LEOPOLDINA: AMTLICHES ORGAN DER KAISERLICHEN LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN...



NUNQUAM OTIOSUS.

LEOPOLDINA.

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER.



HERAUSGEGEBEN

UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTAENDE VON DEM PRAESIDENTEN

DR. **K.** VON **FRITSCH.**

FÜNFUNDDREISSIGSTES HEFT. — JAHRGANG 1899.

HALLE, 1899.

BUCHDRUCKEREI VON EHRHARDT KARRAS IN HALLE A. S.

FÜR DIE AKADEMIE IN COMMISSION BEI WILH. ENGELMANN IN LEIPZIG.


THE PENNSYLVANIA STATE UNIVERSITY
Library

Inhalt des XXXV. Heftes.

Namen-Register.

NUNQUAM OTIOSUS.



LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER
HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3.) Heft XXXV. — Nr. 1. Januar 1899.

Amtliche Mittheilungen.

Preisertheilung im Jahre 1899.

Die Akademie hat im gegenwärtigen Jahre ihrer vierten Fachsection ein Exemplar der goldenen Cothenius-Medaille zur Verfügung gestellt, welche nach dem Gutachten und auf Antrag des Sectionsvorstandes Demjenigen verliehen werden soll, welcher am wirksamsten in den letzten Jahren zur Förderung der Mineralogie und Geologie beigetragen hat.

Halle a. S. (Margarethenstrasse Nr. 3), den 1. Januar 1899.

Der Präsident der Kaiserl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher.
Dr. K. v. Fritsch.

Der Unterstützungsverein der Kais. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher wird auch in diesem Jahre, gleich den Vorjahren, eine Summe für Unterstützungen gewähren, und ist diese für das Jahr 1899 auf 650 Rmk. festgesetzt. Der Vorstand des Vereins beehrt sich daher, die Theilhaber desselben (vergl. § 7 des Grundges., Leop. XII, 1876, p. 146) zu ersuchen, Vorschläge hinsichtlich der Verleihung zu machen, sowie die verdienten und hilfsbedürftigen Naturforscher oder deren hinterlassene Witwen und Waisen, welche sich um eine Unterstützung persönlich zu bewerben wünschen, aufzufordern, spätestens bis 1. April d. J. ihre Gesuche einzureichen. Freunde des Vereins oder Gesellschaften, welche demselben als Theilhaber beitreten oder dazu beitragen wollen, dass der Verein eine dem vorhandenen Bedürfnisse entsprechendere und des deutschen Volkes würdige Kräftigung erreiche, bitte ich, sich mit der Akademie in Verbindung setzen zu wollen.

Halle a. S. (Margarethenstrasse Nr. 3), den 1. Januar 1899.

Der Vorstand des Unterstützungsvereins.
Dr. K. v. Fritsch, Vorsitzender.

Adjunctenwahl im 7. Kreise (Preussische Rheinprovinz).

Gemäss § 18 alin. 4 der Statuten steht der Ablaufstermin der Amtsdauer des Adjuncten für den 7. Kreis (Preussische Rheinprovinz) Herrn Geheimen Regierungs-Rath Professor Dr. Eduard Strasburger in Bonn a. Rh. nahe bevor. (Vergl. Leopoldina XXV. p. 61.)

Indem ich bemerke, dass nach § 18 alin. 5 der Statuten bei Ausscheidenden Wiederwahl gestattet ist, bringe ich den Mitgliedern dieses Kreises zur Kenntniss, dass die directen Wahlaufforderungen nebst Stimmzetteln unter dem 31. Januar 1899 zur Vertheilung gelangt sind. Sollte ein Mitglied die Sendung nicht empfangen haben, so bitte ich eine Nachsendung vom Bureau der Akademie (Bergstrasse Nr. 1) verlangen zu wollen. Sämmtliche Wahlberechtigte ersuche ich, ihre Stimmen baldmöglichst, spätestens bis zum 4. März 1899, an mich einsenden zu wollen.

Halle a. S. (Margarethenstrasse Nr. 3), den 31. Januar 1899.

Dr. **K. v. Fritsch.**

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 1. Juli 1898 in Baden bei Wien: Herr Dr. **Benzion Igel**, Docent an der k. k. technischen Hochschule in Wien. Aufgenommen den 6. October 1888.

Am 15. Januar 1899 in Frankfurt am Main: Herr Dr. **Conrad Rudolph Guido Weiss**, practischer Arzt in Frankfurt am Main. Aufgenommen den 3. Mai 1856 cogn. Cnöffel.

Am 22. Januar 1899 in St. Petersburg: Herr Generallieutnant **Michael Nicolaiewitsch Annenkow** in St. Petersburg. Aufgenommen den 27. Mai 1888.

Am 30. Januar 1899 in Göttingen: Herr Dr. **Gustav Alfred Wolffhügel**, Professor der Hygiene und medizinischen Chemie, Director des Instituts für medizinische Chemie und Hygiene an der Universität in Göttingen. Aufgenommen den 15. November 1887.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

				Rmk.	Pf.
Januar	5.	1899.	Von Hrn. Professor Dr. Becke in Wien Jahresbeitrag für 1899	6	12
„	„	„	„ „ Professor Dr. Conwentz in Danzig desgl. für 1899	6	—
„	„	„	„ „ Dr. B. v. Engelhardt in Dresden desgl. für 1899	6	—
„	„	„	„ „ Professor Dr. Fürbringer in Berlin desgl. für 1899	6	10
„	„	„	„ „ Professor Dr. Hasse in Breslau desgl. für 1899	6	—
„	„	„	„ „ Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Helmert in Potsdam desgl. für 1899 .	6	—
„	„	„	„ „ Major a. D. Dr. von Heyden in Bockenheim desgl. für 1899 . . .	6	—
„	„	„	„ „ Geh.-Rath Professor Dr. von Kölliker in Würzburg desgl. für 1899 .	6	—
„	„	„	„ „ Professor Dr. Köster in Bonn desgl. für 1899	6	—
„	„	„	„ „ Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Lipschitz in Bonn desgl. für 1899 . .	6	—
„	„	„	„ „ Professor Dr. Pax in Breslau desgl. für 1899	6	—
„	„	„	„ „ Hofrath Professor Dr. Stellwag von Carion in Wien desgl. für 1899 .	6	10
„	„	„	„ „ Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Wagner in Göttingen desgl. für 1899 .	6	—
„	„	„	„ „ Professor Dr. Zulkowski in Prag desgl. für 1899 (Nova Acta) . . .	30	03
„	„	„	„ „ Prof. Dr. Schmidt in Halle Jahresbeiträge für 1897, 1898 u. 1899 .	18	—
„	6.	„	„ „ Dr. Andree in Braunschweig Jahresbeitrag für 1899	6	—
„	„	„	„ „ Prof. Dr. Stenzel in Breslau desgl. für 1899	6	—
„	„	„	„ „ Geheimen Rath Professor Dr. C. von Voit in München desgl. für 1899	6	—
„	„	„	„ „ Dr. Abromeit in Königsberg desgl. für 1899	6	—
„	„	„	„ „ Professor Dr. Hüfner in Tübingen desgl. für 1899	6	—
„	„	„	„ „ Professor Dr. Zacharias in Hamburg desgl. für 1899	6	—
„	7.	„	„ „ Professor Dr. Brunner in Lausanne desgl. für 1899	6	—
„	„	„	„ „ Professor Dr. Möbius in Berlin desgl. für 1899	6	—

			Rmk.	Pf.
Januar 7. 1899.	Von Hrn.	Professor Dr. Willgerodt in Freiburg desgl. für 1899	6	—
„ 10. „	„ „	Professor Dr. Behrend in Hannover desgl. für 1899	6	05
„ 11. „	„ „	Professor Dr. Hess in Marburg desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Dr. Jack in Konstanz desgl. für 1899	6	—
„ 12. „	„ „	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Albrecht in Potsdam desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Becker in Strassburg desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Böttger in Frankfurt a. M desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Geheimen Medicinalrath Dr. Egger in München desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Geheimen Rath Professor Dr. Geinitz in Dresden desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Hammer in Stuttgart desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Hoppe in Clausthal desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Geheimen Bergrath Professor Dr. Klein in Berlin desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. F. Müller in Oberloschwitz desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Poleck in Breslau desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Rosenberger in Frankfurt a. M. desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Schering in Darmstadt desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Geheimen Medicinalrath Professor Dr. Senator in Berlin desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Settegast in Berlin desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Geheimen Rath Professor Dr. Zeuner in Dresden desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Geh. Forstrath Professor Dr. Neumeister in Tharandt Ablösung der Jahresbeiträge	60	—
„ „ „	„ „	Wirkl. Geh. Rath Prof. Dr. Bunsen in Heidelberg Jahresbeitrag für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Kratzer in Strassburg Jahresbeiträge für 1899 und 1900	12	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Langendorff in Rostock desgl. für 1898 und 1899	12	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Pelman in Bonn Jahresbeitrag für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Rathke in Marburg desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Director Dr. Schauinsland in Bremen desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Schur in Göttingen desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Staatsrath Professor Dr. Unverricht in Magdeburg Jahresbeitrag für 1899	6	—
„ 13. „	„ „	Professor Dr. Buchner in München desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Edelmann in München desgl für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Hantzsch in Würzburg desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Dr. Hartlaub in Bremen desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Henneberg in Darmstadt desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Geheimen Medicinalrath Professor Dr. Hitzig in Halle desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Hofmeier in Würzburg desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Jannasch in Heidelberg desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Jordan in Hannover desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Geh. Regierungsrath Professor Dr. Kraut in Hannover desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Kriechbaumer in München desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. E. Lang in Wien desgl. für 1899	6	11
„ „ „	„ „	Professor Dr. Laqueur in Strassburg desgl. für 1899	6	05
„ „ „	„ „	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Limpricht in Greifswald desgl. für 1898	6	—
„ „ „	„ „	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Meitzen in Berlin desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Geh. Medicinalrath Professor Dr. Merbach in Dresden desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Geh. Medicinalrath Professor Dr. Meyer in Göttingen desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Paalzow in Berlin desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Pape in Königsberg desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Petersen in Frankfurt a. M. desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Geh. Rath Professor Dr. von Rothmund in München desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Dr. H. Schröder in Berlin desgl. für 1899	6	05

			Rmk.	Pf.
Januar 13. 1899.	Von Hrn.	Professor Dr. Wahnschaffe in Charlottenburg Jahresbeiträge für 1898 und 1899	12	—
„ „ „	„ „	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Wüllner in Aachen Jahresbeitrag für 1899	6	—
„ 14. „	„ „	Geheimen Rath Prof. Dr. Arnold in Heidelberg desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Dr. Deichmüller in Dresden desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Prof. Dr. Nehring in Charlottenburg Jahresbeiträge für 1898 u. 1899	12	—
„ „ „	„ „	Hofrath Professor Dr. Schwalbe in Strassburg Jahresbeitrag für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Weinek in Prag Jahresbeiträge für 1898 und 1899	12	22
„ 16. „	„ „	Landesgeolog Dr. Beyschlag in Wilmersdorf Jahresbeitrag für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Cohen in Greifswald desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Geheimrath Dr. Domrich in Meiningen desgl. 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Eckhard in Giessen desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Geh. Ober-Medicinalrath Dr. Eulenberg in Bonn desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Dr. Finsch in Leiden desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Haas in Kiel desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Landesgeolog Dr. Keilhack in Wilmersdorf Jahresbeiträge für 1897, 1898 und 1899	18	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Kinkelin in Frankfurt a. M. Jahresbeitrag für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Geh. Bergrath Professor Dr. Laspeyres in Bonn desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Laube in Prag Jahresbeiträge für 1899 und 1900	12	03
„ „ „	„ „	Landesgeolog Dr. Loretz in Berlin Jahresbeitrag für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Geheimen Hofrath Dr. Meyer in Dresden desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. G. Müller in Potsdam desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Geheimen Regierungsrath Dr. Nagel in Dresden desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Geheimen Hofrath Professor Dr. Schell in Karlsruhe desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Vater in Tharandt desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Director Dr. Weinzierl in Wien desgl. für 1899	6	11
„ 17. „	„ „	Professor Dr. Beckenkamp in Würzburg desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Geh. Medicinalrath Professor Dr. Binz in Bonn Jahresbeitrag für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Hamburger in Berlin desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Kraus in Würzburg desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Geheimen Medicinalrath Dr. Renk in Dresden desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Supan in Gotha desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Geh. Reg. Rath Professor Dr. Limpricht in Greifswald desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Ludwig in Bonn desgl. für 1899	6	—
„ 18. „	„ „	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Rammelsberg in Lichterfelde desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Schumann in Schöneberg Jahresbeiträge für 1898 u. 1899	12	—
„ 19. „	„ „	Professor Dr. Kirchner in Würzburg Jahresbeitrag für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Geh. Ober-Medicinalrath Dr. von Veit in Bonn desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Weil in Wiesbaden desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Geh. Bergrath Professor Dr. Zirkel in Leipzig desgl. für 1899	6	05
„ 20. „	„ „	Geh. Med. Rath Professor Dr. Engelmann in Berlin desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Hornberger in Münden Jahresbeiträge für 1898 u. 1899	12	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. E. Voit in München Jahresbeitrag für 1899	6	—
„ 23. „	„ „	Professor Dr. Baginsky in Berlin desgl für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Bail in Danzig desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Sorauer in Berlin desgl. für 1899	6	—
„ 24. „	„ „	Professor Dr. Bergh in Kopenhagen desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Weisbach in Freiberg desgl. für 1899	6	—
„ 25. „	„ „	Professor Dr. Martin in Leiden desgl. für 1899	6	—
„ 26. „	„ „	Professor Dr. H. Cohn in Breslau desgl. für 1899	6	—

			Rmk.	Pf.
Januar 26. 1899.	Von Hrn.	Professor Dr. Koch in Heidelberg Jahresbeiträge für 1896, 1897, 1898 und 1899	24	—
„ 27. „	„ „	Professor Dr. Sievers in Giessen dergl. für 1897, 1898 und 1899	18	—
„ 30. „	„ „	Geheimen Rath Präsident Dr. Günther in Dresden Jahresbeitrag für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Lasswitz in Gotha desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Pfitzer in Heidelberg desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Schubert in Hamburg desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Geh. Rath Professor Dr. Schwanert in Greifswald desgl. für 1899	6	—
„ 31. „	„ „	Director Dr. Bolau in Hamburg desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Prof. Dr. Busz in Münster i. W. desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Dr. O. Hesse in Feuerbach desgl. für 1899	6	—

Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher.

A. Das Präsidium.

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. C. W. G. Freiherr von Fritsch in Halle, Margarethenstr. 3, Präsident.

Herr Professor Dr. A. Wangerin in Halle-Giebichenstein, Burgstrasse 35, Stellvertreter.

B. Das Adjunctencollegium.

Im ersten Kreise (Oesterreich):

1) Herr Hofrath Dr. F. Ritter von Hauer, früher Intendant des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien VII, Kirchberggasse 7, bis zum 22. April 1900.
2) Herr Regierungsrath Professor Dr. E. Mach in Wien I, Singerstrasse 7, bis zum 20. November 1904.
3) Herr Hofrath Professor Dr. J. Hann in Graz, bis zum 20. April 1902.

Im zweiten Kreise (Bayern diesseits des Rheins):

1) Herr Professor Dr. E. Wiedemann in Erlangen, bis zum 22. Juni 1903.
2) Herr Professor Dr. R. Hertwig in München, Zoologisches Museum, bis zum 12. August 1908.

Im dritten Kreise (Württemberg und Hohenzollern):

Herr Professor Dr. C. von Liebermeister in Tübingen, bis zum 24. Januar 1901.

Im vierten Kreise (Baden):

Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. A. Weismann in Freiburg, bis zum 22. April 1900.

Im fünften Kreise (Elsass und Lothringen):

Herr Hofrath Professor Dr. G. A. Schwalbe in Strassburg, Schwarzwaldstrasse 39, bis zum 1. December 1907.

Im sechsten Kreise (Grossherzogthum Hessen, Rheinpfalz, Nassau und Frankfurt a. M.):

Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. C. G. R. Lepsius in Darmstadt, Wilhelmstrasse 16, bis zum 31. August 1907.

Im siebenten Kreise (Preussische Rheinprovinz):

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. E. Strasburger in Bonn, Poppelsdorfer Schloss, bis zum 3. April 1899.

Im achten Kreise (Westphalen, Waldeck, Lippe und Hessen-Cassel):

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. M. H. Bauer in Marburg, bis zum 20. December 1902.

Im neunten Kreise (Hannover, Bremen, Oldenburg und Braunschweig):

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. E. H. Ehlers in Göttingen, bis zum 12. August 1905.

Im zehnten Kreise (Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hamburg, Lübeck und Lauenburg):

Herr Professor Dr. G. Karsten in Kiel, Niemannsweg 153, bis zum 17. April 1903.

Im elften Kreise (Provinz Sachsen nebst Enclaven):

Herr Professor Dr. A. Wangerin in Halle-Giebichenstein, Burgstrasse 35, bis zum 11. October 1905.

Im zwölften Kreise (Thüringen):

Herr Hofrath Professor Dr. H. Schaeffer in Jena, Lutherplatz 3, bis zum 15. August 1901.

Im dreizehnten Kreise (Königreich Sachsen):

1) Herr Professor Dr. V. Carus in Leipzig, Querstrasse 30, bis zum 17. April 1903.
2) Herr Geheimer Rath Professor Dr. H. B. Geinitz in Dresden, Lindenaustrasse 10, bis zum 17. April 1903.

Im vierzehnten Kreise (Schlesien):

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. A. Ladenburg in Breslau, Kaiser Wilhelmstrasse 43, bis zum 12. August 1908.

Im fünfzehnten Kreise (das übrige Preussen):

1) Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. R. Virchow in Berlin W., Schellingstrasse 10, bis zum 17. April 1903.
2) Herr Professor Dr. C. A. Jentzsch in Königsberg, Lange Reihe 4, bis zum 21. October 1903.

C. Die Sectionsvorstände und deren Obmänner.

1. Fachsection für Mathematik und Astronomie:

Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. J. Lüroth in Freiburg, Mozartstr. 10, Obmann, bis zum 1. September 1903.
„ Geheimer Regierungsrath Professor Dr. F. R. Helmert in Potsdam, Telegraphenberg, bis zum 5. Februar 1905.
„ Professor Dr. G. Cantor in Halle, Händelstrasse 13, bis zum 10. Juli 1906.

2. Fachsection für Physik und Meteorologie:

Herr Wirkl. Geh. Admiralitätsrath Professor Dr. G. B. Neumayer in Hamburg, Obmann, bis zum 21. Decbr. 1901.
„ Professor Dr. A. Oberbeck in Tübingen, bis zum 1. Januar 1901.
„ Regierungsrath Professor Dr. E. Mach in Wien I. Singerstrasse 7, bis zum 5. September 1905.

3. Fachsection für Chemie:

Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. J. Wislicenus in Leipzig, Liebigstrasse 18, Obmann, bis zum 31. August 1907.
„ Geheimer Regierungsrath Professor Dr. H. H. Landolt in Berlin NW., Albrechtstrasse 14, bis zum 25. Mai 1900.
„ Geheimer Regierungsrath Professor Dr. J. Volhard in Halle, Mühlpforte 1, bis zum 12. August 1902.

4. Fachsection für Mineralogie und Geologie:

Herr Hofrath Dr. F. Ritter v. Hauer in Wien VII, Kirchberggasse 7, Burgring, Obmann, bis zum 21. Aug. 1905.
„ Geheimer Rath Professor Dr. H. B. Geinitz in Dresden, Lindenaustrasse 10, bis zum 21. August 1905.
„ Geheimer Regierungsrath Professor Dr. C. Freiherr von Fritsch in Halle, Margarethenstrasse 3, bis zum 17. Juni 1902.

5. Fachsection für Botanik:

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. H. G. A. Engler in Berlin W., Motzstrasse 89, Obmann, bis zum 21. December 1907.
„ Geheimer Regierungsrath Professor Dr. S. Schwendener in Berlin W., Matthäikirchstrasse 28, bis zum 1. December 1907.
„ Professor Dr. F. Buchenau in Bremen, bis zum 5. Februar 1905.

6. Fachsection für Zoologie und Anatomie:

Herr Geheimer Rath Professor Dr. A. v. Kölliker, Excellenz in Würzburg, Hofstrasse 5, Obmann, bis zum 21. August 1905.
„ Geheimer Rath Professor Dr. C. Gegenbaur in Heidelberg, Leopoldstr. 57, bis zum 21. August 1905.
„ Geheimer Regierungsrath Professor Dr. E. Schulze in Berlin N., Invalidenstr. 43, bis zum 18. März 1908.

7. Fachsection für Physiologie:

Herr Geheimer Rath Professor Dr. C. v. Voit in München, Findlingstrasse 241, Obmann, bis zum 17. Decbr. 1905.
„ Professor Dr. F. L. Goltz in Strassburg i. E., Thomasgasse 1, bis zum 17. December 1905.
„ Geheimer Medicinalrath Professor Dr. W. Engelmann in Berlin NW., Neue Wilhelmstrasse 15, bis zum 28. Januar 1908.

8. Fachsection für Anthropologie, Ethnologie und Geographie:

Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. R. Virchow in Berlin W., Schellingstrasse 10, Obmann, bis zum 17. December 1905.
„ Professor Dr. F. Freiherr v. Richthofen in Berlin W., Kurfürstenstrasse 117, bis zum 19. Februar 1906.
„ Geheimer Hofrath Professor Dr. F. Ratzel in Leipzig, Grassistrasse 10, bis zum 18. Februar 1908.

9. Fachsection für wissenschaftliche Medicin:

Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. E. v. Leyden in Berlin W., Bendlerstrasse 30, Obmann, bis zum 17. November 1905.

„ Geheimer Medicinalrath Professor Dr. R. Virchow in Berlin W., Schellingstrasse 10, bis zum 21. Aug. 1905.

„ Geheimer Rath Professor Dr. M. v. Pettenkofer in München, bis zum 25. Mai 1900.

D. Mitglieder-Verzeichniss.

(Nach Adjunctenkreisen und Ländern geordnet.)

Berichtigt bis Ausgang Januar 1899.*)

1. Adjunctenkreis. (Oesterreich.)

Hr. Dr. Albert, E., Hofrath, Professor und Vorstand der I. chirurgischen Universitätsklinik, Vorstand des Operateur-Instituts, wirkliches Mitglied des obersten Sanitätsrathes in Wien IX, Maximiliansplatz 7.

„ Andrian-Werburg, F. Baron v., k. k. Ministerialrath in Wien I, Kolowratring 5.

„ Dr. Ball, L. A. C. de, Director der v. Kuffner'schen Sternwarte in Wien XVI, Steinhofstrasse 32.

„ Dr. Bauer, A. A. E., Hofrath, Professor der Chemie an der technischen Hochschule, Inspector des gewerbl. Bildungswesens, Curator des k. k. Museums für Kunst u. Industrie in Wien I, Gluckgasse 3.

„ Dr. Becke, F. J. K., Professor der Mineralogie an der Universität in Wien VIII/2., Laudongasse 39.

„ Dr. Böhm Edler von Böhmersheim, A., Privatdocent für physikalische Geographie an der k. k. techn. Hochschule in Wien IX/2, Mariannengasse 21.

„ Dr. Böhmig, L. R., Professor der Zoologie an den Universität in Graz, Morellenfeldgasse 33.

„ Dr. Brunner von Wattenwyl, C., Ministerialrath in Wien VIII, Trautsohngasse 6.

„ Dr. Dantscher v. Kollesberg, V., Ritter, Prof. d. Mathematik a. d. Univ. in Graz, Rechbauerstr. 29.

„ Daublebsky von Sterneck, R., k. k. Oberst, Triangulirungsdirector und Vorstand der astronomisch-geodätischen Gruppe des militärgeographischen Instituts in Wien VIII, 1. Josephstädterstrasse 30.

„ Dr. Ditscheiner, L., Reg.-Rath, Professor der allgemeinen und technischen Physik an der technischen Hochschule in Wien I, Stephansplatz 5.

„ Dr. Drasche-Wartinberg, R. Freiherr v., Professor in Wien, Opernring 1.

„ Dr. Eder, J. M., k. k. Regierungsrath, Professor und Leiter der kaiserlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie und Reproductionsverfahren in Wien VII, Westbahnstrasse 25.

„ Dr. Eppinger, H., Prof. d. patholog. Anatomie, Vorstand des patholog.-anatom. Inst. a. d. Univ., Prosector des allg. Landes-Kranken-, Gebär- u. Findelhauses, beeidigter Gerichtsarzt in Graz, Heinrichstr. 23.

„ Dr. Epstein, A., Professor der Kinderheilkunde und Vorstand der Kinderklinik an der deutschen Univ., Primararzt der Findelanstalt in Prag II, Wenzelsplatz 58.

„ Dr. Ettingshausen, A. C. C. J. v., Professor der Physik an der Universität in Graz, Glacisstrasse 7.

„ Dr. Exner, F. S., Professor der Physik an der Universität in Wien IX 3, Währingerstrasse 29.

„ Dr. Exner, S., Professor der Physiologie an der Universität in Wien IX 3, Schwarzspanierstr. 15.

„ Dr. Fabian, O., Professor der mathematischen Physik an der Universität in Lemberg.

„ Dr. Finger, J., Professor der reinen Mechanik am Polytechnikum, Privatdocent für analytische Mechanik an der Universität in Wien IV, Alleegasse 35.

„ Dr. Frischauf, J., Professor der Mathematik an der Universität in Graz.

„ Dr. Fritsch, A. J., Professor der Zoologie und Custos der zoologischen und paläontologischen Abtheilung des Museums an der Universität in Prag, Brenntegasse 25.

„ Dr. Fuchs, E., Hofrath, Professor d. Augenheilkunde u. Vorstand d. II. Augenklinik a. d. Univ. in Wien IX, Alserstr. 30.

„ Dr. Gad, E. W. J., Professor der Physiologie, Vorstand des physiologischen Instituts an der deutschen Universität in Prag II, Wenzelsgasse 29.

„ Dr. Gaertner, G., Professor der allgem. und experiment. Pathologie a. d. Univ. in Wien I, Schulerstr. 1.

„ Dr. Goldschmiedt, G., Professor der Chemie an der deutschen Universität in Prag II, Salmgasse 1.

„ Dr. Graff, L. v., Professor der Zoologie an der Universität in Graz.

„ Dr. Gussenbauer, C. I., Hofrath, Professor der Chirurgie an der Universität in Wien IX, Ferstlgasse 5.

„ Dr. Haberlandt, G. J. F., Professor der Botanik, Vorstand des botanischen Instituts und Director des botanischen Gartens an der Universität in Graz, Mantelgasse 6 II.

„ Dr. Handl, A., Professor der Physik an der Universität in Czernowitz.

*) Weitere Berichtigungen werden dringend erbeten.

Hr. Dr. Hann, J. F., Hofrath, Professor der Meteorologie an der Universität in Graz. Adjunct.
„ Hartl, H. F. J., k. und k. Oberst des Armeestandes, Leiter der geodätischen Abtheilung im militär-geographischen Institute in Wien XIV 1, Neubangürtel 28.
„ Dr. Hatschek, B., Professor der Zoologie an der deutschen Universität in Prag II, Weinberggasse.
„ Dr. Hauer, F. Ritter v., Hofrath, früh. Intend. d. k. k. naturhistor. Hofmuseums in Wien VII. Kirchbergg. 7. Adjunct und Obmann des Vorstandes der Section für Mineralogie und Geologie.
„ Dr. Heinricher, E. L. J., Professor d. Botanik u. Director des botan. Gartens a. d. Univ. in Innsbruck.
„ Höfer, H., Professor der Mineralogie, Geologie und Lagerstättenlehre an der k. k. Bergakademie in Leoben.
„ Dr. Holub, E., in Wien, Rotunde.
„ Dr. Hueppe, F., Professor der Hygiene an der deutschen Universität in Prag II, Mariengasse 4.
„ Dr. Huppert, K. H., Professor für angewandte medicinische Chemie an der deutschen Universität in Prag II, Salmsgasse 3.
„ Dr. Jaksch v. Wartenhorst, R. Ritter, Professor der speciellen medicinischen Pathologie und Therapie, Vorstand der zweiten medicinischen Klinik der deutschen Univ. in Prag II, Wenzelsplatz 53.
„ Dr. Jaumann, G., Professor d. Experimentalphysik u. physikalischen Chemie, Vorstand d. physikalisch-chemischen Institutes der deutschen Universität in Prag I, Marienplatz, Clementinum.
„ Dr. Inama-Sternegg, K. T. F. M. v., Wirkl. Hofrath, Präsident d. k. k. statistischen Central-Commission, Honorar-Professor der Staatswissenschaften an der Univ., Professor der Statistik an der k. k. orientalischen Akademie in Wien I, Freiung 6.
„ John Edler v. Johnesberg, K. H., Vorstand des chemischen Laboratoriums der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien III, Erdbergerlände 2.
„ Dr. Kaposi, M., Professor der Medicin und Vorstand der Klinik und Abtheilung für Hautkrankheiten an der Universität in Wien IX, Alserstrasse 28.
„ Dr. Koch, G. A., kaiserlicher Rath, Professor der Mineralogie, Petrographie und Geologie an der k. k. Hochschule f. Bodencultur in Wien I, Elisabethstrasse 7.
„ Dr. Krafft-Ebing, R. Freih. v., Professor der Psychiatrie und Nervenkrankheiten an der Universität in Wien IX, Maximilianstrasse 4.
„ Dr. Lang, E., Professor, Primärarzt im allgemeinen Krankenhause in Wien IX, Garnisongasse 6.
„ Dr. Lang, V. Edler v., Hofrath, Professor der Physik an der Universität in Wien IX 1, Hörlgasse 9.
„ Dr. Laube, G. C., Prof. d. Geologie u. Paläontologie a. d. deutschen Univ. in Prag, Weinberge, naturw. Institut.
„ Dr. Lecher, E. K., Professor der Experimentalphysik und Vorstand des physikalischen Instituts an der deutschen Universität in Prag, Weinberggasse 3.
„ Dr. Le Monnier, F. Ritter v., Ministerial-Vicesecretär im k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht, Generalsecretär der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien I, Stephansplatz 4.
„ Dr. Lenz, H. O., Prof. der Geographie an der deutschen Univ. in Prag, Weinberge, Sladkowskygasse 8.
„ Dr. Lieben, A., Professor der Chemie an der Universität in Wien IX, Wasagasse 9.
„ Liznar, J., Professor an der k. k. technischen Hochschule, Adjunct an der k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien XIX, Hohe Warte 38.
„ Dr. Ludwig, E., Hofrath und Obersanitätsrath, Professor für angewandte medicinische Chemie und Vorstand des medicinisch-chemischen Laboratoriums an der medicinischen Facultät der Universität in Wien XIX, Billrothstrasse 72.
„ Dr. Mach, E., Regierungsrath, Prof. der Physik und Philosophie a. d. Universität in Wien I, Singerstr. 7. Adjunct und Mitglied des Vorstandes der Section für Physik und Meteorologie.
„ Dr. Mauthner, J., Professor für angewandte medicinische Chemie (Assistent an der Lehrkanzel für angewandte medicinische Chemie) in Wien IX, Frankgasse 10.
„ Mazelle, E. F. G., k. k. Adjunkt am astronomisch-meteorologischen Observatorium und Docent für Meteorologie und Oceanographie an der k. k. nautischen Akademie in Triest.
„ Dr. Molisch, H., Professor der Botanik in Prag, Karlsplatz 3.
„ Dr. Moser, J., Privatdocent der Physik an der Universität in Wien, Laudongasse 25.
„ Dr. Nothnagel, H., Hofrath, Professor der Pathologie und Therapie und Director der medicinischen Klinik an der Universität in Wien.
„ Dr. Obersteiner, H. B., Professor der Physiologie und Pathologie des Nervensystems an der Universität in Wien, wohnhaft in Döbling, Hirschengasse 71.
„ Dr. Palisa, J., erster Adjunct der k. k. Universitäts-Sternwarte in Währing bei Wien.
„ Paul, K. M., Ober-Bergrath, Chefgeolog a. d. k. k. geolog. Reichsanstalt i. Wien III, Rasumoffskygasse 23.
„ Dr. Paulitschke, Ph. V., Kaiserl. Rath, Professor am Hernalser Staatsgymnasium und Docent der Geographie an der Universität in Wien VIII 2, Skodagasse 16.
„ Dr. Penck, Fr. C. A., Professor der Geographie an der Universität in Wien III, Marokkanergasse 12.
„ Dr. Pernter, J. M., Professor, Director der k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien XIX, Hohe Warte.
„ Dr. Peschka, G. A. von, Regierungsrath, Professor an der k. k. technischen Hochschule in Wien III, Joaquingasse 21.
„ Dr. Pfaundler, L., Professor der Physik an der Universität in Graz. Physikal. Institut.

Hr. Dr. **Pick**, A, Professor an der deutschen Universität, Vorstand der psychiatrischen Klinik in Prag, Thorgasse 17.
„ Dr. **Pick**, G. A., Professor der Mathematik an der deutschen Univ. in Prag, Weinberge, Tylplatz 28. neu.
„ Dr. **Pick**, Ph. J., ordentlicher Professor für Hautkrankheiten und Syphilis und Vorstand der dermatologischen Klinik an der k. k. deutschen Universität, dirigirender Arzt des k. k. allgemeinen Krankenhauses in Prag, Jungmannstrasse 41n.
„ Dr. **Puchta**, A., Professor der Mathematik an der Universität in Czernowitz.
„ Dr. **Puschmann**, F. G. Th, Professor der Medicin a. d. Univ. in Wien, wohnhaft in Hietzing bei Wien.
„ Dr. **Reyer**, Ed., Professor der Geologie an der Universität in Wien, Piaristenstrasse.
„ Dr. **Richter**, Ed., Professor der Erdkunde an der Universität in Graz, Jahnstrasse 2.
„ Dr. **Scharitzer**, R., Professor der Mineralogie an der Universität in Czernowitz.
„ Dr. **Schenk**, S. L., Professor in der medicinischen Facultät der Universität, Magister der Geburtshülfe, Vorstand des embryologischen Instituts in Wien IX, Währingstrasse 11.
„ Dr. **Scherzer**, C. H. Ritter von, ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Görtz im österreichischen Litorale.
„ Dr. **Schiffner**, V. F., Professor für systemat. Botanik a. d. Universität in Prag, Smichow, Husgasse 539.
„ Dr. **Schram**, R. G., Leiter des k. k. Gradmessungsbureaus und Privatdocent an der Universität in Wien, wohnhaft in Währing, Standgasse 1.
„ Dr. **Schrötter von Kristelli**, L. A. D. Ritter, Professor der internen Medicin und Vorstand der III. Universitätsklinik für Laryngologie in Wien IX. Mariannengasse 3.
„ Dr. **Simony**, O., Professor der Mathematik u. Physik an der k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien, Laudongasse 17.
„ Dr. **Skraup**, Z. H., Professor der Chemie an der Universität in Graz, Schillerstrasse 26.
„ Dr. **Stache**, K. H. H. G., Oberbergrath, Director der k. k. geolog. Reichsanstalt in Wien III, Rasumoffskygasse 23.
„ Dr. **Steinach**, E., Professor der Physiologie an der deutschen Universität in Prag II, Wenzelsgasse 29.
„ Dr. **Steindachner**, F., Hofrath, Director der zoolog. Abthl. des k. k. naturhistor. Hofmuseums in Wien I, Burgring 7.
„ Dr. **Stellwag von Carion**, K., Hofrath, Professor d. Augenheilkunde a. d. Univ. in Wien I, Schottenhof.
„ Dr. **Stoerk**, C., Professor für Laryngologie u. Kehlkopfkrankheiten a. d. Univ. in Wien, Wallfischgasse 13.
„ Dr. **Tangl**, Ed. J., Professor der Botanik an der Universität und Vorstand des botanischen Gartens und Instituts in Czernowitz.
„ Dr. **Teller**, F., Bergrath, Geolog an der k. k. Geologischen Reichsanstalt in Wien.
„ Dr. **Tietze**, E. E. A., Oberbergrath, Chefgeolog a. d. k. k. geol. Reichsanst. in Wien III, Rasumoffskygasse 23.
„ Dr. **Toldt**, K. F., Hofrath, Prof. d. Anatomie u. Vorstand der II. anat. Lehrkanzel in Wien IX, Ferstlgasse 6.
„ Dr. **Toula**, F., Hofrath, Professor d. Mineralogie u. Geologie an der k. k. techn. Hochschule in Wien VII, Kirchengasse 26.
„ Dr. **Tumlirz**, O., Professor der mathematischen Physik an der Universität in Czernowitz.
„ Dr. **Vintschgau**, M. Ritter v., Hofrath, Professor der Physiologie an der Universität in Innsbruck.
„ Dr. **Vogl**, A. E., Hofrath, Ober-Sanitätsrath, Prof. d. Pharmakologie u. Pharmakognosie a. d. Universität in Wien IX 3, Ferstlgasse 1.
„ Dr. **Waagen**, W. H., Oberbergrath, Professor der Paläontologie a. d. Universität in Wien I, Freiung 6.
„ Dr. **Wassmuth**, A., Professor der mathematischen Physik an der Universität in Graz.
„ Dr. **Weichselbaum**, A., Ober-Sanitätsrath, Professor der pathologischen Anatomie und Vorstand der Lehrkanzel für pathologische Histologie u. Bakteriologie an der Universität, Prosector des Rudolf-Spitals, ordentliches Mitglied des obersten Sanitätsrathes in Wien IX I, Porzellangasse 13.
„ Dr. **Weinek**, L., Professor der Astronomie, Director der k. k. Sternwarte in Prag I, Clementinum.
„ Dr. **Weinzierl**, Th. Ritter v., Director der Samen-Controlstation der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft, Privatdocent der Botanik an der k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien I, Ebendorferstrasse 7.
„ Dr. **Weis**, E., Professor der Astronomie und Direktor der k. k. Univ.-Sternwarte in Währing bei Wien.
„ Dr. **Wettstein von Westersheim**, R. Ritter, Professor der Botanik u. Director d. botanischen Gartens a. d. deutschen Universität in Prag, Smichow, Ferdinandsquai 14 (vom 1. April 1899 ab Prof. der systematischen Botanik und Direktor des botanischen Gartens und Museums der Universität Wien).
„ Dr. **Wieser**, F., Professor der Geographie an der Universität in Innsbruck.
„ Dr. **Zuckerkandl**, E., Professor der Anatomie in Wien IX, Alserbachgasse 20.
„ Dr. **Zulkowski**, K., Professor der chem. Technologie an der k. k. deutschen technischen Hochschule in Prag.

II. Adjunctenkreis. (Bayern.)

Se. Königliche Hoheit Prinz **Carl Theodor**, Herzog in Bayern, Dr. med. in Tegernsee.
Se. Königliche Hoheit Prinz **Ludwig Ferdinand** von Bayern, Dr. med. in Nymphenburg.
Hr. Dr. **Ammon**, J. G. F. L. v., königl. Oberbergamtsassessor bei der geognostischen Abtheilung des königl. Oberbergamts und Privatdocent an der technischen Hochschule in München, Akademiestrasse 13.

Hr. Dr. Arnold, F. C. G., Oberlandesgerichtsrath in München, Sonnenstrasse 7.
„ Dr. Bauer, C. G., Professor der Mathematik an der Universität in München, Türkenstrasse 29.
„ Dr. Beckenkamp, J., Professor der Mineralogie an der Universität in Würzburg, Sonderglacisstrasse 4.
„ Dr. Braunmühl, A. Edler v., Prof. d. Mathematik a. d. techn. Hochschule in München, Schellingstr. 53 III.
„ Dr. Buchner, H. E. A., Prof., Vorstand d. hygienischen Instituts d. Univ. in München, Thorwaldsenstr. 16.
„ Dr. Burmester, L. E. H., Professor an der technischen Hochschule in München, Barerstrasse 69.
„ Dr. Conrad, M. J., Professor der Chemie und Mineralogie an der Forstlichen Hochschule in Aschaffenburg.
„ Dr. Dingler, H. Professor der Botanik an der Forstlichen Hochschule in Aschaffenburg.
„ Dr. Dyck, W. A. F., Professor der Mathematik an der techn. Hochschule in München, Hildegardstr. 1.
„ Dr. Ebermayer, E. W. F., Professor für Agriculturchemie, Bodenkunde und Meteorologie an der staatswirthschaftlichen Facultät der Universität und Vorstand der königl. bayr. forstlichen Versuchsanstalt und der chemisch-bodenkundlichen und meteorologischen Abtheilung derselben in München.
„ Dr. Ebert, C. H. R., Professor der Physik an der technischen Hochschule in München.
„ Dr. Edelmann, M. T., Professor der Physik an der techn. Hochschule in München, Nymphenburgerstr. 82.
„ Dr. Egger, J. G., Ober-Medicinalrath a. D. in München, Schellingstrasse 19 II.
„ Dr. Einhorn, A., Professor in München, Blüthenstrasse 19, I.
„ Dr. Gordan, P. P. A., Professor der Mathematik an der Universität in Erlangen.
„ Dr. Grashey, H., Ober-Medicinalrath, Professor der Psychiatrie und der psychiatrischen Klinik an der Universität, Director der oberbayrischen Kreis-Irrenanstalt in München VIII, Querfeldstrasse 6.
„ Dr. Gruber, J. C., Reallehrer an der Handelsschule in München, Akademiestrasse 15 III.
„ Dr. Günther, A. W. S., Professor an der technischen Hochschule in München, Akademiestrasse 5 III.
„ Dr. Haacke, J. W., in München, Candidplatz 1, II.
„ Dr. Hantzsch, A. R., Professor der Chemie an der Universität in Würzburg, Bleicher Ring 11.
„ Dr. Hartig, H. J. A. R., Professor der Botanik an der Universität, Vorstand der botanischen Abtheilung der forstlichen Versuchsanstalt in Bayern, in München, Georgenstrasse 3 b.
„ Dr. Heineke, W. H. von, Professor der Chirurgie an der Universität in Erlangen.
„ Dr. Hertwig, C. W. T. R., Professor der Zoologie an der Univ. in München, Zoolog. Museum. Adjunct.
„ Dr. Hofmeier, M. A. F., Professor der Geburtshülfe und Gynäkologie und Vorstand der Universitäts-Frauenklinik in Würzburg, Schönstrasse 8.
„ Dr. Kirchner, W. G., Professor der Ohrenheilkunde, Vorstand der Poliklinik für Ohrenkranke an der Universität in Würzburg, Hohestrasse 8.
„ Dr. Kölliker, R. A. v., Excellenz, Geheimer Rath und Professor der Anatomie an d. Univ. in Würzburg, Hofstrasse 5, II. Obmann des Vorstandes der Section für Zoologie und Anatomie.
„ Dr. Kraus, G., Professor d. Botanik u. Director des botanischen Gartens a. d. Univ. Würzburg.
„ Dr. Kriechbaumer, J., Conservator an der zoologisch-zootomischen Sammlung des Staates in München, Schwanthalerstrasse 20 III.
„ Dr. Kupffer, C. W. v., Geh. Rath, Professor der Anatomie und Director der anatomischen Sammlungen an der Universität in München, Hessstrasse 3 a.
„ Dr. Leube, W. O. v., Professor der speciellen Pathologie und Therapie, Director der medicinischen Klinik an der Universität und Oberarzt am Juliusspital in Würzburg, Herrenstrasse 2.
„ Dr. Lindemann, C. L. F., Professor der Mathematik an der Universität in München, Georgenstrasse 42.
„ Dr. Lommel, E. C. J. Ritter v., Prof. der Experimentalphysik a. d. Universität in München, Hessstr. 16 III.
„ Dr. Michel, J. v., Prof. der Augenheilkunde, Vorstand der Augenklinik an der Universität Würzburg, Pleicherglacisstrasse 1, I.
„ Dr. Miller, W. v., Professor der Chemie an der technischen Hochschule, Conservator der chemischen Laboratorien und Vorstand der chemisch-technischen Abtheilung in München.
„ Dr. Oebbeke, K. J. L., Prof. der Mineralogie und Geologie und Director des geologisch-mineralogischen Instituts an der technischen Hochschule in München.
„ Dr. Orff, C. M. v., Generalmajor, Director des topographischen Bureaus des königlich bayerischen Generalstabes in München, Rindermarkt 7.
„ Dr. Pettenkofer, M. v., Geheimer Rath, Professor der Hygiene an der Universität in München, Mitglied des Vorstandes der Section für wissenschaftliche Medicin.
„ Dr. Pringsheim, A., Professor der Mathematik an der Universität in München, Sophienstr. 6, I.
„ Dr. Prym, F. E., Professor der Mathematik an der Universität in Würzburg, Schweinfurterstr. 3.
„ Dr. Radlkofer, L., Prof. d. Botanik a. d. Univ. u. Vorstand des k. botan. Museums in München, Sonnenstr. 7.
„ Dr. Ranke, J., Prof. d. Naturgesch., Anthropologie u. Physiologie a. d. Univ. in München, Briennerstr. 25.
„ Dr. Reess, M. F. F., Prof. d. Botanik u. Director d. botan. Gartens a. d. Universität in Erlangen.
„ Dr. Rothmund, A. v., Geh. Rath, Prof. u. Vorstand der ophtalmolog. Klinik a. d. Universität in München, Ottostrasse 8, I.
„ Dr. Rothpletz, C. F. A., Professor der Paläontologie an der Universität in München, Theresienstr. 86, II.
„ Dr. Schmidt, M. C. L., Ingenieur, Professor der Geodäsie und Topographie an der techn. Hochschule in München, Hessstrasse 32, II.

Hr. Dr. Schoenborn, C. W. E. J., königl. preuss. Geheimer Medicinalrath und königl. bayerischer Hofrath, Professor der Chirurgie an der Universität, Director der chirurgischen Klinik im Juliusspitale, Generalarzt I. Classe à la suite des Sanitätscorps in Würzburg, Paradeplatz 4, I.
„ Dr. Schultz, G. Th. A. O., Professor in München, Gieselastrasse 3, Gartenhaus.
„ Dr. Schultze, O. M. S., Professor der Anatomie in Würzburg, Pleicherglacisstrasse 10, II.
„ Dr. Seeliger, H., Professor der Astronomie in Bogenhausen bei München.
„ Dr. Seidlitz, G. v., in München, Schwindstrasse 27.
„ Dr. Spangenberg, F. H. F. E., Professor für Zoologie a. d. Forstlichen Hochschule in Aschaffenburg.
„ Dr. Stöhr, Ph. A., Professor der Anatomie an der Universität in Würzburg, Paradeplatz 4.
„ Dr. Tappeiner, A. J. F. H., Professor für Pharmakologie a. d. Univ. in München, Findlingsstr. 25.
„ Dr. Voit, C. v., Geh. Rath, Professor der Physiologie an der Universität in München, Findlingsstr. 24, I. Obmann des Vorstandes der Section für Physiologie.
„ Dr. Voit, E., Prof. der angewandten Physik a. d. techn. Hochschule in München, Schwanthalerstr. 36, I.
„ Dr. Voss, A. E., Professor der Mathematik in Würzburg, Sanderglacisstrasse 31, I.
„ Dr. Wiedemann, E., Professor der Physik an der Universität in Erlangen. Adjunct.
„ Dr. Winckel, F. C. L. W. v., Geh. Rath, Professor an der Universität und Director der königl. Gebäranstalt in München, Promenadenstrasse 11/12.
„ Dr. Zehender, C. W. v., Ober-Medicinalrath, Professor in München, Nicolaistrasse 8.

III. Adjunctenkreis. (Württemberg und Hohenzollern.)

Hr. Dr. Ahles, W. E. v., Professor der Botanik und Pharmakognosie am Polytechnikum in Stuttgart, Kriegsbergstrasse 38, II.
„ Dr. Baumgarten, P. C. v., Professor der pathologischen Anatomie in Tübingen.
„ Dr. Baur, C. T. v., Director des königl. württembergischen Bergraths in Stuttgart, Kanzleistrasse 24 I.
„ Dr. Branco, C. W. F. v., Professor in Hohenheim bei Stuttgart.
„ Dr. Bruns, P., Professor der Chirurgie und Vorstand der chirurgischen Klinik a. d. Univ. in Tübingen.
„ Dr. Eck, H. A. v., Prof. der Mineralogie und Geologie am Polytechnikum in Stuttgart, Körnerstr. 21 I.
„ Dr. Engel, K. T., Pfarrer in Klein-Eislingen, Oberamt Göppingen.
„ Dr. Fraas, E., Professor, Conservator am Königlichen Naturaliencabinet in Stuttgart.
„ Dr. Froriep, A. W. H., Professor und Prosector an der anatomischen Anstalt der Univ. in Tübingen.
„ Dr. Grützner, P. F. F., Professor der Physiologie an der Universität in Tübingen.
„ Dr. Hammer, E. H. H., Professor der Geodäsie und praktischen Astronomie an der königl. technischen Hochschule in Stuttgart, Hegelstrasse 15.
„ Dr. Hegelmaier, C. F., Professor der Botanik an der Universität in Tübingen.
„ Dr. Hesse, J. O., Director der „Vereinigten Chininfabriken Zimmer & Co.“, in Feuerbach bei Stuttgart.
„ Dr. Hölder, H. F. v., Ober-Medicinalrath in Stuttgart, Tübingerstrasse 3.
„ Dr. Hüfner, C. G. v., Professor der Chemie an der Universität in Tübingen.
„ Dr. Jobst, F. H. C. J. v., Geheimer Hofrath, Präsident der Handels- und Gewerbekammer, Präsident des Ausschusses d. „Vereinigten Fabriken chemisch-pharmaceutischer Producte Feuerbach-Stuttgart und Frankfurt a. M. Zimmer & Co.“, in Stuttgart, Militärstrasse 22.
„ Dr. Jürgensen, Th. H. v., Professor in der medicinischen Facultät der Universität, Vorstand der Poliklinik und des pharmakologischen Instituts in Tübingen.
„ Dr. Kirchner, E. O. O., Professor der Botanik an der forst- und landwirthschaftlichen Akademie und Vorstand der Samenprüfungs-Anstalt in Hohenheim.
„ Dr. Klunzinger, K. B., Prof. d. Zoologie, Anthropologie u. Hygiene am Polytechnikum in Stuttgart u. Prof. d. Zoologie a. d. forst- u. landwirthschaftl. Akademie in Hohenheim, wohnh. i. Stuttgart, Sattlerstr. 5 II.
„ Dr. Koenig von Warthausen, C. W. R. Freih., Kammerherr auf Schloss Warthausen bei Biberach.
„ Dr. Koken, F. R. K. E., Professor der Mineralogie und Geologie und Director des mineralogischen Instituts an der Universität in Tübingen.
„ Dr. Landerer, G. J., Sanitätsrath, dirig. Arzt der Privat-Irrenanstalt Christophsbad in Göppingen.
„ Dr. Liebermeister, C. v., Prof. d. Pathol. u. Therapie, Vorstand d. medic. Klinik in Tübingen. Adjunct.
„ Dr. Mehmke, R., Prof. der Mathematik an der technischen Hochschule in Stuttgart, Immenhoferstr. 4 III.
„ Dr. Oberbeck, A., Prof. der Physik und Director des physikal. Instituts der Universität in Tübingen. Mitglied des Vorstandes der Section für Physik und Meteorologie.
„ Dr. Pechmann, H. Freiherr v., Professor an der Universität in Tübingen, Wilhelmstrasse 9.
„ Dr. Probst, J., Capitels-Kämmerer und Pfarrer a. D. in Biberach an der Riss.
„ Dr. Schmidt, C. A., Professor an der oberen Abtheilung des Realgymnasiums, Vorstand der meteorologischen Centralstation in Stuttgart, Hegelstrasse 32.
„ Dr. Steudel, W., Sanitätsrath und praktischer Arzt in Stuttgart, Hoppenlaustrasse 3.
„ Dr. Sussdorf, J. F. M., Professor der Anatomie an der Königlichen Thierärztlichen Hochschule in Stuttgart, Neckarstrasse 71.

Hr. Dr. Wacker, C., Hofrath, Vorstand des städtisch-chemischen Untersuchungsamtes, Gerichts- u. Nahrungsmittel-Chemiker in Ulm.
„ Dr. Weinland, D. F., in Hohen Wittlingen bei Urach.
„ Dr. Zeller, E. F., Ober-Medicinalrath und Director d. königlichen Heil- u. Pflegeanstalt in Winnenthal.

IV. Adjunctenkreis. (Baden.)

„ Dr. Arnold, J., Geheimer Rath, Professor der pathologischen Anatomie an der Universität in Heidelberg, Gaisbergstrasse 1.
„ Dr. Askenasy, E., Professor der Botanik an der Universität in Heidelberg, Bergheimerstrasse 18.
„ Dr. Baeumler, C. G. H., Geheimer Rath, Professor der speciellen Pathologie und Therapie, Director der medicinischen Klinik in Freiburg i. B., Katharinenstrasse 5.
„ Dr. Bütschli, J. A. O., Geh. Hofrath, Prof. der Zoologie und Director des zoologischen Instituts an der Univ. in Heidelberg, Bismarckstr. 13.
„ Dr. Bunsen, R. W., Excellenz, Wirkl. Geh. Rath und Professor der Chemie an der Univ. in Heidelberg, Bunsenstrasse 12.
„ Dr. Bunte, H. H. C., Hofrath, Professor der chemischen Technologie, Vorstand des chemisch-technischen Instituts und der chemisch-techn. Prüfungs- und Versuchsanstalt in Karlsruhe, Nowacksanlage 13.
„ Dr. Cantor, M. B., Professor der Mathematik an der Universität in Heidelberg, Gaisbergstrasse 15.
„ Dr. Engler, C., Geheimer Rath, Professor am Polytechnikum in Karlsruhe, Sophienstrasse 64.
„ Dr. Erb, W. H., Hofrath, Professor der speciellen Pathologie und Therapie, Director der medicinischen Klinik an der Universität in Heidelberg, Seegarten 2.
„ Dr. Freyhold, F. E. J. C. v., Professor in Baden-Baden.
„ Dr. Gattermann, F. A. L., Professor in Heidelberg, Anlage 23.
„ Dr. Gegenbaur, C., Geheimer Rath, Professor der Anatomie und Director des anatomischen Instituts an der Universität in Heidelberg, Leopoldstrasse 57. Mitglied des Vorstandes der Section für Zoologie und Anatomie.
„ Geheeb, A., Apotheker in Freiburg i. B., Goethestrasse 39 II.
„ Dr. Gruber, F. A., Professor der Zoologie an der Universität in Freiburg i. B., Stadtstrasse 1 a.
„ Dr. Haid, F. M., Geheimer Hofrath, Professor für praktische Geometrie und höhere Geodäsie an der technischen Hochschule in Karlsruhe.
„ Dr. Hegar, A., Geheimer Rath, Professor der Geburtshülfe und Gynäkologie, Kreisoberhebarzt und Vorstand an der Hebammenschule in Freiburg i. B.
„ Dr. Hildebrand, F. H. G., Hofrath, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität in Freiburg i. B.
„ Dr. Himstedt, W. A. A. F., Professor der Physik an der Universität in Freiburg i. B., Göthestrasse 8.
„ Dr. Jack, J. B., Hofapotheker in Konstanz, Husenstrasse 2.
„ Dr. Jannasch, P. E., Professor der Chemie an der Universität in Heidelberg, Rohrbacherstrasse 45.
„ Dr. Kiliani, H., Professor für Chemie in Freiburg i. B., Gartenstr. 22.
„ Dr. Koch, L. K. A., Professor der Botanik an der Universität in Heidelberg, Kriegstrasse 8.
„ Dr. Krafft, F. W. L. E., Professor in der naturwissenschaftlich-mathematischen Facultät der Universität u. Leiter eines Privatlaboratoriums f. Unterricht u. wissensch. Forschung in Heidelberg, Blöck 83.
„ Dr. Kries, J. A. v., Geheimer Hofrath, Professor der Physiologie und Director des physiologischen Instituts an der Universität in Freiburg i. B.
„ Dr. Leber, Th., Geh. Rath, Professor der Augenheilkunde und Director der Augenklinik an der Universität in Heidelberg, Blumenstrasse 8.
„ Dr. Lehmann, O., Professor der Physik an der technischen Hochschule, Vorstand des physikalischen Instituts in Karlsruhe, Kaiserstrasse 53.
„ Dr. Lüroth, J., Geh. Hofrath, Prof. der Mathematik an der Universität in Freiburg i. B., Mozartstr. 10. Obmann des Vorstandes der Section für Mathematik und Astronomie.
„ Dr. Manz, J. B. W., Hofrath, Professor der Ophthalmologie und Director der Augenklinik an der Universität in Freiburg i. B.
„ Dr. Maurer, F. A. C. W. A., Professor, Prosector der anatom. Anstalt an der Universität in Heidelberg, Brückenstrasse 39.
„ Dr. Oppenheimer, Z. H., Professor der medicin. Facultät an der Univ. in Heidelberg, Märzgasse 1.
„ Dr. Pfitzer, E. H. H., Geh. Hofrath, Prof. der Botanik und Director des botan. Gartens und Instituts an der Universität in Heidelberg, Bergheimerstrasse 1.
„ Dr. Sauer, G. A., grossherzogl. Landesgeolog in Heidelberg, Römerstrasse 56.
„ Dr. Schell, W. J. F. N., Geh. Hofrath, Professor der theoretischen Mechanik und synthetischen Geometrie an der technischen Hochschule in Karlsruhe, Kriegstrasse 52 III.
„ Dr. Schottelius, M. B. J. G., Professor der Hygiene und Director des hygienischen Instituts an der Univ. in Freiburg i. B.

Hr. Dr. Schuberg, K., Oberforstrath, Professor an der techn. Hochschule in Karlsruhe, Nowacksanlage 6.
„ Dr. Stickelberger, L., Professor der Mathematik an der Universität in Freiburg i. B., Baslerstrasse 38.
„ Hr. Weismann, A., Geh. Hofrath, Professor der Zoologie an der Universität in Freiburg i. B. Adjunct.
„ Dr. Wiedersheim, R. E. E., Professor der Anatomie an der Universität in Freiburg i. B.
„ Dr. Willgerodt, H. C. Chr., Professor der anorganischen Chemie u. Technologie a. d. Univ. in Freiburg i. B.
„ Dr. Wolf, M. F. J. C., Professor der Astronomie an der Universität in Heidelberg.
„ Dr. Ziegler, E. A., Geh. Hofrath, Professor der pathologischen Anatomie und allgemeinen Pathologie an der Universität in Freiburg i. B., Josephstrasse 3.

V. Adjunctenkreis. (Elsass und Lothringen.)

Hr. Dr. Becker, E. E. H., Professor der Astronomie und Director der Sternwarte a. d. Univ. in Strassburg.
„ Dr. Bunge, G. v., Professor der physiologischen Chemie an der Universität in Basel. — Auf Wunsch dem fünften Adjunctenkreise zugetheilt.
„ Dr. Ewald, E. J. R., Prof. d. med. Facultät, Assist. am physiol. Institut d. Univ. in Strassburg, Spach-Allee.
„ Dr. Forster, F. J., Professor der Hygiene und Director des hygienischen und bakteriologischen Instituts an der Universität in Strassburg, Hygienisches Institut.
„ Dr. Gerland, G. C. C., Professor der Geographie an der Universität in Strassburg, Schillerstrasse 6.
„ Dr. Goltz, F. L., Professor der Physiologie und Director des physiologischen Instituts an der Universität in Strassburg, Thomasgasse 1. Mitglied des Vorstandes der Section für Physiologie.
„ Dr. Kohts, W. E. K. O., Professor und Director der medicinischen Poliklinik und der Kinderklinik an der Universität in Strassburg, Brandgasse 3.
„ Dr. Krazer, C. A. J., Professor der Mathematik an der Universität in Strassburg, Nicolausring 31.
„ Dr. Laqueur, L., Prof. u. Director d. ophthalmologischen Klinik a. d. Univ. in Strassburg, Sandplatz 5.
„ Dr. Naunyn, B. G. J., Geh. Medicinalrath, Prof., Director d. medicin. Klinik a. d. Universität in Strassburg.
„ Dr. Nölting, E. in Mülhausen i. E.
„ Dr. Roth, G., Professor der Mathematik an der Universität in Strassburg.
„ Dr. Schwalbe, G. A., Hofrath, Professor der Anatomie und Director der anatomischen Anstalt an der Universität in Strassburg, Schwarzwaldstrasse 39. Adjunct.
„ Dr. Solms-Laubach, H. Graf zu, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität in Strassburg.
„ Dr. Weber, H. M., Professor der Mathematik an der Universität in Strassburg.

VI. Adjunctenkreis. (Grossherzogthum Hessen, Rheinpfalz, Nassau und Frankfurt a. M.)

Hr. Dr. Böttger, O., Professor, Lehrer der Naturgeschichte an der Realschule und Docent der Geologie am Senckenbergischen Institut in Frankfurt, Seilerstrasse 6.
„ Dr. Böttinger, C. C., in Darmstadt, Martinstrasse 8. Böttinger's Laboratorium.
„ Dr. Bostroem, E. W., Professor der pathologischen Anatomie und allgemeinen Pathologie, Director des pathologischen Instituts an der Universität in Giessen, Frankfurter-Strasse 37.
„ Dr. Brauns, R. A., Professor für Mineralogie an der Universität in Giessen, Südanlage 7.
„ Dr. Dahlen, H. W., Generalsecretär des deutschen Weinbauvereins in Wiesbaden.
„ Dr. Dingeldey, F G. T. K. W. F., Professor der Mathematik an der grossherzoglichen technischen Hochschule in Darmstadt, Grüner Weg 13.
„ Dr. Eckhard, C., Professor in der medicinischen Facultät der Universität in Giessen.
„ Dr. Elbs, K. J., Professor der Chemie an der Universität in Giessen.
„ Dr. Flesch, M. H. J., Professor in Frankfurt a. M., Kaiserhofstrasse 12.
„ Dr. Fresenius, T. W., Professor und Abtheilungsvorstand am chemischen Laboratorium in Wiesbaden, Kapellenstrasse 57.
„ Dr. Graefe, H. F. K. K. F., Professor der Mathematik an der techn. Hochschule in Darmstadt, Soderstr. 75.
„ Dr. Gundelfinger, S., Professor d. Mathematik an der techn. Hochschule in Darmstadt, Eichbergstr. 6.
„ Dr. Henneberg, E. L., Geh. Hofrath, Professor der Mathematik an der technischen Hochschule in Darmstadt, Hochstr. 58.
„ Dr. Heyden, L. F. J. D. v., Major a. D., Zoolog in Bockenheim bei Frankfurt a. M.
„ Dr. Hintz, E. J., Professor u. Abtheilungsvorstand am chem. Laboratorium in Wiesbaden, Kapellenstr. 24.
„ Dr. Kinkelin, G. F., Professor in Frankfurt a. M., Parkstrasse 52.
„ Dr. Kittler, E., Geh. Hofrath, Professor an der technischen Hochschule in Darmstadt, Heerdwegstr. 71.
„ Dr. Lepsius, C. G. R., Geh. Hofrath, Professor der Geologie und Mineralogie an der techn. Hochschule, Inspector der geologischen und mineralogischen Sammlungen am grossherzogl. Museum, Director der geolog. Landesanstalt für das Grossherzogthum Hessen, in Darmstadt, Wilhelmstr. 16. Adjunct.
„ Dr. Panthel, C. Chr. F. P., Geheimer Sanitätsrath und Badearzt in Ems.
„ Dr. Petersen, Th., Professor, Präsident der chem. Gesellschaft in Frankfurt, gr. Hirschgraben 11, II.
„ Reinach, A. v., Geolog in Frankfurt a. M., Taunusanlagen 11.

Hr. Dr. Riegel, F., Geheimer Medicinalrath, Professor, Director der medicinischen Klinik und des akademischen Krankenhauses an der Universität in Giessen.
„ Dr. Rosenberger, J. C. F., Professor, Oberlehrer an der Musterschule (Realgymnasium) in Frankfurt, Glauburgstrasse 93.
„ Dr. Schering, K. J. E., Prof. der Physik an der technischen Hochschule in Darmstadt, Grüner Weg 10.
„ Dr. Sievers, F. W., Professor der Geographie an der Universität in Giessen, Ludwigstrasse 45.
„ Dr. Spengel, J. W., Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie, Director des zoologischen Instituts an der Universität in Giessen, Gartenstrasse 17.
„ Dr. Staedel, W., Geh. Hofrath, Professor der Chemie an der technischen Hochschule in Darmstadt, Heerdweg 76.
„ Dr. Weil, A., Staatsrath, Professor, früher Director der medicinischen Klinik zu Dorpat, in Wiesbaden.
„ Dr. Wiener, H. L. G., Professor der Mathematik a. d. techn. Hochschule in Darmstadt, Grüner Weg 28.
„ Dr. Wirtz, K., Prof. der Elektrotechnik an der techn. Hochschule in Darmstadt, Niederramstädterstr. 36.
„ Dr. Wortmann, J., Professor, Dirigent der pflanzenphysiologischen Versuchsstation der königlich preuss. Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Geisenheim am Rhein.

VII. Adjunctenkreis. (Preussische Rheinprovinz.)

Hr. Dr. Adolph, G. E., Professor, Oberlehrer für Mathematik und Physik am Gymnasium in Elberfeld, Grifflenbergerstrasse 56.
„ Dr. Anschütz, P. R., Professor der Chemie und Director des chemischen Instituts an der Univ. in Bonn, wohnhaft in Poppelsdorf, Meckenheimerstrasse 158.
„ Dr. Binz, C., Geheimer Medicinalrath, Professor der Pharmakologie, ständiges Mitglied der Commission zur Bearbeitung des Arzneibuches des deutschen Staates in Bonn, Kaiserstrasse 4.
„ Dr. Doutrelepont, J., Geheimer Medicinalrath, Professor, Director der Hautklinik, dirigirender Arzt im Friedrich-Wilhelm-Stift in Bonn, Fürstenstrasse 3.
„ Dr. Eulenberg, H., Geheimer Ober-Medicinalrath a. D. in Bonn, Kaiserstrasse 71.
„ Dr. Finkler, J. C. D., Professor und Leiter der medicinischen Poliklinik, dirigirender Arzt der inneren Abtheilung des Friedrich-Wilhelm-Hospitals, Lehrer der Thierphysiologie an der landwirthschaftlichen Akademie in Poppelsdorf, wohnhaft zu Bonn, Kirchstrasse 1.
„ Dr. Fuchs, F., Professor der Physiologie in Bonn, Bonner Thalweg 4.
„ Dr. Huyssen, A. G. I. K., Excellenz, Wirkl. Geh. Rath, Oberberghauptmann in Bonn, Baumschul-Allee.
„ Dr. Kayser, H. J. G., Professor der Physik in Bonn, Humboldtstrasse 2.
„ Dr. Koester, C., Professor der pathologischen Anatomie und allgemeinen Pathologie, Director des pathologischen Instituts an der Universit in Bonn, Franziskanerstrasse.
„ Dr. Kreusler, G. A. E. W. U., Professor der Agriculturchemie an der landwirthschaftlichen Akademie, Dirigent der Versuchsstation in Poppelsdorf bei Bonn, Kirschen-Allee 21.
„ Dr. Laspeyres, E. A. H., Geheimer Bergrath, Professor der Mieralogie, Director des mineralogischen Instituts und Museums an der Universität in Bonn, Königstrasse 33.
„ Dr. Lipschitz, R. O. S., Geh. Regierungsrath, Prof. der Mathematik a. d. Univ. in Bonn, Königstrasse 34.
„ Dr. Lorberg, A. L. H., Professor für mathematische Physik an der Universität in Bonn, Endenicher Allee
„ Dr. Ludwig, H. J., Prof. d. Zoologie und Director des zoologischen Instituts u. Museums a. d. Universität in Bonn, Colmantstrasse 32.
„ Dr. Luther, C. Th. R., Geh. Regierungsrath, Prof., Astronom an der Sternwarte in Düsseldorf, Martinstr. 101.
„ Dr. Nussbaum, M., Professor der Anatomie an der Universität in Bonn, Mozartstrasse 6.
„ Dr. Pelman, C. G. W., Geheimer Medicinalrath, Director der rheinischen Provinzial-Irrenanstalt und Professor an der Universität in Bonn, Kölner Chaussee 142.
„ Dr. Rein, J. J., Geh. Regierungsrath, Professor der Geographie an der Universität in Bonn, Arndtstr. 33.
„ Dr. Reinhertz, C. J. C., Professor der Geodäsie an der landwirthschaftlichen Akademie in Poppelsdorf und Privatdocent an der Universität in Bonn, Koblenzerstrasse.
„ Dr. Ritter, G. D. A., Geh. Regierungsrath, Prof. an der techn. Hochschule in Aachen, Kasernenstr. 36.
„ Dr. Saemisch, E. T., Geheimer Medicinalrath, Professor der Augenheilkunde und Director der Augenklinik an der Universität in Bonn, Lennéstrasse 26/28.
„ Dr. Schede, M. H. E. W., Geheimer Medicinalrath, Professor, Director der chirurgischen Klinik an der Universität in Bonn, Kronprinzenstrasse 3.
„ Dr. Schimper, A. F. W., Professor d. Botanik a. d. Univ. in Bonn, wohnhaft in Poppelsdorf bei Bonn, Jagdweg 28.
„ Dr. Schlüter, C. A. J., Professor der Geologie und Paläontologie und Director des paläontologischen Instituts an der Universität in Bonn, Bachstrasse 36.
„ Dr. Schultze, J. F., Professor der spec. Pathologie, Director der medicin. Klinik in Bonn, Breitestrasse.
„ Dr. Strasburger, E., Geh. Regierungsrath, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität in Bonn, Poppelsdorfer Schloss 1. Adjunct.

Hr. Dr. la Valette St. George, A. J. H. Freiherr von, Geheimer Medicinalrath, Professor in der medicin. Facultät und Director des anatomischen Instituts an der Universität in Bonn, Meckenheimerstr. 68.
„ Dr. Veit, A. C. C. G. von, Geheimer Ober-Medicinalrath, Professor, Director der gynäkologischen Klinik und Verwaltungsdirector der klinischen Anstalten in Bonn.
„ Dr. Veltmann, W., Prof. an der landwirthschaftl. Akademie in Poppelsdorf bei Bonn, Kirschen Allee 9.
„ Dr. Wüllner, F. H. A. A., Geheimer Regierungsrath, Professor der Physik an der technischen Hochschule in Aachen, Aureliusstrasse 9.

VIII. Adjunctenkreis. (Westphalen, Waldeck, Lippe und Hessen-Cassel.)

Hr. Dr. Bauer, M. H., Geh. Regierungsrath, Prof. der Mineralogie und Geologie a. d. Univ. in Marburg. Adj.
„ Dr. Busz, K. H. E. G., Professor an der königlichen Akademie in Münster, Göbenstrasse 14.
„ Dr. Feussner, F. W., Professor für mathematische Physik in Marburg.
„ Dr. Fittica, F. B., Professor der Chemie an der Universität in Marburg.
„ Dr. Hess, A. E., Professor der Mathematik an der Universität in Marburg, Wörthstrasse 24II.
„ Dr. Holzmüller, F. G., Professor, Director der königlichen Gewerbeschule in Hagen, Elberfelderstr. 44.
„ Dr. Kayser, F. H. E., Professor der Geologie an der Universität in Marburg.
„ Dr. Killing, W. C. J., Professor d. Mathematik in Münster, Fürstenbergstrasse 9.
„ Dr. König, F. J., Geh. Reg. Rath, Prof., Vorsteher der agricultur-chemischen Versuchsstation in Münster.
„ Dr. Kossel, A. C. L. M. L., Professor, Director des physiologischen Institutes in Marburg.
„ Dr. Küster, E. G. F., Geh. Medicinalrath, Prof. d. Chirurgie an der Univ., Leiter d. chirurg. Klinik i. Marburg.
„ Dr. Lahs, H. C. R. F., Professor der Medicin an der Universität in Marburg, Elisabethstrasse 13.
„ Dr. Lehmann, P. R., Professor der Erdkunde an der Akademie in Münster, Gartenstrasse 8.
„ Dr. Mannkopff, E. W., Geheimer Medicinalrath, Professor der speciellen Pathologie und Therapie und Director der medicinischen Klinik an der Universität in Marburg.
„ Dr. Marchand, F. J., Geheimer Medicinalrath, Professor der Anatomie an der Universität in Marburg.
„ Dr. Melde, F. E., Geheimer Regierungsrath, Professor der Physik und Astronomie, Director des mathematisch-physikalischen Instituts an der Universität in Marburg.
„ Dr. Ochsenius, C. Chr., Consul a. D. in Marburg.
„ Dr. Rathke, H. B., Professor der Chemie in Marburg, Barfüsserthor 12.
„ Dr. Schlegel, S. F. V., Prof. an der Königl. höheren Maschinenbauschule in Hagen, Volmestrasse 62.
„ Dr. Schmidt, E. A., Geheimer Regierungsrath, Professor der pharmaceutischen Chemie, Director des pharmaceutisch-chemischen Instituts an der Universität in Marburg.
„ Dr. Segnitz, G. v., Botaniker in Steinau, Kreis Schlüchtern, Prov. Hessen, p. adr. Hr. Pfarrer J. Römheld.
„ Dr. Tuczek, F. L., Medicinalrath, Professor, Director der Irrenheilanstalt und der psychiatrischen Klinik an der Universität in Marburg.
„ Dr. Zincke, E. C. T., Professor der Chemie und Director des chem. Instituts an der Univ. in Marburg.

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(vom 15. December 1898 bis 15. Januar 1899.)

Radde, G.: Bericht über das Kaukasische Museum und die öffentliche Bibliothek in Tiflis für die Jahre 1897 und 1898. Tiflis 1898. 8°. — Mittheilungen des Kaukasischen Museums Bd. I, Lfg. 1, 2. Tiflis 1897. 8°.

Nehring, A.: Die kleinen Wirbelthiere vom Schweizerbild bei Schaffhausen. Sep.-Abz.

Kollmann, J.: Die Weichtheile des Gesichts und die Persistenz der Rassen. Sep.-Abz.

Michigan Mining School: Reports of the Director for 1890—1892. Lansing, Mich. 1893. 8°. — Catalogue 1892—1894, 1894—1896. Hongthou, Michigan 1894, 1896. 8°. — Prospectus of elective studies May 1895. Honghton 1895. 8°.

M' Alpine: Australian Fungi. Sep.-Abz.

Maryland Geological Survey: Bibliography and Cartography of Maryland. Including Publications relating to the Physiography, Geology and Mineral Resources. By Edward B. Mathews. Baltimore 1897. 8°.

Helfenberger Annalen 1897. Berlin 1898. 8°.

de Buck, D.: Studien über einige neue Arzneimittel. Sep.-Abz.

Fritsch, G.: Das Aschenbrödel der Photographie. Sep.-Abz.

Jentzsch, Alfred: Maasse einiger Renthierstangen aus Wiesenkalk. Sep.-Abz. — Eine Tiefbohrung in Graudenz Sep.-Abz.

Stossich Michele: Filarie e Spiroptere. Trieste 1897. 8°. — Note parassitologiche. Trieste 1897. 8°.

Holub, Emil: Ueber den Ausbau und die Eröffnung der Betschuanaland- und über die Beira-Bahn. Sep.-Abz.

Müller, N. J. C.: Neue Methoden der Bacterienforschung. Stuttgart 1897. 8°. — Untersuchungen über pathogene Bacterien. Stuttgart 1898. 8°. — Untersuchung über Atmung und Energie in der Pflanze. Stuttgart 1898. 8°.

Preussischer Botanischer Verein zu Königsberg i. Pr.: Flora von Ost- und Westpreussen. I. Samenpflanzen oder Phanerogamen. Bearb. v. J. Abromeit unter Mitwirkung von A. Jentzsch und G. Vogel. 1. Hälfte. Berlin 1898. 8°.

Höfer, Hans: Das Miocaen bei Mühldorf in Kärnten. Sep.-Abz. — Zur Reform der Berg-Akademien in Oesterreich. Sep.-Abz. — Vorläufige Notiz über das Anthrazit-Vorkommen in der Nähe der Ofenalpe bei Pontafel. Sep.-Abz. — Aschenhalden und Härte des Brunnenwassers. Sep.-Abz. — Die Erdölindustrie Galiziens. Sep.-Abz. — Anleitung zur Bestimmung der Familien und Gattungen der Ammoniten (Prosiphonata) und deren Nebenformen. Leoben 1892. 8°. — Kärnten als Meeresgrund und Festland. Sep.-Abz. — Die Edelmetall-Production Kärntens. Sep.-Abz. — Mineralogische Beobachtungen. Sep.-Abz. — Pyrit vom Roetzgraben bei Trofaiach. Sep.-Abz. — Das Ostende des diluvialen Draugletschers in Kärnten. Sep.-Abz. — Die Melaphyre der niederen Tátra in Ungarn. Sep.-Abz. — Zur Beurtheilung der Wetterbeständigkeit der Bausteine. Sep.-Abz. — Die geologischen Verhältnisse der St. Pauler Berge in Kärnten. Sep.-Abz. — Die Ergiebigkeit eines Grundwasserstromes. Sep.-Abz. — Die Entstehung der Blei-, Zink- und Eisenerzlagerstätten in Oberschlesien. Sep.-Abz. — Eine Gletscherfahrt in Spitzbergen. Sep.-Abz. — Geschichtliche Notizen über das galizische Erdöl und dessen Entstehungs-Hypothesen. Sep.-Abz. — Ueber Verwerfungen. Sep.-Abz. — Die Ausrichtung der Verwerfungen. Sep.-Abz. — Die Seismologie (Erdbebenkunde) im Dienste des Bergbaues. Sep.-Abz. — Beiträge zur Spreng- und Minen-Theorie. Sep.-Abz. — Die Erdbeben von Herzogenrath 1873 und 1877 und die hieraus abgeleiteten Zahlenwerthe. Sep.-Abz. — Das Tertiär im Nordosten von Friedau in Steiermark. Sep.-Abz. — Gutachten über die Hintanhaltung von Thermenkatastrophen in Teplitz-Schönau. Sep.-Abz. — Die Erdbeben Kärntens und deren Stosslinien. Sep.-Abz.

Engelhardt, Hermann: Die Tertiärflora von Berand im böhmischen Mittelgebirge. Prag 1898. 4°.

Tauschverkehr.

(Vom 15. November bis 15. December 1898.)

Accademia delle Scienze fisiche e matematiche Neapel. Rendiconto. Ser. 3 Vol. IV Fasc. 8—11. Napoli 1898. 8°.

Rivista italiana di Paleontologia. Redattori: Vittorio Simonelli e Paolo Vinassa. Anno III Fasc. 1—6. Parma 1897. 8°.

Société impériale des naturalistes, Moskau. Bulletin 1898 Nr. 1. Moscou 1898. 8°.

Comité géologique, St. Petersburg. Mémoires. Vol. XVI Nr. 1. St. Petersburg 1898. 4°.

— Bulletin. Vol. XVII Nr. 4, 5. St. Petersburg 1898. 8°.

Physikalisches Observatorium, Tiflis. Beobachtungen im Jahre 1896. Tiflis 1898. 4°.

American Philosophical Society, Philadelphia. Transactions. N. S. Vol. XIX P. III. Philadelphia 1898. 4°.

Smithsonian Institution, Washington. Contributions 1126. Washington 1898. 4°.

American Museum of Natural History, New York. Memoirs. Vol. II. New York 1898. 4°.

— Bulletin. Vol. XI P. 1 1898. New York 1898. 8°.

Johns Hopkins University, Baltimore. American Journal of Mathematics. Vol. XX Nr. 2, 3. Baltimore 1898. 4°.

— Studies in Historical and Political Science. Ser. XVI Nr. 1—9. Baltimore 1898. 8°.

— The American Journal of Philology. Vol. XVIII Nr. 4, Vol. XIX Nr. 1. Baltimore 1897, 1898. 8°.

— American Chemical Journal. Vol. XX Nr. 2—7. Baltimore 1898. 8°.

Indiana Academy of Science, Indianapolis. Proceedings 1897. Indianapolis 1898. 8°.

New York Academy of Sciences. Anals. Vol. XI P. 2. New York 1898. 8°.

American Academy of Arts and Sciences, Boston. Proceedings. Vol. XXXIV Nr. 1. Boston 1898. 8°.

The Journal of Comparative Neurology. Edited by C. L. Herrick. Vol. VIII Nr. 3. Granville 1898. 8°.

Sociedad Mexicana de Historia natural, Mexico. La Naturaleza. Ser. II Tom. II Nr. 12, Tom. III Nr. 1, 2. Mexico 1897, 1898. 4°.

Bernice Panahi Bishop Museum, Honolulu. Occasional Papers. Vol. I Nr. 1. Honolulu 1898. 8°.

Asiatic Society of Bengal, Calcutta. Proceedings 1898 Nr. V—VIII. Calcutta 1898. 8°.

— Journal. Vol. LXVII P. I Nr. 1, 2, P. III Nr. 1. Calcutta 1898. 8°.

Asiatic Society of Japan, Tokio. Transactions. Vol. XVI P. 3; XVII P. 1, 2; XVIII P. 1; XX P. 1, 2, Spl. P. 2, 3, 5; XXI; XXII P. 1; XXIII und Spl.; XXIV und Spl. Tokio 1889—96. 8°.

Kaiserlich-Japanische Universität, Tokio. Mittheilungen aus der medicinischen Facultät. Bd. IV Nr. 2. Tokio 1898. 8°.

Department of Mines and Agriculture, Sydney. Memoirs of the Geological Survey of New South Wales. Palaeontology Nr. 6. Sydney 1898. 4°.

— Mineral Resources. Nr. 4. Sydney 1898. 8°.

(Vom 15. December 1898 bis 15. Januar 1899.)

Deutsche Entomologische Gesellschaft in Berlin. Deutsche Entomologische Zeitschrift Jg. 1898 Hft. 2. London, Berlin, Paris 1898. 8°.

Deutsche Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte in München. Correspondenz-Blatt, Jg. XXVIII Nr. 4—12, Jg. XXIX Nr. 1—10. München 1897, 1898. 4°.

Verein für Erdkunde in Dresden. XXVI. Jahresbericht. Dresden 1898. 8°.

Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz. Neues Lausitzisches Magazin. Bd. 74 Hft. 2. Görlitz 1898. 8°.

Verein für schlesische Insektenkunde in Breslau. Zeitschrift für Entomologie. N. F. Hft. 23. Breslau 1898. 8°.

Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur in Breslau. 75. Jahresbericht. Breslau 1898. 8°.

— Litteratur der Landes- und Volkskunde der Provinz Schlesien. Hft. 6. Von Dr. J. Partsch. Breslau 1898. 8°.

Botanischer Verein der Provinz Brandenburg in Berlin. Verhandlungen. 40. Jg. 1898. Berlin 1898. 8°.

Verein für siebenbürgische Landeskunde in Hermannstadt. Archiv N. F. Bd. 28 Hft. 3. Hermannstadt 1898. 8°.

Lese- und Redehalle der deutschen Studenten in Prag. Das Gründungs-Semester. Von Alfred Hugo Loebl. Prag 1898. 4°.

Nordböhmischer Excursions-Club in Leipa. Mittheilungen. Jg. 21 Hft. 4. Leipa 1898. 8°.

— Leipaer Dichterbuch. Eine Anthologie. Von A. Paudler. Leipa 1898. 8°.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien. Almanach 1881—1896. Wien 1881 bis 1896. 8°.

Societas pro Fauna et Flora Fennica, Helsingfors. Acta Vol. XIII, XIV. Helsingfors 1897, 1898. 8°.

— Meddelanden. Hft. 23. Helsingfors 1898. 8°.

Universität St. Petersburg. Travaux de la Section géologique du Cabinet de sa Majesté. Vol. III Livr. 1. St. Petersburg 1898. 8°.

Societatea Geografică Romînă, Bukarest. Marele Dicționar Geografic al Romîniei. Vol. I Fasc. 4. București 1898. 4°.

Royal Irish Academy, Dublin. Proceedings. Ser. III Vol. V Nr. 1. Dublin 1898. 8°.

Geologists' Association, London. Proceedings. Vol. XV P. 10. London 1898. 8°.

Royal Meteorological Society, London. The Meteorological Record. Vol. XVIII Nr. 71. London 1898. 8°.

Ueber die Ausgrabungen am Schweizerbild bei Schaffhausen

von **O. Luedecke** in Halle a. S.

Herr Dr. Jacob Nüesch in Schaffhausen hat am Fusse des Schweizerbilds Ausgrabungen unternommen, welche die Kenntniss der Cultur des Menschen der Steinzeit und der Entwicklung des Klimas seit der Gletscherzeit in Süd-Deutschland mächtig gefördert haben. Mit einem grossem Stabe von Gelehrten und Freunden: Pfarrer A. Bächthold in der genannten Stadt, Dr. J. Früh in Zürich, Dr. A. Gutzwiller in Basel, Medicinalrath Dr. A. Hedinger in Stuttgart, Prof. Dr. J. Kollmann in Basel, Prof. J. Meister in Schaffhausen, Prof. Dr. A. Nehring in Berlin, Prof. A. Penck in Wien, Dr. O. Schötensack in Heidelberg und Prof. Dr. Th. Studer in Bern hat er sein, in mehrjährigen Zeiträumen gewonnenes, reiches Ausgrabungsmaterial sorgfältig gesichtet und bearbeitet; so ist denn der Erfolg auch nicht ausgeblieben: selten hat ein solches Unternehmen so reiche und werthvolle Resultate gezeitigt.

Die Immenfluh, wie der Felsen des Schweizerbilds früher genannt wurde, liegt 3,5 km nördlich von Schaffhausen, in einem kleinen Querthälchen, welches das Merishauser Thal und das Fulachthal miteinander verbindet; auf dem Sattel zwischen beiden Thälchen befinden sich zwei Felsen; der westliche derselben ist die Immenfluh; sie erhebt sich in einer Meereshöhe von 472 m 16 m hoch; die südliche Wand des Felsens ist zum Theil überhängend und bildet eine nach innen gewölbte Ellipse, deren grosse Axe 36,5 m und deren kleine 12,5 m misst. Die Sonnenstrahlen werden von diesem elliptisch-cylindrischen Felsen nach innen reflectirt und erwärmen den 207 qm grossen Raum bedeutend; so zeigte denn am 17. August 1892 das Thermometer im Schatten 42° Cels. Am S.-O.-Ende ist der Platz unterhalb des Felsens vor N.- und N.O.-Winden geschützt; auch gegen W.-Winde ist der Platz am entsprechenden Ende gut gesichert; jedenfalls hat der früher viel mehr, als heute überhängende Felsen, die an seinem Fusse Schutzsuchenden auch von oben gegen Regen und Schnee geschützt. Nur 200 m W. vom Fusse der Immenfluh entspringt eine sehr reichhaltige Quelle der sogn. Buebbrunnen, welcher noch heute den Bewohnern der nahen Stadt Trinkwasser liefert; Wasser für die menschlichen Bedürfnisse war also, zumal noch ein anderer Bach ganz in der Nähe vorbeifliesst, genug vorhanden. Andrerseits aber war der Boden der menschlichen Niederlassung am Fusse des Felsens den Ueberschwemmungen der Bäche der nahen Thäler, des Merishauser Thals im N.-W., des Freudenthals im N., des Gesangs im O. etc. nicht ausgesetzt, da er über den Thalsohlen erhöht liegt.

Von dem Gipfel des Schweizerbildes, 488 m über dem Meere, überblickt der Jäger fünf Thäler; die Berge zwischen ihnen bildet der jurassische Randen. Im S. des Thals am Fusse des Schweizerbilds erhebt sich der Geisberg, im O. der Dachsenbühl und der

Hohberg, im N.-O. das Plateau von Stetten und Lohn und im N. das des Längen- und Emmerbergs. Die sich vereinigenden Thäler und die grösseren Hochebenen der Berge des Randens bergen noch heute eine Menge Wild, und jedenfalls machte diese Configuration der Gegend auch schon früher diese Stelle zu einem Stelldichein der Jäger. Alles dies liess die Vermuthung entstehen, am Fusse dieses Felsens möchte auch schon zu prähistorischer Zeit eine Niederlassung der Menschen bestanden haben; die Grabungen im Jahre 1891 haben diese Vermuthung auf das Glänzendste bestätigt; in den folgenden Jahren sind die Culturschichten, welche bis in die Rennthierzeit zurückreichen dann systematisch abgebaut worden.

Es zeigte sich unter einer 40—50 cm starken Humusschicht mit den Einschlüssen der Eisen- und Bronceperiode und der Fauna der Gegenwart eine graue Culturschicht von 40 cm Stärke, welche vorzugsweise aus Asche bestand (14 2spännige Wagen voll), die Cultur der jüngeren Steinzeit offenbarte und eine Waldfauna (Edelhirsch) umschloss. Unter dieser folgte eine 80 cm mächtige Breccienschicht, welche eine Nagethierfauna beherbergte; eingehende Untersuchung lehrte, dass sie den Uebergang von der Waldfauna zu einer Steppenfauna enthielt. Nun folgen unterhalb dieser, die Schichten der älteren Steinzeit: die palaeolithischen Schichten; die obere derselben ist die 30 cm mächtige gelbe Culturschicht, welche die Fauna der subarktischen Steppe umschloss, und unter dieser kam dann die ebenfalls palaeolithische untere Nagethierschicht mit einer arktischen Tundrafauna zum Vorschein. Sie liegt auf 1,5 m mächtigem Bachschotter. —

Es ist nun die Frage aufgeworfen worden, ob die Culturschichten der palaeolithischen Epoche einer **geologisch** bestimmbaren Zeit angehören. Wir wissen dass zur Zeit des sogen. Diluviums ungeheure Eiskappen die nördlichen Theile Europas, Asiens und Amerikas bedeckten. Auch die Gletscher der Alpen hatten damals eine bei weitem grössere Ausdehnung als heute. So bedeckte der ehemalige Rheingletscher einen grossen Theil des Rheingebiets nicht nur in der Schweiz sondern auch Schwabens; er reichte bis weit über den Hohentwiel hinaus. Ebenso langsam wie sich diese Gletschermassen im N. von N. nach S. und in den Alpen von der Höhe in das Flachland vorschoben, ebenso langsam zogen sie sich nach und nach wieder zurück. Dieses Vorrücken und Zurückweichen hat verschiedene Male stattgefunden und es war nun die Frage entstanden: sind die Culturschichten der palaeolithischen Zeit am Schweizerbild in einer Pause des Vorrückens und Zurückweichens: in einer Interglacialzeit oder sind dieselben erst nach dem Schluss dieser weit ausgedehnten Gletscherperiode entstanden? Prof. **Steinmann** in Freiburg in Baden sprach sich für das erstere aus, dagegen Prof. A. **Penck** in Wien für das zweite. Letzterem haben sich dann auch eine Reihe namhafter Geologen Geh. Rath H. Credner, Geh. Rath Zittel, Prof. Boule, Dr. Du Pasquier etc. angeschlossen; hierfür sprechen besonders die Moränen der letzten Vergletscherung, welche N. vom Schweizerbild im Merishauser Thal und nördlich vom Pantli liegen; dieser Gletscher ist 30—40 m und wohl noch höher über das Schweizerbild hingegangen; auch auf dem Geisberg S. vom Schweizerbild finden sich sogenannte Deckenschotter der ersten Vergletscherung, deren Nagelfluhschichten durch den letzten Gletscher durchgesägt worden sind; ausserdem sind Endmoränen des letzten Rheingletschers auch N.-W. vom Schweizerbild nachgewiesen worden. Es ist also sehr wahrscheinlich, dass die Culturschichten des Schweizerbildes sich erst gebildet haben **nach** der letzten Vergletscherung; hierfür spricht aber noch besonders, dass nach Dr. A. **Gutzwiller** unter den erratischen Gesteinen, welche von den palaeolithischen Menschen in ihre Niederlassung hineingeschleppt wurden, sich nur solche finden, welche der Moräne des letzten Rheingletschers entnommen sind; ehe also jene Moräne da war, konnten aus derselben auch jene Gesteine nicht entnommen werden; es ist daher die Niederlassung am Schweizerbild jünger als die jüngste Vergletscherung. Auch ein palaeontologischer Grund liesse sich nach Herrn Geh. Rath K. v. **Fritsch** noch anführen: das Haupt-Cultur-Thier der Schweizerbildniederlassung ist das Rennthier: es findet sich dasselbe fast nur in **postglacialen Schichten**; während des Maximums der letzten Vergletscherung war also das Schweizerbild mit Eis bedeckt; es konnten also Menschen nicht dort leben; erst 600 m S.-O. vom Felsen machte der Gletscher beim Rückzuge Halt, und seine Schmelzwasser schütteten nun den Boden des Schweizerbildthals auf; nun zog sich der Gletscher allmählich immer weiter zurück, und es häuften nun die Gewässer des Merishauser und Freudenthals den Bachschotter am Schweizerbild auf; auf den abwitternden Kalk-Felstheilchen fingen nun Nagethiere an sich aufzuhalten, und erst lange Jahrhunderte nachher kamen die ersten Rennthierjäger an seinen Fuss.

Die Schotterschicht umschliesst sehr wenig Einschlüsse: einzelne Knochen von Nagethieren, Vögeln und Fischen, deren scharfe Kanten aber darauf hindeuteten, dass sie **nicht** eingeschwemmt worden waren. Auch Spuren des Menschen: zersplitterte

Knochen und einige Feuersteinmesserchen sind gefunden worden.

Ueber der Schotterschicht folgt nun die untere Nagethierschicht, welche aus einer 20—50 cm mächtigen Lage von Kalkstückchen mit unzähligen kleinen Knochen von Nagern, Vögeln und Fischen bestand. Nach Westen zu, keilte sie sich allmählich aus, nach Osten zu nahm sie immer mehr an Mächtigkeit zu; sie erreichte das Maximum derselben unmittelbar am Felsen selbst, gerade unter den hoch oben an der Felswand befindlichen, tiefen und dunklen Löchern und Spalten des Felsens; die organischen Ueberreste sind sehr ungleich vertheilt; an einzelnen Stellen kamen isolirt liegende rundliche Ballen von Nagethierresten zum Vorschein, welche als Gewölle von Eulen und ähnlichen Raubvögeln erkannt wurden; daher fand sich die Mehrzahl der Knochen auch unmittelbar unter den erwähnten Löchern der Felswand, in welchen ehemals die Horste der Vögel gewesen waren. Die Ansammlung der Gewölle hat eine ziemlich lange Zeit angehalten, so lange bis der Mensch am Fusse der Jurafelswand erschien und als Rennthierjäger seine Wohnstätte hier aufschlug; die Raubvögel wurden durch ihn vertrieben, die Ablagerung der Gewölle unterbrochen; dafür brachte nun der Mensch die Knochen der erlegten Thiere, besonders des Rennthiers, welche aufgeschlagen in den oberen Schichten der unteren Nagethierschicht gefunden wurden.

Professor Th. Studer hat die grösseren Knochen dieser Schicht studirt, während Professor Nehring die kleineren der Nagethiere bestimmt hat. Von Fleischfressern fanden sie: Lynx cervaria Temm. den Hirschlux, Canis lupus L. den Wolf, Vulpes lagopus L. den Eisfuchs, Canis vulpes L. den gemeinen Fuchs, Gulo borealis Nilss. den Vielfrass, Ursus arctos L. den braunen Bär, Foetorius erminea L. das Hermelin und Foetorius vulgaris L. das kleine Wiesel.

Von Insektenfressern zählt Nehring auf: Sorex vulgaris L. die gemeine Spitzmaus, Sorex pygmaeus Pall. die Zwergspitzmaus und Crocidura spec. die Feldspitzmaus; von Nagethieren: Cricetus phaeus den kleinen Steppenhamster, Cricetus vulgaris den gemeinen Hamster, Mus spec. eine kleine Mäuseart, Arvicola glareolus Wagn. die Rötelmaus, Arvicola amphibius L. die Wasserratte, Arvicola nivalis Mart. die Schneemaus, Arvicola gregalis Pall. die sibirische Zwiebelmaus, Arvicola ratticeps Bl. die nordische Wühlmaus, Arvicola agrestis Blas., Arvicola arvalis Pall. die gemeine Feldmaus, Myodes torquatus Pall. den Halsbandlemming, Lagomys pusillus Desm. den Zwergpfeifhasen, Lepus variabilis den Alpenhasen und von Fledermäusen Vesperugo discolor Keys. u. Bl. die zweifarbige Fledermaus. Studer bestimmte von Hufthieren: Rangifer tarandus L. das Rennthier, Rhinoceros tichorhinus Pall. das büschelhaarige Rhinoceros und Equus caballus L. das Wildpferd; von Vögeln fand Studer Surnia ulsuria Wolf die Habichtseule, Cerchneis tinnunculus L. den Thurmfalken, Emberiza sp. eine Ammerart, Tetrao urogallus L. den Auerhahn auf; beide Forscher erwähnen Lagopus albus Gmel. das gemeine Moorschneehuhn, Lagopus alpinus Nilss. das Alpenschneehuhn. Nehring wies ausserdem eine Drosselart und Anas acuta die Spiessente nach. Von Reptilien und Fischen fand er Lacerta viridis (?) die grüne Eidechse, Lacerta agilis die gemeine Eidechse und mehrere unbestimmbare Fischarten auf. Unter diesen 41 Thierarten sind für die Tundrafauna besonders charakteristisch der Halsbandlemming, der Eisfuchs, der Alpenhase und das Rennthier; auch der Vielfrass, das Hermelin, das kleine Wiesel, der Wolf, der gemeine Fuchs, der gemeine Bär, die Wanderratte und die nordische Wühlmaus kommen in der Tundra vor, sind indess nicht so charakteristisch wie die zuerst genannten Thiere. Nur der Lemming vom Ob und der Moschusochse sind beim Schweizerbild nicht gefunden worden; der letztere ist indess in dem nur wenig entfernt von hier gelegenen Kesslerloch bei Thayingen angetroffen worden. Von den in den Tundren lebenden charakteristischen 14 Thierarten sind also 12 am Schweizerbild bekannt geworden; es muss deshalb also zu jener Zeit an dieser Stelle und in der Umgegend ein ähnliches Klima angenommen werden, wie wir es über dem 70° bis zum 82 Breitengrade in N.-Asien finden. Besonders charakteristisch für die Tundra und ihr Klima ist der Halsbandlemming und der Eisfuchs; sie sind mit diesem kalten Klima so verwachsen, dass sie unter anderen Verhältnissen nicht leben können. Nach den Untersuchungen von Nehring ist der Halsbandlemming das am meisten charakteristische Säugethier der waldlosen nordischen Steppe und des damit in Verbindung stehenden Eisbodens; Middendorf rechnet den Myodes torquatus zu den hyperborealen Eisthieren und den entschiedenen Höhen- und Felsenthieren. Diese Moorsteppen oder Tundren sind entweder bestanden mit niedrigen Sträuchern der Zwergbirke, der Weide, der Krüppelfichte oder es sind waldlose Gebiete, deren Boden von Moosen, Bärentrauben, Rausch- und Preisselbeeren, Rennthierflechten und krautartigen Weiden bedeckt ist, oder endlich es sind Sumpfgebiete, welche von Torfmoosen bestanden werden. Die Bildung dieser unteren Nagethierschicht von 50 cm Mächtigkeit hat eine sehr

lange Zeit gedauert, und allmählich ist wahrscheinlich eine Milderung des Klimas eingetreten, was die mitgefundenen Thiere einer Steppenfauna verkünden: der kleine Steppenhamster, der gemeine Hamster, die sibirische Zwiebelmaus, der Zwergpfeifhase, das Wildpferd und wohl auch das büschelhaarige Rhinoceros. Von den gefundenen Thieren war der Halsbandlemming der häufigste und in mehr als hundert Exemplaren vertreten; alle übrigen waren seltener. Die Gesammtmasse der ausgetrockneten Knochenmasse betrug 6—7 Kilo. —

Als Zeugen der Anwesenheit des Menschen finden sich aufgeschlagene und zerschlagene Knochen und Werkzeuge mittelst Schlag und Druck aus Feuerstein hergestellt; der Typus, welchen diese Werkzeuge zeigen, ist jener von La Madeleine im Thale der Vezère in S.-Frankreich. Trotzdem die Rennthierjäger Jahrtausende lang am Fusse des Schweizerbilds gelebt haben, ist in der Art der Herstellung ihrer Artefacte ein Fortschritt nicht zu bemerken. Alle Werkzeuge sind am Fusse der Immenfluh in grosser Menge selbst hergestellt worden und zwar in der Nähe der Feuerherde im mittleren und östlichen Theile der Felsnische. Die Flintknollen kommen in grosser Menge in den Kalkbänken des oberen Jura, aus welchem die Felsen des Schweizerbildes und der grösste Theil des Randens selbst aufgebaut sind, vor; sie erreichen selten Faustgrösse; auch in den Flussschottern und Moränen finden sie sich. Die durch Schlagen mit festen Steinen aus der Moräne der letzten Vergletscherung hergestellten Flintspähne erreichen eine Länge von 10 cm; Kleinere Spähne nahm man von den Messern durch Druck herunter um ihnen die zu ihrem Gebrauche nothwendige feinere Form zu geben; das ist in vielen Fällen sehr oft wiederholt worden; hierdurch wurde die ausserordentlich feine Form an den Schabern, Sägen und Bohrern erreicht.

Die Herstellung der letzteren aus dem Flint und die Art mit den Feuersteininstrumenten aus den Geweihen des Rennthieres und aus seinen Knochen andere Werkzeuge herzustellen, haben die Rennthierjäger gewiss schon aus der Fremde mitgebracht. Aus den Knochen und Geweihen machten sie Pfriemen, Meissel, Harpunen und Nadeln. In der unteren Nagethierschicht fand sich an einer Stelle ein ehemaliger Herd bedeckt mit 10 cm Asche; nur selten ist der Mensch zur Zeit der Bildung dieser Schicht aufgetreten; das beweisen das fast vollständige Fehlen von angebrannten Knochen, die geringe Anzahl der Artefacte aus Knochen und Geweihen, die geringe Masse der aufgeschlagenen Knochen und die im Verhältniss zur folgenden Schicht geringe Anzahl von Steinwerkzeugen. —

Auf die untere Nagethierschicht folgt die gelbe Culturschicht in einer durchschnittlichen Mächtigkeit von 30 cm, an einzelnen Stellen, wo erstere fehlt, liegt sie unmittelbar auf der Schotterschicht auf; sie wird von der Breccienschicht und, wo diese fehlt (im W.), von der grauen Culturschicht bedeckt. An der westlichen Felswand war sie in einer Länge von 13 m in ungestörter Lage erhalten und an der Felswand selbst 50 cm dick; nur im mittleren Theile der Niederlassung war sie z. Th. durch Anlegung jüngerer Gräber gestört worden. Sie besteht aus eckigen Kalksteinbröckchen, einer ungeheuren Menge gelber Knochen und alpinen Gesteinen, welche letztere alle durch den Menschen an Ort und Stelle gebracht wurden; auch gelblicher Lehm, wahrscheinlich aus den verwitterten Kalksteinbröckchen gebildet, findet sich darin. Das wird besonders dadurch wahrscheinlich, dass in der Nähe der Felsen der Lehm und die gelbe Farbe zunahmen. Eine röthliche Farbe war überall da vorhanden, wo in den darüberlagernden Schichten der jüngeren Steinzeit grosse Feuer längere Zeit gebrannt hatten. Dadurch wurde der kohlensaures Eisenoxydul enthaltende Kalkstein so zersetzt, dass das Eisenoxyd ausgeschieden wurde, und hierdurch trat dann die Rothfärbung ein. Als Einschlüsse fanden sich Abfälle der Küche der Rennthierjäger, Knochen und Geweihe des Rennthieres u. s. w. unbrauchbare Geräthe aus Flint und Geweih, liegengebliebenes Rohmaterial der Fabrikation der Werkzeuge, Schmuckgegenstände, aus weiter Ferne hergebrachte Merkwürdigkeiten, Klopfer, Hämmer, Ambose, Sitz- und Feuerplatten.

Grosse Platten fremder Gesteine sind vielfach deutlich durch den Rauch des Feuers geschwärzt und zeigen deutliche Schlagspuren von eckigen Steinen herrührend. Kiesel waren ganz rund und zeigten keine Spur der Bearbeitung oder sie zeigten eine ganze Reihe deutlicher Sprengflächen. Viele derselben, auch der letzteren, waren mit einer dicken Kalksinterkruste überzogen. Die Platten hatten den Rennthierjägern z. Th. als Sitzplatten, z. Th. als Unterlage beim Aufschlagen der Knochen gedient. Auch zur Herstellung kleiner Steinkammern waren einzelne verwandt worden.

(Fortsetzung folgt.)

Naturwissenschaftliche Wanderversammlung.

Infolge des internationalen Geographencongresses in Berlin ist die Abhaltung des XIII. Deutschen Geographentages zu Breslau, welcher zu Ostern 1899 stattfinden sollte, auf Ostern 1901 verschoben worden.

Abgeschlossen den 31. Januar 1899.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3.) Heft XXXV. — Nr. 2. Februar 1899.

Amtliche Mittheilungen.

Verleihung der Cotheniusmedaille im Jahre 1899.

Die Fachsection (4) für Mineralogie und Geologie (Vorstand: Hofrath Dr. Ritter von Hauer in Wien, Geheimer Rath Professor Dr. Geinitz in Dresden und Geheimer Regierungsrath Professor Dr. Freiherr v. Fritsch in Halle a. S.) hat beantragt, dass die ihr für das Jahr 1899 zur Verfügung gestellte Cotheniusmedaille (vergl. Leopoldina XXXV, p. 1)

Herrn Geheimen Bergrath Dr. **Ferdinand Zirkel**, Professor der Mineralogie und Geognosie
an der Universität in Leipzig

zuerkannt werde.

Die Akademie hat dementsprechend Herrn Geheimen Bergrath Zirkel diese Medaille durch den Präsidenten heute überreicht.

Halle a. S. (Margarethenstrasse Nr. 3), den 16. Februar 1899.

Der Präsident der Kaiserl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher.
Dr. K. v. Fritsch.

Der Empfänger der Cothenius-Medaille,

Herr Geheimer Bergrath Professor Dr. Zirkel in Leipzig, hat an das Präsidium das Folgende geschrieben, welches hierdurch zur Kenntniss der Akademie gebracht wird.

Leipzig, 17. Februar 1899.

Hochverehrter Herr!

Es ist mir ein lebhaftes Bedürfniss, der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher, insbesondere dem Sectionsvorstand für Mineralogie und Geologie, meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen für die überaus grosse und ehrenvolle Auszeichnung, welche mir

durch die Verleihung der goldenen Cothenius-Medaille zu Theil geworden ist. Doch mischt sich dem Gefühl der Freude zu einem nicht geringen Theil die Ueberraschung darüber bei, dass die älteste Deutsche Akademie meine bescheidenen Arbeiten und Bestrebungen eines so hohen Ehrenpreises für werth erachtet hat. Indem ich die Medaille empfangen habe, gilt sie mir so zugleich als eine Ermuthigung zu weiterer wissenschaftlicher Bethätigung und als Ansporn, mich des kostbaren Prämiums noch würdiger zu erweisen.

Ihnen, hochverehrter Herr Präsident, bin ich namentlich noch aufrichtige Erkenntlichkeit dafür schuldig, dass Sie die Medaille persönlich zu überreichen und die Mittheilung über die Verleihung in so liebenswürdige Worte zu kleiden die Güte gehabt haben.

In grösster Hochschätzung und Dankbarkeit Ihr sehr ergebener

Prof. Dr. F. Zirkel.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Gestorbenes Mitglied:

Am 9. Februar 1899 in Halle: Herr Professor Dr. **Carl August Müller** in Halle. Aufgenommen den 5. Januar 1880.

Dr. **K. v. Fritsch.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

			Rmk.	Pf.
Februar 1. 1899.	Von Hrn.	Professor Dr. Arendt in Leipzig Jahresbeitrag für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Director Dr. Lenz in Lübeck Jahresbeiträge für 1898 und 1899	12	—
„ 3. „	„ „	Oberlehrer H. Engelhardt in Dresden Jahresbeitrag für 1899	6	—
„ 4. „	„ „	Professor Dr. Sadebeck in Hamburg desgl. für 1899	6	—
„ 6. „	„ „	Geheimrath Professor Dr. Hegar in Freiburg Jahresbeiträge für 1898 und 1899	12	—
„ „ „	„ „	Wirkl. Staatsrath Prof. Dr. Hoyer in Warschau Jahresbeitrag für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Oberbergrath Paul in Wien desgl. für 1899	6	01
„ 8. „	„ „	Professor Dr. Sussdorf in Stuttgart desgl. für 1899	6	—
„ 13. „	„ „	Professor Dr. Köbner in Berlin desgl. für 1899	6	05
„ 16. „	„ „	Hofrath Professor Dr. Schäffer in Jena desgl. für 1899	6	—
„ 20. „	„ „	Regierungsrath Professor Dr. Eder in Wien Jahresbeiträge für 1898 und 1899	12	12
„ 21. „	„ „	Professor Dr. Garcke in Berlin Jahresbeitrag für 1899	6	—
„ 24. „	„ „	Professor Dr. Born in Breslau desgl. für 1899	6	—
„ 25. „	„ „	Professor Dr. Killing in Münster desgl. für 1899	6	—
„ 28.	„ „	Professor Dr. Carl Müller in Charlottenburg desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Dr. G. Gürich in Breslau desgl. für 1899	6	—

Dr. **K. v. Fritsch.**

Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher.

D. Mitglieder-Verzeichniss.

(Nach Adjunctenkreisen und Ländern geordnet.)

Berichtigt bis Ausgang Januar 1899.*)

(Schluss).

IX. Adjunctenkreis. (Hannover, Bremen, Oldenburg und Braunschweig.)

Hr. Dr. Andree, R., Herausgeber des „Globus“ in Braunschweig, Fallersleberthor-Promenade 13.

„ Dr. Beckurts, A. H., Professor der pharmaceutischen und analytischen Chemie an der technischen Hochschule in Braunschweig, am Gaussberge 4.

*) Weitere Berichtigungen werden dringend erbeten.

Hr. Dr. Behrend, A. F. R., Professor in Hannover, Alleestrasse 1.
„ Dr. Berthold, G. D. W., Professor der Botanik und Director des pflanzenphysiologischen Instituts an der Universität in Göttingen.
„ Dr. Blasius, P. R. H., Stabsarzt, praktischer Arzt und Professor der Hygiene an der technischen Hochschule in Braunschweig, Inselpromenade 13.
„ Dr. Blasius, W., Geheimer Hofrath, Professor der Zoologie und Botanik an der technischen Hochschule in Braunschweig, Gaussstrasse 17.
„ Dr. Börgen, C. N. J., Admiralitätsrath, Professor, Vorstand des kaiserl. Observatoriums in Wilhelmshaven.
„ Dr. Braun, C. H., Geh. Med.-Rath, Professor d. Chirurgie u. Director d. chirurg. Klinik in Göttingen.
„ Dr. Buchenau, F., Professor und Director der Realschule am Doventhor in Bremen. Mitglied des Vorstandes der Section für Botanik.
„ Dr. Dedekind, J. W. R., Geheimer Hofrath, Professor der höheren Mathematik an der technischen Hochschule in Braunschweig, Kaiser-Wilhelmstrasse 87 I.
„ Dr. Ebstein, W., Geheimer Medicinalrath, Professor der Medicin an der Universität in Göttingen.
„ Dr. Ehlers, E. H., Geh. Regierungsrath, Professor der Zoologie an der Universität in Göttingen. Adjunct.
„ Dr. Elster, J. P. L. J., Professor, Oberlehrer am herzoglichen Gymnasium in Wolfenbüttel.
„ Geitel, H. F. C., Professor, Oberlehrer am herzoglichen Gymnasium in Wolfenbüttel.
„ Dr. Gerland, A. W. E., Prof. d. Physik u. Elektrotechnik a. d. Bergakademie in Clausthal, Kronenplatz 189.
„ Dr. Grosse, J. W., Oberlehrer am Realgymnasium in Bremen, Uhlandstrasse 33.
„ Dr. med. Hartlaub, C. J. G., Ornitholog in Bremen, Osterthor, Steinweg 59.
„ Dr. Hess, C. F. W., Professor für Zoologie und Botanik an der königlichen technischen Hochschule, Professor für Botanik an der königl. thierärztlichen Hochschule in Hannover, Gr. Barlinge 23a I.
„ Hoppe, O., Professor der Mathematik und Maschinenwissenschaften an der Bergakademie in Clausthal.
„ Dr. Hornberger, K. R., Professor an der königlichen Forstakademie in Münden.
„ Dr. Jordan, W., Professor an der technischen Hochschule in Hannover, Alleestrasse 3.
„ Dr. Klein, Ch. F., Geh. Regierungsrath, Prof. d. Mathematik an d. Univ. in Göttingen, Wilh. Weberstr. 3.
„ Dr. Klockmann, F., Professor und Director des mineralogischen Museums der Bergakademie in Clausthal.
„ Dr. Kloos, J. H., Prof. d. Mineralogie u. Geologie a. d. techn. Hochschule in Braunschweig, Rosenthal 7.
„ Dr. Koenen, A. v., Geh. Bergrath, Professor der Geologie und Paläontologie und Director des geologisch-paläontologischen Museums an der Universität in Göttingen.
„ Dr. Kohlrausch, W. F., Geh. Reg.-Rath., Professor für Elektrotechnik an der technischen Hochschule in Hannover, Nienburgerstrasse 8.
„ Dr. Kraut, K. J., Geheimer Regierungsrath, vormals Professor der Chemie an der technischen Hochschule in Hannover, Warmbüchenstrasse 22 A.
„ Dr. Landauer, J., Kaufmann und Chemiker in Braunschweig.
„ Dr. Merkel, F., Professor der Anatomie an der Universität in Göttingen.
„ Dr. Meyer, L., Geheimer Medicinalrath, Director der psychiatrischen Klinik der Provinzial-Irrenanstalt, ordentlicher Professor an der Universität in Göttingen.
„ Dr. Müller, N. J. C., Geheimer Regierungsrath, Prof. der Botanik an der königl. Forstakademie in Münden.
„ Dr. Orth, J. J., Professor der allgemeinen Pathologie und patholog. Anatomie, Director des patholog. Instituts an der Universität in Göttingen.
„ Dr. Ost, F. H. Th., Professor der techn. Chemie an der techn. Hochschule in Hannover, Jägerstrassse 2.
„ Dr. Otto, F. W. R., Geheimer Hofrath, Geheimer Medicinalrath, Professor der Chemie an der technischen Hochschule in Braunschweig, Moltkestrasse 13.
„ Dr. Peter, G. A., Professor der Botanik an der Universität und Director des botanischen Gartens und des Herbariums in Göttingen, Untere Karspüle 2.
„ Dr. Riecke, C. V. E., Geh. Reg.-Rath, Professor der Physik an der Universität in Göttingen.
„ Dr. Rosenbach, F. A. J., Professor der Medicin an der Universität in Göttingen, Schulstrasse 1.
„ Dr. Runge, H. M., Staatsrath, Professor der Geburtshülfe, Frauen- und Kinderkrankheiten und Director der Frauenklinik an der Universität in Göttingen.
„ Dr. Schauinsland, H. H., Professor, Director des städt. Museums für Natur-, Völker- und Handelskunde in Bremen, Humboldtstrasse 62.
„ Dr. Schönflies, A. M., Professor der Mathematik an der Universität in Göttingen, Grüner Weg 4.
„ Dr. Schur, A. C. W., Prof. der Astronomie und Director der Sternwarte an der Universität in Göttingen.
„ Dr. Voigt, W., Professor der Physik an der Universität in Göttingen.
„ Dr. Wagner, H. C. H., Geh. Regierungsrath, Professor der Geographie an der Universität in Göttingen.
„ Dr. Wallach, O., Geh. Regierungsrath, Professor der Chemie an der Universität in Göttingen.

X. Adjunctenkreis. (Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hamburg, Lübeck und Lauenburg.)

Hr. Dr. Bebber, W. J. van, Professor, Abtheilungsvorstand der deutschen Seewarte in Hamburg-Eimsbüttel, am Weiher 5.
„ Dr. Bolau, C. C. H., Director des zoologischen Gartens in Hamburg.

Hr. Dr. Brandt, K. A. H., Professor der Zoologie an der Universität in Kiel, Zoologisches Institut.
„ Dr. Claisen, L. R., Geheimer Regierungsrath, Professor der Chemie am chemischen Institut der Univ. in Kiel, Brunswiekerstr. 2.
„ Dr. Esmarch, J. F. A. v., Geheimer Medicinalrath, Professor der Chirurgie und Director der chirurgischen Klinik an der Universität in Kiel.
„ Dr. Falkenberg, C. H. S. P., Professor der Botanik, Director des botanischen Gartens und Instituts der Universität in Rostock.
„ Dr. Flemming, W., Geheimer Medicinalrath, Professor der Anatomie und Director des anatomischen Instituts und Museums an der Universität in Kiel, Schlossgarten 1.
„ Dr. Friederichsen, L. F. W. S., Generalsecretär d. geogr. Gesellschaft in Hamburg, Admiralitätsstr. 3 u. 4.
„ Dr. Geinitz, F. E., Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität in Rostock.
„ Dr. Haas, H. J., Professor der Geologie und Paläontologie an der Universität, Custos am mineralogischen Institut in Kiel, Niemannsweg 109.
„ Dr. Heller, A. L. G., Prof. d. allgem. Pathologie u. patholog. Anatomie a. d. Univ. in Kiel, Niemannsweg 76.
„ Dr. Hensen, V., Geh. Med.-Rath, Professor der Physiologie an der Universität in Kiel, Hegewischstrasse 5.
„ Dr. Karsten, G., Prof. d. Physik u. Director des physikal. Instituts an d. Univ. in Kiel, Niemannsweg 153. Adjunct.
„ Knipping, E. R. Th., in Hamburg, Rotherbaum Chaussee 74 III.
„ Dr. Kraepelin, K. M. F., Professor, Director des Naturhistorischen Museums in Hamburg, Steindamm 39.
„ Dr. Krentz, C. H. F., Professor an der Universität, Herausgeber der Astronomischen Nachrichten, in Kiel.
„ Dr. Krüss, A. H., Inhaber des optischen Institutes von A. Krüss in Hamburg, Adolfbrücke 7.
„ Dr. Langendorff, O., Professor der Physiologie u. Director des physiol. Instituts a. d. Univ. in Rostock.
„ Dr. Lehmann, J. G., Professor der Mineralogie und Geologie, Director des mineralogischen Instituts und Museums an der Universität in Kiel, Hohenbergstrasse 4.
„ Dr. Lenz, H. W. Chr., Lehrer an der höheren Bürgerschule, Director des naturhistorischen Museums in Lübeck. St. Jürgen, Sophienstrasse 4 a.
„ Dr. Matthiessen, H. F. L., Professor der Physik an der Universität in Rostock, Paulstrasse 32 I.
„ Dr. Michaelis, C. A. A., Professor für allgemeine und organische Chemie in Rostock.
„ Dr. Neumayer, G. B., Wirklicher Geheimer Admiralitätsrath, Professor und Director der deutschen Seewarte in Hamburg. Obmann des Vorstandes der Section für Physik und Meteorologie.
„ Dr. Plagemann, C. A. J., in Hamburg, St. Georg, Besenbinderhof 68.
„ Dr. Quincke, H. I., Geh. Medicinalrath, Prof. der medicin. Klinik a. d. Univ. in Kiel, Schwanenweg 24.
„ Dr. Reinke, J., Geh. Regierungsrath, Professor der Botanik und Director des pflanzenphysiologischen Instituts an der Universität in Kiel, Dusternbrook 70.
„ Dr. Repsold, J. A., Mitinhaber der unter der Firma A. Repsold & Söhne geführten mechanischen Werkstatt in Hamburg, Borgfelder Mittelweg 96.
„ Dr. Rügheimer, L., Professor der Chemie an der Universität in Kiel, Brunswiekerstrasse 2.
„ Dr. Rümker, G. F. W., Professor, Docent der Mathematik am akademischen Gymnasium und Director der Sternwarte in Hamburg.
„ Dr. Sadebeck, R. E. B., Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens, des botanischen Museums und Laboratoriums für Waarenkunde in Hamburg, Steinthorplatz.
„ Dr. Schmidt, J. A., emer. Professor der Botanik in Horn bei Hamburg, Horner Landstrasse 65.
„ Dr. Schubert, H. C. H., Professor am Johanneum in Hamburg, Steindamm 107.
„ Dr. Staeckel, S. G. P., Professor der Mathematik an der Universität in Kiel, Niemannsweg 14.
„ Dr. Staude, E. O., Professor der Mathematik an der Universität in Rostock, St. Georg 38.
„ Dr. Voller, C. A., Professor, Director des physikalischen Staats-Laboratoriums in Hamburg, Domstr. 6.
„ Dr. Werth, R. A. L., Geh. Medicinalrath, Prof. der Geburtshülfe u. Gynäkologie, Director der Frauenklinik u. Hebammenlehranstalt, Mitglied des Medicinalcolleg. der Prov. Schleswig-Holstein in Kiel.
„ Dr. Wilbrand, A. A. J. K. H., Augenarzt in Hamburg, Uhlenhorst, Hofweg 60.
„ Dr. Zacharias, E., Professor, Director des botanischen Gartens in Hamburg, Sophienterrasse 15 a.

XI. Adjunctenkreis. (Provinz Sachsen nebst Enclaven.)

Hr. Dr. Bernstein, J., Geh. Med.-Rath, Professor der Physiologie und Director des physiologischen Instituts a. d. Universität in Halle, Mühlweg 5 II.
„ Dr. Cantor, G. F. L. P., Professor der Mathematik an der Universität in Halle, Händelstr. 13. Mitglied des Vorstandes der Section für Mathematik und Astronomie.
„ Dr. Doebner, O. G., Professor der Chemie an der Universität in Halle, Albrechtstrasse 3.
„ Dr. Dorn, F. E., Prof. d. Physik, Director d. physikalischen Instituts a. d. Univ. in Halle, Paradeplatz 7.
„ Dr. Eberth, C. J., Geh. Medicinalrath, Prof. für pathologische Anatomie a. d. Univ. in Halle, Mühlweg 6.
„ Dr. Fehling, H. J. K., Geheimer Medicinalrath, Professor der Geburtshülfe und Gynäkologie an der Universität in Halle, Magdeburgerstrasse 15.
„ Dr. Förtsch, O. C. O., Major a. D., Stadtrath und Direktor des Provinzialmuseums in Halle, Reichardtstrasse 11.

Hr. Dr. Fritsch, K. W. G. Freiherr v., Geheimer Regierungsrath, Professor der Mineralogie und Geologie, Director des mineralogischen Museums an der Universität in Halle, Margarethenstr. 3. Präsident und Mitglied des Vorstandes der Section für Mineralogie und Geologie.
„ Dr. Genzmer, A. O. H., Professor in der medicinischen Facultät der Universität, Chefarzt des Diakonissenhauses in Halle, Albrechtstrasse 7.
„ Dr. Gerhardt, C. I., Prof., früher Director d. k. Gymnasiums in Eisleben, z. Z. in Halle, Magdeburgerstr. 58.
„ Dr. Hitzig, J. E., Geh. Medicinalrath, Professor der Psychiatrie an der Univ. in Halle, Wilhelmstr. 8.
„ Dr. Kirchhoff, C. R. A., Prof. der Geographie an der Universität in Halle. Giebichenstein, Friedenstr. 3.
„ Dr. Kohlschütter, E. O. H., Professor der Medicin, praktischer Arzt in Halle, Karlstrasse 34.
„ Dr. Kühn, J. G., Geheimer Ober-Regierungsrath, Professor der Landwirthschaft und Director des landwirthschaftlichen Instituts an der Universität in Halle, Wuchererstrasse 2.
„ Dr. Leser, K. K. E., Professor für Chirurgie an der Universität in Halle, Alte Promenade 6, Portal I.
„ Dr. Lippmann, E. O. v., Director der „Zuckerraffinerie Halle" in Halle, Raffineriestrasse 28.
„ Dr. Luedecke, O. P., Professor der Mineralogie an der Universität in Halle, Wilhelmstrasse 35 II.
„ Dr. Maercker, M. H., Geheimer Regierungsrath, Professor an der Universität und Vorsteher der agriculturchemischen Versuchstation der Provinz Sachsen in Halle, Karlstrasse 10.
„ Dr. Mering, F. J. Freiherr v., Professor der Medicin an der Universität in Halle, Friedrichstrasse 49.
„ Dr. Schmidt, K. F. E., Professor der Physik an der Universität in Halle, Jägerplatz 11.
„ Dr. Schlechtendal, D. H. R. v., Assistent am mineralogischen Institut der Universität in Halle, Wilhelmstrasse 9, Nebenhaus.
„ Dr. Schotten, L. G. H., Director der Oberrealschule in Halle, Sophienstrasse 37.
„ Dr. Schwartze, H. H. R., Geh. Med.-Rath, Prof. u. Director d. Ohrenklinik a. d. Univ. in Halle, Ulestr. 4.
„ Dr. Seeligmüller, O. L. A., Specialarzt für Nervenkrankheiten, Professor und Director einer Poliklinik für Nervenkrankheiten an der Universität in Halle, Friedrichstrasse 10.
„ Dr. Taschenberg, E. O. W., Professor der Zoologie an der Universität in Halle, Ulestrasse 17.
„ Dr. Thoma, R. F. K. A., Staatsrath, Professor in Magdeburg-Sudenburg.
„ Dr. Unverricht, H., Staatsrath, Professor in Magdeburg.
„ Dr. Volhard, J., Geheimer Regierungsrath, Professor der Chemie und Vorstand des chemischen Instituts an der Universität in Halle, Mühlpforte 1/2. Mitglied des Vorstandes der Section für Chemie.
„ Dr. Wangerin, F. H. A., Professor der Mathematik an der Univ. in Halle. Giebichenstein, Burgstr. 35. Stellvertreter des Präsidenten und Adjunct.
„ Dr. Weber, T., Geheimer Medicinalrath, Professor der Medicin und Director der medicin. Klinik an der Universität in Halle, Alte Promenade 29.
„ Dr. Wiltheiss, E. E., Professor der Mathematik an der Universität in Halle, Mühlrain 7.
„ Zopf, F. W., Professor der Botanik an der Universität in Halle, Hermannstrasse 4. (Vom 1. April ab in Münster i. W., Schulstrasse 2).

XII. Adjunctenkreis. (Thüringen.)

Hr. Dr. Abbe, C. E., Professor der Mathematik und Physik an der Universität in Jena.
„ Dr. Bardeleben, K. H. v., Hofrath, Professor der Anatomie an der Universität in Jena.
„ Dr. Biedermann, W., Professor der Physiologie in Jena.
„ Dr. Compter, K. G. A., Direct. d. grossherzogl. W. u. L. Zimmermanns Realsch. in Apolda, Dornburgerstr. 48.
„ Dr. Detmer, W. A., Professor der Botanik an der Universität in Jena.
„ Dr. Domrich, O., Geheimer Rath, practischer Arzt in Meiningen, Bismarckstrasse 31.
„ Dr. Fraisse, P. H., Professor der Zoologie an der Universität in Leipzig, z. Z. in Jena, Sallierstrasse 6 II.
„ Dr. Frege, F. L. G., Professor der Mathematik an der Universität in Jena.
„ Dr. Fürbringer, M., Geheimer Hofrath, Professor der Anatomie an der Universität und Director der anatomischen Anstalt in Jena, oberer Philosophenweg 7.
„ Dr. Graefe, A. C., Geh. Medicinalrath, früher Prof. der Augenheilkunde in Halle a. S., z. Zt. in Weimar.
„ Dr. Haeckel, E., Hofrath, Professor der Zoologie an der Universität in Jena.
„ Haussknecht, H. C., Hofrath, Professor in Weimar, Buchfarterstrasse 2 a.
„ Dr. Lasswitz, C. Th. V. K., Professor am Gymnasium Ernestinum in Gotha, Waltershausenstrasse 4.
„ Dr. Linck, G. E., Professor der Mineralogie und Geologie, Director des mineralogischen Museums an der Universität in Jena, Carl Zeissplatz 3.
„ Dr. Müller, J. W. A. A., Geh. Hofrath und Prof. der pathologischen Anatomie an der Universität in Jena.
„ Dr. Pfeiffer, L., Geheimer Hof- und Medicinalrath in Weimar, Seminarstrasse 8 I.
„ Dr. Reiss, W., Geheimer Regierungsrath in Könitz in Thüringen.
„ Dr. Riedel, B. C. L. M., Hofrath, Professor der Chirurgie, Director der chirurgischen Klinik in Jena.
„ Dr. Schäffer, C. J. T. H., Hofrath, Prof. d. Mathematik u. Physik a. d. Univ. in Jena, Lutherplatz 3. Adj.
„ Dr. Schultze, B., Geh. Rath, Prof. der Geburtshülfe und Director d. Entb.-Anstalt a. d. Univ. in Jena.
„ Dr. Seidel, M., Geheimer Medicinalrath, Professor der Medicin an der Universität in Jena.
„ Dr. Semon, R. W., früher Professor an der Universität in Jena, Erfurterstrasse 8.

Hr. Dr. Stahl, C. E., Professor der Botanik und Director des botan. Gartens an der Universität in Jena.
„ Dr. Supan, A. G., Professor, Herausgeber von „Petermann's Mittheilungen aus Justus Perthes' geographischer Anstalt" in Gotha.
„ Dr. Thomae, C. J., Geheimer Hofrath, Professor der Mathematik an der Universität in Jena.
„ Dr. Thomas, F. A. W., Professor am herzoglichen Gymnasium in Ohrdruf.
„ Dr. Walther, J. K., Inhaber der Haeckel-Professur für Geologie und Paläontologie an der Univ. in Jena.
„ Dr. Winkelmann, A. A., Geheimer Hofrath, Professor der Physik an der Universität in Jena.

XIII. Adjunctenkreis. (Königreich Sachsen.)

Hr. Dr. Arendt, R. F. E., Professor, Lehrer an der öffentlichen Handelslehranstalt, Redacteur des „Chemischen Centralblattes" in Leipzig, Gustav-Adolfstrasse 14 I.
„ Dr. Beckmann, E. O., Professor der Chemie an der Universität in Leipzig.
„ Dr. Boehm, R. A. M., Prof. der Pharmakologie, Director des pharmakol. Instituts in Leipzig, Egelstrasse 10 II.
„ Dr. Carus, J. V., Prof. der vergleichenden Anatomie an der Univ. in Leipzig, Querstrasse 30. Adjunct.
„ Dr. Chun, C., Professor der Zoologie an der Universität in Leipzig.
„ Dr. Credner, C. H., Geh. Bergrath, Director der geologischen Landesuntersuchung im Königreich Sachsen und Professor der Geologie an der Universität in Leipzig, Carl Tauchnitzstrasse 27.
„ Dr. Curschmann, H. J. W., Geheimer Medicinalrath, Professor der speciellen Pathologie und Therapie, Director der medicinischen Klinik an der Universität in Leipzig, Stephanstrasse 8 I.
„ Dr. Deichmüller, J. V., Directorial-Assistent am k. mineralogischen, geologischen und prähistorischen Museum in Dresden A, Fürstenstrasse 64 III.
„ Dr. Drude, O., Prof. der Botanik und Director des botan. Gartens in Dresden A., Pirnaische Chaussee.
„ Dr. Engelhardt, B. v., kaiserl. russischer wirklicher Staatsrath, Astronom in Dresden, Liebigstrasse 1.
„ Engelhardt, H., Professor, Oberlehrer am Realgymnasium in Dresden N., Bautznerstrasse 34.
„ Dr. Felix, P. J., Professor für Geologie und Paläontologie an der Universität in Leipzig, Gellertstr. 3.
„ Dr. Fiedler, C. L. A., Geh. Med.-Rath, kgl. Leibarzt u. Oberarzt am Stadtkrankenh. in Dresden, Stallstr. 1 II.
„ Dr. Flügel, C. F. A., Vertreter der Smithsonian Institution in Leipzig, Schenkendorfstrasse 9 I.
„ Dr. Geinitz, H. B., Geheimer Rath, früher Professor der Mineralogie und Geologie am Polytechnikum in Dresden, Lindenaustr. 10. Adj. u. Mitglied d. Vorstandes d. Section f. Mineralogie u. Geologie.
„ Dr. Günther, R., Geh. Rath, Präsident des Landes-Medicinal-Collegiums in Dresden A., Eliasstrasse 22.
„ Dr. Hartig, K. E., Geh. Regierungsrath, Professor an der techn. Hochschule in Dresden A., Strehlenerstr. 39.
„ Dr. Hempel, W. M., Professor der Chemie am Polytechnikum in Dresden, Zellsche Strasse 24.
„ Dr. His, W., Geheimer Medicinalrath, Professor der Anatomie u. Director der anatomischen Anstalt an der Universität in Leipzig, Königstrasse 22.
„ Dr. Kalkowsky, L. E., Professor der Mineralogie und Geologie an der k. technischen Hochschule in Dresden A, Uhlandstr. 23.
„ Dr. Kölliker, H. Th. A., Prof. d. Chirurgie, Director d. orthopäd. Univ.-Poliklinik i. Leipzig, Tauchaerstr. 9 II.
„ Dr. Leopold, Chr. G., Geh. Medicinalrath, Director der königl. Frauenklinik und Hebammenlehranstalt, ordentliches Mitglied des königl. sächs. Landes-Medicinalcollegiums in Dresden, Seminarstr. 25.
„ Dr. Mayer, C. G. A., Professor a. d. Univ. u. Mitdirector des mathem. Seminars in Leipzig, Königstr. 1.
„ Dr. Merbach, P. M., Geh. Medicinalrath und Professor a. D., Ehrenmitglied des königlich sächsischen Landes-Medicinalcollegiums in Dresden, Werderstrasse 28 I.
„ Dr. Meyer, A. B., Geh. Hofrath und Director des zoolog. u. anthropolog.-ethnogr. Museums in Dresden.
„ Dr. Meyer, E. S. Chr. v., Professor der Chemie an der k. technischen Hochschule in Dresden.
„ Dr. Meyer, H. H. J., Chef des bibliographischen Instituts in Leipzig, Haydnstrasse 20.
„ Dr. Möhlau, B. J. R., Professor für Chemie der Textilindustrie, Farbenchemie und Färbereitechnik in Dresden A., Franklinstrasse 7.
„ Dr. Müller, H. F., Professor in Oberloschwitz bei Dresden, Heinrichstrasse 12.
„ Dr. Nagel, Chr. A., Geh. Regierungsrath, früher Professor der Geodäsie am königlichen Polytechnikum und Director des mathematisch-physikalischen Salons in Dresden, Bernhardstrasse 19.
„ Dr. Neumeister, M. H. A., Geheimer Forstrath und Director der Forstakademie in Tharandt.
„ Dr. Nitsche, H., Professor der Zoologie und Anatomie an der Forstakademie in Tharandt.
„ Dr. Pfeffer, W., Geh. Hofr., Prof. d. Botanik u. Director d. botan. Gartens a. d. Univ. i. Leipzig, Linnéstr. 19.
„ Dr. Ratzel, F., Geheimer Hofrath, Professor der Geographie an der Universität in Leipzig, Grassistr. 10. Mitglied des Vorstandes der Section für Anthropologie, Ethnologie und Geographie.
„ Dr. Renk, F. G., Ober-Medicinalrath, Professor der Hygiene und Director des hygienischen Instituts an der technischen Hochschule in Dresden, Gutzkowstrasse 29 II.
„ Dr. Schlömilch, O. X., Geheimer Rath und Professor in Dresden A., Liebigstrasse 14 I.
„ Dr. Schreiber, C. A. P., Prof., Director d. kgl. sächs. meteorolog. Instituts in Chemnitz, Promenadenstr. 38 I.
„ Dr. Schumann, H. A., praktischer Arzt und Augenarzt in Dresden.
„ Dr. Simroth, H. R., Realschuloberlehrer, Professor der Zoologie an der Universität in Leipzig, wohnhaft in Gohlis bei Leipzig, Fichtestrasse 32 I.

Hr. Dr. Soltmann, H. J. O., Medicinalrath, Professor der Medicin, Director des Kinderkrankenhauses, der Universitäts-Kinderklinik und Poliklinik in Leipzig, Göthestrasse 9 I.
" Dr. Stübel, M. A., in Dresden, Feldgasse 17 I.
" Dr. Toepler, A. J. I., Geh. Hofrath und Prof. der Physik am Polytechn. in Dresden, Winkelmannstr. 25.
" Dr. Trendelenburg, F., Geheimer Medicinalrath, Professor und Director der chirurgischen Klinik an der Universität in Leipzig.
" Dr. Vater, H. A., Professor der Mineralogie und Geologie an der kgl. sächs. Forstakademie in Tharandt.
" Dr. Weisbach, J. A., Oberbergrath, Professor der Mineralogie an der k. Bergakademie in Freiberg, Annabergerstrasse 5.
" Dr. Wiedemann, G. H., Geh. Hofrath, Professor der physik. Chemie a. d. Univ. in Leipzig, Thalstr. 35.
" Dr. Winkler, C. A., Geheimer Bergrath, Professor der Chemie an der Bergakademie in Freiberg.
" Dr. Wislicenus, J., Geh. Hofrath, Professor der Chemie an der Universität in Leipzig, Liebigstr. 18. Obmann der Section für Chemie.
" Dr. Zeuner, G., Geh. Rath, Director und Professor am Polytechnikum in Dresden, Winkelmannstr. 25 I.
" Dr. Zirkel, F., Geh. Bergrath, Prof. der Mineralogie u. Geognosie an der Univ. in Leipzig, Thalstr. 33.
" Dr. Zweifel, P., Geh. Medicinalrath, Professor der Geburtshülfe und Gynäkologie an der Universität, Director der Universitäts-Frauenklinik und der Hebammenschule in Leipzig, Stephanstrasse 7.

XIV. Adjunctenkreis. (Schlesien.)

Hr. Dr. Born, G. J., Professor und Prosector am anatomischen Institute der Univ. in Breslau, Zimmerstr. 5.
" Dr. Cohn, H. L., Professor der Augenheilkunde an der Universität in Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 25.
" Dr. Dzierzon, J., emer. Pfarrer in Lowkowitz bei Kreuzburg in Oberschlesien.
" Dr. Eidam, M. E. E., Prof., Director der agricultur-botan. Versuchsstation in Breslau, Matthiasplatz 6 p.
" Dr. Fiedler, C. A. H., Director der Ob.-Realschule und Baugewerkschule in Breslau, Lehmdamm 3 II.
" Dr. Fischer, H. E., Geheimer Medicinalrath, Professor der Chirurgie, Director der chirurgischen Klinik an der Universität in Breslau, Tauentzienstrasse 27 a.
" Dr. Franz, J. H. G., Professor der Astronomie an der Universität in Breslau.
" Dr. Gürich, G. J. E., Privatdocent d. Geologie u. Paläontologie a. d. Univ. in Breslau, Neue Matthiasstr. 8.
" Dr. Hasse, J. C. F., Geheimer Medicinalrath, Professor der Anatomie und Director des anatomischen Instituts an der Universität in Breslau, Zwingerstrasse 22 II.
" Dr. Kobert, E. R., Staatsrath, Professor, in Görbersdorf in Schlesien.
" Dr. Kükenthal, W. G., Professor für Zoologie an der Universität in Breslau.
" Dr. Ladenburg, A., Geh. Reg.-Rath, Prof. d. Chemie a. d. Univ. in Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 43. Adj.
" Dr. Lesser, A. P., Professor a. d. Univ. u. gerichtlicher Stadtphysikus in Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 80.
" Dr. Neisser, A. L. S., Geheimer Medicinalrath, Professor, Director der dermatologischen Klinik und Poliklinik an der Universität in Breslau, Museumstrasse 11.
" Dr. Pax, F. A., Professor der Botanik an der Universität in Breslau, an der Kreuzkirche 3.
" Dr. Poleck, T., Geh. Regierungsrath, Professor der Pharmacie an der Univ. in Breslau, Schuhbrücke 38.
" Dr. Ponfick, E., Geheimer Medicinalrath, Professor der pathologischen Anatomie und Director des pathologischen und anatomischen Instituts an der Universität in Breslau, Novastrasse 3.
" Dr. Schweikert, J. G., Sanitätsrath und praktischer Arzt in Breslau, Wallstrasse 5 a.
" Dr. Stenzel, C. G. W., Professor in Breslau, Ohlauer Stadtgraben 26.
" Dr. Uhthoff, W. G. H. C. F., Prof. für Augenheilkunde und Director der Univ.-Augenklinik in Breslau.

XV. Adjunctenkreis. (Das übrige Preussen.)

Hr. Dr. Abegg, G. F. H., Geheimer Medicinalrath und Geheimer Sanitätsrath, Director des Prov.-Hebammen-Instituts der Provinz Westpreussen, Mitglied des kgl. Medicinalcoll. in Danzig, Sandgrube 41 b.
" Dr. Abromeit, J., Assistent am königlichen botanischen Institute und Garten, erster Schriftführer des preussischen botanischen Vereins in Königsberg, Tragheim-Passage 1.
" Dr. Albrecht, C. T., Geheimer Regierungsrath, Professor, Sectionschef am geodät. Institut in Berlin, wohnhaft in Potsdam, Schützenplatz 1.
" Dr. Ascherson, P. F. A., Professor der Botanik an der Universität in Berlin W., Bülowstrasse 51.
" Dr. Assmann, R. A., Professor für Meteorologie an der Universität und wissenschaftlicher Oberbeamter am königlichen meteorologischen Institut in Berlin C., an der Schleuse 5.
" Dr. Baessler, A., in Berlin W., Rankestrasse 1.
" Dr. Baginsky, A. A., Professor an der Universität, Director des Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhauses in Berlin W., Potsdamerstrasse 5.
" Dr. Bail, C. A. E. T., Professor und Oberlehrer an der Realschule in Danzig, Langgarten 37/38.
" Dr. Bartels, M. C. A., Sanitätsrath in Berlin NW., Roonstrasse 7 I.
" Dr. Bastian, A., Geheimer Regierungsrath, Professor und Director des k. Museums für Völkerkunde in Berlin SW., Hafenplatz 4.

Hr. Dr. Berendt, G. M., Geheimer Bergrath, Landesgeolog und Professor der Geologie an der Universität in Berlin SW., Dessauerstrasse 35.
„ Dr. Bergmann, E. G. B. v., königl. preuss. Geh. Medicinalrath, kaiserl. russ. Wirkl. Staatsrath, Professor der Chirurgie u. Director der chirurgischen Klinik a. d. Univ. in Berlin NW., Kronprinzenufer 11.
„ Dr. Bessel-Hagen, F. C., Professor, Director des städt. Krankenhauses in Charlottenburg, Carmerstr. 14.
„ Dr. Beyschlag, F. H. A., Professor, königl. Landesgeolog in Wilmersdorf b. Berlin, Nassauische-Strasse 51.
„ Dr. Bezold, J. F. W. v., Professor an der Universität und Director des meteorologischen Institutes in Berlin W., Lützowstrasse 72.
„ Dr. Bloehmann, G. R. R., Pofessor der Chemie an der Universität in Königsberg, Hinterrossgarten 24.
„ Dr. Bolle, C. A., Privatgelehrter in Berlin W., Leipzigerplatz 14.
„ Dr. Braun, M. G. C. C., Geheimer Medicinalrath, kaiserlich russischer Staatsrath, Professor an der Univ. in Königsberg, Zoologisches Museum.
„ Dr. Buvry, L. L., General-Secretär des Acclimatisations-Vereins in Berlin C., Adlerstrasse 12.
„ Dr. Cohen, W. E., Professor der Mineralogie in Greifswald, Rossmarkt 4.
„ Dr. Conwentz, H. W., Professor, Director des westpreuss. Provinzial-Museums in Danzig, Langer Markt 24.
„ Dr. Credner, G. R., Professor der Geographie an der Universität in Greifswald, Bahnhofstrasse 48.
„ Curtze, E. L. W. M., Professor am Gymnasium in Thorn.
„ Dr. Delbrück, M. E. J., Geheimer Regierungsrath, Professor, Director der Versuchsstation des Vereins der Spiritusfabrikanten, sowie des Vereins „Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei", Lehrer an der kgl. landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin, wohnhaft in Wilmersdorf bei Berlin, Gravelottestr. 3.
„ Dr. Engelmann, T. W., Professor der Physiologie in Berlin NW., Neue Wilhelmstrasse 15. Mitglied des Vorstandes der Section für Physiologie.
„ Dr. Engler, H. G. A., Geheimer Regierungsrath, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens und des botanischen Museums an der Universität in Berlin W., Motzstrasse 89. Mitglied des Vorstandes der Section für Botanik.
„ Dr. Eschenhagen, J. F. A. M., Professor, Abtheilungsvorstand im königl. meteorolog. Institut in Potsdam.
„ Dr. Fraenkel, A., Professor, Director der inneren Abtheilung des städtischen Krankenhauses am Urban in Berlin S., Krankenhaus am Urban.
„ Dr. Fritsch, G. T., Geheimer Medicinalrath, Professor an der Universität, Abtheilungsvorsteher im physiologischen Insitut in Berlin NW., Roonstrasse 10.
„ Dr. Frobenius, F. G., Prof. d. Mathematik a. d. Univ. in Berlin, wohnh. in Charlottenburg, Leibnitzstr. 70.
„ Dr. Fürbringer, P. W., Professor, Director am allgemeinen städtischen Krankenhause in Berlin NO., Krankenhaus im Friedrichshain.
„ Dr. Funke, K. W. v., Professor in der philosophischen Facultät der Universität in Breslau, früher Director des landwirthschaftlichen Instituts der Universität, wohnhaft in Berlin W., Lutherstrasse 6.
„ Dr. Gabriel, S., Professor, Assistent am I. chemischen Universitäts-Institut in Berlin N., Linienstr. 127 I.
„ Dr. Garcke, F. A., Prof. d. Botanik a. d. Univ. u. erst. Custos am k. Museum in Berlin SW., Gneisenaustr. 20.
„ Dr. Gerhardt, C. A. C. J., Geh. Medicinalrath, Professor an der Universität und Director der II. medic. Klinik, Mitglied der wissenschaftl. Deputation für das Medicinalwesen in Berlin NW., Roonstr. 9.
„ Dr. Gluck, T. M. L., Professor, Chefarzt der chirurgischen Station des Kaiser und Kaiserin Friedrich-Krankenhauses in Berlin W., Potsdamerstrasse 139.
„ Dr. Grawitz, P. A., Professor der pathologischen Anatomie in Greifswald, Stralsunderstrasse 7/8.
„ Dr. Grünhagen, W. A., Geh. Medicinalrath, Professor für medicinische Physik, Director des medicinisch-physikalischen Cabinets der Universität in Königsberg, Steindamm 58.
„ Dr. Güssfeldt, R. P. W., Professor am orientalischen Seminar in Berlin NW., Beethovenstrasse 1.
„ Dr. Gusserow, A. L. S., Geheimer Medicinalrath, Professor der Medicin an der Universität, Director der geburtshülflich-gynäkologischen Klinik u. Poliklinik a. d. Charité in Berlin NW., Kronprinzenufer.
„ Dr. Hamburger, M., Professor, Docent an der königl. technischen Hochschule in Berlin NW., Karlstr. 28.
„ Dr. Heck, L. F. F. G., Director des zoologischen Gartens in Berlin W., Kurfürstendamm 9.
„ Dr. Helferich, H., Geheimer Medicinalrath, Professor der Chirurgie und Director der chirurgischen Klinik und Poliklinik an der Universität in Greifswald, Wilhelmstrasse 41.
„ Dr. Helmert, F. R., Geheimer Rath, Professor an der Universität, Director des königl. preuss. geodätischen Instituts und des Centralbureaus der Internationalen Gradmessung in Berlin, wohnhaft in Potsdam, Telegraphenberg. Mitglied des Vorstandes der Section für Mathematik und Astronomie.
„ Dr. Hermes, O., Director des Aquariums in Berlin NW., Schadowstrasse 14 II.
„ Dr. Hertwig, W. A. O., Geh. Reg.-Rath, Prof. der Anatomie an der Universität in Berlin W., Massenstr. 34 II.
„ Dr. Hettner, H. G., ausserordentlicher Professor der Mathematik an der Universität und etatsmässiger Professor an der technischen Hochschule in Berlin W., Kaiserin Augustastr. 58 III.
„ Dr. Heubner, J. O. L., Geheimer Medicinalrath, Professor der Kinderheilkunde an der Universität und Director der Kinderklinik in Berlin NW., Kronprinzenufer 12.
„ Dr. Hieronymus, G. H. E. W., Professor, Custos am königlichen botanischen Museum in Berlin, wohnhaft in Schöneberg bei Berlin, Hauptstrasse 97—99.
„ Dr. Hilgendorf, F. M., Professor, Custos am zoologischen Museum in Berlin, Claudiusstrasse 17. I.

Hr. Dr. Hirschwald, J., Professor der Mineralogie und Geologie und Vorsteher des mineralogischen Institutes der technischen Hochschule in Berlin, wohnhaft zu Charlottenburg, Hardenbergstrasse 9.
„ Dr. Hoppe, E. R. E., Professor, Privatdocent an der Universität, Redacteur des Archivs der Mathematik und Physik, in Berlin S., Prinzenstrasse 69 I.
„ Dr. Jaffé, M., Geh. Medicinalrath, Professor in der medicinischen Facultät der Univ., ausserordentliches Mitglied des Reichsgesundheitsamtes in Königsberg, Theaterstrasse 1.
„ Dr. Jagor, A. F., in Berlin W., Corneliusstrasse 5.
„ Dr. Jentzsch, C. A., Prof. a. d. Universität, Director des ostpreuss. Provinzial-Museums in Königsberg, Lange Reihe 4. Adjunct.
„ Dr. Katter, F. C. A., Professor, k. Gymnasial-Oberlehrer am Pädagogium in Putbus auf Rügen.
„ Dr. Keilhack, F. L. H. K., königlicher Landesgeolog in Berlin, wohnhaft in Wilmersdorf, Bingerstr. 59.
„ Dr. Klein, J. F. C., Geh. Bergrath, Prof. d. Mineralogie an d. Universität in Berlin W., Am Karlsbade 2.
„ Dr. Knorre, V., Professor, erster Observator der königlichen Sternwarte in Berlin SW., Lindenstr. 91 III.
„ Dr. Kny, C. I. L., Professor der Botanik an der Universität und an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin, wohnhaft in Wilmersdorf bei Berlin, Kaiser-Allee 92/93.
„ Dr. Köbner, Heinrich, Geheimer Medizinalrath Professor in Berlin W., Magdeburgerstrasse 3.
„ Dr. Koehne, B. A. E., Professor, Oberlehrer am Falk-Realgymnasium in Berlin. Friedenau, Kirchstr. 5.
„ Dr. Kosmann, H. B., Bergmeister a. D. in Berlin C. 22, Dragonerstrasse 21.
„ Dr. Kuhnt, J. H., Geheimer Medicinalrath, Hofrath, Professor der Augenheilkunde und Director der Augenklinik und Poliklinik an der Universität in Königsberg, Heumarkt 4.
„ Dr. Lampe, K. O. E., Geheimer Regierungsrath, Professor an der königlichen technischen Hochschule und der königlichen Kriegsakademie in Berlin W., Kurfürstenstrasse 139 II.
„ Dr. Landois, L., Geheimer Medicinalrath, Professor der Physiologie an der Universität in Greifswald, Rubenowstrasse (Physiol. Institut).
„ Dr. Landolt, H. H., Geheimer Regierungsrath und Professor der Chemie an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin NW., Albrechtstrasse 14. Mitglied des Vorstandes der Section für Chemie.
„ Dr. Lehmann-Filhés, J. R., Professor an der Universität und Lehrer der physikalischen Geographie an der königlichen Kriegs-Akademie in Berlin W., Wichmannstrasse.
„ Dr. Lesser, J. E. A., Professor der Dermatologie an der Universität in Berlin W., Lützowufer 14.
„ Dr. Leyden, E. von, Geheimer Medicinalrath, Professor der Pathologie und Therapie an der Universität in Berlin W., Bendlerstrasse 14. Obmann des Vorstandes der Section für wissenschaftl. Medicin.
„ Dr. Liebermann, C. Th., Geh. Reg.-Rath, Professor an der Univ. u. a. d. techn. Hochschule in Berlin W., Matthäikirchstrasse 29.
„ Dr. Liebreich, M. E. O., Geheimer Medicinalrath, Professor der Heilmittellehre und Director des pharmakologischen Instituts in Berlin, Neustädtische Kirchstrasse 9.
„ Dr. Limpricht, H. F. P., Geheimer Regierungsrath, Professor der Chemie, erster Director des chemischen Laboratoriums in Greifswald, Hunnenstrasse 3.
„ Dr. Loew, E., Professor, Oberlehrer am königlichen Realgymnasium in Berlin SW., Grossbeerenstrasse 1.
„ Dr. Loretz, M. F. H. H., königlicher Landesgeolog in Berlin N., Invalidenstrasse 44.
„ Dr. Lossen, W. C., Geh. Regierungsrath, Prof., Director des chem. Laboratoriums a. d. Univ. i. Königsberg, Drummstrasse 21.
„ Dr. Magnus, P. W., Professor der Botanik an der Universität in Berlin W., Blumeshof 15 III.
„ Dr. Martens, E. C. v., Geh. Reg.-Rath, Professor der Zoologie an der Univ. in Berlin NW., Paulstr. 11.
„ Dr. Meitzen, F. A. E., Geheimer Regierungsrath a. D., Professor in Berlin W., Kleiststrasse 23 II.
„ Dr. Mendelsohn, M., Privatdoc. der innern Medicin a. d. Universität in Berlin NW., Neustädt. Kirchstr. 9.
„ Merensky, A., Missionsinspector, Superint. a. D. der Berliner Transvaal-Mission in Süd-Afrika, in Berlin, Weissenburgerstrasse 5.
„ Dr. Meyer, F. W. F., Professor der Mathematik an der Universität in Königsberg, Mitteltragheim 39 I.
„ Dr. Meyer, M. C. G. W., früher Director der Gesellschaft Urania in Berlin W., Rankestrasse 32 II.
„ Dr. Möbius, C. A., Geh. Regierungsrath, Professor, Director der zoologischen Sammlung des Museums für Naturkunde in Berlin W., Sigismundstr. 8.
„ Dr. Mosler, C. F., Geheimer Medicinalrath, Professor der Pathologie und Therapie und Director der medicinischen Klinik an der Universität in Greifswald, Langestrasse 87.
„ Dr. Müller, C. A. E., Professor an der königlichen technischen Hochschule und Privatdocent an der königlichen landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin, Secretär der deutschen botanischen Gesellschaft, wohnhaft in Charlottenburg, Kaiser Friedrich-Strasse 35 II.
„ Dr. Müller, C. H. G., Professor, Astronom am astrophysikalischen Observatorium in Potsdam.
„ Dr. Müller, G. F. O., Verlagsbuchhändler in Berlin W., Köthenerstrasse 44.
„ Dr. Munk, H., Professor an der Universität und an der Thierarzneischule in Berlin W., Matthäikirchstr. 4.
„ Dr. Nehring, C. W. A., Professor der Zoologie und Vorstand der zoologischen Sammlung an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin, wohnhaft in Charlottenburg, Kantstrasse 149.
„ Dr. Neumann, E. F. C., Geh. Med.-Rath, Prof. der Medicin an der Univ. in Königsberg, Steindamm 7.

Hr. Dr. **Olshausen**, R. M., Geh. Medicinalrath, Professor an der Universität in Berlin N., Artilleriestr. 17.
„ Dr. **Paalzow**, C. A., Prof. d. Physik a. d. techn. Hochschule u. a. d. Kriegsakad. i. Berlin W. 50, Wilhelmstr. 2.
„ Dr. **Pape**, C. J. W. T., Professor und Director des physikalischen Cabinets an der Univ. in Königsberg, Tragheimer Pulverstrasse 35.
„ Dr. **Pinner**, A., ausserordentlicher Professor für Chemie und Pharmacie an der Universität, ordentlicher Professor an der thierärztlichen Hochschule in Berlin NW., Louisenstrasse 56.
„ Dr. **Preuschen von und zu Liebenstein**, F. Freiherr v., Prof. der Gynäkologie an der Universität in Greifswald, Bahnhofstrasse 51.
„ Dr. **Rabl-Rückhardt**, J. J. N. H., Prof., Oberstabsart I. Klasse a. D. in Berlin W., Augsburgerstr. 52 II.
„ Dr. **Rammelsberg**, C. F. A., Geheimer Regierungsrath, Professor der Chemie an der Universität in Berlin, wohnhaft in Gross-Lichterfelde, Bellevuestrasse 15.
„ Dr. **Richthofen**, F. Freiherr v., Professor der Geographie an der Universität in Berlin W., Kurfürstenstrasse 117. Mitglied des Vorstandes der Section für Anthropologie, Ethnologie und Geographie.
„ Dr. **Rose**, E., Geh. Medicinalrath, Professor in der medicinischen Facultät an der Universität und dirig. Arzt der chirurg. Station des Central-Diakonissenhauses Bethanien in Berlin W., Tauentzienstr. 8.
„ Dr. **Rosenbach**, O. E. F., Professor in Berlin W., Victoriastrasse 20.
„ Dr. **Scheibler**, C. B. W., Geheimer Regierungsrath, Professor der Chemie in Berlin W., Buchenstrasse 6.
„ Dr. **Schreiber**, J., Pof., Director der kgl. medicin. Univ.-Poliklinik in Königsberg, Mitteltragheim 24 a.
„ Dr. **Schröder**, H. C., Königlicher Bezirksgeolog in Berlin N., Invalidenstrasse 44.
„ Dr. **Schulz**, P. F. H., Professor der Arzneimittellehre, Director des pharmakologischen Instituts an der Universität in Greifswald, Wilhelmstrasse 37/38.
„ Dr. **Schulze**, F. E., Geheimer Regierungsrath, Professor der Zoologie an der Universität und Director des zoologischen Instituts in Berlin N., Invalidenstrasse 43. Mitglied des Vorstandes der Section für Zoologie und Anatomie.
„ Dr. **Schumann**, K. M., Professor, Custos a. k. botan. Museum in Berlin, wohnh. in Schöneberg b. Berlin, Sedanstr. 82.
„ Dr. **Schwanert**, F. H., Geheimer Regierungsrath, Professor der Chemie an der Universität, Director des chemischen Instituts in Greifswald, Bahnhofstrasse 19
„ Dr. **Schwarz**, C. H. A, Prof. in d. philos. Facultät d. Univ. in Berlin, wohnh. in Grunewald, Boothstr. 33.
„ Dr. **Schwarz**, E. F., Professor der Botanik a. d. kgl. Forstakad. in Eberswalde, Vorstand der pflanzenphysiol. Abth. des forstlichen Versuchswesens in Preussen, wohnhaft in Eberswalde, Pfeilstrasse.
„ Dr. **Schweigger**, C. E. T., Geheimer Medicinalrath, Professor der Augenheilkunde und Director der Klinik für Augenkranke an der Universität in Berlin NW., Roonstrasse 6.
„ Dr. **Schwendener**, S., Geheimer Regierungsrath, Professor der Botanik an der Universität in Berlin W., Matthäikirchstrasse 28. Mitglied des Vorstandes der Section für Botanik.
„ Dr. **Senator**, H., Geheimer Medicinalrath, Professor für innere Medicin, Director der medicin. Universitäts-Poliklinik und der III. medicinischen Klinik an der Charité in Berlin NW., Bauhofstrasse 7.
„ Dr. **Settegast**, H., Geh. Reg.-Rath u. Prof. a. d. landwirthsch. Hochsch. in Berlin NW., Louisenplatz 2.
„ Dr. **Slaby**, A. C. H., Geh. Reg.-Rath, Professor der theoretischen Maschinenlehre und der Elektrotechnik an der technischen Hochschule in Berlin, wohnhaft in Charlottenburg, Sophienstrasse 4.
„ Dr. **Solger**, B. F., Professor der Anatomie an der Universität in Greifswald, Gützkowerstrasse 31.
„ Dr. **Sorauer**, P. C. M., Professor in Berlin W., Katzlerstrasse 15. (Vom 1. April 1899 ab: Berlin-Schöneberg, Apostel Paulusstrasse 23).
„ Dr. med. et phil. **Steinen**, K. F. W. v. d., Professor in Neubabelsberg, Karaibenhof.
„ Dr. **Stieda**, L., Geheimer Medicinalrath, Wirklicher russischer Staatsrath, Professor der Anatomie und Director der anatomischen Anstalt an der Universität in Königsberg, Tragheimer Pulverstrasse 33.
„ Dr. **Strassmann**, F. W. S., Professor, Director der Unterrichtsanstalt für Staatsarzneikunde a. d. Univ., Lehrer d. gerichtl. Medicin a. d. militärärztl. Kaiser-Wilhelms-Akad. in Berlin W., Kurfürstenstr. 81 I.
„ Dr. **Thilenius**, G. C., Privatdocent der Anatomie in Berlin NW., Dorotheenstrasse 28.
„ Dr. **Tiemann**, J. C. W. F., Geh. Reg.-Rath, Prof. a. d. Univ., Redacteur der „Berichte der deutsch. chem. Gesellsch.“, chem. Leiter d. chem.-hygien. Laborat. d. Kriegsminist. in Berlin-Wannsee, Parkstr. 10.
„ Dr. **Urban**, I., Unterdirector des botanischen Gartens und des botanischen Museums in Berlin, wohnhaft in Friedenau bei Berlin, Sponholzstrasse 37.
„ Dr. **Virchow**, H. J. P., Prof., Lehrer d. Anat. a. d. akad. Hochsch. f. bild. Künste in Berlin W., Blumeshof 15.
„ Dr. **Virchow**, R., Geh. Med.-Rath, Prof. der Anatomie u. Pathologie u. Director des patholog. Instituts a. d. Univ. in Berlin W., Schellingstr. 10. Adjunct u. Obmann d. Vorstandes der Section f. Anthropologie, Ethnologie u. Geographie, sowie Mitgl. d. Vorstandes d. Section f. wissensch. Medicin.
„ Dr. **Vogel**, H. C., Geh. Reg.-Rath, Professor, Director d. astrophysikalischen Observatoriums in Potsdam.
„ Dr. **Voss**, A. F. L., Director der prähistorischen Abth. des k. Museums für Völkerkunde in Berlin SW., alte Jacobstrasse 167.
„ Dr. **Wahnschaffe**, G. A. B. F., königl. Landesgeolog und Professor für allgemeine Geologie und Bodenkunde an der Universität in Berlin, wohnhaft in Charlottenburg, Leibnitzerstrasse 72 III.

Hr. Dr. Waldeyer, H. W. G., Geh. Med.-Rath, Professor der Anatomie an d. Univ. in Berlin W., Lutherstr. 35.
„ Dr. Warburg, O., Prof., Privatdocent der Botanik an der Univ., Lehrer am oriental. Seminar in Berlin W., Lutherstr. 47.
„ Dr. Weingarten, J. L. G. J., Professor d. Mathem. a. d. techn. Hochschule in Berlin W., Regentenstr. 14.
„ Dr. Will, C. W., Professor der Chemie an der Universität in Berlin NW., Georgenstrasse 34.
„ Dr. Wittmack, L., Geheimer Regierungsrath, Professor der Botanik an der Universität und an der kgl. landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin NW., Platz vor dem neuen Thor 1.
„ Dr. Wolff, J., Professor der Chirurgie und Director der Universitäts-Poliklinik f. orthopädische Chirurgie in Berlin NW., Neustädtische Kirchstrasse 11.
„ Dr. Zimmermann, E. H., königl. Bezirksgeolog an der geologischen Landesanstalt in Berlin, wohnhaft in Wilmersdorf, Bingerstrasse 79
„ Dr. Zuntz, N., Professor der Physiologie und Director des thierphysiologischen Laboratoriums an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin N., Lessingstrasse 50.

Belgien.

Hr. Dr. Bambeke, C. E. M. Van, Professor der Histologie und Embryologie a. d. Univ. in Gent, Rue haute 7.
„ Dr. Beneden, E. van, Professor der Zoologie an der Universität in Lüttich.
„ Dr. Bonnewyn, H., Director des pharmaceutischen Instituts in Brüssel.
„ Dr. Fraipont, J. J. J., Professor der Paläontologie an der Universität in Lüttich.
„ Dr. Fredericq, L., Professor der Physiologie an der Universität in Lüttich.
„ Le Paige, C. M. M. H. H., Professor der Mathematik an der Universität in Lüttich.

Dänemark.

Hr. Dr. Bergh, L. R. S., Professor, Primararzt am Vestre-Hospital in Kopenhagen, Vestergaade 26.
„ Dr. Bohr, C., Professor der Physiologie an der Universität in Kopenhagen.
„ Dr. Hansen, E. C., Professor, Vorstand des physiologischen Laboratoriums Carlsberg in Kopenhagen.
„ Dr. Meinert, F. W. A., wissenschaftlicher Assistent am zoologischen Museum der Universität, Docent an der Veterinaer- og Landbohöiskole in Kopenhagen.

Frankreich.

Hr. Dr. Bornet, J. B. E., Botaniker in Paris, Quai de la Turnelle 27.
„ Dr. Brongniart, C., Assistent der Zoologie am Musée d'Historie naturelle in Paris, Rue Linné 9.
„ Dr. Dubois (d'Amiens), F., praktischer Arzt in Paris.
„ Dr. Flahault, C. H. M., Professor der Botanik an der Universität in Montpellier.
„ Lapparent, A. de, Ingénieur des mines, Professor der Geologie und Mineralogie in Paris.
„ Dr. Le Jolis, A. F., Director der Société nationale des Sciences natur. et mathémat. in Cherbourg.
„ Dr. Le Play, F., Professor der Metallurgie an der Ecole des Mines in Paris.
„ Dr. Liebreich, F. R., Professor der Augenheilkunde in Paris.
„ Dr. Loewenberg, B. B., Specialarzt f. Ohrenkrankh. u. verwandte Disciplinen in Paris, 112 Bd. Haussmann.

Griechenland.

Hr. Dr. Heldreich, Th. v., Professor, Director des botanischen Gartens in Athen.
„ Dr. Kalliboureas, P., Professor der Physiologie an der Universität in Athen.

Gross-Britannien und Irland.

Hr. Dr. Dyer, W. T. T., Director des botanischen Gartens in Kew bei London.
„ Ferrero, H., General, Vicepräsident der internat. geodät. Association in London W., 20 Grosvenor Square.
„ Ferrier, D., Professor am Kings College, Lecturer der Physiologie am Middlesex-Hospital in London.
„ Dr. Geikie, A., Prof., Generaldirector d. geol. Landesaufnahme in Grossbritannien u. Irland, in London.
„ Dr. Hooker, J. D., früher Director des botanischen Gartens in Kew bei London.
„ Dr. Lister, Sir John, Professor der Chirurgie in London.
„ Markham, Cl., Secretär der geographischen Gesellschaft in London SW., 21 Eccleston Square.
„ Dr. Richardson, B. W., Mitglied des Medicinal-Collegiums in London.
„ Roscoe, H. E., Mitglied des Parlements in London.
„ Rosse, L. P. Earl of, in Parsonstown, Irland.
„ Sclater, P. L., Secretär der zoologischen Gesellschaft in London.
„ Scott, R. H., Chef des meteorologischen Instituts von England in London.
„ Thomson, Sir William, Lord Kelwin, Professor der Physik an der Universität in Glasgow.

Holland.

Hr. Dr. Finsch, O., Conservator für Ornithologie am Reichsmuseum für Naturgeschichte in Leiden.
„ Dr. Hoeven, J. v. d., praktischer Arzt in Rotterdam.

Hr. Dr. Hoffmann, C. C., Professor der vergleichenden Anatomie u. Zoologie an der Universität in Leiden.
„ Dr. Martin, I. K. L., Professor der Geologie und Mineralogie an der Universität, Director des geolog. Reichsmuseums in Leiden, Breestraat 55.
„ Dr. Oudemans, C. A. J. A., Prof. d. Botanik u. Director des botan. Gartens an d. Universität in Amsterdam.
„ Dr. Place, T., Professor der Physiologie und Histologie an der Univ. in Amsterdam, Ruysdaelkade.
„ Dr. Rosenberg, E. W., Professor für Anatomie des Menschen und für Entwickelungsgeschichte, Director des anatomischen Instituts in Utrecht.
„ Dr. Wichmann, C. E. A., Professor an der Universität und Director des mineralogisch-geologischen Institutes in Utrecht.

Italien.

Hr. Dr. Bizzozero, G., Professor der pathologischen Anatomie an der Universität in Turin.
„ Dr. Briosi, G., Director des Laboratorio crittogamico in Pavia.
„ Dr. Brizi, O. v., Geheimer Rath und General-Secretär der Akademie der Wissenschaften in Arezzo.
„ Dr. Capellini, G., Professor der Geologie an der Universität in Bologna.
„ Caruel, T., Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens und Museums in Florenz.
„ Dr. Cerruti, V. F., Prof. der Mechanik u. mathematischen Physik a. d. Univ. in Rom, Pietro in Vincoli.
„ Dr. Colasanti, G., Professor der experimentellen Pharmakologie und Director des pharmakologischen Instituts an der Universität, Professor der physiologischen Chemie und Privatdocent der Histologie und pathologischen Chemie angewandt auf klinische Medicin, in Rom, Via Depretis 92.
„ Dr. Corti de San Stefano Belbo, A. Marquese, in Turin.
„ Delpino, G. G. F., Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Univ. in Neapel.
„ Dr. Dohrn, A., Geheimer Rath, Professor und Director der zoologischen Station in Neapel.
„ Dr. Ferrini, R., Professor der Physik am Polytechnikum in Mailand, Via Olmetto 17.
„ Dr. Gemmellaro, C., Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität in Catania.
„ Dr. Gemmellaro, G. G., Professor in Palermo.
„ Golgi, C., Professor der allgemeinen Pathologie in Pavia.
„ Dr. Karsten, C. W. G. H., emer. Professor der Botanik auf Capri.
„ Dr. Lanza Ritter von Casalanza, F., Professor in Treviso.
„ Dr. Luciani, L., Professor der Physiologie an der Universität in Florenz.
„ Dr. Mosso, A., Professor der Physiologie an der Universität in Turin.
„ Panizzi, F. S. S., Apotheker in San Remo bei Nizza.
„ Dr. Penzig, A. J. O., Professor der Botanik a. d. Univ. und Director des kgl. botan. Gartens in Genua, Corso Dogali 43.
„ Schiaparelli, G., Director des astronomischen Observatoriums in Mailand.
„ Trevisan, V. B. A. Graf v., k. k. österreichischer Kämmerer in Padua.

Portugal.

Hr. Dr. Da Costa de Macedo, J. J. Baron, Staatsrath in Lissabon.
„ Dr. Da Costa Simoës, A. A., Professor der Physiologie an der Universität in Coimbra.

Rumänien.

Hr. Dr. Hepites, S., Professor der Physik an der Officierschule, Director des meteorologischen Instituts und des Lyceum zu St. Georg in Bukarest, Caleo Victorici 138.

Russland.

Hr. Annenkow, M. N., Generallieutenant in St. Petersburg.
„ Berg, E. v., Wirklicher Staatsrath in Riga.
„ Dr. Berg, E. v., Hofrath in St. Petersburg.
„ Dr. Bischoff, C. A., Professor der Chemie am baltischen Polytechnikum in Riga, Thronfolger-Boulevard 31.
„ Dr. Bornhaupt, C. G. T., Staatsrath, Professor der Chirurgie an der Universität in Kiew, Bulwarnasa 11.
„ Dr. Bredichin, F. A., Professor, Director des Observatoriums in St. Petersburg.
„ Dr. Danilewsky, B., Staatsrath, Professor der Physiologie an der Universität in Charkow.
„ Dr. Ganin, M., Professor der Zoologie in Warschau.
„ Dr. Gobi, C., Wirklicher Staatsrath, Professor der Botanik an der Universität in St. Petersburg, Wassili-Ostrow, Kadetten-Linie 21.
„ Dr. Hoyer, H. F., Wirkl. Staatsrath, Professor für Histologie, Embryologie und vergleichende Anatomie an der Universität in Warschau, Dluga 12.
„ Iwanowsky, N. v., Staatsrath, Professor der pathologischen Anatomie an der kaiserlichen militär-medicinischen Akademie in St. Petersburg.
„ Dr. Koeppen, F. Th., Wirklicher Staatsrath, Bibliothekar an der kaiserlichen öffentlichen Bibliothek in St. Petersburg, Grosse Morskaja 21.

Hr. Dr. Lindemann, C., Staatsrath. Professor an der Akademie Petrovsky in Moskau.
„ Dr. Moeller, V. v., Wirklicher Staatsrath und Oberberghauptmann des Kaukasus in Tiflis
„ Dr. Neovius, E. R., Professor der reinen Mathematik an der Universität in Helsingfors.
„ Dr. Palmén, J. A., Professor in Helsingfors.
„ Dr. Petri, E., Collegienrath, Professor der Geographie und Anthropologie a. d. Univ. in St. Petersburg.
„ Dr. Radde, G. F. R, Wirklicher russischer Staatsrath, Director des Museums in Tiflis.
„ Dr. Reuter, O. M., Professor der Zoologie an der Universität in Helsingfors.
„ Dr. Rosenberg, A. A., Staatsrath, Professor emer. des Veterinär-Instituts in Dorpat, Gartenstrasse 23.
Se. Durchlaucht Fürst Tarchanoff, Professor der Physiologie an der Universität in St. Petersburg.
Hr. Dr. Thoms, G., Professor der Agricultur- und Thier-Chemie, Vorstand der landw.-chemischen Versuchs- und Samen-Control-Station. Vorstand der Landwirthschaftsabtheilung am Polytechnikum in Riga.
„ Dr. Trautschold, H. v., Staatsrath, Prof. d. Mineralogie u. Geologie an d. Akad. Petrovsky in Moskau.

Schweiz.

Hr. Dr. Baltzer, A., Professor der Mineralogie und Geologie in Bern.
„ Dr. Brunner, H. H. R., Professor der Chemie und Director der pharmaceutischen Schule an der Akademie in Lausanne, Avenue Davel 3.
„ Dr. Bunge, G., Professor der physiologischen Chemie an der Universität in Basel. — Auf Wunsch dem fünften Adjunctenkreise zugetheilt.
„ Dr. Burckhardt, H. F. K. L., Professor an der Universität in Zürich, Neumünster Kreuzplatz 1.
„ Dr. Burckhardt, K. F., Professor und Rector des Gymnasiums in Basel, Münsterplatz.
„ Dr. Cornaz, C. A. E., Chirurg und Stadtarzt in Neufchâtel.
„ Dr. Cramer, C. E., Professor der Botanik und Director des pflanzenphysiologischen Instituts am Polytechnikum, Director des botanischen Gartens in Zürich.
„ Dr. Eichhorst, H. L., Professor der speciellen Pathologie und Therapie und Director der medicinischen Klinik an der Universität in Zürich-Fluntern, Rottenstrasse 34.
„ Dr. Fiedler, O. W., Prof. am eidgen. Polytechn. in Zürich, wohnh. in Hottingen b. Zürich, Riesbachstr. 63.
„ Dr. Forel, F. A. C., Professor an der Universität in Lausanne.
„ Dr. Gaule, J. G., Professor der Physiologie an der Hochschule in Zürich, Wiesenstrasse 1.
„ Dr. Geiser, C. F., Professor der Mathematik, Vicedirector des eidgenössischen Polytechnikums in Zürich, wohnhaft in Zollikon bei Zürich.
„ Dr. Goppelsroeder, C. F., Professor in Basel. Leimenstrasse 51.
„ Dr. Graebe, J. P. C., Professor an der Universität in Genf.
„ Dr. Jadassohn, J., Professor in Bern.
„ Dr. Immermann, C. F. H., Professor der speciellen Pathologie und Therapie, Director der medicinischen Klinik und Oberarzt am Bürgerspital in Basel, Schützenmattstrasse 46.
„ Dr. Kollmann, J., Professor der anatomischen Wissenschaft in Basel.
„ Dr. Lunge, G., Professor der technischen Chemie und Vorstand der technisch-chemischen Abtheilung. des eidgenössischen Polytechnikums in Zürich, wohnhaft in Hottingen-Zürich.
„ Dr. Mühll, K. v. d., Professor a. d. Univ. in Basel, Bäumleingasse 15.
„ Dr. Nüesch, J., Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaften a. d. städt. Realschule in Schaffhausen.
„ Dr. Preudhomme de Borre, C. F. P. A., ehemaliger Präsident der Société entomologique de Belgique, in Villa de Fauvette in Genf.
„ Dr. Ribbert, M. W. H., Professor der pathologischen Anatomie und allgemeinen Pathologie und Director des pathologischen Instituts an der Universität in Zürich, Hottingen, Englisch Viertel 29.
„ Dr. Ruge, G. H., Professor der Anatomie in Zürich.
„ Dr. Sarasin, C. F., in Basel, Spitalstrasse 22.
„ Dr. Sarasin, P. B., in Basel, Spitalstrasse 22.
„ Dr. Saussure, H. de, in Genf.
„ Dr. Stilling, H., Professor der pathologischen Anatomie an der Universität in Lausanne.
„ Dr. Tschirch, W. O. A., Professor an der Universität in Bern.
„ Dr. Westermaier, M., Professor der Botanik an der Universität in Freiburg in der Schweiz.
„ Dr. Zschokke, F. H. A., Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie an der Universität in Basel.

Skandinavien.

Hr. Agardh, J. G., Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität in Lund.
„ Dr. Ångström, K. J., Laborator und Vorsteher des physikal. Instituts der Hochschule in Stockholm.
„ Dr. Blix, M., Professor der Physiologie an der Universtät in Lund.
„ Holmgren, C. A., Professor der Physik an der Universität in Lund.
„ Dr. Lindstedt, A., Staatsrath, Prof. der theoret. Mechanik an der technischen Hochschule in Stockholm.
„ Dr. Mittag-Leffler, M. G., Professor der Mathematik an der Universität in Stockholm, Djursholm.

Hr. Dr. Mohn, H., Professor in Christiania.
„ Dr. Nansen, F., Professor, Director der biologischen Station in Christiania.
„ Dr. Nordenskiöld, N. A. E. Freiherr v., Professor in Stockholm.
„ Dr. Retzius, M. G., Professor in Stockholm.
„ Dr. Sars, G. O., Professor der Zoologie an der Universität in Christiania.
„ Dr. Wittrock, V. B., Prof., Director des botan. Reichsmuseums u. d. Bergian. Gartens in Stockholm.

Spanien.

Hr. Dr. Brehm, R. B., Ornitholog und kaiserl. deutscher Gesandtschaftsarzt in Madrid.
„ Dr. Serrano, M. N., Secretär der medicinischen Akademie in Madrid.
„ Dr. Vidal, I., Professor der Medicin u. Physiologie, Director des zoolog. Museums a. d. Univ. in Valencia.

Afrika.

Hr. Dr. Schweinfurth, G., Professor in Kairo.

Nord-Amerika.

Hr. Dr. Agassiz, A., Curator des Museum of Comparative Zoology in Cambridge, Mass.
„ Bell, A. G., in Washington D. C.
„ Dr. Carus, P. C. G., Editor of the „Monist“ in Chicago Ill, Post Office Drawer F.
„ Dr. Deckert, K. F. E., in Washington D. C., 1489 Howard Avenue.
„ Dr. Elliot, D. G., Director des zoologischen Museums in Chicago.
„ Greely, Major, Chief Signal Officer in Washington, D. C.
„ Dr. Hingston, W. Hales, praktischer Arzt in Montreal.
„ Dr. Loew, C. B. O., Prof. der Pflanzenphysiologie am U. S. Department of Agriculture in Washington, D. C.
„ Selwyn, A. R. C., Director von Geological Survey of Canada in Ottawa, Nepeanstrasse 19.
„ Stevenson, J. J., Professor der Geologie an der University of the City in New York.
„ Dr. White, C. A., Professor, Paläontolog an dem United States National Museum der Smithsonian Institution in Washington. D. C.

Süd-Amerika.

Hr. Dr. Döring, O., Professor und Präsident der Argentinischen National-Akademie in Cordoba.
„ Günther, O., Chemiker in Fray Bentos (Uruguay).
„ Dr. Hehl, R. A., in Rio de Janeiro, Rua Farani 8.
„ Philippi, F. H. E., Professor, Director des botanischen Gartens in Santiago, Chile.

Asien.

Hr. Dr. Ludeking, E. W. A., Gesundheitsoffizier der Niederländisch-ostindischen Armee in Batavia.
„ Dr. Treub, M., Director des botanischen Gartens und Instituts in Buitenzorg auf Java.
„ Dr. Verbeek, R. D. M., Director der geol. Landesuntersuchung in Niederl.-Indien zu Buitenzorg auf Java.
„ Dr. Zimmermann, A. W. Ph., Professor der Botanik am botanischen Garten in Buitenzorg auf Java.

Australien.

Hr. Dr. McAlpine, Professor in Melbourne.
„ Ellery, L. J. R., Director des Observatoriums in Melbourne.
„ Haswell, W. A., Professor der Biologie an der Universität in Sydney.
„ Hector, J., Director des Geological Survey von Neu-Seeland in Wellington.
„ Dr. Liversidge, A., Professor der Chemie und Mineralogie an der Universität in Sydney.
„ Dr. Stuart, T. P. A., Professor der Medicin an der Universität in Sydney.

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. Januar bis 15. Februar 1899).

Schur, W.: Neue Reduction der von Wilhelm Olbers im Zeitraum von 1795 bis 1831 auf seiner Privatsternwarte in Bremen angestellten Beobachtungen von Kometen und kleinen Planeten. Sep.-Abz.

Hoppe, Oskar: Elementarer praktischer Leitfaden der Elektrotechnik in technisch-wissenschaftlichen Zusammenhange mit der Maschinen-, Berg- und Hütten-Technik, aufgebaut auf der technischen Mechanik als der gemeinsamen Grundlage für das Gesammtgebiet der Technik und der erklärenden Naturwissenschaften für Techniker und Nichttechniker,

Essen 1898. 8°. — Berg- und Hütten-Kalender für das Jahr 1899. 44. Jg. Essen. 8°.

Müller, Otto: Kammern und Poren in der Zellwand der Bacillariaceen. Sep.-Abz.

Stossich Michele: Saggio di una Fauna elmintologica di Trieste e Provincie Contermini. Sep.-Abz.

Strassmann Fr.: Ueber eine Erscheinung bei Verbrennung. Sep.-Abz.

Toula, Franz: Zwei neue Säugethierreste aus dem „krystallisirten Sandstein" von Walsee in Nieder- und Perg in Oberösterreich. Stuttgart 1899. 8°.

Baumgarten, P. von und Tangl, F.: Jahresbericht über die Fortschritte in der Lehre von den pathogenen Mikroorganismen umfassend Bacterien, Pilze und Protozoën. 13. Jg. 1897. Erste Hälfte. Braunschweig 1898. 8°.

Schmidt, A.: Das Wärmegleichgewicht der Atmosphäre nach den Vorstellung der kinetischen Gastheorie. Sep.-Abz.

Tauschverkehr.

(Vom 15. December 1898 bis 15. Januar 1899).

Universität Lille. Travaux et Mémoires. Tom. IV Nr. 15—17; Tom. V Nr. 18; Tom. VI Nr. 19—21; Atlas Nr. 1, 2. Lille 1892—1898. Fol. u. 8°.

Société des Sciences médicales du Grand-Duché de Luxembourg. Bulletin 1898. Luxembourg 1898. 8°.

Koninklijk Nederlandsch Ardrijkskundig Genootschap, Amsterdam. Tijdschrift. Ser. II Deel XV. No. 6. Leiden 1898. 8°.

Geologisches Reichsmuseum, Leiden. Sammlungen Bd. V Hft. 5. Leiden 1898. 8°.

La Cellule. Recueil de Cytologie et d'Histologie générale. Publié par J. B. Carnoy et G. Gilson. Tom. XV Fasc. 2. Lierre, Louvain 1898. 8°.

Tromsø Museum. Aarshefter 19. 1896. Tromsø 1898. 8°.

— Aarsberetning 1895, 1896. Tromsø 1897. 8°.

Universität, Upsala. Årsskrift 1897. Upsala 1897. 8°.

— 13 Dissertationen. Upsala, Stockholm 1897, 1898. 4° u. 8°.

Botaniska Notiser för År 1898. Utgifne af C. F. O. Nordtstedt. Lund 1898. 8°.

Kongelige Danske Videnskabernes Selskab, Kopenhagen. Skrifter. 5. Raekke, naturvidensk. og mathem. Afd. IV Hft. 3. Kjøbenhavn 1898. 4°.

— 6. Raekke, historisk og filosofisk. Afd. IV Hft. 5. Kjøbenhavn 1898. 4°.

— Oversigt over Forhandlinger. 1898 Nr. 4, 5. Kjøbenhavn 1898. 8°.

Station maritime de Cette, Montpellier. Mémoire Nr. 1—5. Montpellier, Paris 1885—1896. 8°.

— Travaux. Nancy 1888. 4°.

— Armand Sabatier: Etudes sur le coeur et la circulation centrale dans la série des vertébrés. Montpellier, Paris 1873. 4°.

— Louis Calvet: Sur l'origine du polypide des Bryozoaires ectoproctes marins. Sep.-Abz. — Id.: Sur le développement et la structure de la larve de quelques Bryozoaires cheilostomes. Sep.-Abz. — Etienne de Ronville: De la régénération de l'épithélium vésical. Sep.-Abz. — G. Darboux fils: Sur divers points de la morphologie externe des Aphroditiens. Sep.-Abz. — Id.: Sur la structure du cirrophore chez les Polynoïdiens. Sep.-Abz. — Armond Sabatier et Etienne de Ronville: Sur la genèse des épithéliums. Sep.-Abz.

Museum of comparative Zoology at Harward College, Cambridge. Annual Report 1897—98. Cambridge 1898. 8°.

Johns Hopkins University, Baltimore. Circulars. Vol. XVIII Nr. 137, 138. Baltimore 1898. 4°.

U. S. Department of Agriculture, Washington. Report 1898. Washington 1898. 8°.

— Division of Entomology. Bulletin N. S. Nr. 15, 17. Washington 1898. 8°.

U. S. Geological Survey, Washington. Bulletin Nr. 88, 89, 149. Washington 1897, 1898. 8°.

— Monographs. Vol. XXX. Washington 1898. 8°.

Academy of Natural Sciences, Philadelphia. Proceedings 1898 P. II. Philadelphia 1898. 8°.

Academy of Science, St. Louis. Transactions. Vol. VII Nr. 17—20, Vol. VIII Nr. 1—7. St. Louis 1897, 1898. 8°.

Universität, Toronto. Studies. Psychological Series Nr. 1. Toronto 1898. 8°.

— Biological Series Nr. 1. Toronto 1898. 8°.

University Geological Survey of Kansas, Lawrence. Annual Bulletin on Mineral Resources of Kansas for 1897. Lawrence 1898. 8°.

— Palaeontology P. I. Topeka 1898. 8°.

Geological Survey of Canada, Ottawa. Annual Report. N. S. Vol. IX. 1898. Ottawa 1898. 8°.

Dirección General de Estadistica de la Provincia de Buenos Aires, La Plata. Anuario Estadistico de la Provincia de Buenos Aires. Año 1896. La Plata 1898. 4°.

Museo nacional de Buenos Aires. Comunicaciones Tom. I, Nr. 2. Buenos Aires 1898. 8°.

Commissão geographica e geologica, São Paulo. Secção meteorologica. Dados climatologicos 1893 bis 1897. S. Paulo 1895—1898. 8°.

Linnean Society of New South Wales, Sydney. Proceedings for the year 1898, P. II. Sydney 1898. 8°.

Royal Society of New South Wales, Sydney. Abstracts of the Proceedings. August-October 1898. Sydney 1898. 8°.

Geological Survey of New South Wales, Sydney. Records. Vol. VI P. I. Sydney 1898. 8°.

(Vom 15. Januar bis 15. Februar 1899.)

Wissenschaftliche Gesellschaft Philomathie in Neisse. 29. Bericht vom October 1896 bis zum October 1898. Neisse 1898. 8°.

Direction der geologischen Landesuntersuchung von Elsass-Lothringen in Strassburg. Abhandlungen zur geologischen Specialkarte von Elsass-Lothringen. N. F. Hft. 1, 2. Strassburg 1898. 8⁰.

Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben und Neuburg (a. V.) früher Naturhistorischer Verein in Augsburg. 33. Bericht. Augsburg 1898. 8⁰.

Westfälischer Provinzial-Verein für Wissenschaft und Kunst in Münster. 26. Jahresbericht für 1897/98. Münster 1898. 8⁰.

Wissenschaftliche Anstalten in Hamburg. Jahrbuch Jg. XIV. XV, 1896. 1897. Hamburg 1897. 1898. 4⁰. und 8⁰.

Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes in Altenburg S. A. Mittheilungen aus dem Osterlande. N. F. Bd. 8. Altenburg S. A. 1898. 8⁰.

Gesellschaft für Erdkunde in Berlin. Verhandlungen Bd. XXV 1898 Nr. 10. Berlin 1898. 8⁰.

Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis in Dresden. Sitzungsberichte und Abhandlungen. Jg. 1898 Januar bis Juni. Dresden 1898. 8⁰.

Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig. Abhandlungen der mathematisch-physischen Classe. Bd. XXIV Nr. 6. Leipzig 1898. 8⁰.

Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften in Berlin. Sitzungsberichte 1898 Nr. 40 bis 54. Berlin 1898. 8⁰.

Landes-Medicinal-Collegium in Dresden. 29. Jahresbericht über das Medicinalwesen im Königreiche Sachsen auf das Jahr 1897. Leipzig 1898. 8⁰.

Société des Sciences naturelles, Neuchatel. Bulletin Tom. XXI—XXV. Neuchatel 1893—1898. 8⁰.

Ueber die Ausgrabungen am Schweizerbild bei Schaffhausen

von **O. Luedecke** in Halle a. S.

(Fortsetzung.)

Herr Prof. Dr. Gutzwiller in Basel hat diese Platten auf ihre mineralogische Zusammensetzung und Herkunft näher untersucht. Er erkannte Rofnagneisse, grünen Verucano aus dem vorderen Rheinthal, Adulagneisse, Bündnerschiefer, Kalkphyllite, Sericitschiefer, gepresste Juliergranite; die als Hämmer, Klopfer, Ambose, Wärme- und Schleudersteine benutzten, nicht schiefrigen Gesteinsarten waren: Julier- und Albulagranite, rothe, quarzreiche Verucano aus Graubünden, eklogitartige Amphibolite mit viel Epidot, wie sie im Averser Thal, am Septimer u. s. w. auftreten. Endlich auch tertiäre Quarzite von der Hochebene von Stetten und Lohn in unmittelbarer Nähe. Alle diese Gesteine fanden die Renthierjäger in der Moräne in der Nachbarschaft des Schweizerbilds. —

An Einschlüssen war diese Schicht am reichsten. Alle Knochen waren zerschlagen und angebrannt; ausserdem waren sie sehr brüchig, so dass besondere Vorsichtsmaassregeln getroffen werden mussten, um sie ganz erhalten zu können. Von einzelnen Knochen waren grosse Mengen vorhanden, während andere vollständig fehlten; so waren die Fusswurzelknochen und die Zähne des Rennthiers in ausserordentlicher Menge vorhanden, selten erschienen die Rippen, noch seltener die Rücken- und Beckenknochen. Aus diesem merkwürdigen Befunde ergiebt sich das Verfahren der Jäger mit ihrer Rennbeute von selbst. „Die zahlreich vorhandenen Fusswurzelknochen, Zähne, Kieferstücke und Geweihe, sowie das vollständige Fehlen der Rippen, Wirbel- und Beckenknochen von allen grösseren Thieren weisen darauf hin, dass diese letzteren in der Ferne erlegt und abgehäutet worden sind." Der Kadaver blieb am Ort der Erlegung, nur die fleischigen Partieen der Schenkel, das Geweih, das Fell, in welchem noch die Füsse staken, brachte der Jäger heim. Die getrockneten Knochen wogen 18—20 Ctr. Prof. Dr. Studer stellte die Anwesenheit folgender Fleischfresser fest: Canis lupus L. den Wolf, Vulpes lagopus L. den Eisfuchs, Vulpes vulgaris Gray den gemeinen Fuchs, Gulo borealis Nilss. den Vielfrass, Ursus arctos L. den braunen Bär, Foetorius erminea L. das Hermelin, Felis manul Pall. die Manulkatze, Mustela martes L. den Edelmarder; ferner folgende Insectenfresser: Talpa europaea L. den Maulwurf, Sorex vulgaris L. die gemeine Spitzmaus, Crocidura araneus Schreb. die Hausspitzmaus; Nehring constatirte folgende Nagethiere: Cricetus vulgaris L. den gemeinen Hamster, Arvicola arvalis Pall. die gemeine Feldmaus, Arvicola amphibius L. die Wasserratte, Arvicola spec., Lagomys pusillus Desm. den Zwergpfeifhasen, Sciurus vulgaris L. das Eichhörnchen, Spermophilus rufescens K. u. Bl. den röthlichen Ziesel; hierzu fand Studer noch den Lepus variabilis Pall. den Alpenhasen und den Castor fiber, den Bieber auf. Von Paarzehern erwähnt derselbe Forscher Rangifer tarandus L. das Renuthier, Capra ibex L. den Steinbock, Cervus maral Ogilb. den Maralhirsch, Cervus elaphus L. den Edelhirsch, Capreolus Caprea Gray das Reh, Ovis spec. eine kleine Schafart, Bison priscus Rütim. den Bison, Sus scrofa ferus L. das Wildschwein; von Unpaarzehern wurden Knochen des Equus caballus L. des Wildpferds und des Equus hemionus Pall. des Wildesels (Kiangs) aufgefunden. Von Vögeln constatirte Studer: Tetrao tetrix den Birkhahn, Lagopus albus Gm. das Moorschneehuhn, Lagopus alpinus Nilss. das Alpenschneehuhn, Turdus pilaris L. die Wachholderdrossel, Aquila fulva L. den Steinadler, Erythropus vespertinus L. den Rothfussfalken, Syrnium uralense Pall. die Uraleule, Brachyotus palustris Forst. die Sumpfohreule, Stryx flammea L.

die Schleiereule, Corvus corax L. den Kolkraben, Corvus cornix L. die Nebelkrähe, Otocoris alpestris L. die Alpenlerche, Fringilla eine Finkenart, Perdix cinerea L. das Rebhuhn, Vanellus den Kiebitz; endlich fand Nehring eine Krötenart, eine Froschart, eine Schlangenart und eine Fischart auf. —

Vergleicht man die Liste der gelben Culturschicht mit der der unteren Nagethierschicht, so fällt sofort das Fehlen des für die Tundra so charakteristischen Halsbandlemmings auf; er hat den 47,5 Breitengrad verlassen und sich nach dem Norden zurückgezogen; ebenso fehlen der Hirschlux, die Zwergspitzmaus, der kleine Steppenhamster, die Röthelmaus, die Schneemaus, die sibirische Zwiebelmaus, die nordische Wühlmaus, die zweifarbige Fledermaus, das Rhinoceros, die Habichtseule, der Thurmfalke, die Ammern, der Auerhahn, die Drosseln, die Spiessenten und die grüne Eidechse. Neu eingefunden haben sich dagegen: die Manulkatze, die Hausspitzmaus, kleinere Mäusearten, der röthliche Ziesel, der Steinbock, der Maralhirsch, der Wildesel, das Schaf, der Edelmarder, der Biber, das Eichhörnchen, der Edelhirsch, das Reh, das Wildschwein, der Birkhahn, die Wachholderdrossel, der Steinadler, der Rothfussfalke, die Ural- und Schleiereule, der Kolkrabe, die Nebelkrähe, die Alpenlerche, Finken, das Rebhuhn, der Kibitz, sowie Schlangen, Kröten und Frösche. Besonders charakteristisch von diesen Thieren für die Steppe sind der röthliche Ziesel, der Zwergpfeifhase und der gemeine Hamster, während die anderwärts aufgefundenen, für die Steppe so charakterischen Springmäuse freilich fehlen. Dagegen bevorzugen die Manulkatze, das Wildpferd, der Wildesel, der Rothfussfalke und das Rebhuhn allerdings die Steppe auch; dazu kommen noch die Vertreter der subarktischen und alpinen Fauna wie Eisfuchs, Alpenhase, Steinbock etc. Nur in den obersten Lagen fanden sich die Vertreter der Waldfauna: der Edelhirsch, das Reh, das Wildschwein, das Eichhörnchen, der Baummarder und der Biber. Auffallend ist die grosse Zahl der Vögel; die Knochen der kleinen Nager stammen alle aus den Gewöllen der Raubvögel. Die grösste Anzahl der Knochen hat das Renn geliefert und zwar 12500 Backenzähne, 420 Kiefer, 3540 aufgeschlagene 450 unaufgeschlagene Phalangen, 1500 Klauen, 290 Afterklauen, 320 Astragali, 850 Tibiae, 910 Humeri und 320 Schneidezähne. Ungefähr 500 Rennthiere sind hier verarbeitet worden; hiervon waren $^1/_3$ junge Thiere; die Jäger bevorzugten also die letzteren; vielleicht sind die Rennthiere gegen das Ende der palaeolithischen Zeit von den Bewohnern des Schweizerbilds gezüchtet worden. Dafür spricht besonders eine Abbildung desselben, in welcher über den Rücken ein Riemen läuft. Aus den Knochen und Geweihen des Renns und Alpenhasen fertigten die Rennthierjäger viele Haus- und Jagdgeräthe. Neben den oben erwähnten Thieren haben sie auch das Mamuth gekannt, wie ein Bild desselben bezeugt. An Artefacten aus Flint, Knochen und Geweih war diese Schicht am reichhaltigsten: von 20400 in allen Schichten gefundenen Feuerstein-Werkzeugen gehörten 14000 dieser Schicht an, während der unteren Nagethierschicht 300 Stück, der grauen Culturschicht 6000 und dem Humus 100 Stück eigneten. Auch hier sind alle Flintinstrumente durch Schlag und Druck hergestellt, auch hier gehören alle jenem Typus an, welcher nach La Madelaine in Frankreich benannt wird; alle gehören der älteren Steinzeit an. Das Roh-Material für die Feuerstein-Instrumente lieferte immer noch, wie auch schon früher, der Obere Jura des Randen und der Moränen; auch heut zu Tage sind dieselben noch häufig auf dem Klosterfeld zwischen Merishausen und Hemmenthal, bei Büttenstädt, Stetten, Lohn etc.; weniger häufig sind sie zur Zeit bei dem Schweizerbild selbst; nur wenige Stücke sind aus Kieselschiefer, welcher aus der Moräne stammt, gefertigt; andere hat Prof. Dr. U. Grubenmann aus Zürich als Chalcedone und Jaspise erkannt, welche vom Rosenegg bei Ramsen stammen. Am Schweizerbild war offenbar eine Art Fabrik für die Flintwerkzeuge und Instrumente aus Knochen und Geweih. In der gelben Culturschicht fand sich im östlichen Theile der Niederlassung unterhalb der höchsten überhängenden Felsenspitze ein Feuerheerd, gerade oberhalb desjenigen der untern Nagethierschicht; über diesem kleinen Heerde der gelben Culturschicht und 30 cm davon getrennt fand sich der eigentliche grosse Heerd derselben Culturschicht. Die Werkstätte für Flintinstrumente lag nun zwischen beiden letzten Heerden, aber etwas näher dem letzterwähnten grösseren; unmittelbar an, zu jenem gehörenden, senkrecht stehenden Schieferplatten lagen mehrere flache Sitzplatten horizontal. Auf der S.-Seite ragte ein 10—12 Kgr. schwerer Granitblock hervor, welcher vollständig umhüllt war von Bruchstücken, Nuclei und z. Th. fertigen, z. Th. angefangenen Feuersteininstrumenten; die Oberfläche des, einen stumpfen Konus, bildenden Granitblocks, „des Amboses", zeigte eine Unmasse von Hieben und kleinen Sprengflächen, Auch Schlagsteine, mit denen die Flintknollen bearbeitet worden waren, fanden sich vor; die Art der Ortsgelegenheit lehrte, dass der Flintbearbeiter bei der Arbeit mit dem Rücken nach dem Feuer zugewendet war und er gleichzeitig das beste Licht für seine Thätigkeit hatte. An andern

Stellen wurden noch ähnliche Ambose mit Abfällen und Hämmern gefunden; es ist hier in der That eine vollkommene Arbeitsstätte mit vielen Arbeitsplätzen vorhanden gewesen, also das, was man heute eine Fabrik nennt. Das giebt zu denken: man wird nicht umhin können anzunehmen, dass gewisse sociale Ordnungen bereits existirten, ohne welche eine derartige Fabrik eben nicht bestehen kann; der Culturzustand ist daher durchaus kein niedriger, sondern er muss schon ziemlich hoch entwickelt gewesen sein. —

Ueber die Art und Weise der Herstellung der Messerchen, Schaber, Bohrer etc. geben die in allen Stadien vorhandenen und erhaltenen Fundobjecte hinreichende Auskunft. Zunächst wurden die herangeschleppten Flintknollen mittelst eines runden Schlagsteins auf ihren Bruch untersucht, indem man sie auf dem Ambose aus Granit anschlug; war der durchgehende Bruch muschlig und durchgehends gleichartig, so wurden durch gleichmässige Schläge auf den Kopf des Knollens so viel dünne Splitter als möglich abgesprengt, bis dies nicht weiter ging, und so der Nucleus übrigblieb, welcher als Abfall neben dem Granitblock liegen blieb; auch die nicht gut ausgefallenen Splitter verblieben dort, während die tauglichen Splitter zur ferneren Bearbeitung bei Seite gelegt wurden. Zeigte aber der Flintknollen keinen guten muschligen Bruch, so wurde er sofort dem Abfall zugewiesen. Da die Flintknollen zwischen Hühnerei- und Faustgrösse schwanken, so waren natürlich auch die erhaltenen Feuersteinspähne sehr verschieden gross. Die meisten Messer sind ziemlich dünn, lanzettförmig, etwas gekrümmt und mit mehreren ziemlich parallelen gegen die Enden sich vereinigenden Rückenkanten versehen und haben daher einen 3 bis 6 eckigen Querschnitt. Die beiden gegenüberliegenden Seitenkanten sind entweder scharf oder gezähnt; im ersten Falle sind es Messer, im zweiten, wenn die betreffende Kante später durch Druck weiter gedengelt worden ist, stellt das Instrument eine Säge dar; noch andere Spähne sind an der schmalen Seite mit vielen kleinen Facetten versehen, die im Ganzen eine runde Schneide bilden, mittelst deren die Felle abgeschabt und abgezogen wurden; es sind dies Schaber; an noch andern ist eine kunstvolle noch nicht $^1/_2$ mm dicke Spitze gedengelt worden; es sind dies die Bohrer, mittelst deren die $^1/_2$ mm weiten Löcher in die Knochennadeln gedreht wurden. Die Instrumentchen sind vielfach so klein, dass dieselben wohl mit Griffen aus Knochen oder Rennthiergeweih versehen gewesen sind; in der That stellt es sich bei verschiedenen Messerchen und Sägen heraus, dass dieselben an einer Schneide abgenutzt sind, während die gegenüberliegende noch in ursprünglicher Schärfe vorhanden ist. Wahrscheinlich war letztere jene Seite, welche im Handgriff aus Renngeweih lag und daher nicht abgenutzt werden konnte. Für die Rundung der Knochennadeln hatten die Rennthierarbeiter noch ein besonderes Instrument construirt; nämlich ein Messerchen, in dessen Schneide ein halbkreisförmiges Stück ausgespart war; mittelst dieser Rundung schabten sie die scharfen Kanten der Knochennadeln ab. Dies geht daraus hervor, dass die cylindrischen Knochennadeln wirklich ganz genau in die Rundung des Messerchen passen, wie mir dies Frau Dr. Nüesch bei meinem Besuch in Schaffhausen zeigte. Auch die Schaber, mit welchen die Felle abgehäutet wurden, waren wohl in Renngeweih gefasst; sicher ist dies freilich nicht. Auch schöne lanzettförmige, dreikantige Pfeilspitzen aus Flint sind aufgefunden worden; sie sind 3—4 cm lang, 1—1,5 cm breit und dreikantig. —

Gleich im ersten Ausgrabungsjahre 1891 legte man ein, sorgfältig aus Kieselsteinen hergestelltes, Pflaster frei; der Boden desselben war bedeckt mit angefangenen Knochen- und Geweih-Instrumenten, feinen Feuersteinwerkzeugen, gebrauchten und ungebrauchten Sägen, Bohrern, Schabern und Messern. Auch hier waren wieder um Ambose Sitzplatten regelmässig vertheilt; dazwischen lag Rohflint, Splitter, Spähne und Nuclei; an einer Stelle lag im Pflaster eine lose, jedoch gut anschliessende Deckplatte, welche ein, aus Steinen hergestelltes, Kästchen bedeckte. In demselben lagen 48 feine, fertige, gebrauchte und ungebrauchte Feuersteininstrumente; besonders diese Messerchen waren sehr scharf und von blos 2—3 cm Länge; die Schaber waren von besonderer Zierlichkeit, manche zeigten einen ganz abgenützten Rücken. Vielleicht, meint Nüesch, war es das Instrumentarium eines Medicin-Mannes der Rennthierzeit?

Mittelst dieser Flintwerkzeuge wurden nun besonders die Knochen und Geweihe des Renns und anderer Thiere bearbeitet; man hat 1304 solcher Knochen- und Geweih-Instrumente aufgefunden und zwar 2 ganz erhaltene Knochennadeln, 58 Bruchstücke von solchen, 180 Nadelspitzen und angefangene Nadeln, 156 Pfriemen und Ahlen, 98 Meisel, 160 Pfeile, Lanzen und Lanzenspitzen, 455 angeschnittene und angesägte Knochen, 187 angeschnittene und angesägte Geweihe vom Rennthier, 3 Harpunen, 2 Kommandostäbe, 15 Bruchstücke derselben, 41 Rennthierpfeifen, 3 Zeichnungen auf Geweihstücken vom Renn, 11 Zeichnungen und Ornamente auf Knochen, 7 Zeichnungen auf einer Kalksteinplatte, 2 bearbeitete Holzstücke, 37 bearbeitete und unbearbeitete Braunkohlenstücke, 6 Perlen aus Gagat und 42 durchlöcherte Schmuckgegenstände. Besonders gut aus-

gebildet war die Nadelfabrikation; sie bestehen alle aus festen und platten Knochen des Renns oder aus Röhrenknochen des Alpenhasen. Die ersteren zerlegte man durch die Feuersteinsäge in dünne, brettartige Knochenstücke, welche dann wieder durch dasselbe Instrument in vierkantige Stäbchen zerschnitten wurden; diese machte man durch Durchziehen durch die oben beschriebenen Schaber, welche an ihrer Schneide halbrunde Aussparungen hatten (encoches) rund; sodann wurden dieselben gespitzt, poliert und schliesslich durch die Spitzbohrer und zwar durch Ansatz von beiden Seiten mit Oehren versehen. Einfacher war die Herstellung der Nadeln aus den Röhrenknochen des Alpenhasen. Der Radius und Humerus dieses Thieres haben eine grosse Festigkeit, aber nur sehr dünne Wandungen; durch Absägen der Gelenkköpfe und Zersägen der Länge nach zerfiel die Röhre in dünne Schwaden, welche sehr leicht polirt und mit Nadelloch versehen werden konnten. Alle Nadelöhre sind rund und von zwei Seiten gebohrt und $^1/_2$ mm weit, sodass also dickere Sehnen nicht durchgezogen werden konnten. Wahrscheinlich hat man Haare des Wildpferdes oder vielleicht auch getheilte Sehnen zum Nähen der Felle des Fuchses, Biebers, der Mannlkatze, des Hermelins, des Edelmarders etc. verwandt. Die Nadeln haben eine Grösse von 3 bis 7 cm. Manche derselben sind so dünn, dass sie nur als Tätowir-Nadeln gebraucht werden konnten. Vielfach sind die zerbrochenen Nadeln wieder ausgeflickt worden; so findet man viele, welche sehr kurz sind, an denen also die Spitze wiederholt erneuert worden ist; andere hatten das Oehr verloren, welches dann durch ein neues ersetzt wurde, während am dickeren Nadelende neben dem neuen noch Theile des alten Oehrs sichtbar sind. Die Felle der grösseren Thiere, des Renns, des Wolfs, des Bären hat man jedenfalls mit derberen Sehnen zusammengenäht mit Hülfe von Ahlen. In gleicher Weise hat man vielleicht die Felle des Moschusochsen zu Zelten oder grösseren Bedachungen verarbeitet. Die Pfriemen und Ahlen fertigte man aus dünnen und breiteren Knochen oder aus den Griffelbeinen des Pferdes oder den Afterklauen des Renns; krumme fertigte man aus der Ulna des Renns. Meisel machte man aus stärkeren Knochen, indem man dieselben keilförmig zuspitzte und so mit Schneide versah; man benutzte sie besonders zum Abhäuten der Jagdbeute. In gleicher Weise fertigte man Pfeil- und Lanzenspitzen; sie hatten eine Länge von 30—190 mm; die letztern sind gewöhnlich zerbrochen. Die vollständig erhaltenen sind vorn konisch zugespitzt und hinten nicht mit Schneide versehen, sondern schief abgeschnitten; man hatte kantige und runde, solche mit Blutrinnen versehene und solche, wo Querrillen am hinteren Ende vorhanden sind, um sie bequemer befestigen zu können. In ähnlicher Weise fertigte man aus gleichem Material Dolche; auch Katheter ähnliche Instrumente sind aufgefunden worden. Besonders viele Werkzeuge wurden aus den Geweihen des Renns wegen ihrer Festigkeit und Grösse gefertigt; so werden wohl alle Griffe der Messer, Sägen, Schaber, Bohrer aus diesem Materiale gewesen sein; leider war aber nichts davon erhalten; dagegen sind viele bearbeitete Geweihstücke, deren beabsichtigten Gebrauch man noch nicht erkennen kann, gefunden worden. Die Geweihe sind gerade in derselben Weise bearbeitet worden, wie O. Fraas dies früher für die von Schussenried beschrieben hat. Auch hier sind Meisel, Lanzen, Pfeilspitzen und Dolche davon hergestellt worden. Die sogenannten Kommandostäbe sind aus diesem Material gemacht worden; sie sind in besonders sorgfältiger Weise geschabt, polirt, durchlöchert und mit Strichornamenten, Verzierungen und Zeichnungen versehen worden. Besonders bemerkenswerth ist an allen das Loch; in dieses ist gewiss ein anderer konischer Zapfen aus festem Holz oder Knochen gesteckt worden, um mit Hülfe desselben durch Druck jene kleinen feinen Lamellen von den zu dengelnden Schabern herabzunehmen.

Jedenfalls haben diese Kommandostäbe in der Industrie der Palaeolithiker eine sehr wichtige Rolle gespielt, denn sonst hätte man sie nicht so sorgfältig ausgeführt, und mit Ornamenten, Zeichnungen etc. geschmückt. Dass dieselben starken äusseren Einflüssen, also starkem Druck etc. ausgesetzt sein müssen, beweisen die vielen Bruchstücke, welche man von dem mit Löchern versehenen Theile gefunden hat. Das weist vorzüglich darauf hin, dass sie Werkzeuge par excellence gewesen sind. Jedenfalls würde gerade das Zerbrochensein ein merkwürdiges Licht auf das Kommando werfen; man müsste geradezu annehmen, dass demselben durch Gewalt mehr Unterstützung gewährt worden wäre, und dass immer hierbei das Loch abgebrochen sei; die Zweckmässigkeit dieses, so schwer herzustellenden Loches entfiele bei dieser Erklärung durchaus.

Viele Knochen sind in bestimmter Weise zertheilt, zersägt, mit ringförmigen Schnitten versehen, an bestimmten Enden immer abgeschnitten worden, ohne dass man noch angeben kann, wozu sie gedient haben; so sind die in grosser Zahl gefundenen Zehenglieder des Rennthiers zum grössten Theil quer abgeschlagen worden und zwar so, dass gewöhnlich der

vordere dünne Theil der Phalange fehlt; noch andere sind an beiden Enden geöffnet; noch andere dagegen wurden am hinteren Ende oder in der Mitte der Schmalseite künstlich durchbohrt; auf ihnen lässt sich ein ziemlich hoher und schriller Ton durch Pfeifen entlocken; es ist wahrscheinlich, dass es Signalpfeifen der Rennthierjäger sind; vereinzelte davon haben ausserdem ein Loch zum Durchziehen eines Bandes, um sie anhängen zu können; zu gleichem Zwecke wurden auch die Zehenglieder des Eisfuchses und der kleinen Nager benutzt. Auch die Röhrenknochen des Alpenhasen wurden einseitig geöffnet, um sie als Pfeifen zu benutzen; verschieden lange zusammengestellt geben eine schöne Pansflöte.

Eine Reihe von Gegenständen sind wahrscheinlich als Schmuckgegenstände getragen worden, so durchlöcherte Zähne des Eisfuchses, des Vielfrasses, des Pferdes, ferner die durchbohrten Knochen vom Rennthier und Alpenhasen, sowie die aus der Umgebung gesammelten Naturalien und Merkwürdigkeiten: Ammoniten, Belemniten, Encriniten, Austern, Lamnazähne und aus dem Mainzer Tertiärbecken stammende Muscheln: Pectunculus pancidentatus Dsh. und obovatus, Natica, Dentalium inaequale Michelotti Brongn., Cerithium, Cyrena semistriata und Buccinum cassidaria.

Aus Würtemberg hatten die Rennthierjäger auf ihren Streifzügen Paludina varicosa erbeutet; an einzelnen Pectunculi war der Buckel durch Schleifen durchbohrt, in andere wurde das Loch hineingebohrt. Viele Holzkohlen fanden sich, doch waren dieselben alle so weit verbrannt, dass nur mit grosser Mühe die Holztüpfelzellen der Nadelhölzer erkannt werden konnten, wahrscheinlich war es Holz der Krüppelfichte; auch ein grösseres Stück (64 × 30 × 12 mm grosses) Holz wurde noch aufgefunden; es ist auf allen Seiten bearbeitet. Besser erhalten als die Mehrzahl der verbrannten Holzkohlen waren Stücke der Braunkohle aus dem Höhgau von Schienenberg; auch Gagatperlen von unregelmässiger Form fanden sich vor. Besonders merkwürdig war eine von 30 mm Durchmesser und 10 mm Dicke; sie ist in der Mitte durchbohrt, also wahrscheinlich der erste palaeolithische Knopf, andere ähnliche haben 12 × 4 × 1,5 mm Dimension; eine sehr gut erhaltene Gagatperle ist 4 × 1,5 mm gross und hat zwei Löcher.

(Schluss folgt).

Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Der 20. Balneologen-Congress wird unter Vorsitz des Herrn Geheimen Medicinalraths Professor Dr. Liebreich am 3. bis 7. März 1899 in Berlin tagen. Anmeldungen von Vorträgen nimmt Herr Sanitätsrath Brock, Berlin SO., Melchiorstrasse 18, entgegen.

Der XXVIII. Congress der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie wird vom 5. bis 8. April 1899 in Berlin tagen.

Der XVII. Congress für innere Medicin findet vom 11. bis 14. April 1899 zu Karlsbad statt.

Der VII. internationale Geographen-Congress wird in der Zeit vom 28. September bis 4. October 1899 in Berlin abgehalten werden. Generalsekretär: Georg Kollm. Vorsitzender: F. Freiherr von Richthofen.

Der nächste internationale Chemiker-Congress wird im Jahre 1900 in Paris abgehalten. Zum Präsidenten des ständigen internationalen Komitees zur Durchführung der Arbeiten für den nächsten Congress wurde Moisson-Paris gewählt.

Der XIII. internationale medicinische Congress zu Paris soll am 2. August 1900 eröffnet werden.

Otto von Guericke-Denkmal.

Der naturwissenschaftliche Verein zu Magdeburg richtet an alle Freunde der Naturwissenschaft die Bitte, sich an den Sammlungen zur Errichtung eines würdigen Denkmals für den grossen Magdeburger Bürgermeister und Naturforscher zu betheiligen. Die Enthüllung ist geplant im Jahre 1902, bei der 300. Wiederkehr des Geburtstages des berühmten Gelehrten. Gegenüber den nicht unbestrittenen Verdiensten Otto v. Guerickes im politischen Leben steht seine nie angezweifelte Bedeutung als Naturforscher. Der Vereinsschatzmeister, Herr Chemiker Dr. Möries, Magdeburg, Wilhelmstrasse 20 II ist bereit, Spenden entgegenzunehmen.

Göppert-Denkmal in Sprottau.

Dem im Jahre 1884 in Breslau verstorbenen Geheimen Medicinalrath Professor Dr. Göppert, Director des botanischen Gartens an der Universität in Breslau, wird nunmehr auch in seiner Vaterstadt Sprottau ein Denkmal errichtet werden. Dasselbe soll am 25. Juli 1900, dem hundertjährigen Geburtstage Göpperts, enthüllt und der Stadt zur Pflege übergeben werden. Es wird seinen Platz im städtischen Park, gegenüber dem Laube-Denkmal erhalten.

Berichtigung.

Herr Prof. Nehring hat auf S. 19 einen Druckfehler gefunden; es muss dort statt Wanderratte „Wasserratte“ heissen; dieser selbe Fehler steht in der Original-Arbeit in den Schweizer Denkschriften Bd. 35, S. 245, Zeile 11.

Abgeschlossen am 28. Februar 1899.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.



LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN

DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3.) **Heft XXXV. — Nr. 3.** März 1899.

Amtliche Mittheilungen.

Ergebniss der Adjunctenwahl im 7. Kreise (Preussische Rheinprovinz).

Die nach Leopoldina XXXV pag. 2 unter dem 31. Januar 1899 mit dem Endtermin des 4. März 1899 ausgeschriebene Wahl eines Adjuncten für den 7. Kreis hat nach dem von dem Herrn Notar Justizrath Theodor Herold in Halle a. S. am 6. März 1899 aufgenommenen Protocoll folgendes Ergebniss gehabt:

Von den 31 gegenwärtigen Mitgliedern des 7. Kreises hatten 25 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt, welche sämmtlich auf

Herrn Geheimen Regierungsrath Professor Dr. **Eduard Strasburger** in Bonn a. Rh.

lauten.

Es ist demnach, da mehr als die nach § 30 der Statuten nothwendige Anzahl von Mitgliedern an der Wahl theilgenommen haben,

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. **Eduard Strasburger** in Bonn a. Rh.

zum Adjuncten für den 7. Kreis (Preussische Rheinprovinz) gewählt worden.

Die Amtsdauer erstreckt sich bis zum 3. April 1909.

Halle a. S., den 31. März 1899. Dr. **K. v. Fritsch.**

Adjunctenwahl im 1. Kreise (Oesterreich.)

Durch den Tod des Herrn Hofrath Dr. Franz Ritter von Hauer in Wien ist die Neuwahl eines Adjuncten für den ersten Kreis (Oesterreich) nothwendig geworden. Ich ersuche alle diesem Kreise angehörigen Mitglieder ergebenst, Vorschläge zur Wahl bis zum 15. Mai 1899 an das Präsidium gelangen zu lassen, worauf die Zusendung von Stimmzetteln erfolgen wird. Sämmtliche Wahlberechtigte bitte ich, ihre Stimmen bis zum 29. Mai 1899 an mich einschicken zu wollen.

Sollte ein Mitglied die directe Wahlaufforderung und Stimmzettel nicht empfangen haben, so ersuche ich, eine Nachsendung vom Bureau der Akademie (Bergstrasse No. 1) zu verlangen.

Halle a. S. (Margarethenstrasse Nr. 3), den 31. März 1899. Dr. **K. v. Fritsch.**

Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsection (4) für Mineralogie und Geologie.

Durch den Tod des Herrn Hofraths Dr. Franz Ritter von Hauer in Wien ist die Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsection für Mineralogie und Geologie nothwendig geworden. Ich ersuche alle dieser Fachsection angehörigen stimmberechtigten Mitglieder ergebenst, Vorschläge zur Wahl des betreffenden Sectionsvorstandes bis zum 15. Mai 1899 an das Präsidium gelangen zu lassen, worauf die Zusendung von Stimmzetteln erfolgen wird. Sämmtliche Wahlberechtigte bitte ich, ihre Stimmen bis zum 29. Mai 1899 an mich einschicken zu wollen.

Sollte ein Mitglied die directe Wahlaufforderung und Stimmzettel nicht empfangen haben, so ersuche ich, eine Nachsendung vom Bureau der Akademie (Bergstrasse No. 1) zu verlangen.

Halle a. S. (Margarethenstrasse Nr. 3), den 31. März 1899. Dr. **K. v. Fritsch.**

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Gestorbene Mitglieder:

In Florenz: Herr **T. Caruel**, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens und Museums in Florenz. Aufgenommen den 3. November 1890.

Am 1. März 1899 in München: Herr Dr. **Wilhelm von Miller**, Professor der Chemie an der technischen Hochschule, Conservator der chemischen Laboratorien und Vorstand der chemisch-technischen Abtheilung in München. Aufgenommen den 26. October 1887.

Am 20. März 1899 in Wien: Herr Hofrath Dr. **Franz Ritter von Hauer**, früher Intendant des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien. Aufgenommen den 9. August 1856; cogn. **C. Haidinger,** Adjunct seit dem 22. März 1880 und Obmann der Fachsection für Mineralogie und Geologie seit dem 19. Mai 1875.

Am 24. März 1899 in Leipzig: Herr Hofrath Dr. **Gustav Heinrich Wiedemann,** Professor der physikalischen Chemie an der Universität in Leipzig. Aufgenommen den 11. Juli 1882. Dr. **K. v. Fritsch.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

			Rmk.	Pf.
März 4. 1899.	Von Hrn.	Dr. Grosse in Bremen Jahresbeiträge für 1897, 1898 und 1899 . .	18	—
„ 11. „	„ „	Professor Dr. Seeligmüller in Halle Jahresbeitrag für 1899	6	—
„ 15. „	„ „	Professor Dr. O. Loew in Washington desgl. für 1899	6	04
„ 18. „	„ „	Professor Dr. Schmidt in Horn b. Hamburg desgl. für 1899	6	—
„ 22. „	„ „	Privatdozent Dr. Schramm in Wien Jahresbeiträge für 1898 und 1899	12	09

Dr. **K. v. Fritsch.**

Karl Müller von Halle.

Von Professor Dr. **Otto Taschenberg**, M. A. N., in Halle a. S.

Am 9. Februar 1899 starb zu Halle a. S. in seinem 81. Lebensjahre Professor Dr. Johann Karl August Müller[1]), der bekannte Specialforscher auf dem Gebiete der Bryologie und langjährige Redacteur

[1]) Dem so genauen Pritzel gegenüber erscheint es nicht überflüssig, zu bemerken, dass obige Vornamen dem Allstedter Kirchenbuche entnommen sind, während im Thesaurus literaturae botanicae Edit. nov. 1872 p. 227 neben Karl August „Friedrich Wilhelm" angegeben sind. Auch mag bei dieser Gelegenheit daran erinnert werden, dass der Verstorbene nicht verwechselt werden darf mit dem gleichfalls als Moosforscher bekannten und diese Pflanzengruppe z. B. in Engler-Prantl's „Pflanzenfamilien" bearbeitenden Carl Müller, zu dem er keinerlei verwandtschaftliche Beziehungen besass. Ebensowenig hat er etwas zu thun mit dem Jugendschriftsteller gleichen Namens, dem Verfasser der „Pelzjäger", „Esperanza" u. s. w., mit welchem er im 13. Bde. des allgemeinen deutschen Bücherlexikons zusammengeworfen wird.

der populär-naturwissenschaftlichen Zeitschrift „Die Natur“. Er war am 16. December 1818 zu Allstedt im Grossherzogthum Sachsen-Weimar geboren, wo sein Vater Beutlermeister war und in ziemlich dürftigen Verhältnissen lebte; daher erfolgte die Schulausbildung dieses seines ältesten Sohnes nur auf der Stadtschule der Vaterstadt, welche er bis zu seiner Confirmation besuchte und auf welcher er durch den genialen Diakonus Dr. August Thieme in alle Fächer der Naturwissenschaften eingeführt wurde. Für die Natur und ihre Schönheiten, besonders für Pflanzen und Thiere hatte sich in ihm schon frühzeitig eine besondere Vorliebe entwickelt, die alsdann durch den Unterricht und die persönliche Fühlung mit dem erwähnten Geistlichen so befestigt wurde, dass es dem kaum Erwachsenen schwer dünkte, diesem Studium zu entsagen. Die einzige Möglichkeit, welche sich ihm damals bot, in dieser Richtung weiter zu streben, war die Erlernung des Apothekerfaches. Mit 15 Jahren verliess er Schule und Elternhaus und ging nach Berka an der Ilm in die Lehre. Dann ist er als Apotheker über 5 Jahre in verschiedenen Gegenden Deutschlands in Stellung gewesen; zuerst im nahegelegenen Kranichfeld an der Ilm, nachher in Jever und von dort aus zweimal auf Wangeroog, ferner in Detmold, in Blankenburg am Harz und zuletzt nur auf 1/4 Jahr in Marienberg im sächsischen Erzgebirge. Während dieser Jahre war er eifrig bemüht gewesen, seine Kenntnisse zu erweitern und war auch bereits auf dem Gebiete der Botanik mit eigenen Beobachtungen an die Oeffentlichkeit getreten.

Seine erste litterarische Arbeit (1839) war eine Flora von Wangeroog. Von ausschlaggebendem Einfluss auf sein ferneres Leben wurde seine Uebersiedelung nach Halle a. S., womit die Aufgabe seiner pharmazeutischen Laufbahn und ein tieferes Eindringen in botanische Untersuchungen verknüpft war. Die Gelegenheit dazu bot sich ihm im Jahre 1843, als der Professor der Botanik an der Universität Halle D. v. Schlechtendal, welcher auf den strebsamen und mittellosen jungen Mann von dritter Seite aufmerksam gemacht worden war, ihn aufforderte, nach Halle zu kommen, im botanischen Garten eine bestimmte Beschäftigung zu übernehmen und bei der Redaction der soeben ins Leben gerufenen „Botanischen Zeitung“ thätig zu sein. Müller benutzte den Aufenthalt an einer Universitätsstadt, um seine Studien in geregelter Form fortzusetzen, und war von 1843—46 inscribirt. Seinen Ruf als Specialisten in der systematischen Kenntniss der Moose hat er alsdann durch zwei Werke begründet: durch die zweibändige „Synopsis muscorum frondosorum omnium hucusque cognitorum“ (1849—51) und „Deutschlands Moose, oder Anleitung zur Kenntniss der Laubmoose Deutschlands, der Schweiz, der Niederlande und Dänemarks“ (1853). Diesen grundlegenden Arbeiten sind alsdann zahlreiche Zeitschriftabhandlungen gefolgt, welche, meist vom floristischen Standpunkte aus, Moose von den verschiedensten Gegenden der Erde behandeln und theilweise noch aus den letzten Lebensjahren des Verfassers herrühren, in welchen derselbe auch mit Vorarbeiten zu einer neuen Herausgabe seiner Synopsis beschäftigt war. Uebrigens beziehen sich die Müller'schen Untersuchungen, wenn auch in überwiegendem Grade, so doch nicht ausschliesslich auf Moose; sie berücksichtigen verschiedene Gebiete der Botanik theils von anatomisch-physiologischen, theils von systematischen Gesichtspunkten aus, wie am besten aus dem am Schlusse dieser Darstellung angefügten Verzeichnisse seiner Schriften zu ersehen sein wird.

Viel allgemeiner als durch diese Specialforschungen ist Müller's Name bekannt geworden durch seine Bestrebungen, die Errungenschaften der Wissenschaft weiteren Kreisen zugänglich zu machen, wobei es ihm ein Bedürfniss war, nicht nur Unwissenheit zu bekämpfen, sondern auch den Sinn für die Schönheiten der Natur zu erwecken und das Gefühl eines geistigen Genusses bei seinen Lesern wachzurufen. Die naturwissenschaftliche Erkenntniss war für ihn ein Mittel zur ethischen Erziehung des Menschengeschlechts, das er befreit sehen wollte von den Banden des Aberglaubens, aber ebenso von dem Drucke des Kirchendogmas. Eine pantheistische Anschauung geht als Grundzug durch alle seine Betrachtungen, die er an Natur und Leben anknüpft, und reiner Idealismus ist der Boden, auf welchem er auch für Andere Saat ausstreut. Dass dabei sein subjectives Empfinden in den Vordergrund tritt, ist nur zu natürlich. Die litterarische Thätigkeit Müllers nach dieser Richtung hin bekundet sich in einer Reihe selbständig erschienener Bücher, welche vorwiegend botanischen Inhalts sind, hauptsächlich aber in der Leitung einer populär-naturwissenschaftlichen Zeitschrift, die seit 1852 unter dem Titel erscheint, „Die Natur, Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniss und Naturanschauung für Leser aller Stände.“ Dieselbe war, einem wirklichen Bedürfnisse jener Zeit entsprechend, von dem selbst wissenschaftlich thätigen und in der Folge namentlich durch seine Bismarckgedichte allgemeiner bekannt gewordenen Verlagsbuchhändler Dr. Gustav Schwetschke und von Dr. Otto Ule, welcher mit seinen populär-naturwissenschaftlichen Aufsätzen Anklang gefunden hatte, ins Leben gerufen. Die Redaction übernahm der letztere gemeinschaftlich mit unserem Karl Müller. Da das neue Unternehmen guten Erfolg hatte, so entstand daraus ein Arbeitsfeld, welches

auch in pekuniärer Beziehung den beiden jungen Gelehrten die Möglichkeit verschaffte, festen Fuss zu fassen und ganz ihren wissenschaftlichen Lieblingsneigungen zu leben.

Müller hat niemals ein öffentliches Amt in seinem Fache bekleidet und sich damit bis an sein Lebensende eine beneidenswerthe Unabhängigkeit gewahrt. Aber freilich gehörte dazu auch eine so rastlose Arbeitsfreudigkeit, wie er sie allezeit an den Tag gelegt hat. Bis zu Ules Tode im Jahre 1876 währte die gemeinsame Thätigkeit der beiden durch Freundschaft und bald auch durch verwandtschaftliche Beziehungen eng verbundenen Männer, dann lag die ganze Last der Redaction einer wöchentlich erscheinenden Zeitschrift auf Müllers Schultern allein. Erst 1896 hat er sich in Anbetracht seines vorgerückten Alters davon zurückgezogen.

Es ist unmöglich, auf die fast zahllosen Aufsätze und kleineren Mittheilungen einzugehen, welche aus Müllers Feder stammen, sie erstrecken sich auf beinahe alle Gebiete der Naturwissenschaften und zeugen von dem Bedürfnisse ihres Verfassers, lernend zu lehren und lehrend zu lernen.

Im gleichen Sinne hielt er Vorträge im Gewerbevereine und wurde zum Gründer eines Handwerkerbildungsvereins; denn es ist ihm, um mit ihm selbst zu reden, „eine Lieblingsaufgabe gewesen, durch Schrift und Wort auf die gewerblichen Kreise zu wirken“.

Aber auch zu den Mitbegründern des Naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen (1848) gehörte Müller. Das rege Interesse, welches er demselben anfänglich entgegenbrachte und durch Vorträge in den Sitzungen zu erkennen gab, erlahmte jedoch bald, weil er mit Giebel, der eigentlichen Seele des Vereins, auf die Dauer nicht zu harmoniren vermochte. So trat er nach wenigen Jahren wieder aus. Als der Verein aber im verflossenen Jahre sein 50jähriges Jubiläum feierte, wurde Müller als der eine von zwei noch überlebenden Gründern desselben, zum Ehrenmitglied ernannt. An solchen Ehrungen hat es ihm auch sonst nicht gefehlt: er war correspondirendes oder Ehrenmitglied von folgenden wissenschaftlichen Corporationen: des naturwissenschaftlichen Vereins im Fürstenthum Lippe zu Detmold — der 1835 gegründete Verein hat keine regelmässigen Veröffentlichungen erscheinen lassen — der naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes in Altenburg, der naturforschenden Gesellschaft in Emden, des naturwissenschaftlichen Vereins des Harzes zu Blankenburg, der Société des sciences naturelles de Cherbourg, der k. k. Geographischen Gesellschaft zu Wien, der naturforschenden Gesellschaft Graubündens in Chur, der Pollichia, des deutschen Gesammt-Apotheker-Vereins (Bernburg und Giessen), des Thüringer Bezirks-Vereins deutscher Ingenieure, des thüringischen botanischen Vereins und des botanischen Vereins der Provinz Brandenburg. Ausserdem erwählte ihn der Gewerbeverein zu Merseburg wegen Förderung der Industrie-Ausstellung im Jahre 1865 zum Ehrenmitgliede.

In die Leopoldinisch-Carolinische Akademie der Naturforscher wurde Müller 1880 aufgenommen; er erkannte darin eine Belohnung für die treue Ausnutzung aller ihm im Leben zur Verfügung gewesenen Hilfsmittel, „wie er sie sich nicht besser wünschen möchte.“

Mit besonderer Genugthuung durfte er seine beiden Titel ansehen, die ihm die Anerkennung seiner Verdienste eingebracht hat. Im Jahre 1849 ernannte ihn die philosophische Facultät der Universität Rostock, deren Rector damals der Botaniker Hermann Karsten war, zum doctor honoris causa, ihn, „qui in difficillimas botanices partes feliciter inquirendo et ipsam hanc doctrinam auxit et nomen suum inter nos et apud exteros illustravit“. An seinem Lebensabende, im Jahre 1896, erhielt er vom preussischen Ministerium des Unterrichts den Professor-Titel.

Die Gelegenheit, Sammlungen anzulegen, hat Müller mit demselben Eifer und Fleisse ausgenutzt, wie sie für sein ganzes Leben bezeichnend sind. Nachdem er sich bereits in früheren Jahren mehrerer Herbarien, welche sich auf Gräser, Farnkräuter, Algen bezogen, durch Kauf entäussert hatte, war ihm eine sehr umfangreiche und wegen der zahlreichen typischen Exemplare werthvolle Sammlung getrockneter Moose geblieben. Dieselbe enthält in runder Summe 12 000 Arten in 70 000 Exemplaren und wird demnächst in den Besitz des kgl. botanischen Museums zu Berlin übergehen, für welches sie vom Staate noch zu Müllers Lebzeiten für die Summe von 22 320 Mark erworben worden ist.

Neben seinen wissenschaftlichen Arbeiten hat der Verstorbene auch Zeit gewonnen, den Interessen der Stadt Halle, die er als seine eigentliche Heimath ansah, zu dienen; er hat 28 Jahre lang das Amt eines Stadtverordneten bekleidet.

Müller war zweimal verheirathet. Aus erster Ehe hatte er einen Sohn, der ihm leider im Tode vorausgegangen, nachdem er bereits das 36. Lebensjahr erreicht hatte, aus zweiter stammen zwei Töchter, die ihn nebst der Gattin überlebt haben. Im December vorigen Jahres hatte er noch die Freude, seinen

80. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische zu feiern; bald darauf aber wurde er durch ein Blasenleiden auf das Krankenlager geworfen, welches er nicht wieder verlassen sollte. Er starb am Morgen des 9. Februar. Die Genugthuung, mit dem ihm von der Natur anvertrauten Pfunde gewuchert zu haben, konnte er mit hinabnehmen ins Grab. Ueber dasselbe hinaus aber wird ihm ein ehrenvolles Andenken bewahrt bleiben.

Verzeichniss der von Karl Müller verfassten Schriften.

1. Selbständig erschienene Werke.

Synopsis Muscorum frondosorum omnium hucusque cognitorum. 2 Vol. Pars I. Musci vegetationis acrocarpicae. Pars II. Musci vegetationis pleurocarpicae. Berolini sumptibus Foerstner, 1849, 51. 8⁰. (VIII, 812; Tit., 772 S.)

Wanderungen durch die grüne Natur. Eine Naturgeschichte für Kinder. Berlin, Simion, 1850. 8⁰. (X, 324 S. mit vielen eingedr. Abbild. in Holzschn.)

Brongniart, Adolph. Chronologische Uebersicht der Vegetations-Perioden und der verschiedenen Floren in ihrer Nacheinanderfolge auf der Erdoberfläche. Aus dem Französischen von Carl Müller. Halle, Chr. Gräger, 1850. gr. 8⁰. (IV, 90 S.)

Der Schüler der Natur oder Johannes Ehrhart's Kinderjahre. Ein Volksbuch. Halle, Chr. Gräger, 1851. 8⁰. (202 S.)

Montagne, Camille, Morphologischer Grundriss der Familie der Flechten. Aus dem Französischen mit Zusätzen von K. Müller. Halle, Chr. Gräger, 1851. gr. 8⁰. (32 S.)

Montagne, Camille, Phykologie oder Einleitung ins Studium der Algen. Aus dem Französischen mit Zusätzen von K. Müller. Halle, Chr. Gräger, 1851. gr. 8⁰. (IV, 126 S.)

Deutschlands Moose oder Anleitung zur Kenntniss der Laubmoose Deutschlands, der Schweiz, der Niederlande und Dänemarks. Halle, G. Schwetschke's Verlag, 1853. 8⁰. (VIII, 512 S.)

Kalender der Natur. Von Dr. Otto Ule und Dr. Karl Müller. Illustrirt von Alb. Grell. Erster (einziger) Jahrgang. G. Schwetschke'scher Verlag. Halle, 1854. 4⁰. (VII. 76 S. m. Abbildgn.)

Darin von Karl Müller: Deutscher Pflanzenkalender; die Wohlthat des Columbus (S. 25—34); Klima und Pflanzenleben (S. 63—76.)

Das Buch der Pflanzenwelt. Botanische Reise um die Welt. Versuch einer kosmischen Botanik. Den Gebildeten aller Stände und allen Freunden der Natur gewidmet. Leipzig, Spamer, 1857. 8⁰.

Dasselbe. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. 2 Abtheilungen. ebd. 1869. 8⁰. (XIV, 284 u. 368 S. m. 380 Text-Abbild. u. 9 Ansichten in Tondruck. — Neue (Titel-)Ausgabe. ebd. 1881.

Dasselbe ins Französische übersetzt u. d. Tit.: Les merveilles du monde végétal, traduit par J. P. E. Husson. Bruxelles, Sehnée, 1860—62. 8⁰. 2 Vol.

Ansichten aus den deutschen Alpen. Ein Lehrbuch für Alpenreisende, ein Naturgemälde für alle Freunde der Natur. Mit Holzschnitten und einer Karte. Halle, G. Schwetschke'scher Verlag, 1858. 8⁰. (XVI, 452 S.)

Der Pflanzenstaat oder Entwurf einer Entwicklungsgeschichte des Pflanzenreiches. Eine allgemeine Botanik für Laien und Naturforscher. Leipzig, Förster, 1861. gr. 8⁰. (XXIV, 599 S. mit 1 Tafel und Holzschn.)

Gewerbliches Leben. Eine Sammlung von Vorträgen und Aufsätzen über die verschiedensten Fragen des Gewerbelebens und der Industriezweige für alle Freunde des Gewerbelebens, für Fabrikanten und Arbeiter, für Handwerker, Bildungs- u. Gewerbevereine. 2 Bändchen. Halle, G. Schwetschke's Verlag, 1865—66. 8⁰. (292 u. 288, IV S.) (Der Inhalt ist zum grössten Theile aus der „Natur" abgedruckt.)

Das Kleid der Erde oder Wanderungen durch die grüne Natur. Mit seinen jugendlichen Freunden unternommen von dem Verfasser. 2. Aufl. Mit 250 Text-Abbild., Ton- u. Buntbildern. Leipzig, Spamer, 1873. 8⁰. (VIII, 230 S.) (Jugend- und Hausbibliothek 1. Serie, Bd. 4).

Die Natur, Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniss und Naturanschauung für Leser aller Stände. Herausgegeben von Otto Ule und Karl Müller; vom Jahrg. 1876 an von Dr. Karl Müller. Bd. 1—23; Neue Folge, Bd. 1—21. Halle, G. Schwetschke's Verlag, 1852—1896. 4⁰.

Ergänzungshefte zur Zeitschrift „Die Natur". Zur Verbreitung naturwissenschaftlicher und freier geistiger Naturanschauung für Leser aller Stände. Herausgegeben von Otto Ule und Karl Müller. Heft 1—13. Halle, G. Schwetschke's Verlag, 1862—1872. 4°.

2. Botanische[1]) Abhandlungen, welche in Zeitschriften enthalten sind.

Flora der Insel Wangerooge. in: Flora XXII. 1839. p. 609—624.

Botanische Aphorismen. in: Flora. XXIII. 1840. p. 545—560; 575—576; 721—728.

Ueber die Conferva orthotrichi Dillw. in: Flora. XXIV. 1841. p. 161—170; 177—185.

Ueber Bryomyces Miquel als Pilzgattung. in: Flora. XXIV. 1841. p. 561—564.

Ueber Einschlüsse der Mokkasteine. in: Flora. XXV. 1842. p. 289—304. — Translated by M. J. Berkeley: On substances inclused in Mochastones (With 1 Pl.) in: Ann. Mag. Nat. Hist. XI. 1843. p. 415—421.

Botanische Aphorismen. in: Flora. XXV. 1842. p. 513—524.

Ueber die Laubmoosgruppe der Fumariaceen. in: Bot. Ztg. I. 1843. col. 505—509.

Autacomnion chilense nov. spec. in: Bot. Ztg. I. 1843. col. 649—656.

Ueber Anoectangium Domingense Spr. in: Bot. Ztg. I. 1843. col. 773—775.

Ueber die Laubmoosgruppe der Leucophaneen Hpe. in: Linnaea. XVII. 1843. p. 315—322.

Macromitrium truncatum nov. sp. in: Linnaea. XVII. 1843. p. 383—384.

De Muscis frondosis nonnullis novis vel minus cognitis. in: Linnaea XVII. 1843. p. 581—601.

Ueber die Lamellen des Laubmoosblattes. in: Linnaea. XVIII. 1844. p. 99—111.

Beiträge zu einer Flora cryptogamica Oldenburgensis. in: Bot. Ztg. II. 1844. col. 9—12; 17—22; 33—38; 52—53.

Prionodon, eine neue Laubmoosgattung. in: Bot. Ztg. II. 1844. col. 129—131; 145—148.

Beiträge zu einer Flora der Aequinoctialgegenden: Laubmoose. in: Linnaea. XVIII. 1844. p. 667—709.

Mitremyces Junghuhnii, eine neue Art. in: Bot. Ztg. II. 1844. col. 401—404. (Gemeinschaftlich mit D. v. Schlechtendal).

Relation über die von Gardner in Brasilien gesammelten Laubmoose. in: Bot. Ztg. II. 1844. col. 726—728; 739—742; III. 1845. col. 89—94; 105—111.

Zur Entwicklungsgeschichte der Charen. in: Bot. Ztg. III. 1845. col. 393—398; 409—413; 425—433; 441—447. — Translated: On the development of Chara. (With 3 Pl.) in: Ann. Nat. Hist. XVII. 1846. p. 254—262; 323—329; 390—394.

Synopsis Macromitriorum hactenus cognitorum. in: Bot. Ztg. III. 1845. col. 521—526; 539—545.

Ueber die Schuppen des Trichomanes membranaceum. in: Bot. Ztg. III. 1845. col. 573—583.

Einige Bemerkungen über die harzartigen Ausscheidungen auf den Birken. in: Bot. Ztg. III. 1845. col. 793—796.

Einige Bemerkungen über die Bildung des Amylums. in: Bot. Ztg. III. 1845. col. 833—837. — Translated: Remarks upon the formation of starch. in: Ann. Nat. Hist. XVII. 1846. p. 73—76.

Garckea, muscorum novum genus. in: Bot. Ztg. III. 1845. col. 865—868.

Zur Entwickiungsgeschichte der Lycopodiaceen. in: Bot. Ztg. IV. 1846. col. 521—528; 537—545; 593—600; 609—615; 657—667; 681—691. — Translated: On the development of the Lycopodiaceae. (With 5 Pl) in: Ann. Nat. Hist. XIX. 1847. p. 27—40; 109—120; 240—249; 317—326.

Zur Biologie der Kartoffeln. in: Bot. Ztg. IV. 1846. col. 769—772.

Andreaea Heinemanni, species Europaea nova imposita. in: Bot. Ztg. IV. 1846. col. 324—325. (Gemeinschaftlich mit Ernst Hampe).

Systema Muscrorum ordinis Cleistocarpi Brid. in: Bot. Ztg. V. 1847. col. 97—102.

De Fissidentibus nonnullis exoticis. in: Bot. Ztg. V. 1847. col. 38—39.

Einige Bemerkungen über die Sarcina ventriculi Goodsir. in: Bot. Ztg. V. 1847. col. 273—276.

Sphagnum sericeum, eine neue Art der Battaländer auf Sumatra. in: Bot. Ztg. V. 1847. col. 481—484.

Beiträge zur Entwicklungsgeschichte des Pflanzen-Embryo. in: Bot. Ztg. V. 1847. col. 737—742; 753—761; 769—778.

[1]) Die zahlreichen Aufsätze verschiedenen Inhalts, welche Müller in der „Natur" veröffentlicht hat, sind nicht aufgeführt.

De Muscis nonnullis novis vel minus cognitis exoticis. in: Bot. Ztg. V. 1847. col. 801—806; 825—830.

Beiträge zu einer Flora der Aequinoctial-Gegenden der neuen Welt: Columbische Laubmoose. in: Linnaea. XIX. 1847. p. 192—220.

Recherches sur le développement de l'embryon végétal. in: Ann. Sc. nat. IX. (Bot.) 1848. p. 33—60.

Geschichte der Keimung von Isoëtes lacustris. in: Bot. Ztg. VI. 1848. col. 297—304; 313—320; 329—337; 345—354. — Translated. in: Ann. Mag. Nat. Hist. (2. Ser.) II. 1848. p. 81—93; 181—188; 322—329.

Ueber eine Umbildung der Perichätialtheile der Laubmoose. in: Bot. Ztg. VI. 1848. col. 619—622. — Henfrey, Bot. Gazette. I. 1849. p. 100—102.

Ueber die Laubmoose der von den Herren Funck und Schlim in Columbien veranstalteten, käuflichen Sammlung des Herrn J. Linden in Luxemburg. in: Bot. Ztg. VI. 1848. col. 761—768; 779—781.

Plantae Kegelianae Surinamenses: Musci frondosi. in: Linnaea. XXI. 1848. p. 181—200.

Ueber die Bedeutung der Systematik für die geographische Verbreitung der Pflanzen und umgekehrt; nebst einigen allgemeinen Bemerkungen über Pflanzengeographie überhaupt. in: Bot. Ztg. VII. 1849. col. 225—235; 249—258; 273—283.

Ueber Aufbewahrung gewisser microscopischer Präparate. in: Bot. Ztg. VIII. 1850. col. 729—732.

Die von Oersted in Mittelamerika gesammelten Lebermoose. in: Bot. Ztg. IX. 1851. col. 913—915.

Die von Samuel Mossman im Jahre 1850 in Van Diemen's Land, Neuseeland und Neuholland gemachte Laubmoos-Sammlung bestimmt. in: Bot. Ztg. IX. 1851. col. 545—552; 561—567.

Ein Ausflug auf den Thüringer Wald. in: Bot. Ztg. IX. 1851. col. 631—638; 658—665.

Ueber eine von Oersted in Mittelamerika gemachte Laubmoos-Sammlung. in: Bot. Ztg. IX. 1851. col. 257—264.

Zwei für Deutschland neue Laubmoose (Neckera Menziesii, Pterogonium perpusillum). in: Bot. Ztg. IX. 1851. col. 286—287.

Plantae Wagenerianae Columbicae. in: Linnaea. XXV. 1852. p. 743—750.

Musci Neilgherrenses. in: Bot. Ztg. XI. 1853. col. 17—24; 33—40; 57—62; XII. 1854. col. 556—559; 569 bis 574.

Musci frondosi Australasiae ab Dr. Ferd. Müller lecti. in: Linnaea. XXVI. 1853. p. 489—505. (Gemeinschaftlich mit Ernst Hampe.)

Ueber einige bisher verwechselte Arten der Farrngruppe der Hymenophyllaceae. in: Bot. Ztg. XII. 1854. col. 713—723; 729—738; 745—755.

Einige Worte über die Bedeutung des Zellenbaues für die Classification, nebst Beschreibung sechs neuer Arten der Farrngattung Vittaria. in: Bot. Ztg. XII. 1854. col. 537—548.

Bryologische Beiträge zu einer Flor der Pyrenäen, des nördlichen und des südlichen Spaniens. in: Bot. Ztg. XII. 1854. col. 313—320.

Recensio generis Graminearum Zoysia. in: Bot. Ztg. XIII. 1855. col. 265—273.

Hypnum pseudo-stramineum, ein neues deutsches Laubmoos. in: Bot. Ztg. XIII. 1855. col. 500—503.

De Muscis novis, incomplete descriptis, neglectis criticisve. in: Bot. Ztg. XIII. 1855. col. 745—753; 761—768; 782—789.

Zur Kenntniss der Reorganisationen im Pflanzenreiche. in: Bot. Ztg. XIV. 1856. col. 200—202.

Manipulus Graminearum novarum. in: Bot. Ztg. XIV. 1856. col. 345—349.

Monographische Kritik der Lycopodiaceen-Gattung Psilotum Sw. in: Bot. Ztg. XIV. 1856. col. 217—227; 233—243.

Gehört die Pflanzenwelt der Gegenwart zu einer und derselben Schöpfungsperiode? in: Bot. Ztg. XIV. 1856. col. 377—386; 393—400.

Symbolae ad Synopsin Muscorum. in: Bot. Ztg. XIV. 1856. col. 415—421; 436—440; 455—459.

Über die Pflanzenzone zwischen Cochinal und Miguel Diaz an der Peruanisch-Chilesischen Küste. in: Bot. Ztg. XIV. 1856. col. 704—707.

Eine neue Laubmoos-Species. in: Jahresber. d. Naturf. Ges. Chur. III. 1856—57. p. 166—167.

Decas Muscorum Oceani Pacifici. in: Bot. Ztg. XV. 1857. col. 777—782.

Manipulus muscorum Florae Novae Granadae. in: Bot. Ztg. XV. 1857. col. 577—583.

Beiträge zu einer Flora der Kryptogamen Brasiliens, insbesondere der Insel [sic. pro: Provinz] Santa Catharina. in: Bot. Ztg. XV. 1857. col. 377—387.

Paläophytologische Blicke. in: Bot. Ztg. XV. 1857. p. 159—165.

Additamenta nova ad Synopsin Muscorum. in: Bot. Ztg. XVI. 1858. p. 154—156; 161—165; 169—172.
Über das Vorkommen von intravaginalen Blattschuppen. in: Bot. Ztg. XVI. 1858. p. 217—218.
Bryologische Notiz (Discelium nudum.) in: Bot. Ztg. XVI. 1858. p. 218.
Zur Kenntniss der Umwandlung männlicher Blüthen in weibliche beim Mais. in: Bot. Ztg. XVI. 1858. p. 297—299.
Über das relative Alter der Alpenflora. in: Bot. Ztg. XVI. 1858. p. 321—328.
Pflanzenarithmetik. in: Botanisch. Wochenbl. (Skofitz) VIII. 1858. p. 332—335.
Supplementum novum ad Synopsin Muscorum. in: Bot. Ztg. XVII. 1859. p. 197—198; 205—207; 214—215; 219—221; 229—231; 237—238; 246—248.
De Graminibus novis vel minus cognitis. in: Bot. Ztg. XIX. 1861. p. 313—316; 323—326; 332—335; 338—342.
Zur Kenntniss des Lycopodium cernuum L. in: Bot. Ztg. XIX. 1861. p. 161—165.
Antwort auf Dr. W. Ph. Schimper's „Bemerkungen über Dr. Müller's Bryum Drummondi". in: Bot. Ztg. XX. 1862. p. 395—396.
Beiträge zu einer Laubmoosflora der Canarischen Inseln. in: Bot. Ztg. XX. 1862. p. 11—13.
Additamenta ad Synopsin Muscorum nova. in: Bot. Ztg. XX. 1862. p. 327—329; 337—339; 348—350; 361—362; 373—374; 381—382; 392—393.
Manipulus muscorum novorum. in: Bot. Ztg. XXII. 1864. p. 339—342; 347—350; 358—359; 367—368; 373.
Adiantum Jordani, ein neues Farrnkraut Californiens. in: Bot. Ztg. XXII. 1864. p. 25—26.
Musci. Dillen. Bearbeitet von Carl Müller. in: Peters, Naturwissenschaftliche Reise nach Mossambique. Botanik. II. Abtheilung. Berlin, Reimer, 1864. 4°. (S. 565—566.)
Beitrag zur Ostaustralischen Moosflora. in: Linnaea. XXXV. 1867—68. p. 613—626.
Zusatz zu Hampe's „Musci frondosi in Ecuador collecti". in: Bot. Ztg. XXVII. 1869. col. 457—458.
Splachnobryum, eine neue Gattung der Splachnaceen. in: Verh. d. k. k. zool.-bot. Ges. Wien. Jhg. XIX. 1869. Abh. p. 501—506.
Mittheilungen über Rhacomitrium lanuginosum und die verwandten Arten. in: Verh. d. k. k. zool.-bot. Ges. Wien. Jhg. XIX. 1869. Abh. p. 223—224.
De muscorum Ceylonensium collectione. in: Linnaea. XXXVI. 1869—70. [1868.] p. 1—40.
Musci Australici praesertim Brisbanici novi. in: Linnaea. XXXVII. 1871—73. p. 143—182.
Sechs neue Laubmoose Nordamerica's: Mnium Neevii, Catharinea xanthopelma, Bartramia Mohriana, Barbula cancellata, Grimmia Neevii, Hypnum homolostegium. in: Flora. LVI. 1873. p. 481—484.
Die Moose der Rohlfs'schen Expedition nach der Libyschen Wüste. in: Flora. LVII. 1874. p. 481—485.
Die indischen Dissodon-Arten. in: Flora. LVII. 1874. p. 285—288.
Novitates Bryothecae Müllerianae. in: Linnaea. XXXVIII. 1874. p. 545—660.

1. Musci Philippinenses praesertim Wallisiani adjectis nonnullis muscis aliis Indicis. p. 545—572.
2. Musci Novo-Granatenses Wallisiani adjectis nonnullis aliis muscis novis andinis vel tropico-americanis vel australasiacis. p. 572—620.
3. Musci Mexicani praesertim a Cl. C. Mohr et Sartorius collecti. p. 620—660.

Manipulus muscorum novorum ex America Septentrionali. in: Flora. LVIII. 1875. p. 76—80; 89—93.
Musci Novo-Granatenses nonnulli novi praesertim a Cl. Gust. Wallis collecti. in: Flora. LVIII. 1875. p. 529—536; 545—555.
Musci Schweinfurthiani in itineribus duobus in Africam Centralem per annos 1868—1871 collecti, determinati et expositi. in: Linnaea. XXXIX. 1875. p. 325—474. — Auch separ.: Berlin, Friedländer & Sohn, 1875.
Musci Hildebrandtiani in Archipelago Comorensi et in Somalia littoris Africani anno 1875 ab I. M. Hildebrandt lecti. in: Linnaea. XL. 1876. p. 225—300.
Musci polynesiaci praesertim Vitiani et Samoani Graeffeani. in: Journ. des Mus. Godeffroy. Heft VI. 1873/74. p. 1—40.
Laubmoose [der Koldewey'schen Nordpolexpedition]. in: Die zweite Nordpolexpedition. 1874. II. p. 62—74.
Decas Muscorum indicorum novorum. in: Flora. LXI. 1878. p. 81—86.
Musci Africae Orientali-tropicae Hildebrandtiani. in: Flora. LXII. 1879. p. 376—380.
Prodromus Bryologiae Argentinicae seu Musci Lorentziani Argentinici. I. in: Linnaea. XLII. 1878—79. p. 217—460.
Musci Fendleriani Venezuelenses. in: Linnaea. XLII. 1878—79. p. 461—502.
Prodromus Bryologiae Argentinicae seu Musci Lorentziani Argentinici. II. in: Linnaea. XLIII. 1880—1882. p. 341—486.

Genera Muscorum quatuor nova memorabilia proposuit. in: Bot. Centralbl. 2. Jahrg. Bd. VII. Nr. 37. 1881. p. 345—349.

Die auf der Expedition S. M. S. „Gazelle" von Dr. Naumann gesammelten Laubmoose. in: Engler's bot. Jahrbüch. V. Bd. 1. Hft. 1883. p. 76—88.

Musci Tschuctschici. in: Bot. Centralbl. 4. Jhg. Bd. XVI. 1883. p. 57—63; 91—95; 121—122.

Solmsiella, eine neue Laubmoos-Gattung. in: Bot. Centralbl. 5. Jhg. Bd. XIX. 1884. Nr. 31. p. 147—149.

Bryologia Fuegiana. in: Flora. LXVIII. 1885. p. 391—429.

Bryologia insulae S. Thomé Africae occid. tropicae. in: Flora. LXIX. 1886. p. 275—286.

Beiträge zu einer Bryologie West-Afrikas. in: Flora. LXIX. 1886. p. 499—525.

Zwei neue Laubmoose Nord-Amerika's. in: Flora. LXIX. 1886. p. 539—540.

Sphagnorum novorum descriptio. in: Flora. LXX. 1887. p. 403—422.

Beiträge zur Bryologie Nord-Amerika's. in: Flora. LXX. 1887. p. 219—225.

Erpodiaceae quatuor novae. in: Flora. LXX. 1887. p. 446—450.

Die Mooswelt des Kilima-Ndscharo's. in: Flora. LXXI. 1888. p. 403—418.

Bryologia Austro-Georgiae. in: Werke über die Ergebnisse der deutschen Polar-Expeditionen. Allg. Theil. Bd. II, II. 1889. (46 S.)

Laubmoose (Musci frondosi). in: Forschungsreise S. M. S. „Gazelle" in den Jahren 1874—76. Berlin 1890. IV. Theil. Botanik (Laubmoose). (62 S.)

Die Moose von vier Kilima-Ndscharo-Expeditionen. in: Flora. LXXIII 1890. Hft. 5. p. 465—499.

Ergänzungen und Bemerkungen zu dem von Iheringschen Aufsatz: Ueber die alten Beziehungen zwischen Neuseeland und Südamerika in Nr. 18 dieser Zeitschrift. in: Ausland. 64. Jahrg. 1891. p. 561—564.

Remarks on Dr. H. von Ihering's Paper „On the ancient relations between New Zealand and South America". Translated from „Das Ausland" 20. Juli 1891 by H. Suter. Communicated by F. W. Hutton. in: Trans. N. Zealand Institution. Vol. 25. 1892. p. 428—431.

Struckia, eine neue Laubmoos-Gattung. in: Arch. d. Ver. d. Freunde d. Naturgesch. Mecklenburgs. 1893. p. 127—130. — Dass. auch separ.: Gustrow, (Opitz u. Co.), 1893. gr. 8. (4 S.)

Bryologia Hawaiica adjectis nonnullis muscis novis oceanicis. in: Flora. LXXXII. 1896. p. 434—479.

Musci nonnulli novi Guianae Anglicae prope Georgetown ad cataractas „Marshall falls" fluvii Mazaruni a Cl. J. Quelch collecti, descripti a ... in: Malpighia. Anno X. Vol. X. 1896. p. 512—520.

Bryologia provinciae Schen-si Sinensis II. in: Nuovo Giorn. bot. ital. (N. Ser.) Vol. III. 1896. p. 89—129.

Bryologia Guatemalensis ex collectionibus Domin. Bernoulli & Cario (1866—1878) V. Türckeim et aliorum. in: Bull. de l'Herbier Boissier. T. V. Nr. 3. 1897. p. 171—220.

Additamenta ad Bryologiam Hawaiicam. in: Bull. de l'Herbier Boissier. T. V. Nr. 10. 1897. p. 850—853.

Synopsis generis Harrisonia. in: Österreich. bot. Ztschr. Jhg. 1897. p. 1—15.

Triquetrella genus Muscorum novum conditum et descriptum. in: Österreich. bot. Ztschr. Jhg. 1897. p. 16—20.

Levierella, novum genus Fabroniacearum muscorum. in: Bull. Soc. bot. ital. Adunanza della Sede di Firenze del 14 Febbr. 1897. p. 73—74.

Musci Venezuelenses novi a Prof. C. Goebel collecti. in: Flora. LXXXIII. 1897. p. 327—341.

Symbolae ad Bryologiam Australiae I. in: Hedwigia. Bd. XXXVI. 1897. p. 331—365.

Symbolae ad Bryologiam jamaicensem. in: Bull. de l'Herbier Boissier. T. V. Nr. 7. 1897. p. 547—567.

Prodromus Bryologiae Bolivianae in: Nuovo Giorn. bot. ital. (N. Ser.) Vol. IV. 1897. p. 6—50; 113—172.

Prodromus Bryologiae Argentinicae atque regionum vicinarum III. in: Hedwigia. Bd. XXXVI. 1897. p. 84—144.

Bryologia provinciae Schen-si Sinensis II. in: Nuovo Giorn. bot. ital. (N. Ser.) Vol. IV. 1897. p. 245—276.

Musci. in: Reinecke, F., Die Flora der Samoa-Inseln. in: Engler's bot. Jahrbüch. XXIII. 1897. p. 317—332.

Bryologia serrae Itatiaiae (Minas Geraës Brasiliae) adjectis nonnullis speciebus affinibus regionum vicinarum. in: Bull. de l'Herbier Boissier. T. VI. 1898. p. 18—126.

Bryologia provinciae Schen-si Sinensis ex collectione Giraldiana III. in: Giornale botanico ital. (N. Ser.) Vol. V. Nr. 2. 1898. p. 158—209.

Analecta bryographica Antillarum. in: Hedwigia. Bd. XXXVII. 1898. p. 219—266.

Symbolae ad Bryologiam Australiae II. in: Hedwigia. Bd. XXXVII. 1898. p. 76—171.

Ueber die Ausgrabungen am Schweizerbild bei Schaffhausen

von **O. Luedecke** in Halle a. S.

(Schluss.)

Die merkwürdigsten Funde sind jedoch die Zeichnungen der Palaeolithiker; vielfach hat man bekanntlich diese Zeichnungen für Fälschungen gehalten; indess haben neuere Forschungen doch gezeigt, dass Völker auf primitiver Entwicklungsstufe ähnliches geliefert haben; auch ist es durchaus nicht wunderbar, dass Leute, welche erst 3 verschiedene Feuersteininstrumente mühsam herstellen, um mittelst derselben eine Knochennadel zu verfertigen, welche also schon eine ziemlich hohe Culturstufe einnehmen, auch Zeichnungen von Dingen verfertigen, welche sie täglich um sich sehen. Ausserdem musste ja die Beobachtungsgabe durch die Jagd besonders geschärft werden. Wo jeder durch die harte Nothwendigkeit gezwungen wurde, ein guter Jäger und Instrumentenfabrikant zu sein, kann es nicht Wunder nehmen, wenn er es auch versteht, offenbar durch lange Uebung, eine Zeichnung von Gegenständen und Thieren zu machen. Die Zeichnungen auf Knochen bestehen entweder in Ornamenten aus parallel laufenden oder sich kreuzenden, geraden Linien; noch andere verlaufen zickzackförmig, wieder andere wellenförmig. Die sehr sorgfältig gearbeitete Harpune trägt auf ihrer linken Seite eine punktförmige Vertiefung, auf der anderen Seite jedoch nur eine gerade Linie. Diese Artefacte fanden sich mehr in dem mittleren und oberen Theil der gelben Kulturschicht, während die folgenden mehr im untern auftraten. Ein Kommandostab trägt ein Abbild des Rennthiers, besonders deutlich ist an demselben das Bild der beiden Vorderbeine, der Hals des nach links gewendeten Kopfs und die Bauchlinie; besonders merkwürdig ist, dass auch die Knieescheibe an den Beinen gezeichnet ist, jedoch nicht perspectivisch, sondern dieselbe ist, aus Unkenntniss der Perspective, seitlich angebracht. Lange Haare bedecken die unteren Theile der Beine und den Kopf. Vom Rücken nach dem Bauch verläuft eine scharfe Linie, welche Nüesch für einen Gurt aus Riemen hält; die Rennthiere wären dann also schon von den Menschen der älteren Steinzeit gezüchtet worden.

Besonders reich mit Ornamenten und Thierzeichnungen bedeckt war ein, in einer niedrigen kleinen Felsennische aufgefundener, Kommandostab; er lag zwischen Nuclei und einer Breccie von Knochen und Zähnen junger Rennthiere, von Feuersteinmessern und Küchenabfällen der ältesten Jäger; er konnte nur mit der grössten Vorsicht erhalten werden, so morsch war er. Er ist 29 cm lang und 29 mm dick und hatte an der einen Seite ehemals ein 20 mm breites Loch. Mehrere Längsfurchen sind auf dem polirten Theile zusammen mit einem Pferde. Sein Kopf zeigt ein geöffnetes Maul mit starken Kinnbacken, grosse Nüstern, deutliche Augen und kurze Ohren; der Hals ist lang und bemähnt, daran schliesst sich eine gewölbte Brust. Das eine Bein steht fest auf der Erde, das andere ist im Gehen gehoben; es hat kleine Hufe und starke Afterklauen; alle 4 Beine tragen starke Behaarung; hinter dem ersten Pferde steht ein zweites.

Deutlicher ausgeführte Zeichnungen als diese sind auf einer Kalksteinplatte von 10×6 cm×5 mm von den Jägern der alten Steinzeit ausgeführt worden. Auf beiden Breit-Seiten sind Zeichnungen in den Stein geritzt: auf der einen Seite 3, auf der andern 4 Thiere. Im Niveau der gelben Kulturschicht lag die kleine Kalksteinplatte in einer Felsennische, welche mit einem grossen Steine geschlossen war; sie war erfüllt mit Kalksteinbreccie, Knochen vom Renn, Alpenhasen, Schneehuhn und andern Thieren, mit Feuersteinmessern und sonstigen Abfällen. Nach Entfernung des Kalksinters zeigten sich die Zeichnungen. Auf der einen Seite fanden sich 2 Steppenesel und ein Rennthier, auf der andern allerdings weniger deutlich Pferdeköpfe, ein Mammuth und ein Steppenesel. Am geraden und langen Kopfe des Steppenesels der ersten Zeichnung sind die Nüstern und Unterlippe tief eingeritzt; das Auge tritt als natürliche Vertiefung im Steine deutlich hervor. Die Ohren sind halb so lang als der Kopf, nach dem Halse zu angesetzt und nach vorn gerichtet: der Hals wird nach dem Kopfe zu dünner; die Beine decken einander und sind fest auf den Boden aufgestellt; die Hufe sind klein und die Schulter deutlich ausgezeichnet; der Rumpf ist walzenförmig; der Schwanz mit deutlicher Quaste ist frei herabhängend, eine Mähne fehlt. Das Bild stellt also einen Steppenesel dar, dessen Zähne auch in der Schicht gefunden worden sind. Auf derselben Seite der Platte findet sich ein zweiter kleinerer Steppenesel eingeritzt; das Thier reckt den Kopf nach oben, der Rumpf ist nach hinten zu stark abwärts gekrümmt, das linke Vorderbein nach rückwärts gezogen, dagegen die Hinterbeine nach vorn gerückt, eine Position, welche zu verrathen scheint, dass das Thier im Begriff ist, die Reste der verdauten Nahrung auszugeben zu wollen.

Nicht so vollständig, wie diese beiden aufs deutlichste hervortretenden Gestalten, tritt die dritte Figur derselben Seite in die Erscheinung: ein Rennthier, welches dem ersten Steppenesel entgegenspringt. Die Schnauze des Renns ruht auf dem Halse des

letzteren; nur der vordere Theil des Körpers ist noch dargestellt. Bei weitem nicht so deutlich als diese Seite der Platte, stellen sich die Figuren der anderen Seite der Platte dar; hier sind 2 Pferdeköpfe, ein Mammuth und ein Steppenesel gezeichnet. Vergleicht man diese Zeichnungen mit dem Funde am Kesslerloch bei Thayngen, so fehlen hier Skulpturen vollständig, wie sie an letzterm Orte besonders schön gefunden sind; besonders hohe Kunst der Darstellung der Thiere bezeugt dort der vorzüglich geschnitzte Moschusochsen-Kopf; hier fehlen solche Skulpturen ganz; es finden sich nur Umrisszeichnungen, also eine sehr niedere Stufe der Kunst darstellend; die Funde vom Schweizerbild sind also weiter ins Palaeolithicum zurückzustellen als die des Kesslerlochs. Letzteres zeigt die diluviale Kunst in der Blüthezeit, das Schweizerbild aber in der Wiege.

Unmittelbar über dem einzigen Herde der unteren Nagethierschicht lag, getrennt durch eine 30 cm starke Kalkgeröllschicht, die Feuerstätte der hier während der Bildung der gelben Kulturschicht nun ansässig gewordenen Renntierjäger. Während der Bildung der 30 cm starken Schicht, also etwa während einiger Jahrtausende, hatte kein Mensch die Ansiedelungstätte betreten. Der Herd der Ansiedler bestand — oder besteht noch, denn er findet sich mit allen seinen Kochsteinen etc. vollkommen in situ erhalten im Schweizer Landes-Museum in Zürich — aus einer mittleren grossen Schieferplatte, an welche seitlich 2 andere so angepasst waren, dass keine Asche hindurch fallen konnte; rings um diese sind kleinere Platten und flache Geröllsteine so angelegt, dass eine flache Mulde entstand, welche mit Kochsteinen und Asche erfüllt ist. Der Durchmesser beträgt ungefähr 50 cm. Um diese Feuerstätte herum lagen eine Reihe von Sitzplatten, und auf denselben stark abgearbeitete Klopfsteine. Der Herd lag unmittelbar unter der höchsten und überhängenden Felsspitze und 2 m von der unteren Wand entfernt. N.-W. von diesem und 20 cm höher in der gelben Kulturschicht fand sich noch ein zweiter Herd, dessen Boden aus lose zusammengelegten Steinen bestand; nur auf der Südseite wurde er von senkrecht stehenden Steinplatten begrenzt, hinter welchen die Feuersteinwerkstätte lag.

Ausser den angeführten Gegenständen fanden sich noch eine Reihe von Merkwürdigkeiten, welche uns Aufschluss geben über die Reisen und Handelsbeziehungen der Renntierjäger der alten Steinzeit. Da sind zunächst eine Anzahl Versteinerungen aus dem oberen weissen Jura, dem braunen Jura und dem unteren Lias des Wutachthals und der N.- und W.-Seite des Randens: Herr Dr. Cas. Mösch hat dieselben bestimmt: 1. aus dem oberen weissen Jura des Randens: Rhynchonella triloboides, Amstedtensis, lacunosa, Scyphia texturata, Ammonites balnearius, Spongites clathratus, Tragos pezizoides, Lima, Spondylus, Pectunculus, Terebratula Zieteni; 2. aus dem braunen Jura des Randens Terebratula lagenalis und Rhynchonella; 3. aus dem unteren Lias des Wutachthals: Spirifer Walcotti, Ammonites subrotiformis, Belemniten, Aegoceras arietiformis, Gryphaea arcuata; 4. aus dem Tertiär vom Zimmerholz bei Ramsen: Ostrea longirostris und Isoarca. Die Jagdzüge bewegten sich demnach nicht nur in der unmittelbaren Nähe des Schweizerbildes, sondern gingen bis nach Schleitheim und Beggingen im Wutachthal, 4—5 Stunden weit; auch das Tertiär vom Zimmerholz bei Ramsen liegt so weit entfernt; von hier stammen auch nach Dr. Früh in Zürich Tertiärkohlen. Sind den Rennthierjägern aber diese Molassekohlen zugänglich gewesen, so musste der Rheingletscher sich zurückgezogen, und bedeutende Erosion jene Kohlenaufschlüsse freigelegt haben. Die Jagdstreifzüge der Rennthierjäger erstreckten sich aber noch viel weiter nach N. bis ins Mainzer Becken, was Versteinerungen aus dem Tertiär desselben uns beweisen. In der gelben Kulturschicht wurden nämlich gefunden: Pectunculus paucidentatus Desh., Dentalium inaequale Michl., Natica, Buccinum cassidaia Bronn und Cerithium Lamarki Brongn; dieselben wurden bestimmt durch C. Mösch, während Geh.-Rath Lepsius aus Darmstadt Cyrena semistriata und Pectunculus obovatus feststellte. Geh. Rath v. Koenen stellte Paludina varicosa fest, welche nur in der untermiocänen, oberen Süsswassermolasse von Kirchberg an der Donau vorkommt; die Ansiedler am Schweizerbild haben also ihre Jagden bis nach Ulm ausgedehnt. Ausserdem wurden Bergkrystalle (aus der Hochschweiz?), Drusen von Kalkspathkrystallen, Bohnerzküchelchen von Lohn und Stetten, Rotheisensteine, Schwefelkies und Lamnazähne von Lohn gefunden. Auch der Schleuder haben sich die Palaeolithiker bedient: es wurden Sammlungen von Schleudersteinen von der Grösse eines kleinen Vogeleis bis zu Faustgrösse gefunden. Wahrscheinlich war dieses Schusswerkzeug auch damals so häufig im Gebrauch wie jetzt noch im Bismark-Archipel, wo diese Waffe jeder in seinem Armkörbchen trägt; die Sicherheit des Schleuderns der Wilden dieser Inselgruppe ist eine sehr grosse, ihre Treffsicherheit eine viel bedeutendere als sie viele Weisse mit dem Revolver erreichen. Auch röthlich gefärbte „Erde“ wurde als Tätowirungsmasse aufgefunden. Wie sorgfältig der Ausgraber verfuhr erhellt daraus, dass

sogar die Magensteine der Schneehühner aufgefunden worden sind.

Ueber der gelben Kulturschicht folgte nun die Breccienschicht mit der oberen Nagethierschicht. Sie ist sehr mächtig, trennt die palaeolithische von der neolithischen Schicht und besteht aus kleinen, eckigen, vom Felsen abgewitterten, meist erbs- bis nussgrossen Kalkbrocken, welche z. Th. lose neben einander liegen, z. Th. durch Kalkcement verkittet sind; ihre Bildung ist ganz regelmässig vor sich gegangen; mit dem Wechsel des Klimas und der Fauna ist ein Wechsel in der Art der Bildung der Ablagerung, nicht in Verbindung getreten. Die Schicht ist an Einschlüssen arm; nur in der Mitte fand sich eine Nagethierschicht, in welcher Nehring folgende Fauna auffand: Rangifer tarandus L., eine Hasenart, Lagomys pusillus, Myoxus glis L. den Siebenschläfer, Eliomys nitela Mayr. den Gartenschläfer, eine Mäuseart, Sciurus vulgaris L., Arvicola amphibius L., Arvicola ratticeps Bl., Sorex vulgaris L., Foetorius erminea L., Mustela martes L. und Vogel-, Schlangen-, Eidechsen-, Kröten- und Froschreste. Die Thiere leben zum Theil im Walde, und die Fauna stellt den Uebergang von der Steppe zum Walde dar. Während der Bildung der Breccienschicht machte der Wald immer mehr Fortschritte, und das Klima wurde immer wärmer. Ausser zerschlagenen Knochen vom Rennthier, Alpenhasen, Zwergpfeifhasen, Eichhörnchen und Edelmarder fanden sich nur noch zugeschlagene Feuersteine, während bearbeitete Knochen fehlten. Die kleinen Knochen stammten ebenfalls aus Gewöllen von Eulen, ein Zeichen, dass diese Vögel wieder Besitz vom Felsen genommen hatten etc.; Menschen verkehrten selten hier.

Ueber der Breccienschicht folgt nun die graue Kulturschicht; sie besteht ebenfalls aus abgewitterten kleinen Kalkbröckchen, vermengt mit ausserordentlich viel Asche, mit Kohlen, Abfällen aller Art, Artefacten aus Stein, Knochen und Geweihen. Gegen den Felsen zu schloss sich eine wallartige Schicht, von durch Feuer gerötheten Kalksteinstücken, Knochen etc.: die sogenannte Ofenschicht an, sowie die Aschenschicht, welche nach S. zu in die humusreiche Hirschschicht überging. Als Einschlüsse fanden sich grosse, vom Felsen des Schweizerbilds herabgestürzte Kalksteinblöcke, ebensolche an den Herd herbeigeschleppte Platten, ferner faust- bis kopfgrosse aus der Moräne ausgelesene und von den Menschen herbeigeschaffte, Geröllsteine, Gräber mit menschlichen Skeletten, Topfscherben, geschliffene Steinwerkzeuge, Schnecken und Pflanzensamen. Die graue Farbe verdankt die Schicht der Asche, welche, in dicker Decke ausgebreitet, die darunter liegenden Schichten geschützt hat. Dieselbe ist so vollkommen ausgelaugt, dass ihre Zusammensetzung gegenwärtig nicht von der einer Phosphorsäure reichen Ackererde abweicht. (Meister.) Schwierigkeiten der Altersbestimmung bot diese Schicht deswegen, weil sie an vielen Stellen bei dem Anlegen der Gräber aufgewühlt war; öfter war sie mit den darunterliegenden Schichten dabei vermengt worden; doch konnte ihr neolithischer Charakter an den ungestört, in primärer Lagerung befindlichen Stellen, mit hinreichender Sicherheit festgestellt werden; so traten besonders im östlichen Theile an der Felsenwand rohe Topfscherben auf. Viele Anzeichen melden, dass in der jüngeren Steinzeit die Stelle am Schweizerbild nicht ständig bewohnt war, sondern dass die umliegenden Bewohner auf derselben nur ihre Toten verbrannten und begruben; besonders die grosse Masse Asche und das Fehlen bestimmter Knochen an den Skeletten deuten darauf hin. In der Schicht wurden vom Prof. Studer die Thierreste einer Waldfauna aufgefunden. Von Fleischfressern fanden sich Ursus arctos L. der braune Bär, Meles taxus L. der Dachs, Mustela martes L. der Edelmarder, Canis lupus L. der Wolf, Canis vulpes der gemeine Fuchs, Felis catus ferus L. die Wildkatze, von Insektenfressern Talpa europaea der Maulwurf, Lepus timidus L. der Feldhase und Castor fiber der Biber; Prof. Nehring fand hierzu noch auf: Sciurus vulgaris L. das Eichhörnchen, Cricetus vulgaris L. den gemeinen Hamster und Arvicola amphibius L. die Wasserratte. Von Paarzehern bestimmte Prof. Studer Bos primigenius Boj. den Urstier, Bos taurus Brachyceros Rütim. das Torfrind, Capra hircus L. die Ziege, Ovis aries L. das Schaf, Cervus elaphus L. den Edelhirsch, Capreolus caprea Gray das Reh, Rangifer tarandus L. das Rennthier, Sus scrofa ferus L. das Wildschwein, von Unpaarzehern Equus caballus L. das Pferd und von Vögeln Lagopus albus das Moorschneehuhn; neu traten daher auf den Schauplatz am Schweizerbild auf: der Dachs, die Wildkatze, der Feldhase, der Urstier, das Torfrind, die Ziege und das Schaf; es fehlen dagegen die Manulkatze, der Eisfuchs, das Hermelin, der Wiesel, der Vielfrass, der röthliche Ziesel, der Pfeifhase, der Alpenhase, der Bison, der Steinbock, der Maralhirsch, der Wildesel und alle Vögel mit Ausnahme der genannten. Am häufigsten ist der Edelhirsch, dann folgen das Reh, das Pferd und das Torfrind; die Fauna entspricht einer Waldfauna, wie sie an andern Stellen bei den Pfahlbauern getroffen wird; darauf deuten besonders der braune Bär, der Dachs, das Reh, der Edelhirsch, der Baummarder, das Schwein und das Eichhörnchen. Seit der palaeolithischen

Tundren-Zeit hatte also eine Wärmezunahme langsam stattgefunden; die anfänglich in der Nähe befindlichen Gletscher zogen sich nach und nach in die Alpen zurück, und die Kälte liebenden Thiere folgten denselben, so dass also langsam aus der Tundra eine Steppe wurde; diese wiederum wandelte sich ebenso langsam in Waldland um; für die lange Zeit der Umwandlung ist besonders die 120 cm grosse Mächtigkeit der Breccienschicht charakteristisch. Auffallend bei der reichen Entwicklung der Fauna ist — an keinem andern Fundort sind so viele Thierspecies (110) aufgefunden worden — dass der Hund nicht dabei ist. Es ist das um so bemerkenswerther, weil die Rennthierjäger eben Jäger waren, deren Beschäftigung ohne den Hund um so schwieriger war. Die Artefacte waren weniger zahlreich als in der gelben Culturschicht, ihre Mache den der palaeolithischen Schicht durchaus gleich, ein Fortschritt in der Cultur war also durchaus nicht zu constatiren; einzelne Werkstätten waren auch vorhanden, aber alles viel weniger zahlreich als in den palaeolithischen Schichten; von Feuersteinwerkzeugen wurden 6000 Stück gefunden, von Knochen- und Geweih-Artefacten 270; doch sind sie besser erhalten als die in der unteren Schicht. Während in den palaeolithischen Schichten alle Werkzeuge aus Geweih und Knochen des Renns gemacht waren, war hier Alles aus Knochen des Edelhirsches gefertigt; dass die Schicht neolithisch ist, folgt auch aus geschliffenen Beilen von Serpentin, aus rohen, grobkörnigen, nicht auf der Drehscheibe gefertigten Töpfen mit ganz einfachen Verzierungen. Unter den Artefacten waren besonders bemerkenswerth die angesägten und angeschnittenen Geweihe vom Edelhirsch, bearbeitete Knochen desselben Thieres, vom Torfrind und Pferd, ferner eine ganze Knochennadel, 3 Nadelspitzen, 7 Bruchstücke von Nadeln mit Oehr, 14 angefangene Nadeln, 12 Pfriemen, 2 Knochenpfeifen, 12 angeschliffene Steinwerkzeuge, darunter eine zerbrochene Steinaxt und mehrere als Schleifsteine benutzte, wenig bearbeitete Schiefer, zwei an der Wurzel durchlöcherte Zähne, 55 unglasirte, dickwandige, grobkörnige Topfscherben mit und ohne Verzierungen, eine Thonperle, eine rothe Glasperle und endlich eine Nadel aus Bronze. Die Messer, die Schaber, die Bohrer aus Feuerstein unterscheiden sich wenig von den palaeolithischen. Die Knochenartefacte sind fast alle nur Abfallstücke und diese zeigen dieselbe Bearbeitungsweise wie die Geweihe und Knochen des Renns der palaeolithischen Schicht, kurz Alles deutet darauf hin, dass wir uns nur im Anfang der neolithischen Zeit befinden, während die Artefacte des Kesslerlochs bei Thayngen auf die Blüthezeit der jüngeren Steinperiode hinweisen. An den Hirschgeweihen fanden sich Schädelfragmente nirgends mehr, es wurden nur abgeworfene Geweihe verarbeitet; viele derselben sind ringsum eingekerbt, um dieselben zu zertheilen; an andern ist der Rosenstock und die Augensprossen, endlich die einzelnen Zacken abgeschnitten; einzelne tragen nur Quer- oder Längseinschnitte; ein anderes ist am einen Ende spatelig abgeschnitten, wahrscheinlich um dasselbe als Grabinstrument zu benutzen, andere sind konisch zugespitzt, zu welchem Zwecke, ist so ohne Weiteres nicht erkennbar

Jedenfalls sind aus dem Hirschgeweih eine grosse Zahl Gebrauchsinstrumente gemacht worden; aber leider sind uns fast nur die Abfälle überliefert, und so ein Einblick in die sonst offenbar reiche Cultur verwehrt. Von Röhrenknochen ist uns ein Dolch und mehrere Bruchstücke angefangener Artefacte aufbewahrt worden. Ein solches Stück ist vorn löffelförmig erweitert und diente offenbar zur Entnahme von Fett u. s. w. Auch als Pfriemen sind die Knochen des Edelhirsches verwerthet worden; einzelne seiner Phalangen dienten durchlöchert als Pfeifen, wie diejenigen des Renn. Auch ein geschliffenes Steinbeil aus Serpentin fand sich vor. Herr Dr. Schötensack aus Heidelberg hat dasselbe beschrieben. Die Platte ist 75 mm lang und 39 bis 50 mm breit bei einer Dicke von 14 mm in der Mitte, nach den Enden zu flacht es sich ab. Die beiden Breitseiten sind sauber geschliffen, während die Schmalseiten uneben sind. Auf den erstern befindet sich eine Vertiefung von 20 mm Durchmesser, welche sich in Gestalt eines Kugelsegments bis zu 4 mm in den Stein einsenkt. Diese Vertiefungen sind durch Picken mit einem spitzen Steine hervorgebracht; sie stellen den Anfang des Lochs für den Helm vor; auf diese Weise sind nicht bloss hier, sondern auch anderweitig an Steinbeilen die Durchbohrungen begonnen worden; hätte man den drehenden Bohrer auf die glatte ebene Steinfläche gesetzt, so wäre er, da die Führung jedenfalls sehr schlecht war, abgerutscht; an anderen Steinbeilen ist übrigens das ganze Loch auf die Weise des Pickens hineingetrieben worden. Ein Sprung geht mitten durch die Platte und hat wohl den Arbeiter von der Fortsetzung der Arbeit abgehalten. Vielleicht hat das Stück ein Flachbeil, vielleicht auch eine Klangplatte werden sollen, wie solche in der Zeitschrift für Ethnologie 1888 (Verhdlg. 467) beschrieben worden sind.

Mit der Kunstfertigkeit der übrigen durch Schleifen bearbeiteten Steingeräthe ist es nicht weit her. Sie sind

alle aus Kalksteinen, Kalksandsteinen und Sandsteinen (mikroskopische Untersuchung von O. **Schötensack**) hergestellt worden und stammen ausnahmslos aus der Moräne. Sie haben eine mehr oder weniger meiselförmige Gestalt und sind wohl beim Abhäuten der Thiere gebraucht worden. Einige davon (2) haben eine Schneide, andere nicht; manche haben als Schleifstein gedient, wie die darin befindlichen Rillen zeigen. Die graue Kulturschicht enthält Pflanzensamen, welche Herr Dr. **Hartwich** in Zürich näher untersucht hat: Corylus avellana, Prunus domestica, Cornus sanguinea, Prunus insititia avenarae (Haferschlehe), Prunus avium und Evonymus europaea. Trotz der ungeheuren Massen Asche (14 zweispännige Fuhren) konnten Reste von Holz nicht aufgefunden werden; nur vom Ligustrum vulgare L. fand Herr Prof. Dr. **Schröter** Samen. Auf der Wohn- und Begräbnisstätte fanden sich eine Reihe von Gräbern, theils von jüngerem Datum, theils aus der neolithischen Periode. Die letzteren gingen z. Th. bis auf die gelbe Culturschicht hinab. Da wo die Breccie fehlte, reichten die Gräber tief in die palaeolitischen Schichten hinein. An jenen Stellen, wo Gräber sind, sind die neolithischen und palaeolithischen Schichten, z. Th., zerstört, und gehören die Gräber nur der neolithischen Zeit an. Die sehr geringe Anzahl der neolithischen Artefacte deutet darauf hin, dass zur neolithischen Zeit die Niederlassung nicht immer, sondern nur zeitweise bewohnt war, so dass es wahrscheinlich wird, dass die Waldbewohner nur ihre Toten hier bestatteten. Die Pfahlbauer des Bodensees sind es jedenfalls **nicht** gewesen, welche dies thaten; denn dieselben waren im Besitz eines viel reicheren Arsenals an geschliffenen Steinwaffen; es sind jedenfalls die Nachkommen der Rennthierjäger, welche sich in die Wälder zurückgezogen hatten, gewesen. Ihre Cultur war noch lange nicht so weit fortgeschritten, wie die Cultur ihrer Nachbarn am See. Vielleicht war diese Rasse auch älter als die Seeanwohner. Die Skelette ruhten in einer 20 cm mächtigen Aschenschicht; das beweist, dass Holz genug vorhanden gewesen ist, um die Toten zu verbrennen; auffallend ist, dass trotzdem die Knochen vollständig von Asche umgeben, sie doch vielfach so gut erhalten und nicht wesentlich mehr durch den Brand zerstört sind. —

Herr Prof. **Kollmann** aus Basel hat die Skelettreste näher untersucht; es waren 27 Individuen in 22 Gräbern, davon 14 erwachsene Menschen und 13 Kinder; drei der letzten waren wohl in neuerer Zeit bestattet. Drei von den Kindern waren neugeborene und zwei davon sind mit ihren Müttern in deren Armen begraben worden. Die übrigen 8 Kinder sind einzeln beerdigt worden; sie erhielten Serpulaketten und Silex-Instrumente mit in das Grab. Zwei Kindern war die Kralle eines Raubvogels in das Händchen gegeben. Culturhistorisch wirft diese sorgsame Art der Bestattung helle Streiflichter auf die Sitten und Gewohnheiten der Neolithiker. Die Serpularinge stammen aus N.-Italien oder SO.-Frankreich; es deutet dies auf weite Handelsbeziehungen der sonst so einfach lebenden Menschen. Die Erwachsenen gehörten nach **Kollmann** 2 verschiedenen Menschenrassen an und zwar hatten 9 die Körperhöhe über 1,60 m und 5 die niedrigere unter 1,60 m; die letzteren sind Pygmaeen. „Die Umschau über die Kontinente, sagt **Kollmann**, lehrt, dass einmal die Pygmaeen weit verbreitet gewesen sind und dass, wenn kleine Schädel allein schon ein Beweis für die Pygmaeennatur abgeben dürfen, nicht bloss Europa, Afrika, Asien und die Inselwelt, sondern auch Amerika solche pygmaeenhafte Abarten des Menschengeschlechts beherbergt. Diese Abarten sind verschieden von den hochgewachsenen Varietäten des Menschengeschlechts, welche dieselben Länder bewohnen. Desshalb gehört diesen Pygmaeen nicht nur eine ganz bestimmte Stellung im System der Rassen, sondern sie müssen auch als Formen aufgefasst werden, welche einer früheren Schöpfungsgeschichte des Menschen angehören als die hochgewachsenen Varietäten. Im ganzen Bereich der Säugerwelt zeigt sich, dass die grossen Formen von den kleinen abstammen. Die Vorläufer der grossen Varietäten der Menschheit waren also die Pygmaeen."

Diese Pygmaeen der neolithischen Zeit hat Kollmann soweit dies möglich war mit den lebenden Pygmaeen (Weddas in Indien, Akkas in Africa, Adamanen in Asien, Buschmännern, Ainos z. Theil und Hottentotten) genau verglichen; es ist also dieses Hereinragen einer älteren Rasse zur neolithischen Zeit durchaus nichts aussergewöhnliches; da noch heut zu Tage Reste dieser alten Menschenrassen leben. Neben diesen Pygmaeen gab es am Schweizerbild unter den neolithischen Menschen schon Vertreter der Lang- und Breitgesichter. —

Die oberste Schicht ist die **Humusschicht**; dieselbe ist 40 cm mächtig; sie bestand aus Breccien, Humus, Geröll und vielen Einschlüssen; die Kalkbreccie fand sich nur am Fusse des Felsens, während nach S. der Humus zunahm. Prof. Th. Studer constatirte in derselben folgende Fauna: Felis catus L. die Hauskatze, Mustela foina L. der Hausmarder, Lepus timidus L. der Feldhase, Lepus cuniculus das Kaninchen, Bos taurus L. das Hausrind, Ovis aries L. das Hausschaf, Cervus alces L. der Elch, Cervus elaphus L.

der Edelhirsch, Capreolus capra Gray. das Reh, Sus scrofa domesticus L. das Hausschwein, Equus caballus L. das Pferd, Columba livia L. die Haustaube und Anser cinereus L. die Gans; es sind also unsere Haus- und einige Waldthiere, welche noch heute in der Gegend vorkommen. Auch der Elch hat noch im beginnenden Mittelalter in der Gegend gelebt. —

„Zu allen Zeiten war das Schweizerbild demnach ein von Menschen mit Vorliebe aufgesuchter Zufluchtsort geblieben. Zuerst waren es friedliche Renntbierjäger und später die den Wald bewohnenden Neolithiker, welche auch ihre Toten hier bestatteten. Bald waren es Kriegerschaaren und wandernde Zigennerhorden, friedliebende Pilger oder pirschende Jäger der Neuzeit, welche der Felsen beschirmte, und heute noch dient der Felsen der heranwachsenden Jugend von Schaffhausen als vielbesuchter Tummelplatz.“ — Seit dem Zurückgang der Gletscher sind die Felsschichten hier am Schweizerbild immer in ganz derselben Weise und aus ganz demselben Materiale aufgebaut worden, wenn man von dem absieht, was die Menschen selbst hinzugethan haben. Es sind also immer dieselben Kräfte in derselben Weise beim Aufbau der Schichten thätig gewesen; man darf deswegen auch annehmen, dass immer in gleichen Zeiträumen gleichviel Schichtmaterial gebildet worden ist. Nun wissen wir, dass die historische Zeit, die Eisen- und Bronzezeit eingeschlossen, ungefähr zu 4000 Jahren angenommen wird. Es sind also 40 cm Gebirgsschicht in 4000 Jahren gebildet worden, also in 1000 Jahren 10 cm; es würde dann die graue Cultur- oder neolithische Schicht bei einer durchschnittlichen Mächtigkeit von 40 cm zu ihrer Bildung ebenfalls 4000 Jahre benöthigt haben, die obere Breccienschicht von ca. 120 cm 12000, die gelbe Culturschicht von 30 cm Mächtigkeit 3000 und endlich die untere Nagethierschicht von 50 cm ca. 5000; demnach hätte am Schweizerbild die historische Zeit 4000 Jahre, die jüngere Steinzeit 4000, die Zwischenzeit zwischen der jüngeren Steinzeit und der älteren 8000 und endlich die ältere Steinzeit 8000 Jahre gedauert. Seit dem ersten Auftreten des Menschen wären also 24000 — 20000 Jahre am Schweizerbild verflossen. Auffallender Weise stimmt diese Angabe von 20000 Jahren — wenn man also 4000 Jahre der Verwitterung der Gebirgsschichten wegen abzieht —, mit Resultaten, welche A. Heim, Brückner und Steck für ähnliche Ablagerungen gefunden haben. Nach Hr. Prof. A. Heime in Zürich beträgt das Alter der Ablagerungen der Muota und Reuss seit Zurückzug des letzten Gletschers ca. 16000 Jahre; da für den Rückgang der Gletscher bis zu genannten Flüssen auch ein Zeitraum angenommen werden muss, so stimmen beide Angaben für die beiden Specialfälle in Bezug auf die Allgemeinheit des Phänomens überein. Hr. Prof. Dr. A. Brückner in Bern hat für die Bildung des Boedeli, auf welchem Interlaken steht, 20000 Jahre seit dem Rückzug der Gletscher berechnet und Hr. Dr. Steck für die Ablagerung der Aare-Anschwemmungen oberhalb des Brienzer Sees 14000 gefunden. Diese Berechnungen kommen also ziemlich überein.

Seit langer Zeit ist keine Schichtablagerung bekannt geworden, welche eine so gleichmässige Bildung aller Schichten seit der Eisperiode dargeboten hat, wie diese Ablagerung am Schweizerbild; auch sind anderwärts keine so reichen Faunen und Artefacte unter so günstigen geologischen Bedingungen aufgefunden worden. Mit staunenswerthem Fleiss hat der Hr. Dr. Nüesch die Ablagerungen sorgfältig abgebaut; sein grosses Geschick hierin ist bewundernswerth; noch erfreulicher ist es, dass es ihm gelungen ist, hervorragende Specialisten so für seinen Gegenstand zu erwärmen, dass alle Fragen von den bedeutendsten wissenschaftlichen Kräften erledigt wurden. Wir können zum Schluss nur den Wunsch aussprechen, dass es ihm vergönnt sein möge, auf diesem Gebiete weitere herrliche Früchte zu sammeln.

Unter den Thieren der Tundra wird in den Denkschriften der Schweizerischen Gesellschaft f. d. ges. Naturwiss. Bd. 35 S. 245 Zeile 11 auch die Wanderratte aufgeführt; das ist irrthümlich geschehen; es muss ebenso wie hier S. 19 Wasserratte heissen. Im Züricher Landesmuseum findet sich, durch H. Nüesch eigenhändig aufgestellt, die erste Auswahl der Fundgegenstände, ein Schichtprofil aus dem Urmaterial und ein Modell des Felsens.

Biographische Mittheilungen.

Am 30. Januar 1899 starb in Wien, in Folge eines schweren Unfalls, Hofrath Rupert Böck, Professor der technischen Mechanik und Maschinenlehre a. d. Wiener technischen Hochschule. Böck war im Jahre 1846 geboren, machte seine Studien in Wien und begann seine Lehrthätigkeit in Brünn. Von 1885 bis 1887 war er Director der Bergakademie in Leoben, hierauf war er ein Jahr lang in Graz und wurde dann 1889 als Professor an die technische Hochschule in Wien berufen. Er trug hier besonders theoretische Maschinenlehre vor und galt als Autorität in seinem Fache. Seine Vorträge wusste er ungemein anregend und fesselnd zu gestalten, sodass er einer der beliebtesten Lehrer der technischen Hochschule war. Trotz eines schweren Nervenleidens war Hofrath Böck neben seinem Lehramt bis zuletzt aufs eifrigste mit wissenschaftlichen Arbeiten und Untersuchungen beschäftigt und führte auch für praktische Anforderungen und Bedürfnisse der Industrie Versuche und Proben aus, namentlich Festigkeitsproben.

Im Januar 1899 starb Karl Claus, vormals o. Professor für Zoologie und vergleichender Anatomie, ein Gelehrter, der zu den Führern auf dem Gebiete der Zoologie zählte. Karl Friedrich Wilhelm Claus wurde am 2. Januar 1835 zu Cassel geboren und studirte seit 1854 zuerst in Marburg, dann in Giessen als Schüler Leuckart's, Naturwissenschaften; 1858 habilitirte er sich in Marburg und 1859 in Würzburg als Docent für Zoologie, wo er 1860 zum o. Professor ernannt wurde. 1863 ging er in gleicher Eigenschaft nach Marburg und 1870 nach Göttingen, um drei Jahre später einem Rufe an die Universität in Wien zu folgen, wo er bis 1890 wirkte. Hier wurde ihm zugleich die Einrichtung der zu errichtenden zoologischen Station in Triest übertragen. Claus hat das Thatsachenmaterial der Zoologie durch eine grosse Zahl ungemein sorgfältiger und geschickter Einzeluntersuchungen bereichert. Seine Arbeiten beziehen sich auf verschiedene Gebiete der wirbellosen Thiere, insbesondere auf Krustaceen und Cölenteraten und sind theils in Fachzeitschriften, theils in selbständigen Werken niedergelegt. Von den letzteren sind hervorzuheben: „Die frei lebenden Copepoden“ (Leipzig 1863), „Untersuchungen zur Erforschung der genealogischen Grundlage des Krustaceensytems“ (Wien 1874), „Untersuchungen über die Organisation und Entwicklung der Medusen“ (Prag 1883), „Grundzüge zur Zoologie“ (zum wissenschaftlichen Gebrauche, 4. Aufl., 2 Bde., Marburg 1879 fg.), „Die Platysceliden“ (Wien 1887) und „Lehrbuch der Zoologie“ (mit Illustrationen, 5. Aufl., Marburg 1890.) Claus gründete die Zeitschrift: „Arbeiten aus dem zoologischen Institut der Universität Wien und der zoologischen Station in Triest“, in der eine Reihe seiner Arbeiten veröffentlicht wurde, u. a.: „Ueber Halistemma Tergestinum“, „Ueber Charybdea marsupialis“, „Der Organismus der Phronemiden“, „Neue Beiträge zur Morphologie der Crustaceen“, „Ueber die Organisation und Entwicklung von Branchipus und Artemia“, „Ueber Apseudes und die Tanaiden“, Organismus der Nebaliden“, „Ueber die Entwicklung und das System der Pontelliden“, u. a. m. Claus ist ein eifriger Vertreter der Descendenzlehre, aber ein Gegner des extremen Darwinismus. In den Schriften „Lamarck als Begründer der Descendenzlehre (Wien 1886) und „Ueber die Werthschätzung der natürlichen Zuchtwahl“ nimmt er Stellung gegen Nägelis mechanischen Erklärungsversuch der Abstammung und Weismann's Vererbungstheorie. Claus legt der functionellen Anpassung einen hohen Werth bei und erkennt in der Zuchtwahl einen lediglich als Regulator höchst wichtigen Factor.

In Glasgow starb der Professor der Pathologie Joseph Coats. Er ist der Verfasser eines weitverbreiteten Lehrbuches der Pathologie und eines beschreibenden Verzeichnisses der pathologisch-anatomischen Sammlung in Glasgow. Er übersetzte mehrere wichtigere deutsche medicinische Schriften.

Am 9. Februar 1899 starb in London der bekannte Anatom Dr. Thomas Cooke. Er machte seine Studien in Paris, wo er 1870 den Doctorgrad erwarb und war dann Assistenzart an verschiedenen Pariser Hospitälern, sowie Docent für Anatomie an der „Ecole Pratique de la Faculté de Médecine de Paris.“ 1871 wurde er zum Assistenzarzt am Westminster Hospital ernannt und gründete in London die „London School of Anatomy and Physiology“, welche er bis zu seinem Tode leitete. Von seinen Veröffentlichungen sind zu erwähnen: Tablets of Anatomy Dissectional and Scientific. — Tablets of Physiology. — Aphorism of Applied Anatomy. — Operative Surgery. — Dissection Guides. — The Old and New School of Anatomy.

Am 13. Januar 1899 starb in Paris der als Neurologe bekannt gewordene Dr. V. A. Dumontpallier, früher Arzt am Hôpital Pitié & Lycée Louis-le-Grand.

Am 2. Januar 1899 verunglückte im Alter von $27\frac{1}{2}$ Jahren auf einer Alpentour Dr. Reinhold Ehlert, ein junger Gelehrter, der sich hauptsächlich der Erdbebenforschung gewidmet hatte, und in welchem der deutschen Wissenschaft eine hoffnungsreiche Kraft verloren gegangen ist. Ehlert wurde am 16. Juni 1871 in Berlin geboren und begann seine Studien im Jahre 1890 auf der Universität Strassburg. 1893 setzte er diese, die sich hauptsächlich auf geographischem, geodätischem und mathematischem Gebiete bewegen, in Berlin fort, wo von Richthofen besonderen Einfluss auf ihn ausübte. Nachdem er dann im folgenden Jahre nach Strassburg zurückgekehrt war, nahm er die im Herbst 1893 abgebrochenen Beobachtungen von Rebeur-Paschwitz mit dem Horizontalpendel wieder auf und promovirte 1896 mit der Arbeit: Horizontalpendelbeobachtungen im Meridian von Strassburg i. E. von April bis Winter 1895. Während dieser Arbeit waren ihm Gedanken für eine Verbesserung des v. Rebeur-Stuckrath'schen Horizontalpendels gekommen, die er am Schlusse der Dissertation in ihren Hauptsachen auseinandersetzt. Die Hauptsache daran war die Ersetzung des Zwei-Pendelapparates durch einen solchen mit drei Horizontalpendeln. Nachdem das erste Instrument hergestellt war, brachte Ehlert dessen Vorzüge zur Darstellung in der Schrift: „Das dreifache Horizontalpendel.“ Ehlert hatte den Erfolg, dass der verbesserte Apparat als Grundlage für die geplanten internationalen

Erdbebenbeobachtungen angenommen wurde. Eine gründliche Durchforschung aller anderen wichtigen Instrumente zur Messung von Erderschütterungen in Beziehung auf die Zweckmässigkeit seines Apparates hatte als Ergebniss seine letzte Arbeit: „Zusammenstellung, Erläuterung und kritische Beurtheilung der wichtigsten Seismometer mit besonderer Berücksichtigung ihrer praktischen Verwendbarkeit." Dieses Werk wurde von der philosophischen Facultät der Universität Strassburg preisgekrönt. Der geeignete Platz für eine freie Thätigkeit sollte Ehlert, dem es bis jetzt noch daran gefehlt hatte, geschaffen werden, da die Begründung einer ständigen Station für Erbebenuntersuchungen in den Reichsetat eingestellt worden war. Der plötzliche Tod des jungen Gelehrten hat jedoch allen Hoffnungen, die seine Lehrer, Freunde und Fachgenossen auf ihn setzten, ein jähes Ende bereitet.

Am 1. Januar 1899 starb in Brighton der Chirurg Edmund Joseph Furner, F. R. C. S. Eng. L. S. A. Er wurde am 13. December 1805 in Brighton geboren und verbrachte hier den grössten Theil seines Lebens. Nachdem er seine Studien am St. George's Hospital und der „Windmill Street School" beendet und eine Reise nach Indien gemacht hatte, wurde er zum „Surgeon" am Sussex County Hospital ernannt. Er veröffentlichte „A case of ligature of the external iliac artery for femoral aneurysm", und „a successful case of ligature of both subclavian arteries for axillary aneurysm".

Ende December 1898 starb in Brüssel Gottlieb Gluge, vormals Professor der Pathologie a. d. dortigen Universität, ein verdienter Physiologe und Pathologe, im Alter von 86 Jahren. Gluge war deutscher Herkunft und wurde 1812 zu Brakede in Westfalen geboren. Nach Absolvirung des Gymnasiums in Minden bezog er 1831 die Universität Berlin, um Medicin zu studiren. Von Einfluss auf Gluges ferneren Lebensgang war es wohl, dass er hier die damals noch ungewohnten Vorlesungen über Mikroskopie, die Ehrenberg hielt, hörte, sowie besonders der Umstand, dass der Prosector der Berliner Charité, Froring, ihn dazu anregte, die Erscheinungen der Entzündung mikroskopisch zu studiren. Wie das Mikroskopiren damals eine wenig geübte Kunst war, so war auch ein Mikroskop verhältnissmässig selten. Gluge erwähnt in seiner Arbeit: Observationes nonnulla microscopicae fila (quae primitiva dicunt) in inflammatione spectantes, die Instrumente, die er benutzen konnte. Er hatte zuerst ein dem Astronomen Encke gehöriges Mikroskop, dann „das Mikroskop der Charité" zu seiner Verfügung. Die Tafeln der mikroskopischen Bilder, welche er bei seinen Studien gewann, zeichnete Froring. Gluges Nachweis der Körnchenkugeln war für die damalige Zeit wesentlich und sichert ihm einen Platz in der Geschichte der Entzündungslehre. Nachdem Gluge 1835 in Berlin promovirt und eine Zeit lang in Minden als praktischer Arzt gewirkt hatte, veröffentlichte er eine zweite, von der Berliner medicinischen Facultät preisgekrönte, Arbeit, eine historisch-pathologische Abhandlung über die Influenza. Einem kurzen Aufenthalte in Paris folgte dann 1838 die Berufung nach Brüssel, wo er den Lehrstuhl der Physiologie einnahm. Gluge entsagte auch in Brüssel der ärztlichen Praxis nicht und bezeichnet sich ausdrücklich auf seinen Schriften als „praktischer Arzt und Professor der Physiologie". Gluges Veröffentlichungen liegen auf dem Gebiete der Physiologie, der Pathologie und der praktischen Medicin. Während der ersten Jahre in Brüssel veröffentlichte er in zwei Heften: „Anatomisch-mikroskopische Untersuchungen zur allgemeinen und speciellen Pathologie" (1839 bis 1841) und „Abhandlungen zur Physiologie und Pathologie" mikroskopisch-anatomischen Inhalts (1841). Dann übernahm er eine für jene Tage wichtige Arbeit. Er fertigte in den Jahren 1843 bis 1850 einen „Atlas der pathologischen Anatomie". Der Kern des Werkes ist die auch gesondert erschienene und in das Englische übersetzte „Pathologische Gewebelehre". Von seinen späteren physiologischen und pathologischen Veröffentlichungen sind hervorzuheben: eine gemeinverständliche Darstellung der Physiologie, ein gleichartiges Werk über Ernährung, Studien über abnorme Knochenbildung, über pflanzliche Parasiten auf lebenden Thieren, über den Markschwamm. Allgemeine Fragen erörterte Gluge in seinen Abhandlungen über die Zulassung einer Lebenskraft in der Physiologie, über den Unterricht in der Biologie, über den Einfluss der Akademien auf die Entwicklung der Wissenschaften, über die Freiheit der Lehre und die Universitäten. Aus Beobachtungen in der Praxis gingen Arbeiten Gluges über den Milzabscess, über Verfettung der Leber, über den Typhus hervor. Seit 1876 lebte Gluge im Ruhestande.

Am 8. Januar 1899 starb in Berlin, im Alter von 73 Jahren, der Geheime Medicinalrath Dr. Gurlt, Professor der Chirurgie an der dortigen Universität, ein Mediciner, der sich ein ehrenvolles Andenken in der Geschichte seiner Wissenschaft und seines Standes gesichert hat. Ernst Julius Gurlt wurde 1825 in Berlin geboren und bezog nach Absolvirung des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums die Universität Berlin, wo er bis 1848 studirte. Er unternahm dann eine wissenschaftliche Studienreise, die ihn nach Oester-

reich, Frankreich und England führte, und nach Beendigung derselben wurde er Assistent an der Berliner chirurgischen Klinik, wo er reichliche Gelegenheit fand, sich auf seinem Sondergebiete weiter auszubilden. 1853 habilitirte sich Gurlt als Privatdocent an der Berliner Universität, und 1864 wurde er zum a. Professor ernannt. Zugleich hatte er eine Lehrstelle an der medicinisch-chirurgischen Kaiser Wilhelms-Akademie inne. Gurlt zählt zu den eifrigsten Vorkämpfern einer geordneten Fürsorge hinsichtlich der Pflege der Kranken und Verwundeten im Felde und nahm an den Bemühungen zur Schaffung der Vereine vom Rothen Kreuz von ihrem Anfang an den regsten Antheil. Während Gurlt anfangs seine Arbeit Studien zur praktischen und theoretischen Chirurgie widmete, neigte er später immer mehr geschichtlichen Studien über sein Fach zu. Er wurde Redacteur des „Archivs für Chirurgie", schrieb die Jahresberichte über die Leistungen der Chirurgie, wurde Mitherausgeber der Virchow'schen Jahresberichte über die Fortschritte der Medicin und führte das von Wernich begonnene „Biograph. Lexikon berühmter Aerzte" zu Ende. Er zählt zu den Begründern der deutschen Gesellschaft für Chirurgie und leitete lange die von ihr ins Leben gerufene Narkosenstatistik. Viele Jahre ging Gurlt ganz in den Bestrebungen zum Besten der im Felde verwundeten und erkrankten Krieger auf. Von Bedeutung für die Bewegung war seine auch für den Historiker wichtige, ungemein gründliche Darstellung der Geschichte aller Bemühungen um internationale Vereinbarungen zu Gunsten der im Felde Verwundeten. Praktischen Werth haben seine Schrift „Ueber den Transport Schwerverwundeter und Kranker im Kriege" (1859) und die „Abbildungen zur Krankenpflege im Felde" (1868). In den Kriegen von 1864, 1866 und 1870/71 machte sich die Heeresverwaltung Gurlts eindringliche Kenntnisse zu nutze. U. a. führte er damals Sanitätszüge. Von den Gurlt'schen Beiträgen zur Chirurgie sind die „Militärchirurgische Fragmente" (1864), das „Handbuch der Lehre von den Knochenbrüchen" und das Buch „Die Gelenkresektionen nach Schussverletzungen" hervorzuheben. Eine Frucht vieljähriger Arbeit bot Gurlt im vorigen Jahre seinen Fachgenossen dar. Es ist eine dreibändige „Geschichte der Chirurgie", ein monumentales Werk, in dem Gurlt in steter Fühlung mit der Kulturgeschichte die Chirurgie in der Vorzeit, dem Alterthum, dem Mittelalter und in der Renaissance behandelt, in einer Weise, die aller Voraussicht nach neue Arbeit auf diesem Gebiete für lange Zeit überflüssig macht.

Anfang Januar 1899 starb Dr. Wilhelm Hampe, Professor der Chemie an der Bergakademie zu Klausthal. Friedrich Wilhelm Hampe wurde 1841 zu Osterode a. H. geboren und machte seine Studien in Göttingen, wo damals Wöhler lehrte. Nachdem er 1862 mit einer Studie über salpetrigsaure Salze promovirt hatte, wurde er Vorlesungsassistent Wöhlers und trat 1864 an das agriculturchemische Laboratorium der Universität, das damals von Wicke geleitet wurde, über. Im folgenden Jahre habilitirte er sich in Göttingen für technische Chemie, und 1867 wurde er dann als Docent für Chemie an die Bergakademie zu Klausthal berufen, wo er 1878 zum Professor ernannt wurde. Hampe lehrte besonders wissenschaftliche und technische Chemie. Seine ersten Veröffentlichungen sind Beiträge zur Agriculturchemie. Als er dann an die Bergakademie übertrat, wurde er zu Forschungen angeregt, die für den Bergbau von besonderem Interesse sind. Er arbeitete über das Antimonialblei, über die Molekularformeln der Schlacke, über das Oberharzer Blei, über den Wismuthgehalt des Bleis und die Bleiweissfabrikation, über Zinnbestandtheile in Erzen u. a. m. Dazu kommen seine Forschungen über die Analyse der Sprengstoffe. Besonders hervorzuheben sind ferner Hampes ausgedehnte Untersuchungen über die Metallurgie des Kupfers. Er galt auf diesem Gebiete als einer der hervorragendsten Fachmänner. Im letzten Jahrzehnt beschäftigte sich Hampe mit ganz besonderer Vorliebe mit electrolytischen Forschungen. Er studirte die electrolytische Leitfähigkeit der Haloidverbindungen, die Darstellung von amorphem Bor durch Electrolyse, die Electrolyse von Kryolith, den Einfluss des Arsens, Antimons, Siliciums auf Dehnbarkeit, absolute Festigkeit und electrolytische Leitfähigkeit des Kupfers, die gleichzeitige Fällung von Kupfer und Antimon durch den galvanischen Strom u. a. m. Anzuführen sind noch Mittheilungen Hampes über das Bor, über Oxalsäureanhydrid, über die Vorprüfung alkalischer Flüssigkeiten und die Chamäleonsäure, über maassanalytische Manganbestimmung, über die Bestimmung von Wismuth in Silberraffinirschlacke u. a. m. Für den Unterricht fertigte Hampe „Tafeln zur qualitativen chemischen „Analyse". Hampes Einzelstudien finden sich zumeist in Liebigs „Annalen", der „Landw. Versuchsstat.", Fresenius' „Zeitschr." und den Zeitschriften für Berg- und Hüttenkunde.

Am 18. Februar 1899 starb in Leipzig Wilhelm Hankel, der Senior der dortigen Universität, ein Gelehrter, der sich hervorragende Verdienste um den Ausbau der Lehre von der Electricität und den Magnetismus erworben hat. Wilhelm Gottlieb Hankel wurde 1814 zu Ermsleben geboren, machte seine Studien in Halle, wurde dort 1835 Assistent für Physik

und 1836 Lehrer an der Realschule der Francke'schen Stiftungen. 1839 promovirte er und habilitirte sich dann in Halle für Physik und Chemie. 1847 wurde er zum a. Professor ernannt, und 1849 erhielt er einen Ruf als Ordinarius nach Leipzig, wo er bis 1887 das physikalische Institut leitete. Hankels Arbeiten bewegen sich zum grossen Theile auf dem Gebiete der physikalischen Chemie. Seine Forschungen über die thermo-electrischen Eigenschaften der Krystalle brachten neue Aufschlüsse über die Beziehungen zwischen diesen und den Formen der Krystalle. Wichtig war seiner Zeit die Entdeckung Hankels, dass der farbige Flussspath durch Lichtstrahlen und der Bergkrystall durch Wärmestrahlen electrisch wird. Im weiteren Verlauf seiner Studien bewegte sich Hankel auf den verschiedenen Gebieten der Lehre von der Electricität. Er untersuchte im Einzelnen die thermo-electrischen Ströme zwischen Metallen und leitenden Mineralien, das electrische Verhalten der Flamme, die bei Gasentwicklung auftretenden Electricitäten, die electrischen Ströme, die bei Einwirkung des Lichts auf in Wasser und Säuren eintauchende Metalle entstehen u. s. m. Die Theorie von der galvanischen Kette förderte Hankel wesentlich durch die ersten genauen Messungen der Spannungen der Metalle unter sich und gegen Wasser. Dazu kommen Mittheilungen zur Theorie des Radiometers. Antheil hat Hankel an der Ausbildung der electrischen Messmethoden. Er bemühte sich um die Herstellung brauchbarer Vorrichtungen zur absoluten Electricitätsmessung. Geschichtliche Bedeutung haben Hankels Versuche, eine einheitliche Erklärung für das Wesen der Electricität zu geben, die in die sechziger Jahre fallen. Hankels Hypothese trägt den Namen der Wirbeltheorie. Er betrachtet die Electricität als kreisförmige Schwingungen des Aethers unter Betheiligung der materiellen Moleküle des Körpers. Die beiden Modificationen der Electricität, die positive und die negative Electricität, unterscheiden sich nach ihm lediglich durch die Richtung der Wirbel. Seine Forschungsergebnisse veröffentlichte Hankel in Poggendorffs „Annalen“ und in den Berichten der sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften. Mit Freunden gemeinsam besorgte Hankel eine Ausgabe der Werke Aragos.

Am 22. Februar 1899 starb in München infolge einer acuten Infection mit Rotz, die er sich bei seinen Studien über Mallëin zugezogen Dr. med. Angelo Knorr, Privatdocent an der thierärztlichen Hochschule daselbst. Knorr begann seine wissenschaftliche Laufbahn in Berlin als Assistent am Institut für Infections-Krankheiten unter Koch, wo sich besonders Behring anschloss. Als Behring die Hygieneprofessur in Marburg erhielt, folgte ihm Knorr dorthin und habilitirte sich als Privatdocent für Hygiene. Im vorigem Jahre folgte er einem Rufe an die thierärztliche Hochschule in München, wo ihm die Leitung der Arbeiten über Seuchenschutz übertragen wurde. Knorr nahm regen Antheil an den Studien über Schutzimpfung im Sinne der Behringschen Schule. Er arbeitete insbesondere über die Veränderlichkeit in der Lebensfähigkeit des Streptococcus und zum Theile gemeinsam mit Behring über das Tetanusantitoxin und das Tetanusgift. Bedeutung haben Knorrsche Studien über die Entstehung des Tetanusantitoxins, durch die die Ehrlichsche Lehre von der sog. Seitenkettenimmunität im einzelnen bestätigt wurde.

In Berlin starb der in der Diphteriestation der Charité thätig gewesene Unterarzt Dr. Krause in Ausübung seines Berufes an einer schweren Diphterie-injection.

In Oeynhausen starb Anfang Januar 1899 Dr. med. Louis Lehmann, einer der eifrigsten Pfleger der Bäderkunde in Deutschland. Es war sein Streben, physiologische Grundlagen für die Bäderanwendung zu gewinnen, und fast seine ganze Lebensarbeit war dem Ausbau der Bäderkunde in wissenschaftlicher und praktischer Hinsicht gewidmet. Louis Lehmann wurde 1824 zu Werne in Westphalen geboren, machte seine Studien in Bonn, Würzburg, Prag, promovirte 1849 in Bonn und wurde dann, nach Ablegung der ärztlichen Staatsprüfung, Assistent an der geburtshilflichen Klinik in Bonn. Von 1852—1855 war er Hilfsarzt an der Wasserheilanstalt Rolandseck, und hier legte er den Grund zu seinen Erfahrungen in der Bäderkunde. Dann ging Lehman nach Oeynhausen, wo er Brunnen- und Badearzt wurde. Er stellte besonders genau planmässige Untersuchungen an über die Erscheinungen, die sich am Menschen beim Gebrauch der einzelnen Bäder zeigen. Er prüfte die allgemeinen Erscheinungen der Wasserbehandlung in ihren Einzelheiten und so entstanden Arbeiten von allgemeiner Bedeutung über die Diffusion der Haut im Bade, über die Beeinflussung der Athmung durch Bäder, über den Blutdruck nach Bädern u. a. m. Praktischen Werth haben Lehmanns eingehende Studien über Sitzbäder. Für eine Arbeit über den Einfluss bis zur Erschöpfung fortgesetzter Bewegung auf den Stoffwechsel erwarb er 1859 einen Preis. Eine ganze Reihe anderer Schriften hat das Bad Oeynhausen zum Gegenstande. Hervorzuheben ist davon eine Studie über die Behandlung der chronischen Nervenleiden. Seine Erfahrungen und Anschauungen auf seinem Specialgebiete stellt Lehmann in seiner „Bäder-

und Brunnenkunde" dar. Er tritt darum lebhaft dafür ein, dass an den Universitäten die Bäderkunde mehr berücksichtigt werde.

Am 18. Februar 1899 starb in Christiania Sophus Lie vormals o. Professor der Mathematik an der Universität Leipzig, ein Mathematiker, dessen Tod ein herber Verlust für die Wissenschaft ist und der zu den Führern in seinem Fach in der Gegenwart zählte. Als Sohn eines Landpfarrers am 17. Dezember 1842 auf Nordfjordrid im Stift Bergen geboren, machte Lie seine Studien in Christiania und wirkte nach Absolvirung derselben als Lehrer der Mathematik, bis eine Studienreise nach Berlin im Jahre 1869 für ihn entscheidend wurde. 1870 ging er nach Paris und habilitirte sich nach seiner Rückkehr in die Heimath als Privatdocent an der Universität Christiania. 1872 erhielt er eine Professur und 1886 wurde er als o. Professor für Mathematik nach Leipzig berufen, wo er bis 1898 lehrte, um sich dann in seine Heimath zurückzuziehen. In Leipzig leitete Lie zugleich das mathematische Seminar und das mathematische Institut. Auf die Beziehungen, die Lie in Berlin anknüpfte, geht eine seiner ersten wissenschaftlichen Arbeiten zurück, die er mit F. Klein anfertigte: Ueber diejenigen ebenen Kurven, welche durch ein geschlossenes System von einfach unendlich vielen vertauschbaren linearen Transformationen in sich übergehen. Math. Ann. 1871. Lies zahlreiche Arbeiten beziehen sich theils auf Geometrie, z. B. auf die sogenannten Minimalflächen, theils auf die Theorie der Differentialgleichungen. Grundlegende Bedeutung haben seine beiden Abhandlungen: „Beiträge zur Theorie der Minimalflächen." Math. Ann. 1879. Lie's bedeutendste Leistung liegt jedoch auf einem anderen Gebiete. Er ist Schöpfer der Theorie der kontinuirlichen Transformationsgruppen, die er in 3 Bänden unter Mitwirkung von Engel ausführlich dargestellt hat. Leipzig 1883—93. Vorlesungen von ihm über Differentialgleichungen und Gruppentheorie hat Scheffers herausgegeben. Leipzig 1891—93. Die Einzelstudien Lies finden sich zumeist in dem Archiv für Naturwissenschaften und Mathematik in Christiania und den Schriften der dortigen Gesellschaft der Wissenschaften, in den „Math. Annal." und in den Berichten der Akademien in Göttingen, Leipzig und Paris.

In Prag starb der Professor der gerichtlichen Medicin Hofrath Dr. Josef Ritter von Maschka, im Alter von 79 Jahren. Er war seit 1858 Ordinarius in Prag und trat 1891 in den Ruhestand. Er gab ein Lehrbuch der gerichtlichen Medicin heraus und eine vier Bände umfassende Sammlung gerichtsärztlicher Gutachten.

Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Die VI. Versammlung süddeutscher Laryngologen wird am 3. April d. J. in Heidelberg stattfinden.

Die Jahresversammlung des Vereins der deutschen Irrenärzte findet am 21. und 22. April d. J. in Halle a. S. statt.

Der Congress zur Bekämpfung der Tuberkulose als Halskrankheit wird vom 24. bis 27. Mai in Berlin tagen.

Die Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte wird in diesem Jahre in München in der Zeit vom 18. bis 23. September stattfinden. Die Geschäftsleitung beabsichtigt, früheren Wünschen gemäss, die Zahl der Abtheilungen zu beschränken, indem sie versuchen wird, einzelne Abtheilungen zu gemeinsamen Sitzungen zu vereinigen. Mittwoch der 20. September soll für gemeinsame Sitzungen jeder der beiden Hauptgruppen freigehalten werden. Die Einführenden sind die Professoren Dr. Carl Goebel (Karlstrasse 29), Dr. Robert Hartwig (Amalienstrasse 67) und Dr. Ludwig Radlkofer (Karlstrasse 29). Schriftführer: Privatdocent Dr. Karl Giesenhagen (Karlstrasse 29), Assistent Dr. Emil Meinecke (Amalienstrasse 67) und Privatdocent Dr. Hans Solereder (Karlstrasse 29).

Mitglieder-Verzeichniss.

(Wichtigste Berichtigungen.)

Um gef. Berichtigungen wird gebeten und dafür bester Dank ausgesprochen.

Hr. Hartl, G. F J., k. und k. Oberst a. D., Professor der Geodäsie an der Universität in Wien XIV¹, Neubaugürtel 28.

„ Liznar, M., Professor an der k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien XVIII, Hochschulstrasse.

„ Dr. Wieser, F. Ritter von, Hofrath, Professor der Geographie an der Universität und Vorstand des Landesmuseums Ferdinandeum in Innsbruck, Mainhartstrasse 4.

„ Dr. Kobert, E. R., Staatsrath, Professor, Director des pharm. Instituts in Rostock, Prinz Friedrich-Karlstrasse 2.

„ Dr. Delbrück, M. M. I., Geheimer Regierungsrath, Professor, Vorsteher des Instituts für Gährungsgewerbe und Stärkefabrikation in Berlin W. Fasanenstrasse 44.

Abgeschlossen den 31. März 1899. Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM OTIOSUS.



LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3.) Heft XXXV. — Nr. 4. April 1899.

Amtliche Mittheilungen.

Annahme der Wahl als Adjunct für den 7. Kreis.

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. **Eduard Strasburger** in Bonn a. Rh. hat die Wahl als Adjunct für den 7. Kreis (Preussische Rheinprovinz) angenommen.

Halle a. S. (Margarethenstrasse Nr. 3), den 25. April 1899. Dr. **K. v. Fritsch.**

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommene Mitglieder:

Nr. 3122. Am 1. April 1899: Dr. **Hans Lenk,** Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität in Erlangen. Zweiter Adjunctenkreis. — Fachsection (4) für Mineralogie und Geologie.

Nr. 3123. Am 11. April 1899: Herr Professor Dr. **Otto Max Johannes Jaekel,** Custos der geologisch-paläontologischen Sammlung in Berlin. Fünfzehnter Adjunctenkreis. — Fachsection (4) für Mineralogie und Geologie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 1. April 1899 in Berlin: Herr Geheimer Regierungsrath Dr. **Carl Bernhard Wilhelm Scheibler,** Professor der Chemie in Berlin. Aufgenommen den 29. April 1891.

Am 12. April 1899 in Weimar: Herr Geheimer Medicinalrath Dr. **Alfred Carl Graefe,** früher Professor der Augenheilkunde an der Universität in Halle. Aufgenommen den 24. December 1883.

Am 17. April 1899 in Karlsruhe: Herr Oberforstrath **Carl Schuberg,** Professor an der technischen Hochschule in Karlsruhe. Aufgenommen den 13. März 1895.

Dr. **K. v. Fritsch.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

			Rmk.	Pf.
April 1. 1899.	Von Hrn.	Professor Dr. Lenk in Erlangen Eintrittsgeld und Jahresbeitrag für 1899	36	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Maurer in Heidelberg Jahresbeitrag für 1899	6	—
„ 11. „	„ „	Professor Dr. Jäkel in Berlin Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
„ 21. „	„ „	Professor Dr. Handl in Czernowitz Jahresbeitrag für 1899	5	94
„ 25. „	„ „	Professor Dr. Blochmann in Königsberg Jahresbeiträge für 1897, 1898 und 1899	18	—
„ 26. „	„ „	Professor Dr. Peter in Göttingen Jahresbeiträge für 1898 und 1899 .	12	—

Dr. **K. v. Fritsch.**

Rudolf Leuckart.

Eine biographische Skizze.

Von Professor Dr. **Otto Taschenberg**, M. A. N., in Halle a. S.

Am 9. Februar 1899 war ein Jahr verflossen, seit wir Rudolf Leuckart zur letzten Ruhe bestattet haben. Als sich die Nachricht von seinem am 6. Februar 1898 erfolgten Tode verbreitete, da trauerte mit den nächsten Angehörigen nicht nur die Universität und die Stadt Leipzig, die ihren hervorragenden Gelehrten und Ehrenbürger verloren hatten, sondern in ganz Deutschland und weit hinaus über dessen Grenzen, bis in die entferntesten Gegenden der Erde, wo nur immer die Wissenschaft eine Pflanzstätte gefunden, wurde der Schmerz über den schweren Verlust dieses Menschenlebens mit empfunden. War doch mit ihm nicht nur der Nestor der Zoologen dahingegangen, sondern zugleich ein Gelehrter, der auf die Entwicklung seiner Wissenschaft in den letzten 50 Jahren den bedeutendsten Einfluss ausgeübt hatte. Mit Recht gilt Leuckart als einer der ersten in den Reihen der Männer, welche die Zoologie aus einer Dilettantenbeschäftigung zu einer Wissenschaft emporgehoben und als solche befestigt haben. Dass er zu einer so bevorzugten Stellung gelangte, verdankte er namentlich zwei Eigenschaften seiner genial angelegten Natur, die zwar innig mit einander vereint sein müssen, um einen wirklichen Gelehrten zu kennzeichnen, aber keineswegs überall in gleichem Maasse zu finden sind. Mit einem ausserordentlich umfangreichen Wissen, welches in erster Linie auf eigenen Untersuchungen und Beobachtungen auf fast allen Gebieten der Zoologie beruhte, aber ebenso durch glückliche Verwerthung der von anderen Forschern gewonnenen Resultate ergänzt wurde, verband Leuckart eine bewunderungswerthe Fähigkeit, bei aller Vertiefung in Einzelheiten niemals das Gesammtbild ausser Augen zu lassen, sondern stets die besonderen Erfahrungen in Einklang zu bringen mit den allgemeingiltigen Anschauungen, jene als Erläuterungen für diese darzustellen und so den gesetzmässigen Zusammenhang in der Mannigfaltigkeit der Formen und Erscheinungen, die Harmonie des Naturganzen zum Ausdruck zu bringen. Die inductive Methode, welche in den Naturwissenschaften der einzige Weg ist, um zu allgemeinen Wahrheiten zu gelangen, hat seine wissenschaftliche Thätigkeit von ihren ersten Anfängen an ausgezeichnet und hat ihn zu den Errungenschaften geführt, welche Gemeingut Aller geworden sind, sie hat ihn allezeit vor Ausschreitungen bewahrt, wie sie gerade in unseren Tagen so vielfach zum Schaden der Wissenschaft hervorgewuchert sind. Dazu gesellte sich bei ihm in hervorragendem Maasse die Gabe, das Beobachtete einheitlich zu verarbeiten und klar und fasslich darzustellen und das nicht nur in der Form, wie er es den Fachgenossen in seinen Publikationen unterbreitete, sondern auch durch das lebendige Wort, mit dem er es seinen zahlreichen Schülern zum Vortrag brachte. Man könnte darüber streiten, ob Leuckart seine Erfolge mehr durch seine litterarische Wirksamkeit oder durch seine Lehrthätigkeit erzielt hat, unbestreitbar aber ist, dass dieselben grosse und dauernde sind, und dass sein Name mit der Geschichte der Zoologie bis in die entferntesten Zeiten hin untrennbar verbunden bleiben wird.

Karl Georg Friedrich Rudolf Leuckart war am 7. October 1822[1]) in der alten braunschweigischen Universitätsstadt Helmstädt als Sohn des Buchdruckereibesitzers und Senators J. R. G. Leuckart geboren. Seine Schulbildung genoss er auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt, und von seiner geistigen Befähigung

[1]) Durch ein Versehen, welches auf Leuckart's eigene Angabe zurückzuführen ist, findet sich fast allgemein das Jahr 1823 als sein Geburtsjahr genannt.

zeugt die Thatsache, dass er als Fünfzehnjähriger bereits in die Prima versetzt wurde. Da aber sein Körper zur Kränklichkeit neigte, wurde er, besonders auf den Rath seines Oheims, des nachmaligen Professors der Zoologie zu Freiburg i. B., Friedrich Sigismund Leuckart, ein Jahr länger in dieser Klasse zurückgehalten, damit er nicht in zu jugendlichem Alter der Universität übergeben werde. Neben den Verpflichtungen, welche der Schulbesuch auferlegt, hatte schon damals die Thierwelt ein besonderes Interesse für ihn. Wie so mancher Zoolog begann auch Leuckart seine Studien als Sammler von Insekten, besonders von Käfern, eine Beschäftigung, die er aber nicht als Spielerei betrieb, sondern die ihn gleichzeitig zum Beobachten und eingehenderen Untersuchen anregte und schon frühzeitig mit älteren, in der Entomologie gereiften Männern in Verbindung brachte. Namentlich war es der damals als Auditor in Helmstädt lebende H. v. Heinemann, der bekannte Bearbeiter der „Schmetterlinge Deutschlands", welcher sich des Knaben annahm und ihm durch Leihen geeigneter Litteratur das selbständige Bestimmen der Käfer ermöglichte. Einen gleichgesinnten Altersgenossen fand Leuckart in seinem Landsmanne Max Wahnschaffe, durch welchen später sein Name mit dem Vorkommen dieses oder jenes seltenen Käfers, den er in seiner Heimath aufzufinden so glücklich war, verknüpft wurde.[1] Die Freude an der Sammlung hat Leuckart übrigens, so anders sich auch seine wissenschaftlichen Bestrebungen in der Folge gestalteten, zeitlebens beibehalten und zum Nutzen der ihm unterstellten Staatsinstitute zur Geltung gebracht.

Ein anderer Gelehrter, welcher auf den jugendlichen Leuckart und seine naturwissenschaftlichen Bestrebungen vielleicht einen gewissen Einfluss gehabt hat, war der schon genannte Bruder seines Vaters, welcher anfänglich für Zoologie im benachbarten Göttingen habilitirt war und später, nachdem er es verlassen, um in Freiburg i. B. die Professur für vergleichende Anatomie und Physiologie zu übernehmen, durch öftere Besuche in der Heimath und regen Briefwechsel mit seinem begabten Neffen in Verbindung stand. Dieser aber hat es wohl als eine Dankespflicht angesehen, seine akademische Preisschrift über die Missbildungen dem Andenken des verehrten Onkels zu widmen.

Im Jahre 1842 bezog Leuckart die Universität Göttingen, um Medicin zu studiren. Hier war es wieder ein anderer Forscher, dessen Einfluss und Umgang für unseren strebsamen Studenten von hohem Werthe war. Rudolph Wagner, der bedeutende Physiolog und in der vergleichenden Anatomie ein Schüler Cuviers, erkannte sehr bald die hervorragende Begabung seines Schülers, dem er mit Rath und That zur Seite stand und auch im persönlichen Verkehr bald so nahe trat, dass sich Leuckart wie Sohn in seinem Hause fühlte. Leuckart selbst spricht es bei einer späteren Gelegenheit[2] aus, was ihm sein Lehrer gewesen: „Nichts ist mir angenehmer, als ein öffentliches Bekenntniss abzulegen von dem, was ich Ihnen verdanke. Sie sind es gewesen, der mich eingeführt hat in den heiligen Tempel einer Wissenschaft, vor dessen Pforten bereits der Knabe mit Sehnsucht des Eintritts geharrt hatte, der mich begeistert hat durch das lebendige Wort, das seinen Lippen entströmt ist. Ihr Rath, Ihr Beistand ist es gewesen, der bestimmend und fördernd überall mir zur Seite gestanden. Dem Schüler haben Sie Freundesrechte verstattet. Sie haben ihn aufgenommen unter Ihr gastliches Dach, in den Kreis Ihrer liebenswürdigen Familie." Nach bestandenem Staatsexamen wurde er Wagner's Assistent und von ihm zur Theilnahme an seinen eigenen wissenschaftlichen Arbeiten herangezogen. So entstand 1845 der von Leuckart zusammen mit Heinrich Frey neu bearbeitete Theil von Wagner's Lehrbuch der vergleichenden Anatomie, welcher die wirbellosen Thiere umfasst. In demselben Jahre erschien auch die schon erwähnte Preisschrift „de monstris", eine Bearbeitung der von der medicinischen Facultät Göttingens gestellten Aufgabe „ut respectu imprimis habito quum ad primae conformationis vitia, tum ad morbos, quibus embryones adhuc teneri corripiuntur, monstrorum origo sedulo diiudicaretur". Unter Berücksichtigung nicht nur des Menschen und der höheren Thiere, sondern auch der wirbellosen und sogar der Pflanzen hat Leuckart sein Thema mit solchem Geschick behandelt, dass ihm „unanimi consensu" der Preis zuerkannt wurde und dass er auch auf Grund dieser Arbeit gleichzeitig (am 13. December 1845) von der medicinischen Facultät zum doctor medicinae, chirurgiae artisque obstetriciae promovirt wurde.

Nachdem er bereits mehrfach von Wagner, der in Folge einer Krankheit zeitweise in der Ferne weilte, mit der Vertretung in seinen Vorlesungen betraut worden war, habilitirte sich Leuckart Ende 1847 für Zoologie in Göttingen. Die erste Vorlesung, welche er für das Sommersemester des folgenden Jahres an-

---

[1] Wahnschaffe, Max, Verzeichniss der im Gebiete des Aller-Vereins zwischen Helmstedt und Magdeburg aufgefundenen Käfer. Neuhaldensleben, 1883. 8. (Vergl. S. 21; 30; 49; 199; 231.)

[2] Im Vorwort der Rud. Wagner gewidmeten Schrift „Ueber die Morphologie und die Verwandtschaftsverhältnisse der wirbellosen Thiere".

kündigte, beweist die breite Grundlage seines Wissens, indem er „Naturgeschichte mit besonderer Berücksichtigung des Menschen und der Thiere" zu dociren beabsichtigte.

Im Jahre 1848 hatte er seine erste wissenschaftliche Reise an die Meeresküste unternommen und einen längeren Aufenthalt an der nordwestlichen Küste Deutschlands und besonders auf Helgoland gewählt, um zoologische Studien zu treiben. In seiner Begleitung war Heinrich Frey, mit welchem er die Resultate der gemeinsamen Untersuchungen der Oeffentlichkeit übergeben hat. Dieselben bezogen sich auf verschiedene Vertreter der Coelenteraten, Würmer, Mollusken und Krebse und brachten auch — und zwar von Leuckart allein bearbeitet — eine faunistische Zusammenstellung der wirbellosen Seethiere jener kleinen Nordseeinsel, welche auch in der Folge vielfach von Zoologen Studien halber aufgesucht und bekanntlich seit einer Reihe von Jahren zum ständigen Sitz einer deutschen biologischen Station gemacht worden ist. Es mag als Zeugniss für die Gründlichkeit unseres Verfassers angesehen werden, wenn diese in zwei Sommermonaten gewonnenen Erfahrungen bis auf die neueste Zeit, wo von Dalla Torre eine Fauna Helgolands (mit Berücksichtigung auch der Landthiere) publicirt worden ist, als Basis für die faunistischen Studien über diese interessante Insel gelten konnten. Von viel grösserer Bedeutung jedoch sind die in den „Beiträgen zur Kenntniss wirbelloser Thiere" — so lautet der Titel der von Frey und Leuckart veröffentlichten Untersuchungen — niedergelegten Beobachtungen und Schlussfolgerungen, welche die Aufstellung des Typus der Coelenteraten zur Folge hatten. Diese für die Systematik der Thiere ausserordentlich wichtige That ist nebst anderen Erörterungen über Verwandtschaftsverhältnisse der niederen Thiere von Leuckart noch einmal ausführlicher behandelt in einer kleinen Schrift, welche 1848 unter dem Titel erschien: „Ueber die Morphologie und die Verwandtschaftsverhältnisse der wirbellosen Thiere. Ein Beitrag zur Charakteristik und Classification der thierischen Formen." Dieselbe bezeichnet nichts Geringeres als den Beginn einer neuen Epoche in der thierischen Systematik! Leuckart ist niemals „Systematiker" in dem landläufigen Sinne dieses Wortes gewesen, er hat es nie als das Endziel einer wissenschaftlichen Untersuchung angesehen, „neue Arten" zu benennen und zu beschreiben, wohl aber hat er das von Linné begründete, von Georges Cuvier und K. E. v. Baer erweiterte und befestigte System des Thierreichs um einen wichtigen Schritt dem Ziele näher geführt, als welches der Ausdruck der verwandtschaftlichen Beziehungen der Organismen untereinander anzusehen ist.

Der Typus der Coelenteraten umfasst die Cuvier'schen Acalephen und Polypen, letztere mit Ausschluss der ganz anders organisirten Bryozoen, die ihren Platz in der Nähe der Räderthierchen — beide als Ciliati zusammengefasst — unter den Würmern finden. Den Rest der Cuvier'schen Radiaten bilden die Echinodermata, welche von ihm ebenfalls schärfer charakterisirt und umgrenzt werden. In gleicher Weise werden die Würmer, Arthropoden und Mollusken in ihren verwandtschaftlichen Beziehungen besprochen und angeordnet. Das leitende Princip bei diesen Betrachtungen ist die Verwerthung der neueren Resultate der Anatomie und Entwicklungsgeschichte für die Zoologie, also eine Betonung der Morphologie, wie sie seitdem immer mehr zur Grundlage einer wissenschaftlichen Behandlungsweise in der Biologie geworden ist. Aber gerade wegen dieser Auffassung ist Leuckart von Carl Ludwig, der damals Professor der Physiologie in Zürich war, in Schmidt's Jahrbüchern in einer unglaublich anmaassenden und für den Kritiker selbst höchst blamabeln Weise angegriffen worden. Der Artikel, welcher nicht das geringste Verständniss für die Aufgaben der Zoologie verräth, endet mit den Worten: „Es würde als ein gutes Zeichen deutscher Wissenschaft betrachtet werden müssen, wenn das Buch keine Leser fände." Leuckart hat darauf geantwortet und gleichzeitig einen Brief Heinrich Rathke's veröffentlicht, welchen dieser hervorragende Forscher „als eine Zurechtweisung für Herrn Ludwig" ihm zu jedem beliebigen Gebrauche überlassen hatte. Darin heisst es: „ich möchte Ihre Schrift, die ich für einen sehr werthvollen und wichtigen Beitrag zur Zoologie und vergleichenden Anatomie halte, Anderen bestens empfohlen wissen, und hoffe nicht bloss, dass sie (ungeachtet der Kritik des Herrn Ludwig) recht viele Leser finden wird, sondern würde auch, wenn dies geschähe, es als ein Zeichen deutscher Wissenschaft betrachten."

Zwanzig Jahre später waren Leuckart und Ludwig Collegen an derselben Universität — beide hochangesehene und verdiente Vertreter ihrer Disciplinen, aber die Erinnerung an jene Differenz der wissenschaftlichen Anschauungen ist wohl nie ganz in Vergessenheit gerathen und hat ein intimeres Verhältniss der beiden Gelehrten ausgeschlossen.

Es war übrigens eine eigenthümliche Fügung, dass gerade Leuckart von einem Physiologen auf die Bedeutung dieser Wissenschaft aufmerksam gemacht werden musste, er, der mehr als viele seiner Fachgenossen der physiologischen Betrachtungsweise in der Zoologie Raum gegeben und sie voll und ganz gewürdigt hat,

und wie eine Ironie des Schicksals muss es erscheinen, wenn Ludwig in jener verfehlten Kritik den Göttinger Professor Bergmann als einen der wenigen, welche die Aufgabe der Zoologie begriffen, unserem Leuckart zum Vorbild empfiehlt, denselben Bergmann, mit welchem Leuckart bereits damals an einem Werke gemeinsam arbeitete, dessen Erscheinen, durch mancherlei äussere Umstände verzögert, erst im Jahre 1852 erfolgte, nämlich „Die anatomisch-physiologische Uebersicht des Thierreichs". Was das Werk bezweckt, ein Verständniss des thierischen Organismus durch eine physiologische Analyse des thierischen Baues anzubahnen, hat es in hohem Grade erreicht. Auch heute noch ist es von Werth, wo wir noch ebenso wenig, wie damals, eine „vergleichende Physiologie im wahren Sinne des Wortes" besitzen. Gerade darin zeigte sich der weite Blick des jugendlichen Forschers, der sich über die Ziele und Wege der zoologischen Wissenschaft klar bewusst war: hatte er erst durch scharfe Betonung der Morphologie ein allgemeines Gesetz im Baue der Thiere nachzuweisen gesucht, so zeigte er hier an der Hand der Physiologie die Zweckmässigkeit des Baues, „die wunderbare Harmonie in den Verhältnissen der einzelnen Stücke eines Thieres und in der Bildung der einzelnen thierischen Formen". In das gemeinsame Material hatten sich die beiden Verfasser in der Weise getheilt, dass Bergmann die Wirbelthiere, und im Zusammenhang damit, die thierische Wärme, Leuckart die Wirbellosen und die Aufnahme von Wasser in das Innere des Körpers behandelte; ausserdem aber in Folge specieller Studien den Urogenitalapparat der höheren Thiere bearbeitete.

Leuckart hat solche physiologische Betrachtungen auch in seinen Vorlesungen zur Geltung gebracht, und jeder seiner Zuhörer wird sich mit Vergnügen erinnern, in wie vortheilhafter Weise dieselben zum Verständniss der Lebenserscheinungen beitrugen. Namentlich durch die Betrachtungen, welche sich an das Verhältniss der Fläche zur Masse anschliessen — worauf übrigens zuerst Bergmann mit Erfolg hingewiesen hatte — werden eine Menge von Einrichtungen im thierischen Bau auf das trefflichste beleuchtet. Ja, selbst wenn Leuckart zu teleologischen Anschauungen seine Zuflucht nimmt — und er ist von solchen keineswegs immer fern geblieben — trägt er dazu bei, Vorgänge dem Verständnisse des Anfängers näher zu rücken, welche auf streng mechanischem Wege zu erklären noch nicht gelungen ist, oder welche zum mindesten zu complicirt sind, um ohne eingehendes Fachstudium analysirt werden zu können.

Es wurde soeben schon erwähnt, dass Leuckart ein specielles Studium dem Generationsapparat der Thiere, und wie sogar in erweiterndem Sinne hinzugefügt werden muss, allen Erscheinungen zugewendet hat, die auf die Zeugung und Entwicklung Bezug haben. Nach dieser Richtung hat er in der That unsere Kenntnisse wesentlich bereichert, andrerseits auch hier durch die Eigenart, wie er die Dinge ansah und darzustellen wusste, klärend eingewirkt. Es seien in dieser Beziehung seine Untersuchungen „zur Morphologie und Anatomie der Geschlechtsorgane" erwähnt, seine zusammenfassenden Darstellungen in den Artikeln „Semen" und „Vesicula prostatica" in Todd's Encyklopädie, seine Auseinandersetzungen über Metamorphose, ungeschlechtliche Vermehrung und Generationswechsel, und im Zusammenhang damit wieder über den von ihm zuerst sogenannten Polymorphismus der Individuen, sowie vor allem der ausgezeichnete Artikel „Zeugung" im Handwörterbuch der Physiologie, über welchen der Herausgeber desselben, Rudolph Wagner, in einem Nachtrage das auch heute noch zu unterschreibende Urtheil fällt: „der ungemeine Gedankenreichthum des vorstehenden Aufsatzes, ganz auf dem Boden selbständiger Forschung aufgebaut, wird dieser Arbeit einen bleibenden Werth und stets einen ehrenvollen Platz in der Geschichte unserer Forschung sichern." Daran schlossen sich dann weiter an Untersuchungen über die interessanten Fortpflanzungsverhältnisse der Pupipara, über die Mikropyle und den feineren Bau der Schalenhaut bei den Insekteneiern, und, zunächst anknüpfend an die eigenthümlichen Vorgänge bei der Honigbiene, die zahlreichen Beobachtungen, welche auf die Parthenogenesis Bezug haben. Es würde zu weit führen, auf alle diese wichtigen und zum Theil bahnbrechenden Forschungen im einzelnen einzugehen, hervorgehoben mag nur noch sein, dass auch der Ausdruck Arrenotokie, welcher für eine Form der parthenogenetischen Fortpflanzung allgemein Eingang in der Wissenschaft gefunden hat, von Leuckart herrührt; und ebenso die Bezeichnung Heterogonie für jene besondere Art von Generationswechsel, welche er zuerst bei der sog. „Ascaris" nigrovenosa und in der Folge noch bei mehreren anderen Arten von Nematoden nachgewiesen hat.

Alle diese so mannigfachen Untersuchungen fallen in die fünfziger Jahre, daneben aber auch noch eine grosse Anzahl weiterer, welche sich wieder auf ganz anderen Gebieten bewegen und zum Theil durch wiederholten Aufenthalt an der Meeresküste angeregt worden waren. Dies gilt von den Untersuchungen über Siphonophoren, über Salpen, über Heteropoden und andere kopftragende Mollusken, welche unter dem gemeinsamen Titel „Zoologische Untersuchungen" in drei Heften (1853 und 54)

erschienen sind. Schon frühzeitig hat Leuckart ferner sein Interesse einem Arbeitsfelde zugewandt, welches später so sehr in den Vordergrund seiner Untersuchungen trat, dass sein Name gerade mit ihm besonders eng verknüpft ist und bleiben wird, nämlich das der thierischen Parasiten. Wenn man seine Verdienste auch auf diesem ebenso interessanten wie schwierig zu bearbeitenden Gebiete richtig würdigen will, so muss man sich erinnern, wie sehr unsere Kenntnisse über die verschiedenen der parasitischen Lebensweise in so mannigfaltiger Weise angepassten Organismen damals noch im Argen lagen, dass man sich z. B. über das Wesen der sog. Blasenwürmer in sehr irrigen Anschauungen befand, die anfänglich von Leuckart selbst getheilt wurden, dass man eine ganze Reihe von Formen, die jetzt z. T. als gefährliche Bewohner auch des menschlichen Körpers allgemein gekannt und gefürchtet sind, überhaupt noch nicht entdeckt oder wenigstens nach ihrer Lebensweise sehr ungenügend beobachtet hatte. Wenn wir jetzt über diese Verhältnisse einen ziemlich reichen Schatz positiver Kenntnisse besitzen, so ist das zum nicht geringen Theile das Verdienst unseres Leuckart. Den von Küchenmeister mit Erfolg betretenen Weg des Experiments machte, wie mehrere andere Forscher in damaliger Zeit — es handelt sich um das Ende der 40er und den Anfang der 50er Jahre — auch Leuckart zu dem seinigen und erzielte damit glänzende Erfolge. So wurden die Blasenwürmer als Entwicklungsstadien der Bandwürmer erkannt, so die beiden als denticulatum und taenioides bezeichneten „Arten“ der Gattung Pentastomum nur als Jugend- und Reifestadium desselben Thieres, dessen Zugehörigkeit zu den Arachniden von P. J. van Beneden zwar schon früher hervorgehoben, von Leuckart bestätigt und eingehender begründet wurde. Im einzelnen den von ihm Schritt für Schritt eroberten Boden der Erkenntniss hier schildern zu wollen, hiesse eine Geschichte der Parasitenkunde schreiben. (Fortsetzung folgt.)

Eingegangene Schriften.

Ankäufe.

(Vom 15. Februar bis 15. März 1899.)

Encyklopädie der Naturwissenschaften. Herausg. von Dr. W. Förster etc., XXXIX. Bd. enthält: Handwörterbuch der Astronomie. Dritter Band, erste Abtheilung. Breslau 1899. 8°.

Christian Gottlob Kayser's Vollständiges Bücher-Lexicon enthaltend die vom Jahre 1750 bis Ende des Jahres 1894 im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher und Landkarten. Bd. 27 u. 28. (XI. Supplementband) 1891—1894. Bearbeitet von Oskar Wetzel. Leipzig 1895, 1896. 8°. — Sach- und Schlagwortregister zu Bd. 27 u. 28. Bearbeitet von Albert Dressel und August Hilbert. Leipzig 1896. 8°.

Poggendorff's biographisch-litterarisches Handwörterbuch. Bd. III Lfg. 14/15 (Schluss). Leipzig 1899. 8°.

Dr. A. Petermanns Mittheilungen aus Justus Perthes geographischer Anstalt. Bd. 44 1898 Heft 12. Bd. 45 1899 Hft. 1. Ergänzungsheft Nr. 127. Gotha 1898, 1899. 4°.

Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft. Jg. XXXI Nr. 15—18, Jg. XXXII Nr. 1—3. Berlin 1898, 1899. 8°.

Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie. Hrsg. von M. Bauer, W. Dames und Th. Liebisch. Jg. 1898 Bd. II Heft 3, Jg. 1899 Bd. I Heft 1, 2. XII. Beilageband Heft 2.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Hrsg. von Friedrich Umlauft. Jg. XXI Nr. 4, 5. Wien 1899. 8°.

Göttingische gelehrte Anzeigen unter der Aufsicht der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften. 1898 Nr. 12, 1899 Nr. 1. Göttingen 1898, 1899. 8°.

Nature. A weekly illustrated Journal of science. Nr. 1519—1531. London 1898, 1899. 8°.

Real-Lexikon der medicinischen Propädeutik, Anatomie, Physiologie, Histologie, pathologischen Anatomie, allgemeine Pathologie, Bakteriologie, physiologische Psychologie, medicinische Chemie, Physik und Zoologie. Repertorium für Studirende und praktische Aerzte. Herausgeg. von Johannes Gad. Lfg. 57 u. 58. Leipzig und Wien 1899. 8°.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorzeit. Herausgeg. von Karl A. v. Zittel. Bd. 45 Lfg. 6. Stuttgart 1899. 4°.

(Vom 15. März bis 15. April 1899.)

Abhandlungen der Schweizerischen paläontologischen Gesellschaft. Vol. XXV (1898). Lyon, Basel und Genf, Berlin 1898. 4°.

The Ray Society. London. The larvae of the British Butterflies and Moths. By (the late) William Buckler. Edited by Geo. T. Porritt. Vol. VIII. (The concluding portion of the Geometrae). London 1899. 8°.

Protozoe Helvetica. Mittheilungen aus dem Berner Museum der Naturgeschichte über merkwürdige Thier- und Pflanzenreste der schweizerischen Vorwelt. Herausgegeben von W. A. Ooster und C. v. Fischer-Ooster. Basel und Genf 1869—1871. 4°.

Geschenke.

(Vom 15. Februar bis 15. März 1899.)

Verbeek, R. D. M.: Kort Verslag over de Aardbeving to Ambon op 6. Januari 1898. Batavia 1899. 8°.

Geognostische Abtheilung des Königl. Bayer. Oberbergamtes in München. Geognostische Jahreshefte. Jg. 10. 1897. München 1898. 8°.

Observatoire météorologique physique et glaciaire Du Mont Blanc. Annales Tom. III, Paris 1898. 4°.

Technisch-chemisches Jahrbuch 1897—1898. Herausgeg. von Dr. Rudolf Biedermann. 20. Jg. Berlin 1899. 8°.

Stadler, Eduard: Ueber die Einwirkung von Kochsalz auf Bakterien die bei den sog. Fleischvergiftungen eine Rolle spielen. München 1899. 8°.

Publicationen für die internationale Erdmessung. Astronomische Arbeiten des K. K. Gradmessungs-Bureau. Herausgeg. von Prof. Dr. Edmund Weiss und Dr. Robert Schram. Bd X. Längenbestimmungen. Prag, Wien, Leipzig 1898. 4°.

Ministère des Travaux Publics, Paris. Etudes des Gîtes minéraux de la France. Bassin houiller du Pas-de-Calais. P. II. Texte. Paris 1898. 4°.

Commission für die Beobachtung des Venus-Durchgangs. in Berlin. Die Venus-Durchgänge 1874 und 1882. Bericht über die deutschen Beobachtungen. Herausgeg. von A. Auwers. Erster Band: Geschichte des Unternehmens und Actenstücke der Verwaltung. Berlin 1898. 4°.

Martin, K.: Die Fauna der Mélawigruppe, einer tertiären (eocaenen?) Brackwasser-Ablagerung aus dem Innern von Borneo. Sep.-Abz. — On Brackish-water deposits of the Mélawi in the interior of Borneo. Sep.-Abz.

Krause, Ernst H. L.: Die Brombeeren der Provinz Westpreussen. Sep.-Abz.

de Gordon y de Acosta, Antonio: Indicaciones terapeudicas de la Musica. Habana 1899. 8°.

Fittica, F.: Jahresbericht über die Fortschritte der Chemie und verwandter Theile anderer Wissenschaften für 1892. Viertes Heft. Braunschweig 1899. 8°.

Höfer, H.: Zur Bestimmung des Alters der Gänge. Sep.-Abz.

Meyer, Hans: Anleitung zur quantitativen Bestimmung der organischen Atomgruppen. Berlin 1897. 8°. — Ueber das Cantharidin. Sep.-Abz. — Die Isomeren des Cantharidins. Sep.-Abz. — Ueber Anemonin. Sep.-Abz. — Studien über die Phtaleïne. Sep.-Abz. — Ueber einige Derivate der Picolinsäure und die Ueberführung derselben in α-Amidopyridin. Sep.-Abz. — Id. und Herzig, I.: Zur Kenntniss der Pilocarpidins. Sep.-Abz. — Ueber den Nachweis und die Bestimmung des an Stickstoff gebundenen Alkyls. Sep.-Abz. — Weitere Bestimmungen des Alkyls am Stickstoff. Sep.-Abz. — Zur Kenntniss der Phtaleïne. Sep.-Abz. —

(Vom 15. März bis 15. April 1899).

Bolau, Heinrich: Die wichtigsten Wale des Atlantischen Oceans und ihre Verbreitung in demselben. Sep.-Abz.

Roth, E.: Ueber blüthentragende Schmarotzerpflanzen. Hamburg 1899. 8°.

Krüss, Hugo: Die Farbenkorrektion des Fraunhofer'schen Heliometer-Objektivs in Königsberg. Sep.-Abz.

Immermann, Ferdinand: Ueber Doppeleier beim Huhn. Basel 1899. 8°.

Kosmann: Bericht über die Arbeiten der Kommission zur Feststellung der Normen für Brennkalk im Jahre 1898. Berlin s. a. 8°. — Ueber die Bestimmung des specifischen Gewichts des Brennkalks. Berlin s. a. 8°.

Staeckel, Paul: Sur quelques propriétés arithméthiques des fonctions analytiques. Sep.-Abz.

Conwentz: Neue Beobachtungen über die Eibe, besonders in der deutschen Volkskunde. Sep.-Abz.

Kriechbaumer, Jos.: Beitrag zu einer Monographie der Joppinen, einer Unterfamilie der Ichneumoniten. Sep.-Abz.

Elster, J. und Geitel, H.: Beobachtungen über die Eigenelectricität der atmosphärischen Niederschläge. Sep.-Abz. — Ueber Becquerelstrahlen. Sep.-Abz. — Ueber einen Demonstrationsapparat zu lichtelectrischen Versuchen in polarisirtem Lichte. Sep.-Abz.

Centralbureau der internationalen Erdmessung in Berlin. Bericht über den Stand der Erforschung der Breitenvariation am Schlusse des Jahres 1898. Von Th. Albrecht. Berlin 1899. 4°. — Resultate aus den Polhöhenbestimmungen, in Berlin ausgeführt in den Jahren 1891 und 1892 am Universal-Transit der Königlichen Sternwarte. Von H. Battermann. Berlin 1899. 4°.

Leuschner, Arnim Otto: Beiträge zur Kometenbahnbestimmung. Berlin 1897. 4°.

Die Privat-Irrenanstalt „Christophsbad" in Göppingen. 5. Bericht über deren Bestand und Wirksamkeit in den Jahren 1893—1898. Freiburg i. B. 1899. 8°.

Angström, Knut: Ueber absolute Bestimmungen der Wärmestrahlung mit dem electrischen Compensationspyrheliometer, nebst einigen Beispielen der Anwendung dieses Instrumentes. Sep.-Abz. — Om absorptionsförmågan hos en sotad yta. Sep.-Abz.

Tauschverkehr.

(Vom 15. Januar bis 15. Februar 1899.)

Thurgauische Naturforschende Gesellschaft, Frauenfeld. Mittheilungen Hft. 13. Frauenfeld 1898. 8°.

Naturforschender Verein in Brünn. Verhandlungen XXXVI. Bd. 1897. Brünn 1898. 8°.

— XVI. Bericht der meteorologischen Commission. Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen im Jahre 1896. Brünn 1898. 8°.

Société géologique de France. Paris. Bulletin. Ser. 3. Tom. XXVI Nr. 5. Paris 1898. 8°.

Wiskundig Genootschap, Amsterdam. Wiskundige Opgaven met de Oplossingen. Deel VII, Stuk 6. Amsterdam 1898. 8°.

— Programma 1899. Amsterdam 1898. 8°.

— Nieuve Opgaven. Deel VIII Nr. 24—52 Amsterdam 1898. 8°.

Société mathématique, Amsterdam. Revue semestrielle des publications mathématiques. Tom. VII P. 1 (1898 Avril—Octobre). Amsterdam, Leipzig, Paris, London und Edinbourg 1899. 8°.

Provinciaal Genootschap van Kunsten en Wetenschappen in Nord-Brabant, Herzogenbusch. Handelingen 1893—1897. 's Hertogenbosch 1898. 8°.

Société royale de Géographie, Anvers. Bulletin Tom. XXII Fasc. 3. Anvers 1899. 8°.

Société belge de Paléontologie et d'Hydrologie, Brüssel. Bulletin. Tom. XII Fasc. 1. Bruxelles 1898. 8°.

Entomologiska Förening, Stockholm. Entomologisch Tidskrift. Årg 19. Stockholm 1898. 8°.

Botaniske Forening, Kopenhagen. Meddelelser Bd. 2, Nr. 3. Kjøbenhavn 1888. 8°.

Institut Impérial de Médicine expérimentale, St. Petersburg. Archives des Sciences biologiques. Tom. VI Nr. 5. St. Petersburg 1898. 4°.

Académie impériale des Sciences, St. Petersburg. Annuaire du Musée Zoologique 1898 Nr. 2. St. Petersburg 1898. 8°.

Universität St. Wladimir, Kiew. Universitäts-Nachrichten. Tom. 38 Nr. 11. Kiew 1898. 8°.

Royal Astronomical Society, London. Monthly Notices. Vol. 59 Nr. 2. London 1898. 8°.

Natural History Society, Glasgow. Transactions. Vol. V P. 2. 1897—98. Glasgow 1898. 8°.

The Irish Naturalist. A Monthly Journal of General Irish Natural History. Edited by George H. Carpenter and R. Lloyd Praeger Vol. VII Nr. 2. Dublin 1899. 8°.

Accademia delle Scienze fisiche e matematiche, Neapel. Rendiconto. Ser. 3 Vol. IV Fasc. 12. Napoli 1898. 8°.

Rivista italiana di Palaeontologia. Redattori Vittorio Simonelli ed Paolo Vinassa. Anno 18 Fasc. 3. Parma 1898. 8°.

R. Accademia di Scienze, Lettere ed Arti, Padua. Atti e Memorie. Anno 1897—98. N. S. Vol. XIV. Padova 1898. 8°.

Società Toscana di Scienze Naturali, Pisa. Atti. Memorie. Vol. XVI. Pisa 1898. 8°.

— Atti. Processi Verbali. Vol. XI p. 57—102. Pisa 1898. 8°.

Accademia Gioenia di Scienze naturali, Catania. Bollettino delle sedule. Fasc. 50. Catania 1898 8°.

U. S. Department of Agriculture, Washington. Division of Entomology. Bulletin N. S. Nr. 16, 18. Washington 1898. 8°.

American Geographical Society, New York. Bulletin Vol. XXX No. 5. New York 1898. 8°.

The Journal of Comparative Neurology. A quarterly periodical devoted to the Comparative Study of the Nervous System. Edited by C. L. Herrick. Vol. VIII Nr. 4. Granville 1898. 8°.

Massachusetts Horticultural Society, Boston. Schedule of prizes for the year 1899. Boston 1899. 8°.

Linnean Society of New South Wales, Sydney. Proceedings Vol. XXIII P. 3 No. 91. Sydney 1898. 8°.

(Vom 15. Februar bis 15. März 1899.)

Naturhistorische Gesellschaft in Colmar. Mittheilungen. N. F. Bd. 18. 1897 und 1898. Colmar 1898. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein von Neuvorpommern und Rügen in Greifswald. Mittheilungen. 30. Jahrg. 1898. Berlin 1899. 8°.

Gesellschaft für Erdkunde in Berlin. Verhandlungen 1899. Nr. 1. Berlin, London, Paris 1899. 8°.

Naturhistorisch-medicinischer Verein in Heidelberg. Verhandlungen. N. F. Bd. VI Hft 1. Heidelberg 1898. 8°.

Wissenschaftliche Anstalten in Hamburg. Beiheft zum Jahrbuch Jg. XI, XII, XIII. Hamburg 1894/1896. 4° u. 8°.

Medicinisch-naturwissenschaftliche Gesellschaft in Jena. Jenaische Zeitschrift für die Naturwissenschaft. Bd. XXXII Hft. 3/4. Jena 1898. 8°.

Astrophysikalisches Observatorium in Potsdam. Publikationen. Bd. XIII. Potsdam 1899. 4°.

Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft in Frankfurt a. M. Abhandlungen. Bd. XXI Hft. 3, Bd. XXIV Hft. 4. Frankfurt a. M. 1898. 4°.

Verein der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg. Archiv. 51. Jahr. 1897. Güstrow 1898. 8°.

Annaberg-Buchholzer Verein für Naturkunde. X. Bericht (1894—1898). Annaberg 1898. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein in Magdeburg. Jahresbericht und Abhandlungen 1896—1898. Magdeburg 1898. 8°.

Naturforschende Gesellschaft in Danzig. Schriften. N. F. Bd. IX Hft. 3/4. Danzig 1898. 8°.

Königliche Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen. Mathematisch-physikalische Klasse. Nachrichten 1898 Hft. 4. Göttingen 1898. 8°.

Thüringischer Botanischer Verein in Weimar. Mittheilungen. N. F. Hft. XII. Weimar 1898. 8.

Seewarte in Hamburg. Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen an 10 Stationen II. Ordnung und an 48 Signalstellen, sowie stündliche Aufzeichnungen an 4 Normal-Beobachtungs-Stationen. Jg. XX. Hamburg 1898. 4°.

Naturforschende Gesellschaft in Halle. Abhandlungen. Bd. XXI Hft. 4. Halle 1899. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle. Zeitschrift für Naturwissenschaften. Bd. 71 Hft. 4/5. Stuttgart 1899. 8°.

Geographische Gesellschaft in München. Jahresbericht für 1896 und 1897 (Hft. XVII). München 1898. 8°.

Ungarische Geologische Gesellschaft in Budapest. Földtani Közlöny Jahrg. 28 Hft. 7—12. Budapest 1898. 8°.

Die XXIX. allgemeine Versammlung der deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte in Braunschweig

vom 4. bis 6. August 1898.

Die deutschen Anthropologen hatten als Sitz für ihre allgemeine Versammlung im Jahre 1898 Braunschweig gewählt, das schon zwei Jahre zuvor eine freundliche Einladung für diesen Zeitpunkt hatte ergehen lassen. Wie auch in früheren Jahren, so hatte bereits der Vorabend des Eröffnungstages eine grosse Schaar von Theilnehmern zusammengeführt, und mancherlei wissenschaftliche Fragen konnten auf diese Weise schon in kleinem Kreise und in aller Stille erörtert werden. Am 4. August eröffnete der erste Vorsitzende, Herr Geheimer Medicinalrath, Professor Dr. Rudolf Virchow (Berlin) die Versammlung, indem er zuerst der tiefen Trauer Ausdruck gab, in welche das deutsche Vaterland durch das Dahinscheiden Bismarcks versetzt worden sei. Als Gegenstand seiner Erörterungen hatte er für seine Eröffnungsrede die Ueberreste der Steinzeit gewählt, deren uns die letzte Zeit immer neue bekannt gemacht hat. Er betonte die Nothwendigkeit, eine strenge Unterscheidung der einmal festgesetzten Bezeichnungen durchzuführen, um nicht Dinge zusammen zu werfen, welche vielleicht in gar keiner Beziehung zu einander stehen. Redner besprach sodann die megalithischen Gräber, die steinzeitlichen Steinkistengräber, die steinzeitlichen Kjökkenmöddinger, die Mounds in Amerika u. s. w. Man muss der Versuchung widerstehen, alle diese Reste der Steinzeit mit bestimmten bekannten Völkern in Beziehung setzen zu wollen. Die Versuchung lag sehr nahe bei den megalithischen Gräbern, welche sich von Norddeutschland durch Holland und Frankreich über die iberische Halbinsel bis nach dem nordwestlichen Afrika hinziehen. Es haben einige wirklich den Versuch gemacht, sie den Vandalen zuzuschreiben. Das ist unzulässig. Auch die uralten Felsenburgen in Portugal, die sogenannten Citanien, lassen sich weder mit den Römern, noch mit den Vandalen, Gothen oder Semnonen in Verbindung bringen. Hier handelt es sich um bedeutend ältere Völkerschaften, und unsere Betrachtung muss an die Periode und nicht an die Leute anknüpfen Wir müssen vorsichtig darauf Verzicht leisten, diese uralte Bevölkerung mit irgend einer geschichtlich überlieferten Nationalität in Verbindung bringen zu wollen. Wir können es, trotzdem sich eine Uebereinstimmung in den Schädelformen findet, nicht wissen, ob die Leute, welche damals in Deutschland lebten, die unmittelbaren Vorfahren der Germanen gewesen sind. Bei den megalithischen Denkmälern kommt nun auch noch die Schwierigkeit hinzu, dass sie meist schon in alter Zeit ausgeraubt worden sind, sodass uns keine Beigaben zu Gebote stehen, an welche wir unsere Betrachtungen anknüpfen könnten. Für die Beurtheilung der steinzeitlichen Ueberreste hat sich nun aber im Laufe der letzten Jahrzehnte ein neuer wichtiger Faktor ergeben, das ist das Topfgeschirr, von dem sich namentlich in dem grossen, von Herrn Dr. Koehl aufgedeckten Gräberfelde in Worms, sowie in Tangermünde und an anderen Plätzen ein reiches Material gefunden hat.

Wenn nun die Frage aufgeworfen wird, in welcher Zeit diese neolithischen Gräber angelegt worden sind, so kann man nur die Antwort ertheilen, dass das lange vor jedem historischen Anhaltspunkte gewesen sein muss. Wir müssen Hülfe suchen bei der Chronologie anderer Länder. Aber diese letztere, und namentlich die wichtigste für unsere Betrachtungen, nämlich diejenige von Aegypten, hat gerade in allerneuester Zeit ganz erhebliche Verschiebungen erlitten. Seit langen Zeiten hat man in Aegypten Grabkammern, Felsschluchten und Höhlen durchforscht, und dabei ist man immer auf Mumien gestossen. Aber diese reichten nicht einmal soweit zurück, als nach den Aufzeichnungen ägyptischer Priester die Zeitrechnung Aegyptens nach aufwärts verfolgt werden konnte. Als diesen Ausgangspunkt ägyptischer Geschichte hat man immer das Jahr 4000 vor Christi Geburt, die Regierungszeit des Königs Menes, angesehen. Trotz allen Suchens hatte man aber bisher Ueberreste aus dieser alten Periode nicht auffinden können.

Das ist nun in neuester Zeit anders geworden. Ganz kürzlich hat man in einem alten Grabe eine kleine Elfenbeinplatte mit hieroglyphischer Inschrift gefunden, in welcher der Name Men erkannt worden ist. Man glaubt hier das Grab des alten Königs Menes gefunden zu haben. Aber durch die erfolgreichen Ausgrabungen der Herren Flinders Petrie, de Morgan und Amélineau u. s. w. haben sich

neuerdings nun auch Gräber aus bedeutend älteren Perioden feststellen lassen. Hier handelt es sich um keine Grabkammern und um keine Mumien. Man hat die Leichen einfach im Sande niedergelegt, und hier haben sie sich erhalten, mit ihren von den früheren ägyptischen abweichenden Beigaben, nach deren Fremdartigkeit man diese Gräber als „die Gräber der Fremden" bezeichnet hat. Diese Beigaben entsprechen der vollen Steinzeit; die mannigfaltigsten Dinge finden sich vor, die aus Stein hergestellt sind, darunter auch Kunstgegenstände; aber vorzugsweise sind es Formen von Steingeräthen, die auch bei uns gefunden werden, und die ebenfalls, wie bei uns, aus Feuerstein gefertigt sind. Solche Stücke gelten bei uns als sichere Reste neolithischer Zeit. Die Frage ist nun eine vollberechtigte, ob diese steinzeitlichen Menschen von Silsilch und Negada in Oberägypten Zeitgenossen derjenigen von Europa und namentlich von Deutschland gewesen sind. Die Möglichkeit wird man zugeben müssen. Es können sehr wohl in so weit zurückliegender Zeit auch schon grosse Wanderzüge stattgehabt haben. Aber den unumstösslichen Beweis hierfür werden wir noch lange nicht zu geben vermögen. Immerhin ist es sehr wahrscheinlich, dass von einem oder dem anderen Punkte der Erde aus die Gewohnheiten des täglichen Lebens sich verbreitet haben. Und dass die Menschen nicht jedesmal auch dort entstanden sind, wo sie ihre Gräber haben, das ist eine alte Ueberlieferung.

Um der Lösung dieser Fragen näher zu treten, bedarf es der sorgfältigen Aufmerksamkeit sehr zahlreicher Beobachter. Nur aus einer grossen Collectivarbeit lässt sich ein befriedigender Schluss ableiten; der einzelne Mensch vermag das nicht. Oft ist es der Zufall, welcher derartige Funde darbietet. Darum soll Jeder mit Aufmerksamkeit suchen und sofort hinterher aufschreiben, was er beobachtet hat. Denn namentlich die archäologische und die anthropologische Wissenschaft bedarf der Hülfe und der Mitarbeit sehr vieler Menschen.

Der Localgeschäftsführer, Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. Wilhelm Blasius (Braunschweig) begrüsste die Versammlung im Auftrage der Herzoglichen Staatsregierung. Der Vorsitzende des Herzoglichen Staatsministeriums, der Herr Staatsminister, Excellenz von Otto, hatte seine ursprüngliche Absicht, diese Worte der Begrüssung selber zu sprechen, wegen seiner Reise zu den Trauerfeierlichkeiten in Berlin aufgeben müssen.

Demnächst begrüsste Herr Blasius die Versammlung Namens der Localgeschäftsführung und legte die Festschriften vor, von welchen später noch die Rede sein wird. Er beklagt, dass das vorgeschichtliche Material in Braunschweig noch an einer grossen Zersplitterung leide. Aber die Vorarbeiten für diesen Congress haben zu dem Ergebniss geführt, dass alle für die vorgeschichtliche Forschung in Betracht kommenden Persönlichkeiten und namentlich auch die Sammlungsvorstände zu der Anschauung gekommen sind, dass eine Vereinigung des sämmtlichen vorgeschichtlichen Materiales des braunschweiger Gebietes nothwendig und anzustreben ist, wenn es seinen Zweck erfüllen soll, und dass eine solche Vereinigung am naturgemässesten im Anschluss an das Herzogliche naturhistorische Museum vorgenommen werde. Die Genehmigung der für diesen Zweck erforderlichen Geldmittel und Räumlichkeiten ist im Princip von der Herzoglichen Staatsregierung bereits ertheilt, sodass die Verwirklichung dieses Planes in einiger Zeit bevorsteht.

Herr Oberbürgermeister Dr. Pockels begrüsste die Versammlung Namens der Stadt Braunschweig, der Rektor der technischen Hochschule, Herr Professor Schoettler, Namens der technischen Hochschule, Herr Dr. Hartmann Namens des ärztlichen Vereins von Braunschweig und Herr Professor Dr. Richard Meyer Namens des Vereins für Naturwissenschaft, welcher seit dem Beginne des vorigen Jahres eine besondere Abtheilung für Geographie, Ethnologie und Anthropologie begründet hat.

Der Generalsecretär, Herr Professor Dr. Johannes Ranke (München), gab darauf den reichhaltigen wissenschaftlichen Jahresbericht, dem sich der Kassenbericht des Schatzmeisters, des Herrn Oberlehrer J. Weismann (München) anschloss.

Am 5. August legte zuerst der Generalsecretär, Herr Professor Dr. Johannes Ranke (München) eine Reihe von wissenschaftlichen Werken vor, welche für den Congress eingesendet waren. Zum Schlusse seiner Besprechungen gedachte er der grossen Verdienste, welche die Firma Friedrich Vieweg und Sohn sich als langjährige Verleger des Archivs für Anthropologie und des „Correspondenzblattes" um die deutsche anthropologische Gesellschaft erworben haben.

Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. Rudolf Virchow (Berlin) berichtete über neue Ausgrabungen in Tolkemit am frischen Haff, an der altberühmten neolithischen Fundstätte, welche von dem Director des westpreussischen Provinzial-Museums, Herrn Professor Dr. Conwentz (Danzig) in jüngster Zeit veranstaltet worden sind. Es handelt sich um zahlreiche Thonscherben mit Schnur-, Finger- und Fingernägeleindrücken, ferner um ein grosses terrinen-

artiges Gefäss und eine 33 cm lange schmale Schale, um steinerne Hämmer und Meissel und viele flache, biconcave Steine zum Anschleifen der Steininstrumente. Im ganzen sind es gegen Tausend Fundstücke.

Herr Hofjuwelier Paul Telge (Berlin) legte Funde in Bronze, Gold und geschnittenen Steinen aus dem Gebiete der unteren Donau vor, welche er vor wenigen Wochen an Ort und Stelle erworben hatte. Aus dem serbischen Städtchen Drencowa an der Donau, nicht weit von der alten Trajansstrasse, sind es zehn einrollige Bogenfibeln von verschiedener Form in gut patinirter Bronze. Zwei derselben waren von dem Finder durch Bearbeiten mit der Feile ihrer Patina beraubt. Jedenfalls hatte er geglaubt, dass die Fibeln von Gold gefertigt seien. Das hatte den Vortragenden veranlasst, die eine dieser Fibeln nun vollends zu säubern und zu poliren, wodurch ihr ihre frühere Originalschönheit, ihre prachtvolle goldige Farbe wiedergegeben war. Sie zeigt nun, welchen herrlichen Anblick diese Bronze-Schmucksachen gewährt haben, als sie frisch aus der Werkstatt kamen. Dem gleichen Fundorte entstammen Ringe und Spiralen, eine Schnalle, ein schön ornamentirter Armreifen, ein Paar Ohrgehänge, zwei Gewichtstheile und eine Figur, sämmtlich ebenfalls aus Bronze.

Von den Hafenarbeiten von Tami bei Constanza in der Dobrudscha stammen zwei goldene Fingerringe, der eine mit einer Saphirgemme, welche einen schreitenden Bären darstellt; ferner zwei Ohrgehänge mit Cameen, ein durchbohrter Anhänger von geschliffenem Amethyst und drei Gemmen in Achat, welche wahrscheinlich aus ihrer ursprünglichen Goldfassung gebrochen sind. Zwei in feinem Gold getriebene und einem in Kornfiligran gearbeiteten Buckel aufsitzende Ohrgehänge, welche Stierköpfe darstellen, gleichen in ihrer Form und Technik vollkommen den berühmten Funden von Kertsch am schwarzen Meere. Aus Siebenbürgen stammt ein schöner Hohlcelt in Bronze und aus der Gegend von Werschetz im südlichen Ungarn sind Steinbeile und Perlen erworben.

Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. Rudolf Virchow (Berlin) macht darauf aufmerksam, dass die vorgelegten Bronzefunde der römischen Kultur angehören und dass sie aus der Gegend stammen, in welcher der Dichter Ovid als Verbannter sein Leben beschloss.

Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. Wilhelm Blasius (Braunschweig) gab darauf einen ausführlichen Bericht über die Vorgeschichte und Frühgeschichte des Braunschweigischen Landes. Dieselbe lässt sich nicht gesondert darstellen, da das Herzogthum mehrere Exclaven besitzt. Die die letzteren von dem Hauptlande abtrennenden Länderstrecken bedürfen gleichzeitig der Berücksichtigung. Die prähistorischen Funde in Braunschweig reichen bis in die paläolithische Zeit zurück (Thiede, Westeregeln, Einhornshöhle, Höhlen von Rübeland, Watenstedt).

Aus neolithischer Zeit fanden sich einige megalithische Gräber, ferner Steinkistengräber und mehrere reichhaltige Werkstätten für Feuerstein-Manufakte. Von den letzteren liegen einige dicht vor den Thoren der Hauptstadt. Auch die Kupferzeit ist vertreten durch eine Doppelaxt bei Börssum (95,3% Kupfer, ohne Zusatz von Zinn), und durch ein Flachbeil von Sommerschenburg mit sehr geringem Zinngehalt und 97,4% Kupfer. Funde der Bronzezeit sind in den verschiedensten Theilen des Landes gemacht, als Einzelfunde, Depôtfunde und Wohnstättenfunde. Als Wohnstätten aus dieser Periode sind wahrscheinlich auch die Holzener Höhle und die Rothenstein-Höhle anzusehen, deren Einwohner höchstwahrscheinlich dem Kannibalismus ergeben waren. Urnengräber wurden zahlreich entdeckt, jedoch vermag man bis jetzt noch nicht diejenigen der Bronzezeit und die der Eisenzeit in genügender Weise auseinanderzuhalten. Die Urnen sind in sehr verschiedener Weise beigesetzt, theils in Steinkisten, theils unmittelbar in der Erde. Diese Steinkisten stecken theils in der Erde, theils sind sie auf der Erde errichtet und von einem Erdhügel überdeckt. Auch über die frei auf den Boden gestellten Urnen ist zuweilen ein Hügel geschichtet. Skelettgräber in Kisten haben sich ebenfalls gefunden, aus denen die Schädel erhalten und von Herrn Sanitätsrath Dr. Oswald Berkhan bearbeitet sind. Gräberfunde aus der La Tène-Zeit sind häufig gemacht worden. Ringwälle sind zahlreich im Lande. Es ist zur Zeit aber bei vielen derselben noch unentschieden, in welche Zeitperiode sie gesetzt werden müssen. Einige Tumuli finden sich ebenfalls. Unter diesen ist derjenige von Evessen ganz besonders imponirend. Funde aus der Römerzeit sind dagegen nur vereinzelt gemacht worden; aber das Land ist bereits Caesar bekannt gewesen, der die Cherusker in dasselbe setzt. Nahe dabei waren die Fosen und weiter entfernt die Sugambrer und dann im Norden die Sueben; diesen gehörten die Langobarden an, welche zwischen der Aller und der Elbe sassen. Später drangen von Norden her die Sachsen ein, welche bis zum 4. Jahrhundert unserer Zeitrechnung mit den früheren Einwohnern völlig verschmolzen waren.

Herr Privatdocent Dr. Rudolf Much (Wien) sprach über die Stammeskunde der Altsachsen. Den Zusammenhang zwischen den deutschen Stämmen und den germanischen Völkern festzustellen bietet besondere Schwierigkeiten. Redner will den Versuch unternehmen, dieses für die Landestheile darzulegen, in welcher der Congress zusammengekommen ist. Jacob Grimm hatte einst die Sachsen mit den Cheruskern zu vereinigen gesucht, weil in beiden Namen das Stammwort „Schwert" stecke (sahs und das gothische hairus, das altsächsische hern) Das wollte er auf einen altgermanischen Schwertgott Hairus, Hern zurückführen, aber einen solchen hat es sicherlich nie gegeben und Sachsen und Cherusker werden uns gleichzeitig in verschiedenen Wohnsitzen bezeugt. Das allein spricht schon dagegen, dass es sich um zwei verschiedene Namen ein und desselben Volkes handeln solle. Was ist nun aber aus den Cheruskern geworden, deren Niedergang schon Tacitus berichtet und die später überhaupt gar nicht mehr genannt werden? Sicherlich sind sie nicht gänzlich verschwunden; vielleicht sind sie in den Sachsen aufgegangen. Aber politisch sind die Sachsen sicherlich nicht die Fortsetzung der Cherusker.

Wir wissen aber auch von einigen anderen germanischen Stämmen, welche uns auf dem Gebiete bezeugt sind, das die mittelalterliche Saxonia bildete, nicht, was aus ihnen geworden ist. Allerdings steckt in dem Namern Engern noch der Name der Angarii einer Nebenform für Angrivarii, und auch die im Bardengau sitzenden Barden gehören dem sächsischen Volke an, obgleich ihr Name zweifellos auf die Langobarden hinweist. Im Sachsenlande ist wahrscheinlich später mancherlei zusammengeflossen, was ursprünglich nicht zusammengehörte.

Ptolemäus bezeugt die Saxones im heutigen Holstein, westlich von der Unterelbe, nördlich von der Eider begrenzt. Ihre Ostgrenze ist unbekannt. Am linken Elbufer sassen die Chauken und die Langobarden. Die von Tacitus erwähnten nördlich von den Langobarden wohnenden Reudigni sind wahrscheinlich auch die Sachsen. Diesen letzteren Namen kennt Tacitus nicht. Die von diesen Punkten ausgehende, weite Ausbreitung der Sachsen, wie sie im Mittelalter Statt hatte, muss durch Eroberungszüge bewirkt worden sein, wobei kleinere Stämme gewaltsam oder freiwillig in das Sachsenvolk aufgenommen wurden. Wahrscheinlich war mit der Eroberung des westelbischen Landes eine theilweise Auswanderung der Sachsen aus Ostalbingien verbunden. Ein sächsisches Gauvolk zeigt deutlich diese Wanderrichtung. Es sind die Bewohner des pagus Sturmi bei Verden a. d. Aller, deren älteste Heimath durch den Namen der Sturmarii, Stormaren in Holstein angedeutet wird. Denn Namen mit der Endung varii, deren erster Stammtheil schon ein Volksname ist, bezeichnen immer die Bewohner eines Stammesgebietes, dessen ältere Bevölkerung dieser Volksname andeutet (so z. B. Baivarii, Chattuarii, Raetovarii, Cantoare gegenüber Boii, Chatti, Raeti, Cantii). Darum sind nicht umgekehrt die Sturmarii aus dem pagus Sturmi herzuleiten.

Ob das in der Kudrun erwähnte Sturmlant hierher gehört, das ist unentschieden. Aber die Sturmarii sind Sachsen, und trotz ihres Vordringens und trotzdem von den Sachsen auch noch ein grosser Theil von England besiedelt wurde, hat sich die Lücke wieder geschlossen. Wahrscheinlich hatten sich die Sachsen vorher durch Eroberungen im Osten (im heutigen Mecklenburg und Vorpommern) verstärkt, um dann nach Westen vorzudringen. Und darum konnten wahrscheinlich die Langobarden diese Landstriche, das Land Scoringia, später friedlich einnehmen, da sich die Sachsen daraus schon wieder zurückgezogen hatten. Auch von den dänischen Inseln her können die Sachsen Zuwachs erhalten haben; und hier kommen vermuthlich die Falen in Betracht, welche später im Westen der Elbe als Ost- und Westfalen ihre Sitze hatten. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass sie von der Insel Falster stammen, deren Name „Sitz (setr) der Falen" bedeutet. (Auch die nach gleicher Weise gebildeten irischen Provinzen Munster, Ulster, Leinster sind nordgermanische Siedelungen aus der Wikingerzeit.)

Die Veranlassung zu dem Uebertritt der Sachsen auf westelbisches Gebiet gab wahrscheinlich das Vordringen der Chauken gegen die Grenzen des Römerreiches. Nach den Berichten des Tacitus mussten diese ein aufstrebendes Volk sein von beträchtlicher Ausdehnung; denn seine Sitze reichten von der Elbe bis zu der Ems. Sie bilden den Kern des Frankenvolkes, dessen angelsächsischer Name Hugas latinisirt Hugones ist. Das ist das Gleiche, wie Chauci, germanisch Hauhôs d. h. „die Hohen". Die Franken sind daher die nach Westen gezogenen Chauken, welche wie die Schwaben, die Burgunder, die Vandalen und die Gothen westlich gegen die römische Grenze vordrangen.

Die Auswanderung der Chauken und auch diejenige der Langobarden musste die Ausbreitung der

Sachsen von Ostalbingien aus erleichtern. Ein Theil der Stämme, welche zwischen den Chauken und dem späteren Lande der Franken ihre Sitze hatten, mag sich den Wanderungen angeschlossen haben, so besonders die Ampsivarii. So kann es dann gekommen sein, dass von derselben Bevölkerung der eine Theil fränkisch und ein anderer, in der Heimath zurückgebliebener Theil sächsisch wurde.

Herr von Stolzenberg (Luttmersen) tritt diesen Anschauungen entgegen, wird aber von dem Redner widerlegt.

Herr Professor Dr. Julius Kollmann (Basel) sprach über die Beziehungen der Vererbung zur Bildung der Menschenrassen.

Die weitverbreitete Ansicht, dass die Menschenrassen einem allmählichen, aber stetigen Umänderungsprocesse unterliegen, ist eine irrige. Die Menschenrassen sind vielmehr durch lange Zeiträume hindurch ebenso beständig, als die Rassen der Thiere. Die Forschung an den Schädeln hat ergeben, dass die charakteristischen Merkmale der Lang- und Kurzschädel, der Lang- und Breitgesichter u. s. w. seit Alters her ererbt sind von ebenso beschaffenen Vorfahren. Durch die namentlich in Deutschland angestellten Untersuchungen über die Farbe der Haare und der Augen hält es der Vortragende für erwiesen, dass die Dunkeläugigen und Dunkelhaarigen von Süden her, die Helläugigen und Blondhaarigen von Norden her in Deutschland eingewandert sind, und dass auch alle diese Eigenschaften von den Vorfahren ererbt wurden, dass unter den Kaukasiern in Europa mehrere Varietäten vorkommen, welche sämmtlich dauerhaft sind, Blonde und Brünette, Lang- und Kurzschädel, Lang- und Kurzgesichter. Das ist ein erneuter Beweis, dass die Rassen und die Varietäten persistent sind.

Die europäischen Ansiedler in Australien, in Südafrika, in Amerika bestätigen ebenfalls diesen Satz, und auch die Darstellungen auf den ägyptischen Denkmälern beweisen denselben. Es zeigt sich namentlich bei diesen letzteren, dass die Rassen und Varietäten heute noch dieselben sind, wie vor 5 bis 6 Tausend Jahren. Es vererbt sich nicht allein die Beschaffenheit der Knochen, sondern auch diejenige der Weichtheile, die Farbe der Augen, der Haare, der Haut, die Formen der Muskeln, des Fettes, der Knorpel.

Die Dauerhaftigkeit der Rassen ist auch schon von Broca, von Darwin und von Ammon u. s. w. behauptet worden. Eine Reihe anderer Forscher schreibt der umgebenden Natur einen umbildenden Einfluss auf den Organismus zu. Aber man muss hier die in jedem menschlichen Organismus enthaltenen und neben einander vorkommenden individuellen, sexuellen und Rasseneigenschaften unterscheiden. Die letzteren sind unwandelbar. Durch die veränderte Umgebung ändern sich lediglich die individuellen Merkmale, wie die Menge des Fettes, die Stärke der Muskeln, die Länge der Röhrenknochen, aber nichts, was man als specifische Eigenschaft der Rasse oder Varietät anerkennen muss. Bei den Thieren gilt das Gleiche und die Palaeontologie ist voll von Belägen, dass die organischen Formen durch lange Zeiträume hindurch unverändert bleiben. Scheinbar haben die Züchtungsversuche beim Rinde, beim Schafe, beim Schweine und bei der Taube das Gegentheil bewiesen, aber diese neuen Formen sind nur durch eine verschiedene Vertheilung von Fett und Fleisch vorgetäuscht. Auch die Vererbung krankhafter Erscheinungen ist nicht im Stande, die Merkmale der Rasse zu verwischen. Namentlich sind bei den Menschen und den Thieren als konservative Organe das Skelett, die Schädelbildung und die morphologische Anordnung der Muskeln, der Gefässe und der Nerven zu nennen.

Diese Rassenbeständigkeit in der Anordnung der Weichtheile ermöglicht es nun, nach einem genauen Studium ihrer Anordnung an eine Reconstruktion derselben heranzutreten, wie das für die Palaeontologie schon lange durch Cuvier eingeführt ist. Redner hat für seine Zwecke den Abguss eines jugendlichen, weiblichen Schädels aus dem steinzeitlichen Pfahlbau von Auvernier benutzt. An 28 männlichen und weiblichen Leichen hat er seine Untersuchungen angestellt. Die gewählten Messpunkte trennen sich in zwei wichtige Gruppen, deren eine für die Reconstruktion der Profillinie, die andere für die der Seitenflächen des Gesichts dient. Es fanden sich dabei folgende feststehende Regeln:

1. An den identischen Punkten des menschlichen Gesichts ist das Verhältniss der Weichtheile übereinstimmend bei gleichem Geschlecht, gleichem Alter und gleichem Ernährungszustand.

2. Die Dicke der Weichtheile steht, wie am Hirnschädel, in einem durch Zahlen fixirbaren Verhältniss zu der knöchernen Unterlage.

Die Messungen wurden mit einer kräftigen, in Holz gefassten Nadel vorgenommen, über welcher eine kleine Hartgummischeibe so zu verschieben ist, dass sie sich nach erfolgtem Einstechen der Nadel den Weichtheilen fest anlegt. So ist dann das Abmessen des eingedrungenen Nadeltheiles ermöglicht. Es waren 23 Messpunkte gewählt worden und für dieselben wurde aus dem Ergebnisse bei 8 jugend-

lichen Frauenleichen das Mittel berechnet. Hierüber wird eine Tabelle vorgelegt. Dem vorher erwähnten (und vorgelegten) Schädelabguss wurden an den betreffenden Punkten kleine Gypspyramiden aufgesetzt, welche die Dicke der Weichtheile markirten. Unter des Vortragenden Aufsicht hat dann ein junger Bildhauer, Herr W. Büchly in Basel einem so vorbereiteten Gypsschädel mit Thon die Weichtheile aufmodellirt, genau den angezeigten Maassen entsprechend. So entstand die Büste einer jugendlichen Person, welche der Versammlung vorgezeigt wurde. Das so zu Stande gekommene Gesicht entspricht dem, was man bei der Betrachtung des Schädels voraussetzen konnte. Redner gab darauf eine ausführliche Schilderung des Gesichts. Es ist eine breite Gesichtsform, welche als eine Varietät der kaukasischen Rasse noch heute in Europa lebt. Sie hat sich also, wie die Büste beweist, und wie auch aus Schädelfunden hervorgeht, von der Steinzeit her bis heutigen Tages in allen Gauen Europas erhalten, sowohl in reiner, als auch in gekreuzter Form. Jede Rasse des Menschengeschlechts und jede Varietät überliefert die besonderen körperlichen Merkmale den Nachkommen; sie sind also persistent. Eine grosse Zahl der Völker sind untergegangen, aber die Varietäten und die Rassen sind unsterblich.

Durch die besprochene Art der Reconstruktion wird es ermöglicht, die Herstellung von Rassenporträts aus allen Zeiten Europas zu fertigen. Man darf dabei natürlich nicht verlangen, dass das Porträt des Individuums wiedergegeben werde; wohl aber entsteht auf diese Weise dasjenige der Rasse und der Varietät.

Der Localgeschäftsführer Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. Wilhelm Blasius (Braunschweig) berichtet über die anthropologisch wichtigen Funde in den Höhlen bei Rübeland am Harz, unter Vorlegung grosser Situationspläne. Es handelt sich hier um die Hermanns-Höhle und um die Baumanns-Höhle. Die Hermanns-Höhle hat drei Stockwerke, deren tiefstes den Höhlenbach enthält, das mittlere Stockwerk ist die untere Schwemmhöhle und das oberste bildet die Haupthöhle oder die Bärenhöhle. Nur diese letztere besitzt anthropologische Wichtigkeit. Die Baumanns-Höhle hat nur ein Stockwerk, aber zwei Abtheilungen, die alte und die neue Baumanns-Höhle. Die wichtigen anthropologischen Funde entstammen der letzteren. Die alte Höhle würde höchst wahrscheinlich auch noch interessante Ueberreste liefern können, aber sie ist bisher noch nicht in systematischer Weise untersucht. Die Funde, welche in diesen Höhlen gemacht worden sind, gehören zwei verschiedenen Perioden an; sie sind aber beide diluvialen Ursprungs. Die ältere Periode gehört wahrscheinlich der Interglacialzeit an. Es finden sich Knochen namentlich vom Höhlenbären, aber auch vom Höhlenleoparden, der Höhlenhyäne, dem Rhinoceros u. s. w. Diese Thiere sind mit grösster Wahrscheinlichkeit in der Höhle gestorben. Die jüngere Periode liefert eine charakteristische jüngere Glacialfauna: Renntbier, Vielfrass, Lemming, Polarfuchs, Schneehase, und in den tieferen Schichten einige Steppenthiere, namentlich die Springmaus. Alle diese Knochen sind, wie ihre Lage beweist, eingeschwemmt worden. An einzelnen Stellen haben die Wasserstrudel eine Vermengung der jüngeren mit den älteren Knochen verursacht; an anderen Stellen aber, so namentlich an einem durchgrabenen Höhlenlehmkegel der Baumanns-Höhle, kann man deutlich die ungestörten Schichten verfolgen, und erkennen, wie später von oben her nach und nach die Einschwemmung stattgefunden hat. Durch mühevolle Arbeit konnte hier die Eingangsspalte der Einschwemmung aufgefunden und durch einen bis zu Tage geführten Schacht freigelegt werden, und dabei fanden sich in der Spalte Knochen derselben Fauna, wie in den darunterliegenden Schuttkegeln.

Was nun die anthropologisch wichtigen Funde anbetrifft, so zeigten sich die bedeutsamsten Reste des diluvialen Menschen in der Mitte der hinteren, westlichen Abtheilung der neuen Baumanns-Höhle und zwar an einer Stelle, die man das Knochenfeld benannt hat und in einer südlich über demselben gelegenen Schwemmhöhle. Es wurden hier 8 paläolithische Feuersteingeräthe gefunden, vermischt mit Knochen, die geglättet, geschnitten und eingeritzt sind, welche also verschiedene Spuren menschlicher Thätigkeit aufweisen. An einer als Ochsenhang bezeichneten, aufsteigenden Stelle haben sich viele geglättete, eingeschnittene und anderweitig bearbeitete Knochen gefunden. Es liegen aber an diesen Stellen die Reste der älteren und der jüngeren Diluvialfauna durch einander gemischt, so dass das Alter der diluvialen Menschenspuren hier nicht mit Sicherheit entschieden werden kann.

An der höchsten Stelle der neuen Baumanns-Höhle, der sogenannten oberen Höhlenlehm-Terrasse, findet sich nur die ältere Diluvialfauna, und auch hier liegen bearbeitete Knochen. Da sich nun hier nur die interglaciale Fauna findet, so ist mit grösster Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass der Mensch in Rübeland ebenfalls schon zu dieser Zeit existirte. Man musste das schon nach den anderen Funden

vermuthen, denn die Mehrzahl der bearbeiteten Knochen stammen vom Höhlenbären, dessen Knochen man zur Markgewinnung aufgeschlagen hatte, dessen Unterkiefer man durch Absprengung der Gelenkfortsätze zum Schlaginstrument zugerichtet hatte und dessen Schulterblätter man mit tiefen Einschnitten versehen hatte, um pfriemenförmige Knochenstücke zu gewinnen u. s. w. Wenn es auch nicht gänzlich ausgeschlossen ist, dass die diluvialen Menschen hier die Knochen schon längst verstorbener Thiere verarbeitet haben, so ist doch sicherlich die Wahrscheinlichkeit eine viel grössere, dass sie wirklich mit dem Höhlenbären zusammen lebten. Und so gewinnen die Höhlen von Rübeland eine ganz besondere anthropologische Wichtigkeit.

Herr Professor Dr. Franz Boas (New York) machte Mittheilungen über die anthropologische Thätigkeit in Amerika. Die Pflege der Anthropologie in den Vereinigten Staaten geht wesentlich von Centralpunkten aus, von Washington, New York, Philadelphia, Cambridge und Chicago. Die Arbeiten des Bureau of Ethnology in Washington betreffen die Archäologie Amerikas, die Sprachen der Indianer und deren Sitten und Gebräuche. Die Archäologie wird namentlich von Herrn H. W. Holmes bearbeitet. Viele der amerikanischen Funde sind in später umgelagerten Schichten gemacht, jedoch hat man neuerdings bearbeitete Geräthe in Schichten entdeckt, welche vielleicht ungestört sind. Eine endgültige Lösung der Frage nach dem Alter des Menschen in Amerika ist noch nicht erfolgt. Im äussersten Südwesten sind interessante bauliche Anlagen entdeckt, welche mit der altmexikanischen Kultur zusammenhängen. Ihr Alter hat noch nicht festgestellt werden können. Herr W. Fewkes hat hier interessante Töpferarbeiten zu Tage gefördert.

In Nordamerika giebt es über 300 Sprachen, deren Studium kaum bewältigt werden kann. Auf diesem sprachlichen Gebiete hat sich namentlich Herr Albert Gatschet grosse Verdienste erworben. Am lebhaftesten wird an der Centralstelle die Erforschung der Sitten der Indianer betrieben. Von den verschiedenen Forschern sind zu nennen Herr James Mooney, der die modernen Religionen der Indianer, Herr Hoffmann, der ihre graphischen Künste, Herr F. H. Cushing, der die Sitten der Pueblo-Indianer Herr Walter Fewkes, der deren Ceremonien und Herr J. W. Mc Gee, der die Formen der indianischen Gesellschaft studirt. Ein reichhaltiges und lehrreiches Museum ist von den Beamten des Bureaus zusammengebracht worden.

Philadelphia besitzt seit einigen Jahren ein in stetem Anwachsen begriffenes Museum, in welchem der Director, Herr Stewart Culin, namentlich reiche Sammlungen von den Spielen der Indianer niedergelegt hat, welche manche interessante Analogie zu den Spielen der alten Welt darbieten. In den Mooren von Florida hat Herr F. H. Cushing merkwürdige Holzschnitzereien entdeckt, durch welche ein ganz neues Licht auf die alte Cultur dieser Gebiete geworfen wird. Reiche Erwerbungen für dieses Museum hat in Süd-Amerika Herr Max Uhle gemacht.

Ein grösseres ethnographisches Museum, das sich aber auch mit anthropologischen Forschungen beschäftigt, besitzt New York. Herr A. Bandelier sammelt für dasselbe anthropologisches Material in Süd-Amerika, die Herren Karl Lumholtz und A. Hrdlička machen Untersuchungen in Mexico und auch Herr Eduard Seler hat dort für dieses Museum, wie auch für dasjenige in Berlin, gesammelt.

Grössere Ausgrabungen werden dort unter Herrn M. H. Savilles Leitung vorgenommen. In dem nordpacifischen Gebiete findet sich eine grosse Reihe sprachlich verschiedener Völkerschaften, welche bis zu einem gewissen Grade eine gleichartige Cultur besitzen. Ihre Untersuchung ist durch den Vortragenden angeregt und wird von ihm geleitet.

(Fortsetzung folgt.)

Biographische Mittheilungen.

Am 12. April 1899 starb in Weimar der berühmte Augenarzt und ehemalige o. Professor für Augenheilkunde an der Universität zu Halle Alfred Graefe, M. A. N. (vgl. pag. 61). Carl Alfred Graefe, ein Vetter Albrechts von Graefe, des eigentlichen Begründers der neueren Ophthalmologie, wurde am 23. November 1830 zu Martinskirchen bei Mühlberg a. E. geboren und studirte in Halle, Heidelberg, Würzburg, Leipzig, Prag, Berlin und Paris Medicin. 1854 bis 1858 war er Assistent an der Augenheilanstalt Albrecht von Graefes und habilitirte sich dann in Halle, wo er nach einigen Jahren zum a. Professor ernannt wurde und ein klinisch-ophthalmologisches Privatinstitut gründete, das auch den akademischen Lehrzwecken dienen sollte und bald an Ausdehnung und Frequenz bedeutend zunahm. Graefe gehört zu den Ophthalmologen, die es sich zur Aufgabe machten, der Augenheilkunde auf den preussischen Universitäten ihre berechtigte Stellung zu erkämpfen und dem dies auch allerdings erst nach mühsamer Arbeit gelang. 1873 bei der Organisation des Universitätsunterrichts in der Augenheilkunde erhielt Graefe die o. Professur für diese Disciplin in Halle. Was die

Veröffentlichungen Graefes anbetrifft, so legte er sich besonders auf das Studium der Motilitätsstörungen des Auges. 1858 gab er die „klinische Analyse der Motilitätsstörungen des Auges“ heraus und auch späterhin widmete er besonders diesem Theile der Augenheilkunde seine litterarische Thätigkeit. Mit Saemisch wurde er der Begründer des „Handbuches der gesammten Augenheilkunde“ (2 Bde., Leipzig 1879—80). Die operative Augenheilkunde bereicherte Graefe durch ein Verfahren, mittels dessen in den tiefsten Theilen des Auges gelegene Parasiten, deren Beseitigung bis dahin für unausführbar galt, mit Erhaltung des Auges sicher entfernt werden können. Anfang 1892 gab Graefe wegen Kränklichkeit sein Lehramt auf und siedelte Anfang October 1897 nach Weimar über, um ganz der Ruhe leben zu können.

Am 20. März 1899 starb in Wien Franz Ritter von Hauer, M. A. N. Adjunkt der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Akademie und deren Obmann der Fachsection für Mineralogie und Geologie (vgl. pag. 42), der vormalige Director der Geologischen Reichsanstalt in Wien, einer der hervorragendsten Geologen und Paläontologen der Gegenwart. Seine Bedeutung beruht sowohl auf seinen wissenschaftlichen Leistungen als auf seiner Thätigkeit als Organisator geologischer Unternehmungen im grossen Stil. Franz von Hauer wurde am 30. Januar 1822 zu Wien geboren, wo sein Vater höherer Verwaltungsbeamter war, bekannt als eifriger Mineraliensammler. Er machte seine Studien in Wien und an der Bergakademie in Schemnitz und wurde 1843 an das Motanistische Museum in Wien berufen, wo er 1844 seine öffentlichen Vorlesungen über Paläontologie begann. Zwei Jahre später veröffentlichte er seine erste grössere Arbeit: „Die Cephalopoden des Salzkammergutes aus der Sammlung des Fürsten von Metternich“. Wien 1846. — In demselben Jahre wurde Hauer der Assistent Haidingers, und als dieser mit der Errichtung der geologischen Reichsanstalt vertraut wurde, wurde er 1849 zum ersten Bergrath an dieser ernannt. Er war dann bis 1867 mit geologischen Aufnahmen in allen Theilen der Monarchie beschäftigt. Die zahlreichen Arbeiten, die er in dieser Zeit vollendete, finden sich zum grössten Theil in den Schriften der Reichsanstalt und der Akademie der Wissenschaften, ausserdem veröffentlichte er: „Die geologische Uebersicht der Bergbaue der österreichischen Monarchie“ (mit Foetterle 1855), „Die Geologie Siebenbürgens“ (mit G. Stache), die „Geologische Karte Siebenbürgens“ 1863. 1867, nach Haidingers Tode wurde Hauer an die Spitze der geologischen Reichsanstalt gestellt. Seitdem veröffentlichte er noch eine „Geologische Uebersichtskarte der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie“ (in 12 Blättern, 1:576000, mit einem Heft Erläuterungen zu jedem einzelnen Blatt, Wien 1867—73), „Die Geologie und ihre Anwendung auf die Kenntniss der Bodenbeschaffenheit der Oesterreich-Ungarischen Monarchie“ (1875 2. Aufl. 1878) und eine „Geologische Karte von Oesterreich-Ungarn“. Seit 1885 war Hauer Intendant des Wiener k. k. Naturhistorischen Hofmuseums, dessen Annalen er begründete und redigirte. (Ein ausführlicher Necrolog soll folgen).

Am 1. März 1899 starb in München Wilhelm von Miller, M. A. N. (vgl. pag. 42) o. Professor für allg. Chemie an der technischen Hochschule, Conservator der chem. Laboratorien und Vorstand der chem.-techn. Abtheilung daselbst. Wilhelm v. Miller war der Sohn des berühmten Münchener Erzgiessers Ferdinand v. Miller des Aelteren und im Jahre 1848 geboren. Er studirte auf den Universitäten München und Berlin, sowie an der technischen Hochschule in München und promovirte im Jahre 1874 an der Universität seiner Vaterstadt. Später arbeitete er noch zeitweilig am Berliner chemischen Laboratorium und war dann 1883 als Professor für allg. Chemie an die technische Hochschule zu München berufen, wo er bis zu seinem Tode gewirkt hat. In den letzten Jahren lehrte er auch Elektrochemie und leitete das elektrochemische Laboratorium. Von den wissenschaftlichen Arbeiten Millers sind hervorzuheben seine Forschungen über Farbstoffe und eingehende Untersuchungen zur Kenntniss des Storax. Selbständig veröffentlichte Miller: Ueber die Bestandtheile des flüssigen Storax und einige Derivate, München 1879. — Kurzes Lehrbuch der analytischen Chemie (mit Kiliani) München 1884. 2. Aufl. 1891. — Die Einzelstudien Millers finden sich in Liebigs Annalen und in den Berichten der deutschen chemischen Gesellschaft. Es sind davon zu nennen: Ueber die chemischen Verbindungen des flüssigen Storax. 2. Abth. Liebig's Ann. 1877. — Ueber Hydroxylvaleriansäuren und Angelicasäuren Ibd. 1880. — Ueber Cresolderivate (mit Hofmann) Ber. d. d. chem. Ges. 1881. — Amerikan. Storax. Ibd. 1882. — Mittheilungen aus dem Laboratorium d. techn. Hochschule in München. Ibd. 1885. — Einwirkung von Anilin auf Gemische verschiedener Aldehyde der Fettreihe bei Gegenwart von concentrirter Salzsäure. Ibd. 1887. — Einwirkung von Schwefel auf Chinaldin. Ibd. 1888. — Zur Kenntniss der Etard'schen Reaction (mit Rohde). Ibd. 1890. — Zur Synthese von Indenderivaten (mit Rohde). Ibd. 1890. — Gesetzmässigkeiten bei der Oxydation von Chinolinderivaten. Ibd. 1890. — Zu erwähnen ist noch, dass Miller in Gemeinschaft mit Herz die sog. cyprischen Goldfäden wiederentdeckte.

Am 4. Januar 1899 starb in Braunschweig im 46. Lebensjahre Professor Dr. Max Müller, Docent für Chemie an der technischen Hochschule daselbst. Er lehrte besonders auf den Gebieten der Metallurgie, Zuckerfabrikation und analytischen Chemie. Müller wurde 1852 in Braunschweig geboren, machte nach beendigtem Studium grössere Reisen, übernahm 1876 die Leitung einer Fabrik für künstlichen Cement in Dresden, 1878 die Leitung der Charlottenburger Glashütte und war seit dem ersten April 1883 dauernd Mitglied des Lehrkörpers der technischen Hochschule, wo er vorher wiederholt kürzere Zeit als Assistent thätig gewesen war. Der Verstorbene ist auch auf litterarischem Gebiet hervorgetreten. Von seinen Veröffentlichungen sind hervorzuheben: Ueber die isomeren Oxysulfonsäuren der Fettreihe. Diss. Braunschweig 1874. — Ueber den Goldpurpur. Ber. d. d. chem. Gesellschaft 1885. — Ueber die Ursachen des zerstörenden Angriffes verschiedener Wasser auf Bleiröhren. Ibd. 1887. — Ueber einen Apparat zur schnellen colorimetrischen Bestimmung des Ammoniaks im Wasser. Ibd. 1888.

Am 19. Januar 1899 starb Henry Alleyne Nicholson, Professor der Naturwissenschaften an der schottischen Universität Aberdeen. Nicholson machte seine Studien in Göttingen und Edinburg. Während er anfangs die Naturgeschichte bevorzugte, legte er später das Hauptgewicht auf geologische Forschungen. Zu erwähnen ist sein Essay über die Geologie von Cumberland und Westmoreland. Von hervorragender Bedeutung sind seine paläontologischen Arbeiten über die Tabulaten, über Stromatoporiden und verwandte Fossilien.

Am 21. Februar 1899 starb in Edinburg William Rutherford, Professor der Physiologie an der dortigen Universität, ein verdienter Naturforscher. Rutherford wurde 1839 in Ancrum, Roxburgshire geboren, machte seine Studien in Edinburg und setzte dieselben später in Berlin, Wien und Paris fort. 1863 erwarb er den Doctortitel und 1865 wurde er der Assistent von Hughes Bennet, Professor of the Institutes of Medicine, in Edinburg. 1869 begann er dann seine Lehrthätigkeit als Professor der Physiologie am King's College und 1871 wurde er „Fullerian Professor of Physiology" an der Royal Institution in London. Seit 1874 hatte er wieder die Professur für Physiologie in Edinburg inne. Die ersten Veröffentlichungen Rutherfords liegen auf dem Gebiete der vergleichenden Anatomie, später wandte er sich der experimentellen Physiologie zu und Hand in Hand damit gingen Arbeiten zur mikroskopischen Anatomie und Gewebelehre. Er bereicherte die Technik der mikroskopischen Anatomie durch die Angabe eines neuen Gefriermikrotoms und durch eine Reihe von verbesserten Methoden zur Vorbereitung von Schnitten zur mikroskopischen Untersuchung. Die physiologischen Publikationen Rutherfords betreffen die Lehre vom Elektrotonus, den Einfluss des Vagusnerven auf das Gefässsystem, die relative Erregbarkeit verschiedener Theile des Stammes eines Spiralnerven, das Pflügersche Kontraktionsgesetz, die Gallenabscheidung beim Hunde, den Einfluss von Arzneimitteln auf die Gallenabscheidung, die schematische Darstellung des Blutkreislaufes u. a. m. Einzelne dieser Arbeiten fertigte Rutherford gemeinsam mit seinen Schülern Berry und Vignat. Seine Einzelstudien erschienen meist in dem Journal für Anatomie und Physiologie, dessen Mitherausgeber er viele Jahre lang war. Selbständig veröffentlichte er Lehrbücher der experimentellen Physiologie und der mikroskopischen Anatomie. Dazu kommen Vorlesungen zur Einführung in das Studium der Medicin, der Physiologie und Gewebelehre.

Am 2. April 1899 starb in Berlin der Geheime Regierungsrath Professor Dr. Karl Bernhard Wilhelm Scheibler, M. A. N. (vgl. pag. 61) einer der bedeutendsten Pfleger der technischen Chemie in der Gegenwart. Am 16. Februar 1827 zu Gemeret bei Eupen geboren, begann Scheibler seine wissenschaftliche Laufbahn im Jahre 1853 als Assistent am chemischen Laboratorium der Universität Königsberg. In dieser Stellung blieb er bis 1857. Schon damals begann er seine Studien über Zuckerfabrikation, auf welchem Gebiete die Hauptarbeit Scheiblers liegt. 1859 wurde er von der pommerschen Provinzial-Zuckerindustrie in Stettin zum leitenden Chemiker berufen, und 1866 siedelte er, nachdem er 1861 in Königsberg promovirt hatte, nach Berlin über, wo er dauernd verblieb. Er errichtete ein Laboratorium für Zuckerindustrie und übernahm 1868 die Docentenstelle für landwirthschaftlich-technische Chemie an der landwirthschaftlichen Lehranstalt, der jetzigen landwirthschaftlichen Hochschule. 1880 wurde er zum Professor befördert und 1882 legte er sein Lehramt nieder, um sich ganz seinen Studien zu widmen. Die Zuckerindustrie verdankt Scheibler eine ganze Reihe von Untersuchungs- und Darstellungsmethoden optischer und chemischer Art, die zur Hebung dieses Zweiges wesentlich beigetragen haben. Von grundlegender Bedeutung wurden mehrfach die von Scheibler erfundenen Verbesserungen der Zuckergewinnung. Die Arbeiten Scheiblers, die sich fast durchweg in Fachzeitschriften finden, besonders in der von ihm von Grund aus umgeformten „Zeitschrift

des Vereins für Rübenzuckerindustrie" und in seiner eigenen Zeitschrift, betreffen die wolframsauren Salze, die Verbindungen von Amylum mit Antimon, die die Gewinnung phosphorsäurereicher Eisenschlacken, die Bestimmung des specifischen Gewichts zähflüssiger Substanzen, Metapectinsäure aus Zuckerrüben, den Pectinzucker, die Wassergehaltbestimmung bei Stärkerüben, die Löslichkeit des Zuckers in Alkohol-Wassermischungen, den Arabinzucker, das Vorkommen des Vanillins im Rübenrohrzucker, das Saccharin und seine Bildung aus Glycosen, die organischen Bestandtheile des Rübensaftes, den dextrinhaltigen Rohrzucker, die Krystallform und das Drehungsvermögen von Kohlehydraten, Melitriose und Melibiose u. a. m. Verknüpft hat Scheibler auch seinen Namen mit der Einführung des rauchschwachen Pulvers im deutschen Heere. Er war der Berather der deutschen Heeresverwaltung bei den betreffenden Versuchen. Ein besonderes Verdienst hat er auch um die Begründung der deutschen chemischen Gesellschaft, die mit auf seine Anregung 1862 ins Leben gerufen wurde.

Anfang Februar 1899 starb in Neapel Professor Dr. Karl Schönlein, Abtheilungsvorsteher an der dortigen zoologischen Station. Schönlein, der sich als Physiologe einen Namen gemacht hat, wurde 1858 zu Sangerhausen geboren und machte seine naturwissenschaftlichen und medicinischen Studien hauptsächlich in Halle. Schon früh entschied er sich für die Physiologie und trat schon als Student mit physiologischen Arbeiten an die Oeffentlichkeit. So arbeitete er gemeinsam mit Bernstein über die Innervation der Blutgefässe und machte vergleichende Messungen über die Gerinnungszeit des Wirbelthierblutes. Nachdem Schönlein 1880 in Halle promovirt, und dann als Assistent am dortigen physiologischen Institut gearbeitet hatte, habilitirte er sich 1883 als Privatdocent an dieser Universität. Später arbeitete er eine Zeit lang im Breslauer physiologischen Institut unter Heidenhain, wurde 1889 Docent an der Universität zu Würzburg und Gehilfe des Physiologen Fick, folgte 1890 einem Rufe an die Universität San Jago und war seit 1892 an der zoologischen Station in Neapel beschäftigt. Die Forschungen Schönleins beziehen sich ganz vorwiegend auf die allgemeine Physiologie der Muskeln und Nerven. Im einzelnen handeln sie über den sekundären Tetanus bei verschiedenen Reizfrequenzen, über die Natur der Anfangszuckung, über rhytmische Kontraktion quergestreifter Muskeln auf tetanische Reizung, über die Wärmeentwickelung in Tetanis verschiedener Reizfrequenzen, über die Summation der negativen Schwankungen, über den zeitlichen Verlauf des Muskelstromes im Tetanus u. a. m. Erschienen sind Schönleins Studien in Pflügers „Archiv", in du Bois' „Archiv" und in Voits „Zeitschrift".

Am 15. April 1899 starb in Karlsruhe der Oberforstrath und Professor an der technischen Hochschule daselbst Karl Schuberg M. A. N. (vgl. pag. 61). Am 16. Juli 1827 zu Karlsruhe geboren, erhielt Schuberg seine Vorbildung auf dem Lyceum und der polytechnischen Schule seiner Vaterstadt. Nachdem er im December 1847 die forstliche Staatsprüfung bestanden und bis zum Frühjahr 1855 bei der Forstverwaltung beschäftigt gewesen, wurde er Oberförster der Stadt Heidelberg und 1859 grossherzoglicher Oberförster zu Rheinbischofsheim und Oberweiler. 1867 wurde er dann als Professor an die forstliche Abtheilung der technischen Hochschule zu Karlsruhe berufen. 1857 unternahm Schuberg eine grössere forstliche Reise nach Mittel- und Norddeutschland und auch 1868 eine solche durch Mittel- und Süddeutschland und Oesterreich. Seit 1872 unternahm er alljährlich Studienreisen in Verfolgung von Aufgaben des forstlichen Versuchswesens; 1889 wurde er zum Oberförster ernannt. Von den Schriften Schubergs sind zu nennen: Der Waldwegbau und seine Vorarbeiten, 2 Bde. 1874 und 1875. — Aus deutschen Forsten, Mittheilungen über den Wuchs und Ertrag der Waldbestände im Schluss- und Lichtstande. 1. die Weisstanne 1888. 2. Die Rothbuche 1894. — Formzahlen und Maassentafeln für die Weisstanne 1891. — Schuberg war ferner Mitarbeiter an dem statistischen Werke „Das Grossherzogthum Baden" 1885 (Forstwirthschaft), am Handbuch der Forstwissenschaft von Dr. J. Lory 1888 (Forstbenutzung, Transportwesen). Zu der Festschrift, die die technische Hochschule zum 40jährigen Regierungsjubiläum des Grossherzogs Friedrich von Baden herausgab, trug er bei: Die Wuchsverhältnisse der gemischten Hochwaldbestände in Badens Waldungen.

Am 23. Januar 1899 starb in Basel August Socin, o. Professor für Chirurgie an der dortigen Universität, ein Gelehrter der in seinem Fach einen Weltruf hatte. Socin, der der Senior der Baseler medicinischen Fakultät war und ausschliesslich in ihrem Kreise gewirkt hat, wurde 1837 in Vevey geboren. Er machte seine Studien in Basel und promovirte an dieser letzteren Universität zum Dr. med. Von Würzburg, wo damals Männer wie Koellicker, Virchow, Bamberger, Scanzoni, Scherer lehrten, nahm er auch die Anregung zu seiner ersten grösseren Veröffentlichung mit, einer französischen Bearbeitung des Scanzonischen Lehrbuches der Frauenheilkunde im engeren Sinne. Socin machte dann eine längere

Studienreise, die ihn nach Prag, Wien und Paris führte, und liess sich darauf in Basel nieder, wo er sich 1861 als Privatdocent für Chirurgie habilirte. Schon im folgenden Jahre wurde er zum a. Professor befördert, und 1864 erhielt er den ordentlichen Lehrstuhl der klinischen Chirurgie und zugleich die Leitung der chirurgischen Klinik und Poliklinik der Universität. Als der Krieg mit Frankreich ausbrach, stellte sich Socin in den Dienst der deutschen Kriegskrankenpflege und wirkte besonders in den Lazarethen von Karlsruhe. Seine Beobachtungen aus dieser Zeit hat er niedergelegt in der Schrift: Kriegschirurgische Erfahrungen. Leipzig 1872. — Diese Schrift, ebenso wie die mit dem Pathologen Edwin Klebs veröffentlichte: „Chirurgische und pathologisch-anatomische Beiträge zur Kriegschirurgie", beeinflusste wesentlich die Anschauungen über die Wundkrankheiten. Auch später nahm Socin lebhaften Antheil an den Erörterungen über Wundinfection und Wundgifte. Von den sonstigen Schriften Socins sind noch zu nennen: Die Krankheiten der Prostata. Stuttgart 1874. — Beitrag zur Lehre von den Sehstörungen bei Meningitis. D. Arch. f. klin. Med. 1871. — Ueber Radicaloperation bei Hernien. Arch. f. klin. Chir. 1879. Dazu kommen die ständigen Berichte über die Beobachtungen in der Baseler chirurgischen Klinik. Mit Bruns u. a. gab Socin die „Beiträge zur Chirurgie" heraus.

Mitte Februar 1899 starb in Kopenhagen Professor Studsgard, der leitende Chirurg am dortigen Kommune-Hospital, der in seinem Fache hohes Ansehen genoss.

George Vestal, Professor am New Mexico Agricultural College ist gestorben.

In Padua starb Dr. G. Vlakovich, Professor der Anatomie an der dortigen Universität.

Am 24. März starb in Leipzig Gustav Wiedemann, M. A. N. (vergl. pag. 42) o. Professor für Physik an der Universität Leipzig, ein Gelehrter, der sich um die Physik und Chemie hohe Verdienste erworben hat. Gustav Heinrich Wiedemann wurde am 2. October 1826 in Berlin geboren und studirte in seiner Vaterstadt seit 1844 Physik und Chemie. 1851 habilitirte er sich in Berlin als Privatdocent für Physik, 1854 wurde er als Professor für Physik an die Universität zu Basel, 1863 in gleicher Eigenschaft an das Carolinum in Braunschweig und 1866 an das Polytechnikum in Karlsruhe berufen. 1871 wurde er Professor der physikalischen Chemie in Leipzig, wo er dann 1887 die Professur für Physik übernahm. Wiedemanns Forschungen gehören besonders der Elektricitätslehre und dem Magnetismus an. Sie betreffen die Bezeichnungen zwischen Leitung der Wärme und Elektricität, zwischen mechanischen und magnetischen Verhalten der Körper, sowie die Abhängigkeit der letzteren von ihrer chemischen Zusammensetzung. Es gelang ihm durch sehr sinnreich angeordnete Versuche Beziehungen zwischen der Einwirkung des Magnetismus auf Eisen und Stahl und der Torsion dieser Metalle auszukunden, auszumitteln, welchen Einfluss Wärmeänderungen auf die beiden Arten von Zustandsänderungen haben und wie die Nachwirkungen verändert werden. Wiedemann erschloss durch seine Arbeit der Physik grosse neue Gebiete. Diese Studien bilden aber nur einen Bruchtheil der Arbeitsleistung Wiedemanns. Es kommen noch ausgedehnte Untersuchungen zu ganz verschiedenen Hauptstücken der Lehre vom Magnetismus und von der Elektricität hinzu. Die eindringliche Beschäftigung mit der Elektricitätslehre regte Wiedemann dazu an, das gesammte einschlägige Gebiet im Zusammenhange darzustellen. Wiedemanns fünfbändiges Werk „Die Lehre von der Elektricität", hervorgegangen aus seiner ursprünglich zweibändigen „Lehre vom Galvanismus und Elektromagnetismus", gehört zu den hervorragendsten Leistungen in seiner Art. Bei voller Berücksichtigung der kaum messbaren Fülle von Einzelheiten ist in dem Werke an der einheitlichen Betrachtung der gesammten elektrischen Erscheinungen festgehalten und genau gekennzeichnet, wie die einzelnen Erscheinungsformen der Elektricität sich organisch mit einander verbinden lassen. Ein anderes Verdienst, das Wiedemann um die Gesammtheit seiner Fachgenossen hat, liegt auf publizistischem Gebiete. Nach dem Tode Poggendorffs übernahm Wiedemann die Fortführung der „Annalen der Physik und Chemie". Es kam darauf an, die „Annalen" entsprechend den Erfordernissen der Gegenwart umzugestalten. Sie mussten ein vorwiegend deutsches Organ werden; der Umfang des Inhaltes musste den Nachbarwissenschaften der Physik gegenüber schärfer abgegrenzt werden. In welchem Maasse Wiedemann, mit der Unterstützung seines Sohnes Eilhard, diesen Forderungen gerecht wurde, das wurde insbesondere bei dem Erscheinen des 50. Bandes der „Neuen Folge" der „Annalen" anerkannt, zu dem Helmholtz ein Erinnerungsblatt als Glückwunsch schrieb. (Ein ausführlicher Necrolog soll folgen).

Am 30. Januar 1899 starb in Göttingen Gustav Wolffhügel, M. A. N. (vgl. pag. 2) o. Professor für Hygiene an der Universität, ein Gelehrter, der sich namhafte Verdienste darum erworben hat, die Hygiene zu einer anerkannten Wissenschaft zu machen. Am 27. August 1845 zu Landau in der Rheinpfalz geboren, studirte Wolffhügel von 1864—68 an den Universitäten zu Würzburg und Heidelberg zuerst Chemie und dann Medicin. Nachdem er dann eine

Zeit lang Assistent an der medicinischen Klinik in Heidelberg gewesen war und 1870 in Würzburg promovirt hatte, mit der Schrift: Zur Kenntniss leukämischer Neubildungen, machte er den deutsch-französischen Krieg mit und kehrte mit dem eisernen Kreuz aus dem Felde zurück. Nur kurze Zeit wirkte er als praktischer Arzt zu Neustadt an der Haardt, dann trat er als Assistent in das hygienische Institut der Universität München ein, eine Schöpfung Pettenkofers und damals die einzige derartige Anstalt in Deutschland. In dieser Stellung veröffentlichte er eine Reihe von physiologischen und hygienischen Arbeiten: Ueber Pepsin und Fibrinverdauung ohne Pepsin. Pflügers Archiv 1873. — Ueber die Magenschleimhaut neugeborener Säugethiere. Zeitschr. f. Biologie 1876. — Zur experimentellen Bearbeitung der Cholera-Infectionsfrage. Arch. f. exper. Path. u. Pharm. 1873. — Ueber die Verunreinigung des Bodens durch Strassenkanäle, Abort- und Düngergruben. Zeitschr. f. Biologie 1875. — Ueber den sanitären Werth des atmosphärischen Ozons. Ibd. 1875. — Ueber Lüftung und Heizung von Eisenbahnwagen (mit Lang) Ibd. 1896 u. a. m. Im Jahre 1886 habilitirte sich Wolffhügel an der Universität und technischen Hochschule zu München mit der Schrift: Ueber Prüfung an Ventilationsapparaten. Als dann 1879 in Berlin die Einrichtung eines hygienischen Laboratoriums beschlossen wurde, berief die Regierung Wolffhügel an die Spitze derselben als Regierungsrath und ordentliches Mitglied des Gesundheitsamtes. Hier betheiligte er sich an den grundlegenden Arbeiten unter Kochs Führung. Besonders war er thätig bei der Schaffung der neuen Methoden der Desinfection und der Wasseruntersuchung. So veröffentlichte er: Ueber den Werth der schwefligen Säure als Desinfectionsmittel. Mitth. aus dem kaiserl. Gesundheitsamte. Berlin 1881 — Untersuchungen über die Desinfection mit heisser Luft. (Mit Koch.) Ibd. 1881. — Zu der verschiedenen Wirksamkeit von Carbolöl mit Carbolwasser (mit Knorre.) Ibd. 1881. — Ueber das Eindringen der Hitze in das Fleisch bei seiner Zubereitung (mit Hueppe) Ibd. 1881. — Ferner veröffentlichte er auch eine Reihe von Ergebnissen bei der Prüfung von Trinkwasser, über die Vermehrung der Bacterien im Wasser u. a. m. Endlich ist noch eine auf ganz anderem Gebiete liegende Arbeit zu erwähnen, welche für den Chemiker ein besonderes Interesse bietet: „Ueber blei- und zinkhaltige Gebrauchsgegenstände. Technische Erläuterungen zu dem Entwurf eines Gesetzes betreffend den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen“ 1887. In dieser Arbeit war alles bis dahin zu dieser Frage vorliegende Material zusammengetragen und durch einige Versuche ergänzt. 1886 erhielt Wolffhügel die o. Professur für Hygiene in Göttingen als Nachfolger Flügges, wo er bis zu seinem Tode wirkte. Auch die in der Folge vorgenommenen Arbeiten, erstrecken sich auf das gesammte Gebiet der Hygiene, Desinfectionsfrage u. s. w. die die Vielseitigkeit und Gründlichkeit Wolffhügels erkennen lassen. Wolffhügel war Mitarbeiter am Handbuche der Hygiene, Leipzig 1882 (Wasserversorgung), am Handbuche des öffentl. Gesundheitswesens von Eulenberg, Berlin 1881 (Heizung) und an Paul Boerners Bericht über die Allgem. deutsche Ausstellung für Hygiene in Berlin 1885 (Unterricht und Forschung der Hygiene).

Naturwissenschaftliche Wanderversammlung.

Der achte Internationale Geologen-Congress wird im Jahre 1900 in der Zeit vom 16. bis 28. August in Paris stattfinden.

Die 2. Abhandlung von Band 72 der Nova Acta:

Arnold Graf: Hirudineenstudien. 23¾ Bogen Text, 15 Tafeln und 27 Zinkographien. Preis 30 Mk.

ist erschienen und durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen.

Die 2. Abhandlung von Band 74 der Nova Acta:

J. Wellstein: Zur Functionen- und Invariantentheorie der binomischen Gebilde. 9 Bogen Text. Preis 4 Mk.

ist erschienen und durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen.

Lieferung 9 des Kataloges

der Bibliothek der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher Halle 1899. 8°

ist erschienen und durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen. Preis 5 Mk., für Mitglieder der Akademie die Hälfte.

Geheimer Regierungsrath Professor Dr. Theodor Poleck

in Breslau beging am 19. April 1899 die fünfzigjährige Jubiläumsfeier seiner Doctor-Promotion. Unsere Akademie, welcher der Jubilar seit dem 15. October 1849 cogn. J. W. Baumer II als Mitglied angehört, begleitet diese Feier mit den aufrichtigsten Wünschen für dessen ferneres Wohlergehen.

Abgeschlossen den 30. April 1899.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3.) Heft XXXV. — Nr. 5. Mai 1899.

Amtliche Mittheilungen.

Ergebniss der Adjunktenwahl im 1. Kreise (Oesterreich).

Die nach Leopoldina XXXV pag. 41 unter dem 31. März 1899 mit dem Endtermin des 29. Mai 1899 ausgeschriebene Wahl eines Adjunkten für den 1. Kreis hat nach dem von dem Herrn Notar Justizrath Theodor Herold in Halle a. S. am 30. Mai 1899 aufgenommenen Protocolle folgendes Ergebniss gehabt:

Von den 106 gegenwärtigen Mitgliedern des 1. Kreises hatten 66 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt, von denen

35 auf Herrn Hofrath Dr. **Guido Stache**, Director der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien,

30 auf Herrn Hofrath Dr. **Franz Toula**, Professor der Mineralogie und Geologie an der k. k. technischen Hochschule in Wien

1 auf Herrn Regierungsrath Dr. **Ernst Mach**, Professor der Physik und Philosophie an der Universität in Wien

lauten.

Es ist demnach, da mehr als die nach § 30 der Statuten nothwendige Anzahl von Mitgliedern an der Wahl theilgenommen haben,

Herr Hofrath Director Dr. **Guido Stache** in Wien

zum Adjunkten für den 1. Kreis (Oesterreich) gewählt worden. Dieser hat die Wahl angenommen.

Die Amtsdauer erstreckt sich bis zum 30. Mai 1909.

Halle a. S., den 30. Mai 1899. Dr. **K. v. Fritsch.**

Ergebniss der Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsection (4) für Mineralogie und Geologie.

Die nach Leopoldina XXXV pag. 42 unter dem 31. März 1899 mit dem Endtermin des 29. Mai 1899 ausgeschriebene Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsection (4) für Mineralogie und Geologie hat nach

dem von dem Herrn Notar Justizrath Theodor Herold in Halle a. S. am 30. Mai 1899 aufgenommenen Protocolle folgendes Ergebniss gehabt.

Von den 80 gegenwärtigen stimmberechtigten Mitgliedern der Fachsection für Mineralogie und Geologie hatten 57 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt, von denen

25 auf Herrn Geheimen Bergrath Professor Dr. **Ferdinand Zirkel** in Leipzig,

16 auf Herrn Hofrath Dr. **Guido Stache**, Director der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien,

16 auf Herrn Geheimen Bergrath Professor Dr. **Hermann Credner** in Leipzig

lauten.

Da zur Wahl eines Vorstandsmitgliedes die vorgeschriebene absolute Majorität nicht erreicht ist, so wird gemäss Absatz 7 des § 30 der Statuten eine engere Wahl zwischen den beiden Herren, welche die meisten Stimmen erhielten, nothwendig. Infolge Stimmengleichheit hatte zwischen den Herren Dr. Credner und Dr. Stache das Loos zu entscheiden, welches auf Herrn Dr. Credner fiel. Die engere Wahl findet demgemäss zwischen

Herrn Geheimen Bergrath Professor Dr. **Ferdinand Zirkel** in Leipzig und

Herrn Geheimen Bergrath Professor Dr. **Hermann Credner** in Leipzig

statt und wurden die betreffenden Stimmzettel wiederum versandt. Die Rücksendung derselben hat bis spätestens den 21. Juni 1899 zu erfolgen. Sollte ein stimmberechtigtes Mitglied das betreffende Papier nicht erhalten haben, so bitte ich um nachträgliche Einforderung.

Halle a. S., den 30. Mai 1899. Dr. **K. v. Fritsch.**

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommenes Mitglied:

Nr. 3124. Am 29. Mai 1899: Herr Dr. **Franz Wähner**, Privatdocent für Geologie an der Universität, Custos am k. k. naturhistorischen Hofmuseum in Wien. — Erster Adjunktenkreis. — Fachsection (4) für Mineralogie und Geologie.

Gestorbenes Mitglied:

Am 4. Mai 1899 zu Halle a. S.: Herr Professor Dr. **Karl Immanuel Gebhardt**, früher Director des Königlichen Gymnasiums in Eisleben. Aufgenommen den 23. Februar 1874.

Dr. **K. v. Fritsch.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

		Rmk.	Pf.
Mai 29. 1899.	Von Herrn Professor Dr. Pernter in Wien Jahresbeitrag für 1898	5	99
„ „ „ „ „	Privatdozent Dr. Wähner in Wien Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—

Dr. **K. v. Fritsch.**

Rudolf Leuckart.

Eine biographische Skizze.

Von Professor Dr. **Otto Taschenberg**, M. A. N., in Halle a. S.

(Fortsetzung.)

Nur mit wenigen Worten mögen noch einige besonders hervorragende Daten in die Erinnerung gerufen werden. Die von Küchenmeister als neu beschriebene Taenia mediocanellata identificirte er mit der von Göze saginata genannten Form und führte sie auf die Finne im Fleische des Rindes zurück; den von Ratzel als Caryophyllaeus appendiculatus beschriebenen Cestoden erkannte er als geschlechtsreife Cestodenamme und nannte ihn Archigetes Sieboldi. Die Entwicklungsweise, der Zwischenwirth, die Uebertragung des für das Schaf so verderblichen Leberegels ist durch ihn klargelegt, wie, unabhängig von ihm, gleichzeitig auch von Thomas in England. Von grosser Wichtigkeit sind seine Untersuchungen über Trichina spiralis, für welche er — allerdings gleichzeitig mit Zenker — das Schwein als Zwischenträger erkannte,

ferner diejenigen über die Zusammengehörigkeit von Anguillula stercoralis und intestinalis, für welche er den Namen Rhabdonema strongyloides in Vorschlag brachte, und welche in ihrer Entwicklung die von ihm zuerst bei Rhabdonema nigrovenosum nachgewiesene Heterogonie zeigt. Die sehr eigenthümlichen Verhältnisse, welche bei Sphaerularia bombi zur Beobachtung kommen, sind endgiltig gleichfalls von Leuckart aufgeklärt, wie es auch ihm vorbehalten war, uns jene sonderbaren Formen von Nematoden kennen zu lehren, die er als Allantonema mirabile und Atractonema gibbosum in die Wissenschaft eingeführt hat. Ueber Bau und Entwicklung der Acanthocephalen hat Leuckart ebenfalls grundlegende Untersuchungen angestellt.

Was er aber im einzelnen zur Kenntniss des feineren Baues, der embryonalen Entwickelung, der mit Metamorphose und Wanderungen verbundenen Lebensweise der zahlreichen Parasiten unter den Würmern, wie auch einiger unter den Protozoen, beigetragen hat, das findet sich in seinem berühmten Werke niedergelegt, welches unter dem Titel „Die menschlichen Parasiten und die von ihnen herrührenden Krankheiten" in zwei Bänden 1863 und 1875 erschienen ist und Leuckart's Namen weit über die Kreise der Fachgenossen hinaus bekannt gemacht, und als den einer ersten Autorität auf diesem in die Praxis hineingreifenden Gebiete gekennzeichnet hat. Leider wurde der ursprüngliche Plan, auch die menschlichen Parasiten unter den Arthropoden zu bearbeiten, aufgegeben. Wohl aber häufte sich das von ihm selbst und von seinen Schülern im engeren und weiteren Sinne — denn gerade auf diesem Gebiete dürfen fast sämmtliche Forscher so genannt werden — gesammelte Beobachtungsmaterial in einer solchen Weise, dass sich Leuckart zu einer zweiten Auflage seines Lebenswerkes entschloss. Des ersten Bandes erste Hälfte, welche ausser einem vortrefflichen allgemeinen, übrigens auch selbständig erschienenen Theile, die Protozoen und Cestoden umfasst, liegt abgeschlossen vor; von der zweiten Hälfte sind die Trematoden ebenfalls zu Ende geführt, die sich daran anschliessenden Hirudineen aber sind durch seinen Tod unvollendet geblieben. Ausser den sehr zahlreichen thatsächlichen Bereicherungen unserer Kenntnisse, welche in diesem Parasitenwerke niedergelegt sind, ist noch von besonderem Werthe die Darstellung, welche Leuckart in dem soeben schon erwähnten allgemeinen Theile von der Naturgeschichte der Parasiten gegeben hat. Dieselbe zeugt nicht nur von der ausgedehnten Kenntniss aller der zahlreichen und mannigfachen Formen und verwickelten Erscheinungen in der Lebensweise derselben, sondern sie imponirt ebenso durch die klare, von einheitlichen Gesichtspunkten aus geleitete Schilderung, unter welcher das ganze Parasitengetriebe als Anpassung an besondere, allmählich erworbene Lebensverhältnisse erscheint.

Wenn früher schon einmal die Rede davon war, welchen Einfluss Leuckart auf die jetzige Gestalt der thierischen Systematik ausgeübt hat, so mag hier als Ergänzung und im Anschluss an das Parasitenwerk noch daran erinnert werden, dass er auch der Begründer jener Classe von Protozoen ist, welche er (1879) unter dem glücklich gewählten Namen der Sporozoa zusammenfasste und innerhalb welcher er die besondere Ordnung Coccidia aufstellte, zu deren genauerer Kenntniss er durch eigene Untersuchungen der beim Kaninchen und Menschen schmarotzenden Coccidiumarten (oviforme und perforans) beigetragen hatte. Ferner hat Leuckart für die interessante Gattung Lucernaria, von welcher er eine Art auf Helgoland näher studirt hatte, eine besondere Ordnung unter dem Namen Cylicozoa[1]) errichtet, ebenso für die unter den Würmern isolirt stehende Gattung Sagitta die Gruppe der Chaetognatha, abgesehen von einigen anderen, welche sich in der Folge nicht eingebürgert haben (wie Pelmatozoa und Anenterati). Die von Leuckart neu benannten Gattungen und Arten sind anhangsweise mitgetheilt (s. unten). Sein eigener Name ist mehrfach im Thierreiche verewigt: so als Leuckartia von Claus und Leuckartella von Charles L. Edwards bei den Copepoden zur Bezeichnung zweier Gattungen und in Folge dessen auch als Leuckartiina für eine Familie dieser Krebse — die von L. Agassiz Leuckartia genannte Meduse (= Geryonia proboscidalis) und von Moniez ebenso getaufte Cestodenform mussten nach den Regeln der Nomenclatur anders benannt werden — und als Leuckarti für Arten von nahezu 30 Genera.[2])

---

[1]) Leuckart schreibt zuerst (Ueber die Morphologie und Verwandtschaftsverhältnisse der wirbellosen Thiere p. 20) richtig Cylicozoa und giebt auch die Etymologie: κύλιξ und ζῷον dafür an, hat aber später in seinen Jahresberichten immer von Calycozoa gesprochen, und in dieser Form ist der Name fast überall wiedergegeben.

[2]) Ohne behaupten zu wollen, dass ich nicht diese und jene Art übersehen habe, kann ich folgende nach Rudolf Leuckart benannte anführen, wobei auf die Synonymie keine Rücksicht genommen ist.

Abyla leuckarti, Huxley. (Siphonophora.)
Aegires leuckarti, Vérany. (Gastropoda: Dorididae.)
Arachnomysis leuckarti, Chun. (Schizopoda.)
Arrenurus leuckarti, Piersig. (Hydrachnidae.)
Brachymeles leuckartii, Weinland. (Scincidae.)
Buettneria leuckarti, Simroth. (Limacidae.)
Calliobothrium leuckartii, P. J. v. Beneden. (Cestodes.)
Chaetopterus leuckarti, Quatrefages (Polychaeta.)
Cophobelemnon leuckarti, Kölliker. (Pennatulidae.)
Cyclops leuckarti, Claus. (Copepoda.)

Indem wir noch einmal zu der litterarischen Thätigkeit Leuckart's zurückkehren, dürfen vor allen Dingen die „Berichte über die Leistungen in der Naturgeschichte der niederen Thiere" (nämlich der Wirbellosen mit Ausschluss der Arthropoden und Mollusken) nicht unerwähnt bleiben, welche er im Jahre 1854 wieder aufnahm, nachdem sie C. Th. v. Siebold ein Decennium hindurch besorgt und mit der Litteratur des Jahres 1847 abgeschlossen hatte. Wenn Leuckart diese Arbeitslast 30 Jahr hindurch auf seine Schultern genommen und den Zeitraum von 1848—1879 behandelt hat, so hat er zweifellos aus diesem Eindringen in eine so umfangreiche Litteratur in erster Linie selbst Vortheil gezogen und hierdurch in Verbindung mit seinem guten Gedächtniss den Grund zu seiner ausserordentlich grossen Litteraturkenntniss gelegt, andererseits aber hat er seinen Fachgenossen einen nicht geringeren Dienst geleistet, und das namentlich dadurch, dass er bei Wiedergabe der Beobachtungen Anderer seine eigenen zahlreichen Erfahrungen mittheilte und sein werthvolles Urtheil einflocht. Wird es im allgemeinen als ein Vorzug solcher Jahresberichte angesehen, dass der Verfasser derselben sich auf eine objective Darstellung des Gelesenen beschränkt und keinerlei Kritik übt, so lag bei einem Manne von Leuckart's Bedeutung der Werth gerade in dem umgekehrten Verfahren, und dies um so mehr, als er sich stets eines milden und gerechten Urtheils befleissigt hat, wie denn Leuckart überhaupt in der Darlegung von Meinungsverschiedenheiten und in der Polemik jederzeit als Gentleman aufgetreten ist. Die Leuckart'schen Jahresberichte werden immer eine Fundgrube für die Litteratur jener Zeit bleiben und als eine einzig dastehende Leistung, wie sie keine andere Nation besitzt, auf diesem Gebiete gelten dürfen. Als er sich im vorgerückten Alter bei dem sich stetig häufenden wissenschaftlichen Materiale, das zu bewältigen war, von dieser Thätigkeit zurückgezogen hatte, da waren es nicht weniger als 7 Gelehrte, welche sich in die Arbeit theilten, die Leuckart so lange Jahre hindurch allein durchgeführt hatte.

Was bisher von den Forschungen Leuckart's herangezogen worden ist, bezog sich, wie auch die zuletzt erwähnten Jahresberichte, auf wirbellose Thiere. Darin ist keineswegs ein Zeichen zu erblicken, dass es unserem Gelehrten an Interesse für die höheren Thierformen gefehlt hätte, sondern lediglich ein Beweis dafür, wie genau er von Anbeginn seiner Laufbahn an sich der jeweiligen Aufgaben und Ziele der von ihm vertretenen Wissenschaft bewusst war. Gelegenheit, durch Beobachtungen etwas Neues zu finden, bietet sich an allen Enden, aber ein Anderes ist es, den Angelpunkt zu erkennen, wo angefasst werden muss, um die Wissenschaft in Wirklichkeit zu fördern, nicht bloss die positiven Kenntnisse zu vermehren; und dieser lag damals gerade auf dem Boden der seither, aus leicht begreiflichen Gründen, arg vernachlässigten niederen Thierwelt. Aber dennoch lag Leuckart nichts ferner als Einseitigkeit in seiner wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit; er hat das Gebiet der Wirbelthiere nicht minder gründlich beherrscht und dies auch gelegentlich durch das geschriebene Wort zu erkennen gegeben. Abgesehen von den alle Thiere berücksichtigenden Abhandlungen über Samen und Zeugung, ist hier u. a. sein Artikel über die vesicula prostatica in Todd's Cyclopaedia, aus späterer Zeit eine Mittheilung über Bastardfische, vor allen Dingen aber seine vergleichende Anatomie des Auges (in Graefe u. Saemisch, Handb. d. ges. Augenheilkunde) zu nennen.

Alles in allem kann nur wiederholt werden, was früher gesagt wurde, dass es kaum ein Gebiet der Zoologie giebt, mit dem Leuckart nicht durch eigene Untersuchungen vertraut war, und viele, auf denen seine Arbeiten grundlegend gewesen sind.

Leuckart stand bereits auf der Höhe seines Schaffens und in der ersten Reihe anerkannter Forscher, als im Jahre 1859 dasjenige Werk zum ersten Male aus der Presse hervorging, welches, wie kein zweites in diesem Jahrhundert, seinen Einfluss auf die Naturwissenschaften und besonders auf die Zoologie ausgeübt hat. Für einen Geist, wie Leuckart, dem es von jeher Bedürfniss gewesen war, in der Vielheit der Formen und Erscheinungen Einheit und Gesetzmässigkeit zu suchen, dem die gesammte Natur als ein harmonisches

---

Dipylidium leuckarti, Riehm. (Cestodes.)
Eolis leuckarti, Vérany. (Gastropoda: Aeolididae.)
Geoplana leuckarti, v. Graff. (Turbellaria.)
Haemadipsa leuckarti, Whitman. (Hirudineae.)
Listrophorus leuckarti, Pagenstecher. (Sarcoptidae.)
Lucernaria leuckarti, O. Taschenberg. (Cylicozoa.)
Meckelia leuckarti, Diesing. (Nemertina.)
Nuclearina leuckarti, Frenzel. (Amoebidae.)
Pachycypris leuckarti, Claus. (Ostracoda.)
Pelargopsis leuckarti, Brandt. (Fossile Meduse.)
Peripatus leuckarti, Sänger. (Onychophora.)
Pionacercus leuckarti, Piersig. (Hydrachnidae.)
Pleopsis leuckarti, Sars. (Cladocera.)
Protohydra leuckarti, Greeff. (Hydroidae.)
Solanderia leuckartii, W. Marshall. (Spongiae.)
Sphaeronella leuckarti, Salensky. (Copepoda.)
Walteria leuckarti, Ijima. (Hexactinellidae.)

Der bekannte Bastardfisch, Abramidopsis leuckarti (Heckel) ist bereits 1836 und daher nicht nach Rudolf Leuckart, sondern nach seinem Onkel Friedr. Sigism. benannt. — Schliesslich sei noch erwähnt, dass Miklucho einen Kalkschwamm i. litt. Leuckartea genannt hat (= Sycandra ramosa Haeckel.)

Ganzes erschien, in dessen Begreiflichkeit einzudringen er mit all seiner Kraft bemüht war, für einen solchen Geist, sage ich, konnten die von Charles Darwin entwickelten Gedanken nichts Fremdartiges haben, um so weniger, als sie auf demselben Wege gewonnen waren, den auch Leuckart stets betreten hatte. Auch Darwin sah die Dinge der Wirklichkeit nicht mit der Brille vorgefasster Ansichten an, denen sie sich unterordnen sollten, sondern stand auf der breiten Basis eines umsichtig und fleissig gewonnenen Materials thatsächlicher Beobachtungen und zog daraus wohlüberlegte Schlüsse. Leuckart hat sich denn auch unumwunden als Anhänger der Descendenzlehre bekannt, „in deren Bannkreise wir alle stehen". „Der Einfluss, den sie ausübt, ist so gross, dass wir, so lange es überhaupt eine Zoologie giebt, nicht zum zweiten Male ein Ereigniss zu verzeichnen finden, das eine so tiefgreifende und nachhaltige Bewegung in unsere Wissenschaft gebracht hat." Er würde sicherlich auch keinen Anstoss genommen haben, die letzten Consequenzen daraus zu ziehen, die in ihrer Anwendung auf den Menschen soviel unnützen Staub aufgewirbelt haben; denn Leuckart hat den Homo sapiens niemals mit anderem Maasse gemessen als die übrigen Thiere und hat für die Welt der Organismen keine anderen Gesetze postulirt, als die, welche die sog. todte Natur beherrschen. „Mag der Mensch als denkendes Wesen sich immerhin dem Thiere weit überlegen fühlen" — so äussert er sich gelegentlich[1]) — „mag er selbst nach wie vor die eigene Existenz als einen besonders wichtigen, vielleicht den wichtigsten Naturzweck ansehen, der Erkenntniss kann er unmöglich sich verschliessen, dass er unter der Herrschaft derselben Gesetze steht wie die übrige Thierwelt. Gleich dem verachteten Wurme lebt er in Abhängigkeit von den Aussendingen, und gleich ihm vergeht er, selbst wenn er die Welt erschüttert hat durch die Macht seiner Gedanken." Und dann fährt er fort, seine Rede schliessend, „was die Forschung über die Entstehung der Thierarten feststellt, hat somit auch für den Menschen seine Geltung. Und das auch dann, wenn die Entscheidung in einem ähnlichen Sinne ausfallen sollte, wie jene, welche die Erde einst aus dem Mittelpunkte des Weltalls entfernte und zu einem Planeten machte, der, ein Atom im unendlichen Weltraume, dem Gesetze einer fremden Masse zu gehorchen hat. Die Wissenschaft sucht und will nichts Anderes als die Wahrheit — und die Erkenntniss der Wahrheit ist auch dann ein Gewinn, wenn sie uns gewisser Vorrechte beraubte, die wir auf Grund gewohnter Anschauungen und hergebrachter Traditionen für uns beanspruchen."

Das sind vornehme Worte, an denen man den ächten Gelehrten erkennt. Aber eben, weil Leuckart ein solcher war, so konnte er auch nicht über das Ziel hinausschiessen. Für ihn kann die Darwin'sche Lehre nur die Bedeutung einer Hypothese in Anspruch nehmen, einer Hypothese aber, „die unter den wissenschaftlichen Hypothesen mit vollem Rechte eine hervorragende Stellung einnimmt." Oder, wie es Leuckart bei einer anderen Gelegenheit[2]) im engeren Kreise seiner Fachgenossen zum Ausdruck bringt, „sie ist von allen Hypothesen, die über die Entstehung der Arten aufgestellt werden können, diejenige, welche der Wahrheit am nächsten kommt, wenn sie nicht gar schon die volle Wahrheit ausdrückt". Doch diese Anerkennung kann ihn nicht blind machen gegen die Gefahren, welche in einer Ueberschreitung der von der naturwissenschaftlichen Methode gezogenen Schranke liegen. Mit Recht hebt er das scharf und ohne Rückhalt hervor, wenn er sagt: „die Zeit der sog. Naturphilosophie ist kaum vorüber — und schon wieder beginnt eine Periode naturphilosophischer Speculation, die vielfach über die Grenze des wissenschaftlich Erlaubten hinausführt. Auf Grund von unverstandenen oder doch unvollständig verstandenen Erscheinungen werden Gesetze construirt und Consequenzen entwickelt, für die man eine unbedingte Gültigkeit beansprucht, während sie doch höchstens den relativen Werth von Möglichkeiten besitzen, und vielleicht schon in kürzester Frist der Vergessenheit anheimfallen."

Es ist hier auf Leuckart's Stellung zur Darwinschen Lehre darum näher eingegangen worden, weil seine weise Mässigung in späterer Zeit, wo man vielleicht mit nüchternerer Beurtheilung an die heutige speculative Richtung herantritt, als jetzt von vielen Seiten geschieht, doppelt in die Waagschalen fallen wird. Sein Standpunkt wird nicht in kürzester Frist der Vergessenheit anheimfallen, sondern Zeugniss davon ablegen, dass es an der Wende des 19. Jahrhunderts auch Männer gab — und Leuckart stand ja glücklicherweise darin nicht isolirt da — welche die Aufgaben der Biologie in richtiger Weise zu formuliren verstanden. Wenn man sich übrigens ein Bild davon machen will, wie Leuckart im Darwinschen Sinne argumentirte, dann ist der Abschnitt seiner allgemeinen Naturgeschichte der Parasiten der Lectüre zu empfehlen, in

[1]) Rede des antretenden Rectors Dr. Rudolf Leuckart über die Einheitsbestrebungen in der Zoologie. (p. 25.)
[2]) Eröffnungsrede der 1. Jahresvers. d. deutschen zoolog. Ges. in den Verh. ders. Leipzig 1891. (p. 9.)

welchem er sich über die muthmaassliche Entstehung eines Zwischenwirths im Entwicklungsgange der Eingeweidewürmer verbreitet.

Es erübrigt uns noch, auf die äusseren Verhältnisse Leuckart's, wie sie sich seit seiner Habilitation gestaltet haben, auf sein Familienleben, seine Lehrthätigkeit und auf den Menschen Leuckart mit einigen Worten einzugehen.

Als Leuckart im dritten Jahre Privatdocent war, erhielt er einen Ruf nach Giessen, um ein neu errichtetes Extraordinariat für Zoologie zu bekleiden. Er siedelte im Herbst 1850 dorthin über und wurde 1855 ordentlicher Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie, sowie Director des zoologischen Instituts, das er sich selbst geschaffen hatte. Gleich zu Anfang seiner Giessener Zeit gründete er auch einen eigenen Hausstand, indem er sich mit der Tochter des Geheimen Justitzraths Eduard Henke vermählte, eines geborenen Wolfenbüttelers, der damals Professor für Strafrecht in Halle war und in verwandtschaftlicher Beziehung zu Rud. Wagner stand, in dessen Hause sich die beiden jungen Leute kennen gelernt hatten.

Es war vielleicht nicht ohne Bedeutung für Leuckart's weitere wissenschaftliche Entwicklung, dass gerade Giessen der Ort seiner Thätigkeit wurde. Eine kleine Stadt, welche dem Forscher die nöthige Ruhe zu seiner Arbeit gestattete, aber zugleich eine Universität, die sich besonders in jener Zeit ausserordentlicher Lehrkräfte zu erfreuen hatte und darum von Inländern und Ausländern frequentirt wurde. War doch zur Zeit von Leuckart's Berufung noch Justus v. Liebig der leuchtende Stern dieser Hochschule, ein Mann, welcher die hohe Bedeutung der praktischen Thätigkeit im Laboratorium neben der theoretischen Seite der Forschung mit soviel Erfolg betont hat; mit ihm lehrten dort seine Schüler Hermann Kopp und Heinrich Buff und, dem Fache nach eng verbunden mit dem Vertreter der Zoologie, Th W. Bischoff, der hochverdiente Gelehrte auf dem Gebiete der Entwicklungsgeschichte. Jedenfalls fand Leuckart hier das Fahrwasser, welches ihm zusagte, und bald war er selbst der Anziehungspunkt für die studirende Jugend, die von nah und fern herbeiströmte, um zu den Füssen des berühmten Professors zu sitzen und in seinem Institute sich zu selbständigen Forschern auszubilden. Die neunzehn Jahre, welche Leuckart in Giessen verlebte, sind reich an Arbeit, aber auch reich an Erfolgen und Anerkennung gewesen. Im Jahre 1869 folgte er einem ehrenvollen Rufe an die Universität Leipzig, wo die Professur für Zoologie nach dem am 4. September 1868 erfolgten Tode Eduards Pöppig's, des verdienstvollen Reisenden in Südamerika, neu zu besetzen war. Acht Jahre früher hatte Leuckart's Name unter denen gestanden, welche von der philosophischen Facultät in Halle zur Wiederbesetzung der durch Burmeister's Uebersiedelung nach Argentinien erledigten Stelle dem preussischen Unterrichts-Ministerium in Vorschlag gebracht worden waren. Es kam damals nicht zu einer Anfrage in Giessen, da man sich für C. Chr. Giebel entschlossen hatte; aber wenn die Entscheidung anders ausgefallen und Leuckart nach Halle gegangen wäre, was keineswegs mit Sicherheit behauptet werden kann, dann würde der Vortheil nicht nur auf Seiten unserer Universität gewesen, sondern wohl auch allen preussischen Hochschulen zu Gute gekommen sein, auf denen die alte Schule in der Zoologie länger als irgendwo anders in Deutschland geherrscht hat. Für Leuckart selbst war es jedenfalls ein Gewinn, der Universität Leipzig vorbehalten zu bleiben. Zwar fand er auch hier zunächst nicht alles so, wie er es gewünscht hätte. Sein Vorgänger hatte wohl ein werthvolles und ausgedehntes zoologisches Museum eingerichtet, aber darin fehlte es fast vollständig an dem Materiale für eine Vorlesung im Leuckart'chen Sinne, ganz zu schweigen davon, dass ein Laboratorium für praktische Arbeiten nicht existirte und die vorhandenen Räumlichkeiten zu sehr beschränkt waren, um mit Erfolg sogleich Wandel schaffen zu können. Es fand zunächst ein Austausch zwischen den Museums- und Bibliotheksräumen statt; die ersteren wurden aus dem Paulinum ins Augusteum verlegt, und hier wurde auch ein ziemlich geräumiges Zimmer mit vier nach dem Augustusplatz schauenden Fenstern als Laboratorium eingerichtet. Erst im Sommer 1880 aber war es Leuckart vergönnt, ein neu gebautes, den modernen Anforderungen entsprechendes Institut in der Thalstrasse beziehen zu können. Hier, wo er gleichzeitig seine Amtswohnung hatte, hat er gewirkt in bewundernswürdiger Rüstigkeit und geistiger Frische, ein Jüngling im Silberhaar, bis wenige Wochen vor seinem Tode, hier sind von ihm selbst und von seinen Schülern vortreffliche Arbeiten entstanden, die deutscher Forschung und Gediegenheit allezeit zur Ehre gereichen werden.

Leuckart's Vorlesungen waren berühmt, sein Vortrag ein glänzender und für jeden unvergesslich, der je den Vorzug genossen hat, ihn zu hören. Umgeben von einem reichhaltigen Demonstrationsmateriale an Präparaten aller Art und bildlichen Darstellungen, auch versehen mit der wichtigsten der einschlägigen Litteratur, die er vorzulegen pflegte, — so stand er da hinter seinem langen Tische, der

mittelgrosse Mann, an welchem jeder Zoll Leben und Bewegung war. Das klare Auge blickte freundlich durch die goldumfassten Brillengläser, den Mund umspielte ein liebenswürdig lächelnder Zug, und wohltönend sprudelten die Worte aus ihm hervor, vergleichbar einem nie versiegenden Quell, in dessen klaren Fluthen man bis auf den Grund blicken kann und dessen melodischem Klange man nicht satt wird zu lauschen. Und seine Hörer hingen an seinen Lippen und liessen sich mit fortreissen von dem Vortrage, der einer klaren Vorstellung greifbaren Ausdruck gab; von Zeit zu Zeit überflog eine Heiterkeit ihre aufmerksamen Mienen, wenn sich der Meister in seiner Lebhaftigkeit zu Redewendungen hinreissen liess, wie: „das ist ja ganz ausserordentlich colossal, meine Herren“, oder sie brachen wohl auch gelegentlich in ein homerisches Gelächter aus, wenn er „ein kräftig Wörtchen“ zu ihnen gesagt hatte. Am Ende der Vorlesung aber dröhnte donnernder Applaus durch den Hörsaal, wie der verehrte Lehrer auch beim Beginn derselben stets damit empfangen wurde. Die Zahl seiner Zuhörer war eine ausserordentlich grosse[1]) und setzte sich nicht nur aus solchen zusammen, welche das hier Gehörte zur Ablegung eines Examens verwenden wollten; es war wirkliches Interesse für die Person Leuckart's und für die Eigenartigkeit seines Vortrags, welches Angehörige aller Fakultäten zu ihm hinführte. Aber auch Schüler im engeren Sinne, solche, welche die Zoologie zu ihrem Lebensstudium gewählt hatten, oder doch durch selbständige Beobachtung tiefer in den Bau der Thiere einzudringen wünschten, als es durch eine blosse Vorlesung möglich ist, hat Leuckart in grosser Zahl zu den seinigen rechnen dürfen; er stand auch in dieser Beziehung an der Spitze seiner Fachgenossen. Viele von denen, welche heutigentages die Zoologie an deutschen Universitäten vertreten, verehren in ihm ihren Lehrer, der bekannteste war Carl Claus in Wien, welcher ihn nicht um ein ganzes Jahr überlebt hat; ebenso sind fast sämmtliche Professoren der Zoologie in Russland seine Schüler, und noch andere lehren in England, Frankreich, Italien, Schweden, der Schweiz, in Japan und besonders in Nordamerika. Ja, Leuckart war ein Lehrer von seltener Art, man darf sagen, ein Lehrer von Gottes Gnaden, der mit Gediegenheit des Wissens wahre Begeisterung für die Wissenschaft vereinigte. Zu seinen Schülern zeigte er sich nicht als der überlegene Meister, sondern als der allezeit mittheilsame, rathende ältere Freund, der ihnen für das ganze Leben sein Interesse und seine Theilnahme bewahrte. Der Dank, welchen sie ihm dafür schulden, ist nicht mit ihm zu Grabe getragen; er lebt weiter in ihren Herzen und wird sich vererben auf ihre Nachkommen.

Aber auch schon zu seinen Lebzeiten hat sich Gelegenheit geboten, dem verehrten Manne Beweise der Liebe und Anhänglichkeit zu geben. Zu seinem 70. Geburtstage, welchen er 1892 feiern konnte, wurde „dem verehrten Jubilar dargebracht von seinen dankbaren Schülern“ eine stattliche Festschrift überreicht, welche 34 Abhandlungen umfasst und von 40 Tafeln, sowie einem Bildniss Leuckart's begleitet ist, zugleich auch ein Album mit den Photographien von 133 Schülern, durch deren Zusammenwirken die erstere ins Leben gerufen wurde. Und als es ihm vergönnt war, drei Jahre später auch den Tag (13. December) festlich zu begehen, an welchem er vor einem halben Säculum zum Doctor promovirt worden war, da zeigte es sich von neuem, einer wie grossen Beliebtheit er sich zu erfreuen hatte; fast zahllos waren die Glückwünsche, die aus allen Theilen der Erde für ihn einliefen und aus warmfühlenden und aufrichtigen Herzen kamen. Von Seiten der früheren Schüler und Verehrer wurde ihm seine von Professor Seffner in cararischem Marmor ausgeführte, ausgezeichnet gelungene Büste, und eine künstlerisch ausgestattete, von einer Handzeichnung Max Klinger's gezierte Gratulationsadresse überreicht. Es bedarf kaum der besonderen Versicherung, dass dem Jubilar auch von anderer Seite der Ausdruck der Anerkennung und Verehrung in reichem Maasse zu Theil wurde. Zum 70. Geburtstage wurden, ausser der erwähnten allgemeinen, noch Festschriften überreicht von der naturforschenden Gesellschaft[2]) und vom naturwissenschaftlichen Verein in

---

[1]) Leuckart pflegte, wenigstens in seiner Leipziger Zeit, im Sommersemester „Allgemeine Zoologie“, im Wintersemester „Vergleichende Anatomie“ zu lesen. In den letzten 8 Jahren seines Lebens hat er (nach einer gütigen Mittheilung der Universitäts-Quästur) in erster Vorlesung durchschnittlich 165, in der anderen durchschnittlich 175 Zuhörer gehabt; die geringste Zahl betrug 140, die höchste 196. Im Praktikum arbeiteten in demselben Zeitraume während eines Semesters im Durchschnitt 24, einmal nur 11, ein anderes Mal 35 Studirende. In früheren Jahren aber war für Zuhörer die Zahl von 240, für Praktikanten die von 51 in einem Semester erreicht worden.

[2]) Dieselbe enthielt (aus dem XVII. Bande der „Abhandlungen“ der Gesellschaft): P. Eisler, Der Plexus lumbosacralis des Menschen; O. Taschenberg, Historische Entwicklung der Lehre von der Parthenogenesis; W. A. Haswell, On the Systematic Position and Relationships of the Themnocephaleae; N. Creutzburg, Über metaphysische Probleme in der Zoologie. Eine Kritik der Darwin'schen Theorie.

Halle a. S.,[1]) von der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. M.,[2]) ein Festband der Bibliotheca zoologica[3]) (Cassel, Theodor Fischer), zwei in den Nova Acta der Leopold.-Carol. Akademie veröffentlichte Abhandlungen[4]) und von Einzelwerken solche von William Marshall (Spongiologische Beiträge. Leipzig, Winter. Imp.-4.), Aug. Weismann (Das Keimplasma. Eine Theorie der Vererbung. Jena, Fischer. 8.), C. Claus (Beiträge zur Kenntnis der Süsswasser-Ostracoden. Aus dem X. Bd. der „Arb. Zool. Instit. Wien".), Karl Kraepelin (Die deutschen Süsswasser-Bryozoen. II. Theil. Aus „Abh. a. d. Geb. d. Naturwiss. Hamburg", 12. Bd.), R. Burckhardt (Das Centralnervensystem von Protopterus annectens. Eine vergl. — anat. Studie. Berlin, Friedländer. 8.), Hans Pohlig (Die Cerviden des Thüringischen Diluvial-Travertins mit Beiträgen über andere diluviale und über recente Hirschformen. Aus dem 39. Bd. der 'Palaeontographica') und Carl Grobben (Beiträge zur Kenntnis des Baues von Cuspidaria (Neaera) cuspidata Olivi, nebst Betrachtungen über das System der Lamellibranchiaten, aus dem X. Bd. der „Arb. Zool. Instit. Wien".) Das Centralblatt für Bacteriologie und Parasitenkunde hatte eine Festnummer (Nr. 15 des XII. Bandes) herausgegeben, die deutsche zoologische Gesellschaft eine Glückwunschadresse, die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft ein Ehrendiplom gesandt, der Bienenwirthschaftliche Hauptverein für Sachsen hatte eine silberne Verdienstmedaille überreichen lassen. Das sächsische Cultusministerium hatte ein herzliches Glückwunschschreiben an den Jubilar gerichtet, und die russische Regierung liess durch den Leipziger Generalconsul den Stern und das Grosskreuz des St. Stanislaus-Ordens überbringen. Noch grössere Ehrungen blieben für das goldene Doctorjubiläum vorbehalten, welches ja die Bedeutung eines akademischen Festes besitzt, während eine Geburtstagsfeier doch in erster Linie der Familie angehört. Der Landesherr ernannte Leuckart bei dieser Gelegenheit zum Geheimen Rath, die Stadt Leipzig zu ihrem Ehrenbürger und eine Reihe wissenschaftlicher Corporationen zum Ehrenmitgliede. So hat die deutsche zoologische Gesellschaft, welche 1891 ihre erste Jahresversammlung unter Leuckart's Vorsitz in Leipzig abgehalten hatte, ihn auch zu ihrem ersten und bisher einzigen Ehrenmitgliede erwählt, ferner die Gesellschaft zur Beförderung der gesammten Naturwissenschaften in Marburg, die Physikalisch-oekonomische Gesellschaft zu Königsberg, die Société zoologique de France, die Académie des Sciences in Paris und die Entomological Society of Washington. Gratulations-Adressen in vornehmer Ausführung liefen ein von der Trichinenbeschauer-Vereinigung zu Leipzig, von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen, von der medicinischen Facultät in Leipzig, gemeinsam von der philosophischen und medicinischen Facultät in Giessen, von der kais. russischen Gesellschaft für Acclimatisation der Thiere und Pflanzen in Moskau, von der kais. Gesellschaft der Naturforscher ebendaselbst. Leuckart's Vaterstadt Helmstedt übermittelte ihre herzlichsten Glückwünsche in einer schön ausgestatteten Adresse und machte darin die Mittheilung, dass eine neue Strasse fortan seinen Namen führen werde. Endlich fehlten auch an diesem Tage die Festschriften nicht. Der siebente Band der „Bibliotheca zoologica" war ihm gewidmet, ferner eine Abhandlung von Hub. Ludwig und Theod. Saemisch, Über Filaria loa Guyot im Auge des Menschen (aus dem 60. Bd. d. Zeitschr. f. wiss. Zool.), von A. Rauber in Dorpat seine Arbeit „Die Regeneration der Krystalle. Eine morphologische Studie" (Leipzig, Besold. 8.), von William Marshall, „Die deutschen Meere und ihre Bewohner" (Leipzig, Twietmeyer. Lex. 8.) und von A. Th. Brandt in Charkow, in russischer Sprache geschrieben, „Kurzer Abriss der medicinischen Zoologie".

Dass es Leuckart schon vor den Jahren seines Jubiläums und auch nachher nicht an den äusseren Zeichen der Anerkennung gefehlt hat, wird bei seinen unbestrittenen Verdiensten nur natürlich erscheinen. Von der philosophischen Facultät in Giessen wurde er 1861 zum Ehrendoctor gemacht, in seiner Leipziger Zeit erhielt er den Titel eines geheimen Hofraths, im Vergleich zu welchem der Geheime Rath in Sachsen eine

[1]) Dieselbe, mit Leuckart's Heliogravure versehen und aus dem 65. Bande der „Zeitschrift f. Naturwissenschaften", enthielt: O. Barth, Geologie von Helmstedt; G. Riehm, Über die excretorischen Canäle von Schistocephalus dimorphus; D. v. Schlechtendal, Über das Vorkommen fossiler Rückenschwimmer (Notonecten) im Braunkohlengebirge von Rott; Rich. Krieger, Zwei Hymenopterenzwitter; C. Kohl, Übersicht über die historische Entwicklung von den Gesichtsapparaten des Maulwurfs.

[2]) Mit einer Abhandlung von Carl Chun aus dem XVIII. Bande der „Abhandlungen" der Gesellschaft: Die canarischen Siphonophoren in monographischen Darstellungen. II. Die Monophyiden nebst Bemerkungen über Monophyiden des pacifischen Oceans.

[3]) Derselbe umfasst Hft. 8. Er. Haase, Mimicry der Papilioniden; Hft. 11. O. Schmeil, Deutschlands freilebende Süsswasser-Copepoden, I. Theil; Hft. 12. Joh. Frenzel, Mikroskopische Fauna Argentiniens. 2. Lfg.; Hft. 13. C. Kohl, Rudimentäre Wirbelthieraugen. 1. Theil. Der Band war mit Leuckart's Heliogravure geziert.

[4]) H. v. Ihering, Zur Kenntnis der Saccoglossen und G. Behrends, Über Hornzähne. (Aus d. 58. Bd. der 'Nova Acta'.)

weitere Steigerung bedeutet. Die Zahl der wissenschaftlichen Corporationen, die es sich zur Ehre anrechneten, Leuckart in ihren Mitgliederverzeichnissen führen zu dürfen, ist eine ausserordentlich grosse. Als er im Jahre 1853 unter Nees v. Esenbeck unter dem Cognomen „Nitzsch" in die kais. deutsche Leopoldinisch-Carolinische Akademie der Naturforscher aufgenommen wurde, konnte er bereits 10 Gesellschaften namhaft machen, denen er angehörte, nämlich die oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Giessen, den Verein für Mikroskopie in Giessen, den oberhessischen ärztlichen Verein, die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft in Frankfurt a. M., die naturforschende Gesellschaft in Halle a. S., den naturwissenschaftlichen Verein in Hamburg, die rheinisch-naturforschende Gesellschaft zu Mainz, die Société impériale des naturalistes de Moscou, den Verein deutscher Aerzte und Naturforscher in Paris und den zoologisch-botanischen Verein in Wien.

In der Leopold.-Carolinischen Akademie gehörte Leuckart übrigens seit dem April 1875, zusammen mit Kölliker und Gegenbaur, zum Vorstande der Section für Zoologie und Anatomie und hatte als solcher sein Urtheil über die Zulässigkeit der zur Veröffentlichung in den Nova Acta eingesandten Arbeiten aus den genannten Gebieten abzugeben.

Im Laufe der Jahre ist er von folgenden wissenschaftlichen Akademien, Gesellschaften und Vereinen zum Mitgliede ernannt worden: von der Wetterauer Gesellschaft für die gesammte Naturkunde in Hanau zum correspondirenden Mitgliede (1858), von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg zum correspondirenden Mitgliede (1861), von der Royal Society of Edinburgh zum Ehrenmitgliede (1862), von der zoologischen Gesellschaft in Hamburg zum Ehrenmitgliede (1863), vom Verein für Naturkunde in Wiesbaden zum correspondirenden Mitgliede (1863), von der Anthropological Society of London zum correspondirenden Mitgliede (1863), von der niederrheinischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Bonn zum auswärtigen Mitgliede (1864); von der Société hollandaise des sciences à Harlem zum auswärtigen Mitgliede (1865), von der Bataafsch Genootschap der proefonderwindelijke wijsbegeerte te Rotterdam zum correspondirenden Mitgliede (1867), von der k. bayerischen Akademie der Wissenschaften in München zum auswärtigen Mitgliede der mathematisch-physikalischen Classe (1868), von der Gesellschaft „Isis" zu Dresden zum Ehrenmitgliede (1869), von der Oberhessischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Giessen zum Ehrenmitgliede (1869), von der Gesellschaft für Mikroskopie in Berlin zum Ehrenmitgliede (1877), von der Royal Society of London und der Linnean Society of London zum auswärtigen Mitgliede (1877), von der American Academy of Sciences and Arts in Boston zum Ehrenmitgliede der Section für Zoologie und Physiologie (1877), von der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien zum auswärtigen correspondirenden Mitgliede (1884), von der kgl. preussischen Akademie der Wissenschaften in Berlin zum correspondirenden Mitgliede (1887), vom naturwissenschaftlichen Vereine zu Hamburg zum Ehrenmitgliede (1887), von der kgl. Danske Videnskabernes Selskab in Kopenhagen zum Ehrenmitgliede (1889), von der Société impériale des naturalistes de Moscou zum Ehrenmitgliede (1892), von der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Dresden zum Ehrenmitgliede (1893), von der National Academy of Sciences of the United States of America in Washington zum auswärtigen Mitgliede (1895), von der Académie de médecine in Paris zum correspondirenden Mitgliede (1896). Ausserdem war Leuckart Ehrenmitglied der russischen Universitäten Kasan, Kiew, Moskau, Odessa und Charkow.

Auch mit Ordensauszeichnungen war er reich geziert. Er war Komthur des kgl. sächsischen Albrechtsordens II. Kl. und des kgl. sächsischen Verdienstordens II. Kl., Ritter des grossherzoglich-hessischen Verdienstordens Philipps des Grossmüthigen I. Kl., des grossherzoglich-hessischen Ludwigsordens I. Kl., Komthur des kais. russischen St. Annenordens und, wie schon erwähnt, Inhaber des Grosskreuzes des St. Stanislaus-Ordens. Vor allem aber waren die beiden höchsten Auszeichnungen, welche in Deutschland dem Manne der Wissenschaft zu Theil werden können, auf seiner Brust vereinigt: der kgl. preussische Orden Pour le Mérite für Künste und Wissenschaften und der kgl. bayerische Maximilians-Orden für Wissenschaft und Kunst.

In seiner Stellung zur Universität hat Leuckart ebenfalls die höchsten Ehrenämter bekleidet. Im Jahre 1873/74 war er Decan der philosophischen Facultät, die ihn zweimal zum Procancellar erwählte, und 1877/78 führte er als Rector das Scepter der Hochschule. „Er hat aber auch stets den regsten Antheil an dem genommen, was die Universität bewegte" — ich lasse hier, wo mir das eigene Urtheil abgeht, einen seiner Collegen[1]) sprechen — „In edelstem Pflichtbewusstsein setzte er immer freudig seine ganze Person, sein

[1]) Den Hofrath W. Peffer, Professor der Botanik, in seiner Gedächtnissrede bei der Leichenfeier für Leuckart am 9. Februar 1898 in der Johanniskirche.

ganzes Wissen und Können ein, wenn es galt, im Interesse der Universität, der Fakultät zu nützen und zu wirken. Mit seltener Hingabe und Umschau hat Leuckart alle die Ehrenämter verwaltet, zu denen ihn das Vertrauen der Collegen berief und berufen konnte.... Gern hörte man die klaren und scharfsinnigen Auseinandersetzungen Leuckart's, die oft in schwierigen Fragen klärend und ausschlaggebend wirkten."

Er hat in seinem Leben viel Gutes gestiftet und viel Segen geerntet, aber auch herber Schmerz ist ihm vom Schicksal nicht erspart geblieben. Leuckart war, wie schon früher erwähnt, seit 1850 verheirathet und Vater von vier Kindern, einem Sohne und drei Töchtern. Von den letzteren ist die älteste seit 1873 mit dem Professor der Rechte O. Karlowa in Heidelberg vermählt, und ihre Kinder hatten das Glück, jahrelang die Liebe des Grossvaters zu empfinden, der sie gern um sich sah; auch die jüngste Tochter ist verheirathet und lebt im Königreich Sachsen, die dritte aber, welche im elterlichem Hause geblieben war, und ebenso der hoffnungsvolle Sohn, der am Beginn seiner Universitätscarriere als Chemiker stand, sind dem Vater im Tode vorangegangen. Ihr Verlust, der im ersten Falle mit Bangen gefürchtet werden musste, im anderen unerwartet und in tragischer Weise eintrat, hat in das Vaterherz tiefe Wunden eingeschnitten und die Lebensfreudigkeit des starken Mannes gebrochen. Die Vertiefung in eigene Arbeiten und der Verkehr mit seinen Schülern hat ihm geholfen, die schweren Verluste zu tragen, aber der Alte war er seitdem nicht mehr, und wiederholt hat er sich mit dem Gedanken getragen, den Rest seiner Tage in Zurückgezogenheit von seiner amtlichen Thätigkeit zu verbringen und ganz der Familie anzugehören. Es war anders über ihn bestimmt. Nach Ueberwindung der kränklichen Jugendjahre hatte sich Leuckart während seines Lebens im allgemeinen einer vortrefflichen Gesundheit zu erfreuen gehabt. Die Anstrengungen des Semesters waren durch eine Ferienreise bald beseitigt, und mit neuen Kräften kehrte er stets in die gewohnte Wirksamkeit zurück. Am 24. Januar 1898 erkrankte er an einer Bronchitis, aus der sich eine Lungenentzündung entwickelte. Aber schon hatte er dieselbe dank seiner guten Constitution überwunden und mit Genehmigung des Arztes zeitweise das Bett verlassen, schon bestand die berechtigte Hoffnung, dass er bald wieder im Kreise seiner Schüler, die freudig seiner harrten, erscheinen werde, da machte am 6. Februar, an einem Sonntage, ein Herzschlag seinem Leben ein Ende.

Es war, als ob der Himmel mit trauern wollte, als wir den geliebten Todten drei Tage später der Erde anvertrauten; Schnee und Regen entströmten dem dunklen Wolkenschleier, welcher die Sonne verhüllte. Ein unabsehbarer Trauerzug folgte dem Sarge, nachdem zuvor in der Johanniskirche eine erhebende Feier stattgefunden hatte. Der schwer getroffenen Gattin war die aufrichtige Theilnahme, welche ihr von allen Seiten bewiesen wurde, wohl ein Trost in ihrem Schmerze, musste ihr aber die Grösse ihres Verlustes nur doppelt zum Bewusstsein bringen.

Dem Heimgegangenem, welchen wir Deutschen mit berechtigtem Stolze den unsrigen nennen dürfen, möchten wir auf seinen Grabstein die Worte unseres grössten Dichters setzen:

„Mit den Trefflichsten zusammen
Wirkt' er, bis er sich erlangt,
Dass sein Nam' in Liebesflammen
Von den schönsten Herzen prangt."

Anhang I.

Die von Leuckart benannten Arten, Gattungen und grösseren Gruppen des Thierreichs

in alphabetischer Anordnung innerhalb der Typen.[1])

I. Protozoa.

Coccidia (Ord. nov.) (Parasit. d. Mensch. 2. Aufl. I. Bd. 1. Abth. 1879—1886. [1. Lfg. 1879]). Sporozoa.

Coccidium n. gen. (Parasit. d. Mensch. 2. Aufl. I. Bd. 1. Abth. 1879—1886. [1. Lfg. 1879.] p. 254.) Sporozoa.

Coccidium oviforme n. sp. in Darmepithel und Leber des Kaninchens und Menschen (ebd. p. 255.)

„ perforans n. sp. — im Darme des Kaninchens und Menschen (ebd. p. 278.)

Sporozoa (Class. nov.) (Parasit. d. Mensch. 2. Aufl. I. Bd. 1. Abth. 1879—1886. [1. Lfg. 1879.] p. 230, 241ff.)

[1]) Wo neue monographische Bearbeitungen oder auf solchen basirende faunistische Zusammenstellungen vorliegen und zugänglich waren, ist die darin angenommene Nomenclatur hinzugefügt worden.

Trichomonas intestinalis Lkt. im Darm des Menschen (Parasit. d. Mensch. 2. Aufl. I, 1. 1879—86. p. 315.)
= Monocercomonas intestinalis (Bütschli, Bronn's Class. u. Ordn. Protozoa p. 841.) Flagellata.

II. Coelenterata, Lkt.

(Frey u. Leuckart, Beiträge z. Kenntniss wirbellos. Thiere. 1847. p. 38. — Ueber d. Morphol. u. Verwandtsch. d. wirbellos. Thiere. 1848. p. 13 ff.)

Actinia radiata n. sp. — Helgoland. (Frey u. Leuck., Beiträge. 1847. p. 138.) Anthozoa.
Agalma clavatum n. sp. — Nizza. (Arch. f. Naturgesch. XX, 1. 1854. p. 337—340.) Siphonophora.
Aglaura Peronii n. sp. — Nizza. (Arch. f. Naturgesch. XXII, 1. 1856. p. 10—14.) Medusae.
= Aglaura hemistoma Pér. et Les. (Carus, Faun. medit. I. p. 37.)
Bougainvillea Köllikeri Lkt. für Lizzia Köllikeri Ggbr. (Arch. f. Naturgesch. XXII, 1. 1856. p. 24.)
= Rathkea fasciculata Haeck. (Carus, Faun. medit. I. p. 25.) Hydromedusae.
Calycophoridae Lkt. (Subord. Siphonophorum.) (Arch. f. Naturgesch. XX, 1. 1854. p. 256.)
Calycozoa = Cylicozoa (Arch. f. Naturgesch. XX, 2. 1854. p. 455.) (Vergl. im Texte p. 83. Anm.)
Calyptra n. gen., umbilicata n. sp. — Nizza. (Arch. f. Naturgesch. XXII, 1. 1856. p. 14—16.) Medusae.
= Marmanema umbilicatum Haeck. (Carus, Faun. medit. I. p. 35.)
Cunina (?) costata n. sp. — Nizza. (Arch. f. Naturgesch. XXII, 1. 1856. p. 38.) Hydromedusae.
Unbestimmbare Narcomeduse? (Haeckel, System d. Medusen I. 1879. p. 652.)
Cunina moneta n. sp. — Nizza. (Arch. f. Naturgesch. XXII, 1. 1856. p. 36—37.) Hydromedusae.
= Solmissus albescens Haeck. (Carus, Fauna medit. I. p. 42.)
Cylicozoa (Subord. Scyphomedus., Class. Hydrozoa.) (Ueber d. Morphol. u. Verwandtsch. d. wirbellos. Thiere. 1848. p. 20.)
= Stauromedusae Haeck. (Carus, Faun. medit. I. p. 49.)
Diphyes acuminata n. sp. — Nizza. (Arch. f. Naturgesch. XX, 1. 1854. p. 274—279.) Siphonophora.
Hierzu als freie Eudoxie: Eudoxia campanula n. sp. (Zool. Untersuch. I. 1853. p. 43.)
= Cucullus campanula Haeck. (Challeng. Siphonophor. p. 111; 360.)
Eudoxia campanula Lkt. s.: Diphyes acuminata.
Euphysa (?) globator n. sp. — Nizza. (Arch. f. Naturgesch. XXII, 1. 1856, p. 28—29.) Medusae.
= Globiceps globator Haeck. (Carus, Faun. medit. I. p. 22.)
Forskalia contorta (Milne Edw.) Lkt. — Nizza. (Arch. f. Naturgesch. XX, 1. 1854. p. 340—351.) Siphonophora.
Forskalia ophiura (dell. Chiaj.) Lkt. — Nizza. (Arch. f. Naturgesch. XX, 1. 1854. p. 351—354.) Siphonophora.
= Forskaliopsis ophiura Haeck. (Challeng. Siphonophor. p. 247; 368.)
Galeolaria filiformis (dell. Chiaj.) Lkt. — Nizza. (Arch. f. Naturgesch. XX, 1. 1854. p. 280—286.)
= Diphyes quadrivalvis Ggbr. (Carus, Faun. medit. I. p. 45.) Siphonophora.
Hippopodius gleba n. sp. — Nizza. (Arch. f. Naturgesch. XX, 1. 1854. p. 299—309.) Siphonophora.
= Hippopodius luteus Qoy. et Gaim. (Carus, Faun. medit. I. p. 45.)
Hydractinia grisea n. sp. — Helgoland. (Frey u. Leuck., Beiträge. 1847. p. 138.) Hydromedusae.
Lucernaria helgolandica Lkt. in litt. Cylicozoa.
= Lucernaria Leuckarti O. Taschb.
= Craterolophus Tethys Clark (Haeckel, Syst. d. Medusen I. 1879. p. 395.)
Oceania coccinea n. sp. — Nizza. (Arch. f. Naturgesch. XXII, 1. 1856. p. 24.) Hydromedusae.
= Tiara pileata L. Agass. (Haeckel, System d. Medusen I. 1879. p. 58.)
Paryphasma n. gen., plauleusculum n. sp. — Nizza. (Arch. f. Naturgesch. XXII, 1. 1856. p. 39—40.)
Narcomeduse ohne Gonaden. (Haeckel, System d. Medusen. I. 1879. p. 654.)
Phialidium n. gen., viridicans n. sp — Nizza. (Arch. f. Naturgesch. XXII, 1. 1856. p. 18—19.) Hydromedusae.
= Philadium variabile Haeck. (Carus, Fauna medit. I. p. 31.)
Praya cymbiformis (dell. Chiaj.) Lkt. — Nizza. (Arch. f. Naturgesch. XX, 1. 1854. p. 287—288.) Siphonophora.
Pyxidium n. gen., truncatum n. sp. — Nizza. (Arch. f. Naturgesch. XXII, 1. 1856. p. 31—32.) Hydromedusae.
Unbestimmbar. (Haeckel, System d. Medusen I. 1879. p. 655.)
Steenstrupia lineata n. sp. — Nizza. (Arch. f. Naturgesch. XXII, 1. 1856. p. 29—31.) Hydromedusae.
Thaumatias corollata n. sp. — Nizza. (Arch. f. Naturgesch. XXII, 1. 1856. p. 16—18.) Hydromedusae.
= Laodice cruciata L. Agass. (Carus, Faun. medit. I. p. 27.)

III. Echinodermata.

Pelmatozoa (Class. nov.) für Cystidea und Crinoidea [incl. Blastoidea]. (Ueber Morphol. u. Verwandtsch. d. wirbellos. Thiere. 1848. p. 42.)

IV. Vermes.

Allantonema n. gen. (Tagebl. 57. Vers. deutsch. Naturf. u. Aerzte. 1885. p. 320.) Nematodes.
Allantonema mirabile n. sp. — Parasit in Hylobius abietis (ebd. p. 320.)

Amphibothrium n. gen. (Frey u. Leuck., Beiträge. 1847. p. 147.) Trematodes.
Amphibothrium Kroyeri n. sp. — An Caligus-Arten, Helgoland (ebd. p. 147—148.)
= Udonelia caligarum Johnston. (Beneden, P. J. van, Mém. sur les Vers intest. p. 13.)

Anenterati (Class. obs.) für Cestodes + Acanthocephali. (Ueber d. Morphol. u. Verwandtsch. d. wirbell. Thiere. 1848. p. 68.)

Annelides (Class. obs.) = Annulati Burm. für Nematodes, Lumbricini s. Terricolae u. Branchiati. (Ueber d. Morphol. u. Verwandtsch. d. wirbellos. Thiere. 1848. p. 75—77.)

Aonis Wagneri n. sp. — Helgoland. (Frey u. Leuck., Beiträge. 1847. p. 156—157. Annelides.
= Spio crenaticornis Mont. (dalia Torre, Fauna v. Helgoland. p. 88.)

Apodes (Class. obs.) für Plathelminthes incl. Hirudinei. (Ueber d. Morphol. u. Verwandtsch. d. wirbellos. Thiere. 1848. p. 70.)

Archigetes n. gen. (Ztschr. f. wiss. Zool. XXX. Suppl. 1878. p. 593—606.) Cestodes.
Archigetes Sieboldi n. sp. — in Saenuris rivulorum, Deutschland. (ebd.)

Aricia (Scoloplos) quadricuspidata (Fabr.) Lkt. — Island. (Arch. f. Naturgesch. XV, 1. 1849. p. 199—200.) Annelides.
= Fabricia sabella Gr. (Carus, Faun. medit. I. p. 273.)

Ascaris maritima n. sp. — im Darm des Menschen in Grönland. (Menschl. Parasit. II. Bd. 1876. p. 877.) Nematodes.

Asconema n. gen. (Zool. Anzeig. IX. 1886. p. 743). Nematodes.
Asconema gibbosum n. sp. — Parasit in der Leibeshöhle von Cecidomyia pini. (ebd. p. 743.)
Vergl. Atractonema.

Atractonema n. gen. [antea Asconema] (Abh. d. math.-phys. Cl. Kgl. Sächs. Ges. d. Wiss. 1887. p. 565—704.) Nematodes.
Atractonema gibbosum n. sp. (ebd.)

Bothriocephalus cordatus n. sp. — im Darm des Hundes und Menschen in Grönland. (Menschl. Parasit. I. Bd. 1863. p. 437 ff.) Cestodes.

Bothriocephalus liguloides Lkt. für Ligula Mansoni Cobb. (Tagebl. d. 57. Vers. deutsch. Naturf. u. Aerzte 1884. p. 34.) Cestodes.
Als Larve im subperitonealen Bindegewebe des Menschen in China und Japan.

Bothriocephalus maculatus n. sp. — im Dünndarm von Felis pardus. (Arch. für Naturgesch. XIV, 1. 1848. p. 28.) Cestodes.

Chaetognathi (Class. nov.) (Arch. f. Naturgesch. XX, 2. 1854. p. 307; 334—335.)

Ciliati (Class. nov.) für Bryozoa + Rotiferi. (Über d. Morphol. u. Verwandsch. d. wirbellos. Thiere. 1848. p. 74.)

Cystoideae resp. Cysticercoiden (Gruppe der Gattung Taenia.) (Mensch. Parasit. I. Bd. 1863. p. 389 resp. 221.) Cestodes.

Cystotaenia. n. subgen. (Taenia) (Mensch. Parasit. I. Bd. 1863. p. 223.) Cestodes.

Dipylidium n. subgen. (Taenia) (Mensch. Parasit. I. Bd. 1863. p. 400.) Cestodes.

Distomea (Gruppe d. Trematodes). (Menschl. Parasit. I. Bd. 1863. p. 527.)
= Digenea P. J. van Beneden.

Distomum spathulatum n. sp. (Mensch. Parasit. II. Bd. 1876. p. 871.) Trematodes.
= Distomum sinense Cobb. (Leuckart, Parasit. d. Mensch. 2. Aufl. I. Bd., 2. 1889. p. 336).

Echinorhynchus trichocephalus n. sp. (Kaiser, Joh. E., Die Acanthocephalen, in: Bibl. zool. Hft. 7. 1893. p. 12.)

Enchytraeus spiculus n. sp. — Helgoland (Frey u. Leuck., Beiträge. 1847. p. 150.) Annelides (Oligochaeta.)

Fabricia affinis n. sp. (?) — Island. (Arch. f. Naturgesch. XV, 1. 1849. p. 193—195). Annelides.
= Fabricia sabella Gr. (Carus, Faun. medit. I. p. 273.)

Fabricia quadripunctata n. sp. — Helgoland. (Frey u. Leuck., Beiträge. 1847. p. 151—152.) Annelides.
= Fabricia sabella Gr. (Carus, Faun. medit. I. p. 273.)

Gastrodiscus polymastos Lkt. — im Pferde. (Bei Letjényi, Th. v., in: Abh. d. Senckenb. Naturf. Ges. XII. 1881. p. 125 ff.) Trematodes.
= G. Sonsinoi Cobb. (Veterinarian. Vol. 50. 1877. p. 233.)

Hemipsilus trichodes n. sp. — Island. (Arch. f. Naturgesch. XV, 1. 1849. p. 157—159.) Nematodes.

Leiuris n. gen. für Strongylus leptocephalus Rud. (Arch. f. Naturgesch. XVI, 1. 1850. p. 11).

Leucodorum muticum n. sp. — Island. (Arch. f. Naturgesch. XV, 1. 1849. p. 200—202.) Annelides.
Das Genus ist nach Claparède (Annélides chétopodes d. Naples. 1868. p. 313) synonym mit Polydora Bosc.

Lumbriconais capitata (Fabr.) Leuck. — Helgoland, (Frey u. Leuck. Beitr. z. Kenntn. wirbell. Thiere 1847. p. 151.) Annelides.
= Capitella capitata. (Eisig, Faun. u. Flor. d. Golf. v. Neapel. XVI. p. 877.)

Lumbricus flaviventris n. sp. — Island. (Arch. f. Naturgesch. XV, 1. 1849. p. 159—161.) Annelides.

Metastatica Lkt. (Paras. d. Mensch. 2. Aufl. 1. Bd. 4. Lfg. 1889. p. 163. Anmerkg.)
Gruppe der digenetischen Trematodes für die Familie der Holostomidae, gegenüber den Amphistomidae, Distomidae, Gasterostomidae, Didymozoonidae und Monostomidae, welche zusammen die Digenea s. str. Lkt. bilden.

Monostomum Dujonis n. sp. [olim]. — Tuba eustachii von Halicore dugong. (Arch. f. Naturgesch. XL, 2. 1874. p. 419.) Trematodes.
= Opisthotrema cochleare Lkt. (Ztschr. f. wiss. Zool. XL. 1880. p. 1—413.)

Nemertes annellata n. sp. — Island. (Arch. f. Naturgesch. XV, 1. 1849. p. 153—154.) Nemertini.
? = Cerebratulus spec. (Bürger, Faun. u. Flor. d. Golfs v. Neapel. XXII. p. 21.)

Nemertes fusca (Fabr.) Lkt. — Island. (Arch. f. Naturgesch. XV, 1. 1879. p. 152—153.) Nemertini.
= Lineus gesserensis. O. F. Müller (Bürger, Faun. u. Flora d. Golfs v. Neap. XXII. p. 21.)

Nereis, depressa n. sp. — Helgoland. (Frey u. Leuck., Beiträge. 1847. p. 156.) Annelides.

Nereis succinea n. sp. — Helgoland. (Frey u. Leuck., Beiträge. 1847. p. 154—156.) Annelides.

Opisthotrema cochleare Lkt.: s. Monostomum Dujonis.

Peloryctes arenarius (O. F. Müll.) Lkt. — Island. (Arch. f. Naturgesch. XV, 1. 1849. p. 160—163.) Annelides.
= Clitellio arenarius Sars. (Beddard, Monogr. Oligoch. 1895. p. 247.)

Phyllodoce Mülleri n. sp. — Island. (Arch. f. Naturgesch. XV, 1. 1849. p. 204—207.) Annelides.

Pilidium auriculatum Lkt. u. Pagenst. (Müller's Arch. 1858. p. 5.) Nemertini.
Larve zu (?) Borlasia rubra n. sp. (= Micrura sp.) Bürger (Faun. u. Flor. d. Golfs v. Neapel. XX. p. 26).

Polia canescens n. sp. — Island. (Arch. f. Naturgesch. XV, 1. 1849. p. 154.) Nemertini.
= Amphiporus spec. (Bürger, Faun. u. Flora d. Golfs v. Neapel. XXII. p. 21.)

Prosthiostomum emarginatum n. sp. — Villafranca. (Arch. f. Naturgesch. XXIX, 2. 1863. p. 169). Turbellaria.
= Prosthiostomum siphunculus Delle Chiaj. (Lang, Faun. u. Flor. d. Golfs v. Neapel. XI. p. 595.)

Rhabditis coarctata n. sp. — freilebend, verpuppt an Aphodius fimetarius (Leipzig). (Verh. d. deutsch. zool. Ges. I. 1891. p. 54—56.) Nematodes.

Rhabdonema n. gen. (Mensch. Parasit. 2. Aufl. I. Bd. 1. Abth. 1879—86. [1. Lfg. 1879.] p. 127. Anmerk.)
Rhabdonema nigrovenosum Lkt. mit Ascaris nigrovenosa. (ebd. p. 128; Fig. 61 u. 62.) Nematodes.
Rhabdonema strongyloides Lkt. = Anguillula intestinalis et stercoralis Bavay. (Ber. d. k. sächs. Ges. d. Wiss. Matth.-phys. Cl. 1883. p. 85.)

Rhynchobothrius rugosus n. sp. — Darm von Squalus carcharias (Atlant. Ocean.) (Arch. f. Naturgesch. XVI, 1. 1850. p. 9—16.) Cestodes.

Sabella reniformis (O. F. Müll.) Lkt. — Island. (Arch. f. Naturgesch. XV, 1. 1849. p. 183—189.) Annelides.

Saenuris neurosoma n. sp. — Helgoland. (Frey u. Leuck., Beiträge. 1847. p. 150.) Annelides.

Sagitta germanica Lkt. u. Pagenst. (Müller's Arch. 1858. p. 593—600; m. Fig.) Chaetognatha.
= Spadella bipunctata Quoy et Gaim. (Grassi, Faun. u. Flor. d. Golfs v. Neapel. V. p. 13.)

Scotia n. g., rugosa n. sp. — Island. (Arch. f. Naturgesch. XV, 1. 1849. p. 154—155.) Nemertini.
= ? Langia. (Bürger, Faun. u. Flor. d. Golfs v. Neapel. XXII. p. 21.)

Strongylus alatus n. sp. — Schädelhöhle von Monodon (Arch. f. Naturgesch. XIV, 1. 1848. p. 26—28.) Nematodes.

Taenia polyacantha n. sp. — Darm von Canis vulpes. (Die Blasenbandwürmer. 1856. p. 67—68.) Cestodes.

Terebella madida n. sp. — Helgoland. (Frey u. Leuckart, Beiträge. 1847. p. 154.) Annelides.
= Thelepus cincinnatus (Malmgr.) v. Marzllr. (Carus, Faun. medit. I. p. 265.)

Terebella parvula n. sp. — Island. (Arch. f. Naturgesch. XV, 1. 1849. p. 176—177.) Annelides.
= Nicolea venustula v. Mrzllr. (Carus, Faun. medit. I. p. 264.)

Thelepus n. g., Bergmanni n. sp. — Island. (Arch. f. Naturgesch. XV, 1. 1849. p. 169—171.) Annelides.
= Thelepus cincinnatus (Mallmgr.) v. Marzllr. (Carus, Faun. medit. I. p. 265.)

Vortex quadrioculata n. sp. — Helgoland. (Frey. u. Leuck., Beiträge. 1847. p. 149.) Turbellaria.
= Cylindrostoma quadrioculatum Jens. (Carus, Faun. medit. I. p. 147.)

Vortex vittata n. sp. — Helgoland. (Frey u. Leuck., Beiträge. 1847. p. 149.) Turbellaria.
= Plagiostoma vittatum Jens. (Graff, L. v., Turbellaria. I. 1882. p. 389.)

(Schluss folgt.)

Eingegangene Schriften.

Ankäufe.

(Vom 15. April bis 15. Mai 1899.)

Mourlon, Michel: Bibliographia Geologica. Ser. A. Tom. I. Ser. B. Tom. I. II. Bruxelles 1896 bis 1899. 8⁰.

— La classification décimale de Melvil Dewey. 2e Edition. Bruxelles 1899. 8⁰.

Royal Irish Academy, Dublin. Transactions Vol. XXIX P. 1. Dublin 1887. 4⁰.

Geschenke.

(Vom 15. April bis 15. Mai 1899.)

Weinek, L.: Berghöhenbestimmung auf Grund des Prager photographischen Mond-Atlas. Sep.-Abz.

Antonio de Gordon y de Acosta: La Tuberculosis en la Habana desde el punto de vista social y economico. Habana 1899. 8⁰.

Rosenberg, Emil: Ueber eine primitive Form der Wirbelsäule des Menschen. Sep.-Abz.

Glanz, Ernst: Zur Erinnerung an Carl Scheibler. Sep.-Abz.

Verbeck, R. D. M.: Over de geologie van Ambon. Sep.-Abz.

Loretz, H.: Bericht über die Ergebnisse der geologischen Aufnahmen 1897 in der Gegend von Iserlohn und Hagen. Sep.-Abz. — Versteinerungen aus dem Lenneschiefer. Sep.-Abz. — Unterscheiduugen im Lenneschiefer. Sep.-Abz.

Abegg, H.: Vorgeschichtliche Wandtafeln für Westpreussen I—VI.

Conwentz, H.: Entstehung der vorgeschichtlichen Wandtafeln. Sep.-Abz. — Vorgeschichtliche Wandtafeln für Westpreussen. Sep.-Abz. — Neue Beobachtungen über die Eibe, besonders in der deutschen Volkskunde. Sep.-Abz.

Wichmann, Arthur: Der Wawani auf Amboina und seine angeblichen Ausbrüche. Sep.-Abz.

Ochsenius, Carl: Die Wanderung der Pflanzen über grössere oder kleinere Meerestheile. Sep.-Abz. — Unsere Mutterlaugen-(Kali-)salze. Sep.-Abz. — Wasser und Gold. Sep.-Abz. — Zur Erdölbildung. Sep.-Abz. — Methan, Bitumen, Asphalt, Anthracit, Graphit, Diamant. Sep.-Abz. — Zur Bildung von Rotheisensteinlagern. Sep.-Abz. — Ueber Barrenwirkungen. Sep.-Abz. — Die Bildung der Kohlenflötze. Sep.-Abz. — Ganz junge Bildung von Schwefelkies. Sep.-Abz.

Petersen, Theodor: Zur Kenntniss der natürlichen Phosphate. Sep.-Abz. — Ueber den Anamesit von Rüdigheim bei Hanau und dessen bauxitische Zersetzungsproducte. Sep. Abz.

Rosenbach, O.: Ein Beitrag zur Psychologie der Ansteckungsfurcht. Sep.-Abz. — Zur Lehre von der spinalen musculotonischen Insufficienz (Tabes dorsalis). Sep.-Abz. — Grundriss der Pathologie und Therapie der Herzkrankheiten. Berlin, Wien 1899. 8⁰.

Nehring, A.: Ueber das Vorkommen der nordischen Wühlratte (Arvicola ratticeps Keys. u. Blas.) in Ostpreussen. Sep.-Abz. — Ueber Lemmingsreste aus einer portugiesischen Höhle. Sep.-Abz.

Cohn, Hermann: Ueber Sehprüfungen von Schulkindern und Soldaten durch Laien. Sep.-Abz.

Jolles, Adolf: Ueber die Einwirkung von Jodlösungen auf Bilirubin und über eine quantitative Methode zur Bestimmung desselben im Harn. Sep.-Abz. — Ueber die Bedeutung der Eisenbestimmung im Blute. Sep.-Abz. — Ueber die Reaction des Bilirubins mit Jod und Chloroform. Sep.-Abz. — Ueber die Margarinproducte vom hygienischen und ernährungsphysiologischen Standpunkte. Sep.-Abz. — Ferrometer, Apparat zur quantitativen Bestimmung des Bluteisens für klinische Zwecke. Sep.-Abz.

Weil, Richard: Zur Biologie der Milzbrandbacillen, München 1899. 8⁰. (Geschenk des Herrn Professors Dr. J. Forster in Strassburg i. E.)

Schur, W.: Determination of the Diameter and Compression of the Planet Mars from Observations

with the Repsold Heliometer of the Royal Observatory, Göttingen. Sep.-Abz.

Jentzsch, A.: Ueber den Grundwasserstrom der Stadt Danzig. Sep.-Abz. — Berichte über das Provinzialmuseum für 1898. s. l. e. a. 4°.

Königlich Preussisches Geodätisches Institut in Potsdam. Bestimmung der Intensität der Schwerkraft auf fünfundfünfzig Stationen von Hadersleben bis Coburg und der Umgebung von Göttingen. Bearbeitet von L. Hassmann, Berlin 1899. 8°.

Schwalbe, G.: Studien über Pithecantropus erectus Dubois. Theil I. Abth. 1. Sep.-Abz. — Ziele und Wege einer vergleichenden physischen Anthropologie. Sep.-Abz. — Ueber die vermeintlichen offenen Mammartaschen bei Hufthieren. Sep.-Abz. — Ueber die Schädelform der ältesten Menschenrassen mit besonderer Berücksichtigung des Schädels von Egisheim. Sep.-Abz. — Eröffnungsrede der zwölften Versammlung der anatomischen Gesellschaft in Kiel vom 17. bis 20. April 1898. Sep.-Abz.

Tauschverkehr.

(Vom 15. Februar bis 15. März 1899).

Musealverein für Krain in Laibach. Mittheilungen Jg. X, XI. Laibach 1897, 1898. 8°.

— Izvestja Bd. VII, VIII. V Ljubljani 1897, 1898. 8°.

Iugoslavenske Akademie, Agram. Znanosti i Umjetnosti. Knjiga 137. U Zagrebu 1898. 8°.

Naturwissenschaftliche Gesellschaft, St. Gallen. Bericht über das 79. Vereinsjahr. St. Gallen 1898. 8°.

Société Vaudoise des Sciences naturelles, Lausanne. Bulletin Ser. 4 Vol. XXXIV Nr. 130. Lausanne 1898. 8°.

Societatea Geografică Romînă, Bukarest. Marele Dicţionar Geografic al Romîniei. Vol. II Fasc. 1. Bucureşti 1899. 4°.

Danske Meteorologiske Institut, Kopenhagen. Nautisk-Meteorologiske Observationer 1897. Kjøbenhavn 1898. 4°.

— Meteorologisk Aarbog for 1894 Del 2, 1896 Del 1. Kjøbenhavn 1897, 1898 Fol.

Naturhistoriske Forening, Kopenhagen. Videnskabelige Meddelelser for Aaret 1898. Kjøbenhavn 1898. 8°.

Geologiska Förening, Stockholm. Förhandlingar Bd. 20. Stockholm 1898. 8°.

Universitaet Lund. Acta. XXXIV 1898. Lund 1898. 4°.

Académie nationale des Sciences, Belles-Lettres et Arts, Bordeaux. Actes. Ser. 3. Année 56. 57. Bordeaux 1894, 1895. 8°.

— Cartulaire de l'église collégiale Saint-Seurin de Bordeaux. Par Jean-Auguste Brutalis. Bordeaux 1897. 8°.

Société Linnéenne, Bordeaux. Actes. Ser. VI Tom. 1, 2. Bordeaux 1897. 8°.

Société zoologique de France. Paris. Bulletin Tom. XXIII. Paris 1898. 8°.

Muséum d'Histoire naturelle, Paris. Nouvelles Archives. Ser. 3. Tom. IX Fasc. 2. Paris 1897. 4°.

— Bulletin. Année 1898, Nr. 1—5. Paris 1898. 8°.

Académie de Stanislas, Nancy. Mémoires. Ser. 5 Tom. XV. Nancy 1898. 8°.

Société géologique du Nord, Lille. Annales XXVI 1897. Lille 1897. 8°.

Société d'Etudes scientifiques, Angers. Bulletin N. S. Année XXVII 1897. Angers 1898. 8°.

Société Linnéenne du Nord de la France, Amiens. Mémoires T. IX 1892—1898. Amiens 1898. 8°.

Institut Colonial, Marseille. Annales. Vol. 3, 4. Macon, Marseille 1897, 1898. 8°.

Società Ligustica di Scienze naturali e geografiche, Genua. Atti Vol. IX Nr. 4. Genova 1899. 8°.

R. Accademia della Crusca, Florenz. Atti. Adunanza pubblica del di 8 Gennaio 1899. Firenze 1899. 8°.

Accademia medico-chirurgica, Perugia. Annali e Memorie. Vol. X Fasc. 2—4. Perugia 1898. 8°.

Accademia delle Scienze fisiche e matematiche, Neapel. Rendiconto. Ser. 3 Vol. 5 Fasc. 1. Napoli 1898. 8°.

Società Romana per gli studi zoologici, Rom. Bollettino Vol. VII Fasc. 3—6. Roma 1899. 8°.

Accademia Gioenia di Scienze naturali, Catania. Atti. Ser. IV Vol. 10. Catania 1897. 4°.

— Bollettino. Fasc. 56. Catania 1899. 8°.

Revista italiana di Paleontologia. Redattori: Vittorio Simonelli ed Paolo Vinassa. Anno IV. F. 2. Parma 1898. 8°.

Royal Astronomical Society, London. Monthly Notices. Vol. LIX Nr. 3. London 1899. 8°.

British Association for the Advancement of Science, London. Report of the sixty-eighth Meeting held at Bristol in September 1898. London 1899. 8°.

Manchester Museum. Handbooks. Manchester 1898. 8°.

Bristol Naturalists' Society. Proceedings N. S. Vol. VIII P. 3. Bristol 1899. 8°.

Société royale malacologique de Belgique, Brüssel. Annales. Tom. 28—31. Bruxelles 1893—1896. 8°.

— Procès-Verbal 1895—1898. Bruxelles 1895 bis 1898. 8°.

Wiskundig Genootschap, Amsterdam. Nieuw Archief voor Wiskunde. 2. Reeks Deel IV Stuk 1. Amsterdam 1899. 8°.

Koninklijk Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap, Amsterdam. Tijdschrift. Ser. II Deel XVI Nr. 1. Leiden 1899. 8°.

Johns Hopkins University, Baltimore. Memoirs from the Biological Laboratory. Vol. IV Nr. 1, 2. Baltimore 1898. 4°.

Geological Society of America, Rochester. Bulletin Vol. 9. Rochester 1898. 8°.

Kansas University, Lawrence. Quarterly Vol. VII Nr. 4. Lawrence 1898. 8⁰.

Elisha Mitchell Scientific Society, Chapel Hill. Journal 1898 P. 1. Chapel Hill 1898. 8⁰.

Wisconsin Geological and Natural History Society, Madison. Bulletin. Nr. 1, 2. Madison 1898. 8⁰.

Bureau of Education, Washington. Report for the year 1896—97. Vol. 2. Washington 1898. 8⁰.

Museu Paraense de Historia natural e Ethnographia, Pará. Boletim Vol. II Nr. 4. Pará Brasil 1898. 8⁰.

Deutscher wissenschaftlicher Verein, Santiago de Chile. Verhandlungen Bd. III Hft. 5. Valparaiso 1898. 8⁰.

Museo Nacional de Costa Rica, San José. Informe del primer semestre de 1898 á 1899. San José 1898. 8⁰.

Royal Society of South Australia, Adelaide. Transactions. Vol. XXII P. II. Adelaide 1898. 8⁰.

Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens in Tokio. Mittheilungen. Bd. VII Theil 1. Tokyo 1898. 8⁰.

Kaiserlich-Japanische Universität, Tokio. Mittheilungen aus der medizinischen Fakultät. Bd. IV Nr. 3, 4. Tokio 1898. 8.

— College of Science. Journal. Vol. IX. P. 3, Vol. X P. 3, Vol. XI P. 1. Vol. XII P. 1, 2, 3. Tokio 1898. 8⁰.

— College of Agriculture. Bulletin. Vol. III Nr. 5. Tokio 1899. 8⁰.

Allgemeine Botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc. Herausgeg. von A. Kneucker. 1898 Nr. 12. Karlsruhe 1898. 8⁰.

Königlich Bayerische Akademie der Wissenschaften in München. Sitzungsberichte der mathematisch-physikalischen Classe. 1898 Hft. IV. München 1898. 8⁰.

Biologisches Centralblatt. Unter Mitwirkung von Dr. M. Reess und Dr. E. Selenka, herausgeg. von Dr. J. Rosenthal. Bd. XIX Nr. 1—5. Erlangen 1898. 8⁰.

Gesellschaft Urania in Berlin. Himmel und Erde. Jg. XI Hft. 1—6. Berlin 1898, 1899. 8⁰.

Hydrographisches Amt des Reichs-Marine-Amts in Berlin. Nachrichten für Seefahrer. Jg. XXIX Nr. 50 bis 52, Jg. XXX Nr. 1—8. Berlin 1898, 1899. 8⁰.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Redigirt von Dr. H. Potonié. Bd. XIII Hft. 10—12. Bd. XIV Hft. 1, 2. Berlin 1898, 1899. 4⁰.

Deutsche Kolonialgesellschaft in Berlin. Deutsche Kolonialzeitung. N. F. Jg. XI Nr. 41—52, Jg. XII Nr. 1—10. Berlin 1898, 1899. 4⁰.

Gesellschaft der Kakteenfreunde Deutschlands in Berlin. Monatsschrift für Kakteenfreunde. Jg. VIII Nr. 10—12, Jg. IX Nr. 1, 2. Berlin 1898, 1899. 8⁰.

Gartenflora. Zeitschrift für Garten- und Blumenkunde. (Begründet von Eduard Regel.) Jg. 47 Hft. 19—25 Jg. 48 Hft. 1—3. Herausgegeben von L. Wittmack. Berlin 1898, 1899. 8⁰.

Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen. Organ für naturwissenschaftliche Forschungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft. Unter Mitwirkung sämmtlicher Deutschen Versuchs-Stationen. Herausg. von Dr. Friedrich Nobbe. Bd. LI Hft. 2, 3. Berlin 1898. 8⁰.

Deutsche Botanische Monatsschrift. Herausgeg. von Prof. Dr. H. Leimbach. XVI. Jg. Hft. 10—12. Arnstadt 1898. 8⁰.

Geographische Gesellschaft in Bremen. Deutsche geographische Blätter. Bd. XXI Hft. 3, 4. Bremen 1898. 8⁰.

Deutsche Seewarte in Hamburg. Annalen der Hydrographie und maritimen Meteorologie. Jg. XXXVI Hft. 11, 12. Jg. XXVII Hft. 1—3. Berlin 1898, 1899. 8⁰.

Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig. Berichte. Bd. 50 Nr. V. Leipzig 1898. 8⁰.

Insekten-Börse. Internationales Organ der Entomologie. Jg. XV Nr. 41—52, Jg. XVI Nr. 1—10. Leipzig 1898, 1899. 4⁰.

K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien. Verhandlungen 1898. Nr. 13—18. Wien 1898. 8⁰.

K. K. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien. Verhandlungen. Bd. XLVIII Hft. 8—10, Bd. XLIX Hft. 1. Wien 1898, 1899. 8⁰.

K. K. Gartenbau-Gesellschaft in Wien. Wiener illustrirte Gartenbau-Zeitung. 1898 Hft. 10—12. 1899 Hft. 1, 2. Wien 1898, 1899. 8⁰.

Oesterreichischer Touristen-Club in Wien. Mittheilungen der Section für Naturkunde. Jg. X Nr. 10 bis 12. Jg. XI Nr. 1, 2. Wien 1898, 1899. 4⁰.

Anthropologische Gesellschaft in Wien. Mittheilungen Bd. XXVIII Hft. 5. Bd. XXIX Hft. 1. Wien 1898, 1899. 4⁰.

Die XXIX. allgemeine Versammlung der deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte in Braunschweig

vom 4. bis 6. August 1898.

(Fortsetzung.)

Cambridge in Massachusets betreibt unter Herrn F. W. Putnams Leitung wesentlich das Studium der nordamerikanischen Archäologie. Ganz besonders kommt hier Ohio in Frage, in welchem zwei bis drei getrennte Culturkreise an einander stossen. Darunter sind solche Gegenstände, welche auf innige Beziehungen zu der südlichen Kultur der Golfgebiete hinweisen. Dieser scheint sich dann eine primitivere Kultur angeschlossen zu haben. Ferner werden von Cambridge aus Untersuchungen der Ruinen Mittel-Amerikas gemacht; namentlich finden sich in Hon-

duras alte Städteanlagen in mehreren Schichten über einander, bis zu einer Mächtigkeit von 30 Metern.

Das aus der Weltausstellung hervorgegangene Field Columbian Museum in Chicago ist der Anregung Herrn F. W. Putnams zu danken; es ist bemüht, seine Sammlungen zu vermehren.

Alle genannten Institute geben regelmässige Abhandlungen heraus. Der bisher geringe Nachwuchs an Arbeitskräften wird sich allmählich mit Wahrscheinlichkeit steigern, da in den letzten Jahren drei anthropologische Lehrstühle begründet wurden. Dieselben befinden sich in Cambridge, wo wesentlich Archäologie und physische Anthropologie, in New York, wo Ethnologie, Linguistik und physische Anthropologie, und in Chicago, wo Ethnologie und Archäologie gelehrt wird.

In Canada hatte vor 15 Jahren die englische Naturforscherversammlung Mittel bewilligt, um die Indianer des nordwestlichen Canada zu erforschen. Nach Beendigung dieser Arbeiten sind jetzt neue Mittel bereit gestellt für ethnographische Untersuchungen in ganz Canada, die sich sowohl auf die Eingeborenen, wie auch auf die Weissen erstrecken sollen.

Anthropologische Untersuchungen werden in Nord-Amerika namentlich in den Turnanstalten gemacht, welche mit den Universitäten verbunden sind. Die grosse Zahl der Messungen kann wohl zu guten Ergebnissen führen. Ebenso werden an den Schulen und an den Kadettenanstalten Messungen gemacht. Die Forschungen über die physische Anthropologie der Indianer werden nicht so eifrig betrieben; es giebt jedoch grosse Sammlungen von Schädeln, Skeletten und Photographien. Wenn nun auch das Interesse in Amerika für die Forschungen ein grosses ist, so sind doch die allergrössten Anstrengungen nöthig, um eine Reihe wichtiger Fragen zu lösen, bevor das Schwinden der Indianer weitere Aufklärungen unmöglich macht.

Herr Dr. Karl E. Ranke (München) theilte Beobachtungen mit über Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung bei Indianern Central-Brasiliens.

Es sind bisher noch keine statistischen Erhebungen gemacht über die Lebensbedingungen von Völkerschaften, welche von der Kultur noch vollkommen unberührt sind. Redner hat in Brasilien im Schingu-Gebiete zwei solche Dörfer für Untersuchungen benutzen können, eins der Trumai und eins der Nahuqua. Dieses Gebiet ist derartigen Forschungen besonders günstig, weil sich die einzelnen Dörfer vollständig unvermischt halten. Somit spiegelt ihr Bevölkerungsstand die normalen Verhältnisse wieder. Vom Süden her über die Wasserscheide von La Plata und Amazonenstrom kann dieses Gebiet nur auf mühevoller, Monate langer Wanderung erreicht werden. Gegen Norden ist es durch die mächtigen Katarakte abgesperrt. Im Osten und im Westen sind weite, von wilden Stämmen bewohnte Landstriche davorgelagert. Die hierher verschlagenen Stämme haben ihre Sprache bewahrt. Es werden hier mindestens zehn verschiedene Sprachen gesprochen und häufig verstehen sich die Nachbarn nicht, die nur eine Tagereise von einander entfernt wohnen. Sie treiben Tauschhandel mit einander, aber sie gehen keine Ehen unter einander ein, und somit bietet jedes Dorf eine völlig unvermischte Bevölkerung dar. Die Untersuchung wurde sehr erschwert, einerseits durch den Mangel an Sprachkenntniss und andererseits durch den Umstand, dass die Eingeborenen ihr Alter nicht kennen, auch nicht dasjenige ihrer vor wenigen Tagen geborenen Kinder, und dass sie überhaupt nicht über 20 zählen können. Somit musste das Alter geschätzt werden. Nach einigen vergeblichen Versuchen kam der Vortragende endlich dadurch zum Ziele, dass er jeden Einzelnen an seine, ihm als Nachtlager dienende Hängematte herantreten liess. Er fand im ersten Jahrzehnt stehend 31% der Bevölkerung, im zweiten 24,6%, im dritten 19,2%, im vierten 11,8% und das vierzigste Lebensjahr überleben nur 13,3%. Auch durch diese Zahlen wird es bewiesen, dass eine Einwanderung bei diesen Stämmen nicht stattfindet. Bei der europäischen Bevölkerung gliedern sich die Zahlen anders und zwar verschieden, je nachdem es sich um eine städtische oder um eine ländliche Bevölkerung handelt. Die erstere erhält im zweiten Jahrzehnt einen Zuwachs, die letztere eine Abnahme, durch die Auswanderung arbeitsfähiger Leute nach der Stadt. Das erste Jahrzehnt ist bei den Indianern stärker vertreten als im Deutschen Reiche, (31% gegen 24,2%). Auch in den beiden nächsten Jahrzehnten überwiegen noch die Indianer (24,6% gegen 20,7% und 19,2% gegen 16,2%). Im vierten Jahrzehnt aber bleiben die Indianer bereits zurück. Sie haben nur noch 11,8% gegen 12,7%, und die Lebensalter über 40 Jahre hinaus sind bei den Indianern nur noch halb so zahlreich vertreten (13,3% gegen 23,2%). Die Indianer sind daher bedeutend kurzlebiger als die Deutschen.

Bei den Indianern zeigte sich ein bedeutender Männerüberschuss, indem nur 879 Frauen auf 1000 Männer kommen. Das trifft aber nur für die beiden ersten Decaden zu; danach nimmt er stetig ab, und vom vierzigsten Jahre an schlägt das Verhältniss in einen geringen Weiberüberschuss um. Es werden also auch bei den Indianern mehr Knaben geboren als

Mädchen, aber auch hier hat das weibliche Geschlecht eine geringere Mortalität. Dieser Männerüberschuss haftet wahrscheinlich überhaupt der indianischen Rasse an, denn er findet sich auch in Nord-Amerika in den Indianer-Reservationen und bei den Indianern in Alaska.

Was den Familienstand anbetrifft, so fanden sich 48,3 % Ledige, 40,4 % Verheirathete und 11,2 % Verwittwete. Diese Verhältnisse weichen von den in Deutschland gefundenen ab, nähern sich dagegen den in Indien gefundenen. In einem Dorfe der Trumai waren unter 53 Leuten im Alter von über 15 Jahren 38 verheirathet, 9 verwittwet und 6 ledig. Unter den letzteren waren 5 Männer und ein geistesschwaches Mädchen, das also auch die Indianer als nicht heirathsfähig betrachtet hatten. Die ledigen Männer waren unter 25 Jahren. Alle Männer über 25 Jahre und alle Frauen über 20 Jahre (mit einziger Ausnahme der Schwachsinnigen) waren verheirathet. Hierdurch erklärt sich wohl der gute Stand der Sittlichkeit.

Für die Beurtheilung der Fruchtbarkeit dieser Ehen war es von Wichtigkeit, nicht allein die lebenden, sondern auch die gestorbenen Kinder zu zählen. Ein Zufall liess für diese letzteren die einheimische Bezeichnung finden und so konnte Ranke feststellen, dass in 6 verschiedenen Dörfern 86 verheirathete Frauen 360 Kinder geboren hatten, von denen nur noch 141 (39,2 %) am Leben waren. Wurden die Frauen nach Altersgruppen geordnet, so zeigte sich mit dem steigenden Alter auch stets ein Ansteigen der Kinderzahl, welches mit der in Berlin ermittelten übereinstimmend ist. Die Fruchtbarkeit der Indianer muss daher als eine günstige bezeichnet werden. Die Mortalität der Indianer ist aber eine grössere als in Deutschland und zwar ist dieselbe am grössten im Kindesalter und jenseits des vierzigsten Jahres. Redner berichtet darauf über die unter 800 bis 1000 Indianern in zehn ihrer Dörfer beobachteten Krankheitsfälle und er kommt dabei zu dem Resultate, dass keine der schweren Epidemien und Endemien, die sich sonst als die Feinde der Menschheit erweisen, für die hohe Mortalität verantwortlich gemacht werden könnte, mit einziger Ausnahme der Malaria-Erkrankungen, welche allerdings namentlich unter den Kindern und den Alten sehr zahlreiche Individuen dahinraffen. Ihre schädliche Wirkung äussert wohl auch bei diesem Volke, dem die Kenntniss von Metallen und der Besitz von Hausthieren noch mangelt, die aufreibende Lebensweise und die Unzulänglichkeit der hygienischen Verhältnisse. Mit dem Eindringen der Kultur werden diesen Indianern aber auch die grossen Epidemien gebracht werden, sowie die Syphilis und die Tuberkulose, und damit wird ihr Untergang beschleunigt werden.

Ueber die sozialen Verhältnisse der Indianer konnte der Vortragende folgendes feststellen. Die Häuser haben die Form eines halben dreiaxigen Ellipsoids. Sie sind aus dickem Gras erbaut, und eine Thür, die ebenfalls aus Gras hergestellt ist, schliesst sie des Nachts hermetisch ab. Zwischen je zwei Hängematten brennt Nachts ein Feuer, so dass die Temperatur in den Häusern eine sehr hohe und gleichmässige ist. Auf die einzelne Person kommt ein Luftraum von 40 bis 50 Kubikmeter. Die Zahl der Häuser entspricht nicht der Zahl der Familien, sondern es wohnen mehrere Familien in einem Hause zusammen. Auch kommt nicht jedem Individuum eine eigene Hängematte zu, da kleine Kinder mit der Mutter und Brüder in kindlichem Alter zu zweien die gleiche Hängematte benutzen. Es spiegelt sich hierin die grössere oder geringere Wohlhabenheit des Stammes, denn die gemeinsame Benutzung der Hängematten hält bei den ärmeren länger an, so bei den Trumai gegenüber den Guikuru. Bei den ersteren kamen in einem Dorfe auf 100 Hängematten 133 Personen, bei den letzteren dagegen nur 113 Personen. Die Anlage der Dörfer geschieht, aus Furcht vor Ungeziefer und namentlich vor Ameisen, nicht im Walde, sondern auf dem Camp. Sie sind relativ sauber, nur der Sandfloh sucht sie auf. Aller Unrath des Hauses wird auf dem Dorfplatze verbrannt; die Fäces werden im Walde abgesetzt und sofort vergraben; nur der Urin wird entleert, wo es jedem im Dorfe beliebt.

Die Kinder liegen, bevor sie laufen können, in der Hängematte, oder sie werden den ganzen Tag von der Mutter und den anderen Hausinsassen auf dem Arme getragen. Gesäugt werden sie bis ins vierte Jahr, und daher nährt die Mutter nicht selten mehrere Kinder gleichzeitig. Aber es werden auch nicht selten Kinder zu gleichem Zwecke Wittwen übergeben. Ein paar alte Leute wurden von dem ganzen Dorfe als Grossvater und Grossmutter angeredet. Vater und Mutter wird mit Apa und Ama bezeichnet und ebenso wird der Vaterbruder und die Mutterschwester genannt, die ihrerseits die Neffen und Nichten als Söhne und Töchter tituliren. Für den Mutterbruder und die Vaterschwester haben sie aber besondere Bezeichnungen, entsprechend unserem Onkel und Tante, und diese nennen die Nichten und Neffen mit besonderen Ausdrücken, welche Nichte und Neffe bedeuten. Bei den nordamerikanischen Indianern finden sich die gleichen Verhältnisse.

Herr H. Lühmann (Braunschweig) bespricht

die vorgeschichtlichen Wälle am Reitling im Elm, unter Vorlegung einer genauen Karte, welche den Congresstheilnehmern übergeben wurde. Der Elm bildet eine unregelmässig ovale Muschelkalkplatte, deren höchste Erhebung 325 Meter beträgt. An einer Seite schneidet ein tiefes Thal ein, das ist der Reitling, in welchem die Wabe ihren Ursprung nimmt. Auf der einen Seite der dieses Thal begrenzenden Höhen springt bastionartig der Burgberg hervor mit einer Höhe von 312 Meter und 107 Meter über der Thalsohle; auf der anderen Seite erhebt sich der Kux mit 315 Meter Höhe (115 Meter über der Thalsohle. Das 350 zu 100 Meter messende Plateau des Burgbergs ist von einem Doppelwall umschlossen, der stellenweise bis 7 Meter Höhe erreicht. Im Thale davor liegt der jetzt zur Hälfte abgetragene Ringwall Wurtgarten. Der Kux ist auch durch zwei Wälle geschützt, welche Noack mit Unrecht als Schlackenwälle bezeichnet hat. Der Kuxwall und der Burgwall sind ihrem Zwecke wie ihrer Anlage und folglich auch der Zeit nach gleichwerthig. Es wurde auf diese Weise ein sturmfreier Zufluchtsort für grosse Menschenmassen geschaffen. Bei den Wällen am Wendchai beweist der nach Norden vorgelagerte Graben, dass sie als Aussenwerk der Burganlage zu betrachten sind.

Der Ringwall am Wurtgarten bildet einen wichtigen Thalabschluss und diese gesammten Wallanlagen am Elm lassen deutlich erkennen, dass sie dem Zwecke und der Zeit nach zusammengehören. Sie bilden ein System von Befestigungen, das den Bewohnern der westlichen Ebene und ihrer Habe in Kriegszeiten als Zufluchtsstätte zu dienen bestimmt gewesen ist.

Am 6. August wurden zuerst die statutenmässig vorgeschriebenen Geschäfte erledigt: dem Schatzmeister wurde Entlastung ertheilt, als Versammlungsort für das nächste Jahr wurde Lindau bestimmt und es wurde hier eine Vereinigung mit der Wiener anthropologischen Gesellschaft und mit den Anthropologen der Schweiz in Aussicht genommen, und darauf wurde der Vorstand gewählt und zwar Herr Geheimer Medicinalrath, Professor Dr. Wilhelm Waldeyer (Berlin) als Vorsitzender, Herr Baron von Andrian-Werburg (Aussee) und Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. Rudolf Virchow (Berlin) als stellvertretende Vorsitzende; die Wahlperiode des Generalsekretärs, des Herrn Professor Dr. Johannes Ranke (München) und des Schatzmeisters, des Herrn Oberlehrer A. Weismann (München) waren noch nicht abgelaufen.

Darauf legte der Vorsitzende, Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. Rudolf Virchow (Berlin) die vorgeschichtlichen Wandtafeln für Westpreussen vor, welche der Herr Oberpräsident dieser Provinz, Staatsminister a. D. Exellenz von Gossler dem Congress eingeschickt hattte. Die vortreffliche Ausführung und die hohe Bedeutung derselben wurden ganz besonders hervorgehoben; auch wurde rühmend erwähnt, wie der Herr Oberpräsident es verstanden hat, bis in die weitesten Kreise hinein das Interesse für dieselben zu erwecken.

Herr Dr. Köhl (Worms) berichtet über neue neolithische Gräberfelder bei Worms. Im Laufe des vorigen Jahres ist es gelungen, in der Umgebung von Worms den beiden bereits bekannten neolithischen Gräberfeldern am Hinkelstein und auf der Rheingewann zwei neue hinzuzugesellen. Das eine fand sich bei Wachenheim an der Pfrimm, $2^1/_2$ Stunde von Worms entfernt und nur 25 Minuten in der Luftlinie von der Fundstelle am Hinkelstein, das andere fand man bei Rheindürkheim, 1 Stunde von Worms entfernt. Man ersieht daraus, wie dicht bevölkert diese Gegend in der neolithischen Zeit schon gewesen sein muss. Bei Wachenheim handelt es sich um 6 Flachgräber ohne jede Steinsetzung im Inneren, alle von Südwest nach Nordost orientiert, also umgekehrt, wie in dem Gräberfelde von Worms. Gegen 20 Gräber sind durch den Pflug zerstört. Die Leichen sind auf dem gewachsenen Boden, sämmtlich als liegende Hocker, bestattet. Sie liegen auf der rechten Seite mit stark angezogenen Extremitäten. Das liess sich auch bei den zerstörten Gräbern noch nachweisen. Als Beigaben fanden sich Gefässe, denen von Worms ähnlich, Steinbeile, Steinmeissel, Feuersteinmesser, Schaber, Thierknochen und Farbknollen. Es steht zu erwarten, dass hier noch weitere Gräber aufgedeckt werden können. ebenso wie auch bei Rheindürkheim, wo bisher 20 Gräber gefunden wurden. Die Verhältnisse liegen hier ähnlich wie auf der Rheingewann: man hat die Todten an der einzigen vor Ueberschwemmungen sicheren Stelle beigesetzt, und zwar sämmtlich unverbrannt und alle, mit einer einzigen Ausnahme, von Südost nach Nordwest orientirt. Es sind etwas willkürlich angeordnete Flachgräber, in denen die Leichen ausgestreckt auf dem Boden liegen, nur ausnahmsweise mit über den Leib oder die Brust gelegtem Arm. Kein einziger liegender Hocker kam bis jetzt zu Tage. Acht Schädel konnten unverletzt gewonnen werden.

Die Gräber der Männer und der Frauen liessen sich durch die Beigaben leicht unterscheiden. Den ersteren waren durchlochte Steinhämmer und grössere

oder kleinere schuhleistenförmige Steinkeile ohne Schaftloch, Feuersteinmesser, Feuersteinsplitter, Schaber und Feuersteinknollen beigegeben. Die letzteren finden sich ausnahmsweise auch in Frauengräbern: sie dienten vielleicht zum Feuerschlagen. Die chemische Untersuchung einer ihnen anhaftenden gelben oder braunen Substanz wird hierüber wahrscheinlich noch eine nähere Aufklärung geben.

In den Frauengräbern, aber ausnahmsweise auch in denen der Männer, finden sich Hals- und Gürtelketten aus kreisrunden, durchbohrten Scheibchen und grösseren und kleineren Anhängern aus einer grossen, fossilen Muschel (Perna Sandbergeri), aus dem Tertiär des Mainzer Beckens. Auch Halsketten und Armbänder aus aneinandergereihten, kleinen fossilen Schneckengehäusen (Cerithium plicatum und Lamarckii) und aus kleinen fossilen Muscheln (Pectunculus obovatus). Einige grössere durchbohrte recente und fossile Muscheln haben vielleicht als Amulete gedient. Eines der Weiberskelette hatte an jedem Handgelenk ein grosses Schmuckstück, zwei verschiedenen fossilen Austernarten angehörend, welche eine doppelte Durchbohrung zur Aufnahme einer Schnur aufweisen. Einige unvollendete Bohrlöcher auf der Rückseite der einen Muschel, 5 an der Zahl, bildeten vielleicht eine mystische Verzierung.

Männer- und Frauengräbern gemeinsam sind, ausser Thongefässen, Feuersteinmesser, Schaber, kleine Steinbeile, Feuersteinknollen, Bohrer und Glättsteine aus Bachkieseln hergestellt und Knollen zum Färben. In einem Gefässe des einen Frauengrabes liessen sich noch Reste der Schminke nachweisen. Die neuen Ausgrabungen haben in erfreulicher Weise die Kenntniss von der neolithischen Keramik in den Rheinlanden erweitert. Die Gefässe mit Bandkeramik sind in diesem Landestheile die ältesten. Sie kennen noch keine Umkippung des Randes, auch noch keinen Fuss und keine Henkel. Die Gefässe haben einen runden Boden, sodass sie ohne Standring nicht zu stehen vermögen; anstatt der Henkel erscheinen bisweilen kleine knopfartige Verdickungen, die in Ausnahmefällen auch schon eine Durchbohrung zeigen, aber diese ist von solcher Feinheit, dass höchstens ein Faden hindurchgezogen werden kann. Einen grossen Fortschritt in der neolithischen Keramik bezeugen die in den Wohngruben bei Albsheim an der Eis in der Pfalz entdeckten Thonscherben. Sie haben schon eine Differenzirung in Hals, Bauch, Rand und Fuss, der Standring ist schon völlig ausgebildet, die warzenartigen Ansätze sind viel stärker geworden und mit grösseren Durchbohrungen versehen, es besteht ein winklig umgeschlagener Rand, dessen Innenseite mit eigenen Ornamenten völlig bedeckt ist. Am Mittelrhein erweist sich die Schnurkeramik jünger als die Bandkeramik, denn die erstere findet sich an den glockenförmigen Zonenbechern, welche schon einen Fuss, einen Rand und einen Henkel besitzen. Redner legte eine Anzahl von photographischen Aufnahmen vor, welche die Gräber in situ und die Fundgegenstände zur Darstellung brachten. Auch hatte er die durchbohrten Austerschalen zur Besichtigung mitgebracht. Von dem Vorsitzenden, Herrn Geheimen Medicinalrath, Professor Dr. Rudolf Virchow (Berlin) wurde der Vortragende wegen dieser interessanten Ergebnisse herzlich beglückwünscht.

Herr Museumsinspektor F. Grabowsky (Braunschweig) sprach über neue neolithische Fundstellen im Herzogthum Braunschweig. Das Braunschweiger Land ist reich an neolithischen Fundstellen, deren Zahl sich über hundert erhebt. Dem Redner ist es gelungen, wiederum einige neue festzustellen, wobei er von den Herren Bankvorstand M. Telge und Dr. med. Karl Haake unterstützt worden ist. Eine ausserordentlich reiche Sammlung von Feuersteinmanufakten hatte der Vortragende im Herzoglichen Museum ausgestellt. Es handelt sich meist um ausserordentlich kleine Gegenstände, unter denen vom Dovesee trapezförmige Schaber zu erwähnen sind. Alle im Thalsande sich findenden Stücke zeichnen sich vor den auf Muschelkalk sich findenden dadurch aus, dass sie ohne Patinirung sind, während die letzteren eine solche aufweisen und durch dieselbe bisweilen milchweiss gefärbt sind. Die Fundplätze erstrecken sich vom Harze bis in das Stadtgebiet von Braunschweig hinein. Alle Fundorte liegen, abgesehen von wenigen Stücken, ausschliesslich rechts von der Oeker. (Schluss folgt.)

Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Die diesjährige Wanderversammlung der südwestdeutschen Neurologen und Irrenärzte findet am 3. und 4. Juni in Baden-Baden statt.

Die III. gemeinsame Versammlung der deutschen und Wiener anthropologischen Gesellschaft zugleich XXX. allgemeine Versammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft findet vom 4. bis 7. September d. Js. in Lindau statt. Localer Geschäftsführer für Lindau: Dr. Kellermann. Generalsecretär J. Ranke in München.

Die diesjährige Jahresversammlung für öffentliche Gesundheitspflege wird vom 13.—16. September in Nürnberg abgehalten werden.

Der nächste balneologische Congress findet im März 1900 in Frankfurt a. M. statt.

Abgeschlossen den 31. Mai 1899.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER
HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3.) Heft XXXV. — Nr. 6. Juni 1899.

Amtliche Mittheilungen.

Ergebniss der Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsection (4) für Mineralogie und Geologie.

Die nach Leopoldina XXXV pag. 82 unter dem 30. Mai 1899 mit dem Endtermin des 21. Juni 1899 ausgeschriebene Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsection (4) für Mineralogie und Geologie hat nach dem von dem Herrn Notar Justizrath Theodor Herold in Halle a. S. am 22. Juni 1899 aufgenommenen Protocolle folgendes Ergebniss gehabt.

Von den 81 gegenwärtig stimmberechtigten Mitgliedern der Fachsection für Mineralogie und Geologie hatten 58 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt, von denen

33 auf Herrn Geheimen Bergrath Professor Dr. **Ferdinand Zirkel** in Leipzig und
25 auf Herrn Geheimen Bergrath Professor Dr. **Hermann Credner** in Leipzig

lauten.

Es ist demnach, da mehr als die nach § 30 der Statuten nothwendige Anzahl von Mitgliedern an der Wahl theilgenommen haben,

Herr Geheimer Bergrath Professor Dr. **Ferdinand Zirkel** in Leipzig

zum Vorstandsmitglied der Fachsection für Mineralogie und Geologie gewählt worden. Dieser hat die Wahl angenommen.

Die Amtsdauer erstreckt sich bis zum 22. Juni 1909.

Obmann der Section ist Herr Geheimer Rath Professor Dr. H. B. Geinitz in Dresden.

Halle a. S., den 30. Juni 1899. Dr. **K. v. Fritsch.**

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 9. Juni 1899 zu Basel: Herr Dr. **Carl Ferdinand Hermann Immermann**, Professor der speciellen Pathologie und Therapie, Director der medicinischen Klinik und Oberarzt am Bürgerspital in Basel. Aufgenommen den 23. Januar 1888.

Am 19. Juni 1899 zu München: Herr Dr. **Eugen Cornelius Joseph Ritter von Lommel**, Professor der Experimentalphysik an der Universität in München. Aufgenommen den 10. Juli 1882.

Dr. **K. v. Fritsch.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

				Rmk.	Pf.
April 12.	1899.	Von Herrn	Professor Dr. Lahs in Marburg Jahresbeitrag für 1899	6	—
Juni 10.	„	„ „	Professor Hoefer in Leoben desgl. für 1899	6	12
„ 12.	„	„ „	Professor Dr. Rügheimer in Kiel desgl. für 1899	6	—
„ 15.	„	„ „	Professor Dr. Reess in Erlangen desgl. für 1899	6	—

Dr. **K. v. Fritsch.**

Rudolf Leuckart.

Eine biographische Skizze.

Von Professor Dr. **Otto Taschenberg**, M. A. N., in Halle a. S.

(Schluss.)

Die von Leuckart benannten Arten, Gattungen und grösseren Gruppen des Thierreichs.

V. Arthropoda.

(Crustacea et Arachnoidea.)

Amphitoë gibba n. sp. — Helgoland. (Frey u. Leuck., Beiträge. 1847. p. 162—163.) Amphipoda.
= Acanthozoe laeviuscula Kroyer. (Della Valle, Faun. u. Flor. d. Golfs v. Neapel. XX. 1893 p. 602.)

Calanus erythrochilus n. sp. — Nizza. (Arch. f. Naturgesch. XXV, 1. 1859. p. 260.) Copepoda.
= ? Eucalanus elongatus Dana. (Giesbrecht, Faun. u. Flor. d. Golfs v. Neapel. XIX. p. 131.)

Caligus leptochilus n. sp. — Auf Gadus aeglefinus. Helgoland. (Frey u. Leuck., Beiträge. 1847. p. 165.) Copepoda.

Chthamalus germanus n. sp. — Cuxhaven, Helgoland. (Frey u. Leuck., Beiträge. 1847. p. 167.) Cirripedia.

Chthamalus Philippii n. sp. — Helgoland. (Frey u. Leuck., Beiträge. 1847. p. 167—168.) Cirripedia.

Copilia nicaeensis n. sp. — Nizza. (Arch. f. Naturgesch. XXV, 1. 1859. p. 249.) Copepoda.
= Copilia quadrata Dana. (Giesbrecht, Faun. u. Flora d. Golfs v. Neapel. XIX. p. 647.)

Corycaeus germanus n. sp. — Helgoland. (Arch. f. Naturgesch. XXV, 1. 1859. p. 249.) Copopoda.
= Corycaeus anglicus Lubb. (Carus, Faun. medit. I. p. 346.)

Evadne polyphemoides n. sp. — Nizza. (Arch. f. Naturgesch. XXV, 1. 1859. p. 262.) Cladocera.
= Podon polyphemoides Kr. (Carus, Faun. medit. I. p. 290.)

Gammarus elongatus n. sp. — Helgoland. (Frey u. Leuck., Beiträge. 1847. p. 160—161.) Amphipoda.
= Gammarus locusta L. (Della Valle, Faun. u. Flor. d. Golfs v. Neapel. XX. 1893. p. 760.)

Hippolyte costata n. sp. — Helgoland. (Frey u. Leuck., Beiträge. 1847. p. 159—160.) Decapoda.

Ligia granulata n. sp. — Helgoland. (Frey u. Leuck., Beiträge. 1847. p. 163.) Isopoda.

Mastigopus [Forma larvarum] spinosus n. sp. (Arch. f. Naturgesch. XIX, 1. 1853. p. 258.) Decopoda.
= Sergestes.

Notopterophorus Veranyi n. sp. — Nizza. (Arch. f. Naturgesch. XXV, 1. 1859. p. 243.) Copepoda.
= Doropygus elongatus Giesbr. (Carus, Fauna medit. I. p. 343.)

Pandarus lividus n. sp. — Auf Acanthias vulgaris, Helgoland. (Frey u. Leuck., Beiträge. 1847. p. 166—167.) Copepoda.

Pentastomum heterodontis n. sp. — Abdominalmuskeln und Peritoneum von Heterodon. (Bau u. Entwickl. d. Pentastomen. 1860. p. 156.) Linguatulidae.

Pentastomum naja-sputatricis n. sp. — Abdominalmuskeln und Peritoneum von Naja sputatrix. (ebd. p. 157.)

Pentastomum subuliferum n. sp. — Glottis von Naja haje. (ebd. p. 154.)

Phoxichilidium mutilatum n. sp. — Helgoland. (Frey u. Leuck., Beiträge. 1847. p. 165.) Pantopoda.
= ? Ammothea sp. (Dohrn, Faun. u. Flor. d. Golfs v. Neapel. III. 1881. p. 234.)

Pontella Eugeniae n. sp. — Helgoland. (Arch. f. Naturgesch. XXV, 1. 1859. p. 256.) Copepoda.
= Irenaeus patersonii Cls. (Carus, Faun. medit. I. p. 340.)

= Anomalocera patersonii Templeton (Giesbrecht, Faun. u. Flor. d. Golfs v. Neapel. XIX. p. 479.)

Sacculina inflata n. sp. — auf Hyas aranea, Nordsee. (Arch. f. Naturgesch. XXV, 1. 1859. p. 236.) Cirripedia.

Sapphirina uncinata n. sp. (Arch. f. Naturgesch. XIX, 1. 1853. p. 265.) Copepoda.

VI. Mollusca.

Heterobranchiata (Ord nov.) für Hypobranchiata, Pomatobranchiata und Pteropoda. (Über Morphol. u. Verwandsch. 1848. p. 178.)

Polycera fusca n. sp. — Helgoland. (Frey u. Leuck., Beiträge. 1847. p. 144.) Gastropoda.
= Palio Lessonii Bgh. (Carus, Faun. medit. II. p. 228.)

VII. Tunicata.

Amaruclum rubicundum n. sp. — Helgoland. (Frey u. Leuck., Beiträge. 1847. p. 140—141.) Ascidiacea.

Appendicularia albicans n. sp. — Villafranca. (Zool. Untersuch. II. 1854. p. 81.) Copelata.
= Oekopleura albicans Fol. (Carus, Faun. medit. II. p. 496.)

Clavelina vitrea n. sp. — Helgoland. (Frey u. Leuck., Beiträge. 1847. p. 141.) Ascidiacea.

Cynthia depressa n. sp. — Helgoland. (Frey u. Leuck., Beiträge. 1847. p. 141.) Ascidiacea.

Anhang II.

Die Schriften Rudolf Leuckart's

in chronologischer Anordnung.[1])

1845. Anatomie der wirbellosen Thiere. 1. Lfg. (2. Theil oder Lfg. 3 von Rud. Wagner's Lehrbuch der Zootomie. 2. völlig umgearb. Aufl. des „Lehrbuchs der vergleichenden Anatomie*.) Zusammen mit Heinr. Frey.

1845. De monstris eorumque caussis et ortu. Commentatio in certamine literario civium Academiae Georgiae Augustae ex sententia Gratiosi Medicorum Ordinis die IV. m. Julii a. MDCCCXLV. Regio praemio ornata. Goettingae, typis expressit officina academica Dieterichiana. 4. (Tit., 2 Bl., 83 S.)
(Gleichzeitig Doctordissertation in der medicinischen Facultät von Göttingen.)

1847. Über die männlichen Geschlechtstheile von Sepiola vulgaris. (M. Abbild.) in: Arch. f. Naturgesch. 13. Jhg. 1. Bd. 1847. p. 23—29.

1847. Wirbellose Thiere von Helgoland und Island. in: Göttinger Nachrichten. 1847. p. 86—92.

1847. Beiträge zur Kenntniss wirbelloser Thiere, mit besonderer Berücksichtigung der Fauna des norddeutschen Meeres. Mit 2 Kupfertaf. Braunschweig, Vieweg & Sohn, 1847. 4. (178 S.) Zusammen mit Heinr. Frey.
Über den Bau der Actinien und Lucernarien, im Vergleich mit dem der übrigen Anthozoen.
Zur Naturgeschichte der Hydroiden.
Über einige Organisationsverhältnisse der Medusen.
Einiges über den Bau des Priapulus caudatus.
Anatomie des gemeinen Pfahlwurmes [Teredo.]
Zur Anatomie von Eolidia.
Über den Bau von Polycera.
Zur Kenntniss vom Bau der Nemertinen.
Über die Gehörorgane der Würmer.
Über die Geschlechtsverhältnisse der Kiemenwürmer.
Zur Entwicklungsgeschichte der Kiemenwürmer.
Über den Bau der Caprellen.
Über die Gattung Mysis.
Einiges vom Bau der Schmarotzerkrebse.
Verzeichniss der zur Fauna Helgoland's gehörenden wirbellosen Seethiere.

[1]) Die mit * bezeichneten Abhandlungen fehlen in den „bisherigen Publicationen Rudolf Leuckart's" (Festschrift zum 70. Geburtstage Rudolf Leuckart's. Leipzig, Engelmann, 1892. p. IX—XV.) — Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, dass Hagen in seiner Bibliotheca entomologica irrthümlich den Artikel (t.): Über Enthelminthen bei Insecten (p. 474) unserem Rudolf Leuckart zuschreibt; er rührt von Friedrich Sigismund Leuckart her.

1848. Beobachtungen und Reflexionen über die Naturgeschichte der Blasenwürmer. (M. Abbild.) in: Arch. f. Naturgesch. 14. Jhg. 1. Bd. 1848. p. 7—25.

1848. Beschreibung zweier neuen Helminthen. [Strongylus armatus, Bothriocephalus maculatus.] (M. Abbild.) in: Arch. f. Naturgesch. 14. Jhg. 1. Bd. 1848. p. 26—33.

1848. Über einige abnorme Bildungen des Nasenbeins beim Menschen und Orang-Utang. in: Ztg. f. Zool. 1. Bd. 1848. p. 59—61.

1848. Über die Morphologie und die Verwandtschaftsverhältnisse der wirbellosen Thiere. Ein Beitrag zur Charakteristik und Classification der thierischen Formen. Braunschweig, Vieweg & Sohn, 1848. 8. (VI, 180 S.).

1848. Zur Morphologie und Anatomie der Geschlechtsorgane. in: Göttinger Studien. 1847. p. 155—282. — Auch separ.: Göttingen, Vandenhoek & Ruprecht, 1848. 8. (130 S.)

1847—49. Article „Semen". in: Todd's Cyclopaedia of Anatomy. Vol. IV. Part. I. 1847—49. p. 472—508. Zusammen mit Rud. Wagner.

1848—1883. Bericht über die Leistungen in der Naturgeschichte der niederen Thiere während der Jahre 1848—1853. in: Arch. f. Naturgesch. 20. Jhg. 2. Bd. 1854. p. 289—473; 21. Jhg. 2. Bd. 1855. p. 75—110. — Ders. während 1854 und 1855. ebd. 22. Jhg. 2. Bd. 1856. p. 324—454. — Ders. während des Jahres 1856. ebd. 23. Jhg. 2. Bd. 1857. p. 165—272. — Ders. während des Jahres 1857. ebd. 24. Jhg. 2. Bd. 1858. p. 93—192. — Ders. während des Jahres 1858. ebd. 25. Jhg. 2. Bd. 1859. p. 145—303. — Ders. während des Jahres 1859. ebd. 26. Jhg. 2. Bd. 1861. p. 103—264. — Ders. während des Jahres 1860. ebd. 27. Jhg. 2. Bd. 1862. p. 215—387. — Ders. während der Jahre 1861 und 1862. ebd. 29. Jhg. 2. Bd. 1863. p. 69—314. — Ders. während des Jahres 1863. ebd. 30. Jhg. 2. Bd. 1864. p. 33—180. — Ders. während der Jahre 1864 und 1865. (1. Hälfte). ebd. 31. Jhg. 2. Bd. 1865. p. 229—268; (2. Hälfte). ebd. 32. Jhg. 2. Bd. 1866. p. 35—154. — Ders. während des Jahres 1866 und 1867. (1. Hälfte). ebd. 33. Jhg. 2. Bd. 1867. p. 163—304; (2. Hälfte). ebd. 34. Jhg. 2. Bd. 1868. p. 207—342. — Ders. während der Jahre 1868 und 1869. (1. Hälfte). ebd. 35. Jhg. 2. Bd. 1869. p. 207—344; (2. Hälfte). ebd. 36. Jhg. 2. Bd. 1870. p. 221—389. — Ders. während der Jahre 1870 u. 1871. ebd. 37. Jhg. 2. Bd. 1871. p. 367—484; 2. Hälfte. ebd. 38. Jhg. 2. Bd. 1872. p. 189—358. — Ders. während der Jahre 1872—1875. (1. Hälfte). ebd. 39. Jhg. 2. Bd. 1873. p. 413—567; 40. Jhg. 2. Bd. 1874. p. 401—481; (2. Hälfte). ebd. 41. Jhg. 2. Bd. 1875. p. 313—462; 42. Jhg. 2. Bd. 1876. p. 461—605. — Ders. während der Jahre 1876—1879. ebd. 43. Jhg. 2. Bd. 1877. p. 397—574; 44. Jhg. 2. Bd. 1878. p. 563—714. — Diese Berichte sind von demjenigen für das Jahr 1857 an auch separat erschienen: Berlin, Nicolai'sche Verlagsbuchhandlung, 1854—1883. 8., und zwar: während des Jahres 1857: 1859. (Tit., 100 S.) — während des Jahres 1858: 1860. (Tit., 159 S.) — während des Jahres 1859: 1861. (Tit., 162 S.) — während des Jahres 1860: 1862. (Tit., 173 S.) — während der Jahre 1861 und 1862: 1864. (Tit., 246 S.) — während des Jahres 1863: 1865. (Tit., 148 S.) — während der Jahre 1864 und 1865: 1866. (Tit., 224 S.) — während der Jahre 1866—1867: 1869. (Tit., 279 S.) — während der Jahre 1868—1869: 1871. (Tit., 307 S.) — während der Jahre 1870 u. 1871: 1874. (290 S.) — während der Jahre 1872—1875. Erster Theil: 1877. (Tit., 259 S.) — Zweiter Theil: 1878. (Tit., 1 Bl., 351 S.) — während der Jahre 1876—1879: 1883. (Tit., 848 S.)

1849. Über den Bau und die Bedeutung der sogen. Lungen bei den Arachniden. in: Ztschr. f. wiss. Zool. Bd. I. 1849. p. 246—254.

1849. Beiträge zur Lehre von der Befruchtung. in: Götting. Nachricht. 1849. p. 113—127.

1849. Chaetopterus pergamentaceus Cuv. beschrieben. in: Arch. f. Naturgesch. 15. Jhg. 1. Bd. 1849. p. 340—351.

1849. Zur Kenntniss der Fauna von Island. 1. Beitrag. (Würmer). (M. 1 Taf.) in: Arch. f. Naturgesch. 15. Jhg. 1. Bd. 1849. p. 149—208.

*1849—1852. Article „Vesicula prostatica". in: Todd's Cyclopaedia of Anatomy. Vol. IV. Part. II. 1849—1852. p. 1415—1429.

1850. Über die allmähliche Bildung der Körpergestalt bei den Rochen. Zur Entwicklungsgeschichte von Torpedo marmorata. (M. 1 Taf.) in: Ztschr. f. wiss. Zool. Bd. II. 1850. p. 254—267.

1850. Über den Bau und die Bedeutung der Vesicula prostatica. in: Götting. Nachr. 1850. p. 79—80.

1850. Helmithologische Notizen. (M. Abbild.) in: Arch. f. Naturgesch. 16. Jhg. 1. Bd. 1850. p. 9—16.

1850. Ist die Morphologie denn wirklich so ganz unberechtigt? in: Ztschr. f. wiss. Zool. Bd. II. Hft. 2, 3. 1850. p. 271—275. Nebst einem an den Verf. gerichteten Brief von H. Rathke.

(Antwort auf einen Angriff von C. Ludwig, in: Schmidt's Jahrb. d. Medicin. Jhg. 1849. Bd. 61. p. 341—343.)

1851. Der Bau der Insekten in seinen Beziehungen zu den Leistungen und Lebensverhältnissen dieser Thiere. in: Arch. f. Naturgesch. 17. Jhg. 1. Bd. 1851. p. 1—25.

1851. Über den Bau der Physalien und der Röhrenquallen im Allgemeinen. (M. 1 Taf.) in: Ztschr. f. wiss. Zool. Bd. III. 1851. p. 189—212. — Dass. ins Französ. übers.: Mémoire sur la structure des Physalies et des Siphonophores. Trad. de l'allemand par Young. (Avec 1 Pl.) in: Ann. Sc. nat. 3. Sér. Zool. T. 18. 1852. p. 201—230.

1851. Über den Bau und die systematische Stellung des Genus Phyllirrhoe. (M. Abbild.) in: Arch. f. Naturgesch. 17. Jhg. 1. Bd. 1851. p. 139—145.

1851. Über einige Verschiedenheiten der Thiere und Pflanzen. in: Arch. f. Naturgesch. 17. Jhg. 1. Bd. 1851. p. 146—157.

1851. Über Metamorphose, ungeschlechtliche Vermehrung, Generationswechsel. in: Ztschr. f. wiss. Zool. Bd. III. 1851. p. 170—188.

1851. Über den Polymorphismus der Individuen oder die Erscheinungen der Arbeitstheilung in der Natur. Ein Beitrag zur Lehre vom Generationswechsel. Giessen, J. Ricker, 1851. 4. (IV, 38 S.)

1851. Über die ungeschlechtliche Vermehrung bei Nais proboscidea. in: Arch. f. Naturgesch. 17. Jhg. 1. Bd. 1851. p. 134—138.

1852. Mesostomum Ehrenbergii Oerst., anatomisch dargestellt. (M. 1 Taf.) in: Arch. f. Naturgesch. 18. Jhg. 1. Bd. 1852. p. 234—250.

1852. Parasitismus und Parasiten. in: Arch. f. physiol. Heilk. 11. Jhg. 1852. p. 199—259; 379—437.

1852. Über das Vorkommen und die Verbreitung des Chitins bei den wirbellosen Thieren. in: Arch. f. Naturgesch. 18. Jhg. 1. Bd. 1852. p. 22—28.

*1852. Das Webersche Organ und seine Metamorphose. Ein Beitrag zur Lehre von den Zwittermissbildungen. (M. 22 Fig. im Text). in: Illustr. Med. Ztg. München. Jhg. 1852. Bd. 1. p. 69—98.

1852. Anatomisch-physiologische Uebersicht des Thierreichs. Vergleichende Anatomie und Physiologie. Ein Lehrbuch für den Unterricht und zum Selbststudium. Mit zahlreichen in den Text gedr. Holzschn. (3 Lfgn.) Stuttgart, J. B. Müller, 1852. 8. (XVI, 692 S.) — Neue (Titel-) Ausgabe. ebd. 1855. 8. (Leipzig, C. F. Winter.) — Zusammen mit C. Bergmann.

1853. Artikel „Zeugung". in: Wagner's Handwörterbuch der Physiologie. 4. Bd. 1853. p. 707—1000.

1853. Nachträgliche Bemerkungen über den Bau von Phyllirrhoe. (M. Abbild.) in: Arch. f. Naturgesch. 19. Jhg. 1. Bd. 1853. p. 243—252.

1853. Über den Bauchsaugnapf und die Copulationsorgane bei Firola und Firoloides. in: Arch. f. Naturgesch. 19. Jhg. 1. Bd. 1853. p. 253—254.

1853. Über die Gehörwerkzeuge der Krebse. in: Arch. f. Naturgesch. 19. Jhg. 1. Bd. 1853. p. 255—265.

1853—1854. Zoologische Untersuchungen. 1.—3. Heft. Giessen, J. Ricker, 1853—54. 4.

1. Heft. Die Siphonophoren. Eine zoolog. Untersuchung. 1853. (VIII, 95 S. m. 3 lith. Taf.)

2. Heft. Salpen und Verwandte. — A. u. d. Tit.: Zur Anatomie und Entwicklungsgeschichte der Tunicaten. Zoologische Untersuchungen. Mit 2 lith. Taf. 1854. (3 Tit., 93 S.)

3. Heft. Heteropoden, Zwitterschnecken, Hectocotyliferen. — A. u. d. Tit.: Beiträge zur Naturgeschichte der Cephalophoren. M. 3 Kupfertaf. 1854. (VI, 112 S.)

1854. Sur le développement des Coenurus. in: Compt. Rend. T. 38. 1854. p. 319—320.

1854. Sur le développement des Pupipares. in: Bull. Acad. roy. de Belg. T. 21. II. 1854. p. 851—853. — L'Institut. XXII. Nr. 1106. 1855. p. 93.

1854. Zur näheren Kenntniss der Siphonophoren von Nizza. (M. 3 Taf.) in: Arch. f. Naturgesch. 20. Jhg. 1. Bd. 1854. p. 249—377. — Dass. auch separ.: Berlin, Nicolai, 1854. 8. (129 S.)

1854. Zusatz zu Bischoff, Th. Wilh., Widerlegung des von Keber bei den Najaden und Nelson bei den Ascariden behaupteten Eindringens der Spermatozoiden in das Ei. (M. 1 Taf.) Giessen, J. Ricker, 1854. 4. (IV, 46 S.)

1854. [Über die Mikropyle von Insekteneiern. Briefliche Mittheilung.] in: Berichte. Verh. Akad. Berlin. Aus d. Jahre 1854. p. 494—495.

1854. Observations sur le micropyle de l'oeuf des Insectes. (Lettre à Mr. Van Beneden). in: Bull. Acad roy. de Belg. T. 21. II. 1854. p. 655—657. — L'Institut. XXIII. Nr. 1104. 1855. p. 73.

1855. [Bericht über Zergliederung einer unbefruchtet ein- und durchgewinterten Bienenkönigin]. in: Eichstädt. Bienen-Ztg. 11. Bd. 1855. p. 127—129.

1855. Erziehung des Cysticercus fasciolaris aus den Eiern der Taenia crassicollis. in: Ztschr. f. wiss. Zool. Bd. VI. 1855. p. 139.

1855. Über die Jugendzustände einiger Anneliden. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte. (M. 1 Taf.) in: Arch. f. Naturgesch. 21. Jhg. 1. Bd. 1855. p. 63—80. — Dass. ins Englische übers.: On the young states of some Annelids. (With 1 Pl.) Translated by W. S. Dallas. in: Ann. Mag. Nat. Hist. 2. Ser. Vol. 16. 1855. p. 259—271.

1855. Lettre relative à des nouvelles expériences sur le développement des vers intestinaux, adressée à M. Milne-Edwards. (Avec Figg.) in: in Ann. sc. nat. 4. Sér. Zool. T. 3. 1855. p. 351—355.

1855. Über die Mikropyle und den feineren Bau der Schalenhaut bei den Insekteneiern. Zugleich ein Beitrag zur Lehre von der Befruchtung. (M. 2 Taf.) in: Müllers Arch. f. Anat. 1855. p. 90—264. — Abstr.: On the micropyle and minute structure of the egg-shell in Insects. in: Quart. Journ. micr. sc. Vol 4. 1856. p. 287—292.

1855. Seebacher Studien. in: Eichstädt. Bienen-Ztg. 11. Bd. 1855. p. 199—212.

1856. Beiträge zur Kenntniss der Medusenfauna von Nizza. (M. 2 Taf.) in: Arch. f. Naturgesch. 22. Jhg. 1. Bd. 1856. p. 1—40.

1856. Die Blasenbandwürmer und ihre Entwicklung. Zugleich ein Beitrag zur Kenntniss der Cysticercusleber. Mit 3 lith. Taf. Giessen, J. Ricker. 1856. 4. (VIII, 162 S.)

1856. Nachträge und Berichtigungen zu dem ersten Bande von J. van der Hoeven's Handbuch der Zoologie. Eine systematisch geordnete Uebersicht der hauptsächlichsten neueren Leistungen über die Zoologie der wirbellosen Thiere. Leipzig, L. Voss, 1856. 8. (VI, 148 S.) (Bildet den Anhang zum 2. Bde. von van Hoeven's Handbuch.) Dass. auch holländisch u. d. Tit.: Bijvoegels en aanmerkingen behoorende tot het Handboek der dierkunde van J. van Hoeven. Uit het Hoogduitsch vertaald door J. van der Hoeven, jsz. Amsterdam, J. C. A. Sülpke. 1856. 8. (VIII, 172 S.)

1856. Nachweis von Porenkanälchen in den Epidermiszellen von Ammocoetes. in: Verh. d. physik.-med. Ges. Würzburg. 7. Bd. 2. Hft. 1856. p. 193—195.

1857. Sur l'Arrénotokie et la Parthénogénèse des Abeilles et des autres Hyménoptères qui vivent en société. in: Bull. Acad. roy. de Belg. 2. Sér. T. 3. 1857. p. 200—204.

1857. Über die Arrenotokie (Drohnenbrütigkeit) und Parthenogenesis bei Bienen und anderen in Gesellschaften lebenden Hymenopteren. (Übersetzung) in: Eichstädt. Bienen-Ztg. 13. Bd. 1857. p. 283—285.

1857. Démonstration par voie expérimentale, de l'identité spécifique du Pentastomum denticulatum et du Pentast. taenioides. in: Bull. Acad. roy. de Belg. 2. Sér. T. 2. 1857. p. 30—33. — Extr. d'une lettre sur la même question. ibid. T. 3. 1857. p. 4—6; 163—165; 352—353.

1857. Sur les métamorphoses du Pentastoma. in: L'Institut. XXV. Nr. 1231. 1857. p. 250.

*1857. Bauchschwangerschaft einer Häsin. in: Allg. Forst- u. Jagdztg. N. Folg. 33. Jhg. 1857. p. 362—363.

1858. Die Fortpflanzung und Entwickelung der Pupiparen. Nach Beobachtungen an Melophagus ovinus. (M. 3 Taf.) in: Abh. naturf Ges. Halle. 4. Bd. Hft. 2 u. 3. 1858. p. 145—226. — Auch separ.: Halle, Schmidt, 1858. 4. (82 S.)

1858. Zur Kenntniss des Generationswechsels und der Parthenogenesis bei den Insekten. Frankfurt a. M., Meidinger Sohn & Co., 1858. 8. (IV, 112 S. m. 1 Taf.) — Auch in: Untersuch. z. Naturlehre (Moleschott.) 4. Bd. 1858. p. 327—438. — Review. in: Quart. Journ. micr. sc. Vol. 7. 1859 p. 102—104.

1858. Pentastomum denticulatum, den Jugendzustand von Pent. taenioides. Eine vorläufige Mittheilung. in: Ztschr. f. rat. Med. 3. R. 2. Bd. 1858. p. 48—60.

1858. Weitere Beobachtungen über die Jugendzustände und die Entwickiungsgeschichte von Pentastomum taenioides. in: Ztschr. f. rat. Med. 3. R. 4. Bd. 1858. p. 78—101.

1858. De ontwikkelingsgeschiedenis van Linguatula denticulata. in: Nederl. Tijdschr. Geneesk. II. 1858. p. 566—569.

1858. Untersuchungen über niedere Seethiere. (M. 6 Taf.) in: Müllers Arch. f. Anat. 1858. p. 558—573. — Zusammen mit Alex. Pagenstecher. — Dass. ins Englische übers.: Researches upon some of the lower marine Animals. in: Ann. Mag. Nat. Hist. 3. Ser. Vol. 4. 1859. p. 463—465.

1859. Carcinologisches. (M. 2 Taf.) in: Arch. f. Naturgesch. 25. Jhg. 1. Bd. 1859. p. 232—266.

Einige Bemerkungen über Sacculina Thomps. (Pachybdella Dies., Peltogaster Rathke). (M. Abbild.) p. 232—241.

Notopterophorus Costa. (M. Abbild.) p. 241—247.

Über die Gesichtswerkzeuge der Copepoden. p. 247—262.

Über das Vorkommen eines saugnapfartigen Haftapparates bei den Daphniaden und verwandten Krebsen. (M. Abbild.) p. 262—265.

Über die Gehörorgane der Decapoden. (M. Abbild.) p. 265—267.

1859. Observations on the development and early condition of Pentastomum taenioides. in: Ann. Mag. Nat. Hist. 3. Ser. Vol. 3. 1859. p. 320.

1859. Observations on the genus Sacculina Thomps. (Pachybdella Dies., Peltogaster Rathke.) (With 1 Pl.) in: Ann. Mag. Nat. Hist. 3. Ser. Vol. 4. 1859. p. 422—429.

1859. Die Fortpflanzung der Rindenläuse (Coccina), ein weiterer Beitrag zur Kenntniss der Parthenogenese. (M. 1 Taf.) in: Arch. f. Naturgesch. 25. Jhg. 1. Bd. 1859. p. 208—231.

1859. On the Reproduction of the Bark-lice (Chermes etc.); a further contribution to the Knowledge of Parthenogenesis. (With 1 Pl.) in: Ann. Mag. Nat. Hist. 3. Ser. Vol. 4. 1859. p. 321—327; 411—422.

1859. [Lettre à M. Van Beneden sur le Trichina spiralis.] in: Bull. Acad. roy. d. Belgique. 2. Sér. T. 8. 1859. p. 87—88.

1859. Further observations on the development of Pentastomum taenioides. in: Quart. Journ. micr. sc. Vol. 7. 1859. p. 182—193. — Extr. in: Arch. sc. phys. et nat. Genève. Nouv. Pér. T. 4. 1859. p. 374—375.

1859. Transformation des Trichines en Trichocephalus. in: Compt. Rend. T. 49. 1859. p. 453.

1860. Bau und Entwicklungsgeschichte der Pentastomen. Mit 6 lith. Taf. Leipzig u. Heidelberg, C. F. Winter, 1860. 4. (VII, 160 S.)

1860. On the genus Notopterophorus of Costa. (With Figg.) in: Ann. Mag. Nat. Hist. 3. Ser. Vol. 5. 1860. p. 353—357.

1860. Der geschlechtliche Zustand der Trichina spiralis. in: Ztschr. f. rat. Med. 3. R. 8. Bd. 1860. p. 259—262; 334—335. — Auszug. in: Froriep's Notiz. Jhg. 1860. 2. Bd. p. 18—21.

1860. Investigation on Trichina spiralis. in: Ann. Mag. Nat. Hist. 3. Ser. Vol. 5. 1860. p. 503—504.

1860. Zur Naturgeschichte der Bienen. in: Eichstädt. Bienen-Ztg. 16. Bd. 1860. p. 229—233.

1. Das Begattungszeichen der Königin. p. 229—231.
2. Zur Lehre von der Drohnenbrütigkeit. p. 231—232.
3. Zur Kenntniss der Faulbrut und der Pilzkrankheiten bei den Bienen. p. 232—233.

1860. On the occurrence of a suckerlike adhesive apparatus in the Daphnidae. (With Figg.) in: Ann. Mag. Nat. Hist. 3. Ser. Vol. 5. 1860. p. 445—447.

1860. On the mature condition of Trichina spiralis. in: Quart. Journ. micr. sc. Vol. 8. 1860. p. 168—171.

1860. Recherches sur le Trichina spiralis. (Extr.) in: Ann. sc. nat. 4. Sér. Zool. T. 13. 1860. p. 318—320.

1860. Über Trichina spiralis beim Menschen. Auszug. in: Froriep's Notiz. Jhg. 1860. 3. Bd. p. 151—160.

1860. Untersuchungen über Trichina spiralis. in: Götting. Nachricht. 1860. p. 135—138.

1860. Untersuchungen über Trichina spiralis. Zugleich ein Beitrag zur Kenntniss der Wurmkrankheiten. Mit 2 lith. Taf. Leipzig u. Heidelberg, C. F. Winter, 1860. 4. (IV, 58 S.) — 2. Aufl. s. 1866.

*1860. Geschlechtlichkeit der dreierlei Bienenwesen. in: Berlepsch, Aug. Baron v., Die Biene und die Bienenzucht in honigarmen Gegenden. Mühlhausen, Heinrichshofen, 1860. — § 11. p. 8—24. (2. Aufl. dieses Buches s. 1868.)

1860—1882. Mitherausgeber des Archivs für Naturgeschichte. Gegründet von A. F. A. Wiegmann. Fortgesetzt von W. F. Erichson. In Verbindung mit R. Leuckart und R. Wagner herausgegeben von F. H. Troschel. 26. Jhg. 1860. — 48. Jhg. 1882.

(Nach Troschel's Tode ist Leuckart in keiner Verbindung mit dieser Zeitschrift geblieben.) Ausserdem steht Leuckart's Name unter den Mitherausgebern auf dem Titel der Ztschr. f. Naturwiss. und des Centralbl. f. Bakteriol. u. Parasitenkde.

1861. Die Drohnenbrütigkeit nach Erstarrung der Königin. in: Eichstädt. Bienen-Ztg. 17. Bd. 1861. p. 149—150.

1861. Droneyngleted, efterat droningen har vaeret stivnet af kulde. in: Danske Biven. 2. Aarg. 1861. p. 255—258.

1861. Die Larvenzustände der Musciden. in: Arch. f. Naturgesch. 28. Jhg. 1. Bd. 1861. p. 60—72.

1861. On the larval state of the Muscidae. in: Ann. Mag. Nat. Hist. 3. Ser. Vol. 3. 1861. p. 428—429.

1861. Über Paramaecium (?) coli, Malmst. in: Arch. f. Naturgesch. 27. Jhg. 1. Bd. 1861. p. 81—86. — Ann. Mag. Nat. Hist. 3. Ser. Vol. 8. 1861. p. 436—440.

1862. Über den Finnenzustand der Taenia mediocanellata. in: Göttinger Nachricht. 1862. p. 195—206. — Auszug. in: Notiz. a. d. Gebiete d. Natur- u. Heilk. (Asverus). Jhg. 1862. 2. Bd. Nr. 13. p. 193—199.

1862. Helminthologische Experimentaluntersuchungen. in: Göttinger Nachricht. 1862. p. 13—21; 432—447.
1. Über Echinococcus. p. 13—15.
2. Über Taenia solium und T. mediocanellata. p. 15—21.
3. Über Echinorhynchus. p. 432—447.
Dass. Auszug. in: Notiz. a. d. Geb. d. Natur- u. Heilk. (Asverus.) Jhg. 1862. 1. Bd. Nr. 9. p. 129—131. — Quart. Journ. micr. sc. Vol. 3. 1863. p. 56—66.

1862. Die neuesten Entdeckungen über menschliche Eingeweidewürmer und deren Bedeutung für die Gesundheitspflege. in: Unsere Zeit. Jahrb. z. Convers.-Lex. 47. Bd. Heft 1870. 1862. p. 627—655.

1862. Sur la phase cystique du Taenia mediocanellata. Extr. in: Arch. sc. phys. et nat. Genève. Nouv. Pér. T. 14. 1862. p. 185—186.

1863. On the development of Echinorhynchus. Transl. in: Quart. Journ. micr. sc. N. Ser. Vol. 3. 1863. p. 56—65.
(Aus: Helminthol. Untersuchungen. — Götting. Nachricht. 1862.)

1863. Recherches expérimentales d'helminthologie. Extrait. in: Arch. sc. phys. et nat. Genève. Nouv. Pér. T. 16. 1863. p. 245—246.

1863—64. La sexualité des abeilles. (Avec grav.) (Trad. par. C. Kanden.) in: L'Apiculteur. 7. Année. 1862—1863. p. 334—339; 8. Année. 1863—1864. p. 14—19; 74—79; 101—103.

1863—1876. Die menschlichen Parasiten und die von ihnen herrührenden Krankheiten. Ein Hand- und Lehrbuch für Naturforscher und Aerzte. 2 Bde. Leipzig u. Heidelberg, C. F. Winter, 1863—76. 8. Erster Band. Mit 268 eingedr. Holzschn. 1863. (VIII, 766 S., 1 Bl.) — Zweiter Band. Mit 401 Holzschn. (VIII, 882 S.) (2. Aufl. s. 1879.)

1864. Über Bienenzwitter. in: Bericht d. 39. Vers. deutsch. Naturf. u. Ärzte. 1864. p. 173—175. — Extrait. in: Arch. sc. phys. et nat. Genève. Nouv. Pér. T. 25. 1866. p. 172—175.

1864. Das Benzin als Gegenmittel gegen die Trichinen. Ein Zusatz zu Prof. Moslers helminth. Studien und Beobachtungen. in: Arch. f. pathol. Anat. u. Physiol. 29. Bd. (2. F. 9. Bd.) 1864. p. 467—469.

1864. Über muthmassliche Nebenaugen bei einem Fische, Chauliodus Sloani. in: Bericht d. 39. Vers. deutsch. Naturf. u. Ärzte. 1864. p. 153—155. — Translated. in: Ann. Mag. Nat. Hist. 3. Ser. Vol. 17. 1866. p. 320.

1865. Zur Entwicklungsgeschichte der Ascaris nigrovenosa. in: Reichert u. Du Bois R.'s Arch. f. Anat. 1865. p. 641—658.

1865. Über die Fortpflanzung der viviparen Cecidomyienlarven. in: Götting. Nachr. 1865. p. 215—219.

1865. Die ungeschlechtliche Fortpflanzung der Cecidomyienlarven. in: Arch. f. Naturgesch. 31. Jhg. I. Bd. 1865. p. 286—303. — Translated. in: Ann. Mag. Nat. Hist. 3. Ser. Vol. 17. 1866. p. 161—173.

1865. Helminthologische Experimentaluntersuchungen. IV. Reihe. [Nematoden.] in: Göttinger Nachr. 1865. p. 219—332.

1866. Sur le développement des Nématodes. (Avec 1 Pl.) in: Bull. Acad. roy. de Belgique. 2. Sér. T. 21. 1866. p. 208—215. — L'Institut. 1866. p. 245—247.

1866. On the developmental history of the Nematode Worms. (Transl.) in: Ann. Mag. Nat. Hist. 3. Ser. Vol. 17. 1866. p. 331—347; 447—464.

1866. Helminthologische Mittheilungen. 1. Zur Geschichte der Trichinenfrage. in: Arch. f. wissensch. Heilk. 2. Bd. 1866. p. 57—80. — 2. Zur Entwicklungsgeschichte der Nematoden. ebd. 2. Bd. 1866. p. 195—250.

1866. Untersuchungen über die Trichina spiralis. Zugleich ein Beitrag zur Kenntniss der Wurmkrankheiten. 2. stark verm. u. umgearb. Auflage. Leipzig, C. F. Winter, 1866. gr. 4. (V, 121 S. mit 2 Kupfertafeln u. 7 eingedr. Holzschn.)

1866. Die Section einer Bienenkönigin. in: Mittheil. über Bienenzucht (Bensheim.) 4. Jhg. 1866. p. 1—2.

1867. Die Begattung der Bienenkönigin. in: Eichstädt. Bienen-Ztg. 23. Bd. 1867. p. 249—254.

1868. Ein neuer Zwitterbienenstock. in: Eichstädt. Bienen-Ztg. 24. Bd. 1868. p. 53—55.

1869. Eigenthümlichkeiten des Bienenlebens. (Vortrag auf der Darmstädter Wanderversammlung.) in: Jahresber. d. Ver. z. Hebung d. Bienenzucht Böhmens. 1869. p. 21—30.

*1869. Geschlechtlichkeit der dreierlei Bienenwesen. — Weise der Befruchtung der Königin. in: Berlepsch, Aug. v., Die Biene und ihre Zucht mit beweglichen Waben in Gegenden ohne Spätsommertracht. 2. und 3. (Titel-) Aufl. Mannheim, Schneider, 1869 und 1873. — Cap. II. p. 12—32; Cap. IV. p. 37—49.

1871. Kleine Beiträge zur Naturgeschichte der Bienen. in: Eichstädt. Bienen-Ztg. 27. Bd. 1871. p. 227—231. Taube Bieneneier. — Sterile Königinnen. — Futtersaft.

1872. Geschlecht der verschiedenen Bienen im Stocke. in: Biene, Org. d. unterfränk. Bienenzüchter-Vereine. 14. Jhg. 1872. p. 18—20; 23—24.

1872. Über die Entwickelung der Echinorhynchen. in: Tagebl. d. 45. Vers. deutsch. Naturforsch. u. Aerzte. 1872. p. 137—138.

1872. Über Filaria medinensis in: Tagebl. d. 45. Vers. deutsch. Naturforsch. u. Aerzte. 1872. p. 157.

1872. Über Filaria medinensis und Echinorhynchus angustatus. in: Ztschr. f. d. ges. Naturwiss. 40. Bd. 1872. p. 315.

1872. Über die Lebensgeschichte der menschlichen Eingeweidewürmer. (Vortrag.) in: Jahresber. d. naturwiss. Ver. Magdeburg. Sitz. 15. Oct. 1872.

1872. Über die menschlichen Eingeweidewürmer und deren geographische Verbreitung. in: Mitth. d. Ver. f. Erdkunde. Leipzig. (1872). 1873. p. 172—173; 181—183.

1873. Commentatio de statu et embryonali et larvali echinorhynchorum eorumque metamorphosi. Decanats-Progr. 1873. Lipsiae, typis A. Edelmanni. 4. (Deutsch geschrieben.)

1873. De zoophytorum et historia et dignitate systematica. Univ.-Progr. Lipsiae, typis A. Edelmann, 1873. 4. (38 p.) (Deutsch geschrieben.)

1874. Commentatio „de ovulis apium inanibus et abortivis" patrio sermone scripta. Univ.-Progr. Leipzig. Lipsiae, typis A. Edelmanni. [1874.] 4. (14 p.)

1874. Die Fortpflanzung der Blatt- und Rindenläuse. in: Mitth. d. landwirtsch. Instituts. Leipzig. (Blomeyer.) 1. Heft. 1874. p. 116—148.

1875. Über taube und abortive Bieneneier. in: Arch. f. Naturgesch. 41. Jhg. 1. Bd. 1875. p. 58—69. — Die Krainer Biene. 3. Jhg. 1875. p. 74—75; 85—87; 97—98; 105—107.

1875. Over doove en abortieve eijeren van de honigbijen. [Uebersetzt von C. Ritsema, Cz.] in: Isis. Hartogh Hijs. IV. 1875. p. 236—246.

1875. Die Zoophyten. Ein Beitrag zur Geschichte der Zoologie. in: Arch. f. Naturgesch. 41. Jhg. I. Bd. 1875. p. 70—110.

1875. Organologie des Auges. Vergleichende Anatomie. Leipzig, Engelmann, 1875. 8. in: Handbuch d. ges. Augenheilkunde. (Graefe & Saemisch.) 2. Bd. I. Hälfte. II. Theil. 1. Hälfte Cap. VII. p. 145—301.

1877. Über die Einheitsbestrebungen in der Zoologie. Rede des antretenden Rektors. Leipzig, Druck von Alex. Edelmann, [1877.] 4. (16 S.: p. 13—38.)

1877—98. Zoologische Wandtafeln zum Gebrauch an Universitäten und Schulen. Grösse 103×140 cm. In Farbendruck mit erläuterndem Text, in deutscher, französischer und englischer Sprache. Cassel,

Fischer. Fol. — I. Ser. Nr. 1—100 (47 Lfgn.); II. Ser. Nr. 1—7. (Zusammen mit H. Nitsche, später mit C. Chun.)

1878. Archigetes Sieboldii, eine geschlechtsreife Cestodenamme. Mit Bemerkungen über die Entwicklungsgeschichte der Bandwürmer. in: Ztschr. f. wiss. Zool. Bd. XXX. Supl.-Hft. 3. 1878. p. 593—606.

1878. Rede des abtretenden Rektors. [Bericht über das Studienjahr 1877/78.] Leipzig, Druck von Alex. Edelmann. [1878.] 4. p. 3—21.

*1878. [Vergleichende Anatomie und Entwicklungsgeschichte der Thiere.] in: Willkomm, Moritz, Die Wunder des Mikroskops oder die Welt im kleinsten Raume. 4., wesentlich vermehrte u. umgearb. Auflage. Leipzig, Otto Spamer, 1878. 8.

(Die von Leuckart bearbeiteten Abschnitte sind im Texte nicht besonders bezeichnet. — Vergl. Vorrede.)

1879. Allgemeine Naturgeschichte der Parasiten, mit besonderer Berücksichtigung der beim Menschen schmarotzenden Arten. Ein Lehrbuch für Zoologen u. Landwirthe etc. Mit 91 Holzschn. Leipzig, C. F. Winter, 1879. 8. (X, 216 S.)

(Besonders abgedruckt aus „Die Parasiten des Menschen". 2. Aufl.)

1879—1894. Die Parasiten des Menschen und die von ihnen herrührenden Krankheiten. Zweite Auflage. Ersten Bandes erste Abtheilung. Leipzig u. Heidelberg, C. F. Winter, 1879—1886. 8. (XXXI, 1000 S.) — Ersten Bandes zweite Abtheilung. Bog. 1—46. ebd. 1886—1894. (S. 1—736).

(Cestoden, Trematoden, Hirudineen [unvollendet.])

1881. [Obshaja estestvennaja istorya parazitov, osobenno, vidov, vodjas hiehya u cheloveka. Pezevod s Nemetskajo pod. red. E. K. Brandta. St. Petersb.] 1881. 8. (VII, 195 S.)

Russische Uebersetzung der „Allgemeinen Naturgeschichte der Parasiten".

1881. Vorwort zu: Franke, Ad., Die Reptilien und Amphibien Deutschlands. Nach eigenen Beobachtungen geschildert. Leipzig, Veit u. Co., 1881. 8. (X, 174 S.)

1881—82. Zur Entwicklungsgeschichte des Leberegels (Distomum hepaticum.) in: Zool. Anzeiger. 4. Jhg. 1881. p. 641—646. — Dass. (M. 1 Taf.) in: Arch. f. Naturgesch. 48. Jhg. I. Bd. 1. Hft. 1882. p. 80—119. — Dass. 2. Mittheilung. in: Zool. Anzeiger. 5. Jhg. 1882. p. 524—528.

1882. Life-history of the Liver-fluke. in: Journ. Roy. Micr. Soc. London. 2. Ser. Vol. 2. 1882. p. 342—344.

1882. Über Bastardfische. in: Arch. f. Naturgesch. 48. Jhg. I. Bd. 3. Hft. 1882. p. 309—315. — Auch separ.: Berlin, Nicolai'sche Verlags-Buchhdlg., 1882. 8. (9 S.)

1882—83. Sur le développement de la douve du foie (Distomum hepaticum). in: Arch. Zool. expérim. T. 10. Nr. 2. 1882. Notes. p. XXV—XXVIII; 2. Sér. T. 1. Nr. 2. 1883. Notes. p. XXV—XXVI. — Extr. in: Arch. sc. phys. et nat. Genève. 5. Pér. T. 8. 1883. p. 467—472.

1883. Über die Lebensgeschichte der sog. Anguillula stercoralis und deren Beziehungen zu der sog. Anguillula intestinalis. in: Bericht d. königl. sächs. Ges. d. Wiss. Math.-physik. Cl. 1883. p. 85—107.

1884. Die Ursachen der Krebspest. in: Circul. d. deutsch. Fischerei-Ver. 1884. Nr. 3. p. 62—65.

1885. Die Anatomie der Biene. Für Bienenzüchter und Zoologen. 4 Blatt in Farbendr. Mit erläuterndem Text. Cassel, Th. Fischer, 1885. Imp.-Fol. u. 8. (26 S.) Auch auf Leinwand u. Stäben.

1885. Bandwürmer. Artikel. in: Koch, Encyklopädie der Thierheilkunde. 1. Bd. 1885. p. 361—404.

1885. Demonstration einiger seltener menschlicher Entozoen. in: Tagebl. d. 57. Vers. deutscher Naturforsch. u. Aerzte. Magdeburg, 1885. p. 321.

1885. Über die Entwicklung der Sphaerularia bombi. in: Zool. Anzeiger. 8 Jhg. 1885. p. 273—277. — Biol. Centralbl. 6. Bd. 1886. p. 282—283.

1885. Sur le développement du Sphaerularia bombi. Trad. par. Eug. Canu. in: Bull. scientif. du Nord. 7.—8. Année. Nr. 4. 1885. p. 139—144.

1885. Über Sphaerularia bombi. (Nachtrag u. Berichtigung.) in: Zool. Anzeiger. 8. Jhg. 1885. p. 358.

1885. Mittheilung [über conservirte Siphonophoren.] in: Zool. Anzeiger. 8. Jhg. 1885. p. 333.

1885. Über einen neuen heterogenen Nematoden [Allantonema mirabile]. in: Tagebl. d. 57. Vers. deutsch. Naturforsch. u. Aerzte. Magdeburg, 1885. p. 320. — Auszug. in: Kosmos (Vetter). 15. Bd. 6. Hft. 1885. p. 455.

1885. Über Asconema mirabile. Auszug. in: Entomol. Nachrichten. 13. Jahrg. 1887. p. 350.

1886 Ein Gutachten über die Verunreinigung von Fisch- etc. Wassern. Als Manuskript gedruckt. Verkaufspreis 10 Pf. Cassel 1886. 8. Druck von Friedrich Scheel. 8. (16 S.)
(Dies Gutachten ist bereits 1868 abgefasst worden.)

1886. The Parasites of Man and the Diseases which proceed from them: a Text-book for Students and Practitioners. Transl. from the German with the co-operation of the Author. Edingburgh, Pentland; London, Simpkin, 1886. 8. (788 p.)

1886. Ein sphaerularia-artiger neuer Nematode [Asconema gibbosum.] in: Zool. Anzeiger. 9. Jhg. 1886. p. 743—746.

1886. Asconema gibbosum, ein Sphaerularia-artiger neuer Nematode. in: Bericht d. kgl. Sächs. Ges. d. Wiss. Math.-physik. Cl. 1886. p. 356—365. — New Nematod. Abstract. in: Journ. R. Micr. Soc. London. 1887. P. 11. p. 241—242. — Auszug von M. Braun. in: Centralbl. f. Bacteriol. u. Parasitenkde. 1. Jhg. 1. Bd. 1887. p. 212—213.

1887. Neue Beiträge zur Kenntniss des Baues und der Lebensgeschichte der Nematoden. (Mit 3 Taf.) in. Abh. d. kgl. Sächs. Ges. d. Wiss. Math.-physik. Cl. 1887. p. 565—704. — Auszug von M. Braun. in: Centralbl. f. Bacteriol. u. Parasitenkde. 1. Jhg. 2. Bd. 1887. p. 95—97.
Allantonema mirabile. — Sphaerularia bombi. — Atractonema [Asconema antea] gibbosum.

1887. Zur Bothriocephalus-Frage. in: Centralbl. f. Bacteriol. u. Parasitenkde. 1. Jhg. 1. Bd. 1887. p. 1—6; 33—40.

1887. Die Übergangsweise der Ascaris lumbricoides und der Taenia elliptica. Nachschrift zu dem Aufsatze von Ad. Lutz. in: Centralbl. f. Bacteriol. u. Parisitenkde. 1. Jhg. 2. Bd. 1887. p. 718—722

1887. [Über das Vorkommen bacterienähnlicher Körperchen bei verschiedenen Thieren. — Zusatz zu Blochmann.] in: Tagebl. d. 60. Vers. deutsch. Naturforsch. u. Aerzte. 1887. p. 113. — Centralbl. f. Bacteriol. u. Parasitenkde. 1. Jhg. 2. Bd. 1887. p. 546—547.

1888—1898. Herausgeber (zusammen mit C. Chun) der Zeitschrift „Bibliotheca Zoologica".

1891. Eröffnungsrede auf der 1. Jahresversammlung der deutschen zoologischen Gesellschaft. in: Verh. d. deutsch. zool. Ges. auf d. 1. Jahresvers. Leipzig 1891. p. 3—10.

1891. Über einen an Aphodius fimetarius sich verpuppenden freilebenden Rundwurm, Rhabditis coarctata n. sp. in: Verh. d. deutsch. zool. Ges. auf der 1. Jahresvers. Leipzig 1891. p. 54—56.

1891. Über Taenia madagascariensis Davaine. in: Verh. d. deutsch. zool. Ges. auf der 1. Jahresvers. Leipzig 1891. p. 68—71.

1892. Über den grossen amerikanischen Leberegel. in: Centralbl. f. Bacteriol. u. Parasitenkde. 11. Bd. 1892. No. 25. p. 797—799.

*1893. Über den Infundibularapparat der Hirudineen. in: Bericht d. kgl. Sächs. Ges. d. Wissensch. Math.-physik. Cl. 1893. p. 325—330. — Abstr. in: Journ. R. Micr. Soc. London. 1894. I. p. 62.

*1893. Die neue Lehre. in: Deutsch. Bienenfreund. 29. Jhg. 1893. No. 4 (6 S.).
(Gegen die Mittheilungen des Apothekers Metzger.)

Anhang III.

Nekrologe auf Rudolf Leuckart.

Blanchard, Raphaël, Notices biographiques. I. Rodolphe Leuckart. (Avec portr.) in: Arch. de Parasitologie. T. I. 1898. No. 2. p. 185—190; 1 facsim.

Bütschli, O., [Die wichtigsten biographischen Daten aus dem Leben Rudolf Leuckart's] in: Zool. Centralbl. VI. Jhg. No. 8/9. (2. Mai) 1899. p. 264—266.
(Referat nach Blanchard, Carus, Grobben und Jacobi.)

Carus, J. Victor, Zur Erinnerung an Rudolf Leuckart. Rede gehalten in der öffentlichen Gesammtsitzung zur Feier des Todestages Leibnizens am 14. November 1898. in: Bericht üb. d. Verh. d. Kgl. Sächs. Ges. d. Wiss. Leipzig. Math.-phys. Cl. 50. Bd. 1898. p. 49—62.

Grobben, Carl, Rudolf Leuckart. Ein Nachruf. in: Verh. zool.-bot. Ges. Wien. Jhg. 1898. 48. Bd. p. 241—243.

Grosse, Leuckart in seiner Bedeutung für Natur- und Heilkunde. in: Jahresber. d. Ges. f. Natur- u. Heilk. Dresden. (Sitzber. 1897—1898) 1898. p. 93—96.

Hanstein, R. v., Rudolf Leuckart †. Nachruf. in: Naturwissensch. Rundschau. XIII. Jhg. 1898. Nr. 19. p. 242-246.

Jacobi, Arnold, Rudolf Leuckart. (Mit Porträt.) in: Centralbl. f. Bacteriol. u. Parasitenkde. 1 Abth. XXIII. Bd. 1898. No. 25. p. 1073—1081.

Krancher, O., Unser Leuckart tot! (Mit Portr. im Text.) in: Deutsche Bienenfreund. 34. Jhg. 1898. No. 4. p. 50—52.

Marchand, F., [Nachruf für R. Leuckart.] in: Sitzber. Ges. z. Beförderung d. ges. Naturwiss. Marburg. 1898. No. 2.

Polák, Rudolf Leuckart mrtev. in: Vesmir. Ročnik XXVII. 1898. p. 138—139.

Voit, C., Nekrolog auf Rudolf Leuckart. in: Sitzber. d. math.-physik. Cl. d. k. bayr. Akad. d. Wiss. München. 1898. p. 471—475.

Zacharias, Otto, Rudolf Leuckart (mit Portr.) in: Webers Illustr. Zeitung. No. 2850. 1898. p. 163. (Derselbe Verfasser hat auch bereits bei Lebzeiten Leuckart's Mittheilungen über dessen Leben und wissenschaftliche Bedeutung veröffentlicht und zwar: in derselben Illustr. Zeitung, No. 2078, vom 28. April 1883 und in: Natur [Müller]. Jhg. 1889. p. 160.)

Rudolf Leuckart. in: Nature. Vol. 57. 1898. p. 542.

Rudolf Leuckart †. in: Insektenbörse. 15. Jhg. 1898. No. 7. p. 37.

Nachträgliche Bemerkung zu dem Nekrolog auf Professor Dr. Karl Müller.

Bei Sichtung des Nachlasses des genannten Forschers wurde von den Angehörigen noch eine Anzahl von Diplomen aufgefunden, welche seine Zugehörigkeit als correspondirendes oder Ehrenmitglied von wissenschaftlichen Vereinen bekunden. Davon sei hier nachträglich noch Notiz genommen. Müller war correspondirendes Mitglied des botanischen Vereins von Regensburg (seit 1841); correspondirendes Mitglied der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde in Hanau (seit 1858); Ehrenmitglied des Deutschen naturwissenschaftlichen Vereins in San Francisco (seit 1862); Ehrenmitglied der naturhistorischen Gesellschaft zu Nürnberg (seit 1863); Ehrenmitglied des Vereins der Bienenväter in Halle a. S. (seit 1863); Mitglied der Societas pro fauna et flora fennica in Helsingfors (seit 1869); correspondirendes Mitglied des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg (seit 1874); Ehrenmitglied der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur in Breslau (seit 1878); correspondirendes Mitglied der naturforschenden Gesellschaft zu Danzig (seit 1883) und endlich Ehrenmitglied des botanischen Vereins für Gesamt-Thüringen in Weimar (seit 1891).

Um die Stadt Halle hat sich Müller durch Gründung des Verschönerungsvereins besonderes Verdienst erworben.

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. Mai bis 15. Juni 1899.)

Battermann, H.: Beobachtungsergebnisse der Königlichen Sternwarte zu Berlin. Hft. Nr. 8. Resultate aus Beobachtungen von 379 Anhaltsternen und 1640 durch Anschluss bestimmten Sterne angestellt in den Jahren 1892—1897 am grossen Berliner Meridiankreise. Berlin 1899. 4°.

Fritsch, Ant.: Fauna der Gaskohle und der Kalksteine der Permformation Böhmens. Bd. IV Hft. 1. Arthropoda (Hexapoda, Myriopoda). Prag 1899. 4°.

Cantor, Moritz: Vorlesungen über Geschichte der Mathematik. Bd. II. Erster Halbband von 1200 bis 1550. Zweite Auflage. Leipzig 1899. 8°.

Lampe, E.: Philipp Wilhelm Brix (1817—1899). Gedächnissrede. Sep.-Abz.

Mazelle, Eduard: Zur täglichen Periode und Veränderlichkeit der relativen Feuchtigkeit. Sep.-Abz.

Heidenhain, Martin: Ueber eine eigenthümliche Art protoplasmatischer Knospung an Epithelzellen und ihre Beziehung zum Microcentrum. Sep.-Abz. — Ueber die Structur der Darmepithelzellen. Sep.-Abz. — Schleiden, Schwann und die Gewebelehre. Sep.-Abz.

Gessmann, G. W.: Die Geheimsymbole der Chemie und Medicin des Mittelalters. Eine Zusammenstellung der von den Mystikern und Alchymisten gebrauchten geheimen Zeichenschrift, nebst einem kurzgefassten geheimwissenschaftlichen Lexicon. Graz 1899. 8°.

Heinricher, E.: Ueber die Regenerationsfähigkeit der Adventivknospen von Cystopteris bulbifera (L.) Bernhardi und der Cystopteris-Arten überhaupt. Sep.-Abz.

K. K. Militär-Geographisches Institut in Wien. Mittheilungen. Bd. XVIII 1898. Wien 1899. 8⁰.

Klunzinger, E. B.: Theodor Eimer. Ein Lebensabriss mit Darstellung der Eimer'schen Lehren nach ihrer Entwickelung. Sep.-Abz.

Mohn, H.: Das Hypsometer als Luftdruckmesser und seine Anwendung zur Bestimmung der Schwerekorrektion. Christiania 1899. 8⁰.

Brenner, Leo: Ladislaus Weineck. Lebenslauf s. b. e. a. 8⁰.

Loewenberg: Une sarcine pathogène. Sep.-Abz.

Tauschverkehr.

(Vom 15. Februar bis 15. März 1899).

K. K. Gartenbau-Gesellschaft in Steiermark, in Graz. Mittheilungen 1898. Nr. 11, 12. 1899 Nr. 1 bis 3. Graz 1898, 1899. 8⁰.

Rovartani Lapok. Herausgeg. von Abafi-Aigner und Zablonowski. Kötet V Füzet 7—10, Kötet VI Füzet 1—3. Budapest 1898, 1899. 8⁰.

Oesterreichische botanische Zeitschrift. Herausgegeben von Dr. Richard R. von Wettstein. Jg. XLVIII Nr. 11, 12. Jg. XLIX Nr. 1—3. Prag 1898, 1899. 8⁰.

Akademie der Wissenschaften in Krakau. Anzeiger. 1898 October bis December, 1899 Januar. Krakau 1898, 1899. 8⁰.

Societas Entomologica. Jg. XIII Nr. 14—24. Zürich 1899. 4⁰.

Schweizer Alpenclub in Glarus. Alpina. Mittheilungen. Jg. VI Nr. 12. Jg. VII Nr. 1. Zürich 1898, 1899. 4⁰.

Académie Royale de Médecine de Belgique, Brüssel. Bulletin. Sér. IV Tom. XII Nr. 8—11. Tom. XII Nr. 1. Bruxelles 1898, 1899. 8⁰.

Kaiserliche Universität St. Wladimir, Kiew. Universitäts-Nachrichten. Tom. XXXVIII Nr. 9—12. Kiew 1898. 8⁰. (Russisch).

Club Alpin de Crimée, Odessa. Bulletin 1898 Nr. 9—12. Odessa 1898. 8⁰. (Russisch).

Académie des Sciences, Paris. Comptes rendus hebdomadaires des séances. Tom. CXXVII Nr. 15—26. Tom. CXXVIII Nr. 1—10. Paris 1898, 1899. 4⁰.

Société de Biologie, Paris. Comptes rendus hebdomadaires. 1898 No. 30—42, 1899 No. 1—8. Paris. 1898, 1899. 8⁰.

Société anatomique, Paris. Bulletins. Ser. 5 Tom. XII No. 15—22. Bulletin et Memoires. Ser. 6 Tom. I 1899 Januar. Paris 1898, 1899. 8⁰.

Annales des Mines. Sér. IX Tom. XIV Livr. 9—11 Tom. XV. Livr. 1. Paris 1898, 1899. 8⁰.

Meteorological Office, London. Weekly Weather Report. Vol. XV Nr. 40—52, Vol. XVI Nr. 1—9. London 1898, 1899. 8⁰.

Pharmaceutical Society of Great Britain, London. Pharmaceutical Journal und Transactions. Nr. 1477 bis 1498. London 1898. 4⁰.

Royal Geographical Society, London. The Geographical Journal. Vol. XII Nr. 5, 6, Vol. XIII Nr. 1—3. London. 1898, 1899. 8⁰.

Chemical Society, London. Journal. Nr. 431 bis 435. London 1898. 1899. 8⁰.

— Proceedings Nr. 198—205. London 1898, 1899. 8⁰.

Royal Society, London. Proceedings. Nr. 404 bis 409. London 1898, 1899. 8⁰.

Royal Microscopical Society, London. Journal 1898. P. 5. 6. 1899 P. 1. London 1898, 1899. 8⁰.

Zoological Society, London. Transactions. Vol. XIV P. 8, Vol. XV P. 1. London 1898, 1899. 4⁰.

Geological Society, London. Quarterly Journal. Vol. LIV P. 4 Nr. 216. Vol. LV P. I Nr. 217. London 1898. 8⁰.

Manchester Geological Society. Transactions Vol. XXV P. 20, 21. Manchester 1898. 8⁰.

Manchester Literary and Philosophical Society. Memoirs and Proceedings. Vol. 42 P. 5. Manchester 1898. 8⁰.

The Irish Naturalist. A monthly Journal of General Irish Natural History. Edited by George H. Charpenter and R. Lloyd Praeger. Vol. VIII Nr. 3. Dublin 1898. 8⁰.

Biblioteca Nazionale Centrale, Florenz. Bolletino della pubblicazioni italiane Nr. 307—316. Firenze 1898, 1899. 8⁰.

Monitore Zoologico Italiano. (Pubblicazioni Italiane di Zoologia, Anatomia, Embriologia.) Diretto dal Giulio Chiarugi ed Eugenio Ficalbi. Anno IX Nr. 10—12. Anno X Nr. 1, 2. Firenze 1898, 1899. 8⁰.

Bolletino del Naturalista. Direttore Cav. Sigismondo Brogi. Anno XVIII Nr. 10. Siena 1898. 8⁰.

Società degli spettroscopisti Italiani, Rom. Memorie. Vol. XXVII Disp. 9—12. Roma 1898. 4⁰.

Reale Accademia dei Lincei, Rom. Classe di scienze fisiche, matematiche e naturali. Atti Rendiconti. Ser. V 1898, 2. Semestre, Vol. VII. Fasc. 7—12. 1899, 1. Semestre, Vol. VIII Fasc. 1—4. Roma 1898, 1899. 8⁰.

— Classe di scienze morali, storiche e filologiche. Atti. Ser. V, Vol. VI, P. 2. Juni—November 1898. Roma 1898. 4⁰.

— Rendiconti. Ser. V. Vol. VII, Fasc. 7—12. Roma 1898. 8⁰.

Reale Accademia delle Scienze, Turin. Atti. Vol. XXIV Disp. 1—4 Torino 1898, 1899. 8⁰.

Société Hollandaise des Sciences, Harlem. Archives Néerlandaises des Sciences exactes et naturelles. Ser. 2, Tom. II, Livr. 2—4. La Haye 1899. 8⁰.

Société royale belge de Géographie, Brüssel. Bulletin. Année XXII 1898 Nr. 5, 6. Bruxelles 1898. 8⁰.

Meteorological Service, Dominion of Canada, Toronto. Monthly Weather Review. März, August bis November 1898. Toronto 1898. 4⁰.

New York Academy of Sciences. Annales. Vol. X. New York 1898. 8⁰.

Natural Science Association of Staten Island, New Brighton. Vol. VI Nr. 20, Vol. VII Nr. 1—4 New Brighton 1898, 1899. 8⁰.

American Journal of Science. Editor Edward S. Dana. Ser. IV. Vol. VI Nr. 35, 36. Vol. VII 37—39. New Haven 1898. 8⁰.

Franklin Institute, Philadelphia. Journal. Nr. 874—878. Philadelphia 1898. 8⁰.

The American Naturalist. A monthly Journal devoted to the natural sciences in their widest sense. Nr. 382—386. Philadelphia 1898. 8⁰.

Observatorio meteorologico central, Mexico. Boletin. Anno VII, Nr. 7—12, Anno VIII, Nr. 1, 2. Mexico 1898. 4⁰.

— Boletin mensual. Juni—October 1898. Mexico 1898. 4⁰.

Sociedad científica „Antonio Alzate", Mexico. Memorias y Revista. Tom. XI (1897—98) N. 9, 10. Mexico 1898. 8⁰.

Sociedad científica Argentina, Buenos Aires. Anales. Tom. XLVI Entr. 3—6. Buenos Aires. 1898. 8⁰.

Museo Nacional, Montevideo. Anales. Tom. III Fasc. 10. Montevideo 1898. 8⁰.

Vereeniging tot Bevordering der geneeskundige Wetenschappen in Nederlandsch-Indië, Batavia. Geneeskundig Tijdschrift voor Nederlandsch-Indië. Deel XXXVIII, Afl. 5. 6. Batavia 1898. 8⁰.

(Vom 15. März bis 15. April 1899).

Medicinische naturwissenschaftliche Gesellschaft in Jena. Jenaische Zeitschrift für Naturwissenschaften. Bd. 33 Hft. 1. Jena 1899. 8⁰.

Naturwissenschaftlicher Verein in Hamburg. Verhandlungen 1898. III. Folge VI. Hamburg 1899. 8⁰.

Mathematische Gesellschaft in Hamburg. Mittheilungen Bd. III, Hft. 9. Leipzig 1899. 8⁰.

Naturwissenschaftlicher Verein in Magdeburg. Jahresbericht und Abhandlungen 1894 II. Halbjahr bis 1896. Magdeburg 1896. 8⁰.

Meteorologische Station in Aachen. Ergebnisse der 1898 in Aachen von der Meteorologischen Station Aachen des Königl. Preuss. Meteorologischen Instituts angestellten Beobachtungen. s. l. 8⁰. — Polis, P.: Anwendung von meteorologischen Beobachtungen in der medicinischen Klimatologie. Sep.-Abz. — Id.: Die Niederschlagsverhältnisse der Rheinprovinz. Sep.-Abz.

Königliche botanische Gesellschaft in Regensburg. Denkschriften VII. Bd. N. F. 1. Bd. Regensburg 1898. 8⁰.

Südungarische Gesellschaft der Naturwissenschaften in Temesvar. A délmagyarországi Természettudományi Társulat Története. Temesvár 1899. 8⁰.

Königlich Böhmische Gesellschaft der Wissenschaften in Prag. Sitzungsberichte 1899. Prag 1898. 8⁰.

— Jahresbericht 1898. Prag 1898. 8⁰.

— Klimesch, Matthäus: Norbert Hermann's Rosenberg'sche Chronik. Prag 1898. 8⁰.

K. K. Deutsche Carl-Ferdinands-Universität in Prag. Ordnung der Vorlesungen im Sommersemester 1899. Prag 1899. 8⁰.

Böhmischer Forstverein in Prag. Vereinsschrift für Forst-, Jagd- und Naturkunde. Hft. 217. Prag 1899. 8⁰.

K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien. Jahrbuch Jg. 1898. Bd. XLVIII Hft. 2. Wien 1898. 8⁰.

Kaiserlich russische geographische Gesellschaft in St. Petersburg. Bulletin Tom. XXXIV 1898 Nr. 5. St. Petersburg 1898. 8⁰. (Russisch.)

Yorkshire Philosophical Society. York. Annual Report 1898. York 1899 8⁰.

Société géologique de France, Paris. Bulletin Ser. 3 Tom. XXVI 1898 Nr. 6. Paris 1898. 8⁰.

Kongelige Danske Videnskabernes Selskap, Kopenhagen. Oversigt 1898 No. 6, 1899 No. 1. København.

Videnskabs Selskabs, Christiania. Oversigt 1898. Christiania 1899. 8⁰.

— Forhandlinger 1898 Nr. 6. Christiania 1898. 8⁰.

Skrifter 1898 Nr. 11, 12. Christiania 1898. 8⁰.

Royal Society, London. Report of the Meteorological Council for the year ending 31st March 1898. London 1898. 8⁰.

Royal Geographical Society, London. Year-Book and Record 1898. London 1899. 8⁰.

Université catholique, Löwen. Annuaire 1899. Louvain 1899. 8⁰.

Nederlandsche entomologische Vereeniging, 's Gravenhagen. Tijdschrift voor Entomologie. Deel 41 Afl. 3, 4. 's Gravenhage 1899. 8⁰.

Koninklijk Nederlandsch Meteorologisch Instituut, Utrecht. Onweders, Optische Verschijnselen, Enz. in Nederland. Deel XIX. Amsterdam 1899. 8⁰.

Geologisches Reichsmuseum in Leiden. Sammlungen Bd. V. Hft. 6. Leiden 1899. 8⁰.

Société géologique de Belgique, Lüttich. Annales Tom. XXIV Livr. 3, XXV Livr. 1. 2, XXVI Livr. 1. Liége 1897—1898. 8⁰.

Société entomologique de Belgique. Brüssel. Annales Tom. 42. Bruxelles 1898. 8⁰.

Société belge de microscopie, Brüssel. Bulletin Tom. XXIV Nr. 10. Bruxelles 1899. 8⁰.

— Annales. Tom. XXIII. Bruxelles 1899. 8⁰.

Société royale belge de Géographie, Brüssel. Bulletin 1899 No. 1. Bruxelles 1899. 8⁰.

Naturwissenschaftliche Gesellschaft, St. Gallen. Bericht über die Thätigkeit während des Vereinsjahres 1896/97. St. Gallen 1898. 8⁰.

Naturwissenschaftliche Gesellschaft, Winterthur. Mittheilungen. Hft. 1. Jg. 1897 und 1898. Winterthur 1899. 8⁰.

Société de Physique et d'Histoire naturelle, Genf. Mémoires Tom. XXXIII, Fasc. 2. Genève, Paris 1898. 4⁰.

Società medico-chirurgica e Scuola medica. Bologna. Bullettino delle scienze mediche. Ser. II, Vol. IX, X Fasc. 1, 2. Bologna 1898, 1899. 8⁰.

Società Veneto-Trentina di Scienze naturali, Padua. Atti Ser. II Vol. IV Fasc. 2. Padova 1898. 8°.

R. Orto botanico, Palermo. Bollettino. Anno II. F. I/II. Palermo 1898. 8°.

R. Comitato geologico d' Italia, Rom. Bollettino Ser. III Vol. IX Trim. 3. Roma 1898. 8°.

R. Istituto Veneto di Scienze, Lettere ed Arti, Venedig. Memorie Vol. XXVI Nr. 1, 2. Venezia 1897. 4°.

— Atti. Ser. VII Tom. VIII Disp. 3—10, Tom. IX Disp. 1—3. Venezia 1896—1898. 8°.

R. Accademia delle Scienze, Turin. Memorie. Ser. II Tom. 48. Torino 1899. 4°.

Ateneo die Scienze Lettere ed Arti, Bergamo. Atti. Vol. XIV. Bergamo 1899. 8°.

Società entomologica italiana, Florenz. Bullettino. Anno XXX. Trim. I, II. Firenze 1898. 8°.

U. S. Department of Agriculture, Washington. Division of Biological Survey. Bulletin Nr. 9—11. Washington 1898. 8°.

— Division of Entomology. Bibliography of the more important contributions to American Economic Entomology P. VI. Washington 1898. 8°.

Alabama Geological Survey. University, Iron making in Alabama. Second Edition by William Battle Phillips. Montgomery, Ala. 1898. 8°.

American Geographical Society. New-York. Bulletin Vol. XXXI Nr. I 1899. New-York 1899. 8°.

Johns Hopkins University, Baltimore. Circulars Vol. XVIII Nr. 139. Baltimore 1899. 4°.

Museum of Comparative Zoology, Cambridge. Bulletin Vol. XXXII N. 9. Cambridge 1899. 8°.

(Vom 15. April bis 15. Mai 1899.)

Physikalisch-Medicinische Gesellschaft in Würzburg. Verhandlungen N. F. Bd. XXXII N. 4, 5. Würzburg 1898, 1899. 8°.

— Sitzungsberichte. Jg. 1898 N. 4—8. Würzburg 1898. 8°.

Entomologischer Verein in Stettin. Stettiner Entomologische Zeitung. 59. Jg. Nr. 7—9. Stettin 1898. 8°.

Naturhistorischer Verein der preussischen Rheinlande, Westfalens und des Reg.-Bezirks Osnabrück, in Bonn. Verhandlungen. 55. Jg. Bonn 1898. 8°.

Niederrheinische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Bonn. Sitzungsberichte 1898. Bonn 1898. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein in Bremen. Abhandlungen Bd. XVI Hft. 1. Bremen 1898. 8°.

Gesellschaft für Morphologie und Physiologie in München. Sitzungsberichte XIV. 1898. Hft. 3. München 1899. 8°.

Entomologischer Verein in Berlin. Berliner Entomologische Zeitschrift. Bd. 43 Hft. 3, 4. Berlin 1899. 8°.

Deutsche Geologische Gesellschaft in Berlin. Zeitschrift. Bd. 50 Hft. 3. Berlin 1899. 8°.

Die XXIX. allgemeine Versammlung der deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte in Braunschweig

vom 4. bis 6. August 1898.

(Schluss.)

Derselbe Redner verliest einen Bericht des Herrn Bankvorstandes M. Telge über einige im Thale der Lippe an deren Unterlauf bei Wesel entdeckte neolithischen Fundstellen. Die Aehnlichkeit der Landschaft an der unteren Lippe mit den neolithischen Fundstellen im Braunschweigischen hatten Herrn Telge veranlasst, auch hier nach Feuersteinmanufakten zu suchen. Es waren niedere, dem Flusse benachbarte, überschwemmungsfreie Höhen, auf denen er in grosser Zahl kleine Schaber, Splitter und Messerchen und grosse Mengen von Topfscherben entdeckte. Am Benninghof hat ohne Zweifel eine Werkstatt bestanden, denn auf einem beschränkten Raume von kaum 2 Meter Durchmesser liessen sich über 700 Manufakte sammeln, Splitter und fertige Gegenstände. Bei den Aaperhöfen muss die grösste der bis jetzt bekannten Ansiedelungen gewesen sein. Es fanden sich hier auf einer Strecke von 200 Meter Ausdehnung viele Knochen- und Holzkohlenreste, über 1000 zerstreute Belegstücke und einige gebrannte Thonscherben mit dem neolithischen Schnurornament. An anderen Orten entdeckte Herr Telge fossile Knochen mit deutlichen Hiebspuren und zwei auf getrennten Plätzen gefundene Knochen von gleicher Gestalt, welche angeschliffen waren. Dass es sich hier um bisher noch nicht ausgebeutete Fundstellen handelt, das beweist die grosse Zahl der hier aufgelesenen Gegenstände.

Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. Wilhelm Waldeyer sprach über angeborene Geschlechtsverschiedenheiten an menschlichen Gehirnen. Ueber einen Theil dieser Untersuchungen hatte der Redner bereits in der Berliner anthropologischen Gesellschaft Bericht erstattet. Es handelt sich um den Vergleich von Gehirnen neugeborener Zwillinge, welche ein verschiedenes Geschlecht besassen. Herr Waldeyer vermochte an denselben interessante Geschlechtsunterschiede festzustellen, nicht allein in Bezug auf die Grösse und auf das Gewicht, sondern namentlich auch in Betreff der Grosshirnwindungen. Es zeigte sich hier ein ganz unverkennbares Ueberwiegen auf Seiten des männlichen Geschlechts.

Herr Professor Dr. Johannes Ranke (München) berichtete über Orang Utan-Schädel. Bei seinen Untersuchungen der circa 200 Orang Utan-Schädel, welche Herr Professor Dr. Selenka für die Staatssammlung in München gesammelt hat, fand Herr Ranke einen Schädel, dessen Scheitelbeine durch eine sagittale Naht in eine obere und eine untere Abtheilung getrennt waren. Bei einem menschlichen Schädel vermochte er eine analoge Abnormität nachzuweisen. Beide Schädel wurden der Versammlung vorgelegt.

Derselbe legte darauf ein Instrument zur Messung des Kiefers vor, welches von Herrn E. S. Talbot in Chicago angegeben worden ist.

Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. Rudolf Virchow (Berlin) sprach über bearbeitete Rhinocerosknochen aus dem Braunschweiger Diluvium, unter Vorlage der betreffenden Stücke. Es handelt sich um 5 Extremitätenknochen, welche bestimmt vom Nashorn stammen. Drei wurden bei Watenstedt, einer bei Boerssum und einer bei Walkenried gefunden. Sie sind alle in gleicher Weise bearbeitet und schliessen sich in dieser Beziehung Stücken an, welche Herr Professor Dr. Makowsky im Löss in der nächsten Nähe von Brünn gefunden hat. Das obere und das untere Ende sind quer abgeschlagen; das Mittelstück ist intakt erhalten, aber das Mark ist aus dem Knochen entfernt, sodass er an einen Becher erinnert. Bei der Aushöhlung des Knochens ist immer in gleicher Weise eine länglich rechteckige Figur gebildet, an welche sich eine steile Vertiefung in der Richtung gegen das Gelenkende hin anschliesst. Diese Regelmässigkeit der Form würde für die blosse Markgewinnung nicht nothwendig gewesen sein. Als ein Tischgeräth haben die Knochen auch wohl nicht gedient. Es erscheint sehr plausibel, dass sie als Untersätze für die Stangen der Hütten benutzt worden sind.

Herr Professor Dr. Alexander Makowsky (Brünn) bestätigt die Uebereinstimmung der vorgelegten Knochen mit den 20 Oberarmknochen des Rhinoceros, welche er bei Brünn gefunden hat. Er ist der Ansicht, dass die eigenthümliche Form der Aushöhlung durch das Auskratzen der spongiösen Substanz zur Markgewinnung entstanden sein könne. Anders ist das aber bei dem Oberarmknochen eines Mammuths von Brünn, der eine prismatische Aushöhlung des Inneren von 25 Centimeter Tiefe und von quadratischer Basis zeigt. Dieser kann sehr wohl als Sockel für die Stangen eines Pfahlbaues benutzt worden sein. Wichtig aber ist es, dass alle diese Aushöhlungen nur an frischen Knochen ausführbar waren. Sie bieten also einen erneuten Beweis für das Zusammenleben des Menschen mit dem Rhinoceros und dem Mammuth der Diluvialzeit.

Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. Gustav Fritsch (Berlin) sprach unter Vorlegung vortrefflicher Photographien über die Entstehung der Rassenmerkmale des menschlichen Kopfhaares. Zu den vorzüglichsten Merkmalen der menschlichen Rassen ist das Haar zu rechnen, dessen histologische Entwickelung der Redner in kurzen Worten erörterte. Bei den Rasseneigenthümlichkeiten der Haare ist in erster Linie ihre Gruppirung zu beachten. Ursprünglich sind die Haare der Kopfhaut paarweise eingepflanzt, und jedem normal entwickelten Haare ist ein Ersatzhaar beigefügt, sodass auf diese Weise sich Gruppen von vier Haaren entwickeln. Als Rasseneigenthümlichkeiten sieht man nun bisweilen je drei Haare mit ihren Ersatzhaaren zu Gruppen zusammen treten, z. B. bei den Fellachen, oder es rücken zwei Vierergruppen näher an einander, z. B. bei den Mogrebinern, oder die sekundäre Gruppirung vereinigt eine ganze Anzahl einfacher Gruppen, z. B. bei den Abyssiniern. Die Art der Einpflanzung des Haares erscheint aber noch wichtiger. Es steht die Wurzel des Haares nämlich bald senkrecht zu der Oberfläche der Kopfhaut, bald aber auch unter einem mehr oder weniger spitzen Winkel. Die hierdurch bedingten, verschiedenartigen Zug- und Druckverhältnisse beeinflussen die Form des Haares, das zuerst eine noch bildsame Masse darstellt. So erklären sich auch die verschiedenen Formen des Querschnittes bei den Haaren von verschiedenen Rassen. Von eminenter physiologischer Wichtigkeit ist die verschiedene Pigmentirung der Haare. Es handelt sich einerseits um ein von der Haarwurzel hereindringendes körniges und anderseits um ein gelöstes Pigment, welches letztere namentlich in den rothen Haaren ausgebildet ist. Auch die Krümmungsverhältnisse der Haare müssen beachtet werden und die Entstehung dieser Krümmungen ist bereits in der Anlage der Scheide des Haares zu suchen. Bei dem spiralig gedrehten Haare einer Sudanesin sieht man eine säbelförmige Krümmung der Haare schon in den Wurzelscheiden eintreten. Es sind hier ohne Zweifel auch noch in anderen Axen in dem sich bildenden Haare ungleiche Spannungsverhältnisse vorhanden, durch welche das seitliche Ausweichen und die spiralige Drehung des austretenden Haares verursacht wird. Je stärker solche Ungleichheiten werden, um so enger wird die spiralige Drehung, wie z. B. bei dem Haare der Buschmänner und der Hottentotten. Diese Merkmale tragen den Charakter der vererbten Eigenthümlich-

keiten, für die ein physiologischer Grund sich nicht beibringen lässt. Eine Umbiegung des untersten Endes der Haarwurzel kann dagegen durch gesteigerte Wachsthumsenergie entstehen, indem bei starker Kopfschwarte eine Stauchung des weichen Endes der Wurzel gegen die knöcherne Unterlage zu Stande kommt. Auch in den Anhangsdrüsen der Haut und namentlich in den Grössenverhältnissen der Talgdrüsen lassen sich Rassenunterschiede erkennen. Bei den dunkelpigmentirten Afrikanern treten die Talgdrüsen in einer unglaublichen Mächtigkeit auf, während sie bei den braunen arabischen Stämmen auffallend schwach entwickelt sind. Aus den Untersuchungen geht hervor, dass, solange die Haare unter den gleichen Bedingungen entstehen und wachsen, auch ihre Merkmale im Grossen und Ganzen die gleichen sein werden.

Herr Regierungsrath Professor Dr. Matthaeus Much (Wien) besprach einen Friedhof aus der Langobardenzeit. Es ist eine oft sich wiederholende Erscheinung, dass eine Oertlichkeit, welche einmal von den Menschen zur Ansiedelung gewählt worden war, immer wieder besiedelt wird, wenn die ursprünglichen Ansiedelungen auch wiederholentlich verlassen und zerstört worden waren. Dieses ist auch für Wien zutreffend, wo sich die ersten Spuren des Menschen bis in die paläolithische Zeit verfolgen lassen; in der neolithischen Zeit werden sie häufiger, und von da an vermag man sie durch alle Kulturperioden hindurch zu verfolgen, bis in die Römerzeit hinein, aus welcher sehr zahlreiche Funde allermöglichen Art gemacht sind. Dann aber kam eine grosse Lücke, welche nicht ausgefüllt werden konnte und welche sich über einen Zeitraum von mehreren Jahrhunderten ausdehnte. Neuerdings haben Gräberfunde in dieses Dunkel das erste Licht gebracht. Sie sind einer wichtigen Verwaltungsmaassregel zu verdanken. Wurde nämlich früher ein Skelett gefunden, dann musste das der Polizei gemeldet werden. Diese schickte den Bezirksarzt zur Besichtigung des Todten, und wenn der Sachverständige die Erklärung abgegeben hatte, dass die Leiche schon länger als 30 Jahre in der Erde gelegen hatte, dann war die etwaige Schuld eines Dritten verjährt und die Knochen wurden wieder eingegraben. Jetzt sind nun die Bezirksärzte verpflichtet, sofort von solchem Funde Anzeige zu machen. Dieser Verordnung ist es nun zu danken, dass ein alter Begräbnissplatz untersucht werden konnte, welcher bisher 20 Gräber ergeben hat. Das erste derselben, welches aufgedeckt wurde, enthielt zwei spangenartige Gewandnadeln aus Silber und einen Spinnwirtel aus Bergkrystall. Die Gräber waren in alter Zeit beraubt, wie man an der gestörten Lage der Skelette zu erkennen vermochte. Sie waren, wenn auch in ungleichen Abständen, deutlich in Reihen angeordnet. Die Leichen waren ausgestreckt, mit dem Kopfe nach Südwesten, niedergelegt worden. Spuren von Särgen oder eine Unterlage oder eine Umstellung von Steinen wurden nicht gefunden. Wohl aber wurden noch einige Beigaben entdeckt, eine schwere eiserne Axt, ein einfacher Klappkamm, eine Gürtelschnalle aus Eisen und eine aus Bronze, Messer und Glasperlen, sämmtlich Gegenstände, wie sie sich in bajuwarischen, alemannischen und fränkischen Gräbern des sechsten und siebenten Jahrhunderts finden. Thongefässe und selbst Scherben fehlten vollständig, was zu bajuwarischen Gräbern stimmt.

Man muss diesen germanischen Friedhof am Mariahilfer Gürtel von Wien in das sechste Jahrhundert setzen, weil im nächsten Jahrhundert schon nicht mehr hier an germanische Siedelungen zu denken ist. Aber auch im sechsten Jahrhundert kann es nur ein sesshafter, wahrscheinlich nicht unvermischt gebliebener Bruchtheil eines germanischen Volkes gewesen sein, der zuerst unter ostgothischer, und später unter langobardischer Herrschaft lebte, da die Langobarden nach kurzem Verweilen in Nieder-Oesterreich in Pannonien ein Reich begründet hatten. Die Schädelfunde bestätigen diese Annahme, da sie keinen einheitlichen Charakter zeigen. Während die Grabbeigaben nun nach Westen weisen, lässt der eine der entdeckten Schädel eine Herkunft aus dem Osten vermuthen. Es ist ein sogenannter Schnürschädel oder Thurmschädel von besonders starker Ausprägung. Die gänzlich abgeschliffenen Zahnalveolen und die verwachsenen Nähte lassen erkennen, dass es sich um einen Greisenschädel handelt. Die Sitte einer derartigen Verunstaltung des Schädels, welche absichtlich hervorgerufen ist, war bei den germanischen und auch bei den westslavischen Völkern nicht im Gebrauch, wohl aber kennen wir sie aus den skythischen Ländern nördlich vom schwarzen und vom kaspischen Meere. Man wird diesen Schädel einem Avaren zuschreiben müssen. Zwischen den Langobarden und den Avaren herrschten damals friedliche Verhältnisse, sodass es sich wahrscheinlich nicht um einen Kriegsgefangenen handelte. Vielmehr wird er einem Avaren-Schwarme angehört haben, der nach dem Abzuge der Langobarden sich ganz Pannoniens und des angrenzenden Noricums bemächtigte. Da sie in den Hütten wenig Reichthümer fanden, haben sie wahrscheinlich die Gräber ausgeraubt, soweit sie durch die Grabhügel gekennzeichnet waren. Später aber haben sie auf derselben Stelle ihre eigenen Todten

beigesetzt. Wahrscheinlich dehnt sich dieser alte Friedhof an dem Mariahilfer Gürtel noch weiter aus. Zur Zeit ist aber diesen anderen Gräbern nicht beizukommen.

Herr Professor A. Rzehak (Brünn) legte einen Goldring aus Mähren vor, wie sie in ganz gleicher Form in Gräbern des Kaukasus gefunden worden sind. Der Ring wird eigentlich aus zwei in einander hängenden Ringen gebildet, deren Enden in eigenthümlicher Weise zurückgebogen sind. Auch in Ungarn fanden sich ähnliche Stücke, aber bisher niemals im westlichen Europa. Herr Chantre setzt sie in die skythobyzantinische Zeit und nennt sie „pendants d'oreilles". Der Vortragende meint, dass es vielleicht auch Fingerringe gewesen sein könnten, und dass die Zeit des Fundes für Mähren sich noch nicht genau fixiren lässt (Referent möchte dazu bemerken, dass sich im Kaukasus diese Ringe immer paarweise gefunden haben und zwar je an einer Schläfe liegend. Wahrscheinlich sind sie in den Haaren oder an Bändern oder ähnlichem befestigt gewesen, welche vor den Ohren herabhingen.)

Herr Ferdinand, Freiherr van Andrian-Werburg sprach über den Elementar- und Völkergedanken, ein Beitrag zur Entwickelungsgeschichte der Ethnologie.

Die ersten Anfänge der ethnologischen Forschung sind bereits im Alterthume zu suchen, wo wir schon der Anschauung begegnen, dass die Eigenart der verschiedenen Völker in physischer und in psychischer Beziehung von dem geographischen Verhalten ihrer Wohnsitze abhängig sei. Eine etwas spätere, aber auch noch im Alterthume wurzelnde Theorie brachte die Zustände in Abhängigkeit von den Gestirnen und namentlich von der Constellation, wie sie bei der Geburt des Menschen oder auch schon in der Stunde seiner Erzeugung bestanden hatte. Diese Anschauung ging im Mittelalter durch die Vermittelung der Gelehrten und Gebildeten in das Bewusstsein des gesammten Volkes über, in dessen niederen Schichten sie auch heute noch ihr Leben fristet. Die verschiedenen philosophischen und theologischen Schulen traten nach und nach mit neuen Theorien auf, manchmal aber auch auf das Alte zurückgreifend. Redner belegt dieses in eingehendster Weise durch Beispiele und hebt dann hervor, dass das mit Recht in die ethnologische Forschung hineingezogene Studium der Volkstraditionen zu der Erkenntniss der Elementargedanken führte. Die allseitige Beleuchtung, Begründung und Begrenzung dieser psychischen Grundgeschichte durch vergleichende und kritische Verarbeitung des täglich anwachsenden Beobachtungsmaterials bildet eine der wichtigsten Aufgaben der Ethnologie. Hier hat namentlich Herr Bastian höchst fördernd gewirkt durch das Schlagwort des „Völkergedankens". Der Vortragende meint, es seien darunter jene spezifischen Aeusserungen des Gesellschaftsbewusstseins zu verstehen, welche den Angehörigen einer Völkergruppe ein einheitliches und eigenthümliches geistiges Gepräge aufdrücken. Das Gesellschaftsbewusstsein drückt sich schon auf niederen Socialstufen darin aus, dass alles Stammeseigene auch das Gute, alles Stammesfremde zugleich das Böse, Feindliche und Schädliche ist. Nächstdem sind die verschiedenartigen Festsetzungen von Recht und Gesetz auf den verschiedensten Gebieten des Lebens als weitere Etappen des Collektivbewusstseins aufzufassen. Das Gleiche gilt dann ferner für die Eigenarten in der Industrie und Kunst, die oft bei nahe benachbarten Völkern gänzlich verschiedene Wege gehen, ohne zu Uebertragungen geführt zu haben. Es werden dann noch einmal die Einwirkungen der umgebenden Natur, des Klimas und der geographischen Unterlage auf den Gesellschaftsgedanken durchgesprochen, und es wird dann darauf hingewiesen, dass der Ethnologie in dem Studium der Elementar- und Gesellschafts- oder Völkergedanken eine verhältnissmässig sichere Bahn eröffnet ist, welche zu einer causalen Begründung der Aehnlichkeiten, wie der Verschiedenheiten der ethnischen Organismen führt. Dieses Ziel wird um so sicherer zu erreichen sein, je einträchtiger die Ethnologie, die Geschichtswissenschaft und die Volkswirthschaftslehre die unabhängig von einander gewonnenen gemeinschaftlichen Gesichtspunkte verfolgen werden.

Herr Dr. Teich (Tudweiler) besprach die Entdeckung der Zinninseln, der Kassiteriden, an der Hand von Avienus' Ora maritima. Dieses letztere Werk wurde im Jahre 1488 aufgefunden und nach ihm würden die Zinninseln in dem heutigen Irland zu suchen sein.

Herr Dr. Joseph Mies (Coeln) sprach über die grösste Breite des menschlichen Hirnschädels. Er führte aus, was die verschiedenen Anthropologen unter diesem Maasse verstanden haben und zeigte, dass über dasselbe bis jetzt noch keine Einigkeit herrsche. Er machte sodann auf die Schwierigkeiten aufmerksam, welche sich den Messungen entgegenstellen, dass gar nicht selten die grösste Breite der einen Schädelhälfte höher oder auch weiter nach vorn gelegen sei, als bei der anderen Schädelhälfte. Nach den bis jetzt gemessenen grössten Schädelbreiten lassen sich die Schädel gruppiren in fünf Gruppen, in schmälste, schmale, mittelbreite, breite und breiteste. Die schmalsten Schädel rechnet er von 102 — 119 Milli-

meter, die schmalen von 120—135, die mittelbreiten von 136—142, die breiten von 143—158 und die breitesten von 159—169 Millimeter. Er hält es mit Recht für nothwendig, bei dem gemessenen Schädel anzugeben, welchen Geschlechtes er sei; ist das nicht mit Sicherheit möglich, so soll ein besonderes Zeichen hinzugefügt werden. Hierfür schlägt er einen Kreis vor. Die Zahl der bisher vorliegenden Messungen ist noch eine zu kleine. Da die Bevölkerung der gesammten Erde auf 1534922000 Menschen geschätzt wird, so müssten mindestens 15350 Schädel gemessen werden, was einem Hunderttausendstel der Erdbevölkerung entspricht. Hierzu erbittet er die Unterstützung der Fachgenossen. Für die grösste Breite giebt er die folgende Definition. Die grösste Breite ist die Summe der beiden Senkrechten, die von den ausserhalb der hinteren Temporalleisten liegenden lateralsten Punkten des Schädels auf die Medianebene gefällt werden.

Herr Dr. F. Birkner (München) besprach einiges über Zwergenwuchs auf Grund von anthropologischen Untersuchungen und Körpermessungen, welche er an mehreren Zwergen vorgenommen hatte. Er unterscheidet bei dem Zwergenwuchs den totalen Zwergenwuchs, den partiellen Zwergenwuchs und den Zwergenwuchs als Rasseneigenthümlichkeit. Bei dem totalen Zwergenwuchse entspricht die relative Rumpflänge der relativen Rumpflänge der Erwachsenen. Das Gleiche gilt von der relativen Beinlänge, dagegen ist die relative Armlänge bei den Zwergen etwas geringer als bei den Erwachsenen, ohne aber für das Auge störend zu wirken. Bei der Länge von Hals und Kopf und bei dem Kopfumfang herrschen noch kindliche Verhältnisse, d. h. dieselben sind relativ grösser als bei Erwachsenen. Die interessante Frage, ob die normal proportionirten Zwerge auch fortpflanzungsfähig sind, konnte nicht sicher entschieden werden, nur bei Fatma, der 14 bis 16jährigen birmanischen Zwergin, traten in den letzten Monaten die Zeichen der Geschlechtsreife auf. Bei dem partiellen Zwergenwuchs zeigt sich als grosser Unterschied sowohl vom totalen Zwergenwuchs, als auch von den Erwachsenen die relative Länge des Rumpfes und die relative Kürze der Beine, Verhältnisse, die denen bei Kindern entsprechen. Die Länge von Hals und Kopf und der Kopfumfang sind auch hier relativ bedeutend.

Was den Zwergenwuchs als Rasseneigenthümlichkeit, d. h. die sogenannten Pygmäen, anbetrifft, so glaubt der Vortragende, dass bisher nur in Afrika sichere Zwergvölker nachgewiesen sind. Ob die zu denselben gerechneten kleinen Völker, z. B. in Asien, als wirkliche Pygmäen betrachtet werden können, ist zweifelhaft. Ist der bei den Ewwe-Mädchen nachgewiesene relativ grosse Kopf für die typischen Zwergvölker charakteristisch, so würden alle kleinen Völker mit relativ kleinem Kopfe von den Pygmäen zu trennen sein, namentlich wenn ihre Körpergrösse nicht zwischen 130—140 Centimeter, sondern zwischen 140—150 Centimeter und darüber liegt.

Ob auch in Europa wirklich Pygmäen existirt haben, hat durch die Funde in Schweizersbild bei Schaffhausen eine gewisse Wahrscheinlichkeit erhalten; man kann aber nicht soweit gehen, wie Herr Sergi in Rom, welcher Nachkommen dieser Pygmäen noch in der heutigen Bevölkerung Europas will nachweisen können. Wenn ein solcher Nachweis überhaupt möglich sein sollte, so ist dazu erforderlich, dass zuvor die körperlichen Eigenthümlichkeiten und Eigenschaften wirklicher Zwergvölker festgestellt worden sind. Bis jetzt aber fehlt uns noch diese Erkenntniss, und einzelne Eigenschaften berechtigen zu keinem Schlusse. Daher kann es sich bis jetzt nur um unerwiesene Hypothesen handeln.

Der Vorsitzende, Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. Rudolf Virchow (Berlin) sprach sodann in längerer Rede allen um den Congress verdienten Behörden, Instituten und Vereinen, sowie den maassgebenden Männern den herzlichsten Dank der Versammlung aus, und hob nach einer Gegenrede des Herrn Localgeschäftsführers noch einmal die Verdienste der Firma Friedrich Vieweg und Sohn hervor, welche von der Begründung der Deutschen anthropologischen Gesellschaft an der letzteren ein treuer und eifriger Mitarbeiter gewesen ist. Hiermit wurde die Versammlung geschlossen.

Die wissenschaftlichen Institute mit ihren reichen und wichtigen Sammlungen waren unter sachverständiger Führung wiederholentlich eingehend besichtigt worden. Die Sehenswürdigkeiten der interessanten Stadt wurden den Theilnehmern vorgeführt. Auch die Nachbarstadt Wolfenbüttel wurde besichtigt mit ihrem reichen Archiv und ihrer berühmten Bibliothek. Ein grosser Ausflug wurde zu Wagen in den Elm unternommen, um die dortigen vorhistorischen Befestigungen kennen zu lernen. Auf diesem Ausfluge wurde auch die schöne alte „Hochlinde“ von Evessen, welche auf einem 7 Meter hohen, noch nicht untersuchten Tumulus gewachsen ist, besichtigt. Auch der Deutschordens-Comthurei Lucklum mit ihrer berühmten Portrait-Galerie der ehemaligen Comthure, ihrer interessanten Kirche und ihrem herrlichen Parke wurde ein Besuch abgestattet, wie auch der merkwürdigen Wasserburg Gross-Veltheim und dann der alten Stadt Koenigs-

lutter mit ihrer berühmten Stiftskirche, sowie auch dem merkwürdigen Lutterspring und der mächtigen Kaiserlinde. Auf dem hohen Burgberge am Reitling wurden von Herrn Lehrer Voges (Wolfenbüttel) und von Herrn Realschullehrer Lühmann (Braunschweig) orientirende und belehrende Vorträge gehalten.

Ein fernerer Ausflug galt dem Harz, zur Besichtigung der Höhlen von Rübeland und des Fürst-Otto-Museums in Wernigerode, sowie des Höhlenmuseums in Rübeland. In den von der Direction der „Harzer Werke" eigens für diesen Zweck elektrisch beleuchteten Höhlen wurden einige Ausgrabungen veranstaltet, um den Congresstheilnehmern die Lagerungsverhältnisse und die Reichhaltigkeit der dortigen diluvialen Reste vorzuführen.

Im Anschluss an diese Excursion wurde dann noch eine weitere nach Neu-Haldensleben unternommen, um die Sammlungen des Aller-Vereins und einige der zahlreich in der Alt-Haldenslebener Forst erhaltenen megalithischen Denkmäler zu besichtigen.

Von den zahlreichen und interessanten Festgaben, durch welche die Theilnehmer erfreut wurden, sind besonders fünf hervorzuheben. Es sind das erstens die durch Herrn Professor Dr. Rudolf Beneke herausgegebenen und mit zehn Textabbildungen und sieben Tafeln ausgestatteten „Beiträge zur wissenschaftlichen Medicin", ferner die mit 71 Abbildungen und Plänen und einer Karte illustrirte Publikation „Braunschweig im Jahre 1897". Diese beiden Werke waren bereits auch im Jahre vorher der Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte als Festschriften dargeboten worden. Als dritte Gabe ist zu nennen: J. H. Kloos und Max Müller. Die Hermannshöhle bei Rübeland, geologisch bearbeitet von Dr. J. H. Kloos, Professor der Mineralogie und Geologie; photographisch aufgenommen von Dr. Max Müller, a. o. Professor an der Herzoglich technischen Hochschule zu Braunschweig. Mit Unterstützung des Herzoglichen Staatsministeriums herausgegeben von der Herzoglich technischen Hochschule zu Braunschweig I. 76 Folio-Seiten Text und 2 Tafeln. II. 20 photographische Folio-Tafeln. Weimar 1889.

Für den Anthropologen-Congress eigens hergestellt war eine von P. Kahle und H. Lühmann im Maassstabe von 1:5000 aufgenommene Karte der „vorgeschichtlichen Befestigungen am Reitling (Elm) und ihre Umgebung".

Ganz besonders hervorzuheben ist dann noch die schöne mit Unterstützung des Herzoglichen Staatsministeriums von Richard Andrée herausgegebene und bei Friedrich Vieweg und Sohn (Braunschweig) verlegte Festschrift zur 29. Versammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft, welche den Titel führt: Beiträge zur Anthropologie Braunschweigs. Dieselbe enthält die folgenden Aufsätze:

1. Professor Dr. Wilhelm Blasius: Spuren paläolithischer Menschen in den Diluvial-Ablagerungen der Rübeländer Höhlen. (1 Textabbildung und 3 Tafeln.)

2. Museumsinspector Fritz Grabowsky: Die Lübbensteine bei Helmstedt. (3 Textabbildungen.)

3. Professor Dr. J. H. Kloos: Die Braunschweigischen Jadeit-Belle. (13 Textabbildungen.)

4. Lehrer Th. Voges (Wolfenbüttel): Bronzen aus dem nördlichen Theile des Landes Braunschweig. (1 Tafel.)

5. Stadtarchivar Professor Dr. Ludwig Hänselmann: Die eingemauerten mittelalterlichen Thongeschirre Braunschweigs. (1 Tafel.)

6. Sanitätsrath Dr. Oswald Berkhan: Alte Braunschweigische Schädel.

7. Dr. Richard Andrée: Braunschweigische Bauerntracht-Bilder. (Titelbild und 4 Tafeln.)

8. Gutsbesitzer H. Vasel (Beierstädt bei Jerxheim): Volksthümliche Schnitzereien an Geräthschaften im Lande Braunschweig. (1 Tafel.)

9. Pastor H. Schattenberg (Eitum am Elm): Der Schimmelreiter im Braunschweigischen.

Dank der vortrefflichen Vorbereitung und der sachkundigen und umsichtigen Localgeschäftsführung hat der Braunschweiger Anthropologen-Congress einen ausgezeichneten Verlauf genommen. Alle, die das Glück hatten, an ihm theilnehmen zu können, werden vielfache Anregungen und reiche Belehrung mit heimgebracht haben und allen den Herren im Braunschweiger Lande, welche so viel Mühe und Arbeit übernommen haben, um den Congress so würdig zu gestalten, wird die aufrichtigste Dankbarkeit aller Betheiligten sicher sein.

Dr. Max Bartels. (Berlin.)

Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Die Schweizerische naturforschende Gesellschaft wird ihre 82. Jahresversammlung am 31. Juli, 1. und 2. August in Neuenburg abhalten.

Die 67. Sitzung der British medical Association wird vom 1.—4. August in Portsmouth stattfinden.

Der III. internationale Congress für Gynäkologie und Geburtshilfe wird am 8. und 12. August in Amsterdam tagen.

Abgeschlossen den 30. Juni 1899.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER
HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3.) Heft XXXV. — Nr. 7. Juli 1899.

Amtliche Mittheilungen.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenomme Mitglieder:

Nr. 3125. Am 14. Juli 1899: Herr Dr. **Carl Rudolf Burckhardt**, Professor an der philosophischen Facultät der Universität in Basel. — Auswärtiges Mitglied. — Fachsection (6) für Zoologie und Anatomie.

Nr. 3126. Am 20. Juli 1899: Herr Dr. **Viktor Karl Uhlig**, Professor der Mineralogie und Geologie an der technischen Hochschule in Prag. — Erster Adjunktenkreis. — Fachsection (4) für Mineralogie und Geologie.

Dr. **K. v. Fritsch.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

		Rmk.	Pf.
Juli 8. 1899.	Von Herrn Professor Dr. Taschenberg in Halle Jahresbeiträge für 1892, 1893, 1894, 1895, 1898 und 1899	36	—
„ 14.	„ „ „ Professor Dr. R. Burckhardt in Basel Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
„ 15.	„ „ „ Professor Dr. Matthiessen in Rostock Ablösung der Jahresbeiträge	60	—
„ 20.	„ „ „ Professor Dr. V. Uhlig in Prag Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	57

Dr. **K. v. Fritsch.**

Othniel Charles Marsh.

Professor der Paläontologie an Yale Universität, New-Haven, Conn. und Landes-Paläontolog für Wirbelthiere in den Vereinigten Staaten Nordamerikas.

Zur Erinnerung von **H. B. Geinitz.**

Der am 18. März nach kurzer Krankheit plötzlich erfolgte Tod von O. C. Marsh ist ein harter Schlag für die Wissenschaft, nicht nur in Amerika, dessen Boden seine grossen Entdeckungen entnommen sind, sondern es wird dadurch die internationale Wissenschaft in allen Ländern unmittelbar betroffen, und manches Jahr vergehen, bevor die vielen kostbaren im Peabody Museum zusammengehäuften Schätze in dem Sinne des voranstürmenden Entdeckers weiter gesichtet und publicirt werden können.

Seine Todesanzeige erfolgte von New-Haven, Connecticut, aus, am 21. März 1899 von dem Präsident und der Facultät der Yale University, welche sich zunächst damit begnügen, seine verschiedenen Aemter und zahlreichen akademischen Ehren hervorzuheben. Das Ende trat sehr schnell durch Pneumonie am 18. März 1899 ein.

Durch Professor Edw. Dana erfahren wir: New-Haven d. 13. April 1899, dass in New-Haven fast Niemand eine Ahnung von der schweren Krankheit gehabt hat, welche Prof. Marsh nach der russischen Reise 1897 befallen hatte, denn er war immer hell und thätig und vorwärtsstrebend nach neuen Entdeckungen auf demselben stürmischen Wege, welcher sein ganzes Leben bezeichnet. Es schien ihm ein ungebundener Glaube an sich selbst innezuwohnen und er die Fähigkeit eines ewigen Lebens zu fühlen, denn er plante noch Arbeit genug, um die Lebenszeiten einer grossen Anzahl Menschen auszufüllen, während doch einige seiner wichtigsten Lebensaufgaben noch nicht abgeschlossen waren, und wir allen Grund hatten, zu erwarten, dass er noch weitere fruchtbare Jahre durchleben werde.

Prof. Marsh war Präsident der National Academy of Sciences 1883—1895; President of the American Association for the Advancement of Science, 1878; Correspondent und Empfänger des Cuvier-Preises des Institut de France; Foreign M. und Recipient of the Bigsby medal of the Geological Society of London; etc.

Unter anderen hat sich in warmen Worten M. Albert Gaudry in der Sitzung vom 20. März 1899 der Société géologique de France, 3 sér., Tome 27, p. 122 über den Verlust von Marsh ausgesprochen und wir können seinen Worten als Mitglied der Ges. Isis in Dresden in allen Beziehungen nur beitreten.

Ein ausführlicher Nekrolog über Othniel Charles Marsh mit gutem Portrait folgte später von Charles E. Beecher, Yale University Museum, New-Haven, Conn., May 1st 1899, in dem American Journal of Science, fourth Series, Vol. VII p. 403—428, June 1899 erschienen, ein vortreffliches Lebensbild, dem wir hier Einiges entnehmen werden.

Es findet sich darin zugleich auch als Bibliographie eine vollständige Uebersicht sämmtlicher von O. Ch. Marsh seit 1861—1899 veröffentlichten Schriften aufgenommen, unter welchen die erste von 1861 über das Gold von Nova Scotia (Amer. Journ. (2) Vol. 1. 32. p. 395) und die letzte von 1899, Footprints of Jurassic Dinosaurus. Ibidem, Vol. VII p. 227 with Note on a Bridge Eocene Carnivore. ibid. p. 397 ist.

Professor Marsh hat unser Königl. Mineralogisch-Geologisches Museum in Dresden wiederholt besucht und beschenkt mit werthvollen Gaben der Abbildungen und Abgüsse verschiedener Unica seiner Riesenthiere, unter denen nur hervorgehoben sein mögen: Abbildung und Abgüsse von Hesperornis, Abguss des interessanten Eosaurus-Wirbels aus Steinkohle von Nova Scotia, Abguss der vollkommensten Trilobiten und seiner Vervielfältigungen des Rhamphorhynchus von Eichstädt, den ich selbst für ihn seiner Zeit angekauft habe, nachdem dieser kostbare Fund weder in München noch in Dresden ein Unterkommen gefunden hatte. Für Marsh war ein Preis nie zu theuer. Ich habe lange Zeit den Vorzug gehabt, als alter Freund der Yale University und in meiner früheren Stellung als langjähriger Redacteur des neuen Jahrbuchs für Mineralogie, Geologie und Paläontologie die meisten Druckschriften von O. C. Marsh, die von 1861 an bis 1899 in dem hochschätzbaren American Journal of Science, New-Haven, erschienen sind, persönlich erhalten zu haben und darüber in den mir zugänglichen Blättern berichtet, so dass ich wohl annehmen darf, dass die wichtigen Marsh'schen Arbeiten wenigstens zum grossen Theile den Männern der Wissenschaft auch in Deutschland bekannt sind.

Wünschenswerth scheint es nun auch hier, eine weiteres Bild des seltenen Mannes wiederzugeben, wie es uns schon nach den von Prof. Ed. Dana und Ch. E. Beecher's Mittheilungen vorliegt.

Othniel Charles Marsh, geboren am 29. October 1831, nahe Lockport, New-York, ist der Sohn von Caleb und Mary Peabody Marsh, früher von Danvers (jetzt Peabody, Massachusetts). Er erhielt seine erste Erziehung in der Schule von Lockport und im Wilson Coll.-Institute, New-York, einer an Mineralien und Fossilien reichen Gegend, die den jungen und kräftigen talentvollen Mann mächtig anzogen und ihn schon früh bestimmten, seinen späteren Lebenszweck zu erkennen und seine Ferienzeit zwischen dem üblichen Fischen und Jagen und dem ungewöhnlichen Sammeln von Mineralien und Fossilien zu theilen. 1851 trat er dann in die Akademie von Andever, Mass. und hat seine Studien im Yale College bis zum B. A. im Jahre 1860 weiter fortgesetzt. Von hier aus wurden auch verschiedene wissenschaftliche Reisen nach New England und Nova Scotia ausgeführt, wo der junge Marsh schon 7 Jahre früher seinen Eosaurus-Wirbel gefunden, aber noch nicht beschrieben hatte.

Die nächsten drei Jahre nach Schluss seiner Studien in Amerika brachte Marsh im Auslande mit akademischen Studien an den Universitäten von Berlin, Heidelberg und Breslau zu, hörte besonders bei H. Rose, G. Rose, Ehrenberg, Peters, Roemer, Grube und Göppert und benützte die Ferien zum Besuche von anderen wichtigen Lokalitäten Europas, was ihn damals auch nach Dresden geführt hat.

Seine officielle Verbindung mit Yale College begann mit seiner Anstellung 1866 als Professor für Paläontologie, welche damals die erste der Art war. Marsh besuchte die Versammlung der American Association for the Advancement of science in Chicago 1868, wendete sich dann mit der eben eröffneten United Pacific railroad nach Westen, so weit als möglich und kam nach Nebraska und Wyoming, wobei er einen Vorgeschmack empfand von dem Reichthume der wissenschaftlichen Schätze, welche man auf Expeditionen in die noch unbekannten Felsengebirge gewinnen könnte, aber auch mit welchen bedeutenden Opfern dieselben in das Leben zu rufen sein würden. Seine Berichte und Gaben fanden viel Zustimmung und 1870 konnte man eine erste Yale Scientific Expedition ausführen, welche Marsh selbst organisirt und ausgerüstet hatte und im Verein mit 13 anderen thatkräftigen Männern und ausser den zur Bedeckung beigegebenen Officieren, und der militärischen Bedeckung von den verschiedenen Militärposten längs der Bahn aus, leitete. Als ganz neues Material brachte man neben vielem Anderen aus der Kreide des westlichen Kansas die ersten mit Zähnen versehenen Wasservögel, die ersten zahnlosen Flugeidechsen von Wyoming und viele Reste merkwürdiger Reptilien heim. Eine zweite, dritte und vierte Yale Scientific Expedition, (1871, 1872 und 1873) waren wie die erste gebildet und es wurden viele gigantische und bizarre Formen aus den Rocky Mountains zugeführt, sodass man von einer Nummer bis zur andern des American Journal of Science kaum aus dem Staunen gerissen wurde.

Dank den Ausbrüchen der Indianer und einer allgemeinen Unruhe wurde im Jahre 1875 keine neue Expedition organisirt, indess ging Marsh noch in die Bad Lands nach Nebraska und Dacota, begleitet von einer Eskorte vom Fort Laramie aus bis nach Red Cloud Agency. Die Zustimmung der Indianer schien nothwendig zu sein, um in ihren Gebiet nach fossilen Knochen zu suchen.

Zur Aufnahme der Unmassen werthvollster Sammlungen, welche Prof. Marsh in den letzten Jahren nach New-Haven geführt hatte, war der 1875 im Bau beendete Flügel des grossen Peabody-Museums in New-Haven bestimmt, welches der hochherzige George Peabody, und zwar durch seinen Neffen Prof. Marsh hierzu ermuntert, auf eigene Kosten erbaut hatte. O. C. Marsh hatte dem edlen Manne auch die Vortheile seiner Erziehung und seines grossen Vermögens zu danken. Da der rechte Flügel nun ganz überfüllt war so entschloss sich Prof. Marsh noch bei der auf dem Congress von 1878 geordneten Reorganisation, bei welcher Prof. Marsh als Präsident der National Academy of Science fungirte, zu einer Consolidation zwischen Yale College mit den für diese gesammelten Gegenständen, welche vorläufig von jenen nicht räumlich getrennt waren.

Prof. Edw. Dana, New-Haven, hat die Güte mich den 19. Mai 1899 über diesen Fall etwas aufzuklären:

Da Prof. Marsh nicht so glücklich war, einen geschlossenen Familienbund zu besitzen, so mussten seine Collegen am Museum nur als nächste Leidtragende auftreten Wir sind demnach veranlasst, die von ihm gesammelten Gegenstände von einander zu scheiden und das von ihm für the Geological Survey Gewonnene, welches dieser gehört, wird baldigst unser Museum verlassen und nach Washington übergeführt. Seit 1882 hatte Marsh die Anstellung als Vertrebrate Paläontologist in the United States Geological Survey bis zu seinem Tode inne, wenn er auch nur bei den Arbeiten im Felde bis zum Jahre 1892 betheiligt gewesen ist. Wir dürfen hoffen, dass die Uebersiedelung eines wesentlichen Theiles der von Marsh gesammelten Unica nach Washington der Vollendung und der von ihm begonnenen Bearbeitung und möglichst baldigen Veröffentlichung günstig sein wird.

Leider konnten von Marsh selbst nur zwei dieser werthvollen und schönen Monographieen über Odontornithes, (New-Haven. Com. 1880), und Dinocerata, (Washington 1884), veröffentlicht werden, während die anderen in verschiedenen Zuständen der Vollendung noch nicht abgeschlossen worden sind, wenn auch Prof. Marsh noch in seinen letzten Jahren das grösste Verlangen danach besass. Prof. Beecher sagt in seinem Nekrologe: Platten dazu und Beschreibungen zum Theil liegen schon zur Vollendung der folgenden Gruppen in grosser Menge vor, und die im American Journal of Science gegebenen Beschreibungen können uns schon viel des noch Fehlenden ersetzen, welche dort zwischen 1861 und 1899 erschienen sind, aber die philosophischen und philogmatischen Probleme sind dort noch unberührt.

Nach Ausspruch von Huxley, welcher die Sammlungen von Marsh 1876 besah, und nach Darwin, der 1878 deshalb nur nach Amerika kam, wurden dieselben in wissenschaftlicher Beziehung von keiner in der Welt übertroffen und seitdem ist ihr Werth um das Doppelte gewachsen.

Marsh hatte am 1. Januar 1898 seine eigenen Sammlungen noch vor seinem Tode der Yale University als Vermächtniss zur bleibenden Erinnerung übergeben und es war diese unschätzbare Gabe in Verbindung mit dem Peabody Museum gebracht worden.[1]) Der umsichtige Prof. Marsh hat noch vor seinem Tode auch für die würdigste Unterkunft dieser hochwichtigen Sammlungen von Yale gesorgt, indem er seinen werthvollsten Geschenke die Krone aufgesetzt hat und die grossartige Schöpfung seines Onkels Peabody durch einen stattlichen linken Flügel zu ergänzen beschlossen hat, welcher bestimmt ist, von spätestens 1901 an die besten Sammlungen von Marsh aufzunehmen und neu aufzustellen, sobald die dem Staate gehörenden Sammlungen davon getrennt worden sind.

Die Kosten, welche Marsh diesem Zwecke geopfert hat, werden auf ca. die Hälfte von dem geschätzt, was sein Onkel Peabody für das erste Hauptgebäude des Peabody-Museums gespendet hat, sodass das ganze neue Gebäude von nun an immer mit dem Namen von O. C. Marsh in Verbindung bleiben wird.

Preis und Ehre aber dem treuen edlen Manne, der wie kein anderer mehr sein ganzes Leben hindurch mit allen nur möglichen Opfern die Wissenschaft erfolgreichst zu fördern bemüht gewesen ist bis an seinen Tod, und ewig dankbare Erinnerung!

[1]) The proposed New Museum Building for Yale University From Yale Annual Weekley, Vol. VII July 12. 1898.

Eingegangene Schriften.

Ankäufe.

(Vom 15. Juni bis 15. Juli 1899.)

Frederico Sacco: J. Mollnschi dei terreni terziarii del Piemonte e della Liguria. P. XXVI. (Fam. Arcidae, Pectunculidae, Limopsidae, Nuculidae, Ledidae e Malletidae.) Torino, Dicembre 1898. 4⁰.

Geschenke.

(Vom 15. Juni bis 15. Juli 1899.)

Felix Sahut: Charles Naudin. Notice necrologique et bibliographie. Montpellier 1899. 8⁰. — Un Épisode rétrospectiv à propos de la Découverte du Phylloxéra. Montpellier 1899. 8⁰.

Hugo Krüss: Ueber die Construction der Condensoren für Vergrösserungs- und Projectionsapparate. Sep.-Abz.

A. Schmidt: Ein Bild des Sonnenballs. Sep.-Abz.

Ritter Jaksch von Wartenhorst: Ueber alimentäre Pentosurie. Sep.-Abz. — Ueber pseudo-influenzaartige Erkrankungen. Sep.-Abz. — Emil Fuchs: Ueber eosinophile Zellen mit besonderer Berücksichtigung des Sputums. Sep.-Abz. — Emil Ryska: Ein klinischer Beitrag zur Kenntniss der Cholecystitis und Cholangitis typhosa. Sep.-Abz. — Adolf Herrmann: Ueber einen Fall von Perityphlitis, welcher unter den Symptomen einer Tuberculose der serösen Häute verlief. Sep.-Abz. — Carl Lotschl Ein Beitrag zur Kenntniss der Aetiologie der mustiplen Sklerose des Hirns und Rückenmarkes. Sep.-Abz. — Emil Kraus: Zur Therapie des Tetanus. Sep.-Abz. — Id.: Beitrag zur Klinik und Therapie des Tetanus. Sep.-Abz. (Geschenk des Herrn Professors Dr. Ritter Jaksch von Wartenhorst in Prag).

Michele Stossich: Le sezione degli Echinostomi. Sep.-Abz. — Lo smembramento dei Brachycoelium. Sep.-Abz. — Appunti di Elmintologia. Sep. Abz.

Martin Heidenhain: Beiträge zur Aufklärung des wahren Wesens der faserförmigen Differenzirungen. Sep.-Abz.

Heinrich Conradi: Zur Frage der Toxinbildung bei den Milzbrandbacterien. Leipzig 1899. 8⁰. (Geschenk des Herrn Professors Dr. Forster in Strassburg.)

Meteorologisches Observatorium, Bremen. Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen im Jahre 1898. Jg. IX. Bremen 1899. 4⁰.

A. Nehring: Ueber Myodes lemmus crassidens, var. nov. foss. aus Portugal. Sep.-Abz. — Diluviale

Wirbelthiere von Pössneck in Thüringen. Sep.-Abz. — Neue Funde diluvialer Thierreste von Pössneck in Thüringen. Sep.-Abz.

Gustav Zeuner: Vorlesungen über Theorie der Turbinen. Leipzig 1899. 8°.

F. Fittica: Jahresbericht über die Fortschritte der Chemie und verwandter Theile anderer Wissenschaften 1892. 5. Heft. Braunschweig 1899. 8°.

A. G. Koch: Franz Ritter v. Hauer. Nekrolog. Sep.-Abz.

E. Hammer: Die methodischen Fortschritte der geographischen Landmessung (der directen geographischen Ortsbestimmungen, Itinerär-Aufnahmen und der topographischen Aufnahmen als Grundlagen der geographischen Karten). Sep.-Abz.

Hermann Cohn: Verzeichniss der Vorlesungen, Schriften und Aufsätze von Hermann Cohn. Zusammengestellt bei Gelegenheit seines 25jährigen Professor-Jubiläums. Breslau, 15. Juni 1899. 8°.

Tauschverkehr.

(Vom 15. April bis 15. Mai 1899.)

Deutsche Seewarte in Hamburg. Deutsche überseeische meteorologische Beobachtungen. Hft. VIII. Hamburg 1899. 4°.

Meteorologische Station I. Ordnung in Aachen. Polis, A.: Die Niederschlagsverhältnisse der Rheinprovinz. Sep.-Abz. — Id.: Die Strömungen der Luft in den barometrischen Minima und Maxima, ein Beitrag zur Theorie der Cyklonen und Anticyklonen. Hamburg 1899. 4°.

Société d'Histoire naturelle, Metz. Bulletin. Hft. 19, 20. Metz 1895, 1898. 8°.

Physikalisch-ökonomische Gesellschaft in Königsberg. Schriften. 39. Jg. 1898. Königsberg i. Pr. 1898. 4°.

Naturforschende Gesellschaft in Emden. Kleine Schriften XIX. Emden 1898. 8°.

Ungarisches National-Museum in Budapest. Természetrajzi Füzetek. Vol. XXII P. 2. Budapest 1899. 8°.

Königlich Ungarische Geologische Anstalt in Budapest. Jahresbericht für 1897. Budapest 1899. 8°.

— Mittheilungen. Bd. XI Hft. 4, Bd. XII Hft. 4, 5. Budapest 1898. 8°.

Johann Böckh und Alexander Gesell: Die in Betrieb stehenden und im Aufschlusse begriffenen Lagerstätten von Edelmetallen, Erzen, Eisensteinen, Mineralkohlen, Steinsalz und anderen nutzbaren Mineralien auf dem Territorium der Länder der ungarischen Krone. Budapest 1898. 8°.

Naturhistorisches Landesmuseum von Kärnthen in Klagenfurt. Jahrbuch Hft. 25. Klagenfurt 1899. 8°.

— Diagramme der magnetischen und meteorologischen Beobachtungen. Witterungsjahr 1897. Klagenfurt 1898. 4°.

K. K. naturhistorisches Hofmuseum in Wien. Annalen Bd. XIII N. 2, 3. Wien 1898. 8°.

K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien. Geologische Karte der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie nebst den dazu gehörigen Erläuterungen Lfg. 1, 2. Wien 1899. Fol. 8°.

K. K. Geographische Gesellschaft in Wien. Mittheilungen 1898. Bd. XLI. Wien 1898. 8°.

Nordböhmischer Excursions-Club in Leipa. Mittheilungen. Jg. 22 Hft. 1. Leipa 1899. 8°.

Naturforschende Gesellschaft in Zürich. Neujahrsblatt auf das Jahr 1899. 101 Stück. Zürich 1899. 8°.

— Vierteljahrsschrift. 43. Jg. 1899 Hft. 4. Zürich 1899. 8°.

Schweizerische Entomologische Gesellschaft in Bern. Mittheilungen. Vol. X Hft. 5. Schaffhausen 1899. 8°.

Union géographique du Nord de la France, Douai. Bulletin 1898 Trim. 4. 1899 Trim. 1. Douai 1898, 1899. 8°.

Société géologique de France, Paris. Bulletin. Ser. 3 Tom. XXVII 1899. Nr. 1. Paris 1899. 8°.

Société de Médecine, Rouen. Bulletin. Ser. 2 Vol. 11. Rouen 1898. 8°.

Société des Amis des Sciences naturelles, Rouen. Bulletin Ser. 4. Année 1896. Rouen 1897. 8°.

Société botanique, Lyon. Annales Tome XXII (1897). Lyon 1897. 8°.

Cardiff Naturalist's Society. Report and Transactions. Vol. XXX 1897—98. Cardiff 1899. 8°.

Royal Irish Academy Dublin. Transactions. Vol. XXXI P. J. Dublin 1899. 4°.

Quekett Microscopical Club, London. Journal Vol. VII Nr. 44. London 1899. 8°.

Royal Meteorological Society, London. Quarterly Journal. Vol. XXV Nr. 109. London 1899. 8°.

Entomological Society, London. Transactions for the year 1898. London 1898—1899. 8°.

R. Istituto Lombardo di Scienze e Lettere, Mailand. Memorie. Classe di scienze matematiche e naturali. Vol. XVIII Fasc. 6. Milano 1898. 4°.

— Classe di Lettere, scienze storiche e morali. Vol. XX Fasc. 7, 8. Milano 1898, 1899. 4°.

— Rendiconti. Ser. II Vol. XXXI. Milano 1899. 8°.

Fondazione Scientifica Cognola, Mailand. Atti. Vol. XV, XVI. Milano 1898. 8°.

Società medico-chirurgica e Scuola medica, Bologna. Bullettino. Ser. VII Vol. IX Fasc. 11, 12. Bologna 1898. 8°.

R. Osservatorio astronomico, Turin. Osservazioni meteorologiche 1897. Torino 1898. 8°.

— Vittorio Balbi: Effemeridi del Sole e della Luna per l'orrizonte di Torino e per l'anno 1899. Torino 1898. 8°.

Francesco Porro: Sulla Eclisse totale di Luna del 27. Dicembre 1898. Torino 1899. 8°. —

Id: Notizie sui lavori della Commissione eletta dal Club Alpino per lo studio dei ghiacciai italiani. Firenze 1898. 8⁰.

Société impériale des naturalistes, Moskau. Bulletin. Année 1898 N. 2, 3. Moscou 1898. 8⁰.

Observatoire météorologique de l'Université impériale, Moskau. Observations 1896 Juli, August, October, December, 1897 Januar, Februar, April bis Juni, August, October, November, 1898 Januar bis Juni, August—November. Moscou 1896—1898. 8⁰.

Kongl. Svenska Vetenskaps-Akademie, Stockholm. Meteorologiska Jakttagelser i Sverige. Vol. 35. 1893. Stockholm 1898. 4⁰.

Geologisches Reichsmuseum, Leiden. Sammlungen. Bd. VI Hft. 1. Leiden 1898. 8⁰.

Société royale de Géographie, Antwerpen. Bulletin. Tom. XXII F. 4. Tom. XXIII F. 1. Anvers 1899. 8⁰.

Société royale belge de géographie. Brüssel. Expédition antarctique belge. Bruxelles 1899. 8⁰.

Société royale malacologique de Belgique, Brüssel. Bullettin des Séances. Tom. XXXIV 1899 p. I—XXXII. Bruxelles 1899. 8⁰.

— Mémoires Tom. XXXIV. p. 1—16. Bruxelles 1899. 8⁰.

The Journal of Comparative Neurology. A quarterly periodical devoted to the Comparative Study of the Nervous System. Vol. IX Nr. 1. (Edited by C. L. Herrick.) Granville 1899. 8⁰.

Kansas University, Lawrence. The University Geological Survey of Kansas. Special Report on Coal. By Erasmus Haworth. Vol. III. Topeka 1898. 8⁰.

California Academy of Sciences, San Francisco. Proceedings Ser. III Vol. I. Zoology N. 6—10, Geology N. 4, Botany N. 3—5, Math.-Physics N. 1—4. San Francisco 1898. 8⁰.

Wisconsin Academy of Sciences, Arts und Letters, Madison. Transactions Vol. III, IV, VI, VII. Madison 1876—1889. 8⁰.

American Museum of Natural History, New York. Bullettin Vol. X. New York 1898. 8⁰.

— Memoirs. Vol. II Nr. 2. New York 1898. 4⁰.

American Association for the Advancement of Science, Salem. Proceedings. Vol. XLVII 1898. Salem 1898. 8⁰.

Smithsonian Institution. Washington. Annual Report 1896. Washington 1898. 8⁰.

— Miscellaneous Collections N. 856. Washington 1893. 8⁰.

Report of the U. S. National Museum 1896. Washington 1898. 8⁰.

University of California, Berkeley. Register 1897—98. Berkeley 1898. 8⁰.

— Annual Report of the Secretary 1897, 1898. Berkeley 1898. 8⁰.

— Biennial Report of the President 1896 bis 1898. Berkeley 1898. 8⁰.

— Chronicle Vol. I No. 2—6. Berkeley 1898. 8⁰.

University of California, Berkeley. Evander Bradley Mc. Gilvary: The principle and the method of the Hegelian Dialectic. P. 1, 2. Berkeley 1897. 8⁰.

— Department of Civil Engineering. Adjustment of Engineering Field Instruments. By Harry H. Hirst. Berkeley 1898. 8⁰.

— Department of Geology. Bulletin Vol. 2 Nr. 4. Berkeley 1898. 8⁰.

— Agricultural Experiment Station. Bulletin Nr. 120, 121. Berkeley 1898. 8⁰.

— — Partial Report for the years 1895—96, 1896—97. Berkeley 1898. 8⁰.

American Academy of Arts and Sciences, Boston. Proceedings Vol. XXXIV N. 2—10. Boston 1898, 1899. 8⁰.

Denison University, Granville. Bulletin of the Scientific Laboratories. Vol. X. Vol. XI Nr. 1—3. Granville 1897, 1898. 8⁰.

Massachusetts Horticultural Society. Boston. Transactions for the year 1898 P. I. Boston 1899. 8⁰.

U. S. Department of Acriculture, Washington. Division of Entomology. Bulletin N. S. Nr. 19. Washington 1899. 8⁰.

The Open Court Publishing Co., Chicago. The Monist. Vol. I N. 2—4, Vol. II—VIII. Vol. IX Nr. I bis 3. Chicago 1891—1899. 8⁰.

Museu Paulista, San Paulo. Revista. Vol. III. S. Paulo 1898. 8⁰.

Asiatic Society of Bengal, Calcutta. Journal Vol. LXVII P. I Nr. 4, P. III Nr. 2. Calcutta 1899. 8⁰.

— Proceedings 1898 Nr. 9—11, 1899 Nr. 1—3. Calcutta 1898, 1899. 8⁰.

Magnetical and Meteorological Observatory, Batavia. Observations. Vol. XX 1897. Batavia 1898. 4⁰.

— Regenwaarnemingen in Nederlandsch-Indië XIX. Jg. 1897. Batavia 1898. 8⁰.

Observatory, Melbourne. Record of results of observations im Meteorology und Terrestrial Magnetism. Juli—December 1897. Melbourne 1899. 8⁰.

South African Philosophical Society, Cape Town. Transactions Vol. X P. 2, 3. Cape Town 1898, 1899. 8⁰.

Institut Egyptien. Cairo. Comptes-rendus des réunions 1898 Nr. 1, 2. Cairo 1898. 8⁰.

(Vom 15. Mai bis 15. Juni 1899).

Geographische Gesellschaft in Hamburg. Mittheilungen. Bd. XV Hft. 1. Hamburg 1899. 8⁰.

Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften in Berlin. Sitzungsberichte 1899 Nr. I—XXII. Berlin 1899. 8⁰.

— Abhandlungen aus dem Jahre 1898. Berlin 1898. 4⁰.

Naturwissenschaftlicher Verein in Osnabrück. Dreizehnter Jahresbericht 1898. Osnabrück 1898. 8⁰.

Astrophysicalisches Observatorium in Potsdam. Publicationen. Photographische Himmelskarte Bd. I Potsdam 1899. 4°.

Naturforschende Gesellschaft in Freiburg i. Br Berichte. Bd. XI Hft. 1. Freiburg i. Br. 1899. 8°

Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis in Dresden. Sitzungsberichte und Abhandlungen. Jg. 1898 Juli bis Dezember. Dresden 1899. 8°.

Polytechnische Gesellschaft in Leipzig. Bericht über das 74. Verwaltungsjahr vom 1. April 1898 bis 31. März 1899. Leipzig 1899. 8°.

Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz. Neues Lausitzisches Magazin. Bd. 75 Hft. 1. Görlitz 1899. 8°.

— Codex diplomaticus Lusatiae superioris II enthaltend Urkunden des Oberlausitzer Hussitenkrieges und der gleichzeitigen die Sechslande angehenden Fehden. Hft. 4 umfassend das Jahr 1428. Görlitz 1899. 8°.

Ornithologischer Verein in München. Jahresbericht für 1897 und 1898. München 1899. 8°.

Physikalisch-medicinische Societät in Erlangen. Sitzungsberichte Hft. 30, 1899. Erlangen 1899. 8°.

Deutsche Geologische Gesellschaft in Berlin. Zeitschrift. Bd. L, Hft. 4. Berlin 1899. 8°.

Königlich Preussisches Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten in Berlin. Landwirthschaftliche Jahrbücher. Bd. XXVI Hft. 6. Ergänzungsband III, IV, Bd. XXVI Hft 1—6. Ergänzungsband I—VI. Berlin 1897—1899. 8°.

Geographische Gesellschaft und naturhistorisches Museum in Berlin. Mittheilungen. Zweite Reihe Hft. 12, 13. Lübeck 1899. 8°.

Südungarische Naturforscher-Gesellschaft in Temesvar. Természettudományi Füzetek. Jg. XXIII Hft. 1, 2. Temesvár 1898. 8°.

Akademie der Wissenschaften in Krakau. Rozprawy Ser. II Tom. XIV. W Krakowie 1899. 8°.

Ungarisches Central-Bureau für Ornithologische Beobachtungen in Budapest. Aquila. Zeitschrift für Ornithologie Jg. VI Nr. 1/2.

Lese- und Redehalle der deutschen Studenten in Prag. Bericht über das Jahr 1898. Prag 1899. 8°.

Naturforschende Gesellschaft in Zürich. Vierteljahrsschrift Jg. 44 1899 Hft. 1, 2. Zürich 1899. 8°.

Société des Amis des Sciences naturelles, Rouen. Bulletin 1897. Rouen 1898. 8°.

Dreiundvierzigste Allgemeine Versammlung der Deutschen Geologischen Gesellschaft in Berlin.

(Feier des fünfzigjährigen Bestehens derselben).

Die dreiundvierzigste Versammlung der Deutschen Geologischen Gesellschaft wurde den 26. 27. 28. September 1898 in Berlin abgehalten nach Vorschlag des Vorstandes, da die für das Jahr 1897 in Braunschweig geplante Versammlung wegen ihres Zusammenfallens mit dem internationalen Congress in St. Petersburg ausfiel.

Der Geschäftsführer Herr Hauchecorne eröffnete die Sitzung am 26. September 10 Uhr 20 Min. mit einer Ansprache, in der er die Anwesenden in der Vaterstadt der Gesellschaft begrüsste. Weiter giebt er einen Ueberblick über die Entwicklung der Deutschen Geologischen Gesellschaft.

Im Sommer des Jahres 1848 wurde die Gesellschaft von 13 Männern: Graf von Beust, Beyrich, L. von Buch, von Carnall, Ehrenberg, Ewald, Girard, A. von Humboldt, Karsten, Mitscherlich, J. Müller, G. Rose, C. S. Weiss begründet und schon im Juli konnte ein Statutenentwurf und die Aufforderung zum Beitritt versendet werden, dem 104 Geologen Folge leisteten. Am 28. und 29. December desselben Jahres fand dann die constituirende Versammlung statt, in der L. von Buch zum ersten Vorsitzenden, Carnall und Karsten zu Stellvertretern, Beyrich, Ewald, Girard, Rose zu Schriftführern, Tassmann zum Schatzmeister und Rammelsberg zum Archivar erwählt wurden. Vorstand und Monatsversammlungen wurden nach Berlin gelegt. Die Verfassung der Gesellschaft wurde sehr einfach gestaltet und als Hauptzweck bezeichnet das Statut in § 2: Förderung der Geologie und aller anderen Naturwissenschaften, soweit sie zur Geologie in unmittelbarer Beziehung stehen und insbesondere Erforschung der geologischen Verhältnisse Deutschlands, mit Rücksicht auf Bergbau, Ackerbau und andere Gewerbe. — Die Gesellschaft hat sich stetig entwickelt; von 170 Mitgliedern Ende 1849 ist die Zahl auf 420 1898 gestiegen.

Von besonderer Wichtigkeit für die Entwicklung der Gesellschaft wurden die Hauptversammlungen, deren erste 1849 in Regensburg abgehalten wurde; sie fanden anfangs am gleichen Orte und im Anschluss an diejenigen Deutscher Naturforscher und Aerzte statt und wurden erst 1868 von diesen getrennt. Bereits 1849 beschloss die Gesellschaft die Herstellung einer geologischen Uebersichtskarte von Deutschland, an der sich unter v. Dechens Leitung viele Mitglieder betheiligten. Sie wurde 1870 mit Unterstützung der Bergbehörde veröffentlicht. Anregung und Förderung geologischer Aufnahme-Arbeiten ist ein Hauptzweck der Gesellschaft, sie fand darin weitgehende Förderung bei den deutschen Regierungen. In Preussen war Leopold von Buch schon 1796 mit der Herstellung einer geologischen Karte von Schlesien beauftragt worden, auf v. Dechens Antrag wurde 1841 Herstellung solcher Karten für ganz Preussen beschlossen. Die anderen Staaten folgten: Braunschweig und Süd-

hannover 1850, Bayern 1851, Sachsen und Hessen 1852, Württemberg 1859. Die Leiter dieser Arbeiten, die auf Bergbau, Ackerbau und andere Gewerbe gewaltig fördernden Einfluss gewannen, waren Mitglieder der Gesellschaft und durch den persönlichen Verkehr nahm diese regen Antheil daran.

Auf Anregung des Oberberghauptmanns Krug von Nidda wurde 1866 die Herstellung einer geologischen Karte im Maassstabe 1 : 25000 in Preussen angeordnet und im Anschluss daran folgte die Errichtung der Königl. Preussischen Geologischen Landesanstalt. Diesem Beispiele folgten andere Staaten, 1872 Sachsen und die Reichslande, 1882 Hessen. 1888 Baden; Württemberg und Bayern werden sich hoffentlich bald anschliessen. Erfreulich ist es, dass der Nutzen dieser Arbeiten für das wirthschaftliche Leben mehr und mehr Anerkennung findet.

Sodann giebt Redner einen Ueberblick über die Entwicklung der Zeitschrift der Gesellschaft. Der Schluss gilt dem Andenken der verdienstvollen Gründer und der Vorsitzenden, sowie der in jüngster Zeit verstorbenen Mitglieder, deren Andenken die Anwesenden durch Erheben von den Sitzen ehren.

In einer die Arbeiten und Forschungen der Gesellschaft anerkennenden Ansprache begrüsst sodann der Herr Minister für Handel und Gewerbe Excellenz Dr. Brefeld die Versammlung im Auftrage der Staatsregierung und beglückwünscht sie zur Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens.

Herr Tschernyschew übermitttelt Glückwunsch und Gruss der Kaiserlich Russischen Akademie der Wissenschaften.

Es überbringen weiter in ehrenvollen Adressen, Glückwünsche und Grüsse:

Herr Tschernyschew von der Kaiserl. Russischen Mineralogischen Gesellschaft in St. Petersburg, der Kaiserlich Russischen Naturforschenden Gesellschaft, dem Russischen Geologischen Comité, den Gesellschaften der Naturforscher in Kiew und im Ural.

Herr Baron von Toll, von der Dorpater Naturforscher-Gesellschaft.

Herr Stache von der k. k. Geologischen Reichsanstalt in Wien.

Ferner übermittelte Herr Barrois die Wünsche der Société géologique de France,

Herr Voss die der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft

Und ein Schreiben, die Glückwünsche der Akademie der Wissenschaften in Berlin.

Auch telegraphische Wünsche liefen ein von den Herren Ministerial-Director Dr. Althoff, Albert Heim, H. B. Geinitz und dem Rector der Berliner Universität Dr. Schmoller.

Der Geschäftsführer dankte Allen im Namen der Gesellschaft.

Nach kurzer Pause beginnen die Verhandlungen. Zum Vorsitzenden des ersten Tages wird Herr von Richthofen gewählt; zu Schriftführern der Tagung die Herren Steuer (Jena), Naumann (Dresden), Krusch (Berlin) ernannt. Nach einigen geschäftlichen Verhandlungen erhält das Wort

Herr Wahnschaffe: Ueber die Entwicklung der Glacialtheorie im norddeutschen Flachlande.

Als die deutsche Geolog. Gesellschaft gegründet wurde, waren die für die Diluvialgeologie grundlegenden Arbeiten von Venetz, Charpentier und Agassiz bereits erschienen. Agassiz hatte die Wirkung der Gletscher in den Alpen studirt und nahm für die Findlinge und die Bildung der geschliffenen Felsoberfläche im norddeutschen Flachlande etc. gleiche Ursachen an. Er sprach zuerst von einer allgemeinen Eisbedeckung von Nordeuropa, die vom Pole herabreichen sollte, schrieb aber dem Eintritt dieser Periode anfänglich einen katastrophenartigen Charakter zu. Durch Charpentiers Einfluss änderte er später diese Ansicht. Leider wurden diese vielfach richtigen Anschauungen durch Lyells Drifttheorie wieder verdrängt, nach der Nordeuropa zur Zeit der grösseren Ausdehnung der Gletscher in den Alpen und in Skandinavien etc. vom Meer bedeckt gewesen sein sollte, in dem die sich von den Gletschern ablösenden Eisberge herumschwammen, das nordische Material verfrachteten und ablagerten. Alle Diluvialablagerungen, Geschiebemergel, Sand etc. wurden als durch den Treibeistransport veranlasste und geförderte Sedimente jenes Meeres gedeutet. Erst 1875 trat Otto Torell dieser Theorie energisch entgegen; er trug in einer Sitzung d. deutsch. Geol. Gesellschaft am 3. Nov. zum ersten Male die Inlandeistheorie vor und begründete sie wissenschaftlich. Er erklärte die Schrammen des Rüdersdorfer Muschelkalks als echte Gletscherschrammen und den Geschiebemergel als Grundmoräne von Skandinavien ausgehenden Inlandeises. Trotz anfänglichen heftigen Widerspruchs gewann die Theorie rasch Boden und Weiterentwicklung. Die dynamischen Wirkungen des Eises sowie Structur und Zusammensetzung des Geschiebemergels wurden in der folgenden Zeit eingehend studirt, gleich wie die Thätigkeit der abfliessenden Schmelzwässer. Torell hatte eine einheitliche Eiszeit angenommen, mit Fortschritt der Forschungen kam man zu zwei, durch Interglacialzeit getrennten Vergletscherungen. Heute nimmt man drei Vereisungen

mit zwei Interglacialzeiten an. In dem letzten Jahrzehnt hat man namentlich die Endmoränenzüge studirt, die als Etappen des Rückzuges der letzten Inlandeisbedeckung angesehen werden, und auch für die glaciale Hydrographie sind neue Gesichtspunkte gewonnen werden, indem man die grossen alten Thalzüge mit den Rückzugsetappen in ursächlichen Zusammenhang brachte.

Herr Bornhardt (Berlin) spricht über die bergmännischen und geologischen Ergebnisse seiner Reisen in Deutsch-Ostafrika.

Redner hat von Ende 1895 bis Ende 1897 den Süden und Osten des ostafrikanischen deutschen Schutzgebietes bereist, um bergmännische Untersuchungen, im Anschluss daran auch geologische und topographische Arbeiten auszuführen. Er konnte mit Sicherheit das Vorhandensein der folgenden Formatienen feststellen: Urgneiss- und Urschieferformation, Karooformation, Jura, untere und ebere Kreide, unteres und eberes Tertiär, subrecente und recente Bildungen sowie jungvulkanische Bildungen. Diese Gebilde wurden vom Redner im Einzelnen genauer geschildert. Technisch von Interesse ist besonders das Vorkommen von Steinkohlen, die sich in den Karooschichten finden. Am Unterlaufe des Ruhuhu und zwischen dem Ssongwe und Kivira hat Redner ihr Auftreten genauer untersucht und festgestellt, dass namentlich an letzterem Ort abbauwürdige Kohle wohl verhanden ist, ihre Ausbeutung jedoch vorläufig zwecklos wäre, da der Transport nach der Küste zu theuer ist und auch am Nyassa-See Absatz kaum zu finden sein würde. Die Hoffnung mehr in der Nähe der Küste Kohlen zu finden beschränkt sich nach Redners Meinung auf ein Gebiet südlich von Rufigi und nördlich der Route Lindi-Nyassa. Am Schlusse wird genauer die weite Landschaft zwischen der langgestreckten Senke des Lukuledi und dem Muhesifluss mit ihren charakteristischen bis zu 600 m aufragenden Inselbergen geschildert. Redner nimmt gegenüber Joh. Walther an, dass hier eine Abrasionsfläche vorliegt, erzeugt durch Brandung eines langsam vorrückenden Meeres vor Ablagerung der jurassischen Makende-Schichten, wobei die festeren Partieen der anstehenden Gneise als Berge stehen blieben.

Daran schliesst sich eine Diskussion, in der Herr Walther (Jena) seine Meinung, dass zur Erklärung dieser Oberflächengestaltung das recente Klima Ostafrikas mit seinen Regengüssen und trockeuen Winden heranzuziehen sei, aufrecht erhält.

Darauf wird die Sitzung geschlossen.

In der Nachmittagssitzung des gleichen Tages wird der Antrag Lepsius-Steinmann auf Statuten-Aenderung berathen. Nach längerer Diskussion wird eine verbereitende Commissien eingesetzt, bestehend aus den Herren Hauchecorne, v. Richthofen, Beyschlag, Credner, v. Zittel, v. Koenen, Koken, Steinmann, Lepsius.

Darauf wird die Sitzung geschlossen.

In der Sitzung am 27. September führte Herr von Zittel den Vorsitz.

Nach einigen geschäftlichen Bemerkungen erhält das Wort Herr Ch. Barrois (Lille). Derselbe ladet als Generalsecretär des Organisationskomitees des im Jahre 1900 in Paris tagenden internationalen Geologencongresses die deutschen Geologen zur Theilnahme ein und giebt einen Ueberblick über die zahlreichen allgemeinen und Special-Excursionen, welche theils vor, theils während, theils nach dem Congress geplant sind.

Sodann sprach Herr Keilhack (Berlin) über die Entwicklung der glacialen Hydrographie Norddeutschlands in derjenigen Rückzugsperiode des letzten Inlandeises, während deren das Eis auf dem baltischen Höhenrücken und nördlich von demselben lag. Derselbe ist durch eine Endmoräne gekrönt, hinter der die Grundmoränenlandschaft und vor der der Sandr oder die Haidesandlandschaft liegt. Das südliche Ende erreicht die letztere in dem früher als das nördlichste angesehenen Urstromthal, Thorn-Eberswalder Hauptthal nach Berendt, welches nach Hamburg zu verläuft; es ist das Sammelthal für die gesammten Schmelzwasser, zu denen sich wehl noch die vom Süden herkommenden Ströme (Weichsel, Oder, Elbe) gesellen.

Redner hat nun noch ein nördlichstes Urstromthal entdeckt, das er das Pommers'che Urstromthal nennt. Es nahm die Schmelzwasser auf, als sich das Eis vom baltischen Höhenrücken nördlich in das Küstengebiet zurückgezogen hatte und zieht sich von Nerdosten aus der Gegend von Karthaus nördlich von Bütow und Rummelsburg, Pellnow südlich von Belgard über Platte und erreicht bei Gross-Stepenitz das Stettiner Haff; von da zieht es über Märkisch-Friedland durch das Mcklenburgisch-Pommersche Grenzthal und endet bei Ribnitz an der Ostsee. Genauer bekannt ist dieses Thal bis jetzt von seinem Anfang an bis nach Vorpommern, es setzt sich aus Thalstrecken, unterbrechen durch Seen zusammen, die sich durch Studium der Terrassen wohl unterscheiden lassen, da sich diese in dem einen Falle nach Westen senken, im anderen dagegen herizontale Flächen bilden. Auch das complicirte System von Thälern zwischen Oder und Weichsel hat Redner eingehend untersucht und ist nun in der

Lage die Rückzugsphasen des Eises genau verfolgen zu können. Redner hofft, dass ähnliche Untersuchungen bald in den anstossenden Gebieten vorgenommen werden.

In der anschliessenden Diskussion äussern sich die Herren E. Geinitz und Deecke zustimmend zu dem Vortrage, der Erstgenannte glaubt jedoch, dass bei Beurtheilung der Lagerungsverhältnisse auch postglaciale Senkungen in Betracht gezogen werden müssen. Herr Keilhack bemerkt dagegen, dass er bei seinen Aufnahmen keine Anzeichen dafür gefunden habe.

Herr Steinmann (Freiburg) sprach „Ueber die Entwicklung des Diluviums in Südwestdeutschland“.

Bei der Gliederung der Diluvialablagerungen in Südwestdeutschland wie im Alpenvorlande muss man von den Endmoränen der letzten Eiszeit ausgehen; man nannte diese innere Moränen, doch hält Redner den Ausdruck „Hauptendmoräne“ für zweckmässiger. Ausserhalb der Hauptendmoräne fehlen typische, von Löss und Lehm nicht bedeckte Endmoränen; an ihr beginnen die grossen frischen, meist nur von den jetzigen Flussläufen zersägten fluvioglacialen Aufschüttungen der Niederterrasse. Die Schneegrenze lag zur Zeit der Entstehung der Endmoräne in dem südlichen Theile der oberrheinischen Gebirge in 800 m Meereshöhe, eine Zahl die auch den Bestimmungen im Jura und in den Alpen entspricht, und gegen heute um ca. 1200 m niedriger liegt. Durch diese niedrige Lage der Schneegrenze ist die ungleiche Verbreitung der im allgemeinen fluvioglacial entstandenen Bildungen der Niederterrasse bedingt. Die Rückzugsmoränen, die man gewöhnlich „postglacial“ nennt, liegen mehr im Innern der Gebirge, an den Thalenden etc., diesen zeitlich aequivalent ist im Rheinthal das sog. Alluvium, welches sich von der Niederterrasse abhebt. Hauptendmoränen, Niederterrassenschotter und Rückzugsmoränen werden nie vom Löss bedeckt und werden danach als jüngere diluviale Aufschüttungen von den mittleren und älteren getrennt. Zu diesen letzteren gehören dagegen alle glacialen und fluvioglacialen Geröllmassen, welche vom Löss bedeckt sind, sowie Löss und Lehm selbst. Löss ist keine einheitliche Bildung; er ist zu unterscheiden nach der Facies als reiner ungeschichteter Löss, als Sandlöss, als Gehängelöss. Für seinen Erhaltungszustand ist die Auslaugung des Kalkes charakteristisch; Vorhandensein einer Lehmdecke darin beweist, dass zeitweilig Vegetation dagewesen sein muss. Man gliedert den Löss fast allgemein in eine ältere und eine jüngere Stufe. Eine Reihe von Erscheinungen weisen auf längere Unterbrechung der Lössablagerung zwischen beiden Stufen hin: gelegentliches nur durch Abtragung zu erklärendes Aussetzen des älteren Löss, Anzeichen von Wassereinwirkung an der Basis des jüngeren Löss (Recurrenzzone). Der ältere Löss lässt sich nach den darin auftretenden Lehmzonen noch weiter gliedern und zwar können mindestens vier Abtheilungen unterschieden werden. Die mittleren und älteren Moränen und Schotter entsprechen den äusseren Moränen und der Hochterrasse in der Gliederung des Alpenvorlandes. Auch sie sind keine einheitliche Bildung. Ihre zwei am leichtesten erkenntlichen Glieder sind die Mittelterrasse und die Alten Moränen. Die Mittelterrasse ist älter als die Niederterrasse, aber jünger als die Hochterrasse, ihre Unterlage ist der ältere Löss. Die Alten Moränen sind ungeschichtete, häufig blockartige Anhäufungen von Gesteinen, die überall im Liegenden des Löss und Lösslehms vorkommen, also auf vorquartärer Unterlage auftreten. Am Schluss parallelisirt Redner die oberrheinischen Diluvialgebilde mit denen anderer Gegenden.

Das Wort erhielt danach Herr Edmund Naumann, um über seine vor kurzem beendete Reise nach Mexico zu berichten. Er studirte dort eine Anzahl Erzgruben sowie auch die allgemeine Geologie des Landes. Die mit amerikanischem Gelde erbauten Eisenbahnlinien haben einen wesentlichen Aufschwung in der Bergbauindustrie hervorgerufen. Redner bespricht namentlich die Gruben Mapimi, wo das Erz in einem complicirt gestalteten System von Schläuchen auftritt, die sämmtlich in grossen Spalten einer SO-NW streichenden grossen Einbruchszone liegen. Auffallend sind die Grundwasserverhältnisse unter dem Gebiete von Mapimi. In Mapimi selbst treten Quellen aus, in der weiteren Umgegend der Buffa ist das Wasser 70—120 m tief sicher zu treffen, dagegen liegen die Gruben der Ojuela noch über 500 m tief gänzlich trocken. Durch eine grosse Spalte erscheint das Wasser in die Tiefe gezogen. Zur Erklärung der Bildung der Schläuche beschreibt Redner die dortige Fumarolenthätigkeit. Die Spalten sind mit Wasser gefüllt, die Fumarolen führen Salzsäuredämpfe ein und dann bohrt sich das Wasser Kanäle in das Kalkgebirge, die Schläuche, auf denen dann das Erz ausgeschieden wurde. Sodann spricht der Vortragende über den Magneteisenberg Cerro del Mercado in Durango, der obwohl 70 m hoch und 500 m lang keine Störung der magnetischen Deklination bedingt. Ferner studirte Redner und berichtet kurz über die Goldgruben der Candelaria in Pinos und über die Erzgänge in einem Theil der Sierra Madre.

In der nun folgenden geschäftlichen Verhandlung übernimmt Herr Hauchecorne den Vorsitz. Für das

kommende Jahr wird die Gesellschaft von Herrn Lienenklans nach Osnabrück, von Herrn v. Zittel nach München eingeladen. Gewählt wird München, doch soll die Tagung möglichst nicht mit der Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte und mit dem Internationalen Geographencongress zusammenfallen.

Von Herrn Bönecke sind interessante Tabellen über die Zahl der Mitglieder und die Tagungsorte der Gesellschaft während ihres 50jährigen Bestehens aufgestellt, auf die der Vorsitzende aufmerksam macht. Sodann wird die Sitzung geschlossen.

Die Mitglieder begaben sich darauf in das Museum für Naturkunde, um das soeben zur Aufstellung gelangte Denkmal Beyrichs zu besichtigen, an dem Herr Hauchecorne im Namen der Gesellschaft einen Lorbeerkranz niederlegte.

Am letzten Sitzungstage, dem 28. September, übernimmt Herr von Koenen den Vorsitz. Nach einigen geschäftlichen Verhandlungen und Vorlage des Voranschlages für Einnahmen und Ausgaben 1898 wird beschlossen, dass wegen der Kürze der Zeit kein Vortrag länger als 10 Minuten dauern solle.

Herr H. Potonié spricht über eine Carbonlandschaft und erläutert eine unter seiner Leitung angefertigte neue Wandtafel. Zugrunde gelegt wurde der Tafel, um möglichst viele Typen zu Darstellung zu bringen, die Flora des mittleren produktiven Carbons, der Schatzlarer Schichten im Niederschlesisch-böhmischen Becken und der Unteren Saarbrücker Schichten des Saar-Reviers. Die gebotenen Reconstructionen sind ausschliesslich auf wirklich constatirte organische Zusammenhänge der Reste begründet.

Herr Kossmann (Berlin) sprach über die Thoneisensteinlager in der Bentheim-Ochtruper Thonmulde. Die von Norden und Süden sich einsenkende Mulde wird im Norden vom Neocomsandstein unterlagert, im Süden tritt dieser nur am Rotenberg bei Ochtrup zu Tage, unterlagert von Wealden und Keuper und auch am Sper-Berg tritt Wealden auf. Der grösste Theil der Mulde wird durch Mergel und Thon ausgefüllt, in denen in Abständen von 1 m die 6 bis 10 cm starken Thoneisensteinflötze liegen. Nach Klockmann gehören sie den Crioceras-Schichten an. Die Thoneisensteinlager sind oben verwittert und in Brauneisenstein verwandelt, erst in 5 m Tiefe sollen sie in frischen Sphaerosiderit von schwarzgrauer Farbe und krystallinischer Beschaffenheit übergehen. Diese Thoneisensteine sind nicht auf die Bentheim-Ochtruper Mulde beschränkt, doch bedürfen die Lagerungsverhältnisse noch eingehender Untersuchung.

Sodann gab Herr Rauff Mittheilungen über Eozoon und seine anorganische Natur.

Herr Keilhack hatte einen Vortrag über die Luminescenz der Mineralien angekündigt. Unter Einfluss der Röntgenstrahlen werden gewisse Salze — am besten Barium-Platin-Cyanid — zum Leuchten gebracht. Auch natürlich vorkommende Mineralien besitzen diese Eigenschaft. Auf besondere Veranlassung hat Redner eine grosse Anzahl seltener Mineralien auf diese Eigenschaft hin untersucht, im Ganzen 120; undurchsichtige Verbindungen der Metalle blieben ausgeschlossen. 36 wurden als leuchtend befunden. Redner erklärt kurz die angewandte Methode und theilt die Beobachtungen über einzelne Mineralien mit, wobei er bemerkt, dass die Leuchtkraft desselben Minerals sehr verschieden ist nach dem Fundorte und der an den einzelnen Orten auftretenden Farbe. Die Untersuchungen wurden mit den Apparaten und in den Räumen der Firma A. G. Siemens u. Halske ausgeführt.

Herr Maryanski wollte über Australische Golderze sprechen, verzichtete aber wegen der Kürze der Zeit auf den Vortrag und erläuterte das Erzvorkommen an dem ausgestellten Materiale.

Dann gab Herr Geinitz (Rostock) einige Erläuterungen über die Lagerungsverhältnisse von Lauenburg, die bei der Excursion besichtigt werden sollten, und kommt schliesslich nochmals auf die postglacialen Senkungen zu sprechen, die er durch die Tiefenprofile des Warnowthales nachweist.

In der Discussion bestätigt Herr Jentzsch solche Senkungen auch für Ost- und Westpreussen.

Herr Volz berichtete über ein von ihm aufgefundenes Vorkommen von Trias auf Sumatra. Er fand marine triadische Schichten am Oberlauf des Kwalu-Flusses 30 km östlich des Toba-Sees, schiefrige Thone mit Daonella styriaca Mojs. bezw. D. cassiana Mojs., ferner in Bachgeröllen Halobien.

Schliesslich legte Herr Rauff noch einige seltene Fossilien vor.

Der Vorsitzende, Herr von Koenen, dankte sodann dem Geschäftsführer, Herrn Hauchecorne, für seine Mühewaltung und schloss darauf die Sitzung.

An die Versammlung schlossen sich eine Reihe von Excursionen, theils vor, theils während, theils nach der Tagung.

Vor der Tagung. Schon am 21. September hatten sich eine grosse Anzahl von Mitgliedern der Gesellschaft auf dem Lindenberge bei Wernigerode versammelt, um zunächst unter Führung des Herrn Koch einen Theil des Harzgebirges, die Gegend zwischen Wernigerode und Blankenburg sowie den im Süden angrenzenden Theil des Wernigeroder Plateaus zu begehen. Die Gegend ist reich an guten

Aufschlüssen und es galt an der Hand einer von der königl. Geologischen Landesanstalt hergestellten, den Theilnehmern zur Verfügung gestellten Excursionskarte sowohl die schwierigen tektonischen Verhältnisse als besonders auch die neueren Forschungsresultate M. Kochs kennen zu lernen, welche zu einer so wesentlich anderen Auffassung über die Altersstellung gewisser paläozoischen (silurischen, devonischen und kulmischen) Schichten gegenüber älteren Untersuchungen geführt haben. In einer Reihe von Aufsätzen aus den Jahren 1894—1898 sind ja diese Verhältnisse von Koch bereits bekannt gemacht und muss im einzelnen hier auf diese verwiesen werden.[1]) Da die Schichten von zahlreichen Eruptivgesteinen theils in Gängen durchsetzt werden, theils solche lagerartig ihnen eingeschaltet sind, so war auch für petrographische Studien und Aufsammlungen reichlich Gelegenheit geboten.

Nachdem man am Morgen des 22. September zuerst am Lindenberge selbst die silurischen Schiefer mit Wetz- und Kieselschiefern und Einlagerungen dunkler, grauer Plattenkalke besichtigt hatte, ging es nach den Hornblendesyenitporphyren des Scharfensteins, durch die von zahlreichen Eruptivgesteinen durchsetzten Wissenbacher Schiefer im Kalte-Thal und dem Eisergrund nach dem Hartenberg zur Besichtigung der grossen Eisensteinpinge sowie der Culm- und Devonablagerungen. Nach Koch's auf genaues Studium der Aufschlüsse begründeter Darstellung liegt das Devon nicht, wie früher angenommen, in einer Mulde, sondern befindet sich in Sattelstellung. Die Kernschichten dieses Hartenberg-Büchenberger Devonsattels wurden auf dem weiteren Wege vom Hartenberg auf der Eisenstrasse angetroffen und weiterhin wurde das Profil durch Culm und Oberdevon in der Gräfenhagensbergpinge sowie durch Mittel- und Oberdevon in dem Tagebau der Grube Weisskopf am Büchenberg studirt; über die Tagebaue des Tännichener Eisensteinlagers wandte man sich dann nach Elbingerode.

Nachdem man am folgenden Tage dem 23. September morgens, den Granitporphyr mit seiner basischen Randfacies, seinen Einschlüssen und Contactgesteinen gegenüber dem Elbingeröder Bahnhof kennen gelernt hatte, wurde die Wanderung durch das Elbingeröder Mühlthal fortgesetzt und die Kernschichten des Elbingeröder Hauptsattels, Mittel- und Oberdevon, Keratophyre und Labradorporphyrite angetroffen. Gegen Mittag langte die Excursion in Rübeland an, wo der bekannten Hermannshöhle ein Besuch abgestattet wurde.

Am Nachmittag führte der Weg über den Krockstein, Garkenholz und Hüttenrode, wo im Bahneinschnitt Iberger Kalk reich an Korallen aufgeschlossen ist, und dann wieder abwärts nach der Lodenblecker Pinge (Stringocephalenkalk). Der Chaussee entlang, wo nahe dem Bielstein ein Steinbruch im Keratophyr nochmals zum Klopfen Veranlassung gab, wurde als Ziel der Ziegenkopf erreicht, auf dem diese Tour ihren Abschluss fand.

Der folgende Tag, der 24. September, wurde dem Vorlande des Harzes gewidmet und zwar unter Führung des Herrn G. Müller. Auch für diese Excursion hatte die Geologische Landesanstalt ein Kärtchen im Maassstabe 1 : 100 000 den Theilnehmern einhändigen lassen. Der Vormittag galt der Umgebung von Halberstadt, besonders den Aufschlüssen am Kanonenberg und den Spiegelsbergen. In den Ziegelgruben am Kanonenberge werden Psilonoten- und Angulatenthone abgebaut, in deren Hangendem gelbe Sande liegen, an der Basis mit sehr harten, fossilführenden Concretionen. Ueber diesen Schichten des unteren Lias lagert transgredirend Obere Kreide. Die tieferen Schichten wurden auf dem Wege nach den Spiegelsbergen aufgeschlossen nicht angetroffen, wohl aber in zwei Steinbrüchen der Scaphitenpläner. Auch Cuvieri-Pläner und Emscher werden nur durch gelegentliche Aufschlüsse sichtbar. Einen fossilreichen Horizont stellen die als Formsande abgebauten glaukonitischen Sande dar, in die der Emscher allmählich übergeht, der weiter oben schliesslich zu lockerem, theils grobkörnigen, wieder fossilarmen Sandstein wird, den ein glaukonitisches Konglomerat mit Phosphoritgeröllen deckt. Die leitenden Inoceramen wurden in genügender Zahl gefunden.

Gegen Mittag fuhr man per Eisenbahn nach Quedlinburg, um den Aufbruchsattel zwischen Quedlinburg und Westerhausen zu besuchen. Im Kern liegt mittlerer Keuper, darüber Rhät und unterer Lias und endlich unterkretacische Sandsteine, Plänerkalke und Emscher; eine Schichtenfolge, die nach beiden Seiten zu verfolgen ist. Am Salzberg wurde in dem über dem Emscher folgenden ausserordentlich fossilreichen Salzbergmergel gesammelt. Auf dem

---

[1]) K. A. Lossen, Die geologische Zusammensetzung der nördl. Abdachung des Harzes zwischen Wernigerode und Michaelstein. Jahrb. d. k. preuss. geol. L. A. für 1880, p. 1.

M. Koch, Cypridinenschiefer im Devongebiet von Elbingerode und Hüttenrode. Ibidem. für 1894, p. 199.

Gliederung und Bau der Culm- u. Devonablagerungen des Hartenberg-Büchenberger Sattels nördlich von Elbingerode im Harz. Ibidem für 1895 pag. 131.

Neuere Ergebnisse der geologischen Forschung im Unterharz. Zeitschr. d. d. geol. Ges. 1897, p. 6.

Umdeutung der geologischen Verhältnisse im Unterharz. Ibidem 1899, p. 21.

Weg nach Westerhausen wurden am Langenberg in ausgebrochenen Blöcken des Unterquaders einige Wedel von Weichselia gefunden und hinter Westerhausen in dem Quader über dem Salzbergmergel Stücken mit Coniferenresten etc. gesammelt.

Manche Theilnehmer reisten noch am Abend nach Berlin, andere unternahmen am folgenden Morgen noch einen Ausflug nach Nienstedt und Thale zum Studium der Trias und noch andere besuchten die Tertiärablagerungen der Gegend von Unseburg unter Führung Herrn von Koenens.

Am Nachmittage des dritten Sitzungstages dem 28. September, wurde unter Führung der Herren Jaekel und Wahnschaffe eine Excursion nach Rüdersdorf unternommen, wo ersterer im älteren Gebirge, letzterer im Diluvium die nöthigen Erläuterungen gab. Die Schichten waren z. T. durch die Fürsorge des Herrn Bergdirector Grässner vortrefflich aufgeschlossen, so dass das Profil vom Röt bis in die Schichten mit Ceratites nodosus verfolgt werden konnte. Im Alvenslebenbruch waren auf den Schichtenköpfen des Schaumkalkes von Ost nach West gerichtete Gletscherschrammen schön zu sehen. Besonderes Interesse erregten die noch mit Reibsteinen und Sand gefüllten Gletschertöpfe, die Orgelbildungen und besonders die grosse nach Süd gerichtete Auswaschungsschlucht, eine durch die abfliessenden Gletscherwasser erweiterte Kluft, mit geglätteten Wänden, in welchen halbkreisförmige Nieschen ausgehöhlt sind.

Die Excursionen nach der Versammlung galten dem norddeutschen Flachlande und waren so gewählt, dass den Theilnehmern die wichtigsten Resultate der geologischen Untersuchungen und Kartirungsarbeiten in den letzten ein bis zwei Jahrzehnten vor Augen geführt werden konnten.

Der erste Ausflug richtete sich nach der Stadt Lauenburg unter Führung des Herrn Keilhack. Nach den Untersuchungen G. Müllers sind folgende Schichten in der Umgebung Lauenburgs zu unterscheiden:

1. Oberer Sand mit seiner geschiebereichen Decke (glaciale Bildung).
2. Interglacialer Torf (Süsswasserbildung).

3. Obere Bank des unteren Geschiebemergels 4. Spat- bis Mergelsande[1]) 5. Untere Bank des unteren Geschiebemergels 6. Spatsande, an der Basis mit Bänken von Bänderthon und Mergelsand	Glaciale Bildung.
7. Cardium-Sand 8. Fetter Thon mit Mytilus edulis	Marine bezw. brackische Bildung.
9. Braunkohle, unrein, mit Resten von Nagern, Fischen, Käfern etc. 10. Bank mit Anodonta, stellenweise in eine reine Diatomeenschicht übergehend	Süsswasserbildung.
11. Sand ohne Fossilien 12. Fetter, schwarzer Thon	Marine Bildung (?)[1])

Die Schichten 9 und 10 keilen sich nach NW. aus, dann liegen (in der Basedow'schen Ziegelei bei Buchhorst) die Cardiumsande direct auf den Sanden Nr. 11.

Am Steilufer an der Elbe bei dem sog. Kuhgrund hat Herr Keilhack ein interglaciales Torflager aufgefunden, dessen Deutung viel umstritten worden ist. Bei dem Dorfe Buchhorst in den Ziegeleien waren ferner Sande mit Cardium edule zu sehen, und unter diesen marinen Schichten fand in jüngster Zeit Herr Gottsche in den Aufschlüssen, die durch den Bau des Elbe-Trave-Kanals entstanden, Schichten die unten Süsswasserbildungen sind, nach oben aber ohne glaciale Zwischenlagerung in marine Schichten übergehen. Diese Schichten und deren Lagerungsverhältnisse sollten an diesem Tage vorzugsweise studirt werden.

Den folgenden Excursionen lag die Absicht zu Grunde, die Theilnehmer die Terrainformen des norddeutschen Glacialgebietes kennen zu lehren und dabei die Resultate zu erläutern, welche bezüglich deren Entstehung durch die viele Jahre lange Untersuchung gewonnen worden sind. So führte am 30. September Herr Schröder durch das klassische Endmoränen-Gebiet bei Chorin. Am dritten Tage, dem 1. October, wurde unter Herrn Keilhacks Leitung das Tertiär des Stettiner Plateaus und die Entwicklung der drei verschiedenen Terrassen des grossen diluvialen Haffstausees kennen gelernt. Am vierten Tage, dem 2. October, übernahm Herr Wahnschaffe die Führung und zeigte die prachtvollen Aufschlüsse in den Kreidegruben bei Finkenwalde, wo die Wirkungen der „tektonischen Kräfte" des Eises in den durch Menschenhand geschaffenen, tiefen Einschnitten trefflich zu sehen sind. Am fünften Tage, dem 3. October, ging die Wanderung wiederum unter Herrn Keilhacks Leitung in das eigentliche Hinterpommern, um die gerade hier in grosser Mannigfaltigkeit auftretenden Aufschüttungsformen des Inlandeises zu studiren. Am sechsten Tage ging es nach Falkenberg i. d. M.,

[1]) Früher mit den Cardiumsanden verwechselt.

[1]) Früher für Miocaen angesehen.

wo unter Herrn Berendt's Führung zunächst ein Blick in das alte diluviale Hauptthal bei Nieder-Finow geworfen wurde und an den Terrainformen (Circusthal bei Falkenberg, Gratbildung der Karlsburg) die Gewalt und Fülle der Schmelzwasser erläutert wurde. Sodann wurde das Tertiär der Falkenberg-Freienwalder Gegend und die darin auftretenden in die Eiszeit fallenden Ueberschiebungen gezeigt. Am Morgen des letzten Tages, dem 5. October, wurde unter gleicher Führung wie am vorigen Tage per Wagen ein Besuch des Endmoränenbogens auf der Neuenhagener Oderinsel ausgeführt und am Nachmittag leitete Herr Wahnschaffe einen Ausflug in die Gegend von Buckow, wo man wieder glaciale Ueberschiebungen in den Tertiärschichten kennen lernte und sodann die Entstehung der kuppigen Landschaft um Buckow, der sog. märkischen Schweiz, einer typischen glacialen Erosionslandschaft erläutert wurde.

Damit fand die Excursion ihren Abschluss. Das Verständniss aller dieser Excursionen war für die Theilnehmer sehr erleichtert dadurch, dass die Königl. Geologische Landesanstalt jedem Theilnehmer einen reichlich mit Karten ausgestatteten Führer, verfasst von den Herren G. Berendt, K. Keilhack, H. Schröder und F. Wahnschaffe, hatte einhändigen lassen, wofür ihr ganz besonderer Dank gebührt.

A. Steuer.

Biographische Mittheilungen.

Dr. W. van Arsdale, Professor der Chirurgie am „New-York Policlinic and Hospital" ist gestorben.

Am 4. Mai 1898 starb in Bukarest Dr. Georg Assaky, Professor der Gynäkologie an der Universität, Primärarzt der chirurgischen Abtheilung des Philanthrophia-Krankenhauses und Director des Instituts für Gynäkologie. Assaky wurde 1855 in Jassy geboren, studirte in Montpellier und Paris, wurde dann Assistent in Paris und später Professor an der Universität zu Lille. Er folgte dann einem Rufe nach Bukarest, wurde jedoch durch eine Herzkrankheit gezwungen, sich zurückzuziehen. Bis 1896 lebte er ganz seiner Gesundheit in Frankreich, nachdem er vorher mehrere wichtige Arbeiten herausgegeben hatte. 1897 ging er nach Rumänien zurück und erhielt in Bukarest den Lehrstuhl für Gynäkologie. 1898 begann er die Halbmonatsschrift Clinica herauszugeben, von der 4 Nummern erschienen sind.

Am 15. April 1899 starb in Freiburg i. B. Lambert von Babo, vormals Professor der Chemie an der dortigen Universität. 1818 zu Sudenburg geboren, wurde Babo durch seinen Vater, der sich lebhaft mit landwirthschaftlicher Chemie und Chemie des Weines beschäftigte, zu chemischen Studien hingeleitet. Babo studirte anfangs Medicin, nachdem er aber zum Dr. med. promovirt hatte, widmete er sich ganz der Chemie. 1856 wurde er a. Professor und 1859 o. Professor an der Universität zu Freiburg i. B. und leitete hier viele Jahre lang das chemische Laboratorium. Babos Arbeiten betreffen besonders Fragen der medicinischen Chemie und der Staatsarzneikunde. Eine seiner frühesten und bedeutendsten Arbeiten behandelt die Spannkraft der Wasserdämpfe in Salzlösungen. Gemeinsam mit Fresenius erdachte er ein neues Verfahren zur Ausmittelung des Arsens in Vergiftungsfällen. Andere Arbeiten Babos haben das Furfurol, die Zersetzungsproducte des Cinchonins, Aldehydammoniak, das Linazin zum Gegenstande. Sehr eingehend beschäftigte sich Babo mit der Erforschung des Ozons und der Methodik seiner Darstellung; mit seinem damaligen Assistenten A. Claus arbeitete er über das Volumen des Ozons. Nicht nur für den Chemiker von Interesse sind Babos Studien zum Lichtbildprocess und über die stereoskopische Darstellung mikroskopischer Gegenstände. Die Mediciner geht noch seine Untersuchung über das Verhalten der Harnsäure zur Fehlingschen Kupferlösung an. Mannigfach erweitert hat Babo den Apparatenschatz des chemischen Laboratoriums. Er gab einen Explosionsofen, einen Apparat zur Entwicklung von Schwefelwasserstoff, einen Gasentbindungsapparat, eine Ventilquecksilberluftpumpe, eine selbstthätige Wasserquecksilberpumpe u. a. m. an. Von Bedeutung sind weiterhin noch seine Studien über Filtration bei Luftabschluss, über das Gefrieren von Quecksilber im Tiegel, über die Anwendung der Centrifugalkraft im chemischen Laboratorium, über die Anwendung des Gases bei der Elementaranalyse, die mit Warburg gemeinsam ausgeführten Untersuchungen über den Zusammenhang zwischen Viskosität und Dichtigkeit bei Flüssigkeiten und insbesondere bei gasförmigen Körpern, Studien über die Absorption des Wasserdampfes durch die Ackererde u. a. m.

Dr. J. A. Benson, Professor der Physiologie am College of Physicians and Surgeons zu Chicago, ist gestorben.

Am 5. März 1899 starb in Varel, Oldenburg, Otto Böckeler, ein bekannter Cyperaceenforscher.

Am 17. Januar 1899 starb Dr. Giuseppe Bosso, Professor der Bacteriologie an der Universität Turin.

Dr. Bouchard, Professor der Anatomie in Bordeaux ist gestorben.

Ende März 1899 starb in London Miss Elisabeth Brown, eine Astronomin die wegen ihrer Begeisterung für die Wissenschaft und ihrer erfolgreichen Thätig-

keit überall die grösste Hochachtung genoss. Elisabeth Brown gehörte zu den Gründern der British Astronomical Society, war eine Zeit lang Vicepräsident dieser Gesellschaft und Director der Abtheilung für Sonnenuntersuchungen. Sie besass eine so bedeutende künstlerische Gewandtheit und eine so zuverlässige Genauigkeit in ihren Zeichnungen von Sonnenflecken, dass sie zur Leitung von Sonnenbeobachtungen geradezu berufen erschien. Während der sieben Jahre, in denen sie die Abtheilung für Sonnenuntersuchungen leitete, hat sie jährlich einen Bericht über die Vorgänge auf der Sonnenfläche veröffentlicht. Nebenbei lieferte sie werthvolle Arbeiten zur Beobachtung des Mondes, der farbigen Fixsterne und der veränderlichen Sterne. Dreimal unternahm sie weite Reisen zur Beobachtung von Sonnenfinsternissen, so 1867 nach Russland, 1889 nach der Insel Trinidad und 1896 nach Vadsö in Lappland.

Dr. A. Cantieri, Professor der medicinischen Klinik zu Siena ist gestorben.

Dr. R. F. Capdevilla y Ferrer früherer Professor der medicinischen Klinik zu Madrid ist gestorben.

Der bekannte Diatomolog Ab. Francesco Castracane degli Antelminelli ist im 82. Lebensjahre in Rom gestorben.

Anfang Juni 1899 starb in Ahrweiler Franz v. Chelius, früher a. Professor für Chirurgie an der Universität zu Heidelberg. Er entstammte einem alten Aerztegeschlecht und machte seine Studien unter Leitung seines Vaters, der von 1819—1864 Director der von ihm begründeten Universitätsklinik für Chirurgie und Augenheilkunde in Heidelberg war. Nachdem er 1854 die medicinische Staatsprüfung bestanden, wurde er Assistent seines Vaters an der Heidelberger Klinik, wo ihm später die Ausführung der Operationen übertragen wurde. Zugleich war er Privatdocent und dann a. Professor. 1873 legte er sein Lehramt nieder und ging nach Dresden, kehrte jedoch 4 Jahr später nach Heidelberg zurück und begründete dort eine Privatheilanstalt. In den letzten Jahren führte er den Titel Hofrath. Von seinen Schriften sind hervorzuheben: „Ueber die Amputation im Fussgelenk" und ein Buch über die Ausbuchtung an der Hornhaut.

In Phoenix (Arizona) starb am 11. April 1899 Robert Combs, ein Botaniker, der sich um die Erforschung Cubas sehr verdient gemacht hat.

In Melbourne starb der Professor der Naturwissenschaften an der dortigen Universität Sir Frederick Mc Coy, im Alter von 76 Jahren. Mc Coy machte seine Studien in Dublin und Cambridge und widmete sich dann hauptsächlich paläontologischen Forschungen. Gemeinsam mit Professor Sedgwick veröffentlichte er in den 50er Jahren ein grosses Werk über paläozoische Felsarten und Fossilien. In Melbourne wirkte er seit 1854 als Professor.

In Montreal starb Dr. H. E. Desrosiers, Professor der Materia medica an der Laval University daselbst.

Am 23. März 1899 starb in Braunschweig der Meteorolog Professor Wilhelm Blasius, geboren am 24. Juli 1818 zu Eckenbach bei Numbrecht in der Rheinprovinz.

Am 21. Februar 1899 starb in Brighthon Sir George Bowen, 78 Jahre alt. Er war nacheinander Gouverneur von Queensland, Neu-Seeland, Victoria, Mauritius und Hongkong gewesen, und schrieb ein „Handbook for Greece", „Ithaca in 1850" und „Mount Athos, Thessaly and Epirus". Verdienste um die Geographie erwarb er sich auch in seinen hohen Stellungen in Australien, wo er die weitere Erforschung des Landes eifrig förderte.

Am 3. April 1899 starb in Wien Josef Engel, vormals Professor der pathologischen Anatomie an der medicin.-chirurgischen Josephsakademie daselbst. Engel, der am 29. Januar 1816 zu Wien geboren wurde, genoss seine Vorbildung auf dem Schottengymnasium und machte seine Studien an der Universität seiner Vaterstadt. Nachdem er 1839 zum Dr. med. promovirt hatte, wurde er im folgenden Jahre Assistent bei der Lehrkanzel der pathologischen Anatomie. 1844 erhielt er einen Ruf als Professor der Anatomie nach Zürich, wo er später auch den Lehrstuhl der Physiologie inne hatte, und 1849 ging er in derselben Eigenschaft nach Prag. Seit 1854 wirkte er als Professor der topographischen und pathologischen Anatomie an der med.-chirurgischen Josephsakademie in Wien. Als dieselbe 1874 aufgelöst wurde, trat er in den Ruhestand. Engel hat die Anatomie in allen ihren Zweigen wesentlich gefördert. Während er in der pathologischen Anatomie anfangs ein unbedingter Anhänger der Wiener Schule war, machte er sich später von derselben frei und that durch seine Kritiken sehr viel dafür, dass die österreichische pathologisch-anatomische Forschung in die richtigsten Bahnen einlenkte. Der Schwerpunkt der wissenschaftlichen Arbeit Engels liegt in diesem kritisirenden Schaffen, abgesehen davon, was er als Lehrer der pathologischen Anatomie für die Verbreitung dieses damals noch jungen Wissenszweiges leistete. Besonderen Erfolg hatte er als Lehrer der topographischen Anatomie, und sein Leitfaden galt lange als einer der besten dieser Art. Zu erinnern ist noch an Engels erfolgreiches Bemühen, die gericht-

liche Medicin durch Anwendung der pathologischen Anatomie zu heben. Von Engels Schriften sind zu nennen: Entwurf einer pathologisch-anatomischen Propädeutik. Wien 1845. — Lehrbuch der pathologischen Anatomie. Wien 1856 und 1865. — Untersuchungen über Schädelformen. Prag 1851. — Das Knochengerüst des menschlichen Antlitzes. Wien 1850. — Compendium der topographischen Anatomie. 1859. — Anleitung zur Bearbeitung des Leichenbefundes. 1846. — Sectionsbeschreibungen. 1861. — Darstellung der Leichenerscheinungen. 1854. — Ausserdem in Zeitschriften zahlreiche Arbeiten über die Entwicklung der Knochen, Haare, Federn, über Thierknospen und Zellen und deren Wachsthumsgesetz, über Beckenformen, Rückgratsverkrümmungen, Organgewichte u. s. m.

Am 13. März 1899 starb in Kalkutta an der Pest Dr. Evans, Professor der Pathologie an der dortigen medicinischen Hochschule. Wahrscheinlich hat er sich die Krankheit bei der Autopsie eines an der Pest Verstorbenen zugezogen.

In Paris starb im Alter von 84 Jahren Max Durand Fardel, ein Mediciner, der 45 Jahre lang als Kurarzt und Inspector der Quellen in Vichy gewirkt hat. Sein Name ist bekannt durch seine preisgekrönten Arbeiten über die pathologische Anatomie der Blutungen und Erweichungen des Gehirns. Ausserdem verfasste er eine Reihe von balneologischen Schriften über Vichy, sowie ein Dictionnaire général des eaux minérales.

Am 11. Januar 1899 starb in Fontainebleau der Pilzforscher P. V. A. Feuilleaubois.

Am 5. Mai 1899 starb in Halle Professor Karl Immanuel Gerhardt, M. A. N. (vgl. pag. 82), der Geschichtsschreiber der deutschen Mathematik und Leibnizforscher, im 83. Lebensjahre. Am 2. December 1816 zu Herzberg geboren und in Torgau vorgebildet, studirte er von 1834—1837 in Berlin Mathematik, Physik und Astronomie und widmete sich nach Absolvirung des Staatsexamens dem Schuldienste. Er wurde 1840 Oberlehrer in Stendal, 1854 am französischen Gymnasium in Berlin und 1857 am Gymnasium in Eisleben, dessen Leitung er 1876 übernahm. Seit 1891 war er pensionirt. Schon als Student in Berlin begann Gerhardt das Studium der Geschichte der Mathematik. Seine erste Arbeit, die auf ein Preisausschreiben der Berliner philosophischen Facultät hin entstand, sowie eine Reihe von folgenden Arbeiten führten Gerhardt zu einer eindringlichen Beschäftigung mit der Geschichte der Differential- und Integralrechnung und damit auch zum Studium des Lebens und der Werke ihres Erfinders Leibniz. Als die Berliner Akademie dann daran ging, eine umfassende Ausgabe der Schriften ihres Begründers herauszugeben, wurde Gerhardt mit der Herausgabe der mathematischen Schriften von Leibniz beauftragt. Später fiel ihm auch die Aufgabe zu, die Drucklegung der philosophischen Schriften von Leibniz in einer akademischen Neuausgabe zu leiten. Diese beiden Aufgaben hat Gerhardt in mustergiltiger Weise erfüllt und ein Nebenertrag seiner Thätigkeit war zugleich die Aufhellung der Geschichte einzelner Lebensabschnitte Leibnizens, in Hinsicht auf seine wissenschaftlichen Arbeiten und noch mehr auf seine weitgehenden Pläne. 1861 wurde Gerhardt zum Mitgliede der Berliner Akademie der Wissenschaften ernannt. Ein anderes Hauptwerk Gerhardt's entstand im Auftrage der historischen Commission bei der Münchener Akademie für das Sammelwerk: Geschichte der Wissenschaften in Deutschland. Es ist seine „Geschichte der Mathematik in Deutschland", ein klassisches Buch auf seinem Gebiete. Die Schriften der Berliner Akademie sowie die älteren Bände von Greinerts Archiv der Mathem. enthalten ferner Mittheilungen in grosser Zahl, die meist Fragen behandeln, welche mehr oder weniger mit der Leibnizforschung zusammenhängen. Noch kurz vor seinem Tode übergab Gerhardt der Berliner Akademie der Wissenschaften einen neuen Band Leibnizforschungen, den Briefwechsel zwischen Leibniz und dem Mathematiker Oldenburg betreffend.

Am 20. März 1899 starb der Systematiker Otto Gelert in Kopenhagen.

In Marseille starb Dr. Girard, früher Professor der medicinischen Klinik daselbst.

In Engelshofen, Canton Thurgau, starb im Alter von 66 Jahren der Botaniker Aug. Gremley, in weiteren Kreisen bekannt durch seine Flora der Schweiz.

Anfang Mai 1899 starb zu Traunstein auf seinem Ruhesitze der vormalige Professor der Anatomie an der Universität zu München, Theodor v. Hessling. Hessling wurde 1816 zu Regensburg geboren und begann seine Studien in einer Zeit, wo die Begründung der thierischen Zellenlehre durch Theodor Schwann eine tiefgehende und weitreichende Anregung ausübte und die mikroskopische Forschung allgemeinen Eingang fand in die Anatomie und die Pathologie. Hessling studirte in München, Heidelberg und Berlin und promovirte 1840 in München mit der Schrift: „Untersuchungen über die weissen Körperchen der menschlichen Milz". Er bringt darin wichtige Aufschlüsse über den feineren Bau der Milz. 1854 habilitirte sich Hessling als Privatdocent für Histologie

in München und 1861 wurde er zum Professor ernannt. Nach der Promotion widmete sich Hessling ganz der mikroskopischen Anatomie. In Frorieps „Notizen“ und in der Siebold-Koellikerschen „Zeitschrift“ veröffentlichte er eine längere Reihe „Histologischer Beiträge“, insbesondere über die Verästelungen der Endfasern des Riechnerven, über die Verästelung der Primitivfasern des Gehirns, über die Seitendrüse der Spitzmäuse, über den Eintritt der Samenzelle in das Ei u. a. m. Besonders zu nennen sind Hesslings „Histologische Beiträge zur Lehre von der Harnabsonderung“, in denen er vornehmlich auf die vergleichende Anatomie Bedacht nimmt. Zu seinem Sondergebiete machte Hessling unter anderm das Studium der Perlmuschel. Er lieferte Mittheilungen über die Perlbildung bei Unio margaritiferus, über die Verbreitung der Seeperlmuscheln, über die Befruchtung der Flussperlmuschel u. a. m. Im Zusammenhange stellte er die Beobachtung in der Schrift „Die Perlmuscheln und ihre Verbreitung“ (1859) dar. Hessling zählt auch zu denjenigen Forschern, die sich frühzeitig um die Bacterienkunde bemühten, lange bevor durch die Arbeiten Pasteurs und R. Kochs die bacteriologischen Methoden in allgemeine Uebungen gekommen waren. Insbesondere arbeitete er über das Vorkommen von Kleinlebewesen in Vogeleiern und über die Umsetzungen in der Milch. Mit J. Kollmann und Jos. Albert verband sich Hessling zur Herausgabe eines mikroskopischen Atlas der allgemeinen thierischen Gewebelehre. Allein bearbeitete er „Grundzüge der allgemeinen und speciellen Gewebelehre des Menschen“ (1866). Seit 1878 lebte Hessling im Ruhestande.

In Boston starb Dr. E. P. Hurd, früher Professor der pathologischen Anatomie und Dermatologie am College of Physicians and Surgeons zu Boston.

Der Honorarprofessor der Materia medica an der Universität in Bern, Dr. Jonquière, ist gestorben.

In Görlitz starb am 15. April 1899 im Alter von 71 Jahren der Sanitätsrath Karl Ludwig Kahlbaum, der bekannte Psychiater. Er war der Begründer und Leiter der seit 1863 bestehenden Privatirrenanstalt in Görlitz.

Am 11. April 1899 starb in Petersburg der o. Professor der Chemie an dem technologischen Institut daselbst, M. D. Lwow.

Am 18. März 1899 starb C. Marsh, Professor der Palaeontologie an der Yale-Universität in New-Haven (Conn.), der hervorragende Palaeontolog, dem man die Kenntniss zahlreicher merkwürdiger fossiler Wirbelthiere verdankt. Ein ausführlicheres Lebensbild des ausgezeichneten Mannes steht in dieser Nummer.

Dr. Merry, Chef der ophthalmologischen Klinik der medicinischen Facultät zu Bordeaux ist gestorben.

Dr. C. Minati, früher Professor der Geburtshilfe und Gynäkologie zu Pisa ist gestorben.

Am 19. März 1899 starb Charles Naudin, Director des Laboratoriums für den höheren Unterricht der Villa Thuret in Antibes, im Alter von 84 Jahren. Er wurde am 15. August 1815 zu Autun geboren und schrieb über die Vegetation der Solanaceen, über Melastomaceen und vor allem über Cucurbitaceen. Er war Leiter des reichen Acclimatisationsgartens der Villa Thuret.

Am 14. April 1899 starb in Prag Professor Neureuther, Leiter der Augenklinik an der czechischen medicinischen Facultät in Prag, im Alter von 57 Jahren.

Am 14. Mai 1899 starb in Stockholm der Professor der Agriculturchemie an der landwirthschaftlichen Akademie, L. F. Nilson. Von seinen Arbeiten sind zu nennen seine Bestimmungen der Atomgewichte des Thoriums, Berylliums und Niobiums. Ende der 70er Jahre entdeckte er in Upsala einen neuen Grundstoff, das Scandium. Er machte einen Theil seiner Untersuchungen gemeinsam mit dem vor einigen Jahren verstorbenen Professor G. Kruss in München. In den 80er Jahren wurde Nilson zum Chemiker an der Stockholmer Landwirthschaftsakademie berufen und mit der Reorganisirung der Versuchsanstalt und des Laboratoriums beauftragt, einer Einrichtung, die jetzt zu den ersten der agriculturchemischen Versuchsanstalten Europas gehört.

Am 19. Mai 1899 starb der Geheime Sanitätsrath Dr. Ohrtmann, einer der angesehensten Berliner Aerzte. Er war lange Jahre hindurch stellvertretender Vorsitzender des Vereins für innere Medicin.

Am 18. Februar 1899 starb in St. Andrews Sir Lambert Playfair, welcher bis 1896 die Stelle eines britischen Generalconsuls für Algerien bekleidet hatte, im 70. Lebensjahre. Er verfasste eine grössere Anzahl von Werken über Arabien, Ost-Afrika und Algerien und betheiligte sich auch an Murray's „Handbooks for Travellers“. Besonders werthvoll ist seine Bibliographie über die Berbereskenstaaten.

Am 9. Mai 1899 starb in Rostock der Medicinalrath Dr. Franz Reder.

In Olten starb Nikolaus Riggenbach, der Erbauer der Rigibahn und der Erfinder des nach ihm benannten Zahnradsystems, im Alter von 82 Jahren.

In Leiden starb der Professor der Naturwissenschaften Dr. Rijke, im Alter von 85 Jahren.

Am 16. April 1899 starb zu London der Professor der inneren Medicin, Sir William Roberts, besonders bekannt auf dem Gebiete der Nierenpathologie, im Alter von 69 Jahren.

In Baltimore starb Dr. G. H. Rohé, Professor der Therapie und Materia medica daselbst.

Am 3. April 1899 starb in Coburg der Medicinalrath Dr. Rückert, im Alter von 78 Jahren.

Am 7. März 1899 starb in Köln der Oberarzt an der dortigen Armenheilanstalt, Geh. Sanitätsrath Dr. med. Julius Samelsohn, ein Mediciner, der sich durch eine Reihe von Studien zur Augenheilkunde einen Namen gemacht hat. Bedeutendes Verdienst hat er sich erworben durch den grossen Antheil, den er an der Gründung der Augenheilanstalt für Arme in Köln nahm. Julius Samelsohn wurde 1841 zu Marienburg in Westpreussen geboren, machte seine Studien in Berlin und Breslau und promovirte 1864 mit einer Arbeit über die Quecksilbervergiftung. Dann wandte er sich der Augenheilkunde zu, liess sich 1867 als Augenarzt in Köln nieder und trat 1874 an die Spitze der oben erwähnten Anstalt. Die wissenschaftlichen Veröffentlichungen Samelsohns, die sich in den Archiven Graefes und Knapps, den Berichten über die Versammlungen der Augenärzte und den deutschen medicinischen Wochenschriften finden, handeln vielfach über Fragen aus der Augenheilkunde, die die innere Medicin angehen. Im einzelnen haben sie die Innervation der Augenmuskeln, die Erblindung nach Blutverlust, die Bedeutung der Pupillenreaction, die Verstopfung der Centralarterie der Netzhaut, die galvanische Aetzung in der Augenheilkunde, die sogen. sympathischen Augenerkrankungen, die Augenleiden bei Zuckerharnruhr, die Netzhautablösung u. a. m. zum Gegenstande.

Am 9. Mai 1899 starb in Königsberg Simon Samuel, Professor der Pathologie an der dortigen Universität im Alter von 66 Jahren. Samuel wurde 1833 in Glogau geboren und machte seine medicinischen Studien in Berlin, wo Johannes Müller, Schönlein und der Nervenarzt Remak seine Lehrer waren. Nachdem er 1856 sein medicinisches Staatsexamen gemacht hatte, war er zuerst als praktischer Arzt thätig, 1867 habilitirte er sich als Privatdocent an der Universität zu Königsberg und 1874 erhielt er eine ausserordentliche Professur für allgemeine und experimentelle Pathologie und Geschichte der Heilkunde. Schon als Arzt begann Samuel seine pathologischen Forschungen und bearbeitete besonders das Gebiet der Entzündungslehre über das er eine beträchtliche Reihe von Einzeluntersuchungen veröffentlichte. Insbesondere studirte er die Beziehungen zwischen Entzündungsheerd und Entzündungshof, die verschiedenen Arten der Entzündung, die durch verminderte und vermehrte Luftzufuhr und durch Nerveneinflüsse hervorgerufene, die Beeinflussung der Entzündung, die Selbstheilung der Entzündung und ihre Grenzen u. a. m. Im Zusammenhange stellte Samuel seine Anschauungen über die Entzündung in der Schrift „Der Entzündungsprocess“ (1873) dar. In Verbindung mit diesen Untersuchungen stehen Forschungen Samuels über die Beziehungen der Nerven zu der Ernährung und der Auslese der hierbei betheiligten Nerven. Andere Arbeiten Samuels haben die Entstehung der Eigenwärme und des Fiebers, die Symmetrie der beiden Körperhälften und die sog. histogenetische Energie, das Gewebswachsthum u. a. m. zum Gegenstande. Praktisch wichtig wurden Samuels Versuche über die Eingiessungen unter die Haut bei der Behandlung der Cholera. Das Hauptwerk Samuels ist sein „Handbuch der allgemeinen Pathologie“, das 1877 bis 1879 erschien. In kürzerer Fassung bietet Samuel seine Lehre in seinem „Compendium der allgemeinen Pathologie“ dar, das mehrfach in fremde Sprachen übertragen wurde. Dazu kommt eine beträchtliche Zahl von Einzelartikeln zur allgemeinen Pathologie, die Samuel zur „Realencyklopädie der Medicin“ beisteuerte. Mit A. Eulenburg verband sich Samuel vor kurzem zur Herausgabe eines „Lehrbuches der allgemeinen Therapie“. Er lieferte dazu u. a. eine sehr anregende Studie über Seelen in der Heilkunst.

Der Afrikareisende Robert Hans Schmitt aus Wien, welcher seit 1896 im deutschen Colonialdienste in Deutsch-Afrika mit Erfolg karthographische Aufnahmen gemacht und 1898 eine Expedition in das Gebiet des Nyassasees unternommen hatte, ist in Deutsch-Afrika dem Fieber erlegen.

Am 27. Februar 1899 starb in Zürich Professor Dr. Gustav Schoch, Docent der Entomologie am eidgenössischen Polytechnikum in Zürich.

Am 20. Mai 1899 starb in Helsingfors der Professor der Chirurgie an der Universität Dr. M. W. Schultén. 1847 in Helsingfors geboren machte Schultén häufige Reisen ins Ausland zu seiner wissenschaftlichen Ausbildung, besonders nach Deutschland. Er war ein ausgezeichneter klinischer Lehrer und Operateur, der eine bedeutende Schriftstellerthätigkeit entwickelte.

Am 16. Juni 1899 starb in Berlin Geheimer Regierungsrath Professor Dr. Wilhelm Schwartz, früher Director des Louisen-Gymnasiums daselbst, ein hervorragender Forscher auf dem Gebiete der Anthro-

pologie, Mythologie, Sagenkunde und Geschichte. Er war 78 Jahre alt.

Am 11. April 1899 starb in Wiesbaden Eugen Seitz, vormals Professor der klinischen Medicin in Giessen, einer der ältesten deutschen Kliniker. Er wurde 1817 zu Viehel bei Frankfurt am Main geboren und machte seine medicinischen Studien hauptsächlich in Göttingen. 1842 promovirte er in Giessen und war dann hier und in Tübingen Assistent, bis er sich an der letzteren Universität als Privatdocent habilitirte. 1865 wurde er als o. Professor und Leiter der medicinischen Klinik nach Giessen berufen, wo er lehrte, bis 1879 seine Gesundheit ihn zwang, sich nach Wiesbaden zurückzuziehen, wo er hinfort ganz seinen Studien lebte. Seitz war litterarisch in bedeutender Weise thätig und man verdankt ihm eine Reihe trefflicher Veröffentlichungen zur klinischen Medicin. Besonders hervorzuheben ist seine Bearbeitung des Felix Niemeyer'schen Lehrbuches der speciellen Pathologie und Therapie. Von den Einzelarbeiten Seitzens stehen im Vordergrunde die, welche die Symptomatologie betreffen. Zu erwähnen sind noch seine Darstellung der Lehre von der Auscultation und Percussion der Athmungsorgane und die Lehre von den Erkältungskrankheiten. Als Seitz 1892 sein 50jähriges Doctorjubiläum feierte, rief er ein Stiftung zum Besten hilfsbedürftiger Aerzte und Wittwen und Waisen ins Leben, die nach ihm benannt wird.

Sr. J. Struthers, früher Professor der Anatomie in Aberdeen, ist gestorben.

In Tours starb Dr. Thomas, Professor der medicinischen Klinik an der medicinischen Schule daselbst.

Ende April 1899 starb in Paris der Chemiker Professor Triedet.

Anfang April 1899 starb in Helsingfors der Professor der Chemie an der dortigen polytechnischen Anstalt, Alfred Wahlforss, ein angesehener Chemiker. Henrik Alfred Wahlforss wurde 1839 zu Christinestad geboren und machte seine Studien in Helsingfors, wo er nach Beendigung derselben als Lehrer der Chemie an der technischen Realschule eine Stellung fand. 1867 unterbrach er seine Lehrthätigkeit durch eine Reise nach Göttingen, wo er sich unter Woehler weiter ausbildete. Nach seiner Rückkehr promovirte er und wurde dann als Docent für Chemie an der Universität Helsingfors zugelassen. 1879 wurde er Bergingenieur und 1874 Professor der Chemie am Polytechnikum. Von den Arbeiten Wahlforssens sind hervorzuheben seine Studien über den krystallisirten Kohlenwasserstoff Reton.

Am 7. Juni 1899 starb in Wien in Folge eines Schlaganfalles Hugo Weidel, o. Professor für Chemie an der dortigen Universität. Im Jahre 1848 geboren, war Weidel nach Beendigung seiner Studien zuerst Professor für allgemeine Chemie und Agriculturchemie an der Hochschule für Bodencultur und Privatdocent an der Wiener Universität. Seit 1891 hatte er die ordentliche Professur für Chemie inne, sowie die Leitung des chemischen Universitätslaboratoriums. Seine Arbeiten betreffen meist die organische und technische Chemie. Es sind zu erwähnen: Untersuchung über das Sandelholz. Sitzungsber. d. Wien. Akad. 1870. — Ueber eine neue Basis aus dem Fleischextract. Liebigs Annalen 1871. — Zur Kenntniss des Nicotins. Ibd. 1873. — Ueber das Cinchonin. Ibd. 1874. — Ueber eine Modification der Sauerschen Schwefelbestimmungs-Methode. Ibd. 1877. — Ueber die Bildung der Cinchomeronsäure aus Chinin und deren Indentität mit einer Pyridindicarbonsäure (mit Schmidt) 1879. — Studien über Reaction des Chinolins (mit Bamberger). — Studien über stickstofffreie aus den Pyridincarbonsäuren entstehende Säuren. Abh. i. Sitzungsber. 1890 u. a. m.

In Wien starb Dr. Karl Werner, Assistent am Leopoldstädter Kinderhospital an einer im Beruf erworbenen Diphterie.

In Athen starb im Mai 1899 Dr. Zinnis, Professor der Paediatrie.

Tagesordnung der 71. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in München
im Jahre 1899.

Sonntag, den 17. September, Vormittags 10 Uhr: Sitzung des Vorstandes der Gesellschaft, Technische Hochschule, Mittelbau. Vormittags 11 Uhr: Sitzung des wissenschaftlichen Ausschusses, Technische Hochschule, Mittags 12 Uhr: Gemeinsame Sitzung des Vorstandes der naturwissenschaftlichen Hauptgruppe und der einführenden Vorsitzenden der zugehörigen Abtheilungen, Technische Hochschule, Mittelbau. Mittags 12 Uhr: Gemeinsame Sitzung des Vorstandes der medicinischen Hauptgruppe und der einführenden Vorsitzenden der zugehörigen Abtheilungen, Technische Hochschule, Mittelbau. Nachmittags 3 Uhr: Mittagsessen der Vorstands- und Ausschussmitglieder der Gesellschaft, der einführenden Vorsitzenden der zugehörigen Abtheilungen und der Mitglieder der Münchener Ortsausschüsse in der „Isarlust". Abends 8 Uhr: Empfang der Gäste in den Kaimsälen, Türkenstrasse.

Montag, den 18. September, Vormittags 11 Uhr: Erste allgemeine Sitzung im kgl. Hoftheater. 1. Eröffnung der Versammlung und Begrüssungs-Ansprachen.

2. Mittheilungen des 1. Vorsitzenden, Herrn Wirkl. Geh. Admiralitätsrathes Prof. Dr. Neumayer. 3. Vortrag des Herrn Professor Dr. Fridtjof Nansen: „Meine Forschungsreise nach der Nordpolregion und deren Ergebnisse". 4. Vortrag des Herrn Geheimrath Professor Dr. von Bergmann (Berlin): „Die Errungenschaften der Radiographie für die Behandlung chirurgischer Krankheiten" (mit Demonstrationen). 5. Vortrag des Herrn Geheimrath Professor Dr. Förster (Berlin): „Die Wandlung des astronomischen Weltbildes seit einem Jahrhundert". Nachmittags 5 Uhr: Bildung und Eröffnung der Abtheilungen.

Dienstag, den 19. September, Vormittags 9 Uhr: Sitzungen der Abtheilungen. Nachmittags 3 Uhr: Sitzungen der Abtheilungen. Abends $6^1/_2$ Uhr: Festmahl im kgl. Odeon. (Preis des Gedeckes 6 Mk.)

Mittwoch, den 20. September, Vormittags 8 Uhr: Geschäftssitzung der Gesellschaft im grossen Kaimsaal (Türkenstrasse). 1. Wahl des Versammlungsortes für 1900. 2. Wahl der Geschäftsführer für 1900. 3. Neuwahlen in den Vorstand. 4. Neuwahlen in den wissenschaftlichen Ausschuss auf Grund der im Tageblatt zu veröffentlichenden Vorschläge des bisherigen Ausschusses. 5. Kassenbericht. Vormittags 10 Uhr: Gemeinsame Sitzung der naturwissenschaftlichen Hauptgruppe unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Hofrath Professor Dr. Wislicenus (Leipzig): a) Vortrag des Herrn Professor Dr. C. Chun (Leipzig): „Erläuterungen zu seiner Ausstellung der Ergebnisse der deutschen Tiefsee-Expedition". b) Referate und Berichte über „Die Frage der Dezimaltheilung von Zeit und Kreisumfang". Referenten: Professor Dr. J. Bauschinger (Berlin), Professor Dr. Mehmke (Stuttgart), Professor Schülcke (Osterrode). Vormittags 10 Uhr: Gemeinsame Sitzung der medicinischen Hauptgruppe unter dem Vorsitz des Herrn Geheimrath Professor Dr. König (Berlin): Auf Einladung der deutschen pathologischen Gesellschaft: Vorträge der Herren Geheimrath Professor Dr. Marchand (Marburg) und Professor Dr. Rabl (Prag): „Die Stellung der pathologischen Anatomie und allgemeine Pathologie zur Entwicklungsgeschichte, speciell zur Keimblattlehre." Nachmittags von 2 Uhr ab: Kleinere Ausflüge (Starnberg, Isarthal, Schleissheim). Abends: Zwanglose Zusammenkunft in den Räumen der Sportausstellung.

Donnerstag, den 21. September. Vormittags 9 Uhr: Sitzungen der Abtheilungen. Nachmittags 3 Uhr: Sitzungen der Abtheilungen. Abends $6^1/_2$ Uhr: Festvorstellung im K. Hoftheater.

Freitag, den 22. September, Vormitttags 9 Uhr: Zweite allgemeine Sitzung im K. Hoftheater. 1. Vortrag des Herrn Geh. Med.-Rath Professor Dr. Birch-Hirschfeld (Leipzig): „Wissenschaft und Heilkunst". 2. Vortrag des Herrn Geheimrath Professor Dr. Boltzmann (Wien): „Der Entwicklungsgang der Methoden der theoretischen Physik in der neueren Zeit". 3. Vortrag des Herrn Professor Dr. Klemperer (Berlin): „Justus von Liebig und die Medicin". 4. Schlussreden. Nachmittags 3 Uhr: Sitzungen der Abtheilungen. Besichtigung wissenschaftlicher und klinischer Institute und Einrichtungen. Abends 8 Uhr: Abschiedsfest in den Hallen des Bürgerlichen Bräuhauses.

Samstag, den 23. September, Tagesausflüge unter ortskundiger Führung nach Bad Reichenhall, Chiemsee, Partenkirchen, Kochel-Walchensee, Hohenschwangau, Regensburg-Walhalla.

Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Die diesjährige allgemeine Versammlung der Deutschen Geologischen Gesellschaft findet in München vom 14. bis 16. September statt. Es sind folgende geologische Excursionen vor und nach der Versammlung geplant worden:

A. Bayerischer Wald und Fichtelgebirge. Führung: Professor Dr. Oebbeke, Dr. Grünling und Dr. Weinschenk. Ausgangspunkt: Zwiesel. Dauer des Ausflugs 13 Tage von 1. bis 13. September.

B. Franken-Jura. Führung: Oberbergamts-Assessor Dr. von Ammon und Dr. Pfaff. Ausgangspunkt: Nürnberg eventuell Bayreuth. Dauer des Ausflugs 5 (eventuell 6) Tage vom 8.—13. September.

C. Münchener Glacialgebiet. Führung: Dr. Pompecki. Dauer 1 Tag, Sonntag den 17. September. Starnberger See, Gletscherschliff bei Berg, Moränenlandschaft, Diluvium im Isarthal, Geologische Orgeln im Gleisenthal, Deisenhofen, München.

D. Süd-Tirol. Führung: Prof. Dr. A. Rothpletz, Dr. Plieninger und Dr. Weber, Dauer des Ausflugs 6 Tage vom 18. bis 23. September. Eine für Mineralogen und Petrographen interessante Excursion unter Führung des Herrn Dr. Weber findet von Vigo aus nach dem Monzoni statt. Bei genügender Betheiligung ist Herr Dr. Tornquist aus Strassburg bereit, eine Excursion nach Recoaro und in das Trientiner Gebiet zu führen.

E. Excursion in die bayerischen Alpen. Führung: Custos Dr. M. Schlosser. Dauer 4 Tage. Miesbach, Wendelstein, Innthal, Umgebung von Berchtesgaden. (Das specielle Programm wird je nach Zahl der Theilnehmer festgestellt.)

Die Anmeldungen zu den Excursionen sind an den Geschäftsführer Herrn Geheimen Rath Dr. von Zittel (Alte Akademie) München zu richten.

Abgeschlossen den 31. Juli 1899.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3.) **Heft XXXV. — Nr. 8.** August 1899.

Amtliche Mittheilungen.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommene Mitglieder:

Nr. 3127. Am 8. August 1899: Herr Dr. **Fritz Nötling** am Geological Survey of India in Calcutta. Auswärtiges Mitglied. — Fachsection (4) für Mineralogie und Geologie.

Nr. 3128. Am 18. August 1899: Herr Professor Dr. **Paul Erich Otto Wilhelm Knuth**, Oberlehrer an der Oberrealschule in Kiel. Zehnter Adjunktenkreis. — Fachsection (5) für Botanik.

Nr. 3129. Herr Dr. **Johannes Leopold (Hans) Meyer**, Privatdozent der Chemie und k. k. Adjunkt an der deutschen Universität in Prag. Erster Adjunktenkreis. — Fachsection (3) für Chemie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 17. April 1899 zu Hannover: Herr Dr. **Wilhelm Jordan**, Professor an der technischen Hochschule in Hannover. Aufgenommen den 1. September 1896.

Am 16. August 1899 zu Heidelberg: Herr Wirklicher Geheimer Rath Dr. **Robert Wilhelm Bunsen**, Professor der Chemie an der Universität in Heidelberg. Aufgenommen den 15. März 1857; cogn. Hildebrand I.

Dr. **K. v. Fritsch.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

		Rmk.	Pf.
August 8. 1899.	Von Herrn Professor Dr. Riegel in Giessen Jahresbeitrag für 1899	6	—
„ 18. „	„ „ Professor Dr. Knuth in Kiel Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
„ 18. „	„ „ Professor Dr. H. Meyer in Wien Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	91

Dr. K. v. Fritsch.

Nachruf auf Dr. W. Klatt.

Die Schule der Systematiker alten Schlages hat durch den Tod von Dr. F. W. Klatt einen grossen Verlust erlitten. Ich sage „alten Schlages“ und will damit ausdrücken, dass der Verstorbene, der mir nahegestanden hat, sich weniger mit den Bestäubungsverhältnissen, Morphologie, Anatomie der Pflanzen u. s. w. — die sog. neuere Richtung — befasste. Dafür kannte Klatt aber auch seine Lieblinge „seine besten Freunde“, wie er scherzend die Kinder Floras nannte, auch aufs ausführlichste. Er wäre ein würdiger Nachfolger von Prof. Lehmann gewesen; über das Verhältniss beider sollen, neben dem eigentlichen Nachruf, diese Blätter Nachricht geben.

Der nunmehr verstorbene Dr. F. W. Klatt wurde am 13. Febr. 1825, als Sohn unbemittelter Eltern in Hamburg geboren, doch verlor er frühzeitig seinen Vater. Durch grossen Fleiss und auffallende Begabung zeichnete sich der Knabe vor seinen Mitschülern aus; besonders war in ihm das Zeichentalent ausgeprägt, das ihm auch bis ins hohe Alter treu blieb. Diese Lust weckte in ihm den Gedanken Maler zu werden. Unterstützt von einsichtigen Lehrern, sandte er, kaum siebzehn Jahre geworden, seine besten Zeichnungen auf die 1842 eröffnete Hamburger Kunstausstellung. Sein Fleiss wurde anerkannt und durch Stipendien belohnt. Ein verhängnissvolles Geschick, der Hamburger Brand, in den Maientagen 1842, zerstörte seine schönsten Hoffnungen.

Es fehlten ihm die Mittel seine Malstudien fortzusetzen und so wandte er sich dem Lehrfache zu; er und sein im jugendlichen Alter (1863) verstorbener Bruder Adolf übernahmen die höhere Knabenschule des Cand. theol. Hoops.

In den Jahren 1854—60 war es namentlich der damalige Leiter des Hamburger botanischen Gartens, Herr Prof. J. Geo. Christ. Lehmann (geb. 1792), der Klatt's hohe Begabung für die Naturwissenschaften erkannte. Dr. Lehmann war es, der den Jüngling auf die Pflanzenkunde hinwies; er übertrug ihm das Ordnen seines Herbars. Als Lehmann 1860 starb, wurde Klatt testamentarisch beauftragt die Pflanzen-Sammlung Lehmann's zu verkaufen. Indem Klatt nun sich dieses Auftrages dadurch erledigte, dass er an 150 verschiedene Botaniker Theile des Herbars veräusserte, konnte er der hinterlassenen Wittwe 20 000 M. aushändigen.

Von dieser Zeit an begann sich der junge Botaniker vorzugsweise mit der umfangreichen Familie der Compositen zu beschäftigen, einer Familie, der er bis an sein Lebensende seine freie Zeit opferte.

Im Jahre 1856 vermählte Klatt sich mit Fräulein Selma Zettersträn, einer Tochter des Organisten in Hedemora in Schweden. Auch der edlen Musica war der Verstorbene nicht abhold.

Mit seiner nunmehrigen Gemahlin leitete Klatt bis 1870 die bereits erwähnte Schule.

Auf mehrere Wochen im Anfang der 70er Jahre war Klatt in Kew und sammelte dort Material zu einer Systematik der Pittosporeen, welche gegenwärtig im Besitz des Schreibers dieser Zeilen ist.

Mit den Pittosporeen hatte sich Klatt schon 1856 beschäftigt, denn wir finden in der Linnaea Band XXVIII (12. Band) Seite 567, 1857 von ihm die Plantae Müllerianae Pittosporeae, der bald 1858 in gleicher Zeitschrift (Band XXIX) Seite 705 ein Aufsatz über die von Müller in Australien gesammelten Umbelliferae folgte. Aber auch andere Pflanzenfamilien studirte Klatt, so die Irideen, Primulaceen, Gramineen etc. und nicht genug damit gab er Schulbücher heraus, so ein Lehrbuch der Geographie bearbeitet von H. Petersen, X. (verbesserte) Auflage, verlegt bei Schuberth u. Cie.

Klatt war ein guter Kenner der Hamburger Flora, die er durch viele Excursionen mit einigen Freunden, so den Geheimrath Prof. Wittmack, gründlich beobachtete.

Aber nicht nur, dass Klatt sich mit dem Bestimmen von einheimischen und fremden Pflanzen beschäftigte, die im zugeschickt wurden; bei seinen Spaziergängen fiel sein kundiges Auge auch auf die

angepflanzten Lieblinge in den Wallanlagen. Ihm haben wir die erste norddeutsche Anlageflora zu verdanken. Auch verfasste er später eine Kryptogamenflora mit Ausschluss der Pilze.

Für seine Monographie über die Irideen ernannte ihn die Universität Rostock in September 1864 zum Ehren-Doctor, (de re herbaria bene meritum tradita monographia de Irideis accurate diligenterque conscripta) und bot ihm später eine Professur an. Doch diesen Lehrauftrag nahm er in seiner Bescheidenheit nicht an, er schlug, um in seiner Vaterstadt bleiben zu können, diese Stellung aus.

Klatt bearbeitete die Compositen des Herb. Schlaginweit aus Asien in den Acta der Leopoldina Carolina, deren Mitglied er seit dem 11. April 1881 war. Ferner finden wir Aufsätze über diese Familie zerstreut in den anfangs aufgezählten Schriften. Ueber die Irideen, von denen eine Gattung — Klattia —, J. G. Baker dem Verstorbenen in Journal of the Linnean Soc. resp. Bentham und Hooker Genera plantarum III widmet, veröffentlichte Klatt Beschreibungen und Diagnosen in der Linnaea, in den Arbeiten des Hamburger botanischen Museums 1890, 1892 u. 93; in den letzteren sind auch die von Dr. **Fischer** 1884 und von Dr. Fr. **Stuhlmann** 1888/89 in Ostafrika gesammelten Gräser, von ihm bearbeitet, aufgenommen. Doch greifen wir in den Lebenslauf Klatt's zurück.

Nachdem Klatt in den Kriegsjahren 1870/71 seine Privatschule aufgegeben hatte, unterrichtete er in höheren Knaben- und Mädchen-Schulen seiner Vaterstadt, sich im Uebrigen mehr und mehr von der Oeffentlichkeit zurückziehend, um voll und ganz seiner Familie und der scientia amabilis leben zu können.

Im Jahre 1889 feierte Klatt im Kreise der Seinigen das 25jährige Doctor-Jubiläum.

Da wurde ihm im 1894 eine Wunde zugefügt, die nie vernarbte: ihm wurde seine treue Lebensgefährtin am 26. September dieses Jahres durch den Tod entrissen.

Wie peinlich sorgfältig Klatt in seinen Arbeiten war, kann Schreiber dieses bezeugen. Noch sehe ich ihn sitzen, wie er Skizzen mit Bleistift, dann mit Tusche anfertigt, um dem Gedächtnisse durch Notizen und Analysen nachzuhelfen.

Auch die unrühmliche Gewohnheit in den fremden, ihm zur Bearbeitung zugestellten Collectionen zu botanisiren, war ihm völlig fremd.

Aber wie zuvorkommend und bereit Klatt stets gewesen, das wissen nur diejenigen, die mit ihm in näherer Verbindung standen. Trotz seines hohen Alters verliess der bejahrte Gelehrte am 3. März 1897 froh und heiter 10½ Uhr Morgens seine Häuslichkeit, um in der höheren Töchterschule des Herrn **R. Pechner-Eimsbüttel**, v. d. Tannstr. 3, den gewohnten Unterricht zu ertheilen.

Eben im Begriff die Stunde zu eröffnen, wurde er in der Klasse von einem Herzschlage, 11½ Uhr, getroffen und folgte seiner Gemahlin in die seeligen Gefilde. Klatt hinterlässt unverheirathete Töchter, von denen zwei Lehrerinnen sind.

Ausser der anstrengenden Thätigkeit als Lehrer, ausser der für die Specialwissenschaft erspriesslichen Thätigkeit als botanischer Schriftsteller war Dr. F. W. Klatt noch langjähriger Bibliothekar des Gartenbau-Vereins von Hamburg-Altona und Umgegend, ferner Mitglied der beiden hiesigen grossen Lehrervereine und im Schulmuseum des schulwissenschaftlichen Bildungsvereins beim Umtausch der Objecte sehr thätig. Dass Dr. phil. Klatt, thätiges Mitglied der kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher war, habe ich bereits erwähnt, ferner gehörte er folgenden gelehrten Gesellschaften an: „Ehrenmitglied der Pollichia in der Rheinpfalz, correspondirendes Mitglied der naturforschenden Gesellschaft zu Danzig, der Société Linnéenne de Normandie, der Deutschen botanischen Gesellschaft zu Berlin und der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit in Lübeck."

Die Leichenrede hielt in schwungvollen Worten Herr Pastor Dr. Rhode; in kräftigen und zugleich zu Herzen gehenden Gedanken entrollte Redner den Lebensgang des Verstorbenen.

Wie beliebt Klatt war, zeigten nicht nur die prächtigen Kranzspenden, sondern auch das persönliche Erscheinen der Freunde.

So, Freund, ruhe von dem langen Lebenswege dorten aus; deine Werke werden der Wissenschaft stets nützen.

Friede deiner Asche!

W. J. Goverts.

In Folgendem gebe ich die Liste der von Dr. Klatt verfassten Bücher und Aufsätze:

1. Pädagogisches.

1. Eine Weltgeschichte.
2. Das schon angeführte Lehrbuch der Geographie.
3. Ein Rechenbuch.

2. Botanisches.

1. Plantae Müllerianae, Pittosporeae in Linnaea XXVIII, 1854.
2. Plantae Müllerianae, Umbelliferae in Linnaea XXIX, 1858.
3. Monographia generis Sisyrinchium in Linnaea XXXI, 1860/61.
4. Berichtigungen und Nachträge zu der Monographie der Gattung Sisyrinchium nebst Monographie der Gattung Libertia, Linnaea XXXI, 1861/62.
5. Specimen Familiae Iridearum, Linnaea XXXI 1861/62.
6. Fortsetzung der Bestimmung von Irideen in Linnaea XXXII, 1862.
7. Ueber einige zweifelhafte und neue Arten Androsace, ein Beitrag zur Kenntniss der Primulaceae Linnaea XXXII, XXXIV, 1863.
8. Revisio Iridearum Linnaea XXXII, 1863—66.
9. Monographia Iridacearum sive enumeratio systematica generum et specierum Iridacearum plerumque adhuc cognitarum cum synonymis selectis. Hamburg 1864.
10. Norddeutsche Anlagenflora. Hamburg 1865.
11. Flora des Herzogthums Lauenburg Berlin 1865.
12. Die Gattung Lysimachia. L. monographisch bearbeitet in Abhandlungen des Naturwisssenschaftlichen Vereins zu Hamburg Bd. IV, 1862.
13. Nachtrag dazu in Verhandlungen des Botanischen Vereins zu Brandenburg IX, 1867.
14. Beitrag zur Kenntniss der Irideen Linnaea XXXV, 1867/68.
15. Ueber die Gattung Euparea Banks Linnaea XXXV, 1867/68.
16. Diagnoses Iridearum novarum Linnaea XXXV, 1867/68.
17. Enumeration of the Primulaceae, Pittosporeae and Irideae collected during the years 1855—57 in High Asia by Messrs Schlagintweit. Journal of Botany VI, 1868.
18. Cryptogamenflora von Hamburg. 1868.
19. Determinationes et descriptiones Compositarum novarum ex herb. celeb. Dr. C. Hasskarl. Flora 68. Jahrgang.
20. Ueber die Gattungen Bellis und Bellium Linn. Leopoldina Heft XIX. 1883.
21. Ueber die Gattung Iris. Botanische Zeitung XXX, 1872.
22. Irideae in Martius Flora brasiliensis III Leipzig 1871.
23. Symbolae ad Flora Brasiliae central. cognoscendam med Eug. Warming Famil. Irideae, Bd. XIII Vidensk. Meddel fra den naturhist. Forening in Kjöbenhavn. Aaret 1872. 1872—73.
24. Sur quelques Composées des colonies francaises. Annales des sciences naturelles (Botanique) XVIII. 1873.
25. Gnaphalien Amerikas. Linnaea XLII, 1878.
26. Bearbeitung der Compositen und Irideen in „Botanik von Ostafrika“ 1879.
27. Beiträge zur Kenntniss der Compositen Südafrikas. Linnaea XLII, 1879.
28. Ergänzungen und Berichtigungen zu Baker's Systema Irid. Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Halle Bd. 15. 1882.
29. Neue Compositen in dem Herbarium des Herrn Francaville, entdeckt und beschrieben in Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Halle Bd. 15. 1882.
30. Compositen des Herbariums Schlagintweit aus Hochasien und dem südlichen indischen Gebiete in Nova Acta Acad. Caes. Leopold. Carol. Germanicae Nat. Cur. Vol. 41 P. II. 1880.
31. Ueber Carlina traganthifolia, ein neuer Eberwurz. in Berichten der Gesellschaft der Botanik zu Hamburg 1886.
32. Plantae Lehmannianae in Guatemala, Costarica und Columbia collect. Compositen in Englers Botan. Jahrbücher 1886.
33. Beiträge zur Kenntniss der Compositen in Leopoldina 1884 und 1889.

34. Compositae Hildebrandtianae in Madagascaria centrali collect. In Englers Bot. Jahrbücher 1890.
35. Die von E. Ule in Estada da St. Catharina Brasilien gesammelten Compositen im Jahrbuch der wissenschaftlichen Anstalten zu Hamburg Jg. IX, 2 1892
36. Compositae Endresianae Leg. Costarica sine loci indic. In Annalen der k. k. Naturhistorischen Hofmuseums. Bd. 7. Wien 1892.
37. Compositae Hildebrandtianae et Humblotianae in Madagascaria et insulis Comoris collecta in Annalen des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums. Jg. 7. Wien 1892.
38. Determinations and descriptions of Cape Irideae chiefly collected by Mr. Robert Templeman, and contained in the Herbarium of Prof. Mac. Owan, F. L. S. Director of the Botanic Gardens, Extracted from the Transactions of the South-African Philosophical Society Vol. III, Part. 2, p. 195—205 Cape Town, 1885.
39. Compositae Mechowianae in Annalen d. k. k. Naturhistorischen Hofmuseums. Bd. 7. Wien 1892.
40. Die von Dr. Fischer 1884 und von Dr. Fr. Stuhlmann 1888—89 in Ostafrika gesammelten Gräser im Jahrbuch der Hamburger wissenschaftlichen Anstalten. Jg. IX, 2. Hamburg 1892.
41. Die von Dr. Fr. Stuhlmann und Dr. Fischer in Ostafrika gesammelten Compositen und Irideen im Jahrbuch der Hamburger wissenschaftl. Anstalten. Jg. IX, 2. Hamburg 1890.
42. Die von Frau Amalie Dietrich für das Museum Godeffroy in Australien gesammelten Compositen. Jahrbuch der wissenschaftl. Anstalten. Jg. IX, 2. Hamburg 1892.
43. Compositae in Primitiae Fl. Costaricensis von Th. Durand und H. Pottier in Bulletin soc. Roy. de Botanique. T. 31. Brüssel 1892.
44. Berichtigungen zu einigen von C. G. Pringle in Mexico gesammelten Compositen in Arbeiten des Botanischen Museums. Hamburg 1892/93.
45. Compositae Novae Costaricenses im Beiblatt zur Leopoldina 1895.
46. Neue Afrikanische Compositen. Leopoldina 1895.
47. Neue Compositen aus dem Wiener Herbarium. Annalen des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums. Wien Bd. 9. 1894.
48. Compositae austro africanae in Bulletin de l'Herbier Boissier 1895/96.
49. Amerikanische Compositen. Bulletin de l'Herbier Boissier Vol. IV. Nr. 6. 1896.

Diese beiden letzten Arbeiten stammen aus dem Herbarium der Universität Zürich.

Carl Schoenlein †.

Am Abend des 28. Januar 1899 fiel Prof. Dr. Carl Schoenlein in Neapel einem plötzlichen Tode vor der Zeit zum Opfer. Seine amtliche Stellung, — er war seit dem Jahre 1892 Vorsteher der physiologischen Abtheilung der zoologischen Station zu Neapel —, sowie seine litterarische Thätigkeit — etwa die Hälfte seiner Arbeiten war in Halle entstanden — sichern ihm vollauf das Anrecht auf einen kurzen Nachruf an dieser Stelle.

Carl Ernst Schoenlein wurde am 3. Juni 1855 zu Sangerhausen als Sohn des dortigen praktischen Arztes Dr. C. Schoenlein geboren. Nur etwa 15 Jahre konnte der Vater die Erziehung des Sohnes, der bis zum Jahre 1866 die Schule seiner Vaterstadt und von Ostern dieses Jahres ab die Hallenser Latina, eine der altehrwürdigen Stiftungen A. H. Francke's besuchte, selbst überwachen, die Freude, den Sohn mit dem Zeugniss der Reife das Gymnasium verlassen zu sehen, war ihm zu erleben nicht beschieden gewesen, schon im Jahre 1871 hatte er die Augen für immer geschlossen. Auf sich selbst angewiesen bezog daher der junge Schoenlein die Universität seiner Heimathsprovinz, um, wie einst sein Vater, sich dem Studium der Medicin zu widmen. Hier in Halle, wo er seine humanistische Bildung empfangen hatte, legte er auch den Grund zu seinen naturwissenschaftlichen und medicinischen Studien, hier war es auch, wo der Schreiber dieser Zeilen, der damals als Prosector am dortigen anatomischen Institut fungirte, persönlich mit ihm in Berührung trat. Dass Schoenlein von regem Eifer für seine wissenschaftliche Ausbildung beseelt war, dass er dem Besuche der Vorlesungen und praktischen Uebungen gewissenhaft oblag, kann ich aus eigener Erfahrung bestätigen. Er gehörte u. a. auch zu der nicht allzu grossen Schaar von Zuhörern, die sich damals in einem Colleg

über vergleichende Anatomie der Wirbelthiere um mich zu versammeln pflegten. Seine Neigung zu rein theoretischen Studien sollte bald noch schärfer hervortreten, sie führte ihn schliesslich nach Neapel, wo wir als Mitarbeiter auf dem grossen Gebiet der thierischen Biologie nach einer langen Reihe von Jahren vorübergehend wieder zusammentreffen sollten.

Nach fünf wohl angewandten Semestern verliess Schoenlein die zuerst gewählte Hochschule, um in Tübingen, wo er bei dem Physiologen v. Vierordt arbeitete, dann in Leipzig seine medicinischen Studien fortzusetzen, kehrte aber im Herbst 1879 nach Halle zurück und führte sie da, wo er sie begonnen hatte, auch glücklich zu Ende.

Noch als Student und noch vor Erlangung der Doctorwürde wurde ihm an dem von seinem eigentlichen Lehrer in der Physiologie, Prof. J. Bernstein, geleiteten Institut die Assistentenstelle, wenn auch einstweilen noch in provisorischer Eigenschaft, übertragen. Seine Befähigung für eine solche Function hatte er, der arbeitsfreudige Student, durch zwei Arbeiten erwiesen, von denen die eine unter Bernsteins, die andere unter v. Vierordt's Leitung entstanden war. Auch nach Absolvirung des medicinischen Staatsexamens (Nov. 1880) und nach Erlangung der Doctorwürde (December desselben Jahres) verblieb Schoenlein in seiner Stellung am Hallenser physiologischen Institut. Hier pflegte er besonders die physikalische Seite seiner Wissenschaft, auf die ihn eine nicht gewöhnliche manuelle Geschicklichkeit gleichsam von vorn herein hingewiesen hatte. Nach Vollendung einer Anzahl von Arbeiten aus dem Gebiete der Neuro-Muskel-Physiologie, das er schon mit seiner Inaugural-Dissertation betreten hatte, konnte er sich im Herbst 1883 mit der Abhandlung: „Ueber das Verhalten der Wärmeentwicklung in Tetanis verschiedener Reizfrequenz“ als Privatdocent in der medicinischen Facultät zu Halle habilitiren. Wir waren somit Collegen geworden, leider nur für kurze Zeit, denn bald nach seiner Habilitation wandte sich Schoenlein nach Breslau zu R. Heidenhain und von hier im Jahre 1886 nach Würzburg zu A. Fick, wo er drei Jahre verblieb. An beiden Orten war er mit Erfolg als Privatdocent thätig; auch hier war es neben physiologischen Uebungen, die er abhielt, die allgemeine und specielle Nerven- und Muskelphysiologie, die er als akademischer Lehrer vertrat.

Die letzten zehn Jahre seines Lebens verbrachte Schoenlein von kurzen Erholungsreisen abgesehen, im Auslande. Im Jahre 1889 war ihm nämlich von der chilenischen Regierung die Professur für Physiologie an der Universität Santiago angetragen worden. Er sagte zu und trat noch in demselben Jahre in seinen neuen Wirkungskreis ein. Freilich sollte er sich dieser Thätigkeit nur für kurze Zeit erfreuen, denn die 1892 zum Ausbruch gekommene politische Umwälzung in Chile, welche auch ihn als Angestellten der bisher herrschenden Partei in persönliche Gefahr brachte, setzte seiner Arbeit ein frühes Ziel und veranlasste ihn, nach Europa zurückzukehren. — Ehe er Santiago, woselbst er als ein thätiges Mitglied der deutschen Colonie sich gezeigt hatte, für immer verliess, war es ihm vergönnt an einer höchst interessanten Forschungsreise Theil zu nehmen. Die chilenische Regierung hatte eine wissenschaftliche Expedition zur Erforschung der „Robinson“-Insel (Juan Fernandez) ausgerüstet und Prof. Schoenlein, seinem Wunsche entsprechend, gestattet, dieselbe zu begleiten. Was er während eines sechswöchentlichen Aufenthaltes auf dem Eilande gesehen hatte, schilderte er in einem Artikel, den die Leipziger Illustr. Zeitung im Jahre 1886 brachte, als das, wie sich später herausstellte, falsche Gerücht von dem Untergang der Insel aufgetaucht war; auch die zugehörigen Abbildungen sind nach Schoenleins Zeichnungen angefertigt.

Noch in Südamerika eröffnete sich ihm die Aussicht auf eine neue Thätigkeit in der alten Welt. An der zoologischen Station zu Neapel sollte eine physiologische Abtheilung neu geschaffen und die Leitung derselben ihm übertragen werden. Eines so ehrenvollen Rufes, der ihm die erfolgreiche Pflege eines reichen, bis zu jenem Zeitpunkte nur von Wenigen cultivirten Arbeitsfeldes sicherte, aufrichtig sich freuend, schiffte Schoenlein sich ein und übernahm, ohne erst deutschen Boden zu betreten, unmittelbar nach seiner Ankunft in Europa sein neues Amt. Das stattliche wissenschaftliche Institut in der Villa nazionale, von dessen Zinnen bei festlichen Anlässen neben der italienischen die deutsche Flagge weht, sollte ihm die Heimath zunächst ersetzen. Zu der grossen Schaar der Botaniker, Zoologen und Anatomen, die seit Jahren schon in Neapel sich einfanden, um in der zoologischen Station die Hülfsmittel der modernen Technik an dem unendlich reichen Material zu erproben, gesellten sich nun auch die Physiologen: Dohrn's Schöpfung dehnte damit ihre Anziehungskraft auf noch weitere Kreise aus. Schoenleins erfolgreiche amtliche Thätigkeit und seine schriftstellerischen Leistungen wurden 1897 durch die Verleihung des Titels eines Kgl. preussischen Professors anerkannt. Um diese Zeit etwa bot sich mir die erwünschte Gelegenheit,

unsere alten Beziehungen, die nie ganz unterbrochen waren, aufs Neue wieder aufzufrischen. Ich fand ihn als den energisch strebenden Naturforscher wieder, als welcher er uns verlassen hatte, und mit derselben Zuvorkommenheit, wie früher in Halle, suchte er auch hier etwaigen Wünschen gerecht zu werden, wenn es irgend in seiner Macht lag, sie zu erfüllen. Hier war es vor allem wieder sein technisches Geschick, an das ich niemals vergeblich appellirte. Ein Beispiel, unter vielen herausgegriffen, mag als Beleg für das Gesagte genügen: Durch die längere Benetzung mit Seewasser, die bei Untersuchung lebenden Materials sich garnicht vermeiden lässt, war eines Tages die einzige mir zur Verfügung stehende Irisblende unbrauchbar geworden. Ich klagte Schoenlein am frühen Morgen meine Noth, er prüfte aufmerksam den kleinen Apparat, nahm ihn dann mit sich in seine Arbeitsräume und am nächsten Tage lag die Blende, tadellos wieder hergestellt, auf meinem Tische. Schoenleins Interesse für Microscopie war übrigens nicht auf das Instrument und seine Nebenapparate beschränkt, er wusste sie auch vortrefflich zu gebrauchen und war in dem ihm näher liegenden Theil der histologischen Technik wohl bewandert. Noch jetzt bewahre ich aus seiner Hallenser und Breslauer Zeit einige mikroskopische Präparate bei mir, die erst nach Ueberwindung mancher technischen Schwierigkeiten sich gewinnen lassen und die als eine Probe seines Könnens auf diesem Gebiete sich auch jetzt noch sehen lassen können. Dass er auch die physiologische Chemie nicht brach hatte liegen lassen, beweisen die zwar kleinen, aber interessanten, in der physiologischen Abtheilung entstandenen Arbeiten über den Harn von Octopus und über Säuresecretion bei Schmetterlingen.

Aber Schoenlein hatte in Neapel nicht bloss eine Arbeitsstätte gefunden. In der Station, wo jeder, mag er nun wissenschaftliche Arbeiten zu fördern oder amtliche Geschäfte zu erledigen haben, mit seiner Zeit zu geizen hat, musste Manches unbesprochen bleiben, was ihm und mir am Herzen lag. Da führte mich Schoenlein abends in sein am Rione Amedeo hochgelegenes Haus, in dessen Fenster das nächtliche Glühen des Vesuvs hereinleuchtete, und hier, wo er sich seit einigen Jahren einen Hausstand gegründet hatte, an seinem eigenen Herde sprachen wir von Würzburg, der Heimath seiner jungen Gattin, tauschten gemeinsame Erinnerungen aus oder Schoenlein erzählte anschaulich von dem, was er in Chile gesehen und erlebt hatte, während der vom Apennin geholte Weihnachtsbaum brannte oder während wir den Eintritt des neuen Jahres erwarteten.

Bald darauf trennten wir uns für immer! Auf dem englischen Friedhofe zu Neapel ruht er nun von einer Thätigkeit, die er, von rastlosem Streben bis in weite Ferne getrieben, stets, wo auch die Stätte seiner Wirksamkeit war, dem Dienste der Wissenschaft geweiht hatte. Die Anerkennung seiner Leistungen ist ihm über das Grab hinaus gesichert, Ehre seinem Andenken!

Greifswald. B. Solger, M. A. N.

Verzeichniss der Arbeiten Schoenleins.

1878. Versuche über einige physiologische Wirkungen des Natriumcarbonates, Pflüger's Archiv f. d. ges. Physiol. Bd. 18 S. 26—38 (unter Bernstein's Leitung).

1879. Vergleichende Messungen der Gerinnungszeit des Wirbelthier-Blutes, Zeitschrift f. Biolog., Bd. 15, S. 394—424, (unter Vierordt's Leitung).

1880. Versuche über secundären Tetanus bei verschiedenen Reizfrequenzen, Inaug.-Dissertation, Halle a. S., 32 S.

1881. Ueber telephonische Wahrnehmung des Muskelstromes bei der Contraction (gemeinsam mit Bernstein), Sitzungsber. der Naturf. Ges. zu Halle.

1882. Ueber das Verhalten des secundären Tetanus bei verschiedener Reizfrequenz (Aus dem physiol. Institut zu Halle), Arch. f. Anat. u. Physiol., Physiol. Abth., Jahrg. 1882, S. 347—356.

1882. Zur Frage nach der Natur der Anfangszuckung (Aus dem physiol. Institut zu Halle), Ibd. S. 357—368.

1882. Ueber rhythmische Contractionen quergestreifter Muskeln auf tetanische Reizung, Ibd. S. 369—386.

1883. Ueber das Verhalten der Wärmeentwicklung in Tetanis verschiedener Reizfrequenz, Habilit.-Schrift, 48 S., 2 Taf., Halle a. S.

1886. Die Summation der negativen Schwankungen (Aus dem physiol. Institut zu Halle), Arch. f. Anat. u. Physiol. Physiol. Abth., Jahrg. 1886, S. 251—262, 1 Taf.

1889. Versuche über den zeitlichen Verlauf des Muskelstromes im Tetanus (Aus dem physiol. Institut zu Breslau), Arch. f. d. ges. Physiol., Bd. 45, S. 134—195, 2 Taf.

1893. Ueber das Herz von Aplysia limacina, Zeitschr. f. Biol., Bd. 30, S. 187—220, 2 Taf.

1894. Beobachtungen und Untersuchungen über den Schlag von Torpedo, Zeitschr. f. Biolog., Bd. 31, S. 449—533, 2 Taf.

1895. Gemeinschaftlich mit V. Willem (Gent): Observations sur la circulation du sang chez quelques poissons, Bullet. scientif. de la France et de la Belgique, Tome XXVI, S. 442—468, 4 Fig.

1895. Beobachtungen über Blutkreislauf und Respiration bei einigen Fischen (gemeinschaftlich mit Willem), Zeitschrift f. Biolog., Bd. 14, S. 511—547, 15 Fig.

1896. Beobachtungen und Untersuchungen über den Schlag von Torpedo. Zweite Mittheilung, Zeitschr. f. Biol., Bd. 33, S. 408—461, 2 Taf.

1898. Ueber Säuresecretion bei Schmetterlingen. — II. Ueber die Einwirkung der Wärme auf den Tonus der Muskeln von Schnecken und Holothurien. — III. Notiz über den Harn von Octopus macropus. Zeitschr. f. Biolog., Bd. 36, S. 523—548.

Die letzen sechs der aufgeführten Arbeiten sind aus der von Schoenlein geleiteten physiologischen Abtheilung der zoologischen Station zu Neapel hervorgegangen.

Eingegangene Schriften.

Ankäufe.

(Vom 15. Juli bis 15. August 1899.)

A. Koellicker's Handbuch der Gewebelehre des Menschen. Sechste umgearbeitete Auflage. Dritter Band von Victor von Ebner. Erste Hälfte: Verdauungs- und Geschmacksorgane, Milz, Respirationsorgane, Schilddrüse, Beischilddrüsen, Thymus, Carotidenknötchen, Harnorgane, Nebennieren. Leipzig 1899. 8°.

Geschenke.

(Vom 15. Juli bis 15. August 1899.)

Bibliotheca Zoologica II. Verzeichniss der Schriften über Zoologie, welche in den periodischen Werken enthalten und vom Jahre 1861—1880 selbständig erschienen sind mit Einschluss der allgemein-naturgeschichtlichen, periodischen palaeontologischen Schriften. Bearbeitet von Dr. O. Taschenberg. Fünfter Band. Signatur 451—583. Leipzig 1899. 8°.

Eduard Lang: Zur Cystoskopie. Endovesicale Bilder. — Spülcystoskop. — Desinfection. Sep.-Abz. — Eduard Deutsch: Einiges über Harnröhrenstricturen überhaupt und solche seltenerer Form. Sep.-Abz.

Arthur Wichmann: Ueber die Krystallformen der Albumine. Sep.-Abz.

Königliche Gesandtschaft der Niederlande. Handleiding tot de kennis der Flora van Nederlandsch Indië. Beschrijving van de families en geslachten der Nederl. Indische Phanerogamen door Dr. J. G. Boerlage. Tweede Deel. Dicotyledones Gamopetalae. Tweede Stuk. Bicarpellatae. Fam. LXXXIII. Oleaceae. — Fam. CII. Plantaginaceae. Leiden 1899. 8°.

Julius Franz: Die Figur des Mondes. Sep.-Abz.

Eduard Mazelle: Die Einrichtung der seismischen Station in Triest und die vom Horizontalpendel aufgezeichneten Erdbebenströmungen von Ende August 1896 bis Ende Februar 1899. Sep.-Abz.

Fritz Strassmann: Ueber den Durchgang des Sublimats durch den Placentarkreislauf. Sep.-Abz.

M. Eschenhagen: Werthe der erdmagnetischen Elemente zu Potsdam für das Jahr 1896, 1897. Sep.-Abz. — Ueber erdmagnetische Intensitätsvariometer. Sep.-Abz. — Ueber die Bedeutung magnetischer Beobachtungen im Ballon. Sep.-Abz. — Ueber einige Probleme des Erdmagnetismus und die Nothwendigkeit einer internationalen Organisation. Sep.-Abz.

F. Arnold: Lichenologische Fragmente 36. Sep.-Abz.

Hermann Strebel: Ueber Thierornamente auf Thongefässen aus Alt-Mexico. Berlin 1899. 4°.

Königliches Oberbergamt in Halle. Production der Bergwerke, Salinen und Hütten des preussischen Staates im Jahre 1898. Sep.-Abz.

Adalbert Geheeb: Bryologische Fragmente. IV. Sep.-Abz.

Paul Harzer: Ueber die Zeitbestimmung und Verticale des Polsternes. Leipzig 1899. 4°.

Tauschverkehr.

(Vom 15. Mai bis 15. Juni.)

Société d'Etude des Sciences naturelles Elbeuf. Bulletin 1897. Elbeuf 1898. 8°.

Académie des Sciences, Arts et Belles-Lettres, Dijon. Mémoires. Ser. IV. Tom. 6 Année 1897—98. Dijon 1898. 8°.

Société d'Agriculture, Sciences et Industrie, Lyon. Annales. Ser. VII Tom. 5 1897. Lyon, Paris 1898. 8°.

Académie des Sciences, Belles-Lettres et Arts, Lyon. Mémoires. Sciences et Lettres. Ser. III Tom. 5. Paris, Lyon 1898. 8°.

Société botanique. Lyon. Annales. Tom. XXIII. 1898. Lyon 1898. 8°.

Académie impériale des Sciences, St. Petersburg. Bulletin. Vol. XXXIII—XXXV. St. Petersburg 1890 bis 1894. 8°.

— Mémoires. Vol. VI Nr. 9, 11, 12, 13. Vol. VII Nr. 1, 2, 3. St. Petersburg 1898. 4°.

— Annuaire du Musée zoologique 1898 Nr. 3, 4. St. Petersburg 1898. 8°.

Physikalisches Central-Observatorium, St. Petersburg. Annales, Année 1897. St. Petersburg 1898. 4°.

Russische Entomologische Gesellschaft, St. Petersburg. Horae. Tom. XXXII Nr. 3, 4. St. Petersburg 1898. 8°.

Naturforscher-Gesellschaft bei der Universität Jurjeff (Dorpat). Sitzungsberichte. Bd. XII Hft. 1. 1898. Jurjeff (Dorpat) 1898. 8°.

Reale Accademia delle Scienze fisiche e matematiche, Neapel. Atti Ser. II, Vol. IX. Napoli 1899. 4°.

— Rendiconto. Ser. 3 Vol V Fasc. 4. Napoli 1899. 8°.

Accademia Gioenia di Scienze naturali, Catania. Bollettino F. 50—54. Catania 1898. 8°.

Societatea Geografica Romana, Bukarest. Buletin Anul XIX Trim. II, Anul XX Trim. I. Bucuresci 1899. 8°.

Royal Irish Academy, Dublin. Proceedings Ser. 3 Vol. V Nr. 2. Dublin 1899. 8°.

Anthropological Institute of Great Britain and Ireland, London. Journal. N. S. Vol. I Nr 3, 4. London 1899. 8°.

Société Hollandaise des Sciences, Harlem. Archives Néerlandaises des Sciences exactes et naturelles. Ser. II, Tom. II, Livr. 5. La Haye 1899. 8°.

Archives de Biologie. Publiées par Edouard van Beneden et Charles van Bambeke. Tom. XVI, Fasc. 1. Liége, Paris 1899. 8°.

Musée du Congo, Brüssel. Annales. Ser. I. Botanique, Tom. I, Fasc. 1, 2. Bruxelles 1898. 4°.

— Ser. II. Zoologie. Tom. I, Fasc. 1, 2. Bruxelles 1898. 4°.

Académie royale de Médecine, Brüssel. Bulletin. Ser. 4, Tom. XIII, Nr. 4. Bruxelles 1899. 8°.

Société géologique de Belgique, Brüssel. Annales Tom. XXVI, Livr. 2. Liége 1898—1899. 8°.

Videnskabs-Selskab, Christiania. Forhandlinger 1898. Nr. 1—5. Christiania 1898. 8°.

— Skrifter 1898, Nr. 1—10. Christiania 1898. 8°.

Kongelige Norske Videnskabers Selskab, Drontheim. Ti og et halvt års Meteorologiske Jagttagelser udførte i Trondhjem i årene 1885—1895 et bidrag til studiet af veirforholdene i det Trondhjemske af M. K. Håkonson-Hansen. Trondhjem 1896. 4°.

Kongelige Vetenskaps Akademie, Stockholm. Oefversigt Jg. 55. 1898. Stockholm 1899. 8°.

Museum, Bergen. Skifter VI. Bergen 1899. 4°.

— Arbog. 1894/95, 1896, 1897, 1898. Bergen 1896—1899. 8°.

Botaniske Forening, Kopenhagen. Botanisk Tidsskrift. Bd. 22, Hft. 2. Kjøbenhavn 1899. 8°.

Nova Scotian Institute of Science, Halifax. Proceedings and Transactions. Vol. IV, P. 4. Halifax 1898. 8°.

American Academy of Arts and Sciences, Boston. Proceedings. Vol. XXXIV, Nr. 11—14. Boston 1899. 8°.

Academy of Natural Sciences, Philadelphia. Proceedings 1898. P. III. Philadelphia 1899. 8°.

American Philosophical Society, Philadelphia. Proceedings. Vol. XXXVII, Nr. 158. Philadelphia 1898. 8°.

Smithsonian Institution, Washington. Annual Report 1897. Washington 1898. 8°.

— Smithsonian Miscellaneous Collections 1170. Washington 1899. 8°.

— United States National Museum. Proceedings. Vol. 18, 20. Washington 1896, 1898. 8°.

— — Bulletin. Nr. 47, P. II, III. Washington 1898. 8°.

American Geographical Society, New York. Bulletin. Vol. XXXI, Nr. 2. New York 1899. 8°.

Public Museum, Milwaukee. Annual Report XVI. Milwaukee 1898. 8°.

U. S. Department of Agriculture, Washington. Division of Biological Survey. North American Fauna Nr. 14. Washington 1898. 8°.

— Yearbook 1898. Washington 1899. 8°.

John Crerar Library, Chicago. Annual Report for the year 1898. Chicago 1899. 8°.

Zoological Society, Philadelphia. Annual Report XXVII. Philadelphia 1899. 8°.

Geological Survey of India, Calcutta. Memoirs. Palaeontologia Indica. Ser. XV, Vol. 1, P. 2. Calcutta 1897. 4°.

— A Manual of the Geology of India. Economic Geology. P. I. Calcutta 1898. 8°.

Department of Mines and Agriculture, Sydney. Memoirs of the Geological Survey of New South Wales. Ethnological Series Nr. 1. Sidney 1899. 4°.

(Vom 15. Juni bis 15. Juli 1899.)

Gesellschaft für Erdkunde in Berlin. Verhandlungen 1899. Nr. 2—4. Berlin, London, Paris. 1899. 8°.

Gesellschaft Urania in Berlin. Himmel und Erde. Jg. XI, Hft. 7—9. Berlin 1899. 8°.

Hydrographisches Amt des Reichs-Marine-Amts in Berlin. Nachrichten für Seefahrer. Jg. XXX, Nr. 9 bis 25. Berlin 1899. 8°.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Redigirt von Dr. H. Potonié. Bd. XIV, Hft. 3—6. Berlin 1899. 4°.

Deutsche Kolonialgesellschaft in Berlin. Deutsche Kolonialzeitung. Jg. XII, Nr. 11—25. Berlin 1899. 4°.

Gesellschaft der Kakteenfreunde Deutschlands in Berlin. Monatsschrift für Kakteenkunde. Jg. IX, Nr. 3—6. Berlin 1899. 8°.

Gartenflora. Zeitschrift für Garten- und Blumenkunde. (Begründet von Eduard Regel.) Jg. 48, Hft. 4—12. Herausgegeben von L. Wittmack. Berlin 1899. 8°.

Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen. Organ für naturwissenschaftliche Forschungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft. Unter Mitwirkung sämmtlicher Deutschen Versuchs-Stationen. Herausg. von Dr. Friedrich Nobbe. Bd. LI, Hft. 4—6. Berlin 1899. 8°.

Deutsche Botanische Monatsschrift. Herausg. von Prof. Dr. H. Leimbach. XVII. Jg., Hft. 1—5. Arnstadt 1899. 8°.

Geographische Gesellschaft in Bremen. Deutsche geographische Blätter. Bd. XX, Hft. 1. Bremen 1899. 8°.

Deutsche Seewarte in Hamburg. Annalen der Hydrographie und maritimen Meteorologie. Jg. XXVII, Hft. 4—6. Berlin 1899. 8°.

Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig. Berichte Bd. 51, Nr. I—III. Leipzig 1898. 8°.

Insekten-Börse. Internationales Organ der Entomologie. Jg. XVI, Nr. 11—26. Leipzig 1899. 4°.

Der Zoologische Garten. (Zoologischer Beobachter.) Zeitschrift für Beobachtung, Pflege und Zucht der Thiere. Jg. XL, Nr. 3—6. Frankfurt a. M. 1899. 8°.

Allgemeine Botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc. Herausgeg. von A. Kneucker. 1899. Nr. 3—6. Karlsruhe 1899. 8°.

Königlich Bayerische Akademie der Wissenschaften in München. Sitzungsbericht der mathematisch-physikalischen Classe. 1899. Hft. 1. München 1899. 8°.

Deutsche Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte in München. Correspondenzblatt. Jg. XXX, Nr. 1—3. München 1899. 4°.

Biologisches Centralblatt. Unter Mitwirkung von Dr. M. Reess und Dr. E. Selenka, herausgeg. von Dr. J. Rosenthal. Bd. XIX, Nr. 6—12. Erlangen 1899. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein in Magdeburg. Jahresbericht und Abhandlung. 1894[II]—1896. Magdeburg 1896. 8°.

K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien. Verhandlungen 1899. Nr. 1—8. Wien 1899. 8°.

K. K. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien. Verhandlungen. Bd. XLIX. Hft. 2—5. Wien 1899. 8°.

K. K. Gartenbau-Gesellschaft in Wien. Wiener illustrirte Gartenbau-Zeitung. 1899. Hft. 3—5. Wien 1899. 8°.

Oesterreichischer Touristen-Club in Wien. Mittheilungen der Section für Naturkunde. Jg. XI, Nr. 3 bis 5. Wien 1899. 4°.

Anthropologische Gesellschaft in Wien. Mittheilungen. Bd. XXIX, Hft. 2. Wien 1899. 4°.

K. K. Gartenbau-Gesellschaft in Steiermark, in Graz. Mittheilungen 1899. Nr. 4—6. Graz 1899. 8°.

Rovartani Lapok. Herausgeg. von Abafi-Aigner und Zablonowski. Kötet VI. Füzet 4, 5. Budapest 1899. 8°.

Oesterreichische botanische Zeitschrift. Herausgegeben von Dr. Richard R. von Wettstein. Jg. XLIX, Nr. 4—6. Wien 1899. 8°.

Akademie der Wissenschaften in Krakau. Anzeiger. 1899 Februar—Mai. Krakau 1899. 8°.

Societas Entomologica. Jg. XVI, Nr. 1—6. Zürich 1899. 4°.

Académie Royale de Médecine de Belgique, Brüssel. Bulletin. Sér. IV, Tom. XII, Nr. 1. Bruxelles 1899. 8°.

Kaiserliche Universität St. Wladimir, Kiew. Universitäts-Nachrichten. Tom. XXXIX, Nr. 1, 2. Kiew 1899 8°. (Russisch).

Club Alpin de Crimée, Odessa. Bulletin 1899. Nr. 1—4. Odessa 1899. 8°. (Russisch).

Académie des Sciences, Paris. Comptes rendus hebdomadaires des séances. Tom. CXXVIII, Nr. 11 bis 26. Paris 1899. 4°.

Société de Biologie, Paris. Comptes rendus hebdomadaires. 1899. No. 9—21. Paris 1899. 8°.

Société anatomique, Paris. Bulletin et Mémoires. Ser. 6, Tom. I. 1899 Februar — Mai. Paris 1899. 8°.

Annales des Mines. Sér. IX, Tom. XV, Livr. 2—4. Paris 1899. 8°.

Muséum d'Histoire naturelle, Paris. Nouvelles Archives. Ser. 3, Tom. X, Fasc. 1, 2. Paris 1898. 4°.

— Bulletin. Année 1898. Nr. 6—8. 1899. Nr. 1, 2. Paris 1898, 1899. 8°.

Société géologique de France, Paris. Bulletin. Ser. 3, Tom. XXVII. 1899. Paris 1899. 8°.

Institut Colonial, Marseille. Annales. Vol. 5. Macon, Marseille 1899. 8°.

Geologists' Association, London. Proceedings. Vol. XVI, P. 1, 2. London 1899. 8°.

Mineralogical Society, London. Mineralogical Magazine and Journal. Vol. XII, Nr. 55. London 1899. 8°.

Royal Astronomical Society, London. Monthly Notices. Vol. XLIX, Nr. 7, 8. London 1899. 8°.

Meteorological Office, London. Weekly Weather Report. Vol. XVI, Nr. 10—24. London 1899. 8°.

Pharmaceutical Society of Great Britain, London. Pharmaceutical Journal and Transactions. Nr. 1499 bis 1513. London 1899. 4°.

Royal Geographical Society, London. The Geographical Journal. Vol. XIII, Nr. 4—6. London 1899. 8°.

Chemical Society, London. Journal. Nr. 436 bis 439. London 1899. 8°.

— Proceedings. Nr. 206—212. London 1899. 8°.

Royal Society, London. Proceedings. Nr. 410 bis 415. London 1899. 8⁰.

Royal Microscopical Society, London. Journal 1899. P. 2, 3. London 1899. 8⁰.

Zoological Society, London. Proceedings 1898. P. IV. 1899. P. I. London 1899. 8⁰.

Geological Society, London. Quarterly Journal. Vol. LV, P. 2, Nr. 218. London 1899. 8⁰.

Manchester Geological Society. Transactions Vol. XXV, P. 16. Vol. XXVI, P. 1, 2. Manchester 1898. 1899. 8⁰.

Manchester Literary and Philosophical Society. Memoirs and Proceedings. Vol. 43, P. I—3. Manchester 1898. 1899. 8⁰.

The Irish Naturalist. A monthly Journal of General Irish Natural History. Edited by George H. Charpenter and R. Lloyd Praeger. Vol. VIII Nr. 4—6. Dublin 1899. 8⁰.

Biblioteca Nazionale Centrale, Florenz. Bolletino della pubblicazioni italiane Nr. 317—323. Firenze 1899. 8⁰.

Monitore Zoologico Italiano. (Pubblicazioni italiane di Zoologia, Anatomia, Embriologia.) Diretto dal Giulio Chiarugi ed Eugenio Ficalbi. Anno X, Nr. 3—5. Firenze 1899. 8⁰.

Società degli spettroscopisti italiani. Rom. Memorie. Vol. XXVIII, Disp. 1—4. Roma 1899. 4⁰.

Reale Accademia dei Lincei, Rom. Classe di scienze fisiche, matematiche e naturali. Atti Rendiconti. Ser. V, 1898, 1. Semestre, Vol. VIII, Fasc. 5 bis 10. Roma 1898, 1899. 8⁰.

— Classe di scienze morali, storiche e filologiche. Atti. Ser. V, Vol. VI, P. 2. December 1898. Roma 1898. 4⁰.

— — Atti. Ser. V, Vol. VI. Roma 1898. 4⁰.

— — Rendiconti. Ser. V, Vol. VIII, Fasc. 1, 2. Roma 1899. 8⁰.

Reale Accademia delle Scienze, Turin. Atti. Vol. XXIV, Disp. 5—10. Torino 1899. 8⁰.

Meteorological Service, Dominion of Canada, Toronto. Monthly Weather Review. 1898. December. 1899 Januar—März. Toronto 1898. 1899. 4⁰.

Natural Science Association of Staten Island, New Brighton. Vol. VII, Nr. 5, 6. New Brighton 1899. 8⁰.

American Journal of Science. Editor Edward S. Dana. Ser. IV, Vol. VII, 40—42. New Haven 1899. 8⁰.

Franklin Institute, Philadelphia. Journal. Nr. 879 bis 882. Philadelphia 1898. 8⁰.

The American Naturalist. A monthly Journal devoted to the natural sciences in their widest sense. Nr. 387—389. Philadelphia 1899. 8⁰.

Observatorio meteorologico central, Mexico. Boletin mensual. November, December 1898. Januar. 1899. Mexico 1898. 1899. 4⁰.

Sociedad científica „Antonio Alzate", Mexico. Memorias y Revista. Tom. XII, (1898—98), Nr. 1 bis 3. Mexico 1899. 8⁰.

Sociedad científica Argentina, Buenos Aires. Anales. Tom. XLVII, Entr. 2—4. Buenos Aires. 1899. 8⁰.

Museo Nacional, Montevideo. Anales. Tom. III, Fasc. 11. Montevideo 1899. 8⁰.

Vereeniging tot Bevordering der geneeskundige Wetenschappen in Nederlandsch-Indië, Batavia. Geneeskundig Tijdschrift voor Nederlandsch-Indië. Deel XXXIX, Afl. 1, 2. Batavia 1899. 8⁰.

Kansas University, Lawrence. Quarterly. Vol. VIII, Nr. 1. Lawrence 1899. 8⁰.

Johns Hopkins University, Baltimore. Circulars. Vol. XVIII, Nr. 140. Baltimore 1899. 4⁰.

Kaiserlich-Japanische Universität, Tokio. Mittheilungen aus der medicinischen Fakultät. Bd. IV, Nr. 5. Tokio 1899. 8⁰.

— College of Science. Journal. Vol. XI, P. 2. Tokio 1899. 8⁰.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle. Zeitschrift für Naturwissenschaften. Bd. 71, Hft. 6. Stuttgart 1899. 8⁰.

Medicinisch-naturwissenschaftliche Gesellschaft in Jena. Jenaische Zeitschrift für Naturwissenschaft. Bd. 33. (N. F. Bd. 26), Hft. 1. Jena 1899. 8⁰.

Verein für Erdkunde und Grossherzogliche Geologische Landesanstalt in Darmstadt. Notizblatt. Folge IV, Hft. 19. Darmstadt 1898. 8⁰.

Königliche Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen. Nachrichten. Geschäftliche Mittheilungen 1898, Hft. 2. Göttingen 1899. 8⁰.

— Mathematisch-physikalische Klasse. Nachrichten. 1898, Hft. 1. Göttingen 1899. 8⁰.

— Philologisch-historische Klasse. Abhandlungen. N. F. B. II, Nr. 8. Berlin 1899. 4⁰.

Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig. Abhandlungen der mathem.-physischen Classe. Bd. XXV, Nr. 1, 2. Leipzig 1898. 8⁰.

Verein für Erdkunde in Leipzig. Mittheilungen 1898. Leipzig 1898. 8⁰.

— Wissenschaftliche Veröffentlichungen. Bd. III, Hft. 3. Leipzig 1898. 8⁰.

Verein für vaterländische Naturkunde in Württemberg, in Stuttgart. Jahreshefte. Jg. 55. Stuttgart 1898. 8⁰.

Naturwissenschaftlicher Verein für den Regierungsbezirk Frankfurt a. O. Societatum Litterae. Jg. XII, Nr. 6—12. Frankfurt a. O. 1898. 8⁰.

— Helios. Abhandlungen und Mittheilungen aus dem Gesammtgebiet der Naturwissenschaften. Berlin 1899. 8⁰.

Verein der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg zu Güstrow. Archiv. Jg. 52, Abthl. 2. Jg. 53, Abth. 1. Güstrow 1899. 8⁰.

Verein der Naturfreunde in Reichenberg i. B. Mittheilungen. Jg. 30. Reichenberg 1899. 8°.

K. K. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien. Jahrbücher. Jg. 1895, 1896, 1898. Wien 1898, 1899. 4°.

Verein der Aerzte in Steiermark, Graz. Mittheilungen. 35. Jg. Graz 1898. 8°.

K. K. Sternwarte in Prag. Magnetische und meteorologische Beobachtungen im Jahre 1898. 59. Jg. Prag 1898. 8°.

Böhmischer Forstverein in Prag. Vereinsschrift für Forst-, Jagd- und Naturkunde. Hft. 218. Prag 1898. 8°.

Société Vaudoise des Sciences naturelles Lausanne. Bulletin. Vol. XXXIV, Nr. 131. Lausanne 1899. 8°.

Schweizerische Naturforschende Gesellschaft in Bern. Verhandlungen. 80. und 81. Jahresversammlung. Luzern, Bern 1898. 8°.

Institut micrographique, Löwen. La Cellule. Tom. XVI, Fasc. 1. Lierre, Louvain 1899. 4°.

Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap, Amsterdam. Het aandeel der Nederlanders in de ontdekking van Australië 1606—1765. Leiden 1899. 4°.

Société royale belge de Géographie, Brüssel. Bulletin. Année 23, 1899, Nr. 2. Bruxelles 1899. 8°.

Royal meteorological Office, London. Meteorological Observations 1895. Edinburgh 1899. 4°.

— Hourly Means 1895. London 1899. 4°.

Royal Meteorological Society, London. The Meteorological Record. Vol. XVII, Nr. 72. London 1899. 8°.

— Quarterly Journal. Vol. XXV, Nr. 110. London 1899. 8°.

Royal Observatory, Greenwich. Report 1899. Greenwich 1899. 4°.

Manchester Museum. Publication 25, 26, 27. Manchester 1899. 8°.

North of England Institute of Mining and Mechanical Engineers, Newcastle-upon-Tyne. Transactions Vol. XLVIII, P. 2, 3, 4. Newcastle-upon-Tyne 1899. 8°.

Royal Dublin Society, Dublin. Scientific Transactions. Vol. VI, Nr. 14—16. Vol. VII, Nr. 1. Dublin 1898. 4°.

— Scientific Proceedings. N. S. Vol. VIII, P. 6. Dublin 1898, 8°.

Liverpool Geological Society. Proceedings. Vol. VIII, P. 2. Liverpool 1898. 8°.

Faculté des Sciences, Marseille. Annales. Tom. IX. Paris 1899. 4°.

Zoologisches Museum an der Universität Kopenhagen. The Danish Ingolf-Expedition. Vol. I, P. 1. Vol. III, P. 1. Copenhagen 1899. 4°.

Académie Royale des Sciences et des Lettres de Danemark, Kopenhagen. Mémoires. Section des Sciences. Ser. 6, Tom. IX, Nr. 1, 2. Tom. X, Nr. 1. Kjøbenhavn 1898, 1899. 4°.

Académie Royale des Sciences et des Lettres de Danemark, Kopenhagen. Section des Lettres. Ser. 6, Tom. IV, Nr. 6. Kjøbenhavn 1899. 4°.

— Bulletin. 1899, Nr. 2, 3. Kjøbenhavn 1899. 8°.

Danske Meteorologiske Institut, Kopenhagen. Nautisk-Meteorologiske Observationes 1898. Kjøbenhavn 1898. 4°.

Società Toscana di Scienze Naturali, Pisa. Atti. Processi verbali. Vol. XI, p. 109—158. Pisa 1899. 8°.

Reale Istituto Lombardo die Scienze e Lettere, Mailand. Memorie. Classe die Scienze matematiche e naturali. Vol. XVII, Fasc. 4. Milano 1894. 4°.

— Rendiconti. Ser. II, Vol. 27. Milano 1894. 8°.

— Atti della Fondazione scientifica Cagnola dalla sua Instituzione in Poi. Vol. 12, 13. Milano 1894, 1895. 8°.

Accademia delle Scienze fisiche e matematiche, Neapel. Rendiconto. Ser. 3, Vol. 5, Fasc. 2, 3. Napoli 1898. 8°.

Accademia Gioenia di Scienze naturali, Catania. Bollettino. Fasc. 58, 58, 59. Catania 1899. 8°.

Revista italiana di Paleontologia. Redattori: Vittoria Simonelli ed Paolo Vinassa. Anno IV, Fasc. 4, Anno V, Fasc. 1. Parma 1899. 8°.

Société impériale des naturalistes, Moskau. Bulletin. Année 1898, N. 4. Moscou 1899. 8°.

— Nouveaux Mémoires. Tom. XI, Livr. 7. Tom. XVI, Livr. 1. Moscou 1898. 4°.

Institut impérial de Médecine expérimentale, St. Petersburg. Archives des Sciences biologiques. Tom. VII, Nr. 1, 2. St. Petersburg 1899. 4°.

Comité géologique, St. Petersburg. Mémoires. Vol. VIII, Nr. 4, Vol. XII, Nr. 3. St. Petersburg 1898, 1899. 4°.

— Bulletin. 1898. Vol. XVI, No. 6—10, 1899, Vol. XVIII, Nr. 1, 2. St. Petersburg 1898, 1899. 8°.

Russisch-Kaiserliche Mineralogische Gesellschaft, St. Petersburg. Verhandlungen. Ser. II, Bd. 36, Lfg. 1. St. Petersburg 1899. 8°.

Kaiserlicher Botanischer Garten, St. Petersburg. Acta. Tom. XV. St. Petersburg 1898. 8°.

Societatea Geografică Romînă, Bukarest. Marele Dicționar Geografic al Romîniei. Vol. II, Fasc. 2, 9. București 1899. 4°.

Commission géologique de Finlande, Helsingfors. Bulletin. Nr. 8. Helsingfors 1898. 8°.

Geological Survey of Alabama. University. Report on the Valley, Regions of Alabama. P. II. Montgomery, Ala 1897. 8°.

United States Geological Survey, Washington. Annual Report XVIII 1896/97, P. 2, 5. Washington 1897, 1898. 8°.

The Monist. A quarterly Magazine devoted to the Philosophy of Science. Editor: Dr. Paul Carus. Vol. 9, Nr. 9. Chicago 1894. 8°.

Geschlossen am 31. August 1899. Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3.) Heft XXXV. — Nr. 9. September 1899.

Amtliche Mittheilungen.

Veränderung im Personalbestande der Akademie.

Gestorbenes Mitglied:

Am 13. September 1899 in Wien: Herr Dr. **Carl Stoerk**, Professor für Laryngologie und Kehlkopfkrankheiten an der Universität in Wien. Aufgenommen den 17. October 1888.

Dr. **K. v. Fritsch.**

Beitrag zur Kasse der Akademie.

		Rmk.	Pf.
September 29. 1899.	Von Hrn. Dr. F. Noetling in Calcutta Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—

Dr. **K. v. Fritsch.**

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. August bis 15. September 1899).

A. Klossovsky: Vie physique de notre planète devant les lumières de la science contemporaine. Odessa 1899. 8°.

J. Deichmüller: Neue Urnenfelder aus Sachsen. I. Sep.-Abz.

Richard Wegner: Der Wegner-Motor. Eine neue Wärmekraftmaschine für kleinste und grösste Ausführungen mit bisher unerreichter Wärmeausnutzung. Britz bei Berlin S. 1899. 8°.

Paul Knuth: Handbuch der Blüthenbiologie unter Zugrundelegung von Hermann Müllers Werk: „Die Befruchtung der Blumen durch Insekten". II. Bd.: Die bisher in Europa und im arktischen Gebiet gemachten Blüthenbiologischen Beobachtungen. 2. Theil: Lobeliaceae bis Gnetaceae. Leipzig 1899. 8°.

Antonio de Gordon y de Acosta: Consideraciones sobre la voz humana. Habana 1899. 8°.

Königlich Geodätisches Institut, Potsdam. Jahresbericht für die Zeit vom April 1898 bis April 1899. Potsdam 1899. 8°.

Tauschverkehr.

(Vom 15. Juni bis 15. Juli 1899).

The Journal of Comparative Neurology. A quarterly periodical devoted to the Comparative Study of the Nervous System. Edited by C. L. Herrick. Vol. IX, Nr. 2, June 1899. Granville 1899. 8°.

Meteorological Service of Canada, Toronto. Report 1896. Vol. 1, 2. Ottawa 1898. 8°.

Deutscher wissenschaftlicher Verein, Santiago de Chile. Verhandlungen. Bd. III, Hft. 6. Valparaiso 1898. 8°.

Museo Nacional, Montevideo. Anales. Tom. II, Fasc. 11. Montevideo 1899. 8°.

Sociedad cientifica Argentina, Buenos Aires. Anales. Tom. 47, Entr. 5. Buenos Aires 1898. 8°.

Museo nacional de Buenos Aires. Anales. Tom. VI (Ser. 2, Tom. III). Buenos Aires 1899. 8°.

— Comunicationes. Tom. I, Nr. 3. Buenos Aires 1899. 8°.

Department of Mines and Agriculture, Geological Survey, Sydney. Mineral Resources Nr. 5. Sydney 1899. 8°.

— Records. Vol. VI, Bd. 2. Sydney 1899. 8°.

Linnean Society of New South Wales, Sydney. Proceedings. Vol. XXIII, P. 4. Nr. 92. Sydney 1898. 8°.

Australasian Association for the Advancement of Science, Sydney. Report. Vol. VII, 1898. Sydney 1898. 8°.

(Vom 15. Juli bis 15. August 1899.)

Freies Deutsches Hochstift in Frankfurt a. M. Berichte. N. F. Bd. 15, Jg. 1899, Hft. 2. Frankfurt a. M. 1899. 8°.

Medizinisch-naturwissenschaftliche Gesellschaft in Jena. Denkschriften. Bd. IV, Lfg. 2. Bd. VI, Lfg. 2. Bd. VII, Lfg. 2. Jena 1898. 1899. 4°.

Entomologischer Verein in Berlin. Berliner Entomologische Zeitschrift. Bd. 44, Hft. 1—2. Berlin 1899. 8°.

Entomologischer Verein in Stettin. Stettiner Entomologische Zeitung. 59. Jg., Nr. 11—12. Stettin 1898. 8°.

Verein für Mathematik und Naturwissenschaften in Ulm a. D. Jahreshefte. Jg. 1—8. Ulm 1888 bis 1895. 8°.

Königliche Gesellschaft in Göttingen. Nachrichten. Geschäftliche Mittheilungen 1899. Hft. I. Göttingen 1897. 8°.

Allgemeine Entomologische Gesellschaft. Illustrierte Zeitschrift für Entomologie. Bd. 1, 2, 3, Nr. 1 bis 15. Neudamm 1896—1899. 8°.

Wetterwarte der Magdeburgischen Zeitung. Jahrbuch der Meteorologischen Beobachtungen im Jahre 1897. Bd. XVI, Jg. XVII. Magdeburg 1899. 4°.

Königlich Bayerische Akademie der Wissenschaften in München. Abhandlungen der mathematisch-physikalischen Classe. Bd. XIX, Abth. 3, Bd. XX, Abth. 1. München 1899. 4°.

— Karl Goebel: Ueber Studium und Auffassung der Anpassungserscheinungen bei Pflanzen. München 1899. 4°.

— Ferdinand Lindemann: Gedächtnissrede auf Philipp Ludwig von Seidel. München 1898. 4°.

Medizinisch-Naturwissenschaftliche Gesellschaft in Jena. Jenaische Zeitschrift für Naturwissenschaft. Namen- und Sachregister zu den Bänden 1—30. Bearbeitet von Dr. Fritz Römer. Jena 1899. 8°.

Deutsche Geologische Gesellschaft in Berlin. Zeitschrift. Bd. LI, Hft. 1. Berlin 1899. 8°.

Oekonomische Gesellschaft im Königreich Sachsen, in Dresden. Mittheilungen 1898—1899. Dresden 1899. 8°.

Deutsche Seewarte in Hamburg. Aus dem Archiv. XXI. Jg. 1898. Hamburg 1898. 4°.

Grossherzoglich Hessische Geologische Landesanstalt in Darmstadt. Abhandlungen. Bd. III, Hft. 4. Darmstadt 1899. 8°.

Hamburger Sternwarte. Mittheilungen. Nr. 5. Hamburg 1899. 8°.

Direction der geologischen Landesuntersuchung von Elsass-Lothringen in Strassburg. Abhandlungen zur geologischen Specialkarte von Elsass-Lothringen. N. F. Hft. III. Strassburg 1899. 8°.

Deutsche Entomologische Gesellschaft in Berlin. Deutsche Entomologische Zeitschrift. Jg. 1899, Hft. 1. London, Berlin, Paris 1899. 8°.

Verein für siebenbürgische Landeskunde in Hermannstadt. Archiv. N. F. Bd. 29, Hft. 1. Hermannstadt 1898. 8°.

Ungarischer Karpathenverein in Igló. Jahrbuch. Jg. XXV, 1898. XXVI, 1899. Igló 1898, 1899. 8°.

Nordböhmischer Excursions-Club in Leipa. Mittheilungen. Jg. 22, Hft. 2, 3. Leipa 1899. 8°.

Böhmischer Jagdverein in Prag. Vereinsschrift für Forst-, Jagd- und Naturkunde. Hft. 219. Prag 1899. 8°.

K. K. Naturhistorisches Hofmuseum in Wien. Annalen. Bd. XIII, Nr. 4. Wien 1898. 8°.

K. K. Hydrographisches Central-Bureau in Wien. Jahrbuch. Jg. I—IV, 1893—1896. Wien 1895 bis 1898. 4°.

K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien. Jahrbuch. Jg. 1898, Bd. XLVIII, Hft. 3—4. Jg. 1899, Bd. XLIX, Hft. 1. Wien 1899. 8°.

Museum Francisco-Carolinum in Linz. 57. Jahres-Bericht nebst der 57. Lieferung der Beiträge zur Landeskunde von Oesterreich ob der Enns. Linz 1899. 8°.

Schweizer Alpenclub in Glarus. Jahrbuch. Jg. XXXIV, 1898/9. Bern 1899. 8°.

Société Neuchateloise de Géographie, Neuchatel. Bulletin. Vol. 6, 8—11. Neuchatel 1891—1899. 8°.

Naturforschende Gesellschaft in Bern. Mittheilungen aus dem Jahre 1897. Nr. 1436—1450. Bern 1898. 8°.

Gartenbau-Verein, Riga. 22. Jahresbericht 1898. Riga 1899. 8°.

Kaiserlich Russische Geographische Gesellschaft, St. Petersburg. Report 1898. St. Petersburg 1899. 8°. (Russisch.)

Neurussische Naturforscher-Gesellschaft, Odessa. Mittheilungen der mathematischen Abtheilung. Tom. XVI, XIX. Odessa 1897. 8°.

— Mémoires. Tom. XXII, Nr. 2. Odessa 1898. 8°.

Commission géologique de la Finlande, Helsingfors. Bulletin. Nr. 6. Helsingfors 1899. 8°.

Edinburgh Geological Society. Transactions. Vol. VII. P. 4. Edinburgh 1899. 8°.

Manchester Museum. Report 1898/9. Manchester 1899. 8°.

Rousdon Observatory, Devon. Meteorological Observations for the year 1899. Vol. XV. London 1899. 4°.

Société de Médecine, Rouen. Bulletin. Ser. 2, Vol. 12. Année 1898. Rouen 1899. 8°.

Société géologique de Belgique, Lüttich. Annales. Tom. XXVI. Livr. 3. Liége 1899. 8°.

Société royale de Botanique de Belgique, Brüssel. Bulletin. Tom. 37. Bruxelles 1898. 8°.

Société belge de Microscopie, Brüssel. Bulletin. 1898—1899. Bruxelles 1899. 8°.

Société royale malacologique de Belgique, Brüssel. Annales. Tom. XXXII. Année 1897. Bruxelles 1899. 8°.

Natuurkundig Genootschap, Groningen. Verslag 98. Groningen 1899. 8°.

— Bijdragen tot de kennis van de Provincie Groningen en omgelegen streken. Deel I, Stuk 1. Groningen 1899. 8°.

Wiskundig Genootschap, Amsterdam. Nieuw Archief voor Wiskunde. Treede Reeks. Deel IV, Stuk 2. Amsterdam 1899. 8°.

— Wiskundige opgaven met de oplossingen. Deel VII, Stuk 7. Deel VIII, Stuk 1. Amsterdam 1899. 8°.

— Revue semestrielle des publications mathématiques. Tom. VII, P. 2. Amsterdam, Leipzig, Paris, London und Edinburg 1899. 8°.

Société Hollandaise des Sciences, Harlem. Archives Néerlandaises des Sciences exactes et naturelles. Ser. II, Tom. III, Livr. 1. La Haye 1899. 8°.

— Oeuvres complètes de Christiaan Huygens VIII. La Haye 1899. 4°.

Musée Teyler, Harlem. Archives. Ser. II, Vol. VI, P. 3. Harlem, Paris, Leipzig 1899. 4°.

Società Veneto-Trentina di Scienze naturali, Padua. Bullettino. Tom. VI, Nr. 4. Padova 1899. 8°.

R. Comitato Geologico d'Italia, Rom. Bollettino 1898. Nr. 4. Roma 1898. 8°.

R. Istituto Lombardo di Scienze e Lettere, Mailand. Memorie. Classe di Lettere e Scienze storiche e morali. Vol. XX, F. 1. Milano 1895. 4°.

R. Accademia medica, Genua. Bollettino. Anno XIV, Nr. 1, 2. Genova 1897. 8°.

Kongl. Svenska Vetenskaps-Akademie, Stockholm. Bihang. Bd. 24. Stockholm 1899. 8°.

— Handlingar. Bd. 30, Nr. 1—3. Bd. 31, Nr. 1 bis 3. Stockholm 1898. 4°.

— Accessions-Katalog 13. 1898. Stockholm 1899. 8°.

Sveringes Geologiska Undersökning, Stockholm. Afhandlingar och uppsatser. Ser. Aa, Nr. 104, Ser. Ac, Nr. 34. Ser. Ba, Nr. 5. Ser. C, Nr. 162, 176—179, 181, 182. Stockholm 1898, 1899. 4° u. 8°.

Academy of Natural Sciences, Philadelphia. Journal. Ser. II, Vol. XI, P. 2. Philadelphia 1899. 4°.

United States Geological Survey, Washington. Annual Report 1896/97. P. 1, III, IV. Washington 1898—1899. 8°.

Smithsonian Institution, Washington. Miscellaneous Collections. Vol. XXXIX. Washington 1899. 8°.

Museum of Comparative Zoology, Cambridge. Bulletin. Vol. XXXIII, Vol. XXXV. Nr. 1, 2. Cambridge, Mass. U. S. A. 1899. 8°.

Boston Society of Natural History. Memoirs. Vol. V, Nr. 4, 5. Boston 1899. 4°.

— Proceedings. Vol. 28, Nr. 13—16. Boston 1899. 8°.

American Academy of Arts and Sciences, Boston. Proceedings. Vol. XXXIV, Nr. 15—20. Boston 1899. 8°.

Denison University, Granville, Ohio. Bulletin of Scientific Laboratories. Vol. XI, Nr. 4—8. Granville, Ohio 1898. 1899. 8°.

Maryland Geological Survey, Baltimore. Vol. I, II. Baltimore 1897. 1898. 8°.

American Geographical Society, New York. Bulletin. Vol. XXXI, Nr. 3. New York 1899. 8°.

New York Academy of Sciences. Vol. XI, P. 3. Vol. XII, P. 1. New York 1898. 1899. 8°.

Astronomical Observatory of Yale University, New Haven. Transactions. Vol. I, No. 1—5. New Hawen 1887—1896. 4°.

— Report 1880—1899. New Hawen 1881 bis 1899. 8°.

Chicago Academy of Sciences. Bulletin Nr. II of the Geological and Natural History Survey. Chicago 1897. 8°.

— XIV. Annual Report for the year 1897. Chicago 1898. 8°.

Massachusetts Horticultural Society, Boston. Transactions for the year 1898. P. II. Boston 1899. 8°.

Johns Hopkins University, Baltimore. Memoirs from the Biological Laboratory II. IV, 3. Baltimore 1893, 1899. 4°.

Johns Hopkins University, Baltimore. Studies in Historical and Political Science. Ser. XVI, Nr. 10—12. Ser. XVII, Nr. 1—5. Baltimore 1898, 1899. 8⁰.

— American Journal of Philology. Vol. XIX, Nr. 2—4. Baltimore 1898. 8⁰.

— American Chemical Journal. Vol. XX, Nr. 8 bis 10. Vol. XXI, Nr. 1—5. Baltimore 1898, 1899. 8⁰.

— American Journal of Mathematics. Vol. XX, Nr. 4. Vol. XXI, Nr. 1, 2. Baltimore 1898. 1899. 4⁰.

Accademia National de Ciencias, Cordoba. Boletin. Tom. XVI, Entr. 1. Buenos Aires 1899. 8⁰.

Sociedad científica „Antonio Alzate“, Mexico. Memorias y Revista. Tom. XII, 1898—99, Nr. 4 bis 6. México 1899. 8⁰.

Department of Mines, Melbourne. Annual Report 1898. Melbourne 1899. 4⁰.

Observatory, Melbourne. Record of results of observations in Meteorology and Terrestrial Magnetism Januar to June 1898. Melbourne 1899. 8⁰.

Koninklijke Natuurkundige Vereeniging in Nederlandsch-Indië, Batavia. Natuurkundig Tijdschrift voor Nederlandsch-Indië. Deel 58. Batavia, 's Gravenhage 1898. 8⁰.

China Branch of the Royal Asiatic Society, Shanghai. Journal N. S. Vol. XXX, 1895—1896. Shanghai 1899. 8⁰.

Geological Survey of India, Calcutta. General Report 1898/9. Calcutta 1899. 8⁰.

Institut Egyptien, Cairo. Mémoires. Tom. III, Fasc. 8, 9. Le Caire 1899. 4⁰.

— Bulletin. Ser. III, Nr. 9. Le Caire 1899. 8⁰.

Académie d'Hippone, Bone. Comptes-rendus des réunions. Année 1898, Nr. 3. Bone 1898. 8⁰.

(Vom 15. August bis 15. September 1899).

Allgemeine Entomologische Gesellschaft. Illustrirte Zeitschrift für Entomologie. Bd. 4, Nr. 16. Neudamm 1899. 8⁰.

Naturwissenschaftlicher Verein in Elberfeld. Jahres-Berichte. Hft. 9. Elberfeld 1899. 8⁰.

Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften in Berlin. Sitzungsberichte 1899, Nr. 23 bis 38. Berlin 1899. 8⁰.

Wetterauische Gesellschaft für die gesammte Naturkunde in Hanau a. M. Bericht über den Zeitraum vom 1. Mai 1895 bis 31. März 1899. Hanau 1899. 8⁰.

Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Giessen. Bericht 32. Giessen 1897—1899. 8⁰.

Verein für Erdkunde in Halle a. S. Mittheilungen 1899. Halle a. S. 1899. 8⁰.

Königlich Preussisches Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten in Berlin. Landwirthschaftliche Jahrbücher. Bd. XXVIII, Hft. 3—4. Ergänzungsband II. Berlin 1899. 8⁰.

Coppernicus-Verein für Wissenschaft und Kunst in Thorn. Mittheilungen Hft. XII. Thorn 1899. 4⁰.

Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Wien. Schriften. Bd. 39. Wien 1899. 8⁰.

K. K. Zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien. Die Schwalbe. Berichte des Comité's für ornithologische Beobachtungsstationen in Oesterreich. N. F. I. 1898—99. Wien 1899. 4⁰.

K. K. Universitäts-Sternwarte in Wien. Annalen. Bd. XIII. Wien 1899. 4⁰.

Ungarische Ornithologische Centrale, Budapest. Aquila. Jg. VI, Nr. 3. Budapest 1899. 8⁰.

Verein der Aerzte in Steiermark, Graz. Mittheilungen. 34. Jg., 1897. Graz 1899. 8⁰.

Naturwissenschaftlicher Verein in Steiermark, Graz. Mittheilungen. Jg. 1898 (Hft. 35). Graz 1899. 8⁰.

Siebenbürgischer Verein für Naturwissenschaften in Hermannstadt. Verhandlungen und Mittheilungen. Bd. 48. Jg. 1898. Hermannstadt 1899. 8⁰

Naturwissenschaftlich-Medizinischer Verein in Innsbruck. Berichte. XXIV. Jg. 1897—99. Innsbruck 1899. 8⁰.

Società entomologica italiana, Florenz. Bollettino. Anno XXX. Trim. 3—4. Firenze 1899. 8⁰.

R. Orto botanico, Palermo. Bolletino. Anno II, Fasc. 3—4. Palermo 1899. 8⁰.

— Borzi, Antonio. Contribuzioni alla Biologia vegetale. Vol. II, F. 3. Palermo 1898. 8⁰.

R. Comitato geologico d'Italia, Rom. Bollettino. Anno 1899. Nr. 1. Roma 1899. 8⁰.

Società romana per gli studi zoologici, Rom. Bollettino. Vol. VIII, Fasc. 1, 2. Roma 1899. 8⁰.

Accademia delle scienze fisiche e matematiche, Neapel. Rendiconto. Ser. 3, Vol. V, Fasc. 6—7. Napoli 1899. 8⁰.

Kongelige Danske Geografiske Selskab, Kopenhagen. Geografisk Tidskrift. Bd. X—XIV, XV. Hft., 1, 2. Kjøbenhavn 1889—1899. 4⁰.

Medicinske Selskab. Kopenhagen. Forhandlinger 1898—99. Kjøbenhavn 1899. 8⁰.

Danske meteorologiske Institut, Kopenhagen. Meteorologisk Aarbog, for 1895 II, 1897 I. Kjøbenhavn 1898, 1899. Fol.

Kongliga Svenska Vetenskaps-Akademie, Stockholm. Handlinger. Bd. 31. Stockholm 1898—99. 4⁰.

Museum, Bergen. Skrifter III. IV. Bergen 1885, 1889. 4⁰.

Geological Institution, Upsala. Bulletin. Vol. IV. P. 1. 1898. Nr. 7. Upsala 1899. 8⁰.

Naturforscher-Gesellschaft bei der Universität Jurjew (vormals Dorpat.) Sitzungsberichte. Bd. XI. Hft. 3. Jurjew (Dorpat) 1898. 8⁰.

Institut impérial de Médicine expérimentale, St. Petersburg. Archives des sciences biologiques. Tom. VII, Nr. 3. St. Petersburg 1899. 4⁰.

Union géographique du Nord de la France, Douai. Bulletin 1899. Tom. XX. Trim. 2. Douai 1899. 8⁰.

Société géologique du Nord, Lille. Annales XXVII. 1898. Lille 1998. 8⁰.

Manchester Geographical Society. Journal. Vol. XIX. Nr. 7—12.

Yorkshire Geological and Polytechnic Society, Halifax. Proceedings. N. S. Vol. XIII. P. 4. Leeds 1899. 8°.

Académie royale des Sciences, des Lettres et des Beaux-Arts, Brüssel. Bulletin. Ser. 3, Tom. 34, 35, 36. Bruxelles 1897, 1898. 8°.

— Annuaire 1898, 1899. Bruxelles 1898, 1899. 8°.

— Mémoires. Tom. 53. Bruxelles 1895—1898. 4°.

— Mémoires couronnés et Mémoires des savants étrangers. Tom. 55, 56. Bruxelles 1898. 4°.

— Mémoires couronnés et autres Mémoires. Tom. 48. P. II, 55, 57. Bruxelles 1898. 8°.

— — Tables 1772—1897. Bruxelles 1898. 8°.

Société belge de Géologie, de Paléontologie et d'Hydrologie, Brüssel. Bulletin. Tom. X, Fasc. 4. Bruxelles 1899. 8°.

Musée du Congo, Brüssel. Annales Botanique. Ser. I, Tom. I, Fasc. 4. Ser. II, Tom. I, Fasc. 1. Bruxelles 1899. 4°.

Société royale des Sciences, Lüttich. Mémoires. Ser. III, Tom. 1. Bruxelles 1899. 8°.

Archives de Biologie. Publiées par Edouard van Beneden et Charles van Bambeke. Tom. XVI, Fasc. II. Liége, Paris 1899. 8°.

Nederlandsche Entomologische Vereeniging, 'sGravenhage. Tijdschrift voor Entomologie. Deel 42, Afl. 1/2. 'sGravenhage 1899. 8°.

Koninklijk Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap, Amsterdam. Tijdschrift. Ser. II, Deel. XVI, Nr. 4. Leiden 1899. 8°.

Geologisches Reichs-Museum, Leiden. Sammlungen. N. F. Bd. I, Heft 6—8. Leiden 1899. 4°.

American Academy of Arts and Sciences, Boston. Proceedings Vol. 24, N. 21—23. Boston 1899. 8°.

Academy of Natural Sciences, Philadelphia. Proceedings 1899 P. I. Philadelphia 1899. 8°.

Missouri Botanical Garden, St. Louis. Annual Report. St. Louis 1899. 8°.

Essex Institute. Salem. Bulletin. Vol. 28, Nr. 7 bis 12. Vol. 29, Nr. 7—12. Vol. 30. Salem 1896 bis 1898. 8°.

Academy of Science, St. Louis. Transactions. Vol VIII, Nr. 8—12. Vol. IX, Nr. 1—5, 7. St. Louis 1898, 1899. 8°.

American Museum of Natural History, New York. Memoirs. Vol. II, P. 3. New York 1899. 4°.

— Annual Report 1898. New York 1899. 8°.

U. S. Geological Survey, Washington. Annual Report XIX 1897—1898. P. I, IV, VI. Washington 1898—1899. 8°.

Geological Society, Washington. Presidential Address 1898. Washington 1899. 8°.

U. S. Department of Agriculture, Washington. Division of Biological Survey. North American Fauna. Nr. 15. Washington 1899. 8°.

Sociedad científica Argentina, Buenos Aires. Anales. Tom. 48, Entr. 1. Buenos Aires 1899. 8°.

Instituto geológico de México. Boletín Nr. 1—11. Mexico 1895—1898. 4°.

Department of Mines, Melbourne. Geological Survey of Victoria. Progress Report, Nr. X. Melbourne 1899. 4°.

Vereeniging tot Bevordering der geneeskundige Wetenschappen in Nederlandsch-Indië, Batavia. Geneeskundig Tijdschrift voor Nederlandsch-Indië. Deel XXXIX, Afl. 3. Batavia 1899. 8°.

Royal Institution of Cornwall, Truro. Journal. Vol. XIII. P. 4. 1898. Truro 1899. 8°.

Botanical Society, Edinburgh. Transactions and Proceedings. Vol. XXI, P. 1, 2, 3. Edinburgh 1897 bis 1899. 8°.

Dunsink Observatory, Dublin. Astronomical Observations and Researches. P. 8. Dublin 1899. 4°.

Linnean Society, London. Transactions. Botany. Ser. 2. Vol. V. P. 9, 10. London 1899. 4°.

— — Zoology. Ser. 2. Vol. VII. P. 5—8. London 1898—1899. 4°.

— Journal. Botany. Nr. 234—237. London 1898—1899. 8°.

— — Zoology. Nr. 172—175. London 1898 bis 1899. 8°.

— Proceedings. 110th Session. from November 1897 to June 1898. London 1898. 8°.

— List. 1898—1899. London 1898. 8°.

Royal Astronomical Society. London. Memoirs. Vol. 52, 53. 1896—1899. London 1899. 4°.

Biographische Mittheilungen.

Am 28. Mai 1899 starb Elizabeth M. Bardwell, Professorin der Astronomie am Mount Holyoke College, 67 Jahre alt.

In Colmar i. E. starb der Director der dortigen landwirthschaftlichen Versuchsanstalt Professor Dr. Max Barth, ein angesehener Agriculturchemiker, der besonders wegen seiner Kenntnisse auf dem Gebiete des Weinbaus geschätzt war. Barth wurde 1855 zu Strehlen in Schlesien geboren und machte seine Studien in Breslau und Göttingen. Nach seiner Promotion war er als Chemiker in Breslau thätig und trat 1879 bei dem landwirthschaftlichen Institut in Karlsruhe ein. Seit 1886 stand er an der Spitze der landwirthschaftlichen Versuchsanstalt der Reichslande, erst zu Rufach, die nach Colmar verlegt wurde.

Seine Schrift: „Die künstlichen Düngemittel im Getreide-, Futter- und Handelsgewächsbau" (1893) wurde durch einen Preis ausgezeichnet.

Ende Mai 1899 starb in Karlsruhe der Assistent an der Landwirthschaftlich-Botanischen Versuchsanstalt daselbst Dr. Ernst Beinling.

In Hull (England) starb der Zoologe Arzt Henry Beudeiack Hewetson.

Am 14. August starb in Graz der ehemalige Professor der Zootomie an der Wiener Universität, Karl Bernhard Brühl im 80. Lebensjahre.

In Heidelberg starb am 16. August 1899 Robert Wilhelm Bunsen M. A. N. (vgl. pag. 141) früher o. Professor für Chemie a. d. dortigen Universität und Director des chemischen Instituts daselbst, einer der bedeutendsten deutschen Chemiker, aus dessen wissenschaftlicher Arbeit eine ganze Reihe von Wissenszweigen unberechenbaren Nutzen gezogen, und dessen Erfindungen und Entdeckungen die Technik in hervorragendem Grade beeinflusst haben. Am 31. März 1811 zu Göttingen geboren, machte Bunsen seine geologischen, chemischen und physikalischen Studien in seiner Vaterstadt und ging dann zur weiteren Ausbildung nach Paris, Berlin und Wien. 1833 habilitirte er sich an der Göttinger Universität, 1836 wurde er zum Professor am Polytechnischen Institut zu Kassel ernannt, und 1838 erhielt er einen Ruf an die Universität zu Marburg, wo er 3 Jahre später zum o. Professor und Director des chemischen Instituts befördert wurde. 1851 wurde er an die Universität zu Breslau berufen, wo er den Bau eines chemischen Instituts begann. Schon im folgenden Jahre ging er als Professor der Chemie nach Heidelberg, wo er bis 1889 wirkte. Seit dieser Zeit lebte er im Ruhestande. Von Bunsens chemischen Untersuchungen sind besonders hervorzuheben die über die Doppelcyanüre, über die Kakodylreihe, über die chemische Verwandtschaft, über das Schiesspulver. Ihm verdankt man auch die Entdeckung, dass als unfehlbares Gegengift gegen die arsenige Säure das Eisenoxydhydrat wirkt. Eine Vorrichtung, die auf keinem chemischen Arbeitstische fehlt, ist der Bunsensche Brenner. Ihn hat in den letzten Jahren die Heiztechnik ausgenutzt, um die Verwendung von Leuchtgas in Haus und Gewerbe zu Heizzwecken zu verallgemeinern. Eine Islandreise, die Bunsen im Sommer 1846 unternahm, gab ihm die Anregung zu geologisch-chemischen Untersuchungen, die wichtige Aufschlüsse über vulkanische Erscheinungen gewähren. Mit Vorliebe widmete sich Bunsen Fragen aus dem Grenzgebiete der Physik und Chemie. Er lieferte Beiträge zur Kenntniss der Abhängigkeit des Schmelzpunktes vom Druck, des specifischen Gewichtes von Dämpfen, der Verbrennungserscheinungen der Gase, der Diffusion u. a. m. Für die Lichtmessung stellte er den nach ihm benannten Photometer her. Mit G. Kirchhoff zusammen entdeckte Bunsen 1860 die Spektralanalyse, eine Entdeckung, deren Tragweite unberechenbar ist. Beide Gelehrte veröffentlichten darüber die Schrift: „Chemische Analyse durch Spektralbeobachtungen (Wien 1861)." Auf dem Grunde der Kirchhoff-Bunsenschen Entdeckung ruht zu einem guten Theile das Gebäude des jüngsten Zweiges der Astronomie, die Astrophysik. Aber die Astronomie ist nur eine der Disziplinen, die aus der Spektralanalyse Nutzen gezogen hat. Was die Spektralanalyse für die Chemie ist, das zeigen Bunsen und Kirchhoff durch die Entdeckung zweier neuer Elemente, des Rubidiums und Caesiums, mit ihrer Hilfe. Ueberdies wurde die Spektralanalyse zu einem der wichtigsten Hilfsmittel des analytischen Chemikers. Von ihm entlehnte es der Arzt und der Techniker, der eine zur Analyse des Blutes, der andere z. B. zur Beobachtung des Bessemer-Prozesses. Bunsen veröffentlichte ausserdem: „Descriptio hygrometrorum" (Göttingen 1830), „Eisenoxydhydrat, das Gegengift der arsenigen Säure" (mit Berthold), „Schreiben an Berzelius über die Reise nach Island" (Marburg 1864), „Ueber eine volumetrische Methode von sehr allgemeiner Anwendbarkeit" (Heidelberg 1854), „Gasometrische Methoden" (Braunschw. 1857; 2. A. 1877; von Roscoe ins Englische und von Schneider ins Französische übersetzt), „Anleitung zur Analyse der Aschen und Mineralwasser" (Heidelberg 1874); daneben zahlreiche Abhandlungen in Fachzeitschriften.

Am 15. Mai 1899 starb zu Noale unweit Venedigs Giuseppe Candeo, der unerschrockene Begleiter des Grafen Bandi di Vesme auf seiner Forschungsreise durch das Innere von Somaliland 1891, welche die Karte durch zahlreiche oro- und hydrographische Angaben und Ortsnamen bereichert hat.

Am 6. April 1899 starb in Apalachicola (Fla., U. S. America) der verdiente Florist Dr. A. W. Chapmann, 87 Jahre alt.

Es starb Dr. Charpentier, Professor der Geburtshilfe in Paris.

Am 8. Juli 1899 starb in Leipzig Dr. Max Dolega, Privatdocent in der medicinischen Facultät, im Alter von 35 Jahren. Dolega war, nachdem er seine Universitätsstudien in Leipzig beendigt hatte, längere Zeit Assistent an der dortigen Universitätsklinik für innere Medicin unter Curschmann. Später übernahm er die Leitung der Schweber-Schillbachschen-Anstalt für Heilgymnastik und orthopädische Behand-

lung. 1897 habilitirte sich Dolega als Privatdocent für innere Medicin. Seine Veröffentlichungen haben besonders die Massage und Orthopädie zum Gegenstande. Verdienstlich ist seine deutsche Bearbeitung der „Heilgymnastik in der Gynäkologie" von Jentzer und Bourcart, die die Einführung der Thure-Brandtschen Methoden in Deutschland förderte. Für die „Medicinische Bibliothek für Aerzte" bearbeitete Dolega den Abschnitt über die Massage, ihre Technik und Anwendung. Das Hauptwerk Dolegas ist eine ausführliche kritische und klinische Untersuchung über die Rückgrat-Verkrümmung bei Kindern. Dolega liess sich nebenher die Unterweisung der Medicin Studirenden in der Geschichte ihres Faches angelegen sein.

In Lichterfelde starb Anfang August 1899 Dr. **Theodor Ebert**, Professor an der geologischen Landesanstalt in Berlin. Im Jahre 1857 zu Kassel geboren, machte Ebert seine Studien hauptsächlich in Göttingen und promovirte dort 1882. Im folgenden Jahre trat er in den Dienst der preussischen geologischen Landesanstalt und der damit verbundenen Bergakademie. Hier wirkte er zuerst als Hilfslehrer, 1887 wurde er zum Bezirksgeologen und 1893 zum Landesgeologen ernannt. In dieser Stellung nahm Ebert theil an der geologischen Aufnahme Preussens und der thüringischen Staaten. Die wissenschaftlichen Arbeiten Eberts liegen auf dem Gebiete der Geologie und der Paläontologie. In den letzten Jahren beschäftigte er sich besonders mit Studien zur Kenntniss des oberschlesischen Kohlenreviers. Seine Schriften erschienen in den Berichten der geologischen Landesanstalt, sowie zum Theil in der Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft. Genannt seien davon aus Eberts ersten wissenschaftlichen Arbeitsjahren: „Die tertiären Ablagerungen der Umgegend von Kassel" (1881), „Ueber ein Kohlenvorkommen im westpreussischen Diluvium" (1885), Ueber die Aufnahmen im Gebiete der Section Garnsee" (1885/86), „Ueber Tulotoma Degenhardtii", „Teredo megotara Hanley aus Septarienthon von Finkenwalde" (1886), „Beiträge zur Kenntniss der tertiären Dekapoden Deutschlands" (1886). Von Eberts Arbeiten aus späterer Zeit kommen in Frage: „Die Echiniden des nördlichen und des mitteldeutschen Oligocaens", „Ueber die Art des Vorkommens und der Verbreitung der Gervillia Murchisoni Geinitz im mittleren Bundsandsteine", „Ueber ein neues Vorkommen mariner Versteinerungen in der Steinkohlenformation Oberschlesiens", „Ueber Reste von Chitonen aus der Steinkohle Oberschlesiens", „Die stratigraphischen Ergebnisse der neueren Tiefbohrungen im oberschlesischen Steinkohlengebirge".

Am 4. Juni 1899 starb in Rom der Director der dortigen Versuchsstation Professor **Freda** im Alter von 43 Jahren.

Am 1. Juli 1899 starb in London Sir **William Flower**, der frühere Leiter des naturwissenschaftlichen Museums in South-Kensington, ein Naturforscher, der sich durch die ausgezeichnete Leitung der ihm unterstellten Museen und Sammlungen einen Namen gemacht hat. Nachdem Flower, der 1831 geboren wurde, den Krimfeldzug als Arzt mitgemacht hatte, wurde er zum Kurator des Hunterian Museums des Royal College of Surgeons ernannt. Bis 1884 blieb er in dieser Stellung und erwarb sich ganz bedeutende Verdienste um die Sammlungen des College, die er durch Ankauf privater Sammlungen ansehnlich vermehrte. Auch wurde auf seine Veranlassung hin ein erschöpfendes Verzeichniss für osteologische Studien angefertigt. 1889 übernahm Flower als Nachfolger Sir Richard Owens die Leitung des naturwissenschaftlichen Museums, die er gleichfalls in mustergiltiger Weise führte. Seine Beiträge zur wissenschaftlichen Forschung sind zahlreich, aber weniger bekannt, das Verzeichniss der Royal Society enthält 89 Abhandlungen, die von ihm herrühren. Der Artikel über Säugethiere in der Encyklopädia Britannica stammt von ihm, und er hat auch viele der kleineren Aufsätze verfasst. 1892 wurde ihm der Rittertitel des Bathordens verliehen. Der Royal Society gehörte er seit 1864 als Mitglied an; 1879 wurde er Vorsitzender der Zoologischen Gesellschaft; Oxford und Cambridge ernannten ihn zum Ehrendoktor. Seine liebenswürdige Höflichkeit erwarb ihm viele Freunde auch unter den Gelehrten des Auslandes.

Am 31. Januar 1899 starb in London der Coleopterolog und Lepidopterolog **Charles Stuart Gregson**, 81 Jahre alt.

Der Botaniker **A. Gremli**, bekannt durch seine Excursionsflora der Schweiz, ist gestorben.

Dr. **W. Hale Mc. Enroe**, Professor der Materia medica und der Therapeutik an der Universität zu New-York, ist gestorben.

Im Juli 1899 starb in Tours Prof. Dr. **Herpin**.

Am 11. Juni 1899 starb in Basel **Hermann Immermann** M. A. N. (vgl. pag. 101) o. Professor der Medicin und Director der medicinischen Klinik daselbst, im Alter von 61 Jahren. Immermann hatte seit 1871 die Baseler Professur als Nachfolger Liebermeisters inne. In ihm ging ein ernsthafter gediegener Arbeiter und Lehrer dahin, ein Kliniker in dem Sinne wie sein grosser Lehrer Felix von Niemeyer es gewesen. Karl Ferdinand Hermann Immermann wurde

1838 zu Magdeburg geboren. Er studirte in Halle, Würzburg, Tübingen, Greifswald und Berlin und promovirte 1860 in Berlin zum Dr. med. 1866 erhielt er die Stelle des Secundärarztes an der Erlanger medicinischen Poliklinik und habilitirte sich gleichzeitig als Privatdocent. 1871 wurde er nach Basel berufen als Nachfolger Liebermeisters. In seiner 28jährigen Thätigkeit als Leiter der Baseler medicinischen Klinik hat Immermann einen weitreichenden Einfluss auf den Bildungsstand der Schweizer Aerzte ausgeübt. Zahlreiche vortreffliche Arbeiten, besonders mustergiltige Beiträge zu den grossen Sammelwerken von Ziemssens und Nothnagels, sichern seinem Namen ein ehrenvolles Andenken.

Am 15. Mai starb in Belgrad Stefan Ph. Jakšić, Professor der Botanik an der dortigen Universität und Director des botanischen Gartens.

Am 17. April 1899 starb in Hannover im Alter von 57 Jahren Dr. Wilhelm Jordan M. A. N. (vgl. pag. 141) Professor an der technischen Hochschule daselbst, ein anerkannter erfolgreicher Förderer der geodätischen Wissenschaft. Am 1. März 1842 zu Ellwangen geboren, studirte Jordan, nachdem er das Gymnasium seiner Vaterstadt absolvirt hatte, bis 1863 auf dem Stuttgarter Polytechnikum. 1864 bestand er die erste Prüfung für den württembergischen Staatsbaudienst, sowie die als Geometer 1. Classe. Er war dann praktisch thätig bei Eisenbahnvorarbeiten und Höhenmessungen und trat 1866 als Assistent für Geodäsie an der polytechnischen Schule zu Stuttgart ein. Ostern 1868 erhielt er einen Ruf als Professor der Geodäsie an das Polytechnikum in Karlsruhe und seit 1882 wirkte er in gleicher Stellung an der technischen Hochschule in Hannover. Nach den Worten Professors F. R. Helmert (Zeitschrift für Vermessungswesen) „begann Jordans Wirksamkeit in einer Zeit allgemeinen Aufschwunges aller Zweige des Vermessungswesens; die mitteleuropäische Gradmessung wurde gegründet, in Norddeutschland fanden die sehr zurückgebliebenen Haupttriangulationen eine weit energischere und systematische Förderung als bisher, für die zahlreichen Eisenbahnbauten wurden viele geodätische Vorarbeiten nöthig und im Gebiete der Specialvermessungen stiegen die Anforderungen an die Genauigkeit ausserordentlich, in Folge des wachsenden Grundstückwerthes. So boten sich dem thatkräftigen und gedankenreichen Manne zahlreiche Aufgaben dar". Im Winter 1873/74 betheiligte sich Jordan an der Gerhard Rohlfschen Expedition zur Erforschung der Libyschen Wüste, eine Forschungsreise, die ihm Gelegenheit gab, die für solche Untersuchungen geeigneten astronomischen und geodätischen Methoden anzuwenden. Er berichtet darüber in verschiedenen Zeitschriften, bis 1871 das Hauptwerk erschien „Physische Geographie und Meteorologie der Libyschen Wüste", mit 4 geographischen Karten. (2. Theil des Gesammtwerkes über die Expedition). Ferner erschien in der Sammlung wissenschaftlicher Vorträge von Virchow und Holtzendorff eine kleinere Arbeit unter dem Titel: „Die geographischen Resultate der von G. Rohlfs geführten Expedition in die Libysche Wüste". Auch die „Grundzüge der astronomischen Zeit- und Ortsbestimmung" sind eine Frucht dieser Expedition. Während Jordan als Professor in Karlsruhe wirkte, entstand die Uebersichtshöhenkarte von Baden und Württemberg, Karlsruhe 1878, und 1885 folgte das Werk „Die grossherzoglich badischen Haupt-Nivellements mit den Anschlüssen an die Nachbarstaaten". Für den Geographen ist von besonderem Interesse das 1882 erschienene Werk Jordans: „Das deutsche Vermessungswesen". Sein hervorragendstes Werk ist jedoch das „Handbuch der Vermessungskunde", das in zwei Bänden 1877/78 erschien und theilweise schon in fünfter Auflage herausgekommen ist. Das Buch ist in mehrere fremde Sprachen übersetzt. Für das Ansehen des deutschen Geometerstandes wurde Jordan insofern von Bedeutung, als die Leitung der „Zeitschrift für Vermessungswesen" 26 Jahre lang in seinen Händen lag.

Der französische Geologe Adolphe Legeal wurde im Sudan ermordet.

Am 21. Mai 1899 starb in Wien der Kryptogamologe Ministerialrath Christian Lippert.

Am 19. Juni 1899 starb zu München Eugen v. Lommel M. A. N. (vgl. p. 102) ao. Professor für Experimentalphysik an der dortigen Universität, ein Gelehrter, der sich besonders um die physikalische Meteorologie durch seine Beobachtungen verdient gemacht hat. Eugen Cornelius Joseph Lommel wurde am 19. März 1837 zu Edenkoben in der Rheinpfalz geboren und machte seine Studien in München. 1860 begann er seine Lehrthätigkeit als Lehrer der Physik und Chemie an der Kantonsschule in Schwyz. 1865 wurde er Lehrer der Mathematik am Gymnasium in Zürich, und nachdem er in demselben Jahre promovirt hatte, liess er sich als Privatdocent an der dortigen Universität und am Polytechnikum nieder. Zwei Jahre später wurde er als Professor für Physik an die land- und forstwissenschaftliche Akademie zu Hofen berufen, und 1868 erhielt er die ordentliche Professur für Experimentalphysik in Erlangen. In München wirkte er seit 1886. Lommels Forschungen galten anfangs der Mathematik und Physik, dann besonders der Optik, aber auch auf dem Gebiete der Meteorologie

hat er Bedeutendes geleistet. Von seinen selbständig erschienenen Publicationen sind zu nennen: Studien über die Besselschen Functionen. Leipz. 1866. — Wind und Wetter 1873. 2. A. 1880. — Das Wesen des Lichts. Leipz. 1874. — Ueber die Interferenz des gebeugten Lichts. Erlangen 1875. — Lexikon der Physik und Meteorologie. Leipz. 1882. — Die Beugungserscheinungen einer kreisrunden Oeffnung und eines kreisrunden Schirmchens. München 1884. — Die Beugungserscheinungen geradlinig begrenzter Schirme. München 1886. Zur Geschichte der Physik steuerte Lommel bei: G. S. Ohms wissenschaftliche Leistungen. Rede. München 1889. Seine Einzelabhandlungen, die besonders in Poggendorff's Annalen erschienen sind, sind sehr zahlreich. Man verdankt ihm insbesondere eine Theorie der Fluorescenz, durch die die Mannigfaltigkeit der als Fluorescenz nach Stokes bezeichneten Erscheinungen sich am besten erklären lässt. Die Lommelsche Theorie der Fluorescenz ist die Frucht sehr ausgedehnter Einzelstudien, insbesondere über die Intensität der Fluorescenz und die wesentlichen Unterschiede, die sich bei fluorescirenden Körpern zeigen. Andere Studien Lommels zur Lehre vom Licht betreffen die Theorie der normalen und anomalen Dispersion, der Doppelbrechung, der Drehung der Polarisationsebene, die Interferenzerscheinung zweiachsiger Krystalle, die Theorie der Abendröthe, das Verhalten des Chlorophylls zum Licht, die Wirkung farbigen Lichts auf die Assimilationsfähigkeit der Pflanzen, die Interferenz durch cirkuläre Doppelbrechung, die Erscheinungen der Phosphorescenz, die Phosphoro-Photographie des ultrarothen Spektrums, die Darstellung der stroboskopischen Erscheinungen, die objective Darstellung der Interferenz-Erscheinungen in Spektralformen, die kleinste Ablenkung des Prismas u. a. m. Jedoch hat Lommel auch wiederholt andere Gebiete der Physik gepflegt. Hervorzuheben sind hier seine Mittheilungen über eine Abänderung der Influenzmaschine und über eine aerostatische Waage zur Bestimmung des specifischen Gewichtes der Gase, Beiträge zur Lehre vom Schall und insbesondere aus den letzten Jahren Studien über die Magnetkraftlinien. Lommel gab v. Fraunhofers Ges. Schriften heraus (München 1888), und ist der Erfinder eines Reflexions-Stephanoskops und eines Spectroskops mit phosphorescirendem Ocular.

Dr. Jos. Majer, Professor der Physiologie in Krakau ist gestorben.

Am 6. August starb in Meerhout bei Antwerpen Alphonse de Marbaix, Professor für Zoologie und Anatomie am landwirthschaftlichen Institut der katholischen Universität Loewen. Dr. Marbaix machte seine Studien auf den Brüsseler und Utrechter Thierarzneischulen und wurde, nachdem er sich auf Reisen nach dem Auslande weiter gebildet, im Jahre 1883 als Lehrer am landwirthschaftlichen Institut zu Loewen angestellt. Er war ein bedeutender Kenner der Landwirthschaft und hat sich um ihre Fortentwicklung in Belgien bedeutende Verdienste erworben. Er hat tüchtige Schüler herangebildet und zahlreiche Fachschriften veröffentlicht. Seine bedeutendsten Veröffentlichungen sind: „Manuels d'Anatomie et de Physiologie", und „Cours de Zootechnie".

Am 9. Juni 1899 starb in Köln Dr. med. Joseph Mies, ein Gelehrter, der sich durch anatomische und anthropologische Studien einen Namen gemacht hat. Vor seiner Niederlassung in Köln lebte Mies mehrere Jahre in Berlin und trat hier in lebhaften wissenschaftlichen Verkehr mit den Pflegern der Anthropologie. Er hat verschiedene Arbeiten auf dem Gebiete der Anthropologie veröffentlicht. Zunächst arbeitete er über den durch die Bertillonschen Studien allgemein bekannt gewordenen Methoden, Körpermessungen zur genauen Bestimmung und sicheren Wiedererkennung von Personen zu verwerthen. Es folgte eine Untersuchung über die Knöchelchen in der Verwachsungsstelle des Unterkiefers bei neugeborenen Kindern. Eine ganze Gruppe seiner Untersuchungen hat das Gewicht von Gehirn und Rückenmark zum Gegenstande. Im einzelnen studirte Mies das Gehirngewicht des heranwachsenden Menschen, das absolute Gewicht des Rückenmarks, das Verhältniss des Gehirngewichtes zum Gewichte des Rückenmarkes in Hinsicht auf seine Bedeutung als Unterscheidungsmerkmal zwischen Mensch und Thier. Während seiner Berliner Zeit betheiligte sich Mies an der Bearbeitung von Havelberger Schädelfunden. Dabei kam er zu der Auffindung eines neuen Verfahrens, den Schädel zur Inhaltsbestimmung mit Wasser zu füllen. Besonders zu vermerken ist seine Beschreibung der Schädel der anatomischen Sammlung in Heidelberg, die in dem beschriebenen Verzeichniss der anthropologischen Sammlungen Deutschlands erschien. Seine Einzelstudien finden sich im „Centralbl. f. Anthropol.", im „Anatom. Anz.", im „Centralbl. f. Nervenheilk." und in der „Deutsch. med. Wochenschr." Mies, der 39 Jahre alt wurde, war seit 1884 Arzt.

Am 12. Juli 1899 starb in Budapest Victor Mihalkovics, o. Professor für Anatomie an der dortigen Universität, ein Gelehrter, der beständig mit der deutschen anatomischen Wissenschaft Fühlung unterhielt, seine Arbeitsergebnisse in deutschen Zeitschriften veröffentlichte und auch zu deutschen Sammelwerken, wie besonders zum „Handbuch der Laryn-

gologie" beisteuerte. Mihalkovics ist im besten Mannesalter gestorben. 1844 zu Budapest geboren, machte er seine Studien in seiner Vaterstadt und promovirte 1869. Dann ging er nach Wien und Leipzig zur weiteren Ausbildung. 1873 wurde Mihalkovics Assistent Waldeyers an der Strassburger Anatomie und habilitirte sich zugleich als Privatdocent an der dortigen Universität. Seit 1874 lehrte er in Budapest zuerst als Privatdocent, seit 1875 als ausserordentlicher, seit 1878 als ordentlicher Professor. Seine wissenschaftliche Arbeit galt vorwiegend der mikroskopischen Anatomie und der Entwicklungsgeschichte, in den letzten Jahren auch der topographischen Anatomie. Seine Veröffentlichungen behandeln im einzelnen den Kamm des Vogelauges, die Anatomie und Gewebekunde der Sexualorgane, die erste Anlage der Augenlinse und insbesondere die Entwicklung einzelner Gehirntheile, die Studien über Gehirnentwicklung stehen im Mittelpunkte seiner Lebensarbeit. Im Zusammenhange stellte Mihalkovics die Frucht seiner Studien auf diesem Gebiete in seiner „Entwicklungsgeschichte des Gehirns" dar. Von selbständigen Schriften des Verstorbenen ist noch eine „Allgemeine Anatomie" in ungarischer Sprache zu vermerken. Für das deutsche „Handbuch der Laryngologie" schrieb Mihalkovics das Hauptstück über die Anatomie und Entwicklungsgeschichte der Nase und ihrer Nebenhöhlen.

Es starb Dr. Fr. Minot, Professor der Medicin an der Harvard Universität in Boston.

Am 11. Juni 1899 starb in Wien Jakob Josef Pauliny, ehemaliger Vorstand im K. K. militärgeographischen Institute, im Alter von 72 Jahren. Er lieferte vorzügliche Reliefs zum Zwecke des Unterrichts, eine topographische Karte von Montenegro und erfand eine neue Methode der Terraindarstellung nach dem Grundsatze der einseitigen Beleuchtung mittelst zweifarbiger Höhenschichtenlinien.

In Rio de Janeiro starb Dr. Campos da Paz, Professor der organischen und biologischen Chemie.

Am 17. Mai 1899 starb in Wien der Botaniker Dr. med. Gustav Pernhoffer Edler von Bärnkron.

Dr. R. H. Pflummer, Professor der Anatomie am Cooper Medical College zu San Francisco, ist gestorben.

Dr. A. Ramos, Direktor des bacteriologischen Laboratoriums für Brasilien ist gestorben.

Der namhafte argentinische Naturforscher Martin Resel ist vor kurzem gestorben.

Am 30. April 1899 starb in Breslau der Coleopterologe und Lepidopterologe Wilhelm Rudel, 81 Jahre alt.

Dr. E. Correia dos Santos, früher Professor der Pharmakologie in Rio de Janeiro ist gestorben.

Am 25. Juni 1899 starb zu Aschersleben der durch seine naturwissenschaftlichen Arbeiten rühmlichst bekannte emeritirte Archidiakonus Dr. Adolf Schmidt in seinem 87. Lebensjahre. Er war am 29. August 1812 in Berlin geboren, wo seine Eltern auf der Durchreise nach Teltow Aufenthalt genommen hatten. Sein Vater war nämlich bisher Feldprediger bei der Brigade in Brandenburg gewesen und hatte nun in Teltow eine Pfarrstelle erhalten. Fünf Jahre später wurde er Oberprediger in Derenburg bei Halberstadt, und hier in der Dorfschule erhielt sein Sohn den ersten Unterricht. Vom Vater für die höhere Schule vorbereitet, besuchte Adolf erst das Gymnasium Martineum in Braunschweig und dann das Domgymnasium in Halberstadt, welches er Ostern 1832 mit dem Zeugniss der Reife verliess, um sich dem Studium der Theologie zu widmen. Dies geschah von 1832—35 an der Universität Halle. Nachdem er in der Zeit von 1836 zu 1837 das erste theologische Examen abgelegt, war er mehrere Jahre als Hauslehrer bei Herrn v. Helldorf-Bedra thätig und übernahm dann die Stelle eines Hilfspredigers und zugleich eines Zeichenlehrers am Domgymnasium in Halberstadt. Im Zeichnen hatte Schmidt von seinem Vater die erste Anleitung erhalten und sehr bald eine hervorragende Befähigung dafür an den Tag gelegt — ein Erbtheil von seiner Mutter her, die in der Blumenmalerei Hervorragendes leistete. Das war eine Gabe, welche ihm in seinem späteren Leben von grösster Bedeutung werden sollte; denn Schmidt war ein Meister der bildlichen Darstellung naturgeschichtlicher Gegenstände. Die Liebe für die Naturwissenschaften erhielt besondere Nahrung während seines Halberstädter Aufenthalts; denn hier boten ihm die Versteinerungen des Liassandsteins reiche Gelegenheit zum Sammeln. Auf seinem Materiale beruht die Veröffentlichung W. Dunker's im ersten Bande der Palaeontographica. Im Jahre 1846 wurde Schmidt Diakonus zu St. Stephani in Aschersleben, zwei Jahre später Archidiakonus, und diese Stellung hat er bis wenige Jahre vor seinem Tode bekleidet, denn erst 1895 konnte sich der allezeit rüstige und strebsame Mann zu seiner Emeritirung entschliessen.

Schmidt hat neben seiner amtlichen Thätigkeit ein ganz besonderes Interesse für das Studium der Natur an den Tag gelegt und das nicht nur nach Laienart des Sammlers, sondern durch ernste und sorgfältige Untersuchungen, die er, mit vollendeten Zeichnungen ausgestattet, der Oeffentlichkeit übergeben hat. Dieselben beziehen sich sowohl auf Zoologie

wie auf Botanik. Die erstere verdankt ihm wichtige Bereicherungen auf dem Gebiete der Conchyliologie, wo er den Landschnecken eine besondere Vorliebe entgegenbrachte, u. a. die Bezeichnung Stylommatophora in die Wissenschaft einführte und eine kritische Bearbeitung europäischer Clausilien lieferte. Ferner ist von ihm zuerst beobachtet und mit ihrem wissenschaftlichen Namen belegt die Rübennematode, Heterodera schachti. Ganz besondere Verdienste aber hat sich Schmidt um die systematische Kenntniss der Diatomaceen erworben, welche schliesslich den Gegenstand seines Specialstudiums bildeten. Seine Beschäftigung damit geht auf die Mitte der 60er Jahre zurück, wo er seine Beobachtungen in Gemeinschaft mit seinem Freunde, dem damaligen praktischen Arzte und späteren Sanitätsrathe Dr. Otto Gründler in Aschersleben und nach einigen Jahren auch mit Weisflog in Dresden anstellte. Ausser durch eine Reihe kleinerer Arbeiten ist der Name Adolf Schmidt's vor allem durch seinen Atlas mit der Diatomaceenkunde aufs engste und dauernd verknüpft. Dieses Werk, welches das glänzendste Zeugniss für das Zeichentalent seines Autors ablegt, ist von 1874 an in Heften erschienen, das letzte (No. 53, mit der 212. Tafel) 1897, zwei Jahre vor seinem Tode. Es ist das beste, was auf diesem Gebiete der Botanik existirt, und bringt ungefähr 6000 Zeichnungen der schön gestalteten Kieselpanzer jener kleinen Algen.

Die Verdienste Schmidt's um die Wissenschaft haben ihre verdiente Anerkennung gefunden, als ihn im Jahre 1890 die philosophische Fakultät der Universität Halle auf Anregung ihres damaligen Vertreters der Botanik, Professors Gregor Kraus, zum Ehrendoctor ernannte und zwar „propter eximiam botanices et zoologiae scientiam et egregia de his litterarum provinciis merita quod inprimis diatomearum descriptione et delineatione edita praeclarum ac plane singulare doctrinae assiduitatis acuminis exemplum proposuit ita ut unanimi hominum doctorum consensu principem inter omnes qui huic plantarum generi investigando operam dederunt locum obtineat".

Schmidt war eine äusserst liebenswürdige Persönlichkeit. Mit seiner Hingabe für die Wissenschaft und seiner nie rastenden Thätigkeit verband er einen selten heiteren und glücklichen Sinn und ein aufrichtiges Vergnügen am geselligen Verkehr mit Menschen. Es ist ihm beschieden gewesen, ein hohes Alter zu erreichen und fast bis an das Ende seines Lebens im Vollbesitz seiner körperlichen und geistigen Kräfte zu sein. Als er am 28. Juni an der Stätte seiner langjährigen Thätigkeit beigesetzt wurde, geschah es an demselben Tage, an welchem er vor 53 Jahren in sein Amt eingeführt worden war.

Am 16. Juni 1899 starb in München Joh. Nep. Schnabl, Hauptlehrer an der höheren Töchterschule daselbst, im Alter von 45 Jahren. Er hat sich grosse Verdienste um die Kenntniss der Pilzflora Bayerns erworben. Die Ergebnisse seiner Forschungen finden sich in den Berichten der Bayerischen Botanischen Gesellschaft. Die späteren Ergebnisse gelangten namentlich in dem gemeinschaftlich mit dem Hauptlehrer Andreas Allescher in München herausgegebenen Werke: „Fungi Bavarici exsiccati" zur Veröffentlichung.

Im Juni 1899 starb Dr. Sinclair-Coghiel, der leitende Arzt des National Hospital for Consumption in Ryde auf der Insel Wight. Er war einer der besten Aerzte seines Specialfaches. Ursprünglich hatte er sich der wissenschaftlichen Laufbahn zugewendet und hielt Vorlesungen über allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie. 1894 begab er sich nach Berlin zum Studium des Tuberkulins. Auch dem letzten Tuberkulose-Congress wohnte er bei und hielt einen ausgezeichneten Vortrag über die Verhütung der Schwindsucht und die rationelle Behandlung derselben.

Am 1. April 1899 starb der Botaniker Henry Thomas Soppitt zu Halifax. Soppitt wurde am 21. Juni 1858 geboren. Er erforschte eifrig die Pilze von West-Yorkshire und hat wiederholt darüber berichtet, namentlich im Naturalist 1891—1899. Es glückte ihm, interessante neue Arten zu entdecken, die er zum Theil in Gemeinschaft mit Crossland beschrieb. Ein allgemeineres Interesse beanspruchen seine auf Beobachtungen und sorgfältige Culturen gestützten Untersuchungen über die biologische Entwicklung einzelner Uredineen.

Am 14. September 1899 starb in Wien Carl Stoerk, Professor für Laryngoscopie und Kehlkopfkrankheiten an der dortigen Universität, M. A. N. (vgl. pag. 153). In Ofen am 15. December 1832 geboren, besuchte Stoerk das Gymnasium zu Budapest und machte seine Studien an der Wiener Hochschule, wo er 1858 promovirte. Er wirkte dann als Secundärarzt des K. K. allgemeinen Krankenhauses in Wien und als 1. Secundärarzt auf der chirurgischen Abtheilung des Professor Dittel. 1864 habilitirte er sich für Laryngoscopie und Kehlkopfkrankheiten und 1875 wurde er zum a. o. Professor ernannt. Schon als Stoerk am allgemeinen Krankenhause in Wien wirkte, machte er im Verein mit Türck die ersten Versuche zur Anwendung des Kehlkopfspiegels zu therapeutischen Zwecken und zur unmittelbaren Ein-

führung von Heilmitteln in den Kehlkopfraum mit Hülfe des Spiegels. Seit 1891 war er der Vorstand der Universitätsklinik für Laryngologie. Stoerk hat die Technik der Laryngologie durch eine grosse Anzahl von ihm erfundener Instrumente und sonstiger Untersuchungs- und Operationsbehelfe auf eine hohe Stufe gebracht. Er erfand folgende Instrumente: Aetzmittelträger, gedeckte Schlingenschnürer zur Entfernung von Geschwülsten, Kehlkopfmesser zur Operation harter Tumoren im Kehlkopfe, portativer Athmungsapparat zur mechanischen Behandlung der Lunge, Oesophagoscope zur Untersuchung der Speiseröhre, Larynx-Dilatatoren und verbesserte Canülen, Tubage-Röhren sammt Zange u. a. m. Stoerks Hauptwerk ist: Klinik der Krankheiten des Kehlkopfes, der Nase und des Rachens, sowie die Erkrankungen der Nase, des Rachens, des Kehlkopfes und der Luftröhre. Die Zahl seiner sonstigen Veröffentlichungen ist sehr zahlreich. Bedeutend war für ihre Zeit (1859) Stoerks Schrift „Zur Laryngoscopie; über Erkrankung des Kehlkopfes und das operative Heilverfahren bei demselben“. Es folgten „Laryngologische Mittheilungen“, Studien über Laryngoscopie im allgemeinen und über chirurgische Eingriffe am Kehlkopf. Zu vermerken sind weiterhin die „Beiträge zur Heilung des Parenchym- oder Cystenkropfes“, die „Mittheilungen über Bronchial-Asthma“, „Die Untersuchung der Speiseröhre mit dem Kehlkopfspiegel“, „Die Verhinderung der Granulombildung nach dem Luftröhrenschnitt“ u. a. m.

Am 20. April 1899 starb der frühere Staats-Geologe von Missouri und Kansas und Professor an der University of Missouri G. C. Swallow, 82 Jahre alt.

Am 12. Juni 1899 starb der Oberarzt an der städtischen Irrenheilanstalt Wuhlgarten bei Berlin, Dr. P. Vogelsang.

Am 30. März 1899 starb zu Nottingham Place, Marylebone, Dr. med. George Charles Wallich, englischer Surgeonmayor. Er begleitete 1860 als Naturforscher eine der ersten englischen Tiefsee-expeditionen auf dem „Bulldog“ nach dem nördlichen Atlantischen Ocean, auf welcher er aus einer Tiefe von 2400 m einen Schlangenstern heraufholte und dadurch zuerst nachwies, dass die grossen Meerestiefen nicht von organischem Leben frei seien.

Am 29. Juni 1899 starb in München Dr. Wilhelm Wittmann, o. Professor für Hochbauconstructions- und Baumaterialienlehre an der technischen Hochschule daselbst. 1846 zu Schweinfurt geboren, machte Wittmann seine Studien auf den technischen Lehranstalten zu München, die jetzt Bestandtheile der technischen Hochschule sind. Nachdem er 1868 und 1871 die beiden Prüfungen für das Baufach abgelegt hatte, war er eine Zeit lang bei Eisenbahnbauten beschäftigt und trat dann als Assistent bei der Abtheilung für Bau-Ingenieurwesen ein. 1873 wurde er bei dieser als Privatdocent zugelassen, und 1888 lehrte er als ausserordentlicher Professor in der Hochbauabtheilung. Seit 1890 hatte er eine ausserordentliche Professur inne. Von seinen Publicationen ist die wichtigste: Statik der Hochbauconstruction 3 Th. — Von übrigen Schriften sind zu erwähnen: Beitrag zur Theorie des Erddruckes auf Stützmauern und Stabilitätsbestimmung derselben. Zeitschr. d. bayr. Archit.- u. Ing.-Vereins. — Die graphische Bestimmung der Maximalmomente einfacher durch bewegliche Lasten-Systeme beanspruchter Träger Ibd.

Naturwissenschaftliche Wanderversammlung.

Der XIII. französische Chirurgen-Congress findet am 16. October 1899 in Paris statt.

Abgeschlossen den 30. September 1899.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3) Heft XXXV. — Nr. 10. October 1899.

Amtliche Mittheilungen.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommene Mitglieder:

Nr. 3130. Am 6. October 1899: Herr Dr. **Cornelio Doelter** (y Cisterich), Professor der Mineralogie und Petrographie, Vorstand des mineralogischen Instituts an der Universität in Graz. Erster Adjunktenkreis. — Fachsection (4) für Mineralogie und Geologie.

Nr. 3131. Am 6. October 1899: Herr **Johann Friedrich Jaennicke**, Vorsteher der Verkehrskontrole I der königlichen und grossherzoglichen Eisenbahndirektion in Mainz. Sechster Adjunktenkreis. — Fachsection (5) für Botanik.

Gestorbenes Mitglied:

Am 11. September 1899 in Oberstdorf: Herr Professor Dr. **Ferdinand Rosenberger**, Oberlehrer an der Musterschule (Realgymnasium) in Frankfurt a. M. Aufgenommen den 26. September 1892.

Dr. **K. v. Fritsch.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

		Rmk.	Pf.
October 6. 1899.	Von Hrn. Professor Dr. Doelter in Graz Eintrittsgeld und Jahresbeitrag für 1899	36	03
„ „ „	„ „ Fr. Jaennicke in Mainz Eintrittsgeld und Jahresbeitrag für 1899 . .	36	05

Dr. **K. v. Fritsch.**

Bericht über die Verwaltung der Leop.-Carolin. Akademie-Bibliothek zu Halle in dem Zeitraum vom 1. Oktober 1898 bis zum 30. September 1899.

In dem letzten Verwaltungsjahre hat sich der Tauschverkehr auf weitere 19 Gesellschaften, Institute und dergleichen ausgedehnt, nämlich:

Deutschland.

München. Jahresbericht des ornithologischen Vereins München (I) für 1897 und 1898. München 1898 8°.
— Berichte der Bayer. Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora Bd. I—VI. München 1891—99. 4°.

Neudamm. Wochenschrift, Illustrierte, für Entomologie. Internationales Organ für alle Interessen der Insektenkunde. Offizielles Organ der Berliner entomologischen Gesellschaft Bd. I, II. Neudamm 1896. 97. 8°. fortges. u. d. T.
Zeitschrift, Illustrierte, für Entomologie. Internationales Organ für die Interessen der allgemeinen und angewandten Entomologie wie der Insekten-Biologie, hersgb. v. Chr. Schroeder und Udo Lehmann Bd. III. IV. 1—18. Neudamm 1898. 99. 8°.

Belgien.

Bruxelles. Annales du Musée du Congo. Botanique Ser. I. T. 1. fasc. 1. 2. 4. Ser. II. T. 1. fasc. 1. Zoologie Ser. I. T. 1. fasc. 1. 2. Bruxelles 1898. 99. 4°

Dänemark.

Kjøbenhavn. Tidskrift, Geografisk, udg. of bestyrelsen for det Kgl. Danske geografiske Selskab. Bd. 10—15. Heft 1, 2. (Bd. 12 unvollst.) Kjøbenhavn 1889—99. 4°.

Frankreich.

Montpellier. Travaux de l'Institut de Zoologie de l'Université de Montpellier et de la Station maritime de Cette. N. S. Mémoires Nr. 1—5. Montpellier et Paris 1885—96. 4°.

Grossbritannien und Irland.

Manchester. The Journal of the Manchester geographical Society. Vol. XIV Nr. 7—12. Manchester 1898. 99. 8°.

Italien.

Parma. Rivista Italiana di Paleontologia An. III—V, 1. Parma 1897—99. 8°.

Niederlande.

Groningen. Bijdragen tot de kennis van de Provincie Groningen en omgelegen streken uitgegeven door het Centraal Bureau voor de kennis van de Provincie Groningen en omgelegen streken. Deel I, 1. Groningen 1899. 8°.

Oesterreich.

Wien. Jahrbuch des k. k. hydrographischen Central-Bureaus Jg. I. (1893) — IV. (1896) Wien 1895 bis 1898. 2°.

Schweiz.

Neuchatel. Bulletin de la Société Neuchateloise de Géographie T. VI. VIII—XI. Neuchatel 1891—99. 8°.
Winterthur. Naturwissenschaftliche Gesellschaft. Mittheilungen Heft 1. Jg. 1897/98. Winterthur 1899. 8°.

Amerika.

Baltimore. Maryland geological Survey. Vol. I. II. Baltimore 1897. 98. 8°.
Chicago. The Monist, a quarterly Magazine. Vol. I—IX. Chicago 1891—99. 8°.
Ithaca. New-York state Weather Bureau. Report for the July 1899. Ithaca 1899. 4°.

Madison. Wisconsin geological and natural history Survey. Bulletin Nr. 1, 2. Madison 1898. 8⁰.

Mexico. Instituto geologico de Mexico. Boletin Nr. 1—11. Mexico 1895—98. 4⁰.

New-Haven. Transactions of the astronomical Observatory of Yale University Vol. I. pt. 1—5. New-Haven 1887—96. 4⁰.

Australien.

Honolulu. Occasional Papers of the Bernice Pauahi Bishop Museum of Polynesian Ethnology and National History Vol. I. Nr. 1. Honolulu 1898. 8⁰.

Ausserdem wurden auf unsere immer wiederholten Bitten von Gesellschaften, mit denen die Akademie schon seit längerer Zeit in Tauschverkehr steht, eine Anzahl Lücken in dankenswerther Weise ergänzt.

Neu angekauft wurden, abgesehen von den Fortsetzungen angefangener Werke und Zeitschriften:

Instruction für den alphabetischen Katalog der Preussischen Bibliotheken und den Preussischen Gesammt-Katalog. Berlin 1899 8⁰.

und antiquarisch:

Protozoe Helvetica. Mittheilungen aus dem Berner Museum der Naturgeschichte über merkwürdige Thier- und Pflanzenreste der Schweizerischen Vorwelt. Hgb. von W. A. Ooster und C. von Fischer-Ooster Bd. I. II. Basel und Genf 1869—71. 4⁰.

Bendire Charles, Life histories of North American birds with special reference to their breeding habits and eggs. Smithsonian Institution. U. St. National Museum. Special Bulletin Nr. 1. Washington 1892. 4⁰.

An Geschenken ging der Akademie-Bibliothek auch in diesem Jahre eine so beträchtliche Anzahl zu, dass hier nur eine Auswahl der wichtigeren aufgezählt werden kann.

Arbeiten, Astronomische, des k. k. Gradmessungs-Bureaus hersgb. von Edm. Weiss und Rob. Schram Bd. X. Längenbestimmungen. Wien 1898. 4⁰.

Beobachtungs-Ergebnisse der Kgl. Sternwarte zu Berlin Heft 8. Berlin 1899. 4⁰.

Boerlage, I. B., Handleiding tot de kennis der Flora van Nederlandsch Indie. Deel II. St. 1. 2. Leiden 1891. 99.

Cantor, Moritz, Vorlesungen über Geschichte der Mathematik 2. Aufl. Bd. II, 1. Leipzig 1899. 8⁰.

Études des Gites minéraux de la France. Bassin houiller du Pas-de-Calais Pt. II Sous-arrondissement minéralogique de Bothune par A. Soubeiran. Paris 1898. 4⁰.

Fiedler, Wilh., Analytische Geometrie der Kegelschnitte mit bes. Berücksichtigung der neueren Methoden nach G. Salomon frei bearb. Th. I. 6 Aufl. Leipzig 1898. 8⁰.

Fritsch, Ant., Fauna der Gaskohle und der Kalksteine der Permformation Böhmens Bd. IV. Heft 1. Prag 1899. 4⁰.

Haasemann, L., Bestimmung der Intensität der Schwerkraft auf 55 Stationen von Hadersleben bis Koburg und in der Umgebung von Göttingen. (Veröffentlichung d. Kgl. Preuss. Geodät. Instituts). Berlin 1899. 4⁰.

Höfer, H., Gutachten über die Hintanhaltung von Thermenkatastrophen in Teplitz-Schönau. Dux 1899. 4⁰.

Hoppe, Oskar, Elementar-praktischer Leitfaden der Elektrotechnik im technisch-wissenschaftlichen Zusammenhange mit der Maschinen-, Berg- und Hütten-Technik. Essen 1898. 8⁰.

Knuth, Paul, Handbuch der Blüthenbiologie Bd. II, 2. Leipzig 1899. 8⁰.

Mazelle, Ed., Meteorologia ed Oceanografia. Fiume 1898. 8⁰.

Meyer, Hans, Anleitung zur quantitativen Bestimmung der organischen Atomgruppen. Berlin 1897. 8⁰.

Müller, N. I. C., Neue Methoden der Bakterienforschung. Stuttgart 1897. 8⁰.

Ricerche eseguite nell' Istituto di Farmacologia sperimentale e di Chimica fisiologica dir. da Guis. Colasanti Vol. I—III. Roma 1893—96. 8⁰.

Rosenbach, O., Grundriss der Pathologie und Therapie der Herzkrankheiten. Berlin und Wien 1899. 8⁰.

Rothpletz, A., Geotektonische Probleme. Stuttgart 1894. 8⁰.

— Ein geologischer Querschnitt durch die Ost-Alpen nebst Anhang über die sog. Glarner Doppelfalte. Stuttgart 1894. 8⁰.

Schwalbe, G., Studien über Pithecanthropus erectus Dubois. Th. I, 1 Stuttgart 1899. 8⁰.

Stossich, Mich., Saggio di una fauna elmintologica di Trieste e provincie contermini. Progr. Trieste 1898. 8°.

Strebel, Hrm., Über Thierornamente auf Thongefässen aus Alt-Mexico. Veröffentlicht a. d. Kgl. Museum für Völkerkunde. Bd. VI, I. Berlin 1899. 4°.

Venus-Durchgänge, Die, 1874 und 1882. Bericht über die deutschen Beobachtungen. Hsgb. von A. Auwers. Bd. I. Berlin 1898. 4°.

Zeuner, Gust., Vorlesungen über die Theorie der Turbinen mit vorbereitenden Untersuchungen a. d. technischen Hydraulik. Leipzig 1899. 8°.

Allen den Herren, welche zur Hebung der Bibliothek durch Einsendung ihrer Schriften beigetragen haben, spricht die Akademie ihren verbindlichsten Dank aus.

Der Gesammtzuwachs in dem letzten Verwaltungsjahre betrug

1136 Nummern in 1418 Bänden.

Ausgeliehen wurden in dem gleichem Zeitraume

359 Werke in 626 Bänden.

Diese Zahlen sowohl des Zuwachses als der Benutzung bedeuten einen erfreulichen Fortschritt gegenüber dem Vorjahr und auch der Verkehr im Lesezimmer hat sich wieder lebhafter gestaltet.

Von dem gedruckten Kataloge der Bibliothek erschien im Frühjahr die neunte Lieferung (Nachträge und Register), womit Bd. II, enthaltend die beschreibenden Naturwissenschaften, beendet ist. Es bleibt nun noch der dritte Band, die Medicin enthaltend, übrig, an dem jetzt gearbeitet wird. Allerdings ist sehr zu fürchten, dass diese Arbeit, mit der die entsprechende Aufstellung gleichen Schritt halten muss, wegen Raummangels nicht zu Ende geführt werden kann. Jede kleine Stelle, die einigermaassen Raum für ein Bücherbrett bot, ist nun in Anspruch genommen, ja theilweise haben schon die Fenster mit Büchern versetzt werden müssen, wodurch natürlich die Lichtverhältnisse der Bibliothek sehr ungünstig beeinflusst sind. Schon seit einer Reihe von Jahren ist in den Bibliotheksberichten immer und immer wieder auf diese sich stets steigernde Noth hingewiesen worden, doch zeigt sich leider noch immer keine Aussicht auf Abhilfe. Und es dürfte auch thatsächlich kein anderes Rettungsmittel geben, als die Erbauung eines eigenen Bibliotheksgebäudes der Akademie.

Schliesslich ist noch zu berichten, dass die Bibliothek eine sehr schätzenswerthe Arbeitskraft verloren hat. Wie im vorigen Jahresbericht angegeben ist, war im Mai 1898 der Assistent an der hiesigen Kgl. Universitäts-Bibliothek, Dr. August Hackradt, als Hilfsarbeiter zur Herstellung des unentbehrlichen handschriftlichen systematischen Katalogs angestellt worden. Leider verstarb derselbe schon nach einem Jahre am 6. Mai d. J. ganz plötzlich in Folge eines Schlaganfalls. An seine Stelle trat am 1. Juni der Volontär an der Kgl. Universitäts-Bibliothek Dr. Heinrich Reinhold. Allerdings kann derselbe der Akademie-Bibliothek wöchentlich nur 8 Stunden widmen, nicht wie sein Vorgänger 12. Fertiggestellt sind bis jetzt die Buchstaben A, B, C, Ea, und F.

Halle a. S., den 30. September 1899. Dr. Grulich.

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. September bis 15. October 1899).

Kaiserliche Universitätssternwarte in Strassburg. Annalen. Bd. II. Karlsruhe 1899. 4°.

P. von Baumgarten und **F. Tangl:** Jahresbericht über die Fortschritte in der Lehre von den pathogenen Mikroorganismen umfassend Bacterien, Pilze und Protozoën. Dreizehnter Jahrgang. 1897. Zweite Hälfte. Braunschweig 1899. 8°.

Michele Stossich: Strongylidae. Trieste 1899. 8°.

Richard Thoma: Anatomische und Pathologisch-anatomische Arbeiten aus den Jahren 1891—1899. Magdeburg 1899. 8°.

Internationale Erdmessung. Verhandlungen der vom 3. bis 12. October 1898 in Stuttgart abgehaltenen 12. allgemeinen Conferenz. T. I, II. Berlin 1899. 4°.

Heinrich Vater: Ueber die Einwirkung von Alkalicarbonatlösungen auf Gyps und Anhydrit. Sep.-Abz. — Ueber den Einfluss der Lösungsgenossen auf die Krystallisation des Calciumcarbonates. Theil VIII.

Robert von Sterneck: Untersuchungen über den Zusammenhang der Schwere unter der Erdoberfläche mit der Temperatur. Sep.-Abz.

Otto Müller: Bacillariaceen aus den Natronthälern von El Kab (Ober-Aegypten). Sep.-Abz.

L. Weinek: Ueber die beim Prager photographischen Mond-Atlas angewandte Vergrösserungs-Methode. Sep.-Abz.

Ankäufe.

(Vom 15. September bis 15. October 1899.)

Charles Bendire: Life histories of North American Birds. Washington 1892. 4°.

Tauschverkehr.

(Vom 15. September bis 15. October 1899).

Naturforschende Gesellschaft in Leipzig. Sitzungsberichte. Jg. 24/25. 1897/98. Leipzig 1899. 8°.

Königlich Preussisches Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten in Berlin. Landwirthschaftliche Jahrbücher. Bd. XXVIII. Hft. 1/2. Ergänzungsband I, III, IV. Berlin 1899. 8°.

Kommission zur wissenschaftlichen Untersuchung der deutschen Meere in Kiel und Biologische Anstalt auf Helgoland. Wissenschaftliche Meeresuntersuchungen. N. F. Bd. III. Abtheilung Helgoland. Hft. 1; Bd. IV. Abtheilung Kiel. Kiel u. Leipzig 1899. 4°.

Allgemeine Entomologische Gesellschaft. Illustrirte Zeitschrift für Entomologie. Bd. 4. Nr. 18, 19. Neudamm 1899. 8°.

Königliche Sternwarte in Kiel. Publication Nr. 1, 5. Kiel 1873, 1890. 4°.

Bayerische Botanische Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora in München. Berichte. Bd. I—VI. München 1891—1899. 8°.

Gesellschaft für Morphologie und Physiologie in München. Sitzungsberichte 1899. Hft. I. II. München 1899. 8°.

Königliche Akademie gemeinnütziger Wissenschaften in Erfurt. Jahrbücher. N. F. Hft. 25. Erfurt 1899. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein in Bremen. Abhandlungen. Bd. XVI. Hft. 2. Bremen 1899. 8°.

Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig. Abhandlungen der mathematisch-physischen Classe. Bd. 25. Nr. III. Leipzig 1899. 8°.

Geographische Gesellschaft in Hamburg. Mittheilungen. Bd. XV Hft. 2. Hamburg 1899. 8°.

Naturhistorisch-Medizinischer Verein in Heidelberg. Verhandlungen. N. F. Bd. VI. Hft. 2. Heidelberg 1899. 8°.

Freies Deutsches Hochstift in Frankfurt a. Main. Berichte. N. F. Bd. XV. Ergänzungsheft. Frankfurt a. M. 1899. 8°.

Freies Deutsches Hochstift in Frankfurt a. Main. Lehrgänge im Winter-Halbjahr 1899—1900. Frankfurt a. M. 1899. 8°.

K. K. Deutsche Carl-Ferdinands-Universität in Prag. Personalstand zu Anfang des Studien-Jahres 1899/1900. Prag 1899. 8°. — Ordnung der Vorlesungen im Wintersemester 1899. 8°.

Royal Meteorological Society, London. Quarterly Journal. Vol. XXV. Nr. 111. London 1899. 8°.

Société géologique de France, Paris. Bulletin. Ser. 3. Tom. XXVII. 1899. Nr. 3. Paris 1899. 8°.

R. Comitato geologico d'Italia, Rom. Bollettino 1899. Nr. 2. Roma 1899. 8°.

Universität St. Wladimir, Kiew. Universitäts-Nachrichten. Tom. XXXIX. Nr. 4, 5. Kiew 1899. 8°. (Russisch.)

Kaiserlich Russische Geographische Gesellschaft, St. Petersburg. Bulletin. Tom. 34. Nr. 6, Tom. 35. Nr. 1, 2. St. Petersburg 1898, 1899. 8°. (Russisch.)

Société de Géographie de Finlande, Helsingfors. Fennia 17. Helsingfors 1899. 8°.

— Atlas de Finlande. Helsingfors 1899. Fol.

Videnskabs-Selskabet, Christiania. Forhandlinger 1899. Nr. 1. Christiania 1899. 8°.

— Skrifter. I. Mathem.-naturw. Klasse 1899. Nr. 2—4, 6, 7. Christiania 1899. 8°.

Kongelige Norske Videnskabers Selskabs, Drontheim. Skrifter 1898. Trondhjem 1899. 8°.

Königliche Gesellschaft der Wissenschaften, Upsala. Nova Acta. Ser. III. Vol. XVIII. Fasc. 1. Upsaliae 1899. 4°.

Société royale belge de Géographie, Brüssel. Bulletin 1899. Nr. 3, 4. Bruxelles 1899. 8°.

Observatoire royal de Belgique, Brüssel. Bulletin mensuel du magnétisme terrestre. Avril, Mai 1899. Bruxelles 1899. 8°.

Königliche Akademie der Wissenschaften, Amsterdam. Verhandelingen. Afd. Natuurkunde. Sect. I. Deel VI. Nr. 6, 7. Sect. II. Deel VI. Nr. 3—9. Amsterdam 1898, 1899. 8°.

— Zittingsverslagen. Afd. Natuurkunde. Jahr 1898/1899. Deel VII. Amsterdam 1899. 8.

— Jaarboek 1898. Amsterdam 1899. 8°.

— Prijsvers. Amsterdam 1899. 8°.

Société royale de Géographie, Antwerpen. Bulletin. Tom. 23. Fasc. 2. Anvers 1899. 8°.

Provinciaal-Genootschap van Kunsten en Wetenschappen in Noord-Brabant, Herzogenbusch. Werken N. R. Nr. 8. 's-Hertogenbosch 1899. 8°.

The Monist. A quarterly magazine devoted of the Philosophy of Science. Editor: Dr. Paul Carus. Vol. 10. Nr. 1. Chicago 1899. 8°.

New York State Weather Bureau, Ithaca N. Y. Report. Vol. XI. Nr. 7, 8. Ithaca N. Y. 1899. 4°.

Massachusetts Horticultural Society, Boston. Transactions. 1896 P. 3, 1899 P. 1. Boston 1899. 8°.

Museum of Comparative Zoology at Harvard College, Cambridge. Bulletin. Vol. XXXII. Nr. 10. Cambridge, Mass. U. S. A. 1899. 8°.

— Annual Report for 1898/1899. Cambridge, U. S. A. 1899. 8°.

Sociedad científica Argentina, Buenos Aires. Anales. Tom. 48. Entr. II, III. Buenos Aires 1899. 8°.

Deutscher wissenschaftlicher Verein in Santiago de Chile. Verhandlungen. Bd. III. Hft. 1 2. Santiago de Chile 1895. 8°.

Linnean Society of New South Wales, Sydney. Proceedings 1899. P. I. Sydney 1899. 8°.

Geological Survey of New South Wales, Sydney. Records. Vol. VI. P. 3. Sydney 1899. 8°.

— Mineral Resources Nr. 6. Sydney 1899. 8°.

Royal Society of New South Wales, Sydney. Journal and Proceedings. Vol. XXXII. 1898. Sydney 1899. 8°.

Geological Survey of Victoria. Melbourne. Monthly Progress Report. Nr. 1. Melbourne 1899. 8.

Gesellschaft Urania in Berlin. Himmel und Erde. Jg. XI Hft. 11, 12. Jg. XII Hft. 1. Berlin 1899. 8°.

Hydrographisches Amt des Reichs-Marine-Amts in Berlin. Nachrichten für Seefahrer. Jg. XXX Nr. 26 bis 39. Berlin 1899. 8°.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Redigirt von Dr. H. Potonié. Bd. XIV Hft. 7—9. Berlin 1899. 4°.

Deutsche Kolonialgesellschaft in Berlin. Deutsche Kolonialzeitung. Jg. XII Nr. 26—43. Berlin 1899. 4°.

Gesellschaft der Kakteenfreunde Deutschlands in Berlin. Monatsschrift für Kakteenkunde. Jg. IX Nr. 7—10. Berlin 1899. 8°.

Gartenflora. Zeitschrift für Garten- und Blumenkunde. (Begründet von Eduard Regel.) Jg. 48 Hft. 13—20. Herausgegeben von L. Wittmack. Berlin 1899. 8°.

Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen. Organ für naturwissenschaftliche Forschungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft. Unter Mitwirkung sämmtlicher Deutschen Versuchs-Stationen. Herausg. von Dr. Friedrich Nobbe. Bd. LII, Hft. 1—4. Berlin 1899. 8°.

Deutsche Botanische Monatsschrift. Herausg. von Prof. Dr. H. Leimbach. XVII. Jg. Hft. 6—8. Arnstadt 1899. 8°.

Geographische Gesellschaft in Bremen. Deutsche geograph. Blätter. Bd. XX Hft. 2, 3. Bremen 1899. 8°.

Deutsche Seewarte in Hamburg. Annalen der Hydrographie und maritimen Meteorologie. Jg. XXVII Hft. 7—10. Berlin 1899. 8°.

Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig. Berichte. Bd. 51 Nr. IV. Leipzig 1899. 8°.

Insekten-Börse. Internationales Organ der Entomologie. Jg. XVI Nr. 27—43. Leipzig 1899. 4°.

Der Zoologische Garten. (Zoologischer Beobachter.) Zeitschrift für Beobachtung, Pflege und Zucht der Thiere. Jg. XL Nr. 7—10. Frankfurt a. M. 1899. 8°.

Allgemeine Botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc. Herausgeg. von A. Kneucker. 1899. Nr. 7—10. Karlsruhe 1899. 8°.

Königlich Bayerische Akademie der Wissenschaften in München. Sitzungsbericht der mathematisch-physikalischen Classe. 1899. Hft. 2. München 1899. 8°.

Deutsche Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte in München. Correspondenzblatt. Jg. XXX Nr. 4—7. München 1899. 4°.

Biologisches Centralblatt. Unter Mitwirkung von Dr. M. Reess und Dr. E. Selenka, herausgeg. von Dr. J. Rosenthal. Bd. XIX Nr. 13—20. Erlangen 1899. 8°.

K. K. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien. Verhandlungen. Bd. XLIX Hft. 6—7. Wien 1899. 8°.

K. K. Gartenbau-Gesellschaft in Wien. Wiener illustrirte Gartenbau-Zeitung. 1899. Hft. 6—10. Wien 1899. 8°.

Oesterreichischer Touristen-Club in Wien. Mittheilungen der Section für Naturkunde. Jg. XI Nr. 6 bis 9. Wien 1899. 4°.

Anthropologische Gesellschaft in Wien. Mittheilungen. Bd. XXIX Hft. 3, 4. Wien 1899. 4°.

K. K. Gartenbau-Gesellschaft in Steiermark, in Graz. Mittheilungen 1899. Nr. 7—9. Graz 1899. 8°.

Rovartani Lapok. Herausgeg. von Abafi-Aigner und Zablonowski. Kötet VI. Füzet 6, 7. Budapest 1899. 8°.

Die Schneedecke im bayrischen Waldgebirge.

Von Dr. **Paul Wagner**, Dresden.

Indem wir mit vorliegenden Notizen unsere früheren Mittheilungen [1] über denselben Gegenstand ergänzen und beschliessen, geben wir zunächst einen kurzen Bericht über den äusseren Verlauf des Winters 1898/99.

In ganz Mitteleuropa ist wohl in diesem Jahre der Winter in so extrem milder Form aufgetreten, wie seit Jahrzehnten nicht. Auch der bayrische Wald hatte trotz seines relativ noch immer bedeutenden Schneereichthums allerorten abnorme Verhältnisse. Abgesehen von einigen unbedeutenden Schneefällen auf den Gipfeln (am 24. September bei Bodenmais in

[1] Wagner, Die Seen des Böhmerwaldes. Eine geologisch-geographische Studie, zugleich ein Beitrag zur Lösung des Karproblems. Wissensch. Veröff. des Vereins f. Erdk. Band IV. Leipzig. S. 66—70.

Ueber Schneeverhältnisse im bayrisch-böhmischen Grenzgebirge. Leopoldina Heft XXXIII, 1897.

Neue Schneebeobachtungen aus dem bayrisch-böhmischen Grenzgebirge. Leopoldina Heft XXXIV, 1898.

1000 m Meereshöhe, am 13. October am Rachel, am 15. October bei Scheuereck in 1100 m Höhe), schneite das ganze Gebiet ziemlich gleichzeitig um den 23. November herum ein. Eine dauernde Schneedecke — soweit im vergangenen Winter von einer solchen überhaupt die Rede sein konnte — bildete sich erst Mitte December. (Die meisten Angaben schwanken zwischen dem 11.—20. December.) Im Verlaufe des Winters wurden in Scheuereck 48 Tage mit Schneefällen gezählt, wovon allerdings nur 22 von einiger Bedeutung für das Dickenwachsthum der Schneedecke waren. Von Schönberg (563 m ü. M.) werden 33, von Mutzenwinkel (630 m ü. M.) 27 Schneefälle gemeldet. Dazu gesellten sich aber in Scheuereck nicht weniger als 29 Regentage, in Schönberg deren 12, in Mutzenwinkel 26. Eigenthümlich war dabei der oft ausserordentlich schroffe Wechsel von Regen und Schnee. So wird aus Bodenmais gemeldet: „An den Tagen des 16., 17. und 18. Januar fanden bei Tage heftige Stürme mit Schneetreiben statt, in den correspondirenden Nächten heftige Regengüsse, welch letztere den unter Tags gefallenen Schnee grösstentheils verzehrten. Die gleiche Erscheinung wiederholte sich am 24. und 25. Januar, am 1., 5. März und zum letzten Male am 26.—28. März." (K. b. Forstm. Elsner.) Die Vertheilung der Schneefälle auf die einzelnen Monate gestaltete sich in Scheuereck folgendermaassen:

Oct.	Nov.	Dec.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
1	2	12	12	4	6	8	3

Das giebt in Procenten der Gesammtanzahl:

Oct.	Nov.	Dec.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
2,08%	4,17%	25%	25%	8,33%	12,5%	16,67%	6,25%.

Der letzte Schneefall erfolgte im Gebiete des Rachels und des Lakkaberges am 6. Mai. Doch war an diesem Termine in den meisten Gebieten von einer wirklichen Schneedecke keine Rede mehr. Denn das Verschwinden der Schneedecke erfolgte bei Scheuereck in einer Höhe von

	an S.- u. O.-Hängen	W.-Hängen	N.-Hängen
700 m:	28. März	2. April	—
900 m:	18. April	18. April	16. Mai
1100 m:	23. April	26. April	18. Mai.

Die letzten Schneeflecken verschwanden an denselben Beobachtungspunkten bei

	an S.- u. O.-Hängen	W.-Hängen	N.-Hängen
700 m:	9. Mai	9. Mai	—
900 m:	11. Mai	11. Mai	20. Mai
1100 m:	14. Mai	14. Mai	26. Mai.

Die Ortsflur Rabenstein (675 m ü. M.) war bereits am 16. Februar vollkommen schneefrei. Bei Spiegelau musste schon Ende Februar in Folge Schneemangels das Holzziehen eingestellt werden, was sich sonst erst im April nöthig macht.

Was den letzten Winter aber ganz besonders zu einem abnormen stempelte, waren die bedeutenden Schneeabgänge inmitten seines Verlaufs, die stellenweise grosse Gebiete völlig schneefrei machten. Von Scheuereck werden derartige Schneeabgänge gemeldet:

an S.-, O.- und W.-Hängen bis	700 m Höhe	6 Mal,
„ „ „ „ „ „	900 „	5 „
„ „ „ „ „ „	1100 „	2 „

Bei Hals (500 m ü. M.) wurde die Schneedecke viermal vollständig unterbrochen, bei Mutzenwinkel sogar zehnmal, theilweise bis in die höchsten Lagen.

Nachtfröste wurden in Scheuereck 65 Mal beobachtet und zwar in der Zeit vom 1. Dezember bis 28. April. Das giebt also eine Nachtfrostperiode von 149 Tagen, der eine nachtfrostfreie Zeit von 216 Tagen gegenüberstehen würde, also fast genau das Maximum der nachtfrostfreien Periode am Nordabhange des Erzgebirges (217 Tage nach Berthold).

Die vorstehenden Angaben mögen genügen, um den individuellen Charakter des letzten Winters festzuhalten. Doch ein Schlussbericht soll mehr als Einzeldaten geben; er soll sich bestreben, allgemeine Resultate nicht nur für das Beobachtungsgebiet, sondern möglichst auch für die Geographie des Schnees überhaupt zu liefern. Der Schwerpunkt der von uns angeregten Schneebeobachtungen liegt weniger auf meteorologischem Gebiete, sondern bezweckt eine tiefere geographische Würdigung des Begriffs „Schneedecke". Für die Meteorologie ist dieser Begriff so gut wie nicht vorhanden; für sie ist Schnee nichts anderes als eine besondere Form atmosphärischen Niederschlags. Seine Menge wird gemessen wie jeder Regenfall an einem Regenmesser auf Grund der Schmelzwasserquantität. Dieser Gesichtspunkt hat ohne Zweifel seinen grossen wissenschaftlichen und praktischen Werth; denn nur durch derartig gewonnene Beobachtungsreihen lässt sich die Flüssigkeitsmenge berechnen, die während des Winters dem Boden, den Quellen und Tagewässern und endlich der Pflanzenwelt zugeführt wird. Aber der Schnee hat noch eine ganz andere Bedeutung; er ist nachhaltiger in seiner Wirkung, als Regen. Seine Massen verschwinden nicht rasch, sondern bleiben unter normalen Verhältnissen tage- und wochenlang als weisse Decke, als ein Theil der festen Erdrinde erhalten. In dieser Eigenschaft übernimmt der Schnee aber neue, nicht

minder wichtige Functionen, sei es als Wärmeschutz für die schlummernde Pflanzenwelt, als brauchbare Verkehrsbahn in sonst völlig unwegsamen Gebieten, sei es auch in schädlicher Weise als gefährliche Belastung unserer Waldbäume oder gar in Form einer Lawine als alles zerstörende Trümmermasse. Mit allen diesen Momenten aber kommen wir in die geographische Seite der Schneestudien.

Für diese neuen Gesichtspunkte müssen wir aber auch neue Forschungsmethoden anwenden. Zunächst sehen wir ab von der Benutzung des Regenmessers. Selbst für die erwähnten meteorologischen Beobachtungen eignet sich derselbe im Winter weniger, als im Sommer. Der Schnee fliesst nicht ohne Weiteres in das Messgefäss; er verweilt in dem weiten Sammeltrichter lange genug, um vom Winde erfasst und wieder herausgeschleudert zu werden. Aus dem bayrischen Walde ist dem Verfasser mehrfach berichtet worden, dass der officielle Stationsregenmesser an starken Schneefalltagen nahezu 0 zeigte, weil eben die Wirkung des Windes, insbesondere des auf den Höhen häufigen Wirbelwindes, zu stark war. Doch das sind schliesslich äussere Fehler, die sich durch Auswahl besserer Beobachtungsorte wenigstens theilweise eliminiren lassen. Für den Geographen — und zu ihm gesellen sich alle, die praktisch Bodenkultur treiben — sind ohne Zweifel direkte Höhenmessungen an windfreien Stellen mittels eines Pegels weitaus vorzuziehen. Die Resultate solcher Pegelmessungen bilden durchaus keine correspondirenden Reihen mit den Beobachtungen am Regenmesser; sie bringen bereits ein neues Element mit zum Ausdruck, nämlich die Dichte des gefallenen Schnees. (Man bedenke, dass 1 cbm Schmelzwasser 1000 kg, 1 cbm frischer Schnee ca. 85 kg, 1 cbm Firn 500 kg wiegt und dass zwischen diesen Werthen alle möglichen Uebergänge bestehen.)

Aber der Unterschied der Beobachtungsresultate wird noch grösser, wenn wir aus den Pegelzahlen Monats- oder Jahressummen oder Mittelwerthe bilden. Fällt in einem Monate einmal Schnee, so ist mit einer am Regenmesser abgelesenen Zahl die Bedeutung dieses Schnees für den Wasserzuwachs ausgedrückt. Anders aber gestaltet sich die Sache für den Geographen, wenn nun etwa dieser Schnee, begünstigt durch anhaltende Kälte, den ganzen Monat lang liegen bleibt. Er behält dann seine Function als Decke für diese ganze Zeit, und es kann dem Landmanne gleichgiltig sein, ob dieser Wärmeschutz für seine Saat ihm durch täglich sich erneuernde Schneefälle oder durch einen einzigen bescheert wird. Deshalb sind wir auch berechtigt, diesen selben Schnee täglich am Pegel zu messen und die gewonnenen Zahlen zu summiren. So erhalten wir in den summirten oder mittleren Schneedeckenhöhen ganz andere, höhere Zahlen, als in den Schneefallhöhen. Und ebenso müssen wir ausser den Tagen mit Schneefällen auch die zählen, die durch eine Schneedecke

Tabelle 1.

Anzahl der Tage mit Schneebedeckung in Rabenstein (675,8 m ü. M.).

	October	November	December	Januar	Februar	März	April	Mai
Winter 1885/86	4	2	26	31	28	27	0	2
„ 1886/87	0	7	29	31	28	31	7	0
„ 1887/88	2	13	31	31	29	31	17	0
„ 1888/89	2	21	24	31	28	31	17	0
„ 1889/90	0	8	31	31	28	21	0	0
„ 1890/91	4	8	8	28	28	25	9	0
„ 1891/92	4	18	17	31	29	31	13	2
„ 1892/93	5	5	31	31	28	31	6	4
„ 1893/94	0	12	31	31	26	15	0	0
„ 1894/95	2	1	29	31	28	31	10	3
Durchschnittszahl pro Monat	2,3	9,5	25,7	30,7	28,0	27,4	7,9	1,1
Durchschnittszahl pro Jahr: 182,6 Tage								
Auf den Monat kommen in Procenten der Gesammtzahl	1,73%	7,16%	19,38%	23,15%	21,12%	20,66%	5,96%	0,83%
Schneetage in Procenten der gesammten Monatstage	7,42%	31,67%	82,90%	99,03%	99,29%	88,39%	26,33%	3,55%

charakterisirt sind. Was für Resultate man auf Grund derartiger Beobachtungen erzielen kann, sei an einem Beispiele aus unserm Gebiete illustrirt. Wir wählen dazu die längste uns vorliegende Reihe von Pegelmessungen, ausgeführt vom K. b. Forstmeister Egerer für Rabenstein in den zehn Wintern von 1885/86 bis 1894/95. Der Ort Rabenstein liegt unweit der Bahnstation Zwiesel in einer Meereshöhe von 675,8 m; er ist also ein ganz guter Vertreter für die mittleren Lagen des Gebirges überhaupt.

Obige „Tabelle 1“ giebt uns zunächst für jeden Monat der einzelnen Jahre die Anzahl der Tage, die durch eine Schneedecke ausgezeichnet sind. Daraus ergiebt sich leicht die **mittlere Dauer der Schneedecke** in jedem der Wintermonate (Spalte 1). Um diese Zahlengrössen in eine leicht übersichtliche Beziehung zu der Gesammtzahl der Schneetage zu setzen, giebt Spalte 3 den procentualen Antheil für jeden Monat. Die Grösse der Lücken in der Schneedecke wird uns am besten deutlich, wenn wir die Zahl der schneefreien Tage vergleichen mit jener der Schneetage. Dies geschieht in Spalte 4, die die Zahl der Schneetage in Procenten der gesammten Monatstage ausdrückt. Alle drei Spalten erhärten in verschiedener Weise dieselbe Thatsache: der Januar und Februar besitzt in Rabenstein eine nahezu continuirliche Schneedecke, auch der December und März zeigen nur kurze Unterbrechungen. Die übrigen Monate dagegen sind in ganz geringem Maasse an der Bildung einer dauernden Schneedecke betheiligt. Dieses Ergebniss dürfte sich kaum mit dem im Volksbewusstsein befindlichen, nach blossen Erinnerungsbildern entstandenen Urtheile decken. Fast einstimmig sprachen die Berichte unsres ersten Beobachtungsjahres von einer viel längeren Dauer der Hauptschneedecke. Zeitweilige Unterbrechungen während der Monate November bis März wurden als grosse Seltenheiten hingestellt. Die Durchschnittszahl der jährlichen Schneetage ergiebt sich mit 132,6 Tagen. Dieses Resultat stimmt ziemlich genau mit der mittleren Zahl der jährlichen Schneefälle überein, die wir für Rabenstein früher mit 130 ermittelt haben. Weitere interessante Ergebnisse liefert uns die folgende Tabelle.

Tabelle 2.

Monatssummen der Schneehöhen am Pegel in Rabenstein.

	October	November	December	Januar	Februar	März	April	Mai	Jahressumme
	cm	cm	cm	cm	cm	cm	cm	cm	cm
Winter 1885/86	14	3	304	911	1199	1108	—	6	3578
„ 1886/87	—	17	407	933	815	550	79	—	2801
„ 1887/88	8	58	712	1210	3257	2622	366	—	8233
„ 1888/89	7	242	149	235	1708	2088	494	—	4923
„ 1889/90	—	56	686	1231	1159	908	—	—	4040
„ 1890/91	4	51	17	904	1220	402	79	—	2677
„ 1891/92	11	63	732	1646	3560	3459	342	9	9822
„ 1892/93	14	19	1215	2410	3111	2244	92	26	9131
„ 1893/94	—	95	238	703	495	196	—	—	1727
„ 1894/95	15	1	1190	1619	2591	2394	196	76	8082
Mittelwerthe	7,3	60,5	565,0	1183,5	1911,5	1597,1	184,8	11,7	5501,4
Durchschnittshöhe pro Tag a	0,24	2,02	18,22	38,18	68,28	51,22	5,49	0,38	22,67
Durchschnittshöhe pro Tag b	3,18	6,37	21,98	38,55	68,28	58,29	20,86	10,64	
Monatliche Schneemenge in Proc. der Jahressumme	0,13 %	1,09 %	10,27 %	21,51 %	34,75 %	29,03 %	3,36 %	0,21 %	

Hier sind zunächst die gemessenen Pegelhöhen zu Monats- und Jahressummen zusammengefasst. Wir haben bereits früher hervorgehoben, dass dabei viel höhere Zahlen resultiren müssen, als bei rein ombrometrischen Messungen. Die höchste Jahressumme beträgt in der That mehr als 90 m und selbst das Mittel noch 55 m. Wichtig sind in dieser Tabelle vor Allem die monatlichen Mittelwerthe; denn sie geben uns in einem einzigen Ausdruck einen Anhalt über die Menge des gefallenen Schnees, die Dauerhaftigkeit und die Dichte desselben. Das Maximum ist gegen die vorige Tabelle um einen Monat verschoben, ein Beweis, dass in der zweiten Hälfte des Winters die Konservirung des Schnees eine grössere Rolle spielt, als die Production desselben. Will man

von dem Monatsmittel ausgehend die tägliche Höhe der Schneedecke feststellen, so kann man einen doppelten Weg einschlagen. Das Nächstliegende ist jedenfalls, das Monatsmittel durch die Anzahl der Monatstage zu dividiren. Dieses Verfahren liegt den Zahlen in Rubrik a zu Grunde. Würden wir die gesammte winterliche Schneedecke gleichmässig über die acht Monate October—Mai ausbreiten, so erhielte dieselbe eine Dicke von 22,67 cm. Dem gegenüber beträgt die wirkliche Dicke der Schneehülle im Februar mehr als das Dreifache. — Doch die Gewinnung täglicher Mittel lässt sich auch noch auf eine andre Weise ausführen: Wir nehmen die thatsächlich eintretenden Lücken in der Schneedecke mit in Rechnung und vertheilen den Schnee nur auf diejenigen Tage, die erfahrungsgemäss mit einer Schneedecke ausgestattet sind. Als Divisor dient dann nicht die volle Tageszahl des Monats, sondern der in Tabelle 1, Spalte 1 gewonnene Werth. Dieses Verfahren ist in der Rubrik b benutzt. Der Unterschied gegen a macht sich natürlich im Vor- und Nachwinter besonders stark bemerkbar. Um endlich auch hier eine Beziehung der einzelnen Abschnitte des Winters zum Ganzen zu gewinnen, haben wir in der Schlussspalte die monatlichen Mittelwerthe in Procenten des Jahressumme berechnet.

„Zahlen reden“ pflegt man zu sagen — aber Figuren reden noch eindringlicher, und deshalb gehen auch wir noch einen Schritt weiter und versuchen eine graphische Darstellung für die normale Entwicklung und das Vergehen einer winterlichen Schneedecke zu gewinnen. Zu diesem Zwecke wurde für jedes einzelne Datum ein zehnjähriges Mittel der Schneedeckenhöhe berechnet. Die so gewonnenen Höhenzahlen wurden dann auf die Ordinaten der einzelnen Tage projieirt und zu einer Kurve verbunden, die uns Tafel I wiedergiebt. Methodische Gründe waren maassgebend, die Kurve in zweierlei Reduktionsmaassstäben auszuführen. Um die rechnerisch bis auf Zehntel cm gewonnenen Werthe einigermaassen genau eintragen zu können, war mindestens der Höhenmaassstab 1 : 10 nöthig. Das Bild wird aber typischer — und vor Allem mit unsren späteren graphischen Darstellungen vergleichbarer — bei einem Maassstabe 1 : 50. Dieses Bild zeigt mehr als alles Zahlenmaterial die Eigenheiten nicht nur eines Rabensteiner, sondern überhaupt eines Winters in den deutschen Mittelgebirgen: das ganz allmähliche Anschwellen der Schneedecke bis zu ihrem Höhepunkt in der Mitte des Februar und das rasche Schwinden vom zweiten Drittel des März an. Als mittleres Maximum ergiebt sich die Höhe von 75,6 cm am 15. Februar. Das wirkliche Maximum während der zehn Beobachtungsjahre wurde am 18. Februar 1892 mit 164 cm gemessen. Vergleichswerthe zu diesen Zahlen haben wir bereits früher angegeben. (Leop. XXXIII, 3.)

Von diesem Allgemeinbild kehren wir nun noch einmal zur individuellen Wirklichkeit zurück. Wie gestalten sich die Kurven für einzelne Winter? Zur Beantwortung dieser Frage benutzen wir die Aufzeichnungen des K. b. Forstamtsassessors Bamberg für die Beobachtungsstation Rusel (750 m ü. M.), im Bezirksamt Deggendorf. Der Ort liegt ein wenig höher als Rabenstein. Um einen Vergleich mit der Normalkurve von Rabenstein und den vier auf Tafel II dargestellten Wintern 1895—1899 zu ermöglichen, geben wir folgende Daten: Der Winter 1895/96, der erste der auf Tafel II dargestellten, hatte in Rabenstein 124 Tage mit Schneebedeckung, blieb also 6,6 Tage unter dem Mittel zurück. Die Summe der Pegelhöhen betrug 4487 cm, also 1014 cm oder nahezu $^{1}/_{5}$ unter der Normalhöhe. Mithin können wir auch die erste Kurve für Rusel als ein unternormales Ergebniss auffassen, die letzte aber als einen ganz abnormen Fall. Wenn Ratzel sagt: „Unser Winter setzt sich aus kleinen Wintern zusammen, die durch Wärmepausen mit Südwestwinden getrennt sind,“ so findet diese Behauptung in den gegebenen vier Kurven ihren graphischen Ausdruck.

Um nun endlich auch den Einfluss der Meereshöhe und der Sonnenlage auf die Mächtigkeit und Dauer der Schneedecke zu illustriren, geben wir auf Tafel III die Kurvendarstellung der Beobachtungen des K. b. Forstwarts Leidl in Scheuereck. Das Beobachtungsgebiet liegt zwischen der Eisenbahnlinie Eisenstein-Ludwigsthal und der Landesgrenze, nahe dem Lakkaberg. Auch diesmal halten wir es für angebracht, zunächst eine Brücke zu schlagen von den Darstellungen der Tafel II zu denen für Scheuereck. Trotz der weit grösseren Schneemenge in letzterem Gebiet wird dem Beobachter nicht die unverkennbare Ähnlichkeit der Schneedecke mit jener der in Rusel im gleichen Winter 1898/99 gemessenen, entgehen. Mit grosser Genauigkeit wiederholen sich in beiden Bildern dieselben Maxima, dieselben Abstürze und dieselbe allgemeine Tendenz zum Steigen und Fallen. Aber alle die kleinen Ansätze zur Deckenbildung, die der Nachwinter in Rusel zeigt, sind in den höheren Lagen von Scheuereck zu bedeutender Mächtigkeit angeschwollen. Dass in der Höhenlage von 700 m eine Kurve für die Nordhänge fehlt, liegt an dem Mangel eines derartigen Beobachtungspunktes in dem betreffenden Gebiete begründet.

Die grösste auf den Kurven eingetragene Schneehöhe liegt in den westlichen Hängen bei 1100 m Meeresniveau und beträgt 98 cm. Der Gesammtverlauf der Kurven bestätigt uns folgende Erfahrungssätze: Je höher ein Ort liegt, um so häufiger und intensiver werden die Schneefälle, um so mächtiger schwillt demnach die winterliche Schneedecke an. Die Lage nach den Himmelsgegenden spielt dagegen bei der Bildung der Schneedecke nur eine untergeordnete Rolle — es sei denn, dass bedeutende Höhen als Scheidewände und Feuchtigkeitsfänger zwischen den Beobachtungspunkten liegen, oder dass die orographischen Formen das Liegenbleiben des Schnees in verschiedener Weise beeinflussen. Anders verhält es sich mit der Conservirung des Schnees. Zwar bewirkt die Temperaturabnahme nach der Höhe auch eine längere Schneeconservirung nach oben hin. Aber jetzt stellen sich bei gleicher Höhenlage auch bedeutende Unterschiede je nach der Exposition, je nach dem Einfallswinkel der Sonnenstrahlen ein. Und je weiter wir in den Vorfrühling hineinkommen, um so weiter trennen sich die Kurven gleicher Meereshöhe von einander. Dass im tiefsten Winter sich diese Verhältnisse nicht so klar gestalten, dass sogar die von der Sonne begünstigten Südhänge einmal mehr Schnee aufweisen können, als die beschatteten Nordhänge, zeigen die Kurven für 1100 m Meereshöhe.

Wir verlassen hiermit die Betrachtung der Schneedecke und wenden uns noch einmal dem im vorigen Jahre angeregten Thema zu, dem Einfluss der Schneeschmelze auf den Wasserstand der Flüsse und auf deren Flössbarkeit. Wenn im Sommer Regen fällt, so erfüllt derselbe nacheinander, aber in rascher Folge, drei Hauptfunctionen: 1. er durchtränkt den Boden und speist die dürstenden Pflanzen; 2. er erhöht die Ergiebigkeit der Quellen; 3. er steigert den Wasserstand der Flüsse. Anders ist der Vorgang bei einem Schneefall. Dann schiebt sich die feste Eisdecke „als eine Hemmung zwischen Wolken und Flüsse“ und was im Sommer sofort als Folge des Niederschlags eintrat, verzögert sich jetzt bis auf den Zeitpunkt der Schneeschmelze. Aber selbst dann ist die Wirkung noch gehemmt; denn das Schmelzwasser hat in erster Linie noch eine vierte Function zu erfüllen: es muss die ganze Schneedecke durchtränken, bis sie — vollgesaugt wie ein Schwamm — endlich den Wasserüberschuss dem Boden überlässt. Aus diesen Erwägungen lassen sich ohne weiteres die Bedingungen ableiten, die für das Anschwellen der Gewässer durch Schneeschmelze maassgebend sind:

1. Je mächtiger die Schneedecke ist, desto mehr Wasser verschluckt dieselbe, eine dünne Decke hat dagegen raschen Abfluss zur Folge.

2. Je poröser der Schnee ist, desto mehr hält er das Wasser zurück. „Freiwasser entsteht fast nie auf trockenem Schnee; derselbe saugt förmlich den Regen auf.“ (Forstw. Leidl).

3. Je trockner der Boden, je ärmer die Quellen zu Beginn des Winters sind, um so weniger sind im Verlaufe desselben bei Schneeschmelzen Wasserstandserhöhungen zu erwarten. Erst nach Ergänzung der Vorräthe, also in der zweiten Hälfte des Winters, treten rasch Hochwässer ein.

4. In den ersten Thauperioden eines Winters dürfte Regen rascheres Anschwellen der Tagewässer bewirken, als Sonnenschein, weil er eben nicht nur Wärme zuführt, sondern selbst die vorhandenen Lücken in Schnee und Boden ausfüllen hilft. Ob dagegen auf einem völlig vorbereiteten, d. h. vollgesaugten Untergrund Sonnen- oder Regenschmelze rascher zum Freiwasser führt, wagen wir nach dem vorliegenden Beobachtungsmaterial nicht zu entscheiden. Es dürfte übrigens sehr schwierig sein, die in beiden Fällen dem Schnee zugeführten Wärmeeinheiten auch nur einigermaassen genau zu bestimmen, um zwei Fälle mit gleichgrossen Summen zum Vergleich heranziehen zu können. Einige Beobachtungen aus dem letzten Winter mögen die oben aufgestellten Sätze noch ein wenig illustriren. Forstwart Leidl schreibt: „Der milde Winter 1897/98 und der trockene Sommer 1898 hatten zur Folge, dass unsere sämmtlichen grossen Wasserreserven (Auen, Filze, grössere Quellen) sehr wasserarm waren und im Herbste 1898 starke Quellen kein Wasser mehr lieferten. Diese Wasserarmuth meines Beobachtungsgebietes hielt bis zum 20. Januar 1899 an. Obwohl im Spätherbst 1898 und bis zum 20. Januar 1899 sehr häufig Niederschläge stattfanden, so hatten dieselben auf die Quellen fast gar keinen Einfluss, da der Erdboden gefroren war, das von den Niederschlägen erzeugte Wasser nicht eindringen konnte, sondern resultatlos über den Boden ablief.“ Diese ausserordentliche Wasserarmuth des Bodens war nun auch die Ursache der mangelnden Freiwässer; denn sobald das erste grosse Thauwetter eintrat, saugten sich zunächst Schneedecke und Boden voll Wasser und füllten sich die Quellen. Von den 10 Fällen, in denen bei Scheuereck Freiwasser eintrat, erreichte kaum eines eine grössere forstwirthschaftliche Bedeutung. Nur das letzte derselben, am 12. Mai 1899, eignete sich zum Transport von „schwachen Sägeblöchern bis 25 cm Stärke“. Auch Forstamtsassessor

Bamberg berichtet: „Trotz des geringen Schnees und des theilweise grösseren Niederschlags (Regen) konnten grössere Hochwasser nicht beobachtet werden. Es war zu wenig Feuchtigkeit vom Herbst und Vorwinter vorhanden. Diese musste sich erst ergänzen, ehe das Uebermass abströmen konnte."

In der Erledigung der übrigen Punkte unseres Beobachtungsprogramms können wir uns nun kurz fassen, da wenig neues Material vorgelegt worden ist.

Bei Scheuereck konnte öfters die Bildung von Rillen auf der Schneeoberfläche durch Regen oder ablaufendes Schmelzwasser verfolgt werden. Einmal jedoch trat Rillenbildung ein, indem sich auf den Schneefeldern zunächst trichterförmige Löcher von einem Durchmesser bis zu 20 cm und bis zu 5 cm Tiefe in Abständen von 30—50 cm thalabwärts einnagten. Diese vereinigten sich erst nachträglich zu einer Rinne. Der Beobachter giebt keine Ursache der Trichterbildung an: sie dürfen aber wohl, gleich den Kryokonitlöchern des grönländischen Inlandeises, die Folge von zusammengewehtem und wärmefesthaltendem Staub sein.

Bei Erhebungen im Boden, sei es durch Felsen, Bäume etc., bleibt der Schnee hinter denselben muldenförmig, hügelartig oder in scharfkantigen feinen Ausspitzungen liegen. Dass ein und dasselbe Hinderniss einmal Mulden und ein andermal Hügel hervorbringen soll, lässt sich unschwer erklären. Schneit es während eines starken Windes, so lagert sich der Schnee vor dem Felsen und längs der Flanken desselben ab, während im Windschatten nur wenig Schnee zum Absatz kommt. Stürmt es aber ohne gleichzeitigen Schneefall, erfolgt also nur eine Umlagerung der Massen, so wird der Schnee in der freien Windbahn weggeblasen, und im Windschatten bleibt er liegen. „Man sollte es kaum für möglich halten", schreibt Forstwart Leidl, „dass aus dem Schnee hervorstehende Gräser, Himbeersträucher, kleine dünne Zweige, ja sogar die zartesten Bodenerhebungen, bei starken Windstürmen Ursache zur Bildung von — wenn auch noch so kleinen, aber deutlich erkennbaren — Schneewehen sind. Dieselben zeigten sich auf der Schneeoberfläche als 5 bis 10 cm lange, auf der Grundfläche 1 bis 2 cm breite und ca. 2 cm hohe, nach oben zugespitzte Streifen. Auch wurden wieder 4—8 m lange, muldenförmig ausgefurchte Schneewehen beobachtet."

Ueber den Einfluss der Bodenformen auf das Liegenbleiben des Schnees werden im wesentlichen die früheren Aussagen bestätigt. Wir hatten seiner Zeit behauptet, dass Berggipfel das Liegenbleiben des Schnees begünstigen. Dieser Satz mag unter Umständen eine Einschränkung erfahren, wenn nämlich das Terrain so exponirt ist, dass es vom Schnee durch den Wind reingeblasen wird, ehe das Thauwetter überhaupt einwirken kann. Aber wenn in einem der letzten Berichte unter Berufung auf das Beispiel des Lusen behauptet wird, Gipfel würden zuerst schneefrei, so hat sich hier durch die Wahl des Beispiels ein Beobachtungsfehler eingeschlichen. Nicht die Höhenlage bedingt nach unserer Meinung das schnelle Schwinden der Schneedecke auf dem Lusen, sondern die totale Zertrümmerung des Gipfels, auf dem kein Stück anstehendes Gestein zu finden ist, sondern nur ein gewaltiges Chaos von abgerundeten Granitblöcken, zwischen denen Tausende von grossen Hohlräumen zum raschen Verschwinden von Schnee und Schmelzwasser beitragen.

Ueber den Einfluss des Waldes auf das Liegenbleiben des Schnees bringt Forstmeister Jungleib (Bischofsreuth) eine ergänzende Beobachtung: „Bei Eintritt von Regenwetter, beziehungsweise, wenn die Bäume stark tropfen, geht der Schnee im Wald eher als im Freien weg. Tritt Schneeschmelze nur durch die Wirkung des Sonnenlichtes ein, dann ist das Umgekehrte der Fall." Damit im Einklang steht unsere frühere Angabe, dass in höheren Lagen die Wirkung der Tropfarbeit gering ist, weil dort im Winter selten Regen fällt und weil Hochschnee nur wenig an den Bäumen haftet.

Wir sind am Ende unserer Ausführungen. Da mit dem vergangenen Winter die von der K. bayerischen Regierung den Forstämtern auferlegte Verpflichtung zur Berichterstattung ihr Ende erreicht hat, dürfen wir nicht hoffen, durch freiwillige Beiträge genügende Unterlagen zu Jahresresumées zu erhalten.[1]) Wer da weiss, wie sehr der Bearbeiter von derartigen Einzelbeobachtungen — selbst trotz behördlicher Unterstützung — von der Intelligenz und dem guten Willen der zahlreichen Berichterstatter abhängig ist, der wird von einer solchen Arbeit nichts anderes erwarten, als lückenvolles Stückwerk. Aber eines hoffen wir der Wissenschaft wenigstens geliefert zu haben: einige kleine Bausteine zur Geographie des Schnees und einige methodische Winke für künftige lokale Schneeuntersuchungen, die — gestützt auf eine breitere Basis, ausgeführt von einer grossen Schaar tüchtiger Hilfskräfte — hoffentlich nicht lange auf sich warten lassen.

[1]) Selbstverständlich nimmt der Verfasser auch fernerhin gern Beiträge zur Geographie des Schnees aus dem bayerischen Walde entgegen und bittet dieselben an seine gegenwärtige Adresse: Dresden 19, Hübierstrasse 9 zu senden.

Abgeschlossen den 31. October 1899.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

Kurven der mittleren Schneebedeckung

für

Rabenstein i. b. W. (675 m ü. M.)

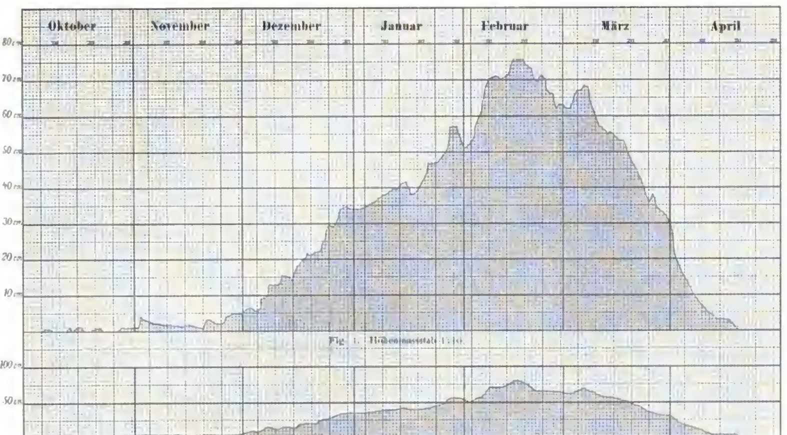
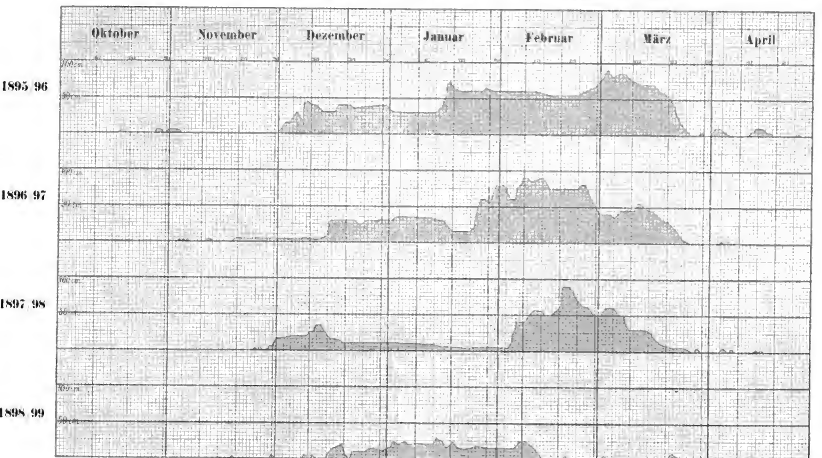


Fig. 1. Höhenmassstab 1:10.

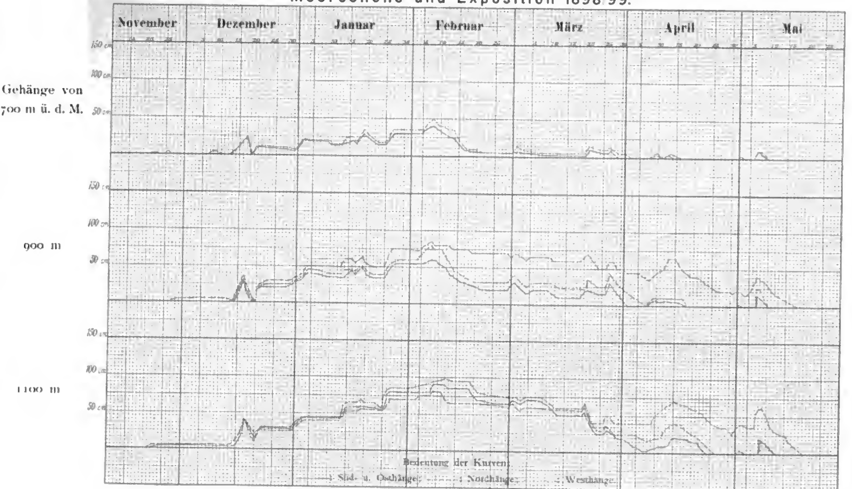
Fig. 2. Höhenmassstab 1:50.

P. Wagner: Die Schneedecke im bayrischen Waldgebirge.

Schneehöhen
in
Rusel (750 m ü. M.) während der Winter 1895/96—1898/99.



P. Wagner: **Die Schneedecke im bayrischen Waldgebirge.**



P. Wagner: **Die Schneedecke im bayrischen Waldgebirge.**

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER
HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3.) Heft XXXV. — Nr. 11. November 1899.

Amtliche Mittheilungen.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 28. September 1899 in Wien: Herr Dr. **Ferdinand Gustav Theodor Puschmann**, Professor für Geschichte der Medizin an der Universität in Wien. Aufgenommen den 16. August 1889.

Am 16. Oktober 1899 in St. Petersburg: Herr Collegienrath Dr. **Eduard Petri**, Professor der Geographie und Anthropologie an der Universität in St. Petersburg. Aufgenommen den 14. Mai 1888.

Am 27. October 1899 in Lemberg: Herr Dr. **Oskar Fabian**, Professor der mathematischen Physik an der Universität in Lemberg. Aufgenommen den 21. November 1885.

Am 30. Oktober 1899 in Kiel: Herr Professor Dr. **Paul Erich Otto Wilhelm Knuth**, Oberlehrer an der Oberrealschule in Kiel. Aufgenommen den 18. August 1899.

Am 14. November 1899 in Meran: Herr Geh. Regierungsrath Dr. **Johann Carl Wilhelm Ferdinand Tiemann**, Professor an der Universität, chemischer Leiter des chemisch-hygienischen Laboratoriums des Kriegsministeriums in Berlin. Aufgenommen den 3. November 1888.

Dr. **K. v. Fritsch.**

Eingegangene Schriften.

Ankäufe.
(Vom 15. October bis 15. November 1899.)

Christian Gottlob Kayser's Vollständiges Bücher-Lexicon enthaltend die vom Jahre 1750 bis Ende des Jahres 1898 im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher und Landkarten. Bd. 29 u. 30. (XII. Supplementband) 1895—1898. Liefg. 1—5. Leipzig 1899. 4°.

Dr. A. Petermanns Mittheilungen aus Justus Perthes geographischer Anstalt. Bd. 45. Hft. 2—10. Ergänzungsheft Nr. 128—130. Gotha 1899. 4°.

Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft. Jg. XXXI. Nr. 19, Jg. XXXII. Nr. 4—14. Berlin 1899. 8⁰.

Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie. Hrsg. von M. Bauer, E. Koken und Th. Liebisch. Jg. 1899. Bd. I. Hft. 3, Bd. II. Hft. 1, 2. Stuttgart 1899. 8⁰.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Hrsg. von Friedrich Umlauft. Jg. XXI. Nr. 6—12, Jg. XXII. Nr. 1, 2. Wien 1899. 8⁰.

Göttingische gelehrte Anzeigen unter der Aufsicht der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften. 1899. Nr. 2—9. Göttingen 1899. 8⁰.

Nature. A weekly illustrated Journal of science. Nr. 1532—1566. London 1899. 8⁰.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorzeit. Hrsg. von Karl A. v. Zittel. Bd. 46. Lfg. 1—4. Stuttgart 1899. 4⁰.

Geschenke.

(Vom 15. October bis 15. November 1899).

E. Lampe: Die reine Mathematik in den Jahren 1884—1899 nebst Actenstücken zum Leben von Siegfried Aronhold weiland Professor der Mathematik (1860—1883) an der königlichen technischen Hochschule zu Berlin. Berlin 1899. 8⁰.

Hermann Cohn: Lichtprüfer für Arbeitsplätze. Täfelchen zur Prüfung feinen Farbensinns. Sep.-Abz.

Alfred Denker: Vergleichend anatomische Untersuchungen über das Gehörorgan der Säugethiere nach Corrosionspräparaten und Knochenschnitten. Leipzig 1899. 4⁰.

Arthur Wichmann: Dirck Gerritsz. Ein Beitrag zur Entdeckungsgeschichte des 16. und 17. Jahrhunderts. Groningen 1899. 8⁰.

Gustav Fritsch: Die Gestalt des Menschen. Mit Benutzung der Werke von E. Harless und C. Schmidt für Künstler und Anthropologen dargestellt. Stuttgart 1899. 4⁰.

Knut Ångström: Ueber eine objektive Darstellung der Hysteresis-Kurven bei Eisen und Stahl. Sep.-Abz.

H. C. Vogel: Feier zur Einweihung des neuen Kuppelbaus und des grossen Refractors des Königlichen astrophysikalischen Observatoriums auf dem Telegraphenberge bei Potsdam am 26. August 1899. Potsdam 1899. 8⁰.

F. Arnold: Lichenes exsiccati (1894—1899) Nr. 1601—1800. München 1899. 4⁰.

P. Magnus: Ueber die Gattung Uropyxis Schroet. Sep.-Abz. — Ueber die bei verwandten Arten auftretenden Modificationen der Charaktere von Uredineen-Gattungen. Sep.-Abz. — Ein bei Berlin auf Caragana arborescens Lam. epidemisch auftretender Mehlthau. Sep.-Abz. — Friedrich Stolz, Nekrolog. Sep.-Abz. — Joh. Nep. Schnabl. Nekrolog. Sep.-Abz. — Henry Thomas Soppith. Nekrolog. Sep.-Abz.

O. Rosenbach: Sprachfreiheit und Regelzwang. Sep.-Abz. — Der Gesichtsschleier als Ursache der Nasenröthe. Sep.-Abz. — Ueber Dyspepsie bei motorischer Insufficienz des Harnapparates (urokinetische Dyspepsie). Sep.-Abz.

Universitätsbibliothek in Basel. Die Bischofslisten und die apostolische Nachfolge in der Kirchengeschichte des Eusebius von Franz Overbeck. Basel 1898. 4⁰. — Charakteristik der germanischen Elemente im Italienischen von Wilh. Bruckner. Basel 1899. 4⁰. — Das Schulwesen der Stadt Basel zu Ende des letzten Jahrhunderts von Eduard Zingg. Basel 1899. 4⁰. — Bericht der Realschule zu Basel 1898—99. Basel 1899. 4⁰. — Bericht über das Gymnasium in Basel. Schuljahr 1898—1899. Basel 1899. 4⁰. — Jahresverzeichniss der Schweizerischen Universitätsschriften 1898—1899. Basel 1899. 8⁰.

Biographische Mittheilungen.

In Wien starb am 12. October 1899 der Afrikareisende Dr. Oscar Baumann im Alter von 35 Jahren. Im Jahre 1864 geboren, begleitete Baumann schon 1882 Professor Dr. Lenz auf seiner „Emin Pascha Expedition“. Seine Kartirung des Kongostromes bis aufwärts zu den Stanleyfällen, die er auf dieser Reise ausführte, muss als ein wissenschaftliches Ergebniss ersten Ranges angesehen werden. 1888 schloss sich Baumann Hans Meyers zweiter Kilimandscharo-Expedition an, gerieth jedoch in die Gefangenschaft Buschiris und wurde erst gegen ein Lösegeld freigegeben. Ein Theil der geographischen Arbeiten wurde gerettet. Das Jahr 1890 benutzte Baumann im Auftrage der Ostafrikanischen Gesellschaft zu einer Untersuchung Usambaras, das er auf vielen Reisen kennen lernte. Das Ergebniss war wieder eine mit schönen Karten versehene Monographie über Land und Leute, die in dieser Vollendung, was unsere Schutzgebiete anlangt, leider noch ziemlich vereinzelt dasteht (Usambara. Berlin 1891.) Schon ein Jahr später war Baumann wieder in Deutsch-Ostafrika, diesmal von dem sogenannten Antisklavereikomitee mit einer Expedition ins tiefe Innere beauftragt. Diese Wanderung führte Baumann 1892—93 zunächst durch die damals noch fast unbekannten Gebiete zwischen Kilimandscharo und Viktoria Nyanza, wo er einige Seen entdeckte und über den südlichen Theil des „Ostafrikanischen Grabens“ wichtige Aufschlüsse lieferte; dann zum Nordende des Tanganyika durch das südliche Ruanda und das System des oberen Kagera. Im Akanyaru glaubte er die „eigentliche“ Nilquelle gefunden zu haben, eine Ansicht, die sich freilich nicht bestätigt hat, die aber doch den Anstoss zu einer Reihe weiterer Forschungen gab, die über diese Frage und über das geheimnissvolle Ruanda ziemlich viel Licht verbreitet haben. Das gehaltvolle Reisewerk, mit der ganzen Fülle des wissenschaftlichen Materials

ausgestattet, erschien 1894 unter dem Titel „Durch Massailand zur Nilquelle“ in Berlin, die ausführlichen Karten bald darauf als Ergänzungsheft 111 zu „Peterm. Mitth.“ Seine spätere Stellung als österreich-ungarischer Generalkonsul in Sansibar benutzte der unermüdliche Forscher 1895—96 zu Studien und Aufnahmen auf den Inseln Mafia (deutsch), Sansibar und Pemba, die unter dem Titel „Der Sansibararchipel“ 1896—99 von dem Verein für Erdkunde in Leipzig veröffentlicht worden sind und ebenfalls viel neue Aufschlüsse bieten.

Am 18. September 1899 starb in Graz der Vorstand der ophthalmologischen Klinik daselbst, Professor Dr. Michael Borysiekiewicz. Im Jahre 1848 geboren, war Borysiekiewicz nach Beendigung seiner Studien lange Zeit Assistent an der Helwag'schen Universitätsklinik in Wien für Augenkranke. Dann habilitirte er sich in Wien als Privatdocent und wurde bald darauf zuerst nach Innsbruck, dann nach Graz als o. Professor für Augenheilkunde berufen. Die ersten wissenschaftlichen Publikationen von Borysiekiewicz betreffen Einzelbeobachtungen an Kranken und Ergebnisse von Operationen. Zu vermerken sind: Pemphigus conjunctivae vulgaris (cacheticus). Zehenders Klin. Monatsblatt für Augenheilkunde 1879. — Beiträge zur Extraction des grauen Staares der Erwachsenen. Ibd. 1880. — Ophthalmoskopische Beobachtungen an 171 Geisteskranken der Klinik des Professors Dr. Meynert. Allg. Wien. med. Zeitschr. 1882. — Cocaïn in der oculistischen Praxis. Wien. med. Wochenschrift 1867 u. a. Daneben machte Borysiekiewicz mikroskopische Untersuchungen, die besonders dem Bau der Netzhaut galten. Darüber berichtet er ausführlich in den „Untersuchungen über den feineren Bau der Netzhaut“ Wien 1887.

Am 31. Juli 1899 starb in Philadelphia der Professor der Völkerkunde an der dortigen Akademie der Wissenschaften, Daniel Garrison Brinton, einer der bekanntesten Vertreter der amerikanischen Ethnologie.

Am 17. Juli 1899 starb in Siena der bekannte Naturforscher und Herausgeber mehrerer populärwissenschaftlichen Journale, Sigismondo Brogi, im 48. Lebensjahre.

Am 1. August 1899 starb in Great Cotes House in Lincolnshire der Ornithologe John Cordeaux im 69. Lebensjahre.

In Belfast starb der Professor für innere Medicin J. Cunning, Vicepräsident der British medical Association im 66. Lebensjahre.

Am 29. Juni 1899 starb zu Gavi in der Provinz Alessandria der treffliche italienische Gelehrte und hervorragende Förderer der Geschichte der Geographie, Cornelio Desimoni. Man verdankt Desimoni, der am 16. September 1813 geboren wurde, zahlreiche Schriften über die italienischen Seefahrer und über mittelalterliche Kartographie; auch war er ein hervorragendes Mitglied der mit der Abfassung des italienischen Columbuswerkes betrauten königlichen Commissione Colombina.

Am 9. August 1899 starb zu Golaa, Gudbrandsdahl in Norwegen, Sir Edward Frankland, K. C. B. F. R. S., ein Chemiker, der in der Geschichte der Chemie einen hervorragenden Platz einnimmt. Frankland wurde am 18. Januar 1825 zu Churchtown bei Lancaster geboren und wandte sich nach Absolvirung der dortigen Lateinschule dem Studium der Chemie am Museum of Practical Geology unter Lyon Playfair zu. 1847 ging er nach Giessen und Marburg, wo er unter Justus Liebig und Bunsen arbeitete und in Hermann Kolbe einen Freund und Arbeitsgenossen fand. Mit Kolbe zusammen führte er auch seine ersten wissenschaftlichen Arbeiten aus. 1851 wurde Frankland zum Professor der Chemie am Owens-College in Manchester ernannt, und später bekleidete er das gleiche Amt am St. Bartholomäus-Hospital in London (1857) und der Royal Institution of Great Britain ebendaselbst (1863). Im Jahre 1865 wurde er der Nachfolger A. W. Hofmanns im Royal College of Chemistry und 1881 auch Professor an der Normal School of Science, South Kensington Museum. Abgesehen von seiner Lehrthätigkeit beschäftigten ihn ausgedehnte Untersuchungen über die Wasserversorgung Londons und über die Verunreinigung der Flusswässer. Einen Theil dieser Arbeiten führte er zusammen mit H. E. Armstrong aus, und seine Jahresberichte sind von grösster Bedeutung für die Kenntniss dieser mit der Sanirung der Städte aufs Engste verknüpften Verhältnisse. Eine Gesammtausgabe der Werke Franklands erschien 1877 unter dem Titel: Experimental Researches in pure, applied and physical chemistry. Hier finden sich auch zahlreiche Untersuchungen und Aufsätze aus anderen Gebieten, wie über die Eiszeit, die Sonnenwärme, Schattentemperaturen, die Quelle der Muskelkraft u. a.

In Atbara (Aegypten) starb Nathan Russell Harrington, Mitglied der zoologischen Expedition der Columbia Universität nach dem oberen Nil zum Studium der Embryologie von Polypterus.

Am 5. October 1899 starb in Berlin Max. Hayduck, Professor für Chemie an der Universität und Lehrer an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin. Maximilian Hayduck wurde 1842 geboren und machte seine Studien unter Limpricht in

Greifswald. Zu seinem dauernden Arbeitsgebiete wählte Hayduck, sich der technischen Chemie zuwendend, die Gährungschemie. Er fand Gelegenheit, sich hier als Lehrer und Forscher zugleich zu bethätigen durch die Anstellung bei dem der landwirthschaftlichen Hochschule angegliederten Laboratorium für Gährungschemie. Er übernahm hier, nachdem er sich als Privatdocent habilitirt hatte, die Leitung der Unterrichtsabtheilung. 1883 wurde er bei der philosophischen Fakultät der Universität Berlin als Privatdocent zugelassen. 1892 wurde er zum Professor befördert. Seine Veröffentlichungen vom Anfange der achtziger Jahre an, betreffen Fragen aus der Theorie und Technik der Gährungschemie. Im einzelnen haben sie die Einwirkung von Säuren auf die Gährung und Zellenentwicklung, den Einfluss von Alkohol auf die Gährung, die Degeneration der Hefe in Brauereien, die Entwicklung der Hefe in Nährlösungen von verschiedenem Stickstoffgehalt, die Milchsäuregährung, die Zählung der Hefezellen u. a. m. zum Gegenstande. Veröffentlicht hat Hayduck die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Forschungen zumeist in den Berichten der Deutschen chemischen Gesellschaft, im „Chem. Centralbl.“ und in der „Zeitschr. f. Spiritusindustrie“.

Am 9. August 1899 starb in Dresden der Direktor des dortigen Chemischen Untersuchungsamtes, Alfred Robert Heinze.

Der bekannte Frankfurter Dermatologe, Sanitätsrath Dr. Herxheimer, starb Ende August 1899 auf einer Reise in Tirol am Herzschlage.

Am 25. September 1899 starb in Helsingfors Dr. Ragnar Hult, Docent für Geographie an der dortigen Universität, ein vielseitiger Gelehrter, der als Lehrer sehr anregend wirkte und sowohl die Studenten wie das Publikum für seine Specialfächer Botanik und Geographie lebhaft zu interessiren verstand. Hult wurde 1857 in Finnland geboren und studirte in Helsingfors und Upsala. Seit 1886 wirkte er an der Helsingforser Universität und wurde 1890 zum Docenten für Geographie ernannt. 1886 gründete er den Geographischen Verein, dessen Zeitschrift er seit 1888 redigirte. Im vorigen Jahre machte Hult eine wissenschaftliche Reise nach Spanien, wo er geographische Studien trieb, die er in Central-Amerika fortzusetzen dachte. Er erkrankte jedoch und kehrte im Sommer schwer leidend nach Helsingfors zurück. Hult ist Verfasser mehrerer in schwedischer und deutscher Sprache erschienenen Werke über die Pflanzenformationen und die Flora des nördlichen Finnlands, das er öfter bereiste. Er war auch ein eifriger Mitarbeiter der Helsingforser Tageblätter und leitete 1894 die Wochenschrift „Tiden“. Sein Tod ist ein schwerer Verlust für die Universität und die finnländische Wissenschaft.

In Andermatt ertrank während einer Reise der Professor und Medicinalrath Kirn aus Freiburg i. B.

Am 30. October 1899 starb in Kiel Professor Paul Knuth, M. A. N. (vgl. pag. 177), Oberlehrer an der Oberrealschule daselbst, ein Gelehrter, der sich bedeutende Verdienste um die Botanik erworben hat. Paul Erich Otto Wilhelm Knuth wurde am 20. November 1824 zu Greifswald geboren. Er besuchte das Gymnasium und Realgymnasium seiner Vaterstadt und studirte daselbst von Michaelis 1873 bis 1876. Nachdem er dann in Greifswald promovirt hatte wirkte er zuerst am Real-Gymnasium zu Iserlohn und seit 1881 an der Oberrealschule zu Kiel. Seit 1895 war er Professor. Knuth's Hauptwerk ist das „Handbuch der Blüthenbiologie“, das 1898 erschien. Das Werk lehnt sich an an Herm. Müller's grundlegendes Buch „Die Befruchtung der Blumen durch Insekten“. Knuth fügte zu der Darstellung Müller's hinzu, was in den 25 Jahren nach dem Erscheinen dieses Werkes auf dem Gebiete der Blüthenbiologie Neues erkannt worden ist. Das Werk zeugt von ungemeinem Fleiss und in vielen Theilen desselben stützt sich Knuth auf eigene Einzelforschungen. Voraus gingen dem „Handbuche“ zwei kleinere Schriften „Ueber blüthenbiologische Beobachtungen“ und ein „Grundriss der Blüthenbiologie“. Anzuschliessen sind hier verwandte Studien, die sich auf umgrenzte geographische Bezirke beziehen. Es sind davon hervorzuheben: „Blumen und Insekten auf den nordfriesischen Inseln.“

Am 29. August 1899 starb auf seinem Gute im Gouvernement Kostroma der o. Professor für Hygiene an der Warschauer Universität Dr. Konstantin Petrowitsch Kowalkowsky im Alter von 48 Jahren. Auf der militär-medicinischen Akademie in Petersburg vorgebildet, veröffentlichte Kowalkowski schon als Student mehrere Abhandlungen auf dem Gebiete der Hygiene, die von der Akademie mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurden. 1882 wurde er zum Assistenten des Professors der Hygiene an der Akademie ernannt und vier Jahre später habilitirte er sich als Privatdocent an der Akademie, 1887 wurde er zum ausserordentlichen Professor für Hygiene an der Universität Warschau ernannt und 1899 zum ordentlichen Professor. Von seinen zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten auf seinem Specialgebiet erlebte das Werk „Die Desinfektion und ihre Anwendung“ kürzlich die zweite Auflage. Unter den Studenten genoss der Verstorbene grosse Liebe und Verehrung.

Ende October 1899 starb in Breslau Dr. med. Kroner, Docent für Frauenheilkunde an der dortigen Universität, nachdem er schon in den letzten Jahren durch eine langwierige Krankheit in seiner Thätigkeit als Lehrer und Forscher schwer beeinträchtigt war. Kroner wurde 1854 zu Glatz geboren und machte seine Studien in Breslau, wo er 1877 zum Doctor promovirte. Nachdem er längere Zeit als Assistent der Professoren Spiegelberg und Fritsch an der Breslauer Universitäts-Frauenklinik gewirkt hatte, habilitirte er sich 1882 als Privatdocent an der Universität Breslau. Kroners erste Veröffentlichung „Historisch-kritische Beiträge zur Pathologie des Kindesalters nach altgriechischen Quellen“ wurde mit einem Preise gekrönt. In erweiterter Form berichtet Kroner über denselben Gegenstand in der Abhandlung „Ueber die Krankheiten der Kinder bei den Griechen“. Von Kroners Einzelstudien sind Untersuchungen über die Augenbindehautentzündung der Neugeborenen, über die Beziehungen zwischen der Einwirkung des Neisser'schen Bacillus und den Generationsvorgängen des Weibes, über den Stand der Frage von dem Uebergange von Krankheit erregenden Keimen von der Mutter auf das Kind, über die Wundrose bei Wöchnerinnen hervorzuheben. Erschienen sind Kroners Arbeiten zumeist im „Archiv f. Gynäkologie“ und in der mittlerweile eingegangenen „Bresl. ärztl. Zeitung“.

Im August 1899 starb in Paris der Professor agrégé A. Marchand, Chirurg des Hospitals Beaujon daselbst.

Am 1. November 1899 starb in Andernach Geheimrath Dr. Friedrich Nötel, der Director der dortigen Provinzialheilanstalt, ein angesehener Irrenarzt. 1839 zu Posen geboren, machte Friedrich Gustav Nötel seine medicinischen Studien in Heidelberg und Berlin und promovirte 1861 mit einer Arbeit über die Entzündung der Rückenmarkshäute. 1865—1868 wirkte er als Hilfsarzt an der Irrenheilanstalt in Sachsenberg bei Schwerin und ging dann an die brandenburgische Provinzialirrenanstalt zu Eberswalde über, wo er unter Löwenhardt und Zinn thätig war. 1881 wurde Nötel als Leiter an die Provinzialheilanstalt in Andernach berufen. Man verdankt Nötel eine Reihe von Einzelstudien zur Irrenheilkunde und gerichtlichen Medicin, die geschätzt werden. Zunächst betreffen sie körperliche Veränderungen bei Geisteskranken. Zu erwähnen sind hier Untersuchungen über die Eigenwärme und ihre Veränderungen bei einzelnen Erkrankungen des Centralnervensystems und über die Pulskurven bei Geisteskranken. Andere Veröffentlichungen haben die plötzlichen Todesfälle von Geisteskranken, die Theorie der Angstanfälle, den Process Feldmann u. a. m. zum Gegenstande. Gemeinsam mit Zinn stellte Nötel die Grundsätze für die Bekämpfung der Tuberkulose in Irrenheilanstalten auf. Die wissenschaftlichen Arbeiten Nötels finden sich zumeist in der „Allgem. Zeitschr. f. Psychiatrie.“ Von der grossherzoglich luxemburgischen Regierung wurde Nötel zu Rathe gezogen, als das luxemburgische Irrenpflegewesen neu geordnet wurde. Besonders zu vermerken sind Nötels Mittheilungen über den Stand der Irrenpflege in Belgien und Frankreich.

Am 16. October 1899 starb in Columbus, Ohio, Edward Orton, Professor der Geologie an der Ohio State University, im 70. Lebensjahre. Orton hat sich wissenschaftlich besonders ausgezeichnet durch seine Beiträge zur Geologie. 1829 in Deposit, Delaware Co., N. Y. geboren, erhielt er seine Vorbildung auf dem Hamilton College. Er verbrachte dann ein Jahr auf dem Lane Theological Seminary und studirte von 1852 an Chemie und Botanik an der Lawrence Scientific School. Drei Jahre lang war er dann Professor der Naturwissenschaften an der State Normal School in Albany und wurde darauf Präsident des Ohio Agricultural and Mechanical College, das nun Staatsuniversität geworden ist. 1882 wurde er zum Staats-Geologen ernannt und hatte diese Stellung bis zu seinem Tode inne. Orton galt als Autorität auf dem Gebiete der Gewinnung von Petroleum und Naturgas, die er in den Staaten Ohio, Pennsylvania und Indiana zu überwachen hatte. Er nahm Theil an der Publikation der Bände 1, 2, 3 der Berichte des Geological Survey des Staates Ohio und gab als Staats-Geologe die Bände 4, 5, 6 und 7 heraus. 1897 wurde er zum Präsidenten der American Association for the Advancement of Science ernannt und präsidirte bei deren letzten Versammlung im August 1899. Orton war ein Gelehrter von tiefem Wissen und beliebt, als Lehrer wie als Mensch, bei seinen Schülern und Collegen.

Am 14. October 1899 starb in Petersburg Eduard Petri, M. A. N. (vgl. p. 177), Professor für Geographie und Anthropologie an der dortigen Universität. Petri wurde 1854 im Gouvernement Petersburg geboren und besuchte die Petersburger Militär-Medicin. Akademie. Dann setzte er seine Studien in Deutschland und der Schweiz fort. Er habilitirte sich darauf zu Bern als Privatdocent und wurde 1881 zum ausserordentlichen und 1883 zum ordentlichen Professor für Geographie und Ethnographie ernannt. Als 1888 an der Petersburger Universität ein Lehrstuhl für Geographie und Anthropologie errichtet wurde, wurde Petri hierher berufen und seitdem bekleidete er dieses Amt. Petri hat

zahlreiche Werke veröffentlicht auf dem Gebiete der Geographie, Ethnographie, Anthropologie und Psychologie und zwei Atlanten herausgegeben. Er war in den letzten Jahren Präsident der russischen anthropologischen Gesellschaft und unternahm häufig Reisen nach Mittelasien, ins Turgaigebiet, in den Ural und die Gouvernements Orenburg und Ufa. In einer Reihe werthvoller Berichte hat er die Ergebnisse dieser Reisen veröffentlicht.

Am 28. September 1899 starb in Wien Theodor Puschmann, M. A. N. (vgl. p. 177), o. Professor für Geschichte der Medicin an der dortigen Universität, im Alter von 56 Jahren. Er war seit August Hirsch's Hinscheiden der anerkannte Führer auf dem Gebiete der Geschichte der Heilkunde, und sein Tod bedeutet einen herben Verlust für die Wissenschaft. Im Jahre 1844 in Löwenberg in Preuss.-Schlesien geboren, war Puschmann nach Beendigung seiner Studien in v. Guddens psychiatrischer Klinik thätig. Nachdem er durch eine psychiatrische Studie über Richard Wagner, den er darin für psychopathisch erklärte, ziemliches Aufsehen erregt hatte, verliess er München und habilitirte sich nach grösseren Reisen als Privatdocent für Geschichte der Medicin in Leipzig. 1879 trat er in Wien an Seligmanns Stelle und im folgenden Jahre wurde er zum o. Professor ernannt. Puschmanns Hauptwerk ist die Neuausgabe der Werke des byzantinischen Arztes Alexander v. Tralles 525—605 n. Chr. Diese Arbeit gewährt einen Einblick in die antik-klassische Medicin der byzantinischen Epoche und ist mit trefflichen biographischen Beigaben und Erläuterungen über pathologische Begriffe versehen. Eine Ergänzung dieses Werkes bilden die „Nachträge zu Alexander Trallianus. Berl. Stud. f. class. Phil. 1886. Im Auftrage der Wiener medicinischen Facultät bearbeitete Puschmann die Geschichte der „Medicin in Wien während der letzten 100 Jahre". Einen viel weiteren Stoff behandelt er in seiner „Geschichte des medicinischen Unterrichts". Leipzig 1889. Es war dies der erste Versuch einer zusammenfassenden Darstellung über diesen Gegenstand, ungemein reich an Einzelthatsachen und eine kaum je versagende Quelle für Nachforschungen auf dem Gebiete des medicinischen Unterrichts. Vollkommen Neues brachte Puschmann in Hinsicht auf die Stellung der Medicin und der Aerzte zu den Zeit- und Streitfragen im Reformationszeitalter. Ergänzt wird das Werk durch die Studie: Der klinische Unterricht in Oesterreich-Ungarn. Klin. Jahrb. 1890. — Zahlreiche Aufsätze Puschmanns finden sich in der Münchener Allg. Zeitung, der Gegenwart, der Deutschen und Wiener medicinischen Wochenschrift, dem Litterar. Centralblatt und der Deutschen Litteratur-Zeitung. Historische Berichte finden sich in Virchow-Hirsch's Jahresberichten und in den Jahresber. d. klassischen Alterthumswissenschaft. (Die Medicin bei Griechen und Römern.)

Am 11. September 1899 starb in Oberstdorf Professor Ferdinand Rosenberger, M. A. N. (vgl. pag. 165), Oberlehrer an der Musterschule in Frankfurt a. M.. Johann Carl Ferdinand Rosenberger wurde am 29. August 1845 zu Lobeda bei Jena geboren. Er besuchte zuerst das Schullehrerseminar in Weimar und bereitete sich hier privatim für die Universität vor. Nach Absolvirung des Maturitätsexamens studirte er dann in Jena, Leipzig und Kiel. 1870 promovirte er in Jena und 1886 bestand er das Examen pro fac. doc. Darauf war er zunächst an verschiedenen Privatlehranstalten in Hamburg, sowie am dortigen Johanneum thätig und wurde 1877 an die Musterschule in Frankfurt a. M. berufen. Rosenberger hat sich einen Namen gemacht durch Untersuchungen zur Geschichte der Mathematik und Physik. Sein Hauptwerk ist seine „Geschichte der Physik". Als Professor Karsten in Kiel, der den Auftrag zur Abfassung dieses Werkes von der historischen Commission der Münchener Akademie der Wissenschaften erhalten hatte, wegen gesundheitlicher Rücksichten zurücktreten musste, übernahm Rosenberger in den 70er Jahren dies ungemein schwierige Werk. 1882 erschien der erste Band seiner Geschichte der Physik und 1890 der Schlussband. Von anderen Veröffentlichungen Rosenbergers sind zu nennen: „Die Buchstabenrechnung, eine Entwickung der Gesetze der Grundrechnungsarten" (1876). „Isaac Newton und seine physikalischen Principien" (1895). Besonders zu nennen ist Rosenbergers Sammlung von Vorträgen über die moderne Entwicklung der elektrischen Principien.

Am 29. September 1899 starb in Berlin Dr. Karl Russ, ein Ornithologe, der seinem weitreichenden Ruf den unablässigen Bemühungen zur Förderung der Vogelkunde und Vogelpflege verdankt. Er besass gründliche wissenschaftliche Kenntnisse und eine feine Beobachtungsgabe, die im Verein mit seinen langjährigen Erfahrungen ihn zum anerkannten und erprobten Berather in allen Fragen der Vogelzucht machte. Karl Russ wurde 1833 zu Baldenburg in Preussen geboren und widmete sich zuerst der pharmaceutischen Laufbahn, die er jedoch wegen eines Kehlkopfleidens aufgeben musste. Er studirte dann in Berlin Naturwissenschaften und nahm darauf dort seinen Wohnsitz, um seinen Studien zu leben. Sehr viel that Russ für den rationellen Vogel-

schutz und es gelang ihm, vermöge des Ansehens, dass er als Fachmann besass, wiederholt auf die Gesetzgebung zum Besten des Vogelschutzes einzuwirken. Ein besonderes Verdienst hat Russ um die Einführung ausländischer Vögel, die sich für die Zucht bei uns eignen. Von seinen Werken über Vogelkunde und Vogelzucht sind zu nennen: Das „Handbuch für Vogelliebhaber", „Der Kanarienvogel", „Die Brieftaube", „Die Prachtfinken", „Die fremdländischen Stubenvögel", „Das Huhn", „Der Wellensittich", „Die sprechenden Papageien", „Vögel der Heimath", „Allerlei sprechendes gefiedertes Volk" und anderes mehr. Berücksichtigt hat Russ besonders in seinen grösseren Werken durchaus nach Gebühr auch die wirthschaftliche Bedeutung der Vogelzucht. Im dem Bilde der wissenschaftlichen Arbeit Russ' tritt am schärfsten und breitesten hervor, was er für die Förderung der Vogelkunde und Vogelzucht geleistet hat. Darüber darf aber nicht vergessen werden, wie viel er sonst noch für die Verbreitung allgemeiner naturkundlicher Kenntnisse und für die Anregung einer sorgsamen Naturbeobachtung gethan hat. Russ zählt zu den fruchtbarsten naturkundlichen Volksschriftstellern. Mit grossem Geschick schildert er die Wandlungen der Natur im Verlaufe und Wechsel der Jahreszeiten innerhalb der belebten Natur. Die wichtigsten seiner Werke mit allgemeinerem Inhalte sind: „In der freien Natur", „Meine Freunde", „Durch Feld und Wald", Natur- und Kulturbilder", „Deutsche Heimathsbilder", „Das heimische Naturleben im Kreislaufe des Jahres". Die in Buchform erschienenen Schriften Russ' stellen aber nur einen Theil seiner litterarischen Hervorbringungen dar. Ungemein gross ist die Zahl der Studien und Mittheilungen, die Russ zu Zeitschriften und Tagesblättern beisteuerte.

Am 20. August 1899 starb in Christiania der o. Professor der Archäologie an der dortigen Universität Oluf Rygh, verdient um die prähistorische Erforschung Norwegens, im 66. Lebensjahre.

Am 19. September 1899 starb in Scutari (Albanien) Baron Georg Schilling von Cannstatt, der dorthin gekommen war, um eine Vogelsammlung für das Museum der Landesregierung in Serajewo zu veranstalten.

Am 13. August 1899 starb in Wien Anton Schürer von Waldheim, ein bekannter Pharmaceut, im 69. Lebensjahre.

Im November 1899 starb in Königsberg Hermann Spirgatis o. Professor für pharmaceutische Chemie an der dortigen Universität. Spirgatis hat sich bedeutende Verdienste um die Neuordnung des Unterrichts in der Pharmacie in Königsberg erworben, und die Ausbildung des ost- und westpreussischen Apothekerstandes in hohem Grade beeinflusst. Julius Hermann Spirgatis wurde 1822 in Königsberg geboren, wo sein Vater Apotheker war. Er machte seine Studien in seiner Vaterstadt, in Giessen, München, Jena, Berlin, und von seinen Lehrern übte besonders Justus von Liebig einen bedeutenden Einfluss auf ihn aus. Nachdem Spirgatis 1849 in Jena promovirt hatte, kehrte er nach Königsberg zurück und richtete hier wissenschaftliche Unterrichtskurse für Pharmaceuten ein. 1855 habilitirte er sich als Privatdocent für Chemie, und erhielt 1860 eine ordentliche Professur. Er begründete aus eigenen Mitteln ein pharmaceutisch-chemisches Laboratorium und füllte damit eine Lücke im naturwissenschaftlichen Unterrichtswesen Königsbergs aus. Man verdankt Spirgatis eine Reihe von Arbeiten zur wissenschaftlichen und technischen Chemie. Sie betreffen im Einzelnen die Analyse der Legirungen von Kupfer und Zink, die Constitution des Scammoniumharzes, das Scammonium, die Schwefelmilch, das Turpetharz, das Vorkommen von Arsen in der antiken Bronce, das Harz von Japomaea simulans, fossile Harze, die Identität des sog. unreifen Bernsteins mit Krantzit u. a. m. Für den praktischen Unterricht fertigte Spirgatis eine „Anleitung für die quaiitative chemische Analyse", die in mehreren Auflagen erschien und zuletzt von Pieszek neu bearbeitet wurde. Die Einzelstudien von Spirgatis finden sich im „Journ. f. prakt. Chem.", in Liebigs „Annalen", in den Programmschriften der Universität Königsberg und in den Berichten der Münchener Akademie der Wissenschaften.

In Lund starb Karl Gustav Thomson, Professor der Naturwissenschaften an der dortigen Universität, ein Gelehrter der sich um die Insektenkunde hervorragend verdient gemacht hat. Thomson wurde 1824 zu Mellangrefoie in der Nähe von Malmö geboren und studirte in Lund wo er 1850 promovirte. 1853 wurde er Amannensis am zoologischen Museum. 1857 Docent für Zoologie an der Universität, 1862 a. Professor und Vorsteher der ethnologischen Abtheilung und 1864 o. Professor für Entomologie. An erster Stelle galten seine Forschungen den Insekten Skandinaviens. Seine Hauptwerke, die von sehr grossem Fleisse Zeugniss geben, sind: „Skandinaviens Coleopteren" (1859—1868), „Skandinaviens Insekten, ein Handbuch der Entomologie" (1862), „Opuscula entomologica" (1869—1897), „Skandinaviens Hymenopteren" (5 Abtheilungen 1871 bis 1879). Dazu kommt eine grosse Reihe von Einzelmittheilungen und Abhandlungen, die sich zumeist in Akademieschriften finden.

Am 14. November 1899 starb in Meran Ferd. Tiemann M. A. N. (vgl. pag. 177), o. Professor für Chemie an der dortigen Universität. Tiemann hat seinen Namen aufs engste mit dem chemischen Laboratorium der Reichshauptstadt verknüpft Fast ein viertel Jahrhundert stand er in den Diensten dieser Anstalt und war eine ganze Reihe von Jahren Mitleiter der Uebungen in derselben. Johann Karl Wilhelm Ferdinand Tiemann wurde 1848 zu Rübeland geboren, und widmete sich anfangs der Pharmacie. Er machte seine Studien von 1865—1869 auf dem Carolinum in Braunschweig und dann an der Universität zu Berlin. 1870 promovirte er in Göttingen zum Doctor. Nachdem er dann den deutsch-französischen Krieg mitgemacht hatte, wurde er Assistent Hofmanns an der Berliner chemischen Universitätsanstalt. 1878 habilitirte er sich als Privatdocent, 1882 wurde er ausserordentlicher Professor. Zuletzt war er ordentlicher Honorar-Professor. Hand in Hand mit der Thätigkeit als Lehrer ging bei Tiemann eine eifrige und ergiebige Arbeit als Forscher. Viele seiner Experimentaluntersuchungen führte Tiemann theils mit Freunden, theils mit Schülern gemeinsam aus. Von den wissenschaftlichen Leistungen Tiemanns ist an erster Stelle seine Entdeckung der künstlichen Darstellung des Vanillins zu nennen. Niedergelegt ist die Entdeckung, die Tiemann gemeinsam mit W. Haarmann machte, in der Arbeit „Coniferin und dessen Umwandlung in das aromatische Princip der Vanille" vom Jahre 1874. Dazu kommt die Entdeckung der Isozuckersäure. Bedeutung haben ferner die von Tiemann angegebenen Methoden zur Darstellung aromatischer Oxaldehyde, von Amidonitrilen, Amidoximen und Azoximen. Anzuschliessen sind Studien Tiemanns über Derivate des Guanins, über Methyl-Vanillinsäure, über die quantitative Bestimmung des Vanillins, über die Verbindung der Coniferyl- und Vanilinreihe, über die Synthese des Cumarin, über Derivate der Kaffeesäure, über Aldehyde aus Orcein, über Abkömmlinge des Resorcins, über Abkömmlinge des Hydrochinins, über die Darstellung formalirter Verbindungen u. a. m. Ein Sondergebiet, das Tiemann mit Eifer pflegte, war die Chemie des Wassers. Man verdankt ihm mancherlei Verbesserungen der Technik der praktischen Wasseruntersuchung. 1874 besorgte Tiemann eine neue Ausgabe der W. Kubel'schen „Anleitung zur Untersuchung von Wasser". Später, als vornehmlich durch die Arbeiten Robert Kochs und seiner Schüler erkannt wurde, welche Bedeutung die bakteriologische Prüfung des Wassers hat, verband sich Tiemann mit August Gaertner, Professor der Hygiene in Jena, zur Ausarbeitung eines Handbuches der Prüfung und Beurtheilung des Wassers. Tiemann bearbeitete den chemischen Theil; Gaertner schrieb die Hauptstücke über Bacteriologie des Wassers. Reichliche Arbeit fand Tiemann noch im Bereiche der deutschen chemischen Gesellschaft. Er führte geraume Zeit die Redaktion der Berichte der Gesellschaft, die mit ihren Referatenbande die zuverlässigste Quelle für die Fortschritte der Chemie sind.

In Paris starb Gaston Tissandier, der durch seine im wissenschaftlichen Interesse unternommenen Luftschifffahrten einen Weltruf erlangt hat. Besonders bekannt ist seine kühne Auffahrt mit dem „Zenith" am 15. April 1875, bei der Tissandier eine Höhe von 8600 Meter erreichte, seine beiden Begleiter Croce-Spinelli und Sipel jedoch ihr Leben verloren.

Am 21. Juli 1899 starb in Bernemonth der Entomologe Rev. William Farren White, im 66. Jahre.

Naturwissenschaftliche Wanderversammlung.

Der IV. internationale psychologische Congress wird vom 20.—25. August 1900 in Paris stattfinden und zwar im Palais des Congrès, in der Nähe der Weltausstellung. An der Versammlung können alle Personen theilnehmen, die sich für die Entwicklung der Psychologie interessiren. Auch Damen werden unter gleichen Bedingungen und Rechten zugelassen. Anmeldungen sind zu richten an den „Sécrétaire général des Congresses M. le Dr. Pierre Janet, 21 rue Barbet-de-Jouy. Der Beitrag ist auf 20 Francs festgesetzt, die bei der Anmeldung per Postanweisung einzusenden sind, worauf den Theilnehmern eine Mitgliedskarte zugesandt werden wird, die zum Eintritt berechtigt in die verschiedenen Unterrichtsanstalten, Museen, Laboratorien, Hospitäler etc. Die Fahrpreisermässigung auf den Eisenbahnen wird während der Zeit der Ausstellung wahrscheinlich 40 % betragen. Die für die Diskussionen zugelassenen Sprachen sind: die deutsche, die englische, die französische und die italienische. Die Dauer einer Mittheilung ist auf 20 Minuten höchstens festgesetzt. Die Theilnehmer, welche eine Mittheilung zu machen wünschen, werden ersucht, spätestens bis zum 1. Januar 1900 den Titel derselben anzugeben und einen kurzen Auszug, der zwei Druckseiten nicht überschreitet, an das Secretariat einzusenden. Diese Auszüge werden gedruckt und vor der Sitzung an die Zuhörer vertheilt werden.

Preisausschreiben.

Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien hat für den A. Freiherr von Baumgartner'schen Preis von 1000 fl. folgende neue Aufgabe gestellt: „Beiträge zur Erweiterung unserer Kenntnisse über die unsichtbare Strahlung." Der Einsendungstermin der Concurrenzschriften ist der 31. December 1900.

Abgeschlossen den 30. November 1899.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER
HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3.) Heft XXXV. — Nr. 12. December 1899.

Amtliche Mittheilungen.

Jahresbeiträge der Mitglieder.

Der beifolgenden Nummer der Leopoldina sind, nach dem Beispiele anderer gelehrter Gesellschaften, für diejenigen Mitglieder, die nicht durch einmalige Zahlung von 60 Mark die Jahresbeiträge für immer abgelöst haben (§ 8. Absch. 4 der Satzungen), Postanweisungskarten zur gefälligen Benutzung beigelegt worden.

Die mit Jahresbeiträgen für frühere Jahre (1899 etc.) rückständigen Mitglieder werden ergebenst gebeten, die auf dem Vordruck angegebenen Ziffern gefälligst nach ihren eigenen Aufzeichnungen zu prüfen und die Rückstände mitsammt dem Beitrage für 1900 einzusenden.

Halle a. S., den 31. December 1899.

Der Präsident der Kaiserl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher.
Dr. K. v. Fritsch.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 10. December 1899 in Dresden: Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. **Felix Moritz Merbach** in Dresden. Aufgenommen den 24. August 1865; cogn. C. G. Ludwig.

Am 12. December 1899 in Wien: Herr Kaiserlicher Rath Dr. **Philipp Victor Paulitschke**, Professor am Hernalser Staatsgymnasium und Docent der Geographie an der Universität in Wien. Aufgenommen den 7. November 1887.

Am 28. Dezember 1899 in Gross Lichterfelde: Herr Geheimer Regierungsrath Dr. **Carl Friedrich August Rammelsberg**, Professor der Chemie an der Universität in Berlin. Aufgenommen den 8. Juni 1862; cogn. Werner.

Dr. **K. v. Fritsch.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

			Rmk.	Pf.
December 1. 1899.	Von Hrn.	Dr. Segnitz in Urfinden bei Königsberg Jahresbeitrag für 1900 . .	6	—
" " "	" "	Professor Dr. Taschenberg in Halle desgl. für 1900	6	—
" 4. "	" "	Professor Dr. Schlüter in Bonn desgl. für 1899	6	—
" 14. "	" "	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Luther in Düsseldorf desgl. für 1900	6	—
" 15. "	" "	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Müller in Münden degl. für 1901 .	6	—
" 16. "	" "	Dr. Böttinger in Darmstadt desgl. für 1900	6	—
" " "	" "	Geh. Rath Professor Dr. Winkler in Freiberg desgl. für 1900 . .	6	—
" 20. "	" "	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Claisen in Kiel desgl. für 1900 . .	6	—
" 21. "	" "	Professor Dr. Zulkowski in Prag desgl. für 1900 (Nova Acta) . .	30	—
" 23. "	" "	Oberlandesgerichtsrath Dr. Arnold in München desgl. für 1900 (Nova Acta)	30	—
" 29. "	" "	Professor Dr. Schering in Darmstadt desgl. für 1900	6	—
" 30. "	" "	Hofrath Professor Dr. Schwalbe in Strassburg desgl. für 1900 . .	6	—
" " "	" "	Geh. Rath Professor Dr. Geinitz in Dresden desgl. für 1900 . . .	6	—

Dr. **K. v. Fritsch.**

Beiträge zum Unterstützungsverein der Kaiserl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher.

			Rmk.	Pf.
Januar 6. 1899.	Von Hrn.	Geh. Rath Professor Dr. C. v. Voit in München	6	—
Februar 1. "	" "	Dr. Müller in Berlin	10	—
Juli 15. "	" "	Professor Dr. Matthiessen in Rostock	5	—
Dezember 20. "		Vom naturwissenschaftlichen Verein in Hamburg Jahresbeiträge für 1899 und 1900	100	—

Dr. **K. v. Fritsch.**

Unterstützungsverein der Kais. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher.

Die im Jahre 1899 verfügbaren Unterstützungen sind nach sorgfältiger Erwägung des Vorstandes im Betrage von 771 Rmk. 20 Pfg. an 7 Hilfsbedürftige gemäss § 11 der Grundgesetze des Vereins vertheilt worden. Dr. **K. v. Fritsch.**

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. November bis 15. Dezember 1899.)

Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen im Reichsland Elass-Lothringen im Jahre 1896. Herausgegeben von Prof. Dr. Hugo Hergesell. Strassburg i. E. 1899. 4⁰.

P. A. Saccardo, Padua: Della storia e letteratura della Flora Veneta. Milano 1869. 8⁰. — La botanica in Italia. Venezia 1895. 4⁰. — Della prima istituzione degli orti botanici e della cattedre dei semplici in Italia. Sep.-Abz. — Francesco Ambrosi cenni biografici. Padova 1898. 8⁰. — Giovanni Girolamo Zannichelli. Sep.-Abz. — L'invenzione del microscopio composto. Sep.-Abz. — La Jconoteca dei Botanici nel r. Istituto botanico di Padova. Sep.-Abz. — Il primato degli Italiani nella Botanica. Sep.-Abz. — A proposito delle opere biografiche. Sep.-Abz. — L'orto botanico di Padova nel 1895. Padova 1895. 4⁰. — O. Penzig et P. A. Saccardo: Diagnoses fungorum novorum in insula Java collectorum. Ser. I, II, Genova 1897, 1898. 8⁰.

McAlpine: On a micro-fungus from Mount Kosciusko; and on the first record of Uncinula in Australia. Sep.-Abz.

K. Keilhack: Bericht über die wissenschaftlichen Ergebnisse der Aufnahmen des Sommers 1898. Sep.-Abz. — Die Mittelstandslagen des letzten Inlandeises und die hydrogeographische Entwickelung des pommerschen Küstengebietes. Sep.-Abz. — Die Luminescenz der Mineralien. Sep.-Abz. — Die Entwickelung der glacialen Hydrographie Nord-Deutschlands. Sep.-Abz. — Das Auftreten zweier verschiedener Lösse in der Gegend von Altenburg und Meuselwitz. Sep.-Abz. — Ueber Hydrocharis. Sep.-Abz. — Ueber die Beobachtungen Prof. Russel's am Malaspinagletscher und über die Bedeutung derselben für die Glacialgeologie und insbesondere für die Frage nach der Entstehung der Åsar. Sep.-Abz.

H. Potonié: Die morphologische Herkunft des pflanzlichen Blattes und der Blattarten. Sep.-Abz.

J. V. Deichmüller: Sachsens vorgeschichtliche Zeit. Sep.-Abz.

Anton Fritsch: Fauna der Gaskohle und der Kalksteine der Permformation Böhmens. Bd. IV. Hft. 2. Myriopoda Pars II Arachnoidea. Prag 1899. 4⁰.

R. v. Jaksch: Die zweite deutsche medizinische Klinik an der k. k. deutschen Universität in Prag in den Jahren 1889—1898. Prag 1899. 8⁰. — Ueber die alimentäre Pentosurie der Diabetiker. Sep.-Abz. — Edmund Hoke: Ueber den Nachweis von Trauben-

zucker im Harn mit Methylenblau. Sep.-Abz. — Id.: Ein Fall von Lebercirrhose mit schwerer Anaemie. Sep.-Abz. — Friedrich Simbriger: Ein Fall von Magentetanie. Sep.-Ab. — Emil Kraus: Ueber eigenthümliche Blutbefunde bei zwei Fällen von medullärer lienaler Leukämie. Sep.-Abz. — Id.: Ein durch eine intercurrente Infectionskrankheit als abgeheilt zu betrachtender Fall von medullärer lienaler Leukämie. Sep.-Abz. — Karl Walko: Ein Beitrag zur Filixvergiftung. Sep.-Abz. — Emil Fuchs: Beiträge zur Kenntniss der Entstehung des Vorkommens und der Bedeutung „eosinophiler" Zellen, mit besonderer Berücksichtigung des Sputums. Sep.-Abz.

K. u. k. Militärgeographisches Institut in Wien. Die astronomisch-geodätischen Arbeiten. XVI. Bd. 5. Längenunterschied-Messungen Budapest — Wien, Krakau — Budapest und Budapest — Pola. Ausgleichung des Längennetzes, Anhang über Stromzeiten. Wien 1899. 4°.

E. Steinach: Ueber die centripetale Erregungsleitung im Bereiche des Spinalganglions. Sep.-Abz. — Ein Vacuum-Quecksilberschlüssel für Stromunterbrechung und Nebenschluss. Sep.-Abz.

Adolf Jolles: Phosphometer, Apparat zur quantitativen Bestimmung des Phosphors im Blute für klinische Zwecke. Sep. Abz. — Vereinfachtes klinisches Ferrometer. Sep.-Abz.

Paul Stachel: Franz Adolph Taurinus. Ein Beitrag zur Vorgeschichte der nichteuklidischen Geometrie. Sep.-Abz. — Johann Bolyais Theorie der imaginären Grössen. Sep. Abz. — Ueber Transformationen von Bewegungen. Sep. Abz. — Bemerkungen zu Lamberts Theorie der Parallellinien. Sep.-Abz. — Zur Bibliographie der Parallelentheorie. Sep.-Abz. — Beiträge zur Flächentheorie. V. Eine Eigenschaft der Schraubenflächen. VI. Zur Theorie der Spiralflächen. Sep.-Abz. — Ueber die Existenz von Integralen bei Systemen partieller Differentialgleichungen. Sep.-Abz. — Sur quelques propriétés arithmétiques des fonctions analytiques. Sep.-Abz. — Sur la convergence des séries représentant les intégrales des équations différentielles. Sep.-Abz.

J. Schubert: Der jährliche Gang der Luft- und Bodentemperatur im Freien und in Waldungen und der Wärmeaustausch im Erdboden. Berlin 1900. 8°.

J. Felix und **H. Lenk:** Beiträge zur Geologie und Paläontologie der Republik Mexico. II. Theil. 3. Hft. Leipzig 1899. 4°.

Moritz Cantor: Vorlesungen über Geschichte der Mathematik. Bd. II. Zweiter Halbband von 1550 bis 1668. Zweite Auflage. Leipzig 1900. 8°.

Tauschverkehr.

(Vom 15. October bis 15. November 1899.)

Verein für Naturkunde in Kassel. Abhandlungen und Bericht XLIV über das Vereinsjahr 1898—99. Kassel 1899. 8°.

Deutsche Geologische Gesellschaft in Berlin. Zeitschrift. Bd. LI. Hft. 2. Berlin 1899. 8°.

Nassauischer Verein für Naturkunde in Wiesbaden. Jahrbücher. Jg. 52. Wiesbaden 1899. 8°.

Königlich Sächsisches Meteorologisches Institut in Chemnitz. Bericht für das Jahr 1896. Chemnitz 1898. 4°.

— Ergebnisse der Meteorologischen Beobachtungen an 11 Stationen II. Ordnung im Jahre 1897. Chemnitz 1898. 4°.

Königlich Sächsisches Meteorologisches Institut in Chemnitz. Ergebnisse der Meteorologischen Beobachtungen an der Station I. Ordnung Chemnitz im Jahre 1897. Chemnitz 1899. 4°.

Verein für Erdkunde in Leipzig. Wissenschaftliche Veröffentlichungen. Bd. IV. Leipzig 1899. 8°.

Königlich Bayerische Akademie der Wissenschaften in München. Sitzungsberichte der mathematisch-physikalischen Klasse. 1898. Hft. II. München 1899. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle. Zeitschrift für Naturwissenschaften. Bd. 72. Hft. 1/2. Stuttgart 1899. 8°.

Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes in Altenburg. Festrede zur Feier des achtzigjährigen Bestehens. Von Dr. Max Voretzsch. Altenburg S.-A. 1899. 8°.

Gesellschaft für Erdkunde in Berlin. Verhandlungen. Bd. XXVI. Nr. 7. Berlin 1899. 8°.

Physikalischer Verein in Frankfurt am Main. Jahresbericht 1897—98. Frankfurt a. M. 1899. 8°.

— Walter König: Goethes optische Studien. Frankfurt a. M. 1899. 8°.

Verein für Naturkunde in Zwickau. Jahresbericht 1898. Zwickau 1898. 8°.

Königliche Geologische Landesanstalt und Bergakademie in Berlin. Geologische Specialkarte von Preussen und den Thüringischen Staaten nebst den dazu gehörigen Erläuterungen. Lfg. 63, 77. Berlin 1899. Fol. u. 8°.

— Abhandlungen. N. F. Hft. 25, 29. Berlin 1899. 4°.

Landwirthschaftliche Jahrbücher. Zeitschrift für wissenschaftliche Landwirthschaft und Archiv des Königlich Preussischen Landes-Oekonomie-Collegiums. Herausgeg. von Dr. H. Thiel. Bd. XXXVIII. Hft. 5/6. Berlin 1899. 8°.

Akademie in Metz. Mémoires 1896/97. Metz 1899. 8°.

Königliche Christian-Albrechts-Universität in Kiel. Verzeichniss der Vorlesungen im Winterhalbjahr 1898/99 und Sommerhalbjahr 1899. Kiel 1898, 1899. 8°.

— Chronik für das Jahr 1898/99. Kiel 1899. 8°.

— 104 Dissertationen. Kiel 1898, 1899. 4° u. 8°.

Freies deutsches Hochstift in Frankfurt a. Main. Berichte. N. F. Bd. XV. Jg. 1899. Hft. 3, 4. Frankfurt am Main 1899. 8°.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien. Denkschriften. Bd. 65, 66 I, II, 67. Wien 1898, 1899. 4°.

— Sitzungsberichte. Bd. 107. Jg. 1898. Abth. I. Hft. 6—10, Abth. IIa. Hft. 3—10, Abth. IIb. Hft. 4 bis 10, Abth. III. Hft. 1—10. Wien 1898. 8°.

— Almanach. 48. Jg. 1898. Wien 1898. 8°.

K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien. Erläuterungen zur Geologischen Karte der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder der Oesterr.-ungar. Monarchie. N. W. Gruppe Nr. 77. Austerlitz; S. W. Gruppe Nr. 85 Pragerhof. — Wind. — Feistritz. Wien 1899. 8⁰.

K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien. Jahrbuch. Jg. 1899. Hft. 2. Wien 1899. 8⁰.

K. K. Hydrographisches Central-Bureau in Wien. Jahrbuch. V. Jg. 1897. Wien 1899. 4⁰.

Böhmischer Forstverein in Prag. Vereinsschrift für Forst-, Jagd- und Naturkunde. Hft. 220/221. Prag 1899. 8⁰.

Verein für Natur- und Heilkunde in Pressburg. Verhandlungen. N. F. Hft. 10. Jg. 1897—98. Pressburg 1899. 8⁰.

Academia Romana. Bukarest. Analele. Tom. XX, XXI. Bucuresci 1899. 4⁰.

— Zamfir C. Arbure: Basarabia in secolul XIX. Bucuresci 1899. 8⁰.

— Sabba Stefanescu: Flora Dobrogeé. Bucuresci 1898. 8⁰.

— Sim. Fl. Marian: Sèrbătorile la Românĭ. Vol. I, II. Bucuresci 1898, 1899. 8⁰.

— Joan Simionescu: Studii geologice şi paleontologice din Carpaţii Sudici. Bucuresci 1899. 8⁰.

Societatea Geografică Română, Bukarest. Buletin Anul XX. Trim. II, III. Bucuresci 1899. 8⁰.

Liverpool Geological Society. Proceedings. Vol. VIII. P. 3. Liverpool 1899. 8⁰.

Liverpool Biological Society. Proceedings and Transactions. Vol. XII. Session 1897—98. Liverpool 1898. 8⁰.

Cambridge Philosophical Society. Proceedings. Vol. X. P. 3. Cambridge 1899. 8⁰.

Royal Society, London. Philosophical Transactions. Ser. A. Vol. 191. Ser. B. Vol. 190. London 1898. 4⁰.

— List. 30th November, 1898. 4⁰.

Tromsö Museum. Aarsberetning 1897. Tromsö 1898. 8⁰.

— Aarshefter 20. 1897. Tromsø 1899. 8⁰.

Königliche Universität, Upsala. 9 Dissertationen. Stockholm, Upsala 1899. 4⁰ u. 8⁰.

— Arsskrift 1898. Upsala 1899. 8⁰.

Rivista italiana di Paleontologia. Redattori Vittorio Simonelli e Paolo Vinassa. Anno V. F. 3. Bologna 1899. 8⁰.

Musei di Zoologia ed Anatomia comparata, Turin. Bollettino. Vol. I—XIII, XIV. Nr. 335—353. Torino 1886—1899. 8⁰.

Société belge de Géologie, de Paléontologie et d'Hydrologie, Brüssel. Bulletin. Tom. X. F. 2/3. Tom. XI. F. 2/3. Bruxelles 1898. 8⁰.

Société belge de Microscopie, Brüssel. Annales. Tom. XXIV. Bruxelles 1899. 8⁰.

La Cellule. Recueil de Cytologie et d'Histologie générale publié par J. B. Carnoy et G. Gilson. Tom. XVI. Fasc. 2. Liepre, Louvain 1899. 4⁰.

Kaiserlich Russische Geographische Gesellschaft, St. Petersburg. Bulletin. Tom. XXXV. Nr. 3. St. Petersburg 1899. 8⁰. (Russisch).

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften, St. Petersburg. Bulletin. Ser. V. Tom. VIII. Nr. 5, IX. X. Nr. 1—4. St. Petersburg 1898, 1899. 8⁰.

— Mémoires. Ser. VIII. Tom. VIII. Nr. 1—5. St. Petersburg 1898, 1899. 4⁰.

Prace Matematyczno-Fizyczne. Tom. X. Warszawa 1899—1900. 8⁰.

Elisha Mitchell Scientific Society, Chapel Hill. Journal year 15. P. II. Chapel Hill 1899. 8⁰.

Colorado College Scientific Society, Colorado Springs. Annual Publication. II, IV, V, VI. Colorado Springs 1891—1896. 8⁰.

U. S. Geological Survey of the Territories, Washington. Monographs XXIX, XXXI, XXXV. Washington 1898. 4⁰.

Connecticut Academy of Arts and Sciences, New Haven. Transactions. Vol. X. P. 1. New Haven 1998. 8⁰.

American Philosophical Society, Philadelphia. Proceedings. Vol. 38. Nr. 159. Philadelphia 1899. 8⁰.

Smithsonian Institution, Washington. Smithsonian Miscellaneous Collections 1171. Washington 1899. 8⁰.

Buffalo Society of Natural Sciences. Bulletin. Vol. II, III, IV. Buffalo 1874—1883. 8⁰.

La Habana Medica. Revista mensual de Medicina, Cirugia y Ciencias Auxiliares. Director: Santiago Sitjar. Año II. Nr. 9. Habana 1899. 4⁰.

Museo Nacional, Buenos Aires. Comunicaciones. Tom. I. Nr. 4. Buenos Aires 1899. 8⁰.

Sociedad Científica Argentina, Buenos Aires. Anales. Tom. 48, Entr. 4. Buenos Aires 1899. 8⁰.

Sociedad Científica „Antonio Alzate", Mexico. Memorias y Revista. Tom. XII. Nr. 7/8. México 1899. 8⁰.

Asiatic Society of Bengal, Calcutta. Journal. Vol. LXVIII. P. I. Nr. 1, Extranummer. P. II. Nr. 1, P. III. Nr. 1. Calcutta 1899. 8⁰.

— Proceedings. 1899. Nr. 4—7. Calcutta 1899. 8⁰.

Vereeniging tot Bevordering der geneeskundige Wetenschappen in Nederlandsch-Indië, Batavia. Geneeskundig Tijdschrift. Deel XXXIX. Afl. 4. Batavia 1899. 8⁰.

Geological Survey of Victoria. Melbourne. Progress Report XI. Melbourne 1899. 4⁰.

Department of Mines and Agriculture, Sydney. Annual Report. 1898. Sydney 1899. 4⁰.

Institut Egyptien, Cairo. Bulletin. Ser. III. Nr. 9. Le Caire 1899. 8⁰.

(Vom 15. November bis 15. December 1899).

Entomologischer Verein in Stettin. Stettiner Entomologische Zeitung. 60. Jg. Nr. 1—6. Stettin 1899. 8⁰.

Verein für Naturwissenschaft in Braunschweig. 11. Jahresbericht für die Vereinsjahre 1897/98 und 1898/99. Braunschweig 1899. 8⁰.

Niederrheinische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Bonn. Sitzungsberichte 1899. Bonn 1899. 8°.

Naturhistorischer Verein der preussischen Rheinlande, Westfalens und des Reg.-Bezirks Osnabrück in Bonn. Verhandlungen. 56. Jg. Erste Hälfte. Bonn 1899. 8°.

Naturhistorische Gesellschaft in Nürnberg. Abhandlungen. Bd. XII. Nürnberg 1899. 8°.

Verein für schlesische Insektenkunde in Breslau. Zeitschrift für Entomologie. N. F. Hft. 24. Breslau 1899. 8°.

Zur Geschichte des Kgl. Mineralogischen und Geologischen Museums in Dresden mit der Prähistorischen Sammlung.

Von Geh.-Rath Dr. H. B. Geinitz.

Seit meinem Rücktritt von der Direction des Kgl. Mineralogisch-Geologischen und Prähistorischen Museums am 1. Mai 1898, hat die Aufstellung des Museums so grosse Umwandlungen erfahren (vergl. Dresdener Journal vom 30. März Nr. 74 und 7. April Nr. 79, 1899), dass hiermit gewissermaassen eine neue Periode in der Geschichte des Museums eingeleitet erscheint. Ich kann es mir nicht versagen, am Abschluss meiner mir während 51 Jahren ans Herz gewachsenen Thätigkeit einen Rückblick auf die bisherige, von mir geschaffene Eintheilung und Aufstellung des Museums zu geben und die neue damit zu vergleichen.

Ist es auch eine fast überall zu beobachtende Erscheinung, dass ein Nachfolger das ihm anvertraute Amt mit anderen Augen ansieht als sein Vorgänger, dass er es den modernen Anschauungen der nie still stehenden Wissenschaft anzupassen sucht, und mag es bei den damit verbundenen Aenderungen dem Fernstehenden bisweilen scheinen, als liege in den Neuerungen ein Vorwurf gegen „veraltete" Anschauungen, so wird doch der zurücktretende Vorgänger sich ein objectives Urtheil bewahren und den gegebenen Verhältnissen (nach der Zahl, Beschaffenheit, Lage der Räumlichkeiten, nach den zur Verfügung stehenden Mitteln u. s. w.) Rechnung tragend, die Neuerungen wohlwollend, wenn auch vielleicht bisweilen mit gewisser Wehmuth beurtheilen; er wird nicht anstehen, die zeitgemässen Veränderungen gut zu heissen, aber auch mit seinem Urtheil nicht zurückhalten da, wo ihm die Aenderungen unrichtig oder das alte Princip zerstörend erscheinen.

Die bis zum 1. Mai 1898 bestehende Aufstellung des Museums war nicht die anfängliche, sondern ist erst nach langen Mühen und Arbeiten und mehrmaligen Umzügen zu dem damaligen Bestand gekommen. Das den örtlichen Verhältnissen angepasste, leitende Princip ist dabei im Grossen und Ganzen (mit den Fortschritten der Wissenschaft entsprechenden Abänderungen) dasselbe geblieben.

A. Die Mineralogische Abtheilung.

Die erste Entwicklung des Museums ist in den Katalogen: „Das Kgl. Mineralog. Museum zu Dresden" 1858 und 1873 beschrieben.

Bei der Uebernahme des „Mineralien-Cabinets" als Inspector am 1. Februar 1847 ordnete ich die Sammlung nach dem Mohs'schen System. Nach einem grossen Umbau, wobei auch neue Arbeitsräume geschaffen wurden (nämlich ein Zimmer und ein nicht heizbarer Raum; das Personal bestand aus einem Aufwärter und einem Hilfsaufwärter), und nach der am 28. Febr. 1857 Allerhöchst genehmigten Selbständigkeit des Museums als „Kgl. Mineralog. Museum" unter meiner Direction, erfolgte 1857 eine totale Neuaufstellung und Katalogisirung der Mineralien nach neuen Principien (vgl. „Das Kgl. Mineral. Museum in Dresden" 1858, pag. 13 u. 14 bis 21). Die Mineralien wurden in eine allgemeine und eine vaterländische Sammlung gruppirt (vgl. Schenkung des Herrn von Römer auf Löthain, Katalog 1858, pag. 15). Innerhalb derselben erfolgte die Anordnung (im Sinne Quenstedt's) nach vorherrschend chemischen Principien, aber unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des praktischen Werthes von gruppenweise zusammengehörigen Mineralien; für die nicht metallischen Mineralien war die Säure, für die metallischen aber das Metall als massgebend betrachtet worden. Die Reihe begann demnach mit dem Quarz, dem häufigsten Mineral der Erde (vgl. das Nähere hierüber in dem Eingangs erwähnten Katalog von 1873, sowie in dem Führer durch das Kgl. Min.-Geol. Museum in Dresden, 1879. Eine verbesserte Auflage des Kataloges, welche die alten Formeln Scheerers den neuen Anschauungen der Chemie anpassen wollte, ist nur als stark abgekürzter Auszug in dem kleinen Führer von 1887 abgedruckt worden).

Die bisher in unheizbaren Räumen aufgestellten Sammlungen wurden 1877/78 in neue, mit Warmwasserheizung versehene Säle des Zwingers übergesiedelt. Hierbei konnten neben einem sehr verkleinerten und hygienischen Anforderungen wenig entsprechenden Directorialzimmer wenigstens noch zwei einfenstrige heizbare Zimmer für den ersten Aufseher und den später angestellten Assistenten ermöglicht werden, während alle übrigen Räume in

Keller- bezw. Oberboden-Abtheilungen liegen mussten und die stark vermehrte Bibliothek z. Th. in einem Sammlungssaal untergebracht werden musste (vgl. den Plan in dem Führer von 1879).

Nach der neuen Einrichtung wurde auch das Aufseherpersonal vermehrt.

Das Princip der Aufstellung blieb für die Mineralien im Wesentlichen das bisherige. Die reiche Meteoritensammlung wurde neben dem Directorialzimmer in besonderem Saal ausgestellt.

In diesem Zustand ist die Mineraliensammlung bis zuletzt verblieben. Die neuen Zugänge wurden sofort eingerichtet, es war der Grundsatz, möglichst Vieles und das Beste zur Ausstellung zu bringen.

B. Die geologische Abtheilung.

Nachdem der Zwingerbrand im Mai 1849 die früheren geologischen Sammlungen zerstört hatte, ist das geologische Museum gänzlich neu geschaffen worden.

Die Anordnung entsprach einem idealen Durchschnitt der Erdrinde: Von dem Eingang des Saales aus gelangte man aus den Gebilden der gegenwärtigen Schöpfung in immer ältere Gesteinsbildungen (Formationen) mit ihren organischen Ueberresten, bis zuletzt die krystallinischen Schiefer die Reihe beschliessen. An den Seiten fand man die wichtigsten Gesteinsarten, die während den aufeinander folgenden Erdbildungsepochen entstanden sind, und zwar sowohl die sedimentären, wie die vulcanischen.

Innerhalb der einzelnen Formationen waren die thierischen und pflanzlichen Reste in systematischer Anordnung gruppirt.

Bei der Neuaufstellung 1898 konnten bei etwas vergrössertem Raum noch die jüngeren Eruptivgesteine und das Tertiär besser berücksichtigt werden, vor allem aber das Quartär in dem Saale F. Hier fanden sich neben den verschiedenen diluvialen, glacialen und alluvialen Bildungen die Prachtexemplare des Riesenhirsches, Höhlenbären und fossiler Riesenvögel, die vollständige Sammlung von Mammuth- und Rhinoceroszähnen, der Moa u. s. w. Und als Zeitgenosse dieser Thiere war der prähistorische Mensch vertreten durch die steinzeitlichen Funde, von welchen das Dresdener Museum aus allen Gebieten hervorragende Exemplare gesammelt hat. Besonders sei hier gedacht der reichen Schenkungen des Fräulein Ida von Boxberg von ihren Ausgrabungen in Frankreich. Die Platz raubenden Urnen waren mehr in den Hintergrund gerückt. Diese naturgemässe Stellung des Quartärs, durch das erste Vorkommen des Menschen charakterisirt, war zum ersten Mal in dem bahnbrechenden Werk über Geologie von J. D. Dana ausgeführt.

Als dann später noch der obere Wallpavillon D und ein weiterer Saal L dem Museum zugewiesen worden war, konnte sich die geologische Sammlung im Jahre 1891 aus ihren engen Schranken weiter ausdehnen (vgl. Nachtrag zu dem Führer durch das Kgl. Mineral.-Geolog. und Prähistorische Museum in Dresden, mit einem Plane des Museums, 1893).

Die früher neben den Versteinerungen ausgestellten Gesteinsarten kamen in den neuen Saal und bildeten eine besondere petrographische Abtheilung, mit der Anordnung, dass vom Pavilloneingang anfangend auf die älteren Gesteine die jüngeren folgten und mit den recenten vulcanischen Producten endigten. So war auch hier in dieser petrographisch-geologischen Sammlung ein ähnlicher verticaler Durchschnitt der Erdrinde (jedoch in umgekehrter Reihe) gegeben, in welchem die geschichteten Gesteine in dem geologischen Saale K Platz gefunden hatten.

Der Wallpavillon D wurde für die jüngeren prähistorischen Gegenstände bestimmt. Ausserdem wurden zwei Arbeitsräume gewonnen, sodass nunmehr auch ein zweiter Assistent arbeiten konnte, dem zunächst die Umordnung der petrographischen Sammlung zugetheilt wurde, während dem ersten Assistenten die Arbeiten in der prähistorischen Sammlung überwiesen wurden. Das Directorium verblieb in dem bisherigen kleinen Raum. Ein Theil der Bibliothek musste wegen des beengten Raumes an die Stelle der Urnen in einen Sammlungsraum kommen.

C. Die prähistorische Abtheilung.

Ueber die Entstehung dieser Sammlung einige Bemerkungen.

Die ersten Entdeckungen in Frankreich von dem Vorkommen von menschlichen Ueberresten in diluvialen Schichten, mit ausgestorbenen Thieren und vorhistorischen Kunstproducten zusammen, lockten mich im Jahre 1867 nach Paris. Der dortige erste internationale Congress für Anthropologie und prähistorische Archäologie und die Ausstellung der galérie archéologique übten eine besondere Anziehung aus, ebenso wie die späteren Besuche der Museen in Kopenhagen und Kiel, und es reifte in mir der Plan, eine prähistorische Sammlung sollte die Lücke ausfüllen, welche in Dresden noch bestand, zwischen den Sammlungen aus den Vorzeiten mit ausgestorbenen Thieren und Pflanzen einerseits, und denen der Jetztzeit, zu der die anthropologischen und ethnographischen gehören. Dem Versuch, eine „Sammlung über die Ge-

schichte der Arbeit" mit dem Polytechnikum zu vereinigen, konnte nicht entsprochen werden.

Nachdem inzwischen mit Eifer weitergesammelt worden, bot die 1874 in Dresden tagende allgemeine Versammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft, deren Geschäftsführung mir übertragen worden war, Anlass zur bald darauf erfolgten Begründung der prähistorischen Abtheilung in dem Kgl. Mineral.-Geol. Museum.

Die Aufstellung nach der letzten Umräumung im Jahre 1891 wurde derart durchgeführt, dass sich die älteren prähistorischen Funde, als Endglied an die jüngste geologische Vergangenheit anschliessend, im Beginn der geologischen Sammlung im Raum Fb, und die jüngeren in dem isolirten Wallpavillon D Aufstellung fanden. Bei dieser zeitraubenden Aufstellung war mir die Hülfe meines Assistenten und alten Schülers Dr. Deichmüller sehr nützlich, der sich nach Entlastung von den anderen Arbeiten besonders in diesen Zweig einarbeitete, sodass ich ihm bald die fernere Leitung dieser Abtheilung selbständig überlassen konnte.

Mit der Errichtung der Prähistorischen Sammlung glaube ich die Lebensaufgabe, die ich mir bei meinem Eintritt nach Sachsen vor 60 Jahren gestellt, nämlich die Urgeschichte Sachsens in allen ihren einzelnen Epochen zu erforschen und in dem wohlgeordneten Museum zu verewigen, im Grossen und Ganzen als nahezu abgeschlossen betrachten zu können und blicke nun mit Dankbarkeit auf die vielen Beweise von Anerkennung und Interesse zurück, die meinen Bestrebungen zu theil geworden sind. Das Dresdener Mineralogische Museum hat sich, mit seinen kostbaren und seltenen geologischen Hauptstücken, mit seinen zahlreichen, sei es an Seine Majestät den König, sei es direct an das Museum eingegangenen Geschenken, zu einer wahren Prachtsammlung gestaltet, welche in ihrem Selbstzweck vollendet dasteht; es hat sich einen Weltruf erworben. Das kleine Fremdenbuch zeigt, wie viele berühmte Fachgenossen mein enges Arbeitszimmer aufgesucht haben. Trotz der beengten Arbeitsräume ist hier viel wissenschaftlich gearbeitet worden (vgl. die Berichte in dem Führer von 1887 und die einzelnen Jahresberichte). Anders ist es bei einem Lehrinstitut, welches wie die Technische Hochschule für praktische Uebungen und andere Lehrzwecke grosser Arbeitsräume unbedingt bedarf. Oft hätte ich freilich auch für das Museum bessere und würdigere Arbeitsräume gewünscht; aber z. B. ein eigenes Laboratorium liess sich nicht anbringen, theils aus ästhetischen Rücksichten, theils in Anbetracht etwaiger Schädigungen der benachbarten Museumsanlagen.

Man wird es dem „Alten" nicht versagen, dass er noch mit voller Liebe an seinem Museum hängt, dass er mit regem Interesse die Neuerungen verfolgt, die in den früher täglich betretenen Räumen vor sich gehen, und dass er seine Ansicht darüber äussert.

Die neue Aufstellung der Mineralien, welche dank der erheblich grösseren zur Verfügung gestellten Mittel ein elegantes Aussehen erlangt hat, macht auf mich einen guten Eindruck, wenngleich dabei meine wohldurchdachte und vielseitig als praktisch anerkannte Systematik dem rein chemischen System der heutigen Lehrbücher hat weichen müssen.

Schmerzlich aber empfinde ich es, dass die Harmonie des schönsten Raumes im Museum, des Saales F, mit seinen herrlichen Resten der diluvialen Thiere und des mit diesen gleichaltrigen Menschen durch die neue Ordnung zerstört ist. Die Prachtstücken der grossen Thiere sind theils bei Seite gestellt, wo sie nicht zur Geltung kommen, theils überhaupt nicht mehr aufgestellt. Die prähistorischen Sachen, welche in der früheren Aufstellung eben das Zusammenleben des Menschen mit den Diluvialthieren markirten, sind oben in dem Wallpavillon zusammengedrängt worden. Der ganze grosse Saal L mit der petrographischen Sammlung ist dem Publikum verschlossen und wird zu Bibliotheks- und Arbeitsräumen verwendet. Nur eine kleine petrographische Sammlung wird in dem Saale F aufgestellt; die Wände desselben sind von der grossen Reliefkarte der Sächs. Geolog. Landesanstalt eingenommen. So werthvoll diese Specialkarte auch ist, würde ich doch nie einen Antrag für diese kostbare Ausgabe für das Kgl. Mineral. Museum gestellt haben, wenn nicht neben den nothwendigen Mitteln auch passende Räume dafür zu Gebote stehen; ich würde vielmehr einen geeigneten Platz in den neuen Sammlungsgebäuden der Kgl. Technischen Hochschule gesehen haben. Für den gewöhnlichen Gebrauch schien mir auf dem Museum die alte Uebersichtskarte von Naumann und Cotta zu genügen und einen bequemeren Ueberblick zu bieten, die an einer geeigneten Stelle im Museum ausgestellt war. Auch kann von der neuen Karte jetzt nur der vierte Theil ausgestellt werden und soll ein vierteljährlicher Wechsel der ausgestellten Gebiete stattfinden. Ein weit geeigneterer Platz für die grosse Karte würde der Anfang der jetzt geschlossenen Gallerie L sein; hier könnte in passender Form gleichzeitig die ganze Karte zur Ausstellung kommen.

Was die weitere Umräumung in dem geologischen Hauptsaal K anlangt, so kann man ja dem neuen Princip, innerhalb der einzelnen grossen Formationen geographische Unterabtheilungen zu markiren und

dabei auch wieder Sachsen besonders hervortreten zu lassen, seine Zustimmung nicht versagen; indessen will es mir scheinen, als ob hierfür der vorhandene Raum nicht genügen würde, wenn nicht wieder auf Kosten der möglichen Anzahl der auszustellenden Objecte eine Auswahl getroffen werden und damit vieles Sehenswerthe in die Schubkästen verschwinden soll.

Ob überhaupt derartige Neuordnungen opportun sind, wenn vorauszusehen ist, dass für sie der gegebene Raum nicht genügt, darüber erlaube ich mir kein Urtheil auszusprechen.

So habe ich Abschied genommen von meiner geliebten Schöpfung, mit getheilten Gefühlen zwar, aber mit dem Wunsch, den ich im Herzen behalte: Möchte das Museum auch in der Zukunft weiter wachsen und gedeihen!

Dresden, Ende Dezember 1899.

Biographische Mittheilungen.

Es starb Dr. W. A. Arnison, Professor der Chirurgie an der Universität Durham.

Am 20. November 1899 starb in Leipzig Dr. Birch-Hirschfeld, ordentl. Professor für allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie an der dortigen Universität, einer der hervorragendsten Vertreter seiner Wissenschaft in Deutschland. Im Jahre 1842 zu Cluvensiek bei Rendsburg geboren, studirte Birch-Hirschfeld in Leipzig als Schüler Wagners und Wunderlichs, promovirte 1867, wurde 2 Jahre darauf Assistent am pathologischen Institut in Leipzig und dann Hilfsarzt an der Irrenanstalt Sonnenstein und Colditz. 1870 wurde er als Prosector beim Stadtkrankenhause in Dresden angestellt und wirkte hier zugleich als Lehrer bei den militärärztlichen Fortbildungskursen, als Mitglied des Medicinalcollegiums und von 1881 an als ordinirender Arzt. 1885 wurde er dann als Nachfolger Julius Cohnheims an die Universität Leipzig berufen. Die Fülle der Arbeit, die Birch-Hirschfeld leistete, die kritische Art seiner Forschung, von der er sich bei seinen Studien leiten liess, werden ihm eine dauernde Beachtung in der Geschichte der pathologischen Anatomie sichern. Im Gegensatze zu der grösseren Zahl der pathologischen Anatomen pflegte er neben der pathologischen Anatomie die klinische Medicin. Er folgte darin dem Vorgange seines Lehrers Ernst Lebrecht Wagner, der zuerst Professor der pathologischen Anatomie und dann Professor der klinischen Medicin an der Universität Leipzig war. Von besonderer Bedeutung waren für ihre Zeit seine Studien über die sog. Pyämie, die allgemeine Infection des Organismus von Eiterheerden aus. Sie gehören mit in den Bereich der Bacterienkunde und fallen in die Zeit, ehe durch Robert Kochs Leistungen die bacteriologische Forschung ihre Grundlegung erhielt. An sie schliessen sich Studien über die acute Milzentzündung und andere krankhafte Veränderungen der Milz, über die Pyämie der Neugeborenen im besonderen, über Erkrankungen der Gelenke mit Berücksichtigung der Bacterien als Krankheitsursachen an. Besonders treten Birch-Hirschfelds Studien zur Lehre von der Ansteckung hervor. Er zählt hier zu denjenigen, die wesentlichen Antheil an der jetzt als Dogma anerkannten Feststellung haben, dass bei der Uebertragung von Krankheiten Kleinlebewesen wirksam sind. Er griff in die Erörterung u. a. mit einer Darlegung über die Pforten der placentaren Ansteckung der Leibesfrucht ein. Die pathologische Anatomie im engeren Sinne bereicherte er durch Mittheilungen über Hodengeschwülste, über die Verschleppung von Geschwulstpartikeln innerhalb des Blutgefässsystems, über den Bau und die Eigenart des sog. Cylindroms, einer Geschwulstart u. a. m. Allgemeineres Interesse für die Mediciner haben Birch-Hirschfelds Beobachtungen und Untersuchungen über die Gelbsucht der Neugeborenen. Für das grosse Ziemssensche Handbuch der klinischen Medicin schrieb Birch-Hirschfeld das Hauptstück über die Skrophulose. Zu dem Gerhardtschen Handbuche der Kinderkrankheiten steuerte er die Abschnitte über die Krankheiten der Leber und der Milz bei. Viel Anerkennung erntete Birch-Hirschfeld für sein „Lehrbuch der pathologischen Anatomie". Es zählt unbestritten zu den besten jetzt gebräuchlichen Werken seiner Art. Zu Dank verpflichtete sich Birch-Hirschfeld Aerzte und Studirende der Medicin noch durch die Darstellung der Grundzüge der allgemeinen Pathologie. Zu vermerken sind noch sein Lebensbild E. L. Wagners, die Arbeiten über Tuberkulose-Verbreitung, über die Bedeutung der Körperübung, über wissenschaftliche Heilkunde und Schulmedicin, mit denen sich Birch-Hirschfeld an weitere Kreise wandte.

Es starb Professor Christian Brügger, einstiger Director des botanischen Gartens in Zürich. Er lehrte viele Jahre als Professor an der Cantonsschule in Chur und war Conservator des Rätischen Museums.

Es starb Dr. A. Brugeff, Professor der Dermatologie und Syphiligraphie an der medicinischen Facultät in Charkow.

Am 9. October 1899 starb Dr. G. de Chalmont, General Manager of Willson Aluminium Co. in Holcomb's Rock, Virginien, im Alter von 29 Jahren. Man verdankt ihm eine Reihe werthvoller Untersuchungen über die pflanzenphysiologische Bedeutung der Pentosane; in

den letzten Jahren lieferte er ferner Beiträge zur Chemie des Siliciums und der Metallsilicide.

Am 22. September 1899 starb der Botaniker George Dowker.

Am 7. October 1899 starb der Botaniker Thomas Bruges Flower.

Am 18. September 1899 starb am Rudolfs-See in Afrika der Afrikareisende Dr. Georg Kolb. Er nahm Theil an der sogenannten Freiland-Expedition und blieb nach deren Scheitern in Ost-Afrika zurück. Von Mombasia aus unternahm er eine Wanderung nach dem Kenia, den er im Juli 1895 bestieg. Er hatte neuerdings wieder eine Reise unternommen, auf der ihn der Tod ereilte. Die Kölner Zeitung entnimmt über seinen Tod die nachstehenden Einzelheiten einem Briefe seines Begleiters, des Rittmeisters a. D. v. Bastineller: „Auf unserm Zug zum Rudolfsee waren wir, 120 Köpfe stark, bis zum Guasso Njiro gekommen, wo Wassermangel uns zwang, Halt zu machen. Um Lebensmittel einzuhandeln, entschloss sich Dr. Kolb, nach den südlich gelegenen Msaaradörfern zurückzumarschiren. Ihn begleitete Herr Atkinson, ein Engländer, der sich uns angeschlossen hatte. Um unterwegs besser jagen zu können, zogen die beiden Herren getrennt neben einander her, etwa eine Stunde auseinander. Am Morgen des siebenten Marschtages, am 18. September, kurz nachdem Dr. Kolb sein Lager hatte abbrechen lassen, zeigte sich ein grosses Nashorn. Das Gras war aber so lang und dicht, dass man ganz nahe heran musste, um zu Schuss zu kommen. Kaum hatte Dr. Kolb gefeuert, als von rückwärts ein zweites Nashorn sich auf ihn stürzte und ihm mit dem Horn eine 20 cm tiefe Wunde im Unterleib beibrachte. Der eine Büchsenträger feuerte ohne Bedenken, musste aber seine Treue mit dem Leben zahlen, indem das Thier sich nun ihm zuwandte und ihn fürchterlich zerfleischte. Der andere Büchsenträger riss aus. Als der sofort benachrichtigte Herr Atkinson die Unglücksstätte erreichte, fand er Dr. Kolb noch lebend und bei voller Besinnung. Dr. Kolb erklärte selber, dass er nur noch Stunden zu leben habe. Trotz der furchtbaren Wunden traf er klaglos und umsichtig die durch seinen Tod erforderlichen Bestimmungen. Dann verlangte er Schreibzeug, um Abschiedsworte an seine Mutter zu schreiben. Aber bevor das Nöthige herbeigeschafft war, verschied er. Sein Grab liegt etwa 30 Kilometer nördlich Msaara, in der Heide, an einem kleinen Fluss unter dem Schatten eines alten hohen Baumes. Es ist ein einfacher Steinhügel, der aber mit der Zeit zu einer kleinen Pyramide wachsen wird, da jeder Vorüberziehende einen Stein zuträgt. Rings herum zieht sich eine dichte Dornhecke zum Schutze gegen Hyänen. Darüber habe ich, in Ermangelung eines Kranzes, die deutsche Flagge angebracht, die der Verstorbene stets mit Muth und Ehre vertreten hat. Er war ein vorzüglicher Jäger, ebenso kühn wie kaltblütig. Der wissenschaftliche Charakter unserer Expedition ist mit Dr. Kolbs Tode erloschen. Ich will trotzdem versuchen, den Rudolf-See zu erreichen. Am Kenia herrscht wegen Regenmangels bittere Hungersnoth. Aber die Jagd war strichweise vorzüglich, Elefant und Nashorn in Menge.“

In Bonn starb am 4. Dezember 1899 Professor Georg Krukenberg, ein Mediciner, der der berühmten Halleschen Gelehrtenfamilie entstammt. Georg Peter Heinrich Krukenberg wurde 1855 in Halle geboren und promovirte im Jahre 1879 an der dortigen Universität mit einer Studie zur Lehre von den krankhaften Veränderungen im Blute. Nachdem er im folgenden Jahre die Staatsprüfung abgelegt hatte, wandte er sich nach Bonn, wo er eine Assistentenstelle bei der Universitäts-Frauenklinik übernahm. 1883 habilitirte sich Krukenberg als Privatdocent und 1894 erhielt er den Professortitel. Die wissenschaftlichen Veröffentlichungen Krukenbergs, die sich meist im Archiv für Gynäkologie finden, sind folgende: Thermometrische Untersuchung über die Wirkung verschieden temperirter Vollbäder. D. Arch. f. klin. Med. 1885. — Der nekrotische Zerfall der Uterusmyome während der Gravidität. Arch. f. Gynäk. 1883. — Kritische und experimentelle Untersuchungen über die Herkunft des Fruchtwassers. Ibd. 1884. — Zur Verhütung der Augenentzündung Neugeborner. Ibd. 1884. — Zur Kenntniss der hysterischen Phantomgeschwülste. Ibd. 1884. — Die Beckenform bei Neugeborenen mit Hüftgelenkluxationen. Ibd. 1885. — Zur Frage der foetalen Nierensecretion und der Fruchtwasserbildung. Ibd. 1885. — Ueber die Entstehung der Placenta marginata. Ibd. 1886. — Erfahrungen mit der Tarnierschen Zange. Ibd. 1886. — Beiträge zur Kaiserschnittfrage. Ibd. 1886. — Ueber das gleichzeitige Vorkommen von Carcinom und Dermoidcysten in ein und denselben Ovarien. Ibd. 1887 u. a. m.

Am 22. August 1899 starb in Toulouse Louis Lartet, Professor der Geologie daselbst. Lartet wurde am 18. Dezember 1840 zu Castelnau-Magnoac geboren. Er nahm Theil an der grossen Forschungsreise nach dem Morgenlande, die vom Herzog de Luynes ausgerüstet wurde und die ihm den Stoff zu seiner Doctorschrift „Exploration géologique de la mer morte“ lieferte. Ausser mit Geologie beschäftigte er sich auch mit Urgeschichte.

In Klagenfurt starb Dr. phil. Hans Luggin,

Privatdocent an der technischen Hochschule zu Karlsruhe, ein Gelehrter, der durch seine Studien zur Elektrochemie bekannt ist. Er veröffentlichte in der Zeitschrift für physikalische Chemie und in Wiedemanns Annalen, Studien über eine lichtempfindliche Elektrode, über kapillarelektrische Erscheinungen, über Polarisationserscheinungen an dünnen Metallmembranen u. a. m.

Am 10. December 1899 starb in seiner Geburtsstadt Dresden der Geh. Medicinalrath Professor Dr. Paul Moritz Merbach M. A. N. (vergl. p. 185) im 80. Lebensjahre. Er gehörte zu den angesehensten Aerzten Dresdens, bekleidete früher ein Lehramt an der hiesigen Medicinisch-chirurgischen Akademie und war lange Zeit geschäftsführendes Mitglied des Landes-Medicinal-Collegiums.

Am 2. December 1899 starb in Berlin der Geheime Oberbergrath Rudolf Nasse, ein Beamter, der sich auch in wissenschaftlicher Beziehung in hervorragender Weise betheiligt hat. Seine Veröffentlichungen umfassen sowohl Studien und Aufsätze zur Geologie und zur Technik des Bergwesens, als auch Schriften von allgemeinerer Bedeutung, die wirthschaftliche Fragen behandeln. Die Frucht einer Studienreise durch die grossbritannischen Bergwerke, auf der er sich besonders die Untersuchung der allgemeinen Verhältnisse der Bergwerksindustrie zur Aufgabe machte, ist das Werk „Die Bergarbeiterverhältnisse in Grossbritannien" (1891), das er zusammen mit G. Krummer verfasste. Er studirte die Verhältnisse der Bergwerksarbeiter in Bezug auf die Arbeitszeit, die Lebensweise und den Lebensaufwand, die Löhnung, die Eigenart der Bergarbeitervereinigungen und die Verbände der Bergwerksbesitzer und ihre Beziehungen zu einander. Von Interesse sind besonders auch die vergleichenden Feststellungen zwischen den deutschen und grossbritannischen Bergarbeiterverhältnissen. Seine Forschungen beziehen sich auch auf Besonderheiten der Trades Unions und der gewerblichen Schiedsgerichte in Grossbritannien. Eine weitere Untersuchung Nasses handelt über „Die Kohlenvorräthe der europäischen Staaten (1893)". Sein Hauptaugenmerk ist darauf gerichtet, zu berechnen, wann voraussichtlich die Kohlenbestände in den einzelnen Gegenden Europas erschöpft sein werden, soweit dies überhaupt bei dem bedingungsweisen Charakter der Prüfung möglich ist. Gemeinsam mit B. Jordan, Hasslacher und Taeglichsbeck gab Nasse ein grösseres Werk über den Steinkohlenbergbau des preussischen Staates in der Umgebung von Saarbrücken heraus. Er lieferte dazu die beiden Hauptstücke über die Geologie des Saarbrücker Steinkohlengebirges und über den technischen Betrieb der königlichen Steinkohlengruben bei Saarbrücken. Von den Einzelstudien Nasses haben die „Bemerkungen über die Lagerungsverhältnisse der metamorphischen Gesteine in Attika" auch für den Alterthumsforscher Interesse. An der Hand einer Reihe von schönen Profilen weist Nasse nach, dass der Kalk der Hügel bei Athen eine sog. konkordante Auflagerung auf den Schiefern darstellt. Hervorzuheben sind noch Nasses Mittheilungen über die Lagerungsverhältnisse pflanzenführender Dolomitkonkretionen im westfälischen Steinkohlengebirge.

Der bekannte Afrikaforscher Dr. Philipp Paulitschke, M. A. N. (vgl. p. 185) ist am 12. Decbr. 1899 in Wien gestorben. 1854 in Mähren geboren, war Paulitschke Gymnasiallehrer und zugleich Privatdocent an der Wiener Universität. Er unternahm grosse Reisen nach Aegypten und Nubien, ging nach den Somaliländern und drang als erster Europäer im Gallagebiete südlich von Harrar bis Bia-Woraba vor. Ueber die Ergebnisse seiner Afrikaforschungen publicirte er mehrere Abhandlungen, die in den Kreisen der Fachmänner verdiente Beachtung fanden.

In Lissabon starb Dr. Camara Pestana, Professor der pathologischen Anatomie an der medicinisch-chirurgischen Schule daselbst und Director des kgl. bacteriologischen Instituts.

Am 15. October 1899 starb in Berlin Dietrich Reimer, der vormalige Chef der bekannten geographischen Verlagsbuchhandlung, der sich um die Förderung der Erd- und Völkerkunde grosse Verdienste erworben hat.

Am 10. Mai 1899 starb zu Mlangali in Uhehe, Deutsch-Ost-Afrika, der verdiente Afrikaforscher Hans Schmitt, am Schwarzwasserfieber als er eben im Begriff war, Afrika zu verlassen, um einen halbjährigen Urlaub in seiner Heimath zu verleben. Robert Hans Schmitt wurde am 7. Januar 1870 in Wien geboren und bildete sich nach Absolvirung des Untergymnasiums in der Malerei aus, für die er ausgesprochene Anlage besass. Schon früh zeichnete er sich als tüchtiger Alpinist aus und erregte durch seine kühnen Touren Aufsehen. Als dann die von Dr. Johann Wilhelm inscenirte Freilandsexpedition Theilnehmer warb, schloss er sich mit jugendlichem Feuereifer diesem ungenügend vorbereitetem Unternehmen an, musste aber froh sein mit heiler Haut wieder in die Heimath zu gelangen. Er hielt damals in der Wiener k. k. geographischen Gesellschaft einen Vortrag über diese Reise, in der er die Expedition einer scharfen aber berechtigten Kritik unterzog. Nach diesem Misserfolge bereitete sich Schmitt gründlich für die Forscherthätigkeit in Afrika vor, indem er astro-

nomische Studien zum Zwecke genauer Ortsbestimmung sowie geologische Studien trieb und kartographische Aufnahmen machte. Im März 1896 trat er dann seine zweite Reise nach Afrika an. Er traf in Deutsch-Ost-Afrika mit Dr. O. Baumann zusammen und wurde auf dessen Empfehlung hin von der deutschen Regierung als kaiserlich deutscher Geograph angestellt. Seine Aufgabe war, zunächst als Führer einer Expedition das Mündungsgebiet des Rufidschi und Mokoro, sowie den nördlichen Theil der Ngurnberge und Usagara bis gegen die Panganifälle hin kartographisch aufzunehmen und zugleich die Sitten, Gebräuche und Dialekte der Einwohner zu studiren. Die Schwierigkeiten auf dieser Reise waren grosse, doch löste er die Hauptaufgabe der Expedition, die kartographische Aufnahme der genannten Gegenden, in trefflicher Weise. Im Jahre 1898 unternahm er eine grössere Expedition in das Gebiet des Nyassasees. Schmitts erfolgreiche Forscherthätigkeit verdient eine zusammenfassende Darstellung; an gesammelten ethnographischen Gegenständen hat er allein 14 Kisten nach Wien gesandt.

Der englische Kliniker Dr. Reginald Southey ist im Alter von 69 Jahren gestorben. Er war in Deutschland besonders bekannt durch die von ihm angegebene Methode der Behandlung des Anasarka durch Punction und Drainage mit feinen (Southey'schen) Canülen.

Im November 1899 starb in Sächsisch-Mühlbach in Ungarn Sophie v. Torma, die sich als Alterthumsforscherin einen Namen gemacht hat. Die Anregung zu diesen Studien erhielt sie im elterlichen Hause. Ihr Vater Josef Torma, ein angesehener Jurist, betrieb eifrig landeskundliche Untersuchungen und stellte im Bereiche seines Gutsbezirkes planmässige Nachgrabungen nach Alterthümern aus der Römerzeit an. Dazu zog er sowohl seinen Sohn Karl v. Torma, der später das Studium der römischen Alterthumskunde zu seiner Lebensaufgabe machte, als auch seine Tochter Sophie heran. Sophie v. Torma kaufte sich später zu Broos im Hunyader Comitat an und führte dort unter sehr schwierigen Verhältnissen die Durchsuchung der tertiären Niederlassungen aus. Dabei brachte sie eine sehr umfangreiche Sammlung zusammen. Besonders interessant sind die Ausgrabungen, die sie in der Niederlassung von Tordas bei Broos machte. Sie suchte von einem Theile dieser Funde nachzuweisen, dass sie aus der jüngeren Steinzeit herstammten, während man es der bisherigen Anschauung nach im Lager zu Tordas mit einer römischen Grabstätte zu thun haben sollte. Eine neue Hypothese stellte Sophie von Torma auf in der Schrift: „Ethnographische Analogien, ein Beitrag zur Geschichte und Entwicklung der Religionen.“ Sie ging dabei von der Annahme aus, dass auf siebenbürgischen Funden aus vorgeschichtlicher Zeit sich Zeichen fänden, die als Schriftzeichen zu deuten seien. Diese Schriftzeichen sollen denjenigen gleichen, die sich u. a. auf Schliemannschen Stücken aus Kleinasien finden. Aus diesem angenommenen Zusammentreffen schloss Sophie v. Torma, dass in der Kultur der einstigen Bewohner Siebenbürgens orientalische Elemente enthalten sind. Andere Arbeiten Sophie v. Tormas erschienen in Fachzeitschriften und in den Berichten über die Verhandlungen des Anthropologencongresses. Die Tormaschen Lehren sind vielfach angefochten worden. Es ist Sophie v. Torma nachgesagt worden, dass sie in ihren Schlüssen allzu kühn sei. Anerkannt aber wird allgemein der Eifer und die Thatkraft, mit denen sie der wissenschaftlichen Arbeit oblag.

Es starb Dr. F. Gonsalez del Valle, früher Professor der Chirurgie an der medicinischen Facultät zu Havanna.

Ende November 1899 starb in Breslau Professor Berthold Volz, Director des Friedrichs-Gymnasiums daselbst, der abgesehen von seiner erfolgreichen Amtsthätigkeit sich auch durch seine Veröffentlichungen auf dem Gebiete der Geschichte und Erdkunde ausgezeichnet hat. 1839 zu Rügenwalde i. Pommern geboren, studirte Volz von 1859 bis 1861 in Greifswald und Berlin klassische Philologie, Geschichte und Erdkunde. 1861 promovirte er mit einer geschichtlichen Abhandlung zum Doctor. Nach Ablegung der Staatsprüfung wurde er als Probecandidat bei den Gymnasien zu Köslin und Stolp beschäftigt. Von 1862 an war er ordentlicher Lehrer, zuerst in Köslin, später in Mecklenburg-Schwerin. 1868 wurde Volz Oberlehrer am Gymnasium zu Mühlhausen in Thüringen. 1870 siedelte er in gleicher Eigenschaft an das Pädagogium der Franckeschen Stiftungen in Halle über. 1872 wurde Volz zum Director des Gymnasiums in Wittstock berufen. Von 1874 bis 1893 leitete er das Gymnasium in Potsdam. Seit 1893 stand Volz an der Spitze des Breslauer Friedrichs-Gymnasiums. Die wissenschaftlichen Veröffentlichungen Volz' betreffen vorwiegend die Geschichte und Erkunde. Viele dieser Volzschen Schriften sind gemeinverständlich gehalten; andere sind für Unterrichtszwecke gefertigt. Aus Vorträgen, die Volz am grossherzoglichen Hofe in Mecklenburg-Schwerin hielt, ging das Werk „Die geographischen Entdeckungen und Entdecker der neuesten Zeit in orientirender Uebersicht“ hervor. Anzuschliessen sind von belehrenden urkundlichen

Schriften Volz' „Stanleys Reise durch den dunklen Erdtheil", „Unsere Kolonien", „Emin Paschas Entsatz." Besonders zu vermerken ist das „Lehrbuch der Erdkunde."

Am 7. October 1899 starb der Botaniker Alexander Wallace.

Am 2. Juni starb in Hoikow auf Hainan John Whitehead bekannt als vortrefflicher Ornitholog und erfolgreicher Sammler im Alter von 38 Jahren.

Am 21. October 1899 starb in Berlin nach langem Leiden Dr. Wilhelm Zenker, ein Gelehrter, der sich durch naturwissenschaftliche Forschungen einen Namen gemacht hat. Zenker, der 1829 in Berlin geboren wurde, gehörte lange Zeit dem Collegium der königlichen Realschule an. Im Anfange seiner selbständigen wissenschaftlichen Arbeit bevorzugte Zenker zoologische Studien. Zu erwähnen sind hier: Studien über die Geschlechtsverhältnisse der Gattung Cypris, über die Daphniden, über Infusorien und ihre systematische Stellung u. a. m. Erschienen sind diese Arbeiten in Müllers Archiv und in Wiegmanns Archiv. Hervorzuheben ist auch die Zenkersche Arbeit „Studien über die Krebsthiere." Ein lebhaftes Interesse brachte Zenker der wissenschaftlichen Photographie entgegen. Er bemühte sich neben Vogel u. a. um die Auskundung und Festlegung der theoretischen Bedingungen der photographischen Technik und man verdankt ihm u. a. ein „Lehrbuch der Photochromie." Die bedeutendsten Leistungen Zenkers liegen jedoch auf dem Gebiete der Astronomie und zwar auf denen der Astrophysik und der Wetterkunde. Von seinen selbständig erschienenen Schriften sind zu nennen: „Ueber die physikalischen Verhältnisse und die Entwicklung der Kometen" (1872), „Der Venusdurchgang durch die Sonnenscheibe am 8./9. December 1874", „Sichtbarkeit und Verlauf der totalen Sonnenfinsterniss in Deutschland am 19. August 1887", die von der Pariser Akademie preisgekrönte Untersuchung „Die Vertheilung der Wärme auf der Erdoberfläche" (1888), „Der thermische Aufbau der Klimate aus der Wärmewirkung der Sonnenstrahlung und des Erdinnern" (1893, Nova Acta Bd. 67, Nr. 1). Dazu kommen Einzelstudien und Beobachtungen z. B. über die Sonnenprotuberanzen bei Betrachtung im monochromatischen Licht und über das Depressionsgebiet der lybischen Wüste. Besonders zu gedenken ist der von philosophischem Geiste erfüllten Schrift Zenkers „Streiflichter auf eine neue Weltanschauung in Beziehung auf die Beleuchtung, Erwärmung und Bewohnbarkeit der Himmelskörper" (1893). Viel beachtet wurde Zenkers Schrift über den Suezkanal und seine kommerzielle Bedeutung. Zenker, ein geborener Berliner, ist 70 Jahre alt geworden. Er war rüstig bei der Arbeit, bis die letzte Krankheit ihn zwang, seine wissenschaftliche Thätigkeit einzustellen.

Naturwissenschaftliche Wanderversammlung.

Ein Tuberkulose-Congress, der gewissermaassen eine Fortsetzung des vorjährigen Berliner Congresses bilden soll, wird im Frühjahr 1900 wahrscheinlich in der Woche vor Ostern in Neapel stattfinden. Der Congress mit dem eine grosse hygienische Ausstellung verbunden sein wird, steht unter dem Protektorat der Königin Margherita und unter dem Präsidium des Unterrichtsministers Professor Baccelli. Die Theilnahme hervorragender deutscher Aerzte und Kliniker an diesem Congress ist bereits gesichert; ein deutsches Comité für denselben ist in Bildung begriffen.

Band 72 der Nova Acta:

Halle 1899. 4°. (51 Bogen Text und 15 Tafeln. Ladenpreis 42 Rmk.) ist erschienen und durch die Buchhandlumg von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen. — Derselbe enthält:

R. Haussner: Tafeln für das Goldbach'sche Gesetz. — 26 $^{3}/_{4}$ Bogen Text (Preis 15 Rmk.)

A. Graf: Hirudineenstudien. — 23 $^{3}/_{4}$ Bogen Text und 15 Tafeln. — (Preis 30 Rmk.).

Die einzelnen Abhandlungen werden auch getrennt zu den beigesetzten Preisen abgegeben.

Band 74 der Nova Acta:

Halle 1899. 4°. (59 $^{3}/_{4}$ Bogen Text und 17 Tafeln Ladenpreis 36 Rmk.) ist erschienen und durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen. — Derselbe enthält:

L. Frobenius: Die Masken und Geheimbünde Afrikas. — 34 $^{3}/_{4}$ Bogen Text und 14 Tafeln. — (Preis 25 Rmk.).

J. Wellstein: Zur Funktionen- und Invariantentheorie der binomischen Gebilde. — 9 Bogen Text. — (Preis 4 Rmk.).

R. Heymons: Beiträge zur Morphologie der Rhynchoten. — 13 $^{1}/_{2}$ Bogen Text und 3 Tafeln. — (Preis 8 Rmk.).

L. Matthiessen: Theorie der atmosphärischen Refraktion und Totalreflexion der Schallwellen und ihre Bedeutung für die Nautik. — 1 $^{3}/_{4}$ Bogen Text. — (Preis 1 Rmk. 50 Pfg.).

Die einzelnen Abhandlungen werden auch getrennt zu den beigesetzten Preisen abgegeben.

Abgeschlossen den 31. December 1899.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

Hoppe, O. Beobachtungen in einem 545 Meter unter der Erdoberfläche eingerichteten magnetischen Observatorium. (Aus Leop. XX.) Halle 1884. 4°. Preis 50 Pf.
— Oberirdische und unterirdische Wirkungen eines Blitzstrahles. (Aus Leop. XXX.) Halle 1894. 4°. Preis 75 Pf.
— Merkwürdige Wege und Wirkungen des Blitzstrahles, welcher am 29. Juni 1895 die Grube „Silbersegen" bei Clausthal traf. (Aus Leop. XXII.) 4°. Preis 50 Pf.
Klatt, F. W. Beiträge zur Kenntniss der Compositen. Beschreibung neuer Arten und Bemerkungen zu alten. (Aus Leop. XX.) 4°. Preis 50 Pf.
— Beiträge zur Kenntniss der Compositen. (Aus Leop. XXV.) Halle 1889. 4°. Preis 50 Pf.
— Compositae novae Costaricenses. (Botanisches Beiblatt zu Leop. XXX.) 4°. Preis 50 Pf.
— Neue afrikanische Compositen. (Botanisches Beiblatt zu Leop. XXXI.) 4°. Preis 50 Pf.
Schnauss, J. Ueber die Farbenempfindlichkeit der photographischen Schicht. (Aus Leop. XX.) 4°. Preis 50 Pf.
— Photographie bei Nacht. (Aus Leop. XXI.) 4°. Preis 50 Pf.
— Die photomechanischen Druckverfahren und ihre Fortschritte. Mit 1 Tafel. (Aus Leop. XXIV.) Halle 1888. 4°. Preis 50 Pf.
— Photographisches Blitzlicht. (Aus Leop. XXIV.) Halle 1888. 4°. Preis 50 Pf.
— Zur Feier der fünfzigjährigen Erfindung der Photographie. (Aus Leop. XXV.) Halle 1889. 4°. Preis 50 Pf.
— Ueber Heliochromie. (Aus Leop. XXVI.) Halle 1890. 4°. Preis 50 Pf.
— Ueberblick über die Fortschritte der Photographie in den Jahren 1891—92. (Aus Leop. XXIX.) Halle 1893. 4°. Preis 50 Pf.
Geinitz, H. B. Ueber die Grenzen der Zechsteinformation und der Dyas überhaupt. (Aus Leop. XXI.) Halle 1885. 4°. Preis 75 Pf.
Penck, A. Zur Vergletscherung der deutschen Alpen. (Aus Leop. XXI.) Halle 1885. 4°. Preis 75 Pf.
Geinitz, F. E. Die Endmoränen (Geschiebestreifen) in Mecklenburg. (Aus Leop. XXII.) Halle 1886. 4°. Preis 50 Pf.
Klebs, R. Der dritte internationale Geologen-Congress zu Berlin. (Aus Leop. XXII.) Halle 1886. 4°. Preis 1 Mk.
Schlegel, V. Ueber Entwicklung und Stand der *n*-dimensionalen Geometrie, mit besonderer Berücksichtigung der vierdimensionalen. (Aus Leop. XXII.) Halle 1886. 4°. Preis 75 Pf.
Ratzel, F. Zur Kritik der sogenannten „Schneegrenze". (Aus Leop. XXII.) Halle 1886. 4°. Preis 50 Pf.
Brauns, D. Das Problem des Serapeums von Pozzuoli. (Aus Leop. XXIV.) Halle 1888. 4°. Preis 75 Pf.
— Ein Beitrag zu der Stammesgeschichte der Sauropsiden. (Aus Leop. XXVI.) Halle 1890. 4°. Preis 75 Pf.
Günther, S. Die sphäroidische Gestalt der Erde als Gegenstand der Hypothese in der Zeit vor den Gradmessungen. (Aus Leop. XXV.) Halle 1889. 4°. Preis 50 Pf.
Bebber, W. J. van. Beitrag zur Kenntniss der täglichen Periode der Windgeschwindigkeit an unserer Küste. (Aus Leop. XXV.) Halle 1889. 4°. Preis 50 Pf.
Dewitz, H. Haben die Jugendstadien der Libellen und Ephemeriden ein geschlossenes Tracheensystem oder nicht? (Aus Leop. XXVI.) Halle 1890. 4°. Preis 50 Pf.
Simroth, H. Einige Punkte aus der Oekonomie des Weichthierkörpers, ein Capitel über Constitution. (Aus Leop. XXVIII.) Halle 1892. 4°. Preis 75 Pf.
Ferrini, R. Ein Beitrag zur Bewegungstheorie der Gase. (Aus Leop. XXVIII.) Halle 1892. 4°. Preis 75 Pf.
Auerbach, F. Die Mondphasen und das Wetter. (Aus Leop. XXX.) Halle 1894. 4°. Preis 50 Pf.
Kosmann. Ueber die Entwässerung des Glaubersalzes durch Kochsalz. (Aus Leop. XXX.) Halle 1894. 4°. Preis 50 Pf.
— Ueber die Bildung haloidischer Erze. (Aus Leop. XXX.) Halle 1894. 4°. Preis 50 Pf.
Boehmer, Geo. G. Elektrische Erscheinungen in den Rocky Mountains. (Aus Leop. XXXI.) Halle 1895. 4°. Preis 50 Pf.
Schreiber, P. Ableitung der sogenannten Trägheitscurve auf die Erdoberfläche. (Aus Leop. XXXI.) Halle 1895. 4°. Preis 50 Pf.
Kohl, F. G. Zur Mechanik der Spaltöffnungsbewegung. (Botanisches Beiblatt zu Leop. XXXI.) 4°. Preis 50 Pf.

Neigebaur, Johann Daniel Ferdinand. Geschichte der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher während des zweiten Jahrhunderts ihres Bestehens. Jena 1860. 4°. Preis 12 Mk.
Ule, Wilh. Geschichte der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher während der Jahre 1852—1887 mit einem Rückblick auf die frühere Zeit ihres Bestehens. Halle 1889. 4°. Preis 8 Mk.
Grulich, Oscar. Geschichte der Bibliothek und Naturaliensammlung der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher. Halle 1894. 8°. Preis 6 Mk.
Katalog der Bibliothek der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher. Lieferung 1—9. Halle 1887—1899. 8°. Preis pro Lieferung 1. 2 = 2 M. 50 Pf., Lieferung 3 = 4 Mk., Lieferung 4 = 3 Mk., Lieferung 5 = 3 Mk., Lieferung 6 = 4 Mk., Lieferung 7 = 4 Mk., Lieferung 8 = 4 Mk., Lieferung 9 = 5 Mk., für Mitglieder der Akademie die Hälfte.

Folgende bisher erschienene Hefte der „Leopoldina“ sind durch alle Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen:

Leopoldina Heft I. herausgegeben von Dr. Dieterich Georg Kieser. Jena 1859. 4°. (Vergriffen.)
„ Heft II. herausgegeben von demselben. Jena 1860. 4°. Preis 3 Mk.
„ Heft III. herausgegeben von demselben. Jena 1861. 4°. Preis 3 Mk.
„ Heft IV. herausgegeben vom Präsidium (Dr. C. G. Carus). Dresden 1863. 4°. Preis 3 Mk.
„ Heft V. herausgegeben von Dr. C. G. Carus. Dresden 1865. 4°. Preis 3 Mk.
„ Heft VI. herausgegeben von Dr. C. G. Carus und Dr. W. F. G. Behn. Dresden 1867 bis 1871. 4°. Preis 3 Mk.
„ Heft VII. herausgegeben von Dr. W. F. G. Behn. Dresden 1871—1873. 4°. Preis 3 Mk.
„ Heft VIII. herausgegeben von demselben. Dresden 1872—1872. 4°. Preis 3 Mk.
„ Heft IX. herausgegeben von demselben. Dresden 1873—1874. 4°. Preis 4 Mk. 80 Pf.
„ Heft X. herausgegeben von demselben. Dresden 1874. 4°. Preis 4 Mk. 80 Pf.
„ Heft XI. herausgegeben von demselben. Dresden 1875. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XII. herausgegeben von demselben. Dresden 1876. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XIII. herausgegeben von demselben. Dresden 1877. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XIV. herausgegeben von Dr. W. F. G. Behn und Dr. C. H. Knoblauch. Dresden und Halle 1878. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XV. herausgegeben von Dr. C. H. Knoblauch. Halle 1879. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XVI. herausgegeben von demselben. Halle 1880. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XVII. herausgegeben von demselben. Halle 1881. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XVIII. herausgegeben von demselben. Halle 1882. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XIX. herausgegeben von demselben. Halle 1883. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XX. herausgegeben von demselben. Halle 1884. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXI. herausgegeben von demselben. Halle 1885. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXII. herausgegeben von demselben. Halle 1886. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXIII. herausgegeben von demselben. Halle 1887. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXIV. herausgegeben von demselben. Halle 1888. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXV. herausgegeben von demselben. Halle 1889. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXVI. herausgegeben von demselben. Halle 1890. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXVII. herausgegeben von demselben. Halle 1891. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXVIII. herausgegeben von demselben. Halle 1892. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXIX. herausgegeben von demselben. Halle 1893. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXX. herausgegeben von demselben. Halle 1894. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXXI. herausgegeben von Dr. C. H. Knoblauch und Dr. K. von Fritsch. Halle 1895. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXXII. herausgegeben von Dr. K. von Fritsch. Halle 1896. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXXIII. herausgegeben von demselben. Halle 1897. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXXIV. herausgegeben von demselben. Halle 1898. 4°. Preis 8 Mk.

Ausserdem sind in demselben Verlage in Commission:

Engler, C. Historisch-kritische Studien über das Ozon. Mit 1 Tafel. (Aus Leop. XV, XVI.) Halle 1879. 4°. Preis 4 Mk. 50 Pf.
v. Drasche, R. Bemerkungen zu den neueren und neuesten Theorieen über Niveau-Schwankungen. (Aus Leop. XVI.) Halle 1880. 4°. Preis 75 Pf.
Sklarek, W. Wirkung des Lichtes auf die elektrische Leitungsfähigkeit des Selens. (Aus Leop. XVII.) Halle 1881. 4°. Preis 50 Pf.
— Ergebnisse der Spectralanalyse über die Natur der Cometen. (Aus Leop. XIX.) Halle 1883. 4°. Preis 50 Pf.
Prowe, L. Coppernicus als Arzt. (Aus Leop. XVII.) Halle 1881. 4°. Preis 1 Mk. 50 Pf.
Oberbeck, A. Ueber die zeitlichen Veränderungen des Erdmagnetismus. (Aus Leop. XVII.) Halle 1881. 4°. Preis 70 Pf.
Knop, A. Die XXVIII. allgemeine Versammlung der deutschen geologischen Gesellschaft zu Berlin vom 12. bis 14. August 1880. Nebst einem Anhange: Ueber die bisherigen Ergebnisse der vom preussischen Staate ausgeführten Tiefbohrungen im norddeutschen Flachland und den bei diesen Arbeiten befolgten Plan, von Dr. Huyssen. (Aus Leop. XVII.) Halle 1881. 4°.
Gerland, E. Beiträge zur Geschichte der Physik. (Aus Leop. XVIII.) Halle 1882. 4°. Preis 1 Mk.
— Beiträge zur Geschichte der Physik. Fortsetzung des Verzeichnisses der bis auf unsere Zeit erhaltenen Originalapparate. (Aus Leop. XXV.) Halle 1889. 4°. Preis 50 Pf.
Günther, S. Die platonische Zahl. (Aus Leop. XVIII.) Halle 1882. 4°. Preis 50 Pf.
Leonhardt, G. Eine neue optometrische Methode und ihre Anwendung auf die Praxis. (Aus Leop. XVIII.) Halle 1882. 4°. Preis 50 Pf.
Geinitz, F. E. Ueber eine neue Hypothese der Gebirgsbildung. (Aus Leop. XIX.) Halle 1883. 4°. Preis 50 Pf.
Schmitz, Fr. Die Schizophyten oder Spaltpflanzen. (Aus Leop. XIX.) Halle 1883. 4°. Preis 50 Pf.
Sadebeck, M. Ueber eine neue Methode, die Ausdehnung von Maassstäben zu bestimmen. (Aus Leop. XIX.) Halle 1883. 4°. Preis 50 Pf.
Schreiber, P. Beitrag zur Frage der Reduction von Barometerständen auf ein anderes Niveau. (Aus Leop. XX.) Halle 1884. 4°. Preis 1 Mk. 20 Pf.
Engelhardt, H. Ueber tertiäre Pflanzenreste von Waltsch. (Aus Leop. XX.) Halle 1884. 4°. Preis 60 Pf.

(S. d. Fortsetzung auf der vorhergehenden Seite.)

NUNQUAM OTIOSUS.

LEOPOLDINA.

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER.



HERAUSGEGEBEN

UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTAENDE VON DEM PRAESIDENTEN

DR. K. VON FRITSCH.

SECHSUNDDREISSIGSTES HEFT — JAHRGANG 1900.

HALLE, 1900.

BUCHDRUCKEREI VON EHRHARDT KARRAS IN HALLE A. S.

FÜR DIE AKADEMIE IN COMMISSION BEI WILH. ENGELMANN IN LEIPZIG.

NUNQUAM OTIOSUS.

LEOPOLDINA.

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER.



HERAUSGEGEBEN

UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTAENDE VON DEM PRAESIDENTEN

DR. **K.** VON **FRITSCH.**

SECHSUNDDREISSIGSTES HEFT. — JAHRGANG 1900.

HALLE, 1900.

BUCHDRUCKEREI VON EHRHARDT KARRAS IN HALLE A. S.

FÜR DIE AKADEMIE IN COMMISSION BEI WILH. ENGELMANN IN LEIPZIG.

Inhalt des XXXVI. Heftes.

Amtliche Mittheilungen:

Sonstige Mittheilungen:

Namen-Register.

Neuaufgenommene Mitglieder:

Gestorbene Mitglieder:

Empfänger der Cothenius-Medaille:

Mitarbeiter am XXXVI. Heft:

Verfasser von Abhandlungen der Nova Acta:

Verstorbene Naturforscher:

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER
HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3.) Heft XXXVI. — Nr. 1. Januar 1900.

Amtliche Mittheilungen.

Preisertheilung im Jahre 1900.

Die Akademie hat im gegenwärtigen Jahre ihrer fünften Fachsection ein Exemplar der goldenen Cothenius-Medaille zur Verfügung gestellt, welche nach dem Gutachten und auf Antrag des Sectionsvorstandes Demjenigen verliehen werden soll, welcher am wirksamsten in den letzten Jahren zur Förderung der Botanik beigetragen hat.

Halle a. S. (Margarethenstrasse Nr. 3), den 1. Januar 1900.

Der Präsident der Kaiserl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher.
Dr. K. v. Fritsch.

Der Unterstützungsverein der Kaiserl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher

wird auch in diesem Jahre, gleich den Vorjahren, eine Summe für Unterstützungen gewähren, und ist diese für das Jahr 1900 auf 650 Rmk. festgesetzt. Der Vorstand des Vereins beehrt sich daher, die Theilhaber desselben (vergl. § 7 des Grundges., Leop. XII, 1876, p. 146) zu ersuchen, Vorschläge hinsichtlich der Verleihung zu machen, sowie die verdienten und hilfsbedürftigen Naturforscher oder deren hinterlassene Wittwen und Waisen, welche sich um eine Unterstützung persönlich zu bewerben wünschen, aufzufordern, spätestens bis 1. April d. J. ihre Gesuche einzureichen. Freunde des Vereins oder Gesellschaften, welche demselben als Theilhaber beitreten oder dazu beitragen wollen, dass der Verein eine dem vorhandenen Bedürfnisse entsprechendere und des deutschen Volkes würdige Kräftigung erreiche, bitte ich, sich mit der Akademie in Verbindung setzen zu wollen.

Halle a. S. (Margarethenstrasse Nr. 3), den 1. Januar 1900.

Der Vorstand des Unterstützungsvereins.
Dr. K. v. Fritsch, Vorsitzender.

Adjunktenwahl im 13. Kreise (Königreich Sachsen).

Durch den Tod des Herrn Geheimen Rath Professor Dr. Hans Bruno Geinitz in Dresden ist die Neuwahl eines Adjunkten für den 13. Kreis (Königreich Sachsen) nothwendig geworden. Ich ersuche alle diesem Kreise angehörigen Mitglieder ergebenst, Vorschläge zur Wahl bis zum 26. Februar 1900 an das Präsidium gelangen zu lassen, worauf die Zusendung von Stimmzetteln erfolgen wird. Sämmtliche Wahlberechtigte bitte ich, ihre Stimmen bis zum 4. April 1900 an mich einschicken zu wollen.

Sollte ein Mitglied die directe Wahlaufforderung und Stimmzettel nicht empfangen habe, so ersuche ich, eine Nachsendung vom Bureau der Akademie (Bergstrasse Nr. 1) zu verlangen.

Halle a. S. (Margarethenstrasse Nr. 3), den 31. Januar 1900. **Dr. K. v. Fritsch.**

Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsection (4) für Mineralogie und Geologie.

Durch den Tod des Herrn Geheimen Rath Professor Dr. Hans Bruno Geinitz in Dresden ist die Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsection für Mineralogie und Geologie nothwendig geworden. Ich ersuche alle dieser Fachsection angehörigen stimmberechtigten Mitglieder ergebenst, Vorschläge zur Wahl des betreffenden Sectionsvorstandes bis zum 26. Februar 1900 an das Präsidium gelangen zu lassen, worauf die Zusendung von Stimmzetteln erfolgen wird. Sämmtliche Wahlberechtigte bitte ich, ihre Stimmen bis zum 4. April 1900 an mich einschicken zu wollen.

Sollte ein Mitglied die directe Wahlaufforderung und Stimmzettel nicht empfangen haben, so ersuche ich, eine Nachsendung vom Bureau der Akademie (Bergstrasse Nr. 1) zu verlangen.

Halle a. S. (Margarethenstrasse Nr. 3), den 31. Januar 1900. **Dr. K. v. Fritsch.**

Veränderung im Personalbestande der Akademie.

Gestorbenes Mitglied:

Am 28. Januar 1900 in Dresden: Herr Geheimrath Dr. **Hans Bruno Geinitz**, früher Professor der Mineralogie und Geologie am Polytechnikum in Dresden. Aufgenommen den 15. October 1844; cogn. Mylius II. Adjunkt seit dem 22. Januar 1873 und Vorstandsmitglied der Fachsection für Mineralogie und Geologie seit dem 19. Juli 1875. **Dr. K. v. Fritsch.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

			Rmk.	Pf.
Januar 1. 1900.	Von Hrn.	Professor Dr. Conwentz in Danzig Jahresbeitrag für 1900	6	—
" " "	" "	Staatsrath Dr. von Engelhardt in Dresden desgl. für 1900	6	—
" " "	" "	Geh. Med.-Rath Professor Dr. Hasse in Breslau desgl. für 1900	6	—
" " "	" "	Hofrath Professor Dr. Stellwag von Carion in Wien desgl. für 1900	6	08
" 3. "	" "	Professor Dr. Fürbringer in Berlin desgl. für 1900	6	10
" " "	" "	Geheimrath Professor Dr. Helmert in Potsdam desgl. für 1900	6	—
" 9. "	" "	Professor Dr. Behrend in Hannover desgl. für 1900	6	—
" " "	" "	Professor Dr. Brunner in Lausanne desgl. für 1900	6	—
" " "	" "	Professor Dr. Hess in Marburg desgl. für 1900	6	—
" " "	" "	Professor Dr. von Hüfner in Tübingen desgl. für 1900	6	—
" " "	" "	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Lipschitz in Bonn desgl. für 1900	6	—
" " "	" "	Professor Dr. O. Loew in Washington desgl. für 1900	6	—
" " "	" "	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Möbius in Berlin desgl. für 1900	6	—
" " "	" "	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Poleck in Breslau desgl. für 1900	6	—
" " "	" "	Professor Dr. Rathke in Marburg desgl. für 1900	6	—
" " "	" "	Professor Dr. Schur in Göttingen desgl. für 1900	6	—
" " "	" "	Professor Dr. Vater in Tharandt desgl. für 1900	6	—
" " "	" "	Geh. Rath Professor Dr. C. von Voit in München desgl. für 1900	6	—

Datum		Gegenstand	Rmk.	Pf.
Januar 1. 1900.	Von Hrn.	Professor Dr. Zacharias in Hamburg desgl. für 1900	6	—
„ 10. „	„ „	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Garcke in Berlin desgl. für 1900 . . .	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Geinitz in Rostock desgl. für 1899	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Köster in Bonn desgl. für 1900	6	—
„ 11. „	„ „	Dr. Abromeit in Königsberg desgl. für 1900	6	05
„ 12. „	„ „	Geh. Hofrath Dr. Meyer in Dresden desgl. für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Geh. Rath Professor Dr. Zenner in Dresden desgl. für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Geh. Bergrath Professor Dr. Zirkel in Leipzig desgl. für 1900 . . .	6	05
„ 15. „	„ „	Oberbergrath Paul in Wien desgl. für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Weinek in Prag desgl. für 1900	6	09
„ „ „	„ „	Professor Dr. Willgerodt in Freiburg desgl. für 1900	6	—
„ 16. „	„ „	Director Dr. Compter in Apolda Jahresbeiträge für 1899 und 1900 .	12	—
„ 17. „	„ „	Professor Dr. Ludwig in Bonn Jahresbeitrag für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Martin in Leiden desgl. für 1900	6	—
„ 22. „	„ „	Professor Dr. Cohen in Greifswald desgl. für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Professor Liznar in Wien Jahresbeiträge für 1898, 1899, 1900 u. 1901	24	05
„ „ „	„ „	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Wagner in Göttingen Jahresbeitrag für 1900	6	—
„ 24. „	„ „	Privatdocent Dr. Weinzierl in Wien desgl. für 1899	6	—
„ 25. „	„ „	Professor Dr. Baginsky in Berlin desgl. für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Böttger in Frankfurt a. M. desgl. für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Eckhard in Giessen desgl. für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Professor Hoppe in Clausthal desgl. für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Geh. Med.-Rath Professor Dr. Senator in Berlin desgl. für 1900 . . .	6	—
„ 26. „	„ „	Professor Dr. Becker in Strassburg desgl. für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Geheimrath Dr. Domrich in Meiningen desgl. für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Edelmann in München desgl. für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Obermedicinalrath Dr. Egger in München desgl. für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Geh. Med.-Rath Professor Dr. Engelmann in Berlin desgl. für 1900 . .	6	—
„ „ „	„ „	Dr. Hartlaub in Bremen desgl. für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Henneberg in Darmstadt desgl. für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. E. Voit in München desgl. für 1900	6	—
„ 27. „	„ „	Professor Dr. Born in Breslau desgl. für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Hamburger in Berlin desgl. für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Dr. Jack in Konstanz desgl. für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Jannasch in Heidelberg desgl. für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Killing in Münster desgl. für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Geh. Bergrath Professor Dr. Klein in Berlin desgl. für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Geh. Rath Professor Dr. v. Kölliker in Würzburg desgl. für 1900 . .	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Kraus in Würzburg desgl. für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Kriechbaumer in München desgl. für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Müller in Oberloschwitz desgl. für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Geh. Rath Professor Dr. von Rothmund in München desgl. für 1900 .	6	—
„ „ „	„ „	Geh. Hofrath Professor Dr. Schell in Karlsruhe desgl. für 1900 . .	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Wolff in Berlin Jahresbeiträge für 1899 u. 1900 . . .	12	—
„ 29. „	„ „	Director Dr. Bolau in Hamburg Jahresbeitrag für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Buchner in München desgl. für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Petersen in Frankfurt a. M. desgl. für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Schwanert in Greifswald desgl. für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Schwarz in Grunewald Jahresbeiträge für 1899 und 1900	12	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Stenzel in Breslau Jahresbeitrag für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Unverricht in Magdeburg desgl. für 1900	6	—
„ 30. „	„ „	Dr. R. Andree in Braunschweig desgl. für 1900	6	—

		Rmk.	Pf.
Januar 30. 1900. Von Hrn.	Professor H. Engelhardt in Dresden desgl. für 1900	6	—
„ „ „ „ „	Privatdocent Dr. Gürich in Breslau desgl. für 1900	6	—
„ „ „ „ „	Professor Dr. Haas in Kiel desgl. für 1900	6	—
„ „ „ „ „	Professor Dr. Hammer in Stuttgart desgl. für 1900	6	—
„ „ „ „ „	Geheimrath Professor Dr. Hegar in Freiburg desgl. für 1900	6	—
„ „ „ „ „	Geheimrath Professor Dr. Meyer in Göttingen desgl. für 1900 . . .	6	—
„ „ „ „ „	Professor Dr. Müller in Potsdam desgl. für 1900	6	—
„ „ „ „ „	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Paalzow in Berlin desgl. für 1900 . .	6	—
„ „ „ „ „	Professor Dr. Pape in Königsberg desgl. für 1900	6	—
„ „ „ „ „	Professor Dr. Pax in Breslau desgl. für 1900	6	—
„ „ „ „ „	Professor Dr. Pelman in Bonn desgl. für 1900	6	—
„ „ „ „ „	Professor Dr. Peter in Göttingen desgl. für 1900	6	—
„ „ „ „ „	Geh. Ober-Medicinalrath Professor Dr. von Veit in Bonn desgl. für 1900	6	—
„ „ „ „ „	Professor Dr. Lesser in Breslau Jahresbeiträge für 1899 und 1900 . .	12	—
„ „ „ „ „	Professor Dr. Wortmann in Geisenheim desgl. für 1899 und 1900 . .	12	—
„ 31. „ „ „	Professor Dr. Beckenkamp in Würzburg Jahresbeitrag für 1900 . . .	6	—
„ „ „ „ „	Director Dr. Hesse in Feuerbach desgl. für 1900	6	—
„ „ „ „ „	Professor Dr. Müller in Charlottenburg desgl. für 1900	6	—

Dr. **K. v. Fritsch.**

Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher.

A. Das Präsidium.

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. C. W. G. Freiherr von Fritsch in Halle, Margarethenstr. 3, Präsident.

Herr Professor Dr. A. Wangerin in Halle, Reichardtstrasse 2, Burgstrasse 35, Stellvertreter.

B. Das Adjunktencollegium.

Im ersten Kreise (Oesterreich):

1) Herr Hofrath Director Dr. Guido Stache in Wien III, Rasumoffskygasse 23, bis zum 30. Mai 1909.
2) Herr Regierungsrath Professor Dr. E. Mach in Wien I, Singerstrasse 7, bis zum 20. November 1904.
3) Herr Hofrath Professor Dr. J. Hann in Graz, bis zum 20. April 1902.

Im zweiten Kreise (Bayern diesseits des Rheins):

1) Herr Professor Dr. E. Wiedemann in Erlangen, bis zum 22. Juni 1903.
2) Herr Professor Dr. R. Hertwig in München, Zoologisches Museum, bis zum 12. August 1908.

Im dritten Kreise (Württemberg und Hohenzollern):

Herr Professor Dr. C. von Liebermeister in Tübingen, bis zum 24. Januar 1901.

Im vierten Kreise (Baden):

Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. A. Weismann in Freiburg, bis zum 22. April 1900.

Im fünften Kreise (Elsass und Lothringen):

Herr Hofrath Professor Dr. G. A. Schwalbe in Strassburg, Schwarzwaldstrasse 39, bis zum 1. December 1907.

Im sechsten Kreise (Grossherzogthum Hessen, Rheinpfalz, Nassau und Frankfurt a. M.):

Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. C. G. R. Lepsius in Darmstadt, Göthestrasse 15, bis zum 31. August 1907.

Im siebenten Kreise (Preussische Rheinprovinz):

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. E. Strassburger in Poppelsdorf bei Bonn, Poppelsdorfer Schloss Nr. 1, bis zum 3. April 1909.

Im achten Kreise (Westphalen, Waldeck, Lippe und Hessen-Cassel):
Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. M. H. Bauer in Marburg, bis zum 20. December 1902.

Im neunten Kreise (Hannover, Bremen, Oldenburg und Braunschweig):
Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. E. H. Ehlers in Göttingen, bis zum 12. August 1905.

Im zehnten Kreise (Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hamburg, Lübeck und Lauenburg):
Herr Professor Dr. G. Karsten in Kiel, Niemannsweg 153, bis zum 17. April 1903.

Im elften Kreise (Provinz Sachsen nebst Enclaven):
Herr Professor Dr. A. Wangerin in Halle, Reichardtstrasse 2, bis zum 11. October 1905.

Im zwölften Kreise (Thüringen):
Herr Hofrath Professor Dr. H. Schaeffer in Jena, Lutherplatz 3, bis zum 15. August 1901.

Im dreizehnten Kreise (Königreich Sachsen):
Herr Professor Dr. V. Carus in Leipzig, Querstrasse 30, bis zum 17. April 1903.

Im vierzehnten Kreise (Schlesien):
Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. A. Ladenburg in Breslau, Kaiser Wilhelmstrasse 108, bis zum 12. August 1908.

Im fünfzehnten Kreise (das übrige Preussen):
1) Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. R. Virchow in Berlin W., Schellingstrasse 10, bis zum 17. April 1903.
2) Herr Professor Dr. C. A. Jentzsch in Berlin W., Bülowstr. 44 II, bis zum 21. October 1903.

C. Die Sectionsvorstände und deren Obmänner.

1. Fachsection für Mathematik und Astronomie:

Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. J. Lüroth in Freiburg, Mozartstr. 10, Obmann, bis zum 1. September 1903.
„ Geheimer Rath Professor Dr. F. R. Helmert in Potsdam, Telegraphenberg, bis zum 5. Februar 1905.
„ Professor Dr. G. Cantor in Halle, Händelstrasse 13, bis zum 10. Juli 1906.

2. Fachsection für Physik und Meteorologie:

Herr Wirkl. Geh. Admiralitätsrath Professor Dr. G. B. Neumayer in Hamburg, Obmann, bis zum 21. Decbr. 1901.
„ Professor Dr. A. Oberbeck in Tübingen, bis zum 1. Januar 1901.
„ Regierungsrath Professor Dr. E. Mach in Wien I, Singerstrasse 7, bis zum 5. September 1905.

3. Fachsection für Chemie:

Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. J. Wislicenus in Leipzig, Liebigstrasse 18, Obmann, bis zum 31. August 1907.
„ Geheimer Regierungsrath Professor Dr. H. H. Landolt in Berlin NW., Albrechtstrasse 14, bis zum 25. Mai 1900.
„ Geheimer Regierungsrath Professor Dr. J. Volhard in Halle, Mühlpforte 1, bis zum 12. August 1902.

4. Fachsection für Mineralogie und Geologie:

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. C. Freiherr von Fritsch in Halle, Margarethenstrasse 3, bis zum 17. Juni 1902.
„ Geh. Bergrath Prof. Dr. F. Zirkel in Leipzig, Thalstr. 33, bis zum 22. Juni 1909.

5. Fachsection für Botanik:

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. H. G. A. Engler in Berlin W., Motzstrasse 89, Obmann, bis zum 21. December 1907.
„ Geheimer Regierungsrath Professor Dr. S. Schwendener in Berlin W., Matthäikirchstrasse 28, bis zum 1. December 1907.
„ Professor Dr. F. Buchenau in Bremen, bis zum 5. Februar 1905.

6. Fachsection für Zoologie und Anatomie:

Herr Geheimer Rath Professor Dr. A. v. Kölliker, Excellenz in Würzburg, Hofstrasse 5, Obmann, bis zum 21. August 1905.

Herr Geheimer Rath Professor Dr. C. Gegenbaur in Heidelberg, Leopoldstr. 57, bis zum 21. August 1905.
„ Geheimer Regierungsrath Professor Dr. E. Schulze in Berlin N., Invalidenstr. 43, bis zum 18. März 1908.

7. Fachsection für Physiologie:

Herr Geheimer Rath Professor Dr. C. v. Voit in München, Findlingstrasse 241, Obmann, bis zum 17. Decbr. 1905.
„ Professor Dr. F. L. Goltz in Strassburg i. E., Thomasgasse 1, bis zum 17. December 1905.
„ Geheimer Medicinalrath Professor Dr. W. Engelmann in Berlin NW., Neue Wilhelmstrasse 15, bis zum 28. Januar 1908.

8. Fachsection für Anthropologie, Ethnologie und Geographie:

Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. R. Virchow in Berlin W., Schellingstrasse 10, Obmann, bis zum 17. December 1905.
„ Professor Dr. F. Freiherr v. Richthofen in Berlin W., Kurfürstenstrasse 117, bis zum 19. Februar 1906.
„ Geheimer Hofrath Professor Dr. F. Ratzel in Leipzig, Grassistrasse 10, bis zum 18. Februar 1908.

9. Fachsection für wissenschaftliche Medicin:

Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. E. v. Leyden in Berlin W., Bendlerstrasse 30, Obmann, bis zum 17. November 1905.
„ Geheimer Medicinalrath Professor Dr. R. Virchow in Berlin W., Schellingstrasse 10, bis zum 21. Aug. 1905.
„ Geheimer Rath Professor Dr. M. v. Pettenkofer in München, bis zum 25. Mai 1900.

D. Mitglieder-Verzeichniss.

(Nach den Fachsectionen geordnet.)

Berichtigt bis Ausgang Januar 1900.*)

Sektion für Mathematik und Astronomie (1).

a. Einheimische Mitglieder:

Hr. Dr. Albrecht, C. Th., Geheimer Regierungsrath, Prof., Sectionschef am geodät. Inst. in Berlin, wohnhaft in Potsdam, Schützenplatz 1.
„ Dr. Ball, L. A. C. de, Director der v. Kuffner'schen Sternwarte in Wien XVI, Steinhofstrasse 32.
„ Dr. Bauer, C. G., Professor der Mathematik an der Universität in München, Türkenstrasse 29 II.
„ Dr. Becker, E. E. H., Prof. der Astronomie und Director der Sternwarte an der Universität in Strassburg.
„ Dr. Börgen, C. N. J., Admiralitätsrath, Professor, Vorstand des ksl. Observatoriums in Wilhelmshaven.
„ Dr. Braunmühl, A. Edler v., Professor der Mathematik an der technischen Hochschule in München, Schellingstrasse 53 III.
„ Dr. Burmester, L. E. H., Professor an der technischen Hochschule in München, Barerstrasse 69.
„ Dr. Cantor, G. F. L. Ph., Professor der Mathematik an der Universität in Halle, Händelstrasse 13, Mitglied des Vorstandes der Section.
„ Dr. Cantor, M. B., Professor der Mathematik an der Universität in Heidelberg, Gaisbergstrasse 15.
„ Curtze, E. L. W. M., Professor am Gymnasium in Thorn.
„ Dr. Dantscher von Kollesberg, V. Ritter, Professor der Mathematik an der Universität in Graz, Rechenbauerstrasse 29.
„ Dr. Dedekind, J. W. R., Geheimer Hofrath, Professor der höheren Mathematik an der technischen Hochschule in Braunschweig, Kaiser Wilhelmstrasse 87 I.
„ Dr. Dingeldey, F. G. Th. K. W. F., Professor der Mathematik an der grossherzoglich technischen Hochschule in Darmstadt, Grüner Weg 13.
„ Dr. Dyck, W. A. F., Prof. der Mathematik an der technischen Hochschule in München, Hildegardstr. 1.
„ Dr. Engelhardt, B. von, kaiserlich russischer wirklicher Staatsrath, Astronom in Dresden, Liebigstr. 1.
„ Dr. Finger, J., Professor der reinen Mechanik am Polytechnicum, Privatdocent für analytische Mechanik an der Universität in Wien IV, Alleegasse 35.
„ Dr. Franz, J. H. G., Professor, Director der Sternwarte an der Universität in Breslau.
„ Dr. Frege, F. L. G., Professor der Mathematik an der Universität in Jena.
„ Dr. Frischauf, J., Professor der Mathematik an der Universität in Graz.
„ Dr. Frobenius, F. G., Professor der Mathematik an der Universität in Berlin, wohnhaft in Charlottenburg, Leibnitzstrasse 70.
„ Dr. Gordan, Ph. P. A., Professor der Mathematik an der Universität in Erlangen.

*) Um Anzeige etwaiger Versehen oder Unrichtigkeiten wird höflichst gebeten.

Hr. Dr. Graefe, H. F. K. K. F., Professor der Mathematik an der technischen Hochschule in Darmstadt, Soderstrasse 75.
„ Dr. Günther, A. W. S., Professor an der technischen Hochschule in München, Akademiestrasse 5 III.
„ Dr. Gundelfinger, S., Prof. der Mathematik an der technischen Hochschule in Darmstadt, Eichbergstr. 6.
„ Dr. Haid, F. M., Geheimer Hofrath, Professor für praktische Geometrie und höhere Geodäsie an der technischen Hochschule in Karlsruhe.
„ Dr. Hamburger, M., Professor, Docent an der königlichen technischen Hochschule in Berlin NW., Karlstrasse 28.
„ Dr. Hartig, K. E., Geh. Regierungsrath, Prof. an der techn. Hochschule in Dresden, A. Strehlenerstr. 39.
„ Dr. Helmert, F. R., Geh. Rath, Professor an der Universität, Director des königl. preuss. geodätischen Instituts und des Centralbureaus der Internationalen Gradmessung in Berlin, wohnhaft in Potsdam, Telegraphenberg, Mitglied des Vorstandes der Section.
„ Dr. Henneberg, E. L., Geh. Hofrath, Professor der Mathematik an der technischen Hochschule in Darmstadt, Hochstr. 58.
„ Dr. Hess, A. E., Professor der Mathematik an der Universität in Marburg, Barfüsserthor 5 I.
„ Dr. Hettner, H. G., ausserordentlicher Professor der Mathematik an der Universität und etatsmässiger Professor an der technischen Hochschule in Berlin W., Kaiserin Augustastrasse 58 III.
„ Dr. Holzmüller, F. G., Professor, Director der königlichen Gewerbeschule in Hagen, Elberfelderstr. 44.
„ Dr. Hoppe, E. R. E., Professor, Privatdocent an der Universität, Redacteur des Archivs der Mathematik und Physik in Berlin S., Prinzenstrasse 69 I.
„ Dr. Killing, W. C. J., Professor an der Akademie in Münster, Fürstenbergstrasse 9.
„ Dr. Klein, Chr. F., Geh. Regierungsrath, Professor der Mathematik an der Universität in Göttingen, Wilhelm Weberstrasse 3.
„ Dr. Knorre, V., Professor, erster Observator der königlichen Sternwarte in Berlin SW., Lindenstr. 91 III.
„ Dr. Krazer, C. A. J., Professor der Mathematik an der Universität in Strassburg, Nikolausring 3 I.
„ Dr. Krentz, C. H F., Professor an der Universität., Herausgeber der Astronomischen Nachrichten, in Kiel.
„ Dr. Lampe, K. O. E., Geheimer Regierungsrath, Professor an der königlich technischen Hochschule und der königlichen Kriegsakademie in Berlin W, Kurfürstenstrasse 139 II.
„ Dr. Lehmann-Filhés, J. R., Professor an der Universität und Lehrer der physikalischen Geographie an der königlichen Kriegs-Akademie in Berlin W., Wichmannstrasse.
„ Dr. Lindemann, C. L. F., Professor der Mathematik an der Universität in München, Georgenstrasse 42.
„ Dr. Lipschitz, R. O. S., Geh. Regierungsrath, Prof. der Mathematik an der Universität in Bonn, Königstr. 34.
„ Dr. Lüroth, J., Geh. Hofrath, Professor der Mathematik an der Universität in Freiburg, Mozartstrasse 10, Obmann des Vorstandes der Section.
„ Dr. Luther, C. Th. R., Geh. Regierungsrath, Professor, Astronom an der Sternwarte in Düsseldorf, Martinstrasse 101.
„ Dr. Mayer, Chr. G. A., Prof. an der Univ. und Mitdirector des mathem. Seminars in Leipzig, Königsstr. 1.
„ Dr. Mehmke, R., Prof. der Mathematik an der technischen Hochschule in Stuttgart, Immenhoferstr. 4 III.
„ Dr. Meyer, F. W. F., Professor der Mathematik an der Universität in Königsberg, Mitteltragheim 39 I.
„ Dr. Meyer, M. C. G. W., früher Director der Gesellschaft Urania in Berlin W., Rankestrasse 32 II.
„ Dr. Müller, H. F., Professor in Oberloschwitz bei Dresden, Heinrichstrasse 12.
„ Dr. Nagel, Chr. A., Geh. Regierungsrath, früher Professor der Geodäsie am königl. Polytechnicum und Director des mathematisch-physikalischen Salons in Dresden, Bernhardstrasse 19.
„ Dr. Orff, C. M. von, Generalmajor, Director des topographischen Bureaus des königlich bayerischen Generalstabes in München, Rindermarkt 7.
„ Dr. Palisa, J., erster Adjunct der k. k. Universitäts-Sternwarte in Währing bei Wien.
„ Dr. Peschka, G. A. von, Regierungsrath, Prof. an der k. k. techn. Hochschule in Wien, III. Joaquingasse 21.
„ Dr. Pick, G. A., Prof. der Mathematik an der deutschen Universität in Prag, Weinberge, Tylplatz 28 neu.
„ Dr. Pringsheim, A., Professor der Mathematik an der Universität in München, Arcisstrasse 12.
„ Dr. Prym, F. E., Professor der Mathematik an der Universität in Würzburg, Schweinfurterstrasse 3.
„ Dr. Puchta, A., Professor der Mathematik an der Universität in Czernowitz.
„ Dr. Reinhertz, C. J. C., Professor an der technischen Hochschule in Hannover, Callinstrasse 4.
„ Dr. Repsold, J. A., Mitinhaber der unter der Firma A. Repsold & Söhne geführten mechanischen Werkstatt in Hamburg, Borgfelder Mittelweg 96.
„ Dr. Roth, G., Professor der Mathematik an der Universität in Strassburg.
„ Dr. Rümker, G. F. W., Professor, Docent der Mathematik am akademischen Gymnasium und Director der Sternwarte in Hamburg.
„ Dr. Schäffer, C. J. T. H., Hofrath, Professor der Mathematik und Physik an der Universität in Jena, Lutherplatz 3, Adjunkt.
„ Dr. Schell, W. J. F. N., Geheimer Hofrath, Professor der theoretischen Mechanik und synthetischen Geometrie an der technischen Hochschule in Karlsruhe, Kriegstrasse 52 III.

Hr. Dr. Schlegel, S. F. V., Professor an der Königlichen höheren Maschinenbauschule in Hagen, Vollmestr. 62.
„ Dr. Schlömilch, O. X., Geheimer Rath und Professor in Dresden, A. Liebigstrasse 14 I.
„ Dr. Schmidt, M. C. L., Ingenieur, Professor der Geodäsie und Topographie an der technischen Hochschule in München, Hessstrasse 32 II.
„ Dr. Schönflies, A. M., Professor der Mathematik an der Universität in Göttingen, Grüner Weg 4.
„ Dr. Schotten, L. G. H., Director der Oberrealschule in Halle, Sophienstrasse 37.
„ Dr. Schram, R. G., Leiter des k. k. Gradmessungsbureaus und Privatdocent an der Universität in Wien, wohnhaft in Währing, Staudgasse 1.
„ Dr. Schubert, H. C. H., Professor am Johanneum in Hamburg, Steindamm 107.
„ Dr. Schur, A. Chr. W., Prof. der Astronomie und Director der Sternwarte an der Universität in Göttingen.
„ Dr. Schwarz, C. H. A., Professor in der philosophischen Facultät der Universität in Berlin, wohnhaft in Grunewald, Boothstrasse 33.
„ Dr. Seeliger, H., Professor der Astronomie in Bogenhausen bei München.
„ Dr. Simony, O., Professor der Mathematik und Physik an der k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien VIII, Laudongasse 17.
„ Dr. Staude, E. O., Professor der Mathematik an der Universität in Rostock, St. Georgstr. 38.
„ Dr. Staeckel, S. G. P., Professor der Mathematik an der Universität in Kiel, Hohenbergstrasse 13.
„ Dr. Sterneck, R. Daublebsky von, k. k. Oberst, Triangulirungsdirector und Vorstand der astronomisch-geodätischen Gruppe des militär-geographischen Institutes in Wien VIII, Josephstädterstrasse 30.
„ Dr. Stickelberger, L., Professor der Mathematik an der Universität in Freiburg i. B., Baslerstr. 38.
„ Dr. Thomae, C. J., Geheimer Hofrath, Professor der Mathematik an der Universität in Jena.
„ Dr. Veltmann, W., Prof. an der landwirthschaftlichen Akademie in Poppelsdorf bei Bonn, Kirschen-Allee 9.
„ Dr. Vogel, H. C., Geh. Ober-Regierungsrath, Prof., Director des astrophysikal. Observatoriums in Potsdam.
„ Dr. Vogler, W. J. Chr. A., Professor der Geodäsie an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin W., Kaiserin Augustastrasse 80.
„ Dr. Voss, A. E., Professor der Mathematik in Würzburg, Sanderglacisstrasse 31 I.
„ Dr. Wangerin, F. H. A., Professor der Mathematik an der Universität in Halle, Reichardtstrasse 2, Adjunkt und Stellvertreter des Präsidenten der Akademie.
„ Dr. Weber, H. M., Professor der Mathematik an der Universität in Strassburg.
„ Dr. Weineck, L., Professor der Astronomie, Director der k. k. Sternwarte in Prag I, Clementinum.
„ Dr. Weingarten, J. K. G. J., Geheimer Regierungsrath, Prof. der Mathematik an der techn. Hochschule in Berlin W., Regentenstrasse 14.
„ Dr. Weiss, E., Professor der Astronomie und Director der k. k. Univ.-Sternwarte in Währing bei Wien.
„ Dr. Wiener, H. L. G., Prof. der Mathematik an der technischen Hochschule in Darmstadt, Grüner Weg 17.
„ Dr. Wiltheiss, E. E., Professor der Mathematik an der Universität in Halle, Mühlrain 7.
„ Dr. Wolf, M. F. J. C., Professor der Astronomie an der Universität in Heidelberg.
„ Dr. Zeuner, G., Geheimer Rath, Director und Professor am Polytechnicum in Dresden, Winkelmannstr. 25 I.

b. Auswärtige Mitglieder:

Hr. Dr. Bredichin, T., Professor, Director des Observatoriums in Moskau.
„ Dr. Burkhardt, H. F. K. L., Professor an der Universität in Zürich, Neumünster Kreuzplatz 1.
„ Ellery, L. J. R., Director des Observatoriums in Melbourne.
„ Ferrero, H., General, Commandant des III. Armeecorps in Mailand.
„ Dr. Fiedler, O. W., Professor am eidgenössischen Polytechnicum in Zürich, wohnhaft in Hottingen bei Zürich, Riesbachstrasse 63.
„ Dr. Geiser, C. F., Professor der Mathematik, Vicedirector des eidgenössischen Polytechnicums in Zürich, wohnhaft in Zollikon bei Zürich.
„ Le Paige, C. M. M. H. H., Professor der Mathematik an der Universität in Lüttich.
„ Dr. Lindstedt, A., Staatsrath, Professor der theoret. Mechanik an der techn. Hochschule in Stockholm.
„ Dr. Mittag-Leffler, M. G., Professor der Mathematik an der Universität in Stockholm, Djursholm.
„ Dr. Mühll, K. von der, Professor an der Universität in Basel, Bäumleingasse 15.
„ Dr. Neovius, E. R., Professor der reinen Mathematik an der Universität in Helsingfors.
„ Rosse, L. P., Earl of, in Parsonstown, Irland.
„ Schiaparelli G., Director des astronomischen Observatoriums in Mailand.

Section der Physik und Meteorologie (2).

a. Einheimische Mitglieder.

Hr. Dr. Abbe, C. E., Professor der Mathematik und Physik an der Universität in Jena.
„ Dr. Assmann, R. A., Professor für Meteorologie an der Universität und wissenschaftlicher Oberbeamter am königlichen Meteorologischen Institut in Berlin C., an der Schleusse 5.

Hr. Dr. Rebber, W. J. van, Professor, Abtheilungsvorstand der deutschen Seewarte in Hamburg.
„ Dr. Bezold, J. F. W. von, Professor an der Universität und Director des meteorologischen Instituts in Berlin W., Lützowstrasse 72.
„ Dr. Börgen, C. N. J., Admiralitätsrath, Professor, Vorstand des kais. Observatoriums in Wilhelmshaven.
„ Dr. Ditscheiner, L., Reg.-Rath, Professor der allgemeinen und technischen Physik an der technischen Hochschule in Wien, I. Stephansplatz 5.
„ Dr. Dorn, F. E., Prof. der Physik, Director des physikalischen Instituts an der Univ. in Halle, Paradeplatz 7.
„ Dr. Ebert, C. H. R., Professor der Physik an der technischen Hochschule in München.
„ Dr. Edelmann, M. T., Prof. der Physik an der technischen Hochschule in München, Nymphenburgerstr. 82.
„ Dr. Elster, J. Ph. L. J., Oberlehrer am herzoglichen Gymnasium in Wolfenbüttel.
„ Dr. Eschenhagen, J. F. A. M., Professor, Abtheilungsvorstand im königlichen meteorologischen Institut in Potsdam.
„ Dr. Ettingshausen, A. C. C. J. von, Professor der Physik an der Universität in Graz, Glacisstrasse 7.
„ Dr. Exner, F. S., Professor der Physik an der Universität in Wien, Währingerstrasse 29.
„ Dr. Fenssner, F. W., Professor für mathematische Physik in Marburg.
„ Dr. Finger, J., Professor der reinen Mechanik am Polytechnicum, Privatdocent für analytische Mechanik an der Universität in Wien IV, Alleegasse 35.
„ Dr. Geitel, H. F. C., Oberlehrer am herzoglichen Gymnasium in Wolfenbüttel.
„ Dr. Gerland, A. W. E., Professor der Physik und Elektrotechnik an der Bergakademie in Clausthal, Kronenplatz 189.
„ Dr. Grosse, J. W., Oberlehrer am Realgymnasium in Bremen, Uhlandstrasse 33.
„ Dr. Handl, A., Professor der Physik an der Universität in Czernowitz.
„ Dr. Hann, J. F., Hofrath, Professor der Meteorologie an der Universität in Graz, Adjunkt.
„ Dr. Hartl, H. F. J., k. und k. Oberst a. D., Professor der Geodäsie an der Universität in Wien XIV, Neubaugürtel 28.
„ Dr. Himstedt, W. A. A. F., Professor der Physik an der Universität in Freiburg i. B., Göthestrasse 8.
„ Dr. Holzmüller, F. G., Prof., Director der königlichen Gewerbeschule in Hagen i. W., Elberfelderstr. 44.
„ Hoppe, O., Professor der Mathematik und Maschinenwissenschaften an der Bergakademie in Clausthal.
„ Dr. Jaumann, G., Professor der Experimentalphysik und physikalischen Chemie, Vorstand des physikalisch-chemischen Instituts an der deutschen Universität in Prag I, Marienplatz, Clementinum.
„ Dr. Karsten, G., Professor der Physik und Director des physikalischen Instituts an der Univ. in Kiel, Adjunct, Niemannsweg 153.
„ Dr. Kayser, H. J. G., Professor der Physik in Bonn, Humboldtstrasse 2.
„ Dr. Kittler, E., Geheimer Hofrath, Prof. an der technischen Hochschule in Darmstadt, Heerdwegstr. 71.
„ Knipping, E. R. T., in Hamburg, Rotherbaum Chaussee 74 III.
„ Dr. Kohlrausch, W. F., Geh. Regierungsrath, Professor für Elektrotechnik a. d. technischen Hochschule in Hannover, Nienburgerstrasse 8.
„ Dr. Krüss, A. H., Inhaber des optischen Instituts von A. Krüss in Hamburg, Adolphsbrücke 7.
„ Dr. Lang, V. Edler von, Hofrath, Professor der Physik an der Universität in Wien IX, Hörlgasse 7.
„ Dr. Lasswitz, C. T. V. K., Professor am Gymnasium Ernestinum in Gotha, Waltershausenstrasse 4.
„ Dr. Lecher, E. K., Professor der Experimentalphysik und Vorstand des physikalischen Instituts an der deutschen Universität in Prag II, Weinberggasse 3.
„ Dr. Lehmann, O., Prof. der Physik an der technischen Hochschule, Vorstand des physikal. Instituts in Karlsruhe, Kaiserstrasse 53.
„ Dr. Liznar, J., Prof. an der k. k. Hochschule f. Bodenkultur, Adjunct an der k. k. Centralanstalt f. Meteorologie u. Erdmagnetismus, Prof. an der k. k. techn. Hochschule in Wien XVIII, Hochschulstrasse.
„ Dr. Lorberg, A. L. H., Professor für mathematische Physik an der Universität in Bonn, Endenicher Allee.
„ Dr. Mach, E., Regierungsrath, Professor der Physik und Philosophie an der Universität in Wien I, Singerstrasse 7, Mitglied des Vorstandes der Section, Adjunkt.
„ Dr. Matthiessen, H. F. L., Professor der Physik an der Universität in Rostock, Friedrich Franzstr. 1 a.
„ Dr. Mazelle, E. F. G., k. k. Adjunct am astronomisch-meteorologischen Observatorium und Docent für Meteorologie und Oceanographie an der k. k. nautischen Akademie in Triest.
„ Dr. Melde, F. E., Geheimer Regierungsrath, Professor der Physik und Astronomie, Director des mathematisch-physikalischen Instituts an der Universität in Marburg.
„ Dr. Moser, J., Privatdocent der Physik an der Universität in Wien VIII, Laudongasse 25.
„ Dr. Müller, C. H. G., Professor, Astronom am astrophysikalischen Observatorium in Potsdam.
„ Dr. Neumayer, G. B., Wirklicher Geheimer Admiralitätsrath, Professor und Director der deutschen Seewarte in Hamburg, Obmann des Vorstandes der Section.
„ Dr. Oberbeck, A., Professor der Physik und Director des physikal. Instituts der Univ. in Tübingen, Mitglied des Vorstandes der Section.
„ Dr. Paalzow, C. A., Prof. der Physik a. d. techn. Hochschule u. an der Kriegsakademie in Berlin W. 50, Wilhelmstrasse 2.

Hr. Dr. Pape, C. J. W. T., Prof. u. Director d. physikal. Cabinets a. d. Univ. in Königsberg, Tragheimer Pulverstr. 35.
„ Dr. Pernter, J. M., Professor, Director der k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien XIX, Hohe Warte.
„ Dr. Pfaundler, L., Professor der Physik an der Universität in Graz, Physikalisches Institut.
„ Dr. Riecke, C. V. E., Geh. Reg.-Rath, Professor der Physik an der Universität in Göttingen.
„ Dr. Ritter, G. D. A., Geh. Regierungsrath, Professor an der techn. Hochschule in Aachen, Kasernenstr. 36.
„ Dr. Schering, K. J. E., Professor der Physik an der technischen Hochschule in Darmstadt, Grüner Weg 10.
„ Dr. Schmidt, C. A., Professor an der oberen Abtheilung des Realgymnasiums, Vorstand der meteorologischen Centralstation in Stuttgart, Hegelstrasse 32.
„ Dr. Schmidt, K. F. E., Professor der Physik an der Universität in Halle, Jägerplatz 11.
„ Dr. Schreiber, C. A. P., Professor, Director des königlichen sächs. meteorolog. Instituts in Chemnitz, Promenadenstrasse 38 I.
„ Dr. Slaby, A. C. H., Geheimer Regierungsrath, Professor der theoretischen Maschinenlehre und der Elektrotechnik an der technischen Hochschule in Berlin, wohnhaft in Charlottenburg, Sophienstr. 4.
„ Dr. Toepler, A. J. I., Geh. Hofrath und Prof. der Physik am Polytechnicum in Dresden, Winkelmannstr 25
„ Dr. Tumlirz, O., Professor der mathematischen Physik an der Universität in Czernowitz.
„ Dr. Vogel, H. C., Geh. Ober-Reg.-Rath, Professor, Director d. astrophysikal. Observatoriums in Potsdam.
„ Dr. Voigt, W., Geheimer Regierungsrath, Professor der Physik an der Universität in Göttingen.
„ Dr. Voit, E., Prof. der angewandten Physik an der technischen Hochschule in München, Theresienstr. 104 II, l.
„ Dr. Voller, C. A., Professor, Director des physikalischen Staats-Laboratoriums in Hamburg, Domstr. 6.
„ Dr. Wassmuth, A., Professor der mathematischen Physik an der Universität in Graz.
„ Dr. Wiedemann, E., Professor der Physik an der Universität in Erlangen, Adjunkt.
„ Dr. Winkelmann, A. A., Geheimer Hofrath, Professor der Physik an der Universität in Jena.
„ Dr. Wirtz, K., Prof. der Elektrotechnik a. d. technischen Hochschule in Darmstadt, Niederramstädterstr. 36.
„ Dr. Wüllner, F. H. A. A., Geh. Reg.-R., Prof. d. Physik a. d. techn. Hochschule in Aachen, Aureliusstr 9.
„ Dr. Zeuner, G., Geh. Rath, Director und Professor am Polytechnicum in Dresden, Winkelmannstr. 25 I.

b. Auswärtige Mitglieder:

Hr. Dr. Ångström, K. J., Laborator und Vorsteher des physikal. Instituts der Hochschule in Stockholm.
„ Dr. Bell, A. G., in Washington D. C.
„ Dr. Burckhardt, K. F., Professor und Rector des Gymnasiums in Basel, Münsterplatz.
„ Dr. Cerruti, V. F., Professor der Mechanik u. mathematischen Physik a. d. Univ. in Rom, Pietro in Vincoli.
„ Dr. Döring, O., Professor und Präsident der Argentinischen National-Akademie in Cordoba.
„ Dr. Ferrini, R., Professor der Physik am Polytechnicum in Mailand, Via Olmetto 17.
„ Dr. Hepites, St., Professor der Physik an der Officiersschule, Director des meteorologischen Instituts und des Lyceum zu St. Georg in Bukarest, Caleo Victorici 138.
„ Dr. Holmgren, C. A., Professor der Physik an der Universität in Lund.
„ Dr. Mohn, H., Professor in Christiania.
„ Dr. Scott, R. H., Chef des meteorologischen Instituts von England, in London.
„ Thomson, Sir William, Lord Kelwin, Professor der Physik an der Universität in Glasgow.

Section für Chemie (3).

a. Einheimische Mitglieder:

Hr. Dr. Anschütz, P. R., Professor der Chemie und Director des chemischen Instituts an der Univ. in Bonn, wohnhaft in Poppelsdorf, Meckenheimerstrasse 158.
„ Dr. Arendt, R. F. E., Professor, Lehrer an der öffentlichen Handelslehranstalt, Redacteur des „Chemischen Centralblattes“ in Leipzig, Gustav-Adolfstrasse 14 I.
„ Dr. Baessler, A., in Berlin W., Rankestrasse 1.
„ Dr. Bauer, A. A. E., Hofrath, Professor der Chemie an der technischen Hochschule, Inspector des gewerblichen Bildungswesens, Curator des k. k. Museums für Kunst und Industrie in Wien I, Gluckgasse 3.
„ Dr Beckmann, E. O., Professor der Chemie an der Universität in Leipzig.
„ Dr. Beckurts, A. H., Professor der pharmaceutischen und analytischen Chemie an der technischen Hochschule in Braunschweig, Gaussberge 4.
„ Dr. Behrend, A. F. R., Professor, in Hannover, Alleestrasse 1.
„ Dr. Blochmann, G. R. R., Professor der Chemie an der Universität in Königsberg, Hinterrossgarten 24.
„ Dr. Böttinger, C. C., in Darmstadt, Martinstrasse 8, Böttingers Laboratorium.
„ Dr. Bunte, H. H. C., Hofrath, Prof. der chemischen Technologie, Vorstand des chemisch-technischen Instituts und der chemisch-technischen Prüfungs- und Versuchsanstalt in Karlsruhe, Nowacks Anlage 13.
„ Dr. Claisen, L. R., Geh. Reg.-Rath, Professor der Chemie am chemischen Institut der Universität in Kiel, Brunswiekerstrasse 2.

Hr. Dr. Conrad, M. J., Professor der Chemie und Mineralogie an der Forstlichen Hochschule in Aschaffenburg.
„ Dahlen, H. W., Generalsecretär des deutschen Weinbauvereins in Wiesbaden.
„ Dr. Delbrück, M. E. J., Professor, Vorsteher des Instituts für Gährungsgewerbe und Stärkefabrikation in Berlin W., Fasanenstr. 44.
„ Dr. Doebner, O. G., Professor der Chemie an der Universität in Halle, Albrechtstrasse 3.
„ Dr. Ebermayer, E. W. F., Professor der Agriculturchemie, Bodenkunde und Meteorologie an der staatswirthschaftlichen Facultät der Universität und Vorstand der königl. bayer. forstlichen Versuchsanstalt und der chemisch-bodenkundlichen u. meteorolog. Abtheilung derselben in München.
„ Dr. Eder, J. M., Regierungsrath, Professor und Leiter der kaiserlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie und Reproductionsverfahren in Wien VII, Westbahnstrasse 25.
„ Dr. Einhorn, A., Professor in München, Blüthenstrasse 19 I.
„ Dr. Elbs, K. J., Professor der Chemie an der Universität Giessen.
„ Dr. Engler, C., Geheimer Rath, Professor an der technischen Hochschule in Karlsruhe, Sophienstr. 64.
„ Dr. Fittica, F. B., Professor der Chemie an der Universität in Marburg.
„ Dr. Fresenius, T. W., Professor und Abtheilungsvorstand am chemischen Laboratorium in Wiesbaden, Kapellenstrasse 57.
„ Dr. Funke, K. W. von, Professor in der philosophischen Facultät der Universität, früher Director des landwirthschaftlichen Instituts der Universität in Breslau, wohnhaft in Berlin W., Lutherstrasse 6.
„ Dr. Gabriel, S., Professor, Assistent am I. chemischen Universitäts-Institut in Berlin N., Linienstr. 127 I.
„ Dr. Gattermann, F. A. L., Professor in Heidelberg, Anlage 23.
„ Dr. Goldschmiedt, G., Professor der Chemie an der deutschen Universität in Prag II, Salmgasse 1.
„ Dr. Hantzsch, A. R., Professor der Chemie an der Universität in Würzburg, Pleicher Ring 11.
„ Dr. Hempel, W. M., Professor der Chemie an der techn. Hochschule in Dresden, Zellsche Strasse 24.
„ Dr. Hesse, J. O., Director der „Vereinigten Chininfabriken Zimmer & Co.“ in Feuerbach bei Stuttgart.
„ Dr. Hintz, E. J., Professor und Abtheilungsvorstand am chemischen Laboratorium in Wiesbaden, Kapellenstrasse 24.
„ Dr. Hornberger, K. R., Professor der königl. Forstakademie in Münden.
„ Dr. Hüfner, C. G. von, Professor der Chemie an der Universität in Tübingen.
„ Dr. Jaffé, M., Geheimer Medicinalrath, Professor in der medicinischen Facultät der Universität, ausserordentliches Mitglied des Reichsgesundheitsamtes in Königsberg, Theaterstrasse 1.
„ Dr. Jannasch, P. E., Professor der Chemie an der Universität in Heidelberg, Rohrbacherstrasse 45.
„ Dr. Jobst, F. H. C. J. von, Geheimer Hofrath, Präsident der Handels- und Gewerbekammer, Präsident des Ausschusses der „Vereinigten Fabriken chemisch-pharmaceutischer Producte Feuerbach-Stuttgart und Frankfurt a. M. Zimmer & Co.“, in Stuttgart Militärstrasse 22.
„ Dr. Kiliani, H., Professor für Chemie in Freiburg i. B., Gartenstr. 22.
„ Dr. König, F. J., Geh. Reg.-Rath, Professor, Vorsteher der agricultur-chemischen Versuchsstation in Münster.
„ Dr. Krafft, F. W. L. E., Prof. in der naturwissenschaftlich-mathem. Facultät der Univ. und Leiter eines Privatlaboratoriums für Unterricht und wissenschaftliche Forschung in Heidelberg, Blöck 83
„ Dr. Kraut, K. J., Geheimer Regierungsrath, Professor der Chemie an der technischen Hochschule in Hannover, Warmbüchenstrasse 22 a.
„ Dr. Kreusler, G. A. E. W. U., Professor der Agriculturchemie an der landwirthschaftlichen Akademie, Dirigent der Versuchsstation in Poppelsdorf bei Bonn, Kirschen-Allee 21.
„ Dr. Ladenburg, A., Geh. Regierungsrath, Professor der Chemie an der Universität in Breslau, Kaiser Wilhelmstrasse 108. Adjunkt.
„ Dr. Landauer, J., Kaufmann und Chemiker in Braunschweig.
„ Dr. Landolt, H. H., Geh. Regierungsrath und Professor der Chemie an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin NW., Albrechtstrasse 14, Mitglied des Vorstandes der Section.
„ Dr. Lieben, A., Professor der Chemie an der Universität in Wien IX, Wasagasse 9.
„ Dr. Liebermann, C. T., Geh. Reg.-Rath, Professor an der Universität und an der technischen Hochschule in Berlin W., Matthäikirchstr. 29.
„ Dr. Liebreich, M. E. O., Geheimer Medicinalrath, Professor der Heilmittellehre und Director des pharmakologischen Instituts in Berlin, Neustädtische Kirchstrasse 9.
„ Dr. Limpricht, H. F. P., Geheimer Regierungsrath, Professor der Chemie, erster Director des chemischen Laboratoriums in Greifswald, Brunnenstrasse 3.
„ Dr. Lippmann, E. O. v., Director der „Zuckerraffinerie Halle“, in Halle, Raffineriestrasse 28.
„ Dr. Lossen, W. C., Geh. Regierungsrath, Professor, Director des chemischen Laboratoriums an der Univ. in Königsberg, Drummstrasse 21.
„ Dr. Ludwig, E., Hofrath und Obersanitätsrath, Prof. für angewandte medicinische Chemie und Vorstand des medicinisch-chemischen Laboratoriums a. d. med. Facultät der Univ. in Wien XIX, Billrothgasse 72.
„ Dr. Maercker, M. H., Geheimer Regierungsrath, Professor an der Universität und Vorsteher der agricultur-chemischen Versuchsstation der Provinz Sachsen in Halle, Karlstrasse 10.

Hr. Dr. Mauthner, J., Professor für angewandte medicinische Chemie (Assistent an der Lehrkanzel für angewandte medicinische Chemie) in Wien IX, Frankgasse 10.
„ Dr. Meyer, E. S. C. von, Professor der Chemie an der technischen Hochschule in Dresden.
„ Dr. Meyer, L. H., Privatdocent der Chemie und k. k. Adjunkt an der deutschen Universität in Prag, Salmgasse 1.
„ Dr. Michaelis, C. A. A., Professor für allgemeine und organische Chemie in Rostock.
„ Dr. Möhlau, B. J. R., Professor für Chemie der Textilindustrie, Farbenchemie und Färbereitechnik in Dresden, A. Franklinstrasse 7.
„ Dr. Nölting, E., in Mühlhausen i. E.
„ Dr. Ost, F. H. T., Professor der techn. Chemie an der techn. Hochschule in Hannover, Jägerstrasse 2.
„ Dr. Otto, F. W. R., Geheimer Hofrath, Geheimer Medicinalrath, Professor der Chemie an der technischen Hochschule in Braunschweig, Moltkestrasse 13.
„ Dr. Pechmann, H. Freiherr von, Professor an der Universität in Tübingen, Wilhelmstrasse 9.
„ Dr. Petersen, T., Professor, Präsident der Chemischen Gesellschaft in Frankfurt a. M., gr. Hirschgraben 11 II.
„ Dr. Pettenkofer, M. von, Geheimer Rath und Professor der Hygiene an der Universität in München, Mitglied des Vorstandes der Section für wissenschaftliche Medicin.
„ Dr. Pinner, A., ausserordentlicher Professor für Chemie und Pharmacie an der Universität, ordentlicher Professor an der thierärztlichen Hochschule in Berlin NW., Luisenstrasse 56.
„ Dr. Plagemann, C. A. J., in Hamburg, St. Georg, Besenbinderhof 68.
„ Dr. Poleck, T., Geh. Regierungsrath, Prof. der Pharmacie an der Universität in Breslau, Schuhbrücke 38.
„ Dr. Rathke, H. B., Professor der Chemie in Marburg, Barfüsserthor 12.
„ Dr. Rügheimer, L., Professor der Chemie an der Universität in Kiel, Brunswiekerstrasse 2.
„ Dr. Schmidt, E. A., Geh. Regierungsrath, Professor der pharmaceutischen Chemie, Director des pharmaceutisch-chemischen Instituts an der Universität in Marburg.
„ Dr. Schultz, G. T. A. O., Professor in München, Gieselastrasse 3, Gartenhaus.
„ Dr. Schwanert, F. H., Geh. Rath, Prof. der Chemie an der Univ., Director des chem. Instituts in Greifswald.
„ Dr. Skraub, Z. H., Hofrath, Professor der Chemie an der Universität in Graz, Schillerstrasse 26.
„ Dr. Staedel, W., Geheimer Hofrath, Professor der Chemie an der technischen Hochschule in Darmstadt, Herdweg 75.
„ Dr. Veltmann, W., Professor an der landwirthschaftlichen Akademie in Poppelsdorf bei Bonn, Kirschen-Allee 9.
„ Dr. Volhard, J., Geh. Regierungsrath, Professor der Chemie und Vorstand des chemischen Instituts an der Universität in Halle, Mühlpforte 1/2, Mitglied des Vorstandes der Section.
„ Dr. Wacker, C., Hofrath, Vorstand des städtisch-chemischen Versuchsamtes, Gerichts- und Nahrungsmittel-Chemiker in Ulm.
„ Dr. Wallach, O., Geh. Reg.-Rath, Professor der Chemie an der Universität in Göttingen.
„ Dr. Will, C. W., Professor der Chemie an der Universität in Berlin, Grunewald, Borthstr. 32.
„ Dr. Willgerodt, H. C. C., Professor der anorganischen Chemie und Technologie an der Univ. in Freiburg.
„ Dr. Winkler, C. A., Geheimer Bergrath, Professor der Chemie an der Bergakademie in Freiberg.
„ Dr. Wislicenus, J., Geheimer Hofrath, Professor der Chemie an der Universität in Leipzig, Liebigstrasse 18. Obmann des Vorstandes der Section.
„ Dr. Zincke, E. C. T., Professor der Chemie und Director des chem. Instituts an der Univ. in Marburg.
„ Dr. Zulkowski, K., Professor der chem. Technologie an der k. k. deutschen techn. Hochschule in Prag.

b. Auswärtige Mitglieder:

Hr. Dr. Bischoff, C. A., Professor der Chemie am baltischen Polytechnicum in Riga, Thronfolgerboulevard 31.
„ Dr. Bonnewyn, H., Director des pharmaceutischen Instituts in Brüssel.
„ Dr. Brunner, H. H. R., Professor der Chemie und Director der pharmaceutischen Schule an der Akademie in Lausanne, Avenue Davel 3.
„ Dr. Bunge, G. von, Professor der physiologischen Chemie an der Universität in Basel. — Auf Wunsch dem fünften Adjunktenkreise zugetheilt.
„ Dr. Goppelsroeder, C. F., Professor in Basel, Leinenstrasse 5 I.
„ Dr. Graebe, J. P. C., Professor an der Universität Genf.
„ Dr. Le Play, F., Professor der Metallurgie an der Ecole des Mines in Paris.
„ Dr. Liversidge, A., Professor der Chemie und Mineralogie an der Universität in Sydney.
„ Dr. Lunge G., Professor der technischen Chemie und Vorstand der technisch-chemischen Abtheilung des eidgenössischen Polytechnikums in Zürich, wohnhaft in Hottingen-Zürich.
„ Roscoe, H. E., Mitglied des Pariaments in London.

Section für Mineralogie und Geologie (4).

a. Einheimische Mitglieder:

Hr. Dr. Ammon, J. G. F. L. von, königl. Oberbergamtsassessor bei der geognostischen Abtheilung des königl. Oberbergamts und Privatdocent an der technischen Hochschule in München, Akademiestrasse 13.
„ Dr. Bauer, M. H., Geh. Regierungsrath, Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität in Marburg, Adjunkt.
„ Dr. Baur, C. T. von, Director des königl. württembergischen Bergraths in Stuttgart, Kanzleistrasse 24 I.
„ Dr. Becke, F. J. K., Professor der Mineralogie an der Universität in Wien VIII, 2 Laudongasse 39.
„ Dr. Beckenkamp, J., Professor der Mineralogie an der Universität in Würzburg, Sonderglacisstrasse 4.
„ Dr. Berendt, G. M., Geh. Bergrath, Landesgeolog und Professor der Geologie an der Universität in Berlin SW., Dessauerstrasse 35.
„ Dr. Beyschlag, F. H. A., Prof., königl. Landesgeolog in Wilmersdorf bei Berlin, Nassauische Strasse 5 I.
„ Dr. Böttger, O., Professor, Lehrer der Naturgeschichte an der Realschule und Docent der Geologie am Senckenbergischen Institut in Frankfurt a. M., Seilerstrasse 6.
„ Dr. Branco, C. W. F. von, Professor, Director der geologisch-paläontologischen Abtheilung des Museums für Naturkunde in Berlin, Invalidenstrasse 43.
„ Dr. Brauns, R. A., Professor für Mineralogie in Giessen, Südanlage 7.
„ Dr. Busz, K. H. E. G., Professor an der königlichen Akademie in Münster, Göbenstrasse 14.
„ Dr. Cohen, W. E., Professor der Mineralogie in Greifswald, Rossmarkt 4.
„ Dr. Compter, K. G. A., Director der grossherzogl. W. u. L. Zimmermanns Realschule in Apolda, Dornburgerstrasse 48.
„ Dr. Credner, C. H., Geheimer Bergrath, Director der geologischen Landesuntersuchung im Königreich Sachsen und Professor der Geologie an der Universität in Leipzig, Karl Tauchnitzstrasse 27.
„ Dr. Deichmüller, J. V., Professor, Directorial-Assistent am königl. mineralogischen, geolog. und prähist. Museum in Dresden, A. Fürstenstrasse 64 III.
„ Dr. Doelter (y Cisterich), C., Professor der Mineralogie und Petrographie, Vorstand des mineralogischen Instituts an der Universität in Graz, Schubertstrasse 7 D.
„ Dr. Eck, H. A. von, Professor der Mineralogie und Geologie an der technischen Hochschule in Stuttgart, Körnerstrasse 21 I.
„ Dr. Egger, J. G., Obermedicinalrath a. D. in München, Schellingstrasse 28 II.
„ Dr. Engel, K. T., Pfarrer in Klein-Eislingen, Oberamt Göppingen.
„ Dr. Engelhardt, H., Professor, Oberlehrer am Realgymnasium in Dresden N., Bautzenerstrasse 34.
„ Dr. Felix, P. J., Professor für Geologie und Paläontologie an der Universität in Leipzig, Gohlis, Wilhelmstrasse 14.
„ Dr. Fiedler, C. A. H., Director der Ober-Realschule und Baugewerkschule in Breslau, Lehmdamm 3 II.
„ Dr. Fraas, E., Professor, Conservator am königlichen Naturaliencabinet in Stuttgart.
„ Dr. Fritsch, A. J., Professor der Zoologie und Custos der zoologischen und paläontologischen Abtheilung des Museums an der Universität in Prag, Brenntegasse 25.
„ Dr. Fritsch, C. W. G. Freiherr von, Geh. Regierungsrath, Professor der Mineralogie und Geologie, Director des mineralogischen Museums an der Universität in Halle, Margarethenstrasse 3, Präsident der Akademie und Mitglied des Vorstandes der Section.
„ Dr. Geinitz, F. E., Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität in Rostock.
„ Dr. Gürich, G. J. E., Privatdocent der Geologie und Paläontologie an der Universität in Breslau, Neue Matthiasstrasse 8.
„ Dr. Haas, H. J., Prof. der Geologie und Paläontologie an der Universität, Custos am mineralog. Institut in Kiel, Niemannsweg 109.
„ Dr. Hirschwald, J., Professor der Mineralogie und Geologie und Vorsteher des mineralogischen Instituts der technischen Hochschule in Berlin, wohnhaft zu Grunewald bei Berlin, Kunz Buntschuhstr. 16.
„ Dr. Höfer, H., Professor der Mineralogie, Geologie und Lagerstättenlehre an der k. k. Bergakademie in Leoben.
„ Dr. Huyssen, A. G. I. K., Excellenz, Wirkl. Geheimer Rath, Oberberghauptmann in Bonn, Baumschulallee.
„ Dr. Jaekel, O. M. J., Professor, Custos der geologisch-paläontologischen Sammlung in Berlin W., Lutherstrasse 16.
„ Dr. Jentzsch, C. A., Professor, königlicher Landesgeolog in Berlin W., Bülowstrasse 44 II, Adjunkt.
„ John Edler von Johnesberg, K. H., Regierungsrath, Vorstand des chemischen Laboratoriums der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien III, Erdbergerlände 2.
„ Dr. Kalkowsky, L. E., Professor der Mineralogie und Geologie an der k. technischen Hochschule in Dresden A., Uhlandstrasse 23.
„ Dr. Kayser, F. H. E., Professor der Geologie an der Universität in Marburg.

Hr. Dr. Keilhack, F. L. H. K., königlicher Landesgeolog in Berlin, wohnhaft in Wilmersdorf, Bingerstr. 59.
„ Dr. Kinkelin, G. F., Professor in Frankfurt a. M., Parkstrasse 52.
„ Dr. Klein, J. F. C., Geh. Bergrath, Prof. der Mineralogie an der Universität in Berlin W., Am Karlsbade 2.
„ Dr. Klockmann, F., Professor und Director des mineralog. Museums der Bergakademie in Clausthal.
„ Dr. Kloos, J. H., Professor der Mineralogie und Geologie an der technischen Hochschule in Braunschweig, Rosenthal 7.
„ Dr. Koch, G. A., kaiserl. Rath, Professor der Mineralogie, Petrographie und Geologie an der k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien I, Elisabethstrasse 7.
„ Dr. Koenen, A. von, Geh. Bergrath, Professor der Geologie und Paläontologie und Director des geologisch-paläontologischen Museums an der Universität in Göttingen.
„ Dr. Koken, F. R. K. E., Professor der Mineralogie und Geologie und Director des mineralogischen Instituts an der Universität in Tübingen.
„ Dr. Kosmann, H. B., Bergmeister a. D. in Berlin C. 22, Dragonerstrasse 21.
„ Dr. Laspeyres, E. A. H., Geh. Bergrath, Professor der Mineralogie, Director des mineralogischen Instituts und Museums an der Universität in Bonn, Königstrasse 33.
„ Dr. Laube, G. C., Professor der Geologie und Paläontologie, Vorstand des geologischen Instituts an der deutschen Universität in Prag, II. Weinberge, Naturwissenschaftliches Institut.
„ Dr. Lehmann, J. G., Professor der Mineralogie und Geologie, Director des mineralogischen Instituts und Museums an der Universität in Kiel.
„ Dr. Lenk, H., Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität in Erlangen.
„ Dr. Lepsius, C. G. R., Professor der Geologie und Mineralogie an der technischen Hochschule, Inspector der geologischen und mineralogischen Sammlungen am grossherzogl. Museum, Director der geologischen Landesanstalt für das Grossherzogthum Hessen, in Darmstadt, Goethestrasse 15, Adjunkt.
„ Dr. Linck, G. E., Professor der Mineralogie und Geologie, Director des mineralogischen Museums an der Universität in Jena, Karl Zeissplatz 3.
„ Dr. Loretz, M. F. H. H., königlicher Landesgeolog in Berlin N., Invalidenstrasse 44.
„ Dr. Luedecke, O. P., Professor der Mineralogie an der Universität in Halle, Wilhelmstrasse 35 II.
„ Dr. Ochsenius, C. Chr., Consul a. D. in Marburg.
„ Dr. Oebbeke, K. J. L., Professor der Mineralogie und Geologie und Director des geologisch-mineralog. Instituts an der technischen Hochschule in München.
„ Paul, K. M., Oberbergrath, Chefgeolog an der k. k. geolog. Reichsanstalt in Wien III, Rasumoffskygasse 23 III.
„ Dr. Penck, F. C. A., Professor der Geographie an der Universität in Wien III, Marokkanergasse 12.
„ Dr. Plagemann, C. A. J., in Hamburg, St. Georg, Besenbinderhof 68.
„ Dr. Probst, J., Capitels-Kämmerer und Pfarrer in Biberach an der Riss.
„ Reinach, A. von, Geolog in Frankfurt a. M., Taunusanlagen 11.
„ Dr. Reiss, W., Geh. Regierungsrath in Könitz in Thüringen.
„ Dr. Reyer, E., Professor der Geologie an der Universität in Wien, Piaristenstrasse.
„ Dr. Richthofen, F., Freih. v., Professor der Geographie an der Universität in Berlin W., Kurfürstenstr. 117.
„ Dr. Rothpletz, C. F. A., Professor der Paläontologie an der Universität in München, Theresienstr. 86 II.
„ Dr. Sauer, G. A., grossherzogl. Landesgeolog in Heidelberg, Römerstrasse 56.
„ Dr. Scharizer, R., Professor der Mineralogie an der Universität in Czernowitz.
„ Dr. Schlüter, C. A. J., Professor der Geologie und Paläontologie und Director des paläontologischen Instituts an der Universität in Bonn, Bachstrasse 36.
„ Dr. Schroeder, königl. Bezirksgeolog in Berlin N., Invalidenstrasse 44.
„ Dr. Stache, K. H. H. G., Hofrath, Director der k. k. geolog. Reichsanstalt in Wien III, Rasumoffskygasse 23.
„ Dr. Stübel, M. A., in Dresden, Feldgasse 17 I.
„ Dr. Teller, F., Bergrath, Geolog an der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien.
„ Dr. Tietze, E. E. A., Oberbergrath, Chefgeolog an der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien III, Rasumoffskygasse 23.
„ Dr. Toula, F., Hofrath, Professor der Mineralogie und Geologie an der k. k. technischen Hochschule in Wien VII, Kirchengasse 19.
„ Dr. Uhlig, V. K., Professor der Mineralogie u. Geologie an der technischen Hochschule in Prag, Weinberge, Colakovskygasse 12.
„ Dr. Vater, H. A., Professor der Mineralogie und Geologie an der königl. Forstakademie in Tharandt.
„ Dr. Waagen, W. H., Oberbergrath, Professor der Paläontologie an der Universität in Wien I, Freiung 6.
„ Dr. Wähner, F., Privatdocent für Geologie an der Universität, Custos am k. k. naturhistorischen Hofmuseum in Wien IV, 2 Theresianumgasse 6.
„ Dr. Wahnschaffe, G. A. B. F., königl. Landesgeolog und Professor für allgemeine Geologie und Bodenkunde an der Universität in Berlin, wohnhaft in Charlottenburg, Leibnitzstrasse 72 III.
„ Dr. Walther, J. K., Inhaber der Haeckel-Professur für Geologie und Paläontologie an der Universität in Jena.

Hr. Dr. Weisbach, J. A., Oberbergrath, Professor der Mineralogie an der königl. Bergakademie in Freiberg, Annabergerstrasse 5.
„ Dr. Zimmermann, E. H., königl. Bezirksgeolog an der geologischen Landesanstalt in Berlin, wohnhaft in Wilmersdorf, Bingerstrasse 79.
„ Dr. Zirkel, F., Geh. Bergrath, Prof. der Mineralogie und Geognosie an der Universität in Leipzig, Thalstr. 33. Mitglied des Vorstandes der Section.

b. Auswärtige Mitglieder:

Hr. Dr. Baltzer, A., Professor der Mineralogie und Geologie in Bern.
„ Dr. Berg, E. von, Wirklicher Staatsrath in Riga.
„ Dr. Capellini, G., Professor der Geologie an der Universität in Bologna.
„ Dr. Geikie, A., Prof., Generaldirector der geolog. Landesaufnahmen in Grossbritannien u. Irland in London.
„ Dr. Gemmellaro, C., Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität in Catania
„ Dr. Gemmellaro, G. G., Professor in Palermo.
„ Günther, O., Chemiker in Fray Bentos (Uruguay).
„ Dr. Hehl, R. A., in Rio de Janeiro, Rua Farani 8.
„ Lapparent, Albert de, Ingénieur des mines, Professor der Geologie und Mineralogie in Paris.
„ Dr. Liversidge, A., Professor der Chemie und Mineralogie an der Universität in Sydney.
„ Dr. Martin, J. K. L., Professor der Geologie und Mineralogie an der Universität, Director des geologischen Reichsmuseums in Leiden, Breestraat 55.
„ Dr. Moeller, V. von, Wirklicher Staatsrath und Oberberghauptmann des Kaukasus in Tiflis.
„ Dr. Nötling, F., am geological Survey of India, in Calcutta.
„ Selwyn, A. R. C., Director der Geological Survey of Canada in Ottawa, Nepeanstrasse 19.
„ Stevenson, J. J., Professor der Geologie an der University of the City in New York.
„ Dr. Thoms, G., Professor der Agricultur- und Thier-Chemie. Vorstand der landwirthschaftlich-chemischen Versuchs- und Samen-Control-Station, Vorstand der Landwirthschaftsabtheilung am Polytechnikum in Riga.
„ Dr. Trautschold, H. v., Staatsrath, Prof. der Mineralogie und Geologie an der Akad. Petrovsky in Moskau.
„ Dr. Verbeek, R. D. M., Director der geologischen Landesuntersuchung in Niederländisch-Indien zu Buitenzorg auf Java.
„ Dr. White, Ch. A., Professor, Paläontolog an dem United States National Museum der Smithsonian Institution in Washington.
„ Dr. Wichmann, C. E. A., Professor an der Universität und Director des mineralogisch-geologischen Instituts in Utrecht.

Section für Botanik (5).

a. Einheimische Mitglieder:

Hr. Dr. Abromeit, J., Assistent am königlichen botanischen Institute und Garten, erster Schriftführer des preussischen botanischen Vereins in Königsberg, Tragheim Passage 1.
„ Dr. Ahles, W. E. von, Professor der Botanik und Pharmakognosie am Polytechnicum in Stuttgart, Kriegsbergstrasse 38 II.
„ Dr. Arnold, F. Chr. G., Oberlandesgerichtsrath in München, Sonnenstrasse 7.
„ Dr. Ascherson, P. F. A., Professor der Botanik an der Universität in Berlin W., Bülowstrasse 51.
„ Dr. Askenasy, E., Professor der Botanik an der Universität in Heidelberg, Bergheimerstrasse 18.
„ Dr. Bail, C. A. E. Th., Professor und Oberlehrer an der Realschule in Danzig, Langgarten 37/38.
„ Dr. Berthold, G. D. W., Professor der Botanik und Director des pflanzenphysiologischen Instituts an der Universität in Göttingen.
„ Dr. Buchenau, F., Professor und Director an der Realschule am Doventhor in Bremen, Mitglied des Vorstandes der Section.
„ Dr. Conwentz, H. W., Prof., Director des westpreussischen Provinzial-Museums in Danzig, Langer Markt 24.
„ Dr. Detmer, W. A., Professor der Botanik an der Universität in Jena.
„ Dr. Dingler, H., Professor der Botanik an der Forstlichen Hochschule in Aschaffenburg.
„ Dr. Drude, O., Geheimer Hofrath, Prof. der Botanik und Director des botanischen Gartens in Dresden.
„ Dr. Ebermayer, E. W. F., Professor für Agriculturchemie, Bodenkunde und Meteorologie an der staatswirthschaftlichen Fakultät der Universität und Vorstand der k. bayer. forstlichen Versuchsanstalt und der chemisch-bodenkundlichen und meteorologischen Abtheilung derselben in München.
„ Dr. Eidam, M. E. E., Prof., Director d. agricultur-botanischen Versuchstation in Breslau, Matthiasplatz 6 part.
„ Dr. Engler, H. G. A., Geheimer Regierungsrath, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens und des botanischen Museums an der Universität in Berlin W., Motzstrasse 89, Obmann des Vorstandes der Section.

Hr. Dr. Falkenberg, C. H. S. P., Professor der Botanik, Director des botanischen Gartens und Instituts der Universität in Rostock.
„ Dr. Freyhold, F. E. J. C. von, Professor in Baden-Baden.
„ Dr. Garcke, F. A., Geh. Reg.-Rath, Professor der Botanik an der Universität und erster Custos am k. Museum in Berlin SW., Gneisenaustrasse 20.
„ Dr. Geheeb, A., Apotheker in Freiburg i. B., Göthestrasse 39 II.
„ Dr. Haberlandt, G. J. F., Professor der Botanik, Vorstand des botanischen Instituts und Director des botanischen Gartens an der Universität in Graz, Mantelgasse 6 II.
„ Dr. Hartig, H. J. A. R., Professor der Botanik an der Universität, Vorstand der botanischen Abtheilung der forstlichen Versuchsanstalt in Bayern, in München, Georgenstrasse 3 b.
„ Haussknecht, H. C., Hofrath, Professor in Weimar, Buchfarterstr. 2 a
„ Dr. Hegelmaier, C. F., Professor der Botanik an der Universität in Tübingen.
„ Dr. Heinricher, E. L. J., Professor der Botanik und Director des botan. Gartens an der Univ. in Innsbruck.
„ Dr. Hess, C. F. W., Professor für Zoologie und Botanik an der königlichen technischen Hochschule, Professor für Botanik an der königlichen thierärztlichen Hochschule in Hannover, Gr. Barlinge 23 a I.
„ Dr. Hieronymus, G. H. E. W., Professor, Custos am königlichen botanischen Museum in Berlin, wohnhaft in Schöneberg, Hauptstrasse 97/99.
„ Dr. Hildebrand, F. H. G., Hofrath, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität in Freiburg i. B.
„ Hoppe, O., Professor der Mechanik und Maschinenwissenschaften an der Bergakademie in Clausthal.
„ Dr. Jack, J. B., Hofapotheker in Konstanz, Husenstr. 2.
„ Jännicke, J. F., Vorsteher der Verkehrskontrole I der königlichen und grossherzoglichen Eisenbahndirection in Mainz, Kaiserstrasse 15.
„ Dr. Kirchner, E. O. O., Professor der Botanik an der forst- und landwirthschaftlichen Akademie und Vorstand der Samenprüfungs-Anstalt in Hohenheim.
„ Dr. Kny, C. I. L., Professor der Botanik an der Universität und an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin, wohnhaft in Wilmersdorf, Kaiser-Allee 92/93.
„ Dr. Koch, L. K. A., Professor der Botanik an der Universität in Heidelberg, Kriegsstrasse 8.
„ Dr. Koehne, B. A. E., Professor, Oberlehrer am Falk-Realgymnasium in Berlin, Friedenau, Kirchstr. 5.
„ Dr. Kraus, G., Prof. der Botanik und Director des botan. Gartens an der Universität in Würzburg.
„ Dr. Kühn, J. G., Geheimer Ober-Regierungsrath, Professor der Landwirthschaft und Director des landwirthschaftlichen Instituts an der Universität in Halle, Ludwig Wuchererstrasse 2.
„ Dr. Loew, E., Professor, Oberlehrer am königlichen Realgymnasium in Berlin SW., Grossbeerenstr. 1.
„ Dr. Magnus, P. W., Professor der Botanik an der Universität in Berlin W, Blumeshof 15 III.
„ Dr. Molisch, H., Professor der Botanik in Prag, Karlsplatz 3.
„ Dr. Müller, C. A. E., Professor an der königlichen technischen Hochschule und Privatdocent an der königlichen landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin, Sekretär der deutschen botanischen Gesellschaft, wohnhaft in Charlottenburg, Kaiser Friedrichstrasse 35 II.
„ Dr. Müller, G. F. O., Verlagsbuchhändler in Berlin W., Köthenerstrasse 44.
„ Dr. Müller, N. J. C., Geh. Reg.-Rath, Professor der Botanik an der königlichen Forstakademie in Münden.
„ Dr. Neumeister, M. H. A., Geh. Forstrath, Professor, Director der Forstakademie in Tharandt.
„ Dr. Pax, F. A., Professor der Botanik an der Universität in Breslau, An der Kreuzkirche 3.
„ Dr. Peter, G. A., Professor der Botanik an der Universität und Director des botanischen Gartens und des Herbariums in Göttingen, Untere Karspüle 2.
„ Dr. Pfeffer, W., Geheimer Hofrath, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität in Leipzig, Linnéstrasse 19.
„ Dr. Pfitzer, E. H. H., Geheimer Hofrath, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität in Heidelberg, Bergheimerstrasse 1.
„ Dr. Radlkofer, L., Professor der Botanik an der Universität und Vorstand des königlichen botanischen Museums in München, Sonnenstrasse 7.
„ Dr. Reess, M. F. F., Professor der Botanik und Director des botan. Gartens an der Univ. in Erlangen.
„ Dr. Reinke, J., Geh. Regierungsrath, Professor der Botanik und Director des pflanzenphysiologischen Instituts an der Universität in Kiel.
„ Dr. Sadebeck, R. E. B., Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens, des botanischen Museums und Laboratoriums für Waarenkunde in Hamburg, Steinthorplatz.
„ Dr. Schiffner, V. F., Professor für systematische Botanik an der deutschen Universität in Prag, Smichow, Hussgasse 539.
„ Dr. Schimper, A. F. W., Professor der Botanik an der Universität in Bonn, wohnhaft in Poppelsdorf bei Bonn, Jagdweg 28.
„ Dr. Schlechtendal, D. H. R. v., Assistent am mineralogischen Institut der Universität in Halle, Wilhelmstrasse 9, Nebenhaus.
„ Dr. Schmidt, J. A., emer. Professor der Botanik in Horn bei Hamburg, Horner Landstrasse 65.

Hr. Dr. Schumann, K. M., Professor, Custos am königl. botanischen Museum in Berlin, wohnhaft in Schöneberg, Sedanstrasse. 82.
„ Dr. Schwarz, E. F., Professor der Botanik an der k. Forstakademie in Eberswalde, Vorstand der pflanzenphysiologischen Abth. des forstlichen Versuchswesens in Preussen, wohnh. in Eberswalde, Pfeilstrasse.
„ Dr. Schwendener, S., Geh. Regierungsrath, Professor der Botanik an der Universität in Berlin W., Matthäikirchstrasse 28, Mitglied des Vorstandes der Section.
„ Dr. Segnitz, G. von, Botaniker in Steinau bei Schlichtern (Prov. Hessen) (p. ad. Hr. Pfarrer Julius Römheld).
„ Dr. Solms-Laubach, H. Graf zu, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität in Strassburg i. E.
„ Dr. Sorauer, P. C. M., Professor in Berlin-Schöneberg, Apostel Paulusstrasse 23.
„ Dr. Stahl, Ch. E., Professor der Botanik und Director des botan. Gartens an der Universität in Jena.
„ Dr. Stenzel, C. G. W., Professor in Breslau, Ohlauer Stadtgraben 26.
„ Dr. Strasburger, E., Geh. Regierungsrath, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität in Bonn, Poppelsdorfer Schloss 1, Adjunkt.
„ Dr. Tangl, E. J., Prof. der Botanik an der Univ. u. Vorstand des botan. Gartens u. Instituts in Czernowitz.
„ Dr. Thomas, F. A. W., Professor am herzoglichen Gymnasium in Ohrdruf.
„ Dr Urban, I., Professor, Unterdirector des botanischen Gartens und des botanischen Museums in Berlin, wohnhaft in Friedenau, Sponholzstrasse 37.
„ Dr. Vogl, A. E., Hofrath, Ober-Sanitätsrath, Professor der Pharmakologie und Pharmakognosie an der Universität in Wien, Ferstlgasse 1.
„ Dr. Warburg, O., Professor, Privatdocent der Botanik an der Universität, Lehrer am orientalischen Seminar in Berlin W., Lutherstrasse 47.
„ Dr. Weinzierl, Th. Ritter von, Director der Samen-Controlstation der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft, Privatdocent der Botanik an der k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien, Ependorferstrasse 7.
„ Dr. Wettstein, R. von, Professor der systematischen Botanik und Director des botanischen Gartens der Universität in Wien.
„ Dr. Wittmack, L., Geheimer Regierungsrath, Professor der Botanik an der Universität und an der königlichen landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin NW., Platz vor dem neuen Thor 1.
„ Dr. Wortmann, J., Professor, Dirigent der pflanzenphysiologischen Versuchsstation der k. preussischen Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Geisenheim am Rhein.
„ Dr. Zacharias, E., Professor, Director des botanischen Gartens in Hamburg, Sophienterrasse 15a.
„ Dr. Zopf, F. W., Professor der Botanik in Münster i. W., Schulstrasse 2.

b. Auswärtige Mitglieder.

Hr. Dr. Agardh, J. G., Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität in Lund
„ Dr. Bornet, J. B. E., Botaniker in Paris, Quai de la Tournelle 27.
„ Dr. Briosi, G., Director des Laboratorio crittogamico in Pavia.
„ Dr. Corti de San Stefano Belbo, A. Marquese, in Turin.
„ Dr. Cramer, C. E., Professor der Botanik und Director des pflanzenphysiologischen Instituts am Polytechnicum, Director des botanischen Gartens in Zürich.
„ Delpino, G. G. F., Professor der Botanik und Director des botan. Gartens an der Universität in Neapel.
„ Dr. Dubois, (d' Amiens), F., praktischer Arzt in Paris.
„ Dr. Dyer, W. T. T., Director des botanischen Gartens in Kew bei London.
„ Dr. Flahault, Ch. H. M., Professor der Botanik an der Universität in Montpellier.
„ Dr. Gobi, C., Wirklicher Staatsrath, Professor der Botanik an der Universität in St. Petersburg, Wassili-Ostrow, Kadetten-Linie 21.
„ Dr. Hansen, E. Ch., Professor, Vorstand des physiologischen Laboratoriums Carlsberg in Kopenhagen.
„ Dr. Heldreich, Th. von, Professor, Director des botanischen Gartens in Athen.
„ Dr. Hooker, J. D., früher Director des botanischen Gartens in Kew bei London.
„ Dr. Karsten, C. W. G. H., emer. Professor der Botanik auf Capri.
„ Dr. Koeppen, F. Th., Wirkl. Staatsrath, Bibliothekar an der kaiserl. öffentl. Bibliothek in St. Petersburg.
„ Dr. Le Jolis, A. F., Director der Société nationale des Sciences natur. et mathémat. in Cherbourg.
„ Dr. McAlpine, Professor in Melbourne.
„ Dr. Oudemans, C. A. J. A., Prof. der Botanik und Director des botan. Gartens an der Univ. in Amsterdam.
„ Panizzi, F. S. S., Apotheker in San Remo bei Nizza.
„ Dr. Penzig, A. J. O., Professor der Botanik an der Universität und Director des königl. botanischen Gartens in Genua. Corso Degali 43.
„ Philippi, F. H. E., Professor, Director des botanischen Gartens in Santiago, Chile.
„ Dr. Treub, M., Director des botanischen Gartens und Instituts in Buitenzorg auf Java.
„ Dr. Tschirch, W. O. A., Professor an der Universität in Bern.
„ Dr. Westermaier, M., Professor der Botanik an der Universität in Freiburg (Schweiz).
„ Dr. Wittrock, V. B., Prof., Director des botan. Reichsmuseums und des Bergian. Gartens in Stockholm.
„ Dr. Zimmermann, A. W. Ph., Professor der Botanik am botanischen Garten in Buitenzorg auf Java.

(Schluss folgt.)

Eingegangene Schriften.

Geschenke.
(Vom 15. December 1899 bis 15. Januar 1900).

Joachim Barrande: Système Silurien du centre de la Bohême. Ière Partie: Recherches Paléontologiques. Vol. VII Classe des Echinodermes. Famille des Crinoïdes. Prague 1899. 4°.

Karl Zulkowski: Ueber die Constitution des Glases und verwandter Erzeugnisse. Sep.-Abz. — Ueber das Erhärten des Gypses. Sep.-Abz.

Fr. Arnold: William Nylander. München 1899. 8°.

Antonio de Gordon y de Acosta. Declaremes en Cuba. Guerra a la tuberculosis. Habana 1897. 8°.

Aerztlicher Verein, Frankfurt. Jahresbericht über die Verwaltung des Medicinalwesens, die Kranken-Anstalten und die öffentlichen Gesundheitsverhältnisse der Stadt Frankfurt a. M. XLII. Jg. 1898. Frankfurt a. S. 1898. 8°.

Kollmann: Fingerspitzen aus dem Pfahlbau von Corcelettes (Neuenburger See). Sep.-Abz.

Dictionary of the Lepcha-Language compiled by the late General G. B. Mainwaring revised and completed by Albert Grünwedel. Berlin 1898. 8°.

Ludwig Stieda: Geschichte der Entwickelung der Lehre von den Nervenzellen und Nervenfasern während des 19. Jahrhunderts. I. Theil. Von Sömmering bis Deiters. Jena 1899. 4°.

Paul Schreiber: Die Einwirkung des Waldes auf Klima und Witterung. Dresden 1899. 8°.

J. Pohl: Ueber die Wachsthumsgeschwindigkeit des Kopfhaares. Sep.-Abz. — Die mikroskopischen Veränderungen am menschlichen Kopfhaar unter dem Einfluss nervöser Erregungen. Sep.-Abz.

Joseph Georg Egger: Foraminiferen und Ostrakoden aus den Kreidemergeln der Oberbayerischen Alpen. München 1899. 4°.

A. v. Braunmühl: Vorlesungen über Geschichte der Trigonometrie. Erster Theil: Von den ältesten Zeiten bis zur Erfindung der Logarithmen. Leipzig 1900. 8°. — Zur Geschichte der prosthaphaeretischen Methode in der Trigonometrie. Sep.-Abz.

Martin Heidenhayn: Erläuterungen zu einer Serie neuer Modelle der Körpermusculatur. Sep.-Abz. — Struktur der kontraktilen Materie. Sep.-Abz.

A. Voeltzkow: Wissenschaftliche Ergebnisse der Reisen in Madagaskar und Ostafrika in den Jahren 1889—1895. Bd. I, II. Hft. 1. Frankfurt a. M. 1897 bis 1899. 4°.

Das Museum zu Lübeck. Festschrift zur Erinnerung an das 100jährige Bestehen der Sammlungen der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit 1800—1900. Lübeck 1900. 8°. — Führer durch das Museum in Lübeck. Lübeck 1899. 8°.

E. Koehne: Ueber einige Fraxinus-Arten. Sep.-Abz. — Vier neue Holzgewächse (Ribes Späthianum, Cornus Purpusi und C. Hessei, Viburnum Sargenti). Sep.-Abz. — Ueber anatomische Merkmale bei Berberis-Arten. Sep.-Abz.

F. Fittica: Jahresbericht über die Fortschritte der Chemie und verwandter Theile anderer Wissenschaften für 1892. Hft. 6. Braunschweig 1899. 8°.

P. von Baumgarten und F. Tangl: Jahresbericht über die Fortschritte in der Lehre von den pathogenen Mikroorganismen, umfassend Bacterien, Pilze und Protozoën. 14. Jg. 1898. 1. Abtheilung. Braunschweig 1899. 8°.

Gotthold Holzapfel: Ungewöhnlicher Ursprung und Verlauf der Arteria subclavia dextra. Sep.-Abz.

Tauschverkehr.
(Vom 15. November bis 15. Dezember 1899.)

Königliche Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen. Nachrichten. Mathematisch-physikalische Classe. 1899. Hft. 2. Göttingen 1899. 8°.

— Abhandlungen. Philologisch-historische Classe. N. A. Bd. III. Nr. 1. Berlin 1899. 4°.

Meteorologische Station I. Ordnung in Aachen. Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen im Jahre 1898. Jg. IV. Karlsruhe 1899. 4°.

Physiologische Gesellschaft in Berlin. Verhandlungen. 24. Jg. 1898/99. Berlin 1899. 8°.

Geographische Gesellschaft in München. Aventins Karte von Bayern. MDXXIII. München 1899. Fol.

Direction der geologischen Landes-Untersuchung von Elsass-Lothringen in Strassburg. Verzeichniss der im westlichen Deutsch-Lothringen verliehenen Eisenerzfelder. Dritte nach dem Stande vom 15. Aug. 1899 berichtigte und ergänzte Auflage. Strassburg i. E. 1899. 8°.

Freies Deutsches Hochstift in Frankfurt a. M. Berichte. N. F. Bd. XVI. Jg. 1900. Hft. 1. Frankfurt a. M. 8°.

Pollichia, ein naturwissenschaftlicher Verein der Rheinpfalz in Dürkheim. Mittheilungen. 56. Jg. 1898. Nr. 12. Dürkheim 1898. 8°.

Gesellschaft für Salzburger Landeskunde in Salzburg. Mittheilungen. XXX. — XXXIX. Vereinsjahr 1890—1899. Salzburg 1890—1899. 8°.

Osservatorio astronomico-meteorologico, Triest. Rapporto annuale 1896. Vol. XIII. Trieste 1899. 4°.

Ungarisches Nationalmuseum in Budapest. Természetrajzi Füzetek. Vol. XXII. P. 3/4. Budapest 1899. 8°.

Société Vaudoise des Sciences naturelles, Lausanne. Bulletin. Ser. 4. Vol. XXXV, Nr. 132. Lausanne 1899. 8°.

R. Accademia delle Scienze, Turin. Atti. Vol. XXXV. Disp. 15. Torino 1899. 8°.

Societa Ligustica di Scienze naturali e geografiche, Genua. Atti. Vol. X, Nr. 1, 2. Genov 1899. 8°.

Philosophical Society, Glasgow. Proceedings 1898—1899. Vol. XXX. Glasgow 1899. 8⁰.

Royal Irish Academy, Dublin. Proceedings. Ser. III. Vol. V, Nr. 3. Dublin 1899. 8⁰.

Manchester Geographical Society. Journal. Vol. XV, Nr. 1—9. Manchester 1899. 8⁰.

Linnean Society, London. Journal. Zoology. Vol. XXVII, Nr. 176. London 1899. 8⁰.

— — Botany. Vol. XXVI, Nr. 178. XXXIV, Nr. 239. London 1899. 8⁰.

— Proceedings. III. Session. November 1898 bis Juni 1899. London 1899. 8⁰.

Quekett Microscopical Club, London. Journal. Vol. 7, Nr. 45. London 1899. 8⁰.

Société des Sciences médicales, Luxemburg. Bulletin 1899. Luxembourg 1899. 8⁰.

Observatoire royale de Belgique, Brüssel. Bulletin mensuel du magnétisme terrestre. Janvier, Février, Mars, Juin 1899. Bruxelles 1899. 16⁰.

Musée du Congo, Brüssel. Annales. Zoologie. Ser. I. Tom. I, Fasc. 4. Bruxelles 1899. 4⁰.

Zeeuwsch Genootschap der Wetenschappen, Middelburg. Archief. Deel VIII. Stuk 1, 2. Middelburg 1897, 1898. 8⁰.

Nederlandsche Dierkundige Vereeniging, Leiden. Tijdschrift. Ser. 2. Deel VI. Afl. 2. Leiden 1899. 8⁰.

— Aanwinshen van de Bibliotheek. 1. Aug. 1897 bis 31. Decbr. 1898. Leiden 1899. 8⁰.

Musée Teyler, Harlem. Archives. Ser. II, Vol. VI. P. 4. Haarlem, Paris, Leipzig 1899. 8⁰.

Bataafsch Genootschap der proefondervindelijke Wijsbegeerte, Rotterdam. Catalogus van de bibliotheek. Rotterdam 1899. 8⁰.

Nederlandsche Entomologische Vereeniging, 'sGravenhage. Tijdschrift voor Entomologie. Deel 42, Jg. 1898. Afl. 3. 'sGravenhage 1899. 8⁰.

Société impériale des Naturalistes, Moskau. Nouveaux Mémoires. Tom. XVI, Livr. 2. Moscou 1899. 4⁰.

Académie impériale des Sciences, St. Petersburg. Annuaire du Museé Zoologique. 1899, Nr. 1, II, St. Petersburg 1899. 8⁰.

Kaiserliche Mineralogische Gesellschaft, St. Petersburg. Verhandlungen. Ser. II, Bd. 36, Lfg. 2. St. Petersburg 1899. 8⁰.

— Materialien zur Geologie Russlands. Bd. XIX. St. Petersburg 1899. 8⁰.

Academia Romana, Bukarest. Publicatiunile. October 1899. 8⁰.

Stavanger Museum. Aarsberetning für 1898. Stavanger 1899. 8⁰.

Bergens Museum. Aarbog 1899. Bergen 1899. 8⁰.

Botaniske Forening, Kopenhagen. Botanisk Tidsskrift. Bd. 22, Hft. 3. Kjöbenhavn 1899. 8⁰.

Kongelige Danske Geografiske Selskab, Kopenhagen. Geografisk Tidskrift. Bd. 15, Hft. 3/4. Kjobenhavn 1899. 4⁰.

American Academy of Arts and Sciences, Boston. Proceedings. Vol. XXXV, Nr. 1—3. Boston 1899. 8⁰.

Museum of comparative Zoology at Harvard College, Cambridge, U. S. A. Bulletin. Vol. 34, 35, Nr. 3—6. Cambridge, Mass. U. S. A. 1899. 8⁰.

Wisconsin Academy of Sciences, Arts and Letters, Madison. Transactions. Vol. XII, P. 1. Madison 1898. 8⁰.

California Academy of Sciences, San Francisco. Proceedings. Ser. III, Vol. I. Zoology N. 11, 12. Geologx Nr. 5, 6. Botany Nr. 6—7. San Francisco 1899. 8⁰.

— Occasional Papers VI. San Francisco 1899. 8⁰.

Smithsonian Institution, Washington. United States National-Museum. Proceedings. Vol. XXI. Washington 1899. 8⁰.

American Geographical Society, New York. Bulletin. Vol. XXXI, 1899, Nr. 4. New York 1899. 8⁰.

Sociedad Cientifica Argentina, Buenos Aires. Anales. Tom. 48, Entr. 5. Buenos Aires 1899. 8⁰.

La Habana Medical. Revista mensual de medicina, cirurgia y ciencias auxiliares. Año II, Nr. 90. Director Dr. Santiago Sitjar. Habana 1899. 4⁰.

Sociedad Científica „Antonio Alzate", Mexico. Memorias y Revista. Tom. XII (1898/99), Nr. 9, 10. Mexico 1899. 8⁰.

Linnean Society of New South Wales, Sydney. Proceedings. Vol. XXIV, P. 2, Nr. 94. Sydney 1899. 8⁰.

Departement of Mines, Melbourne. Geological Survey of Victoria (New Series) Nr. 2. Monthly Progress Report May 1899. Melbourne 1899. 8⁰.

(Vom 15. Dezember 1899 bis 15. Januar 1900.)

Physikalisch-medicinische Gesellschaft in Würzburg. Festschrift zur Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens. Würzburg 1899. 4⁰.

Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz. Neues Lausitzisches Magazin. Bd. 75 Hft. 2. Görlitz 1899. 8⁰.

Gesellschaft für Erdkunde in Berlin. Verhandlungen. Bd. XXVI. 1899. Nr. 8, 9, 10. Berlin 1899. 8⁰.

Entomologischer Verein in Berlin. Berliner Entomologische Zeitschrift. Bd. 44. Hft. 3/4. Berlin 1899. 8⁰.

Medicinisch-Naturwissenschaftliche Gesellschaft in Jena. Denkschriften. Bd. VI. Jena 1899. 4⁰.

Verein für Erdkunde in Zwickau. Jahresbericht 1884, 1893, 1895. Zwickau 1885—1896. 8⁰.

Hamburgische wissenschaftliche Anstalten. Jahrbuch. XVI. Jg. 1898. Hamburg 1899. 4⁰. 8⁰.

Berg- und Hüttenmännische Zeitung. Redaction: G. Köhler und C. Schnabel. Jg. LVII, LVIII. Leipzig 1898, 1899. 4⁰.

Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig. Abhandlungen der mathematisch-physischen Classe. Bd. XXV. Nr. 4, 5. Leipzig 1899. 8⁰.

Königliches Statistisches Landesamt in Stuttgart. Ergebnisse der Meteorologischen Beobachtungen in Württemberg im Jahr 1898. Stuttgart 1899. 4⁰.

Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur in Breslau. 76. Jahresbericht. Breslau 1899. 8⁰.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle. Zeitschrift für Naturwissenschaften. Bd. 72. Hft. 3. Stuttgart 1899. 8⁰.

Südungarische Gesellschaft der Naturforscher, Temesvar. Természettudományi Füzetek. Jg. XXIII. Füz. 3. Temesvar 1899. 8⁰.

K. K. naturhistorisches Hofmuseum in Wien. Annalen. Bd. XIV. Nr. 1, 2. Wien 1899. 8⁰.

v. Kuffner'sche Sternwarte in Wien. Publikationen. Bd. V. Wien 1900. 4⁰.

K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien. Jahrbuch. Jg. 1899. Hft. 3. Wien 1899. 8⁰.

Nordböhmischer Excursions-Club, Leipa. Mittheilungen. Jg. 22. Hft. 4. Leipa 1899. 8⁰.

Societas historico-naturalis Croatica, Agram. Glasnik. Godina X. Zagreb 1898, 1899. 8⁰.

Musealverein für Krain, Laibach. Mittheilungen. Jg. XII. Laibach 1899. 8⁰.

— Izvestia. Letnik IV. V Ljubljani 1899. 8⁰.

Naturforschende Gesellschaft Graubündens, Chur. Jahresbericht. N. F. Bd. 42. Vereinsjahr 1898/99. Chur 1899. 8⁰.

Schweizerische Botanische Gesellschaft, Zürich. Berichte. Hft. VI—IX. Bern 1896—1899. 8⁰.

Kaukasisches Museum, Tiflis. Musenm Caucasicum. Die Sammlungen des Kaukasischen Museums. Bd. I. Zoologie. Tiflis 1899. 4⁰.

Universität St. Wladimir, Kiew. Universitätsnachrichten. T. 39. Nr. 8. Kiew 1899. 8⁰.

Kaiserlich russische geographische Gesellschaft, St. Petersburg. Bulletin. Tom. 35. Nr. 4. St. Petersburg 1899. 8⁰.

Académie impériale des Sciences, St. Petersburg. Annuaire du Musée zoologique. 1899. Nr. 3. St. Petersburg 1899. 8⁰.

Russisch-Kaiserliche Mineralogische Gesellschaft, St. Petersburg. Verhandlungen. Bd. 37. Lfg. 1. St. Petersburg 1899. 8⁰.

Institut impérial de Médecine experimentale, St. Petersburg. Archives des Sciences biologiques. Tom. VII. Nr. 4. St. Petersburg 1899. 4⁰.

Société Ouralienne d'amateurs des sciences naturelles, Ekaterinburg. Bulletin. T. XX. T. XXI. Ekaterinburg 1898, 1899. 4⁰ u. 8⁰.

Société de Géographie de Finlande, Helsingfors. Fennia 14. 15. Helsingfors 1897—1899. 8⁰.

Finlands Geologiska Undersökning, Helsingfors. Kartbladet Nr. 34 mit Beskrifning. Knopio 1899. 8⁰.

Commission géologique de Finlande, Helsingfors. Bulletin. Nr. 9, 10. Helsingfors 1899. 8⁰.

Anthropological Institute of Great Britain and Ireland, London. Journal. N. S. Vol. II. Nr. 1, 2. London 1899. 8⁰.

Royal Meteorological Society, London. The Meteorological Record. Vol. XIX. Nr. 73. London 1899. 8⁰.

— Quarterly Journal. Vol. XXV. Nr. 112. London 1899. 8⁰.

Zoological Society, London. Transactions. Vol. XV. P. 4. London 1899. 4⁰.

Kongelige Norske Frederiks Universität, Christiania. Aarsberetning for budgetterminen 1897—98 samt universitetets matrikul for 1898. Kristiania 1899. 8⁰.

— Archiv for Mathematik Naturvidenskab. Bd. 20. Hft. 3. Bd. 21. Hft. 1—4. Kristiania 1897—1899. 8⁰.

— Jahrbuch des norwegischen meteorologischen Institus für 1898. Christiania 1899. 4⁰.

Kongelige Danske Videnskabernes Selskab, Kopenhagen. Mémoires. Ser. 6. Section des Sciences. Tom. IX. Nr. 3. Kobenhavn 1899. 4⁰.

— Bulletin 1899. Nr. 4, 5. Kobenhavn 1899. 8⁰.

Botaniska Notiser för Ar 1899. Utgifne af C. F. O. Nordstedt. Lund 1899. 8⁰.

Svenska Sällskapet för Antropologi och Geografi, Stockholm. Ymer. Jg. 1890—92, 1894—99. Hft. 3. Stockholm 1890—99. 8⁰.

Accademia reale delle scienze, Turin. R. Osservatorio astronomico. Le ore di sole rilevate a Torino mediante l'Eliofanometro nel triennio 1896—98. Nota del Luigi Carnera. Torino 1899. 8⁰. — Luigi Gabba: Effemeridi del sole e della luna per l'orizzonte di Torino e per l'anno 1900. Torino e per l'anno 1900. Torino 1899. 8⁰. — Vittorio Balbi: Osservazioni meteorologiche fatte nell' anno 1898. Torino 1899. 8⁰.

R. Comitato geologico d'Italia, Rom. Bolletino. Anno 1899. Nr. 3. Roma 1899. 8⁰.

R. Accademia medica, Genua. Bollettino. Anno XIV. Nr. 3. Genova 1899. 8⁰.

Koninklijk Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap, Amsterdam. Tijdschrift. Ser. II. Deel XVI. Nr. 6. Leiden 1899. 8⁰.

Société Hollandaise des Sciences, Harlem. Archives Néerlandaises des sciences exactes et naturelles. Ser. II. Tom. III. Livr. 2. La Haye 1899. 8⁰.

Société royale de Géographie, Antwerpen. Bulletin. Tom. 23. Fasc. 3. Anvers 1899. 8⁰.

Académie royale de Médecine de Belgique, Brüssel. Bulletin. Ser. IV. Tom. XIII. Nr. 10. Bruxelles 1899. 8⁰.

Observatoire royal de Belgique, Brüssel. Bulletin mensuel du magnétisme terrestre Août 1899. Bruxelles 1899. 8⁰.

Société geologique, Paris. Bulletin. Ser. 3. Tom. XXVII. 1899. Nr. 4. Paris 1899. 8⁰.

Elisha Mitchell Scientific Society, Chapel Hill. Journal 1899. P. 1. Chapel Hill. 1899. 8⁰.

U. S. Department of Agriculture, Washington. Division of Entomology. Bulletin. N. S. Nr. 20. Washington 1899. 8⁰.

Abgeschlossen den 31. Januar 1900.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM OTIOSUS.



LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3.) **Heft XXXVI. — Nr. 2.** Februar 1900.

Inhalt:

Amtliche Mittheilungen.

Verleihung der Cotheniusmedaille im Jahre 1900.

Die Fachsection (5) für Botanik (Vorstand: Geheimer Regierungsrath Professor Dr. Engler in Berlin, Geheimer Regierungsrath Professor Dr. Schwendener in Berlin und Professor Dr. Buchenau in Bremen) hat beantragt, dass die ihr für das Jahr 1900 zur Verfügung gestellte Cotheniusmedaille (vergl. Leopoldina XXXVI p. 1)

Sir **Joseph Hooker**, früher Director des botanischen Gartens in Kew bei London,

für seine hohen Verdienste bei der ausgedehnten Mitarbeit an den „Genera plantarum" und bei der Vollendung der „Flora indica" zuerkannt werde.

Die Akademie hat dementsprechend Sir Joseph Dalton Hooker diese Medaille heute zugesandt.

Halle a. S. (Margarethenstrasse Nr. 3), den 26. Februar 1900.

Der Präsident der Kaiserl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher.
Dr. K. v. Fritsch.

Adjunktenwahl im 12. Kreise (Thüringen).

Durch den Tod des Herrn Hofraths Professor Dr. Hermann Schaeffer in Jena ist die Neuwahl eines Adjunkten für den 12. Kreis (Thüringen) nothwendig geworden. Ich ersuche alle diesem Kreise angehörigen Mitglieder ergebenst, Vorschläge zur Wahl bis zum 27. März 1900 an das Präsidium gelangen zu lassen, worauf die Zusendung von Stimmzetteln erfolgen wird. Sämmtliche Wahlberechtigte bitte ich, ihre Stimmen bis zum 24. April 1900 an mich einschicken zu wollen.

Sollte ein Mitglied die directe Wahlaufforderung und Stimmzettel nicht empfangen haben, so ersuche ich eine Nachsendung vom Bureau der Akademie (Bergstrasse Nr. 1) zu verlangen.

Halle a. S. (Margarethenstrasse Nr. 3), den 28. Februar 1900. Dr. **K. v. Fritsch.**

Adjunktenwahl im 4. Kreise (Baden).

Gemäss § 18 alin. 4 der Statuten steht der Ablaufstermin der Amtsdauer des Adjunkten für den 4. Kreis (Baden) Herrn Geheimen Hofrath Professor Dr. A. Weismann in Freiburg nahe bevor. (Vergl. Leopoldina XXVI. p. 61).

Indem ich bemerke, dass nach § 18 alin. 5 der Statuten bei Ausscheidenden Wiederwahl gestattet ist, bringe ich den Mitgliedern dieses Kreises zur Kenntniss, dass die directen Wahlaufforderungen nebst Stimmzetteln unter dem 28. Februar 1900 zur Vertheilung gelangt sind. Sollte ein Mitglied die Sendung nicht empfangen haben, so bitte ich eine Nachsendung vom Bureau der Akademie (Bergstrasse Nr. 1) verlangen zu wollen.

Sämmtliche Wahlberechtigte ersuche ich, ihre Stimmen baldmöglichst, spätestens bis zum 4. April 1900 an mich einsenden zu wollen.

Halle a. S. (Margarethenstrasse Nr. 3), den 28. Februar 1900. **Dr. K. v. Fritsch.**

Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsection (3) für Chemie und (9) für wissenschaftliche Medizin.

Nach § 14 der Statuten läuft am 29. Mai 1900 die Amtsdauer des Herrn Geheimen Regierungsraths Professor Dr. H. Landolt in Berlin als Vorstandsmitglied der Fachsection für Chemie und die Amtsdauer des Herrn Geheimen Raths Professor Dr. M. v. Pettenkofer in München als Vorstandsmitglied der Fachsection für wissenschaftliche Medizin ab.

Zu den erforderlichen Neuwahlen sind die directen Wahlaufforderungen und Stimmzettel sämmtlichen stimmberechtigten Mitgliedern der genannten Fachsectionen zugesandt worden. Die Herren Empfänger ersuche ich baldmöglichst die ausgefüllten Stimmzettel, spätestens bis zum 4. April 1900 an die Akademie zurückgelangen zu lassen. Sollte ein Mitglied diese Sendung nicht empfangen haben, so bitte ich, eine Nachsendung vom Bureau der Akademie (Bergstrasse Nr. 1) verlangen zu wollen.

Nach § 14 der Statuten ist die Wiederwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder zulässig.

Halle a. S. (Margarethenstrasse Nr. 3), den 28. Februar 1900. **Dr. K. v. Fritsch.**

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 3. Februar 1900 in Jena: Herr Hofrath Dr. **Carl Julius Traugott Hermann Schäffer**, Professor der Mathematik und Physik an der Universität in Jena. Aufgenommen den 3. September 1857 cogn. Fulton. Adjunkt seit dem 21. Mai 1881.

Am 8. Februar 1900 in Göttingen: Herr Geheimer Medizinalrath Professor Dr. **Ludwig Meyer**, Director der Prov.-Irrenanstalt und der psychiatrischen Klinik in Göttingen. Aufgenommen den 4. April 1893.

Am 9. Februar 1900 in Rotterdam: Herr Dr. **Janus van der Hoeven**, praktischer Arzt in Rotterdam. Aufgenommen den 23. Februar 1863 cogn. Roederer.

Am 10. Februar 1900 in Wien: Herr k. k. Oberbergrath **Carl Maria Paul**, Chefgeologe der k. k. Geologischen Reichsanstalt in Wien. Aufgenommen den 5. Dezember 1885.

Am 15. Februar 1900 in Düsseldorf: Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. **Robert Luther**, Astronom an der Sternwarte in Düsseldorf. Aufgenommen den 13. März 1882. **Dr. K. v. Fritsch.**

Hermann Schäffer. †

Der um die Akademie hochverdiente Adjunkt für den Thüringer Kreis Herr Hofrath Professor Dr. Hermann Schäffer ist am 3. Februar in Jena gestorben. In der Gedächtnissrede, die Herr Professor Abbe bei der akademischen Trauerfeier in der Kollegienkirche hielt, hob dieser besonders die Verdienste hervor, die der Dahingeschiedene sich um die Universität Jena im allgemeinen und um die physikalische Wissenschaft im besonderen erworben hat, und feierte seinen edlen, selbstlosen Charakter, der ihm die dankbare Anerkennung und die unbegrenzte Verehrung aller seiner Schüler für alle Zeit gesichert hat. — Ein ausführlicher Nekrolog erscheint in einer der nächsten Nummern der Leopoldina.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

			Rmk.	Pf.
Februar 1. 1900.	Von Hrn.	Staatsrath Professor Dr. Weil in Wiesbaden Jahresbeitrag für 1900 .	6	—
„ „ „	„ „	Geh. Bergrath Professor Dr. Weisbach in Freiberg desgl. für 1900 .	6	—
„ 2. „	„ „	Admiralitätsrath Professor Dr. Börgen in Wilhelmshaven desgl. für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Geh. Hofrath Professor Dr. Pfitzer in Heidelberg desgl. für 1900 . .	6	—
„ „ „	„ „	Geh. Med.-Rath Professor Dr. Riegel in Giessen desgl. für 1900 . .	6	—
„ 3. „	„ „	Dr. Finsch in Leiden desgl. für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Bergrath Dr. Teller in Wien Jahresbeiträge für 1899 und 1900 . .	12	—
„ 5. „	„ „	Professor Dr. Kinkelin in Frankfurt Jahresbeitrag für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Laqueur in Strassburg desgl. für 1900	6	—
„ 6. „	„ „	Geheimrath Dr. Günther in Dresden desgl. für 1900	6	—
„ „ „	„ „	F. Jännicke in Mainz desgl. für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Limpricht in Greifswald desgl. für 1900	6	—
„ 7. „	„ „	Professor Dr. Bergh in Kopenhagen desgl. für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Geh. Med.-Rath Professor Dr. Binz in Bonn desgl. für 1900	6	—
„ 8. „	„ „	Geh. Obermedizinalrath Dr. Eulenberg in Bonn desgl. für 1900 . .	6	—
„ „ „	„ „	Wirkl. Staatsrath Professor Dr. Hoyer in Warschau desgl. für 1900 .	6	01
„ 10. „	„ „	Professor Dr. Kirchner in Würzburg desgl. für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Director Professor Dr. Sussdorf in Stuttgart desgl. für 1900	6	—
„ 12. „	„ „	Professor Dr. Detmer in Jena Jahresbeiträge für 1899 und 1900 . .	12	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. E. Lang in Wien Jahresbeitrag für 1900	6	01
„ „ „	„ „	Professor Dr. Lenk in Erlangen desgl. für 1900	6	—
„ 13. „	„ „	Professor Dr. Nehring in Charlottenburg desgl. für 1900	6	—
„ 15. „	„ „	Major Dr. von Heyden desgl. für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Nagel in Dresden desgl. für 1900 . .	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Sorauer in Berlin desgl. für 1899	6	—
„ 19. „	„ „	Professor Dr. Bail in Danzig desgl. für 1900	6	—
„ „ „	„ „	Landesgeolog Dr. Loretz in Berlin desgl. für 1900	6	—
„ 22. „	„ „	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Meitzen in Berlin desgl. für 1900 . .	6	—
„ 24. „	„ „	Professor Dr. Assmann in Reinickendorf-West bei Berlin Jahresbeiträge für 1898, 1899 und 1900	18	—
„ 26. „	„ „	Professor Dr. Deichmüller in Dresden Jahresbeitrag für 1900 . . .	6	—
„ 27. „	„ „	Apotheker Geheeb in Freiburg i. B. Jahresbeiträge für 1899 und 1900	12	—

Dr. **K. v. Fritsch.**

Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher.

D. Mitglieder-Verzeichniss.

(Nach den Fachsectionen geordnet.)

Berichtigt bis Ausgang Januar 1900.*)

(Schluss.)

Section für Zoologie und Anatomie (6).

a. Einheimische Mitglieder:

Hr. Dr. Adolph, G. E., Prof., Oberlehrer für Mathematik u. Physik am Gymn. in Elberfeld, Grifflenbergerstr. 56.

„ Dr. Bardeleben, K. H. von, Hofrath, rofessor der Anatomie an der Universität in Jena.

„ Dr. Blasius, P. R. H., Stabsarzt, praktischer Arzt und Professor der Hygiene an der technischen Hochschule in Braunschweig, Inselpromenade 13.

„ Dr. Blasius, W., Geh. Hofrath, Prof. der Zoologie und Botanik an der techn. Hochschule in Braunschweig, Gaussstrasse 17.

*) Um Anzeige etwaiger Versehen oder Unrichtigkeiten wird höflichst gebeten.

Hr. Dr. Böhmig, L. R., Professor der Zoologie an der Universität in Prag, Morellenfeldgasse 33.
„ Dr. Böttger, O., Professor, Lehrer der Naturgeschichte an der Realschule und Docent der Geologie am Senckenbergischen Institut in Frankfurt a. M., Seilerstrasse 6.
„ Dr. Bolau, C. C. H., Director des zoologischen Gartens in Hamburg.
„ Dr. Bolle, C. A., Privatgelehrter in Berlin W, Leipzigerplatz 14.
„ Dr. Born, G. J., Professor und Prosector am anatomischen Institute der Universität in Breslau, Zimmerstr. 5.
„ Dr. Brandt, K. A. H., Professor der Zoologie an der Universität in Kiel, Zool. Institut.
„ Dr. Braun, M. G. Ch. C., Geh. Medicinalrath, kaiserl. russischer Staatsrath, Professor an der Universität in Königsberg, Zoologisches Museum.
„ Dr. Brunner, von Wattenwyl, C., Ministerialrath in Pension in Wien VIII, Trautsohngasse 6.
„ Dr. Bütschli, J. A. O., Geh. Hofrath, Professor der Zoologie und Director des zoologischen Instituts an der Universität in Heidelberg, Bismarckstrasse 13.
„ Dr. Carus, J. V., Professor der vergleichenden Anatomie an der Universität in Leipzig, Querstr. 30, Adjunkt.
„ Dr. Chun, C., Pofessor der Zoologie an der Universität in Leipzig.
„ Dr. Dzierzon, J., emer. Pfarrer in Lowkowitz bei Kreuzburg in Oberschlesien.
„ Dr. Ehlers, E. H., Geh. Regierungsrath, Professor der Zoologie an der Universität in Göttingen, Adjunkt.
„ Dr. Eppinger, H., Professor der pathologischen Anatomie, Vorstand des pathologisch-anatomischen Instituts an der Universität, Prosector des allgemeinen Landes-Kranken-, Gebär- und Findelhauses, beeidigter Gerichtsarzt in Graz, Heinrichstrasse 23.
„ Dr. Flemming, W., Geh. Medicinalrath, Professor der Anatomie und Director des anatomischen Instituts und Museums an der Universität in Kiel, Schlossgarten 1.
„ Dr. Flesch, M. H. J., Professor in Frankfurt a. M., Kaiserhofstrasse 12.
„ Dr. Fraisse, P. H., Professor der Zoologie an der Universität in Leipzig, z. Z. in Jena, Sallierstr. 6 II.
„ Dr. Fritsch, A. J., Professor der Zoologie und Custos der zoologischen und paläontologischen Abtheilung des Museums an der Universität in Prag, Brenntegasse 25.
„ Dr. Froriep, A. W. H., Professor der Anatomie und Vorstand der anatom. Anstalt an der Universität in Tübingen.
„ Dr. Fürbringer, M., Geheimer Hofrath, Professor der Anatomie an der Universität und Director der anatomischen Anstalt in Jena, Oberer Philosophenweg 7.
„ Dr. Gegenbaur, C., Geheimer Rath und Professor der Anatomie und Director des anatomischen Instituts an der Universität in Heidelberg, Leopoldstrasse 57. Mitglied des Vorstandes der Section.
„ Dr. Graff, L. von, Professor der Zoologie an der Universität in Graz.
„ Dr. Gruber, F. A., Professor der Zoologie an der Universität in Freiburg, Stadtstrasse 1 a.
„ Dr. Haacke, J. W., in München, Candidplatz 1 II.
„ Dr. Haeckel, E., Hofrath, Professor der Zoologie an der Universität in Jena.
„ Dr. med. Hartlaub, C. J. G., Ornitholog in Bremen, Osterthor, Steinweg 59.
„ Dr. Hasse, J. C. F., Geh. Medicinalrath, Professor der Anatomie und Director des anatomischen Instituts an der Universität in Breslau, Zwingerstrasse 22 II.
„ Dr. Hatschek, B., Professor der Zoologie an der Universität in Wien.
„ Dr. Heck, L. F. F. G., Director des zoologischen Gartens in Berlin W, Kurfürstendamm 9.
„ Dr. Hermes, O., Director des Aquariums in Berlin NW, Schadowstrasse 14 II.
„ Dr. Hertwig, C. W. T. R, Prof. der Zoologie an der Universität in München, Zoologisches Museum, Adjunkt.
„ Dr. Hertwig, W. A. O., Geh. Reg.-Rath, Professor der Anatomie an der Universität in Berlin W, Massenstrasse 34 II.
„ Dr. Hess, C. F. W., Professor für Zoologie und Botanik an der königlichen technischen Hochschule, Prof. für Botanik an der königlichen thierärztlichen Hochschule in Hannover, Gr. Barlinge 23 a I.
„ Dr. Heyden, L. F. J. D. von, Major a. D., Zoolog in Bockenheim bei Frankfurt a. M.
„ Dr. Hilgendorf, F. M., Professor, Custos am zoologischen Museum in Berlin, Claudiustrasse 17 I.
„ Dr. His, W., Geh. Medicinalrath, Professor der Anatomie und Director der anatomischen Anstalt an der Universität in Leipzig, Königstrasse 22.
„ Dr. Hölder, H. F. von, Ober-Medicinalrath in Stuttgart, Tübingerstrasse 3.
„ Dr. Holub, E., in Wien, Rotunde.
„ Dr. Katter, F. C. A., Professor, königl. Gymnasial-Oberlehrer am Pädagogium in Putbus auf Rügen.
„ Dr. Klunzinger, C. B., Professor der Zoologie, Anthropologie und Hygiene am Polytechnikum in Stuttgart und Professor der Zoologie an der forst- und landwirthschaftl. Akademie in Hohenheim, wohnhaft in Stuttgart, Sattlerstrasse 5 II.
„ Dr. Kölliker, H. T. A., Professor der Chirurgie, Director der orthopädischen Universitäts-Poliklinik in Leipzig, Tauchaerstrasse 9 II.
„ Dr. Kölliker, R. A. von, Geh. Rath und Prof. der Anatomie an der Universität in Würzburg, Hofstrasse 5 II. Obmann des Vorstandes der Section.
„ Dr. Koenig von Warthausen, C. W. R. Freiherr, Kammerherr auf Schloss Warthausen bei Biberach.
„ Dr. Kraepelin, K. M. F., Professor, Director des Naturhistorischen Museums in Hamburg, Steindamm 39.

Hr. Dr. Kriechbaumer, J., I. Conservator an der zoologisch-zootomischen Sammlung des Staates in München, Schwanthalerstrasse 20 III.

„ Dr. Kükenthal, W. G., Professor für Zoologie an der Universität in Breslau.

„ Dr. Kupffer, C. W. von, Geh. Rath, Professor der Anatomie und Director der anatomischen Sammlungen an der Universität in München, Hessstrasse 3 a.

„ Dr. Lenz, H. W. C., Professor, Director des naturhistorischen Museums, Lehrer an der Realschule in Lübeck, Mühlendamm 20.

„ Dr. Ludwig, H. J., Professor der Zoologie und Director des zoologischen Instituts und Museums an der Universität in Bonn, Colmantstrasse 32.

„ Dr. Martens, E. C. von, Geh. Reg.-Rath, Professor der Zoologie an der Universität in Berlin NW., Paulstrasse 11.

„ Dr. Maurer, F. A. C. W. A., Professor, Prosector an der anatomischen Anstalt der Universität in Heidelberg, Brückenstrasse 39.

„ Dr. Merkel, F., Professor der Anatomie an der Universität in Göttingen.

„ Dr. Meyer, A. B., Geh. Hofrath und Director des zoologischen und anthropolog.-ethnogr. Museums in Dresden.

„ Dr. Möbius, C. A., Geh. Regierungsrath, Professor, Director der zoologischen Sammlung des Museums für Naturkunde in Berlin N., 4. Sigismundstrasse 8.

„ Dr. Nehring, C. W. A., Professor der Zoologie und Vorstand der zoologischen Sammlung an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin, wohnhaft in Charlottenburg, Kantstrasse 149.

„ Dr. Nitsche, H., Professor der Zoologie und Anatomie an der Forstakademie in Tharandt.

„ Dr. Nussbaum, M., Professor der Anatomie an der Universität in Bonn, Mozartstrasse 8.

„ Dr. Rabl-Rückhart, J. J. N. H., Prof., Oberstabsarzt 1. Klasse a. D. in Berlin W, Augsburgerstr. 52 II.

„ Dr. Schauinsland, H. H., Professor, Director des städtischen Museums für Natur-, Völker- und Handelskunde in Bremen, Humboldtstrasse 62.

„ Dr. Schenk, S. L., Professor in der medicinischen Facultät der Universität, Magister der Geburtshülfe, Vorstand des embryologischen Instituts in Wien IX, Währingstrasse 11.

„ Dr. Schlechtendal, D. H. R. von, Assistent am mineralog. Inst. d. Univ. in Halle, Wilhelmstr. 9, Nebenhaus.

„ Dr. Schultze, O. M. S., Professor der Anatomie in Würzburg, Bleicherglacisstrasse 10 II.

„ Dr. Schulze, F. F., Geh. Regierungsrath, Professor der Zoologie an der Universität und Director des zoologischen Instituts in Berlin N., Invalidenstrasse 43, Mitglied des Vorstandes der Section.

„ Dr. Schwalbe, G. A., Hofrath, Professor der Anatomie und Director der anatomischen Anstalt an der Universität in Strassburg, Schwarzwaldstrasse 39, Adjunkt.

„ Dr. Seidlitz, G. von, in München, Schwindstrasse 27.

„ Dr. Semon, R. W., früher Professor an der Universität in Jena, Erfurterstrasse 8.

„ Dr. Settegast, H., Geh. Regierungsrath u. Prof. a. d. landwirthsch. Hochschule in Berlin NW., Louisenplatz 2.

„ Dr. Simroth, H. R., Realschuloberlehrer, Prof. d. Zoologie an d. Univ. in Leipzig, wohnh. in Gohlis-Leipzig., Fichtestrasse 32 I.

„ Dr. Solger, B. F., Professor der Anatomie an der Universität in Greifswald.

„ Dr. Spangenberg, F. H. F. E., Professor für Zoologie an der forstlichen Hochschule in Aschaffenburg.

„ Dr. Spengel, J. W., Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie, Director des zoologischen Instituts an der Universität in Giessen, Gartenstrasse 17.

„ Dr. Steindachner, F., Hofrath, Director der zoologischen Abtheilung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien I, Burgring 7.

„ Dr. Steudel, W., Sanitätsrath und praktischer Arzt in Stuttgart, Hoppenlaustrasse 3.

„ Dr. Stieda, L., Geh. Medicinalrath, Wirkl. russischer Staatsrath, Professor der Anatomie und Director der anatomischen Anstalt an der Universität in Königsberg, Tragheimer Pulverstrasse 33.

„ Dr. Stöhr, P. A., Professor der Anatomie an der Universität in Würzburg, Paradeplatz 4.

„ Dr. Sussdorf, J. F. M., Professor der Anatomie, Director der Königl. Thierärztlichen Hochschule in Stuttgart, Neckarstrasse 71.

„ Dr. Taschenberg, E. O. W., Professor der Zoologie an der Universität in Halle, Ulestrasse 17.

„ Dr. Thilenius, G. Ch., Privatdocent der Anatomie an der Universität in Strassburg i. E.

„ Dr. Thoma, R. F. K. A., Staatsrath, Professor in Magdeburg, Gr. Diesdorferstrasse 208.

„ Dr. Toldt, K. F., Hofrath, Professor der Anatomie und Vorstand der II. anatomischen Lehrkanzel in Wien IX, Ferstlgasse 6.

„ Dr. la Valette St. George, A. J. H. Freiherr von, Geh. Medicinalrath, Professor in der medicinischen Facultät und Director des anatomischen Instituts an der Universität in Bonn, Meckenheimerstr. 68.

„ Dr. Virchow, H. J. P., Professor, Lehrer der Anatomie an der akademischen Hochschule für bildende Künste in Berlin W, Blumes Hof 15.

„ Dr. Waldeyer, H. W. G., Geh. Medicinalrath, Prof. der Anatomie an der Univ. in Berlin W., Lutherstr. 35.

„ Dr. Weinland, D. F., in Hohen Wittlingen bei Urach.

„ Dr. Weismann, A., Geh. Hofrath, Professor der Zoologie an der Universität in Freiburg i. B., Adjunkt.

„ Dr. Wiedersheim, R. E. E., Professor der Anatomie an der Universität in Freiburg i. B.

Hr. Dr. Zehender, C. W. von, Ober-Medicinalrath, Professor in München, Nicolaistrasse 8.
„ Dr. Zeller, E. F., Medicinalrath und Director der königlichen Heil- und Pflegeanstalt in Winnenthal.
„ Dr. Zuckerkandl, E., Hofrath, Professor der Anatomie in Wien.

b. Auswärtige Mitglieder.

Hr. Dr. Agassiz, A., Curator des Museum of Comparative Zoology in Cambridge, Mass.
„ Dr. Bambeke, C. E. M. van, Professor der Histologie und Embryologie a. d. Univ. in Gent, Rue haute 7.
„ Dr. Bergh, L. R. S., Professor, Primararzt am Vestre-Hospital in Kopenhagen.
„ Dr. Brehm, R. B., Ornitholog und kaiserl. deutscher Gesandtschaftsarzt in Madrid.
„ Dr. Burckhardt, C. R., Professor an der philosophischen Facultät der Univ. in Basel, Münsterplatz 15.
„ Dr. Dohrn, A., Geheimer Rath, Professor und Director der zoologischen Station in Neapel.
„ Dr. Elliot, D. G., Director des zoologischen Museums in Chicago.
„ Dr. Finsch, O., Conservator für Ornithologie am Reichsmuseum für Naturgeschichte in Leiden.
„ Dr. Fraipont, J. J. J., Professor der Paläontologie an der Universität in Lüttich.
„ Dr. Ganin, M., Professor der Zoologie in Warschau.
„ Dr. Haswell, W. A., Professor der Biologie an der Universität in Sydney.
„ Dr. Hoffmann, C. C., Professor der vergleichenden Anatomie u. Zoologie an der Univ. in Leiden.
„ Dr. Hoyer, H. F., Wirkl. Staatsrath, Professor für Histologie, Embryologie und vergleichende Anatomie an der Universität in Warschau, Dluga 12.
„ Iwanowsky, N. von, Staatsrath, Professor der pathologischen Anatomie an der kaiserlichen militär-medicinischen Akademie in St. Petersburg.
„ Dr. Koeppen, F. T., Wirkl. Staatsrath, Bibliothekar a. d. kaiserl. öffentl. Bibliothek in St. Petersburg, Grosse Morskaja 21.
„ Dr. Kollmann, J., Professor der anatomischen Wissenschaften in Basel.
„ Dr. Lanza Ritter von Casalanza, F., Professor in Treviso.
„ Dr. Lindemann, C., Staatsrath, Professor an der Akademie Petrovsky in Moskau.
„ Dr. Meinert, F. W. A., wissenschaftlicher Assistent am zoologischen Museum der Universität, Docent an der Veterinaer- og Landbohöiskole in Kopenhagen.
„ Dr. Palmén, J. A., Professor in Helsingfors.
„ Dr. Preudhomme de Borre, C. F. P. A., ehemaliger Präsident der Société entomologique de Belgique in Genf, Villa de Fauvette.
„ Dr. Retzius, M. G., Professor in Stockholm.
„ Dr. Reuter, O. M., Professor der Zoologie an der Universität in Helsingfors.
„ Dr. Rosenberg, A. A., Staatsrath, Professor emer. des Veterinär-Instituts in Dorpat, Gartenstrasse 23.
„ Dr. Rosenberg, E. W., Professor für Anatomie des Menschen und für Entwickelungsgeschichte, Director des anatomischen Instituts in Utrecht.
„ Dr. Ruge, G. H., Professor der Anatomie in Zürich.
„ Dr. Sarasin, C. F., in Basel.
„ Dr. Sarasin, P. B., in Basel.
„ Dr. Sars, G. O., Professor der Zoologie an der Universität in Christiania.
„ Dr. Saussure, H. de, in Genf.
„ Sclater, P. L., Secretär der zoologischen Gesellschaft in London.
„ Dr. Vidal, I., Professor der Medicin u. Physiologie, Director d. zoolog. Museums a. d. Univ. in Valencia.
„ Dr. Zschokke, E. H. A., Professor der Zoologie u. vergl. Anatomie a. d. Univ. in Basel.

Section für Physiologie (7).

a. Einheimische Mitglieder.

Hr. Dr. Baginsky, A. A., Professor an der Universität, Director des Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhauses in Berlin W., Potsdamerstrasse 5.
„ Dr. Bernstein, J., Geh. Med.-Rath, Professor der Physiologie und Director des physiologischen Instituts an der Universität in Halle, Mühlweg 5 II.
„ Dr. Biedermann, W., Professor der Physiologie in Jena.
„ Dr. Eckhard, C., Professor in der medicinischen Facultät der Universität in Giessen.
„ Dr. Engelmann, T. W., Professor der Physiologie in Berlin NW., Neue Wilhelmstrasse 15. Mitglied des Vorstandes der Section.
„ Dr. Ewald, E. J. R., Prof. der medic. Facultät, Assistent am physiologischen Institut der Universität in Strassburg, Spach-Allee.
„ Dr. Exner, S., Professor der Physiologie an der Universität in Wien IX, Schwarzspanierstrasse 15.
„ Dr. Fritsch, G. T., Geheimer Medicinalrath, Professor an der Universität, Abtheilungsvorsteher im physiologischen Institut in Berlin NW., Roonstrasse 10.
„ Dr. Fuchs, F., Professor der Physiologie in Bonn, Bonner Thalweg 4.

Hr. Dr. Gad, E. W. J., Professor der Physiologie, Vorstand des physiologischen Instituts an der deutschen Universität in Prag II, Wenzelgasse 29.
„ Dr. Goltz, F. L., Professor der Physiologie und Director des physiologischen Instituts a. d. Universität in Strassburg, Thomasgasse 1, Mitglied des Vorstandes der Section.
„ Dr. Grünhagen, W. A., Geh. Medicinalrath, Professor für medicinische Physik, Director des medicinisch-physikalischen Cabinets der Universität in Königsberg, Steindamm 58.
„ Dr. Grützner, P. F. F., Professor der Physiologie an der Universität in Tübingen.
„ Dr. Hensen, V., Geh. Med.-Rath, Professor der Physiologie an der Universität in Kiel, Hegewischstr. 5.
„ Dr. Huppert, K. H., Prof. für angewandte medic. Chemie an der deutschen Univ. in Prag II, Salmsgasse 3.
„ Dr. Kossel, A. C. L. M. L., Professor in der medicinischen Facultät der Universität, Vorsteher der chemischen Abtheilung des physiologischen Instituts in Berlin, Kurfürstenstrasse 23.
„ Dr. Kries, J. A. von, Geh. Hofrath, Professor der Physiologie und Director des physiologischen Instituts an der Universität in Freiburg i. B.
„ Dr. Landois, L., Geh. Medicinalrath, Professor der Physiologie an der Univ. in Greifswald, Rubenowstr. (Physiolog. Institut).
„ Dr. Langendorff, O., Professor der Physiologie und Director des physiologischen Instituts in Rostock.
„ Dr. Ludwig, E., Hofrath und Obersanitätsrath, Professor für angewandte medicinische Chemie und Vorstand des medicinisch-chemischen Laboratoriums an der medicinischen Facultät der Universität in Wien XIX, Billrothstrasse 72.
„ Dr. Munk, H., Prof. an der Universität und an der Thierarzneischule in Berlin W., Matthäikirchstr. 4.
„ Dr. Ranke, J., Prof. d. Naturgeschichte, Anthropologie u. Physiologie a. d. Univ. in München, Briennerstr. 25.
„ Dr. Steinach, E., Professor der Physiologie an der deutschen Universität in Prag II, Wenzelsgasse 29.
„ Dr. Vintschgau, M. Ritter von, Hofrath, Professor der Physiologie an der Universität in Innsbruck.
„ Dr. Voit, C. von, Geh. Rath, Professor der Physiologie an der Universität in München, Haydnstr. 10 I., Obmann des Vorstandes der Section.
„ Dr. Zuntz, N., Professor der Physiologie und Director des thierphysiologischen Laboratoriums an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin N., Lessingstrasse 50.

b. Auswärtige Mitglieder:

Hr. Dr. Beneden, E. van, Professor der Zoologie an der Universität in Lüttich.
„ Dr. Bizzozero, G., Professor der pathologischen Anatomie an der Universität in Turin.
„ Dr. Blix, M., Professor der Physiologie an der Universität in Lund.
„ Dr. Bohr, C., Professor der Physiologie an der Universität in Kopenhagen.
„ Carus, P. C. G., Editor of the „Monist“ in Chicago, Ill., Post Office Drawer F.
„ Dr. Da Costa Simoës, A. A., Professor der Physiologie an der Universität in Coimbra.
„ Dr. Danilewsky, B., Staatsrath, Professor der Physiologie an der Universität in Charkow.
„ Ferrier, D., Professor am Kings College, Lecturer der Physiologie am Middlesex Hospital in London.
„ Dr. Fredericq, L., Professor der Physiologie an der Universität in Lüttich.
„ Dr. Gaule, J. G., Professor der Physiologie an der Hochschule in Zürich, Wiesenstrasse 1.
„ Dr. Kallibources, P., Professor der Physiologie an der Universität in Athen.
„ Dr. Loew, C. B. O., Prof. der Pflanzenphysiologie am U. S. Department of Agriculture in Washington D. C.
„ Dr. Luciani, L., Professor der Physiologie an der Universität in Florenz.
„ Dr. Mosso, A., Professor der Physiologie an der Universität in Turin.
„ Dr. Place, T., Professor der Physiologie und Histologie an der Universität in Amsterdam, Ruysdaelkade.
„ Dr. Stuart, T. P. A., Professor der Medicin an der Universität in Sydney.
Se. Durchlaucht Fürst Tarchanoff, Professor der Physiologie an der Universität in St. Petersburg.
Hr. Dr. Vidal, I., Professor der Medicin u. Physiologie, Director des zoolog. Museums a. d. Univ. in Valencia.

Section für Anthropologie, Ethnologie und Geographie (8).

a. Einheimische Mitglieder:

Hr. Dr. Andree, R., Herausgeber des „Globus“ in Braunschweig, Fallersleberthor Promenade 13.
„ Dr. Andrian-Werburg, F. Baron von, k. k. Ministerialrath in Wien I, Kolowratring 5.
„ Dr. Ascherson, P. F. A., Professor der Botanik an der Universität in Berlin W., Bülowstrasse 51.
„ Dr. Baessler, A., in Berlin W., Rankestrasse 1.
„ Dr. Bartels, M. C. A., Geheimer Sanitätsrath in Berlin W., Roonstrasse 7 I.
„ Dr. Bastian, A., Geh. Reg.-Rath, Professor und Director des K. Museums für Völkerkunde in Berlin SW., Hafenplatz 4.
„ Dr. Berendt, G. M., Geh. Bergrath, Landesgeolog und Prof. der Geologie an der Univ. in Berlin SW., Dessauerstrasse 35.
„ Dr. Böhm von Böhmersheim, A. E., Privatdocent für physikalische Geographie an der k. k. technischen Hochschule in Wien IX/2, Mariannengasse 21.

Hr. Dr. Credner, G. R., Professor der Geographie an der Universität in Greifswald, Bahnhofstrasse 48.
„ Dr. Deichmüller, J. V., Professor, Directorial-Assistent am k. mineralogischen, geologischen und prähistorischen Museum in Dresden A., Fürstenstrasse 64 III.
„ Dr. Drasche-Wartinberg, R. Freiherr von, Professor in Wien, Opernring 1.
„ Dr. Drude, O., Geh. Hofrath, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens in Dresden.
„ Dr. Ehlers, E. H., Geh. Regierungsrath, Professor der Zoologie an der Univ. in Göttingen, Adjunkt.
„ Dr. Förtsch, O. C. O., Major a. D., Stadtrath und Director des Provinzialmuseums in Halle, Reichardtstrasse 11.
„ Dr. Friederichsen, L. F. W. S., Generalsecretär der geogr. Gesellschaft in Hamburg, Admiralitätsstr. 3/4.
„ Dr. Gerland, G. C. C., Professor der Geographie an der Universität in Strassburg, Schillerstrasse 6.
„ Dr. Gruber, J. C., Reallehrer an der Handelsschule in München, Akademiestrasse 15 III.
„ Dr. Güssfeld, R. P. W., Professor am orientalischen Seminar in Berlin NW., Beethovenstrasse 1.
„ Dr. Hilgendorf, F. M., Professor. Custos am zoologischen Museum in Berlin, Claudiusstrasse 17 I.
„ Dr. Holub, E., in Wien, Rotunde.
„ Dr. Huyssen, A. G. L., Excellenz, Wirkl. Geh. Rath, Oberberghauptmann in Bonn, Baumschul-Allee.
„ Dr. Inama-Sternegg, K. T. F. M. von, Wirklicher Hofrath, Präsident der k. k. statistischen Central-Commission, Honorar-Professor der Staatswissenschaften an der Universität, Professor der Statistik an der k. k. orientalischen Akademie in Wien I, Freiung 6.
„ Dr. Kirchhoff, C. R. A., Prof. der Geographie an der Universität in Halle, Giebichenstein, Friedenstr. 3.
„ Dr. Klunzinger, C. B., Professor der Zoologie, Anthropologie und Hygiene am Polytechnikum in Stuttgart und Professor der Zoologie an der forst- und landwirthschaftl. Akademie in Hohenheim, wohnhaft in Stuttgart, Sattlerstrasse 5 II.
„ Dr. Küster, E. G. F., Geheimer Medicinalrath, Professor der Chirurgie an der Universität, Leiter der chirurgischen Klinik in Marburg.
„ Dr. Lehmann, P. R., Professor der Erdkunde an der Akademie in Münster, Gartenstrasse 8.
„ Dr. Le Monnier, F. Ritter von, Regierungsrath, Ministerial-Vicesecretär im k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht, Generalsecretär der k. k. geograph. Gesellschaft in Wien I, Stephansplatz 4.
„ Dr. Lenz, H. O., Prof. der Geographie an der deutschen Universität in Prag, Weinberge, Sladkovskygasse 8.
„ Dr. Meitzen, F. A. E., Geheimer Regierungsrath a. D., Professor in Berlin W., Kleiststrasse 23 II.
„ Merensky, A., Missionsinspector, Superintendent a. D. der Berliner Transvaal-Mission in Süd-Afrika, in Berlin N, Weissenburgerstrasse 5.
„ Dr. Meyer, A. B., Hofrath und Director des zoolog. und anthropolog.-ethnogr. Museums in Dresden.
„ Dr. Meyer, H. H. J., Chef des Bibliographischen Institut in Leipzig, Haydnstrasse 20.
„ Dr. Neumayer, G. B., Wirkl. Geh. Admiralitätsrath, Prof. u. Director der deutschen Seewarte in Hamburg.
„ Dr. Penck, F. C. A., Professor der Geographie an der Universität in Wien III, Marokkanergasse 12.
„ Dr. Ranke, J., Professor der Naturgeschichte, Anthropologie und Physiologie an der Universität in München, Briennerstrasse 25.
„ Dr. Ratzel, F., Geh. Hofrath, Professor der Geographie an der Universität in Leipzig, Grassistrasse 10. Mitglied des Vorstandes der Section.
„ Dr. Rein, J. J., Geh. Regierungsrath, Professor der Geographie an der Universität in Bonn, Arndtstr. 33.
„ Dr. Reiss, W., Geheimer Regierungsrath in Könitz in Thüringen.
„ Dr. Richter, E., Professor der Erdkunde an der Universität in Graz, Jahnstrasse 2.
„ Dr. Richthofen, F. Freiherr von, Geh. Reg.-Rath, Professor der Geographie an der Universität in Berlin W, Kurfürstenstrasse 117, Mitglied des Vorstandes der Section.
„ Dr. Scherzer, C. H. Ritter von, ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister a. D. in Görtz im österreichischen Litorale.
„ Dr. Sievers, F. W., Professor der Geographie an der Universität in Giessen, Ludwigstrasse 45.
„ Dr. med. et phil. Steinen, K. F. W. von den, Professor in Neubabelsberg, Karaibenhof.
„ Dr. Supan, A. G., Professor, Herausgeber von „Petermann's Mittheilungen aus Justus Perthes geograph. Anstalt" in Gotha.
„ Dr. Toula, F., Hofrath, Professor der Mineralogie und Geologie an der k. k. technischen Hochschule in Wien VII, Kirchengasse 19.
„ Dr. Virchow, R., Geh. Medicinalrath, Prof. der Anatomie und Pathologie und Director des pathologischen Instituts an der Univ. in Berlin W, Schellingstr. 10, Obmann des Vorstandes der Section, Adjunkt.
„ Dr. Voss, A. F. L., Geh. Reg.-Rath, Director der prähistor. Abtheilung des k. Museums für Völkerkunde in Berlin SW, Königgrätzerstrasse 120.
„ Dr. Wagner, H. C. H., Geh. Regierungsrath, Professor der Geographie a. d. Universität in Göttingen.
„ Dr. Wieser, F. Ritter v., Hofrath, Professor der Geographie an der Universität, Vorstand des Landesmuseums Ferdinandeum in Innsbruck, Mainhartstrasse 4.

b. Auswärtige Mitglieder:

Hr. Dr. Deckert, K. F. E., in Washington D. C. 1498 Howard Avenue.
„ Dr. Forel, F. A. C., Professor an der Universität in Lausanne, Chigny bei Morges.
„ Greely, Major, Chief Signal Officer in Washington, D. C.
„ Hector, J., Director des Geological Survey von Neu-Seeland in Wellington.
„ Dr. Koeppen, F. T., Wirkl. Staatsrath, Bibliothekar an der kaiserl. öffentl. Bibliothek in St. Petersburg, Grosse Morskaja 21.
„ Markham, C., Secretär der geographischen Gesellschaft in London S. W. 21 Eccleston Square.
„ Dr. Nansen, F., Professor, Director der biologischen Station in Christiania.
„ Dr. Nordenskiöld, N. A. E. Freiherr von, Professor in Stockholm.
„ Dr. Nüesch, J., Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaften an der städtischen Realschule in Schaffhausen.
„ Dr. Radde, G. F. R., Wirkl. russischer Staatsrath, Director des Museums in Tiflis.
„ Dr. Schweinfurth, G., Professor in Kairo.

Section für wissenschaftliche Medicin (9).

a. Einheimische Mitglieder:

Hr. Dr. Abegg, G. F. H., Geheimer Medicinalrath und Geh. Sanitätsrath, Director des Provinzial-Hebammen-Institutes der Provinz Westpreussen, Mitglied des Königlichen Medicinal-Collegiums in Danzig, Sandgrube. 41 B.
„ Dr. Albert, E., Hofrath, Professor und Vorstand der 1. chirurgischen Universitätsklinik, Vorstand des Operateur-Instituts, wirkliches Mitglied des obersten Sanitätsrathes in Wien IX, Maximilianplatz 7.
„ Dr. Arnold, J., Geh. Rath, Prof. der pathologischen Anatomie an der Univ. in Heidelberg, Gaisbergstr. 1.
„ Dr. Baeumler, C. G. H., Geheimer Rath, Professor der speciellen Pathologie und Therapie, Director der medicinischen Klinik in Freiburg i. B., Katharinenstrasse 5.
„ Dr. Baginsky, A. A., Professor an der Universität, Director des Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhauses in Berlin W, Potsdamerstrasse 5.
„ Dr. Baumgarten, P. C. von, Professor der pathologischen Anatomie in Tübingen.
Se. Königliche Hoheit Prinz Carl Theodor, Herzog in Bayern, Dr. med. in Tegernsee.
Se. Königliche Hoheit Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern, Dr. med. in Nymphenburg.
Hr. Dr. Bergmann, E. G. B. von, königl. preuss. Geh. Medicinalrath, kaiserl. russ. Wirkl. Staatsrath, Prof. der Chirurgie und Director der chirurgischen Klinik an der Univ. in Berlin NW, Kronprinzenufer 11.
„ Dr. Bessel Hagen, F. C., Professor, Director des städt. Krankenhauses in Charlottenburg, Carmerstr. 14.
„ Dr. Binz, C., Geheimer Medicinalrath, Professor der Pharmakologie, ständiges Mitglied der Commission zur Bearbeitung des Arzneibuches des deutschen Reiches in Bonn, Kaiserstrasse 4.
„ Dr. Blasius, P. R. H., Stabsarzt, praktischer Arzt und Professor der Hygiene an der technischen Hochschule in Braunschweig, Gaussstrasse 17.
„ Dr. Boehm, R. A. M., Prof. der Pharmakologie, Director des pharmakol. Instituts in Leipzig, Egelstr. 10 II.
„ Dr. Bostroem, E. W., Geh. Medicinalrath, Professor der pathologischen Anatomie und allgemeinen Pathologie, Director des pathologischen Instituts an der Universität in Giessen, Frankfurterstrasse 37.
„ Dr. Braun, C. H., Geh. Medicinalrath, Prof. der Chirurgie und Director der chirurg. Klinik in Göttingen.
„ Dr. Bruns, P., Professor der Chirurgie und Vorstand der chirurgischen Klinik a. d. Univ. in Tübingen.
„ Dr. Buchner, H. E. A., Prof., Vorstand des hygienischen Instituts der Univ. in München, Thorwaldstr. 16.
„ Dr. Cohn, H. L., Professor der Augenheilkunde an der Univ. in Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 25.
„ Dr. Curschmann, H. J. W., Geheimer Medicinalrath, Professor der speciellen Pathologie und Therapie, Director der medicinischen Klinik an der Universität in Leipzig, Stephansstrasse 81.
„ Dr. Domrich, O., Geh. Rath, praktischer Arzt in Meiningen, Bismarckstr. 31.
„ Dr. Doutrelepont, J., Geheimer Medicinalrath, Professor, Director der Hautklinik, dirigirender Arzt im Friedrich-Wilhelm-Stift in Bonn, Fürstenstrasse 3.
„ Dr. Eberth, C. J., Geheimer Medicinalrath, Professor für pathologische Anatomie a. d. Univ. in Halle, Bernburgerstrasse 12.
„ Dr. Ebstein, W., Geh. Medicinalrath, Professor der Medicin an der Universität in Göttingen.
„ Dr. Epstein, A., Professor der Kinderheilkunde und Vorstand der Kinderklinik an der deutschen Universität, Primararzt der Findelanstalt in Prag II, Wenzelsplatz 58.
„ Dr. Erb, W. H., Hofrath, Professor der speciellen Pathologie und Therapie, Director der medicinischen Klinik an der Universität in Heidelberg, Seegarten 2.
„ Dr. Esmarch, J. F. A. von, Geheimer Medicinalrath, Professor der Chirurgie und ehemaliger Director der chirurgischen Klinik an der Universität in Kiel.
„ Dr. Eulenberg, H., Geheimer Ober-Medicinalrath a. D. in Bonn, Kaiserstrasse 71.
„ Dr. Fehling, H. J. K., Prof. der Geburtshülfe u. Gynäkologie a. d. Univ. in Halle, Magdeburgerstr. 15.

Hr. Dr. Fiedler, C. L. A., Geh. Med.-Rath, kgl. Leibarzt und Oberarzt am Stadtkrankenhause in Dresden, Stallstrasse 1 II.

„ Dr. Finkler, J. C. D., Professor und Leiter der medicinischen Poliklinik, dirigirender Arzt der inneren Abtheilung des Friedrich-Wilhelm-Hospitals, Lehrer der Thierphysiologie an der landwirthschaftl. Akademie in Poppelsdorf, wohnhaft zu Bonn, Kirchstrasse 1.

„ Dr. Fischer, H. E., Geheimer Medicinalrath, Professor der Chirurgie, Director der chirurgischen Klinik an der Universität in Breslau, Tauentzienstrasse 27 a.

„ Dr. Forster, F. J., Professor der Hygiene und Director des hygienischen und bakteriologischen Institutes an der Universität in Strassburg, Hygieinisches Institut.

„ Dr. Fraenkel, A., Professor, Director der inneren Abth. des städt. Krankenhauses am Urban in Berlin S. Krankenhaus am Urban.

„ Dr. Fuchs, Hofrath, Professor der Augenheilkunde u. Vorstand der II. Augenklinik a. d. Univ. in Wien VIII, Skodagasse 16.

„ Dr. Fürbringer, P. W., Professor, Director am allgemeinen städtischen Krankenhause in Berlin NO, Krankenhaus im Friedrichshain.

„ Dr. Gaertner, G., Professor der allgemeinen und experimentellen Pathologie an der Universität Wien I, Schulerstrasse 1.

„ Dr. Genzmer, A. O. H., Professor in der medicinischen Facultät der Universität, Chefarzt d. Diakonissenhauses in Halle, Albrechtstrasse 7.

„ Dr. Gerhardt, C. A. C. J., Geh. Medicinalrath, Professor an der Universität und Director der II. medic. Klinik, Mitglied der wissenschaftl. Deputation für das Medicinalwesen in Berlin NW, Roonstr. 9.

„ Dr. Gluck, Th. M. L., Professor, Chefarzt der chirurgischen Station des Kaiser und Kaiserin Friedrich-Krankenhauses in Berlin W, Potsdamerstrasse 139.

„ Dr. Grashey, H., Ober-Medicinalrath, Professor der Psychiatrie und der psychiatrischen Klinik an der Universität, Director der oberbayerischen Kreis-Irrenanstalt in München VIII, Querfeldstrasse 6.

„ Dr. Grawitz, P. A. Professor der pathologischen Anatomie in Greifswald.

„ Dr. Günther, R., Geheimer Medicinalrath, Präsident des Landes-Medicinal-Collegiums in Dresden A, Eliasstrasse 22.

„ Dr. Gussenbauer, C. I., Hofrath, Professor der Chirurgie an der Univ. in Wien IX, Ferstelgasse 5.

„ Dr Gusserow, A. L. S., Geh. Medicinalrath, Professor der Medicin an der Universität, Director der geburtshülflich-gynäkologischen Klinik u. Poliklinik an der Charité in Berlin NW, Kronprinzenufer.

„ Dr. Hegar, A., Geheimer Rath, Prof. der Geburtshülfe und Gynäkologie, Kreisoberhebarzt u. Vorstand an der Hebammenschule in Freiburg i. B.

„ Dr. Heineke, W. H. von, Geheimer Rath, Professor der Chirurgie an der Universität in Erlangen.

„ Dr. Helferich, H., Geh. Medicinalrath, Professor der Chirurgie und Director der chirurgischen Klinik an der Universität in Kiel.

„ Dr. Heller, A. L. G., Prof. der allg. Pathologie u. patholog. Anatomie a. d. Univ. in Kiel, Niemannsweg 76.

„ Dr. Heubner, J. O. L., Geh. Medicinalrath, Professor der Kinderheilkunde an der Universität u. Director der Kinderklinik in Berlin NW, Kronprinzenufer 12.

„ Dr. Hitzig, J. E., Geh. Medicinalrath, Prof. der Psychiatrie an der Universität in Halle, Wilhelmstr. 8.

„ Dr. Hofmeier, M. A. F., Professor der Geburtshülfe und Gynäkologie in Würzburg, Schönstrasse 8.

„ Dr. Holub, E., in Wien, Rotunde.

„ Dr. Hueppe, F., Professor der Hygiene, Vorstand des hygienischen Institutes und der k. k. allgemeinen Untersuchungsanstalt für Lebensmittel an der deutschen Universität in Prag II, Thorgasse 7.

„ Dr. Jaksch von Wartenhorst, R. Ritter, Professor der speciellen medicinischen Pathologie u. Therapie, Vorstand der zweiten medicinischen Klinik der deutschen Universität in Prag II, Wenzelplatz 53 II.

„ Dr. Jürgensen, Th. H. von, Professor in der medicinischen Facultät der Universität, Vorstand der Poliklinik und des pharmakologischen Instituts in Tübingen.

„ Dr. Kaposi, M., Hofrath, Professor der Medicin und Vorstand der Klinik und Abth. für Hautkrankheiten an der Universität in Wien IX, Alserstrasse 28.

„ Dr. Kirchner, W. G., Professor der Ohrenheilkunde, Vorstand der Poliklinik für Ohrenkranke an der Universität in Würzburg, Hohestrasse 8.

„ Dr. Kobert, E. R., Staatsrath, Professor, Director des pharmakologischen Instituts an der Universität in Rostock, Prinz Friedrich Karlstrasse 2.

„ Dr. Köbner, H., Geheimer Med.-Rath, Professor in Berlin W, Magdeburgerstrasse 3.

„ Dr. Koester, C., Professor der pathologischen Anatomie und allgemeinen Pathologie, Director des pathologischen Instituts an der Universität in Bonn, Franziskanerstrasse.

„ Dr. Kohlschütter, E. O. H., Professor der Medicin, prakt. Arzt in Halle, Karlstrasse 34.

„ Dr. Kohts, W. E. K. O., Professor und Director der medicinischen Poliklinik und der Kinderklinik an der Universität in Strassburg, Brandgasse 3.

„ Dr. Krafft-Ebing, R. Freiherr von, Professor der Psychiatrie und Nervenkrankheiten an der Universität in Wien IX, Maximilianstrasse 4.

Hr. Dr. **Kuhnt**, J. H., Geh. Medicinalrath, Hofrath, Professor der Augenheilkunde und Director der Augenklinik und Poliklinik an der Universität in Königsberg, Heumarkt 4.
„ Dr. **Lahs**, H. C. R. F., Professor der Medicin an der Universität in Marburg, Bahnhofsstrasse 28 I.
„ Dr. **Landerer**, G. J., Sanitätsrath, dirig. Arzt der Privat-Irrenanstalt Christophsbad in Göppingen.
„ Dr. **Lang**, E., Professor, Primärarzt im allgemeinen Krankenhause in Wien IX, Garnisongasse 6.
„ Dr. **Laqueur**, L., Prof. u. Director der ophtalmologischen Klinik an der Univ. in Strassburg, Sandplatz 5.
„ Dr. **Leber**, Th., Geh.-Rath, Professor der Augenheilkunde und Director der Augenklinik an der Universität in Heidelberg, Blumenstrasse 8.
„ Dr. **Leopold**, Ch. G., Geh. Medicinalrath, Director des königl. Frauenklinik und Hebammenlehranstalt, ordentliches Mitglied des königl. sächs. Landes-Medicinalcollegiums in Dresden, Seminarstr. 25.
„ Dr. **Leser**, K. K. E., Professor der Chirurgie an der Universität in Halle, Alte Promenade 6, Portal 1.
„ Dr. **Lesser**, A. P., Prof. an der Univ. und gerichtlicher Stadtphysikus in Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 80.
„ Dr. **Lesser**, J. E. A., Professor der Dermatologie an der Universität in Berlin W. Lützowufer 14.
„ Dr. **Leube**, W. O. von, Geheimer Rath, Professor der speciellen Pathologie und Therapie, Director der medicin. Klinik an der Universität und Oberarzt am Julius-Hospitale in Würzburg, Herrenstr. 2.
„ Dr. **Leyden**, E. von, Geh. Medicinalrath, Professor der Pathologie und Therapie an der Universität in Berlin W, Bendlerstrasse 14. Obmann des Vorstandes der Section.
„ Dr. **Liebermeister**, C. von, Prof. d. Pathologie u. Therapie, Vorstand d. medic. Klinik in Tübingen. Adjunkt.
„ Dr. **Liebreich**, M. E. O., Geheimer Medicinalrath, Professor der Heilmittellehre und Director des pharmakologischen Instituts in Berlin, Neustädtische Kirchstrasse 9.
„ Dr. **Mannkopff**, E. W., Geheimer Medicinalrath, Professor der speciellen Pathologie und Therapie und Director der medicinischen Klinik an der Universität in Marburg.
„ Dr. **Manz**, J. B. W., Hofrath, Professor der Opthalmologie und Director der Augenklinik an der Univ. in Freiburg i. B.
„ Dr. **Marchand**, F. J., Geh. Medicinalrath, Professor der Anatomie an der Universität in Marburg.
„ Dr. **Mendelsohn**, M., Professor der inneren Medicin an der Univ. in Berlin NW. Neustädtische Kirchstr. 9.
„ Dr. **Mering**, F. J. Freiherr von, Professor der Medicin und Director der med. Klinik an der Universität in Halle, Friedrichstrasse 49.
„ Dr. **Michel**, J. von, Professor der Augenheilkunde, Vorstand der Augenklinik an der Universität in Würzburg, Bleicherglaeisstrasse 1 I.
„ Dr. **Mosler**, C. F., Geheimer Medicinalrath, Professor der Pathologie und Therapie und Director der medicinischen Klinik an der Universität in Greifswald, Langestrasse 87.
„ Dr. **Müller**, J. W. A. A., Geh. Hofrath und Professor der patholog. Anatomie an der Universität in Jena.
„ Dr. **Naunyn**, B. G. J., Geheimer Medicinalrath, Professor, Director der medicinischen Klinik an der Universität in Strassburg.
„ Dr. **Neisser**, A. L. S., Geh. Medicinalrath, Professor, Director der dermatol. Klinik und Poliklinik an der Universität in Breslau, Museumstrasse 11.
„ Dr. **Neumann**, E. F. Ch., Geh. Medicinalrath, Prof. der Medicin a. d. Univ. in Königsberg, Steindamm 7.
„ Dr. **Nothnagel**, H., Hofrath, Professor der Pathologie und Therapie und Director der medicinischen Klinik an der Universität in Wien.
„ Dr. **Obersteiner**, H. B., Professor der Physiologie und Pathologie des Nervensystems an der Universität in Wien, wohnhaft in Döbling, Hirschengasse 71.
„ Dr. **Olshausen**, R. M., Geheimer Medicinalrath, Professor an der Universität in Berlin.
„ Dr. **Oppenheimer**, Z. H., Professor der medicinischen Facultät an der Univ. in Heidelberg, Märzgasse 1.
„ Dr. **Orth**, J. J., Professor der allgemeinen Pathologie und pathologischen Anatomie, Director des pathologischen Instituts an der Universität in Göttingen.
„ Dr. **Panthel**, C. Ch. F. P., Geheimer Sanitätsrath und Badearzt in Ems.
„ Dr. **Pelman**, C. G. W., Geheimer Medicinalrath, Director der Rheinischen Provinzial-Irrenanstalt und Professor an der Universität in Bonn, Kölner Chaussee 142.
„ Dr. **Pettenkofer**, M. von, Geheimer Rath, Professor der Hygiene an der Universität in München. Mitglied des Vorstandes der Section.
„ Dr. **Pfeiffer**, L., Geheimer Hof- und Medicinalrath in Weimar, Seminarstrasse 8 I.
„ Dr. **Pick**, A., Professor der Psychiatrie an der deutschen Universität, Vorstand der psychiatrischen Klinik in Prag, Wassergasse 15.
„ Dr. **Pick**, P. J., Professor für Hautkrankheiten und Syphilis und Vorstand der dermatologischen Klinik an der k. k. deutschen Universität, dirigierender Arzt des k. k. allgemeinen Krankenhauses in Prag, Jungmannstrasse 41 n.
„ Dr. **Ponfick**, E., Geh. Medicinalrath und Professor der pathologischen Anatomie und Director des pathol. und anatomischen Instituts an der Universität in Breslau, Novastrasse 3.
„ Dr. **Preuschen von und zu Liebenstein**, F. Freiherr von, Professor der Gynäkologie an der Univ. in Greifswald, Bahnhofstrasse 5 I.

Hr. Dr. Quincke, H. I., Geh. Medicinalrath, Professor der inneren Medicin und Director der medic. Klinik a. d. Univ. in Kiel, Schwanenweg 24.
„ Dr. Renk, F. G., Ober-Medicinalrath, Professor der Hygiene und Director des hygienischen Instituts an der technischen Hochschule in Dresden, Gutzkowstrasse 29 II.
„ Dr. Riedel, B. C. L. M., Hofrath, Professor der Chirurgie, Director der chirurg. Klinik in Jena.
„ Dr. Riegel, F., Geh. Medicinalrath, Professor, Director der medicinischen Klinik und des akademischen Krankenhauses an der Universität in Giessen.
„ Dr. Rose, E., Geh. Medicinalrath. Prof. in der medicinischen Facultät a. d. Universität und dirigierender Arzt der chirurg. Station des Central-Diakonissenhauses Bethanien in Berlin W. 50, Tauenzienstr. 8.
„ Dr. Rosenbach, F. A. J., Professor der Medicin an der Universität in Göttingen, Schulstrasse 1.
„ Dr. Rosenbach, O. E. F., Professor an der Universität in Berlin W., Victoriastrasse 20.
„ Dr. Rothmund, A. von, Geh. Rath, Prof. und Vorstand der ophthalmolog. Klinik an der Universität in München, Ottostrasse 8 I.
„ Dr. Runge, H. M., Staatsrath, Professor der Geburtshülfe, Frauen- und Kinderkrankheiten und Director der Frauenklinik an der Universität in Göttingen.
„ Dr. Saemisch, E. Th., Geh. Medicinalrath, Professor der Augenheilkunde und Director der Augenklinik an der Universität in Bonn, Lennéstrasse 26/28.
„ Dr. Schede, M. H. E. W., Geh. Medicinalrath, Professor, Director der chirurgischen Klinik an der Univ. in Bonn, Konprinzenstrasse 3.
„ Dr. Schoenborn, C. W. E. J., königl. preussischer Geh. Medicinalrath und königl. bayerischer Hofrath, Professor der Chirurgie an der Universität, Director der chirurgischen Klinik im Juliusspitale, Generalarzt I. Classe à la suite des Sanitätscorps in Würzburg, Paradeplatz 4 I.
„ Dr. Schottelius, M. B. J. G., Hofrath, Professor der Hygiene und Director des hygienischen Instituts an der Universität in Freiburg i. B.
„ Dr. Schreiber, J., Prof., Director der königl. medic. Univ.-Poliklinik in Königsberg, Mitteltragheim 24 a.
„ Dr. Schrötter von Kristelli, L. A. D. Ritter, Prof. der internen Medicin und Vorstand der III. Universitätsklinik für Laryngologie in Wien IX, 2, Mariannengasse 3.
„ Dr. Schultze, B., Geh. Rath, Prof. der Geburtshülfe u. Director der Entb.-Anstalt a. d. Univ. in Jena.
„ Dr. Schultze, J. F.. Professor der spec. Pathologie, Director der medicinischen Klinik in Bonn, Breitestr.
„ Dr. Schulz, P. F. H., Professor der Arzneimittellehre, Director des pharmakologischen Instituts an der Universität in Greifswald, Wilhelmstrasse 37/38.
„ Dr. Schumann, H. A., praktischer Arzt und Augenarzt in Dresden.
„ Dr. Schwartze, H. H. R., Geh. Med.-Rath, Prof. u. Director d. Ohrenklinik a. d. Univ. in Halle, Ulestr. 4.
„ Dr. Schweigger, C. E. T., Geheimer Medicinalrath, Professor der Augenheilkunde u. ehemal. Director der Klinik für Augenkranke an der Universität in Berlin N, Victoriastrasse 25.
„ Dr. Schweikert, J. G., Sanitätsrath und practischer Arzt in Breslau, Wallstrasse 5 a.
„ Dr. Seeligmüller, O. L. A., Specialarzt für Nervenkrankheiten, Professor und Director einer Poliklinik für Nervenkrankheiten an der Universität in Halle, Friedrichstrasse 10.
„ Dr. Seidel, M., Geheimer Medicinalrath, Professor der Medicin an der Universität in Jena.
„ Dr. Senator, H., Geh. Medicinalrath, Professor für innere Medicin, Director der medicin. Universitäts-Poliklinik und der III. medicinischen Klinik an der Charité in Berlin NW, Bauhofstrasse 7.
„ Dr. Soltmann, H. J. O., Medicinalrath, Professor der Medicin, Director des Kinderkrankenhauses, der Universitäts-Kinderklinik und Poliklinik in Leipzig, Göthestrasse 9 I.
„ Dr. Stellwag v. Carion, K., Hofrath, Prof. der Augenheilkunde an der Universität in Wien I, Schottenhof.
„ Dr. Strassmann, F. W. S., Professor. Director der Unterrichtsanstalt für Staatsarzneikunde an der Universität. Lehrer der gerichtlichen Medicin an der militärärztlichen Kaiser Wilhelms-Akademie in Berlin NW, Sigmundshof 18 a.
„ Dr. Tappeiner, A. J. F. H., Professor für Pharmakologie an der Univ. in München, Findlingstrasse 25.
„ Dr. Trendelenburg, F., Geheimer Medicinalrath, Professor der Chirurgie und Director der chirurgischen Klinik an der Universität in Leipzig.
„ Dr. Tuczek, F. L., Medicinalrath, Professor, Director der Irrenheilanstalt und der psychiatrischen Klinik an der Universität in Marburg.
„ Dr. Uhthoff, W. G. H. C. F., Prof. für Augenheilkunde u. Director der Universitäts-Augenklinik in Breslau.
„ Dr. Unverricht, H., Staatsrath, Professor in Magdeburg.
„ Dr. Veit, A. C. C. G. von, Geh. Ober-Medicinalrath, Professor, Director der gynäkologischen Klinik und Verwaltungsdirector der klinischen Anstalten in Bonn.
„ Dr. Virchow, R., Geh. Medicinalrath, Prof. der Anatomie und Pathologie und Director des patholog. Instituts an der Univ. in Berlin W, Schellingstr. 10, Mitglied des Vorstandes der Section, Adjunkt.
„ Dr. Weber, T., Geh. Med.-Rath, Professor der Medicin, früher Director der medic. Klinik an der Universität in Halle, Alte Promenade 29.
„ Dr. Weichselbaum, A., Ober-Sanitätsrath, Professor der pathologischen Anatomie und Vorstand der Lehrkanzel für pathol. Histologie und Bacteriologie an der Univ., Prosector des Rudolf-Spitals, ordentliches Mitglied des obersten Sanitätsrathes in Wien IX, 1, Porzellangasse 13.

Hr. Dr. Weil, A., Staatsrath, Prof., früher Director der medic. Klinik in Dorpat, wohnhaft zu Wiesbaden
„ Dr. Werth, R. A. L., Medicinalrath, Professor der Geburtshülfe u. Gynäkologie, Director der Frauenklinik u. Hebammenlehranstalt, Mitglied des Medicinalcolleg. d. Prov. Schleswig-Holstein in Kiel.
„ Dr. Wilbrand, A. A. J. K. H., Augenarzt in Hamburg, Uhlenhorst Hofweg 60.
„ Dr. Winckel, F. C. L. W. von, Geh. Rath, Professor an der Universität und Director der königlichen Gebäranstalt in München, Promenadenstrasse 11/12.
„ Dr. Wolff, J., Geh. Med.-Rath, Professor der Chirurgie und Director der Universitäts-Poliklinik für orthopädische Chirurgie in Berlin NW, Neustädtische Kirchstr. 11.
„ Dr. Ziegler, E. A., Geh. Hofrath, Professor der pathologischen Anatomie und allgemeinen Pathologie an der Universität in Freiburg i. B., Josephstr. 3.
„ Dr. Zweifel, P., Geh. Medicinalrath, Professor der Geburtshülfe und Gynäkologie an der Universität, Director der Universitäts-Frauenklinik und der Hebammenschule in Leipzig, Stephanstr. 7.

b. Auswärtige Mitglieder:

Hr. Dr. Berg, E. von, Hofrath in St. Petersburg.
„ Dr. Bergh, L. R. S., Professor, Primararzt am Vestre-Hospital in Kopenhagen, Vestergade 26.
„ Dr. Bornhaupt, C. G. T., Staatsrath, Professor der Chirurgie an der Universität in Kiew, Bulwarnaja 11.
„ Dr. Colosanti, G., Professor der experimentellen Pharmakologie und Director des pharmakologischen Instituts an der Universität, Professor der physiologischen Chemie und Privatdocent der Histologie und pathologischen Chemie angewandt auf klinische Medicin in Rom, Via Depretis 92.
„ Dr. Cornaz, C. A. E., Chirurg und Stadtarzt in Neufchâtel.
„ Dr. Eichhorst, H. L., Professor der speciellen Pathologie und Therapie und Director der medicinischen Klinik an der Universität in Zürich-Fluntern, Rottenstr. 34.
„ Golgi, C., Professor der allgemeinen Pathologie in Pavia.
„ Dr. Hingston, W. H., practischer Art in Montreal.
„ Dr. Jaddassohn, J., Professor in Bern.
„ Dr. Liebreich, F. R., Professor der Augenheilkunde in Paris.
„ Dr. Lister, Sir John, Professor der Chirurgie in London.
„ Dr. Loewenberg, B. B., Specialarzt für Ohrenkrankheiten u. verwandte Disciplinen in Paris, 112 Boulevard Hausmann.
„ Dr. Ludeking, E. W. A., Gesundheitsofficier der Niederländisch-ostindischen Armee in Batavia.
„ Dr. Marjolin, R., practischer Arzt und Oberarzt des Krankenhauses „De bon Secours" und des St. Margarethen-Hospitals in Paris.
„ Dr. Ribbert, M. W. H., Professor der pathologischen Anatomie und allgemeinen Pathologie und Director des pathologischen Instituts an der Universität in Zürich-Hottingen, Englisch Viertel 29.
„ Dr. Richardson, B. W., Mitglied des Medicinal-Collegiums in London.
„ Dr. Serrano, M. N., Secretär der medicinischen Akademie in Madrid.
„ Dr. Stilling, H., Professor der pathologischen Anatomie an der Universität in Lausanne.

Einer besonderen Fachsection nicht angehörig.

a. Einheimische Mitglieder.

Hr. Dr. Buvry, L. L., General-Secretär des Acclimatisations-Vereins in Berlin C, Adlerstrasse 12.
„ Dr. Flügel, C. F. A., Vertreter der Smithsonian Institution in Leipzig, Wilhelmstrasse 14.

b. Auswärtige Mitglieder:

Hr. Dr. Brizi, O. von, Geheimer Rath und General-Secretär der Akademie der Wissenschaften in Arezzo.
„ Dr. Da Costa de Macedo, J. J. Baron, Staatsrath in Lissabon.
„ Dr. Trevisan, V. B. A. Graf von, k. k. österreichischer Kämmerer in Padua.

Wichtigste Berichtigungen.

Dr. Bail, C. A. E. Th. (Leop. XXXVI p. 15), Professor am Realgymnasium in Danzig, Langgarten 37/38.
Dr. Bauer, A. A. E. (Leop. XXXVI pag. 10) ist nicht mehr Inspector des gewerblichen Bildungswesens und nicht mehr Curator des k. k. Museums für Kunst und Industrie in Wien.
Dr. Beckurts, A. H. (Leop. XXXVI pag. 10), Professor der pharmaceutischen und analytischen Chemie an der technischen Hochschule in Braunschweig; jetzt Medicinalrath.
Dr. Delbrück, M. E. J. (Leop. XXXVI pag. 11), Geheimer Regierungsrath, Professor, Vorsteher des Instituts für Gährungsgewerbe und Stärkefabrikation in Berlin W, Fasanenstr. 44

Dr. Geiser, C. F. (Leop. XXXVI pag. 8) ist nicht mehr Vice-Director des eidgenössischen Polytechnikums in Zürich. Adresse: Professor Dr. C. F. Geiser, Professor der Mathematik am eidgenöss. Polytechnikum Küsnacht-Zürich.

Dr. Hammer, E. ist aus der Section Geographie (8) in die Section Mathematik und Astronomie (1) übergetreten.

Dr. Hehl, R. A. (Leop. XXXVI pag. 15) jetzt Rio de Janeiro, Praia de Botafogo 130.

Dr. Hildebrand, F. G. H. (Leop. XXXVI pag. 16), Geheimer Hofrath, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität in Freiburg.

Dr. Kloekmann, F. (Leop. XXXVI pag. 14) ist Professor an der technischen Hochschule in Aachen.

Dr. Kreusler, G. A. E. W. U. (Leop. XXXVI p. 11), Geheimer Regierungsrath, Professor der Agriculturchemie an der landwirthschaftlichen Akademie, Dirigent der Versuchsstation in Poppelsdorf bei Bonn, Kirschen Allee 21.

Dr. Laube, G. C., Professor der Geologie und Paläontologie in Prag (Leop. XXXVI pag. 14) wohnt nicht Weinberge. Adresse: Prag Nr. 1594-II.

Dr. Liznar, J. (Leop. XXXVI pag. 9) gehört nicht mehr zum Verbande der Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus. Adresse: Liznar, J., Professor an der k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien XIX, Hochschulstrasse.

Dr. Lepsius, C. G. R., Professor der Geologie und Mineralogie an der technischen Hochschule in Darmstadt (Leop. XXXVI pag. 14) ist Geheimer Oberbergrath.

Dr. Richthofen, F. Freiherr, o. Professor der Geographie an der Universität in Berlin (Leop. XXXVI pag. 6) ist Geheimer Regierungsrath.

Dr. Schimper, A. F. W. (Leop. XXXVI pag. 16), Professor der Botanik; jetzt in Basel, Botanische Anstalt.

Dr. Weisbach, J. A. (Leop. XXXVI pag. 15), Geheimer Bergrath, Professor der Mineralogie an der Königl. Bergakademie in Freiberg, Annabergerstr. 5.

Dr. Zincke, E. C. T. (Leop. XXXVI p. 12) Professor der Chemie in Marburg; ist Geh. Regierungsrath.

Dr. Zulkowski, K. (Leop. XXXVI pag. 12), Professor der chem. Technologie an der k. k. deutschen Hochschule in Prag; ist Hofrath.

Eingegangene Schriften.

Ankäufe.

(Vom 15. Januar bis 15. Februar 1900).

The Zoological Record. Vol. XXXV. 1898. Edited by David Sharp. London 1899. 8°.

Fauna und Flora des Golfes von Neapel und der angrenzenden Meeres-Abschnitte. Herausgegeben von der Zoologischen Station zu Neapel. 25. Monographie: Asterocheriden. Von Dr. Wilhelm Giesebrecht. Berlin 1899. 4°.

Geschenke.

(Vom 15. Januar bis 15. Februar 1900.)

Fritz Strassmann: Drei gerichtsärztliche Gutachten. Sep.-Abz.

K. Martin: Einige Worte über den Wawanl sowie über Spaltenbildungen und Strandverschiebungen in den Molukken. Sep.-Abz.

A. Preudhomme de Borre: Sur le Sargus nitidus Meigen et sur sa capture en Belgique. Sep.-Abz.

Den Norske Nordhavs-Expedition. 1876—1878. XXV. XXVI. Zoologi. Christiania 1899. 4°.

Ogden N. Rood: On Color-vision and the Flicker Photometer. Sep.-Abz. — On the Flicker Photometer. Sep.-Abz.

Bibliothèque universelle. Archives des sciences physiques et naturelles. Année 140. Période IV. Tom. 7. 8. Genève 1899. 8°. (Geschenk des Herrn Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Volhard in Halle.

G. Dieck: Die Moor- und Alpenflanzen (vorzugsweise Eiszeitflora) des Alpengartens Zöschen bei Merseburg und ihre Cultur. Halle 1877. 8°.

Le opere di Galileo Galilei. Vol IX. Firenze 1899. 4°.

Arthur Wichmann: Zur Geologie der Minahassa. Sep.-Abz. — Die Insel Miangas. Sep.-Abz.

J. Elster und **H. Geitel:** Ueber die Existenz electrischer Zonen in der Atmosphäre. Sep.-Abz. — Ueber eine zweckmässige Anordnung des Max Farlan Moore-schen Vacuumvibrators. Sep.-Abz. — Ueber die Einwirkung von Becquerelstrahlen auf elektrische Funken und Büschel. Sep.-Abz. — Beiträge zur Kenntniss der atmosphärischen Elektricität. Sep.-Abz. — J. Elster: Ueber Becquerelstrahlen. Sep.-Abz.

H. Conwentz: Forstbotanisches Merkbuch. Berlin 1900. 8°.

Otto Müller: Kammern und Poren in der Zellwand der Bacillariaceen. II. Sep.-Abz.

E. Levy u. **Hayo Bruns:** Zur Hygiene des Wassers. Sep.-Abz.

G. Radde: Die Cypriniden des Kaukasus. Tiflis 1899. 8°. — Mittheilungen des Kaukasischen Museums. Bd. I. Lfg. III. Tiflis 1898. 8°. — Bericht über das Kaukasische Museum und die öffentliche Bibliothek in Tiflis für das Jahr 1899. Tiflis 1900. 8°.

Tauschverkehr.

(Vom 15. December 1899 bis 15. Januar 1900).

The Journal of Comparative Neurology. A quarterly periodical devoted to the Comparative Study of the Nervous System. Edited by C. L. Herrick. Vol. IX. Nr. 3, 4. Granville 1899. 8⁰.

Kansas Academy of Science, Topeka. Transactions. Vol. XVI. Topeka, Kansas. 1899. 8⁰.

Museum of Comparative Zoology at Harvard College, Cambridge. Bulletin. Vol. XXXV. Nr. 7. Cambridge, Mass. 1899. 8⁰.

Geological Survey of Alabama. Map of the Warriorcoal Basin with columnar sections by Henry McCalley. 1899. 8⁰.

Museu Paraense de historia natural e ethnographia, Para. Boletim. Vol. I. Nr. 1—4. Pará (Brazil) 1894—1896. 8⁰.

Museo Nacional, Montevideo. Anales. Tom. II. F. 12. Montevideo 1899. 8⁰.

Sociedad científica Argentina, Buenos Aires. Anales. Tom. 48. Entr. 6. Buenos Aires 1899. 8⁰.

Department of Mines, Melbourne. Geological Survey of Victoria. Monthly Progress Report. June 1899. Melbourne 1899. 8⁰.

(Vom 15. Januar bis 15. Februar 1900.)

Kommission zur wissenschaftlichen Untersuchung der deutschen Meere in Kiel und Biologische Anstalt auf Helgoland. Wissenschaftliche Meeresuntersuchungen. N. F. Bd. V. Hft. 1. Abtheilung Kiel. Kiel und Leipzig 1900. 4⁰.

Königlich Sächsisches Meteorologisches Institut in Chemnitz. Die Meteorologie in der Landwirthschaft. I. Der Sonnenschein. Leipzig 1899 Leipzig 1899. 4⁰.

Naturforschende Gesellschaft in Emden. 83. und 84. Jahresbericht für 1897/99. Emden 1899. 8⁰.

Nordoberfränkischer Verein für Natur-, Geschichts- und Landeskunde in Hof. Bericht II. Hof 1900. 8⁰.

Physikalischer Verein in Frankfurt a. M. Philipp Reis, der Erfinder des Telephons. Sep.-Abz.

Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig. Abhandlungen. Bd. XXV. Nr. 6, 7. Leipzig 1900. 8⁰.

Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften in Berlin. Sitzungsberichte 1899. Nr. 39—53. Berlin 1899. 8⁰.

Deutsche Geologische Gesellschaft in Berlin. Zeitschrift. Bd. 51. Hft. 3. Berlin 1899. 8⁰.

Königlich Preussische Geologische Landesanstalt und Bergakademie in Berlin. Geologische Specialkarte von Preussen und den Thüringischen Staaten nebst den dazu gehörigen Erläuterungen. Lfg. 67, 76. Berlin 1899. Fol. u. 8⁰.

Geologische Landesanstalt von Elsass-Lothringen in Strassburg. Mittheilungen. Bd. V. Hft. 1. Strassburg i. E. 1899. 8⁰.

Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft in Frankfurt a. M. Abhandlungen. Bd. XX. Hft. 2. Bd. XXVI. Hft. 1. Frankfurt a. M. 1899. 4⁰.

— Bericht 1899. Frankfurt a. M. 8⁰.

Landes-Medicinal-Collegium in Dresden. 30. Jahresbericht über das Medicinalwesen im Königreiche Sachsen auf das Jahr 1898. Leipzig 1899. 8⁰.

Botanischer Verein der Provinz Brandenburg in Berlin. Verhandlungen. 41. Jahrgang. 1898. Berlin 1900. 8⁰.

Verein für Naturkunde in Fulda. Erstes Ergänzungsheft. Fulda 1899. 4⁰.

Akademie der Wissenschaften in Krakau. Anzeiger. October, November 1899. Krakau 1899. 8⁰.

— Rozprawy wydzial matematyczno-przyrodniczy. Ser. II. Tom. XVI. W. Krakowie 1899. 8⁰.

Ungarisches Centralbureau für ornithologische Beobachtungen in Budapest. Aquila. Jg. VI. Nr. 4. Budapest 1899. 4⁰.

Königlich ungarische Geologische Gesellschaft in Budapest. Mittheilungen. Bd. III. Hft. 1. Budapest 1899. 8⁰.

— Földtani Közlöny. Kötet XXIX. Füzet 5—7. Budapest 1899. 8⁰.

K. K. Geographische Gesellschaft in Wien. Mittheilungen 1899. Bd. 42. Wien 1899. 8⁰.

— Abhandlungen. Bd. I. Hft. 1—5. Wien 1899. 8⁰.

Naturhistoriske Forening, Kopenhagen. Videnskabelige Meddelelser for Aaret 1899. Kjobenhavn 1899. 8⁰.

Danske Meteorologiske Institut, Kopenhagen. Meteorologisk Aarbog for 1896^{II}, 1898^{I}. Kjobenhavn 1899, 1900. 4⁰.

Entomologiska Föreningen, Stockholm. Entomologisk Tidskrift. Arg. 20. 1899. Stockholm 1899. 8⁰.

Société Vaudoise des Sciences naturelles, Lausanne. Bulletin. Ser. 4. Vol. XXXV. Nr. 133. Lausanne 1899. 8⁰.

Linnean Society, London. Journal. Zoology. Vol. XXVII. Nr. 177. London 1899. 8⁰.

— List 1899/1900. London 1899. 8⁰.

British Association for the Advancement of Science, London. Report of the sixty-ninth Meeting held at Dover in September 1899. London 1900. 8⁰.

Bristol Naturalists' Society. Proceedings. N. S. Vol. IX. P. 1. Bristol 1899. 8⁰.

Cambridge Philosophical Society. Proceedings. Vol. X. P. 4.

Naturforscher-Verein, Riga. Korrespondenzblatt. XLII. Riga 1899. 8⁰.

— Arbeiten. N. F. Hft. 8, 9. Riga 1898. 4⁰ u. 8⁰.

Société impériale des naturalistes, Moskau. Bulletin. Année 1899. Nr. 1. Moscou 1899. 8⁰.

Kaiserlich russische geographische Gesellschaft, St. Petersburg. Report. Tom. XXXV. 1899. Nr. 5. St. Petersburg 1899. 8⁰.

Naturwissenschaftliche Gesellschaft bei der Kaiserlichen Kasanschen Universität, Kasan. Protocolli 1896/97, 1897/98, 1898/99. Kasan 1899. 8°.

— Trudi. Tom. XXXII Nr. 4—6. Tom. XXXIII Nr. 1—3. Kasan 1898, 1899. 8°.

Société mathématique, Amsterdam. Revue semestrielle des publications mathématiqnes. Tom. VIII. P. 1. Amsterdam, Paris, Leipzig, London und Edinburg 1900. 8°.

Archives de Biologie. Publiées par Edouard van Beneden et Charles van Bambeke. Tom. XVI. Fasc. 3. Liège, Paris 1899. 8°.

Académie royale de Médecine de Belgique, Brüssel. Bulletin. Ser. IV. Tom. XIII Nr. 11. Bruxelles 1899. 8°.

Société royale malacologique de Belgique, Brüssel. Annales. Vol. 31, 33. Bruxelles 1899. 8°.

— Bulletin. p. XCVII — CXXVIII. Bruxelles 1899. 8°.

Société royale belge de Géographie, Brüssel. Bulletin 1899. Nr. 6. Bruxelles 1899. 8°.

Société géologique de Belgique, Lüttich. Annales. Tom. 27. Livr. 1. Liége 1899—1900. 8°.

Museum d'Histoire naturelle, Lyon. Archives. Tom. V, VI, VII. Lyon 1892—1899. Fol.

Société géologique de France, Paris. Bulletin. Ser. 3. Tom. XXVI. Nr. 7. Paris 1898. 8°.

Società entomologica italiana, Florenz. Bulletino. Anno 31. Firenze 1899. 8°.

Società Ligustica di Scienze naturali e geografiche, Genua. Atti. Vol. X. Nr. 2. Genova 1900. 8°.

Società Toscana di Scienze naturali, Pisa. Atti. Processi verbali. Vol. XI p. 159 — 177. Vol. XII. p. 1—28. Pisa 1899. 8°.

Museo di Zoologia ed Anatomia comparata della R. Universita, Turin. Bollettino. Vol. XIV. 1899. Torino 1899. 8°.

Societatea geografica Romana, Bukarest. Notice. 1875—1900. Bukarest 1899. 8°.

U. S. Department of Agriculture, Washington. Division of Entomology. Bulletin. N. S. Nr. 21. Washington 1899. 8°.

— Division of vegetable Physiology and Pathology. Bulletin N. 18 Washington 1899. 8°.

Bureau of Education, Washington. Report for the year 1897/98. Vol. I. Washington 1899. 8°.

Smithsonian Institution, Washington. Miscellaneous Collections 1173. Washington 1899. 8°.

American Geographical Society, New York. Bulletin. Vol. XXXI. Nr. 5. New York 1899. 8°.

American Museum of Natural History, New York. Bulletin. Vol. XI. P. 2. New York 1899. 8°.

— Memoirs. Vol. I. P. 4, 5. New York 1899. 4°.

Museum of Comparative Zoology, at Harvard College, Cambridge. Memoirs. Vol. XXIII. Nr. 2. Cambridge 1899. 4°.

California State Mining Bureau, San Francisco. Bulletin Nr. 13, 13, 16. San Francisco 1897, 1898. Fol.

Academy of Natural Sciences, Philadelphia. Proceedings 1899. P. II. Philadelphia 1899. 8°.

American Philosophical Society, Philadelphia. Transactions. Vol. XX. P. 1. Philadelphia 1899. 4°.

Massachusetts Horticultural Society, Boston. Schedule of prizes for the year 1900. Boston 1900. 8°.

Society of Natural History, Boston. Proceedings. Vol. 29. Nr. 1—8. Boston 1899. 8°.

Accademia delle Scienze fisiche e matematiche, Neapel. Rendiconto. Ser. 3. Vol. V. Fasc. 8 — 12. Napoli 1899. 8°.

Sociedad Mexicana de Historia natural, Mexico. La Naturaleza Mexico 1899. 4°.

Sociedad cientifica „Antonio Alzate", Mexico. Memorias y Revista. Vol. X Nr. 1 — 4. Vol. XII Nr. 11/12. Mexico 1896—1899. 8°.

Museo Nacional, Buenos Aires. Comunicaciones. Tom. I. Nr. 5. Buenos Aires 1900. 8°.

Linnean Society of New South Wales, Sydney. Proceedings. Vol. XXII P. 3, 4. Vol. XXIII P. 1. Vol. XXV P. 3. Nr. 87, 88, 89, 95. Sydney 1898, 1899. 8°.

New Zealand Institute, Wellington. Transactions and Proceedings. Vol. XXXI. Wellington 1899. 8°.

Royal Society of South Australia, Adelaide. Memoirs. Vol. I P. 1. Adelaide 1899. 4°.

— Transactions. Vol. XXIII P. 1, 2. Adelaide 1899. 8°.

Observatory Melbourne. Record of results of observations in Meteorology and Terrestrial Magnetism. July December 1899. Melbourne 1899. 8°.

Institut Egyptien, Cairo. Mémoires. Tom. III. F. 6, 7. Le Caire 1898. 4°.

— Bulletin. Ser. III. Nr. 8. Fasc. 5, 7. Le Caire 1897, 1898. 8°.

— Commémoration du centenaire de l'Institut d'Egypte. Le Caire 1898. 8°.

Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens, Tokio. Mittheilungen. Bd. VII. Nr. 3. Tokio 1899. 8°.

Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Die 21. Jahresversammlung der französischen geograph. Gesellschaften wird vom 20. bis 24. August 1900 in Paris unter der Leitung der dortigen Geographischen Gesellschaft stattfinden.

Der 18. Congress für innere Medicin findet vom 18. bis 21. April 1900 in Wiesbaden statt. Präsident: v. Jacksch in Prag.

Der 8. internationale Geologen-Congress tagt vom 16. bis 28. August 1900 in Paris.

Abgeschlossen den 28. Februar 1900.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN

DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3.) Heft XXXVI. — Nr. 3. März 1900.

Amtliche Mittheilungen.

Der Empfänger der Cothenius-Medaille,

Herr Jos. D. Hooker in London, hat an das Präsidium das Folgende geschrieben, welches hierdurch zur Kenntniss der Akademie gebracht wird.

The Camp. Sunningdale. Ascot. den 4. März 1900.

Hochgeehrter Herr!

Mit grosser Freude zeige ich den Empfang der goldenen Cothenius-Medaille an, welche der Sectionsvorstand für Botanik bei der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher mir überreicht hat.

Möchten Sie die Güte haben, dem Sectionsvorstande meine grosse Dankbarkeit auszudrücken, dass er mich so reichlich beehrt hat; nicht weniger möchte ich meine Dankbarkeit hinzufügen für die Anspielung auf meine Arbeit „Flora indica".

Dieser Ehrenpreis ist mir besonders werthvoll, weil er mir überreicht worden ist von der ersten Akademie der Wissenschaften, welche mich beehrt hat, mich zum Collegiat zu machen.

Hochachtungsvoll

Jos. D. Hooker,

früher Director des botanischen Gartens Kew-London.

Adjunktenwahl im 10. Kreise (Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hamburg, Lübeck und Lauenburg).

Durch den Tod des Herrn Professor Dr. Gustav Karsten in Kiel ist die Neuwahl eines Adjunkten für den 10. Kreis (Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hamburg, Lübeck und Lauenburg) nothwendig geworden. Ich ersuche alle diesem Kreise angehörigen Mitglieder ergebenst, Vorschläge zur Wahl bis zum 27. April 1900 an das Präsidium gelangen zu lassen, worauf die Zusendung von Stimmzetteln erfolgen wird. Sämmtliche Wahlberechtigte bitte ich, ihre Stimmen bis zum 24. Mai 1900 an mich einschicken zu wollen.

Sollte ein Mitglied die directe Wahlaufforderung und Stimmzettel nicht empfangen haben, so ersuche ich eine Nachsendung vom Bureau der Akademie (Bergstrasse Nr. 1) zu verlangen.

Halle a. S. (Margarethenstrasse Nr. 3), den 31. März 1900. Dr. **K. v. Fritsch.**

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommene Mitglieder:

Nr. 3132. Am 5. März 1900: Herr Professor Dr. **Richard Wilhelm Heinrich Abegg**, Privatdozent der Chemie und Abtheilungsvorsteher am chemischen Laboratorium der Universität in Breslau. — Vierzehnter Adjunktenkreis. — Fachsection (2) für Physik und Meteorologie, sowie (3) für Chemie.

Nr. 3133. Am 5. März 1900: Herr Dr. **Otto Rudolph Alfred Voeltzkow**, Privatgelehrter in Strassburg i. E. — Fünfter Adjunktenkreis. — Fachsection (6) für Zoologie und Anatomie, sowie (8) für Anthropologie, Ethnologie und Geographie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 11. Februar 1900 in Berlin: Herr Dr. **A. Fedor Jagor** in Berlin. Aufgenommen den 9. Januar 1879.

Im Februar 1900 in Marseille: Herr Dr. **Eugen Boeckel**, emer. Professor der Medicin in Strassburg. Aufgenommen den 1. November 1863; cogn. C. Fr. Burdach.

Am 3. März 1900 in Hamburg: Herr Professor Dr. **George Friedrich Wilhelm Rümker**, früher Director der Sternwarte in Hamburg. Aufgenommen den 1. Juli 1875.

Am 16. März 1900 in Kiel: Herr Dr. **Gustav Karsten**, Professor der Physik und Director des physikalischen Instituts an der Universität in Kiel. Aufgenommen den 15. August 1858 cogn. Gehler. Adjunkt seit 21. Februar 1873.

Am 23. März 1900 in Wien: Herr Oberbergrath Dr. **Wilhelm Heinrich Waagen**, Professor der Paläontologie an der Universität in Wien. Aufgenommen den 19. October 1888.

Am 24. März 1900 in Bad Ems: Herr Geheimer Sanitätsrath Dr. **Carl Christian Friedrich Peter Panthel**, königlicher Brunnen- und Badearzt in Bad Ems. Aufgenommen den 1. Februar 1880.

Dr. **K. v. Fritsch.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

			Rmk.	Pf.
März 3. 1900.	Von Hrn.	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Wüllner in Aachen Jahresbeitrag für 1900	6	—
„ 5. „	„ „	Professor Dr. R. Abegg in Breslau Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge . . .	90	—
„ „ „	„ „	Geh. Hofrath Professor Dr. Drude in Dresden Jahresbeitrag für 1899 .	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Flahault in Montpellier desgl. für 1899 . . .	6	05
„ „ „	„ „	Dr. A. Voeltzkow in Strassburg Eintrittsgeld . . .	30	05
„ 9. „	„ „	Professor Dr. Busz in Münster Jahresbeitrag für 1900 . . .	6	—
„ „ „	„ „	Landesgeolog Dr. Schröder in Berlin desgl. für 1900 . . .	6	05
„ 12. „	„ „	Geh. Rath Professor Dr. Böhm in Leipzig desgl. für 1900 . . .	6	—
„ 13. „	„ „	Professor Dr. Hornberger in Münden desgl. für 1900 . . .	6	—
„ 14. „	„ „	Professor Dr. Fiedler in Zürich Jahresbeiträge für 1900, 1901 und 1902	18	—
„ 16. „	„ „	Geh. Med.-Rath Professor Dr. Renk in Dresden Jahresbeitrag für 1900 .	6	—
„ 20. „	„ „	Professor Dr. Puchta in Czernowitz Ablösung der Jahresbeiträge . . .	60	—
„ 22. „	„ „	Geh. Bergrath Professor Dr. Laspeyres in Bonn Jahresbeitrag für 1900 .	6	—
„ 24. „	„ „	Professor Dr. Sievers in Giessen desgl. für 1900 . . .	6	—
„ 28. „	„ „	Dr. Voeltzkow in Strassburg Ablösung der Jahresbeiträge . . .	60	05

Dr. **K. v. Fritsch.**

Mitglieder-Verzeichniss.

Wichtigste Berichtigungen.

Dahlen, H. W. (Leop. XXXVI p. 11), Königlicher Oeconomierath, Generalsecretär des deutschen Weinbauvereins in Wiesbaden.

Dr. Erb, W. H. (Leop. XXXVI p. 29), Geheimrath, Professor der speciellen Pathologie und Therapie, Director der medicinischen Klinik an der Universität in Heidelberg, Seegarten 2.

Dr. Graff, L. von (Leop. XXXVI p. 24), Hofrath, Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie, Vorstand des zoologisch-zootomischen Instituts an der Universität in Graz, Beethovenstrasse 6.

Dr. Meyer, A. B. (Leop. XXXVI p. 28), Geheimer Hofrath und Director des zoologischen und anthropolog.-ethnographischen Museums in Dresden.

Dr. Renk, F. G. (Leop. XXXVI p. 32), Geheimer Medicinalrath, Professor der Hygiene und Director des hygienischen Instituts an der technischen Hochschule in Dresden, Residenzstrasse 10.

Dr. Schröder, H. C. (Leop. XXXVI p. 14), königl. Landesgeolog in Berlin N, Invalidenstrasse 44.

Dr. Semon, R. W. (Leop. XXXVI p. 25), Professor in Prinz-Ludwigshöhe bei München.

Dr. Weichselbaum, A. (Leop. XXXVI p. 32), Ober-Sanitätsrath, Professor der pathologischen Anatomie und Vorstand des pathologisch-anatomischen Instituts an der Universität in Wien IX, I, Porzellangasse 13.

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. Februar bis 15. März 1900).

Richard Abegg: Über komplexe Salze. Sep.-Abz. — Eine Theorie der photographischen Entwickelung. Sep.-Abz. — Die Silberkeimtheorie des latenten Bildes. Sep.-Abz. — Die Verwendung kurzbrennweitiger Objective, insbesondere zur Stereoskop-Photographie. Sep.-Abz. — Über Vorrichtungen zum Bildsuchen. Sep.-Abz. — Über Zusatzwiderstände zur Kohlrausch-schen Brückenwalze. Sep.-Abz. — Über die Bedeutung hoher Dissociationswärmen. Sep.-Abz. — Untersuchungen über Diffusion in wässrigen Salzlösungen. Sep.-Abz. — Bemerkungen über die Dissociationswärme der Violursäure und die des Wassers. Sep.-Abz. — Dielectricitätsconstanten bei tiefen Temperaturen. Sep.-Abz. — Über die Depolarisationsgeschwindigkeit von Electroden und über Dielectricitätsconstanten bei tiefen Temperaturen. Sep.-Abz. — Über die Natur der durch Kathodenstrahlung veränderten Salze. Sep.-Abz. — Über das electrolytische Leitvermögen reiner Substanzen. Sep.-Abz. — Über die Farbe der Meere und Seen. Sep.-Abz. — Über das Blau des Himmels und der Meere. Sep.-Abz. — Zur Frage über die Natur des latenten photographischen Bildes. Sep.-Abz. — Nachtrag zu: Über das dielectrische Verhalten von Eis. Sep.-Abz. — Über die Chrysen und seine Derivate. Berlin 1891. 8°. — **Id.** und **C. Herzog:** Sensibilisationsversuche mit metallischem Silber. Sep.-Abz. — **Id.** und **Cl. Immerwahr:** Notiz über das elektrochemische Verhalten des Fluorsilbers und des Fluors. Sep.-Abz. — **Id.** und **G. Bodländer:** Die Elektroaffinität, ein neues Prinzip der chemischen Systematik. Sep.-Abz. — **Id.** und **W. Seitz:** Dielectricitätsconstanten und Aggregatzustandsänderungen von Alkoholen bis zu tiefsten Temperaturen. Sep.-Abz. — **Id.** und **E. Bose:** Über die Beeinflussung der Diffusionsgeschwindigkeit von Elektrolyten durch gleichionige Zusätze. Sep.-Abz. — **Iid.:** Über den Einfluss gleichioniger Zusätze auf die elektromotorische Kraft von Konzentrationsketten und auf die Diffusionsgeschwindigkeit; Neutralsalzwirkungen. Sep.-Abz.

Th. Albrecht: Bericht über den Stand der Erforschung der Breitenvariation am Schlusse des Jahres 1899. Berlin 1900. 4°.

Doutrelepont: Beitrag zur Pityriasis rubra (Hebra). Sep.-Abz. — Hauttuberkulose. Sep.-Abz. — Über Tuberculinwirkung bei Lupus. Sep.-Abz. — Demonstration eines Falles von Sclerodermie. Sep.-Abz. — Über einen Fall von Favus. Sep.-Abz.

Julien Fraipont: Les Néolithiques de la Meuse. I. Types de Furfooz. Bruxelles 1900. 8°.

Geognostische Jahrbücher: Jg. XI, XII. 1898, 1899. München 1899. 8°.

Jos. B. Jack: Zu den Lebermoosstudien in Baden. Sep.-Abz.

J. Pohl: Bemerkung über die Haare der Negritos auf den Philippinen. Sep.-Abz.

R. v. Jaksch: Die innere Klinik der deutschen Carl-Ferdinands-Universität und ihre Reserve-Abtheilung im Kaiser Franz Josephs-Pavillon des k. k. allgem. Krankenhauses in Prag. Sep.-Abz. — Casuistische Beiträge zur Kenntniss der im Verlaufe der chronischen interstituellen Leberentzündung vorkommenden Gefässgeräusche. Sep.-Abz. — Ein Fall von polyarthritischer Erkrankung der Halswirbelsäule. Sep.-Abz.

J. Elster: Über die Eigenschaften der Becquerel-strahlen. Sep.-Abz.

A. Nehring: Das Horn eines Bos primigenius aus einem Torfmoore Hinterpommerns. Sep.-Abz. — Die geographische Verbreitung von Alactagulus acontion (Pall.) und Alactaga elater (Licht.) Sep.-Abz.

Johannes Abromeit: Dünenflora. Sep.-Abz. — Botanische Ergebnisse der von der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin unter Leitung v. Drygalski's ausgesandten Grönlandexpedition nach Dr. Vanhöffen's Sammlungen bearbeitet. B. Samenpflanzen (Phanerogamen) aus dem Umanaks- und Ritenbenks-Distrikt. Stuttgart 1899. 4°. — Jahresbericht des Preussischen Botanischen Vereins 1898/1899. Königsberg i. Pr. 1899. 4°.

J. Deichmüller: Neue Urnenfelder aus Sachsen. II. Haltestelle Klotzsche. Sep.-Abz.

Kollmann: Die angebliche Entstehung neuer Rassentypen. Sep.-Abz.

M. Eschenhagen: Über die Errichtung stationärer und temporärer magnetischer Observatorien. Sep.-Abz.

G. Thoms: Die Ergebnisse der Dünger-Kontrole 1898/99. 22. Bericht. Riga 1900. 8°. — Die Bedeutung des Chilisalpeters für die baltische Landwirthschaft. Sep.-Abz.

G. V. Schiaparelli: Osservazioni astronomiche e fisiche sulla topografia e constituzione del Planeta Marte. Memoria sesta. Roma 1899. 4°.

Tauschverkehr.

(Vom 15. Februar bis 15. März 1900.)

Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig. Mathematisch-physische Classe. Berichte über die Verhandlungen. Bd. 52. Mathematischer Theil VI. Naturwissenschaftlicher Theil. Allgemeiner Theil. Leipzig 1899. 8°.

— — Abhandlungen. Bd. XXVI. Nr. 1. Leipzig 1900. 8°.

Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Dresden. Jahresbericht 1898—1899. Dresden 1899. 8°.

Medicinisch-Naturwissenschaftliche Gesellschaft in Jena. Denkschriften. Bd. VIII. Lfg. 5. Jena 1900. 4°.

Naturwissenschaftlicher Verein in Düsseldorf. Mittheilungen. Hft. 4. (Festschrift). Düsseldorf 1898. 8°.

Deutsche Entomologische Gesellschaft in Berlin. Deutsche Entomologische Zeitschrift. Jg. 1899. Hft. 2. London, Berlin, Paris 1899. 8°.

Bayerische Botanische Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora in München. Berichte. Bd. VII. Abthlg. 1. München 1900. 8°.

Direction der Seewarte in Hamburg. Ergebnisse der Meteorologischen Beobachtungen an 10 Stationen II. Ordnung und an 48 Signalstellen, sowie stündliche Aufzeichnungen an 4 Normal-Beobachtungs-Stationen. Jg. XXI. Hamburg 1899. 4°.

Verein für Mathematik und Naturwissenschaften in Ulm. Jahreshefte. Jg. IX. Ulm 1899. 8°.

Wetterwarte der Magdeburgischen Zeitung in Magdeburg. Jahrbuch der meteorologischen Beobachtungen. Bd. XVII. Jg. XVIII. 1898. Magdeburg 1900. 4°.

Thüringischer Botanischer Verein in Weimar. Mittheilungen. N. F. Hft. 13 u. 14. Weimar 1899. 8°.

Entomologischer Verein in Stettin. Stettiner Entomologische Zeitung. 60. Jg. Nr. 7—9. Stettin 1899. 8°.

Verein für siebenbürgische Landeskunde in Hermannstadt. Archiv. N. F. Bd. 29. Hft. 2. Hermannstadt 1900. 8°.

K. K. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien. Jahrbücher. Jg. 1897. N. F. Bd. XXXIV. Wien 1899. 4°.

Société Neuchateloise de Géographie, Neuchatel. Bulletin. Tom. XII. Neuchatel 1900. 8°.

Institut impérial de Médecine expérimentale, St. Petersburg. Archives des Sciences biologiques. Tom. VII. Nr. 5. St. Petersburg 1899. 4°.

Observatoire météorologique de l'Université impériale, Moskau. Observations December 1898 — August 1899. Moscou. 8°.

Koninklijk Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap. Amsterdam. Tijdschrift. Ser. II. Deel XVII. Nr. 1. Leiden 1900. 8°.

Nederlandsche Entomologische Vereenigung, s'-Gravenhage. Tijdschrift voor Entomologie. Deel 42. Afl. 4. s'Gravenhage 1900. 8°.

Provinciaal-Genootschap van Kunsten en Wetenschappen in Noord-Brabant. Herzogenbusch. Nieuwe Catalogus der Oorkonden en Handschriften. s'-Hertogenbosch 1900. 8°.

Société royale de Botanique de Belgique, Brüssel. Bulletin. Tom. 38. Bruxelles 1899. 8°.

La Cellule, Recueil de Cytologie et d'Histologie générale. Publié par G. Gilson. Tom. XVII. F. 1. Lierre, Louvain 1900. 4°.

Ueber schwarzen Phosphor und die Umwandlung von Phosphor in Arsen.

Von F. Fittica.

In einer Arbeit von F. A. Flückiger[1]) über schwarzen Phosphor gelangt dieser zur Ueberzeugung, dass diese sogenannte schwarze Modification nichts anderes als Arsen sei und erklärt er sich das Vorkommen desselben im gewöhnlichen Phosphor resp. seine scheinbare Bildung hieraus mit Hülfe von Ammoniak derart, dass er annimmt, gewöhnlicher Phosphor enthalte Arsen gelöst und das Ammoniak diene dazu, Phosphor in Phosphorwasserstoff umzuwandeln, so dass hiernach das Arsen frei gelegt sei, resp. als „schwarzer Phosphor" zu Tage trete. Meine diesbezüglichen Beobachtungen haben indess ergeben, dass bei der Einwirkung von Ammoniak in Gegenwart von Luft eine wahre Umwandlung des Phosphors in Arsen stattfindet, nach welcher letzteres als eine Stickstoffsauerstoff-Verbindung des Phosphors erscheint.

---

[1]) Arch. Pharm. 230, 159.

Zunächst kann ich daher die Beobachtung bestätigen, dass durch Einwirkung von concentrirtem (20 procentigem) Ammoniak, der gewöhnliche Phosphor, falls er damit auf dem Wasserbade bei etwa 60° (also im geschmolzenen Zustande) unter häufigem Umschütteln, demnach bei lebhaftem Zutritt von Luft, behandelt wird, in die „schwarze Modification" übergeht, d. h. Arsen bildet. Am besten geschieht dies derart, dass man einen Setzkolben mit breitem Boden sowie erheblich grösserem Rauminhalt als nöthig für die Substanzen nimmt, damit der Luft ein reichlicher Zutritt bleibt, zugleich aber das Gefäss mit einem längeren Glasrohr versieht, um das Verdunsten des Ammoniaks möglichst zu verhindern. Der Kolben wird häufig kurze Zeit aus dem Wasserbade entfernt und lebhaft geschüttelt, um die Luft hinzutreten und wirken zu lassen. Allein die auf solche Art erhaltenen Mengen Arsen sind nur sehr gering und griff ich daher zunächst statt zum Sauerstoff der Luft (denn dieser schien mir an letzterer das Wirksamste zu sein) zu anderen kräftigeren Oxydationsmitteln, und zwar anfangs zum Wasserstoffsuperoxyd.

In der That erhielt ich etwas grössere Mengen Arsen, wenn ich derart verfuhr, dass ich Phosphor mit concentrirtem Ammoniak übergoss, auf dem Wasserbade zum Schmelzen brachte, sowie nunmehr eine frisch bereitete Lösung von Wasserstoffsuperoxyd hinzugab und das Ganze kurze Zeit unter Erwärmen, sodann längere Zeit bei gewöhnlicher Temperatur stehen liess. Allein zur Bestätigung meiner Vermuthung, dass es sich bei obigen Operationen nicht um den Nachweis einer Verunreinigung des Phosphors mit Arsen, sondern um eine wirkliche Bildung des letzteren aus jenem handle, liess sich auch die zweite Reaction nicht verwerthen, weil auch die hierbei erzeugten Mengen Arsen nur äusserst dürftige waren.

Um indess für die Arsenbildung einen sicheren Anhalt zu gewinnen, beschloss ich zunächst, den mir zur Verfügung stehenden Phosphor auf seinen Arsengehalt zu untersuchen und zwar sowohl den gewöhnlichen farblosen als auch den amorphen rothen. Hierbei zeigte sich nun, dass ich verschiedene Mengen Arsen aus gleichen Antheilen Phosphor erhielt, je nachdem ich farblosen oder rothen anwendete, oder auch, je nachdem ich für beide verschiedene Oxydationsmittel wählte. Gewöhnlich ergab der rothe die grössten Mengen Arsen, schon bei der einfachen Oxydation mit Salpetersäure, namentlich aber dann, wenn ich andere Oxydationsmittel, z. B. Baryumsuperoxyd mit Salzsäure oder Salpetersäure sowie auch chlorsaures Kali mit Salzsäure anwendete. Indessen lieferte auch der gleiche farblose Phosphor, welcher mit verdünnter Salpetersäure kaum bemerkenswerthe Spuren Arsen hinterliess, mit der concentrirten Säure sehr deutlich erkennbare Mengen davon, reichlichere ferner mit Baryumsuperoxyd und Salpetersäure (0,4274 g Phosphor gaben 0,0142 g Schwefelarsen = 2,02 Proc. As; 0,501 g Phosphor 0,2012 g Schwefelarsen = 2,5 Proc. As). Aus dem amorphen Phosphor liess sich in letzterer Art bis über 2,6 Proc. Arsen erhalten (1,3981 g gaben 0,049 g $As_2 S_3$ = 2,13 Proc. As; 0,2266 g ferner 0,010 g $As_2 S_3$ = 2,64 Proc. As). Geringere Mengen davon ergab zwar die Oxydation mit Baryumsuperoxyd und Salzsäure; trotzdem gelang es nicht, einheitliche Procentmengen bei Anwendung verschiedener Mengen der gleichen Substanz zu erhalten. Als aber endlich der amorphe Phosphor (1,02 g) derart oxydirt wurde, dass ein sorgfältiges Gemisch desselben mit Baryumsuperoxyd unter Erwärmen in verdünnte Schwefelsäure eingetragen oder mit Wasser verrührt und mit concentrirter Schwefelsäure versetzt wurde (auf 1 g P 13,63 g $Ba O_2$ und 8 g $H_2 SO_4$), erwies sich das später aus der völlig oxydirten, von Baryumsulfat sorgfältig abfiltrirten Flüssigkeit durch Schwefelwasserstoff in sehr geringer (fast spurenweise) Menge abgeschiedene gelbliche Pulver als reiner Schwefel, der sich völlig in Schwefelkohlenstoff löste. Auch eine durch Ammoniak aus dem (noch mit Schwefelwasserstoff durchtränkten) Pulver in Auflösung gehende Spur erwies sich in Schwefelkohlenstoff völlig löslich und verbrannte völlig mit blauer Flamme auf Platinblech.

Da es hiernach offenbar die salpetersäurehaltigen Oxydationsmittel waren, welche Arsen aus dem Phosphor erzeugten, andererseits ersteres aus letzterem auch mittelst Ammoniak entstand, so versuchte ich durch vereinigte Wirkung beider (sowohl der Salpetersäure als des Ammoniaks) sowie auch mittelst salpetrigsaurer Salze eine Synthese des Arsens zu erwirken. Erhitzt man gewöhnlichen Phosphor mit salpetersaurem Ammon auf dem Wasserbade im Rohr mit vorgelegtem Kühler, so reagirt er nicht früher als bei etwa 60°, aber danach so heftig, dass er selbst bei Gegenwart von kohlensaurem Ammon zu Explosionen Veranlassung geben kann, entsprechend der bekannten Erscheinung, dass Phosphor im Dampf von Ammonnitrat ähnlich wie im Sauerstoffstrom verbrennt. Auch wenn man Phosphor zugleich mit Ammonnitrat und Kaliumnitrit erwärmt bei Gegenwart von Ammoncarbonat, kommt anfangs keine, später, bei einer 100° nahen Temperatur, eine überaus lebhafte Reaction zu Stande. Daher schien für eine derartige Synthese mir der amorphe Phosphor

geeigneter zu sein, und bin ich nach mehreren vergeblichen Versuchen in Anordnung der Mischung, der Versuchstemperatur und des Apparates schliesslich bei folgendem Verfahren verweilt, welches nach meiner bisherigen Schätzung eine Ausbeute von 8 bis 10 Procenten an Rohproduct liefert. Man erhitzt 2 g amorphen (nach Obigem arsenfreien) Phosphor mit 12,9 g fein gepulvertem Ammonnitrat nach sorgfältiger Mischung in einem nicht zu engen Rohr auf dem Sandbade mit vorgelegtem Kühler anfangs langsam ansteigend auf 180°, bei welcher Temperatur die Reaction beginnt, die eventuell durch Verlöschen der untergestellten Gasflamme zu mässigen ist. Nunmehr steigert man die Wärme allmählich auf 200°, bei welchem Punkte man das Ende der jetzt lebhaften Reaction abwartet, lässt erkalten, nimmt die geschmolzene, graulich-weisse Masse mit Wasser auf, filtrirt und behandelt mit Schwefelwasserstoff. Die Fällung wird in kohlensaurem Ammon gelöst und konnte das hieraus wieder gefällte Schwefelarsen an seinem Verhalten gegen Ammoniak und Salzsäure, seiner Ueberführung in Arsensäure, Fällung derselben mit Chlormagnesium-Ammon, sowie Prüfung dieser letzteren im Marsh'schen Apparat erkannt werden. Gemäss der Zersetzung des salpetersauren Ammons beim Erhitzen resp. den oben genannten Mischungsverhältnissen von diesem und Phosphor dürfte die Bildung des Arsens aus letzterem im Wesentlichen folgender Gleichung gemäss vor sich gehen: $2P + 5NH_4NO_3 = (PN_2O)_2O_3 + 10H_2O + 3N_2$; indess bemerke ich, dass neben dieser Hauptreaction mindestens eine Nebenreaction Platz greift, welche sich durch Auftreten flüchtiger weisser, neutral reagirender Nebel kund giebt. Diese Nebel lassen sich mittelst eines vorgesetzten Gefässes in Wasser auffangen. Sie sind phosphorhaltig, in letzterem löslich und scheiden aus Schwefelwasserstoff Schwefel ab. Obiger Gleichung gemäss dürfte das Arsen eine Stickstoffsauerstoff-Verbindung des Phosphors sein, entsprechend der Formel PN_2O.

XXX. allgemeine Versammlung der Deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte in Gemeinschaft mit der Wiener Anthropologischen Gesellschaft in Lindau

Vom 4. bis 7. September 1899.

Als vor nunmehr 30 Jahren auf der Versammlung der Deutschen Naturforscher und Aerzte in Innsbruck der Entschluss gefasst wurde, für die gründlichere Pflege der Anthropologie, der Ethnologie und der Urgeschichte eine besondere Gesellschaft zu begründen, da schwebte den maassgebenden Persönlichkeiten die Hoffnung vor, dass diese Gesellschaft, ausser dem gesammten Deutschland auch Oesterreich und mindestens die deutschredende Schweiz umfassen würde. Dieses schöne Einheitsbild hat sich nun, wie allgemein bekannt sein dürfte, nicht verwirklicht; die drei Länder sind ihre eigenen Wege gegangen, aber sie haben in edelstem Wettbewerb neben einander gewirkt und stets haben sie zu einander freundnachbarliche Beziehungen unterhalten. Die gemeinsamen Ziele und Forschungspläne haben namentlich zwischen der Wiener und der Deutschen anthropologischen Gesellschaft zu einem engen Freundschaftsbündniss geführt, welches wiederholentlich dadurch einen deutlichen Ausdruck gewann, dass beide Gesellschaften am gleichen Orte in gemeinsamen Sitzungen tagten. Der erste schüchterne Versuch hierzu wurde im Jahre 1881 in der Weise gemacht, dass die Wiener ihre Versammlung in Salzburg abhielten, im unmittelbaren Anschluss an die Versammlung der Deutschen Anthropologen in Regensburg. Die letztere war von mehreren Wiener Gelehrten besucht, welche dringlichst zum Besuche ihres Salzburger Congresses einluden: und so viele Deutsche folgten dieser Einladung, dass die Vorstände beider Gesellschaften einige Jahre später mit grossem Glück und reichem Erfolge den Versuch veranstalten konnten, zu gemeinsamer Sitzung nach Wien einzuladen. Wiederum einige Jahre später folgte dann ein gemeinsamer Congress in Innsbruck, der Geburtsstätte beider Gesellschaften, und für das Jahr 1899 war für den gleichen Zweck die alte Stadt Lindau am Bodensee gewählt, mit der ausgesprochenen Hoffnung, nun auch mit den Schweizer Anthropologen in ähnliche engere Fühlung zu kommen. Die Aufnahme war eine ausserordentlich gastliche, der Besuch des Doppelcongresses ein erfreulich zahlreicher.

In seiner Eröffnungsrede am 4. September besprach der Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft, Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. Wilhelm Waldeyer, die Ausbreitung des anthropologischen Unterrichts, welche leider noch ausserordentlich viel zu wünschen übrig lässt. Unter den 20 Universitäten im Deutschen Reiche sind nicht weniger als sieben, an denen Vorlesungen aus dem Bereiche der Anthropologie, der Ethnologie und der Urgeschichte überhaupt nicht stattfinden. Es sind das Erlangen, Freiburg, Giessen, Greifswald, Jena, Rostock und Würzburg. Zehn Universitäten hatten eine einzige Vorlesung während des ganzen

Studienjahres, darunter fünf Mal ein einstündiges Publikum aus diesen Gebieten. Sowohl im Sommer, wie im Winter werden nur in Heidelberg, Berlin und München anthropologische Vorlesungen gehalten und im Winter allein auch in Leipzig, Freiburg und Strassburg. Ein mit der Universität verbundenes anthropologisches Institut besitzt in Deutschland einzig nur München. Dasselbe wird von Johannes Ranke geleitet. In dem Auslande im weitesten Sinne sind die Verhältnisse nicht viel günstiger, wie von dem Redner ausführlich dargelegt wird, und er kommt dann zu dem Schluss, sich wiederum auf Deutschland beziehend, dass die Pflege der Anthropologie nicht der Stellung entspricht, welche sie in unserem Unterrichts- und Bildungswesen einnehmen sollte. Wenn durch die Bemühungen der anthropologischen Gesellschaften durch fachwissenschaftliche Zeitschriften, durch die Anlage von Museen auch schon viel geschehen ist, um den Kenntnissen auf dem Gebiete der Anthropologie, der Ethnologie und der Urgeschichte eine weitere Ausbreitung zu verschaffen, so muss doch die Anlage grosser centraler Unterrichtsanstalten in Verbindung mit den grössten Museen des Reiches auf das Nachdrücklichste befürwortet werden und im Rahmen der Universitäten wird die Anthropologie die beste Stätte für die weitere Entwickelung finden. Nicht nur ein hohes wissenschaftliches, sondern auch ein in hervorragendem Maasse praktisches Interesse wohnt diesem Wissenszweige inne, und ordentliche anthropologische, ethnologische und urgeschichtliche Kenntnisse sind nicht nur für die Gebildeten im engeren Sinne des Wortes, sondern auch für alle Bevölkerungskreise wichtig, und namentlich in solchen Staaten, welche Kolonialbesitz erworben haben. Niemand sollte dort, wenigstens in administrative Stellungen, hinausgehen, der nicht hinreichend ethnologisch geschult wäre. Vor Allem müssen wir in Deutschland allen Ernstes darauf bedacht sein, wenn wir den Wettbewerb mit den grossen anderen Handels- und Kolonialmächten aushalten wollen, für einen besseren Unterricht in anthropologisch-ethnologischer Beziehung zu sorgen und darüber zu wachen, dass junge Forscher herangebildet werden, die, wenn die jetzt Lebenden müde geworden sind, das Zeug dazu haben, in die Lücken zu treten, und das fortzuführen, was wir begonnen haben. Das kann aber nur erreicht werden durch die Einfügung der anthropologischen Disciplinen als integrirenden Bestandtheil in den Universitätsunterricht. Das Bayerland, in welchem wir tagen, ist hier führend vorangegangen. Möge die junge anthropologische Anstalt der Münchener Universität immerdar gedeihen und wachsen und ein Vorbild baldiger zahlreicher Nachfolgeschaft auf den anderen Universitäten deutscher Zunge werden.

Den Vorsitz übernahm darauf der Präsident der Wiener und stellvertretende Vorsitzende der Deutschen anthropologischen Gesellschaft, Herr Baron von Andrian-Werburg (Alt-Aussee) und es folgten nun eine Reihe herzlicher und inhaltsreicher Begrüssungsreden. Den Anfang machte Herr Regierungsdirector von Braun (Augsburg), welcher im Namen des Königlichen Herrn Staatsministers des Inneren für Kirchen- und Schulangelegenheiten, sowie Namens des Herrn Regierungspräsidenten der Kreisregierung von Schwaben und Neuburg die beiden Gesellschaften begrüsste. Im Namen der Stadt Lindau sprach Herr Bürgermeister Schützinger (Lindau), der zugleich darauf aufmerksam machte, dass die Sitzungen in demselben Saale stattfänden, wo 400 Jahre zuvor Kaiser Maximilian I. den Reichstag abgehalten hat. Ferner überbrachte er die Grüsse des gemeinnützigen Vereins der Stadt Lindau und er schloss seine schöne Rede mit dem Hinweis auf den am Lindauer Rathhause angebrachten und auch für unsere Sitzungen gütigen Spruch: In necessariis unitas, in dubiis libertas, in omnibus caritas. Herr Dr. Graf Zeppelin (Ebersberg) sprach Namens des Vereins für die Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung, Herr Dr. Volk (Lindau) Namens des ärztlichen Bezirksvereins Lindau, und den Beschluss machte die Begrüssungsrede des Lokalgeschäftsführers, des Herrn Rektors Dr. Kellemann (Lindau).

Der Generalsecretär, Herr Professor Dr. Johannes Ranke (München) spricht dem Lokalgeschäftsführer herzlichen Dank aus, dass er sich der grossen Mühewaltung unterzogen hat, obgleich er erst spät darum gebeten worden war, nachdem der ursprünglich erwählte Lokalgeschäftsführer, Herr Senior, Pfarrer Reinwald (Lindau) uns leider durch den Tod entrissen wurde. Er zollt ihm warme Worte der Erinnerung und er betont die hohe wissenschaftliche Befähigung, mit welcher der Verstorbene sich dem Studium der Geschichte und Vorgeschichte Lindaus gewidmet hatte. Ihm ist die unmittelbare Anregung zu danken, dass der Congress jetzt in Lindau tagt.

Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Therese von Bayern, welche den Sitzungen des Congresses mit unermüdlicher Ausdauer beiwohnte, hatte den Vortragenden auf einen Fund menschlicher Knochen aufmerksam gemacht und ihm die Untersuchung derselben ermöglicht, welche unter dem Boden der

Sakristei der Stadtpfarrkirche St. Stephan in Lindau zu Tage gekommen waren. Herr Reinwald vermochte nachzuweisen, dass diese Kirche im Jahre 1180 an Stelle von St. Peter auf dem zur Marienkirche gehörigen Kirchhofe der Stadtinsel erbaut worden ist. Die gefundenen menschlichen Gebeine reichen wahrscheinlich noch über das zehnte Jahrhundert rückwärts hinauf, und sie füllen in unserer Kenntniss der bayerischen Bevölkerung eine interessante Lücke aus. Zwischen den prähistorischen Schädeln Bayerns und denjenigen der heutigen Einwohner des Landes fiel immer ein erheblicher Unterschied auf. Die ersteren sind überwiegend dolichocephal und die letzteren überwiegend brachycephal. Die in der Stephanskirche gefundenen Schädel überbrücken nun diese Kluft, denn sie zeigen eine gleichmässige Menge von Dolichocephalen und von Brachycephalen, sowie die aus diesen hervorgegangenen Mischformen.

Darauf sprach Herr Geheimer Medicinalrath, Professor Dr. Rudolf Virchow (Berlin) über Meinungen und Thatsachen in der Anthropologie. Zwei Grundrichtungen in der menschlichen Entwickelung strömen gegen einander und paralysiren sich gegenseitig; die eine stellt wesentlich die Tradition der Meinungen, die andere die Tradition der Thatsachen dar. Ein Rückblick auf das verflossene Jahrhundert lehrt, dass in den ersten Jahrzehnten desselben ausschliesslich die erstere Geltung hatte und wenn wir ein Buch jener Zeit aufschlagen, so verstehen wir häufig gar nicht, was der Verfasser eigentlich beweisen will. Diese Tradition der Meinungen ist an sich etwas Ehrwürdiges und in vielen Richtungen etwas Unentbehrliches; auf ihr beruht ein grosser Theil dessen, was man als die menschliche Kultur bezeichnet. Aber man kommt durch eine zu grosse Huldigung dieser Tradition sehr leicht dahin, das eigene Denken aufzugeben. Auch unsere Wissenschaft erschien als ein durch schulmässige Ueberlieferung streng systematisch aufgebautes Gebilde, das aber der Wirklichkeit der Thatsachen nicht Stand halten konnte. Aber gerade in der Anthropologie ist es von besonderer Wichtigkeit, dass der Kultus der Meinungen nicht in solchem Grade überwiegend wird, dass sich darüber die Thatsachen vollständig verwischen. Wie wenig sich die Anthropologie bisher zu einer anerkannten Wissenschaft entwickelt hat, das hat der Herr Vorsitzende in seinem einleitenden Vortrage erläutert, und auch von einer grossen Zahl der von ihm erwähnten anthropologischen Lehrer muss man sagen, dass sie nichts bedeuten. Auch für die Anthropologie muss eine Schule errichtet werden, welche die Vorbildung solcher Lehrer in grösserer Zahl durchführen kann. Möge das Herrn Ranke glücklich gelingen. Bis jetzt beherrschen leider noch die unglücklichen Meinungen die Situation und zwar in einem solchen Grade, dass man sich selbst oft darüber täuscht, wie viel oder wie wenig man von den Meinungen zu behalten berechtigt ist. So bewegen sich unsere Erfahrungen in der Anthropologie in zwei grossen Gegensätzen. Das eine ist der namentlich von Herrn Kollmann mit vielem Glück vertheidigte Satz von der Unveränderlichkeit der Typen, der andere derjenige von der Veränderlichkeit, der Mutabilität der Typen. Wenn nun keine dieser beiden Schulen zu einem rechten Grunde gekommen ist, so liegt das auch ein wenig daran, dass beide mehr auf dem Boden der Meinungen, als auf dem der Thatsachen operiren. Redners eigene Untersuchungen haben ihm die besten Beweise für die Permanenz der Typen gegeben. Aber wenn man die Gesammtheit der menschlichen Entwickelung vorführen sollte, und wenn man die ausserordentliche Ungleichartigkeit der Menschen sieht, so vermag man mit der Permanenz nicht auszukommen, man kommt vielmehr auf eine Mehrheit der Entwickelungen und man wird genöthigt, die „diversitas nativa", wie Blumenbach sagte, in den Vordergrund zu stellen. Die absolute Permanenz der Typen hat etwas Unwahrscheinliches; der Mutabilität muss höchst wahrscheinlich ein grösserer Spielraum eingeräumt werden. Allerdings ist der Vortragende hier nicht glücklich gewesen, so lange der gesammte Mensch, das sogenannte Individuum zur Betrachtung kam. Anders liegt es nun allerdings, wenn man den Menschen in seine einzelnen Theile zerlegt, wenn man seine componirenden Theile, die einzelnen Gewebe zu Grunde legt. Hier ist die Mutabilität ganz sicher; sie haben sie nicht nur besessen, sondern sie besitzen sie in gewissem Maasse auch heute noch. Diese Mutabilität der einzelnen Theile wird sicherlich auch von der Mehrzahl der Anwesenden anerkannt.

Man glaubt gewöhnlich von der Anthropologie, dass sie sich nur mit den Knochen beschäftige. Aber nicht weil diese das Wichtigste sind, sondern weil sie die einzigen Ueberreste auch aus sehr alten Zeiten darstellen, treten sie in den Vordergrund der Betrachtung. Wichtiger als die Knochen sind die Muskeln und namentlich das Gehirn. Aber auch bei den Knochen ist es recht schwierig, die Mutabilität auf bestimmte Ursachen zurückzuführen, also im gegebenen Falle nachzuweisen, wie denn eigentlich die Veränderung eingetreten ist. Als Beispiel wird die Platyknemie besprochen, welche eine Anzahl von Forschern durch die drückende Einwirkung der Musku-

latur entstanden glaubt, aber dem Vortragenden selbst ist keine absolut zutreffende Erklärung bekannt, welche die Entstehung dieser abweichenden Bildung auf mechanischem Wege erweisen könnte. Denn es besteht gar kein Zweifel, dass andererseits selbst sehr starke Muskeln, die sehr viel gebraucht werden und sehr energisch arbeiten, häufig nicht die mindesten anhaltenden Eindrücke an den Knochen hervorbringen. Die pathologische Betrachtung ergiebt überdies, dass ein ganz anderer Faktor, welcher mit mechanischer Einwirkung garnichts zu thun hat, sehr erheblich auf die Knochen einzuwirken vermag; das ist das Nervensystem. Hierfür sprechen die seltenen Fälle von gekreuzter Atrophie, bei welcher die Schädelknochen der einen Körperseite und die Rumpfknochen der anderen Seite eine dauernde Verkleinerung erfahren. Es vermögen also die Nerven auf weite Entfernungen hin eine verändernde Einwirkung auf die Gewebe, eine zweifellose mutatio, eine Metaplasie auszuüben, ohne die Mitwirkung einer unmittelbaren mechanisch-chemischen Schädlichkeit. Diese Erfahrungen mahnen zu einer Vorsicht des Urtheils, dass, wenn auch scheinbar auf der Hand liegende Thatsachen vorgeführt werden, man sich doch immer wieder fragen soll, ob denn die Bedingungen wirklich so einfach und so direkt zu ermitteln sind.

Man kommt dann zu der Untersuchung, in welche Zeit die betreffende Veränderung fällt. Ist es ein metaplastischer Vorgang, so muss er eintreten, nachdem schon die Theile gebildet waren und somit ist er secundärer Natur. Findet sich aber von Anfang an eine Abweichung, welche sich vielleicht später erblich fortpflanzt, so wird durch die Erblichkeit eine Besonderheit von vornherein in den Keim hineingetragen und bleibt wirksam das ganze Leben hindurch. Das ist dann eine primäre Störung. Hier hat die physiologische und im ersteren Falle die pathologische Betrachtung einzusetzen und das spricht mit Deutlichkeit dafür, dass die Pathologie eigentlich nichts ist als Physiologie unter erschwerten Umständen.

Es wird immer unser Bestreben sein müssen, den alten Streit zu Ende zu bringen, ob es überhaupt eine secundäre Umgestaltung der Typen giebt und ob diese secundäre Veränderung sich nachher wieder erblich fortpflanzen kann. Mit der gewöhnlichen Permanenz der Typen sind wir in einer sehr üblen Lage, weil wir über ein gewisses Zeitmoment hinaus nicht mehr die ethnologischen Eigenthümlichkeiten derjenigen Bevölkerungen sicher feststellen können, von denen wir sprechen. Bei den Kelten z. B., die uns mehr durch die Linguistik gekennzeichnet sind, giebt kein Schriftsteller an, wie sie sich in ihrem anthropologischen Verhalten von den Germanen oder den Italikern unterscheiden, und kein jetzt lebender Anthropologe vermag mit Sicherheit zu sagen, wie ein keltischer Schädel aussehen muss. Die Frage der Nationalität hat die Anthropologie eigentlich überhaupt nicht zu behandeln, denn da hat die Linguistik hinzuzutreten; und wenn diese keine Auskunft geben kann, dann vermag auch die Anthropologie nichts Diagnostisches auszusagen. Mächtige Incrustationen neuer und traditioneller Meinungen haben hier zerstört werden müssen, bis die Anthropologie auf den einfachen, nüchternen Standpunkt gekommen ist, den wir den naturwissenschaftlichen nennen.

Ein wichtiges Hülfsmittel für die Anthropologie, das namentlich in Deutschland reiche Früchte getragen hat, ist die archäologische Betrachtung. Sie hat über manche Lücken hinweggeholfen. Der archäologische Standpunkt an sich ist aber ein anderer als der anthropologische, und ob beide Wissenschaften auch späterhin gemeinsam arbeiten werden, ist zweifelhaft. Wollen wir uns an die Männer aus der grossen Zeit des Umschwungs in Frankreich erinnern, so ist Cuvier zu nennen, der mit der bereits sicheren und festen Formel der Permanenz der Typen arbeitete, während Boucher de Perthes vom rein archäologischen Standpunkte aus zu entgegengesetzten Anschauungen kam. Die Feuerstein-Artefakte bewiesen ihm, dass der Mensch schon im Diluvium gelebt haben müsse, was Cuvier auf das Entschiedenste leugnete. Während nun bis zu Cuvier die rein anatomische Betrachtung das ausschliesslich Maassgebende war, trat nun die archäologische Betrachtung hinzu, welche oft so übertrieben wurde, dass man garnichts Anatomisches mehr hatte. Wir werden anerkennen müssen, dass die wichtigsten und wesentlichsten Fortschritte, die auf diesem Gebiete gemacht worden sind, weit über das hinaus, was im engeren Sinne Geschichte ist, nur mit Hülfe der Archäologie gemacht werden konnten. Trotzdem sollen wir uns nicht verführen lassen, zu glauben, dass man die Anthropologie gänzlich zur Archäologie machen könnte. (Fortsetzung folgt.)

Biographische Mittheilungen.

Am 1. Februar 1900 starb in Eberswalde Geheimrath Dr. Altum, Professor der Zoologie an der dortigen Forstakademie. Bernhard Altum wurde am 31. Januar 1824 zu Münster in Westfalen geboren und

studirte zuerst an der Akademie seiner Vaterstadt Theologie, dann in Berlin Philologie und ging später, einer besonderen Neigung folgend, zum Studium der Naturwissenschaften und speciell der Zoologie über. 1856 wurde er als Lehrer an der Realschule in Münster angestellt und erhielt 1859 dazu die Stelle des Docenten für Zoologie an der dortigen Akademie. Altum bemühte sich in dieser Zeit besonders darum, den zoologischen Unterricht an den höheren Schulen, sowie den Volksschulen zu heben und veröffentlichte zu diesem Zwecke die Schrift: „Winke für Lehrer zur Hebung des zoologischen Unterrichts." 1863. — Auch um die Erforschung der Fauna seines engeren Heimathslandes erwarb sich Altum besondere Verdienste durch das Werk: „Die Säugethiere des Münsterlandes" 1867, eine Schrift, die reich an Einzelheiten ist. Mit Hermann Landois zusammen gab er ein Lehrbuch der Zoologie heraus, das in mehreren Auflagen erschienen ist. Im Jahre 1869 erhielt Altum einen Ruf als Professor der Zoologie an die Forstakademie in Eberswalde und berücksichtigte von dieser Zeit an in seinen Studien besonders die Gesichtspunkte, die sich auf die Forstwissenschaft beziehen. Das Ergebniss langjähriger Arbeit auf diesem Gebiete ist seine „Forstzoologie", sein bedeutendstes Werk, das ihm ein dauerndes Gedenken in der Geschichte dieses Specialgebietes sichert. Anzuschliessen sind von Altums in Buchform erschienenen Veröffentlichungen: „Die Geweihbildung bei Rothhirsch, Rehbock, Damhirsch" (1874), „Unsere Mäuse in ihrer forstlichen Bedeutung" (1880), „Waldbeschädigung durch Thiere und Gegenmittel" (1889). Ein besonderes Interesse zeigte Altum für Forschungen zur Kenntniss der Vögel. Für weitere Kreise bestimmte er sein Buch „Der Vogel und sein Leben". Dazu kommt ein Werk über die Spechte. Bedeutung hat für die allgemein wichtigen Fragen von den Artzeichen und ihrer Schätzung Altum's Schrift „Die Artenkennzeichen des inländischen entenartigen Geflügels" (1883). 1891 wurde Altum Geheimer Regierungsrath. Der „Staats-Anzeiger" widmet Altum folgenden Nachruf: Auf dem Gebiete der Zoologie, insbesondere demjenigen der Entomologie und Ornithologie hat derselbe Hervorragendes geleistet und bis an sein Lebensende seinen grösseren wissenschaftlichen Werken noch fortgesetzt kleinere Arbeiten hinzugefügt. Eine rühmliche Stellung unter den Männern der Wissenschaft ist ihm für alle Zeiten gesichert. Als Lehrer — seit 1869 an der Forstakademie in Eberswalde — hat er durch die Gradheit seines Charakters und seinen fesselnden Vortrag sich die Achtung, Dankbarkeit und Liebe der Studirenden in seltenem Maasse erworben und durch seine Begeisterung für die Natur und sein tiefes Verständniss für das Thierleben im Walde in einer Weise anregend gewirkt, wie es wenigen Lehrern beschieden ist.

Am 11. Februar 1900 starb in Berlin Sanitätsrath Dr. Hans Heinrich v. Arnim im 54. Lebensjahre.

Am 8. Januar 1900 starb in Berlin Dr. Friedrich August, Professor der Mathematik an der Königl. vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule, ein Sohn des Mathematikers F. E. August, des langjährigen Directors des Köllnischen Gymnasiums in Berlin. Friedrich Wilhelm Oscar August wurde im Jahre 1840 in Berlin geboren und machte seine Studien in seiner Vaterstadt und in Halle. Nachdem er 1862 in Berlin promovirt hatte, wirkte er als Lehrer zuerst an der Friedrichs-Realschule bis 1875 und dann am Humboldts-Gymnasium. Inzwischen hatte August die drei Feldzüge 1864, 1866 und 1870/71 mitgemacht und sich im letzteren das eiserne Kreuz erworben. Im Jahre 1877 wurde er dann als Professor bei der Artillerie- und Ingenieurschule angestellt. Die Veröffentlichungen August's beziehen sich besonders auf die Geometrie und Mechanik. Namentlich seine Stellung an der Artillerie- und Ingenieurschule regte ihn zur Bearbeitung solcher Fragen aus der Mechanik an, die Bedeutung haben für die Lehre von der Geschosswirkung. Von den in Buchform erschienenen Arbeiten August's sind die „Untersuchungen über das Imaginäre in der Geometrie" (1872) und die Abhandlung „Eine konforme Abbildung der Erde nach der epicycloiden Projektion" (1875) zu nennen. Für Unterrichtszwecke schrieb August „Elemente der Arithmetik". Von 1876 an besorgte er die Neuausgaben der von seinem Vater gefertigten logarithmischen und trigonometrischen Tafeln. Von August's Einzelstudien, die sich zumeist in Poggendorff's „Annalen", in Grunert's „Archiv", in Crelle's „Journal" finden, sind zu nennen: Ein Steinerscher Satz über Krümmungskreise bei Kegelschnitten, Geometrische Betrachtung der normalen auf einer algebraischen Fläche, Beweis des Peaucellierschen Satzes, Gewisse auf geschlossene Reihen von geometrischen Gebilden bezügliche Sätze, Ueber Flächen mit gegebenen Mittelpunktflächen und über Krümmungsverwandtschaft, Verallgemeinerung der Gauss'schen Methode der mechanischen Quadratur, eine neue Art von stereoskopischen Erscheinungen; Gleichgewicht eines über eine Fläche gespannten Fadens mit Berücksichtigung der Reibung, Beweis eines Viereckssatzes, über Körperketten, über die

günstigste Form der Geschossspitzen nach der Newton-schen Theorie, über die Rotationsfläche kleinsten Widerstandes, über Rotationsflächen mit lepodromischer Verwandtschaft, über die Bewegung von Ketten in Kurven, über die Bewegung freier Ketten in rotirenden Linien.

Am 21. Februar 1900 starb in Mailand der italienische Afrikareisende Emilio Benetti, 41 Jahre alt.

Im Februar 1900 starb auf einer Reise nach dem Süden in Marseille Dr. E. Boeckel, M. A. N. (vgl. Leop. p. 38), früher Professor der Medicin an der alten medicinischen Facultät in Strassburg i. E. Eugen Boeckel wurde am 21. September 1831 in Strassburg geboren, promovirte hier im Mai 1856 zum Dr. med. und wurde schon im folgenden Jahre zum Professeur agrégé in der medicinischen Facultät seiner Vaterstadt befördert. Von 1862 bekleidete er dann die Stelle des „Chef des travaux anatomiques". Als der Krieg ausbrach, war Boeckel in Feldlazarethen, besonders bei Wörth und Hagenau thätig und gehörte dann zu den Medicinern, die 1871 in Strassburg eine „Ecole libre" zur Ausbildung praktischer Aerzte errichteten. Dieser gehörte er als Professor und Director der chirurgischen Klinik bis zu ihrer Aufhebung am 30. September 1872 an. In den Lehrkörper der neuen Kaiser-Wilhelms-Universität trat Boeckel nicht über. Er stand seit 1872 als Director an der Spitze des Bürgerspitales und hat sich in dieser Stellung als tüchtiger Chirurg grosse Verdienste erworben.

Dr. J. C. de Sande Sacadura Botte, Professor der Pharmakologie und Dekan der medicinischen Facultät in Coimbra, ist gestorben.

Dr. L. Brunetti, früher Professor der pathologischen Anatomie in Padua, ist gestorben.

Am 15. Februar 1900 starb der Professor der Zoologie, vergleichenden Anatomie und Physiologie in Padua, Giovanni Canestrini, 64 Jahre alt.

Im December 1899 starb in Pará der französische Forschungsreisende Henri Coudreau, einer der verdientesten Erforscher Südamerikas. Im Jahre 1885 unternahm Coudreau, der damals Lehrer am Lyceum von Cayenne war, seine erste Reise, die ihn in das damals noch sehr unbekannte Gebiet zwischen Brasilien und British Guyana führte, wo er besonders die Quellgebiete des Essequibo und des Trombetas erforschte. Das Ergebniss dieser Reise war das Werk Études et voyages à travers les Guyanes et l'Amazonie. Paris 1886/87. Nach seiner Rückkehr wurde Coudreau zum Professor an der Pariser Universität ernannt, doch setzte er schon 1887 seine südamerikanischen Forschungen fort, indem er 4 Jahre lang die südlichen Theile von Französisch-Guyana und die angrenden Gebiete in Brasilien bereiste und durchforschte. Die Resultate dieser Forschungsreise sind niedergelegt in dem Werke: „Quatre années dans la Guyane française." Paris 1893. Coudreau entdeckte u. a. das Tumuc-Humac-Gebirge, die Wasserscheide zwischen den linken Nebenflüssen des Amazonas und den Küstenflüssen von Guayana, sowie die Quellen des Oyapok. Von 1895 an stand Coudreau als Geograph und Topograph im Dienste des brasilianischen Staates Pará, in dessen Auftrage er die Nebenflüsse des Amazonas auf ihre Schiffbarkeit hin untersuchte. So befuhr er den Tapajos und dessen Nebenfluss den San Manoel, den Xingú sowie den Tocantins, dessen Nebenfluss Araguaya und eine Reihe anderer weniger bekannter Flüsse. Für die Wissenschaft waren diese Fahrten insofern von Bedeutung, als Coudreau korrekte Aufnahme der Flussläufe machte, die bis dahin nur vom Xingú und Tocantins vorlagen. Ueber jede der angegebenen Flussfahrten sind in Paris seit 1897 besondere Beschreibungen — im ganzen also fünf — erschienen („Voyage au Tapajos", „Voyage au Xingú" u. s. w.), die mit sehr schönen Karten grossen Maassstabes ausgestattet sind. Diese Karten namentlich stellen Coudreaus Fleiss und unermüdlicher Sorgfalt das ehrendste Zeugniss aus. Ausserdem sind Coudreau's Schriften namentlich auch durch ihre ethnographischen Mittheilungen und Studien von Bedeutung. Der Forscher ist nur etwa 40 Jahre alt geworden.

Der Botaniker Aug. Crié in Mans starb im Alter von 81 Jahren.

Am 19. September 1899 starb in New-York Ex-Chief-Justice Charles P. Daly, seit 1855 Mitglied der American Geographical Society und einer der thätigsten Mitarbeiter dieser Gesellschaft. Im Jahre 1864 wurde er zum Präsidenten derselben gewählt und blieb 35 Jahre in dieser Stellung. Er war Mitglied einer grossen Zahl von geographischen Gesellschaften, u. a. auch der Berliner Gesellschaft für Erdkunde. Er war in geographischen Kreisen bekannt durch seine persönliche Anwesenheit bei fast allen Congressen und beliebt wegen seiner warmen Betheiligung an denselben.

Dr. Decès, Professor der chirurgischen Klinik an der medicinischen Schule zu Reims, ist gestorben.

Am 27. Januar 1900 starb in Brüssel der bekannte Ohrenarzt Dr. Charles Delstanche im Alter von 59 Jahren.

Am. 11. oder 12. August 1899 starb zu Caracas in Venezuela Professor Dr. Adolf Ernst, geboren

am 6. October 1832 zu Primkenau in Schlesien. Er wanderte 1861 nach Venezuela aus, wo er sich dem höheren Lehrfache widmete und mit der naturwissenschaftlichen Erforschung der Umgebung von Caracas beschäftigte. Er gründete 1867 eine Sociedad de Ciencias Fisicas de Venezuela, deren Präsident er wurde. Im Auftrage der Regierung legte er Sammlungen der Naturproducte von Venezuela an und wurde 1874 ordentlicher Professor der Naturwissenschaften und der deutschen Sprache an der Centraluniversität von Venezuela, zugleich Director des Nationalmuseums und der Universitätsbibliothek in Caracas.

Am 5. Februar 1900 starb zu Moristown in Neujersey der Polarforscher William Henry Gilder, der sich an der von Lieutenant Schwatka befehligten Expedition zur Forschung nach dem Schicksale der Franklin'schen Expedition (1878—1880), der De Long'schen Polarexpedition auf dem Schiffe „Rodgers", das dann in der Beringsstrasse verbrannte (1881), und an der Durchforschung des Lenadeltas zur Auffindung der Ueberlebenden der Jeanette-Expedition betheiligte. Er wurde 1838 in Philadelphia geboren.

Im Januar 1900 starb in Amsterdam Jan Willem Gunning, ord. Professor der Chemie an der dortigen Universität, ein hervorragender Chemiker, der in lebhafter Beziehung zu den deutschen Fachgenossen stand. 1827 zu Klaardingen geboren, wurde Gunning 1849 Assistent der Chemie an der Universität zu Utrecht, 1853 Lector daselbst und 1865 Professor für Arzneimittellehre am Athenaeum illustre in Amsterdam. Bei der Begründung der Universität 1877 wurde er dann zum ordentlichen Professor der Chemie berufen. Gunning's wissenschaftliche Veröffentlichungen bestehen hauptsächlich in Untersuchungen über die Zuckerarten und die Technik der Zuckergewinnung, sowie Arbeiten über die Bestimmung des Zuckergehaltes. Für die Biologie und die Bakterienkunde sind von Bedeuturg Gunning's Arbeiten über sauerstofffreie Medien und über die Lebensfähigkeit der Spaltpilze beim Fehlen des Sauerstoffs. Andere Publicationen Gunnings haben die Bedeutung und Technik der Wasseruntersuchung mit besonderer Berücksichtigung der öffentlichen Gesundheitspflege zum Gegenstande. Diese Arbeiten entstanden zu einer Zeit, wo Gunning Mitglied der Staatskommission zur Ueberwachung der Wasserversorgung war. Grosse Verbreitung gefunden haben Gunning's Lehrbuch der Chemie und seine Einführung in die allgemeine Chemie.

Dr. W. A. Hammond, früher Professor der Neurologie und Psychiatrie in New York ist gestorben.

Der am 15. Januar 1900 in Berlin erfolgte Tod des Geheimen Oberbergraths Dr. Wilhem Hauchecorne bedeutet namentlich für die Kön. Geologische Landesanstalt und Bergakademie, deren Director der Verstorbene war, einen ungemein schweren Verlust. Er war ein Mann von tiefem und ausgebreitetem Wissen, von ungewöhnlicher Thatkraft, von bewundernswerthem Organisationstalent und zugleich von warmem Herzen. Am 13. August 1828 ward er in Aachen geboren, besuchte das Gymnasium in Köln und studirte dann in Bonn und in Berlin, um in dem Königlichen Bergdienste thätig zu sein. Doch wurde ihm bald von einer Gewerkschaft die Leitung der Kupferbergwerke am Virneberg bei Rheinbreitbach übertragen, die er von 1851 bis 1857 führte. In den Staatsdienst zurückkehrend war er bis 1859 Berggeschworener in Mayen, wurde dann an das Oberbergamt nach Bonn berufen, und 1863 bis 1865 nach Saarbrücken versetzt, wo er als Bergassessor die Handelsabtheilung der Bergwerksdirection zu verwalten hatte. 1865 wurde er als Hilfsarbeiter ins Kön. Ministerium nach Berlin gezogen; auch wurde ihm dort am 15. Januar 1866 die Leitung der Kön. Bergakademie übertragen. Im Kriege 1870/71 wurde Hauchecorne als Civilcommissar nach Strassburg berufen, wo er neue Gelegenheit fand, sich verdient zu machen; auch beim Friedensschlusse und bei der Feststellung der Westgrenze des Deutschen Reiches war er eifrig und erfolgreich thätig. Nach dem Frankfurter Frieden war endlich die Zeit für eine grosse Schöpfung gekommen; für die Errichtung der Kön. Geologischen Landesanstalt, die 1872 ins Leben trat und 1878 mit der Bergakademie in das ansehnliche Gebäude, Invalidenstrasse Nr. 44 übersiedeln konnte, das sowohl in seinem Bau als in den reichhaltigen, lehrreich und geschmackvoll aufgestellten Sammlungen ein bleibendes Ehrendenkmal der unermüdlichen Thätigkeit und Fürsorge Hauchecornes ist. Die wissenschaftliche Bedeutung der Kön. geolog. Landesanstalt ist die Frucht des Zusammenwirkens von Ernst Beyrich und Wilhelm Hauchecorne. Der erste kannte wie kein Anderer die Geognosie Mitteleuropas und insbesondere Preussens und Mitteldeutschlands; er war der gegebene Führer und Beurtheiler der arbeitenden Geologen; Hauchecornes Meisterschaft im Verwaltungswesen und seine mannigfaltigen zweckmässigen Anordnungen sicherten den Erfolg. Daher legte auch der internationale Geologencongress bei seiner zweiten Sitzung zu Bologna 1891 die Ausführung des grossen gemeinsamen Werkes, der geologischen Karte von Europa, in die Hände der beiden Deutschen, die an der Spitze der Kön. Preuss. geolog. Landesanstalt standen. Hauchecorne

hat auch in anderen Dingen Hervorragendes geleistet, so in seiner Stellung als Vorsitzender der Deutschen geologischen Gesellschaft, in zahlreichen staatlichen Commissionen (für Vermessungswesen, für Statistik, für die Goldwährung, für Bekämpfung der Folgen von Schlagwettern, für Wasserverhältnisse, für den Arbeiterschutz in den Bergwerken u. A.) Ueberall war er der Besten einer.

In Chicago starb Dr. A. E. Hoadley, Professor der orthopädischen College of Physicians and Surgeons daselbst.

Am 8. November 1899 starb in Reading, Pa., der Botaniker Walter Hoffmann.

Zu St. Andrews, Schottland, starb der Bryologe Charles Howie.

Anfang Februar 1900 starb in New-York der Physiker David Edunrd Hughes, der Erfinder des nach ihm benannten Typentelegraphen und des Mikrophons. Hughes, der 1831 in London geboren wurde, ist zwar von Geburt ein Engländer, siedelte aber noch im jugendlichsten Alter mit seinen Eltern nach Amerika über, so dass seine Bildung ganz amerikanisch ist. Hughes wandte sich nicht gleich von Anfang an der Physik zu, er war eine Zeit lang Lehrer der Musik, um sich erst dann dem Fache zu widmen, in dem er so grosse Erfolge davontragen sollte. Später wurde Hughes Lehrer der Mathematik und Physik an der Hochschule zu Bardstown (Kentucky) und widmete sich dann ganz der Elektrotechnik. Sein erster Erfolg war der von ihm erfundene Typendruckapparat, der sich vorzüglich bewährte, und die Geschwindigkeit des Zeichengebens in der Telegraphie auf das Fünffache gegen den Morseapparat erhöhte. Seine Erfindung wurde 1855 patentirt und fand zuerst in Frankreich, dann in fast allen Kulturstaaten Eingang. Die zweite bedeutende Erfindung, die Hughes machte, ist das Mikrophon, von dem er zuerst im Jahre 1878 der Royal Society in London Mittheilung machte. Besonders erregten die einfachen Mittel, mit denen er seinen Zweck erreichte, allgemeine Bewunderung bei den Fachleuten. Von anderen Erfindungen Hughes' ist noch seine Inductionswaage zu nennen.

Sir William Wilson Hunter, einer der besten Kenner Indiens, 1871 zum Leiter der statistischen Abtheilung, 1882 zum Vorsitzenden des Departments für Erziehungswesen in Calcutta ernannt, Verfasser einer „Statistischen Darstellung Bengalens", einer „Kurzen Geschichte der indischen Völkerschaften" starb am 7. Februar 1900 in Oaken Holt, unweit Oxford, im Alter von 60 Jahren.

Am 11. Februar 1900 starb in Berlin Dr. Jagor, M. A. N. (vgl. pag. 38), Mitglied der Sachverständigencommission beim Museum der Völkerkunde, ein Gelehrter, der sich auf den Gebieten der Anthropologie und Ethnologie namhafte Verdienste erworben hat. Friedrich Jagor, der am 30. November 1816 in Berlin geboren wurde, machte sich besonders die Erforschung des südlichen Asiens zur Aufgabe. In den Jahren 1859 und 1860 bereiste er die Philippinen, dann folgten Fahrten nach Malakka und Java. Auch um die Erforschung Ostindiens und der Andamanen machte er sich in hervorragender Weise verdient. Die Verhandlungen der Berliner anthropologischen Gesellschaft legen Zeugniss ab für die grosse Vielseitigkeit Jagor's. Von seinen Veröffentlichungen sind in Buchform erschienen: Singapore, Malakka, Java 1866. — Reisen in den Philippinen. 1873. — Vom indischen Handwerk und Gewerbe. Von seinen Einzelstudien sind zu erwähnen die Arbeiten über: Die Grabstätten zu Nipa-Nipa, über die Höhlenwohnungen in Granada, über moderne Pfahlbauten in Asien, über die Badagas im Nilgirigebirge, über Messungen an lebenden Indiern, über Feuersteine, über indische Steinwerkzeuge, über die Madrassoldaten, über die ägyptische Steinzeit, über die Kacbari, über die Kaste der Vedas. Unvergessen wird auch bleiben, was Jagor für das Museum der Völkerkunde leistete, dem nicht nur seine eigenen Sammlungen zu Gute kamen, sondern auch vieles, was ihm von Freunden aus allen Welttheilen zugewiesen wurde.

Am 16. März 1900 starb in Kiel Gustav Karsten, M. A. N. (vgl. pag. 38) o. Professor für Physik an der Universität daselbst. Gustav Karsten war der Sohn des Geheimen Oberbergrath Karl Bernhard Karsten, der sich um die Hebung des Hüttenwesens in Deutschland und um die wissenschaftliche Metallurgie besondere Verdienste erworben, und wurde am 24. Nov. 1820 in Berlin geboren. Nach Beendigung seiner Studien, während welcher er sich besonders an Gustav Magnus angeschlossen hatte, promovirte er 1843 mit der Schrift: Imponderabilium praesertim electricitatis theoria dynamica. 1845 habilitirte sich Karsten an der Berliner Universität und wurde schon zwei Jahre später als o. Professor der Physik und Mineralogie nach Kiel berufen. Später wurde dann für die Mineralogie ein besonderer Lehrstuhl begründet und Karsten übernahm die Leitung des physikalischen Instituts. In Kiel entfaltete er eine vielseitige Thätigkeit auch neben seiner wissenschaftlichen Arbeit. Er gab 1845 die erste Anregung das Maass- Gewichts- und Münzwesen einheitlich zu gestalten. 1859 wurde er zum Aichungsinspector in den

Elbherzogthümern ernannt und erhielt so Gelegenheit seine Ideen praktisch zu verwerthen. Nach der Gründung des norddeutschen Bundes und später nach der Gründung des neuen deutschen Reiches wurden seine Vorschläge von 1848 allgemein angenommen. Karsten veröffentlichte eine ganze Reihe von Schriften über diesen Gegenstand so: das Gesetz betreffend die Einführung des Pfundes zu 500 Grammen als Landesgewicht für das Herzogthum Holstein vom 6. Mai 1859. Kiel 1860. — Ueber die Maass- und Gewichtsordnung für den norddeutschen Bund. Kiel 1869. — Maass und Gewicht in alten und neuen Systemen. Samml. gem.-wiss. Vortr. 1871. — Eine andere Aufgabe, der Karsten seine Arbeit widmete, ist die Organisation der wissenschaftlichen Untersuchung der deutschen Meere. Er war Mitarbeiter an den Berichten der zu diesem Zwecke eingesetzten Commission, ebenso wie Mitarbeiter an dem Werk, Die Forschungsreise S. M. S. Gazelle. Th. 2, Berlin 1888. (spec. Gewicht und Salzgehalt des Meerwassers). Anzuschliessen ist hier Karstens Denkschrift: Der grosse Norddeutsche Kanal zwischen Ostsee und Nordsee. Kiel 1864. 1865. Viel Interesse legte Karsten für die schleswig-holsteinische Landesforschung an den Tag. Zeugniss davon geben u. a. seine „Beiträge zur Landeskunde der Herzogthümer Schleswig und Holstein“ und die Mittheilungen über die periodischen Erscheinungen des Pflanzen- und Thierreichs in Schleswig-Holstein. Von den in Buchform erschienenen Veröffentlichungen Karstens seien hervorgehoben: „Untersuchungen über das Verhalten der Auflösungen des reinen Kochsalzes im Wasser“ (1846), „Lehrgang der mechanischen Naturlehre“ (1851—1853), „Einleitung in die Physik“ (mit Weyer und Harms) (1870). Seine Fachgenossen verpflichtet sich Karsten durch die Herausgabe der „Allgem. Encyklopädie der Physik“. Von der historischen Commission bei der Münchener Akademie der Wissenschaften hatte Karsten den Auftrag, eine Geschichte der Physik in Deutschland zu schreiben, übernommen. Er hat viel Arbeit darauf gewandt; aber doch den Auftrag zurückgeben müssen. Das Interesse an öffentlichen Dingen führte Karsten der parlamentarischen Thätigkeit zu. Er war von 1867—1872 Mitglied des preussischen Landtages und von 1877—1881 Mitglied des deutschen Reichstages. Seit 1894 lebte Karsten im Ruhestande.

Der Hof- und Medicinalrath. Dr. Eduard Kessler, früher Director der Irren- und Siechenanstalt in Blankenhain (Thüringen) ist am 30. Januar 1900 gestorben.

Am 31. Januar 1900 starb in Wien Hofrath Dr. Philipp Knoll, o. Professor der Pathologie an der dortigen Universität. Knoll begann seine wissenschaftliche Laufbahn 1865 als Hilfsarzt an der Prager medicinischen Klinik. 1868 habilitirte er sich als Privatdocent für Physiologie an der Universität Giessen, um 1870 als Docent für innere Medicin nach Prag zurückzukehren. Er las hier besonders über Kehlkopfkrankheiten. 1872 wurde er zum ausserordentlichen Professor und 1874 zum Ordinarius für experimentelle Pathologie ernannt. Zugleich war er Leiter des Instituts für experimentelle Pathologie. Die Wiener Professur bekleidete Knoll als Nachfolger Strickers seit 1898. Knoll hat sich hervorragende Verdienste um den Unterricht in der experimentellen Pathologie an der Prager Universität erworben. Mit der Arbeit im Laboratorium verband er die Beobachtung an Kranken, da er zugleich an der Spitze der sog. propädeutischen Klinik für innere Krankheiten stand. Die Einrichtung der oben erwähnten Anstalt ist sein Werk; er richtete Kurse in der experimentellen Pathologie für Anfänger und Vorgeschrittene ein und zog eine Reihe von Aerzten zu selbstständigen Forschungen heran. Die Hauptgebiete, mit deren Studium Knolls Schüler sich befassten, sind dieselben, deren Erforschung er selbst seine Arbeit widmete, die Lehre vom Blutkreislauf und von der Athmung, von der Innervation und der Muskelthätigkeit. Im einzelnen betreffen Knoll's Veröffentlichungen den Einfluss von Chloroform und Aether auf die Athmung und den Blutkreislauf, die Pulskurve, den Einfluss der Halssympathicus auf die Schlagzahl des Herzens, die Aufzeichnung der Volumschwankungen des Herzens, den Einfluss veränderter Athembewegungen auf den Puls des Menschen, die Herzmuskelveränderung nach Durchschneidung des Nervus vagus, die Athmungsinnervation, periodische Athmungs- und Blutdruckschwankungen, die Inkongruenz in der Thätigkeit der beiden Herzhälften, die Wechselbeziehungen zwischen dem grossen und dem kleinen Kreislauf, das Augenzittern, die protoplasmaarmen und protoplasmareichen Muskelfasern, die Struktur der Muskelfasern und die Zuckungsvorgänge an ihnen u. a. m.

Am 12. Februar 1900 starb in Berlin Generalarzt a. D. Dr. Julius Krautwurst.

Am 22. Februar 1900 starb in Berlin Sanitätsrath Dr. Kruse, ein Arzt, der mehrfach mit wissenschaftlichen Veröffentlichungen hervorgetreten ist. Seine Thätigkeit als Badearzt in Norderney gaben ihm Anlass zu Studien über die Seeluft und die Seebäder als Heilfactoren. Auch in hygienischen Fragen war er ein erfahrener Berather der Behörden seines Bezirkes. In der Zeit der Tagungen der Parlamente

betheiligte er sich wiederholt auch in Berlin an den kollegialen Erörterungen über ärztliche Standesangelegenheiten. U. a. nahm er an den Berathungen über die Verbesserung des Rettungswesens im Jahre 1892 theil. Lebhaft vertrat Kruse die Interessen der ausübenden Aerzte in der Mai-Konferenz von 1893 über die Medicinalreform. Er trat eifrig dafür ein, dass den Kreisphysikern die Ausübung der Privatpraxis verboten werde. Ausführlicher als in der Konferenz legte er seine Anschauungen über die unerlässlichen Reformen des preussischen Medicinalwesens in einem Vortrage in der Berliner Deutschen Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege dar. Erinnert sei noch an Kruse's Interpellation vom Jahre 1898 zur Frage der Apothekenconcessionirung.

Am 1. Januar 1900 starb in Budley-Salterton der Ornithologe und Conchylilologe Edgar L. Layard Verfasser der „Birds of South Africa“ und Begründer des South African Museum in Kapstadt.

Am 15. Februar 1900 starb in Düsseldorf der Geheime Regierungsrath Prof. Dr. Luther, M. A. N. (pag. 22), ein Astronom von Ruf, im 78. Lebensjahre. Karl Theodor Robert Luther wurde 1822 in Schweidnitz geboren, studirte in Breslau und Berlin Mathematik und Astronomie und arbeitete von 1841—51 an verschiedenen Sternwarten. 1851 erhielt er einen Ruf an die Sternwarte zu Bilk bei Düsseldorf, wo er bis zu seinem Tode blieb. Luther entfaltete hier eine eifrige Thätigkeit, über die die Jahresberichte der Bilker Sternwarte, die in der Astronomischen Vierteljahrsschrift veröffentlicht wurden, Auskunft geben. 1885 wurde Luther zum Professor und später zum Geheimen Regierungsrath ernannt. Luther hat sich besonders als Planetenentdecker einen Namen gemacht. Die Pariser Akademie ertheilte ihm sieben Mal den Lalande'schen Preis und liess nach der hundertsten Planetenentdeckung eine darauf bezügliche Medaille prägen. Dazu kommen Arbeiten über die Berechnung und Wiederauffindung von Planeten und Kometen. Luther erwarb sich auf diesem Gebiete namhafte Verdienste. Anzuschliessen sind die Lutherschen Beobachtungen von Doppelsternen, von veränderlichen Sternen, von Plejadenbedeckungen. Von den Einzelstudien Luther's sind hervorzuheben: „Neue Berechnung der Barkerschen Hilfstafel für Kometenrechnung“ (1847 in Encke's neuer Ausgabe der Olbers'schen Kometenbahnberechnung), „Vollständige Berechnung der Bahnen, der Störungen und des ferneren Laufs der Planeten Hebe und Parthenope“ (1856), „Störungen der Planeten Parthenope, Danae, Hebe durch Jupiter und Saturn“ (1878/79). Besonders zu gedenken ist noch des Antheiles, den Luther an den von der Akademie der Wissenschaften herausgegebenen Sternkarten hat. Er übernahm dafür die Bearbeitung der Sternkarte hora 0.

In Dublin starb Dr. S. R. Mason, Professor der Geburtshülfe und Gynäkologie daselbst.

Am 31. December 1899 starb in Marseille P. Matheron, ein bekannter französischer Palaeontologe, 93 Jahre alt.

Am 2. December 1899 starb in Petersburg Karl Meinhausen, ein verdienter russischer Botaniker und Beamter am botanischen Museum der kais. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg. Meinhausen ist der Verfasser der „Flora ingrica“.

Am 8. Februar 1900 starb in Göttingen Ludwig Meyer, o. Professor für Psychiatrie an der dortigen Universität, M. A. N. (vgl. pag. 22), einer der verdientesten deutschen Irrenärzte unserer Zeit. Ludwig Meyer wurde am 28. Septbr. 1827 in Bielefeld geboren und machte seine medicinischen Studien in Bonn, Würzburg und Berlin. Nachdem er 1852 promovirt und im folgenden Jahre die Staatsprüfung abgelegt hatte, wirkte er eine Zeit lang als Assistent an der Irrenklinik der Charité. Im Jahre 1858 habilitirte er sich als Privatdocent in Berlin, ging jedoch bald darauf als zweiter Arzt an die Provinzialheilanstalt in Schwetz und von dort als Oberarzt an die Irrenabtheilung des Allgemeinen Krankenhauses in Hamburg. Seit 1866 stand er als o. Professor für Psychiatrie an der Spitze der Provinzial-Irrenanstalt in Göttingen. Meyer gehörte zu den Irrenärzten, deren Verdienst es ist, die Behandlung der Geisteskranken im Sinne der Lehren John Conolly's umgewandelt zu haben. John Conolly ist der Schöpfer des sog. No-restraint-System, das als leitenden Grundsatz die Vermeidung des Zwanges den Kranken gegenüber aufstellt. Meyer kam im Sinne dieser Grundanschauung zu der weiten Verbreitung der ländlichen Irrenkolonien und der immer weiteren Ausdehnung der Familienpflege der Geisteskranken. Ebenso bedeutsam ist das, was Ludwig Meyer zur Umgestaltung der wissenschaftlichen Irrenheilkunde beigetragen hat. Er setzte mit seiner Arbeit hier bei einem schwierigen Hauptstücke der Irrenheilkunde, bei der fortschreitenden Paralyse ein. Man verdankt ihm hier neue Aufschlüsse nach zwei Richtungen hin. Durch mikroskopisch-anatomische Untersuchung der Gehirne von Kranken, die an der Gehirnerweichung gestorben waren, stellte er fest, dass die wesentlichen krankhaften Veränderungen auf Entzündungsvorgänge an der Rinden- und Marksubstanz der Grosshirnhemisphären zurückgehen. Durch die genaue Krankenbeobachtung verschaffte sich Meyer

sodann eine Unterlage dafür, welche rein körperlichen Abweichungen bezeichnend für die fortschreitende Paralyse der Irren sind. Er lieferte damit neues Material zur Ueberbrückung der Kluft zwischen den Geisteskrankheiten und den Krankheiten des Nervensystems. Anzuschliessen sind hier von Beiträgen Meyer's anatomischer und pathologisch-anatomischer Art Mittheilungen über Epithelwucherungen der Arachnoidea, über die Bedeutung der Pacchionischen Granulationen, über das Darwin'sche Spitzohr, über die sog. progenäen Schädel u. a. m. Von vornehmlich klinischen Studien seien diejenigen über das zirkuläre Irresein, über die akute Hysterie, über die fortschreitende Muskelatrophie hervorgehoben. Zeit- und Streitfragen der Irrenpflege behandeln Veröffentlichungen Meyers über das No-restraint-System, die Geisteskrankheiten und die Gesetzgebung, die Irrenpflege in Hannover. Besonders erinnert sei an eine gemeinverständliche Arbeit Meyers über die Entwickelung der Irrenpflege und Irrenheilkunde in Deutschland.

In Düsseldorf starb am 31. December 1899 der Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Mooren, ein hervorragender Augenarzt. Mooren wurde 1828 zu Oedt bei Kempen geboren und machte seine medicinischen Studien in Bonn. Entscheidend für seine fernere Entwicklung war, dass er schon früh in Beziehung zu Albrecht von Graefe trat, in dessen Klinik er arbeitete. Nach Ablegung der Staatsprüfung practicirte Mooren anfangs in seinem Geburtsort, um dann nach Düsseldorf überzusiedeln, wo ihm 1862 die Leitung der Augenheilanstalt übertragen wurde. Nebenher war er auch von 1868—1878 bei der Lütticher Augenheilanstalt berathender Arzt und Operateur. Mooren's erste Studien galten den sicheren Krankheitszeichen der primären Pigmententartung der Netzhaut. Es folgten Studien zur Kenntniss der Bindehautentzündung und Untersuchungen zur Technik der Staaroperation mit besonderer Berücksichtigung der Bekämpfung der Eiterung, Mittheilungen über die sogenannte sympathische Augenentzündung u. a. m. Eingehend beschäftigte sich Mooren mit der Lehre vom grünen Staar. Besonders zu vermerken sind die Studien Moorens über die Beziehungen zwischen den Erkrankungen der Augen und Allgemeinleiden und den Erkrankungen anderer Organe und Mittheilungen über die Berechnung der Unfallrente für Augenverletzte. Die Historiker verpflichtete sich Mooren durch seine Bearbeitung der von seinem Oheim und Binterim gemeinsam herausgegebenen Chronik der Diözese Köln. Die Stadt Düsseldorf zeichnete Mooren durch das Ehrenbürgerrecht aus.

Am 8. Februar 1900 starb Dr. med. Moxter vom Institut für Infectionskrankheiten, ein Mediciner, der auch wissenschaftlich mehrfach hervorgetreten ist. Moxter, der nur ein Alter von 29 Jahren erreicht hat, wurde 1871 zu Hahnheim in Hessen geboren und machte seine medicinischen Studien, nach Absolvirung des städtischen Gymnasiums zu Frankfurt a. M. als Zögling der Kaiser Wilhelms-Akademie von 1890—1894 an der Berliner Universität. 1894 promovirte Moxter mit einer in der Leyden'schen Klinik angefertigten Arbeit: „Die oculo-pupillaren Zeichen bei Lähmungen der oberen Gliedmaassen". Er war dann einige Zeit als Unterarzt in der Leyden-schen Klinik thätig und wurde nach Ablegung der Staatsprüfung als Assistenzarzt beim 1. Garde-Feldartillerieregiment angestellt. Später wurde er an das Institut für Infectionskrankheiten abgeordnet. In der Leyden'schen Klinik betheiligte sich Moxter an der von Goldscheider, dem damaligen Assistenten Leyden's, unternommenen Arbeit einzelne Hauptstücke der Lehre von den Krankheiten des Nervensystems, gemäss der neueren Erkenntniss von den anatomischen und funktionellen Elementen des Nervensystems, die unter den Namen Neuronenlehre zusammengefasst wird, einer Durchsicht zu unterziehen. Insbesondere studirte Moxter mit Goldscheider die vielfache Entzündung der Nerven und allein die graue Entartung der Hinterstränge des Rückenmarks unter dem Gesichtspunkte, dass diese Leiden als Neuronen-Erkrankungen aufgefasst werden. Vom Institut für Infektionskrankheiten aus veröffentlichte Moxter mit Uhlenhut Studien über die Veränderung der Ganglienzellen bei experimenteller Vergiftung mit Rinder- und Menschenblutserum.

In Rom starb Dr. G. Pacetti, Privatdocent für Neurologie.

Der ehemalige Lehrer für Zahnheilkunde Professor Dr. J. Paetsch in Berlin ist im Alter von 63 Jahren gestorben.

Ende December 1899 starb Sir James Paget, einer der angesehensten Aerzte Englands, der in Deutschland besonders bekannt war durch die vielen Beziehungen, die er zu der deutschen Wissenschaft hatte. 1814 zu Great Yarmouth geboren, erhielt Paget seine Ausbildung im St. Bartholomäus-Hospital. 1836 wurde er Mitglied und 1843 Honorar-Fellow der Königl. Gesellschaft der Aerzte. Paget war zuletzt berathender Arzt am Bartholomäus-Hospital. Das grosse Verdienst des Verstorbenen beruht darauf, dass er als einer der ersten Aerzte in England das mikroskopische Studium der krankhaften Gewebe be-

gann, das ihn zu zahlreichen Forschungen auf dem Gebiete der allgemeinen Pathologie führte, die er zum Theil in seinen „Clinical Lectures and essays" zusammenfasste. Bekannt ist die nach ihm genannte Paget'sche Krankheit. Von seinen Arbeiten sind zu erwähnen die Untersuchungen über Ernährung, Hypertrophie und Atrophie, über Wundheilung, über fettige Degeneration kleiner Hirngefässe, über Entzündung und Geschwülste u. a. m. Mit Dank anzuerkennen sind die Bemühungen Paget's um eine Verbesserung der pathologischen Sammlungen und der belehrenden Verzeichnisse über diese. Zeitweilig griff Paget lebhaft in die Erörterung über Zeit- und Streitfragen, welche die Aerzte beschäftigten, ein, so als die Einschränkung des wissenschaftlichen Thierversuches erörtert wurde. Besonders vermerkt sei Paget's Darlegung über Theologie und Heilkunde und Naturwissenschaft.

In Nantes starb Arthur Pellerin, Director des dortigen Botanischen Gartens.

Am 28. December 1899 starb auf seinem Ruhesitze zu Gross-Lichterfelde Karl Friedrich Rammelsberg, M. A. N. (vgl. Leop. XXXV pag. 185) früher o. Prof. der Chemie an der Universiät zu Berlin, ein Gelehrter, der zu den hervorragensten Vertretern der anorganischen Chemie in Deutschland zählt. Rammelsberg wurde am 1. April 1813 in Berlin geboren und widmete sich anfangs der Pharmacie. Erst später entschloss er sich, angeregt durch die Vorlesungen Gustav Roses, sich der wissenschaftlichen Laufbahn zu widmen. Nachdem er 1834 auf dem Gymnasium zum grauen Kloster das Maturitätsexamen bestanden hatte, studirte er in Berlin Physik und Chemie und promovirte hier im Jahre 1837. Drei Jahre später habilitirte sich Rammelsberg an der Universität seiner Vaterstadt. 1851 wurde er zum Lehrer der Chemie und Mineralogie und als Vorsteher des chemischen Laboratoriums an das dortige Gewerbeinstitut berufen, nachdem er 1845 zum a. Professor ernannt war. Hier wirkte Rammelsberg bis 1883, in welchem Jahre er an die Spitze der damals begründeten zweiten Universitätsanstalt gestellt wurde. Seit 1874 war er a. o. Professor und seit 1855 Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Seit 1891 lebte er im Ruhestande. Rammelsberg hat sich ausserordentliche Verdienste um den Unterricht in der Chemie erworben. Dazu kommen seine glänzenden wissenschaftlichen Leistungen besonders auf dem Gebiete der Mineralchemie und der physikalischen Chemie. Seine Publikationen auf dem ersteren Gebiete belaufen sich auf über 150 und er konnte lange von sich sagen, dass kein anderer seiner Zeitgenossen so viel verschiedene Mineralkörper analysirt habe wie er. Die Forschungen Rammelsberg auf dem Gebiete der physikalischen Chemie fallen in eine Zeit, wo dieser Wissenszweig erst anfing, Bedeutung zu gewinnen. Seine Handbücher der krystallographischen Chemie und der krystallographisch-physikalischen Chemie sichern zugleich mit der Fülle der Einzelstudien ihm ein dauerndes Gedenken in der Geschichte der physikalischen Chemie. Von dem Grade, in dem Rammelsberg den Besitzstand der chemischen Wissenschaft vermehrt hat, giebt seine den Schülern und Freunden gewidmete Sammlung „Chemische Abhandlungen" aus dem halben Jahrhundert von 1838—1888 Zeugniss. Früchte der langjährigen und vielseitigen Lehrthätigkeit Rammelsbergs sind seine Lehrbücher der wissenschaftlichen und angewandten Chemie, die Lehrbücher der Stöchiometrie, der chemischen Metallurgie, der Krystallkunde und seine Leitfäden der qualitativen und quantitativen chemischen Analyse. Dazu kommt sein „Grundriss der Chemie" und sein gross angelegtes „Handbuch der Mineralchemie." Gemeinsam ist allen Lehr- und Hilfsbüchern Rammelsbergs anschauliche Darstellung bei knapper Fassung des Stoffes.

Am 3. März 1900 starb in Hamburg Georg Rümker, M. A. N. (vgl. pag. 38) der Director der dortigen Sternwarte. Georg Friedrich Wilhelm Rümker wurde am 31. December 1832 zu Hamburg geboren. Er stammte aus einer Familie, die sich um die Astronomie verdient gemacht hat; sein Vater Karl Ludwig Christian Rümker erwarb sich auf diesem Gebiete, sowie auf der Seefahrtkunde mannigfache Verdienste, und seine Mutter hat sich durch die Entdeckung eines Kometen ein Andenken in der Geschichte der Astronomie gesichert. Unter der Leitung des Vaters, der seit 1830 an der Spitze der Hamburger Sternwarte stand, bildete sich Georg Rümker zum Astronomen aus. Er trat schon früh mit astronomischen Studien an die Oeffentlichkeit. Nachdem Rümker von 1853—1856 an der Sternwarte in Durham als Observator gewirkt hatte, wurde er als Adjunkt an der Hamburger Sternwarte angestellt, deren Leitung er dann 1862 übernahm. Dazu kam später die Stelle eines Abtheilungsvorstehers bei der deutschen Seewarte. Die Publikationen Rümkers sind sehr zahlreich. Mehrere davon sind mit Fachgenossen gemeinsam angefertigt und zumeist in den von ihm 1874 begründeten „Publikationen der Hamburger Sternwarte" veröffentlicht. Unter den astronomischen Arbeiten Rümkers stehen zahlreiche Beobachtungen und Berechnungen, Kometen und kleine Planeten betreffend, obenan. Dazu kommen Beobachtungen am Passageinstrument in Hamburg, Mittheilungen über

Vergleichssterne am Meridiankreise zu Hamburg, Sonnenfinsternissbeobachtungen, über Beobachtungen von Zirkumpolarnebeln, über die totale Sonnenfinsterniss vom 18. Juli 1860 u. a. m. Von den in Buchform erschienenen Arbeiten Rümkers ist das „Handbuch der Schifffahrtskunde und Sammlung von Seemannskarten“ hervorzuheben.

Am 21. December 1899 starb in Dresden Baurath Paul Schmidt, Professor für Strassen und Eisenbahnen an der dortigen technischen Hochschule. Der im Alter von 48 Jahren Dahingeschiedene war erst vor drei Jahren aus einer ebenso vielseitigen wie erfolgreichen praktischen Thätigkeit in den Lehrkörper der genannten Hochschule berufen.

Dr. John Cargill Shaw, Professor der Neurologie am Long Island College Hospital zu Brooklyn, ist gestorben.

Am 10. Januar 1900 starb in Allenberg (Ostpreussen) der Director der dortigen Provinzial-Irrenanstalt Dr. Wilhelm Sommer, ein Mediciner, der sich auch wissenschaftlich bethätigt hat. Karl Wilhelm Sommer wurde 1853 geboren und trat nach Beendigung seiner Studien 1879 bei der Anstalt in Allenberg als Arzt ein, wo er dauernd blieb. Zuerst Assistenzarzt wurde er später zweiter Arzt und endlich Director der Irrenanstalt. Von Sommer's wissenschaftlichen Veröffentlichungen sind die wichtigsten seiner Beiträge zur Irrenheilkunde. In Betracht kommen hier an erster Stelle Untersuchungen an Leichen, insbesondere über krankhafte Veränderungen am Centralnervensystem. Hervorzuheben sind Untersuchungen über die Veränderungen am Ammonshorn, Studien über Kleinhirn-Sklerose, Studien über die Einwirkung der Verengerung des entsprechenden Abschnittes des Wirbelkanals auf das verlängerte Mark u. a. m. Anzuschliessen sind Beobachtungen über Verwachsungen im Gebiete des Atlas. Die gerichtliche Irrenheilkunde bereicherte Sommer mit Studien über irre Verbrecher und verbrecherische Irre und Mittheilungen über vorgetäuschte Beeinträchtigung des Gedächtnisses. Allgemeineres Interesse haben die sehr sorgfältigen Untersuchungen Sommer's über den Zusammenhang zwischen nervöser Veranlagung und Abweichungen der Schädelform. Besonders zu vermerken ist Sommer's Bearbeitung der Schädelsammlung der Allenberger Irrenheilanstalt mit steten Hinweisen auf die Königsberger anthropologische Sammlung. Lebhaftes Interesse hegte Sommer für die Anthropologie. Er lieferte u. a. Mittheilungen über lettische Grabschädel aus der kurischen Nehrung. Sommer's Arbeiten finden sich in Virchow's „Archiv“, in dem „Archiv für Psych.“, in der „Zeitschrift für Psych.“, in der „Vierteljahrschr. f. ger. Med.“ und in der „Zeitschr. f. Ethnologie“.

Am 3. Februar 1900 starb in Edinburg Sir Grainger Stewart, der bekannte hervorragende innere Kliniker und Leibarzt der Königin von England im 62. Jahre. 1837 in Edinburg geboren, studirte Grainger Stewart an der Universität seiner Vaterstadt und machte dann eine Studienreise nach Deutschland, wo er die Kliniken in Prag, Wien und Berlin besuchte und Rokitansky, Virchow, Schönlein, Langenbeck, A. v. Gräfe und besonders Traube hörte. Nachdem er in Edinburg den Doctortitel erworben hatte, practicirte er eine Zeit lang, wurde 1862 zum Mitglied der Königl. Gesellschaft der Aerzte ernannt und dann als Professor an die Universität Edinburg berufen. In Deutschland ist Sir Grainger Stewart besonders bekannt geworden durch seine Arbeiten über Nierenkrankheiten. Er veröffentlichte wichtige Arbeiten zur pathologischen Anatomie der Brightschen Krankheit, ihre Behandlung etc., sowie die Beziehungen zwischen der sog. amyloiden Entartung der Niere und der Brightschen Nervenkrankheit. Von besonderem Interesse sind die Darlegungen Stewarts über Ausscheidung von Harneiweiss. Er wies auf die Thatsache hin, dass ein solcher Vorgang bei Personen zu beobachten ist, die anscheinend ganz gesund sind. Ein anderes Gebiet, das Stewart mit Vorliebe pflegte, war die Lehre von den Krankheiten des Nervensystems. Er lieferte Beiträge zur Kenntniss des in England als Gravessche Krankheit bezeichneten Basedowschen Leidens, der spastischen Lähmungen, der scheinbaren Lähmungen, des immer noch räthselhaften sogenannten Myxödems, die Beziehungen zwischen Hirnblutungen und Harneiweissausscheidung, der Augenveränderungen u. a. m. Zu vermerken sind noch Mittheilungen Stewarts über den acuten gelben Leberschwund und über Erweiterung der Chylusgefässe. Die in Buchform erschienenen Schriften Stewarts betreffen die Behandlung der Brightschen Krankheit, die Ausscheidung von Harneiweiss, die Lehre vom Schwindel, die Grundzüge der Lehre von den Nervenkrankheiten. Besonders zu erinnern ist an eine Studie Stewarts über die geschichtliche Entwickelung des medicinischen Unterrichts in den Edinburger Hospitälern.

In Cork starb Dr. St. O'Sullivan, Professor der Chirurgie daselbst.

Anfang Februar 1900 starb in Nancy im Alter von 90 Jahren Gabriel Tourdes, früher Professor der gerichtlichen Medicin an der medicinischen Facultät daselbst. Tourdes wurde 1810 als Sohn des Professors der Medicin Jules Tourdes in Strassburg geboren und machte seine medicinischen Studien an der Universität

seiner Vaterstadt, wo er 1832 promovirte. 1835 wurde er zum ausserordentlichen Professor und 1839 zum o. Professor für gerichtliche Medicin ernannt. Zwei Jahre später erhielt er den Lehrstuhl für medicinische Pathologie. Die Folgen des Krieges 1870/71 veranlassten Tourdes an die medicinische Facultät zu Nancy überzutreten. Seit 1888 hatte er hier den Ruheposten des Ehren-Doyens inne. Unter den Veröffentlichungen von Tourdes stehen Studien über ansteckende und andere Krankheiten im Hinblick auf ihr Vorkommen in Strassburg und dessen Bezirk obenan. Im Einzelnen sind von diesen Beiträgen zur sogenannten geographischen Pathologie Mittheilungen über das Vorkommen des Kropfes in Strassburg und dessen Umgebung, und über die epidemische Genickstarre in den Jahren 1840/41 zu nennen. Gemeinschaftlich mit Victor Stoeber veröffentlichte Tourdes: „Medicinische Topographie und Geschichte von Strassburg" und „Studien zur Geschichte des medicinischen Unterrichtes in Strassburg". In das Hauptgebiet Tourdes fallen die Mittheilungen über bemerkenswerthe Fälle aus der gerichtsärztlichen Praxis, Untersuchungen über die betäubenden Substanzen des Kohlenoxyds, über Leuchtgasvergiftung, über die Beeinflussung der Frauenheilkunde durch die gerichtliche Medicin. Interesse hat als Beitrag zur Geschichte des medicinischen Unterrichts in Deutschland ein Reisebericht Tourdes aus dem Jahre 1855 über ärztliche Beobachtungen in München, Nürnberg, Erlangen und Würzburg. Besonders vermerkt sei noch eine Lebensbeschreibung Victor Stoebers.

Dr. A. Valenti, a. Professor der allgemeinen Pathologie in Rom, ist gestorben.

Mitte Januar 1900 starb in Christiania Peter Waage, Professor der Chemie an der dortigen Universität. Im Jahre 1833 zu Flekkefjord geboren, hatte Waage seit 1862 den Lehrstuhl für Chemie an der Universität der norwegischen Hauptstadt inne. Von seinen Veröffentlichungen sind zu nennen: Studien über die chemische Affinität, Mineralanalysen, Mittheilungen über Leucinsäure und einige ihrer Salze, über einige oxalsaure Salze, über die Theorie der Säureradicale, über die Bestimmung des Alkoholgehaltes im Weine u. a. m. Für Unterrichtszwecke schrieb er eine Uebersicht der qualitativen chemischen Analyse. Neben den chemischen Arbeiten veröffentlichte er mit dem Astronomen und Geographen Richard Mohn zusammen „Umrisse der Krystallographie".

In Lemberg starb Dr. Oscar v. Widmann, a. o. Professor der medicinischen Pathologie daselbst.

Es starb Dr. S. Wilmot, der frühere Präsident des Royal college of surgeons of Ireland.

Am 1. December 1899 starb im Haag F. M. von der Wulp, ein vortrefflicher Dipterolog, im 81. Jahre.

Am 15. Februar 1900 starb in Wien Hugo Zukal, Professor an der Hochschule für Bodenkultur in Wien, geboren am 18. August 1845 zu Troppau. Er hat eine grosse Anzahl wissenschaftlicher Abhandlungen aus den Gebieten der Zoologie und Botanik veröffentlicht.

Die 1. Abhandlung von Band 75 der Nova Acta:

Edmund Hess: Weitere Beiträge zur Theorie der räumlichen Configurationen. 1. Die linearen Transformationen der Klein'schen Cf. $(60_{15}, 30_{6})$ nach ihrer geometrischen Bedeutung nebst Anwendung auf regelmässige Gebilde des vierdimensionalen Raumes. 2. Die Cf. $(60_{6}, 72_{5})$ und die ihr zugehörige Gruppe von linearen Transformationen nebst Uebertragung auf die Hypersphäre und Anwendung auf die hierdurch bestimmten regelmässigen Gebilde des vierdimensionalen Raumes. $60\frac{1}{4}$ Bg. Text und 3 Tafeln. Preis 25 Mk.

ist erschienen und durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen.

Die 2. Abhandlung von Band 77 der Nova Acta:

Friedrich Jaennicke: Studien über die Gattung Platanus L. 1892—1897. 17 Bogen Text und 10 Tafeln. Preis 8 Mk.

ist erschienen und durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen.

Der für 1699 und 1700 gültige Band der Miscellanea curiosa ist von unserer Akademie durch den damaligen Präsidenten Lucas Schroeck in Augsburg und den Ephemeriden-Director J. P. Wurffbain gegen den sonstigen Gebrauch dem Könige Friedrich von Preussen mit folgenden Worten gewidmet:

SERENISSIME AC POTENTISSIME REX DOMINE CLEMENTISSIME. Si, quos fupremo rerum faftigio Divina Bonitas impofuit, devoto semper officio venerari liceret iis, quorum parata sunt ad nutum atque omni tempore exprompta obfequia, nequiquam fane hoc primum die Majestati tuæ demissa animorum fubjectione

litaremus, qui jam diu ex immenſa gratulantium turba proferri desiderantes, regalem, quam miro univerſo orbis applauſu ſuſcepiſti, purpuram eo pridem cultu proſequimur, quo nec expectari a nobis major poteſt, neque a quoquam ſanctior offerri. Aſt vero cum non deceat ad sublimem, in quo nunc emines, thronum licentius adrepere non vocatos, aut nullo alio, niſi præſtandi officii, prætextu animum a gravibus et pro publico omnium bono vigilantibus curis divertere, novo utique devotionis genere ad hoc opus eſſe nobis deprehendimus. In cujus anxia meditatione dum ſumus, quibus vis aliis ex veterum aut noſtræ ætatis ingenio uſuve exquiſitis, et, ut inferioribus tanta magnitudine tua, rejectis ad unum illud lucubrationum ac ſedulitatis noſtræ penſum denuo confugimus, cujus generis jam aliquod ſpecimen ante hos undecim annos humillima ſubmiſſione a nobis oblatum præter expectationem ac meritum, gratiam inveniſſe læti utique recordamur, ut vel eam ob cauſſam hoc ipſum, quod nunc publicamus, volumen nemini Imperantium alteri, niſi Majestati tuæ æquum cenſeamus exhiberi. Pretium quidem exigui muneris ex habitu æſtimare non jam in noſtra, ſed Clementiſſimi tui Judicii poteſtate eſt, cujus idcirco indulgentiam, ne quidhcic porro deſit nobis, ſupplices imploramus. Neque interim naturæ in hoc magis abſcondita atque arcana, quam intimi animorum devotiſſimorum ſenſus aperiuntur, et dum quisque iis, quibus poteſt, munuſculis probare geſtit ſtudium ſuum, ſumma, quæ in noſtro opere deprehenditur, rerum varietas, noſtri tamen conſenſus et in Te fidei eſt argumentum. Cum enim more majorum receptum ſit rara quæque et inuſitata adſpectui regum offerri, et in Pruſſiæ quidem tuæ regno ſubjectisque ceteris Ditioni tuæ provinciis tot paſſim occurrant naturæ nunquam otioſæ miracula, non inferiora heic agnoſces regum sapientissime. Majorem videlicet non ſecus, ac minorem mundum tua ſuperbum Majestate, tuisque nunc laudibus reſonantem, Bonitatis et Omnipotentiæ Divinæ fontes inexhauſtos, gazamque cumulatiſſimam denique ipſam adeo rerum naturam plerisque saltem eminus conſpectam, heic propius videndam in operibus ſane mirandis, niſi quod nobis quidem nihil, præterquam nominis tui splendidiſſimum decus, quod nostro operi præfulget, ſeſe heic jam offerat commendandum. Agnoſces in his pariter conſortii noſtri effuſam lætitiam, ubi non arti duntaxat ſalutari eamque profitentibus nova conſtituta præſidia cognovimus in Regia tua Berolinenſi, illorumque ordinem legibus ſanctiſſimis munitum, ornatumque præclaris privilegiis habitu nunc incedere haud paullo, quam ante hac, auguſtiori; ſed et cumprimis ob conditam jam et cœptam auſpiciis tuis novam scientiarum atque artium Academiam, quam celeberrimi noſtrisque etiam conatibus faventiſſimi viri Godefridi Guilielmi Leibnicii ductu conſiliisque innixus non alienum duxiſti a majestate tua ſtabilire, ſubjectorumque feliciſſimo Imperio tuo ſalutem ac incolumitatem non armis magis, quam pacis ſtudiis, quæ ſublimi iſthac mente comprehenſa tenes, tutari ac protegere. Geſtit itaque ſodalitium noſtrum, ut florentem hanc et conſpicuam maxime Academicorum tuorum ſocietatem tanquam contubernalem et arctiori neceſſitudinis vinculo ſibi connexam conveniat, et junctis utrimque dextris, pacto ſollemni ſedere ſidem ſuam pariter tradat et duraturam noſtram in te pietatem. Erunt hæc ſane nobis firmiſſima famæ inſtrumenta et æternitatis, quibus veluti clypeo et parma adverſus injurias oblivionis et temporum armati, recens quod non ita pridem illuxit, ſæculum intramus, in poſterorum etiam, ſi qua futura ſint, laudem et commendationem facile hoc pacto penetraturi. Quæ tam ingentia bona tibi, rex maxime, cumprimis deberi a nobis et nunc grati agnoſcimus, et nunquam deſitura celebratione ſumus commemoraturi. Et nunc quidem cogitationem Clementiæ tuæ et Benignitatis, quæ verba nobis unice ſuggerit, vix dimittimus, in animis noſtris et votis æternum manſuram. Quorum ſummam, ſi momento adhuc in his morari fas eſt, ſed brevem illam, sed ſinceram, et quæcunque cariſſima tibi ſunt complexam postremo accipe. Deus te nobis conſervet, Auguſte, ut intolerabilem, quam melior orbis pars inſperato Guilelmi Regum Optimi Maximi obitu his diebus paſſa eſt, jacturam tua jam Virtute, cui gloriæ pariter ac provinciarum domus Arauſionenſis ceſſit hereditas, ſentiamus omnibus modis reſtitui atque compenſari. Deus auguſtam thori sociam, reginam et formæ dignitate ac gratia, et virtutum decoribus eminentiſſimam tueatur. Deus vobis pariter ac sereniſſimo principi regalis purpurae heredi, imperii, poſterorum et pacis largiatur æternitatem; ac ſi, quæ noſtra ſunt, liceat innectere tuis, hunc omnino propenſum in nos animum, hanc indulgentiam et benignitatem tuam, quibus nulla majora aut agnoſcimus, aut requirimus, ornamenta perpetua manere nobis ordinique noſtro patiatur.

Im Glückwunschschreiben, das unsere Akademie zur zweihundertjährigen Jubelfeier der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin durch die dortigen Adjunkten, Herrn Geheimen Medicinalrath Professor Dr. Virchow und Herrn Professor Dr. Jentzsch, überreicht hat, wurden natürlich die oben gesperrt gedruckten Worte jener alten Widmung berücksichtigt.

Abgeschlossen den 31. März 1900. Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN

DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3.) Heft XXXVI. — Nr. 4. April 1900.

Amtliche Mittheilungen.

Ergebniss der Adjunktenwahl im 4. und 13. Kreise.

Die nach Leopoldina XXXVI, pag. 2 und 22 unter dem 31. Januar und 28. Februar 1900 mit dem Endtermin des 4. April 1900 ausgeschriebenen Wahlen je eines Adjunkten für den 4. und 13. Kreis haben nach dem von dem Herrn Notar Justizrath Theodor Herold in Halle a. S. am 5. April 1900 aufgenommenen Protokoll folgendes Ergebniss gehabt:

Von den 39 gegenwärtigen Mitgliedern des 4. Kreises hatten 31 ihre Stimmen rechtzeitig eingesandt, welche sämmtlich auf

Herrn Geheimen Hofrath Professor Dr. **A. Weismann** in Freiburg i. Br.

lauten.

Von den 49 Mitgliedern des 13. Kreises hatten 38 ihre Stimmen abgegeben, von denen

26 auf Herrn Geheimen Rath Professor Dr. **F. Zirkel** in Leipzig,

12 auf Herrn Geheimen Medicinalrath Dr. **R. Günther** in Dresden

gefallen sind.

Es sind demnach, da mehr als die nach § 30 der Statuten nothwendige Anzahl von Mitgliedern an den Wahlen theilgenommen haben,

Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. **A. Weismann** in Freiburg i. Br.

zum Adjunkten für den 4. Kreis (Baden) mit einer Amtsdauer bis zum 22. April 1910 und

Herr Geheimer Rath Professor Dr. **F. Zirkel** in Leipzig

zum Adjunkten für den 13. Kreis (Königreich Sachsen) mit einer Amtsdauer bis zum 5. April 1910 gewählt worden.

Beide Herren haben die Wahl angenommen.

Halle a. S., den 30. April 1900. Dr. **K. v. Fritsch.**

Ergebniss der Wahlen je eines Vorstandsmitgliedes der Fachsection (3) für Chemie, (4) für Mineralogie und Geologie, sowie (9) für wissenschaftliche Medizin.

Die nach Leopoldina XXXVI, pag. 2 und 22 unter dem 31. Januar und 28. Februar 1900 mit dem Endtermin des 4. April 1900 ausgeschriebenen Wahlen je eines Vorstandsmitgliedes der Fachsectionen (3) für Chemie, (4) für Mineralogie und Geologie, sowie (9) für wissenschaftliche Medizin haben nach dem von dem Herrn Notar Justizrath Theodor Herold in Halle a. S. am 5. April 1900 aufgenommenen Protokolle folgendes Ergebniss gehabt:

Von den 82 gegenwärtigen stimmberechtigten Mitgliedern der Fachsection für Chemie hatten 56 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt, welche sämmtlich auf

Herrn Geheimen Regierungsrath Professor Dr. **H. Landolt** in Berlin

lauten.

Von den 80 Mitgliedern der Fachsection für Mineralogie und Geologie stimmten 50, und zwar

36 für Herrn Geheimen Bergrath Professor Dr. **H. Credner** in Leipzig,
12 für Herrn Hofrath Director Dr. **Stache** in Wien,
1 für Herrn Geheimen Bergrath Professor Dr. **Berendt** in Berlin und
1 für Herrn Hofrath Professor Dr. **Toula** in Wien.

In der Fachsection für wissenschaftliche Medizin, welcher 144 Mitglieder angehören, vereinigten sich sämmtliche 94 gültig abgegebene Stimmen

auf Herrn Geheimen Rath Professor Dr. **M. v. Pettenkofer** in München.

Eine Stimme war ungültig.

Es sind demnach, da mehr als die nach § 30 der Statuten nothwendige Anzahl von Mitgliedern an der Wahl theilgenommen haben, zu Vorstandsmitgliedern gewählt worden in der Fachsection für:

1. Chemie: Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. **H. Landolt** in Berlin bis zum 25. Mai 1910,
2. Mineralogie und Geologie: Herr Geheimer Bergrath Professor Dr. **H. Credner** in Leipzig bis zum 5. April 1910,
3. wissenschaftliche Medizin: Herr Geheimer Rath Professor Dr. **M. v. Pettenkofer** in München bis zum 25. Mai 1910.

Die gewählten drei Herren haben die Wahl angenommen.

Halle a. S., den 30. April 1900. Dr. **K. v. Fritsch.**

Adjunktenwahl im 12. Kreise.

Während der Universitätsferien waren die unter dem 28. Februar 1900 erbetenen Vorschläge zur Adjunktenwahl im 12. Kreise bis zu dem festgesetzten Termine (27. März 1900) nicht eingetroffen. Nachdem solche nunmehr gemacht sind, werden die Stimmzettel den Mitgliedern des genannten Kreises heute übersandt mit der Bitte, diese bis spätestens den 24. Mai 1900 an mich einschicken zu wollen.

Sollte ein Mitglied die directe Wahlaufforderung und Stimmzettel nicht empfangen haben, so ersuche ich eine Nachsendung vom Bureau der Akademie (Bergstrasse Nr. 1) zu verlangen.

Halle a. S. (Margarethenstrasse Nr. 3), den 26. April 1900. Dr. **K. v. Fritsch.**

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommenes Mitglied:

Nr. 3134. Am 18. April 1900: Herr Dr. **Ignaz Klemenčič**, Professor der Experimentalphysik und Vorstand des physikalischen Instituts an der Universität in Innsbruck. — Erster Adjunktenkreis. — Fachsection (2) für Physik und Meteorologie.

Gestorbenes Mitglied:

Am 23. April in Dresden: Herr Geheimer Regierungsrath Dr. **Karl Ernst Hartig**, Professor an der technischen Hochschule in Dresden. Aufgenommen den 7. October 1890. Dr. **K. v. Fritsch.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

		Rmk.	Pf.
April 18. 1900.	Von Herrn Landesgeolog Dr. Keilhack in Wilmersdorf Jahresbeitrag für 1900	6	—
„ „ „	„ „ Professor Dr. Klemenčič in Innsbruck Eintrittsgeld und Jahresbeitrag für 1900	36	32
„ „ „	„ „ Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Rein in Bonn Jahresbeiträge für 1899 und 1900	12	—

Dr. **K. v. Fritsch.**

Hanns Bruno Geinitz.

Ein Lebensbild aus dem 19. Jahrhundert von **F. Eugen Geinitz** in Rostock.

Mit Hanns Bruno Geinitz ist der letzte der grossen Geologen dahingeschieden, welche aus der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts bis in die Gegenwart wie gewaltige Merksteine hineinragten; mit seinem Tode kann die Geschichte der Geologie das neunzehnte Jahrhundert abschliessen.

Eine schöne Aufgabe ist es, das Lebensbild dieses Mannes zu entwerfen, welches in der Schilderung der Entwicklung und des Lebensganges eines hervorragenden, edlen Menschen gleichzeitig ein Stück Culturgeschichte und Geschichte der geologischen Wissenschaft umfasst; mit wehmüthiger Freude versucht es der Sohn und Schüler des Dahingegangenen, ihm ein Denkmal der Pietät, des Dankes und der Anerkennung in diesen Zeilen zu errichten. Als der Verstorbene in hohem Alter in kindlicher Liebe und Verehrung seinem Vater einen Gedächtnisstein in der Schrift: „Der Baurath Geinitz in Altenburg 1782—1839“, Dresden 1897, gesetzt hatte, trat an ihn der Wunsch von aussen heran, auch über sein eigenes langes Leben Aufzeichnungen zu machen. Seine gewissenhaft geführten Tagebücher über sein privates und öffentliches Leben erleichterten ihm das Vorhaben; mit wissenschaftlicher Gründlichkeit sammelte er die Akten seiner verschiedenen Arbeitsgebiete, um zunächst für die technische Hochschule, das Vitzthumsche Gymnasium, den Gewerbeverein, die Gesellschaft für Natur- und Heilkunde zu Dresden eine historische Darstellung ihrer Entwicklung zu geben. Die Arbeit ist unvollendet geblieben. Dagegen können wir ihn in dem Anfang dieser Selbstbiographie, welcher seine persönlichen Verhältnisse betrifft, noch ein letztes Mal selbst sprechen hören.

A. Jugendzeit in Altenburg, Studien in Berlin und Jena, Ruhezeit in Ronneburg 1814—1838.

„Nicht Ueberhebung bestimmt mich, nach einem langen, von Gott begnadeten Leben dasselbe hier noch einmal zu überschauen und für meine Familie und Freunde ein treues Lebensbild des neunzehnten Jahrhunderts zu hinterlassen, das auch in manchen Beziehungen geeignet ist, den gewaltigen Umschwung, der sich in dieser Zeit vollzogen hat, vor Augen zu führen. In naturgemässer Reihenfolge sind die Früchte gereift, deren Keime in einen dafür günstigen Boden gelegt worden sind, um dann in oft ungeahnter Schnelle zu hohen Errungenschaften zu führen, welche die Riesenfortschritte unseres Jahrhunderts und ihre vielen glänzenden Entdeckungen vor vielen anderen bezeichnen. Die Geschichte der Menschheit lehrt uns,

dass der geistige Fortschritt sich nicht immer so schnell vollzogen hat, sondern dass auch längere Zeiten des Verfalles und Rückschrittes eingetreten waren, ehe wieder günstige Verhältnisse folgten."[1])

Hanns Bruno Geinitz wurde am 16. Oktober 1814 als zweiter Sohn des Baurathes Christian Traugott Geinitz und dessen zweiter Gattin Johanne Friederike, geb. Klötzner, verw. Mörlin zu Altenburg geboren.[2])

Zusammen mit 4 Brüdern und 1 Schwester verlebte Geinitz eine schöne und glückliche Jugendzeit, bis die Familie in dem verhängnissvollen Jahr 1830 aus ihrem Besitzthum schutzlos vertrieben und zerstreut wurde.[3]) Die Kinder waren strenge, aber mit sorgsamer Liebe erzogen worden, bis zu ihrem Tode haben sie den Eltern das treueste und dankbarste Andenken bewahrt. Der geniale Vater starb 1839 im Alter von 57 Jahren, die Mutter 1866 im 82. Lebensjahre.

Bruno war schon nach $1\frac{1}{2}$jährigem Besuche des Altenburger Gymnasiums in die Hofapotheke des Herrn Stöhr eingetreten und verblieb dort 4 Jahr lang, zuletzt als Gehilfe.

„Diese arbeitsreiche Zeit führte mich bald aus dem idealen Leben in das praktische Gebiet, da in dieser lebhaften Apotheke stets 4 Gehilfen oder Provisoren thätig waren und mir als dem einzigen Lehrling mit dem Stösser zusammen alle niedrigen Arbeiten zufielen. Unter Leitung von guten Gehilfen begann ich das Studium der Chemie, und bald konnten mir alle Arbeiten im Laboratorium übertragen werden, die ich gewissenhaft lege artis ausführte. Die nöthigste Erfrischung suchte ich meist schon früh vor Beginn des Tages, auf oft bis über die Landesgrenze von Altenburg ausgedehnten botanischen Excursionen, von denen ich schon früh 6 Uhr die gesammelten Pflanzen zum Bestimmen herein brachte; ich fand hier gute Gelegenheit, mir nähere Kenntnisse der Pflanzenwelt zu verschaffen, die in unserem schönen väterlichen Garten immer mit so grosser Liebe gepflegt worden war. Jeder Markttag (Mittwoch und Sonnabend) brachte unendlich viel Arbeit, da sich die wohlhabenden Bauern der Umgegend mit ihren vielen Bedürfnissen an Kräutertheen, Salben, Pflastern u. a. Dingen reichlich versahen und kaum einen freien Augenblick übrig liessen (namentlich im Cholerajahr 1831). Da ich das Glück hatte, immer wenigstens einige tüchtige und freundliche Gehilfen zur Seite zu haben, schritt ich in meinem Fach schnell vorwärts. Freilich gab es damals für einen Apothekerlehrling nur sehr wenig Erholungszeit und wirkte die Abgeschlossenheit von frischer Luft auf meinen Körper nicht günstig; Holzthee und Eichelkaffee spielten damals bei meinen Nahrungsmitteln eine wichtige Rolle. Doch bot mir der Verkehr mit meinen Schulfreunden, die nun die Universität Jena bezogen hatten, Erholung und Erquickung; mit vielen derselben bin ich unser Leben hindurch in enger Freundschaft verbunden geblieben. Tiefe Wehmut überschlich mich jedesmal, wenn ich einen meiner Freunde mit dem Ränzchen auf dem Rücken in die Ferien gehen sah. Doch möchte ich diese arbeitsreichen Jahre, denen ich so viele Anregungen zu verdanken habe, nicht aus meinem Gedächtniss gestrichen wissen.

Der Apothekerstand ist ein mühevoller Stand, wenn man ihn ernst erfasst, denn er fordert viele Opfer und Entsagung, als ein Zwischenstand zwischen Mediciner und Kaufmann. Aber eine sehr grosse Zahl ausgezeichneter Fachmänner hat sich aus ihm rekrutirt. Mich hat die Apotheke unbewusst zu den Naturwissenschaften geführt, welche mir ohne die hier gewordene Anregung fremd geblieben wären, und ich habe deren Studium bis an mein Lebensende festgehalten und als Lebenszweck verfolgt, trotzdem viele meiner Verwandten anfangs daran gezweifelt hatten, dass auf diesem mühseligen Wege überhaupt etwas zu erreichen sei.[4])

Ostern 1832 hatte ich, wie man sagt, ausgelernt und erhielt von meinem Principal einen Bambusstock; ich durfte nun regelmässig einen um den andern Sonntag und ein paar Wochenabende mein nennen. Meine Gesundheit kräftigte sich wieder durch mehr Bewegung in frischer Luft und das moralische Bewusstsein nahm zu, in Folge der besseren Behandlung von Seiten meiner Umgebung. Immer bestrebt, Lücken auszufüllen, hatte ich noch während meiner Lehrzeit einige Privatstunden im Französischen, in Mathematik und im Zeichnen beibehalten dürfen und war durch die botanischen Anleitungen in dem Garten des Herrn Kammerrath Waitz im Sommer 1833 auch der „Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes" in Altenburg zugeführt, dem ersten derartigen Verein, welchem später so viele andere gefolgt sind.

[1]) „Vielleicht findet eine Aussprache hierüber in dem Gymnasialvereine in Dresden, 14. Dec. 1846, S. 19—25 noch jetzt einige Beachtung."

[2]) Der Stammbaum der Langenorla-Altenburger Linie der Familie Geinitz ist bis auf das Jahr 1648 zurückgeführt worden, während die directe Verbindung mit dem alten Adelsgeschlechte von Geinitz (Geynitz), welches in dem noch existirenden Dorfe Geunitz (auch Gentz gesprochen) bei Kahla (Orlamünde) ansässig, bis in das Jahr 1053 zu verfolgen ist, durch die Wirren des dreissigjährigen Krieges unterbrochen erscheint.

[3]) Siehe: „Der Baurath Geinitz", Dresden 1897.

[4]) Ein wohlmeinender Onkel gab der Familie, als er von den idealen Plänen Brunos gehört hatte, den Rath: „Gebt dem Jungen eine Ohrfeige, das wird ihn auf bessere Gedanken bringen."

Im Juli 1833 erquickte mich eine Fussreise in das Fichtelgebirge mit 2 Freunden. Weihnachten 1833 erhielt ich von meinem Principale als erstes Honorar 10 Thaler, „zur Aufmunterung". Es war wieder eine politisch aufgeregte Zeit, wo viele Verhaftungen vorgenommen und auch mehrere meiner Jenenser Freunde zur Flucht ins Ausland gezwungen wurden.

Ich hatte während meines Aufenthaltes in der Apotheke mehr Gelegenheit, mit dem Bürgerthum, als mit der Beamtenwelt, in der ich aufgewachsen war, zu verkehren und lernte die Sitten und Anforderungen des braven Handwerkerstandes genauer kennen. Hatte doch mein unvergesslicher Vater diesem durch Errichtung eines Kunst- und Handwerksvereins in Altenburg am 14. Febr. 1818 und einer Kunst- und Gewerbeschule am 21. Mai 1821 segensreich gedient und ihm bis an sein Lebensende das wärmste Interesse bewahrt; die Geschichte hat gezeigt, dass die Misstöne des Septembers 1830 ihren Grund in Missgunst und Neid hatten, welche den jähen Sturz dieses segensreich wirkenden Mannes herbeiführten.

In einer Apotheke mit solch einem lebhaften Verkehr, wie die am Markt gelegene Hofapotheke zu Altenburg, bietet sich manche Gelegenheit dar zu Beobachtungen aller möglichen Verhältnisse und Schwächen der Menschen. Ausser den Bauern, die ihre Waaren meist selbst in Empfang nahmen, und Dienstleuten aller Art, welche zum Abholen der verschriebenen Gegenstände gesandt wurden, fand sich täglich eine grosse Reihe von Kranken ein, um sich gleich in der Apotheke vom Arzt ihr Recept verschreiben zu lassen, es erschien ein vielbeschäftigter Landarzt, um sich mit einer unendlichen Reihe neuer Vorräthe von Kräutern, Wurzeln und anderen Drogen zu versehen, ein Thierarzt holte Pferdepulver, das nicht stark genug sein konnte, sowie die unerlässlichen Salben aus den verschiedensten Fetten, ein bedauernswerthes Individium trat ein, das einen Kobold für einen Besessenen verlangte und sich nicht abweisen liess u. a. m. Täglicher Gast war auch ein Marktkehrer, der sich als Teufels- und Feuerbeschwörer Ansehen anmaasste und welcher bei einer hierfür abzulegenden Probe schliesslich selbst ein Opfer seiner verwegenen That wurde; mitunter producirte sich auf dem Marktplatze ein Zahnarzt für die grosse Menge, welcher die Zähne mit Musikbegleitung auszog und sie dann mit dem Stallbesen wegfegen liess, oder es bat ein anderer Künstler um die Erlaubniss, vor unseren Augen eine grosse Portion von Glas und brennendem Pech verzehren zu dürfen."

Mit offenem Auge und köstlichem Humor hat der junge Apotheker seine Umgebung erfasst und aus ihr seine Lebensphilosophie geschöpft; bis in sein spätes Alter hatte er die theils lustigen, theils sinnig ernsten, jetzt längst vergessenen Volksweisen der Handwerksburschenlieder, die ihm sein Stösser vorsang, behalten.

„Ich fühlte es nun selbst, dass meine Zeit hier vorüber war, dass ich noch andere Ziele zu verfolgen habe und wollte mich zunächst in einer anderen Apotheke weiter ausbilden, als mein sorgsamer und einsichtiger Vater entschied, dass ich von Ostern 1834 ab die Universität Berlin besuchen solle, um insbesondere Chemie zu studiren. So schied ich Ende März aus der heimathlichen Hofapotheke und dem Kreise lieber Verwandter und Freunde:" —

„Am 13. April 1834 verliess ich die elterliche Wohnung in Eisenberg und fuhr über Halle, wo ich meinen väterlichen Freund, Oberbergrath Germar, besuchte, nach Berlin, um dort meine Studien an der Universität zu beginnen.

Mein erstes Colleg, das ich am 29. April besuchte, war bei Prof. Schubarth über allgem. Physik, daneben hörte ich Botanik und Naturgeschichte bei Link, Botanik bei Kunth, chemische Analyse und über organische Säuren bei H. Rose. Durch meinen sorgsamen Vater in einigen guten Familien eingeführt, fehlte es mir neben der angestrengten Arbeit nicht an Zerstreuungen und Verkehr mit befreundeten Landsleuten. Ein Glanzpunkt des Jahres 1834 wurde eine Reise nach Rügen und Mecklenburg vom 17. September bis 5. October, mit Vetter E. Klötzner, wo uns zum ersten Male der unvergessliche Eindruck der herrlichen Kreidefelsen der Stubbenkammer und Arconas für alle Zeiten begeisterte, wo wir den liebenswürdigen v. Hagenow besuchten und in Rostock mit unseren Staubkitteln Aufsehen erregten.

Im zweiten Semester hörte ich Pharmakognosie bei H. Rose, und Link, Chemie bei Mitscherlich, Physik bei Magnus, Geschichte der Physik und Chemie bei Poggendorf, Kryptogamenkunde bei Link, Mineralogie bei G. Rose, physikalische Geographie, über Erdbeben und Vulkane bei dem liebenswürdigen Friedr. Hoffmann. Ich bat meinen lieben Vater nun, mich ganz dem Studium der Naturwissenschaften widmen und daher noch längere Zeit in Berlin verbleiben zu dürfen; es wurde mir zugestanden unter der Bedingung, dass es mir gelänge, mein Abiturientenexamen an einem Gymnasium in zwei Semestern zu absolviren. Es war dies ein schweres Unternehmen, aber das Ziel wurde, wenn auch mit grosser Anstrengung und Hülfe werther Freunde, erreicht.

Nach glücklich im Ronneburger Elternhause verlebten Osterferien und Fussreisen zu Verwandten kehrte ich nach Berlin zur vollen Arbeit zurück. Ich hatte im Sommer-Semester 1835 durch Friedr. Hoffmanns Vorträge über Geognosie, durch G. Rose über Mineralogie, Technologie

bei Magnus, mit Excursionen in grössere technische Etablissements, Anthropologie und allgemeine Naturgeschichte bei Burmeister, Gartenbau bei Storig, über Heilquellen Deutschlands bei Osann einen weiteren Gesichtskreis in naturwissenschaftlicher Beziehung erlangt und konnte dann im Winter-Semester 1835 bis 1836 neben Petrographie bei G. Rose und technischer Chemie bei Schubarth, mein nächstes Ziel die Sprachen, sowie Geschichte, die ich bei Prof. Droysen hörte, ungestörter weiter verfolgen. Mit Freund Nitzelnadel trieb ich wöchentlich 6—8 Stunden Lateinisch und Griechisch, bei einem anderen Freunde, Bauconducteur Kranshaar, 4—6 Stunden Geometrie. Ich führte ein sehr regelmässiges Leben, stand um 6 Uhr auf und ging meist nach 11 Uhr zu Bett. Dienstag Nachmittag besuchte ich in der Regel ein theologisches Kränzchen bei Dr. Thömmlich, Schwager des Bischofs Neander, Sonnabend Abend hatte ich mit Freunden den verschiedensten meist wissenschaftlichen und heiteren Verkehr, nur des Sonntags Nachmittags ging ich ein paar Stunden spazieren.

Das Sommer-Semester 1836 wurde ausgefüllt durch Logik bei Trendelenburg, römische Alterthümer bei Zumpt, Trigonometrie bei Steiner, analytische Geometrie bei Grüson, deutsche Grammatik bei v. Hagen, Unsterblichkeitslehre bei Erdmann, Atmosphärologie bei Ermann sen, Zoologie und Ornithologie bei Lichtenstein, über Gramineen bei Kunth und Geognosie bei Quenstedt.“ [1])

Mit Dank rühmt Geinitz die förderlichen Beziehungen, die er im Umgang mit einigen ausgezeichneten Studienfreunden und mit mehreren Berliner Familien erfahren hat, in welche ihn der Polizeirath Winkler einführte. „Am 7. Februar 1836 stand ich am Totenbett meines verehrten Lehrers Prof. Fr. Hoffmann, der mich vor allem für das Studium der Naturwissenschaften begeistert hatte.

Ostern 1836 hatte ich das mir gesteckte Ziel glücklich erreicht, nach fünfmonatlicher angestrengter Thätigkeit und mancher dem Studium geweihten Nacht. Immer gesund geblieben hatte ich den Muth, alle Hindernisse, die mir auf meiner künftigen Laufbahn entgegentreten sollten, mit Gottes Hülfe zu überwinden. Mehreren Freunden danke ich es noch vorzugsweise, dass ich das Gymnasialexamen in der kurzen mir zugemessenen Zeit habe ablegen können, Kraushaar, Dr. Stötzer und Nitzelnadel, die mich in den wissenschaftlichen Studien unterstützten, Carl Schlippe, der mich moralisch stärkte durch Zusage weiterer Unterstützung, im Falle ich das Examen nicht bestehen würde.

Am 22. März 1836 erhielt ich unter 13 Examinanden im Verein mit nur 6 anderen nach bestandener mündlicher Prüfung am Gymnasium zum Grauen Kloster zu Berlin das Zeugniss der Reife.

Im Winter-Semester hörte ich noch Physik bei Magnus, Geschichte der Philosophie bei Trendelenburg, Naturphilosophie bei Steffens, sowie Petrefaktenkunde bei Quenstedt, die da zum ersten Male an einer Universität gelesen wurde und Krystallographie, welche dieser unvergessliche Mann meisterhaft vortrug, um den sich fast lauter spätere Universitätsprofessoren als Schüler geschaart hatten.

Quenstedts und Hoffmanns Vorlesungen hatten meinen Studien eine bestimmte Richtung zur Mineralogie und Geologie gegeben, der ich nun weiter folgte. Nach Einwilligung meines gütigen, aufopfernden Vaters schied ich nach dreijährigem Aufenthalt von dem lieben Berlin, das mir eine sehr werthe Heimath geworden war, um in Jena noch ein halbes Jahr lang meine chemischen Arbeiten im Laboratorium des genialen Döbereiner fortzusetzen.

Hier fehlte es nicht an heiterer und lieber Gesellschaft, die nach fleissiger Arbeit in der anziehenden Umgebung sich erholte; andere Ausflüge waren geognostischen Untersuchungen gewidmet, so nach Mattstedt, Orlamünde, Sulza u. a.

Auf Grund meiner Arbeit „Beitrag zur Kenntniss des Thüringer Muschelkalkgebirges“ erhielt ich am 28. August 1837 das Diplom als Dr. phil. der Universität Jena. Am 6. September verliess ich Jena und zog über Eisenberg nach Ronneburg in das heimathliche Haus.

Ich hatte nun ausstudirt, wie man zu sagen pflegt, wenn auch viel brodlose Studien getrieben, wie viele meiner Verwandten lange Zeit annahmen; ich hatte mich zum Dr. phil. aufgeschwungen, einem nothwendigen Henkel zum Anfassen eines jungen Mannes, der wissenschaftlich weiter kommen will; mein Vater ordnete einsichtsvoll an, dass ich zunächst ein halbes Jahr bei ihm bleiben solle, um nach den bewegten 7 Jahren, die hinter mir lagen, neue Kräfte zu sammeln für meinen künftigen Beruf. Die bis Ostern 1838 in Ronneburg bei meinen lieben Eltern verlebte Zeit war eine sehr angenehme. Ich nahm lebhaften Antheil an den Sitzungen des von meinem Vater begründeten Kunst- und Gewerbevereins (der mich zum Ehrenmitgliede ernannte), lauschte den vortrefflichen öffentlichen Vorträgen meines hochverehrten Grossonkels, des Superintendenten Dr. J. Schuderoff, und verkehrte in fast allen angesehenen Familien.

[1]) Von allen Vorlesungen hat G. ausführliche und sorgsam durchgearbeitete Collegienhefte hinterlassen.

Gestärkt an Körper und Geist, folgte ich dem Rathe der befreundeten Familie v. Thümmel, mich nach Dresden zu wenden, um dort vielleicht eine passende Zukunft zu finden, und reiste am 1. December 1837 dahin, um mich den betreffenden Persönlichkeiten vorzustellen und zur Verfügung zu stellen. Durch Vermittelung der Herren Minister von Lindenau und von Wietersheim, mit welch letzterem mein Vater schon lange in geschäftlicher Verbindung gestanden hatte, machte ich die angenehmen und interessanten Bekanntschaften des Herrn Dr. Struve sen., des Begründers der Anstalten für künstliche Wässer (dessen Sohn ich schon in Berlin als Student kennen gelernt hatte), des berühmten Hofrathes Reichenbach, des Oberinspectors Lohrmann, welcher Vorstand der seit ca. 10 Jahren errichteten „Technischen Bildungsanstalt" war, ferner der dort als Lehrer der Physik und Chemie angestellten Professoren Ficinus und Jäkel und der liebenswürdigen Familie des Geh. Regierungsrathes Schaarschmidt.

Nach einer kleinen analytisch-chemischen Untersuchung, die ich unter Professor Jäkel in dem ehemaligen Stallgebäude der Technischen Bildungsanstalt auszuführen hatte und welche ich trotz aller Hindernisse richtig löste (nachdem ich mir passende Gläser und Spirituslampe dazu von Dr. Struve, jun. geliehen hatte), konnte ich Dresden mit bescheidener Hoffnung wieder verlassen. Mein guter Vater hatte bisher schon so viel für mich geopfert, dass es hohe Zeit war, seine Hülfe nicht weiter in Anspruch zu nehmen. Am 4. April 1838 wurde ich als Hülfslehrer für Physik und Chemie an der Technischen Bildungsanstalt, zur Unterstützung des Professors Jäkel mit 150 Thalern jährlichem Gehalt angestellt."

Wenn wir die weitere Entwicklung dieses vielseitigen Mannes überblicken wollen, müssen wir, um Wiederholungen zu vermeiden, sein Wirken und seinen Lebensgang in mehreren neben einander laufenden Abtheilungen gesondert betrachten.

B. Geinitz's öffentliche Thätigkeit.

1. Sein Wirken als Lehrer.

a) Technische Hochschule.

In seinen Notizen finden sich folgende Aufzeichnungen über die Technische Bildungs-Anstalt oder das K. Polytechnikum, die spätere K. Technische Hochschule zu Dresden.

„Die Technische Bildungsanstalt ist eins der wichtigsten Erfordernisse der Neuzeit gewesen. Mühevoll hat sie Schritt für Schritt ihre Errungenschaften erkämpfen müssen, um auch den technischen und den Naturwissenschaften die nöthige Anerkennung in Dresden zu verschaffen.

Die Geschichte dieser segensreichen Anstalt reicht bis in die 30er Jahre zurück, wo bereits der Erbauer der Dresdener Gasanstalt, Commissionsrath Bloehmann, daran thätig war und der Director der Plankammer, Oberinspector Lohrmann, als Vorstand der jungen Anstalt berufen wurde. Ferner wurden als Professoren berufen, der geniale Erbauer der ersten deutschen Locomotive, J. A. Schubert, sowie E. Franke und Jäkel. Die Anstalt war zuerst in den Räumen des jetzt abgetragenen Rietzschel-schen Ateliers auf der Brühlschen Terrasse untergebracht, dann in dem ehemaligen Stallgebäude am Jüdenhof; 1845 siedelte sie in das neue Gebäude der Polytechnischen Schule am Antonsplatz unter dem Director Aug. Seebeck über.

Die Organisation und Entwickelung der Anstalt ist aus folgenden Druckschriften ersichtlich:

1838. Organisation für die Technische Bildungsanstalt unter W. G. Lohrmann. Dresden.

1837—1847. Programme. (Geinitz: Ueber Braunkohlen Sachsens 1847.)

1848. Programm: Bau und Einrichtung des neuen Gebäudes, Polytechnikums, auf dem Antonsplatze, unter Prof. Dr. A. Seebeck.

1849. Die Polytechnische Schule als Grundlage aller technischen Fachschulen Sachsens. Von Prof. E. Franke und Prof. J. A. Schubert.

1855. Die K. Polytechnische Schule (Technische Bildungsanstalt) zu Dresden während der ersten Jahre ihres Wirkens, geschildert vom Director Prof. Dr. Hülsse. Mit Organisationsplan vom 14. März 1855 und Beilage A—E (Lehrziele. -plan, Gesetze, Maturitätszeugniss, Reisestipendienfonds und Ehrentafel.[1])

1862. Mittheilungen über die K. Baugewerkenschule zu Dresden in den ersten 25 Jahren ihres Bestehens, vom Director Prof. Kuschel.

[1]) „Diese Ehrentafel ist mir ein liebes Erinnerungszeichen an die alten treuen Genossen der ersten Lehrkurse. Die von Anfang an musterhaft geführten Personalverzeichnisse sind in der Bibliothek der K. Technischen Hochschule aufbewahrt."

1862—1872. Jahresberichte des Directors Hülsse. Mit Programmen. (1862. Geinitz: Die Leitpflanzen des Rothliegenden und des Zechsteingebirges oder der permischen Formation in Sachsen. Leipzig 1858).

Nach dem Eintritt des hochverdienten Geh. Regierungsrathes Dr. Hülsse in das Ministerium folgte der Geh. Bergrath Dr. Zeuner und begann auch an dem Polytechnikum zu Dresden seine ruhmvolle reformatorische Thätigkeit. Vergl. Programm 1873. Unter ihm fand 1875 die Einweihung des jetzigen Gebäudes am Bismarckplatz statt.

1890 am 1. April trat das der „K. Sächs. Technischen Hochschule" zu Grunde liegende Statut in Kraft. Vergl. Bericht über das K. Polytechnikum (K. S. Techn. Hochschule) zu Dresden für das Studienjahr 1888/89 und das Winter-Semester 1889/90."

„Ich beabsichtige hier nicht, nach meinem freiwilligen Austritt aus dem hochansehnlichen Lehrer-Collegium 1894, den Ruhmeslauf dieser allseitig hoch anerkannten Anstalt, an welcher ich 56 Jahre lang in freudigster Thätigkeit mitgewirkt habe, weiter zu verfolgen, sondern muss mich darauf beschränken, Allen, welche mir in dieser langen bewegten Zeit nahe gestanden haben, und unter diesen vornehmlich meinem Freunde Zeuner als letztem Director (nach den ihm vorausgegangenen Lohrmann, Franke, Schubert und Hülsse), wie auch dem ersten Wahlrector, meinem lieben Freunde Hartig u. a. das dankbarste Andenken zu widmen."

56 Jahre hat Geinitz als akademischer Lehrer unermüdlich, bis zuletzt mit jugendfrischer Begeisterung und eigenem pädagogischem Talent gewirkt und es verstanden, auch bei Fernstehenden Begeisterung und Hochachtung für seine Wissenschaft zu erwecken.[1] Zu seinen Excursionen, die er bis in sein hohes Alter mit ungeschwächter Frische führte, sammelte sich immer eine grosse Zahl seiner Getreuen. Hier konnten sie neben der unermüdlichen, immer geduldig wiederholten Belehrung auch seine anziehende Persönlichkeit geniessen und lohnten ihm am Schlusse gern mit den Vorträgen seiner Lieblingslieder, unter denen „Der Mai ist gekommen" nie fehlen durfte. Dabei trat er seinen Schülern auch als Mensch nahe; vielen ist er ein väterlicher Freund und Berather geworden.

Wohl selten hat ein akademischer Lehrer eine so grosse, nach Tausenden zählende Anzahl treuer anhänglicher Verehrer unter seinen Schülern gehabt, wie Geinitz und umgekehrt, mit aufrichtiger herzlicher Theilnahme hing auch er an seinen alten Schülern und es war ihm stets eine besondere Freude, mit ihnen auf seinen Reisen oder bei anderen Gelegenheiten wieder zusammenzutreffen. Diese Anhänglichkeit sprach sich aus in kleinen und grossen Ovationen und Ehrungen, in den letzten Jahren noch bei Gelegenheit seines 50jährigen Doctor- und DocentenJubiläums, seines 80. Geburtstages und seines Abganges; oft hat er sich noch gefreut, wenn er bei seinen Spaziergängen die Lokomotive „Geinitz", ein Beispiel solcher Ehrungen, auf dem Dresdener Bahnhofsterrain sehen konnte.

Und wie viele seiner Schüler haben seine Belehrungen nutzbringend verwerthen können, in der Industrie, in den verschiedenen Theilen des Baufaches, im Lehrfach, wie vielen ist er als Lehrmeister bei ihren wissenschaftlichen Arbeiten hilfreich zur Hand gewesen!

Auch seine Collegen wussten Geinitz zu schätzen, seinen loyalen und liebenswürdigen Charakter zu würdigen, auch bei ihnen genoss er allseitige Achtung und Verehrung. Bei seinem Abgange haben sie ihm freundliche und grossartige Ovationen dargebracht; an seinem Grabe haben sie Palmen und Lorbeer mit herzlichen Worten niedergelegt.

Ausser als Lehrer nützte er der Anstalt auch in mancherlei Verwaltungsgebieten. 1842 übernahm er die Bibliotheksverwaltung, (wofür ihm sein Gehalt auf 250 Thaler erhöht wurde; 1843 stieg dieser auf 400 Thaler, 1850 auf 500 Thaler. Dadurch, dass Geinitz einen im August 1863 an ihn ergangenen Ruf an das Polytechnikum zu Karlsruhe ablehnte, wurde von 1864 an auch sein Einkommen erträglicher). Ostern 1847 legte er das Bibliothekariat nieder, um mehr Zeit für seine wissenschaftlichen Arbeiten zu gewinnen. Als selbstverständlich übernahm er die Beschaffung und Ordnung einer Mineraliensammlung für das Polytechnikum, die er im Laufe der Zeit vom bescheidensten Anfang zu einer vorzüglichen, mustergiltigen mineralogischen und geologischen Lehr- und Studiensammlung erweitert hat. 1875—76 wurde ihm auch die Oberleitung der botanischen Sammlung und Bibliothek übertragen, 1886 die Vertretung der Direction der Hochschule anvertraut.

[1]) Lange Jahre war es z. B. ein geflügeltes Wort, was er einmal im Eifer der Demonstration über die Langlebigkeit einzelner Thierformen ausrief: „Meine Herren, Lingula lebt noch." Seine Vorlesungsnotizen arbeitete er bis zuletzt immer wieder neu durch und versah sie mit Auszügen aus den neuesten Arbeiten.

b) Lehrthätigkeit an Schulen.

Bei dem unauskömmlichen Gehalt musste Geinitz auf Nebenerwerb bedacht sein und übernahm deshalb Ostern 1838 neben mehreren Privatstunden[1]) eine Lehrerstelle für Naturwissenschaften und Mathematik an dem 1824 begründeten Blochmannschen Erziehungs-Institut, dem späteren Vitzthumschen Gymnasium, die er aber Ostern 1841 wieder aufgab, um seinen wissenschaftlichen Arbeiten ungestörter obliegen zu können.

Geinitz schreibt in einer Zusammenstellung über das „Blochmann'sche Institut und Vitzthum'sche Gymnasium“:

„Durch meine Berufung an das Blochmann'sche Erziehungs-Institut im September 1838 durch den Director Carl Justus Blochmann, ist es mir vergönnt gewesen, auch dem Kampfe zwischen Humanismus und Realismus nahe zu treten, welcher zu jener Zeit lebhaft geführt wurde und von mehreren Directoren sowie später von dem vielbesuchten Gymnasialverein wesentlich gefördert wurde. Sehr viel trug das 1824 von dem einsichtsvollen Schüler Pestalozzis Carl Justus Blochmann begründete Erziehungsinstitut (mit welchem 1828 das alte Vitzthumsche Geschlechtsgymnasium vereinigt worden war) zur grösseren Anerkennung und Verbreitung der Naturwissenschaften, namentlich auch in den höheren und höchsten Kreisen bei. Der ursprüngliche Plan des Institutes, der viele Jahre lang durchgeführt wurde, bestand in der doppelten Richtung eines humanistischen und eines Realgymnasiums, mit vorbereitendem Progymnasium.[2]) 1868 wurde diese Dreitheilung aufgehoben und das Gymnasium eingerichtet.

Der Kreis von Collegen, in den ich hier eingeführt wurde, war ein sehr anregender und angenehmer; ich hatte auch das Glück, in der Familie des Directors Dr. Blochmann verkehren zu können und hier in engeren und weiteren Kreisen innige Freundschaftsbeziehungen anzuknüpfen; ich nenne ausser Blochmanns die Familien Jencke, Wimmer, Francke, Luck.

Die Schüler der Anstalt gehörten zu jener Zeit zumeist den höheren und höchsten Ständen an, und ich kann versichern, dass ich fast nur angenehme Stunden mit dieser heiteren, trefflichen Jugend, welche streng, aber nicht pedantisch erzogen wurde, durchlebt habe und dass ich mit Vielen in freundschaftlichstem Verkehr geblieben bin.“[3])

Auch hier entfaltete der junge Lehrer seine trefflichen Eigenschaften und pädagogischen Talente. Aus einem sorgfältig geführten Tagebuche „zum Andenken an meine lieben Reisegefährten“ über eine Reise, die er im Juni 1840 mit 7 seiner Schüler durch das Erzgebirge ausführte, ist ersichtlich, wie anregend er zu wirken verstand: Die bemerkenswerthen Pflanzen, die Bergwerke Freibergs, die Spinnereien und Webereien, alles was sich dem offenen Auge darbot, wurde eingehend beobachtet und besichtigt.

„Von der Aufsichtführung im Blochmannschen Institut war ich seit längerer Zeit schon dispensirt worden, um mich meinen zeitraubenden wissenschaftlichen Arbeiten mehr widmen zu können. Die „Charakteristik der Schichten und Petrefakten der sächsischen Kreideformationen“ war noch unter meiner Feder. Unablässig durchforschte ich die Umgegend Dresdens weit und breit; bald fand ich den alten braven Steinsammler Hübler in Strehlen, dessen Eifer die Wissenschaft Tausende der schönsten Petrefakten aus den Strehlener Plänerbrüchen verdankt. Der Tunnel von Oberau, an der Leipzig-Dresdener Eisenbahn (die Eröffnung dieser ersten grösseren Bahn in Deutschland erfolgte am 24. April 1837) war auch eine reiche Fundgrube für Versteinerungen, die ich damals häufig besuchte und auch noch meinem geliebten Vater zu seiner lebhaften Freude vorführen konnte.“ —

Von 1846 an war Geinitz auch als Lehrer für Naturwissenschaften an der hochangesehenen Töchterschule von Fräulein Hebenstreit mehrere Jahre lang thätig, und auch noch einige Zeit, nach dem dieses Institut an Fräulein Edlinger übergegangen war.

c) Wissenschaftliche Vereine und Gesellschaften.

Auch die Thätigkeit, welche Geinitz in den Vereinen entwickelte, können wir mit zu seiner Lehrthätigkeit rechnen. Auf diese Thätigkeit bezieht sich folgende Stelle in dem Nachruf seines Freundes

[1]) Z. Th. hatte er 50 Stunden in der Woche zu ertheilen.

[2]) Vergl. Skizze einer philosophischen Begründung des Gymnasial-Unterrichtes und Die Forderungen des Staates an seine Gelehrtenschulen. Zwei Schulreden von K. Snell und K. A. Müller, Dresden 1833.

[3]) Se. Hoheit der Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg nahm bei jeder Lebenswende G.'s Anlass, seine treue Anhänglichkeit an seinen alten Lehrer kund zu thun; ebenso erfreute ihn S. K. Hoheit der Grossherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin, der als Erbgrossherzog zwei Jahre lang in dem Institut geweilt hatte, noch nach

V. Böhmert.[1]) „Man spricht jetzt viel von Volkshochschulen und Hochschulwesen für das Volk als eine neuere Erscheinung. Geinitz war schon vor mehr als 50 Jahren davon durchdrungen, dass ein Naturforscher und Hochschullehrer auch ein Lehrer seines Volkes sein müsse."

Mit Feuereifer und frischer Begeisterung hielt er in den verschiedenen Vereinen Vorträge über seine Wissenschaft, überall belehrend, anregend, unterstützend. Dabei entfaltete er ein grosses organisatorisches Talent, ohne je seine Person in den Vordergrund zu schieben, suchte veraltete Einrichtungen zu entfernen, und ihnen neues Leben einzuflössen. Mit Beharrlichkeit, Muth und Opferwilligkeit, wo es galt, der Sache zu dienen, hat er da manchen harten Strauss gefochten; persönliche Anfeindungen, die er deshalb wohl auch zu erdulden hatte, liess er in vornehmer Gesinnung unbeachtet.

Hauptsächlich folgende Vereine und Gesellschaften waren es, denen Geinitz viel von seiner Zeit gewidmet hat.

Dresdener Gewerbeverein: Gewissermassen ein Vermächtniss seines Vaters war das lebhafte Interesse, welches er von Anfang an diesem Verein entgegenbrachte. Er hat noch eine Niederschrift hierüber hinterlassen, der folgendes entnommen sei:

„Schon in den ersten Monaten meines Aufenthaltes in Dresden führten mich meine werthen Collegen Schubert, Franke und Löwe dem von Prof. Schubert 1834 begründeten Gewerbevereine zu. Dieser ist mit seinem Motto: „Wissen ist Macht" so recht aus der Technischen Bildungsanstalt hervorgegangen, und es hatten sich viele tüchtige, für das Neue empfängliche Männer beigesellt, welche alle Mittheilungen über Erfindungen der Technik und der Naturwissenschaften dankbar entgegennahmen und selbst in vielen Fällen thätig mitwirkten. Oft wurden seitens der Regierung technische Gutachten von dem Verein eingefordert. Ich selbst habe in dem Vereine, besonders in seinen älteren Zeiten, eine unvergessliche Reihe schöner und anregender Stunden verlebt, die mich mit zahlreichen vortrefflichen und tüchtigen Männern in nahe Berührung gebracht haben. Entsprach doch dieser neue Wirkungskreis so ganz auch früheren Bestrebungen meines verewigten Vaters, wie auch des ehrwürdigen Pfarrers Böhmert in Rosswein, dessen gemeinnütziges, segensreiches Wirken von dort durch Professor Franke nach Dresden übertragen worden ist."

Am 31. Januar 1846 hatte Geinitz als Vorstand des Vereins dessen Stiftungsfest zu leiten, welches auf der Terrasse durch die Anwesenheit des Königs und der Prinzen beehrt wurde. Hierbei erhielt er in sinniger Umrahmung die silberne Medaille des Vereins, die ihm später 1890 zum zweiten Male von dem Verein verliehen wurde.[2])

Ein anderer Kreis zog ihn gleichfalls an, der Kreis von Naturforschern und Aerzten, der sich in der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde zusammenfand; er trat im September 1838 diesem (1818 durch G. Carus gestifteten) Vereine bei.

Die Sitzungen der Gesellschaft wurden in dem berühmten Curländer Hause abgehalten; hier war auch die Bibliothek der K. medicinisch-chirurgischen Akademie untergebracht, welche neben den vorwaltend medicinischen Büchern auch einige kostbare naturwissenschaftliche Werke anschaffte.

Die liebenswürdige Häuslichkeit des Geheimen Rathes Carus war der Anziehungspunkt für die gesammte Gelehrten- und Künstlerwelt. Die Gesellschaft f. N. u. H. hat in Dresden für den Fortschritt der Naturwissenschaften äusserst segensreich gewirkt. „Besonders reich an Erinnerungen, welche sich bei mir an die langjährige Theilnahme an den Sitzungen der Gesellschaft knüpfen, bleiben mir namentlich die Jahre 1851 bis 1857, wo auch viel naturwissenschaftliches Interesse hervortrat." Die Namen G. Carus, v. Ammon, Löwe, Sachse, Ficinus, Reichenbach, H. E. Richter, Seifert, Reinhard, Küchenmeister, Zeis, Haubner, Zenker, v. Gutbier und viele andere mit Angabe ihrer Arbeiten und ihres Lebensganges finden sich in einem mit 16. August 1899 datirten längeren, aber unvollendeten Entwurf zu einer Uebersicht über die Gesellschaft, mit dem Schlusswort: „Und so will ich auch aus diesem hochansehnlichen Kreise, in welchem ich mit so vielen ausgezeichneten Männern gegen zwei Menschenalter lang in freundschaftlichstem Verkehr gestanden habe, jetzt mit Dankbarkeit scheiden."

Isis. Von all den Vereinen, denen Geinitz angehörte, war ihm keiner so ans Herz gewachsen, wie die „naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis" zu Dresden; ein Vater kann nicht treuer sorgen für sein Kind, wie es „Papa Geinitz" für seine Isis gethan.

vielen Jahren durch freundliches Gedenken. Geinitz hatte damals auch die Ehre, Sr. K. Hoheit dem Prinz Georg von Sachsen, den Fürsten Max und Egon von Thurn und Taxis, sowie anderen Prinzen und Prinzessinnen Vorträge über Geologie zu halten.

[1]) „Social-Correspondenz" 2. Febr. 1900. und „Volksgeselligkeit" Nr. 3. 1900. Dresden-N.

[2]) Vergl. auch den Nachruf im „Bericht des Gewerbevereins zu Dresden" für 1899/1900. März 1900.

Die Geschichte dieser Gesellschaft [1]) spiegelt ausgezeichnet auch die Entwickelung der Pflege der Naturwissenschaften in Dresden wieder und erlangt dadurch weitere Bedeutung. Die gänzliche Neuorganisation der Gesellschaft im Jahre 1865, welche den kaum mehr lebensfähigen Verein zu neuer Blüthe brachte, auch die finanziellen Verhältnisse desselben wieder ordnete, sowie die Bibliothek und die Redaction der Publikationen einer angemessenen Verwaltung überwies, war in der Hauptsache Geinitz' Werk; mit Beharrlichkeit und Opferfreude arbeitete er daran und verstand es auch, die geeigneten Persönlichkeiten mit heranzuziehen und für den Verein zu interessiren. Auf sein Bestreben wurde im Jahre 1869 die Section für vorhistorische Forschungen errichtet. In einer Fülle von Vorträgen, Referaten und Demonstrationen und in der Leitung von Exkursionen bewährte auch hier Geinitz seine anziehende Lehrgabe.

Den Dank für seine aufopfernde Thätigkeit hat er reichlich genossen in der Liebe und Anhänglichkeit, die ihm die Isismitglieder entgegenbrachten. Rührend war die grossartige Ovation, die ihm die Gesellschaft an seinem 80. Geburtstage darbrachte, wo sie ihn in einer Festsitzung zum Ehrenmitgliede ernannte und ihn in der anschliessenden „Geinitz-Feier" wie ein grosser Familienkreis umgab.[2]) Am 22. Februar 1900 ehrte die Isis ihren „Ehrenvorsitzenden" in einer Gedenkfeier.[3])

Der deutschen geologischen Gesellschaft gehörte Geinitz als Mitbegründer von Anbeginn an.[4])

---

[1]) Denkschrift d. naturw. Ges. Isis zu Dresden 1860 und Festschrift zur Feier ihres 50-jährigen Bestehens 1885.

[2]) Vergl. Sitzungsber. d. Isis 1894, S. 36.

Folgendes Lied mag den Ton kennzeichnen, der an dieser Festtafel herrschte:

Geologische Buschlade
in
zwei Gesängen.

I.

Mancher giebt sich viele Müh'
Mit dem Zweig: Geologie.
Einestheils der Dinge wegen,
Die wir da zu lernen pflegen,
Und auch weil man dann und wann
'Mal Geheimrath werden kann.
Drittens aber nimmt man auch
Thier' und Steine in Gebrauch:
In die Schränke, in die Kästen
Sperrt man sie, der Welt zum Besten;
Daraus lässt sich dann ersehen,
Wie die Erde musst' erstehen. —
Ganz im Anfang war der Gneiss
Von dem man nichts Sichres weiss.
Ueberhaupt bis zum Silur
War von Leben keine Spur,
Will man nicht vielleicht, etwa
Nennen die Oldhamia
Oder das Eozoon,
Diesen vielumstrittnen Sohn.
Die Grauwacke erst thät bieten
Eine Menge Graptolithen,
Und nicht eben weit von da
Etwas mehr ist schon zu holen
In der Formation der Kohlen
Saurier und andres Vieh,
In den Farnen krauchen sie
Und im Schuppenbaum-Dickichte
Fressen sie Guilielma-Früchte.
Nunmehr sieht im Wald der Walchien
Man sich Parasauri balgien,
Denn 's ist Dyas: Zechstein droht,
Unten liegt sich Alles roth,
Und man hört im feuchten Treiben
Urursalamander reiben,
Die Stegocephalen krabbeln,
Eckgeschuppte Fische zappeln,
Doch im Kupferschieferbrei
Kommt auch deren Tod herbei. —

II.

Thier und Pflanze, wehe Euch!
Jetzo kommt noch mancher Streich.
Wozu musste auf die Dyas
Folgen auch die böse Trias?
Allda stapft in Buntsandsteinen
S' Händethier mit seinen Beinen.
Aber bald musst es von hinnen,
Denn der Jura will beginnen,
Und verwundert schaut und steht es,
Sapperment! spricht's — und dann geht
Denn die Ichthyosauren kommen, [es;
Ammoniten angeschwommen,
Aber in der Luft fliegt nix,
Ausser'm Archaeopteryx,
Höchstens gönnt sich den Genuss
Noch der Pterodactylus. —
Rücket jetzo dichter 'ran,
Denn nun kommt die Kreide dran.
Jedes Thier führt dort, ich bitt' Sie,
Einen Namen mit „Geinitzi";
Pläner, Quader, Mergel, Kreiden
Gilt's hier wohl zu unterscheiden,
Dresden lässt sie noch erblicken
Theils an Häusern, theils an Brücken;
Gut bestimmen kann man sie
Durch die Inocerami.
Unter'm Schatten der Geinitzien
Treiben diese Muscheln Witzchen
Und zur Rein'gung wuchs allda
Spongia Saxonica.
Nobel ist's hierauf nicht mehr,
Denn's erscheint das Tertiär.
Im Diluvium erst wird's feiner,
Denn der Mensch kommt: „Unsereiner".
Dieser jagt auf froher Pirsch
Mammuth-Zahn und Riesenhirsch.
Heut' singt im Alluvium
Er mit freudigem Gebrumm:
„Hält's ein Mensch bis Achtzig aus,
Stirbt die Menschheit nicht gleich aus!"

[3]) Die Festrede von E. Kalkowsky: „Hanns Bruno Geinitz. Die Arbeit seines Lebens", Sitzungsber. d. naturw. Ges. Isis in Dresden 1900, ist mir erst während des Druckes dieses Lebensbildes zugegangen; ich gehe daher auf die dort gewählte Darstellung nicht ein. E. G.

[4]) Eine Geschichte dieser Gesellschaft gab Hauchecorne in Zeitschr. d. d. geol. G. 1898 (50) S. 43.

Auch um die Kaiserl. Leopoldino-Carolinische Akademie der Naturforscher hat sich Geinitz viele Verdienste erworben und ihr bis zuletzt sein wärmstes Interesse erhalten. 1844 wurde er als Mitglied aufgenommen und hat in der langen Zeit manchen Beitrag zu ihren Publikationen geliefert. An den Kämpfen der Reorganisation, die sich nach dem Tode des Präsidenten Carus 1869 entspannen, betheiligte er sich lebhaft zu Gunsten der neuen Verfassung. 1873 wurde er Adjunkt des 13. Kreises und Fachvorstand zu wiederholten Malen. Die Akademie ehrte ihn 1894 durch Verleihung der goldenen Cothenius-Medaille.

d. Oeffentliche Vorträge.

Im Winter 1842 begann Geinitz die lange Reihe seiner öffentlichen Vorträge, indem er in dem Institut von Dr. Abendroth Experimentalphysik behandelte. Im Winter 1843 hielt er Vorträge über Geologie in dem naturhistorischen Hörsaale, die von Personen der höheren Stände ununterbrochen besucht waren und lebhaftes Interesse für diesen neuen Zweig der Wissenschaft erweckten. Ebenso von grossem Erfolg belohnt waren die populär-wissenschaftlichen Vorträge über verschiedene Kapitel der Geologie, die er in dem „naturwissenschaftlichen Cyclus“ zusammen mit Hofrath Drechsler in den Wintern 1863 und 1864 im Zwingerpavillon abhielt. In der „Oekonomischen Gesellschaft“ zu Dresden hat er ebenfalls eine grosse Zahl von Vorträgen gehalten, die meistens die Resultate seiner Gutachten betrafen und eine Menge werthvoller geologischer Angaben enthielten.[1])

Zur Aufklärung gegen den Unfug des Tischrückens und Somnambulismus trat Geinitz 1840 und 1853 muthig öffentlich auf und „schlug dadurch der öffentlichen Meinung ins Gesicht“, wie ihm ein höherer Beamter warnend sagte.[2]) In seinem Tagebuche findet sich folgende Stelle:

„Da es mir immer Bedürfniss war, die Wahrheit zu suchen, so stattete ich am 28. April 1840 einer Somnambule, welche Dresden in Aufregung versetzte, meinen Besuch ab, um vorurtheilsfreier beobachten zu können, da selbst einige hervorragende Männer in Dresden für sie schwärmten und Reclame machten. Alles dabei ist mir nur als grosse Selbsttäuschung und Täuschung von anderen erschienen, wie auch das später hier getriebene Tischrücken und Tischklopfen, aus dem man nur wahrnehmen konnte, wie wenige Menschen gelernt haben, richtig zu sehen und zu beobachten.“

e) Gutachten.

Zu Gutachten über technisch-geologische Fragen ist die wissenschaftliche Autorität von Geinitz in unzähligen Fällen angerufen worden. Zur Zeit als die Steinkohlenuntersuchungen im erzgebirgischen Bassin die Gemüther erregten, hat sich Geinitz um die Wohlfahrt des Landes hohe Verdienste erworben, die kaum je voll erkannt oder anerkannt sind; er hat einerseits den richtigen Weg für die einzelnen Untersuchungen gewiesen und Muth zu denselben erweckt, andererseits wieder gewarnt vor solchen, die ihrer geologischen Natur nach aussichtslos sein mussten. Ueber 30 ausführliche Gutachten in Steinkohlenangelegenheiten hat er in den Jahren 1855—63 abgegeben. Die gewonnenen Resultate hat er in seinen wissenschaftlichen Arbeiten verwerthet,[3]) und darin seinen Lohn gesucht, zur Verwunderung seiner kaufmännischen Verwandten, die seine Bescheidenheit und Uneigennützigkeit nicht verstanden.

Ueber die seit 1819 von Staatswegen angestellten Versuche, für die bei der Theilung des Landes verloren gegangenen Salinen einen Ersatz im Lande zu finden, wurde Geinitz mehrfach zu Erachten herangezogen; nach genauen Berichten, deren Resultate in der „Dyas II“ veröffentlicht sind, kam er 1860 zu dem Ergebniss, dass die Hoffnung, in Sachsen Steinsalz zu finden, nur sehr gering sei, höchstens an der nördlichen Grenze (bei Dahlen, Elsterwerda) Versuche anzurathen seien.

Die Steinbruchsindustrie und die Edelsteinkunde verdanken ihm gleichfalls ausserordentliche Förderung durch seine Gutachten; Vielen hat er gedient durch Erachten über Beschaffung von Grundwasser, so hat er z. B. die geologischen Unterlagen geliefert für das interessante Dresdener Wasserwerk.

[1]) Vergl. u. A.: Die Jahrgänge 1840, 41, 46, 51, 60, 67, 68, 69, 70 der Schriften dieser Gesellschaft.

[2]) Bei Gelegenheit einer Production vor grösserem Kreise war die Reaction auf Geinitz' Wahrheitsliebe der Satz des klopfenden Tisches: Geinitz raus! worauf Geinitz sich lächelnd an die Wirthin des Hauses mit den Worten wandte: Ich empfehle mich Ihrem gnädigen Schutz, Frau Gräfin.

[3]) Einzelne Gutachten wurden in öffentlichen Blättern gedruckt, wie in der Leipziger Zeitung, dem Dresdener Journal u. den Schriften der ökonom. Gesellschaft.

Seit 1852 war er Mitglied der „Commission für die Staatsprüfungen der Techniker“ resp. (seit 1888) des „technischen Oberprüfungsamtes“, ferner Mitglied der „Technischen Deputation“.

2. Sein wissenschaftliches Wirken.

Hätte schon die ausgedehnte Lehrthätigkeit ein Leben ausfüllen können, so muss man staunen, wie Geinitz daneben seinen wissenschaftlichen Aufgaben gewachsen war. Dies wissenschaftliche Wirken war es ja in erster Linie, welches ihm seinen Ruf in der Geologenwelt verschafft hat. Seine litterarischen Arbeiten sind mit denen im Mineralogischen Museum aufs engste verwachsen.

a) Das Königl. Mineralogische Museum zu Dresden.

Mit dem Mineralogischen Museum in dem Zwingergebäude zu Dresden hat sich H. B. Geinitz ein Denkmal gesetzt, von dem er wohl hätte sagen dürfen: Exegi monumentum aere perennius! Die reichen Schätze des Museums, die er zum grossen Theil durch seine ausgebreiteten persönlichen Beziehungen zusammengebracht hat (so dass sich fast an jedes Stück der Sammlung für ihn eine Geschichte knüpfte), hat er fast sämmtlich wissenschaftlich durchgearbeitet und nach genialem Plan aufgestellt. Bald konnte er mit Genugthuung sich der Thatsache erfreuen, dass sein Museum einen Weltruf erlangte. Der wissenschaftliche Verkehr war hier ein ungemein reger; zahlreiche Geologen, darunter Grössen wie v. Cotta, L. v. Buch, Murchison, Corda und viele andere, kamen schon seit 1840 nach Dresden, um sein Museum zu studiren und Keiner schied, ohne seine Anerkennung und Bewunderung auszudrücken. Mit Dank erkannte er dabei stets das einsichtsvolle Entgegenkommen, das Vertrauen und die Anerkennung an, welche er mit seinen Plänen zur Erweiterung und Verbesserung der Sammlung von Anfang an bei seinen hohen Behörden gefunden hat.

In seiner Thätigkeit am Museum spiegelt sich ein Theil der Geschichte der Naturwissenschaften in Dresden wieder. Deshalb möge auch an dieser Stelle ein geschichtlicher Ueberblick über die Entwickelung des Museums und der hierbei entfalteten Thätigkeit Geinitz' folgen, obgleich auch die letzte Veröffentlichung des Verewigten, die er wenige Tage vor seinem Tode noch versandte, denselben Gegenstand betraf. In derselben, „Zur Geschichte des Kgl. Mineralogischen und Geologischen Museums in Dresden mit der Prähistorischen Sammlung“ [1]) nimmt er Abschied von seiner Schöpfung, in bescheidener, vornehmer Form seine alten Einrichtungen gegenüber den neueren Umänderungen in Schutz nehmend.

> 1844 berichtete Geinitz an das Ministerium folgendes: „Nicht leicht hat eine Wissenschaft sich schneller Eingang verschafft, als in neuester Zeit die Geognosie; denn nicht allein, dass sie die wichtigste Basis für den Bergbau ist, sondern sie giebt auch den besten Aufschluss über das Innere unserer Erde, ihr relatives Alter und lässt ausserdem noch viele andere ebenso nothwendige als anziehende Folgerungen zu. So erklärt es sich leicht, dass sie jetzt häufiger um ihrer selbst, als um ihres praktischen Nutzens halber getrieben wird und dass die Geognosie in vielen Ländern, als England, Württemberg u. a. eine wahre Modewissenschaft geworden ist. Auch in Sachsen und besonders in Dresden hat die Geognosie und das eng mit ihr verbundene Studium der Versteinerungen sich Bahn gebrochen und während vor sechs Jahren noch hier die Zahl der Sammler von Versteinerungen sich kaum auf zehn belief, so hat diese heute schon bis auf mehr als 100 zugenommen. Und kein Ort in Sachsen eignet sich in der That besser zu dem Studium der untergegangenen Geschöpfe als gerade Dresden, in dessen unmittelbaren Umgebungen reiche Schätze der Urwelt verborgen liegen. Schon haben der Kalkbruch von Strehlen 200, die Berge von Plauen über 100, die Steinbrüche von Bannewitz gegen 50 ganz verschiedene Arten ergeben, schon beläuft sich die Anzahl der seit wenig Jahren in Sachsen und den angrenzenden Herzogthümern an das Tageslicht gezogenen untergegangenen Thier- und Pflanzenformen auf mehr als 2000 und täglich wird diese Zahl noch vermehrt.
>
> Ist nun Dresden schon seiner Lage, seiner reichen Fundgruben und seiner Entwicklung nach gerade der Ort in Sachsen, wo von den Naturwissenschaften auch die Geognosie mehr als irgendwo anders gewürdigt wird, so stellt sich gerade hier und jetzt mehr als je das Bedürfniss heraus, dass dem Publikum eine wohl geordnete und gut bestimmte Sammlung von Versteinerungen unter gewissen Bedingungen zugänglich sei, um in ihr den nöthigen Rath sich holen zu können.“

Unter Befürwortung seitens des Directors der Naturaliensammlungen, Hofrath Reichenbachs, wurde Geinitz dann Neujahr 1847 (resp. 2. Februar) als Inspector des K. NaturalienCabinets, insbesondere der geognostischen und oryktognostischen Galerie, mit 200 Thaler Gehalt angestellt.

---

[1]) Leopoldina 35. 1899. S. 169. (Vergl. dort die Litteraturangaben.)

Es begann nun eine angestrengte Thätigkeit, die erschwert wurde durch ungeheizte Räume, in denen der Inspector mit einem Aufwärter arbeiten musste, sowie durch das Fehlen jeglicher litterarischer Hülfsmittel; Geinitz war gezwungen, sich die nöthigen Bücher auf eigene Kosten anzuschaffen. Die vorhandene Mineraliensammlung war zwar eine reiche, befand sich aber im Zustande der grössten Vernachlässigung, der Katalog war nach einem ganz anderen System ausgearbeitet, als die Sammlung angeordnet war; von den seit 20 Jahren neu entdeckten Mineralien fehlte fast alles. Für die geognostische Sammlung fehlte es an Schränken. Schon 1849 beantragte Geinitz, als einzige Möglichkeit, das K. Mineraliencabinet auf die Höhe der Zeit zu bringen, dessen Abtrennung von dem K. Naturaliencabinet und Selbstständigkeit; erst 1857 ging dieser sein Wunsch in Erfüllung.

Auf sein Betreiben wurde das Cabinet täglich unentgeltlich geöffnet, um die Sammlungen so gemeinnützig wie möglich zu machen.

Die Mineraliensammlung wurde 1849 nach dem Leitfaden von M. Hörnes: „Uebersichtl. Darstellung des Mohs'schen Mineral-Systems zum Gebrauch für Studirende, insbesondere beim Besuche des K. K. Hofmineraliencabinets, Wien 1847“ angeordnet. Die geologische Sammlung wurde durch eifriges Sammeln und lebhaften Tauschverkehr in rascher Folge vermehrt.

Da kamen die Ereignisse des Jahres 1849. Den Aufstand vom 3. Mai, hervorgerufen durch das Drängen des Volkes nach Anerkennung des sog. deutschen Grundrechts und der Reichsverfassung, erlebte Geinitz als Augenzeuge, die am 4. Mai beginnenden Strassenkämpfe nöthigten ihn, seine Familie aus der Stadt zur befreundeten Familie Jencke ins Taubstummeninstitut zu flüchten. Als schliesslich die Parole ausgegeben war „Alles vernichten“, wurde am Morgen des 6. Mai das alte Opernhaus in Brand gesteckt und das Feuer ergriff auch einen Theil des Zwingers mit seinen kostbaren Naturaliensammlungen.

(Fortsetzung folgt.)

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. März bis 15. April 1900.)

Gustav C. Laube: Hans Bruno Geinitz †. Sep.-Abz.

C. Börgen: Über die Auflösung des Zweihöhen-Problems nach einer Näherungsmethode von Raper, unter Benutzung der Tabelle der Mercatorschen Funktionen. Sep.-Abz.

Karl v. Orff: Über die Hülfsmittel, Methoden und Resultate der Internationalen Erdmessung. München 1899. 4°.

R. Abegg: Über die Bedeutung hoher Dissociationswärme. Sep.-Abz. — Anleitung zur Berechnung volumetrischer Analysen. Breslau 1900. 8°. — Bemerkung über die Dissociationswärme der Violursäure und die des Wassers. Sep.-Abz. — Über Zusatzwiderstände zur Kohlrausch'schen Brückenwalze. Sep.-Abz. — Id. und Cl. Immerwahr: Notiz über das elektrochemische Verhalten des Fluorsilbers und des Fluors. Sep.-Abz. — Id. und E. Bose: Über die Beeinflussung der Diffusionsgeschwindigkeit von Elektrolyten durch gleichionige Zusätze. Sep.-Abz. — Id. und W. Herz: Die analytische Trennung und Erkennung der Säuren. Sep.-Abz.

Königlich Preussisches Geodätisches Institut, Potsdam. Die Polhöhe von Potsdam. II. Hft. Berlin 1900. 4°. — Übersicht der Veröffentlichungen des Kgl. Preussischen Geodätischen Institutes und Centralbureaus der Internationalen Erdmessung nebst einem Anhang über die Verhandlungen der Internationalen Erdmessung. s. l. e. a. 4°.

Ferdinand Hueppe: Der moderne Vegetarismus. Berlin 1900. 8°. — Über das Germanenthum der Skandinavier. Sep.-Abz. — Über Heilstättenbewegung und Tuberkulose-Congresse. Sep.-Abz. — Über unsere Aufgaben gegenüber der Tuberkulose. Sep.-Abz. — Über den gegenwärtigen Stand der Tuberkulosefrage. Wien 1898. 8°. — Über das Projekt einer besonderen Trinkwasseranlage in Brünn. Prag 1898. 8°. — Über die Wasserversorgung der Stadt Brünn. Prag 1898. 8°. — Studie über das von Professor Dr. Max Gruber in Wien über das Wasserwerk in Brünn erstattete Gutachten. Prag 1899. 8°. — Zur Kenntniss der Abwässer von Zuckerfabriken. Sep.-Abz. — Stanislaus Epstein: Untersuchungen über Milchsäuregärung und ihre praktische Verwerthung. Sep.-Abz. — Friedrich Weleminsky: Über Akklimatisation in Grossstädten. Sep.-Abz. — Leo Zupnick: Über Variabilität der Diphtherialbacillen. Sep.-Abz. — Oskar Bail: Die Beeinflussung der Serumalexine durch Bacterien. München 1899. 8°. — Alfred Petterson: Experimentelle Untersuchungen über das Conserviren von Fleisch und Fisch mit Salzen. Sep.-Abz. — Id.: Untersuchungen über säurefeste Bacterien. Sep.-Abz. (Geschenk des Herrn Prof. Dr. Hueppe in Prag).

Johannes Orth: Pathologisch-anatomische Diagnostik nebst Anleitung zur Ausführung von Obduktionen sowie von pathologisch-histologischen Untersuchungen. 6. Auflage. Berlin 1900. 8°.

A. Mosso: Clark University 1889—1899. Decennial Celebration. Worcester, Mass. 1899. 4°.

H. Loretz: Bericht über die Ergebnisse der geologischen Aufnahmen von 1898 in der Gegend von Hagen, Hohenlimburg und Iserlohn. Sep.-Abz.

P. von Baumgarten: Arbeiten aus dem Gebiete der pathologischen Anatomie und Bacteriologie aus dem pathologisch-anatomischen Institut zu Tübingen. Bd. III. Hft. 1. Braunschweig 1899. 8⁰.

Heinrich Vater: Einige Versuche über die Bildung des marinen Anhydrites. Sep.-Abz.

J. Forster: Über „holländischen" Kakao. Ein Beitrag zum Verständniss der Bedeutung des Kakao als Genuss- und Nahrungsmittel. Sep.-Abz. — C. J. König: Der Tabak. Studien über seine Kultur und Biologie. Amsterdam, Leipzig 1900. 8⁰.

Tauschverkehr.

(Vom 15. Februar bis 15. März 1900.)

Société belge de Géologie, de Paléontologie et d'Hydrologie, Brüssel. Bulletin. Tom. XII. Fasc. 2. Bruxelles 1900. 8⁰.

Museum d'Histoire naturelle, Paris. Bulletin. Année 1899. Nr. 3—5. Paris 1899. 8⁰.

Société entomologique de France, Paris. Annales. Vol. 66, 67. Année 1897, 1898. Paris 1897, 1898. 8⁰.

— Bulletin. Années 1897, 1898. Paris 1897, 1898. 8⁰.

Société d'Etudes scientifiques, Angers. Bulletin. N. S. Année XXVIII. 1899. Angers 1899. 8⁰.

Société des Sciences, Nancy. Bulletin. Ser. II. Tom. XVI. F. 33. 31ᵉ Année 1898. Paris, Nancy 1899. 8⁰.

Académie de Stanislas, Nancy. Mémoires. Ser. 5. Tom. XVI. Nancy 1899. 8⁰.

Kongl. Svenska Vetenskaps-Akademie, Stockholm. Meteorologiska Jakttagelser i Sverige. Vol. 36. 1894. Stockholm 1899. 4⁰.

Kungl. Vetenskaps och Vitterhets-Samhälle, Gothenburg. Handlingar. 4. Folge. Hft. II. Göteborg 1899. 8⁰.

Royal Physical Society, Edinburg. Proceedings. Session 1898—1899. Edinburgh 1899. 8⁰.

Royal Society, London. Report of the meteorological Council 1899. London 1899. 8⁰.

Meteorological Office, London. The diurnal range of rain. 1871—1890. London 1900. 8⁰.

Società di Scienze naturali e economiche, Palermo. Giornale. Vol. XXII. Anno 1899. Palermo 1899. 4⁰.

Società romana per gli studi zoologici, Rom. Bolletino. Vol. 8. Fasc. 3—5. Roma 1899. 8⁰.

R. Accademia di Scienze lettere ed Arti, Padua. Atti e Memorie. N. S. Vol. XV. Padova 1899. 8⁰.

The Journal of Comparative Neurology. Vol. X. Nr. 1. February 1900. Edited by C. L. Herrick. Granville, Ohio. 1900. 8⁰.

Bureau of Education, Washington. Report 1897/98. Vol. II. Washington 1899. 8⁰.

University of California, Berkeley. The international competition for the Phoebe Hearst architectural plan. San Francisco 1899. 4⁰.

Geological Survey of Canada, Ottawa. Annual Report. N. S. Vol. X. 1897. Ottawa 1899. 8⁰.

— Contributions to Canadian Palaeontology. Vol. IV. P. I. Ottawa 1899. 8⁰.

Sociedad científica Argentina, Buenos Ayres. Anales. Tom. 49. Entr. 1. Buenos Aires 1900. 8⁰.

Deutscher wissenschaftlicher Verein, Santiago de Chile. Verhandlungen. Bd IV. Hft. 1. Valparaiso 1899. 8⁰.

Instituto géológico, Mexico. Boletin Nr. 12. 13. Mexico 1899. 4⁰.

Department of Mines, Melbourne. Geological Survey of Victoria. N. S. Nr. 4, 5. Monthly Progress Report July and August 1899. Melbourne 1899.

Vereeniging tot Bevordering der geneeskundige Wetenschappen in Nederlandsch Indië, Batavia. Geneeskundig Tijdschrift voor Nederlandsch Indië. Deel 39. Afl. 5/6. Batavia 1899. 8⁰.

(Vom 15. März bis 15. April 1900.)

Meteorologische Station in Aachen. Ergebnisse der 1899 in Aachen angestellten Beobachtungen. 4⁰.

Deutsche Seewarte in Hamburg. Nachtrag II zum Katalog. Hamburg 1899. 8⁰.

Physikalische Medizinische Gesellschaft in Würzburg. Verhandlungen. Bd. 33. Nr. 2, 3. Würzburg 1900. 8⁰.

— Sitzungsberichte. Jg. 1899. Nr. 6, 7. Würzburg 1899. 8⁰.

Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin. Sitzungsberichte. Jg. 1899. Berlin 1899. 8⁰.

Königlich Sächsisches Meteorologisches Institut in Chemnitz. Decaden-Monatsberichte. 1898. Jg. I. Chemnitz 1899. 4⁰.

— Bericht für das Jahr 1897. Chemnitz 1899. 4⁰.

Naturforschende Gesellschaft in Bamberg. Bericht XVII. Bamberg 1899. 8⁰.

Yorkshire Philosophical Society, York. Annual Report 1899. York 1900.

North of England Institute of Mining and Mechanical Engineers, Newcastle upon Tyne. Transactions Vol. 48. P. 5, 6. Vol. 49. P. 1, 2. Newcastle upon Tyne 1899. 8⁰.

Société zoologique de France, Paris. Bulletin. Année 1899. Tom. 24. Paris 1899. 8⁰.

Société entomologique de Belgique, Brüssel. Annales. Tom. 43. Bruxelles 1899. 8⁰.

Musée du Congo, Brüssel. Annales. Botanique. Ser. I. Tom. I. F. 3, 5. Zoologie. Ser. I. Tom. I. F. 3, 5. Ethnographie et Anthropologie. Ser. II. Tom. I. F. 1. Ser. III. Tom. I. F. 1. Bruxelles 1899. 4⁰.

Kruidkundig Genotschap, Dodonaea, Gent. Botanisch Jaarbook. Jg. IX, X. Gent 1897, 1899. 8⁰.

Koninklijk Nederlandsch Meteorologisch Instituut, Utrecht. Onweders, Optische Verschijnselen, Enz. in Nederland. Deel XX. Amsterdam 1900. 8⁰.

Academia Romana, Bukarest. Documente privitóre la Istoria Românilor. Vol. III. Spl. II, Vol. IX. P. II. Bucuresci 1899, 1900. 4°.

— Fragmente din Istoria Românilor de Baron de Hurmuzaki. Bucureşti 1900. 8°.

— Acte şi fragmente din Istoria Românilor de Neculai Jorga. Bucureşti 1895. 8°.

Kaiserlich russische geographische Gesellschaft, St. Petersburg. Report. Tom. XXX. 1899. Nr. 6. St. Petersburg 1899. 8°. (Russisch).

Societas pro Fauna et Flora Fennica, Helsingfors. Acta. Vol. XV, XVII. Helsingforsiae 1898 bis 1899. 8°.

Kongelige Danske Videnskabernes Selskab, Kopenhagen. Oversigt 1899. Nr. 6. 1900. Nr. 1. København 1899, 1900. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein des Trencsiner Comitates in Trencsin. Jahresbericht 1898 1899. Trencsén 1900. 8°.

Königlich Böhmische Gesellschaft der Wissenschaften in Prag. Jahresbericht für das Jahr 1899. Prag 1900. 8°.

— Sitzungsberichte 1899. Prag 1900. 8°.

Società Ligustica di Scienze naturali e geografiche, Genua. Atti. Vol. X. Nr. 4. Genova 1900. 8°.

U. S. Department of Agriculture, Washington. Division of Entomology. Bulletin. N. S. Nr. 22. Washington 1900. 8°.

Sociedad científica Argentina, Buenos Aires. Anales. Tom. 49. Entr. 2. Buenos Aires 1900. 8°.

XXX. allgemeine Versammlung der Deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte in Gemeinschaft mit der Wiener Anthropologischen Gesellschaft in Lindau

Vom 4. bis 7. September 1899.

(Fortsetzung).

Herr Professor Dr. Oskar Montelius (Stockholm) besprach die Chronologie der Pfahlbauten. Das Alter der Pfahlbauten zu bestimmen, ist man deshalb im Stande, weil die Pfahlbauer Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz mit Italien und dieses wiederum mit Griechenland und dem Orient Beziehungen hatte. Die Eisenzeit-Pfahlbauten will Redner nicht berühren, da für sie schon eine gute Datirung besteht; sie sind viel später, als der Anfang der geschichtlichen Zeit in Italien fällt. Aber auch diejenigen der Broneezeit sind in eine Periode zu setzen, welche für Aegypten und Chaldaea schon seit lange geschichtlich ist. Das 15. vorchristliche Jahrhundert ist für Aegypten eine gut bekannte Zeit. Hier regierte in den letzten Jahren desselben Amenhotep III. In Griechenland entsprechen dieser Periode die Funde von Rhodos, Tiryns und Mykenae, und zwar aus der letzteren Stadt die Stücke der zweiten Hälfte des dritten Stils.

In Aegypten hat man mehrere mykenische Thongefässe gefunden, in Verbindung mit aegyptischen Sachen, die den Königsnamen Amenhotep III tragen, und in einem Palaste seines Sohnes Amenhotep IV, der unmittelbar nach dem Tode dieses Königs zerstört worden ist, wurden zahlreiche mykenische Thongefässe aus der genannten Periode entdeckt. Folglich ist diese mykenische Periode um das Jahr 1400 vor Christo zu setzen.

In Hissarlik haben die Ausgrabungen von Schliemann, Dörpfeld und Virchow bewiesen, dass die schon sehr junge sechste Stadt mit dieser mykenischen Periode gleichalterig ist. Die bei weitem grösste Stadt, die zweite, in der man drei verschiedene Bauperioden unterscheiden konnte, muss somit um Vieles älter als das 15. Jahrhundert sein. Die erste Stadt ist nun natürlich noch älter, aber auch in ihr fand sich schon Metall.

Was nun die Pfahlbauten anbetrifft, so sind diejenigen der Eisenzeit nicht sehr zahlreich und ihr Alter ist schon gut bekannt. Einige Pfahlbauten der Bronzezeit gehören deren letzter Periode an (Auvernier, Mörigen, Corcelettes u. s. w.) In Mörigen fanden sich Schwerter von Bronze, in welche Eisen eingelegt war. Die erste Bekanntschaft mit dem Eisen war allerdings bereits gemacht, aber es war noch derartig selten und kostbar, dass es nur als Schmuckgegenstand Verwendung fand. Es fanden sich auch hier zwei italische Fibeln, welche in die Zeit von etwas mehr als 1000 vor Christo fallen. Im Pfahlbau von Wollishofen fand man ebenfalls eine italische Fibel, welche dem 11. bis 12. Jahrhundert angehört und Estavayer lieferte ein italisches Bronzemesser, das ebenfalls dem 12. Jahrhundert entstammt. Die letzte Bronzezeit der Pfahlbauten ist somit in das 11. bis 12. vorchristliche Jahrhundert zu setzen, aber die Stationen der älteren Bronzezeit in Süd-Deutschland, Oesterreich und der Schweiz sind bis in die erste Hälfte des zweiten Jahrtausends vor Christo hinaufzurücken.

Viele Pfahlbauten haben Gegenstände aus der Kupferzeit geliefert, und unter diesen besassen die Pfahlbauten im Mondsee, in Laibach u. s. w. Thongefässe, welche mit denen der ersten trojanischen Stadt viel Aehnlichkeit haben. Aber das in der letzteren gefundene Metall ist schon nicht mehr reines Kupfer, sondern es enthält schon Spuren von Zinn. Somit muss das Kupfer in Mittel-Europa viel

länger als 2000 Jahre vor Christi Geburt bekannt gewesen sein. Flinders Petrie glaubt, dass es in Aegypten schon im fünften Jahrtausend vor Christo verwendet wurde. Das hält Redner für unwahrscheinlich; aber wenigstens im dritten Jahrtausend muss es bekannt gewesen sein. Die der reinen Steinzeit angehörigen Pfahlbau-Stationen sind nun noch um Vieles älter und es kann keinem Zweifel unterliegen, dass am Bodensee, in der Schweiz, in Deutschland und Oesterreich der Mensch der neolithischen Periode mit Viehzucht und mit Ackerbau schon mehr als 3000 Jahre vor Christo lebte und wohnte.

Herr Professor Dr. Moriz Hoernes (Wien) sprach über die Anfänge der bildenden Kunst. Der grosse Unterschied in der äusseren Erscheinung kunsthistorischer und praehistorischer Sammlungen ist hauptsächlich darin zu suchen, dass die ersteren eklektisch angelegt sind und nur die feinsten und edelsten Erzeugnisse der Menschenhand enthalten, während die prähistorischen Sammlungen ohne Auswahl alle Gebrauchsgegenstände vereinigen müssen, welche in überwiegendem Maasse eine kahle Nüchternheit und kunstlose Zweckmässigkeit zur Schau tragen. Aber bei näherem Zusehen erkennt man, dass die letzteren durchaus nicht so kunstarm sind, dass sie vielmehr an Körperschmuck, an Ornamentik auf Geräthen und an freigearbeiteten Bildwerken eine ziemlich ansehnliche Menge enthalten. Die perfekte Kunst der geschichtlichen Zeiten setzt sich aus drei Elementen zusammen, aus der Naturnachahmung, der Verzierung gegebener Objecte und dem religiösen oder geistigen Gehalt. Diese Elemente entsprechen drei menschlichen Trieben, dem Nachahmungstriebe, dem Schmucktriebe und dem Triebe nach Versinnlichung des Uebersinnlichen. Das vollendete Kunstwerk verbindet diese Elemente, und nur nach dem Vorwiegen des einen über die anderen unterscheidet man in der historischen Kunst naturalistische, decorative und religiöse (oder poetische) Bildwerke. In der vorgeschichtlichen Bildkunst hingegen führen diese drei Elemente in ebenso vielen Hauptgruppen der Entwickelung ein unvermischtes Dasein. Den Anfang macht die realistische Bildnerei primitiver Jägerstämme der älteren Steinzeit; sie ist naturwahr, aber weder religiös, noch decorativ. Darauf folgt die religiöse Bildnerei primitiver Ackerbauer und Viehzüchter, hauptsächlich vertreten durch die plastischen Idole der jüngeren Steinzeit und der älteren Bronzezeit. An dritter Stelle finden wir die dekorative, figurale Bildkunst industrieller und handeltreibender Völker. Sie stammt für Europa aus der jüngeren Bronzezeit und aus der ersten Eisenzeit und ist weder realistisch, noch religiös, aber in hervorragender Weise schmückend und daher stilisirt. So finden wir jedesmal positive Eigenschaften mit negativen gepaart: neben scharfer Naturbeobachtung Mangel an geistigem Gehalt, neben tieferer Bedeutung abstossende Formlosigkeit und neben einem ausgeprägten decorativen Stil Vernachlässigung der Naturwahrheit und auch grobe Sinnlosigkeit. So verhält es sich für das europäische Material, welches aber bis zu einem gewissen Grade als typisch bezeichnet werden kann. Schnelle Ausbreitung von Handel und Verkehr muss natürlicher Weise aber auch zu beschleunigtem Austausche der ästhetischen Fortschritte und Erfindungen führen. Die Beeinflussung der decorativen Kunst in Europa in prachistorischer Zeit vom Orient her wird dann vom Redner an ein Paar Beispielen dargelegt. Ein Thonscherben aus Senkereh in Babylonien ist mit ein Paar Figuren-Gruppen geziert, zwei Faustkämpfern und zwei Männern zur Seite eines grossen Gefässes, von denen der eine ein Musikinstrument hält. Beide Gruppen wiederholen sich, nur um ein Geringes modificirt, auf den bekannten figurirten Situlen unserer östlichen Alpenländer. Diese Kunst der Situlen und Gürtelbleche, welche der Hallstattzeit angehört hat ihre unverkennbaren Nachwirkungen in der La Tène-Zeit und selbst im römisch-germanischen Eisenalter. So wiederholen sich bestimmte Figuren einer Bronze-Situla von Este an dem Halse eines silbernen Bechers des zweiten (römischen) Eisenalters, der einem Grabhügel auf Seeland entstammt. Ausserdem finden sich an dem letzteren aber Maskenköpfe, wie sie in der La Tène-Periode bei den Barbaren Aufnahme gefunden haben.

Die venetischen und die keltisch-germanischen Arbeiten beweisen aber auch auf das Deutlichste die elementare Sinnlosigkeit der ältesten decorativen Kunst. Es verschlägt dabei nichts, dass jene Werke von Fremden abgeleitet sind. Alle decorative Kunst ist ihrer Natur nach abgeleitet und anfänglich mehr oder weniger sinnlos; erst später füllt sie sich unter günstigen Umständen mit geistigem Gehalt. Ihre Quelle ist die religiöse und bilderschriftliche Kunst, welcher sie die Formen entlehnt. Daher finden sich die gleichen Motive in der mykenischen Pictographie und in der Ornamentik der Villanova-Periode, auf trojanischen Votiv-Spinnwirteln und auf italischen Thongefässen. Diese Formen sind einmal da und finden jede mögliche Verwendung, einzeln oder an einander gereiht, je nachdem es der Raum erfordert. Man begnügt sich

mit Gleichartigem oder man mischt Ungleichartiges unter einander. Ethnographische Forschungen haben übrigens denselben Prozess für das geometrische Ornament wahrscheinlich gemacht.

Herr Professor Dr. J. Kollmann (Basel) berichtet über Fingerspitzen aus dem Pfahlbau von Corcelettes (Neuenburger See). In diesem durch seine reichen Bronze-Artefakte berühmten Pfahlbau hat sich vor mehr als 20 Jahren das Bodenstück eines Thongefässes gefunden, in dem fünf tiefe Eindrücke zu bemerken sind. Ein Gypsausguss derselben beweist, dass es fünf menschliche Fingerspitzen waren, die sich hier in dem Thone, als er noch weich war, abgedrückt haben, und zwar gehören sie nicht einer, sondern zwei Händen an. Redner konnte sie als den Zeige-, Mittel- und Ringfinger der linken und den Zeige- und Mittelfinger der rechten Hand diagnosticiren. Die zierliche Form dieser Fingerspitzen spricht für eine Frauenhand. Die Besitzerin derselben, die Töpferin von Corcelettes, hat das fertiggestellte Gefäss auf ihren beiden Händen, und zwar auf den genannten Fingerspitzen getragen, wobei sie wahrscheinlich die Daumen an den Bauch des Topfes angelegt hat. Es lassen sich aus diesen Fingereindrücken nun aber noch weitergehende Schlüsse ziehen. Ihre Form und diejenige der gut gebildeten ovalen Nägel lässt erkennen, dass es sich um die Vertreterin einer der beiden Menschenvarietäten handelt, die in Europa seit langer Zeit vorhanden sind, und zwar um jene mit ovalen Nägeln, welche lange, schmale Finger an einer schmalen Hand besitzt. Die andere Varietät hat viereckige Nägel an kurzen Fingern einer breiten Hand. Schon C. G. Carus hat diese Unterschiede im Bau der Hand gekannt und näher beschrieben.

Die anthropologischen Untersuchungen haben gezeigt, dass unter den europäischen Menschen mindestens vier verschiedene Varietäten durcheinander wohnen, welche sich nicht allein durch die Farbe der Haare, der Augen und der Haut, sondern auch durch Verschiedenheiten in der Form des Schädels und des Gesichts, sowie auch des gesammten Skeletts unterscheiden. Bei der Beharrlichkeit dieser Typen kann man nun aber ferner den Schluss ziehen, welcher dieser vier Varietäten die Töpferin von Corcelettes angehört haben muss, vorausgesetzt, dass sie reines Blut besass. Denn man darf aus der schmalen Hand auf ein langes, schmales, auf ein leptoprosopes Antlitz schliessen. Schädelfunde haben übrigens bewiesen, dass zur Bronzezeit am Neuenburger See wirklich leptoprosope Menschen gelebt haben.

Herr Dr. Eberhard Graf Zeppelin (Ebersberg) sprach über die ethnographischen Verhältnisse der prähistorischen Bodenseebevölkerung. Redner glaubt, dass die Rennthierjäger der finnisch-altaischen Rasse zugehört haben, dass die Pygmaeen vom Schweizersbild Relicten einer paläolithischen Rasse seien; das Gleiche gelte von einer der hochgewachsenen Varietäten dieses Fundortes, sie seien vielleicht auch Ueberbleibsel der finnisch-altaischen Rasse, während die andere in der neolithischen Zeit neu hinzugetreten sei. Dann seien von Osten her die Raether, von Westen die Ligurer gekommen. Dann sind von Skandinavien her die Kelten nachgerückt, welche aber nicht mit den um 400 v. Christo eindringenden Gallo-Kelten zu verwechseln sind. Endlich kamen dann die Römer und nach diesen die Alemannen.

Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. Rudolf Virchow (Berlin) legt Verwahrung ein gegen diese nur auf Meinungen aufgebaute Deduktion. Kein Mensch vermöchte zur Zeit eine bindende Darstellung der Kraniologie der finnisch-altaischen Stämme zu geben. Auch sei es ein Irrthum, dass die Pfahlbauer vorwiegend brachycephal gewesen wären. Die Brachycephalie fände sich im Gegentheil nur in vereinzelten Fällen vor. Die Funde vom Schweizersbild bieten nicht die leiseste Aehnlichkeit dar, weder mit den grossen, noch mit den kleinen Menschen, die man heute in Nord-Europa und im nördlichen Asien findet.

Herr Dr. Eberhard Graf Zeppelin (Ebersberg) erkennt an, dass er in kraniologischen Dingen ein Laie sei und nur seinen Gewährsmännern Glauben geschenkt habe.

Herr Hofrath Dr. B. Hagen (Frankfurt a. M.) demonstrirte ostasiatische und melanesische Gesichtstypen nach eigenen Original-Aufnahmen. In dem Gebiete vom Himalaya bis zu den Salomons-Inseln lässt sich bei aller Verschiedenheit der Völker ein einheitlicher Zug in ihren Gesichtsformen erkennen, der in einem breiten, niederen, chamäprosopen Gesichte besteht, mit breiten Backenknochen und einer kurzen, breiten, platten, oft eingedrückten Nase. Dabei besteht meistens ein mehr oder minder starker Grad von Prognathie. Der Schädel selbst ist vorwiegend mesocephal oder dolichocephal; Brachycephalie ist eine Seltenheit. Mag ein Volk innerhalb des genannten Areals heissen und gemischt sein wie es wolle, wir werden fast stets einen wechselnden Prozentsatz dieses Typus bei ihm finden. Man kann ihn als den urmalayischen

oder prämalayischen bezeichnen, da er sich mit besonderer Häufigkeit bei den malayischen Urvölkern im Inneren Sumatras, Borneos, Malakkas und Javas findet. Die speciellere Verbreitung dieses Typus bis zu den Buschmännern, Hottentotten und Akka einerseits und bis nach Australien, China und Amerika andererseits, sowie die Abweichungen der einzelnen Südsee-Völker von demselben werden dann ausführlich durchgesprochen. Bei den melanesischen Weibern tritt im Gegensatz zu den Männern dieser Typus fast ausschliesslich auf, so dass es den Anschein hat, als vererbe sich bei diesen Völkern getrennt ein männlicher und ein weiblicher Typus fort. Auch bei den malayischen Völkern glaubt der Redner ein zäheres Festhalten des Urtypus durch das weibliche Geschlecht bemerkt zu haben. Der Umstand, dass sich dieser Typus nun gerade in besonderer Häufigkeit bei den sogenannten Urvölkern findet, lässt es sehr plausibel erscheinen, dass wir es hier mit den Resten einer alten, einst über das ganze Areal der altweltlichen Südhemisphäre verbreiteten Menschenrasse zu thun haben. Ethnographische Untersuchungen sprechen übrigens ebenfalls für das einstige Bestehen einer grossen malayonigritischen Kultur.

Herr Stadtrath Dr. Helm (Danzig) bespricht die Bedeutung der chemischen Analyse bei vorgeschichtlichen Untersuchungen. Durch die Einführung chemischer Untersuchungen von Alterthumsgegenständen hat unsere Kenntniss der Prähistorie unerwartete Bereicherungen erfahren. Der so vielfach in vorgeschichtlichen Zeiten als Schmuck und Amulet verwendete Bernstein wird bekanntlich in besonderer Häufigkeit an der Ostsee gefunden. Aber auch mehrere andere Länder liefern fossile Harze, die in ihrem Aussehen dem Bernstein gleichen. Chemische Untersuchungen derselben liessen den Vortragenden erkennen, dass sie aber weder unter einander, noch auch mit dem Bernstein übereinstimmend sind. Der Ostsee-Bernstein (Succinit) allein enthält grössere Mengen von Bernsteinsäure (4—8 Proz.), die anderen fossilen Harze, von denen namentlich diejenigen aus Sicilien, Ligurien, Rumänien und Ober-Birma in ihrer äusseren Erscheinung dem Bernstein gleichen, während diejenigen aus Syrien, Ober-Italien, Spanien und Japan weicher und weniger gut zu verarbeiten sind, enthalten entweder überhaupt keine, oder nur ganz geringe Mengen von Bernsteinsäure. Die Untersuchung von Bernstein-Artefakten aus den Königsgräbern von Mykenä, aus den Etruskergräbern von Félsina (Bologna), aus Gräbern der ältesten italischen Eisenzeit (Jesi, Provinz Ancona, Palestrina [Praeneste], Prov. Rom und Carpineto, Prov. Ascoli Piceno) gaben den chemischen Beweis, dass alle diese Stücke aus Ostsee-Bernstein gefertigt waren und nicht aus den ähnlichen heimischen Fossilien. Anders verhielt es sich mit einer Perle aus einem ägyptischen Grabe. Ihr spezifisches Gewicht und ihre Farbe zeigten die grösste Uebereinstimmung mit einem in Syrien sich findenden fossilen Harze.

Auch die chemische Untersuchung vorgeschichtlicher Metall-Geräthe hat zu interessanten Ergebnissen geführt. Sie liess einerseits erkennen, dass die Bronzen aus sehr verschiedenen Legirungen hergestellt sind, und andererseits, dass viele Artefakte, die man für Bronze angesehen hatte, sich als aus reinem Kupfer bestehend erwiesen. So gelang es namentlich Matthäus Much nachzuweisen, dass an die neolithische Zeit sich eine Periode angeschlossen hat, in welcher die Metallgegenstände aus reinem Kupfer gegossen wurden. Diese Kupferzeit ist für Oesterreich-Ungarn, die Schweiz, Schweden und Cypern nachgewiesen.

Die vorgeschichtlichen Bronzen haben die allerverschiedenste Zusammensetzung; nicht allein die verschiedenen Zeiten und die Zugänglichkeit der zur Bronzefabrikation nothwendigen Metalle und Roherze übten hier ihren Einfluss aus, sondern es hatten auch die verschiedenen Völker ihre besonders beliebten Mischungen. Virchow hatte schon nach ihrer chemischen Beschaffenheit die prähistorischen Bronzen in zwei grosse Gruppen getheilt, in reine Zinnbronzen und in zusammengesetzte Bronzen, welche bei sehr wechselndem Zinngehalte noch den Zusatz eines anderen Metalles aufweisen, namentlich von Blei, Nickel, Antimon und Arsen. Vortragender hat sich besonders für Bronzen mit einem Zusatz von Antimon interessirt. Derselbe macht das Kupfer ebenfalls, wie der Zinnzusatz, härter, gussfähiger und widerstandsfähiger und er giebt ihm eine goldige Farbe. In Siebenbürgen-Ungarn, dem alten Dakien, werden mit einer gewissen Häufigkeit vorgeschichtliche Metallgegenstände gefunden, welche der Farbe und ihrer sonstigen Beschaffenheit nach aus Bronze bestehen, in welchen aber anstatt des Zinns Antimon enthalten ist. Letzteres Metall wird in diesen Ländern als Erz in Verbindung mit Schwefel und Sauerstoff, sowie in zahlreichen Mineralien in Verbindung mit Kupfer, Blei, Arsen oder Eisenerzen gefunden. Der Antimongehalt der untersuchten Stücke, von denen mehrere vorgelegt wurden, wechselte von 1,14 bis zu 4 Prozent. Aber auch einige Bronzegeräthe, die sich an verschiedenen Punkten von West-Preussen

gefunden haben, hatten theils einen Zusatz von Zinn und von Antimon, theils aber von Antimon allein. Ein bei Buchrode in der Nähe von Putzig gefundener Metallklumpen hatte sogar einen Gehalt von 13,14 % Antimon. Wahrscheinlich sind diese Stücke als Tauschobjecte gegen Bernstein nach West-Preussen gekommen.

Auch bei der reinen Zinn-Bronze liessen sich erhebliche Unterschiede im Zinngehalte feststellen. Die klassische Bronze hat 10 bis 20 % Zinn. Die ältesten Bronzen sind gewöhnlich sehr zinnarm, und in Nieder-Oesterreich und Mähren finden sich zinnarme Bronzen inmitten steinzeitlicher Ansiedelungen. Mertius konnte bei Bronze-Artefakten aus Schlesien den schon an anderen Orten aufgestellten Satz bestätigen, dass der Zinnzusatz an Menge zunimmt, je mehr sich die Form des Geräthes entwickelt. Ein Depotfund bei Prenzlawitz in der Nähe von Graudenz lieferte gleichzeitig zwei besonders schöne mit Vogelkopf-Ornamenten verzierte Gefässe und zwei eigenartige, schön verzierte Trinkhörner. Die Analyse der ersteren ergab, dass sie aus ziemlich reiner Zinnbronze (mit 16 Prozent Zinn) bestanden, und dass somit die Vermuthung sehr begründet war, dass sie italischen Ursprunges waren. Die Trinkhörner dagegen besassen weniger Zinn, aber verhältnissmässig viel Antimon; das weist auf eine Herkunft aus Ungarn-Siebenbürgen hin.

Es haben sich ferner auch prähistorische Stücke aus reinem Zinn und reinem Antimon gefunden. Eine besondere Erwähnung verdienen nun noch solche Bronzen, in denen dem Kupfer Zink hinzugesetzt ist. Das metallische Zink soll erst im Anfange des 16. Jahrhunderts von Paracelsus entdeckt worden sein. Aber schon Strabon spricht von einem Scheinsilber, das wahrscheinlich Zinkblende gewesen ist. An einigen prähistorischen Stücken aus Siebenbürgen vermochte der Vortragende noch nachzuweisen, dass sie aus Zink bestehen, auch macht es ihm eine Stelle des Plinius wahrscheinlich, dass den Alten bereits das Zink in mehr oder minder reiner Form bekannt gewesen war.

Herr Professor Dr. Johannes Ranke (München) giebt an, dass dicht bei einem in München gemachten Depotfund ein Stück weisses Metall gefunden wurde, welches sich als ein Zinkbarren erwiesen hat.

Herr Professor Dr. Oskar Montelius (Stockholm) betont die grosse Wichtigkeit von Herrn Helm's Untersuchungen, die ihn zu ähnlichen in Schweden angeregt haben. Mit ihnen kann man feststellen, dass die typologische Entwickelung der Bronzen aus der Kupferzeit in die reine Bronzeperiode hinein vollständig mit dem Anwachsen des Zinngehaltes übereinstimmt. In Norwegen hat Rygh nachgewiesen, dass in der ältesten Eisenzeit hauptsächlich Zinnbronze mit sehr wenig Zink gefunden wird, während dann der Zinkgehalt in der späteren Eisenzeit zunimmt.

Herr Stadtrath Dr. Helm (Danzig) erklärt diesen Befund für höchst überraschend, da in Italien, Griechenland und Russland die Zinkbronze erst 200 vor Christo bekannt wurde.

Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. Rudolf Virchow (Berlin) erwähnt, dass ausser Antimonbronzen ihm eine Anzahl von vorgeschichtlichen Artefakten von reinem Antimon bekannt geworden sind. Die Herkunft des Antimons möge ferner studirt werden. Herr Helm hat die Aufmerksamkeit auf Siebenbürgen gelenkt, aber auch andere erzreiche Gegenden, namentlich die Steiermarks und Kärntens mögen näher in's Auge gefasst werden.

Herr Regierungsrath Dr. Matthäus Much (Wien) betont die Wichtigkeit dieser chemischen Untersuchungen, die auch ihm den Beweis geliefert hätten, dass die Entwickelung der Form gleichen Schritt gehalten hat mit der Zunahme des Zinngehaltes und zwar nicht nur bei den einfachen Werkzeugen, wie z. B. den Flachbeilen, sondern auch bei den vorgeschritteneren Gegenständen, wie bei den Dolchen und den Schmucksachen.

Herr Dr. Otto Olshausen (Berlin) bittet, dass bei der Veröffentlichung derartiger Analysen stets auch die zur Anwendung gekommene Methode publizirt werde. Bei Funden von Artefakten von Zink möge man die Fundumstände auf das Genaueste prüfen, da die Metallurgie des Zinks derartig grosse Schwierigkeiten böte, dass es fraglich erscheine, ob die Griechen und Römer wirklich schon zur Herstellung der freien, nicht mit Kupfer zu Messing legirten Metalle gelangten.

Herr Stadtrath Dr. Helm (Danzig) schildert die Methode, wie die Alten bei der Darstellung des Zinks verfahren sind.

Herr Professor Dr. Emil Schmidt (Leipzig) weist auf die Benin-Bronzen hin, welche ebenfalls Zink enthalten, dessen Kenntniss somit vor 400 Jahren schon bestanden haben muss.

(Fortsetzung folgt.)

Naturwissenschaftliche Wanderversammlung.

Der dritte internationale ornithologische Congress findet vom 26. bis 30. Juni 1900 in Paris statt.

Abgeschlossen den 30. April 1900.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM OTIOSUS.



LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3.) **Heft XXXVI. — Nr. 5.** Mai 1900.

Amtliche Mittheilungen.

Ergebniss der Adjunktenwahl im 10. und 12. Kreise.

Die nach Leopoldina XXXVI, pag. 38 und 58 unter dem 31. März und 26. April 1900 mit dem Endtermin des 24. Mai 1900 ausgeschriebenen Wahlen je eines Adjunkten für den 10. und 12. Kreis haben nach dem von dem Herrn Notar Justizrath Theodor Herold in Halle a. S. am 25. Mai 1900 aufgenommenen Protokoll folgendes Ergebniss gehabt:

Von den 36 gegenwärtigen Mitgliedern des 10. Kreises hatten 27 ihre Stimmen rechtzeitig eingesandt, von denen

26 auf Herrn Professor Dr. **K. Brandt** in Kiel
1 auf Herrn Geh. Reg.-Rath Professor Dr. **Reinke** in Kiel

lauten.

Von den 25 Mitgliedern des 12. Kreises hatten 17 ihre Stimmen abgegeben, von denen

11 auf Herrn Professor Dr. **C. E. Abbe** in Jena und
6 auf Herrn Geheimen Hofrath Professor Dr. **C. J. Thomae** in Jena

gefallen sind.

Es sind demnach, da mehr als die nach § 30 der Statuten nothwendige Anzahl von Mitgliedern an den Wahlen theilgenommen haben,

Herr Professor Dr. **K. Brandt** in Kiel zum Adjunkten für den 10. Kreis und
Herr Professor Dr. **C. E. Abbe** in Jena zum Adjunkten für den 12. Kreis

gewählt worden.

Herr Professor Dr. Brandt hat die Wahl bereits angenommen und erstreckt sich die Amtsdauer bis zum 25. Mai 1910.

Halle a. S., den 31. Mai 1900. Dr. **K. v. Fritsch.**

Veränderung im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommenes Mitglied:

Nr. 3135. Am 1. Mai 1900: Herr Dr. **Paul Czermak**, Professor der kosmischen Physik und Leiter des meteorologischen Observatoriums an der Universität in Innsbruck. Erster Adjunktenkreis. — Fachsection (2) für Physik und Meteorologie. Dr. **K. v. Fritsch.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

		Rmk.	Pf.
Mai 1. 1900.	Von Hrn. Professor Dr. Czermak in Innsbruck Eintrittsgeld und Jahresbeitrag für 1900	35	99
„ 11. „	„ „ Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Albrecht in Potsdam Jahresbeitrag für 1900	6	—
„ 21. „	„ „ Professor Dr. Klockmann in Aachen Jahresbeiträge für 1898, 1899 u. 1900	18	—
„ 24. „	„ „ Professor Dr. Ganle in Zürich Jahresbeiträge für 1896, 1897, 1898, 1899 und 1900	30	—

Dr. **K. v. Fritsch.**

Hermann Schäffer.

Von Dr. G. Compter in Apolda.[1])

Wie bereits mitgetheilt worden, ist am 3. Februar in Jena Hofrath Prof. Dr. Hermann Schäffer zur ewigen Ruhe eingegangen, der fast 50 Jahre hindurch die mathematischen Wissenschaften an der dortigen Universität gelehrt hat. Mitglied der Leopoldinisch-Carolinischen Akademie seit dem 3. September 1857, Adjunkt im Kreise Thüringen seit dem 21. Mai 1881, hat er ihr während dieser ganzen Zeit lebendigste Theilnahme gewidmet und in ihrem Sinne mit Hingebung gewirkt. Ist auch der Inhalt seines Lebens nicht durch hervorragende Forschungen und Entdeckungen bezeichnet, mit denen er Bände gefüllt hätte, steht vielmehr die „richtige Bewerthung seiner Lehrwirksamkeit gänzlich unter dem Gesichtspunkte der Würdigung der didaktischen Aufgaben und der Lehrinteressen der Universität“, hat er „von den beiden Aufgaben, die der Beruf des Hochschullehrers umfasst: Mitarbeit zum Fortbau der Wissenschaft selbst, zur Erweiterung der wissenschaftlichen Erkenntniss einerseits — und Ueberlieferung des jeweiligen Besitzes der Wissenschaft an das jüngere Geschlecht andererseits — hat er von diesen beiden Aufgaben nur die letztere bescheidnere gewählt“, so ist er doch durch die Unermüdlichkeit und Treue in dieser Arbeit dem Wahrspruch der Akademie vollauf gerecht geworden. Als Münzmeister ist er an der Ausprägung des edlen Metalls aus dem Schacht wissenschaftlicher Forschung rastlos thätig gewesen, und der nachhaltige wohlthuende Einfluss, der von ihm, dem eigenartigen Lehrkünstler und dem edlen Menschen ausging, wird dankbaren Herzens von allen bezeugt, die ihm näher getreten sind. Daneben bietet sein Lebensgang hohes erziehliches Interesse.

Karl Julius Traugott Hermann Schäffer ist am 6. August 1824 zu Weimar als erster Sohn des Kommissionsraths Karl Schäffer, und zwar im Hause des Dichters Wieland geboren. Seine Mutter Karoline geb. Reyher, war dem Sohne des Dichters verschwägert, eine feinsinnige, edle, ihren häuslichen Pflichten ganz und treu hingegebene Frau. Schäffer sagt selbst: „Ich kam krank zur Welt; mein Leben hing lange Zeit nur an einem Fädchen; eine Folge davon ist mein mir noch heute (an seinem 70. Geburtstage) anhaftendes Nervenleiden. Ich konnte eine glückliche Kindheit verleben unter dem Schutze liebevollster Eltern. Meine Mutter ist unermüdlich um mich besorgt gewesen und hat mich bis zum 12. Jahre wohl nicht einen Tag verlassen. Sie pflegte immer zu sagen: ‚Hermann hat keine Frau, deshalb will ich ihm weibliche Pflege ersetzen‘. Nach ihrem Tode fand sich eine vollständige Ausstattung für mich vor, alles von ihr selbst gewebt und genäht.“ Und es war ihm vergönnt, diese liebevolle Pflege lange zu geniessen; die Mutter starb 1875. Sein Vater, der „sich 1813 den freiwilligen Jägern unter Karl August angeschlossen hatte“, war ein freisinniger Mann, voll sprudelnder Laune, der „seine Jungens[2]) unverkümmert ihren Uebermuth entwickeln liess.“ Das Kinderspielzeug auf dem Weihnachtstische bestand aus physika-

[1]) Unter Benutzung der Blätter „Zur Erinnerung an die Feier des 70. Geburtstags des Professor H. Schäffer, 1894“ und der Gedächtnissrede des Prof. Dr. Abbe bei der Trauerfeier für den Verstorbenen. Verf. ist von Schäffer selbst mit dem Auftrag beehrt worden, seinen Nekrolog für die Leopoldina zu schreiben.

[2]) Schäffer und sein um $1\frac{1}{2}$ Jahr jüngerer Bruder sind hier gemeint; ausserdem war noch ein um mehrere Jahre jüngerer Bruder und eine jüngere Schwester vorhanden.

lischen Apparaten, da die Eltern dem Grundsatz huldigten: „Gebt den Kindern lehrreiche Spiele in die Hände, und ihr tragt auch bei zur Veredelung der Menschheit!"

Seine Vorbildung erhielt Schäffer gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder auf dem Gymnasium in Weimar unter Direktor Gernhard. Homer und Sophokles, Cicero und Horaz wurden mit Begeisterung vorgetragen, und der „unvergessliche Kunze" weckte und nährte in ihm die Vorliebe für Mathematik. Ein Ereigniss im deutschen Unterricht, nämlich das vollständige Misslingen eines anstatt eines deutschen Aufsatzes aufgegebenen Gedichtes, das er mit Hülfe eines Reimlexikons „drauflos" gereimt hatte, befestigte in ihm den Entschluss, sich dem Studium der Mathematik zu widmen.

Das Zeugniss der Reife erhielt er 1844 und begann seine Studien in Jena, wo er sich der Burschenschaft auf dem Fürstenkeller anschloss. Er erzählt: „Während meiner Studienzeit habe ich das Glück gehabt, vortreffliche Lehrer zu besitzen, wie Snell, Stickel, Döbereiner, Schlömilch, Luden, Reinhold. Meine unvergesslichen Lehrer Kunze und Snell sehe ich als meine geistigen Väter an; nie wird mein Dank gegen sie latent werden." „Von Jena ging Schäffer zur Fortsetzung seiner Studien nach Berlin und dann nach Leipzig. In dieser Zeit ist er Schüler von mehreren der ausgezeichneten Mathematiker gewesen, die um die Mitte des Jahrhunderts Zierden der deutschen Hochschulen waren: Jacobi, Steiner, Dirichlet, Ohm, Möbius. Von Steiner und Möbius hat er nachhaltige Anregungen zur Vertiefung und Erweiterung seiner wissenschaftlichen Interessen empfangen. Auch Dove zählte mit zu seinen Lehrern.

Während er noch in Leipzig weilte, wurde ihm im Sommer 1847 von der Jenaer philosophischen Fakultät auf Grund einer Arbeit „De ratione inter arithmeticam et geometriam", die er früher schon als Preisaufgabe gelöst hatte, der Doktortitel verliehen. Den Plan, Lehrer zu werden, liess er seines Nervenleidens wegen fallen und trat statt dessen im Sommer 1850 als Privatdocent in den Lehrkörper der Universität Jena ein. „Damit ist er eingetreten in den Wirkungskreis, den beinahe 50 Jahre lang mit fast ungeschwächter Kraft auszufüllen ihm vergönnt war, und dem völlig zu entsagen die Schwächen des Alters und zunehmende Kränklichkeit erst ganz vor kurzem ihn genöthigt haben."

„Sein Lebenslauf ist arm an äusseren Ereignissen." Einige Reisen, die er mit seinem Bruder in die Tiroler und Schweizer Gebirgswelt unternahm, der Besuch von Vereinsversammlungen und ein wiederholter Aufenthalt an Industrieorten, namentlich des Thüringer Waldes, deren Kunstfleiss er zur Herstellung physikalischer Unterrichtsmittel heranzog, bilden die einzigen Unterbrechungen seiner unverdrossenen Arbeit im Dienste der Wissenschaft.

Im Jahre 1852 übernahm er das Lehramt für Geodäsie und Mechanik an der landwirthschaftlichen Lehranstalt; daneben ertheilte er an zwei Privatinstituten (auf Wunsch ihrer Leiter) Unterricht in der Physik; 1856 wurde er zum ausserordentlichen Professor ernannt, später zum ordentlichen Honorarprofessor und im Jahre 1896 zum Hofrath.

Einmal nur erlitt der gleichmässige, ruhige Gang seines Lebens eine Störung von aussen her: Schäffer gerieth im Sommer 1888 unter die Räder eines Omnibus und wurde dabei schmerzhaft verwundet.

Seinen 70. Geburtstag (1894) hatte man feierlich zu begehen beschlossen; das war mit seinem einfachen, bescheidenen Sinne nicht vereinbar; es setzte ihn schon Wochen vorher in Aufregung; erst nachdem die Tage vorüber waren, vermochte er eine andere Anschauung davon zu gewinnen. Die Feier entwickelte sich in drei Theilen; den ersten, die Vorfeier, bildete bereits am 27. Juli ein solenner Fackelzug der Jenenser Studentenschaft, der dem Jubilar als verehrtem Lehrer, lauterem Charakter und einfachem, biederem Menschen dargebracht wurde, während der zweite die Beglückwünschungen am Vormittag des 6. August umfasste, die von allen Seiten her, bis zu den Spitzen der Universität, der Bürgerschaft und des Jenenser Bataillons hinauf, mündlich und schriftlich eingingen, begleitet von zahlreichen sinnigen und werthvollen Gaben und Blumenspenden, und der dritte sich am Abend als glänzender Kommers unter Theilnahme aller Bevölkerungskreise, Damen nicht ausgeschlossen, abspielte, in welchem der gottbegnadete Lehrer und treffliche, wahre Nächstenliebe übende Mensch geehrt und nach verschiedenen Richtungen seiner Eigenart hin gewürdigt wurde, und den Schäffer selbst durch einen humorvollen Abriss seines Lebens- und Bildungsganges würzte.

Wenn Schäffer bis zu diesem festlichen Tage körperlich und geistig noch wenig gealtert war, sich namentlich die Heiterkeit seines Gemüths ungeschwächt bewahrt hatte, so ging es mit seinen Kräften nunmehr doch allmählig abwärts. Nach einigen kleineren nervösen Störungen traf ihn im Februar 1899 ein Schlaganfall, von dem er sich zwar noch einmal einigermaassen erholte, dessen Wirkungen ihn aber

doch veranlassten, mit Beginn des Winterhalbjahrs seine akademische Thätigkeit, wenn auch widerstrebend, niederzulegen. Am 16. Januar d. J. folgte ein zweiter Anfall derart, dass schon am folgenden Tage das Schlimmste zu befürchten stand. Heftige asthmatische Leiden und Störungen der Herzthätigkeit traten in Pausen nach einander auf; in diesen letzteren bethätigte er aber noch die gewohnte Fürsorge für seine Verwandten und die alte, nimmer müde Arbeitslust; am 28. Januar hatte er noch Grunert's Archiv auf seinem Arbeitstische liegen mit Auszügen eigener Hand, die er noch fortzusetzen gedachte, trotzdem ihm die Sprache schon versagte und die Feder seiner Hand entsank; als ihm am 31. morgens 5 Uhr zugeredet wurde, doch noch der Ruhe zu pflegen, that er die kennzeichnende Aeusserung: „Ihr denkt wohl, ich könnte bis in die Puppen schlafen? Tinte und Feder her!" — Die beiden letzten Tage hat er bewusstlos gelegen, bis ihn der Tod in der Frühe des 3. Februar erlöste.

Da Schäffer selbst bestimmt hatte, dass ihm seine Ruhestätte an der Seite seiner Eltern in Weimar bereitet werde, so ging der Beisetzung seiner irdischen Ueberreste die Einsegnung derselben am Abend des 5. Februar im Kreise seiner vertrautesten Freunde voraus und am Vormittag des 6. wurde ihm seitens der Universität eine Trauerfeier gewidmet, an der sich ein grosser Theil der Jenaer Bürgerschaft betheiligte; dann folgte die Ueberführung der Leiche nach dem Weimar-Geraer Bahnhofe und nach seiner Geburtsstadt Weimar; dort, auf dem Wege nach dem Friedhofe, lohnte ihm die allgemeinste Theilnahme die Liebe, die er so reichlich geübt hatte. Die Gedächtnissrede in der Kollegienkirche zu Jena hielt ihm Professor Dr. Abbe, der älteste seiner in Jena anwesenden Schüler und zugleich der älteste seiner Jenenser Fachgenossen. Mit tiefempfundenen Worten schilderte er den Heimgegangenen als Menschen und akademischen Lehrer in seiner Selbstlosigkeit und Treue, seiner Lehrkunst während der rüstigen Jahre seines Lebens und in der unbegrenzten Verehrung, die alle ihm gezollt haben, welche zu irgend einer Zeit seine Schüler waren.

Es ist nicht möglich, Schäffer den Lehrer von Schäffer dem Menschen zu trennen. Was er unter der Einwirkung mütterlicher Herzenswärme und väterlicher heiterer Laune, sowie durch die Uebung der Anschauung an nützlichen, bildenden Beschäftigungsmitteln geworden ist, das ist auch in der Art seines Lehrens und Wirkens wieder an den Tag getreten. Daher ist ein Blick auf die allgemein menschliche Seite seines Wesens und seinen Charakter auch an dieser Stelle nicht zu übergehen.

Werkthätige, opferbereite Nächstenliebe ist der Grundton seines Lebens. Nicht gegen seine Familienangehörigen allein entfaltete er die herzlichste Fürsorge, die auch durch einzelne Aeusserungen scheinbarer Unzufriedenheit nicht abgeschwächt wurde, da dieselben vielmehr in neckischem Humor, als in wirklicher Verstimmung begründet waren: auch seinen Freunden und den weiten Kreisen seiner Schüler und Bekannten war er stets hülfsbereit und dienstwillig. Auf die seltsamsten Anfragen hatte er eine liebenswürdige Antwort, die weitgehendsten Gesuche und Aufträge erledigte er unverdrossen, und seine Verwendung für alte Schüler bei Stellenbewerbungen war selten erfolglos; nur einmal, als er wegen Blitzableiteranlagen immer und immer wieder in Anspruch genommen wurde, da habe ich ihn ärgerlich gesehen. Die Wände seiner Wohnung waren mit Bildnissen seiner Angehörigen, seiner Freunde und der hervorragenden Vertreter der mathematischen Wissenschaften über und über bedeckt. Jedes Bild eines Verwandten wurde am Geburtstage des Betreffenden mit einem neuen Kranze umrahmt; die Portraits der Gelehrten, der „Wohlthäter der Menschheit", hat er oft nur mittelst eines umständlichen Briefwechsels beschaffen können; seine Verehrung für dieselben liess ihn aber nicht ruhen, bis der Zweck erreicht war. Säkulare Erinnerungstage einer grundlegenden Entdeckung oder der Geburt oder des Todes eines berühmten Mannes liess er gewiss nicht vorübergehen, ohne in Vorträgen oder durch fliegende Blätter, Gedenksprüche, Photographien, die er aussandte, darauf hinzuweisen. Und was irgend Bezug hatte auf eine festliche Veranstaltung, der er beigewohnt, das sammelte er mit der grössten Sorgfalt in besonderen Aktenheften.

Neben der Anlage für's Praktische und der peinlichsten Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit wohnte ihm doch auch ein poetischer Sinn, ein seltener idealer Zug inne; er war ein „praktischer Idealist", wie L. Sachse sagte. Wie alles Kinderspiel Poesie ist, so muss man auch Schäffer's Vorliebe für nützliches Kinderspielzeug und die Bemühung um dasselbe eine eigenartige Form von Poesie nennen. Er machte förmlich Jagd darauf und hatte schliesslich ein grosses Zimmer damit gefüllt; „Kinderstube" nannte er's und freute sich herzlich, wenn er's den Kindern seiner Geschwister und besuchenden Freunde öffnen konnte. Ueberhaupt besass er zu Kindern eine grosse Zuneigung und wusste ihr bei jeder Gelegenheit durch Anleitung zum Verständniss der natürlichen Erscheinungen Ausdruck zu geben. Sein Sammeln brauchbarer guter Kinderbeschäftigungsmittel hat dem Gewerbefleiss auf diesem Gebiete eine verständigere Richtung geben helfen.

In seiner gesammten Lebensführung herrschte die grösste Einfachheit. Seine Wohnung behielt bis an sein Ende das Gepräge eines bürgerlichen Zimmers aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts; sie wurde nur von Zeit zur Zeit durch eine grössere ersetzt nach Maassgabe des Wachsthums seiner Sammlung physikalischer Apparate, die er lange Jahre in seiner Behausung bewahrte, bis ihr im Universitätsgebäude genügende Säle eingeräumt wurden. An seiner Kleidung kannte er weder Schmuck und Zier, noch überflüssige Zuthaten. Fleischkost vertrug er nicht seiner nervösen Leiden wegen; zu Haus, wie an Orten geselligen Verkehrs verpflegte er sich äusserst einfach und mässig, ohne Vegetarier zu sein. Dementsprechend war auch seine Rede schlicht und prunklos; aber belebt von humoristischen Ausdrücken und Wendungen, die zeitweis stehend wurden. Harmlos schalkhaft stellte er gern die Geduld der Anwesenden mit Kunststücken aus seinem Vorrath „schlauer Technik" auf die Probe oder liess sie sich an mathematischen Aufgaben abmühen, die oft gar nicht lösbar waren. Wie wenig er auf Aeusserlichkeiten gab, geht wohl am deutlichsten aus dem Umstande hervor, dass selbst mancher von seinen näheren Bekannten nichts von den Ordensauszeichnungen erfahren hat, mit denen die Durchl. Erhalter der Universität ihn geehrt haben: er war Inhaber des Ritterkreuzes I. Abt. des Grossh. Hausordens der Wachsamkeit oder vom weissen Falken seit 1884 und des Ritterkreuzes I. Klasse des Ernestinischen Hausordens.

Ein anderer Beleg für seine Selbstlosigkeit und Uneigennützigkeit liefert Folgendes: Unter Schäffer's Papieren fanden sich 50—60 Exemplare eines Flugblättleins mit folgendem Ausspruch J. F. Fries' vom Jahre 1843: „Wir werden es gewiss nicht tadeln, wenn Wollaston seine erfundene Kunst Platina zu schmieden und zu schweissen geheim hält, sich Schätze damit sammelt und von diesen freisinnig edeln Gebrauch macht. Aber wir sind stolzer auf unsern Freund Döbereiner, und nennen es edler und schöner, wenn der Erfinder an der reinen Freude der Beschauung neuer Wahrheit genug hat, seinen Fund gleich zum Gemeingut macht und dann mit Vergnügen zusieht, wie die emsige Hand untergeordneter Geister durch seine Führung wohlhabend wird." Schäffer hatte, von Döbereinerscher Gesinnung beseelt, diese Merkzettel für seine Freunde drucken lassen; die vorgefundenen waren offenbar der Rest einer grösseren Auflage.

Die grösste Pünktlichkeit und treuestes Worthalten war ihm eigen; er erwartete diese Tugenden aber auch von allen, die mit ihm verkehrten; und wer sie nicht besass, den suchte er durch die verschiedensten Mittel dahin zu bekehren, dass er in die „Klasse der Worthalter" gezählt zu werden für eine Ehre hielt. Wie er seine Zuhörer zu den Feldmessübungen heranzog, die er mehrere Jahre hindurch im Sommer vornahm und auf die Frühstunden von 4—7 Uhr gelegt hatte, darüber berichtet Sachse: „Am Abend forderte er zweimal in der Woche meinen Hausschlüssel, früh um 3 Uhr weckte er mich und ging nicht eher, als bis ich gestiefelt vor ihm stand. Hierauf weckten wir beide, und um 4 Uhr waren 14 Studirende auf der Camsdorfer Brücke um ihren Meister beim Messtisch versammelt." Dabei hat er den Jüngern der Wissenschaft zugerufen: „Wer mich eine Stunde früher aus dem Bett holt, der ist mein Wohlthäter; denn was man verschläft, das lebt man nicht." Mit zähester Ausdauer verfolgte er das einmal vorgesteckte Ziel.

In diesem seinem Wesen und Charakter ist also auch die Art seiner Lehrthätigkeit begründet und danach seine Bedeutung zu bewerthen. Seine hülfsbereite Nächstenliebe, die als Ideal erkennt, „dass in jeder Dorfschule Logarithmen gelehrt werden", war die Triebfeder seines Arbeitens. Abbe sagt: „Alles, was er als Lehrer gewirkt hat, hat er nicht gewirkt durch die Macht seiner Persönlichkeit, sondern gewirkt durch die Liebe, die in wärmenden Strahlen um seine Person sich ausbreitete." So trat er jedem seiner Zuhörer menschlich nahe und gab sich so verständlich wie möglich. Verständlich mussten daher zunächst die Hülfs- und Anschauungsmittel für seine Vorträge sein. Da das Einfachste das Verständlichste ist, so trachtete er dabei nach möglichster Einfachheit. Mit nie missverstandener Klarheit wusste er den Gewerken, die er bei der Herstellung seiner Apparate zu Hülfe zog, seine Gedanken deutlich zu machen, und die einfachsten Vorrichtungen sammelte er mit Vorliebe. An den kostbaren Erzeugnissen der mechanischen Werkstatt „sieht man manchmal vor lauter Messing die Wahrheit nicht", pflegte er zu sagen. Aus dem nächstliegenden Material und mit den einfachsten Hülfsmitteln suchte er Apparate herzustellen, die das Gesetz möglichst unverhüllt in die Erscheinung treten liessen. „Aus Weinflaschen, Pillenschachteln u. s. w. hat er viele selbst gemacht und besass zu diesen Dingen eine Handfertigkeit, die man ihm nicht ohne weiteres zugetraut hätte; auffällig war besonders das völlige Unterbleiben des nervösen Zuckens, sobald es sich um ruhige Handbewegungen handelte." K. Schimper, der 1857 als Gast in Jena weilte, nannte solche Hülfsmittel Physica pauperum; nach ihm ist diese Bezeichnung im Kreise der Freunde Schäffers für Lehr-

mittel dieser Art, wie für den Unterrichtsbetrieb mit denselben dankbar angenommen und festgehalten worden. Grössere Apparate habe ich Schäffer nie selbst fertigen sehen.

Bei solchen Herstellungen wurde Glas um der ungehinderten Sichtbarkeit der Erscheinung willen besonders bevorzugt. Das führte Schäffer nach Ilmenau, Stützerbach und Lauscha in die Arbeitsstätten der Glasbläser. Alljährlich ein-, auch zweimal reiste er dahin und brachte den Künstlern immer neue Aufgaben für ihre Geschicklichkeit. Man schreibt daher: „Auf dem Thüringerwalde hat Schäffer bekanntlich eine ganze Industrie in's Leben gerufen", und in dankbarer Anerkennung dessen legten zwei Lauschaer in Jena einen Kranz am Sarge des Entschlafenen nieder mit der Widmung: „Dem Lehrer und Förderer der heimischen Industrie von seinen Freunden in Lauscha". Am oberen Lauschenwege wird seinem Andenken auch eine „Schäffers Ruhe" errichtet werden. Die toten Abbildungen der Maschinen, namentlich der Telegraphen, ersetzte er durch Zeichnungen mit beweglich angehefteten Theilen, bei denen wenige Griffe genügten, das Bild in einer anderen Stellung, eine Bewegung in einer anderen Phase zu zeigen. Bewegliche Durchschnittsmodelle von Maschinen, die seitdem weite Verbreitung gefunden haben, sind von ihm zuerst mit als Unterrichtsmittel eingeführt worden. Ein derartiges Modell der Wattschen stationären Dampfmaschine, eine der ersten Nummern seiner reichhaltigen Sammlung, ist nach seiner Angabe und unter seiner leitenden Beihülfe von seinem Bruder aus Holz und Pappe gebaut. Trefflich wusste er verwickelte Apparate mittelst einfacher schematischer Darstellungen gleichsam zu durchleuchten. Denn dass er auch kostbare Instrumente besass, braucht wohl nicht ausdrücklich erwähnt zu werden. Reich war er daran, namhafte Mittel hatte er darauf verwandt; als Privatbesitz steht dieses Museum vielleicht einzig da, sein Verzeichniss führt 2861 Nummern auf. Als Schoosskind hat er es gepflegt und war ängstlich bemüht, nach dem Gebrauch alles wieder vorsichtig und sorglich an seinen Platz zu bringen. Nichtsdestoweniger liess er seine Hörer selbständig in seinem Laboratorium mit den Apparaten arbeiten und freute sich ihres Fleisses. Dass diese Sammlung als Ganzes erhalten wurde, war nicht nur ein Akt der Pietät, sondern es lag auch im Interesse der allgemeinen Bildungsbestrebungen der Gegenwart. Daher ist es freudig zu begrüssen, dass sie von der Karl Zeiss-Stiftung käuflich erworben und vorläufig in einem besonderen Lokal aufgestellt worden ist, um später in einem eigens dafür vorgesehenen Gebäude untergebracht und zu öffentlichen Vorträgen benutzt zu werden. Mit den Apparaten bleibt auch der mathematische und physikalische Theil von Schäffers Bibliothek vereinigt. Möge diese Gründung, die den Namen „Schäffer-Museum" führen soll, im Geiste des Dahingeschiedenen gedeihlich wirken auf dem Gebiete der Volksbildung und reiche Früchte tragen!

Ganz aus seiner Eigenart herausgewachsen war die Mathematische Gesellschaft, der er vom ersten Winter seiner akademischen Lehrthätigkeit an 34 Jahre lang ganz besondere Sorge und Liebe zugewendet hat. Aus zwanglosen abendlichen Zusammenkünften weniger Zuhörer in Schäffer's Wohnung blühte sie auf zu einer Vereinigung, der im Laufe der Jahre 390 Mitglieder angehört haben. Lediglich Schäffer's zähe Ausdauer und liebenswürdige, unermüdliche Anregung konnten es fertig bringen, dass bis zum Schluss des Wintersemesters 1883/84 834 Vorträge gehalten worden sind. Es wird nicht leicht eine zweite Gesellschaft gefunden werden, die ohne Satzungen, ohne Vereinsbeitrag und Vereinsvermögen, ohne eignes Lokal einen Zusammenhalt bekundet, wie diese. Je der 100. Vortrag bildete den Anlass zu einer fröhlichen Feier, die Schäffer's Opferfreudigkeit den Mitgliedern bereitete, und die eine „Jahrhundertfeier" oder ein „hundertster Geburtstag" genannt wurde. Die Zahl der zu solchem Feste aus der Nähe und Ferne zusammenkommenden alten Mitglieder lieferte dabei den lebendigen Beweis, welche theuern Anregungen von dem Kreise ausgegangen waren. Den ersten Vortrag des Semesters hielt Schäffer um des anregenden Beispiels willen meistens selbst und auf die Aktenbände der Gesellschaft setzte er als Mahnung zu freiem Forschen das Wort: „Der Mathematiker liebt mehr als die Wahrheit das Finden der Wahrheit." Auch an die Thüren seiner Wohnung und seines Hörsaals schlug er's an. Mit einer „Jahrhundertfeier" pflegte er die Herausgabe eines Heftchens „Erinnerungsblätter der Mathematischen Gesellschaft in Jena" zu verbinden; dieselben enthielten die Verzeichnisse der Mitglieder und der gehaltenen Vorträge. „Lange bevor man in Deutschland mathematische und physikalische Seminare schuf" verfolgte Schäffer mit seiner Schöpfung den Zweck solcher Anstalten.

Seine Vorlesungen erstreckten sich auf:

Experimentalphysik, in der er bis gegen 100 Zuhörer in einem Semester zu seinen Füssen sah, und die er bald in zwei Kurse getheilt las; dazu von 1870/71 an ein Repetitorium und Examinatorium;

Telegraphen und Dampfmaschinen, von 1856 an über Anwendung der Elektrizität, insbesondere auf Telegraphen und daneben über Maschinen;

Elementarmathematik (später trennte er Arithmetik und Geometrie); analytische Geometrie, algebraische Analysis; Differential- und Integralrechnung seit 1856/57; Anwendung des Infinitesimalkalküls auf Geometrie seit 1875; Archimedes; populäre Astronomie; Uebungen im Feldmessen; Höhenmessen von 1859 an eine Reihe von Jahren; landwirthschaftliche Messkunst und Nivelliren und landwirthschaftliche Maschinenkunde.

Im Anschluss an diese akademischen Vorlesungen müssen wir aber derjenigen gedenken, die er von 1856—59 auf besonderen Wunsch auch vor einem zahlreichen Publikum aus den gebildetsten Kreisen Jenas über Telegraphie, populäre Astronomie, Meteorologie, Polarisation des Lichtes, kalorische Maschinen gehalten hat. Den Foucault'schen Pendelversuch hat er vor solcher Zuhörerschaft wiederholt erläutert. Ein vielbegehrter Redner war er auch in Gewerbevereinen, die seine Dienst- und Opferwilligkeit mehrfach mit dem Diplom der Ehrenmitgliedschaft vergolten haben. Wir berühren diesen Punkt nicht etwa, weil er für die Werthschätzung von Schäffer's Lehrthätigkeit von Wichtigkeit wäre, sondern nur, weil er einen Beleg dafür liefert, wie ernst der Verstorbene seine Aufgabe nahm, die ganze Menschheit der Wohlthat physikalischer Belehrung theilhaftig zu machen. Nicht unwesentlich ist es dagegen, die gelehrten Gesellschaften zu nennen, denen er als Mitglied oder Ehrenmitglied angehört hat. Neben der Leopoldinisch-Carolinischen Akademie sind das: die Medicinisch-naturwissenschaftliche Gesellschaft in Jena, die Mineralogische Gesellschaft in Jena, der Naturwissenschaftliche Verein für S. u. Th. in Halle, der Naturhistorische Verein für Anhalt in Dessau, der Naturwissenschaftliche Verein in Jena und der Mathematische Verein in Jena.

Seine schriftstellerische Thätigkeit hatte eigentlich nur seine Vorlesungen im Auge und erhielt ihren Stempel durch seine Bemühungen um Klarheit und allgemeine Verständlichkeit. Fast für alle seine Vorlesungen hat er kurze Leitfäden oder Merkhefte zur Wiederholung herausgegeben, allermeist ohne Jahrzahl:

1. „Zu den Vorlesungen über Physik"; ein Heft, das sich in fünf Auflagen bis zum Jahre 1897 zu einem Büchlein von 91 S. 8° mit 14 Figurentafeln entwickelt hat und eine grosse Menge geschichtlicher Daten enthält;
2. „Zu den physikalischen Uebungen" führt eine Reihe von 138 Aufgaben für die Uebungen auf und schickt eine Einführung[1]) in dieselben voraus;
3. „Zu den Vorlesungen über Maschinen", 12 S. 8° mit 4 Figurentafeln, vorgedruckt ein bezeichnendes Citat: „Die Maschinen sind in den Händen der Menschen nicht bloss das mächtigste Werkzeug zur Umgestaltung der physischen Welt: sie wirken auch wie ein unwiderstehlicher moralischer Hebel, indem sie die grosse Angelegenheit der Civilisation vorwärts treiben";
4. „Zu den Vorlesungen über Anwendung der Elektricität insbesondere auf Telegraphen", 56 §§ auf 26 S. 8°, in 2 Aufl. auf 33 S.
5. „Zu den Vorlesungen über populäre Astronomie", 8 S. 8°, in 3 allmählig erweiterten und veränderten Aufl., letzte von 1895;
6. „Zu den Vorlesungen über Geodäsie", 33 S. 8°.

Seine Dissertation ist oben bereits erwähnt; eine andere Arbeit von 1854 oder 56 behandelt und erweitert den Eulerschen Satz von den Polyedern; diese Untersuchung ist in sein

7. „Lehrbuch der Stereometrie", Leipzig 1857, aufgenommen, das den 3. Theil von Snells „Lehrbuch

[1]) Da dieselbe Schäffer's Fürsorge für seine Zuhörer kennzeichnet, so mag sie der Hauptsache nach hier stehen: „Die Vorlesungen über Physik umfassen zwei Semester. Im ersten Cursus werden die Hauptlehren sämmtlicher Kapitel der Physik vorgetragen und die wichtigsten Experimente angestellt. Einige Abendstunden sind dann noch den speciellen Interessen der Zuhörer gewidmet und es beginnen schon im ersten Semester die physikalischen Uebungen, wobei sich die Theilnehmer auch die für Physik wichtigen technischen Fertigkeiten anzueignen suchen. . . . Dem zweiten Cursus werden mindestens zwölf Stunden wöchentlich gewidmet, wobei sich die Zuhörer in drei Gruppen scheiden, so dass den Theilnehmern einer jeden Gruppe der zweite Cursus als ein vierstündiges Colleg dargeboten wird. Eine Gruppe bilden diejenigen, welche einst als Lehrer der Mathematik und Physik wirken wollen; eine andere Gruppe besteht eventuell aus denen, welche sich dem Studium der Medicin widmen, die dritte aber aus denen, welche Chemie studiren oder aus technologischem Interesse der Physik nahe treten. . . . . Die im ersten Semester begonnenen Uebungen im Experimentiren werden im zweiten fortgesetzt und es sollen dabei namentlich diejenigen, welche sich für das Lehrfach ausbilden, näher bekannt werden mit den physikalischen Lehrmitteln . . . ."

der Geometrie" bildet; die beiden ersten Theile: „Planimetrie" und „Kreislehre und Trigonometrie" sind 1857 und 58 erschienen.

In anderer Bearbeitung hat er später, angeregt „durch eine interessante Bemerkung des Herrn Dr. L. Matthiessen in Husum" über den Euler'schen Satz, seine Untersuchung in Schlömilch's Zeitschr. für Math. und Phys., 9. Jahrg. 1864 veröffentlicht, wobei er „so echt in Eulerschem Sinne die Elemente der Mathematik nicht verachtet, ihnen vielmehr ein freundliches Interesse zuwendet".

Snells Lehrbuch der Geometrie hat in didaktischer Beziehung eine hervorragende Bedeutung; deshalb hat es im Pädagogischen Jahresbericht von 1857 besondere Würdigung gefunden; derselbe schreibt über die Planimetrie: „Es (das Buch) entwickelt seinen Stoff in echt geometrischer philosophischer Weise mit der grössten Einfachheit und Klarheit", und über Schäffer's Stereometrie nach einer kurzen Uebersicht über den Inhalt: „Man sieht aus dieser Inhaltsangabe, dass der Verfasser sich bestrebt, die Methoden der Planimetrie fortzuführen, das System der Stereometrie im Geiste der Planimetrie aufzubauen. Der erste Abschnitt hat die Ordnungslosigkeit, welche vielfach herrschte, beseitigt und zugleich eine neue Betrachtung über die Eulerschen Polyeder (S. 53—62) gebracht. . . . . Die Darstellung ist streng wissenschaftlich und dennoch leicht und angenehm und einfach, die Entwickelung genetisch." Dass Schäffer in Kunze und Snell seine geistigen Väter verehrte, findet hierin seine Erklärung. Kunze zeichnete sich durch die Nettigkeit und Reinlichkeit seiner Beweise, durch die Fülle des geschichtlichen Wissens und durch die Liebenswürdigkeit aus, mit der er Grosses wie Kleines zu bieten wusste; Schäffer folgte ihm nach; daneben war ihm Snell vorbildlich in der Methode und der ganzen, schon auf die höhere Mathematik hindeutenden Auffassungsweise der Elemente. „Karl Snell, hervorragender Pädagog auf dem Gebiete des höhern mathematischen Unterrichts, hat das Interesse seines Schülers schon hier (in Jena), im Beginn des Studiums, für die didaktische Aufgabe seines Fachs gewonnen und hat ihm, seinem spätern Kollegen, schon hier Richtung und Weg zur Bethätigung der eigenen Fähigkeiten und Anlagen gezeigt." Schäffer selbst hat hinter den oben erwähnten Sonderabdruck der Abhandlung über die Eulerschen Polyeder folgende Niederschrift gemacht, die augenscheinlich einen Ausspruch Snell's wiedergiebt: „Das einzige Mittel, die Mathematik zu einem für Alle zugänglichen Lehrgegenstande zu machen, besteht darin, die Fähigkeit, in Formeln und in einer abstrakten Zeichensprache zu denken, nicht vorauszusetzen bei dem Schüler, sondern in ihm zu entwickeln. Man muss daher an das gewöhnliche Denken anknüpfen, die mathematischen Wahrheiten durch ein in Worten geführtes Raisonnement entwickeln und dieselben ganz allmählig und theilweise in Formeln umsetzen, um den Geist auf diese Weise zu dem in der Mathematik so unerlässlichen Denken in einer abstrakten Zeichensprache zu erziehen."

Schäffer hat durch seine so ausserordentlich klare, verständliche und allgemein zugängliche Behandlung der Mathematik, und namentlich dadurch, dass er es nicht verschmähte, die Elemente derselben vorzutragen, dieser Wissenschaft manchen Jünger gewonnen, und alle haben ihm dafür aufrichtigste Dankbarkeit bewahrt. Nachdem er sich von den elementaren Gebieten zurückgezogen hatte, sind dieselben in den akademischen Vorlesungen in Jena nicht mehr berücksichtigt worden; sie werden wohl überhaupt auf deutschen Universitäten nur vereinzelt berücksichtigt; die Schäffer'schen Erfolge zeigen aber, dass sie keineswegs überflüssig sind.

Flüchtig sei nun nur noch bemerkt, dass Schäffer's Einfluss auf Freunde und Schüler, die Förderung, die sie von ihm erfahren haben, schon im Jahrgang 1894 im Nekrolog für Hofrath Th. Liebe und im Jahrgang 1896 in demjenigen für Jul. Schnauss Erwähnung findet. Ersterem wurde er „mit seinen fesselnden Vorlesungen in Mathematik und Physik zum nachzuahmenden Muster", letzterem „war er ein anregender Freund".

So nehmen wir Abschied von diesem treuen Mitglied der Akademie, dessen kindliche Einfachheit und Bescheidenheit den Verkehr mit ihm zu einem rührenden machte, dessen allumfassende werkthätige Nächstenliebe mit dem Worte erwidert wurde: „er hat keinen Feind gehabt", auf dessen Lehrfreudigkeit und anziehende Eigenart der Darbietung seine Schüler mit freudigster Dankbarkeit zurückblicken, dessen Unermüdlichkeit allen ein leuchtendes Vorbild war. Die Akademie wird ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren! Have, pia anima!

Hanns Bruno Geinitz.

Ein Lebensbild aus dem 19. Jahrhundert von **F. Eugen Geinitz** in Rostock.

(Fortsetzung).

Den muthigen Versuch, am 6. über die Barrikaden der Strasse „am See" zum Postplatz vorzudringen, musste Geinitz wieder aufgeben, erst am 9. gelang es ihm, inmitten des zu Ende gehenden Strassenkampfes zum Zwinger vorzudringen und durch ein Fenster in die Sammlungen einzutreten.

Der geologische Theil der Sammlungen lag bis auf wenige Reste in Schutt und Asche, die Mineraliensammlung war verschont geblieben.

Unmittelbar nach jenen traurigen Ereignissen fasste Geinitz seine Aufgabe mit frischem Muth an. Am 13. Mai 1849 schrieb er an den Staatsminister: „Jetzt, nachdem das schöne geognostische Cabinet in Schutt und Asche verwandelt worden ist, jetzt, wo die Theilnahme daran bei inländischen und auswärtigen Naturfreunden, Geognosten und Mineralogen noch lebhaft rege ist, jetzt scheint die Zeit vielleicht am günstigsten zu sein, an eine neue Begründung desselben zu denken. Nur wenige Mittel und ich verspreche Ihnen, dass wenig Jahre vergehen sollen, bis Dresdens neues geologisches Cabinet die Aufmerksamkeit der Naturfreunde und Naturforscher wieder auf sich ziehen soll und den schwer fühlbaren Mangel solch einer Sammlung beseitigt haben wird." Durch Ankauf von drei grossen Sammlungen wurde alsbald der Grundstock für das neue Museum gelegt.

Alle Phasen der weiteren Entwickelung des Museums hier zu verfolgen würde zu weit führen.[1]) Wenn wir beachten, dass Geinitz allein, nur mit einem, später zwei Aufwärtern, die Arbeiten bewältigte (einen Assistenten erhielt er erst 1877), dass mit in jene Zeiten seine ausgedehnten wissenschaftlichen Arbeiten fielen, dass alle Neuerungen auf sein energisches Bestreben zurückzuführen sind, dass der Etat anfangs nur ein höchst geringer war, so müssen wir solche Thatkraft, solches Können aufs höchste bewundern.

Am 28. Februar 1857 wurde das „K. Mineralogische Museum" selbständig und Geinitz zum Director desselben ernannt. 1863 konnte Geinitz berichten, dass die geologische Sammlung, nach der Zerstörung der früheren sogenannten „Galerie der Vorwelt" seit 1849 ganz neu geschaffen, jetzt unter ähnlichen Sammlungen Europas einen hohen Rang einnehme, ja die allermeisten derselben übertreffe.

„Es ist in der geologischen Sammlung vor allem dem Vaterlande Rechnung getragen, indem diejenigen Gebirgsformationen, welche in Sachsen entwickelt und von Bedeutung sind, vorzugsweise berücksichtigt worden sind. Unter anderen finden sich aus dem Gebiete der Steinkohlenformation allein gegen 7000 Exemplare angehäuft und es sind hier die schätzbarsten Unterlagen für die verschiedenen Steinkohleunternehmungen Sachsens nicht nur, sondern für eine Beurtheilung dieser Formation überhaupt zu finden. Der Boden, auf dem sich die Steinkohlenformation herausgebildet hat, ist die Grauwackenformation und Urschieferformation, deren genaue Untersuchung vorausgehen musste, um die Verhältnisse der Steinkohlenformation gehörig beurtheilen zu können. Das K. Mineralogische Museum bietet treffliche Materialien auch für diese ältesten Gebirgsgruppen dar. Ueberall in Sachsen ist die Steinkohlenformation von dem Rothliegenden bedeckt, welches fast ein jeder Schacht hat durchschneiden müssen, um auf dieselbe zu gelangen. Der Unterzeichnete hat dieser Formation und der mit ihr eng verbundenen Zechsteinformation seine besondere Aufmerksamkeit geschenkt und man darf die aus dem Gebiete der Dyas herrührenden Sammlungen unseres Museums unbedingt als die vollständigsten bezeichnen, die überhaupt existiren. Von jüngeren Formationen ragt in ähnlicher Weise, wie die vorhergenannten auch die Kreideformation hervor, von welcher sehr reichhaltige unschätzbare Sammlungen vorhanden sind. Indessen finden auch alle andern Gruppen in diesem Museum eine würdige Vertretung, soweit dies überhaupt der Raum und die gesammten Verhältnisse gestattet haben.

Das, was die hiesigen mineralogischen Sammlungen vor den meisten anderen auszeichnet, ist einerseits die gute Erhaltung und Eleganz der Exemplare, andrerseits aber ihre Aufstellung in den hierzu sich besonders eignenden Sälen."

„Die mineralogischen Sammlungen waren 1857 gänzlich neu aufgestellt und katalogisirt worden. Namentlich wurde die Trennung einer Vaterländischen Sammlung von einer allgemeinen durchgeführt. Die neue Anordnung, welche allseitigen Beifall fand, geschah nach vorherrschend chemischen Principien, wobei für die nichtmetallischen Mineralien die Säure, für die metallischen aber das Metall als maassgebend betrachtet worden ist. Hierbei wurde zunächst der Zweck erreicht, die Genesis der einzelnen Mineralien möglichst zu berücksichtigen und namentlich die mannigfachen secundären Erzengnisse im Mineralreich in die Nähe derjenigen Mineralien zu stellen, aus welchen die-

[1]) In den Führern durch das Min. Museum von 1858, 1863, 1873, 1879, 1887, sowie in den seit 1876 veröffentl. „Mittheilungen a. d. K. Min. Mus." ist des Nähere zu ersehen.

selben entstanden sind und mit denen sie vorkommen. Diese Anordnung hatte noch den besonderen praktischen Werth, dass dem Beschauer der Sammlung die Orientirung sehr erleichtert wurde; der Chemiker fand hier alle Kupfererze, alle Bleierze und die aus ähnlichen Gruppen nebeneinander, der Ingenieur sah die Mineralien beisammen, welche die für ihn so wichtigen Gesteine zusammensetzen, der Laie begegnete zuerst dem Quarze, dem ihm in der Regel am frühesten bekannt gewordenen Mineral.[1])

Die Anordnung in der geologischen Sammlung war der in der Natur stattfindenden Reihenfolge der Formationen angepasst, ein naturgemässes Princip, welches hier zuerst durchgeführt und von mehreren anderen Sammlungen nachgeahmt worden ist. Auch in den späteren Neuaufstellungen des Museums war dasselbe Princip eingehalten, auch hier mit besonderer Berücksichtigung der vaterländischen Vorkommnisse. Die Anordnung entsprach einem idealen Durchschnitt der Erdrinde: Vom Eingange des Saales gelangte man aus den Gebilden der gegenwärtigen Schöpfung in immer ältere Formationen, bis zuletzt die krystallinischen Schiefer die Reihe beschlossen. An den Seiten fand man die wichtigsten Gesteinsarten, die während der aufeinander folgenden Epochen entstanden sind, und zwar sowohl die sedimentären wie die vulkanischen."

Mehrmals hat das Museum seit dem Jahre 1849 eine vollständige Umräumung erfahren und musste in verschiedene Localitäten des Zwingers umziehen. Langer Hand wurden diese Translocationen vorbereitet und dann mit Hilfe der getreuen „Chaisenträger" in möglichster Kürze energisch betrieben, um möglichst wenige Tage den öffentlichen Besuch der Sammlungen zu beeinträchtigen.

Nach einem mehrjährigen Ausbau des mineralogischen Saales, der erst 1857 beendet wurde, und nachdem sich 1863 längere, den Verkehr störende Reparaturen nöthig gemacht hatten, wurde Anfang 1878 das Museum in neue Räume überführt, unter erstaunlicher jahrelanger Arbeit neu etiquettirt und aufgestellt. Das Princip war im wesentlichen dasselbe wie früher, nur liess es sich jetzt einheitlicher durchführen:[2]) besonders fand die Aufstellung des Quartärs allgemeinen Beifall, wo die diluvialen und alluvialen Thierreste mit den Kunstprodukten des gleichaltrigen Menschen vereinigt waren. 1882 schon drohte eine neue Uebersiedelung, die nach dem alten Zeughaus geplant war; nach Vorbereitungen, die bis 1887 zurückreichen, wurde dann 1891 eine gänzlich neue Aufstellung und Umgestaltung der geologischen und prähistorischen Sammlung in anderen Räumen des Zwingers durchgeführt, Mai 1892 konnten die neuen Räume geöffnet werden,[3]) die wissenschaftlichen Umarbeitungen dauerten aber noch mehrere Jahre fort und bis zuletzt wurde das Alte wie das Neue fortgesetzt durchgearbeitet.

Welche Fülle von Arbeit und Fleiss birgt sich in diesem Museum! Die Gegenstände waren genau zu bestimmen, vielfach sind sie als Material zu grösseren wissenschaftlichen Arbeiten benutzt, sie wurden systematisch geordnet und aufgestellt und in ausführliche Kataloge eingetragen.

Einen eigenartigen Gegensatz zu den herrlichen Räumen und zu der geistigen Bedeutung ihres Directors bildete sein kleines, fast gar zu bescheidenes Arbeitszimmer; wohl in keinem nennenswerthen ähnlichen Institut wird ein so beschränktes Directorialzimmer gefunden werden.

Für jeden seiner Beamten hatte Geinitz immer das grösste Wohlwollen und suchte sie jederzeit mit allen Kräften zu fördern; von Beginn bis zu Ende seiner Wirksamkeit finden wir in seinen Akten Beweise dafür in Eingaben und Berichten.

Sein organisatorisches Talent wurde im Jahre 1874 verwerthet, als ihm vom 1. April bis 30. September die Verwaltung des „K. Naturhistorischen Museums" nach der Pensionirung des Geh. Hofrathes Reichenbach übertragen wurde. In einsichtsvoller und thatkräftiger Weise hat er mit einem, in der kurzen Zeit überraschend guten Erfolge die schwierigen Verhältnisse des Museums geordnet.

Das prähistorische Museum. Ueber die Enstehung dieser Sammlung hat Geinitz noch selbst berichtet.[4]) Auch in Bezug auf die prähistorische Wissenschaft sind die thatkräftigen Bemühungen Geinitz' für Dresden epochemachend geworden. Angeregt durch die Funde menschlicher Ueberreste im Diluvium Frankreichs, sowie durch den Besuch des internationalen Congresses für Anthropologie und prähistorische Archäologie bei Gelegenheit der Pariser Weltausstellung 1867 fasste er den Entschluss, eine prähistorische Sammlung in Dresden zu begründen, welche die Lücke ausfüllen sollte, die noch bestand zwischen den Sammlungen aus den Vorzeiten mit den ausgestorbenen Thieren und Pflanzen einerseits und denen der Jetztzeit, zu der die anthropologischen und ethnographischen gehören. 1875 wurde diese Sammlung als Prä-

[1]) Dieses praktische System fand viel Anklang und konnte die Schrift „Das K. Min. Mus. zu Dresden" 1863 u. 1873, und der „Führer durch d. K. Min. Mus. in Dresden", 1879, welche dasselbe ausführlich behandelten, auch als ein Leitfaden der Mineralogie benutzt werden.

[2]) Vergl. „Führer" 1879. (Mit Humor waren zwei Marmorstatuen, die aus früherer Zeit in dem einem Saale verbleiben mussten, etiquettirt als „sächsischer Marmor, künstlich bearbeitet").

[3]) Vergl. „Nachtrag zu dem Führer", 1893.

[4]) Leopoldina 1899, S. 190.

historisches Museum dem Mineralogisch-geologischen Museum angegliedert. Dieses Museum wurde bald durch reiche Sammlungen vermehrt. Von besonderem Werth ist die vollständige, durch die Beziehungen Geinitz' zusammengebrachte Bibliothek, welche die prähistorische Litteratur vom Anfange dieser Wissenschaft an enthält.

Während früher nur vereinzelte Sammler (zum Theil allerdings mit grossem Eifer) sich dieser Wissenschaft widmeten, hat sich jetzt durch das prähistorische Museum und die neu begründete Sektion für Prähistorie in der Isis ein reiches Leben in Dresden entfaltet.

b) Litterarische Thätigkeit.

Seine litterarische Thätigkeit hat Hanns Bruno Geinitz den Weltruf erworben. Nur eine solche Begeisterung für die Wissenschaft und eine solche Hingabe und eiserne Willenskraft, wie er sie besass, konnte die vielen äusseren Schwierigkeiten überwinden, die sich ihm in den Weg stellten. Gerade in den Zeiten der Noth sind oft seine kostbarsten Geistesfrüchte gereift.

Die meisten für seine Arbeiten nöthigen Bücher und andere Hilfsmittel, welche jetzt in den betr. Instituten angekauft werden und „ohne welche", wie er später sagte, „die heutige Jugend die Arbeit garnicht beginnt oder beginnen kann", musste er sich anfangs selbst anschaffen; „die Wissenschaft erkennt eben keinen Entschuldigungsgrund für eine Vernachlässigung der betreffenden Litteratur an."

Zu vielen seiner ersten Arbeiten hat er die Abbildungen selbst gezeichnet; hier war ihm sein Talent und der Zeichenunterricht, den er in der Jugend genossen hatte, sehr von Vortheil.

Geinitz war nicht „Specialist" im modernen Sinn. Dass er sich vielen der modernen, oft wechselnden Theorien gegenüber zurückhaltend verhielt, dass er z. B. für die Naturwissenschaften der systematischen Schule des alten Stiles den Vorzug gab, war bei seinem ganzen, oben geschilderten Bildungsgang natürlich und berechtigt. Uebrigens verharrte er nie in starrem Eigensinn bei alten Anschauungen, wie man es wohl bei manchen seiner Zeitgenossen fand; seine referirende Thätigkeit am Neuen Jahrbuch und seine Lehrthätigkeit gaben ihm ja auch reichlich Gelegenheit, das Neue anzuerkennen und sich zu eigen zu machen. Ein Universalgeist alter Schule, würdigte er vollkommen die neuen, sich immermehr specialisirenden Richtungen. Nur solche Leistungen, welche, wie er sich ausdrückte, in oberflächlicher Weise „den Rahm von gründlichen Arbeiten Anderer abschöpften", verurtheilte er scharf. „Er verkörperte in seiner Person (wie ein Nachruf in Naturw. Rundschau, XV. S. 131 sagt) einen der letzten Geologen, wenn nicht gar den letzten jener älteren Zeit, die in all den verschiedenen, durch die zahlreichen Specialforschungen inzwischen so umfassend gewordenen Einzelgebieten der Geologie gleichzeitig Bescheid wussten und in allem führend da standen." Am Schlusse dieses Abschnittes sind seine gedruckten Publicationen zusammengestellt. Ohne dieselben hier inhaltlich zu resumiren, mag doch auf die wichtigsten mit kurzen Worten eingegangen werden.[1])

Von grosser Bedeutung für seine Zeit war der 1846 erschienene Grundriss der Versteinerungskunde. Aus diesem Lehrbuch haben Viele ihr Wissen geschöpft und auch lange nachdem andere Bücher modernen Inhalts existirten, ward es von Anfängern mit Erfolg benutzt und hat durch seine lebendige und praktische Darstellung gar Manchen der Wissenschaft zugeführt. In der Gaea fand sich die erste systematische Aufzählung der Versteinerungen von Obersachsen und der Lausitz.

Ein hohes literarisches Verdienst Geinitz's ist auch seine aufopfernde Mitwirkung am „Neuen Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Palaeontologie"; Anfang 1863 übernahm er zusammen mit G. Leonhard die Redaction dieses wichtigen Journales, das 1807 von C. C. Leonhard unter dem Namen „Taschenbuch für die gesammte Mineralogie" begründet und später mit Bronn fortgeführt worden war. Er brachte das Neue Jahrbuch zu hohem Ansehen. 1879 nach Leonhard's Tod trat er von der Redaction zurück.

Eine erstaunliche Fülle von Arbeit liegt in den zahllosen Referaten, die Geinitz über geologische und palaeontologische Werke im Jahrbuch, in der Isis und Leopoldina gegeben hat, und welche zeigen, dass er alle Zeit Umschau gehalten hat über die Fortschritte der Wissenschaft. In dasselbe Gebiet gehören auch die verschiedenen Nekrologe von Fachmännern, deren wissenschaftliche Thätigkeit er hierbei mit gründlichem Studium zusammenfasste.

Aus der Litteraturzusammenstellung ist ersichtlich, dass die Mineralogie und Petrographie Geinitz mehrere Arbeiten verdankt; besonders in den Arbeiten des Museums spiegelt sich seine gründliche Kenner-

[1]) Von anderer Seite sind G.' Arbeiten kürzlich in Zittel: „Geschichte d. Geol. u. Pal. bis Ende des 19. Jahrh." beleuchtet worden.

schaft der Mineralien wieder. Die Wandelungen der Mineralchemie seit Mitscherlichs Zeiten hat er mit grossem Eifer verfolgt und noch zuletzt in einem ungedruckten Manuscript seine Auffassungen niedergelegt; aus praktischen Gründen glaubte er an der alten, einst sehr bewährten Systematik festhalten zu sollen.

Das Hauptgewicht seiner Arbeiten liegt aber in der Geognosie und Palaeontologie. Sein Fleiss, seine Gründlichkeit und Zuverlässigkeit haben hier die wichtigen Fundamente für die späteren Detailforschungen gelegt, sie haben Klarheit in die Specialgliederung der einzelnen Formationen, in die Fülle der Leitfossilien gebracht. Wenn hier und da später einige Verschiebungen in den von ihm gezogenen Grenzen vorgenommen worden sind, einige seiner Fossilien anders aufgefasst werden mussten, so thut dies seiner geistigen Grösse und seinen wissenschaftlichen Errungenschaften keinerlei Abbruch. So konnte an seinem Grabe der Director der Kgl. Sächs. Geologischen Landesuntersuchung Hermann Credner aussprechen, dass es Geinitz zu danken sei, wenn für weite Gebiete Sachsens schwierige geologische Probleme gelöst oder der Lösung nahe geführt wären; überall seien die Errungenschaften seiner wissenschaftlichen Thätigkeit zur Quelle reicher Belehrung geworden und die Grundlage für weitergehende Forschungen. In bescheidener Erkenntniss, dass seine körperliche Leistungsfähigkeit nicht mehr in vollem Maasse der Aufgabe genügen würde, hatte s. Zt. Geinitz sich nicht an die Spitze der neu ins Leben zu rufenden Geologischen Landesaufnahme Sachsens stellen lassen, sondern zusammen mit seinem Freunde Carl Friedrich Naumann die bewährte jüngere Thatkraft Credners empfohlen.

Aber nicht nur für Sachsen, sondern weit über dessen Grenzen hinaus, für die gesammte Geologenwelt wurden die Arbeiten Geinitz' von Bedeutung.

Ueber die Lagerungsverhältnisse der archäischen Schiefer Sachsens finden wir eine Menge von Angaben in seinen Schriften. Der Frage des Eozoon wandte er sein volles Interesse zu.

Die „Grauwackenformation" Sachsens ist eingehend durchgearbeitet. Das Buch über Graptolithen war ein wichtiges Werk, welches auch jetzt noch bei den weiteren Arbeiten immer wieder benutzt werden muss. Aufsehen erregten seine Arbeiten über die Nereiten; das „takonische" Alter der Wurzbacher Schiefer wurde mit vielen anderen ausserdeutschen analogen Vorkommnissen verglichen, viel ist hierüber geschrieben und gestritten worden. Die neueren Untersuchungen haben für die Schiefer ein anderes Alter, für die meisten „Nereiten" eine andere Auffassung ergeben.

Mit der Geschichte der Steinkohlenformation und der Dyas ist der Name H. B. Geinitz unsterblich vereinigt; welche Dankbarkeit die Sächsische Kohlenindustrie Geinitz schuldet, ist schon oben angedeutet. Epochemachend waren die stratigraphischen und phytopalaeontologischen Untersuchungen über die Steinkohlenformation, auch für die fortgeschrittene Pflanzenpalaeontologie sind letztere noch wichtige Werke. Geinitz' frühere eingehende Beschäftigung mit systematischer Botanik eignete ihn gerade vorzüglich für die Speciesbestimmungen der fossilen Flora, welche der modernen Methode naturgemäss vorausgehen mussten. Die Gliederung der Steinkohlenformation in die „Zone der Lycopodiaceen, der Sigillarien und der Farne" wurde von grundlegender Wichtigkeit; die letztere Zone ist bekanntlich später in vielen Fällen zum unteren Rothliegenden gestellt worden. Neben den zahlreichen kürzeren Mittheilungen sind hier besonders hervorzuheben die „Darstellung der Flora des Hainichen-Ebersdorfer und Flöhaer Kohlenbassins" die „Versteinerungen der Steinkohlenformation in Sachsen", „Geognostische Darstellung der Steinkohlenformation in Sachsen", „Die Steinkohlen Deutschlands und anderer Länder Europas."

Bis zuletzt arbeitete er in diesem Gebiete, wie die letzte seiner „Mittheilungen aus dem K. Min. Museum" uns zeigt. Lebhaft muss es Wissenschaft wie Praxis bedauern, dass das grosse Buch über „Die Steinkohlen Deutschlands" nicht eine zweite Auflage erhalten hat; 1875 und 1876 hatte Geinitz versucht, Mitarbeiter hierfür zu gewinnen.

Gleiche bahnbrechende Bedeutung hatten seine Arbeiten über Stratigraphie und Palaeontologie der Dyas, die er schon 1841 begann und von denen hauptsächlich zu nennen sind „Die Versteinerungen des deutschen Zechsteingebirges", „Die Leitpflanzen des Rothliegenden und des Zechsteingebirges", „Die Dyas" (mit 3 späteren Nachträgen), seine Arbeiten über Nebraska u. a. m. Das classische, eine staunenswerthe Fülle von Beobachtungen enthaltende Werk „Die Dyas" wurde in der ganzen wissenschaftlichen Welt auf das lebhafteste begrüsst, ein russischer Freund schrieb dem Autor, dass man in Russland die Dyas jetzt als „Zechstein-Bibel" betrachte. Es blieb natürlich nicht aus, dass manche Einzelheiten von anderen Autoren anders aufgefasst wurden und dass Geinitz mit manchen, z. Th. auch kleinlichen

Entgegnungen zu kämpfen hatte; auch schien es, dass später die von Murchison verfochtene Bezeichnung „Perm" den glücklich gewählten Namen „Dyas" wieder verdrängen wolle. Für die Selbständigkeit seiner Dyas und ihrer Grenzen arbeitete Geinitz bis in sein höchstes Alter.

Der Trias gehörte seine Erstlingsarbeit an, der Juraformation hat er wegen ihres sporadischen Vorkommens in Sachsen litterarisch nur wenig Werke gewidmet. Um so reicher ist wieder die Kreideformation in seiner Litteratur vertreten. Kurz nach seinem Eintritt in Sachsen zog er durch sein Buch „Charakteristik der Schichten und Petrefakten des sächsisch-böhmischen Kreidegebirges" die Aufmerksamkeit der Fachmänner auf sich. Eine Fülle von Arbeiten schloss sich hieran an, von denen hervorgehoben sein mögen: „Die Versteinerungen von Kieslingswalde", „Das Quadersandsteingebirge in Deutschland", „Das Quadergebirge in Sachsen", dann „Die fossilen Fischschuppen aus dem Plänerkalk von Strehlen" und endlich das zweibändige Prachtwerk „Das Elbthalgebirge". Auch hier müssen wir die grossartige Menge genauer Beobachtungen bewundern, welche die geologischen und palaeontologischen Verhältnisse klargestellt haben, auch hier reicht die Bedeutung dieser Arbeiten weit über Sachsens Grenzen hinaus. Dass jetzt der „obere Quader" zum Turon gezogen wird, thut dem Werthe der Geinitz'schen Beobachtungen keinen Abbruch.

Auch das Tertiär streiften seine Arbeiten mehrfach (vergl. „über die Braunkohlen Sachsens"; die Arbeiten über Zygodon u. a.

Und so verfolgte er endlich auch das Quartär mit eifrigem Studium und gewissenhaftem Sammeln: verdankt ihm doch das Museum die zahlreichen, wohl gebuchten Funde diluvialer Thierreste und knüpft sich, wie oben gezeigt, die Geschichte der prähistorischen Wissenschaft in Dresden eng an seinen Namen. In seiner Schrift „Die Urnenfelder von Strehlen und Grossenhain" führte er zum ersten Male die naturwissenschaftliche Methode in die archäologische Forschung ein und hat damit auch hier bahnbrechend und segensreich gewirkt.

So konnte Geinitz am Abschlusse seiner Thätigkeit 1898 berichten: „Nachdem ich mir schon frühzeitig, nach meinem Eintritt in Sachsen, als Lebensaufgabe gestellt hatte, die Urgeschichte des alten Sachsens in ihren verschiedenen geologischen Zeiten zu erforschen, kann ich nur mit Befriedigung und Dankbarkeit auf die im Grossen und Ganzen nahezu abgeschlossene Thätigkeit und die wohlwollenden, oft glänzenden Beweise der Anerkennung seitens meiner hohen Behörden und Fachgenossen zurückblicken."

Nur hat er dabei hinzuzufügen unterlassen, dass seine wissenschaftlichen Arbeiten weit über Sachsen hinaus, für alle Erdtheile, von Wichtigkeit geworden sind. (Schluss folgt.)

Eingegangene Schriften.

Ankäufe.

(Vom 15. April bis 15. Mai 1900).

Allgemeine Deutsche Biographie. Bd. 45. Zeisberger — Zyrl. Nachträge bis 1899: v. Abendroth — Anderssen. Leipzig 1900. 8°.

Abhandlungen der Schweizerischen paläontologischen Gesellschaft. Vol. XXVI. (1899). Lyon, Basel und Genf, Berlin 1899. 4°.

Ray Society, London. Jg. 1898. London 1900. 4°.

Geschenke.

(Vom 15. April bis 15. Mai 1900).

Giuseppe Colasanti: Ricerche eseguite nello Istituto di Farmacologia sperimentale e di Chimica fisiologica. Vol. IV. Roma 1899. 8°.

Rudolf Biedermann: Technisch-Chemisches Jahrbuch 1898—1899. Ein Bericht über die Fortschritte auf dem Gebiete der chemischen Technologie. 21. Jg. Berlin 1900. 8°.

R. Abegg und **W. Herz:** Chemisches Praktikum. Experimentelle Einführung in präparative und analytische Arbeiten auf physikalisch-chemischer Grundlage. Göttingen 1900. 8°.

Paul Czermak: Resultate der meteorologischen Beobachtungen im Kondeland. Sep.-Abz. — Ein Apparat zur Darstellung der Lissajons'schen Stimmgabelkurven auf mechanischem Wege. Sep.-Abz. — Ein billiger Ersatz für elektromagnetische Stimmgabeln. Sep.-Abz. — Über unipolare Induction. Sep.-Abz. — Über das elektrische Verhalten des Quarzes. I. II. Sep.-Abz. — Entgegnung auf einen Aufsatz von J. Weber: „Über unipolare Induction". Sep.-Abz. —

Ein Beitrag zur Construction der Niveaulinien. Sep.-Abz. — Über die Temperaturkorrektion bei Heberbarometern. Sep.-Abz. — Über Goldschmidt'sche Aneroïdbarometer. Sep.-Abz. — Über oscillatorische Entladungen. Sep.-Abz. — Über die Temperaturvertheilung längs eines dünnen Drahtes, der von einem constanten Strome durchflossen wird. Sep.-Abz. — Eine neue Handcamera. Sep.-Abz. — Zur Konstruktion des Regenbogens. Sep.-Abz. — Die Verwendung sehr feindrahtiger Thermoelemente in der Meteorologie. Sep.-Abz. — Über abnehmbare Sucher. Sep.-Abz. — Aufnahme eines Ellbogengelenkes mit Fraktur und Luxation des Radiusgelenkskopfes mit Röntgenstrahlen. Sep.-Abz. — Aktinische und photometrische Vergleiche von Röntgenlampen. Sep.-Abz. — Verschiedene Erfahrungen mit Röntgenrohren. Sep.-Abz. — Die astronomische Standuhr des physikalischen Institutes der Universität Innsbruck. Sep.-Abz. — Beobachtungen des meteorologischen Observatoriums der Universität Innsbruck im Jahre 1898. Sep.-Abz. — Id. und Ignaz Klemenčič: Versuche über die Interferenz elektrischer Stellen in der Luft. Sep.-Abz.

Oskar Bail: Weitere Untersuchungen über milzbrandfeindliche Eigenschaften des Hundeorganismus. Sep.-Abz. — Alfred Pettersen: Experimentelle Untersuchungen über das Conserviren von Fisch und Fleisch mit Salzen. Sep.-Abz. (Geschenk des Herrn Professor Hueppe, Prag.)

Arthur Wichmann: Die Magia- oder Bunai-Inseln. Sep.-Abz. — De Doif-Eilanden (Jef Doif). Sep.-Abz.

H. C. Vogel: Über die im letzten Decennium in der Bestimmung der Sternbewegungen in der Gesichtslinie erreichten Fortschritte. Sep.-Abz.

E. Roth: Litteratur-Zusammenstellung für „Irrenpflege" aus dem Jahre 1899. Sep.-Abz. — Schutzmittel der Pflanzen gegen Thierfrass und der Blüthen gegen unberufene Gäste. Hamburg 1900. 8°.

E. Steinach: Über die Chromatophoren-Muskeln der Cephalopoden. Sep.-Abz.

Carl Müller: Contributiones ad Bryologiam austroafram. Sep.-Abz.

Julius Kühn: Berichte aus dem physiologischen Laboratorium und der Versuchsanstalt des landwirthschaftlichen Instituts der Universität Halle. Heft 14. Dresden 1900. 4°.

Felix Müller: Carl Immanuel Gerhardt. Nekrolog. Sep.-Abz. — Sonntags-Kalender für das 19. und 20. Jahrhundert.

Tauschverkehr.

(Vom 15. April bis 15. Mai 1900.)

Berg- und Hüttenmännische Zeitung. Redaction: G. Köhler und Dr. F. Kolbeck. Jg. LIX. 1900. Nr. 1 bis 13. Leipzig 1900. 4°.

Naturwissenschaftlicher Verein von Neu-Vorpommern und Rügen in Greifswald. Mittheilungen. 31. Jahrg. 1899. Berlin 1900. 8°.

Gesellschaft für Erdkunde in Berlin. Verhandlungen. Bd. XXVII. 1900. Nr. 2. 3. Berlin 1900. 8°.

Königl. Preussische Akademie der Wissenschaften in Berlin. Geschichte. Bd. 1—3. Berlin 1900. 8°.

Entomologischer Verein in Stettin. Stettiner Entomologische Zeitung. Jg. 60. Nr. 10—12. Stettin 1899. 8°.

Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung in Hamburg. Verhandlungen 1896—1898. Bd. X. Hamburg 1899. 8°.

Geographische Gesellschaft in Bremen. Deutsche Geographische Blätter. Bd. XXIII. Hft. I. Bremen 1900. 8°.

Gesellschaft zur Beförderung der gesammten Naturwissenschaften in Marburg. Sitzungsberichte Jg. 1898. Marburg 1899. 8°.

— Schriften. Bd. 12. Abth. 7; Bd. 13. Abth. 2. 3. Marburg 1895, 1898. 8°.

Königliche Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen. Mathematisch-physikalische Klasse. Nachrichten 1899. Hft. 3. Göttingen 1899. 8°.

Mathematische Gesellschaft in Hamburg. Mittheilungen. Bd. III. Hft. 9. Hamburg 1899. 8°.

Landwirthschaftliche Jahrbücher. Zeitschrift für wissenschaftliche Landwirthschaft und Archiv des Königlich Preussischen Landes-Ökonomie-Kollegiums. Bd. XXIX. Hft. 1 2. Bd. XXVIII. Ergänzungsband V. Herausgeg. von Dr. H. Thiel. Berlin 1900. 8°.

Verein für siebenbürgische Landeskunde in Hermannstadt. Jahresbericht für das Vereinsjahr 1898/99. Hermannstadt 1900. 8°.

Ševčenko - Gesellschaft der Wissenschaften in Lemberg. Die Chronik Nr. I. Lemberg 1900. 8°.

Jugoslavenske Akademije, Agram. Znanosti i Umjetnosti. Knjiga 141. Razred matematičko-prirodoslovni 28. U Zagrebu 1899. 8°.

Südungarische Gesellschaft der Naturforscher in Temesvar. Természettudományi Füzetek. Jahrg. 24. Hft. 1. Temesvár 1900. 8°.

K. K. Deutsche Carl-Ferdinands-Universität in Prag. Ordnung der Vorlesungen im Sommersemester 1900. Prag 1900. 8°.

Naturforschender Verein in Brünn. Verhandlungen. Bd. XXXVII 1898. Brünn 1899. 8°.

— XVII. Bericht der meteorologischen Commission. Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen im Jahre 1897. Brünn 1899. 8°.

K. K. Naturhistorisches Hofmuseum in Wien. Annalen. Bd. XIV. Nr. 3, 4. Wien 1899. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein des Trencsiner Comitates in Trencsin. Jahresheft 1896/97. Trencsin 1898. 8°.

Nordböhmischer Excursionsclub in Leipa. Mittheilungen. Jg. 23. Hft. I. Leipa 1900. 8°.

Természetrajzi Füzetek. Vol. XXIII. P. I/II. Budapest 1900. 8°.

Schweizerische Entomologische Gesellschaft in Bern. Mittheilungen. Vol. X. Nr. 6. Schaffhausen 1900. 8°.

Naturforschende Gesellschaft in Zürich. Vierteljahrsschrift. Jg. 44. 1899. Hft. 3/4. Zürich 1900. 8⁰.

— Neujahrsblatt. 102. Stück. Zürich 1900. 4⁰.

Naturforschende Gesellschaft in Basel. Verhandlungen. Bd. XII. Hft. 2. Basel 1900. 8⁰.

Schweizerische Meteorologische Central-Anstalt in Zürich. Annalen 1897. 34. Jg. Zürich. 4⁰.

Naturwissenschaftliche Gesellschaft, St. Gallen. Bericht 1897/98. St. Gallen 1899. 8⁰.

Svenska Sällkaped för Antropologi och Geografi, Stockholm. Ymer. 1899. Nr. 4. 1900. Nr. 1. Stockholm 1899, 1900. 8⁰.

XXX. allgemeine Versammlung der Deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte

in Gemeinschaft mit der

Wiener Anthropologischen Gesellschaft in Lindau

Vom 4. bis 7. September 1899.

(Fortsetzung).

Herr Dr. Schliz (Heilbronn a. N.) berichtet über Messungen u. Untersuchungen an Schulkindern, die in Bezug auf die Vertheilung der Farben der Haare, der Haut und der Augen jetzt zu anderen Ergebnissen geführt haben, als die Untersuchungen vom Jahre 1876. Nachdem er angeführt hat, aus welchen ethnischen Elementen er sich die Bevölkerung Heilbronns zusammengesetzt denkt, theilt er diese nach Messungen des Kopfindex, verglichen mit der Farbencomplexion an 1413 Schulkindern von 12—14 Jahren in folgende Gruppen:

1. Blonde Langköpfe mit blauen oder blaugrauen Augen, weisser Haut und hohem Wuchs, in einer Häufigkeit von 8,78 %.

2. Dunkle Langköpfe mit braunen Augen und brünetter Haut in einer Häufigkeit von 3,95 %.

3. Braune Kurzköpfe mit braunen Augen, brünetter Haut und kleinem Wuchs, in einer Häufigkeit von 20,72 %.

Aus diesen drei Reinformen haben sich nun noch drei Mischformen entwickelt:

a) Blonde Kurzköpfe (19,10 %).

b) Kurzköpfe mit Mischfarben (34,73 %).

c) Langköpfe mit Mischfarben (6,85 %).

Der Gesichtsindex wurde nicht berücksichtigt, weil in dem Lebensalter der Untersuchten die Kieferhöhe noch nicht ihre volle Entwickelung besitzt.

Nach dem Grade ihrer geistigen Begabung wurden diese Kinder von den Lehrern in drei Gruppen geordnet. Am besten stellen sich hier die dunklen Langköpfe mit 27 % Erstbegabten und nur 29 % der Drittklassigen. Die blonden Langköpfe haben nur 24 % der Erstbegabten und den grössten Prozentsatz (33 %) der Drittklassigen. Auch die reinbraunen Brachycephalen sind mit 22 % Erstbegabten und 32 % Drittklassigen keine hervorragenden Schüler, dagegen bilden sie, und noch mehr die blonden Kurzköpfe, mit 50 % das volle Mittelgut. Die blonden Kurzköpfe haben nur 21 % Erstbegabte und 28 % Unterbegabte. Bei den Mischformen stehen die Kurzköpfe mit Mischfarben mit nahezu 26 % Erstklassiger gleich nach den dunklen Langköpfen. Es hat somit den Anschein, als ob die Mischung der beiden Hauptrassen, das heisst der hellen Dolichocephalen und der dunklen Brachycephalen, der Entwickelung der geistigen Kräfte besonders förderlich gewesen sei.

Herr Bezirksarzt Dr. Eidam (Gunzenhausen) berichtet über die Entdeckung der Grundmauern eines Kastells auf dem Schlossbuck im Burgstallwald bei Gunzenhausen. Ein breites Fundament aus grossen Steinen hatte Lehmwälle getragen, die durch eingefügte und später in Brand gesetzte Hölzer gefestigt waren. Die Anlage, die gewisse Uebereinstimmungen mit germanischen Befestigungen aus der Zeit Karls des Grossen zeigt, ist wahrscheinlich von den Alemannen errichtet, unmittelbar nachdem sie die Römer besiegt und vertrieben hatten. Der über den Schlossbuck ziehende Limes der letzteren liegt zum Theil unter den Fundamenten des Kastells, dessen Fundamentsteine dem Limes entnommen sind. Wahrscheinlich ist es aber selber sehr bald hinterher wieder zerstört worden.

Unter der Ringmauer fanden sich Scherben der jüngeren Hallstattzeit; wahrscheinlich ist der Schlossbuck also bereits in dieser Periode und in der Bronzezeit bewohnt gewesen.

Am zweiten Sitzungstage, dem 5. September, gab zuerst der Schatzmeister der deutschen Gesellschaft, Herr Oberlehrer Weismann (München) den Kassenbericht. Die Herren Hermann Sockeland (Berlin), Rector Dr. Kellermann (Lindau) und Major a. D. Dr. O. Foertsch (Halle a. S.) wurden als Revisoren ernannt und beantragten später die Entlastung.

Der Generalsekretär, Professor Dr. Johannes Ranke (München) berichtete über das Testament des verstorbenen Mitgliedes Dr. med. Josef Mies (Cöln a. Rh.). Derselbe hat sein Armamentarium der Deutschen anthropologischen Gesellschaft vermacht, und eine Summe von 10 000 Mark festgesetzt als „Stiftung zur Förderung der anatomischen und physischen Anthropologie in

Deutschland.“ Der Gegenstand wird den nächsten Congress beschäftigen.

Dann legte der Generalsekretär die dem Congresse eingesendeten wissenschaftlichen Werke vor.

Darauf sprach Herr Professor Alexander Makowsky (Brünn) über den diluvialen Menschen in Mähren. Als einen erneuten Beweis, dass in Mähren der Mensch bereits zur Zeit des Diluviums, gemeinsam mit den grossen Dickhäutern gelebt habe, legte der Vortragende die im Löss bei Joslowitz gefundene rechte Tibia eines Mammuths vor, mit beiderseits abgeschlagenen Epiphysen. Der von einem jungen Thiere stammende Knochen ist vollständig durchlocht mit quadratischem Querschnitt, der sich in der Mitte etwas verjüngt. Der Knochen ist beim Herausnehmen in zwei Theile zersprungen, welche sofort zusammengeleimt worden sind. Derartige Aushöhlungen hat der Vortragende auch an einigen Humerusknochen vom Mammuth, die in Brünn gefunden sind, nachgewiesen. Diese Armknochen besitzen bei abgeschlagenen Epiphysen, mit sehr deutlichen Schlagmarken an den Rändern, eine Aushöhlung von dem peristalen Ende aus in prismatischer oder besser pyramidaler Form von quadratischem Querschnitt in einer Länge bis zu 26 Centimeter. Ihre Innenwandungen sind zum Theil glatt; die Basis bildet eine kleine Fläche von quadratischer Form. Eine derartige Bearbeitung ist nur am frischen Knochen möglich gewesen. Virchow hatte die Ansicht ausgesprochen, dass diese vierseitigen Höhlungen wohl durch das Eintreiben eines Zeltpfahles entstanden sein könnten, dem der Knochen als Stütze dienen sollte. Bei dem in Joslowitz gefundenen Knochen fand sich nun aber ein etwa 12 Centimeter langes zugespitztes Knochenwerkzeug aus der Tibia des Wildpferdes, das vielleicht zur Herstellung dieser vierseitigen Höhlungen durch Auskratzen der Spongiosa des Knochens gedient haben mag. Das Museum in Brünn besitzt noch zwei Tibien von Mammuths, welche eine ganz ähnliche Bearbeitung zeigen. Bei Knochen von Rhinoceros tichorinus hat Vortragender ganz analoge Höhlungen nachgewiesen. Er verwahrt sich gegen einen Angriff Szombathy's, der behauptet hat, dass die Höhlungen in den Rhinocerosknochen durch Raubthiere verursacht seien, und dass die Höhlung in den Mammuthknochen die natürliche Markhöhle sei.

Herr Custos Joseph Szombathy (Wien) betont, dass man zwischen Rhinoceros und Mammuth wohl unterscheiden müsse; ersteres gehöre der Ordnung der Perissodactyla an und sei ein indecidnates Säugethier, der Elefant gehöre zu den Rüsselthieren und sei ein decidnates Säugethier. Wenn auch bei den Rhinoceroten der Humerus keinen Hohlraum besässe, so sei das bei den Rüsselthieren nicht der Fall; die grösseren Röhrenknochen und im besonderen der Humerus, sind nicht vollkommen dicht mit Spongiosa erfüllt, sondern innerhalb derselben befinden sich grössere Markhöhlen. Ein Schnitt durch den Oberarm eines Elefanten zeige eine ansehnliche Markhöhle von viereckiger Gestalt, und somit sei auch der Hohlraum im Inneren des Mammuthhumerus die natürliche Markhöhle. Er lege aber dieser berichtigenden Bemerkung für die Frage von der Gleichzeitigkeit des Menschen mit den diluvialen Dickhäutern nur eine untergeordnete Bedeutung bei, da er dieselbe durch eine Reihe anderer Thatsachen für erwiesen halte. Der Mammuthknochen von Joslowitz habe durch sein Zerspringen Defekte in seiner Spongiosa erlitten, so dass die jetzt bestehende Höhlung nicht als eine intakte angesehen werden könne.

Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. Rudolf Virchow (Berlin) hält die Entscheidung der Frage, ob die betreffenden Höhlungen natürliche oder künstliche sind, für ausserordentlich bedeutend. Seiner Meinung nach liegt das Letztere vor, denn es widerspräche allen anatomischen Erfahrungen, dass eine Markhöhle in der Mitte des Knochens von geringerem Durchmesser sein sollte, als gegen dessen Epiphysen hin. Dass die Ausräumung der Spongiosa mit dem von Herrn Makowsky vorgelegten Knocheninstrumente ausgeführt sei, möchte er bezweifeln und er hält an seiner Meinung fest, dass wahrscheinlich viereckige Zeltpfähle in die Knochen hineingetrieben seien, um ihnen als Unterstützung zu dienen. Aehnliche Stützpunkte für die Pfähle nimmt auch Leiner für die Pfahlbauten an.

Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. Wilhelm Waldeyer (Berlin) schliesst sich der Meinung an, dass die Spongiosa bei dem zersprungenen Knochen gelitten habe. Eine mikroskopische Untersuchung könnte hier wohl den Ausschlag geben.

Herr Hofrath Dr. Toldt (Wien) macht darauf aufmerksam, dass die Markhöhle sich erst im Laufe des Wachsthums ausbildet. Er hält die Höhlen für natürliche.

Herr Dr. Köhl (Worms) berichtet über neue steinzeitliche Gräber- und Wohnstättenfunde bei Worms. Die Fortsetzung der Untersuchung des neolithischen Gräberfeldes bei Worms, über das der Vortragende im vorigen Jahre berichtet hatte, liess noch ein Dutzend unverletzte Gräber auffinden, während ungefähr die gleiche Zahl schon vor Alters, nach aufgefundenen Scherben wahrscheinlich schon

zur Bronzezeit, durch die Anlage eines Grabens zerstört worden war. Die Gräber boten das gleiche Bild wie die zwanzig früheren. Die Skelette lagen ausgestreckt und bei einzelnen war der eine oder der andere Arm auf die Brust gelegt. Neben weiblichen Skeletten wurde die aus zwei grossen Sandsteinen bestehenden Getreidemühle und Armschmuck aus recenten Muscheln gefunden. Es scheint Unio sinnatus zu sein, der jetzt nicht dort, aber in französischen Flüssen lebt. Da sich früher auch Austern gefunden haben, so sind vielleicht auch diese Unionen auf dem Handelswege zu den Steinzeitmenschen von Worms gekommen. Eine Anzahl Thongefässe, zum Theil mit reicher Ornamentirung, wurden gehoben; sie enthielten Knochenreste von dem Todtenmahle; Rind, Schwein, Ziege und einige andere Thiere waren vertreten. Schaber aus Wildschweinszähnen und ein Knochenpfriem wurden ebenfalls gehoben. Besonderes Interesse bot ein reich ausgestattetes Männergrab. Das Skelett hatte am Halse eine reiche Muschelkette; am Kopfe lag der lange, schuhleistenförmige Steinmeissel, der früher mit einem Holzstiel geschaftet war und als sogenannte Lochaxt für die Bearbeitung des Holzes gedient haben wird. Eine durchbohrte Hammeraxt lag neben dem rechten Arme, ein nur in vornehmen Gräbern vorkommendes Stück. Ein kleiner als Glättestein zugerichteter Bachkiesel und einige Stückchen rother Farbe, sicherlich für die Körperbemalung bestimmt, wurden ebenfalls gefunden; als Wichtigstes aber eine grössere Menge Pyrit, mit einem Feuersteinsplitter zusammenliegend. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass hiermit ein neolithisches Feuerzeug entdeckt worden ist. Alle diese kleinen Dinge lagen so an der Körpermitte, dass man anzunehmen berechtigt ist, dass sie ursprünglich zusammen in einer Tasche sich befunden haben.

Durch ein Paar absonderliche Stücke, welche dem Untersucher gebracht worden waren, wurde er auf die glückliche Spur eines neolithischen Wohnplatzes geführt, dessen wissenschaftliche Untersuchung zum grössten Theile noch bevorsteht. Das eine dieser Stücke war eine grosse röhrenförmige Perle, aus einer fossilen Muschel gefertigt, das andere ein längliches, aus Sandstein gefertigtes Geräth, das unten abgerundet, oben aber flach und auf dieser Seite mit einer die ganze Länge durchziehenden Rille versehen ist. Der Vortragende hat solche Geräthe bisher nur in neolithischen Männergräbern, und zwar immer paarweise auf einander liegend gefunden. Er schliesst sich der von A. Voss ausgesprochenen Meinung an, dass sie zum Strecken des verbogenen Pfeilschaftes gedient haben.

Eine der aufgedeckten Wohngruben zeichnet sich durch ihre Grösse und Anlage aus. Sie ist ungefähr 1,50 Meter tief in den Löss hineingesenkt und hat eine ovale Form von 9 Meter Länge und 5,50 Meter Breite. Dreizehn Zugänge senken sich in die Grube hinein, sechs von jeder Seite und einer von der einen Spitze des Ovales. Sie sind ungefähr ein halbes Meter breit und enden 35 Centimeter oberhalb des Bodens der Grube, was dafür sprechen könnte, dass dieselbe mit Baumstämmen gedielt gewesen war, um den Fussboden trocken zu halten. Der Wohnraum ist wahrscheinlich in besondere Abtheilungen geschieden gewesen. In seinem hinteren Theile befand sich die Feuerstelle des Herdes, wie der bis zur Verglasung verbrannte Löss und eine grosse Menge angebrannter Thierknochen (von Rind und Schwein) beweisen. Daneben befindet sich eine Art von Bank. Stücke von Hüttenbewurf haben sich auch gefunden, sodass die Wohngrube vielleicht überdacht gewesen ist.

Es fanden sich Scherben und Gefässe mit einer hier noch nicht vertretenen Ornamentirung, für die der Vortragende den Namen Bogenbandkeramik in Vorschlag bringt. Er unterzieht diesen Gegenstand einer ausführlichen Besprechung. Henkel und ausladende Ränder haben die Gefässe noch nicht, aber schon sehr starke warzenartige Vorsprünge. Ein bei der Bohrung zersprungenes, roh zugearbeitetes Steinbeil scheint beachtenswerth, weil im Allgemeinen die Steininstrumente erst polirt und dann gebohrt worden sind.

Herr Professor Dr. Alexander Makowsky (Brünn) erwähnt den Fund eines Schwefelkiesknollens aus einem neolithischen Grabe in Mähren. Aber auch in der paläolithischen Zeit ist schon die Feuerbereitung bekannt gewesen, denn es kommen dort auf den Lagerplätzen des Menschen in der Diluvialzeit Kohlenschichten bis zu 20 Centimeter Höhe vor, die, durch Lösspartien getrennt, gebrannte Knochen verschiedener Diluvialthiere enthalten.

Herr Dr. Koehl (Worms) giebt dieses zu, jedoch glaubt er, dass noch nirgends in Deutschland in einem neolithischen Grabe ein solches Feuerzeug als zur Ausstattung des Todten gehörig gefunden worden ist.

Herr Geheimer Regierungsrath, Director Dr. Albert Voss (Berlin) sprach über Schiffsfunde und lenkt die Aufmerksamkeit der Versammlung auf das in einigen Gegenden Europas noch nachweisbare Vorkommen sehr alter Formen von Fischerbooten, die an prähistorische Formen erinnern. Da diesen Booten ein sehr hohes culturgeschichtliches Interesse innewohnt, denn sicherlich sind die Fischerboote die

frühesten Fahrzeuge der Menschen gewesen, da sie aber im Aussterben begriffen sind, so fordert der Vortragende auf, dass überall, wo sich solche Formen finden, sie möglichst von technisch geschulter Hand gemessen und gezeichnet würden, ganz ähnlich wie das bei der Hausforschung der Fall ist. Am besten würde das gewonnene Material einer Centralstelle überwiesen worden. Für die Empfangnahme und Bearbeitung desselben erklärt er sich bereit.

Herr Obermedicinalrath Professor Dr. Bollinger (München) sprach über Säuglings-Sterblichkeit und die erbliche funktionelle Atrophie der menschlichen Milchdrüse.

Die hohe Sterblichkeit der Säuglinge in gewissen Gegenden Deutschlands steht in sehr auffallendem Gegensatze zu den in Norwegen und Schweden herrschenden Verhältnissen; hier betrug sie 9—11 Procent, während sie im deutschen Reiche in dem Zeitraum von 1892—1895 22,2 Procent errreichte. Maximale Ziffern finden sich in drei Centren: ein nördliches umfasst Berlin und seine Umgebung, ein südliches betrifft die Sächsischen und schlesisch-böhmischen Grenzbezirke und das südlichste entspricht ziemlich genau der schwäbisch-bayerischen Hochebene, den Höhengebieten beiderseits der Donau; hier finden sich Districte mit einer Säuglingssterblichkeit von 43—45 Procent. Nach Vorführung einer grösseren Zahl von statistischen Angaben bespricht der Vortragende dann diejenigen Momente, die für diese hohe Sterblichkeit verantwortlich gemacht worden sind. Für Süddeutschland schien die geographische Lage und das davon abhängige Klima den Grund abzugeben; aber dagegen spricht ohne weiteres, dass in klimatischer Beziehung viel ungünstiger gelegene Gebiete am Nordrande der schwäbisch-bayerischen Alpen viel geringere Procentzahlen aufzuweisen haben. Dann hat man die Fütterung der Milchkühe beschuldigt, die oft eine für den Säugling schädliche Milch hervorbringen. Hier ist aber zu erwähnen, dass gerade in den künstlichen Ersatzmitteln für die Muttermilch pathogene Bacterien sehr reichlich gedeihen und, namentlich bei entsprechender Sorglosigkeit der Pflegerinnen, sehr erheblichen Schaden anrichten können. Eine sehr grosse Rolle spielen Indolenz und Gleichgültigkeit der Mütter gegen das kindliche Leben, die sich im Nichtstillen der Kinder, in unzweckmässiger Ernährung, mangelhafter Reinlichkeit und Pflege der Neugeborenen und in Vernachlässigung ärztlicher Hülfe bei Erkrankungsfällen äussert. In 11 bayerischen Verwaltungsbezirken, deren Säuglingssterblichkeit im Jahre 1897 zwischen 37 und 46 Procent schwankte, waren nur 11 bis 17 Procent der gestorbenen Säuglinge ärztlich behandelt worden (4 Bezirke), in 6 Bezirken nur 2 bis 9 Procent, in einem Bezirke nur 0,8 Procent, d. h. von 379 Säuglingen nur 3.

Das Nichtstillen der Mütter ist von grösstem Einfluss auf die Säuglingssterblichkeit. Für Bayern ergiebt sich dieses daraus, dass die vorwiegend nicht stillenden Bezirke (Ober-Nieder-Bayern, Ober-Pfalz und Schwaben) hohe Sterblichkeitsziffern aufweisen, während die vorwiegend stillenden Bezirke (Ober-Franken, Unter-Franken und Pfalz) erheblich günstigere Ziffern darbieten. In der Mitte zwischen beiden Gruppen steht Mittel-Franken. Als ein Beispiel für den Einfluss des Nichtstillens auf die Lebensverhältnisse der Säuglinge wird angeführt, dass in Nürnberg im Jahre 1898 im ersten Lebensjahre 1876 Kinder starben, von denen ausschliesslich an der Brust 6 Procent, theilweise an der Brust 12 Procent und gar nicht an der Brust 82 Procent ernährt worden waren. Danach bespricht der Vortragende kurz die häufig zu bemerkende schädliche Einwirkung der künstlichen Ernährung auf die Körpergrösse und Constitution des Individuums, und erinnert dabei an eine Angabe Monot's, dass in einem Bezirke Frankreichs, in welchem wegen ausgedehnter Ammenindustrie fast alle Kinder mutterlos aufgezogen wurden, sich die Zahl der Militär-Untauglichen in den Jahren 1860 bis 1870 auf 31 Prozent, gegenüber 16 Prozent im übrigen Frankreich belief. Einer der wichtigsten und verbreitetsten Gründe für das Nichtstillen der Mütter liegt in ihrem Unvermögen zu dieser Funktion. In München fanden sich in der Kinderpoliklinik bei nahezu 60 Prozent der Hülfe suchenden Mütter die Brustdrüsen nicht im Stande, ihre physiologische Arbeit zu verrichten; die wenigen an der Brust genährten Kinder hatten diesen Vorzug kaum zwei Monate hindurch geniessen können. Im Gebärhause zu Stuttgart war nur der vierte Theil der Entbundenen im Stande dem Kinde die Brust zu geben. In Freiburg im Breisgau konnten nur 30 Prozent der Frauen ihr Kind ungefähr 6 Monate lang ausschliesslich an der Brust ernähren, während nur 54 Prozent der Wöchnerinnen dieses 10 Tage hindurch vermochten.

Die Hauptursache für diese Verhältnisse liegt in einer mangelhaften Entwickelung, in einer Verkümmerung der Brustdrüse. Altmann hat durch histologische Untersuchungen nachgewiesen, dass in nichtstillenden Districten das secernirende Gewebe der Drüse mangelhaft angelegt war.

Bei den Kühen hat der mechanische Einfluss

des Melkens und die Zuchtwahl die Leistungsfähigkeit des Euters gesteigert. Die Bildwerke der alten Aegypter beweisen, dass die damaligen Kühe auffallend kleine Euter besessen haben.

Den Einfluss eines nur vorübergehenden funktionellen Ausfalles auf die Milchdrüse sehen wir deutlich in solchen Fällen, wo die Frauen, die ihre ersten Kinder aus irgend welchem Grunde nicht gestillt haben, bei späteren Stillversuchen häufig bald eintretenden Milchmangel zeigen; infolge des Nichtgebrauches der Drüse kommt es zur Verminderung der funktionellen Leistungsfähigkeit, zur funktionellen Atrophie. Wird das Stillen durch mehrere Generationen unterlassen, oder allzu kurz ausgeübt, so werden die Frauen der späteren Generationen infolge der allmählich eintretenden Verkümmerung der Drüse geradezu unfähig, ihre nutritiven Mutterpflichten zu erfüllen. Gutes Zureden, guter Wille und sorgfältige Vorbereitung der Brust während der Schwangerschaft können hier eine Wendung zum Besseren bedingen. Der Vortragende ist geneigt, das häufige Auftreten krankhafter Neubildungen in der Brustdrüse ebenfalls mit der fehlenden oder mangelhaften Benutzung derselben in Verbindung zu bringen.

Die zweifellose Thatsache der erblich übertragbaren Verkümmerung einer für den Bestand des Menschengeschlechts so wichtigen Drüse, lässt sich für die viel discutirte Frage der Vererbung erworbener Defekte verwerthen. Es handelt sich hier um eine erblich fixirte Mutabilität eines Organs, um Vererbung einer funktionellen Atrophie. Zum Schluss tritt der Vortragende einer Auffassung von Zacharias entgegen, dass die grosse Sterblichkeit im Säuglingsalter als ein Regulator der Uebervölkerung wirke, der die schwächlichen und elenden Elemente vernichte. Leider gehen hier aber auch eine sehr grosse Zahl von gesunden und kräftigen Säuglingen zu Grunde, und eine Mutter, die im Stande wäre, ihr Kind zu stillen, und welche diese Pflicht verabsäumt, schädigt nicht allein ihr Kind, sondern indirekt auch ihre spätere Nachkommenschaft durch Vererbung der mangelhaften Entwickelung der Brustdrüse.

Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. Rudolf Virchow (Berlin) sprach über die Darstellung und die darauf begründete Messung der Gesichtsbreite. Dieselbe stösst auf Schwierigkeiten, weil es sich bei ihr nicht um sichere anatomische Punkte handelt. Es könnten mehrere Punkte in Frage kommen, zuerst einer ganz vorn in dem vorderen Abschnitt der Wangengegend, dann einer weiter nach rückwärts, ungefähr auf der Mitte der Wangenbeine und endlich einer, unterhalb der Schläfe, ganz nach hinten hin. Sie markiren sich deutlich bei der Profilbetrachtung. Man kann nun von dem Punkte messen, der am meisten nach unten und vorn vorspringt; er entspricht einem Knochenvorsprung am Wangenbein, der Tuberositas zygomatico-maxillaris. Auch kann man die Fläche des Wangenbeins wählen und die Spitzen des Tasterzirkels auf zwei homologe Punkte aufsetzen. Weiter nach hinten gehört ein Vorsprung zum grossen Theil dem Schläfenbeine an. Er bedingt die Ausbiegung des Jochbogens, der über dem Ohre beginnt und bis an einen hinteren Fortsatz des Wangenbeines reicht. Dieser Fortsatz hat eine sehr variable Gestalt und Länge; seine äussere Fläche und die Stelle des am meisten vorspringenden Punktes haben eine verschiedene Lage.

Redner betrachtet den unteren, vorderen Punkt, d. h. die Tuberositas zygamatico-maxillaris, für den geeignetsten, obgleich auch hier Fehler unterlaufen können. Jedenfalls ist er der eigentlich physiognomisch bestimmende, wenn man ein Gesicht von vorn betrachtet, dem auch die Maler und Photographen Rechnung tragen.

Dieses wurde an einer Anzahl von Schädelabbildungen dargelegt. Es wurden zwei verschiedene Breitenmaasse neben einander gestellt, einmal diejenigen, bei denen die Jochbogen als Ansatzpunkte für die Bestimmung des Jugal-Durchmessers gedient haben, und ferner diejenigen nach dem Maximal-Durchmesser (Tuberositas). Für den grossen Breitendurchmesser, dem jugalen, ergaben sich 4 Kategorien:

1. 151 mm bis 140 mm,
2. 139 „ „ 135 „
3. 129 „ „ 121 „
4. 117 „ „ 116 „

Das giebt also Differenzen um 45 Millimeter.

In Europa wird das Breitgesicht der ersten Kategorie durch die alten Holländer vertreten, denen sich die Nord-Italiener und die Alpenbewohner anreihen. Auch Davos mit 136 mm nähert sich an, während San Remo nur 121 mm aufweist. Kleiner ist das zweite Maass, das malare, von der Tuberositas zygomatico-maxillares genommen. Es giebt folgende Kategorien:

1. 110 mm bis 100 mm,
2. 92 „ „ 89 „
3. 80 „ „ 78 „
4. 68 „

Hier beträgt die Differenz 42 Millimeter. Es stellen sich hier ziemlich auffällige Verschiedenheiten nach den geographischen Regionen heraus. Es treten zwar die Europäer in allen Kategorien auf, aber es ist

unverkennbar, dass die nördlichen Gruppen, die mehr gegen den Pol hin wohnen, und die Bewohner der subpolaren Regionen vorzugsweise die breite Gesichtsform haben. (Fortsetzung folgt.)

Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Ein internationaler Botaniker-Congress wird vom 1. bis 10. October 1900 in Paris abgehalten werden.

Die British Association for the Advancement of Science wird am 5. September 1900 in Bradford unter dem Präsidium von Sir William Turner zusammentreten.

Die Deutsche Anthropologische Gesellschaft hält ihre 31. allgemeine Versammlung vom 24. bis 27. September 1900 in Halle a. S. ab. Generalsecretär: Dr. J. Ranke in München. Localgeschäftsführer: Major a. D. Dr. O. Förtsch in Halle a. S., Reichardtstrasse 11.

Die VII. Versammlung der Süddeutschen Laryngologen findet am 2. Pfingstfeiertag, Montag 4. Juni, in Heidelberg statt.

Die 25. Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege wird vom 12. bis 15. September 1900 zu Trier stattfinden.

Das Comité des IV. internationalen Congresses für angewandte Chemie versendet das vorläufige Programm der diesjährigen Zusammenkunft in Paris am 23.—28. Juli 1900. Vorsitzender ist Herr H. Moissan; Beitrittserklärungen mit einem Mitgliedsbeitrage von mindestens 20 Franken sind an den Generalsecretär, Herrn Fr. Dupont, Boulevard de Magenta 156 zu richten. Es sind in Aussicht genommen: öffentliche Sitzungen, Gesammtsitzungen, Abtheilungssitzungen, Conferenzen, endlich Besichtigungen gewerblicher Anlagen und Werke sowie Ausflüge. — Mehrere Eisenbahndirectionen haben bereits Fahrpreisermässigungen für die Theilnehmer in Aussicht gestellt. 10 Abtheilungen sollen sich bilden, nämlich 1. analytische Chemie und genaue Apparate. 2. Chemische Verarbeitung unorganischer Stoffe. 3. Metallurgie, Bergwerke und Sprengstoffe. 4. Chemische Verarbeitung organischer Stoffe. 5. Zuckerbereitung. 6. Gährungschemie. 7. Agriculturchemie. 8. Hygiene, medicinische und pharmaceutische Chemie, auch Nachweis von Nahrungsmittelverfälschungen. 9. Photographie. 10. Elektrochemie.

Vom 25.—28. Juli findet in Liverpool unter dem Vorsitze Listers eine Malariaconferenz statt. Es soll über die Zoologie der Plasmodien, die Pathologie, Diagnose, Prophylaxe und Therapie der Malaria verhandelt werden.

Abgeschlossen den 31. Mai 1900. Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3.) **Heft XXXVI. — Nr. 6.** Juni 1900.

Amtliche Mittheilungen.

Annahme der Wahl als Adjunkt für den 12. Kreis.

Herr Professor Dr. Abbe in Jena hat die Wahl zum Adjunkten für den 12. Kreis angenommen.

Dr. **K. v. Fritsch.**

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommenes Mitglied:

Am 22. Juni 1900: Herr Dr. **Franz Wilhelm Koenigs**, Professor der Chemie an der Universität in München. Zweiter Adjunktenkreis. — Fachsektion (3) für Chemie.

Gestorbenes Mitglied:

Am 7. Juni 1900 in Berlin: Herr Professor **Ernst Reinhold Eduard Hoppe**, Privatdozent der Mathematik an der Universität in Berlin. Aufgenommen den 9. März 1890.

Dr. **K. v. Fritsch.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

	Rmk.	Pf
Juni 18. 1900. Von Hrn. Professor Dr. Ribbert in Marburg Jahresbeitrag für 1899	6	05
„ 22. „ „ „ Professor Dr. Koenigs in München Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—

Dr. **K. v. Fritsch.**

Hanns Bruno Geinitz.

Ein Lebensbild aus dem 19. Jahrhundert von **F. Eugen Geinitz** in Rostock.

(Schluss).

Gedruckte Abhandlungen und Schriften von H. B. Geinitz.

1837. Beitrag zur Kenntniss des Thüringer Muschelkalkgebirges. 8°. 38 S. 2 Tf. Jena.
1838. Der Erdfall bei Tetschen. N. Jahrbuch f. Min. S. 520—522.
„ Ueber Pentacrinus pentactinus. N. Jahrb. S. 530.
1839/40. Charakteristik der Schichten und Petrefakten des sächsisch-böhmischen Kreidegebirges. Dresden und Leipzig (Arnold). 169 S. 25 Tf. 4°.
1840—1870. Jahrb. f. Volks- u. Landwirthsch. im K. Sachsen (Oekonom. Gesellsch. zu Dresden) Verschiedene Vorträge s. o.
1840. Ueber Braunkohlen Sachsens. Progr. d. k. Techn. Bildungsanst. Dresden. 8°. 29 S.
„ Ueber die Kräfte in der Natur. Mittheil. aus dem Osterlande. Altenburg. 8°. 8 S.
1841. Ueber den Quadersandstein der Oberlausitz u. des angrenzenden Böhmens. N. Jahrb. S. 457.
„ Ueber den Muschelkalk bei Axmouth. N. Jahrb. 568.
„ Ueber organische Ueberreste im Zechstein bei Altenburg, Ronneburg und Gera. N. Jahrb. 637—642.
1842. Ueber Versteinerungen des Herzogthums Altenburg. 16 S. 2 Tf. Altenburg, Mitth. Osterl.
„ Ueber einige Petrefakte des Zechsteins und Muschelkalks. 4 S. N. Jahrb. 1 Tf. S. 576—579.
„ Ueber Graptolithen. N. Jahrb. S. 697—701. 1 Tf.
„ Das sächsisch-böhmische Kreidegebirge. Zeitschr. f. vergleich. Erdkunde. Magdeburg. I. 4. S. 377—382.
„ Die Schichtenreihe unserer Erdrinde, als Vorwort zur Betrachtung fossiler Pflanzen. In „Flora", Ges. f. Botanik u. Gartenbau. Dresden. II. Heft. S. 75.
1843. Die Versteinerungen von Kieslingswalda und Nachtrag zur Charakteristik des sächs.-böhm. Kreidegebirges. Dresden und Leipzig. 4°. 23 S. 6 Tf.
„ Gaea von Sachsen. Dresden und Leipzig. 8°. 225 S.
1843. Ueber die in der Natur möglichen und wirklich vorkommenden Krystallsysteme. Dresden. 4°. 16 S. 3 Tf.
„ Ueber Helicoceras und Pecten asper. N. Jahrb. S. 599.
1844. Die Inoceramen der sächsischen Kreideformation. N. Jahrb. S. 148—151.
1845. Ueber Koch's Zygodon aus Alabama. N. Jahrb. 676. (Vergl. auch Isis 1886 S. 57.
1846. Grundriss der Versteinerungkunde. Dresden u. Leipzig. gr. 8°. 813 S. 28 Tf.
„ Ueber die allgemein fortschreitende Entwicklung in der Natur. Gymnasialver. zu Dresden. 8 S.
1847. Ueber Koch's Hydrarchos Harlani, Terebratula Ingleri und über das dänische Kreidegebirge. N. Jahrb. S. 47.
„ Ueber die Auffindung von Ueberresten des Basilosaurus oder Zygodon. In Carus: Resultate der Unters. über Koch's Hydrarchos. Dresden und Leipzig. fol.
„ Palaeontologische Beiträge: Allg. d. Naturhist. Zeitg. II. Dresden S. 159—160. 1 Taf.
1848. Ueber oberen Quader. N. Jahrb. 778—780.
„ Ueber die Entstehung des Planenschen Grundes: Wochenbl. f. d. Plauenschen Grund Nr. 5, 6, 7, 8.
„ Die Versteinerungen des deutschen Zechsteingebirges. Dresden und Leipzig. 4°. 26 S. 8 Tf. (H. A. v. Gutbier: Die Verst. d. Rothliegenden in Sachsen. 31 S. 12 Tf.)
1849. Ueber den Verlust der K. geognostischen Sammlung in Dresden. N. Jahrb. 294.
„ Ueber die Gattung Orthotrix oder Strophalosia. N. Jahrb. 546.
1849/50. Das Quadersandsteingebirge oder Kreidegebirge in Deutschland. Freiberg, Stettner. 8°. 290 S. 12 Tf.
1850. Das Quadergebirge oder die Kreideformation in Sachsen. Leipzig (Preisschr. d. Jablon. Ges.). 4°. 44 S. 1 Tf.
„ Ueber die Zusammensetzung und Lagerung der Kreideformation in der Gegend zwischen Halberstadt, Blankenburg und Quedlinburg. N. Jahrb. 133—138.
„ Notizen zur Kenntniss des Quadergebirges in der Umgegend von Regensburg Korr.-Bl. zool.-min. Ver. Regensburg IV. S. 82—86.
„ Bemerkungen zu „Debey's Entwurf einer geogn.-geogenet. Darst. d. Gegend v. Aachen". N. Jahrb. 289—302.
1851. Ueber die Kreideformation am Teutoburger Walde. N. Jahrb. S. 62—64.
„ Uebereinstimmung der geologischen Entdeckungen mit der heiligen Schrift: Jencke's Freie Gaben f. Geist u. Gemüth. I. Dresden. 8°. S. 13—32. 2 Tf.
1851. Classsification der Kreideformation. Sack's Petrefactensammlung. Geolog. Sammlung in Dresden. N. Jahrb. 459.
„ Ueber die Gattungen der Grapholithinen. Zeitschr. d. deutschen geol. Gesellsch. 388—390.
1852—53. Die Versteinerungen der Grauwackenformation in Sachsen und den angrenzenden Länder-Abtheilungen. Leipzig, Engelmann. 4°. I. Die Graptolithen. 58 S. 6 Tf. II. 95 S. 20 Tf.
1853. Ueber Conularia Hollebeni Gein. aus d. unt. Zechst. v. Ilmenau. Z. d. geol. Ges. S. 465.
„ Die Grauwacken-Formation in Sachsen und den angrenzenden Länder-Abtheilungen. Ges. Nat. u. Heilk. 14 S.
1854. Darstellung der Flora des Hainichen-Ebersdorfer und d. Flöbaer Kohlenbassins. Leipzig. 4°. 80 S. 14 Tf. in Folio. (Preisschr. d. Jablonowski'schen Ges.)
„ Früheste und späteste Nachrichten aus dem Plauenschen Grunde. Wiss. Beilage d. Leipziger Zeitg. Nr. 35, 36, 37.

1855. Die Versteinerungen der Steinkohlenformation in Sachsen. Leipzig (Imp. Engelmann). 61 S. 36 Tf.
„ Die organischen Ueberreste in der Steinkohlenformation von Sachsen. Wiss. Beil. d. Leipz. Ztg. 5, 6.
„ Die anthracitischen Kohlen des oberen Erzgebirges. Eb. 73.
„ Gutachten über die Felder des Erlbach-Leipziger Steinkohlenbau-Vereins. Im Prospect Leipzig.
„ Gutachten, das Gühne'sche Steinkohlenfeld bei Niederwürschnitz betr. Im Prospekt Dresden.
„ Gutachten, die Felder des Zwickau-Leipziger Steinkohlenbau-Vereins betr. Leipzig.
1856. Geognostische Darstellung der Steinkohlenformation in Sachsen mit besonderer Berücksichtigung des Rothliegenden. Leipzig, Engelmann. Fol. 91 S. 12 Doppeltafeln.
„ Ueber den Mandelsteinporphyr von Weissig. N. Jahrb. 665.
„ Ueber Steinkohlenuntersuchungen in der Mitte d. Erzgebirgischen Bassins. Wiss. Beil. d. Leipz. Ztg. 45.
„ Gutachten, das Oelsnitz-Lugauer Steinkohlen-Unternehmen betr. Leipzig.
„ Gutachten, die Kohlenführung der Felder von Oberlungwitz betr. Leipzig.
„ Gutachten, die Aufsuchung und wahrscheinliche Verbreitung von Steinkohlenlagern im Naab-Gebiet der Oberpfalz. Weiden.
„ Gutachten, die Kohlenführung der auf dem Schiller bei Lichtenstein gelegenen Fluren betr. Magdeburg.
„ Gutachten, betr. das Steinkohlen-Unternehmen von Ober- und Unter-Abtei Lungwitz-Münster.
1857. Ueber zwei neue Versteinerungen und die Strophalosien des Zechsteins. Zeitschr. deutsch. Geol. Ges. 207—210. 1 Tf.
„ Ueber die geologischen Verhältnisse des Plauenschen Grundes. Wiss. Beil. d. Leipz. Ztg. 54.
„ Die geognostischen Verhältnisse in den Umgebungen der Stadt Chemnitz. In Drechslers allg. naturf. Zeitschr. N. Folge 3. S. 106—108.
„ Entwurf zu einem neuen Mineralsystem. Ebenda S. 145.
„ Ueber die Wiederaufnahme des Silberbergbaues bei Höckendorf. Ebenda S. 206.
1858. Das Kgl. Mineralogische Museum in Dresden. 8°. 110 S. 2 Tf.
„ Die Leitpflanzen des Rothliegenden und des Zechsteingebirges oder der permischen Formation in Sachsen. Leipzig. 4°. 28 S. 2 Tf. (Osterprogr. d. k. polyt. Schule zu Dr.)
„ Gutachten über die Kohlenfelder der Chemnitzer Steinkohlenbau-Gesellsch. Prosp. Dresden.
„ Gutachten über das Steinkohlenfeld des Gersdorfer Vereinsglück. Prosp. Altenburg.
„ Gutachten über die Steinkohlenfelder d. Montania. Prosp. Dresden.
„ Die Versuche nach Steinkohlen in der bayerischen Oberpfalz. München, Parcus.
„ Die neuesten Aufschlüsse im Bereiche der Steinkohlenform. des Erzgeb. Bassins. Wiss. Beil. Leipz. Ztg. 82.
„ Einige Bemerkungen über die Verbreitung des Melaphyrs und Sanidin-Quarzporphyrs in der Gegend von Zwickau. Zeitschr. deutsch. g. Ges. 272—276.
1860. Erläuterung der in Dresden 1845 und 1846 durch J. F. A. Franke beobachteten Schneekrystalle. Denkschr. d. Gesellsch. Isis, Dresden. S. 20—28. 2 Doppeltafeln.
„ Die Silurformation in der Gegend von Wilsdruff und der Orthit im Syenit des Elbthales. Ebenda. S. 67.
„ Der Gebirgsbau Sachsens und sein Einfluss auf das Studium der Naturwissenschaften in Dresden. Ebenda. S. 108—115.
„ Zur Fauna des Rothliegenden und Zechsteins. Zeitschr. d. geol. Ges. 467—470.
1861. Ueber Saurierfährten im Rothliegenden bei Hohenelbe. — Reisenotizen aus England. N. Jahrb. S. 65.
„ Ueber den Riesenhirsch des Dresdener Museums. Eb. 667—669.
„ Beschreibung des Skelettes von Cervus hibernicus. Sitzungsb. der Isis, Dresden. 31.
„ Geologische Skizzen aus England. Berg- und hüttenmänn. Ztg. Nr. 3, 5, 9.
„ Ueber Zechsteinformation und das Rothliegende. Sitzungsb. d. Isis. 63—65.
„ Die Dyas oder die Zechsteinformation und das Rothliegende. — Ueber das Vorkommen von Sigillarien in der unteren Dyas. Zeitschr. d. geol. Ges 683—694. 1 Tf.
„ Ueber die neuesten Aufschlüsse im Gebiete der Steinkohlenform. Sachsens. Sitzungsb. d. Isis, 114—116.
1861—62. Dyas oder die Zechsteinformation und das Rothliegende. (Permische Formation.) Leipzig, Engelmann. 4°. 342 S. 42 T.
1862. Ueber Thierfährten und Crustaceen-Reste in der unt. Dyas oder dem unteren Rothliegenden der Gegend von Hohenelbe. Sitzungsb. Isis 136—139. 2 Tf.
„ Ueber einige Thiere der Vorwelt im K. Min. Mus. zu Dresden, mit Bezug auf das Nibelungen-Lied. Wiss. Beil. d. Leipz. Ztg. 23.
„ Ueber J. Barrande's Forschungen in der Silurformation Böhmens. Sitzungsb. d. Isis. 49—51.
„ Mittheilungen über die Braunkohlenbecken im Süden des Erzgebirges. Ebenda 155.
„ Ueber versteinerte Baumstämme in der Gegend von Chemnitz, über den Ferdinandschacht des Erlbach-Leipziger Steinkohlenbau-Vereins, über die Juraformation am Maschkenberge zwischen Daubitz und Schönlinde und über die Umgegend von Rumburg in Böhmen. Ebenda 236—241.
1863. Ueber Dalmanites Kablikae Gein. Sitzungsber. d. Isis 50.
„ Ueber Diluvialgeschiebe bei Satow in Mecklenb. Ebenda 102.
„ Reisebericht über Westphalen und die Rheingegenden. Eb. 160.
„ Ueber den Stand der neueren Steinkohlen-Untersuchungen in Sachsen. Jahrb. für Volks- und Landwirthschaft VIII. Dresden. 149—171.

1863. Ueber 2 neue dyadische Pflanzen. N. Jahrb. 525—530. 2 Tf.
„ Beitr. z. Kenntniss d. organischen Ueberreste in der Dyas (oder perm. Format. z. Th.) und über den Namen Dyas. Ebenda 385—398. 2 Tf.
„ Ein fossiler Vogel im lithogr. Schiefer von Solenhofen. Wiss. Beil. Leipz. Zeitg. Nr. 25.
„ Ueber ein neues Steinkohlenbassin in Sachsen. Ebenda Nr. 25.
1864. Ueber organische Ueberreste in dem Dachschiefer von Wurzbach bei Lobenstein. N. Jahrb. 1—9. 2 Tf.
1864. Ueber Süsswasser-Conchylien in d. Steinkohlenformation. Ebenda 651—654.
„ Glückliches Resultat mit dem Bohrloch des Hohendorf-Bernsdorfer Vereins. Sitzungsber. d. Isis. 28.
„ Mitth. über das Steinsalzwerk Stassfurt. Jb. f. Volks- u. Landw. 57—61.
„ Ueber d. Stand d. neueren Steinkohlenuntersuchungen in Sachsen. Ebenda 149—171.
„ Palaeosiren Beinerti Gein., ein neues Reptil a. d. unt. Dyas von Oelberg bei Braunau und über 2 Arten von Spongillopsis Gein. N. Jahrb. 513—519.
1865. Ueber einige seltene Versteinerungen a. d. unt. Dyas u. d. Steinkohlenformat. N. Jahrb. 385—395. 2 Tf.
„ G., Fleck u. Hartig: Die Steinkohlen Deutschlands und anderer Länder Europas, ihre Natur, Lagerungsverhältnisse, Verbreitung, Geschichte, Statistik und Verwendung. München, Oldenbourg. 4°. I. 420 S. 1 Atlas 28 Tf. II. 423 S.
„ Ueber den Pläner bei Räcknitz. Sitzungsber. d. Isis. 65.
„ Ueber Elbgeschiebe bei Dresden. Ebenda 67, 80.
„ Chronologische Uebersicht der Steinkohlen-Ablagerungen in Europa. Ebenda 86.
1866. Carbonformation und Dyas in Nebraska. Dresden. 4°. (Acta Leopold. 33). 91 S. 5 Tf.
„ G. und Liebe: Ueber ein Aequivalent der takonischen Schiefer Nordamerikas in Deutschland und dessen geolog. Stellung. (im Verein mit C. Th. Liebe). Dresden, Acta Leopold. 25 S. 8 Tf.
„ Ueber Arthropleura armata Jordan in der Steink. von Zwickau. N. Jahrb. 144. 1 Tf.
„ Ueber Eozoon canadense im Urkalk von Maxen. Isis 100, 134.
„ Ueber das Auftreten der Steinkohlenform. bei Neutmannsdorf. Ebenda 101.
„ Ueber die verschied. Zonen der Steinkohlenform. Nordamerikas. Ebenda 104.
1867. Carbonformation und Dyas in Nebraska. N. Jahrb. 1—9.
„ Beiträge zur älteren Flora u. Fauna. N. Jahrb. 273—290. 1 Tf.
„ Ueber Anthracosia Weissiana Gein. N. Jahrb. 682.
„ Ueber einen neuen Meteoriten. Sitzber. Isis. 158—160.
1868. Geolog. Mittheilungen über die Pariser Ausstellung im Jahre 1867. N. Jahrb. 1—24.
„ Die „Galérie archéologique" oder „Gal. de l'histoire du Travail" der Pariser Ausstellung. N. Jahrb. 129—137.
„ Ueber d. Meteoreisen von Nöbdenitz und üb. eine bei Weissenborn unfern Zwickau gefundene Eisenmasse. N. Jahrb. 459—463. 1 Tf.
„ Die fossilen Fischschuppen aus dem Plänerkalk in Strehlen. Dresden. 4°. (Denkschr. d. Ges. f. Nat. u. Heilk.) 48 S. 4 Tf.
„ Neueste Forschungen im Gebiete d. Steinkohlenform. und des Rothliegenden. Jb. f. Volks- u. Landw. Dresden. 73—81.
1869. G. und Sorge: Uebersicht der im Königr. Sachsen zur Chausseeunterhaltung verwendeten Steinarten. 4°. Dresden. 115 S.
„ Ueber foss. Pflanzenreste aus der Dyas von Val Trompia. N. Jahrb. 456—461. 1 Tf.
„ Zur Geologie der Quellen von Teplitz und Schönau. Sitzungsb. d. Ges. f. Natur- u. Heilk. Dresden. 118—119
„ Ueber foss. Pflanzen aus der Steinkohlenf. am Altai. N. Jahrb. 462—465. 1 Tf.
„ Ueber den Löss. Jahrb. f. Volks- u. Landw. Dresden. IX. 218—223.
„ Ueber die in Dresden verwendeten Baumaterialien. Ebenda. 262—272.
1870. Ueber fossile Pflanzen a. d. Steinkohlenform. am Altai. Leipzig, Weber (aus Cotta's „Reise in den Altai"). 15 S. 1 Tf.
„ Ueber eine neue foss. Frucht a. d. Zechstein u. a. Sitzungsb. d. Isis. 6 S. 1 Tf.
„ Ueber org. Ueberreste aus der Steinkohlenform. von Langeac. N. Jahrb. 417. 1 Tf.
1871—75. Das Elbthalgebirge in Sachsen. 4°. Cassel, Fischer. I. 319 S. 67 Tf. II. 245 S. 46 Tf.
1872. Mittheilungen aus dem K. Min. Museum für die Jahre 1870—72. Dresden. 8°. 12 S.
„ Ueber Delesse, Lithologie du fond des mers. N. Jahrb. 795—813. 2 Tf.
„ Paläontol. Mittheil. aus dem Min. Mus. in Dresden. Sitzungsb. d. Isis. 125—135. 1 Tf.
„ Ueber die im Königr. Sachsen verwendeten Chausseematerialien. Jahrb. f. Volks- u. Landw. X. S. 1—10.
„ Ueber die im Königr. Sachsen vorkommenden Kalksteine. Jahrb. f. Volks- und Landw. (Oekon. Ges.). Dresden. S. 85—97.
1873. Ueber Inoceramen der Kreideform. N. Jahrb. 16 S.
„ Das K. Min. Museum in Dresden. 8°. 95 S. 2 Tf.
„ Blicke auf die Wiener Weltausstellung im Jahre 1873. N. Jahrb. 23 S.
1875. Die Urnenfelder von Strehlen und Grossenhain. Cassel. 4°. 10 Tf. 32 S. (Mittheil. a. d. K. Min. Mus. I.)
Ueber Knorria Benediana Gein. aus d. belg. Steinkohlenf. 1 Tf. N. Jahrb. 687.

1875/76. Zur Geologie von Sumatra. Cassel. 4°. 16 S. 2 Tf. (Mittheil. a. d. K. Min. Mus. II.).
1876. Ueber rhätische Pflanzen- und Thierreste in den argentin. Provinzen La Rioja u. s. w. 4°. Cassel, Fischer 15 S. 2 Tf.
„ Mittheil. aus dem K. Min. Mus. über 1874 und 75. 8°. 14 S.
1878. Zur Geologie von Dresden. 17 S. 8°. (aus Sanitäre Verhältn. u. Einricht. Dresdens). Dresden.
1879. Ueber zwei neue Kreidepflanzen. 3 S. 1 Tf. N. Jahrb.
„ Führer durch das K. Min.-Geol. Museum in Dresden. 8°. 86 S.
„ Ueber organ. Reste in der Steinkohlenform. Sachsens pp. Sitzb. der Isis. 1—6.
„ Ueber C. W. Gümbel, Geogn. Beschr. d. Königr. Bayern. Leopold. Nr. 19—20.
„ Zur Nereitenfrage und Palaeojulus oder Scolecopteris. Z. d. g. Ges. 621.
1880. Nachträge zur Dyas. I. Cassel, (Mittheil. a. d. K. Min. Mus. III.) 4°. 45 S. 7 Tf.
1881. Die Versteinerungen des lithograph. Schiefers im Dresd. Museum. Abh. Isis. 51—56.
„ Ueber die ältesten Spuren foss. Pflanzen in Sachsen. Abh. Isis. 78—81. 1 Tf.
1882. Die foss. Saurier in dem Kalke des Rothliegenden von Niederhässlich im Plauenschen Grunde bei Dresden. 8°. 3 S. (Mitth. a. d. K. Min. Mus: mit Deichmüller).
„ Nachträge zur Dyas. II (mit Deichmüller). Cassel. 4°. 46 S. 9 Tf. (Mitth. a. d. K. Min. Mus. V.).
„ Ein foss. Pseudoscorpion a. d. Steinkohlenform. von Zwickau. Isis. Abh. 2 S.
„ Kreischeria Wiedei H. B. Gein., ein foss. Pseudoscorpion von Zwickau. 1 Tf. Z. d. g. Ges. 68.
„ Ueber den gegenw. Stand der prähistor. Forschungen in Frankreich und Deutschland. Isis, Abh. Nr. 12.
„ Ueber Versuche nach Kohlen im Quadergebirge Sachsens. Isis. S. 68.
1883. Die diluv. Gletscher d. nördl. Europas mit bes. Beziehung auf Sachsen. Isis, Abh. 15—27.
„ Ueber einige Kiesablagerungen u. d. diluv. Säugethiere des K. Sachsens. Isis. 9 S.
„ Die sog. Koprolithenlager v. Helmstedt, Bilddenstedt u. Schleweke b. Harzburg. Isis. 3—14. 1 Tf.
1883. Ueber neue Funde in den Phosphatlagern von Helmstedt pp. Isis, Abh. 9 S. 1 Tf.
„ Nachträge pp. 7 S. Ebenda.
„ Untersuch. von Kreidefossilien von Borneo (Verbeek, Krijtform. Borneo, Amsterdam).
1884. Ueber d. neuesten geolog. Forschungen in Nordamerika. Isis, Sitzungsb. u. Abh. 65—82. s. auch Isis 1880, 1881.
„ G. und Deichmüller: Nachträge zur Dyas III. Branchiosaurus petrolei Gaudry sp. 4°. 1 Tf. 19 S. (Mitth. a. d. K. Mus. VI).
„ Ueber Korallen und Brachiopoden v. Wildenfels. Z. d. g. Ges. 661—664.
1885. Ueber die Grenzen der Zechsteinformation und der Dyas überhaupt. 8 S. Leopoldina 21, 40 u. Z. d. g. G. 674.
„ Ueber Thierfährten in der Steinkohlenformation von Zwickau, Saurichnites Heringi Gein. 1 Tf. — Ueber Milchzähne des Mammuth, Elephas primigenius. 1 Tf. Paläontol. Beiträge, in Festschrift d. Isis.
„ Zur Geschichte des angeblichen Meteoritenfalles in Hirschfelde bei Zittau. Verh. d. K. K. Geol. Reichsanst. Wien. 188.
„ Ueber Palmacites? Reichi Gein. Abh. Isis 7—9.
1886. Zur Dyas in Hessen. Festschr. Ver. f. Naturk. Kassel. 8 S.
1887. Führer durch das K. Min.-Geolog. und Prähistor. Museum zu Dresden. 8°. 57 S.
„ Ueber Nautilus alabamensis Morton pp. 4 S. 1 Tf. N. Jahrb.
1889. Ueber die rothen und bunten Mergel d. ob. Dyas b. Manchester. 10 S. Abh. Isis. Nachträgl. Mittheil. 1890. 2 S
„ Ueber d. Kohlenvorkommniss bei Borna u. die Gliederung des Quadersandsteins. Sitzungsber. Isis.
1890. Ueber einige Eruptivgesteine der Prov. São Paulo in Brasilien. Ebenda.
„ Ueber einige Lycopodiaceen aus der Steinkohlenformation. Die Graptolithen d. K. Min. Mus. in Dresden. Cassel. 4°. 35 S. 3 Tf. (Mitth. a. d. K. Min. Mus. IX.).
1892. Die Versteinerungen des Herzogthums Sachsen-Altenburg. 39 S. 8°. Altenburg (Mitth. a. d. Osterlande).
„ Bohrversuche für ein neue Wasserwerksanlage auf Tolkewitzer Flur bei Dresden. Sitzber. Isis.
1893. Nachtrag zu dem Führer durch das K. Min.-Geol. Mus.
1895. Der Syenitbruch a. d. Königsmühle im Plauenschen Grunde b. Dresden. 3 S. 1 Tf. Isis, Sitzungsb.
1897. Der Baurath Geinitz in Altenburg 1782—1839. Als Manuscript gedruckt. Dresden. 8°. 38 S.
1898. Die Calamarien der Steinkohlenform. und des Rothliegenden im Dresdener Museum. Leipzig. 1898. 4°. 29 S. 1 Tf. (Mittheil. a. d. K. Min. Mus. XIV.).
1899. Sur Stereosternum tumidum Cope du Musée royal de Min. de Dresde. Liége. 4°. 8 S. 1 Tf. (Soc. géol. de Belge)
„ Zur Geschichte des K. Min. Museums in Dresden. Leopoldina.

C. Geinitz als Mensch.

Es muss von Interesse sein, von einem so bedeutenden Manne auch einiges über seine Persönlichkeit und sein privates Leben zu erfahren.

Geinitz war zweimal verheirathet, vom 18. April 1843 bis 10. September 1845 sehr glücklich mit Luise Pusch aus Ronneburg, die ihm nach schwerer Krankheit entrissen wurde, und vom 27. December 1846 an mit Margareta Will aus Schweinfurt. Seine Margareta war ihm, nach eigenen Worten, „seine

treueste Freundin und Beratherin, welche während des langen Lebens liebreich an seiner Seite gestanden und Freud und Leid treulichst mit getragen hat." In schöner Frische konnten Beide 1896 im Kreise ihrer glücklichen Familie und nächsten Freunde das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Drei Söhne und drei Töchter betrauern mit seiner Wittwe den getreuen Senior der Familie, den theuren Gatten, den liebevollen, fürsorglichen Vater.

In seinem Charakter spiegelten sich seine Eigenschaften: Herzensbildung, Güte, Ehrenhaftigkeit, Fleiss und Bescheidenheit, bei Festigkeit und Muth. Bei Hoch und Niedrig, Alt und Jung war er beliebt, wusste er zur rechten Zeit das passende Wort zu finden; wie vielen hat er Trost zu spenden gewusst, wie viele hat er angespornt zu neuer Thätigkeit, hat ihnen den Weg gebahnt und sie zum Ziele geführt!

Gerecht und anspruchslos, gönnte er jedem das Seine und oft noch mehr. Er freute sich, wenn er Anderen in ihren Bestrebungen helfen konnte, auf Dank oder Anerkennung rechnete er dabei nicht.[1])

Mit seinen feinen geselligen Formen, verbunden mit offener Natürlichkeit und harmlosem Humor, der sein kindliches Gemüth offenbarte, war er überall das belebende Element. Für ihn passte so recht der Harzer Bergmannsgruss: „Es grüne die Tanne, es wachse das Erz, Gott schenke uns allen ein fröhliches Herz." An seinem 80. Geburtstag erfreute ihn das folgende Gedicht:

Wer stets in der Natur gelebt,
Von ihr beglückt, mit ihr verwebt,
Das erste Grünen, erste Sprossen
Als tief ersehntes Glück genossen,
Am ersten Glöckchen sich entzückt,
Dann an den Veilchen, an den Rosen,
Bis zu den letzten Herbstzeitlosen,
Ist, wenn er 80 hat vollbracht,
Zum Leben achtzigmal erwacht.

Mit lebhaftem Interesse verfolgte Geinitz alle Neuerungen seiner Zeit, und deren hat es in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts überwältigend viele gegeben. Ungemein anziehend war es, seinen Schilderungen zu lauschen über die Entwicklung der Eisenbahnen, über das Postwesen, das er ja gründlich hatte kennen gelernt, über das Beleuchtungswesen, vom Döbereiner'schen Feuerzeug zu den Tunkbrennern und Schwefelhölzern, den Oel-, Solaröl- und Petroleumlampen bis zum electrischen Licht. Die Ausdehnung und Entwicklung seines lieben Dresden, das er noch als Alt-Dresden bezogen, interessirte ihn bis in die allerletzten Tage.

Seine persönliche Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit war fast sprichwörtlich geworden. „Carpe diem" war sein Wahlspruch, den er sich in schwerer Zeit erkoren und dem er treulich gefolgt ist, denn er kann sich nicht den Vorwurf machen, eine Sekunde unnütz haben verstreichen zu lassen. Sein Charakter war treu wie Gold, nie hat er einen seiner Freunde fallen lassen, wenn dieser unverschuldet in Bedrängniss kam, seine Güte zeigte sich in der Fürsorge für seine Beamten und Untergebenen, für deren Wohl er keine Mühe scheute. Dabei war er einfach und bescheiden. „Gross war sein Wissen, einfach sein Leben" lautete die vielsagende Widmung an einem Kranze, den ein benachbarter Freund auf sein Grab legte.

„Im Glücke Demuth, Muth in Noth!" Diesen Spruch hat er oft bewährt. Kampf und Entbehrungen hat er oft genug durchkosten müssen, wenn ihn auch dabei sein kindliches Gottvertrauen nie verliess. Möglich, dass gerade solche harte Schule des Lebens segensreich seine Kräfte gestählt hat. Das Schreckensjahr 1830 hatte wohl manche trübe Erinnerung hinterlassen, aber nicht vermocht, ihn zu verbittern. Wenn er mit dem kärglichen Einkommen der ersten langen Zeit es wagte, eine Familie zu gründen, so war das gewiss ein Zeichen von Muth. In den trüben Zeiten schien seine Arbeitskraft zu wachsen, die Zeit des Erscheinens seines „Grundrisses der Versteinerungskunde" und anderer Arbeiten war die Zeit ernster Sorgen.

„Im Glücke Demuth", das hat er auch immer bewiesen. Sein bescheidener Sinn war allem Steberthum fern, wenn er sich auch von Herzen der Anerkennung, die seinen Arbeiten ward, erfreuen konnte. „Mit innigstem Danke gegen Gott, dass mir ein so langes und erfolgreiches Leben beschieden war, das über viele goldene Jubiläen hinausragte, mit ihren höchsten akademischen Ehrungen und Allerhöchsten An-

[1]) Ein Beispiel dieser Gesinnung war die gutmüthige Beurtheilung eines Vortrages, den ein Herr über ein Thema hielt, welches Geinitz viele Jahre vorher behandelt hatte, unter z. Th. wörtlicher Benutzung des früheren Aufsatzes G.', aber ohne seinen Namen zu erwähnen; „nun, das haben Sie aber gut benutzt", war seine liebenswürdige Kritik.

erkennungen seitens meiner gnädigsten Landesfürsten und hohen Behörden, und dem nie erlöschenden Danke gegen viele Tausende von lieben Menschen, die mir in dieser Laufbahn entgegengetreten sind", schloss er im Jahre 1898 seine persönlichen Aufzeichnungen. —

Zu seiner Erholung und zu geistiger wissenschaftlicher Thätigkeit hat Geinitz mehrfach grössere Reisen unternommen. Eine liebe Erinnerung war ihm eine schöne Reise, die er 1846 auf Anrathen eines Arztes mit seinem jungen Freunde Graf W. von Schlieffen nach Mecklenburg und von da nach Dänemark und Schweden machte; in treuester Freundschaft ist er bis zuletzt mit seinem einstigen Zögling verbunden geblieben. Ein ausführliches Tagebuch über jene Reisen schildert die frischen Eindrücke, die er in dem ungewohnten Landleben Mecklenburgs, in der norddeutschen Diluviallandschaft, den Museen und Naturschönheiten Dänemarks und Schwedens erhielt, sowie das Zusammentreffen mit berühmten Gelehrten, mit dem schon damals als hervorragenden Officier bezeichneten Grafen Moltke u. a. m. Als eine glückliche Fügung des Geschickes betrachtet es der Sohn, dass er nach länger als einem Menschenalter hier seinem Vater dieselben Gegenden als sein wissenschaftliches Arbeitsfeld wieder zeigen durfte.

1860 unternahm Geinitz eine längere Studienreise nach England, 1867 besuchte er die Pariser Weltausstellung, 1873 die Wiener, 1875 Kopenhagen und Kiel, später Ost- und Westpreussen, sowie Mecklenburg und Holstein, die Schweiz u. a. m. Von allen Reisen brachte er Schätze für sein Museum und für seine wissenschaftlichen Arbeiten sowie neue Verbindungen mit hochgeachteten Fachgenossen heim.

Ausserdem waren ihm seine Excursionen, so grosse Anstrengungen sie auch oft brachten, immer eine Quelle der Erholung.[1]) Wiederholten Einladungen von der British Association nach England, sowie von den Pariser Gesellschaften u. a. konnte er zu seinem grössten Bedauern später nicht mehr Folge leisten.

Es gab wohl keinen bedeutenden Geologen, mit dem Geinitz nicht persönlich bekannt gewesen wäre. Leopold v. Buch erhielt ihm seine väterliche Freundschaft bis zuletzt und viele andere, wie J. Barrande, J. Dana, J. Hall, K. v. Hauer, O. Heer, J. Marcou, Barbot de Marny, Murchison, C. F. Naumann, Oldham, Quenstedt, A. E. Reuss, u. a. m. zählten zu seinen treuen Freunden. In seinem Briefwechsel, namentlich der früheren Jahre, mit den Fachgenossen liegt ein hoher Werth für die Geschichte der Wissenschaft. —

Schlicht und einfach war auch sein Aeusseres. Das bartlose ovale Gesicht mit der hohen Stirn und den lichtblauen Augen, und die schlichten braunen Haare, die auch im spätesten Alter nur vereinzelte graue Fäden aufwiesen, blieben nahezu unverändert; spurlos schienen die Jahre am „alten Geinitz, der immer jung blieb" vorüberzugehen. Die angestrengte Arbeit hatte wohl bisweilen seine Gesundheit angegriffen, namentlich neigte er zu Bronchialkatarrhen, aber eigentliche Krankheit hat er nie erfahren. In den letzten Jahren erst wurde ihm zunehmende Schwerhörigkeit sehr drückend, da er hierdurch von dem äusseren wissenschaftlichen Verkehr getrennt wurde, zuletzt drohte sogar eine Abnahme der Sehkraft sein Alter zu trüben, doch wandte sich zum Glück diese Sorge.

Friedlich und glücklich, wie sein Leben, war auch sein Tod; schmerzlos, ohne Kampf und eigentliches Krankenlager ist er eingeschlummert[2]), umgeben von den Seinen.

An den Gehängen seiner lieben Plauen'schen Berge ist er nun zur letzten Schicht angefahren. Unvergessen und segensreich bleibt, was er gefördert! Glück auf!

Verzeichniss der wissenschaftlichen Vereine und Gesellschaften, denen H. B. Geinitz angehörte.

1838. Gewerbeverein zu Ronneburg: Ehrenmitglied.
1838. Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg. 1892 Ehrenmitglied.
1838. Naturwissenschaftliche Gesellschaft „Isis" zu Dresden. 1894 Ehrenmitglied.
1838. Gesellschaft für Natur- und Heilkunde, Dresden. 1885 Ehrenmitglied.
1840. Gewerbeverein zu Dresden. 1890 Ehrenmitglied.
1840. Naturwissenschaftlicher Verein im Neustädter Kreise zu Münchenbernsdorf.
1842. Pfälzische Gesellschaft f. Pharmacie u. Technik zu Kaiserslautern.
1843. Kais. Naturforschende Gesellschaft zu Moskau.

---

[1]) In den Jahren etwa 1850—1860 hat er zahllose Kohlenschächte Deutschlands befahren. Auch hier gewann er durch sein Wesen Aller Herzen und erhielt dadurch die werthvollsten Aufschlüsse über geologische Beobachtungen.

[2]) „Bronchitis und Arteriosklerose" lautete die Angabe der Todesursache.

1844. Grossherz. Sächs. Gesellschaft für Mineralogie und Geognosie zu Jena.
1844. Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur in Breslau. 1878 Ehrenmitglied
1844. Kais. Leopoldino-Carolinische Deutsche Akademie der Naturf.
1847. Zoologisch-mineralogischer Verein zu Regensburg.
1847. Société géologique de France in Paris.
1848. Deutsche Geologische Gesellschaft zu Berlin.
1849. Naturhistorischer Verein „Lotos“ in Prag. 1870 Ehrenmitgl.
1850. Academia quirurjica zu Madrid.
1851. Physikalisch-medicinische Societät zu Erlangen. Ehrenmitglied.
1852. Wetterauische Gesellschaft für die ges. Naturkunde zu Hanau.
1854. K. K. geologische Reichsanstalt in Wien. Correspondent.
1855. Oekonomische Gesellschaft im Königreich Sachsen zu Dresden. Ehrenmitglied.
1856. Naturwissenschaftliche Gesellschaft „Isis“ in Bautzen. Ehrenmitglied 1896.
1856. K. Gesellsch. der Wissenschaften zu Liége. 1874 Ehrenmitglied der Société géologique de Belgique zu Liége.
1856. Gewerbeverein zu Freiberg. Ehrenmitglied.
1856. Geological Society of London, Foreign Member.
1858. Mittelrheinischer geologischer Verein zu Darmstadt. Ehrenm.
1859. Sociedad de Naturalistas Neo-Granadinos à Bogotà. Ehrenm.
1861. Gewerbeverein zu Pirna. Ehrenmitglied.
1861. Vogtländischer Verein für allgemeine und specielle Naturkunde zu Reichenbach. Ehrenmitglied.
1861. British Association for the Advancement of Science, Corresp.
1861. Woolhope Naturalists' Field Club zu Shropshire. Ehrenm.
1863. Società Italiana de Scienze naturali à Milano. Corresp. Mitgl.
1864. Niederrheinische Gesellsch. für Natur- und Heilkunde zu Bonn.
1864. Naturforschende Gesellschaft zu Görlitz. Ehrenmitglied.
1865. R. Geological Society of Ireland zu Dublin. Ehrenmitglied.
1865. Comité zur naturwissenschaftlichen Durchforschung von Böhmen in Prag.
1865. Naturforschender Verein in Brünn. Ehrenmitglied.
1865. Ehrenmitglied des Doctoren-Collegiums der philosophischen Facultät der Universität Wien.
1868. Société des sciences naturelles de Strasbourg.
1869. K. Russ. mineralogische Gesellschaft zu St. Petersburg. Ehrenm.
1874. Verein für Naturkunde in Kassel. Ehrenmitglied.
1875. Società dei Naturalisti in Modena. Ehrenmitglied.
1876. Ostpreussische physikalisch-ökonomische Gesellsch. zu Königsberg. Corresp. Mitglied, 1890 Ehrenmitglied.
1876. New-York Academy of Sciences, New-York. Honorary Member.
1879. Boston Society of Natural History, Boston, Mass. Corr. Mitgl.
1879. R. Geological Society of Penzance. Hon. M.
1879. Academia nacional de ciencias, Cordoba, Argentina. Corr. M.
1881. Société nationale des sciences naturelles et mathématiques de Cherbourg. Corr. M.
1884. Academy of Natural Sciences in Philadelphia. Corr. M.
1885. Verein der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg. Ehrenmitglied.
1887. Société Belge de Géologie, de Paléontologie et d'Hydrologie, Bruxelles. Ehrenmitglied.
1887. K. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig, ordentl. Mitglied der mathematisch-physischen Classe.
1891. Naturforschender Verein zu Riga. Ehrenmitglied.
1892. Member of the Advis. Council of the Worlds Congress Auxiliary of the Worlds Columbian Exposition on a Geological Congress at Chicago.
1893. Société impér. des naturalistes de St. Pétersbourg. Ehrenm.
1894. Naturforschende Gesellsch. zu Danzig. Ehrenmitglied.

Geinitz war mit folgenden **Orden und Medaillen** ausgezeichnet:

1846. Silberne Medaille des Dresdener Gewerbevereins.
1863. Ritterkreuz des K. Sächs. Verdienstordens.
1868. Ritterkreuz des Kais. Brasilianischen Rosenordens.
1878. Murchison-Medaille der Geol. Society of London.
1887. Komturkreuz II. Classe des K. Sächs. Albrechtsordens.
„ Ritterkreuz I. Classe des Sachsen-Ernestin. Hausordens.
1894. Gold. Cothenius-Medaille der K. Leopoldino-Carolin. Akademie.
1894. Komturkreuz II. Classe der K. Sächs. Verdienstordens.

1875 K. S. Hofrath, 1879 Geh. Hofrath, 1898 Geheimer Rath.

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. Mai bis 15. Juni 1900).

J. Kollmann: Die Entwickelung der Lymphknötchen in dem Blinddarm und in dem Processus vermiformis. Die Entwickelung der Tonsillen und die Entwickelung der Milz. Sep.-Abz.

Alfred Jentzsch: Der tiefere Untergrund Königsbergs mit Beziehung auf die Wasserversorgung der Stadt. Sep.-Abz.

E. Heinricher: Ein Fall beschleunigender Wirkung des Lichtes auf die Samenkeimung. Sep.-Abz. — Zur Entwicklungsgeschichte einiger grüner Halbschmarotzer. Sep.-Abz. — Nachträge zu meiner Studie über die Regenerationsfähigkeit der Cystopteris-Arten. Sep.-Abz.

Den Norske Nordhavs-Expedition 1876—1878. XXVII. Zoologi. Polyzoa. Vel O. Nordgaard. Christiania 1900. 4°.

Edmund O. von Lippmann: Die Entwicklung der deutschen Zuckerindustrie von 1850 bis 1900. Festschrift zum fünfzigjährigen Bestande des Vereins der deutschen Zuckerindustrie. Leipzig 1900. 8.

A. Wollemann: Die Bivalven und Gastropoden des deutschen u. holländischen Neocoms. Berlin 1900. 8°.

Eduard Mazelle: Mittheilungen der Erdbeben-Commission der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien XVII. Erdbebenstörungen zu Triest, beobachtet am Rebeur-Ehlert'schen Horizontalpendel vom 1. März bis Ende December 1899. Sep.-Abz.

Adolf Jolles: Beiträge zur quantitativen Bestimmung der Harnsäure, mit besonderer Berücksichtigung der Harnsäurebestimmung im Harne. Sep.-Abz. — Eine einfache und zuverlässige Methode zur quantitativen Bestimmung des Quecksilbers im Harn. Sep.-Abz. — Ueber eine quantitative Reaction bei den Ureïden und Purinderivaten. Sep.-Abz. — Kleine Beiträge zur Methodik der Harn-Untersuchung. Sep.-Abz.

Michele Stossich: Contributo allo Studio degli Elelminti. Trieste 1900. 8°.

Königliches Oberbergamt, Halle a. S. Katalog der Bibliothek. Nachtrag I. Halle (Saale) 1900. 8°.

O. Rosenbach: Zur Pathogenese und Therapie der sogenannten Fissura ani. Sep.-Abz. — Ueber cerebrales und cardiales Asthma nebst Bemerkungen über Stenocardie, Albdrücken und verwandte Zustände. Sep.-Abz. — Bemerkungen zur Lehre von der Energetik des Kreislaufs. Sep.-Abz — Kritische Bemerkungen zur Lehre von der Hypnose. Sep.-Abz. — Bemerkungen über psychische Therapie mit besonderer Berücksichtigung der Herzkrankheiten. Sep.-Abz. — Zur Pflege und Prophylaxe bei Herzkranken. Sep.-Abz.

Adolf Baginsky: Ueber die Milchversorgung und Milchkontrolle im Kaiser- und Kaiserin-Friedrich-Kinderkrankenhause in Berlin. Sep.-Abz. — Ein Beitrag zur Kenntniss der medullären (myneogenen) Leukämie im Kindesalter. Sep.-Abz. — Ein Beitrag zu den secundären Infectionen der Kinder. Sep.-Abz. — Säuglings-Ernährung und Säuglings-Krankheiten. Sep.-Abz. — Zur Kenntniss der Atrophie der Säuglinge. Sep.-Abz. — Therapeutische Mittheilungen. Sep.-Abz.

Gustav C. Laube: Göthe's Beziehungen zu Deutsch-Böhmen. Sep.-Abz.

H. Senator: Ueber einige ausgewählte Punkte der Diagnose und Therapie der Lungentuberculose. Sep.-Abz. — Ueber einige Muskelerkrankungen. Sep.-Abz. — Fieberhafte Angina, Einspritzung von Diphtherie-Heilserum, Erythema nodosum, Endopericarditis. Bemerkungen über die Beziehungen zwischen Erythema nodosum und Gelenkrheumatismus. Sep.-Abz.

Westpreussischer Fischereiverein in Danzig. Arthur Seligo: Untersuchungen in den Stuhmer Seeen. Bruno Schroeder: Das Pflanzenplankton preussischer Seeen. Danzig 1900. 8°.

Clemens Winkler: Ueber die vermeintliche Umwandelung des Phosphors in Arsen. Sep.-Abz.

Kosmann: Ueber die basischen Verbindungen der Kalkerde- und Magnesiasalze. Sep.-Abz.

C. B. Klunzinger: Ueber Zwergrassen bei Fischen und bei Felchen insbesondere. Sep.-Abz.

Wilhelm Zenker: Lehrbuch der Photochromie (Photographie der natürlichen Farben). Neu herausgeg. von Prof. Dr. B. Schwalbe. Braunschweig 1900. 8°.

K. K. militär-geographisches Institut in Wien. Mittheilungen. Bd. XIX. 1899. Wien 1900. 8°.

Königl. Preussisches Geodätisches Institut. Veröffentlichung N. F. Nr. 2. Berlin 1900. 4°. Das Mittelwasser der Ostsee bei Travemünde, Marienleuchte, Wismar, Warnemünde, Arkona und Swinemünde in den Jahren 1882/1897. Von Dr. A. Westphal. Berlin 1900. 4°.

Tauschverkehr.

(Vom 15. April bis 15. Mai 1900.)

Kongl. Vetenskaps Akademie, Stockholm. Förhandlingar Jg. 56. 1899. Stockholm 1900. 8°.

— Index Desmidiacearum. Auctore C. F. O. Nordstedt. Lundae 1896. 4°.

— Vegetationen i Rio Grande do Sul (Sydbrasilien) af C. A. M. Lindman. Stockholm 1900. 8°.

Accademia reale delle Scienze, Turin. Atti Vol. 35 Disp. 1—6. Torino 1900. 8°

— Osservazioni meteorologiche 1899. Torino 1899. 8°.

— Memorie. Ser. II. Tom. 49. Torino 1900. 4°.

R. Accademia della Crusca, Florenz. Atti. Adunanza pubblica del di 7 Gennaio 1900. Firenze 1900. 8°.

Accademia delle Scienze fisiche e matematiche, Neapel. Rendiconto Ser. 3. Vol. VI. Fasc. 1/2. Napoli 1900. 8°.

Società Veneto-Trentina de Scienze naturali, Padua. Atti. Ser. II. Vol. IV. Fasc. 1. Padova 1900. 8°.

Società Ligustica di Scienze naturali e geografiche, Genua. Nel primo decennio dalla sua fondazione (1889—99). Genova 1900. 8°.

Accademia Gioenia di Scienze naturali, Catania. Atti. Ser. 4. Vol. XII. Catania 1899. 4°.

— Bollettino Fasc. 60, 61. Catania 1899, 1900. 8°.

Zoological Society, London. Proceedings 1899 P. IV. London 1900. 8°.

Quekett Microscopical Club, London. Journal. Ser. 2. Vol. 7. Nr. 46. London 1900. 8°.

Entomological Society, London. Transactions 1899. London 1899—1900. 8°.

Cardiff Naturalists Society. Report and Transactions. Vol. XXXI 1898—99. Cardiff 1900. 8°.

Meteorological Office, London. Hourly Means 1896. London 1899. 4°.

— Meteorological Observations for the year 1896. London 1899. 4°.

Royal Irish Academy, Dublin. Proceedings. Ser. 3. Vol. V. Nr. 4. Dublin 1900. 8°.

Literary and Philosophical Society, Manchester. Memoirs and Proceedings. Vol. 44. P. 3. Manchester 1900. 8°.

Académie royale de Médecine de Belgique, Brüssel. Bulletin. Ser. 4. Tom. 14. Nr. 2. Bruxelles 1900. 8°.

Observatoire royal de Belgique, Brüssel. Annuaire 1898—1900. Bruxelles 1898—1900. 8°.

— Bulletin mensuel du magnétisme terrestre. October 1899. Bruxelles 1899. 8°.

Sociéte belge de Géologie, de Paléontologie et d'Hydrologie, Brüssel. Bulletin. Tom. XIII. F. 1. XIV. Fol. 1. Bruxelles 1900. 8°.

Société Hollandaise des Sciences, Harlem. Archives Neerlandaises des Sciences exactes et naturelles. Ser. II. Tom. III. Livr. 3/4. La Haye 1900. 8°.

Kruidkundig Genootschap Dodonaea, Gent. Botanisch Jaarboek. XI. Jg. Gent 1899. 8°.

Société Royale de Géographie, Antwerpen. Bulletin. Tom. XXIV. F. 1. Anvers 1900. 8°.

Société géologique de Belgique, Lüttich. Annales. Tom. 26. Livr. 4. Liége 1899—1900. 8°.

Danske Meteorologiske Institut, Kopenhagen. Nautisk-Meteorologisk Aarbog 1899. Kjøbenhavn 1900. 4°.

Société Linnéenne du Nord de la France, Amiens. Bulletin mensuel Nr. 293-312. Amiens 1897, 1898. 8°.

Société d'Étude des Sciences naturelles, Elbeuf. Bulletin. Année 1897. Elbeuf 1898. 8°.

Société libre d'Agriculture sciences, Arts et Belles-Lettres de l'Eure, Evreux. Recueil des Travaux. Ser. V. Tom. 5, 6. Evreux 1898, 1899. 8°.

Union géographique du Nord de la France, Douai. Bulletin. Tom. 20. Trim. 4. Douai 1900. 8°.

Académie nationale des Sciences, Belles-Lettres et Arts, Bordeaux. Actes. Ser. 3. 58e Année 1896. Paris 1896. 8°.

Société Linnéenne, Bordeaux. Actes. Vol. 53. (Ser. 65. 3). Bordeaux 1898. 8°.

Société Havraise d'Études diverses. Recueil des Publications 1896. Trim. 3, 4. 1897, 1898, 1899. Trim. 1. Le Havre 1896—1899. 8°.

Société des Sciences naturelles, La Rochelle. Annales 1897, 1898. La Rochelle 1898, 1899. 8°.

Société des Sciences, Nancy. Bulletin. Ser. II. Tom. 15, 16. Paris, Nancy 1898, 1899. 8°.

Académie des Sciences et Lettres, Montpellier. Mémoires. Section de Médecine, Ser. II. Tom. 1. Nr. 2, 3. Montpellier 1898, 1899. 8°.

— Section des Sciences. Ser. II. Tom. II. Nr. 5. Montpellier 1898. 8°.

— Section des Lettres. Ser. II. Tom. II. Nr. 2. Montpellier 1899. 8°.

Wiskundig Genootschap, Groningen. Bijdragen tot de kennis van de Provincie Groningen en omgelegen streken. Deel I. Stuk 2. Groningen 1900. 8°.

Société royale de Géographie, Antwerpen. Bulletin. Tom. XXIII. Fasc. 4. Angers 1900. 8°.

Koninklijk Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap, Amsterdam. Tijdschrift. Ser. 2. Deel XVII. Leiden 1900. 8°.

Nederlandsche Dierkundige Vereeniging. Leiden. Tijdschrift. Ser. 2. Deel 17. Afl. 3. Leiden 1899. 8°.

Société belge de Microscopie, Brüssel. Bulletin. Tom. 25. Nr. 8. Bruxelles 1900. 8°.

Musée Teyler, Harlem. Archives. Ser. II. Vol. VI. P. 5. Harlem, Paris, Leipzig. 1900. 8°.

Université catholique, Loewen. Annuaire 1900. Louvain 1900. 8°.

Magnetisches und meteorologisches Observatorium, Odessa. Annales 1898, 1899. Odessa 1899, 1900. 4°.

— Matériaux pour la climatologie du Sud-Ouest de la Russie. Odessa 1899. 4°.

Universität St. Wladimir, Kiew. Universitäts-Nachrichten 1900. Nr. 1, 2. Kiew 1900. 8°. (Russisch).

Gartenbau-Verein Riga. 23. Jahresbericht für 1899. Riga 1900. 8°.

Russische Entomologische Gesellschaft, St. Petersburg. Horae. Tom. 34. Nr. 1, 2. St. Petersburg 1900. 8°.

Académie impériale des Sciences, St. Petersburg. Annuaire du Musée zoologique 1899. Nr. 4. St. Petersburg 1900. 8°.

Société impériale des naturalistes, Moskau. Bulletin. Année 1899. Nr. 2/3. Moscou 1899. 8°.

American Geographical Society, New York. Bulletin. Vol. XXXII. Nr. 1. New York 1900. 8°.

Maryland Geological Survey, Baltimore. Vol. I. III. Baltimore 1899. 8°.

Museum of comparative Zoology at Harvard College, Cambridge. Memoirs. Vol. XXIV. Cambridge 1899. 4°.

Smithsonian Institution, Washington. National Museum. Annual Report 1897. Pars 1. Washington 1899. 8°.

United States Geological Survey, Washington. Annual Report 1897/1898. P. II. 1898/1899. P. VI. Washington 1899. 8⁰.

American Academy of Arts and Sciences, Boston. Proceedings. Vol. 35. Nr. 4—9. Boston 1899. 8⁰.

Cincinnati Society of Natural History. Journal. Vol. XIX. Nr. 5. Cincinnati 1900. 8⁰.

Academy of Sciences, New York. Charter, Order of Court, Constitution and By-Laws and List of Members 1899. 8⁰.

Geological Society of America, Rochester. Bulletin. Vol. 11. Rochester 1899. 8⁰.

Sociedad Científica Argentina, Buenos Aires. Primera Reunión del Congreso científico latino americano. IV. Trabajos de la 3ª Sección (ciencias médicas) Buenos Aires 1898. 8⁰.

— Anales. Tom. 49. Entr. 3. Buenos Ayres 1900. 8⁰.

Zoological Society, Tokio. Annotationes zoologicae japonenses. Vol. I, II, III. P. I. Tokio 1897—1899. 8⁰.

Royal Magnetical and Meteorological Observatory, Batavia. Observations. Vol. XXI. 1898. Batavia 1899. 4⁰.

— Regenwaarnemingen in Nederlandsch-Indië 1898. Batavia 1899. 8⁰.

Asiatic Society of Bengal, Calcutta. Journal. Vol. 68. P. II. Nr. 2, 3. Calcutta 1899. 8⁰.

— Proceedings 1899. Nr. 8—11. 1900. Nr. 1. Calcutta 1899, 1900. 8⁰.

Vereeniging tot Bevordering der geneeskundige Wetenschappen in Nederlandsch-Indië, Batavia. Geneeskundig Tijdschrift. Deel XL. Afl. 1. Batavia 1900. 8⁰.

Institut Egyptien, Cairo. Bulletin. Ser. III. Nr. 9. Fasc. 3. Nr. 10. Fasc. 1, 2. Le Caire 1899. 8⁰.

— Mémoires. Tom. III. Le Caire 1900. 4⁰.

Observatory, Melbourne. Record of results of observations in Meteorology and Terrestrial Magnetism. Januar—Juni 1899. Melbourne 1899. 8⁰.

Department of Mines, Melbourne. Reports on the Victorian Coal-Fields. Notes on the fossil flora of South Gippsland. By James Shirling. Melbourne 1900. 4⁰.

— Geological Survey of Victoria. Monthly Progress Report. September—October 1899. Melbourne 1899. 8⁰.

Linnean Society of New South Wales, Sidney. Proceedings. Vol. XXIV. P. 4. Nr. 96. Sidney 1900. 8⁰.

(Vom 15. Mai bis 15. Juni 1900.)

Westfälischer Provinzial-Verein für Wissenschaft und Kunst in Münster. 27. Jahresbericht für 1898/99. Münster 1899. 8⁰.

Deutsche Seewarte in Hamburg. Aus dem Archiv. XXII. Jg. 1899. Hamburg 1899. 4⁰.

Verein für Erdkunde in Leipzig. Mittheilungen 1899. Leipzig 1900. 8⁰.

Physikalisch-medizinische Societät in Erlangen. Sitzungsberichte. Hft. 31. 1899. Erlangen 1900. 8⁰.

Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften in Berlin. Sitzungsberichte 1900. Nr. I—XXII. Berlin 1900. 8⁰.

Königlich Preussische Geologische Landesanstalt und Bergakademie in Berlin. Jahrbuch. Bd. XVII bis XIX. Berlin 1897—1899. 8⁰.

Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin. Sitzungsberichte. Jg. 1898. Berlin 1898. 8⁰.

Gesellschaft für Erdkunde in Berlin. Verhandlungen. Bd. XXVII. 1900. Nr. 5. Berlin 1900. 8⁰.

Königlich Preussisches Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten in Berlin. Die deutsche Landwirthschaft auf der Weltausstellung in Paris 1900. Bonn 1900. 8⁰.

Naturhistorisch-medizinischer Verein in Heidelberg. Verhandlungen. N. F. Bd. VI. Hft. 3. Heidelberg 1898. 8⁰.

Physikalisch-ökonomische Gesellschaft in Königsberg. Schriften. 40. Jg. 1899. Königsberg i. Pr. 1899. 4⁰.

Naturforschende Gesellschaft in Danzig. Schriften. N. F. Bd. X. Hft. 1. Danzig 1899. 8⁰.

Polytechnische Gesellschaft in Leipzig. Bericht. 75. Verwaltungsjahr vom 1. April 1899 bis 31. März 1900. Leipzig 1900. 8⁰.

Königlich Bayerische Akademie der Wissenschaften in München. Mathematisch-physikalische Klasse. Abhandlungen. Bd. XX. Abth. 2; Bd. XXI. Abth. 1. München 1900. 4⁰.

— — Sitzungsberichte. 1899. Hft. III; 1900. Hft. I. München 1900. 8⁰.

— Karl v. Orff: Ueber die Hülfsmittel, Methoden und Resultate der Internationalen Erdmessung. München 1899. 4⁰.

— Karl A. v. Zittel: Rückblick auf die Gründung und Entwicklung der k. bayerischen Akademie der Wissenschaften im 19. Jahrhundert. München. 1899. 4⁰.

Königlich ungarische geologische Anstalt in Budapest. Mittheilungen aus dem Jahrbuche. Bd. XIII. Hft. 2. Budapest 1899. 8⁰.

— — Bd. XIII. Hft. 2, 3. Budapest 1899, 1900. 8⁰. (Ungarisch).

— Földtani Közlöny. Kötet XXIX. Füzet 1—4, 8—12. Budapest 1899. 8⁰.

Ungarische ornithologische Centrale in Budapest. Aquila. Jg. VII. 1900. Budapest 1900. 4⁰.

Böhmischer Forstverein in Prag. Vereinsschrift. Hft. 223. Prag 1899/1900. 8⁰.

Deutscher naturwissenschaftlich-medicinischer Verein für Böhmen „Lotos" in Prag. Sitzungsberichte. Jg. 1899. N. F. Bd. XIX. Prag 1899. 8⁰.

Lese- und Redehalle der deutschen Studenten in Prag. Bericht über das Jahr 1899. Prag 1900. 8⁰.

Kroatische Naturforscher-Gesellschaft in Agram. Glasnik. Jg. XI, No. 1—6. Zagreb 1900. 8⁰.

Société Vaudoise des Sciences naturelles, Lausanne. Bulletin. Ser. 4. Vol. 35 Nr. 134. Vol. 36 Nr. 135, 136. Lausanne 1899, 1900. 8°.

Società entomologica italiana, Florenz. Bollettino. Anno 32 Trim. 1. Firenze 1900. 8°.

Accademia Gioenia di Scienze naturali, Catania. Bollettino. Fasc. 62. Catania 1900. 8°.

Società Toscana di Scienze naturali, Pisa. Atti. Processi Verbali. Vol. XII p. 29—60. Pisa 1900. 8°.

XXX. allgemeine Versammlung der Deutschen Gesellschaft für Anthropologie Ethnologie und Urgeschichte

in Gemeinschaft mit der

Wiener Anthropologischen Gesellschaft in Lindau

Vom 4. bis 7. September 1899.

(Schluss).

Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. Rudolf Virchow (Berlin) berichtet über Centralisationsbestrebungen auf dem Gebiete vaterländischer Anthropologie und Archäologie. Er schildert, wie dieselben nach der Beendigung der Limes-Forschung aufgetaucht sind. Der Versuch, das römisch-germanische Museum in Mainz in ein Limes-Museum umzugestalten, wodurch bei der stärkeren Betonung des römischen Elementes eine andere Richtung in die Anstalt gekommen wäre, ist glücklich abgewendet worden. Aber vorläufig wird von den Reichsbehörden noch mit grosser Energie an einem Plane festgehalten, der in den weiten Fachkreisen die ernste Besorgniss erregt, dass es sich bei manchen dieser Ziele nicht so sehr um sachliche, als um persönliche Wünsche handele, insbesondere um den Wunsch, dass gewisse bevorzugte Männer, welche sich in römischer Forschung ausgezeichnet haben, in bessere Gehaltsstellungen gebracht würden. Für die freie prähistorische Forschung, welche zu so bedeutenden Ergebnissen geführt hat, erwächst durch eine derartige Verstaatlichung eine sehr erhebliche Gefahr. Wahrscheinlich würde sie sehr bald lahmgelegt und vernichtet sein. Wir Alle sind nicht dagegen, dass eine gemeinsame Zusammenfassung der Ergebnisse erzielt wird; Niemand wird sich dagegen wehren, das, was er in seinen kleinen Grenzen ermittelt, auch dem grossen Ganzen mitzutheilen. Aber dass das nicht geschehe durch eine Centralinstanz, welche befehlend auftritt, scheint etwas Wünschenswerthes zu sein. Die lokale Thätigkeit muss nicht nur erhalten, sondern auch noch verstärkt werden. Wenn eine Behörde eingesetzt wird, welche Alles centralisirt, so kann das leicht ein Uebel werden; denn wir dürfen nicht darauf rechnen, dass sie in der milden Form auftritt, welche die Selbstverwaltung nicht beschränkt.

Herr Professor Dr. Rudolf Martin (Zürich) sprach unter Vorführung zahlreicher grosser Portraits über die Ureinwohner der malayischen Halbinsel. Die Malayen, nach denen diese Halbinsel heisst, sind erst seit dem 12. Jahrhundert theils direkt von Sumatra her, theils über die Inseln des Südens eingewandert und haben in den fruchtbaren Ebenen und längs der grossen Flussläufe festen Fuss gefasst. Später kamen Siamesen und Chinesen, um die reichen Zinnschätze zu heben. Tiefer in das Land hinein sind bei der Suche nach Guttapercha nur einzelne Gruppen von Dayaken und Battakern vorgedrungen. Die Ureinwohner, welche die Malayen antrafen, waren an der Küste die Orang Laût, die sich an allen Küsten der indischen Inselwelt herumtrieben, und dann im Inneren die eigentlichen Ureinwohner, die sie als Orang Hûtan, Orang Burki, Orang Dalam, das heisst als „Menschen des Waldes, der Berge, des Inneren“ bezeichneten. Im Laufe der Jahrhunderte fand namentlich im Süden eine ziemlich intensive Mischung statt, während sich die mehr nördlich wohnenden Stämme immer mehr in die Wälder zurückzogen. Dass diese Stämme nun wirklich Autochthonen sind, lässt sich natürlicher Weise nicht strikte beweisen. Die von den früheren Bewohnern zurückgelassenen Spuren lassen sich aber recht wohl auf die heutigen Inlandstämme beziehen. Es handelt sich einmal um Höhlenwohnungen, die namentlich um Ipoh herum sehr zahlreich sind. Ihr Boden ist bedeckt mit einer 3 bis 4 Meter dicken Schicht, gebildet von einem Conglomerat von Land- und Süsswassermuschelschalen, das mit zerbrochenen, zum Theil angebrannten, thierischen Knochen, Stücken von gebrannter Erde, Kohleresten und Hämatit durchsetzt ist.

Die zweite Art von Ueberresten besteht in Küchenabfall- und Muschelhaufen (besonders häufig in der englischen Provinz Wellesley und im südlichen Kedah), welche fast ausschliesslich aus der essbaren Herzmuschel, Cardium, der Kepah und Karang der Malayen, bestehen. Der Meeresstrand, der jetzt von ihnen durchschnittlich anderthalb Kilometer entfernt liegt, hat früher wahrscheinlich hier gelegen, und die Muschelhaufen sind durch Herabwerfen der Schalen von den Veranden der Pfahlbauten zu Stande gekommen. Die Leute, welche diese Dinge hinterlassen haben, standen auf einem Kulturzustand, welcher

am ehesten demjenigen der heutigen Mendi oder Semang entspricht. Ihre Waffen und Geräthe mögen aus Holz oder Bambus bestanden haben und sind daher für uns auf immer verloren. Nun finden sich aber auch Steinkeile von härterem oder weicherem Gestein, die unten flach, auf der Oberseite convex sind, so dass sie wahrscheinlich auf den Schaft aufgebunden waren. Sie werden batu lintar, Blitzsteine genannt, und die Eingeborenen glauben, dass sie von den Geistern, den Hantu, in weichem Zustande geformt und dann vor dem Gebrauche in die Erde gegraben werden, bis sie hart werden. Wahrscheinlich stammen sie von den Vorfahren der Sennoi. Diese lernten durch die Malayen das Eisen kennen und sie bezeichnen die Geräthe mit malayischen Worten. Aber für diejenigen, welche Steininstrumenten gleichen, haben sie Ausdrücke aus ihrer eigenen Sprache.

Der Vortragende, welcher aus eigenem Augenschein urtheilt, hält die folgende Eintheilung der Stämme oder Stammesgruppen für die natürliche:

1. Ulotriche Stämme: Mendi und Menik, von den Malayen gewöhnlich als Semang (besonders im Westen) und als Panggang (vorwiegend im Osten) bezeichnet. Wohngebiet: nördliches Perak, Kedah, Rahman, Ranga und Kelantan.

2. Cymotriche Stämme: Sennoi, von den Malayen meist Sakai genannt. Wohngebiet: südöstliches Perak und nordwestliches Pahang.

3. Gemischte Stämme: Blandas und Mameri oder Besisi im südlichen Selangor; und Mantra im Malakka-Territorium und in Remban; und Jakun in Johore.

Die Sennoi sind kleine Menschen zwischen 138 und 158 Centimeter hoch, im Mittel 150 Centimeter. Die sexuelle Differenz in der Körpergrösse ist bei ihnen ausgesprochen. Das Mittel für die Frauen liegt bei 142 Centimeter und zwei erwachsene, verheirathete Frauen waren nur 132 Centimeter hoch. Die Blandas und die Besisi haben dagegen einen höheren Prozentsatz Grosser und die sexuelle Differenz ist hier weniger deutlich; sie haben durchschnittlich eine Grösse von 151 Centimeter. Die Mendi aber verhalten sich wie die Sennoi. Die Besisi sind wesentlich brachycephal, die Blandas und die reinste Gruppe der Sennoi vorwiegend dolichocephal. Extrem lange und extrem kurze Köpfe fehlen ganz. Die Mendi sind mesocephal mit starker Neigung zur Dolichocephalie. Das Gesicht ist mittellang und breit und spitzt sich gegen das Kinn zu. Die Nase ist klein, wenig erhaben, breit an den Flügeln, welche tiefer ansetzen als die Scheidewand. Die Hautfarbe ist regional verschieden, röthlich dunkelbraun an der Brust und den Extremitäten, hellbraun im Gesicht. Die Mendi sind deutlich dunkler, als die Sennoi. Die Augen sind glänzend dunkelbraun, die Haare schwarz mit bräunlichem Schimmer bei schräg auffallendem Licht. Bei den Mendi zeigen sämmtliche Individuen ein lockeres oder dichtes Kraus, bei den Sennoi und den gemischten Stämmen herrscht der wellige Charakter vor. Die genauen Zahlen sind: schlichthaarig 7 Prozent, wellighaarig 87 Prozent und locker kraushaarig 6 Prozent.

Aus der Haarform lässt sich schliessen, dass heute noch im Herzen der malayischen Halbinsel die Vertreter zweier menschlicher Varietäten wohnen, die als braune Cymotriche und als dunkelbraune Ulotriche bezeichnet werden können. Sie sind beide verschieden von den mongoloiden und den rein malayischen Typen.

Herr Professor Dr. Oskar Montelius (Stockholm) sprach über die Einwanderung der Slaven in Norddeutschland. Die vorgeschichtlichen Funde in Mecklenburg, Pommern, Brandenburg u. s. w. haben während der jüngeren Steinzeit, der Bronzezeit und der älteren Eisenzeit eine solche Uebereinstimmung mit denjenigen Skandinaviens, dass es keinem Zweifel unterliegen kann, dass alle diese Länder gemeinsam von Germanen bewohnt gewesen sind. Aus der römischen Eisenzeit, den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung finden sich auch viele übereinstimmende Grabfelder; aber 300 Jahre nach Christi Geburt hört diese Uebereinstimmung auf. Dafür zeugen die skandinavischen Moorfunde aus dieser Zeit einerseits, und die geschichtlich verbürgte Verdrängung der Römer aus der Gegend von Mainz im Jahre 250, dass jetzt grosse Volksbewegungen statthatten, die natürlicher Weise germanische waren. Aus Nord-Deutschland verschwindet die Bevölkerung fast ganz, und aus der Zeit der nächsten Jahrhunderte findet man Nichts. Entweder waren also keine Einwohner da, oder sie hatten eine so niedere Kultur, dass man Reste davon nicht bestimmen kann. Letzteres ist dem Vortragenden wahrscheinlicher und da es die Germanen nicht waren, so mussten es die Wenden sein, die seiner Ueberzeugung nach 300 nach Christo dort einzuwandern begannen und deren Einwanderung vor dem Ende des vierten Jahrhunders ziemlich fertig war.

Auch in Preussen und in den russischen Ostsee-Provinzen haben Germanen gesessen, aber alles spricht dafür, dass sie hier nicht derart verschwunden sind, wie das aus den westlichen Ländern Nord-Deutschlands der Fall war. Es finden sich

dort aus dem 6., dem 7. und dem 8. Jahrhundert viele Gegenstände, welche eine fast völlige Uebereinstimmung mit skandinavischen zeigen.

Für das Verhältniss zwischen Skandinavien und Nord-Deutschland war die Einwanderung der Slaven äusserst wichtig. Vorher war der Unterschied zwischen den Stämmen Nord-Deutschlands und Skandinaviens nicht grösser, als heute zwischen denjenigen der dänischen Inseln und des südlichen Schwedens. Nun wanderten die Slaven ein, die allerdings später wieder regermanisirt wurden. So sind die heutigen Bewohner Holsteins grossentheils slavischer Abstammung und auf diese Weise findet der grosse Unterschied zwischen den heutigen Bewohnern Nord-Deutschlands und denjenigen Süd-Skandinaviens seine Erklärung.

Herr Dr. Rudolf Much (Wien) sowie Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. Rud. Virchow (Berlin) sind übereinstimmend der Meinung, dass die Einwanderung der Slaven viel später stattgefunden habe und dass die norddeutschen Länder in der That lange Zeit leer gewesen sind. Aber das hat sich später ereignet, denn es finden sich viele Gräber nach-römischer Zeit, die man gemeinhin als Gräber der Völkerwanderungszeit zu bezeichnen pflegt.

Am Mittwoch den 6. September legte nach Erledigung einiger geschäftlichen Mittheilungen der Generalsekretär Herr Professor Dr. Johannes Ranke (München) einen von Herrn Lector Blinkhorn (München) bei Lindau gefundenen, durchlochten Stein vor, um entscheiden zu lassen, ob es sich um ein Manufakt handele. Von den Herren Dr. Robert Beltz (Schwerin), Dr. Koehl (Worms) und Rektor Dr. Kellermann (Lindau) wird festgestellt, dass nicht eine Arbeit des Menschen vorläge.

Herr Professor Dr. Rudolf Martin (Zürich) demonstrirte sein sehr handliches anthropometrisches Instrumentarium, dessen genaue Beschreibung und Abbildung sich in dem Correspondenzblatt der deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte, Braunschweig 1899 auf Seite 130—133 befindet.

Herr Dr. Birkner (München) spricht über die verschiedenen Methoden der Körpermessung, über welche selbst bei den deutschen Forschern keine Uebereinstimmung herrscht. Er beantragt daher: es möchte von Neuem eine Kommission gewählt werden, um für die Körpermessung eine Verständigung zu Stande zu bringen, die sich mit der Zeit vielleicht auch zu einer internationalen erweitern liesse.

Hr. Geheimer Medicinalrath Professor Dr. Gustav Fritsch (Berlin) spricht unter Vorlegung einer sehr reichen Sammlung photographischer Aufnahmen über die Körperverhältnisse der heutigen Bevölkerung Aegyptens. Redner glaubt aus seinen Photographien, denen er den von ihm modificirten Projectionsschlüssel von Schmidt beigefügt hat, durch Vergleich ihrer Körperformen mit diesem beweisen zu können, dass innerhalb der letzten 30 Jahre sich in Aegypten eine Anzahl neuer Typen entwickelt hätten. Noch in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts standen die landbebauenden Fellachen den die Städte bewohnenden Arabern und den herumziehenden Beduin ziemlich schroff gegenüber, indem erstere den Typus der ursprünglichen Bevölkerung zum Ausdruck brachten. Die Merkmale der in grösserer Zahl vorhandenen Gestalten des heutigen aegyptischen Typus schwanken, wie es bei Kreuzungen meistens der Fall ist, um ein gewisses mittleres Maass des Idealmenschen. Der Hauptstock der heutigen Aegypter erweitert sich unter Veränderung seines Habitus nach den Wüsten hinein theils durch Hinzutreten der arabischen Beduin, ferner, von Osten her, der Bedja mit den bekanntesten Abtheilungen derselben, der Ababde, Hadendoa und Bisharin; dann der Nubier und, von Süden her, der abyssinisch-aethiopischen Beimischungen; endlich auch noch der Schangalla, der Dinkawi und der Sudanesen. Der Vortragende schildert die körperlichen Eigenthümlichkeiten dieser einzelnen Gruppen. Er ist der Ansicht, dass das Abklingen der verschiedenen Typen nach der geographischen Lage, ihre Vertheilung über einen derartig eng begrenzten Raum, wie ihn das Nilland darstellt, garnicht anders zu verstehen sei, als das wenige Grundtypen durch verschieden hochgradige Vermischung mit benachbarten Stämmen und durch die Einwirkung verschiedener Lebensweise und des Klimas in die grosse Zahl heutigen Tages abzugrenzender Typen im Laufe der Jahrtausende umgewandelt wurden.

Die Ausführungen des Vortragenden stossen auf lebhaften Widerspruch von Seiten der Herren Prof. Dr. Kollmann (Basel) und Geheimen Medicinalrath, Prof. Dr. Rudolf Virchow (Berlin), namentlich betont der Letztere, dass die Variation in der Länge der Oberschenkel überhaupt eine sehr grosse sei. Es kommt immer darauf an, herauszubringen, weshalb eine Variation erblich wird und welches die Kräfte sind, durch welche sie das eine Mal unter Umständen erblich, das andere Mal aber nicht erblich wird. Es wird nicht genug geschätzt, was der Naturforscher als solcher zu leisten vermag. Die Phantasie mag

auf guter Grundlage basiren, aber sie ist und bleibt Phantasie.

Herr Custos Dr. Wilhelm Hein (Wien) spricht über den Schneider im Ponganer Perchtenlaufen. Diese komische Figur ist mit einer ausserordentlich langen Streckscheere ausgerüstet, mit der sie den Zuschauern die Hüte von den Köpfen nimmt. Da nun aber in einem Aufzuge der für den Bauern in Betracht kommenden Gewerksleute ebenfalls der Schneider auftritt, aber ohne diese Scheere, so ersieht man hieraus, dass der Schneider des Perchtenlaufens mit dem ehrsamen Handwerker nichts zu thun hat. Nun hat J. Walter Fewkes nachgewiesen, dass bei einem Sommerfeste der Tusayen-Indianer in Arizona eine als Pû, ûkong bezeichnete Person ebenfalls eine solche Streckscheere führt. Er ist der Sohn Dä'wa's, der Sonne, und der Kó-ky-anmä-nä, der Spinnenjungfrau und personificirt den Blitz. Daher gewinnt es an Wahrscheinlichkeit, dass auch der Streckscheerenträger bei dem Perchtenlaufen ursprünglich den Blitz vorstellen sollte.

Herr Geheimer Medicinalrath, Prof. Dr. Wilhelm Waldeyer (Berlin) berichtet kurz über eine Expedition nach Polynesien und Neuseeland, welche Herr Dr. G. Thilenius auf Veranlassung und mit Unterstützung der Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften ausgeführt hat. Er hat die Entwickelungsgeschichte der Hatteria punctata, einer dort vorkommenden, seltenen Eidechsenart studiert und reiches Material mit heimgebracht. Das Thier zeichnet sich durch den Besitz eines Scheitelauges aus. Auch Schädel der Eingeborenen hat er dort gesammelt, über deren Pränasalgruben der Vortragende berichten wollte. Leider aber waren dieselben in Berlin noch nicht eingetroffen.

Herr Dr. Ludwig Wilser (Heidelberg) sprach zur Stammeskunde der Alemannen. Die naturwissenschaftliche Forschung habe das Verbreitungscentrum der edelsten Menschenrasse, des Homo europaeus dolichocephalus flavus, aus der alle arischen Völker und zuletzt auch unsere Vorfahren hervorgegangen sind, in Nord-Europa festgestellt, und nun entwickele sich der Stammbaum von selbst. Nach den ältesten Nachrichten, wie nach Sprache und Sitte zerfallen die Germanen in vier Hauptstämme, die von der skandinavischen Halbinsel ausgehend, von Ost nach West in folgender Ordnung auf einander folgen: 1. der ingaevonisch-kimbrisch-friesische, 2. der istävonisch-marsisch-fränkische, 3. der herminonisch-schwäbische, 4. der vandalisch-gothische Stamm.

Die Alemannen gehören zum dritten Stamm. Bei ihrem Vordringen nach Westen hatten sie das Mainthal als Verbreitungsmittelpunkt; ein Theil von ihnen aber, die Juthunge wendeten sich gegen den Bodensee, hier bis gegen den Arlberg vorrückend. Der Weg, welchen die Alemannen nahmen, ist noch durch die Ortsnamen auf weil, weiler angedeutet. Als eines der südlichsten germanischen Völker haben sie ihre Rasse nicht rein bewahren können. Durch Mischung mit den alpinen Völkern sind sie brachycephal geworden.

Herr Dr. J. Nüesch (Schaffhausen) berichtet über neue Grabungen und Funde im Kesslerloch bei Thayngen. Die durch ihre Reste künstlerischer Thätigkeit berühmte Höhle, in der sich der geschnitzte Kopf des Moschusochsen, die Gravirung des weidenden Rennthieres, des Wildpferdes u. s. w. fanden, ist nicht in allen Theilen ausgegraben worden. Das hat der Vortragende nun nachgeholt und er hat dabei auch die Schuttkegel vor dem Höhleneingange erforscht. Es fanden sich nur paläolithische Reste, kein einziger Topfscherben, kein einziger Knochen vom Edelhirsch, Torfrinde oder Torfschwein; dafür aber viele geschlagene Manufakte von Feuerstein, von sorgfältiger Arbeit, flache und gewölbte Messer, ebensolche Sägen, einfache und Doppelbohrer, Schaber, Glättinstrumente, grössere und kleinere Nuclei, bearbeitete und unbearbeitete Feuersteinknollen —, alles durch vielfachen Gebrauch weit mehr abgenutzt als beim Schweizersbild.

Viele aufgeschlagene Thierknochen wurden gefunden, deren Fleisch und Mark zur Nahrung gedient hatte, ferner aus Knochen und aus Renthier-Geweihstangen gefertigte Geräthe, Pfeile, Lanzenspitzen, Meissel, Ahlen, Pfriemen, Nadeln mit und ohne Oehr, Renthierpfeifen aus den Phalangen dieser Thiere. Auch Schmuckgegenstände kamen zum Vorschein, durchbohrte Muscheln und Zähne vom Eisfuchs und vom Höhlenbären. Gespaltene Renthier-Geweihstangen zeigten auf der convexen Seite Schnitzereien, die in drei Reihen von erhabenen Rauten bestanden, nebst regelmässig angeordneten Linienornamenten. Thierzeichnungen haben sich nicht gefunden, wohl aber eine sehr seltene Darstellung, nämlich, auf einer sehr höckerigen Geweihstange, das von vorne dargestellte Gesicht eines Menschen; die Scheitelhaare sind nach aufwärts und rückwärts gerichtet, die Augenhöhlen und Nasenlöcher vertieft angedeutet, der Schnurrbart und Backenbart lang herabhängend Auch mehrere Stücke fossilen Elfenbeins lassen die Spuren der Bearbeitung erkennen. Eine bearbeitete Geweihstange des Renthieres sollte zu einem sogenannten Commandostabe werden. Das an derartigen Stücken unten an-

gebrachte Loch ist hier nicht fertig geworden; es lässt erkennen, dass es nicht durch eine Bohrung, sondern durch Herausstemmen und nachheriges Abglätten hergestellt wurde. Hierdurch wird auch die Verwendung gewisser scharfer und spitzer Feuersteingeräthe klar; sie dienten eben dazu, um von beiden Seiten her das Loch durch die Geweihstange zu stemmen. Zähne von ausgewachsenen Mammuths, an denen noch Kiefernreste hafteten, sowie auch andere Knochen derselben, und Zähne und Wirbelkörper ganz junger Mammuths wurden ebenfalls gefunden. In der Tiefe von drei Metern wurde in dem Schuttkegel eine grosse Feuerstelle mit Asche und Kohle aufgedeckt. In der Asche dieses Herdes und um die Feuerstelle herum zerstreut, lagen eine Menge angebrannter und calcinirter Knochen von jungen und alten Individuen des Mammuths. Die Renthierjäger des Kesslerlochs sind somit auch Mammuthjäger gewesen.

In der bergigen Gegend vom Schweizersbild hat sich das Mammuth wohl nicht aufhalten können. Daher fanden sich dort nur ganz spärliche Reste fossilen Elfenbeins; aber auf einer Kalksteinplatte war das Bild eines Mammuth eingeritzt. Aus den gemachten Funden lässt sich der Schluss ziehen, dass die prähistorische Niederlassung am Schweizersbild dem Anfang der Cultur der Renthierzeit, die Niederlassung im Kesslerloch hingegen der Blüthezeit derselben entspricht. Dort hatten die Bewohner mit Erlangung der täglichen Bedürfnisse in der hügeligen und sterilen Gegend vollauf zu thun und sie mussten sogar ihre Zuflucht zu den kleinen und kleinsten Thieren zeitweise nehmen. Am Kesslerloch dagegen waren in der Nähe auf der grossen fruchtbaren Ebene des Höhgaues, die sich ostwärts bis an die Ufer des Bodensees und des Rheines erstreckt, die grossen und die kleinen Jagdthiere in Ueberfluss vorhanden. Der Mensch des Kesslerlochs hatte keine Sorge um das tägliche Brot und konnte sich daher den Kunstleistungen eher widmen, als der arme Troglodyte des Schweizersbildes.

Herr Dr. J. Nüesch (Schaffhausen) spricht über einen neuen Fund der neolithischen Zeit aus der Grabhöhle beim Dachsenbüel bei Herblingen, Canton Schaffhausen. Dieser Grabfund ist bereits im Jahre 1874 von dem inzwischen verstorbenen Dr. Franz von Mandach gemacht und beschrieben worden. Die geringen Maasse der Steinkiste, welche nur 1,5 Meter Länge und 0,4 Meter Breite im Lichten hatte, veranlassten den Vortragenden, nach dem Verbleib des darin gefundenen Skelettes zu forschen. Nach vieler Mühe gelang es ihm, dasselbe in einem Schubkasten in dem naturhistorischen Museum der Stadt Schaffhausen zu entdecken. Seine Vermuthung wurde bestätigt, dass es sich auch hier um die Knochenreste von Pygmäen handele, wie er deren fünf unter den 27 neolithischen Skeletten von Schweizersbild ausgegraben hatte. Hier am Dachsenbüel sind es mindestens zwei Pygmäen. Der Oberschenkel des einen ist nur 385 Millimeter lang. Die genaue Untersuchung der Knochenreste wird durch Fach-Anatomen ausgeführt werden.

Herr Geheimer Medicinalrath, Professor Dr. Rudolf Virchow (Berlin) macht Mittheilung über neue Funde von Santa Lucia in Friaul, über welche ihm Professor de Marchesetti in Triest brieflich berichtet hat. Es sind in diesem überaus reichen Gräberfelde jetzt Gräber der alten Zeit aufgedeckt worden, welche viele einfache Bogenfibeln und Spiralfibeln, aber auch eine Bronze-Situla mit Fuss und Deckel, mit naturalistischen Thierfiguren geschmückt, geliefert haben. Das Gebiet gehört zu dem alten Noricum, in welchem sich die ältesten Werkstätten für Kupferbergbau und Eisenfabrikation befunden haben, und wo die Bronze in ihren schönsten Formen vertreten ist. Für uns ist diese Stelle von ganz hervorragendem Interesse, weil sie offenbar der Durchgangspunkt gewesen ist, durch welchen die damals schon ziemlich entwickelte Bronze-Kultur von Mittel- und Ober-Italien mit der deutschen Kultur in nähere Beziehung getreten ist, wie sich das in der Hallstattzeit mehrmals wiederholt hat.

Herr Geheimer Medicinalrath, Professor Dr. Rudolf Virchow (Berlin) sprach über den Ursprung der Bronze-Kultur und über die armenische Expedition. Im frühen Alterthume bereits wird mit der Bronze-Technik das Volk der Chaldäer in Verbindung gebracht, deren Sitze an die Küsten des schwarzen Meeres und später in den Taurus gegen Kleinasien hin gesetzt wurden. Dann glaubte man hier die Urheber der feineren Kultur zu finden, und so ist es gekommen, dass späterhin die Formel von der kaukasischen Rasse aufgestellt und diese als Trägerin der Bronze-Kultur betrachtet wurde. Der Kaukasus ist aber ein vielfach gegliedertes Gebirge, was der Vortragende im Einzelnen erörtert. Der das Kolchis-Thal östlich abgrenzende Querriegel sollte das Gebiet bilden, wo das Erz sich finden müsse, aus welchem die Bronze hergestellt wurde. Das hat sich nicht bestätigt. Die vereinzelt im Kaukasus vorkommenden Kupferminen sind zu klein, um hierfür in Betracht zu kommen. Auch die Nordseite des Gebirges kommt nicht in Betracht. Anders ist es allerdings in Transkaukasien. Hier

sind ergiebige Kupferwerke. In dieses Gebiet und namentlich auf das hocharmenische Plateau verlegen die alten Schriftsteller ebenfalls die Chaldäer. So ist eine grosse Verwirrung entstanden, denn Chaldäer wird der grosse Strom der Bevölkerung genannt, der aus Babylon hervorgegangen ist, und die im Süden des Stromlandes bis zum persischen Meerbusen ihre Sitze hatte. Dagegen sassen die Chaldäer der klassischen Schriftsteller an der Nordostecke des schwarzen Meeres, wo noch heute reiche Lagerstellen von Metallen vorhanden sind und wo stets eine grosse Gewerbethätigkeit herrschte. Die Grenze zwischen den babylonischen und den pontischen Chaldäern oder zwischen den Chaldäern und den Chaldi, wie die beiden Reisenden Belck und Karl Lehmann sagen, liess sich nicht feststellen.

Ausgrabungen in diesem Gebiete durch die Herren Bayern, Rösler, Belck, de Morgan haben zu reichen Ergebnissen geführt. Sie beweisen aber, dass gar kein Zusammenhang zwischen dieser und der südlichen Kultur besteht, wie sie von Assyrien ausgegangen ist.

Mit Unterstützung Seiner Majestät des Kaisers und aus den verfügbaren Summen der Rudolf Virchow-Stiftung konnte der Vortragende nun eine Expedition unter den bereits genannten Herren Belck und Lehmann ausrüsten, welche jetzt mit glücklichen Resultaten heimkehrt. Auch sie vermochten nachzuweisen, dass das nördliche Gebiet völlig abgesondert von dem südlichen ist. Die assyrischen Hieroglyphen hören nach dem Norden zu an einer bestimmten Grenze auf, während Felswände, Stelen und Steinmonumente reiche Inschriften tragen, wenn man von der armenischen Hochebene nach Süden hinabsteigt. Diese in assyrischer Keilschrift geschriebenen Inschriften gehören aber einer von dem Assyrischen vollständig verschiedenen Sprache an. Es ist nun in hohem Grade eigenthümlich, dass man hier hart neben dem assyrischen, arabischen und syrischen Gebiete, dessen Bevölkerung eine semitische ist, plötzlich auf eine Sprache stösst, welche nicht semitisch ist, welche aber, da sie keine selbständigen Schriftzeichen besass, diese bei der assyrischen Schrift borgen musste. Herrn Belck war es nun glücklich gelungen, eine bilingue Inschrift aufzufinden, chaldisch und assyrisch. Die Ortsnamen lassen sich in beiden Inschriften an den gleichen Stellen nachweisen, aber, sie lauten verschieden; so heisst die chaldische Grenzprovinz im Assyrischen Urartru, im Chaldischen aber Lulu. Mit dem Namen dieser Provinz belegten aber die Assyrer auch das ganze Reich Biaina-Chaldia, das sich vom Quellgebiete des Tigris bis in die Gegend des schwarzen Meeres erstreckt. Die Griechen Xenophons haben es bei ihrer Anabasis durchzogen, und ihren Weg haben die beiden Reisenden jetzt ganz genau sicher stellen können.

Die Chalder sind grosse Ingenieure gewesen; sie haben oberflächliche und durch den Felsen gehauene Kanäle zur Berieselung der Pflanzungen angelegt, sowie Mühlen und viele aus den Felsen ausgearbeitete Zimmer. Die Forschungen haben ferner für das chaldische Reich ein historisches Verständniss für 3 bis 4 Jahrhunderte ergeben und man gelangt mit dieser Rechnung in das siebente oder achte Jahrhundert vor Christo. Ein in diesen Gebieten weithin sichtbarer Berg Nisir wird von Belck für denjenigen angesehen, auf welchem die Arche Noäh sitzen geblieben ist. Denn dieser Berg wird schon unter dem gleichen Namen in assyrischen Inschriften als im Lande Urartru liegend erwähnt. Das Wort Urartru aber ist übereinstimmend mit dem Worte Ararat.

Belck hat ausserdem auch noch in der Nähe von Wan einen Tumulus ausgegraben, der viele Skelette und sonst nur steinzeitliche Manufakte zu Tage förderte, Obsidian-Geräthe, Knochen und Werkzeuge, rohe Topfscherben u. s. w. Er glaubt, dass die oberste Schicht des Hügels allermindestens 4000 Jahre alt ist.

Herr Professor Dr. Oskar Montelius (Stockholm) bemerkt hierzu, dass der Steinzeit ja nicht unmittelbar die Bronzezeit, sondern erst die Kupferzeit gefolgt sei, aus der sich allmählich von sehr zinnarmen Bronzen mit immer steigendem Zinngehalt die ächte Bronze (mit 10 Prozent Zinn) entwickelt habe. Den Aegyptern ist das Kupfer schon mehr als 4000 Jahre vor Christi Geburt bekannt gewesen, aber der Ursprung ihrer Kultur ist nicht in Aegypten, sondern in Chaldaea zu suchen. Für die Ausbreitung der Bronzekultur sind zwei Wege möglich gewesen. Der eine führt westlich längs der Nordküste von Afrika nach Spanien, Frankreich, England, Nord-Deutschland und Skandinavien, der andere, zwar jüngere aber wichtigere, geht östlich über Griechenland, die nördliche Balkan-Halbinsel, in die Donau-Gegend und dann nach dem Norden, namentlich die Moldau aufwärts in die alte Bernsteingegend der Cimbrischen Halbinsel. Aus den kaukasischen Ländern hat bis jetzt keine Spur nach Europa geführt, viel eher ist der umgekehrte Weg wahrscheinlich und die bis

jetzt im Kaukasus gemachten Bronzefunde entstammen der letzten Zeit des Bronzezeitalters.

Herr Prof. Dr. Johannes Ranke (München) spricht über die jüngste Heldenzeit in Bayern. Die zahlreichen Reihengräber in Bayern gehören der merovingischen Periode an, in welcher das Christenthum schon eingedrungen war. Die Bestattungsweise mit den Beigaben ist aber zweifellos eine heidnische, wenn auch wahrscheinlich nicht alle hier Bestatteten Helden gewesen sind, denn in dem Reihengräberfelde von Peiting haben sich Kreuze, in dem von Fischen-Altstetten Christus- und Heiligenbilder gefunden. In einigen Gräberfeldern lässt sich die ältere Bestattung von der jüngeren daran unterscheiden, dass diese letztere viel geringere und ärmlichere Beigaben aufweist.

Unter den süd-bayerischen Reihengräbern lassen sich einige z. B. das von Burglengenfeld bei Regensburg, bestimmt als jüngere erkennen. Unter den Gräbern eines jetzt noch benutzten Kirchhofes fanden sich zahlreiche Skelettgräber, ganz wie die germanischen Reihengräber; die Waffen der Männer und der Schmuck der Frauen sind aber anderer Art und an der Seite des Kopfes wurden slavische Schläfenringe gefunden. Aehnliche slavische Schläfenringe fanden sich in einem Reihen-Gräberfelde bei Bayreuth, im Lande der alten Main- und Rednitz-Wenden. Die für die karolingische Periode charakteristische geflügelte Lanzenspitze lässt erkennen, dass das Gräberfeld von Burglengenfeld die Reste einer slavischen Bevölkerung birgt, welche entweder noch heidnisch war, oder wenigstens ihre Todten nach heidnischem Ritus in der karolingischen Periode bestattete. Vom Böhmerwalde her waren die Slaven längs der Ostgrenze Bayerns weit in das Land hinein vorgedrungen. Sepp hat hier noch viele slavische Ortsnamen nachgewiesen. Karl der Grosse gründete zur Bekehrung der heidnischen Slaven 14 Slaven-Kirchen, und in Bayern war die Aufgabe der Christianisirung namentlich den Bisthümern Regensburg, Würzburg und Eichstädt zugefallen. Aber das hatte so geringen Erfolg, dass noch Kaiser Heinrich II. mit dem gleichen Auftrage das Bisthum Bamberg betraute. Somit gelangen wir mit der jüngsten (slavischen) Heidenzeit in Bayern bis in das 11. und 12. Jahrhundert. Die bei Bamberg gefundenen rohen Steinfiguren, die an die russischen Baba-Figuren erinnern, sind wahrscheinlich auf diese Slaven zu beziehen.

Kürzlich fanden sich heidnische Reste frühmittelalterlicher Zeit in den Höhlen bei Velburg bei Parsberg. Sie sind wahrscheinlich auch slavisch und stellen die Ueberbleibsel von Kulthandlungen dar. Eine ältere Schicht allerdings gehört der Hallstattperiode an; die Gefässe sind zertrümmert, mit Stalagmiten bedeckt, graphitirt und ohne Drehscheibe gearbeitet. Sie enthielten Getreide, das angekohlt war. Die jüngere Schicht aber lieferte auf der Drehscheibe gut gearbeitete, hart gebrannte Gefässe mit dem slavischen Wellenornament. Dabei fanden sich roh aus Lehm geformte menschliche Figürchen, welche an Babas erinnern, zwei aus Knochen geschnitzte, zum Anhängen eingerichtete Arme mit Händen und mehrere gravirte Knochenstücke, mit der Darstellung von Menschen- und Thierfiguren. Vielleicht handelt es sich hier um Votivgaben der slavischen Heidenzeit. Herr Apotheker Wirsching (Velburg) legte die soeben besprochenen Funde vor.

Herr Dr. Robert Beltz (Schwerin) glaubt eines der Stücke, ein sich umwendendes Lamm auf einem Knopf, nach der Aehnlichkeit mit einem mecklenburger Funde in die Zeit Heinrichs des Löwen nach 1146 setzen zu können.

Herr Professor Dr. H. Klaatsch (Heidelberg) sprach über die Stellung des Menschen in der Primatenreihe und den Modus seiner Hervorbildung aus einer niederen Form. Dass die Descendenzlehre auch für den Menschen Gültigkeit hat, würde allgemeiner anerkannt sein, wenn nicht manche Anthropologen mehr die negativen als die positiven Thatsachen betonten. Allerdings habe bisher weder die Prähistorie noch auch die Paläontologie die nöthigen Beweise zu liefern vermocht. Hier lassen sich die Anthropoiden nicht als Uebergangsformen verwerthen. Der Mensch erscheint vielmehr als eine relativ primitive Primatenform. Im Pithecanthropus von Dubois ist zwar die dem Menschen am nächsten stehende Affenart, aber nicht der Vorfahr des Menschen zu erblicken. Der Mensch stellt einen Dauertypus dar, und das sind stets sehr alte Formen. Er ist mindestens in das frühe Tertiär zu setzen und seine Vorfahren sind in der Trias zu suchen unter den Cheirotherien. Der Mensch ist eine primitive Primatenform und die Primaten bilden eine primitive Mammalierform. Die Form des menschlichen Gebisses weist darauf hin, dass lange Perioden durchlaufen wurden, in denen der Kampf um das Dasein sehr zurücktritt. Die Ausprägung des Menschentypus, die Sonderung der Proanthropen von den Anthropoiden hat sich bereits sehr früh und zwar gleichzeitig mit der Gabelung des Säugethierstammes in seine Hauptzweige vollzogen. In eine nicht weit davon entfernte Periode wird auch der Beginn der

Rassensonderung zu legen sein. Da in den Haupttypen der Rassen, wie Negroiden, Mongoloiden und Europäern von einander differente, niedere, pithekoide Charaktere conservirt wurden, so kann die Rassenspaltung nicht weit von der Abzweigung der Species Homo vom grossen Affengeschlechte gesucht werden. Wir dürfen uns aber nicht wundern, dass die Prähistorie nichts lehrt über die thierische Abkunft des Menschen. Ob jemals die frühen Stadien des Proanthropus gefunden werden, muss zweifelhaft sein, da die Heimstätte des Menschen wahrscheinlich vom Ocean und Eis begraben liegt.

Der Generalsekretär, Herr Professor Dr. Johannes Ranke (München) macht darauf aufmerksam, dass die Auseinandersetzungen des Herrn Klaatsch sich in ihrer Art sehr wesentlich von dem unterscheiden, was in der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft Gebrauch ist. Letztere hat stets Gewicht darauf gelegt, ihre Schlüsse durch gegebene Thatsachen zu stützen. Das sei in den soeben gehörten Erörterungen nicht der Fall; sie bauen sich aus lauter Hypothesen auf. Das Alter des Menschen haben wir bisher nicht über die letzte Glacialzeit und die letzte Interglacialperiode zurück verfolgen können. Alles andere ist noch unerwiesen und jedes jetzt schon daraus construirte Bild muss als Phantasie bezeichnet werden.

Herr Dr. Johannes Bumüller (Augsburg) spricht über Menschen- und Affen-Femur. Unsere ungenügende Kenntniss des menschlichen Femur hat sich bei den Erörterungen über den Pithecanthropus erectus ergeben. Auf Professor Johannes Ranke's Veranlassung hat der Vortragende hier genauere Untersuchungen angestellt. Berechnet man aus dem Verhältniss des Femur-Umfanges zu seiner Diaphysenlänge (letztere gleich 100 gesetzt) einen Längen-Dicken-Index, so sieht man, dass sich die Anthropoiden sowohl vor den Affen, als auch vor dem Menschen durch eine ganz erhebliche Plumpheit auszeichnen. Der Index schwankt zwischen 30,3 und 38,9. Der mittlere Index der menschlichen Femora beträgt 22,8 und im ganz vereinzelt dastehenden Maximum 27,5. Die Hylobatiden-Femora schwanken zwischen 16 und 22,9. Der Pithecanthropus hat 22,5. Diese Zahl vermag zwar auf einen Menschen, aber auch ebensogut auf einen Hylobates hinzuweisen. In der Mitte der Diaphyse erhebt sich auf der Dorsalseite die bei dem Menschen aus zwei Lamellen gebildete Linea aspera. Bei dem Anthropoiden-Femur fehlt eine solche. Die Hylobatiden und Kynopitheciden besitzen hier einen Wulst, der nicht so stark wie beim Menschen ausgebildet ist. Der Pithecanthropus schliesst sich dieser typisch äffischen Form an.

Die scheinbar gleichmässige Krümmung des menschlichen Femur lässt fast immer deutlich zwei Abknickungen erkennen. Beim Affen aber ist die Krümmung meist eine gleichmässige, ziemlich schwache und das Gleiche zeigt der Pithecanthropus, der von der menschlichen Abknickung keine Spur besitzt. Der Querschnitt der Femur-Diaphyse in der Gegend des Planum popliteum besitzt eine besondere Wichtigkeit. Er stellt beim Menschen ungefähr ein rechtwinkliges Dreieck dar, mit dorsalwärts gelegener Hypotenuse. Beim Anthropoiden-Femur wird dieses Dreieck breiter und niedriger, mit beiderseits gleichen und scharfen Winkeln. Die übrigen Affen stehen zwischen diesen beiden Extremen in der Mitte.

Beim Menschen ist der laterale Kondylus länger als der mediale, beim Pithecanthropus sind sie beide gleich, was beim Menschen niemals vorkommt, also wiederum den Affen verräth. Bei den Anthropoiden ist der mediale Kondylus der längere.

Die Kniegelenkbänder sind bei dem Menschen bei gestrecktem, bei den Affen, auch beim aufrecht gehenden Hylobates, beim gebeugten Knie am stärksten angespannt. Das Femur des Pithecanthropus steht nach alle diesem, trotz mancher Abweichungen dem Femur des Hylobates am nächsten. Auch das Schädeldach sprach bekanntlich für einen Hylobates.

Als Versammlungsort für das Jahr 1900 wurde Halle a. S. und als Localgeschäftsführer daselbst Herr Major a. D. Dr. Förtsch gewählt.

Auf Antrag des Herrn Dr. Richard Andree (Braunschweig) wählte die Versammlung Herrn Geheimen Medicinalrath Professor Dr. Rudolf Virchow (Berlin) zum Vorsitzenden, und die Herren Geheimen Medicinalrath Professor Dr. Wilhelm Waldeyer (Berlin) und Herrn Baron Ferdinand von Andrian-Werburg (Alt-Aussee, Steiermark) zu stellvertretenden Vorsitzenden. Die beiden anderen Vorstandsmitglieder, deren Wahlperiode abgelaufen war, der Generalsekretär Herr Professor Dr. Johannes Ranke (München) und der Schatzmeister Herr Oberlehrer August Weismann (München) wurden wieder gewählt.

Die Lokalgeschäftsführung hatte in anerkennenswerthester Weise dafür Sorge getragen, den Besuchern des Congresses den Aufenthalt in jeder Art angenehm und lehrreich zu gestalten. Von wissenschaftlichen Sammlungen konnten eingehend besichtigt werden das städtische Museum und die Stadtbibliothek von Lindau, eine für diesen Congress in dem zuletzt genannten Gebäude eigens von

Privaten zusammengebrachte ethnologische Sammlung, sowie die Sammlung der Freiherren von Lochner. Dazu kamen die interessanten Museen von Bregenz und von Friedrichshafen. Um die Naturschönheiten vorzuführen, wurden gemeinsame Ausflüge auf den Hoyerberg und nach Lindenhof, nach Bregenz und Dornbirn in Vorarlberg und nach Friedrichshafen unternommen. Ueberall wurde von den Lokalcomités dieser Plätze den Congressmitgliedern der herzlichste Empfang zu Theil.

Gegen fünfzig der Anthropologen vereinigten sich nach dem Schluss des Congresses zu einem gemeinsamen privatem Besuch bei den Fachgenossen auf schweizerischem Gebiet. Es ging zuerst nach Wetzikon und dem nahe gelegenen Robenhausen, wo der jugendfrische Senior der Pfahlbauforschung, der Ehrendoktor der Universität Zürich, Herr Messikomer im Moore eine Pfahlbauhütte ausgraben liess. Es wurden die doppelten Pfahlreihen blosgelegt, sowie der alte Bohlenboden der Hütte; ausserdem eine rohe Getreidemühle, sowie Reste von Wildäpfeln und Getreide. Unter der Führung des Herrn Privatdocenten Dr. Heierli (Zürich) wurde auch das Römercastell Irgenhausen besucht.

Dann ging es nach Zürich, wo das herrliche schweizerische Landes-Museum den Hauptanziehungspunkt bildete. Hier demonstrirten Herr Dr. Nüesch und seine Frau Gemahlin die paläolithischen Funde vom Schweizersbilde, sowie die Pygmäen-Skelette von diesem Fundorte. Herr Privatdocent Dr. Heierli führte die Pfahlbaufunde vor und Herr Conservator R. Ulrich erläuterte die übrigen prähistorischen Schätze, namentlich diejenigen von den grossen Gräberfeldern von Castione und von Cerinasca-Arbedo.

In dem Polytechnikum hatte Herr Direktor Dr. Stebler eine wichtige volkskundliche Sammlung aufgestellt, welche namentlich das bei der Alpenwirthschaft gebräuchliche Tesslen, d. h. das eigenthümliche an die Kerbholzmarkirung erinnernde Abrechnen zur Anschauung brachte. Herr Professor Dr. Rudolf Martin hatte seine aus Malacca mitgebrachte ethnologische Sammlung ausgelegt. Herr Professor Dr. C. Schröter erläuterte die prähistorische botanische Sammlung und die Biberstöcke der Schweiz, sowie die Beweisstücke für die Behauptung, dass die sogenannten Wetzikon-Stäbe nicht durch Menschenhand gefertigt sind. Herr Professor Hartwich führte eine Sammlung von Droguen und Geräthen vor, welche sich auf das Matté- und Kava-Trinken, sowie auf das Opium-Rauchen beziehen. Herr Professor Dr. C. Keller zeigte die Sammlung von Hausthierresten und die Herren Martin und Hartwich übernahmen dann für einige Theilnehmer noch die Führung durch das kleine ethnographische Museum.

Von Zürich ging es dann nach Biel zur Besichtigung des Museums Schwab, das eine reiche Sammlung von Fundstücken aus La Tène bewahrt. Die Herren Dr. Lanz sen. und jun. übernahmen hier die Führung und der Letztere leitete dann noch einen Ausflug nach dem hochgelegenen Magglingen, das einen guten Ueberblick über die alten Stätten der Pfahlbauten gewährt. Inzwischen hatten einige das römische Vindonissa besucht, und nun trafen sich in Bern wieder Alle zusammen, um das historische Museum zu studiren. Auch hier, wie an allen anderen genannten Orten hatten sich die Anthropologen der herzlichsten Aufnahme zu erfreuen. Herr Professor Dr. Stein vereinte zum Schluss die fremden Gäste in seiner gastlichen Villa.

Mit reichster Belehrung und den angenehmsten Erinnerungen sind wir in die Heimath zurückgekehrt, voll von Dank gegen die liebenswürdigen Männer, die diesen Congress mit seinem schönen Nachspiel zu einem ganz besonders gelungenen gestaltet haben.

Max Bartels.

Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Die 83. Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft findet vom 2.—4. September 1900 in Thusis statt.

Die Deutsche geologische Gesellschaft wird ihre 45. allgemeine Versammlung vom 12.—16. September 1900 in Frankfurt a. M. abhalten.

Im Jahre 1901 findet der Congress für innere Medizin unter dem Vorsitze Senator's und der Congress für Chirurgie unter Vorsitz Czerny's in der Osterwoche in Berlin statt.

Preis-Ausschreiben.

Der Ribera-Preis von 20,000 Frcs. kommt am 31. Dezember 1901 Seitens der Königlichen Akademie der Medicin in Turin zur Vertheilung, und zwar für die beste gedruckte oder im Manuscript vorliegende Arbeit oder für die wichtigste Entdeckung auf dem Gebiete der experimentellen Pathologie, Hygiene oder gerichtlichen Medicin während der Jahre 1897—1901.

Jubiläum.

Der K. K. geologischen Reichsanstalt in Wien hat auch unsere Akademie zur Feier am 9. Juni die aufrichtigsten Wünsche für das weitere Blühen und Gedeihen ausgesprochen.

Abgeschlossen den 30. Juni 1900.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.



NUNQUAM OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3.) Heft XXXVI. — Nr. 7. Juli 1900.

Amtliche Mittheilungen.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 6. Juli 1900 in Breslau: Herr Dr. **Gustav Jacob Born**, Professor und Prosector am anatomischen Institut der Universität in Breslau. Aufgenommen den 7. Februar 1888.

Am 9. Juli 1900 in Halle a. S.: Herr Dr. **Ernst Eduard Wiltheiss**, Professor der Mathematik an der Universität in Halle. Aufgenommen den 17. August 1886.

Dr. **K. v. Fritsch.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

		Rmk.	Pf.
Juli 10. 1900.	Von Hrn. Professor Dr. van Bebber in Hamburg Jahresbeiträge für 1899 und 1900	12	—
„ 12.	„ „ „ Professor Dr. Rügheimer in Kiel Jahresbeitrag für 1900	6	—
„ 20.	„ „ „ Professor Dr. Linck in Jena Jahresbeiträge für 1898, 1899 und 1900 .	18	—

Dr. **K. v. Fritsch.**

Franz v. Hauer.

Wien erfüllte am 18. Mai d. J. eine Ehrenpflicht und ehrte damit sich selbst, indem es einen seiner getreuesten Söhne in dem zur Aufnahme der Reste seiner berühmtesten und verdienstvollsten Bürger bestimmten Raume bestattete.

Franz v. Hauer, geboren zu Wien am 30. Jänner 1822, ist daselbst am 20. März 1899 gestorben, nach einem reichen Leben thatkräftiger und zielbewusster Arbeit. Er hat pietätvolle Biographen gefunden,

So haben Dr. August Böhm von Böhmersheim in den Abhandlungen der K. K. geographischen Gesellschaft (I. 1899, S. 93—118) und Dr. Emil Tietze im Jahrbuche der K. K. geologischen Reichsanstalt (1899, S. 679—827) eingehende, auf Quellenstudien begründete Darstellungen des Lebenslaufes v. Hauer's verfasst. Es sind dies zwei Schriften, welche sich in mancher Beziehung auf das erfreulichste ergänzen. Der erstere Autor (Böhm) betrachtet mehr die persönliche Seite, der letztere (Tietze) dagegen erörtert auch sehr eingehend die Bedeutung von Hauer's für die Entwickelung der geologischen Wissenschaft in Oesterreich-Ungarn. Er zeigt damit auf das überzeugendste, dass die Geschichte der österreichischen Geologie förmlich mit der Person v. Hauer's verknüpft ist, und dass gerade v. Hauer unter allen österreichischen Geologen in erster Linie die Palme gebührt. Er war der wahre Altmeister der Geologen Oesterreichs. Franz v. Hauer war der Sohn des durch verschiedene naturwissenschaftliche und besonders palaeontologische Bethätigungen im Wienerbecken bekannt gewordenen Geheimen Rathes und Vicepräsidenten der K. K. Hofkammer im Münz- und Bergwesen Josef Ritter von Hauer, dessen Vater Karl Josef schon 1761 in den Ritterstand erhoben worden war. — Schon im Vaterhause empfing Franz von Hauer vielfache Anregungen sich mit palaeontologischen Dingen zu beschäftigen und auch sein Entschluss, nach den zurückgelegten philosophischen Studien an der Wiener Universität (1838 und 1839), die Bergakademie zu Schemnitz (1839—1843) zu besuchen, wird begreiflich. Schon am 7. März 1843 wurde er der Bergverwaltung zu Eisenerz zugetheilt, und am 29. September desselben Jahres nach Wien berufen, um hier die Vorlesungen Wilhelm von Haidinger's am K. K. montanistischen Museum zu hören, ähnlich so, wie später, auch als v. Hauer bereits Director der K. K. geologischen Reichsanstalt war, junge Bergleute an dieses Reichsinstitut gesendet wurden, um sich geologischer Studien zu befleissigen. Wilhelm v. Haidinger muss lebhaften Gefallen an dem jungen Berg-Praktikanten gefunden haben, denn er suchte ihn an das montanistische Museum zu fesseln, und wir sehen ihn schon am Ende des Jahres 1844 mit Vorlesungen über Palaeontologie betraut, die, als die ersten in Oesterreich, lebhaften Anklang fanden. v. Haidinger wusste es durchzusetzen, dass dieselben auch im nächsten Jahre wiederholt werden konnten. Freilich musste v. Hauer auf den Bezug der Taggelder verzichten. Am 30. Juli 1846 erfolgte dann Hauer's Ernennung zum Assistenten am K. K. montanistischen Museum.

In diese Zeit fällt eine denkwürdige durch v. Hauer unter den Schülern v. Haidingers angeregte Gründung. Am 8. November 1845 versammelten sich zum ersten Male die „Freunde der Naturwissenschaften" in den Räumen des montanistischen Museums, welches den jungen Männern von ihrem ebenso liebenswürdigen als fernblickenden Meister zur Verfügung gestellt worden war, der sich schon in der zweiten Versammlung am 22. November desselben Jahres an ihre Spitze stellte und dieser Vereinigung damit die Weihe gab, so dass sie trotz der Anfeindungen, die von Seite der älteren Gelehrten Wiens nicht ausblieben, ein wahrhaft ruhmreiches Wirken entfalten konnte. Ruhmreich schon aus dem einen Grunde, weil es die erste vornehmlich naturwissenschaftliche Körperschaft war, welche mit ihren Publicationen eine wahre Lücke ausfüllte und einem Bedürfniss entsprach, da es bis dahin in Wien kein eigenes Organ gab, um naturwissenschaftliche Forschungsergebnisse veröffentlichen zu können. In der Zeit von 1847—1851 erschienen nicht weniger als sieben Bändchen in Octav mit den Berichten über die Mittheilungen der Freunde der Naturwissenschaften, und vier Bände Abhandlungen in Folio. Diese Publicationen bilden auch heute noch wahre Quellenwerke, mit welchen die naturwissenschaftlichen Veröffentlichungen der Wiener Gelehrtenkreise hoffnungsfreudig inaugurirt wurden. Dass die nicht unbeträchtlichen Kosten dieser in den Abhandlungen mit vielen lithographirten Tafeln ausgestatteten Publicationen durch Subscription hereingebracht werden konnten, zeugt für die Thatsache, dass damit in der That einem wahren Bedürfniss Rechnung getragen wurde. Damit war für Wien und für die Alpenländer Oesterreichs ein Mittelpunkt für die wissenschaftlichen Bestrebungen geschaffen, während für die hercynischen Länder ein solcher Mittelpunkt in der durch den Siebenbürger Ignaz von Born in Prag ins Leben gerufenen Königlich böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften seit dem Jahre 1784 bestand.

Dieser glückliche Gedanke v. Hauers löste aber offenbar auch die Bedenken, die der Gründung einer Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften entgegen gestanden haben mögen.

Die That der „Jungen" wurde von den „Alten" nicht gerade freundlich begrüsst. Freiherr von Hammer-Purgstall z. B. sprach in einem Briefe von den Freunden der Naturwissenschaften als von einer Gesellschaft von „Dilettanten". Ueberblickt man aber die Liste der an den „Mittheilungen" und Abhandlungen Mitarbeitenden, so findet man darunter Oesterreichs beste Namen. Neben v. Haidinger und v. Hauer finden wir A. Boué, F. Czjzek, C. v. Ettingshausen, Goldmark, Heckel, M. Hoernes, L. Hohenegger, Kner,

Leydolt, Lipold, Patera, Petzval, Reisseck, Reuss, Schmarda, Schrötter, Simony, Streffleur, Stur und Unger. Als letzte Abhandlung erschien die erste grössere Arbeit des damals kaum zwanzigjährigen E. Suess, des jetzigen Präsidenten der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, „über die böhmischen Graptolithen."

Wenn sich damals die „Alten" den „Jungen" angeschlossen hätten, dann würde sich gewiss eine mächtige und bahnbrechende „freie Vereinigung" haben bilden lassen, eine Gesellschaft, die gewiss in wirklich modernem Sinne den Bedürfnissen und wissenschaftlichen Bestrebungen auf das vollkommenste entsprochen hätte. — Es geschah nicht, wohl aber nahm, wie gesagt, und zwar offenbar unter dem Drange der vollzogenen Thatsache, der noch etwas weiter zurückreichende Gedanke, eine „Akademie der Wissenschaften" in's Leben zu rufen Gestalt an, und trat im zweiten Jahre nach jenem Zusammentreten der Jungen, das erst am 18. Juli 1848 die officielle Genehmigung fand, durch das Patent vom 14. Mai 1847 in's Leben. Franz v. Hauer war unter den ersten „Correspondenten" (ernannt am 26. Jänner 1848); zum wirklichen Mitgliede wurde er jedoch erst am 17. December 1860 ernannt!

Am 30. Juli 1846 war Franz v. Hauer auf Betreiben v. Haidinger's Assistent am montanistischen Museum geworden, nachdem er vorher schon an der Herstellung der ersten „Geognostischen Uebersichtskarte der Oesterreichischen Monarchie" (in 9 Blättern, im Maassstabe 1 : 864000) erfolgreich mitgearbeitet, die Revision besorgt und die Correcturarbeiten durchgeführt hatte, ein Werk, welches schon in der ersten Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der neuen Wiener Akademie zur Vorlage gebracht wurde. Diese Karte gab die Veranlassung zu den über Haidinger's Vorschlag, von Seite der Kaiserlichen Akademie eingeleiteten Vornahmen, um die geologische Durchforschung Oesterreichs anzubahnen. Zu diesem Behufe wurden v. Hauer und M. Hörnes ausgesendet, um die im Auslande bereits bestehenden Institutionen kennen zu lernen. Durch ihre Berichte aber wurde die Nothwendigkeit der Errichtung einer eigenen Untersuchungs-Anstalt klar gestellt, und diese auch eingeleitet.

Es zeugt von einer klaren Erkenntniss der Umstände und der Menschen, dass v. Haidinger, die liebenswürdigste Erscheinung unter den bedeutendsten österreichischen Naturforschern aller Zeiten, seinen damals kaum dem Jünglingsalter entwachsenen Assistenten so thatkräftig förderte, wie es sich zeigte bei der bald nach der Gründung der K. K. geologischen Reichsanstalt (am 15. November 1849) erfolgten Ernennung v. Hauer's zum Bergrath und Ersten Geologen, am 29. November desselben Jahres, gleichzeitig mit jener v. Haidinger's zum Director.

Für die zu bewältigende Arbeit war eine erstwerthige Kraft von Nöthen, ein Beobachter mit scharfem, klaren Geiste, mit einem Geiste, der es verstand, das getreu Beobachtete auch richtig zu deuten und vorurtheilsfrei zu vergleichen. Damals waren ja die Elemente für ein sicheres Fundament zu schaffen, um darauf ein ebenso sicheres Gebäude aufführen zu können. Es konnte für die zu bewältigende grosse Aufgabe keine bessere Kraft gefunden werden. Franz von Hauer war der richtige Mann dafür und er hat die ihm gestellte Aufgabe in der That auf das glänzendste bewältigt. — Ein Mann mit zu stark entwickelter Phantasie wäre für die Geologie Oesterreichs damals geradezu ein Unglück gewesen. Der jedem Phrasenwerk abholde Geist v. Hauers war der richtige, wo es sich auf Schritt und Tritt darum handelte, Thatsachen und immer wieder Thatsachen in unabsehbarer Folge festzustellen, klar zu gliedern und zum gesunden Ganzen zu fügen. Hätte man den richtigen Mann, vorausschauend in den Entwickelungsgang der Zukunft, der ganz im Dunkeln lag, construiren wollen und können, er würde sicherlich nicht viel anders ausgesehen haben, wie v. Hauer: kräftig, gesund an Leib und Seele, klaräugig und arbeitsfreudig, gesellig und liebenswürdig, neidlos anerkennend und selbstlos aufmunternd! — So ging er an die Riesenarbeit, an eine wahre Lebensaufgabe, an der Seite des ihm geistig und gemüthlich so nahe verwandten Chefs und väterlichen Freundes, Wilhelm v. Haidinger. Nur ein Mann wie v. Hauer war im Stande das Chaos von Meinungen und Vorstellungen über die Geologie Oesterreich-Ungarns, wie es zur Zeit der Gründung der geologischen Reichsanstalt herrschte, zu durchleuchten, die brauchbaren Elemente herauszugreifen, die irrigen aber abzustossen oder richtig zu stellen und mit den neu gewonnenen in den entsprechenden Verband zu bringen. v. Hauer hat unter allen seinen Mitarbeitern bei dieser Aufgabe wahrhaft die Palme errungen und er hat es auch treu und redlich verdient, dass man ihn bei seinem Hinscheiden als den wahren Altmeister unter den Geologen Oesterreichs pries. — Die geologische Reichsanstalt ist sonach, ebenso wie die Gesellschaft der Freunde der Naturwissenschaften aus dem Montanistischen Museum hervorgegangen.

Die wissenschaftlichen Arbeiten v. Hauers in der ersten Phase seines Entwickelungsganges bis zu seiner Ernennung zum Ersten Geologen finden sich vornehmlich in den Mittheilungen und Abhandlungen der Freunde der Naturwissenschaften, welche natürlich zu erscheinen aufhörten, als einerseits die Jahrbücher und Abhandlungen der geologischen Reichsanstalt und andererseits die Sitzungsberichte und Denkschriften der Kaiserlichen Akademie zur Ausgabe gelangten, deren unmittelbare Vorläufer sie immer bilden werden.

Nur die wichtigsten der v. Hauer'schen Abhandlungen sollen Erwähnung finden. Eine vollständige Angabe in chronologischer Folge füllt fast vier Bogen der E. Tietze'schen Schrift.

Im Jahre 1846 erschien (Mitth. d. Fr. d. Naturw. I, 132) eine Notiz über die „Gebirgsschichten von Guttaring und Althofen" in Kärnten und wurde das Vorkommen von eocänen Bildungen mit Nummuliten nachgewiesen in der so überaus merkwürdigen, bis in die Centralzone hineinreichenden Bucht mit kretazeischen und eocänen Ablagerungen über Trias Bildungen. — Der Nachweis des Vorkommens von echt silurischen „Versteinerungen von Dienten in Salzburg" wurde im selben Jahre erbracht (Mitth. I, 187.). „Monotis in den österreichischen Alpen" (Mitth. I, 160) betitelt sich eine Notiz, in welcher die Verbreitung der Monotis salinaria in den Alpen erwähnt wird. — „Die bei der Bohrung des artesischen Brunnens im Bahnhofe der Wien-Raaber Eisenbahn durchfahrenen Tertiärschichten" (Mitth. I, 201—206. — Vortrag am 29. Nov. 1845) liessen ihm die beiden oberen Stufen des Wiener Tertiärbeckens, die Congerien- und die Cerithienschichten, erkennen. Tiefer hinab erstreckte sich jene Bohrung nicht. — In den Abhandlungen desselben Jahres finden sich zwei grosse bahnbrechende Arbeiten: Die Cephalopoden des Salzkammergutes aus der Sammlung Sr. Durchlaucht des Fürsten Metternich (Abhandl. I, 44 S. mit 11 Tafeln), die erste Bearbeitung der hauptsächlich von Friedrich Simony gesammelten merkwürdigen Hallstätter Fossilien, eine eigenartige Fauna, die einerseits mit jener von St Cassian, andererseits mit jener des Muschelmarmors von Bleiberg in nähere Beziehung gebracht wurde. Der letzteren ist eine eigene Abhandlung gewidmet (Abhandl. I, 10 Seiten, 1 Tafel), in welcher darauf hingewiesen wird, dass die Cephalopoden von Bleiberg sowohl von jenen aus den rothen Marmoren von Adneth, als auch von jenen vom Rossfelde verschieden seien. — War in der Notiz über die Bohrung am „Raaber Bahnhofe" die Gliederung des Wiener Neogen eingeleitet, so wurde durch die Raibler-Arbeit eine Gliederung des „Alpenkalkes" in der ersten Anlage zu geben versucht.

Im Jahre 1847 wurden unter anderen die „Cephalopoden vom Rossfelde" (Mitth. III, 476—480) besprochen und ihr neokomes Alter festgestellt. Zugleich wurde aber für die rothen Cephalopodenkalke von Hallstatt und Aussee (über letztere erschien in den Mitth. II, 227 eine Notiz und in den Abhandl. I, 109—114 mit 1 Tafel eine ausführlichere Arbeit) die Bestimmung als Aequivalente des obersten Muschelkalkes ausgesprochen. — Erwähnt seien aus diesem Jahre ferner: eine Mittheilung über die „Kreideversteinerungen von Nagorzany bei Lemberg" (II, 433—440) und über „Caprina Partschi aus den Gosauschichten". (Abhandl. I, 109—114 mit 1 Tafel.)

In das Jahr 1848 fällt die erwähnte so wichtige und erfolgreiche Studienreise nach Deutschland, England, Frankreich und nach der Schweiz, über welche sich im zweiten Bande der Sitzungsberichte (1849) ausführliche Berichte finden.

Im Jahre 1849 wurde in der Abhandlung: „Ueber die richtige Deutung der Schichten welche Nummuliten enthalten" (Sitz.-Ber. II, 261—266) der Beweis erbracht, dass die „Nummuliten" der Gosauschichten keine Nummuliten seien, und dass die Gosauschichten nach ihrer Fauna cretaceischen Charakter besitzen. „Ueber neue Cephalopoden aus den Marmorschichten von Hallstatt und Aussee" handelt eine zweite wichtige Arbeit (Abhandl. III, 1—26 mit 6 Tafeln). — Im Jahre 1850 sprach v. Hauer gelegentlich einer Mittheilung über „Fossilien vom Berge Szalias bei Schemnitz und vom Berge Kralowa im Gömörer Komitate" (Mitth. VII, 19) seine Auffassung über die Werfener Schichten auf das bestimmteste aus, indem er sie als Aequivalente des südalpinen bunten Sandsteines erklärte, deren Fauna er, in einer Abhandlung „über die von Bergrath Fuchs in den Venetianer Alpen gesammelten Fossilien" (Denkschr. II, 109—126 mit 4 Tafeln), ausführlich behandelt hatte. —

Die Phase der Geschichte der geologischen Reichsanstalt, während welcher v. Hauer an der Seite v. Haidinger's wirkte, ist zweifellos die glänzendste. Die zu bewältigende Aufgabe eine Uebersichtsaufnahme im Maassstab von 1:144000 auszuführen war eine gewaltige, das Zusammenwirken der Kräfte ein ausgezeichnetes. Der Aufschwung aber, welchen die Geologische Reichsanstalt nahm, ist vor allem dem innigen Einvernehmen der beiden Männer zu danken, welche sich zielbewusst und neidlos, immer nur die hehre Aufgabe im Auge, in gleichem Sinne bethätigten. Die Arbeiten schritten vor und wenn auch im Jahre 1860 dem trefflichen Institute die ernstliche Gefahr drohte seine Selbstständigkeit zu verlieren, durch Angliederung an die Kaiserliche Akademie, — man sagte die Ersparniss eines Theiles der Kosten sei die Veranlassung der Bewegung gewesen, — die beiden wackeren Kämpen wussten das drohende Unheil abzuwenden, und Dank der Unterstützung, welche sie bei dem Reichsrathe fanden, blieb die Reichsanstalt dem Reiche erhalten. Die Dünnleibigkeit des betreffenden Jahrbuches wird für alle Zeiten die kurze drangvolle Periode kenntlich machen. Für das Jahr 1861 wurden die Erfordernisse des Institutes wieder im vollen Ausmasse bewilligt und der Gedanke einer Angliederung an die Kaiserliche Akademie wurde fallen gelassen, gewiss beiden Instituten zum Heile. Die bisherigen Leistungen aber fanden ihre Anerkennung durch die Verleihung

des „Titels und Charakters" eines Hofraths an Wilhelm von Haidinger, der dann im Jahre 1866 in der ehrenvollsten Weise in den so wohlverdienten Ruhestand übertrat, worauf Franz v. Hauer zum Direktor ernannt wurde, wie es gar nicht anders sein konnte. Die Uebersichtsaufnahme des ganzen Reiches war der Hauptsache nach vollendet und Franz v. Hauer konnte in der Zeit von 1867—1873 seine geologische Uebersichtskarte als glänzenden Abschluss der ersten Periode des Bestandes der Geologischen Reichsanstalt zur Herausgabe bringen. Die Vollendung der Uebersichtsaufnahme war eine wissenschaftliche That von weittragender Bedeutung. Die Namen Wilhelm v. Haidinger und Franz v. Hauer sind damit unauslöschlich verbunden, Franz v. Hauer aber ist die Ausführung der Grundlagen, des Fundamentes aller folgenden Arbeiten zu danken. Er hat es mit v. Haidinger verstanden, den Stab seiner Mitarbeiter in schöner Uebereinstimmung zu erhalten und darin liegt die Erklärung des glänzenden Verlaufes. (Schluss folgt.)

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. Juni bis 15. Juli 1900.)

Ernst Ebermayer: Einfluss der Wälder auf die Bodenfeuchtigkeit, auf das Sickerwasser, auf das Grundwasser und auf die Ergiebigkeit der Quellen, begründet durch exakte Untersuchungen. Ein Beitrag zu den naturgesetzlichen Grundlagen des Waldbaues. Stuttgart 1900. 8°.

R. v. Jacksch: Einiges über Krankenpflege aus der inneren Klinik im Kaiser-Franz-Joseph-Pavillon des k. k. allgemeinen Krankenhauses in Prag. Sep.-Abz. — Die innere Medicin im neunzehnten Jahrhundert und ihre voraussichtliche Entwicklung im zwanzigsten Jahrhundert. Wiesbaden 1900. 8°. — Edmund Hoke: Erfahrungen über die Abée'sche Herzstücke. Sep.-Abz. — Anton Kollick, Karl Schneider und Willibald Wöhl: Einige Versuche über das Verhalten der Eigentemperatur des gesunden und des nicht fiebernden kranken Menschen. Sep.-Abz.

Handelingen van het derde Vlaamsch natuur- en geneeskundig Congres gehouden te Antwerpen den 24. September 1899. Antwerpen 1899. 4°.

L. Krüger: Ueber die Ausgleichung mit Bedingungsgleichungen bei der trigonometrischen Punktbestimmung durch Einschneiden. Sep.-Abz.

Rud. Burckhardt: Der Nestling von Rhinochetus jubatus. Sep.-Abz.

Bericht des chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Ulm a. D. für die Zeit vom 1. April 1898 bis 1. April 1900. Ulm 1900. 8°. (Geschenk des Herrn Hofraths Dr. Wacker in Ulm).

Die Geschichte der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover von 1797 bis 1897. Von Dr. Hermann Ude. (Geschenk des Herrn Bibliothekar Dr. Roth in Halle a. S.).

Meteorologisches Observatorium, Bremen. Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen im Jahre 1899. Bremen 1900. 8°.

J. Kollmann: Ueber die Entwickelung der Placenta bei den Makaken. Sep.-Abz.

F. Arnold: Zur Lichenenflora von München. München 1900. 8°.

Antonio de Gordon y de Acossa. El azugar como alimento del hombre. Habana 1899. 8°. — La legislacion sanitaria escolar en los principales estados de Europa. Habana 1900. 8°.

Moritz Cantor: Vorlesungen über Geschichte der Mathematik. Bd. III. Abth. 1. Zweite Auflage. Leipzig 1900. 8°.

Alexander Stieda: Ueber das Tuberculum labii superioris und die Zotten der Lippenschleimhaut des Neugeborenen. Sep.-Abz. — Paul Liepmann: Ueber das Vorkommen von Talgdrüsen im Lippenrot des Menschen. Königsberg i. Pr. 1900. 8°.

(Vom 15. Mai bis 15. Juni 1900.)

R. Istitutio di studi superiori pratici e di perfezionamento, Florenz. R. Staderini: Osservazioni comparative sullo sviluppo e sui caratteri definitivi della cavità del quarto ventricolo. Firenze 1896. 8°. — A. Trambusti: Ricerche citologiche sul midollo delle ossa nella difterite. Firenze 1896. 8°. — G. Chiarugi: Contribuzioni allo studio dello sviluppo dei nervi encefalici nel mammiferi. P. IV. Firenze 1897. 8°. — A. Lustig: Risultati delle ricerche fatte in India negli Animali e nell'Uomo intorno alla vaccinazione preventiva contro la peste bubbonica e alla sieroterapia. Firenze 1897. 8°. — F. Bottazzi: Sullo sviluppo embrionale della funzione motoria negli organi a cellule muscolari. Firenze 1897. 8°. — Id.: Contributi alla fisiologia del tessuto di cellule muscolari (Pt. I, II, III) Firenze 1897. 8°.

Accademia delle Scienze fisiche e matematiche, Neapel. Rendiconto. Ser. 3. Vol. VI. Fasc. 3, 4. Napoli 1900. 8°.

R. Comitato geologico d'Italia, Rom. Bollettino. Anno 1899. No. 4. Roma 1899. 8°.

Institut impérial de Médecine expérimentale, St. Petersburg. Archives des Sciences biologiques. Tom. VIII. Nr. 1. St. Petersburg 1900. 8°.

Société des Naturalistes, Kiew. Mémoires. Tom. XVI. Livr. 1. Kiew 1899. 8°.

University of California, Berkeley. Bulletin. N. S. Vol. 1. No. 1, 2. Berkeley 1899. 8°.

University of California, Berkeley. Annual Report for the year ending June 30, 1899. Sacramento 1899. 8⁰.

— Studies Vol. I Nr. 3, 4. Berkeley 1899. 8⁰.

— Chronicle and official Record. Vol. II No. 1 bis 6. Berkeley 1899. 8⁰.

— Library Bulletin No. 13. Berkeley 1899. 8⁰.

— Bulletin of the Department of Geology. Vol. 2 No. 5, 6. Berkeley 1899. 8⁰.

— Agricultural Experiment Station. Bulletin No. 122—126. Berkeley 1899. 8⁰.

Nova Scotian Institute of Science, Halifax. Proceedings and Transactions. Vol. X P. 1. Halifax 1899. 8⁰.

Academy of Natural Sciences, Philadelphia. Proceedings. 1899. P. III. Philadelphia 1899. 8⁰.

American Philosophical Society, Philadelphia. Vol. 38 No. 160. Philadelphia 1899. 8⁰.

American Academy of Arts and Sciences, Boston. Proceedings. Vol. 35 No. 10—19. Boston 1899, 1900. 8⁰.

Kansas University, Lawrence. Quarterly. Vol. VIII No. 1. Lawrence 1899. 8⁰.

Ueber Thüringer Meteoriten.

Von Professor Dr. **O. Luedecke** in Halle.

Unter Meteoriten (eigentlich Erscheinungen in der Höhe) verstehen wir Stein- oder Metallmassen, welche aus dem Himmelsraume durch die Atmosphäre auf unsere Erdoberfläche niederfallen. Diese Erscheinungen sind den Culturvölkern schon seit undenklichen Zeiten bekannt, und man findet sichere Aufzeichnungen über solche Beobachtungen in verhältnissmässig sehr frühen Zeiten sowohl bei den Völkern Asiens wie Europas;[1]) so bei den Chinesen, welche seit 2600 Jahren die sorgfältigsten Aufzeichnungen über Meteore mit genauen Angaben der Zeit und der Nebenumstände führen, so bei den Römern, deren Nachrichten ebenso weit hinaufgehen und endlich bei den Griechen, welche über Steinfälle vor 3000 Jahren berichten. Es ist nicht wunderbar, dass diese Vorgänge den Geist der Völker beschäftigten, und wir finden demgemäss, dass manche dieser vom Jenseits zu uns gekommenen Massen Gegenstand der göttlichen Verehrung wurden; so im Alterthum das Ancile des Numa Pompilius in Rom, so der schwarze Meteorit der Kaaba in Mekka, der noch jetzt von den muhamedanischen Pilgern geküsst wird, so die interressanten Meteoriten, welche von den praecolumbischen Indianern der Vereinigten Staaten von Nordamerika verehrt wurden; ja sogar in der Christenheit hat der Fall solcher Steine zur Anlage von Gotteshäusern Veranlassung gegeben. Manche Meteoriten treffen unsere Erde unter so flachen Winkel, dass sie abprallen und wieder gen Himmel auffliegen; so fiel im vorigen Jahrzehnt in China ein Meteorit in ein Reisfeld ein, um hier abprallend, wieder gegen den Himmel anfzusteigen und in weiter Ferne in das Meer zu fallen. Aehnlich ging es wahrscheinlich im Mittelalter einem Meteor, welcher in der Stadt Halle die Höhe des Saalufers in der Nähe des Botanischen Gartens traf und dort abprallend wieder zum Himmel flog und wahrscheinlich weit draussen in der sumpfigen Saalebene niederfiel; der fromme Glaube machte daraus eine goldene Egge, welche als ein Zeichen der göttlichen Huld für unsere Gegend, vom Himmel gefallen und wieder gegen denselben aufgestiegen sei: an der Stelle des Falles gründete ein bekannter Kirchenfürst das später durch die reichen Reliquienschätze ausgezeichnete Kloster zum „Neuen Werk", welches bald das reichste von ganz Sachsen wurde.

So waren bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts eine Menge Fälle von Meteorsteinen bekannt, als die Sache den zünftigen Gelehrten dieses sehr für Kritik beanlagten[2]) Jahrhunderts anfing, verdächtig zu werden, sie zogen die Sache in's Lächerliche, suchten die vorhandenen Meteorsteine zu entfernen und schafften sogar in den öffentlichen Sammlungen die Steine bei Seite, um zu verhüten durch Vorzeigen derselben die Lächerlichkeit auf sich zu laden.

Da war es in Deutschland zuerst **Chladni**, welcher seine ganze Kraft daran setzte, um möglichst viele Daten zusammen zu bringen, welche das längst Bekannte auch für die Zunftgelehrten beweisen sollte. Anstatt seinen Scharfsinn, der ihm auf dem Gebiete der Akustik so herrliche Früchte zeitigte, der Erforschung der Meteore selbst zuzuwenden, musste er seine ganze Kraft und Unerschrockenheit in den Kampf gegen die Beschränktheit der damaligen Fachgelehrten einsetzen. An der Erforschung der wirklichen Natur dieser seltsamen Steine haben sich später

[1]) Vgl. Brezina, Die Meteoriten-Sammlung des K. K. Hof-Museums am 1. Mai 1885 im Jahrbuch der K. K. geologischen Reichsanstalt. 1885. Bd. 35. Hft. 1.

[2]) Chladni, Feuermeteore. Wien 1819. J. G. Heubner.

v. Schreibers,[3]) v. Widmannstätten,[4]) Partsch,[5]) Berzelius,[6]) Haidinger,[7]) M. Hoernes,[8]) G. Rose,[9]) Rammelsberg,[10]) Wöhler,[11]) v. Reichenbach,[12]) L. Smith,[13]) Shepard,[14]) v. Baumhauer,[15]) Damour,[16]) H. Cl. Sorby,[17])

[3]) v. Schreibers, Beiträge zur Geschichte und Kenntnisse meteorischer Stein- und Metallmassen. Wien bei Heubner 1820. 97 S. 10 T.

[4]) Widmannstätten erwähnt bei Schweigger Journ. f. Physik 1813. 7. 172 und Breithaupt eb. 1828. 52. 172.

[5]) Partsch, Die Meteorit. od. vom Himmel gefallene Stein- und Eisenmassen im k. k. Hofmin.-Cabinet zu Wien. Wien 1843 bei Kanifuss Wwe., Prandel & Co. 162 S. 2 Tab.

[6]) Berzelius, Om Meteorstenar. Vetenskab. Acad. Hdlgr. Uebers. daraus in Pogg. Ann. 1834. Bd. 33. S. 1 u. S. 113 und 1835 Bd. 36 S. 161. — Transact. of Roy. Acad. of Sc. 1834. S. 115; Auszüg. daraus in: Phil. Magaz. 1836. Bd. 9 S. 429, Journ. Pharm. 1836, Amer. Journ. Ser. I. 1839. Bd. 37 S. 93. Neu. Jahrbuch f. Mineralog. 1834. S. 530 und 1836 S. 599. v. Hoff. Bemerkungen über den Ursprung der Meteorsteine.

[7]) Haidinger in H.'s Uebersicht d. min. Forschungen 1843. Sitzungsber. d. Wien. Acad. Bd. 43 S. 389 u. Bd. 61. II. Abth. S. 512. Bd. 49. II. Abth. S. 490. Bd. 57. 1868. S. 409. Bd. 58. 1868. S. 165. 467. 913. Rep. of the British Association 1865. Ref. daraus in: Jahresber. von Liebig u. Kopp 1861, S. 1117 u. Wochenschrift f. Astronom., Meteorolog. u. Geographie 1865. l'Institut 1861 Bd. 29 Nr. 1444. S. 303. Der Ainsa-Tucson Meteoreisenring in Washington und d. Rotation d. Meteorit. in ihrem Zuge.

[8]) Hoernes, Bericht über die Meteoriten des k. k. Hofmuseums.

[9]) Rose, Beschreibung u. Eintheilung der Meteor. auf Grund der Sammlung im Mineralog. Museum zu Berlin. 161 S. mit 4 Tafeln. Abhdlg. d. Berl. Akad. 1863. Mon.-Ber. d. Berl. Akad. 1862. S. 551.

[10]) Rammelsberg, Ueber die Bestandtheile der Meteoriten. Pgg. Ann. Bd. 60 S 130. 1860. Handb. d. Min Chemie, Anh.: Meteoriten 901. D. chem. Natur der Meteoriten Abhandl. d. Berl. Akad. 1870. S. 75. Vork. der Augitsubstanz in Meteorit. Pogg. Ann. 1870. Bd. 140. S. 311 u. a.

[11]) Wöhler, Passiver Zustand d. Meteorit. Pogg. Ann. 85 S. 448; weitere Literatur in Cohen Meteoritenkunde.

[12]) v. Reichenbach, 1841. Merkwürdiger Meteorsteinfall in Ungarn. Pogg. Ann. 51 S. 160. 1850 Meteoreisenanalysen ebda. Bd. 79. S. 478. Ueb. d. Meteorit. v. Hainholz ebda. 101. S. 311. Dasselbe Zusatz ebda. 102 Bd. S. 618. Ueb. d. Meteorit. v. Tolucathale in Mexico. ebda. S. 621. Ueb. d. Rinde d. met. Eisenmassen. ebda. Bd. 103. S. 637. Ueb. d. Rinde d. Meteorsteine ebda Bd. 104. S. 473. Ueb. d. Met. u. Kometen u. ihre gegenseit. Beziehungen ebda. Bd. 105. 1858. S. 438. Ueber die Anzahl der Meteoriten u. Betrachtungen über ihre Rolle im Weltgebäude. ebda. Bd. 105. 1858. S. 171. Ueb. d. Meteorischen Kügelchen des Capt. Callum ebda. 1859. Bd. 106. S. 406. Anordnung und Eintheil. d. Meteorit. 1859. ebda. Bd. 107. S. 155. Notiz üb. d. Meteorit von Clarac. 1859. ebda. Bd. 107. S. 191. Ueb. d. chemische Beschaffenheit d. Meteorit. ebda. S. 353. Ueb. d. Gefüge der Steinmeteor. ebda. 108. S. 291. Ueb. Zeitfolge und Bildungsweise d. näheren Bestandtheile d. Meteoriten. Pgg. Ann. 108. S. 452. Meteorit. in Meteorit. 1860. Pogg. Ann. Bd. 111. S. 353 mit 2 Tafeln, Einschlüsse darstellend. Met. u. Sternschnuppen ebda. S. 387. Ueb. d. innere Gefüge der näheren Bestandtheile des Meteoreisens. Pogg. Ann. 114 S. 99. Das Bandeisen. 1861. ebda. S. 250; das Fülleisen. ebda. S. 264; die Wülste und das Glanzeisen. ebda. S. 477; die Nadeln und Eisenkügelchen. ebda. Bd. 115. S. 148. Das Schwefeleisen. ebda. S. 620. Graphit und Eisenglas. ebda. Bd. 116. S. 576. Ueber das chemische Verhalten des Meteoreisens gegen Säuren. ebd. 119. S. 172. Ueb. Erzeugung von Licht und Wärme durch Met. ebda. S. 275. Die Sternschnuppen und ihre Beziehung zur Erdoberfläche. ebd. 123. S. 368. Geschichte des Meteoriten von Blansko nebst Anleitung zur methodischen Aufsuchung frisch niedergefallener Meteoriten. Pogg. Ann. Bd. 124. S. 213. Die schwarzen Linien und Ablösungen der Meteoriten. ebda. 125. 1868. S. 308. 420 und 600.

[13]) Smith, Researches on the solid Carbon Compounds in Meteorites. Am. Journ. 3 Ser. Bd. 11. S. 388. 433. 442. On the peculiar Concretions occurring in Meteoric Iron. ebda. Bd. 25. S. 417. Original researches in Mineralogy and Chemistry edit. by B. Marvin. B. S. M. D. Louisville Ky. 1884.

[14]) Shepard, A. mineral. a. chem. descript. of the Virginia Aerolite. Am. Journ. of Science. 1 Ser. Bd. 16. S. 191. (Richmond). — Analysis of the Meteor Iron of Louisana. ebda. Bd. 16. S. 217. On Crystallised native Terrestrial Iron. 1830. Americ. Journ. of Science. Bd. 17. S. 141. — On Meteor. Iron of Ashville. ebda. Bd. 36. S. 81. 1839. — Analys. of Met.-Stone from Little Piney, Miss. ebda. Bd. 39. S. 255. 1840. On Scriba a. Guildford Met. ebda. Bd. 40. S 386. 1841. — On Cocke Cy-Met. Tenessee, with some remarks upon Chlorina in Met.-Iron-masses ebda. Bd. 43. S. 354. 1842. On Apatite in Virginia Met. ebda. 45. S. 102. 1843. Report on Met. ebda. Ser. II. Bd. 2. 377. Report on Met. ebda. Ser. II. Bd. 4. 74. 1847. Fall of Met.-Stones in Jowa. ebda. Ser. II. Bd. 4. 288. On the Castine-Met. ebda. Ser. II. Bd. 6. 251. Observations on Rammelsbergs Anal. of the Juvenas Met.-Stone a. on a conclusion of Fischers Examination of the Braunau Met.-Iron. ebda. S. 346. 1848. Rep. on Met. ebda S. 402. On Met.-Iron in S. Carolina. ebda. Bd. 7. S. 449. 1849. On Met. ebda. Bd. 10. S. 127 u 11. S. 36. Notice on Met.-Iron near Lion River, a. of the detection of Potassium in Met.-Iron. Id. in Ruff's Mountain-Met. and figure of the Jowa Met-Stone. ebda. 15. S. 1. 1853. — Met.-Iron near Seneca River. ebda. Bd. 15. S. 363. — Sonora Iron. ebda. 18. S. 369. 1854. — Orange-River Cy-Met. ebda. 21. 213. — Petersburg Lincoln Cy. ebda. Bd. 24. S. 131. 1857. — Catalogue of the Meteoric Collection of Shepard, deposed in Amherst College. ebda. Bd. 31. S. 456. 1861. — Cohahuila-Iron. ebda. Bd. 43. S. 347. 1866. — Georgia-Iron. ebda. 46. S. 257. 1868. — Auburn, St. Francois Lostown-Irons. ebda. Bd. 47. S. 230. 1869. — Met.-Stone of Scarsmont. ebda. (3 Ser.) 2 Bd. S. 113. 1871. Met.-Iron Eldorado Co. ebda. (3 Ser.) 3. Bd. S. 318. Met.-Stone of Waconda. ebda. (3 Ser.) 11. Bd. S. 473. 1876. — Rochester, Amherst, Estherville, Ivanpah, Dalton, Princly College, Jalisco 19—30 Bd. ebda.

[15]) v. Baumhauer, Ueber d. muthmasslichen Ursprung der Meteorsteine. Pogg. Ann. Bd. 66. 1845. S. 465.

[16]) Damour, Analysen d. Meteorit. z. B. Sta. Catharina Compt. rendu. 1877. S. 478.

[17]) Sorby, On the Microscopical Structure of Iron a.

Danbrée,[18]), Lindström,[19]) Story-Maskelyne,[20]) Cl. Winkler,[21]) v. Foulon,[22]) Březina,[23]) Klein,[24]) Cohen,[25]) Linck,[26]) Buchner,[27]) Klaproth,[28]) Mennier,[29]) Weinschenk,[30]) Tschermak,[31]) u. A. hohe Verdienste erworben.

Schon ziemlich früh kam man zu der Eintheilung in Steine und Eisen, d. h. einerseits bestehen die Meteore aus Mineralien, welche unsere Steine und Felsarten auch sonst zusammensetzen oder andererseits nur aus regulärem Eisen. Merkwürdiger Weise hat man in den Meteoriten noch niemals andere Elemente aufgefunden als auf unsrer Erdkruste. Auch in unserm engeren Vaterlande sind solche aus dem Weltenraum stammende Massen niedergefallen. Man kennt gegenwärtig vier derselben; von diesen sind die von Kl. Wenden, Politz und Meuselbach Steine und eine, nämlich die von Tabarz, ist ein Eisen; wir wenden uns zunächst zu den Daten über den Stein von Meuselbach. Der jüngste dieser aus Olivin, Bronzit, Nickeleisen und anderen nebensächlichen Gemengtheilen bestehenden, immer kleine Chondrite führenden Meteorsteine ist der von Meuselbach bei Schwarzburg in Thüringen. An einem nebeligen Gewittertage, den 19. Mai 1897 Abends 7 Uhr 45 Min. wurde eine starke, einem Donner- oder Kanonenschlage ähnliche Detonation mit darauf folgendem periodischem Rollen vernommen, was einige Minuten anhielt. Dicht beim Orte sauste der Stein ungefähr 4 m vom Kopfe eines auf dem Felde befindlichen Mädchens nieder; er hatte auf dem Ackerfelde ein ca. 20 cm tiefes Loch in schräger Richtung gemacht; beim Herausnehmen soll er noch warm gewesen sein, doch war dies nach 15 Minuten nicht mehr der Fall; das Herabfallen erfolgte aus NNO unter ca. 40°. Einige Beobachter wollen einen grünlichen Lichtschein während des Falles und nach demselben einen Geruch nach schwefeliger Säure wahrgenommen haben. Die Hauptmasse des Steines befindet sich in Rudolstadt, eine Platte davon in Wien, kleine Theile in Jena und Halle a. S.

Die äussere Form des Steines von Menselbach stellt ein ziemlich regelmässiges vierseitiges Prisma von den Kantenlängen $10 \times 8 \times 6\frac{1}{2}$ cm dar, sein Gewicht betrug ca. 870 gr. Auf zwei benachbarten Seiten finden sich Fingernagel ähnliche Eindrücke; eine 0,3 mm dicke, pechschwarze, z. Th. gekörnte Rinde umgiebt den Stein.

---

steel. Proc. Royl. Soc. 1863 4. S. 333. Derselbe Titel in the Journal of Iron and Steel Institutes. 1887. S. 255.

[18]) Danbrée, Expériences synthétiques rélatives aux Méteorites. Compt. rendu. Bd. 62. 1866. S. 200; selbständige Schrift mit demselben Titel 1868 bei Dunod, Paris. Etudes synthétiques de géologie expérimentale. Paris 1879. Méteorites. S. 369. — Les Mét. et la constitution du globe terrestre, revue de deux Mondes 1885. Les régions visibles du globe et des espaces célestes. Bibl. Scient. internation. 1888. Les Méteor. et la Constitution du Globe terrestre. ebda. S. 149. Recherches expérimentales, faites avec les gazes produits par l'explosion de la dynamite sur divers charactères des météorites et des bolides qui les apportent.

[19]) Lindström, Met. von Scriba u. A. Jahrbuch der geol. Reichsanstalt. 1885. S 220.

[20]) Story-Maskelyne, Phil. Transactions 1871. Bd. 161. S. 361 (Asmanit in Meteoriten). Nach ihm benannte Tschermak den isometrisch krystallisirenden Feldspath Maskelynit.

[21]) Cl. Winkler, Meteorit von Breitenbach. Nova Acta Leop.-Carol.-Akad. 1878. Bd. 40. S. 339.

[22]) Foulon, Met. von Afianello. Jahrbuch der geol. Reichsanstalt 1887.

[23]) Březina, 1885. Die Meteoriten-Sammlung der k. k. Hof-Mineral-Cabinets in Wien 1. Mai 1885 und 1. Mai 1895. Březina und Cohen: Die Structur und die Zusammensetzung der Meteoriten, erläutert durch photographische Abbildg. geätzter Schliffflächen. Stuttgart, Schweizerbart 1886—87. Bericht über neue und wenig bekannte Meteoriten: Sitz.-ber. der Wien. Akad. Bd. 82. I. 1880. S. 348. Bd. 83. I. 1881. S. 473. Bd. 84. I. S. 277. Bd. 85. I. S. 335. Met. von Mocs, Verhandl. der kgl. geolog. Reichsanstalt 1882. 1887. S. 288. Neue Meteoriten: Ann. des k. k. Hof-Mus. Bd. I. S. 12. S. 25. Bd. II. S. 72, 103, 114. Bd. IV. S. 85. 102. 116. Darstellung von Met. auf antiken Münzen: Monatsbl. der numismat. Gesellschaft Nr. 70. S. 312. — Sternschnuppen, Feuermeteore und Kometen. Volksbildungsblätter Nr. 123. 1892. — Die Met. vor und nach ihrer Ankunft auf der Erde: Schrift. zur Verbreitung naturwissensch. Kenntnisse in Wien. Bd. 33. S. 503. 1893.

[24]) C. Klein, Die Met.-Sammlung der Univ. Göttingen in den Göttinger Gelehrten Anzeigen 1879. S. 84. Vermehrung 1880. S. 565. Die Met. der Berliner Sammlung am 15. Oct. 1889. Sitzungsber. d. Berl. Ak. XLI. 1889.

[25]) Cohen, Meteoritenkunde I. 340 S. Schweizerbart. 1894. — Meteoritenstudien Zsadany (Verhandl. d. Heidelberger naturhistor. Verein II. 2. Pallasit. v. Campo de Pucará 1887. N. Jahrb. für Mineralogie Bd. II. S. 46. — Meteor.-Eisen v. Jullao ebda. 89. II. Bd. 215. — Meteoreisenstudien in Annalen des K. Hof-Museums 1891, 92, 94, 98 u. 99. Cohenit v. Niocarnak 1897. Meteoritenfall von Madrid 1896, Mittheil. d. naturw. Ver. v. Neuvorpommern und Rügen.

[26]) Linck, Met. v. Meuselbach. Annal. d. Wien. Hofmuseums 1899.

[27]) Buchner, Feuermeteore. Giessen 1859. Rickersche Buchhandl. Meteoriten in Sammlungen etc. Engelmann 1863. Nachträge dazu Pogg. Ann. Bd. 122 u. 136. 1869 etc.

[28]) Klaproth, Beiträge zur chemischen Kenntniss der Mineralkörper Bd. 4—6.

[29]) Meunier, Classification et origine des météorites. Bull. soc. géol. d. France. 3 Ser. 14. Bd. S. 68. Bull. Soc. hist. nat. Autun. Bd. 6. 1893 und Bd. 7. 1895.

[30]) Weinschenk, Meteoriten in Samml. Tübingen 1897.

[31]) Tschermak, Catalog d. Sammlung d. Hof-Museums 1877 u. Photographien d. Meteoriten 1883/85 b. Schweizerbart. Classific. der Meteor. Sitz.-Ber. d. Wien. Akad. 1883. Bd. 88. I. 347 und Bd. 71. II. 1875. 661. 62. Bd. II. 1890.

Die innere Beschaffenheit des Steines ist feinkörnig krystallinisch, die Farbe der Körner hellgrau mit einem Stich ins Grüne; porphyrartig, doch wenig hervorstechend heben sich daraus Kügelchen (Chondrite) heraus; letztere sind zahlreich und z. Th. ebenso wie das übrige gefärbt, z. Th. dunkelgrau und schwarz; sie erreichen selten eine Grösse von 2.5 mm. Von Erzen sind vorhanden Nickeleisen, Schwefeleisen (Troilit) und Chromeisenerz; der Stein gehört zu den geaderten, krystallinischen Kügelchenchondriten.

Die Untersuchung im Mikroskop lehrt, dass neben Olivin und Bronzit (beides bekanntlich Verbindungen der Kieselerde mit Eisenoxydul u. Bittererde), Nickeleisen, Schwefeleisen (Troilit), Chromeisen, ein farbloses und ein bräunliches Glas und ein unbestimmbares regulär krystallisirendes Mineral vorhanden ist. Der Olivin von heller bis grünlicher Farbe, zeigt öfter seine Spaltbarkeit nach der Quer- und Längsfläche, selten aber gut ausgebildete von deutlichen ebenen Flächen umschlossene Formen; sind letztere vorhanden, so werden sie von jenen, für die sogen. „orientalischen“ Chrysolithe, so charakteristischen Flächen umgeben, wo die Querfläche alle anderen überwiegt; neben der Gradendfläche, der Längsfläche, den Prismen und beiderseitigen Domen (dachartige Flächen) kommen Pyramiden vor; doch sind solche Krystalle in den weniger gut ausgebildeten Krystallmassen selten, vielmehr sind gewöhnlich die Massen nur durch die umgebenden andern Krystalle begrenzt. Sowohl in den Chondren als in dem Glase finden sich die orientalisch ausgebildeten Krystalle. In denselben finden sich in rundlichen oder lappigen Partien ein bräunliches Glas und Chromeisen. Die optischen Eigenschaften deuten vielfach darauf hin, dass die Krystalle einem starken Druck ausgesetzt gewesen sind.

Der Bronzit ist öfters nur sehr schwer von dem Olivin zu unterscheiden; vielfach ist man hier auf die chemisch grössere Widerstandsfähigkeit in Salzsäure angewiesen; er ist in einzelnen Fällen faserig und dann besser vom Olivin unterscheidbar, auch seine in Querschnitten sichtbare Spaltbarkeit nach dem Prisma charakterisirt ihn. Verfasser dieses Aufsatzes konnte sich auf chemischem Wege von der Anwesenheit des Bronzits neben Olivin in diesem Vorkommen überzeugen; er behandelte Theile des Meteoriten mit Salzsäure, filtrirte die Lösung von dem Rückstande ab und wiederholte diese Operation mit viel Säure an einer sehr kleinen Menge Substanz 3 Mal. Nach Entfernung der Kieselsäure, welche durch Zersetzung des Olivins entstanden war, mittelst einer concentrirten Lösung von kohlensaurem Natron auf dem Wasserbade, zeigte der Rückstand deutliche grünliche Krystallkörner von ziemlich hohen Brechungsexponenten (höher als 1,54) und niedriger Doppelbrechung; entsprechend letzterer waren die Interferenzfarben der kleinen Körner grau und gelb I. Ordnung.

Das farblose isotrope Glas bildet gleichsam den Grundteig, in welchem die übrigen Bestandtheile eingebettet liegen; ebenso wie die Rosinen im Kuchen liegen der Bronzit, der Olivin, das Nickeleisen, der Troilit und das Chromeisen in diesem farblosen Glase; es ist offenbar die Mutterlauge, aus welcher sich die übrigen Gemengtheile zuerst ausgeschieden haben. Doch tritt die Menge des Glases den übrigen Gemengtheilen gegenüber sehr stark zurück. Hier und da zeigt es merkwürdige Sprünge; an einzelnen Stellen erscheinen feine Streifen, welche Linck mit den Zwillingslamellen Tschermaks am Maskelynit in Vergleich stellt. Sie gehen immer vom Rande oder von Sprüngen aus, laufen oft von den letzteren nach beiden Seiten aus, ohne an demselben aufeinander zu passen, gehen schräg durch das Glas hindurch, oft gehören sie Systemen in verschiedenem Niveau an, haben eine Breite von $^1/_{100}$—$^4/_{1000}$ mm, kreuzen sich manchmal, sind nicht immer geradlinig und sollen manchmal schwache Doppelbrechung zeigen. Das Glas ist eine Verbindung von Kieselerde mit Thonerde und Kalk. Das Chromeisen kommt in winzigen Körnchen und Kryställchen vor. — Neben diesen Bestandtheilen findet sich ein gelbliches Mineral mit Spaltbarkeit nach dem Rhombendodekaëder. Das andere bräunliche bis grünlich-braune Glas kommt nur in Olivin und Bronzit vor. Auch dieses ist wie der Bronzit in kochender Salzsäure nicht löslich. Der Meteorit ist aus feuerflüssigem Guss entstanden; es schied sich zuerst aus demselben aus der Chromeisenstein, dann folgte Olivin und Bronzit, sodann das Nickeleisen, der Troilit, dann das reguläre unbekannte Mineral, und zuletzt erstarrte das farblose Glas.

Die Chondren sind Anhäufungen der in Rede stehenden Mineralien zu einem z. Th. eckigen z. Th. kugeligen runden Gebilde; sie sind sehr mannigfach gebaut; vielfach besteht das Kügelchen aus Krystallstengelchen, gebildet von Olivin oder Bronzit, welche radial von der Mitte ausstrahlen und zwischen ihnen sind die Zwischenräume erfüllt mit weissem Glase; andere haben zwischen den genannten Krystallen dunkle Anhäufungen von Chromeisen und dunklem Olivin, noch andere bestehen aus einem einzigen Olivinkrystalle, welcher aber bei seiner schnellen Krystallisation Massen weissen Glases oder Bronzits eingeschlossen hat; noch andere zeigen einen Olivinkrystall in der Mitte, von dessen Ecken langgestreckte Aus-

läufer desselben Stoffs in gleicher Anordnung ausstrahlen, und zwischen welchen Einschlüsse anderer Minerale und Glas sich angesiedelt haben. Die Beobachtungen Lincks an dem Meteoriten von Meuselbach zeigen, dass von tuffartigen Bildungen, als welche Tschermak diese Meteorite auffasste, nicht die Rede sein kann, dass vielmehr weiter nichts vorliegt als eine Ausscheidung von Chondren und Krystallen aus Schmelzfluss; allerdings ist später der Meteorit einem Drucke ausgesetzt gewesen, wie die an verschiedenen Stellen stattgefundene Auflockerung zeigt.

Der Meteorit zeigt eine Eigenschwere von 3,47 bei 17° C. Die chemische Untersuchung gab folgende Resultate: In Kupferchlorid-Chlorammonium konnten 7,89 % aufgelöst worden; die Lösung enthielt 85,04 % Eisen, 13,61 % Nickel und 1,35 % Kobalt, welcher Bestand auf das Nickeleisen in jener Zusammensetzung hinweist, welche die Mineralogen als Kamazit bezeichnet haben. Königswasser zieht 53,62 % aus und zwar ist dies hauptsächlich Olivin von der Zusammensetzung:

Kieselerde	32,07 %
Thonerde	0,24
Eisenoxydul	22,27
Bittererde	30,06
Kalkerde	0,52
Natron	0,32
Kali	Spur
Schwefeleisen	14,52.

Befreit man den durch den Königswasser erhaltenen Auszug-Rest von der ausgeschiedenen Kieselerde durch Digestion mit kohlensaurem Natron und analysirt ihn, so erhält man folgende Procente, welche hauptsächlich auf Bronzit hindeuten:

Kieselerde	52,33 %
Thonerde	7,21
Eisenoxydul	11,01
Bittererde	21,87
Kalkerde	3,75
Natron	3,45
Kali	Spur
Chromeisen	0,88.

Neben Bronzit ist offenbar noch ein Silicat aus Thonerde, Natron und Kalkerde vorhanden, was auf das oben angeführte Glas hinweist. Die Analysen bestätigen also die Zusammensetzung aus Olivin, Bronzit, Nickeleisen, Troilit, Glas und Chromeisen.

Zu den Chondriten gehört auch der Meteorit von Klein-Wenden[1]) (Kreis Nordhausen). Am 16. September 1843 Nachmittags gegen 4¾ Uhr waren die Ehefrau des Holzhauers Caspar Schulze geb. Köthen aus genanntem Orte und der Webergeselle Heinr. Schwarzburger ebendaher Augenzeugen des Falles des krystallinischen Chondriten. Sie waren in der Nähe der Domäne Müncheulohra auf dem Felde thätig, der Himmel war ganz hell, auch eine Gewitterschwüle nicht bemerkbar. Plötzlich vernahmen sie einen ausserordentlich starken Knall hoch in der Luft, welchem nach etwa 2 Secunden ein Gesause und zuletzt ein Geprassel folgte. Die erschreckten Leute hatten bemerkt, dass dabei etwas zur Erde gefallen war. Anfangs wagten sie sich nicht heran. Nach einer Weile gingen sie näher zum Fallort und fanden einen 13 cm tief in die Erde eingedrungenen schwarzen Stein, der noch so heiss war, dass, als die Schulze darauf spuckte, der Speichel ohne Zischen sofort verdampfte. Nach einiger Zeit griffen sie den Stein an, fanden ihn aber noch so warm, dass sie erst nach längerem Warten denselben aufzunehmen wagten. Durch den Landrath von Byla kam der Stein in die Hände von Director Fischer und Oberlehrer Dr. Kützing, welche denselben als Meteor erkannten.

Sein Gewicht betrug 3¼ Kilogr. Gegenwärtig befindet sich die Hauptmasse im Berliner Mineralogischen Museum 2508 g, aber auch die Museen in Calcutta, Cleveland, Dorpat, Göttingen, Greifswald, London und Stockholm[1]) besitzen Theile davon. Wie schon oben gesagt, gehört der Meteorit zu den krystallinischen Chondriten; auch er besteht mineralogisch aus Olivin,[2]) Bronzit, Nickeleisen und Chromeisen; in einer festen, krystallinischen, im Bruche schimmernden (nicht staubartig matten) Grundmasse liegen, fest damit verwachsen, harte feinfasrige Kügelchen, welche beim Zerbrechen des Steines mit der Grundmasse gleichzeitig entzweibrechen. Die Rinde ist meist rauh und grob. Die Menge des eingesprengten Eisens ist nach G. Rose oft sehr beträchtlich, die Chondren sind sparsam vor-

[1]) Pogg. Ann. Bd. 60, S. 136.

[1]) Wülfing, d. Meteorit: Sammlungen S. 182.

[2]) v. Humboldt. Mon. Ber. d. Berliner Akademie 25 I 1844; auch l'Institut Bd. XII S. 154. Boguslavsky, Pogg. Ann. Ergänzungsbd. 4, S. 371. Buchner, Feuermeteore, insbesondere die Meteoriten, historisch und naturwissenschaftl. betrachtet, Giessen 1859, S. 95 und die Meteoriten in Sammlungen, ihre Gewichte mineralogische und chem. Beschaffenheit, Leipzig bei Engelmann 1863. Rammelsberg, Min. Chemie S. 923 u. 950. Rose, Abhandlung der Berliner Akademie 1863, S. 86 u. ff. Reichenbach vergl. vorn. Rammelsberg d. Meteoriten S. 870, S. 103 etc., 1879, S. 25; 1874 Meunier, Météorites S. 35. Tschermak, Die mikroskopische Beschaffenheit der Met. erläutert d. Photographieen Stuttgart E. Schweizerbart, S. 16 und 20. Březina, D. M. d. Wien. Hofmineral.-Cabinets 1885, S. 191. S. 233 und Neue Met. Ann. d. Wien. Hofmuseums Bd. 2, S. 114. Cohen, Meteor.-Kunde S. 50. 246. 249. 265.

handen, die Olivin-Krystalle klein und die Chromeisenkörner noch deutlich erkennbar; nach C. F. Rammelsberg ist auch noch Labradorfeldspath vorhanden. Eine sehr ausführliche Analyse verdankt die Wissenschaft diesem vor Kurzem im hohen Alter verstorbenen, um die Kenntniss der Meteore hochverdienten Forscher. Mittelst eines Magneten wurden das Nickeleisen und der Troilit aus dem Pulver ausgezogen; die chemische Analyse dieses Gemenges ergab: Eisen 88,89 %, Nickel 10,32 %, Zinn 0,35 %, Kupfer 0,21 %, Schwefel 0,12 %, Phosphor 0,11 %. Zieht man 0,33 % für den Troilit ab, so hat der Rest genau die Zusammensetzung des Nickeleisens, wie man es im Meteoriten des Pallaseisens gefunden hat. Durch Salzsäure wurde der Rest zerlegt in eine Lösung und einen Rückstand; die erstere enthielt 48,25 %, der letztere 51,75 %.

Die Analyse ergab, dass der Meteorit bestand aus Nickeleisen 22,90 %, Chromeisen 1,04 %, Troilit 5,62 %, Olivin 38,01 %, Labrador 12,73 % und Bronzit 19,70 %.

Das Nickeleisen hatte folgende Zusammensetzung:

Eisen	88.98
Nickel	10,35
Zinn	0,35
Kupfer	0,21
Phosphor	0,11

Das Chromeisen:

Chromoxyd	59,85
Eisenoxydul	27,93
Bittererde	12,22

Der Olivin:

Kieselerde	39,60
Bittererde	47,37
Eisenoxydul	10,72
Manganoxydul	0,19
Kalkerde	2,12

	Bronzit von Klein-Wenden:	Bronzit von Shalka:
Kieselerde	54,64	55,70
Bittererde	23,69	22,80
Eisenoxydul	19,66	20,54
Kalkerde	2,01	1,32

Zum Vergleich ist der Bronzit aus einem anderen Meteoriten, dem von Shalka daneben gesetzt.

Der Troilit:

Eisen	62,77
Schwefel	37,23

Der Labrador[1]) bestand aus:

Kieselerde	52,81
Thonerde	29,44
Kalkerde	12,46
Kali	2,99
Natron	2,30

Am 13. Oct. 1819 Morgens gegen 7 Uhr hörten viele Personen bei einem ziemlich starken Nebel und bei vollkommener Windstille in der Gegend von Politz, Köstritz,[1]) Langenberg und Gleina (Reuss-Gera) einen sehr starken Knall, den ein Kaufmann mit dem eines Vierundzwanzig-Pfünders verglich, dem schloss sich ein Sausen und Knistern, als wenn der Sturm im Eichenwald braust, an; zum Schluss hörten einige einen starken Schlag, wie wenn ein schwerer Körper auf den Erdboden aufschlägt. Karl Winter aus Köstritz ackerte mit einem Ochsen, hörte dasselbe, er glaubte das Getöse käme von Rubitz und ginge nach Roben also von SW nach NO; sein Ochse stand beim Beginn des Getöses still.

Der Holzhauer Joh. Gottfr. Waldmann aus Kaschwitz hörte ebenfalls zur angegebenen Zeit im Borngrunde bei Gleina, etliche Kilometer westlich von Politz, bei stiller Luft und heiterem Himmel einen Knall und hinterdrein ein Brausen, als wenn das Wehr furchtbar rauscht: „Mir war als wenn alle Klötze lebendig würden und den Berg herunter gerollt kämen, und als wenn die Erde dabei erbebte. Der Knall gab ein Echo und das Getöse nachher dauerte ein halbes Vater unser lang“. Einige Zeit nachher hatte sich der Nebel verzogen, der Himmel war heiter geworden, und die Atmosphäre ganz ruhig geblieben. Der Knall ist in einem Umkreise von 8 Stunden gehört worden, so in Jena, Kamburg, auf allen Vogelheerden bei Hummelshain u. s. w. Von Feuererscheinungen hat Niemand etwas bemerkt. Nach Nachrichten, welche der Bergschreiber Lindig auf dem Wege nach Gera einzog, war das Getöse am stärksten bei Gera gewesen; am heftigsten war es zwischen Auma und Eisenberg, namentlich bei Mittelpöllnitz, Grosseberdorf, Müncheneberdorf u. s. w., und es ist wahrscheinlich, dass die Explosion in dieser Gegend ihren Anfang genommen hat. Auch die Söhne des Dorfschulzen Bär von Politz und der Bauer Rothe hörten zur angegebenen Zeit auf dem Felde ein Getöse, welches Anfangs einem Kanonen-

[1]) Mon.-Bericht der Berliner Akademie 1844, S. 245; Pogg. Ann. Bd. 62, S. 449; Journ. f. pract. Chem. Bd. 33, S. 229; N. Jahrb. f. Mineralg. 1844, S. 721 u. 1846, S. 75. Berzelius Jahresber. Bd. 25, S. 396; Rammelsberg Suppl. z. Handwörterbch. d. Min. Chem. II, S. 93, V, S. 20; Kenngott, Uebers. d. Min. Forsch. 1844, S. 282; L'Institut Bd. 14, S. 308.

[1]) Gilberts Annalen Bd. 63, S. 217 Braun Nachrichten u. s. w.; Lindig in Schweiggers Journal Bd. 26, S. 243. Osterländische Blätter 1820. Liebich. Jahresb. d. Gesellschaft v. Freunden der Naturw. in Gera Bd. 3, S. 15.

donner, später aber dem Lärm vieler fahrender Wagen ähnlich und mit einem Sausen verbunden war. Es endigte mit einem scharfen Pfeifen und einem dumpfen Schlag, woraus man schloss, dass irgend ein Körper niedergefallen sein müsse. Der Bauer Rothe bemerkte am nächsten Tage, dass auf seinem Acker die Erde aufgeworfen war; er ging näher hinzu und sah in einer Vertiefung einen schwarzen Körper liegen, den er für Fuchswitterung hielt. Ohne den Körper zu berühren, kehrte er nach Hause um, fragte den Jäger, und als ihm dieser die Frage verneinte, gingen sie beide auf den Acker um die Sache genauer zu untersuchen. Der Jäger fiel gleich darauf, dass es ein Meteorstein sei, hob ihn sorgfältig auf, bemerkte, dass er auf der unteren Seite nach Schwefel roch und, dass der Raum, den er bedeckte, mit gewissen Figuren aus feinen gelb gefärbten Sandkörnern bedeckt war, was auch Herr Dr. Schottin[1]) aus Köstritz bestätigt. Das Loch fand Herr Kammer-Assessor Braun[1]) aus Gotha noch unverändert vor; es hatte 20 cm Tiefe und 50 cm Weite, die Erde war ringsum wallförmig aufgeworfen, ein Beweis, dass der Stein noch mehrere drehende Bewegungen gemacht hatte. Nachdem der Stein mehrere Tage in den Händen des Bauern gewesen war, und mehrere Stücken abgeschlagen waren, nahm ihn die Regierung von Gera in Verwahrung: er wog, als er noch vollständig war, 3,2855 Kilogramm.[1])

Seine Gestalt ist sphaeroidisch, hat mehrere flache und tiefe Eindrücke und gleicht überhaupt einem im Wasser gerundeten, birnenförmigen Geschiebe; als er ganz war, war seine grösste Länge ca. 15 cm; am starken Ende ist er ca. 12 cm, am schwächsten 6 bis 7 cm dick. Nach dem Zerschlagen wog das grösste Stück 2518 gr. Davon besitzen Berlin 713 gr, Pohl 422 gr, das Wiener Hofmuseum 404 gr und Gera 930 gr; auch in Pesth, Calcutta, Dorpat, Freiberg i. S., Gotha, London, Moskau und Tübingen sind Stücke vorhanden; kleine Parthieen sind in Cleveland, Cambridge,[2]) Göttingen, Greifswald, Halle, Harward-Universität, Heidelberg, Paris und Petersburg aufbewahrt. Die Rinde ist äusserlich graulich-schwarz,[3]) matt, etwas rauh und $^1/_3$ Linie dick. Das Innere hat eine lichte aschgraue Farbe, feinerdigen Bruch wie manche Grauwacke, an einzelnen Stellen ist es splittrig; die Chondren von der Grösse einer Linse und auch kleiner als diese, sind fest mit der Hauptmasse verbunden und haben eine etwas dunklere Farbe; mit blossem Auge kaum, wohl aber mit dem Microscope erkennbare Metalltheile sind in der Masse vertheilt. Der ganze Stein ist von 2 geraden, die ganze Masse durchquerenden, parallel verlaufenden Gängen durchsetzt, welche 2 cm von einander entfernt sind; kleinere Gangtrümmer durchschwärmen die ganze Masse.

Unter dem Microscope in einem Pulverpräparat zeigen Brocken des hallischen Theils Olivin,[1]) Bronzit, Troilit, Nickeleisen, farbloses Glas und Chromeisen. Die Chondren sind hier kleiner als ein Stecknadelkopf gross; er gehört zu den weissen, geaderten Chondriten. Die Analyse der magnetischen Theile ergab nach Stromeyer[2]) Eisen 17,49 %, Nickel 1,37 %, Schwefel 2,70 %, was 14,81 % Nickeleisen und 6,74 % Troilit entspricht. Die Analyse der steinigen Bestandtheile ergab folgendes Resultat:

Kieselerde	38,06
Magnesia	29,93
Thonerde	3,47
Eisenoxydul	4,90
Manganoxyd	1,15
Chromoxyd	0,13

Im Gegensatz zu den vorstehenden Meteoriten besteht der letzte in Thüringen beobachtete aus Eisen; die anderen Minerale treten hier ganz zurück. Diese Eisenmasse wurde am 18. Oct. 1854 bei **Tabarz** bei Gotha aufgefunden; nach einer anderen Nachricht,[3]) die jedoch wenig glaubhaft ist, soll der Fall beobachtet und das Eisen beim Funde noch heiss gewesen sein. Wie gross die Masse ursprünglich war, ist nicht mehr festzustellen, indess haben um 1863 noch ca. 135 gr in Göttingen und Wien existirt; da nun schon 1855 Eberhard[4]) eine Analyse davon angefertigt hatte, so muss ursprünglich mehr davon vorhanden gewesen sein; auch über die ursprüngliche Form ist nichts bekannt geworden. Nur spricht die Rinde von Eisenoxyd dafür, dass er längere Zeit in der Erde gelegen hat, der Fall der Masse also wahrscheinlich nicht beobachtet worden ist.

Der Tabarzer[5]) Meteorit ist ein sogenanntes

[1]) s. vorige Anm.

[2]) Wülfing, Met. Sammlungen S. 281.

[3]) Rose, Abhandlg. d. Berliner Akad. 1863, S. 93.

[4]) Loescher, 39.—42. Jahresber. der Ges. v. Freund. d. Naturwiss. in Gera, Reuss 1900. S. 63.

[1]) Originalbeobachtung d. Verfassers.

[2]) Gilberts Annalen Bd. 63, S. 451. Schweig. Journ. Bd. 26, S. 251. Thomson Journ. of Philos. Oct. 1820, S. 580. Ann. d. mines Bd. 6, S. 259. Chladni Gilbert. Annal. 68, S. 336. v. Boguslawski Pogg. Ann. Ergzbd. 4, S. 439. Buchner, Meteor. 1863, S. 40. Rose, Abhdlg. d. Berliner Ak. 1863, S. 90, 93, 115; Meunier 4 Met. 1884, S. 204. Brezina 1885. Wien. Sammlg. S. 80.

[3]) Harris Dissert. Göttingen 1859, S. 121.

[4]) Eberhard Göttinger Dissertation 1855 — Ann. d. Chem. Pharm. Bd. 96, S. 286 etc.

[5]) Eberhard, Ann. d. Chem. u. Pharm. Bd. 96, S. 286; Amer. Journ. 2 Ser. 22. Bd. S. 271; Journ. f. pract. Chem.

octaedrisches Eisen d. h. es besteht aus verschiedenen Arten von Nickeleisen, welche parallel den Flächen des regulären Octaeders angeordnet sind. Zuerst ist wahrscheinlich das sogenannte Fülleisen (Plessit) auskrystallisirt in Octaedern, dann legte sich darum in parallelen kartenblattdicken Schichten der Taenit oder das Bandeisen, welches wiederum von dem Balkeneisen (Kamazit) umschlossen wurde. Letzteres ist nickelärmer, der Taenit dagegen nickelreicher; diese Art der Bildung wiederholte sich öfter, sodass ein Krystallstock aus diesem verschiedenen Eisen entstand. Wird nun ein derartiger Stein zersägt ungefähr parallel den Oktaederflächen und mit Salzsäure geätzt, so zeigt er die Widmannstättenschen Figuren, welche nach ihrem Entdecker benannt sind und aus dreieckigen etc. Figuren in der Eisenmasse bestehen. Sie entstehen deshalb, weil die nickelreicheren Legirungen der Einwirkung der Salzsäure einen grösseren Widerstand entgegensetzen als die nickelärmeren Partieen; auf diese Weise wird dann die oktaedrische Structur sichtbar. Man hat nun die Eisen nach der grösseren oder geringeren Feinheit ihrer Lamellen in solche mit feinen, mit mittleren und groben Lamellen eingetheilt; unser Tabarzer Eisen zeigt nun grobe Lamellen, welche geschart, meist ziemlich unregelmässig begrenzt, sehr stark schraffirt und mit lebhaft orientirtem Schimmer versehen sind. Der Kamazit ist weitaus herrschend, aber Felder, Kämme und Plessit (Fülleisen) fehlen fast immer oder sind nur winzig entwickelt. Die Breite der Lamellen ist 1,5—2 mm.

Das Eigengewicht ist 7,737 nach Eberhard, welcher auch die Analyse unter des berühmten Chemikers Wöhler Leitung angefertigt hat.

Dieselbe ergab Eisen 92,76, Nickel 5,69, Kobalt 0,79, Phosphor 0,862 Prozent. Der letztere Gehalt deutet darauf hin, dass hier Schreibersit, dem die Zusammensetzung: Eisen, Nickel und Kobalt zusammen zu 3 Atomen und Phosphor zu 1 Atom zukommt, angenommen werden muss. Hier sind von diesem seltenen Körper 0,28 Proz. vorhanden.

Solche Meteoriten fallen täglich nicht nur in Thüringen, sondern überall aus dem Weltenraume auf unsere Erde nieder[1]), und es ist daher nicht wunderlich, dass dem Mineralogen solche Körper oft gebracht werden. Freilich sind es in einer grossen Anzahl der Fälle Täusch-Meteoriten d. h. es sind nicht aus dem Weltenraume auf unsere Erde niedergefallene Steine, sondern Theile dieser selbst, welche dem Beobachter nur von aussen zu kommen schienen. Der Mineralog kann dies sehr leicht constatiren, da nur eine ganz bestimmte Klasse von Mineralien sich in den Meteoriten findet und diese wieder in ganz bestimmter Vereinigung; endlich sind auch das äussere Ansehen, die Rinde etc. ganz charakteristisch. So passirt es denn, dass Köpfe von Kaminen, Mörtel von Gesimsen, Gypse von Façaden, Schlacken von Hüttenprocessen, Schwefelkieskälber, Steine von Schmiedeessen und ähnliche mineralogisch sehr angenehme Steine dem Kenner als Meteorite vorgelegt werden. Zum Glück verhindert der ganz eigenthümliche Bestand der Meteoriten eine Täuschung.

Durch den Fall derselben wird der Massenbestand unserer Erde jährlich immer mehr vermehrt, und es giebt Forscher[2]), welche behaupten, dass ganz mächtige Felsmassen z. B. die Basalte des hohen Nordens in Grönland durch diese Fälle gebildet seien. Noch andere nehmen gar an, dass unsere ganze Erde nur auf diesem Wege gebildet sei. Jedenfalls ist das Studium dieser Steine ein äusserst anregendes, gewährt es doch einen Einblick in den Massenbestand der Planeten, die unserer Erde so ferne sind. Auch hier hat das Studium gelehrt, dass dort keine anderen Elemente vorhanden sind, als jene, aus welcher unsere liebe Erde erbaut ist; auch hier bestätigt sich die **Einheit** unseres Sonnensystems.

67. Bd. S. 382. Chem. Centralbl. 1856. S. 213. Kenngott, Uebersicht d. min. Forschg. 1856. S. 152. Buchner 1859. Feuermeteore S. 121 und Meteoriten S. 189. Rammelsberg, Min.-Chem. 1860. S. 906. Brezina, Wien. Sammlg. 1885. S. 200 etc. und Neuen Met. 1898. S. 164.

[1]) Vgl. Brezina, Die Met.-Sammlung des Wiener Hof-Museums. 1. Mai 1885.

[2]) A. E. Nordenskiöld, Forschungen u. Studien. S. 149. Leipzig 1885.

Halle a. S., im März 1900.

Biographische Mittheilungen.

Im Mai 1900 starb in Berlin der Orthopäde Dr. **Albert Abronheim**, im Alter von 57 Jahren.

Im Mai 1900 starb in Paris der Frauenarzt **Apostoli**, der sich durch die Einführung der elektrischen Behandlungsmethoden in die Frauenheilkunde einen Namen gemacht hat.

Anfang April 1900 starb in Paris der ständige Secretär der Académie des Sciences daselbst, **Joseph**

Bertrand, ein hervorragender Mathematiker. 1822 zu Paris geboren, zeigte Bertrand schon als Knabe eine ausserordentliche Begabung für die Mathematik. Mit 17 Jahren begann er seine Studien auf der polytechnischen Schule und trat schon damals mit einer wissenschaftlichen Arbeit hervor: Beiträge zu einigen Punkten der Theorie der Elektrizität. Nach Beendigung seiner Studien wurde er mit 20 Jahren als Ingenieur angestellt und wandte sich dann dem Lehrfache zu. Er unterrichtete am Lycée St. Louis und Napoléon, an der Ecole normale supérieure und der Ecole polytechnique. Darauf folgte er einem Rufe als ausserordentlicher Professor an das Collège de France und 1862 erhielt er hier die ordentliche Professur für allgemeine und mathematische Physik. Seit 1874 war er ständiger Secretär der Académie des Sciences. Von Bertrands Veröffentlichungen haben seine Lehrbücher, welche die Arithmetik, Algebra, die Differential- und Integralrechnung, die Wahrscheinlichkeitsrechnung, die Thermodynamik, und die mathematische Theorie der Elektrizität behandeln, beträchtliche Verbreitung gefunden. Anzuschliessen sind Einzelstudien Bertrands zur Physik, reinen Mathematik und Mechanik insbesondere über die Kapillarerscheinung, über die Fortpflanzung der Töne, über die Bedingungen der Integralität der Differentialfunktionen, über die allgemeine Theorie der Flächen, über die Theorie der relativen Bewegungen, über die Aehnlichkeit in der Mechanik, über die Integrirung der allgemeinen Gleichungen der Mechanik. Ein besonderes Interesse zeigte Bertrand für die geschichtliche Seite seines Faches. Man verdankt ihm eine sehr gelehrte Untersuchung über die Schöpfer der modernen Himmelskunde, über die Académie des Sciences und ihre Mitglieder in der Zeit von 1666 bis 1793, und Lebensbilder d'Alemberts und Blaise Pascals. Kleinere biographische Arbeiten Bertrands entstanden aus seiner Verpflichtung, als Sekretär der Akademie verstorbenen Akademikern Nachrufe zu widmen. Die Arbeiten Bertrands finden sich zumeist in den Schriften der polytechnischen Schule, in den Berichten der Académie des Sciences und in Liouvilles „Journal für Mathematik". Ein Missgeschick hatte Bertrand 1871 zu beklagen. Bei dem Brande der Kommune im Mai 1871 ging der zweite Band seines „Calcul intégral", an dem er Jahre lang gearbeitet hatte, zu Grunde.

In Knowle bei Birmingham starb W. G. Blatch, ein um die Kenntniss der Käfer in den Midland Grafschaften Englands verdienter Entomolog.

In Neapel starb Dr. Teodosio de Bonis, Privatdocent für allgemeine Pathologie daselbst.

Am 6. Juli 1900 starb in Breslau Gustav Born, M. A. N. (vgl. pag. 117), ord. Honorarprofessor für Anatomie an der dortigen Universität. Am 22. April 1852 zu Kempen geboren, machte Born seine medicinischen Studien in Breslau, Bonn, Strassburg, Berlin und promovirte 1873 in Berlin mit der Arbeit: Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der quergestreiften willkürlichen Muskeln. Nachdem er dann die Staatsprüfung abgelegt und eine kurze Zeit in Heidelberg unter Gegenbauer gearbeitet hatte, wurde er Assistent und Prosektor an der anatomischen Anstalt in Breslau und habilitirte sich hier 1876 für Anatomie. 1886 wurde er zum ausserordentlichen Professor ernannt und trat an die Spitze der Sonderabtheilung für Entwicklungsgeschichte an der anatomischen Anstalt. 1898 erhielt er eine ordentliche Honorarprofessur. Das Arbeitsgebiet Borns war die Entwicklungsgeschichte und die vergleichende Anatomie; er hat hierin Leistungen aufzuweisen, die ihm ein dauerndes Gedenken in seiner Wissenschaft sichern. Seine Studien betreffen die sechste Zehe der Anuren, die Nasenhöhle und den Thränenausgang der Anuren, die Entwickelung und den Bau der Nasenhöhle und des Thränennasenganges in der Wirbelthierreihe, die Kiemenspaltenderivate bei Säugethieren, die Entwicklungsgeschichte des Säugethierherzens, den Carpus und Tarsus der Amphibien und Reptilien, die Struktur des Keimbläschens u. a. m.

Im Mai 1900 starb in Giessen der ehemalige Director der dortigen chirurgischen Klinik Geheimer Medicinalrath Dr. Heinrich Bose im Alter von 60 Jahren. Bose, der 1840 geboren wurde, stand seit 1879 an der Spitze der Giessener Klinik, nachdem er vorher als Hilfsarzt an der Berliner chirurgischen Klinik unter Langenbeck gewirkt hatte. Von seinen wissenschaftlichen Veröffentlichungen sind zu nennen: Zur Technik der Tracheotomie. Archiv für Klin. Chir. 1874. — Zur antiseptischen Wundbehandlung. Berl. Klin. Wochenschrift 1875.

Ende Mai 1900 starb in Darmstadt der Geheime Rath Dr. med. Eigenbrodt, ein Gelehrter, der sich um die Medicin mannigfache Verdienste erworben. 1826 in Darmstadt geboren, machte Eigenbrodt seine Studien in Giessen, Heidelberg und Würzburg und liess sich dann in seiner Heimath als Arzt nieder. 1871 wurde er zum Leibarzt des Grossherzogs von Hessen, 1879 zum Geh. Medicinalrath und später zum Geheimen Rath ernannt. Von seinen Veröffentlichungen sind zu nennen: Die Leitungsgesetze des Rückenmarks, Untersuchungen über Tastsinnstörungen, Studien zur Lehre von der Frauenheilkunde (mit Hegar), Beobachtungen über Typhus und Diphterie, Studien über

Reinhaltung des Bodens und über Stadtreinigung, über Homöopathie und freiwillige Krankenpflege.

Dr. George Vinar Ellis, ehemaliger Professor der Anatomie am University College in London, ist gestorben.

Am 3. Mai 1900 starb in Paris der Chemiker Grimaux, Mitglied des Institut de France.

Am 1. April 1900 starb in Wien Josef Gruber, Professor für Ohrenheilkunde an der dortigen Universität, einer der hervorragendsten Pfleger dieser Disciplin. Gruber wurde 1827 zu Kosolup geboren, machte seine medicinischen Studien in Wien und wurde, nachdem er 1855 promovirt hatte, Hilfsarzt am Wiener Allgemeinen Krankenhause. 1860 wandte er sich ganz der Ohrenheilkunde zu und habilitirte sich 1863 als Privatdocent für diese Disciplin an der Wiener Universität. Schon zuvor hatte er eine Anstalt für Ohrenkranke eingerichtet, die er in den Dienst des akademischen Unterrichts stellte. 1870 wurde Gruber ausserordentlicher Professor, 1873 trat er an die Spitze der Universitätsklinik für Ohrenkranke. Zuletzt war er ordentl. Honorarprofessor. Gruber hat gemeinsam mit Politzer bedeutende Verdienste um die Organisation des Unterrichts in der Ohrenheilkunde an der Wiener Universität und entwickelte eine sehr fruchtbare praktische Thätigkeit. Er hat die Kenntniss einer ganzen Reihe von Erkrankungen des Ohres wesentlich erweitert und eine grössere Zahl von neuen Behandlungsmethoden und Vorrichtungen angegeben. Die in Buchform erschienenen Schriften Grubers sind: Anat.-physiologische Studien über das Trommelfell und die Gehörknöchelchen, Wien 1867 und Lehrbuch der Ohrenheilkunde, Wien 1890, 2. Aufl. 1887. Die Einzelstudien Grubers betreffen die Eiterherde in der Umgebung des Gehörganges, den Knochenfrass des Schläfenbeins und der Gehörknöchelchen, die Anatomie des äusseren Gehörganges, die Anatomie und Physiologie des Trommelfells, die Narben des Trommelfells, das künstliche Trommelfell, die normalen Spannungsverhältnisse des menschlichen Trommelfells, die Entwickelungsgeschichte des Gehörorgans beim Menschen und bei Säugethieren u. a. m. Vermerkt seien noch Grubers Mittheilungen über Geschichte und Entwicklung der Ohrenheilkunde und des Unterrichtes darin. Gruber war Mitbegründer und Leiter der Monatsschrift für Ohrenheilkunde.

Am 23. April 1900 starb in Dresden Dr. Ernst Hartig, M. A. N. (vergl. p. 59) o. Professor für medicinische Technologie an der dortigen technischen Hochschule, ein Gelehrter, der sich bedeutende Verdienste um den technischen Unterricht erworben hat. Karl Ernst Hartig wurde 1836 zu Stein bei Wiederau in Sachsen geboren und machte seine Studien auf den technischen Schulen zu Chemnitz und dem Polytechnikum in Dresden. 1863 wurde er Docent an der Dresdener technischen Hochschule, und seit 1865 war er Professor für mechanische Technologie. Seit 1875 war Hartig Redacteur des „Civilingenieur" und seit 1877 Mitglied des Kaiserlichen Patentamtes. Die selbständigen Schriften Hartigs sind: Untersuchungen über die Heizkraft der Steinkohlen Sachsens. (In: Die Steinkohlen des Kön. Sachsens, Abth. 3, Leipzig 1859). — Versuche über den Kraftbedarf der Maschinen in der Streichgarnspinnerei und Tuchfabrikation, Dresd. 1864. — Die Steinkohlen Deutschlands und anderer Länder Europa's (mit Geinitz und Fleck), 2 Bände. München 1865. — Die Dampfkesselexplosionen. Leipz. 1867. — Mit Th. Weiss fertigte Hartig einen „Atlas der mechanischen Technik", Leipzig 1875. Aus der Thätigkeit Hartigs im kaiserlichen Patentamt gingen seine „Studien in der Praxis des kaiserlichen Patentamtes" (1890) hervor, die den ersten Versuch einer Markscheidekunst der Patentverwaltung darstellen. Von den Einzelstudien Hartigs sind an erster Stelle die in den „Mittheilungen der Polytechnischen Schule zu Dresden" veröffentlichten Berichte über technologische Versuche an Arbeitsmaschinen zu vermerken. Sie betreffen insbesondere die Werkzeugmaschinen, die Futterschneide- und Schrotmaschinen und andere landwirthschaftlichen Maschinen, die Maschinen in Streichgarnspinnereien und Tuchfabriken u. a. m. Andere Arbeiten Hartigs haben die Prüfung der Härte der Metalle, die Prüfung der Baumaterialien, das Verhalten von Flusseisen in grosser Kälte u. a. m. zum Gegenstande. Für den amtlichen Bericht über die Wiener Weltausstellung bearbeitete Hartig die Abschnitte über Maschinen- und Transportwesen.

Am 25. März 1900 starb in Wien Hofrath Dr. Hofmokl, Professor für Chirurgie an der dortigen Universität. Johann Hofmokl wurde 1840 zu Brzezau in Galizien geboren und machte seine medicinischen Studien in Wien, wo er sich besonders an Dumreicher anschloss. 1865 promovirte er zum Dr. med. und 1871 habilitirte er sich an der Wiener Universität als Privatdocent für Chirurgie. Seit 1873 wirkte Hofmokl als Arzt am Leopoldstädter Kinderhospital und erhielt hier 1881 die Stelle eines Primararztes. Seit 1885 war er ausserordentlicher Professor an der Universität und unterrichtete besonders in der Orthopädie und Verbandlehre. Die Stellung am Leopoldstädter Kinderhospital gab Hofmokl Gelegenheit zu umfassenden Beobachtungen über die Erkrankungen im Kindesalter. Ergebnisse derselben sind: Ueber traumatische Luxationen bei Neugeborenen. Med. Jahrb.

1877. — Ueber den intracapulären Bruch des Radiusköpfchens bei Kindern. Wien. med. Presse 1878. — Ueber angeborene und erworbene ungleichmässige Entwicklung der unteren Extremitäten bei Kindern. Wien. Klin. 1879. — Ueber Osteoklasie, Osteotomie. Archiv für Kinderheilk. 1884. — Beiträge zur Verengerung des Oesophagus und der Bronchien. Ibd. 1882. — Ueber Behandlung der Diphteritis mit Hydr. supraoxydal. Wien. med. Presse 1886. — Klinische Erfahrungen über verschiedene Erkrankungen der Harn- und Geschlechtsorgane im frühen Kinderalter. Archiv für Kinderheilk. 1888 u. a. m. Im Uebrigen verdankt man Hofmokl Mittheilungen über die chirurgische Behandlung der serösen und eitrigen Entzündung des Brustfells, über chirurgische Eingriffe an der Lunge, Beiträge zur Kenntniss der eingeklemmten Brüche, der Radikaloperation der freien Brüche und des Darmverschlusses, zur Chirurgie der Gallenwege u. a. m. Im Zusammenhange mit diesen Untersuchungen stehen experimentelle Arbeiten Hofmokls über die Blutdruckverhältnisse im grossen und kleinen Kreislaufe, über das mechanische Moment der Brüche, über die Druckverhältnisse von normalen und krankhaften Flüssigkeiten in den Körperhöhlen. Zur allgemeinen Chirurgie steuerte Hofmokl Mittheilungen über Sublimat- und Jodoform-Anwendung, über die Verwendung des Wasserglases und des Tischlerleimes in der praktischen Chirurgie, über die Knochenschwiele, über Wundmilzbrand bei. Hofmokl war Mitarbeiter an der Real-Encyclopädie von Eulenburg.

Am 7. Mai 1900 starb in Berlin Professor Dr. Reinhold Hoppe M. A. N. (vgl. p. 97), Privatdocent für Mathematik an der dortigen Universität, ein Gelehrter, der besonders in früheren Jahren in der Mathematik und der Philosophie eine ergiebige Lehrthätigkeit entfaltet hat. Ernst Reinhold Eduard Hoppe wurde am 18. November 1816 zu Freiburg a. U. geboren und wurde auf dem Gymnasium in Eisleben, auf der Landesschule zu Pforta und auf dem Gymnasium in Greifswald vorgebildet. Nachdem er dann von 1838–1842 auf den Universitäten zu Kiel, Greifswald und Berlin seine Studien gemacht hatte, wandte er sich dem Lehrerberufe zu und war als Probelehrer in Greifswald, dann an der Erziehungsanstalt zu Keilhau und am Kölln'schen Gymnasium in Berlin thätig. 1852 promovirte er in Halle und liess sich im folgenden Jahre als Privatdocent für Mathematik an der Universität Berlin nieder; 1871 habilitirte er sich ausserdem für Philosophie. Seit 1872 war Hoppe Redacteur des Archivs der Mathematik und Physik. Die wissenschaftlichen Veröffentlichungen Hoppes liegen auf dem Gebiete der Mathematik, der theoretischen Physik und der Philosophie. Von seinen mathematischen Arbeiten sind zu nennen: Theorie der independenten Darstellung der höheren Differentialquotienten. Leipzig 1845. — Lehrbuch der Differentialrechnung und Reihentheorie. Berlin 1865. — Tafel zur dreissigstelligen logarithmischen Rechnung. Leipzig 1876. — Lehrbuch der analytischen Geometrie. Leipzig 1880. — Eine grosse Reihe von mathematischen Abhandlungen Hoppes finden sich ferner in Crelles Journal der reinen und angewandten Mathematik, im Archiv der Mathematik und Physik, in Poggendorffs Annalen und anderen in- und ausländischen Zeitschriften. Von den theoretisch-physikalischen Studien Hoppes sind Untersuchungen über die Beschaffenheit und Bewegung der Atome und Beiträge zur Wärmelehre hervorzuheben. Die Richtung der philosophischen Anschauungen Hoppes ist dadurch gekennzeichnet, dass er zu den eifrigsten Vorkämpfern des Empirismus zählt. Er verlangt ein planmässiges Zurückgehen auf Locke. Vornehmlich interessirt ihn die Psychologie und aus ihr das wichtige Hauptstück von der Parallelität von Reiz und Empfindung. Von Hoppes philosophischen Arbeiten ist zuerst seine Vertheidigung des Empirismus „Zulänglichkeit des Empirismus in der Philosophie" zu nennen. Dazu kommen die Einzelstudien über die Bedeutung der psychologischen Begriffsanalyse, über Berkeleys Lehre und die an ihr von Ueberweg geübte Kritik, das Verhältniss der Naturwissenschaft zur Philosophie, die mathematische Evidenz, den Begriff der Nothwendigkeit u. a. m. Hoppe war ord. Mitglied der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften in Upsala und Mitglied der Physikalischen Gesellschaft in Berlin. Der Leop.-Carol. Academie gehörte er seit 1890 an.

Am 14. Mai 1900 starb in Moskau der Professor der Psychiatrie an der dortigen Universität S. S. Korssakow im 48. Lebensjahre. Korssakow, ein bekannter Irrenarzt, veröffentlichte einen „Kursus der Psychiatrie", sowie zahlreiche Abhandlungen in russischen und deutschen medicinischen Zeitschriften. Besonders eingehend beschäftigte er sich mit der Trunksucht und den durch dieselbe hervorgerufenen Geisteskrankheiten.

Ende Mai 1900 starb in Kopenhagen Karl Lange, o. Professor für allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie an der dortigen Universität. Lange war einer der hervorragendsten medicinischen Forscher Dänemarks und machte sich besonders volksthümlich durch das Interesse, das er den Wohlfahrtsbestrebungen und allen Unternehmungen zur Hebung der Volksbildung zuwandte. Lange wurde 1834 zu Vordingborg auf Seeland geboren, machte seine Studien in Kopenhagen und war dann an verschiedenen

Hospitälern thätig. Später unternahm er eine Studienreise nach Grönland und hielt sich behufs weiterer Fortbildung in Zürich und Florenz auf. Er widmete sich hier besonders dem Studium der Krankheiten des Nervensystems. Nach seiner Rückkehr gründete er in Kopenhagen eine Heilanstalt für Nervenkranke und habilitirte sich zugleich als Docent für Nervenheilkunde. Später erhielt er den Lehrauftrag für allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie, und 1885 wurde er zum ordentlichen Professor befördert. Lange veröffentlichte wichtige Beiträge zur Kenntniss der chronischen Krankheiten des Rückenmarks und Untersuchungen zur Pathologie des Rückenmarks im Allgemeinen. Von seinem Lehrbuche der Pathologie liegt erst der allgemeine Theil und der erste Theil der speciellen Pathologie vor.

Dr. Benj. F. Leonard, Professor der Gynäkologie und Pädiatrie am Baltimore Medical College, ist gestorben.

Am 4. Mai 1900 starb der Professor der medicinischen Facultät in Wien Dr. Rudolf Ritter von Limbeck, ein hervorragender Fachmann auf dem Gebiete der Hämatologie, im Alter von 39 Jahren. Er war zugleich Oberarzt am Krankenhause der Rudolf-Stiftung. Limbeck wurde 1861 geboren und war nach Beendigung seiner Studien zuerst als Assistent an der medicinischen Klinik der deutschen Universität zu Prag thätig. Später habilitirte er sich in Prag und folgte dann einem Rufe nach Wien, wo er 1898 eine ausserordentliche Professur erhielt. Von Limbecks Arbeiten zur Lehre vom Blute und seinen Veränderungen sind zu nennen: Forschungen über die Vermehrung der weissen Blutkörperchen bei Entzündungsvorgängen, über die Widerstandsfähigkeit der rothen Blutkörperchen und über die sog. Isotonieverhältnisse des Blutserums bei Krankheiten, über den Blutbefund bei Bleichsüchtigen, Mittheilungen über schwere Anämien, über Nekrose der rothen Blutkörperchen, über Bluterfamilien, über das Mengenverhältniss der Eiweisskörper im Blutserum bei verschiedenen Krankheiten u. a. m. Seine Gesammterfahrungen auf dem Gebiete der Erkrankungen des Blutes und der einschlägigen Untersuchungsmethoden hat Limbeck in seinem „Grundriss der klinischen Pathologie des Blutes“ niedergelegt. In Beziehungen zu diesen Studien stehen Untersuchungen Limbecks über die Giftwirkung der chlorsauren Salze, über die Beeinflussung des Blutes durch den Eintritt von Galle in den Blutkreislauf, über die Störungen des Nervensystems bei der sog. Urämie. Zu erinnern ist aber noch an Arbeiten Limbecks, die ausserhalb seines Sondergebietes liegen. In Frage kommen insbesondere Beiträge zur Lehre von den Erkrankungen des Nervensystems und der Muskeln, über fortschreitende Muskelatrophie u. a. m. Aus den wissenschaftlichen Anfangsjahren Limbecks stammen mikroskopische Untersuchungen über den feineren Bau der Insekten-Muskeln und physiologische Beobachtungen über den Rythmus centraler Reizungen. Besonders zu vermerken ist eine Arbeit Limbecks über den Stoffwechsel im Greisenalter. Veröffentlicht hat Limbeck seine Einzelstudien in den Berichten der Wiener Akademie der Wissenschaften, im „Archiv f. experim. Pathologie“, in der „Zeitschr. f. Heilkunde“, im „Arch. f. klin. Med.“, in der „Prag. med. Wochenschr.“.

Ende Mai 1900 starb Professor Dr. Moritz Loew, ein Astronom von Ruf. Loew wurde 1841 zu Nakó in Ungarn geboren und nach Beendigung seiner Studien, die er in Leipzig und Wien machte, Assistent an der Leipziger Sternwarte. 1883 wurde er als Sectionschef mit dem Titel Professor in das preussische geodätische Institut berufen. Von seinen Veröffentlichungen sind zu nennen: „Elemente der Planeten“, „Einfluss der verbesserten Sternörter auf die Polhöhen der Gradmessung in Ostpreussen“, „Polhöhe von Helgoland“, „Zur Theorie der Passage-instrumente im ersten Vertikal“, „Astronomisch-geodätische Ortsbestimmungen im Harz“, „Polhöhebestimmungen im Harzgebirge, ausgeführt 1887—91“.

Am 20. Mai 1900 starb in Berlin der Geh. Medicinalrath Dr. Reinhold Long. 1835 zu Friedland in Schlesien geboren, machte Long seine Studien in Breslau und liess sich dann in Breslau als Arzt nieder. Später trat er in die gerichtsärztliche Laufbahn ein, wirkte länger als Physikus und wurde 1855 nach Berlin berufen, wo er eine der neugeschaffenen Gerichts-Physiker-Stellen erhielt. 1887 wurde er zum Medicinalrath ernannt und in das Medicinal-Collegium der Provinz Brandenburg berufen. Ausser wissenschaftlichen Einzelstudien veröffentlichte Long: Instructionen über den zweckmässigen Gebrauch des zusammengesetzten Mikroskops, eine Belehrung über Trichinose und praktische Anleitung zur Fleischbeschau.

In Edinburg starb Sir Andrew Douglas Maclagan, früher Professor für gerichtliche Medicin und öffentliches Sanitätswesen im Alter von 88 Jahren.

In Berlin starb am 23. März Dr. Wilhelm Marcuse, ein praktischer Arzt, der auch wissenschaftlich war. Er veröffentlichte Studien zur Kenntniss des Stoffwechsels und der Stoffwechselerkrankungen und machte zur Zeit als man anfing, die Röntgenstrahlen für die Medicin zu verwerthen, die Beobachtung, dass nach längerer Durchleuchtung mit

denselben bei Menschen Hautentzündungen entstehen.

Ende April 1900 starb in Paris Alphonse Milne-Edwards, der bedeutende französisische Zoolog und Paläontolog. Als Sohn des französischen Naturforschers Henri Milne-Edwards im Jahre 1835 zu Paris geboren, wurde Aphonse nach Beendigung seiner Studien 1859 zuerst Assistent seines Vaters, dann 1865 Professor an der Hochschule für Pharmacie. 1876 erhielt er den Lehrstuhl seines Vaters, der Professor für Zoologie am naturhistorischen Museum in Paris war, und 1891 wurde er Director des Museums. Ausgegangen ist Alphonse Milne-Edwards wie sein Vater von der Medicin. Zunächst waren es auch Fragen aus der Medicin und Biologie, die ihn interessirten. Seine ersten Veröffentlichungen aus den Jahren 1856—1860 betreffen zu einem Theile die Grösse der Blutkörperchen bei einigen Kaltblütern, den Einfluss des Gehaltes der Nahrung an phosphorsaurem Kalk auf die Callusbildung, die Knochen in anatomischer und physiologischer Hinsicht. Hand in Hand gingen aber bei Milne-Edwards schon damals zoologische und paläontologische Forschungen, die in der Folge zu seiner Lebensaufgabe wurden. Zu seinem Sondergebiete machte Milne-Edwards frühzeitig die Erforschung der Thiere der Tiefsee. Er betheiligte sich an den Expeditionen des Travailleur und des Talisman zur Tiefseedurchforschung des Mittelmeeres und des östlichen Atlantischen Oceans. Seine Hauptwerke sind: Recherches anatomiques, zoologiques et paléontologiques sur la famille des chevrotains. 1864. — Histoire des crustacés podophthalmaires fossiles 1866. — Recherches anatomiques et paléontologiques pour servir à l'histoire des oiseaux fossiles de la France. 1866—72. — Recherches sur la faune ornithologique éteinte des îles Mascareignes et de Madagascar 1876—73. — Elements de l'histoire naturelle des animaux 1861—82. — Expéditions scientifiques du Travailleur et du Talisman pendant les années 80; 81; 82 et 83, 88 — Für das Werk Grandidiers: L'histoire physique naturelle et politique de Madagascar bearbeitete Milne-Edwards die Abschnitte über Sängethiere und Vögel.

In Constantinopel starb Dr. Edw. v. Millinger, Professor der Ophthalmologie daselbst.

Am 1. April 1900 starb in London Dr. St. George Mivart, ein tüchtiger Zoologe, im Alter von 73 Jahren. Mivart wurde 1827 zu London geboren und war eine Zeit lang Professor der Biologie an der Universität Löwen. Er war ein Anhänger des Anti-Darwinismus und veröffentlichte: Der Ursprung der Arten (1871), worin er die Lehre von der natürlichen Zuchtwahl bekämpft, und Ursprung der menschlichen Vernunft (1889) worin er versucht zwischen dem Intellect der höchstentwickelten Thiere und dem Intellect des Menschen eine Grenzlinie zu ziehen.

Der englische Geologe Georg Highfield Morton, geb. am 9. Juli 1826 zu Liverpool, starb dort am 30. März 1900. Er ist besonders durch seine „Geology of the Country around Liverpool", 1. Auflage 1863, 2. Auflage 1891 mit Nachträgen von 1897 bekannt. Seine Forschungen begannen mit den Untersuchungen über den Geschiebemergel von Egremont 1845; bald darauf entdeckte er die Fährten von Chirotherien und anderen Thieren auf den auch durch Wellenspuren ausgezeichneten Platten des „neuen rothen Sandsteins" von Storeton. Seine zahlreichen Einzelabhandlungen, die meistens der Geognosie von Lancashire galten, erschienen in den Schriften der „Library and Philosophical Society of Liverpool, der dortigen von ihm gegründeten Geologischen Gesellschaft, der Londoner geol. Gesellschaft, der British Association". 1892 wurde ihm für seine Verdienste um die Kenntniss der triadischen und carbonischen Gebilde seiner Heimath die Lyell-Denkmünze zu Theil.

In London starb Sir William Priestley, einer der angesehensten englischen Frauenärzte. William Priestley, der 1829 bei Leeds in Yorkshire geboren wurde, war ein Grossneffe des Chemikers Joseph Priestley, des Entdeckers des Sauerstoffgases etc. Nachdem er seine medicinischen Studien in Edinburg vollendet und den Doctortitel erworben hatte, liess er sich 1856 in London als Arzt nieder. Seine Lehrthätigkeit begann er an der medicinischen Schule von Grosvenor Place, später wirkte er als Arzt und Docent am Middlesex Hospital. 1862 erhielt er die Professur für Frauenheilkunde am King's College, sowie die Stelle als leitender Arzt daselbst. Von Priestleys wissenschaftlichen Veröffentlichungen sind zu erwähnen sein Buch über die Entwickelung der schwangeren Gebärmutter, Studien über das Absterben der Leibesfrucht, Ueber die Entzündung des Bindegewebes im weiblichen Becken. Priestley war Mitarbeiter am Reynoldschen Handbuche der Medicin.

Am 23. März 1900 starb in Wien Oberbergrath Wilhelm Waagen M. A. N. (vgl. pag. 38), Professor an der Universität daselbst, ein vortrefflicher Paläontolog. Am 23. Juni 1841 zu München geboren, wurde Wilhelm Heinrich Waagen, in Folge seiner schwächlichen Gesundheit zu Hause vorgebildet und studirte nach Absolvirung der Maturitätsprüfung von 1859 bis 1864 in München und Zürich. Er promovirte 1864 in München, wo er sich seinem ausgezeichneten

Lehrer A. Oppel innig angeschlossen hatte, mit der gekrönten Preisschrift: Der Jura in Franken, Schwaben und der Schweiz, nachdem er als Assistent bei der Kgl. bayerischen geologischen Landesdurchforschung angestellt worden war. 1865 habilitirte er sich als Privatdocent an der Universität zu München und war als Assistent am dortigen palaeontologischen Museum thätig, unternahm auch wissenschaftliche Reisen nach der Schweiz, nach Frankreich und England und nach Oberitalien, um seine Studien über den Jura mehr und mehr zu vertiefen. Ende 1870 ging er nach Indien als Geolog und Palaeontolog des Geological Survey of India (Calcutta). Er machte Forschungen im N. W. Punjab, in den Grenzdistricten von Afghanistan, im Hindukush und im Himalaya (Sikkim). Nachdem eine Erholungsreise 1874 über Südfrankreich und Nordspanien nach Deutschland nicht genügend seine Gesundheit wieder hergestellt hatte, kehrte er Ende 1875 ganz nach Europa zurück und liess sich 1878 als Privatdocent an der Universität Wien nieder; 1879 wurde Waagen als Professor der Mineralogie und Geologie an die deutsche K. K. Technische Hochschule in Prag berufen. Später wurde er zum Oberbergrath ernannt und ward 1890 der Nachfolger von M. Neumayr an der Wiener Universität. Waagens wissenschaftliche Veröffentlichungen sind sehr zahlreich und von ungewöhnlich grosser Bedeutung. Ausser durch der oben erwähnten Preisschrift förderte die Kenntniss des Jura durch einen „Versuch einer allgemeinen Classification der Schichten des oberen Jura“ München 1865; — durch die ausgezeichneten Arbeiten „Ueber die Zone des Ammonites transversarius“, „Ueber die Zone des Ammonites Sowerbyi“. — „Die Formenreihe des Ammonites subradiatus“ in Beneckes geol. palaeont. Beiträgen 1866 bis 1869; ferner durch der Monographie der jurassischen Fauna von Kuch (Kutsch) in der Palaeontologia Indica 1873—1876. Sein Hauptwerk ist aber die ebenfalls in der Palaeontologia Indica der „Memoirs of the Geological Survey of India“ erschienene Beschreibung der Fossilien aus den „Productus-Kalksteinen der Salt Range“ 1879—1887, mit den „Geologischen Ergebnissen“ 1889—1891, woran sich 1895 noch die Schilderung der „Ceratiten-Formation“ anschloss, die leider nicht von Waagen vollendet werden konnte. Diese Werke, die eine Reihe von Meeresablagerungen betreffen, denen in Mitteleuropa und in Nordamerika ganz anders entwickelte Absätze des oberen Steinkohlengebirges und des Rothliegenden etc. entsprechen, sind von höchster Bedeutung. Weitere Ansprüche auf den Dank der Zeitgenossen wie der Nachwelt hat sich Waagen durch die Mitarbeit an der Fortsetzung von Barrande's grossem Werke über das böhmische Silur und Devon (1888 Cystideen, 1899 [mit Jahn] Crinoideen) und durch andere Arbeiten, z. B. über die Teplitzer warmen Quellen 1888, sowie durch die Redaction der von Mojsisovics und Neumayr begründeten „Geographisch-palaeontologischen Beiträge“, und durch seine Betheiligung an anderen Zeitschriften erworben.

Am 9. Juli starb in Halle Eduard Wiltheiss, M. A. N. (vgl. pag. 117), Professor der Mathematik an der dortigen Universität. Am 12. Juni 1855 in Worms geboren, machte Ernst Eduard Wiltheiss seine Studien in Giessen und Berlin und promovirte 1879 mit der Arbeit: Die Umkehrung einer Gruppe von Systemen allgemeiner hyperelliptischer Differentialgleichungen. 1881 habilitirte sich Wiltheiss in Halle und 1886 wurde er zum ausserordentlichen Professor ernannt. Die wissenschaftliche Arbeit Wiltheiss' galt zwei Gebieten der Mathematik. Lange Zeit beschäftigte ihn fast ausschliesslich die Funktionentheorie, aus welcher der Gegenstand von Wiltheiss' Erstlingsarbeit gewählt ist. Von den Einzelstudien Wiltheiss' zu diesem Gebiete sind zu nennen: Bestimmung Abelscher Functionen mit zwei Argumenten, bei denen complexe Multiplicationen stattfinden. Hab.-Schrift. Halle 1881. — Ueber die complexe Multiplication hyperelliptischer Functionen zweier Argumente. Math. Ann. 1883. — Zur Transformation hyperelliptischer Function zweier Argumente. Journ. f. Mathem. 1884. — Ueber Thetafunctionen, die nach einer Transformation in ein Product von Thetafunctionen zerfallen. Mathem. Ann. 1884. — Ueber die partiellen Differentialgleichungen zwischen den Ableitungen der hyperelliptischen Thetafunctionen nach den Argumenten und den Parametern. Journ. f. Math. 1886. — Die partiellen Differentialgleichungen der Abel'schen Thetafunctionen dreier Argumente. Gött. Nachr. 1889. Math. Ann. 18891. — Nächst der Functionentheorie pflegte Wiltheiss noch die Theorie der Formen. Zu diesem Sondergebiete steuerte er bei: Eine besondere Art von Covarianten bildender Operation. Math. Ann. 1890. — Seit 1892 war Wiltheiss wegen schwerer Erkrankung von der Verpflichtung Vorlesungen zu halten entbunden.

Tagesordnung der 72. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Aachen

am 16. bis 22. September 1900.

Sonntag, den 16. September, Vormittags 10 Uhr: Sitzung des Vorstandes der Gesellschaft, Technische

Hochschule 1. Stock, Zimmer Nr. 22. Vormittags 11 Uhr: Sitzung des wissenschaftlichen Ausschusses, Technische Hochschule 1. Stock, Zimmer Nr. 22. Vormittags 12 Uhr: Gemeinsame Sitzung des Vorstandes der naturwissenschaftlichen Hauptgruppe und der einführenden Vorsitzenden der zugehörigen Abtheilungen, Technische Hochschule zu ebener Erde, Hörsaal Nr. 5. Vormittags 12 Uhr: Gemeinsame Sitzung des Vorstandes der medizinischen Hauptgruppe und der einführenden Vorsitzenden der zugehörigen Abtheilungen, Technische Hochschule zu ebener Erde, Hörsaal Nr. 26. Nachmittags 3 Uhr: Gemeinsames Mittagessen der Mitglieder des Vorstandes und des Ausschusses der Gesellschaft, der einführenden Vorsitzenden der Abtheilungen und der Mitglieder der Aachener Ortsausschüsse im Kurhaus auf der Kurbrunnenstrasse. (Gedeck 3 Mk.) Abends 8 Uhr: Empfang der Gäste im Kurhause auf der Comphausbadstrasse.

Montag, den 17. September, Vormittags $9^1/_2$ Uhr: Erste allgemeine Sitzung im Kurhause auf der Comphausbadstrasse. Dieselbe ist bestimmt nach der Eröffnung der Versammlung und den sich daran schliessenden Begrüssungsansprachen einen Rückblick auf die Entwicklung der Naturwissenschaften und der Medicin im 19. Jahrhundert zu geben. Es werden reden: 1. Herr Prof. Dr. J. H. van t'Hoff (Berlin): Ueber die Entwicklung der exacten Naturwissenschaften (Physik, Chemie und der sich daran schliessenden Zweige). 2. Herr Geh. Medicinalrath Prof. Dr. G. Hertwig (Berlin): Ueber die Entwicklung der Biologie. 3. Herr Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Naunyn (Strassburg): Ueber die Entwicklung der inneren Medicin mit Bacteriologie und Hygiene. 4. Herr Hofrath Prof. Dr. Chiari (Prag): Ueber die Entwicklung der Pathologie mit Berücksichtigung der äusseren Medicin. Nachmittag 4 Uhr: Bildung und Eröffnung der Abtheilungen.

Dienstag, den 18. September, Vormittags 9 Uhr: Sitzungen der Abtheilungen. Nachmittags 3 Uhr: Sitzungen der Abtheilungen. Abends $6^1/_2$ Uhr: Festmahl im städtischen Kurhause auf der Comphausbadstrasse. (Preis des Gedeckes 5 Mk.)

Mittwoch, den 19. September, Vormittags 8 Uhr: Geschäftssitzung der Gesellschaft in der Aula der Königl. Technischen Hochschule. Vorläufige Tagesordnung: 1. Wahl des Versammlungsortes für 1901. 2. Wahl der Geschäftsführer für 1901. 3. Neuwahlen in den Vorstand. 4. Neuwahlen in den wissenschaftlichen Ausschuss auf Grund der im Tageblatt zu veröffentlichenden Vorschläge des bisherigen wissenschaftlichen Ausschusses. 5. Kassenbericht. Vormittags 10 Uhr: Gemeinsame Sitzung der naturwissenschaftlichen Hauptgruppe unter dem Vorsitze des Herrn Prof. Dr. van t'Hoff (Berlin), in der Aula der Königl. Technischen Hochschule. Vorträge der Herren: 1. Prof. Dr. M. Beyerink (Delft): Der Kreislauf des Stickstoffs im organischen Leben. 2. Prof. Dr. E. F. Dürre (Aachen): Die neuesten Forschungen auf dem Gebiete des Stahles. 3. Prof. Dr. Pietzker (Nordhausen): Sprachunterricht und Sachunterricht (vom naturwissenschaftlichen Standpunkte). Vormittags 11 Uhr: Gemeinsame Sitzung der medicinischen Hauptgruppe unter dem Vorsitze des Geheimrath Prof. Dr. von Winckel (München) in der Aula der städtischen Oberrealschule. Vorträge der Herren: Professor Dr. Verworn (Jena) und Privatdocent Dr. Nissl (Heidelberg): Der heutige Stand der Neuronenlehre. Nachmittags von 2 Uhr ab: Ausflüge zur Besichtigung industrieller Werke. Abends von 8 Uhr ab: Zwanglose Zusammenkunft im Belvedere des Lousberges.

Donnerstag, den 20. September, Vormittags 9 Uhr: Sitzungen der Abtheilungen. Nachmittags 3 Uhr: Sitzungen der Abtheilungen. Abends 7 Uhr: Festconcert im grossen Concertsaale des städtischen Kurhauses auf der Comphausbadstrasse.

Freitag, den 21. September, Vormittags $9^1/_2$ Uhr: Zweite allgemeine Sitzung. Vorträge der Herren: 1. Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Julius Wolff (Berlin): Ueber die Wechselbeziehungen zwischen Form und Function der einzelnen Gebilde des Organismus. (Mit Demonstrationen.) 2. Prof. Dr. Holzapfel (Aachen): Ausdehnung und Zusammenhang der deutschen Steinkohlenfelder. 3. Prof. Dr. Hansemann (Berlin): Einige Zellprobleme und ihre Bedeutung für die wissenschaftliche Begründung der Organtherapie. 4. Prof. Dr. Erich von Drygalski (Berlin): Plan und Aufgaben der deutschen Südpolar-Expedition. 5. Schlussreden. Nachmittags 3 Uhr: Sitzungen der Abtheilungen. Abends 6 Uhr: Concert am Elisenbrunnen. Abends $8^1/_2$ Uhr: Abschiedsfest in den Räumen des Kurhauses auf der Comphausbadstrasse, dargeboten von der Stadt Aachen.

Samstag, den 22. September: Ausflüge in die Eifel unter ortskundiger Führung. Es sind in Aussicht genommen: Ausflug nach Montjoie, Ausflug nach Niedeggen.

Die 1. Abhandlung von Band 76 der Nova Acta

Ignaz Urban: Monographia Loasacearum. 49 Bg. Text und 8 Tafeln. Preis 30 Mk.

ist erschienen und durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen.

Abgeschlossen den 31. Juli 1900. Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTANDE VON DEM PRÄSIDENTEN

Dr. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3.) Heft XXXVI. — Nr. 8. August 1900.

Franz v. Hauer.

(Schluss.)

Einem hochragenden Monumente gleich nimmt sich die Uebersichtskarte aus, welche im Maassstabe 1:576000 ausgeführt, alle wesentlichen Ergebnisse der Uebersichtsaufnahmen zur Darstellung brachte. — Welche Arbeit in der verhältnissmässig kurzen Spanne Zeit von kaum 20 Jahren geleistet wurde, ersieht man sofort, wenn man die neue Uebersichtskarte mit jenem Kartenbilde vergleicht, auf welchem v. Haidinger den Stand der Erkenntniss zur Zeit vor Beginn der Thätigkeit der Reichsanstalt darlegte. Mit einem Blicke erkennt man, welches Maass von Leistungsfähigkeit der Geologischen Reichsanstalt innewohnte, man begreift aber auch das hohe Ansehen, dessen sich die Wiener Schule der Geologen damals unbestritten erfreuen durfte. Mit dieser Karte ist vollgültig Rechenschaft abgelegt worden über die volle Berechtigung des freien, selbständigen Bestandes der Anstalt. In den jedem einzelnen Blatte beigegebenen Textheften ist, in der v. Hauer eigenen, klaren, man könnte sagen lapidaren Schreibweise, die jedes unnöthige Phrasengeklingel vermeidet, um dadurch nur um so überzeugender zu wirken, der Stand unseres Wissens von damals dargelegt. Kein Wort zu viel, keine rhetorische Musik, reine volle Accorde! Da findet sich nichts von billigen Speculationen, die heute ausgesprochen, morgen zurückgenommen werden müssen oder übermorgen, und wenn auch Irrthümer nicht ausblieben, so war es doch kein „Klettern von Irrthum zu Irrthum", sondern ein sicheres, bedächtiges Vorschreiten auf dem ruhmvollen Wege zur Erkenntniss. Jedem der Mitarbeiter wird volle objective Würdigung seines Antheils an dem schliesslich Erreichten zugetheilt. Wie viel dabei auf Rechnung der grundlegenden Beobachtungen von Hauers kommt, das wird sich am besten aus der Anführung der wichtigsten seiner Arbeiten in dieser zweiten Phase seiner Wirksamkeit erkennen lassen.

Im Jahre 1850 schrieb er — von kleineren Mittheilungen sei abgesehen —: „Ueber die geognostischen Verhältnisse des Nordabhanges der Alpen zwischen Wien und Salzburg." (Jahrb. d. K. K. geol. Reichsanst. I. 17—60), „Ueber die Gliederung der geschichteten Gebirgsbildungen in den östlichen Alpen" (Sitzb. d. W. Akad. IV. 274 bis

315) und „Ueber die Gliederung der Alpenkalke in den Ostalpen" (Neues Jahrb. f. Min. etc. 584—591). Hierin findet sich der Nachweis des Vorkommens des Ober-Devon in der Gegend von Graz durch die Bestimmung einer Clymenia; die Werfner Schiefer werden mit dem bunten Sandstein in Parallele gestellt und auf das Bestimmteste von den Gosaubildungen unterschieden; Neun verschiedene Altersstufen wurden in den „Alpenkalken" nachgewiesen. —

Im darauffolgenden Jahre 1851 erschien eine Mittheilung über den Goldbergbau von Vöröspatak in Siebenbürgen (Jb. II. 4 Heft 64—93). 1852 wurden die „Fossilien von den Dürn- und Klausalpe bei Hallstatt" (Jb. III. 1. Heft 184—186) als mit jenen von Swinitza im Banate übereinstimmend und als dem braunen Jura entsprechend erkannt, und damit ein neues Glied der Reihe der „Alpenkalke" bestimmt. Auch wurde die geologische Beschaffenheit des Körösthales im östlichen Theile bei Biharer Komitates in Ungarn" erörtert. (Jb. III. 3. Heft 15 bis 35 mit 1. Karte.)

„Ueber die Gliederung der Trias-, Lias- und Juragebilde in den nordöstlichen Alpen" (Jb. III. 715—784) sprach sich v. Hauer im Jahre 1853 aus. In dieser Abhandlung wurden die Salzstöcke der Ostalpen in den Werfnerschiefer gestellt, eine Anschauung, welche, zwar später von anderen Autoren bestritten, im Allgemeinen auch Heute noch zu recht bestehen dürfte. Die Gutensteiner- und die darüber folgenden Reiflingerkalke wurden als zum Muschelkalk gehörig bestimmt, desgleichen aber auch — irrthümlicherweise — der Hallstätterkalk, als dessen Hangendes der Dachsteinkalk angegeben wird, eine Auffassung, welche bis in die jüngste Zeit zu Recht bestand. Die Stellung der Kalke von Gresten, die v. Hauer früher für ein Unter-Oolith-Aequivalent gehalten hatte, erscheint als Lias bestimmt. Die Vilser-Schichten wurden in den Jura gestellt und im obern Jura fünferlei Entwicklungsformen erkannt.

Im Jahre 1854 wurden „Beiträge zur Kenntniss der Heterophyllen und der Capricornier der österreichischen Alpen" veröffentlicht (Sitzb. d. Wiener Akad. XII. 861—911 mit 4 Tafeln und XIII. 94—121 wit 3 Tfln.),' sowie eine Mittheilung über unsymmetrische Ammoniten der Hierlatzschichten (Ebend. XIII 401—410 mit 1 Tfl.)

1855 gab v. Hauer eine „Uebersicht der geologischen Verhältnisse des Erzherzogthumes Oesterreich unter der Enns (mit einer Karte), und mit F. Fötterle eine geologische Uebersicht über die Bergbaue der österreichischen Monarchie (222 S.) heraus. In den Denkschriften der W. Ak. erschienen Beiträge zur Kenntniss der Cephalopoden der Hallstätter Schichten (IX. Bd. 141—166 mit 5 Tfln.)

1856 wurden „die Cephalopoden aus dem Lias der nordöstlichen Alpen" beschrieben (Denkschr. d. W. Ak XI. 1—86 mit Tfln.) in einer wahrhaft grundlegenden Monographie.

1857 erschien die stratigraphisch vergleichende Studie: „ein geologischer Durchschnitt durch die Alpen bis Duino" (Sb. W. Ak. XXV. 253—351 mit 4 Tfln.) eine Abhandlung mit einer Fülle neuer Thatsachen, welche den Stand der Erkenntnisse zu jener Zeit vorstellt. Der „Beitrag zur Kenntniss der Raibler Schichten" (Ebend. XXIV. 537—566 mit 6 Tfln.) wurde etwas früher veröffentlicht, als ein werthvolles Ergebniss der Studien für jene wichtige Abhandlung.

„Ueber die Cephalopoden der Gosauschichten" (Beitr. zur Palaeont. Oesterreichs I. 7—14 mit 3 Tfln.) schrieb v. Hauer 1858. In dasselbe Jahr fallen die wichtige und grundlegende Abhandlung: „Ueber die Eocängebilde im Erzherzogthum Oesterreich und Salzburg (Jb. geol. R. A. IX. 103—137) und die „Erläuterungen zu einer geologischen Uebersichtkarte der Schichtgebilde der Lombardei" (Ebend. 445—496 mit einer Karte), die schöne Frucht der im Jahre 1856 durchgeführten Bereisung der damaligen österreichischen Provinz, mit einer wahren Fülle neuer Feststellungen.

Ein „Bericht über die geologische Uebersichtsaufnahme im nordöstlichen Ungarn im Sommer 1858" wurde in Gemeinschaft mit Ferd. v. Richthofen 1859 herausgegeben (Ebend. X. 399—465). Von den Arbeiten im Krisen-Jahre 1860 seien angeführt, jene über die Verbreitung der Inzersdorfer Schichten (Congerienstufe) in Oesterreich (Ebend. XI. 1—10) und die „Nachträge zur Kenntniss der Cephalopoden Faunen der Hallstätter Schichten (Sb. d. W. Ak. XLI. 113—150 mit 5 Tfln). Ausserdem eine ganze Reihe kleinere Abhandlungen über die Aufnahmeergebnisse in Siebenbürgen, welche auch im Jahre 1861 fortgesetzt und auf das eigentliche Ungarn ausgedehnt wurden. „Ueber die Ammoniten aus dem sogenannten Medolo im Val Trompia" handelt eine Mittheilung in den Sitzungsberichten der Akademie (XLIV. 403—422 mit 1 Tfl); das mittel- und oberliassische Alter dieser Bildungen wurde erkannt. „Ueber die Petrefakten der Kreideformation des Bakonyer Waldes" bezieht sich eine spätere Arbeit (Ebend. 631—659 mit 3 Tfln.). Im Jahre 1863 erschien das in Gemeinschaft mit Guido Stache verfasste grosse Werk über die „Geologie Siebenbürgens" (Wien, Braumüller. 636 S.), 1864 und 1865 eine wahre Fülle von Nachrichten über die Arbeitsergebnisse in Ungarn; 1865 wurde überdies „Die Gliederung der oberen Trias der lombardischen Alpen" (Stzb. W. Ak. LI. 33—48) besprochen und eine „Beschreibung der Cephalopoden der unteren Trias der Alpen" gebracht (Ebend. LII. 605—640 mit 3 Tfln.), sowie auch die neue Cephalopoden-Sippe Choristoceras aus den Kössener Schichten aufgestellt (Ebend. 654—660 mit 1 Tfl.). Im Jahre 1866 wurden neue Cephalopoden aus den Gosauschichten der Alpen" (Ebend. LIII. 300—308 mit 2 Tfln.) bekannt gemacht.

Die Zeit der Directionsführung v. Hauers von 1866—1885 brachte keine Aenderung in dem wissenschaftlichen Getriebe der geologischen Reichsanstalt. Der leitende Geist war derselbe, auch die Fortschritte der Arbeiten nahmen vorerst im selben Sinne wie bisher ihren gedeihlichen Fortgang, wenigstens bis zur Fertigstellung der Uebersichtskarte im Jahre 1873. Die Publicationen der Anstalt erfreuten sich nach wie vor der vollsten Anerkennung. Die 1866 vom Jahrbuche abgetrennten und als selbständige Zeit-

schrift hingestellten „Verhandlungen" ermöglichten eine rasche Bekanntgabe der neuesten Ergebnisse einerseits und boten andrerseits in der Form von ausführlichen Besprechungen der Veröffentlichungen auch der ausserhalb der Anstalt stehenden Autoren, eine zeitgemässe vollständige Uebersicht, an deren Verfassung v. Hauer selbst regen Antheil nahm, über alles die Geologie Oesterreich-Ungarns betreffende.

Das ganze Wesen v. Hauers brachte es mit sich, dass sich jeder Einzelne frei entwickeln konnte und volle Anerkennung seiner Leistungen fand, die sich, bei dem hohen wissenschaftlichen Ansehen dessen sich v. Hauer ganz allgemein erfreute, im Grossen und Ganzen während der ersten Hälfte der Dauer seiner Amtsführung, der Tradition entsprechend aneinanderreihten und zum Ganzen fügten. Erst im zweiten Zeitabschnitte wurde es etwas anders und gelangte in einzelnen Fällen die speculative Richtung mehr zur Geltung als gerade für die geologische Reichsanstalt und ihre Aufgaben gut war. Sein Biograph Dr. Tietze brachte diese schwer zu behandelnde Sachlage — man müsste ja persönlich werden — recht gut zur Darstellung. v. Hauer ging in Bezug auf die Gestattung freiester Entwicklung der Einzelnen vielleicht etwas zu weit, „liess er es doch ohne ernstlichen Widerspruch geschehen, dass Andere, Jüngere, sich das erste Wort verschafften in Fragen, wo er dasselbe zu sprechen berufen gewesen wäre, und dass Erfolge, die er und seine nächsten Arbeitsgenossen erzielt hatten, verdunkelt und in den Hintergrund gedrängt wurden, durch spätere Bestrebungen, die nicht immer zum Besseren führten und denen es ohne jene früheren Erfolge überhaupt an einer Ansatzstelle gefehlt hätte."

v. Hauers Princip, die freie Entwicklung jedem Einzelnen zu gewähren, ist im Allgemeinen gewiss nur gut zu heissen, wenn es auch in einem Falle versagte, und wenn Hauer auch in diesem Falle die Ueberzeugung vertrat, dass die unter Umständen möglicher Weise eintretende Ungleichmässigkeit des Arbeitsfortschrittes „durch die Zeit ihre Correctur finde", so hat er wohl Recht behalten, die Zeit hat schliesslich die Correctur gebracht, doch wären die langjährigen heissen und unliebsamen Streitigkeiten und die mannigfaltigen Unzukömmlichkeiten, die sich aus der in einzelnen Fällen erfolgten Anpassung an den Irrthum ergaben, sicher unterblieben, wenn er rechtzeitig eingegriffen und etwa den stratigraphischen Nachweis im Felde verlangt hätte, an Stelle der faunistischen Speculationen, deren Gewagtheit und Fundamentlosigkeit ihm vollkommen klar gewesen sein dürfte. — Es klingt dies wie ein Vorwurf, soll es jedoch nicht sein. Tietze selbst sagt ganz richtig, es sei fraglich, ob Hauer mit seinem Princip des Gewährenlassens nicht manchmal zu weit gegangen sei und ob er dabei jedesmal von einer richtigen Menschenkenntniss geleitet wurde" es sei dies „eine Frage für sich, denn die zutreffende Beurtheilung von Personen und die rasche Würdigung der Triebfedern Anderer" setze „eine besondere Art der Begabung voraus, welche mit anderen Gaben des Geistes und des Gemüthes sich nicht immer vereinigt" finde. — So lange v. Hauer die Leitung der Reichsanstalt in Händen hatte, waren die Dissonanzen weniger zu merken und erst nach Abgabe derselben kam es zu den jeden Freund des ruhmreichen Instituts bekümmernden wissenschaftlichen Fehden, die aber mit einer Art von Naturnothwendigkeit eintreten und ausgekämpft werden mussten. — Der vorzeitige Tod v. Hochstetters, am 18. Juli 1884, kam wie ein Verhängniss. Nicht nur, dass das im Stadium der Neueinrichtung befindliche naturhistorische Hofmuseum in schwerer Zeit des geistigen Führers beraubt wurde war beklagenswerth, es wird die Zeit kommen, wo es wird ausgesprochen werden können ohne Missdeutungen zu erfahren, was sein Tod auch für andere hervorragende Körperschaften im Gefolge hatte. Franz v. Hauer und Ferdinand v. Hochstetter waren, in Bezug auf ihre wissenschaftlichen Ueberzeugungen wenigstens, nah verwandte Geister. Nun war v. Hauer vereinsamt. Er wurde v. Hochstetters Nachfolger als Intendant der naturhistorischen Hofmuseen, (17. Februar 1885) und brachte deren Neuaufstellung im Sinne seines Vorgängers auf das glücklichste zur Durchführung; es hätte in Bezug auf die ungestörte Fortführung der begonnenen Arbeiten kaum eine glücklichere Wahl getroffen werden können. v. Hauer hatte sich offenbar vollkommen von der Trefflichkeit der Pläne seines verewigten Freundes überzeugt und darum setzte er dort ein, wo v. Hochstetter die Arbeit verlassen hatte und führte sie so aus, dass man kaum eine Unterbrechung des Verlaufes der Entwicklung wird bemerken können.

Für die geologische Reichsanstalt aber bedeutete v. Hauers Abgang von derselben, man darf es sagen ohne Jemanden ernstlich zu kränken, den schwersten Verlust. Die Strömungen und Gegenströmungen, die sich während seiner Leitung wenig bemerkbar machten, traten nun offen zu Tage und erschwerten seinen Amtsnachfolgern ihre Arbeit nicht wenig. v. Hauer hat es nie versäumt, etwaige eigene Irrthümer beseitigen zu helfen, es musste jedoch durch neue Thatsachen geschehen, die ihm als sicherstehend erschienen. In wahrhaft nachahmenswürdiger Weise nahm er gelegentliche Correcturen entgegen, wenn er ihre Stichhaltigkeit

erkannt hatte. Das ist freilich nicht Jedermann möglich. Es hängt dabei einerseits viel von der Art der Gegnerschaft und vom Temperamente der den Streit führenden Persönlichkeiten ab und andererseits von dem Streitgegenstand selbst. Bei v. Hauer handelte es sich immer um Deutungen von Beobachtungen im Felde und um daraus gezogene Schlussfolgerungen, er war der übermässigen Speculation abhold und vermied thunlichst die Polemik. Bei solcher Art der Arbeit ist es in den meisten Fällen leichter den ruhigen Verlauf des Ganges der Erkenntnisse abzuwarten, in der Ueberzeugung, das Richtige werde und müsse endlich zum Sieg gelangen. Anders verhält es sich mit Fragen speculativer Natur, d. h. mit auf Speculationen gegründeten Anschauungen und mit Persönlichkeiten, die ein Niederbrechen solcher Gebände abhalten wollen, so lange als möglich, selbst dann, wenn sie etwa selbst die Baufälligkeit schon erkannt haben. —

Man hat mehrfach gemeint, v. Hauer hätte eingreifen sollen, als die Hallstätterkalkfrage auftauchte und als die wissenschaftlichen Speculationen über das Gebilde, dem er seine ersten grösseren Arbeiten gewidmet hatte, den allein verlässlichen und entscheidenden Weg der Beobachtung im Felde ausser Acht liessen und auf trügerische Folgerungen aus den massenhaften Aufsammlungen ein allzugrosses Gewicht legten, welche von falschen Voraussetzungen ausgehend gründlich in die Irre führten. Dr. Tietze dürfte wohl das Richtige getroffen haben, wenn er es bezweifelt, ob ein Eingreifen von Hauers gerade in diesem Falle etwas gefruchtet hätte. Gerade das überreiche Material verführte, in der Zeit wo die Suche nach genetischen Entwicklungsreihen ganz besonders im Zuge war, aus der Unsumme von Formen des Hallstätterkalkes eine solche genetische Folge zu construiren, nur war die gewählte Art der Vorstellung eine unglücklicher Weise total verfehlte und so kam es zu einem in der Geschichte unserer Wissenschaft glücklicher Weise seltenen „Krach". Dass sich diese Frage so bedenklich zuspitzen würde, das hat wohl Anfangs niemand geahnt, da man ja voraussetzen musste, der begangene Irrthum werde einfach eingestanden und das Kampfobject beseitigt werden. v. Hauer, in dessen Natur etwas lag von dem Altösterreichischen: „Wir können warten", hat die ganze Abwicklung der Frage erlebt. In wissenschaftlichen Fragen gilt ja jener, politisch so verhängnissvolle Ausspruch in der That. Freilich wurde gerade in der Hallstätterkalkfrage eine Jahrzehnte hindurch andauernde Verwirrung ermöglicht, die sich in der Alpengeologie Oesterreichs recht schmerzlich fühlbar macht und dahin führte, dass dadurch das so wohlverdiente Ansehen der Wiener Geologenschule ernstlich getrübt werden konnte. Schliesslich aber hat die Anschauung von Hauers über solche Streitfragen doch Recht behalten. Die Correctur ist eingetreten, und die Richtigkeit der Arbeitsführung der alten Wiener Geologenschule ist wieder voll zu Ehren gekommen.

Wahrlich es wäre zu wünschen, dass im Sinne von Hauers unentwegt weiter gearbeitet würde, zunächst wenigstens bis zu dem Momente, in welchem das neue Monument errichtet sein wird, in der vollendeten Durchführung der „Detailaufnahme" im Maassstabe 1 : 75000. Freilich erscheint dieser Moment weit hinausgerückt, da das Personal der Reichsanstalt kein ausreichendes ist, um einen rascheren Zug in diese Arbeit zu bringen, die ja wieder nur ein nächstes Ziel vorstellen kann, über welches hinaus in der weiteren Ferne die schliesslich unabwendbare Nothwendigkeit erscheint, die geologischen Aufnahmen in einem noch grösseren Maassstabe zur Durchführung zu bringen, etwa in dem bei einigen der Nachbarstaaten zu Grunde gelegten von 1 : 25000.

v. Hauer hat die ihm als letzte Lebensaufgabe gestellte Neuaufstellung der reichen Sammlungen des naturhistorischen Hofmuseums glücklich gelöst und konnten dieselben am 10. August 1889 eröffnet werden, dank der hingebenden Bethätigung des so verdienstvollen Gelehrten-Stabes, über den das Hofmuseum verfügt. Damit war die Hauptsache gethan. Dass v. Hauer den schon von Hochstetter gefassten Entschluss zur Durchführung brachte und die Annalen des naturhistorischen Museums in's Leben rief, ist gewiss eine That von hervorragender Bedeutung. Als er am 17. November 1896, nach 52-jähriger Dienstzeit, vom Hofmuseum schied, konnte er es berechtigt thun, die Hauptarbeit war gethan und alles übrige im besten Gange. Bald darauf brach seine noch bis in's Greisenalter kraftstrotzende Gestalt zusammen. Schwere Leiden stellten sich ein, die er klaren Geistes bis in seine letzten Stunden mannhaft ertrug, bis er am 20. März 1899 die mit Gleichmuth und Seelenruhe erwartete Erlösung fand.

Soll hier angeführt werden, welche hervorragende Rolle v. Hauer im wissenschaftlichen Leben Wiens gespielt hat? Bei einer Natur wie jene v. Hauer's ist es begreiflich, dass er, der die „Freunde der Naturwissenschaften" als Jüngling zu organisiren verstand, auch jede Regung des wissenschaftlichen Lebens in seiner geliebten Vaterstadt zu fördern stets beflissen war, er stellte sich auch in die Bresche, wenn es nöthig wurde, wie er es in der Krise der von ihm schon bei der Gründung (1856) wesentlich geförderten

k. k. geographischen Gesellschaft im Jahre 1889 bewiesen hat; er übernahm deren Präsidium in schwerer Zeit und führte es bis zum 2. Oktober 1897 in erfolgreichster Weise.

Dass ein Mann von der Bedeutung v. Hauer's reiche Ehrungen im In- und Auslande fand ist selbstverständlich. In der Schrift Aug. v. Böhm's findet sich eine sehr vollständige Zusammenstellung aller Vereine, deren Ehren-, wirkliches oder korrespondirendes Mitglied v. Hauer gewesen ist. Dass er seit 1856 Mitglied der Leopoldino-Carolinischen Akademie der Naturforscher, seit 1875 Obmann deren Fachsektion für Mineralogie und Geologie und seit 1880 Adjunkt des österreichischen Kreises war, sei nur noch besonders hervorgehoben.

In v. Böhm's leicht zugänglicher Schrift werden auch all die zahlreichen Auszeichnungen aufgeführt, welche Hauer während seines reichen Lebens zu Theil geworden sind, sowie all die Bezeichnungen, welche seinen Namen tragen und verewigen, vor allem in den zahlreichen Fossilienlisten des Thier- und Pflanzenreiches.

Hier sollen nur noch in Fortsetzung der schon angeführten, die wesentlichsten und bedeutsamsten seiner wissenschaftlichen Abhandlungen aus der Zeit seiner selbständigen Directionsführungen verzeichnet werden, weil gerade diese sein Lebensbild in aller Klarheit zeichnen. Ein vollständiges Verzeichniss seiner Schriften findet sich wie schon erwähnt wurde in Dr. E. Tietze's „Hauer-Biographie".

1867 erschienen die Erläuterungen zur geol. Uebersichtskarte der österreichischen Monarchie V. Westliche Alpenländer (Jb. d. R. A. XVIII. 1—20), 1868 jene zu den Blättern VIII. Oestliche Alpenländer (Jb. XIX. 1—44) u. X. Dalmatien (Jb. 431—454), wobei angeführt werden möge, dass v. Hauer auch für Dalmatien die bahnbrechenden Arbeiten in Gemeinschaft mit Guido Stache und zwar schon im Jahre 1862 zur Durchführung gebracht hat. Das Land war bis dahin geologisch eine förmliche terra in cognita. Die damals gewonnenen Erkenntnisse bilden die Grundlage für die nun in Angriff genommenen Detailaufnahmen. 1869 wurden die Blätter I und II Böhmen und III Westkarpathen zur Ausgabe gebracht (Jb. XX. 1—58 u. 485—566), 1870 Blatt VII Ungarisches Tiefland (Ebd. XXI. 463—500). 1872 erschienen die Blätter IX, XI und XII mit dem Farbenschema und einer tabellarischen Uebersicht. Die zahlreichen Lokalnamen der einzelnen Ablagerungen finden sich in einem eigenen Hefte ausreichend erklärt. Dieses Heft gehört dadurch zu den wichtigsten und nothwendigsten Behelfen die wir besitzen, da ja die Zahl der Namen eine ungemein grosse ist. (Jb. XXIII. 149—228). Ausserdem kam auch das Blatt IV Ostkarpathen (Jb. XXIII. 389—400) zur Ausgabe. Im Jahre 1873 wurde das grosse Werk mit dem Blatte VIII Siebenbürgen (Jb. XXIV. 71—116) zum glücklichen Abschlusse gebracht.

Schon 1875 stellte er eine kleine Ausgabe der Uebersichtskarte und zwar im Maassstabe 1 : 2,016,000 her und es erschien fast gleichzeitig, eine recht empfindliche Lücke in der Litteratur ausfüllend, sein Lehrbuch der Geologie unter dem Titel: Die Geologie und ihre Anwendung auf die Kenntniss der Bodenbeschaffenheit der österreichischen Monarchie (Wien, Hölder. 681 S.), ein Werk, das den in Oesterreich-Ungarn herrschenden Verhältnissen in vollem Maasse Rechnung trug. Hauer war vom Jahre 1874—1885 als Honorar-Docent an der Hochschule für Bodenkultur thätig. In dieser Stellung mag ihm der Mangel eines gerade die österreichischen Verhältnisse behandelnden Lehrbuches nicht wenig fühlbar geworden sein. Diesem Umstande haben wir die Verfassung jenes Werkes in erster Linie zu danken, das uns als die reife Frucht der weitausgreifenden Arbeiten an der Uebersichtskarte geboten wurde. Die beispiellos dastehende Selbstlosigkeit v. Hauer's tritt uns in diesem Werke an vielen Stellen entgegen, indem er sorgfältig bemüht war, dem Verdienste jedes seiner Fachgenossen und Freunde durch genaue Angaben ihrer Arbeiten Rechnung zu tragen. — Schon im Jahre 1878 erschien die zweite Auflage (764 S.). Alljährlich erstattete v. Hauer seinen Jahresbericht über die Thätigkeit der geologischen Reichsanstalt und später des naturhistorischen Hofmuseums. 1887 überraschte er uns mit der Abhandlung über „die Cephalopoden des bosnischen Muschelkalkes von Han Bulog bei Sarajewo (Denkschr. d. W. Ak. LIV. 50 S. mit 8 Tafeln). Eine zweite Abhandlung darüber folgte 1892 (ebda. LIX. 54 S. mit 15 Taf.), eine dritte: Nautilen und Ammoniten mit Ceratitenloben aus dem Muschelkalk von Haliluci bei Sarajewo (Ebda. LXI. 32 S. mit 13 Tfln.). Wahre saftvolle Johannistriebe, bewegen sich diese letzten rein wissenschaftlichen Arbeiten wieder auf dem Gebiete der Triasformation. Vom Jahre 1889—1897 erstattete v. Hauer überdies die Jahresberichte der k. k. geographischen Gesellschaft.

Ueberblickt man diese unvollständige Liste von Arbeiten, so wird man zu dem Ausrufe gedrängt: Welch' ein Mann! und es wird kaum Jemand den Verfasser dieses Nachrufes der Ueberschwänglichkeit beschuldigen können, wenn er, bei Gelegenheit der Uebertragung der irdischen Ueberreste des verehrten Meisters in das Ehrengrab, an jenem herrlich sonnigen Frühlingsmorgen, seiner vollen und innigen Ueberzeugung Ausdruck gab mit den Worten:

Franz von Hauer! Wir bestatten Deinen Leichnam zum zweiten Male. Deine, unsere geliebte Vaterstadt ehrt sich selbst, indem sie Dich, ihren getreuen Sohn, in einem Ehrengrabe bettet, Dich, der Du ihr ein ganzes langes Leben hindurch immer nur zur Ehre gereicht hast. — Du findest Deine Ruhestätte ganz nahe jener Deines Meisters und Freundes Wilhelm von Haidinger, an dessen Hauptschöpfung, der k. k. geologischen Reichsanstalt, Du Theil hattest wie kein Zweiter; Du hast sie zu dem gemacht, was sie unter Deiner Leitung ununterbrochen

war: zu einer der ehrenvollsten Stätten wissenschaftlicher Arbeit in unserem weiten Vaterlande. Du hast ihrem Wirken die Richtung gegeben, Du hast allen Deinen Schülern und Freunden als ein Muster zielbewusster Arbeit vorangeleuchtet, und alle Deine Mitarbeiter an dem mühevollen Werke haben, ohne allen Zwang, in Deinem Sinne gewirkt, und darauf ist die Hochachtung, der sich die Wiener Geologenschule erfreut, in erster Linie zurückzuführen. Es lebt noch so viel von Deinem Geiste unverlöschlich fort und verpflanzt sich von Glied auf Glied, dass wir auch für die Zukunft das Beste hoffen dürfen.

Franz von Hauer! Du warst der richtige Mann in jener schönen Zeit der Neuschöpfung, damals, als es sich darum handelte, das Chaos der Meinungen und Deutungen über die Geologie Oesterreichs und vor allem der so schwer zu entwirrenden Ostalpen zu durchleuchten. Dir ist es gelungen, die Grundlagen festzustellen, das sichere Fundament zu fügen, auf dem sich ein stolzes Gebäude errichten liess. Dazu war ein klar beobachtender, scharfer Geist vonnöthen — Dein Geist! Ja, Du warst der richtige Mann für jene schöne und schwere Zeit.

Es ist ein fast allgemeiner Zug aller Zeiten, dass die Epigonen die Errungenschaften ihrer Vorgänger wie etwas Selbstverständliches betrachten; es verwischt sich in gar vielen Fällen das Bild. Das aber, was Du geschaffen, Franz von Hauer, es wird sich nicht verwischen, es wird sich nicht verwischen lassen. Wie die Gliederung eines architektonischen Baues beim Ausbaue und bei Renovierungen in was immer für Stilarten immer durchleuchtet, so werden die Pfeiler, die Du errichtet hast, auch in der Zukunft immer klar und deutlich als Dein Werk zu erkennen sein.

Deine Verdienste um das wissenschaftliche Leben in Wien reichen aber noch vor die Gründung der geologischen Reichsanstalt zurück. Du warst es, der in der Zeit der wissenschaftlichen Morgendämmerung unseres Vaterlandes, im Jahre 1845, die Gesinnungs- und Studiengenossen anregtest zu den Versammlungen der „Freunde der Naturwissenschaften“, die der Gründung der kaiserlichen Akademie vorausgingen. Auch bei der Gründung der Geographischen Gesellschaft 1855 warst Du einer der Förderer des schönen Gedankens, und späterhin hast Du sie als Präsident thatkräftig geleitet lange Jahre hindurch. Du hast aber auch das Werk Deines zu früh geschiedenen Freundes Ferdinand von Hochstetter übernommen und die neue Einrichtung und Ausgestaltung des naturhistorischen Hofmuseums pietätvoll und glücklich zur Durchführung gebracht.

Wenn es in Deinem so reichen Leben auch an der einen und anderen Trübung nicht gefehlt hat, wo wäre dies anders, es war trotzdem ein glückliches und ein an Erfolgen und Ehren reiches. Und nun die letzte der Ehrungen, das Ehrengrab, in das wir Dich versenken sahen! Franz von Hauer, wir wollen die Stätte, an der Dein Leichnam ruht, in Ehren halten und Deiner stets gedenken als eines Vorbildes für Alle, die nach Dir kommen. Und wenn ein Wunsch ausgesprochen werden soll, so sei es, gewiss in Deinem Sinne, der: alle die Institutionen, an deren Schaffung und Ausgestaltung Du mitzuwirken so glücklich warst, sie mögen blühen und gedeihen zur eigenen und Dir zur Ehre!

Friesach in Kärnten, am 15. Juli 1900. Franz Toula.

Eingegangene Schriften.

Ankäufe.

(Vom 15. Juli bis 15. August 1900).

Encyklopädie der Naturwissenschaften. Herausgegeben von Dr. W. Förster etc. III. Bd. enthält: Handwörterbuch der Zoologie, Anthropologie und Ethnologie. Achter Band Theriodesmus-Zyrjany. Breslau 1900. 8°.

Geschenke.

(Vom 15. Juli bis 15. August 1900).

E. Heinricher: Ueber die Arten des Vorkommens von Eiweiss-Krystallen bei Lathraea und die Verbreitung derselben in ihren Organen und deren Geweben. Sep.-Abz.

R. Thoma: Ueber die Entstehung der falschen Knoten der Nabelschnur nebst Bemerkungen über die Bulbi und Varices der Nabelgefässe. Sep.-Abz.

Vollständiges Mathematisches Lexicon, darinnen alle Kunst-Wörter und Sachen, welche in der erwegenden und ausübenden Mathesi vorzukommen pflegen, deutlich erkläret; Ueberall aber zur Historie der Mathematischen Wissenschaften dienliche Nachrichten eingestreuet, und die besten und auserlesensten Schrifften, welche jede Materie gründlich abgehandelt, angeführet: Ferner auch die Mund- und Redens-Arten derer Marckscheider auch hieher gehöriger Künstler und Handwercker, beschrieben; und endlich alles zum Nutzen sowohl gelehrter als ungelehrter Liebhaber der vortreflichen Mathematik eingerichtet worden. Nebst XXXVI Kupffer-Tabellen. Leipzig 1734. 8°. (Geschenk des Herrn Professor Dr. F. Müller in Oberloschwitz bei Dresden.)

Centralbureau der internationalen Erdmessung. Veröffentlichung. N. F. Nr. 2. Ableitung der Declinationen und Eigenbewegungen der Sterne für den internationalen Breitendienst. Von Fritz Cohn. Berlin 1900. 4°.

J. Deichmüller: Zwei neue Funde neolithischer schnurverzierter Gefässe aus Sachsen. Sep.-Abz — Sachsens vorgeschichtliche Zeit. Sep.-Abz.

Enzio Reuter: Ueber die Weissährigkeit der Wiesengräser in Finland. Ein Beitrag zur Kenntniss ihrer Ursachen. Helsingfors 1900. 8°.

A. Nehring: Ueber Schädel-, Gebiss- und Schwanzbildung von Platycescomys platyurus Licht. Sep.-Abz. — Ueber Ctenomys Pundhi n. sp. und Ct. minutus Nhrg. Sep.-Abz.

Astronomische Mittheilungen von der königlichen Sternwarte in Göttingen. Sechster Theil. Göttingen 1900. 4⁰.

Kriechbaumer: Von Ihrer Kgl. Hoheit der Prinzessin Therese von Bayern auf einer Reise in Südamerika gesammelte Insecten. (Fortsetzung). Sep.-Abz.

Adolf Jolles: Neuartige Filter und deren Darstellung. Sep.-Abz. — Ueber die Fällbarkeit der Harnsäure durch Chlorbaryum. Sep.-Abz. — Beiträge zur Kenntniss der Purinbasen. (Erste Mittheilung). Sep.-Abz. — Ueber eine quantitative Reaction bei den Ureïden und Purinderivaten. Sep.-Abz. — Ueber das Auftreten eines eigenthümlich veränderten Blutfarbstoffes im Harne bei paroxysmaler Hämoglobinurie. Sep.-Abz.

Tauschverkehr.

(Vom 15. Mai bis 15. Juni 1900.)

Geological Survey of Canada, Ottawa. Descriptive Note on the Sydney Coal Field Cape Breton, Nova Scotia. By Hugh Fletcher. Ottawa 1900. 8⁰.

— Preliminary Report on the Klondike Gold Fields Yukon District, Canada. By R. G. McConnell. Ottawa 1900. 8⁰.

Museum of Comparative Zoology at Harvard College, Cambridge Mass. U. S. A. Bulletin. Vol. XXXV. Nr. 8. Cambridge, Mass. U. S. A. 1900. 8⁰.

United States Geological Survey, Washington. Annual Report 1897/98. P. III, V. 1898/99 P. I. Washington 1898. 1899. 8⁰.

— Bulletin Nr. 150—162. Washington 1898, 1899. 8⁰.

— Monographs Vol. 32 P. II, 33, 34, 36, 37, 38. Washington 1899. 4⁰.

American Geographical Society, New York. Bulletin Vol. XXXII. Nr. 2. New York 1900. 8⁰.

The Journal of Comparative Neurology. Edited by C. L. Herrick. Vol. X. Nr. 2. Granville 1900. 8⁰.

Public Museum, Milwaukee. Annual Report XVII. Milwaukee 1899. 8⁰.

Sociedad Científica Argentina, Buenos Ayres. Primera Reunion del Congreso científico latino americano, celebrada en Buenos Aires del 10 al 20 de Abril de 1898. II Trabajos de la 1ª seccion. (Ciencias exactas é ingeniera). Buenos Aires 1898. 8⁰.

— Anales. Tom. 49. Entr. 4. Buenos Aires 1900. 8⁰.

Museo Nacional, Montevideo. Anales. Tom. III. Frasc. 13. Montevideo 1900. 8⁰.

Museu Paraense de Historia Natural e Ethnographia, Parà. Boletim Vol. III. N. 1. Pará (Brazil) 1900. 8⁰.

Sociedad Cientifíca „Antonio Alzate", Mexico. Memorias y Revista. Tom. 14. Nr. 12. Mexico 1899. 8⁰.

Institut Egyptien, Cairo. Bulletin. Ser. 3. Nr. 10. Fasc. 4, 5. Le Caire 1899. 8⁰.

Geological Survey of Victoria, Melbourne. Monthly Progress Report Nr. 8—10. Melbourne 1900. 8⁰

Academy of Sciences, New York. Memoirs. Vol. II P. I. New York 1899. 4⁰.

Missouri Botanical Garden, St. Louis. Annual Report XI. St. Louis, Mo. 1900. 8⁰.

John Crerar Library, Chicago. Annual Report V. 1899. Chicago 1900. 8⁰

Elisha Mitchell Scientific Society, Chapel Hill. Journal. 1899. P. II. Chapel Hill, N. C. 1900. 8⁰.

University, Toronto. Studies. Psychological Series. No. 2, 3. Toronto 1899. 8⁰.

Academia Romana, Bukarest. Documente privitóre la Istoria Romànilor. Vol. XI. 1517—1612. Bucuresci 1900. 4⁰.

— Notes et extraits pour servir l'histoire des Croisades au XVᵉ siècle. Publiés par N. Jorga. Ser. II. Paris 1899. 8⁰.

Societatea Geografica Românâ, Bukarest. Bulletin 1899. Trim. IV. Bucuresci 1900. 8⁰.

Cambridge Philosophical Society. Transactions. Vol. XVIII. Cambridge 1900. 4⁰.

— Proceedings. Vol. X P. 5. Cambridge 1900. 8⁰.

Archives de Biologie. Publiées par Edouard van Beneden et Charles van Bambeke. Tom. 16 Fasc. 4. Liége, Paris 1900. 8⁰.

Société Hollandaise des Sciences, Harlem. Archives Néerlandaises des Sciences exactes et naturelles. Ser. II. Tom. III. Livr. 5. La Haye 1900. 8⁰.

Société géologique de Belgique, Lüttich. Annales. Tom. 27. Livr. 2. Liége 1900. 8⁰.

Kongliga Svenska Vetenskaps-Akademie, Stockholm. Handlingar. Bd. 32. Stockholm 1899—1900. 4⁰.

Zoologisches Museum der Universität, Kopenhagen. The Danish Ingolf-Expedition. Vol. I P. 2, Vol. II P. 3. Copenhagen 1900. 4⁰.

(Vom 15. Juni bis 15. Juli 1900).

Naturhistorischer Verein der preussischen Rheinlande, Westfalens uud des Reg.-Bezirks Osnabrück in Bonn. Verhandlungen. Jg. 56. 2. Hälfte. Bonn 1899. 8⁰.

Niederrheinische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Bonn. Sitzungsberichte 1899. Zweite Hälfte. Bonn 1899. 8⁰.

Verein für Erdkunde und Grossherzoglich Geologische Landesanstalt in Darmstadt. Notizblatt. IV. Folge. Hft. 20. Darmstadt 1899. 8⁰.

Landwirthschaftliche Jahrbücher. Zeitschrift für wissenschaftliche Landwirtschaft und Archiv des Kgl Preussischen Landes-Oekonomie-Kollegiums. Bd. XIX Hft. 3. Herausg. von Dr. H. Thiel. Berlin 1900. 8⁰

Deutsche Geologische Gesellschaft in Berlin. Zeitschrift. Bd. 51. Hft. IV. Berlin 1899. 8°.

Gesellschaft für Erdkunde in Berlin. Verhandlungen. Bd. XXVII. 1900. Nr. 6. Berlin 1900. 8°.

Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften in Berlin. Die Zweihundertjahrfeier am 19. und 20. März 1900. Berlin 1900. 4°.

Naturwissenschaftlicher Verein in Hamburg. Abhandlungen aus dem Gebiete der Naturwissenschaften. Bd. XVI. Erste Hälfte. Hamburg 1900. 4°.

— Verhandlungen 1899. Dritte Folge. VII. Hamburg 1900. 8°.

Berg- und Hüttenmännische Zeitung. Redaction: Oberbergrath G. Köhler und Dr. F. Kolbeck. Jg. LIX. Nr. 14—26. Leipzig 1900. 4°.

Geologische Landesanstalt von Elsass-Lothringen in Strassburg. Mittheilungen. Bd. V. Hft. 2. Strassburg 1900. 8°.

Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften in Gera (Reuss). 39.—42. Jahresbericht. 1896—1899. Gera 1900. 8°.

K. K. Sternwarte in Prag. Magnetische und meteorologische Beobachtungen im Jahre 1899. Prag 1900. 4°.

Siebenbürgischer Museumsverein in Klausenburg. Sitzungsberichte der medicinisch-naturwissenschaftlichen Section. Jg. 24. Bd. 21. Aerztl. Abtheilung. Hft. 3. Kolozsvárt 1899. 8°.

Verein für Siebenbürgische Landeskunde in Hermannstadt. Die Repser Burg. Von Dr. Heinrich Müller. Hermannstadt 1900. 8°.

K. K. naturhistorisches Hofmuseum in Wien. Annalen. Bd. XV. Nr. 1. Wien 1900. 8°.

Naturforschende Gesellschaft in Zürich. Vierteljahrsschrift. Jg. 1900. Hft. 1 und 2. Zürich 1900. 8°.

Finska Vetenskaps Societet, Helsingfors. Öfversigt af Förhandlingar. XLI. 1898—1899. Helsingfors 1900. 8°.

— Bidrag till kännedom af Finlands Natur och Folk. Hft. 58. Helsingfors 1900. 8°.

Museum, Bergen. Aarbog 1899. Hft. 2. Bergen 1900. 8°.

— Aarsberetning for 1899. Bergen 1900. 8°.

Comité géologique. St. Petersburg. Mémoires. Vol. VII Nr. 3, 4, XI Nr. 5, XV Nr. 3. St. Petersburg 1899. 4°.

— Bulletin 1899. Vol. XVIII Nr. 3—10. St. Petersburg 1899. 8°.

Entomologische Gesellschaft, St. Petersburg. Horae. T. 33. Nr. 1/2. St. Petersburg 1900. 8°.

Académie impériale des Sciences, St. Petersburg. Mémoires. Ser. VIII. Tom. VIII Nr. 6—10, Tom. IX, Tom. X Nr. 1, 2. St. Petersburg 1899, 1900. 4°.

— Bulletin. Tom. X Nr. 5—10, Tom. XI, Tom. XII Nr. 1. St. Petersburg 1899, 1900. 8°.

Académie impériale des Sciences, St. Petersburg. Musée d'Anthropologie et d'Ethnographie. Publications. I. St. Petersburg 1900. 8°.

Botaniske Forening. Kopenhagen. Botanisk Tidskrift. Bd. 23. Hft. 1. København 1900. 8°.

Kongelige Danske Videnskabernes Selskab, Kopenhagen. Skrifter. Historisk og filosofisk Afdeeling. 6. Raekke. Vol. VI. Nr. 1. København 1900. 4°.

— — Naturvidenskabelig og mathematisk Afdeeling. 6. Raekke. Vol. IX. Nr. 4, 5, 6. København 1900. 4°.

— Forhandlinger 1900. Nr. 2, 3. København 1900. 8°.

Videnskabs-Selskabet, Christiania. Forhandlinger Aar 1899. Christiania 1900. 8°.

— Skrifter. Mathematisk-naturvidenskabelig Klasse. 1899. Christiania 1900. 8°.

Société entomologique de Belgique, Brüssel. Mémoires. Vol. VII. Bruxelles 1900. 8°.

Académie royale de Médecine de Belgique. Brüssel. Bulletin. Ser. IV. Tom. XIV. Nr. 5. Bruxelles 1900. 8°.

Musée du Congo, Brüssel. Annales. Botanique. Ser. II. Tom. 1. Fasc. 2. Bruxelles 1900. 4°.

Koninklijk Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap, Amsterdam. Tijdschrift. Ser. II. Deel XVII. Nr. 3. Leiden 1900. 8°.

— Naamlijst der Leden op 1. Juni 1900. Leiden 1900. 8°.

Natuurkundig Genootschap, Groningen. 99. Verslag. 1899. Groningen 1899. 8°.

Koninklijk Nederlandsch Meteorologisch Instituut, Utrecht. Meteorologisch Jaarboek voor 1897. Utrecht 1900. 4°.

Institutul Meteorologic al Românici, Bukarest. Analele. Tom. XIV. 1898. Bucuresci, Paris 1900. 4°.

— Buletinul Lunar. Anul VIII. 1899. Bucuresci 1900. 4°.

Societatea Geografică Romînă, Bukarest. Dicţionar geografic al Romîniei. Vol. III. Fasc. 3, 4. Bucureşti 1900. 4°.

Ateneo di Scienze Lettere ed Arti, Bergamo. Atti. Vol. XV. Bergamo 1900. 8°.

Accademia Gioenia di Scienze naturali. Catania. Bollettino. Fasc. 63. Catania 1900. 8°.

Die 1. Abhandlung von Band 73 der Nova Acta

Chr. Wiener: Die Helligkeit des klaren Himmels und die Beleuchtung durch Sonne, Himmel und Rückstrahlung. Erster Theil. (Herausgeg. von H. Wiener und O. Wiener). 30 Bogen Text. Preis 18 Mk.

ist erschienen und durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen.

Abgeschlossen den 31. August 1900.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.



LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTANDE VON DEM PRÄSIDENTEN DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3.) Heft XXXVI. — Nr. 9. September 1900.

Inhalt: Veränderungen im Personalbestande der Akademie. — Beitrag zur Kasse der Akademie. — Eingegangene Schriften. — Biographische Mittheilungen.

Amtliche Mittheilungen.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 29. August 1900 in Stuttgart: Herr Dr. **Wilhelm Ernst von Ahles**, Professor der Botanik und Pharmacognosie an der polytechnischen Hochschule in Stuttgart. Aufgenommen den 15. April 1876.

Am 26. September 1900 zu Senftenberg in Böhmen: Herr Hofrath Dr. **Eduard Albert**, Professor der Chirurgie und Vorstand der I. chirurgischen Universitätsklinik, Vorstand des Operateur-Instituts, wirkliches Mitglied des obersten Sanitätsrathes in Wien. Aufgenommen den 8. October 1888.

Dr. **K. v. Fritsch.**

Beitrag zur Kasse der Akademie.

	Rmk.	Pf.
September 25. 1900. Von Herrn Geheimen Medizinalrath Dr. **Otto** in Braunschweig Jahresbeiträge für 1899 und 1900	12	—

Dr. **K. v. Fritsch.**

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. August bis 15. September 1900).

Francis Bashforth: A second supplement to a revised account of the experiments made with the Bashforth Chronograph to find the resistance of the air to the motion of projectiles with the application of the results to the calculation of trajectories. Cambridge 1900. 8°.

Ch. van Bambeke: Sur une monstruosité du Boletus Luteus L. suite de parasitisme. Sep.-Abz. — Note sur Lentinus suffrutescens (Brot.) Fries. Sep.-Abz.

Jahresbericht des Directors des Königlichen Geodätischen Instituts für die Zeit vom April 1899 bis April 1900. Potsdam 1900. 8°.

Aerztlicher Verein in Frankfurt a. M. Jahresbericht über die Verwaltung des Medicinalwesens, die Krankenanstalten und die öffentlichen Gesundheitsverhältnisse der Stadt Frankfurt a. M. Jg. 43. 1899. Frankfurt a. M. 1900. 8°.

Knut Ångström: Intensité de la rotation Solaire a différentes altitudes recherches faites à Ténériffe 1895 et 1896. Sep.-Abz.

Otto Taschenberg: Zur Erinnerung an Karl Müller von Halle. Sep.-Abz.

R. D. M. Verbeek: Voorlopig verslag over eene geologische reis door het oostelijk gedeelte van den indischen Archipel in 1899. Batavia 1900. 8°.

Chr. Gobi: Entwickelungsgeschichte des Pythium tenue nov. sp. Sep.-Abz. — I. Ueber einen neuen parasitischen Pilz, Rhizidiomyces Ichneumon nov. sp. und seinen Nährorganismus, Chloromonas Globulosa (Perty). II. Fulminaria Mucophila nov. gen. et sp. Sep.-Abz.

Heinrich Vater: Mikroskopische Studien über die Krystallisation des Gypses. Sep.-Abz.

O. Hoppe: Die elektrische Förderanlage der Aktien-Gesellschaft Thiederhall in Thiede bei Braunschweig. Sep.-Abz.

Produktion der Bergwerke, Salinen und Hütten des preussischen Staates im Jahre 1899. Berlin 1900. 4°.

Ankäufe.

(Vom 15. August bis 15. September 1900.)

Encyklopädie der Naturwissenschaften. Herausg. von Dr. W. Förster etc., XXXIX. Bd. enthält: Handwörterbuch der Astronomie. Dritter Band, erste Abtheilung. Breslau 1899. 8°.

Christian Gottlob Kayser's Vollständiges Bücher-Lexicon enthaltend die vom Jahre 1750 bis Ende des Jahres 1898 im deutschem Buchhandel erschienenen Bücher und Landkarten. Bd. 29 u. 30. 1895—1898. Leipzig 1899, 1900. 4°.

Dr. A. Petermanns Mittheilungen aus Justus Perthes geographischer Anstalt. Bd. 45 1899. Hft. 11/12. Bd. 46 1900. Hft. 1—8. Gotha 1899, 1900. 4°.

Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft. Jg. XXXII Nr. 15—19. Jg. XXXIII Nr. 1—13. Berlin 1899, 1900. 8°.

Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie. Hrsg. von M. Bauer, E. Koken und Th. Liebisch. Jg. 1899 Bd. II Heft 3. Jg. 1900 Bd. I, II Hft. 1, 2. XII. Beilageband Hft. 3. Stuttgart 1899, 1900. 8°.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Hrsg. von Friedrich Umlauft. Jg. XXII Nr. 3—12. Wien 1899, 1900. 8°.

Göttingische gelehrte Anzeigen unter der Aufsicht der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften. 1899 Nr. 10—12. 1900 Nr. 1—6. Göttingen 1899, 1900. 8°.

Nature. A weekly illustrated Journal of science. Nr. 1567—1607. London 1899, 1900. 8°.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorzeit. Herausg. von Karl A. v. Zittel. Bd. 46 Lfg. 5, 6. Bd. 47 Lfg. 1, 2. Stuttgart 1899, 1900. 4°.

Tauschverkehr.

(Vom 15. Juni bis 15. Juli 1900).

Philosophical Society, Cambridge. Transactions. Vol. XIX. P. 1. Cambridge 1900. 4°.

Royal Irish Academy, Dublin. Proceedings. Ser. 3. Vol. V. No. 5. Dublin 1900. 8°.

Linnean Society, London. Journal. Botany. Vol. 34 Nr. 240. London 1900. 8°.

Royal Society, London. Reports to the Malaria Committee 1899—1900. London 1900. 8°.

Muséum d'Histoire naturelle, Paris. Bulletin. Année 1899 Nr. 6—8, 1900 Nr. 1. Paris 1899, 1900. 8°.

Société de Biologie, Paris. Cinquantenaire. Volume Jubilaire. Paris 1899. 8°.

Zoological Society, Philadelphia. Annual Report 28. Philadelphia 1900. 8°.

American Geographical Society, New-York. Bulletin. Vol. XXXII. Nr. 3. New York 1900. 8°.

Lloyd Library, Cincinnati. Bulletin of Botany, Pharmacy and Materia Med. Nr. 1. Cincinnati 1900. 8°.

Cincinnati Museum Association. Annual Report 1899. Cincinnati 1900. 8°.

Geological Survey of Alabama Report on the Warrior Coal Basin. By Henry McCalley. Jacksonville, Fla. 1900. 8°.

U. S. Department of Agriculture, Washington. Division of Biological Survey. Bulletin. Nr. 12. Washington 1900. 8°.

— North American Fauna. Nr. 17. Washington 1900. 8°.

Museu Paraense de Historia Natural e Ethnographia, Para. Memorias 1. Pará (Brazil) 1900. 4°.

Sociedad Científica Argentina, Buenos Aires. Anales. Tom. 49. Entr. 5. Buenos Aires 1900. 8°.

South African Philosophical Society, Cape Town. Transactions. Vol. XI. P. 1. Cape Town 1900. 8°.

Institut Egyptien, Cairo. Comité de conservation des monuments de l'art arabe. Exercice 1897, 1898. Fasc. 14, 15. Le Caire 1898, 1900. 8°.

China Branch of the Royal Asiatic Society, Shanghai. Journal. Vol. 31. Shanghai 1900. 8°.

Geological Survey of India, Calcutta. Memoirs. Palaeontologia Indica. Ser. XV. Vol. I. P. 2. N. S. Vol. I. P. 1, 2. Calcutta 1899. 4°.

— Memoirs. Vol. 28. P. I. Calcutta 1898. 4°.

Vereeniging tot Bevordering der geneeskundige Wetenschappen in Nederlandsch-Indië, Batavia. Ge-

neeskundig Tijdschrift. Deel 40. Afl. 2. Batavia 1900. 8°.

Imperial University of Tokyo. Journal of the College of Science. Vol. XII. P. 4. Tokyo 1900. 8°.

(Vom 15. Juli bis 15. August 1900).

Ökonomische Gesellschaft im Königreich Sachsen in Dresden. Mittheilungen 1899—1900. Dresden 1900. 8°.

Königliche Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen. Philologisch-historische Klasse. Abhandlungen. N. F. Bd. III Nr. 3, Bd. IV Nr. 2. Berlin 1900. 4°.

— Nachrichten. Mathematisch-physikal. Klasse. 1900. Hft. 1. Göttingen 1900. 8°.

— — Geschäftliche Mittheilungen. 1900. Hft. 1. Göttingen 1900. 8°.

Verein für Naturkunde in Kassel. Abhandlungen und Bericht XLV über das 64. Vereinsjahr 1899—1900. Kassel 1900. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein des Regierungsbezirks Frankfurt in Frankfurt a. O. Societatum Litterae. Jg. XIII. Frankfurt a. O. 1899. 8°.

— Helios. Abhandlungen und Mittheilungen aus dem Gesammtgebiete der Naturwissenschaften. Bd. 17. Berlin 1900. 8°.

Geographische Gesellschaft in Hamburg. Mittheilungen. Bd. XVI. Hamburg 1900. 8°.

Freies deutsches Hochstift in Frankfurt a. M. Berichte. N. F. Bd. 16. Jg. 1900. Hft. 2. Frankfurt a. M. 1900. 8°.

Medicinisch-naturwissenschaftliche Gesellschaft in Jena. Jenaische Zeitschrift für Naturwissenschaft. Bd. 33. Hft. 3, 4. Jena 1900. 8°.

Verein für vaterländische Naturkunde in Württemberg in Stuttgart. Jahreshefte. Jg. 56. Stuttgart 1900. 8°.

Deutsche Entomologische Gesellschaft in Berlin. Deutsche Entomologische Zeitschrift. Jg. 1900. Hft. 1. London, Berlin, Paris 1900. 8°.

Deutsche Geologische Gesellschaft in Berlin. Zeitschrift. Bd. 52. Hft. 1. Berlin 1900. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein in Karlsruhe. Verhandlungen. Bd. 12, 13. Berlin, Karlsruhe 1898, 1900. 8°.

Physikalisch-medicinische Gesellschaft in Würzburg. Verhandlungen. Bd. 33 Nr. 4. Bd. 34 Nr. 1. Würzburg 1900. 8°.

— Sitzungsberichte. 1900. Nr. 1. Würzburg 1900. 8°.

Gesellschaft für Morphologie und Physiologie in München. Sitzungsberichte 1899. Hft. 3. München 1900. 8°.

Böhmischer Forstverein in Prag. Vereinsschrift für Forst-, Jagd- und Naturkunde. Hft. Nr. 224, 225. Prag 1900. 8°.

Nordböhmischer Excursionsclub in Leipa. Mittheilungen. Jg. 23. Hft. 2, 3. Leipa 1900. 8°.

K. K. Gradmessungs-Bureau in Wien. Astronomische Arbeiten. Bd. XI. Prag, Wien, Leipzig 1899. 4°.

Verein Luxemburger Naturfreunde „Fauna" in Luxemburg. Mittheilungen aus den Vereinssitzungen 1898. 1899. Luxemburg 1898, 1899. 8°.

Schweizer Alpenclub in Glarus. Jahrbuch. XXXV. Jahrg. 1899/1900. Bern 1900. 8°.

Institut National Genevois. Bulletin. Tom 35. Genève 1900. 8°.

Finska Vetenskaps-Societet, Helsingfors. Öfversigt. XL. 1897—1898. Helsingfors 1898. 8°.

Commission géologique de Finlande. Helsingfors. Bulletin. Nr. 11. Helsingfors 1900. 8°.

— Kartbladet Nr. 35. Knopio 1897. 8°.

Kaiserlich russische geographische Gesellschaft, St. Petersburg. Report 1899. St. Petersburg 1900. 8°. (Russisch).

Société impériale des naturalistes, Moskau. Bulletin. Année 1899. Nr. 4. Moscou 1900. 8°.

Kaiserlicher Botanischer Garten. St. Petersburg. Acta. Tom. XV Fasc. II, Tom. XVII Fasc. I, II. St. Petersburg 1898, 1899. 8°.

Naturforscher-Gesellschaft bei der Universität Jurjeff (Dorpat). Sitzungsberichte. Bd. XII. Hft. 2. 1899. Jurjeff (Dorpat) 1900. 8°.

Manchester Museum. Report 1899/1900. Manchester 1900. 8°.

— Notes Nr. 6. Manchester 1900. 8°.

Manchester Geographical Society. Journal. Vol. XI Nr. 9—12, Vol. XV Nr. 10—12. Manchester 1900. 8°.

Royal Observatory, Greenwich. Report 1900. Greenwich 1900. 4°.

Linnean Society, London. Transactions. Botany. Vol. V. P. 11, 12. London 1899. 4°.

— — Zoology. Vol. VII. P. 9—11. London 1899, 1900. 4°.

— Journal. Zoology. Vol. XXVIII. Nr. 179. London 1900. 8°.

Geographical Society, London. The Geographical Journal. Vol. XVI Nr. 2. London 1900. 8°.

Royal Dublin Society. Scientific Transactions. Ser. II. Vol. VII. P. 2—7. Dublin 1899, 1900. 4°.

— Scientific Proceedings. N. S. Vol. IX. P. 1. Dublin 1899. 8°.

— Index to the Scientific Proceedings and Transactions from 1877 to 1898 inclus. Dublin 1899. 8°.

— Economic Proceedings. Vol. I. P. 1. Dublin 1899. 8°.

Società Ligustica di Scienze naturali e geografiche, Genua. Atti. Vol. XI. Nr. 1. Genova 1900. 8°.

— Nel primo decennio dalla sua fondazione (1889—1899). Genova 1900. 8°.

R. Comitato geologico d'Italia, Rom. Bollettino. Ser. IV. Vol. I. Nr. 1. Roma 1900. 8°.

Museu di Zoologia ed Anatomia comparata, Turin. Bollettino. Vol. XV. Nr. 367—376. Torino 1900. 8°.

Société belge de Géologie, de Paléontologie et d'Hydrologie, Brüssel. Bulletin. Tom. XIV. Fasc. 2. Bruxelles 1900. 8°.

Société royale belge de Géographie, Brüssel. Bulletin 1900. Nr. 2. Bruxelles 1900. 8°.

Société mathématique, Amsterdam. Revue semestrielle des publications mathématiques. Tom. VIII. P. 2. Amsterdam, Paris, Leipzig, Londres und Edimbourg 1900. 8°.

Davenport Academy of Arts and Sciences. Proceedings. Vol. VII. 1897—1899. Davenport, Jowa 1900. 8°.

American Academy of Arts and Sciences, Boston. Proceedings. Vol. XXXV. Nr. 20—22. Boston 1900. 8°.

Cincinnati Society of Natural History. Journal. Vol. XIX. Nr. 6. Cincinnati 1900. 8°.

Kansas University, Lawrence. Quarterly. Ser. A. Science and Mathematics. Vol. VIII. Nr. 4. Lawrence 1899. 8°.

— The University Geological Survey of Kansas. Vol. V. Topeka 1899. 8°.

— — Annual Bulletin of Mineral Resources of Kansas for 1898. Lawrence 1899. 8°.

American Philosophical Society, Philadelphia. Proceedings. Vol. 39. Nr. 161. Philadelphia 1900. 8°.

U. S. Department of Agriculture, Washington. Division of Entomology. Technical Series 8. Washington 1900. 8°.

Rochester Academy of Science. Proceedings. Vol. 3. P. 2. Rochester, N. Y. 1900. 8°.

University of Toronto. Studies. Physiological Series. Nr. 1, 2. Toronto 1900. 8°.

Tufts College. Studies Nr. 6. (Scientific Series). Tufts College, Mass. 1900. 8°.

Geological Survey of Alabama, University. Bulletin. Nr. 6. Jacksonville, Fla. 1900. 8°.

Massachusetts Horticultural Society, Boston. Transactions. 1899. P. II. Boston 1900. 8°.

American Association for the Advancement of Science, Salem. Proceedings. 48. Meeting held at Columbus, Ohio. August 1899. Easton, Pa. December 1899. 8°.

Johns Hopkins University, Baltimore. American Journal of Mathematics. Vol. XXI Nr. 3, 4, Vol. XXII Nr. 1. Baltimore 1899, 1900. 4.

— Circulars. Vol. XIX. Nr. 142, 143. Baltimore 1899, 1900. 4°.

— Memoirs from the Biological Laboratory. Vol. IV. Nr. 4. Baltimore 1900. 4°.

— American Journal of Philology. Vol. XX. Nr. 1—4. Baltimore 1899. 8°.

— American Chemical Journal. Vol. XXI Nr. 6, Vol. XXII, Vol. XXIII Nr. 1—4. Baltimore 1899, 1900. 8°.

— Studies in Historical and Political Science. Ser. XVII Nr. 6—12, Ser. XVIII Nr. 1—4. Baltimore 1899, 1900. 8°.

— Annual Report XXIV. Baltimore 1899. 8°.

Geological and Natural History Survey of Minnesota, Minneapolis. The Geology of Minnesota. Vol. I, III P. 2, IV. Minneapolis 1884—1899. 4°.

American Museum of Natural History, New York. Bulletin. Vol. XII. New York 1900. 8°.

John Crerar Library, Chicago. A List of books in the reading room January 1900. Chicago 1900. 8°.

Museo Nacional, Buenos Aires. Communicaciones Tom. I. Nr. 6. Buenos Aires 1900. 8°.

Sociedad Científica Argentina, Buenos Aires. Anales. Tom. 49. Entr. 6. Buenos Aires 1900. 8°.

Sociedad científica „Antonio Alzate", Mexico. Memorias y Revista. Tom. XIV. Nr. 3, 4. Mexico 1899. 8°.

Department of Mines and Agriculture, Sydney. Geological-Survey. Mineral Resources. Nr. 7. Sydney 1900. 8°.

Department of Mines and Water Supply for Victoria, Melbourne. Annual Report 1899. Melbourne 1899. 4°.

Geological Survey of India, Calcutta. General-Report. 1899/1900. Calcutta 1900. 8°.

(Vom 15. August bis 15. September 1900.)

Gesellschaft Urania in Berlin. Himmel und Erde. Jg. XII Hft. 2—11. Berlin 1900. 8°

Hydrographisches Amt des Reichs-Marine-Amts in Berlin. Nachrichten für Seefahrer. Jg. XXX Nr. 40 bis 52. Jg. XXXI Nr. 1—34. Berlin 1899, 1900. 8°.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Redigirt von Dr. H. Potonié. Bd. XIV Hft. 10—12. Bd. XV Hft. 1—8. Berlin 1899, 1900. 4°.

Deutsche Kolonialgesellschaft in Berlin. Deutsche Kolonialzeitung. Jg. XII Nr. 44—53, Jg. XIII Nr. 1 bis 35. Berlin 1899, 1900. 4°.

Gesellschaft der Kakteenfreunde Deutschlands in Berlin. Monatsschrift für Kakteenkunde. Jg. IX Nr. 11, 12. Jg. X Nr. 1—8. Berlin 1899, 1900. 8°.

Gartenflora. Zeitschrift für Garten- und Blumenkunde. (Begründet von Eduard Regel.) Jg. 48 Hft 21—26, Jg. 49 Hft. 1—17. Herausgegeben von L. Wittmack. Berlin 1899, 1900. 8°.

Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen. Organ für naturwissenschaftliche Forschungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft. Unter Mitwirkung sämmtlicher Deutschen Versuchs-Stationen. Herausgeg. von Dr. Friedrich Nobbe. Bd. LII Hft. 5, 6, Bd. LIII, LIV Hft. 1—4. Berlin 1899, 1900. 8°.

Deutsche Botanische Monatschrift. Herausgeg. von Prof. Dr. H. Leimbach. XVII. Jg. Hft. 11, 12. XVIII. Jg. Hft. 1—8. Arnstadt 1899, 1900. 8°.

Geographische Gesellschaft in Bremen. Deutsche geograph. Blätter. Bd. XXII Hft. 4. Bd. XXIII Hft. 1—3. Bremen 1899, 1900. 8°.

Deutsche Seewarte in Hamburg. Annalen der Hydrographie und maritimen Meteorologie. Jg. XXVII Hft. 11, 12. Jg. XXVIII Hft. 1—8. Berlin 1899, 1900. 8°.

Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig. Berichte. Bd. 52 Nr. I—IV. Leipzig 1900. 8°.

Insekten-Börse. Internationales Organ der Entomologie. Jg. XVI Nr. 44—52. Jg. XVII Nr. 1—36. Leipzig 1899, 1900. 4°.

Der Zoologische Garten. (Zoologischer Beobachter.) Zeitschrift für Beobachtung, Pflege und Zucht der Thiere. Jg. XL Nr. 11, 12. Jg. XLI Nr. 1—8. Frankfurt a. M. 1899, 1900. 8°.

Illustrirte Zeitschrift für Entomologie. Organ der Allgemeinen Entomologischen Gesellschaft. Bd. V Nr. 1—16. Neudamm 1900. 8°.

Allgemeine Botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc. Herausgegeben von A. Kneucker. 1899 Nr. 11, 12. 1900 Nr. 1—7. Karlsruhe 1899, 1900. 8°.

Königlich Bayerische Akademie der Wissenschaften in München. Sitzungsbericht der mathematisch-physikal. Classe. 1899. Hft. 3—7. München 1899. 8°.

Deutsche Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte in München. Correspondenzblatt. Jg. XXX Nr. 8—12. Jg. XXXI Nr. 1—7. München 1899. 8°.

Biologisches Centralblatt. Unter Mitwirkung von Dr. M. Reess und Dr. E. Selenka, herausgeg. von Dr. J. Rosenthal. Bd. XIX Nr. 21—24. Bd. XX Nr. 1—17. Erlangen 1899, 1900. 8°.

K. K. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien. Verhandlungen. Bd. XLIX Hft. 8—10. Bd. L Hft. 1—7. Wien 1899, 1900. 8°.

K. K. Gartenbau-Gesellschaft in Wien. Wiener illustrirte Gartenbau-Zeitung. 1899 Hft. 11, 12. 1900 Hft. 1—7. 1899. 1900. 8°.

Oesterreichischer Touristen-Club in Wien. Mittheilungen der Section für Naturkunde. Jg. XI Nr. 10 bis 12. Jg. XII Nr. 1—5. Wien 1899, 1900. 4°.

Anthropologische Gesellschaft in Wien. Mittheilungen. Bd. XXIX Hft. 5, 6. Bd. XXX Hft. 1—3. Wien 1899, 1900. 4°.

K. K. Gartenbau-Gesellschaft in Steiermark, in Graz. Mittheilungen. 1899 Nr. 10—12. 1900 Nr. 1 bis 9. Graz 1899, 1900. 8°.

Rovartani Lapok. Herausg. von Abafi-Aigner und Zablonowski. Kötet VI Füzet 8—10. Kötet VII Füzet 1—6. Budapest 1899, 1900. 8°.

Oesterreichische botanische Zeitschrift. Herausgegeben von Dr. Richard R. von Wettstein. Jg. XLIX Nr. 7—12. Jg. L Nr. 1—8. Wien 1899, 1900. 8°.

Akademie der Wissenschaften in Krakau. Anzeiger. 1899 Juni—Dezember. 1900 Januar—März. Krakau 1899, 1900. 8°.

Societas Entomologica. Jg. XIV. Nr. 7—24. Jg. XV Nr. 1—11. Zürich 1899, 1900. 4°.

Académie Royale de Médecine de Belgique, Brüssel. Bulletin. Sér. IV, Tom. XIII Nr. 2—3. Tom. XIV Nr. 1—6. Bruxelles 1899, 1900. 8°.

Kaiserliche Universität St. Wladimir, Kiew. Universitäts-Nachrichten. Tom. XXXIX Nr. 3—12. Tom. XL Nr. 1—4. 1899, 1900. 8°. (Russisch).

Club Alpin de Crimée, Odessa. Bulletin 1899. Nr. 5—12. 1900 Nr. 1—5. Odessa 1899, 1900. 8°. (Russisch).

Académie des Sciences, Paris. Comptes rendus hebdomadaires des séances. Tom. CXXIX, CXXX, CXXXI Nr. 1—7. Paris 1899, 1900. 4°.

Société de Biologie, Paris. Comptes rendus hebdomadaires. 1899 Nr. 22—40. 1900 Nr. 1—27. Paris 1899, 1900. 8°.

Société anatomique, Paris. Bulletin et Mémoires. Ser. 6, Tom. I 1899. Tom. II 1900 Januar—Juni. Paris 1899, 1900. 8°.

Annales des Mines. Sér. IX, Tom. XV, Livr. 5—12 Tom. XVI, Livr. 1—6. Paris 1899, 1900. 8°.

Geologists' Association, London. Proceedings. Vol. XVI, P. 3—9. London 1899, 1900. 8°.

Mineralogical Society, London. Mineralogical Magazine and Journal. Vol. XII Nr. 56, 57. London 1899. 8°.

Royal Astronomical Society, London. Monthly Notices. Vol. LIX Nr. 9, 10. Vol. LX Nr. 1—8. London 1899, 1900. 8°.

Meteorological Office, London. Weekly Weather Report. Vol. XVI Nr. 25—52. Vol. XVII Nr. 1—34. London 1899, 1900. 4°.

Pharmaceutical Society of Great Britain, London. Pharmaceutical Journal and Transactions. Nr. 1514 bis 1575. London 1899, 1900. 4°.

Royal Geographical Society, London. The Geographical Journal. Vol. XIV, XV, XVI Nr. 1—3. London 1899, 1900. 8°.

Chemical Society, London. Journal. Nr. 440 bis 454. London 1899, 1900. 8°.

— Proceedings. Nr 213—226. London 1899, 1900. 8°.

Royal Society, London. Proceedings. Nr. 416 bis 434. London 1899, 1900. 8°.

Royal Microscopical Society, London. Journal 1899 P. 4—6. 1900 P. 1—4. London 1899, 1900. 8°.

Zoological Society, London. Proceedings. 1899 P. II—IV. 1900 P. I, II. London 1899, 1900. 8°.

Geological Society, London. Quarterly Journal. Vol. LV, P. 3, 4, Nr. 219, 220. Vol. LVI, P. 1—3, Nr. 221—223. London 1899, 1900. 8°.

Manchester Geological Society. Transactions. Vol. XXVI, P. 3—16. Manchester 1899, 1900. 8°.

Manchester Literary and Philosophical Society. Memoirs and Proceedings. Vol. 43, P. 4, 5. Vol. 44 P. 1—4. Manchester 1899, 1900. 8°.

The Irish Naturalist. A monthly Journal of General Irish Natural History. Edited by George H. Charpenter and R. Lloyd Praeger. Vol. VIII Nr. 7—12. Vol. IX Nr. 1—9. Dublin 1899, 1900. 8⁰.

Biblioteca Nazionale Centrale, Florenz. Bollettino della pubblicazioni italiane Nr. 324—352. Firenze 1899, 1900. 8⁰.

Monitore Zoologico Italiano. (Pubblicazioni italiane di Zoologia, Anatomia, Embriologia.) Diretto dal Giulio Chiarugi ed Eugenio Ficalbi. Anno X Nr. 6—12. Anno XI Nr. 1—8. Firenze 1899, 1900. 8⁰.

Società degli spettroscopisti italiani. Rom. Memorie. Vol. XXVIII Disp. 5—12. Vol. XXIX Disp. 1—3. Roma 1899, 1900. 4⁰.

Reale Accademia dei Lincei, Rom. Classe di scienze fisiche, matematiche e naturali. Atti Rendiconti. Ser. V. 1899, 1900. 1. Semestre, 2. Semestre Fasc. 1—3. Roma 1899, 1900. 8⁰.

— Classe di scienze morali, storiche e filologiche. Atti. Ser. V, 1899, 1900 Januar—Juli. Roma 1899, 1900. 4⁰.

— — Rendiconti. Ser. V, Vol. VIII Fasc. 3—12. Vol. IX Fasc. 1—4. Roma 1899, 1900. 8⁰.

Reale Accademia delle Scienze. Turin. Atti. Vol. XXIV, Disp. 11—14. Torino 1899. 8⁰.

Meteorological Service. Dominion of Canada, Toronto. Monthly Weather Review. 1899 April—1900 Mai. Toronto 1899, 1900. 4⁰.

Natural Science Association of Staten Island, New Brighton. Vol. VII, Nr. 7—14. New Brighton 1899. 8⁰.

American Journal of Science. Editor Edward S. Dana. Ser. IV, Nr. 43—56. New Haven 1899, 1900. 8⁰.

Franklin Institute. Philadelphia. Journal. Nr. 883 bis 896. Philadelphia 1899, 1900. 8⁰.

The American Naturalist. A monthly Journal devoted to the natural sciences in their widest sense. Nr. 390—404. Boston 1899, 1900. 8⁰.

Observatorio meteorologico central, Mexico. Boletin mensual. 1899 Februar—November. Mexico 1899. 4⁰.

Entomologischer Verein in Berlin. Berliner Entomologische Zeitschrift. Bd. 75. Hft. 1/2. Berlin 1900. 8⁰.

Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften in Berlin. Sitzungsberichte 1900. XXIII—XXXVIII. Berlin 1900. 8⁰.

Königlich Geologische Landesanstalt und Bergakademie in Berlin. Geologische Specialkarte von Preussen und den Thüringischen Staaten. Lfg. 69, 80, nebst den dazu gehörigen Erläuterungen. Berlin 1900. Fol. und 8⁰.

Wissenschaftliche Anstalten in Hamburg. Jahrbuch. Jg. XVII. 1899. Hamburg 1900. 8⁰.

Naturforschende Gesellschaft in Freiburg i. B. Berichte. B. XI. Hft. 2. Freiburg i. B. 1900. 8⁰.

Medicinisch-naturwissenschaftliche Gesellschaft in Jena. Jenaische Zeitschrift für Naturwissenschaft. Bd. 34. Hft. 1. Jena 1900. 8⁰.

Entomologischer Verein in Stettin. Stettiner Entomologische Zeitung. 61. Jg. Nr. 1—6. Stettin 1900. 8⁰.

Naturwissenschaftlicher Verein in Regensburg. Berichte. VII. Heft für die Jahre 1898 und 1899. Regensburg 1900. 8⁰.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle. Zeitschrift für Naturwissenschaften. Bd. 72. Nr. 6. Stuttgart 1900. 8⁰.

Verein für Natur- und Heilkunde in Presburg. Verhandlungen. Bd. XX. Jg. 1899. Presburg 1900. 8⁰.

Museum Francisco Carolinum in Linz. 58. Jahresbericht nebst der 52. Lieferung der Beiträge zur Landeskunde von Oesterreich ob der Enns. Linz 1900. 8⁰.

— Bibliotheks-Katalog. II. Nachtrag. Bücherzugang 1896—1900, 15. April. Linz 1900. 8⁰.

Jugoslavenske Akademie in Agram. Ljetopis XXIV. U Zagrebu 1900. 8⁰.

Akademie der Wissenschaften in Krakau. Rozprawy. Ser. II. Tom. XV, XVII. W. Krakowie 1899, 1900. 8⁰.

K. K. Deutsche Carl-Ferdinands-Universität in Prag. Ordnung der Vorlesungen im Wintersemester 1900/1901. Prag 1900. 8⁰.

Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Wien. Schriften. Bd. 40. Jg. 1899/1900. Wien 1900. 8⁰.

Ungarisches Nationalmuseum in Budapest. Természetrajzi Füzetek. Vol. XIII. 1900. P. 3, 4. Budapest 1900. 8⁰.

Société Neuchateloise des Sciences naturelles. Neuchatel. Bulletin. Tom. 26. Année 1897—1898. Neuchatel 1898. 8⁰.

— Table des Matières des 4 volumes de Mémoires et des 25 premiers tomes des Bulletin. Neuchatel 1899. 8⁰.

Accademia delle Scienze fisiche e matematiche, Neapel. Rendiconto. Ser. 3. Vol. VI. Fasc. 5—7. Napoli 1900. 8⁰.

Société royale des Sciences, Lüttich. Mémoires. Ser. III. Tom. II. Bruxelles 1900. 8⁰.

Société belge de Géologie, de Paléontologie et d'Hydrologie. Brüssel. Bulletin. Tom. 14. Fasc. 3. Bruxelles 1900. 8⁰.

Société royale de Géographie, Antwerpen. Bulletin. Tom. 24. Fasc. 2. Anvers 1900. 8⁰.

Archives de Biologie. Publiées par Gionard van Beneden et Charles van Bambeke. Tom. 17. Fasc. I. Liége, Paris 1900. 8⁰.

Nederlandsche Entomologische Vereeniging, 's Gravenhage. Tijdschrift voor Entomologie. Deel 43. Afl. 1/2. 's Gravenhage 1900. 8⁰.

Koninklijk Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap, Amsterdam. Tijdschrift. Ser. II. Deel. 17. Nr. 4. Leiden 1900. 8⁰.

Königliche Gesellschaft der Wissenschaften, Upsala. Nova Acta. Ser. 3. Vol. XVIII. Fasc. 2. Upsala 1900. 4⁰.

Universität, Upsala. Bulletin of the Geological Institution. Vol. IV. P. 2. 1899. Nr. 8. Upsala 1900. 8°.

Medicinske Selskab, Kopenhagen. Forhandlinger 1899—1900. Kjøbenhavn 1900. 8°.

Royal Meteorological Society, London. Quarterly Journal. Vol. 26. Nr. 113, 114. London 1900. 8°.

— The Meteorological Record. Vol. 19. Nr. 74. London 1900. 8.

Royal Society, Edinburg. Transactions. Vol. 39. P. 2—4. Edinburgh 1899, 1700. 4°.

— Proceedings. Vol. XXII. Edinburgh 1900. 8°.

Cambridge Philosophical Society. Proceedings Vol. X. P. 6. Cambridge 1900. 8°.

Rousion Observatory, Devon. Meteorological Observations. Vol. XVI for the year 1899. London 1900. 4°.

Biographische Mittheilungen.

Am 29. August 1900 starb in Stuttgart Dr. W. v. Ahles, M. A. N. (vgl. pag. 145), Professor für Botanik und Pharmakognosie an der Techn. Hochschule daselbst. Wilhelm Elias Ahles wurde am 20. September 1829 zu Neckarburken bei Mosbach am Neckar geboren und machte seine Studien in Heidelberg, Zürich und Jena in den Jahren 1848—53. Ursprünglich zum Theologen bestimmt, gab er dies Studium nach der ersten Prüfung auf und trat zu den Naturwissenschaften über, nachdem er schon vorher eifrig Botanik getrieben hatte, unter Leitung seines väterlichen Freundes Professor Bischoff, sowie bei Nägeli und Heer in Zürich. Seine naturwissenschaftlichen Studien fanden ihren Abschluss in Jena unter Schleiden und hier promovirte er im September 1853. Nachdem sich Ahles dann praktisch im Lehrfach an verschiedenen Instituten in Jena ausgebildet hatte, kehrte er nach Heidelberg zurück, wo er eine Stelle als Lehrer der Naturwissenschaften am Lyceum fand. Seit dem Jahre 1859 wirkte er nebenbei als Privatdocent der Botanik an der dortigen Universität. Im Jahre 1865 erhielt Ahles einen Ruf an das Polytechnikum in Stuttgart, dem er im folgenden Jahre entsprach. Inzwischen hatte er Reisen nach Paris, London, Petersburg und Moskau sowie nach Italien unternommen im Auftrage der Württembergischen Regierung. In Stuttgart wirkte Ahles als Professor für Botanik und Pharmakognosie bis ihn Kränklichkeit zwang, sich in den Ruhestand zurück zu ziehen. Von seinen Schriften sind zu nennen: Botanische Wandtafeln für den Anschauungsunterricht. Stuttg. 1873. — Vier Feinde der Landwirthschaft, nebst Tafeln zur Erläuterung von Pflanzenkrankheiten. Stuttg. 1873. — Unsere wichtigeren Giftgewächse mit pflanzlichen Zergliederungen. 3. A. v. Hochstetters „Giftgewächse Deutschlands und der Schweiz". 2. Th. Esslingen 1874. 1876. — Die allgemein verbreiteten geniessbaren und schädlichen Pilze mit Text und Abbildungen.

Am 26. September 1900 starb auf seinem Sommersitz zu Senftenberg in Böhmen Eduard Albert, M. A. N. (vgl. pag. 145) ordentlicher Professor für Chirurgie an der Universität Wien, ein Gelehrter, der nicht nur als practischer Chirurg, sondern noch mehr als akademischer Lehrer und Redner eine Zierde der Universität war. Eduard Albert wurde am 20. Januar 1841 zu Senftenberg in Böhmen geboren, studirte in Wien und wirkte nach seiner Promotion von 1867—1877 als Operateur und Assistent der dortigen chirurgischen Klinik unter v. Dumreicher. 1872 habilitirte er sich in Wien, wurde aber schon im folgenden Jahre als o. Professor der chirurgischen Klinik nach Innsbruck berufen. 1881 kehrte Albert nach Wien zurück, um das durch den Tod Dumreichers erledigte Ordinariat der Chirurgie zu übernehmen. Er wirkte hier zuerst gemeinsam mit Theodor Billroth und nach dessen Tode mit Karl Gussenbauer, Billroths Schüler, in der Führung des ausgedehnten chirurgischen Unterrichtes an der Universität Wien. Die wissenschaftliche Arbeit Alberts gestaltete sich umfangreich und vielseitig. In die Anfangsjahre seines selbstständigen operativen Schaffens fällt die Einführung der antiseptischen Wundbehandlung, durch welche das Gebiet der operativen Thätigkeit des Chirurgen wesentlich erweitert wurde. Nachdem Albert die antiseptische Wundbehandlung in der Innsbrucker chirurgischen Klinik eingebürgert und erprobt hatte, erachtete er es für nothwendig, den veränderten Standpunkt zu kennzeichnen, der dank der segensreichen Listerschen Erfindung dem Chirurgen zu theil wurde. Es galt, ganze Hauptstücke der Chirurgie umzuarbeiten und den neuen Verhältnissen anzupassen. Albert unterzog sich dieser Aufgabe und schrieb in der Ueberzeugung, dass die Chirurgie einer totalen Umwälzung unterworfen werden müsste, das vierbändige „Lehrbuch der Chirurgie", das erste auf antiseptische Behandlung begründete Lehrbuch überhaupt; es wurde ins Russische und Französische übersetzt und erlebte vier Auflagen. Wesentlich zu gute kam die antiseptische Methode der Chirurgie des Gehirnes und besonders der Bauchorgane. Beide Gebiete hat Albert bereichert. Zur Gehirnchirurgie steuerte er insbesondere Untersuchungen über den Gehirndruck bei. Von seinen Studien zur Eingeweidechirurgie sind Mittheilungen über den Magenschnitt,

über Operationen am Dünndarm, über die Ausschälung der Niere zu nennen. Viel beachtet wurde Alberts zuerst unter antiseptischen Vorkehrungen ausgeführte Ausschälung der Schilddrüse. Die Albertschen Mittheilungen zur Chirurgie der inneren Organe enthalten vielerlei Neues zur operativen Technik. Das Hauptgebiet Alberts aber ist die Chirurgie der Knochen und Gelenke. Eine Vorbereitung für diese Arbeit stellen Alberts Studien über die Mechanik der Gelenke dar. Im Einzelnen beziehen sich die Forschungen Alberts auf die Verkrümmungen der Wirbelsäule, die Kniegelenksverkrümmungen, die Veränderungen der Fussformen, die Behandlung tuberkulöser Gelenke und der Schlottergelenke, die Resektion des Unterkieferwinkels u. a. m. Besonders zu vermerken sind noch Alberts Beiträge zur Geschichte der Chirurgie.

Im Militärhospitale zu Paramaribo starb Dr. Brensing, Assistent für Geologie an der Technischen Hochschule zu Hannover, auf einer Studienreise, die er vor Kurzem nach Niederländisch Guyana angetreten hatte.

Am 8. Mai 1900 starb in Freiburg i. B. Adolf Claus, o. Professor für Chemie und Technologie an der dortigen Universität. Claus wurde 1839 zu Kassel geboren, promovirte 1862 in Göttingen und wurde dann Assistent Babos an der Universität in Freiburg, wo er sich bald darauf als Privatdocent habilitirte. 1868 wurde er zum ausserordentlichen Professor ernannt und später erhielt er mit der ordentlichen Professur die Leitung des chemischen Laboratoriums. In den letzten Jahren sah er sich durch Gesundheitsrücksichten veranlasst, sich vom Lehramte zurückzuziehen. Den Kern der Clausschen Lehren bildet die sog. Claussche Diagonalformel. Sie ergänzt die grundlegende Erkenntniss August Kekules, der zuerst 1865 diese Hypothese aufstellte: die sechs Kohlenstoffatome des Benzolkerns bilden einen geschlossenen Ring, dessen Einzelatome sich in abwechselnd einfacher und doppelter Bindung befinden. Die Ausgestaltung der Kekuleschen Lehre durch Claus auf Grund seiner Diagonalformel ermöglichte insbesondere ein besseres Verständniss gewisser Benzolderivate und mancher Umsetzungen des Pyridins und weiterhin einzelner Umsetzungen und Bildungsweisen des Chinolins. Die Claussche Formel hat sich aber auch darüber hinaus in der Stereochemie fruchtbar erwiesen. Die Zahl der Einzelstudien Claus' ist sehr gross. Einen Theil davon fertigte Claus gemeinsam mit Freunden und Schülern. Gemeinsam ist ihnen, dass sie ganz vorwiegend die organische Chemie betreffen und dabei vielfach auf das Gebiet der allgemeinen Chemie hinübergreifen. Im einzelnen betreffen Claus' Veröffentlichungen die Schwefelstickstoffkörper, die Constitution der Crotonsäure des Acroleins, die Reaktion zwischen Harnstoff und Salpetersäure, das Azophenylen, die Azobenzoesäure, die Kenntniss der Harnsäurereaktionen, die blausauren Salze der organischen Basen, die Methyl- und Aethylderivate des Chinins, die Bildung der Dichloressigäther aus Chloral, die Einführung der Cyangruppe in organische Verbindungen, die Reaktionen des Chinolins, die Synthese der Homologen des Anilins, die Constitution des Benzols, die Frage nach der Affinitätsgrösse des Kohlenstoffs, die Kenntniss der Oxime, die Constitution des Naphthalins u. a. m. Erschienen sind Claus' Einzelstudien zumeist in den Berichten der Deutschen chemischen Gesellschaft und im „Journ. f. prakt. Chem."

In Petersburg starb der bekannte Ophthalmologe, Professor Dr. Döhnberg.

Im August 1900 starb in Rio de Janeiro Dr. Domingos Freire, ein Mediciner, der besonders durch seine Studien über das gelbe Fieber bekannt geworden ist. Freire stand in lebhafter Beziehung zu deutschen Medicinern und berichtete u. a. 1891 im Berliner Verein für innere Medicin über seine Forschungen. Freire stellte bereits 1880 in seiner „Doctrine microbienne de la fièvre jaune" den Satz auf, dass das gelbe Fieber durch einen sehr kleinen Mikroorganismus — er nannte ihn Kryptococcus xanthogenius — hervorgerufen werde, und versuchte zu zeigen, dass sich dieser Mikroorganismus im Blute, in den Geweben und in den Abgängen des Gelbfieberkranken finde. Er arbeitete über den Gegenstand in der Folge auch gemeinsam mit Paul Gibier, Rebourgeon, Georg M. Sternberg, veröffentlichte eine ganze Reihe von Einzelstudien über das Gelbfieber und versuchte ausser in Berlin noch in Paris in der Biologischen Gesellschaft und in Washington auf dem internationalen medicinischen Kongress durch Vorträge und Vorweisungen die Meinung der Fachleute für seine Gelbfieberlehre zu gewinnen. Es gelang ihm aber doch nicht. Seine Art, bakteriologisch zu arbeiten, forderte zur Kritik heraus. Beachtung dagegen fanden Freires Mittheilungen über die Schutzimpfung gegen das Gelbfieber. Er schloss Immunitätsversuche bald an seine bakteriologischen Studien über Gelbfieber an, und die Erfolge, die er nach seiner Angabe mit der Gelbfieberschutzimpfung erzielte, sind anscheinend beträchtlich. Zu bedenken ist aber, ob Freire, von dem Enthusiasmus für seine Neuerung getragen, sich nicht zu falschen Schlüssen hat verleiten lassen. In seiner Heimath aber gewann Freire Anerkennung. Es wurde auf seine Anregung

eine brasilianische Staatsanstalt zur Herstellung von Gelbfieber-Schutzlymphe errichtet.

Am 8. Juni starb zu Marseille der Zoologe Dr. Paul Hagenmüller, Assistent am Musée d'Histoire Naturelle daselbst.

In Konstanz starb im August 1900 Dr. med. Arthur Hanau, früher Docent für pathologische Anatomie an der Universität Zürich, ein Mediciner, der sich um die wissenschaftliche Medicin grosse Verdienste erworben hat. 1858 zu Frankfurt a. M. geboren, studirte Hanau von 1877—1882 in Marburg, Bonn und Leipzig. In Bonn hatte er sich besonders dem Zoologen Leydig angeschlossen, unter dessen Leitung er 1882 promovirte mit der Arbeit: Beiträge zur Histologie der Haut des Vogelfusses. Später arbeitete Hanau in der Leipziger pathologischen Universitätsanstalt und dann im Heidelberger physiologischen Laboratorium unter Kühne. Nachdem er von 1883—1885 Assistent am pathologischen Institut in Breslau gewesen war, wurde er als erster Assistent an die damals von Edwin Klebs geleitete pathologische Universitätsanstalt in Zürich berufen. Hier habilitirte er sich 1887 als Privatdocent für pathologische Anatomie. Hanau beschäftigte sich mit Studien zur Physiologie und zur Pathologie. Eingehende Arbeit widmete er der Erforschung der Tuberkulose. Obenan stehen hier seine Forschungen über die akute Miliartuberkulose, über die er berichtet in der Arbeit: Beiträge zur Lehre von der akuten Miliartuberkulose. Virchow's Arch. 1887. Durch sehr sorgfältige Untersuchungen stützte er die von Weigert zuerst erkannte Thatsache, dass allgemeine akute Miliartuberkulose nur dann entsteht, wenn tuberkulöse Massen in Venen oder in den Ductus thoracicus gelangen. Anzuschliessen sind hier Studien über die chronische Tuberkulose der Lungen, insbesondere über die Vertheilung der tuberkulösen Herde in der Lunge und über diejenigen Lungenpartien, in denen zumeist zuerst tuberkulöse Veränderungen Platz greifen. Viel besprochen wurden ihrer Zeit Forschungen Hanaus über gelungene Versuche der Uebertragung von Krebs, über die er Mittheilungen macht in der Arbeit: Erfolgreiche experimentelle Uebertragung von Carcinom. Fortschr. der Medicin. 1889. — Von anderen Veröffentlichungen Hanaus sind zu erwähnen: Experimentelle Untersuchungen über die Physiologie der Darmsecretion. Zeitschr. f. Biologie. 1886. — Zur Entstehung und Zusammensetzung der Thromben. Fortschr. d. Medicin. 1886. — Einige Bemerkungen über den heutigen Stand der Lehre von der Heilung und der Immunität. Fortschr. der Medicin. 1888. (Englische Uebersetzung im Practitioner.) — Ueber die Entstehung der eiterigen Entzündung der Speicheldrüsen. Ziegler & Nauwerks Beiträge zur patholog. Anatomie. 1889. — Ueber einen Fall von eiteriger Prostatitis bei Pyämie. Ibd. 1889.

Der deutsche Ichthyologe Dr. Rudolf Hessel, der sich grosse Verdienste um die Fischzucht in Amerika erworben hat, ist in Washington am 10. August 1900 den Folgen eines Hitzschlages erlegen. Hessel war im Jahre 1825 in Baden geboren, erhielt aber in jungen Jahren einen Theil seiner wissenschaftlichen Ausbildung in Frankreich. Er absolvirte später die Universitäten Heidelberg und Strassburg, dann machte er die wissenschaftliche Expedition um die Welt unter Professor Sebold mit. Hessel kam zuerst 1850 nach Amerika, kehrte später vorübergehend nach Europa zurück und liess sich schliesslich im Jahre 1877 dauernd in Washington nieder.

Der Professor der Chirurgie am Owens College in Manchester, Dr. Thomas Jones, ist gestorben.

Am 20. Juli 1900 starb in Hannover Wilhelm Keck, Professor für Mechanik, Elasticitätslehre und graph. Statik an der Technischen Hochschule daselbst, einer der hervorragendsten Pfleger der Mechanik in Deutschland. Keck wurde 1841 zu Kniestedt bei Salzgitter geboren und machte seine Studien auf dem Polytechnikum in Hannover. Nach Beendigung derselben war Keck anfangs in Holland beim Bau eiserner Brücken thätig, 1865 wurde er zum Maschineningenieur bei der hannoverschen Staatsbahn ernannt, und 1868 trat er in den Dienst der Köln- und Mindener Eisenbahngesellschaft. Auch in dieser Stellung führte er besonders Brückenbauten aus. So baute er u. a. die Weserbrücke zwischen Syke und Sebaldsbrück. 1870 wurde Keck zum Ersatz für Ritter, der damals nach Aachen ging, als Professor an die Technische Hochschule zu Hannover berufen. Er erhielt als Mitglied der Abtheilung für allgemeine Wissenschaften einen Lehrauftrag für Mechanik, Elasticitätslehre und Graphostatik. Als Lehrer entfaltete Keck in Hannover eine segensreiche Thätigkeit. Eine ganze Reihe von Ingenieurgeschlechtern erwarb in seinen Collegien und Uebungen die theoretischen Grundkenntnisse ihrer Sonderwissenschaft. Seit 1875 war Keck Redacteur der Zeitschrift des Architekten- und Ingenieurvereins zu Hannover.

Der Lichenolog Dr. Ernst Kernstock, Professor an der Oberrealschule in Klagenfurt, ist gestorben.

Der Inspector des botanischen Museums in Kopenhagen, Hjalmar Kiaerskou, ist gestorben.

Am 10. Juni 1900 starb in Heidelberg Willy Kühne, o. Professor für Physiologie an der Uni-

versität daselbst, ein bedeutender Physiologe, aus dessen Schule eine ganze Reihe angesehener Forscher hervorgegangen ist. Kühne war noch Student, als die Physiologie, die bis dahin als Lehr- und Arbeitsgebiet ein Anhängsel der Anatomie war, anfing selbstständig zu werden. So gehört er zu den Forschern, die noch aus eigener Anschauung die Entwicklung der modernen Physiologie kennen gelernt haben. Willy Kühne wurde 1837 zu Hamburg geboren und machte seine Studien in Göttingen, Jena, Berlin, Paris und Wien. Schon im Alter von 20 Jahren erwarb er die philosophische Doctorwürde. 1861 wurde er von Virchow an das Berliner pathologische Institut gezogen, wo er als Assistent für Chemie an Hoppe-Seylers Stelle trat. In Berlin blieb er bis 1868. Er arbeitete hier auch besonders im physiologischen Laboratorium unter du Bois-Reymond und die Folge seiner hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Physiologie war eine Berufung nach Amsterdam, wo ihm die ordentliche Professur für dies Gebiet übertragen wurde. Als dann Helmholtz 1871 von Heidelberg nach Berlin berufen wurde, trat Kühne an seine Stelle und wirkte hier bis zu seinem Tode. Die ersten Arbeiten Kühnes galten der Lehre von der Zuckerbildung und Zuckerausscheidung. Gegen Ende der fünfziger Jahre wandte er sich dann einem anderen Gebiete zu, Studien zur allgemeinen Physiologie der Muskeln und Nerven. Er lieferte neue Beiträge über die chemische Reizung des Muskels und der Nerven, über die selbständige Reizbarkeit der Muskelfaser, über die Endigung der Nerven in den Muskeln, über das doppelseitige Leitungsvermögen der motorischen Nervenfaser, über die gerinnbare Substanz des Muskels, über direkte und indirekte Muskelreizung, über die Muskelzuckungen ohne Betheiligung des Nervenapparates, über die Muskelspindeln, über den feineren Bau der peripherischen Endorgane der motorischen Nerven, über den Zusammenhang von Nerv und Muskel u. a. m. Ein Nebenertrag dieser vielfältigen und vielartigen Untersuchungen zur allgemeinen Physiologie der Muskeln und Nerven ist Kühnes Werk „Untersuchungen über Protoplasma und Contractilität", das unter den Veröffentlichungen über allgemeine Biologie eine hervorragende Stelle einnimmt. Ein anderes Gebiet, auf dem Kühne mit Erfolg arbeitete, war die Lehre von der Ernährung und vom Stoffwechsel. Man verdankt ihm Studien über das Secret der Bauchspeicheldrüse, über die davon abhängige Eiweissverdauung, über die organisirten und ungeformten Fermente, über die verschiedenen Eiweissarten, insbesondere über die Albumosen und Peptome u. a. m. Andere physiologisch-chemische Arbeiten Kühnes beziehen sich auf die Einwirkung von Gasen auf das Blut, auf den Nachweis von Hämoglobin, auf das Ozon in physiologischer Hinsicht. Von den Studien zur Chemie der krankhaften Gebilde sind Forschungen über die Chemie der Geschwülste und insbesondere über die chemische Zusammensetzung des von Virchow zuerst definirten Amyloids hervorzuheben. 1866 ging Kühne daran, die Gesammtheit der physiologisch-chemischen Erfahrung in einem Lehrbuche darzustellen. Sinnreich ist das von ihm erdachte Verfahren, die Verdauungsmethode für die histologische Technik auszunutzen. Gemeinsam mit Fick und Hering bearbeitete Kühne die Physiologie des Gesichtssinnes. Anzuschliessen sind hier seine Versuche über electrische Vorgänge im Sehorgan.

Major Lamy, welcher nach geologischen und topographischen Aufnahmen im Niarigebiet sich durch die im Verein mit Toureau ausgeführte Reise durch die Sahara von Biskra über Wargla und Insala bis zum Tsadsee 1899 einen Namen gemacht hat, fiel vor kurzem als tapferer Krieger im Kampfe mit den Schaaren des Rabah.

Dr. Daniel J. Leech, Professor der Therapeutik und Materia medica am Owens College in Manchester, ist gestorben.

Am 20. April 1900 starb in St. Petersburg Geh. Rath L. N. Malkow, Vicepräsident der Akademie der Wissenschaften.

Am 13. Mai 1900 starb in Charkow Iuri I. Morosow, Professor der physikalischen Chemie daselbst, im Alter von 65 Jahren.

Es starb Dr. A. Murillo, Decan der medicinischen Facultät zu Santiago.

Es starb Dr. J. A. Murphy, früher Professor der Medicin am Miami medical College in Cincinnati.

In New York starb Dr. F. N. Otis, früher Professor der Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane.

Am 4. Mai 1900 starb in London General-Lieutenant A. H. Pitt-Rivers, bekannter Anthropologe und Mitglied der Royal Society.

In Paris starb Dr. G. Planchon, Mitglied der Académie de médecine und Director der Ecole supérieure de pharmacie daselbst.

Dr. M. H. Saxtorph, früher Professor an der chirurgischen Klinik in Kopenhagen, ist gestorben.

In Bonn starb Professor Arnold Scheel, ein hervorragender Vertreter der Thierheilkunde und früher Lehrer an der landwirthschaftlichen Akademie in Poppelsdorf, im Alter von 79 Jahren.

Am 4. April 1900 starb in Berlin der Geh. Reg.-

Rath Dr. Robert Schneider, Professor für Chemie an der dortigen Universität, ein Forscher, der sich um die Chemie bedentende Verdienste erworben hat. Ernst Robert Schneider wurde 1825 zu Aschersleben geboren. Nach Beendigung seiner Studien habilitirte er sich 1853 an der Berliner Universität und wurde zugleich als Lehrer der Chemie an der Artillerie- und Ingenieurschule angestellt. 1860 wurde Schneider zum ausserordentlichen Professor a. d. Universität ernannt, und seit 1872 wirkte er zugleich als Professor an der Kriegsakademie. Die wissenschaftlichen Veröffentlichungen Schneiders liegen besonders auf dem Gebiete der anorganischen Chemie, doch hat er auch Beiträge zur organischen Chemie geliefert. In Buchform veröffentlichte er: Das Atomgewicht des Antimons. Berlin 1880. — Von seinen zahlreichen Einzelstudien sind zu erwähnen die Abhandlungen über Aequivalente und Aequivalentbestimmungen sowie die Arbeiten über Wismut, Antimon, Schwefel, Selen, Nickel, Kobalt, Mangan, Platin etc., und ihre Verbindungen. Von den Veröffentlichungen Schneiders zur organischen Chemie sind Mittheilungen zur Kenntniss der Amidobuttersäure und über das Verhalten von Alkaloiden gegen Zucker und Schwefelsäure anzuführen. Veröffentlicht hat Schneider die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Forschungen zumeist im Erdmann-Kolbeschen „Journal", in Poggendorffs „Annalen", und in den Berichten der Deutschen chemischen Gesellschaft.

Anfang April 1900 starb in Aachen Wilhelm Schulz, Professor für Bergwissenschaften an der dortigen technischen Hochschule, im Alter von 53 Jahren.

Am 18. März 1900 starb in Youngstown (Ohio) George B. Sennet, ein trefflicher Ornitholog.

In Neapel starb Dr. Pasquale Sgrosso, Privatdocent für Ophthalmologie daselbst.

Am 11. Juni 1900 starb in Florenz W. Percy Sladen, der frühere Secretär der Linnean Society und bekannte Echinodermenforscher.

In Philadelphia starb Mr. Charles E. Smith, ein hervorragender Botaniker.

In Kasan starb Dr. Stcherbakow, früher Professor der physiologischen Chemie daselbst.

In Dublin starb im August 1900 der Professor der Chirurgie an der dortigen Universität, Sir William Stokes, einer der angesehensten Hospitalärzte seines Landes. Stokes entstammt einem alten Aerztegeschlecht Dublins. Sein Grossvater Whitley Stokes, gestorben 1845, war Professor der Naturgeschichte und Arzt am Meath Hospital, sein Vater, gleichfalls Arzt an derselben Anstalt, beschäftigte sich hauptsächlich mit den Krankheiten des Herzens und der Lunge und genoss als Kliniker Weltruf. Der jetzt verstorbene William Stokes machte seine Studien in Dublin und London, um sich dann in Berlin, Paris und Wien fortzubilden. Nachdem er 1863 promovirt hatte, war er zuerst Arzt am Meath Hospital und ging dann an das Industry Hospital über. 1871 wurde er zum Professor der Chirurgie ernannt und in die oberste Prüfungsbehörde berufen. Die wissenschaftlichen Arbeiten Stokes betreffen die Lehre von den Amputationen und Exartikulationen, die Behandlung der Harnröhren-Verengerung, die Behandlung der Körnerkrankheit, die Einathmungen bei Kehlkopfleiden, die zeitweilige Unterbindung der grossen Bauchschlagader, das Auftreten von Myxoedem nach Schilddrüsen-Ausschneidung, die Bakteriologie und Chirurgie u. a. m. Neuerdings veröffentlichte er kriegschirurgische Mittheilungen aus Südafrika.

Am 26. Juli 1900 starb Iwan Afanasjewitsch Strielbizky, russischer General der Infanterie, Verfasser der ersten grossen Spezialkarte Russlands in 170 Blättern, eine Autorität auf dem Gebiete der Arealberechnung, bekannt durch sein Werk „La Superficie de l'Europe" (St. Petersburg 1882) und durch seine zweimalige Ausmessung des gesammten europäischen und asiatischen Russlands (St. Petersburg 1874 und 1889). Er wurde am 30. Juli 1825 zu Goleuka geboren.

Am 28. Juli 1900 starb in Braunschweig der Berghauptmann August von Strombeck, einer der ältesten Geologen Deutschlands und einer der Genossen Leopold von Buchs auf dessen geologischen und geognostischen Fahrten. 1808 zu Gross-Sisbecke geboren, erwarb sich Strombeck seine wissenschaftliche Ausbildung in der Bergbaukunde auf der Bergakademie zu Freiberg in Sachsen, die er von 1825—1828 besuchte. Nachdem er dann eine Studienreise unternommen hatte, die ihn nach Berlin, Wien und Paris führte, legte er die Staatsprüfung ab und trat 1833 als Assessor in braunschweigische Dienste. 1843 wurde er zum Kammerrath, 1875 zum Geheimen Rath und später zum Berghauptmann ernannt. Strombeck entfaltete neben seiner amtlichen Thätigkeit eine rege wissenschaftliche Arbeit. An erster Stelle ist zu vermerken, was Strombeck für die Durchforschung der Geologie und Geognosie Braunschweigs geleistet hat. Man verdankt ihm eine sorgfältige Beschreibung des Muschelkalks in Braunschweig und dessen Fauna. Anzuschliessen sind eine Reihe von Abhandlungen über Vorkommen, Verbreitung, Gliederung und Fauna der Kreide und Juraformation in Braunschweig und im nordwestlichen Deutschland. Hervorragende Be-

deutung hatte für ihre Zeit, die in den Jahren 1855 und 1856 erschienene geognostische Karte Braunschweigs, die Strombeck einen Preis der ersten Pariser Weltausstellung eintrug. Durch seine Studien klärte Strombeck von Grund aus die Anschauungen über die Gliederung der nordwestdeutschen Kreide, für die bis dahin wesentlich die Meinung Roemers maassgebend gewesen war. Wichtig war weiterhin der von Strombeck gelieferte Nachweis, dass der Flammenmergel als Lager des oberen Gault anzusehen ist. Strombeck war bis hoch in die achtziger Jahre wissenschaftlich thätig.

Dr. B. Strong, Docent der Anatomie in Chicago ist gestorben.

Im März 1900 starb in London George James Symons, ein angesehener Meteorologe, der sich grosse Verdienste um die Organisation der Wetterbeobachtungen in Grossbrittannien erworben hat. 1838 in London geboren, trat Symons schon mit 18 Jahren in die britische meteorologische Gesellschaft ein und begann einige Jahre die Organisation der wissenschaftlichen Beobachtungen der Niederschläge in den vereinigten Königreichen. Seit 1873 war Symons Secretär der Königlichen meteorologischen Gesellschaft und seit 1878 Mitglied der Royal Society. Die Ergebnisse seiner Beobachtungen veröffentlichte er in den unter dem Titel British Rainfall erscheinenden Jahresberichten. Man verdankt Symons ferner eine beträchtliche Zahl von technischen Neuerungen zu Zwecken der Wetterbeobachtung und Beiträge zur Geschichte der Meteorologie.

Am 6. August 1900 starb in Königshütte Geh. Sanitätsrath Professor Dr. Wagner, Chef des dortigen Knappschaftslazareths. Der oberschlesische Industriebezirk verliert in ihm einen weit über seine Grenzen hinaus bekannten und berühmten Chirurgen, der sich eines ungemeinen Ansehens unter seinen Fachgenossen erfreute. 1848 zu Wohnbach im Kreise Friedberg in Hessen geboren, machte Wagner seine medicinischen Studien in Giessen, wo er unter anderen auch den Chirurgen Roser hörte, der einen bedeutenden Einfluss auf ihn ausübte. Nachdem Wagner 1869 promovirt und bald darauf die Staatsprüfung abgelegt hatte, liess er sich in Friedberg in Hessen als Arzt nieder. Hier wurde er während des Krieges 1870/71 mit der Leitung einer Abtheilung des hier errichteten Lazareths betraut. 1878 wurde Wagner nach Königshütte berufen, um die Leitung des dortigen Knappschaftslazareths zu übernehmen. Hier fand er Gelegenheit, seine wundärztliche Befähigung auszugestalten. Sein Sondergebiet wurde die Lehre von den Knochenbrüchen, insbesondere diejenige von den komplicirten Brüchen. In mehreren grösseren Abhandlungen, welche die Aufmerksamkeit erregten, berichtete Wagner über seine Beobachtung über die komplicirten Brüche der grossen Röhrenknochen, über die komplicirten Schädelbrüche, über die Unterarmbrüche besonderer Art, über die Lähmung der Strecker des Fusses nach Oberschenkelbrüchen u. a. m. Ein anderes Gebiet, das Wagner mit Erfolg pflegte, ist die Lehre von den chirurgischen Eingriffen an der Lunge und am Brustfell. Man verdankt ihm wichtige Arbeiten über die chirurgische Behandlung der eiterigen Brustfellentzündung. Die chirurgische Technik bereicherte Wagner durch Mittheilungen über die Ueberpflanzung frischer gestielter Hautlappen vom Brustkorb auf Weichtheile des Ober- und Unterarmes. Zu nennen sind noch von Wagners Veröffentlichungen Mittheilungen über die Bestimmung der Magengrenzen nach der Mannkopff'schen Kohlensäuremethode, über das Sayresche Gipskorsett in der Behandlung von Rückgratsverkrümmungen, über die Massage nach Mezger, über die Behandlung des angeborenen Wasserbruches u. a. m. — Wagner gründete das Kurhaus in Goczalkowitz für die oberschlesische Knappschaft und gab die erste Anregung zur Errichtung der Lungenheilstätte in Loslau. Er war Vorsitzender des oberschlesischen Aerztevereins und Schriftführer der deutschen Gesellschaft für Chirurgie. Im Jahre 1894 wurde Wagner zum Professor ernannt.

Capitän Montagu S. Wellby ist in Paardekop, dem früheren Hauptquartier General Buller's gestorben. Er hat Forschungsreisen durch Tibet und Ost-Afrika unternommen, die zu vielen bemerkenswerthen Resultaten geführt haben. Am meisten Aufsehen erregte seine Reise durch Abessinien zum Rudolfsee, über die er selbst unlängst einen interessanten Bericht veröffentlicht hat.

Am 13. März 1900 starb der schottische Geolog John Young, geboren im Jahre 1823 zu Lennoxtown. Er veröffentlichte zahlreiche Aufsätze in den Transactions of the scientific Societies of Glasgow and Edinburgh, Annales of Natural History, im Geological Magazine und dem Journal of the Geological Society. Auch in dem „Catalogue of the Western — Scotich Fossils", welcher von dem gleichnamigen Professor John Young, ebenfalls Keeper am Hunterian-Museum, herausgegeben wurde (1876), ist viel von seiner Arbeit enthalten. Er beschäftigte sich mit Vorliebe mit fossilen Polyzoen und mit der Schalenstructur der Mollusken und Brachiopoden.

In Degerloch starb am 30. Juli 1900 Professor Joh. Zeman, Lehrer an der technischen Hochschule in Stuttgart.

Abgeschlossen am 30. September 1900. Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN

DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3.) **Heft XXXVI. — Nr. 10.** October 1900.

Amtliche Mittheilungen.

Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsection (2) für Physik und Meteorologie.

Nach dem Ableben des Herrn Professors Dr. Oberbeck ist ein Vorstandsmitglied der Fachsection für Physik und Meteorologie zu erwählen. Ich ersuche alle dieser Fachsection angehörigen stimmberechtigten Mitglieder ergebenst, Vorschläge zur Wahl des betreffenden Sectionsvorstandes bis zum 20. November an das Präsidium gelangen zu lassen, worauf die Zusendung von Stimmzetteln erfolgen wird. Sämmtliche Wahlberechtigte bitte ich, ihre Stimmen bis zum 15. December an mich einschicken zu wollen.

Sollte ein Mitglied die directe Wahlaufforderung und Stimmzettel nicht empfangen haben, so ersuche ich, eine Nachsendung vom Bureau der Akademie (Bergstrasse Nr. 1) zu verlangen.

Halle a. S. (Margarethenstrasse Nr. 3), den 31. October 1900. Dr. **K. v. Fritsch.**

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommenes Mitglied:

Nr. 3137. Am 6. October 1900: Herr Dr. **Leopold Gegenbauer**, Professor der Mathematik an der Universität in Wien. Erster Adjunktenkreis. — Fachsection (1) für Mathematik und Astronomie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 3. October 1900 in Wiesbaden: Herr Geheimer Medizinalrath a. D. und Geheimer Sanitätsrath Dr. **Heinrich Abegg** in Danzig. Aufgenommen den 2. Juni 1898.

Am 23. October 1900 in Berlin: Herr Dr. **Anton Oberbeck**, bisheriger Professor der Physik und Director des physikalischen Institutes an der Universität in Tübingen. Aufgenommen den 3. Dezember 1878; Vorstandsmitglied der Fachsection für Pkysik nnd Meteorologie seit dem 1. Januar 1891.

Dr. **K. v. Fritsch.**

Beitrag zur Kasse der Akademie.

	Rmk.	Pf.
October 6. 1900. Von Herrn Professor Dr. L. Gegenbauer in Wien Eintrittsgeld nnd Ablösung der Jahresbeiträge	90	47

Dr. **K. v. Fritsch.**

Bericht über die Verwaltung der Leopoldinisch-Carolinischen Akademiebibliothek zu Halle in dem Zeitraume vom 1. Oktober 1899 bis zum 30. September 1900.

In dem verflossenen Verwaltungsjahre hat sich der Tauschverkehr der Akademie auf weitere 13 Gesellschaften, Institute u. dergl. ausgedehnt. Deren Namen nnd die von ihnen gelieferten Schriften sind die folgenden:

Grossbritannien und Irland.

Liverpool. Liverpool Biological Society. Proceedings and Transactions. Vol. XII Session 1897/98. Liverpool 1898. 8°.

Italien.

Torino. Musei di Zoologia ed Anatomia comparata della R. Università. Bulletino. Vol. 1—14. Torino 1886—99. 8°.

Oesterreich-Ungarn.

Lemberg. Die Chronik der Serčenko — Gesellschaft der Wissenschaften. Nr. 1. Lemberg 1900. 8°.

Salzburg. Mittheilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde. Vereinsjahr 30—39. Salzburg 1890—99. 8°.

Wien. Abhandlungen der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien. Bd. 1. Wien 1899. 4°.

Russland.

Warschau. Prace matematyczno-fizyczne. T. X. Worzawa 1899/00. 8°.

Schweden.

Stockholm. Ymer. Tidskrift utgiven of Svenska Sällskapet för Antropologi och Geografi. Aarg. 10—12. 14—19. Stockholm 1891—99. 8°.

Schweiz.

Zürich. Annalen der Schweizerischen meteorologischen Central-Anstalt. (Schweizerische meteorologische Beobachtungen) Jahrg. 34 (1897). Zürich 1899. 3°.

Amerika.

Baltimore. Maryland Weather Service. Vol. I. Baltimore 1899. 4°.

Cincinnati. Bulletin of the Lloyd library of Botany, Pharmacy and Materia medica. Nr. I. Reproduction Series. Nr. 1. Cincinnati 1900. 8°.

— Cincinnati Museum Association. 19 Annual Report for 1899. Cincinnati 1900. 8°.

Habana. La Habana medica. Año II Nr. 10. Habana 1899. 4°.

Asien.

Tokyo. Annotationes zoologicae Japonensis auspiciis Societatis zoologicae Tokyonensis editae. Vol. I. II. III. 1. Tokyo 1897—99. 4°.

Ausserdem gelang es wieder durch immer erneute Gesuche an gelehrte Gesellschaften u. s. w., mit denen die Akademie schon seit längerer Zeit in Tauschverkehr steht, manche ältere Lücke zu ergänzen.

Gekauft wurde, abgesehen von den regelmässigen Fortsetzungen angefangener Werke und Zeitschriften, für bibliothekarische Zwecke Kayser's, Christoph. Gottlob, Vollständiges Bücher-Lexicon. Bd. 29. 30 und Registerband für die Jahre 1895—98. Leipzig 1899—1900. 4°.

Wie alljährlich gingen auch diesmal der Bibliothek eine reiche Zahl von Geschenken zu, von denen aus Rücksicht auf den Raum hier nur die wichtigeren aufgezählt werden können.

Abegg, R. und H. Herz, Chemisches Praktikum. Göttingen 1900. 8°.

Abhandlungen hrsgb. von der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft. Bd. 21 u. 26. I. München 1897—99. 4°.

Arbeiten auf dem Gebiete der pathologischen Anatomie und Bakteriologie aus dem pathologisch anatomischen Institut zu Tübingen hrsgb. von P. von Baumgarten Bd. III, 1 Braunschweig 1899. 8°.

—, Die astronomisch-geodätischen, des k. k. militärgeographischen Instituts in Wien. Bd. 13—15. Wien 1899. 4°.

Braunmühl, A. v., Vorlesungen über Geschichte der Trigonometrie. Th. 1. Leipzig 1900. 8°.

Cantor, Mor., Vorlesungen über Geschichte der Mathematik. 2. Aufl. Bd. II, 2. III, 2. Leipzig 1900. 8°.

Denker, Alfr., Vergleichend-anatomische Studien über das Gehörorgan der Säugethiere nach Corrosionspräparaten und Knochenschnitten. Leipzig 1899. 4°.

Egger, Joh. Georg, Foraminiferen und Ostracoden aus den Kreidemergeln der Oberbayrischen Alpen. München 1899. 4°.

Felix, J., u. G. Lenk, Beiträge zur Geologie und Paläontologie der Republik Mexico. Th. II, 3. Leipzig 1899. 4°.

Fraipont, Julien, Les néolithiques de la Meuse. Types de Furfooz. Bruxelles 1900. 8°.

Fritsch, Ant., Fauna der Gaskohle und der Kalksteine der Permformation Böhmens. Bd. IV, 2. Prag 1899. 4°.

Fritsch, Gust., Die Gestalt des Menschen ... für Künstler und Anthropologen dargestellt. Stuttgart 1899. 4°

Führer durch das Museum zu Lübeck. 3. Aufl. Lübeck 1899. 8°.

Handelingen van het deerde Vlaamsch natuur-en geneeskundig Congres gehouden te Antwerpen 24. X. 99. Antwerpen 1899. 4°.

Jahrbuch, Technisch-chemisches, 1898—99. Hrsgb. von Rud. Biedermann. Jahrg. 21. Berlin 1900. 8°.

Jahreshefte, Geognostische, Jahrg. XI (1898). XII (1899). München 1899. 4°.

Koning, C. J., Der Tabak. Studien über seine Kultur und Biologie. Amsterdam u. Leipzig 1900. 4°.

Lippmann, Edm. O. von, Die Entwickelung der deutschen Zuckerindustrie 1850—1900. Festschrift. Leipzig 1900. 8°.

Maiwaring, P. B., Dictionary of the Lepcha-Language, revis. u. complet by Albert Grünwedel. Berlin 1898. 4°.

Museum, Das, zu Lübeck. Festschrift zur Erinnerung an das 100jährige Bestehen der Sammlungen der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnützíger Thätigkeit 1880—1900. Lübeck 1900. 8°.

Orth, Joh., Pathologisch-anatomische Diagnostik nebst Anleitung zur Ausführung von Obductionen sowie von pathologisch-histologischen Untersuchungen. 6. Aufl. Berlin 1900. 8°.

Ricerche eseguite nello Istituto di Farmacologia sperimentale e di Chimica fisiologica dir. da Gios. Colasanti. Vol. IV. Roma 1899. 8°.

Saccardo, P. A, La botanica in Italia. Venezia 1895. 8°.

—, Della storia e letteratura della flora Veneta. Milano 1869. 8°.

Seligo, Arthur, Untersuchungen in den Stuhmer Seen. Nebst einem Anhang: Das Pflanzenplankton preussischer Seen von Bruno Schroeder. Danzig 1900. 8°.

Stieda, Ludw., Geschichte der Entwicklung der Lehre von den Nervenzellen und Nervenfasern während des 19. Jh. Th. I. Von Soemmering bis Deiters. S.-A. a. d. Festschrift zum 70. Geburtstag von Carl von Kupffer. Jena 1899. 4°.

Veröffentlichungen des Kgl. Preussischen Geodätischen Institutes. N. F. Nr. 2. 3. Berlin 1900. 4°.

Wichmann, Arthur, Dirck Gerritz. Ein Beitrag zur Entdeckungsgeschichte des 16. und 17. Jahrhunderts. Groningen 1899. 8°.

Zenker, Wilh., Lehrbuch der Photochromie (Photographie der natürlichen Farben). Neu hrsgb. v. B. Schwalbe. Braunschweig 1900. 8°.

Allen den Herren aber, welche durch ihre Gaben zur Bereicherung der Bibliothek beigetragen haben, spricht die Akademie ihren verbindlichsten Dank aus.

Der Gesammtzuwachs in dem Verwaltungsjahre 1899/1900 betrug

941 Nummern in 1101 Bänden.

Ausgeliehen wurden in demselben Jahre

352 Werke in 564 Bänden.

Leider findet unter den Hilfsarbeitern, deren Aufgabe es ist, den handschriftlichen Realkatalog herzustellen, ein fortwährender Wechsel statt, sobald sich der eine in seine Aufgabe eingearbeitet hat, giebt er seine Stellung auf und sein Nachfolger muss von vorn anfangen zu lernen. Es waren beschäftigt Dr. Hackradt Mai 1898/99, Dr. Reinhold 1. Juni 1899/1900 und vom 1. Juni 1900 ab Dr. Conrad, Assistent an der hiesigen Universitäts-Bibliothek.

Von dem handschriftlichen Real-Catalog sind vollendet die Abtheilungen A—C, E—Ha. Die dazwischen fehlende, für den Laien am schwierigsten zu bearbeitende Abtheilung D. Mathematik will Herr Prof. Dr. Wangerin die Güte haben einer genauen Durchsicht zu unterziehen.

Von dem gedruckten systematischen Kataloge fehlt noch Bd. III, Medicin enthaltend. Davon sind

die Abtheilungen a. Allgemeine Schriften. b. Allgemeine Pathologie. c. Allgemeine Therapie nahezu druckfertig. Allerdings wird Abtheilung c wegen Raummangels vorläufig nicht abgeschlossen werden können.

Schon seit geraumer Zeit kehrt diese Klage über Raummangel alljährlich wieder, vergeblich hat sich der Präsident der Akademie wiederholt bemüht, der Bibliothek ein neues Unterkommen zu verschaffen; stets waren die Angebote unbrauchbar. Mit um so grösserer Freude können wir daher jetzt berichten, dass gegründete Aussicht auf Errettung aus dieser Noth vorhanden ist, wenn auch vorläufig noch nicht allen juristischen Förmlichkeiten genügt ist. Wir dürfen bestimmt hoffen, dass die Bibliothek endlich von dem traurigen Schicksale einer Wanderbibliothek erlöst wird, da sich nunmehr ein Grundstück in vortrefflicher Lage (zwischen Universität und Universitäts-Bibliothek) gefunden hat, auf dem die Akademie für ihre Bibliothek ein neues, für lange Jahre ausreichendes Gebäude aufführen wird. Freilich dürften bis zur Fertigstellung noch $1^1/_2$ Jahre vergehen und sich bis dahin die Raumnoth erheblich steigern, aber alles lässt sich ertragen, wenn begründete Hoffnung auf baldige Besserung vorhanden ist.

Halle, den 1. Oktober 1900. Dr. Grulich.

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. September bis 15. October 1900).

M. Fürbringer: Zur systematischen Stellung der Myxinoiden und zur Frage des alten und neuen Mundes. Sep.-Abz. — Zur vergleichenden Anatomie des Brustschulterapparates und der Schultermuskeln. Sep.-Abz.

Paul Menzel: Die Gymnospermen der nordböhmischen Braunkohlenformation. Sep.-Abz.

F. Kinkelin: Zum Gedächtniss an Dr. Emil Buck. Sep.-Abz.

A. Geheeb: Révision des mousses récoltées en Brésil dans la province de San Paulo par M. Juan J. Puiggari pendant les années 1877—1882. Sep.-Abz.

Gustav Zeuner: Technische Thermodynamik. 2. Aufl. Zugleich vierte vollständig neu bearbeitete Auflage der „Grundzüge der mechanischen Wärmetheorie". Erster Band. Fundamentalsätze der Thermodynamik. Lehre von den Gasen. Leipzig 1900. 8°.

Antonio Berlese: Le cocciniglie italiane viventi sugli agrumi. P. I, II, III. Avellino 1893—1896. 8°.

O. Kohts: Ueber Lumbalpunctionen bei Kindern. Sep.-Abz.

Hugo Krüss: Die Flamme der Hefnerlampe und die Messung ihrer Länge. Sep.-Abz.

A. Nehring: Die Priorität des Genusnamens Cricetus. Sep.-Abz. — Ueber Ctenomys neglectus n. sp., Ct. Nattereri Wagn. und Ct. lujanensis Amegh. Sep.-Abz. — Ueber Alactaga Suschkini Sat. und Alactaga annulata Milne Edw. Sep.-Abz.

Julius Elster: Luftelektrische Messungen während der totalen Sonnenfinsterniss zu Algier am 28. Mai 1900. Sep.-Abz. — Id. und H. Geitel: Ueber Elektricitätszerstreuung in der Luft. Sep.-Abz.

Carl Hirt: Ueber peptonisirende Milchbacillen. Strassburg i. E. 1900. 8°. — B. Lehmann: Ueber die Aetiologie der Fleischvergiftungen. Strassburg i. E. 1900. 8°. — Albert Wack: Die Prophylaxe der Tuberculose in der Schule. Strassburg i. E. 1900. 8°. — Georg Kien: Involutions- und Degenerations-Erscheinungen des Milzbrand-Bacillus bei 42,5° C. (Plasmolytisches Verhalten dieses Mikrobions). Strassburg 1900. 8°. — (Geschenk des Herrn Professor Dr. Forster in Strassburg).

Ankäufe.

(Vom 15. September bis 15. October 1900.)

Biographisches Lexikon hervorragender Aerzte des neunzehnten Jahrhunderts. Herausgeg. von Prof. Dr. J. Pagel. Berlin, Wien 1900, 1901. 8°.

Tauschverkehr.

(Vom 15. August bis 15. September 1900.)

Anthropological Institute of Great Britain and Ireland, London. Journal. Vol. 29. Nr. 3, 4. London 1900. 8°.

Sociedad Científica Argentina. Buenos Aires. Primera Reunion del Congreso cientifico latino americano. III. Trabajos de la 2ª sección (ciencias fisico — quimicas y naturales). Buenos Aires 1897. 8⁰.

Departement of Mines. Melbourne. Geological Survey of Victoria. Monthly Progress Report. Nr. 11, 12. Melbourne 1900. 8⁰.

Royal Society of South Australia. Adelaide. Memoirs. Vol. I. P. 2. Adelaide 1900. 4⁰.

— Transactions. Vol. 24. P. 1. Adelaide 1900. 8⁰.

Royal Society of New South Wales, Sydney. Journal and Proceedings. Vol. 33. 1899. Sydney 1900. 8⁰.

Asiatic Society of Bengal, Calcutta. Journal. Vol. 68. P. II. Nr. 4. 1899. Calcutta 1900. 8⁰.

— Proceedings 1900. Nr. 2—4. Calcutta 1900. 8⁰.

Vereeniging tot Bevordering der geneeskundige Wetenschappen in Nederlandsch-Indië, Batavia. Geneeskundig Tijdschrift voor Nederlandsch-Indië. Deel 40. Afl. 3. Batavia 1900. 8⁰.

(Vom 15. September bis 15. October 1900).

Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis in Dresden. Sitzungsberichte und Abhandlungen. Jg. 1899. Dresden 1899, 1900. 8⁰.

Kommission zur wissenschaftlichen Untersuchung der deutschen Meere in Kiel und Biologische Anstalt auf Helgoland. Wissenschaftliche Meeresuntersuchungen. Abtheilung Helgoland. N. F. Bd. 3. Hft. 2. Bd. 4. Hft. 1. Kiel und Leipzig 1900. 4⁰.

Landwirtschaftliche Jahrbücher. Bd. XXVIII, Ergänzungsband 6. Bd. XXIX, Ergänzungsband 1. Herausgeg. von H. Thiel. Berlin 1900. 8⁰.

Naturwissenschaftliche Gesellschaft in Chemnitz. Bericht 14 (1896—1899). Chemnitz 1900. 8⁰.

Verein der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg. Archiv. 53. Jahr. II. Abthlg. 54. Jahr. I. Abthlg. Güstrow 1899, 1900. 8⁰.

Berg- und Hüttenmännische Zeitung. Redaction: Oberbergrath G. Köhler und F. Kolbeck. Jg. 59. Nr. 27—39. Leipzig 1900. 4⁰.

Königlich Sächsisches Meteorologisches Institut in Chemnitz. Decaden-Monatsberichte (vorläufige Mittheilung) 1899. Jg. II. Chemnitz 1900. 4⁰.

Nassauischer Verein für Naturkunde in Wiesbaden. Jahrbücher. Jg. 53. Wiesbaden 1900. 8⁰.

Geographische Gesellschaft in Greifswald. VII. Jahresbericht. 1898—1900. Greifswald 1900. 8⁰.

— Excursion nach Ost-Schleswig-Holstein und der Insel Sylt am 5.—10. Juni 1900. Greifswald 1900. 8⁰.

Verein für Erdkunde in Metz. Jahresbericht XXII für das Vereinsjahr 1899—1900. Metz 1900. 8⁰.

Medizinisch-naturwissenschaftliche Gesellschaft in Jena. Jenaische Zeitschrift für Naturwissenschaft. Bd. 34. (N. F. Bd. 27). Hft. 2, 3. Jena 1900. 8⁰.

K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien. Jahrbuch. Jg. 1889. Bd. 49. Hft. 4. Jg. 1900. Bd. 50. Hft. 1. Wien 1900. 8⁰.

Königlich Ungarische Geologische Anstalt in Budapest. Mittheilungen. Bd. XII. Hft. 1. Bd. XIII. Hft. 1. Budapest 1900. 8⁰.

— Generalregister der Jahrgänge 1882—1891 des Jahresberichtes. Budapest 1899. 8⁰.

Südungarische Gesellschaft der Naturwissenschaften in Temesvar. Természettudományi Füzetek. Jg. 24. Hft. 2/3. Temesvar 1900. 8⁰.

Naturforschende Gesellschaft in Basel. Verhandlungen. Bd. XII. Hft. 3. Basel 1900. 8⁰.

Academia Romana. Bukarest. Analele. Ser. II. Tom. 21, 22. Bucuresci 1900. 4⁰.

— — Indice alfabetic. Ser. II. Vol. 11—20. Bucuresci 1900. 4⁰.

— Discursuri de recepţiune XXI, XXII. Bucuresci 1900. 4⁰.

— Joan Neagoe: Studiu asupra Pelagrei. Bucuresci 1900. 8⁰.

— Nic. Jorga: Studiĭ istorice asupra Chiliec şi Cetăţie-albe. Bucuresci 1900. 8⁰.

Societatea Geografică Romînă, Bukarest. Buletin. Anul XXI. 1900. Număr Jubilar pentru implinirea a 25 anĭ 15. Junie 1875—1900. Bucureşti 1900. 8⁰.

Société entomologique de France, Paris. Annales. Année 1896. Vol. 65. Paris 1897. 8⁰.

Muséum d'Histoire naturelle, Paris. Nouvelles Archives. Ser. IV. Tom. I. Fasc. 1, 2. Paris 1899. 4⁰.

— Bulletin 1900. Nr. 2—4. Paris 1900. 8⁰.

Société géologique de France, Paris. Bulletin. Ser. 3. Tom. 27. Nr. 5. Tom. 28. Nr. 1—6. Paris 1900. 8⁰.

Société Linnéenne, Bordeaux. Actes. Vol. 54 (Ser. VI. Vol. 4). Bordeaux 1899. 8⁰.

Société botanique, Lyon. Annales. Tom. 24 (1899). Lyon 1899. 8⁰.

Société d'agriculture sciences et industrie, Lyon. Annales. Ser. VII. Tom. 6. 1898. Lyon, Paris 1899. 8⁰.

Société d'Etude des Sciences naturelles, Reims. Bulletin. Année 8, 9. 10. Trim. 1. Reims 1898 bis 1900. 8⁰.

Société de Médecine, Rouen. Bulletin. Ser. 2. Vol. 13. Année 38. 1899. Rouen 1900. 8⁰.

Société des Amis des Sciences naturelles, Rouen. Bulletin. Année 34. 1898. Rouen 1898. 8⁰.

Société des Sciences, Nancy. Bulletin. Ser. II. Tom. 16. Ser. III. Tom. 1. Fasc. 1—3. Nancy, Paris 1900. 8⁰.

Société Linnéenne du Nord de la France, Amiens. Bulletin mensuel. Nr. 313—322. Amiens 1899. 8⁰.

Société d'Etude des Sciences naturelles, Elbeuf. Bulletin. Année XVII. 1898. Elbeuf 1899. 8⁰.

Faculté des Sciences, Marseille. Annales. Tom. X. Paris 1900. 4⁰.

Yorkshire Naturalists' Union, Leeds. Transactions. P. 22. Leeds 1900. 8°.

Royal Society, London. Philosophical Transactions. Ser. A. Vol. 193, 194. Ser. B. Vol. 192. London 1900. 4°.

— List. 30th November 1899. London 1900. 4°.

Stavanger Museum. Aarsberetning for 1899. Stavanger 1900. 8°.

Akademie der Wissenschaften, Stockholm. Briefe von Johannes Müller an Anders Retzius von dem Jahre 1830—1857. Stockholm 1900. 8°.

Sociedade de Geographia, Lissabon. Boletino. Ser. 16. Nr. 10—12. Ser. 17. Nr. 1, 2. Lisboa 1897 bis 1899. 8°.

Sociedade Broteriana, Coimbra. Boletino. Vol. XVI. Fasc. 2—4. Coimbra 1899. 8°.

R. Osservatorio astronomico, Turin. Osservazioni meteorologiche fatte nell' anno 1899. Torino 1900. 8°.

— Effemeridi del sole e della luna per l' orizzonte di Torino e per l' anno 1901. Torino 1900. 8°.

R. Istituto Lombardo di Scienze e Lettere, Milano. Memorie. Classe di Lettere e Scienze storiche e morali. Vol. XXI. F. 1, 2. Milano 1900. 4°.

— — Classe di Scienze matematiche o naturali. Vol. XVIII. F. 7—10. Milano 1900. 4°.

— Rendiconti. Ser. II. Vol. 32. Milano 1899. 8°.

— Atti della Fondazione scientifica cagnola dalla sua istituzione in Poi. Vol. XVII. Milano 1900 8°.

Reale Istituto Veneto di Scienze, Lettere ed Arti, Venedig. Memorie. Vol. 26. Nr. 3—5. Venezia 1899. 4°.

— Atti. Vol. 56. Disp. 8—10. Vol. 58. Vol. 59. Disp. 1, 2. Venezia 1897—1900. 8°.

Società zoologica italiana, Rom. Bollettino. Ser. II. Vol. I. Fasc. 3 4. Roma 1900. 8°.

Università, Perugia. Annali della Facoltà di Medicina e Memorie della Accademia medico-chirurgica. Vol. XI. Fasc. 1—4. Perugia 1899. 8°.

Società italiana di Antropologia, Etnologia e Psicologia comparata, Florenz. Archivio per l' Antropologia e la Etnologia. Vol. 29. Fasc. 1—3. Firenze 1899. 8°.

Königliche Akademie der Wissenschaften, Amsterdam. Verhandelingen. Afd. Natuurkunde. Ser. II. Deel VII. Nr. 1—5. Ser. II. Deel VII. Nr. 1—3. Afd. Letterkunde. N. R. Deel II. Nr. 3. Amsterdam 1899, 1900. 8°.

— Zittingsverslagen. Afd. Natuurkunde. Jg. 1899/1900. Deel VIII. Amsterdam 1900. 8°.

— Jaarboek. 1899. Amsterdam 1900. 8°.

Musée du Congo, Brüssel. Annales. Botanique. Ser. II. Tom. I. Fasc. 2 (2me Partie). Bruxelles 1900. 4°.

Société géologique de Belgique, Lüttich. Annales. T. 27. Livr. 3. Liége 1900. 8°.

Musée Teyler, Harlem. Archives. Ser. II. Vol. VII. P. 1. Harlem, Paris, Leipzig 1900. 8°.

Academy of Natural Sciences, Philadelphia. Proceedings. 1900. P. I. Philadelphia 1900. 8°.

American Museum of Natural History, New York. Memoirs. Vol. II. Nr. 4, 5. Vol. III. Nr. 1. New York 1900. 4°.

— Annual Report 1899. New York 1900. 8°.

U. S. Department of Agriculture, Washington. Division of Entomology. Bulletin. N. S. Nr. 25. Washington 1900. 8°.

— Division of Biological Survey. Bulletin Nr. 13. Washington 1900. 8°.

— — North American Fauna Nr. 18. Washington 1900. 8°.

American Academy of Arts and Sciences, Boston. Proceedings. Vol. 35. Nr. 23—27. Boston 1900. 8°.

Academy of Sciences, Chicago. Bulletin. Vol. III. P. 1 of the Natural History Survey. Chicago 1898. 8°.

Museum of Comparative Zoology at Harvard College, Cambridge, Mass. Bulletin. Vol. 36. Nr. 1. Vol. 39. Nr. 1, 2. Cambridge Mass. 1900. 8°.

Instituto geográfico Argentino, Buenos Aires. Boletin. Tom. XX. Nr. 7—12. Buenos Aires 1900. 8°.

Sociedad científica „Antonio Alzate", Mexico. Memorias y Revista. Tom. XIV. Nr. 5, 6. Mexico 1900. 8°.

Museo Nacional, Montevideo. Anales. Tom. III. Fasc. 14. Montevideo 1900. 4°.

Geological Survey of India, Calcutta. Memoirs. Vol. 29, 30. P. I. Calcutta 1899, 1900. 8°.

— — Palaeontologia India. Ser. 15. Vol. III. P. 1. Calcutta 1900. 4°.

Asiatic Society of Bengal, Calcutta. Journal. Vol. 69. P. I. Nr. 1. P. II. Nr. 1. Calcutta 1900. 8°.

— Proceedings 1900. Nr. 5—8. Calcutta 1900. 8°.

Koninklijke natuurkundige Vereeniging in Nederlandsch-Indië, Batavia. Natuurkundig Tijdschrift voor Nederlandsch-Indië. Deel 59. (Ser. X. Deel III). Batavia 1900. 8°.

Vereeniging tot Bevordering der geneeskundige Wetenschappen in Nederlandsch-Indië, Batavia. Geneeskundig Tijdschrift. Deel 4. Afl. 4. Batavia 1900. 8°.

Académie d'Hippone, Bone. Bulletin. Nr. 29. Bone 1899. 8°.

— Comptes rendus des réunions. Année 1899. Bone 1899. 8°.

Department of Mines and Agriculture, Sydney. Geological Survey. Records. Vol. VI. P. 4. Sydney 1900. 8°.

— — Mineral Resources. Nr. 8. Sydney 1900. 8°.

Linnean Society of New South Wales, Sydney. Proceedings. Vol. 25. P. I. Nr. 97. Sydney 1900. 8°.

Observatory, Melbourne. Record of results of observations in meteorology and terrestrial magnetism from 1st of July to 31st of December 1899. Melbourne 1900. 8°.

Gesellschaft Urania in Berlin. Himmel und Erde. Jg. XII. Hft. 12. Jg. XIII. Hft. 1. Berlin 1900. 8°.

Hydrographisches Amt des Reichs-Marine-Amts in Berlin. Nachrichten für Seefahrer. Jg. XXXI. Nr. 35—39. Berlin 1900. 8°.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Redigirt von Dr. H. Potonié. Bd. XV. Hft. 9. Berlin 1900. 4°.

Deutsche Kolonialgesellschaft in Berlin. Deutsche Kolonialzeitung. Jg. XIII. Nr. 36—41. Berlin 1900. 4°.

Gesellschaft der Kakteenfreunde Deutschlands in Berlin. Monatsschrift für Kakteenkunde. Jg. X. Nr. 9. Berlin 1900. 8°.

Gartenflora. Zeitschrift für Garten- und Blumenkunde. (Begründet von Eduard Regel.) Jg. 49 Hft. 18—20. Herausgegeben von L. Wittmack. Berlin 1900. 8°.

Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen. Organ für naturwissenschaftliche Forschungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft. Unter Mitwirkung sämmtlicher Deutschen Versuchs-Stationen. Herausgeg. von Dr. Friedrich Nobbe. Bd. LIV. Hft. 5, 6. Berlin 1900. 8°.

Deutsche Botanische Monatsschrift. Herausgeg. von Prof. Dr. H. Leimbach. XVIII. Jg. Hft. 9, 10. Arnstadt 1900. 8°.

Deutsche Seewarte in Hamburg. Annalen der Hydrographie und maritimen Meteorologie. Jg. XXVIII. Hft. 10. Berlin 1900. 8°.

Insekten-Börse. Internationales Organ der Entomologie. Jg. XVII. Nr. 37—41. Leipzig 1900. 4°.

Der Zoologische Garten. (Zoologischer Beobachter.) Zeitschrift für Beobachtung, Pflege und Zucht der Thiere. Jg. XLI. Nr. 9, 10. Frankfurt a. M. 1900. 8°.

Illustrirte Zeitschrift für Entomologie. Organ der Allgemeinen Entomologischen Gesellschaft. Bd. V. Nr. 17—19. Neudamm 1900. 8°.

Allgemeine Botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc. Herausgegeben von A. Kneucker. 1900. Nr. 9, 10. Karlsruhe 1900. 8°.

Deutsche Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte in München. Correspondenzblatt. Jg. XXXI. Nr. 8. München 1900. 8°.

Biologisches Centralblatt. Unter Mitwirkung von Dr. M. Reess und Dr. E. Selenka, herausgeg. von Dr. J. Rosenthal. Bd. XX. Nr. 19, 20. Erlangen 1900. 8°.

K. K. Gartenbau-Gesellschaft in Wien. Wiener illustrirte Gartenbau-Zeitung. 1900. Hft. 8—10. 1900. 8°.

Oesterreichischer Touristen-Club in Wien. Mittheilungen der Section für Naturkunde. Jg. XII. Nr. 6, 7. Wien 1900. 4°.

K. K. Gartenbau-Gesellschaft in Steiermark, in Graz. Mittheilungen. 1900. Nr. 16. Graz 1900. 8°.

Oesterreichische botanische Zeitschrift. Herausgegeben von Dr. Richard R. von Wettstein. Jg. L. Nr. 9, 10. Wien 1900. 8°.

Akademie der Wissenschaften in Krakau. Anzeiger. 1900. April—Juli. Krakau 1900. 8°.

Societas Entomologica. Jg. XV. Nr. 12—14. Zürich 1900. 4°.

Académie Royale de Médecine de Belgique, Brüssel. Bulletin. Sér. IV. Tom. XIV. Nr. 7. Bruxelles 1900. 8°.

Kaiserliche Universität St. Wladimir, Kiew. Universitäts-Nachrichten. Tom. XL. Nr. 5. 1900. 8°. (Russisch).

Club Alpin de Crimée, Odessa. Bulletin. 1900. Nr. 6, 7. Odessa 1900. 8°. (Russisch).

Académie des Sciences, Paris. Comptes rendus hebdomadaires des séances. Tom. CXXXI. Nr. 8—15. Paris 1900. 4°.

Société de Biologie, Paris. Comptes rendus hebdomadaires. 1900. Nr. 28, 29. Paris 1900. 8°.

Société anatomique, Paris. Bulletin et Mémoires. Ser. 6. Tom. II. 1900. Juli, August. Paris 1900. 8°.

Anales des Mines. Sér. IX. Tom. XVI. Livr. 7. Paris 1900. 8°.

Meteorological Office, London. Weekly Weather Report. Vol. XVI. Nr. 35—40. London 1900. 4°.

Pharmaceutical Society of Great Britain, London. Pharmaceutical Journal and Transactions. Nr. 1576 bis 1581. London 1900. 4°.

Royal Geographical Society, London. The Geographical Journal. Vol. XIV, XV, XVI. Nr. 1—3. London 1899. 1900. 8°.

Chemical Society, London. Journal. Nr. 455 London 1900. 8°.

Royal Society, London. Proceedings. Nr. 435. London 1900. 8°.

Zoological Society, London. Proceedings. 1900. P. III. London 1900. 8°.

Manchester Geological Society. Transactions. Vol. XXVI. P. 17—19. Manchester 1900. 8°.

Manchester Literary and Philosophical Society. Memoirs and Proceedings. Vol. 44. P. 5. Manchester 1900. 8°.

The Irish Naturalist. A monthly Journal of General Irish Natural History. Edited by George H. Charpenter and R. Lloyd Praeger. Vol. IX. Nr. 10. Dublin 1900. 8°.

Biblioteca Nazionale Centrale, Florenz. Bolletino della pubblicazioni italiane Nr. 353—355. Firenze 1900. 8°.

Abgeschlossen den 31. October 1900. Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTANDE VON DEM PRASIDENTEN DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3.) Heft XXXVI. — Nr. 11. November 1900.

Amtliche Mittheilungen.

Adjunktenwahl im 3. Kreise (Württemberg und Hohenzollern).

Gemäss § 18 alin. 4 der Statuten steht der Ablaufstermin des Amtsdauer des Adjunkten für den 3. Kreis (Württemberg und Hohenzollern) Herrn Professor Dr. C. von Liebermeister in Tübingen nahe bevor (vergl. pag. 4).

Indem ich bemerke, dass nach § 18 alin. 5 der Statuten bei Ausscheidenden Wiederwahl gestattet ist, bringe ich den Mitgliedern dieses Kreises zur Kenntniss, dass die directen Wahlaufforderungen nebst Stimmzetteln unter dem 30. November 1900 zur Vertheilung gelangt sind. Sollte ein Mitglied die Sendung nicht empfangen haben, so bitte ich eine Nachsendung vom Bureau der Akademie (Bergstrasse Nr. 1) verlangen zu wollen. Sämmtliche Wahlberechtigte ersuche ich, ihre Stimmen baldmöglichst, spätestens bis zum 15. Dezember 1900 an mich einsenden zu wollen.

Halle a. S. (Margarethenstrasse Nr. 3), den 30. November 1900. Dr. **K. v. Fritsch.**

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommene Mitglieder:

Nr. 3138. Am 8. November 1900: Herr Hofrath Dr. **Bernhard Hagen** in Frankfurt a. Main. Sechster Adjunktenkreis. — Fachsection (8) für Anthropologie, Ethnologie und Geographie.

Nr. 3139. Am 16. November 1900: Herr Sanitätsrath Dr. **Abraham Lissauer**, Bibliothekar der Berliner Anthropologischen Gesellschaft, in Berlin. Fünfzehnter Adjunktenkreis. — Fachsection (8) für Anthropologie, Ethnologie und Geographie.

Nr. 3140. Am 22. November 1900: Herr Dr. **Carl Friedrich August Gutzmer**, Professor der Mathematik an der Universität in Jena. Zwölfter Adjunktenkreis. — Fachsection (1) für Mathematik und Astronomie.

Nr. 3141. Am 22. November 1900: Herr Dr. **Hans Lorenz**, Professor in der philosophischen Fakultät und Director des Instituts für angewandte Physik an der Universität in Göttingen. Neunter Adjunktenkreis. — Fachsection (2) für Physik und Meteorologie.

Gestorbenes Mitglied:

Am 20. November 1900 in Bremen: Herr Dr. med. **Gustav Hartlaub**, Ornitholog in Bremen. Aufgenommen den 1. Juli 1875.

Dr. **K. v. Fritsch.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

		Rmk.	Pf.
October 31. 1900.	Von Herrn Dr. Deckert in Steglitz Jahresbeiträge für 1897, 1898, 1899, 1900	24	—
November 8. „	„ „ Hofrath Dr. Hagen in Frankfurt a. M. Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
„ 16. „	„ „ Sanitätsrath Dr. Lissauer in Berlin Eintrittsgeld	30	—
„ 22. „	„ „ Professor Dr. Gutzmer in Jena Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	05
„ „ „	„ „ Professor Dr. Lorenz in Göttingen Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—

Dr. **K. v. Fritsch.**

Eingegangene Schriften.

Ankäufe.

(Vom 15. October bis 15. November 1900.)

Federico Sacco: I Molluschi dei terreni terziarii del Piemonte e della Liguria. P. 28. Torino 1900. 4°.

Minerva. Jahrbuch der gelehrten Welt. 10. Jg. 1900—1901. Herausgegeben von Dr. K. Trübner. Strassburg 1901. 8°.

Geschenke.

(Vom 15. October bis 15. November 1900).

Otto von Giese: Bericht über die in den „Gemeinnützigen Anlagen bei Sourbrodt" (Eifel) 1889—1900 angestellten landwirthschaftlichen Versuche zur Kultur, Kolonisation und technischen Verwerthung der deutschen Oedländereien. Sourbrodt und Aachen 1900. 8°.

A. Wollemann: Die Fauna des Senons von Biewende bei Wolfenbüttel. Sep.-Abz.

Wilhelm Blasius: Die Anthropologische Litteratur Braunschweigs und der Nachbargebiete mit Einschluss des ganzen Harzes. Braunschweig 1900. 8°. — Der Riesen-Alk, Alca impennis L. oder Plautus impennis (L.), in der ornithologischen Litteratur der letzten fünfzehn Jahre. Sep.-Abz.

P. von Baumgarten und **F. Tangl:** Jahresbericht über die Fortschritte in der Lehre von den pathogenen Mikroorganismen umfassend Bacterien, Pilze und Protozoën. 14. Jahrgang. 1898. Zweite Hälfte. Braunschweig 1900. 8°.

Albert Victor Bäcklund: Den Poggendorffska Synvillan. Lund 1900. 8°.

Adolf Jolles: Beiträge zur Kenntniss der Purinbasen. Sep.-Abz. — Beiträge zur Kenntniss der Hippursäure. Sep.-Abz. — Ueber eine neue volumetrische Methode zur quantitativen Bestimmung der Purinbasen im Harn. Sep.-Abz. — Neuartige Filter und deren Darstellung. Sep.-Abz. — Einiges über die Purinbasen, speciell über Harnsäure. Sep.-Abz. — Id. u. Ferdinand Winkler: Ueber die Beziehungen des Harneisens zum Bluteisen. Sep.-Abz.

B. Kosmann: Ueber die Fabrikation von Torfbriketts. Sep.-Abz.

F. R. Helmert: Zur Bestimmung kleiner Flächenstücke des Geoids aus Lothabweichungen mit Rücksicht auf Lothkrümmung. Sep.-Abz.

A. Gutzmer: Bemerkungen über die Iteration linearer homogener Differentialgleichungen. Sep.-Abz. — Zur Erinnerung an Paul Günther. Sep.-Abz. — Bericht betr. die Discussion über die Decimaltheilung der Winkel- u. Zeitgrössen. Sep.-Abz. — Bemerkung über die Jacobische Thetaformel. Sep.-Abz. — Zur Theorie d. linearen homogenen Differentialgleichungen. Sep.-Abz. — Ueber den analytischen Ausdruck des Huygensschen Princips. Sep.-Abz. — Zum Existenzbeweise des Integrals einer linearen homogenen Differentialgleichung von Paul Günther. Sep.-Abz. — Ueber gewisse partielle Differentialgleichungen höherer Ordnung. Halle 1893. 4°. — Zur Theorie der adjungirten Differentialgleichungen. Halle 1896. 4°. — Note sur certaines équations différentielles linéaires. Sep.-Abz. — Remarque sur la formule thèta de Jacobi. Sep.-Abz.

Tauschverkehr.

(Vom 15. October bis 15. November 1900.)

Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft in Frankfurt a. M. Bericht 1900. Frankfurt 1900. 8°.

Königl. Bayerische Akademie der Wissenschaften in München. Sitzungsberichte der mathematisch-physikalischen Classe 1900. Hft. II. München 1900. 8°.

Königliche Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen. Abhandlungen. Philologisch-historische Klasse. N. F. Bd. IV. Nr. 1. Berlin 1900. 4°.

— — Mathematisch-physikalische Klasse. N. F. Bd. I. Nr. 4. Berlin 1900. 4°.

— Nachrichten. Mathematisch-physikal. Klasse. 1900. Hft. 2. Göttingen 1900. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben und Neuburg (a. V.) in Augsburg. Bericht 34. Augsburg 1900. 8°.

Geographische Gesellschaft in Bremen. Deutsche Geographische Blätter. Bd. 23. Hft. 4. Bremen 1900. 8°.

Verein für schlesische Insektenkunde in Breslau. Zeitschrift für Entomologie. N. F. Hft. 25. Breslau 1900. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle. Zeitschrift f. Naturwissenschaften. Bd. 73. Hft. 1, 2. Stuttgart 1900. 8°.

Verein für Erdkunde in Metz. Jahresbericht 3—16, 18—21. Metz 1891—1899. 8°.

Beiblätter zu den Annalen der Physik. Herausgegeben von E. Wiedemann. Bd. 24. Nr. 1—9. Leipzig 1900. 8°.

Deutsche geologische Gesellschaft in Berlin. Zeitschrift. Bd. 52. Hft. 2. Berlin 1900. 8°.

Königlich Preussische Geologische Landesanstalt in Berlin. Abhandlungen. N. F. Hft. 10, 32, 33. Berlin 1900. 8°.

— Geologische Specialkarte von Preussen und den Thüringischen Staaten. Lfg. 91 nebst den dazu gehörigen Erläuterungen. Berlin 1900. Fol. u. 8°.

Landwirthschaftliche Jahrbücher. Bd. 29. Hft. 4/5. Ergänzungsbd. II. Herausgegeben von Thiel. Berlin 1900. 8°.

Physikalischer Verein in Frankfurt a. M. Jahresbericht 1898—1899. Frankfurt a. M. 1900. 8°.

Akademie in Metz. Mémoires 1897—98. Metz 1900. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein in Bremen. Abhandlungen Bd. 16. Hft. 3. Bremen 1900. 8°.

Medizinisch-naturwissenschaftliche Gesellschaft in Jena. Jenaische Zeitschrift für Naturwissenschaft. Bd. 34. Hft. 4. Jena 1900. 8°.

Fürstlich Jablonowskische Gesellschaft in Leipzig. Preisschriften Nr. 14 der mathematisch-naturwissenschaftlichen Section. Leipzig 1900. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark in Graz. Mittheilungen. Jahrg. 1900. Hft. 36. Graz 1900. 8°.

Verein der Aerzte in Steiermark in Graz. Mittheilungen. Jahrg. 36. 1899. Graz 1899. 8°.

K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien. Verhandlungen. 1900. Nr. 9, 10. Wien 1900. 8°.

Königl. ungarische geologische Anstalt in Budapest. Mittheilungen. Bd. XII. Hft. 2. Bd. XIII. Hft. 4. Budapest 1900. 8°.

— Földtani Közlöny. Kötet XXX. Füzet 1—4. Budapest 1900. 8°.

Universitätsbibliothek in Basel. Jahresverzeichniss der Schweizerischen Universitätsschriften 1899—1900. Basel 1900. 8°.

— Theodor Plüss: Aberglaube und Religion in Sophokles' Elektra. Basel 1900. 4°.

— Albert Teichmann: Eine Rede gegen die Bischöfe. Alt-norwegische politische Streitschrift aus König Sverres Zeit. Uebersetzt nach der Ausgabe von Gustav Storm, Christiania 1885. Basel 1899. 4°.

— Bericht über das Gymnasium in Basel. Schuljahr 1899—1900. Basel 1900. 4°.

— Bericht der Realschule zu Basel 1899—1900. Basel 1900. 4°.

Schweizerische Entomologische Gesellschaft in Bern. Mittheilungen. Bd. X. Hft. 7. Schaffhausen 1900. 8°.

Société Vaudoise des Sciences naturelles, Lausanne. Bulletin. Vol. 36. Nr. 137. Lausanne 1900. 8°.

Russische Entomologische Gesellschaft, St. Petersburg. Horae. Tom. 34. Nr. 3, 4. St. Petersburg 1900. 8°.

Russisch-Kaiserliche Mineralogische Gesellschaft, St. Petersburg. Verhandlungen. Ser. 2. Bd. 37. Lfg. 2; Bd. 38. Lfg. 1. St. Petersburg 1900. 8°.

Kaiserlich Russische Geographische Gesellschaft, St. Petersburg. Bulletin. Tom. 35. Lfg. 7; Tom. 36. Lfg. 1, 2. St. Petersburg 1900. 8°.

Académie impériale des Sciences, St. Petersburg. Annuaire du Musée zoologique. 1900 Tom. V. Nr. 1, 2. St. Petersburg 1900. 8°.

Observatoire astronomique et physique, Tachkent. Publicationes. Nr. 1, 2. Tachkent 1899, 1900. 4°.

Société belge de Microscopie, Brüssel. Annales. Tom. 25. Bruxelles 1899. 8°.

Société royale de Géographie, Antwerpen. Bulletin. Tom. 24. Fasc. 3. Anvers 1900. 8°.

Société Hollandaise des Sciences, Harlem. Archives Néerlandaises des Sciences exactes et naturelles. Ser. II. Tom. IV. Livr. 1. La Haye 1900. 8°.

Geologisches Reichsmuseum, Leiden. Sammlungen. Bd. VI. Hft. 2. Leiden 1900. 8°.

Koninklijk Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap, Amsterdam. Tijdschrift. Ser. II. Deel 17. Nr. 5, 6. Leiden 1900. 8°.

Dunsink Observatory. Dublin. Astronomical Observations and Researches. P. 9. Dublin 1900. 4°.

Botanical Society, Edinburg. Transactions and Proceedings. Vol. XXI. P. 4. Edinburgh 1900. 8°.

Royal Society, London. Philosophical Transactions. Ser. A. Vol. 192. Ser. B. Vol. 191. London 1899. 4°.

Royal Astronomical Society, London. Monthly Notices. Vol. 60. Nr. 10. London 1900. 8°.

Kongl. Svenska Vetenskaps-Akademie, Stockholm. Bihang. Vol. 25. Stockholm 1900. 8°.

Danske meteorologiske Institut, Kopenhagen. Meteorologisk Aarbog for 1897 II, 1899 I. Kjobenhavn 1900. 4°.

Kongelige Danske Geografiske Selskab, Kopenhagen. Geografisks Tidskrift Bd. 15. Hft. 7/8. Kjobenhavn 1900. 4°.

R. Accademia medica, Genua. Bolletino. Anno XV. Nr. 1, 2. Genova 1900. 8°.

Società Ligustica di Scienze naturali e geografiche, Genua. Atti Vol. XI. Nr. 2. Genova 1900. 8°.

R. Osservatorio di Brera, Mailand. Pubblicazioni Nr. 39. Milano 1900. 4°.

R. Comitato geologico d'italia, Rom. Bolletino Anno 1900. Nr. 2. Roma 1900. 8°.

Sociedad de Geographia, Lissabon. Boletino. Ser. 17. Nr. 3/4. Lisboa 1900. 8°.

Natural Science Association of Staten Island, New Brighton. Proceedings. Vol. VII. Nr. 15—18. New Brighton 1900. 8°.

Augustana College, Rock Island Ill. Publications Nr. 2. Rock Island, Ill. 1900. 8°.

Colorado College Scientific Society, Colorado Springs, Colo. Studies Nr. 2. Colorado Springs, Colo. 1899. 8°.

American Philosophical Society, Philadelphia. Proceedings. Vol. 39. Nr. 162. Philadelphia 1900. 8°.

— — Memorial. Vol. 1. Philadelphia 1900. 8°.

— Brinton Memorial Meeting. Philadelphia 1900. 8°.

Museum of Comparative Zoology at Harvard College, Cambridge, Mass. Bulletin Vol. 36. Nr. 2—4. Cambridge 1900. 8°.

American Academy of Arts and Sciences, Boston. Proceedings. Vol. 36. Nr. 1—4. Boston 1900. 8°.

Kansas University, Lawrence. Bulletin. Vol. I. Nr. 2. Lawrence, Kansas 1900. 8°.

U. S. Department of Agriculture, Washington. Division of Biological Survey. North American Fauna. Nr. 19. Washington 1900. 8°.

Sociedad cientifica „Antonio Alzate", Mexico. Memorias y Revista. Tom. XIV. Nr. 7, 8. Mexico 1900. 8°.

Deutscher Wissenschaftlicher Verein, Santiago de Chile. Verhandlungen. Bd. IV. Hft. 2. Valparaiso 1900. 8°.

Museo Nacional, Montevideo. Anales. Tom. II. Fasc. 15. Montevideo 1900. 8°.

Museo Nacional de Costa Rica, San José. Informe de 1898/1899. II. Sem., 1899/1900. San José 1899, 1900. 8°.

Museu Paulista, San Paulo. Revista. Vol. IV. S. Paulo 1900. 8°.

Earthquake Investigation Committee, Tokio. Publications. Nr. 3, 4. Tokyo 1900. 8°.

Königl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften in Erfurt. Jahrbücher. N. F. Hft. 26. Erfurt 1900. 8°.

Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur in Breslau. 77. Jahresber. 1899. Breslau 1900. 8°.

— Litteratur der Landes- und Volkskunde der Provinz Schlesien. Hft. 7. Breslau 1900. 8°.

Universität in Kiel. Chronik für das Jahr 1899—1900. Kiel 1900. 8°.

— 131 Dissertationen. Altona, Kiel. 1899, 1900. 4° und 8°.

Bayer. Botanische Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora. Berichte. Bd. VII. Abtheil. 2. München 1900. 8°.

Freies Deutsches Hochstift in Frankfurt a. M. Berichte. N. F. Bd. 16. Jg. 1900. Hft. 3, 4. Frankfurt a. M. 1900. 8°.

— Verzeichniss der Mitglieder. April 1900. 8°.

Königl. Bayerische Akademie der Wissenschaften in München. Abhandlungen der mathematisch-physikalischen Classe. Bd. 20. Ablg. 3. München 1900. 4°.

— Johannes Ranke: Die akademische Kommission für Erforschung der Urgeschichte und die Organisation der urgeschichtlichen Forschung in Bayern durch König Ludwig I. München 1900. 4°.

Naturhistorische Gesellschaft in Nürnberg. Abhandlungen. Bd. XIII. Nürnberg 1900. 8°.

Gesellschaft von Freunden d. Naturwissenschaften in Gera. Festschrift der Abtheilung für Thier- und Pflanzenschutz. Gera 1900. 8°.

— Bericht über die fünfundzwanzigjährige Jubelfeier Abth. für Thier- u. Pflanzenschutz. Gera 1900. 8°.

Biographische Mittheilungen.

Am 3. October 1900 starb in Wiesbaden Dr. Heinrich Abegg aus Danzig, M. A. N. (vgl. Leop. p. 153), Geheimer Medicinal- und Sanitätsrath, bis vor kurzem Director des Provinzial-Hebammen-Instituts der Provinz Westpreussen und Mitglied des Königl. Medicinalcollegiums, ein Gelehrter, der sich durch wissenschaftliche Arbeiten einen Namen gemacht und durch sein gemeinnütziges Wirken sich eine dauernde Erinnerung in seinem Schaffenskreise gesichert hat. Georg Friedrich Heinrich Abegg wurde am 19. März 1826 in Königsberg geboren, wo sein Vater, Julius Friedrich Heinrich Abegg, Professor der Rechte war. Er empfing seine Vorbildung auf dem Gymnasium St. Maria Magdalena in Breslau, wohin sein Vater berufen worden war, und bezog 1844 die Universität. Er machte seine Studien in Breslau und Heidelberg und promovirte 1848 in Breslau, um dann noch einige Monate in Wien und Prag zuzubringen. Schon vor seiner Promotion hatte Abegg mit einer Arbeit über die Kapazität der Blutgefässe der Lunge einen akademischen Preis erworben. Nach seiner Rück-

kehr liess er sich in Danzig nieder, das seine zweite Heimath wurde und wirkte hier zuerst als Armenarzt, dann von 1857—1866 als Arzt des Diakonissenhauses. Er wurde dann als Director an die Spitze des Provinzial-Hebammen-Instituts berufen und 1878 zum Mitglied des Königl. Medicinal-Collegiums der Provinz Westpreussen ernannt. Ausserdem war Abegg Vice-Director der Naturforschenden Gesellschaft und seit 1881 Vorsitzender des Bezirksvereins des Vereins für Kinderheilstätten an den Deutschen Seeküsten in Danzig. Neben seiner Berufsthätigkeit als Arzt und Medicinalbeamter entwickelte Abegg eifrige Arbeit auf dem Felde der allgemeinen Wohlfahrtspflege. Man verdankt ihm vielerlei Anregung auf dem Gebiete des Hospitalwesens. Ein besonderes Verdienst hat Abegg um die deutsche Bewegung für die Errichtung von Kinderheilstätten an den Seeküsten. In der Geschichte dieser Bewegung nimmt er neben Benecke, Mettenheimer, K. A. Ewald, M. Salomon u. a. eine ehrenvolle Stelle ein. Vornehmlich bemühte sich Abegg um die Kinderheilstätte in Zoppot. Abegg's Sondergebiet in der Medicin war die Frauenheilkunde. Ueber wichtigere Beobachtungen und Einzelstudien hierzu berichtete er in Fachzeitschriften, in drei Aufsatz-Sammlungen „Zur Geburtshilfe und Gynäkologie“ und in den Rechenschaften über die Vorgänge in der von ihm geleiteten Anstalt. Hervorzuheben ist seine Geschichte dieser Anstalt von 1813 bis 1869. Vor kurzem sah sich Abegg aus Gesundheitsrücksichten veranlasst, in den Ruhestand zu treten.

In London starb am 16. October 1900 Sir Henry Acland, früher Professor der Medicin an der Universität in Oxford. Er hat sich besondere Verdienste dadurch erworben, dass er es verstand, die Medicin zunächst mit der öffentlichen Gesundheitspflege, dann aber auch mit der Socialwissenschaft in Verbindung zu bringen. Henry Wentworth Acland wurde 1815 als Sohn des durch nationalökonomische Schriften bekannt gewordenen Parlamentsmitglieds Sir Thomas Dyke Acland geboren. Er wurde auf dem Harrow und Christ Church College in Oxford vorgebildet, machte seine medicinischen Studien am St. George-Hospital zu Oxford und in Edinburg und wurde 1846 Arzt. Zuerst Repetitor der Anatomie erlangte Acland 1858 eine Professur der Medicin in Oxford. Er nahm in der Folge lebhaften Antheil an den Bestrebungen auf dem Gebiete der Hygiene. Von der Art und Weise wie er auf diesem Gebiete sowie auf dem der socialen Medicin arbeitete, giebt die lange Reihe seiner Schriften Aufschluss. Eine der ersten Veröffentlichungen Aclands hat den Einbruch der Cholera in Oxford im Jahre 1854 zum Vorwurfe. Es folgten wichtige Untersuchungen und Beobachtungen über Kanalisation und die Beseitigung der Abgänge auf Rieselfeldern. Hierbei handelte es sich um die entscheidende Frage, ob die Rieselfelder die Anwohner und Nachbarn der Gefahr der Ansteckung mit Typhus aussetzen. Andere Arbeiten Acland's betreffen die nationale Gesundheitspflege, die Hebung der Volksgesundheit durch umfassende hygienische Anlagen, die Hygiene in Stadt und Land, die Bekämpfung der Seuchen, das Krankenhauswesen in den Provinzen, die Krankenpflege im Hause und im Hospital, die Arzneiversorgung in Stadt und Land, die Ausbildung der Aerzte, Erziehung und Unterricht u. a. m. Besonders zu erwähnen sind Untersuchungen über die Beziehungen zwischen Physiologie und Medicin. Nicht nur für den Mediciner haben Aclands Darlegungen über die Aufgaben des Ingenieurs in der Gesundheitspflege und über den Einfluss hygienischer Verbesserungen auf Religion und Kultur Interesse.

Am 15. August 1900 starb in Buxton Dr. John Anderson, lange Jahre Curator des Indischen Museums in Calcutta, bekannt als tüchtiger Zoolog. Er war 1833 in Edinburg geboren.

Am 3. October 1900 starb in Triest Dr. Ferdinand Anton, Leiter des astronomisch-meteorologischen Observatoriums im 57. Lebensjahre.

Am 29. September 1900 starb in Greifswald Professor Dr. Rudolf Arndt, Director der dortigen Klinik für Irrenheilkunde, ein Mediciner, der das Verdienst hat, den Unterricht für die Psychiatrie bei der Universität Greifswald organisirt zu haben. Arndt wurde 1835 zu Bialken im Kreise Marienwerder geboren und machte seine Studien in Greifswald, wo er 1860 mit einer Studie zur „Lehre von der Verdauung“ promovirte. Nachdem er dann das Staatsexamen absolvirt hatte, widmete er sich unter Damerow, einem der Begründer der modernen deutschen Irrenpflege, der Psychiatrie, und war mehrere Monate an der Irrenanstalt zu Halle thätig. 1867 habilitirte er sich dann an der Universität Greifswald und als später eine Universitäts-Klinik für Psychiatrie in Greifswald gebildet wurde, trat er an die Spitze derselben. 1873 wurde er zum ausserordentlichen Professor ernannt. Von den Veröffentlichungen Arndt's sind zu nennen: Die Psychiatrie und das medicinische Staatsexamen, Berlin 1880. — Lehrbuch der Psychiatrie, Wien 1883. — Die Neurasthenie, ihr Wesen, ihre Bedeutung und Behandlung, Wien 1885. — Histologische Untersuchungen in Virchows und in Schultzes Archiv; psychiatrische Aufsätze im Archiv für Psychiatrie und Nervenkrankheiten, Zeitschrift für

Psychiatrie und Vierteljahrsschrift für gerichtliche Medicin. — Besonders zu gedenken ist einer Reihe von Schriften Arndt's, die auch ausserhalb der medicinischen Kreise Beachtung gefunden haben. Gemeinsam ist ihnen die philosophische Grundrichtung. Es tritt in ihnen allen das Bestreben Arndt's zu Tage, zu erweisen, inwieweit die grundlegenden Gesetze der Mechanik als auch für die psychischen Vorgänge giltig zu erkennen sind. Die Psyche als eine Funktion des menschlichen Organismus — das ist der Leitsatz Arndt's — unterliegt den nämlichen Gesetzen wie dessen sonstige Aeusserungen, die Kräfte. Auch für sie sind so allgemeine Gesetze, wie die Erhaltung der Kraft durchaus maassgebend. Der Begründung dieser Anschauung sind von Arndt's Schriften gewidmet: „Bemerkungen über Kraft und auslösende Kraft im Besonderen“ (1892), „Kraft und Kräfte“ (1893), „Das biologische Grundgesetz“ (1892), „Artung und Entartung“ (1895). Arndt war Mitarbeiter an Eulenburg's Real-Encyklopädie (Neurologische Themata).

Der Forschungsreisende Paul Blanchet, der in einem kleinen Hafen am Kap Verde in Senegambien am gelben Fieber erkrankt war, ist Anfang October 1900 gestorben.

In Philadelphia starb der berühmte Professor der Medicin J. M. da Costa, dessen Medical Diagnosis auch in Deutschland bekannt ist und der überhaupt in vielfältigen Beziehungen zur deutschen Wissenschaft gestanden hat. Jacob da Costa wurde 1833 auf der Insel St. Thomas geboren und machte seine Studien in Philadelphia sowie in Deutschland und Frankreich. Nachdem er promovirt hatte, war er zuerst Hilfsarzt an verschiedenen Hospitälern in Philadelphia und erhielt 1864 eine Professur an der Jefferson-Universität. Von den Schriften da Costas ist bei uns am bekanntesten das oben erwähnte Buch, das Handbuch der speciellen medicinischen Diagnostik, von dem H. Engel und Karl Posner eine deutsche Bearbeitung veranstaltet haben. Von seinen übrigen Arbeiten sind zunächst hervorzuheben eine Gruppe von Studien zur Lehre von den Herzkrankheiten. Sie beziehen sich auf die unregelmässige Thätigkeit des Herzens und die funktionellen Herzstörungen, auf die Erkrankungen des Herzbeutels, auf die Herzklappenfehler und ganz besonders auf die viel umstrittene Frage von der Herzvergrösserung in Folge chronischer Nierenentzündung. Besondere Bedeutung hatten die Beobachtungen da Costas über die Vergrösserung des Herzens, die in Folge übermässiger und länger dauernder Körperanstrengung eintritt. Die ersten Wahrnehmungen auf diesem Felde, das später besonders von O. Fräntzel, J. Seitz, Leyden u. a. ausgebaut wurde, machte da Costa gleich anderen amerikanischen Aerzten an Soldaten aus dem Bürgerkriege von 1861—1865, die im Felde mit schwerer Ausrüstung starke und dabei schnelle Märsche hatten machen müssen. Eine andere Gruppe von Arbeiten da Costas hat die Behandlung der Krankheiten der Lunge mit Einathmung zerstäubter flüssiger Heilmittel und mit Gasen zum Gegenstande. Anzuschliessen sind hier kritische Untersuchungen da Costa's über die Percussion der Lungen und über pathologisch-anatomische Befunde bei der acuten Lungenentzündung. Umfassende Beiträge lieferte da Costa zur Lehre vom Typhus und den diesem verwandten fieberhaften Krankheiten. Zu vermerken sind weiterhin Mittheilungen über den Krebs der Haut, über die Leukämie, über die Anwendung des Chinins bei Malaria, über die Zuckerharnruhr, über das Cocain, über die Tuberculose u. a. m. Lebhaftes Interesse zeigte da Costa für die Geschichte der Heilkunde. Zeugnisse dafür sind Studien über Harvey, zur Geschichte der modernen Medicin, zur Geschichte des ärztlichen Standes und des medicinischen Unterrichts, Biographien hervorragender amerikanischer Aerzte u. a. m.

Dr. A. Wynne Foot früher Professor der Medicin am Royal College of Surgeons zu Dublin ist gestorben.

Am 28. September 1900 starb in Berlin der Botaniker Albert Bernhard Frank, Professor an der dortigen landwirthschaftlichen Hochschule und zuletzt mit dem Titel als Geheimer Regierungsrath Vorsteher der biologischen Abtheilung für Land- und Forstwirthschaft beim Kaiserl. Gesundheitsamte. Am 17. Januar 1839 zu Dresden geboren, machte Frank seine Studien in Leipzig. Nach ihrer Beendigung fand er bei der sächsischen Landes-Universität eine ergiebige Arbeitsstätte. Er wurde 1865 als Kustos beim Universitätsherbarium angestellt. Von dort aus habilitirte er sich 1867 als Privatdocent an der Universität Leipzig. 1878 erlangte Frank eine ausserordentliche Professur und folgte 1881 einem Rufe als Professor an die landwirthschaftliche Hochschule in Berlin. Es fiel ihm hier die Aufgabe zu, ein pflanzenphysiologisches Institut in's Leben zu rufen. Diese Anstalt hat nicht nur wissenschaftliche Pflanzenphysiologie zu pflegen, sondern auch die Lehre von den Krankheiten der Pflanzen, insbesondere derjenigen, die für die Landwirthschaft von Bedeutung sind, so dass das Institut auch unmittelbar praktische Bedeutung für die Landwirthschaft hat. Grade diese praktische Richtung machte Frank für das Amt geeignet, das er seit dem vorigen Jahre beim Kaiser-

lichen Gesundheitsamte bekleidete, und er hat das meiste dazu beigetragen, dass die von ihm geleitete biologische Abtheilung schnell das Ansehen gewann, das sie jetzt geniesst. Die Arbeiten Frank's sind theils anatomisch-physiologische, theils betreffen sie die Pflanzenkrankheiten und schliesslich nahmen ihn geraume Zeit in ihrer Bedeutung weitreichende Untersuchungen über die von ihm entdeckte Symbiose gewisser Pflanzen mit Wurzelpilzen und die damit zusammenhängende Ernährung der Pflanzen durch den Stickstoff der Luft in Anspruch. Dabei hielt Frank immer den Blick auf das Ganze seiner Wissenschaft gerichtet. Er kehrte immer wieder zur Bearbeitung einzelner grosser Haupttheile seiner Wissenschaft in ihrer ganzen Ausdehnung zurück. Von den Veröffentlichungen Frank's seien genannt: „Ueber die Entstehung der Intercellularräume der Pflanzen" (1867), „Beiträge zur Pflanzenphysiologie" (1869), „Die natürliche wagerechte Richtung von Pflanzentheilen und ihre Abhängigkeit vom Lichte und von der Gravitation" (1870), „Pflanzentabellen" (1869), „Die Krankheiten der Pflanzen" (1880), „Lehrbuch der Pflanzenphysiologie" (1890), „Lehrbuch der Botanik" und die Bearbeitungen der Leunisschen „Synopsis der Pflanzenkunde".

Dr. H. H. Mc. Guire, früher Professor der Chirurgie zu Richmond, ist gestorben.

Dr. A. W. Griggs, früher Professor der Medicin am Atlanta Medical College, ist gestorben.

Anfang September 1900 starb in Göttingen der ordentl. Professor der Landwirthschaftskunde an der dortigen Universität Dr. Friedrich Griepenkerl, im Alter von 73 Jahren.

Am 29. September 1900 starb in Stuttgart Dr. Robert Hegler, Privatdocent der Chemie an der Universität Rostock, im 32. Lebensjahre.

Am 15. September 1900 starb in Strassburg der Professor für Ohrenheilkunde Dr. Abraham Kuhn. Am 28. Januar 1838 in Bissersheim in der bayrischen Rheinpfalz geboren, studirte Kuhn in München und Würzburg und bildete sich schon frühzeitig zum Specialisten für Ohrenkrankheiten aus. Nach dem Kriege 1870/71 und nach der Neubegründung der Strassburger Universität gehörte er mit zu den ersten Gelehrten, die sich der neuen Hochschule anschlossen. Er habilitirte sich 1873 als Privatdocent für Ohrenheilkunde, wurde 1881 zum Director der Poliklinik für Ohrenkrankheiten ernannt und bald darauf zum ausserordentlichen Professor befördert. Ein Ordinariat für Ohren-Heilkunde existirt nicht in Strassburg. Kuhn, der als sehr geschickter Operateur einen weit verbreiteten Ruf genoss, beschäftigte sich viel mit der vergleichenden Anatomie des inneren Ohres. Von seinen Arbeiten sind zu nennen: Ueber das Lungenepithel. Dissertation, Würzburg 1863. — Des tumeurs du larynx. Strassburg 1869. — Les maladies de l'oreille du Dr. Moos. Strassburg 1868. — Zusammenstellung der vergleichenden Anatomie des inneren Ohres. Basel 1884. — Ein Fall von Granulom des Ohres. Strassburg 1885. — Casuistische Mittheilungen im Archiv für Ohrenheilkunde 1872—74. — Beiträge zur Anatomie des inneren Ohres im Archiv für mikroskopische Anatomie (Fische 1877, Amphibien 1879, Reptilien 1881). — Uebersetzer von Tröltsch's „Ohrenkrankheiten" in's Französische (Traité des maladies de l'oreille. Paris 1870).

Dr. W. H. Lowe, früher Präsident des Royal College of Physicians in Edinburg, ist gestorben.

Anfang November 1900 starb in Petersburg der ehemalige Oberlehrer Ferdinand Müller, bekannt als Reisender und geographischer Schriftsteller. Müller wurde 1837 zu Riga geboren und machte seine Studien, die der Mathematik und besonders der Astronomie galten, in Dorpat. Nach Beendigung derselben wurde er an der Sternwarte zu Pulkowa und später an dem physikalischen Centralobservatorium zu Petersburg angestellt und richtete an vielen Stellen des russischen Reiches meteorologische Stationen ein. Er führte dann das General-Nivellement von Esthland durch und veröffentlichte darüber ein zweibändiges Werk. Inzwischen war Müller Gymnasialoberlehrer in Irkutsk geworden und unternahm im Auftrage der russischen geographischen Gesellschaft Reisen nach Nord- und Ostsibirien zur Erforschung des Gebietes der unteren Tunguska und des Olenek. Ueber diese Reisen berichtet er in dem Werk: Ueber Jakuten und Tungusen. Brockhaus, 1882. Später wurde Müller Oberlehrer am Petersburger Gymnasium. Er unterhielt rege Beziehungen zur deutschen Wissenschaft und stand mit Gelehrten wie Dove und Magnus in persönlicher Verbindung.

Es starb Dr. Rallis, a. o. Professor an der medicinischen Facultät zu Athen.

Es starb Dr. R. Sarell, Professor der chirurgischen Klinik an der medicinischen Schule zu Constantinopel.

Am 21. September 1900 starb in New York Dr. Lewis Albert Sayre, ein hervorragender Vertreter des amerikanischen Aerztestandes. In seinem Specialgebiet, der orthopädischen Chirurgie, hat er Ausgezeichnetes geleistet. Das Sayre'sche Gypscorsett zur Behandlung der Skoliose und die Sayre'sche Schiene zur ambulanten Behandlung der Hüftgelenkentzündung haben seinen Namen weltbekannt gemacht.

Sein Hauptwerk: „Orthopaedic surgery and diseases of the joints" erschien 1876.

Am 5. November 1900 starb in Königsberg Dr. Stetter, Professor für Chirurgie an der dortigen Universität. Georg Stetter wurde 1848 zu Breslau geboren und machte seine Studien auf der Universität seiner Vaterstadt und in Berlin. Während des deutsch-französischen Krieges war Stetter in den Reservelazarethen zu Neunkirchen und Forbach beschäftigt. Die hier gemachten Beobachtungen benutzte er für seine Schrift: „Beiträge zur Erkennung und Behandlung der Schussverletzungen des Kniegelenks", mit der er 1872 in Breslau promovirte. Nachdem er dann die Staatsprüfung abgelegt, ging er nach Wien, um sich unter Billroth weiter fort zu bilden. 1874 erhielt er eine Stelle als Assistent an der Königsberger chirurgischen Universitäts-Klinik und blieb hier bis zu seinem Tode. 1879 habilitirte er sich als Privatdocent und 1895 wurde er zum Professor ernannt. Nach seinem Ausscheiden aus der Universitätsklinik errichtete Stetter eine private Klinik, der er später ein Ambulatorium für Ohren-, Hals- und Nasenkrankheiten hinzufügte. Beide Anstalten stellte er in den Dienst des Universitätsunterrichtes, besonders hielt er neben chirurgischen Vorlesungen auch solche über Ohrenheilkunde. Die wissenschaftlichen Arbeiten Stetter's beziehen sich auf die beiden Gebiete, in denen er unterrichtete. Von den Stetterschen Beiträgen zur Chirurgie sind Mittheilungen über die Ausschälung der Unterkiefernerven, die Schenkelhalsbrüche, über Fremdkörper in Speiseröhren und Rachen, über die Verrenkungen des Brustbeinendes des Schlüsselbeines, über die Unterbindung der Oberschenkelarterie bei Gefässgeschwülsten, über Geschwülste am Schädelgrunde, über Schädeltrepanirung bei Geisteskrankheit in Folge Unfalles, über die operative Beseitigung von angeborener Ohrmuschelmissbildung zu nennen. Von den Studien Stetter's aus dem Bereiche der Ohrenheilkunde kommt an erster Stelle die Schrift „Beiträge zur operativen Behandlung der Schwerhörigkeit in Folge von Schallleitungshindernissen" (1892) in Betracht. Viel Freunde fanden unter den Studirenden der Medicin und den Aerzten zwei chirurgische Hilfsbücher Stetter's, welche die Lehre von den frischen Verrenkungen und frischen einfachen Knochenbrüchen behandeln.

In Paris starb Anfang November plötzlich der Director des Breslauer zoologischen Gartens Dr. Stechmann.

Im September 1900 starb in Philadelphia Dr. Alfred Stille, Professor für innere Medicin an der Pennsylvania Universität.

Der pathologische Anatom der Universität Leiden Professor Siegenbeck van Heukelom ist am 10. October 1900 im Alter von 50 Jahren gestorben. Sein Tod ist ein schwerer Verlust für die Hochschule Leiden und für die medicinische Wissenschaft überhaupt. Noch vor kurzem hat er seine und seiner Schüler Arbeiten als „Recueil de travaux anatomo-pathologiques du Laboratoire Boerhave" in 2 Bänden herausgegeben. Auf der Naturforscher-Versammlung in Braunschweig sprach er über ein sehr jugendliches menschliches Ei und fesselte alle Zuhörer durch die Klarheit seines Vortrages.

In Glasgow starb Dr. P. A. Simpson, früher Professor der gerichtlichen Medicin in Glasgow.

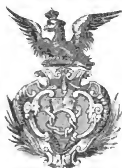
Am 30. October 1900 starb in Delft Professor J. M. Telders, Director des dortigen Polytechnikums.

In Krakau starb Dr. A. Zarewicz, Privatdocent für Dermatologie und Syphilis.

Preis-Ausschreiben.

Die Naturforschende Gesellschaft zu Danzig hat den bei der Feier ihres 150-jährigen Bestehens von der Provinzial-Kommission zur Verwaltung der Westpreussischen Provinzial-Museen ihr zur Verfügung gestellten Betrag von Eintausend Mark als Preis für die beste neue Arbeit ausgesetzt, die einen in sich abgeschlossenen wesentlichen Beitrag zur Kenntniss der norddeutschen Diluvialgeschiebe, mit besonderer Berücksichtigung des in West-Preussen vorkommenden Materials, liefert. Zum Wettbewerb werden nur unveröffentlichte Arbeiten zugelassen: dieselben sind, in deutscher Sprache abgefasst und leserlich geschrieben, bis zum 1. April 1902 an den Sekretär für auswärtige Angelegenheiten der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig einzusenden. Der Name des Verfassers ist in einem versiegelten Umschlag einzuschliessen, welcher dasselbe Motto trägt wie das Manuscript. Die preisgekrönte Arbeit nebst den etwa zugehörigen Originalzeichnungen ist auf Wunsch frei als Eigenthum der Naturforschenden Gesellschaft zur Veröffentlichung zu überlassen. Das Preisgericht setzt sich, vorbehaltlich einer etwaigen Kooptation, aus Professor Dr. *Momber*, dem Direktor, und Professor Dr. *Conwentz*, dem Sekretär für auswärtige Angelegenheiten der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig, sowie Herrn Geheimen Regierungsrath Professor Dr. *Branco* in Berlin zusammen. Die Preiskrönung bedarf der Bestätigung der Naturforschenden Gesellschaft.

Abgeschlossen den 30. November 1900. Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3.) **Heft XXXVI. — Nr. 12.** Dezember 1900.

Amtliche Mittheilungen.

Jahresbeiträge der Mitglieder.

Der beifolgenden Nummer der Leopoldina sind, nach dem Beispiele anderer gelehrter Gesellschaften, für diejenigen Mitglieder, die nicht durch einmalige Zahlung von 60 Mark die Jahresbeiträge für immer abgelöst haben (§ 8, Abschnitt 4 der Satzungen), Postanweisungskarten zur gefälligen Benutzung beigelegt worden.

Die mit Jahresbeiträgen für frühere Jahre (1900 etc.) rückständigen Mitglieder werden ergebenst gebeten, die auf dem Vordruck angegebenen Ziffern gefälligst nach ihren eigenen Aufzeichnungen zu prüfen und die Rückstände mitsammt dem Beitrage für 1901 einzusenden.

Halle a. S., den 31. Dezember 1900.

Der Präsident der Kaiserl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher.
Dr. K. v. Fritsch.

Ergebniss der Adjunktenwahl im 3. Kreise (Württemberg und Hohenzollern).

Die nach Leopoldina XXXVI. pag. 165 unter dem 30. November 1900 mit dem Endtermin des 15. Dezember 1900 ausgeschriebene Wahl eines Adjunkten für den 3. Kreis hat nach dem von dem Herrn Notar Justizrath Theodor Herold in Halle a. S. am 18. Dezember 1900 aufgenommenen Protokoll folgendes Ergebniss gehabt:

Von den 31 gegenwärtigen Mitgliedern des 3. Kreises hatten 25 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt, welche sämmtlich auf

Herrn Professor Dr. **C. von Liebermeister** in Tübingen

lauten.

Es ist demnach, da mehr als die nach § 30 der Statuten nothwendige Anzahl von Mitgliedern an der Wahl theilgenommen haben,

Herr Professor Dr. **C. von Liebermeister** in Tübingen

zum Adjunkten für den 3. Kreis (Württemberg und Hohenzollern) gewählt worden.

Dieser hat die Wahl angenommen, und die Amtsdauer erstreckt sich bis zum 24. Januar 1911.

Halle a. S., den 31. Dezember 1900. Dr. **K. v. Fritsch.**

Ergebniss der Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsection (2) für Physik und Meteorologie.

Die nach Leopoldina XXXVI. pag. 157 unter dem 31. October 1900 mit dem Endtermin des 15. Dezember 1900 ausgeschriebene Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsection (2) für Physik und Meteorologie hat nach dem von dem Herrn Notar Justizrath Dr. Theodor Herold in Halle a. S. am 18. Dezember 1900 aufgenommenen Protokolle folgendes Ergebniss gehabt:

Von den 70 gegenwärtigen stimmberechtigten Mitgliedern der Fachsection für Physik und Meteorologie hatten 48 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt, welche sämmtlich auf

Herrn Geheimen Regierungsrath Professor Dr. **E. Riecke** in Göttingen

lauten.

Es ist demnach, da mehr als die nach § 30 der Statuten nothwendige Anzahl von Mitgliedern an der Wahl theilgenommen haben,

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. **E. Riecke** in Göttingen

zum Vorstandsmitglied der Fachsektion für Physik und Meteorologie gewählt worden.

Dieser hat die Wahl angenommen, und die Amtsdauer erstreckt sich bis zum 18. Dezember 1910.

Halle a. S., den 31. Dezember 1900. Dr. **K. v. Fritsch.**

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommene Mitglieder:

Nr. 3142. Am 17. Dezember 1900: Herr Dr. **Heinrich Robert Reinhold Müller**, Professor der darstellenden Geometrie an der Herzogl. technischen Hochschule in Braunschweig. Neunter Adjunktenkreis. — Fachsection (1) für Mathematik und Astronomie.

Nr. 3143. Am 18. Dezember 1900: Herr Dr. **Richard Emil Meyer**, Professor der Chemie an der Herzoglich technischen Hochschule in Braunschweig. Neunter Adjunktenkreis. — Fachsection (3) für Chemie.

Nr. 3144. Am 24. Dezember 1900: Herr Dr. **Karl Emanuel Robert Fricke**, Professor der höheren Mathematik an der Herzoglich technischen Hochschule in Braunschweig. Neunter Adjunktenkreis. — Fachsection (1) für Mathematik und Astronomie.

Gestorbenes Mitglied:

Am 10. Dezember 1900 in Berlin: Herr Dr. **Karl Wilhelm von Funke**, Professor in der philosophischen Facultät der Universität, früher Director des landwirthschaftlichen Instituts der Universität in Breslau. Aufgenommen den 4. November 1887. Dr. **K. v. Fritsch.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

			Rmk.	Pf.
Dezember 3. 1900.	Von Herrn	Professor Dr. Schlüter in Bonn Jahresbeitrag für 1900	6	—
„ 10. „	„ „	Privatdozent Dr. Schramm in Wien Jahresbeiträge für 1900 u. 1901	12	25
„ 11. „	„ „	Dr. Böttinger in Darmstadt Jahresbeitrag für 1901	6	—
„ 12. „	„ „	Geheimrath Professor Dr. von Kölliker in Würzburg desgleichen für 1901	6	—
„ 13. „	„ „	Oberlandesgerichts-Rath Dr. Arnold in Heidelberg Jahresbeitrag für 1901 (Nova Acta)	30	—
„ 17. „	„ „	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Müller in Münden Jahresbeitrag für 1902	6	—

Dezember 17. 1900.	Von Herrn	Professor Dr. R. Müller in Braunschweig Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
„ 18. „	„ „	Professor Dr. R. Meyer in Braunschweig Eintrittsgeld und Jahresbeitrag für 1901	36	—
„ „ „	„ „	Privatdozent Dr. Moser in Wien Jahresbeiträge für 1896, 1897, 1898, 1899 und 1900	30	—
„ „ „	„ „	Geh. Rath Professor Dr. Winkler in Freiberg Jahresbeitrag für 1901	6	—
„ 21. „	„ „	Professor Dr. Zulkowski in Prag desgl. für 1901 (Nova Acta)	30	—
„ 24. „	„ „	Professor Dr. Fricke in Braunschweig Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
„ 27. „	„ „	Dr. Finsch in Leiden Jahresbeitrag für 1901	6	—
„ 29. „	„ „	Hofrath Professor Dr. Stellwag v. Carion in Wien desgl. für 1901	6	03
„ „ „	„ „	Professor Dr. Oskar Loew in Komaba, Tokio, Japan „ „ „	6	—

Dr. **K. v. Fritsch.**

Beiträge zum Unterstützungsverein der Kaiserl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher.

			Rmk.	Pf.
Januar 3. 1900.	Von Herrn	Dr. Otto Müller in Berlin	10	—
„ „ „	„	demselben der Rest einer Sammlung zu einer Ehrengabe	10	39
„ 9. „	„	Herrn Geheimen Rath Professor Dr. C. v. Voit in München	6	—
Februar 14. „	„	Herrn N. N.	20	—

Dr. **K. v. Fritsch.**

Unterstützungsverein der Kaiserl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher.

Die verfügbaren Unterstützungen sind nach sorgfältiger Erwägung des Vorstandes im Laufe des Jahres 1900 und am Schlusse des vergangenen Jahres 1899 im Betrage von 1133 Rmk. 34 Pf. an 9 Hilfsbedürftige gemäss § 11 der Grundgesetze des Vereins vertheilt worden. Dr. **K. v. Fritsch.**

Eingegangene Schriften.

Ankäufe.

(Vom 15. November bis 15. Dezember 1900.)

The Geological Record. Vol. 36. 1899. Edited by David Sharp. London 1900. 8°.

Geschenke.

(Vom 15. November bis 15. Dezember 1900).

J. G. Boerlage: Handleiding tot de kennis der Flora van Nederlandsch Indië. Beschrijving van de families en geslachten der Nederl. Indische Phanerogamen. Derde Deel. Dicotyledones Monochlamydeae, Monocotyledones Monochlamydeae. Fam. CIII. Nyctaginaceee. Fam. CXXIX. Casuarinaceae. Leiden 1900. 8°.

P. v. Baumgarten: Arbeiten auf dem Gebiete der pathologischen Anatomie und Bacteriologie aus dem pathologisch-anatom. Institute zu Tübingen. Bd. II. Hft. 3. Braunschweig 1899. 8°.

Robert Schram: Ueber die Construction und Einrichtung des christlichen Kalenders. Sep.-Abz.

Hans Geitel: Ueber die Elektrizitätszerstreuung in abgeschlossenen Luftmengen. Sep.-Abz.

J. Abromeit: Die Pflanzenwelt Masurens. Sep.-Abz. — Jahresbericht des Preussischen Botanischen Vereins 1899/1900. Königsberg i. Pr. 1900. 4°.

Julius Elster: Messungen der elektrischen Zerstreuung in der freien atmosphärischen Luft an geographisch weit von einander liegenden Orten. Sep.-Abz.

Heinrich Kayser: Die Flora der Strassburger Wasserleitung. Kaiserslautern 1900. 8°. — Arthur Cozellitzer: Ueber praktische Photometrie mittelst lichtempfindlichen Papiers. Theil I. Sep.-Abz. — Richard Weil: Die Entstehung des Solanins in den Kartoffeln als Product bacterieller Einwirkung. Sep.-Abz. (Geschenk des Hrn. Prof. Dr. Forster in Strassburg.)

B. Hagen: Die künstlichen Verunstaltungen des Körpers bei den Batta. Sep.-Abz. — Pyrameis Samani n. sp. Sep.-Abz. — Verzeichniss der von mir auf Sumatra gefangenen Rhopaloceren. Sep.-Abz. — Beitrag zur Kenntniss der Rhopaloceren-Fauna der Insel

Bawean. Wiesbaden 1896. 8°. — Vorläufige Diagnose neuer Rhopaloceren von den Mentawej-Inseln. Sep.-Abz. — Rapport über eine im Dezember 1883 unternommene wissenschaftliche Reise an den Toba-See (Central-Sumatra). Sep.-Abz. — Einiges über Wachsthumsverhältnisse ostasiatischer Völker. Sep.-Abz. — Beiträge zur somatischen Anthropologie der Malayenvölker. Sep.-Abz. — Ueber Entwicklung und Probleme der Anthropologie. Sep.-Abz. — Verzeichniss der in den Jahren 1893—1895 von mir in Kaiser-Wilhelmsland und Neupommern gesammelten Tagschmetterlinge (mit Ausschluss der Familien der Lycaeniden und Hesperiiden. Wiesbaden 1897. 8°.

Tauschverkehr.

(Vom 15. November bis 15. Dezember 1900.)

Pollichia, naturwissenschaftlicher Verein der Rheinpfalz in Dürkheim. Festschrift zur sechzigjährigen Stiftungsfeier. Dürkheim a. d. Haardt. 1900. 8°.

— Schäfer: Ueber das Rehgeweih und die Anlage einer diesbezüglichen Sammlung im Museum des naturwissenschaftl. Vereins der Rheinpfalz „Pollichia". Sep.-Abz.

Verein für Naturwissenschaft in Braunschweig. 8. Jahresbericht für die Vereinsjahre 1891/92 und 1892/93. Braunschweig 1900. 8°.

Freies Deutsches Hochstift in Frankfurt a. Main. Berichte N. F. Bd. XVII. Jahrg. 1901. Nr. 1. Frankfurt a. Main. 8°.

Commission zur geologischen Landesuntersuchung, Strassburg i. E. Abhandlungen N. F. Hft. 4. Strassburg 1900. 8°.

Deutsche Seewarte in Hamburg. Deutsche überseeische meteorologische Beobachtungen. Heft IX. Hamburg 1900. 4°.

Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig. Berichte über die Verhandlungen der mathematisch-physischen Classe. Bd. 52. 1900. Nr. 5. Leizig 1900. 8°.

— Abhandl. Bd. 26. Nr. 4. Leipzig 1900. 8°.

Meteorologische Station in Aachen. Ergebniss der meteorologischen Beobachtungen im Jahre 1899. Jg. V. Karlsruhe 1900. 4°.

Entomologischer Verein in Berlin. Berliner Entomologische Zeitschr. Bd. 45. Hft. 3, 4. Berlin 1900. 8°.

Königliche Gesellschaft der Wissenschaften in Berlin. Abhandlungen der philologisch-historischen Klasse. N. F. Bd. IV. Nr. 3. Berlin 1900. 4°.

Verein der Naturfreunde in Reichenberg. Mittheilungen. 31. Jg. Reichenberg 1900. 8°.

K. K. Naturhistorisches Hofmuseum in Wien. Annalen Bd. XV. Nr. 2. Wien 1900. 8°.

K. K. Zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien. Verhandlungen Bd. 50. Hft. 9. Wien 1900. 8°.

K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien. Verhandlungen 1900. Nr. 11, 12. Wien 1900. 8°.

— Jubiläums-Festbericht. 9. Juni 1900. Wien 1900. 8°.

— G. Stache: Zur Erinnerung an die Jubiläums-Feier. Wien 1900. 8°.

Akademie der Wissenschaften in Krakau. Nikolai Kopernik von Birkenmajer. W Krakowie 1900. 4°.

Königl. Ungarische Geologische Anstalt in Budapest. Földtani Közlöny. Bd. 30. Hft. 5—7. Budapest 1900. 8°.

— Antal Koch: Az erdélyrészi medencze harmadkori kép zödményei II. Budapest 1900. 8°.

Kroatische Naturforscher-Gesellschaft, Agram. Glasnik Bd. XII. Nr. 1—3. Zagreb 1900. 8°.

Böhmischer Forstverein in Prag. Vereinsschrift für Forst-, Jagd- und Naturkunde. Hft. 226, 227. Prag 1900. 8°.

Siebenbürgischer Verein für Naturwissenschaften in Hermannstadt. Verhandlungen und Mittheilungen. Bd. 59. Jg. 1899. Hermannstadt 1900. 8°.

Siebenbürgischer Museumsverein in Klausenburg. Sitzungsberichte der medicinisch-naturwissenschaftl. Section. Jg. XXIV. Abthlg. II. Hft. 2/3. Jg. XXV. Abthlg. I. Hft. 1/2. Kolozsvárt 1900. 8°.

Naturforschende Gesellschaft Graubündens in Chur. Jahresbericht. Bd. XLIII. Vereinsjahr 1899/1900. Chur 1900. 8°.

Société royale belge de Géographie, Brüssel. Bulletin 1900. Nr. 3—5. Bruxelles 1900. 8°.

Musée de Congo, Brüssel. Annales. Botanique. Sér. I. Tom. I. Fasc. 6. Bruxelles 1900. 4°.

Société Batave de Philosophie expérimentale, Rotterdam. Programme 1900. Rotterdam 1900. 8°.

Archives de Biologie. Publiées par Edouard van Beneden. Tom. 17. Fasc. 2. Liège, Paris 1900. 8°.

La Cellule. Recueil de Cytologie et d'Histologie Générale. Publié par G. Gilson. Tom. XVII. Fasc. 2. Lierre, Louvain 1900. 8°.

Société royale de Géographie, Brüssel. Bulletin 1900. Nr. 5. Bruxelles 1900. 8°.

Nederlandsche Dierkundige Vereeniging. Leiden. Tijdschrift Ser. 2. Deel 6. Afl. 4. Leiden 1900. 8°.

Musée Teyler. Haarlem. Archives. Ser. II. Vol. 7. P. 2. Haarlem 1900. 8°.

Mineralogical Society, London. The Mineralogical Magazine and Journal. Vol. XII. Nr. 58. London 1900. 8°.

Linnean Society, London. Journal. Zoology. Vol. 28. Nr. 180. London 1900. 8°.

— — Botany. Vol. 34. Nr. 241. London 1900. 8°.

— Proceedings from November 1899 to June 1900. London 1900. 8°.

Quekett Microscopical Club, London. Journal. Ser. 2. Vol. 7. Nr. 47. London 1900. 8.

Royal Astronomical Society, London. Monthly Notices. Vol. 61. Nr. 1. London 1900. 8⁰.

Manchester Geographical Society. Journal. Vol. XVI. Nr. 4—6. Manchester 1900. 8⁰.

Royal Irish Academy, Dublin. Proceedings Ser. 3. Vol. VI. Nr. 1. Dublin 1900. 8⁰.

Royal Meteorological Society, London. The Meteorological Record. Vol. XIX. Nr. 75, 76. London 1900. 8⁰.

— Quarterly Jonrnal. Vol. XXVI. Nr. 115, 116. London 1900. 8⁰.

Geologists' Association. London. Proceedings. Vol. 16. P. 10. London 1900. 8⁰.

Videnskabs Selskabet, Christiania. Skrifter. Mathematisk-naturvidenskabelig Klasse 1900. Nr. 1—4. Christiania 1900. 8⁰.

Norwegisches Meteorologisches Institut, Christiania. Jahrbuch für 1899. Christiania 1900. 4⁰.

Kongelige Norske Videnskabers Selskab, Drontheim. Skrifter 1899. Trondhjem 1900. 8⁰.

Botaniska Notiser för år 1900. Utgifne af C. F. O. Nordstedt. Lund 1900. 8⁰.

Museum, Bergen. Aarbog 1900. Hft. 1. Bergen 1900. 8⁰.

Academia Romana, Bukarest. Fragmente din Istoria Romänilor. Tom. III. Bucuresti 1900. 8⁰.

Mathematisch-physikalische Abhandlungen. Vol. XI. Warszawa 1900. 8⁰.

Kaiserliche Mineralogische Gesellschaft, St. Petersburg. Materialien zur Geologie Russlands. Bd. XX. St. Petersburg 1900. 8⁰.

Académie impériale des Sciences. St. Petersburg. Annuaire du Musée zoologique 1900. Tom. V. Nr. 3. St. Petersburg 1900. 8⁰. (Russisch.)

Società Toscana di Scienze naturali, Pisa. Atti Memorie. Vol. XVII. Pisa 1900. 8⁰.

— — Processi Verbali. Vol. XII. p. 63—138. Pisa 1900. 8⁰.

R. Accademia delle scienze, Bologna. Memorie. Ser. 5. Tom. VII. Bologna 1897. 4⁰.

— Rendiconto. N. S. Vol. II, III. 1897/8, 1898/9. Bologna 1898, 1899. 8⁰.

Reale Accademia di Scienze, Lettere e Belle Arti, Palermo. Atti. Ser. III. Vol. V. Palermo 1900. 4⁰.

— Bullettino. Anni 1894—98. Palermo 1899. 4⁰.

Società entomologica italiana, Florenz. Bullettino Anno 32. Trim. 2, 3. Firenze 1900. 8⁰.

U. S. Department of Agriculture, Washington. Division of Entomology. Bulletin. N. S. Nr. 26. Washington 1900. 8⁰.

— Farmers' Bulletin Nr. 120. Washington 1900. 8⁰.

Bureau of Education, Washington. Report 1898/99. Vol. 1. Washington 1900. 8⁰.

Academy of Sciences, New York. Annals. Vol. XII. P. 2, 3. New York 1900. 8⁰.

American Museum of Natural History, New York. Memoirs. Vol. II. Anthropology I. — Whole Series. Vol. IV. Anthropology. Vol. III. New York 1900. 4⁰.

American Academy of Arts and Sciences, Boston. Proceedings. Vol. 36. Nr. 5—8. Boston 1900. 8⁰.

University of Kansas, Lawrence. Bulletin. Vol. I. Nr. 3. Lawrence 1900. 8⁰.

Sociedad científica „Antonio Alzate", Mexico. Memorias y Revista. Tom. 14. Nr. 9, 10. Mexico 1900. 8⁰.

Observatorio meteorologico central, Mexico. Boletin. Año IX. Nr. 8—10. Mexico 1900. 8⁰.

Museo Nacional, Montevideo. Anales. Tom. II. Fasc. 16. Montevideo 1900. 8⁰.

The Journal of Comparative Neurology. Edited by C. L. Herrick. Vol. 10. Nr. 3. Granville 1900. 8⁰.

American Geographical Society, New York. Bulletin Vol. 32. Nr. 4. New York 1900. 8⁰.

Museo Nacional, Buenos Ayres. Comunicaciones. Tom. I. Nr. 7. Buenos Ayres 1900. 8⁰.

Linnean Society of New South Wales, Sydney. Proceedings. Vol. 25. P. II. Nr. 98. Sydney 1900. 8⁰.

Department of Mines and Agriculture. Sydney. Annual Mining Report 1899. 4⁰.

Geological Survey of New South Wales, Sydney. Records. Vol. VII. P. I. Sydney 1900. 8⁰.

New Zealand Institute, Wellington. Transactions and Proceedings 1899. Vol. 32. Wellington 1900. 8⁰.

South African Philosophical Society, Cape Town. Transactions. Vol. XI. P. 2. Cape Town 1900. 8⁰.

Vereeniging tot Bevordering der geneeskundige Wetenschappen in Nederlandsch-Indië, Batavia. Geneeskundig Tijdschrift voor Nederlandsch-Indië. Deel 40. Afl. 5. Batavia 1900. 8⁰.

Imperial University, Tokio. Journal of the College of Science. Vol. XIII. P. 1, 2. Tokyo, Japan 1900. 8⁰.

Biographische Mittheilungen.

Dr. Fr. Acconti, Professor der Gynäkologie in Genua ist gestorben.

In London starb Anfang November 1900 William Anderson, ein Mediciner, der eine hervorragende Stelle als Arzt einnahm. Anderson wurde 1842 in London geboren und machte seine Studien in seiner Vaterstadt. Nachdem er 1868 promovirt hatte, war er zuerst an verschiedenen Londoner Anstalten und Hospitälern als Hilfsarzt thätig und wurde dann 1874 der britischen Gesandtschaft in Tokio als Hilfsarzt zugetheilt. In Japan war in dieser Zeit durch die beiden preussischen Militärärzte Müller u.

Hofmann eine vollkommene Umwälzung in der medicinischen Wissenschaft herbeigeführt, indem die alte, von China entlehnte und vielfach von Aberglauben durchsetzte Heilkunst der modernen europäischen weichen musste. Anderson stellte sich gleichfalls in den Dienst dieser Reformbewegung und übernahm den Lehrstuhl für Anatomie und Chirurgie an der marineärztlichen Schule in Tokio. Nach einem fünfjährigen Aufenthalte in Japan kehrte Anderson nach London zurück, wo er bald einen umfangreichen, angesehenen Wirkungskreis erlangte. Er erhielt die Hunter-Professur für Chirurgie und chirurgische Pathologie am königlichen Aerztecollegium, wurde zweiter Präsident der anatomischen Gesellschaft für Grossbritannien und Irland, Professor der Anatomie an der Kunstakademie, Arzt und Lehrer am St. Thomashospital und Mitglied der Prüfungsbehörde für Aerzte an der Universität London und beim königlichen Aerztecollegium. Von Anderson's wissenschaftlichen Arbeiten sind an erster Stelle diejenigen zu nennen, die aus Beobachtungen während seines Aufenthaltes in Japan hervorgingen. Sie betreffen mehrere in Japan heimische Krankheiten. Besondere Beachtung verdienen Anderson's Mittheilung über die Kak-ke der Japaner, die Beriberi-Krankheit, die durch das Auftreten mehrfacher Nerven-Entzündung gekennzeichnet ist. Andere Studien Anderson's beziehen sich auf neue Methoden der Lokalisation der Gehirnleiden, auf die Deformitäten der Hand und des Fusses, auf die Unterleibsbrüche, auf die Anatomie der Bauchorgane, auf die Fortschritte der Chirurgie im allgemeinen u. a. m. Ein lebhaftes Interesse hegte Anderson für Kunstanatomie. Man verdankt ihm u. a. Untersuchungen über die Beziehungen zwischen Kunst und Heilkunde. Einen eifrigen Pfleger verliert auch die Geschichte der Heilkunde an Anderson.

In Montreal starb im Alter von 63 Jahren der Professor der Chirurgie Dr. Brosseau.

In Brooklyn starb der Professor der Medicin Dr. W. W. Browning.

Ende October 1900 starb in Hamburg Dr. Gotthard Buelau, ein Mediciner, der lange im Hospitaldienste seiner Vaterstadt Hamburg gestanden hat. Sein Vater Gustav Buelau war lange Zeit Arzt und Vorsteher des Hamburger Hospitals und hat das Verdienst, die Irrenpflege an dieser Anstalt wesentlich verbessert zu haben. Gotthard Buelau wurde 1835 zu Hamburg geboren und machte seine medicinischen Studien von 1854—1858 in Heidelberg, Würzburg und Göttingen. Nach Beendigung derselben war er als Hilfsarzt am allgemeinen Krankenhause thätig und wurde 1859 als Oberarzt einer inneren Abtheilung angestellt. Aus den Beobachtungen im Hospital gewann Buelau die Anregung zu einer grösseren Reihe wissenschaftlicher Veröffentlichungen. Am bekanntesten sind seine Mittheilungen über die Behandlung der eitrigen Brustfellentzündung mit der sogenannten Heberdrainage. Sie beruht auf dem Gedanken, die Entleerung der Eiter- und Serummassen durch beständige mässige Ansaugung zu bewirken. Die Methode stellt sich zu der eingreifenderen chirurgischen Schnittmethode in Gegensatz. Die ersten Mittheilungen über seine Neuerungen brachte Buelau durch seinen Assistenten Jaffé an die Oeffentlichkeit. Später kam es über die Zweckmässigkeit der Methode zu lebhaften Auseinandersetzungen. Die wichtigste Gegenkritik Buelaus findet sich in einer 1890 in Leydens Zeitschrift erschienenen Studie. Zu dieser Hauptarbeit Buelau's kommt eine Reihe von Einzelmittheilungen, die sich in den Verhandlungen des Hamburger ärztlichen Vereins finden. Hervorgehoben seien daraus die auf ein grosses Beobachtungsmaterial sich stützenden Untersuchungen Buelau's über ansteckende Volkskrankheiten, insbesondere über den Unterleibstyphus, seine Verbreitung in Hamburg und seine Behandlungsweise. 1886 zog sich Buelau von der Hospitalthätigkeit zurück. Längere Zeit gehörte er der Hamburgischen Medicinaldeputation an.

Am 21. August 1900 starb der Botaniker David F. Day, der 40 Jahre lang als Director der Buffalo Society of Natural Sciences wirkte, im 71. Lebensjahre.

Am 10. December 1900 starb in Berlin Walter von Funke, M. A. N. (vgl. Leop. pag. 174), vormals Professor der Landwirthschaftskunde an der Universität Breslau, im Alter von 68 Jahren. Karl Walter von Funke wurde am 18. August 1832 zu Königsberg in Preussen geboren. Er erhielt seine Vorbildung auf dem chemischen Privat-Laboratorium von Professor Dr. H. Spirgatis in Königsberg, auf der Kgl. Württembergischen land- und forstwirthschaftlichen Akademie zu Hohenheim und bezog im Herbst 1858 die Universität Berlin, wo er bei Magnus, Dove, Poggendorf, Rose, Mitscherlich, v. Hanstein, Reichert hörte. Am 7. Januar 1868 wurde er von der staatswirthschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen zum Doktor der Staatswirthschaft promovirt. Die besondere Vorbildung für den landwirthschaftlichen Lehrberuf gewann Funke ausserdem noch in einer achtjährigen Thätigkeit als praktischer Landwirth. 1862 folgte er dann einem Rufe als Lehrer der Landwirthschaft und Dirigent der Versuchswirthschaft an der K. landwirthschaftl. Akademie zu Proskau und wurde in dieser Stellung 1864 zum Professor ernannt. Von

1865 an wirkte er als Professor der Landwirthschaft an der land- und forstwirthschaftlichen Akademie zu Hohenheim. Im Frühjahr 1881 folgte er dann einem Rufe an die Universität Breslau. Weiterhin wurde er Vorsitzender der Prüfungskommission für Landwirthschaftslehrer an Landwirthschaftsschulen. Sein Unterricht in Breslau bezog sich auf Wirthaftslehre, Thierzüchtung und Geschichte der Landwirthschaft. Funke entwickelte eine ausgedehnte wissenschaftliche Thätigkeit. Die Reihe seiner in Buchform erschienenen Schriften hebt mit einer Darlegung über „Die Entwickelung der Landwirthschaft während der letzten zehn Jahre und den gegenwärtigen Stand der Landwirthschaftslehre" an, mit der er 1865 seine Lehrthätigkeit in Hohenheim eröffnete. Gemeinverständlich gehalten ist das Buch „Ehemals und jetzt in der deutschen Landwirthschaft" (1867). Die Hauptwerke Funkes sind „Betrachtungen über die Wirthschaftsorganisation von Landgütern im Lichte der neueren landwirthschaftlichen Naturforschung" (1867), „Ueber Untergrundsdüngung und einen Untergrundspflug, Grundlagen zu einer neuen Methode der Tiefkultur" (1872), „Grundlagen einer wissenschaftlichen Versuchthätigkeit auf grösseren Landgütern" (1877) Dazu kommt eine Reihe von Einzelstudien über Pflanzenkrankheiten, über landwirthschaftliche Gross- und Kleinwirthschaft, und insbesondere über Beziehungen zwischen Landwirthschaft und Volkswirthschaft. Gemeinsam mit E. v. Wolff, Keller und Knoevenagel führte Funke während seiner Arbeitszeit in Hohenheim ausgedehnte Fütterungsversuche an Pferden und Schafen aus. Während des letzten Jahrzehnts konnte Funke aus Gesundheitsrücksichten die Lehrthätigkeit nicht ausüben. Nach dem Rücktritte von der Leitung der Breslauer landwirthschaftlichen Universitätsanstalt im Jahre 1891 (sein Nachfolger in dieser Stellung wurde Holdefleiss) hatte Funke seinen Wohnsitz in Dresden genommen. Zuletzt lebte er in Berlin. Funke war Ehrendoktor der Breslauer philosophischen Fakultät.

Anfang November 1900 starb in Kopenhagen Karl Georg Gaedeken, Professor der Staatsmedicin an der dortigen Universität. Gaedeken, der während seiner ganzen Schaffenszeit in der dänischen Hauptstadt gewirkt hat, wurde 1832 in Kopenhagen geboren und machte hier seine medicinischen Studien, die er 1856 mit der ärztlichen Staatsprüfung abschloss. Nachdem er 1863 promovirt hatte, erhielt er schon 1869 die Professur für gerichtliche Medicin, Hygiene und Irrenheilkunde an der Universität seiner Vaterstadt. Seit 1873 war er zugleich leitender Arzt der Abtheilung für Nervenkranke am Kopenhagener Stadthospital. Gaedeken war auf allen drei Gebieten, die er zu lehren hatte, litterarisch thätig. Bedeutung hatte für ihre Zeit Gaedekens Untersuchung über die Ohrgeschwulst bei Geisteskranken. Lange Zeit war diese Ohrgeschwulst als ein Zeichen dafür angesehen, dass die Innervation, soweit sie auf die Ernährung Einfluss hat, bei den Geisteskranken beeinträchtigt sei. Es zeigte sich aber bei genaueren Untersuchungen, dass Verletzungen vorliegen, die nichts Räthselhaftes darbieten. Verdient machte sich Gaedeken um die Pflege der wissenschaftlichen und praktischen Hygiene als Mitherausgeber der dänischen „Mittheilungen für Hygiene".

Am 20. November 1900 starb in Bremen Dr. med. Gustav Hartlaub, M. A. N. (vergl. Leop. 166) ein Ornitholog von Ruf. Karl Johann Gustav Hartlaub wurde 1814 zu Bremen geboren und studirte von 1837 an in Berlin, Bonn und Göttingen Medicin und Naturwissenschaften. Nach Beendigung seiner Universitätsstudien machte er eine längere wissenschaftliche Reise, die ihn nach Paris, London, Edinburg, Leyden und Wien führte. Nach seiner Rückkehr liess er sich in seiner Vaterstadt nieder. Hartlaub übte hier eine Reihe von Jahren hindurch die ärztliche Praxis aus, aber seine Lebensarbeit galt der Zoologie, besonders der Ornithologie. Auf diesem Gebiete war er eine anerkannte Autorität und seinen Namen trifft man auf Schritt und Tritt in den Veröffentlichungen über Vogelkunde aus den letzten 50 Jahren. Hartlaub's Specialgebiet war das Studium der Vogelwelt Afrikas. Seine Hauptwerke sind: System der Ornithologie Westafrikas 1857. — Beitrag zur Fauna Centralpolynesiens (mit Finsch) 1867. — Die Vögel Ostafrikas (mit Finsch) 1870. — Die Vögel Madagascars und der benachbarten Inselgruppen 1877. — Dazu kommen noch grössere Einzelstudien wie Bearbeitungen der zoologischen Sendungen Emin Paschas und die Jahresberichte über die Leistungen in der Naturgeschichte der Vögel für die Jahre 1846—1871.

Im November 1900 starb in London der Anatom Alfred William Hughes. Er erlag den Folgen des Typhus, den er aus Afrika mitgebracht hatte, wohin er gegangen war, um im englischen Lager als Arzt zu wirken. Sein Tod erregt in England um so mehr Bedauern, als Hughes ein sehr beliebter Lehrer war und lebhaften Antheil an den Bestrebungen zur Verbesserung und Concentrirung des medicinischen Unterrichts genommen hat. Hughes wurde 1862 zu Frouwen geboren und machte seine Studien in Edinburg, London und Leipzig. Nach Beendigung der-

selben liess er sich in Edinburg nieder, wo er 1889 Mitglied des Aerzte-Collegiums und Lektor für Anatomie an der dortigen medicinischen Schule wurde. 1891 wurde er zum o. Mitglied des Aerzte-Collegiums in London ernannt und 1893 zum Professor für Anatomie an die medicinische Schule in Cardiff berufen. Von dort ging er 1897 in gleicher Eigenschaft an das King's College in London über. Hughes' Hauptarbeit ist in Deutschland in der topographisch-anatomischen Anstalt der Universität Leipzig entstanden. Sie behandelt wichtige Vorgänge aus der Mechanik der menschlichen Wirbelsäule, und ist im deutschen Archiv für Anatomie veröffentlicht. Von anderen Arbeiten Hughes sind zu erwähnen Beobachtungen über das Centralnervensystem hirnloser Missgeburten und über Varietäten im Verlauf der Gefässe im Bauche.

In Prag starb Mitte September 1900 M. J. Küpper, früher Professor der Geometrie an der deutschen Technischen Hochschule zu Prag, 72 Jahre alt.

Am 13. October 1900 starb zu Wien Professor Josef Mik, ein angesehener Dipterologe, im Alter von 62 Jahren. Josef Mik wurde im Jahre 1839 in Hohenstadt in Mähren geboren. Er machte seine Studien in Wien und war nach Beendigung derselben an verschiedenen österreichischen Gymnasien thätig. Im Jahre 1871 wurde er Professor am akademischen Gymnasium in Wien, wo er bis zu seiner Pensionirung im Jahre 1898 wirkte, nachdem ihm 1897 der Titel als Schulrath verliehen worden war. Mik's erste litterarische Arbeiten waren: Die Flora der Umgebung von Olmütz und Beitrag zu einer Phanerogamenflora von Freistadt. Die dipterologischen Arbeiten, die er veröffentlichte, erschienen zumeist in der Wiener Entomologischen Zeitung, deren Mitbegründer er war und die er in musterhafter Weise redigirte.

Ende November 1900 starb in Lyon Louis Ollier, ein bedeutender französischer Chirurg. Louis Eduard Leopold Ollier wurde 1830 zu Vans im Bezirk Ardèche geboren und promovirte 1856 in Paris mit einer Abhandlung über Verletzungen der Venen. Bald darauf wandte er sich nach Lyon, wo er als leitender Chirurg am Krankenhause zu Lyon und als Professor für klinische Chirurgie an der dortigen medicinischen Facultät eine lohnende und ausgedehnte Arbeitsstätte fand. Seinen Ruf verdankt Ollier hauptsächlich seinen Arbeiten über die Erkrankungen der Knochen und Gelenke. Sie beziehen sich besonders auf die Bedeutung der Knochenhaut für die Knochengewebs-Neubildung. Festgestellt wurde u. a. zur Kennzeichnung dieser Bedeutung, dass Streifen der Knochenhaut, zwischen Muskeln eingenäht, innerhalb dieser verknöchern. Eine andere interessante Thatsache ist, dass Knochenhaut nur dann verknöchert, wenn sie einem Thiere derselben Gattung eingepflanzt wird. Man verdankt Ollier ausgiebige und lehrreiche Thierversuche auf diesem Felde. Daran schlossen sich wichtige Beobachtungen am Menschen und praktisch bedeutende Vorschläge für die Behandlung von Knochenerkrankungen an. In engster Beziehung zu diesen Forschungen Ollier's stehen Mittheilungen über die Resection der Gelenke. Sie haben insbesondere die Anzeigen für die verschiedenen Arten der Gelenkresection zum Gegenstande. Das Instrumentarium des Chirurgen bereicherte Ollier u. a. durch die Angabe eines Hakens zur Ablösung der Knochenhaut vor der Durchsägung des Knochens bei der Abtragung von Extremitätentheilen. Andere Studien Ollier's betreffen die festen Verbände, die Behandlung der Elephantiasis u. a. m. Von den Veröffentlichungen Ollier's sind hervorzuheben: „Ueber chirurgische Massnahmen zur Förderung der Knochenreproduktion" (1859), „Experimental-Untersuchungen über die künstliche Knochenbildung" (1859), „Ueber die Ausschälung der grossen Gelenke", „Handbuch der Resektionen und der erhaltenden Eingriffe" (1885—1891).

Ende November 1900 starb in Charkow der Professor der Chirurgie A. G. Podresa. 1852 geboren studirte er in Charkow und habilitirte sich 1883 an der dortigen Universität als Privatdocent. Bald darauf wurde er zum ausserordentlichen und 1898 zum ordentlichen Professor für Chirurgie ernannt. Podresa genoss den Ruf eines ausgezeichneten Chirurgen und hat eine Reihe werthvoller medicinischer Schriften veröffentlicht.

In Dublin starb Dr. F. J. B. Quinlan, Professor der materia medica und Pharmakologie daselbst.

Am 9. September 1900 starb Professor Emerich Rathay, Director der oenologisch-pomologischen Lehranstalt zu Klosterneuburg, im Alter von 56 Jahren.

Am 13. October starb in Luzern im 71. Lebensjahre Dr. Otto Staudinger, einer der bedeutendsten Lepidopterologen.

In Santiago starb der Professor der Medicin Dr. M. Teijeiro.

Am 11. September 1900 starb in Stadtsulza Professor Dr. Friedrich Anton Zürn, einer der bedeutendsten Lehrer der Thierheilkunde und Erforscher der thierischen Parasiten, im 66. Lebensjahre.

Abgeschlossen den 31. December 1900.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

Engelhardt, H. Ueber tertiäre Pflanzenreste von Wattsch. (Aus Leop. XX.) Halle 1884. 4°. Preis 50 Pf.

Hoppe, O. Beobachtungen in einem 515 Meter unter der Erdoberfläche eingerichteten magnetischen Observatorium. (Aus Leop. XX.) Halle 1884. 4°. Preis 50 Pf.

— Oberirdische und unterirdische Wirkungen eines Blitzstrahles. (Aus Leop. XXX.) Halle 1894. 4°. Preis 75 Pf.

— Merkwürdige Wege und Wirkungen des Blitzstrahles, welcher am 20. Juni 1895 die Grube „Silbersegen“ bei Clausthal traf. (Aus Leop. XXXII.) 4°. Preis 50 Pf.

Klatt, F. W. Beiträge zur Kenntniss der Compositen, Beschreibung neuer Arten und Bemerkungen zu alten. (Aus Leop. XX.) 4°. Preis 50 Pf.

— Beiträge zur Kenntniss der Compositen. (Aus Leop. XXV.) Halle 1889. 4°. Preis 50 Pf.

— Compositae novae Costaricenses. (Botanisches Beiblatt zu Leop. XXX.) 4°. Preis 50 Pf.

— Neue afrikanische Compositen. (Botanisches Beiblatt zu Leop. XXXI.) 4°. Preis 50 Pf.

Schnauss, J. Ueber die Farbenempfindlichkeit der photographischen Schicht. (Aus Leop. XX.) 4°. Preis 50 Pf.

— Photographie bei Nacht. (Aus Leop. XXI.) 4°. Preis 50 Pf.

— Die photomechanischen Druckverfahren und ihre Fortschritte. Mit 1 Tafel. (Aus Leop. XXIV.) Halle 1888. 4°. Preis 50 Pf.

— Photographisches Blitzlicht. (Aus Leop. XXIV.) Halle 1888. 4°. Preis 50 Pf.

— Zur Feier der fünfzigjährigen Erfindung der Photographie. (Aus Leop. XXV.) Halle 1889. 4°. Preis 50 Pf.

— Ueber Heliochromie. (Aus Leop. XXVI.) Halle 1890. 4°. Preis 50 Pf.

— Ueberblick über die Fortschritte der Photographie in den Jahren 1891—92. (Aus Leop. XXIX.) Halle 1893. 4°. Preis 50 Pf.

Geinitz, H. B. Ueber die Grenzen der Zechsteinformation und der Dyas überhaupt. (Aus Leop. XXI.) Halle 1885. 4°. Preis 75 Pf.

Penck, A. Zur Vergletscherung der deutschen Alpen. (Aus Leop. XXI.) Halle 1885. 4°. Preis 75 Pf.

Geinitz, F. E. Die Endmoränen (Geschiebestreifen) in Mecklenburg. (Aus Leop. XXII.) Halle 1886. 4°. Preis 50 Pf.

Klebs, R. Der dritte internationale Geologen-Congress zu Berlin. (Aus Leop. XXII.) Halle 1886. 4°. Preis 1 Mk.

Schlegel, V. Ueber Entwicklung und Stand der *n*-dimensionalen Geometrie, mit besonderer Berücksichtigung der vierdimensionalen. (Aus Leop. XXII.) Halle 1886. 4°. Preis 75 Pf.

Ratzel, F. Zur Kritik der sogenannten „Schneegrenze“. (Aus Leop. XXII.) Halle 1886. 4°. Preis 50 Pf.

Brauns, D. Das Problem des Serapeums von Pozzuoli. (Aus Leop. XXIV.) Halle 1888. 4°. Preis 75 Pf.

— Ein Beitrag zu der Stammesgeschichte der Sauropsiden. (Aus Leop. XXVI.) Halle 1890. 4°. Preis 75 Pf.

Günther, S. Die sphäroidische Gestalt der Erde als Gegenstand der Hypothese in der Zeit vor den Gradmessungen. (Aus Leop. XXV.) Halle 1889. 4°. Preis 50 Pf.

Bebber, W. J. van. Beitrag zur Kenntniss der täglichen Periode der Windgeschwindigkeit an unserer Küste. (Aus Leop. XXV.) Halle 1889. 4°. Preis 50 Pf.

Dewitz, N. Haben die Jugendstadien der Libellen und Ephemeriden ein geschlossenes Tracheensystem oder nicht? (Aus Leop. XXVI.) Halle 1890. 4°. Preis 50 Pf.

Simroth, H. Einige Punkte aus der Oekonomie des Weichthierkörpers, ein Capitel über Constitution. (Aus Leop. XXVIII.) Halle 1892. 4°. Preis 75 Pf.

Ferrini, R. Ein Beitrag zur Bewegungstheorie der Gase. (Aus Leop. XXVIII.) Halle 1892. 4°. Preis 75 Pf.

Auerbach, F. Die Mondphasen und das Wetter. (Aus Leop. XXX.) Halle 1894. 4°. Preis 50 Pf.

Kosmann. Ueber die Entwässerung des Glaubersalzes durch Kochsalz. (Aus Leop. XXX.) Halle 1894. 4°. Preis 50 Pf.

— Ueber die Bildung haloidischer Erze. (Aus Leop. XXX.) Halle 1894. 4°. Preis 50 Pf.

Boehmer, Geo. G. Elektrische Erscheinungen in den Rocky Mountains. (Aus Leop. XXXI.) Halle 1895. 4°. Preis 50 Pf.

Schreiber, P. Ableitung der sogenannten Trägheitscurve auf die Erdoberfläche. (Aus Leop. XXXI.) Halle 1895. 4°. Preis 50 Pf.

Kohl, F. G. Zur Mechanik der Spaltöffnungsbewegung. (Botanisches Beiblatt zu Leop. XXXI.) 4°. Preis 50 Pf.

Neigebaur, Johann Daniel Ferdinand. Geschichte der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher während des zweiten Jahrhunderts ihres Bestehens. Jena 1860. 4°. Preis 12 Mk.

Ule, Willi. Geschichte der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher während der Jahre 1852—1887 mit einem Rückblick auf die frühere Zeit ihres Bestehens. Halle 1889. 4°. Preis 8 Mk.

Grulich, Oscar. Geschichte der Bibliothek und Naturaliensammlung der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher. Halle 1894. 8°. Preis 6 Mk.

Katalog der Bibliothek der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher. Lieferung 1—9. Halle 1887—1899. 8°. Preis pro Lieferung 1, 2 = 2 M. 50 Pf., Lieferung 3 = 4 Mk., Lieferung 4 = 3 Mk., Lieferung 5 = 3 Mk., Lieferung 6 = 4 Mk., Lieferung 7 = 4 Mk., Lieferung 8 = 4 Mk., Lieferung 9 = 5 Mk., für Mitglieder der Akademie die Hälfte.

Folgende bisher erschienene Hefte der „Leopoldina" sind durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen:

Leopoldina Heft I. herausgegeben von Dr. Dietrich Georg Kieser. Jena 1859. 4°. (Vergriffen.)
„ Heft II. herausgegeben von demselben. Jena 1860. 4°. Preis 3 Mk.
„ Heft III. herausgegeben von demselben. Jena 1862. 4°. Preis 3 Mk.
„ Heft IV. herausgegeben vom Präsidium Dr. C. G. Carus. Dresden 1863. 4°. Preis [illegible]
„ Heft V. herausgegeben von Dr. C. G. Carus. Dresden 1865. 4°. Preis 3 Mk.
„ Heft VI. herausgegeben von Dr. C. G. Carus und Dr. W. F. G. Behn. Dresden 1867 bis 1871. 4°. Preis 3 Mk.
„ Heft VII. herausgegeben von Dr. W. F. G. Behn. Dresden 1871—1873. 4°. Preis [illegible]
„ Heft VIII. herausgegeben von demselben. Dresden 1872—1873. 4°. Preis 3 Mk.
„ Heft IX. herausgegeben von demselben. Dresden 1873—1874. 4°. Preis 4 Mk. 50 Pf.
„ Heft X. herausgegeben von demselben. Dresden 1874. 4°. Preis 4 Mk. 50 Pf.
„ Heft XI. herausgegeben von demselben. Dresden 1875. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XII. herausgegeben von demselben. Dresden 1876. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XIII. herausgegeben von demselben. Dresden 1877. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XIV. herausgegeben von Dr. W. F. G. Behn und Dr. C. H. Knoblauch. Dresden und Halle 1878. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XV. herausgegeben von Dr. C. H. Knoblauch. Halle 1879. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XVI. herausgegeben von demselben. Halle 1880. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XVII. herausgegeben von demselben. Halle 1881. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XVIII. herausgegeben von demselben. Halle 1882. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XIX. herausgegeben von demselben. Halle 1883. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XX. herausgegeben von demselben. Halle 1884. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXI. herausgegeben von demselben. Halle 1885. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXII. herausgegeben von demselben. Halle 1886. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXIII. herausgegeben von demselben. Halle 1887. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXIV. herausgegeben von demselben. Halle 1888. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXV. herausgegeben von demselben. Halle 1889. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXVI. herausgegeben von demselben. Halle 1890. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXVII. herausgegeben von demselben. Halle 1891. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXVIII. herausgegeben von demselben. Halle 1892. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXIX. herausgegeben von demselben. Halle 1893. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXX. herausgegeben von demselben. Halle 1894. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXXI. herausgegeben von Dr. C. H. Knoblauch und Dr. K. von Fritsch. Halle 1895. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXXII. herausgegeben von Dr. K. von Fritsch. Halle 1896. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXXIII. herausgegeben von demselben. Halle 1897. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXXIV. herausgegeben von demselben. Halle 1898. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXXV. herausgegeben von demselben. Halle 1899. 4°. Preis 8 Mk.

Ausserdem sind in demselben Verlage in Commission:

Engler, C. Historisch-kritische Studien über das Ozon. Mit 1 Tafel. (Aus Leop. XV, XVI.) Halle 1879. 4°. Preis 1 Mk. 50 Pf.

v. Drasche, R. Bemerkungen zu den neueren und neuesten Theorieen über Newton-Schwankungen. (Aus Leop. XVI.) Halle 1880. 4°. Preis 75 Pf.

Sklarek, W. Wirkung des Lichtes auf die elektrische Leitungsfähigkeit des Selens. (Aus Leop. XVII.) Halle 1881. 4°. Preis 50 Pf.

— Ergebnisse der Spectralanalyse über die Natur der Cometen. (Aus Leop. XIX.) Halle 1883. 4°. Preis 50 Pf.

Prowe, L. Coppernicus als Arzt. (Aus Leop. XVII.) Halle 1881. 4°. Preis 1 Mk. 50 Pf.

Oberbeck, A. Ueber die zeitlichen Veränderungen des Erdmagnetismus. (Aus Leop. XVII.) Halle 1881. 4°. Preis 50 Pf.

Knop, A. Die XXVIII. allgemeine Versammlung der deutschen geologischen Gesellschaft zu Berlin vom 12. bis 21. August 1880. Nebst einem Anhange: Ueber die bisherigen Ergebnisse der vom preussischen Staate ausgeführten Tiefbohrungen im norddeutschen Flachlande und den bei diesen Arbeiten befolgten Plan, von Dr. Huyssen. (Aus Leop. XVII.) Halle 1881. [illegible]

Gerland, E. Beiträge zur Geschichte der Physik. (Aus Leop. XVIII.) Halle 1882. 4°. Preis [illegible]

— Beiträge zur Geschichte der Physik. Fortsetzung des Verzeichnisses der bis jetzt [illegible] erhaltenen Originalapparate. (Aus Leop. XXV.) Halle 1889. 4°. Preis [illegible]

Günther, S. Die platonische Zahl. (Aus Leop. XVIII.) Halle 1882. 4°. Preis 50 Pf.

Leonhardt, G. Eine neue optometrische Methode und ihre Anwendung auf die Praxis. (Aus Leop. XVIII.) Halle 1882. 4°. Preis 50 Pf.

Geinitz, F. E. Ueber eine neue Hypothese der Gebirgsbildung. (Aus Leop. XIX.) Halle 1883. 4°. Preis 50 Pf.

Schmitz, Fr. Die Schizophyten oder Spaltpflanzen. (Aus Leop. XIX.) Halle 1883. 4°. Preis 50 Pf.

Sadebeck, M. Ueber eine neue Methode, die Ausdehnung von Maassstäben zu bestimmen. (Aus Leop. XIX.) Halle 1883. 4°. Preis 50 Pf.

Schreiber, P. Beitrag zur Frage der Reduction von Barometerständen auf ein anderes Niveau. (Aus Leop. XX.) Halle 1884. 4°. Preis 1 Mk. 20 Pf.

(S. d. Fortsetzung auf der [illegible])

NUNQUAM OTIOSUS.

LEOPOLDINA.

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER.



HERAUSGEGEBEN

UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTAENDE VON DEM PRAESIDENTEN

DR. **K.** VON **FRITSCH.**

SIEBENUNDDREISSIGSTES HEFT — JAHRGANG 1901.

HALLE, 1901.

BUCHDRUCKEREI VON EHRHARDT KARRAS IN HALLE A. S.

FÜR DIE AKADEMIE IN COMMISSION BEI WILH. ENGELMANN IN LEIPZIG.

Inhalt des XXXVII. Heftes.

Namen-Register.

Neuaufgenommene Mitglieder:

Gestorbene Mitglieder:

Empfänger der Cothenius-Medaille:

Mitarbeiter am XXXVI. Heft:

Verfasser von Abhandlungen der Nova Acta:

Verstorbene Naturforscher:

—

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER
HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3.) Heft XXXVII. — Nr. 1. Januar 1901.

Preis-Ertheilung im Jahre 1901.

Die Akademie hat im gegenwärtigen Jahre ihrer sechsten Fachsection ein Exemplar der goldenen Cothenius-Medaille zur Verfügung gestellt, welche nach dem Gutachten und auf Antrag des Sectionsvorstandes Demjenigen verliehen werden soll, welcher am wirksamsten in den letzten Jahren zur Förderung der Zoologie und Anatomie beigetragen hat.

Halle a. S. (Margarethenstrasse Nr. 3), den 1. Januar 1901.

Der Präsident der Kaiserl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher.
Dr. K. v. Fritsch.

Der Unterstützungsverein der Kaiserl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher

wird auch in diesem Jahre, gleich den Vorjahren, eine Summe für Unterstützungen gewähren, und ist diese für das Jahr 1901 auf 650 Rmk. festgesetzt. Der Vorstand des Vereins beehrt sich daher, die Theilhaber desselben (vergl. § 7 des Grundges., Leop. XII, 1876, p. 146) zu ersuchen, Vorschläge hinsichtlich der Verleihung zu machen, sowie die verdienten und hilfsbedürftigen Naturforscher oder deren hinterlassene Wittwen und Waisen, welche sich um eine Unterstützung persönlich zu bewerben wünschen, aufzufordern, spätestens bis 1. April ds. Js. ihre Gesuche einzureichen. Freunde des Vereins oder Gesellschaften, welche demselben als Theilhaber beitreten oder dazu beitragen wollen, dass der Verein eine dem vorhandenen Bedürfnisse entsprechendere und des deutschen Volkes würdige Kräftigung erreiche, bitte ich, sich mit der Akademie in Verbindung setzen zu wollen.

Halle a. S. (Margarethenstrasse Nr. 3), den 1. Januar 1901.

Der Vorstand des Unterstützungsvereins.
Dr. K. v. Fritsch, Vorsitzender.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommenes Mitglied:

Nr. 3145. Am 8. Januar 1901: Herr Geheimer Hofrath Dr. **Heinrich Weber**, Professor der Physik an der Herzoglich technischen Hochschule in Braunschweig. Neunter Adjunktenkreis. — Fachsection (2) für Physik und Meteorologie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 12. Januar 1901 in Münden: Herr Geheimer Regierungsrath Dr. **Nicolaus Jacob Carl Müller**, Professor der Botanik an der königl. Forstakademie in Münden. Aufgenommen den 13. Januar 1892.

Am 17. Januar 1901 in Lund: Herr Dr. **Jacob Georg Agardh**, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens in Lund. Aufgenommen den 3. August 1836.

Dr. **K. v. Fritsch.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

				Rmk.	Pf.
Januar	2.	1901.	Von Hrn. Professor Dr. Conwentz in Danzig Jahresbeitrag für 1901	6	—
„	„	„	„ „ Staatsrath Dr. von Engelhardt in Dresden desgl. für 1901 . . .	6	—
„	„	„	„ „ Geh. Med.-Rath Professor Dr. Hasse in Breslau desgl. für 1901 . .	6	—
„	„	„	„ „ Professor Dr. von Hüfner in Tübingen desgl. für 1901	6	—
„	8.	„	„ „ Dr. Andree in Braunschweig desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„ „ Professor Dr. Becker in Strassburg desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„ „ Professor Dr. Behrend in Hannover desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„ „ Professor Dr. Brunner in Lausanne desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„ „ Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Claisen in Kiel desgl. für 1901 . .	6	05
„	„	„	„ „ Professor Dr. Fürbringer in Berlin desgl. für 1901	6	10
„	„	„	„ „ Professor Dr. Hess in Marburg desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„ „ Director Dr. Hesse in Feuerbach desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„ „ Geh. Rath Professor Dr. Helmert in Potsdam desgl. für 1901 . . .	6	—
„	„	„	„ „ Professor Dr. Ludwig in Bonn desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„ „ Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Möbius in Berlin desgl. für 1901 . . .	6	—
„	„	„	„ „ Professor Dr. Pax in Breslau desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„ „ Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Poleck in Breslau desgl. für 1901 . . .	6	05
„	„	„	„ „ Dr. von Segnitz in Steinau desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„ „ Geh. Rath Professor Dr. C. von Voit in München desgl. für 1901 .	6	—
„	„	„	„ „ Professor Dr. Wagner in Göttingen desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„ „ Hofrath Dr. von Weinzierl in Wien desgl. für 1901	6	02
„	„	„	„ „ Geh. Hofrath Dr. Weber in Braunschweig Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
„	„	„	„ „ Professor Dr. Zacharias in Hamburg Jahresbeitrag für 1901 . . .	6	—
„	9.	„	„ „ Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Limpricht in Greifswald desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„ „ Hofrath Professor Dr. Schwalbe in Strassburg desgl. für 1901 . .	6	—
„	„	„	„ „ Geh. Rath Professor Dr. Zeuner in Dresden desgl. für 1901 . . .	6	—
„	10.	„	„ „ Professor Dr. Martin in Leiden desgl. für 1901	6	—
„	11.	„	„ „ Professor Dr. Bail in Danzig desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„ „ Professor Dr. Eckhard in Giessen desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„ „ Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Garcke in Berlin desgl. für 1901 . . .	6	—
„	„	„	„ „ Sanitätsrath Dr. Lissauer in Berlin desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„ „ Professor Dr. G. Müller in Potsdam desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„ „ Professor Dr. Paalzow in Berlin desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„ „ Professor Dr. Schur in Göttingen desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„ „ Geh. Med.-Rath Professor Dr. Senator in Berlin desgl. für 1901 . .	6	—
„	„	„	„ „ Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Settegast in Berlin desgl. für 1901 . . .	6	—

						Mk.	Pf.
Januar	11.	1901.	Von	Hrn.	Professor Dr. Wahnschaffe in Charlottenburg Jahresbeiträge für 1900 und 1901	12	—
„	12.	„	„	„	Professor Dr. Cantor in Halle Jahresbeiträge für 1889, 1900 und 1901	18	—
„	„	„	„	„	Dr. Arendt in Leipzig Jahresbeiträge für 1900 und 1901	12	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Cohn in Breslau Jahresbeiträge für 1900 und 1901	12	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Hantzsch in Würzburg Jahresbeiträge für 1900 und 1901	12	—
„	„	„	„	„	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Kraut in Hannover Jahresbeiträge für 1900 und 1901	12	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Bergh in Kopenhagen Jahresbeitrag für 1901	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Böttger in Frankfurt a. M. desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Edelmann in München desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Hamburger in Berlin desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Hammer in Stuttgart desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Kraus in Würzburg desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Laqueur in Strassburg desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Rathke in Marburg desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„	„	Geh. Rath Professor Dr. von Rothmund in München desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Schell in Karlsruhe desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Stengel in Breslau desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Zirkel in Leipzig desgl. für 1901	6	—
„	14.	„	„	„	Professor Dr. Kinkelin in Frankfurt a. M. desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„	„	Dr. Kriechbaumer in München desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Lesser in Breslau desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„	„	Geh. Hofrath Dr. Meyer in Dresden desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. F. Müller in Steglitz desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„	„	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Nagel in Dresden desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„	„	Geh. Med.-Rath Professor Dr. Pelman in Bonn desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Petersen in Frankfurt a. M. desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„	„	Bezirksgeolog Dr. Schröder in Berlin desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„	„	Sanitätsrath Dr. Schweikert in Breslau desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„	„	Oberbergrath Professor Dr. Weisbach in Freiberg desgl. für 1901	6	—
„	15.	„	„	„	Director Dr. Bolau in Hamburg desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„	„	Obermedizinalrath a. D. Dr. Egger in München desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„	„	Geh. Rath Dr. Günther in Dresden desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Gürich in Breslau desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Henneberg in Darmstadt desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Lahs in Marburg Jahresbeiträge für 1900 und 1901	12	—
„	„	„	„	„	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Meitzen in Berlin Jahresbeitrag für 1901	6	—
„	16.	„	„	„	Geh. Bergrath Professor Dr. Klein in Berlin desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Köster in Bonn desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Krazer in Strassburg Jahresbeiträge für 1901 und 1902	12	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Langendorf in Rostock Jahresbeiträge für 1900 und 1901	12	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Pape in Königsberg Jahresbeitrag für 1901	6	—
„	„	„	„	„	Staatsrath Professor Dr. Weil in Wiesbaden desgl. für 1901	6	—
„	17.	„	„	„	Professor Dr. Buchner in München desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„	„	Dr. Jack in Konstanz desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„	„	Geh. Rath Professor Dr. Wüllner in Aachen desgl. für 1901	6	—
„	18.	„	„	„	Professor Dr. Geinitz in Rostock Jahresbeiträge für 1900 und 1901	12	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Schubert in Hamburg Jahresbeiträge für 1900 und 1901	12	—
„	21.	„	„	„	Professor Dr. Cohen in Greifswald Jahresbeitrag für 1901	6	—
„	„	„	„	„	Geh. Rath Professor Dr. Eulenberg in Bonn desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„	„	Staatsrath Professor Dr. Unverricht in Magdeburg desgl. für 1901	6	—

		Rmk.	Pf.
Januar 22. 1901.	Von Hrn. Professor Dr. Jannasch in Heidelberg desgl. für 1901	6	—
" " "	" " Geh. Hofrath Professor Dr. Pfitzer in Heidelberg desgl. für 1901	6	—
" 24. "	" " Staatsrath Professor Dr. Hoyer in Warschau desgl. für 1901	6	—
" 25. "	" " Professor Dr. Baginsky in Berlin desgl. für 1901	6	—
" " "	" " Professor Dr. Busz in Münster desgl. für 1901	6	—
" " "	" " A. Geheeb in Freiburg i. B. desgl. für 1901	6	—
" 30. "	" " Professor Dr. Kirchner in Würzburg desgl. für 1901	6	—

Dr. K. v. Fritsch.

Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher.

A. Das Präsidium.

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. C. W. G Freiherr von Fritsch in Halle, Margarethenstr. 3, Präsident.

Herr Professor Dr. A. Wangerin in Halle, Reichardtstrasse 2, Stellvertreter.

B. Das Adjunktencollegium.

Im ersten Kreise (Oesterreich):

1) Herr Hofrath Director Dr. Guido Stache in Wien III, Rasumoffskygasse 23, bis zum 30. Mai 1909.
2) Herr Regierungsrath Professor Dr. E. Mach in Wien I, Singerstrasse 7, bis zum 20. November 1904.
3) Herr Hofrath Professor Dr. J. Hann in Wien XIX 1, Prinz Eugengasse 5, bis zum 20. April 1902.

Im zweiten Kreise (Bayern diesseits des Rheins):

1) Herr Professor Dr. E. Wiedemann in Erlangen, bis zum 22. Juni 1903.
2) Herr Professor Dr. R. Hertwig in München, Zoologisches Museum, bis zum 12. August 1908.

Im dritten Kreise (Württemberg und Hohenzollern):

Herr Professor Dr. C. von Liebermeister in Tübingen, bis zum 24. Januar 1911.

Im vierten Kreise (Baden):

Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. A. Weismann in Freiburg, bis zum 22. April 1910.

Im fünften Kreise (Elsass und Lothringen):

Herr Hofrath Professor Dr. G. A. Schwalbe in Strassburg, Schwarzwaldstrasse 39, bis zum 1. December 1907.

Im sechsten Kreise (Grossherzogthum Hessen, Rheinpfalz, Nassau und Frankfurt a. M.):

Herr Geh. Oberbergrath Professor Dr. C. G. R. Lepsius in Darmstadt, Göthestrasse 15, bis zum 31. August 1907.

Im siebenten Kreise (Preussische Rheinprovinz):

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. E. Strasburger in Poppelsdorf bei Bonn, Poppelsdorfer Schloss Nr. 1, bis zum 3. April 1909.

Im achten Kreise (Westphalen, Waldeck, Lippe und Hessen-Cassel):

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. M. H. Bauer in Marburg, bis zum 20. December 1902.

Im neunten Kreise (Hannover, Bremen, Oldenburg und Braunschweig):

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. E. H. Ehlers in Göttingen, bis zum 12. August 1905.

Im zehnten Kreise (Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hamburg, Lübeck und Lauenburg):

Herr Professor Dr. K. Brandt in Kiel, Zoologisches Institut, bis zum 25. Mai 1910.

Im elften Kreise (Provinz Sachsen nebst Enclaven):

Herr Professor Dr. A. Wangerin in Halle, Reichardtstrasse 2, bis zum 11. October 1905.

Im zwölften Kreise (Thüringen):

Herr Professor Dr. C. E. Abbe in Jena, bis zum 25. Mai 1910.

Im dreizehnten Kreise (Königreich Sachsen):

Herr Professor Dr. V. Carus in Leipzig, Querstrasse 30, bis zum 17. April 1903.

Herr Geh. Rath Professor Dr. F. Zirkel in Leipzig, Thalstrasse 33, bis zum 5. April 1910.

Im vierzehnten Kreise (Schlesien):

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. A. Ladenburg in Breslau, Kaiser Wilhelmstrasse 108, bis zum 12. August 1908.

Im fünfzehnten Kreise (das übrige Preussen):

1) Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. R. Virchow in Berlin W., Schellingstrasse 10, bis zum 17. April 1903.

2) Herr Professor Dr. C. A. Jentzsch in Berlin W., Bülowstr. 44 II, bis zum 21. October 1903.

C. Die Sectionsvorstände und deren Obmänner.

1. Fachsection für Mathematik und Astronomie:

Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. J. Lüroth in Freiburg, Mozartstr. 10, Obmann, bis zum 1. September 1903.
„ Geh. Reg.-Rath Professor Dr. F. R. Helmert in Potsdam, Telegraphenberg, bis zum 5. Februar 1905.
„ Professor Dr. G. Cantor in Halle, Händelstrasse 13, bis zum 10. Juli 1906.

2. Fachsection für Physik und Meteorologie:

Herr Wirkl. Geh. Admiralitätsrath Professor Dr. G. B. Neumayer in Hamburg, Obmann, bis zum 21. Decbr. 1901.
„ Regierungsrath Professor Dr. E. Mach in Wien I, Singerstrasse 7, bis zum 5. September 1905.
„ Geh. Regierungsrath Professor Dr. E. Riecke in Göttingen bis zum 18. December 1910.

3. Fachsection für Chemie:

Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. J. Wislicenus in Leipzig, Liebigstrasse 18, Obmann, bis zum 31. August 1907.
„ Geheimer Regierungsrath Professor Dr. H. H. Landolt in Berlin NW., Albrechtstrasse 14, bis zum 25. Mai 1910.
„ Geheimer Regierungsrath Professor Dr. J. Volhard in Halle, Mühlpforte 1, bis zum 12. August 1902.

4. Fachsection für Mineralogie und Geologie:

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. C. Freiherr von Fritsch in Halle, Margarethenstrasse 3, Obmann bis zum 17. Juni 1902.
„ Geh. Rath Prof. Dr. F. Zirkel in Leipzig, Thalstr. 33, bis zum 22. Juni 1909.
„ Geh. Bergrath Professor Dr H. Credner in Leipzig, Carl Tauchnitzstrasse 27, bis zum 5. April 1910.

5. Fachsection für Botanik:

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. H. G. A. Engler in Berlin W., Motzstrasse 89, Obmann, bis zum 21. December 1907.
„ Geheimer Regierungsrath Professor Dr. S. Schwendener in Berlin W., Matthäikirchstrasse 28, bis zum 1. December 1907.
„ Professor Dr. F. Buchenau in Bremen, bis zum 5. Februar 1905.

6. Fachsection für Zoologie und Anatomie:

Herr Geheimer Rath Professor Dr. A. v. Kölliker, Excellenz in Würzburg, Hofstrasse 5 II, Obmann, bis zum 21. August 1905.
„ Geheimer Rath Professor Dr. C. Gegenbaur in Heidelberg, Leopoldstr. 57, bis zum 21. August 1905.
„ Geheimer Regierungsrath Professor Dr. E. Schulze in Berlin N., Invalidenstr. 43, bis zum 18. März 1908.

7. Fachsection für Physiologie:

Herr Geheimer Rath Professor Dr. C. v. Voit in München, Findlingstrasse 24 I, Obmann, bis zum 17. Decbr. 1905.
„ Professor Dr. F. L. Goltz in Strassburg i. E., Thomasgasse 1, bis zum 17. December 1905.
„ Geheimer Medicinalrath Professor Dr. W. Engelmann in Berlin NW., Neue Wilhelmstrasse 15, bis zum 28. Januar 1908.

8. Fachsection für Anthropologie, Ethnologie und Geographie:

Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. R. Virchow in Berlin W., Schellingstrasse 10, Obmann, bis zum 17. December 1905.
„ Geh. Regierungsrath Professor Dr. F. Freiherr v. Richthofen in Berlin W., Kurfürstenstrasse 117, bis zum 19. Februar 1906.
„ Geheimer Hofrath Professor Dr. F. Ratzel in Leipzig, Grassistrasse 10, bis zum 18. Februar 1908.

9. Fachsection für wissenschaftliche Medicin:

Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. E. v. Leyden in Berlin W., Bendlerstrasse 30, Obmann, bis zum 17. November 1905.
„ Geheimer Medicinalrath Professor Dr. R. Virchow in Berlin W., Schellingstrasse 10, bis zum 21. Aug. 1905.
„ Geheimer Rath Professor Dr. M. v. Pettenkofer in München, bis zum 25. Mai 1910.

D. Mitglieder-Verzeichniss.

(Nach dem Alphabet geordnet.)

Berichtigt bis Ausgang Januar 1901.*)

Hr. Dr. Abbe, C. E., Professor der Mathematik und Physik an der Universität in Jena.
„ Dr. Abegg, R. W. H., Professor, Privatdozent der Chemie und Abtheilungsvorsteher am chemischen Laboratorium der Universität in Breslau, Kaiser Wilhelmstrasse 70 I.
„ Dr. Abromeit, J., Assistent am königlichen botanischen Institute und Garten, erster Schriftführer des preussischen botanischen Vereins in Königsberg, Tragheim Passage 1.
„ Dr. Adolph, G. E., Professor, Oberlehrer für Mathematik und Physik am Gymnasium in Elberfeld, Grifflenbergerstrasse 56.
„ Dr. Agassiz, A., Curator des Museums of Comparative Zoology in Cambridge, Mass.
„ Dr. Albrecht, C. T., Geh. Regierungsrath, Professor, Sectionschef am geodätischen Institut in Potsdam, Schützenplatz 1.
„ Dr. McAlpine, Professor in Melbourne.
„ Dr. Ammon, J. G. F. L. v., königl. Oberbergamtsassessor bei der geognostischen Abtheilung des königl. Oberbergamts und Privatdocent an der technischen Hochschule in München, Akademiestrasse 13.
„ Dr. Andree, R., Herausgeber des „Globus" in Braunschweig, Fallersleberthor-Promenade 13.
„ Dr. Andrian-Werburg, F. Baron v., k. k. Ministerialrath in Wien I, Kolowratring 5.
„ Dr. Ångström, K. J., Laborator und Vorsteher des physikalischen Instituts der Hochschule in Upsala.
„ Dr. Anschütz, P. R., Professor der Chemie und Director des chemischen Instituts an der Universität in Bonn, wohnhaft in Poppelsdorf, Meckenheimerstrasse 158.
„ Dr. Arendt, R. F. E., Professor, Lehrer an der öffentl. Handelslehranstalt, Redacteur des „Chemischen Centralblattes" in Leipzig, Gustav Adolfstrasse 14 I.
„ Dr. Arnold, F. C. G., Oberlandesgerichtsrath in München, Sonnenstrasse 7.
„ Dr. Arnold, J., Geheimer Rath, Professor der pathologischen Anatomie an der Universität in Heidelberg, Gaisbergstrasse 1.
„ Dr. Ascherson, P. F. A., Professor der Botanik an der Universität in Berlin W., Bülowstrasse 51.
„ Dr. Askenasy, E., Professor der Botanik an der Universität in Heidelberg, Bergheimerstrasse 18.
„ Dr. Assmann, R. A., Geh. Reg.-Rath, Professor für Meteorologie an der Universität und wissenschaftlicher Oberbeamter am königl. meteorologischen Institut in Berlin, wohnhaft in Reinickendorf-West bei Berlin.
„ Dr. Baessler, A., Professor in Berlin W 10, Hildebrandstrasse 8.
„ Dr. Baeumler, C. G. H., Geheimer Rath, Professor der speciellen Pathologie und Therapie, Director der medicinischen Klinik in Freiburg i. B., Katharinenstrasse 5.
„ Dr. Baginsky, A. A., Professor an der Universität, Director des Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhauses in Berlin W., Potsdamerstrasse 5.
„ Dr. Bail, C. A. E. T., Professor am Realgymnasium in Danzig, Langgarten 37/38.
„ Dr. Ball, L. A. C. de, Director der v. Kuffner'schen Sternwarte in Wien XVI, Steinhofstrasse 32.
„ Dr. Baltzer, A., Professor der Mineralogie und Geologie in Bern.
„ Dr. Bambeke, C. E. M. Van, Professor der Histologie und Embryologie an der Universität in Gent, Rue haute 7.
„ Dr. Bardeleben, K. H. v., Hofrath, Professor der Anatomie an der Universität in Jena.
„ Dr. Bartels, M. C. A., Geh. Sanitätsrath in Berlin W., Roonstrasse 7 I.
„ Dr. Bastian, A., Geheimer Regierungsrath, Professor und Director des kgl. Museums für Völkerkunde in Berlin SW., Hafenplatz 4.
„ Dr. Bauer, A. A. E., Hofrath, Professor der Chemie an der techn. Hochschule in Wien I, Gluckgasse.
„ Dr. Bauer, C. G., Professor der Mathematik an der Universität in München, Türkenstrasse 29 II.
„ Dr. Bauer, M. H., Geh. Regierungsrath, Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität in Marburg.
„ Dr. Baumgarten, P. C. v., Professor der pathologischen Anatomie in Tübingen.
„ Dr. Baur, C. T. v., Bergrath, Director des kgl. württembergischen Bergraths in Stuttgart, Kanzleistr. 24 I.
„ Dr. Bebber, W. J. van, Professor, Abtheilungsvorstand der deutschen Seewarte in Hamburg-Eimsbüttel, am Weiher 5.
„ Dr. Becke, F. J. K., Professor der Mineralogie an der Universität in Wien VIII 2, Laudongasse 39.
„ Dr. Beckenkamp, J., Professor der Mineralogie an der Universität in Würzburg, Sanderglacisstrasse 4.
„ Dr. Becker, E. E. H., Professor der Astronomie und Director der Sternwarte a. d. Univ. in Strassburg.
„ Dr. Beckmann, E. O., Professor der Chemie an der Universität in Leipzig.

*) Um Anzeige etwaiger Versehen oder Unrichtigkeiten wird höflichst gebeten.

Hr. Dr. Beckurts, A. H., Medicinalrath, Professor der pharmaceutischen und analytischen Chemie an der technischen Hochschule in Braunschweig, am Gaussberge 4.
„ Dr. Behrend, A. F. R., Professor in Hannover, Herrenhäuser Kirchweg 20.
„ Bell, A. G., in Washington D. C.
„ Dr. Beneden, E. van, Professor der Zoologie an der Universität in Lüttich.
„ Dr. Berendt, G. M., Geheimer Bergrath, Landesgeolog und Professor der Geologie an der Universität in Berlin SW., Dessauerstrasse 35.
„ Berg, E. v., Wirklicher Staatsrath in Riga.
„ Dr. Berg, E. v., Hofrath in St. Petersburg.
„ Dr. Bergh, L. R. S., Professor, Primararzt am Vestre-Hospital in Kopenhagen, Vestergade 26.
„ Dr. Bergmann, E. G. B. v., kgl. preuss. Geh. Medicinalrath, kaiserl. russ. Wirkl. Staatsrath, Prof. der Chirurgie und Director der chirurgischen Klinik a. d. Univ. in Berlin NW., Kronprinzenufer 11.
„ Dr. Bernstein, J., Geh. Medicinalrath, Professor der Physiologie und Director des physiologischen Instituts an der Universität in Halle, Mühlweg 5 II.
„ Dr. Berthold, G. D. W., Professor der Botanik und Director des pflanzenphysiologischen Instituts an der Universität in Göttingen.
„ Dr. Bessel-Hagen, F. C., Professor, Director d. städt. Krankenhauses in Charlottenburg, Carmerstr. 14.
„ Dr. Beyschlag, F. H. A., Professor in Wilmersdorf bei Berlin, Nassanische Strasse 51.
„ Dr. Bezold, J. F. W. v., Geh. Ober-Regierungsrath, Professor an der Universität u. Director des meteorologischen Institutes in Berlin W., Lützowstrasse 72.
„ Dr. Biedermann, W., Professor der Physiologie an der Universität in Jena.
„ Dr. Binz, C., Geh. Medicinalrath, Professor der Pharmakologie, ständiges Mitglied der Commission zur Bearbeitung des Arzneibuches des deutschen Staates in Bonn, Kaiserstrasse 4.
„ Dr. Bischoff, C. A., Professor der Chemie am balt. Polytechnikum in Riga, Thronfolger Boulevard 31.
„ Dr. Bizzozero, G., Professor der pathologischen Anatomie an der Universität in Turin.
„ Dr. Blasius, P. R. H., Stabsarzt, praktischer Arzt und Professor der Hygiene an der technischen Hochschule in Braunschweig, Inselpromenade 13.
„ Dr. Blasius, W., Geheimer Hofrath, Professor der Zoologie und Botanik an der technischen Hochschule in Braunschweig, Gaussstrasse 17.
„ Dr. Blix, M., Professor der Physiologie an der Universität in Lund.
„ Dr. Blochmann, G. R. R., Professor der Chemie an der Universität in Königsberg, Hinterrossgarten 24.
„ Dr. Boehm, R. A. M., Prof. der Pharmakologie, Director des pharmakol. Instituts in Leipzig, Egelstr. 10 II.
„ Dr. Böhm Edler von Böhmersheim, A., Privatdocent für physikalische Geographie an der k. k. techn. Hochschule in Wien IX/2, Mariannengasse 21.
„ Dr. Böhmig, L. R., Professor der Zoologie an der Universität in Prag, Morellenfeldgasse 33.
„ Dr. Börgen, C. N. J., Admiralitätsrath, Professor, Vorstand des kais. Observatoriums in Wilhelmshaven.
„ Dr. Böttger, O., Professor, Lehrer der Naturgeschichte an der Realschule und Docent der Geologie am Senckenbergischen Institut in Frankfurt a. M., Seilerstrasse 6.
„ Dr. Böttinger, C. C., in Darmstadt, Martinstrasse 8. Böttingers Laboratorium.
„ Dr. Bohr, C., Professor der Physiologie an der Universität in Kopenhagen.
„ Dr. Bolau, C. C. H., Director des zoologischen Gartens in Hamburg.
„ Dr. Bolle, C. A., Privatgelehrter in Berlin W., Leipzigerplatz 14.
„ Dr. Bonnewyn, H., Director des pharmaceutischen Instituts in Brüssel.
„ Dr. Bornet, J. B. E., Botaniker in Paris, Quai de la Tournelle 27.
„ Dr. Bornhaupt, C. G. T., Staatsrath, Prof. der Chirurgie an der Universität in Kiew, Bulwarnaja 11.
„ Dr. Bostroem, E. W., Geh. Med.-Rath, Professor der pathol. Anatomie und allgem. Pathologie, Director des pathologischen Instituts an der Universität in Giessen, Frankfurter Strasse 37.
„ Dr. Branco, C. W. F. v., Geh. Bergrath, Professor, Director der geologisch-paläontologischen Abtheilung des Museums für Naturkunde in Berlin, Invalidenstrasse 43.
„ Dr. Brandt, K. A. H., Professor der Zoologie an der Universität in Kiel, Zoologisches Institut.
„ Dr. Braun, C. H., Geh. Med.-Rath, Professor der Chirurgie und Director der chirurgischen Klinik in Göttingen.
„ Dr. Braun, M. G. C. C., Geh. Med.-Rath, kaisl. russ. Staatsrath, Professor an der Universität in Königsberg, Zoologisches Museum.
„ Dr. Braunmühl, A., Edler v., Professor der Mathematik an der technischen Hochschule in München, Schellingstrasse 53 III.
„ Dr. Brauns, R. A., Professor für Mineralogie in Giessen, Südanlage 7.
„ Dr. Bredichin, T., Professor, Director des Observatoriums in Moskau.
„ Dr. Brehm, R. B., Ornitholog und kaiserl. deutscher Gesandtschaftsarzt in Madrid.
„ Dr. Briosi, Director des Laboratorio crittogamico in Pavia.
„ Dr. Brizi, O. v., Geheimer Rath und General-Secretär der Akademie der Wissenschaften in Arezzo.
„ Dr. Brunner, H. H. R., Professor der Chemie und Director der pharmaceutischen Schule an der Akademie in Lausanne, Avenue Davel 3.

Hr. Dr. Brunner von Wattenwyl, C., Ministerialrath in Pension in Wien VIII, Trautsohngasse 6.
„ Dr. Bruns, P., Professor der Chirurgie und Vorstand der chirurg. Klinik an der Univers. in Tübingen.
„ Dr. Buchenau, F., Professor und Director der Realschule am Doventhor in Bremen.
„ Dr. Buchner, H. E. A., Prof., Vorstand d. hygienischen Instituts d. Univ. in München, Thorwaldsenstr. 16.
„ Dr. Bütchli, J. A. O., Geheimer Hofrath, Professor der Zoologie und Director des zoolog. Instituts an der Universität in Heidelberg, Bismarckstrasse 13.
„ Dr. Bunge, G. v., Professor der physiologischen Chemie an der Universität in Basel.
„ Dr. Bunte, H. H. C., Geh. Hofrath, Professor der chemischen Technologie, Vorstand des chemisch-techn. Instituts und der chemisch-techn. Prüfungs- und Versuchsanstalt in Karlsruhe, Nowacksanlage 13.
„ Dr. Burckhardt, K. F., Professor und Rector des Gymnasiums in Basel, Münsterplatz.
„ Dr. Burckhardt, H. F. K. L., Professor an der Universität in Zürich-Neumünster, Kreuzplatz 1.
„ Dr. Burckhardt, C. R., Professor an der philosophischen Fakultät der Univ. in Basel, Münsterplatz 15.
„ Dr. Burmester, L. E. H., Professor an der technischen Hochschule in München, Barerstrasse 69.
„ Dr. Busz, K. H. E. G., Professor an der königl. Akademie in Münster, Göbenstrasse 14.
„ Dr. Buvry, L. L., General-Secretär des Acclimatisations-Vereins in Berlin C., Adlerstrasse 12.
„ Dr. Cantor, G. F. L. P., Professor der Mathematik an der Universität in Halle, Händelstrasse 13.
„ Dr. Cantor, M. B., Professor der Mathematik an der Universität in Heidelberg, Gaisbergstrasse 15.
„ Dr. Capellini, G., Professor der Geologie an der Universität in Bologna.
Se. Königliche Hoheit Prinz Carl Theodor, Herzog in Bayern, Dr. med. in Tegernsee.
Hr. Dr. Carus, J. V., Professor der vergleichenden Anatomie an der Universität in Leipzig, Querstrasse 30.
„ Dr. Carus, P. C. G., Editor of the „Monist" in Chicago Ill, Post Office Drawer F.
„ Dr. Cerruti, V. F., Prof. der Mechanik u. mathematischen Physik a. d. Univ. in Rom, Pietro in Vincoli.
„ Dr. Chun, C., Professor der Zoologie an der Universität in Leipzig.
„ Dr. Claisen, L. R., Geh. Reg.-Rath, Professor der Chemie am chemischen Institut der Universität in Kiel, Brunswickerstrasse 2.
„ Dr. Cohen, W. E., Professor der Mineralogie in Greifswald, Rossmarkt 4.
„ Dr. Cohn, H. L., Prof. der Augenheilkunde an der Universität in Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 25.
„ Dr. Colasanti, G., Professor der experimentellen Pharmakologie und Director des pharmakologischen Instituts an der Universität, Prof. der physiologischen Chemie und Privatdocent der Histologie und pathologischen Chemie angewandt auf klinische Medicin in Rom, Via Depretis 92.
„ Dr. Compter, K. G. A., Director der grossherzoglichen W. und L. Zimmermanns Realschule in Apolda, Dornburgerstrasse 48.
„ Dr. Conrad, M. J., Professor der Chemie und Mineralogie an der Forstl. Hochschule in Aschaffenburg.
„ Dr. Conwentz, H. W., Professor, Director des westpreuss. Prov.-Museums in Danzig, Langer Markt 24.
„ Dr. Cornaz, C. A. E., Chirurg und Stadtarzt in Neufchâtel.
„ Dr. Corti de San Stefano Belbo, A. Marquese, in Turin.
„ Dr. Cramer, C. E., Professor der Botanik und Director des pflanzenphysiologischen Instituts an der polytechnischen Schule, Director des botanischen Gartens in Zürich.
„ Dr. Credner, C. H., Geh. Bergrath, Director der geologischen Landesuntersuchung im Königreich Sachsen und Professor der Geologie an der Universität in Leipzig, Carl Tauchnitzstrasse 27.
„ Dr. Credner, G. R., Professor der Geographie an der Universität in Greifswald, Bahnhofstrasse 48.
„ Dr. Curschmann, H. J. W., Geheimer Medicinalrath, Professor der speciellen Pathologie und Therapie, Director der medicinischen Klinik an der Universität in Leipzig, Stephanstrasse 8 I.
„ Dr. Curtze, E. L. W. M., Professor am Gymnasium in Thorn.
„ Dr. Czermak, Professor für kosmische Physik und Leiter des meteorologischen Observatoriums an der Universität in Innsbruck, Maximilianstrasse 8.
„ Dr. Da Costa de Macedo, J. J. Baron, Staatsrath in Lissabon.
„ Dr. Da Costa Simoês, A. A., Professor der Physiologie an der Universität in Coimbra.
„ Dr. Dahlen, H. W., Geh. Reg.-Rath, Generalsecretär des deutschen Weinbauvereins in Wiesbaden.
„ Dr. Danilewsky, B., Staatsrath, Professor der Physiologie an der Universität Charkow.
„ Dr. Dantscher v. Kollesberg, V., Ritter, Prof. d. Mathematik a. d. Univ. in Graz, Rechenbauerstr. 29.
„ Daublebsky von Sterneck, R., k. k. Oberst, Triangulirungsdirector und Vorstand der astronomisch-geodätischen Gruppe des militärgeographischen Instituts in Wien VIII, Josephstädterstrasse 30.
„ Dr. Deckert, K. F. E., in Steglitz bei Berlin, Fichtestrasse 12.
„ Dr. Dedekind, J. W. R., Geh. Hofrath, Professor der höheren Mathematik an der technischen Hochschule in Braunschweig, Kaiser-Wilhelmstrasse 87 I.
„ Dr. Deichmüller, J. V., Professor, Directorial-Assistent am k. mineralogischen, geologischen und prähistorischen Museum in Dresden-A., Fürstenstrasse 64 III.
„ Dr. Delbrück, M. E. J., Geh. Reg.-Rath, Professor, Vorsteher des Instituts für Gährungsgewerbe und Stärkefabrikation in Berlin W., Fasanenstrasse 44.
„ Delpino, G. G. F., Professor der Botanik und Director des botan. Gartens an der Universität in Neapel.
„ Dr. Detmer, W. A., Professor der Botanik an der Universität in Jena.

Hr. Dr. Dingeldey, F. G. T. K. W. F., Professor der Mathematik an der grossh. technischen Hochschule in Darmstadt, Grüner Weg 13.
„ Dr. Dingler, H., Professor der Botanik an der Forstlichen Hochschule in Aschaffenburg.
„ Dr. Ditscheiner, L., Reg.-Rath, Professor der allgemeinen und technischen Physik an der technischen Hochschule in Wien I, Stephansplatz 5.
„ Dr. Doebner, O. G., Professor der Chemie an der Universität in Halle, Albrechtstrasse 3.
„ Dr. Doelter (y Cisterich), C., Professor der Mineralogie und Petrographie, Vorstand des mineralogischen Instituts an der Universität in Graz, Schubertstrasse 7 D.
„ Dr. Döring, O., Professor und Präsident der Argentinischen National-Akademie in Cordoba.
„ Dr. Dohrn, A, Geh. Rath, Professor und Director der zoologischen Station in Neapel.
„ Dr. Domrich, O., Geh. Rath in Meiningen, Bismarckstrasse 31.
„ Dr. Dorn, F. E., Prof. der Physik, Director des physikal. Instituts an der Univ. in Halle, Paradeplatz 7.
„ Dr. Doutrelepont, J., Geh. Medicinalrath, Professor, Director der Hautklinik, dirigirender Arzt im Friedrich-Wilhelm-Stift in Bonn, Fürstenstrasse 3.
„ Dr. Drasche-Wartinberg, R. Freiherr v., Professor in Wien, Operuring 1.
„ Dr. Drude, O., Geh. Hofrath, Professor der Botanik und Director des botan. Gartens in Dresden.
„ Dr. Dubois (d'Amicus), F., prakt. Arzt in Paris.
„ Dr. Dyck, W. A. F., Professor der Mathematik an der techn. Hochschule in München, Hildegardstr. 1.
„ Dr. Dyer, W. T. T., Director des botanischen Gartens in Kew bei London.
„ Dr. Dzierzon, J., emer. Pfarrer in Lowkowitz bei Kreuzburg in Oberschlesien.
„ Dr. Ebermayer, E. W. F., Geh. Hofrath, Professor für Agriculturchemie, Bodenkunde und Meteorologie an der staatswirthschaftl. Facultät der Universität und Vorstand der k. bayr. forstl. Versuchsanstalt und der chemisch-bodenkundlichen und meteorologischen Abtheilung derselben in München.
„ Dr. Ebert, C. H. R., Professor der Physik an der technischen Hochschule in München.
„ Dr. Eberth, C. J., Geh. Medicinalrath, Prof. für pathol. Anatomie a. d. Univ. in Halle, Bernburgerstr. 12.
„ Dr. Ebstein, W., Geh. Medicinalrath, Professor der Medicin an der Universität in Göttingen.
„ Dr. Eck, H. A. von, Professor der Mineralogie und Geologie an der technischen Hochschule in Stuttgart, Weissenburgerstrasse 4 B II.
„ Dr. Eckhard, C., Professor in der medicinischen Facultät der Universität in Giessen.
„ Dr. Edelmann, M. T., Prof. der Physik an der techn. Hochschule in München, Nymphenburgerstr. 82.
„ Dr. Eder, J. M., k. k. Regierungsrath, Professor und Leiter der kaiserl. Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie und Reproductionsverfahren in Wien VII, Westbahnstrasse 25.
„ Dr. Egger, J. G., Ober-Medicinalrath a. D. in München, Schellingstrasse 28 II.
„ Dr. Ehlers, E. H., Geh. Regierungsrath, Professor der Zoologie an der Universität in Göttingen.
„ Dr. Eichhorst, H. L., Professor der speciellen Pathologie und Therapie und Director der medicinischen Klinik an der Universität in Zürich-Fluntern, Rottenstrasse 34.
„ Dr. Eidam, M. E. E., Prof., Director der agricultur-botan. Versuchsstation in Breslau, Matthiasplatz 6 p.
„ Dr. Einhorn, A., Professor in München, Blüthenstrasse 19 I.
„ Dr. Elbs, K. J., Professor der Chemie an der Universität in Giessen.
„ Ellery, L. J. R., Director des Observatoriums in Melbourne.
„ Dr. Elliot, D. G., Director des zoologischen Museums in Chicago.
„ Dr. Elster, J. P. L. J., Professor, Oberlehrer am herzogl. Gymnasium in Wolfenbüttel.
„ Dr. Engel. K. T., Pfarrer in Klein-Eislingen, Oberamt Göppingen.
„ Dr. Engelhardt, B. v., kaiserl. russ. wirkl. Staatsrath, Astronom in Dresden, Liebigstrasse 1.
„ Engelhardt, H., Professor, Oberlehrer am Realgymnasium in Dresden-N., Bautzenerstrasse 34.
„ Dr. Engelmann, T. W., Professor der Physiologie in Berlin NW., Neue Wilhelmstrasse 15.
„ Dr. Engler, C., Geh. Rath, Professor an der polytechn. Hochschule in Karlsruhe, Sophienstrasse 64.
„ Dr. Engler, H. G. A., Geh. Regierungsrath, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens und des botanischen Museums an der Universität in Berlin W., Motzstrasse 89.
„ Dr. Eppinger, H., Professor der patholog. Anatomie, Vorstand des pathol.-anatom. Instituts a. d. Univ., Prosector des allg. Landes-Kranken-, Gebär- und Findelhauses, beeidigter Gerichtsarzt in Graz, Heinrichstrasse 23.
„ Dr. Epstein, A., Professor der Kinderheilkunde und Vorstand der Kinderklinik an der Univ., Primararzt der Findelanstalt in Prag II, Wenzelsplatz 58.
„ Dr. Erb, W. H., Geheimrath, Professor der speciellen Pathologie u. Therapie, Director der medicinischen Klinik an der Universität in Heidelberg, Seegarten 2.
„ Dr. Eschenhagen, J. F. A. M., Professor, Abtheilungsvorstand im kgl. meteorolog. Institut in Potsdam.
„ Dr. Esmarch, J. F. A. v., Geh. Medicinalrath, Professor der Chirurgie und ehem. Director der chirurg. Klinik an der Universität in Kiel.
„ Dr. Ettingshausen, A. C. C. J. v., Professor der Physik an der Universität in Graz, Glacisstrasse 7.
„ Dr. Eulenberg, H., Geh. Ober-Medicinalrath in Bonn, Kaiserstrasse 71.
„ Dr. Ewald, E. J. R., Professor der medicin. Facultät an der Universität in Strassburg, Spach-Allee 5.

Hr. Dr. Exner, F. S., Professor der Physik an der Universität in Wien, Währingerstrasse 50.
„ Dr. Exner, S., Professor der Physiologie an der Universität in Wien IX, Schwarzspanierstrasse 15.
„ Dr. Falkenberg, C. H. S. P., Professor der Botanik, Director des botanischen Gartens und Instituts der Universität in Rostock.
„ Dr. Fehling, H. J. K., Geh. Medicinalrath, Professor der Geburtshülfe und Gynäkologie an der Universität in Halle, Magdeburgerstrasse 15. (Vom 1. April 1901 ab in Strassburg.)
„ Dr. Felix, P. J., Prof. für Geologie und Paläontologie a. d. Univ. in Leipzig, Gohlis, Wilhelmstr. 14.
„ Ferrero, H., General, Commandant des III. Armeecorps in Mailand.
„ Ferrier, D., Professor am King's College, Lecturer der Physiologie am Middlesex-Hospital in London.
„ Dr. Ferrini, R., Professor der Physik an der polytechnischen Hochschule in Mailand, Via Olmetto 17.
„ Dr. Feussner, F. W., Professor für mathematische Physik in Marburg.
„ Dr. Fiedler, C. L. A., Geh. Med.-Rath, kgl. Leibarzt u. Oberarzt am Stadtkrankenh. in Dresden, Stallstr. 1 II.
„ Dr. Fiedler, O. W., Professor an der eidgen. polytechnischen Schule in Zürich, wohnhaft in Hottingen-Zürich, Riesbachstrasse 63.
„ Dr. Finger, J., Professor der reinen Mechanik a. d. technischen Hochschule, Privatdocent für analytische Mechanik an der Universität in Wien IV, Alleegasse 35.
„ Dr. Finkler, J. C. D., Professor und Leiter der medicinischen Poliklinik, dirigirender Arzt der inneren Abtheilung des Friedrich Wilhelm-Hospitals, Lehrer der Thierphysiologie an der landwirthschaftlichen Akademie in Poppelsdorf, wohnhaft zu Bonn, Kirchstrasse 1.
„ Dr. Finsch, O., Conservator für Ornithologie am Reichsmuseum für Naturgeschichte in Leiden.
„ Dr. Fischer, H. E., Geh. Medicinalrath, Professor der Chirurgie, Director der chirurgischen Klinik an der Universität in Breslau, Tauentzienstrasse 27 a.
„ Dr. Fittica, F. B., Professor der Chemie an der Universität in Marburg.
„ Dr. Flahault, C. H. M., Professor der Botanik an der Universität in Montpellier.
„ Dr. Flemming, W., Geh. Medicinalrath, Professor der Anatomie und Director des anatomischen Instituts und Museums an der Universität in Kiel, Schlossgarten 1.
„ Dr. Flesch, M. H. J., Professor in Frankfurt a. M., Kaiserhofstrasse 12.
„ Dr. Flügel, C. F. A., Vertreter der Smithsonian Institution in Leipzig, Wilhelmstrasse 14.
„ Dr. Förtsch, O. C. O., Major a. D., Stadtrath und Director des Prov.-Mus. in Halle, Reichardtstr. 11.
„ Dr. Forel, F. A. C., Professor an der Universität in Lausanne, Chigny bei Morges.
„ Dr. Forster, F. J., Professor der Hygiene und Director des hygienischen und bakteriologischen Instituts an der Universität in Strassburg, Hygienisches Institut.
„ Dr. Fraas, E., Professor, Conservator am kgl. Naturaliencabinet in Stuttgart.
„ Dr. Fraenkel, A., Professor, Director der inneren Abtheilung des städtischen Krankenhauses am Urban in Berlin S., Krankenhaus am Urban.
„ Dr. Fraipont, J. J. J., Professor der Paläontologie an der Universität in Lüttich.
„ Dr. Fraisse, P. H., Professor der Zoologie an der Universität in Leipzig, z. Z. in Jena, Sallierstr. 6 II.
„ Dr. Franz, J. H. G., Professor der Astronomie und Director der Sternwarte an der Univ. in Breslau.
„ Dr. Fredericq, L., Professor der Physiologie an der Universität in Lüttich.
„ Dr. Frege, F. L. G., Professor der Mathematik an der Universität in Jena.
„ Dr. Fresenius, T. W., Professor, Abtheilungsvorstand am chem. Laborat. in Wiesbaden, Kapellenstr. 57.
„ Dr. Freyhold, F. E. J. C. v., Professor in Baden-Baden.
„ Dr. Fricke, K. E. R., Professor der höheren Mathematik an der technischen Hochschule in Braunschweig, Kaiser Wilhelmstrasse 17.
„ Dr. Friederichsen, L. F. W. S., Generalsecretär der geogr. Gesellschaft in Hamburg, Neuerwall 61.
„ Dr. Frischauf, J., Professor der Mathematik an der Universität in Graz.
„ Dr. Fritsch, A. J., Professor der Zoologie und Custos der zoologischen und paläontologischen Abtheilung des Museums an der Universität in Prag, Brenntegasse 25.
„ Dr. Fritsch, C. W. G. Freiherr v., Geh. Reg.-Rath, Professor der Mineralogie und Geologie, Director des mineralogischen Museums an der Universität in Halle, Margarethenstrasse 3.
„ Dr. Fritsch, G. T., Geh. Medicinalrath, Professor an der Universität, Abtheilungsvorsteher im physiolog. Institut in Berlin NW., Roonstrasse 10.
„ Dr. Frobenius, F. G., Prof. d. Mathematik a. d. Univ. in Berlin, wohnh. in Charlottenburg, Leibnitzstr. 70.
„ Dr. Froriep, A. W. H., Professor der Anatomie und Vorstand der anatomischen Anstalt an der Universität in Tübingen.
„ Dr. Fuchs, E., Hofrath, Professor der Augenheilkunde und Vorstand der II. Augenklinik an der Universität in Wien VIII, Skodagasse 16.
„ Dr. Fuchs, F., Professor der Physiologie an der Universität in Bonn, Bonner Thalweg 4.
„ Dr. Fürbringer, P. W., Professor, Director am allgemeinen städtischen Krankenhause in Berlin NO., Krankenhaus im Friedrichshain.
„ Dr. Fürbringer, M., Geh. Hofrath, Professor der Anatomie und Director der anatomischen Anstalt an der Universität in Jena, oberer Philosophenweg 7. (Vom 1. April 1901 ab in Heidelberg.)

Hr. Dr. Gabriel, S., Professor, Assistent am I. chemischen Universitäts-Institut in Berlin N., Linienstr. 127 I.
„ Dr. Gad, E. W. J., Professor der Physiologie, Vorstand des physiologischen Instituts an der Universität in Prag II, Wenzelsgasse 29.
„ Dr. Gaertner, G., Professor der allg. und experiment. Pathologie a. d. Univ. in Wien I, Schulerstr. 1.
„ Dr. Ganin, M., Professor der Zoologie in Warschau.
„ Dr. Garcke, F. A., Geh. Reg.-Rath, Professor der Botanik an der Universität und erster Custos am kgl. Museum in Berlin SW., Gneisenaustrasse 20.
„ Dr. Gattermann, F. A. L., Professor in Freiburg i. B., Stadtstrasse 13.
„ Dr. Gaule, J. G., Professor der Physiologie an der Hochschule in Zürich, Wiesenstrasse 1.
„ Dr. Gegenbauer, L., Professor der Mathematik an der Universität in Wien IX 3, Garnisongasse 4.
„ Dr. Gegenbaur, C., Geh. Rath, Professor der Anatomie und Director des anatomischen Instituts an der Universität in Heidelberg, Leopoldstrasse 57.
„ Geheeb, A., Apotheker in Freiburg i. B., Goethestrasse 39 II.
„ Dr. Geikie, A., Prof., Generaldirector d. geol. Landesaufnahme in Grossbritannien u. Irland, in London.
„ Dr. Geinitz, F. E., Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität in Rostock.
„ Dr. Geiser, C. F., Professor der Mathematik an der eidgen. polytechn. Schule in Zürich, Küssnacht.
„ Dr. Geitel, H. F. C., Professor, Oberlehrer am herzogl. Gymnasium in Wolfenbüttel.
„ Dr. Gemmellaro, C., Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität in Catania.
„ Dr. Gemmellaro, G. G., Professor in Palermo.
„ Dr. Genzmer, A. O. H., Professor in der medicinischen Facultät d. Universität, Chefarzt des Diakonissenhauses in Halle, Albrechtstrasse 7.
„ Dr. Gerhardt, C. A. C. J., Geh. Med.-Rath, Professor an der Universität und Director der II. medicin. Klinik, Mitglied der wissenschaftl. Deputation für das Medicinalwesen in Berlin NW., Roonstr. 9.
„ Dr. Gerland, A. W. E., Prof. d. Physik u. Electrotechnik a. d. Bergakademie in Clausthal, Kronenplatz 189.
„ Dr. Gerland, G. C. C., Professor der Geographie an der Universität in Strassburg, Schillerstrasse 6.
„ Dr. Gluck, T. M. L., Professor, Chefarzt der chirurgischen Station des Kaiser und Kaiserin Friedrich-Krankenhauses in Berlin W., Potsdamerstrasse 139.
„ Dr. Gobi, C., Wirklicher Staatsrath, Professor der Botanik an der Univ. in St. Petersburg, Wassili-Ostrow, Erste Linie 54.
„ Dr. Goldschmiedt, G., Professor der Chemie an der Universität in Prag II, Salmgasse 1.
„ Golgi, C., Professor der allgemeinen Pathologie in Pavia.
„ Dr. Goltz, F. L., Professor der Physiologie und Director des physiologischen Instituts an der Universität in Strassburg, Thomasgasse 1.
„ Dr. Goppelsroeder, C. F., Professor in Basel, Leinenstrasse 51.
„ Dr. Gordan, P. P. A., Professor der Mathematik an der Universität in Erlangen.
„ Dr. Graebe, J. P. C., Professor an der Universität in Genf.
„ Dr. Graefe, H. F. K. K. F., Professor d. Mathematik an der techn. Hochschule in Darmstadt, Kiesstr. 131.
„ Dr. Graff, L. v., Hofrath, Professor der Zoologie u. vergleichenden Anatomie, Vorstand des geologisch-zootomischen Institutes an der Universität in Graz, Beethovenstrasse 6.
„ Dr. Grashey, H., Ober-Med.-Rath, Professor der Psychiatrie und der psychiatrischen Klinik an der Universität, Director der oberbayr. Kreis-Irrenanstalt in München VIII, Querfeldstrasse 6.
„ Dr. Grawitz, P. A., Professor der pathologischen Anatomie in Greifswald, Stralsunderstrasse 7/8.
„ Greely, Major, Chief Signal Officer in Washington, D. C.
„ Dr. Grosse, J. W., Oberlehrer am Realgymnasium in Bremen, Uhlandstrasse 33.
„ Dr. Gruber, F. A., Professor der Zoologie an der Universität in Freiburg i. B., Stadtstrasse 1 a.
„ Dr. Gruber, J. C., Reallehrer an der Handelsschule in München, Akademiestrasse 15 III.
„ Dr. Grünhagen, W. A., Geh. Med.-Rath, Professor für medicinische Physik, Director des medicinisch-physikalischen Cabinets der Universität in Königsberg, Steindamm 58.
„ Dr. Grützner, P. F. F., Professor der Physiologie an der Universität in Tübingen.
„ Dr. Günther, A. W. S., Professor an der techn. Hochschule in München, Akademiestrasse 5 III.
„ Günther, O., Chemiker in Fray Bentos (Uruguay).
„ Dr. Günther, R., Geh. Med.-Rath, Präsident des Landes-Medicinal-Colleg. in Dresden-A., Eliasstr. 22.
„ Dr. Gürich, G. J. E., Professor, Privatdocent der Geologie und Paläontologie an der Universität in Breslau, Neue Matthiasstrasse 8.
„ Dr. Güssfeldt, R. P. W., Professor am orientalischen Seminar in Berlin NW., Beethovenstrasse 1.
„ Dr. Gundelfinger, S., Prof. der Mathematik an der techn. Hochschule in Darmstadt, Eichbergstr. 6.
„ Dr. Gussenbauer, C. I., Hofrath, Prof. der Chirurgie an der Universität in Wien IX, Ferstelgasse 5.
„ Dr. Gusserow, A. L. S., Geh. Med.-Rath, Professor der Medicin an der Universität, Director der geburtshülflich-gynäkologischen Klinik und Poliklinik an der Charité in Berlin NW., Kronprinzenufer.
„ Dr. Gutzmer, C. F. A., Professor der Mathematik an der Universität in Jena, Wildstrasse 2.
„ Dr. Haacke, J. W., in Waidmannslust bei Berlin.
„ Dr. Haas, H. J., Professor der Geologie und Paläontologie an der Universität, Custos am mineralogischen Institut in Kiel, Moltkestrasse 28.

Hr. Dr. Haberlandt, G. J. F., Professor der Botanik, Vorstand des botanischen Instituts und Director des botanischen Gartens an der Universität in Graz, Mantelgasse 6 II.
„ Dr. Haeckel, E., Hofrath, Professor der Zoologie an der Universität in Jena.
„ Dr. Hagen, B., Hofrath in Frankfurt a. M., Friedberger Anlage 56.
„ Dr. Haid, F. M., Geh. Hofrath, Professor für praktische Geometrie und höhere Geodäsie an der technischen Hochschule in Karlsruhe.
„ Dr. Hamburger, M., Professor, Docent an der kgl. technischen Hochschule in Berlin NW., Karlstr. 28.
„ Dr. Hammer, E. H. H. Professor der Geodäsie und praktischen Astronomie an der königl. technischen Hochschule in Stuttgart, Hegelstrasse 15 III.
„ Dr. Handl, A., Professor der Physik an der Universität in Czernowitz, Mezgergasse 2 A.
„ Dr. Hann, J. F., Hofrath, Prof. der Meteorologie an der Universität in Wien XIX 1, PrinzEugengasse 5.
„ Dr. Hansen, E. C., Professor, Vorstand des physiologischen Laboratoriums Carlsberg in Kopenhagen.
„ Dr. Hantsch, A. R., Professor der Chemie an der Universität in Würzburg, Pleicher Ring 11.
„ Dr. Hartig, H. J. A. R., Professor der Botanik an der Universität, Vorstand der botanischen Abtheilung der forstlichen Versuchsanstalt in Bayern, in München, Georgenstrasse 3b.
„ Dr. Hartl, H. F. J., k. k. Oberst a. D., Prof. der Geodäsie an der Univ., Wien XIV, Neubaugürtel 28.
„ Dr. Hasse, J. C. F., Geh. Med.-Rath, Professor der Anatomie und Director des anatomischen Instituts an der Universität in Breslau, Zwingerstrasse 22 II.
„ Dr. Haswell, W. A., Professor der Biologie an der Universität in Sydney.
„ Dr. Hatschek, B., Professor der Zoologie an der Universität in Wien.
„ Haussknecht, H. C., Hofrath, Professor in Weimar, Buchfarterstrasse 2 a.
„ Dr. Heck, L. F. F. G., Director des zoologischen Gartens in Berlin W., Kurfürstendamm 9.
„ Hector, J., Director des Geological Survey von Neu-Seeland in Wellington.
„ Dr. Hegar, A., Geh. Rath, Professor der Geburtshülfe und Gynäkologie, Kreisoberhebarzt und Vorstand an der Hebammenschule in Freiburg i. B.
„ Dr. Hegelmaier, C. F., Professor der Botanik an der Universität in Tübingen.
„ Dr. Hehl, R. A., in Rio de Janeiro, Praia de Botafogo 130.
„ Dr. Heineke, W. H. v., Geh. Rath, Professor der Chirurgie an der Universität in Erlangen.
„ Dr. Heinricher, E. L. J., Professor d. Botanik und Director des botan. Gartens a. d. Univ. in Innsbruck.
„ Dr. Heldreich, Th. v., Professor, Director des botanischen Gartens in Athen.
„ Dr. Helferich, H., Geh. Med.-Rath, Professor der Chirurgie und Director der chirurgischen Klinik an der Universität in Kiel.
„ Dr. Heller, A. L. G., Professor der allgemeinen Pathologie und pathologischen Anatomie an der Universität in Kiel, Niemannsweg 76.
„ Dr. Helmert, F. R., Geh. Reg.-Rath, Professor an der Universität, Director des kgl. preuss. geodätischen Instituts und des Centralbureaus der Internationalen Gradmessung in Berlin, wohnhaft in Potsdam, Telegraphenberg.
„ Dr. Hempel, W. M., Professor der Chemie an der polytechn. Hochschule in Dresden, Zellsche Strasse 24.
„ Dr. Henneberg, E. L., Geh. Hofrath, Professor der Mathematik an der technischen Hochschule in Darmstadt, Hochstrasse 58.
„ Dr. Hensen, V., Geh. Med.-Rath, Professor der Physiologie an der Universität in Kiel, Hegewischstr. 5.
„ Dr. Hepites, S., Professor der Physik an der Offizierschule, Director des meteorologischen Instituts und des Lyceums zu St. Georg in Bukarest, Caleo Victoriei 138.
„ Dr. Hermes, O., Director des Aquariums in Berlin NW., Schadowstrasse 14 II.
„ Dr. Hertwig, C. W. T. R., Professor der Zoologie an der Universität in München, Zoolog. Museum.
„ Dr. Hertwig, W. A. O., Geh. Reg.-Rath, Prof. der Anatomie an der Univ. in Berlin W., Maassenstr. 34 III.
„ Dr. Hess, A. E., Professor der Mathematik an der Universität in Marburg, Barfüsserthor 5 I.
„ Dr. Hess, C. F. W., Professor für Zoologie und Botanik an der kgl. technischen Hochschule, Professor für Botanik an der kgl. thierärztlichen Hochschule in Hannover, Gr. Barlinge 23 a I.
„ Dr. Hesse, J. O., Director der „Vereinigten Chininfabriken Zimmer & Co.", in Feuerbach bei Stuttgart.
„ Dr. Hettner, H. G., ausserordentl. Professor der Mathematik an der Universität und etatsmässiger Professor an der techn. Hochschule in Berlin W., Kaiserin Augustastr. 58 III.
„ Dr. Heubner, J. O. L., Geh. Medicinalrath, Professor der Kinderheilkunde an der Universität u. Director der Kinderklinik in Berlin NW., Kronprinzenufer 12.
„ Dr. Heyden, L. F. J. D. v., Major a. D., Zoolog in Bockenheim bei Frankfurt a. M., Schlossstrasse 54.
„ Dr. Hieronymus, G. H. E. W., Professor, Custos am königl. botanischen Museum in Berlin, wohnhaft in Schöneberg bei Berlin, Hauptstrasse 97—99.
„ Dr. Hildebrand, F. H. G., Geh. Hofrath, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität in Freiburg i. B.
„ Dr. Hilgendorf, F. M., Professor, Custos am zoologischen Museum in Berlin, Claudiusstrasse 17 I.
„ Dr. Himstedt, W. A. A. F., Professor der Physik an der Universität in Freiburg i. B., Göthestrasse 8.
„ Dr. Hingston, W. H., praktischer Arzt in Montreal.

Hr. Dr. Hintz, E. J., Prof. und Abtheilungsvorstand am chem. Laboratorium in Wiesbaden, Kapellenstr. 24.
„ Dr. Hirschwald, J., Professor der Mineralogie und Geologie und Vorsteher des mineralogischen Instituts der techn. Hochschule in Berlin, wohnhaft zu Grunewald, Kunz Buntschuhstrasse 16.
„ Dr. His, W., Geh. Med.-Rath, Professor der Anatomie und Director der anatomischen Anstalt an der Universität in Leipzig, Königstrasse 22.
„ Dr. Hitzig, J. E., Geh. Med.-Rath, Professor der Psychiatrie an der Univ. in Halle, Wilhelmstrasse 8.
„ Dr. Höfer, G., Professor der Mineralogie, Geologie und Lagerstättenlehre an der königl. Bergakademie in Leoben.
„ Dr. Hölder, H. F. v., Ober-Medicinalrath a.D. in Stuttgart, Tübingerstrasse 3.
„ Dr. Hoffmann, C. C., Professor der vergleichenden Anatomie u. Zoologie an der Universität in Leiden.
„ Dr. Hofmeier, M. A. F., Professor der Geburtshülfe und Gynäkologie in Würzburg, Schönstrasse 8.
„ Holmgren, C. A., Professor der Physik an der Universität in Lund.
„ Dr. Holub, E., in Wien, Rotunde.
„ Dr. Holzmüller, F. G., Professor, Director der kgl. Gewerbeschule in Hagen, Elberfelderstrasse 44.
„ Dr. Hooker, J. D., früher Director des botanischen Gartens in Kew bei London.
„ Hoppe, O., Professor der Mathematik und Maschinenwissenschaften an der Bergakademie in Clausthal.
„ Dr. Hornberger, K. R., Professor an der kgl. Forstakademie in Münden.
„ Dr. Hoyer, H. F., Wirkl. Staatsrath, Professor für Histologie, Embryologie und vergleichende Anatomie an der Universität in Warschau, Dluga 12.
„ Dr. Hüfner, C. G. v., Professor der Chemie an der Universität in Tübingen.
„ Dr. Hueppe, F., Professor der Hygiene, Vorstand des hygienischen Institutes und der k. k. allgemeinen Untersuchungsanstalt für Lebensmittel an der deutschen Universität in Prag II, Mariengasse 4.
„ Dr. Huppert, K. H., Professor für angewandte medic. Chemie an der Univ. in Prag II, Salmsgasse 3.
„ Dr. Huyssen, A. G. I. K., Excellenz, Wirkl. Geh. Rath, Oberberghauptmann in Bonn, Baumschul-Allee.
„ Dr. Jack, J. B., Hofapotheker in Konstanz, Husenstrasse 2.
„ Dr. Jadassohn, J., Professor in Bern.
„ Dr. Jaekel, O. M. J., Professor, Custos der geologisch-paläontolog. Sammlung in Berlin W., Lutherstr. 16.
„ Jännicke, J. F., Vorsteher der Verkehrskontrole I der königl. und grossherzogl. Eisenbahn-Direction in Mainz, Kaiserstrasse 15.
„ Dr. Jaffé, M., Geh. Med.-Rath, Professor in der medicinischen Facultät der Universität, ausserordentl. Mitglied des Reichsgesundheitsamtes in Königsberg, Theaterstrasse 1.
„ Dr. Jaksch v. Wartenhorst, R. Ritter, Professor der speciellen medicinischen Pathologie und Therapie, Vorstand der zweiten medicin. Klinik der deutschen Universität in Prag II, Wenzelsplatz 53 II.
„ Dr. Jannasch, P. E., Professor der Chemie an der Universität in Heidelberg, Rohrbacherstrasse 45.
„ Dr. Jaumann, G., Professor der Experimentalphysik und physikal. Chemie, Vorstand des physikalisch-chemischen Instituts der Universität in Prag I, Marienplatz, Clementinum.
„ Dr. Jentzsch, C. A., Professor, königl. Landesgeolog in Berlin W., Bülowstrasse 44 II.
„ Dr. Inama-Sternegg, K. T. F. M. v, Wirkl. Hofrath, Präsident der k. k. statistischen Centralcommission, Honorar-Professor der Staatswissenschaften an der Universität, Professor der Statistik an der k. k. orientalischen Akademie in Wien I, Freiung 6.
„ Dr. Jobst, F. H. C. J. v., Geh. Hofrath, Präsident der Handels- und Gewerbekammer, Präsident des Ausschusses der „Vereinigten Fabriken chemisch-pharmaceutischer Producte Feuerbach-Stuttgart und Frankfurt a. M. Zimmer & Co.", in Stuttgart, Militärstrasse 22.
„ John Edler v. Johnesberg, K. H., Regierungsrath, Vorstand des chemischen Laboratoriums der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien III, Erdbergerlände 2.
„ Dr. Jürgensen, Th. H. v., Professor in der medicinischen Facultät der Universität, Vorstand der Poliklinik und des pharmakologischen Instituts in Tübingen.
„ Iwanowsky, N. v., Staatsrath, Professor der pathologischen Anatomie an der kaiserl. militär-medicin. Akademie in St. Petersburg.
„ Dr. Kalkowsky, L. E., Professor der Mineralogie und Geologie an der k. technischen Hochschule in Dresden-A., Uhlandstrasse 23.
„ Dr. Kallibources, P., Professor der Physiologie an der Universität in Athen.
„ Dr. Kaposi, M., Professor der Medicin und Vorstand der Klinik und Abtheilung für Hautkrankheiten an der Universität in Wien IX, Alsterstrasse 28.
„ Dr. Karsten, C. W. G. H., emer. Professor der Botanik auf Capri.
„ Dr. Katter, F. C. A., Professor, königl. Gymnasial-Oberlehrer am Pädagogium in Putbus auf Rügen.
„ Dr. Kayser, F. H. E., Professor der Geologie an der Universität in Marburg.
„ Dr. Kayser, H. J. G., Professor der Physik in Bonn, Humboldtstrasse 2.
„ Dr. Keilhack, F. L. H. K., königl. Landesgeolog in Berlin, wohnhaft in Wilmersdorf, Bingerstrasse 59.
„ Dr. Kiliani, H., Professor für Chemie in Freiburg i. B., Stadtstrasse 13a.
„ Dr. Killing, W. C. J., Professor an der Akademie in Münster i. W., Fürstenbergstrasse 9.
„ Dr. Kinkelin, G. F., Professor in Frankfurt a. M., Parkstrasse 52.

Hr. Dr. Kirchhoff, C. R. A., Prof. der Geographie an der Universität in Halle-Giebichenstein, Friedenstr. 3.
" Dr. Kirchner, E. O. O., Professor der Botanik an der forst- und landwirthschaftlichen Akademie und Vorstand der Samenprüfungsanstalt in Hohenheim.
" Dr. Kirchner, W. G., Professor der Ohrenheilkunde, Vorstand der Poliklinik für Ohrenkranke an der Universität in Würzburg, Hohestrasse 8.
" Dr. Kittler, E., Geh. Rath, Professor an der technischen Hochschule in Darmstadt, Heerdwegstr. 71.
" Dr. Klein, Ch. F., Geh. Reg.-Rath, Prof. der Mathematik an der Univ. in Göttingen, Wilh. Weberstr. 3.
" Dr. Klein, J. F. C., Geh. Bergrath, Prof. der Mineralogie an der Univ. in Berlin W., Am Karlsbade 2.
" Dr. Klemenčič, Professor der Experimentalphysik und Vorstand des physiologischen Instituts an der Universität in Innsbruck.
" Dr. Klockmann, F., Professor an der technischen Hochschule in Aachen.
" Dr. Kloos, J. H., Prof. d. Mineralogie u. Geologie a. d. techn. Hochschule in Braunschweig, Rosenthal 7.
" Dr. Klunzinger, K. B., Professor der Zoologie, Anthropologie und Hygiene an der polytechnischen Hochschule in Stuttgart und Professor der Zoologie an der forst- und landwirthschaftl. Akademie in Hohenheim, wohnhaft in Stuttgart, Sattlerstrasse 5 II.
" Knipping, E. R. Th., in Hamburg, Rotherbaum Chaussee 74 III.
" Dr. Knorre, V., Professor, erster Observator der kgl. Sternwarte in Berlin SW., Lindenstrasse 91 III
" Dr. Kny, C. I. L., Professor der Botanik an der Universität und an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin, wohnhaft in Wilmersdorf bei Berlin, Kaiser-Allee 92/93.
" Dr. Kobert, E. R., Staatsrath, Professor, Director des pharmakologischen Instituts an der Universität in Rostock, Prinz Friedrich Karlstrasse 2.
" Dr. Koch, G. A., kaiserlicher Rath, Professor der Mineralogie, Petrographie und Geologie an der k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien I, Elisabethstrasse 7.
" Dr. Koch, L. K. A., Professor der Botanik an der Universität in Heidelberg, Kriegstrasse 8.
" Dr. Köbner, H., Geh. Med.-Rath, Professor in Berlin W., Magdeburgerstrasse 3.
" Dr. Koehne, B. A. E., Professor, Oberlehrer am Falk-Realgymnasium in Berlin, Friedenau, Kirchstr. 5.
" Dr. Kölliker, H. Th. A., Professor der Chirurgie, Director der orthopädischen Universitäts-Poliklinik in Leipzig, Tauchaerstrasse 9 II.
" Dr. Kölliker, R. A. v., Excell., Geh. Rath und Prof. der Anatomie a. d. Univ. in Würzburg, Hofstr. 5, II.
" Dr. Koenen, A. v., Geh. Bergrath, Professor der Geologie und Paläontologie u. Director des geologisch-paläontologischen Museums an der Universität in Göttingen.
" Dr. König, F. J., Geh. Reg.-Rath, Prof., Vorsteher der agricultur-chemischen Versuchsstation in Münster.
" Dr. Koenigs, F. W., Professor der Chemie an der Universität in München, Arcisstrasse 8 II.
" Dr. Koenig von Warthausen, C. W. R. Freih., Kammerherr auf Schloss Warthausen bei Biberach.
" Dr. Koeppen, F. Th., Wirkl. Staatsrath, Bibliothekar an der kaiserlichen öffentlichen Bibliothek in St. Petersburg, Grosse Morskaja 21.
" Dr. Koester, C., Professor der pathologischen Anatomie und allgemeinen Pathologie, Director des pathologischen Instituts an der Universität in Bonn, Franziskanerstrasse.
" Dr. Kohlrausch, W. F., Geh. Reg.-Rath, Professor für Elektrotechnik an der technischen Hochschule in Hannover, Nienburgerstrasse 8.
" Dr. Kohlschütter, E. O. H., Professor der Medicin, praktischer Arzt in Halle, Karlstrasse 34.
" Dr. Kohts, W. E. K. O., Professor und Director der medicinischen Poliklinik und der Kinderklinik an der Universität in Strassburg, Brandgasse 3.
" Dr. Kollmann, J., Professor der anatomischen Wissenschaften in Basel.
" Dr. Koken, F. R. K. E., Professor der Mineralogie und Geologie und Director des mineralogischen Instituts an der Universität in Tübingen.
" Dr. Kosmann, H B., Bergmeister a. D. in Berlin C., Prenzlauerstrasse 17 III.
" Dr. Kossel, A. C. L. M. L., Professor in der medicin. Facultät der Universität, Vorsteher der chemischen Abtheilung des physiologischen Instituts in Berlin, Kurfürstenstrasse 23.
" Dr. Kraepelin, K. M. F., Professor, Director des Naturhistorischen Museums in Hamburg, Steindamm 39.
" Dr. Krafft, F. W. L. E., Prof. in der naturwissenschaftl.-mathematischen Facultät der Universität und Leiter eines Privatlaboratoriums f. Unterricht u. wissenschaftl. Forschung in Heidelberg, Block 83.
" Dr. Krafft-Ebing, R. Freih. v., Professor der Psychiatrie und Nervenkrankheiten an der Universität in Wien IX, Maximilianstrasse 4.
" Dr. Kraus, G., Professor der Botanik und Director des botan. Gartens an der Universität in Würzburg.
" Dr. Kraut, K. J., Geh. Reg.-Rath, vormals Professor der Chemie an der technischen Hochschule in Hannover, Warmbüchenstrasse 22 A.
" Dr. Krazer, C. A. J., Professor der Mathematik an der Universität in Strassburg, Nicolausring 31.
" Dr. Kreusler, G. A. E. W. U., Geh. Reg.-Rath, Professor der Agriculturchemie an der landwirthschaftl. Akademie, Dirigent der Versuchsstation in Poppelsdorf in Bonn, Kirschen-Allee 21.
" Dr. Krentz, C. H. F., Professor an der Univ., Herausgeber der Astronomischen Nachrichten in Kiel.
" Dr. Kriechbaumer, J., I. Conservator an der zoologisch-zootomischen Sammlung des Staates in München, Schwanthalerstrasse 20 III.

Hr. Dr. Kries, J. A. v., Geh. Hofrath, Professor der Physiologie und Director des physiologischen Instituts an der Universität in Freiburg i. B.
„ Dr. Krüss, A. H., Inhaber des optischen Instituts von A. Krüss in Hamburg, Adolfbrücke 7.
„ Dr. Kühn, J. G., Geh. Ober-Regierungsrath, Professor der Landwirthschaft und Director des landwirthschaftlichen Instituts an der Universität in Halle, Ludwig Wuchererstrasse 2.
„ Dr. Kükenthal, W. G., Professor für Zoologie an der Universität in Breslau.
„ Dr. Küster, E. G. F., Geh. Medicinalrath, Professor der Chirurgie an der Universität und Leiter der chirurgischen Klinik in Marburg.
„ Dr. Kuhnt, J. H., Geh. Medicinalrath, Hofrath, Professor der Augenheilkunde und Director der Augen- und Poliklinik an der Universität in Königsberg, Heumarkt 4.
„ Dr. Kupffer, C. W. v., Geh. Rath, Professor der Anatomie und Director der anatomischen Sammlungen an der Universität in München, Hessstrasse 3a.
„ Dr. Ladenburg, A., Geh. Reg.-Rath, Prof. der Chemie an der Univ. in Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 108.
„ Dr. Lahs, H. C. R. F., Professor der Medicin an der Universität in Marburg, Bahnhofstrasse 28 I.
„ Dr. Lampe, K. O. E., Geh. Reg.-Rath, Professor an der königl. technischen Hochschule und der königl. Kriegsakademie in Berlin W., Kurfürstenstrasse 139 II.
„ Dr. Landauer, J., Kaufmann und Chemiker in Braunschweig.
„ Dr. Landerer, G. J., Sanitätsrath, dirig. Arzt der Privat-Irrenanstalt Christophsbad in Göppingen.
„ Dr. Landois, L., Geh. Med.-Rath, Professor der Physiologie an der Universität in Greifswald, Rubenowstrasse (Physiologisches Institut).
„ Dr. Landolt, H. H., Geh. Reg.-Rath und Professor der Chemie an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin NW., Albrechtstrasse 14.
„ Dr. Lang, E., Professor, Primärarzt im allgemeinen Krankenhause in Wien IX, Garnisongasse 6.
„ Dr. Lang, V. Edler v., Hofrath, Professor der Physik an der Universität in Wien IX, Hörlgasse 9.
„ Dr. Langendorff, O., Professor der Physiologie u. Director des physiol. Instituts a. d. Univ. in Rostock.
„ Dr. Lanza Ritter von Casalanza, F., Professor in Treviso
„ Lapparent, A. de, Ingénieur des mines, Professor der Geologie und Mineralogie in Paris.
„ Dr. Laqueur, L., Prof. und Director der ophthalmolog. Klinik a. d. Univ. in Strassburg, Sandplatz 5.
„ Dr. Laspeyres, E. A. H., Geh. Bergrath, Professor der Mineralogie, Director des mineralogischen Instituts und Museums an der Universität in Bonn, Königstrasse 33.
„ Dr. Lasswitz, C. Th. V. K., Professor am Gymnasium Ernestinum in Gotha, Waltershausenstrasse 4.
„ Dr. Laube, G. C., Professor der Geologie und Paläontologie, Vorstand des geologischen Instituts an der deutschen Universität in Prag, 1594 II.
„ Dr. Leber, Th., Geh. Med.-Rath, Professor der Augenheilkunde und Director der Augenklinik an der Universität in Heidelberg, Blumenstrasse 8.
„ Dr. Lecher, E. K., Professor der Experimentalphysik und Vorstand des physikalischen Instituts an der Universität in Prag II, Weinberggasse 3.
„ Dr. Lehmann, J. G., Professor der Mineralogie und Geologie, Director des mineralogischen Instituts und Museums an der Universität in Kiel, Hohenbergstrasse 4.
„ Dr. Lehmann, O., Professor der Physik an der technischen Hochschule, Vorstand des physikalischen Instituts in Karlsruhe, Kaiserstrasse 53.
„ Dr. Lehmann, P. R., Professor der Erdkunde an der Akademie in Münster, Gartenstrasse 8.
„ Dr. Lehmann-Filhés, J. R., Professor an der Universität und Lehrer der physikalischen Geographie an der königl. Kriegs-Akademie in Berlin W., Wichmannstrasse.
„ Dr. Le Jolis, A. F., Director der Société nationale des Sciences natur. et mathémat. in Cherbourg.
„ Dr. Le Monnier, F. Ritter v., Regierungsrath, Ministerial-Vicesecretär im k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht, Generalsecretär der k. k. geograph. Gesellschaft in Wien I, Stephansplatz 5.
„ Dr. Lenk, G., Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität in Erlangen.
„ Dr. Lenz, H. O., Professor der Geographie an der Universität in Prag, Weinberge, Sladkowskygasse 8.
„ Dr. Lenz, H. W. Chr., Professor, Lehrer an der Realschule, Director des naturhistorischen Museums in Lübeck, Mühlendamm 20.
„ Dr. Leopold, Chr. G., Geh. Med.-Rath, Director der königl. Frauenklinik und Hebammenanstalt, ordentl. Mitglied des königl. sächs. Medicinalcollegiums in Dresden, Seminarstrasse 25.
„ Dr. Le Paige, C. M. M. H. H., Professor der Mathematik an der Universität in Lüttich.
„ Dr. Le Play, F., Professor der Metallurgie an der Ecole des Mines in Paris.
„ Dr. Lepsius, C. G. R., Geh. Oberbergrath, Prof. der Geologie und Mineralogie an der techn. Hochschule, Inspector der geologischen und mineralogischen Sammlungen am grossh. Museum, Director der geologischen Landesanstalt für das Grossherzogthum Hessen in Darmstadt, Göthestrasse 15.
„ Dr. Leser, K. K. E., Professor für Chirurgie an der Universität in Halle, Martinsberg 8.
„ Dr. Lesser, A. P., Professor a. d. Univ. und gerichtl. Stadtphysikus in Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 90.
„ Dr. Lesser, J. E. A., Professor der Dermatologie an der Universität in Berlin W., Lützowufer 14.
„ Dr. Leube, W. O. v., Geh. Rath, Professor der speciellen Pathologie u. Therapie, Director der medicin. Klinik an der Universität und Oberarzt am Julius-Hospitale in Würzburg, Herrenstrasse 2.

Hr. Dr. Leyden, E. von, Geh. Medicinalrath, Professor der Pathologie und Therapie an der Universität in Berlin W., Bendlerstrasse 30 I.
" Dr. Lieben, A., Professor der Chemie an der Universität in Wien IX, Wasagasse 9.
" Dr. Liebermann, C. Th., Geh. Reg.-Rath, Professor an der Universität und an der technischen Hochschule in Berlin W., Matthäikirchstrasse 29.
" Dr. Liebermeister, C. v., Prof. der Pathologie und Therapie, Vorstand der medic. Klinik in Tübingen.
" Dr. Liebreich, F. R., Professor der Augenheilkunde in Paris.
" Dr. Liebreich, M. E. O., Geh. Medicinalrath, Professor der Heilmittellehre und Director des pharmakologischen Instituts in Berlin, Neustädtische Kirchstrasse 9.
" Dr. Limpricht, H. F. P., Geh. Reg.-Rath, Professor der Chemie, erster Director des chemischen Laboratoriums in Greifswald, Hunnenstrasse 3.
" Dr. Linck, G. E., Professor der Mineralogie und Geologie, Director des mineralogischen Museums an der Universität in Jena, Karl Zeissplatz 3.
" Dr. Lindemann, C., Staatsrath, Professor an der Akademie Petrovsky in Moskau.
" Dr. Lindemann, C. L. F., Professor der Mathematik an der Universität in München, Georgenstrasse 42.
" Dr. Lindstedt, A., Staatsrath, Professor der theoret. Mechanik an der techn. Hochschule in Stockholm.
" Dr. Lippmann, E. O. v., Director der „Zuckerraffinerie Halle" in Halle, Raffineriestrasse 28.
" Dr. Lipschitz, R. O. S., Geh. Reg.-Rath, Professor der Mathematik a. d. Univ. in Bonn, Königstrasse 34.
" Dr. Lissauer, A., Sanitätsrath, Bibliothekar der Berliner Anthropologischen Gesellschaft in Berlin W., Lützow Ufer 20.
" Dr. Lister, Sir John, Professor der Chirurgie in London.
" Dr. Liversidge, A., Professor der Chemie und Mineralogie an der Universität in Sydney.
" Liznar, J., Professor an der k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien XIX, Hochschulstrasse.
" Dr. Loew, C. B. O., Prof. der Pflanzenphysiologie in Komaba, Tokyo.
" Dr. Loew, E., Professor, Oberlehrer am königl. Realgymnasium in Berlin SW., Grossbeerenstrasse 1.
" Dr Loewenberg, B. B., Specialarzt für Ohrenkrankheiten und verwandte Disciplinen in Paris, Boulevard Hausmann 112.
" Dr. Lorberg, A. L. H., Professor für mathematische Physik an der Universität in Bonn, Endenicher Allee.
" Dr. Lorenz, H., Professor in der philosophischen Facultät und Director des Instituts für angewandte Physik an der Universität in Göttingen, Nikolausbergerweg 21 a.
" Dr. Loretz, M. F. H. H., königl. Landesgeolog in Berlin N., Invalidenstrasse 44.
" Dr. Lossen, W. C., Geh. Reg.-Rath, Professor, Director des chemischen Laboratoriums an der Universität in Königsberg, Drummstrasse 21.
" Dr. Luciani, L., Professor der Physiologie an der Universität in Rom, Via De Pretis 92.
" Dr. Ludeking, E. W. A., Gesundheitsofficier der Niederländisch-ostindischen Armee in Batavia.
Se. Königl. Hoheit Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern, Dr. med. in Nymphenburg.
Hr. Dr. Ludwig E., Hofrath und Obersanitätsrath, Professor für angewandte medicinische Chemie und Vorstand des medicinisch-chemischen Laboratoriums an der medicinischen Facultät der Universität in Wien XIX, Billrothgasse 72.
" Dr. Ludwig, H. J., Professor der Zoologie und Director des zoologischen Instituts und Museums an der Universität in Bonn, Colmantstrasse 32.
" Dr. Luedecke, O. P., Professor der Mineralogie an der Universität in Halle, Wilhelmstrasse 35 II.
" Dr. Lüroth, J., Geh Hofrath, Prof. der Mathematik an der Universität in Freiburg i. B., Mozartstr. 10.
" Dr. Lunge, G., Professor der technischen Chemie und Vorstand der technisch-chemischen Abtheilung der eidgen. polytechnischen Schule in Zürich, wohnhaft in Hottingen-Zürich.
" Dr. Mach, E., Reg.-Rath, Prof. der Physik und Philosophie an der Universität in Wien I, Singerstr. 7.
" Dr. Maercker, M. H., Geh. Reg.-Rath, Professor an der Universität und Vorsteher der agriculturchemischen Versuchsstation der Provinz Sachsen in Halle, Karlstrasse 10.
" Dr. Magnus, P. W., Professor der Botanik an der Universität in Berlin W., Blumes Hof 15 III.
" Dr. Mannkopff, E. W., Geh. Med.-Rath, Professor der speciellen Pathologie und Therapie und Director der medicinischen Klinik an der Universität in Marburg.
" Dr. Manz, J. B. W., Hofrath. Professor der Ophthalmologie und Director der Augenklinik an der Universität in Freiburg i. B.
" Dr. Marchand, F. J., Geh. Med.-Rath, Prof. d. Anatomie an der Universität in Leipzig, Salomonstr. 5 II.
" Markham, Cl., Secretär der geographischen Gesellschaft in London S. W. 21 Eccleston Square.
" Dr. Martens, E. C. v., Geh. Reg.-Rath, Prof. der Zoologie an der Universität in Berlin NW., Paulstr. 11.
" Dr. Martin, J. K. L., Professor der Geologie und Mineralogie an der Universität, Director des geolog. Reichsmuseums in Leiden, Breetstraat 55.
" Dr. Matthiessen, H. F. L., Professor der Physik an der Universität in Rostock, Friedrich Franzstr. 1 a.
" Dr. Maurer, F. A. C. W. A., Professor, Prosector der anatomischen Anstalt an der Universität in Heidelberg, Brückenstrasse 39.
" Dr. Mauthner, J., Prof. für angewandte medicin. Chemie (Assistent an der Lehrkanzel für angewandte medicin. Chemie) in Wien IX, Frankgasse 10.

Hr. Dr. Mayer, Chr. G. A., Professor an der Universität und Mit-Director des mathematischen Seminars in Leipzig, Königstrasse 1.
„ Mazelle, E. F. G., Leiter des k. k. astronomisch-meteorolog. Observatoriums und Docent für Meteorologie und Oceanographie an der k. k. nautischen Akademie in Triest.
„ Dr. Mehmke, R., Prof. der Mathematik an der techn. Hochschule in Stuttgart, Immenhoferstr. 4 III.
„ Dr. Meinert, F. W. A., wissenschaftlicher Assistent am zoologischen Museum der Universität, Docent an der Veterinaer- og Landbohöiskole in Kopenhagen.
„ Dr. Meitzen, F. A. E., Geh. Reg.-Rath a. D., Professor in Berlin W., Kleiststrasse 23 II.
„ Dr. Melde, F. E., Geh. Reg.-Rath, Professor der Physik und Astronomie, Director des mathematisch-physikalischen Instituts an der Universität in Marburg.
„ Dr. Mendelsohn, M., Prof. der inneren Medicin an der Universität in Berlin NW., Neustädt. Kirchstr. 9.
„ Merensky, A., Missionsinspector, Superintendent a. D. der Berliner Transvaal-Mission in Süd-Africa, in Berlin N., Weissenburgerstrasse 5.
„ Dr. Mering, F. J. Freiherr v., Professor der Medicin und Director der medicinischen Klinik an der Universität in Halle, Friedrichstrasse 49.
„ Dr. Merkel, F., Professor der Anatomie an der Universität in Göttingen.
„ Dr. Meyer, A. B., Geh. Hofrath und Director des zoolog. u. anthropolog.-ethnogr. Museums in Dresden.
„ Dr. Meyer, E. S. Chr. v., Professor der Chemie an der k. technischen Hochschule in Dresden.
„ Dr. Meyer, F. W. F., Professor der Mathematik an der Universität in Königsberg, Mitteltragheim 39 I.
„ Dr. Meyer, H. H. J., Chef des bibliographischen Instituts in Leipzig, Haydnstrasse 20.
„ Dr. Meyer, L. H., Privatdocent der Chemie und k. k. Adjunkt an der Universität in Prag, Salmgasse 1.
„ Dr. Meyer, M. C. G. W., früher Director der Gesellschaft Urania in Berlin W., Rankestrasse 32 II.
„ Dr. Meyer, R. E., Professor der Chemie an der techn. Hochschule in Braunschweig, Moltkestrasse 11.
„ Dr. Michaelis, C. A. A., Professor für allgemeine und organische Chemie in Rostock.
„ Dr. Michel, J. v, Geh. Rath, Professor der Augenheilkunde an der Universität in Berlin, wohnhaft in Charlottenburg 2, Grolmannstrasse 41.
„ Dr. Mittag-Leffler, M. G., Professor der Mathematik an der Universität in Stockholm, Djursholm.
„ Dr. Möbius, C. A., Geh Reg.-Rath. Professor. Director der zoologischen Sammlung des Museums für Naturkunde in Berlin N. 4. Sigismundstrasse 8.
„ Dr. Möhlau, B. J. R., Professor für Chemie der Textilindustrie, Farbenchemie und Färbereitechnik in Dresden-A., Franklinstrasse 7.
„ Dr. Moeller. V. v., Wirkl. Staatsrath und Oberberghauptmann des Kaukasus in Tiflis.
„ Dr. Mohn, H., Professor in Christiania.
„ Dr. Molisch, H., Professor der Botanik in Prag, Karlsplatz 3.
„ Dr. Moser, J., Privatdocent der Physik an der Universität in Wien VIII, Laudongasse 25.
„ Dr. Mosler, C. F., Geh. Med.-Rath, Professor der Pathologie und Therapie und Director der medicin. Klinik an der Universität in Greifswald, Langestrasse 87.
„ Dr. Mosso, A., Professor der Physiologie an der Universität in Turin.
„ Dr. Mühll, K. von der, Professor an der Universität in Basel, Bäumleinstrasse 15.
„ Dr. Müller, C. A. E., Professor an der königl. technischen Hochschule und Privatdocent an der königl. landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin, Secretär der deutschen Botanischen Gesellschaft, wohnhaft in Charlottenburg, Kaiser Friedrich-Strasse 35 II.
„ Dr. Müller, C. H. G., Professor, Astronom am astrophysikalischen Observatorium in Potsdam.
„ Dr. Müller, G. F. O., Verlagsbuchhändler in Berlin W., Cöthenerstrasse 44.
„ Dr. Müller, H. F., Professor in Steglitz, Hohenzollernstrasse 2.
„ Dr. Müller, H. R. R., Professor der darstellenden Geometrie an der technischen Hochschule in Braunschweig, Hagenstrasse 2.
„ Dr. Müller, J. W. A. A., Geh. Hofrath und Professor der patholog. Anatomie an der Universität in Jena.
„ Dr. Munk, H., Geh. Med.-Rath, Prof. a. d. Univ. u. a. d. Thierarzneischule in Berlin W., Matthäikirchenstr. 4.
„ Dr. Nagel, Chr. A., Geh. Reg.-Rath, früher Professor der Geodäsie an der königl. technischen Hochschule und Director des mathematisch-physikalischen Salons in Dresden, Bernhardstrasse 19.
„ Dr. Nansen, F., Professor, Director der biologischen Station in Christiania.
„ Dr. Naunyn, B. G. J., Geh. Med.-Rath, Prof., Director der medicin. Klinik an der Univ. in Strassburg.
„ Dr. Nehring, C. W. A., Professor der Zoologie und Vorstand der zoologischen Sammlung an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin, wohnhaft in Charlottenburg, Kantstrasse 149.
„ Dr. Neisser, A. L. S., Geh. Med.-Rath, Professor, Director der dermatologischen Klinik und Poliklinik an der Universität in Breslau, Museumstrasse 11.
„ Dr. Neovius, E. R., Professor der reinen Mathematik an der Universität in Helsingfors.
„ Dr. Neumann, E. F. Chr., Geh. Med.-Rath, Prof. der Medicin an d. Univ. in Königsberg, Steindamm 7.
„ Dr. Neumeister, M. H. A., Geh. Forstrath und Director der Forstakademie in Tharandt.
„ Dr. Neumayer, G. B., Wirklicher Geheimer Admiralitätsrath, Professor und Director der deutschen Seewarte in Hamburg.

Hr. Dr. Nitsche, H., Professor der Zoologie und Anatomie an der Forstakademie in Tharandt.
„ Dr. Nölting, E., in Mülhausen i. E.
„ Dr. Nötling, F., am Geological Survey of India, in Calcutta.
„ Dr. Nordenskiöld, N. A. E. Freiherr v., Professor in Stockholm.
„ Dr. Nothnagel, H., Hofrath, Professor der Pathologie und Therapie und Director der medicinischen Klinik an der Universität in Wien.
„ Dr. Nüesch, J., Lehrer der Mathematik u. Naturwissenschaften an der städt. Realschule in Schaffhausen.
„ Dr. Nussbaum, M., Professor der Anatomie an der Universität in Bonn, Mozartstrasse 6.
„ Dr. Obersteiner, H. B., Professor der Physiologie und Pathologie des Nervensystems an der Universität in Wien, wohnhaft in Döbling, Hirschengasse 71.
„ Dr. Ochsenius, C. Chr., Consul a. D. in Marburg.
„ Dr. Oebbeke, K. J. L., Professor der Mineralogie und Geologie und Director des geologisch-mineralog. Instituts an der technischen Hochschule in München.
„ Dr. Olshausen, R. M., Geh. Med.-Rath, Professor an der Universität in Berlin N., Artilleriestrasse 19.
„ Dr. Oppenheimer, Z. H., Professor der medicin. Facultät an der Universität in Heidelberg, Märzgasse 1.
„ Dr. Orff, C. M. v., Generalmajor, Director des topographischen Bureaus des königl. bayerischen Generalstabes in München, Rindermarkt 7.
„ Dr. Orth, J. J., Professor der allgemeinen Pathologie und patholog. Anatomie, Director des patholog. Instituts an der Universität in Göttingen.
„ Dr. Ost, F. H. Th., Professor der techn. Chemie an der techn. Hochschule in Hannover, Jägerstrasse 2.
„ Dr. Otto, F. W. R., Geh. Hofrath, Geh. Medicinalrath, Professor der Chemie an der technischen Hochschule in Braunschweig, Moltkestrasse 13.
„ Dr. Oudemans, C. A. J. A., Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität in Amsterdam.
„ Dr. Paalzow, C. A., Geh. Reg.-Rath, Professor der Physik an der technischen Hochschule und an der Kriegsakademie in Berlin W. 50, Wilhelmstrasse 2.
„ Dr. Palisa, J., erster Adjunkt an der k. k. Universitäts-Sternwarte Währing bei Wien.
„ Dr. Palmén, J. A., Professor in Helsingfors.
„ Dr. Panizzi, F. S. S., Apotheker in San Remo bei Nizza.
„ Dr. Pape, C. J. W. Th., Professor und Director des physikalischen Cabinets an der Universität in Königsberg, Tragheimer Pulverstrasse 35.
„ Dr. Pax, F. A., Professor der Botanik an der Universität in Breslau, An der Kreuzkirche 3.
„ Dr. Pechmann, H. Freiherr v., Professor an der Universität in Tübingen, Wilhelmstrasse 9.
„ Dr. Pelman, C. G. W., Geh. Med.-Rath, Director der Rheinischen Provinzial-Irrenanstalt und Professor an der Universität in Bonn, Kölner Chaussee 142.
„ Dr. Penck, F. C. A., Professor der Geographie an der Universität in Wien III, Marokkanergasse 12.
„ Dr. Penzig, A. J. O., Professor der Botanik an der Universität und Director des königl. botanischen Gartens in Genua, Corso Degali 43.
„ Dr. Pernter, J. M., Professor, Director der k. k. Centralstelle für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien XIX, Hohe Warte.
„ Dr. Peschka, G. A. v., Reg.-Rath, Prof. an der k. k. techn. Hochschule in Wien III, Joaquingasse 21.
„ Dr. Peter, G. A., Professor der Botanik an der Universität und Director des botanischen Gartens und des Herbariums in Göttingen, Untere Karspüle 2.
„ Dr. Petersen, Th., Professor, Präsident der Chem. Gesellschaft in Frankfurt a. M., gr. Hirschgraben 11 II.
„ Dr. Pettenkofer, M. v., Geh. Rath, Professor der Hygiene an der Universität in München.
„ Dr. Pfaundler, L., Hofrath, Professor der Physik an der Universität in Graz, Physikalisches Institut.
„ Dr. Pfeffer, W., Geh. Hofrath, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität in Leipzig, Linnéstrasse 19.
„ Dr. Pfeiffer, L., Geh. Hof- und Med.-Rath in Weimar, Seminarstrasse 81.
„ Dr. Pfitzer, E. H. H., Geh. Hofrath, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität in Heidelberg, Bergheimerstrasse 1.
„ Dr. Philippi, F. H. E., Professor, Director des botanischen Gartens in Santiago, Chile.
„ Dr. Pick, A., Professor der Psychiatrie an der deutschen Universität, Vorstand der psychiatr. Klinik in Prag, Thorgasse 17.
„ Dr. Pick, G. A., Professor der Mathematik an der Universität in Prag, Weinberge, Tylplatz 28 neu.
„ Dr. Pick, Ph. J., Professor für Hautkrankheiten und Syphilis und Vorstand der dermatologischen Klinik an der k. k. deutschen Universität, dirigirender Arzt des k. k. allgemeinen Krankenhauses in Prag, Jungmannstrasse 41 n.
„ Dr. Pinner, A., ausserordentl. Professor für Chemie und Pharmacie an der Universität, ordentl. Professor an der thierärztlichen Hochschule in Berlin NW., Luisenstrasse 56.
„ Dr. Place, Th., Prof. der Physiologie und Histologie an der Universität in Amsterdam, Ruysdaelkade.
„ Dr. Plagemann, C. A. J., in Hamburg, St. Georg, Besenbinderhof 68.

Hr. Dr. Poleck, Th., Geh. Reg.-Rath, Prof. der Pharmacie an der Universität in Breslau, Schuhbrücke 38.
„ Dr. Ponfick, E., Geh. Med.-Rath, Professor der pathologischen Anatomie und Director des patholog. und anatomischen Instituts an der Universität in Breslau, Novastrasse 3.
„ Dr. Preudhomme de Borre, C. F. P. A., ehemaliger Präsident der Société entomologique de Belgique, in Genf, Villa la Fauvette.
„ Dr. Preuschen von und zu Liebenstein, F. Freiherr v., Professor der Gynäkologie an der Universität in Greifswald, Bahnhofstrasse 51.
„ Dr. Pringsheim, A., Professor der Mathematik an der Universität in München, Sophienstrasse 6.
„ Dr. Probst, J., Kapitels-Kämmerer und Pfarrer in Biberach an der Riss.
„ Dr. Prym, F. E., Professor der Mathematik an der Universität in Würzburg, Schweinfurterstrasse 3.
„ Dr. Puchta, A., Professor der Mathematik an der Universität in Czernowitz.
„ Dr. Quincke, H. I., Geh. Med.-Rath, Professor der inneren Medicin und Director der medicin. Klinik an der Universität in Kiel, Schwanenweg 24.
„ Dr. Rabl-Rückhardt, J. J. N. H., Professor, Oberstabsarzt I. Kl. a. D. in Berlin W., Augsburgerstr. 52 II.
„ Dr. Radde, G. F. R., Excellenz, Wirkl. russischer Staatsrath, Director des Museums in Tiflis.
„ Dr. Radlkofer, L., Professor der Botanik an der Universität und Vorstand des k. botanischen Museums in München, Sonnenstrasse 7.
„ Dr. Ranke, J., Professor der Naturgeschichte, Anthropologie u. Physiologie an der Universität in München, Briennerstrasse 25.
„ Dr. Rathke, H. B., Professor der Chemie in Marburg, Barfüsserthor 12.
„ Dr. Ratzel, F., Geh. Hofrath, Professor der Geographie an der Universität in Leipzig, Grassistrasse 10.
„ Dr. Reess, M. F. F., Prof. der Botanik und Director des botan. Gartens an der Universität in Erlangen.
„ Dr. Rein, J. J., Geh. Reg.-Rath, Professor der Geographie an der Universität in Bonn, Arndtstrasse 33.
„ Dr. Reinach, A. v., Geolog in Frankfurt a. M., Taunusanlagen 11.
„ Dr. Reinhertz, C. J. C., Professor an der techn. Hochschule in Hannover, Callinstrasse 11.
„ Dr. Reinke, J., Geh. Reg.-Rath, Professor der Botanik und Director des pflanzenphysiologischen Instituts an der Universität in Kiel, Düsternbrook 70.
„ Dr. Reiss, W., Geh. Reg.-Rath auf Schloss Könitz in Thüringen.
„ Dr. Renk, F. G., Geh. Med.-Rath, Professor der Hygiene und Director des hygienischen Instituts an der technischen Hochschule in Dresden, Residenzstrasse 10.
„ Dr. Repsold, J. A., Mitinhaber der unter der Firma „A. Repsold & Söhne“ geführten mechanischen Werkstatt in Hamburg, Borgfelder Mittelweg 96.
„ Dr. Retzius, M. G., Professor in Stockholm.
„ Dr. Reuter, O. M., Professor der Zoologie an der Universität in Helsingfors.
„ Dr. Reyer, E., Professor der Geologie an der Universität in Wien, Piaristenstrasse.
„ Dr. Ribbert, M. W. H., Professor der pathologischen Anatomie und allgemeinen Pathologie und Director des pathologischen Instituts an der Universität in Marburg.
„ Dr. Richardson, B. W., Mitglied des Medicinal-Collegiums in London.

(Schluss folgt.)

Eingegangene Schriften.

Ankäufe.

(Vom 15. Dezember 1900 bis 15. Januar 1901.)

Encyklopädie der Naturwissenschaften. Herausgegeben von Dr. W. Förster etc. XL. Bd. enthält: Handwörterbuch der Astronomie. Dritter Band, zweite Abtheilung. Breslau 1901. 8°.

Geschenke.

(Vom 15. Dezember 1900 bis 15. Januar 1901).

Conwentz: Forstbotanische Merkbücher. Vortrag. (Sep.-Abz.)

L. Weinek: Die tychonischen Instrumente auf der Prager Sternwarte. Prag 1901. 8°.

Knut Ångström: Ueber die Bedeutung des Wasserdampfes und der Kohlensäure bei der Absorption der Erdatmosphäre. Sep.-Abz.

Die Regierung der Süd-Afrikanischen Republik und das Unterrichtswesen. 's-Gravenhage, Pretoria. s. a. Fol.

Martin Heidenhain: Ueber die erste Entstehung der Schleimpfröpfe beim Oberflächenepithel des Magens. Sep.-Abz. — Ueber die Centralkapseln und Pseudochromosomen in den Samenzellen von Protheus, sowie über ihr Verhältniss zu den Idiozomen, Chondromiten und Archoplasmaschleifen, nebst einem Anhang: Orientirungstabelle über die wabigen, fädigen und membranösen Differenzirungen des Zellkörpers. Sep.-Abz.

Müttrich: Ueber den Einfluss des Waldes auf die Lufttemperatur nach den in Eberswalde an verschieden aufgestellten Thermometern gemachten Beobachtungen. Sep.-Abz.

Eugen Schlesinger: Die Leukocytose bei experimentellen Infectionen. Sep.-Abz. (Geschenk des Hrn. Professor Dr. Forster in Strassburg.)

Adolf Jolles: Ueber bei der Oxydation von Harnbestandtheilen beobachtete Relationen. Sep.-Abz. — Notiz über Glycocoll. Sep.-Abz.

Luigi Luciani: Ricerche di fisiologia e scienze affini. Milano 1900. 4°.

Eduard Mazelle: Mittheilungen der Erdbeben-Commission der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien. XIX. Die tägliche periodische Schwankung des Erdbodens nach den Aufzeichnungen eines dreifachen Horizontalpendels zu Triest. Sep.-Abz.

Tauschverkehr.

(Vom 15. Dezember 1900 bis 15. Januar 1901.)

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle. Zeitschrift für Naturwissenschaften. Bd. 72. Hft. 4. 5. Bd. 73. Hft. 3, 4. Stuttgart 1900. 8°.

Deutsche Geologische Gesellschaft in Berlin. Zeitschrift. Bd. 52. Hft. 3. Berlin 1900. 8°.

Königliche Geolog. Landesanstalt und Bergakademie in Berlin. Lieferung 86 und 90 der geologischen Specialkarte von Preussen und den Thüringischen Staaten nebst den dazu gehörigen Erläuterungen. Berlin 1900. 8° und Fol.

Gesellschaft für Morphologie und Physiologie in München. Sitzungsberichte. XVI. Hft. 1. München 1900. 8°.

Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes in Altenburg S.-A. Mittheilungen aus dem Osterlande. N. F. Bd. IX. Altenburg S.-A. 1900. 8°.

Entomologischer Verein in Stettin. Stettiner Entomologische Zeitung. Jg. 61. Nr. 7—12. Stettin 1900. 8°.

Naturhistorischer Verein der preussischen Rheinlande, Westfalens und des Regierungsbezirks Osnabrück in Bonn. Verhandlungen. Jahrg. 57. 1. Hälfte. Bonn 1900. 8°.

Niederrheinische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Bonn. Sitzungsberichte 1900. 1. Hälfte. Bonn 1900. 8°.

Kgl. Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig. Berichte über die Verhandlungen der mathematisch-physischen Classe. Bd. 52. 1900. Nr. VI. Leipzig 1900. 8°.

Akademie in Metz. Mémoires 1898/1899. Metz 1900. 8°.

Verein für Erdkunde in Halle. Mittheilungen 1900. Halle a. S. 1900. 8°.

Verein Luxemburger Naturfreunde (Fauna) in Luxemburg. Mittheilungen aus den Vereinssitzungen. Jg. X. 1900. Luxembourg 1900. 8°.

Naturwissenschaftlich-medizinischer Verein in Innsbruck. Berichte Jahrg. 23, 25. 1896/97, 1899/1900. Innsbruck 1898, 1900. 8°.

Astronomisch-meteorologisches Observatorium in Triest. Rapporto Annuale 1897. Vol. XIV. Trieste 1900. 4°.

Südungarische Gesellschaft d. Naturwissenschaften in Temesvar. Természettudományi Füzetek. Jg. 24. Hft. 4. Temesvar 1900. 8°.

K. K. Geographische Gesellschaft in Wien. Abhandlungen. Bd. II. Wien 1900. 8°.

Nordböhmischer Excursionsclub in Leipa. Mittheilungen. Jg. 23. Hft. 4. Leipa 1900. 8°.

Gesellschaft für Salzburger Landeskunde in Salzburg. Mittheilungen 1900. Salzburg 1900. 8°.

Rovartani Lapok. Jg. VI. Hft. 9, 10. Budapest 1900. 8°.

Allgemeine Schweizerische Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften in Bern. Neue Denkschriften. Bd. 33. Abthlg. 2. Bd. 36, 37. Basel, Genf, Lyon 1898—1900. 4°.

Société belge de Géologie, de Paléontologie et d'Hydrologie, Brüssel. Bulletin. Tome XIV. Fasc. 4. Bruxelles 1900. 8°.

Observatoire royal de Belgique, Brüssel. Bulletin mensuel November, December 1899. Bruxelles 1900. 8°.

Académie royale de Médecine, Brüssel. Mémoires couronnés et autres Mémoires. Tom. XV. Fasc. 6. Bruxelles 1900. 8°.

Koninklijk Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap, Amsterdam. Tijdschrift. Ser. II. Deel 18. Nr. 1. Leiden 1901. 8°.

Finska Vetenskaps-Societet, Helsingfors. Bidrag till kännedom af Finlands Natur och Folk. Hft. 57, 59, 60. Helsingfors 1898, 1901. 8°.

— Förhandlingar XLII. 1899—1900. Helsingfors 1900. 8°.

Universität, Lund. Acta. Bd. 35. Lund 1899. 4°.

Kongelige Danske Videnskabernes Selskab, Kopenhagen. Skrifter. Historisk og filosofisk Afd. Række 6. Deel 5. Nr. 1. Kjobenhavn 1900. 4°.

— Forhandlinger 1900. Nr. 4, 5. Kjobenhavn 1900. 8°.

Royal Society, London. Report of the Meteorological Council for the year ending 31st of March 1900. London 1900. 8°.

Zoological Society, London. Transactions. Vol. XV. P. 5. London 1900. 4°.

Philosophical Society, Glasgow. Proceedings. Vol. 31. 1899/1900. Glasgow 1900. 8°.

Academy of Science, St. Louis. Transactions. Vol. IX. Nr. 6, 8, 9. Vol. X. Nr. 1—8. St. Louis 1899, 1900. 8°.

Academy of Natural Sciences, Philadelphia. Proceedings 1900. P. II. Philadelphia 1900. 8°.

— Journal. Ser. II. Vol. XI. P. 3. Philadelphia 1900. 4°.

Geological and Natural History Survey of Minnesota, Minneapolis. Vol. V. of the Final Report. St. Paul, Minn. 1900. 4°.

Sociedad científica „Antonio Alzate", Mexico. Memorias y Revista. Tom. XIV. Nr. 11/12. Mexico 1900. 8°.

Abgeschlossen den 31. Januar 1901.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN

DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3.) Heft XXXVII. — Nr. 2. Februar 1901.

Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (9) für wissenschaftliche Medizin.

Nach dem Ableben des Herrn Geheimen Raths Professors Dr. M. von Pettenkofer in München ist ein Vorstandsmitglied der Fachsection für wissenschaftliche Medizin zu erwählen. Ich ersuche alle dieser Fachsection angehörigen stimmberechtigten Mitglieder ergebenst, Vorschläge zur Wahl des betreffenden Sectionsvorstandes bis zum 21. März d. J. an das Präsidium gelangen zu lassen, worauf die Zusendung von Stimmzetteln erfolgen wird. Sämmtliche Wahlberechtigte bitte ich, ihre Stimmen bis zum 15. April 1901 an mich einschicken zu wollen.

Sollte ein Mitglied die directe Wahlaufforderung und Stimmzettel nicht empfangen haben, so ersuche ich, eine Nachsendung vom Bureau der Akademie (Bergstrasse Nr. 1) zu verlangen.

Halle a. S. (Margarethenstrasse Nr. 3), den 28. Februar 1901. Dr. **K. v. Fritsch.**

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 7. Februar 1901 in Dresden: Herr Geheimer Rath Professor Dr. **Oskar Xaver Schlömilch** in Dresden. Aufgenommen den 7. Februar 1863; cogn. Eratosthenes. Obmann der Fachsection für Mathematik und Astronomie vom 19. Januar 1876 bis zum 18. April 1893.

Am 10. Februar 1901 in München: Herr Geheimer Rath Dr. **Max von Pettenkofer,** Professor der Hygiene an der Universität in München. Aufgenommen den 1. August 1859; cogn. Empedoles V. Vorstandsmitglied der Fachsection für wissenschaftliche Medizin seit 25. Mai 1880.

Dr. **K. v. Fritsch.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

			Rmk.	Pf.
Januar 8. 1901.	Von Hrn.	Professor Dr. Vater in Tharandt Jahresbeitrag für 1901	6	—
„ 12. „	„ „	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Volhard in Halle Jahresbeiträge für 1898, 1899, 1900 und 1901	24	—
„ 23. „	„ „	Dr. Abromeit in Königsberg Jahresbeitrag für 1901	6	—
„ „ „	„ „	Geh. Med.-Rath Professor Dr. Binz in Bonn desgl. für 1901 . . .	6	—
Februar 4. „	„ „	Professor Dr. Deichmüller in Dresden desgl. für 1901	6	—
„ „ „	„ „	Major a. D. Dr. v. Heyden in Bockenheim desgl. für 1901	6	—
„ „ „	„ „	Director Professor Dr. Sussdorf in Stuttgart desgl. für 1901 . . .	6	—
„ 7. „	„ „	Professor Dr. Maurer in Heidelberg Jahresbeiträge für 1900 und 1901	12	—
„ 8. „	„ „	Professor Dr. Sorauer in Schöneberg Jahresbeitrag für 1901 . . .	6	—
„ 9. „	„ „	Professor Dr. Supan in Gotha Jahresbeiträge für 1900 und 1901 .	12	—
„ 11. „	„ „	Professor Hoppe in Clausthal Jahresbeitrag für 1901	6	—
„ 12. „	„ „	Professor Dr. Hornberger in Münden desgl. für 1901	6	05
„ 13. „	„ „	Prof. Dr. Beyschlag in Wilmersdorf Jahresbeiträge für 1900 und 1901	12	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. E. Lang in Wien Jahresbeitrag für 1901	6	02
„ „ „	„ „	Professor Dr. Weinek in Prag desgl. für 1901	6	12
„ 15. „	„ „	Professor Dr. Ribbert in Marburg desgl. für 1900	6	05
„ „ „	„ „	Bergrath Dr. Teller in Wien desgl. für 1901	6	12
„ 18. „	„ „	Professor Dr. Haas in Kiel desgl. für 1901	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Handl in Czernowitz Jahresbeiträge für 1900 und 1901	11	99
„ „ „	„ „	Professor Dr. Killing in Münster Jahresbeitrag für 1901	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Nehring in Charlottenburg desgl. für 1901	6	—
„ 20. „	„ „	Professor Dr. E. Voit in München desgl. für 1901	6	—
„ 21. „	„ „	Professor Dr. Albrecht in Potsdam desgl. für 1901	6	—

Dr. **K. v. Fritsch.**

Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher.

D. Mitglieder-Verzeichniss.

(Nach dem Alphabet geordnet.)

Berichtigt bis Ausgang Januar 1901.*)

(Schluss.)

Hr. Dr. Richter, E., Professor der Erdkunde an der Universität in Graz, Jahnstrasse 2.

„ Dr. Richthofen, F. Freiherr v., Geh. Reg.-Rath, Prof. der Geographie an der Universität in Berlin W., Kurfürstenstrasse 117.

„ Dr. Riecke, C. V. E., Geh. Reg.-Rath, Professor der Physik an der Universität in Göttingen.

„ Dr. Riedel, B. C. L. M., Hofrath, Professor der Chirurgie, Director der chirurgischen Klinik in Jena.

„ Dr. Riegel, F., Geh. Med.-Rath, Professor, Director der medicinischen Klinik und des akademischen Krankenhauses an der Universität in Giessen.

„ Dr. Ritter, G. D. A., Geh. Reg.-Rath, Prof. an der techn. Hochschule in Aachen, Kasernenstrasse 36.

„ Dr. Roscoe, H. E., Mitglied des Parlaments in London.

„ Dr. Rose, E., Geh. Med.-Rath, Prof. in der medicin. Facultät an der Universität und dirigirender Arzt der chirurg. Station des Central-Diakonissenhauses Bethanien in Berlin W., Tauenzienstrasse 8.

„ Dr. Rosenbach, F. A. J., Geh. Med.-Rath, Prof. der Medicin an der Universität in Göttingen, Schulstr. 1.

„ Dr. Rosenbach, O. E. F., Professor an der Universität in Berlin W., Victoriastrasse 20.

„ Dr. Rosenberg, A. A., Staatsrath, Professor emer. des Veterinär-Instituts in Dorpat, Gartenstrasse 23.

„ Dr. Rosenberg, E. W., Professor für Anatomie des Menschen und für Entwicklungsgeschichte, Director des anatomischen Instituts in Utrecht.

„ Rosse, L. P., Earl of, in Parsonstown, Irland.

„ Dr. Roth, G., Professor der Mathematik an der Universität in Strassburg.

„ Dr. Rothmund, A. v., Geh. Rath, Professor und Vorstand der ophthalmologischen Klinik an der Universität in München, Ottostrasse 8 1.

*) Um Anzeige etwaiger Versehen oder Unrichtigkeiten wird höflichst gebeten.

Hr. Dr. **Rothpletz**, C. F. A., Professor der Paläontologie an der Universität in München, Theresienstr. 86 I.
„ Dr. **Rügheimer**, L., Professor der Chemie an der Universität in Kiel, Brunswiekerstrasse 2.
„ Dr. **Ruge**, G. H., Professor der Anatomie in Zürich.
„ Dr. **Runge**, H. M., Staatsrath, Professor der Geburtshülfe, Frauen- und Kinderkrankheiten und Director der Frauenklinik an der Universität in Göttingen.
„ Dr. **Sadebeck**, R. E. B., Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens, des botanischen Museums und Laboratoriums für Waarenkunde in Hamburg, Steinthorplatz.
„ Dr. **Saemisch**, E. Th., Geh. Med.-Rath, Professor der Augenheilkunde und Director der Augenklinik an der Universität in Bonn, Lennéstrasse 26/28.
„ Dr. **Sarasin**, C. F., in Basel, Spitalstrasse 22.
„ Dr. **Sarasin**, P. B., in Basel, Spitalstrasse 22.
„ Dr. **Sars**, G. O., Professor der Zoologie an der Universität in Christiania.
„ Dr. **Sauer**, G. A., Professor der Geologie und Mineralogie, Leiter der Geologischen Landesanstalt in Stuttgart.
„ Dr. **Saussure**, H. de, in Genf.
„ Dr. **Scharizer**, R., Professor der Mineralogie an der Universität in Czernowitz.
„ Dr. **Schauinsland**, H. H., Professor, Director des städtischen Museums für Natur-, Völker- u. Handelskunde in Bremen, Humboldtstrasse 62.
„ Dr. **Schede**, M. H. E. W., Geh. Medicinalrath, Professor, Director der chirurgischen Klinik an der Universität in Bonn, Kronprinzenstrasse 3.
„ Dr. **Schell**, W. J. F. N., Geh. Hof-Rath, Professor der theoretischen Mechanik und synthetischen Geometrie an der technischen Hochschule in Karlsruhe, Kriegsstrasse 52 III.
„ Dr. **Schenk**, S. L., früher Professor in der medicin. Facultät der Universität, Magister der Geburtshülfe, Vorstand des embryologischen Instituts in Wien IX, Währingstrasse 11.
„ Dr. **Schering**, K. J. E., Geh. Hofrath, Professor der Physik an der technischen Hochschule in Darmstadt, Grüner Weg 10.
„ Dr. **Scherzer**, C. H. Ritter v., ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, wohnhaft in Görtz im österreichischen Litorale.
„ Dr. **Schiaparelli**, G., Director des astronomischen Observatoriums in Mailand.
„ Dr. **Schiffner**, V. F., Professor für syst. Botanik an der deutschenUniv. in Prag, Smichow, Husgasse 539.
„ Dr. **Schimper**, A. F. W., Professor der Botanik in Basel, Botanische Anstalt.
„ Dr. **Schlechtendal**, D. H. R. von, Assistent am mineralogischen Institut der Universität in Halle, Wilhelmstrasse 9, Nebenhaus.
„ Dr. **Schlegel**, S. F. V., Professor an der kgl. höheren Maschinenbauschule in Hagen, Volmestrasse 62.
„ Dr. **Schlüter**, Cl. A. J., Professor der Geologie und Paläontologie und Director des paläontologischen Instituts an der Universität in Bonn, Bachstrasse 36.
„ Dr. **Schmidt**, C. A., Professor an der oberen Abtheilung des Realgymnasiums, Vorstand der meteorol. Centralstation in Stuttgart, Hegelstrasse 32.
„ Dr. **Schmidt**, E. A., Geh. Reg.-Rath, Professor der pharmaceutischen Chemie, Director des pharmaceut.-chemischen Instituts an der Universität in Marburg.
„ Dr. **Schmidt**, J. A., emer. Professor der Botanik in Horn bei Hamburg, Horner Landstrasse 65.
„ Dr. **Schmidt**, K. F. E., Professor der Physik an der Universität in Halle, Bernburger Strasse 29.
„ Dr. **Schmidt**, M. C. L., Ingenieur, Professor der Geodäsie und Topographie an der technischen Hochschule in München, Hessstrasse 32 II.
„ Dr. **Schoenborn**, C. W. E. J., königl. preuss. Geh. Med.-Rath und königl. bayerischer Hofrath, Professor der Chirurgie an der Universität, Director der chirurgischen Klinik im Juliusspitale, Generalarzt I. Klasse à la suite des Sanitätscorps in Würzburg, Paradeplatz 4 I.
„ Dr. **Schönflies**, A. M., Prof. der Mathematik an der Univ. in Königsberg, Tragheimer Pulverstr. 28/29.
„ Dr. **Schottelius**, M. B. J. G., Hofrath, Professor der Hygiene und Director des hygienischen Instituts an der Universität in Freiburg i. B.
„ Dr. **Schotten**, L. G. H., Director der Oberrealschule in Halle, Sophienstrasse 37.
„ Dr. **Schram**, R. G., Leiter des k. k. Gradmessungsbureaus und Privatdocent an der Universität in Wien, wohnhaft in Währing, Staudgasse 1.
„ Dr. **Schreiber**, C. A. P., Professor, Director des königl. sächs. meteorologischen Instituts in Chemnitz. Promenadenstrasse 38 I.
„ Dr. **Schreiber**, J., Professor, Director der königl. medicinischen Universitäts-Poliklinik in Königsberg, Mitteltragheim 24 a.
„ Dr. **Schröder**, H. C., Königl. Landesgeolog in Berlin N., Invalidenstrasse 44.
„ Dr. **Schrötter von Kristelli**, L. A. D. Ritter, Professor der internen Medicin und Vorstand der III. Universitätsklinik für Laryngologie in Wien IX 2, Mariannengasse 3.
„ Dr. **Schubert**, H. C. H., Professor am Johanneum in Hamburg, Domstrasse 8.
„ Dr. **Schultz**, G. Th. A. O., Professor in München, Gieselastrasse 3, Gartenhaus.
„ Dr. **Schultze**, B., Geh. Hofrath, Professor der Geburtshülfe und Director der Entbindungsanstalt an der Universität in Jena.

Hr. Dr. Schultze, J. F., Geh. Med.-Rath, Professor der speciellen Pathologie, Director der medicinischen Klinik in Bonn, Breitestrasse.
„ Dr. Schultze, O. M. S., Professor der Anatomie in Würzburg, Bleicherglacisstrasse 10 II.
„ Dr. Schulz, P. F. H., Professor der Arzneimittellehre, Director des pharmakologischen Instituts an der Universität in Greifswald, Wilhelmstrasse 37/38.
„ Dr. Schulze, F. E., Geh. Reg.-Rath, Professor der Zoologie an der Universität und Director des zoolog. Instituts in Berlin N., Invalidenstrasse 43.
„ Dr. Schumann, H. A., praktischer Arzt und Augenarzt in Dresden.
„ Dr. Schumann, K. M., Professor, Custos am k. botanischen Museum in Berlin, Grunewaldstrasse 6/7.
„ Dr. Schur, A. Chr. W., Professor der Astronomie und Director der Sternwarte a. d. Univ. in Göttingen.
„ Dr. Schwalbe, G. A., Hofrath, Professor der Anatomie und Director der anatomischen Anstalt an der Universität in Strassburg, Schwarzwaldstrasse 39.
„ Dr. Schwanert, F. H., Geh. Reg.-Rath, Professor der Chemie an der Universität, Director des chemischen Instituts in Greifswald, Bahnhofsstrasse 19.
„ Dr. Schwartze, H. H. R., Geh. Med.-Rath, Professor und Director der Ohrenklinik an der Universität in Halle, Ulestrasse 4.
„ Dr. Schwarz, C. H. A., Professor in der philosophischen Facultät der Universität in Berlin, wohnhaft in Grunewald, Boothstrasse 33.
„ Dr. Schwarz, E. F., Prof. d. Botanik a. d. k. Forstakademie in Eberswalde, Vorstand d. pflanzenphysiolog. Abtheilung des forstl. Versuchswesens in Preussen, wohnhaft in Eberswalde, Pfeilstrasse.
„ Dr. Schweigger, C. E. Th., Geh. Med.-Rath, Professor der Augenheilkunde und ehemal. Director der Klinik für Augenkranke an der Universität in Berlin NW., Victoriastrasse 25.
„ Dr. Schweikert, J. G., Sanitätsrath und prakt. Arzt in Breslau, Wallstrasse 5a.
„ Dr. Schweinfurth, G., Professor in Kairo.
„ Dr. Schwendener, S., Geh. Reg.-Rath, Prof. der Botanik a. d. Univ. in Berlin W., Matthäikirchstr. 28.
„ Dr. Sclater, Ph. L., Secretär der zoologischen Gesellschaft in London.
„ Dr. Scott, R. H., Chef des meteorologischen Instituts von England, in London.
„ Dr. Seeliger, H., Professor der Astronomie in Bogenhausen bei München.
„ Dr. Seeligmüller, O. L. A., Specialarzt für Nervenkrankheiten, Professor und Director einer Poliklinik für Nervenkrankheiten an der Universität in Halle, Friedrichstrasse 10.
„ Dr. Segnitz, G. v., Botaniker in Steinau bei Schlüchtern in Hessen (p. Adr. Hr. Pfarrer J. Römheld).
„ Dr. Seidel, M., Geh. Med.-Rath, Professor der Medicin an der Universität in Jena.
„ Dr. Seidlitz, G. v., in München, Schwindstrasse 27.
„ Dr. Selwyn, Alfred R. C., Director des Geological Survey of Canada in Ottawa, Nepeanstrasse 19.
„ Dr. Semon, R. W., Professor in Prinz Ludwigshöhe bei München.
„ Dr. Senator, H., Geh. Med.-Rath, Professor für innere Medicin, Director der medicinischen Universitäts-Poliklinik und der III. medicin. Klinik an der Charité in Berlin NW., Bahnhofstrasse 7.
„ Dr. Serrano, M. N., Secretär der medicinischen Akademie in Madrid.
„ Dr. Settegast, H., Geh. Reg.-Rath und Professor an der landwirthschaftl. Hochschule in Berlin NW., Louisenplatz 2.
„ Dr. Sievers, F. W., Professor der Geographie an der Universität in Giessen, Ludwigstrasse 45.
„ Dr. Simony, O., Professor der Mathematik und Physik an der k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien XIX Hochschulstrasse 17.
„ Dr. Simroth, H. R., Realschuloberlehrer, Professor der Zoologie an der Universität in Leipzig, wohnhaft in Gohlis bei Leipzig, Fichtestrasse 32 I.
„ Dr. Skraup, Z. H., Hofrath, Professor der Chemie an der Universität in Graz, Schillerstrasse 26.
„ Dr. Slaby, A. C. H., Geh. Reg.-Rath, Professor der theoretischen Maschinenlehre und der Elektrotechnik an der technischen Hochschule in Berlin, wohnhaft in Charlottenburg, Sophienstrasse 4.
„ Dr. Solger, B. F., Professor der Anatomie an der Universität in Greifswald, Karlsplatz 5.
„ Dr. Solms-Laubach, H. Graf zu, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität in Strassburg.
„ Dr. Soltmann, H. J. O., Med.-Rath, Professor der Medicin, Director des Kinderkrankenhauses, der Universitäts-Kinderklinik und -Poliklinik in Leipzig, Göthestrasse 9 I.
„ Dr. Sorauer, P. C. M., Professor in Berlin-Schöneberg, Apostel Paulusstrasse 23.
„ Dr. Spangenberg, F. H. F. E., Professor für Zoologie an der forstl. Hochschule in Aschaffenburg.
„ Dr. Spengel, J. W., Geh. Hofrath, Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie, Director des zoologischen Institus an der Universität in Giessen, Gartenstrasse 17.
„ Dr. Stache, K. H. H. G., Hofrath, Director d. k. k. geolog. Reichsanst. in Wien III, Rasumoffskygasse 23
„ Dr. Stäckel, G. P., Professor der Mathematik an der Universität in Kiel, Hohenbergstrasse 13.
„ Dr. Staedel, W., Geh. Hofrath, Prof. der Chemie an der techn. Hochschule in Darmstadt, Herdweg 76
„ Dr. Stahl, Chr. E., Professor der Botanik und Director des botan. Gartens an der Universität in Jena.
„ Dr. Staude, E. O., Professor der Mathematik an der Universität in Rostock, St. Georgstrasse 38.
„ Dr. Steinach, E., Professor der Physiologie an der deutschen Universität in Prag II, Wenzelsgasse 29.

Hr. Dr. Steindachner, F., Hofrath, Director der zoologischen Abtheilung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien I, Burgring 7.
„ Dr. med. et phil. Steinen, K. F. W. v. den, Professor in Charlottenburg, Hardenbergstrasse 24.
„ Dr. Stellwag von Carion, K., Hofrath, Prof. der Augenkeilkunde a. d. Univ. in Wien I, Schottenhof.
„ Dr. Stenzel, C. G. W., Professor in Breslau, Ohlauer Stadtgraben 26.
„ Dr. Steudel, W., Sanitätsrath und praktischer Arzt in Stuttgart, Uhlandstrasse 1.
„ Dr. Stevenson, J. J., Professor der Geologie an der University of the City in New York.
„ Dr. Stickelberger, L., Professor der Mathematik an der Universität in Freiburg i. B., Baslerstrasse 38.
„ Dr. Stieda, L., Geh. Med.-Rath, Wirkl. russischer Staatsrath, Professor der Anatomie und Director der anatomischen Anstalt an der Universität in Königsberg, Tragheimer Pulverstrasse 33.
„ Dr. Stilling, H., Professor der pathologischen Anatomie an der Universität in Lausanne.
„ Dr. Stöhr, Ph. A., Professor der Anatomie an der Universität in Würzburg, Paradeplatz 4.
„ Dr. Strasburger, E., Geh. Reg.-Rath, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität in Bonn, Poppelsdorfer Schloss 1.
„ Dr. Strassmann, F. W. S., Professor, Director der Unterrichtsanstalt für Staatsarzneikunde an der Universität, Lehrer der gerichtlichen Medicin an der militärärztlichen Kaiser Wilhelms-Akademie in Berlin W., Siegmundshof 18 a.
„ Dr. Stuart, Th. P. A., Professor der Medicin an der Universität in Sydney.
„ Dr. Stübel, M. A., in Dresden, Feldgasse 17 I.
„ Dr. Supan, A. G., Professor, Herausgeber von „Petermann's Mittheilungen aus Justus Perthes' geograph. Anstalt" in Gotha.
„ Dr. Sussdorf, J. F M., Professor der Anatomie, Director der königl. thierärztlichen Hochschule in Stuttgart, Neckarstrasse 71.
„ Dr. Tangl, E. J., Professor der Botanik an der Universität und Vorstand des botanischen Gartens und Instituts in Czernowitz.
„ Dr. Tappeiner, A. J. F. H., Professor für Pharmakologie an der Universität in München, Findlingsstr. 25.
Se. Durchlaucht Fürst Tarchanoff, Professor der Physiologie an der Universität in St. Petersburg.
Hr. Dr. Taschenberg, E. O. W., Professor der Zoologie an der Universität in Halle, Ulestrasse 17.
„ Dr. Teller, F., Bergrath, Chefgeolog an der k. k. geol. Reichsanstalt in Wien III 2, Rasumoffskygasse 23.
„ Dr. Thilenius, G. C., a. o. Professor für Anthropologie u. Ethnologie, Custos am anatomischen Institut an der Universität in Breslau, Uferstrasse 9.
„ Dr. Thoma, R. F. K. A., Staatsrath, Professor in Magdeburg, grosse Diesdorferstrasse 208.
„ Dr. Thomae, C. J., Geh. Hofrath, Professor der Mathematik an der Universität in Jena.
„ Dr. Thomas, F. A. W., Professor am herzogl. Gymnasium in Ohrdruf.
„ Dr. Thoms, G., Professor der Agricultur- und Thier-Chemie, Vorstand der landwirthschaftl.-chemischen Versuchs- und Samencontrol-Station, Vorstand der Landw.-Abtheil. am Polytechnikum in Riga.
„ Dr. Thomson, Sir William, Lord Kelwin, Professor der Physik an der Universität in Glasgow.
„ Dr. Tietze, E. E. A., Oberbergrath, Chefgeolog an der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien III, Rasumoffskygasse 23.
„ Dr. Toepler, A. J. I., Geh Hofrath und Professor der Physik an der polytechnischen Hochschule in Dresden, Winkelmannstrasse 25.
„ Dr. Toldt, K. Fl., Hofrath, Professor der Anatomie und Vorstand der II. anatomischen Lehrkanzel in Wien IX, Ferstigasse 6.
„ Dr. Toula, F., Hofrath, Professor der Mineralogie und Geologie an der k. k. technischen Hochschule in Wien VII, Kirchengasse 19.
„ Dr. Trautschold, H. v., Staatsrath, Professor der Mineralogie und Geologie an der Akademie Petrovsky in Moskau.
„ Dr. Trendelenburg, F., Geh. Med.-Rath, Professor der Chirurgie und Director der chirurgischen Klinik an der Universität in Leipzig, Königstrasse 33 I.
„ Dr. Treub, M., Director des botanischen Gartens und Instituts in Buitenzorg auf Java.
„ Trevisan, V. B. A. Graf v., k. k. österreichischer Kämmerer in Padua.
„ Dr. Tschirch, W. O. A., Professor an der Universität in Bern.
„ Dr. Tuczek, F. L., Med.-Rath, Professor, Director der Irrenheilanstalt und der psychiatrischen Klinik an der Universität in Marburg.
„ Dr. Tumlirz, O., Professor der mathematischen Physik an der Universität in Czernowitz.
„ Dr. Uhlig, V. K., Professor der Mineralogie und Geologie an der Univ. in Wien IX, Porzellangasse 45.
„ Dr. Uhthoff, W. G. H. C. F., Prof. für Augenheilkunde und Director der Univ.-Augenklinik in Breslau.
„ Dr. Unverricht, H., Staatsrath, Professor in Magdeburg.
„ Dr. Urban, I., Professor, Unterdirector des botanischen Gartens und des botanischen Museums in Berlin, wohnhaft in Friedenau bei Berlin, Sponholzstrasse 37.
„ Dr. Vater, H. A., Professor der Mineralogie und Geologie an der kgl. Forstakademie in Tharandt.
„ Dr. la Valette St. George, A. J. H. Freih. v., Geh. Med.-Rath, Professor an der medicinischen Facultät und Director des anatomischen Instituts an der Universität in Bonn, Meckenheimerstrasse 68.

Hr. Dr. Veit, A. C. C. G. v., Geh. Ober-Med.-Rath, Professor, Director der gynäkologischen Klinik und Verwaltungsdirector der klinischen Anstalten in Bonn.
" Dr. Veltmann, W., Professor an der landwirthschaftl. Akad. in Poppelsdorf bei Bonn, Kirschenallee 9.
" Dr. Verbeek, R. D. M., Director der geologischen Landes-Untersuchung in Niederländisch-Indien zu Buitenzorg auf Java.
" Dr. Vidal, I., Prof. der Medicin u. Physiologie, Director des zool. Museums an der Univ. in Valencia.
" Dr. Vintschgau, M. Ritter v., Hofrath, Professor der Physiologie an der Universität in Innsbruck.
" Dr. Virchow, H. J. P., Professor, Lehrer der Anatomie an der akademischen Hochschule für bildende Künste in Berlin W., Blumes Hof 15.
" Dr. Virchow, R., Geh. Med.-Rath, Professor der Anatomie und Pathologie und Director des patholog. Instituts an der Universität in Berlin W., Schellingstrasse 10.
" Dr. Voeltzkow, O. R. A., Privatgelehrter in Strassburg i. E., Hohenlohestrasse 14 I.
" Dr. Vogel, H. C., Geh. Ober-Reg.-Rath, Professor, Director des astrophysikal. Observatoriums in Potsdam.
" Dr. Vogl, A. E., Hofrath, Ober-Sanitätsrath, Professor der Pharmakologie und Pharmakognosie an der Universität in Wien, Ferstlgasse 1.
" Dr. Vogler, W. I. C. A., Professor der Geodäsie an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin W., Kaiserin Augustastrasse 80.
" Dr. Voigt, W., Geh. Reg.-Rath, Professor der Physik an der Universität in Göttingen.
" Dr. Voit, C. v., Geh. Rath, Professor der Physiologie an der Universität in München, Haydnstrasse 10 I.
" Dr. Voit, E., Prof. der angewandten Physik an der techn. Hochschule in München, Theresienstr. 104 II.
" Dr. Volhard, J., Geh. Reg.-Rath, Professor der Chemie und Vorstand des chemischen Instituts an der Universität in Halle, Mühlpforte 1/2.
" Dr. Voller, C. A., Professor. Director des physikalischen Staats-Laboratoriums in Hamburg, Domstr. 6.
" Dr. Voss, A. F. L., Geh. Reg.-Rath, Director der prähistorischen Abtheilung des k. Museums für Völkerkunde in Berlin SW., Königgrätzerstrasse 120.
" Dr. Voss, A. E., Professor der Mathematik in Würzburg, Sanderglacisstrasse 31 I.
" Dr. Wacker, C., Hofrath, Vorstand des städtischen chemischen Versuchsamtes, Gerichts- und Nahrungsmittel-Chemiker in Ulm.
" Dr. Wähner, F., Privatdocent für Geologie an der Universität, Custos am k. k. naturhistorischen Hofmuseum in Wien IV 2, Theresianumgasse 6.
" Dr. Wagner, H. C. H., Geh. Reg.-Rath, Professor der Geographie an der Universität in Göttingen.
" Dr. Wahnschaffe, G. A. B. F., kgl. Landesgeolog und Professor für allgemeine Geologie und Bodenkunde an der Universität in Berlin, wohnhaft in Charlottenburg, Herderstrasse 11 III.
" Dr. Waldeyer, H. W. G., Geh. Med.-Rath, Prof. der Anatomie an der Univ. in Berlin W., Lutherstr. 35.
" Dr. Wallach, O., Geh. Reg.-Rath, Professor der Chemie an der Universität in Göttingen.
" Dr. Walther, J. K., Inhaber der Haeckel-Professur für Geologie und Paläontologie an der Univ. in Jena.
" Dr. Wangerin, F. H. A., Professor der Mathematik an der Universität in Halle, Reichardtstrasse 2.
" Dr. Warburg, O., Professor, Privatdocent der Botanik an der Universität, Lehrer am orientalischen Seminar in Berlin W., Uhlandstrasse 175.
" Dr. Wassmuth, A., Professor der mathematischen Physik an der Universität in Graz.
" Dr. Weber, H., Geh. Hofrath, Professor der Physik an der technischen Hochschule in Braunschweig.
" Dr. Weber, H. M., Professor der Mathematik an der Universität in Strassburg.
" Dr. Weber, Th., Geh. Med.-Rath, Professor der Medicin, früher Director der medicinischen Klinik an der Universität in Halle, Alte Promenade 29.
" Dr. Weichselbaum, A., Hofrath, Obersanitätsrath, Professor der pathologischen Anatomie und Vorstand des pathologisch-anatomischen Instituts an der Universität in Wien IX, Porzellangasse 13.
" Dr. Weil, A., Staatsrath, Professor, früher Director der medicinischen Klinik zu Dorpat, in Wiesbaden.
" Dr. Weinek, L., Professor der Astronomie, Director der k. k. Sternwarte in Prag I, Clementinum.
" Dr. Weingarten, J. K. G J., Geh. Reg.-Rath, Professor der Mathematik an der technischen Hochschule in Berlin W., Regentenstrasse 14.
" Dr. Weinland, D. F., in Hohen Wittlingen bei Urach.
" Dr. Weinzierl, Th. Ritter v., Hofrath, Director der Samen-Controlstation der k. k. Landw.-Gesellschaft, Privatdocent der Botanik an der k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien I, Ebendorferstr. 7.
" Dr. Weisbach, J. A., Geh. Bergrath, Professor der Mineralogie an der kgl. Bergakademie in Freiberg. Annabergerstrasse 5.
" Dr. Weismann, A., Geh. Hofrath, Professor der Zoologie an der Universität in Freiburg i. B.
" Dr. Weiss, E., Hofrath, Professor der Astronomie und Director der k. k. Universitäts-Sternwarte in Währing bei Wien.
" Dr. Werth, R. A. L., Med.-Rath, Professor der Geburtshülfe und Gynäkologie, Director der Frauenklinik und Hebammenlehranstalt, Mitglied des Medicinalcolleg. der Provinz Schleswig-Holstein in Kiel.
" Dr. Westermaier, M., Professor der Botanik an der Universität in Freiburg in der Schweiz.
" Dr. Wettstein, R. v., Professor der systematischen Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität in Wien III 3, Rennweg 14.

Hr. Dr. White, Ch. A., Professor, Paläontolog an dem United States National Museum der Smithsonian Institution in Washington.
„ Dr. Wichmann, C. E. A., Professor an der Universität und Director des mineralogisch-geologischen Instituts in Utrecht.
„ Dr. Wiedemann, E., Professor der Physik an der Universität in Erlangen.
„ Dr. Wiedersheim, R. E. E., Professor der Anatomie an der Universität in Freiburg i. B.
„ Dr. Wiener, H. L. G., Professor der Mathematik an der techn. Hochschule in Darmstadt, Grüner Weg 28.
„ Dr. Wieser, F. Ritter v., Hofrath, Professor der Geographie an der Universität, Vorstand des Landesmuseums Ferdinandeum in Innsbruck, Meinhartstrasse 4.
„ Dr. Wilbrand, A. A. J. K. H., Augenarzt in Hamburg, Uhlenhorst, Hofweg 60.
„ Dr. Will, C. W., Professor der Chemie an der Universität in Berlin, Grunewald, Boothstrasse 32.
„ Dr. Willgerodt, H. C. Chr., Professor der anorganischen Chemie und Technologie an der Universität in Freiburg i. B., Baslerstrasse 4.
„ Dr. Winckel, F. C. L. W. v., Geh. Med.-Rath, Professor an der Universität und Director der königl. Gebäranstalt in München, Promenadenstrasse 11/12.
„ Dr. Winkelmann, A. A., Geh. Hofrath, Professor der Physik an der Universität in Jena.
„ Dr. Winkler, C. A., Geh. Bergrath, Professor der Chemie an der Bergakademie in Freiberg.
„ Dr. Wirtz, K., Prof. der Elektrotechnik an der techn. Hochschule in Darmstadt, Niederramstädterstr. 36.
„ Dr. Wislicenus, J., Geh. Hofrath, Professor der Chemie an der Universität in Leipzig, Liebigstrasse 18.
„ Dr. Wittmack, L., Geh. Reg.-Rath, Professor der Botanik an der Universität und an der königl. landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin NW., Platz vor dem neuen Thor 1.
„ Dr. Wittrock, V. B., Prof., Director des botan. Reichsmuseums und des Bergian. Gartens in Stockholm.
„ Dr. Wolf, M. F. J. C., Professor der Astronomie an der Universität in Heidelberg.
„ Dr. Wolff, J., Geh. Med.-Rath, Professor der Chirurgie und Director der Universitäts-Poliklinik für orthopädische Chirurgie in Berlin NW., Neustädtische Kirchstrasse 11.
„ Dr. Wortmann, J., Professor, Dirigent der pflanzenphysiologischen Versuchsstation der königl. preuss. Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Geisenheim am Rhein.
„ Dr. Wüllner, F. H. A. A., Geh. Reg.-Rath, Professor der Physik an der technischen Hochschule in Aachen, Aureliusstrasse 9.
„ Dr. Zacharias, E., Professor, Director des botanischen Gartens in Hamburg, Sophienterrasse 15a.
„ Dr. Zehender, C. W. v., Ober-Med.-Rath, Professor in München, Nicolaistrasse 8.
„ Dr. Zeller, E. F., Med.-Rath in Stuttgart, Kronenstrasse 31.
„ Dr. Zeuner, G., Geh. Rath, Director und Professor an der polytechnischen Hochschule in Dresden, Winkelmannstrasse 25 I.
„ Dr. Ziegler, E. A., Geh. Hofrath, Professor der pathologischen Anatomie und allgemeinen Pathologie an der Universität in Freiburg i. B., Josephstrasse 3.
„ Dr. Zimmermann, A. W. Ph., Professor der Botanik am botanischen Garten in Buitenzorg auf Java.
„ Dr. Zimmermann, E. H., königl. Landesgeolog in Berlin-Wilmersdorf, Bingerstrasse 79.
„ Dr. Zincke, E. C. Th., Geh. Reg.-Rath, Professor der Chemie und Director des chemischen Instituts an der Universität in Marburg.
„ Dr. Zirkel, F., Geh. Rath, Prof. der Mineralogie und Geognosie an der Univ. in Leipzig, Thalstr. 33.
„ Dr. Zopf, F. W., Professor der Botanik in Münster i. W., Schulstrasse 2.
„ Dr. Zschokke, F. H. A., Professor der Zoologie und vergl. Anatomie an der Universität in Basel.
„ Dr. Zuckerkandl, E., Hofrath, Professor der Anatomie in Wien IX, Alserbachgasse 20.
„ Dr. Zulkowski, K., Hofrath, Professor der chemischen Technologie an der k. k. deutschen technischen Hochschule in Prag.
„ Dr. Zuntz, N., Professor der Physiologie und Director des thierphysiologischen Laboratoriums an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin N., Lessingstrasse 50.
„ Dr. Zweifel, P., Geh. Med.-Rath, Professor der Geburtshülfe und Gynäkologie an der Universität, Director der Universitäts-Frauenklinik und der Hebammenschule in Leipzig, Stephanstrasse 7.

Wichtigste Berichtigungen.

Dr. Abegg, R. W. H., a. o. Prof. der physikal. Chemie an der Univ. in Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 70 I.
Dr. H. Burkhardt nicht Burckhardt.
Dr. Fritsch, A. J., o. Professor der Zoologie an der böhmischen Universität und Direktor des zoologischen und paläontologischen Museums des Königreichs Böhmen in Prag, Wenzelsplatz 66.
Dr. P. W. Fürbringer, Geh. Med.-Rath, Direktor des Krankenhauses Friedrichshain in Berlin und Mitglied des Med.-Kollegiums der Provinz Brandenburg.

Dr. G. Hieronymus, Professor, Custos am botanischen Museum in Berlin, jetzt Schöneberg bei Berlin, Hauptstrasse 141.

Dr. Jobst, F. H. C. J. v., Geh. Hofrath, Ehrenpräsident der Handelskammer sowie Vorsitzender der vereinigten Chininfabriken Zimmer & Co., Frankfurt und Feuerbach-Stuttgart, in Stuttgart, Militärstrasse 22.

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. Januar bis 15. Februar 1901).

F. Zschokke: Die Thierwelt der Gebirgsbäche. Chur 1900. 8°. — Myxobolus psorospermicus Thélohan im Vierwaldstättersee. Sep.-Abz. — Entozoen der aplacentalen Säugethiere. Sep.-Abz.

Handels-Abtheilung Chicago und North-Western Eisenbahn. Mais und wo er wächst. Chicago, Ill. U. S. A. 1900. 8°.

Le opere di Galileo Galilei. Vol. X. Firenze 1900. 4°.

H. C. Vogel: Ueber die Bewegung von α Persei in der Gesichtslinie. Sep.-Abz.

A. Bauer: Johann Natterer † 1821—1900. Sep.-Abz.

Ant. Fritsch: Fauna der Gaskohle und der Kalksteine der Permformation Böhmens. Bd. IV. Hft. 3. Schluss. Crustacea, Mollusca, Supplement. Prag 1901. 4°.

Otto Müller: Kammern und Poren in der Zellwand der Bacillariaceen. III. Sep.-Abz.

Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Der 22. Balneologen-Congress wird vom 7. bis 12. März 1901 in Berlin stattfinden. Die Tagesordnung ist sehr reichhaltig, bis jetzt sind 37 Vorträge angemeldet.

Der 8. internationale Congress gegen den Alkoholismus wird vom 9. bis 14. April d. J. in Wien tagen. Vorsitzender des Organisationscomité ist Professor Dr. Max Gruber. Anmeldungen und Anfragen sind an die Geschäftsstelle des Congresses Wien IX/3, Schwarzspanierstrasse 17 I, zu richten.

Der XXX. Congress der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie findet vom 10. bis 13. April d. J. in Berlin im Langenbeck-Hause statt. Die Begrüssung der sich zum Congress einfindenden Mitglieder geschieht am Dienstag, den 9. April, Abends von 8 Uhr ab in einem reservirten Zimmer des „Spatenbräu", Friedrichstrasse 172. Dasselbe Zimmer ist auch für die abendlichen Zusammenkünfte während der Sitzungstage reservirt. Die Eröffnung des Congresses findet Mittwoch, den 10. April, Vormittags 10 Uhr im Langenbeck-Hause statt. Die Vormittagssitzung am Mittwoch und die Nachmittagssitzung am Freitag, den 12. April sind zugleich Sitzungen der General-Versammlung. In der Freitags-Sitzung wird der Vorsitzende für das Jahr 1902 gewählt. Das gemeinsame Mittagsmahl ist auf Donnerstag den 11. April, 5 Uhr Abends im Hotel de Rome angesetzt. Ankündigungen von Vorträgen und Demonstrationen sind, wenn möglich vor dem 15. März, an den Vorsitzenden (Prof. Dr. Czerny, Heidelberg) zu richten.

Der 19. Congress für innere Medicin wird vom 16. bis 19. April unter Vorsitz von Professor Senator in Berlin stattfinden. Themata: Am 16. April Herzmittel und Vasomotorenmittel. Referenten: Gottlieb, Heidelberg und Sahli, Bern; am 18. April: Die Entzündung des Rückenmarkes. Referenten: v. Leyden, Berlin und Redlich, Wien.

In Verbindung mit der am 24. und 25. Mai d. J. in Breslau stattfindenden Versammlung der Deutschen Otologischen Gesellschaft soll eine Ausstellung von Lehrmitteln für das Gebiet der Otologie und Rhinologie veranstaltet werden. Die Ausstellung soll enthalten: 1. Anatomische Trockenpräparate und Modelle. 2. Weichtheilpräparate. 3. Präparate für starke und schwache Vergrösserung. Demonstration derselben durch Lupen, Mikroskope, Projections- und Zeichenapparate. 4. Abbildungen, Photographien, Diapositive. 5. Akustische Apparate und Modelle. 6. Instrumente und Apparate zur Untersuchung und Behandlung. Anfragen sind zu richten an Professor Kümmel in Breslau, Thiergartenstrasse 53.

Der VII. Congress der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft wird am 28., 29. und 30. Mai in Breslau abgehalten werden. Der Schwerpunkt des Congresses wird auf Demonstrationen von Kranken gelegt werden. Am zweiten Nachmittage soll eine Skioptikon-Demonstrationssitzung mikroskopischer Präparate vorgenommen werden. Mit den Vorbereitungen und der Geschäftsführung ist seitens des Vorstandes Professor A. Neisser betraut.

Gelegentlich der in diesem Jahre in Hamburg tagenden 73. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte wird im physikalischen Staatslaboratorium daselbst (Jungiusstrasse) eine das ganze Röntgenfach umfassende, vom 22. bis 29. September dauernde Ausstellung stattfinden.

Der 4. italienische Pädiatrische Congress wird vom 15. bis 20. October d. J. in Florenz stattfinden.

Abgeschlossen den 28. Februar 1901.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.



LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3.) **Heft XXXVII. — Nr. 3.** März 1901.

Das Bureau der Akademie ist in das zum Bibliotheksbau erworbene Grundstück Wilhelmstrasse No. 37 verlegt worden.

Wir bitten Büchersendungen dorthin zu richten.

Dr. K. v. Fritsch.

Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsection (9) für wissenschaftliche Medicin.

Da Vorschläge zur Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsection für wissenschaftliche Medicin bisher nicht eingetroffen sind, so ersuche ich alle dieser Fachsection angehörigen stimmberechtigten Mitglieder ergebenst, Vorschläge bis zum 24. April d. J. an das Präsidium gelangen zu lassen, worauf die Zusendung von Stimmzetteln erfolgen wird. Sämmtliche Wahlberechtigte bitte ich, ihre Stimmen bis zum 15. Mai 1901 an mich einschicken zu wollen.

Sollte ein Mitglied die directe Wahlaufforderung und Stimmzettel nicht empfangen haben, so ersuche ich, eine Nachsendung vom Bureau der Akademie (Wilhelmstrasse Nr. 37) zu verlangen.

Halle a. S. (Margarethenstrasse Nr. 3), den 31. März 1901. Dr. **K. v. Fritsch.**

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 26. Februar 1901 in Freiberg i. S.: Herr Geheimer Bergrath Dr. **Julius Albin Weisbach**, Professor der Mineralogie an der Bergakademie in Freiberg. Aufgenommen den 15. October 1890.

Am 23. März 1901 in Braunschweig: Herr Dr. **Johann Hermann Kloos**, Professor der Mineralogie und Geologie an der technischen Hochschule in Braunschweig. Aufgenommen den 10. October 1888.

Dr. **K. v. Fritsch.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

			Rmk.	Pf.
März 2. 1901.	Von Hrn.	Professor Dr. Börgen in Wilhelmshaven Jahresbeitrag für 1901 . . .	6	—
„ „ „	„ „	Geh. Rath Professor Dr. Schwanert in Greifswald desgl. für 1901 . .	6	—
„ 5. „	„ „	Professor Dr. Lenk in Erlangen desgl. für 1901	6	—
„ 8. „	„ „	Geh. Med.-Rath Professor Dr. Renk in Dresden desgl. für 1901 . . .	6	—
„ 9. „	„ „	Professor H. Engelhardt in Dresden desgl. für 1901	6	—
„ 11. „	„ „	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Lipschitz in Bonn desgl. für 1901 . . .	6	—
„ „ „	„ „	Landesgeolog Dr. Loretz in Berlin desgl. für 1901	6	—
„ 16. „	„ „	Geh. Rath Professor Dr. Hegar in Freiburg desgl. für 1901	6	—
„ 26. „	„ „	F. Jännicke in Mainz desgl. für 1901	6	—

Dr. **K. v. Fritsch.**

Mitglieder-Verzeichniss.

(Berichtigung).

Herr Dr. med. et phil. Steinen, K. F. W. von den, a. o. Professor der Ethnologie an der Universität und Vorstand der amerikanischen Sammlungen am Museum für Völkerkunde in Berlin.

Eingegangene Schriften.

Ankäufe.

(Vom 15. Februar bis 15. März 1901.)

Fauna und Flora des Golfes von Neapel und der angrenzenden Meeres-Abschnitte. Herausgegeben von der Zoologischen Station in Neapel. 26. Monographie. Die Rhodomelaceen von Dr. P. Falkenberg. Berlin 1901. 4°.

Geschenke.

(Vom 15. Januar bis 15. Februar 1901).

Album de Estatistica graphica dos caminhos de ferro portuguezes das provincias Ultramarinas 1898. Lisboa 1900. 4°.

Hans Lorenz: Der mechanische Wirkungsgrad von Kolbenmaschinen. Sep.-Abz. — Die Massenwirkungen am Kurbelgetriebe und ihre Ausgleichung bei mehrkurbligen Maschinen. Sep.-Abz. — Das Durchströmen unterkühlter Flüssigkeiten, nasser und überhitzter Dämpfe durch Drosselventile mit besonderer Berücksichtigung des Verhaltens der Kohlensäure in Kühlmaschinen. Sep.-Abz. — Die Wirkungsweise und Berechnung der Ammoniak-Absorptions-Maschinen. Sep.-Abz. — On the uniformity of turning moments of marine engines. London 1900. 4°.

Joseph Forster: Warum und was essen wir? Rück- und Ausblicke in der Ernährungsfrage. Strassburg 1900. 8°.

E. Hammer: Astronomisches Nivellement durch Württemberg etwa entlang dem Meridian 9° 4' östlich von Greenwich. Veröffentlichung der K. Württemberg. Kommission für die internationale Erdmessung. IV. Hft. (der ganzen Reihe Nr. 5). Stuttgart 1900. 4°.

(Vom 15. Februar bis 15. März 1901).

Paul Menzel: Die Gymnospermen der nordböhmischen Braunkohlenformation. Theil II. Sep.-Abz.

Archives des Sciences physiques et naturelles. Pér. 4. Tom. X. Genève, Lausanne, Paris 1900. 8°. (Geschenk des Hrn. Geh. Reg.-Raths Prof. Dr. Volhard in Halle).

Rudolf von Jaksch: Urämie. Sep.-Abz. — Multiple Periostaffection und an myelogene Leukämie mahnender Blutbefund. Sep.-Abz. — Edmund Hoke: Zur Casuistik der Streptotrichosis pulmonum. Sep.-Abz. — Id.: Zur Casuistik des Rheumatismus der Halswirbelsäule. Sep.-Abz. — Emil Adler: Ueber Blutreactionen bei Diabetikern. Sep.-Abz. — Id.: Zur Züchtung des Typhusbacillus aus dem Stuhle Typhuskranker. Sep.-Abz. — Id.: Ueber transitorische Glycosurie bei einem Fall von acuter Morphinvergiftung. Sep.-Abz.

Moritz Cantor: Vorlesungen über Geschichte der Mathematik. Dritter Band. Zweite Auflage. Zweite Abtheilung. Abschnitt XVII. (1700—1726). Leipzig 1901. 8°.

A. Gutzmer: Chronik der Deutschen Mathematiker-Vereinigung. Bericht über die Jahresversammlung zu Aachen am 16.—23. Sept. 1900. Sep.-Abz.

Kriechbaumer, Joseph: Ichneumonologica varia. Contin. Sep.-Abz. — Bemerkungen über Ophioniden. (Hym.) Sep.-Abz. — Weitere Bemerkungen über Scolobates Italicus. Gr. (Hym.) Sep.-Abz. — Ueber den Cryptus quadriguttatus. Gr. Sep.-Abz. — Offenbare Unrichtigkeiten in Thomson's Erklärung des Hinterflügels der Cryptiden. Sep.-Abz. — Alomya moerens Ptr. Sep.-Abz. — Neue Schlupfwespen. Sep.-Ab. — Glypta paleanae Krchb. nov. sp. Sep.-Abz. — Sobre la pre-

paración de los himénopteros. Sep.-Abz. — Sull' Ichneumon hiemalis, Cresson. Sep.-Abz.

George Thoms: Zur Werthschätzung der Ackererden auf naturwissenschaftlich-statistischer Grundlage. Mittheilung III. Erläutert an den Analysen von 234 Bodenproben, welche 39 Landgütern gelegentlich der in den Jahren 1893, 1894 und 1895 ausgeführten kurländischen Enquête-Reisen entnommen wurden. Riga 1900. 4°.

John J. Stevenson: The Section at Schoharie, N. Y. Sep.-Abz. — Should latin and greek be required for the degree of Bachelor of arts. Sep.-Abz. — Memoir of James Hall. Sep.-Abz. — Notes on the geology of Indian Territory. Sep.-Abz. — The Debt of the world to pure science. Sep.-Abz. — Notes on the geology of the Bermudas. Sep.-Abz.

H. A. Bryden: Ward's Reedbuck (Cervicapra redunca wardi). Sep.-Abz.

J. Schubert: Vergleichende Temperatur und Feuchtigkeitsbestimmungen. Bericht über meteorologische Beobachtungen der Hauptstation für das forstliche Versuchswesen in Preussen. Berlin 1901. 4°.

W. Scheibe: Die Mitarbeit der praktischen Aerzte an der Bekämpfung der ihrem Stande drohenden Gefahren. Sep.-Abz.

Conwentz: XXI. Amtlicher Bericht über die Verwaltung der naturhistorischen, archaeologischen und ethnologischen Sammlungen des Westpreussischen Provinzial-Museums für das Jahr 1900. Danzig 1901. 4°.

Richard Börnstein: Wetterkunde und Landwirthschaft. Berlin 1901. 8°.

Julius Kühn: Berichte aus dem physiologischen Laboratorium und der Versuchsanstalt des landwirthschaftlichen Instituts der Universität Halle. Hft. 12, 13, 15. Dresden 1901. 8°.

Chr. Gobi: I. Ueber einen neuen parasitischen Pilz, Rhizidiomyces Ichneumon n. sp. und seinen Nährorganismus, Chloromonas Globulosa (Pertg). II. Fulminaria Mucophila nov. gen. et sp. Sep.-Abz. — Entwicklungsgeschichte des Pychium tenue n.sp. Sep.-Abz.

Richard Weil: Zur Biologie der Milzbrandbacillen: Die Sporenauskeimung. Sep.-Abz. — Anton Alphons Chillès: Zur Frage des Vorkommens von Bacterien in den Organen von Schlachtthieren. Strassburg i. E. 1901. 8°. — Max Forest: Ein Beitrag zur Kenntniss des Vorkommens von Tetanuskeimen auf der bewohnten Erdoberfläche. Strassburg i. E. 1901. 8°. (Geschenk des Herrn Professor Dr. Forster in Strassburg i. E.).

Deichmüller: Die steinzeitlichen Funde im Königreich Sachsen. Sep.-Abz.

Tauschverkehr.

(Vom 15. Januar bis 15. Februar 1901.)

Naturhistorische Gesellschaft in Colmar. Mittheilungen. N. F. Bd. 5. 1899 und 1900. Colmar 1900. 8°.

Wissenschaftliche Anstalten in Hamburg. Jahrbuch XVII. 1899. Beiheft 2, 3. Hamburg 1900. 8°.

Geographische Gesellschaft und Naturhistorisches Museum in Lübeck. Mittheilungen. Zweite Reihe. Hft. 14. Lübeck 1900. 8°.

Königliche Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen. Nachrichten. Mathematisch-physikalische Klasse. 1900. Hft. 3. Göttingen 1900. 8°.

— — Geschäftliche Mittheilungen. 1900. Hft. 2. Göttingen 1900. 8°.

Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz. Neues Lausitzisches Magazin. Band 76. Görlitz 1900. 8°.

— Codex diplomaticus Lusatiae superioris II enthaltend Urkunden des Oberlausitzer Hussitenkrieges und der gleichzeitigen die Sechslande angehenden Fehden. Bd. II. Hft. 1 umfassend die Jahre 1429 und 1430. Görlitz 1900. 8°.

Astrophysikalisches Observatorium in Potsdam. Publikationen. Photographische Himmelskarte. Bd. II. Potsdam 1901. 4°.

Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft in Frankfurt a. M. Abhandlungen. Bd. 25. Hft. 1. Bd. 26. Hft. 28. Frankfurt a. M. 1900. 4°.

— Bericht 1900. Frankfurt 1900. 8°.

Königl. Sächsisches Meteorologisches Institut in Chemnitz. Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen an 11 Stationen II. Ordnung im Jahre 1898. Chemnitz 1900. 4°.

Medizinisch-naturwissenschaftliche Gesellschaft in Jena. Jenaische Zeitschrift für Naturwissenschaft. Bd. 35. Hft. 1/3. Jena 1901. 8°.

Königl. Preussische Akademie der Wissenschaften in Berlin. Sitzungsberichte 1900. XXXIX—LIII. Berlin 1900. 8°.

Botanischer Verein der Provinz Brandenburg in Berlin. Verhandlungen. 42 Jg. 1900. Berlin 1901. 8°.

Landwirthschaftliche Jahrbücher. Bd. XXIX (1900). Ergänzungsband III. Herausgeg. von Dr. N. Thiel. Berlin 1900. 8° und Heft 6 desselben Bandes.

Germanisches Nationalmuseum in Nürnberg. Anzeiger. Jg. 1895—1900. Nürnberg 1895—1900. 8°.

— Katalog der Gewebesammlung. 1. Theil. Gewebe u. Wirkereien, Zeugdrucke. Nürnberg 1897. 8°.

— Katalog der Glasgemälde aus älterer Zeit. II. Aufl. Nürnberg 1898. 8°.

Naturhistorisch-medicinischer Verein in Heidelberg. Verhandlungen. N. F. Bd. 6. Hft. 4. Heidelberg 1900. 8°.

Geographische Gesellschaft in München. Jahresbericht für 1898 u. 1899. Hft. 18. München 1900. 8°.

Königl. Landes-Medicinal-Collegium in Dresden. 31. Jahresbericht über das Medicinalwesen im Königreiche Sachsen auf das Jahr 1899. Leipzig 1900. 8°.

Pollichia, ein naturwissenschaftlicher Verein der Rheinpfalz in Dürkheim a. d. H. Mittheilungen. Nr. 13. Jg. 57. 1900. Dürkheim a. d. Haardt 1900. 8°.

K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien. Abhandlungen. Bd. XVI. Hft. 1. Wien 1900. 4°.

— Jahrbuch. Jg. 1900. Hft. 2. Wien 1900. 8°.

— Verhandlungen 1900. Nr. 13—16. Wien 1900. 8°.

K. K. Zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien. Verhandlungen. Bd. 50. Hft. 10. Wien 1900. 8°.

K. K. Hydrographisches Central-Bureau in Wien. Jahrbuch. Jg. VI. 1898. Wien 1900. Fol.

Böhmischer Forstverein in Prag. Vereinsschrift für Forst-, Jagd- und Naturkunde. Hft. 228. Prag 1901. 8°.

Ungarisches Centralbureau für ornithologische Beobachtungen in Budapest. Aquila. Jg. VIII. Nr. 1, 2. Budapest 1901. 8°.

Schweizerische Meteorologische Central-Anstalt in Zürich. Annalen 1898. Jg. 35. Zürich 1900. 4°.

R. Comitato geologico d'Italia, Rom. Bollettino. 1900. Nr. 3. Roma 1900. 8°.

Societá zoologica italiana, Rom. Bollettino. Ser. 2. Vol. 1. Fasc. 5/6. Roma 1900. 8°.

Accademia delle Scienze fisiche e matematiche, Neapel. Rendiconto. Ser. 3. Vol. VI. Fasc. 8—12. Napoli 1900. 8°.

Società medico-chirurgica, Bologna. Bullettino delle scienze mediche. Ser. 8. Vol. 1. Fasc. 1. Bologna 1901. 8°.

Società Ligustica di Scienze naturali e geografiche, Genua. Atti. Vol. XI. Nr. 3. Genova 1900. 8°.

Musée du Congo, Brüssel. Annales. Botanique. Sér. I. Tom. 1. Fasc. 7. Bruxelles 1901. 4°.

— — Zoologie. Sér. 1. Tom. I. Fasc. 6. Bruxelles 1900. 4°.

Société royale belge de Géographie, Brüssel. Bulletin 1900. Nr. 6. Bruxelles 1900. 8°.

Société belge de Géologie, de Paléontologie et d'Hydrologie, Brüssel. Bulletin. Tom. 13. Fasc. 2. Bruxelles 1900. 8°.

Société royale de Botanique de Belgique, Brüssel. Bulletin. T. 39. Bruxelles 1900. 8°.

Sternwarte, Leiden. Verslag 1896/98, 1898/1900. Leiden 1898, 1901. 8°.

Société Hollandaise des Sciences, Harlem. Archives Néerlandaises des Sciences exactes et naturelles. Ser. II. Tom. V. La Haye 1900. 8°.

Wiskundig Genootschap, Amsterdam. Wiskundige Opgaven met de Oplossingen. Deel 8. Stuk 2, 3. Amsterdam 1900. 8°.

— Nieuw Archief voor Wiskunde. Tweede Reeks. Deel IV. Stuk 4. Deel V. Stuk 1. Amsterdam 1900. 8°.

Société mathématique, Amsterdam. Revue semestrielle. Tom. IX. P. 1. Amsterdam 1901. 8°.

North of England Institute of Mining and Mechanical Engineers, Newcastle upon Tyne. Annual Report 1899—1900. Newcastle upon Tyne 1900. 8°.

— Transactions. Vol. 48. P. 6, 7. Vol. 49. P. 3, 4, 5. Vol. 50. P. 1. Newcastle upon Tyne 1900. 8°.

Philosophical and Literary Society, Leeds. The 80th Annual Report for 1899—1900. Leeds 1900. 8°.

Philosophical Society, Cambridge. Proceedings. Vol. X. P. 7. Vol. XI. P. 1. Cambridge 1900. 8°.

— List of Fellows. January 1901. Cambridge 1901. 8°.

Royal Astronomical Society, London. Monthly Notices. Vol. 60. Appendix. Vol. 61. Nr. 2. London 1900. 8°.

Meteorological Society, London. Quarterly Journal. Vol. 1—5. Vol. 27. Nr. 117. London 1872—79, 1901. 8°.

— The Meteorological Record. Vol. 20. Nr. 77. London 1901. 8°.

Anthropological Institute of Great Britain and Ireland, London. Journal. Vol. XXX. (N. S. Vol. III) 1900 January to June. London 1900. 8°.

Société impériale des naturalistes, Moskau. Bulletin. Année 1900. Nr. 1, 2. Moscou 1900. 8°.

Kaiserlicher Botanischer Garten, St. Petersburg. Acta. Tom. XVI, XVIII. Nr. 1, 2. St. Petersburg 1900. 8°.

Muséum d'Histoire naturelle, Paris. Nouvelles Archives. Ser. 4. Tom. 2. Fasc. 1. Paris 1900. 8°.

— Bulletin 1900. Nr. 5, 6. Paris 1900. 8°.

Académie des Sciences et Lettres, Montpellier. Mémoires. Section des Sciences. Sér. 2. Tom. II. Nr. 6, 7. Montpellier 1799, 1900. 8°.

— Section des Lettres. Sér. II. Tom. III. Nr. 1. Montpellier 1900. 8°.

Société géologique du Nord, Lille. Annales XXVIII 1899. Lille 1899. 8°.

Académie des Stanislas, Nancy. Mémoires. Sér. 5. Tom. 17. Nancy 1900. 8°.

Société des Sciences, Nancy. Bulletin. Sér. III. Tom. 1. Fasc. 4, 5. Paris, Nancy 1900. 8°.

Union géographique du Nord de la France, Douai. Bulletin 1900. Tom. XXI. Trim. 1, 2. Douai 1900. 8°.

Kongelige Svenska Vetenskaps-Akademie, Stockholm. Meteorologiska Jakthagelser i Sverige. Vol. 37. 1895. Stockholm 1900. 4°.

Entomologiska Förening, Stockholm. Entomologisk Tidskrift Årg. 21. 1900. Hft. 1—4. Stockholm 1900, 1901. 8°.

Biographische Mittheilungen.

Am 16. November 1900 starb in Baden bei Wien Dr. Theodor Adensamer, ein Schüler Haeckels, Leuckarts und Claus im 34. Lebensjahre.

Am 17. Januar 1901 starb in Lund Jacob Georg Agardh (M. A. N. vgl. p. 2), vormals Professor der Botanik an der dortigen Universität, im Alter von 87 Jahren. Agardh, der als Botaniker Weltruf genoss, wurde 1813 geboren und machte seine Studien in Lund, wo er schon im Alter von 19 Jahren promo-

virte. 1834 wurde er Dozent der Botanik an der Universität zu Lund, 1847 erhielt er die ausserordentliche und 1854 die ordentliche Professur für Botanik. 1879 legte er sein Lehramt nieder. Agardhs Bedeutung beruht auf seinen Forschungen zur Algenkunde. Die erste Frucht dieser Studien war die Schrift „Algae Maris Mediterranei et Adriatici“ vom Jahre 1842. Das Hauptwerk Agardhs ist die systematische Darstellung des Algenreiches, die unter dem Titel „Species, genera et ordines algarum von 1848 bis 1880 in sechs Bänden erschien. Eine Ergänzung dazu bildet die aus elf Stücken bestehende Reihe „Neue Beiträge zur Systematik der Algen“, die in den Jahren 1872 bis 1890 erschien. Die Unterlagen für seine Schriften zur Algenkunde lieferte Agardh die von seinem Vater begründete, von ihm fortgeführte und ganz wesentlich erweiterte Algensammlung, die für die grösste in ihrer Art gilt. Die gesammte Pflanzenkunde behandelt Agardh in seiner lateinisch und schwedisch erschienenen „Darstellung des natürlichen Systems der Pflanzen“ (1858). Weite Verbreitung fand Agardhs gemeinverständlich gehaltenes Buch: „Grundzüge der Naturkunde“.

Am 25. Januar 1901 starb Professor Henri Berdez, Senior der veterinär-medizinischen Fakultät in Bern.

Im Dezember 1900 starb in Paris Dr. E. J. Bergeron, ständiger Secretär der Académie de médecine, im Alter von 83 Jahren.

Es starb Dr. Berne, früher Professor der chirurgischen Pathologie in Lyon.

Dr. G. Chatin, Präsident der Academie de médecine in Paris ist gestorben.

Dr. R. J. Curtiss, früher Professor der allgemeinen Pathologie und Bacteriologie am College of Physicians and Surgeons in Chicago, ist gestorben.

In Tientsin starb Dr. Depasse, Director des Collège impérial de Médecine daselbst.

Am 5. Februar 1901 starb in Charlottenburg der Geheime Regierungsrath Dr. Dörgens, Professor der Geodäsie und Feldmesskunde an der technischen Hochschule zu Berlin. Richard Dörgens wurde 1839 zu Elberfeld geboren und machte seine Studien in Berlin an dem damaligen Gewerbeinstitut. Nach Beendigung derselben wurde er von der preussischen Unterrichtsverwaltung zur wissenschaftlichen Bereisung nach dem Ostjordanlande gesandt. Die Ergebnisse dieser Reise sind in zwei Abhandlungen niedergelegt. Die erste, erschienen in der Zeitschrift für Erdkunde, enthält Nachrichten über astronomische Ortsbestimmungen und barometrische Höhenmessungen in Syrien und Palästina, die zweite, in den Schriften des preussischen statistischen Bureaus erschienen, bringt genauere Angaben und Berechnungen der in den bereisten Ländern ausgeführten barometrischen Höhenbestimmungen. Nach seiner Rückkehr war Dörgens als Geometer im Regierungsbezirke Frankfurt a. O. thätig und wurde dann durch seinen Lehrer Dove wieder der wissenschaftlichen Laufbahn zugeführt. Dörgens wurde Assistent Doves an der Anstalt, wo damals alles zusammenfloss, was in Deutschland an Beobachtungen auf dem Gebiete der Wetterkunde gewonnen wurde, und zugleich Dozent für Technologie am statistischen Seminar beim preussischen statistischen Bureau. 1868 wurde Dörgens zum Dozenten der Geodäsie an der Bauakademie und 1874, nachdem er im Jahre zuvor in Göttingen promovirt hatte, zugleich noch zum Lehrer an der Gewerbeakademie berufen. Bei der Vereinigung der Bauakademie und der Gewerbeakademie zur technischen Hochschule im Jahre 1879 trat Dörgens in die Abtheilung der Bauingenieurwissenschaft bei der Hochschule ein. Unter ihm wurde die geodätische Sammlung, deren Grundstock Feldmess- und Nivellir-Instrumente der königlichen allgemeinen Bauschule und geodätische Apparate der physikalischen Sammlung der Gewerbeakademie waren, wesentlich ausgestattet. Die Sammlung enthält viele ältere Stücke, Instrumente von Mendelssohn, dem Sohne des Philosophen, Pistor, Utzschneider, Gavard. Eine Unterbrechung erfuhr Dörgens Lehrthätigkeit 1870/71 durch den deutsch-französischen Krieg, den er als Ingenieurleutnant mitmachte. Er war mit einer Sonderaufgabe betraut, mit der photogrammetrischen Aufnahme von Strassburg. 1897 schilderte Dörgens in einer ansprechenden Studie seine Messbildarbeit im französischen Feldzuge und die Thätigkeit des Feldphotographie-Detachements auf französischem Boden. Den Apparateschatz des Feldmessers bereicherte Dörgens durch die Erfindung eines Prismen-Entfernungsmessers. Während seiner Lehrjahre am meteorologischen Institut veröffentlichte Dörgens die Abhandlungen: „Dimensionen des Erdsphäroids zwischen dem 46. und 56. Breitengrade“ und „Ergebnisse der Temperaturbeobachtungen in Breslau 1791 bis 1872“. Zu den Berichten über die Weltausstellung in London von 1876 und über die Berliner Gewerbeausstellung von 1879 steuerte Dörgens die Beschreibung der geodätischen Instrumente bei. Besonders zu vermerken ist noch das Buch „Die Berechnung und Theilung der geradlinig begrenzten Grundstücke“ (1887). Seit der Errichtung des kaiserlichen Patentamtes gehörte Dörgens diesem als Mitglied an.

In Paris starb Ende Januar 1901 der Elektrotechniker Gramme, der Erfinder des Grammeschen

Ringes, des Schöpfers der heutigen Dynamomaschine. Schon vor Gramme hatte der Professor der Physik an der Universität Pisa, Antonio Pacinotti, eine Maschine construirt, die unter Anfwendung von Arbeitskraft einen continuirlichen, gleich gerichteten Induktionsstrom lieferte. Aber diese Erfindung wurde wenig beachtet und unabhängig von Pacinotti baute Gramme seine Maschine und zwar mit solchen Verbesserungen, dass sie durch ihn erst für die Technik gebrauchsfähig wurde. Die Grammesche Verbesserung bezieht sich auf zweierlei. Er ersetzte die Contaktfeder durch Contaktbürsten und fügte anstatt des massiven Kerns ein Bündel von unter sich isolirten Eisenstäben ein. Gramme hat sich aus kleinen Anfängen emporgearbeitet. 1826 zu Jehay-Bodignée in Belgien geboren, erlernte Zenobe Gramme in seiner Heimath die Tischlerei. Wegen seiner Geschicklichkeit erhielt er 1851 eine Stelle in einer Modelltischlerei in Lüttich. Hier nützte er die Gelegenheit aus, sich in der Mechanik wissenschaftlich auszubilden. Es gelangen ihm in Lüttich mehrere neue Construktionen von Pumpen. 1860 trat er als Modelleur in die Werkstatt der Compagnie L'Alliance in Paris. Es war dies damals eine der wenigen Fabriken, die als Besonderheit den Bau von Grossmaschinen zur Erzeugung von elektrischem Strom für Beleuchtungszwecke betrieb. Um den neuen Anforderungen, welche die Beschäftigung mit der Electrotechnik an ihn stellte, genügen zu können, nahm Gramme das Studium der Physik auf. Insbesondere arbeitete er unter Ruhmkorff, dem Erbauer der Funkeninduktoren. Die erste Frucht dieses Studiums waren Neuerungen der Magnetmaschinen, die Gramme schon 1867 zum Patente anmelden konnte. Als ihm mit der Ringmaschine der grosse Griff gelungen war, schied Gramme aus seiner Stelle aus. Er nutzte die günstige wirthschaftliche Lage, in die er durch seine Erfindungen gekommen war, dazu aus, sich fortan ganz der Wissenschaft zu widmen. Gramme erhielt zahlreiche Auszeichnungen. Die grössten sind wohl die Nationalbelohnung, die ihm das Parlament zuwies, und die Voltamedaille, welche ihm die Akademie zusprach.

Am 17. Februar 1901 starb in Christiania Oberst Wilhem Haffner, der sich als Mitglied der internationalen Gradmessungscommission grossen Ruf erworben hat. Seit 1882 war er Chef der norwegischen geographischen Vermessung und seit Gründung der geographischen Gesellschaft in Christiania Vorsitzender derselben. 1896 leitete er die norwegisch-schwedischen Grenzregulirungsarbeiten.

Dr. H. T. Hanks, Professor der Gynäkologie in New-York ist gestorben.

Am 15. Februar 1901 starb in Marburg Th. Otto von Heusinger, Professor für gerichtliche Medicin an der dortigen Universität. Otto von Heusinger war der Sohn des Anatomen und Physiologen Karl Friedrich Heusinger und wurde 1830 zu Marburg geboren. Er machte seine Studien in Marburg und Göttingen und nach seiner Promotion bildete er sich weiter fort in Würzburg und Berlin. Er trat zuerst wissenschaftlich hervor, als im Winter 1855/56 in einigen Dörfern bei Marburg die Kriebelkrankheit auftrat. Heusinger der Vater, der als Medicinalbeamter mit dem Studium der Epidemie beauftragt wurde, überliess seinem Sohn das Material zur wissenschaftlichen Bearbeitung, der dann über die Krankheit berichtete in der Abhandlung: Ueber eine Ergotismusepidemie in Oberhessen im Winter 1855/56. (Goeschen's Deutsche Klinik). Daraus ging eine weitere Veröffentlichung hervor die Studien über den Ergotismus, insbesondere sein Auftreten im 19. Jahrhundert. Marburg 1856. 1861 habilitirte sich Heusinger als Privatdocent in Marburg. 1869 trat er in die preussische Medicinalverwaltung ein, wirkte zuerst als Kreiswundarzt und seit 1885 als Physikus des Kreises Marburg. Seit dieser Zeit hielt er Vorlesungen über gerichtliche Medicin. Die wissenschaftlichen Veröffentlichungen Heusingers betreffen zumeist die innere Medicin mit Einschluss der Erkrankungen des Nervensystems. Zu nennen sind Mittheilungen über abgeschlossene Ansammlung im Gehirn, über vielfache Nervengeschwülste, über die Rötheln, über Darmverschluss, über Zungenvergrösserung, über die Diphtherie u. a. m. 1891 wurde Heusinger zum Titularprofessor befördert. 1897 erhielt er eine ausserordentliche Professur. Lebhaften Antheil nahm Heusinger von jeher an den Bestrebungen zur Besserung der Lage des ärztlichen Standes. Zum Dank dafür übertrugen ihm seine Standesgenossen eine Reihe von Ehrenstellen. Heusinger war Mitglied des Ausschusses des deutschen Aerztevereinsbundes, Mitglied der Aerztekammer für Hessen-Nassau, Mitglied des Ausschusses der preussischen Aerztekammern und ausserordentliches Mitglied der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen in Preussen und des Medicinalcollegiums in Kassel.

Am 4. Februar 1901 starb in Karlsbad Dr. med. Ritter von Hochberger, der Senior der dortigen Aerzte, im 92. Lebensjahre.

Am 14. Februar 1901 starb der zweite Assistenzarzt des hygienischen Instituts der Universität Kiel, Dr. Julius Hohmann, an einer Infektion, die er sich im bakteriologischen Laboratorium mit Reinkulturen virulenter Typhusbacillen zugezogen hatte.

Am 14. Dezember 1900 starb zu Denver in Colorado der Chemiker **Karl Höpfner**, der sich um die Elektrochemie grosse Verdienste erworben hat und dem man eine ganze Reihe von wichtigen Neuerungen auf diesem Gebiete verdankt. Höpfner, dessen Heimath Thüringen ist, wurde im Jahre 1858 geboren und machte seine Studien in Berlin. Nach Beendigung derselben ging er 1882 nach Afrika und durchforschte in geologischer und mineralogischer Hinsicht das Gebiet zwischen Walfischbai und Mossamedis. Als dann bald darauf das Bremer Handelshaus F. A. C. Lüderitz in Angra Pequena eine Handelsstation anlegte und den später als Lüderitzland bezeichneten Bezirk erwarb, wurde Höpfner mit der Führung einer Expedition betraut, die die Erwerbung des nördlichen Gebietes des heutigen Deutsch-Südwestafrika in die Wege leitete. In der Folge widmete Höpfner seine Arbeit neben wissenschaftlichen Studien der Verwerthung seiner Funde und regte die Begründung einer Reihe von Unternehmungen zur wirthschaftlichen Ausbeutung seiner Forschungen bei uns und im Auslande an. Von den Arbeiten Höpfners auf elektrochemischem Gebiete sind hervorzuheben: Neuerungen in der Elektrolyse von Halogenpunzen der Leicht- und Schwermetalle, Darstellung von Natrium und anderen leichten Metallen auf elektrolytischem Wege, elektrolytische Gewinnung von Kupfer, Darstellung von Kupferoxydul, eine elektrolytische Erzeugung von Chlor, die Verarbeitung von Schwefelmetallen u. a. m. Ein Nebenertrag dieser Arbeiten Höpfners sind mannigfaltige Verbesserungen an elektrolytischen Apparaten. Besonders zu erinnern ist an das von Höpfner erdachte Verfahren zur Entphosphorung des Eisens.

Am 5. November 1900 starb in Brooklyn (N. Y.) Dr. **George Duryea Hulst**, ein vortrefflicher Entomologe. Er wurde 1846 geboren und gab die „Entomologia Americana“ heraus.

Am 13. Februar 1901 starb in Göttingen **Theodor Husemann**, Professor für Pharmacologie und Toxicologie an der dortigen Universität, einer der hervorragendsten Vertreter seines Sondergebietes in unserer Zeit. 1833 zu Detmold geboren, studirte Husemann von 1850—54 in Göttingen, Würzburg und Berlin Medicin und Naturwissenschaften. Nachdem er dann eine Zeit lang als praktischer Arzt thätig gewesen war, wandte er sich nach Göttingen, um sich ganz der wissenschaftlichen Forschung zu widmen. 1865 habilitirte er sich als Privatdocent und 1873 wurde er zum ausserordentlichen Professor ernannt. Von Husemanns Veröffentlichungen sind besonders folgende Werke zu nennen: Handbuch der Toxicologie. Für Aerzte und Apotheker bearbeitet. Berlin 1862. — Die Pflanzenstoffe in chemischer, physiologischer und toxicologischer Hinsicht. Für Aerzte, Apotheker, Chemiker und Pharmakologen bearbeitet (mit A. Husemann). Berlin 1871. — Handbuch der gesammten Arzneimittellehre. Mit besonderer Rücksichtnahme auf die Pharmacopoe des deutschen Reiches. Berlin 1875. Anzuschliessen ist hier die ausgiebige litterarische Thätigkeit, die Husemann im Interesse einer Reihe von Sammelwerken und Encyclopädien entfaltete. Als einer der ältesten lebenden Mitarbeiter der Jahresberichte über die Fortschritte der Medicin fertigte Husemann seit 1863 die Abschnitte über Arzneimittellehre und Giftlehre, die zusammen genommen ein ganz ins Einzelne gehendes, aber doch sehr anschauliches Bild von der Entwickelung beider medicinischen Zweige im letzten Menschenalter geben. Eine beträchtliche Reihe von Einzelstudien steuerte Husemann zu den Real-Encyclopädien der Medicin und der Pharmacie bei. Für das Pentzoldt'sche „Handbuch der speciellen Therapie“ schrieb Husemann den Abschnitt über die organischen Gifte. Von den grösseren Abhandlungen Husemanns sei noch eine Beschreibung der essbaren und giftigen Schwämme Deutschlands hervorgehoben. Für die medicin-geschichtliche Forschung zeigte Husemann von früh an Liebe und Verständniss. Er bethätigte beide auf den beiden wesentlich in Betracht kommenden Gebieten, in der historischen Verfolgung der verschiedenen Disciplinen und mancher Einzelstudien und in der Biographie. Lebensbilder hervorragender Mediciner aus Vergangenheit und Gegenwart aus Husemanns Feder enthält die „Allgem. deutsche Biographie“ und das Sammelwerk „Bildnisse aus dem 19. Jahrhundert“. Von den zumeist in Zeitschriften verstreuten medicin-geschichtlichen Einzelstudien anderer Art seien die Untersuchungen über die ältesten deutschen amtlichen Arzneibücher und über die Verwendung der Betäubungsmittel hervorgehoben.

Am 10. December 1900 starb in Münster **Eduard Ketteler**, o. Professor für Physik an der dortigen Akademie. 1836 zu Bocholt in Westfalen geboren machte Ketteler seine Studien in Bonn, Berlin und Heidelberg. 1865 habilitirte sich Ketteler in Bonn als Privatdocent für Physik, 1872 wurde er zum ausserordentlichen Professor ernannt. 1889 wurde er als ordentlicher Professor und Direktor des physikalischen Laboratoriums an die Akademie zu Münster berufen. Ketteler hat sich als Schüler Gustav Kirchhoffs, des Mitentdeckers der Spectralanalyse, besonders verdient gemacht um die Lehre von Licht. Die ersten

Veröffentlichungen Kettelers beziehen sich auf die Dispersion des Lichtes in Gasen. Daran schlossen sich Darlegungen über das Dispersions- und Refractionsvermögen der Gase und Dämpfe, über den Einfluss der ponderablen Moleküle auf die Dispersion des Lichtes und über die Bedeutung der Constanten der Dispersion, über das specifische Gesetz der anomalen Dispersion, über den Zusammenhang zwischen Absorption und Dispersion, über die Feststellung der Schwingungsebenen des polarisirten Lichtes, über den Uebergang des Lichtes zwischen absorbirenden isotropen und anisotropen Mitteln, über den Zusammenhang zwischen Refraction und Absorption des Lichts u. a. m. Andere Veröffentlichungen Kettelers betreffen die Theorie der longitudinal-elliptischen Schwingungen im inkompressiblen Aether, die Theorie der doppelten Brechung, das Dispersionsgesetz, die Theorie der zirkular und elliptisch polarisirenden Mittel, die Neumannsche Reflexionstheorie, die optischen Constanten der magnetischen Mittel, die Constanz des Refractionsvermögens, den Grenzbrechungsexponenten für unendlich lange Wellen. Mit Pulfrich gemeinsam arbeitete Ketteler über Lichtmessmethoden. Nachdem durch Roentgen die langjährigen Arbeiten des Münsterschen Amtsgenossen Kettelers, Hittorf, über die Kathodenstrahlen zur Anerkennung gekommen waren, wandte Ketteler auch der neueroberten physikalischen Provinz der X-Strahlen seine Arbeit zu. Seine Einzelstudien veröffentlichte Ketteler zumeist in den „Annalen der Physik". Einzelne finden sich auch in den Schriften der Berliner Akademie der Wissenschaften und den Verhandlungen des naturhistorischen Vereins zu Bonn. In Buchform liess Ketteler drei Werke erscheinen: Beobachtungen über Farbenzerstreuung der Gase. Bonn 1865. — Astronomische Undulationstheorie. Bonn 1873. — Theoretische Optik, gegründet auf das Bessel-Sellmeiersche System. Braunschweig 1885.

Am 29. December 1900 starb in Salisbury John Henry Leech, ein tüchtiger Entomologe.

Ende Januar 1901 starb in Kopenhagen Dr. med. Julius Lehmann, Vorsitzender des dortigen Gesundheits-Collegiums, ein geschätzter Hygieniker, der von seiner Studienzeit her engere Beziehungen zur deutschen Medicin hatte. Die Arbeiten Lehmanns, der 1836 zu Kopenhagen geboren wurde, beziehen sich hauptsächlich auf die Tuberkulose. Insbesondere hat er die Verbreitung der Lungenschwindsucht in seiner Heimath Dänemark eingehend untersucht. Man verdankt ihm genaue Mittheilungen über die Tuberkulosesterblichkeit in Kopenhagen, und in einer grösseren Reihe anderer dänischer Städte, über die Verbreitung der Tuberkulose in Dänemark u. a. m. Im Zusammenhange legte Lehmann seine Anschauungen über die Tuberkulose in einem auch in deutscher Sprache erschienenen Werke „Die Lungenschwindsucht, ihre Ursachen, ihre Verbreitung und ihre hygienische Behandlung" dar. Andere Schriften Lehmanns haben die klinische Medicin, die Schulgesundheitspflege und die Ordnung des Medicinalwesens zum Vorwurf. Von 1871—1889 war er Herausgeber der „Bibliothek für Aerzte".

Ende Februar 1901 starb in Petersburg der Professor der Medicin an der dortigen Universität Venceslans Manassein. Der Verstorbene, der zu den hervorragendsten Klinikern Russlands gehörte, wurde 1841 zu Kasan geboren und machte seine Studien in Moskau und Dorpat. Nach Beendigung derselben ging er nach Wien und dann nach Tübingen, wo er längere Zeit unter Hoppe-Seyler im Schlosslaboratorium arbeitete. 1867 wurde er Arzt an der Botkinschen Klinik und 1876 erhielt er eine Professur für innere Medicin an der Universität zu Petersburg. Die wichtigsten Forschungen Manasseins haben die Lehre vom Fieber zum Gegenstande. Er stellte unter Botkins Leitung Untersuchungen an über die Wirkung verschiedener Mittel bei künstlich hervorgebrachtem Fieber und unter Hoppe-Seyler Studien über die Störungen der Verdauungen im Fieber und über das chemische Verhalten einzelner innerer Organe, wie der Leber, in Folge der Fieberwirkung. Andere Untersuchungen Manasseins bringen Neues zur Lehre von der Erschöpfung, der Dimension der rothen Blutkörperchen unter verschiedenen Einflüssen u. a. m. Viel Anklang fanden Manasseins „Vorlesungen über allgemeine Pathologie". Es gelang Manassein, eine eigene Schule von Experimentalpathologen heranzubilden. Lebhaften Antheil nahm Manassein an den Bestrebungen für öffentliche Gesundheitspflege, insbesondere an denjenigen zur Bekämpfung des Alkoholmissbrauches.

Am 12. Januar 1901 starb in Heidelberg nach langem Leiden Dr. R. J. C. Müller (M. A. N. vergl. pag. 2), der seit 1872 die Professur für Botanik an der Forstakademie in Münden inne hatte.

Am 6. März 1901 starb in Charlottenburg der Geheime Regierungsrath Karl Müller, vormals Professor an der dortigen thierärztlichen Hochschule, einer der angesehendsten deutschen Veterinärmediciner. Karl Friedrich Müller wurde im Jahre 1825 in Berlin geboren, machte seine Studien an der Thierarzneischule seiner Vaterstadt und erlangte 1845 die Approbation als Thierarzt. Nachdem er einige Jahre die Praxis ausgeübt hatte, wurde er als Lehrer an

die Thierarzneischule berufen. Zugleich war er als Dozent für Anatomie und Physiologie der Hausthiere an der landwirthschaftlichen Hochschule thätig. Die erste grössere Veröffentlichung Müllers hat die Rinderpest, insbesondere die Rinderpest in Thüringen und Franken im Jahre 1867 zum Gegenstande. Müller berichtet in seinem Buche über eigene Beobachtungen und Erfahrungen. Einen breiten Raum nehmen die Darlegungen über die Massregeln zur Bekämpfung der Rinderpest ein. Die späteren Veröffentlichungen Müllers betreffen die Anatomie und Physiologie der Hausthiere. Anzuführen ist die „Anatomie und Physiologie des Pferdes", die Bearbeitung des Fürstenberg-Leisering'schen Handbuches der Anatomie und Physiologie des Rindes und das auf ein älteres Gurltsches Buch zurückgehende „Handbuch der vergleichenden Anatomie der Haussäugethiere". Müller war Mitherausgeber der „Mittheilungen aus der thierärztlichen Praxis im preussischen Staate", des „Archivs für wissenschaftliche und praktische Thierheilkunde" und Mitbegründer des „Veterinärkalenders".

Am 16. Februar 1901 starb in Wien der Professor der Chemie an der dortigen Universität Dr. Natterer im 41. Lebensjahre. Conrad Natterer wurde 1860 zu Marcz geboren, wurde 1892 Privatdocent an der Universität Wien und hatte seit einem Jahre eine ausserordentliche Professur inne. Seine Veröffentlichungen beziehen sich besonders auf die Chemie des Meerwassers. Er nahm an der Tiefseeexpedition der „Pola" theil, die von der österreichischen Regierung ausgesandt wurde. Man verdankt Natterer insbesondere Aufschlüsse über die chemische Beschaffenheit des Seewassers in den verschiedenen Theilen des östlichen Mittelmeeres. Andere Mittheilungen Natterers fallen in das Gebiet der organischen Chemie. Sie betreffen das Monochloraldehyd und seine Condensationsproducte, den Dichloräther, Parachloraldehyd u. a. m. Zur physikalischen Chemie steuerte Natterer eine Untersuchung über den Durchgang der Electricität durch Gase und Dämpfe bei. Die Arbeiten Natterers finden sich zumeist in den Berichten der Wiener Akademie und in den „Monatsh. f. Chemie". In Buchform veröffentlichte Natterer 1892 „Zur Chemie des Meeres".

Anfang Februar 1901 starb in Petersburg Victor Wassiliewitsch Paschutin, o. Professor für allgemeine und experimentelle Pathologie an der militärmedicinischen Akademie daselbst. Sein Tod bedeutet einen schweren Verlust für die russische medicinische Wissenschaft. Paschutin wurde im Jahre 1846 geboren und machte seine Studien in Petersburg. Nach Abschluss derselben ging er nach Deutschland und Oesterreich, um sich weiter zu bilden. Besonders besuchte er Berlin, Wien, Graz, Strassburg und Leipzig. In Leipzig arbeitete er im Ludwig'schen Laboratorium und in Strassburg besonders unter Hoppe-Seyler und v. Recklinghausen. Nach seiner Rückkehr in die Heimat wurde Paschutin zum ausserordentlichen Professor für allgemeine Pathologie an der Universität zu Kasan ernannt und 1879 erhielt er die ordentliche Professur für allgemeine und experimentelle Pathologie an der militärmedicinischen Akademie zu Petersburg, deren Director er lange Zeit hindurch war. Die wissenschaftlichen Veröffentlichungen Paschutins sind sehr mannigfaltig. Seine ersten Studien, die der Physiologie des Centralnervensystems galten, betrieb er unter der Leitung seines Lehrers Setschenow. Aus der gemeinsamen Arbeit Setschenows und Paschutins ist das Buch „Untersuchungen am Gehirn und Rückenmark des Frosches" (1865) hervorgegangen. Verwandter Art sind Studien über den nervösen Apparat der Gefühlssphäre und der Schmerzempfindung. Ein Wandel in der Arbeitsrichtung Paschutins tritt mit seiner Promotion ein. Er bevorzugt fortan Fragen aus der medicinischen Chemie. Er stellte Versuche mit Fermenten an, welche Stärke und Rohrzucker in Traubenzucker umsetzen. Es folgten Studien über Verdauungsfermente des Frosches. In der Strassburger Zeit Paschutins entstanden im Hoppe-Seylerschen Laboratorium Arbeiten über die Buttersäure-Gährung und in der Recklinghausen'schen Anstalt für ihre Zeit wichtige Untersuchungen über Fäulniss und Fäulnissorganismen. Die Hauptwerke Paschutins sind seine Lehrbücher der allgemeinen Pathologie. Sie erschienen in russischer Sprache, während Paschutin einen grossen Theil seiner Einzelstudien in deutschen Zeitschriften insbesondere in Pfluegers „Archiv" und Virchows „Archiv" veröffentlichte.

Am 10. Februar 1901 starb in München Max von Pettenkofer, M. A. N. (vgl. p. 21), o. Professor für Hygiene an der dortigen Universität. Mit ihm, dem Begründer der experimentellen Hygiene, erleidet die medicinische Wissenschaft einen herben Verlust und verliert einen ihrer hervorragendsten Führer. Am 3. December 1818 zu Lichtenheim bei Neuburg an der Donau geboren, kam Pettenkofer nach Absolvirung des Gymnasiums nach München, wo damals sein Oheim Franz Xaver Pettenkofer Hof- und Leibapotheker war. Auf den Einfluss dieses Verwandten ist es wohl auch zurückzuführen, dass er neben der Medicin auch die Pharmacie studirte und sogar die Prüfung als Apotheker ablegte. Insbesondere jedoch galt sein Studium der Chemie, und als er 1843 mit seiner Promotion in München das akademische

Studium abschloss, gehörten seine nächsten Arbeiten dem Gebiete der physiologischen Chemie an. Es gingen daraus Studien über die Bestimmung des Cyan-Gehaltes des Speichels, über Hippursäure im Harn, über Kreatin und Kreatinin im thierischen Organismus u. a. m. hervor. Am bekanntesten ist die sog. Pettenkofer'sche Probe auf Gallensäuren, die zu einer der typischen Methoden der medicinisch-chemischen Diagnostik geworden ist. Gleichzeitig wurde Pettenkofer durch äussere Umstände noch in eine andere Richtung der chemischen Arbeit gedrängt. Er hatte, um wirthschaftlich zunächst gesichert zu sein, die Stelle eines Assistenten an der königlichen Münze übernommen. Dadurch ward er zu Untersuchungen im Felde der Metallkunde veranlasst. Er arbeitete über die Affinirung des Goldes und über die Verbreitung des Platins. Es konnte auch nicht fehlen, dass des geschickten Chemikers Rath und Beistand für die gewerbliche Technik in Anspruch genommen wurde. So entstanden Arbeiten Pettenkofers über hydraulische Kalke und über die Darstellung von Leuchtgas aus Holz. Bei der Bedeutung, welche die Kunst für das Münchener Leben hat, ward Pettenkofer angeregt, auch in deren Dienst seine chemischen Kenntnisse zu stellen. Er entdeckte die Darstellung des Aventuringlases und erfand ein neues Verfahren, Bilder zu restauriren. Einer Arbeit aus dem ersten Zeitabschnitte der wissenschaftlichen Thätigkeit Pettenkofers ist noch zu gedenken. Sie bezieht sich auf die theoretische Chemie. Mendelejew und Lothar Meyer haben gezeigt, dass zwischen den chemischen Elementen natürliche Beziehungen bestehen, ausgedrückt in ihren Aequivalentzahlen, die sich dadurch zum Ausdrucke bringen lassen, dass die Elemente bei der Ordnung nach den Verbindungsgewichten, in verwandten Gruppen sich zusammenfügen. Es handelt sich um das „periodische System der Elemente". Bei der historischen Verfolgung des Problems zeigt sich, dass auch Pettenkofer einen Pfeiler zu dem Bau des periodischen Systems geliefert hat. 1850 veröffentlichte er in den Berichten der Akademie zu München die Abhandlung „Ueber die regelmässigen Abstände der Aquivalentzahlen der sog. einfachen Radikale". Die Abhandlung bildet nächst Döbereiners Studie von 1829 das älteste Document zur „Geschichte des natürlichen Systems der chemischen Elemente". Nach Antritt seiner Professur in München ging Pettenkofer zur hygienischen Richtung über. Sein Name wurde zuerst bekannt durch seine Arbeiten über den Luftwechsel in Wohngebäuden, sowie durch seine mit Karl Voit ausgeführten Untersuchungen über den Stoffwechsel mit Hilfe des von Pettenkofer erfundenen Respirationsapparates. Von grösster Tragweite sind auch die 1854 begonnenen Untersuchungen über die Verbreitungsart der Cholera, die von Buhl, Seidel, Port u. A. weiter verfolgt und auch auf den Abdominaltyphus ausgedehnt wurden. Pettenkofer war Vorsitzender der 1873 vom Reichskanzleramt eingesetzten Choleracommission und stand an der Spitze der Epidemiologen, welche die Contagiosität der Cholera und damit die Wirksamkeit aller Sperr- und Isolirmassregeln bestreiten, die Entwickelung von Choleraepidemien nicht einfach vom Cholerakranken sondern von der Choleralocalität ausgehen lassen und den Schutz gegen Choleraepidemien lediglich in den sanitären Verbesserungen der Lokalität erblicken; ebenso beim Abdominaltyphus. Von Pettenkofers Schriften auf diesem Gebiete sind zu erwähnen: Untersuchungen und Beobachtungen über die Verbreitung der Cholera. München 1855. — Choleraregulativ (mit Griesinger und Wunderlich) München 1866. — Zur Aetiologie des Typhus (mit Wolfsteiner) ebd. 1872. — Verbreitungsart der Cholera in Indien. 1871. — Was man gegen die Cholera thun kann. 1873. — Vorträge über Kanalisation und Abfuhr. 1880. — Der Boden und sein Zusammenhang mit der Gesundheit der Menschen. 1882. — Zum gegenwärtigen Stand der Cholerafrage. 1887. — Die Cholera von 1892 in Hamburg. Archiv für Hygiene 1893. Im Verlaufe aller dieser Studien hatte Pettenkofer, unterstützt von seinen Schülern, eine ganze Methodik der praktisch-hygienischen Untersuchung ausgebildet. Unter seinen Händen war die Hygiene zu einer Experimentalwissenschaft geworden. Er setzte es durch, dass die Hygiene zum ordentlichen akademischen Lehrgegenstande erhoben wurde, zu deren Pflege 1875 die erste eigene Universitätsanstalt errichtet wurde. Die Eröffnung des Münchener Hygiene-Laboratoriums leitet eine neue Zeit der Hygiene-Forschung ein. Wohl währte es in Preussen noch bis 1884, bis dem Beispiele Bayerns gefolgt wurde. Dann aber ging die Entwickelung schnell vorwärts. Pettenkofer hatte noch die Freude, alle deutschen Universitäten mit Lehrstühlen für Hygiene ausgestattet zu sehen. Reiche Ehrungen sind Pettenkofer zu theil geworden. 1883 wurde er in den Adelstand erhoben und 1889 wurde er zum Präsidenten der Königl. bayrischen Akademie der Wissenschaften erwählt. Wie hoch Gewerbe und Industrie Pettenkofer stellten, davon giebt u. A. die Pettenkofer-Stiftung Zeugniss. Dankbar hat auch die Münchener Bürgerschaft anerkannt, dass er sich um die sanitäre Entwicklung Münchens hervorragende Verdienste erworben hat.

Ende Dezember 1900 starb in Lissabon der Afrikaforscher Serpa Pinto, bekannt durch seine Durch-

querung Afrikas. Alexander Albert de la Roche de Serpa Pinto wurde 1846 auf dem Schlosse Polchras am Douro geboren. Auf der Militärschule in Lissabon vorgebildet, trat er mit 18 Jahren in ein Infanterieregiment ein. Entscheidend für seine Zukunft wurde seine Entsendung zur Colonialtruppe in Mozambique. Von hier aus unternahm er kleine Forschungsreisen, die die Vorbereitung für sein grosses Unternehmen bildeten, eine neue Durchquerung Afrikas, durch die er sich Weltruf erwarb. Die Expedition, die zum Theil unter den schwierigsten Verhältnissen ausgeführt wurde, ging Ende 1877 von Benguella am atlantischen Ocean aus und erreichte im März 1879 bei Durban die Ostküste Afrikas. Die Früchte dieser Reise legte Serpa Pinto in einem zweibändigen Werke nieder, das auch deutsch unter dem Titel „Wanderungen quer durch Afrika" erschien. Die nächste Forschungsreise galt der Durchforschung des Gebietes zwischen der Mozambiqueküste und dem Njassasee, fand aber in Folge einer schweren Erkrankung Serpa Pintos ein vorzeitiges Ende. 1899 wurde er zum Generalgouverneur von Mozambique ernannt. In dieser Stellung gab Serpa Pinto zu einem schweren Konflikt zwischen England und Portugal Veranlassung, die seine Abberufung zur Folge hatte. Seitdem lebte er ganz seiner wissenschaftlichen Arbeit.

Anfang Januar 1901 starb in Paris der Kliniker **Potain**, der zu den angesehensten Hospitalärzten in Paris gehörte und auch als Universitätslehrer und Privatarzt eine ausgedehnte Thätigkeit entwickelte. Pierre Charles Edouard Potain wurde 1825 in Paris geboren und machte seine Studien in seiner Vaterstadt. Er wurde 1859 zum ausserordentlichen Professor ernannt und wirkte in den folgenden Jahren als leitender Arzt an verschiedenen Pariser Hospitälern. 1876 wurde er zum ordentlichen Professor für Pathologie und 1877 zum Ordinarius für klinische Medicin ernannt. Die litterarische Arbeit Potains hatte unter der grossen Ausdehnung seiner Praxis zu leiden. Er veröffentlichte nur zwei selbständige Schriften, und zwar beide unter dem Zwange der akademischen Vorschriften, eine bei der Erwerbung des Doctortitels über die Schwellung bei Blutungen und die zweite über die Erkrankung der Ganglien der Baucheingeweide bei der Bewerbung um ein Lehramt. Was er sonst mitzutheilen für gut befand, legte er in Einzelstudien und in Artikeln in der Encyclopädie der Heilkunde nieder. Aus Vorlesungen in der Klinik ging (französische Kliniker lassen gern ihre Vorträge von Schülern herausgeben) ein Lehrbuch der klinischen Medicin hervor. Ein beträchtlicher Schülerkreis — es seien von ihnen Huchard, François-Franck, Tuillier genannt — pflanzt aber die durch Ueberlieferung übernommene Lehre Potains fort. Allgemein bekannt wurde Potains Name durch einen von ihm angegebenen Apparat zur Entleerung von Ergüssen in der Brusthöhle, der in den Instrumentenschatz der Aerzte internationalen Eingang gefunden hat.

In Santiago, Chile, starb der deutsche Geologe Dr. **Robert Pöhlmann**, der seit einer Reihe von Jahren als Abtheilungsvorsteher am naturhistorischen Museum zu Santiago wirkte. Pöhlmann hat viel gethan für die wissenschaftliche Erforschung Chiles in geologischer und mineralogischer Hinsicht und für die Förderung der technischen Ausbeutung der chilenischen Mineralschätze. Pöhlmann, der ehe er in das Ausland ging, am mineralogischen Institut der Universität Leipzig thätig war, veröffentlichte Arbeiten über Gesteine aus Paraguay, über Einschlüsse von Granit im Lamprophyr des Schieferbruches Bärenstein bei Lehesten in Thüringen, über Glimmerdiorite und Kersantite Südthüringens und des Frankenwaldes u. a. m.

Am 3. März 1901 starb in Kiew **Peter Pokorowski**, Professor der Mathematik an der Wladimir Universität daselbst, im Alter von 44 Jahren.

Der Dozent an dem Westminster Hospital medical School in London Dr. **Potter** ist gestorben.

Anfang Januar 1901 starb in Uleaborg der durch seine astronomischen Studien bekannte Lektor der Mathemathik und Physik Dr. **R. Ranken**. Anfang der achtziger Jahre war er Assistent der Sternwarte in Stockholm, über die er in den Astronomischen Nachrichten die Abhandlung veröffentlichte: „Die Polhöhe der Stockholmer Sternwarte". Seit 1879 gehörte Ranken der Astronomischen Gesellschaft in Leipzig an.

Am 11. Dezember 1900 starb in Lüttich der Baron **Michel-Edmund de Selys Longchamps**, ein bekannter, vortrefflicher Entomolog, im 87. Lebensjahre.

Am 7. Februar 1901 starb in Dresden der Wirkliche Geheime Rath **Oskar Schlömilch**, M. A. N. (vgl. pag. 21), Professor der höheren Mathematik am Polytechnikum daselbst. In ihm verliert die mathematische Wissenschaft einen Mathematiker von Weltruf. Am 13. April 1823 zu Weimar geboren, studirte Schlömilch in Jena, Berlin und Wien und promovirte 1842 mit einer Untersuchung über den Taylorschen Satz. 1844 habilitirte er sich in Jena als Privatdocent und schon im folgenden Jahre wurde er zum ausserordentlichen Professor befördert. Die rege wissenschaftliche Thätigkeit, die Schlömilch entwickelte,

lenkte die Aufmerksamkeit der Königl.-sächsischen Regierung auf ihn, die ihn 1849 an die polytechnische Schule, die jetzige technische Hochschule zu Dresden berief. Seit 1874 wirkte er auch als Geheimer Schulrath und Referent für höhere Unterrichtsangelegenheiten im sächsischen Kultusministerium. Seinen litterarischen Ruf begründete Schlömilch durch eine Reihe vorzüglicher Lehrbücher, die auch im Auslande Anerkennung gefunden. In den sieben Jahren von dem Abgange von der Universität bis zur Uebersiedelung nach Dresden veröffentlichte Schlömilch ausser der Doctorschrift und mehreren Einzelstudien ein „Handbuch der algebraischen Analysis“ in zwei Bänden, „Analytische Studien“ (1848) und „Theorie der Differenzen und Summen“ (1848) insgesammt bestimmt, zugleich dem Unterrichte zu dienen. Bei der damals noch kleinen Dresdener technischen Lehranstalt übernahm Schlömilch den Unterricht in der höheren Mathematik und der analytischen Mechanik. Der Uebergang von der Universität zur technischen Schule beeinflusste die Arbeitsrichtung Schlömilchs. Zuerst war es die reine Mathematik, mit der er sich ausschliesslich beschäftigte. Die engere Beziehung zur Technik führte Schlömilch dazu, sich auch Fragen aus der angewandten Mathematik zuzuwenden. Die Hauptwerke Schlömilchs sind: „Neue Methode des Summirens endlicher und unendlicher Reihen“ (1849), „Die mathematischen Abhandlungen 1850“, „Die Rechenentwicklungen der Differential- und Integralrechnung“ (1851), „Grundzüge einer wissenschaftlichen Darstellung der Theorie des Maasses“, „Kompendium der höheren Analysis“ (1860), „Lehrbuch der analytischen Geometrie“ (mit O. Fort), „Uebungsbuch zum Studium der höheren Analysis“, „Handbuch der Mathematik“ (mit Reidt und Hoger 1879—1881). Mit Witzschel (gest. 1860) begründete Schlömilch 1855 die „Zeitschr. f. Mathem. und Physik“, gemeinhin „Schlömilchs Zeitschr.“ genannt. Seit 1885 lebte Schlömilch im Ruhestande.

Am 11. Januar 1901 starb in Davos-Platz Dr. med. Alex Spengler im 79. Lebensjahre. Er hat sich hervorragende Verdienste um den Ausbau der Behandlung Lungenkranker in Heilstätten erworben.

Professor Dr. A. L. Tobold, früher an der Pennsylvania Universität in Philadelphia ist gestorben.

Am 26. Februar 1901 starb in Freiberg Geheimer Bergrath Dr. Albin Weisbach, M. A. N. (vgl. pag. 29), Professor der Mineralogie an der dortigen Bergakademie, ein geschätzter Mineraloge. Der Verstorbene gehörte während seiner ganzen Schaffenszeit der Freiberger Akademie an. Er war mit dieser durch seinen Vater Julius Weisbach (gest. 1871) verbunden, der viele Jahre hindurch unter den Freiberger Professoren in erster Reihe stand. Am 6. Dezember 1833 in Freiberg geboren, gelangte Julius Albin Weisbach 1857 in Heidelberg zur Promotion. Kurz darauf trat er als Assistent für Mineralogie in den Lehrkörper der sächsischen Bergakademie ein. 1860 wurde er Dozent, 1863 Professor der Physik und 1866 Professor der Mineralogie. Die wissenschaftliche Arbeit Weisbachs galt vornehmlich der Mineralogie, doch hat er sich auch in der Physik und Mechanik literarisch bethätigt. In Buchform veröffentlichte Weisbach Studien über „Monstrositäten tesseral krystallinischer Mineralien“ (1858), eine „Tabelle zum Bestimmen der Mineralien mittelst äusserer Merkzeichen“ (1866), eine „Systematische Uebersicht des Mineralreichs“ (1870), eine „Charakteristik der Klassen des Mineralreichs“ (1880). Einzelstudien Weisbachs aus verschiedenen Wissenszweigen finden sich in den „Berg- u. Hüttenm. Jahrb.“, im „Neuen Jahrb. für Mineral.“, im „Civil-Ing.“ und in „Poggendorffs Annalen“.

Am 2. Februar 1901 starb in Mannheim Leopold Weiss, Professor der Augenheilkunde an der Universität zu Heidelberg.

Am 9. Januar 1901 starb in München Ewald Wollny, o. Professor für Landwirthschaft an der Technischen Hochschule daselbst, einer der hervorragendsten Vertreter der Landwirthschaftskunde der Gegenwart. 1846 zu Berlin geboren, studirte Wollny in Proskau, Halle und Leipzig. 1871 wurde er zum Lehrer an der landwirthschaftlichen Akademie zu Proskau ernannt und folgte im folgenden Jahre einem Rufe an die Technische Hochschule in München, wo er eine ausgiebige Lehrthätigkeit entfaltete. Die von Wollny gepflegte Agrikulturphysik ergänzt in willkommener Weise die von Liebig begründete und zumeist bevorzugte Agrikulturchemie. Zur Förderung seines Sonderzweiges rief Wollny 1878 die „Forschungen auf dem Gebiete der Agrikulturphysik“ ins Leben. Von den grösseren Arbeiten, mit denen Wollny die Agrikulturphysik bereichert hat, sind die beiden Werke „Einfluss der Pflanzendecke und Beschattung auf die physikalischen Eigenschaften des Bodens“ (1877) und „Ueber die Anwendung der Electricität bei der Pflanzenkultur“ (1883) zu nennen. Von seinem Sonderbestreben aus war Wollny aber auch mit Erfolg bemüht, die Lehre von der Pflanzenkultur auf ganz allgemeiner Grundlage zu erforschen. Früchte dieser Arbeit sind die Werke „Saat und Pflege der landwirthschaftlichen Kulturpflanzen“ (1885) und „Kultur der Getreidearten“.

Abgeschlossen den 31. März 1901.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.



LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3.) Heft XXXVII. — Nr. 4. April 1901.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 17. März 1901 in Marburg: Herr Geheimer Regierungsrath Dr. **F. E. Melde**, Professor der Physik und Astronomie, Director des mathematisch-physikalischen Instituts an der Universität in Marburg. Aufgenommen den 28. November 1885.

Am 8. April 1901 in Turin: Herr Dr. **Giulio Bizzozero**, Professor der pathologischen Anatomie an der Universität in Turin. Aufgenommen den 30. September 1888. Dr. **K. v. Fritsch.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

						Rmk.	Pf.
April	12.	1901.	Von Hrn.		Professor Dr. Seeligmüller in Halle Jahresbeitrag für 1900	6	—
„	13.	„	„	„	Dr. Grosse in Bremen desgl. für 1900	6	—
„	„	„	„	„	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Rein in Bonn desgl. für 1901	6	—
„	24.	„	„	„	Professor Dr. Sievers in Giessen desgl. für 1901	6	—
„	27.	„	„	„	Geh. Bergrath Professor Dr. Laspeyres in Bonn desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Schmidt in Horn bei Hamburg Jahresbeiträge für 1900 und 1901	12	—
„	29.	„	„	„	Professor Dr. Willgerodt in Freiburg Jahresbeitrag für 1901	6	—
„	30.	„	„	„	Professor Dr. Rügheimer in Kiel desgl. für 1901	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Schwarz in Grunewald desgl. für 1901	6	—

Dr. **K. v. Fritsch.**

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. März bis 15. April 1901).

P. von Baumgarten und **F. Tangl:** Jahresbericht über die Fortschritte in der Lehre von den pathogenen Mikroorganismen, umfassend Bacterien, Pilze und Protozoën. Jg. XV. 1899. Erste Abtheilung. Leipzig 1901. 8°.

Deichmüller: Erste Bestimmung der Rotationszeit des Planeten Eros. Sep.-Abz.

Jentzsch und **Conwentz:** Wissenschaftlicher Ausflug Ost- und Westpreussen. 22.—27. September 1899. Sep.-Abz.

Hans Lenk: Die glacialen und postglacialen Bildungen des Prienthals. Sep.-Abz.

John E. B. Mayor: Franz Heinrich Reusch. Cambridge 1901. 8°.

H. C. Vogel: Ueber das Spectrum der Nova Persei. Sep.-Abz.

F. R. Helmert: Die dreizehnte allgemeine Conferenz der Internationalen Erdmessung in Paris 1900. Sep.-Abz. — Der normale Theil der Schwerkraft im Meeresniveau. Sep.-Abz.

Tauschverkehr.

(Vom 15. Januar bis 15. Februar 1901).

Kongelige Norske Frederiks Universitet, Christiania. Aarsberetning for 1899. Kristiania 1900. 8°.

— Nyt Magazin for Naturvidenskaberne. Bd. 37. Hft. 1—3. Christiania 1900. 8°.

— Archiv for Mathematik og Naturvidenskab. Bd. 21. Hft. 4. Bd. 22. Hft. 1—4. Kristiania 1899, 1900. 8°.

Botaniske Forening, Kopenhagen. Botanisk Tidsskrift. Bd. 23. Hft. 2. Kobenhavn 1900. 8°.

Museum of comparative Zoology at Harvard College, Cambridge U. S. A. Annual Report 1899/1900. Cambridge 1901. 8°.

The Journal of Comparative Neurology. Edited by C. L. Herrick. Vol. X. Nr. 4. Granville 1900. 8°.

American Geographical Society, New York. Bulletin. Vol. 32. Nr. 5. New York 1900. 8°.

Department of Agriculture, Washington. Report of the Secretary of Agriculture 1900. Washington 1900. 8°.

— Division of Biological Survey. Bulletin Nr. 14. Washington 1900. 8°.

Massachusetts Horticultural Society, Boston. Transactions for the year 1900. P. 1. Boston 1900. 8°.

— Schedule of prizes for the year 1901. Boston 1901. 8°.

Meteorological Service of Canada, Toronto. Report 1897. Ottawa 1900. 4°.

Vereeniging tot Bevordering der geneeskundige Wetenschappen in Nederlandsch-Indië, Batavia. Geneeskundig Tijdschrift voor Nederlandsch-Indië. Deel 40. Afl. 6. Batavia 1900. 8°.

Linnean Society of New South Wales, Sydney. Proceedings. Vol. XXV. P. 3. Nr. 99. Sydney 1900. 8°.

Department of Mines, Melbourne. H. Herman: Report on the mount William Gold-Field.

Institut Egyptien, Cairo. Bulletin. Sér. III. Nr. 10. Fasc. 3. Sér. IV. Nr. 1. Fasc. 1, 2, 3. Cairo 1899, 1900. 8°.

South African Philosophical Society, Cape Town. Transactions. Vol. I—IV. Cambridge, Cape Town 1878—1888. 8°.

(Vom 15. Februar bis 15. März 1901).

Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig. Berichte über die Verhandlungen der mathematisch-physischen Classe. Bd. 52. 1900. Nr. VII. Leipzig 1900. 8°.

Königlich Sächsisches meteorologisches Institut in Chemnitz. Abhandlungen. Hft. 5. Leipzig 1901. 4°.

Wissenschaftliche Gesellschaft Philomathie in Neisse. 30. Bericht vom October 1898 bis October 1900. Neisse 1901. 8°.

Mathematische Gesellschaft in Hamburg. Mittheilungen. Bd. IV. Hft. 1. Leipzig 1901. 8°.

Deutsche Entomologische Gesellschaft in Berlin. Deutsche Entomologische Zeitschrift. Jg. 1900. Hft. 2. London, Berlin, Paris 1900. 8°.

Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft in Frankfurt a. M. Abhandlungen. Bd. 25. Hft. 2. Frankfurt a. M. 1901. 4°.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle a. S. Zeitschrift für Naturwissenschaften. Bd. 73. Hft. 5/6. Stuttgart 1901. 8°.

Berg- und Hüttenmännische Zeitung. Jg. 49 1900 Nr. 40—52. Herausgegeben von G. Köhler und Dr. E. Kohlbeck. Leipzig 1900. 4°.

Deutsche Seewarte in Hamburg. Ergebnisse der Meteorologischen Beobachtungen an zehn Stationen II. Ordnung und an 50 Sturmwarnungsstellen, sowie stündliche Aufzeichnungen an vier Normal-Beobachtungs-Stationen. Jg. XXII. Hamburg 1900. 4°.

Musealverein in Krain in Laibach. Mittheilungen Jg. XIII. XIV. Hft. 1. Laibach 1900, 1901. 8°.

— Izvestja. Jg. X. V Ljubljani 1900. 8°.

Naturforschender Verein in Brünn. Verhandlungen. Bd. 38. 1899. Brünn 1900. 8°.

— XVIII. Bericht der meteorologischen Commission. Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen im Jahre 1898. Brünn 1900. 8°.

K. K. Central-Anstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien. Jahrbücher. Jg. 1898. 1899. Theil I. Wien 1900. 4°.

K. K. Geographische Gesellschaft in Wien. Mittheilungen. Bd. 43. Wien 1900. 8⁰.

K. K. Zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien. Verhandlungen. Bd. 51. Hft. 1. Wien 1901. 8⁰.

K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien. Verhandlungen 1900 Nr. 17/18. 1901 Nr. 1. Wien 1900, 1901. 8⁰.

Ungarische Geographische Gesellschaft in Budapest. Bulletin. Tom. 27. Budapest 1899. 8⁰.

— Béla Gerster: L'isthme de Corinthe et son percement. Budapest 1896. 8⁰.

Rovartani Lapok. Jg. VIII Hft. 1, 2. Herausgeg. von A. Algner Lajos und Csiki Erno. Budapest 1901. 8⁰.

Thurgauische Naturforschende Gesellschaft in Frauenfeld. Mittheilungen. Heft XIV. Frauenfeld 1900. 8⁰.

Kaiserlich Russische Geographische Gesellschaft St. Petersburg. Bulletin. Tom. 36 Nr. 3, 4, 5. St. Petersburg 1900. 8⁰. (Russisch).

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften. St. Petersburg. Procès-Verbaux. Tom. I, II, III. 1725—1785. St. Petersburg 1897—1900. 8⁰.

— Mémoires. Ser. VIII Vol. X Nr. 3—9. St. Petersburg 1900. 4⁰.

— Bulletin. Ser. V. Vol. XII Nr. 2—5. Vol. XIII Nr. 1—3. St. Petersburg 1900. 8⁰.

Physikalisches Central-Observatorium, St. Petersburg. Annales 1898. St. Petersburg 1899. 4⁰.

— Histoire de l'Observatoire Physique Central pour les premières 50 années de son existence 1849—1899. I. Partie. St. Petersburg 1900. 4⁰.

Société géologique de France. Paris. Bulletin. Sér. 3. Tom. 28 Nr. 7. Paris 1900. 8⁰.

Sociedade de Geographia, Lissabon. Boletin. Ser. 17. Nr. 5—7. Lisboa 1901. 8⁰.

Geologiska Förening, Stockholm. Förhandlingar. Bd. 21, 22. Stockholm 1900. 8⁰.

Museum Bergen. Aarbog 1900. Hft. 2. Bergen 1901. 8⁰.

— Aarsberetning 1900. Bergen 1901. 8⁰.

Natuurkundig Genootschap, Groningen. Bijdragen tot de kennis van de Provincie Groningen en omgelegen streken. Deel I Stuk 3, 4. Groningen 1901. 8⁰.

Université catholique, Löwen. Annuaire 1901. Louvain 1901. 8⁰.

— G. C. Rutten: Nos grèves houillères et l'action socialiste. Bruxelles, Leipzig, Paris 1900. 8⁰.

Joseph E. Nève: L'administration d'une grande ville Londres. London, Gand 1901. 8⁰.

— Octave Misonne: Une Région de la Belgique. Le Centre (Hainaut). Tournai 1900. 8⁰

— Georges Vass: Les conditions du travail dans les marchés publics. Louvain, Leipzig, Paris, Roma 1900. 8⁰.

— A. Cauchie: Les études d'histoire ecclésiastique. Louvain 1900. 8⁰.

Société belge de Géologie, de Paléontologie et d'Hydrologie, Brüssel. Bulletin. Tom. XI Fasc. 4, Tom. XV Fasc. 1. Bruxelles 1901. 8⁰.

Royal Astronomical Society, London. Monthly Notices. Vol. 61 Nr. 3. January 1901. London 1901. 8⁰.

Zoological Society, London. Transactions. Vol. XVI P. 1. London 1901. 8⁰.

British Association for the Advancement of Science, London. Report of the seventieth Meeting held at Bradford in September 1900. London 1900. 8⁰.

Yorkshire Naturalists' Union, Leeds. Transactions. P. 23. Leeds 1900. 8⁰.

Naturalists' Society, Bristol. Proceedings. N. S. Vol. IX P. II. Bristol 1901. 8⁰.

Liverpool Geological Society. Proceedings. Vol. VIII. P. 4. Liverpool 1900. 8⁰.

Società entomologica italiana, Florenz. Bullettino. Anno 32. Trim. 4. Firenze 1901. 8⁰.

Società Italiana di Antropologia, Etnologia e Psicologia comparata, Florenz. Archivio per l'Antropologia e la Etnologia. Vol. 30. Fasc. 1, 2. Firenze 1900. 8⁰.

Accademia delle Scienze fisiche e matematiche, Neapel. Rendiconto. Ser. 3 Vol. VII (Anno XL) Fasc. 1. Napoli 1901. 8⁰.

Museo di Zoologia et Anatomia comparata della R. Università, Turin. Bollettino. Vol. XV. Nr. 377—381. Torino 1900. 8⁰.

Denison University, Granville, Ohio. Bulletin of the Scientific Laboratories. Bulletin. Vol. XI P. 9. Granville, Ohio 1900. 8⁰.

Museum of comparative Zoology at Harvard College, Cambridge. Bulletin. Vol. 36 Nr. 5, 6. Vol. 38. Cambridge 1900. 8⁰.

American Philosophical Society, Philadelphia. Proceedings. Vol. 39 Nr. 163. Philadelphia 1900. 8⁰.

Wisconsin Geological and Natural History Survey, Chicago. Bulletin. Vol. III, V, VI. Madison 1898, 1900. 8⁰.

Indiana Academy of Science, Indianapolis. Proceedings 1898, 1899. Indianapolis 1899, 1900. 8⁰.

American Museum of Natural History, New York. Bulletin. Vol. XI P. 3. New York 1900. 8⁰.

New York Academy of Sciences. Annals. Vol. XIII P. 1. New York 1900. 8⁰.

— Memoirs. Vol. II P. 2. 1900. 4⁰.

Geological Society of America, Rochester. Bulletin. Vol. XI. Rochester 1900. 8⁰.

Smithsonian Institution, Washington. Annual Report 1898. Washington 1899. 8⁰.

— United States National Museum. Special Bulletin. American Hydroids. P. I. The Plumularidae. Washington 1900. 4⁰.

— — Bulletin Nr. 47. Washington 1900. 8⁰.

— — Annual Report 1898. Washington 1900. 8⁰.

U. S. Department of Agriculture, Washington. Division of Biological Survey. North American Fauna. Nr. 16. Washington 1899. 8⁰.

Museo Nacional, Montevideo. Anales. Tom. II Fasc. 17. Tom. III F. 18. Montevideo 1900, 1901. 8°

Commissão geographica e geologica, St. Paulo. Secção Meteorologica 1899. São Paulo 1900. 8°.

Geological Survey of India, Calcutta. Memoirs. Vol. 28 P. 2. Calcutta 1900. 8°.

— Memoirs. Palaeontologica Indica. Ser. IX Vol. II P. 2. Ser. XV Vol. III P. 2. Calcutta 1899, 1900. 4°.

China Branch of the Royal Asiatic Society, Shanghai. Journal. Vol. 32. 1897—1898. Shanghai 1900. 8°.

Royal Society of South Australia. Adelaide. Transactions. Vol. 24 P. II. Adelaide 1900. 8°.

(Vom 15. März bis 15. April 1901.)

Königlich Bayerische Akademie der Wissenschaften in München. Sitzungsberichte der mathematisch-physikalischen Classe 1900. Hft. III. 1901. Hft. I. München 1901. 8°.

— — Inhaltsverzeichniss Jg. 1886—99. München 1900. 8°.

Königliche Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen. Nachrichten. Mathematisch-physikalische Klasse. 1900. Hft. 4. Göttingen 1900. 8°.

Naturhistorische Gesellschaft in Hannover. 48. und 49. Jahresbericht für die Geschäftsjahre 1897/98 und 1898/99. Hannover 1900. 8°.

Meteorologische Station in Aachen. Ergebnisse der 1900 in Aachen angestellten Beobachtungen. — Das meteorologische Observatorium. Sep.-Abz.

K. K. Deutsche Carl-Ferdinands-Universität in Prag. Personalstand zu Anfang des Studien-Jahres 1900/1901. Prag 1900. 8°.

— Ordnung der Vorlesungen im Sommersemester 1901. Prag 1900. 8°.

Südungarische Gesellschaft der Naturwissenschaften Temesvar. Természettudományi Füzetek. Jg. 24. Füz. 2/3. Jg. 25. Füzet 1. Temesvár 1901. 8°.

Ungarische Geologische Gesellschaft in Budapest. Mittheilungen. Bd. 12. Hft. 3—5. Budapest 1900, 1901. 8°.

— Földtani Közlöny. Kötet 30. Füzet 8, 9. Budapest 1900. 8°.

Böhmische Gesellschaft der Wissenschaften in Prag. Prager Tychoniana. Prag 1901. 8°.

Biographische Mittheilungen.

Im März 1901 starb in München Hofrath Dr. med. Alfred Berger, ein Mediciner der sich grosse Verdienste um die Geschichte der Augenheilkunde erworben hat. Besonders verdankt man ihm Ausgaben klassischer Werke der Augenheilkunde aus der Zeit des Mittelalters und der Renaissance. Alfred Maria Berger wurde 1846 zu Fürstenfeldbruck geboren und machte seine Studien in München. Nach Absolvirung des Staatsexamens war er zuerst an der Münchener Universitätsbibliothek als Assistent beschäftigt und eröffnete 1875 eine Augenheilanstalt. Mit Auracher besorgte er eine Ausgabe der „Practica oculorum“ des Benvenutus Grapheus, des besten Buches über Augenkrankheiten aus dem späteren Mittelalter. Es folgte eine Ausgabe des Augentraktats des Michel Angelo Buonarotti, der, wie schon früher bekannt war, über seinen genialen Schöpfungen in der Malerei, Sculptur und Architectur noch die Zeit fand, anatomische Studien zu betreiben. Zu vermerken ist noch Bergers Wiedergabe der Ophtalmologie des Petrus Hispanus. Zu diesen medizin-geschichtlichen Veröffentlichungen Bergers kommen noch eine Reihe von Einzelstudien zur praktischen Augenheilkunde.

In Davos-Platz starb am 8. März 1901 der Bacteriologe A. Coppen-Jones.

Am 9. Januar 1901 starb in Paris Ludovic Drapeyron, einer der bekanntesten französischen Geographen.

Am 20. März 1901 starb in Budapest Josef Fodor, o. Professor für Hygiene an der dortigen Universität, ein Mediciner, der auf die Gesundheitspflege in Ungarn in Theorie und Praxis einen weitreichenden und nachhaltigen Einfluss ausgeübt hat. 1843 zu Lakocsa geboren, erhielt Fodor seine Schulbildung auf dem Gymnasium zu Fünfkirchen und machte seine medicinischen Studien in Budapest und Wien. Nachdem er 1865 promovirt hatte, arbeitete er längere Zeit an den Universitätsanstalten zu München und Würzburg und begab sich dann nach Frankreich und England zu wissenschaftlichen Zwecken. Von besonderer Bedeutung war für ihn der Aufenthalt in England, dessen hygienische Einrichtungen für die damalige Zeit mustergiltig waren. Die englischen Bestrebungen zur Hebung der öffentlichen Wohlfahrt, mit veranlasst durch die Beobachtungen über die Schäden der Kinderarbeit und der übermässigen Arbeit der Erwachsenen in den Fabriken und über die Verheerungen, welche die Seuchen anrichteten, gaben Anlass zu den hygienischen Neuerungen auf dem europäischen Festlande. Englischen Ursprunges sind vor allem die centralen Anlagen für Wasserversorgung und die Kanalisationsanlagen zur Beseitigung der Abgänge auf Rieselfeldern. Eine der ersten grösseren wissenschaftlichen Veröffentlichungen Fodors hat die öffentliche Gesundheitspflege in England — die Schrift wurde von der ungarischen Akademie durch einen Preis ausgezeichnet — zum Vorwurf. Nach seiner Rückkehr in die Heimat wirkte Fodor anfangs als Assistent für gerichtliche Medicin und

Sanitätspolizei in Budapest. 1872 wurde er als Professor der Staatsarzneikunde an die Universität Klausenburg berufen und 1874 kehrte er nach Budapest zurück, um die damals begründete Professur für Hygiene zu übernehmen. Fodor blieb dauernd in dieser Stellung, die ihm reiche Gelegenheit bot, auf die Gesundheitspflege in seinem Heimathlande einzuwirken. Als Mitglied des obersten Sanitätsrathes veranlasste er sorgfältige Neuerungen in der Hygiene und Sanitätspolizei und trug durch Wort und Schrift unablässig dazu bei, in weitere Kreise Verständniss für öffentliche und private Hygiene zu tragen. Auf sein Betreiben geht auch die Einrichtung der Schularztstellen und die Schaffung eines Hygieneunterrichtes an den höheren Schulen und Seminaren in Ungarn zurück. Ein anderes Werk Fodors ist die Gründung des Vereins für Sanitätspflege. Die wissenschaftlichen Forschungen Fodors berücksichtigen die beiden Seiten der modernen Arbeitsweise in der Hygiene, die physikalisch-chemische und die biologisch-bakteriologische. Als Grundzug der Arbeiten Fodors tritt die Bevorzugung des Experiments im Sinne der Pettenkoferschen Methode zu Tage. Zu vermerken sind von Fodors Studien Experimentaluntersuchungen über Boden und Bodengase, Studien über Wohnungshygiene, kritische Darstellungen der Methoden zur Untersuchung der Luft, des Wassers und des Bodens, Prüfungen der Luftheizung, Mittheilungen über die Wasserversorgung und Kanalisation und andere Einrichtungen im Gebiete Ungarns, Studien über die Beziehungen der Wohnungsverhältnisse zu dem Auftreten und der Verbreitung von Cholera und Typhus, über die Ver-Bedeutung des Trinkwassers für die Typhusverschleppung u. a. m. Der Aufschwung, den nach der Festlegung brauchbarer Methoden der Bacterienforschung durch Koch die Lehre von den Infectionskrankheiten nahm, regte Fodor auch auf diesem Gebiete zu arbeiten an. Insbesondere beschäftigte er sich mit zwei Fragen, dem Vorkommen von Bakterien im Blute und der Alkalescenz des Blutes nach Infection. In richtiger Würdigung des Werthes einer internationalen Verständigung unter den Gelehrten wandte sich Fodor mit einem grösseren Theile seiner Arbeiten an die deutsche Fachpresse. Unter anderm zählte er zu den Mitarbeitern des Weylschen Handbuches der Hygiene, des grössten deutschen Sammelwerks in seiner Art.

Am 4. April 1901 starb in Seyn am oberen Niger ein um die Kenntniss des oberen Nilgebietes verdienter Geistlicher, Monsignore A. Hacquard, Bischof von Rusikanda und apostolischer Vikar der Sahara und des Sudan. Hacquard wurde 1860 in Albesdorf im heutigen Deutsch-Lothringen geboren. Er war seit 1884 Lehrer an der Schule der „Weissen Väter“ zu Algier und seit 1891 als Missionar ein geschickter Mitarbeiter des Kardinals Lavigerie, in dessen Auftrage er die Tuaregländer des Nordens kennen lernte, z. Th. als Begleiter französischer Militär- und Forschungsexpeditionen. Seit 1895 war Hacquard am oberen Niger und mehrere Jahre in Timbuktu als Superior der Weissen Väter thätig. In dieser Stellung begleitete er 1896 den Schiffsleutnant Hourst auf dessen Nigerfahrt, deren Gelingen und friedlicher Verlauf mit ein Verdienst Hacquards ist, der mit Sprache und Anschauungen der dem Flusse anwohnenden Tuaregstämme wohlvertraut war. 1898 erhielt er die Bischofswürde und die Verwaltung des genannten Vikariats. Von geographisch-historischem Werth ist eine kleine Schrift Hacquards, „Monographie de Timbouctou“, die im vorigen Jahr in Paris erschien.

Am 16. April 1901 starb Professor Adolf Hirsch, Director der Sternwarte in Neuenburg. Er war ständiger Schriftführer der internationalen Commission für Maasse und Gewichte und bis vor kurzem Secretär der internationalen Vereinigung für Erdmessung.

Am 4. April 1901 starb in Berlin der Astronom O. Jesse, der sich besonders um die Lehre von den leuchtenden Nachtwolken verdient gemacht hat. Ihrem Studium hat Jesse etwa 17jährige unausgesetzte Arbeit gewidmet. Man verdankt ihm das Meiste von dem, was man über diese seltsame Erscheinung weiss. Jesse bestimmte die Höhe der leuchtenden Nachtwolken und unternahm es, ihre Oerter zu bestimmen. Er ging auch dazu über, eine Theorie der leuchtenden Wolken zu geben. In der Jesseschen Theorie werden die leuchtenden oder silbernen Nachtwolken mit dem Krakatau-Ausbruche von 1883 in Verbindung gebracht. Bei jener vulkanischen Katastrophe wurden ungeheure Mengen feinst vertheilter Emissionsproducte in den Weltenraum geschleudert. Den Umstand, dass der Ausbruch und die erste Wahrnehmung der leuchtenden Nachtwolken zusammenfallen, benutzte Jesse, die Bildung der Wolken von den vulkanischen Emissionsproducten herzuleiten. Für die Theorie spricht auch die Beobachtung Jesses, dass die Leuchtstärke der silbernen Nachtwolken beständig abnimmt. Schon wurde ausgesprochen, dass es nicht allzu lange dauern würde, bis das Studium der leuchtenden Wolken ein natürliches Ende haben würde. Gemeinsam mit Wilhelm Förster erliess Jesse vor Jahren an die Freunde der Astronomie die Aufforderung, Beobachtungen über leuchtende Nachtwolken zu verzeichnen. Trotz aller Bemühungen ist das Wesen der leuch-

tenden Wolken noch immer ein Geheimniss. Jesse gehörte der königlichen Sternwarte als Hilfsarbeiter an.

Am 10. März 1901 starb in Danzig Professor Dr. Kiesow, ein bedeutender Geologe. Am 27. Mai 1846 in Vosbein (Neupommern) geboren, studirte Kiesow in Heidelberg, Greifswald und Göttingen und promovirte 1869 auf Grund einer chemischen Dissertation. Nachdem er dann den Feldzug 1870/71 mitgemacht hatte, bestand er Ostern 1872 das Staatsexamen in Göttingen und war darauf an verschiedenen Lehranstalten als Hilfslehrer thätig. 1877 wurde er an der Realschule zu St. Peter in Danzig angestellt und wirkte hier bis zu seinem Tode. Bald nach seiner Anstellung wandte sich Kiesow geologischen Studien zu und blieb denselben bis an sein Lebensende treu. Als Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig, legte er die Ergebnisse seiner Untersuchungen in den „Schriften" dieser Gesellschaft nieder. Zunächst beschrieb er 1879 zwei Backzähne von Rhinoceros tichorhinus aus dem Diluvium Danzigs. Im nächsten Jahre als die Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Danzig tagte, lieferte er für die aus diesem Anlass herausgegebene Festschrift einen Aufsatz über die geologischen Verhältnisse der Umgebung Danzigs und hielt bei der Versammlung selbst einen Vortrag: Ueber palaeozoische Versteinerungen aus dem Diluvium der Umgegend Danzigs. Seitdem beschäftigte er sich weiter eingehend mit Versteinerungen führenden Geschieben der Danziger Gegend und hat eine Reihe von einschlägigen Abhandlungen mit Tafeln über diesen Gegenstand veröffentlicht. Weiter veröffentlichte er: Ueber silurische und devonische Geschiebe Westpreussens, 1884. — Ueber gotländische Beyrichien, 1888. — Beiträge zur Kenntniss der in westpreussischen Silurgeschieben gefundenen Ostracoden, 1889. — Die Coelosphaeridiengesteine und Backsteinkalke des westpreussischen Diluviums, 1894. — Das geologische Alter der im westpreussischen Diluvium gefundenen Coelosphaeridiengesteine und Backsteinkalke.

Am 23. März 1901 starb in Braunschweig Dr. Kloos, M. A. N. (vgl. pag. 29) Professor für Mineralogie und Geologie an der technischen Hochschule daselbst. Johannes Kloos wurde am 20. Februar 1842 in Amsterdam geboren und machte seine Studien in Klausthal und Göttingen. Zuerst widmete er sich dem Bergingenieurfach und war längere Zeit in Amerika praktisch thätig. Nachdem er in die Heimath zurückgekehrt war, wandte er sich dem akademischen Lehrberufe zu, wurde zuerst Docent an der technischen Hochschule in Stuttgart und folgte 1887 einem Rufe an das Polytechnikum in Braunschweig. Wesentlichen Antheil hat er an der Auskundung der Hermannshöhle bei Rübeland, über die er gemeinsam mit Max Müller eine umfassende Schrift veröffentlichte. Seine Fachgenossen verpflichtete sich Kloos durch sein „Repertorium der auf die Geologie und Paläontologie des Herzogthums Braunschweig und der angrenzenden Landestheile bezüglichen Litteratur" zu Dank. Von seinen anderen Schriften seien genannt: „Entstehung und Bau der Gebirge, erläutert am geologischen Bau des Harzes" (1889), „Die Kohlenfelder im Banater Gebirge" (1897), „Die tektonischen Verhältnisse des norddeutschen Schollengebirges" (1897), „Die braunschweigischen Jadeitbeile".

Am 29. März 1901 starb in Petersburg S. Lamanski, ein hervorragender russischer Physiologe und Physiker. Lamanski wurde 1841 geboren und begab sich nach Beendigung seiner Universitätsstudien nach Deutschland, wo er von 1864—1866 sich zuerst unter Leuckart in Giessen und dann in Göttingen und Breslau weiter bildete und in den physiologischen Universitätslaboratorien arbeitete. 1866 siedelte Lamanski nach Heidelberg über und beschäftigte sich dort unter der Leitung von Helmholtz besonders mit Forschungen auf dem Gebiete der Electrophysiologie und physiologischen Optik. 1874 kehrte er nach Russland zurück und habilitirte sich als Privatdocent an der militär-medicinischen Akademie in Petersburg. Dann las er bis 1879 an der Warschauer Universität und zog von dort nach Paris, um unter Mascart im Collége de France zu arbeiten. In Paris befasste sich Lamanski mit der Erforschung der Fluorescenz und veröffentlichte mehrere Schriften darüber. 1881 kehrte er wieder nach Petersburg zurück und wurde als Physiker am physikalischen Centralobservatorium angestellt. Er veröffentlichte in den 80er Jahren eine Reihe von Schriften über seine Untersuchungen der Steinkohlen- und Naphtagase. Lamanski hat auch zahlreiche deutsche und französische populär-wissenschaftliche Werke ins Russische übersetzt.

In Parlermo starb der Mediciner Professor Dr. V. Marcherano.

Am 17. März 1901 starb in Marburg Franz Melde M. A. N. (vgl. pag. 41), o. Professor für Physik und Astronomie an der dortigen Universität und Director des physikalisch-mathematischen Instituts. 1832 zu Grossenlüder geboren, wurde Melde nach Beendigung seiner Universitätsstudien Assistent am mathematisch-physikalischen Institut der Universität Marburg und promovirte 1859 mit einer Arbeit zur Lehre von den krummen Flächen zum Doctor. 1860 habilitirte er

sich als Privatdocent, 1864 erhielt er die ausserordentliche und 1866 die ordentliche Professur der Physik in Marburg. Im Mittelpunkte der wissenschaftlichen Arbeit Meldes stehen seine Studien zur Akustik. Dazu kommen Forschungen zur Lehre vom Licht, Beiträge zur Astronomie, Studien zur Mathematik und insbesondere zur Mechanik. Die Reihe der akustischen Studien Meldes beginnt mit Mittheilungen über eine Methode, akustische Schwingungen sichtbar zu machen. Es folgten Arbeiten über die Darstellung der Klangfiguren durch Flüssigkeitsgebilde. Die akustischen Forschungen führten Melde zur allgemeineren Bearbeitung von Problemen aus der Wellenlehre. Insbesondere arbeitete er über eine Methode zur Erregung stehender Wellen eines fadenförmigen Körpers und über die Transversalschwingungen. Sein besonderes Augenmerk richtete Melde darauf, Apparate herzurichten, durch welche die Vorgänge, die bei der Schallerscheinung eine Rolle spielen, sich veranschaulichen lassen. Die erste umfangreichere Arbeit Meldes zur Akustik ist seine Darstellung der „Lehre von den Schwingungskurven". Das ganze einschlägige Gebiet behandelte er später in seiner „Akustik", die in der mittlerweile eingegangenen „Internationalen wissenschaftlichen Bibliothek" erschien. Anzuschliessen ist hier Meldes Bearbeitung der Akustik in ihren Beziehungen zu den musikalischen Instrumenten. Die Frucht der optischen Studien Meldes ist die Schrift „Monochord und Farbenspectrum". Längere Zeit beschäftigte sich Melde mit Experimentaluntersuchungen über Blasenbildung in kreisförmig cylindrischen Röhren und über die Erscheinungen beim Aufsteigen von Gasblasen in mit Flüssigkeit gefüllten cylindrischen Röhren. Er veröffentlichte u. a. Mittheilungen über Libellenblasen. Von den anderen Arbeiten Meldes seien noch genannt: „Theorie und Praxis der astronomischen Zeitbestimmung" (1876), „Die wolkenlosen Tage, beobachtet in den Jahren 1866 bis 1894 auf der meteorologischen Station in Marburg" (1895), Mittheilungen über eine Methode zur Untersuchung der Torsionselasticität, eine Methode zur Messung der Reactionskräfte bei Ausströmen der Electricität u. a. m. Ein Verzeichniss der Arbeiten liess 1895 die Marburger naturwissenschaftliche Gesellschaft zusammenstellen. Melde war längere Zeit leidend. Er wollte jetzt die Lehrthätigkeit einstellen.

In Wildungen starb am 17. März 1901 der Hamburger Oberingenieur F. **Andreas Meyer**, ein hervorragender Vertreter der praktischen Hygiene. Meyer hat sich um die Verbesserung der sanitären Verhältnisse Hamburgs die grössten Verdienste erworben, namentlich sind die grossartigen Sielanlagen und die neue Wasserversorgung, auf deren Nothwendigkeit er schon vor der Choleraepidemie hingewiesen hatte, sein Werk. Er war Mitglied des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege.

Im April 1901 starb in Baltimore **Henry Rowland**, Professor für Physik an der John Hopkins-Universität daselbst, ein Physiker, der sich auf verschiedenen Gebieten mit Erfolg bethätigt hat. Henry Augustus Rowland wurde 1848 zu Honesdale (Pennsylvania) geboren. Er war nach Beendigung seiner Studien zuerst als Ingenieur bei industriellen Unternehmungen, dann als Eisenbahningenieur beschäftigt. Dann wandte er sich der rein wissenschaftlichen Arbeit zu und auf Grund seiner vorzüglichen Begabung wurde ihm, ohne dass er zuvor regelrecht Physik studirt hatte, die Stelle eines Assistenten für Physik am Polytechnikum zu Troy übertragen. Als dann die John-Hopkins-Universität in Baltimore errichtet wurde, erhielt er die Professur für Physik an der neuen Hochschule. Vor der Uebernahme des neuen Amtes reiste Rowland nach London und Berlin, um Clerk Maxwell und Hermann v. Helmholtz kennen zu lernen. Rowland lenkte zuerst durch Studien zur Elektricität und zum Magnetismus die Aufmerksamkeit auf sich. Es handelt sich dabei um messende Untersuchungen, in deren Verlauf Rowland ein eigenartiges System der absoluten Einheiten festlegte. Die Ergebnisse decken sich zu einem Theile mit denjenigen, die sich in Maxwells grundlegendem Werke „Elektricität und Magnetismus" finden. Es folgten eingehende Untersuchungen gleichfalls im Bereiche der physikalischen Messungen, dieses Mal auf dem Gebiete der Wärmelehre. Rowland unternahm es nach dem Vorgange Joules aber mit besseren Vorkehrungen und unter Ausschaltung von Fehlerquellen Joules das mechanische Aequivalent der Wärme experimentell zu bestimmen. Andere Studien Rowlands gelten der Beziehung zwischen Licht und Elektricität. Er versuchte es, die elektromotorische Drehung der Polarisationsebene des Lichtes und die Hallsche Erscheinung auf dieselbe Ursache zurückzuführen. Der Optik hat Rowland weiter noch wesentlich durch seine Arbeiten über Beugungsgitter genützt. Den grössten Erfolg aber erzielte Rowland auf dem Gebiete der Spektralanalyse. Man verdankt ihm wichtige Aufschlüsse zur Chemie der Sonne. Als Unterlage für seine Untersuchungen diente ihm hier die Annahme, dass die Anzahl der zusammenfallenden Linien im Spectrum als Maass der quantitativen Betheiligung der einzelnen Elemente an der Constitution der Sonne zu gelten habe.

Der berühmte schweizerische Professor der Botanik Adolf Spulhei, der zu wissenschaftlichen Zwecken Mitte März 1901 den Monte Negro bei Ventimiglia bestieg, stürzte von einer Felswand ab und blieb mit zerschmetterten Gliedern todt liegen.

Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Der XIII. deutsche Geographentag findet am 28., 29. und 30. Mai 1901 in Breslau statt. Als Hauptberathungsgegenstände sind in Aussicht genommen: 1. Die Südpolarforschung. Berichterstattung der deutschen Commisson für die Südpolarforschung und Deutschlands Antheil an der Förderung dieses grossen geographischen Problems. 2. Die Landeskunde der deutschen Schutzgebiete. 3. Gletscherkunde und Glacialforschung. 4. Schulgeographische Fragen. Es wird gebeten, die Anmeldung der auf diese Fragen bezüglichen Vorträge möglichst bald an den Vorsitzenden des Ortsausschusses Prof. Dr. J. Partsch in Breslau gelangen zu lassen. Der Ortsausschuss bereitet eine geographische Ausstellung vor, deren Schwerpunkt in der Vorführung von Arbeiten liegen wird, die nur bei dieser Gelegenheit der Oeffentlichkeit zugänglich werden. An die Tagung werden sich wissenschaftliche Ausflüge schliessen. Ein geologischer wird die paläozoischen Formationen zwischen Silberberg und Neurode in einer Tagestour durchschneiden, ein anderer von zweitägiger Dauer (31. Mai und 1. Juni) den Spuren vormaliger Gletscher im Riesengebirge gelten. Anmeldungen zur Theilnahme am Geographentage sind an den Generalsecretär des Ortsausschusses, Dr. Richard Leonhard (Breslau, Schillerstrasse 20), zu richten.

Die diesjährige Wanderversammlung der südwestdeutschen Neurologen und Irrenärzte wird am 8. und 9. Juni in Baden-Baden stattfinden.

Der IX. Congress der deutschen Gesellschaft für Gynäkologie wird vom 28. Mai bis 1. Juni in Giessen stattfinden. Die Themata, welche zur Behandlung kommen, sind: 1. Carcinoma uteri (Referenten: W. A. Freund-Strassburg u. Winter-Königsberg); 2. Eclampsie (Referenten: Fehling-Strassburg und Wyder-Zürich). Ein ausführliches Programm wird Ende April veröffentlicht werden. Auskunft ertheilen der derz. Vorsitzende Geh. Med.-Rath Professor Dr. Löhlein-Giessen, sowie der Schriftführer Prof. Dr. Walther-Giessen.

Die 30. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte, welche vom 22.—28. September in Hamburg tagen wird, soll auf Beschluss des Vorstandes durch Vereinigung nahestehender Abtheilungen vor der im Laufe der Jahre eingetretenen, zu weit gehenden Zersplitterung möglichst bewahrt bleiben. Es sind zu diesem Zwecke in der medicinischen Hauptgruppe verschmolzen worden: die Physiologie mit Anatomie, Histologie und Embryologie, — die Balneologie und Hydrotherapie mit innerer Medicin und Pharmacologie, — die Ohrenheilkunde mit Nasen- und Halskrankheiten, — die Hygiene und Bacteriologie mit Tropenhygiene. In der medicinischen Hauptgruppe soll die Lehre von den Schutzstoffen des Blutes, in der naturwissenschaftlichen Hauptgruppe der gegenwärtige Stand der Descendenzlehre, und in einer Gesammtsitzung beider Hauptgruppen die moderne Entwicklung der Atomistik, wie sie in der Lehre von den Jonen, Gas-Jonen und Electronen enthalten ist, von mehreren Referenten dargelegt und zur Erörtegestellt werden. Anmeldungen womöglich bis zum 15. Mai an Prof. Dr. Leuhertz, Allgem. Krankenhaus Hamburg-Eppendorf.

Die 26. Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege findet zu Rostock vom 18.—21. September statt, unmittelbar vor der am 22. September beginnenden Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte zu Hamburg.

Folgende Abhandlungen der Nova Acta

sind erschienen und durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen:

Die 4. Abhandlung von Band 77:

K. Escherich: Ueber die Bildung der Keimblätter bei den Museiden. 9 Bogen Text und 3 Tafeln. Preis 9 Mark.

Die 5. Abhandlung von Band 77:

Karl W. Verhoeff: Beiträge zur Kenntniss paläarktischer Myriopoden. XVI. Aufsatz: Zur vergleichenden Morphologie, Systematik und Geographie der Chilopoden. 12¹/₄ Bogen Text und 3 Tafeln. Preis 6 Mark.

Die 6. Abhandlung von Band 77:

Karl W. Verhoeff: Ueber den Häutungsvorgang der Diplopoden. 2 Bogen Text und 1 Tafel. Preis 1 Mark 50 Pfg.

Die 1. Abhandlung von Band 78:

Th. Loesener: Monographia Aquifoliacearum. 75 Bogen Text und 15 Tafeln. Preis 42 Mark.

Die 2. Abhandlung von Band 79:

Rud. Burckhardt: Der Nestling von Psophia crepitans und das Jugendkleid von Rhinochetus jubatus. 1¹/₂ Bogen Text und 2 Tafeln. Preis 6 Mark.

Abgeschlossen den 30. April 1901.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3.) Heft XXXVII. — Nr. 5. Mai 1901.

Ergebniss der Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsection (9) für wissenschaftliche Medizin.

Die nach Leopoldina XXXVII p. 29 unter dem 31. März 1901 mit dem Endtermin des 15. Mai 1901 ausgeschriebene Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsection (9) für wissenschaftliche Medizin hat nach dem von dem Herrn Notar Justizrath Theodor Herold in Halle a. S. am 17. Mai 1901 aufgenommenen Protokoll folgendes Ergebniss gehabt:

Von den 141 gegenwärtigen stimmberechtigten Mitgliedern genannter Fachsection hatten 85 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt, von denen

65 auf Herrn Hofrath Professor Dr. **H. Nothnagel** in Wien,
10 auf Herrn Professor Dr. **H. Cohn** in Breslau,
9 auf Herrn Geheimen Medicinalrath Professor Dr. **A. Neisser** in Breslau,
1 auf Herrn Professor Dr. **F. Marchand** in Leipzig

lauten.

Es ist demnach, da mehr als die nach § 30 der Statuten nothwendige Anzahl von Mitgliedern an der Wahl theilgenommen haben,

Herr Hofrath Professor Dr. **H. Nothnagel** in Wien

zum Vorstandsmitgliede der Fachsection für wissenschaftliche Medizin gewählt worden.

Die Amtsdauer erstreckt sich bis zum 17. Mai 1911. Herr Hofrath Professor Dr. Nothnagel hat die Wahl angenommen.

Halle a. S., den 31. Mai 1901. Dr. **K. v. Fritsch.**

Veränderung im Personalbestande der Akademie.

Gestorbenes Mitglied:

Am 28. April 1901 zu Erlangen: Herr Geheimer Rath Dr. **Walter von Heineke**, Professor der Chirurgie an der Universität in Erlangen. Aufgenommen den 18. Januar 1884.

Dr. **K. v. Fritsch.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

		Rmk.	Pf.
Mai 13. 1901.	Von Hrn. Professor Dr. Klemençiç in Innsbruck Jahresbeitrag für 1901	6	03
" " "	" " Professor Dr. Wortmann in Geisenheim desgl. für 1901	6	—

Dr. **K. v. Fritsch.**

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. April bis 15. Mai 1901).

Adalbert Geheeb: Ueber ein fossiles Laubmoos aus der Umgebung von Fulda. Sep.-Abz. — Ueber dichotome Wedelbildung bei Polypodium vulgare L. aus dem badischen Schwarzwalde. Sep.-Abz.

F. Strassmann: Zur Lehre von den Klappenzerreissungen durch äussere Gewalt. Sep.-Abz. — Id. und E. Ziemke: Quantitative Blutuntersuchung. Sep.-Abz.

Hermann Cohn: Goethe's Kurzsichtigkeit und seine Lorgnetten. Sep.-Abz. — Die Breslauer Taubstummenanstalt, eine Schule mit nur einem kurzsichtigen Kinde. Sep.-Abz. — Ueber Sehprüfungen von Schulkindern und Soldaten durch Laien. Sep.-Abz. — Die Sehleistungen der Dahomeh-Neger. Sep.-Abz. — Die Schularztfrage in Breslau. Sep.-Abz. — J. Schlesinger: Die Ausbreitung des Trachoms und Follicularcatarrhs in Breslau während der letzten 32 Jahre. Sep.-Abz. — Id.: Tausend Fälle hochgradiger Myopie. Sep.-Abz. — Die Hygiene des Auges im 19. Jahrhundert. Sep.-Abz.

Max Peschke: Ueber einige neue Alkyl und Acylderivate des Hydroxylamins. Bonn 1900. 8°.

Adolf Jolles: Klinisches Ferrometer. Sep.-Abz. — Ueber bei der Oxydation von Harnbestandtheilen beobachtete Relationen. Sep.-Abz. — Zur Kenntniss des Asparagins und der Asparaginsäure. Sep.-Abz. — Kleine Beiträge zur Methodik der Harnuntersuchung. Sep.-Abz. — Id. und Ferdinand Winkler: Ueber die Beziehungen des Harneisens zum Bluteisen. Sep.-Abz.

Hans Lenk: Die glacialen und postglacialen Bildungen des Prienthals. Erlangen u. Leipzig 1901. 8°.

Otto Müller: Kammern und Poren in der Zellwand der Bacillariaceen. IV. Sep.-Abz.

Königlich Preussisches Geodätisches Institut, Potsdam. Veröffentlichung. N. F. Nr. 5. Berlin 1901. 4°.

O. Rosenbach: Die Ziele der funktionellen Diagnostik nebst Bemerkungen über das Blut als Organ und die regulatorische Funktion der Nieren. Sep.-Abz. — Ueber lokalisirte Stauungen und Ergüsse bei Herzkranken nebst Bemerkungen zur functionellen Diagnostik der Uebergangsformen von Exsudat und Transsudat. Sep.-Abz. — Paroxysmale Erweiterung der Aorta abdominalis. München 1900. 8°.

Julius Wortmann: Untersuchungen über das Bitterwerden der Rothweine. Sep.-Abz.

Gottfried Merzbacher: Aus den Hochregionen des Kaukasus. Bd. I, II. Leipzig 1901. 8°.

Bail: Ueber androgyne Blüthenstände und über Pelorien. Sep.-Abz.

Alexander Bauer: Extreme Temperaturen. Sep.-Abz.

Giuseppe Colasanti: Ricerche eseguite nello Istituto di Farmacologia sperimentale e di Chimica fisiologica. Vol. V. Roma 1900. 8°.

Fr. Thomas: Ueber den auf dem Grunde des Schneekopfmoores im Thüringerwald 1852 gemachten Haselnussfund. Sep.-Abz. — Die Eiben am Veronikaberg bei Martinroda. Sep.-Abz. — Die Aroser und andere Euglena-Blutseen. Sep.-Abz. — Kleiner Beitrag zur Kenntniss der Stengelgalle von Aulax scabiosae (Gir.) an Centaurea Scabiosa. Sep.-Abz. — Eine Bemerkung zu Julius Sachs' physiologischen Notizen, den Fundamentalsatz der Casidiologie betreffend. Sep.-Abz. — Ueber eine ungewöhnliche Erscheinung beim Ergrünen des Buchenwaldes. Sep.-Abz. — Ueber durch elektrisches Licht hervorgerufene Vegetation. Sep.-Abz. — Ueber die Vergrünung von Anemone nemorosa. Sep.-Abz. — Ueber einen gallenfressenden Rüsselkäfer und ein Controlverfahren bei Untersuchungen über Insektenfrass an Pflanzen (Coprolyse). Sep.-Abz. — Vielgipflige Fichten und Tannen. Sep.-Abz.

H. C. Vogel: Der spectroskopische Doppelstern Mizar. Sep.-Abz.

Centralbureau der internationalen Erdmessung, Potsdam. Bericht 1900 nebst dem Arbeitsplan für 1901. Berlin 1901. 4°.

B. Hagen: Eine Besteigung des Vulkans Kaba auf Sumatra. Sep.-Abz.

Arthur Wichmann: Nog eens de Doif-Eilanden Sep.-Abz. — Der Ausbruch des Gunung Ringgit auf Java im Jahre 1593. Sep.-Abz.

Alfred Voeltzkow: Aspidogaster conchicola. Sep.-Abz. — Aspidogaster limacoides. Sep.-Abz. — Ein Beitrag zur Kenntniss der Eiablage bei Crocodilen. Sep.-Abz. — West-Madagaskar auf Grund eigener Anschauung. Sep.-Abz. — Tägliches Leben eines Sammlers und Forschers auf Excursionen in den Tropen. Sep.-Abz. — Vorläufiger Bericht über die Ergebnisse einer Untersuchung der Süsswasserfauna Madagaskars. Sep.-Abz. — Vom Morondáva zum Mangóky. Reiseskizze aus West-Madagaskar. Sep.-Abz. — Wissenschaftliche Ergebnisse der Reisen in Madagaskar und Ostafrika in den Jahren 1889—95. Bd. II. Hft. 2, 3. Frankfurt a. M., 1900, 1901. 4°.

Tauschverkehr.

(Vom 15. März bis 15. April 1901).

Verein für siebenbürgische Landeskunde in Hermannstadt. Archiv. N. F. Bd. 29. Hft. 3. Hermannstadt 1900. 8°.

Gesellschaft der Wissenschaften in Prag. Jahresbericht 1900. Prag 1901. 8°.

— Sitzungsberichte 1900. Prag 1901. 8°.

Naturforschende Gesellschaft in Bern. Mittheilungen Nr. 1451—1477. Bern 1899, 1900. 8°.

Naturwissenschaftliche Gesellschaft in St. Gallen. Bericht 1898/99. St. Gallen 1900. 8°.

Académie impériale des Sciences, St. Petersburg. Annuaire du Musée zoologique 1900. Tom. V. Nr. 4. St. Petersburg 1900. 8°.

Comité géologique, St. Petersburg. Bulletin. Vol. XIX. Nr. 1—6. St. Petersburg 1960. 8°.

— Mémoires. Vol. XVIII Nr. 3. St. Petersburg, Leipzig, Paris 1900. 4°.

Kongelige Danske Videnskabernes Selskab, Kopenhagen. Oversigt Forhandlinger. 1900 Nr. 6. 1901 Nr. 1. Kobenhavn 1900, 1901. 8°.

Tromsø Museum. Aarsberetning for 1898. Tromsø 1899. 8°.

— Aarshefter 21, 22. Trondhjem 1899. 8°.

— **Naturhistoriske Forening, Kopenhagen.** Videnskabelige Meddelelser. Jg. 1900. Kjøbenhavn 1901. 8°.

Danske geografiske Selskab, Kopenhagen. Geografisk Tidskrift. Bd. 16. Hft. 1, 2. Kjøbenhavn 1901. 4°.

Société royale malacologique de Belgique, Brüssel. Annales. T. 34. Bruxelles 1899. 8°.

Société entomologique de Belgique, Brüssel. Annales. T. 44. Bruxelles 1900. 8°.

Société royale belge de Géographie, Brüssel. Bulletin 1901. Nr. 1. Bruxelles 1901. 8°.

Musée Royal d'Histoire naturelle de Belgique, Brüssel. Mémoires. Tom. I. Nr. 1, 2. Bruxelles 1901. 4°.

Académie royale de Médecine de Belgique, Brüssel. Mémoires couronnés. Tom. 15. Fasc. 7. Bruxelles 1901. 8°.

Société géologique de Belgique, Lüttich. Annales Tom. XXV bis. Livr. 1. Liége 1900. 4°.

— — Tom. XXVII. Livr. 4. XXVIII. Livr. 1. Liége 1899—1901. 8°.

Wiskundig Genootschap, Amsterdam. Programma van jaarlijksche Prijsvragen voor het jaar 1901. Amsterdam 1901. 8°.

Koninklijk Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap, Amsterdam. Tijdschrift. Ser. II. Deel 18. Nr. 2. Leiden 1901. 8°.

Société royale de Géographie, Antwerpen. Bulletin. Tom. 24 Fasc. 4. Tom. 25 Fasc. 1. Anvers 1901. 8°.

Nederlandsche entomologische Vereeniging, s'Gravenhage. Tijdschrift vor Entomologie. Jg. 1900. Afl. 3, 4. s'Gravenhage 1901. 8°.

Koninklijk Nederlandsch Meteorologisch Instituut, Utrecht. Meteorologisch Jaarbock voor 1898. Utrecht 1901. 4°.

Geologisches Reichs-Museum, Leiden. Sammlungen. Bd. VI Hft. 3, 4. N. F. Bd. II Hft. 2. Leiden 1899, 1900. 4° u. 8°.

Universität, Lille. Travaux et Mémoires. Nr. 22 bis 26. Lille 1899—1900. 8°.

— Livres de l'étudiant 1900—1901. Lille 1900. 8°.

Académie nationale des Sciences, Belles-Lettres et Arts, Bordeaux. Actes 1897. Paris 1897. 8°.

Société nationale des Sciences naturelles et mathématiques, Cherbourg. Mémoires. Tom. 31. Paris, Cherbourg 1898—1900. 8°.

Société entomologique de France, Paris. Annales Vol. 58. Paris 1899, 1900. 8°.

— Bulletin 1899. Paris 1899. 8°.

Société botanique du Grand-Duché de Luxembourg. Recueil des Mémoires et des Travaux. Nr. XIV 1897—1899. Luxembourg 1899. 8°.

R. Accademia della Crusca, Florenz. Atti 1899/1900. Firenze 1901. 8°.

Società Toscana di Scienze Naturali, Pisa. Atti. Processi verbali. Vol. XII p. 137—167. Pisa 1901. 8°.

R. Accademia delle Scienze, Turin. Memorie. Ser. II. T. 50. Torino 1901. 4°.

— Atti. Vol. 36. Disp. 1—5. Torino 1901. 8°.

— Osservazioni meteorologiche 1900. Torino 1901. 8°.

R. Accademia di Scienze lettere ed Arti, Padua. Atti e Memorie. N. S. Vol. XVI. Padova 1900. 8°.

Accademia Gioenia di Scienze naturali, Catania. Atti. Ser. 4. Vol. XIII. Catania 1900. 4°.

— Bollettino. Fasc. 64, 65. Catania 1900, 1901. 8°.

Geographical Society, Manchester. Journal. Vol. XIV Nr. 9—12. XVI Nr. 1—3, 7—9. Manchester 1901. 8°.

Naturalists' Society, Cardiff. Report and Transactions. Vol. 32. 1899—1900. Cardiff 1901. 8°.

Yorkshire Naturalists' Union, Leeds. Transactions. P. 26. Leeds 1900. 8⁰.

Connecticut Academy of Arts and Sciences, New Haven. Transactions. Vol. X. P. 2. New Haven 1900. 8⁰.

California State Mining Bureau, San Francisco. Bulletin. Nr. 17. Sacramento 1898. Fol.

Boston Society of Natural History. Proceedings. Vol. 29. Nr. 9—14. Boston 1900. 8⁰.

— Occasional Papers IV. Boston 1900. 8⁰.

— Memoirs. Vol. V. Nr. 6, 7. Boston 1900, 1901. 4⁰.

Elisha Mitchell Scientific Society. Chapel Hill. Journal 1900. P. I. Chapel Hill 1900. 8⁰.

Maryland Geological Survey, Baltimore. Allegany County. Baltimore 1900. 8⁰.

American Academy of Arts and Sciences, Philadelphia. Proceedings. Vol. 36. Nr. 9—15. Philadelphia 1900, 1901. 8⁰.

University, Toronto. Studies. Psychological Series Nr. 4. Geological Series Nr. 1. Anatomical Series Nr. 1. Toronto 1900. 8⁰.

— Edward C. Jeffrey: The morphology of the central cylinder in the Angiosperms. Toronto 1900. 8⁰.

Smithsonian Institution, Washington. Bureau of American Ethnology. Annual Report XVII. 1895—1896. P. 2. Washington 1898. 8⁰.

— Report of the Commissioner of Education for the year 1898—99. Vol. 2. Washington 1900. 8⁰.

Wisconsin Academy of Sciences, Arts and Letters, Madison. Transactions. Vol. XII. P. 2. Madison 1900. 8⁰.

American Geographical Society, New York. Bulletin. Vol. 33. Nr. 1. New York 1901. 8⁰.

Museum of comparative Zoology at Harvard College, Cambridge, Mass. U. S. A. Bulletin. Vol. 38. Geological Series. Vol. 5. Nr. 2. 3. Cambridge, Mass. U. S. A. 1901. 8⁰.

Institut Egyptien, Cairo. Bulletin. Ser. IV. Nr. 1. Fasc. 4, 5. Le Caire 1900, 1901. 8⁰.

Earthquake Investigation Committee, Tokio. Publications Nr. 5, 6. Tokyo 1901. 8⁰.

Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens, Tokio. Mittheilungen. Bd. VIII. Theil 2. Tokyo 1900. 8⁰.

Instituto Geológico, Mexico. Boletin Nr. 14. Mexico 1900. 4⁰.

Royal Society of New South Wales, Sydney. Abstracts of Proceedings, November 2, Dezember 7, 1898. Sydney. 8⁰.

(Vom 15. April bis 15. Mai 1901.)

Gesellschaft zur Beförderung der gesammten Naturwissenschaften in Marburg. Sitzungsberichte 1899, 1900. Marburg 1900, 1901. 8⁰.

— Schriften. Bd. 13. Abth. 4. Marburg 1900. 8⁰.

Landwirthschaftliche Jahrbücher. Bd. XXX. Hft. 1/2. Herausgeg. von H. Thiel. Berlin 1901. 8⁰.

Königlich Sächsisches Meteorologisches Institut in Chemnitz. Die phänologischen Beobachtungen der Jahre 1864 bis 1897 und die Ernteerträge im Königreich Sachsen in ihrer Abhängigkeit von den Witterungsverhältnissen. Chemnitz 1901. 4⁰.

Medizinisch-naturwissenschaftliche Gesellschaft in Jena. Jenaische Zeitschrift für Naturwissenschaft. Bd. 35. Hft. 4. Jena 1901. 8⁰.

Geologische Landesanstalt von Elsass-Lothringen in Strassburg. Mittheilungen. Bd. 5. Hft. 3. Strassburg i. E. 1901. 4⁰.

Physikalischer Verein in Frankfurt a. M. Julius Ziegler und Walter König: Das Klima von Frankfurt am Main. Frankfurt a. M. 1901. 4⁰.

Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis in Dresden. Sitzungsberichte 1900. Dresden 1901. 8⁰.

Genossenschaft „Flora", Gesellschaft für Botanik und Gartenbau in Dresden. Sitzungsberichte und Abhandlungen. Jg. 1—4. Dresden 1897—1900. 8⁰.

Naturwissenschaftlicher Verein für Neu-Vorpommern und Rügen in Greifswald. Mittheilungen. Jg. 32. 1900. Berlin 1901. 8⁰.

Die landwirthschaftlichen Versuchsstationen. Organ für naturwissenschaftliche Forschungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft. Unter Mitwirkung sämmtlicher Deutschen Versuchs-Stationen. Herausgegeben von Dr. Friedrich Nobbe. Bd. 55. Hft. 4/5. Berlin 1901. 8⁰.

Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin. Sitzungsberichte. Jg. 1900. Berlin 1900. 8⁰.

Böhmischer Forstverein in Prag. Vereinsschrift für Forst-, Jagd- und Naturkunde. Hft. 229. Prag 1901. 8⁰.

Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Litteratur in Böhmen, in Prag. Rechenschafts-Bericht über die Thätigkeit im Jahre 1900. Prag 1901. 8⁰.

K. K. Sternwarte in Prag. Astronomische Beobachtungen in den Jahren 1892—1899 nebst Zeichnungen und Studien der Mondoberfläche nach photographischen Aufnahmen. Prag 1901. 4⁰.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien. Denkschriften. Bd. 66 Theil 3. Bd. 68. Wien 1900. 4⁰.

— Sitzungsberichte. Bd. 108, 109. Abth. I Nr. 1—6, IIa Nr. 1—7, IIb No. 1—7, III Nr. 1—7. Wien 1899, 1900. 8⁰.

Jugoslavenske Akademie, Agram. Znanosti i Umjetnosti. Hft. 143. U Zagrebu 1900. 8⁰.

Nordböhmischer Excursions-Club in Leipa. Mittheilungen. Jg. 24. Hft. 1. Leipa 1901. 8⁰.

(Schluss folgt.)

Biographische Mittheilungen.

In Helsingfors starb Anfang Mai 1901 Georg Asp, Professor der Anatomie an der dortigen Universität. Georg August Asp wurde 1834 zu Wasa geboren, studirte in Helsingfors und Stockholm und promovirte 1866 zum Doktor. Nachdem er dann

eine längere Studienreise gemacht hatte, die ihn nach Prag, Leipzig, Jena und Wien führte, erhielt Asp die Stelle eines Docenten für Physiologie in Helsingfors und wurde bald darauf Prosector. 1874 begründete er eine Heilanstalt für Gymnastik und Medikomechanik und 1884 wurde ihm die öffentliche Professur für Anatomie übertragen. Seine wissenschaftlichen Veröffentlichungen beziehen sich besonders auf die Anatomie, speciell auf die Mikroskopische Anatomie. Aus der praktischen Beschäftigung mit der Gymnastik schöpfte Asp die Anregung zu Untersuchungen auf dem Gebiete der Hygiene des kindlichen Alters. Von Asp's Schriften sind hervorzuheben: „Beobachtungen über Gefässnerven", „Ueber die feinere Struktur der Leber der Säugethiere", „Beiträge zur mikroskopischen Anatomie der Speicheldrüse", „Zur Anatomie und Physiologie der Leber", „Ueber die Bildung der Nervenendigungen", „Ueber den Plexus sacralis", „Die Rückgratverkrümmungen", „Hygiene des Kindes in Helsingfors". Lebhaften Antheil nahm Asp an den öffentlichen Dingen. Längere Zeit war er Stellvertreter des Präsidenten der Stadtverordneten. Mit Wärme nahm sich Asp des schwedischen Theaters in Helsingfors an.

Am 16. April 1901 starb in Sarepta in Südrussland der Entomolog und Botaniker **Alexander Becker**, geboren daselbst am 30. August 1818. Er war ein fleissiger Sammler von Pflanzen und Insekten, wobei er die Kirghisensteppen, den Kaukasus, den Daghestan und andere bis dahin wenig bekannte und kaum durchsammelte Gegenden durchquerte und erforschte. Die Kenntniss vieler neuer Pflanzen und manche neue Insektenart wird seinem Sammeleifer verdankt. Als faunistischer Schriftsteller ist er in den russischen Fachzeitschriften von 1854 ab regelmässig mit seinen Arbeiten zu finden und verschiedene Thiere und Pflanzen halten seinen Namen in der wissenschaftlichen Welt lebendig. Von seinen Schriften nennen wir: „Kurzer Bericht über einige Naturgegenstände, die im Jahre 1853 meine Thätigkeit besonders in Anspruch nahmen" (1854); „Einige naturhistorische Mittheilungen von dem Jahre 1854" (1855); „Verzeichniss der um Sarepta wild wachsenden Pflanzen" (1858); „Naturhistorische Mittheilungen von den Jahren 1856 und 1857, über die den Entomologen wichtigsten Gewächse der Sareptaer Umgegend" (1858); „Verzeichniss der um Sarepta vorkommenden Käfer" (1861); „Botanische und entomologische Mittheilungen" (1862); „Mittheilungen einer botanischen und entomologischen Reise" (1865); „Reise in die Kirghisensteppe, nach Astrachan und an das caspische Meer" (1866); „Noch einige Mittheilungen über Astrachaner und Sareptaer Pflanzen und Insekten" (1867); „Reise nach dem Kaukasus" (1868); „Reise nach Derbent" (1869); „Reise nach Mangyschlak" (1870); „Reise nach Temir, Chan, Schora und Derbent" (1871); „Reise nach den Salzseen Baskuntschatskoje und Elton, nach Schilling, Anton, Astrachan" (1872); „Reise nach Baku, Lenkoran, Derbent. Madschalis, Kasunkent, Achty" (1873); „Reise nach den Schneebergen des südlichen Daghestan" (1874); „Reise nach dem Magi-Dagh, Schalbur-Dagh und Basardjusi" (1875); „Reise nach Krosnowodsk und Daghestan" (1878); „Beiträge zu meinen Verzeichnissen der um Sarepta und am Bogdo vorkommenden Pflanzen und Insekten, und Beschreibung einer Mylabris-Larve" (1880); „Reise nach dem südlichen Daghestan" (1882); „Die Steinbildungen, die Staphyliniden und neue Pflanzenentdeckungen bei Sarepta" (1882); „Reise nach Chavskaja Stafka und zum grofsen Bogdoberg; Beschreibung der Mylabris melanura-Larve; Verhinderung der Wasserscheu durch Cetonia aurata; das Vorkommen verschiedener Insekten und Schmetterlingsvarietäten" (1884); „Reise nach Achal-Teka" (1885); „Ueber Taraxacum- und Glycyrrhiza-Arten und Alhagi camelorum" (1887); „Die Spinnen und fortgesetzte Mittheilungen über bei Sarepta vorkommende Insekten" (1888); „Die Einwirkung der Witterung auf Pflanzen und Thiere" (1889). Diese Schriften sind sämmtlich im Bulletin de la Société Impériale des Naturalistes de Moscou erschienen.

Am 16. Januar 1901 starb in Los Angelos in Californien Captain **John Clifford Brown**. Er war im Jahre 1872 in Portland, Maine, geboren, studierte am Technologischen Institute in Boston und trat als Ingenieur in das Heer ein. In der Zeitschrift „The Auk" veröffentlichte er eine Anzahl werthvoller ornithologischer Aufsätze.

Am 2. März 1901 starb Dr. **George M. Dawson**, Director der geologischen Aufnahme von Canada. Dawson wurde im Jahre 1849 in Neuschottland geboren und arbeitete von 1873—1875 als Botaniker und Geolog bei der nordamerikanischen Grenzkommission, welche die Grenze vom Wäldersee bis zum Felsengebirge festzustellen hatte. 1875 wurde er dem Geological Survey of Canada überwiesen und 1885 zu dessen Vicedirector, 1895 zu dessen Director ernannt. Als einer der britischen Commissäre in der Beringsmeerfrage brachte er den Sommer 1892 im Gebiete des Beringsmeeres mit dem Studium der Bedingungen des Lebens im Meere zu. Dawson war Präsident der Königl. Gesellschaft von Canada und correspondirendes Mitglied mehrerer gelehrter Gesellschaften. Die Londoner geologische Gesellschaft

verlieh ihm 1891 die Bisby-Goldmedaille und 1897 die Königliche geographische Gesellschaft die goldene Medaille.

In Glasgow starb Dr. J. Dunlop, früher Professor der Chirurgie am Anderson College daselbst.

Am 30. April 1901 starb in Berlin Dr. med. Eduard Golebiewski, der sich durch seine Beiträge zur Unfallheilkunde einen Namen gemacht hat. 1856 zu Preussisch-Stargardt in Westpreussen geboren, machte Golebiewski seine medicinischen Studien von 1879—1884 in Berlin und Würzburg. Nach Beendigung derselben liess er sich in Berlin als Arzt nieder. Bald darauf wurde er neben einigen anderen Aerzten für die Behandlung und Begutachtung Unfallverletzter von den Berufsgenossenschaften angeworben. Er errichtete zu diesem Zwecke eine medico-mechanische Anstalt, mit welcher er, bald nachdem durch Röntgens Entdeckung der X-Strahlen für die Erkennung zumal von Knochen- und Gelenkleiden eine neue Handhabe geboten war, ein Röntgenkabinett verband. Eine beachtenswerthe Sonderabtheilung der Golebiewski'schen Heilanstalt bildet die Sammlung von Gipsabgüssen, Zeichnungen, Lichtbildern und Modellen zur Unfallheilkunde. Diese Sammlung hat Golebiewski mit Erfolg für sein letztes und wohl wichtigstes Werk, den „Atlas und Grundriss der Unfallheilkunde" verwerthet. Die erste literarische Frucht der Beschäftigung Golebiewskis mit der Unfallheilkunde war eine gemeinverständliche Abhandlung über die „Licht- und Schattenseiten des Unfallversicherungsgesetzes von 1884" (1890). Es folgte ein „Aerztlicher Kommentar zum Unfallversicherungsgesetz", der wegen seines reichen Inhaltes an Thatsachenmaterial auch von denjenigen Aerzten geschätzt wird, welche die Grundsätze, von denen sich Golebiewski leiten lässt, nicht theilen. Die Beschäftigung mit der Unfallheilkunde führte Golebiewski zu allgemeiner angelegten Studien zur socialen Medicin. So veröffentlichte er Untersuchungen über die Bedeutung der Gewerbehygiene und der Statistik in der sozialen Gesetzgebung, über die Bedeutung der Alkoholfrage in der sozialpolitischen Gesetzgebung, im besonderen im Unfall-Versicherungsgesetz. Gemeinsam mit anderen gab er eine Reihe von gemeinverständlichen Schriften zur Gewerbehygiene heraus, in denen die Hygiene je eines gewerblichen Zweiges abgehandelt wird. Der wissenschaftlichen Seite desselben Gebietes dient mit das 1896 ins Leben gerufene „Archiv für Unfallheilkunde, Gewerbehygiene und Gewerbekrankheiten". Einzelstudien Golebiewskis betreffen die Brüche der Armspeiche, die Ausdehnungsfähigkeit des menschlichen Fusses, die Krankheiten der Steineträger und die Abweichungen am Skelett bei ihnen, die durch Belastung entstehen, Brüche der Fusswurzelknochen u. a. m. Während der letzten Jahre ertheilte Golebiewski auch als freier Lehrer Unterricht in der Unfallheilkunde.

Dr. H. Gesse, Professor der gerichtlichen Medicin in Genf ist gestorben.

Geheimrath Dr. Hahn, ehemaliger Professor an der thierärztlichen Hochschule in München, ist gestorben.

Am 20. April 1901 wurde der Botaniker und praktische Arzt Dr. Heidenreich in Tilsit von einem Raubmörder getödtet. Er war 83 Jahre alt.

Am 28. April 1901 starb in Erlangen Walter Hermann v. Heineke, M. A. N. (vgl. Leop. p. 50), Director der Königlichen chirurgischen Klinik daselbst. Am 17. Mai 1834 zu Schönebeck a. d. E. geboren, machte Heineke seine Studien in Göttingen, Berlin, Leipzig und Greifswald. In Greifswald wirkte er dann zuerst als klinischer und seit 1864 als poliklinischer Assistent v. Bardeleben's. Im Jahre 1866 veröffentlichte er „Beiträge zur Kenntniss und Behandlung der Krankheiten des Kniegelenks" und „Anatomie und Pathologie der Schleimbeutel und Sehnenscheiden" und erhielt bald darauf einen Ruf nach Erlangen, dem er Folge leistete. In Erlangen veröffentlichte er sein „Compendium der chirurgischen Operations- und Verbandlehre" (Erlangen 1872), und schrieb für Billroth-Pitha's Handbuch und späterhin in neuer Auflage für Billroth-Lücke's Deutsche Chirurgie die Kapitel: „Ueber Blutung, Blutstillung, Transfusion, Lufteintritt und Infusion", und „Die chirurgischen Krankheiten des Kopfes". Bei der Volkmann'schen Sammlung klinischer Vorträge ist er betheiligt mit der Abhandlung: „Ueber die Nekrose der Knochen". Eine wesentliche Förderung erfuhr die Magenchirurgie durch seine Pyloroplastik beim stenosirenden Magengeschwür, beschrieben in der Doktordissertation von Friedrich Fronmüller (1886). Heineke war, wie die Deutsche medizinische Wochenschrift hervorhebt, ein beliebter, gewissenhafter und erfolgreicher Lehrer, an dem seine Schüler mit grosser Liebe hingen. In seinen jüngeren Jahren erfreute er sich eines bedeutenden Rufes als ausübender Chirurg. Leider trat ein Ohrenleiden, das schliesslich fast zur völligen Taubheit führte, in seiner amtlichen und praktischen Thätigkeit immer mehr hindernd hervor und machte den früher so frohen und mittheilsamen Mann immer einsamer und verschlossener. Trotzdem trennte er sich nicht von seinem Amte und übte seine Thätigkeit bis zu seinem Tode, der kurz vor seinem 67. Geburtstage eintrat, aus.

Anfang Mai 1901 starb in Reval der Mathematiker Peter Helmling, ein Gelehrter, der viele Jahre hindurch die Professur für höhere Mathematik an der Universität Dorpat inne hatte. Helmling wurde im Jahre 1817 zu Erbach bei Heppenheim geboren, studirte in Heidelberg Mathematik, Naturwissenschaften und Philosophie und ging 1843 als Hauslehrer nach den russischen Ostseeprovinzen, wo er eine zweite Heimath fand. 1850 veröffentlichte er eine Untersuchung über die Entwicklung des Polynomiums und 1852 habilitirte er sich als Privatdocent an der Universität Dorpat, in deren Diensten er dauernd verblieb. 1854 wurde er zum ausserordentlichen und 1856 zum ordentlichen Professor ernannt. Zugleich war er an der Dorpater Thierarzneischule als Lehrer thätig. Von Helmlings Veröffentlichungen sind zu nennen: „Transformation und Ausmittelung bestimmter Integrale" (1851—1854), „Studien zur Integralrechnung" (1866), „Anwendung der Determinanten zur Darstellung transcendenter Grössen" (1873), „Integration der allgemeinen Ricatischen Gleichung" (1879), „Untersuchungen über die allgemeinen linearen Gleichungen III. Ordnung" (1881), „Neue Integrationswege" (1881). Helmling gehörte zu den markantesten Persönlichkeiten des alten, vergangenen Dorpat. Was Helmling seine nicht gewöhnliche Beliebtheit in der Studentenschaft Dorpats verlieh, war seine grosse, sich allzeit gleichbleibende Liebenswürdigkeit und und Herzlichkeit. Er war ein akademischer Lehrer, wie die Universität seinesgleichen wenige gehabt hat, mit einem Frohsinn und einem Humor, der nie versiegte. Die Erinnerungen an die glücklichsten Zeiten der Dorpater Universität sind mit seinem Namen verbunden; mit ihm wurde ein gutes Stück Dorpater Vergangenheit begraben.

Dr. H. J. Herrick, Professor für Hygiene am Medical Departement of the western reserve University of Cleveland, ist gestorben.

In Leyden starb der Professor der Chirurgie an der dortigen Universität Jan Egens van Iterson 1842 zu Waspik geboren, studirte Iterson in Leyden und promovirte dort 1867 zum Doktor. Nachdem er dann eine Reihe von Jahren die Praxis ausgeübt, und sich als Chirurg einen bedeutenden Ruf erworben hatte, wurde ihm 1879 die Professur für Chirurgie an der Universität Leiden übertragen. Seine wissenschaftlichen Veröffentlichungen haben die klinischen Forschungsmethoden, die Erkrankungen der Blase, die Orthopädie und einzelne Hauptstücke der operativen Chirurgie zum Vorwurf.

Dr. H. A. Jacob, Professor am Royal College of Surgeons in Dublin, ist gestorben.

Am 8. März 1901 starb in Davos der Bakteriologe Coppen Jones.

Am 27. April 1901 starb in Budapest Dr. Karl Laufenauer, Professor der Irren- und Nervenheilkunde an der dortigen Universität, im Alter von 53 Jahren. Laufenauer wurde im Jahre 1848 zu Stuhlweissenburg geboren und machte seine Studien in Budapest, wo er 1873 promovirte. Nachdem er dann zuerst als Assistent und Secundärarzt an der Landes-Irrenanstalt und später als Oberarzt am Rochusspital gewirkt hatte, habilitirte er sich als Privatdocent an derselben Universität, 1882 wurde er zum ausserordentlichen und 1891 zum ordentlichen Professor ernannt. Laufenauer bemühte sich eifrig um die Verbesserung der Irrenpflege in Ungarn und erwirkte die Errichtung von Irrenabtheilungen. Besonders arbeitete er auch an der Ausgestaltung der gesetzlichen Fürsorge für Geisteskranke.

Der ausgezeichnete Palaeontololog, Professor Dr. Gustav Lindström ist am 16. Mai 1901 in Stockholm einem Anfalle von Gesichtsrose erlegen.

Professor Dr. Pietro Panzeri, Präsident der Associazione sanitaria Milanese in Mailand ist gestorben.

Am 24. März 1901 starb Albert Papst, Sous-Chef honoraire du Laboratoire Municipal in Paris im Alter von 48 Jahren. Er war ein Schüler von Wurtz und Mitarbeiter von Charles Girard und hat eine Anzahl werthvoller Arbeiten auf dem Gebiete der Farbstoff- und Nahrungsmittel-Chemie veröffentlicht; auch verdankt man ihm ein „Traité de Photographie" und ein „Traité des matières colorantes artificielles", letzteres in Gemeinschaft mit Girard herausgegeben; Während einer langen Reihe von Jahren redigirte er mit Girard und Salet „Agenda du Chimiste".

Am 23. April 1901 starb in Köln Dr. Otto vom Rath, bekannt durch eine Reihe gründlicher Arbeiten, die meist histologische Fragen behandeln.

Dr. A. Rocha, Professor der inneren Medicin in Coimbra ist gestorben.

Dr. Ruppert, Assistent am physikalischen Institut in Kiel, ist durch Vergiftung gestorben.

Am 3. März 1901 starb zu Klagenfurt im 79. Lebensjahre der k. k. Oberbergrath Ferdinand Seeland, Berg- und Hütteninspector der österreichischen Alpinen Montangesellschaft und Präsident des naturhistorischen Landesmuseums von Kärnten. Seeland, der sich besonders um das Montanwesen in Kärnten verdient gemacht hat, wurde 1822 zu Kicknig bei Melk in Niederösterreich geboren. Von 1843—1846 studirte er Jurisprudenz an der Wiener Universität, um sich dann montanistischen Studien zuzuwenden.

Nach Beendigung derselben wurde er zuerst der k. k. geologischen Reichsanstalt zur Dienstleistung zugetheilt und befasste sich in dieser Zeit mit der Untersuchung der geologischen Verhältnisse im Banat. Von 1851—1855 war er dann als Assistent für Geologie und Mineralogie an der k. k. Montanlehranstalt in Leoben thätig und trat darauf in den Privatdienst über. 1881 wurde er zum Bergbau- und Hütteninspector der Oesterreichischen Alpinen Montangesellschaft ernannt, 1888 zum Berginspector aller im Besitze jener Gesellschaft befindlichen Werke. Seit 1893 lebte er im Ruhestande. Besondere Verdienste hat sich Seeland um die meteorologische Station in Klagenfurt erworben, die er seit 1875 leitete und zu einer Station erster Ordnung gestaltete. Zahlreich sind seine wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiete der Mineralogie und Geologie, der Berg- und Hüttenkunde sowie der Meteorologie und Gletscherforschung. Seine ersten Veröffentlichungen beziehen sich zumeist auf die ostalpinen und croatischen Braunkohlenbildungen oder auf die Hüttenberger Erzführung und die Mineralvorkommnisse. Ueber den Hüttenberger Erzberg und seine Umgebung veröffentlichte Seeland eine umfassendere, durch Karten und Profile illustrirte Darstellung im 26. Bande des Jahrbuches der k. k. geologischen Reichsanstalt. Mit Vorliebe befasste sich Seeland auch mit Glacialstudien. Er untersuchte die alten Gletscherspuren in der Umgebung des Wörthersees und organisirte einen regelmässigen Beobachtungsdienst des Pasterzengletschers, über welche in den Schriften des deutschen und österreichischen Alpenvereins fortlaufend berichtet wurde. In vielen Tabellen bleiben seine meteorologischen und erdmagnetischen Beobachtungen als schätzenswerthes Material der Wissenschaft erhalten.

In Sarajewo starb am 15. März 1901 Dr. Otto Edler von Weiss, Docent an der Universität in Wien und Primararzt des bosnisch-herzegowinischen Landeshospitals in Sarajewo.

In Frankfurt am Main starb Professor Johann Georg Zehfuss, Director der Gewerbeschule daselbst. 1832 zu Darmstadt geboren, studirte Zehfuss in Heidelberg Mathematik und Naturwissenschaften. Nach Beendigung seiner Studien trat er als Lehrer bei der Gewerbeschule seiner Vaterstadt ein, promovirte 1857 zum Doktor mit einer Arbeit über die Maxima der Spannkräfte der Wasserdämpfe und habilitirte sich dann in Heidelberg als Privatdozent. Später gab er die akademische Laufbahn auf, um an die Spitze der Gewerbeschule in Frankfurt a. M. zu treten. Zehfuss entfaltete zumal während seiner Heidelberger Zeit ein sehr rühriges literarisches Schaffen. Er steuerte zu den mathematischen Zeitschriften, zu Grunert's „Archiv“ und zu Schlömilch's „Zeitschrift“ eine ganze Reihe von Einzeluntersuchungen zur höheren Mathematik bei. Lebhaft betheiligte er sich mit Studien zur Erziehungs- und Unterrichtslehre an der „Allgemeinen Schulzeitung“. In Buchform veröffentlichte Zehfuss von seinen Arbeitsergebnissen: „Abhandlungen über einige mathematische Gegenstände“ (1857), „Lehrbuch der Arithmetik“ (1858), „Grundzüge der Algebra“ (1860), „Statistische Elektrizität“ (1865), „Erweiterung des Begriffes Determinanten“ (1868), „Kosmische Bedeutung der Aerolithen (1868), „Maasse und Abplattung der Himmelskörper“ (1871), „Physikalische Theorie des Nordlichts“ (1872).

Jubiläum.

Herr Hofrath Professor Dr. M. Cantor in Heidelberg beging am 5. Mai d. J. die fünfzigjährige Jubelfeier seiner Doctorpromotion. Unsere Akademie hat ihm die aufrichtigsten Glückwünsche ausgesprochen.

Band 77 der Nova Acta

Halle 1901. 4°. ($60\frac{1}{2}$ Bogen Text und 18 Tafeln. Ladenpreis 35 Rmk.) ist vollendet und durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen. — Derselbe enthält:

Th. Eimer und **C. Fickert**: Die Artbildung und Verwandtschaft bei den Schwimmvögeln nach deren Zeichnung dargestellt. — 14 Bogen Text und 65 Textabbildungen. — (Preis 7 Rmk).

Friedrich Jaennicke: Studien über die Gattung Platanus L. 1892—1897. — 17 Bogen Text und 10 Tafeln. — (Preis 8 Rmk.).

Rud. Burckhardt: Der Nestling von Rhinochetus jubatus. — 6 Bogen Text und 1 Tafel. — (Preis 5 Rmk.).

K. Escherich: Ueber die Bildung der Keimblätter bei den Musciden. — 9 Bogen Text und 3 Tafeln. — (Preis 9 Rmk.).

Karl W. Verhoeff: Beiträge zur Kenntniss paläarktischer Myriopoden. XVI. Aufsatz: Zur vergleichenden Morphologie, Systematik und Geographie der Chilopoden. — $12\frac{1}{4}$ Bogen Text und 3 Tafeln. — (Preis 6 Rmk.).

Karl W. Verhoeff: Ueber den Häutungsvorgang der Diplopoden. — 2 Bogen Text und 1 Tafel. — Preis 1 Mark 50 Pfg.).

Die einzelnen Abhandlungen werden auch getrennt zu den beigesetzten Preisen abgegeben.

Abgeschlossen den 31. Mai 1901. Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3.) Heft XXXVII. — Nr. 6. Juni 1901.

Veränderung im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommenes Mitglied:

Nr. 3146. Am 28. Juni 1901: Herr **Friedrich Johann Grabowsky**, Director des zoologischen Gartens in Breslau. Vierzehnter Adjunktenkreis. — Fachsection (6) für Zoologie und Anatomie sowie (8) für Anthropologie, Ethnologie und Geographie.

Dr. **K. v. Fritsch.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

		Rmk.	Pf.
Juni 24. 1901.	Von Hrn. Prof. Dr. Credner in Greifswald Jahresbeiträge für 1899, 1900 u. 1901	18	—
„ 28.	„ „ „ Director F. Grabowsky in Breslau Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—

Dr. **K. v. Fritsch.**

Eingegangene Schriften.

Ankäufe.

(Vom 15. Mai bis 15. Juni 1901).

Dr. A. Petermanns Mittheilungen aus Justus Perthes geographischer Anstalt. Bd. 46 Hft. 9—12. Bd. 47 Hft. 1—5. Ergänzungsheft Nr. 131—135. Gotha 1900, 1901. 4°.

Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft. Jg. 33 Nr. 14—19. Jg. 34 Nr. 1—8. Berlin 1900, 1901. 8°.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Hrsg. von Friedrich Umlauft. Jg. XXIII Nr. 1—9. Wien 1900, 1901. 8°.

Göttingische Gelehrte Anzeigen unter der Aufsicht der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften. 1900 Nr. 7—12. 1901 Nr. 1—5. Göttingen 1900, 1901. 8°.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorzeit. Hrsg. von Karl A. v. Zittel. Bd. 47 Lfg. 3—6. Bd. 48 Lfg. 1. Stuttgart 1900, 1901. 4°

Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie. Hrsg. von M. Bauer, E. Koken und Th. Liebisch. Jg. 1900 Bd. II Hft. 3. 1901 Bd. I Hft. 1—3. XIV. Beilageband. Hft. 1, 2. Stuttgart 1900, 1901. 8°.

Nature. A weekly illustrated Journal of science. Nr. 1608—1650. London 1900, 1901. 4°.

Geschenke.

(Vom 15. Mai bis 15. Juni 1901).

Gustav Zeuner: Technische Thermodynamik. Bd. II. Die Lehre von den Dämpfen. 2. Aufl. Leipzig 1901. 8°.

Archer de Lima. Pour la paix et pour l'humanité. Lisboa 1898. 8°.

Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen im Reichsland Elsass-Lothringen im Jahre 1897. Strassburg i. E. 1900. 4°.

M. C. Schuyten: Stad Antwerpen. Paedologisch Jaarboek. II. Jg. Antwerpen, Leipzig 1901. 8°.

Hans Höfer: Die Wärmeverhältnisse im Kohle führenden Gebirge. Sep.-Abz. — Die Tiefbohrkunst als Wissenschaft. Sep.-Abz. — Zur Geologie des Erdöles. Sep.-Abz. — Das geologische Alter des Salzstockes bei Hall in Tirol. Sep.-Abz. — Petroleum. Sep.-Abz.

Friedrich Goppelsroeder: Capillaranalyse, beruhend auf Capillaritäts- und Absorptionserscheinungen, mit dem Schlusskapitel: Das Emporsteigen der Farbstoffe in den Pflanzen. Basel 1901. 8°.

Julius Schreiber: Ueber Heissluftapparate und Heissluftbehandlung. Sep.-Abz.

Königliches Bayerisches Oberbergamt, Geognostische Abtheilung, in München. Geognostische Jahreshefte. Jg. XIII. 1900. München 1901. 8°.

Karl Martin: Orbitoides von den Philippinen. Sep.-Abz. — Reise-Ergebnisse aus den Molukken. Sep.-Abz.

A. Wichmann: Herr K. Martin in Leiden und die Lithotamnien Ost- und West-Indiens. Utrecht 1901. 8°.

Joseph Georg Egger: Ostrakoden aus Meeresgrund-Proben gelothet von 1874—1876 von S. M. S. Gazelle. München 1901. 4°.

Adolf Jolles: Beiträge zur Kenntniss der Eiweisskörper. Sep.-Abz.

Helfenberger Annalen. 1900. Bd. XIII. Herausg. von Dr. Karl Dieterich. Berlin 1901. 8°.

Tauschverkehr.

(Vom 15. April bis 15. Mai 1901).

Königlich ungarische zoologische Anstalt in Budapest. Jahresbericht für 1898. Budapest 1901. 8°.

Naturforschende Gesellschaft, Basel. L. Rütimeyer. Gesammelte Kleine Schriften allgemeinen Inhalts aus dem Gebiete der Naturwissenschaft nebst einer autobiographischen Skizze. Bd. I, II. Basel 1898. 8°.

— Verhandlungen. Bd. 13. Hft. 1. Basel 1901. 8°.

Naturforschende Gesellschaft, Luzern. Mittheilungen. Hft. 3 1898—1900. Luzern 1900. 8°.

Société Vaudoise des Sciences naturelles, Lausanne. Bulletin. Ser. 4 Vol. 36 Nr. 138. Vol. 37 Nr. 139. Lausanne 1900, 1901. 8°.

Nederlandsche Dierkundige Vereeniging. Leiden. Aanwinsten van de Bibliotheek 1. Januari — 31. Dezember 1900. Leiden 1901. 8°.

— Tijdschrift. Ser. 2. Deel VII. Afl. 1. Leiden 1901. 8°.

Société Hollandaise des Sciences, Harlem. Archives Néerlandaises des Sciences exactes et naturelles. Ser. II. Tom. 4. Livr. 2. La Haye 1901. 8°.

Société belge de Microscopie, Brüssel. Annales Année XXVI. 1899—1900. Bruxelles 1901. 8°.

Musée du Congo, Bruxelles. Les Poissons du Bassin du Congo. Bruxelles 1901. 8°.

Archives de Biologie. Vol. 17 P. 4. Publiées par Edouard van Beneden et Charles van Bambeke. Liége, Paris 1900. 8°.

Koninklijk Nederlandsch Meteorologisch Instituut, Utrecht. Omveders, Optische Verschijnselen Enz. in Nederland. 1900. Del XXI. Amsterdam 1901. 8°.

Danske Meteorologiske Institut, Kopenhagen. Nautische Meteorologisk Aarbog 1900. Kjobenhavn 1901. 4°.

R. Comitato geologico d'Italia, Rom. Bolletino. Ser. 4. Vol. I. Trim. 4. Roma 1900. 8°.

Reale Accademia delle Scienze fisiche e matematiche, Neapel. Rendiconto. Ser. 3. Vol. VII. Fasc. 2, 3. Napoli 1901. 4°.

— Atti. Ser. 2. Vol. X. Napoli 1901. 4°.

Società medico-chirurgica, Bologna. Bullettino. Ser. 8. Vol. I. Fasc. 2, 3. Bologna 1901. 8°.

Società Ligustica di Scienze naturali e geografiche, Genua. Atti. Vol. 11 Nr. 4. Genova 1900. 8°.

Reale Osservatorio di Breva, Mailand. Pubblicazioni. Nr. 1, 2, 4—38, 41. Milano 1873—1901. 4°.

Quekett Microscopical Club, London. Journal. Ser. 2. Vol. 8. Nr. 48. London 1901. 8°.

Geologist's Association, London. Proceedings. Vol. 17. P. 1. London 1901. 8°.

Linnean Society, London. List. 1900—1901. London 1901. 8°.

— Journal. Botany. Vol. 35. Nr. 242. London 1901. 8°.

— — Zoology. Vol. 28. Nr. 181. London 1901. 8°.

Royal Society, London. Reports of the Malaria Committee. Ser. 5. London 1901. 8°.

Meteorological Office, London. Meteorological Observations 1897. Edinburgh 1900. 4°.

— Hourly Means 1897. London 1901. 4°.

Royal Microscopical Society, London. Journal 1901. P. 2. London 1901. 8°.

Zoological Society, London. Proceedings 1900. P. 4. London 1901. 8°.

— Transactions. Vol. 15. P. 6, 7. London 1900. 4°.

Mineralogical Society, London. The Mineralogical Magazine and Journal. Vol. 13. Nr. 59. London 1901. 8°.

Royal Meteorological Society, London. Quarterly Journal. Vol. 27. Nr. 118. London 1901. 8°.

— The Meteorological Record. Vol. XX. Nr. 78. London 1900. 8°.

Svenska Sälskapet för Anthropologi och Geografi, Stockholm. Ymer 1901. Hft. 1. Stockholm 1901. 8°.

Kongol. Vetenskaps Akademie, Stockholm. Öfversigt af Förhandlingar. Jg. 1900. Stockholm 1901. 8°.

Kongelige Danske Geografiske Selskab, Kopenhagen. Geografisk Tidskrift. Jg. 1—9. 24. Hft. 5/6. Kjobenhavn 1877—1900. 4°.

Societatea geografică Romînă, Bukarest. Dictionar geografic al Romîniei. Vol. IV. Fasc. 1, 2. Bucuresti 1901. 4°.

— Buletin 1900. Nr. 2. Bucuresti 1901. 8°.

Institut impérial de Médecine expérimentale, St. Petersburg. Archives des Sciences biologiques. Vol. VIII. Nr. 2. St. Petersburg 1900. 8°.

Meteorological Service of the Dominion of Canada, Toronto. Cloud Observations 1896, 1897. Ottawa 1901. 4°.

Natural Science Association, New Brighton. Proceedings. Vol. 8. Nr. 1—4. New Brighton 1901. 8°.

University of California, Berkeley. The University Chronicle. Vol. VIII. Berkeley 1900. 8°.

— Register 1899—1900. Berkeley 1900. 8°.

— Presidents Report 1898. Berkeley 1900. 8°.

— Agricultural Experiment Station. Bulletin Nr. 127—130. Sacramento, Berkeley 1900. 8°.

— — Report of Work for the year 1897—98. Sacramento 1900. 8°.

— Department of Geology. Bullettin. Vol. 2. Nr. 7. Berkeley 1900. 8°.

— Whitelaw Reid: Our New Intersts. Berkeley 1900. 8°.

Nova Scotian Institute of Science, Halifax. Proceedings and Transactions. Vol. 10. P. 2. Halifax 1900. 8°.

American Philosophical Society, Philadelphia. Proceedings. Nr. 164. Philadelphia 1900. 8°.

American Museum of Natural History, New York. Bulletin. Vol. XIII. New York 1900. 8°.

— Memoirs Anthropology. Vol. III. Nr. 2. New York 1901. 4°.

Johns Hopkins University, Baltimore. Circulars Nr. 150, 151. Baltimore 1901. 4°.

Public Museum, Milwaukee. Annual Report 18. September 1st 1899 to August 31st 1900. Milwaukee 1900. 8°.

Observatorio Meteorológico-Magnético Central, Mexico. Boletin de Agricultura, Mineria é Industrias Anno X. Nr. 1—3. Mexico 1900. 8°.

Museo Nacional, Buenos Aires. Communicaciones. Tom. I. Nr. 8. Buenos Aires 1901. 8°.

Vereeniging tot Bevordering der geneeskundige Wetenschappen in Nederlandsch-Indië, Batavia. Geneeskundig Tijdschrift. Deel 41. Afl. 1. Batavia 1901. 8°.

Royal Magnetical and Meteorological Observatory, Batavia. Observations. Vol. 22. P. 1. Batavia 1900. 4°.

— Regenwaarnemingen in Nederlandsch-Indië 1899. Batavia 1900. 8°.

Geological Survey of India, Calcutta. Memoirs. Vol. 33. P. 1. Calcutta 1901. 8°.

(Vom 15. Mai bis 15. Juni 1901.)

Gesellschaft Urania in Berlin. Himmel und Erde. Jg. XIII. Hft. 2—6. Berlin 1901. 8°.

Hydrographisches Amt des Reichs-Marine-Amts in Berlin. Nachrichten für Seefahrer. Jg. XXXI. Nr. 40—52. Jg. XXXII. Nr. 1—9. Berlin 1900, 1901. 8°.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Redigirt von Dr. H. Potonié. Bd. XV. Hft. 10—12. Bd. XVI. Hft. 1, 2. Berlin 1900, 1901. 4°.

Deutsche Kolonialgesellschaft in Berlin. Deutsche Kolonialzeitung. Jg. XIII. Nr. 42—52. Jg. XIV. Nr. 1—17. Berlin 1900, 1901. 4°.

Gesellschaft der Kakteenfreunde Deutschlands in Berlin. Monatsschrift für Kakteenkunde. Jg. X. Nr. 10—12. Jg. XI. Nr. 1—5. Berlin 1900, 1901. 8°.

Gartenflora. Zeitschrift für Garten- und Blumenkunde. (Begründet von Eduard Regel.) Jg. 49. Hft. 21—26. Jg. 50. Hft. 1—4. Herausgegeben von L. Wittmack. Berlin 1900, 1901. 8°.

Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen. Organ für naturwissenschaftliche Forschungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft. Unter Mitwirkung sämmtlicher Deutschen Versuchs-Stationen herausgegeben von Dr. Friedrich Nobbe. Bd. LV. Hft. 1—3. Berlin 1901. 8°.

Deutsche Botanische Monatsschrift. Herausgeg. von Prof. Dr. H. Leimbach. Jg. XVIII. Hft. 11, 12. Jg. XIX. Hft. 1—3. Arnstadt 1900, 1901. 8°.

Deutsche Seewarte in Hamburg. Annalen der Hydrographie und maritimen Meteorologie. Jg. XXVIII. Hft. 11, 12. Jg. XXIX. Hft. 1—3. Berlin 1900, 1901. 8°.

Insekten-Börse. Internationales Organ der Entomologie. Jg. XVII. Nr. 42—52. Jg. XVIII. Nr. 1—13. Leipzig 1900, 1901. 4°.

Der Zoologische Garten. (Zoologischer Beobachter.) Zeitschrift für Beobachtung, Pflege und Zucht der Thiere. Jg. XLI. Nr. 11, 12. Jg. XLII. Nr. 1—5. Frankfurt a. M. 1900, 1901. 8°.

Illustrirte Zeitschrift für Entomologie. Organ der Allgemeinen Entomologischen Gesellschaft. Bd. V. Nr. 20—24. Bd. VI. Nr. 1—6. Neudamm 1900, 1901. 8°.

Allgemeine Botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc. Herausgegeben von A. Kneucker. 1900. Nr 11, 12. 1901. Nr. 1—5. Karlsruhe 1900, 1901. 8°.

Deutsche Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte in München. Correspondenzblatt. Jg. XXXI. Nr. 9—12. Jg. XXXII. Nr. 1. München 1900, 1901. 8°.

Biologisches Centralblatt. Unter Mitwirkung von Dr. M. Reess und Dr. E. Selenka, herausgeg. von Dr. J. Rosenthal. Bd. XX. Nr. 21, 22. Bd. XXI. Nr. 1—6. Erlangen 1900, 1901. 8°.

K. K. Gartenbau-Gesellschaft in Wien. Wiener illustrirte Gartenbau-Zeitung. 1900. Hft. 11, 12. 1901. Hft. 1—4. 1900, 1901. 8.

Oesterreichischer Touristen-Club in Wien. Mittheilungen der Section für Naturkunde. Jg. XII. Nr. 8—12. Jg. XIII. Nr. 1, 2. Wien 1900, 1901. 4°.

K. K. Gartenbau-Gesellschaft in Steiermark, in Graz. Mittheilungen. 1900. Nr. 11, 12. 1901. Nr. 1—3. Graz 1900, 1901. 8°.

Oesterreichische botanische Zeitschrift. Herausgegeben von Dr. Richard R. von Wettstein. Jg. L. Nr. 11, 12. Jg. LI. Nr. 1—3. Wien 1900, 1901. 8°.

Akademie der Wissenschaften in Krakau. Anzeiger. 1900. November. Krakau 1900. 8°.

Societas Entomologica. Jg. XV. Nr. 15—24. Zürich 1901. 4°.

Académie Royale de Médecine de Belgique, Brüssel. Bulletin. Sér. IV. Tom. XIV. Nr. 8—11. Tom. XV. Nr. 1. Bruxelles 1900, 1901. 8°.

Kaiserliche Universität St. Wladimir, Kiew. Universitäts-Nachrichten. Tom. XL. Nr. 6—12. 1900. 8°. (Russisch).

Club Alpin de Crimée, Odessa. Bulletin. 1900. Nr. 8—12. 1901. Nr. 1—4. Odessa 1900, 1901. 8°. (Russisch).

Académie des Sciences, Paris. Comptes rendus hebdomadaires des séances. Tom. CXXXI. Nr. 17—26. Tom. CXXXII. Nr. 1—4. Paris 1900, 1901. 4°.

Société de Biologie, Paris. Comptes rendus hebdomadaires. 1900. Nr. 30—41. 1901. Nr. 1—11. Paris 1900, 1901. 8°.

Société anatomique, Paris. Bulletin et Mémoires. Ser. 6. Tom. II. 1900. Oktober—Dezember. Paris 1900, 1901. 8°.

Annales des Mines. Sér. IX. Tom. XVI. Livr. 8—12. Paris 1900. 8°.

Meteorological Office, London. Weekly Weather Report. Vol. XVI. Nr. 41—52. Vol. XVII. Nr. 1—11. London 1900. 4°.

Pharmaceutical Society of Great Britain, London. Pharmaceutical Journal and Transactions. Nr. 1582 bis 1604. London 1900, 1901. 4°.

Royal Geographical Society, London. The Geographical Journal. Vol. XVI. Nr. 4—6. Vol. XVII. Nr. 1—3. London 1900, 1901. 8°.

Chemical Society, London. Journal. Nr. 456 bis 460. London 1901. 8°.

Royal Society, London. Proceedings. Nr. 436 bis 444. London 1901. 8°.

Manchester Geological Society. Transactions. Vol. XXVII. P. 1, 2. Manchester 1901. 8°.

Manchester Literary and Philosophical Society. Memoirs and Proceedings. Vol. 45. P. 1, 2. Manchester 1901. 8°.

The Irish Naturalist. A monthly Journal of General Irish Natural History. Edited by George H Charpenter and R. Lloyd Praeger. Vol. IX. Nr. 11, 12. Vol. X. Nr. 1—3. Dublin 1900, 1901. 8°.

Biblioteca Nazionale Centrale, Florenz. Bollettino della pubblicazioni italiane Nr. 356—360. 1901. Nr. 1, 2. Firenze 1900, 1901. 8°.

Königliche Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen. Abhandlungen der philologisch-historischen Klasse. N. F. Bd. 4. Nr. 5. Berlin 1901. 4°.

Deutsche Geologische Gesellschaft in Berlin. Zeitschrift. Bd. 52. Hft. 4. Berlin 1900. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein in Bremen. Abhandlungen. Bd. 15. Hft. 3. Bremen 1901. 8°.

Physikalisch-medizinische Gesellschaft in Würzburg. Sitzungsberichte 1900. Nr. 2—4. Würzburg 1900. 8°.

— Verhandlungen. N. F. Bd. 34. Nr. 2—6. Würzburg 1900. 8°.

Königlich Sächsisches Meteorologisches Institut in Chemnitz. Decaden-Monatsberichte 1900. Jg. III. Chemnitz 1901. 4°.

Entomologischer Verein in Stettin. Stettiner Entomologische Zeitung. Jg. 62. Nr. 1—6. Stettin 1901. 8°.

Königliche Geologische Landesanstalt und Bergakademie in Berlin. Geologische Specialkarte von Preussen und den Thüringischen Staaten. Lfg. 99 nebst den dazu gehörigen Erläuterungen. Berlin 1900. 8° u. Fol.

— Abhandlungen. N. F. Hft. 30. Berlin 1901. 8°.

— Jahrbuch 1899. Berlin 1900. 8°.

Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften in Berlin. Sitzungsberichte 1901. Nr. 1—22. Berlin 1901. 8°.

— Abhandlungen 1899—1900. Berlin 1900. 4°.

Wetterwarte der Magdeburgischen Zeitung in Magdeburg. Jahrbuch der Meteorologischen Beobachtungen im Jahre 1899. Bd. XVIII. Magdeburg 1901. 4°.

Verein für Naturkunde in Kassel. Abhandlungen und Bericht 46 über das 65. Vereinsjahr 1900—1901. Kassel 1901. 8°.

Kommission zur wissenschaftlichen Untersuchung der deutschen Meere in Kiel und Biologische Anstalt auf Helgoland. Wissenschaftliche Meeresuntersuchungen. N. F. Bd. IV Abthlg. Helgoland Hft. 2, Bd. V Abthlg. Kiel Hft. 2. Kiel u. Leipzig 1900, 1901. 4°.

Fürstlich Jablonowski'sche Gesellschaft in Leipzig. Jahresbericht 1899—1901. Leipzig 1899—1901. 8°

Physikalisch-ökonomische Gesellschaft in Königsberg. Schriften. 21. Jg. 1900. Königsberg i. Pr. 1900. 8°.

Freies Deutsches Hochstift in Frankfurt a. Main. Berichte. N. F. Bd. 17. Jg. 1901. Hft. 2. Frankfurt am Main 1901. 8°.

K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien. Jahrbuch. Jg. 1900. Bd. 50. Hft. 3. Wien 1901. 8°.

— Verhandlungen 1901. Nr. 2—6. Wien 1901. 8°.

K. K. Zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien. Botanik und Zoologie in Oesterreich in den Jahren 1850—1900. Wien 1901. 8°.

Siebenbürgischer Museumsverein in Klausenburg. Sitzungsberichte der medicinisch-naturwissenschaftlichen Section. Jg. 25. Bd. 22. Abth. I. Hft. 3. Kolozsvárt 1901. 8°.

Akademie der Wissenschaften in Krakau. Anzeiger. Philologische Klasse. Historisch-philosophische Klasse. 1901 Nr. 1—3. Krakau 1901. 8°.

— — Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse 1901. Nr. 1—3. Krakau 1901. 8°.

Természettudományi Füzetek. Jg. 25. Nr. 2. Temésvár 1901. 8°.

Ungarische Geologische Gesellschaft in Budapest. Földtani Közlöny. Bd. 30 Hft. 10—12. Bd. 31 Hft. 1—4. Budapest 1900, 1901. 8°.

Biological Society, Liverpool. Proceedings and Transactions. Vol. 1—14. Liverpool 1887—1900. 8°.

Royal Observatory, Greenwich. Report 1901, June 1. 4°.

Entomological Society, London. Transactions 1900. London 1901. 8°.

Sociedad de Geographia, Lissabon. Boletin. Ser. 17 Nr. 8, 9. Numero commemorativo do 25° anniversario da Sociedade Abril de 1901. Lisboa 1901. 8°.

La Feuille des jeunes naturalistes, Paris. Nr. 368. Paris 1901. 8°.

Université, Lille. Travaux et Mémoires. Tom. X. Mémoire Nr. 27. Lille 1901. 8°.

Società entomologica italiana, Florenz. Bullettino. Anno XXXIII. Trim. 1. Firenze 1901. 8°.

Accademia delle scienze fisiche e matematiche, Neapel. Rendiconto. Ser. 3. Vol. VII. Fasc. 4. Napoli 1901. 8°.

Società Ligustica di Scienze naturali e geografiche, Genua. Atti. Vol. 12. Nr. 1. Genova 1901. 8°.

Königliche Gesellschaft der Wissenschaften, Upsala. Nova Acta. Ser. 3. Vol. XIX. 1901. Upsaliae 1901. 4°.

Svenska Sällskapet för Anthropologi och Geografi, Stockholm. Ymer 1901. Hft. 2. Stockholm 1901. 8°.

Musée du Congo, Brüssel. Mission scientifique du Ka-Tanga. Mémoires 1, 2. Bruxelles 1901. 4°.

Société royale belge de Géographie, Brüssel. Bulletin 1901. Nr. 2. Bruxelles 1901. 8°.

La Cellule. Recueil de Cytologie et d'Histologie générale. Publié par G. Gilson. Tom. 18. Fasc. 1. Lierre, Louvain 1901. 8°.

Koninklijk Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap, Amsterdam. Tijdschrift. Ser. II. Deel 18. Nr. 3. Leiden 1901. 8°.

Société royale de Géographie, Antwerpen. Bulletin. Tom. XXV Livr. 2. Anvers 1901. 8°.

Société géologique de Belgique, Lüttich. Annales Tom. XXVIII. Livr. 2. Liége 1901. 8°.

Naturforscher-Verein, Riga. Arbeiten. N. F. Hft. 10. Riga 1901. 8°.

Société impériale des naturalistes, Moskau. Bulletin. Année 1900. Nr. 3. Moscou 1901. 8°.

Neurussische Naturforscher-Gesellschaft, Odessa. Mémoires. Vol. 19. Vol. 23 Nr. 1, 2. Odessa 1899, 1900. 8°.

Kaiserlich russische geographische Gesellschaft, St. Petersburg. Report 1900. St. Petersburg 1901. 8°. (Russisch).

Kaiserlicher Botanischer Garten, St. Petersburg. Acta. Tom. XVIII. Nr. 3. St. Petersburg 1901. 8°.

Russisch-Kaiserliche Mineralogische Gesellschaft, St. Petersburg. Verhandlungen. Ser. 2. Bd. 38. Lfg. 2. St. Petersburg 1900. 8°.

California Academy of Sciences, San Francisco. Occasional Papers VII. San Francisco 1900. 8°.

— Proceedings. Ser. 3. Botany. Vol. I Nr. 10, Vol. II Nr. 1, 2. Zoology Vol. II Nr. 1—6. Geology Vol. I Nr. 7—9. Math. Phys. Vol. I Nr. 5—7. San Francisco 1899, 1900. 8°.

Academy of Natural Sciences, Philadelphia. Proceedings 1900. P. 3. Philadelphia 1901. 8°.

Smithsonian Institution, Washington. Miscellaneous Collections Nr. 1253. Washington 1901. 8°.

— U. S. National Museum. Annual Report 1897. P. II. Washington 1901. 8°.

American Academy of Arts and Sciences, Boston. Proceedings. Vol. 36. Nr. 16—23. Boston 1901. 8°.

Johns Hopkins University, Baltimore. American Journal of Mathematics. Vol. 22. Nr. 2—4. Vol. 23. Nr. 1. Baltimore 1900, 1901. 4°.

— Circulars. Nr. 144—149. Baltimore 1900 1901. 4°.

— Caswell Grave: Ophiura brevispina. Baltimore 1900. 4°.

— American Journal of Philology. Vol. XXI. Baltimore 1900. 8°.

— Studies in Historical and Political Science. Ser. 18. Nr. 5—12, Ser. 19. Nr. 1—3. Baltimore 1900, 1901. 8°.

Biographische Mittheilungen.

Am 10. Mai 1901 starb in Berlin Sanitätsrath Dr. Adolf Arnheim im 83. Lebensjahre.

In Leipzig starb am 20. Mai 1901 der Privatdozent Dr. Carl Assmus, Begründer und Leiter der dortigen Sanitätswache des Leipziger Samaritervereins

und des deutschen Samariterbundes im 52. Lebensjahre.

Am 10. Februar 1901 starb in Bassano (Italien) der Konchyliolog Andrea Balestra, 49 Jahre alt.

Am 28. Januar 1901 starb der schottische Paläontolog James Bennie.

Am 10. März 1901 starb in Graz der Lepidopterologe Dr. Carl Blau, 62 Jahre alt.

Am 3. April 1901 starb in Paris Maxime Cornu, Professor der Kulturen am Jardin des Plantes, im Alter von 58 Jahren.

In New York starb Dr. W. H. Draper, Professor der medicinischen Klinik am College of Physicians and Surgeons daselbst.

In London starb der Mediciner Professor Dr. George V. Ellis.

Am 21. Februar 1901 starb in London der Professor der Physik an der Universität in Dublin George Francis Fitzgerald, 49 Jahre alt.

In Stuttgart starb Anfang Juni 1901 Professor Wilhelm von Fricker, Direktor der thierärztlichen Hochschule daselbst, im Alter von 77 Jahren. Fricker, der sich bedeutende Verdienste um die Ausgestaltung der Stuttgarter Hochschule und um die Hebung des thierärztlichen Standes in Württemberg erworben hat, wurde 1824 zu Stuttgart geboren. Nach Beendigung seiner Studien, die er auf der Thierarzneischule seiner Vaterstadt machte, liess er sich als Thierarzt nieder und wurde bald darauf zum Stadtthierarzt in Stuttgart ernannt. 1859 wurde er als Dozent an die Thierarzneischule berufen. Zuerst Prosektor und klinischer Assistent, wurde er 1863 zum Hauptlehrer befördert und 1880 Direktor der Anstalt. Seit 1899 lebte Fricker im Ruhestande.

In Turin starb Baron Gamba, der Präsident des dritten psychiatrischen Congresses. Er war Direktor des Turiner Instituts für Rachitis.

In Trient starb der Botaniker Enrico Gelmi.

Am 13. Mai 1901 starb in Berlin Generalarzt Dr. Goedicke, Korpsarzt des 17. Armeekorps.

Am 17. Februar 1901 starb in Christiania der Chef der Norwegischen Geographischen Vermessung Oberst Wilhelm Haffner, ein bekannter Geodät.

Der Botaniker W. Hodgson, Verfasser einer „Flora von Cumberland“ ist gestorben.

In Las Cruces, New Mexico, starb der Ichthyolog Dr. P. H. Kirsch.

Am 1. Februar 1901 starb in Bielitz (Oesterreichisch Schlesien) der Botaniker Professor Karl Kolbenheyer.

Am 9. Juni 1901 starb in Berlin der Geheime Sanitätsrath Professor Langenbuch, dirigirender Arzt des Lazarus-Kranken- und Diakonissenhauses. Karl Johann August Langenbuch wurde 1836 zu Kiel geboren und machte seine Studien in Kiel und Berlin, wo er 1869 promovirte. Den deutsch-französischen Krieg machte Langenbuch als Assistenzarzt mit, und nach Beendigung desselben trat er als Assistent beim Krankenhause Bethanien in Berlin ein. Er wandte sich dann ganz der Chirurgie zu, für welches Gebiet er schon in Kiel unter Esmarch ein besonderes Interesse gewonnen hatte, und verschaffte sich bald eine geachtete Stellung unter den deutschen Chirurgen. Schon mit 27 Jahren wurde Langenbuch als Leiter an das Lazarus-Krankenhaus berufen und stand dann 30 Jahre lang im Berliner Hospitaldienste. Das Arbeitsgebiet Langenbuchs war die operative Chirurgie, insbesondere die Chirurgie der Bauchorgane. Durch die Ausbildung der antiseptischen Methoden und die zu einem wesentlichen Theile von den Frauenärzten ausgegangene Verbesserung der Technik bei Operationen auf diesem Felde entstand in den siebziger Jahren eine neue Provinz für die Chirurgen. Es kam ein Grenzgebiet zwischen der Chirurgie und der inneren Medizin zu Stande. Früher ausschliesslich innerlich behandelte Leiden wurden den Chirurgen zugewiesen. Wohl fallen Eingriffe dieser Art schon in frühere Zeiten; aber dabei handelt es sich immer mehr um Kuriositäten. Fortan aber werden die Eingriffe Allgemeingut, die jeder klinische Chirurg übt. Langenbuch legte in den verschiedenen Theilen der Bauch-Chirurgie Hand an. Zu seiner Sonderprovinz aber machte er die chirurgische Behandlung von Erkrankungen der Gallenwege und der Leber. Er gab hier neue Methoden und zeigte, wie viel durch chirurgische Eingriffe zu erreichen ist. Langenbuch brachte die Ausschälung der Gallenblase zur Beseitigung von Gallensteinen zur Anerkennung und nahm ausgedehnte Ausschneidungen an der Leber vor. Seine Darstellung der Chirurgie der Leber und Gallenwege, ein Stück des Sammelwerkes „Deutsche Chirurgie“ ist mit der Kanon für die Theorie und Praxis auf diesem Felde. Ein anderes Gebiet, auf dem Langenbuch anregend gewirkt hat, ist die Nervendehnung. Die hierher gehörenden Heilversuche Langenbuchs lösten allgemeine und gründliche Erörterungen aus. Zu gedenken ist noch der Bemühungen Langenbuchs um die Kriegschirurgie. Auf Grund seiner Erfahrungen als Feldarzt machte er wichtige Vorschläge für die Ausstattung der Feldsoldaten mit Verbandzeug. Die erfolgreiche Thätigkeit, die Langenbuch in Praxis und Wissenschaft entwickelte, wurde

dadurch anerkannt, dass ihm der Titel als Sanitätsrath und später als Geheimer Sanitätsrath und ausserdem der Professortitel verlichen wurde. Langenbuch ist ein dauerndes Gedenken in der Geschichte der Chirurgie sicher.

In Baltimore starb der Professor der Medicin Dr. Benjamin F. Leonard.

Am 18. März 1901 starb in Leiden der Ethnograph Professor P. A. van der Lidth, 57 Jahre alt.

Am 6. März 1901 starb Professor Antonio Longi, Direktor des Laboratorio Chimico Municipale in Rom.

Am 6. Februar 1901 starb in Kopenhagen der Professor der Zoologie Dr. Christian Frederik Lütken, 63 Jahre alt.

Am 4. Februar 1901 starb J. P. Marshall, früher Professor der Geologie und Mineralogie am Tufts College.

Am 23. Februar 1901 starb in Verona der Lepidopterolog Ingenieur Orseolo Massalongo.

In Bremen ist der Senior der dortigen Aerzte, Dr. E. Pletzer, 83 Jahre alt, verstorben. Pletzer war durch seine rege Theilnahme an vielen dem Interesse des ärztlichen Standes und der Humanität dienenden Werken weit bekannt; im Jahre 1893 war er erster Geschäftsführer der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte.

In Troppau starb der Entomolog E. Pokorny, Direktor der schlesischen Handelsschule.

Am 1. April 1901 starb in Grenoble der Professor der Chemie Raoult.

Am 1. April 1901 starb in Waiblingen bei Stuttgart der Afrikaforscher und Geolog Dr. Schlichter.

Am 9. Februar 1901 starb in Königliche Weinberge bei Prag der Bergingenieur Franz Xaver Schröckenstein im 69. Lebensjahre. Er schrieb 1870 über die geologischen Verhältnisse des Banater Montandistricts und veröffentlichte 1871 im Jahrbuch der K. K. Geologischen Reichsanstalt in Wien geologische Notizen aus dem mittleren Bulgarien, 1872 ebendaselbst eine Mittheilung über den Czipkabalkan.

Am 31. März 1901 starb in Berlin der Physiker Professor Dr. B. Schwalbe, 60 Jahre alt.

Am 10. Februar 1901 starb in Meran der erste Custos am Kieler Museum vaterländischer Alterthümer Dr. Wilhelm Splieth.

Am 20. Februar 1901 starb in Triest Professor August Vierthaler, Präsident der Società Adriatica di Scienze naturali.

Am 1. Januar 1901 starb in Krakau der Adjunkt der Krakauer Sternwarte Daniel Wierzbicki, 62 Jahre alt.

Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Die Deutsche Anthropologische Gesellschaft ladet zu ihrer XXXII. allgemeinen Versammlung ein, die vom 5.—9. August d. Js. in Metz stattfindet und mit Ausflügen ins Briquetage-Gebiet nach Vic und Alberschweiler in den Vogesen verbunden sein wird. Die lokale Geschäftsführung hat Herr Archivdirector Dr. Wolfram in Metz übernommen. Die Tagesordnung der Versammlung ist die folgende:

Sonntag, 4. August 1901:

Von früh 10 Uhr ab bis Abends 8 Uhr: Anmeldung am Bahnhofe.

Von 8 Uhr Abends ab: Zwangloses Beisammensein im Bürgerbräu.

Montag, 5. August 1901.

Von 9—1 Uhr: Festsitzung im Stadthause.

Von 1—3 Uhr: Mittagstisch.

Abends 5 Uhr: Besichtigung der prähistorischen Sammlungen des Museums.

Abends 7 Uhr: Festessen im Stadthause, gegeben von der Stadt Metz.

Dienstag, 6. August 1901:

Von 9—1 Uhr: Zweite Sitzung im Stadthause.

Nachmittags 1 Uhr: Gemeinsames Frühstück auf der Esplanade.

Nachmittags $2^1/_2$ Uhr: Wagenfahrt nach der römischen Wasserleitung von Sony-aux-Arches (Führer Professor Dr. Wichmann). Diejenigen Herren, welche die Schlachtfelder besichtigen wollen, können die Wagen zur Weiterfahrt dahin benutzen. (Führer: für Gravelotte: Professor Dr. Wichmann, Major Mehlhorn, Forstmeister Hallbauer; für St. Privat: Generalleutnant Excellenz v. Wedel).

Abends 8 Uhr: Fest auf der Esplanade, gegeben von den wissenschaftlichen Vereinen zu Metz.

Mittwoch, 7. August 1901:

Morgens gegen 8 Uhr: Fahrt mit Sonderzug nach Vic.

Von 10—1 Uhr: Besichtigungen und Ausgrabungen im Briquetagebiet. (Die Leitung der Ausgrabungen ist Herrn Director Kenne übertragen).

Von 1—3 Uhr: Mittagessen.

Von 3—4 Uhr: Rundgang durch die Stadt.

Von 4—6 Uhr: Vorträge und Diskussion über den Ursprung und Zweck der Briquetage.

Um 6 Uhr: Rückfahrt nach Metz.

(Die Ausgrabungen sind von der Gesellschaft für lothringische Geschichte und Alterthumskunde veranstaltet. Ebenso giebt die Gesellschaft das Mittagsessen).

Donnerstag, 8. August 1901:

Von 8—11½ Uhr: Dritte Sitzung im Stadthause.

Mittags 12½: Abfahrt nach Alberschweiler in den Vogesen. Am Nachmittag Besichtigung der alten Terrassenanlagen und Steinwälle bei La Valette. Nachtquartier in Alberschweiler.

Freitag, 9. August 1901:

Ausflüge mit den von der Regierung zur Verfügung gestellten Waldbahnen:

a) Nach Beinbach: Gallorömisches Grabfeld.

b) Nach dem Donon: Gallorömisches Grabfeld. (Nach der Wahl der Theilnehmer).

Jeder Theilnehmer, Mitglied oder Gast, zahlt für die Zulasskarte 6 Mk., ebenso Damen, welche selbständig theilnehmen. Damen in Begleitung von Theilnehmern sind frei. Für die einzelnen Veranstaltungen werden Zusatzkarten ausgehändigt.

Internationaler Botanischer Verein. Eine Reihe von hervorragenden Botanikern aller Länder, an deren Spitze Professor Goebel-München und Doctor Lotsy de Tjibodas-Buitenzorg stehen, erlässt einen Aufruf, in dem die Botaniker der verschiedenen Länder aufgefordert werden, als Mitglied dem zu stiftenden Internationalen Botanischen Vereine beizutreten, der als Zweck die Hebung der Botanischen Wissenschaft verfolgt. Es wird am 7. August d. Js. in Genf im botanischen Laboratorium der Universität um 10 Uhr Morgens eine Versammlung stattfinden, während welcher verschiedene Vorschläge den Mitgliedern unterbreitet werden sollen. Schon jetzt kann als Hauptzweck die Gründung einer guten referirenden Zeitschrift für allgemeine Botanik angegeben werden, die ganz unparteiisch über alle erwähnenswerthen Erscheinungen botanischen Inhalts referiren wird. Die Referate sollen nach Wahl der Einsender in deutscher, englischer oder französischer Sprache verfasst sein dürfen. Alle unterliegen dem Gutachten eines vom Verein zu ernennenden und diesem verantwortlichen Redacteur. Der jährliche Beitrag wird höchstens 25 Mark betragen, wofür die Zeitschrift gratis und franco zugestellt wird.

Betheiligungsanmeldungen sind zu richten an Dr. J. P. Lotsy, Wageningen, Holland.

Der diesjährige Deutsche Aerztetag hat sich am 28. und 29. Juni in Hildesheim versammelt.

Die Deutsche geologische Gesellschaft wird am 5. bis 7. October in Halle a. S. ihre 46. allgemeine Versammlung halten. — Es sind wissenschaftliche Ausflüge für die Zeit vom 1. bis 11. October in Aussicht genommen.

Die XXVI. Wanderversammlung der Südwestdeutschen Neurologen und Irrenärzte wird am 8. und 9. Juli in Baden-Baden im Blumensaale des Conversationshauses abgehalten werden.

Der Gynäkologencongress, der am 29. Mai in Giessen tagte, hat als Ort seiner nächsten Zusammenkunft Würzburg gewählt.

Die Anatomische Gesellschaft hielt ihre 15. Versammlung vom 26.—29. Mai in Bonn ab.

Das deutsche Comité für den Londoner Tuberculose-Congress hat die seitens des Organisations-Comités erbetenen zwei Namenlisten (Vorschläge für Ehrenpräsidenten und besonders einzuladende Mitglieder) nunmehr abgesandt. Es wird auch solchen Personen, die nicht officiell eingeladen worden, die Theilnahme am Congress freistehen, jedoch ist die Anzahl der verfügbaren Plätze gering, sodass sich baldige Anmeldung empfehlen würde. Mit Besorgung der Reise- und Wohnungsangelegenheiten ist auch diesmal die Firma Carl Stangen's Reisebureau, Berlin, Friedrichstrasse 71, betraut, welche alle einschlägigen Dinge schon auf den internationalen Congressen von Moskau und Paris, sowie beim vorjährigen Tuberculose-Congress in Neapel zur grössten Zufriedenheit der deutschen Theilnehmer erledigt hat.

Der 5. internationale Congress für kriminelle Anthropologie wird vom 9.—14. September 1901 zu Amsterdam stattfinden. Die vorläufige Tagesordnung enthält folgende Gruppen principieller Fragen: 1. Anatomische und physiologische Eigenschaften der Verbrecher, descriptive Studien. 2. Kriminelle Psychologie und Psychopathologie. Verbrecher und Geisteskranke, theoretische Betrachtungen und praktische Maassregeln. 3. Kriminelle Anthropologie in ihrer legalen und administrativen Anwendung; zu befolgende Principien; prophylaktische Maassregeln; Schutzmaassregeln; Strafbarkeit. 4. Kriminelle Sociologie; ökonomische Ursachen des Verbrechens; Kriminalität und Socialismus. 5. Kriminelle Anthropologie und Ethnologie. Generalsecretär ist Professor Dr. Wertheim-Salomonson, Amsterdam.

Die 2. Abhandlung von Band 79 der Nova Acta:

Paul Guthnick: Neue Untersuchungen über den veränderlichen Stern o (Mira) Ceti. 31½ Bogen Text und 25 Tafeln. Preis 25 Mk.

ist erschienen und durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen.

Abgeschlossen den 30. Juni 1901.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3.) Heft XXXVII. — Nr. 7. Juli 1901.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommene Mitglieder:

Nr. 3147. Am 8. Juli 1901: Herr Dr. **Wilhelm Trabert**, Dozent der Meteorologie an der Universität und Sekretär der K. K. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien. Erster Adjunktenkreis. — Fachsection (2) für Physik und Meteorologie.

Nr. 3148. Am 19. Juli 1901: Herr Dr. **Wilhelm Roux**, Professor der Anatomie und Director des anatomischen Instituts an der Universität in Halle. Elfter Adjunktenkreis. — Fachsection (6) für Zoologie und Anatomie.

Gestorbenes Mitglied:

Am 1. Juli 1901 in Göttingen: Herr Dr. **Adolph Christian Wilhelm Schur**, Professor der Astronomie und Director der Sternwarte an der Universität in Göttingen. Aufgenommen den 15. November 1885.

Dr. **K. v. Fritsch.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

		Rmk.	Pf.
Juli 8. 1901.	Von Herrn Dozent Dr. Trabert in Wien Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	29
„ 10. „	„ „ Prof. Dr. Wangerin in Halle Jahresbeiträge für 1900 und 1901	12	—
„ 15. „	„ „ Prof. Dr. Jadassohn in Bern desgl. für 1898, 1899, 1900 und 1901	24	—
„ „ „	„ „ Prof. Dr. Lasswitz in Gotha desgl. für 1900 und 1901	12	—
„ 19. „	„ „ Prof. Dr. Roux in Halle Eintrittsgeld und Jahresbeitrag für 1901	36	—
„ 23. „	„ „ Hofrath Prof. Dr. Vogl in Wien Jahresbeiträge für 1897, 1898, 1899, 1900 und 1901	30	65
„ 29. „	„ „ Prof. Dr. Epstein in Prag desgl. für 1899, 1900 und 1901	18	—

Dr. **K. v. Fritsch.**

Eingegangene Schriften.

Ankäufe.

(Vom 15. Juni bis 15. Juli 1901).

Dr. A. Petermanns Mittheilungen aus Justus Perthes geographischer Anstalt. Bd. 47 Hft. 6. Gotha 1901. 4⁰.

Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft. Jg. 34 Nr. 9, 10. Berlin 1901. 8⁰.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Hrsg. von Friedrich Umlauft. Jg. XXIII Nr. 10. Wien 1901. 8⁰.

Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie. Hrsg. von M. Bauer, E. Koken und Th. Liebisch. 1901 Bd. II, Hft. 1. Stuttgart 1901. 8⁰. — Repertorium für die Jahrgänge 1895—1899 und die Beilage-Bände IX—XII. Stuttgart 1901. 8⁰.

Nature. A weekly illustrated Journal of science. Nr. 1651, 1652. London 1901. 4⁰.

Geschenke.

(Vom 15. Juni bis 15. Juli 1901.)

Kaiserlich und Königlich militär-geographisches Institut. Wien. Mittheilungen. Bd. XX. 1900. Wien 1901. 8⁰.

C. B. Klunzinger: Ueber die physikalischen, chemischen und biologischen Ursachen der Farbe unserer Gewässer. Sep.-Abz.

K. Martin: Lithothamnium in cretaceischen und jüngeren Ablagerungen tropischer Inseln. Sep.-Abz.

Hermann Cohn: Wie soll der gewissenhafte Schularzt die Tagesbeleuchtung in den Klassenzimmern prüfen? Sep.-Abz.

P. v. Baumgarten: Arbeiten auf dem Gebiete der pathologischen Anatomie und Bacteriologie aus dem pathologisch-anatomischen Institut zu Tübingen. Bd. III. Hft. 2. Leipzig 1901. 8⁰.

R. v. Jaksch: Klinische Diagnostik innerer Krankheiten mittels bakteriologischer, chemischer und mikroskopischer Untersuchungsmethoden. Fünfte, vermehrte Auflage. Berlin, Wien 1901. 8⁰. — Id.: Ueber einen Fall von gewerblicher Argyrie. Sep.-Abz. — Anton Kollick: Ein Fall von Carcinoma ventriculi mit vollständig latent verlaufender allgemeiner Miliartuberculose. Sep.-Abz. — Edmund Hoke: Ueber ein fahrbares Sandbad nach Prof. v. Jaksch zur Behandlung von Erkrankungen der Hand- und Fussgelenke. Sep.-Abz.

Jos. B. Jack: Flora des badischen Kreises Konstanz. Karlsruhe 1900. 8⁰.

Ign. Urban: Vorgeschichte des neuen Königlichen Botanischen Gartens zu Dahlem-Steglitz bei Berlin. Halle a. S. 1901. 8⁰.

Rudolf Fick: Ueber die Bewegungen in den Handgelenken. Sep.-Abz.

Hugo Krüss: Die Anwendung einer Skala bei mehrprismigen Spektralapparaten mit automatischer Einstellung. Sep.-Abz.

C. Klein: Ueber den Brushit von der Insel Mona (zwischen Haïti und Portorico). Sep.-Abz. — Resultate der Untersuchung der Proben des am 10. bezw. 11. März 1901 in Italien, Oesterreich und Deutschland gefallenen Staubregens. Sep.-Abz.

Mc Alpine: Phosphorescent fungi in Australia. Sep.-Abz. — On the Australian fairy-ring puff-ball. Sep.-Abz. — The first recorded fungus-parasite on Epacris. Sep.-Abz.

H. Engelhardt: Ueber Tertiärpflanzen vom Himmelsberg bei Fulda. Sep.-Abz.

Moritz Cantor: Vorlesungen über Geschichte der Mathematik. Bd. III. Zweite Aufl. Dritte Abthlg. Abschnitt 18 (1725—1758). Leipzig 1901. 8⁰.

Paul Czermak: Der Innsbrucker Föhn. Sep.-Abz. — Beobachtungen des meteorologischen Observatoriums der Universität Innsbruck im Jahre 1899. Innsbruck 1901. 8⁰.

Max Flesch: Der Thierversuch in der Medizin und seine Gegner. Leipzig 1901. 8⁰.

F. E. Weiss: On the Phloem of Lepidophloios and Lepidodendron. Sep.-Abz.

Tauschverkehr.

(Vom 15. Mai bis 15. Juni 1901).

Johns Hopkins University, Baltimore. American Chemical Journal. Vol. 23, Nr. 5, 6. Vol. 24, Vol. 25, Nr. 1—3. Baltimore 1900, 1901. 8⁰.

American Association for the Advancement of Science, Salem. Proceedings. 49. Meeting held at New York, N. Y. June 1900. Easton, Pa. 1900. 8⁰.

The Journal of Comparative Neurology. Edited by C. L. Herrick. Vol. XI. Nr. 1. Granville, Ohio 1901. 8⁰.

Zoological Society, Philadelphia. Annual Report 29. Philadelphia 1901. 8⁰.

Museum of Comparative Zoology at Harvard College, Cambridge. Bulletin Vol. 38. Geological Series. Vol. 5. Nr. 4. Cambridge, Mass. U. S. A. 1891. 8⁰.

American Geographical Society, New York. Bulletin Vol. 33. Nr. 2. New York 1901. 8⁰.

Historical and Scientific Society of Manitoba, Winnipeg. Annual Report 1899. Winnipeg 1900. 8⁰. — Transactions Nr. 55, 56. Winnipeg 1900. 8⁰.

Entomological Society of Ontario, London. The Canadian Entomologist. Vol. 33. Nr. 1—5. London, Ontario 1901. 8⁰.

Academia nacional de ciencias, Cordoba. Boletin. Tom. 16. Entr. 3. Buenos Aires 1900. 8⁰.

Sociedad científica „Antonio Alzate“, Mexico. Memorias y Revista. Tom. 15. Nr. 3—6. Mexico 1901. 8⁰.

Institut Egyptien, Cairo. Mémoires. Tom. 4 Fasc. 2. Le Caire 1901. 4⁰.

Observatory Melbourne. Record of results of observations in Meteorology and Terrestrial Magnetism. Januar—Juni 1900. Melbourne 1901. 8°.

Imperial University, Tokio. Journal of the College of Science. Vol. 15. P. 1. Tokio 1901. 8°.

Vereeniging tot Bevordering der geneeskundige Wetenschappen in Nederlandsch-Indië, Batavia. Geneeskundige Tijdschrift voor Nederlandsch-Indië. Deel 41. Afl. 2. Batavia 1901. 8°.

Asiatic Society of Bengal, Calcutta. Proceedings 1900. Nr 9—11. 1901. Nr. 1, 2. Calcutta 1900, 1901. 8°.

— Journal Vol. 69. P. 1 Nr. 2. P. 2 Nr. 2—4. Vol. 70. P. 3 Nr. 1. Calcutta 1900, 1901. 8°.

(Vom 15. Juni bis 15. Juli 1901).

Gesellschaft für Morphologie und Physiologie in München. Sitzungsberichte. XVI. 1900. Hft. 2. München 1900. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein in Hamburg. Verhandlungen 1900. Dritte Folge. Bd. VIII. Hamburg 1901. 8°.

— Abhandlungen aus dem Gebiete der Naturwissenschaften. Bd. 16. Nr. 2. Hamburg 1901. 4°.

Königliche Geologische Landesanstalt in Berlin. Arbeitsplan für das Jahr 1901. Berlin 1901. 4°.

— Bericht über die Thätigkeit im Jahre 1900. Berlin 1901. 4°.

Deutsche Entomologische Gesellschaft in Berlin. Deutsche Entomologische Zeitschrift. Jg. 1901. Hft. 1. Berlin 1901. 8°.

Landwirthschaftliche Jahrbücher. Bd. 30. Hft. 1. Herausgeg. von H. Thiel. Berlin 1901. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein des Regierungsbezirkes Frankfurt (Museums-Gesellschaft) in Frankfurt a. O. Helios. Abhandlungen und Mittheilungen aus dem Gesammtgebiete der Naturwissenschaften. Bd. 18. Berlin 1901. 8°.

— Societatum Litterae. Jg. 14. Berlin 1901. 8°

Naturwissenschaftlicher Verein in Karlsruhe. Verhandlungen. Bd. 14. 1900/1901. Karlsruhe 1901. 4°.

Physikalisch-medicinische Societät in Erlangen. Sitzungsberichte. Hft. 32. 1900. Erlangen 1901. 8°.

Verein der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg, in Rostock. Archiv. Jg. 54. Abth. 2; Jg. 55. Abth. 1. Güstrow 1900, 1901. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein der Provinz Posen in Posen. Zeitschrift der Botanischen Abtheilung. Jg. VII. Hft. 3. Jg. VIII. Hft. 1. Posen 1901. 8°.

Königlich Sächsisches Meteorologisches Institut in Chemnitz. Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen an der Station I. Ordnung Chemnitz im Jahre 1898. Chemnitz 1901. 4°.

— Decaden-Monatsberichte. 1900. Jg. III. Chemnitz 1901. 8°.

Naturforschende Gesellschaft in Emden. 85. Jahresbericht für 1899/1900. Emden 1901. 4°.

Kroatische Naturforscher-Gesellschaft, Agram. Glasnik. Jg. XII. Nr. 4—6. Zagreb 1901. 8°.

Lese- und Redehalle der deutschen Studenten in Prag. 52. Bericht über das Jahr 1900. Prag 1901. 8°.

Böhmischer Forstverein in Prag. Vereinsschrift für Forst-, Jagd- und Naturkunde. Hft. 230. Prag 1901. 8°.

Verein der Naturfreunde in Reichenberg. Mittheilungen. Jg. 32. Reichenberg 1901. 8°.

Ungarische ornithologische Centrale, Budapest. Ueber die Nützlichkeit und Schädlichkeit der Vögel. Budapest 1901. 8°.

K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien. Jahrbuch. Jg 1900. Bd. 50. Hft. 4. Wien 1901. 8°.

Siebenbürgischer Verein für Naturwissenschaften in Hermannstadt. Verhandlungen und Mittheilungen. Bd. 50. Jg. 1900. Hermannstadt 1901. 8°.

Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Litteratur in Böhmen, in Prag. Rechenschaftsbericht. 1892—1899. Prag 1892 bis 1900. 8°.

— Bericht über die am 4. März 1901 aus Anlass ihres 10-jährigen Bestandes abgehaltene Festsitzung. Mit einer Uebersicht der Leistungen der Gesellschaft während des Decenniums 1891—1900. Prag 1901. 8°.

— Beiträge zur Kenntniss der Wirbelthierfauna der böhmischen Braunkohlenformation. I. Max Schlosser: Zur Kenntniss der Säugethierfauna der böhmischen Braunkohlenformation. Prag 1901. 4°. II. Gustav C. Laube: Synopsis der Wirbelthierfauna der böhmischen Braunkohlenformation und Beschreibung neuer oder bisher unvollständig bekannter Arten. Prag 1901. 4°.

— Mittheilung II. Aus den Berichten des Privatdozenten Dr. Victor Schiffner über den bisherigen Verlauf seiner mit Unterstützung der Gesellschaft unternommenen Forschungsreise nach Java (de dato 23. Dezember 1893 und 23. März 1894). Prag. 8°.

— — IV. Bericht des Privatdozenten Dr. Victor Schiffner über den Abschluss seiner Forschungsreise nach Java und Sumatra (März 1895). Prag. 8°.

— — XIII. Bericht von Robert R. von Weinzierl, Custos des Teplitzer Museums, über die Durchforschungserfolge auf dem La Tène-Grabfelde von Langugest im Jahre 1900. Prag 1901. 8°.

— Mittheilungen der deutschen mathematischen Gesellschaft in Prag. Prag, Wien, Leipzig 1892. 8°.

— Georg Bruder: Die Gegend um Saaz in ihren geologischen Verhältnissen geschildert. Saaz 1893. 8°.

— R. v. Wettstein: Monographie der Gattung Euphrasia. Leipzig 1896. 4°.

— Gustav C. Laube: Schildkrötenreste aus der böhmischen Braunkohlenformation. Prag 1896. 4°.

— A. Nestler: Die Blasenzellen von Antithamnion Plumula (Ellis) Thur. und Antithamnion cruciatum (Ag.) *Näg.* Kiel und Leipzig 1898. 4°.

— Beiträge zur palaeontologischen Kenntniss des böhmischen Mittelgebirges. I. Gustav C. Laube:

Amphibienreste aus dem Diatomaceenschiefer von Sulloditz im böhmischen Mittelgebirge. 2. Hermann Engelhardt: Die Tertiärflora von Berand im böhmischen Mittelgebirge. Prag 1898. 4°.

— Arthur Scheller: Definitive Bestimmung der Bahn des Kometen 1845 II (de Vico). Wien 1899. 4°.

— Denkschrift über die zweckmässigste Art und Weise der Einrichtung und Ausgestaltung der Museen deutschböhmischer Städte und ihnen verwandter Anstalten. Prag 1899. 8°.

— H. Dexler: Anatomische Untersuchungen über den Hydrocephalus aquisitus des Pferdes. Jena 1899. 8°.

— Rudolf Winternitz: Versuche über den Zusammenhang örtlicher Reizwirkung mit Leukocytose. Sep.-Abz.

— A. Nestler: Untersuchungen über Fasciationen. Sep.-Abz.

— Hugo Wiener: Ueber das Glykokoll als intermediäres Stoffwechselproduct. Sep.-Abz.

— Wilhelm Weiss: Zum Noether'schen Fundamentalsatze der Theorie der algebraischen Functionen. Sep.-Abz.

— F. Hantschel: Prähistorische Fund-Chronik für das Gebiet des Nordböhmischen Excursions-Clubs und die angrenzenden Landstriche. Leipa 1897. 8°.

— Wenzel Peiter: Das Vogelleben im Elbethale des Deutschböhmischen Mittelgebirges. Sep.-Abz.

— E. Pick: Zur Kenntniss der peptischen Spaltungsprodukte des Fibrins. Sep.-Abz.

— Karl Brunner: Ueber das dimoleculare Proxionylcyanid und über die daraus dargestellte Aethyltartronsäure. Sep.-Abz.

— A. Nestler: Ueber Ringfasciation. Sep.-Abz.

— J. E. Hibsch: Beiträge zur Geologie des Böhmischen Mittelgebirges. I. Sep.-Abz.

— Singer: Ueber experimentelle Embolien im Central-Nervensystem. Sep.-Abz.

— E. Münzer und H. Wiener: Beiträge zur Anatomie und Physiologie des Centralnervensystems der Taube. Sep.-Abz.

— Hugo Ludwig Fulda: Ueber die *p*-Toluylpicolinsäure und ihre Oxydationsproducte. Sep.-Abz.

— Heinrich Joseph: Beiträge zur Histologie des Amphioxus. Wien 1900. 8°.

— R. v. Limbeck: Untersuchungen zur Lehre vom Stoffwechsel im Greisenalter. Sep.-Abz.

— W. Pascheles: Versuch einer elektrischen Messung der Quellbarkeit und Resorption an der menschlichen Haut. Sep.-Abz.

— Rudolf Winterstein: Ueber Allgemeinwirkungen örtlich reizender Stoffe. Sep.-Abz.

— Anton Krug: Die lineare Differentialgleichung dritter Ordnung. I. Bd. Aussig 1901. 8°.

Geological Association, London. Proceedings. Vol. 17. P. 2. London 1901. 8°.

Geological Society, London. Geological Literature 1900. London 1901. 8°.

Royal Physical Society, Edinburg. Proceedings Session 1899—1900. Edinburgh 1900. 8°.

Royal Irish Academy, Dublin. Transactions. Vol. 31. Nr. 8—11. Dublin 1900. 4°.

Manchester Geographical Society. Journal. Vol. XIII. Supplement, Vol. XVI Nr. 10—12. Manchester 1901. 8°.

Manchester Literary and Philosophical Society. Memoirs and Proceedings. Vol. 45. P. 3. Manchester 1901. 8°.

Musée du Congo, Brüssel. Annales. Botanique. Ser. III. Tom. I. Fasc. 1. Bruxelles 1901. 4°.

— Mission scientifique du Ka-Tanga. Mémoire 3, 4. Bruxelles 1901. 4°.

Société royale malacologique de Belgique, Brüssel. Annales. Tom. 35. 1900. Bruxelles 1901. 8°.

Société Hollandaise des Sciences, Harlem. Archives Néerlandaises des Sciences exactes et naturelles. Ser. II. Tom. IV. Livr. 3. La Haye 1901. 8°.

Koninklijk Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap, Amsterdam. Tijdschrift. Ser. II. Deel 18. Nr. 4. Leiden 1901. 8°.

Institut impérial de Médecine expérimentale, St. Petersburg. Archives des Sciences biologiques. Tom. 8. Nr. 3. St. Petersburg 1901. 4°.

Società zoologica italiana, Rom. Bollettino. Ser. 2. Vol. 2. Fasc. 1, 2. Roma 1901. 8°.

Società Toscana di Scienze naturali, Pisa. Atti. Processi verbali. Vol. XII. p. 169—230. Pisa 1901. 8°.

R. Accademia delle Scienze, Turin. Atti. Vol. 36. Disp. 6—9. Torino 1901. 8°.

Accademia delle Scienze fisiche e matematiche, Neapel. Rendiconto. Ser. 3. Vol. 7. Fasc. 5. Napoli 1901. 8°.

Observatorio meteorologico central, Mexico. Boletin de Agricultura, Mineria é Industrias. Año X. Nr. 4, 5. Mexico 1900. 8°.

Academia Mexicana di Ciencias exactas, fisicas y naturales, Mexico. Anuario. Año III. 1897. Mexico 1899. 8°.

Observatorio astronómico y meteorológico, San Salvador. Anales 1895. San Salvador 1900. 4°.

Museu Paraense de Historia natural e ethnographia, Para. Emilio A. Goeldi: Album de aves amazonicas. Fasc. 1. Zürich 1900. 4°.

— Id.: Verzeichniss der bisher wissenschaftlich beschriebenen neuen Thier- und Pflanzenformen, welche während der Jahre 1884—1899 in Brasilien (Staaten Rio de Janeiro, Minas Geraes, Sao Paulo, Espirito Santo, Bahia und Pará) gesammelt und entdeckt worden sind. Bern 1899. 8°.

Johns Hopkins University, Baltimore. Circulars. Nr. 152. Baltimore 1901. 4°.

Brooklyn Institute of Arts and Sciences, Museum. Science Bulletin. Vol. I. Nr. 1. Brooklyn 1901. 8°.

Museum Association, Cincinnati. Report 1—18. Cincinnati 1882—1899. 8°.

Massachusetts Horticultural Society, Boston. Transactions for the year 1900 P. II. Boston 1901. 8°.

Cincinnati Society of Natural History. Journal. Vol. 19. Nr. 7, 8. Cincinnati 1901. 8°.

Kansas University. Bulletin. Vol. I. Nr. 4. Lawrence 1900. 8°.

Smithsonian Institution, Washington. Annual Report 1899. Washington 1901. 8°.

— National Museum. Annual Report 1899. Washington 1901. 8°.

— Bureau of American Ethnology. Annual Report 17[1], 18[1]. Washington 1898, 1899. 8°.

Entomological Society of Ontaria, London Ontario. The Canadian Entomologist. Vol. 33. Nr. 7. London 1901. 8°.

Kaiserlich Japanische Universität, Tokio. Medicinische Facultät. Mittheilungen. Bd. 5. Nr. 1. Tokio 1901. 8°.

— College of Science. Journal. Vol. 15. P. 2. Tokio 1901. 8°.

South African Philosophical Society, Cape Town. Transactions. Vol. XII. Cape Town 1901. 8°.

Gesellschaft Urania in Berlin. Himmel und Erde. Jg. XIII. Hft. 7—10. Berlin 1901. 8°.

Hydrographisches Amt des Reichs-Marine-Amts in Berlin. Nachrichten für Seefahrer. Jg. XXXII. Nr. 10—26. Berlin 1901. 8°.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Redigirt von Dr. H. Potonié. Bd. XVI. Hft. 3—6. Berlin 1901. 4°.

Deutsche Kolonialgesellschaft in Berlin. Deutsche Kolonialzeitung. Jg. XIV. Nr. 18—28. Berlin 1901. 4°.

Gesellschaft der Kakteenfreunde Deutschlands in Berlin. Monatsschrift für Kakteenkunde. Jg. XI. Nr. 6, 7. Berlin 1901. 8°.

Gartenflora. Zeitschrift für Garten- und Blumenkunde. (Begründet von Eduard Regel.) Jg. 50. Hft. 5—14. Herausgegeben von L. Wittmack. Berlin 1901. 8°.

Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen. Organ für naturwissenschaftliche Forschungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft. Unter Mitwirkung sämmtlicher Deutschen Versuchs-Stationen herausgegeben von Dr. Friedrich Nobbe. Bd. LV. Hft. 4—6. Berlin 1901. 8°.

Deutsche Botanische Monatsschrift. Herausgeg. von Professor Dr. H. Leimbach. Jg. XIX. Hft. 4—6. Arnstadt 1901. 8°.

Deutsche Seewarte in Hamburg. Annalen der Hydrographie und maritimen Meteorologie. Jg. XXIX. Hft. 4—7. Berlin 1901. 8°.

Insekten-Börse. Internationales Organ der Entomologie. Jg. XVIII. Nr. 14—29. Leipzig 1901. 4°.

Der Zoologische Garten. (Zoologischer Beobachter.) Zeitschrift für Beobachtung, Pflege und Zucht der Thiere. Jg. XLII. Nr. 6, 7. Frankfurt a. M. 1901. 8°.

Illustrirte Zeitschrift für Entomologie. Organ der Allgemeinen Entomologischen Gesellschaft. Bd. VI. Nr. 7—13. Neudamm 1901. 8°.

Allgemeine Botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc. Herausgegeben von A. Kneucker. 1901. Nr. 6. Karlsruhe 1901. 8°.

Deutsche Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte in München. Correspondenzblatt. Jg. XXXII. Nr. 2—6. München 1901. 8°.

Biologisches Centralblatt. Unter Mitwirkung von Dr. M. Reess und Dr. E. Selenka, herausgeg. von Dr. J. Rosenthal. Bd. XXI. Nr. 7—14. Erlangen 1901. 8°.

K. K. Gartenbau-Gesellschaft in Wien. Wiener illustrirte Gartenbau-Zeitung. 1901. Hft. 5. 1901. 8°.

Oesterreichischer Touristen-Club in Wien. Mittheilungen der Section für Naturkunde. Jg. XIII. Nr. 3—5. Wien 1901. 4°.

K. K. Gartenbau-Gesellschaft in Steiermark, in Graz. Mittheilungen. 1901. Nr. 4—8. Graz 1901. 8°.

Oesterreichische botanische Zeitschrift. Herausgegeben von Dr. Richard R. v. Wettstein. Jg. LI. Nr. 4—6. Wien 1901. 8°.

Akademie der Wissenschaften in Krakau. Anzeiger. 1900. Dezember. Krakau 1900. 8°.

Societas Entomologica. Jg. XVI. Nr. 1—8. Zürich 1901. 4°.

Académie Royale de Médecine de Belgique, Brüssel. Bulletin. Sér. IV. Tom. XV. Nr. 2—5. Bruxelles 1901. 8°.

Kaiserliche Universität St. Wladimir, Kiew. Universitäts-Nachrichten. Tom. XLI. Nr. 1, 2, 1901. 8°. (Russisch).

Club Alpin de Crimée, Odessa. Bulletin. 1901. Nr. 5, 6. Odessa 1901. 8°. (Russisch).

Académie des Sciences, Paris. Comptes rendus hebdomadaires des séances. Tom. CXXXII. Nr. 5—21. Paris 1901. 4°.

Société de Biologie, Paris. Comptes rendus hebdomadaires. 1901. Nr. 12—25. Paris 1901. 8°.

Société anatomique, Paris. Bulletin et Mémoires. Sér. 6. Tom. 1. 1901. Januar—April. Paris 1901. 8°.

Annales des Mines. Sér. IX. Tom. XVII. Livr. 1—3. Paris 1900. 8°.

Meteorological Office, London. Weekly Weather Report. Vol. XVII. Nr. 12—27. London 1901. 4°.

Pharmaceutical Society of Great Britain, London. Pharmaceutical Journal and Transactions. Nr. 1605 bis 1620. London 1901. 4°.

Royal Geographical Society, London. The Geographical Journal. Vol. XVII. Nr. 4—6. Vol. XVIII. Nr. 1. London 1901. 8°.

Chemical Society, London. Journal. Nr. 461 bis 464. London 1901. 8°.

Royal Society, London. Proceedings. Nr. 445 bis 447. London 1901. 8°.

Manchester Geological Society. Transactions. Vol. XXVII. P. 3—5. Manchester 1901. 8⁰.

Manchester Literary and Philosophical Society. Memoirs and Proceedings. Vol. 45. P. 3—5. Manchester 1901. 8⁰.

The Irish Nationalist. A monthly Journal of General Irish Natural History. Edited by George H. Charpenter and R. Lloyd Praeger. Vol. X. Nr. 4—7. Dublin 1901. 8⁰.

Biblioteca Nazionale Centrale, Florenz. Bolletino della pubblicazioni italiane. 1901. Nr. 3—6. Firenze 1901. 8⁰.

Biographische Mittheilungen.

Ein um die geologische Forschung besonders in den Vogesen hochverdienter Forscher, Bleicher, Professor der Naturgeschichte an der Universität und Direktor der Hochschule für Pharmacie in Nancy, ist daselbst im Juni 1901 in seinem Laboratorium ermordet worden.

In London starb Thomas Bond, consultirender Chirurg am Westminster-Hospital, im 40. Lebensjahre.

In Petersburg starb der Sinologe und Botaniker Dr. Emil Bretschneider, im Alter von 68 Jahren.

Am 13. Januar 1901 starb in Paris A. A. Chabin, Membre de l'Institut und Professeur honoraire an der Ecole supérieure de Pharmacie daselbst.

Der schwedische Afrikaforscher Axel Erikson, der beste Kenner der Angora-, Damara- und Ohamloländer ist am 31. Mai 1901 im Innern Afrikas gestorben.

In Stockholm starb Dr. Arthur Hazelius, der Begründer und Director des Nordischen Museums und des Freiluftmuseums „Skansen".

Am 27. März 1901 starb in Washington der Botaniker William Hodgson.

Professor Johannes Lamp, der am 21. Juni 1901 in der Landschaft Ruanda in Deutsch-Ostafrika einem Hitzschlage erlegen ist, war in Kiel geboren. Nach Beendigung seiner Studien arbeitete er kurze Zeit am Geodätischen Institute in Berlin und war dann an der Kieler Sternwarte thätig; zugleich war er a. Professor an der Kieler Universität. Im Jahre 1897 ging er von dort in besonderem Auftrage an das Geodätische Institut zurück, das inzwischen nach Potsdam verlegt war und wurde dann Anfang 1900 ausersehen, die Grenzregulirung unserer ostafrikanischen Kolonie gegen den Kongostaat zu leiten.

Am 4. April 1901 starb in Wien der als Pflanzenmaler rühmlichst bekannte Künstler Wenzel Liepold, 60 Jahre alt.

In Genua starb im Alter von 57 Jahren Professor Dr. Antonio Piccone, ein bekannter Phykolog.

Zu der in Nr. 4 der Leopoldina gebrachten Mittheilung über den Tod Professor Rowland's ist noch folgendes hinzuzufügen: Henry Augustus Rowland wurde am 27. November 1840 in Honesdale, Pennsylvania, geboren; er machte seine Studien auf dem Rensselaer Polytechnic Institute, Troy, und arbeitete nach Absolvirung derselben kurze Zeit als Civil-Ingenieur. Von 1871—72 wirkte er als Lehrer der Physik, Zoologie und Geologie am Wooster College und wurde dann an das Rensselaer Institute berufen, zuerst als „instructor", dann als „assistant professor". Im Jahre 1875 ging er nach Europa und hielt sich längere Zeit in England und Berlin auf, wo er in Helmholtz's Laboratorium arbeitete. 1876 kehrte er nach Amerika zurück und erhielt den Lehrstuhl der Physik an der John Hopkins University, Baltimore, wo er bis zu seinem Tode wirkte. Sein Einfluss machte sich sofort bemerkbar und von allen Theilen Amerikas strömten ihm die Hörer zu, besonders als die schnell aufeinander folgenden Veröffentlichungen und Entdeckungen seinen Namen überall bekannt machten. Rowland's Tod ist ein schwerer Verlust für die amerikanische Wissenschaft; er war ebenso unermüdlich als Forscher, wie beliebt als akademischer Lehrer, und alle, die in seine Nähe kamen, mussten der Lauterkeit seines Charakters Anerkennung zollen.

In Göttingen starb am 1. Juli 1901 Wilhelm Schur (M. A. N. vergl. p. 65), o. Professor der Astronomie und Direktor der Sternwarte daselbst, geboren am 15. April 1846 zu Altona. Schur arbeitete nach Beendigung seiner Studien zuerst am geodätischen Institut in Berlin und nahm dann unter Professor Winnecke an der Ausrüstung der neuen Kaiserlichen Sternwarte in Strassburg theil. Schon auf der provisorischen Sternwarte war er als eifriger Beobachter am Heliometer thätig und übernahm nach Winnecke's Abgang von Strassburg die Leitung der Sternwarte. Als dann Klinkerfues in Göttingen starb, wurde ihm die Leitung der Göttinger Sternwarte übertragen, die er durch Neubauten zu einem leistungsfähigen Institut machte. Schur war 1874 Mitglied der deutschen Venus-Expedition nach den Auckland-Inseln. Von seinen Veröffentlichungen sind zu erwähnen: Bahnbestimmung des Doppelsterns 70 Ophiuchi. Dissert. Altona 1867. — Berechnung von Dr. Schweinfurth's Barometer-Beobachtungen zur Höhenbestimmung in Afrika. Zeitschr. f. Erdkunde 1873. — Bestimmung der Masse des Planeten Jupiter. Nova Acta der

Kaiserl. Leop. Carol. Akad. d. Naturforscher 1882. — Untersuchungen und Beobachtungen am Altazimuth der Strassburger Sternwarte. Astr. Nachr. 1889. Bd. 120. — Andere Aufsätze in der Vierteljahrsschrift der Astronomischen Gesellschaft und den Astron. Nachrichten. Schur ist der Uebersetzer von Proctor: Our place among infinities. Heilbronn 1877.

In Budapest starb der Primararzt und Dozent der Augenheilkunde Dr. Julius v. Siklossi im Alter von 63 Jahren.

Am 11. Juni 1901 starb Dr. Otakar Šule, Privatdozent an der technischen Hochschule und Professor der Kunstgewerblichen Schule zu Prag im Alter von 32 Jahren. Er ist bekannt durch eine Reihe von Arbeiten auf dem Gebiete der physikalischen Chemie und der Zucker-Chemie und war Mitglied der Deutschen chemischen Gesellschaft.

Anfang Juli 1901 starb in London der Physiker und Mathematiker Peter Tait, ein Gelehrter, in dem die britische exakte Naturwissenschaft einen ihrer angesehensten Vertreter verliert. Peter Guthrie Tait wurde 1831 zu Dalkeith bei Edinburg geboren und machte seine Studien in Cambridge, wo er den Smithspreis erhielt und Fellow des St. Peters-College wurde. 1854 wurde er als Professor der Mathematik an die Queens-Universität in Belfast berufen und 1860 übernahm er die Professur für Physik an der Universität in Edinburg. Die wissenschaftliche Arbeit Tait's gestaltete sich ungemein umfangreich. Seine Studien betreffen die reine und angewandte Mathematik, die Statistik, die theoretische und die Experimentalphysik, die Wetterkunde. Von seinen physikalischen Untersuchungen sind die über Kapillarität, Thermoelektricität, zur Lehre von der Wärme, zur Kenntniss der Elektrolyse, über die Physik des Wassers hervorzuheben. Die Zahl der Einzelstudien Tait's beläuft sich auf mehr als hundert. Von seinen in Buchform erschienenen Werken sind zu nennen „Elemente der Dynamik“, „Theorie der Quaternionen“, „Grundzüge der allgemeinen Physik“, „Die unsichtbare Welt“, „Licht und Wärme“, „Thermodynamik“, „Neuere Fortschritte der Physik“. Einzelne dieser Werke, darunter gemeinverständliche, fertigte Tait gemeinsam mit William Thomson. Den Deutschen vermittelten Helmholtz und Werbheim die Kenntniss Tait'scher Werke durch Uebertragungen in's Deutsche.

Am 9. Juli 1901 starb in Nauheim Professor Dr. August Tenne, Docent an der Universität zu Berlin und Custos am Museum für Naturkunde daselbst. Karl August Tenne wurde 1851 geboren und machte seine Studien, die hauptsächlich der Mineralogie galten, in Göttingen, wo er auch 1878 zum Doctor promovirte mit der Arbeit: Krystallographische Untersuchungen an einigen organischen Verbindungen.“ Bereits als Student wurde Tenne von seinem Lehrer Klein als Assistent am Göttinger Institut für Mineralogie herangezogen. Er siedelte dann später mit Klein an das mineralogische Institut zu Berlin über und wirkte bei der Uebersiedelung der mineralogischen Sammlung von dem Universitätsgebäude in das Museum für Naturkunde und bei der damit verbundenen Neuordnung mit. Zuerst Assistent, übernahm er später die Stelle des Custos an der mineralogisch-petrographischen Sammlung, deren Ausbau zum grossen Theil ihm zu danken ist. Seit 1886 war Tenne Docent an der Universität; 1894 erhielt er den Professorentitel.

In Breslau starb F. Tiemann, Conservator des zoologischen Museums.

Michail Iwanowitsch Wanjukow, der einst viel genannte Reisende und Geograph, ist vollständig vereinsamt und von den Zeitgenossen fast vergessen, in einem Pariser Spital gestorben. Der Verstorbene wurde im Jahre 1832 als der Sohn eines Gutsbesitzers geboren und erhielt im damaligen Adelsregiment und später in der Nikolai-Akademie seine militärische Ausbildung. Erst 24 Jahre alt, unternahm der junge Offizier im Jahre 1856 eine Forschungsreise in das Amurgebiet, auf der er reichhaltiges Material von grösstem wissenschaftlichen Interesse sammelte. Von 1857—1863 bereiste Wanjukow Transbaikalien, 1868 unternahm er eine Reise um die Welt, deren Ergebnisse er in mehreren wissenschaftlichen Werken beschrieb. Von 1872—1876 bekleidete er den Posten des Sekretärs der Petersburger Geographischen Gesellschaft, 1877 nahm er seinen Abschied aus dem Staatsdienst und siedelte das Jahr darauf nach Paris über, doch schon im Anfang der achtziger Jahre begab sich der Rastlose abermals auf Reisen, deren Ziel dieses Mal Afrika, Süd- und Centralamerika war. Aus Amerika zurückgekehrt, nahm er seinen Wohnsitz in Paris und beschäftigte sich dort mit Studien und litterarischen Arbeiten. Von den zahlreichen, in wissenschaftlichen Kreisen noch heute geschätzten Werken Wanjukow's seien erwähnt: „Reisen durch die Grenzgebiete von Russisch-Asien“, „Grundzüge der physikalischen Geographie“, „Kurze Beschreibung der englischen Besitzungen in Asien“, „Russland und der Orient“, Beschreibung des japanischen Archipels, „Das zeitgenössische China“.

In Moskau starb im Alter von 34 Jahren Dr. N. W. Wersilow, Privatdozent für Neurologie.

Am 29. Juni 1901 starb in Hannover Dr. Otto Wiedeburg, Professor der Physik an der dortigen

technischen Hochschule, im Alter von 34 Jahren. Im Jahre 1867 zu Prettin geboren, machte Wiedeburg seine Studien in Tübingen, Leipzig und Berlin. Auf der letzteren Universität, wo er sich besonders an Aug. Kundt anschloss, promovirte er 1890 zum Doctor. Bald darauf wurde er von seinem Lehrer Wiedemann nach Leipzig gezogen, um am dortigen physikalischen Institut eine Assistentenstelle zu übernehmen. 1893 habilitirte sich Wiedeburg als Privatdocent bei der Universität Leipzig und 1898 wurde er zum ausserordentlichen Professor ernannt. Im Jahre darauf folgte er einem Rufe an die technische Hochschule in Hannover. Die wissenschaftliche Arbeit Wiedeburg's galt besonders der physikalischen Chemie. In die Wissenschaft führte sich Wiedeburg mit einer Studie über die Hydrodiffusion ein. Es folgten Arbeiten über die Gesetze der galvanischen Polarisation und der Elektrolyse, über die Oberflächenspannung von polarisirtem Quecksilber, über Interferentialrefraktoren von elektrischen Wellen, über Potentialdifferenzen zwischen Metallen und Elektrolyten u. a. m. Allgemeine Fragen der Physik behandelt Wiedeburg in den Studien „Ein physikalisches Entwickelungsprinzip“ und „Nicht umkehrbare Vorgänge“. Zu vermerken sind noch die Untersuchungen „Zur Frage nach den absoluten Temperaturen“, „Vergleichende Messungen der Wärmestrahlung von Metallen“ und die sehr wichtige „Energetische Theorie der Thermoelektrizität und Wärmeleitung der Metalle“. Erschienen sind die Ergebnisse der Forschungen Wiedeburg's zumeist in Wiedemann's „Annalen“ und in der „Zeitschr. f. physik. Chemie“.

Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Der nächste deutsche Dermatologencongress wird, gemeinschaftlich mit dem internationalen Dermatologencongress, im Herbst 1903 in Berlin tagen.

Der XIV. Internationale Medicinische Congress in Madrid wird in den Tagen vom 23. bis 30. April 1903 unter dem Protectorat des Königs Alfons XIII. und der Königin-Mutter stattfinden. Präsident ist Prof. Julian Colleja y Sanchez, Generalsecretär Dr. Angel Fernandez-Caro y Nouvilas.

Der Vorsitzende des V. Internationalen Zoologen-Congresses, der vom 12.—16. August d. J. in Berlin tagen wird, Herr Geh. Reg.-Rath Möbius, Professor an der Universität Berlin und Director der zoologischen Sammlung des Königlichen Museums für Naturkunde, bringt folgendes zur Kenntnissnahme:

„Schon seit mehreren Jahren haben die Zoologen von Zeit zu Zeit internationale Versammlungen veranstaltet. Der erste dieser Congresse fand in Paris 1889, der zweite in Moskau 1892, der dritte in Leyden 1895, der vierte in Cambridge 1898 statt.

Auf diesem letzten Congresse wurde beschlossen, den darauf folgenden im Jahre 1901 in Deutschland zu veranstalten. Die dazu ermächtigte Deutsche Zoologische Gesellschaft wählte zum Versammlungsorte Berlin, zum Vorsitzenden des Congresses Herrn Geh. Regierungsrath Professor Dr. K. Möbius in Berlin, zu seinem Stellvertreter für den Fall der Behinderung Herrn Geh. Regierungsrath Professor Dr. Franz Eilhard Schulze in Berlin.

Als Zeit der Tagung wurde die Mitte des August festgesetzt, vom 12.—16. August 1901.

Den vorbereitenden Ausschuss bilden ausser den obengenannten folgende Herren: Paul Matschie, Custos am Museum für Naturkunde, Schriftführer, Dr. R. Hartmeyer, wissenschaftlicher Hülfsarbeiter am Museum für Naturkunde, Schriftführer, Hermann Schalow, Schatzmeister, Otto Stutzbach, Rechnungsrath, Schatzmeister, Professor Dr. L. H. Plate, Obmann des Vortrags-Ausschusses, Dr. L. Heck, Direktor des zoologischen Gartens, Obmann des Wohnungs- und Empfangs-Ausschusses, Professor Dr. O. Jaekel, Custos am Museum für Naturkunde, Obmann des Vergnügungs-Ausschusses.

Die Versammlungen und Vorträge werden im Museum für Naturkunde und in anderen unweit davon gelegenen Universitäts-Instituten stattfinden.

An den Congress soll sich ein Ausflug nach Hamburg zur Besichtigung des dortigen Naturhistorischen Museums und Zoologischen Gartens und nach Helgoland anschliessen.

Folgende Herren haben sich bereit erklärt über die nachstehenden Themata in den Versammlungen zu sprechen: Geh. Bergrath Prof. Dr. Branco (Berlin): „Fossile Menschenreste“. Geh.-Rath Prof. Dr. Bütschli (Heidelberg): „Vitalismus und Mechanismus“. Prof. Dr. Yves Delage (Paris): „Les théories de la fécondation“. Prof. Dr. A. Forel (Morges): „Die psychischen Eigenschaften der Ameisen.“ Prof. Dr. Grassi (Rom): „Das Malariaproblem vom zoologischen Standpunkte aus.“ Prof. Dr. E. B. Poulton (Oxford): „Mimicry and natural selection.“

Die Anmeldung von weiteren Vorträgen und Anfragen, welche den Congress betreffen, werden an das Präsidium des V. Internationalen Zoologen-Congresses, Berlin N. 4. Invalidenstrasse 43 erbeten. Die Theilnahme steht jedem Zoologen und Freunde der Zoologie frei.

Abgeschlossen den 31. Juli 1901.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN

DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3.) **Heft XXXVII. — Nr. 8.** August 1901.

Verleihung der Cothenius-Denkmünze im Jahre 1901.

Die Herren Geheimer Rath Professor Dr. von Kölliker in Würzburg und Geheimer Regierungsrath Professor Dr. E. Schultze in Berlin haben als Vorstandsmitglieder der Fachsection (6) für Zoologie und Anatomie beantragt, dass die der genannten Fachsection für das Jahr 1901 zur Verfügung gestellte goldene Cothenius-Denkmünze (vergl. Leopoldina XXXVII p. 1)

Herrn Geheimen Rath Professor Dr. **Carl Gegenbaur** in Heidelberg

zuerkannt werde.

Die Akademie hat dementsprechend Herrn Geheimen Rath Dr. Gegenbaur diesen Ehrenpreis heute zugesandt.

Halle a. S. (Margarethenstrasse Nr. 3), den 17. August 1901.

Der Präsident der Kaiserl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher.
Dr. K. v. Fritsch.

Der Empfänger der Cothenius-Denkmünze,

Herr Geheimer Rath Professor Dr. **C. Gegenbaur** in Heidelberg, hat an das Präsidium das Folgende geschrieben, welches hierdurch zur Kenntniss der Akademie gebracht wird.

Heidelberg, 23. VIII. 1901.

Die mir durch Verleihung der goldenen Cothenius-Medaille erwiesene Auszeichnung veranlasst mich zu grossem Danke.

Die Akademie der Naturforscher, der ich seit sehr langer Zeit angehöre, da noch ihr Präsident Nees von Esenbeck mein Diplom unterzeichnete, hatte immer mein lebhaftestes Interesse.

Mit dem warm empfundenen Dank für den mir zuerkannten Ehrenpreis und die ihn begleitenden Wünsche verbinde ich den Ausdruck meiner grössten Hochachtung gegenüber meinen Kollegen vom Sektionsvorstand und ihrem derzeitigen Vertreter.

Ihr ergebenster

Gegenbaur.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 8. August 1901 in München: Herr Oberlandesgerichtsrath Dr. **Ferdinand Christian Gustav Arnold** in München. Aufgenommen den 28. November 1883.

Am 12. August 1901 in Dalbyö: Herr Professor Dr. **Nils Adolf Erik Freiherr von Nordenskiöld** in Stockholm. Aufgenommen den 3. Juli 1882.

Am 26. August 1901 in Berlin: Herr Wirklicher Geheimer Rath Dr. **Alwin Gustav Edmund von Coler,** Generalstabsarzt der Armee, Chef der Medizinalabtheilung im Kriegsministerium, in Berlin. Aufgenommen den 11. August 1889.

Dr. **K. v. Fritsch.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

		Rmk.	Pf.
August 5. 1901.	Von Herrn Professor Dr. A. von Ettingshausen in Graz Jahresbeiträge für 1898, 1899, 1900 und 1901	24	01
„ „ „	„ „ Professor Dr. Lenz in Lübeck desgl. für 1900 und 1901	12	—
„ 17. „	„ „ Professor Dr. Hoefer in Leoben desgl. für 1900 und 1901	12	—
„ 18. „	„ „ Professor Dr. Sadebeck in Hamburg desgl. für 1900 und 1901	12	—

Dr. **K. v. Fritsch.**

Ferdinand Arnold.[1]

Von **L. Radlkofer** M. A. N.

Am 8. August d. J. verschied in München nach langem, schwerem Leiden Herr Oberlandesgerichtsrath Ferdinand Arnold.

Ferdinand Arnold gehörte zu den seltenen Menschen, welchen es glückt, zwei Herren zugleich zu dienen, und zwar nicht bloss zur Zufriedenheit, sondern in ausgezeichneter Weise.

Dazu gehört ein nüchterner, ernster Wille, ein strenges Festhalten an der einmal eingeschlagenen Richtung, ein charakterstarkes Verzichten auf alles, was neben dem zu verfolgenden Wege Verlockendes sich darbieten mag.

Diesen Willen, diese Standhaftigkeit, diese Charakterstärke besass Ferdinand Arnold. So gelang es ihm, nicht nur ein tüchtiger Jurist, ein scharfsichtiger Richter zu sein, sondern auch ein eifriger Forscher auf dem Gebiete der Pflanzenkunde, als welcher er sich zu einer Autorität in einem Zweige dieser Wissenschaft, in der Lichenologie, emporschwang. Die Ermüdung auf dem einen Gebiete wusste er durch die Beschäftigung auf dem anderen auszugleichen. Seine Zeiteintheilung war eine musterhaft haushälterische und ebenso gleichmässig als gewissenhaft. Nur so konnte ihm gelingen, was ihm gelang.

Ferdinand Arnold wurde am 24. Februar 1828 in Ansbach geboren, woselbst sein Vater, der nachmalige Präsident des Appellationsgerichtes in Eichstädt, Friedr. Christ. v. Arnold, Appellationsgerichtsassessor war. In Folge der Verlegung des Gerichtes kam er mit seinem Vater im Jahre 1838 nach Eichstädt und gelegentlich der Beförderung seines Vaters zum Oberappellationsgerichtsrathe im Jahre 1841 nach München. Hier vollendete er die in Eichstädt begonnenen vorbereitenden Studien am sogenannten alten oder Wilhelms-Gymnasium und bezog daselbst im Jahre 1846 die Universität. Da Professor v. Martius von dem Studium der Botanik, zu welchem Arnold Neigung gefasst hatte, abrieth, wendete er sich der Rechtswissenschaft zu, hörte aber gleichzeitig auch die Vorlesungen über Botanik. Im Studienjahre 1848/49

[1] Vergl. Leopoldina XXXVII. p. 73.

besuchte er die Universität Heidelberg. Seine praktische Laufbahn begann er in Ansbach und setzte sie, nachdem sein Vater im Jahre 1855 nach Eichstädt übergesiedelt war, in dieser Stadt fort. Er erhielt daselbst im September 1857 seine erste Anstellung als Bezirksgerichtsassessor und rückte im Jahre 1864 zum Bezirksgerichtsrathe vor. Im Jahre 1877 erfolgte seine Beförderung zum Rathe am Appellationsgerichte — dem jetzigen Oberlandesgerichte — in München, als welcher er bis zum Jahre 1896 thätig war und durch Verleihung des Verdienstordens vom h. Michael IV. Ordn. ausgezeichnet wurde. Im September 1896 trat er mit Rücksicht auf seine Gesundheitsverhältnisse in den Ruhestand.

Mit der Pflanzenwelt trat Ferdinand Arnold, wie erwähnt, schon als Studirender der Universität im Jahre 1846 in nähere Berührung. Er fand dabei einen anregenden Genossen in seinem Freunde Friedrich Zuccarini, dem Sohne des damaligen Professors der Botanik Jos. Gerh. Zuccarini in München. Friedrich Zuccarini, welcher sich dem Studium der Medicin widmete, war ein eifriger Jünger der Botanik und bestrebt, wie es damals in löblicher Weise, mehr als heut zu Tage, der Fall war, sich eine tüchtige naturwissenschaftliche Grundlage für sein Fachstudium zu gewinnen, wobei ihm sein Vater anregend und helfend zur Seite stand. Und diese Anregung und Hilfe übertrug er, so weit es sein Theil war, auf manche seiner Commilitonen, deren Arnold einer war. Mit Eifer und nicht achtend der damals mehr als jetzt damit verbunden gewesenen Strapazen benutzten die jungen Freunde ihre freien Stunden und Tage und gelegentlich auch einen Theil der Nacht zu botanischen Ausflügen bis hin an die Berge. Doch war diesem Zusammenarbeiten keine lange Dauer gewährt. Zuccarini erlag nach Vollendung seiner Studien und der vorbereitenden Praxis am hiesigen Krankenhause einer sich rasch entwickelnden Tuberculose. Auch Arnold litt in Folge einer Erkältung bei einem Brande in Ansbach an einer bedenklichen Erkrankung der Athmungsorgane. Aber er überwand sie, trotz der ungünstigen Prognose seines Freundes Zuccarini, durch Einhaltung eines strengen, ja peinlich geregelten Verhaltens, und wenn er seitdem auch stets grosse Vorsicht für seine Gesundheit walten lassen musste, so war er doch auch in den höheren Jahren noch im Stande, auf wochenlangen Wanderungen im Gebirge die Strapazen des Sammelns und der Versorgung des Gesammelten zu überwinden und mehr als oft weit kräftigere zu leisten.

Nach der während der Universitätsjahre gewonnenen ersten Umschau in der Pflanzenwelt, wendete sich Arnold seit dem Jahre 1853 dem Studium der Kryptogamen und seit 1854 namentlich dem der Flechten zu. Nähere Veranlassung hierzu war wohl ein in das Jahr 1853 fallender, zur Wiederherstellung seiner, wie erwähnt, im vorausgegangenen Jahre gefährdet gewesenen Gesundheit genommener Aufenthalt zu Muggendorf in der sogenannten fränkischen Schweiz. Hier entstanden die Anfänge zu der später durch das Verweilen in Eichstädt geförderten und auch von München aus noch fortgesetzten Durchforschung der Flechtenflora des fränkischen Jura. Die Reichhaltigkeit dieser Flora fachte Arnold's Eifer mächtig an. Er gewann reiche Sammlungen und setzte sich, um seine Schätze richtig verstehen und verwerthen zu lernen, mit Fachmännern wie Hepp, Koerber, v. Krempelhuber, Massalongo und Nylander in Verbindung. Er erhielt von diesen, wie auch von dem damals mit der botanischen Erforschung des Königreiches Bayern beschäftigten Professor Dr. O. Sendtner in München, was ihm Aufschluss in fraglichen Fällen zu geben geeignet war, und machte denselben von seinen Funden und von seinen Meinungen über dieselben Mittheilung. Bald erstarkte auf diese Weise sein Wissen in dem Maasse, dass er vom Jahre 1858 an, nachdem er 1856 schon Mittheilungen über die Laubmoose des fränkischen Jura begonnen hatte, mit selbstständigen Publicationen über die Flechten des fränkischen Jura, mit Charakteristiken neuer Arten und mit phytogeographischen Betrachtungen hervortreten konnte. Von da ab erweiterte sich für ihn Schritt für Schritt das Feld des Erschlossenen, verstärkte sich Zug um Zug die Lust am weiteren Erschliessen, bis er allmählig für die europäischen Flechten zu einem ersten Kenner, zu einer Autorität geworden war.

Es würde hier zu weit führen, dieser Entwicklung auf Schritt und Tritt nachzugehen, und es mag an dessen Statt genügen, auf die am Schlusse dieser Mittheilung folgende chronologische Aufzählung seiner zahlreichen Publicationen, aus welcher diese Entwicklung hervorleuchtet, hinzuweisen, sowie auf die ebenda erwähnten, von ihm geschaffenen und in uneigennützigster Weise an zahlreiche Fachmänner und botanische Museen mitgetheilten Exsiccatensammlungen.

Ununterbrochen widmete Arnold eine lange Reihe von Jahren hindurch der Erforschung der Flechtenflora im fränkischen Jura seine ungetheilte Aufmerksamkeit und setzte seine Mittheilungen darüber bis in das Jahr 1890 fort.

Ein zweites Gebiet, dessen Flechtenflora sich Arnold zum Forschungsziele gewählt hat, ist das Land Tirol. Schon von Eichstädt aus unternahm er seit dem Jahre 1867 mehrfache Urlaubsreisen nach Tirol, und als er im Jahre 1877 nach München übergesiedelt war, verging wohl kaum ein Jahr, ohne dass er den sechswöchigen Urlaub ganz und gar dazu verwendet hätte, bald in diesem, bald in jenem Theile Tirols seine Forschungen fortzusetzen. Die Resultate theilte er unter dem Titel „Lichenologische Ausflüge in Tirol" in den Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien mit, in einer vom Jahre 1868 bis zum Jahre 1897 fast ununterbrochenen Reihe von Abhandlungen, welchen kurzweg die Bezeichnung des untersuchten Gebietes als Sondertitel vorgesetzt ist. Auch im September 1900 noch führte ihn, obwohl er bereits schwer leidend war — wie sich später herausstellte, an einer carcinomatösen Erkrankung des Darmes — sein Eifer nach Torbole, der Mendel und dem Grödenerthale.

Auch den Flechten fernerer Länder widmete Arnold gelegentlich seine Aufmerksamkeit und bearbeitete einzelne Sammlungen, die ihm zugekommen waren, wie von Corfu, von der Insel Miquelon in Nordamerika, von Neufundland und Labrador, vom Ararat, besonders in der Weise jener Mittheilungen, die er „Lichenologische Fragmente" betitelt hat und die er vom Jahre 1867—1888 in der von der Königlich bayerischen botanischen Gesellschaft zu Regensburg herausgegebenen botanischen Zeitung „Flora", vom Jahre 1891 an bis 1899 in der „Oesterreichischen botanischen Zeitschrift" erscheinen liess.

Den Schluss seiner Thätigkeit auf lichenologischem Gebiete bilden seine Durchforschungen der Flechtenflora von München, welche er als Mitglied der „Bayerischen botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora", in München, unternahm und welche er in den Berichten dieser Gesellschaft vom Jahre 1891—1900 zur Mittheilung brachte. Zugleich stellte er noch eine besondere Reihe von Exsiccaten aus der Münchener Flora her.

Als Arnold im Jahre 1877 nach München übersiedelte, hatte sich — um von Körber bei schicklichem Anlasse gebrauchte Worte zu erneuern — der „unermüdlich thätige" Forscher um die Lichenologie „so hoch verdient" gemacht, dass ihm gerne von entsprechender Seite die Anerkennung dessen zum Ausdruck gebracht wurde. Die philosophische Facultät, Section II, der Universität in München erkannte ihm am 7. März 1878 den Grad eines Doctor philosophiae honoris causa zu „ob eximium in perscrutandis lichenibus acumen et ingenium", wie das Diplom besagt. Dem folgte im Jahre 1883 die Aufnahme Arnold's in die Kaiserliche Leopoldino-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher. Im Jahre 1899 ging ihm auch aus dem Auslande eine besondere Auszeichnung zu durch Verleihung des kaiserlich russischen St. Anna-Ordens II. Classe.

Vor all dem aber war sein Name schon geehrt und verewigt durch Uebertragung desselben auf besondere Flechten selbst. Schon im Jahre 1856 hat Massalongo ihm zu Ehren (Flora XXXIX, p. 214) eine Collemacee, die Arnold zuerst mit Früchten in Oberfranken gefunden hatte, und die sich nach diesen Früchten als eine neue Gattung darstellte, Arnoldia genannt, „in honorem Nob. Dom. Arnold, tam bene de Lichenologia germanica meriti." Zwar hat der genannte Autor sich veranlasst gesehen, diese Gattung später in Plectopsora umzubenennen, da der Name Arnoldia (nach einem andern Arnold) bereits von Cassini (1824) für eine Compositen-Gattung und von Blume (1826) für eine Cunoniaceen-Gattung in Verwendung genommen war. Doch scheinen diese Gattungen als solche hinfällig geworden zu sein, so dass Massalongo's Bezeichnung für die betreffende Flechtengattung wohl wieder aufgenommen werden wird. Weiter hat Hepp einen Abrothallus Arnoldi, das spätere Tichothecium Arnoldi Massal. (1856), aufgestellt und ein Physma Arnoldianum, die spätere Psorotichia Arnoldiana Körber (1865); sodann Körber eine Bacidia Arnoldiana (1857) und v. Krempelhuber eine Biatorina Arnoldi (1855).

Mit dem Autor der letztgenannten Bezeichnung, dem als hervorragenden Lichenologen allbekannten königl. bayerischen Forstmeister und späteren Kreisforstrathe August v. Krempelhuber, welcher neben den bayerischen vorzugsweise die aussereuropäischen Flechten zum Felde seiner Thätigkeit gemacht und durch die Herausgabe einer Geschichte und Litteratur der Lichenologie in 3 Bänden sich besondere Verdienste erworben hat, trat Arnold seit seiner Uebersiedelung nach München in immer engeren wissenschaftlichen Verkehr. Er bedauerte tief den Hingang desselben im Jahre 1882 und widmete ihm einen Nachruf in der Leopoldina (XIX, 1883, p. 34—37). Zugleich bemühte er sich, dessen Sammlungen vor weitgehender Zersplitterung zu bewahren, und es gelang ihm auch, den Ankauf eines wesentlichen Theiles derselben durch den Staat zu erreichen. Dabei drängte sich ihm der Gedanke an das künftige Schicksal seiner eigenen Sammlungen auf, und das führte ihn dazu, schon im Jahre 1883 dieselben in hochherziger Weise der

Universität München als Geschenk zu überantworten, unter Vorbehalt ihrer Benützung und Verwaltung bis zum Abschlusse seiner Thätigkeit. So ist für die Erhaltung seiner Errungenschaften entsprechend Fürsorge getroffen, wofür ihm der lebhafteste Dank gebührt.

Verzeichniss von Ferd. Arnold's Schriften und Exsiccaten.

A. Schriften.

1. Ueber die Laubmoose des fränkischen Jura. Flora XXXIX, 1856, pp. 241—250; XL, 1857, 113—116; XLI, 49—52; XLII, 113—115; XLIII, 1860, 401—405.

2. Die Lichenen des fränkischen Jura. Flora XLI, 1858, pp. 81—95, 97—110, 305—324, 329—337, 473—486, 500—508, 531—542, 550—558, 691—702; XLII, 1859, 145—156; XLIII, 66—81; XLIV, 241—250. 257—268; XLV, 305—313, 380—384, 385—396; XLVI, 588—592, 601—604; XLVII, 593—599; XLVIII, 596—599; XLIX, 529—533; L, 561—564; LI, 520—524; LII, 513—516; LIII, 489—490; LIV, 482—490; LV, 569—573; LVI, 526—528; LVII, 569—570; LVIII, 524—528; LIX, 564—567; LX, 1877, 575—576; — LXVII, 1884, 65—96. 145—173, 227—258, 307—338, 403—434, 549—596, 615—664; XLVIII, 1885, 49—80; 143—176, 211—246, 261. — Denkschrift d. Königl. Bayer. Bot. Ges. zu Regensburg, VI, 1890, pp. 33—61.

3. Die Lichenen bei Hüting in Schwaben. Ber. d. naturhist. Ver. Augsburg XIV, 1861, pp. 56—64.

4. Lichenes Britannici exsiccati. Herausgegeben von Rev. W. A. Leighton, nach Massalongo's System zusammengestellt von F. Arnold. Flora XLIV, 1861, pp. 435—443, 465—472, 497—507, 534—539, 657—671, 673—679, 697—704. 721—725, 755—756. — Nachträgliche Bemerkungen hiezu, Flora, XLVI, 1863, pp. 325—330.

5. Lichenologische Fragmente. Flora, L, 1867, 119—123, 129—143; LI, 1868, 34—41; LII, (Wessen) 251—245, 257—269; LIII, (Partenkirchen) 1—10, 17—23, 121—124, 209—216, (Hochgern) 225—236, 465—488; LIV, 49—56, 145—156, 193—197; LV, 33—40, 72—78, 145—153, 289—294; — LVII, 1874, pp. 81—89, 97—110, 137—144, 150—155, 173—175, (Taubensee, Kampenwand) 376—484, (Wallberg) 449—455; LVIII, 150—155, 331—335, 337—346; LX, 281—286, 298—302; XLII, 329—332, 362—365, 396—400; LXIII, 371—385, 542—546, 547—554, 563—573; LXIV, 113—118, 137—142, 170—176, 193—208, 305—315, 321—327; LXV, 129—144, 175—176, 403—411; — LXX, 1887, (Corfu) 145—164; LXXI, 1888. (Miquelon) 81—95, 107—112. — Oesterr. bot. Zeitschr. XLI, 1891, pp. 189—194, 228—231, 272—274; XLII, 1892, 117—119, 170—171, 189—192; XLIII, 1893, 95—99, 137—138; XLIV, 1894, 81—87, 139—144, 181—184, 221—224, 249—252; XLV, 1895, 60—63, 106—109, 146; XLVI, 1896, (Neufundland) 128—131, 176—182, 213—220, 245—251, 286—292, 326—332, 359—363; XLIX, 1899, (Labrador) 56—60, 99—102, 146—149, 226—229, 270—275.

6. Lichenes Lusitaniae. Flora LI, 1868, pp. 241—250.

7. Lichenen aus dem südöstlichen Tirol, gesammelt von L. Molendo. Wien. Zool.-Bot. Verhandl. XIV, 1864, pp. 459—462.

8. Lichenologische Ausflüge in Tirol. Wien, Zool.-bot. Verhandlungen XVIII, 1868, (1. Kufstein) pp. 703—710, (2. Seefeld, 3. Rosskogel) 947—960; XIX, 1869, (4. Schlern) 605—656; XX, 1870, (5. Rettenstein) 527—546; XXI, 1871, (6. Waldrast) 1103—1148; XXII, 1872, (7. Umhausen, 8. Bozen, 9. Roveredo und Riva) 279—314; XXIII, 1873, (10. Kleiner Settenstein) 89—116, (11. Serlosgruppe, 12. Sonnenwendjoch) 485—534; XXIV, 1874, (13. Brenner) 231—284; XXV, 1875, (14. Finsterthal) 433—496; XXVI, 1876, (15. Gurgl, 16. Ampezzo) 352—414; XXVII, 1877, (17. Mittelberg) 533—570; XXVIII, 1878, (18. Windischmatrei, 19. Taufers) 247—296; XXIX, 1879, (20. Predazzo) 351—394; XXX, 1880, (21.) 95—154; — XXXVI, 1886, (22. Sulden) 61—88; XXXVII, 1887, (23. Predazzo und Paneveggio) 81—150; — XXXIX, 1889, (24. Finkenberg) 249—266; — XLIII, 1893, (25. Arlberg) 360—407; XLVI, 1896, (26. Pians, 27. Galtür, 28. Wolkenstein, 29. Plansee) 101—143; XLVII, 1897, (30. Brandenberg, Mendel, Maultasch) 210—224, (Verzeichniss der Lichenen von Tirol) 353—395, (Verzeichniss der Monographieen etc.) 671—677.

9. Flechten aus Krain und Küstenland, gesammelt von J. Glowacki. Wien. zool.-bot. Verhandl. XX, 1870, pp. 431—466.

10. Die Laubmoose des fränkischen Jura. Flora LX, 1877, pp. 305—315, 321—333, 346—352, 391—398, 413—416, 421—428, 526—528, 551—544, 545—560, 568—574.

11. Zur Erinnerung an F. H. Freiherrn von Wulfen. Wien. zoolog.-botan. Verhandl. XXXII, 1882, pp. 143—171.

12. Muellerella thallophylla Arn., n. sp. Flora LXXI, 1888, p. 14.

13. Zur Lichenenflora von München. Ber. d. Bayer. bot. Ges. z. Erforsch. d. heimisch. Flora, I, 1891, pp. 1—147; II, 1892, pp. 1—76; V, 1897, pp. 1—45; VI, 1899, pp. 1—82; VII, 2, 1900, pp. 1—100.

14. Lichenes exsiccati 1859—1893, Nr. 1—1600. Ber. d. Bayer. bot. Ges. z. Erforsch. d. heimisch. Flora III, Anhang, 1893, pp. 1—56; 1893—1899, Nr. 1601—1800, ebenda VII, 1, 1900, pp. 1—17.

15. Labrador, München 1896 (Druck von Höfling, pp. 1—18; Beilage zur Oester. botan. Zeitschr. XLVI, 1896).

16. Dr. K. Rehm Cladoniae exsiccatae 1869—1895. Ber. d. Bayer. bot. Ges. z. Erforsch. d. heimisch. Flora IV, 1896, pp. 1—34.

17. Flechten auf dem Ararat. Bull. Herb. Boiss. V, 1897, pp. 631—633.

18. William Nylander. Ber. d. Bayer. Ges. z. Erforsch. d. heimisch. Flora VII, 1900, pp. 1—8.

B. Exsiccaten.

1. Lichenes exsiccati Nr. 1—1600 (a. 1849—1893); Nr. 1601—1800 (a. 1893—1899).
2. Lichenes Monacenses exsiccati Nr. 1—493 (a. 1889—1897).

Anhang: Photographien von Cladonien in Lichtdrucktafeln, 1890.

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. Juli bis 15. August 1901.)

Ferdinand Hueppe: Leitsätze zur Hygiene der erziehlichen Knabenhandarbeit. Sep.-Abz. — Bemerkungen zu dem Aufsatze von Dr. J. Küppers: Eine antike Springbahn. Sep.-Abz. — Ueber die Körperübungen in den Schulen und über die Anforderungen des modernen Lebens. Sep.-Abz. — Ueber die modernen Kolonisationsbestrebungen und die Anpassungsmöglichkeit der Europäer in den Tropen. Sep.-Abz. — Ueber Krankheitsursachen vom Standpunkte der naturwissenschaftlichen Medicin. Sep.-Abz. — Max Pettenkofer. Gedächtnissrede. Sep.-Abz. — Professor Ferdinand Hueppe, Zur Feier seines 25-jährigen Doctorjubiläums. Sep.-Abz. — Paul Glaessner: Ueber die Verwertbarkeit einiger neuer Eiweisspräparate zu Kulturzwecken. Sep.-Abz.

Francesco Brioschi: Opere matematiche. Tom. 1. Milano 1901. 4°.

F. Niedenzu: Arbeiten aus dem botanischen Institut des Kgl. Lyceum Hosianum in Braunsberg, Ostpreussen. I. De genere Byrsonima (Pars posterior). Braunsberg 1901. 4°.

Deichmüller: Die astronomische Bewegungslehre und Weltanschauung des Kardinal Nikolaus von Cusa. Sep.-Abz.

R. Abegg: Ueber eine wahrscheinliche Ursache der photochemischen Induction bei Halogensilberemulsionen. Sep.-Abz. — Ueber den Einfluss des Bindemittels auf den photochemischen Effect in Bromsilberemulsionen und die photochemische Induction. Sep.-Abz. — Ein Beitrag zur Theorie der Entwicklung. Sep.-Abz. — Ueber den Einfluss von Neutralsalzen auf die Tension des Ammoniaks aus wässeriger Lösung. Sep.-Abz. — Ueber einige komplexe Silbersalze. Sep.-Abz. — Berichtigung zu dem systematischen Analysengang der Anionen. Sep.-Abz. — Ueber die Elektrochemie des Eisens. Sep.-Abz. — Eine neue Methode zur Bestimmung von Jonenbeweglichkeiten. Sep.-Abz. — B. D. Steele: Ein Modell zur Demonstration von Jonenbeweglichkeits- und Ueberführungsmessungen. Sep.-Abz.

H. C. Vogel: Weitere Beobachtungen über das Spectrum der Nova Persei. Sep.-Abz.

Julius Elster: Ueber die Fortschritte auf dem Gebiete der Becquerelstrahlen. Sep.-Abz. — Id. und H. Geitel: Weitere Versuche über die Elektrizitätszerstreuung in abgeschlossenen Luftmengen. Sep.-Abz. — Ueber eine fernere Analogie in dem elektrischen Verhalten der natürlichen und der durch Becquerelstrahlen abnorm leitend gemachten Luft. Sep.-Abz.

E. Roth: Ueber die Vegetation der Gewässer. Sep.-Abz.

Helmert: Jahresbericht des Direktors des Königlichen Geodätischen Instituts für die Zeit vom April 1900 bis April 1901. Potsdam 1901. 8°.

B. S. Schultze: Experimentelle Prüfung verschiedener Methoden künstlicher Athmung Neugeborener. Sep.-Abz.

Tauschverkehr.

(Vom 15. Juli bis 15. August 1901).

Entomologischer Verein in Berlin. Berliner Entomologische Zeitschrift. Bd. 46. Hft. 1. Berlin 1901. 8°.

Deutsche Seewarte in Hamburg. Deutsche überseeische meteorologische Beobachtungen. Hft. X. Meteorologische Beobachtungen in Deutsch-Ost-Afrika. Theil I. Aufzeichnungen der Registrirapparate. Berlin 1901. 4°.

Ungarisches Nationalmuseum in Budapest. Természetrajzi Füzetek. Vol. 24. 1901. Nr. 1, 2. Budapest 1901. 8°.

Verein für siebenbürgische Landeskunde in Hermannstadt. Jahresbericht für das Vereinsjahr 1900. Hermannstadt 1901. 8°.

Naturforschende Gesellschaft in Zürich. Vierteljahrsschrift. 45. Jg. 1900. Hft. 3, 4. Zürich 1901. 8°.

— Neujahrsblatt auf das Jahr 1901. 103. Stück. Zürich 1901. 4°.

Accademia Gioenia di Scienze naturali, Catania. Bollettino Nr. 66, 67. Catania 1901. 8°.

Botaniske Forening, Kopenhagen. Botanisk Tidsskrift. Bd. 24. Hft. 1. København 1901. 8°.

Kongelige Danske Videnskabernes Selskab. Kopenhagen. Forhandlinger 1901. Nr. 2, 3. København 1901. 8°.

— Skrifter. 6 Række, naturvidensk. og mathem. Afd. X. Nr. 2. København 1901. 4°.

Observatory of Trinity College, Dublin. Astronomical Observations and Researches. P. 2, 4—8. Dublin 1873—1899. 4°.

Gesellschaft der Naturforscher, Kiew. Mémoires. Tom. 16. Livr. 2. Kiew 1900. 8°. (Russisch.)

Meteorologisches Observatorium an der Universität Moskau. Observations. September 1899 bis Februar 1901. Moskau 1899—1901. 8°.

Prace Matematyczno-Fizyczne. Tom. I—IX. Warszawa 1888—1898. 8°.

Cincinnati Museum Association. Annual Report 1900. Cincinnati 1901. 8°.

United States Department of Agriculture, Washington. Yearbook 1900. Washington 1901. 8°.

Königliche Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen. Abhandlungen der philologisch-historischen Klasse. N. F. Bd. 5. Nr. 1. Berlin 1901. 4°.

— Nachrichten. Mathematisch-physikalische Klasse 1901. Hft. 1. Göttingen 1901. 8°.

— — Geschäftliche Mittheilungen. 1901. Heft 1. Göttingen 1901. 8°.

Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig. Berichte über die Verhandlungen 1901. Nr. 1—3. Leipzig 1901. 8°.

— Abhandlungen der mathematisch-physischen Classe. Bd. 21. Nr. 5—7. Leipzig 1901. 8°.

Verein für Erdkunde in Leipzig. Mittheilungen 1900. Leipzig 1901. 8°.

— Wissenschaftliche Veröffentlichungen. Bd. 5. Leipzig 1901. 8°.

Naturforschende Gesellschaft in Halle. Abhandlungen. Bd. 22, 23. Stuttgart 1901. 8°.

Verein für Erdkunde und Grossherzoglich Geologische Landesanstalt in Darmstadt. Notizblatt. Folge 4, Hft. 21. Darmstadt 1900. 8°.

Naturforschende Gesellschaft in Freiburg i. B. Berichte. Bd. 11. Hft. 3. Freiburg i. B. 1901. 8°.

Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft in Frankfurt a. M. Abhandlungen. Bd. 26. Hft. 3. Frankfurt a. M. 1901. 4°.

Königlich Bayerische Akademie der Wissenschaften in München. Abhandlungen der mathematisch-physikalischen Classe. Bd. 21. Abthlg. 2. München 1901. 4°.

Allgemeine Tagesordnung der 73. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte in Hamburg vom 22. bis 28. September 1901.

Sonntag, den 22. September, Morgens 10 Uhr: Sitzung des Vorstandes der Gesellschaft im Concerthaus Hamburg (Speisesaal). Morgens 11 Uhr: Sitzung des wissenschaftlichen Ausschusses im Concerthaus Hamburg (Speisesaal). Morgens 12 Uhr: Gemeinsame Sitzungen: a) des Vorstandes der naturwissenschaftlichen Hauptgruppe und der Einführenden und Schriftführer der naturwissenschaftlichen Abtheilungen. (Speisesaal.) b) des Vorstandes der medicinischen Hauptgruppe und der Einführenden und Schriftführer der medicinischen Abtheilungen. (Hochzeitssaal.) Nachmittags 3 Uhr: Gemeinsames Mittagessen der Mitglieder des Vorstandes und des wissenschaftlichen Ausschusses der Gesellschaft, der Vorstände der beiden Hauptgruppen und aller Abtheilungen, sowie der Mitglieder aller Ausschüsse im Uhlenhorster Fährhaus. Nachmittags 3 Uhr: Blumen-Korso des Allgemeinen Alster-Clubs auf der Aussenalster zu Ehren der Versammlung; Abfahrt von der Alsterlust; freier Zutritt daselbst gegen Vorzeigung der Theilnehmerkarte; auf vorherige Meldung werden Plätze reservirt. Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr: Begrüssung der Gäste im Concerthaus Hamburg.

Montag, den 23. September, Morgens 10 Uhr: Erste Allgemeine Versammlung im grossen Saale des Concerthauses Hamburg. 1. Begrüssungsansprachen. 2. Vorträge der Herren Lecher (Prag), Hofmeister (Strassburg) und Boveri (Würzburg). Nachmittags: Abtheilungs-Sitzungen. Abends 7 Uhr: Zwanglose Zusammenkunft im zoologischen Garten (Concert von 6 Uhr ab; festliche Beleuchtung des Gartens). Der Besuch des zoologischen Gartens ist den Theilnehmern gegen Vorzeigung ihrer Festkarte während der Woche vom 22. bis 28. September stets unentgeltlich

gestattet. Von Deutschlands Grossloge II des Guttempler-Ordens sind die Theilnehmer auf Montag, Abends 7 Uhr, zu einem Herbstfeste mit Ball im Sagebiel'schen Etablissement, Drehbahn 15/23, eingeladen worden (Karten in der Haupt-Geschäftsstelle zu 1 Mark).

Dienstag, den 24. September, Morgens: Abtheilungs-Sitzungen. Nachmittags: Abtheilungs-Sitzungen. Abends 7½ Uhr: Empfang durch E. H. Senat in den Festsälen des Rathhauses; an diesem Empfange werden jedoch nur so viele Mitglieder der Versammlung Theil nehmen können, als der Raum gestattet. Die Direction der Hamburg-Amerika-Linie ladet ebenso eine grössere Zahl von Theilnehmern an Bord einiger ihrer grossen Dampfer ein; Abfahrt 5 Uhr von den St. Pauli-Landungsbrücken. Wer der letzteren Einladung folgt, kann an dem Empfange im Rathhause nicht theilnehmen.

Mittwoch, den 25. September, Morgens 8½ Uhr: Geschäftssitzung der Gesellschaftsmitglieder im Theatersaal des Concerthauses Hamburg. Morgens 10 Uhr: Gesammtsitzung beider Hauptgruppen, im grossen Saale des Concerthauses Hamburg. Verhandlungsthema: Die neuere Entwicklung der Atomistik (Jonen, Gas-Jonen und Elektronen). Referenten: Kaufmann (Göttingen), Geitel (Wolfenbüttel), Paul (Tübingen), His jun. (Leipzig). Nachmittags: Abtheilungs-Sitzungen. Abends 6½ Uhr: Festessen im zoologischen Garten. Der „Verein abstinenter Aerzte des Deutschen Sprachgebietes" hält seine Jahresversammlung im Anschluss an die Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte ab und hat dieselbe auf Mittwoch, den 25. September, Morgens 8 Uhr, in der Turnhalle der Volksschule Seilerstrasse 41/43 angesetzt.

Donnerstag, den 26. September, Morgens 9 Uhr: Gemeinschaftliche Sitzung der medicinischen Hauptgruppe im grossen Saale des Concerthauses Hamburg. Verhandlungsthema: Die Schutzstoffe des Blutes. Referenten: Ehrlich (Frankfurt a. M.), Gruber (Wien). Morgens 10 Uhr: Gemeinschaftliche Sitzung der naturwissenschaftlichen Hauptgruppe in Hornhardt's Concertsaal, gegenüber dem Concerthaus Hamburg. Verhandlungsthemata: Morgens 10 Uhr: Ostwald (Leipzig): Katalysatoren. Morgens 11 Uhr: Der gegenwärtige Stand der Descendenzlehre. Referenten Hugo de Vries (Amsterdam), Koken (Tübingen) Ziegler (Jena). Nachmittags: Abtheilungs-Sitzungen. Abends 7½ Uhr: Concert und Ball im Sagebiel'schen Etablissement, Drehbahn 23.

Freitag, den 27. September, Morgens 10 Uhr: Zweite Allgemeine Versammlung im grossen Saale des Concerthauses Hamburg. 1. Vorträge der Herren Curschmann (Leipzig), Nernst (Göttingen), Reinke (Kiel). 2. Schluss-Ansprachen. Nachmittags: Erforderlichen Falls noch Abtheilungs-Sitzungen. Hafenrundfahrt, Elbfahrt nach Blankenese, Abfahrt 2 Uhr von den St. Pauli-Landungsbrücken. (Festliche Beleuchtung der Elbufer bei der Rückkehr.) Abends 9 Uhr: Abschiedsfeier im Concerthaus Hamburg.

Sonnabend, 28. September, Fahrt nach Helgoland; Abfahrt 8 Uhr Morgens von den St. Pauli-Landungsbrücken. Sonstige Ausflüge, Besichtigungen u. dergl. werden erst im Tageblatt angezeigt werden.

Die 46. Versammlung der Deutschen Geologischen Gesellschaft in Halle beginnt mit Ausflügen vor der Versammlung von Halle aus:

Montag, den 30. September Abends 8 Uhr: Vorversammlung in der Tulpe.

Dienstag, den 1. October: Ausflug nach Bernburg.

Mittwoch, den 2. October: Ausflug nach Freyburg a. U.

Donnerstag, den 3. October: Ausflug nach Wettin und Cönnern.

Freitag, den 4. October: Ausflug nach Eisleben. Es folgt die Allgemeine Versammlung in Halle.

Freitag, den 4. October Abends 8 Uhr: Begrüssung in der Tulpe.

Sonnabend, den 5. October Vormittags 10 Uhr: Sitzung in der Aula der Universität. Nachmittags Ausflug nach Nietleben.

Sonntag, den 6. October von 9 Uhr ab: Besichtigung der Sammlungen in der Residenz, dann Sitzung, Nachmittags Festmahl.

Montag, den 7. October: Sitzung. Nachmittags Ausflug nach den Hügeln nördlich von Halle.

Nach der Versammlung soll Dienstag, den 8. October bis Donnerstag, den 10. October ein Ausflug von Halle über Kyffhäuser, Ilfeld, Brocken und Harzburg gehen.

Unter Führung des Herrn Dr. E. Zimmermann wird ein drei- bis viertägiger Ausflug in das Vogtländisch-Thüringische Schiefergebirge stattfinden.

Herr Geheimer Hofrath Dr. Bernhard Schultze, Professor der Geburtshülfe und Director der Entbindungsanstalt an der Universität in Jena beging am 28. August d. Js. die fünfzigjährige Jubelfeier seiner Doctorpromotion. Unsere Akademie, welcher der Jubilar seit 24. August 1865 angehört, hat ihm in besonderem Schreiben die aufrichtigsten Glückwünsche ausgesprochen.

Abgeschlossen den 31. August 1901.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN

DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3.) Heft XXXVII. — Nr. 9. September 1901.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 14. August 1901 in Konstanz: Herr Hofapotheker Dr. **Josef Bernard Jack** in Konstanz. Aufgenommen den 2. Februar 1877.

Am 10. September 1901 in Basel: Herr Dr. **Andreas Franz Wilhelm Schimper**, Professor der Botanik in Basel. Aufgenommen den 6. Februar 1892.

Am 10. September 1901 in Treffen (Krain): Herr Dr. **Ignaz Klemenčič**, Professor der Experimentalphysik und Vorstand des physikalischen Instituts an der Universität in Innsbruck. Aufgenommen den 18. April 1900.

Dr. **K. v. Fritsch.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

		Rmk.	Pf.
September 7. 1901.	Von Herrn Professor Dr. Gärtner in Wien Jahresbeiträge für 1898, 1899, 1900 und 1901	23	92

Dr. **K. v. Fritsch.**

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. August bis 15. September 1901.)

Hugo Krüss: Die Abhängigkeit der Helligkeit von Projektions- und Vergrösserungs-Apparaten von ihren optischen Bestandtheilen. Sep.-Abz. — Das Format von Projektionsphotogrammen. Sep.-Abz.

Magnus Blix: Studien über Muskelwärme. Sep.-Abz.

Königliches Ober-Bergamt, Halle: Produktion der Bergwerke, Salinen und Hütten des preussischen Staates im Jahre 1900. Berlin 1901. 4°.

E. Hammer: Der Hammer-Fennel'sche Tachymeter-Theodolit und die Tachymeterkippregel zur unmittelbaren Lattenablesung vor Horizontaldistanz und Höhenunterschied. Beschreibung und Anleitung zum Ge-

brauch des Instruments. Erste Genauigkeitsversuche. Stuttgart 1901. 4°.

Hermann Cohn: Haben die neueren Verhütungsvorschläge eine Abnahme der Blindenzahl herbeigeführt? (Nach Untersuchungen von 500 Augen in der schlesischen Blinden-Unterrichts-Anstalt). Sep.-Abz.

Tauschverkehr.

(Vom 15. Juli bis 15. August 1901).

Naturwissenschaftlicher Verein in Passau. Bericht 18 für die Jahre 1898—1900. Passau 1901. 8°.

Pollichia, ein naturwissenschaftlicher Verein der Rheinpfalz in Dürkheim a. d. Haardt. Mittheilungen. Jg. 58. Nr. 14, 15. Dürkheim, Kaiserslautern 1901. 8°.

Königlich Sächsisches Meteorologisches Institut in Chemnitz. Abhandlungen. Hft. 6. Leipzig 1901. 4°.

Naturwissenschaftlicher Verein für Schleswig-Holstein in Kiel. Schriften. Bd. XII. Hft. 1. Kiel 1901. 8°.

Verein für vaterländische Naturkunde in Württemberg zu Stuttgart. Jahreshefte. Jg. 57. Stuttgart 1901. 8°.

Naturhistorisch-medizinischer Verein in Heidelberg. Verhandlungen. N. F. Bd. 6. Hft. 5. Heidelberg 1901. 8°.

Naturforschende Gesellschaft in Görlitz. Abhandlungen. Bd. 23. Görlitz 1901. 8°.

Ungarischer Karpathenverein in Igló. Jahrbuch. Jg. 28. 1901. Igló 1901. 8°.

Siebenbürgischer Museumsverein in Klausenburg. Medicinisch-naturwissenschaftliche Section. Sitzungsberichte. Aerztliche Abtheilung. Bd. 20, 21. Hft. 2/3. Kolozsvárt 1898, 1899. 8°.

— — — Naturwissenschaftliche Abtheilung. Bd. 20, 21, 22, 23. Hft. 1. Kolozsvárt 1898—1901. 8°.

Verein für Natur- und Heilkunde in Pressburg. Verhandlungen. N. F. Hft. XII. Jg. 1900. Pressburg 1901. 8°.

Böhmischer Forstverein in Prag. Vereinsschrift für Forst-, Jagd- und Naturkunde. Hft. 231. Prag 1901. 8°.

— Statistisch-topografische und forstliche Beschreibung der Domaine der kgl. Stadt Pilgram. Prag 1901. 8°.

Deutscher naturwissenschaftlich-medicinischer Verein für Böhmen „Lotos" in Prag. Sitzungsberichte. Jg. 1900. N. F. Bd. 20. Prag 1901. 8°.

Naturhistorisches Landesmuseum von Kärnten in Klagenfurt. Jahrbuch. Hft. 26. Klagenfurt 1900. 8°.

— Diagramme der magnetischen und meteorologischen Beobachtungen zu Klagenfurt. Witterungsjahr 1900. December 1899 bis November 1900. Klagenfurt 1901. 4°.

K. K. Geologisch-botanische Gesellschaft in Wien. Abhandlungen. Bd. 1. Hft. 1. Wien 1901. 8°.

K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien. Geologische Karte der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder der Oesterreichisch-ungarischen Monarchie. Lfg. 3. Wien 1901. Fol.

— Verhandlungen 1901. Nr. 7, 8. Wien 1901. 8°.

K. K. Naturhistorisches Hofmuseum in Wien. Annalen. Bd. 15. Nr. 3/4. Wien 1900. 8°.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien. Mittheilungen der prähistorischen Commission. Bd. I. Nr. 5. 1901. Wien 1901. 4°.

Akademie der Wissenschaften in Krakau. Anzeiger. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. 1901. Nr. 4, 5. Philologische Classe, Historisch-philosophische Classe 1901. Nr. 4—6. Krakau 1901. 8°.

— Katalog literatury naukowej polskiej. Tom. I. Nr. 1. Kraków 1901. 8°.

Nordböhmischer Excursions-Club in Leipa. Mittheilungen. Jg. 24. Hft. 2, 3. Leipa 1901. 8°.

Jugoslavenske Akademie. Agram. Znanosti i Umjetnosti. Hft. 15. U Zagrebu 1901. 8°.

Schweizerische Entomologische Gesellschaft in Bern. Mittheilungen. Vol. 10. Nr. 8. Schaffhausen 1901. 8°.

Société Neuchateloise de Géographie. Bulletin. Tom. 13. 1901. Neuchatel 1901. 8°.

Société Vaudoise des Sciences naturelles, Lausanne. Bulletin. Ser. 4. Vol. 37. Nr. 140. Lausanne 1901. 8°.

Accademia delle Scienze fisiche e matematiche, Neapel. Rendiconto. Ser. 3. Vol. VII. Fasc. 6. Napoli 1901. 8°.

R. Accademia delle Scienze, Turin: Atti. Vol. 36. Disp. 10. Torino 1901. 8°.

Società medico-chirurgica, Bologna. Bullettino. Ser. 8. Vol. 1. Fasc. 4. Bologna 1901. 8°.

R. Accademia dei Lincei, Rom. Atti. Rendiconto dell'adunanza solenne del 2 Giugno 1901. Roma 1901. 4°.

— — Classe di scienze morali, storiche e filologiche. Ser. 5. Vol. VII. P. 1. Roma 1901. 4°.

R. Comitato geologico d'Italia, Rom. Bollettino. Vol. 32. Trim. 1. Roma 1901. 8°.

Società italiana di Antropologia, Etnologia e Psicologia comparata, Florenz. Archivio per l'Antropologia e la Etnologia. Vol. 30. F. 3. Firenze 1900. 8°.

North of England Institute of Mining and Mechanical Engineers, Newcastle-upon-Tyne. Transactions. Vol. 49. P. 6. Vol. 50. P. 2, 3, 4. Newcastle-upon-Tyne 1900, 1901. 8°.

Yorkshire Naturalists' Union, Leeds. Transactions. P. 25. Leeds 1901. 8°.

Cambridge Philosophical Society. Proceedings. Vol. XI. P. 3. Cambridge 1901. 8°.

Linnean Society, London. Journal. Botany. Vol. 35. Nr. 243. Zoology. Vol. 28. Nr. 182. London 1901. 8°.

— Transactions. Botany. Ser. 2. Vol. V. P. 13—15, Vol. VI, P. 1. Zoology. Ser. 2. Vol. VIII. P. 1—4. London 1900, 1901. 4°.

Geologist's Association, London. Proceedings. Vol. 17. P. 3. London 1901. 8°.

Anthropological Institute of Great Britain and Ireland, London. Journal. Vol. 31. 1901 Januar bis Juni. London 1901. 8°.

Manchester Museum. Publication 33. Reports for the year 1900—1901. Manchester 1901. 8°.

Musée royal d'histoire naturelle de Belgique, Brüssel. Extrait des Mémoires. Tom. I. Année 1901. Bruxelles 1901. 4°.

Nederlandsche Entomologische Vereeniging, 's Gravenhage. Tijdschrift voor Entomologie. Deel 44. Jg. 1901. Afl. 1. s' Gravenhage 1901. 8°.

Musée Teyler, Harlem. Archives. Ser. II. Vol. VII. P. 3. Haarlem 1901. 8°.

Zeeuwsch Genootschap der Wetenschappen, Middelburg. Archief. Deel 8. Stuk 3. Middelburg 1901. 8°.

Wiskundig Genootschap, Amsterdam. Nieuw Archief voor Wiskunde. Tweede Reeks. Deel V. Stuk 2. Amsterdam 1901. 8°.

— Revue semestrielle des publications mathématiques. Tom. IX. P. 2. Amsterdam 1901. 8°.

Académie impériale des Sciences, St.Petersburg. Musée zoologique. Annuaire 1901. Tom. VI. Nr. I. St. Petersburg 1901. 8°.

Kaiserlicher Botanischer Garten, St. Petersburg. Bulletin. Livr. 1. St. Petersburg 1901. 8°. (Russisch.)

Finlands Geologiska Undersökning, Helsingfors. Kartbladet. Nr. 36, 37. Kuopio 1900. 8°.

Universität, Upsala. Årsskrift 1899, 1900. Upsala 1899, 1900. 8°.

— 18 Dissertationen. Upsala, Stockholm, München, Leipzig, Jena 1899—1901. 8°.

— Geological Institution. Bulletin. Vol. V. P. 1. 1900. Nr. 9. Upsala 1901. 8°.

Maryland Geological Survey, Baltimore. Eocene. Baltimore 1901. 8°.

Johns Hopkins University, Baltimore. Circular. Nr. 153. Baltimore 1901. 4°.

— Studies in Historical and Political Science. Ser. XIX. Nr. 4—7. Baltimore 1901. 8°.

— American Journal of Philology. Vol. XXII. Nr. 1. Baltimore 1901. 8°.

— American Chemical Journal. Vol. 25. Nr. 4—6. Baltimore 1901. 8°.

— American Journal of Mathematics. Vol. 23. Nr. 2. Baltimore 1901. 8°.

— Caswell Grave: The Oyster Reefs of North Carolina. Baltimore 1901. 8°.

Denison University, Granville. Bulletin of the Scientific Laboratories. Vol. XI. Nr. 10. Granville, Ohio 1901. 8°.

Weather Bureau Office, Ithaca N. Y. Report 1899 Nr. 1, 2, 3, 5, 6, 9. 1900 Nr. 4—10. 1901 Nr. 1. Ithaca N. Y. 1899—1901. 4°.

Wisconsin Academy, Madison. Transactions. Vol. XIII. P. 1. 1900. Madison 1901. 8°.

American Geographical Society, New York. Bulletin. Vol. 23. Nr. 3. New York 1901. 8°.

American Museum of Natural History, New York. Annual Report 1900. New York 1901. 8°.

— Memoirs. Vol. I. P. 6. New York 1901. 4°.

New York Academy of Sciences. Annals. Vol. XIII. P. 2, 3. New York 1901. 8°.

Geological Society of America, Rochester. Bulletin. Index to Vol. 1 to 10. Rochester 1900. 8°.

American Academy of Arts and Sciences, Boston. Proceedings. Vol. 36. Nr. 24—28. Boston 1901. 8°.

Museum of Comparative Zoology at Harvard College, Cambridge U. S. A. Bulletin. Vol. 36. Nr. 7, 8. Cambridge U. S. A. 1901. 8°.

John Crerar Library, Chicago. Annual Report VI. 1900. Chicago 1901. 8°.

United States Department of Agriculture, Washington. Yearbook 1899. Washington 1900. 8°

United States Geological Survey, Washington. Bulletin. Nr. 163—176. Washington 1900. 8°.

— Monographs 39. 40. Washington 1900. 4°.

— Annual Report XX, 1898—99. P. 2, 3, 4, 5, 7. Washington 1900. 4°.

— Preliminary Report on the cape Nome Gold Region Alaska. Washington 1900. 8°.

Smithsonian Institution, Washington. Miscellaneous Collections. Nr. 1258. Washington 1901. 8°.

Academy of Natural Sciences, Philadelphia. Proceedings. Vol. 53. P. 1. Philadelphia 1901. 8°.

Natural Science Association, New Brighton. Proceedings. Vol. 8. Nr. 5—7. New Brighton 1901. 8°.

Museo Nacional, Montevideo. Anales. Tom. IV. Entr. 19. Montevideo 1901. 8°.

Linnean Society of New South Wales, Sydney. Proceedings. Vol. 24. P. 4. Nr. 100. Sydney.

Institut Egyptien, Cairo. Comité de conservation des monuments de l'art arabe. Exercice 1899. Fasc. 16. Le Caire 1899. 8°.

Imperial University, Tokio. Calender 2560—61 (1900—1901). Kyoto 1901. 8°.

Koninklijke Natuurkundige Vereeniging in Nederlandsch-Indië, Batavia. Natuurkundig Tijdschrift voor Nederlandsch-Indië. Deel LX. Weltevreden, Amsterdam 1901. 8°.

Vereeniging tot Bevordering der geneeskundige Wetenschappen in Nederlandsch-Indië, Batavia. Geneeskundig Tijdschrift voor Nederlandsch-Indië. Deel 41. Afl. 3. Batavia 1901. 8°.

(Vom 15. August bis 15. September 1901.)

Deutsche Geologische Gesellschaft in Berlin. Zeitschrift. Bd. 53. Hft. 1. Berlin 1901. 8°.

Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften in Berlin. Sitzungsberichte 1901. Nr. 23—38. Berlin 1901. 8°.

Landwirthschaftliche Jahrbücher. Bd. 29. Ergänzungsband 4, 5. Bd. 30. Hft. 4. Ergänzungsband 1. Herausgegeben von Dr. N. Thiel. Berlin 1901. 8⁰.

Königliches Statistisches Landesamt in Stuttgart. Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen in Württemberg im Jahre 1899. Stuttgart 1901. 8⁰.

— Hermann Müller: Das Klima von Calw nach hundertjährigen Wetterbeobachtungen. Stuttgart 1901. 8⁰.

Botanischer Verein in Landshut. 16. Bericht über die Vereinsjahre 1898—1900. Landshut 1901. 8⁰.

Verein für öffentliche Gesundheitspflege in Braunschweig. Monatsblatt für öffentliche Gesundheitspflege. 24. Jg. 1901. Nr. 1—8. Braunschweig 1901. 8⁰.

Deutsche Seewarte in Hamburg. Aus dem Archiv. XXIII. Jg. 1900. Hamburg 1901. 4⁰.

Königliche Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen. Philologisch-historische Klasse. Abhandlungen. N. F. Bd. III. Nr. 2. Bd. IV. Nr. 4. Berlin 1901. 4⁰.

Thüringisch-Botanischer Verein in Weimar. Mittheilungen. N. F. Hft. 15. Weimar 1900. 8⁰.

Geographische Gesellschaft und Naturhistorisches Museum in Lübeck. Mittheilungen. Zweite Reihe. Hft. 15. Lübeck 1901. 8⁰.

Badischer Zoologischer Verein in Karlsruhe. Mittheilungen. Nr. 1—10. Karlsruhe 1899—1901. 8⁰.

Königlich Bayerische Akademie der Wissenschaften in München. Sitzungsberichte der mathematisch-physikalischen Classe 1901. Hft. 2. München 1901. 8⁰.

Naturforschende Gesellschaft in Bamberg. Bericht XVIII. Bamberg 1901. 8⁰.

Naturwissenschaftlicher Verein der Provinz Posen in Posen. Zeitschrift der botanischen Abtheilung. Jg. I—VII. Hft. 2. Posen 1894—1900. 8⁰.

Medizinisch-naturwissenschaftliche Gesellschaft in Jena. Jenaische Zeitschrift für Naturwissenschaften. Bd. 36. Hft. 1, 2. Jena 1901. 8⁰.

Naturhistorischer Verein der preussischen Rheinlande, Westfalens und des Regierungsbezirks Osnabrück in Bonn. Verhandlungen. 57. Jg. Zweite Hälfte. Bonn 1900. 8⁰.

Niederrheinische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Bonn. Sitzungsberichte 1900. Zweite Hälfte. Bonn 1900. 8⁰.

Naturwissenschaftlicher Verein für das Fürstenthum Lüneburg in Lüneburg. Jahreshefte XV. 1899 bis 1901. Lüneburg 1901. 8⁰.

— Zur Erinnerung an das 50-jährige Bestehen des Vereins. 1851—1901. Lüneburg 1901. 8⁰.

Biographische Mittheilungen.

Am 10. Juni 1901 starb Professor Dr. W. H. Barris, correspondirender Secretär der Davenport Academy of Sciences, Davenport, Jowa.

Am 28. Juli 1901 starb zu Maria-Enzersdorf Regierungsrath Dr. Ernst Braun, der vormalige Direktor der niederösterreichischen Landes-Findel- und Gebäranstalt, im Alter von 54 Jahren.

In Petersburg starb der Botaniker Dr. E. Brettschneider.

Am 17. Juli 1901 starb in Berlin Dr. Ferdinand Caspary, ein Mathematiker von Ruf. 1853 zu Unruhstadt geboren, studirte Caspary von 1871—1875 an der Universität Berlin unter Kummer, Weierstrass und Kronecker. Nachdem er 1874 den Steinerpreis errungen, promovirte er zum Doctor und bestand bald darauf die Prüfung pro facultate docendi. Er wurde dann am Humboldt-Gymnasium angestellt und wirkte hier bis zum Jahre 1887, wo er seinen Abschied nahm, um sich ganz der wissenschaftlichen Arbeit zu widmen. Die Studien Caspary's, die sowohl in Deutschland wie auch im Auslande viel Anerkennung fanden, beziehen sich auf die Flächentheorie, die Theorie der Raumkurven, die Theorie der elliptischen Funktionen, die Theorie der Thetafunktion von zwei und mehr Veränderlichen. Sie finden sich in deutschen und französischen Zeitschriften. Ein besonderes Verdienst hat Caspary mit Koetter darin, dass er auf die lange nicht gebührend gewürdigten, ja verkannten mathematischen Lehren des vielseitigen Grassmann die Aufmerksamkeit lenkte. Seit 1894 nahm Caspary an den wissenschaftlichen Arbeiten Theil, die die Firma Siemens und Halske ausführen lässt.

Am 15. Juni 1901 starb in Bologna Dr. Giuseppe Vic. Ciaccio, Professor der vergleichenden Anatomie und Histologie daselbst.

Am 13. Mai 1901 starb bei Cannes Alexander Constant, ein geschätzter Lepidopterolog, im Alter von 72 Jahren.

Am 21. August 1901 starb in Blankenberghe Adolf Fick, vormals ordentl. Professor der Physiologie an der Universität Würzburg. Fick zählte zu den hervorragendsten Pflegern der Physiologie in der Gegenwart und hat viel und wesentlich zu dem Ausbau dieser Wissenschaft im Sinne der mechanischen Anschauung beigetragen. 1829 zu Kassel geboren studirte Fick in Marburg und Berlin und habilitirte sich nach seiner Promotion 1852 in Zürich. 1856 wurde er als Nachfolger Ludwig's zum Professor ernannt und 1868 wurde er als o. Professor der Physiologie nach Würzburg berufen. Seit 1899 lebte er im Ruhestande. Fick hat sich durch seine Forschungen zur allgemeinen Physiologie der Muskeln und Nerven ein dauerndes Andenken in der Geschichte

der Medicin gesichert. Von seinen zahlreichen Arbeiten auf diesem Gebiet sind zu erwähnen: Untersuchungen über elektrische Nervenreizung. Braunschweig 1864. — Untersuchungen über Muskelarbeit. Basel 1867. — Ueber das Wesen der Muskelarbeit. Samml. gem.-wiss. Vorträge 1877. — Mechanische Arbeit und Wärmeentwicklung bei der Muskelthätigkeit. Intern. wiss. Bibliothek. Leipzig 1882. — Myothermische Fragen und Versuche. Verhandlungen der phys.-med. Ges. in Würzburg 1884. — Mechanische Untersuchung der Wärmestarre des Muskels. Ibd. 1885. — Versuche über Wärmeentwicklung im Muskel bei verschiedenen Temperaturen. Ibd. 1885. — Ein anderes Gebiet der Physiologie, mit dem sich Fick mit Erfolg beschäftigt hat, ist die Physiologie der Sinnesorgane. Insbesondere lieferte er wichtige Beiträge zur physiologischen Optik, durch welche u. a. Helmholtz' Studien ergänzt wurden und die auch der experimentellen Psychologie zu Gute gekommen sind. Ueber sein durch den akademischen Lehrauftrag umgrenztes Gebiet griff Fick mit Studien zur Philosophie, insbesondere zur Erkenntnisstheorie, hinaus. An erster Stelle ist hier die Schrift „Ursache und Wirkung" zu nennen. Dazu kommt der „Philosophische Versuch über die Wahrscheinlichkeiten" und das Buch „Das Grössengebiet der vier Rechnungsarten". Nicht nur für den Fachmann ist Frick's gemeinverständliche Darlegung „Die Naturkräfte in ihrer Wechselbeziehung" bestimmt. Ohne Nachfolge ist Fick bisher in seinem Versuche, die medicinische Physik einheitlich darzustellen, geblieben. Seine „Medicinische Physik" bildete zuerst eine Ergänzung zu Müller-Pouillet's grossem Lehrbuche der Physik und wurde dann als selbständiges Werk herausgegeben. Anzuschliessen sind Fick's Lehrbücher der Physiologie der Sinnesorgane und seine Darstellungen der Bewegungslehre, der Dioptrik des Auges und der Lehre von den Lichtempfindungen.

Es starb Dr. Fontorhe, Professor der Kriegschirurgie in Rochefort.

Am 10. September 1901 starb in seinem Geburtsorte Treffen in Krain der ordentliche Professor der Experimentalphysik an der Universität Innsbruck Ignaz Klemenčič M. A. N. (vgl. Leop. pag. 81), im Alter von 48 Jahren. Im Jahre 1853 geboren, habilitirte sich Klemenčič nach Beendigung seiner Studien 1881 an der Universität Graz, wurde bald darauf zum ausserord. Professor und 1896 als Nachfolger Lecher's zum ordentlichen Professor für Experimentalphysik und Director der physikalischen Universitätsanstalt in Innsbruck ernannt. Die Veröffentlichungen Klemenčič's beziehen sich zu einem kleineren Theile auf die Mechanik, zum grösseren Theile auf die Lehre von der Elektrizität und dem Magnetismus. Im einzelnen sind Beobachtungen über die elastische Nachwirkung, über innere Reibung im Eisen, über die Dämpfung der Torsionsschwingung durch innere Reibung, über die Dämpfung der Schwingungen fester Körper in Flüssigkeiten zu nennen, so weit Klemenčič's Forschungen zur Mechanik in Frage kommen. Von seinen Beiträgen zur Lehre von der Elektricität und dem Magnetismus seien hervorgehoben: Bestimmung des Verhältnisses zwischen elektromagnetischen und mechanischen Einheiten der Stromintensität, Untersuchung elektrischer Schwingungen mit Thermoelektricität, Reflexion der Strahlen elektrischer Kraft an Schwefel und Metallplatten, Bestimmung der Selbstinductions-Coefficienten in Draht, Kenntniss der Absorption und Verzweigung elektrischer Schwingungen in Drähten, Magnetische Nachwirkung, Bestimmung von Normalwiderständen u. a. m. Gemeinsam mit seinem Facultätsgenossen P. Czermak stellte Klemenčič Versuche über die Interferenz electrischer Wellen in der Luft an. Seine Veröffentlichungen finden sich zumeist in den Schriften der Wiener Akademie der Wissenschaften, in Wiedemann's „Annalen" und in Carl's „Repertorium".

Am 13. Juli 1901 starb in Bremen Dr. Heinrich Kurth, Direktor des bakteriologischen Staatsinstituts daselbst, ein Gelehrter, der sich durch eine Reihe bakteriologischer Studien einen Namen gemacht hat. Heinrich Kurth, der nur ein Alter von 41 Jahren erreicht hat, wurde 1860 zu Bremen geboren und machte seine Studien auf der Kaiser-Wilhelms-Akademie in Berlin. Nach seiner Promotion und Absolvirung des Staatsexamens war er verschiedene Jahre als Militärarzt thätig und wurde 1891 dem Kaiserlichen Gesundheitsamte als Hilfsarbeiter zugetheilt. Alsdann im folgenden Jahre der Senat zu Bremen die Errichtung eines Staatslaboratoriums für Bakteriologie beschloss, wurde Kurth an die Spitze der neuen Anstalt berufen. Er hat sich in dieser Stellung mannigfache Verdienste erworben. So organisirte er u. a. für die Krankenhäuser und die praktischen Aerzte die unentgeltliche Untersuchung von Diphteriemembranen und anderen für die Erkennung von Krankheiten wichtigen Ausscheidungen. Die wissenschaftlichen Veröffentlichungen Kurth's finden sich in den „Arbeiten aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamt" in der „Zeitschrift f. Hygiene", im „Centralblatt für Bakteriologie" und in den Verhandlungen des Berliner Vereins für innere Medizin. Er beschäftigte sich besonders mit Untersuchungen zur Kennt-

niss der Streptococcen. Dabei studirte er insbesondere das Vorkommen und die Bedeutung der Streptococcen bei Krankheiten des Menschen und der Thiere. Zugleich nahm Kurth an den sehr schwierigen Arbeiten Theil, die darauf abzielen, innerhalb der grossen Gruppe der Streptococcen die einzelnen Arten von einander abzugrenzen. Von einer Art, dem Streptococcus conglomeratus verdankt man Kurth die genaue Kennzeichnung. Dazu kommt die von Kurth mit herbeigeführte Abgrenzung des Streptococcus der Wundrose von dem Streptococcus pyogenes. Im einzelnen arbeitete Kurth, soweit die klinische Mikroskopie in Frage kommt, über das Vorkommen von Streptococcen bei der Mandelentzündung, über das Auftreten der Streptococcen, insbesondere des Streptococcus conglomeratus bei der Mandelentzündung, über die Kultur der Diphtheriebazillen, insbesondere die abweichenden mit besonderer Berücksichtigung der ärztlichen Praxis u. a. m.; vieljährige Arbeit wandte Kurth auf die bakteriologische Durchforschung der Maul- und Klauenseuche. Er stellte u. a. fest, dass sich bei dieser Krankheit durchgehends der Streptococcus involutus findet.

Am 21. Mai 1901 starb in Minnesota der Entomolog Dr. Otto Lugger.

Dr. W. Marston, Privatdocent der orthopädischen Chirurgie an der Post-Graduate medical school and Hospital in New York ist gestorben.

In Lotz in Pommern starb der Geheime Medicinalrath Dr. Nath, zuletzt Medicinalrath bei der Regierung in Stettin. Friedrich Wilhelm Reinhold Nath wurde 1830 in Freienwalde geboren und machte seine Studien an der Universität zu Berlin, wo er 1853 promovirte. 1865 trat er als Kreiswundarzt in den Medicinaldienst ein. 1874 wurde er zum Kreisphysikus befördert. 1882 wurde er zum Regierungs- und Medicinalrath in Königsberg ernannt. 1896 trat er in gleicher Eigenschaft an die Regierung in Stettin über. Während des deutsch-französischen Krieges war Nath im Reservelazareth in Wriezen thätig. Nath ist mehrfach litterarisch hervorgetreten. In seiner Doktorschrift lieferte er einen Beitrag zur Lehre von den falschen Gelenken. Mehrere spätere Schriften haben das Hebammenwesen in Preussen zum Vorwurfe. Für Berlin hat eine Untersuchung Nath's über die Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse im Kreise Oberbarnim Interesse. Zu vermerken sind noch Nath's Sanitäts- und Medicinalberichte über Ostpreussen. Sie wurden besprochen, als zuerst in weiteren Kreisen das Vorkommen des Aussatzes im Kreise Memel bekannt wurde. Während der letzten Jahre lebte Dr. Nath im Ruhestande.

Am 13. August 1901 starb in Dalbyö Professor Freiherr v. Nordenskiöld, M. A. N. (vgl. pag. 74) Nils Adolf Erik Freiherr v. Nordenskiöld wurde am 18. November 1832 in Helsingfors geboren, wo sein Vater Leiter des finländischen Berg- und Hüttenwesens war. Er machte seine Studien, die der Physik, Mathematik, Chemie, besonders aber der Mineralogie und Geologie galten, an der Universität seiner Vaterstadt. In der zweiten Hälfte seiner Studienzeit begleitete er seinen Vater auf Reisen in Finland und im Ural, deren Ergebnisse er in mehreren mineralogischen und geologischen Abhandlungen veröffentlichte. Nachdem Nordenskiöld 1857 promovirt hatte, ging er nach Stockholm, wo er Otto Torell kennen lernte, der es verstanden hatte, in Schweden für die arktische Forschung Interesse zu erwecken. Nordenskiöld begleitete Torell auf der Fahrt von 1858 nach Spitzbergen und bewährte sich dabei in jeder Beziehung so gut, dass er nach seiner Rückkehr zum Professor und Vorsteher der mineralogischen Sammlung des Reichsmuseums zu Stockholm ernannt wurde. 1861 folgte eine zweite Reise unter Torell's Führung, der dann Nordenskiöld die weitere Erforschung von Spitzbergen überliess. Während diese ersten arktischen Expeditionen mit geringen Mitteln und mit einem kleinen norwegischen Fahrzeug ausgeführt werden mussten, nahm sich jetzt der Staat der Sache an und liess den stark gebauten Postdampfer „Sofia“ für eine neue Reise ausrüsten. Mit diesem drang Nordenskiöld 1868 bis 81° 42′ nördlicher Breite vor. So weit war vor ihm kein Forscher vorgedrungen. Auf diesen Expeditionen wurde nicht nur die Inselgruppe Spitzbergen genau erforscht, sondern Nordenskiöld brachte auch reiche Ausbeute mit zur Geologie, Physik und Biologie der arktischen Regionen. Ein neuer Abschnitt in den Forschungsreisen Nordenskiölds hebt mit 1870 an. In diesem Jahre drang Nordenskiöld in Grönland auf dem Binneneise 45 Kilometer vor, weiter als je ein Forscher vor ihm. Er entdeckte auf der Insel Disko die drei grössten bis jetzt bekannten Eisenmassen, die er auf 500, 200 und 90 Centner schätzte. Die geologische Erforschung Grönlands gewährte Nordenskiöld die Unterlage für eine Theorie der Entwickelung des Klimas von Grönland. 1872 ging Nordenskiöld auf einem neuen Wege vor; er überwinterte auf Spitzbergen. Mitte Juli 1872 zog die Nordenskiöld'sche Expedition von Tromsö ab und setzte sich über Winter an der Mosselbai fest. Von dort ging Nordenskiöld im Frühjahr 1873 mit einigen Begleitern auf Schlitten zuerst nach den Siebeninseln und fuhr dann von da über das Binneneis des Ostlandes nach der

Winterstation zurück. Die Nachrichten der Walfischfänger, dass zu bestimmten Jahreszeiten in das karische Meer vorzudringen sei, wiesen Nordenskiöld neue Wege. Bis dahin hatte man es auf die Autorität von Baers für den undurchdringlichen „Eiskeller" der arktischen Region gehalten. Auf zwei Fahrten in den Jahren 1875 und 1876 durch das karische Meer zur Jenissei-Mündung erwies Nordenskiöld das Irrige dieser Anschauung. Den grössten Ruhm jedoch erwarb sich Nordenskiöld bei der Ausführung der Nordostdurchfahrt entlang der Nordküste Sibiriens 1878/79 auf der „Vega". Dies Unternehmen, das schon lange geplant, aber immer als undurchführbar erschienen war, wurde am 8. Juli 1878 von Gotenburg aus begonnen. Ende September fror die Vega unter 67° 5′ nördlicher Breite und 173° 23′ westlicher Länge von Greenwich ein und konnte erst im Juli 1879 ihre Reise fortsetzen. Anfang September desselben Jahres traf Nordenskiöld in Japan ein. Seine letzte Grönlandfahrt unternahm der kühne Forscher im Jahre 1883. Reiche Ehrungen sind Nordenskiöld zu Theil geworden, und der Muth, den er auf den langen, gefahrvollen Reisen bewies, sowie die wissenschaftliche Arbeit, die er geleistet, haben die Anerkennung der ganzen Welt gefunden — der König von Schweden erhob ihn 1880 in den Freiherrnstand und der Bericht über seine epochemachende Reise erschien zugleich in mehreren Sprachen. Auch in deutschen Fachzeitschriften sind werthvolle Abhandlungen Nordenskiöld's erschienen, so in Petermann's Mittheilungen, in Groth's Zeitschrift für Krystallographie und in den Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde.

Am 27. April 1901 starb in Easton (Pa), der Botaniker Professor Thomas Conrad Porter.

Dr. Salitschew, Professor der Klinischen Chirurgie in Tomsk, ist gestorben.

Am 10. September 1901 starb in Basel Dr. Wilhelm Schimper M. A. N. (vgl. Leop. pag. 81), ordentlicher Professor für Botanik an der Universität daselbst. Im Jahre 1856 zu Strassburg geboren, studirte Schimper daselbst Naturwissenschaften, insbesondere Botanik. Wissenschaftlich trat Schimper zuerst 1880 hervor. In demselben Jahre unternahm er eine wissenschaftliche Reise nach Nordamerika und Westindien, der 1882/83 eine zweite nach Westindien und Venezuela, und 1886 eine dritte nach Brasilien und später nach Ostindien folgte. Mittlerweile war Schimper zum Assistenten am Botanischen Garten in Bonn ernannt und hatte sich zugleich als Privatdocent an der Bonner Universität habilitirt. 1886 wurde er ao. Professor und Kustos am Botanischen Garten, 1898 wurde er als ordentl. Professor und Director des Botanischen Instituts nach Basel berufen. Die Erstlingsarbeit Schimper's handelt von der Krystallisation eiweissartiger Substanzen in Groth's Zeitschrift f. Krystallographie 1880. — Als Frucht der wissenschaftlichen Reisen veröffentlichte er Studien über die Epiphyten West-Indiens, über die epiphytische Vegetation Amerikas, über die Wechselbeziehungen zwischen Pflanzen und Ameisen im tropischen Amerika, über die indomalayische Strandflora, über die Gebirgswälder Javas u. a. m. Andere Arbeiten handeln von den Chlorophyllkörnern und ihren Verwandten. Für Unterrichtszwecke schrieb Schimper eine Anleitung zur mikroskopischen Untersuchung der Nahrungs- und Genussmittel, ein Taschenbuch der medicinisch-pharmaceutischen Botanik und einen Syllabus der Vorlesungen über pflanzliche Pharmakognosie. Für das Bonner Lehrbuch der Botanik für Hochschulen fertigte er das Hauptstück über die Phanerogamen. Für das Engler-Prantlsche Sammelwerk der systematischen Botanik lieferte er wichtige Beiträge.

In Dresden starb Hofrath Dr. Justus Schramm, leitender Arzt des Carola-Krankenhauses in Dresden, im Alter von 65 Jahren.

Mitte Juli 1901 starb Frau Dr. Rachel Sloyd, Professor der Chemie an der Universität Nebraska bei Lincoln; die Verstorbene war Mitglied der Deutschen Chemischen Gesellschaft.

Am 21. August 1901 starb in Giessen Hermann Steinbrugge, Professor der Ohrenheilkunde an der Universität daselbst, im 70. Lebensjahre. Er hat das Verdienst den Unterricht in der Ohrenheilkunde an der Universität zu Giessen organisirt zu haben. 1831 zu Hamburg geboren, studirte Steinbrugge in Heidelberg und promovirte dort 1854 zum Dr. med. Nachdem er dann längere Zeit in seiner Vaterstadt als praktischer Arzt thätig gewesen war, musste er aus Gesundheitsrücksichten seine Praxis aufgeben. Er ging nach Madeira, wo er von 1873—77 verweilte und wo sich seine Gesundheit so kräftigte, dass er nach seiner Rückkehr im Stande war, seinen Beruf wieder aufzunehmen. Er ging nach Heidelberg und widmete sich erst der Ohrenheilkunde unter Moos. Nachdem er dann von 1881—1885 als Privatdocent in Heidelberg gelesen hatte, ging er nach Giessen, wo er 1887 zum Professor ernannt wurde und zwei Jahre darauf den Lehrauftrag für Ohrenheilkunde erhielt. Die Heilanstalt, die er aus eigenen Mitteln begründet hatte, wurde 1891 vom Staate übernommen und 1892 in einem besonderen Neubau untergebracht. Die wissenschaftliche Arbeit Steinbrugge's war eine sehr rege. Aus der längeren Reihe der Einzelstudien,

die sich auf den Bau des Ohres, seine Physiologie und die Ohrenkrankheiten beziehen, sind hervorzuheben: Ueber den Sinus tympani, die histologische Beschaffenheit der unteren Nasenmuschel, zur Topographie der menschlichen Vorhofsgebilde, das Verhalten der Reissnerschen Membran in der menschlichen Schnecke, die zelligen Gebilde der menschlichen Cortischen Membran, das Vorkommen von Keratin in der Säugethierschnecke, über Stimmgabelprüfungen, über Nasenpolypen nach 100 Eingriffen, Störungen im Gehörorgan bei Kretinen und Taubstummen u. a. m. Besonders zu vermerken sind Steinbrugge's eindringliche Untersuchungen über Erkrankungen des Ohrlabyrinths im Verlaufe von Genickstarre und von Leukämie. Ganz im allgemeinen beschäftigte sich Steinbrugge mit den Beziehungen zwischen Allgemeinleiden und Ohr-Erkrankungen. Hervorzuheben ist noch Steinbrugge's Bearbeitung der pathologischen Anatomie des Ohres in Orth's „Handbuch der pathologischen Anatomie" und sein Atlas von Bildern aus dem menschlichen Vorhof.

In Moskau starb der Privatdocent Dr. A. A. Tokarki, im Alter von 42 Jahren.

Am 10. September 1901 starb in Wien Wilhelm Tomaschek, Professor für Erdkunde an der Universität daselbst, ein Gelehrter, der sich besonders um die historische Geographie verdient gemacht hat. 1841 zu Olmütz in Mähren geboren, war Tomaschek nach Beendigung seiner Studienzeit zuerst Gymnasiallehrer; 1877 wurde er zum ausserordentlichen Professor für Erdkunde an die Universität zu Graz berufen und 1885 folgte er einem Rufe nach Wien, wo er die ordentliche Professur für Geographie übernahm. Gemeinsam mit Penk leitete Tomaschek das geographische Institut der Universität. Tomaschek war nicht nur Geograph und Historiker, sondern auch eifriger Pfleger der Allgemeinen Sprachwissenschaft. Unter anderen zählte er zu den Mitarbeitern der Bezzenbergerschen „Beiträge zur Kunde der indogermanischen Sprachen". Die Hauptarbeit Tomaschek's sind seine Studien „Zur historischen Topographie von Persien". Hervorzuheben sind daraus die Arbeiten über die Strassenzüge der Tabula Peutingeriana und über die Wege durch die persische Wüste. Von Tomaschek's Veröffentlichungen sind weiterhin zu vermerken: „Die Gothen in Taurien", „Die Pamir-Dialekte" (1880), „Die vorslavische Topographie der Bosna und Herzegowina" (1880), „Zur Kunde der Haemus-Halbinsel", „Die Handelswege im 12. Jahrhundert nach Idrisi" (1887), „Kritik der ältesten Nachrichten über den skytischen Norden", „Topographische Erläuterung der Küstenfahrt Nearchs vom Indus bis zum Euphrat" (1890), „Zur historischen Topographie von Kleinasien im Mittelalter" (1891), „Ueber die Reste der dacischen Sprache" u. a. m. Besonders zu gedenken sind die Artikel, die Tomaschek zu Ersch und Gruber's „Enzyklopädie" beisteuerte.

Ende August 1901 starb in Kolonie Grunewald Dr. Ernst Vogel, der sich durch Studien zur Photochemie einen Namen gemacht hat. 1866 geboren, studirte Vogel an der Technischen Hochschule zu Berlin die Naturwissenschaften und wurde durch seinen Vater Hermann Wilhelm Vogel, der sich um den Ausbau der Spektralanalyse und der wissenschaftlichen Grundlagen der Photographie hervorragende Verdienste erworben hat, in seine Sonderwissenschaft eingeführt. Ernst Vogel war längere Zeit an dem von seinem Vater begründeten und geleiteten photochemischen Laboratorium der Technischen Hochschule als Assistent thätig und promovirte während dieser Zeit in Erlangen. Er veröffentlichte eine grössere Zahl von Einzelstudien zur Photochemie und Hilfsbücher der Theorie und Technik der Photochemie.

Am 28. Juli 1901 starb in Ischl Dr. v. Widerhofer, o. Professor für Kinderheilkunde an der Universität Wien. Hermann Freiherr von Widerhofer wurde 1832 zu Weger an der Enns geboren, machte seine Studien in Wien und wirkte, nachdem er 1856 promovirt hatte, zuerst als Arzt an der Wiener Findelanstalt und später am St. Annen-Kinderspital. 1885 wurde er als Professor der Kinderheilkunde an die Universität Wien berufen. Widerhofer zählte zu den hervorragendsten Vertretern der Kinderheilkunde der Gegenwart, und er hat neben Eduard Henoch das Verdienst, diesem Zweige der Heilkunde an den deutschen Universitäten die Selbständigkeit verschafft zu haben. In seinen Bestrebungen wurde er dabei wesentlich unterstützt durch das Verhältniss, in dem er als Arzt der Kinder des Kaisers zu seinem Landesherren stand. Dadurch erhielten seine Bestrebungen einen kräftigen Rückhalt. Dazu kamen die namhaften Leistungen Widerhofer's auf dem Gebiet der Kinderheilkunde, die ihm die hohe Schätzung aller Fachgenossen eintrugen. Besonders zu erwähnen sind seine Veröffentlichungen über die Krankheiten des Magens und Darms und der Lymphdrüsen der Kinder, seine Studien über Syphilis hereditaria und seine Untersuchungen über die Krankheiten am Nabel der Neugeborenen. Widerhofer war Mitarbeiter am Handbuch der Kinderkrankheiten (die Krankheiten der Bronchialdrüsen, der Verdauungsorgane 1878, 1880), sowie Mitherausgeber des Jahrbuches für Kinderheilkunde seit 1863.

Abgeschlossen den 30. September 1901. Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.



LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER
HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3.) Heft XXXVII. — Nr. 10. October 1901.

Verleihung der Cothenius-Denkmünze.

Als Zeichen der hervorragenden Würdigung, welche die gesammte Naturwissenschaft und vor Allem die Medicin den Verdiensten des Herrn Geheimen Medicinalraths Professor Dr. **Rudolph Virchow** in Berlin zollt, und als Beweis tief empfundener Dankbarkeit für die der Leopoldinisch-Carolinischen Akademie als Adjunkt und Vorstandsmitglied gewidmete langjährige segensreiche Wirksamkeit, hat diese auf Beschluss des Adjunkten-Collegiums dem genannten hochverehrten Manne die goldene Cothenius-Denkmünze verliehen; sie ist Herrn Geheimen Rath Professor Dr. Rudolph Virchow zum 13. October d. Js., an welchem Tage er seinen achtzigsten Geburtstag feierte, überreicht worden.

Halle a. S. (Margarethenstrasse Nr. 3), den 14. October 1901.

Der Präsident der Kaiserl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher.
Dr. K. v. Fritsch.

Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsection (2) für Physik und Meteorologie.

Nach § 14 der Statuten läuft am 21. Dezember 1901 die Amtsdauer des Herrn Wirklichen Geheimen Admiralitätsraths Professor Dr. G. B. Neumayer in Hamburg als Vorstandsmitglied der Fachsection (2) für Physik und Meteorologie ab.

Zu der erforderlichen Neuwahl sind die directen Wahlaufforderungen und Stimmzettel sämmtlichen stimmberechtigten Mitgliedern der genannten Fachsection zugesandt worden. Die Herren Empfänger ersuche ich baldmöglichst die ausgefüllten Stimmzettel, spätestens bis zum 15. Dezember 1901 an die Akademie zurückgelangen zu lassen. Sollte ein Mitglied diese Sendung nicht empfangen haben, so bitte ich, eine Nachsendung vom Bureau der Akademie (Wilhelmstrasse Nr. 37) verlangen zu wollen.

Nach § 14 der Statuten ist die Wiederwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder zulässig.

Halle a. S. (Margarethenstrasse Nr. 3), den 31. October 1901. **Dr. K. v. Fritsch.**

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Gestorbene Mitglieder:

Im September 1901 in Erlangen: Herr Dr. **Max Ferdinand Friedrich Reess**, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität in Erlangen. Aufgenommen den 18. Juni 1878.

Am 1. October 1901 in Darmstadt: Herr Dr. **Carl Konrad Böttinger** in Darmstadt. Aufgenommen den 1. März 1890.

Am 9. October 1901 in München: Herr Dr. **Heinrich Julius Adolph Robert Hartig**, Professor der Botanik an der Universität und Vorstand der botanischen Abtheilung der forstlichen Versuchsanstalt in Bayern, in München. Aufgenommen den 5. October 1888.

Am 19. October 1901 in Giessen: Herr Geheimer Regierungsrath Dr. **Max Heinrich Maercker**, Professor der Chemie an der Universität und Vorsteher der agricultur-chemischen Versuchsstation der Provinz Sachsen in Halle a. S. Aufgenommen den 5. Januar 1886.

Dr. **K. v. Fritsch.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

			Rmk.	Pf.
October 9. 1901.	Von Herrn	Professor Dr. C. Müller in Wildpark Jahresbeitrag für 1901 . .	6	—
„ 14.	„ „ „	Hofrath Dr. Eder in Wien Jahresbeiträge für 1900 und 1901 . .	12	10
„ 15.	„ „ „	Professor Dr. Eppinger in Graz desgl. für 1898, 1899, 1900 und 1901	23	83

Dr. **K. v. Fritsch.**

Bericht über die Verwaltung der Leopoldinisch-Carolinischen Akademiebibliothek zu Halle in dem Zeitraume vom 1. October 1900 bis zum 30. September 1901.

Auch in dem verflossenen Jahre ist wieder mit 16 Gesellschaften, Anstalten u. dergl. ein Schriftenaustausch angeknüpft worden. Die Namen derselben und der von ihnen gelieferten Schriften sind folgende:

Deutschland.

Braunsberg. Botanisches Institut des Kgl. Lyceum Hosianum. Arbeiten I. Braunsberg 1901. 4°.

Braunschweig. Monatsblatt für öffentliche Gesundheitspflege. Jg. 24 (1901). Nr. 1 ff. Braunschweig. 8°.

Dresden. Flora. Gesellschaft für Botanik und Gartenbau. Sitzungsberichte und Abhandlungen. N. F. Jg. 1—4. Dresden 1897—1900. 8°.

Karlsruhe. Badischer zoologischer Verein. Mittheilungen Nr. 1—10. Karlsruhe 1900/1. 8°.

Leipzig. Beiblätter zu den Annalen der Physik. Bd. 24 f. Leipzig 1900/1. 8°.

Metz. Verein für Erdkunde. Jahresbericht 3—16. 18—22. Metz 1881—1900. 8°.

Posen. Naturwissenschaftlicher Verein der Provinz Posen. Zeitschrift der botanischen Abtheilung. Jg. I bis VIII. Posen 1894—1901. 8°.

Italien.

Mailand. R. Osservatorio di Brera. Pubblicazioni Nr. 1—39. 41. Milano 1894—1901. 8°.

Amerika.

Buenos Aires. Instituto geografico Argentino. Boletin. Tomo XX. Nr. 7—12. Buenos Aires 1900. 8°.

London, Ontario. The Canadian Entomologist. Vol. 23. Nr. 1—8. London 1901. 8°.

Rock Island, Ill. Augustina Library Publications. Nr. 2. Rock Island, Ill. 1900. 4°

Winnipeg. The historical and scientific Society of Manitoba. Annual Report for 1899. Winnipeg 1900. Transactions Nr. 55, 56. Winnipeg 1900.

Asien.

Kyōto. The Kyoto imperial University. The Calendar 1900/1. Kyōto 1901. 8°.

Manila. Observatorio de Manila. Boletin mensual. Año 1898. Manila 1899—1901. 4°. Eine Anzahl selbständiger Schriften meteorologischen und astronomischen Inhalts.

Taschkent. Observatoire astronomique et physiologique de Tachkent. Publications Nr. 1, 2 et Atlas. Tachkent 1899/1900. 4°.

Tōkio. The Earthquake Investigation Committee in foreign languages. Publications Nr. 3, 4. Tokyo 1900 8°.

Ueberdies sind auch jetzt wieder die immer erneuten Gesuche um Nachlieferung fehlender Bände, Jahrgänge, Nummern u. s. w. nicht ohne Erfolg geblieben, so dass sich manche unliebsame Lücke geschlossen hat.

In den früheren Bibliotheksberichten sind immer nur die Gesellschaften angeführt, mit denen die Akademie neuen Tauschverkehr angeknüpft hat. Danach könnte es fast scheinen, als ob der Tauschverkehr ins Ungemessene wachse. Eine in diesem Jahre vorgenommene Prüfung hat jedoch ergeben, dass in den letzten etwa 20 Jahren das Tauschverhältniss mit 43 Gesellschaften u. s. w. wieder gelöst ist, z. Th. weil dabei die eine oder andere Partei nicht auf ihre Rechnung zu kommen glaubte, meist aber weil die betr. Gesellschaften bezw. Veröffentlichungen abgestorben sind.

Gekauft wurde, abgesehen von den Fortsetzungen angefangener Werke und Zeitschriften, **Pagel J.**, Biographisches Lexikon hervorragender Aerzte des 19. Jahrhunderts. Berlin und Wien 1901.

Von den zahlreichen der Akademie in den letzten Jahren zugegangenen Geschenken gestattet der Raum nur die folgenden hervorragenderen hier einzeln aufzuführen:

Berles, Ant., Le cocciniglie Italiane viventi sugli agrumi. Pt. I—III. Avellino. Firenze 1893—1896. 8°.

Blasius, Wilh., Die anthropologische Litteratur Braunschweigs und der Nachbargebiete mit Einschluss des ganzen Harzes. Braunschweig 1900. 8°.

Boeslage, J. G., Handeling tot de Kennis der Flora van Nederlandsch Indie. D. III. St. 1. Leiden 1900. 8°.

Brioschi, Frc., Opere matematiche. T. 1. Milano 1901. 8°.

Cantor, Mor., Vorlesung über Geschichte der Mathematik. 2. Aufl. Bd. III, 2. 3. Leipzig 1901. 8°.

Cohn, Pauline, Ferdinand Cohn, Blätter der Erinnerung. Mit Beiträgen von F. Rosen. Breslau 1901. 8°.

Fritsch, Ant., Fauna der Gaskohle und des Kalksteine der Permformation Böhmens. Bd. IV. Hft. Prag 1901. 4°.

Goppelsröder, Friedr., Capillaranalyse beruhend auf Capillaritäts- und Absorptionserscheinungen mit dem Schlusskapitel: Das Emporsteigen des Farbstoffes in den Pflanzen. Berlin 1900. 8°.

Jack, J. B., Flora des badischen Kreises Konstanz. Karlsruhe 1900. 8°.

Jaksch, Rud. v., Klinische Diagnostik innerer Krankheiten mittels bakteriologischer, chemischer und mikroskopischer Untersuchungsmethoden. 5. verm. Aufl. Berlin und Wien 1901. 8°.

Merzbacher, Gfried., Aus den Hochregionen des Kaukasus. Bd. I, II. Leipzig 1901. 8°.

Ricerche di fisiologia e scienze affine dedicate al Prof. Luigi Luciani nel 25 anno del suo insegnamento. Milano 1900. 4°.

Veröffentlichungen der Kgl. Württembergischen Kommission für die internationale Erdmessung. Heft IV: **Hammer** E., Astronomisches Nivellement durch Württemberg etwa entlang dem Meridian 9° 4′ östlich von Greenwich. Stuttgart 1901. 4°.

Zeuner, Gust., Technische Thermodynamik. 2. Aufl. Bd. I. II. Leipzig 1900/1. 8°.

Allen den Herren aber, welche durch ihre Gaben zur Bereicherung der Bibliothek beigetragen haben, spricht die Akademie ihren verbindlichsten Dank aus.

Der Gesammtzuwachs in dem Verwaltungsjahre 1900/1901 betrug

1017 Werke in 1276 Bänden.

Ausgeliehen wurden in demselben Jahre

381 Werke in 604 Bänden.

Leider trat auch jetzt wieder ein Wechsel des Hilfsarbeiters ein. Der am 1. Juni 1900 eingetretene Dr. Conrad schied schon am 15. März 1901 wieder aus, da er nach Münster versetzt wurde. An seine Stelle trat am 1. April d. J. der Hilfsbibliothekar an der hiesigen Kgl. Universitäts-Bibliothek Dr. Krüger. Von dem handschriftlichen systematischen Kataloge sind die Abtheilungen A—C und E—Ic vollendet.

Noch ist von einem ungewöhnlichen Unglücksfalle zu berichten, der die Bibliothek im ersten Vierteljahre d. J. betroffen hat. Der benannte Büchermarder, von dem seiner Zeit alle Zeitungen berichteten, und der u. a. an den Universitäts-Bibliotheken zu Berlin, Halle und Leipzig sowie an der Bibliothek

des Reichsgerichts zu Leipzig seine Diebstähle ausgeführt hat, hat auch die Akademie-Bibliothek nicht verschont. Glücklicherweise ist der dadurch entstandene Schaden nicht eben bedeutend. Ein Band wurde alsbald bei einem Antiquar ermittelt und 5 Bände noch in der Wohnung des Diebes aufgefunden. Endgiltig verloren scheint nur ein Band zu sein, die grosse Ausgabe von Sachs-Villatte's Französisch-Deutschem Wörterbuche.

Die weitere Bearbeitung des systematischen Katalogs (Bd. III Medicin) konnte im verflossenen Jahre nur wenig gefördert werden. Die Schuld daran trug eine elfwöchentliche Krankheit des Bibliothekars und dringende ausserordentliche Arbeiten. Zu letzteren zählen namentlich Vorbereitungen und Entwurf eines Bauplanes für das neue Bibliotheksgebäude. Noch ist dieser allerdings nicht endgiltig festgestellt, doch darf man zuversichtlich hoffen, dass der Bau im Frühjahr 1902 beginnen kann.

Halle a. S., im October 1901. Dr. Grulich.

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. September bis 15. October 1901.)

Hermann Cohn: Göthe über den Impfzwang. Sep.-Abz. — Beethovens Brillen. Sep.-Abz.

Karl Zulkowsky: Ueber die Beurtheilung des Glases auf stöchiometrischer Grundlage. Sep.-Abz. — Ueber die Constitution des Andalusits und des Disthens. Sep.-Abz. — Zur Erhärtungstheorie der hydraulischen Bindemittel. Sep.-Abz.

Eduard Mazelle: Erdbebenströmungen zu Triest, beobachtet am Rebeur-Ehlert'schen Horizontalpendel im Jahre 1900. Sep.-Abz.

Carl Ochsenius: Bemerkungen zu der Abhandlung des Herrn E. W. Nilgard: „Ueber die Vertheilung der Salze in Alkaliböden u. s. w." Sep.-Abz. — Petroleum und Salz in Rumänien. Sep.-Abz. — Verschiedene Grade von Durchsichtigkeit an einzelnen Chlornatriumkrystallen. Sep.-Abz. — Petroleum und Mutterlaugen im Bereich der Karpathen. Sep.-Abz. — Petroleum und Salinismus. Sep.-Abz. — Die Silber-Zinnerz-Lagerstätten Bolivias. Sep.-Abz. — Einige Worte über die Bildung der argentinischen Pampasregion. Sep.-Abz. — Die Scott'sche Expedition nach Patagonien. Sep.-Abz. — Die Qualität des rumänischen Erdöls. Sep.-Abz. — Unsere Mutterlaugen(Kali)salze. Sep.-Abz. — Etwas über das Gold. Sep.-Abz. — Zur Theorie der Wüstenbildung. Sep.-Abz. — Jahreszeit und Blumenfarbe. Sep.-Abz. — Ueber das Vorkommen von Jod im Cuprit und Malachit. Sep.-Abz. Einfacher Soolheber. Sep.-Abz. — Ueber eine Bohrung bei Bleckede. Sep.-Abz. — Ottoshall und Hannashall. Sep.-Abz. — Entstehung unserer arabischen Ziffern. Sep.-Abz. — Kreislauf des Wassers. Sep.-Abz. — Das neu aufgeschlossene Kali-Terrain Steinförde. Sep.-Abz. — Nomenclatur in der Geologie. Sep.-Abz. — Natürlicher Koks in den Santa Clara-Kohlenfeldern, Sonora, Mexiko. Sep.-Abz. — Der Jahresbericht der Bankfirma Samuel Zielenziger-Berlin. Sep.-Abz. — Wurzelbefund in manchen Kohlenflötzen. Sep.-Abz. — Beiträge zur Kenntniss der Art und Weise des Grundwasseraufsteigens im Schwemmgebirge. Sep.-Abz. — Schichtenfolgen über unseren Kalisalzen. Sep.-Abz. — Ueber die Herkunft der fern von Hohenzügen im Schwemmgebirge auftretenden Springquellen. Sep.-Abz. — Verwendung saurer Grubenwässer als Kesselspeisung. Sep.-Abz. — Besprechung von L. Dasapsky, Das Departement Taltal (Chile). Seine Bodenbildung und Schätze. Sep.-Abz. — Normalspur- und Schmalspurbahn, combinirt auf demselben Geleise. Sep.-Abz. — Ueber junge Hebungen in der Hudsonbai. Sep.-Abz. — Ueber junge Hebungen. Sep.-Abz. — Die Wanderung der Pflanzen über grössere oder kleinere Meeresteile. Sep.-Abz. — Petroleum-Entstehungs-Hypothesen. Sep.-Abz. — Das Wetter. Sep.-Abz. — Kali in Industrie und Wissenschaft. Sep.-Abz. — Die Zukunft des Kaliwerkes Hohenzollern. Sep.-Abz. — Schreiben an Oberbürgermeister Struckmann, Hildesheim. Sep.-Abz. — Gewerkschaft „Hansa-Silberberg". Sep.-Abz. — Noch einmal Hedwigsburg. Sep.-Abz. — Zur Kali-Revue. Sep.-Abz. — Die Aussichten der Kali-Bohrungen. Sep.-Abz. — Kali-Bohrgesellschaft „Blücher." Sep.-Abz. — Kali-Bohrgesellschaft „Ottoshall". Sep.-Abz. — Schutzgebiet der Saline Lüneburg. Sep.-Abz. — Die Soolquellen am Nordrande des Harzes bis in die Gegend von Braunschweig. Sep.-Abz. — Theorie und Praxis. Sep.-Abz. — Gewerkschaft „Hohenzollern". Sep.-Abz. — Eigenthümliche Art von Schichtenbildung. Sep.-Abz. — Eine neue Ansicht über die Entstehung der Kohlenflötze. Sep.-Abz. — Salzwasser im Carbon. Sep.-Abz. — Gewerkschaft Schlüssel zu Strathütten. Gutachten. Salzgitter 1900. 4°. — Salzbergbau und Salinenkunde. Sep.-Abz. — Mondstudien. Sep.-Abz. — Die Bildung von Flötzen der Kohle, des Steinsalzes und des Kupferschiefers. Sep.-Abz. — Ueber junge Hebungen von vollen Seebecken. Sep.-Abz. — Zur Theorie über die Bildung von Steinsalzlagern. Sep.-Abz. — Zu den Theorien über die Bildung von Kalisalzlagern. Sep.-Abz. — Kaliwerk Salzgitter. Sep.-Abz. — Etwas über Natronsalpeter. Sep.-Abz. — Absterben unserer Pyramidenpappel (Populus pyramidalis). Sep.-Abz. — Einige neue Vorkommen in der Kaliregion des oberen Zechsteins von Norddeutschland. Sep.-Abz.

Amadeus Riber: Scharlach und Schule. Strassburg i. E. 1901. 8°. — Bernhard Ehrlich: Die Reinigung des Obstes vor dem Genusse. München 1901. 8°. — Hugo Fickler: Die Bacterienflora der Reichsländischen Lymphe. Strassburg i. E. 1901. 8°. — Edmund Marchal: Ueber die bacteriologische Aetiologie der Meningitis cerebro-spinalis epidemica. Strassburg i. E. 1901. 8°. — Walther Brehme: Ueber die Widerstandsfähigkeit der Choleravibrionen und Typhusbacillen gegen niedere Temperaturen. München 1901. 8°. (Geschenk des Herrn Professor Dr. Forster in Strassburg i. E.).

Adolf Jolles: Ueber den Harnstoff als Produkt der Oxydationsspaltung stickstoffhaltiger Körper. I. Sep.-Abz. — Zur Kenntniss der Eiweisskörper. Sep.-Abz. — Ersatz für die Kjeldahl-Bestimmung im Harn für klinische Zwecke. Sep.-Abz. — Beiträge zur Kenntniss der Eiweisskörper. Sep.-Abz

F. Marchand: Der Process der Wundheilung mit Einschluss der Transplantation. Stuttgart 1901. 8°.

Aerztlicher Verein, Frankfurt a. M. Jahresbericht über die Verwaltung des Medicinalwesens, die Krankenanstalten und die öffentlichen Gesundheitsverhältnisse der Stadt Frankfurt a. M. 44. Jg. 1900. Frankfurt a. M. 1901. 8°.

P. von Baumgarten und **E. Tangl**: Jahresbericht über die Fortschritte in der Lehre von den pathogenen Mikroorganismen umfassend Bacterien, Pilze und Piotozoën. 15. Jg. 1899. 2. Abthlg. Leipzig 1901. 8°.

Deutsches Meteorologisches Jahrbuch für 1900. Freie Hansestadt Bremen. Herausgeg. von Prof. Dr. Paul Bergholz. Jg. XI. Bremen 1901. 4°.

Paul Harzer: Ueber die Bestimmung und Verbesserung der Bahnen von Himmelskörpern nach drei Beobachtungen. Leipzig 1901. 4°.

Heinrich Weber: Beiträge zur Theorie des Potentials galvanischer Ströme. Sep.-Abz.

A. Geheeb: Espèces du genre Fissidens. Sep.-Abz. — Die Milseburg im Rhöngebirge und ihre Moosflora. Sep.-Abz.

H. Laspeyres: Das Siebengebirge am Rhein. Sep.-Abz.

Michele Stossich: Osservazioni elmintologiche. Sep.-Abz.

Heinrich Vater: Ueber Ktypeït und Conchit. Sep.-Abz.

M. Westermaier: Zur Kenntniss der Pneumatophoren. Sep.-Abz. — Ueber gelenkartige Einrichtungen an Stammorganen. Sep.-Abz. — Zur Entwickelung und Struktur einiger Pteridophyten aus Java. Sep.-Abz.

M. Eschenhagen: Werthe der erdmagnetischen Elemente zu Potsdam für das Jahr 1899. Sep.-Abz. — Werthe der erdmagnetischen Elemente zu Potsdam für das Jahr 1900, sowie der Säcularvariationen für die Zeit von 1890 bis 1900. Sep.-Abz. — Ueber eine neue Form der Lloyd'schen Wage. Sep.-Abz.

Jul. Schreiber: Ueber den Schluckmechanismus. Sep.-Abz.

E. Heinricher: Die grünen Halbschmarotzer. III. Bartschia und Tozzia, nebst Bemerkungen zur Frage nach der assimilatorischen Leistungsfähigkeit der grünen Halbschmarotzer. Sep.-Abz. — Unsere einheimischen Polygala-Arten sind keine Parasiten. Sep.-Abz. — Notiz über das Vorkommen eines Brandpilzes aus der Gattung Entyloma auf Tozzia alpina L. Sep.-Abz.

Paul Reibisch: Ein Gestaltungsprinzip der Erde. Sep.-Abz.

Gregor Kraus: Nord und Süd im Jahrring. Sep.-Abz. — Rede zur Feier des 50-jährigen Bestehens der Physikalisch-medicinischen Gesellschaft in Würzburg gehalten am 8. Dezember 1899. Sep.-Abz. (Geschenk des Herrn Oberbibliothekars Dr. Grulich.)

Tauschverkehr.

(Vom 15. August bis 15. September 1901).

Naturwissenschaftlicher Verein in Osnabrück. Vierzehnter Jahresbericht für die Jahre 1900 und 1901. Osnabrück 1901. 8°.

Naturhistorisches Landesmuseum von Kärnten in Klagenfurt. Diagramme der magnetischen und meteorologischen Beobachtungen zu Klagenfurt. Witterungsjahre Dezember 1897 bis November 1899. Fol.

Biographische Mittheilungen.

Am 21. Juni 1901 starb im Alter von 86 Jahren Don Miguel Colmeiro, Begründer des botanischen Gartens in Sevilla.

Am 6. Juli 1901 starb im Yosemite-Thale in Californien Joseph Le Conte, Professor der Geologie und Naturwissenschaft an der Universität zu California im Alter von 88 Jahren. Im Jahre 1823 geboren, machte Le Conte seine Studien, die der Medizin sowie der Geologie und Zoologie galten, im Harvard College und wurde 1869 an die neugegründete Universität zu California berufen, wo er besonders Geologie lehrte. Er veröffentlichte zahlreiche Abhandlungen, von denen auf dem Gebiete der Geologie seine „Elements of Geology" das bedeutendste Werk ist. Von seinen philosophischen Schriften sind zu nennen: „Religion and Science" (1873), und „Evolution and its relations to religious thought." Zu erwähnen ist noch ausserdem das 1880 erschienene Werk: Light, an exposition of monocular and binocular vision. Le Conte war Mitglied von zahlreichen gelehrten Gesellschaften und präsidierte im Jahre 1891 bei dem Internationalen Geologencongress in Washington.

Am 16. September 1901 starb zu Bad Rheinau Dr. Eichbaum, Professor der Veterinärmedizin an der Universität Giessen und Direktor der Veterinär-

klinik daselbst. Karl Friedrich Eichbaum wurde 1852 zu Schwetz in Ostpreussen geboren und machte seine Studien an der Thierarzneischule und der Universität Berlin. Nach seiner Promotion war er ein Jahr lang als Kreisthierarzt des Kreises Tuchel in Westpreussen thätig und wurde dann als Repetitor für Anatomie und Physiologie an der thierärztlichen Hochschule in Hannover angestellt. Seit 1879 wirkte er als Professor für Veterinäranatomie und Histologie, Beurteilungslehre und Gesundheitspflege der landwirthschaftlichen Hausthiere an der Giessener Universität. Ausser zahlreichen Abhandlungen in veterinärmedizinischen Zeitschriften veröffentlichte Eichbaum einen „Grundriss der Geschichte der Thierheilkunde", Berlin 1885. Er war Mitarbeiter an Koch's Encyclopädie für Thierheilkunde und Viehzucht und an Ellenberger's Vergleichende Histologie und Physiologie.

In Dresden starb Dr. med. Julius Caesar Haentzsche, ein Mediziner, der sich durch seine Reisen im Orient und seine Forschungen daselbst einen Namen gemacht hat. Haentzsche ging nach Beendigung seiner Studien, die er in Leipzig machte, nach Persien, um in Teheran die Stelle eines Arztes bei der russischen Gesandtschaft zu übernehmen. Er blieb zehn Jahre lang im persischen Reiche und machte in dieser Zeit ausgedehnte Reisen. Er hatte dabei zunächst im Sinne, medizinische Studien zu betreiben. Bald aber blieb er dabei nicht stehen. Er ging zu anthropologischen, ethnologischen, alterthumskundlichen und sprachwissenschaftlichen Forschungen über. Von Nutzen war ihm dabei seine Eigenschaft als Arzt. Wie er berichtet, überwand er als Arzt viel leichter als andere das Misstrauen, das die Perser, namentlich die unteren Klassen dieses Volkes gegen Fremde hegen. Noch während seines Aufenthaltes in Persien lieferte Haentzsche kleinere Beiträge zur „Zeitschrift der Deutschen morgenländischen Gesellschaft." Hervorzuheben ist eine Mittheilung über den Aufstand in Reschi im Jahre 1855. Grössere Arbeiten, die gleichfalls in der „Zeitschrift der Deutschen morgenländischen Gesellschaft" erschienen, fertigte Haentzsche nach seiner Rückkehr in die Heimath. Sie betreffen die Geographie und Alterthumskunde Nordpersiens, die Paläste des Schahs Abbas von Persien in Masenderan u. a. m. 1863 liess sich Haentzsche in seiner Vaterstadt Dresden als ausübender Arzt nieder. Er wurde dort Armenarzt, Arzt am Versorgungshause, dem Bürgerhospital und der Hohenthal'schen Versorgungsanstalt. In Haentzsche verliert die Deutsche morgenländische Gesellschaft eines ihrer ältesten Mitglieder.

Am 9. October 1901 starb in München Robert Hartig M. A. N. (vergl. Leop. pag. 90), Professor für Anatomie, Physiologie und Pathologie der Pflanzen und Vorstand der botanischen Abtheilung der forstlichen Versuchsanstalt an der dortigen Universität, ein Gelehrter, dessen Name weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt war. Heinrich Julius Adolph Robert Hartig wurde am 30. Mai 1839 in Braunschweig geboren, wo sein Vater Oberforstrath und Professor der Forstwissenschaft am Collegium Carolinum war. Schon nach Absolvirung des Gymnasiums begann er seine wissenschaftliche Thätigkeit, indem er vom Herbst 1859 bis Herbst 1861 die Waldungen Deutschlands bereiste und Materialien für seine erste Schrift sammelte. Von 1861—1863 studirte er dann an der forstlichen Abteilung des Collegium Carolinum in Braunschweig und im folgenden Jahre an der Universität zu Berlin. Er trat dann als Forstbeamter in den Braunschweigischen Staatsdienst ein. Da ihm aber diese Thätigkeit keine Befriedigung gewährte, so nahm er schon 1866 seinen Abschied, nachdem er vorher in Marburg promovirt hatte. Er gehörte dann kurze Zeit lang der Hannoverschen Forsteinrichtungscommission an und wurde 1867 als Vertreter des erkrankten Geheimraths Dr. Ratzeburg an die Forstakademie zu Eberswalde berufen. Nach dessen Genesung wurden ihm die botanischen Vorlesungen definitiv übertragen. Am 1. October 1878 erfolgte dann die Berufung Hartig's nach München als ordentlicher Professor für Anatomie und Physiologie der Pflanzen, wobei er zugleich zum Vorstande der botanischen Abtheilung der königlichen forstlichen Versuchsanstalt ernannt wurde. Schon in Eberswalde hatte Hartig seine umfassenden Arbeiten über die Krankheiten der Pflanzen begonnen, die zahlreiche neue Entdeckungen von parasitären Krankheitsformen zur Folge hatten und durch die sein Name bald in weiteren Kreisen bekannt wurde. Auch auf dem Gebiete der Pflanzenphysiologie lieferte er hervorragende Arbeiten. In München entwickelte Hartig seine volle Kraft und zeichnete sich sowohl als akademischer Lehrer durch die Gründlichkeit und Klarheit seiner Vorträge aus, wie auch durch seine Veröffentlichungen, in denen er mit unermüdlichem Fleisse ein bewunderungswürdiges Material an neuen Beobachtungen, Versuchen und Erklärungen von bisher dunkel gebliebenen Erscheinungen in der Pflanzenwelt lieferte. Die umfassende Thätigkeit Hartig's blieb nicht ohne äussere Anerkennung. Die königliche bayerische Akademie der Wissenschaften ernannte ihn zum ordentlichen Mitgliede und eine grosse Anzahl Orden wurden ihm als Auszeichnung für seine Forschungsergebnisse verliehen. Mitglied

der Leop.-Carol. Akademie war Hartig seit 1888. Von Hartig's Veröffentlichungen sind zu nennen: Vergleichende Untersuchungen über Wachsthumsgang und Ertrag der Rothbuche und Eiche im Spessart, der Rothbuche im östlichen Wesergebirge, der Kiefer in Pommern und der Weisstanne im Schwarzwalde. Stuttgart 1865. — Die Rentabilität der Fichtennutzholz- und Buchenbrennholzwirthschaft im Harzer- und Wesergebirge. Stuttgart 1868. — Wichtige Krankheiten der Waldbäume. Berlin 1874. — Die durch Pilze erzeugten Krankheiten der Waldbäume. Berlin 1875. 2. Aufl. 1876. — Die Zersetzungserscheinungen des Holzes der Nadelholzbäume und der Eiche. Berlin 1878. — Die anatomischen Unterscheidungsmerkmale der wichtigeren in Deutschland wachsenden Hölzer. München 1878. 3. Aufl. 1890. — Untersuchungen aus dem forstbotanischen Institute zu München. 3 Bde. Berlin 1880, 1882, 1883. — Lehrbuch der Baumkrankheiten, Berlin 1882. 2. Aufl. 1889. — Die Gasdrucktheorie und die Sachs'sche Imbibitionstheorie. Berlin 1883. — Der Wurzelpilz des Weinstockes Dermatophora necatrix. Berlin 1884. — Der echte Hausschwamm. Berlin 1885. — Das Holz der Rothbuche (mit Rud. Weber). Berlin 1888. — Lehrbuch der Anatomie und Physiologie der Pflanzen unter besonderer Berücksichtigung der Forstgewächse. Berlin 1891. — Ausserdem zahlreiche Abhandlungen in verschiedenen Zeitschriften. Hartig war Mitarbeiter an Dombrowski's Allgem. Encyclopädie der gesammten Forst- und Jagdwissenschaften. Wien 1886. (Anatomie, Physiologie, Pathologie der Pflanzen).

Am 24. September 1901 starb in Berlin Dr. med. Georg Jablonowski, erster Assistent an der anatomischen Anstalt der Universität daselbst. Im Jahre 1858 geboren studirte Jablonowski in Berlin und wurde nach seiner Promotion 1881 Assistent an der Anatomie. In dieser Stellung verblieb er bis zu seinem Tode. Wissenschaftlich ist Jablonowski mehrfach mit Einzelstudien und mit Beiträgen zu den Jahresberichten über die Fortschritte der Medicin hervorgetreten. Ohne dem Verbande der Universität anzugehören, entwickelte Jablonowski eine ergiebige Lehrthätigkeit. Er hielt seit der Mitte der achtziger Jahre einmal innerhalb des Dozentenvereins für Ferienkurse Kurse für Aerzte, sodann unabhängig davon für Studirende, insbesondere zur Vorbereitung für die Staatsprüfung, anatomische Wiederholungskurse, die stets grossen Zuspruch fanden. Der geschickten Hand Jablonowski's verdanken die anatomischen Sammlungen der Berliner Anatomie manches werthvolle Präparat.

Am 14. August 1901 starb in Konstanz im 84. Lebensjahre D. Jos. B. Jack M. A. N. (vergl. Leop. pag. 81), hervorragender Hepaticologe und Mitherausgeber der badischen Cryptogamenflora von Jack, Leiner und Stitzenberger, sowie Verfasser zahlreicher Arbeiten hepaticologischen Inhalts und der Flora des badischen Kreises Konstanz.

In Bristol starb der Professor der Gynäkologie Dr. A. E. Aust Lawrence.

Am 19. October 1901 starb in Giessen Prof. Dr. Max Maercker M. A. N. (vergl. Leop. pag. 90), Director der landwirthschaftlichen Versuchsstation in Halle a. S., im Alter von 59 Jahren. Maercker zählte zu den hervorragendsten Agriculturchemikern und hat besonders auf dem Gebiete der Gährungsindustrie Grundlegendes geleistet. 1842 zu Calbe a. S. geboren, studirte Maercker in Greifswald und Tübingen Chemie. Nach Beendigung seiner Studien war er zuerst als Assistent an der landwirthschaftlichen Versuchsstation zu Braunschweig thätig und trat 1867 in gleicher Eigenschaft an die Versuchsstation Weende bei Göttingen über. 1871 wurde er an die Spitze der landwirthschaftlichen Versuchsstation in Halle gestellt, bei der er dauernd verblieb. Seit 1872 gehörte Maercker dem Lehrkörper der Universität an und 1891 erhielt er eine ordentliche Professur. Die Arbeiten Maercker's sind für die Gährungsindustrie praktisch von grösstem Nutzen gewesen und zu seinem 25-jährigen Jubiläum als Professor hat diese Industrie durch besondere Ehrungen zu erkennen gegeben, wie viel sie ihm verdankt. Andere Arbeiten beziehen sich auf die Zuckerfabrikation, auf die Theorie und Technik der Düngung und der Fütterung. Das Hauptwerk Maercker's ist sein Handbuch der Spiritusfabrikation, das weite Verbreitung gefunden hat. Ein Nekrolog soll in einer künftigen Nummer folgen.

Dr. Th. A. M. Markoe, Professor der Chirurgie am College of Physicians and Surgeons in New York, ist gestorben.

Ende September 1901 starb in Erlangen Max Reess M. A. N. (vergl. Leop. pag. 90), ordentlicher Professor für Botanik an der dortigen Universität. Am 10. Juni 1845 zu Wiesloch in Baden geboren, war Reess nach Beendigung seiner Studien zuerst in Halle thätig und folgte dann einem Rufe nach Erlangen, wo er mit dem Lehrstuhle für Botanik zugleich die Leitung des dortigen botanischen Gartens übernahm. In Erlangen wirkte Reess bis zum vorigen Jahre, wo ihn ein körperliches Leiden zwang, sich von der akademischen Lehrthätigkeit zurückzuziehen. Wissen-

schaftlich trat Reess schon frühzeitig hervor. Mit zwanzig Jahren veröffentlichte er in der „Bot. Ztg." eine Studie über Chrysomyxa abietis. Es folgten in den nächsten vier Jahren Untersuchungen zur Entwickelungsgeschichte des Polypodiaceen-Sporangiums, zur Entwickelungsgeschichte der Stammpilze von Equisetum, zur Entwickelungsgeschichte der Thyllen. Wesentliche Erfolge errang Reess bei seinen Forschungen über die Gährungspilze. Man verdankt ihm den Nachweis der systematischen Selbständigkeit der Alkoholgährungspilze. Neues von Bedeutung brachte Reess weiterhin durch die erste Synthese einer Flechte. Von den in Buchform erschienenen Schriften Reess' sind zu nennen: „Die Rostpilze der deutschen Coniferen" (1869), „Botanische Untersuchungen über die Alkoholgährungspilze" (1870), „Ueber die Natur der Flechten" (1879), „Ueber Bau und Lebensgeschichte der Elaphomyces" (1887), „Ueber die Pflege der Botanik in Franken von der Mitte des 16. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts" (1884), „Lehrbuch der Botanik" (1896), „Zur Naturgeschichte der Hirschtrüffel" (1887). Von den Einzeluntersuchungen sind noch Mittheilungen über die Krankheiten der Kartoffel hervorzuheben. Gemeinsam mit J. Rosenthal leitete Reess das „Biolog. Centralblatt".

In Sevilla starb Dr. Joachim Rubio y Giles, Professor der Physiologie daselbst.

In Prag starb Dr. Friedrich Steiner, Professor der Ingenieurwissenschaften an der deutschen technischen Hochschule daselbst, im Alter von 52 Jahren. Er hat sich auch als praktischer Geologe einen Namen gemacht und sich besonders mit der Erforschung, Fassung, Einrichtung und Verbesserung von Quellen beschäftigt. Auch in Deutschland hat er auf diesem Gebiete in manchen Badeorten bedeutende Erfolge erzielt.

Am 8. Juli 1901 starb in Nauheim Professor Dr. C. A. Tenne, langjähriger Custos der mineralogischen Abtheilung für Naturkunde in Berlin, um deren Ordnung er sich grosse Verdienste erworben hat.

Dr. A. Vaucher, früher Professor der gynäkologischen Klinik in Genf, ist gestorben.

Am 18. September 1901 starb in Leipzig Hofrath Dr. Adolf Winter, Professor der Pharmakologie an der dortigen Universität, im Alter von 85 Jahren. 1816 zu Leipzig geboren, studirte Johann Adolf Winter an der Universität seiner Vaterstadt und wurde nach Absolvirung derselben Assistent bei einem praktischen Arzte. Nachdem er dann eine Zeit lang in der Augenheilanstalt unter Ritterich gearbeitet und 1842 mit einer Arbeit über die Pupillenbildung promovirt hatte, unternahm er eine längere Studienreise nach Prag, Wien, Paris und Berlin. Nach seiner Rückkehr liess er sich als Arzt in Leipzig nieder, habilitirte sich jedoch schon im Jahre darauf bei der medicinischen Facultät der Universität, nachdem er zuvor den philosophischen Doctorgrad erworben hatte. Er las anfangs über Ohren- und Augenheilkunde, später über Rezeptierkunst und zuletzt über Encyclopädie der Medicin. Die grössten Verdienste hat sich Winter um das medicinische Zeitschriftenwesen erworben. 1849 übernahm er die von dem Leipziger Arzte Karl Christian Schmidt begründeten „Schmidtschen Jahrbücher", in denen über den Gang der medicinischen Forschung in seiner Gesammtheit Bericht erstattet wird. Anfangs leitete Winter die Jahrbücher zusammen mit Eberhard Richter, später allein. Seit 1886 war er noch als Mitarbeiter an ihnen thätig. Das ausgedehnte Wissen Winter's veranlasste die sächsische Unterrichtsverwaltung ihm 1859 als Bibliothekar die Leitung der medicinischen Abtheilung der Universitätsbibliothek zu übertragen. Winter zeigte eine besondere Vorliebe für medicingeschichtliche, insbesondere für biographische Studien. Er lieferte eine grössere Reihe von Beiträgen zu dem „Hirsch-Gurltschen Aerztelexikon", ferner schrieb er über die Geschichte der Lungenheilkunde, über die Entwickelung des Medicinalwesens im Königreich Sachsen, über angesehene Chirurgen, Augenärzte und Ohrenärzte im 19. Jahrhundert u. a. m. Verdienstlich war für ihre Zeit Winter's deutsche Ausgabe der klassischen Untersuchungen Marshall Halls über das Nervensystem.

Ende September 1901 starb in Zürich der Professor der gerichtlichen Medicin Dr. v. Wyss. Hans v. Wyss wurde 1847 in Zürich geboren und machte seine Studien an der Universität seiner Vaterstadt. Nachdem er dann eine Zeit lang als praktischer Arzt gewirkt hatte, wurde er 1880 als Docent für gerichtliche Medicin an der Universität Zürich zugelassen. 1890 wurde er zum Professor ernannt. Mit seinen Vorlesungen wandte sich Wyss sowohl an die Mediciner als auch an die Juristen. Von Wyss' Schriften ist die Untersuchung „die Stellung des Arztes vor Gericht in der Frage nach der Zurechnungsfähigkeit" hervorzuheben.

Abgeschlossen den 31. October 1901. Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3.) Heft XXXVII. — Nr. 11. November 1901.

Den geehrten Mitgliedern der Kais. Leop.-Carol. Deutschen Akademie

sind im November die für sie je nach den Sectionen, denen sie angehören, wichtigsten Theile des Kataloges der Akademie-Bibliothek zugestellt worden. Voraussichtlich wird die Bibliothek dadurch Vielen noch nutzbarer als bisher und Manchem dürfte das Verzeichniss hier vorhandener Schriften seines Faches willkommen sein.

Im Sommer 1902 wird hoffentlich die Bibliothek in ein eigenes, dazu aufzurichtendes Gebäude einziehen. Durch diesen Bau wird die Akademie in würdiger Weise den Beginn des zweiten Vierteljahrtausends ihres Bestehens feiern.

Adjunktenwahl im 3. Kreise (Württemberg und Hohenzollern).

Durch den Tod des Herrn Professors Dr. C. von Liebermeister in Tübingen ist die Neuwahl eines Adjunkten für den 3. Kreis (Württemberg und Hohenzollern) nothwendig geworden. Ich ersuche alle diesem Kreise angehörigen Mitglieder ergebenst, Vorschläge zur Wahl bis zum 28. December 1901 an das Präsidium gelangen zu lassen, worauf die Zusendung von Stimmzetteln erfolgen wird. Sämmtliche Wahlberechtigte bitte ich, ihre Stimmen bis zum 20. Januar 1902 an mich einschicken zu wollen.

Sollte ein Mitglied die directe Wahlaufforderung und Stimmzettel nicht empfangen haben, so ersuche ich, eine Nachsendung vom Bureau der Akademie (Wilhelmstrasse Nr. 37) zu verlangen.

Halle a. S. (Margarethenstrasse Nr. 3), den 30. November 1901. Dr. K. v. Fritsch.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 12. November 1901 in Potsdam: Herr Professor Dr. **Johann Friedrich August Max Eschenhagen,** Abtheilungsvorstand im königlichen meteorologischen Institut in Potsdam. Aufgenommen den 19. October 1888.

Am 24. November 1901 in Tübingen: Herr Dr. **Carl von Liebermeister,** Professor der Pathologie und Therapie, Vorstand der medicinischen Klinik an der Universität in Tübingen. Aufgenommen den 1. December 1887. Adjunkt seit dem 24. Januar 1891.

Am 25. November 1901 in Zürich: Herr Dr. **Carl Eduard Cramer,** Professor der Botanik und Director des pflanzenphysiologischen Instituts an der polytechnischen Schule, Director des botanischen Gartens in Zürich. Aufgenommen den 17. Mai 1889.

Dr. **K. v. Fritsch.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

	Rmk.	Pf.
November 16. 1901. Von Herrn Professor Dr. Pernter in Wien Jahresbeiträge für 1899, 1900 und 1901	17	99

Dr. **K. v. Fritsch.**

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. October bis 15. November 1901.)

L. Weinek: Zur Erinnerung an Tycho Brahe. Sep.-Abz.

Knut Ångström: Einige Bemerkungen zur Absorption der Erdstrahlung durch die atmosphärische Kohlensäure. Sep.-Abz. — Ueber die Abhängigkeit der Absorption Gase, besonders der Kohlensäure, von der Dichte. Sep.-Abz.

F. R. Helmert: Zur Bestimmung kleiner Flächenstücke des Geoids aus Lothabweichungen mit Rücksicht auf Lothkrümmung. Zweite Mittheilung. Sep.-Abz.

A. Mayer: Die Kriterien des Minimums einfacher Integrale bei variabeln Grenzwerthen. Sep.-Abz. — Die Existenzbedingungen eines kinetischen Potentiales. Sep.-Abz. — Zur Theorie der gleitenden Reibung. Sep.-Abz. — Zur Theorie der Bewegung von Punktsystemen unter dem Einfluss von Potentialkräften. Sep.-Abz.

A. Nehring: Ueber Dipus Schlüteri n. sp. und einige andere Nager aus Palästina. Sep.-Abz.

Ludwig von Ammon: Das Gipfelgestein des Elbrus nebst Bemerkungen über einige andere kaukasischen Vorkommnisse. Sep.-Abz. — Kleiner geologischer Führer durch einige Theile der Fränkischen Alb. München 1899. 8°. — Ueber die geologischen Verhältnisse der Münchener Gegend. Sep.-Abz. — Ein schönes Exemplar von Ischyodus avitus. Sep.-Abz. — Ueber das Vorkommen von „Steinschrauben" (Daemonohelix) in der oligocänen Molasse Oberbayerns. Sep.-Abz. — Ueber Anthracomartus aus dem Pfälzischen Carbon. Sep.-Abz. — Ueber eine Tiefbohrung durch den Buntsandstein und die Zechsteinschichten bei Mellrichstadt an der Rhön. Sep.-Abz. — Die Malgersdorfer Weisserde. Sep.-Abz.

Gregor Krauss: Grundlinien zu einer Physiologie des Gerbstoffs. Leipzig 1889. 8°. — Der botanische Garten der Universität Halle. Zweites Heft: Kurt Sprengel. Leipzig 1894. 8°. — Physiologisches aus den Tropen. Sep.-Abz.

Guido Goldschmiedt: Ueber das Diphenylaethan. Sep.-Abz. — Hofrath L. Ritter v. Barth †. Sep.-Abz. — Zur Kenntniss der Opiansäure. Sep.-Abz. — Ludwig Barth von Barthenau. Nekrolog. Sep.-Abz. — Ueber das Landanin. Sep.-Abz. — Neue Bildungsweise des Dyphtalyls. Sep.-Abz. — Ueber Tetrahydropapaverin. Sep.-Abz. — Die chemische Industrie. Bericht über die Weltausstellung in Philadelphia 1876. Wien 1877. 8°. — Geschichte der Chemie an der deutschen Carl-Ferdinands-Universität in Prag mit besonderer Berücksichtigung der letzten fünfzig Jahre. Sep.-Abz. — Id. und Alfred Kirpal: Ueber die Einwirkung von Jodmethyl auf Papaverinsäure. Sep.-Abz. — Id. und Hans Molisch: Ueber das Scutellarin, einen neuen Körper bei Scutellaria und anderen Labiaten. Sep.-Abz. — Id. und Leo Egger: Ueber die Einwirkung von Cyankalium auf Opiansäureäthylester. Sep.-Abz. — Id. und Rud. Jahoda: Ueber die Ellagsäure. Sep.-Abz. — Iid.: Ueber die in den Blumenblättern von Gentiana verna enthaltenen Substanzen. Sep.-Abz. — Guido Goldschmiedt und Franz v. Hemmelmayr: Ueber das Scoparin. I. II. Sep.-Abz. — Guido Goldschmidt und F. Schranzhofer: Zur Kenntniss der Papaverinsäure. Sep.-Abz. — Iid.: Ueber die Hydrazone des Fluorenons und seiner Substitutionsproducte. Sep.-Abz. — G. Gold-

schmiedt und H. Krezmar: Ueber die Condensationsproducte von Phenylaceton mit Benzaldehyd. Sep.-Abz. — Iid.: Ueber Condensationen von Phenylaceton mit aromatischen Aldehyden. Sep.-Abz. — G. Goldschmiedt und Gustav Knöpfer: Ueber Allentricarbonsäureäthylester. Sep.-Abz. — Iid.: Condensationen von Dibenzylketon mit Benzaldehyd. Sep.-Abz. — Iid.: Condensationen mit Phenylaceton. I. II. Sep.-Abz.

M. A. Hantzsch: Précis de Stéréochimie. Paris 1896. 8°.

H. Conwentz: Betula nana lebend in Westpreussen. Sep.-Abz.

Eduard Mazelle: Einfluss der Bora auf die tägliche Periode einiger meteorologischer Elemente. Sep.-Abz.

O. Finsch: Systematische Uebersicht der Ergebnisse seiner Reisen und schriftstellerischen Thätigkeit (1859—1899). Berlin 1899. 8°.

V. Knorre: Ueber ein neues mikrometrisches Beobachtungsverfahren mit doppeltbrechenden Prismen nach den von Dr. V. Wellmann unter Mitwirkung von Dr. M. Brendel und Prof. Dr. V. Knorre gemachten Vorschlägen und über die Bearbeitung der nach demselben angestellten Beobachtungen. Berlin 1892. 4°. — Zonenbeobachtungen angestellt am Berliner Aequatoreal vermittelst des Registrir-Mikrometers. Berlin 1901. 4°. — Carl Theodor Robert Luther. Nekrolog. Sep.-Abz.

Georg Hieronymus: Abbildungen und Beschreibungen von Pflanzen, welche in der Republik Argentina wildwachsend gefunden werden. Lfg. 1. Breslau 1885. 4°. — Ueber die Organisation der Phycochromaceenzellen. Sep.-Abz. — Aloysius Sodiro, S. J.: Plantae ecuadorenses II. Compositae. Sep.-Abz. — Plantae Lehmanniae praesertim in Columbia et Ecuador collectae, additis quibusdam ab aliis collectoribus ex iisdem regionibus allatis determinatae et descriptae. Compositae I. II. Sep.-Abz. — Erster Beitrag zur Kenntniss der Siphonogamenflora der Argentina und der angrenzenden Länder, besonders von Uruguay, Paraguay, Brasilien und Bolivien. Sep.-Abz. — Beiträge zur Kenntniss der Pteridophyten-Flora der Argentina und einiger angrenzenden Theile von Uruguay, Paraguay und Bolivien. Sep.-Abz. — Ueber die Organisation der Hefezellen. Sep.-Abz. — Zur Kenntniss von Chlamydomyxa labyrinthuloides Archer. Sep.-Abz. — Plantae Stuebelianae novae. Sep.-Abz. — Bemerkungen über einige Arten der Gattung Stigonema Ag. Sep.-Abz. — Selaginellarum species novae. I. Species novae e sectione Homoeophyllarum Spring (Homotroparum Al. Br., subgeneris Euselaginellae (Warb.), subsectione Rupestrium. Sep.-Abz. — Plantae Lehmannianae in Guatemala, Costarica, Columbia et Ecuador collectae, additis quibusdam ab aliis collectoribus ex iisdem regionibus necnon e Venezuela et Peruvia allatis, quas determinavit et descripsit adjuvantibus aliis auctoribus. Sep.-Abz.

Josef Maria Eder: System der Sensitometrie photographischer Platten. I. II. Sep.-Abz. — Ueber das sichtbare und das ultraviolette Emissions-Spectrum schwachleuchtender verbrennender Kohlenwasserstoffe (Swan'sches Spectrum) und der Oxy-Hydrogen-Flamme (Wasserdampf-Spectrum). Sep.-Abz. — Beiträge zur Spectralanalyse. I. Das Emissions-Spectrum der Ammoniak-Oxygen-Flamme. II. Die Verwendbarkeit der Funkenspectren verschiedener Metalle zur Bestimmung der Wellenlänge im Ultravioletten. Sep.-Abz. — Id. und Eduard Valenta: Ueber den Verlauf der Bunsen'schen Flammenreactionen im ultravioletten Spectrum. Flammenspectrum von Kalium, Natrium, Lithium, Calcium, Strontium, Barium und das Verbindungsspectrum der Borsäure. Sep.-Abz. — Ueber das ultraviolette Linienspectrum des elementaren Bor. Sep.-Abz. — Ueber das Spectrum des Kaliums, Natriums und Cadmiums bei verschiedenen Temperaturen. Sep.-Abz. — Ueber die verschiedenen Spectren des Quecksilbers. Sep.-Abz. — Absorptionsspectren von farblosen und gefärbten Gläsern mit Berücksichtigung des Ultraviolett. Sep.-Abz. — Ueber die Spectren von Kupfer, Silber und Gold. Sep.-Abz. — Spectralanalytische Untersuchung des Argons. Sep.-Abz. — Die Spectren des Schwefels. Sep.-Abz. — Spectralanalyse der Leuchtgasflamme. Sep.-Abz. — Ueber das Funkenspectrum des Calciums und Lithiums und seine Verbreiterungs- und Umkehrungserscheinungen. Sep.-Abz. — Normal-Spectren einiger Elemente zur Wellenlängebestimmung im äussersten Ultraviolett. Sep.-Abz. — Das Spectrum des Brom. Sep.-Abz. — Das Spectrum des Chlors. Sep.-Abz.

Franz Toula: Grundlinien der Geologie des westlichen Balkan. Sep.-Abz. — Geologische Untersuchungen im östlichen Balkan und in anderen Theilen von Bulgarien und Ostrumelien. I. II. Sep.-Abz. — Phoca Vindobonensis n. sp. von Nussdorf in Wien. Sep.-Abz. — Ueber neue Wirbelthierreste aus dem Tertiär Oesterreichs und Rumeliens. Sep.-Abz. — Eine geologische Reise in die transsylvanischen Alpen Rumäniens. Sep.-Abz. — Zwei neue Säugethierreste aus dem „krystallisirten Sandstein" von Walsen in Nieder- und Perg in Oberösterreich. Sep.-Abz. — Eine Anzahl neuer Fundstücke. Sep.-Abz. — Die Semmeringkalke. Sep.-Abz. — Neue geologische Mittheilungen aus der Gegend von Rustschuk in Bulgarien. Sep.-Abz. — Ueber den marinen Tegel von Neudorf an der March (Dévény-Ujfalu) in Ungarn. Sep.-Abz. — Einige Illustrationen zu den vorläufigen Berichten über meine Reisen in den transsylvanischen Alpen Rumäniens. Sep.-Abz. — Vorläufiger Bericht über eine weitere geologische Reise in den transsylvanischen Alpen Rumäniens. Sep.-Abz. — Eine geologische Reise nach Kleinasien. Sep.-Abz. — A. Philippson's Arbeiten über Mittelgriechenland und den Peloponnes. Sep.-Abz. — Bericht über die Reise an der Südküste des Marmarameeres in Kleinasien und über das am Golf von Ismid entdeckte Auftreten von mediterranem Muschelkalk. Sep.-Abz. — Die Miocänablagerungen von Kralitz in Mähren. Vorläufige Mittheilung. Sep.-Abz. — Ein neuer Fundort von sarmatischen Delphin-Resten im Stadtgebiete von Wien. Sep.-Abz. — Ueber Protrachyceras anatolicum n. f., ein neues Triasfossil vom Golfe von Ismid. Sep.-Abz. — Bemerkungen über den Lias der Umgegend

von Wien. Sep.-Abz. — Eine geologische Reise in das südliche Randgebirge (Jaila Dagh) der taurischen Halbinsel. Sep.-Abz. — Die geologische Geschichte des Schwarzen Meeres. Wien 1901. 8°. — Die Gletscherlawine an der Altels und der Schwund des Karlseisfeldes am Dachstein. Wien 1896. 8°. — Ueber Erdbeben und Erdbeben-Katastrophen der neuesten Zeit. (1. Kutschan, 2. Japan, 3. Ketta, 4. Griechenland, 5. Kladno, 6. Eisleben, 7. Laibach.) Wien 1895. 8°. — Ueber den Mond. Wien 1895. 8°. — Geologenfahrten am Marmarameere. Wien 1896. 8°. — Ueber den neuesten Stand der Goldfrage. Wien 1899. 8°. — Ueber Wildbach-Verheerungen und die Mittel, ihnen vorzubeugen. Graz 1893. 8°. — Streiflichter auf die Technikerfrage und die technische Hochschule in Wien. Wien 1897. 8°. — Verschiedene Ansichten über das Innere der Erde. Wien 1899. 8°. — L. R. v. Höhnel, A. Rosiwal, F. Toula und E. Suess: Beiträge zur geologischen Kenntniss des östlichen Afrika. Sep.-Abz. — Franz Toula und Anton Bisching: Leitfaden der Mineralogie und Geologie für die oberen Klassen der österreichischen Realschulen. 15. Aufl. Wien 1901. 8°.

O. Taschenberg: Die Natur. Jahrg. 1898—1901. Nr. 46. Halle 1898—1901. 4°.

Fridtjof Nansen: Some oceanographical results of the expedition with the „Michael Sars" headed by Dr. J. Hjorz in the summer of 1900. Preliminary Report. Christiania 1901. 8°.

Jakob Nüesch: Das Schweizerbild, eine Niederlassung aus palaeolithischer und neolithischer Zeit. Zürich 1896. 4°. — Die praehistorische Niederlassung am Schweizerbild bei Schaffhausen. Die Schichten und ihre Einflüsse. Zürich 1896. 4°. — Niederlassung aus der Rennthierzeit beim Schweizerbild Schaffhausen. Sep.-Abz. — La station du Schweizersbild. Sep.-Abz. — Neuer Fund von Pygmäen aus der neolithischen Zeit. Sep.-Abz. — Neue Grabungen und Funde im „Kesslerloch" bei Thayingen, Kt. Schaffhausen. Sep.-Abz. — Katalog der Fundgegenstände aus der prähistorischen Niederlassung beim Schweizersbild Schaffhausen. Schaffhausen 1893. 8°. — Une station préhistorique au Schweizerbild près de Schaffhouse. Sep.-Abz. — Die Nekrobiose in morphologischer Beziehung betrachtet. Schaffhausen 1875. 8°. — Ueber leuchtende Bacterien. Sep.-Abz. — Charles Sarasin: La station préhistorique du Schweizersbild. Sep.-Abz.

Richard Meyer: Zur Theorie der Ringschliessung. Sep.-Abz.

Arthur Wichmann: Ueber einige Gesteine von der Humboldt-Bai (Neu-Guinea). Sep.-Abz.

K. K. Technologisches Gewerbe-Museum in Wien. Mittheilungen 1884. Nr. 3, 4. 1885, Nr. 1—4, 1886, Nr. 2—4, 1887, Nr. 1—4, 1888, Nr. 1, 2, 1889, Nr. 1—4, 1890, Nr. 1—4, 1900, Hft. 7, 8. Wien 1884—1900. 8°. — XXI. Jahresbericht 1900. Wien 1901. 8°.

E. Cohen: Verzeichniss der Meteoriten in der Greifswalder Sammlung am 1. Juli 1895. Sep.-Abz. — Desgl. am 1. Januar 1901. Sep.-Abz. — Ueber ein bei der technischen Darstellung von phosphorsaurem Natrium sich bildendes Phosphat. Sep.-Abz. — Contacterscheinungen an den Liparit-Lakkolithen der Gegend von Pjatigorsk im nördlichen Kaukasus. Sep.-Abz. — Melilithaugitgestein und calcitführender Aplit aus Südafrika. Sep.-Abz. — Ueber eine nördlich von Pretoria (Transvaal-Republik) im Granit gelegene Salzpfanne Sep.-Abz. — Turmalinhornfels aus der Umgebung der Capstadt. Sep.-Abz. — Ueber das Meteoreisen von Cincinnati, Vereinigte Staaten. Sep.-Abz. — Zusammenfassung der bei der Untersuchung der körnigen bis dichten Meteoreisen erhaltenen Resultate. Sep.-Abz. — Das Meteoreisen von Forsyth, Co., Georgia, Vereinigte Staaten. Sep.-Abz. — Ueber ein neues Meteoreisen von Ballinoo am Murchisonfluss, Australien. Sep.-Abz — Ueber ein neues Meteoreisen von Locust Grove, Henry Co., Nord-Carolina, Vereinigte Staaten. Sep.-Abz. — Ueber den Wülfing'schen Tauschwerth der Meteoriten im Vergleich mit den Handelspreisen. Ueber das Meteoreisen von Quesa, Provinz Valencia, Spanien. Sep.-Abz. — Ueber ein neues Meteoreisen von San Cristobal, Antofagasta, Chile. Sep.-Abz. — Ueber eine zum Schneiden von Meteoreisen geeignete Maschine. Sep.-Abz. — Ueber ein angebliches Meteoreisen von Walker Co., Alabama, Vereinigte Staaten. Sep.-Abz. Ueber ein angebliches Meteoreisen von Rügen. Sep.-Abz. — Die Meteoreisen von Kokstad, Bethanien und Muchachos. Sep.-Abz. — Ueber das Meteoreisen von Morradal bei Grjotli zwischen Skiaker und Stryn, Norwegen. Sep.-Abz. — Meteoreisen-Studien IV—XI. Sep.-Abz.

Julius Hann: Die Meteorologie von Wien. Nach den Beobachtungen an der k. k. meteorologischen Central-Anstalt 1852—1900. Sep.-Abz.

Karl Theodor von Inama-Sternegg: Oesterreichische Statistik. Bd. 32. 33. 34. Herausgeg. von der K. K. Statistischen Central-Commission. Wien 1892—1894. 4°.

F. Kinkelin: Kleine Notizen aus der geologisch-paläontologischen Section. Sep.-Abz. — Dr. phil. Hermann Theodor Geyler †. Sep.-Abz. — Beitrag zur Geologie von Syrien. Sep.-Abz. — Ein natürlicher Schädelausguss von Bison priscus. Der Unterkiefer eines sehr jungen Mammuths aus Mosbach. Sep.-Abz. Excursion am 15. September 1900 nach dem Hessler und den Mosbacher Sandgruben. Sep.-Abz. — Ueber die ältesten Geweihe. — Ein fossiler Giftzahn aus dem untermiocänen Hydrobienkalk. Das Kreuzbein eines unbekannten mittelgrossen Nagers aus den Cerithienschichten des Frankfurter Hafens. Sep.-Abz. — Die Pfahlbauten-Ueberreste. Sep.-Abz. — Das Diluvium (Altalluvium) oder Pliocän in der Raunheimer Schleuse. Sep.-Abz. — Ueber die Grindbrunnen hiesiger Gegend. Sep.-Abz. — Alter von Helix pomatia. Sep.-Abz.

Ch. Flahault: Premier Essai de nomenclature phytogéographique. Sep.-Abz. — Projet de nomenclature phytogéographique. Sep.-Abz. — La Végétation du Caucase. Sep.-Abz. — Session extraordinaire de La Haute Vallée de l'Ubaye en Août 1897. Montpellier 1897. 8°. — Essai d'une Carte Botanique et Forestière de la France. Sep.-Abz. — Catalogue raisonné de

la France. Sep.-Abz. — Catalogue raisonné de la Flore des Pyrénées-Orientales. Perpignan 1896. 8⁰. — Au Sujet de la Carte Botanique Forestière et Agricole de France et des Moyens de l'exécuter. Sep.-Abz. — La Flore de la vallée supérieure du Verdon. Sep.-Abz. — Sur une Carte botanique détaillée de la France. Sep.-Abz. — Université de Montpellier. L'Institut de Botanique. Montpellier 1890. 8⁰. — Rapport sur les herborisations de la Société botanique de France et sur quelques excursions faites hors session, aux mois d'Août et de Septembre 1897, dans la vallée de l'Ubaye. Sep.-Abz. — Sur les Oléacées et l'Olivier. Montpellier, Paris 1887. 8⁰. — Le paturage en forêt. Sep.-Abz.

H. Geitel: Ueber die durch atmosphärische Luft induzierte Radioaktivität. Sep.-Abz.

Tauschverkehr.

(Vom 15. September bis 15. October 1901).

Siebenbürgischer Museumsverein in Klausenburg. Sitzungsberichte der medizinisch-naturwissenschaftlichen Section. Jg. 26. Aerztliche Abtheilung Hft. 1/2. Kolozsvárt 1901. 8⁰.

K. K. Deutsche Karl-Ferdinands-Universität in Prag. Personalstand zu Anfang des Studien-Jahres 1901/1902. Prag 1901. 8⁰.

— Ordnung der Vorlesungen im Wintersemester 1901/1902. Prag 1901. 8⁰.

Museum Francisco-Carolinum in Linz. 59. Jahres-Bericht nebst der 53. Lieferung der Beiträge zur Landeskunde von Oesterreich ob der Enns. Linz 1901. 8⁰.

Akademie der Wissenschaften in Krakau. Catalogue of the polish scientific literature. Tom. 1. F. 2. Kraków 1901. 8⁰.

— Anzeiger. Philologische Classe. Historisch-philosophische Classe 1901. Nr. 7. Krakau 1901. 8⁰.

— Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe 1901. Nr. 6. Krakau 1901. 8⁰.

Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Wien. Schriften. Bd. 41. Jg. 1900/1901. Wien 1901. 8⁰.

Bosnisch-Herzegowinisches Landesmuseum, Sarajevo. Wissenschaftliche Mittheilungen aus Bosnien und der Hercegovina. Bd. 5, 6, 7. Wien 1897—1900. 8⁰.

Academia Romana, Bukarest. Analele. Ser. II. Tom. XXII. Memoriile secţiunii istorice. Memoriile secţiunii sciintifice. Tom. XXIII. Partea administrativă şi desbaterile. Bucuresci 1900, 1901. 4⁰.

— Publicatiunile 2, 3, 4. Bucuresci 1896—1900. 8⁰.

— Sim. Fl. Marian: Sërbătorile la Români. Vol. III. Bucuresci 1901. 8⁰.

— Grigorie Creţu: Lexicon slavo-romănesc şi Tâlcuirea numelor din 1649. Bucuresci 1901. 8⁰.

— Discursuri de recepţiune. XXIII. Bucuresci 1901. 4⁰.

Société de Physique et d'Histoire naturelle, Genf. Mémoires. Tom. 33. P. 2. Genève, Paris 1899—1901. 4⁰.

Schweizer Alpenclub, Glarus. Jahrbuch 1900/1. Jg. 36. Bern 1901. 8⁰.

Institut National Genevois, Genf. Mémoires. Tom. XVIII. 1893—1900. Genève 1900. 4⁰.

Naturforschende Gesellschaft in Zürich. Vierteljahrsschrift. Jg. 46 1901. Hft. 1. 2. Zürich 1901. 8⁰.

Royal Irish Academy, Dublin. Proceedings. Ser. 3. Vol. VI. Nr. 2. Vol. VII. Dublin 1901. 8⁰.

Geological Society, London. Quarterly Journal. Vol. LVII. P. 3. Nr. 227. London 1901. 8⁰.

Literary and Philosophical Society, Manchester. Memoirs and Proceedings. Vol. 45. P. 4. Manchester 1901. 8⁰.

Rousdon Observatory, Lyme Regis. Meteorological Observations. Vol. XVII. 1900. London 1901. 4⁰.

North of England Institute of Mining and Mechanical Engineers, Newcastle-upon-Tyne. Transactions. Vol. 50. P. 5. Newcastle-upon-Tyne 1901. 8⁰.

Società medico-chirurgica, Bologna. Bullettino. Ser. 8. Vol. 1. Fasc. 5. Bologna 1901. 8⁰.

R. Accademia dei Lincei, Rom. Atti. Ser. V. Memorie della Classe di scienze fisiche, matematiche e naturali. Vol. III. Roma 1901. 4⁰.

Accademia Gioenia di scienze naturali, Catania. Bollettino. F. 68, 69. Catania 1901. 8⁰.

R. Accademia delle Scienze, Turin. Atti. Vol. 36. Disp. 11—15. Torino 1901. 8⁰.

Société géologique de France, Paris. Bulletin. Ser. 3. Tom. 27. Nr. 6. Paris 1901. 8⁰.

Observatoire météorologique du Mont Blanc. Annales. Tom. 4, 5. Paris 1900. 4⁰.

Muséum d'Histoire naturelle, Paris. Bulletin. Année 1900. Nr. 7, 8. Paris 1900. 8⁰.

Société d'Etude des Sciences naturelles, Reims. Bulletin. Année 10, Nr. 4. 11, Nr. 1. Reims 1900, 1901. 8⁰.

Société des Amis des Sciences naturelles, Rouen. Bulletin. Ser. 4. Année 35. 1899. Rouen 1900. 8⁰.

Académie des Sciences et Lettres, Montpellier Mémoires. Section des Lettres. Ser. 2. Tom. II. Nr. 2 Tom. IV. Nr. 1. Montpellier 1900. 8⁰.

— — Section de Médecine. Ser. II. Tom. I. Nr. 4. Montpellier 1900. 8⁰.

Société Havraise d'Etudes diverses, Le Havre. Recueil des publications. 1899. Trim. 2, 3, 4. 1900. Trim. 1, 2. Le Havre 1899, 1900. 8⁰.

Société des Sciences, Nancy. Bulletin des séances. Ser. III. Tom. I. F. 6, Tom. II. F. 1. Paris, Nancy, 1900, 1901. 8⁰.

Société libre d'agriculture sciences, arts et belles-lettres de l'Eure, Evreux. Recueil des Travaux. Ser. 5. Tom. 7. Année 1899. Evreux 1900. 8⁰.

Union géographique du Nord de la France, Douai. Bulletin 1900. Trim. 4. 1901. Trim. 1. Douai 1900, 1901. 8⁰.

Musée du Congo, Brüssel. Mission scientifique du Ka-Tanga. Mémoires 5—15. Bruxelles 1901. 4°.

Archives de Biologie. Tom. XVIII. F. 1. Publiées par Edouard van Beneden et Charles van Bambeke. Liège, Paris 1901. 8°.

Société géologique de Belgique, Lüttich. Annales. T. 28. Livr. 3. Liège 1901. 8°.

Koninklijke Akademie van Wetenschappen, Amsterdam. Verhandelingen. Afd. Natuurkunde. Sect. 1. Deel VII. Nr. 6, 7. Sect. II. Deel VII. Nr. 4—6. Amsterdam 1900, 1901. 8°.

— — Afd. Letterkunde. N. R. Deel III. Nr. 1—4. Amsterdam 1900, 1901. 8°.

— Zittingsverslagen Afd. Natuurkunde. Jahr 1900/1. Theil IX. Amsterdam 1901. 8°.

— Jaarboek 1900. Amsterdam 1901. 8°.

— Patria rura. Prijsvers. Amstelodami 1901. 8°.

Koninklijk Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap, Amsterdam. Tijdschrift. Ser. II. Deel 18. Nr. 5. Leiden 1901. 8°.

Museum Bergen. Aarbog 1901. Hft. 1. Bergen 1901. 8°.

Physiographiske Forening, Christiania. Nyt Magazin for Naturvidenskaberne. Bd. 26—38, 39. Hft. 1, 2. Christiania 1892—1901. 8°.

Kongelige Norske Videnskabers Selskab, Drontheim. Skrifter 1900. Trondhjem 1900. 8°.

Medicinske Selskab, Kopenhagen. Forhandlinger 1900—1901. Kjobenhavn 1901. 8°.

Russische Entomologische Gesellschaft, St. Petersburg. Horae. Tom. 33. Nr. 3/4. Tom. 35. Nr. 1/2. St. Petersburg 1901. 8°.

Institut impérial de Médecine expérimentale, St. Petersburg. Archives des Sciences biologiques. Tom. VIII. Nr. 4. St. Petersburg 1901. 4°.

Kaiserlich Russische Geographische Gesellschaft, St. Petersburg. Bulletin. Tom. 37. 1901. Nr. 1, 2. St. Petersburg 1901. 8°. (Russisch).

Société Impériale des Amis des Sciences naturelles, d'anthropologie et d'ethnographie, Moskau. Bulletin. Tom. 78 Nr. 1. 82, 83 Nr. 1. 84, 85, 86, 87 Nr. 1. 88, 89 Nr. 2. 90, 91—98, 99 Nr. 1. Moskau 1894—1901. 4°.

Entomological Society of Ontario, London. The Canadian Entomologist. Vol. 33. Nr. 8, 9. London 1901. 8°.

Observatorio, Manila. Baguios ó ciclones filipinos. Estudio teórico-práctico por el P. José Algué, S.J. Manila 1897. 8°.

— P. José Coronas, S. J.: La actividad séismica en el Archipiélago Filipino durante el año 1897. Manila 1899. 8°.

— Interesting climatological data concerning the weather of Manila. Manila 1900. 8°.

— Boletin mensual. Ano 1898. Manila 1899, 1900. 4°.

— F. Ricardo Civera: El Magnetismo Terrestre en Filipinas. Manila 1893. 4°.

— P. José Algué, S. J.: Baguios ó tifones de 1894. Manila 1895. 4°.

— P. Miguel Saderra Masó: La Seismologia en Filipinas. Manila 1895. 4°.

— P. José Algué, S. J.: Las nubes en el Archipiélago Filipino. Manila 1899. 4°.

— P. Juan Doyle, S. J.: Tifones del Archipiélago Filipino y mares circunvecinos: 1895 y 1896. Manila 1899. 4°.

— The reflecting zenith telescope. Washington, D. C. 1893. 8°.

South African Philosophical Society, Cape Town. Transactions. Vol. XI. P. 3. Cape Town 1901. 8°.

Imperial University, Tokio. Agricultural College. Bulletin. Vol. IV. Nr. 4. Homaba, Tokyo 1900. 8°.

Geological Survey of New South Wales, Sydney. Edward F. Pittmann: The Mineral Resources of New South Wales. Sydney 1901. 8°.

(Vom 15. October bis 15. November 1901.)

Königliche Akademie gemeinnütziger Wissenschaften in Erfurt. Jahrbücher. N. F. Hft. 27. Erfurt 1901. 8°.

Physikalischer Verein in Frankfurt a. M. Jahresbericht für das Rechnungsjahr 1899—1900. Frankfurt a. M. 1901. 8°.

Sternwarte in Hamburg. Mittheilungen. Nr. 7. Hamburg 1901. 8°.

— R. Schorr: Die Hamburger Sternwarte. Hamburg 1901. 8°.

Entomologischer Verein in Berlin. Berliner Entomologische Zeitschrift. Bd. 46. Hft. 2, 3. Berlin 1901. 8°.

Deutsche Geologische Gesellschaft in Berlin. Zeitschrift. Bd. 53. Hft. 2. Berlin 1901. 8°.

Berg- und Hüttenmännische Zeitung. Redaction: Geh. Bergrath G. Köhler und Professor Dr. F. Kolbeck. Jg. 60. Nr. 27—39. Leipzig 1901. 4°.

Deutsche Seewarte in Hamburg. Katalog der Bibliothek. Nachtrag I, III. Hamburg 1894, 1901. 8°.

Wissenschaftliche Anstalten in Hamburg. Jahrbuch XVIII. Jg. 1900. Hamburg 1901. 8°.

Entomologischer Verein in Stettin. Stettiner Entomologische Zeitung. Jg. 62. Nr. 7—12. Stettin 1901. 8°.

Verein für schlesische Insektenkunde in Breslau. Zeitschrift für Entomologie. N. F. Hft. 26. Breslau 1901. 8°.

Verein für Erdkunde in Metz. 23. Jahresbericht für das Vereinsjahr 1900—1901. Metz 1901. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle. Zeitschrift für Naturwissenschaften. Bd. 74. Hft. 1, 2. Stuttgart 1901. 8°.

Verein für Erdkunde in Halle. Mittheilungen 1901. Halle a. S. 1901. 8°.

Ökonomische Gesellschaft im Königreich Sachsen, in Dresden. Mittheilungen 1900—1901. Dresden 1901. 8°.

Königlich Bayerische Akademie der Wissenschaften in München. Sitzungsberichte der mathematisch-physikalischen Classe. 1901. Hft. 3. München 1901. 8⁰.

Königlich Bayerische Botanische Gesellschaft in Regensburg. Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung. Bd. 85, 86, 87. Marburg 1898—1900. 8⁰.

Société d'Histoire naturelle, Metz. Bulletin. Hft. 21. Metz 1901. 8⁰.

Königliche Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen. Philologisch-historische Klasse. Abhandlungen. N. F. Bd. 5. Nr. 2. Berlin 1901. 4⁰.

Naturhistorische Gesellschaft in Nürnberg. Säcular-Feier 1801—1901. Festschrift. Nürnberg 1901. 8⁰.

Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft in Frankfurt am Main. Bericht 1901. Frankfurt a. M. 1901. 8⁰.

Medicinisch-Naturwissenschaftliche Gesellschaft in Jena. Denkschriften. Bd. VI. Lfg. 4. Bd. VII. Lfg. 3. Jena 1901. 4⁰.

Naturwissenschaftlicher Verein in Regensburg. Berichte Hft. 8 für das Jahr 1900. Regensburg 1901. 8⁰.

Naturwissenschaftlich - medizinischer Verein in Innsbruck. Berichte. Jg. XXVI. 1900/1901. Innsbruck 1901. 8⁰.

Ferdinandeum in Innsbruck. Zeitschrift für Tirol und Vorarlberg. Hft. 36—44. Innsbruck 1892—1900. 8⁰.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien. Anzeiger 1901. Nr. 18—20. Wien 1901. 8⁰.

K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien. Verhandlungen 1901. Nr. 9, 10. Wien 1901. 8⁰.

K. K. Zoologische Botanische Gesellschaft in Wien. Verhandlungen. Bd. 51. Hft. 7, 8. Wien 1901. 8⁰.

— Die Schwalbe. N. F. Hft. II. Wien 1901. 4⁰.

K. und K. Militär-Geographisches Institut in Wien. Astronomisch-geodätische Arbeiten. Bd. 17. Wien 1901. 4⁰.

Königl. ungarische naturwissenschaftliche Gesellschaft in Budapest. Mathematische und naturwissenschaftliche Berichte aus Ungarn. Bd. 14—16. Berlin. Budapest 1898/1899. 8⁰.

— Aquila. Jg. V, VI. Budapest 1898, 1899. 4⁰.

Ungarisches Nationalmuseum in Budapest. Természetrajzi Füzetek. Vol. 24. P. 3, 4. Budapest 1901. 8⁰.

Südungarische Naturforscher-Gesellschaft in Temesvar. Természettudomanyi Füzetek. Jg. 25. Hft. 3. Temesvár 1901. 8⁰.

— Abhandlungen. Bd. 1. Hft. 2. Wien 1901. 8⁰.

Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Litteratur in Böhmen, in Prag. Mittheilungen. Nr. 3. 5—12. 14. Prag 1895—1901.

K. K. Sternwarte in Prag. Magnetische und meteorologische Beobachtungen im Jahre 1900. 61. Jg. Prag 1901. 4⁰.

Böhmischer Forstverein in Prag. Vereinsschrift für Forst-, Jagd- und Naturkunde. Hft. 232, 233. Prag 1901. 8⁰.

Verein für siebenbürgische Landeskunde in Hermannstadt. Archiv. N. F. Bd. 30. Hft. 1. Hermannstadt 1901. 8⁰.

Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark in Graz. Mittheilungen. Jg. 1900. Hft. 37. Graz 1901. 8⁰.

Verein der Aerzte in Steiermark in Graz. Mittheilungen. 27. Jg. 1900. Graz 1900. 8⁰.

Académie des Sciences, Arts et Belles-Lettres, Dijon. Mémoires. Ser. IV. Tom. 7. Années 1899—1900. Dijon 1901. 8⁰.

Museum d'Histoire naturelle, Paris. Bulletin. Année 1901. Nr. 1—3. Paris 1901. 8⁰.

La feuille des jeunes naturalistes. Nr. 373. Paris 1901. 8⁰.

Université, Lille. Travaux et Mémoires. T. 10. Nr. 28. Lille 1901. 8⁰.

— Livret de l'étudiant 1901—1902. Lille 1901. 8⁰.

Société géologique du Nord, Lille. Annales 16—22, 29. Lille 1889—1900. 8⁰.

— — Table générale des Volumes. 1 à 20 (1870 bis 1892). Lille 1893. 8⁰.

Société d'Étude des Sciences naturelles, Elbeuf. Bulletin. Année XVIII. 1899. Elbeuf 1900. 8⁰.

Société Linnéenne, Bordeaux. Actes. Vol. 55. Bordeaux 1900. 8⁰.

— Catalogue de la Bibliothèque. Fasc. II. Bordeaux 1901. 8⁰.

Société des Sciences, Nancy. Bulletin. Ser. 3. Tom. 2. Fasc. 2. Paris, Nancy 1901. 8⁰.

Union géographique du Nord de la France, Douai. Bulletin 1901. Tom. XXII. Trim. 2. Douai 1901. 8⁰.

Royal Microscopical Society, London. Journal 1901. P. 5. London 1901. 8⁰.

Zoological Society, London. Transactions. Vol. 16. P. 2, 3. London 1901. 4⁰.

— Proceedings 1901. Vol. I. P. 2. Vol. II. P. 1. London 1901. 8⁰.

Manchester Museum. Publication. Nr. 34. London, Manchester 1901. 4⁰.

Geographical Society, Manchester. Journal. Vol. 17. Nr. 1—6. Manchester 1901. 8⁰.

Yorkshire Geological and Polytechnic Society, Halifax. Proceedings. N. S. Vol. 14. P. II. Leeds 1901. 8⁰.

Liverpool Geological Society. Proceedings. Vol. IX. P. 1. Liverpool 1901. 8⁰.

Royal Meteorological Society, London. The Meteorological Record. Vol. 20. Nr. 80. London 1901. 8⁰.

— Quarterly Journal. Vol. 27. Nr. 120. London 1901. 8⁰.

Danske meteorologiske Institut, Kopenhagen. Meteorologisk Aarbog for 1898. P. II. 1899. P. II. Kjøbenhavn 1901. 4⁰.

Kongelige Danske Videnskabernes Selskab, Kopenhagen. Tychonis Brahe Dani de nova stella. Hanniae 1901. 8°.

Botaniske Forening, Kopenhagen. Botanisk Tidsskrift. Bd. 24. Hft. 2. Kopenhagen 1901. 8°.

Stavanger Museum. Aarshefte for 1900. 11. Jg. Stavanger 1901. 8°.

Kongl. Vetenskaps- och Vitterhets-Samhälle, Gothenburg. Handlingar. Ser. 4. Hft. 3. Göteborg 1901. 8°.

Nyt Magazin for Naturvidenskaberne. Bd. 39. Hft. 3. Christiania 1901. 8°.

Konglige Svenska Vetenskaps-Akademie, Stockholm. Handlingar. N. F. Bd. 33, 34. Stockholm 1900. 4°.

— — Bihang. Bd. 26. Stockholm 1900. 4°.

— Lefnadsteckningar. Bd. 4. Hft. 1, 2. Stockholm 1899, 1901. 8°.

— Meteorologiska Jakttagelser i Sverige. Bd. 38. 1896. Stockholm 1901. 4°.

Sociedad de Geographia, Lissabon. Boletim. Ser. 17. 1898—1899. Nr. 10—12. Lisboa 1901. 8°.

R. Comitato geologico d'Italia, Rom. Bollettino. Vol. 32. Ann. 1901. Trim. 2. Roma 1901. 8°.

R. Accademia dei Lincei, Roma. Atti Memorie della classe di scienze fisiche, matematiche e naturali. Ser. IV. Vol. VII. Ser. V. Vol. I, II. Roma 1894—1898. 4°.

Società Toscana di Orticultura, Florenz. Bullettino. Ser. 2. Vol. 8. Nr. 11, 12. Vol. 9, 10. Ser. 3. Vol. 1, 2, 3. Firenze 1893—1900. 8°.

R. Accademia di Scienze, Lettere ed Arti, Padua. Indice Generale. Atti 1779—1900. Padova 1901. 8°.

Accademia Gioenia di Scienze naturali, Catania. Bollettino. F. 70. Catania 1901. 8°.

Istituto botanico dell' Università, Pavia. Atti. Ser. II. Vol. 2—4. Milano 1892—1900. 8°.

R. Istituto Lombardo di Scienze, Lettere ed Arti, Milano. Rendiconti. Ser. II. Vol. 33. Milano 1900. 8°.

— Memorie. Classe di scienze de storiche e morali. Vol. 21. Fasc. 3. Milano 1900. 4°.

— — Classe di scienze matematiche e naturali. Vol. 18. Fasc. 11. Vol. 19. Fasc. 1—4. Milano 1900, 1901. 4°.

Accademia delle Scienze fisiche e matematiche, Neapel. Rendiconto. Ser. 3. Vol. 7. F. 7. Napoli 1901. 8°.

Museo di Zoologia et Anatomia comparata della R. Università, Turin. Bollettino. Nr. 382—403. Torino 1901. 8°.

Finnländische Gesellschaft der Wissenschaften, Helsingfors. Acta. Vol. 26, 27. Helsingforsiae 1900. 4°.

Société impériale des naturalistes, Moskau. Bulletin. Année 1900. Nr. 4. 1901. Nr. 1, 2. Moscou 1901. 8°.

Kaiserlich Russische Geographische Gesellschaft, St. Petersburg. Bulletin. T. 36. Nr. 6. T. 37. Nr. 1. St. Petersburg 1900, 1901. 8°. (Russisch.)

Kaiserliche Universität, St. Petersburg. Travaux de la Section géologique. Vol. 3. Livr. 2. St. Petersburg 1901. 8°.

Club Alpin, Odessa. Bulletin 1901. Nr. 7/8. Odessa 1901. 8°.

Prace matematyczno-fizyczne. Tom. XII. Warszawa 1901. 8°.

Naturforscher Verein, Riga. Korrespondenzblatt 44. Riga 1901. 8°.

Naturwissenschaftliche Wanderversammlung.

In der Zeit vom 2.—12. Januar 1902 wird in St. Petersburg die XI. Versammlung russischer Naturforscher und Aerzte stattfinden. Das leitende Comité besteht aus dem Präsidenten Prof. N. A. Menschutkin, Vicepräsidenten Prof. A. A. Inostranzeff und den Schriftführern Prof. J. J. Borgmann und Prof. W. T. Schlewiakoff. Die Versammlung wird in folgende Sectionen getheilt werden: Mathematik und Mechanik, Astronomie und Geodäsie, Physik, Physikalische Geographie, Chemie, Geologie und Mineralogie, Botanik, Zoologie, Anatomie und Physiologie, Geographie mit der Sub-Section Statistik, Agronomie, Wissenschaftliche Medicin und Hygiene. Die allgemeinen Sitzungen der Versammlung werden stattfinden am 2., 8. und 12. Januar, die Sections-Sitzungen am 3., 4., 5., 6., 9., 10. und 11. Januar.

Theilnehmer an der Versammlung werden ersucht, womöglich vor dem 15. Dezember 1901 dem Comité der Versammlung russischer Naturforscher und Aerzte (St. Petersburg, Universität) ihre genauen Adressen und den Mitgliedsbeitrag (3 Rubel) einzusenden und anzugeben, welcher Section sie beizutreten wünschen.

Band 79 der Nova Acta

Halle 1901. 4°. ($56\frac{1}{2}$ Bogen Text und 35 Tafeln. Ladenpreis 48 Rmk.) ist vollendet und durch die Buchhandlung von **Wilh. Engelmann** in Leipzig zu beziehen. — Derselbe enthält:

Rudolf Burckhardt: Der Nestling von Psophia crepitans und das Jugendkleid von Rhinochetus jubatus. — $1\frac{1}{2}$ Bogen Text und 2 Tafeln. — (Preis 6 Rmk.)

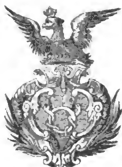
Paul Guthnick: Neue Untersuchungen über den veränderlichen Stern o (Mira) Ceti. — $31\frac{1}{2}$ Bogen Text und 25 Tafeln. — (Preis 25 Rmk.)

Ludwig Cohn: Zur Anatomie und Systematik der Vogelcestoden. — $23\frac{1}{2}$ Bogen Text und 8 Tafeln. — (Preis 18 Rmk.)

Die einzelnen Abhandlungen werden auch getrennt zu den beigesetzten Preisen abgegeben.

Abgeschlossen den 30. November 1901.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN

DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3.) Heft XXXVII. — Nr. 12. Dezember 1901.

Die Kaiserl. Leop.-Carol. Deutsche Akademie der Naturforscher

begeht am 1. Januar 1902 in der Stille die Feier des zweihundertfünfzigjährigen Bestehens. Am 1. Januar 1652 traten die Stifter in Schweinfurt zur ersten wirklichen Sitzung zusammen. Wir beabsichtigen im Laufe des künftigen Jahres die Erinnerung an die Gründung mit der Einweihung des künftigen Bibliotheksgebäudes zugleich zu feiern in der Hoffnung, dass die alte Deutsche Akademie auch ferner blühe und gedeihe.

K. v. Fritsch.

Jahresbeiträge der Mitglieder.

Der beifolgenden Nummer der Leopoldina sind, nach dem Beispiele anderer gelehrter Gesellschaften, für diejenigen Mitglieder, die nicht durch einmalige Zahlung von 60 Mark die Jahresbeiträge für immer abgelöst haben (§ 8, Abschnitt 4 der Satzungen) Postanweisungskarten zur gefälligen Benutzung beigelegt worden.

Die mit Jahresbeiträgen für frühere Jahre (1901 etc.) rückständigen Mitglieder werden ergebenst gebeten, die auf dem Vordruck angegebenen Ziffern gefälligst nach ihren eigenen Aufzeichnungen zu prüfen und die Rückstände mitsammt dem Beitrage für 1902 einzusenden.

Halle a. S., den 31. Dezember 1901.

Der Präsident der Kaiserl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher.
Dr. K. v. Fritsch.

Ergebniss der Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsection (2) für Physik und Meteorologie.

Die nach Leopoldina XXXVII. pag. 89 unter dem 31. October 1901 mit dem Endtermin des 15. Dezember 1901 ausgeschriebene Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsection (2) für Physik und Meteorologie hat nach dem von dem Herrn Notar Justizrath Theodor Herold in Halle a. S., am 17. Dezember 1901 aufgenommenen Protokoll folgendes Ergebniss gehabt:

Von den 71 gegenwärtigen stimmberechtigten Mitgliedern genannter Fachsection hatten 44 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt, von denen

42 auf Herrn Wirklichen Geheimen Admiralitätsrath Professor Dr. **G. B. Neumayer** in Hamburg,
2 auf Herrn Hofrath Professor Dr. **J. Hann** in Wien

lauten.

Es ist demnach, da mehr als die nach § 30 der Statuten nothwendige Anzahl von Mitgliedern an der Wahl theilgenommen haben,

Herr Wirklicher Geheimer Admiralitätsrath Professor Dr. **G. B. Neumayer** in Hamburg

zum Vorstandsmitgliede der Fachsection für Physik und Meteorologie gewählt worden.

Derselbe hat die Wahl angenommen.

Die Amtsdauer erstreckt sich bis zum 21. Dezember 1911.

Halle a. S., den 31. Dezember 1901. Dr. **K. v. Fritsch.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

		Rmk.	Pf.
Dezember 3. 1901.	Von Herrn Professor Dr. Schlüter in Bonn Jahresbeitrag für 1901	6	—
„ 4. „	„ „ Geh. Rath Professor Dr. v. Kölliker in Würzburg desgl. für 1901	6	—
„ 12. „	„ „ Professor Dr. Loew in Tokio desgl. für 1902	6	—
„ „ „	„ „ Hofrath Dr. Steindachner in Wien Jahresbeiträge für 1898, 1899, 1900 und 1901	24	16
„ 14. „	„ „ Dr. G. v. Segnitz in Steinau Jahresbeitrag für 1902	6	—
„ 17. „	„ „ Geh. Rath Professor Dr. Winkler in Freiberg desgl. für 1901	6	—
„ 20. „	„ „ Professor Dr. Becke in Wien Jahresbeiträge für 1900, 1901 und 1902	18	—
„ 24. „	„ „ Staatsrath Dr. B. v. Engelhardt in Dresden desgl. für 1902	6	—

Dr. **K. v. Fritsch.**

Beiträge zum Unterstützungsverein der Kaiserl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher.

		Rmk.	Pf.
1901 Januar 8.	Von Herrn Geh. Rath Professor Dr. C. v. Voit in München	6	—
„ „ 10.	„ „ Dr. O. Müller in Berlin	10	—
„ Mai 6.	Vom Naturwissenschaftlichen Verein in Hamburg	50	—

Dr. **K. v. Fritsch.**

Unterstützungsverein der Kaiserl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher.

Die verfügbaren Unterstützungen sind nach sorgfältiger Erwägung des Vorstandes im Laufe des Jahres 1901 im Betrage von 1000 Mark an 8 Hilfsbedürftige gemäss § 11 der Grundgesetze des Vereins vertheilt worden.

Dr. **K. v. Fritsch.**

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. November bis 15. December 1901.)

Fr. Burckhardt: Zur Erinnerung an Tycho Brahe 1546—1601. Basel 1901. 8°.

Gustav Bauer: Bemerkungen über zahlentheoretische Eigenschaften der Legendre'schen Polynome. Sep.-Abz. — Von zwei Tetraedern, welche einander zugleich eingeschrieben und umschrieben sind. Sep.-Abz. — Ueber die Darstellung binärer Formen als Potenzsummen und insbesondere einer Form vom Grade $2n$ als eine Summe von $n+1$ Potenzen. Sep.-Abz. — Ueber Flächen 4. Ordnung, deren geometrische

Erzeugung sich an 2 Tetraeder knüpft. Sep.-Abz. — Ueber die Berechnung der Discriminante einer binären Form. Sep.-Abz. — Ueber Systeme von Curven 6. Ordnung, auf welche das Normalenproblem bei Curven 2. Ordnung führt. Sep.-Abz. — Gedächtnissrede auf Otto Hesse. München 1882. 4°.

M. Haid: Die modernen Ziele der Erdmessung. Karlsruhe 1901. 8°.

J. Kollmann: Kreislauf der Placenta, Chorionzotten und Telegonie. Sep.-Abz.

J. Abromeit: Jahres-Bericht des Preussischen Botanischen Vereins 1900/1901. Königsberg i. Pr. 1901. 4°.

K. Busz: Granophyre Dyke in the Gabbro of Ardnamurchan, Scotland. Sep.-Abz. — Datolith in Thaumasit von West-Paterson, New Jersey. Sep.-Abz. — Ueber die Umwandlung von Spatheisenstein in Magneteisen durch Contakt an Basalt. Sep.-Abz. — Ueber Calcit aus dem Carbon von Dortmund. Sep.-Abz. — Mittheilungen über Manganosphärit, Schwefel, Brookit, Augit und Pyrit. Sep.-Abz.

A. Nagel: Bericht über die am 17. Mai 1901 stattgefundene Feier des 80. Geburtsfestes des Geheimen Regierungsraths A. Nagel erstattet vom Vermessungsdirektor R. Gerke. Sep.-Abz.

Centralbureau der Internationalen Erdmessung in Potsdam. Verhandlungen der vom 25. September bis 6. October 1900 in Paris abgehaltenen XIII. Allgemeinen Conferenz der Internationalen Erdmessung, I. Theil: Sitzungsberichte und Landesberichte über die Arbeiten in den einzelnen Staaten. Berlin 1901. 4°.

Magnus Blix: Till frågan om menniskans arbetskraft. Lund 1901. 8°.

Hermann Cohn: Die Ausbildung von Pflegerinnen bei den Augeneiterungen der Neugeborenen. Sep.-Abz.

G. Haberlandt: Briefwechsel zwischen Franz Unger und Stephan Endlicher. Berlin 1899. 8°. — Die Chlorophyllkörper der Selaginellen. Regensburg 1888. 8°. — Ueber den tropischen Urwald. Wien 1898. 8°. — Ueber Regeneration im Pflanzenreich. Sep.-Abz. — Rede bei der Feier des 100. Geburtstages von Franz Unger im landschaftlichen Rittersaale zu Graz am 29. November 1900. Graz 1900. 8°. — Ueber Reizleitung im Pflanzenreich. Sep.-Abz. — Ueber die Perception des geotropischen Reizes. Sep.-Abz. — Ein botanischer Garten in den Tropen. Sep.-Abz. — Ueber experimentelle Hervorrufung eines neuen Organes bei Conocephalus ovatus Tréc. Sep.-Abz. — Ueber Bau und Function der Hydathoden. Sep.-Abz. — Ueber Erklärung in der Biologie. Zweite Auflage. Graz 1901. 8°. — Ueber die physiologische Funktion des Centralstranges im Laubmoosstämmchen. Sep.-Abz. — Ueber die Ernährung der Keimlinge und die Bedeutung des Endosperms bei viviparen Mangrovepflanzen. Sep.-Abz. — Ueber die Grösse der Transpiration im feuchten Tropenklima. Sep.-Abz. — Zur Kenntniss der Hydathoden. Sep.-Abz. — Hubert Leitgeb. Nachruf. Sep.-Abz. — Ueber die Reizbewegungen und die Reizfortpflanzung bei Biophytum sensitivum dc. Sep.-Abz.

Kriechbaumer: Bemerkungen über Ophioniden (Hym.) Sep.-Abz. — Ichneumonologica varia (Hym.). Sep.-Abz.

J. W. Spengel: Die Geruchsorgane und das Nervensystem der Mollusken. Ein Beitrag zur Erkenntniss der Einheit des Molluskentypus. Sep.-Abz. — Oligognathus Bonelliae, eine schmarotzende Eunicee. Sep.-Abz. — Beiträge zur Kenntniss der Gephyreen. Sep.-Abz. — J. H. Ashworth: Report on the Xeniidae collected by Dr. Willey. Sep.-Abz. — Sydney J. Hickson and Isa L. Hiles: The Stolonifera and Alcyonacea collected by Dr. Willey in New Britain, etc. Sep.-Abz. — Festschrift zu der Jubelfeier des fünfzigjährigen Bestehens der Grossherzoglichen Technischen Hochschule zu Darmstadt. Darmstadt 1886. 4°. — Die mechanischen Werkstätten der Stadt Göttingen, ihre Geschichte und ihre gegenwärtige Einrichtung. Melle in Hann. 1900. 8°. — Johannes Meisenheimer: Entwicklungsgeschichte von Dreissensia polymorpha Pall. I. Bis zur Ausbildung der jungen Trochophoralarve. Marburg 1899. 8°. — Helfenberger Annalen 1900. Berlin 1901. 8°. — Otto Maas: Experimentelle Untersuchungen über die Eifurchung. Sep.-Abz. — R. v. Erlanger: Spermatogenetische Fragen. III. Ueber Spindelreste und den echten Nebenkern in den Hodenzellen. Sep.-Abz. — L. Rütimeyer: Die Grenzen der Thierwelt. Eine Betrachtung zu Darwin's Lehre. Basel 1868. 8°. — Joseph Heinrich List: Ueber Bastardierungsversuche bei Knochenfischen (Labriden). Sep.-Abz — L. Kerschner: Keimzelle und Keimblatt. Leipzig 1887. 8°. — Georg Pfeffer: Die Umwandlung der Arten, ein Vorgang der funktionellen Selbstgestaltung. Sep.-Abz. — Ermanno Giglio-Tos: Sur les corps gras des Amphibies. Sep.-Abz. — Heinrich Wickmann: Die Entstehung der Färbung der Vogeleier. Münster 1893. 8°. — Emily Ray Gregory: Observations on the Development of the Excretory System in Turtles. Sep.-Abz. — Otto vom Rath: Zur Biologie der Diplopoden. Sep.-Abz. — L. Plate: Ueber regenerative Amitose, Degenerationserscheinungen und Phagocytose in den Athemröhren der Zanellen Sep.-Abz. — Charles Janet: Sur les Rapports de l'Antennophorus Uhlmanni Haller, avec le Lasius mixtus Nylander. Sep.-Abz. — Id.: Sur le Lasius mixtus l'Antennophorus Uhlmanni etc. Sep.-Abz. — M. L. Dollo: Cinquième note sur les Dinosauriens de Bernissart. Sep.-Abz. — Theodor W. Schaefer: Certain chemical compounds obtained by the Union of phenol derivatives with the isomerides and polymerides of camphor; their use in medicine and surgery. Sep.-Abz. — Id.: The poisonous sting of the „Electric Light Bug“ or belostoma, as it is called by entomologists. Sep.-Abz. — Maurice Caullery et Felix Mesnil: Les formes épitoques et l'évolution des Cirratuliens. Paris, Lyon 1898. 8°. — F. W. Gamble and J. H. Ashworth: The Anatomy and Classification of the Arenicolidae, with some Observations on their Postlarval Stages. Sep.-Abz.

Alexander v. Kalecsinsky: Ueber die ungarischen warmen und heissen Kochsalzseen als natürliche Wärme-Accumulatoren, sowie über die Herstellung

von warmen Salzseen und Wärme-Accumulatoren. Budapest 1901. 8°.

Le opere di Galileo Galilei. Vol. XI. Firenze 1901. 4°.

E. Roth: Die Vegetationsverhältnisse der Illyrischen Länder. Sep.-Abz. — Das Salz. Sep.-Abz.

Clemens Winkler: Ueber die Entdeckung neuer Elemente im Verlaufe der letzten fünfundzwanzig Jahre und damit zusammenhängende Fragen. Sep.-Abz. — Wann endet das Zeitalter der Verbrennung. Freiberg i. S. 1900. 8°. — Ueber die Möglichkeit der Einwanderung von Metallen in Eruptivgesteine unter Vermittelung von Kohlenoxyd. Sep.-Abz. — Lehrbuch der technischen Gasanalyse. 3. Aufl. Leipzig 1901. 8°.

Giovanni Capellini: Sul primo uovo di Aepiornis maximus arrivato in Italia nel 1888. Bologna 1889. 4°. — Di un uovo di Aepyornis nel Museo di storia naturale di Lione e di altre uova e ossa fossili dello stesso uccello raccolte a Madagascar nell' ultimo decennio del secolo XIX. Bologna 1900. 4°. — Balenottera miocenica del Monte Titano Repubblica di S. Marino. Bologna 1900. 4°. — Sul Coccodrilliano garialoide (Tomistoma calaritanus) scoperto nella collina in Cagliari nel 1868. Sep.-Abz. — Le piastre marginali delle protosphargis veronensis. Sep.-Abz. — Sulla Balena etrusca. Sep.-Abz. — Di un' orca fossile scoperta a Cetona in Toscana. Sep.-Abz. — Delfinorineo fossile dei Dintorni di Sassari. Sep.-Abz. — Sopra resti di un Sirenio fossile (Metaxytherium Lovisati, Cap) raccolti a monte Fiocca presso Sassari in Sardegna. Sep.-Abz. — Zifioidi fossili e il rostro di Dioplodonte della Farnesina presso Roma. Sep.-Abz. — Balenottere mioceniche di San Michele presso Cagliari. Sep.-Abz. — Il Chelonio veronese (Protosphargis veronensis, Cap.) scoperto nel 1852 nel cretaceo superiore presso Sant Anna di Alfaedo in Valpolicella. Sep.-Abz. — Breccia ossifera della caverna di Santa Teresa nel lato orientale del Golfo di Spezia. Sep.-Abz. — Gli strati a Congerie o la formazione Gessosa-Solfifera nella provincia di Pisa e nei dintorni di Livorno. Sep.-Abz. — Ichthyosaurus Campylodon e Tronchi di Cicadee nelle argille scagliose dell' Emilia. Sep.-Abz. — Rinoceronti fossili del museo di Bologna. Sep.-Abz — I Tronchi di Bennettitee dei musei italiani. Sep.-Abz. — Sui Cetoterii bolognesi. Sep.-Abz. — Sul Felsinoterio. Sep.-Abz. — Il Barone Luigi d' Isengard e la sua storia del Golfo della Spezia verso la fine del secolo XVIII. Sep.-Abz. — Gerolamo Guidoni di Vernazza e le sue scoperte geologiche in Liguria e in Toscana. Sep.-Abz. — Il cretaceo superiore e il gruppo del' Priabona. Sep.-Abz. — Resti di Mastodonti nei depositi marini pliocenici della provincia di Bologna. Sep.-Abz. — Avanzi di Squalodonte nella mollassa marnosa miocenica del Bolognese. Sep.-Abz. — Calcari a Bivalvi di monte Cavallo, Stagno e Casola nell' Apennino Bolognese. Sep.-Abz. — Resti di Tapiro nella lignite di Sarzanello. Sep.-Abz. — Rhizocrinus Santagatai e Bathysiphon filiformis. Sep.-Abz. — Un Delfinide miocenico, ossia il supposto uomo fossile di Acquabona presso Arcevia nelle Marche. Sep.-Abz. — Nuovi resti di Zifoidi in Calabria e in Toscana. Sep.-Abz. — Di alcuni fossili controversi riferiti a crinoidi, foraminiferi, vermi e corallari. Sep.-Abz. — Del Zifioide fossile (Choneziphius planirostris) scoperto nelle sabbie plioceniche di Fangonero presso Siena. Sep.-Abz. — Cetacei e Sirenii fossili scoperti in Sardegna. Sep.-Abz. — Rubble-Drift e Breccia ossifera nell' isola Palmaria e nei Dintorni del Golfo di Spezia. Sep.-Abz. — Caverne e breece ossifere dei Dintorni del Golfo di Spezia. Sep.-Abz. — Di una caverna ossifera presso Pegazzano nei dintorni di Spezia. Sep.-Abz. — Gli antichi confini del Golfo di Spezia. Sep.-Abz. — Relazione di un viaggio scientifico fatto nel 1863 nell' America settentrionale. Sep.-Abz. — Sul giacimento di vertebrati fossili a Olivola nelle Alpi Apuane. Sep.-Abz. — Sulla scoperta di una caverna ossifera a monte Suceo. Sep.-Abz. — Rostro di Dioplodon nelle sabbie marnose grigie della Farnesina sotto Monte Mario. Sep.-Abz. — Cenno storico intorno allo studio dei foraminiferi microscopici in Italia. Sep.-Abz. — Del Tursiops Cortesii e del delfino fossile di Mombercelli nell' Astigiano. Sep.-Abz. — Del Zifioide fossile (Choneziphius planinostris) scoperto nelle sabbie plioceniche di fangonero presso Siena. Sep.-Abz. — Balenottera fossile delle Colombaie presso Volterra. Sep.-Abz. — Sui resti di Madoston Arvernensis recentemente scoperti a Spoleto, Pontremoli e Castrocaro. Sep.-Abz. — Sullo scheletro di Scelidoterio eposto nel r. Museo geologico di Bologna. Sep.-Abz. — Carta geologica dei Monti di Livorno, di Castellina marittima e di una parte del Volterrano. Sep.-Abz. — Litossilo con lavori di insetti già illustrati come fichi fossili. Sep.-Abz. — Sulla data precisa della scoperta dei minuti foraminiferi e sulla prima applicazione del microscopio all' analisi meccanica delle rocce per Jacopo Bartolommeo Beccari. Sep.-Abz.

Boris Weinberg: Anomalies magnétiques dans la région des mines de Krivoï-Rog. Odessa 1901. 4°.

E. Steinach: Ueber die locomotorische Function des Lichtes bei Cephalopoden. Sep.-Abz. — Ueber die Chromatophorenmuskeln der Cephalopoden. Sep.-Abz. — Studien über die Hautfärbung und über den Farbenwechsel der Cephalopoden. Sep.-Abz.

Tauschverkehr.

(Vom 15. September bis 15. October 1901.)

Société Royale de Géographie, Antwerpen. Bulletin. Tom. 25. Livr. 3. Anvers 1901. 8°.

Société royale des Sciences, Lüttich. Mémoires. Ser. 3. Tom. III. Bruxelles 1901. 8°.

Musée du Congo, Brüssel. Annales. Zoologie. Ser. 1. Tom. II. Fasc. 1. Bruxelles 1901. 4°.

— E. de Wildeman: Les Caféiers. I. Bruxelles 1901. 8°.

Société entomologique de Belgique, Brüssel. Mémoires. VIII. Bruxelles 1901. 8°.

Zeeuwsch Genootschap der Wetenschappen, Middelburg. Archief. Deel IV. Stuk 2, Deel V. Deel VII. Stuk 1, 2, 3. Middelburg 1863—1893. 8°.

Nederlandsche Entomologische Vereeniging, 's Gravenhagen. Tijdschrift voor Entomologie. Deel 44. Afl. 2. 's Gravenhage 1901. 8⁰.

Société Hollandaise des Sciences, Harlem. Oeuvres complètes de Christiaan Huygens. IX. Correspondance 1685—1690. La Haye 1901. 4⁰.

Wiskundig Genootschap, Amsterdam. Wiskundige Opgaven met de Oplossingen. Deel 8. Stuk 4. Amsterdam 1901. 8⁰.

Koninklijk Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap, Amsterdam. Tijdschrift. Ser. 2. Deel 18. Nr. 6. Leiden 1901. 8⁰.

Academy of Sciences. New York. Memoirs. Vol. II. P. 3. New York 1901. 4⁰.

Geological and Natural History Survey of Minnesota, Minneapolis. Report. Vol. 6. St. Paul, Minn. 1901. 4⁰.

Smithsonian Institution, Washington. Annals of the Astrophysical Observatory. Vol. I. Washington 1901. 4⁰.

U. S. Department of Agriculture, Washington. Division of Biological Survey. North American Fauna Nr. 20, 21. Washington 1901. 8⁰.
— Division of Entomology. Bulletin. N. S. Nr. 27—30. Washington 1901. 8⁰.
— Farmers Bulletin. Nr. 130, 132. Washington 1901. 8⁰.

American Philosophical Society, Philadelphia. Transactions. N. S. Vol. 20. P. 2. Philadelphia 1901. 8⁰.

Biographische Mittheilungen.

H. G. Cordes, der Erfinder des Raketenapparates, welcher zur Rettung aus Seenoth wohl an den Küsten aller Culturstaaten im Gebrauch ist, ist im Alter von 76 Jahren gestorben.

Am 12. November 1901 starb in Potsdam Professor Dr. Max Eschenhagen M. A. N. (vgl. Leop. pag. 98), Abtheilungsvorsteher des meteorologisch-magnetischen Observatoriums in Potsdam. Nach Beendigung seiner Studien war Eschenhagen zuerst Assistent am magnetischen Observatorium in Wilhelmshaven. 1889 trat er als Observator in den Dienst des meteorologischen Instituts in Berlin, das durch Bezold reorganisirt war. Insbesondere wurde er dem meteorologisch-magnetischen Observatorium in Potsdam, einer Abtheilung des Instituts, zugewiesen. Eschenhagen hat sich besonders um die Ausgestaltung der Lehre vom Erdmagnetismus hervorragend verdient gemacht. In selbständigen Schriften veröffentlichte er: „Bestimmung der erdmagnetischen Elemente an 40 Stationen im nordwestlichen Deutschland“ (1890) und „Magnetische Untersuchungen im Harz“ (1898). Dazu kommt eine längere Reihe von Einzelstudien, die sich in Fachzeitschriften finden. Hervorgehoben seien davon: „Absolute Bestimmung der horizontalen Intensität des Erdmagetismus in Wilhelmshaven“ (1885), „Beeinflussung des magnetischen Registrirapparates in Wilhelmshaven durch das Erdbeben in Spanien am 25. Dezember 1884“ (1885), „Ueber das Lamont-Weyprechtsche konstante Aenderungsverhältniss der Variationen der erdmagnetischen Horizontalintensität und der Inklination“, „Einige Resultate der erdmagnetischen Stationen im System der internationalen Polarforschung“, „Ueber die Ableitung der Konstanten bei der absoluten Bestimmung der Horizontalintensität des Magnetismus mit dem Lamontschen Theodolithen“, „Einige magnetische Beobachtungen im Nordseegebiet“, „Die Lage der erdmagnetischen Pole in Beziehung zur Vertheilung von Land und Wasser auf der Erde“, „Die säkulare Variation der erdmagnetischen Inklination“, „Ueber Gewitter in Potsdam“, „Ueber ein Quecksilber-Fern-Thermometer“, „Erdmagnetismus und Erdbeben“, „Magnetische Beobachtungen in Potsdam“. Besonders gedacht sei der Mittheilungen Eschenhagens über Schulversuche und seiner Bearbeitung des Hauptstückes über Erdmagnetismus und Polarlicht in den „Fortschritten der Physik“.

In Zürich starb im Alter von 30 Jahren Dr. Max Freudweiler, Privatdocent an der dortigen Universität und Assistenzarzt für Hydrotherapie und physikalische Heilmethoden an der medicinischen Klinik daselbst.

In Athen starb der Professor der Chirurgie an der dortigen Universität Dr. Galvanis.

Am 25. October 1901 starb in Prenzlau Sanitätsrath Dr. Julius Grosser, der Herausgeber der „Deutschen Medicinal-Zeitung“.

In Madrid starb Dr. J. Magazy Jaime, früher Professor der Physiologie an der medicinischen Facultät zu Madrid.

Am 26. October 1901 starb in Berlin Dr. Arthur König, Professor der Physik an der dortigen Universität und Abtheilungsvorsteher am physiologischen Institut daselbst. Im Jahre 1856 zu Krefeld geboren, genoss König seine Vorbildung auf dem Realgymnasium seiner Vaterstadt und widmete sich dann dem kaufmännischen Berufe. 1878 wandte er sich dem Studium der Naturwissenschaften zu und zwar unter Helmholtz' Einfluss besonders der Physik. Nachdem er zwei Jahre lang im Helmholtz'schen Laboratorium gearbeitet hatte, promovirte er 1882 und erhielt dann eine Assistentenstelle am physikalischen Institute in Berlin. 1884 habilitirte sich König als Privatdocent an der Universität Berlin und 1889 wurde er an das dortige physiologische Institut berufen und als

Nachfolger Arthur Christians an die Spitze der physikalischen Abtheilung dieser Anstalt gestellt. Zugleich wurde er zum ausserordentlichen Professor ernannt, mit einem Lehrauftrage für physiologische Optik. König gestaltete die physikalische Abtheilung der physiologischen Universitätsanstalt wesentlich aus. Zunächst traf er dort die Vorkehrungen für ein eindringlicheres Studium der physiologischen Optik. Darüber hinausgehend aber machte er seine Abtheilung zu einer Hauptpflegestätte der Forschungen zur Sinnesphysiologie im allgemeinen. Wie die Veröffentlichungen von Abelsdorff, Else Köttgen, Simon, Salomonsohn, Voeren u. a. zeigen, machte König auf diesem Gebiete Schule. Zur Pflege dieser Richtung begründete er gemeinsam mit F. Ebbinghaus (jetzt Professor in Breslau), die „Zeitschrift für Psychologie und Physiologie der Sinnesorgane". In den Studien zur physiologischen Optik liegt der Schwerpunkt der wissenschaftlichen Lebensarbeit Königs. Auf sie geht zurück, dass König nach dem Tode von Helmholtz mit der Fertigstellung der zweiten Auflage von dessen klassischem „Handbuche der physiologischen Optik" betraut wurde. Weiterhin gab er von Helmholtz' Werken den dritten Band der „Wissenschaftlichen Abhandlungen" und mit Krigar-Menzel und C. Runge die „Vorlesungen über theoretische Optik" heraus. An Helmholtz' Namen knüpfen noch die von König u. a. als Festschrift herausgegebenen „Beiträge zur Psychologie und Physiologie der Sinnesorgane" an. Nächst der physiologischen Optik (hervorzuheben sind hier die Untersuchungen über die Analyse der Farbensysteme und über den Sehpurpur) pflegte König die Psychophysik und die experimentelle und theoretische Physik. Besonders zu gedenken ist der von König mit Richarz ausgeführten Untersuchungen zur Bestimmung der Gravitationskonstanten.

Am 22. September 1901 starb zu Calcutta Dr. Albrecht Krafft von Dellmensingen, Assistent am Geological Survey daselbst. Am 17. März 1871 zu Rothenfels am Main geboren, widmete sich Krafft anfangs dem Studium der Rechte. Mehrere Alpenreisen jedoch, die er frühzeitig unternahm, weckten in ihm eine solche Vorliebe für die Naturwissenschaften, besonders für die Geologie, dass er nach Ablegung seiner juristischen Prüfungen seinen Beruf änderte und sich dem Studium der Geologie und Palaeontologie zuwandte. 1895 ging er nach Wien, um sich als Schüler von E. Suess und W. Waagen weiter fortzubilden, 1897 promovirte er an der Wiener Universität und erhielt dann die Stelle eines Assistenten an der Lehrkanzel für Geologie. Schon während seiner Studienzeit veröffentlichte Krafft mehrere Aufsätze in den Jahrbüchern der k. k. geologischen Reichsanstalt, so: Ueber den Lias des Hagengebirges, und: Ueber neue Funde im Tithon von Niederfellabrunn bei Stockerau. 1898 wurde Krafft dann zum Praktikanten an der k. k. geologischen Reichsanstalt ernannt, aber schon in demselben Jahre trat er einen längeren Urlaub an, um mit seinem Freunde W. Rickmer-Rickmers eine Forschungsreise nach Bokhara in Centralasien zu unternehmen. Im Verlaufe der Reise, deren Ergebnisse Krafft in zwei ausführlichen Berichten niedergelegt hat, erhielt er die Nachricht, dass seine Aufnahme in das Geological Survey von Indien in Aussicht genommen sei und dadurch wurde der Wunsch des Verstorbenen, seine ganze Arbeitskraft der geologischen Erforschung des Himalaya widmen zu können, erfüllt. In seiner Eigenschaft als Assistent des Geological Survey, mit Detailstudien über die mesozoischen, insbesondere triadischen Ablagerungen des Central-Himalayas betraut, erzielte Krafft namhafte Erfolge, die die älteren Forschungen über die Stratigraphie jener Gebiete wesentlich ergänzten. Eine Herzlähmung, herbeigeführt durch übergrosse Anstrengungen, machte dem hoffnungsreichen Leben ein frühzeitiges Ende.

In Tübingen starb am 23. November 1901 Karl von Liebermeister M. A. N. (vgl. Leop. pag. 98), ordentlicher Professor der Pathologie und Therapie an der dortigen Universität, ein Mediciner, dessen Tod einen schweren Verlust für die klinische Medicin bedeutet. Karl v. Liebermeister wurde am 2. Februar 1833 zu Ronsdorf bei Elberfeld geboren und machte seine Studien in Bonn, Würzburg, Greifswald und Berlin. 1858 ward er Assistenzarzt der medicinischen Klinik zu Greifswald unter Niemeyer und 1859 habilitirte er sich daselbst als Privatdocent. Nachdem er dann 1860 mit Niemeyer nach Tübingen übergesiedelt war, wurde er 1864 ausserordentlicher Professor der pathologischen Anatomie, 1865 ordentlicher Professor und Director der medicinischen Klinik in Basel. Nach Niemeyer's Tode wurde Liebermeister 1871 wieder nach Tübingen zurückberufen, um als dessen Nachfolger die Leitung der medicinischen Klinik zu übernehmen. In Tübingen entfaltete Liebermeister eine ergiebige Lehrthätigkeit und erwarb sich insbesondere Verdienste um die Lehre von der Wärmeregulirung und vom Fieber, sowie um die Behandlung der fieberhaften Krankheiten. Seine Ergebnisse legte er in dem Buche nieder: Das Verhalten der Eigenwärme im gesunden und kranken Menschen. Auch auf die Kaltwasserbehandlung bei fieberhaften Krankheiten verwandte Liebermeister jahrelange Arbeit. Von seinen Veröffentlichungen sind zu erwähnen:

Beiträge zur pathologischen Anatomie und Klinik der Leberkrankheiten. Tübingen 1864. — Beobachtungen und Versuche über die Anwendung des kalten Wassers bei fieberhaften Krankheiten (mit Hagenbach). Leipzig 1868. — Ueber Wärmeregulirung und Fieber. Leipzig 1871. — Ueber die Behandlung des Fiebers. Leipzig 1872. — Handbuch der Pathologie und Therapie des Fiebers. Leipzig 1875. — Vorlesungen über specielle Pathologie und Therapie. 5 Bde. 1885 bis 1894. — Gesammelte Abhandlungen 1889.

In Giessen starb am 25. November 1901 der Geheime Medicinalrath Professor Dr. Loehlein, Director der dortigen Frauenklinik. 1847 zu Koburg geboren, studirte Loehlein in Jena und Berlin und promovirte 1870 auf letzterer Universität. Nachdem er dann die Staatsprüfung abgelegt, trat er bei der Berliner Universitäts-Frauenklinik, die damals Martin leitete, als Assistent ein und habilitirte sich bald darauf als Privatdocent für Frauenheilkunde. 1888 wurde er als Nachfolger Kaltenbach's zum ordentlichen Professor der Geburtshülfe und Frauenheilkunde und Director der Universitätsfrauenklinik nach Giessen berufen. Loehlein hat sich besondere Verdienste dadurch erworben, dass er bemüht war, das Können der Hebammen durch die Einrichtung von Wiederholungskursen zu verbessern. Die wissenschaftlichen Veröffentiichungen Loehlein's betreffen die Lehre vom krankhaft veränderten Becken, das Verhalten des Herzens bei Schwangeren, die Lehre von der Knochenerweichung, die Eklampsie, die Lehre von den Geschwülsten u. a. m. Im Zusammenhange stellte Loehlein die Entwickelung der antiseptischen und aseptischen Methoden in der Frauenheilkunde dar.

Im October 1901 starb zu Petersburg Marcel Nencki, einer der hervorragendsten Pfleger der biologischen Chemie der Gegenwart. Sein Tod geht die deutsche Wissenschaft besonders an wegen der engen Beziehungen zu ihr, da er, an den deutschen Universitäten Jena und Berlin ausgebildet, stets in Fühlung mit den deutschen Fachgenossen blieb. Marcel Nencki wurde 1846 zu Boczki im Gouvernement Kalisch geboren. Im Alter von 17 Jahren bezog er die Universität Krakau, um Philosophie zu studiren. Da ihn jedoch der polnische Aufstand nicht zum ruhigen Arbeiten kommen liess, ging er nach Jena und später nach Berlin. 1867 wandte er sich den Naturwissenschaften und der Medizin zu, besonders der physiologischen Chemie. Nachdem er dann 1870 zum Dr. med. promovirt war, trat er bei der pathologischen Universitätsanstalt in Bern als Assistent ein. Bald darauf habilitirte er sich als Privatdocent für medicinische Chemie und wurde in den folgenden Jahren zuerst zum Honorar-Professor und dann zum ordentlichen Professor ernannt. In Bern wirkte Nencki fast 20 Jahre. In seinem Laboratorium fanden sich Aerzte aus allen Kulturstaaten zusammen und von seinen Schülern gelangte eine ganze Reihe zu hohem Ansehen in der Wissenschaft. 1891 folgte Nencki einem Rufe an das damals in Petersburg gegründete Institut für experimentelle Medicin. Unter den wissenschaftlichen Leistungen Nencki's steht obenan, was er für die Begründung und den Ausbau der Lehre von den Bakteriengiften geleistet. Seine Erstlingsarbeit vom Jahre 1869 hat die Vorstufen des Harnstoffs im Organismus zum Vorwurfe. Es folgte die Doktorschrift über die Oxydation der aromatischen Verbindungen im Thierkörper. Daran schlossen sich Studien über organische Stoffe der Harnsäuregruppe, über die Harnfarbstoffe aus der Indigogruppe, über Pankreasverdauung u. a. m. an. Die Pankreas-Untersuchungen förderten den Uebergang Nencki's zu den Forschungen über Fäulniss, innerhalb deren er seine grössten Erfolge mit zu verzeichnen hatte. Hier waren die Untersuchungen über die Alkaloide, die sich bei der Fäulniss in Eiweisssubstanzen bilden, von grundlegender Bedeutung. Die Studien über den chemischen Mechanismus der Fäulniss leiteten Nencki zur Beschäftigung mit der Bakterienkunde hinüber. Es geschah das in der Zeit, wo wegen des Mangels übersichtlicher und dabei sicherer Methoden der Bakterienzüchtung das Arbeiten mit Bakterien noch ungemein schwierig war. Nencki zählt zu den wenigen Forschern, die in der Vorzeit der modernen Bakterienkunde auf diesem Felde etwas zu Wege brachten, was sich auch später als nützlich erwies. An Nencki's Namen knüpfen sich die ersten Einblicke in die Kenntniss von den sog. Ptomaïnen, worin man Nencki's Schüler Brieger viel verdankt. Hervorragendes leistete Nencki ferner für die Aufdeckung der Bedeutung, die der Abschluss des Sauerstoffs für das Wachsthum einzelner Bakteriengruppen hat. Dazu kommen Studien über die mechanische Beeinflussung der Bakterien durch Säuren und Alkalien, auf der das Biedert'sche Sedimentirungsverfahren beruht, ferner Untersuchungen über den Antheil der Bakterien an der Zersetzung der Nahrungsmittel im Magen-Darmkanal. Im grossen studirte Nencki die Oxydationsvorgänge im Organismus, sodann arbeitete er über die Wirkung des Salols und des Naphthols, über die Anwendung der Enzyme zu Heilzwecken u. a. m. Besonders zu gedenken ist der Nencki'schen Studien über die Farbstoffe des Harns. Seit seiner Uebersiedelung nach Petersburg widmete sich Nencki Studien über Fragen zur öffentlichen

Gesundheitspflege. U. a. verdankt man ihm Untersuchungen über die Rinderpest und über den Werth der verschiedenen Desinfektionsmittel. Nencki hat sich ein dauerndes Gedenken in der Geschichte der biologischen Chemie gesichert.

In Stettin starb Professor Karl Schuchardt, Director des dortigen Krankenhauses, ein Mediciner, der sich besonders einen Namen gemacht hat durch seine Studien über die Tuberkulose, namentlich über die der Knochen und Gelenke. Karl August Schuchardt wurde in Göttingen geboren und studirte in Jena, Strassburg und Göttingen. Nachdem er mit der Arbeit: „Ueber die pathologische Anatomie der Discisionen" in Göttingen promovirt, und 1879 die ärztliche Staatsprüfung abgelegt hatte, trat er als Assistent bei der Göttinger Universitätsanstalt unter Marmé ein und ging später an das pathologische Institut in Breslau über. Seine Ausbildung in seinem späteren Sondergebiete, der Chirurgie, erhielt er von 1882 an in der chirurgischen Klinik zu Halle, wo er unter Volkmann arbeitete. 1889 habilitirte er sich in Halle als Privatdocent, wurde jedoch bald darauf an das städtische Krankenhaus in Stettin als Oberarzt berufen. 1895 wurde er zum Director der äusseren Abtheilung des Allgemeinen Krankenhauses in Stettin befördert. 1897 erhielt er den Professortitel. Aus den wissenschaftlichen Anfangsjahren Schuchardt's stammen Untersuchungen über die functionelle Anpassung, ferner über die Impftuberkulose und die Beziehungen zwischen Tuberkulose und Skrophulose, Arbeiten, die in der Entwickelung der Tuberkuloselehre eine wichtige Stelle einnehmen. Es folgten Mittheilungen über die Uebertragung der Tuberkulose und über die Entstehung der Krebskrankheit, insbesondere die Entwickelung des Hautkrebses. Zur Chirurgie des Magendarmkanals steuerte Schuchardt Beobachtungen über die chirurgische Behandlung des runden Magengeschwürs, über die Regeneration des Magens nach totaler Resektion, über die Blinddarmentzündung bei. Angeschlossen sei eine Arbeit über die Eröffnung des Kehlkopfes. Der Umstand, dass Schuchardt in Stettin auch die operative Frauenheilkunde zu pflegen hatte, gab ihm Anlass, auch hierin sich wissenschaftlich und litterarisch zu bethätigen. Besonders zu vermerken ist seine Darstellung der Lehre von den Erkrankungen der Knochen, die er für die „Deutsche Chirurgie" fertigte. Dazu kommen Arbeiten über die Gelenkwassersucht, die Erkrankung der Sehnenscheiden u. a. m.

Am 4. Dezember 1901 starb in Jena Henry Settegast, Director des landwirthschaftlichen Instituts der dortigen Universität. Settegast machte seine Studien in Leipzig, promovirte hier 1879 zum Doctor und wurde dann Assistent am landwirthschaftlichen Institut. 1884 habilitirte er sich in Leipzig, 1886 wurde er zum ausserordentlichen Professor ernannt und 1896 wurde er als ordentlicher Professor und Director des landwirthschaftlichen Instituts nach Jena berufen. Settegast entfaltete eine sehr rege Lehrthätigkeit und Hand in Hand damit ging ein eifriges wissenschaftliches Schaffen. Er veröffentlichte: Untersuchungen über das Verhältniss der Thierzucht zum Ackerbau im Betriebe der Landwirthschaft. Leipzig 1879. — Die Neilson'sche Erntemethode. Dresden 1883. — Die Werthbestimmung des Getreides als Gebrauchs- und Handelswaare. Leipzig 1884. — Die deutsche Viehzucht, ihr Werden, Wachsen und gegenwärtiger Standpunkt. Berlin 1890. — Settegast vollendete ferner den zweiten Band von Blomeyer's Werk: Die Cultur der landwirthschaftlichen Nutzpflanzen. Leipzig 1899.

Am 15. October 1901 starb im Alter von 62 Jahren der Geheime Medicinalrath Dr. Oskar Wilhelm Stelzner, ehemals Oberarzt am Städtischen Krankenhause in Dresden und Mitglied des Landesmedicinalcollegiums. Stelzner war ein bedeutender Chirurg, der auch litterarisch vielfach hervorgetreten ist. Im Jahre 1839 geboren, studirte Stelzner in Leipzig und promovirte daselbst 1861. Er wandte sich dann der Chirurgie zu, war bis 1866 Oberarzt am Diakonissenhause in Leipzig und wurde 1881 in gleicher Eigenschaft an das Stadtkrankenhaus in Dresden berufen. Von seinen Veröffentlichungen sind besonders zu erwähnen sein zusammenfassender Bericht über Beobachtungen im Dresdener Krankenhause von 1881—1889.

In London starb der Hygieniker Dr. Thudichum.

Dr. A. Villard, Professor der medicinischen Klinik an der medicinischen Schule zu Marseille, ist gestorben.

Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Die nächste Naturforscher-Versammlung findet auf Anregung der medicinischen Facultät der deutschen Universität Prag im September 1902 in Carlsbad statt.

Der XIV. internationale medicinische Congress wird in Madrid vom 23.—30. April 1903 stattfinden. Ein deutsches Comité für den Congress wird sich unter Rud. Virchow's Vorsitz demnächst constituiren.

Abgeschlossen den 31. Dezember 1901.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

Engelhardt, H. Ueber tertiäre Pflanzenreste von Waltsch. (Aus Leop. XX.) Halle 1884. 4°. Preis 50 Pf.

Hoppe, O. Beobachtungen in einem 545 Meter unter der Erdoberfläche eingerichteten magnetischen Observatorium. (Aus Leop. XX.) Halle 1884. 4°. Preis 50 Pf.

— Oberirdische und unterirdische Wirkungen eines Blitzstrahles. (Aus Leop. XXX.) Halle 1894. 4°. Preis 75 Pf.

— Merkwürdige Wege und Wirkungen des Blitzstrahles, welcher am 20. Juni 1886 die Grube „Silbersegen" bei Clausthal traf. (Aus Leop. XXII.) 4°. Preis 50 Pf.

Klatt, F. W. Beiträge zur Kenntniss der Compositen, Beschreibung neuer Arten und Bemerkungen zu alten. (Aus Leop. XX.) 4°. Preis 50 Pf.

— Beiträge zur Kenntniss der Compositen. (Aus Leop. XXV.) Halle 1889. 4°. Preis 50 Pf.

— Compositae novae Costaricenses. (Botanisches Beiblatt zu Leop. XXX.) 4°. Preis 50 Pf.

— Neue afrikanische Compositen. (Botanisches Beiblatt zu Leop. XXXI.) 4°. Preis 50 Pf.

Schnauss, J. Ueber die Farbenempfindlichkeit der photographischen Schicht. (Aus Leop. XX.) 4°. Preis 50 Pf.

— Photographie bei Nacht. (Aus Leop. XXI.) 4°. Preis 50 Pf.

— Die photomechanischen Druckverfahren und ihre Fortschritte. Mit 1 Tafel. (Aus Leop. XXIV.) Halle 1888. 4°. Preis 50 Pf.

— Photographisches Blitzlicht. (Aus Leop. XXIV.) Halle 1888. 4°. Preis 50 Pf.

— Zur Feier der fünfzigjährigen Erfindung der Photographie. (Aus Leop. XXV.) Halle 1889. 4°. Preis 50 Pf.

— Ueber Heliochromie. (Aus Leop. XXVI.) Halle 1890. 4°. Preis 50 Pf.

— Ueberblick über die Fortschritte der Photographie in den Jahren 1891—92. (Aus Leop. XXIX.) Halle 1893. 4°. Preis 50 Pf.

Geinitz, H. B. Ueber die Grenzen der Zechsteinformation und der Dyas überhaupt. (Aus Leop. XXI.) Halle 1885. 4°. Preis 75 Pf.

Penck, A. Zur Vergletscherung der deutschen Alpen. (Aus Leop. XXI.) Halle 1885. 4°. Preis 75 Pf.

Geinitz, F. E. Die Endmoränen (Geschiebestreifen) in Mecklenburg. (Aus Leop. XXII.) Halle 1886. 4°. Preis 50 Pf.

Klebs, R. Der dritte internationale Geologen-Congress zu Berlin. (Aus Leop. XXII.) Halle 1886. 4°. Preis 1 Mk.

Schlegel, V. Ueber Entwicklung und Stand der n-dimensionalen Geometrie, mit besonderer Berücksichtigung der vierdimensionalen. (Aus Leop. XXII.) Halle 1886. 4°. Preis 75 Pf.

Ratzel, F. Zur Kritik der sogenannten „Schneegrenze". (Aus Leop. XXII.) Halle 1886. 4°. Preis 50 Pf.

Brauns, D. Das Problem des Serapeums von Pozzuoli. (Aus Leop. XXIV.) Halle 1888. 4°. Preis 75 Pf.

— Ein Beitrag zu der Stammesgeschichte der Sauropsiden. (Aus Leop. XXVI.) Halle 1890. 4°. Preis 75 Pf.

Günther, S. Die sphäroidische Gestalt der Erde als Gegenstand der Hypothese in der Zeit vor den Gradmessungen. (Aus Leop. XXV.) Halle 1889. 4°. Preis 50 Pf.

Bebber, W. J. van. Beitrag zur Kenntniss der täglichen Periode der Windgeschwindigkeit an unserer Küste. (Aus Leop. XXV.) Halle 1889. 4°. Preis 50 Pf.

Dewitz, N. Haben die Jugendstadien der Libellen und Ephemeriden ein geschlossenes Tracheensystem oder nicht? (Aus Leop. XXVI.) Halle 1890. 4°. Preis 50 Pf.

Simroth, H. Einige Punkte aus der Oekonomie des Weichthierkörpers, ein Capitel über Constitution. (Aus Leop. XXVIII.) Halle 1892. 4°. Preis 75 Pf.

Ferrini, R. Ein Beitrag zur Bewegungstheorie der Gase. (Aus Leop. XXVIII.) Halle 1892. 4°. Preis 75 Pf.

Auerbach, F. Die Mondphasen und das Wetter. (Aus Leop. XXX.) Halle 1894. 4°. Preis 50 Pf.

Kosmann. Ueber die Entwässerung des Glaubersalzes durch Kochsalz. (Aus Leop. XXX.) Halle 1894. 4°. Preis 50 Pf.

— Ueber die Bildung haloidischer Erze. (Aus Leop. XXX.) Halle 1894. 4°. Preis 50 Pf.

Boehmer, Geo. G. Elektrische Erscheinungen in den Rocky Mountains. (Aus Leop. XXXI.) Halle 1895. 4°. Preis 50 Pf.

Schreiber, P. Ableitung der sogenannten Trägheitscurve auf die Erdoberfläche. (Aus Leop. XXXI.) Halle 1895. 4°. Preis 50 Pf.

Kohl, F. G. Zur Mechanik der Spaltöffnungsbewegung. (Botanisches Beiblatt zu Leop. XXXI.) 4°. Preis 50 Pf.

Neigebaur, Johann Daniel Ferdinand. Geschichte der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher während des zweiten Jahrhunderts ihres Bestehens. Jena 1860. 4°. Preis 12 Mk.

Ule, Willi. Geschichte der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher während der Jahre 1852—1887 mit einem Rückblick auf die frühere Zeit ihres Bestehens. Halle 1889. 4°. Preis 8 Mk.

Grulich, Oscar. Geschichte der Bibliothek und Naturaliensammlung der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher. Halle 1894. 8°. Preis 6 Mk.

Katalog der Bibliothek der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher. Lieferung 1—9. Halle 1887—1890. 8°. Preis pro Lieferung 1, 2 = 2 M. 50 Pf., Lieferung 3 = 1 Mk., Lieferung 4 = 3 Mk., Lieferung 5 = 3 Mk., Lieferung 6 = 4 Mk., Lieferung 7 = 4 Mk., Lieferung 8 = 4 Mk., Lieferung 9 = 5 Mk., für Mitglieder der Akademie die Hälfte.

Folgende bisher erschienene Hefte der „Leopoldina" sind durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen:

Leopoldina Heft I. herausgegeben von Dr. Dietrich Georg Kieser. Jena 1859. 4°. (Vergriffen.)
„ Heft II. herausgegeben von demselben. Jena 1860. 4°. Preis 3 Mk.
„ Heft III. herausgegeben von demselben. Jena 1861. 4°. Preis 3 Mk.
„ Heft IV. herausgegeben vom Präsidium Dr. C. G. Carus. Dresden 1863. 4°. Preis 4 Mk.
„ Heft V. herausgegeben von Dr. C. G. Carus. Dresden 1865. 4°. Preis 4 Mk.
„ Heft VI. herausgegeben von Dr. C. G. Carus und Dr. W. F. G. Behn. Dresden 1866 bis 1871. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft VII. herausgegeben von Dr. W. F. G. Behn. Dresden 1871–1873. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft VIII. herausgegeben von demselben. Dresden 1872–1873. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft IX. herausgegeben von demselben. Dresden 1873–1874. 4°. Preis 4 Mk. 80 Pf.
„ Heft X. herausgegeben von demselben. Dresden 1874. 4°. Preis 4 Mk. 80 Pf.
„ Heft XI. herausgegeben von demselben. Dresden 1875. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XII. herausgegeben von demselben. Dresden 1876. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XIII. herausgegeben von demselben. Dresden 1877. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XIV. herausgegeben von Dr. W. F. G. Behn und Dr. C. H. Knoblauch. Dresden und Halle 1878. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XV. herausgegeben von Dr. C. H. Knoblauch. Halle 1879. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XVI. herausgegeben von demselben. Halle 1880. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XVII. herausgegeben von demselben. Halle 1881. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XVIII. herausgegeben von demselben. Halle 1882. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XIX. herausgegeben von demselben. Halle 1883. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XX. herausgegeben von demselben. Halle 1884. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXI. herausgegeben von demselben. Halle 1885. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXII. herausgegeben von demselben. Halle 1886. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXIII. herausgegeben von demselben. Halle 1887. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXIV. herausgegeben von demselben. Halle 1888. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXV. herausgegeben von demselben. Halle 1889. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXVI. herausgegeben von demselben. Halle 1890. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXVII. herausgegeben von demselben. Halle 1891. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXVIII. herausgegeben von demselben. Halle 1892. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXIX. herausgegeben von demselben. Halle 1893. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXX. herausgegeben von demselben. Halle 1894. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXXI. herausgegeben von Dr. C. H. Knoblauch und Dr. K. von Fritsch. Halle 1895. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXXII. herausgegeben von Dr. K. von Fritsch. Halle 1896. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXXIII. herausgegeben von demselben. Halle 1897. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXXIV. herausgegeben von demselben. Halle 1898. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXXV. herausgegeben von demselben. Halle 1899. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXXVI. herausgegeben von demselben. Halle 1900. 4°. Preis 8 Mk.

Ausserdem sind in demselben Verlage in Commission:

Engler, C. Historisch-kritische Studien über das Ozon. Mit 1 Tafel. (Aus Leop. XV, XVI.) Halle 1879. 4°. Preis 4 Mk. 50 Pf.

v. Drasche, R. Bemerkungen zu den neueren und neuesten Theorieen über Niveau-Schwankungen. (Aus Leop. XVI.) Halle 1880. 4°. Preis 75 Pf.

Sklarek, W. Wirkung des Lichtes auf die elektrische Leitungsfähigkeit des Selens. (Aus Leop. XVII.) Halle 1881. 4°. Preis 50 Pf.

— Ergebnisse der Spectralanalyse über die Natur der Cometen. (Aus Leop. XIX.) Halle 1883. 4°. Preis 50 Pf.

Prowe, L. Coppernicus als Arzt. (Aus Leop. XVII.) Halle 1881. 4°. Preis 1 Mk. 50 Pf.

Oberbeck, A. Ueber die zeitlichen Veränderungen des Erdmagnetismus. (Aus Leop. XVII.) Halle 1881. 4°. Preis 70 Pf.

Knop, A. Die XXVIII. allgemeine Versammlung der deutschen geologischen Gesellschaft zu Berlin vom 12. bis 14. August 1880. Nebst einem Anhange: Ueber die bisherigen Ergebnisse der vom preussischen Staate ausgeführten Tiefbohrungen im norddeutschen Flachland und den bei diesen Arbeiten befolgten Plan, von Dr. Huyssen. (Aus Leop. XVII.) Halle 1881. 4°.

Gerland, E. Beiträge zur Geschichte der Physik. (Aus Leop. XVIII.) Halle 1882. 4°. Preis 1 Mk.

— Beiträge zur Geschichte der Physik. Fortsetzung des Verzeichnisses der bis auf unsere Zeit erhaltenen Originalapparate. (Aus Leop. XXV.) Halle 1889. 4°. Preis 50 Pf.

Günther, S. Die platonische Zahl. (Aus Leop. XVIII.) Halle 1882. 4°. Preis 50 Pf.

Leonhardt, G. Eine neue optometrische Methode und ihre Anwendung auf die Praxis. (Aus Leop. XVIII.) Halle 1882. 4°. Preis 50 Pf.

Geinitz, F. E. Ueber eine neue Hypothese der Gebirgsbildung. (Aus Leop. XIX.) Halle 1883. 4°. Preis 50 Pf.

Schmitz, Fr. Die Schizophyten oder Spaltpflanzen. (Aus Leop. XIX.) Halle 1883. 4°. Preis 50 Pf.

Sadebeck, M. Ueber eine neue Methode, die Ausdehnung von Maassstäben zu bestimmen. (Aus Leop. XIX.) Halle 1883. 4°. Preis 50 Pf.

Schreiber, P. Beitrag zur Frage der Reduction von Barometerständen auf ein anderes Niveau. (Aus Leop. XX.) Halle 1884. 4°. Preis 1 Mk. 20 Pf.

S. d. Fortsetzung auf der vorhergehenden Seite.

NUNQUAM OTIOSUS.

LEOPOLDINA.

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER.



HERAUSGEGEBEN

UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTAENDE VON DEM PRAESIDENTEN

DR. K. VON FRITSCH.

ACHTUNDDREISSIGSTES HEFT. — JAHRGANG 1902.

HALLE, 1902.

BUCHDRUCKEREI VON EHRHARDT KARRAS IN HALLE A. S.

FÜR DIE AKADEMIE IN COMMISSION BEI WILH. ENGELMANN IN LEIPZIG.

Inhalt des XXXVIII. Heftes.

Amtliche Mittheilungen:

Sonstige Mittheilungen:

Namen-Register.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN

DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margaretenstr. Nr. 3.) **Heft XXXVIII. — Nr. 1.** Januar 1902.

Feier des Gründungstages der Akademie.

Das Lesezimmer der Akademiebibliothek, die noch im Gebäude des zoologischen Universitätsinstituts das Gastrecht geniesst, war am 1. Januar 1902 durch Tannenreisschmuck und durch einige besondere Aufstellungen geziert. Schon durch die Oelbilder der Kaiser Leopold I., Karl VI. und Karl VII. sowie der ersten Protektoren hat das Lesezimmer ein würdiges Gepräge, auch erinnert es durch die hier ausgestellten Denkmünzen lebhaft an hervorragende alte Mitglieder. Zum Gedenktage des 250-jährigen Bestehens der Akademie waren aber auch die Urkunden, die Kaiserlichen Bevorrechtigungs-Briefe, sowie mehrere andere wichtige Schriftstücke und Werke älterer und neuerer Zeit aufgestellt und zur Beschauung ausgebreitet. Natürlich hatte bei der Enge des Raumes auch das anstossende Bibliothekar-Arbeitszimmer mit benutzt werden müssen.

Die Mehrzahl der Halleschen Mitglieder der Akademie hatte sich in diesen Zimmern eingefunden, als der Herr Rector der Universität, Professor Dr. Suchier mit den als Vertretern des Senates erschienenen Decanen der vier Facultäten: den Herren Consistorialrath Professor D. Hering, Geh. Justizrath Professor Dr. Löning, Professor Dr. Roux und Geh. Regierungsrath Professor Dr. Droysen in feierlicher Amtstracht die Akademie zur Feier beglückwünschten und die umstehend mitgetheilte Tabula gratulatoria überreichten.

S. Magnificenz der Rector Herr Professor Dr. Suchier übergab diese dem Präsidenten, indem er hervorhob, wie sehr die Gründer der Akademie ihrer eigenen Zeit weit vorangeschritten sind. Der Aufschwung der Naturwissenschaften ist jener Zeit der Mitte des 17. Jahrhunderts viel später gefolgt, nachdem man unter kräftiger Mitwirkung dieser deutschen Akademie der Naturforscher die richtigen Wege der Naturerkenntniss gefunden und die Beobachtungen planmässig anzustellen gelernt hat. Die Zeit, in der die Akademie zur Reichsakademie erhoben worden ist, fällt mit der der Gründung der Universität Halle durch Kurfürst Friedrich III. zusammen. Schon im 18. Jahrhundert war Halle einmal der rechtliche Sitz der Akademie, nachdem deren Präsident Büchner 1745 dem Rufe hierher Folge geleistet hatte.

Seit 1878 arbeiten hier wieder die Universität und die Akademie zusammen. Früher war aber das Band zwischen der von Deutschen Kaisern bestätigten Akademie und der von einem Brandenburgischen Kurfürsten gegründeten Universität doch ein lockereres, als jetzt, wo wir mit Stolz und Freude die Vereinigung von Kurfürstenhut und Kaiserscepter erlebt haben.

Mögen die Verhältnisse der Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie zur Universität dauernde bleiben und immer engere werden!

Der Präsident der Akademie sprach dem Herrn Rector und dem Senat den herzlichsten Dank für die Glückwünsche aus. Gerade für unsere Akademie, deren Sitz ein wechselnder ist, erscheint es hochbedeutsam, dass hier in Halle unter Büchner die hundertjährige Jubelfeier, unter Knoblauch die Zweihundertjahrfeier der Ernennung zur Reichsakademie und heute der Gedenktag des Eintrittes in das zweite Vierteljahrtausend des Bestehens begangen werden konnte.

Aus kleinsten Anfängen hat sich unsere Akademie emporgearbeitet. Es waren vier edle Bürger der damaligen freien Reichsstadt Schweinfurt, die heute vor 250 Jahren, unmittelbar nach dem Wüthen des dreissigjährigen Krieges, dort aus freiem hochherzigem Entschlusse sich zu gemeinsamer wissenschaftlicher Arbeit verbanden. Am Schlusse des ersten Jahres waren 12 deutsche Gelehrte Mitglieder; 1765 beim Tode des Stifters und Anregers Johann Lorenz Bausch, des ersten Präsidenten, betrug diese Zahl 30.

Bei der Hundertjahrfeier 1752 ergaben die Aufzeichnungen, dass bis dahin 578 Forscher der Akademie angehört hatten, der zugezählt zu werden auch die ausgezeichnetsten Gelehrten anderer Länder für eine hohe Ehre schon damals gehalten hatten. Vor Kurzem konnte der zuletzt der Akademie beigetretene hervorragende Förderer des Wissensgebietes, dem er angehört, als das 3148. Mitglied der Akademie in deren Gedenkbuch eingetragen werden.

Gewaltige Stürme sind seit dem Bestehen der Akademie über das deutsche Vaterland ergangen, und mit vielen Schwierigkeiten hatte der alte Gelehrtenbund zu kämpfen, dem noch vor wenigen Jahrzehnten grösste Gefahr drohte.

Sehr schwer ist es der Akademie geworden sich aufrecht zu erhalten und leistungsfähig zu bleiben, weil ihre Geld- und Besitzverhältnisse oft äusserst ungünstig gewesen sind, und grosse Unglücksfälle eintraten. Noch 1858 beim Tode des Präsidenten Nees von Esenbeck stand einem Besitze von 30000 Mark Werth eine Schuld von 28000 Mark gegenüber, so sehr auch dieser Präsident sich um die Herstellung der Ordnung bemüht hat Die Nachfolger: Kieser und Carus haben viel zur Besserung beigetragen, trotz der Rückschläge, die zeitweise eingetreten sind.

Nachdem Carus am 28. Juli 1869 gestorben war, traten jene traurigen Wirren ein, die mit einer zeitgemässen Umgestaltung der Satzungen unserer Akademie beendet worden sind.

Dem schon im Januar 1870 zum Präsidenten erwählten W. F. G. Behn, und namentlich dessen am 7. August 1878 erwählten Nachfolger im Präsidium, Hermann Knoblauch, der unserer Universität Halle angehört hat, ist es zu verdanken, dass das Vermögen der Akademie erheblich zugenommen hat. Sie ist dadurch im Stande gewesen ein Grundstück in unserer Stadt zu erwerben, dicht bei der königl. Universitätsbibliothek, auf dem ein Bibliotheksgebäude in diesem Jahre errichtet werden soll. Der Augenschein zeigt, dass unsere Bücherschätze in den vom königl. Unterrichts- und Cultusministerium gütigst uns überlassenen Räumen hier nicht mehr Platz haben. Der geplante Neubau muss grösser werden, auf ein Wachsthum unserer Bibliothek eingerichtet, als es deren jetziger Bestand erfordert. Daher ist es ein günstiger Umstand, dass das erworbene Grundstück uns die Möglichkeit gewährt, zunächst ein Bibliotheksgebäude zu errichten, das für etwa 20—30 Jahre den Bedürfnissen unserer Akademie und denen der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft genügen wird, dann aber einen Erweiterungsbau vorzunehmen, der wiederum uns und der genannten wissenschaftlichen Gesellschaft für einen etwa gleichen Zeitraum die erforderlichen Räume giebt. So wird der geplante Bau uns, und zugleich auch der Universität so viel als möglich ist, zum Nutzen gereichen und voraussichtlich geringere Kosten verursachen, als sie unter anderen Verhältnissen unerlässlich sein würden.

Für die Akademie ist der heutige Tag ein doppeltes Freudenfest. Denn bei der zweihundertjährigen Festfeier am 1. Januar 1852 wurden 21 Gelehrte zu Mitgliedern nach den damaligen Satzungen ernannt. Es ist eine höchste Freude, dass drei von diesen heute die aufrichtigsten Glückwünsche der Akademie dargebracht werden konnten. Seit einem halben Jahrhundert (seit dem 1. Januar 1852) gehören unserer Akademie an Rudolf Virchow, der Bahnbrecher auf vielen Gebieten der Naturforschung, dem

unsere Akademie erst kürzlich ihren besonderen Dank für seine Verdienste bei der Neugestaltung ihrer Satzungen und für die Wirksamkeit als Adjunkt und als Mitglied, ja als Obmann, zweier ihrer Sectionsvorstände aussprechen durfte, ferner der treffliche Botaniker Johann Anton Schmidt in Horn bei Hamburg und der hochgeehrte Gottfried von Segnitz in Steinau bei Schlüchtern.

Unsere deutsche Naturforscher-Akademie hat trotz ihrer geringen Mittel, die weit hinter denen anderer wissenschaftlichen Körperschaften zurückgeblieben sind, Grosses in vielen Zweigen der Naturforschung geleistet. Sie steht in der Bedeutung ihrer Veröffentlichungen nicht hinter den anderen, reicheren Akademien zurück. Sie wird auch in Zukunft die Wissenschaft fördern und voraussichtlich erstarken, je mehr sie dem Reiche, den Staaten Deutschlands und den Freunden der Wissenschaft zeigt, dass sie der Förderung und Unterstützung würdig bleibt.

So blühe, wachse und gedeihe auch in der Zukunft die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher!

Es wurden dann noch die bisher eingegangenen Glückwünsche zur Vierteljahrtausendfeier vorgelesen.

Quod bonum felix faustumque sit

Inclutae Academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae Naturae Curiosorum

felicissimis auspiciis anno post Christum natum millesimo sexcentesimo quinquagesimo altero
Sveinfurti ad moenum conditae privato consilio hominis magnanimi Joannis Laurentii Bauschii
cui prae aliis patriae belli triginta annorum malis et aerumnis laceratae salus cordi erat
ita ut et arte medica quantum eius fieri posset excolenda civibus omni genere morborum laborantibus succurrere
et doctrinae rerum naturae amplissimum campum aperire studiose contenderet
quae tum ipsum vinculis praeceptorum a scriptoribus graecis latinisque traditorum se expedire
et ad altiora tendere ipsarum rerum diligenti et acuta observatione haud sine fructu coeperat
deinde vero Leopoldi primi Caroli sexti Caroli septimi Imperatorum Romanorum
eximia gratia benignitate munificentia multifariam exornatae
ita ut non modo multa eademque pretiosissima iura ac privilegia illis nobilissimis principibus accepta ferret
quae usque ad hunc diem Academiae haud exiguo decori atque ornamento sint
sed etiam turbulentas temporum vicissitudines sine gravioribus casibus toleraret
quo factum est ut iam per primum suae aetatis saeculum illorum duorum institutorum
solidissima fundamenta iaceret
quae postea magis exculta etiamnunc egregiam utilitatem omnibus rerum naturae studiosis praebent
ephemeridum quae cum anno millesimo sexcentesimo septuagesimo primum prodiissent
cura Philippi Jacobi Sachs von Lewenhaimb viri egregii qui tum academiae praesidebat
nomine quidem et ordine aliquotiens mutato usque ad hunc diem permanserunt
et bibliothecae anno saeculi duodevigesimi tricesimo uno conditae
quae post varias migrationes nunc hic Halis Saxonum domicilium ut quidem speramus perpetuum invenit
jam ut antiqui imperii romani temporibus res academiae laetissime effloruerant
ita quibus ingentibus rerum publicarum per totam Europam permutationibus illud periit
etiam haec gravissime afflicta et paene ad nihilum redacta est
dum in meliorem statum restitueretur cum totius Germaniae principum ac potissimum quidem
regum Borussiae egregia benevolentia ac liberalitate
tum hominum nobilissimorum et doctissimorum qui deinceps academiae gubernacula tenuerunt
ac potissimum quidem Neesii ab Esenbeck Kieseri Behnii Knoblauchii
labore constantia virtute prudentia
ita ut et nunc laetissime floreat et in posterum tempus eundem florem conservaturam
esse confidenter sperare liceat

diem natalem ducentesimum quinquagesimum

qui est dies I mensis Januarii anni MDCCCCII
ex animi sententia gratulantur
fidem ac voluntatem suam testantur
pro perpetua ejus salute et incolumitate pia vota nuncupant
fausta felicia fortunata omnia precantur
Universitatis Fridericianae Halensis
cum Vitebergensi consociatae
Rector et Senatus.

(L. S.) gez. Herm. Suchier
h. t. rector.

Halle, den 1. Januar 1902.

An den Präsidenten der Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher, Herrn Geheimen Regierungsrath Professor Dr. Freiherrn Karl von Fritsch, hierselbst.

Hochverehrtester Herr Präsident!

Zur Feier des 250-jährigen Bestehens der Kaiserlichen Leopold.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher erlaube ich mir Ihnen, hochverehrtester Herr Präsident, meine herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu übersenden. Möge die Akademie in ungeschwächter Kraft immerdar wachsen, blühen und gedeihen zum Heile der Wissenschaft und zum Ruhme unseres theuren deutschen Vaterlandes!

In ausgezeichnetster Hochachtung und tiefster Verehrung verharrend

Ew. Hochwohlgeboren ganz ergebenster
Julius Kühn.

Dem Herrn Präsidenten der Kaiserlichen Leopoldinischen Akademie beehrt sich, bei der Vierteljahrtausendfeier der Akademie wärmste Glückwünsche zu übersenden

Dr. Alfred Jentzsch, Königl. Landesgeologe und Professor,
Berlin W 57 Bülowstrasse 44 II.

Euer Hochwohlgeboren, Hochgeehrtester Herr Professor!

Soeben erfahre ich durch die Zeitung, dass die Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinische Akademie Deutscher Naturforscher ihr 250-jähriges Jubiläum in diesen Tagen feiern durfte.

Wollen Sie mir, bitte, noch post festum gestatten, Ihnen, als dem Präsidenten dieser Körperschaft meine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Möge dieselbe fernerhin unter Ihrer bewährten und weisen Leitung gedeihen und blühen!

Für mich selbst ist der Tag, an dem die Kaiserl. Leopold.-Carol. Akademie mir die grosse Ehre erwiesen hat, mich unter ihre Mitglieder aufzunehmen, ein Glanzpunkt in meinem wissenschaftlichen Leben und Arbeiten gewesen.

„Nunquam otiosus" ist die wahre Lebensweisheit!

In vorzüglichster Hochachtung Euer Hochwohlgeboren ergebenster

Kiel, am 3. Januar 1902. H. Haas.

Berlin W 35 Lutherstrasse, 6. Januar 1902.

Hochverehrter Herr Kollege!

Der altehrwürdigen Leop.-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher meinen herzlichsten und aufrichtigsten Glückwunsch zu ihrer Zweihundertjahrfeier!

Zugleich den Ausdruck meiner ausgezeichnetsten Hochachtung für ihren jetzigen so thätigen und umsichtigen Präsidenten.

Prof. Dr. Waldeyer.

Zur 250sten Jahreswende ihres Bestehens beglückwünscht Endesunterzeichneter in dankbarer Erinnerung an die ihm bei der Publication seiner Arbeiten zutheil gewordene Beihülfe die

Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher!

Möge sie fortbestehen, blühen und wachsen zum allgemeinen Nutzen der Menschheit, ein Hort fleissiger Forscherarbeit, ein blanker Stern im Ehrenschilde deutscher Wissenschaft in aeternum!

Moskau, den 27. Dec. 1901 (St. Petri-Pauli-Schule). Carl Grevé.

London W (20 Hanover Square), 1st Jany. 1902.

The President, Council and Members of the Quekett Microscopical Club of London beg to tender their heartiest congratulations to the

Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher

of Halle on the 250th anniversary of its foundation, with the hope that it may continue with undiminished prosperity its long and brilliant Career of useful activity.

Geo. Massee, President. George C. Karop, Charles F. Rousselet, Secretaries.

Herbarium Kew, 6./1./02.

Herrn Dr. Karl Freiherr von Fritsch.

Please to accept my congratulations to the illustrious Society, of which you are the honoured President, on the celebration if its 250th anniversary. Long may it continue in the front rank of scientific Institutions, which it at present occupies.

Sincerely yours

George Massee,

Principal Assistent Royal Herbarium, Kew. President of Quekett Microscopical Society, London. President of British Mycological Society.

Leipzig, den 3. Januar 1902.

An die Kaiserl. Leopoldinisch-Carolin. Akademie der Naturforscher, Halle a. S.

Angesichts der Feier des 250-jährigen Bestehens der ehrwürdigen Akademie der Naturforscher gestatte ich mir, mich den vielen Gratulanten, die Ihnen in diesen Tagen nahen werden, anzuschliessen und Ihnen meine Glückwünsche darzubringen; ist doch meine Anstalt eine der ältesten, die Tafeln zu Ihren Abhandlungen in grosser Anzahl geliefert haben und wenn ich mich Ihnen dadurch nahestehend fühle, so wollen Sie mir heute die Bitte gestatten, dass mir das alte langjährige Vertrauen und Wohlwollen ungeschmälert erhalten bleiben möchte.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Julius Klinkhardt.

Kaiserliche Moskauer Gesellschaft der Naturforscher übersendet der Akademie beste Glückwünsche zum 250-jährigen Jubiläum und erwählt deren Präsidenten Freiherrn von Fritsch zum Ehrenmitglied, nicht nur anlässlich der Jubelfeier, sondern vielmehr hoher wissenschaftlicher Verdienste halber.

Präsident Umow.

Meteorologisch-magnetisches Observatorium der Moskauer Universttät übersendet beste Glückwünsche zum Jubiläum.

Director Professor Leyst.

Kaiserliche Russische Geographische Gesellschaft beehrt sich die hochlöbliche Akademie zum Feste ihres 250-jährigen Bestehens aufs herzlichste zu beglückwünschen.

Semenow.

Ich beehre mich im Namen des Professoren-Collegiums der philosophischen Fakultät der deutschen Universität Prag zu dem Jubiläum des 250-jährigen Bestehens der Akademie die besten Glückwünsche darzubringen.

Grünert, Decan.

Der Unterstützungsverein der Kaiserl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher

wird auch in diesem Jahre, gleich den Vorjahren, eine Summe für Unterstützungen gewähren, und ist diese für das Jahr 1902 auf 650 Rmk. festgesetzt. Der Vorstand des Vereins beehrt sich daher, die Theilhaber desselben (vergl. § 7 des Grundges., Leop. XII, 1876, p. 146) zu ersuchen, Vorschläge hinsichtlich der Verleihung zu machen, sowie die verdienten und hilfsbedürftigen Naturforscher oder deren hinterlassene Wittwen und Waisen, welche sich um eine Unterstützung persönlich zu bewerben wünschen, aufzufordern, spätestens bis 1. April d. Js. ihre Gesuche einzureichen. Freunde des Vereins oder Gesellschaften, welche demselben als Theilhaber beitreten oder dazu beitragen wollen, dass der Verein eine dem vorhandenen Bedürfnisse entsprechendere und des deutschen Volkes würdige Kräftigung erreiche, bitte ich, sich mit der Akademie in Verbindung setzen zu wollen.

Halle a. S. (Margaretenstrasse Nr. 3), den 1. Januar 1902.

Der Vorstand des Unterstützungsvereins.

Dr. K. v. Fritsch, Vorsitzender.

Ergebniss der Adjunktenwahl im 3. Kreise (Württemberg und Hohenzollern).

Die nach Leopoldina XXXVII. pag. 89 unter dem 30. November 1901 mit dem Endtermin des 20. Januar 1902 ausgeschriebene Wahl eines Adjunkten für den 3. Kreis hat nach dem von dem Herrn Notar Justizrath Theodor Herold in Halle a. S., am 23 Januar 1902 aufgenommenen Protokoll folgendes Ergebniss gehabt:

Von den 30 gegenwärtigen stimmberechtigten Mitgliedern des 3. Kreises hatten 21 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt, von denen

20 auf Herrn Professor Dr. **K. B. Klunzinger** in Stuttgart,
1 auf Herrn Professor Dr. **A. Schmidt** in Stuttgart.

lauten.

Es ist demnach, da mehr als die nach § 30 der Statuten nothwendige Anzahl von Mitgliedern an der Wahl theilgenommen haben,

Herr Professor Dr. **K. B. Klunzinger** in Stuttgart

zum Adjunkten für den 3. Kreis (Württemberg und Hohenzollern) gewählt worden.

Derselbe hat die Wahl angenommen.

Die Amtsdauer erstreckt sich bis zum 24. Januar 1912.

Halle a. S., den 31. Januar 1902. **Dr. K. v. Fritsch.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

				Rmk.	Pf.
Januar	1.	1902.	Von Hrn. Geh. Med.-Rath Professor Dr. Hasse in Breslau Jahresbeitrag für 1902	6	—
„	„	„	„ „ Hofrath Prof. Dr. Stellwag von Carion in Wien desgl. für 1902	6	01
„	„	„	„ „ Geh. Rath Professor Dr. Wagner in Göttingen desgl. für 1902	6	—
„	7.	„	„ „ Dr. Abromeit in Königsberg desgl. für 1902	6	05
„	„	„	„ „ Professor Dr. Fürbringer in Berlin desgl. für 1902	6	10
„	„	„	„ „ Dr. R. Andree in Braunschweig desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„ „ Professor Dr. Brunner in Lausanne desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„ „ Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Claisen in Kiel desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„ „ Professor Dr. Conwentz in Danzig desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„ „ Professor Dr. Eckhard in Giessen desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„ „ Professor Dr. Hamburger in Berlin desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„ „ Professor Dr. Hantzsch in Würzburg desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„ „ Geh. Rath Professor Dr. Helmert in Potsdam desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„ „ Professor Dr. Hess in Marburg desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„ „ Director Dr. O. Hesse in Feuerbach desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„ „ Professor Dr. von Heyden in Bockenheim desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„ „ Professor Hoppe in Clausthal desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„ „ Wirkl. Staatsrath Professor Dr. Hoyer in Warschau desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„ „ Professor Dr. Köster in Bonn desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„ „ Professor Dr. Lenk in Erlangen desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„ „ Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Limpricht in Greifswald desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„ „ Sanitätsrath Dr. Lissauer in Berlin desgl. 1902	6	—
„	„	„	„ „ Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Meitzen in Berlin desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„ „ Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Möbius in Berlin desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„ „ Professor Dr. Nehring in Charlottenburg desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„ „ Professor Dr. Pax in Breslau desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„ „ Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Poleck in Breslau desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„ „ Geh. Hofrath Professor Dr. Schell in Karlsruhe desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„ „ Geh. Med.-Rath Professor Dr. Senator in Berlin desgl. für 1902	6	—

Januar	7.	1902.	Von	Hrn.	Professor Dr. Stenzel in Breslau desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Wahnschaffe in Berlin desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„	„	Staatsrath Professor Dr. Weil in Wiesbaden desgl. für 1902 . . .	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Zacharias in Hamburg Jahresbeitrag für 1902 . . .	6	—
„	„	„	„	„	Geh. Med.-Rath Professor Dr. Böhm in Leipzig Jahresbeiträge für 1901 und 1902	12	—
„	„	„	„	„	Director Dr. Compter in Apolda Jahresbeiträge für 1901 und 1902	12	—
„	„	„	„	„	Geheimrath Dr. Domrich in Meiningen Jahresbeiträge für 1901 und 1902	12	—
„	„	„	„	„	Geh. Med.-Rath Professor Dr. Riegel in Giessen Jahresbeiträge für 1901 und 1902	12	—
„	„	„	„	„	Geh. Med.-Rath Professor Dr. Wolff in Berlin Jahresbeiträge für 1901 und 1902	12	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Weinek in Prag Jahresbeitrag für 1902	6	14
„	„	„	„	„	Professor Dr. Laube in Prag desgl. für 1901, 1902 und 1903 . .	18	01
„	„	„	„	„	Hofrath Professor Dr. Zulkowski in Prag desgl. für 1902 (Nova Acta)	30	—
„	8.	„	„	„	Professor Dr. Böttger in Frankfurt a. M. desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Cohn in Breslau desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„	„	Ober-Med.-Rath Dr. Egger in München desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Killing in Münster desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Kraus in Würzburg desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Lesser in Breslau desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Maurer in Jena desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Müller in Potsdam desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Pape in Königsberg desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Pelman in Bonn desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Petersen in Frankfurt desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„	„	Geh. Hofrath Professor Dr. Pfitzer in Heidelberg desgl. für 1902 .	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. E. Voit in München desgl. für 1902	6	—
„	9.	„	„	„	Professor Dr. Edelmann in München desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„	„	Dr. Finsch in Leiden desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Laqueur in Strassburg desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„	„	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Paalzow in Berlin desgl. für 1902 .	6	—
„	„	„	„	„	Hofrath Professor Dr. von Vogl in Wien desgl. für 1902	6	02
„	„	„	„	„	Professor Dr. Kinkelin in Frankfurt a. M. desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„	„	Hofrath Professor Dr. Schwalbe in Strassburg desgl. für 1902 . .	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Wortmann in Geisenheim desgl. für 1902	6	—
„	10.	„	„	„	Professor Dr. Arendt in Leipzig desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„	„	Geh. Hofrath Dr. Henneberg in Darmstadt desgl. für 1902 . . .	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Rathke in Marburg desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Beckenkamp in Würzburg Jahresbeiträge für 1901 und 1902	12	—
„	„	„	„	„	Geh. Med.-Rath Professor Dr. Hitzig in Halle Jahresbeiträge für 1900, 1901 und 1902	18	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Handl in Czernowitz Jahresbeitrag für 1902	5	97
„	11.	„	„	„	Professor Dr. Buchner in München desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„	„	Geh. Ober-Med.-Rath Dr. Eulenberg in Bonn desgl. für 1902 . . .	6	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. von Hüfner in Tübingen desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„	„	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Kraut in Hannover desgl. für 1902 .	6	—
„	„	„	„	„	Landesgeolog Dr. Schröder in Berlin desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„	„	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Settegast in Berlin desgl. für 1902 .	6	—
„	„	„	„	„	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Gegenbaur in Heidelberg Jahresbeiträge für 1900, 1901 und 1902	18	—
„	„	„	„	„	Professor Dr. Czermak in Innsbruck Jahresbeiträge für 1901 und 1902	12	—

Januar	11.	1902.	Von Hrn.	Hofrath Dr. Eder in Wien Jahresbeitrag für 1902	6	03
„	„	„	„ „	Professor Dr. Tangl in Czernowitz Jahresbeiträge für 1895, 96, 97, 98, 99, 1900, 1901 und 1902	47	87
„	13.	„	„ „	Professor Dr. Bail in Danzig Jahresbeitrag für 1902	6	—
„	„	„	„ „	Director Dr. Bolau in Hamburg desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„ „	Professor Dr. Cohen in Greifswald desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„ „	Geh. Rath Dr. Günther in Dresden desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„ „	Dr. Kriechbaumer in München desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„ „	Professor Dr. Martin in Leiden desgl. für 1902	6	—
„	14.	„	„ „	Professor Dr. Gürich in Breslau Jahresbeiträge für 1902 und 1903	12	—
„	„	„	„ „	Geh. Bergrath Professor Dr. Klein in Berlin desgl. für 1902 . . .	6	—
„	„	„	„ „	Geh. Rath Professor Dr. C. von Voit in München desgl. für 1902 .	6	—
„	„	„	„ „	Geh. Rath Professor Dr. Zirkel in Leipzig desgl. für 1902 . . .	6	05
„	15.	„	„ „	Professor Dr. Baginsky in Berlin desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„ „	Professor Dr. Behrend in Hannover desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„ „	Geh. Med.-Rath Professor Dr. Binz in Bonn desgl. für 1902 . . .	6	—
„	„	„	„ „	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Garcke in Berlin desgl. für 1902 . .	6	—
„	„	„	„ „	Geh. Hofrath Dr. Meyer in Dresden desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„ „	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Rein in Bonn desgl. für 1902 . . .	6	—
„	16.	„	„ „	Professor Dr. Kirchner in Würzburg degl. für 1902	6	—
„	„	„	„ „	Professor Dr. Schubert in Hamburg desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„ „	Professor Dr. Vater in Tharandt desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„ „	Professor Dr. E. Lang in Wien desgl. für 1902	6	14
„	„	„	„ „	Bergrath Dr. Teller in Wien desgl. für 1902	6	14
„	17.	„	„ „	Professor Dr. Detmer in Jena Jahresbeiträge für 1901 und 1902 . .	12	—
„	„	„	„ „	Professor Dr. Hornberger in Münden Jahresbeitrag für 1902 . . .	6	—
„	„	„	„ „	Professor Dr. F. Müller in Steglitz desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„ „	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Wüllner in Aachen desgl. für 1902 .	6	—
„	20.	„	„ „	Professor Dr. Becker in Strassburg desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„ „	Professor Dr. Jannasch in Heidelberg desgl. für 1902	6	—
„	21.	„	„ „	Geh. Rath Professor Dr. Zeuner in Dresden desgl. für 1902 . . .	6	—
„	22.	„	„ „	Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Nagel in Dresden desgl. für 1902 . . .	6	—
„	23.	„	„ „	Professor Dr. Bergh in Kopenhagen desgl. für 1902	6	—
„	„	„	„ „	Professor Dr. Cantor desgl. für 1902	6	—
„	24.	„	„ „	Professor Dr. R. Meyer in Braunschweig desgl. für 1902	6	—
„	25.	„	„ „	Privatdozent Dr. Ritter von Weinzierl in Wien desgl. für 1901 . .	6	—
„	28.	„	„ „	Professor H. Engelhardt in Dresden desgl. für 1902	6	—
„	29.	„	„ „	Professor Dr. Fr. Meyer in Königsberg Ablösung der Jahresbeiträge	60	—
„	30.	„	„ „	Geh. Rath Professor Dr. Arnold in Heidelberg Jahresbeiträge für 1900, 1901 und 1902	18	—
„	„	„	„ „	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Schwanert in Greifswald Jahresbeitrag für 1902	6	—

Dr. K. v. Fritsch.

Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher.

A. Das Präsidium.

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. C. W. G Freiherr von Fritsch in Halle, Margaretenstr. 3, Präsident bis zum 20. September 1905.

Herr Professor Dr. A. Wangerin in Halle, Reichardtstrasse 2, Stellvertreter bis zum 11. Oktober 1905.

B. Das Adjunktencollegium.

Im ersten Kreise (Oesterreich):

1) Herr Hofrath Director Dr. Guido Stache in Wien III, Rasumoffskygasse 23, bis zum 30. Mai 1909.
2) Herr Regierungsrath Professor Dr. E. Mach in Wien I, Singerstrasse 7, bis zum 20. November 1904.
3) Herr Hofrath Professor Dr. J. Hann in Wien XIX 1, Prinz Eugengasse 5, bis zum 20. April 1902.

Im zweiten Kreise (Bayern diesseits des Rheins):

1) Herr Professor Dr. E. Wiedemann in Erlangen, bis zum 22. Juni 1903.
2) Herr Professor Dr. R. Hertwig in München, Zoologisches Museum, bis zum 12. August 1908.

Im dritten Kreise (Württemberg und Hohenzollern):

Herr Professor Dr. K. B. Klunzinger in Stuttgart, Sattlerstrasse 5 II, bis zum 24. Januar 1912.

Im vierten Kreise (Baden):

Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. A. Weismann in Freiburg, bis zum 22. April 1910.

Im fünften Kreise (Elsass und Lothringen):

Herr Hofrath Professor Dr. G. A. Schwalbe in Strassburg, Schwarzwaldstrasse 39, bis zum 1. December 1907.

Im sechsten Kreise (Grossherzogthum Hessen, Rheinpfalz, Nassau und Frankfurt a. M.):

Herr Geh. Oberbergrath Professor Dr. C. G. R. Lepsius in Darmstadt, Göthestrasse 15, bis zum 31. August 1907.

Im siebenten Kreise (Preussische Rheinprovinz):

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. E. Strasburger in Poppelsdorf bei Bonn, Poppelsdorfer Schloss Nr. 1, bis zum 3. April 1909.

Im achten Kreise (Westphalen, Waldeck, Lippe und Hessen-Cassel):

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. M. H. Bauer in Marburg, bis zum 20. December 1902.

Im neunten Kreise (Hannover, Bremen, Oldenburg und Braunschweig):

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. E. H. Ehlers in Göttingen, bis zum 12. August 1905.

Im zehnten Kreise (Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hamburg, Lübeck und Lauenburg):

Herr Professor Dr. K. Brandt in Kiel, Zoologisches Institut, bis zum 25. Mai 1910.

Im elften Kreise (Provinz Sachsen nebst Enclaven):

Herr Professor Dr. A. Wangerin in Halle, Reichardtstrasse 2, bis zum 11. October 1905.

Im zwölften Kreise (Thüringen):

Herr Professor Dr. C. E. Abbe in Jena, bis zum 25. Mai 1910.

Im dreizehnten Kreise (Königreich Sachsen):

Herr Professor Dr. V. Carus in Leipzig, Querstrasse 30, bis zum 17. April 1903.
Herr Geh. Rath Professor Dr. F. Zirkel in Leipzig, Thalstrasse 33, bis zum 5. April 1910.

Im vierzehnten Kreise (Schlesien):

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. A. Ladenburg in Breslau, Kaiser Wilhelmstrasse 108, bis zum 12. August 1908.

Im fünfzehnten Kreise (das übrige Preussen):

1) Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. R. Virchow in Berlin W., Schellingstrasse 10, bis zum 17. April 1903.
2) Herr Professor Dr. C. A. Jentzsch in Berlin W., Bülowstr. 44 II, bis zum 21. October 1903.

C. Die Sectionsvorstände und deren Obmänner.

1. Fachsection für Mathematik und Astronomie:

Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. J. Lüroth in Freiburg, Mozartstr. 10, Obmann, bis zum 1. September 1903.
„ Geh. Reg.-Rath Professor Dr. F. R. Helmert in Potsdam, Telegraphenberg, bis zum 5. Februar 1905.
„ Professor Dr. G. Cantor in Halle, Händelstrasse 13, bis zum 10. Juli 1906.

2. Fachsection für Physik und Meteorologie:

Herr Wirkl. Geheimer Admiralitätsrath Professor Dr. G. B. v. Neumayer in Hamburg, Obmann, bis zum 21. December 1911.

„ Regierungsrath Professor Dr. E. Mach in Wien I, Singerstrasse 7, bis zum 5. September 1905.

„ Geh. Regierungsrath Professor Dr. E. Riecke in Göttingen bis zum 18. December 1910.

3. Fachsection für Chemie:

Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. J. Wislicenus in Leipzig, Liebigstrasse 18, Obmann, bis zum 31. August 1907.

„ Geheimer Regierungsrath Professor Dr. H. H. Landolt in Berlin NW., Albrechtstrasse 14, bis zum 25. Mai 1910.

„ Geheimer Regierungsrath Professor Dr. J. Volhard in Halle, Mühlpforte 1, bis zum 12. August 1902.

4. Fachsection für Mineralogie und Geologie:

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. C. Freiherr von Fritsch in Halle, Margaretenstrasse 3, Obmann bis zum 17. Juni 1902.

„ Geh. Rath Prof. Dr. F. Zirkel in Leipzig, Thalstr. 33, bis zum 22. Juni 1909.

„ Geh. Bergrath Professor Dr. H. Credner in Leipzig, Carl Tauchnitzstrasse 27, bis zum 5. April 1910.

5. Fachsection für Botanik:

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. H. G. A. Engler in Berlin W., Motzstrasse 89, Obmann, bis zum 21. December 1907.

„ Geheimer Regierungsrath Professor Dr. S. Schwendener in Berlin W., Matthäikirchstrasse 28, bis zum 1. December 1907.

„ Professor Dr. F. Buchenau in Bremen, bis zum 5. Februar 1905.

6. Fachsection für Zoologie und Anatomie:

Herr Geheimer Rath Professor Dr. A. v. Kölliker, Excellenz in Würzburg, Hofstrasse 5 II, Obmann, bis zum 21. August 1905.

„ Geheimer Rath Professor Dr. C. Gegenbaur in Heidelberg, Leopoldstr. 57, bis zum 21. August 1905.

„ Geheimer Regierungsrath Professor Dr. E. Schulze in Berlin N., Invalidenstr. 43, bis zum 18. März 1908.

7. Fachsection für Physiologie:

Herr Geheimer Rath Professor Dr. C. v. Voit in München, Findlingstrasse 24 I, Obmann, bis zum 17. Decbr. 1905.

„ Professor Dr. F. L. Goltz in Strassburg i. E., Thomasgasse 1, bis zum 17. December 1905.

„ Geheimer Medicinalrath Professor Dr. W. Engelmann in Berlin NW., Neue Wilhelmstrasse 15, bis zum 28. Januar 1908.

8. Fachsection für Anthropologie, Ethnologie und Geographie:

Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. R. Virchow in Berlin W., Schellingstrasse 10, Obmann, bis zum 17. December 1905.

„ Geh. Regierungsrath Professor Dr. F. Freiherr v. Richthofen in Berlin W., Kurfürstenstrasse 117, bis zum 19. Februar 1906.

„ Geheimer Hofrath Professor Dr. F. Ratzel in Leipzig, Grassistrasse 10, bis zum 18. Februar 1908.

9. Fachsection für wissenschaftliche Medicin:

Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. E. v. Leyden in Berlin W., Bendlerstrasse 30, Obmann, bis zum 17. November 1905.

„ Geheimer Medicinalrath Professor Dr. R. Virchow in Berlin W., Schellingstrasse 10, bis zum 21. Aug. 1905.

„ Hofrath Professor Dr. H. Nothnagel in Wien, bis zum 17. Mai 1911.

D. Mitglieder-Verzeichniss.

(Nach Adjunktenkreisen und Ländern geordnet.)

Berichtigt bis Ausgang Januar 1902.*)

I. Adjunktenkreis (Oesterreich).

Hr. Dr. Andrian-Werburg, F. Baron v., k. k. Ministerialrath in Wien I, Kolowratring 5.
„ Dr. Ball, L. A. C. de, Director der v. Kuffner'schen Sternwarte in Wien XVI, Steinhofstrasse 32.
„ Dr. Bauer, A. A. E., Hofrath, Prof. der Chemie an der techn. Hochschule in Wien I, Gluckgasse 3.
„ Dr. Becke, F. J. K., Professor der Mineralogie an der Universität in Wien VIII 2, Landongasse 39.
„ Dr. Böhm Edler von Böhmersheim, A., Privatdocent für physikalische Geographie an der k. k. techn. Hochschule in Wien IX 2, Mariannengasse 21.
„ Dr. Böhmig, L. R., Professor der Zoologie an der Universität in Prag, Morellenfeldgasse 33.
„ Dr. Brunner von Wattenwyl, C., Ministerialrath in Pension in Wien VIII, Trautsohngasse 6.
„ Dr. Czermak, Professor für kosmische Physik und Leiter des meteorologischen Observatoriums an der Universität in Innsbruck, Maximilianstrasse 8.
„ Dr. Dantscher v. Kollesberg, V., Ritter, Prof. d. Mathematik a. d. Univ. in Graz, Rechenbauerstr. 29.
„ Dr. Danblebsky von Sterneck, R., k. k. Oberst, Triangulirungsdirector u. Vorstand der astronomisch-geodätischen Gruppe des militärgeographischen Instituts in Wien VIII, Josephstädterstrasse 30.
„ Dr. Ditscheiner, L., Reg.-Rath, Professor der allgemeinen und technischen Physik an der technischen Hochschule in Wien I, Stephansplatz 5.
„ Dr. Doelter (y Cisterich), C., Professor der Mineralogie und Petrographie, Vorstand des mineralogischen Instituts an der Universität in Graz, Schubertstrasse 7 D.
„ Dr. Drasche-Wartinberg, R. Freiherr v., Professor in Wien, Opernring 1.
„ Dr. Eder, J. M., Hofrath, Professor und Leiter der kaiserl. Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie und Reproductionsverfahren in Wien VII, Westbahnstrasse 25.
„ Dr. Eppinger, H., Professor der patholog. Anatomie, Vorstand des patholog.-anatom. Instituts an der Universität, Prosector des allg. Landes-Kranken-, Gebär- und Findelhauses, beeidigter Gerichtsarzt in Graz, Göthestrasse 8.
„ Dr. Epstein, A., Professor der Kinderheilkunde und Vorstand der Kinderklinik an der Univ., Primararzt der Findelanstalt in Prag II, Wenzelsplatz 58.
„ Dr. Ettingshausen, A. C. C. J. v., Professor der Physik an der Universität in Graz, Glacisstrasse 7.
„ Dr. Exner, F. S., Professor der Physik an der Universität in Wien, Währingerstrasse 50.
„ Dr. Exner, S., Professor der Physiologie an der Universität in Wien IX, Schwarzspanierstrasse 15.
„ Dr. Finger, J., Professor der reinen Mechanik a. d. technischen Hochschule, Privatdocent für analytische Mechanik an der Universität in Wien IV, Alleegasse 35.
„ Dr. Frischauf, J., Professor der Mathematik an der Universität in Graz.
„ Dr. Fritsch, A. J., Professor der Zoologie an der böhmischen Universität und Director des zoologischen und paläontologischen Museums des Königreichs Böhmen in Prag, Wenzelsplatz 66.
„ Dr. Fuchs, E., Hofrath, Professor der Augenheilkunde und Vorstand der II. Augenklinik an der Universität in Wien VIII, Skodagasse 16.
„ Dr. Gad, E. W. J., Professor der Physiologie, Vorstand des physiologischen Instituts an der Universität in Prag II, Wenzelsgasse 29.
„ Dr. Gaertner, G., Professor der allg. und experiment. Pathologie a. d. Univ. in Wien I, Schulerstr. 1.
„ Dr. Gegenbauer, L., Professor der Mathematik an der Universität in Wien IX 3, Garnisongasse 4.
„ Dr. Goldschmiedt, G., Professor der Chemie an der Universität in Prag II, Salmgasse 1.
„ Dr. Graff, L. v., Hofrath, Professor der Zoologie u. vergleichenden Anatomie, Vorstand des geologisch-zootomischen Institutes an der Universität in Graz, Beethovenstrasse 6.
„ Dr. Gussenbauer, C. I., Hofrath, Prof. der Chirurgie an der Universität in Wien IX, Ferstelgasse 5.
„ Dr. Haberlandt, G. J. F., Professor der Botanik, Vorstand des botanischen Instituts und Director des botanischen Gartens an der Universität in Graz, Elisabethstrasse 18.
„ Dr. Handl, A., Professor der Physik an der Universität in Czernowitz, Mezgergasse 2 A.
„ Dr. Hann, J. F., Hofrath, Prof. der Meteorologie an der Universität in Wien XIX 1, PrinzEugengasse 5.
„ Dr. Hartl, H. F. J., k. k. Oberst d. R., Prof. der Geodäsie an der Univ. in Wien XIV, Neubaugürtel 28.
„ Dr. Hatschek, B., Professor der Zoologie an der Universität in Wien.
„ Dr. Heinricher, E. L. J., Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität in Innsbruck.
„ Höfer, H., k. k. Hofrath, Professor der Mineralogie, Geologie und Lagerstättenlehre an der königl. Bergakademie in Leoben.

*) Um Anzeige etwaiger Versehen oder Unrichtigkeiten wird höflichst gebeten.

Hr. Dr. Hueppe, F., Professor der Hygiene, Vorstand des hygienischen Institutes und der k. k. allgemeinen Untersuchungsanstalt für Lebensmittel an der deutschen Universität in Prag II, Mariengasse 4.
„ Dr. Huppert, K. H., Professor für angewandte medic. Chemie an der Univ. in Prag II, Salmsgasse 3.
„ Dr. Jaksch v. Wartenhorst, R. Ritter, k. k. Obersanitätsrath, Professor der speciellen medicinischen Pathologie und Therapie, Vorstand der zweiten medicinischen Klinik der deutschen Universität in Prag II, Wenzelsplatz 53 II.
„ Dr. Jaumann, G., Professor der Physik an der k. k. deutschen technischen Hochschule in Brünn.
„ Dr. Inama-Sternegg, K. T. F. M. v., wirkl. Hofrath, Präsident der k. k. statistischen Centralcommission, Honorar-Professor der Staatswissenschaften an der Universität, Professor der Statistik an der k. k. orientalischen Akademie in Wien I, Freiung 6.
„ John Edler v. Johnesberg, K. H., Regierungsrath, Vorstand des chemischen Laboratoriums der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien III, Erdbergerlände 2.
„ Dr. Kaposi, M., Professor der Medicin und Vorstand der Klinik und Abtheilung für Hautkrankheiten an der Universität in Wien IX, Alserstrasse 28.
„ Dr. Koch, G. A., kaiserlicher Rath, Professor der Mineralogie, Petrographie und Geologie an der k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien I, Elisabethstrasse 7.
„ Dr. Krafft-Ebing, R. Freih. v., Professor der Psychiatrie und Nervenkrankheiten an der Universität in Wien IX, Maximilianstrasse 4.
„ Dr. Lang, E., Professor, Primärarzt im allgemeinen Krankenhause in Wien IX, Garnisongasse 6.
„ Dr. Lang, V. Edler v., Hofrath, Professor der Physik an der Universität in Wien IX, Hörlgasse 9.
„ Dr. Laube, G. C., Professor der Geologie und Paläontologie, Vorstand des geologischen Instituts an der deutschen Universität in Prag, 1594 II.
„ Dr. Lecher, E. K., Professor der Experimentalphysik und Vorstand des physikalischen Instituts an der Universität in Prag II, Weinberggasse 3.
„ Dr. Le Monnier, F. Ritter v., Regierungsrath, Ministerial-Vicesecretär im k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht, Generalsecretär der k. k. geograph. Gesellschaft in Wien I, Stephansplatz 5.
„ Dr. Lenz, H. O., Professor der Geographie an der Universität in Prag, Weinberge, Sladkowskygasse 8.
„ Dr. Lieben, A., Professor der Chemie an der Universität in Wien IX, Wasagasse 9.
„ Liznar, J., Professor an der k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien XIX, Hochschulstrasse.
„ Dr. Ludwig, E., Hofrath und Obersanitätsrath, Professor für angewandte medicinische Chemie und Vorstand des medicinisch-chemischen Laboratoriums an der medicinischen Facultät der Universität in Wien XIX, Billrothgasse 72.
„ Dr. Mach, E., Reg.-Rath, Prof. der Physik und Philosophie an der Universität in Wien I, Singerstr. 7.
„ Dr. Mauthner, J., Prof. für angewandte medicin. Chemie (Assistent an der Lehrkanzel für angewandte medicin. Chemie) in Wien IX, Frankgasse 10.
„ Mazelle, E. F. G., Leiter des k. k. astronomisch-meteorolog. Observatorium und Docent für Meteorologie und Oceanographie an der k. k. nautischen Akademie in Triest.
„ Dr. Meyer, L. H., Privatdocent der Chemie und k. k. Adjunkt an der Universität in Prag, Salmgasse 1.
„ Dr. Molisch, H., Professor der Botanik in Prag, Weinberggasse 1965 II.
„ Dr. Moser, J., Privatdocent der Physik an der Universität in Wien VIII, Laudongasse 25.
„ Dr. Nothnagel, H., Hofrath, Professor der Pathologie und Therapie und Director der medicinischen Klinik an die Universität in Wien.
„ Dr. Obersteiner, H. B., Professor der Physiologie und Pathologie des Nervensystems an der Universität in Wien, wohnhaft in Döbling, Hirschengasse 71.
„ Dr. Palisa, J., erster Adjunkt an der k. k. Universitäts-Sternwarte Währing bei Wien.
„ Dr. Penck, F. C. A., Professor der Geographie an der Universität in Wien III, Marokkanergasse 12.
„ Dr. Pernter, J. M., Hofrath, Professor, Director der k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien XIX, Hohe Warte.
„ Dr. Peschka, G. A. v., Reg.-Rath. Prof. an der k. k. techn. Hochschule in Wien III, Joaquingasse 21.
„ Dr. Pfaundler, L., Hofrath, Professor der Physik an der Universität in Prag, Physikalisches Institut.
„ Dr. Pick, A., Professor der Psychiatrie an der deutschen Universität, Vorstand der psychiatr. Klinik in Prag, Thorstrasse 17.
„ Dr. Pick, G. A., Professor der Mathematik an der Universität in Prag, Weinberge, Tylplatz 28 neu.
„ Dr. Pick, Ph. J., Professor für Hautkrankheiten und Syphilis und Vorstand der dermatologischen Klinik an der k. k. deutschen Universität, dirigirender Arzt des k. k. allgemeinen Krankenhauses in Prag, Jungmannstrasse 41 n.
„ Dr. Puchta, A., Professor der Mathematik an der Universität Czernowitz.
„ Dr. Reyer, E., Professor der Geologie an der Universität in Wien, Piaristenstrasse.
„ Dr. Richter, E., Professor der Erdkunde an der Universität in Graz, Jahnstrasse 2.
„ Dr. Scharizer, R., Professor der Mineralogie an der Universität in Czernowitz.
„ Dr. Schenk, S. L., früher Professor in der medicin. Facultät der Universität, Magister der Geburtshülfe, Vorstand des embryologischen Instituts in Wien IX, Währingstrasse 11.

Hr. Dr. Scherzer, C. H. Ritter v., ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister a. D., wohnhaft in Görz im österreichischen Litorale, am Corso 82, Villa Judith.
„ Dr. Schiffner, V. F., Professor für syst. Botanik an der deutschen Univ. in Prag, Smichow, Husgasse 539.
„ Dr. Schram, R. G., Leiter des k. k. Gradmessungsbureaus und Privatdocent an der Universität in Wien, wohnhaft in Währing, Staudgasse 1.
„ Dr. Schrötter von Kristelli, L. A. D. Ritter, Professor der internen Medicin und Vorstand der III. Universitätsklinik für Laryngologie in Wien IX 2, Mariannengasse 3.
„ Dr. Simony, O., Professor der Mathematik und Physik an der k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien XIX, Hochschulstrasse 17.
„ Dr. Skraup, Z. H., Hofrath, Professor der Chemie an der Universität in Graz, Schillerstrasse 26.
„ Dr. Stache, K. H. H. G., Hofrath, Director der k. k. geolog. Reichsanst. in Wien III, Rasumoffskygasse 23.
„ Dr. Steinach, E., Professor der Physiologie an der deutschen Universität in Prag II, Wenzelsgasse 29.
„ Dr. Steindachner, F., Hofrath, Director der zoologischen Abtheilung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien I, Burgring 7.
„ Dr. Stellwag von Carion, K., Hofrath, Prof. der Augenheilkunde a. d. Univ. in Wien I, Schottenhof.
„ Dr. Tangl, E. J., Professor der Botanik an der Universität und Vorstand des botanischen Gartens und Instituts in Czernowitz.
„ Dr. Teller, F., Bergrath, Chefgeolog an der k. k. geol. Reichsanstalt in Wien III 2, Rasumoffskygasse 23.
„ Dr. Tietze, E. E. A., Oberbergrath, Chefgeolog an der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien III, Rasumoffskygasse 23.
„ Dr. Toldt, K. Fl., Hofrath, Professor der Anatomie und Vorstand der II. anatomischen Lehrkanzel in Wien IX, Ferstlgasse 6.
„ Dr. Toula, F., Hofrath, Professor der Mineralogie und Geologie an der k. k. technischen Hochschule in Wien VII, Kirchengasse 19.
„ Dr. Trabert, W., Docent der Meteorologie an der Universität und Secretär der k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien XIX, Osterleitengasse 4.
„ Dr. Tumlirz, O., Professor der mathematischen Physik an der Universität in Czernowitz.
„ Dr. Uhlig, V. K., Professor der Mineralogie und Geologie an der Univ. in Wien IX, Porzellangasse 45.
„ Dr. Vintschgau, M. Ritter v., Hofrath, Professor der Physiologie an der Universität in Innsbruck.
„ Dr. Vogl, A. E. v., Hofrath, Ober-Sanitätsrath, Professor der Pharmakologie und Pharmakognosie an der Universität in Wien, Ferstlgasse 1.
„ Dr. Wähner, F., Professor der Mineralogie und Geologie an der deutschen technischen Hochschule in Prag.
„ Dr. Wassmuth, A., Professor der mathematischen Physik an der Universität in Graz.
„ Dr. Weichselbaum, A., Hofrath, Obersanitätsrath, Professor der pathologischen Anatomie und Vorstand des pathologisch-anatomischen Instituts an der Universität in Wien IX, Porzellangasse 13.
„ Dr. Weinek, L., Professor der Astronomie, Director der k. k. Sternwarte in Prag I. Clementinum.
„ Dr. Weinzierl, Th. Ritter v., Hofrath, Director der Samen-Controlstation der k. k. Landw.-Gesellschaft, Privatdocent der Botanik an der k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien I, Ebendorferstr. 7.
„ Dr. Weiss, E., Hofrath, Professor der Astronomie und Director der k. k. Universitäts-Sternwarte in Währing bei Wien.
„ Dr. Wettstein, R. v., Professor der systematischen Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität in Wien III 3, Rennweg 14.
„ Dr. Wieser, F. Ritter v., Hofrath, Professor der Geographie an der Universität, Vorstand des Landesmuseums Ferdinandeum in Innsbruck, Meinhartstrasse 4.
„ Dr. Zuckerkandl, E., Hofrath, Professor der Anatomie in Wien IX, Alserbachgasse 20.
„ Dr. Zulkowski, K., Hofrath, Professor der chemischen Technologie an der k. k. deutschen technischen Hochschule in Prag.

II. Adjunktenkreis (Bayern).

Hr. Dr. Ammon, J. G. F. L. v., königl. Oberbergamtsassessor bei der geognostischen Abtheilung des königl. Oberbergamts und Privatdocent an der technischen Hochschule in München, Akademiestrasse 13.
„ Dr. Bauer, C. G., Professor der Mathematik an der Universität in München, Türkenstrasse 29 II.
„ Dr. Beckenkamp, J., Professor der Mineralogie an der Universität in Würzburg, Sanderglacisstrasse 4.
„ Dr. Braunmühl, A., Edler v., Professor der Mathematik an der technischen Hochschule in München, Schellingstrasse 53 III.
„ Dr. Buchner, H. E. A., Prof., Vorstand d. hygienischen Instituts d. Univ. in München, Thorwaldsenstr. 16.
„ Dr. Burmester, L. E. H., Professor an der technischen Hochschule in München, Barerstrasse 69.
Se. Königliche Hoheit Prinz Carl Theodor, Herzog in Bayern, Dr. med. in Tegernsee.
Hr. Dr. Conrad, M. J., Professor der Chemie und Mineralogie an der Forstl. Hochschule in Aschaffenburg.
„ Dr. Dingler, H., Professor der Botanik an der Forstlichen Hochschule in Aschaffenburg.

Hr. Dr. Dyck, W. A. F. v., Professor d. Mathematik an der techn. Hochschule in München, Hildegardstr. 1.
„ Dr. Ebermayer, E. W. F., Geh. Hofrath, Professor für Agriculturchemie, Bodenkunde und Meteorologie an der staatswirthschaftl. Facultät der Universität und Vorstand der k. bayr. forstl. Versuchsanstalt und der chemisch-bodenkundlichen und meteorologischen Abtheilung derselben in München.
„ Dr. Ebert, C. H. R., Professor der Physik an der technischen Hochschule in München.
„ Dr. Edelmann, M. T., Prof. der Physik an der techn. Hochschule in München, Nymphenburgerstr. 82.
„ Dr. Egger, J. G., Ober-Medicinalrath a. D. in München, Schellingstrasse 28 II.
„ Dr. Einhorn, A., Professor in München, Blüthenstrasse 19 I.
„ Dr. Gordan, P. P. A., Professor der Mathematik an der Universität in Erlangen.
„ Dr. Grashey, H., Ober-Med.-Rath, Professor der Psychiatrie und der psychiatrischen Klinik an der Universität, Director der oberbayr. Kreis-Irrenanstalt in München VIII, Querfeldstrasse 6.
„ Dr. Gruber, J. C., Reallehrer an der Handelsschule in München, Akademiestrasse 15 III.
„ Dr. Günther, A. W. S., Professor an der techn. Hochschule in München, Akademiestrasse 5 III.
„ Dr. Hantzsch, A. R., Professor der Chemie an der Universität in Würzburg, Pleicher Ring 11.
„ Dr. Hertwig, C. W. T. R., Professor der Zoologie an der Universität in München, Zoolog. Museum.
„ Dr. Hofmeier, M. A. F., Prof. der Geburtshülfe u. Gynäkologie an der Univ. in Würzburg. Schönstr. 8.
„ Dr. Kirchner, W. G., Professor der Ohrenheilkunde, Vorstand der Poliklinik für Ohrenkranke an der Universität in Würzburg, Hohestrasse 8.
„ Dr. Kölliker, R. A. v., Excell., Geh. Rath und Prof. der Anatomie a. d. Univ. in Würzburg, Hofstr. 5 II.
„ Dr. Koenigs, F. W., Professor der Chemie an der Universität in München, Arcisstrasse 8 II.
„ Dr. Kraus, G., Professor der Botanik und Director des botan. Gartens an der Universität in Würzburg.
„ Dr. Kriechbaumer, J., I. Conservator a. D. an der zoologisch-zootom. Sammlung des Staates in München, Schwanthalerstrasse 20 III.
„ Dr. Kupffer, C. W. v., Geh. Rath, Professor der Anatomie und Director der anatomischen Sammlungen an der Universität in München, Hessstrasse 3 a.
„ Dr. Lenk, G., Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität in Erlangen.
„ Dr. Leube, W. O. v., Geh. Rath, Professor der speciellen Pathologie u. Therapie, Director der medicin. Klinik an der Universität und Oberarzt am Julius-Hospitale in Würzburg, Herrenstrasse 2.
„ Dr. Lindemann, C. L. F., Professor der Mathematik an der Universität in München, Georgenstrasse 42.
Se. Königl. Hoheit Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern, Dr. med. in Nymphenburg.
Hr. Dr. Oebbeke, K. J. L., Professor der Mineralogie und Geologie und Director des geologisch-mineralog. Instituts an der technischen Hochschule in München.
„ Dr. Orff, C. M. v., Generalmajor, Director des topographischen Bureaus des königl. bayerischen Generalstabes in München, Rindermarkt 7.
„ Dr. Pringsheim, A., Professor der Mathematik an der Universität in München, Sophienstrasse 6.
„ Dr. Prym, F. E., Professor der Mathematik an der Universität in Würzburg, Schweinfurterstrasse 3.
„ Dr. Radlkofer, L., Professor der Botanik an der Universität und Vorstand des k. botanischen Museums in München, Sonnenstrasse 7.
„ Dr. Ranke, J., Professor der Naturgeschichte, Anthropologie und Physiologie an der Universität in München, Briennerstrasse 25.
„ Dr. Rothmund, A. v., Geh. Rath, Professor und Vorstand der ophthalmologischen Klinik an der Universität in München, Ottostrasse 8 I.
„ Dr. Rothpletz, C. F. A., Professor der Paläontologie an der Universität in München, Theresienstr. 86 I.
„ Dr. Schmidt, M. C. L., Ingenieur, Professor der Geodäsie und Topographie an der technischen Hochschule in München, Kaulbachstrasse 35/0 2. G. G.
„ Dr. Schoenborn, C. W. E. J., königl. preuss. Geh. Med.-Rath und königl. bayerischer Hofrath, Professor der Chirurgie an der Universität, Director der chirurgischen Klinik im Juliusspitale, Generalarzt I. Klasse à la suite des Sanitätscorps in Würzburg, Paradeplatz 4 I.
„ Dr. Schultz, G. Th. A. O., Professor in München, Gieselastrasse 3, Gartenhaus.
„ Dr. Schultze, O. M. S., Professor der Anatomie in Würzburg, Bleicherglacisstrasse 10 II.
„ Dr. Seeliger, H., Professor der Astronomie in Bogenhausen bei München.
„ Dr. Seidlitz, G. v., in München, Schwindstrasse 27.
„ Dr. Semon, R. W., Professor in Prinz Ludwigshöhe bei München.
„ Dr. Spangenberg, F. H. F. E., Professor für Zoologie an der forstl. Hochschule in Aschaffenburg.
„ Dr. Stöhr, Ph. A., Professor der Anatomie an der Universität in Würzburg, Paradeplatz 4.
„ Dr. Tappeiner, A. J. F. H. v., Professor f. Pharmakologie an d. Universität in München, Findlingstr. 25.
„ Dr. Voit, C. v., Geh. Rath, Professor der Physiologie an der Universität in München, Haydnstrasse 10 I.
„ Dr. Voit, E., Prof. der angewandten Physik an der techn. Hochschule in München, Theresienstr. 104 II.
„ Dr. Voss, A. E., Professor der Mathematik in Würzburg, Sanderglacisstrasse 31 I.
„ Dr. Wiedemann, E., Professor der Physik an der Universität in Erlangen.
„ Dr. Winckel, F. C. L. W. v., Geh. Med.-Rath, Professor an der Universität und Director der königl. Gebäranstalt in München, Promenadenstrasse 11/12.
„ Dr. Zehender, C. W. v., Ober-Med.-Rath, Professor in München, Nicolaistrasse 8.

III. Adjunktenkreis (Württemberg und Hohenzollern).

Hr. Dr. Baumgarten, P. C. v, Professor der pathologischen Anatomie in Tübingen.
„ Dr. Baur, C. T. v., Bergrath, Director des kgl. württembergischen Bergraths in Stuttgart, Kanzleistr. 24 I.
„ Dr. Bruns, P., Professor der Chirurgie und Vorstand der chirurg. Klinik an der Univers. in Tübingen.
„ Dr. Eck, H. A. v., Professor der Mineralogie und Geologie an der technischen Hochschule in Stuttgart, Weissenburgerstrasse 4 B II.
„ Dr. Engel, K. T., Pfarrer in Klein-Eislingen, Oberamt Göppingen.
„ Dr. Fraas, E., Professor, Conservator am kgl. Naturaliencabinet in Stuttgart.
„ Dr. Froriep, A. W. H., Professor der Anatomie und Vorstand der anatomischen Anstalt an der Universität in Tübingen.
„ Dr. Grützner, P. F. F., Professor der Physiologie an der Universität in Tübingen.
„ Dr. Hammer, E. H. H., Professor der Geodäsie und praktischen Astronomie an der königl. technischen Hochschule in Stuttgart, Hegelstrasse 15 III.
„ Dr. Hegelmaier, C. F., Professor der Botanik an der Universität in Tübingen.
„ Dr. Hesse, J. O., Director der „Vereinigten Chininfabriken Zimmer & Co.“, in Feuerbach bei Stuttgart.
„ Dr. Hölder, H. F. v., Ober-Medicinalrath a. D. in Stuttgart, Tübingerstrasse 3.
„ Dr. Hüfner, C. G. v., Professor der Chemie an der Universität in Tübingen.
„ Dr. Jobst, F. H. C. J. v., Geh. Hofrath, Ehren-Präsident der Handelskammer sowie Vorsitzender der vereinigten Chininfabriken Zimmer & Co., Frankfurt und Feuerbach bei Stuttgart, in Stuttgart, Militärstrasse 22.
„ Dr. Jürgensen, Th. H. v., Professor in der medicinischen Facultät der Universität, Vorstand der Poliklinik und des pharmakologischen Instituts in Tübingen.
„ Dr. Kirchner, E. O. O., Professor der Botanik an der forst- und landwirthschaftlichen Akademie und Vorstand der Samenprüfungsanstalt in Hohenheim.
„ Dr. Klunzinger, K. B., Professor der Zoologie, Anthropologie und Hygiene an der polytechnischen Hochschule in Stuttgart und Professor der Zoologie an der forst- und landwirthschaftl. Akademie in Hohenheim, wohnhaft in Stuttgart, Sattlerstrasse 5 II.
„ Dr. Koenig von Warthausen, C. W. R. Freih., Kammerherr auf Schloss Warthausen bei Biberach.
„ Dr. Koken, F. R. K. E., Professor der Mineralogie und Geologie und Director des mineralogischen Instituts an der Universität in Tübingen.
„ Dr. Landerer, G. J., Sanitätsrath, dirig. Arzt der Privat-Irrenanstalt Christophsbad in Göppingen.
„ Dr. Mehmke, R., Prof. der Mathematik an der techn. Hochschule in Stuttgart, Weissenburgstr. 29.
„ Dr. Pechmann, H. Freiherr v., Professor an der Universität in Tübingen, Wilhelmstrasse 9.
„ Dr. Probst, J., Kapitels-Kämmerer und Pfarrer in Biberach an der Riss.
„ Dr. Sauer, G. A., Professor der Geologie und Mineralogie, Leiter der Geologischen Landesanstalt in Stuttgart.
„ Dr. Schmidt, C. A., Professor an der oberen Abtheilung des Realgymnasiums, Vorstand der meteorol. Centralstation in Stuttgart, Hegelstrasse 32.
„ Dr. Steudel, W., Sanitätsrath und praktischer Arzt in Stuttgart, Uhlandstrasse 1.
„ Dr. Sussdorf, J. F. M., Professor der Anatomie, Director der königl. thierärztlichen Hochschule in Stuttgart, Neckarstrasse 71.
„ Dr. Wacker, C., Hofrath, Vorstand des städtischen chemischen Versuchsamtes, Gerichts- und Nahrungsmittel-Chemiker in Ulm.
„ Dr. Weinland, D. F., in Hohen Wittlingen bei Urach.
„ Dr. Zeller, E. F., Med.-Rath in Stuttgart, Kronenstrasse 31.

IV. Adjunktenkreis (Baden).

Hr. Dr. Askenasy, E., Professor der Botanik an der Universität in Heidelberg, Bergheimerstrasse 18.
„ Dr. Baeumler, C. G. H., Geh. Rath, Professor der speciellen Pathologie und Therapie, Director der medicinischen Klinik in Freiburg i. B., Katharinenstrasse 5.
„ Dr. Bütschli, J. A. O, Geheimer Hofrath, Professor der Zoologie und Director des zoolog. Instituts an der Universität in Heidelberg, Bismarckstrasse 13.
„ Dr. Bunte, H. H. C., Geh. Hofrath, Professor der chemischen Technologie, Vorstand des chemisch-techn. Instituts und der chemisch-techn. Prüfungs- und Versuchsanstalt in Karlsruhe, Nowacksanlage 13.
„ Dr. Cantor, M. B., Professor der Mathematik an der Universität in Heidelberg, Gaisbergstrasse 15.
„ Dr. Engler, C., Geh. Rath, Professor an der polytechn. Hochschule in Karlsruhe, Sophienstrasse 64.
„ Dr. Erb, W. H., Geh. Rath, Professor der speciellen Pathologie u. Therapie, Director der medicinischen Klinik an der Universität in Heidelberg, Seegarten 2.
„ Dr. Freyhold, F. E. J. C. v., Professor in Baden-Baden.

Hr. Dr. Fürbringer, M., Geh. Hofrath, Professor der Anatomie und Director der anatomischen Anstalt an der Universität in Heidelberg.
„ Dr. Gattermann, F. A. L., Professor in Freiburg i. B., Stadtstrasse 13.
„ Geheeb, A., privat. Apotheker in Freiburg i. B., Goethestrasse 39 II.
„ Dr. Gruber, F. A., Professor der Zoologie an der Universität in Freiburg i. B., Stadtstrasse 1 a.
„ Dr. Haid, F. M., Geh. Hofrath, Professor für praktische Geometrie und höhere Geodäsie an der technischen Hochschule in Karlsruhe.
„ Dr. Hegar, A., Geh. Rath, Professor der Geburtshülfe und Gynäkologie, Kreisoberhebarzt und Vorstand an der Hebammenschule in Freiburg i. B.
„ Dr. Hildebrand, F. H. G., Geh. Hofrath, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität in Freiburg i. B.
„ Dr. Himstedt, W. A. A. F., Professor der Physik an der Universität in Freiburg i. B., Göthestrasse 8.
„ Dr. Jannasch, P. E., Professor der Chemie an der Universität zu Heidelberg, Rohrbacherstrasse 45.
„ Dr. Kiliani, H., Professor für Chemie in Freiburg i. B., Stadtstrasse 13 a.
„ Dr. Koch, L. K. A., Professor der Botanik an der Universität in Heidelberg, Kriegstrasse 8.
„ Dr. Kossel, A. C. L. M. L., Prof. in der medicin. Facultät der Univ. in Heidelberg, Akademiestr. 3.
„ Dr. Krafft, F. W. L. E., Prof. in der naturwissenschaftl.-mathemat. Facultät der Universität und Leiter eines Privatlaboratoriums für Unterricht und wissenschaftl. Forschung in Heidelberg, Blöck 83.
„ Dr. Kries, J. A. v., Geh. Hofrath, Professor der Physiologie und Director des physiologischen Instituts an der Universität in Freiburg i. B.
„ Dr. Leber, Th., Geh. Med.-Rath, Professor der Augenheilkunde und Director der Augenklinik an der Universität in Heidelberg, Blumenstrasse 8.
„ Dr. Lehmann, O., Professor der Physik an der technischen Hochschule, Vorstand des physikalischen Instituts in Karlsruhe, Kaiserstrasse 53.
„ Dr. Lüroth, J., Geh. Hofrath, Prof. der Mathematik an der Universität in Freiburg i. B., Mozartstr. 10.
„ Dr. Manz, J. B. W., Hofrath, Professor der Ophthalmologie und Director der Augenklinik an der Universität in Freiburg i. B.
„ Dr. Oppenheimer, Z. H., Professor der medicin. Facultät an der Universität in Heidelberg, Märzgasse 1.
„ Dr. Pfitzer, E. H. H., Geh. Hofrath, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität in Heidelberg, Bergheimerstrasse 1.
„ Dr. Probst, J., Kapitels-Kämmerer und Pfarrer in Biberach an der Riss.
„ Dr. Schell, W. J. F. N., Geh. Rath, Professor a. D. der theoretischen Mechanik und synthetischen Geometrie an der technischen Hochschule in Karlsruhe, Kriegsstrasse 52 III.
„ Dr. Schottelius, M. B. J. G., Hofrath, Professor der Hygiene und Director des hygienischen Instituts an der Universität in Freiburg i. B.
„ Dr. Stickelberger, L., Professor der Mathematik an der Universität in Freiburg i. B., Baslergasse 38.
„ Dr. Weismann, A., Geh. Hofrath, Professor der Zoologie an der Universität in Freiburg i. B.
„ Dr. Wiedersheim, R. E. E., Professor der Anatomie an der Universität in Freiburg i. B.
„ Dr. Willgerodt, H. C. Chr., Professor der anorganischen Chemie und Technologie an der Universität in Freiburg i. B., Baslerstrasse 4.
„ Dr. Wolf, M. F. J. C., Professor der Astronomie an der Universität in Heidelberg.
„ Dr. Ziegler, E. A., Geh. Hofrath, Professor der pathologischen Anatomie und allgemeinen Pathologie an der Universität in Freiburg i. B., Josephstrasse 3.

V. Adjunktenkreis (Elsass und Lothringen).

Hr. Dr. Becker, E. E. H., Prof. der Astronomie und Director der Sternwarte an der Univ. in Strassburg.
„ Dr. Ewald, E. J. R., Professor der medicin. Facultät an der Universität in Strassburg, Spach-Allee 5.
„ Dr. Fehling, H. J. K., Geh. Medicinalrath, Professor der Geburtshülfe und Gynäkologie an der Universität in Strassburg, Ruprechtsauer Allee 47.
„ Dr. Forster, F. J., Professor der Hygiene und Director des hygienischen und bakteriologischen Instituts an der Universität in Strassburg, Hygienisches Institut.
„ Dr. Gerland, G. C. C., Professor der Geographie an der Universität in Strassburg, Schillerstrasse 6.
„ Dr. Goltz, F. L., Professor der Physiologie und Director des physiologischen Instituts an der Universität in Strassburg, Thomasgasse 1.
„ Dr. Kohts, W. E. K. O., Professor und Director der medicinischen Poliklinik und der Kinderklinik an der Universität in Strassburg, Brandgasse 3.
„ Dr. Krazer, C. A. J., Professor der Mathematik an der Universität in Strassburg, Nicolausring 3 I.
„ Dr. Laqueur, L., Prof. und Director der ophthalmolog. Klinik a. d. Univ. in Strassburg, Sandplatz 5.
„ Dr. Naunyn, B. G. J., Geh. Med.-Rath, Prof., Director der medicin. Klinik an der Univ. in Strassburg.
„ Dr. Nölting, E., in Mülhausen i. E.
„ Dr. Roth, G., Professor der Mathematik an der Universität in Strassburg.

Hr. Dr. Schwalbe, G. A., Hofrath, Professor der Anatomie und Director der anatomischen Anstalt an der Universität in Strassburg, Schwarzwaldstrasse 39.
„ Dr. Solms-Laubach, H. Graf zu, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität in Strassburg.
„ Dr. Voeltzkow, O. R. A., Professor, Privatgelehrter in Strassburg, Stephansgasse 3.
„ Dr. Weber, H. M., Professor der Mathematik an der Universität in Strassburg.

VI. Grossherzogthum Hessen, Rheinpfalz, Nassau und Frankfurt a. M.

Hr. Dr. Böttger, O., Professor, Lehrer der Naturgeschichte an der Realschule und Docent der Geologie am Senckenbergischen Institut in Frankfurt a. M., Seilerstrasse 9.
„ Dr. Boström, E. W., Geh. Med.-Rath, Professor der pathol. Anatomie und allgem. Pathologie, Director des pathologischen Instituts an der Universität in Giessen, Frankfurter Strasse 37.
„ Dr. Brauns, R. A., Professor für Mineralogie in Giessen, Südanlage 7.
„ Dr. Dahlen, H. W., Geh. Reg.-Rath, Generalsecretär des deutschen Weinbauvereins in Wiesbaden.
„ Dr. Dingeldey, F. G. T. K. W. F., Professor der Mathematik an der grossh. technischen Hochschule in Darmstadt, Grüner Weg 13.
„ Dr. Eckhard, C., Professor in der medicinischen Facultät der Universität in Giessen.
„ Dr. Elbs, K. J., Professor der Chemie an der Universität in Giessen.
„ Dr. Flesch, M. H. J., Professor in Frankfurt a. M., Kaiserhofstrasse 12.
„ Dr. Fresenius, T. W., Professor, Abtheilungsvorstand am chem. Laborat. in Wiesbaden, Kapellenstr. 57.
„ Dr. Gräfe, H. F. K. K. F., Prof. der Mathematik an der techn. Hochschule in Darmstadt, Kiesstr. 131.
„ Dr. Gundelfinger, S., Prof. der Mathematik an der techn. Hochschule in Darmstadt, Eichbergstr. 6.
„ Dr. Hagen, B., Hofrath in Frankfurt a. M., Friedberger Anlage 56.
„ Dr. Henneberg, E. L., Geh. Hofrath, Professor der Mathematik an der technischen Hochschule in Darmstadt, Hochstrasse 58.
„ Dr. Hess, A. E., Professor der Mathematik an der Universität in Marburg, Barfüsserthor 5 I.
„ Dr. Heyden, L. F. J. D. v., Major a. D., Prof., Zoolog in Bockenheim b. Frankfurt a. M., Schlossstr. 54.
„ Dr. Hintz, E. J., Prof. und Abtheilungsvorstand am chem. Laboratorium in Wiesbaden, Kapellenstr. 24.
„ Jännicke, J. F., Rechnungsrath, Vorsteher der Verkehrskontrole I der königl. und grossh. Eisenbahn-Direction in Mainz, Kaiserstrasse 15.
„ Dr. Kinkelin, G. F., Professor in Frankfurt a. M., Parkstrasse 52.
„ Dr. Kittler, E., Geh. Rath, Professor an der technischen Hochschule in Darmstadt, Heerdwegstr. 71.
„ Dr. Lepsius, C. G. R., Geh. Oberbergrath, Prof. der Geologie und Mineralogie an der techn. Hochschule, Inspector der geologischen und mineralogischen Sammlungen am grossh. Museum, Director der geologischen Landesanstalt für das Grossherzogthum Hessen in Darmstadt, Göthestrasse 15.
„ Dr. Petersen, Th., Professor, Präsident der Chem. Gesellschaft in Frankfurt a. M., gr. Hirschgraben 11 II.
„ Dr. Reinach, A. v., Geolog in Frankfurt a. M., Taunusanlagen 11.
„ Dr. Riegel, F., Geh. Med.-Rath, Professor, Director der medicinischen Klinik und des akademischen Krankenhauses an der Universität in Giessen.
„ Dr. Schering, K. J. E., Geh. Hofrath, Professor der Physik an der technischen Hochschule in Darmstadt, Saalbaustrasse 85.
„ Dr. Sievers, F. W., Professor der Geographie an der Universität in Giessen, Ludwigstrasse 45.
„ Dr. Spengel, J. W., Geh. Hofrath, Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie, Director des zoologischen Instituts an der Universität in Giessen, Gartenstrasse 17.
„ Dr. Staedel, W., Geh. Hofrath, Prof. der Chemie an der techn. Hochschule in Darmstadt, Herdweg 76.
„ Dr. Weil, A., Staatsrath, Professor, früher Director der medicinischen Klinik zu Dorpat, in Wiesbaden.
„ Dr. Wiener, H. L. G., Professor der Mathematik an der techn. Hochschule in Darmstadt, Grüner Weg 28.
„ Dr. Wirtz, K., Prof. der Elektrotechnik an der techn. Hochschule in Darmstadt, Niederramstädterstr. 36.
„ Dr. Wortmann, J., Professor, Dirigent der pflanzenphysiologischen Versuchsstation der königl. preuss. Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Geisenheim am Rhein.

VII. Adjunktenkreis (Preussische Rheinprovinz).

Hr. Dr. Adolph, G. E., Professor, Oberlehrer für Mathematik und Physik am Gymnasium in Elberfeld, Griffienbergerstrasse 56.
„ Dr. Anschütz, P. R., Professor der Chemie und Director des chemischen Instituts an der Universität in Bonn, wohnhaft in Poppelsdorf, Meckenheimerstrasse 158.
„ Dr. Binz, C., Geh. Medicinalrath, Professor der Pharmakologie, ständiges Mitglied der Commission zur Bearbeitung des Arzneibuches des deutschen Staates in Bonn, Kaiserstrasse 4.
„ Dr. Doutrelepont, J., Geh. Medicinalrath, Professor, Director der Hautklinik, dirigirender Arzt im Friedrich-Wilhelm-Stift in Bonn, Fürstenstrasse 3.

Hr. Dr. Eulenberg, H., Geh. Ober-Medicinalrath in Bonn, Kaiserstrasse 71.
„ Dr. Finckler, J. C. D., Professor und Leiter der medicinischen Poliklinik, dirigirender Arzt der inneren Abtheilung des Friedrich Wilhelm-Hospitals, Lehrer der Thierphysiologie an der landwirthschaftlichen Akademie in Poppelsdorf, wohnhaft zu Bonn, Kirchstrasse 1.
„ Dr. Fuchs, F., Professor der Physiologie an der Universität in Bonn, Bonner Thalweg 4.
„ Dr. Huyssen, A. G. I. K., Excell., Wirkl. Geh. Rath, Oberberghauptmann a. D. in Bonn, Baumschul-Allee.
„ Dr. Kayser, H. J. G., Professor der Physik in Bonn, Humboldtstrasse 2.
„ Dr. Koester, C., Professor der pathologischen Anatomie und allgemeinen Pathologie, Director des pathologischen Instituts an der Universität in Bonn, Franziskanerstrasse.
„ Dr. Kreussler, G. A. E. W. U., Geh. Reg.-Rath, Professor der Agriculturchemie an der landwirthschaftl. Akademie, Dirigent der Versuchsstation in Poppelsdorf bei Bonn, Kirschen-Allee 21.
„ Dr. Laspeyres, E. A. H., Geh. Bergrath, Professor der Mineralogie, Director des mineralogischen Instituts und Museums an der Universität in Bonn, Königstrasse 33.
„ Dr. Lipschitz, R. O. S., Geh. Reg.-Rath, Professor der Mathematik a. d. Univ. in Bonn, Königstrasse 34.
„ Dr. Lorberg, A. L. H., Professor für mathematische Physik an der Universität in Bonn, Endenicher Allee.
„ Dr. Ludwig, H. J., Professor der Zoologie und Director des zoologischen Instituts und Museums an der Universität in Bonn, Colmantstrasse 32.
„ Dr. Nussbaum, M., Professor der Anatomie an der Universität in Bonn, Mozartstrasse 6.
„ Dr. Pelman, C. G. W., Geh. Med.-Rath, Director der Rheinischen Provinzial-Irrenanstalt und Professor an der Universität in Bonn, Kölner Chaussee 142.
„ Dr. Rein, J. J., Geh. Reg.-Rath, Professor der Geographie an der Universität in Bonn, Arndtstrasse 33.
„ Dr. Ritter, G. D. A., Geh. Reg.-Rath, Prof. an der techn. Hochschule in Aachen, Kasernenstrasse 36.
„ Dr. Saemisch, E. Th., Geh. Med.-Rath, Professor der Augenheilkunde und Director der Augenklinik an der Universität in Bonn, Lennéstrasse 26/28.
„ Dr. Schede, M. H. E. W., Geh. Medicinalrath, Professor, Director der chirurgischen Klinik an der Universität in Bonn, Kronprinzenstrasse 3.
„ Dr. Schlüter, Cl. A. J., Professor der Geologie und Paläontologie und Director des paläontologischen Instituts an der Universität in Bonn, Bachstrasse 36.
„ Dr. Schultze, J. F., Geh. Med.-Rath, Professor der speciellen Pathologie, Director der medicinischen Klinik in Bonn, Breitestrasse.
„ Dr. Strasburger, E., Geh. Reg.-Rath, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität in Bonn, Poppelsdorfer Schloss 1.
„ Dr. la Valette St. George, A. J. H. Freih. v., Geh. Med.-Rath, Professor an der medicinischen Facultät und Director des anatomischen Instituts an der Universität in Bonn, Meckenheimerstrasse 68.
„ Dr. Veit, A. C. C. G. v., Geh. Ober-Med.-Rath, Professor, Director der gynäkologischen Klinik und Verwaltungsdirector der klinischen Anstalten in Bonn.
„ Dr. Veltmann, W., Professor an der landwirthschaftl. Akad. in Poppelsdorf bei Bonn, Kirschenallee 9.
„ Dr. Wüllner, F. H. A. A., Geh. Reg.-Rath, Professor der Physik an der technischen Hochschule in Aachen, Aureliusstrasse 9.

VIII. Adjunktenkreis (Westphalen, Waldeck, Lippe und Hessen-Cassel).

Hr. Dr. Bauer, M. H., Geh. Reg.-Rath, Professor der Mineralogie und Geologie an der Univ. in Marburg.
„ Dr. Busz, K. H. E. G., Professor an der königl. Akademie in Münster, Göbenstrasse 14.
„ Dr. Feussner, F. W., Professor für mathematische Physik in Marburg.
„ Dr. Fittica, F. B., Professor der Chemie an der Universität in Marburg.
„ Dr. Holzmüller, F. G., Professor, Director der kgl. Gewerbeschule in Hagen, Elberfelderstrasse 44.
„ Dr. Kayser, F. H. E., Professor der Geologie an der Universität in Marburg.
„ Dr. Killing, W. C. J., Professor an der Akademie in Münster i. W., Fürstenbergstrasse 9.
„ Dr. Klockmann, F., Professor an der technischen Hochschule in Aachen.
„ Dr. König, F. J., Geh. Reg.-Rath, Prof., Vorsteher der agricultur-chemischen Versuchsstation in Münster.
„ Dr. Küster, E. G. F., Geh. Medicinalrath, Professor der Chirurgie an der Universität und Leiter der chirurgischen Klinik in Marburg.
„ Dr. Lahs, H. C. R. F., Professor der Medicin an der Universität in Marburg, Bahnhofstrasse 28 I.
„ Dr. Lehmann, P. R., Professor der Erdkunde an der Akademie in Münster, Gartenstrasse 8.
„ Dr. Mannkopf, E. W., Geh. Med.-Rath, Professor der speciellen Pathologie und Therapie und Director der medicinischen Klinik an der Universität in Marburg.
„ Dr. Ochsenius, C. Chr., Consul a. D. in Marburg.
„ Dr. Rathke, H. B., Professor der Chemie in Marburg, Barfüsserthor 12.
„ Dr. Ribbert, M. W. H., Professor der pathologischen Anatomie und allgemeinen Pathologie und Director des pathologischen Instituts an der Universität in Marburg.
„ Dr. Schlegel, S. F. V., Professor an der kgl. höheren Maschinenbauschule in Hagen, Volmestrasse 62.

„ Dr. Schmidt, E. A., Geh. Reg.-Rath, Professor der pharmaceutischen Chemie, Director des pharmaceut.-chemischen Instituts an der Universität in Marburg.
„ Dr. Segnitz, G. v., Botaniker in Steinau bei Schlüchtern in Hessen (p. Adr. Hr. Pfarrer J. Römheld).
„ Dr. Tuczek, F L., Med.-Rath, Professor, Director der Irrenheilanstalt und der psychiatrischen Klinik an der Universität in Marburg.
„ Dr. Zincke, E. C. Th., Geh. Reg.-Rath, Professor der Chemie und Director des chemischen Instituts an der Universität in Marburg.
„ Dr. Zopf, F. W., Professor der Botanik in Münster i. W., Schulstrasse 2.

IX. Adjunktenkreis (Hannover, Bremen, Oldenburg und Braunschweig).

Hr. Dr. Andree, R., Herausgeber des „Globus“ in Braunschweig, Fallersleberthor-Promenade 13.
„ Dr. Beckurts, A. H., Medicinalrath, Professor der pharmaceutischen und analytischen Chemie an der technischen Hochschule in Braunschweig, am Gaussberge 4.
„ Dr. Behrend, A. F. R., Professor in Hannover, Herrenhäuser Kirchweg 20.
„ Dr. Berthold, G. D. W., Professor der Botanik und Director des pflanzenphysiologischen Instituts an der Universität in Göttingen.
„ Dr. Blasius, P. R. H., Stabsarzt, praktischer Arzt und Professor der Hygiene an der technischen Hochschule in Braunschweig, Inselpromenade 13.
„ Dr. Blasius, W., Geheimer Hofrath, Professor der Zoologie und Botanik an der technischen Hochschule in Braunschweig, Gaussstrasse 17.
„ Dr. Börgen, C. N. J., Admiralitätsrath, Professor, Vorstand des kais. Observatoriums in Wilhelmshaven.
„ Dr. Braun, C. H., Geh. Med.-Rath, Professor der Chirurgie und Director der chirurgischen Klinik in Göttingen.
„ Dr. Buchenau, F., Professor und Director der Realschule am Doventhor in Bremen.
„ Dr. Dedekind, J. W. R., Geh. Hofrath, Professor der höheren Mathematik an der technischen Hochschule in Braunschweig, Kaiser-Wilhelmstrasse 87 I.
„ Dr. Ebstein, W., Geh. Medicinalrath, Professor der Medicin an der Universität in Göttingen.
„ Dr. Ehlers, E. H., Geh. Regierungsrath, Professor der Zoologie an der Universität in Göttingen.
„ Dr. Elster, J. P. L. J., Professor, Oberlehrer am herzogl. Gymnasium in Wolfenbüttel.
„ Dr. Fricke, K. E. R., Professor der höheren Mathematik an der technischen Hochschule in Braunschweig, Kaiser Wilhelmstrasse 17.
„ Dr. Geitel, H. F. C., Professor, Oberlehrer am herzogl. Gymnasium in Wolfenbüttel.
„ Dr. Gerland, A. W. E., Professor der Physik und Electrotechnik an der Bergakademie in Clausthal, Kronenplatz 189.
„ Dr. Grosse, J. W., Oberlehrer am Realgymnasium in Bremen, Uhlandstrasse 33.
„ Dr. Hess, C. F. W., Professor für Zoologie und Botanik an der kgl. technischen Hochschule, Professor für Botanik an der kgl. thierärztlichen Hochschule in Hannover, Gr. Barlinge 23a I.
„ Hoppe, O., Professor der Mathematik und Maschinenwissenschaften an der Bergakademie in Clausthal.
„ Dr. Hornberger, K. R., Professor an der kgl. Forstakademie in Münden.
„ Dr. Klein, Ch. F., Geh. Reg.-Rath, Prof. der Mathematik an der Univ. in Göttingen, Wilh. Weberstr. 3.
„ Dr. Koenen, A. v., Geh. Bergrath, Professor der Geologie und Paläontologie u. Director des geologisch-paläontologischen Museums an der Universität in Göttingen.
„ Dr. Kohlrausch, W. F., Geh. Reg.-Rath, Professor für Elektrotechnik an der technischen Hochschule in Hannover, Nienburgerstrasse 8.
„ Dr. Kraut, K. J., Geh. Reg.-Rath, vormals Professor der Chemie an der technischen Hochschule in Hannover, Warmbüchenstrasse 22 A.
„ Dr. Landauer, J., Kaufmann und Chemiker in Braunschweig.
„ Dr. Lorenz, H., Professor in der philosophischen Facultät und Director des Instituts für angewandte Physik an der Universität in Göttingen, Nikolausbergerweg 21 a.
„ Dr. Merkel, F., Professor der Anatomie an der Universität in Göttingen.
„ Dr. Meyer, R. E., Professor der Chemie an der techn. Hochschule in Braunschweig, Moltkestrasse 11.
„ Dr. Müller, H. R. R., Professor der darstellenden Geometrie an der technischen Hochschule in Braunschweig, Hagenstrasse 2.
„ Dr. Orth, J. J., Professor der allgemeinen Pathologie und patholog. Anatomie, Director des patholog. Instituts an der Universität in Göttingen.
„ Dr. Ost, F. H. Th., Professor der techn. Chemie an der techn. Hochschule in Hannover, Jägerstrasse 2.
„ Dr. Otto, F. W. R., Geh. Hofrath, Geh. Medicinalrath, Professor der Chemie an der technischen Hochschule in Braunschweig, Moltkestrasse 13.
„ Dr. Peter, G. A., Professor der Botanik an der Universität und Director des botanischen Gartens und des Herbariums in Göttingen, Untere Karspüle 2.
„ Dr. Reinhertz, C. J. C., Professor an der techn. Hochschule in Hannover, Callinstrasse 11.

Hr. Dr. Riecke, C. V. E., Geh. Reg.-Rath, Professor der Physik an der Universität in Göttingen.
„ Dr. Rosenbach, F. A. J., Geh. Med.-Rath, Prof. der Medicin an der Universität in Göttingen, Schulstr. 1.
„ Dr. Runge, H. M., Staatsrath, Professor der Geburtshülfe, Frauen- und Kinderkrankheiten und Director der Frauenklinik an der Universität in Göttingen.
„ Dr. Schauinsland, H. H., Professor, Director des städtischen Museums für Natur-, Völker- u. Handelskunde in Bremen, Humboldtstrasse 62.
„ Dr. Voigt, W., Geh. Reg.-Rath, Professor der Physik an der Universität in Göttingen.
„ Dr. Wagner, H. C. H., Geh. Reg.-Rath, Professor der Geographie an der Universität in Göttingen.
„ Dr. Wallach, O., Geh. Reg.-Rath, Professor der Chemie an der Universität in Göttingen.
„ Dr. Weber, H., Geh. Hofrath, Professor der Physik an der technischen Hochschule in Braunschweig.

(Schluss folgt.)

Eingegangene Schriften.

Ankäufe.

Federico Sacco: I Molluschi dei terreni terziarii del Piemonte e della Liguria. P. 29. Torino 1900. 4°.

Sachs-Villatte: Encyklopädisches Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache. Theil 1. Französisch-Deutsch, nebst Supplement. 12. Auflage. Berlin 1901. 4°.

The Ray Society. 1899—1901. London 1901. 8°.

Palaeontographical Society. Vol. 42—45. London 1898—1901. 4°.

Geschenke.

R. v. Jaksch: Ueber gehäufte diffuse Erkrankungen des Gehirns und Rückenmarks, an den Typus der multiplen Sklerose mahnend, welche durch eine besondere Aetiologie gekennzeichnet sind. Sep.-Abz. — Demonstration eines Falles von multipler Periostitis. Sep.-Abz. — Ernst Lottmann: Ueber einen Fall von Vergiftung mit Hydrargyrum oxycyanatum. Sep.-Abz. — Edmund Hoke: Ein zweiter Fall von Cirrhosis hepatis mit schwerer Anaemie. Sep.-Abz.

Emil Rosenberg: Untersuchungen über die Occipitalregion des Cranium und der proximalen Theile der Wirbelsäule einiger Selachier. Sep.-Abz.

Carl Gegenbaur: Vergleichende Anatomie der Wirbelthiere mit Berücksichtigung der wirbellosen. Zweiter Band. Darmsystem und Athmungsorgane, Gefässsystem, Harn- und Geschlechtsorgane (Urogenitalsystem). Leipzig 1901. 8°.

H. C. Vogel: Weitere Untersuchungen über das spectroskopische Doppelsternsystem Mizar. Sep.-Abz.

O. Doebner: Ueber symmetrische Alkylisophtalsäuren. Sep.-Abz. — Ueber die Bildung inactiver Weinsäure durch Oxydation des Phenols mit Permanganat. Sep.-Abz. — Ueber die Synthese der α — Alkyl — β — naphthocinchoninsäuren, eine specifische Reaction auf Aldehyde. Sep.-Abz. — Die Synthese der α — Alkyl — β — naphtocinchoninsäuren, eine specifische Reaction auf Aldehyde, insbesondere zum Nachweis derselben in ätherischen Oelen. Sep.-Abz. — Ueber das flüchtige Oel der Vogelbeeren, die Parasorbinsäure und ihre Isomerie mit der Sorbinsäure. Sep.-Abz. — Ueber Chinolinbasen im Braunkohlentheer. Sep.-Abz. — Zur Kenntniss des Citrals. Sep.-Abz. — Ueber Acetondibrenztraubensäure (Carbonyldimethacrylsäure.) Sep.-Abz. — Ueber Glauconinsäuren, eine neue Gruppe von Chinolinfarbstoffen. Sep.-Abz. — Ueber Glauconinsäuren. Sep.-Abz. — Synthese der Sorbinsäure. Sep.-Abz. — Synthese der Fumarsäure aus Glyoxylsäure und Malonsäure. Sep.-Abz. — Zur Kenntniss der Glyoxylsäure. Sep.-Abz. — Synthese der Phtalidtricarbonsäure und Phtaliddicarbonsäure, ein neuer Uebergang aus der Fettreihe zur Benzolreihe. Sep.-Ab. — Wilhelm v. Miller. Sep.-Abz. — Versuche zur Synthese der Säuren des Guajakharzes. Sep.-Abz. — Ueber das Guajakblau. Sep.-Abz. — O. Döbner und E. Lücker: Ueber das Guajakharz. Sep.-Abz. — Id. und S. Gärtner: Ueber Verbindungen der Glyoxylsäure mit Guanidin und Amidoguanidin. Sep.-Abz. — Id. und G. Glass: Zur Kenntniss der Glyoxylsäure. Sep.-Abz. — Id. und A. Wolff: Zur Kenntniss der Sorbinsäure. Sep.-Abz.

Bernhard Kosmann: Die Entwickelung und die Zukunft der Westfälisch-Rheinischen Eisen-Industrie. Kupferberg i. Schl. 1901. 8°.

Dr. Karl Ritter von Scherzer: Biographie von Josef Reingruber.

Abromeit: Jahresbericht des Preussischen Botanischen Vereins 1895/96, 1897/98, Königsberg i. Pr. 1896, 1898. 4°.

Rudolf Virchow: Zur Erinnerung. Blätter des Dankes für meine Freunde. Sep.-Abz.

Taschenberg: Antaeus. Die Natur im Spiegel der Menschheit. Halle a. S. 1902. 8°.

Schweizerische Geodätische Commission in Lausanne. Das schweizerische Dreiecknetz. Band 9. Zürich 1901. 4°.

Abgeschlossen am 31. Januar 1902.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN

DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margaretenstr. Nr. 3.) Heft XXXVIII. — Nr. 2. Februar 1902.

Adjunktenwahl im I. Kreise (Oesterreich).

Gemäss § 18 alin. 4 der Statuten steht der Ablaufstermin der Amtsdauer des Adjunkten für den I. Kreis (Oesterreich) Herrn Hofrath Professor Dr. **J. Hann** in Wien nahe bevor (vergl. pag. 9).

Indem ich bemerke, dass nach § 18 alin. 5 der Statuten Ausscheidenden Wiederwahl gestattet ist, bringe ich den Mitgliedern dieses Kreises zur Kenntniss, dass die directen Wahlaufforderungen nebst Stimmzetteln unter dem 28. Februar 1902 zur Vertheilung gelangt sind. Sollte ein Mitglied die Sendung nicht empfangen haben, so bitte ich eine Nachsendung vom Bureau der Akademie (Wilhelmstrasse Nr. 37) verlangen zu wollen. Sämmtliche Wahlberechtigte ersuche ich, ihre Stimmen baldmöglichst, spätestens bis zum 22. März 1902 an mich einsenden zu wollen.

Halle a. S. (Margaretenstrasse Nr. 3), den 28. Februar 1902.

Dr. **K. v. Fritsch.**

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommenes Mitglied:

Nr. 3149. Am 12. Februar 1902: Herr Geheimer Regierungsrath Dr. **Friedrich Wilhelm August Ludwig Kiepert**, Professor der Mathematik an der technischen Hochschule in Hannover. Neunter Adjunktenkreis. Fachsection (1) für Mathematik und Astronomie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 18. Februar 1902 in Berlin: Herr Geheimer Medizinalrath Dr. **Julius Wolff**, Professor der Chirurgie und Director der Universitäts-Poliklinik für orthopädische Chirurgie in Berlin. Aufgenommen den 27. Februar 1892.

Am 21. Februar 1902 in Wien: Herr Dr. **Emil Holub** in Wien. Aufgenommen den 21. September 1887.

Im Februar 1902 in Marburg: Herr Dr. **Heinrich Carl Rudolf Friedrich Lahs**, Professor der Medicin an der Universität in Marburg. Aufgenommen den 20. Juli 1886.

Dr. **K. v. Fritsch.**

Beiträge zum Unterstützungsverein der Kaiserl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher.

		Rmk.	Pf.
Januar 9. 1902.	Von Herrn Dr. Otto Müller in Berlin	10	—
Februar 14. 1902.	„ „ Professor Dr. Klunzinger in Stuttgart	200	—

Dr. K. v. Fritsch.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

		Rmk.	Pf.
Februar 1. 1902.	Von Herrn Professor Dr. Schmidt in Horn bei Hamburg Jahresbeiträge für 1902 und 1903	12	—
„ 2. „	„ „ Admiralitätsrath Dr. Börgen in Wilhelmshaven Jahresbeitrag für 1902	6	—
„ 3. „	„ „ Professor Dr. Hammer in Stuttgart desgl. für 1902	6	—
„ 10. „	„ „ Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Albrecht in Potsdam desgl. für 1902	6	—
„ „ „	„ „ Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Paalzow in Berlin desgl. für 1903 .	6	—
„ 12. „	„ „ Rechnungsrath F. Jännicke in Mainz desgl. für 1902	6	—
„ „ „	„ „ Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Kiepert in Hannover Eintrittsgeld und Jahresbeitrag für 1902	36	—
„ 6./18. „	„ „ Professor Dr. Sauer in Stuttgart Ablösung der Jahresbeiträge . .	60	—
„ 18. „	„ „ Director Professor Dr. Sussdorf in Stuttgart Jahresbeitrag für 1902	6	—
„ 20. „	„ „ Professor Dr. Supan in Gotha desgl. für 1902	6	—
„ 26. „	„ „ Professor Dr. Richter in Graz Jahresbeiträge für 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901 und 1902	48	04
„ 27. „	„ „ Hofrath Höfer in Leoben Jahresbeitrag für 1902	6	14

Dr. K. v. Fritsch.

D. Mitglieder-Verzeichniss.

(Nach Adjunktenkreisen und Ländern geordnet.)

Berichtigt bis Ausgang Januar 1902.*)

(Schluss.)

X. Adjunktenkreis (Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hamburg, Lübeck und Lauenburg).

Hr. Dr. Bebber, W. J. van, Professor, Abtheilungsvorstand der deutschen Seewarte in Hamburg-Eimsbüttel, am Weiher 5.

„ Dr. Bolau, C. C. H., Director des zoologischen Gartens in Hamburg.

„ Dr. Brandt, K. A. H., Professor der Zoologie an der Universität in Kiel, Zoologisches Institut.

„ Dr. Claisen, L. R., Geh. Reg.-Rath, Professor der Chemie am chemischen Institut der Universität in Kiel, Brunswiekerstrasse 2.

„ Dr. Esmarch, J. F. A. v., Geh. Medicinalrath, Professor der Chirurgie und ehem. Director der chirurg. Klinik an der Universität in Kiel.

„ Dr. Falkenberg, C. H. S. P., Professor der Botanik, Director des botanischen Gartens und Instituts der Universität in Rostock.

„ Dr. Flemming, W., Geh. Medicinalrath, Professor der Anatomie und Director des anatomischen Instituts und Museums an der Universität in Kiel, Schlossgarten 1.

„ Dr. Friederichsen, L. F. W. S., Generalsecretär der geogr. Gesellschaft in Hamburg, Neuerwall 61.

„ Dr. Geinitz, F. E., Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität in Rostock.

„ Dr. Helferich, H., Geh. Med.-Rath, Professor der Chirurgie und Director der chirurgischen Klinik an der Universität in Kiel.

„ Dr. Heller, A. L. G., Professor der allgemeinen Pathologie und pathologischen Anatomie an der Universität in Kiel, Niemannsweg 76.

„ Dr. Hensen, V., Geh. Med.-Rath, Professor der Physiologie an der Universität in Kiel, Hegewischstr. 5.

„ Knipping, E. R. Th., in Hamburg, Rotherbaum Chaussee 74 III.

„ Dr. Kobert, E. R., Staatsrath, Professor, Director des pharmakologischen Instituts an der Universität in Rostock, Prinz Friedrich Karlstrasse 2.

„ Dr. Kraepelin, K. M. F., Professor, Director d. Naturhistorischen Museums in Hamburg, Steindamm 39.

„ Dr. Krentz, C. H. F., Professor an der Univ., Herausgeber der Astronomischen Nachrichten in Kiel.

„ Dr. Krüss, A. H., Inhaber des optischen Instituts von A. Krüss in Hamburg, Adolfbrücke 7.

*) Um Anzeige etwaiger Versehen oder Unrichtigkeiten wird höflichst gebeten.

Hr. Dr. Langendorff, O., Professor der Physiologie und Director des physiologischen Instituts an der Universität in Rostock.
„ Dr. Lehmann, J. G, Professor der Mineralogie und Geologie, Director des mineralogischen Instituts und Museums an der Universität in Kiel, Hohenbergstrasse 4.
„ Dr. Lenz, H. W. Chr., Professor, Lehrer an der Realschule, Director des naturhistorischen Museums in Lübeck, Mühlendamm 20.
„ Dr. Matthiessen, H. F. L., Professor der Physik an der Universität in Rostock, Friedrich Franzstr. 1 a.
„ Dr. Michaelis, C. A. A., Professor für allgemeine und organische Chemie in Rostock.
„ Dr. Neumayer, G. B. v., Wirkl. Geh. Admiralitätsrath, Prof., Director d. deutschen Seewarte in Hamburg.
„ Dr. Plagemann, C. A. J., in Hamburg, St. Georg, Besenbinderhof 68.
„ Dr. Quincke, H. I., Geh. Med.-Rath, Professor der inneren Medicin und Director der medicin. Klinik an der Universität in Kiel, Schwanenweg 24.
„ Dr. Reinke, J., Geh. Reg.-Rath, Professor der Botanik und Director des pflanzenphysiologischen Instituts an der Universität in Kiel, Düsternbrook 70.
„ Dr. Repsold, J. A., Mitinhaber der unter der Firma „A. Repsold & Söhne“ geführten mechanischen Werkstatt in Hamburg, Borgfelder Mittelweg 96.
„ Dr. Rügheimer, L., Professor der Chemie an der Universität in Kiel, Brunswiekerstrasse 2.
„ Dr. Sadebeck, R. E. B., Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens, des botanischen Museums und Laboratoriums für Waarenkunde in Hamburg, Steinthorplatz.
„ Dr. Schmidt, J. A., emer. Professor der Botanik in Horn bei Hamburg, Horner Landstrasse 65.
„ Dr. Schubert, H. C. H., Professor am Johanneum in Hamburg, Domstrasse 8.
„ Dr. Stäckel, G. P., Professor der Mathematik an der Universität in Kiel, Hohenbergstrasse 13.
„ Dr. Staude, E. O., Professor der Mathematik an der Universität in Rostock, St. Georgstrasse 38.
„ Dr. Voller, C. A., Professor, Director des physikalischen Staats-Laboratoriums in Hamburg, Domstr. 6.
„ Dr. Werth, R. A. L., Med.-Rath, Professor der Geburtshülfe und Gynäkologie, Director der Frauenklinik und Hebammenlehranstalt, Mitglied des Medicinalcolleg. der Provinz Schleswig-Holstein in Kiel.
„ Dr. Wilbrand, A. A. J. K. H., Augenarzt in Hamburg, Uhlenhorst, Hofweg 60.
„ Dr. Zacharias, E., Professor, Director des botanischen Gartens in Hamburg, Sophienterrasse 15 a.

XI. Adjunktenkreis (Provinz Sachsen nebst Enclaven).

Hr. Dr. Bernstein, J., Geh. Medicinalrath, Professor der Physiologie und Director des physiologischen Instituts an der Universität in Halle, Mühlweg 5 II.
„ Dr. Cantor, G. F. L. P., Professor der Mathematik an der Universität in Halle, Händelstrasse 13.
„ Dr. Doebner, O. G., Professor der Chemie an der Universität in Halle, Albrechtstrasse 3.
„ Dr. Dorn, F. E., Prof. der Physik, Director des physikal. Instituts an der Univ. in Halle, Paradeplatz 7.
„ Dr. Eberth, C. J., Geh. Med.-Rath, Prof. für pathol. Anatomie an der Univ. in Halle, Bernburgerstr. 12.
„ Dr. Förtsch, O. C. O., Major a. D., Director des Provinzial-Museums in Halle, Reichardtstrasse 11.
„ Dr. Fritsch, C. W. G. Freiherr v., Geh. Reg.-Rath, Professor der Mineralogie und Geologie, Director des mineralogischen Museums an der Universität in Halle, Margaretenstrasse 3.
„ Dr. Genzmer, A. O. H., Professor in der medicinischen Facultät d. Universität, Chefarzt des Diakonissenhauses in Halle, Albrechtstrasse 7.
„ Dr. Hitzig, J. E., Geh. Med.-Rath, Professor der Psychiatrie an der Univ. in Halle, Wilhelmstrasse 8.
„ Dr. Kirchhoff, C. R. A., Prof. der Geographie an der Universität in Halle-Giebichenstein, Friedenstr. 3.
„ Dr. Kohlschütter, E. O. H., Professor der Medicin, praktischer Arzt in Halle, Burgstrasse 28/29.
„ Dr. Kühn, J. G., Geh. Ober-Regierungsrath, Professor der Landwirthschaft und Director des landwirthschaftlichen Instituts an der Universität in Halle, Ludwig Wuchererstrasse 2.
„ Dr. Leser, K. K. E., Professor für Chirurgie an der Universität in Halle, Martinsberg 8.
„ Dr. Lippmann, E. O. v., Professor, Director der „Zuckerraffinerie Halle“ in Halle, Raffineriestrasse 28.
„ Dr. Luedecke, O. P., Professor der Mineralogie an der Universität in Halle, Blumenthalstrasse 8.
„ Dr. Mering, F. J. Freiherr v., Professor der Medicin und Director der medicinischen Klinik an der Universität in Halle, Friedrichstrasse 49.
„ Dr. Roux, W., Professor der Anatomie und Director des anatomischen Instituts an der Universität in Halle, Reichardtstrasse 20.
„ Dr. Schlechtendal, D. H. R. von, Assistent am mineralogischen Institut der Universität in Halle, Wilhelmstrasse 9, Nebenhaus.
„ Dr. Schmidt, K. F. E., Professor der Physik an der Universität in Halle, Wettiner Strasse 17.
„ Dr. Schotten, L. G. H., Director der Oberrealschule in Halle, Sophienstrasse 37.
„ Dr. Schwartze, H. H. R., Geh. Med.-Rath, Professor und Director der Ohrenklinik an der Universität in Halle, Ulestrasse 4.
„ Dr. Seeligmüller, O. L. A., Specialarzt für Nervenkrankheiten, Professor und Director einer Poliklinik für Nervenkrankheiten an der Universität in Halle, Friedrichstrasse 10.

Hr. Dr. Taschenberg, E. O. W., Professor der Zoologie an der Universität in Halle, Ulestrasse 17.
„ Dr. Thoma, R. F. K. A., Staatsrath, Professor in Magdeburg, grosse Diesdorferstrasse 208.
„ Dr. Unverricht, H., Staatsrath, Professor in Magdeburg.
„ Dr. Volhard, J., Geh. Reg.-Rath, Professor der Chemie und Vorstand des chemischen Instituts an der Universität in Halle, Mühlpforte 1/2.
„ Dr. Wangerin, F. H. A., Professor der Mathematik an der Universität in Halle, Reichardtstrasse 2.
„ Dr. Weber, Th., Geh. Med.-Rath, Professor der Medicin, früher Director der medicinischen Klinik an der Universität in Halle, Alte Promenade 29.

XII. Adjunktenkreis (Thüringen).

Hr. Dr. Abbe, C. E., Professor der Mathematik und Physik an der Universität in Jena.
„ Dr. Bardeleben, K. H. v., Hofrath, Professor der Anatomie an der Universität in Jena.
„ Dr. Biedermann, W., Professor der Physiologie an der Universität in Jena.
„ Dr. Compter, K. G. A., Director der grossherzoglichen W. und L. Zimmermanns Realschule in Apolda, Dornburgerstrasse 48.
„ Dr. Detmer, W. A., Professor der Botanik an der Universität in Jena.
„ Dr. Domrich, O., Geh. Rath in Meiningen, Bismarckstrasse 31.
„ Dr. Frege, F. L. G., Professor der Mathematik an der Universität in Jena.
„ Dr. Gutzmer, C. F. A., Professor der Mathematik an der Universität in Jena, Schäfferstrasse 4.
„ Dr. Haeckel, E., Hofrath, Professor der Zoologie an der Universität in Jena.
„ Haussknecht, H. C., Hofrath, Professor in Weimar, Buchfarterstrasse 2a.
„ Dr. Lasswitz, C. Th. V. K., Professor am Gymnasium Ernestinum in Gotha, Waltershausenstrasse 4.
„ Dr. Linck, G. E., Professor der Mineralogie und Geologie, Director des mineralogischen Museums an der Universität in Jena, Karl Zeissplatz 3.
„ Dr. Maurer, F. A. C. W. A., Professor der Anatomie und Director der anatomischen Anstalt an der Universität in Jena, Oberer Philosophenweg 12.
„ Dr. Müller, J. W. A. A., Geh. Hofrath und Professor der patholog. Anatomie an der Universität in Jena.
„ Dr. Pfeiffer, L., Geh. Hof- und Med.-Rath in Weimar, Seminarstrasse 81.
„ Dr. Reiss, W., Geh. Reg.-Rath auf Schloss Könitz in Thüringen.
„ Dr. Riedel, B. C. L. M., Hofrath, Professor der Chirurgie, Director der chirurgischen Klinik in Jena.
„ Dr. Schultze, B., Geh. Rath, Professor der Geburtshülfe und Director der Entbindungsanstalt an der Universität in Jena.
„ Dr. Seidel, M., Geh. Med.-Rath, Professor der Medicin an der Universität in Jena.
„ Dr. Stahl, Chr. E., Professor der Botanik und Director des botan. Gartens an der Universität in Jena.
„ Dr. Supan, A. G., Professor, Herausgeber von „Petermann's Mittheilungen aus Justus Perthes' geograph. Anstalt" in Gotha.
„ Dr. Thomae, C. J., Geh. Hofrath, Professor der Mathematik an der Universität in Jena.
„ Dr. Thomas, F. A. W., Professor am herzogl. Gymnasium in Ohrdruf.
„ Dr. Walther, J. K., Inhaber der Haeckel-Professur für Geologie und Paläontologie an der Univ. in Jena.
„ Dr. Winkelmann, A. A., Geh. Hofrath, Professor der Physik an der Universität in Jena.

XIII. Adjunktenkreis (Königreich Sachsen).

Hr. Dr. Arendt, R. F. E., Professor, Lehrer an der öffentl. Handelslehranstalt, Redacteur des „Chemischen Centralblattes" in Leipzig, Gustav Adolfstrasse 14 I.
„ Dr. Beckmann, E. O., Professor der Chemie an der Universität in Leipzig.
„ Dr. Boehm, R. A. M., Geh. Med.-Rath, Professor der Pharmakologie, Director des pharmakolog. Instituts an der Universität in Leipzig, Egelstrasse 10 II.
„ Dr. Carus, J. V., Professor der vergleichenden Anatomie an der Universität in Leipzig, Querstrasse 30.
„ Dr. Chun, C., Professor der Zoologie an der Universität in Leipzig.
„ Dr. Credner, C. H., Geh. Bergrath, Director der geologischen Landesuntersuchung im Königreich Sachsen und Professor der Geologie an der Universität in Leipzig, Carl Tauchnitzstrasse 27.
„ Dr. Curschmann, H. J. W., Geheimer Medicinalrath, Professor der speciellen Pathologie und Therapie, Director der medicinischen Klinik an der Universität in Leipzig, Stephanstrasse 8 I.
„ Dr. Deichmüller, J. V., Professor, Directorial-Assistent am k. mineralogischen, geologischen und prähistorischen Museum in Dresden-A., Fürstenstrasse 64 III.
„ Dr. Drude, O., Geh. Hofrath, Professor der Botanik und Director des botan. Gartens in Dresden.
„ Dr. Engelhardt, B. v., kaiserl. russ. wirkl. Staatsrath, Astronom in Dresden, Liebigstrasse 1.
„ Engelhardt, H., Professor, Oberlehrer am Realgymnasium in Dresden N., Bautzenerstrasse 34.
„ Dr. Felix, P. J., Prof. für Geologie und Paläontologie a. d. Univ. in Leipzig, Gohlis, Wilhelmstr. 14
„ Dr. Fiedler, C. L. A., Geh. Med.-Rath, kgl. Leibarzt u. Oberarzt am Stadtkrankenh. in Dresden, Stallstr. 1 II,

Hr. Dr. Flügel, C. F. A., Vertreter der Smithsonian Institution in Leipzig-Gohlis, äuss. Hallesche Strasse 18 II.
„ Dr. Fraisse, P. H., Professor der Zoologie an der Universität in Leipzig, z. Z. in Jena, Sallierstr. 6 II.
„ Dr. Günther, R., Geh. Rath, Präsident des Landes-Medicinal-Collegiums in Dresden-A., Eliasstr. 22.
„ Dr. Hempel, W. M., Professor der Chemie an der polytechn. Hochschule in Dresden, Zellsche Strasse 24.
„ Dr. His, W., Geh. Med.-Rath, Professor der Anatomie und Director der anatomischen Anstalt an der Universität in Leipzig, Königstrasse 22.
„ Dr. Kalkowski, L. E., Professor der Mineralogie und Geologie an der k. technischen Hochschule in Dresden-A., Uhlandstrasse 23.
„ Dr. Kölliker H. Th. A., Professor der Chirurgie, Director der orthopädischen Universitäts-Poliklinik in Leipzig, Tauchaerstrasse 9 II.
„ Dr. Leopold, Chr. G., Geh. Med.-Rath, Director der königl. Frauenklinik und Hebammenanstalt, ordentl. Mitglied des königl. sächs. Medicinalcollegiums in Dresden, Seminarstrasse 25.
„ Dr. Marchand, F. J., Geh. Med.-Rath, Prof. der pathologischen Anatomie, Director des pathologischen Instituts an der Universität in Leipzig, Salomonstrasse 5 II.
„ Dr. Mayer, Chr. G. A., Professor an der Universität und Mit-Director des mathematischen Seminars in Leipzig, Königstrasse 1.
„ Dr. Meyer, A. B., Geh. Hofrath und Director des zoolog. u. anthropolog.-ethnogr. Museums in Dresden.
„ Dr. Meyer, E. S. Chr. v., Professor der Chemie an der k. technischen Hochschule in Dresden.
„ Dr. Meyer, H. H. J., Chef des bibliographischen Instituts in Leipzig, Haydnstrasse 20
„ Dr. Möhlau, B. J. R., Professor für Chemie der Textilindustrie, Farbenchemie und Färbereitechnik in Dresden-A., Franklinstrasse 7.
„ Dr. Nagel, Chr. A., Geh. Reg.-Rath, früher Professor der Geodäsie an der königl. technischen Hochschule und Director des mathematisch-physikalischen Salons in Dresden, Bernhardstrasse 19.
„ Dr. Neumeister, M. H. A., Geh. Forstrath und Director der Forstakademie in Tharandt.
„ Dr. Nitsche, H., Professor der Zoologie und Anatomie an der Forstakademie in Tharandt.
„ Dr. Pfeffer, W., Geh. Hofrath, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität in Leipzig. Linnéstrasse 19.
„ Dr. Ratzel, F., Geh. Hofrath, Professor der Geographie an der Universität in Leipzig, Grassistrasse 10.
„ Dr. Renk, F. G., Geh. Med.-Rath, Professor der Hygiene und Director des hygienischen Instituts an der technischen Hochschule in Dresden, Residenzstrasse 10.
„ Dr. Schreiber, C. A. P., Professor, Director des königl. sächs. meteorologischen Instituts in Chemnitz, Promenadenstrasse 38 I.
„ Dr. Simroth, H. R., Realschuloberlehrer, Professor der Zoologie an der Universität in Leipzig, wohnhaft in Gohlis bei Leipzig, Fichtestrasse 32 I.
„ Dr. Soltmann, H. J. O., Med.-Rath, Professor der Medicin, Director des Kinderkrankenhauses, der Universitäts-Kinderklinik und -Poliklinik in Leipzig, Göthestrasse 9 I.
„ Dr. Stübel, M. A., in Dresden, Feldgasse 17 I.
„ Dr. Toepler, A. J. I., Geh. Hofrath und Professor der Physik an der polytechnischen Hochschule in Dresden, Winkelmannstrasse 25.
„ Dr. Trendelenburg, F., Geh. Med.-Rath, Professor der Chirurgie und Director der chirurgischen Klinik an der Universität in Leipzig, Königstrasse 33 I.
„ Dr. Vater, H. A., Professor der Mineralogie und Geologie an der kgl. Forstakademie in Tharandt.
„ Dr. Winkler, C. A., Geh. Rath, Professor der Chemie an der Bergakademie in Freiberg.
„ Dr. Wislicenus, J., Geh. Hofrath, Professor der Chemie an der Universität in Leipzig, Liebigstrasse 18.
„ Dr. Zenner, G., Geh. Rath, Director und Professor a. D. an der polytechnischen Hochschule in Dresden, Lindenaustrasse 1 a.
„ Dr. Zirkel, F., Geh. Rath, Prof. der Mineralogie und Geognosie an der Univ. in Leipzig, Thalstr. 33.
„ Dr. Zweifel, P., Geh. Med.-Rath, Professor der Geburtshülfe und Gynäkologie an der Universität, Director der Universitäts-Frauenklinik und der Hebammenschule in Leipzig, Stephanstrasse 7.

XIV. Adjunktenkreis (Schlesien).

Hr. Dr. Abegg, R. W. H., Professor der physikal. Chemie an der Universität in Breslau, Kaiser Wilhelmstrasse 70 I.
„ Dr. Cohn, H. L., Prof. der Augenheilkunde an der Universität in Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 25.
„ Dr. Dzierzon, J., emer. Pfarrer in Lowkowitz bei Kreuzburg in Oberschlesien.
„ Dr. Eidam, M. E. E., Prof., Director der agricultur-botan. Versuchsstation in Breslau, Trebnitzerstr. 38 p.
„ Dr. Fischer, H. E., Geh. Medicinalrath, Professor der Chirurgie, Director der chirurgischen Klinik an der Universität in Breslau, Tauentzienstrasse 27 a.
„ Dr. Franz, J. H. G, Professor der Astronomie und Director der Sternwarte an der Universität in Breslau., Moltkestrasse 7.
„ Grabowsky, F. J., Director des zoologischen Gartens in Breslau.

Hr. Dr. Gürich, G. J. E., Professor, Privatdocent der Geologie und Paläontologie an der Universität in Breslau, Hohenzollernstrasse 45.
„ Dr. Hasse, J. C. F., Geh. Med.-Rath, Professor der Anatomie und Director des anatomischen Instituts an der Universität in Breslau, Zwingerstrasse 22 II.
„ Dr. Ladenburg, A., Geh. Reg.-Rath, Prof. der Chemie an der Univ. in Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 108.
„ Dr. Lesser, A. P., Professor a. d. Univ. und gerichtl. Stadtphysikus in Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 90.
„ Dr. Neisser, A. L. S., Geh. Med.-Rath, Professor, Director der dermatologischen Klinik und Poliklinik an der Universität in Breslau, Museumstrasse 11.
„ Dr. Pax, F. A., Professor der Botanik an der Universität in Breslau, An der Kreuzkirche 3.
„ Dr. Poleck, Th., Geh. Reg.-Rath, Prof. der Pharmacie an der Universität in Breslau, Schuhbrücke 38/39.
„ Dr. Ponfick, E., Geh. Med.-Rath, Professor der pathologischen Anatomie und Director des patholog. und anatomischen Instituts an der Universität in Breslau, Novastrasse 3.
„ Dr. Schweikert, J. G., Sanitätsrath und prakt. Arzt in Breslau, Wallstrasse 5a.
„ Dr. Stenzel, C. G. W., Professor in Breslau, Ohlauer Stadtgraben 26.
„ Dr. Thilenius, G. C., a. o. Professor für Anthropologie u. Ethnologie, Custos am anatomischen Institut an der Universität in Breslau, Uferstrasse 9.
„ Dr. Uhthoff, W. G. H. C. F., Prof. für Augenheilkunde und Director der Univ.-Augenklinik in Breslau.

XV. Adjunktenkreis (das übrige Preussen).

Hr. Dr. Abromeit, J., Assistent am königlichen botanischen Institute und Garten, erster Schriftführer des preussischen botanischen Vereins in Königsberg, Kopernikus-Strasse 10a.
„ Dr. Albrecht, C. T., Geh. Reg.-Rath, Prof., Sectionschef am geodät. Institut in Potsdam, Schützenplatz I.
„ Dr. Ascherson, P. F. A., Professor der Botanik an der Universität in Berlin W., Bülowstrasse 51.
„ Dr. Assmann, R. A., Geh. Reg.-Rath, Professor für Meteorologie an der Universität und wissenschaftlicher Oberbeamter am königl. meteorologischen Institut in Berlin N. 65 Seestrasse 61.
„ Dr. Baessler, A., Geh. Hofrath, Professor in Berlin W 10, Hildebrandstrasse 8.
„ Dr. Baginsky, A. A., Professor an der Universität, Director des Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhauses in Berlin W., Potsdamerstrasse 5.
„ Dr. Bail, C. A. E. T., Professor am Realgymnasium in Danzig, Weidengasse 49.
„ Dr. Bartels, M. C. A., Geh. Sanitätsrath in Berlin W., Roonstrasse 7 I.
„ Dr. Bastian, A., Geheimer Regierungsrath, Professor und Director des kgl. Museums für Völkerkunde in Berlin SW., Hafenplatz 4.
„ Dr. Berendt, G. M., Geheimer Bergrath, Landesgeolog und Professor der Geologie an der Universität in Berlin SW., Dessauerstrasse 35.
„ Dr. Bergmann, E. G. B. v., Excellenz, Wirkl. Geheimer Rath, kaiserl. russ. Wirkl. Staatsrath, Prof. der Chirurgie und Director der chirurgischen Klinik a. d. Univ. in Berlin NW., Kronprinzenufer 11.
„ Dr. Bessel-Hagen, F. C., Professor, Director d. städt. Krankenhauses in Charlottenburg, Carmerstr. 14.
„ Dr. Beyschlag, F. H. A., Geh. Bergrath, Professor in Wilmersdorf bei Berlin, Nassauische Strasse 51.
„ Dr. Bezold, J. F. W. v., Geh. Ober-Regierungsrath, Professor an der Universität u. Director des meteorologischen Institutes in Berlin W., Lützowstrasse 72.
„ Dr. Blochmann, G. R. R., Professor der Chemie an der Universität in Königsberg, Hinterrossgarten 24.
„ Dr. Bolle, C. A., Privatgelehrter in Berlin W., Leipzigerplatz 14.
„ Dr. Branco, C. W. F. v., Geh. Bergrath, Professor, Director der geologisch-paläontologischen Abtheilung des Museums für Naturkunde in Berlin, Invalidenstrasse 43.
„ Dr. Braun, M. G. C. C., Geh. Med.-Rath, kaisl. russ. Staatsrath, Professor an der Universität in Königsberg, Zoologisches Museum.
„ Dr. Buvry, L. L., General-Secretär des Acclimatisations-Vereins in Berlin C., Adlerstrasse 12.
„ Dr. Cohen, W. E., Professor der Mineralogie in Greifswald, Rossmarkt 4.
„ Dr. Conwentz, H. W., Professor, Director des westpreuss. Prov.-Museums in Danzig, Langer Markt 24.
„ Dr. Credner, G. R., Professor der Geographie an der Universität in Greifswald, Bahnhofstrasse 48.
„ Dr. Curtze, E. L. W. M., Professor am Gymnasium in Thorn.
„ Dr. Deckert, K. F. E., in Steglitz bei Berlin, Fichtestrasse 12.
„ Dr. Delbrück, M. E. J., Geh. Reg.-Rath, Professor, Vorsteher des Instituts für Gährungsgewerbe und Stärkefabrikation in Berlin W., Fasanenstrasse 44.
„ Dr. Engelmann, T. W., Professor der Physiologie in Berlin NW., Neue Wilhelmstrasse 15.
„ Dr. Engler, H. G. A., Geh. Regierungsrath, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens und des botanischen Museums an der Universität in Berlin W., Motzstrasse 89.
„ Dr. Fraenkel, A., Professor, Director der inneren Abtheilung des städtischen Krankenhauses am Urban in Berlin S., Krankenhaus am Urban.
„ Dr. Fritsch, G. T., Geh. Medicinalrath, Professor an der Universität, Abtheilungsvorsteher im physiolog. Institut in Berlin NW., Roonstrasse 10.

Hr. Dr. **Frobenius**, F. G., Prof. d. Mathematik a. d. Univ. in Berlin, wohnh. in Charlottenburg, Leibnitzstr. 70.
„ Dr. **Fürbringer**, P. W., Geh. Medicinalrath, Professor, Director des Krankenhauses Friedrichshain in Berlin und Mitglied des Med.-Collegiums der Provinz Brandenburg, Berlin NO.
„ Dr. **Gabriel**, S., Professor, Assistent am I. chemischen Universitäts-Institut in Berlin N., Linienstr. 127 I.
„ Dr. **Garcke**, F. A., Geh. Reg.-Rath, Professor der Botanik an der Universität u. erster Custos am königl. Museum in Berlin SW., Gneisenaustrasse 20.
„ Dr. **Gerhardt**, C. A. C. J., Geh. Med.-Rath, Professor an der Universität und Director der II. medicin. Klinik, Mitglied der wissenschaftl. Deputation für das Medicinalwesen in Berlin NW., Roonstr. 9.
„ Dr. **Gluck**, T. M. L., Professor, Chefarzt der chirurgischen Station des Kaiser und Kaiserin Friedrich-Krankenhauses in Berlin W., Potsdamerstrasse 139.
„ Dr. **Grawitz**, P. A., Professor der pathologischen Anatomie in Greifswald, Stralsunderstrasse 7/8.
„ Dr. **Grünhagen**, W. A., Geh. Med.-Rath, Professor für medicinische Physik, Director des medicinisch-physikalischen Cabinets der Universität in Königsberg, Steindamm 58.
„ Dr. **Güssfeldt**, R. P. W., Professor am orientalischen Seminar in Berlin NW., Beethovenstrasse 1.
„ Dr. **Gusserow**, A. L. S., Geh. Med.-Rath, Professor der Medicin an der Universität, Director der geburtshülflich-gynäkologischen Klinik und Poliklinik an der Charité in Berlin NW., Kronprinzenufer.
„ Dr. **Haacke**, J. W., in Waidmannslust bei Berlin.
„ Dr. **Hamburger**, M., Professor, Docent an der kgl. technischen Hochschule in Berlin NW., Karlstr. 28.
„ Dr. **Heck**, L. F. F. G., Director des zoologischen Gartens in Berlin W., Kurfürstendamm 9.
„ Dr. **Helmert**, F. R., Geh. Reg.-Rath, Professor an der Universität, Director d. königl. preuss. geodätischen Instituts und des Centralbureaus der Internationalen Gradmessung in Berlin, wohnhaft in Potsdam, Telegraphenberg.
„ Dr. **Hermes**, O., Director des Aquariums in Berlin NW., Schadowstrasse 14 II.
„ Dr. **Hertwig**, W. A. O., Geh. Reg.-Rath, Prof. der Anatomie an der Univ. in Berlin W., Maassenstr. 34 III.
„ Dr. **Hettner**, H. G., ausserordentl. Professor der Mathematik an der Universität und etatsmässiger Professor an der techn. Hochschule in Berlin W., Kaiserin Augustastr. 58 III.
„ Dr. **Heubner**, J. O. L., Geh. Medicinalrath, Professor der Kinderheilkunde an der Universität u. Director der Kinderklinik in Berlin NW., Kronprinzenufer 12.
„ Dr. **Hieronymus**, G. H. E. W., Professor, Custos am königl. botanischen Museum in Berlin, wohnhaft in Schöneberg bei Berlin, Hauptstrasse 141.
„ Dr. **Hilgendorf**, F. M., Professor, Custos am zoologischen Museum in Berlin, Claudiusstrasse 17 I.
„ Dr. **Hirschwald**, J., Professor der Mineralogie und Geologie und Vorsteher des mineralogischen Instituts der techn. Hochschule in Berlin, wohnhaft zu Grunewald, Kunz Buntschuhstrasse 16.
„ Dr. **Jaekel**, O. M. J., Professor, Custos der geologisch-paläontolog. Sammlung in Berlin W., Lutherstr. 16.
„ Dr. **Jaffé**, M., Geh. Med.-Rath, Professor in der medicinischen Facultät der Universität, ausserordentl. Mitglied des Reichsgesundheitsamtes in Königsberg, Theaterstrasse 1.
„ Dr. **Jentzsch**, C. A., Professor, königl. Landesgeolog in Berlin W., Bülowstrasse 44 II.
„ Dr. **Katter**, F. C. A., Professor, königl. Gymnasial-Oberlehrer am Pädagogium in Putbus auf Rügen.
„ Dr. **Keilhack**, F. L. H. K., Prof., kgl. Landesgeolog in Berlin, wohnhaft in Wilmersdorf, Bingerstr. 59.
„ Dr. **Klein**, J. F. C., Geh. Bergrath, Prof. der Mineralogie an der Univ. in Berlin W., Am Karlsbade 2. Vom 1. April 1902 ab in Charlottenburg, Joachimsthalerstrasse 39/40.
„ Dr. **Knorre**, V., Professor, erster Observator der kgl. Sternwarte in Berlin SW., Lindenstrasse 91 III.
„ Dr. **Kny**, C. I. L., Geh. Reg.-Rath, Professor der Botanik an der Universität und an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin, wohnhaft in Wilmersdorf bei Berlin, Kaiser-Allee 92/93.
„ Dr. **Koebner**, H., Geh. Med.-Rath, Professor in Berlin W., Magdeburgerstrasse 3.
„ Dr. **Koehne**, B. A. E., Professor, Oberlehrer am Falk-Realgymnasium in Berlin, Friedenau, Kirchstr. 5.
„ Dr. **Kosmann**, H. B., Bergmeister a. D. in Berlin C., Prenzlauerstrasse 17 III.
„ Dr. **Kuhnt**, J. H., Geh. Medicinalrath, Hofrath, Professor der Augenheilkunde und Director der Augen- und Poliklinik an der Universität in Königsberg, Heumarkt 4.
„ Dr. **Lampe**, K. O. E., Geh. Reg.-Rath, Professor an der königl. technischen Hochschule und der königl. Kriegsakademie in Berlin W., Kurfürstenstrasse 139 II.
„ Dr. **Landois**, L., Geh. Med.-Rath, Professor der Physiologie an der Universität in Greifswald, Rubenowstrasse (Physiologisches Institut).
„ Dr. **Landolt**, H. H., Geh. Reg.-Rath, Professor der Chemie an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin NW., Albrechtstrasse 14.
„ Dr. **Lehmann-Filhés**, J. R., Professor an der Universität und Lehrer der physikalischen Geographie an der königl. Kriegs-Akademie in Berlin W., Wichmannstrasse.
„ Dr. **Lesser**, J. E. A., Professor der Dermatologie an der Universität in Berlin W., Lützowufer 14.
„ Dr. **Leyden**, E. von, Geh. Medicinalrath, Professor der Pathologie und Therapie an der Universität in Berlin W., Bendlerstrasse 30 I.
„ Dr. **Liebermann**, C. Th., Geh. Reg.-Rath, Professor an der Universität und an der technischen Hochschule in Berlin W., Matthäikirchstrasse 29.

Hr. Dr. Liebreich, M. E. O., Geh. Medinalrath, Professor der Heilmittellehre und Director des pharmakologischen Instituts in Berlin, Neustädtische Kirchstrasse 9.
„ Dr. Limpricht, H. F. P., Geh. Reg.-Rath, Professor der Chemie, erster Director des chemischen Laboratoriums in Greifswald, Hunnenstrasse 3.
„ Dr. Lissauer, A., Sanitätsrath, Bibliothekar der Berliner Anthropologischen Gesellschaft in Berlin W., Lützow Ufer 20.
„ Dr. Loew, E., Professor, Oberlehrer am königl. Realgymnasium in Berlin SW., Grossbeerenstrasse 1.
„ Dr. Loretz, M. F. H. H., Geh. Bergrath, königl. Landesgeolog a. D. in Berlin N., Invalidenstrasse 44.
„ Dr. Lossen, W. C., Geh. Reg.-Rath, Professor, Director des chemischen Laboratoriums an der Universität in Königsberg, Drummstrasse 21.
„ Dr. Magnus, P. W., Professor der Botanik an der Universität in Berlin W., Blumes Hof 15 III.
„ Dr. Martens, E. C. v., Geh. Reg.-Rath, Prof. der Zoologie an der Universität in Berlin NW., Paulstr. 11.
„ Dr. Meitzen, F. A. E., Geh. Reg.-Rath a. D., Professor in Berlin W., Kleiststrasse 23 II.
„ Dr. Mendelsohn, M., Prof. der inneren Medicin an der Universität in Berlin NW., Neustädt. Kirchstr. 9.
„ Merensky, A., Missionsinspector, Superintendent a. D. der Berliner Transvaal-Mission in Süd-Afrika, in Berlin N., Weissenburgerstrasse 5.
„ Dr. Meyer, F. W. F., Professor der Mathematik an der Universität, z. Z. Vorsitzender der Deutschen Mathematiker-Vereinigung, in Königsberg, Mitteltragheim 39 I.
„ Dr. Meyer, M. C. G. W., früher Director der Gesellschaft Urania in Berlin W., Rankestrasse 32 II.
„ Dr. Michel, J. v., Geh. Rath, Prof. der Augenheilkunde an der Univ. in Berlin NW., Dorotheenstr. 3 III,
„ Dr. Möbius, C. A., Geh. Reg.-Rath, Professor, Director der zoologischen Sammlung des Museums für Naturkunde in Berlin W, Sigismundstrasse 8.
„ Dr. Mosler, C. F., Geh. Med.-Rath, Professor der Pathologie und Therapie und Director der medicin. Klinik an der Universität in Greifswald, Langestrasse 87.
„ Dr. Müller, C. A. E., Professor an der königl. technischen Hochschule und Privatdocent an der königl. landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin, Secretär der deutschen Botanischen Gesellschaft, wohnhaft in Wildpark bei Potsdam, Victoriastrasse 30a.
„ Dr. Müller, C. H. G., Professor, Astronom am astrophysikalischen Observatorium in Potsdam.
„ Dr. Müller, G. F. O., in Tempelhof bei Berlin, Blumenthalstrasse 1.
„ Dr. Müller, H. F., Professor in Steglitz, Hohenzollernstrasse 2.
„ Dr. Munk, H., Geh. Med.-Rath, Prof. a. d. Univ. u. a. d. Thierarzneischule in Berlin W., Matthäikirchstr. 4.
„ Dr. Nehring, C. W. A., Professor der Zoologie und Vorstand der zoologischen Sammlung an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin, wohnhaft in Charlottenburg, Kantstrasse 149.
„ Dr. Neumann, E. F. Chr., Geh. Med.-Rath, Prof. d. Medicin an der Univ. in Königsberg, Steindamm 7.
„ Dr. Olshausen, R. M., Geh. Med.-Rath, Professor an der Universität in Berlin N., Artilleriestrasse 19.
„ Dr. Paalzow, C. A., Geh. Reg.-Rath, Professor der Physik an der technischen Hochschule und an der Kriegsakademie in Berlin W. 50, Wilhelmstrasse 2.
„ Dr. Pape, C. J. W. Th., Professor und Director des physikalischen Cabinets an der Universität in Königsberg, Tragheimer Pulverstrasse 35.
„ Dr. Pinner, A., Geh. Reg.-Rath, ausserordentl. Professor für Chemie und Pharmacie an der Universität, ordentl. Professor an der thierärztlichen Hochschule in Berlin NW., Louisenstrasse 56.
„ Dr. Preuschen von und zu Liebenstein, F. Freiherr v., Professor der Gynäkologie an der Universität in Greifswald, Bahnhofstrasse 51.
„ Dr. Rabl-Rückhardt, J. J. N. H., Professor, Oberstabsarzt 1. Kl. a. D. in Berlin W., Augsburgerstr. 52 II
„ Dr. Richthofen, F. Freiherr v., Geh. Reg.-Rath, Prof. der Geographie an der Universität in Berlin W., Kurfürstenstrasse 117.
„ Dr. Rose, E., Geh. Med.-Rath, Prof. in der medicin. Facultät an der Universität und dirigirender Arzt der chirurg. Station des Central-Diakonissenhauses Bethanien in Berlin W., Tauenzienstrasse 8.
„ Dr. Rosenbach, O. E. F., Professor an der Universität in Berlin W., Victoriastrasse 20.
„ Dr. Schönflies, A. M., Prof. der Mathematik an der Univ. in Königsberg, Tragheimer Pulverstr. 28/29.
„ Dr. Schreiber, J., Professor, Director der königl. medicinischen Universitäts-Poliklinik in Königsberg, Mitteltragheim 24 a.
„ Dr. Schröder, H. C., Königl. Landesgeolog in Berlin N., Invalidenstrasse 44.
„ Dr. Schulz, P. F. H., Professor der Arzneimittellehre, Director des pharmakologischen Instituts an der Universität in Greifswald, Wilhelmstrasse 37/38.
„ Dr. Schulze, F. E., Geh. Reg.-Rath, Professor der Zoologie an der Universität und Director des zoolog. Instituts in Berlin N., Invalidenstrasse 43.
„ Dr. Schumann, K. M., Professor, Custos am k. botanischen Museum in Berlin, Grunewaldstrasse 6/7.
„ Dr. Schwanert, F. H., Geh. Reg.-Rath, Professor der Chemie an der Universität, Director des chemischen Instituts in Greifswald, Bahnhofstrasse 19.
„ Dr. Schwarz, C. H. A., Professor in der philosophischen Facultät der Universität in Berlin, wohnhaft in Grunewald, Humboldtstrasse 33.

Hr. Dr. Schwarz, E. F., Prof. d. Botanik a. d. k. Forstakademie in Eberswalde, Vorstand d. pflanzenphysiolog. Abtheilung des forstl. Versuchwesens in Preussen, wohnhaft in Eberswalde, Pfeilstrasse.
„ Dr. Schweigger, C. E. Th., Geh. Med.-Rath, Professor der Augenheilkunde und ehemal. Director der Klinik für Augenkranke an der Universität in Berlin NW., Victoriastrasse 25.
„ Dr. Schwendener, S., Geh. Reg.-Rath, Prof. der Botanik a. d. Univ. in Berlin W., Matthäikirchstr. 28.
„ Dr. Senator, H., Geh. Med.-Rath, Professor für innere Medicin, Director der medicinischen Universitäts-Poliklinik und der III. medicin. Klinik an der Charité in Berlin NW., Bahnhofstrasse 7.
„ Dr. Settegast, H., Geh. Reg.-Rath und Professor an der landwirthschaftl. Hochschule in Berlin NW., Louisenplatz 2.
„ Dr. Slaby, A. C. H., Geh. Reg.-Rath, Professor der theoretischen Maschinenlehre und der Elektrotechnik an der technischen Hochschule in Berlin, wohnhaft in Charlottenburg, Sophienstrasse 4.
„ Dr. Solger, B. F., Professor der Anatomie an der Universität in Greifswald, Karlsplatz 5.
„ Dr. Sorauer, P. C. M., Professor in Berlin-Schöneberg, Apostel Paulusstrasse 23.
„ Dr. med. et phil. Steinen, K. F. W. v. den, Professor der Ethnologie an der Universität und Vorstand der amerikanischen Sammlungen am Museum für Völkerkunde in Berlin.
„ Dr. Stieda, L., Geh. Med.-Rath, Wirkl. russischer Staatsrath, Professor der Anatomie und Director der anatomischen Anstalt an der Universität in Königsberg, Tragheimer Pulverstrasse 33.
„ Dr. Strassmann, F. W. S., Professor, Director der Unterrichtsanstalt für Staatsarzneikunde an der Universität, Lehrer der gerichtlichen Medicin an der militärärztlichen Kaiser Wilhelms-Akademie in Berlin W., Siegmundshof 18a.
„ Dr. Urban, I., Professor, Unterdirector des botanischen Gartens und des botanischen Museums in Berlin, wohnhaft in Friedenau bei Berlin, Sponholzstrasse 37.
„ Dr. Virchow, H. J. P., Professor, Lehrer der Anatomie an der akademischen Hochschule für bildende Künste in Berlin W., Blumes Hof 15.
„ Dr. Virchow, R., Geh. Med.-Rath, Professor der Anatomie und Pathologie und Director des patholog. Instituts an der Universität in Berlin W., Schellingstrasse 10.
„ Dr. Vogel, H. C., Geh. Ober-Reg.-Rath, Professor, Director des astrophysikal. Observatoriums in Potsdam.
„ Dr. Vogler, W. I. C. A., Professor der Geodäsie an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin W., Kaiserin Augustastrasse 80.
„ Dr. Voss, A. F. L., Geh. Reg.-Rath, Director der prähistorischen Abtheilung des k. Museums für Völkerkunde in Berlin SW., Königgrätzerstrasse 120.
„ Dr. Wahnschaffe, G. A. B. F., kgl. Landesgeolog und Professor für allgemeine Geologie und Bodenkunde an der Universität in Berlin, wohnhaft in Charlottenburg, Herderstrasse 11 III.
„ Dr. Waldeyer, H. W. G., Geh. Med.-Rath, Prof. der Anatomie an der Univ. in Berlin W., Lutherstr. 35.
„ Dr. Warburg, O., Professor, Privatdocent der Botanik an der Universität, Lehrer am orientalischen Seminar in Berlin W., Uhlandstrasse 175.
„ Dr. Weingarten, J. K. G. J., Geh. Reg.-Rath, Professor der Mathematik an der technischen Hochschule in Berlin W., Regentenstrasse 14.
„ Dr. Will, C. W., Professor der Chemie an der Universität in Berlin, Grunewald, Boothstrasse 32.
„ Dr. Wittmack, L., Geh. Reg.-Rath, Professor der Botanik an der Universität und an der königl. landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin NW., Platz vor dem neuen Thor 1.
„ Dr. Zimmermann, E. H., königl. Landesgeolog in Berlin-Wilmersdorf, Bingerstrasse 79.
„ Dr. Zuntz, N., Professor der Physiologie und Director des thierphysiologischen Laboratoriums an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin N., Lessingstrasse 50.

Belgien.

Hr. Dr. Bambeke, C. E. M. Van, Professor der Histologie und Embryologie an der Universität in Gent, Rue haute 7.
„ Dr. Beneden, E. van, Professor der Zoologie an der Universität in Lüttich.
„ Dr. Bonnewyn, H., Director des pharmaceutischen Instituts in Brüssel.
„ Dr. Fraipont, J. J. J., Professor der Paläontologie an der Universität in Lüttich.
„ Dr. Fredericq, L., Professor der Physiologie an der Universität in Lüttich.
„ Le Paige, C. M. M. H. H., Professor der Mathematik an der Universität in Lüttich.

Dänemark.

Hr. Dr. Bergh, L. R. S., Professor, Primararzt am Vestre-Hospital in Kopenhagen, Vestergade 26.
„ Dr. Bohr, C., Professor der Physiologie an der Universität in Kopenhagen.
„ Dr. Hansen, E. C., Professor, Vorstand des physiologischen Laboratoriums Carlsberg in Kopenhagen.
„ Dr. Meinert, F. W. A., wissenschaftlicher Assistent am zoologischen Museum der Universität, Docent an der Veterinaer- og Landbohöiskole in Kopenhagen.

Frankreich.

Hr. Dr. Bornet, J. B. E., Botaniker in Paris, Quai de la Tournelle 27.
„ Dr. Dubois (d'Amiens), F., praktischer Arzt in Paris.
„ Dr. Flahault, C. H. M., Professor der Botanik an der Universität in Montpellier.
„ Dr. Lapparent, A. de, Ingénieur des mines, Professor der Geologie und Mineralogie in Paris.
„ Dr. Le Jolis, A. F., Director der Société nationale des Sciences natur. et mathémat. in Cherbourg.
„ Dr. Le Play, F., Professor der Metallurgie an der École des Mines in Paris.
„ Dr. Liebreich, F. R., Professor der Augenheilkunde in Paris.
„ Dr. Loewenberg, B. B., Specialarzt für Ohrenkrankheiten und verwandte Disciplinen in Paris, Boulevard Hausmann 112.

Griechenland.

Hr. Dr. Heldreich, Th. v., Professor, Director des botanischen Gartens in Athen.
„ Dr. Kallibources, P., Professor der Physiologie an der Universität in Athen.

Grossbritannien und Irland.

Hr. Dr. Dyer, W. T. T., Director des botanischen Gartens in Kew bei London.
„ Ferrier, D., Professor am King's College, Lecturer der Physiologie am Middlesex-Hospital in London.
„ Dr. Geikie, A., Prof., Generaldirector d. geol. Landesaufnahme in Grossbritannien u. Irland in London.
„ Dr. Hooker, J. D., früher Director des botanischen Gartens in Kew bei London.
„ Dr. Lister, Sir John, Professor der Chirurgie in London.
„ Markham, Cl., Secretär der geographischen Gesellschaft in London S. W., 21 Eccleston Square.
„ Dr. Richardson, B. W., Mitglied des Medicinal-Collegiums in London.
„ Dr. Roscoe, G. E., Mitglied des Parlaments in London.
„ Rosse, L. P., Earl of, in Parsonstown, Irland.
„ Dr. Sclater, Ph. L., Secretär der zoologischen Gesellschaft in London.
„ Dr. Scott, R. H., Chef des meteorologischen Instituts von England, in London.
„ Dr. Thomson, Sir William, Lord Kelvin, Professor der Physik an der Universität in Glasgow.

Holland.

Hr. Dr. Finsch, O., Conservator für Ornithologie am Reichsmuseum für Naturgeschichte in Leiden.
„ Dr. Hoffmann, C. C., Professor der vergleichenden Anatomie u. Zoologie an der Universität in Leiden.
„ Dr. Martin, J. K. L., Professor der Geologie und Mineralogie an der Universität, Director des geolog. Reichsmuseums in Leiden, Breetstraat 55.
„ Dr. Oudemans, C. A. J. A., Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität in Amsterdam.
„ Dr. Place, Th., Prof. der Physiologie und Histologie an der Universität in Amsterdam, Ruysdaelkade.
„ Dr. Rosenberg, E. W., Professor für Anatomie des Menschen und für Entwicklungsgeschichte, Director des anatomischen Instituts in Utrecht.
„ Dr. Wichmann, C. E. A., Professor an der Universität und Director des mineralogisch-geologischen Instituts in Utrecht.

Italien.

Hr. Dr. Briosi, Director des Laboratorio crittogamico in Pavia.
„ Dr. Brizi, O. v., Geheimer Rath und General-Secretär der Akademie der Wissenschaften in Arezzo.
„ Dr. Capellini, G., Professor der Geologie an der Universität in Bologna.
„ Dr. Cerruti, V. F., Prof. der Mechanik u. mathematischen Physik a. d. Univ. in Rom, Pietro in Vincoli.
„ Dr. Colasanti, G., Professor der experimentellen Pharmakologie und Director des pharmakologischen Instituts an der Universität, Prof. der physiologischen Chemie und Privatdocent der Histologie und pathologischen Chemie angewandt auf klinische Medicin in Rom, Via Depretis 92.
„ Dr. Corti de San Stefano Belbo, A. Marquese, in Turin.
„ Delpino, G. G. F., Professor der Botanik und Director des botan. Gartens an der Universität in Neapel.
„ Dr. Dohrn, A., Geh. Rath, Professor und Director der zoologischen Station in Neapel.
„ Ferrero, H., General, Commandant des III. Armeecorps in Mailand.
„ Dr. Ferrini, R., Professor der Physik an der polytechnischen Hochschule in Mailand, Via Olmetto 17.
„ Dr. Gemmellaro, C., Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität in Catania.
„ Dr. Gemmellaro, C. G., Professor in Palermo.
„ Golgi, C., Professor der allgemeinen Pathologie in Pavia.
„ Dr. Karsten, C. W. G. H., emer. Professor der Botanik auf Capri.

Hr. Dr. **Lanza Ritter von Casalanza**, F., Professor in Treviso.
„ Dr. **Luciani**, L., Professor der Physiologie an der Universität in Rom, Via De Pretis 92.
„ Dr. **Mosso**, A., Professor der Physiologie an der Universität in Turin.
„ Dr. **Panizzi**, F. S. S., Apotheker in San Remo bei Nizza.
„ Dr. **Penzig**, A. J. O., Professor der Botanik an der Universität und Director des königl. botanischen Gartens in Genua, Corso Degali 43.
„ Dr. **Schiaparelli**, G., Director des astronomischen Observatoriums in Mailand.
„ **Trevisan**, V. B. A. Graf v., k. k. österreichischer Kämmerer in Padua.

Portugal.

Hr. Dr. **Da Costa de Macedo**, J. J. Baron, Staatsrath in Lissabon
„ Dr. **Da Costa Simoës**, A. A., Professor der Physiologie an der Universität in Coimbra.

Rumänien.

Hr. Dr. **Hepites**, S., Professor der Physik an der Offizierschule, Director des meteorologischen Instituts und des Lyceums zu St. Georg in Bukarest, Calea Victoriei 138.

Russland.

Hr. **Berg**, E. von, Wirklicher Staatsrath in Riga.
„ Dr. **Berg**, E. von, Hofrath in St. Petersburg.
„ Dr. **Bischof**, C. A., Prof. der Chemie am baltischen Polytechnikum in Riga, Thronfolger Boulevard 31.
„ Dr. **Bornhaupt**, C. G. T., Staatsrath, Prof. der Chirurgie an der Universität in Kiew, Bulwarnasa 11.
„ Dr. **Bredichin**, T., Professor, Director des Observatoriums in Moskau.
„ Dr. **Danilewsky**, B., Staatsrath, Professor der Physiologie an der Universität Charkow.
„ Dr. **Ganin**, M., Professor der Zoologie in Warschau.
„ Dr. **Gobi**, C., Wirklicher Staatsrath, Professor der Botanik an der Univ. in St. Petersburg, Wassili-Ostrow Erste Linie 54.
„ Dr. **Hoyer**, H. F., Wirkl. Staatsrath, Professor für Histologie, Embryologie und vergleichende Anatomie an der Universität in Warschau, Dluga 22.
„ **Iwanowsky**, N. v., Staatsrath, Professor der pathologischen Anatomie an der kaiserl. militär-medicin. Akademie in St. Petersburg.
„ Dr. **Koeppen**, F. Th., Wirkl. Staatsrath, Bibliothekar an der kaiserlichen öffentlichen Bibliothek in St. Petersburg, Grosse Morskaja 21.
„ Dr. **Lindemann**, C., Staatsrath, Professor an der Akademie Petrovsky in Moskau.
„ Dr. **Moeller**, V. v., Wirkl. Staatsrath und Oberberghauptmann des Kaukasus in Tiflis.
„ Dr. **Neovius**, E. R., Professor der reinen Mathematik an der Universität in Helsingfors.
„ Dr. **Palmén**, J. A., Professor in Helsingfors.
„ Dr. **Radde**, G. F. R., Exellenz, Wirkl. russischer Staatsrath, Director des Museums in Tiflis.
„ Dr. **Reuter**, O. M., Professor der Zoologie an der Universität in Helsingfors.
„ Dr. **Rosenberg**, A. A., Staatsrath, Professor emer. des Veterinär-Instituts in Dorpat, Gartenstrasse 23.
Se. Durchlaucht Fürst **Tarchanoff**, Professor der Physiologie an der Universität in St. Petersburg.
Hr. Dr. **Thoms**, G., Professor der Agricultur- und Thier-Chemie, Vorstand der landwirthschaftl.-chemischen Versuchs- und Samencontrol-Station, Vorstand der Landw.-Abtheil. am Polytechnikum in Riga.
„ Dr. **Trautschold**, H. v., Staatsrath, Professor der Mineralogie und Geologie an der Akademie Petrovsky in Moskau.

Schweiz.

Hr. Dr. **Baltzer**, A., Professor, der Mineralogie und Geologie in Bern.
„ Dr. **Brunner**, H. H. R., Professor der Chemie und Director der pharmaceutischen Schule an der Akademie in Lausanne, Avenue Davel 3.
„ Dr. **Bunge**, G. v., Professor der physiologischen Chemie an der Universität in Basel.
„ Dr. **Burckhardt**, K. F., Professor und Rector des Gymnasiums in Basel, Münsterplatz.
„ Dr. **Burckhardt**, C. R., Professor an der philosophischen Fakultät der Univ. in Basel, Münsterplatz 15.
„ Dr. **Burkhardt**, H. F. K. L., Professor an der Universität in Zürich-Neumünster, Kreuzplatz 1.
„ Dr. **Cornaz**, C. A. E., Chirurg und Stadtarzt in Neufchâtel.
„ Dr. **Eichhorst**, H. L., Professor der speciellen Pathologie und Therapie und Director der medicinischen Klinik an der Universität in Zürich-Fluntern, Rottenstrasse 34.
„ Dr. **Fiedler**, O. W., Professor an der eidgen. polytechnischen Schule in Zürich, wohnhaft in Hottingen-Zürich, Riesbachstrasse 63.

Hr. Dr. Forel, F. A. C., Professor an der Universität in Lausanne, wohnhaft in Morges.
„ Dr. Gaule, J. G., Professor der Physiologie an der Hochschule zu Zürich, Wiesenstrasse 1.
„ Dr. Geiser, C. F., Professor der Mathematik an der eidgen. polytechn. Schule in Zürich, Küssnacht.
„ Dr. Goppelsroeder, C. F, Professor in Basel, Leinenstrasse 51.
„ Dr. Graebe, J. P. C., Professor an der Universität in Genf.
„ Dr. Jadassohn, J., Professor in Bern.
„ Dr. Kollmann, J., Professor der anatomischen Wissenschaften in Basel.
„ Dr. Lunge, G., Professor der technischen Chemie und Vorstand der technisch-chemischen Abtheilung der eidgen. polytechnischen Schule in Zürich, wohnhaft in Hottingen-Zürich.
„ Dr. Mühll, K. von der, Professor an der Universität in Basel, Bäumleinstrasse 15.
„ Dr. Nüesch, J., Lehrer der Mathematik u. Naturwissenschaften an der städt. Realschule in Schaffhausen.
„ Dr. Preudhomme de Borre, C. F. P. A., ehemaliger Präsident der Société entomologique de Belgique, in Genf, Villa la Fauvette.
„ Dr. Ruge, G. H., Professor der Anatomie in Zürich.
„ Dr. Sarasin, C. F., in Basel, Spitalstrasse 22.
„ Dr. Sarasin, P. B., in Basel, Spitalstrasse 22.
„ Dr. Saussure, H. de, in Genf.
„ Dr. Stilling, H., Professor der pathologischen Anatomie an der Universität in Lausanne.
„ Dr. Tschirch, W. O. A., Professor an der Universität in Bern.
„ Dr. Westermaier, M., Professor der Botanik an der Universität in Freiburg in der Schweiz.
„ Dr. Zschokke, F. H. A., Professor der Zoologie und vergl. Anatomie an der Universität in Basel.

Skandinavien.

Hr. Dr. Ångström, K. J., Laborator und Vorsteher des physikalischen Instituts der Hochschule in Upsala.
„ Dr. Blix, M., Professor der Physiologie an der Universität in Lund.
„ Holmgren, C. A., Professor der Physik an der Universität in Lund.
„ Dr. Lindstedt, A., Staatsrath, Professor der theoret. Mechanik an der techn. Hochschule in Stockholm.
„ Dr. Mittag-Leffler, M. G., Professor der Mathematik an der Universität in Stockholm, Djursholm.
„ Dr. Mohn, H., Professor in Christiania.
„ Dr. Nansen, F., Professor, Director der biologischen Station in Christiania.
„ Dr. Retzius, M. G., Professor in Stockholm.
„ Dr. Sars, G. O., Professor der Zoologie an der Universität in Christiania.
„ Dr. Wittrock, V. B., Prof., Director des botan. Reichsmuseums und des Bergian. Gartens in Stockholm.

Spanien.

Hr. Dr. Brehm, R. B., Ornitholog und kaiserl. deutscher Gesandtschaftsarzt in Madrid.
„ Dr. Serrano, M. N., Secretär der medicinischen Akademie in Madrid.

Afrika.

Hr. Dr. Schweinfurth, G., Professor in Kairo.

Nord-Amerika.

Hr. Dr. Agassiz, A., Curator des Museums of Comparative Zoology in Cambridge, Mass.
„ Bell, A. G., in Washington D. C.
„ Dr. Carus, P. C. G., Editor of the „Monist" in Chicago Ill, Post Office Drawer F.
„ Dr. Elliot, D. G., Director des zoologischen Museums in Chicago.
„ Greely, Major, Chief Signal Officer in Washington, D. C.
„ Dr. Hingston, W. H., praktischer Arzt in Montreal.
„ Dr. Selwyn, Alfred, R. C., Director des Geological Survey of Canada in Ottawa, Nepeanstrasse 19.
„ Dr. Stevenson, J. J., Professor der Geologie an der University of the City in New York.
„ Dr. White, Ch. A., Professor, Paläontolog an dem United States National Museum der Smithsonian Institution in Washington.

Süd-Amerika.

Hr. Dr. Döring, O., Professor und Präsident der Argentinischen National-Akademie in Cordoba.
„ Günther, O., Chemiker in Fray Bentos (Uruguay).
„ Dr. Hehl, R. A., in Rio de Janeiro, Praia de Botafogo 130.
„ Dr. Philippi, F. H. E., Professor, Director des botanischen Gartens in Santiago, Chile.

Asien.

Hr. Dr. Loew, C. B. O., Prof. der Pflanzenphysiologie in Komaba, Tokyo.
„ Dr. Ludeking, E. W. A., Gesundheitsofficier der Niederländisch-ostindischen Armee in Batavia.
„ Dr. Nötling, F., am Geological Survey of India, in Calcutta.
„ Dr. Treub, M., Director des botanischen Gartens und Instituts in Buitenzorg auf Java.
„ Dr. Verbeek, R. D. M., Director der geologischen Landes-Untersuchung in Niederländisch-Indien zu Buitenzorg auf Java.
„ Dr. Zimmermann, A. W. Ph., Professor der Botanik am botanischen Garten in Buitenzorg auf Java.

Australien.

Hr. Dr. McAlpine, Professor in Melbourne.
„ Ellery, L. J. R., Director des Observatoriums in Melbourne.
„ Dr. Haswell, W. A., Professor der Biologie an der Universität in Sydney.
„ Hector, J., Director des Geological Survey von Neu-Seeland in Wellington.
„ Dr. Liversidge, A., Professor der Chemie und Mineralogie an der Universität in Sydney.
„ Dr. Stuart, Th. P. A., Professor der Medicin an der Universität in Sydney.

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

Westpreussischer Fischerei-Verein in Danzig. Fischereikarte der Provinz Westpreussen nebst Erläuterungen. Danzig 1901. 8°.

Sacco: Sur les couches a orbitoïdes du Piemont. Sep.-Abz.

F. Zschokke: Die Thierwelt eines Bergbaches bei Säckingen im südlichen Schwarzwald. Sep.-Abz. — Die Thierwelt der Gebirgsbäche. Chur 1900. 8°. — Myxobolus psorospermicus Thélohan im Vierwaldstättersee. Sep.-Abz. — Entozoen der aplacentalen Säugethiere. Sep.-Abz.

K. Martin: Reiseergebnisse aus den Molukken. Sep.-Abz.

J. M. Eder: System der Sensitometrie photographischer Platten (3. Abhdlg.). Sep.-Abz.

Den Norske Nordhavs-Expedition. 1876—1878. XXVIII. Zoologi. Mollusca III. Christiania 1901. 4°.

Hermann Heineck: Friedr. Christian Lesser, der Chronist von Nordhausen. Nordhausen 1892. 8°.

F. Deichmüller: Neue Methode zur Helligkeitsmessung der Kometen und Nebelflecken. Sep.-Abz. — Die astronomischen Instrumente von Peking. Sep.-Abz.

Hans Geitel: Ueber die Anwendung der Lehre von den Gasionen auf die Erscheinungen der atmosphärischen Elektricität. Braunschweig 1901. 8°.

Archives des Sciences physiques et naturelles. Ser. 4. Tom. 12. Genève 1901. 8°. (Geschenk des Hrn. Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Volhard in Halle.)

J. W. Spengel: Die Benennung der Enteropneusten-Gattungen. Sep.-Abz.

Th. von Heldreich: Die Flora von Thera. Berlin 1899. 4°. — Beobachtungen von Dr. J. F. Jul. Schmidt über den Hergang der Keimung bei Phoenix dactylifera L. Sep.-Abz. — Der Keimungsprocess bei der Dumpalme, beobachtet von J. F. Jul. Schmidt. Sep.-Abz. — E. de Halacsy: Conspectus Florae Graecae. Sep.-Abz. — Ergebnisse einer botanischen Excursion auf die Cykladen im Hochsommer 1897. Sep.-Abz. — Ueber Campanula anchusiflora und C. tomentosa der griechischen Flora. Sep.-Abz. — Les Onagracées de la flore grecque. Sep.-Abz. — Note sur une nouvelle espèce de Centaurea, de l'île de Crète. Sep.-Abz. — Flore de l'île d'Egine. Sep.-Abz. — v. Heldreich (Biographie). — Nachträgliches über das wilde Vorkommen der Rosskastanie. Sep.-Abz.

H. Conwentz: Danzig mit besonderer Berücksichsichtigung der geographischen Verhältnisse. Danzig 1898. 8°. — Bericht über die Wanderversammlungen des Westpreussischen Botanisch-Geologischen Vereins. 10—17, 19—22. 1887—1900. Sep.-Abz. — Berichte über die Verwaltung der naturhistorischen, archäologischen und ethnologischen Sammlungen des Westpreussischen Provinzial-Museums. 1897, 1900. Danzig 1898, 1901. 4°. — XXII. Amtlicher Bericht über die Verwaltung der naturhistorischen, archaeologischen und ethnologischen Sammlungen des Westpreussischen Provinzialmuseums für das Jahr 1901. Danzig 1902. 4°.

L. Weinek: Ein Prachtwerk über Tycho Brahe in Prag. Sep.-Abz.

Rudolf Fick: Vorschläge zur Minderung der wissenschaftlichen „Sprachverwirrung". Sep.-Abz.

George Thoms: Die landwirthschaftlich-chemische Versuchs- und Samen-Central-Station am Polytechnikum zu Riga. Hft. 10. Bericht über die Thätigkeit der Versuchsstation in den Jahren 1897/98—1899/1900. Riga, Moskau 1901. 8°.

F. R. Helmert: Ueber die Reduction von Lotabweichungen auf ein höher gelegenes Niveau. Sep.-Abz. — Dr. Hecker's Bestimmung der Schwerkraft auf dem Atlantischen Ocean. Sep.-Abz.

K. K. Technologisches Gewerbe-Museum in Wien. Mittheilungen. N. F. Jg. XI, 1901. Hft. 11, 12. Wien 1901. 8°.

Carl Gegenbaur: Vergleichende Anatomie der Wirbelthiere mit Berücksichtigung der wirbellosen. Erster Band. Einleitung, Integument, Skelettsystem, Muskelsystem, Nervensystem und Sinnesorgane. Leipzig 1898. 8°.

Theodor Poleck: Die chemische Natur der Minengase und ihre Beziehung zur Minenkrankheit. Berlin 1867. 8°. — Beiträge zur Kenntniss der chemischen Veränderungen fliessender Gewässer. Breslau 1869. 8°. — Chemische Analyse des Ober-Brunnens zu Flinsberg in Schlesien. Breslau 1883. 8°. — Der Hausschwamm, seine Entwicklung und seine Bekämpfung. Breslau 1885. 8°. — Das chemische Atom und die Molekel. Breslau 1888. 8°. — Verzeichniss der wissenschaftlichen Arbeiten, welche aus dem pharmaceutischen Institut der Universität zu Breslau in den Jahren 1868—1900 hervorgegangen sind. Breslau 1900. 8°.

Centralbureau der internationalen Erdmessung, Potsdam. Verhandlungen der XIII. allgemeinen Conferenz. II. Theil: Spezialberichte und wissenschaftliche Mittheilungen. Berlin 1901. 4°.

Tauschverkehr.

(Vom 15. September bis 15. October 1901.)

American Philosophical Society, Philadelphia. Proceedings. Vol. 40. Nr. 165. Philadelphia 1901. 8°.

Wisconsin Geological and Natural History Survey, Madison. Bulletin. Nr. VII. P. 1. Madison 1901. 8°.

Lloyd Library, Cincinnati. Bulletin. Nr. 2. Cincinnati 1901. 8°.

Kansas University, Lawrence. Quarterly. Vol. IX. Nr. 4. Vol. X. Nr. 1. Lawrence 1900, 1901. 8°.

Colorado College Scientific Society. Studies. Vol. 9. Colorado Springs 1901. 8°.

American Academy of Arts and Sciences, Boston. Proceedings. Vol. 36. Nr. 29. Boston 1901. 8°.

Missouri Botanical Garden, St. Louis. Report XII. 1901. St. Louis 1901. 8°.

Journal of Comparative Neurology. Vol. XI. Nr. 2, 3. Edited by C. L. Herrick. Granville 1901. 8°.

Museo Nacional, Montevideo. Anales. Tom. III. Entr. 20, 21. Montevideo 1901. 4°.

Entomological Society of Ontario, London. The Canadian Entomologist. Vol. 33. Nr. 10. London 1901. 8°.

Museum of comparative Zoology at Harvard College, Cambridge, Mass. U. S. A. Bulletin. Vol. 37. Nr. 3. Cambridge, Mass. U. S. A. 1901. 8°.

— Memoirs. Vol. 25. Nr. 1. Cambridge U. S. A. 1901. 4°.

Meteorological Service of Canada, Toronto. Report 1898. Ottawa 1901. 4°.

Geological Survey of Canada, Ottawa. Annual Report. Vol. XI. 1898. Ottawa 1900. 8°.

Museo Nacional, Buenos Aires. Comunicaciones. Tom. I. Nr. 9. Buenos Aires 1901. 8°.

Sociedad científica „Antonio Alzate", Mexico. Memorias y Revista. Tom. 13. Nr. 1, 2. Tom. 15. Nr. 7—10. Mexico 1901. 8°.

Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens, Tokio. Japanische Mythologie. Nihongi „Zeitalter der Götter". Nebst Ergänzungen aus andern alten Quellenwerken. Von Dr. Karl Florenz. Tokyo 1901. 8°.

Asiatic Society of Bengal, Calcutta. Proceedings 1901. Nr. 3—8. Calcutta 1901. 8°.

— Journal. Vol. 69. P. 3. Vol. 70. P. I. Nr. 1. P. II. Nr. 1. Calcutta 1901. 8°.

Observatorio, Manila. Boletin mensual 1899. Manila 1901. 4°.

— Bulletin 1901. Juli, August. Manila 1901. 4°.

Vereeniging tot Bevordering der geneeskundige Wetenschappen in Nederlandsch-Indië, Batavia. Geneeskundig Tijdschrift voor Nederlandsch-Indië. Deel 41. Afl. 4. Batavia 1901. 8°.

Geological Survey of India, Calcutta. Memoirs. Vol. 30. P. 2. Vol. 31. P. 1. Calcutta 1900, 1901. 4°.

— General Report 1900/1901. Calcutta 1901. 8°.

— Memoirs Palaeontologia Indica. Ser. IX. Vol. III. P. 1. New Series. Vol. I. P. 3. Calcutta 1900, 1901. 4°.

Madras Government Museum. Bulletin. Vol. I. Nr. 1, 2, 4. Vol. II, III, IV. Nr. 1. Madras 1894—1901. 8°.

Geological Survey of New South Wales, Sydney. Memoirs. Geology Nr. 2. Sydney 1901. 4°.

Linnean Society of New South Wales, Sydney. Proceedings. Vol. 26. P. 1. Nr. 101. Sydney 1901. 8°.

Department of Mines, Melbourne. Report on the little Bendigo or Nerrena, Gold-Field. Ballarat. By H. S. Whitelaw. Melbourne 1901. 4°.

— Annual Report 1900. Melbourne 1901. 4°.

Observatory, Melbourne. Results of Observations Juli — Decbr. 1900. Melbourne 1901. 8°.

Royal Society of South Australia, Adelaide. Transactions. Vol. 25. P. 1. Adelaide 1901. 8°.

Royal Geographical Society of Australasia, South Australian Branch, Adelaide. Proceedings. Vol. II, III. Adelaide 1890, 1899. 8°.

— Journal of the Central Australian Exploring Expedition 1889. Adelaide 1891. 8°.

— Journal of the Elder Scientific Exploring Expedition, 1891—92. Adelaide 1893. 8°.

— The Northern Territory of South Australia Adelaide 1901. 8°.

— China and the Far Eastern Question. A Study in Political Geography by Rev. Dr. Eitel. Adelaide 1900. 8°.

— Presidents' Annual Report. Adelaide 1901. 8°.

Abgeschlossen den 28. Februar 1902. Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margaretenstr. Nr. 3.) **Heft XXXVIII. — Nr. 3.** März 1902.

Ergebnis der Adjunktenwahl im I. Kreise (Österreich).

Die nach Leopoldina XXXVIII pag. 21 unter dem 28. Februar 1902 mit dem Endtermin des 22. März 1902 ausgeschriebene Wahl eines Adjunkten für den I. Kreis hat nach dem von dem Herrn Notar Justizrat Theodor Herold in Halle a. S. am 24. März 1902 aufgenommenen Protokoll folgendes Ergebnis gehabt:

Von den 104 gegenwärtigen stimmberechtigten Mitgliedern des I. Kreises haben 64 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt, von denen

63 auf Herrn Hofrat Professor Dr. **J. Hann** in Wien,
1 auf Herrn Hofrat Professor Dr. **J. M. Pernter** in Wien

lauten.

Es ist demnach, da mehr als die nach § 30 der Statuten notwendige Anzahl von Mitgliedern an der Wahl teilgenommen haben,

Herr Hofrat Professor Dr. **J. Hann** in Wien

zum Adjunkten für den I. Kreis (Österreich) gewählt worden.

Derselbe hat die Wahl angenommen.

Die Amtsdauer erstreckt sich bis zum 20. April 1912.

Halle a. S., den 31. März 1902. Dr. **K. v. Fritsch.**

Veränderung im Personalbestande der Akademie.

Gestorbenes Mitglied:

Am 6. März 1902 in Wien: Herr Dr. **Moritz Kaposi**, Professor der Medizin und Vorstand der Klinik und der Abteilung für Hautkrankheiten an der Universität in Wien. Aufgenommen den 7. Juli 1882.

Dr. **K. v. Fritsch.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

		Rmk.	Pf.
März 3. 1902.	Von Hrn. Professor Dr. Deichmüller in Dresden Jahresbeitrag für 1902 . . .	6	—
„ „ „	„ „ Apotheker Geheeb in Freiburg desgl. für 1902	6	—
„ 13. „	„ „ Geh. Bergrat Professor Dr. Laspeyres in Bonn desgl. für 1902 . . .	6	—
„ „ „	„ „ Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Lipschitz in Bonn desgl. für 1902	6	—
„ 18. „	„ „ Professor Dr. Rügheimer in Kiel desgl. für 1902	6	—
„ 19. „	„ „ Sanitätsrat Dr. Schweikert in Breslau desgl. für 1902	6	—
„ 20. „	„ „ Professor Dr. Haas in Kiel desgl. für 1902	6	—
„ 24. „	„ „ Privatdozent Dr. Schram in Wien desgl. für 1902	6	14

Dr. **K. v. Fritsch.**

Mitglieder-Verzeichnis.

(Berichtigungen).

Herr Professor Dr. E. Hess in Marburg ist irrtümlich unter dem Adjunktenkreis VI geführt, während er dem Adjunktenkreis VIII angehört.

Herr Prof. Dr. G. v. Peschka in Wien jetzt K. K. Hofrat Jacquingasse 2.

Herr Geh. Med.-Rat Professor Dr. Fr. Schultze, Kais. Russ. Staatsrat, Bonn, Coblenzerstr. 43.

Herr Dr. v. Veit, ehem. Direktor der Frauenklinik in Bonn, wohnhaft in Deyelsdorf bei Grimmen (Stralsund).

Herr Dr. Deichmüller ist Custos des Königl. mineralog. geolog. Museums in Dresden.

Bericht über die 48. Versammlung der Deutschen Geologischen Gesellschaft in Halle a. Saale.

Von Prof. Dr. O. Luedecke in Halle a. S.

Wie alljährlich, so auch dieses Jahr versammelte sich die Deutsche Geologische Gesellschaft zu dem Zwecke gegenseitiger Belehrung und zu dem Aufsuchen interessanter Geologischer Aufschlüsse. Demgemäss war von den lokalen Geschäftsführern und anderen Gelehrten eine Anzahl geologischer Ausflüge vor, während und nach den Sitzungen zur Ausführung vorbereitet worden.

Am Abend des 30. September versammelten sich ca. 40 Geologen in dem neben der Universität — dem Sitzungslokale für die Haupt-Versammlung — gelegenen Gasthaus „zur Tulpe“. Der Geschäftsführer Herr Geh.-Rat Dr. K. v. Fritsch begrüsste hier die Versammelten durch eine zum Herzen gehende und die hauptsächlichsten Punkte der vor den Haupt-Sitzungen stattfindenden Exkursionen berührende Empfangsrede. Gleichzeitig fand an demselben Abend eine Verteilung von Post-Ansichtskarten statt, welche dank der Liberalität der Firma Gebr. Plettner den Teilnehmern gratis übergeben werden konnten: Dieselben stellten z. T. geologische Profile, z. T. palaeontologische Gegenstände der Umgebung Halle's dar, so die durch Eisschub aufgedrückte Braunkohle in der Grube Pauline bei Dörstewitz, die seigeren Schieferletten des unteren Buntsandsteines und rote Thone des mittleren bei Nietleben, Geschiebemergel mit Sandlagen, steil gestellt durch Eisdruck, am Goldberge und Cymatosaurus Fridericianus v. Fritsch.

Am anderen Morgen versammelten sich 34 Geologen auf dem Hauptbahnhofe und fuhren über Cönnern nach Bernburg, wo sie von Herrn Merkel am Bahnhof empfangen und über die Vorstadt Waldau nach dem grossartigen Muschelkalkbruch des genannten Herrn geführt wurden. Am Rande des 35 m tiefen Bruches, welcher im unteren Wellenkalk umgeht, hielt der Herr Geh. Reg.-Rat v. Fritsch eine Erläuterung des sichtbaren Teils desselben. Die Schaumkalkbank α oder Oolithbank wird nahe an der Oberkante des Bruches in der Nähe der Landstrasse von Bernburg nach München-Nienburg wahrgenommen; in derselben sind hier Beneckeia Buchii, Myophoria cardissoides Schl. sp., laevigata v. Alb., curvirostris v. Schloth. sp., Chemnitzia obsoleta v. Schloth. sp. u. a. aufgesammelt worden. In dem ca. 35 m mächtigen darunter liegenden Wellenkalk sind unter Anderem auch die seltenen Hungarites Strombecki Gries., Balatonites Ottonis L. v. B. und Nautilus dolomiticus Quenst. aufgefunden worden. Die Schichten des Muschelkalkes liegen ziemlich horizontal und sind von dreierlei Spalten durchsetzt, deren genaue Kenntnis man Herrn Merkel verdankt: 1. Hauptklüfte 15—25, in einzelnen Fällen 50 cm weit, von N. nach S. verlaufend; 2. Hauptklüfte bis zu 20 cm weit und von ONO. nach WSW. verlaufend; 3. Nebenklüfte mit geringerer Spaltweite in verschiedenen Richtungen meist von NO. nach SW. sich erstreckend; die Hauptklüfte sind scharf abgeschnitten von der Oberfläche des Felsens bis zum Grunde des Bruches 35 m tief zu verfolgen. Auch durch den gesamten Buntsandstein setzen die Hauptspalten nieder, indess die Nebenklüfte häufig fehlen; während im Muschelkalk die Klüfte im unteren Teile

leer sind, wie im Buntsandstein, sind die oberen Teile mit Steinbrocken, Sand und Lehm ausgefüllt; in den Hauptklüften 1 hat Herr Merkel seit 1895 bis zu einer Tiefe von 15 m Muschelschalen aufgefunden. Auch die Entfernung der Klüfte von einander scheint eine regelmässige zu sein. Die Ausfüllung der Hauptspalten bildet ein brauner Sand, welcher etwas lehmig ist und überall söhlig abgesetzt ist; es ist ein unteroligocäner Meeressand, welcher eine reiche Fauna enthält; es wurden darin nachgewiesen (Zeitschrift f. d. Naturwissenschaften Bd. 70, S. 66): Foraminiferen, Korallen, Echinodermen, Bryozoen, Brachiopoden, Muscheln, Skaphopoden, Schnecken, Pteropode und ein Fisch.

Die Hauptspalten 1 sind vor der Bildung des Unteroligocäns entstanden und in derselben Weise bis jetzt erhalten geblieben; andere tektonische Kräfte haben also die Muschelkalkplatte von Bernburg nicht weiter in Anspruch genommen. Auch später nach dem Oligocän, als die Hauptspalten 2 und die Nebenspalten 3 entstanden, ist die Masse nicht seitlich zusammengepresst, sondern nach den Seiten hin um den Betrag der betreffenden Spalten gedehnt worden. — Befriedigt von dem Gesehenen — leider waren breitere Hauptspalten nicht mehr zu sehen — begaben sich die Geologen nach der Stadt zurück, wo im Casino Herr Merkel neben leiblicher Stärkung auch für geistige reichlich Sorge getragen hatte: er hatte dort seine Sammlung der Bernburger Umgebung sowie ein instruktives Modell des am Nachmittag zu befahrenden Kalisalzschachtes der Solvay-Werke in Roschwitz ausgestellt und demonstrierte dasselbe den Anwesenden. Um 3[16] Uhr begab man sich zum Bahnhof und fuhr nach dem Solvay-Werke, wo der Schacht der genannten Gesellschaft befahren wurde. Nach einem von dem Herrn Direktor Schwarzenauer der Gesellschaft angebotenen mit Toasten reich ausgestatteten abendlichen Imbiss erreichte die Exkursions-Gesellschaft 9[14] Uhr Abends wieder den Halleschen Hauptbahnhof. Nach der anstrengenden Tagestour fand die abendliche Zusammenkunft in der Tulpe an diesem Abende nur eine geringe Anzahl Teilnehmer.

Der Morgen des 2. Oktober fand am Hauptbahnhof Halle wieder 41 Geologen versammelt, welche sich um 8 Uhr mit der Thüringer Eisenbahn nach Weissenfels begaben; dort nahmen eine Reihe Wagen dieselben auf, um sie nach Markwerben zu führen; hier wurde ein mächtiger Aufschluss in Loess besehen und weiterhin der Gehängeloess in der Salpeterhütte bewundert. In der Nähe stand in einem Steinbruch Buntsandstein mit den Fährten von Chirotherium Barthii, darüber ein schwarzer fetter Thon mit scharfkantig ausgebildeten Quarz-Krystallen, sodann weiter hinauf am Abhange eine feste Konglomeratbank einer interglacialen Bildung, die schliesslich von Geschiebemergel überlagert wurde. Neben den erklärenden Worten des Herrn Geh. Reg.-Rats K. v. Fritsch erfreute der bekannte Leipziger Geologe Geh.-Rat H. Credner die Teilnehmer der Exkursion durch eine längere Rede über ähnliche Bildungen am Rande des sächsischen Diluviums. Nachdem hinter Uichteritz noch ein interglacialer Kies mit vielen Schnecken und Elephas Trogontherii beaugenscheinigt war, fuhren die Wagen über Markröhlitz zum Gasthause in Goseck, wo ein voreiszeitlicher Kies besucht wurde und wo man auf dem Söller des Hauses die berühmte Aussicht über die Gegend auch geologisch genoss.

Am Nachmittag erreichte man das durch die Arbeit des Herrn v. Fritsch auch in weiteren Kreisen bekannt gewordene Bornthal zwischen Markröhlitz und Zeuchfeld (Zeitschrift f. Naturwissenschaften 1898. 71. Bd. S. 17). Hier ist folgendes Profil, welches eine lebhafte Debatte der Anwesenden erregte, 1897 aufgeschlossen gewesen und war durch die Bemühungen des Herrn Geh.-Rats v. Fritsch von Neuem freigelegt worden. Nr. 1 Humus, Nr. 2 Gehängelehm, Nr. 3 Loess, Nr. 4 Kies mit rothem Feldspath, Absatz vom Schmelzwasser einer Eismasse, Nr. 5 Bräunlicher Geschiebemergel mit Kreidefeuerstein und skandinavischen Gesteinstrümmern, Nr. 6 Graue Schneckenmergelschicht, Nr. 7 dasselbe, Nr. 8 Geschiebemergel mit baltischen und nordischen Gesteinstrümmern, Nr. 9 Braune bis schwärzliche Moorschicht, Nr. 10 Gelber bis bräunlicher Quarzsand mit Konkretionen eines Mergelkalks und seltenen Melanopsis acicularis Fér., Nr. 11 Gröberer Kies einer Flussablagerung aus Geröllen des Muschelkalkes, Milch- und Glasquarz, Thüringer Grauwacke und Thonschiefer, Porphyren, Porphyriten, Kieselschiefer, Buntsandstein und Wetzschiefer mit zahlreichen Schalen von Melanopsis acicularis; neben letzteren finden sich noch Ancylus fluviatilis, Valvata piscinalis Müll., Bythinia tentaculata L. und Lythoglyphus naticoides Fér., Nr. 12 oligocaener Quarzsand, Nr. 13 Walkerde ähnlicher Thon, Nr. 14 bolusähnlicher Thon, Nr. 15 schwarzbrauner Thon, Nr. 16 gebänderter Mergel, Nr. 17 Unt. Wellenkalk. Geh.-Rat H. Credner glaubt die Auffassung von Nr. 8 als typischen Geschiebemergel nicht teilen zu können und sprach die ganze Ablagerung als eine Flussablagerung an; dem gegenüber trat Prof. Wahnschaffe für die von Herrn Geh.-Rat v. Fritsch gegebene Auffassung ein. Für die Auffassung des letzteren sprechen vor allen Dingen die baltischen

und nordischen Geschiebe, von welchen leider gerade in dem neuen Aufschluss nicht viel dargeboten wurde; die geringe Mächtigkeit von 1,2 m, welche Credner für seine Auffassung in Anspruch nahm, wurde gerade von Wahnschaffe als an vielen Stellen dieser Gegend als charakteristisch angesprochen. Gegend Abend betrachtete man noch die Kiese am Pass zwischen Zeuchfeld und Freyburg (Schmelzwasserabsatz mit einheimischen Geröllen bis 30 m mächtig) und die mächtigen Loessmassen in der Grube der Sektkellerei der genannten Stadt, welche jüngst Stirnzapfen der Saiga-Antilope geliefert haben. Von Freyburg kehrte die Gesellschaft über Naumburg nach Halle zurück, wo sie gegen 9 Uhr ankam.

Am folgenden Morgen um 8 Uhr versammelten sich an der Cröllwitzer Brücke 34 Teilnehmer zur Wasserfahrt nach Cönnern. Die preussische Wasserbau-Verwaltung hatte in liebenswürdigster Weise durch ihren Vertreter Herrn Geh. Baurat Brünnecke hierzu ihren Dampfer zur Verfügung gestellt, welcher eine vollständige Menage enthielt, deren Betrieb der Wirt der Tulpe in bekannter vollkommener Weise übernommen hatte. Bald waren die jüngeren Porphyre der Ruine Giebichenstein, der Bergschenke und Klausfelsen hinter uns gelassen, nach der Durchschleusung wurde in die weite Thalebene der Saale-Alluvionen eingetreten, welche südlich von den Cröllwitzer Höhen (jüngerer Porphyr) überhöht werden. Bei Lettin nähern sich diese Felsen wieder dem Saale-Ufer und auch rechts erhebt sich ein solcher. Weisse Streifen an den südlichen deuten auf die Produktion und Verfrachtung der aus diesen Porphyren durch Verwitterung entstehenden Kaoline, welche ja weithin (Berlin, Thüringen) versandt werden. Unterhalb derselben folgt das Unter-Rotliegende, in welchem früher auf dem N-Ufer der Saale die Steinkohlengrube Carl Herrmann baute. Weiter Saalabwärts folgt dann der ältere Porphyr, welcher in grossen Steinbrüchen am N-Ufer an den Saalbergen aufgeschlossen ist. Auf beiden Ufern legen sich nun discordant die jüngeren Formationen des oberen Rothliegenden, des Zechsteins und Buntsandsteins auf den älteren Porphyr auf, und es erweitert sich das Thal wieder zu einer breiten Alluvialebene, welche nach NW zu von dem Zechsteinrücken des Langen Berges und nach SW zu von den Buntsandstein-Höhen von Schiepzig überragt wird. An den Ziegeleien, welche verthonten Buntsandstein verarbeiten, vorüber näherte man sich der Einmündung der Salze bei Salzmünde, welche die Wässer des süssen Sees der Saale zuführt; im Mittelalter grüsste von dem Schlossberge von den Höhen des Buntsandsteins bei Salzmünde die Sorbenburg. Kurz ehe man Pfützenthal erreicht, konnte man vom Schiff aus den oberen Buntsandstein beobachten; weiter unten folgt dann wieder mittlerer, welcher bis gegenüber von Döblitz anhält, um wieder von den Schieferletten und Rogensteinbänken des unteren abgelöst zu werden, während hinter dem genannten Dorfe im O der Zechstein ansteht. Auf dem linken Ufer am Krähen- und Windmühlenberge fallen die Schichten des unteren Buntsandsteins von den Hängen des Berges ab und ihnen gegenüber steht hier der untere jüngere Porphyr an; zwischen beiden liegt die grosse Hallesche Verwerfung. In letzterem Gestein hat der preussische Fiskus in den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts ein Bohrloch in der Pfaffenmagd bis zu einer Teufe von 250 m gestossen, ohne den Porphyr durchsunken zu haben; ebenso wurde an der Landstrasse von Wettin nach Zaschwitz von einer Privatgesellschaft ein Bohrloch gestossen; dasselbe stand — vergl. das Messtischblatt der Kgl. Preuss. Generalstabskarte Wettin — dort wo die Lachen an die Strasse stossen. Unter Alluvium folgte hier bis 191 m Unterer Buntsandstein, sodann 135 m Zechstein und bis 329 m Rothliegendes. Alle Kerne waren in kopfgrosse Blöcke aufgelöst und zertrümmert; sodass also die Auflockerungszone von der Spalte her sich bis auf 400 m Breite erstreckte.

Nun wurde der Dampfer verlassen und eine Wanderung durch die Stadt nach der Liebecke angetreten; der grosse Steinbruch schliesst diesen kleinkrystallinischen Porphyr sehr schön auf; besonders interessant ist dieser Porphyr durch das Vorkommen von winzig kleinen Albitkrystallen in Höhlungen; W. davon stehen Tuffe und Arkosen an, welche unter den Porphyr einschiessen und dem Unter-Rothliegenden angehören, welche hier die Steinkohlenformation (Obere Ottweiler Schichten) konkordant bedecken. Nördlich von hier steht auf diesen Unter-Rothliegenden der Catharinaschacht, welcher zuletzt Steinkohlen hier gefördert hat. Zwischen der Liebecke und dem kleinen Schachtberg liegt der Unter-Zug, auf welchem eine Menge kleiner Schachtanlagen in ihren Halden noch gegenwärtig zu sehen sind. Nach einer solchen Halde des Fischer-Schachtes begab sich nun die Gesellschaft, um die Wettiner Flora der Oberen-Ottweiler Schichten zu sammeln; auch das denselben deckende Diluvium erregte die Aufmerksamkeit der Geologen.

Die im Fischerschacht abgebauten Steinkohlen fanden sich hier zum grossen Teile unter der Porphyrdecke des Schweizerlings; man umging nun den z. T. mit Cedern bestandenen Schweizerling, passierte die oberen Schichten des Unterrothliegenden, die Sandsteine und Schieferthone sowie die Konglomerate des

Oberrothliegenden, welche steil nach SW einfallen, um auf Zechstein-Schichten nach der Pögeritz-Mühle abzusteigen. Es wurde nun das Schiff wieder bestiegen, um bei Dobis die Discordanz zwischen dem Ober-Rothliegenden und der tauben Facies der Wettiner Schichten einerseits und den Bestand der letzteren in Sandsteinen, Schieferthonen und Kalken andrerseits zu studieren [1]); von hier ging man nun in das Liegende der Oberen Ottweiler Schichten in die Mansfelder Schichten [2]) mit ihren roten Schieferletten, Sandsteinen, Konglomeraten und Kalken; am Gerillgrund wurden unter Führung des Entdeckers Herrn Direktor Beyschlag die Flora dieses Punktes studiert und dann vom Schiff aus die weitere Verteilung und der Bestand der Mansfelder Schichten bis nach Nelben verfolgt. Man passierte auch die Ziegelei am Ausgange des Hellbachsgrundes, in dessen hinterem Teile sich der Sandsteinbruch „der Werderbruch“ [3]) befindet, in welchem im vorigen Jahrhundert die Sigillaria De Francei aufgefunden wurde, ein charakteristisches Leitfossil der Steinkohenformation. Es ist das Verdienst des Herrn Geh.-Rats v. Fritsch zuerst darauf aufmerksam gemacht zu haben, dass Lagerungsverhältnisse und Versteinerungen verlangen, dass die Schichten zwischen Dobis und Nelben dem Steinkohlengebirge (Ottweiler Schichten) und nicht dem Rothliegenden zugezählt werden, wofür sie von dem cartierenden Geologen der preussischen geologischen Landesanstalt früher genommen waren. Nachdem bei der Georgsburg bei Könnern das Schiff verlassen war, wurde noch ein kurzer Blick auf das schöne Zechsteinprofil hinter der genannten Burg geworfen — es ist hier die deutliche Überlagerung des Kupferschiefers durch unteren und mittleren Zechstein zu sehen — und zur rechten Zeit der nach Halle laufende Schnellzug erreicht, welcher in Halle schon 5^{32} ankommt.

Der folgende Morgen führte 35 Geologen nach Oberröblingen, um die Aufschlüsse in der Braunkohlengrube der Riebeck'schen Montanwerke zu besichtigen; unteroligocäne Braunkohle, welche von helleren Schichten der Schweelkohle durchsetzt ist, wird überlagert von Diluvium; sodann wandte sich die Gesellschaft dem Gebiete des ehemaligen Salzigen See's zu. Derselbe hatte ehemals eine See-Oberfläche von 860 ha; bei einer durchschnittlichen Länge von O. nach W. von 6250 m hatte er eine Breite von 1500 m; die Oberfläche des Wassers stand ca. 88 m über dem Meeresspiegel; er hatte eine durchschnittliche Tiefe von 6—8 m; hiervon machte nun der nördliche Teil, der „Bindersee“, welcher z. T. heute noch besteht, eine Ausnahme; derselbe war 11 m tief. Ausserdem war noch an einzelnen Stellen — so im Hellerloch (14 m) und der Teufe (18 m) — eine grössere Tiefe vorhanden. Jene grösseren Tiefen waren die Kreuzungsstellen von Verwerfungsspalten, wo die Wasser einen Zugang zu den, unter dem Buntsandstein im Zechstein befindlichen Salzlagern gefunden hatten. Von hier flossen die Wasser unterirdisch bis nach Eisleben 12,5 km in die Schächte der Mansfelder kupferschieferbauenden Gewerkschaft. Jetzt sind nun die letzten Reste des Wassers durch die in der Nähe des See-Ostrandes aufgestellten Wasserhaltungsmaschinen ausgepumpt und die weite Fläche von 860 ha ist unter den Pflug genommen, sodass man sich gegenwärtig kaum noch das frühere schöne Bild des blauen Auges der Grafschaft Mansfeld zurückrufen kann. Nur die Bade-Promenade, das Damenbad, das Francke-Bad und die Restauration zum Strandschlösschen erinnern noch an den ehemaligen See, dessen ehemaligen Salzgehalt die noch vorhandene Salzflora ankündet. Nach der Rückkehr zum Bahnhof wurde auf der Eisenbahn Eisleben erreicht; durch die alte Bergmannsstadt führte sodann die elektrische Bahn die Geologen von auswärts und aus Eisleben an des grossen Reformator Luther Geburtshause, an seinem von Siemering geschaffenen Denkmale auf dem Markte und der Andreaskirche vorüber durch die Stadt nach den Werken der Mansfelder Gewerkschaft, wo dieselben vom Direktor derselben Herrn Bergrat Schrader willkommen geheissen und leiblich und geistig gestärkt wurden; darauf befuhren 15 Herren die Schächte, während die anderen die neuen Aufschlüsse an der neuen Verbindungsbahn im Buntsandstein studierten.

Hierauf folgte die Besichtigung der Krughütte, mit ihren Rösthaufen, der Erze und den Hochöfen, in welchen der Kupferstein geschmolzen wird; auch die Fabrikation der Schlackensteine wurde in Augenschein genommen. Nach einem Imbiss in der Hüttenschenke wurde die Rückfahrt durch die Stadt mittelst der elektrischen Bahn nach der Quenselei angetreten. Nach einem feuchtfröhlichen Dämmerschoppen, der durch gemeinsame Gesänge gewürzt wurde, folgte die Abfahrt nach Halle, wo an diesem Abend der

[1]) Vergl. F. Beyschlag u. K. v. Fritsch, das jüngere Steinkohlengebirge und das Rothliegende in der Provinz Sachsen. 1900. Abhandlungen der Kgl. Geol. Landes-Anstalt.

[2]) Beide Mansfelder und taube Wettiner Schichten wurden bekanntlich früher eine Zeitlang (vgl. Blatt. Koennern d. preussischen-geologischen Landesaufnahme) für Mittel-Rothliegendes gehalten.

[3]) v. Fritsch, das Saalthal zwischen Cönnern und Halle a. S. Zeitschrift für Naturwissenschaften. 1888.

Empfang jener Gäste stattfand, welche an den vorhergehenden Excursionen nicht teilgenommen hatten.

Der Morgen des 5. Oktober versammelte die Geologen und ihre Gäste (früh 10 Uhr) in der mit Grün dekorierten Aula der Friedrichs-Universität. Herr Geh.-Rat v. Fritsch begrüsste die Versammelten und die Spitzen der interessierten Behörden in kurzen und würdigen Worten, worauf der Rektor der Universität Herr Prof. Pischel, der Vertreter des Oberbergamts Herr Berghauptmann Dr. Fuerst und der der Stadt Herr Oberbürgermeister Staude die Grüsse erwiederten und der Versammlung die besten Wünsche für den glücklichen Verlauf der 48. Versammlung der Deutschen geologischen Gesellschaft aussprachen.

Zum Vorsitzenden der wissenschaftlichen Verhandlungen wurde an diesem Tage der durch seine Elemente der Geologie auch in weiteren Kreisen rühmlichst bekannt gewordene Geh. Reg.-Rat Hermann Credner gewählt. Derselbe erteilte als erstem der Redner das Wort Herrn Professor Keilhack, Landesgeologe aus Berlin, welcher seine neue, eben erschienene geologische und morphologische Übersichtskarte der Provinz Pommern der Gesellschaft vorführte. Auf derselben ist etwa der 4. Theil des Flachlandes des preussischen Staates dargestellt; die Hauptoberfläche wird eingenommen von diluvialen und nicht diluvialen Bildungen, welche eingeteilt werden in Grundmoraenenebenen, Grundmoraenenlandschaften, Drumlinlandschaften, Asar und Endmoraenen einerseits und in Schmelzwasserbildungen andererseits. Letztere erfahren eine Gliederung in die auf den Hochebenen auftretenden Sande, welche sich anlehnen an die Endmoraene, und ihre Richtung nach den grossen Thälern zu nehmen und in die Terrassenlandschaften, welche von Thalsanden aufgebaut werden. Der Redner zog Vergleiche zwischen seiner Art der Darstellung und der von Lepsius auf dessen Karte gewählten.

Ueber eine Endmoräne in dem Fläming, welche der Niederlausitz angehört, verbreitete sich derselbe Redner. Sie ist 36 km lang und 50—150 m breit, liegt zwischen Dahme und Drebkau und stellt einen gut zusammenhängenden Zug von Blockpackungen dar. Mehr als die Hälfte ihres Bestandes besteht aus Gotländischem silurischem Orthocerenkalk, welcher vor 100—200 Jahren in zahlreichen Steinbrüchen so ausgebeutet wurde, dass man den Zug heute an den von jenen zurückgelassenen Pingen im Walde gut verfolgen kann. Die Bildung gehört derjenigen Stillstandlage des Inlandeises an, während welcher das Breslau-Hannoversche Thal gebildet wurde. Redner zog sodann Vergleiche an den Kreideschollen der Ostseeküste, den Kalkgeschieben von Sadewitz, von Königswusterhausen und ähnlichen von Ostpreussen und Kurland. Hieran knüpfte sich eine längere Debatte, an welcher die Herren Jentzsch, v. Branco, Heuer und Wahnschaffe theilnahmen.

Der nächste Redner war Herr Dr. Disseldorf, welcher ein neues sulfo-vanadinsaures Kupfer aus einem Schurf in der Nähe der bekannten Burra-Burramine in Australien vorlegte.

Professor Kramberger in Agram hat bei Ausgrabungen in Kroatien Reste von 8 Menschenschädeln ausgegraben, welche sich durch die bekannte Wulst an der Stirn auszeichnen, eine Erscheinung, welche bekanntlich Virchow und Andere für eine pathologische Erscheinung erklärt hatten. Prof. Klaatsch aus Heidelberg hat die Schädelreste von Neuem untersucht und gefunden, dass gerade bei jugendlichen Individuen mächtige Augenbrauenbögen vorhanden sind, gerade so wie bei dem Neanderthaler Schädel und dem von Spy in Belgien; weiter aber entdeckte Klaatsch an diesen Schädeln am Hinterhaupt einen quer laufenden, scharf geknickten Wulst und das Fehlen des Kinnvorsprungs an dem Unterkiefer. Dadurch ist also erwiesen, dass der Augenbrauenvorsprung nicht eine pathologische Erscheinung ist, dass dies vielmehr zusammen mit den anderen Eigentümlichkeiten Eigenschaft einer neueren Urrasse des Menschengeschlechts des Diluviums ist.

In der Folge sprach Herr Oberbergrat Humperdinck über die Kaoline der Umgegend von Halle. Dieselben sind Pseudomorphosen der älteren und jüngeren Porphyre; z. T. finden sie sich noch auf der primären Lagerstätte bei Dölau etc., z. T. auf secundärer als Kapselthone im Tertiär von Halle; daraus ergiebt sich, dass bereits zur Oligocäenzeit jene Porphyre solchen Umwandlungen unterlegen sind. Das Kaolin-Material ist sodann damals durch das Oligocäen-Meer aufgeschlämmt worden, und so sind denn die Porphyrquarze für sich als Tertiär-Quarzsande und die Thone als Kapselthone ebenfalls für sich abgelagert worden. Redner schildert sodann den Betrieb der Porzellanfabrikation. Auch sonst werden die geschlemmten Thone weithin versandt, um als Porzellan-Material verwandt zu werden (Thüringen, Frankenwald). — Hieran anschliessend schildert derselbe Redner das allmählige Verschwinden des Salzigen See's bei Wanzleben.

Am Nachmittag desselben Tages wurde von etwa 30 Geologen eine Excursion nach Nietleben unternommen; man versammelte sich am Bahnhofe der Halle-Hettstedter Bahn und fuhr nach Nietleben, wo die den Zug Verlassenden von einem sanften Regen

begrüsst wurden. Man besuchte zunächst die Grube der Ströfer'schen Ziegelei, wo unterer Buntsandstein, vollständig verthont in saiger stehenden Schichten, welche in ihrem oberen Teile früher etwas geschleppt erschienen, sowie eine zum mittleren Buntsandstein gehörige Sandsteinbank und darüber rote, ebenfalls dahingehörige Schieferletten gesehen wurden. Wenige Meter nach NW. durchzieht hier das Gelände die mächtige Hallesche Verwerfung, welche unteren Buntsandstein neben Rothliegendes legt. Weiter nach SW. folgt der Muschelkalk — unterer Wellenkalk — welcher den Unterschenkel einer Flexur zeigt. In den oberen Schichten dieses Cementbruches ist der von v. Fritsch aufgefundene Cymatosaurus Fridericianus gefunden worden. Nach Besichtigung einer anderen Thongrube erreichten die Geologen wieder Halle, wo Abends in der Tulpe sich ein lebhaftes geselliges Treiben entwickelte.

Am frühen Morgen des anderen Tages besichtigte man das mineralogische Institut der Universität; mit lebhaftem Interesse folgte die Mehrzahl der Geologen den Ausführungen des Herrn Geh.-Rats v. Fritsch, während die Mineralogen sich dem Prof. Luedecke anschlossen.

Die zweite Sitzung wurde vom Vorsitzenden der Gesellschaft, dem Freiherrn von Richthofen, dem berühmten Erforscher Chinas, eröffnet, und zunächst wurde das Statut der Gesellschaft so abgeändert, dass dieselbe als eingetragener Verein bei Gericht fungieren konnte; sodann wurden einige Beschlüsse über die Bibliothek gefasst. Den Vorsitz in der wissenschaftlichen Sitzung übernahm sodann Herr Geh. Bergrat von Koenen aus Göttingen und ertheilte dem hessischen Landesgeologen Herrn Prof. Klemm aus Darmstadt das Wort zu einem Vortrage über die Quarzporphyre bei Weinheim an der Bergstrasse; auch bei Schriesheim und Dossenheim finden sie sich. Der Quarzporphyr von Wachenheim bildet einen steilen Grat, welcher eine Höhe von 300 m erreicht und besitzt eine ausgezeichnete Fluidalstructur, welche sich auf das Innigste den Rändern seiner Begrenzung anschliesst; Absonderungsklüfte durchsetzen dieselbe quer. Auch die ausgeschiedenen Quarze und Glimmer liegen genau dieser Bänderung parallel; die Streifungserscheinungen haben also nichts mit Druckerscheinungen gemein.

Herr Prof. Schenck-Halle sprach sodann über einen afrikanischen, aus Tuffen aufgebauten Strato-Vulkan aus der Gegend von Geisti Gubil; er besitzt einen Krater mit einer Caldera; sein Material ist ausserordentlich feiner Porphyrtuff, welcher an einzelnen Stellen Granit- und Sandsteinbruchstücke, welche aus der Tiefe mit gefördert worden sind, umschliesst. Die Zeit seiner Entstehung ist wahrscheinlich die unseres Rothliegenden. Seine Erhaltung erklärt sich aus der vollkommenen Verkieselung und wahrscheinlich daraus, dass er früher vom jüngeren Gebirge überlagert war.

Weiter sprach derselbe über eine, in der Wallfischbai am 1. Juli 1900 entstandene Insel, welche ihr Dasein wahrscheinlich der Thätigkeit der in der Bai befindlichen Schlammvulkane zu verdanken hat; am 7. Juli 1900 war dieselbe bereits wieder verschwunden. Herr Professor Jaeckel verbreitete sich sodann über Placochelys Placodonta, eine interessante Schildkröte aus der Trias von Ungarn von Vespren am Plattensee. Der Redner hat die Reste auf eigentümliche Weise präparirt; dieselben finden sich in einem sehr zähen Kalkstein; er hat die Knochenreste, nachdem er das Stück durchsägt hatte, von innen entfernt, und die entstandene Höhlung, welche den genauen Abdruck der Knochen oberflächlich wiedergab, ausgegossen, welcher Abdruck nun alle Skulpturen der Oberfläche auf das Deutlichste zeigt; dadurch ist festgestellt worden, dass diese Reste weder zu den Fischen noch zu den Reptilien, zu welchen man sie früher zählte, gehören, sondern dass es die ältesten Schildkrötenreste sind, die wir kennen.

Nach einer Mittagspause sprach Herr Professor Beushausen (Kgl. Landesgeologe aus Berlin) über den Fund einer Kohlenkalkfauna im Kulm des Oberharzes. Die Schicht, welche 60 Arten enthält, ist zwischen groben Grauwackenschichten und Posidonienschichten eingeschaltet; es sind Bryozoen grösstenteils und Productus-, Spirifer-, Athyris-, Orthis-, Aviculopecten- und Crinoiden-Reste; die Fauna bildet eine Brücke zwischen derjenigen des Kulmkalkes von Westfalen und Schlesien.

Herr Dr. Menzel sprach sodann über einen Hilsthon von Holzen, welcher Blöcke von Hilssandstein umschliesst und so den Charakter einer Grundmoräne erhält, mit welcher er aber nichts zu thun hat.

Herr Geheimrat v. Branco aus Berlin legte in längerer Rede seine Meinung über sogenannte Pseudoglaciale Bildungen des Rieses bei Nördlingen dar; im Gegensatz zu Koken in Tübingen, welcher die Kritze auf dem Weissen Jura für glaciale Schrammen hält, giebt er dieser Erscheinung eine andere Erklärung. Er meint, dass durch vulkanische Kräfte eine cylindrische Masse von dem Umfange des Rieses aufwärts bewegt wurde und so in ein höheres Niveau kam als die Umgebung des Weissen Jura; diese höher gelegene Masse bewegte sich nun auf dem letzteren

zur Seite auf den Wasser durchtränkten Schichten des Braunen Jura und erzeugte durch das Gleiten jene Rutschflächen und jene an Grundmoraenen erinnernde Reibungsbreccie. — Der Abend dieses Tages vereinigte eine grosse Menge[1]) Teilnehmer zu einem Festmahle in der Stadt Hamburg.

Am letzten Tage der Sitzungen führte Herr Geh. Reg.-Rat v. Fritsch den Vorsitz. Herr Privatdocent Dr. Scupin-Halle legte eine Reihe seltener Brachiopoden aus den Riffkalken des Devons der Karnischen Alpen vor und zeigte dabei, dass alle drei Abteilungen des Unteren Devon vorhanden seien.

Herr Professor Eb. Fraas-Stuttgart erstattete sodann einen sehr interessanten Bericht über seine in Nordamerika zum Studium der Juraformation unternommenen Reisen. Es handelte sich vorzüglich darum, die Horizonte jener Schichten festzulegen, in welchen die von Marsh früher beschriebenen und jetzt im New-Yorker Staats-Museum befindlichen, riesenhaften Dinosaurier vorkommen. Er hat zu diesem Zwecke sich mit Osborne verbunden und fünf Profile aufgenommen, welche auf einer Linie auseinander getrennt liegen von einer Ausdehnung von Paris bis Petersburg. Im Liegenden liegen hier Trias-Sandsteine, im Hangenden die cretaceeischen Dacota-Sandsteine. Äusserlich gleichen die Juraschichten mittel- und süddeutschem Keuper; es sind bunte Mergel, welche mit Sandsteinen, welche Baryt enthalten, wechsellagern. In den untersten Sandsteinhorizonten im südlicheren Profil finden sich die Skelette des 30 m grossen Atlantosaurus, ein Anblick, welcher dem erfolgreichen Forscher helle Freudentöne entlockte. Weiter im Norden bestehen die Schichten aus Feldspathsandsteinen und darüber Kalken, welche z. T. Belemniten und eine Nucula, darüber folgen Sandsteine, welche diese und andere Saurier enthalten. Ist hier der Jura noch 120 m mächtig, so schwindet diese Mächtigkeit nach Norden zu immer mehr bis auf 30 m; hier lehrt das Vorkommen von Cardioceras cordatum, dass diese Schichten dem Oxford gleich zu stellen sind. Nach Fraas scheint es, dass diese Schichten sich dem Jura der polaren Provinz von Spitzbergen etc. anschliessen.

Nun sprach Herr Professor Luedecke über die nach dem Kyffhäuser[2]) zu unternehmende Excursion und über das Liegende des Brockengranits.

Es ist bekannt, dass man den Brockengranit als eine zwischen die paläozoischen Schichten injicierte Granitmasse anspricht. Zeugen hierfür sind die Lagerung des Granits zwischen den Sedimenten, die Beschaffenheit der Struktur des Gesteins selbst und die Veränderung und Beschaffenheit des Granits und der Sedimente im Contact. Der Granit selbst zerfällt nach seiner Struktur in den Eugranit des Brockens und seine randlichen Differenzierungen. So die porphyrische Facies am Rehberg (Granophyr Rosenbusch), am Ellrichwasser und im Thal der warmen Bode bei Braunlage. Turmalinführung an den Rändern kennt schon Lasius. Gneissartige Facies als Randstruktur findet sich im Südosten des Brockens im Quellgebiet der Steinbäche und am Forsthaus Hohne; schon Prediger kannte diese Ausbildungsweise des Randgranits. An der ganzen Nord- und Nordostseite begrenzt den Brocken-Eugranit die sogenannte Gabbrogranitzone Jasche's. Im Duhmkuhlenthal kommt hier Quarz-Diorit, an der Hohne Augit-Diorit, am Steilen Stieg Diorit, am Aufstieg zum Hohnekopf Augit-Quarz-Diorit, am Kamme der Hippeln auf dem linken Holzemmenufer und an der Landstrasse von der steinernen Renne nach der Plessenburg Biotit-Augit-Gabbro vor; Amphibol-Biotit-Granit, Augit-Quarz-Diorit und Biotithaltiger Augit-Gabbro und Augit-Granit bilden den Nord- und Nordost-Rand des Brockengranits; es ist wahrscheinlich, dass auf die massige Injektion des Eugranits des Brockens diese basischeren Nachschübe injiziert worden sind. Zu dieser Gabbrogranitzone gehört nun auch der Gabbro, der Norit, Olivingabbro, Harzburgit und Olivinglimmerfels im Nordwesten des Brockengranits; nach Lossen ist dieser Gabbro eine basische Schliere des Brockengranits; dies beweisen auch jene Vorkommnisse des Hasselbachthales, wo ein streifenweiser Wechsel von Granit und Gabbro auftritt; wahrscheinlich stammen jene Massen aus einer Zeit, wo die Eugranitinjektion im Ersterben begriffen war und die der Gabbrogranitzone eben erst begonnen hatte, so dass sie sich einander mehrere Male ablösten; dafür spricht auch ihre Lage zwischen Granit und Gabbro. Nach der Injektion dieser basischen Schliere erfolgte die Injektion des miarolithischen Ilsensteinmikroschriftgranits, welcher sich vom Burgberg bei Harzburg bis an die Holzemme in einer Breite von circa 1 km erstreckt. Während der Andreasberger Granit und der Eugranit des Brockens so reich an aufgelagerten Hornfelsdecken sind, ist der Ilsesteingranit frei davon; nach Lossen soll dies deshalb der Fall sein, weil er Nachschubgranit ist; dies ist unwahrscheinlich, da er doch jedenfalls ebenfalls eine Injektion darstellt, hat er ebenfalls Sediment unter, neben und über sich gehabt. Es müssen also auch hier rings um denselben Hornfelsdecken existiert haben.

[1]) Es hatten sich ungefähr 80 Teilnehmer einschreiben lassen für die Teilnahme an den wissenschaftlichen Sitzungen.

[2]) Vergl. weiter hinten.

Dieselben sind aber nicht erhalten worden, weil er viel **mächtiger** war als gegenwärtig und die Erosion wahrscheinlich vielmehr fortgeschafft hat als in der Gegend der Gabbrogranitzone; es wurde also hier nicht nur die Decke erodiert, wie dort, sondern auch noch viel vom Ilsesteingranit und damit auch die letzten Reste der Hornfelsdecke. Vom Brocken strahlen ebenso wie vom Ramberg porphyrische Apophysen aus, so z. B. vom Kantorkopf. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Harzporphyre spätere permische Nachschübe aus diesem Magma sind, ebenso wie die Wahrscheinlichkeit sehr gross ist, dass die Porphyrite, Quarz-Enstatitporphyrite und Melaphyre permische Nachschubmassen der Gabbrogranitzone des Brockens sind. Aus demselben Granitherde stammten in paläozoischer Zeit die Granitgänge im Granit, im Gabbro und Eckergneiss zwischen Harzburg und dem Brocken.

War der Brocken eine intrusive Masse zwischen die Sedimente, so müsste man auf allen Seiten desselben die letzteren nachweisen können. Schon dem alten Lasius waren die schönen Intrusionen des Granophyrs am Rehberger Graben in die Grauwacke bekannt (sein regenerierter Granit). Später hat man das Auflagern der Hornfelsdecke auf dem Granit am Wurmberg, der Achtermannshöhe, den Winterbergen etc. kennen gelernt; auch auf der N-Seite des Brockens sind Hornfelsschollen auf Granit besonders aber auf der Gabbrogranitzone bekannt geworden.

Andere Lagerungs-Verhältnisse lernte man im Holzemmethal bei Hasserode, in der Nähe von Ilsenburg und im Sägemühlenberg von St. Andreasberg kennen: hier war das Einfallen der Grenze zwischen Quarziten etc. und dem Granit saiger. —

Es wäre nun interessant gewesen, wenn man auch die **Unterlage** des Granits kennen gelernt hätte; es war wahrscheinlich, dass dieselbe in den tief eingeschnittenen Thälern zu sehen war. In der That gelang es mir Pfingsten 1890 an der Ilsestrasse bei den Ilsefällen auf eine Entfernung von 150—200 m als Unterlage des Brockengranits den Quarzit bei den Kilometersteinen 4,1—4,3 zu beobachten. Die Quarzitklippe hebt sich 20—30 m hoch aus dem Granit heraus. Entsprechend der Einwirkung des Granits auf den Quarzit finden sich schon makroskopisch Biotitkrystalle und mikroskopisch Cordierit. Im Osten des Quarzits soll im Ilsebett Granit wieder anstehen, was dafür sprechen soll, dass hier nur eine Scholle Quarzit im Granit vorhanden sei. Gerade aber diese senkrechte Form der Klippe spricht doch dafür, dass sie mit ihr gleichartigen Massen in Verbindung steht, denn sonst würde sie wohl nicht so stabil gewesen sein und gerade senkrecht stehen geblieben sein. Später, vergl. Zeitschrift d. deutsch. geolog. Gesellschaft 53. Bd. 1902, hat man auch geltend gemacht, dass jener Ilsegrundquarzit von Granitgängen durchsetzt sei, was dafür spräche, dass nur Schollen vorlägen. Dagegen kann ich diese Gänge, welche auch mir bekannt sind, und deren Material typischer Brockengranit ist, nur als beweisend für meine Auffassung in Anspruch nehmen; wenn die Scholle so von Spalten durchsetzt gewesen wäre, wäre sie nicht als Ganzes, wie es hier der Fall ist, erhalten geblieben; auch finden sich die Gänge im Liegenden der Laccolitten immer in grösserer Anzahl als im Hangenden, wo die Intrusivkraft bereits merklich erschöpft ist. An der Ecker findet sich in gleicher Meereshöhe der sogenannte **Eckergneiss**, von welchem Lossen sagt: „Die Gabbrogranitzone ist reich an in die Tiefe gestürzten Hornfelsschollen, die in die Thalsohlen reichen.“ Die tiefen Thalsohlen waren noch nicht vorhanden, als der Gabbrogranit injiciert wurde, folglich kann Lossen nur meinen, nach der Erosion der Thäler seien jene Schollen in die Tiefe gestürzt; nun nimmt aber der Eckergneiss an jener Stelle eine Fläche von 4,5 qkm ein; es müssten also recht breite Thäler vorhanden gewesen sein, in welchen sich jene Hornfelsmassen vom Granit hinabgestürzt hätten; hiefür wäre in den vorhandenen schmalen Thälern absolut kein Platz gewesen und die Eckergneissmassen hätten dann also die Thäler ganz erfüllt und in ihnen hätten sie sich aufs neue bilden müssen, sie wären dann wieder zum Teil erodiert worden etc. Das ist viel unwahrscheinlicher, als dass man annimmt, jene Eckergneissmassen seien das Liegende der Eruptivmassen. In der That, wenn man vom Brocken hinabsteigt, kommt man sowohl nach dem Ilsethal als nach dem Eckerthal zu aus dem Eugranit in die Gabbrogranitzone und dann auf die Contactzone der Sedimente, hier auf dem Ilsegrundquarzit (= Ilsenburgquarzit?), dort auf den Eckergneiss (= Culm-Grauwacke). Aber auch im Gabbro sind derartige Verhältnisse längst bekannt, aber immer anders gedeutet worden, weil man wohl immer — wie Lossen — an das Hangende des Brockengranits, aber nicht an das Liegende dachte. — Im Radauthal, zwischen der Stadt Harzburg und dem Wasserfall, kann man auf der Ostseite des Thales am Philosophenwege auf eine Entfernung von zirka 1 km Länge die Grauwacke anstehend beobachten; senkrecht darüber im Hange des Winter- und Etterberges steht der Gabbro an und auf dem Gabbro kann man auf dem Rücken des Berges den Hornfels beobachten; es ist klar, dass auch hier der Gabbro zwischen zwei Sedimenten liegt, auch hier ist also

das Liegende des Gabbros, welcher seinerseits nur eine Phase in der Granitintrusion war, bekannt. Hier wandelt man über 1 km lang auf Grauwacke, sodass also von Schollen im Gabbro keine Rede sein kann; also auch hier ist das Liegende der Brockenlaccolithen bekannt!

Schliesslich ist bekanntlich die Umwandlung der Sedimente durch den Granit für seine ehemalige feuerflüssige Beschaffenheit besonders gravierend. Die Contactprodukte sind hier von allen Seiten bekannt, so der Eckergneiss in umgewandelte Culmgrauwacke, so sind aus den Kieselschiefern cordierithaltige Quarzite geworden etc.; Andalusit, Cordierit, Wollastonit, Granat, Axinit, Augit etc. spielen in diesen Contactgesteinen eine besondere Rolle; sie sind an sehr vielen Stellen auf der NW.-, SW.-, N.- und NO.-Seite der Brockenlaccolithen nachgewiesen worden. An der Debatte beteiligten sich Geh. Rat Credner, Professor Beushausen und der Redner.

Zum Schlusse sprach Herr Geh. Rat v. Fritsch über die am Nachmittag zu unternehmende Excursion nach dem Goldberge bei Halle; hier sind Massen von Sand, Kies, Geschieben, Letten und Thon als Grundmoräne unter dem eiszeitlichen Gletscher geknetet und gepresst, und unter einer vormaligen fast nord-südlich verlaufenen Längsspalte des Eises emporgedrängt worden. „Allem Anscheine nach bot ein vom Galgenberge nach dem Dautzsch bei Diemitz fortziehenden Riegel von Porphyr Widerstand“ gegen die fortschreitende Gletschermasse, „vor dieser Sperre staute sich die vom aufliegenden Eise mitgeführte Grundmoräne und wuchs in ihren unteren Teilen gegen das Ausgangsgebiet des Eises mehr und mehr an. Das Ergebnis ward eine Hügelmasse, die, obwohl aus lockerem Grundmoränenmaterial aufgebaut, doch nicht weniger die nächsten Umgebungen überragt, als sie auch die benachbarten Porphyrkuppen, an denen wir noch, wie z. B. am kleinen Galgenberge bei Giebichenstein, die Politur und Schrammung der Felsen beobachten, über die das Eis mit den darin eingebackenen Gesteinsbrocken hinwegging und den Fels abfeilte und abschliff.“ An den aus emporgedrängten Moränenmassen bestehendem Kern des Hügels schliessen sich beiderseits nach Osten und nach Westen Schmelzwasserabsätze.

Zum Schlusse sprach Herr Professor Schenck-Halle über Kupfererze von Ochib in Kl. Namaland in Südwestafrika. Im Gneiss jenes Gebietes setzen Stöcke eines dioritischen Eruptivgesteins auf, welches fast nur aus reinem Plagioklas besteht; in letzterem finden sich eingesprengt: Buntkupfererz, Kupferglanz, Kupferkies, Magnetkies und Molybdänglanz und zwar kommen sie sowohl einzeln und fein verteilt, als auch in bis zu 1 m mächtigen Stöcken vor; letztere werden bergmännisch gewonnen und die erhaltenen Erze in England verschmolzen. In den Lagerstätten-Lehre von Beck wird das Vorkommen als Gang beschrieben.

Als nächster Versammlungsort wurde Kassel und als Geschäftsführer Herr Geh. Rat Beyschlag gewählt. Nach herzlichen und von wehmütigen Gefühlen getragenen Abschiedsworten des Herrn Vorsitzenden, dem Herr Geh. Rat Schmeisser ein frohes Wiedersehen in Kassel folgen liess, wurde die 48. Versammlung der Deutschen Geologischen Gesellschaft geschlossen.

Am Nachmittag führten einige Omnibusse dreissig Geologen nach dem kleinen Galgenberge, wo man die Reste der Gletscherschliffe ansah und wo die Anwesenden sich einmütig dem von Herrn Geheimen Ober-Regierungsrat Professor Dr. Kühn in beredten Worten ausgesprochenen Wunsche anschlossen, die hohe Staatsregierung wolle durch Erwerbung des Geländes und Anbringung geeigneter Schutzmittel dieses Denkmal der Thätigkeit des Inlandeises erhalten. Denn in der Nähe der Universitätsstadt ist ein solches Zeugnis der früheren Vereisung von höchstem Werte; es bietet ein Lehrmittel von grösster Bedeutung.

Vom Galgenberge begab man sich weiter zum Goldberge und hatte in dessen östlicher Grube einen ausgezeichneten Aufschluss der aufgepressten Massen.

Nach der Versammlung fand die Excursion nach dem Kyffhäuser und Ilfeld unter Führung des Autors statt.

Am 8. Oktober fanden sich 22 Teilnehmer ein, um der Einladung zur Besichtigung der geologischen Aufschlüsse am Kyffhäuser zu folgen. Am Fusse der Rothenburg angelangt, demonstrierte der Führer die Verwerfung, welche Gneiss neben Buntsandstein legt. Darauf wurde im Dannenbergthale der Gehängelöss mit einheimischen Geschieben besichtigt und sodann auf dem Fusswege über Diorit (Streng) und Gneiss der Aufstieg nach der Rothenburg unternommen; auch ein Granitgang im Diorit wurde anstehend beobachtet. Nach dem Frühstück auf der Rothenburg und der Aussicht auf die Josephshöhe wurde im oberen Steinthale der Quarzdiorit (Luedecke = Dioritgneiss Streng) mit den auf mehrere 100 m hin sichtbaren, wunderbar schön aufgeschlossenen Ganggraniten besichtigt. Die Mehrzahl stimmte dem Führer zu, welcher den Quarzdiorit für ein Eruptivgestein erklärte; dafür spricht auch besonders sein Gehalt an Mikropegmatit. Der Quarzgehalt tritt vielfach

ganz zurück, sodass Diorit und Quarzdiorit wohl als einheitlicher Gesteinskörper angesehen werden können und der Diorit nur Schlieren im Quarzdiorit darstellt. Nach der Rückkehr auf den Horizontalweg, welcher in Mansfelder Schichten verläuft, stieg man zum Granitit im oberen Bornthal ab, besichtigte den mächtigen Granitgang im Quarzdiorit im Bornthal, sowie den Diorit (Augit-haltig), den porphyrartigen Gneiss (Dathe) und den Granitit in dem unteren Theile des Bruches im Bornthal; auch der sehr gequetschte Granitgang dieses Aufschlusses im Diorit wurde beaugenscheinigt. Darauf folgte der Aufstieg auf den Horizontalweg und auf demselben der zum Kyffhäuser; an demselben konnten alle Varietäten der Mansfelder Schichten: die Sandsteine, die Conglomerate und die Kalke führenden Schieferletten in vielfachen Varianten beobachtet werden; besondere Aufmerksamkeit wandten die Geologen dem Steinbruch in den Sandsteinen des Kyffhäuser-Gasthauses, dessen Spalten mit Harnischen, Araucaroxylon-Stämmen der Sandsteine am Denkmal selbst und den Schieferletten der Kohlstätte zu. In den Brüchen der Eruptivgesteine wies der Führer darauf hin, dass in den Dünnschliffen derselben, sowohl in den Gneissen der Rothenburg, den Dioriten, den Quarzdioriten und den Ganggraniten typische Kataklas-Struktur vorkäme, was ja auch nicht Wunder nehmen könnte, da bei der Bildung der Verwerfung die Gesteine starkem Drucke ausgesetzt gewesen seien. Schon makroskopisch ist diese Struktur an den verschiedensten Stellen, insbesondere auch an den Rändern der sogenannten Stockgranite und in den Ganggraniten zu sehen. Dieser Druck hat auch die Hornblenden aus den Augiten entstehen lassen; sowohl im Diorit des Bornthals, wie in den sogenannten Gneissen der Sommerwand zeigen sich z. T. ganz frische Augite, welche z. T. in Hornblende verwandelt sind; es sind also wahrscheinlich diese Gesteine früher Augitgesteine: Augit- und Quarz-Augit-Diorite gewesen. Dazu kommt, dass auch in vielen Fällen die Orthoklase und Plagioklase undulöse Auslöschung zeigen, welche nur durch Druck entstanden ist, ja in einzelnen Stellen ist der Orthoklas ganz in Mikroklin verwandelt. Auch in den Gneissen der Sommerwand findet sich Augit und in jenen südlich von der Rothenburg Hornblende, ein Zeichen, dass dieser Gneiss wahrscheinlich derselben Herkunft ist wie der Dioritgneiss (Streng); letzteres wird auch durch zahlreiche Uebergänge beider Gesteine in einander wahrscheinlich gemacht. Hiezu kommt ferner, dass in den Brüchen im Steinthal, wo die schönsten Aufschlüsse in dem Dioritgneiss sind, die plattige Struktur des Gesteins ganz zurücktritt und gerade diese Massen eher den Eindruck von Eruptivgesteinen machen als von Gneiss.

Demselben Druck, welchen die Schiefrigkeit der sogenannten Gneisse des Kyffhäusers bezeugt, verdanken wahrscheinlich die gneissartigen druck-metamorphen Schiefer Lossens am südlichen Vorderharz zwischen Agnesdorf und Hettstädt ihr Dasein. Die eruptiven Gesteine am Kyffhäuser dürften ein Analogon des Brockenengranits und seiner basischen Augitgranitzone sein; es entsprächen dann die Granitstöcke und Gneisse am Kyffhäuser dem Engranit des Brockens, während die Diorite und Quarzdiorite der östlichen Dioritzone am Brocken entsprechen; es entfiele dann der grosse Unterschied der geognostischen Struktur zwischen Kyffhäuser und Brocken. Auch den Lagerungsverhältnissen nach können beide Gesteine ein gleiches Alter haben, da die Mansfelder Schichten am Kyffhäuser sich auf den Eruptivgesteinen erst ablagerten, nachdem die älteren sie wahrscheinlich früher umhüllenden Culmgesteine entfernt waren. Bis jetzt sind wenigstens direkte Kontakterscheinungen zwischen den Graniten und den Mansfelder Schichten nicht beobachtet worden.

Schliesslich spricht der Führer die Verwerfung am Kyffhäuser als eine Flexur an; man hat nämlich schon früher am Nordfusse des Kyffhäusers saiger stehende Zechsteinschichten angetroffen; ebenso hat man zwischen den Kirch- und Volpertsthälern nach Norden fallende Mansfelder Schichten beobachtet; beide nimmt der Führer als Mittelschenkel der Flexur in Anspruch.

Nach Besichtigung des Kyffhäuser-Denkmals und der Aussicht von dort erfolgte die Abfahrt nach Nordhausen, von wo am andern Morgen die Fahrt nach dem Netzkater am Fusse des Sandlinz angetreten wurde. Leider verliess uns hier das gute Wetter; ein starker Regen in der Nacht setzte sich am Tage fort und erschwerte das Beobachten. Am Netzkater wurde die discordante Auflagerung des Unter-Rotliegenden mit seinem Steinkohlenflötz auf die Grauwacke beobachtet und sodann am Rabenstein der Melaphyr in seiner schwarzen und grünen Varietät geschlagen; über demselben folgt sodann am Fusse des Netzberges an der gegenüberliegenden Thalseite der braune Melaphyrmandelstein und am Orte selbst und vorher der Hornblendeporphyrit; letzterer wurde noch in ziemlich frischen Stücken am Bahnhof Ilfeld geschlagen. Da der Regen nicht nachliess, zerstreute sich die Excursion am Nachmittag.

Halle a. S., im Januar 1902.

Biographische Mitteilungen.

Am 24. November 1901 starb in München Professor L. Aubry, Director der wissenschaftlichen Station für Brauerei in München und Mitglied der Deutschen chemischen Gesellschaft, ein Gelehrter, der seinen Namen durch wertvolle Arbeiten auf seinem Spezialgebiete in weiteren Kreisen bekannt gemacht hat.

Am 6. November 1901 starb Charles A. Bacon, Professor der Astronomie am Belvit College und Direktor des Smith-Observatoriums.

In Turin starb der Entomologe Flaminio Baudi, bekannt durch seine Arbeiten über Coleopteren, spez. von Piemont. Seine bedeutende Coleopterensammlung hatte er bereits 1900 dem Zoologischen Museum in Turin geschenkt.

Am 23. Januar 1902 starb in London der Botaniker A. W. Bennet.

In Rio starb Dr. Fr. de Castro, Professor der propaedeutisch-med. Klinik daselbst.

Dr. G. Chiarleoni, Professor der geburtshilflichen Klinik zu Palermo ist gestorben.

In London starb Sir William Mac Cormac, der Chirurg des Thomas-Hospitals im 65. Lebensjahre. Er war nächst Lister der in Deutschland am besten bekannte englische Chirurg, was auf seine Thätigkeit als Chefarzt der engl.-amerikanischen Ambulanz im deutsch-franz. Kriege und bei Vorbereitung des internationalen medizinischen Kongresses in London 1881 zurückzuführen ist. Nach der Katastrophe von Colenso leitete Mac Cormac in Südafrika als consultierender Chirurg die ärztlichen Operationen.

Edward J. Eyre, früher Gouverneur von Jamaica, bekannter Forschungsreisender und Durchquerer von Neu-Holland, starb am 30. November 1901 im 86. Lebensjahre.

Am 23. Dezember 1901 starb in Harpenden, St. Albans, der Agricultur-Chemiker Sir Henry Gilbert im Alter von 84 Jahren. Gilbert war der erste, der auf der Rothamstead Experimental Station, Harpenden, in grösserem Masstabe Versuche anstellte, die Liebigschen Theorien in die Praxis der Landwirtschaft zu übertragen.

Am 17. November 1901 starb in Bernalda der Botaniker Giuseppe Camillo Giordano, Professor der Naturgeschichte am Istituto technico in Neapel.

In Caracas starb Dr. N. Guardia, früher Professor der Geburtshilfe an der med. Fakultät daselbst.

Am 14. Januar 1902 starb in Christiania Dr. C. M. Guldberg, Professor der angewandten Chemie an der dortigen Universität, bekannt durch seine Arbeit (mit P. Waage) über die chemische Affinität.

Es starb Dr. R. Harvey, Generaldirektor des Medizinalwesens in Brit. Indien.

In Cadix starb Dr. Fr. Meléndezy Herrera, Prof. der topographischen Anatomie zu Cadix.

Am 21. Februar 1902 starb in Wien der Forschungsreisende Dr. Emil Holub, M. A. N. (vgl. Leop. pag. 21) an den Folgekrankheiten der Malaria, von der er auf seinen Reisen in Südafrika befallen wurde. Mit ihm ist ein Forscher dahin geschieden, dessen ganzes Dasein von dem Drange die Wissenschaft zu fördern ausgefüllt war, und dessen Namen ein dauerndes Andenken in der Geschichte der Afrikaforschung gesichert ist. Emil Holub wurde 1847 zu Holitz in Böhmen geboren und studierte in Prag Medizin und Naturwissenschaften. Nach seiner Promotion ging er nach Südafrika, wo er mit ganz geringen Geldmitteln anlangte. Nach kurzem Aufenthalte in Port Elisabeth wandte er sich nach Kimberley und hier in den Diamantenfeldern, wo es an Ärzten fehlte, gestaltete sich seine Praxis so einträglich, dass er schon nach einem halben Jahre die erste Reise in das Innere Afrikas antreten konnte. Sie ging durch die südlichen Gebiete der Bantu. Eine zweite Reise führte Holub nach Transvaal und den nördlich angrenzenden Ländern und auf einer dritten drang er bis zu dem Sambesi und den Viktoriafällen vor. In der Zeit zwischen den einzelnen Expeditionen und den letzten Jahren seines ersten Aufenthaltes in Afrika, der bis 1879 dauerte, übte Holub wieder die ärztliche Praxis aus und bearbeitete die Ergebnisse seiner Reisen. Der erste literarische Ertrag der Holubschen Arbeit in Südafrika ist die 1879 erschienene Schrift „Eine Kulturskizze des Marutse-Mabunda-Reiches." Daran schloss sich die Untersuchung „The Viktoria Falls" an. Der Reichtum der Studien und Beobachtungen Holubs auf südafrikanischem Boden trat aber erst zu Tage, als er auf dem heimischen Boden das erste seiner beiden Hauptwerke „Sieben Jahre in Südafrika" herausgab und seine naturwissenschaftlichen und ethnologischen Sammlungen den Sachkundigen unterbreitete. Eine Ergänzung zu dem Werke, das gemeinverständlich gehalten ist, bilden mehrere lediglich für den Fachmann bestimmte Schriften, die eine davon bringt „Beiträge zur Ornithologie", in der anderen berichtet Holub über einige Fossilien aus der Uitenhage-Formation in Südafrika. 1883 ging Holub abermals nach Südafrika, um eine ausgedehnte wissenschaftliche Reise auszuführen. Seine Gattin liess es sich nicht nehmen, ihn trotz der unvermeidlichen Gefahren zu begleiten. Holubs Absicht war, von Kapstadt aus meridional das Seengebiet bis nach dem Sudan und

Ägypten zu durchwandern. Das Unternehmen liess sich aber nur zu einem Teile durchführen. Nur etwa ein Drittel des geplanten Weges konnte Holub zurücklegen. Das feindselige Auftreten der Maschukulumbe-Stämme am oberen Kafnl machte der Fahrt ein vorzeitiges Ende. Die Expedition wurde ausgeplündert, und nur mit den schwersten Strapazen liess sich der Rückzug bewältigen. Die Beschreibung dieser zweiten Reise, die unter dem Titel „Von Kapstadt ins Land der Maschukulumbe" (1888—1890) erschien, stellt das zweite Hauptwerk Holubs dar. Ein günstiges Geschick fügte es, dass Holubs Sammlungen gerettet wurden. Reich an vielen Einzelheiten sind Holubs Studien über die Kolonisation Afrikas und über den Anteil Österreichs an dieser Kolonisation.

Am 6. März 1902 starb in Wien Moritz Kaposi M. A. N. (vgl. Leop. pag. 35), Professor der Medizin und Vorstand der Klinik und der Abteilung für Hautkrankheiten an der dortigen Universität. In ihm verliert die Dermatologie und die ihr verwandten Disciplinen einen ihrer hervorragendsten Pfleger. Moritz Kaposi, am 23. Oktober 1837 zu Kaposvar in Ungarn geboren, schloss sich schon während seiner Studienzeit an Hebra, den Begründer der modernen Dermatologie an. Nach seiner Promotion im Jahre 1861 wurde er Assistent seines berühmten Lehrers und habilitierte sich 1866 als Privatdozent in Wien. 1871 wurde er zum ausserordentlichen Professor ernannt und nach Hebras Tode wurde er als dessen Nachfolger an die Spitze der Klinik für Hautkrankheiten gestellt. Dadurch war Kaposi eine Lehrthätigkeit gesichert, wie sie nur wenigen seiner Fachgenossen beschieden ist. Die Hebrasche Klinik war von jeher die Hauptstätte der dermatologischen Forschung, wo sich Aerzte aus aller Herren Ländern zusammenfanden. Diese Stellung hat sich die Klinik mit ihrem reichen Krankenmaterial aus dem Osten Europas und dem Orient auch unter Kaposi im wesentlichen gewahrt, wenn auch andere Zentren der Dermatologie (es sei nur an Berlin, Hamburg, Breslau erinnert) im deutschen Sprachgebiete entstanden. Seinen Ruf begründete Kaposi durch Untersuchungen der spezifischen Erkrankungen der Schleimhaut der Mund-, Rachen-, Nasen- und Kehlkopfhöhle. Den Ruf zu heben, trug noch viel dazu bei, dass Kaposi von Hebra zur Mitarbeit an dessen Handbuch der Hautkrankheiten herangezogen wurde. Ein anderer ehrenvoller Auftrag fiel Kaposi von Virchow zu. Kaposi schrieb für Virchows „Handbuch der speziellen Pathologie und Therapie" über Erkrankungen der Nägel und der Haare, über Atrophie der Lederhaut, über das sog. Scleroderma adultorum, über die Pigmentatrophie der Haut, über die Elephantiasis Arabum u. a. m. Ein anderes Sammelwerk, dem Kaposi seine Arbeit widmete, ist die deutsche Chirurgie. Unter den selbständigen Schriften Kaposis stehen seine Hand- und Lehrbücher obenan, die in der ursprünglichen Ausgabe und in mehrfachen Übersetzungen eine sehr weite Verbreitung gefunden haben. Zu diesen Büchern kommt eine sehr lange Reihe von Einzelstudien, in denen Mitteilungen zu allen Hauptstücken der Lehre von den Haut- und Geschlechtskrankheiten niedergelegt sind. Zwei davon seien hervorgehoben. Die Abhandlung aus dem Jahre 1874 „Über den gegenwärtigen Stand der Lehre von der ätiologischen Beziehung der kleinsten Organismen zu den Infektionskrankheiten", die in der Geschichte der Bakterienkunde ihre anerkannte Stelle hat und die Denkrede auf Hebra.

Ende Dezember 1901 starb in Stockholm Axel Key, einer der hervorragendsten Mediziner Schwedens und ein Forscher von internationalem Ruf. Am 25. Oktober 1832 geboren studierte Ernst Axel Henrik Key in Lund, wurde 1852 Licentiat der Medizin und wirkte in den beiden folgenden Jahren als Assistenzarzt am Serafinenlazareth in Stockholm. 1860 machte er eine Studienreise nach Deutschland und arbeitete besonders unter Max Schultze in Bonn und Virchow in Berlin. Nach seiner Rückkehr in die Heimat promovierte er und wurde bald darauf zum Professor der pathologischen Anatomie am Karolinischen Institut in Stockholm ernannt. Er erwarb sich grosse Verdienste um die Entwicklung dieser Anstalt, die neben der Universität eine medizinische Hochschule bildet. Seit 1897 lebte er im Ruhestande. Key hat sich um die medizinische Wissenschaft nach verschiedenen Richtungen hin hervorragend verdient gemacht. An erster Stelle ist seiner gemeinsam mit Gustav Retzius ausgeführten Studien zum feineren Bau des Nervensystems zu gedenken. Ein guter Teil der neueren Kenntnis auf diesem Gebiete geht auf die Arbeit von Key und Retzius zurück. In Verbindung damit stehen Arbeiten über Bau und Entwicklung des Bindegewebes, veröffentlicht in den „Studien zur Anatomie des Nervensystems und des Bindegewebes". Von den pathologisch-anatomischen Einzelbeobachtungen, zu denen das reiche wissenschaftliche Material, das Key als Professor der pathologischen Anatomie am Carolinum zu Gebote stand, reichliche Gelegenheit gab, sind besonders zu erwähnen die Mitteilungen zur pathologischen Anatomie des Herzens und der Gefässe. Gemeinsam mit C. Wallis stellte Key Untersuchungen an über die Entzündung der Hornhaut. Am be-

kanntesten wurde Key durch seine schulhygienischen Forschungen. Sie stehen in Beziehung zu seiner Zugehörigkeit zu der schwedischen Kommission für Schulhygiene. Key war einer der ersten, der vom Standpunkte der Anatomen und Physiologen gross angelegte und planmässige Massenuntersuchungen an Schulkindern vornahm, bei denen die gesamte Entwickelung des Organismus berücksichtigt wurde. Im Vordergrunde stehen dabei Messungen. Den wesentlichen Teil der von Key durchgeführten Aufnahme hat der gleichfalls um die Schulhygiene verdiente Leo Burgersteiner den Deutschen in einer Übertragung unter dem Titel „Schulhygienische Untersuchungen" zugänglich gemacht. Eine der Kernfragen der Schulhygiene behandelte Key auf dem internationalen medizinischen Kongress in Berlin in seinem Vortrage „Die Pubertätsentwickelung und das Verhältnis derselben zu den Krankheitserscheinungen der Schuljugend". Durch seine schulhygienischen Arbeiten übte Key einen nachhaltigen Einfluss auf die jetzt immer mehr erstarkende Bewegung für Schulgesundheitspflege aus, die u. A. in der Anstellung von Schulärzten zum Ausdruck kommt.

In Petersburg starb der Oberbotaniker des kaiserlich russischen Botanischen Gartens Dr. Johannes Christoph Klinge im 51. Lebensjahre. 1851 in Dorpat geboren, war Klinge nach Beendigung seiner Studien Gehilfe des Direktors des Dorpater Botanischen Gartens und gleichzeitig Privatdozent für Pflanzengeographie und -Systematik sowie für Telmatologie an der Dorpater Universität. Bekannt sind seine Untersuchungen über die Moore der Ostseeprovinzen.

Am 22. Nov. 1901 starb in St. Petersburg der Akademiker Prof. Alexander Kowalewsky, der durch seine vortrefflichen Arbeiten bekannte Zoologe.

Am 20. Februar 1902 starb in Marburg Dr. Heinrich Lahs, M. A. N. (vgl. S. 21) a. Professor für Geburtshilfe und Gynäkologie an der dortigen Universität im 65. Lebensjahre. Lahs wirkte als akademischer Lehrer ausschliesslich an der Universität zu Marburg und seine Lehrthätigkeit wurde nur durch die beiden Kriege 1866 und 1870/71 unterbrochen, wo er mit ins Feld zog. Von seinen Schriften sind zu nennen: Zur Mechanik der Geburt. Berlin 1872. — Die Theorie der Geburt. Bonn 1877. — Die Achsenzug-Zangen mit besonderer Berücksichtigung der Parnier'schen Zangen. Stuttgart 1881. — Vorträge und Abhandlungen zur Tokologie und Gynäkologie. Marburg 1884.

Am 27. Dezember 1901 starb in Tübingen Dr. T. Lorey, o. Professor für Forstwissenschaft an der Universität daselbst, einer der bedeutendsten Lehrer seines Faches in Deutschland. 1845 zu Darmstadt geboren, machte Tuisko Lorey seine Studien auf der Forstakademie zu Giessen und war dann einige Jahre im grossherzoglich hessischen Forstdienste praktisch thätig. 1873 wurde er als Extraordinarius für Forstwissenschaft an der Giessener Universität angestellt und 1878 erhielt er einen Ruf als ordentlicher Professor an die land- und forstwissenschaftliche Akademie zu Hohenheim. Seit 1881 wirkt Lorey an der Universität zu Tübingen, wo er einen Lehrstuhl in der staatswissenschaftlichen Fakultät inne hatte. Mit seinem Amte verbunden war die Leitung der forstlichen Sammlung der Universität, sowie der forstlichen Versuchsstation für das Königreich Württemberg. Von Loreys Schriften sind zu nennen: Über Probestämme. Frankfurt 1877. — Über Stammanalysen. Stuttgart 1880. — Über Baummassentafeln. Tübingen 1862. — Über Baummassentafeln für Fichten-Derbholz zusammengestellt. Tübingen 1882. — Ertragstafeln für die Weisstanne. Frankfurt 1884. — Ausserdem veröffentlichte Lorey Jahresberichte über Publikationen und wichtigere Ereignisse im Gebiet des Forstwesens, der forstlichen Botanik, der forstlichen Zoologie, der Agriculturchemie und Meteorologie in der Allg. Forst- und Jagdzeitung, deren Mitherausgeber er war. Mit Fachgenossen veröffentlichte Lorey das Handbuch der Forstwissenschaft.

Dr. A. Maseras, Professor der med. Pathologie an der medizinischen Fakultät zu Manilla ist gestorben.

In London starb im Januar 1902 der Chemiker Dr. G. H. Morris, der sich besonders durch seine, in Gemeinschaft mit H. T. Brown ausgeführten wertvollen Arbeiten über die Hydrolyse der Stärke und die Produkte der Assimilation in den Pflanzen, sowie durch zahlreiche Beiträge zur Gährungschemie bekannt gemacht hat.

Am 25. Januar 1902 starb in St. Petersburg Iwan Muschketoff, Professor am Kaiserlichen Berginstitut daselbst, bekannt durch die geologische Erforschung Kaukasiens und Centralasiens.

Am 3. Dezember 1901 starb in Calcutta der Entomologe Lionel de Nicéville, Assistent am Indian-Museum, bekannt durch zahlreiche Arbeiten über indische Lepidopteren.

Dr. W. F. Norris, Prof. der Augenheilkunde an der Pennsylvanischen Universität zu Philadelphia, ist gestorben.

Am 28. Dezember 1901 starb in Wien Hugo Perger, Professor der Chemie am Polytechnikum daselbst. 1844 in Wien geboren, machte Perger seine Studien in Leipzig unter Kolbe und promovierte

hier zum Doktor. Nachdem er dann Lehrer zu Königsberg bei Eger gewesen war, wurde er 1878 an die höhere Gewerbeschule zu Brünn berufen. Später trat er als Vorsteher der chemischen Abteilung an die Staats-Gewerbeschule zu Reichenbach in Böhmen über. Von dort wurde er nach Wien berufen, wo er eine Lehrstelle der Chemie am Polytechnikum übernahm. Das Hauptarbeitsgebiet Pergers war die Erforschung und Darstellung künstlicher Farbstoffe. Seine Arbeiten sind veröffentlicht in Kolbe's Journal und in den Berichten der deutschen chemischen Gesellschaft.

Am 15. Februar 1902 starb Dr. Johann Pernet, Professor der Physik am eidgenössischen Polytechnikum zu Zürich. Pernet wurde 1845 geboren und machte seine Studien, die der Mathematik, Physik und Astronomie galten, in Bern und Würzburg. Bereits 1866 wurde er als Assistent am phyikalischen Kabinet und an der Sternwarte in Königsberg angestellt. 1869 wurde er als wissenschaftlicher Gehilfe des Direktors des physikalischen Zentralobservatoriums nach Petersburg berufen, wo er bis 1872 verblieb. 1874 wurde Pernet Assistent an der physikalischen Universitätsanstalt in Breslau. Von dort aus habilitierte sich Pernet (1876) als Privatdozent für Physik an der schlesischen Hochschule, nachdem er im Jahre zuvor zum Doktor promoviert hatte. 1877 wurde er nach Berlin gezogen, um an den Arbeiten der Normal-Aichungskommission und des internationalen Mass- und Gewichtsbüreaus teilzunehmen. Bei der Begründung der physikalisch-technischen Reichsanstalt trat Pernet als Mitglied der wissenschaftlichen Abteilung unter Helmholtz an diese über. Inzwischen hatte sich Pernet einige Zeit lang in Frankreich aufgehalten, wo er als stellvertretender Direktor am internationalen Büreau für Maass- und Gewichtswesen thätig war. 1890 folgte er dann einem Rufe nach Zürich, wo er seitdem die Professur für Physik am Polytechnikum inne hatte. Die wissenschaftliche Arbeit Pernets galt hauptsächlich der Wärmemessung. Aus seiner Petersburger Zeit stammen die Arbeiten: „Der jährliche Gang der Temperatur in St. Petersburg“, „Über die Bestimmung der Erdtemperaturen mit Thermoketten“, „Die periodischen Änderungen des Luftdruckes in St. Petersburg nach 50jährigen Beobachtungen“. Ferner veröffentlichte er: Über die Nullpunktsdepressionen der Normalthermometer. Repert. für Experimentalphysik. München 1875. — Über die Bestimmung der Fixpunkte der Quecksilber-Normalthermometer und die Messung der Temperaturen. Leipzig 1879. — Über neue Thermostaten. 1886. — Ausserdem Aufsätze in den Comptes Rendus, in den Travaux et mémoires du bureau international des poids et mesures, Paris und in den Bulletins de la société française de physique. Pernet ist der Erfinder des Wild-Pernet'schen Normalbarometers und einer neuen Form des Quecksilber-Normalthermometers.

Am 30. Dezember 1901 starb in Greifswald Hugo Pernice, o. Professor für Gynäkologie an der dortigen Universität und Direktor der Universitäts-Frauenklinik. Hugo Carl Anton Pernice wurde 1829 zu Halle geboren und studierte ausser in seiner Vaterstadt in Göttingen und Bonn. Nachdem er 1852 promoviert hatte, machte er eine Studienreise nach Prag und trat dann bei der Halleschen Frauenklinik als Hilfsarzt ein. 1855 habilitierte er sich in Halle, aber schon 1858 wurde er als o. Professor nach Greifswald berufen. Hier wirkte er an hervorragender Stelle länger als vier Jahrzehnte und wurde den hohen Anforderungen, die der Aufschwung der Frauenheilkunde grade in dieser Zeit an die Gynäkologen stellte, vollauf gerecht. Er stand sowohl als Lehrer wie als Praktiker in hohem Ansehen. Von Pernices wissenschaftlicher Veröffentlichung ist an erster Stelle zu nennen sein Werk: „Über den Scheintod Neugeborener und dessen Behandlung durch elektrische Reizungen“ (1868). Dazu kommen kritische und historische Untersuchungen über die typischen geburtshilflichen Eingriffe. In fremde Sprachen übertragen wurde eine Studie zur operativen Geburtshilfe.

Am 21. Januar 1902 starb in München Emil Selenka, Professor für Zoologie an der dortigen Universität. 1842 zu Braunschweig geboren, machte Selenka seine Studien von 1863—1866 in Göttingen und wurde nach Beendigung derselben Assistent an der Göttinger zoologischen Sammlung. In dieser Stellung veröffentlichte er seine erste grössere Arbeit „Beiträge zur Kenntnis der Holothurien“ auf Grund derer er 1867 in Leipzig promovierte. Im Jahre darauf wurde Selenka als Professor der Zoologie und Entwicklungsgeschichte nach Leyden berufen. 1874 erhielt er das Ordinariat der Zoologie an der Universität zu Erlangen und 1895 siedelte er nach München über, wo ihm eine ordentliche Honorarprofessur an der Universität übetragen wurde. Selenka machte wiederholt ausgedehnte wissenschaftliche Reisen, deren Ziel die Tropen waren. Er war Mitarbeiter an Sempers „Reisen im Archipel der Philippinen“ (Die Sipunculiden 1883). Von seinen übrigen Schriften sind besonders zu nennen: „Zoologische Studien“, „Studien über Entwickelungsgeschichte der Thiere“, „Ein Streifzug durch Indien“, „Zur Entwickelung der Affen“, „Zur Entstehung der Placenta des Menschen“. Mit J. Rosenthal und Rees begründete Selenka das „Biologische Centralblatt.“

Am 16. November 1901 starb Hofrat Dr. Bohuslav von Siruš, Professor der Pharmokologie an der Universität in Prag.

Es starb Dr. Ch. Stoner, Professor der Chirurgie am Jowa College of Physicians and Surgeons.

In Adelaide starb Ralph Tate, Professor der Naturgeschichte an der Universität daselbst.

Dr. J. S. Wight, Professor der chirurgischen Klinik und operativ. Medizin am Long Island College Hospital zu Brooklyn ist gestorben.

Am 20. Februar 1902 starb in München Hugo Wilhelm v. Ziemssen, o. Professor für spezielle Pathologie und Therapie und medizinische Klinik an der dortigen Universität. Mit ihm ist einer der Führer der deutschen klinischen Medizin dahingeschieden, ein Gelehrter, der nicht nur als akademischer Lehrer Hervorragendes leistete, sondern auch für den Ausbau der Krankenpflege neue Wege wies und Staaten und Gemeinden an ihre gesteigerten Pflichten gegenüber den Kranken erinnerte. Am 13. Dezember 1829 zu Greifswald geboren, studierte Ziemssen zuerst in seiner Vaterstadt und dann in Würzburg und Berlin. Nachdem er seine Studien in Greifswald zum Abschluss gebracht und mit einer Schrift über die Geschichte des Hospitalbrandes promoviert hatte, war er an der Greifswalder Universitätsklinik als Assistenzarzt thätig und habilitierte sich 1856 als Privatdozent. Er veröffentlichte in dieser Zeit zahlreiche Arbeiten, von denen zu nennen sind: Die Elektrizität in der Medizin. Berlin 1857. — Pleuritis und Pneumonie im Kindesalter. Berlin 1862. — Klinische Beobachtungen über die Masern und ihre Komplikationen (mit Krabler), Greifswald 1863, und ausserdem viele Einzelstudien. 1863 wurde Ziemssen als ord. Professor und Direktor der medizinischen Klinik nach Erlangen berufen und 1874 siedelte er in gleicher Eigenschaft nach München über, wo er zugleich die Stelle des Direktors des grossen allgemeinen Krankenhauses übernahm. Seit Ziemssen an eine leitende Stelle gelangt war, steigerte sich seine wissenschaftliche Arbeitsleistung noch beträchtlich. Mit seinem Schüler Immermann vereinigte er sich zu einer umfassenden Untersuchung über die Anwendung des kalten Wassers beim Unterleibstyphus. Weiterhin veröffentlichte er Mitteilungen über die Behandlung des Magengeschwürs, Untersuchungen über die Krankheiten des Kehlkopfes und der Speiseröhre, über die Bewegungsvorgänge am menschlichen Herzen, über die Erkrankungen der Lungen, insbesondere über die Lungentuberkulose, über Typhus, Cholera, über Nierenkrankheiten, über Erkrankungen des Zentralnervensystems u. s. m. Von den Beiträgen, die Ziemssen zu der Technik der Behandlung beisteuerte, ist die von ihm erdachte Methode der Einspritzung von Blut unter die Haut hervorzuheben. Sehr erspriesslich erwies sich Ziemssens Bemühung um die Schaffung einer brauchbaren Krankenhausstatistik. Ein Verdienst erwarb sich Ziemssen durch die Herausgabe des „Handbuches der speziellen Pathologie und Therapie", durch das das ältere Virchow'sche „Handbuch" ersetzt wurde. Eine Ergänzung dazu bildet das „Handbuch der allgemeinen Therapie". Zu beiden Handbüchern lieferte Ziemssen eine ganze Reihe von Hauptstücken, so über Croup, Krankheiten des Kehlkopfes und der Speiseröhre, epidemische Genickstarre, Physiologie der Haut u. s. m. Mit Pettenkofer verband sich Ziemssen zur Herausgabe des „Handbuches der Hygiene und Gewerbekrankheiten". Viel Anklang fanden Ziemssens „Klinische Vorträge", in denen sein Bestreben, den Mediziner auch auf die soziale Seite seiner Wissenschaft hinzuweisen hervortritt. Einen wichtigen Fortschritt in der Entwickelung des klinischen Unterrichtswesens bedeutet die Schaffung des klinischen Instituts an der Universität München.

Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Vom 15.—18. April wird zu Wiesbaden unter dem Vorsitze des Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Naunyn-Strassburg der 20. Kongress für innere Medizin tagen. Die Sitzungen finden im weissen Saale des Kurhauses statt. Als schon länger vorbereitete Verhandlungsgegenstände stehen auf dem Programm: Diagnose und Therapie des Magengeschwüres (Referenten die Herren Ewald-Berlin und Fleiner-Heidelberg) und die Lichttherapie (Referent Herr Bie-Kopenhagen).

Die Anatomen-Versammlung findet vom 23. bis 25. April in Halle statt und wird ihre Sitzungen im Anatomischen Institut abhalten.

Der erste nordische Naturforscher-Congress für Skandinavien und Russland soll vom 7. bis 12. Juli 1902 in Helsingfors abgehalten werden.

Die diesjährige Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte findet vom 21.—25. September 1902 in Karlsbad (Böhmen) statt.

Der VIII. internationale Geographen-Congress wird im Jahre 1904 zu Washington unter den Auspicien der dortigen Geographischen Gesellschaft stattfinden.

Abgeschlossen am 31. März 1902.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN

DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margaretenstr. Nr. 3.) Heft XXXVIII. — Nr. 4. April 1902.

Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsection (4) für Mineralogie und Geologie.

Nach § 14 der Statuten läuft am 17. Juni 1902 meine Amtsdauer als Vorstandsmitglied der Fachsection (4) für Mineralogie und Geologie ab.

Zu der erforderlichen Neuwahl sind die direkten Wahlaufforderungen und Stimmzettel sämtlichen stimmberechtigten Mitgliedern der genannten Fachsection zugesandt worden. Die Herren Empfänger ersuche ich die ausgefüllten Stimmzettel baldmöglichst, spätestens bis zum 15. Juni 1902 an die Akademie zurückgelangen zu lassen. Sollte ein Mitglied diese Sendung nicht empfangen haben, so bitte ich, eine Nachsendung vom Bureau der Akademie (Wilhelmstrasse Nr. 37) verlangen zu wollen.

Die Wiederwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder ist zulässig.

Halle a. S. (Margaretenstrasse Nr. 3), den 30. April 1902. Dr. **K. v. Fritsch.**

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommenes Mitglied:

Am 21. April 1902: Herr Dr. **Friedrich Heinrich Schur**, russischer Staatsrath, Professor der Geometrie an der technischen Hochschule in Karlsruhe. Vierter Adjunktenkreis. Fachsection (1) für Mathemathik und Astronomie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 5. April 1902 in München: Herr Professor Dr. **Hans Ernst August Buchner**, Vorstand des hygienischen Instituts an der Universität in München. Aufgenommen den 29. Dezember 1896.

Am 19. April 1902 in Tübingen: Herr Dr. **Hans Freiherr von Pechmann**, Professor der Chemie an der Universität in Tübingen. Aufgenommen den 18. Oktober 1888. Dr. **K. v. Fritsch.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

			Rmk.	Pf.
April 7. 1902.	Aus Berlin	Jahresbeiträge für 1901 und 1902 (Absender unbekannt)	12	—
„ 15. „	Von Hrn.	Geh. Bergrat Dr. Loretz in Berlin Jahresbeitrag für 1902	6	—
„ 16. „	„ „	Professor Dr. Willgerodt in Freiburg desgl. für 1902	6	—
„ 21. „	„ „	Staatsrat Professor Dr. Schur in Karlsruhe Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Seeligmüller in Halle Jahresbeitrag für 1901	6	—
„ 30. „	„ „	Professor Dr. Assmann in Berlin Jahresbeiträge für 1901 und 1902	6	—

Dr. **K. v. Fritsch.**

Mitglieder-Verzeichnis.

(Berichtigungen).

Herr Professor Dr. E. Fraas ist Conservator der mineralogischen, geologischen und paläontologischen Abteilung des königlichen Naturaliencabinets in Stuttgart, Urbanstrasse 86 II.

Herr Direktor Dr. O. Hesse in Feuerbach ist Hofrat.

Herr Dr. K. B. Klunzinger ist emer. Professor der Zoologie und aktiver Dozent an der technischen Hochschule in Stuttgart, Sattlerstrasse 23 II.

Herr Dr. G. A. Sauer ist Professor der Geologie und Mineralogie an der technischen Hochschule in Stuttgart, Seestrasse 59.

Herr Dr. E. F. Zeller ist Ober-Medizinalrat a. D. in Stuttgart.

Herr Professor Dr. S. Gundelfinger ist Geheimer Hofrat in Darmstadt, Grüner Weg 37.

Eingegangene Schriften.

Ankäufe.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorzeit. Herausgegeben von Karl A. v. Zittel. Bd. 30, Abthlg. II. Lfg. 3. Bd. 48, Lfg. 2—6. Bd. 49, Lfg. 1. Stuttgart 1901, 1902. 4⁰.

Schweizerische paläontologische Gesellschaft. Abhandlungen. Bd. 18. Lyon, Basel und Genf, Berlin 1901. 4⁰.

Dr. A. Petermanns Mittheilungen aus Justus Perthes geographischer Anstalt. Bd. 47, Hft. 7—12. Bd. 48, Hft. 1, 2. Ergänzungsheft Nr. 136, 137. Gotha 1901, 1902. 4⁰.

Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft. Jg. 34, Nr. 11—18. Jg. 35, Nr. 1—4. Berlin 1901, 1902. 8⁰.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Herausgegeben von Friedrich Umlauft. Jg. 23, Nr. 11, 12. Jg. 24, Nr. 1—6. Wien 1901, 1902. 8⁰.

Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie. Herausgegeben von M. Bauer, E. Koken und Th. Liebisch. 1901. Bd. II. Hft. 2, 3. 1902. Bd. I, Hft. 1, 2. Stuttgart 1901, 1902. 8⁰.

Nature. A weekly illustrated Journal of science. Nr. 1653—1688. London 1901, 1902. 8⁰.

Minerva. Jahrbuch der gelehrten Welt. Jg. XI, 1901—1902. Herausgegeben von Dr. K. Trübner. Strassburg 1902. 8⁰.

Göttingische gelehrte Anzeigen unter der Aufsicht der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften. 1901, Nr. 6—12. 1902, Nr. 1. Göttingen 1901, 1902. 8⁰.

Zoological Record. Vol. 37. 1900. London 1901. 8⁰.

Geschenke.

Gussenbauer: Über die Behandlung der Fissura ani. Sep.-Abz. — Erfahrungen über die osteoplastische Schädeltrepanation wegen Hirngeschwülsten. Sep.-Abz.

P. von Baumgarten: Arbeiten auf dem Gebiete der pathologischen Anatomie und Bacteriologie aus dem pathologisch-anatomischen Institut zu Tübingen. Bd. III, Hft. 3. Leipzig 1902. 8⁰.

Hermann Cohn: Methodische Seh-Uebungen bei Sehschwäche. Sep.-Abz. — Bismarcks Brillen. Sep.-Abz. — Über die neue Wingen'sche Methode, das Tageslicht in Schulen zu prüfen. Sep.-Abz. — Iristumor. Sep.-Abz.

J. Kollmann: Die Fingerspitzen aus dem Pfahlbau von Corcelettes (Schweiz) und die Persistenz der Rassen. Sep.-Abz.

Magnus: Bericht über die Untersuchung der auf der Süsswasserschlange Herpeton tentaculatum Lacepède aus Bangkok in Siam wachsenden Algen. Sep.-Abz.

S. Riefler: Das Nickelstahl-Compensationspendel. D. R. P. Nr. 100870. München 1902. 8⁰.

P. Polis: Das Nachtgewitter vom 1. Juni 1901 zu Aachen. Sep.-Abz. — Contribution à la climatologie des hautes-fagnes et de l'Eifel. Sep.-Abz.

A. Voeltzkow: Myriopoden aus Madagaskar und Zanzibar. Frankfurt a. M. 1902. 4⁰.

Hans Geitel: Über die Anwendung der Lehre von den Gasionen auf die Erscheinungen der atmosphärischen Elektricität. Braunschweig 1901. 8⁰. — J. Elster et H. Geitel: Recherches sur la radio-

activité induite par l'air atmosphérique. Sep.-Abz. Iid.: Beschreibung des Verfahrens zur Gewinnung vorübergehend radioaktiver Stoffe aus der atmosphärischen Luft. Sep.-Abz.

L. Weinek: Weineks Mondstudien. Sep.-Abz.

J. W. Spengel: Was uns die Bienen über Vererbung lehren. Sep.-Abz.

Lissauer: Die Anthropologie der Anachoreten- und Duke of York-Inseln. Sep.-Abz.

Verkaufs-Syndikate der Kaliwerke Leopoldshall-Stassfurt. Erfolge der Kalidüngung im Obstbau von E. Lierke. Leopoldshall s. l. 1902. 8⁰. — M. Röthgens: Bericht über die Düngungsversuche in der Karl Bröcking'schen Gärtnerei in Vorhalle a. Ruhr. s. l. e. a. 8⁰.

Adalbert Geheeb: Beitrag zur Moosflora von Syrien. Sep.-Abz.

Carl v. Voit: Max von Pettenkofer zum Gedächtniss. München 1902. 4⁰.

H. C. Vogel: Über die Bewegung des Orionnebels im Visionsradius. Sep.-Abz.

H. Conwentz: Zweiter Nachtrag zum Forstbotanischen Merkbuch I für Westpreussen. Danzig 1901. 8⁰.

Centralbureau der internationalen Erdmessung. Bericht über die Thätigkeit im Jahre 1901 nebst dem Arbeitsplan für 1902. Berlin 1902. 4⁰.

Gustav Adolf Koch: Geologisches Gutachten über das Vorkommen von brennbaren Natur- und Erdgasen, jod- und bromhaltigen Salzwässern, sowie Petroleum und verwandten Mineralproducten im Gebiete von Wels und in Oberösterreich. Wien 1902. Fol.

G. Radde: Bericht über das Kaukasische Museum und die öffentliche Bibliothek in Tiflis für das Jahr 1901. Tiflis 1902. 8⁰.

Knopstück-Rowel: Absolut sichere Verhütung des Lebendigbegrabenwerdens durch Behandlung des Toten mit Kälte, Finsternis und Einsamkeit. Zur Lösung der Scheintodfrage. Dresden s. a. 4⁰.

Oscar Loew: Einige Bemerkungen über die Zuckerbildung aus Proteinstoffen. Sep.-Abz.

Comte Grégoire Razoumovsky: Oeuvres scientifiques posthumes. s. l. 1902. 8⁰.

Gustav Ad. v. Peschka: Darstellende und projective Geometrie nach dem gegenwärtigen Stande dieser Wissenschaft mit besonderer Rücksicht auf die Bedürfnisse höherer Lehranstalten und das Selbststudium. Bd. 1. Zweite umgearbeitete und erweiterte Auflage. Leipzig und Wien 1899. 8⁰.

Königlich Böhmisches Museum in Prag. Système Silurien du Centre de la Bohême par Joachim Barrande. I. Partie: Recherches Palaeontologiques. Vol. VIII. T. II. Anthozoaires et Alcyonaires par le Dr. Philippe Počta. Prague 1902. 4⁰.

Julius Elster: Messungen des electrischen Potentialgefälles auf Spitzbergen und Juist. Sep.-Abz.

P. von Baumgarten und **F. Tangl:** Jahresbericht über die Fortschritte in der Lehre von den pathogenen Mikroorganismen, umfassend Bacterien, Pilze und Protozoën. Jg. 16. 1900. Abthl. 1. Leipzig 1902. 8⁰.

E. Heinricher: Die grünen Halbschmarotzer. IV. Nachträge zu Euphrasia, Odontites und Alectorolophus. Kritische Bemerkungen zur Systematik letzterer Gattung. Sep.-Abz.

B. von Engelhardt: Über die Sternwarte des Herrn B. von Engelhardt, früher in Dresden, jetzt Kasan, Russland. Sep.-Abz.

Tauschverkehr.

Aachen. Meteorologisches Observatorium. Ergebnisse der Beobachtungen am Observatorium und dessen Nebenstationen im Jahre 1900. Jg. VI. Karlsruhe 1901. 4⁰.

Arnstadt. Deutsche botanische Monatsschrift. Herausgegeben von Professor Dr. H. Leimbach. Jg. 19, Nr. 7—12. Jg. 20, Nr. 1, 2. Arnstadt 1901, 1902. 8⁰.

Bautzen. Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis. Sitzungsberichte und Abhandlungen 1898—1901. Bautzen 1902. 8⁰.

Berlin. Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften. Sitzungsberichte 1901. Nr. 39 bis 53. Berlin 1901. 8⁰.

— Königliche Geologische Landesanstalt und Bergakademie. Lfg. 79, 93 und 105 der Geologischen Spezialkarte von Preussen und benachbarten Bundesstaaten, mit Erläuterungen nebst Bohrkarten und Bohrregister zu Lfg. 93. Berlin 1900, 1901. 8⁰ u. Fol.

— — Abhandlungen. N. F. Hft. 31, 34, 35. Berlin 1901. 8⁰.

— — Geologisch-morphologische Übersichtskarte der Provinz Pommern. Fol.

— Deutsche Geologische Gesellschaft. Zeitschrift. Bd. 53, Hft. 3. Berlin 1901. 8⁰.

— Landwirtschaftliche Jahrbücher. Zeitschrift für wissenschaftliche Landwirtschaft und Archiv des Königlich Preussischen Landes-Ökonomie-Kollegiums. Bd. 29, Hft. 6. Bd. 30, Hft. 5, 6. Ergänzungsband II. Bd. 31, Hft. 1. Herausgeg. von Dr. N. Thiel. Berlin 1900—1902. 8⁰.

— Deutsche Entomologische Gesellschaft. Deutsche Entomologische Zeitschrift. Jg. 1901, Hft. 2. Berlin 1901. 8⁰.

— Entomologischer Verein. Berliner Entomologische Zeitschrift. Bd. 46, Hft. 4. Berlin 1902. 8⁰.

— Gesellschaft Urania. Himmel und Erde. Jg. XIII, Nr. 11, 12. Jg. XIV, Nr. 1—5. Berlin 1901, 1902. 8⁰.

— Hydrographisches Amt des Reichs-Marine-Amts. Nachrichten für Seefahrer. Jg. 32, Nr. 27 bis 52. Jg. 33, Nr. 1—6. Berlin 1901, 1902. 8⁰.

— Deutsche Kolonialgesellschaft. Deutsche Kolonialzeitung. Jg. 14, Nr. 29—52. Jg. 15, Nr. 1 bis 11. Berlin 1901, 1902. 4⁰.

Berlin. Gesellschaft der Kakteenfreunde Deutschlands. Monatsschrift für Kakteenkunde. Jg. 11, Nr. 8—12. Jg. 12, Nr. 1, 2. Berlin 1901, 1902. 8°.

— Gesellschaft für Erdkunde. Verhandlungen 1901. Berlin 1901. 8°.

— — Zeitschrift 1902, Nr. 1, 2. Berlin 1902. 8°.

— Botanischer Verein der Provinz Brandenburg. Verhandlungen. Jg. 43. 1901. Berlin 1902. 8°.

— Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Redigirt von Dr. H. Potonié. Bd. 16, Hft. 4—9. Berlin 1901 4°.

— Gartenflora. Zeitschrift für Garten- und Blumenkunde. (Begründet von Eduard Regel.) J. 50, Nr. 15—24. Jg. 51, Nr. 1—6. Berlin 1901, 1902. 8°.

— Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen. Organ für naturwissenschaftliche Forschungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft. Unter Mitwirkung sämmtl. Deutschen Versuchs-Stationen herausgegeben von Dr. Friedrich Nobbe. Bd. 56, Hft. 1—4. Berlin 1901. 8°.

Braunschweig. Verein für öffentliche Gesundheitspflege. Monatsblatt für öffentliche Gesundheitspflege. Jg. 5—23, Jg. 24. Nr. 9—12, Jg. 25. Nr. 1, 2. Braunschweig 1885—1902. 8°.

— Verein für Naturwissenschaft. 12. Jahresbericht für die Vereinsjahre 1899/1900 u. 1900/1. Braunschweig 1902. 8°.

Bremen. Geographische Gesellschaft. Deutsche Geographische Blätter. Bd. 24, Hft. 3, 4. Bd. 25, Hft. 1. Bremen 1901, 1902. 8°.

— Naturwissenschaftlicher Verein. Abhandlungen. Bd. 17, Hft. 1. Bremen 1901. 8°.

Breslau. Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur. 78. Jahresbericht 1900 nebst Ergänzungsheft: Beiträge zur Kenntniss der Verbreitung der Gefäss-Pflanzen in Schlesien von Prof. Dr. Theodor Schube. Breslau 1901. 8°.

Danzig. Naturforschende Gesellschaft. Schriften. N. F. Bd. 10, Hft. 2/3. Danzig 1901. 8°.

Darmstadt. Grossherzoglich Hessische Geologische Landesanstalt. Abhandlungen. Bd. IV, Hft. 1. Darmstadt 1901. 8°.

Dresden. Landes-Medicinal-Collegium. 32. Jahresbericht über das Medicinalwesen im Königreiche Sachsen auf das Jahr 1900. Leipzig 1901. 8°.

— Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis. Sitzungsberichte u. Abhandlungen. Jg. 1901. Januar bis Juni. Dresden 1901. 8°.

— Königlich Sächsische Gesellschaft für Botanik und Gartenbau „Flora“. Sitzungsberichte und Abhandlungen. N. F. 5. Jg. 1900—1901. Dresden 1901. 8°.

— Verein für Erdkunde. 27. Jahresbericht. Dresden 1901. 8°.

— Gesellschaft für Natur- und Heilkunde. Jahresbericht. Sitzungsperiode 1900—1901. München 1901. 8°.

Erlangen. Biologisches Centralblatt. Unter Mitwirkung von Dr. K. Goebel und Dr. R. Hertwig herausgegeben von Dr. J. Rosenthal. Bd. 22. Nr. 1—6. Erlangen 1902. 8°.

Frankfurt a. M. Der Zoologische Garten. (Zoologischer Beobachter.) Zeitschrift für Beobachtung, Pflege und Zucht der Tiere. Jg. 42, Nr. 8—12. Jg. 43, Nr. 1, 2. Frankfurt a. M. 1901, 1902. 8°.

— Freies Deutsches Hochstift. Berichte. N. F. Bd. 17. Hft. 3/4. Frankfurt a. M. 1901. 8°.

Fulda. Verein für Naturkunde. Zweites Ergänzungsheft. Fulda 1901. 4°.

Görlitz. Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften. Neues Lausitzisches Magazin. Bd. 77. Görlitz 1901. 8°.

— Codex diplomaticus Lusatiae superioris II. Bd. II. Hft. 2. Görlitz 1901. 8°.

Göttingen. Königliche Gesellschaft der Wissenschaften. Mathematisch-physikalische Klasse. Abhandlungen. N. F. Bd. II, Nr. 2. Berlin 1902. 4°.

— — — Nachrichten 1902. Hft. 1—3. Göttingen 1902. 8°.

— — Philologisch-historische Klasse. Abhandlungen. N. F. Bd. 4, Nr. 6. Berlin 1901. 4°.

— — Geschäftliche Mitteilungen. 1901. Hft. 2. Göttingen 1901. 8°.

Halle. Die Natur. Organ zur Vermittlung naturwissenschaftlicher Erkenntnis und ihrer Anwendung im wirtschaftlichen Leben und in der Kunst. Begründet von Dr. Otto Ule und Dr. Karl Müller. Jg. 51. Nr. 11, 12. 13. Herausgegeben von Heinrich Behrens. Halle 1902. 4°.

— Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. Zeitschrift für Naturwissenschaften Bd. 74. Hft. 3—6. Stuttgart 1902. 8°.

Hamburg. Geographische Gesellschaft. Mitteilungen. Bd. 17. Hamburg 1901. 8°.

Biographische Mitteilungen.

In Petersburg starb Professor Iwan Balinski, ein hervorragender Irrenarzt, im 73. Lebensjahre. Er wirkte bis 1884 an den medizinischen Kursen für Frauen und war bis 1876 an der Berliner Militärmedizinischen Akademie Professor für Geistes- und Nervenkrankheiten.

Anfangs April 1902 starb in Wien Dr. Alexander Bittner, Chefgeologe der dortigen k. k. Geologischen Reichsanstalt. 1850 zu Friedland in Böhmen geboren, studierte Bittner in Wien und verdiente bald die besondere Beachtung der Gelehrten, die seine Lehrer gewesen waren, wie namentlich E. Süss und Tschermak. Die ausgezeichnete Arbeit über das 1873 erfolgte Erdbeben von Belluno, die im Aprilhefte

der Sitzungsberichte der Wiener Akademie erschien, machte den jungen Gelehrten bald in weiten Kreisen bekannt. Dieser hatte 1874 eine grössere Reise nach Italien und Sizilien ausgeführt und dann durch die in den Denkschriften der Wiener Akademie veröffentlichte grosse Arbeit über die versteinerten Krebse (namentlich die Krabben) des Veronesisch-Vicentinischen Tertiärgebirgss weitere wissenschaftliche Verdienste erworben. Daher übertrug ihm die Akademie einen grossen Teil der Arbeit bei den erneuten wissenschaftlichen Forschungen in Griechenland 1874 bis 1876, nämlich der Bearbeitung der Geologie von Attika, Boeotien, Lokris und dem Parnassos. Nach diesen Reisen trat Bittner in den Dienst der k. k. geologischen Reichsanstalt, zuerst 1877 als Praktikant. Hauptsächlich war er in den Triasgebieten der Alpen thätig, und auf diesem so schwierigen Arbeitsfelde hat er Hervorragendes geleistet. Dass der Streit, in den er mit E. v. Mojsisovics geriet, sehr heftig geführt wurde und viele Andere veranlasste, Stellung zu nehmen, ist noch in lebhaftester Erinnerung. Eine bedeutende paläontologische Leistung war Bittners Werk über die Brachiopoden der Alpentrias 1890, mit Nachtrag von 1892. Unermüdlich war Bittner thätig, die Kenntnis der Trias und ihrer Fossilien zu fördern, oft auch unter Benutzung der von auswärts, z. B. aus Kleinasien, nach Wien eingeschickten Sammlungen. Doch wandte er auch anderen Zweigen seiner Wissenschaft fortdauernd seine Aufmerksamkeit zu, namentlich beschäftigte er sich auch mit Juragebilden und Tertiärversteinerungen.

Am 5. April 1902 starb in München Dr. **Hans Buchner** M. A. N. (vgl. Leop. pag. 51), Professor der Medizin und Vorstand des hygienischen Instituts an der dortigen Universität, der Nachfolger Max von Pettenkofers. Buchners Tod ist ein herber Verlust für die deutsche Wissenschaft, um so mehr, als er noch im besten Mannesalter stand und noch reiche Arbeit von ihm zu erwarten war. Hans Ernst August Buchner wurde am 16. December 1850 zu München geboren. Er machte seine Studien auf den Universitäten seiner Vaterstadt und Leipzig und promovierte 1873 in München. Nachdem er dann im chemischen Laboratorium unter Professor Erlenmeyer zu München und im physiologischen Institut unter Karl Ludwig gearbeitet hatte, trat er 1875 als Militärarzt in die bayerische Armee ein. Vom Herbst 1876—1881 führte Buchner dann bakteriologische Arbeiten im pflanzenphysiologischen Institut von C. W. v. Nägeli aus. Nägeli widmete sich vornehmlich dem Studium der niederen Pilze und stellte besonders auch Untersuchungen darüber an, inwieweit die Pilze als Erreger von Krankheiten in Betracht kommen. Zu diesen Untersuchungen zog Nägeli Buchner heran, der es vom Standpunkte des Mediziners unternahm, die Nägelischen Anschauungen von den ansteckenden Krankheiten im Zusammenhange darzustellen. Buchners Schrift „Die Nägelische Theorie der Infektionskrankheiten" wurde viel beachtet, zumal als durch Robert Kochs grundlegende Forschungen die ganze Lehre von der Entstehung der ansteckenden Krankheiten durch Kleinlebewesen auf einen neuen Stand gebracht wurde und bei der Grundlegung der Kochschen Lehre gerade die Kritik der Nägelischen Lehre eine bedeutende Rolle spielte. Die Wirkung, die Nägeli auf die Medizin ausübte, ging nach zwei durchaus verschiedenen Richtungen hin. Fruchtbar und günstig erwies sich, dass er die Anschauung bekräftigte, dass Kleinlebewesen die Ursache der ansteckenden Krankheiten sind, eine Anschauung, für die zuerst in der medizinischen Pathologie Jacob Henle mit Nachdruck eingetreten war. Andererseits aber glaubte er aus seinen Untersuchungen schliessen zu müssen, dass den einzelnen Pilzarten Wandelbarkeit zukommt, dass eine ursprünglich harmlose Pilzart in eine krankmachende überzugehen vermag. Koch wurde es nicht leicht, die Fachgenossen zu überzeugen, dass Nägeli hierbei in einem verhängnisvollen Irrtum befangen war, dass vielmehr die Pilzarten durchaus konstant sind und dass gerade auf dieser Konstanz die Spezifizität der einzelnen ansteckenden Krankheiten beruht. Buchner machte den Uebergang von der Nägelischen Lehre zu der Kochschen mit durch, als er den Irrtum des Meisters erkannt hatte und half fortan rüstig an dem Ausbau der Lehre von den Infektionskrankheiten, welche die Spezifizität der Krankheitserreger und Krankheitsgifte zum Unterbau hat. Buchner begann mit Studien über den Milzbrand. Es folgten wichtige Untersuchungen über die keimtötende Wirkung des Blutes. Andere Arbeiten Buchners haben die Einwirkung des Lichtes auf Bakterien, die Kultur der Bakterien bei Sauerstoffabschluss, die Frage von Durchgängigkeit des unverletzten Gewebes für Bakterien, die Geschwindigkeit der Bakterienvermehrung zum Gegenstande. Hervorragende Bedeutung haben Buchners Studien zur Chemie der Bakterien. U. a. zeigte er die Bedeutung der Eiweissstoffe der Bakterien für die Entstehung von Eiterung und Fieber. Im weiteren ergaben sich daraus neue Einblicke in die Lehre von der Immunität. Hier ist Buchner noch ein anderer namhafter Fortschritt zu verdanken. Sein Bruder E. Buchner hatte im Verlaufe seiner wichtigen Studien über Gährung ohne Hefekörper eine Methode erdacht, die Bakterienkörper

aufzuschliessen und daraus den Zellinhalt zu gewinnen. H. Buchner benutzte diesen Kunstgriff zur Gewinnung der spezifischen Stoffe der Tuberkelbazillen, Cholerabazillen, Typhusbazillen. Die Ergebnisse seiner Forschungen hat Buchner zumeist in Abhandlungen niedergelegt, die sich im „Archiv für Hygiene", im „Zentralblatt für Bakteriologie" und in den medizinischen Wochenschriften finden. In Buchform erschienen von ihm: „Die Nägelische Theorie der Infektionskrankheiten" (1877), „Eine neue Theorie zur Erzielung von Immunität gegen Infektionskrankheiten" (1883), „Aetiologische Therapie der Tuberkulose" (1883 Anwendung des Arsens), „Die neueren Gesichtspunkte in der Immunitätslehre" (1892), „Schutzimpfung und andere individuelle Schutzmittel (1894).

Dr. Bouqué, Professor der chirurgischen Pathologie an der medizinischen Fakultät zu Gent ist gestorben.

Im März 1902 starb der Afrikareisende Gaetano Casati im Alter von 64 Jahren. 1838 zu Lesmo in Oberitalien geboren studierte Casati anfangs am Athenäum in Pavia Mathematik und Naturwissenschaften. Als 1859 der Krieg ausbrach, wandte er sich der militärischen Laufbahn zu; er wurde Offizier bei den Bersaglieri und machte als solcher den Feldzug von 1866 mit. Später wurde er zum Lehrer an der Normalschule der Bersaglieri ernannt und darauf der topographischen Abtheilung des Instituts zur Anfertigung der Militärkarte Italiens beigegeben. 1874 nahm Casati seinen Abschied, um sich ganz geographischen Studien zu widmen und nahm eine Stelle an in der Redaction der Zeitschrift „L'Esploratore". Dort traf um diese Zeit ein Schreiben Gessi Paschas ein, worin dieser um die Entsendung eines Offiziers bat, der an der Erforschung des Uellegebietes teilnehmen sollte. Casati erbot sich zu der Afrikafahrt und schiffte sich, von der Società d'Esplorazione commerciale unterstützt, Weihnachten 1879 nach Afrika ein. Im August 1880 traf er im Bahr-el-Ghasal-Gebiet ein. Von hier aus unternahm Casati in den folgenden neun Jahren ausgedehnte Reisen, Reisen, die reich an Gefahren, aber überreich an Ergebnissen waren. Er durchreiste zuerst die Länder der Niam-Niam und der Mombuttu. Nachdem er mit Junker zusammengetroffen war, fand er im April 1883 gastliche Aufnahme in Lado bei Emin Pascha. Es begann dann die drei Jahre währende gemeinsame Arbeit mit dem ihm geistesverwandten Emin, die auf die Abwehr der Angriffe der Mahdisten gerichtet war. Im Mai 1886 begab sich Casati zum König Kabrega von Unjoro. Hier wurde Casati, obwohl Gast, viel eher wie ein Gefangener behandelt, und noch viel schlimmer. Vor dem sicheren Tode rettete ihn die Nachricht von dem Herannahen Stanleys. Er schloss sich Stanley und Emin Pascha am Victoria Njansa an und erreichte mit ihnen am 3. Dezember 1889 bei Bagamojo die Küste. Er war unermüdlich darin, Naturkundliches, Anthropologisches, Ethnographisches, Geographisches zu sammeln. Dabei wurde er den Forderungen der exakten Forschung nach jeder Richtung hin gerecht. Schlicht war sein Wesen, ist auch sein Stil und seine Darstellung. Mit Recht ist von seinem Hauptwerk „Dieci anni in Equatoria e ritorno con Emin Pascia" gesagt worden, dass es wie der Bericht eines Offiziers an seinen Vorgesetzten anmuthet. Nur Thatsachen und Beobachtungen in der knappsten Fassung, keine Reflexion und keine Abschweifung.

Dr. Cronzat, Professor der geburtshülflichen Klinik an der medizinischen Fakultät zu Toulouse ist gestorben.

Es starb Dr. Fenger, Professor der Chirurgie am Rush Medical College zu Chicago.

Am 13. April 1902 starb in Wien Hans R. von Hebra, Professor der Dermatologie an der dortigen Universität, der Sohn des berühmten Dermatologen Ferdinand von Hebra. Die grösseren Arbeiten des soeben Verstorbenen, der neben seiner Professur die Abteilung für Hautkrankheiten am Wiedener Krankenhause in Wien leitete, sind ein Lehrbuch der Hautkrankheiten, eine Untersuchung über die Veränderungen der Haut in Beziehung zum Gesamtorganismus, ferner über den mikroskopischen Bau der menschlichen Oberhaut. Im Jahre 1892 sprach Hebra auf dem zweiten internationalen Dermatologen-Kongresse zu Wien über die Wirkung des Thiosinamins bei Hauttuberkulose. Als Präsident des Österreichischen Vereins gegen Trunksucht entwickelte der Dahingegangene eine sehr rege Thätigkeit. An dem 1899 in Paris abgehaltenen Anti-Alkoholkongress nahm er als Vertreter der österreichischen Regierung teil. Im Jahre 1896 wurde Hebra in den Wiener Gemeinderat gewählt und war dort in erster Linie auf sanitärem Gebiete eifrig thätig.

Am 21. März 1902 starb in Graz Dr. Adolf Jarisch, Professor für Dermatologie und Syphilis und Vorstand der Universitätsklinik für Hautkrankheiten daselbst. Jarisch, der zu den ersten Vertretern seines Specialfaches gehört, wurde 1850 zu Wien geboren und machte seine Studien an der Universität seiner Vaterstadt. Schon während seiner Studienzeit trat er mit einer Untersuchung über die unorganischen Bestandteile des Blutes an die Öffentlichkeit. Nachdem er dann 1873 promoviert hatte, setzte er seine

medizinisch-chemischen und experimentell-pathologischen Arbeiten fort. Von 1876—1880 war Jarisch Assistent Hebras, und nach dessen Tode habilitierte er sich als Privatdocent in Wien. 1888 wurde er zum ausserordentlichen Professor an die Universität Innsbruck berufen und zum Leiter der Klinik für Hautkrankheiten daselbst ernannt. 1892 siedelte er in gleicher Eigenschaft an die Universität zu Graz über. Von den Einzelleistungen, mit denen Jarisch seinen Namen verknüpft hat, ist zeitlich die erste die Einführung der Pyrogallussäure in den Hausschatz des Hausarztes. Es folgten wichtige chemische Untersuchungen zur Kenntnis der Schälblattern (Pemphigus), weiter Studien über den Bau des Lupusgewebes, des sog. Hydrocystadenoms, einer eigenartigen Geschwulstform u. a. Anzuschliessen sind Forschungen über Blasenbildung. Allgemeinere Bedeutung haben Jarischs Studien über die Bildung und Entwickelung des Oberhaut- und Haarpigments beim Menschen und bei den Säugethieren. Der Nervenheilkunde sind die interessanten Untersuchungen Jarischs über das gleichzeitige Auftreten von Erkrankungen der Haut und der grauen Achse des Rückenmarks zu gute gekommen. Aus der Fülle der klinischen Mitteilungen Jarischs seien diejenigen über die Dariersche Krankheit herausgehoben. Ein bleibendes Denkmal setzte sich Jarisch in seiner Wissenschaft durch sein Lehrbuch „Die Hautkrankheiten", das in zwei Bänden in dem Nothnagelschen Sammelwerk der inneren Medizin 1900 erschien. Es bringt in schlichter, klarer, anschaulicher Darstellung die klinischen Krankheitsbilder, mit steter Beachtung der strengsten Forderungen der Kritik. Sorgfältig berücksichtigt er die Mikroskopie und pathologische Anatomie. In strengster Objektivität erörtert er die Heilanzeige und die Heilmethoden.

Es starb Dr. L. Cooper Lane, Professor der Chirurgie am Cooper Medical College zu San Francisco.

In Charkow starb Dr. J. Lazarewitsch, früher Professor der Geburtshilfe an der medizinischen Fakultät daselbst.

Es starb Dr. med. Bernhard Lersch, ein Mediziner, der sich besonders um die Bäderkunde verdient gemacht hat und auf diesem Gebiete ein Ansehen erlangte, das weit über die Grenzen Deutschlands hinausreichte. 1817 zu Aachen geboren, machte Lersch seine Studien in Bonn und Berlin und promovierte 1840 an letzterer Universität mit einer Studie über den feineren Bau der Netzhaut, mit der er schon 1838 den Preis der Bonner medizinischen Fakultät erworben hatte. Nach einer Studienreise, die ihn nach Paris führte, liess er sich dann in seiner Vaterstadt als Arzt nieder. Er wandte sich besonders der Badepraxis zu und übernahm später das Amt eines königlichen Bade-Inspektors. Aus seiner Praxis erhielt Lersch die Anregung, sich zunächst mit dem Studium der Mineralquellen und dann mit der Bäderkunde im allgemeinen zu beschäftigen. Seiner Neigung für geschichtliche Studien folgend, nahm er diesen Wissenszweig auch vom Standpunkt des Historikers, Kulturhistorikers und Ethnologen in Angriff. Die Reihe seiner Schriften zur Bäderkunde eröffnete er 1875 mit der „Einleitung in die Mineralquellenlehre". Es folgte eine „Geschichte der Balneologie, Hydroposie und Pegologie oder des Gebrauchs des Wassers zu religiösen, diätetischen und medizinischen Zwecken" (1863), eine „Hydrochemie", eine „Hydrophysik", eine „Polymorphe Balneologie", worin er die Sand-, Schlamm-, Moor- und Kiefernadelbäder behandelt. Den Beschluss macht das Werk „Die physiologischen und therapeutischen Fundamente der Balneologie und Hydroposie" (1869). Dazu kommt eine vielfach neu aufgelegte Beschreibung von Aachen mit besonderer Berücksichtigung seiner Bäder. Regen Eifer zeigte Lersch für die Erforschung der Altertümer und Kunstdenkmäler der Rheinlande. Eine Frucht dieser historischen Studien sind auch Lerschs Beiträge zur Geschichte der Medizin. Sie sind der Ertrag eindringlicher Archivstudien vornehmlich auf rheinischem Boden. Was Lersch interessierte, das sind die Volkskrankheiten. Er veröffentlichte zuerst 1880 ein „Kleines Pestbuch" und 1896 Auszüge über Volkskrankheiten aus den Chroniken unter dem Titel „Geschichte der Volksseuchen". Zu vermerken sind noch Lerschs Forschungen zur Chronologie, insbesondere seine „Einleitung in die Chronologie".

Dr. B. Mircoli, Professor der klinischen Medizin an der medizinischen Fakultät zu Camerino ist gestorben.

Am 27. März 1902 starb Dr. Egon Müller, Privatdocent für Physik an der Universität zu Erlangen. Müller machte seine Studien in München unter Lommel und promovierte 1896 an dieser Universität. Im Jahre 1901 habilitierte er sich als Privatdocent an der Universität zu Erlangen. Sein Arbeitsgebiet war die Wärmelehre. Seine Dissertation ist eine experimentelle Untersuchung über die absolute Wärmeleitungsconstante der Luft, seine Habilitationsschrift eine Studie über die Abhängigkeit der Wärmeleitungsconstanten von der Temperatur.

Am 19. April 1902 starb in Tübingen Freiherr v. Pechmann M. A. N. (vgl. Leop. pag. 51), o. Professor für Chemie und Direktor des chemischen Laboratoriums an der Universität daselbst. Hans Frei-

herr v. Pechmann wurde am 1. April 1850 zu Nürnberg geboren und erhielt seine Schulbildung zuerst auf dem Gymnasium, dann auf dem Realgymnasium seiner Vaterstadt. Er machte seine Studien in München unter Liebig und Volhard, in Heidelberg unter Bunsen und in Greifswald unter Limpricht und Schwanert. An letzterer Universität promovierte Pechmann am 16. Mai 1874 auf Grund der Arbeit: Über die Sulfosäuren des Saratoloid. Nach Beendigung seiner Studien arbeitete er zunächst weiter im Greifswalder chemischen Laboratorium und trat dann als Assistent in das Universitätslaboratorium für Chemie in München ein. 1883 habilitierte er sich als Privatdozent für Chemie und wurde in dieser Stellung zur Leitung der praktischen Übungen im Laboratorium herangezogen. 1886 wurde Pechmann zum ausserordentlichen Professor ernannt. 1895 wurde er dann als Nachfolger Lothar Meyers zum ordentlichen Professor der Chemie und Direktor des chemischen Universitätslaboratoriums nach Tübingen berufen. Pechmanns Arbeitsfeld war die organische Chemie. Insbesondere beschäftigte er sich mit den Toluolderivaten, mit den Kondensations-Produkten basischer Fettsäuren, mit dem Cumarin, der Apfelsäure, mit der Konstitution der Pyridinderivate, mit den Isonitrosoverbindungen, mit den Nitrosoketonen u. a. m. Pechmanns Arbeiten erschienen zumeist in Liebigs „Annalen" und in den Berichten der deutschen chemischen Gesellschaft. Pechmann litt in den letzten Jahren schwer unter einem Nervenleiden. Unter dem Einflusse dieses setzte er aus eigenem Willen seinem Leben ein Ende.

Am 6. April 1902 starb Dr. Josef Schöbel, Professor der Augenheilkunde an der Prager tschechischen Universität.

Dr. Seymour G. Toller, Professor der klinischen Medizin an der medizinischen Schule zu Cairo ist gestorben.

Am 18. Februar 1902 starb in Berlin der Geh. Medizinalrath Dr. Julius Wolff, M. A. N. (vergl. p. 21), Professor der Chirurgie und Direktor der Universistätsklinik für orthopädische Chirurgie. Am 21. März 1836 zu Märkisch-Friedland in Westpreussen geboren, machte Wolff seine medizinischen Studien in Berlin. Nachdem er 1860 promoviert und bald darauf die ärztliche Staatsprüfung abgelegt hatte, liess er sich zunächst als Arzt nieder und wandte sich besonders der Chirurgie zu. Nach den Feldzügen von 1864 und 1866, die er als Militärarzt mitmachte, habilitierte sich Wolff 1868 als Privatdozent für Chirurgie in Berlin. Das Gebiet, auf welchem er sich von Anfang an mit Erfolg bethätigte, war die Erforschung der feineren Vorgänge beim Knochenwachstum unter normalen und abnormen Bedingungen. Er hat auf diese Studien vieljährige Arbeit verwandt und beharrte bei ihnen während seiner ganzen Schaffenszeit. Er nahm die Frage von immer neuen Gesichtspunkten auf, sei es, dass die Fortschritte in der Kenntnis des Knochenbaues im allgemeinen ihm die erneute Prüfung des Sachverhaltes erforderlich erscheinen liessen, oder neue Methoden, wie z. B. die Röntgen-Untersuchung, neue Erfolge versprachen. Die Zahl der Einzelstudien, in denen Wolff über seine Knochenstudien berichtet, ist beträchtlich. Zusammengefasst hat er die Ergebnisse in dem 1892 erschienenen, mit Unterstützung der Akademie der Wissenschaften herausgegebenen Buche „Das Gesetz der Transformation der Knochen", seinem Hauptwerke. Zu Unterrichtszwecken begründete Wolff eine chirurgische Poliklinik, mit welcher er später eine Privatklinik verband. Neben der Chirurgie im Allgemeinen pflegte Wolff hier die orthopädische Chirurgie. Er ist der Begründer des Unterrichts in dieser Disziplin an der Berliner Universität. Auf sein Betreiben wurde 1890 die Universitätspoliklinik für orthopädische Chirurgie ins Leben gerufen, zu welcher die Wolff'sche Privatpoliklinik den Grundstock abgab. Wolff, der 1884 eine ausserordentliche Professur erhalten hatte, wurde an die Spitze der neuen Anstalt gestellt, aus der seither eine grössere Zahl orthopädischer Chirurgen hervorgegangen ist. Die wissenschaftliche Arbeit Wolffs galt der Gesamtchirurgie. Als seine Hauptleistungen sind noch Beiträge zur Operation der Hasenscharte, zur operativen Behandlung des Kropfes, die Methode der Operation am hängenden Kropfe, Mitteilungen über Kehlkopfausschälung zu vermerken.

In Kiew starb Dr. Wosskressenski, Privatdocent für Geburtshilfe und Gynäkologie daselbst.

Auf der von der französischen Zeitung „La Patrie" im Jahre 1900 ausgesandten wissenschaftlichen Expedition, die die Kleinen Inseln in der Nähe von Borneo, Celebes und Neu-Guinea erforschen sollten, wurden die Forscher Baron Villars, Graf Saint-Remy, Hagenbeck und de Vries bei einem Angriff der Eingeborenen ermordet.

Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

In Bad Soden am Taunus findet am Pfingstdienstag 20. Mai d. J. der Mittelrheinische Ärztetag statt.

In der Zeit vom 29. Juli bis 1. August 1902 tagt in Manchester der 70. Congress der British Medical Association.

Abgeschlossen am 30. April 1902.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margaretenstr. Nr. 3.) Heft XXXVIII. — Nr. 5. Mai 1902.

Inhalt: Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsection (7) für Physiologie. — Veränderungen im Personalbestande der Akademie. — Beiträge zur Kasse der Akademie. — Joseph Kriechbaumer. Nekrolog. — Eingegangene Schriften. — Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsection (7) für Physiologie.

Nach dem Ableben des Herrn Professors Dr. **F. L. Goltz** in Strassburg ist ein Vorstandsmitglied der Fachsektion für Physiologie zu erwählen. Ich ersuche alle dieser Fachsection angehörigen stimmberechtigten Mitglieder ergebenst, Vorschläge zur Wahl des betreffenden Sectionsvorstandes bis zum 24. Juni d. J. an das Präsidium gelangen zu lassen, worauf die Zusendung von Stimmzetteln erfolgen wird. Sämtliche Wahlberechtigte bitte ich, ihre Stimmen bis zum 24. Juli 1902 an mich einschicken zu wollen.

Sollte ein Mitglied die direkte Wahlaufforderung und Stimmzettel nicht empfangen haben, so ersuche ich, eine Nachsendung vom Bureau der Akademie (Wilhelmstrasse Nr. 37) zu verlangen.

Halle a. S. (Margaretenstrasse Nr. 3), den 31. Mai 1902. **Dr. K. v. Fritsch.**

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 2. Mai 1902 in München: Herr Dr. **Josef Kriechbaumer,** zweiter Conservator a. D. an der zoologisch-zootomischen Sammlung des Staates in München. Aufgenommen den 26. September 1892.

Am 5. Mai 1902 in Strassburg i. E.: Herr Dr. **Friedrich Leopold Goltz,** Professor der Physiologie und Director des physiologischen Instituts an der Universität in Strassburg. Aufgenommen den 19. Januar 1874; Vorstandsmitglied der Fachsection (7) für Physiologie seit 17. Dezember 1875.

Am 14. Mai 1902 in Leipzig: Herr Professor Dr. **Rudolf Friedrich Eugen Arendt,** Lehrer an der öffentlichen Handelslehranstalt, Redakteur des „Chemischen Centralblattes“, in Leipzig. Aufgenommen den 2. Januar 1893. Dr. **K. v. Fritsch.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

			Rmk.	Pf.
Mai 1. 1902.	Von Hrn.	Professor Dr. Sievers in Giessen Jahresbeitrag für 1902	6	—
„ 5. „	„ „	Professor Dr. Spengel in Giessen Jahresbeiträge für 1901 und 1902 . .	12	—
„ 27. „	„ „	Professor Dr. Schwartz in Grunewald Jahresbeitrag für 1902	6	05

Dr. **K. v. Fritsch.**

Dr. Joseph Kriechbaumer.

Nekrolog von Prof. Dr. O. Taschenberg, M. A. N.

Am 2. Mai 1902 starb zu München, dem Orte seiner langjährigen wissenschaftlichen Thätigkeit, im Alter von 83 Jahren der als tüchtiger Entomolog rühmlichst bekannte Herr Dr. Joseph Kriechbaumer, bis vor kurzem II. Konservator an der zoologischen Staatssammlung daselbst.

Er war am 13. März 1819 in dem vielgenannten, reizvoll gelegenen oberbayrischen Städtchen Tegernsee geboren, woselbst sein Vater, Anton Kriechbaumer, die Stellung eines Kgl. Bräuhaus-Kontrolleurs bekleidete. Seinen Vornamen erhielt er nach der Mutter Josepha, einer geborenen Schall. Seine erste Ausbildung empfing er an der Volksschule seiner Geburtsstadt, dann an der Lateinschule und dem alten (späteren Wilhelms-) Gymnasium in München. In den Jahren 1838—1843 studierte er an der Universität derselben Stadt und zwar während zweier Jahre Philosophie und dann weitere sechs Semester Medizin. Nachdem er durch eine Dissertation entomologischen Inhalts (s. erste seiner Schriften) in letzterer Fakultät 1843 zum Doctor promoviert war, besuchte er noch ein Jahr lang naturhistorische Vorlesungen, während er sich gleichzeitig auf das Lehramtsexamen für Mittelschulen vorbereitete. Als im Spätherbst 1844 die Lehrstelle für Naturgeschichte an der katholischen Kantonschule in Chur erledigt war, bewarb er sich auf Anraten und Empfehlungen des Geheimrats und Professors der Naturwissenschaften Gotthilf Heinrich v. Schubert, zu welchem er während seiner Universitätszeit in nähere Beziehungen getreten war, um dieselbe und wurde gewählt. Die schöne Umgebung seiner neuen Heimat bot ihm vielfache Gelegenheit auf Exkursionen seine entomologischen und botanischen Kenntnisse zu erweitern und dabei gleichzeitig Erholung von den „Mühseligkeiten der Schulmeisterei" zu finden. Er blieb neun Jahre in dieser Thätigkeit. Jene Schule war inzwischen mit der dortigen reformierten zu einer paritätischen Anstalt verschmolzen worden, bot ihm aber keine sichere Zukunft, und so entschloss er sich, im Jahre 1853 seine Stelle aufzugeben und im Vaterlande eine andere zu suchen. Dies gelang ihm jedoch erst im Herbste 1858, wo er als Lehrer und Subrektor an die neu zu errichtende Gewerbeschule nach Ingolstadt berufen wurde.

Seine besondere Neigung blieb die schon frühzeitig lieb gewonnene Entomologie, jene Beschäftigung mit einem Teile der uns umgebenden Lebewesen, welche schon so viele Freunde der Natur gefangen genommen und festgehalten oder zu eingehenderen zoologischen Studien vorgebildet hat. Kein Wunder, dass auch unser Kriechbaumer dem Wunsche nachgab, der Entomologie besser dienen zu können! Dazu bot sich ihm Gelegenheit, als der Professor der Zoologie an der Universität München, der als naturwissenschaftlicher Reisender bekannte Joh. Rudolf Roth auf der Rückkehr von seiner dritten Palästinareise im Jahre 1858 (im Antilibanon) gestorben, und durch seinen Tod die Stelle eines Adjunkten an der zoologischen Staatssammlung erledigt war. Kurz vorher war Karl Theodor v. Siebold als Professor für vergleichende Anatomie und Zoologie nach München berufen worden und bekleidete gleichzeitig die Stelle eines „Konservators" der zoologisch-zootomischen Sammlungen. Bei dem lebhaften Interesse, welches dieser vortreffliche und vielseitige Gelehrte gerade der Entomologie entgegenbrachte, ist es erklärlich, dass er unseren Kriechbaumer, welcher damals seine erste hymenopterologische Arbeit veröffentlicht hatte und gleichzeitig eine grosse Geschicklichkeit in der Behandlung dieser zartflügeligen Insekten an den Tag legte, für die Adjunktenstelle an jener Sammlung empfahl und diesen Antrag auch im November 1858 mit Erfolg gekrönt sah. Kriechbaumer konnte indessen erst einige Monate später (Ende Januar des folgenden Jahres) seine neue Stellung antreten, da er solange in der bisherigen verharren musste, bis ein Nachfolger ernannt war.

Er hat seitdem seine Lebensaufgabe darin gefunden, an dieser Stätte zu wirken und ausserordentlich zahlreiche Beiträge zur systematischen Kenntnis der Hymenopteren zu liefern. Ursprünglich hatte er die gesamte entomologische und conchyliologische Sammlung zu besorgen. Aus dieser Zeit stammt ein von ihm angelegtes und noch vorhandenes Verzeichnis der letzteren und eine kleine Publikation über zwei Schnecken. Erst als

der als Coleopterologe bekannte Dr. Gemminger, seinem lang gehegten Wunsche gemäss, zum zweiten Adjunkten befördert und zunächst mit dem Ordnen der Käfer beschäftigt wurde, war Kriechbaumer, nun erster Adjunkt, von den Musealarbeiten etwas entlastet. Er hat diese Stellung über 40 Jahre bekleidet; denn wenn er auch mit dem 1. Juli 1898 in die von R. Hertwig, dem Nachfolger v. Siebold's in der Professur für Zoologie und vergleichende Anatomie, neu errichtete Stellung eines II. Konservators einrückte, so wurde damit sein Verhältnis zu der Sammlung, über welche der jeweilige Fachordinarius als Direktor (oder, wie es in Bayern heisst, I. Konservator) gesetzt ist, in keiner Weise geändert. Im Herbste 1847 hatte sich Kriechbaumer mit einer Landsmännin verheiratet, die ihm jedoch leider nach fünfvierteljähriger Ehe bereits wieder durch den Tod entrissen wurde. Der einzige Sohn, Anton Kriechbaumer, lebt als Oberleutnant a. D. in München und ist als Functionär im kgl. Statistischen Bureau mit der Medizinalstatistik beschäftigt. Er hat die Liebhaberei für Entomologie vom Vater insofern geerbt, als er seine freie Zeit dem Sammeln von Insekten, besonders von Käfern widmet. Auch auf ferner Stehende machte sich K.'s Einfluss nach dieser Richtung hin geltend; denn wo er sich auch auswärts befand, wusste er Alt und Jung für die Natur und ihre Schönheiten zu interessieren und versuchte besonders jüngere Kräfte zum Sammeln anzuleiten. Seit dem Jahre 1892 gehörte er der Kaiserl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher als Mitglied an.

Im Herbste 1901 wurde Kriechbaumer durch eine Embolie genötigt, seine Pensionierung zu beantragen. Bei dieser Gelegenheit wurde ihm der St. Michaelsorden verliehen. Im Frühjahre dieses Jahres warf ihn ein hartnäckiges Magen- und Blasenleiden auf das Krankenbett, das er nicht wieder verlassen sollte. Nach dreiwöchentlichem schmerzvollen Leiden wurde er am 2. Mai durch den Tod erlöst. Er ist in der Familiengruft seiner Geburtsstadt, für welch letztere er allezeit eine aufrichtige Zuneigung bewahrt hat, beigesetzt worden.

Die ausserordentlich zahlreichen, wenn auch meist wenig umfangreichen wissenschaftlichen Veröffentlichungen Kriechbaumers handeln mit einer einzigen Ausnahme, welche zwei Süsswasserschnecken betrifft, von Entomologie und fast ausschliesslich von Hymenopteren. Nur im Anfange beschäftigte sich Kriechbaumer vorherrschend mit Käfern, denen, wie bereits erwähnt, auch seine Inaugural-Dissertation gewidmet war. Dieselbe bringt eine „Übersicht der Cerambyciden Münchens" und führt deren beiläufig 103 Arten, mit Callidium angustum n. sp. auf. Aus dem letzten Jahre stammt noch eine Mitteilung über die Gewohnheiten des „Pillendrehers" (Ateuchus laticollis), zu welcher ihm Beobachtungen während eines Aufenthaltes in S. Remo Veranlassung gaben. Das Sammelinteresse für diese Insektenordnung blieb übrigens, sofern sich die Gelegenheit dazu bot, dauernd bestehen, und die Käfersammlung des Verstorbenen ist in den Besitz seines Sohnes übergegangen, während solche von Schmetterlingen und Hautflüglern schon bei Lebzeiten der kgl. bayerischen Staatssammlung einverleibt worden sind. Die letztere zu bereichern, war überhaupt stets sein eifriges Bestreben, und gerade diese Beschäftigung und die Aufgabe, die gesammelten Vorräte zu bestimmen und zu ordnen, waren die Triebfedern für die Publikation der zahlreichen neu entdeckten Arten und der bei diesen Untersuchungen gewonnenen Kritik über frühere Arbeiten auf dem gleichen Gebiete. Auf diese Weise hat Kriechbaumer seine Beobachtungen allmählich über fast alle Gruppen der Hymenopteren ausgedehnt und unsere Kenntnisse von diesen oft sehr schwierig zu sichtenden Insekten bedeutend bereichert. Zunächst waren es Bienen, namentlich Hummeln, welche ihn fesselten, später ganz besonders Ichneumoniden und ihre nächsten Verwandten. Die Entomologie verdankt ihm die Bekanntschaft von mehr als 250 neuen Arten. In seinen Beschreibungen tritt uns überall die grösste Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt entgegen, und es ist geradezu bewundernswert, wie es dem hochbetagten Manne möglich war, bis ein Jahr vor seinem Tode Untersuchungen anzustellen, für welche die ungeschwächte Kraft des Sehvermögens Grundbedingung ist. In Übereinstimmung damit befand sich auch seine zierliche kleine, aber sehr gut lesbare Handschrift. Kriechbaumer stand mit vielen Fachgenossen in regem Briefwechsel, und aus demselben ist nicht minder, wie aus seinen Druckschriften, die peinlichste Sorge für das ihn beschäftigende Thema und der Wunsch zu ersehen, seiner Aufgabe in jeder Hinsicht gerecht zu werden. Als Beweis für seinen grossen Eifer und seine geistige Frische bis ins hohe Alter hinein mag die Mitteilung aufgenommen werden, dass er wenige Jahre vor seinem Tode noch spanisch lernte, um mit einem Fachgenossen in dessen Muttersprache korrespondieren zu können.

Im Nachlasse des Verstorbenen hat sich nach einer mir gewordenen Mitteilung seines Sohnes ein umfangreiches (ca. 75 Quartbogen starkes) Manuskript gefunden mit der Überschrift „Einleitung zur Insektenkunde, mit besonderer Berücksichtigung der Lebensweise der Insekten, ihrer derselben entsprechenden

Organisation und darauf gegründeten Einteilung von J. O. Westwod, F. L. S., übersetzt und mit Anmerkungen und Zusätzen versehen von Joseph Kriechbaumer." Es ist dies mithin eine (wohl aber nicht vollendete) Übersetzung des bekannten Werkes jenes bedeutenden englischen Entomologen, welches 1839—1840 unter dem Titel 'An Introduction to the modern classification of Insects, founded on the natural habits and corresponding organisation of the different families' erschienen ist. Ob Kriechbaumer die Absicht gehabt hat — was man wohl als sicher annehmen möchte — seine Übersetzung im Druck erscheinen zu lassen und aus welchen Gründen dies unterblieben ist, dürfte wohl jetzt schwer zu entscheiden sein. Auch Manuskripte anderen Inhalts finden sich unter den Papieren Kriechbaumers, von denen eines „Das Leben der Insekten mit besonderer Berücksichtigung des Gartenbaues I—III" Gegenstand verschiedener Vorträge im bayerischen Gartenbauverein gewesen und auch zum Druck gelangt ist. Wenigstens liegt mir ein Abschnitt davon (der II., welcher „die Hautflügler (Forts.), Raubwespen, Ameisen und eigentlichen Wespen" umfasst) als Sonderabdruck (7 S.) ohne Jahreszahl und ohne weitere Angaben vor, so dass ich nicht zu ermitteln vermag, in welcher Zeitschrift die Veröffentlichung erfolgt ist.

Im 14. Jahrg. (Nr. 46, 16. November 1879) der „Landwirthschaftlichen Mittheilungen. Wochenschrift. Herausgegeben vom Kreiscomité des landwirthschaftlichen Vereines von Oberbayern" ist ein Aufsatz von Kriechbaumer „Verunreinigung des Trinkwassers auf dem Lande" abgedruckt.

Schliesslich sei nicht unerwähnt gelassen, dass unser fleissiger Entomolog auch mehrfach Veranlassung genommen hat, seine Stimme zu erheben, um gemeinnützigen Zwecken zu dienen, gelegentlich auch wohl, um seiner subjektiven Ansicht in Dingen Ausdruck zu verleihen, die von anderer Seite eine wesentlich andere Beurteilung erfahren haben. So ist er mit grosser Energie (jedoch ohne Erfolg) in den sechziger Jahren für die Anlage eines Stadtparks auf der Theresienwiese in München eingetreten und hat im Jahre 1873 eine Brochüre drucken lassen mit dem Titel „Die Verlegung der Universität und die naturhistorischen Sammlungen", in welcher er die Notwendigkeit betont, die medizinisch-naturwissenschaftlichen Institute in möglichster Nähe zusammenzuhalten.

* * *

Verzeichnis der Schriften des Herrn Dr. Joseph Kriechbaumer in chronologischer Reihenfolge.

1844. Übersicht der Cerambyciden Münchens. Dissertatio inauguralis von Joseph Kriechbaumer, Doctor Medic.[1]) München, 1844. 8⁰. (S. I—IV, 5—22).

1846. Callidium angustum, neue Art. in: Stettin. Ent. Ztg. 7. Jhg. 1846. p. 111—112.

1847. Bemerkungen über Aphodius lucidus und nigripes. in: Stettin. Ent. Ztg. 8. Jhg. 1847. p. 21—23.

1848. Osphya? aeneipennis. in: Stettin. Ent. Ztg. 9. Jhg. 1848. p. 163—165.

1848. Die Longicornien Graubündtens, besonders der Umgebung von Chur. in: Stettin. Ent. Ztg. 9. Jhg. 1848. p. 199—208.

1854. Hymenopterologisches. in: Stettin. Ent. Ztg. 15. Jhg. 1854. p. 153—158.

1854. Beiträge zur Kenntniss deutscher Bienen. (Mit 1 Taf) in: Linnaea entomol. 9. Bd. 1854. p. 170—188.

1855. Übersicht der in Zebe's Synopsis enthaltenen Gattungen und Familien (nebst Anzahl der Arten) deutscher Käfer. Zusammengestellt von ..... in: Stettin. Ent. Ztg. 16. Jhg. 1855. p. 116—124.

1855. Bemerkungen zur deutschen Käferfauna. in: Stettin. Ent. Ztg. 16. Jhg. 1855. p. 214—215. (Bezieht sich auf 4 Arten von Cicindela).

1855. Drei Schweizerische Bürgerrechte. in: Stettin. Ent. Ztg. 16. Jhg. 1855. p. 215. (Bestreitet das Vorkommen von Carabus clathratus und Sperchens emarginatus in der Schweiz).

1858. Coleopterologische Bemerkungen. in: Stettin. Ent. Ztg. 19. Jhg. 1858. p. 435—438. 1. Über Toxotus (richtiger Toxotes) humeralis und dispar. — 2. [Apoderus intermedius.] — 3. [Etymologie der Gattungsnamen Bolitobius und Bolitochara.]

1859. Zur Biologie von Rutela. in: Stettin. Ent. Ztg. 20. Jhg. 1859. p. 204.

1862. Ein neues Callidium [cupripenne.] in: Stettin. Ent. Ztg. 23. Jhg. 1862. p. 208—209.

1866. Über Limnaeus papyraceus und Ampullaria rosea Spix. in: Malakozool. Blätter f. 1866. 13. Bd. 1866. p. 141—142.

1869. Hymenopterologische Beiträge. in: Verh. d. zool.-bot. Ges. Wien. 19. Bd. 1869. Abh. I. Neue Blattwespen der Gattung Allantus. p. 587—597. — II. [Neue Immen aus Süd-Europa.] ebd. p. 597—600. (Nr. III: s. 1873).

[1]) Ich citiere diesen Titel wörtlich und vollständig, um kein Missverständnis darüber walten zu lassen, dass K. in der medizinischen Fakultät promoviert ist; cfr. hierzu Hagen, Bibl. Entomol. p. 437, wo er als Dr. Philol. aufgeführt ist.

1870. Vier neue Hummel-Arten. in: Verh. d. zool.-bot. Ges. Wien. 20. Bd. 1870. Abh. p. 157—160.
1872. Beschreibung einer neuen Schlupfwespe [Amblyteles polyxanthus m.] in: Mitth. d. Schweiz. entomol. Ges. 3. Bd. 1872. p. 129—130.
1872. Neue Schlupfwespen aus den Alpen, gesammelt und beschrieben. in: Mitth. d. Schweiz. entomol. Ges. 3. Bd. 1872. p. 482—485.
1872. Atractogaster n. g. Pimplidarum. in: Stettin. Ent. Ztg. 33. Jhg. 1872. p. 6—10.
1872. Über Sphaetes crassicrus. in: Stettin. Ent. Ztg. 33. Jhg. 1872. p. 10—11.
1872. [Über einen Zwitter von Xylocopa violacea.] in: Tagebl. 45. Verh. deutsch. Naturf. 1872. p. 137.
1872. Systematische Übersicht der Fliegen, welche in Bayern und in der nächsten Umgebung vorkommen. in: Abh. d. naturhist. Ges. Nürnberg. 5. Bd. 1872. p. 1—90. — Bemerkungen und Berichtigungen dazu. Nachtrag zum V. Bande der Abh. (8 S.).
(Die Hauptarbeit ist in Gemeinschaft von Georg Kittel verfasst).
1873. Hymenopterologische Beiträge. III. in: Verh. d. zool.-bot. Ges. Wien. 23. Bd. 1873. Abh. p. 49—68.
Darin mit besonderer Überschrift: Bemerkungen zu Morawitz's Beitrag zur Bienenfauna Deutschlands. (Dies. Verhdl. XXII. 1872.) p. 19—20.
1873. Bemerkungen über einige Hummelarten. in: Stettin. Ent. Ztg. 34. Jhg. 1873. p. 335—339.
1873. Über 3 in Bayern vorkommende Cryptiden. in: Correspbl. d. zool.-mineral. Ver. Regensburg. 27. Jhg. 1873. p. 23—27.
1873. Über Chrysis Stondera Panz. in: Correspbl. d. zool.-mineral. Ver. Regensburg. 27. Jhg. 1873. p. 28.
1873. Über entomologische Tagebücher. in: Correspbl. d. zool.-mineral. Ver. Regensburg. 27. Jhg. 1873. p. 61—64. — Entomol. Nachricht. 1. Jhg. 1875. p. 88—90.
1873. Haemophila, nov. gen. Tabanidarum. in: Verh. d. zool.-bot. Ges. Wien. 23. Bd. 1873. Abh. p. 69—72.
1874. Über die Gattung Ampulex, die zwei europäischen Arten derselben u. eine neue Art aus Sikkim. in: Stettin. Ent. Ztg. 35. Jhg. 1874. p. 51—56.
1874. Bemerkungen zur Gattung Paragia. in: Stettin. Ent. Ztg. 35. Jhg. 1874. p. 254—255.
1874. Über Cimbex venusta Perty. in: Stettin. Ent. Ztg. 35. Jhg. 1874. p. 417—418.
1874. Eine neue bayrische Blattwespe: Pachyprotasis nigronotata. in: Correspbl. d. zool.-mineral. Ver. Regensburg. 28. Jhg. 1874. p. 51—52.
1874. Eine neue bayrische Biene: Stelis strigata. in: Correspbl. d. zool.-mineral. Ver. Regensburg. 28. Jhg. 1874. p. 74—75.
1874. Eine alte und eine neue Art der Gattung Ichneumon. in: Correspbl. d. zool.-mineral. Ver. Regensburg. 28. Jhg. 1874. p. 146—150.
1875. Die Jagd und Zucht der Hymenopteren. in: Correspbl. d. zool.-mineral. Vereins Regensburg. 29. Jhg. 1875. p. 89—104. — Entomol. Nachricht. 1. Jhg. 1875. p. 150—153; 162—163; 166—169; 179—180; 185—186; 193—196.
1875. Neue Schlupfwespen. in: Correspbl. d. zool.-mineral. Ver. Regensburg. 29. Jhg. 1875. p. 149—158.
1875. Über Amblyteles subsericans und einen vermutlichen Dimorphismus des ♀ dieser Art. in: Entomol. Nachricht. 1. Jhg. 1875. p. 109—112.
1875. Nachträgliche Bemerkungen über die schmalleibige Form des Amblyteles subsericans. in: Entomol. Nachricht. 1. Jhg. 1875. p. 117—118.
1875. Amblyteles subsericans (historische Notiz.) in: Entomol. Nachricht. 1. Jhg. 1875. p. 128.
1875. Über einige vermuthliche Pseudo-Europäer unter den Schlupfwespen der Ichneumonologia Europaea. in: Stettin. Ent. Ztg. 36. Jhg. 1875. p. 39—42.
1875. Über das Tödten und Präpariren der Hymenopteren. in: Stettin. Ent. Ztg. 36. Jhg. 1875. p. 88—94. — Auszug. in: Entomol. Nachricht. 1. Jhg. 1875. p. 57—58; 63—65. — Abstract: On killing and preserving Hymnenoptera. in: Entomol. Monthl. Mag. Vol. 12. 1875—76. p. 17—19. — Daraus auch: Über Insektennadeln. in: Entomol. Nachricht. 1. Jhg. 1875. p. 97—98.
1875. Über Ichneumon xanthorinus, 4-fasciatus, flavoniger und 6-cinctus. in: Stettin. Ent. Ztg. 36. Jhg. 1875. p. 386—390.
1876. Das Studium der Hymenopteren. Winke für Anfänger in diesem Zweige der Entomologie. in: Entomol. Nachricht. 2. Jhg. 1876. p. 17—22; 33—37; 49—52; 65—72; 84—88; 101—107; 117—119; 133—136; 149—152; 165—168; 181—184.
1876. Über die Nematusgallen an Weidenblättern und ihre Erzeuger. in: Correspbl. d. zool.-mineral. Ver. Regensburg. 30. Jhg. 1876. p. 66—74. — Nachtrag. ebd. 1. Eine vierte Art. p. 155—157. — 2. Zur Entwicklungsgeschichte u. dem Vorkommen der Bewohner der Weidenblattgallen. p. 157—158. — 3. Blattminirer der Atropa Belladonna. p. 158.
1877. Hylotoma Tergestina n. sp., eine neue Blattwespe aus Istrien. in: Verh. d. zool.-bot. Ges. Wien. 26. Bd. 1877. Sitz.-Ber. p. 13—14.
1877. Über Anthidium strigatum Pnz. und contractum Ltr. in: Mitth. d. Schweiz. entomol. Ges. 4. Bd. 1877. p. 199—200.
1877. Über einige Synonyma des Amblyteles fasciatorius und notatorius. in: Correspbl. d. zool.-mineral. Ver. Regensburg. 31. Jhg. 1877. p. 50—53.

1877. Holmgrenia, eine neue Schlupfwespengattung. in: Correspbl. d. zool.-mineral. Ver. Regensburg. 31. Jhg. 1877. p. 146—150.
1877. Über einige neuere hymenopterologische Schriften. in: Entomol. Nachricht. 3. Jhg. 1877. p. 17—22.
1877. Drei südeuropäische Megilla-Arten. in: Entomol. Nachricht. 3. Jhg. 1877. p. 87—92.
1877. Die Gattung Scolobates Gr. in: Entomol. Nachricht. 3. Jhg. 1877. p. 233—237. — II. ebd. p. 149—150.
1877. Über Bassus fissorius Gr. in: Entomol. Nachricht. 3. Jhg. 1877. p. 166.
1877. Bombus Mócsaryi n. sp. in: Stettin. Ent. Ztg. 38. Jhg. 1877. p. 253—254.
1878. Die europäischen Arten der Gattung Aulacus. in: Correspbl. d. zool.-mineral. Ver. Regensburg. 32. Jhg. 1878. p. 35—41. — Entomol. Nachricht. 4. Jhg. 1878. p. 243—244.
1878. Neue Schlupfwespen aus Ungarn. in: Entomol. Nachricht. 4. Jhg. 1878. p. 41—46.
1878. Monographie der Microgaster. Aufruf an die Entomologen. in: Entomol. Nachricht. 4. Jhg. 1878. p. 101—104.
(Aufforderung zur Zusendung von Arten).
1878. Über das ♂ von Cimbex (Zaraea) fasciata L. I. in: Entomol. Nachricht. 4. Jhg. 1878. p. 125. — II. ebd. p. 141—148.
1878. Zur Lebensweise der Tarpa spissicornis Klug. in: Entomol. Nachricht. 4. Jhg. 1878. p. 169—170.
1878. Über Ephialtes. in: Entomol. Nachricht. 4. Jhg. 1878. p. 193—197.
1878. Zu Atractogaster. in: Entomol. Nachricht. 4. Jhg. 1878. p. 197.
1878. Bassus ibalioides nov. sp. in: Entomol. Nachricht. 4. Jhg. 1878. p. 211—212.
1878. Cryptus macrobatus Gr., seine Gattungs-Synonyma und nächstverwandten Arten. in: Entomol. Nachricht. 4. Jhg. 1878. p. 221—226.
1878. Ichneumonologisches. in: Entomol. Nachricht. 4. Jhg. 1878. p. 249—252.
1878. Bemerkung zu A. Harrach, Zur Kenntniss der Wohnthiere einiger Schlupfwespen. in: Entomol. Nachricht. 4. Jhg. 1878. p. 261.
1879. Beitrag zur Kenntniss der Schlupfwespengattung Ischnocerus. in: Correspbl. d. zool.-mineral. Ver. Regensburg. 33. Jhg. 1879. p. 163—167.
1879. Ein neuer Xylonomus nebst Bemerkung über den X. securicornis Hlmg. in: Correspbl. d. zool.-mineral. Ver. Regensburg. 33. Jhg. 1879. p. 161—169.
1879. Hymenopterologische Mittheilungen. in: Entomol. Nachricht. 5. Jhg. 1879. — 1. Nester von Eumenes. p. 1—4. — 2. Eine Pallisaden errichtende Blattwespenlarve. p. 17—19.
1879. Eumeniden-Studien. in: Entomol. Nachricht. 5. Jhg. 1879. p. 57—59; 85—89. — Forts. ebd. p. 201—204; 309—312.
1879. Ophion pteridis n. sp. in: Entomol. Nachricht. 5. Jhg. 1879. p. 89—90.
1879. Ophion parvulus n. sp. in: Entomol. Nachricht. 5. Jhg. 1879. p. 104—105.
1879. Ophion minutus n. sp. in: Entomol. Nachricht. 5. Jhg. 1879. p. 105—106.
1879. Chelostoma quadrifidum ♂, nov. spec. in: Entomol. Nachricht. 5. Jhg. 1879. p. 312—313.
1880. Neue Schlupfwespen aus den Alpen. in: Mitth. d Schweiz. entomol. Ges. 6. Bd. Hft. 1. 1880. p. 12—15.
1880. Ein in München entdecktes blaues Ichneumon-♂ und das vermuthliche ♀ desselben. in: Correspbl. d. zool.-mineral. Ver. Regensburg. 34. Jhg. 1880. p. 89—103.
1880. Brachycurtus, novum genus Cryptidarum. in: Correspbl. d. zool.-mineral. Ver. Regensburg. 34. Jhg. 1880. p. 161—164.
1880. Bemerkungen zu Holmgren's Enumeratio Ichneumonidum, exhibens species in Alpibus Tiroliae captas. I. in: Berichte d. naturw.-med. Ver. Innsbruck. 11. Jhg. (1880—81). 1881. p. 1—10.
(Mit Tischbein zusammen. — Im Separatabzug bereits 1880 ausgegeben).
1880. Über Ichneumon Fabricii Schr. u. Gr. in: Entomol. Nachricht. 6. Jhg. 1880. p. 121—124.
1880. Das vermuthliche ♂ des Ichneumon mordax. in: Correspbl. d. zool.-mineral. Ver. Regensburg. 34. Jhg. 1880. p. 83—86.
1880. Das ♂ des Ichneumon novemalbatus. in: Correspbl. d. zool.-mineral. Ver. Regensburg. 34. Jhg. 1880. p. 51—53.
1880. Gezogene Schlupfwespen aus Dalmatien. in: Entomol. Nachricht. 6. Jhg. 1880. p. 73—75; 89—93.
1880. Ichneumoniden-Studien. in: Entomol. Nachricht. 6. Jhg. 1880. — 1. Das ♂ des Ichn. stramentarius Gr. p. 157—165. — 2. Das ♂ des Ichn. discriminator Wesm. p. 209—213.
1880. Nekrolog auf August Hartmann. [Lepidopterolog.] in: Entomol. Nachricht. 6. Jhg. 1880. p. 148—149.
1880. Schattenseiten der entomologischen Zeitschriften-Litteratur und Vorschläge zur Beseitigung derselben. Eine Zuschrift an d. entom. Section d. Naturforscher-Versammlung in Danzig. in: Entomol. Nachricht. 6. Jhg. 1880. p. 181—189.
1881. Ichneumoniden-Studien. 3. Über das ♂ des Amblyteles litigiosus Wesm. in: Entomol. Nachricht. 7. Jhg. 1881. p. 1—6.
1881. Ichneumoniden-Studien. 4. Über den Ichn. cerebrosus Wsm. u. Hlmgr. in: Entomol. Nachricht. 7. Jhg. 1881. p. 57—60. — 5. Das ♂ des Ichneumon eumerus Wsm. nebst Bemerkungen über das ♀ desselben. ebd. p. 117—120. — 6. Das ♂ des Ichneumon medialis Wsm. ebd. p. 133—134. — 7. Das ♂ des Ichneumon luteipes Wsm ebd. p. 134—135. — 8. Das ♂ des Ichneumon deletus Wsm. p. 135—137.

1882. Ichneumoniden-Studien. in: Entomol. Nachricht. 8. Jhg. 1882. — [9.] Das ♂ des Ichneumon insidiosus Wsm. mit vorausgehenden Bemerkungen über das ♀ dieser Art. p. 122—129. — 10. Über den Psilomastax lapidator Gr. u. pyramidalis Tschb. ebd. p. 173—177. — 11. Neue Arten aus Süd- und Ost-Europa. ebd. p. 237—243. (Fortsetzung s. 1887.)

1883. Hymenoptera nova vel minus cognita in collectione Musaei Nationalis Hungarici. in: Termész. Füzetek. Vol. 6. 1883. p. 143—151.

1883. Die Typen zu Jurine's Werk Nouvelle Méthode de classer les Hyménoptères et Diptères. in. Mitth. d. Schweiz. entomol. Ges. 6. Bd. 7. Hft. 1883. p. 387—397.
(Gemeinschaftlich mit E. Frei-Gessner und Fr. Kohl).

1883. Ophioniden-Studien. 1. Beiträge zur Kenntniss der Gattung Campoplex. in: Correspbl. d. zool.-mineral. Ver. Regensburg. 37. Jhg. 1883. p. 65; 97.

1884. Über die Blattwespengattungen Perineura, Tenthredopsis und Ebolia. in: Correspbl. d. zool.-mineral. Ver. Regensburg. 38. Jhg. 1884. p. 9—17.

1884. Blattwespenstudien. in: Correspbl. d. zool.-mineral. Ver. Regensburg. 38. Jhg. 1884 p. 104—112.
1. Ein neuer Nematus. — 2. Die Larve von Nematus Spiraeae Zdd. — 3. Tenthredo miliaris Pnz. — 4. Nematus xanthocerus Htg. — 5. Nematus melanaspis Htg. — 6. Nematus perspicilliaris Htg.

1884. Hymenopterologische Mittheilungen. Vom Forstrathe Dr. Th. Hartig. (Aus der Stettiner Entomolog. Zeitung. I. Jhg. 1840. p. 19—28.) Revidirt und mit einem Vorworte versehen. in: Entomol. Nachricht. 10. Jhg. 1884. p. 317—326.

1884. Klug, Fr., Gesammelte Aufsätze über Blattwespen. Herausgegeben von Jos. Kriechbaumer. Mit 1 col. Doppeltafel. Berlin, Friedländer & Sohn. 1884. 4. (III, 300 S.) Mk. 16.—.

1885. Kohl's hymenopterologische Arbeiten. in: Entomol. Nachricht. 11. Jhg. 1885. p. 203—206.

1885. Blattwespenstudien. Fortsetzung. in: Correspbl. d. zool.-mineral. Ver. Regensburg. 39. Jhg. 1885. p. 9—20.
7. Epitactus praecox Frst. — 8. Nematus brachycercus Htg. — 9. Nematus crassus Ill., sulcipes und coeruleocarpus Htg. — 10. Nematus melanurus Htg., betulae und betularius. — 11. Nematus approximatus Frst. und umbratus Thms. — 12. Nematus xanthobaptus Frst. und flaviventris Htg. — Nachträgliche Bemerkungen zu No. 7—9.
Dasselbe. Fortsetzung. ebd. p. 135—143.
13. Tenthredo (Blennocampa) fuliginosa und einige nahe verwandte Arten.
Dasselbe. Fortsetzung. ebd. p. 145—151.
14. Das ♂ der Hylotoma enodis L. Zdd. (atrata Klg.) — 15. Hylotoma aenescens Först. und confusa Dietr.

1886. Neue Schlupfwespen. in: Entomol. Nachricht. 12. Jhg. 1886. p. 241—246.

1887. Ichneumoniden-Studien. [Fortsetzung.] in: Entomol. Nachricht. 14. Jhg. 1888. [1. Hft. 1887] p. 9—16.
12. Die ♂ des Ichneumon extensorius und suspiciosus.

1887. Frühlingsbeschäftigung für den Insektensammler, besonders den Hymenopterologen. in: Entomol. Nachricht. 13. Jhg. 1887. p. 65—67.

1887. Pimpliden-Studien. in: Entomol. Nachricht. 13. Jhg. 1887. p. 81—87.
1. Rhyssa lineolata m. ♀. — 2. Rhyssa approximator F. Gr. — 3. Pimpla Graminellae auct. — 4. Glypta exophthalmus m. ♀. — 5. Schizopyga tricingulata Gr.
Dasselbe. [Fortsetzung.] ebd. p. 113—121.
6. Pimpla scanica und alternans. — 7. Pimpla rufata und varicornis. — 8. Pimpla cupulifera m. ♀. — 9. Pimpla meridionalis m. ♀. — 10. Pimpla curticauda m. ♀.
Dasselbe. [Fortsetzung.] ebd. p. 245—254.
11. Rhyssa leucographa Gr. und austriaca Tschek. — 12. Die ♂ von Rhyssa curvipes und obliterata Gr. — 13. Rhyssa approximator Gr. — 14. Atractogaster semisculptus m. ♀. — 15. Ephialtes mesocentrus ♀ und sein Verhältniss zu meinem rex. — 16. Ephialtes arundinis m. ♀ ♂. (Fortsetzung s. 1888.)

1888. Neue Ichneumoniden. in: Mitth. d. Schweiz. entomol. Ges. 7. Bd. Hft. 8. 1888. p. 301—309.

1888. Due nuovi Ichneumoni di Sicilia. in: Naturalista Siciliano. Anno VII. No. 2. 1888. p. 53—54.
(Auszug aus der voranstehenden Mitteilung.)

1888. Neue Ichneumoniden des Wiener Museums. in: Annalen d. k. k. naturhist. Hofmus. 3. Bd. 1888. p. 23—36. — Auch separ.: Wien, Hölder, 1888. Lex.-8.

1888. Zur Kenntniss der Gattung Euceros. in: Entomol. Nachricht. 14. Jhg. 1888. p. 197—200.

1888. Revision 4 von A. Costa beschriebenen Schlupfwespen. in: Entomol. Nachricht. 14. Jhg. 1888. p. 210—211.

1888. Bemerkung zu meiner Blennocampa intermedia (Regensb. Corr. Bl. 1885. p. 143). in: Entomol. Nachricht. 14. Jhg. 1888. p. 211.

1888. Neuere und neueste Arbeiten des H. Dr. Rudow. in: Entomol. Nachricht. 14. Jhg. 1888. p. 249—252.

1888. Ichneumoniden-Studien. [Fortsetzung.] in: Entomol. Nachricht. 14. Jhg. 1888. p. 278—283.

13. Noch einmal das ♂ des Ichn. cerebrosus. — 14. Ichneumon fulvicornis Gr. — 15. Ichneumon subannulatus Gr. ♀. (Fortsetzung s. 1889).

1888. Pimpliden-Studien. [Fortsetzung.] in: Entomol. Nachricht. 14. Jhg. 1888. p. 337—340.
17. Poemenia notata Hgr. — 18. Acoenites saltans und fulvicornis L. — 19. Acoenites rufipes Gr. — 20. Pimpla schmiedeknechti m. ♀. (Fortsetzung: s. 1889).

1888. Das ♂ des Euceros superbus m. in: Entomol. Nachricht. 14. Jhg 1888. p. 353—354.

1888. Exetaster alpinus m. ♀ ♂. in: Entomol. Nachricht. 14. Jhg. 1888. p. 354—355.

1889. Pimpliden-Studien. [Fortsetzung.] in: Entomol. Nachricht. 15. Jhg. 1889. p. 17—24.
21. Lissonota decimator Gr. und 3 Verwandte derselben.
Dasselbe. [Fortsetzung.] ebd. p. 73—78.
22. Odontomerus geniculatus m. ♀ ♂. — Bemerkungen zu Odontomerus quercinus Thms. — 25. Xylonomus brachylabis m. ♀ ♂. — 26. Eine neue Varietät des Xylonomus ater Gr.
Dasselbe. [Fortsetzung.] ebd. p. 140—142.
27. Thalessa emarginata (Glh.) Hgr. ♂.
Dasselbe. [Fortsetzung.] ebd. p. 156—163.
28. Rhyssa (Thalessa) superba und clavata.
Dasselbe. [Fortsetzung.] ebd. p. 316—318.
29. Rhyssa alpestris Hgr.

1889. Ichneumoniden-Studien. [Fortsetzung.] in: Entomol. Nachricht. 15. Jhg. 1889. p. 142—144.
14. [sic pro 16.] Ichneumon Gerstaeckeri m. nov. sp. ♂.
Dasselbe. [Fortsetzung.] ebd. p. 201—208.
17. Ichneumon nigritarsis m. ♀. — 18. Das vermuthliche ♂ des Ichneumon aries m. — 19. Das vermuthliche ♂ des Ichneumon humilis Wsm. — 20. Ichneumon variegatorius (Hgr. ♀) ♂. — 21. Joppa apicalis und Ichneumon xanthomelas Brullé.
Dasselbe. [Fortsetzung.] ebd. p. 286—291.
22. Das ♂ des Ichn. extensorius. — 23. Mein Ichn. mordax ♂. — 24. Das vermuthliche ♂ des Amblyteles Johansoni Hgr. — 24. [sic pro 25.] Bemerkungen zu Ichn. ammonius Gr. (Fortsetzung s. 1890).

1889. Nekrolog. [A. E. Holmgren.] in: Entomol. Nachricht. 15. Jhg. 1889. p. 144—146.

1889. Nova genera et species Pimplidarum. in: Entomol. Nachricht. 15. Jhg. 1889. p. 307—312.

1889. Meine diesjährigen in Tegernsee gemachten Erfahrungen über den Fang der Rhyssa- und Ephialtes-arten, sowie einiger anderer Holzinsekten. in: Entomol. Nachricht. 15. Jhg. 1889. p. 313—316.

1889. Höchst merkwürdige Missbildung eines Fühlers von Bombus variabilis Schmkn. in: Entomol. Nachricht. 15. Jhg. 1889. p. 281.

1890. Über das Präpariren der Hymenopteren. in: Entomol. Nachricht. 16. Jhg. 1890. p. 1—10.

1890. Zwei neue Tryphoniden-Gattungen. [Aethalodes und Bremia.] in: Mitth. d. Schweiz. entomol. Ges. 8. Bd. Hft. 5. 1890. p. 207—210.

1890. Ichneumoniden-Studien. [Fortsetzung.] in: Entomol. Nachricht. 16. Jhg. 1890. p. 151—155.
26. Ichneumon aries m. ♂. — 27. Ichneumon crassigena m. ♀. — 28. Ichnogaster, nov. gen. Ichneum. pneust.
Dasselbe. [Fortsetzung.] ebd. p. 181—185.
29. Bemerkungen zu dem ♂ des Ichneumon bucculentus. — 30. Ichneumon immisericors Tischb. ♀. — 31. Ichneumon puerulus m. ♀. — 33. Diphyus, nov. gen. Ichneumonidarum.
Dasselbe. [Fortsetzung.] ebd. p. 199—204.
33. Über den Ichneumon tenuicornis Gr. und Platylabus niger Wsm. — 34. Platylabus auriculatus m. ♂ ♀. — 35. Platylabus lariciatae m. ♀ ♂. — 36. Apaeleticus brevicornis m. ♀.
Dasselbe. [Fortsetzung.] ebd. p. 348—351.
37. Eine interessante Ichneumoniden-Ausbeute aus der Münchener Gegend. — 38. Das ♀ des Ichneumon alboguttatus in seinen verschiedenen Varietäten. — 39. Amblyteles binotatus nov. sp. ♀. (Fortsetzung: s. 1891.)

1890. Neue Schlupfwespen aus Nord- und Mittel-Deutschland. in: Entomol. Nachricht. 16. Jhg. 1890. p. 289—297.

1890. Ichneumoniden-Studien. Neue Ichneumoniden des Wiener Museums. II. in: Annalen d. k. k. naturh. Hofmus. 5. Bd. Hft. 3. 1890. p. 479—491. — Auch separ.: Wien, Hölder, 1890. Lex.-8.
(Nr. I: s. 1888.)

1891. Ichneumoniden-Studien. [Fortsetzung.] in: Entomol. Nachricht. 17. Jhg. 1891. p. 8—11.
40. Eine Varietät und zugleich Abnormität des Ichneumon biguttulatus m. ♀ und ein neuer Fundort meines Diphyus tricolor. — 41. Ichneumon 6-armillatus n. sp. ♀. — 42. Phaeogenes bicilliger n. sp. ♀. (Fortsetzung: s. 1892).

1891. Neue Schlupfwespen aus der Schweiz. in: Mitth. d. Schweiz. entomol. Ges. 8. Bd. Hft. 6. 1891. p. 235—236.

1891. Tryphoniden-Studien. in: Entomol. Nachricht. 17. Jhg. 1891. p. 34—46.
Einleitung. — 1. Mesoleptus annulatus Gr., Euryproctus annulatus Hgr. — 2. Euryproctus 6-annulatus m. ♀. — 3. Mesoleptus facialis Gr. (♂) ♂ ♀. — 4. Mesoleptus 4-annulatus Gr.
Dasselbe. [Fortsetzung.] ebd. 17. Jhg. 1891. p. 133—141.
5. Mesoleptus typhae (auct.) Gr. und seine Varietäten.
Dasselbe. [Fortsetzung.] ebd. p. 247—252.
6. Tryphon mesoxanthus und punctus Gr. — 7. Die Gattung Notopygus.
1891. Tryphoniden-Studien. in: Entomol. Nachricht. 17. Jhg. 1891. p. 298—303. — Notopygus resplendens Hgr. und die Förster'schen Gattungen Erigloa und Eryma.
1891. Cryptiden-Studien. in: Entomol. Nachricht. 17. Jhg. 1891. p. 162—172.
Vier Microcryptusarten mit schwarzen, rothgerandeten Hinterleibsringen [M. crassicornis m., punctulatus m., gracilicornis m., cruentus m.] — Drei nahe Verwandte des Phygadeuon (Microcryptus) sperator Gr. [Microcryptus leucopygus m., M. poecilops m. ♂, M. curtulus m. ♂.]
Dasselbe. ebd. p. 225—228.
Cryptus confector Gr. — Cryptus dentatus Tschbg. — Cratocryptus furcator Gr. u. sternocerus Thms. — Cryptus stomaticus Gr.
1891. Zwei neue Macrophyaarten. [M. laticarpus m. ♀. — flavipennis m. ♀ ♂.] in: Entomol. Nachricht. 17. Jhg. 1891. p. 188—191.
1892. Ichneumoniden-Studien. [Fortsetzung.] in: Entomol. Nachricht. 18. Jhg. 1892. p. 37—40.
43. Ichneumon molitorius und deliratorius L.
Dasselbe. [Fortsetzung.] ebd. p. 196—203.
44. Ein vermuthliches ♂ des Ichneumon rubens Fonsc. — 45. Eine vermuthliche Varietät des ♀ der vorigen Art. — 46. Ichneumon alpicola m. ♂ var. — 47. Amblyteles speciosus Wsm. und Ichn. apricus Gr. — 48. Hepiopelmus leucostigma Gr. Wsm. var. 4-guttata m. ♀.
Dasselbe. [Fortsetzung.] ebd. p. 292—297.
49. Ichneumon Gerstaeckeri m. ♂. — 50. Ichneumon erythromerus u. croceipes Wsm. — 51. Ichneumon dissimilis Gr. — 52. Ichneumon praestigiator und deletus Wsm. — 53. Hoplismenus uniguttatus (Gr. ♀) Wsm. Mant. p. 55. ♂. — 54. Phaeogenes bacilliger m. ♀. (Fortsetzung: s. 1893.)
1892. Tryphoniden-Studien. in: Entomol. Nachricht. 18. Jhg. 1892. p. 40—43. — Die Gattung Udenia Frst. — Oneista Bohemani Frst. i. l.
1892. Blattwespen-Studien. [Fortsetzung.] in: Entomol. Nachricht. 18. Jhg. 1892. p. 98—101.
16. Hylotoma Graeffei m. nov. sp. ♂. — 17. Hylotoma pallipes m. nov. sp. ♂. — 18. Allantus monozonus m. ♂. — 19. Tenthredo maura F. (Die früheren Mittheilungen: s. 1884 und 1885.)
1892. Ein neuer Psilomastax, beschrieben. [P. cyaneus n. sp. ♀ ♂.] in: Entomol. Nachricht. 18. Jhg. 1892. p. 101.
1893. Über Tryphon mesoxanthus und punctus Gr. Antwort an Herrn Dr. R. v. Stein. in: Entomol. Nachricht. 18. Jhg. 1892. p. 203—204.
1892. Xylonomiden und Pimpliden-Studien. in: Entomol. Nachricht. 18. Jhg. 1892. p. 211—220.
Die Xylonomiden-Gattung Perosis Frst. und deren mir bekannte Arten. Pseudacoenites, nov. gen. Pimplidarum. [Ps. moravicus m. ♀].
1892. Ophioniden-Studien. in: Entomol. Nachricht. 18. Jhg. 1892. p. 232—236.
Ophion Wüstneii m. ♂. — Ophion Slaviceki ♂. — Nemeritis Rhaphidiae m. ♀.
1892. Cryptiden-Studien. in: Entomol. Nachricht. 18. Jhg. 1892. p. 340—352.
Die Gattung Lochetica Frst. (i. l.) — Die Phygadeuonen aus der Gruppe des nitidus und Hercynicus.
Dasselbe. ebd. p. 362—365.
Microcryptus amoenus m. ♂. — Phygadeuon (Microcryptus) cretatus Gr. — Phygadeuon diaphanus Gr. (♂) Tschbg. ♀.
Dasselbe. ebd. p. 370—373.
Zur Gattung Leptocryptus Thms.
1893. Ichneumoniden-Studien. [Fortsetzung.] in: Entomol. Nachricht. 19. Jhg. 1893. p. 246—251.
55. Ichneumon citrinops Wsm. (♂) und das vermuthliche ♀ desselben. — 56. Ichneumon personatus Gr.
Dasselbe. [Fortsetzung.] ebd. p. 259—265.
57. Ichneumon lanceolatus m. ♀. — 58. Ichneumon mesopyrrhus m. ♂. — 59. Ichneumon Jemilleri m. ♂. — 60. Probolus Slaviceki m. ♀.
Dasselbe. [Fortsetzung.] ebd. p. 325—332.

61. Revision der Gattung Exephanes Wsm. — 62—64. Drei neue Ichneumon-♂ der Luctatoriusgruppe mit rothen Hinterschenkeln. [J. Sieboldi m. ♂; Seisensis m. ♂; signaticornis m. ♂.]

Dasselbe. [Fortsetzung.] ebd. p. 363—366.

65. Ichneumon inversus m. nov. sp. — 66. Ichneumon perversus m. nov. sp. — 67. Ichneumon Munki m. nov. sp. ♂. — Nachträgliches zu den 2 pag. 330 und 331 beschriebenen Ichneumonen. (Fortsetzung: s. 1894).

1893. Cryptiden-Studien. in: Entomol. Nachricht. 19. Jhg. 1893. p. 54—60.

Spilocryptus brevipennis m. ♀. — Spilocryptus Magrettii m. ♀. — Microcryptus senex m. ♂. — Microcryptus seniculus m. ♂. — Microcryptus clavatus m. ♂. — Microcryptus Jemilleri m. ♂ ♀.

Dasselbe. ebd. p. 119—127.

Cryptus grisescens Gr. — Pseudocryptus grisescens Gr. ♂, m. ♀. — Amphibulus gracilis m. ♂. — Das ♂ des Microcryptus abdominator Gr. — Microcryptus armatus m. ♀. — Microcryptus gracilicornis m. ? ♂. — Microcryptus perversus m. ♂. — Microcryptus zonatus m. ♂.

Dasselbe. ebd. p. 145—153.

Microcryptus alpinus m. ♀. — Microcryptus contrarius m. ♀. — Microcryptus rhombifer m. ♀. — Microcryptus planus m. ♀. — Hemicryptus tener m. ♀.

1893. Ein als Sachse in die deutsche Fauna eingeschmuggelter Indianer. [Joppa lutea.] in: Entomol. Nachricht. 19. Jhg. 1893. p. 153—155.

1894. Ichneumoniden-Studien. [Fortsetzung.] in: Entomol. Nachricht. 20. Jhg. 1894. p. 25—28.

68. Das ♂ des Amblyteles binotatus m. und ein neuer Fundort des ♀. — 69. Das ♀ des Platylabus histrio Wsm. — 70. Heresiarchus eudoxius Wsm. — 71. Ichneumon bilunulatus Gr. (Fortsetzung. s. 1895.)

1894. Ichneumoniden-Studien. in: Entomol. Nachricht. 20. Jhg. 1894. p. 162—173.

Untersuchung Tischbein'scher Schlupfwespen-Typen. [Fortsetzung.] (Dieser Aufsatz schliesst sich an die Revision der Gattung Exephanes an, in: Entomol. Nachricht. 19. Jhg. 1893. p. 326—329 und behandelt 18 Amblyteles-Arten.)

Dasselbe. ebd. p. 248—256.

Untersuchung Tischbein'scher Schlupfwespen-Typen. Fortsetzung. [Ichneumon. No. 1—16.]

Dasselbe. ebd. p. 279—288.

Revision der Tischbein'schen Ichneumoniden. Fortsetzung. [Ichneumon No. 17—35.]

Dasselbe. ebd. p. 315—333.

Untersuchung Tischbein'scher Schlupfwespen-Typen. Fortsetzung. [Nachträgliches zu 35. — Ichneumon. No. 36—66.]

Dasselbe. ebd. p. 337—352.

Untersuchung Tischbein'scher Schlupfwespen-Typen. Schluss. [Ichneumon. No. 67—81. — Die noch übrigen Gattungen der Ichneumonen. — Alphabetisches Verzeichniss der hier oder schon früher besprochenen Tischbein'schen Ichneumonen mit kurzer Angabe des Resultates meiner Untersuchungen.]

1894. Zwei neue Schlupfwespen-Gattungen. [Stenolabis und Polyomorus.] in: Entomol. Nachricht. 20. Jhg. 1894. p. 58—61.

1894. Die Gattung Tropistes und eine neue Art derselben. [T. rufipes.] in: Entomol. Nachricht. 20. Jhg. 1894. p. 260—262.

1894. Hymenoptera ichneumonidea, a medico nautico Dr. Joh. Brauns in itinere ad oras Africae occidentalis lecta. in: Berlin. Entomol. Ztschr. 39. Bd. 1894. 1. Hft. p. 43—68.

1894. Hymenoptera ichneumonidea a medico nautico Dr. Joh. Brauns in itinere secundo ad oras Africae lecta et a . . . enumerata et quoad nova descripta. in: Berlin. Entomol. Ztschr. 39. Bd. 1894. Hft. 2. p. 297—318.

1894. Ichneumonidae novae e fauna hungarica musaei nationalis hungarici. in: Termész. Füzetek. 17. Kötet. Füzet 1—2. 1894. p. 48—60.

1895. Himenópteros nuevos de Mallorca recogidos por Dr. Fernando Moragues. in: Anales Soc. Españ. Hist. Nat. 3. Ser. T. 3. 1895. p. 239—253.

1895. Hymenoptera nova exotica Ichneumonidea e collectione Dr. Rich. Kriegeri Lipsiensis, descripsit. in: Berichte d. Naturf. Ges. Leipzig. Jhg. 1893/94. p. 125—136.

1895. Aus der Riviera. Reiseberichte. in: Entomol. Nachricht. 21. Jhg. 1895. p. 161—166.

1895. Ichneumoniden-Studien. [Fortsetzung.] in: Entomol. Nachricht. 21. Jhg. 1895. p. 104—112.

72. Exephanes uniguttatus m. ♀ ♂. — 73. Ichneumon (Exephanes?) amabilis m. ♂. — 74. Ichneumon (Exephanes?) Munki m. ♂. — 75. Ichneumon pentaleucus m. ♀. — 76. Ichneumon mustela m. ♀. — 77. Ichneumon Medea m. ♂. — 78. Ichneumon semiannulatus m. ♂. — 79. Phaeogenes ophthalmicus ♂. — 80. Ein Anisobas hostilis mit verkümmerten Fühlern.

1895. Neue Pimpliden des Berner Museums. in: Mitth. d. Schweiz. entomol. Ges. 9. Bd. Hft. 5. 1895. p. 260—266.
1896. Über die von mir am S. Remo gefangenen Mutillen. in: Entomol. Nachricht. 22. Jhg. 1896. p. 40—48.
1896. Beitrag zur Kenntniss der Lebensweise des Scarabaeus (Ateuchus) laticollis. (Mit einem Vorworte.) in: Entomol. Nachricht. 22. Jhg. 1896. p. 56—58. — Auszug von C. Hilger. in: Zool. Centralbl. 3. Jhg. 1896. p. 503—505.
1896. Joppa apicalis und Ichn. xanthomelas Brullé = Ichn. instructor F. in: Entomol. Nachricht. 22. Jhg. 1896. p. 65—67.
1896. Neueste Studien über die ♂ des Ichn. extensorius u. suspiciosus. in: Entomol. Nachricht. 22. Jhg. 1896. p. 99—113.
1896. Ichneumonologica varia. in: Entomol. Nachricht. 22. Jhg. 1896. p. 353—372.
1897. Mesochorus gigas nov. sp. ♀. in: Entomol. Nachricht. 23. Jhg. 1897. p. 332—333.
1897. Ein Parasit der seltenen Eupithecia Milleriata. [Parabatus Milleriatae.] in: Entomol. Nachricht. 23. Jhg. 1897. p. 316—317.
1897. Entomologica varia. in: Entomol. Nachricht. 23. Jhg. 1897. p. 43—45.
Ichneumon trialbatus m. ♂. — Ichneumon albipictus Gr. und spectabilis Hgr.
Dasselbe. ebd. p. 119—124.
Ichneumon condecoratus Gr. — Ichneumon declinans m. ♀ ♂. — Catoglyptus fuscicornis Gr. u. foveolator Hgr.
Dasselbe. ebd. p. 165—176.
Die Mesoleptinengattung Himerta Frst. — Brischkea, nov. gen. Tryphonidarum. — Mesoleius vepretorum. — Mesoleius rufogibbosus m. ♂. — Mesoleius polyblastiodes m. nov. sp. ♀ ♂. — Enoecetis Frst., genus minus cognitum Tryphonidarum.
Dasselbe. ebd. p. 184—192.
Tryphon melanocerus Gr. — Amorphognathon melanocerus Gr. (♂) ♀ m. — Tryphon albipes Gr. u. Synomelix aberrans Frst. — Synomelix Sieboldii m. ♀. — Tryphon bilineolatus m. nov. sp. ♂. — Polyblastus binotatus m. ♂.
1896. Neue oder wenig bekannte Ichneumoniden in der Sammlung des Ungarischen National-Museums. in: Termész. Füzetek. 19. Köt. 1896. p. 128—139.
1894. Terebranti. in: Emery, C., G. Gribodo e G. Kriechbaumer, Rassegna degl' Imenotteri raccolti nel Mozambico dal Cav. Fornasini, esistenti nel museo zoologico della R. Università di Bologna. Memoria. (Letta nella seduta del 10 Dicembre 1893.) in: Mem. R. Accad. Sc. del' Istituto di Bologna. V. Ser. T. IV. 1894. p. 152—156.
1898. Die Gattung Joppa. in: Entomol. Nachricht. 24. Jhg. 1898. p. 1—36.
1898. Über Diophrys caesa Klg. und inculcatrix auct. nebst einer neuen Art dieser Gattung [C. anthracina.] in: Entomol Nachricht. 24. Jhg. 1898. p. 181—185.
1898. Über den Bracon (Coeloides) initiator u. eine neue Art dieser Gattung [C. fulviceps.] in: Entomol. Nachricht. 24. Jhg. 1898. p. 246—247.
1898. Sobre la preparacion de los Himenópteros. in: Act. Soc. Españ. Hist. Nat. Oct. 1898. p. 162—167.
1898. Diagnosis de Himenópteros nuevos de España. in: Act. Soc. Españ. Hist. Nat. Oct. 1898. p. 168—172.
1898. Ichneumonologica varia. in: Entomol. Nachricht. 24. Jhg. 1898. p. 309—314.
1. Ichneumon Antonii m. ♂. — 2. Das ♂ des Ichn. fortipes Wsm. und eine Varietät desselben. — 3. Zwey neue Varietäten von Ichn. extensorius ♂. — 4. Campoplex Habermehli m. ♂. (Fortsetzung: s. 1899).
1898. Beitrag zu einer Monographie der Joppinen, einer Unterfamilie der Ichneumoniden. (Mit 1 Tafel.) in: Berlin. Entomol. Ztschr. 43. Bd. 1898. p. 1—166.
1899. Ichneumonologica varia Contin. in: Entomol. Nachricht. 25. Jhg. 1899. p. 66—72.
5. Über den Ichneumon culpator Schrank. — 6. Ichneumon hexaleucus m. ♀. — 7. Ichneumon 6-albatus Gr. ♂ var. — 8. Spilocryptus pumilus m. ♀ ♂. — 9. Hoplocryptus gladiator m. ♀. — 10. Lissonota verberans und insignita Gr.
Dasselbe. Contin. ebd. p. 295—303.
11. Achorocephalus, nov. genus Pimplidarum. — 12. Microcryptus acuminatus m. ♀. — 13. Pezomachus Aquisgranensis Frst. und eine Varietät desselben. — 14. Pezomachus fasciatus F. Gr. — 15 Pezomachus zonatus Först., sein ♂ und seine Wohnthiere. 16. Pezomachus proximus Frst. — 17. Exetaster ichneumoniformis Gr. im südlichen Bayern.
1899. Die Sammlung Nees v. Esenbeek's. in: Entomol. Nachricht 25. Jhg. 1899. p. 368.
1900. Neue Schlupfwespen. (Fortsetzung.) in: Entomol. 26. Jhg. 1900. p. 169—175.
1. Ichneumon perturbans m. ♂. — 2. Lissonota monosticta m. ♀. — 3. Lissonota iridipennis m. ♀. — 4. Erigorgus purpuratae m. ♀ ♂. — 5. Erigorgus Apollinis m. nov. spec. ♀ ♂.
1900. Alomya moerens Pty. Besprochen in: Entomol. Nachricht. 26. Jhg. 1900. p. 293—294.

1900. Über den Cryptus 4-guttatus Gr. in: Entomol. Nachricht. 26. Jhg. 1900. p. 350—351.
1900. Offenbare Unrichtigkeiten in Thomson's Erklärung des Hinterflügels der Cryptiden. in: Entomol. Nachricht. 26. Jhg. 1900. p. 359—360.
1900. Ein neuer Schmarotzer von Aretia purpurata [Epigorgus purpuratae m.] in: Insekten-Börse. 17. Jhg. Nr. 17. 1900. p. 132—133.
1900. Über Ichneumon hiemalis Cresson. in: Forschungsreise des Herz. d. Abruzzen nach dem Eliasberge, von Fil. de Filippi, übers. von G. Locelle. 1900. p. 236—237.
1901. Bemerkungen über Ophioniden. in: Zeitschr. f. Hymenopt. u. Dipter. (Konow.) 1. Jhg. 1901. p. 18—34; 73—79; 152—155.
1901. Weitere Bemerkungen über Scolobates italicus. in: Zeitschr. f. Hymenopt. u. Dipter. (Konow). 1. Jhg. 1901. p. 93—96.
1901. Ueber die Gattungen der von Tosquinet in seinen Ophionides d'Afrique beschriebenen Ophion-Arten. in: Zeitschr. f. Hymenopt. u. Dipter. (Konow.) 1. Jhg. 1901. p. 155—156.
1901. Neue Ichneumoniden. in: Zeitschr. f. Hymenopt. u. Dipter. (Konow). 1. Jhg. 1901. p. 252—255.
1901. Ichneumonologica varia. in: Zeitschr. f. Hymenopt. u. Dipter. (Konow.) 1. Jhg. 1901. p. 243—251.

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

K. K. Technologisches Gewerbe-Museum: XXII. Jahresbericht 1901. Wien 1902. 8°.

K. v. Fritsch: Ansprache an die 46. Allgemeine Versammlung der Deutschen geologischen Gesellschaft zu Halle a. S. Sep.-Abz. — Excursion in die Umgebung von Halle. Sep.-Abz.

O. Rosenbach: Die Wellenbewegung der Seuchen und das Diphtherieserum. Sep.-Abz. — Über myogene Pseudostenocardie. Sep.-Abz. — Die Magensonde als Mittel lokaler und psychischer Therapie. Sep.-Abz. — Über die Auskultation des Respirationsapparates nebst Bemerkungen zur Pathologie der Lungenphthise. Sep.-Abz. — Die Bedeutung kleinerer Schwankungen des atmosphärischen Druckes für den menschlichen Organismus. Sep.-Abz.

J. Hann: Die Schwankungen der Niederschlagsmengen in grösseren Zeiträumen. Sep.-Abz.

Geognostische Abtheilung des Königlichen Bayerischen Oberbergamtes in München. Geognostische Jahreshefte. 14. Jg. 1901. München 1901. 8°.

A. A. Nijland: Preliminary Report of the Dutch Expedition to Karang Sago (Sumatra) for the Observation of the Total Solar Eclipse of May 1901. Amsterdam 1902. 8°. — Total Eclipse of the Sun May 18, 1901. Dutch Observations II. Sep.-Abz.

Hugo Krüss: Stereoskope für grosse Bilder. Sep.-Abz.

O. Lehmann: Der dunkle Kathodenraum. Sep.-Abz.

Hugo Hergesell: Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen im Reichsland Elsass-Lothringen im Jahre 1898. Strassburg i. E. 1902. 4°.

Tauschverkehr.

Hamburg. Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung. Verhandlungen. 1898—1900. Bd. XI. Hamburg 1901. 8°.

— Deutsche Seewarte. Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen. Jg. 23. Hamburg 1901. 4°.

— — Annalen der Hydrographie und maritimen Meteorologie. Jg. 29. Hft. 8—12. Jg. 30. Hft. 1—3. Berlin 1901, 1902. 8°.

— Mathematische Gesellschaft. Mitteilungen. Bd. 4. Hft. 2. Hamburg 1902. 8°.

— Naturwissenschaftlicher Verein. Verhandlungen 1901. Dritte Folge. IX. Hamburg 1902. 8°.

Jena. Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Redaction: Dr. H. Potonié und Dr. F. Körber. N. F. Bd. 1. Nr. 1—24. Jena 1902. 4°.

Itzehoe. Allgemeine Entomologische Gesellschaft. Illustrierte Zeitschrift für Entomologie. Bd 6, Nr. 14—24. Bd. 7, Nr. 1—5. Neudamm, 1901, 1902. 8°.

Karlsruhe. Allgemeine Botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc. Herausgegeben von A. Kneucker. 1901. Nr. 7—12. 1902. Nr. 1—4. Karlsruhe 1901, 1902. 8°.

Kiel. Königliche Universität. Chronik für das Jahr 1900/1901. Kiel 1901. 8°.

— — Verzeichnis der Vorlesungen. Winterhalbjahr 1900/01 und Sommerhalbjahr 1901. Kiel 1900, 1901. 8°.

— — 138 Dissertationen.

Königsberg i. Pr. Physikalisch-ökonomische Gesellschaft. Schriften. Jg. 42. 1901. Königsberg i. Pr. 1901. 4°.

Leipzig. Naturforschende Gesellschaft. Sitzungsberichte. Jg. 26/27. 1899/1900. Leipzig 1901. 8°.

— Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften. Mathematisch-physische Klasse. Berichte über die Verhandlungen. 1901. Nr. 4—6. Leipzig 1901. 8°.

— — — Abhandlungen. Bd. 27. Nr. 1—3. Leipzig 1901. 8°.

— Berg- und Hüttenmännische Zeitung. Re-

daction: Geh. Bergrat G. Köhler und Professor Dr. F. Kolbeck. Jg. 60, Nr. 40—52. Leipzig 1901. 4⁰.

— Beiblätter zu den Annalen der Physik. Begründet von J. C. Poggendorff. Herausgegeben von E. Wiedemann. Bd. 25. 26, Hft. 1—4. Leipzig 1901, 1902. 8⁰.

— Insekten-Börse. Internationales Organ der Entomologie. Jg. 18, Nr. 30—52. Jg. 19, Nr. 1—11. Leipzig 1901, 1902. 4⁰.

München. Deutsche Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte. Correspondenzblatt. Jg. 32, Nr. 7—12. Jg. 33, Nr. 1—3. München 1901, 1902. 4⁰.

— Geographische Gesellschaft. Jahresbericht für 1900/1901. Hft. 19. München 1901. 8⁰.

— Ornithologischer Verein. II. Jahresbericht für 1899 und 1900. München 1901. 8⁰.

— Ärztlicher Verein. Sitzungsberichte III.—X. 1893—1900. München 1894—1901. 8⁰.

— Bayerische Botanische Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora. Berichte. Bd. VIII, Abtlg. 1. München 1902. 8⁰.

— Gesellschaft für Morphologie und Physiologie. Sitzungsberichte. 1901. Hft. 1. München 1902. 8⁰.

— Königl. Bayerische Akademie der Wissenschaften. Sitzungsberichte der mathematisch-physikalischen Klasse. 1901. Hft. 4. München 1902. 8⁰.

Offenbach. Verein für Naturkunde. Bericht 37 bis 42. 6. Mai 1895 bis 11. Mai 1901. Offenbach a. Main 1901. 8⁰.

Posen. Naturwissenschaftlicher Verein der Provinz Posen. Zeitschrift der botanischen Abteilung. Jg. VIII, Hft. 2. Posen 1901. 8⁰.

Posen. Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft. Naturwissenschaftliche Abteilung. Zeitschrift der Sektion für Botanik. Jg. VIII, Hft. 3. Posen 1902. 8⁰.

Ulm. Verein für Mathematik und Naturwissenschaften. Jahreshefte. Jg. 10. Ulm 1901. 8⁰.

Weimar. Thüringisch-Botanischer Verein. Mitteilungen. N. F. Hft. 15. Weimar 1901. 8⁰.

Wiesbaden. Nassauischer Verein für Naturkunde. Jahrbücher. Jg. 54. Wiesbaden 1901. 8⁰.

Würzburg. Physikalisch-Medicinische Gesellschaft. Verhandlungen. Bd. 34, Nr. 7—11. Bd. 35, Nr. 1. Würzburg 1901, 1902. 8⁰.

— — Sitzungsberichte. 1900. Nr. 5. 1901. Nr. 1—4. Würzburg 1901. 8⁰.

Zwickau. Verein für Naturkunde. Jahresbericht 1899. Zwickau 1901. 8⁰.

Brünn. Naturforschender Verein. Verhandlungen. Bd. 39. Brünn 1901. 8⁰.

— — 19. Bericht der meteorologischen Kommission. Brünn 1901. 8⁰.

Budapest. Ungarisches Centralbureau für ornithologische Beobachtungen. Aquila. Jg. 1901. Nr. 3, 4. Budapest 1901. 8⁰.

— Königlich ungarische Geologische Anstalt. Jahresbericht für 1899. Budapest 1901. 8⁰.

— — Földtani Közlöny. Bd. 31. Hft. 5—9. Budapest 1901. 8⁰.

— — Mitteilungen. Bd. 13, Hft. 5, 6. Budapest 1901, 1902. 8⁰. (ungarisch.)

— Rovartani Lapok. Jg. 8, Hft. 10. Jg. 9, Hft. 1. Budapest 1901. 8⁰.

— Ungarische Geographische Gesellschaft. Bulletin. T. 28. Budapest 1900. 8⁰.

— — Abrégé du Bulletin. Année 28. Budapest 1900. 8⁰.

Graz. K. K. Gartenbau-Gesellschaft in Steiermark. Mitteilungen. 1901, Nr. 9—12. 1902, Nr. 1—3. Graz 1901, 1902. 8⁰.

Innsbruck. Ferdinandeum. Zeitschrift für Tirol und Vorarlberg. Dritte Folge. Hft. 45. Innsbruck 1901. 8⁰.

Krakau. Akademie der Wissenschaften. Anzeiger. Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse. 1901, Nr. 7, 8. Krakau 1901. 8⁰.

— — Philologische Klasse. Historisch-philosophische Klasse. 1901, Nr. 8. Krakau 1901. 8⁰.

— — Katalog. Tom. I, Nr. 3. Krakau 1901. 8⁰.

Laibach. Musealverein für Krain. Mitteilungen. Jg. 14, Nr. 3—6 Jg. 15, Nr. 1, 2. Laibach 1901, 1902. 8⁰.

— — Izvestja. Bd. XI. Laibach 1901. 8⁰.

Leipa. Nordböhmischer Excursionsclub. Mitteilungen. 1901. Hft. 4. Leipa 1901. 8⁰.

Prag. Königlich Böhmische Gesellschaft der Wissenschaften. Sitzungsberichte 1901. Prag 1902. 8⁰.

— — Bericht über die Säcularfeier der Erinnerung an das vor 300 Jahren erfolgte Ableben des Reformators der beobachtenden Astronomie Tycho Brahe. Prag 1902. 8⁰.

— — Jahresbericht 1901. Prag 1902. 8⁰.

— — Spisův poctěných jubilejní cenou král. č. společnosti nauk v Praze. Číslo 2, 7—12. V Praze 1889—1901. 8⁰.

— — E. Radl: O morfologickém významu Dvojitýchočínčlenovců. V Praze 1901. 8⁰.

— — F. J. Studnicka: Bericht über die astrologischen Studien des Reformators der beobachtenden Astronomie Tycho Brahe. Prag 1901. 8⁰.

— — Heinrich Matiegka: Bericht über die Untersuchung der Gebeine Tycho Brahe's. Prag 1901. 8⁰.

— Böhmischer Forstverein. Vereinsschrift für Forst-, Jagd- und Naturkunde. Hft. 234. Prag 1902. 8⁰.

Salzburg. Gesellschaft für Salzburger Landeskunde. Mitteilungen. XLI. Vereinjahr 1901. Salzburg 1902. 8⁰.

Temesvar. Südungarische Gesellschaft der Naturwissenschaften. Természettudományi Füzetek. Jg. 25, Nr. 4. Temesvár 1901. 8⁰.

Triest. Osservatorio astronomico-meteorologico. Rapporto annuale per l'anno 1898. Vol. 15. Trieste 1901. 4⁰.

Wien. Kaiserliche Akademie der Wissenschaften. Sitzungsberichte. Bd. 109, Abtl. I, Hft. 7—10. Abtl. IIa, Hft. 8—10. Abtl. IIb, Hft. 8—10. Abtl. III, Hft. 8—10. Bd. 110, Abtl. IIa, Hft. 1—3, Abtl. IIIa, Hft. 1. Wien 1900, 1901. 8°.

— — Anzeiger 1898, Nr. 2—27. 1899, 1900, 1901, Nr. 1—17, 21—27. 1902, Nr. 1—6. Wien 1898—1902. 8°.

— K. K. Geologische Reichsanstalt. Verhandlungen 1901, Nr. 11—18. Wien 1901. 8°.

— — Jahrbuch. Jg. 1901. Bd. 51, Hft. 1, 2. Wien 1901, 1902. 8°.

— — Abhandlungen. Bd. 17. Hft. 5. Wien 1901. 4°.

— K. K. Zoologisch-Botanische Gesellschaft. Verhandlungen. Bd. 51, Hft. 6—10. Bd. 52, Hft. 1, 2. Wien 1901, 1902. 8°.

— K. K. Naturhistorisches Hofmuseum. Annalen. Bd. 16, Nr. 1, 2. Wien 1901. 8°.

— K. K. Hydrographisches Central-Bureau. Jahrbuch. Jg. VII. 1899. Wien 1901. Fol.

— Anthropologische Gesellschaft. Mitteilungen. Bd. 31, Hft. 5, 6. Wien 1901. 8°.

— K. K. Gartenbau-Gesellschaft. Wiener illustrierte Gartenbau-Zeitung. 1901, Hft. 6—12. 1902, Hft. 1. 2. Wien 1901, 1902. 8°.

— Österreichischer Touristen-Club. Mitteilungen der Sektion für Naturkunde. Jg. 13, Nr. 7—12. Jg. 14, Nr. 1, 2. Wien 1901, 1902. 8°.

— Österreichische botanische Zeitschrift. Herausgegeben von Dr. Richard R. v. Wettstein. Jg. 51, Nr. 7—12. Jg. 52, Nr. 1, 2. Wien 1901, 1902. 8°.

— Wiener Entomologische Zeitung. Herausgegeben von Hetschko und Edmund Reitter. Jg. 21, Hft. 1—3. Wien 1902. 8°.

Basel. Naturforschende Gesellschaft. Verhandlungen. Bd. XIII, Hft. 2. Bd. XIV. Basel 1901. 8°.

— — — Namensverzeichnis und Sachregister der Bände 6—12, 1875—1900. Basel 1901. 8°.

— Universitätsbibliothek. Jahresverzeichnis der Schweizerischen Universitätsschriften 1900—1901. Basel 1901. 8°.

— — Bericht über das Gymnasium in Basel. Schuljahr 1900—1901. Basel 1901. 8°.

— — Ernst Bumm: Das Problem des Lebens im Lichte der Naturwissenschaften des XIX. Jahrhunderts. Würzburg 1900. 4°.

— — Eduard Hagenbach: Der elektromagnetische Rotationsversuch und die unipolare Induktion. Basel 1900. 4°.

— — Bericht der Realschule zu Basel 1900—1901. Basel 1901. 4°.

— — Andreas Heusler: Basels Aufnahme in die Schweizer Eidgenossenschaft. Basel 1901. 8°.

— — E. Baumberger: Über Facies und Transgressionen der unteren Kreide am Nordrande der mediterrano-helvetischen Bucht im westlichen Jura. Basel 1901. 4°.

Bern. Schweizerische Naturforschende Gesellschaft. Verhandlungen. 82. u. 83. Jahresversammlung. Neuchatel 1900, Chur 1901. 8°.

— — Compte rendu des travaux 1899/1900. Genève 1899, 1900. 8°.

— — Mitteilungen aus dem Jahre 1900. Nr. 1478—1499. Bern 1901. 8°.

— Allgemeine Schweizerische Gesellschaft für die gesamten Naturwissenschaften. Neue Denkschriften. Bd. 38. Basel, Genève, Lyon 1901. 4°.

Chur. Naturforschende Gesellschaft Graubündens. Jahresbericht. N. F. Bd. 44. Vereinsjahr 1900/1901. Chur 1901. 8°.

Genf. Société de Physique et d'Histoire naturelle. Mémoires. Vol. 34, Nr. 1. Genève, Paris 1902. 4°.

Lausanne. Société Vaudoise des Sciences naturelles. Bulletin. Sér. 4. Vol. 37. Nr. 141, 142. Lausanne 1901. 8°.

Neuchatel. Société Neuchateloise des Sciences naturelles. Bulletin. Tom. 27. Année 1898—1899. Neuchatel 1899. 8°.

St. Gallen. Naturwissenschaftliche Gesellschaft. Bericht über die Thätigkeit während des Vereinsjahres 1899—1900. St. Gallen 1901. 8°.

Winterthur. Naturwissenschaftliche Gesellschaft. Mitteilungen. Hft. 2. 1899. Winterthur 1900. 8°.

Zürich. Naturforschende Gesellschaft. Vierteljahrsschrift. 46. Jg. 1901. Hft. 3/4. Zürich 1902. 8°.

— Schweizerische Meteorologische Central-Anstalt. Annalen. Jg. 18—33, 36. Zürich 1881 bis 1896, 1899. 4°.

— Societas Entomologica. Jg. 16, Nr. 9—24. Zürich 1901. 4°.

Antwerpen. Vlaamsch Natuur- en Geneeskundig Congres. Handelingen IV. Gent, Antwerpen 1900. 4°.

— Société royale de Géographie. Bulletin Tom. 25. Livr. 4. Anvers 1901. 8°.

Brüssel. Société royale des Sciences, des Lettres et des Beaux-Arts de Belgique. Bulletin 1899, 1900. Bruxelles 1899, 1900. 8°.

— — Annuaires 1900, 1901. Bruxelles 1900, 1901. 8°.

— — Mémoires couronnés et Mémoires des savants étrangers. Tom. 57, 58. Bruxelles 1898—1900. 4°.

— — Mémoires couronnées et autres Mémoires. Tom. 58—60. Bruxelles 1899—1901. 8°.

— Musée du Congo. Observations sur les Apocynacées à latex recueillies par M. L. Gentil dans l'Etat Indépendant du Congo en 1900 par E. de Wildeman. Bruxelles 1901. 8°.

— — Annales Botanique. Ser. III, F. 2. Ser. IV, F. 1. Bruxelles 1901, 1902. 4°.

— Académie Royale de Médecine de Belgique. Bulletin. Ser. IV. T. 15, Nr. 6—11. T. 16, Nr. 1, Bruxelles 1901, 1902. 8°.

— Société royale belge de Géographie. Bulletin 1901. Nr. 5, 6. Bruxelles 1901. 8°.

Gent. Archives de Biologie. Publiées par Edouard van Beneden et Charles van Bambeke. Tom. 18. F. 2. Liège, Paris 1901. 8⁰.

Löwen. Universität. Annuaire 1901. Louvain 1902. 8⁰.

— — Bibliographie. Suppl. 1. 1899—1901. Louvain 1901. 8⁰.

Lüttich. Société géologique de Belgique. Annales. Tom. 28, Livr. 4. Tom. 29, Livr. 1. Liège 1900—1902. 8⁰.

Kopenhagen. Danske meteorologiske Institut. Meteorologisk Aarbog for 1900. Del 1. Kjøbenhavn 1901. 4⁰.

— Kongelige Danske Videnskabernes Selskab. Skrifter. Historisk og filosofisk Afd. Vol. V, Nr. 2. København 1902. 4⁰.

— — — Naturvidensk. og mathem. Afd. Vol. IX, Nr. 78. Vol. X, Nr. 3. Vol. XI, Nr. 1. København 1901. 4⁰.

— — Oversigt. Forhandlinger 1901. Nr. 4—6. København 1901, 1902. 8⁰.

— Kongelige Danske Geografiske Selskab. Geografisk Tidskrift. Bd. 16, Hft. 3/4. Kjøbenhavn 1901. 4⁰.

Marseille. Faculté des Sciences. Annales Tom. XI. Marseille 1901. 4⁰.

Montpellier. Station maritime de Cette. Travaux Mémoires Nr. 1, 5—8. Montpellier, Lille, Paris 1885—1900. 8⁰.

Paris. Académie des Sciences. Comptes rendus hebdomadaires des séances. Tom. 132, Nr. 22—27. Tom. 133, Nr. 1—10. Paris 1901, 1902. 4⁰.

— Société de Biologie. Comptes rendus hebdomadaires. 1901, Nr. 26—51. 1902, Nr. 1—9. Paris 1901, 1902. 8⁰.

— Société anatomique. Bulletin et Mémoires. Sér. 6, Tom. 1, 1901. Mai — December. Paris 1901, 1902. 8⁰.

— Société géologique. Bulletin. 1901, Nr. 3. Paris 1901 8⁰.

— La feuille des jeunes naturalistes. Sér. 4, Nr. 375—377. Paris 1902. 8⁰.

Rennes. Société scientifique et médicale d l'Ouest. Bulletin. Tome X. Rennes 1901. 8⁰.

Dublin. The Irish Naturalist. A monthly Journal of General Irish Natural History. Edited by George H. Carpenter and R. Lloyd Praeger. Vol. 10, Nr. 8—12. Vol. 11, Nr. 1—3. Dublin 1901, 1902. 8⁰.

— Royal Irish Academy. Proceedings. Sér. 3, Vol. 6, Nr. 3. Dublin 1901. 8⁰.

Cambridge. Philosophical Society. Proceedings. Vol. IX, P. 6—9. Vol. X, P. 1, 2. Vol. XI, P. 4. Cambridge 1897—1902. 8⁰.

Glasgow. Philosophical Society. Proceedings. Vol. 32, 1900/1901. Glasgow 1901. 8⁰.

Leeds. Philosophical and Literary Society. Annual Report 81 for 1900—1901. Leeds 1901. 8⁰.

Liverpool. Biological Society. Proceedings and Transactions. Vol. 15. Liverpool 1901. 8⁰.

London. Royal Society. Transactions. Ser. A, Vol. 195, 196. Ser. B, Vol. 193. London 1900, 1901. 4⁰.

— — Report of the Meteorological Council 1901. London 1901. 8⁰.

— — List. 30th November 1900. London. 4⁰.

— — Proceedings. Nr. 450—456. London 1901. 8⁰.

— — Reports of the Malaria Committee. Ser. 6. London 1902. 8⁰.

— Chemical Society. Journal. Nr. 465—477. London 1901, 1902. 8⁰.

— — Proceedings. Nr. 240—248. London 1901, 1902. 8⁰.

— Pharmaceutical Society of Great Britain. Pharmaceutical Journal and Transactions. Nr. 1621 bis 1636. London 1901, 1902. 8⁰.

— Linnean Society. Journal. Zoology. Vol. 28, Nr. 183. London 1901. 8⁰.

— — Proceedings from November 1900 to June 1901. London 1901. 8⁰.

— — List 1901—1902. London 1901. 8⁰.

— Geological Society. The Quarterly Journal. Vol. 57, P. 4, Nr. 228. Vol. 58, P. 1, Nr. 229. London 1901, 1902. 8⁰.

— — List. Novembr 6th, 1901. London 1901. 8⁰.

— Meteorological Office. Hourly Means 1898. London 1901. 4⁰.

— — Weekly Weather Report. Vol. 17, Nr. 28—52. Vol. 18, Nr. 1—9. London 1901, 1902. 4⁰.

— Geologists Association. Proceedings. Vol. 17, P. 4, 5. London 1901. 8⁰.

— Royal Meteorological Society. The Meteorological Records. Vol. 21, Nr. 81. London 1901, 1902. 8⁰.

— — Quarterly Journal. Vol. 28, Nr. 121. London 1902. 8⁰.

— Royal Microscopical Society. Journal 1901. P. 6. 1902. P. 1. London 1901, 1902. 8⁰.

— Quekett Microscopical Club. Journal. Ser. 2. Vol. 8. Nr. 49. London 1901. 8⁰.

— Royal Geographical Society. The Geographical Journal. Vol. 18, 19. Nr. 1—3. London 1901, 1902. 8⁰.

— — Meteorological Observations 1898. London 1901. 4⁰.

— Astronomical Society. Monthly Notices. Vol. 61, 62. Nr. 1—3. London 1901, 1902. 8⁰.

Manchester. Geological Society. Transactions. Vol. 27. P. 6, 8—9. Manchester 1901. 8⁰.

— Literary and Philosophical Society. Memoirs and Proceedings. Vol. 46. P. 1, 2. Manchester 1901. 8⁰.

Newcastle-upon-Tyne. North of England Institute of Mining and Mechanical Engineers. Transactions. Vol. 50, P. 6. Vol. 51, P. 1. Newcastle-upon-Tyne 1901. 8⁰.

— — Annual Report 1901/2. Newcastle-upon-Tyne 1901. 8⁰.

Florenz. Società botanica italiana. Nuovo Giornale botanico italiano. N. S. Vol. I—VII, VIII, Nr. 1—4. Firenze 1894—1901. 8⁰.

— — Bullettino 1894—1900, 1901, Nr. 1—7. Firenze 1894—1901. 8⁰.

— Società entomologica italiana. Bollettino. Anno XXXIII. Trim. II. Firenze 1801. 8⁰.

— Società italiana d'Antropologia, Etnologia e Psicologia comparata. Archivio per l'Antropologia e l'Etnologia. Vol. 31. 1901. Firenze 1901. 8⁰.

— Biblioteca Nazionale Centrale. Bollettino della pubblicazioni italiane 1901, Nr. 7—14. Firenze 1901. 8⁰.

— Monitore Zoologico Italiano. (Pubblicazioni italiane di Zoologia, Anatomia, Embriologia). Diretto dal Giulio Chiarugi ed Eugenio Ficalbi. Anno XII. XIII, Nr. 1, 2. Firenze 1901, 1902. 8⁰.

Genua. Società Ligustica di Scienze naturali e Geografiche. Atti. Vol. 12, Nr. 2, 3. Genova 1901. 8⁰.

Napoli. Accademia delle Scienze fisiche e matematiche. Rendiconto. Ser. 3. Vol. VII. Fasc. 8—12. Vol. VIII. F. 1, 2. Napoli 1901, 1902. 8⁰.

Padova. R. Accademia di Scienze lettere ed Arti. Atti e Memorie. N. S. Vol. 17. Padova 1901. 8⁰.

Palermo. Società di Scienze naturali ed economiche. Giornale. Vol. 23. Palermo 1901. 4⁰.

Pisa. Società Toscana di Scienze naturali. Atti. Processi verbali. Vol. XII, p. 231—266. Vol. XIII, p. 1—8. Pisa 1902 8⁰.

Rom. R. Accademia dei Lincei. Classe di scienze morali. Atti. Ser. V. Vol. IX, P. 2. Roma 1901. 8⁰.

— — Rendiconti. Ser. V. Vol. 10. Roma 1901. 8⁰.

— Classe di scienze fisiche. Atti. Rendiconti. Vol. 10. Vol. 11. Sem. I. F. 1—4. Roma 1901, 1902. 8⁰.

— Società degli spettroscopisti italiani. Memorie. Vol. 30, 31. Disp. 1. Roma 1901, 1902. 4⁰.

— Società zoologica italiana. Bollettino. Ser. II. Vol. 2. F. 3—6. Roma 1901. 8⁰.

— R. Comitato geologico d'Italia. Bollettino. Anno 1901. Nr. 3. Roma 1901. 8⁰.

Sassari. Istituto Fisiologico della R. Università. Studi Sassari. Anno I. Sez. II. Fasc. 2. Sassari 1901. 8⁰.

Luxemburg. Société des Sciences médicales. Bulletin 1901. Luxembourg 1901. 8⁰.

Amsterdam. Koninklijk Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap. Tijdschrift. Ser. 2. Deel 18. Nr. 7. Deel 19, Nr. 1. Leiden 1901, 1902. 8⁰.

— Wiskundig Genootschap. Nieuw Archief voor Wiskunde. 2 Reeks. Deel V. Stuk 3. Amsterdam 1901. 8⁰.

— — Programma van jaarlijksche prijsvragen voor 1902. Amsterdam 1902. 8⁰.

— — Revue semestrielle des publications mathématiques. Tom. 10. P. 1. Amsterdam 1902. 8⁰.

Groningen. Natuurkundig Genootschap. Verslag 100 over het jaar 1900. Groningen 1901. 8⁰.

— — Het Honderdjarig Bestaan, gevierd op 1 en 2 Maarz 1901. Groningen 1901. 8⁰.

Haarlem. Société Hollandaise des Sciences. Archives Néerlandaises des Sciences exactes et naturelles. Ser. II. Tom. 4. Livr. 4, 5. Tom. 6. La Haye 1901. 8⁰.

— Musée Teyler. Archives. Ser. II. Vol. VII. T. 4. Haarlem, Paris, Leipsic 1901. 8⁰.

Leiden. Nederlandsche Dierkundige Vereeniging. Tijdschrift. Ser. 2. Deel VII. Afl. 2. Leiden 1901. 8⁰.

Lisboa. Sociedade de Geographia. Boletins. Ser. 18, Nr. 1—7. Lisboa 1901. 8⁰.

Bukarest. Societatea geografică Romînă. Buletin. Jg. XXII. Sem. 1. 1901. Bucureşti 1901. 8⁰.

— Institut botanique. Bulletin. Année 1. Nr. 1. Bucuresci 1901. 8⁰.

Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Vom 1.—6. September d. J. findet in Brüssel die II. internationale Konferenz zur Prophylaxe gegen die Syphilis statt. Wegen ev. Beteiligung wolle man sich an Herrn Geh.-Rat Neisser-Breslau wenden.

In Bern wird vom 1.—6. September 1902 der II. internationale Congress für medizinische Elektrologie und Radiologie abgehalten. Folgende allgemeine Fragen sind zur Diskussion auf die Tagesordnung gesetzt worden: 1. Der gegenwärtige Stand der Elektrodiagnostik. Referenten: Herr Dr. Cluzet-Toulouse, Herr Dr. Mann-Breslau. 2. Die chirurgische Elektrolyse. Referent: Herr Dr. Guilloz-Nancy. 3. Die Radiographie und die Radioskopie der inneren Organe. Referent: Herr Dr. Béclère-Paris, Herr Prof. Grunmach-Berlin. 4. Die von den X-Strahlen verursachten Unglücksfälle. Referent: Herr Dr. Oudin-Paris. 5. Die Gefahren der industriellen Starkströme. Referent: Herr Dr. Battelli-Genf.

Die diesjährige allgemeine Versammlung der Deutschen anthropologischen Gesellschaft wird vom 5.—8. August in Dortmund stattfinden. Herr Bergwerksdirektor Bergassessor Tilman hat die locale Geschäftsführung übernommen. An die Versammlung soll sich nach Beschluss ein Ausflug nach Holland zum Besuch der Museen anschliessen. Anmeldungen zu diesem Ausflug sind möglichst bald an Herrn Dr. J. C. E. Schmeltz, Direktor des Ethnographischen Reichsmuseums in Leiden (Rapenburg 69) zu richten. Vorträge sind bis zum 1. Juli bei dem Generalsekretär Prof. Dr. J. Ranke, München, anzumelden.

Abgeschlossen am 31. Mai 1902. Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER
HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margarethenstr. Nr. 3.) Heft XXXVIII. — Nr. 6. Juni 1902.

Ergebnis der Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsection (4) für Mineralogie und Geologie.

Die nach Leopoldina XXXVIII pag. 51 unter dem 30. April 1902 mit dem Endtermin des 15. Juni 1902 ausgeschriebene Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsection (4) für Mineralogie und Geologie hat nach dem von dem Herrn Notar Justizrat Theodor Herold in Halle a. S. am 17. Juni 1902 aufgenommenen Protokoll folgendes Ergebnis gehabt:

Von den 77 gegenwärtigen stimmberechtigten Mitgliedern genannter Fachsection hatten 54 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt, von denen

51 auf Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. **Karl** Freiherrn **von Fritsch** in Halle a. S.,
2 auf Herrn Hofrat Dr. **Guido Stache**, Direktor der k. k. Reichsanstalt in Wien,
1 auf Herrn Geheimen Bergrat Professor Dr. **Hermann Credner** in Leipzig

lauten.

Es ist demnach, da mehr als die nach § 30 der Statuten notwendige Anzahl von Mitgliedern an der Wahl teilgenommen haben,

Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. **Karl Freiherr von Fritsch** in Halle a. S.

zum Vorstandsmitgliede der Fachsection für Mineralogie und Geologie gewählt werden.

Derselbe hat die Wahl angenommen.

Die Amtsdauer erstreckt sich bis zum 17. Juni 1912.

Halle a. S., den 30. Juni 1902. Dr. **K. v. Fritsch.**

Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsection (3) für Chemie.

Nach § 14 der Statuten läuft am 12. August 1902 die Amtsdauer des Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. **J. Volhard** in Halle a. S. als Vorstandsmitglied der Fachsection (3) für Chemie ab.

Zu der erforderlichen Neuwahl sind die direkten Wahlaufforderungen und Stimmzettel sämmtlichen stimmberechtigten Mitgliedern der genannten Fachsection zugesandt worden. Die Herren Empfänger ersuche

ich die ausgefüllten Stimmzettel baldmöglichst, spätestens bis zum 24. Juli 1902 an die Akademie zurückgelangen zu lassen. Sollte ein Mitglied diese Sendung nicht empfangen haben, so bitte ich, eine Nachsendung vom Bureau der Akademie (Wilhelmstrasse Nr. 37) verlangen zu wollen.

Die Wiederwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder ist zulässig.

Halle a. S. (Margaretenstrasse Nr. 3), den 30. Juni 1902. **Dr. K. v. Fritsch.**

Veränderung im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommenes Mitglied:

Nr. 3151. Am 27. Juni 1902: Herr Dr. **Reinhold v. Lilienthal**, Professor der Mathematik an der Akademie in Münster i. W. — Achter Adjunktenkreis. — Fachsection (1) für Mathematik und Astronomie.

Dr. K. v. Fritsch.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

		Rmk.	Pf.
Juni 23. 1902.	Von Hrn. Dr. Deckert in Steglitz Jahresbeiträge für 1901 und 1902	12	—
„ 27. „	„ „ Professor Dr. R. v. Lilienthal in Münster Eintrittsgeld und Jahresbeitrag für 1902	36	05

Dr. K. v. Fritsch.

Eingegangene Schriften.

Ankäufe.

Dr. A. Petermanns Mitteilungen aus Justus Perthes geographischer Anstalt. Bd. 48, Hft. 3—5. Ergänzungsheft Nr. 138. Gotha 1902. 4°.

Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft Jg. 35, Nr. 5—11. Berlin 1902. 8°.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Herausgegeben von Friedrich Umlauft. Jg. 24, Nr. 7, 8. Wien 1902. 8°.

Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie. Herausgegeben von M. Bauer, E. Koken und Th. Liebisch. 1902. Bd. I, Hft. 3; Bd. II, Hft. 1; Beilageband XV, Hft. 1. Stuttgart 1902. 8°.

Nature. A weekly illustrated Journal of science. Nr. 1689—1702. London 1902. 8°.

Göttingische gelehrte Anzeigen unter der Aufsicht der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften 1902, Nr. 2—4. Göttingen 1902. 8°.

J. C. Poggendorff's biographisch-literarisches Handwörterbuch zur Geschichte der exacten Wissenschaften. Bd. IV, Lfg. 1. Herausgegeben von Prof. Dr. A. I. von Oettingen. Leipzig 1902. 8°.

Allgemeine deutsche Biographie. Bd. 46. Nachträge bis 1899: Prof. I. Andrassy — Fürst Otto von Bismarck. Leipzig 1902. 8°.

Encyklopädie der Naturwissenschaften. Herausgeg. von Prof. Dr. W. Förster etc. Bd. 41 enthält: Handwörterbuch der Astronomie, Bd. 4. Leipzig 1902. 8°.

Geschenke.

Bernhard Kosmann: Die Thoneisensteinlager des Münsterlandes in Westfalen. Sep.-Abz. — Zur Wasserundurchlässigkeit der Thone. Sep.-Abz. — Ueber die Bildung und Plastizität der Thone, mit Vorlegung von Mineralproben. Sep.-Abz. — Ueber die geognostischen Verhältnisse der arsenhaltigen Julianaquelle bei Kupferberg i. Schl. Sep.-Abz.

Fridtjof Nansen: The Norwegian North Polar Expedition 1893—1896. Scientific Results. IV. An account of the birds. By Robert Collett and Fridtjof Nansen. Christiania, London, Leipzig 1899. 4°.

W. von Zehender: Ueber optische Täuschung mit besonderer Berücksichtigung der Täuschung über die Form des Himmelsgewölbes und über die Grössenverhältnisse der Gestirne. Leipzig 1902. 8°.

Gustav de Rossi: Die Sandkäfer (Cicindelen). Sep.-Abz. — Die Orchideen. Sep.-Abz. — Der Einsiedlerkrebs (Pagurus bernhardus L). Sep.-Abz. — Palingenia longicauda Oliv. Sep.-Abz. — Sirex gigas L. Sep.-Abz. — Die Larve der Cylindrotoma glabrata Meig. Sep.-Abz. — Blaniulus guttulatus Gervais. Sep.-Abz. — Blumen und Insekten. Sep.-Abz.

C. B. Klunzinger: Über parasitische Fliegenmaden an einer Kröte. Sep.-Abz. — Über die physikalischen, chemischen und biologischen Ursachen der Farbe unserer Gewässer. Nachtrag. Sep.-Abz. — Über den Blaukopf bei Blaubeuren. Sep.-Abz. — Über das Vorkommen des Apus cancriformis Schäffer in Württemberg. Sep.-Abz. — Geschichte des grünen Fenersees in Stuttgart. Sep.-Abz.

Robert von Sterneck: Relative Schwerebestimmungen in der Umgebung des Plattensees ausgeführt im Jahre 1901. Sep.-Abz.

Ernst Leyst: Über den Regenbogen in Russland. Moskau 1901. 8°.

Report of the Librarian of Congress for the fiscal year ending June 30 1901. Washington 1901. 8°.

Ernst Meyer: Über den Bakteriengehalt der Ill oberhalb der Einmündung der Strassburger Schmutzwässer. Strassburg i. E. 1901. 8°. — Bruno Diereks: Über die Tenacität des Masern- und Rötelnvirus. Strassburg i. E. 1901. 8°. — Erwin Jacobsthal: Typhusbazillen beim Rinde. Strassburg i. E. 1902. 8°. (Geschenk des Herrn Prof. Dr. Forster in Strassburg).

Charles Van Bambeke: Le Mycélium de „Lepiota meleagris" (Sow.) Sacc. [Coccobotrys Xylophilus (Fr.) Boud. et Pat.] Se.-Abz. — Sur un exemplaire monstrueux de Polyporus sulfureus (Bull.) Fries. Sep.-Abz. — Sur la présence de Cristalloïdes chez les Autobasidiomycetes. Sep.-Abz.

H. C. Vogel: Der grosse Refraktor des Königl. Astrophysikalischen Observatoriums zu Potsdam. Sep.-Abz.

P. von Baumgarten: Arbeiten auf dem Gebiete der pathologischen Anatomie und Bakteriologie aus dem pathologisch-anatomischen Institut zu Tübingen. Bd. IV. Hft. 1. Leipzig 1902. 8°.

Biographische Mitteilungen.

Der russische Lepidopterologe Sergius Alpheraky, früher Konservator der entomologischen Sammlungen des Grossfürsten Nikolaus Michailowitsch ist gestorben.

Am 14. Mai 1902 starb in Leipzig Dr. Rudolf Arendt M. A. N. (vgl. p. 59), Professor an der Handelsschule daselbst, ein Chemiker, der sich um die Ausgestaltung des chemischen Unterrichts verdient gemacht hat. Rudolf Arendt wurde 1828 zu Frankfurt a. O. geboren und machte seine Studien in Leipzig, wo er auch promovirte. 1856 wurde er Assistent an der landwirtschaftlichen Versuchsstation zu Möckern, 1861 Lehrer an der Handelsschule zu Leipzig. 1880 wurde er zum Professor ernannt. Arendt beschäftigte sich insbesondere mit der Methodik des chemischen Unterrichts. Diesem Gegenstande widmete Arendt mehr als dreissigjährige Arbeit. Er veröffentlichte 1862 eine Studie über den Unterricht in der Chemie an höheren Lehranstalten. Später erschien von ihm eine Schrift über die Organisation des Unterrichts in der Chemie. 1895 bearbeitete er das Hauptstück „Chemie. Didaktik und Methodik" für das „Handb. der Erziehungs- u. Unterrichtslehre". Verwandt mit diesen Arbeiten sind Arendts Bestrebungen zur Förderung des Anschauungsunterrichts in der Naturlehre. Er arbeitete die Grundzüge für einen solchen Anschauungsunterricht aus und stellte Materialien dafür zusammen. Für die Unterweisung in der Chemie schrieb er ein „Lehrbuch der anorganischen Chemie", eine „Technik der Experimentalchemie", einen „Methodischen Lehrgang der Chemie" und „Grundzüge der Chemie". Die Einzelstudien Arendts beziehen sich auf die Methode der Analyse von Pflanzenaschen, die Eigenschaften von Uransalzen, die Bestimmung der Phosphorsäure bei Gegenwart von Eisen u. s. m. Zeitweilig beschäftigte sich Arendt vornehmlich mit der Agrikulturchemie.

In Novorossiisk starb Professor Ernst v. Ballion, einer der bedeutendsten russischen Entomologen.

Am 30. April starb in Berlin Sanitätsrat Dr. Beely, ein Mediziner, der sich besonders um die orthopädische Chirurgie verdient gemacht hat. Florian Beely wurde 1846 zu Köln geboren und machte seine medizinischen Studien zu Tübingen und Berlin. Nach Beendigung derselben war er von 1872—1880 an der Königsberger chirurgischen Klinik tätig, zuerst als Assistent Schönborns, des damaligen Rektors, dann als Sekundärarzt. Zugleich wirkte er als Dozent an der Universität. 1880 verliess Beely Königsberg und errichtete in Berlin eine Anstalt für mechanische Orthopädie. 1895 wurde er zum Sanitätsrat ernannt. Die meisten wissenschaftlichen Veröffentlichungen Beelys beziehen sich auf die Orthopädie. Im Einzelnen haben sie den Buckel und die seitliche Rückgratsverkrümmung, das Knickbein, den Schiefhals, die Mechanik des Stehens, die Grenzen der Orthopädie u. a. m. zum Gegenstande. In Beziehung dazu steht eine Studie über die Behandlung von Eiteransammlung. Besonders zu vermerken sind Beelys Darstellung der Lehre von den Krankheiten des Kopfes und der Hand bei Kindern, die in Gerhardts „Handbuch der Kinderkrankheiten" erschien und die mit Kirchoff gemeinsam gefertigte Schrift über den menschlichen Fuss und seine Bekleidung.

Am 19. Januar 1902 starb Professor Dr. C. Berg, Director des Nationalmuseums in Buenos Aires, ein auf verschiedenen Gebieten der Zoologie, namentlich der Entomologie bekannter Schriftsteller.

Ende Mai starb in Mödling bei Wien Hofrat Dr. Karl Böhm, der vormalige Direktor des Wiener allgemeinen Krankenhauses, ein Mediziner, der sich um die Hygiene verdient gemacht und besonders auf die Technik der Ventilation massgebenden Einfluss ausgeübt hat. Karl Böhm, Edler von Böhmersheim wurde 1827 zu Horschovic in Böhmen geboren. Auf dem Lyceum zu Pilsen vorgebildet, studierte er in Prag Philosophie und in Wien unter Skoda, Roki-

tansky, Schuh, Pilha Medizin. Nachdem er 1851 promoviert hatte, trat Böhm in den militärärztlichen Dienst ein, der ihm besondere Gelegenheit gab, sich in der Chirurgie auszubilden. 1861 habilitierte sich Böhm als Privatdozent der Chirurgie an der Universität zu Wien, 1865 wurde er zum Professor an der Josephs-Akademie ernannt und 1870 zum Direktor des Rudolph-Spitals. Von 1887—1896 stand er an der Spitze des Wiener allgemeinen Krankenhauses. Die erste Anregung, sich mit den hygienischen Fragen zu beschäftigen, erhielt Böhm als Militärarzt. Bei seiner dienstlichen Thätigkeit in Lazareten, Kasernen, Wachtstuben lernte er kennen, welche Anforderungen an Bauten, die für die Aufnahme und Beherbergung von Massen dienen, vom Standpunkte der öffentlichen Gesundheitspflege hinsichtlich der Lufterneuerung zu stellen sind. Aus der Erkenntnis der Missstände mit allen ihren Einzelheiten leitete er ein neues System der Ventilation ab, das viel Anerkennung fand und zumal in Wien praktisch vielfach verwertet worden ist. Für die Durchführung seiner Idee — Böhm verwertete für seine Ventilationsvorkehrung die Luftströmung, die durch Temperaturunterschiede hervorgerufen wird — kam Böhm eine hervorstechende Geschicklichkeit für technische Dinge zu gute. Von Böhms Beiträgen zur Hygiene ist noch seiner Studien über das Hospitalwesen zu gedenken. Ehe sich Böhm ganz der Gesundheitspflege widmete, beschäftigte er sich mit der Chirurgie und der Frauenheilkunde. Er veröffentlichte u. a. eine „Allgemeine Therapie der Knochenbrüche“ und „Untersuchungen über die Erkrankungen der Gärtnerschen Gänge.“

Am 23. Januar 1902 starb Dr. William Le Broy Broun, Präsident des Agricultural und Mechanical College von Auburn (Alabama).

In Stockholm starb Dr. R. M. Bruzelius, früher Professor der Pathologie und Therapie daselbst.

In London starb der englische Polarforscher Commander John Powles Cheyne, der bei drei arktischen Expeditionen zur Aufsuchung Sir John Franklins beteiligt war. Seine erste Reise unternahm er 1848 bis 1849 mit der „Enterprise“ unter Sir James Clarke Ross, die zweite als Maat auf der „Resolute“ unter Capitain Austin 1850—1851 und die dritte auf der „Assistance“ unter Capitain Sir Edwald Belcher. Cheyne hat zuerst ernstlich auf den Gebrauch eines Ballons zur Entdeckung des Nordpols hingewiesen. Er schrieb die einzige Geschichte, die von der „Enterprise-Expedition“ veröffentlicht wurde und die Namen „Cheyne-Islands“ und „Cheyne-Point“ werden im hohen Norden die Erinnerung an seine Bethätigung in den arktischen Gegenden festhalten.

Am 7. Februar 1902 starb in Nimes Stanislas Clément, früher Konservator des Naturhistorischen Museums daselbst. Clément, der sich um die Gründung und Ausstattung des genanten Museums bedeutende Verdienste erworben hat, ist ausserdem bekannt durch Arbeiten über Vögel, Mollusken und einen Katalog der Coleopteren des Dept. Gard.

Am 12. April 1902 starb in Paris der namhafte Physiker und Astronom Alfred Cornu. Unter seinen zahlreichen Verdiensten um die exakten Wissenschaften sind besonders hervorzuheben die Neubestimmung der Geschwindigkeit des Lichtes nach Fizeaus Methode, sowie die in Gemeinschaft mit Baille ausgeführte Bestimmung der Dichtigkeit der Erde.

Dr. Henry Filhol, Professor am Museum für Naturgeschichte zu Paris, Mitglied der Akademie der Medizin, ist gestorben (Weitere Mitteilungen folgen).

Am 25. April 1902 starb in Berlin im Alter von 42 Jahren Professor Dr. Johannes Frentzel, Dozent der Chemie an der landwirtschaftlichen und technischen Hochschule. 1860 geboren promovierte Frentzel 1883 in Berlin und war dann zuerst am chemischen Laboratorium der Universität zu Berlin thätig, wo er sich mit Studien zur organischen Chemie beschäftigte. Darauf wandte er sich der Tierchemie, besonders der Chemie der Ernährung zu. Seine praktische Ausbildung darin erwarb er sich im chemischen Laboratorium des Kaiserlichen Gesundheitsamts unter Seli. 1894 habilitierte sich Frentzel dann als Privatdozent für Nahrungsmittelchemie. Seine wissenschaftlichen Veröffentlichungen beziehen sich zumeist auf die Lehre vom Stoffwechsel und von der Ernährung.

Dr. Francesco Frusci, Professor der chirurgischen Anatomie und operativen Medizin an der medizinischen Fakultät zu Neapel, ist gestorben.

Am 26. April 1902 starb in Berlin Lazarus Fuchs, o. Professor für Mathematik an der dortigen Universität, einer der hervorragendsten Mathematiker unserer Zeit. Fuchs, der am 5. Mai 1833 zu Moschin in der Provinz Posen geboren wurde, zeigte schon auf dem Friedrich-Wilhelmsgymnasium in Posen, wo er seine Vorbildung erhielt, eine besondere Begabung für die Mathematik. Er machte seine Studien ausschliesslich an der Universität Berlin, wo er sich besonders an Kummer anschloss. 1858 schloss Fuchs sein Studium mit der Doktorpromotion ab und wandte sich dann dem Lehrfache zu. Er war zuerst Gymnasiallehrer, dann Lehrer an der Friedrich-Werderschen Gewerbeschule. Zeitweilig erteilte er auch den mathematischen Unterricht an der Artillerie- und Ingenieurschule. 1865 habilitierte sich Fuchs dann als Privatdozent

in Berlin und wurde dort 1866 zum ausserordentlichen Professor befördert. 1869 folgte er einem Rufe als ordentlicher Professor nach Greifswald und 1874 siedelte er nach Göttingen über. Im folgenden Jahre erhielt er einen Ruf an die Universität zu Heidelberg, wo er bis 1884 lehrte, dann kehrte er wieder nach Berlin zurück. Hier übernahm er zugleich die Mitdirektion des mathematischen Seminars. Alsbald nach seiner Übersiedelung wählte ihn die Berliner Akademie der Wissenschaften, der er schon seit 1881 als korrespondierendes Mitglied angehörte, zum ordentlichen Mitgliede. Im Auftrage der Akademie nahm Fuchs an der Herausgabe der Schriften hervorragender Mathematiker, die einst Mitglieder der Akademie waren, Anteil. Zu Anfang seines selbstständigen wissenschaftlichen Schaffens beschäftigte sich Fuchs mit der Zahlentheorie und demjenigen Zweige der Geometrie, der mit der Lehre von den partiellen Differentialgleichungen eng zusammenhängt. Von den Arbeiten der letzteren Art wurde Fuchs zur Analysis hinübergeleitet. Hieraus wiederum wählte sich Fuchs die Theorie der Differentialgleichungen und der Funktionen, welche sich durch Differentialgleichungen definieren lassen, zu seinem Sondergebiet. Durch seine einschlägigen Arbeiten erschloss Fuchs seiner Wissenschaft eine neue Provinz. Von grundlegender Bedeutung erwies sich insbesondere seine Arbeit „Zur Theorie der linearen Differentialgleichungen, deren Koeffizienten rationale Funktionen einer Veränderlichen sind." Von seinen funktionentheoretischen Untersuchungen aus gelangte Fuchs zur Beschäftigung mit einem anderen wichtigen Probleme, der Verallgemeinerung des „Jakobischen Umkehrungsproblems." Diesem Gegenstande widmete während der letzten 20 Jahre Fuchs zu einem wesentlichen Teile seine Kraft. Die Früchte seiner Studien hat Fuchs fast durchgängig niedergelegt in den Fach- und Akademiezeitschriften, in Crelles Journal, in den Annali di Matematica, in Liouvilles Journal, in den Acta mathematica, in Darboux Bulletin und in den Schriften der Berliner, Göttinger und Pariser Akademie.

Am 5. Mai 1902 starb in Strassburg **Friedrich Leopold Goltz**, M. A. N. (vgl. Leop. p. 59), vormals o. Professor für Physiologie an der Universität Strassburg, ein Gelehrter, der länger als 4 Jahrzehnte als Lehrer der Physiologie an deutschen Hochschulen gewirkt hat. Im Jahre 1834 in Posen geboren, machte Goltz seine Studien von 1853—1857 in Königsberg, wo er sich 1861 als Privatdozent habilitierte. Nachdem er dann dort 1865 zum ausserordentlichen Professor ernannt worden war, folgte er 1870 einem Rufe als o. Professor nach Halle. Als die Universität Strassburg nach dem Kriege wieder eingerichtet wurde, übernahm er dort den Lehrstuhl für Physiologie. Seit einigen Jahren lebte Goltz im Ruhestande. Der Schwerpunkt von Goltzs wissenschaftlicher Thätigkeit liegt in der Experimentalphysiologie. Es waren besonders sehr schwierige Fragen zur Physiologie des Centralnervensystems, die er zu lösen versuchte. An erster Stelle kommen dabei in Betracht seine Studien über die Nervenzentren, die mit gewisser Selbständigkeit ausgestatteten, der Übertragung und Regulierung nervöser Vorgänge dienenden Partien des Zentralnervensystems. Im engsten Zusammenhange damit stehen Goltzs Arbeiten über das Wesen der Nerven-Reflexe und die feineren Vorgänge bei ihrer Beanspruchung. Eine lange Reihe von Experimentalarbeiten Goltzs betrifft die Funktion der Grosshirnrinde. Sie fallen zu einem Teile vor den Hitzig-Fritzschen Nachweis der Lokalisation der Grosshirnrinde, zum Teile danach. Goltzs Anschauungen auf diesem Felde haben lebhafte Erörterungen ausgelöst. Eigen ist den Goltzschen Studien die Entfaltung besonderen Scharfsinnes in den Anordnungen der Versuche. Kennzeichnend für Goltz ist noch seine in jeder Arbeit hervorstechende Selbstständigkeit; er ging in der Forschung gern seine eigenen Wege. Seine Studien zur Physiologie des Zentralnervensystems legte Goltz ausser in einer grösseren Zahl Einzelstudien in den beiden Werken „Beiträge zur Lehre von der Funktion der Nervenzentren des Frosches" und „Abhandlungen über die Verrichtungen des Grosshirnes" nieder. Andere Gebiete der Physiologie, um deren Ausbau sich Goltz verdient gemacht hat, sind die Lehre von der Herzfunktion und der Blutbewegung und daran anschliessend das Hauptstück vom Venentonus. Nicht nur für den Physiologen sind Goltzs Untersuchungen zur Kenntnis des Tastsinnes von Bedeutung. Besonders zu gedenken ist noch einer Gruppe von Arbeiten; sie galten der viel umstrittenen Frage von der Bedeutung der Bogengänge des Ohrlabyrinths. Frühzeitig liess es sich Goltz angelegen sein, auch in gemeinverständlicher Form über Hauptstücke aus seiner Wissenschaft zu berichten. Als zu Anfang der achtziger Jahre in falscher Humanität der wissenschaftliche Tierversuch bei uns bekämpft wurde, übernahm Goltz in der Schrift „Wider die Humanisten" mit die Abwehr.

Am 19. April 1902 starb in Wien im Alter von 56 Jahren der Dozent der Chirurgie Dr. **Johann Habart**, der sich besonders durch seine Untersuchungen über die Wirkung des kleinkalibrigen Geschosses einen Namen gemacht hat. Habart, der aus der

medizinisch-chirurgischen Josephsakademie, der früheren Bildungsstätte für Militärärzte in Oesterreich hervorgegangen ist, promovierte 1873 und war von 1875 bis 1878 in der Bocche di Cattaro und von 1878 bis 1880 in Bosnien thätig, wo er im Feldzuge als Chirurg wirkte. Er wurde dann 1885 und 1886 als Operateur der ersten chirurgischen Klinik in Wien zugeteilt und wirkte später als Lehrer für Kriegschirurgie in den Kursen für Militärärzte sowie als Dozent an der Universität Wien, wo er besonders Vorlesungen über Operationslehre hielt. In der einschlägigen Literatur werden seine Schriften „Die Geschosswirkung der 8 mm-Handfeuerwaffen an Menschen und Pferden", „Die Geschossfrage der Gegenwart und ihre Wechselbeziehungen zur Kriegschirurgie", „Das Kleinkalibergeschoss und die Behandlung der Schusswunden im Felde" dauernd eine hervorragende Stelle einnehmen. Ausserhalb der Grenzen der Kriegschirurgie liegen Studien Habarts zur allgemeinen Chirurgie, insbesondere zur Operationstechnik. Das Interesse für die Geschichte seines Faches legte Habart in der Schrift „Unser Militärsanitätswesen vor 100 Jahren" an den Tag. Eine andere medizingeschichtliche Arbeit hat Leben und Schaffen seines Lehrers Eduard Albert zum Gegenstande.

Am 12. Februar 1902 starb in Penzing Anton Ingoviz, der Oberingenieur i. R. der Oesterr.-alpinen Montangesellschaft im 66. Lebensjahre.

In Bukarest starb Dr. Nicolas Kalindéro, Professor an der medizinischen Fakultät daselbst.

Ende Mai 1902 starb in Budapest Theodor v. Kezmarssky, Professor der Frauenheilkunde an der dortigen Universität. 1842 in Szigis-Varalja geboren machte Kezmarssky seine Studien in Pest und promovierte dort 1866. Nachdem er dann eine Zeit lang als Hilfsarzt an den Pester Spitälern gewirkt hatte, unternahm er eine Studienreise, die ihn nach Deutschland, Frankreich, Belgien und England führte. Nach der Rückkehr wurde Kezmarssky Assistent an der Pester Universitäts-Frauenklinik. 1873 habilitierte er sich bei der Universität zu Pest, erlangte 1878 ein ausserordentliche und 1879 eine ordentliche Professur. Kezmarssky hat sich grosse Verdienste erworben als eifriger Vorkämpfer der von Semmelweis aufgestellten Lehre von dem Ursprunge des Kindfettfiebers. Seine statistischen Untersuchungen haben dazu beigetragen, dass die Semmelweissche Lehre allgemein als richtig anerkannt wurde. Andere Verdienste, die Kezmarssky um die Frauenheilkunde in sozialer Hinsicht hat, sind sein Betreiben für die Errichtung von Findelhäusern, für die Verbesserung des Hebammenunterrichts, für die Vermehrung der Wöchnerinnenfürsorge, für die Hebung des akademischen Unterrichts in der Geburtshilfe u. a. m. Von den wissenschaftlichen Arbeiten Kezmarsskys sind diejenigen über die Behandlung des Kindbettfiebers, über die Gewichtszunahme bei Säuglingen, über Verstopfung der Lungenarterie bei Wöchnerinnen hervorzuheben.

Am 24. Dezember 1901 starb der Geologe Clarence King, geboren 1830 zu Newport, Rhode Island. Cl. King ist bekannt durch seine Verdienste um das United States Geological Survey. Man verdankt ihm den geologischen und topographischen Atlas und verschiedene Beiträge für die Geological Exploration of the 40[th] Parallel. (Weitere Mitteil. folgen).

Dr. Joh. Christoph Klinge, erster Botaniker am St. Petersburger Botanischen Garten, ist im Alter von 51 Jahren gestorben.

In Brüssel starb der Botaniker J. H. Krelage, besonders bekannt durch seine Arbeiten über Liliaceae.

Am 10. Februar 1902 starb Joh. Nepomuk Krieger verdienter Selenograph und Liebhaberastronom. Derselbe hatte 1890 eine Privatsternwarte in Gern bei München gegründet und verlegte dieselbe 1895 nach Triest. Hier veröffentlichte er 1898 den ersten Band seines Mondatlas, dem noch 7 Bände folgen sollten. An der Vollendung des Unternehmens wurde der Forscher durch den Tod gehindert.

Am 27. Mai 1902 starb in Heidelberg Adolf Kussmaul früher Professor der inneren Medizin in Strassburg ein Mediziner, der unter den deutschen Klinikern seiner Zeit mit in der ersten Reihe stand und der sich die grössten Verdienste um seine Wissenschaft erworben hat. Adolf Kussmaul wurde am 22. Februar 1822 in Graben bei Karlsruhe geboren. Nachdem er seine Studien, die er in Heidelberg machte, beendigt hatte, trat er 1848 als Militärarzt in badische Dienste und machte als solcher den Feldzug in Holstein mit. Von 1850—53 praktizierte er dann als Arzt in Landern um hierauf seine Studien in Würzburg fortzusetzen, in der Absicht, sich der akademischen Laufbahn zu widmen. 1855 habilitierte sich Kussmaul in Heidelberg, 1857 wurde er zum ausserordentlichen Professor ernannt, 1850 folgte er einem Rufe nach Erlangen als Professor der inneren Medizin und Direktor der medizinischen Klinik und Poliklinik. 1863 siedelte er in gleicher Eigenschaft nach Freiburg, 1876 nach Strassburg über, wo er bis 1899 wirkte. Seit dieser Zeit lebte er im Ruhestande zu Heidelberg. Ein grosses Verdienst erwarb sich Kussmaul um die Einführung verschiedener mechanischer Behandlungsmethoden in die innere Medizin, so die Anwendung

der Magenpumpe gegen Magenerweiterung und andere chronische Magenkrankheiten, die Thorakocentese bei eitriger Rippenfellentzündung u. a. m. Mit Tenner zusammen schrieb Kussmaul „Untersuchungen über Ursprung und Wesen der fallsuchtartigen Zuckungen bei der Verblutung sowie der Fallsucht überhaupt“, welche die Lehre an der Epilepsie bedeutend förderten. Dauerden Wert haben für die Frauenheilkunde seine Untersuchungen über Entwicklungsstörungen im weiblichen Organismus. Wiederum auf einem ganz anderen Gebiete begegnet man kurz darauf Kussmaul, als er die mühsame Arbeit auf sich nimmt, die objektiven Zeichen für das Seelenleben des neugeborenen Menschen zu sammeln. Eine neue Zeit des Studiums der Magenkrankheiten bahnte Kussmaul dadurch an, dass er die künstliche Entleerung des Magens vermittelst der Sonde und die damit zusammenhängende Untersuchung der chemischen Vorgänge im kranken Magen lehrte. Die genauere Kenntnis einer Reihe von Magenleiden und der Zusammenhang solcher mit nervösen Störungen war der Nebenertrag dieser methodischen Leistung Kussmauls. Nicht minder weit geht der Einfluss, den Kussmaul mit seinen scharfsinnigen Untersuchungen über die Pathologie der Sprache ausgeübt hat. Er war der erste, der es unternahm, die Störungen der Sprache unter besonderer Berücksichtigung der Gehirnphysiologie und Gehirnpathologie im Zusammenhange als Ganzes darzustellen. Diese Studien stehen im engsten Zusammenhange mit Kussmauls Forschungen zur Kenntnis der Erkrankung des Rückenmarks insbesondere der sog. Systemerkrankungen. Bei der Fülle und Mannigfaltigkeit der Studien Kussmauls ist die kritische und feinsinnige Art der Arbeitsweise Kussmauls zu beachten. Ganz mit Recht ist gesagt worden, dass das Lesen der rein wissenschaftlichen Arbeiten Kussmauls einen ästhetischen Genuss bietet, was nicht vielen klinisch-medizinischen Veröffentlichungen nachzurühmen ist. Viel stärker ist aber noch ein anderer Grundzug, der in Kussmauls Veröffentlichungen entgegentritt. Es ist dies das eindringliche Streben nach Wahrheit. Nur durch das Aufzeichnen des Sicheren will Kussmaul wirken; er verzichtet geflissentlich auf alles Beiwerk, das dazu dienen könnte, seine Meinung leichter annehmbar zu machen. Jeder der ihm näher trat, bewahrt bei sich die Empfindung, dass er es in Kussmaul mit einem wahrhaft vornehmen Manne zu thun hatte, einer Individualität, die mit reicher Begabung Herzensgüte und Treue vereinigte.

Dr. Eduard Lang, Director des chemischen Laboratoriums der schweizerischen Alkoholverwaltung, starb in Bern im Alter von 50 Jahren.

In Caen starb Professor L. I. Léger, Botaniker an der Universität daselbst im Alter von 36 Jahren.

In Kopenhagen starb der Konservator am Zoologischen Museum der Universität Emil Adolf Lövendahl, bekannt durch seine Arbeiten über dänische Coleopteren, sowie durch seine in den Dienst der Zoologie gestellte Kupferstechkunst, im Alter von 62 Jahren.

Am 19. November 1901 starb in Philadelphia Thomas Melhair, der bekannte Botaniker und Horticulturist, im Alter von 76 Jahren.

Am 20. November 1901 starb in Wien Hofrat Johann v. Radinger, Professor an der k. k. technischen Hochschule daselbst.

Am 4. April 1902 starb in seiner Vaterstadt Linz der Naturforscher Andreas Reischek im Alter von 57 Jahren. 1877 machte er eine Reise nach Neuseeland, wo er mehr als 12 Jahre blieb, unter mancherlei Gefahren den dortigen Archipel erforschte und reiche naturwissenschaftliche Sammlungen anlegte. Seit 1893 wirkte er als Custos des Linzer Museums.

In Kasan starb der bekannte Mineraloge Baron Friedrich Rosen im Alter von 68 Jahren. Er war Professor an der Universität Kasan und später am Veterinär-Institut von Charkow. Seit 1899 lebte er im Ruhestande.

In Dresden starb am 11. März 1902 Dr. Arnulf Schertel, Bergrat und Professor an der Bergakademie zu Freiberg i. S.

Am 24. Februar 1902 starb in Kiel im Alter von 75 Jahren Richard Schumacher, Observator und Assistent an der Sternwarte daselbst, der Sohn des grossen Astronomen H. C. Schumacher.

Es starb Professor Maxwell Simpson, Mitglied der Royal Society, früher Professor der Chemie am Queen's College in Cork, im Alter von 87 Jahren.

Am 20. September 1901 starb der australische Geologe und Palaeontologe Ralph Tate, geboren in Alnwick. Er war seit 1875 Professor an der Universität in Adelaide. In Deutschland ist Tate besonders bekannt durch seine Arbeiten über den Lias, hauptsächlich durch das in Gemeinschaft mit J. F. Blake verfasste wichtige Werk: The Yorkshire Lias, London 1876. Seine zahlreichen wertvollen Abhandlungen auf dem Gebiete der Palaeontologie und Geologie Australiens sind meist enthalten in dem von ihm ins Leben gerufenen Transactions of the Philosophical Society of Adelaide, deren Präsident er längere Zeit war und welche unter seinem Einflusse in die „Royal Society of South Australia“ umgewandelt wurde. Ein vollständiges Verzeichnis

seiner Schriften findet sich im Zoological Magazine, Februar 1902.

Am 23. Dezember 1901 starb in Helsingborg Professor T. Thorell, ein bedeutender Arachnologe, im 71. Lebensjahre.

Am 21. Mai 1902 starb in Wien Dr. Guido v. Töräk, Leiter des Sophienspitals und Dozent an der Universität daselbst. 1850 zu Bukarest geboren, machte Töräk seine medizinischen Studien in Wien unter Billroth. Von 1877—1880 war er als Hilfsarzt an der Wiener chirurgischen Universitätsklinik thätig. Während der nächsten Jahre war er als Militärarzt an verschiedenen Garnisonhospitälern in Wien beschäftigt und erteilte zugleich chirurgischen Unterricht in den militärärztlichen Kreisen.

Am 3. Mai 1902 starb in Berlin der Geh.-Medizinalrat und Generalarzt a. D. Ferdinand Trautmann, der als Ohrenarzt weithin Ruf und Bedeutung erlangt hat. 1833 zu Wittenberg geboren besuchte Trautmann die militärärztliche Bildungsanstalt zu Berlin und wurde Militärarzt. 1859 wurde er zum Stabsarzt, 1864 zum Oberstabsarzt befördert und machte als solcher die Feldzüge von 1866 und 1870 mit. Später widmete er sich der Ohrenheilkunde und habilitierte sich 1876 für dieses Spezialfach als Privatdozent an der medizinischen Fakultät zu Berlin. Nachdem er 1887 als Generalarzt aus seinem militärischen Verhältnisse ausgeschieden war, wurde er zum ausserordentlichen Professor ernannt, und seit 1893 wirkte er als dirigirender Arzt der neu errichteten Abteilung für Ohrenkranke an der Charité. Noch bis Ende April war Trautmann in seinen Vorlesungen und in seiner Klinik thätig. Auf seinem Spezialgebiet hat sich Trautmann durch zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten anatomischen und klinischen Inhalts einen wohlverdienten Namen gemacht.

Am 22. April 1902 starb in New-York General Egbert L. Viele, Mitglied der American Geopraphical Society. Viele wurde 1827 geboren; er veröffentlichte einen topographischen Atlas der Stadt New-York.

Am 24. März 1902 starb in Wien im 80. Lebensjahre der k. k. Major d. R. Johann Ritter Stefanovic v. Vilovo. Der Verstorbene hat sich insbesondere als Schriftsteller auf hydrographischem Gebiete einen Namen erworben. Speciell beschäftigte er sich mit den Veränderungen im Laufe der Flüsse und mit Bedingungen der Hochwasser, wodurch er seinerzeit in der Lage war, das Eintreten der Katastrophe von Szegedin mit nahezu mathematischer Genauigkeit vorherzusagen. Seine Arbeiten über die von ihm entwickelte Theorie der Kossavawinde, sowie über die Entsumpfung der Donau- und Theissniederungen sind von bleibendem Werte und sichern ihm ein bleibendes Gedenken.

Am 16. Mai 1902 starb in Freiburg i. Br. der Chemiker Professor Ferdinand Wibel, vormals Direktor des chemischen Staatslaboratoriums zu Hamburg. 1840 zu Hamburg geboren, trat F. Wibel 1878 an die Spitze der Anstalt, die von seinem Vater Karl Wibel begründet worden war. 1893 musste Ferdinand Wibel aus Gesundheitsrücksichten von seiner Stellung zurücktreten und lebte seitdem in Freiburg i. B. Wibel hat sich wissenschaftlich vielfach bethätigt. Von seinen Einzelstudien betrifft eine Reihe die Bronze. Insbesondere arbeitete er über die Umwandlungsprodukte alter Bronze, und über die Kultur der Bronzen in Nord- und Mitteleuropa. Andere Arbeiten betreffen die Konstitution des Knochenphosphats, die Zusammensetzung verschiedener Gewässer, geognostische Ergebnisse von Tiefbohrungen im Hamburger Gebiet, die Änderung der osmotischen Erscheinungen durch die strömende Bewegung der Flüssigkeiten, Fleischmilchsäurebildung bei Trichinenkrankheit, das Guanovulit, die Salicylsäure, die Ursache des Leuchtens und Nichtleuchtens kohlenstoffhaltiger Flammen u. a. m.

Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Die diesjährige Versammlung der Astronomischen Gesellschaft wird in Göttingen vom 4.—7. August stattfinden.

Die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft wird dieses Jahr in Genf, wo sie 1815 gegründet wurde, vom 7. bis 10. September ihre Jahresversammlung abhalten. Die Mitglieder sowie die fremden Gäste werden eingeladen, sich bei ihrer Ankunft auf dem Empfangsbureau im Universitätsgebäude zu melden. Das Bureau wird am 7. September um 1 Uhr geöffnet.

Abgeschlossen den 30. Juni 1902.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM OTIOSUS.



LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
Dr. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margaretenstr. Nr. 3.) Heft XXXVIII. — Nr. 7. Juli 1902.

Ergebnis der Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsection (7) für Physiologie.

Die nach Leopoldina XXXVIII pag. 59 unter dem 31. Mai 1902 mit dem Endtermin des 24. Juli 1902 ausgeschriebene Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsection (7) für Physiologie hat nach dem von dem Herrn Rechtsanwalt Paul Herold in Halle a. S. am 31. Juli 1902 aufgenommenen Protokoll folgendes Ergebnis gehabt:

Von den 25 gegenwärtigen stimmberechtigten Mitgliedern genannter Fachsection hatten 18 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt, von denen

17 auf Herrn Hofrat Professor Dr. **Siegmund Exner** in Wien,
1 auf Herrn Geheimen Medizinalrath Professor Dr. **W. Engelmann** in Berlin,

lauten.

Es ist demnach, da mehr als die nach § 30 der Statuten notwendige Anzahl von Mitgliedern an der Wahl teilgenommen haben,

Herr Hofrat Professor Dr. **Siegmund Exner** in Wien,

zum Vorstandsmitgliede der Fachsection für Physiologie gewählt worden.

Die Amtsdauer erstreckt sich bis zum 31. Juli 1912.

Halle a. S., den 31. Juli 1902. Dr. **K. v. Fritsch.**

Ergebnis der Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsection (3) für Chemie.

Die nach Leopoldina XXXVIII pag. 75 unter dem 30. Juni 1902 mit dem Endtermin des 24. Juli 1902 ausgeschriebene Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsection (3) für Chemie hat nach dem von dem Herrn Rechtsanwalt Paul Herold in Halle a. S. am 31. Juli 1902 aufgenommenen Protokoll folgendes Ergebnis gehabt:

Von den 78 gegenwärtigen stimmberechtigten Mitgliedern genannter Fachsection hatten 57 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt, von denen

56 auf Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. **Jacob Volhard** in Halle a. S.,
1 auf Herrn Geheimen Hofrat Professor Dr. **J. Wislicenus** in Leipzig
lauten.

Es ist demnach, da mehr als die nach § 30 der Statuten notwendige Anzahl von Mitgliedern an der Wahl teilgenommen haben,

Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. **Jacob Volhard** in Halle a. S.

zum Vorstandsmitgliede der Fachsection für Chemie gewählt worden.

Derselbe hat die Wahl angenommen.

Die Amtsdauer erstreckt sich bis zum 12. August 1912.

Halle a. S., den 31. Juli 1902. **Dr. K. v. Fritsch.**

Beitrag zur Kasse der Akademie.

	Rmk.	Pf.
Juli 7. 1902. Von Hrn. Professor Dr. Wangerin in Halle Jahresbeitrag für 1902	6	—

Dr. K. v. Fritsch.

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

R. von Jaksch: Über die Menge des im Blute des kranken Menschen sich vorfindenden Harnstoffes. Sep.-Abz. — Id.: Maassnahmen zur Verhütung von Phosphorvergiftungen. Sep.-Abz. — Id.: Bemerkung zu dem von Dr. H. Rubritius veröffentlichten Fall von Perityphlitis. Sep.-Abz. — Id.: Über Quecksilberoxycyanatvergiftung. Sep.-Abz. — Id.: Physikalische Therapie der Erkrankungen des Darmes und des Bauchfelles. Sep.-Abz. — Über die Behandlung von schwerem Dekubitus im permanenten Wasserbade. Sep.-Abz. — Id.: Über ein an den Banti'schen Symptomencomplex erinnerndes Krankheitsbild, wahrscheinlich hervorgerufen durch congenitale Lues. Sep.-Abz. — Hans Rotky: Über einen Fall von syphilitischer Periostitis und gummöser Affection einer Niere. Sep.-Abz. — Hans Ziekler: Über die klinische Verwendbarkeit der Stock'schen Acetonreaction. Sep.-Abz. — Emil Adler: Ein Fall von Diphtherie mit Abstossung einer ungewöhnlich grossen Pseudomembran. Sep.-Abz. — Franz Hessner: Über Hedonal als Schlafmittel und dessen Anwendung in der inneren Medicin. Sep.-Abz. — Emil Ryska: Ein Fall von Icterus catarrhalis mit letalem Ausgange. Sep.-Abz. — Hans Rubritius: Über einen Fall von Perityphlitis, welcher unter dem Bilde einer Tuberkulose der porösen Häute verlief. Sep.-Abz. — Hugo Nathan: Über einen Fall von Tetanie mit trophischen Störungen im Bereiche des Nervus medianus. Sep.-Abz. — Karl Teichl: Ein Fall von Pyopneumothorax subphrenicus. Sep.-Abz. — Victor Grünberger: Ein Fall von Lues cerebi. Sep.-Abz. — (Geschenk des Herrn Obersanitätsraths Professors Dr. Ritter Jaksch von Wartenhorst in Prag).

A. Kölliker: Über die oberflächlichen Nervenkerne im Marke der Vögel und Reptilien. Sep.-Abz.

Arthur Wichmann: Der Vulkan der Insel Una-Una (Naugnua) im Busen von Tomini, Celebes. Sep.-Abz. — Georg Eberhard Rumphius 1627—1702. Sep.-Abz.

K. K. Militär-Geographisches Institut. Mitteilungen. Bd. 21, 1901. Wien 1902. 8°.

H. Eck: Salzschlirf unweit Fulda. Beiträge zur Kenntniss der geognostischen Verhältnisse seiner Umgebung und seiner Heilquellen. Sep.-Abz. — Über den Grund des Zutagetretens der Wildbader Thermen. Sep.-Abz. — Historische Notiz über tufferfüllte Ausbruchsröhren. Sep.-Abz.

Hugo Krüss: Die Verwendung des elektrischen Bogenlichtes in Projektions- und Vergrösserungsapparaten. Sep.-Abz.

Max Fürbringer: Morphologische Streitfragen. I. Nervus trochlearis. II. Rabl's Methode und Behandlung der Extremitätenfrage. Sep.-Abz.

Charles Janet: Recherches sur l'Anatomie de la Fourmi et Essai sur la Constitution morphologique de la tête de l'Insecte. Paris 1900. 8°. — Notice sur les travaux scientifiques, présentés à l'Académie des Sciences au concours de 1896 pour le prix Thore. Lille. 8°. — Les Habitations à Bon Marché dans les villes de Moyenne Importance. Sep.-Abz. — Sur l'emploi de Désinences caractéristiques dans les dénominations des groupes établis pour les classifications zoologiques. Sep.-Abz. — Remarque relative à l'emploi de la classification décimale. Sep.-Abz. — L'esthétique dans les sciences de la nature. Sep.-Abz. — Rapports des animaux-myomécophiles avec les fourmis. Sep.-Abz. — Notes sur les fourmis et les Guêpes. Sep.-Abz.

Gustav Niederlein: Ressources végétales des Colonies Françaises. Paris 1902. 4°.

Alfred Pribram: Der acute Gelenkrheumatismus (Rheumatismus articularis acutus). Wien 1899. 8°. — Chronischer Gelenkrheumatismus und Osteoarthritis deformans. Wien 1902. 8°.

Hehnert: Jahresbericht des Direktors des Königlichen Geodätischen Instituts für die Zeit von April 1901 bis April 1902. Potsdam 1902. 8°. — L. Haase-

mann: Der Pendelapparat für relative Schweremessungen der deutschen Südpolarexpedition. Sep.-Abz.

Franz Toula: Eine marine Neogenfauna aus Cilicien. Sep.-Abz.

Hermann Cohn: Messungen des Tageslichts in den Hörsälen der Breslauer Universität. Sep.-Abz. — Der Zeilenzähler zur Beurteilung schlechten Bücherdrucks. Sep.-Abz. — Über den Druck der Breslauer Schulbücher vom augenärztlichen Standpunkte. Sep.-Abz. — Über 300 Fälle spinaler Augenleiden. Sep. Abz.

O. Hesse: Über die Alkaloïde der Mandragorawurzel. Sep.-Abz. — Über Laudanin. Sep.-Abz. — Über Acetyltroporsäure. Sep.-Abz. — Über Hyoscin und Atroscin. Sep.-Abz. — Zur Kenntnis des Ecgonins. Sep.-Abz. — Ein chinologischer Exkurs. Sep.-Abz. — Über Lobarsäure und Usnetinsäure. Sep.-Abz. — Beitrag zur Kenntnis der Flechten und ihrer charakteristischen Bestandteile. Mitteilung 3—7 Sep.-Abz.

Carl Dieterich. Helfenberger Annalen 1901. Berlin 1902. 8⁰.

(Von Herrn Geh. Reg.-Rat Professor Dr. L. Kny in Wilmersdorf):

L. Kny: Über den Einfluss von Zug und Druck auf die Richtung der Scheidewände in sich theilenden Pflanzenzellen. Sep.-Abz. — Über die Bedeutung des Blattgrüns für das Pflanzenleben. Sep.-Abz. — Über das angebliche Vorkommen lebenden Protaplasmas in den weiteren Lufträumen von Wasserpflanzen. Sep.-Abz. — Über eine Abnormität in der Abgrenzung der Jahresringe. Sep.-Abz. — Bau und Entwickelung von Marchantia Polymorpha L. Sep.-Abz. — Vermögen isolirte Chlorophyllkörner im Lichte Sauerstoff auszuscheiden? Sep.-Abz. — Die Abhängigkeit der Chlorophyllfunction von den Chromatophoren und vom Cytoplasma. Sep.-Abz. — Ein Versuch zur Blattstellungs-Lehre. Sep.-Abz. — Über den Ort der Nährstoff-Aufnahme durch die Wurzel. Sep.-Abz. — I. Bau und Entwickelung der Lupulin-Drüsen. II. Bestäubung der Blüthen von Aristolochia Clematitis L. III. Entwickelung von Aspidium Filix mas Sw. 1. Theil. Berlin 1895. 8⁰. — On Correlation in the Growth of Roots and Shoots. I. II. Sep.-Abz.

Moritz Seubert: Lehrbuch der gesammten Pflanzenkunde. 5. Aufl. Leipzig und Heidelberg 1870. 8⁰.

Hermann Schacht: Grundriss der Anatomie und Physiologie der Gewächse. Berlin 1859. 8⁰.

Charles Darwin: Die verschiedenen Einrichtungen, durch welche Orchideen von Insecten befruchtet werden. Aus dem Englischen übersetzt von J. Victor Carus. 2. Aufl. Stuttgart 1877. 8⁰.

F. A. Flückiger: Lehrbuch der Pharmakognosie des Pflanzenreiches. Naturgeschichte der wichtigeren Arzneistoffe vegetabilischen Ursprunges. Berlin, London, Paris 1877. 8⁰.

Henkel: Handbuch der Pharmacognosie des Pflanzen- und Thierreichs. Tübingen 1867. 8⁰.

Moritz Willkomm und Johannes Lange: Prodromus Florae Hispanicae seu synopsis methodica omnium plantarum in Hispania sponte nascentium vel frequentius cultarum quae innotuerunt. Vol. I, II, III, Nr. 1, 2 Stuttgartiae 1861, 1877. 8⁰.

Dr. Friedrich Wimmer: Flora von Schlesien preussischen und österreichischen Antheils oder vom oberen Oder- und Weichsel-Quellen-Gebiet. Dritte Bearbeitung. Breslau 1857. 8⁰. — Salices Europaeae. Vratislaviae 1876. 8⁰.

J. E. Schlossberger: Lehrbuch der organischen Chemie mit besonderer Rücksicht auf Physiologie und Pathologie, auf Pharmacie. Technik und Landwirthschaft. 5. Aufl. Leipzig und Heidelberg 1860. 8⁰.

Moritz Willkomm: Anleitung zum Studium der wissenschaftlichen Botanik nach den neuesten Forschungen. Leipzig 1854. 8⁰.

Wilhelm Schumacher: Die Physik der Pflanze. Ein Beitrag zur Physiologie, Klimatologie und Culturlehre der Gewächse. Berlin 1867. 8⁰.

M. C. Cooke: Grevillea. A quarterly record of cryptogamic Botany and its literature. Vol. 1—4. London 1872—1876. 8⁰.

E. Hallier und F. A. Zürn: Zeitschrift für Parasitenkunde. Bd. 1—4. Jena 1869—1875. 8⁰.

Christian Gottfried Nees von Esenbeck: Naturgeschichte der Europäischen Lebermoose mit besonderer Beziehung auf Schlesien und die Oertlichkeiten des Riesengebirgs. Bd. 1—4. Berlin 1833—1838. 8⁰. — Robert Browns vermischte botanische Schriften. Bd. 1—5. Leipzig, Nürnberg 1825—1834. 8⁰. — Genera et species Asterearum. Norimbergae 1833. 8⁰.

J. B. Friedreich: Die Symbolik und Mythologie der Natur. Würzburg 1859. 8⁰.

Oscar Peschel: Völkerkunde. 3. Aufl. Leipzig 1876. 8⁰.

Adolf Mayer: Lehrbuch der Agriculturchemie in vierzig Vorlesungen. Heidelberg 1871. 8⁰.

E. F. v. Gorup-Besanez. Lehrbuch der physiologischen Chemie. 2. Aufl. Braunschweig 1867. 8⁰. — Id.: Lehrbuch der organischen Chemie. 2. Aufl. Braunschweig 1864. 8⁰. — Id.: Lehrbuch der anorganischen Chemie. 4. Aufl. Braunschweig 1871. 8⁰.

J. H. Mädler: Der Wunderbau des Weltalls oder Populäre Astronomie. 5. Aufl. Berlin 1861. 8⁰.

Ad. Wernicke: Lehrbuch der Mechanik in elementarer Darstellung. Braunschweig 1859. 8⁰.

Thomas Henry Huxley: An introduction to the classification of animals. London 1869. 8⁰.

Hermann Adalbert Daniel: Kleineres Handbuch der Geographie. Leipzig 1873. 8⁰.

Hermann Masius: Naturstudien. Skizzen aus der Pflanzen- und Thierwelt. 6. Aufl. Leipzig 1865. 8⁰.

William B. Carpenter: The microscope and its revelations. 5. Edit. London 1875. 8⁰.

W. Eisenlohr: Lehrbuch der Physik. 8. Aufl. Stuttgart 1860. 8⁰.

United States Department of Agriculture. Yearbook 1895. Washington 1896. 8⁰.

Friedrich Schoedler: Das Buch der Natur, die Lehren der Physik, Astronomie, Chemie, Mineralogie, Geologie, Botanik, Zoologie und Physiologie umfassend. 19. Aufl. Braunschweig 1874. 8°.

Fr. Aug. Quenstedt: Handbuch der Mineralogie. Tübingen 1855. 8°.

Joh. Müller: Lehrbuch der Physik und Meteorologie. Bd. 1, 2. 6. Aufl. Braunschweig 1864. 8°.

Carl Vogt: Lehrbuch der Geologie und Petrefactenkunde. Bd. 1, 2. 3. Aufl. Braunschweig 1866, 1871. 8°.

C. G. Giebel: Dr. H. G. Bronn's Klassen und Ordnungen des Thier-Reichs. Bd. IV, Lfg. 1—6, Bd. V, Lfg. 1—20, Bd. VI, Lfg. 1. Leipzig und Heidelberg 1869—1874. 8°.

Franz v. Kobell: Tafeln zur Bestimmung der Mineralien mittelst einfacher chemischer Versuche auf trockenem und nassem Wege. 7. Aufl. München 1861. 8°.

H. W. Dove: Darstellung der Farbenlehre und optische Studien. Berlin 1853. 8°.

G. Recknagel: Compendium der Experimental-Physik im Anschlusse an Jamin's Petit Traité de Physique. Stuttgart 1876. 8°.

L. Graetz: Die Elektricität und ihre Anwendungen zur Beleuchtung, Kraftübertragung, Energievertheilung, Metallurgie, Telegraphie und Telephonie. 3. Aufl. Stuttgart 1891. 8°.

Ferdinand Bothe: Physikalisches Repetitorium oder die wichtigsten Sätze der elementaren Physik. Braunschweig 1860. 8°.

Heinrich Frey: Das Mikroskop und die mikroskopische Technik. Ein Handbuch für Ärzte und Studirende. 5 Aufl. Leipzig 1873. 8°.

223 Inaugural-Dissertationen von der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin.

L. Fuckel: Symbolae Mycologicae. Beiträge zur Kenntniss der rheinischen Pilze. Wiesbaden 1869. 8°.

H. Karsten: Deutsche Flora. Pharmaceutisch-medicinische Botanik. Ein Grundriss der systematischen Botanik. Berlin 1880 bis 1883. 8°.

Moritz Willkomm: Die Strand- und Steppengebiete der Iberischen Halbinsel und deren Vegetation. Ein Beitrag zur physikalischen Geographie, Geognosie und Botanik. Leipzig 1852. 8°.

H. A. Berlepsch: Das Pflanzenleben der Erde. Eine Pflanzengeographie für Laien und Naturforscher. Von Dr. Wilhelm Kabsch. 2. Ausgabe. Hannover 1870. 8°.

Vicento Cutanda: Flora compendiada de Madrid y su provincia. Madrid 1861. 8°.

H. R. Göppert: Friedrich Wimmers's neue Beiträge zur Flora von Schlesien, zur Geschichte und Geographie derselben. Nebst einer Übersicht der Fossilen Flora Schlesiens. Breslau 1845. 8°.

D. Rapin: Guide du Botaniste dans le Canton de Vaud comprenant en outre le bassin de Genève et le cours inférieur du Rhône en Valais. 2. Edit. Genève et Paris 1862. 8°.

W. Lackowitz: Flora von Berlin und der Provinz Brandenburg. 4. Aufl. Berlin 1879. 8°.

Paul Ascherson: Aufzählung und Beschreibung der in der Provinz Brandenburg, der Altmark und dem Herzogthum Magdeburg bisher wildwachsend beobachteten und der wichtigeren kultivirten Phanerogamen und Gefässkryptogamen. Nebst einer Übersicht des natürlichen Pflanzensystems nach Alexander Braun. Berlin 1864. 8°.

P. F. Cürie: Anleitung, die im mittleren und nördlichen Deutschland wildwachsenden und angebauten Pflanzen auf eine leichte und sichere Weise durch eigene Untersuchung zu bestimmen. 13. Aufl. Leipzig 1878. 8°.

P. Sydow: Anleitung zum Sammeln der Kryptogamen. Stuttgart 1885. 8°.

Friedrich Rochleder: Phytochemie. Leipzig 1854. 8°.

Wilhelm Julius Behrens: Methodisches Lehrbuch der Allgemeinen Botanik für höhere Lehranstalten. Braunschweig 1880. 8°.

Johann Anton Schmidt: Anleitung zur Kenntniss der natürlichen Familien der Phanerogamen. Stuttgart 1865. 8°.

Otto Berg: Pharmazeutische Botanik. 5. Aufl. Berlin 1856. 8°.

Julius Milde: Bryologia Silesiaca, Laubmoos-Flora von Nord- und Mittel-Deutschland unter besonderer Berücksichtigung Schlesiens und mit Hinzunahme der Floren von Jütland, Holland, der Rheinpfalz, von Baden, Franken, Böhmen, Mähren und der Umgegend von München. Leipzig 1869. 8°.

Udo Dammer: Blätter für Pflanzenfreunde. Bd. I. Magdeburg 1891. 8°.

Tauschverkehr.

Dorpat. Naturforscher-Gesellschaft. Sitzungsberichte Bd. 12. Hft. 3. Jurjeff 1901. 8°.

Ekaterinburg. Société Ouralienne d'Amateurs des Sciences naturelles. Bulletin. Tom. 22. Ekaterinburg 1901. 8°.

Helsingfors. Finska Vetenskaps-Societeten. Öfversigt af Förhandlingar. Vol. 43. 1900—1901. Helsingfors 1901. 8°.

— — Acta. Tom. 24. Helsingfors 1899. 4°.

— Societas pro Fauna et Flora Fennica. Meddelanden. Hft. 27. 1900—1901. Helsingfors 1901. 8°.

— — Acta. Vol. 20. Helsingforsiae 1900—1901. 8°.

— Sällskapet för Finlands Geografi. Fennia 10. 16. 18. Helsingfors 1894—1901. 8°.

Bergen. Museum. Aarbog 1901. Bergen 1902. 8°.

— — Aarsberetning 1901. Bergen 1902. 8°.

Christiania. Videnskabs-Selskabet. Forhandlinger. Aar 1900. Christiania 1901. 4°.

— — Skrifter. Mathem.-naturvid. Klasse. 1900, Nr. 5—7. Christiania 1900. 8°.

— — Nyt Magazin for Naturvidenskaberne. Bd. 39, Hft. 4. Christiania 1901. 8°.

Lund. Botaniska Notiser. 1901. Utgifue af C. F. O. Nordstedt. Lund 1901. 8°.

— Universität. Acta. Tom. 36. Lund 1901. 8°.

— — Sveriges offentliga Bibliotek Stockholm, Upsala, Lund, Göteborg. Accessionskatalog 14, 15. 1899, 1900. Stockholm 1901, 1902. 8°.

Stockholm. Svenska Sällskapet för Antropologi och Geografi. Ymer, Jg. 1893, 1900. Hft. 2, 3, 4. 1901 Hft. 2, 3, 4. Stockholm 1900, 1901. 8°.

— Entomologiska Föreningen. Entomologisk Tidskrift. Årg. 1901. Stockholm 1901. 8°.

— Geologiska Föreningen. Förhandlingar. Bd. 23. Stockholm 1901. 8°.

Tromsø. Museum. Aarsheften 23. 1900. Tromsø 1901. 8°.

— Aarsberetning 1899, 1900. Tromsø 1900, 1901. 8°.

Baltimore. Johns Hopkins Universität. American Journal of Mathematics. Vol. 23, Nr. 3, 4. Baltimore 1901. 4°.

— — Studies in Historical and Political Science. Ser. 19, Nr. 8, 9. Baltimore 1901. 8°.

— — American Chemical Journal. Vol. 26, Nr. 1—3. Baltimore 1901. 8°.

— — Circulars. Vol. 21. Nr. 154, 155. Baltimore 1901, 1902. 4°.

Boston. The American Naturalist. A monthly Journal devoted to the natural sciences in their widest sense. Vol. 35, Nr. 411—420. Vol. 36, Nr. 421, 422. Boston 1901, 1902. 8°.

— Massachusetts Horticultural Society. Schedule of prizes for the year 1902. Boston 1902. 8°.

— American Academy of Arts and Sciences. Proceedings Vol. 37. Nr. 1—2. Boston 1901. 8°.

Cambridge. Museum of comparative Zoology. Annual Report. 1900—1901. Cambridge U. S. A. 1901. 8°.

— — Bulletin. Vol. 39. Nr. 1. Cambridge U. S. A. 1901. 8°.

Chapel Hill. Elisha Mitchell Scientific Society. Journal 1901. P. 2. Chapel Hill 1901. 8°.

Chicago. The Monist. Vol. X, Nr. 2—4. Vol. XI. Vol. XII. Nr. 1, 2. Editor: Dr. Paul Carus. Chicago 1900—1902. 8°.

— John Crerar Library. A list of serials in Public Libraries of Chicago and Evanston corrected to January 1901. Chicago 1901. 8°.

Cincinnati. Society of Natural History. Journal. Vol. 20, Nr. 1. Cincinnati 1901. 8°.

Granville. The Journal of Comparative Neurology. Edited by C. L. Herrick. Vol. XI, Nr. 4. Granville 1901. 8°.

Indianapolis. Indiana Academy of Science. Proceedings 1900. Indianapolis 1901. 8°.

Lawrence. Kansas University. Quarterly. Vol. 10, Nr. 2. Lawrence 1901. 8°.

London. Ontario. Entomological Society of Ontario. The Canadian Entomologist. Vol. 33, Nr. 11, 12. Vol. 34, Nr. 1, 2, 3. London, Ontario 1901, 1902. 8°.

Madison. Washburn Observatory. Publications. Vol. X. P. 2. Madison, Wis. 1901. 8°.

Milwaukee. Wisconsin Natural History Society. Bulletin. N. S. Vol. 2, Nr. 1. Milwaukee, Wisconsin 1902. 8°.

Minneapolis. Minnesota Academy of Natural Sciences. Bulletin. Vol. III. Nr. 3. Minneapolis 1901. 8°.

New Brighton. Natural Science Association of Staten Island. Proceedings. Vol. 8, Nr. 8—11. New Brighton 1901, 1902. 8°.

New Haven. American Journal of Science. Editor Edward S. Dana. Ser. IV, Nr. 67—74. New Haven, Connecticut 1901, 1902. 8°.

New York. Academy of Sciences. Annals. Vol. 14, P. 1. New York 1902. 8°.

— American Geographical Society. Bulletin. Vol. 33, Nr. 4, 5. New York 1901. 8°.

Ottawa. Geological Survey of Canada. Catalogue of Canadian Birds. P. 1. Ottawa 1900. 8°.

— — General Index to the Reports of Progress 1863 to 1884. Ottawa 1900. 8°.

Philadelphia. Academy of Natural Sciences. Journal. Ser. II. Vol. XI, P. 4. Philadelphia 1901. 4°.

— — Proceedings. Vol. 53. 1901 P. II. Philadelphia 1901. 8°.

— Franklin Institute. Journal. Nr. 904—915. Philadelphia 1901, 1902. 8°.

Portland Maine U. S. A. Portland Society of Natural sciences. Proceedings. Vol. II. P. 5. Portland, Maine 1901. 8°.

Rochester. Geological Society of America. Bulletin. Vol. 12. Rochester 1901. 8°.

St. Louis. Academy of Science. Transactions. Vol. 10, Nr. 9—11. Vol. 11, Nr. 1—5. St. Louis 1900, 1901. 8°.

Topeka. Kansas Academy of Science. Transactions. Vol. 14—17. Topeka 1896—1901. 8°.

— Bernard B. Smyth: Check List of the Plants of Kansas. Topeka 1892. 8°.

— — Plants and Flowers of Kansas. Topeka 1900. 8°.

Toronto. Meteorological Service, Dominion of Canada. Monthly Weather Review. 1901 Januar-November. Toronto 1901. 4°.

— University. Studies. Physiological Series. Nr. 3. Toronto 1901. 8°.

Washington. Smithsonian Institution. Miscellaneous Collections. Vol. 42, 43. Washington 1901. 8°.

— — Annual Report 1900. Washington 1901. 8°.

— — United States National-Museum. Bulletin. Nr. 50. Washington 1901. 8°.

— — — Proceedings. Vol. 22. Washington 1901. 8°.

Washington. Smithsonian Institution. Bureau of American Ethnology. Annual Report 18. Washington 1899. 8°.

— Department of the Interior. Bureau of Education. Report 1899—1900. Vol. 1. Washington 1901. 8°.

— United States Geological Survey. Annual Report 1899—1900. P. 1, 6. Washington 1901. 8°.

— N. S. Department of Agriculture. Division of Entomology. Bulletin. Nr. 22, 23, 27, 31. Washington 1900—1902. 8°.

— — — Technical Series Nr. 9. Washington 1901. 8°.

Buenos Aires. Museo Nacional. Comunicaciones. Tom. I. Nr. 10. Buenos Aires 1901. 8°.

— Sociedad cientifica Argentina. Anales. Tom. 52, Entr. 4, 5, 6. Tom. 53, Entr. 1, 2. Buenos Aires 1901, 1902. 8°.

Cordoba. Academia Nacional de Ciencias. Boletin. Tom. 16. Entr. 4. Buenos Aires 1901. 8°.

Mexico. Sociedad cientifica „Antonio Alzate". Memorias y Revista. Tom. 15, Nr. 11, 12. Tom. 16, Nr. 1. Mexico 1901. 8°.

— Observatorio. Boletin de Agricultura, Mineria é Industrias. Año 10, Nr. 8—12. Mexico 1901. 8°.

— — Boletin mensual. 1901, Januar-Juli. Mexico 1901. 4°.

Montevideo. Museo Nacional. Anales. Tom. 4, Entr. 22. Montevideo 1901.

Pará (Brazil). Museu Paraense de Historia natural e Ethnographia. Boletim. Vol. 3, Nr. 2. Pará 1901. 8°.

Santiago de Chile. Deutscher wissenschaftlicher Verein. Verhandlungen. Bd. 4, Hft. 5. Valparaiso 1901. 8°.

Cairo. Institut Egyptien. Bulletin. Ser. IV, Nr. 1, Fasc. 6—8. Nr. 2, Fasc. 1—3. Le Caire 1901. 8°.

— — Exercice 1900. Fasc. 17. Le Caire 1900. 8°.

Batavia. Vereeniging tot Bevordering der geneeskundige Wetenschappen in Nederlandsch Indië. Geneeskundig Tijdschrift. Deel 41, Afl. 5, 6. Batavia 1901. 8°.

— Royal Magnetical and Meteorological Observatory. Observations. Vol. XXII, P. 2. Batavia 1901. 4°.

— — Regenwaarnemingen in Nederlandsch Indië. 22. Jg. 1900. Batavia 1901. 8°.

Calcutta. Geological Survey of India. Memoirs. Vol. 32, P. 2. Vol. 33, P. 2. Calcutta 1901. 8°.

Madras. Government Museum. Bulletin. Vol. IV, Nr. 2. Madras 1901. 8°.

Manila. Observatorio. Boletin mensual. 1899 Trim. 4, 1900 Trim. 1, 2. Manila 1901. 4°.

Tokio. Imperial University. College of Science. Journal. Vol. 13, P. 4. Vol. 15, P. 3. Vol. 16, P. 1. Vol. 17, P. 1. Tokyo 1901. 8°.

— — College of Agriculture. Bulletin. Vol. III, Nr. 2, 3. Vol. IV, Nr. 2—4. Tokio 1897—1901. 8°.

Tokio. Earthquake Investigation Committee. Publications Nr. 1, 2. Tokio 1897, 1898. 8°.

— — F. Omori: Notes on the Catalogue of Japanese Earthquakes. Sep.-Abz.

— — — Note on the Preliminary Tremor of Earthquake Motion. Sep.-Abz.

— — — Horizontal Pendulums for Registering Mechanically Earthquakes and Other Earth-movements. Sep.-Abz.

— — F. Omori and K. Hirata: Earthquake Measurement at Miyako. Sep.-Abz.

— — S. Sekiya: The Catalogue of Japanese Earthquakes. Sep.-Abz.

Adelaide. Royal Society of South Australia. Transactions and Proceedings. Vol. 25. P. 2. Adelaide 1901. 8°.

— Royal Geographical Society of Australasia, South Australian Branch. Proceedings. Vol. IV. Adelaide 1898/1901. 8°.

Melbourne. Royal Geographical Society of Australia (Victoria) Branch. Transactions. Vol. XIX, 1901. Melbourne 1901. 8°.

— Department of Mines. H. Herman: Report on the Walhalla Gold-Field. Melbourne 1901. 4°.

— — H. S. Whitelaw: Report on the Shamrock, Shenandrah, New Chum Railway, Eureka extended, and South Belle Vue united mines, New Chum Line of Reef. Melbourne 1901. 8°.

Sydney. Australian Museum. Memoir III, IV. P. 1, 2, 3. Sydney 1896—1901. 8°.

— — Records. Vol. III, IV. Nr. 1, 3, 4. Sydney 1897 bis 1901. 8°.

— — Catalogue. Nr. 16, 17. Liverpool 1892, 1899. 8°.

— — Special Catalogue. Nr. 1. Sydney 1901. 4°.

— Royal Society of New South Wales. Journal and Proceedings. Vol. 34, 1900. Sydney 1900. 8°.

— — Abstracts of the Proceedings 4. Juli 1900 bis 4. Septbr. 1901. Sydney 1900, 1901. 8°.

— Linnean Society of New South Wales. Proceedings. Vol. 26, P. 2, 3, Nr. 102, 103. Sydney 1901. 8°.

— Australian Museum. Report 1901. Nr. 7. Sydney 1902. 4°.

— Australasian Association for the Advancement of Science. Report. Vol. VIII. Melbourne 1901. 8°.

— Department of Mines. Annual Report for the year 1900. Sydney 1901. 4°.

— — Mineral Resources Nr. 9. Sydney 1901. 8°.

Wellington. New Zealand Institute. Transactions and Proceedings. Vol. 33. 1900. Wellington 1901. 8°.

Arnstadt. Deutsche botanische Monatsschrift. Herausgegeben von Professor Dr. H. Leimbach. Jg. 20, Nr. 3—5. Arnstadt 1902. 8°.

Berlin. Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften. Abhandlungen aus dem Jahre 1901. Berlin 1901. 4°.

— — Sitzungsberichte 1902. Nr. 1—22. Berlin 1902. 8°.

— Deutsche Geologische Gesellschaft. Zeitschrift. Bd. 53. Hft. 4. Berlin 1902. 8°.

— — Die Deutsche Geologische Gesellschaft in den Jahren 1848—98 mit einem Lebensabriss von Ernst Beyrich. Berlin 1901. 8°.

— Gesellschaft naturforschender Freunde. Sitzungs-Berichte. Jg. 1901. Berlin 1901. 8°.

— Königliche Geologische Landesanstalt und Bergakademie. Lfg. 97 der Geologischen Spezialkarte von Preussen und benachbarten Bundesstaaten, mit Erläuterungen. Berlin 1901. 8° u. Fol.

— — Abhandlungen. N. F. Hft. 36. Berlin 1901. 8°.

— Landwirtschaftliche Jahrbücher. Zeitschrift für wissenschaftliche Landwirtschaft und Archiv des Königlich Preussischen Landes-Ökonomie-Kollegiums. Bd. 30, Ergänzungsband III. Bd. 31, Hft. 2, 3. Herausgegeben von Dr. N. Thiel. Berlin 1902. 8°.

— Gesellschaft Urania. Himmel und Erde. Jg. XIV, Nr. 6—9. Berlin 1902. 8°.

— Hydrographisches Amt des Reichs-Marine-Amts. Nachrichten für Seefahrer. Jg. 32, Nr. 7 bis 26. Berlin 1902. 8°.

— Deutsche Kolonialgesellschaft. Deutsche Kolonialzeitung. Jg. 15, Nr. 12—27. Berlin 1902. 4°.

— Gesellschaft der Kakteenfreunde Deutschlands. Monatsschrift für Kakteenkunde. Jg. 12, Nr. 3—6. Berlin 1902. 8°.

— Gesellschaft für Erdkunde. Zeitschrift 1902, Nr. 3—6. Berlin 1902. 8°.

— Gartenflora. Zeitschrift für Garten- und Blumenkunde. (Begründet von Eduard Regel.) Jg. 51, Nr. 7—13. Berlin 1902. 8°.

Bonn. Niederrheinische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde. Sitzungsberichte 1901. Bonn 1901, 1902. 8°.

— Naturhistorischer Verein der preussischen Rheinlande, Westfalens und des Reg.-Bez. Osnabrück. Verhandlungen. 58. Jg. 1801. Bonn 1901, 1902. 8°.

Braunschweig. Verein für öffentliche Gesundheitspflege. Monatsblatt für öffentliche Gesundheitspflege. Jg. 25. Nr. 3—6. Braunschweig 1902. 8°.

Bremen. Geographische Gesellschaft. Deutsche Geographische Blätter. Bd. 25, Hft. 2, 3. Bremen 1902. 8°.

Chemnitz. Königlich Meteorologisches Institut. Decaden-Monatsberichte. (Vorläufige Mittheilung). Jg. IV. Chemnitz 1902. 4°.

— — Bericht über die Thätigkeit für das Jahr 1898. Chemnitz 1902. 4°.

Darmstadt. Verein für Erdkunde und Grossherzoglich Geologische Landesanstalt. Notizblatt. IV. Folge, Hft. 22. Darmstadt 1901. 8°.

Dresden. Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis. Sitzungsberichte und Abhandlungen. Jg. 1901. Juli—Dezember. Dresden 1902. 8°.

— Ökonomische Gesellschaft im Königreich Sachsen. Mittheilungen 1901—1902. 28. Fortsetzung der Jahrbücher für Volks- und Landwirthschaft. Dresden 1902. 8°.

Erfurt. Königliche Akademie gemeinnütziger Wissenschaften. Jahrbücher. N. F. Hft. 28. Erfurt 1902. 8°.

Erlangen. Biologisches Centralblatt. Unter Mitwirkung von Dr. K. Goebel und Dr. R. Hertwig herausgegeben von Dr. J. Rosenthal. Bd. 22. Nr. 7—12. Erlangen 1902. 8°.

— Physikalisch-medizinische Societät. Sitzungsberichte 1901. Hft. 33. Erlangen 1902. 8°.

Frankfurt a. M. Der Zoologische Garten. (Zoologischer Beobachter.) Zeitschrift für Beobachtung, Pflege und Zucht der Tiere. Jg. 43, Nr. 3—5. Frankfurt a. M. 1902. 8°.

— Senckenbergsche Naturforschende Gesellschaft. Abhandlungen. Bd. 20, Hft. 3. Bd. 26, Hft. 4. Frankfurt a. M. 1902. 4°.

Frankfurt a. O. Naturwissenschaftlicher Verein des Regierungsbezirks Frankfurt (Museums-Gesellschaft). Helios. Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften. Bd. 19. Berlin 1902. 8°.

Freiburg i. B. Naturforschende Gesellschaft. Berichte. Bd. 12. Freiburg i. B. 1902. 8°.

Fulda. Verein für Naturkunde. Bericht VIII über die Vereinsjahre vom 13. März 1884 bis 13. März 1898. Fulda 1898. 8°.

Giessen. Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde. Bericht 33. Giessen 1899—1902. 8°.

Hamburg. Deutsche Seewarte. Annalen der Hydrographie und maritimen Meteorologie. Jg. 30. Hft. 4—6. Berlin 1902. 8°.

— Mathematische Gesellschaft. Mitteilungen. Bd. 3. Hft. 10. Hamburg 1900. 8°.

Heidelberg. Naturhistorisch-medizinischer Verein. Verhandlungen. N. F. Bd. 7. Hft. 1. Heidelberg 1902. 8°.

Jena. Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Redaction: Dr. H. Potonié und Dr. F. Körber. N. F. Bd. 1. Nr. 25—40. Jena 1902. 4°.

Itzehoe. Allgemeine Entomologische Gesellschaft. Illustrierte Zeitschrift für Entomologie. Bd. 7, Nr. 6—11. Neudamm 1902. 8°.

Karlsruhe. Allgemeine Botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc. Herausgegeben von A. Kneucker. 1902. Nr. 5, 6. Karlsruhe 1902. 8°.

Kiel. Kommission zur wissenschaftlichen Untersuchung der deutschen Meere in Kiel und Biologische Anstalt auf Helgoland. Wissenschaftliche Meeresuntersuchungen. N. F. Bd. 5. Abtlg. Helgoland. Hft. 1. Kiel u. Leipzig 1902. 8°.

Leipzig. Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften. Mathematisch-physische Klasse. Berichte über die Verhandlungen. 1901, Nr. 7. 1902, Nr. 1, 2. Leipzig 1901, 1902. 8⁰.

— — — Abhandlungen. Bd. 27. Nr. 4—6. Leipzig 1902. 8⁰.

— Fürstlich Jablonowski'sche Gesellschaft. Jahresbericht 1901. Leipzig 1902. 8⁰.

— Verein für Erdkunde. Mitteilungen 1901. Leipzig 1902. 8⁰.

— Berg- und Hüttenmännische Zeitung. Redaction: Geh. Bergrat G. Köhler und Professor Dr. F. Kolbeck. Jg. 61, Nr. 1—26. Leipzig 1902. 4⁰.

— Beiblätter zu den Annalen der Physik. Begründet von J. C. Poggendorff. Herausgegeben von E. Wiedemann. Bd. 26, Hft. 5, 6. Leipzig 1902. 8⁰.

— Insekten-Börse. Internationales Organ der Entomologie. Jg. 19, Nr. 12—27. Leipzig 1902. 4⁰.

Marburg. Gesellschaft zur Beförderung der gesammten Naturwissenschaften. Sitzungsberichte. Jg. 1901. Marburg 1902. 8⁰.

München. Deutsche Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte. Correspondenzblatt. Jg. 33, Nr. 4—6. München 1902. 4⁰.

— Ärztlicher Verein. Sitzungsberichte XI. 1901. München 1902. 8⁰.

— Königl. Bayerische Akademie der Wissenschaften. Sitzungsberichte der mathematisch-physikalischen Klasse. 1902. Hft. 1. München 1902. 8⁰.

Potsdam. Astrophysikalisches Observatorium. Publikationen. Bd. 12. Potsdam 1902. 4⁰.

Regensburg. Königlich Bayerische Botanische Gesellschaft. Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung. Bd. 88, 89. Marburg 1901. 8⁰.

Rostock. Verein der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg. Archiv. 55. Jahr. 1901. Abtlg. II. 56. Jahr. 1902. Abtlg. I. Güstrow 1901, 1902. 8⁰.

Strassburg i. E. Direction der geologischen Landesuntersuchung von Elsass-Lothringen. Abhandlungen. N. F. Hft. 5. Strassburg 1902. 8⁰.

Tharandt. Die landwirtschaftlichen Versuchsstationen. Herausgegeben von Dr. Friedr. Nobbe. Bd. 56, Hft. 5, 6. Bd. 57, Hft. 1, 2. Berlin 1902. 8⁰.

Weimar. Thüringisch-Botanischer Verein. Mitteilungen. N. F. Hft. 16. Weimar 1901. 8⁰.

Agram. Jugoslavenske Akademije. Znanosti i Umjetnosti. Hft. 147. U Zagrebu 1901. 8⁰.

— Kroatische Naturforscher-Gesellschaft. Glasnik. Bd. 13, Nr. 1—6. Zagreb 1901, 1902. 8⁰.

Budapest. Ungarisches Nationalmuseum. Természetrajzi Füzetek. Vol. 25. P. 1, 2. Budapest 1901. 8⁰.

— Königlich ungarische Geologische Anstalt. Jahresbericht für 1900. Budapest 1902. 8⁰.

— — Földtani Közlöny. Bd. 31, Hft. 10—12. Bd. 32, Hft. 1, 2. Budapest 1901, 1902. 8⁰.

— — Mitteilungen. Bd. 13, Hft. 1, 4, 5. Budapest 1902. 8⁰.

Budapest. Rovartani Lapok. Jg. 9, Hft. 2—6. Budapest 1902. 8⁰.

— Ungarische Geographische Gesellschaft. Bulletin. T. 29. Budapest 1901. 8⁰.

Graz. K. K. Gartenbau-Gesellschaft in Steiermark. Mitteilungen 1902, Nr. 4—6. Graz 1902. 8⁰.

— Verein der Ärzte in Steiermark. Mitteilungen. Jg. 38. 1901. Graz 1901. 8⁰.

Hermannstadt. Verein für siebenbürgische Landeskunde. Archiv. N. F. Bd. 30. Hft. 2. Hermannstadt 1902. 8⁰.

— — Jahresbericht für das Vereinsjahr 1901. Hermannstadt 1902. 8⁰.

Igló. Ungarischer Karpathenverein. Jahrbuch. 29. Jg. 1902. Deutsche Ausgabe. Igló 1902. 8⁰.

Klausenburg. Siebenbürger Museums-Verein. Sitzungsberichte der medizinisch-naturwissenschaftlichen Section. Jg. 26. 1901. Bd. 23. Ärztliche Abteilung. Hft. 3. Kolozsvárt 1902. 8⁰.

Krakau. Akademie der Wissenschaften. Anzeiger. Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse. 1901, Nr. 9. 1902, Nr. 1—5. Krakau 1901, 1902. 8⁰.

— — Philologische Klasse. Historisch-philosophische Klasse. 1901, Nr. 9, 10. 1902, Nr. 1—5. Krakau 1901, 1902. 8⁰.

— — Katalog. Tom. I, Nr. 4. Krakau 1902. 8⁰.

— Rozprawy wydziału matematyczno-pozyrodniczy. Ser. III, Tom. 1 A, 1 B. W Krakowie 1901. 8⁰.

— Polskie słownictwo chemiczne. Kraków 1902. 8⁰.

Leipa. Nordböhmischer Excursionsclub. Mitteilungen. 1902. Hft. 1. Leipa 1902. 8⁰.

Prag. Böhmischer Forstverein. Vereinsschrift für Forst-, Jagd- und Naturkunde. Hft. 235. Prag 1902. 8⁰.

— Deutscher naturwissenschaftlich-medizinischer Verein für Böhmen „Lotos". Sitzungsberichte. Jg. 1898, 1901. N. F. Bd. 18, 21. Prag 1898, 1901. 8⁰.

— Lese- und Redehalle der deutschen Studenten. 53. Bericht über das Jahr 1901. Prag 1902. 8⁰.

— Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur in Böhmen. Rechenschafts-Bericht über die Thätigkeit im Jahre 1901. Prag 1902. 8⁰.

— K. K. Sternwarte. Magnetische und Meteorologische Beobachtungen im Jahre 1901. 62. Jahrg. Prag 1902. 4⁰.

Temesvar. Südungarische Gesellschaft der Naturwissenschaften. Természettudományi Füzetek. Jg. 26, Nr. 1. Temesvár 1902. 8⁰.

Trencsin. Naturwissenschaftlicher Verein des Trencsiner Comitates. Jahresheft 1900/1. 23. bis 24. Jg. Trencsén 1901. 8⁰.

Wien. Kaiserliche Akademie der Wissenschaften. Anzeiger 1902. Nr. 7—14. Wien 1902. 8⁰.

Wien. K. K. Geologische Reichsanstalt. Verhandlungen 1902, Nr. 1—6. Wien 1902. 8°.

— — Jahrbuch. Jg. 1902. Bd. 51, Hft. 1. Wien 1902. 8°.

— — Abhandlungen. Bd. 19. Hft. 1. Wien 1902. 4°.

— K. K. Hydrographisches Central-Bureau. Jahrbuch. Jg. III—VII. 1895—1899. Wien 1897 bis 1901. 4°.

— — Beiträge zur Hydrographie Österreichs. Hft. 1, 2, 4. Wien 1896—1900. 4°.

— K. K. Naturhistorisches Hofmuseum. Annalen. Bd. 16, Nr. 3, 4. Wien 1901. 8°.

— K. K. Zoologisch-Botanische Gesellschaft. Abhandlungen. Bd. 1, Hft. 3, 4, 5. Wien 1902. 8°.

— — Verhandlungen. Bd. 52, Hft. 3. Wien 1902. 8°.

— K. K. Geographische Gesellschaft. Abhandlungen. Bd. 3. Wien 1901. 4°.

— — Mitteilungen. Bd. 44. Wien 1901. 8°.

— K. K. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus. Jahrbücher. N. F. Bd. 36. 37. 1899, 1900. Wien 1900, 1902. 4°.

— K. K. Gartenbau-Gesellschaft. Wiener illustrierte Gartenbau-Zeitung. 1902, Hft. 3—6. Wien 1902. 8°.

— Österreichischer Touristen-Club. Mitteilungen der Sektion für Naturkunde. Jg. 14, Nr. 3—6. Wien 1902. 8°.

— Österreichische botanische Zeitschrift. Herausgegeben von Dr. Richard R. v. Wettstein. Jg. 52, Nr. 4, 5. Wien 1902. 8°.

— Wiener Entomologische Zeitung. Herausgegeben von Hetschko und Edmund Reitter. Jg. 21, Hft. 4. 5. Wien 1902. 8°.

— von Kuffnersche Sternwarte. Publicationen. Bd. 6, Teil 1. Wien 1902. 4°.

— Anthropologische Gesellschaft. Mitteilungen. Bd. 32, Hft. 1, 2. Wien 1902. 8°.

— — Sitzungsberichte 1902. Januar-März. Wien 1902. 8°

Basel. Naturforschende Gesellschaft. Verhandlungen. Bd. XIII, Hft. 3, Anhang. Bd. XIV. Basel 1901, 1902. 8°.

Bern. Schweizerische Naturforschende Gesellschaft. Mitteilungen aus dem Jahre 1901. Nr. 1500 bis 1518. Bern 1901. 8°.

— Schweizerische Entomologische Gesellschaft. Mitteilungen. Vol. 10. Hft. 9. Schaffhausen 1902. 8°.

Genf. Société de Géographie. Le Globe. T. 41. Nr. 1. Genève 1902. 4°.

Lausanne. Société Vaudoise des Sciences naturelles. Bulletin. Sér. 4. Vol. 38. Nr. 143. Lausanne 1902. 8°.

Neuchatel. Société Neuchateloise de Géographie. Bulletin. T. 14. 1902—1903. Neuchatel 1902. 8°.

Zürich. Societas Entomologica. Jg. 17, Nr. 1—7. Zürich 1902. 4°.

Antwerpen. Vlaamsch Natuur- en Geneeskundig Congres. Handelingen 1901. Gent, Antwerpen 1902. 4°.

— Société royale de Géographie. Bulletin Tom. 26. Livr. 1. Anvers 1902. 8°.

Brüssel. Musée du Congo. Annales. Zoologie. Sér. I, Tom. II, F. 2. Bruxelles 1902. 4°.

— Académie Royale de Belgique. Bulletin de la Classe des Sciences. 1902, Nr. 2, 3. Bruxelles 1902. 8°.

— Société entomologique de Belgique. Annales. T. 45. Bruxelles 1901. 8°.

— Académie Royale de Médecine de Belgique. Bulletin. Ser. IV, T. 16, Nr. 2—4. Bruxelles 1902. 8°.

Gent. Archives de Biologie. Publiées par Edouard van Beneden et Charles van Bambeke. Tom. 18. F. 3. Liège, Paris 1902. 8°.

Löwen. Institut micrographique. La Cellule. Recueil de Cytologie et d'Histologie générale. Tom. 18. F. 2. Tom. 19, F. 1. Lierre, Louvain 1901. 4°.

Lüttich. Société géologique de Belgique. Annales. Tom. 29, Livr. 2. Liège 1901—1902. 8°.

Kopenhagen. Naturhistoriske Forening. Videnskabelige Meddelelser 1901. Kjøbenhavn 1902. 8°.

— Kongelige Danske Videnskabernes Selskab. Oversigt over Forhandlinger 1902. Nr. 1. Kjøbenhavn 1902. 8°.

— Kongelige Danske Geografiske Selskab. Geografisk Tidskrift. Bd. 16, Hft. 5/6. Kjøbenhavn 1902. 4°.

— Danske meteorologiske Institut. Nautisk-meteorologisk Aarbog 1901. Kjøbenhavn 1902. 4°.

Lille. Universität. Tableaux des Cours et conférences de l'Année scolaire 1902—1903. Lille 1902. 8°.

Paris. Académie des Sciences. Comptes rendus hebdomadaires des séances. Tom. 133, Nr. 11—26. Paris 1902. 4°.

— Société de Biologie. Comptes rendus hebdomadaires. 1902, Nr. 10—23. Paris 1902. 8°.

— Société anatomique. Bulletin et Mémoires. Sér. 6, Tom. II, 1902. Januar. Paris 1902. 8°.

— Société géologique. Bulletin. 1901, Nr. 4. Paris 1902 8°.

— Société zoologique de France. Bulletin. T. 26. Paris 1901. 8°.

— Annales des Mines. 1901, Nr. 11, 12. 1902, Nr. 1—3. Paris 1901, 1902. 8°.

Cambridge. Philosophical Society. Proceedings. Vol. XI. P. 5. Cambridge 1902. 8°.

Cardiff. Naturalists' Society. Report and Transactions. Vol. 33. 1900—1901. Cardiff 1902. 8°.

Dublin. The Irish Naturalist. A monthly Journal of General Irish Natural History. Edited by George H. Carpenter and R. Lloyd Praeger. Vol. 11, Nr. 5, 6. Dublin 1902. 8°.

Dublin. Royal Dublin Society. Scientific Transactions. Vol. 7, Nr. 8—13. Dublin 1900, 1901. 8⁰.

— — Scientific Proceedings. N. S. Vol. 9. P. 2—4. Dublin 1900, 1901. 8⁰.

— — Economic Proceedings. Vol. 1, P. 2. Dublin 1899. 8⁰.

— Royal Irish Academy. Transactions. Vol. 31, P. 12—14. Vol. 32, Section A, P. 1, 2. Dublin 1902. 8⁰.

Greenwich. Royal Observatory. Report of the Astronomic Royal to the Board of Visitors. 1902, June 7. Greenwich. 4⁰.

Leeds. Yorkshire Philosophical Society. Annual Report 1901. York 1902. 8⁰.

London. Mineralogical Society. Mineralogical Magazine and Journal. Vol. 13, Nr. 60. London 1902. 4⁰.

— Royal Society. Report to the Evolution Committee I. London 1902. 8⁰.

— — Catalogue of Scientific Papers (1800—1883). Supplementary Volume. Vol. XII. London 1902. 4⁰.

— — Proceedings. Nr. 457—461. London 1902. 8⁰.

— Zoological Society. Proceedings 1901, Vol. II, P. 2. 1902, Vol. I, P. 1. London 1902. 8⁰.

— — Transactions. Vol. XVI, P. 4. London 1902. 4⁰.

— Chemical Society. Journal. Nr. 478. London 1902. 8⁰.

— — Proceedings. Nr. 249—245. London 1902. 8⁰.

— Pharmaceutical Society of Great Britain. Pharmaceutical Journal and Transactions. Nr. 1637 bis 1675. London 1902. 8⁰.

— Meteorological Office. Temperature Tables for the British Islands. Daily means for the thirty years 1875 to 1900 with Diagrams and Additional Tables. London 1902. 4⁰.

— — Weekly Weather Report. Vol. 18, Nr. 10—26. London 1902. 4⁰.

— Anthropological Institute of Great Britain and Ireland. Journal. Vol. 31, 1901. July to December. London 1901. 8⁰.

— Royal Meteorological Society. Quarterly Journal. Vol. 28, Nr. 122. London 1902. 8⁰.

— — Record. Vol. 21, Nr. 83. London 1902. 8⁰.

— Linnean Society. Journal. Botany. Vol. 25, Nr. 244. London 1902. 8⁰.

— — — Zoology. Vol. 28. Nr. 184. London 1902. 8⁰.

— Geological Society. The Quarterly Journal. Vol. 58, P. 2, Nr. 230. London 1902. 8⁰.

— Geologists Association. List of Members February 1902. London 1902. 8⁰.

— — Proceedings. Vol. 17, P. 6. London 1902. 8⁰.

— Entomological Society. Transactions 1901. London 1901, 1902. 8⁰.

— British Association for the Advancement of Science. Report of the 71 Meeting held at Glasgow in September 1901. London 1901. 8⁰.

— Royal Microscopical Society. Journal 1902. P. 2, 3. London 1902. 8⁰.

London. Quekett Microscopical Club. Journal. Ser. 2. Vol. 8. Nr. 50. London 1902. 8⁰.

— Royal Geographical Society. The Geographical Journal. Vol. 19, Nr. 4—6. Vol. 20, Nr. 1. London 1902. 8⁰.

— Astronomical Society. Monthly Notices. Vol. 62. Nr. 4—7. London 1902. 8⁰.

Manchester. Geological Society. Transactions. Vol. 27. P. 8. Manchester 1902. 8⁰.

— Literary and Philosophical Society. Memoirs and Proceedings. Vol. 46. P. 3—6. Manchester 1902. 8⁰.

— Geographical Society. Journal. Vol. XII. Supplement. Vol. XVII, Nr. 7—9. Manchester 1902. 8⁰.

Biographische Mitteilung.

Zu der in Leopoldina XXXVIII Nr. 6 enthaltenen biographischen Mitteilung über Professor Dr. Rudolf Arendt, M. A. N. ist noch besonders rühmend hinzuzufügen, dass er 40 Jahre lang als Redakteur des chemischen Centralblattes gewirkt und dasselbe zu einem unentbehrlichen Fachorgan ausgestaltet hat. Seitdem 1897 die Herausgabe an die Deutsche Chemische Gesellschaft überging, wobei aber Arendt die Redaktion behielt, ist das Chemische Centralblatt wohl in jeder chemischen Bibliothek zu finden.

Der Rektor und die Dekane der Universität Christiania laden ein zu einer hundertjährigen Geburtstagsfeier des berühmten Mathematikers Niels Henrik Abel, der am 5. August 1802 geboren wurde, von 1821—1825 in Christiania studierte und nach einer Reise ins Ausland, und nachdem er kurze Zeit als Dozent an der Norwegischen Universität gelehrt hatte, 1829 starb. Die Feier soll vom 5.—7. September d. J. stattfinden.

Allgemeine Tagesordnung
der
74. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte in Karlsbad
vom 21. bis 27. September 1902.

Sonntag, den 21. September.

Vormittags 10 Uhr: Sitzung des Vorstandes der Gesellschaft im Kurhaus.

Vormittags 11 Uhr: Sitzung des wissenschaftlichen Ausschusses im Kurhaus.

Vormittags 12 Uhr: Gemeinsame Sitzungen:

a) des Vorstandes der naturwissenschaftlichen Hauptgruppe und der Einführenden und Schriftführer der naturwissenschaftlichen Abteilungen. (Kurhaus.)

b) des Vorstandes der medizinischen Hauptgruppe und der Einführenden und Schriftführer der medizinischen Abteilungen. (Kurhaus.)

Nachmittags 2½ Uhr: Gemeinsames Mittagessen der Mitglieder des Vorstandes und des wissenschaftlichen Ausschusses der Gesellschaft, der Vorstände der beiden Hauptgruppen und aller Abteilungen, sowie der Mitglieder aller Ausschüsse im Stadtpark. (K. 3.— Anmeldungen per Postkarte an den Vergnügungs-Ausschuss bis längstens Sonntag, den 20. Mittag erbeten).

Abends 8½ Uhr: Promenaden-Konzert im Schützenhaus.

Montag, den 22. September.

Morgens 10 Uhr: Erste Allgemeine Versammlung im grossen Saale des Schützenhauses.

1. Begrüssungsansprachen.
2. Vorträge der Herren F. Hofmeister (Strassburg): Über den Bau des Eiweissmoleküls; M. Weber (Amsterdam): Der Malaiysche Archipel und die Geschichte seiner Vorwelt; A. Voller (Hamburg): Grundlagen und Methoden der elektrischen Wellentelegraphie (sog. drahtlose Telegraphie).

Nachmittags: Abteilungs-Sitzungen.

Abends 7 Uhr: Festvorstellung im Theater und Orpheum (Schützenhaus).

Dienstag, den 23. September.

Morgens 8 Uhr: Frühstück auf der Alten Wiese, gegeben von den dortigen Hausbesitzern.

Vor- und Nachmittags: Abteilungs-Sitzungen.

Abends 6 Uhr: Festessen im Stadtpark. (Anmeldefrist bis 4 Uhr Nachmittag; K. 8.—.)

Mittwoch, den 24. September.

Morgens 8½ Uhr: Geschäftssitzung der Gesellschaftsmitglieder im grossen Saal des Schützenhauses.

Morgens 10 Uhr: Gesammtsitzung beider Hauptgruppen im grossen Saale des Schützenhauses.

Vorträge: Suess (Wien): Über das Wesen der heissen Quellen; W. Meyerhoffer (Berlin): Die chemisch-physikalische Beschaffenheit der Heilquellen; J. Ruff (Karlsbad): David Becher, der „Karlsbader Hippokrates“ 1725—1792.

Nachmittags: Abteilungs-Sitzungen.

Abends 5 Uhr: Festessen, gegeben von der Stadt Karlsbad.

Abends 7 Uhr: Festliche Beleuchtung der Stadt.

Donnerstag, den 25. September.

Morgens 9 Uhr: Gemeinschaftliche Sitzung der medizinischen Hauptgruppe im grossen Saale des Schützenhauses. Verhandlungsthema: Physiologische Albuminurie.

Referenten: v. Leube (Würzburg), Dreser (Elberfeld).

Morgens 9½ Uhr: Gemeinschaftliche Sitzung der naturwissenschaftlichen Hauptgruppe im Kurhaus.

Verhandlungsthemata: Kreislauf des Stickstoffs.

Referenten; Koch (Göttingen), Remy (Berlin).

Nachmittags: Abteilungs-Sitzungen.

Abends 7½ Uhr: Festreunion im Kurhaus.

Freitag, den 26. September.

Morgens 10 Uhr: Zweite Allgemeine Versammlung im grossen Saale des Schützenhauses.

1. Vorträge der Herren A. Frhr. v. Eiselsberg (Wien): Die Bedeutung der Schilddrüse für den Haushalt der Natur; R. v. Wettstein (Wien): Der Neo-Lamarckismus; O. v. Miller (München): Die Naturkräfte im Dienste der Elektrotechnik.
2. Schluss-Ansprachen.

Nachmittags: Erforderlichen Falls noch Abteilungs-Sitzungen. Ausflüge. (Giesshübl-Sauerbrunn).

Abends 9 Uhr: Abschiedscommers im Stadtpark.

Sonnabend, den 27. September.

Fahrt nach Teplitz, Aussig (Naturforscher), Franzensbad, Marienbad (Ärzte).

Für die 47. allgemeine Versammlung der Deutschen Geologischen Gesellschaft ist folgendes Programm vorgeschlagen.

A. Excursionen vor der Versammlung.
(Unter Führung des Herrn Beyschlag).

Freitag, den 8. August.

Abmarsch der Excursionsteilnehmer vom Bahnhof Eichenberg aus nach Eintreffen der Morgenzüge um 10¼ Uhr Vormittags über Bornhagen nach der Ruine Hanstein, wo um 1½ Uhr ein einfaches Frühstück eingenommen wird. Nachmittags zu Fuss nach Station Oberrieden. Abfahrt 6[11] Uhr nach Allendorf, Ankunft daselbst 6[19] Uhr Abends. Nachtquartier in Allendorf.

Liaseinbruch bei Eichenberg, Triasprofil und Tektonik der niederhessischen Gräben.

Sonnabend, den 9. August.

Abfahrt von Allendorf 9[3] Uhr nach Albungen (Ankunft 9[12] Uhr). Excursion durch das Höllenthal nach dem Meissner, dort um 1 Uhr Frühstück.

Abstieg nach Grossalmerode, Nachtquartier dortselbst.

Paläozoisches Gebirge an der unteren Werra. Zechsteinformation, Trias, Tertiär mit Basalten.

Sonntag, den 10. August.

Besichtigung des Tertiärs in der Umgegend von Grossalmerode. Nachmittags Eisenbahnfahrt nach Cassel (Ankunft Bahnhof Bettenhausen 2^{21} Uhr).

B. Allgemeine Versammlung in Cassel.

Sonntag, den 10. August.

8 Uhr Abends: Begrüssung der Teilnehmer in den Räumen des Lesemuseums, Ständeplatz 14.

$9^1/_2$ Uhr Vormittags: Sitzung im oberen Saale des Lesemuseums.

$12^1/_2$ Uhr Mittags: Gemeinsames Mittagessen dortselbst.

$1^1/_2$ Uhr Nachmittags: Excursion in den nördlichen Habichtswald. Fahrt von Cassel mit der Strassenbahn nach Wilhelmshöhe, dann zu Fuss über Moncheri, Fuchslöcher, Elfbuchen, Ahnethal, Bühl nach Station Weimar, Röth. Muschelkalk, Oligocän, Miocän, Basalte und Basalttuffe.

Rückkehr mit der Eisenbahn von Weimar (ab 9^4 Uhr) nach Cassel (Ankunft 9^{35} Uhr). Die Führung übernehmen die Herren Beyschlag und Blankenhorn.

Dienstag, den 12. August.

$9^1/_2$ Uhr Vormittags: Zunächst geschäftliche, sodann wissenschaftliche Sitzung im oberen Saale des Lesemuseums.

12 Uhr Mittags: Gemeinschaftliches Mittagessen im Lesemuseum,

Nachmittags: Excursion in den südlichen Habichtswald. Abfahrt vom Bahnhof Cassel 1^{15} Uhr nach Oberzwehren, Ausflug über den Schenkelsberg, Baunsberg, das Steinerne Schweinchen, die Teufelsmauer, den Kuhberg und das Druselthal.

Unter- und Ober-Oligicän. Basalt und Basalttuffe, Diluvium.

Im Anschluss an die Excursion zwangloses Beisammensein im Restaurant Mulang in Wilhelmshöhe.

Führung: die Herren Beyschlag und Blanckenhorn.

Mittwoch, den 13. August.

$9^1/_2$ Uhr Vormittags: Sitzung im Lesemuseum.

3 Uhr Mittags: Gemeinsames Festmahl im Lesemuseum.

Abends: Gesellige Vereinigung in Wilhelmshöhe im Garten des Pensionshauses.

Die vorherige Anmeldung von Vorträgen für die Sitzung bei dem Geschäftsführer Herrn Beyschlag ist erwünscht.

C. Excursionen nach der Versammlung.

a. Nach dem Kellerwalde.

(Unter Führung der Herren Denckmann und Lotz).

Mittwoch, den 13. August.

8 Uhr Abends: Fahrt vom Bahnhofe Cassel nach Zimmersrode, Fahrt mit Parthie- und Leiterwagen bis Jesberg (Ankunft 11^{30} Uhr).

Donnerstag, den 14. August.

7 Uhr Vormittags: Excursion von Jesberg über das Hütchen, Silberg, Espen, Kobachthal, Schieferreinsgraben, Schmetzenrain, Fitgesgraben, Holbachgraben, Rückling und Schnittemühle nach Densberg.

Silur, Devon, Culm, jüngste Tertiärbildungen.

Abends: Rückfahrt nach Jesberg.

Freitag, den 15. August.

Fahrt von Jesberg nach Norte-Mühle, über Schlossberg nach Steinhorn. Frühstück im Bernbachthale. Von dort über Erbsloch nach Hammerdelle.

Silur, Devon, Culm.

Abends: Rückfahrt nach Jesberg.

Sonnabend, den 16. August.

Von Jesberg über Ruine Löwenstein, Treisberg, Hoher Stein, nach Braunau; hier Frühstück.

Silur, Devon, Culm, Zechstein.

Abends: Nach Wildungen über Helenenquelle.

Sonntag, den 17. August.

Excursion über Georg Victor-Quelle, Hundsdorfer Strasse, Thalgraben, Oderhausen, wo gefrühstückt wird, Wildungen, Blauer Bruch.

Devon, Diabase, Culm.

6^{50} Uhr Abends: Abfahrt von Bahnhof Wildungen nach Wabern mit Anschlüssen nach Cassel und nach Frankfurt a. M.

Bei genügender Teilnehmerzahl wird die folgende Excursion nach Frankenberg stattfinden:

Montag, den 18. August.

Besichtigung der wichtigsten Profile in Culm, Zechstein und Diluvial-Terrassen.

Anmeldungen werden bis Montag, den 11. August an Herrn A. Denckmann, Balve, Westfalen, und Herrn Lotz, Oberscheld bei Dillenburg, erbeten. Ausführliche Führer werden von diesen Herren vor und während der Versammlung verteilt.

b. Excursion nach dem Eggegebirge.

(Unter Führung von Herrn Stille.)

Die Teilnehmer fahren Mittwoch, den 13. August, Abends von Cassel nach Altenbeken. Donnerstag den 14., und Freitag, den 15. August, Ausflüge von Altenbeken aus.

Abgeschlossen am 31. Juli 1902.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.



LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER
HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margaretenstr. Nr. 3) Heft XXXVIII. — Nr. 8. August 1902.

Annahme der Wahl als Vorstandsmitglied der Fachsection (7) für Physiologie.

Herr Hofrat Professor Dr. **Siegmund Exner** in Wien hat die Wahl als Vorstandsmitglied für die Fachsection (7) Physiologie angenommen.

Halle a. S., den 31. August 1902. Dr. **K. v. Fritsch.**

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 20. Juli 1902 auf seiner Besitzung Gamburg in Baden: Herr Geheimer Medizinalrat Professor Dr. **Carl Adolf Christian Jacob Gerhardt**, Director der II. medizinischen Klinik in Berlin. Aufgenommen den 23. Juli 1886.

Am 7. August 1902 in Rom: Herr General **Hannibal Ferrero**, Commandant des III. Armeecorps in Mailand. Aufgenommen den 12. Februar 1884.

Am 18. August 1902 in Schwanberg in Steiermark: Herr Dr. **Leopold Schenk**, früher Professor in der medizinischen Fakultät der Universität, Magister der Geburtshilfe, Vorstand des embryologischen Instituts in Wien. Aufgenommen am 5. November 1885.

Dr. **K. v. Fritsch.**

Eingegangene Schriften.

Ankäufe.

Dr. A. Petermanns Mitteilungen aus Justus Perthes geographischer Anstalt. Bd. 48, Hft. 6, 7. Gotha 1902. 4°.

Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft Jg. 35, Nr. 12—14. Berlin 1902. 8°.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Herausgegeben von Friedrich Umlauft. Jg. 24, Nr. 9—11. Wien 1902. 8°.

Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie. Herausgegeben von M. Bauer, E. Koken und Th. Liebisch. 1902. Bd. II, Hft. 2; Beilageband XV, Hft. 2. Stuttgart 1902. 8°.

Nature. A weekly illustrated Journal of science. Nr. 1703—1710. London 1902. 8°.

Göttingische gelehrte Anzeigen unter der Aufsicht der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften 1902, Nr. 5. Göttingen 1902. 8°.

J. C. Poggendorff's biographisch-literarisches Handwörterbuch zur Geschichte der exacten Wissenschaften. Bd. IV, Lfg. 2, 3. Herausgegeben von Prof. Dr. A. I. von Oettingen. Leipzig 1902. 8°.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorzeit. Herausgegeben von Karl A. v. Zittel. Bd. 49, Lfg. 2. Stuttgart 1902. 4°.

Geschenke.

Andrew Carnegie: Projet d'organisation du mouvement scientifique universel en Anglais, Espagnol, Français, Allemand, Italien. Buenos Aires 1902. 8°.

Arthur Wichmann: Het Aandeel van Rumphius in het mineralogisch en geologisch onderzoek van den indischen Archipel. Haarlem 1902. 4°.

Maria Gräfin v. Linden: Le dessin des ailes des Lépidoptères. Paris 1902. 8°. — Die ontogenetische Entwicklung der Zeichnung unserer einheimischen Molche. Sep.-Abz. — Die Flügelzeichnung der Insekten. Mit besonderer Berücksichtigung der Zeichnung der Lepidopteren. Ihre Entwicklung, ihre Ursachen und ihre Bedeutung für den verwandtschaftlichen Zusammenhang der Arten. Sep.-Abz. — Die Indusienkalke der Hürbe. Sep.-Abz. — Unabhängige Entwicklungsgleichheit (Homöogenesis) bei Schneckengehäusen. Leipzig 1898. 8°. — Die Entwicklung der Skulptur und der Zeichnung bei den Gehäuseschnecken des Meeres. Leipzig 1896. 8°. — Versuche über den Einfluss äusserer Verhältnisse auf die Gestaltung der Schmetterlinge. Sep.-Abz.

Ferdinand Hueppe: Standpunkte und Aufgaben in der Tuberculosefrage. Sep.-Abz. — Acclimatisation oder Hygiene in den Tropen? Sep.-Abz. — Hans Buchner. Sep.-Abz.

W. Roux: Bemerkungen über die Achsenbestimmung des Froschembryo und die Gastrulation des Froscheies. Sep.-Abz. — Das Nichtnöthigsein der Schwerkraft für die Entwickelung des Froscheies. Sep.-Abz. — Besprechung von E. Korschelt und K. Heider: Lehrbuch der vergleichenden Entwicklungsgeschichte der wirbellosen Thiere. Allgemeiner Teil, erste Lieferung. Sep.-Abz.

K. K. Technologisches Gewerbe-Museum in Wien. Mitteilungen. N. F. XII. Jg. 1902, Hft. 4—6. Wien 1902. 8°.

Meteorologisches Observatorium in Bremen. Deutsches Meteorologisches Jahrbuch für 1901. Freie Hansestadt Bremen. Jg. XII. Bremen 1902. 4°.

K. Martin: Reise-Ergebnisse aus den Molukken. III. Ein Profil durch Buru. Sep.-Abz.

Tauschverkehr.

Newcastle-upon-Tyne. North of England Institute of Mining and Mechanical Engineers. Transactions. Vol. 51, P. 2. Newcastle-upon-Tyne 1902. 8°.

— — Subject-Matter Index of Mining, Mechanical and Metallurgical Literature for the year 1900. Newcastle-upon-Tyne 1902. 8°.

Bergamo. Ateneo di scienze lettere ed arti. Atti. Vol. 16, 1900—1901. Bergamo 1902. 8°.

Catania. Accademia Gioenia di Scienze naturali. Bollettino. Fasc. 71—73. Catania 1902. 8°.

— Atti. Vol. 14. Catania 1901. 4°.

Florenz. Società botanica italiana. Nuovo Giornale botanico italiano. N. S. Vol. IX, Nr. 1—2. Firenze 1902. 8°.

— — Bullettino 1902, Nr. 1—4. Firenze 1902. 8°.

— Società italiana d'Antropologia, Etnologia e Psicologia comparata. Archivio per l'Antropologia e l'Etnologia. Vol. 31. F. 1, 1901. Firenze 1901. 8°.

— Biblioteca Nazionale Centrale. Bollettino delle pubblicazioni italiane 1902, Nr. 15—18. Firenze 1902. 8°.

— Monitore Zoologico Italiano. (Pubblicazioni italiane di Zoologia, Anatomia, Embriologia). Diretto dal Giulio Chiarugi ed Eugenio Ficalbi. Anno XIII, Nr. 3—7. Firenze 1902. 8°.

Genua. Società Ligustica di Scienze naturali e Geografiche. Atti. Vol. 12, Nr. 4. Vol. 13, Nr. 1. Genova 1901, 1902. 8°.

Neapel. Accademia delle Scienze fisiche e matematiche. Rendiconto. Ser. 3. Vol. VIII. F. 3. Napoli 1902. 8°.

Padua. R. Accademia di Scienze lettere ed Arti. Atti e Memorie. N. S. Vol. 18. Padova 1902. 8°.

Palermo. Società di Scienze naturali ed economiche. Giornale. Vol. 24. Palermo 1902. 4°.

Pisa. Società Toscana di Scienze naturali. Atti. Processi verbali. Vol. XIII, p. 9—40. Pisa 1902 8°.

Rom. R Accademia dei Lincei. Classe di scienze fisiche, matematiche e naturali. Atti. Rendiconti. Ser. V, Vol. 11, Sem. 1, F. 5—11. Roma 1902. 4°.

— — Classe di scienze morali, storiche e filologiche. Atti. Ser. V, Vol. 10, P. 2, F. 1—3. Roma 1902. 8°.

— — — Rendiconti. Ser. V, Vol. 11, F. 1/2. Roma 1902. 8°.

— Società degli spettroscopisti italiani. Memorie. Vol. 31. Disp. 2—4. Roma 1902. 4°.

— R. Comitato geologico d'Italia. Bollettino, Anno 1901, Nr. 4. Roma 1901. 8°.

Sassari. Istituto Fisiologico della R. Università. Studi Sassari. Anno I, Sez. I, F. 1, 2; Anno II, Sez. I, F. 1. Sez. II, F. 1. Sassari 1901 1902. 8°.

Turin. R. Accademia delle Scienze. Atti. Vol. 37, Disp. 1—10. Torino 1902. 4°.

— — Memorie. Ser. 2, Tom. 51. Torino 1902. 4°.

— R. Osservatorio astronomico. Osservazioni meteorologiche 1901. Torino 1902. 8°.

Turin. Museo di Zoologia ed Anatomia comparata. Bollettino. Vol. 16, Nr. 404—415. Torino 1901. 8°.

Luxemburg. Fauna, Verein Luxemburger Naturfreunde. Mitteilungen aus den Vereinssitzungen. 11. Jg. 1901. Luxembourg 1901. 8°.

Amsterdam. Koninklijk Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap. Tijdschrift. Ser. 2. Deel 19, Nr. 2—4. Leiden 1902. 8°.

s' Gravenhage. Nederlandsche Entomologische Vereeniging. Tijdschrift voor Entomologie. Deel 44, Jg. 1901. Afl. 3, 4. 's Gravenhage 1902. 8°.

Haarlem. Société Hollandaise des Sciences. Archives Néerlandaises des Sciences exactes et naturelles. Ser. II. Tom. 7. Livr. 1. La Haye 1902. 8°.

Herzogenbusch. Provinciaal Genootschap van Kunsten en Wetenschappen in Nord-Brabant. Werken. N. S. Nr. 9. 's Bosch 1902. 8°.

Middelburg. Zeeuwsch Genootschap der Wetenschappen. Archief. Deel 8, Stuk 4. Middelburg 1901. 8°.

Utrecht. Koninklijk Nederlandsch Meteorologisch Instituut. Meteorologisch Jaarboek voor 1899. Utrecht 1902. 4°.

Coimbra. Sociedade Broteriana. Boletin. Tom. 18 Fasc. 1, 2 1901. Coimbra 1902. 8°.

Lisboa. Sociedade de Geographia. Boletins. Ser. 18, Nr. 8—12. Lisboa 1901, 1902. 8°.

Biographische Mitteilungen.

Am 9. Januar 1902 starb in Philadelphia Charles C. Cresson, ein bekannter Entomologe, Vorstandsmitglied der American Entomological Society im 86. Lebensjahre.

In Amiens starb Dr. Dheilly, früher Professor der medizinischen Pathologie daselbst.

Am 3. Juli 1902 starb in Paris der Astronom Faye, der ausser seinen wissenschaftlichen Leistungen auch wegen der Beziehungen, die er zur deutschen Wissenschaft unterhielt, sich ein Anrecht auf ein dauerndes Gedenken erworben hat. 1814 zu St. Benoit-du-Sault geboren, besuchte Faye die polytechnische Schule, verliess dieselbe jedoch, ohne den Kursus absolviert zu haben und trat in eine holländische Fabrik ein. Später wurde er auf Aragos Empfehlung bei der Pariser Sternwarte angestellt. Die Entdeckung eines Kometen trug ihm die Berufung in die Akademie der Naturwissenschaften ein. Bald darauf wurde er zum Mitgliede der Kommission für Gradmessung ernannt. 1848 wurde er Professor der Geodäsie am Polytechnikum in Paris, 1854 Rektor der Akademie zu Nancy und 1873 Professor der Astronomie und Geodäsie an der polytechnischen Schule zu Paris. 1877 war Faye eine Zeit lang Unterrichtsminister. Faye stand in seinen jüngeren Jahren, ehe er sich der wissenschaftlichen Laufbahn zuwandte, in enger Beziehung zu den Deutschen. Daraus schöpfte er später die Anregung, zwischen der deutschen und der französischen Wissenschaft zu vermitteln. So unternahm er es besonders, seinen Landsleuten Alexander von Humboldts Kosmos in einer Übertragung zu unterbreiten. Eine der bedeutendsten wissenschaftlichen Arbeiten Fayes bezieht sich auf die Eigenbewegungen der Oberflächenschichten der Sonne. Anzuschliessen ist seine Sonnenfleckentheorie. Ihr Kern ist die Anschauung, dass die Fleckbildung der Wirbelbewegung in einer atmosphärischen Trombe vergleichbar ist, und zwar handelt es sich dabei um eine absteigende Bewegung. Eine lebhafte Erörterung löste Faye durch seine kosmogenische Hypothese aus. Ein Hauptsatz dieser ist die Voraussetzung des Vorhandenseins einer ungeheuren Anzahl kosmischer Partikel, die chaotisch gemengt sind und sich wechselweise mechanisch und chemisch anziehen. Sodann lehrt Faye weiter: Es müssen notwendigerweise um den Zentralkörper herum zwei hinsichtlich des Drehsinns verschieden geartete Räume entstehen. Für das Sonnensystem liegt die Grenze zwischen den Bahnen von Saturn und Uranus. Diesseits derselben musste sich nach und nach der nämliche Sinn für sämtliche Partialrotationen einstellen, jenseits hingegen besteht die rotatorische Anarchie, die ursprünglich überhaupt herrschte, fort. Erwähnt sei noch die von Faye zu Anfang der achtziger Jahre aufgestellte anfangs angezweifelte, später aber anerkannte Theorie, dass die Erdrinde unterhalb der Ozeane kompakter als unter den Festländern sein muss.

Am 10. Mai 1902 starb in Bern Dr. Edmund von Fellenberg von Bonstetten, Direktor der geologisch-mineralogischen Sammlungen des naturhistorischen Museums daselbst, ein bekannter Schweizer Altertumsforscher, Geolog und Alpinist, im Alter von 64 Jahren. Zahlreiche Aufsätze erschienen von ihm im „Jahrbuch des Schweizer Alpenklubs", für welches er namentlich eingehende Beschreibungen der Exkursionsgebiete lieferte. Von selbständigen Arbeiten sind zu erwähnen: „Doldenhorn und Weisse Frau", 1863; „Hochgebirge von Grindelwald", 1865; „Lötschberg und Wildstrubel-Tunnel", 1900.

Anfang August 1902 starb in Rom General Hannibal Ferrero (M. A. N. vergl. p. 94), der sich als Mathematiker einen geachteten Namen erworben und sich besonders um die internationale Ausgestaltung der Gradmessung verdient gemacht hat. Als Oberst im Generalstabe wurde Ferrero 1875 zum

Leiter der geodätischen Arbeiten in Italien ernannt und in dieser Eigenschaft zum Sekretär der europäischen Gradmessung berufen. Zugleich war er zweiter Direktor des militär-geographischen Instituts in Florenz. Die Hauptleistungen Ferreros sind die Organisation der wissenschaftlichen Arbeiten des militär-geographischen Instituts und die Leitung der trigonometrischen Veröffentlichungen für Italien. Die Mehrzahl seiner wissenschaftlichen Untersuchungen veröffentlichte Ferrero in den Schriften der italienischen Gradmessungskommission und in den Heften der militär-geographischen Anstalten. Einzelne seiner Arbeiten, insbesondere solche von allgemeinerer Bedeutung, finden sich auch in den „Astronom. Nachr.“ und in den Berichten der internationalen Gradmessungskommission. Dort gab Ferrero auch fortlaufend über die Fortschritte der italienischen Gradmessung, die er bald nach der Errichtung des Königreichs in die Wege leitete, Nachricht. Von den rein mathematischen Studien Ferreros sind Untersuchungen zur Lehre von den kleinsten Quadraten hervorzuheben. Ferrero wurde am 8. Dezember 1839 in Turin geboren.

Am 7. Juli 1902 starb in Breslau der o. Professor der Augenheilkunde und vormalige Direktor der Universitätsaugenklinik Richard Förster, ein Gelehrter, dessen Verdienst es besonders gewesen ist an der schlesischen Hochschule einen selbständigen Unterricht in der Augenheilkunde ins Leben gerufen zu haben. Karl Friedrich Richard Förster wurde 1825 zu Lissa geboren und bezog 1845 die Universität Breslau, wo er bei Barkow Anatomie, bei Purkinje Physiologie, bei Nees v. Esenbeck Botanik und bei Duflos Chemie hörte. Nach Absolvierung des ersten Examens ging Förster nach Heidelberg, um dann sein Studium in Berlin zum Abschluss zu bringen. 1849 erwarb er an dieser Universität den Doktorgrad mit einer Arbeit Studien über den Milzbrand betreffend. Nach Ablegung der ärztlichen Staatsprüfung wandte sich Förster dann der allgemeinen Praxis zu und fing in den fünfziger Jahren an, Beiträge zur Augenkeilkunde zu veröffentlichen. 1857 habilitierte er sich als Privatdocent der Augenheilkunde in Breslau und 1873 wurde ihm die neu begründete ordentliche Professur der Augenheilkunde und die damit verbundene Leitung der Universitäts-Augenklinik daselbst übertragen. Die wissenschaftlichen Hauptleistungen Försters beziehen sich auf drei Hauptstücke der Augenheilkunde. Nach der zeitlichen Ordnung ist an erster Stelle der Arbeiten Försters über Photometrie in der Augenheilkunde zu gedenken. Sie sind aus Försters Untersuchungen über die Nachtblindheit erwachsen. Danach kommen Försters Studien über die Aufnahme des Gesichtsfeldes in Betracht. Ihre Ergebnisse haben sich nicht nur für die Augenheilkunde, sondern auch für die Lehre von den Erkrankungen des Zentralnervensystems sehr fruchtbar erwiesen. Ganz besonders zu gedenken ist weiter der Försterschen Bearbeitung der Lehre von den Beziehungen der Augenerkrankungen zu den Allgemeinleiden. Förster war der erste, der dieses Gebiet in Angriff nahm. Wesentlich zu nutze kam ihm dabei, dass er eine Reihe von Jahren die allgemeine Praxis getrieben hatte, ehe er Augenarzt wurde. Durch sein Buch hat Förster viel dazu beigetragen, dass bei dem Studium der Allgemeinleiden und der inneren Erkrankungen mehr als früher auf die gleichzeitigen Augenveränderungen geachtet wird. Einzelstudien Försters betreffen die Linsenverschiebung, die Ausbuchtung der Pupille, die pathologische Anatomie des Staars, die Aderhautentzündung, die ägyptische Augenkrankheit, die Schädigung des Auges durch Tabak, die Kurzsichtigkeit u. a. m. In den siebziger Jahren widmete Förster seine Arbeit auch hygienischen Fragen. Insbesondere prüfte Förster die Frage, in wie weit bei der Choleraverschleppung das Wasser in Betracht kommt. 1894 wurde Förster als Vertreter der Universität Breslau zum lebenslänglichen Mitgliede des Herrenhauses berufen. Seit 1896 lebte er im Ruhestande.

Am 20. Juli 1902 starb auf seiner Besitzung Gamburg in Baden Karl Gerhardt (M. A. N. vergl. p. 95), o. Professor der medizinischen Klinik und Direktor am Charitée-Krankenhause zu Berlin, ein Mediziner, dessen Tod einen schweren Verlust für die Wissenschaft bedeutet. Karl Adolf Christian Jacob Gerhardt wurde am 5. Mai 1833 zu Speyer geboren und machte seine Studien zu Würzburg, wo er 1856 promovierte mit der Arbeit: Beitrag zur Lehre von der erworbenen Lungenatelektase. Nach Beendigung seiner Studien war Gerhardt zuerst unter Wilhelm Griesinger als Hilfsarzt an der medizinischen Klinik in Tübingen thätig und dann in gleicher Stellung an der medizinischen Klinik und Poliklinik in Würzburg unter Bamberger und Rinecker. Während dieser Zeit veröffentlichte er eine noch heute wichtige Schrift über den Kehlkopfscroup. 1860 habilitierte sich Gerhardt als Privatdozent an der Universität Würzburg mit der Schrift: „Der Stand des Diaphragmas“, die ein Muster anatomisch-klinischer Untersuchung ist. Schon im folgenden Jahre wurde er dann als o. Professor der klinischen Medizin nach Jena berufen. 1872, nach dem Tode Bambergers, zog ihn die bayerische Unterrichtsverwaltung nach

Würzburg und 1885 wurde Gerhardt zum Nachfolger Frerichs an der Universität Berlin ausersehen. Er übernahm mit dem Lehrstuhle die Leitung der zweiten medizinischen Klinik. Auf dem Gebiete, auf dem er die ersten Erfolge erzielte, auf demjenigen der Kehlkopfleiden, hat Gerhardt später noch viel geleistet. Er arbeitete über die Diagnose und Behandlung der Stimmbandlähmungen, über die Technik der Kehlkopfspiegelung, über Posticuslähmung und Adductorencontractur, über Kehlkopfgeschwülste, über Bewegungsstörungen der Stimmbänder u. a. m. Insbesondere in seinen jungen Jahren zeigte Gerhardt ein hervorstechendes Interesse für die Erforschung der Krankheitszeichen der Brustorgane, wie sie sich bei der Auskultation und Perkussion ergeben. Man verdankt ihm die Kenntnis des nach ihm benannten Perkussionszeichens, des Gerhardtschen Schallwechsels, das Aufschluss über die Form von Lungenhöhlen giebt, eine Methode zur Ausmittelung der Grösse von Lungenhöhlen, die auf der Verwendung von Resonatoren beruht, das bessere Wissen über die Auslegung der Perkussionsgrenzen des Herzens Schwangerer u. a. m. Andere Arbeiten zur Erkenntnis der Erkrankungen der Brustorgane beziehen sich auf die Atelektase der Lungen. Zu vermerken sind weiter Studien über die Gelbsucht, über den Unterleibstyphus, über Gefässneurosen, über örtliche Fieber nach allgemeinen ansteckenden Krankheiten, über den einfachen chronischen Magenkatarrh u. a. m. Besonders zu gedenken ist der beiden medizinischen Lehrbücher Gerhardts. Aus seinen Assistenten-Erfahrungen heraus schrieb Gerhardt ein kurzes Lehrbuch der Kinderkrankheiten, das 1861 erschien und sich seither trotz des zahlreichen Mitbewerbs behauptet hat. Viel mehr Erfolg als damit hatte Gerhardt noch mit seinem „Lehrbuch der Auskultation und Perkussion", das in vielen Auflagen erschien und mehrfach in fremde Sprachen übersetzt wurde. Das Lehrbuch der Kinderkrankheiten überliess Gerhardt zuletzt seinem Schüler Seifert zur neuen Bearbeitung, die letzte Ausgabe der „Auskultation und Perkussion" hat Gerhardts ältester Sohn Ulrich Gerhardt, Professor in Strassburg, herausgegeben. Gemeinsam mit einer Reihe seiner Schüler schrieb Gerhardt eine „Therapie der Infektionskrankheiten". Sehr verdienstlich war, dass Gerhardt die Herausgabe eines gross angelegten Handbuches der Kinderkrankheiten, des ersten deutschen in seiner Art auf sich nahm. Interesse zeigte Gerhardt auch für die geschichtliche und die allgemeine Seite seines Faches. Früchte dieses Interesses sind seine Beiträge zur Geschichte der medizinischen Fakultät Würzburg, die Studien über Jenner und die Schutzpockenimpfung, die Untersuchung über Heilkunde und Pflanzenkunde, die Arbeit zur Geschichte des Bruststiches, die Denkrede auf Rinecker u. a. m. In der letzten Zeit seines Wirkens stand Gerhardt mit an der Spitze des Volksheilstättenvereins vom Roten Kreuz und stellte seine reichen Kenntnisse in den Dienst der von diesem Verein begründeten Lungenheilstätte Grabowsee. Eine äussere Anerkennung für dieses Wirken im Bereiche der allgemeinen Gesundheitspflege erhielt er durch seine Ernennung zum zweiten Vorsitzenden des Reichsgesundheitsrates. Die Vielseitigkeit und die Eindringlichkeit seines Schaffens werden Gerhardt ein dauerndes Andenken in seiner Wissenschaft sichern.

Der italienische Forscher Amedeo Giulianetti ist in Neu-Guinea von einem Eingeborenen ermordet worden. Giulianetti reiste 1887 mit der Expedition des Dr. Lamberto Loria nach Neu-Guinea, wo er 8 Jahre blieb und grosse zoologische Sammlungen anlegte, die sich jetzt in Genua befinden.

In Neapel starb Dr. A. Guarino, Privatdozent der medizinischen Pathologie an der medizinischen Fakultät daselbst.

Am 23. März 1902 starb zu Ixelles der Generalmajor Emile Hennequin, Mitglied der Société royale belge de Géographie, ein Geograph von Ruf. Hennequin, der 1838 zu Lüttig geboren wurde, war 20 Jahre lang Leiter des „Institut cartographique militaire" in Brüssel. Von seinen Veröffentlichungen sind zu nennen: Les courants océaniques 1880. — Les formations coralligènes 1881. — Notes et considérations sur l'Égypte 1882. — Le premier méridien et l'heure universelle 1883. — Le district de Kimberley 1883. — Notices sur les cartes agricoles de la Belgique 1885. — Étude historique sur l'exécution de la carte de Ferraris et l'évolution de la cartographie en Belgique depuis la publication de la grande carte de Flandre de Mercator (1540) jusque dans ces derniers temps. — Besonders zu erwähnen ist noch die fast vollendete grosse geologische Karte von 144 Blättern, sowie die Abhandlung: Exposé sommaire de la géologie de la Belgique und eine geologische Karte von Europa.

Am 9. Dezember 1901 starb auf seinem Landgute bei Lommaryd der als Hemipterologe bekannte Arzt Dr. C. J. Emil Haglund im 65. Lebensjahre.

Am 6. Juli 1902 starb in Erlangen Wilhelm Kiesselbach, Professor der Ohrenheilkunde an der dortigen Universität im Alter von 63 Jahren. 1839 geboren habilitierte sich Kiesselbach 1851 als Privatdocent an der Universität zu Erlangen, nachdem er vorher praktiziert hatte. 1886 wurde er zum ausser-

ordentlichen Professor der Ohrenheilkunde befördert. Seinen Bemühungen ist es zu danken, dass die Universitäts-Ohrenklinik und Poliklinik in Erlangen begründet wurde. Die wissenschaftliche Arbeit Kiesselbachs galt sowohl der Ohrenheilkunde als auch der Lehre von den Hals- und Nasenkrankheiten. Dabei berücksichtigte er sowohl die Anatomie mit Einschluss der mikroskopischen Anatomie als auch die pathologische Anatomie und die Klinik. Einzelne Studien Kiesselbachs greifen auch in die Experimentalphysiologie über. Die wichtigsten seiner Arbeiten betreffen die Anatomie des Schläfenbeins, die Reizung der Hörnerven, die Beziehungen zwischen Hörnerven und dem dreigeteilten Nerven, den feineren Aufbau der Ohrpolypen u. a. m. Für das Penzoldt-Stintzingsche Handbuch der Therapie der inneren Krankheiten bearbeitete Kiesselbach das Hauptstück „Krankheiten der Nase und des Rachens".

In Petersburg starb der seit 1894 am Observatorium zu Pulkowa thätige Astronom Alexander Kowalsky, im Alter von 44 Jahren.

Am 13. Juli 1902 starb zu Gaschurn im Montafuner Thal Oberstabsarzt Kübler von der Medizinalabteilung des Preuss. Kriegsministeriums. Kübler, der als Schüler Robert Kochs sich vielfach um die Hygiene verdient gemacht hat, machte seine Studien in Berlin an der jetzigen Kaiser Wilhelms Akademie für das militärärztliche Bildungswesen. Nachdem er 1884 promoviert und 1886 die Staatsprüfung abgelegt hatte, trat er in das Sanitätskorps ein und war zeitweilig bei der damals von Koch geleiteten hygienischen Universitätsanstalt in Berlin thätig. 1891 wurde Kübler Stabsarzt und im Jahre darauf trat er als Hilfsarbeiter in das Kaiserliche Gesundheitsamt ein. 1894 erfolgte seine Ernennung zum Regierungsrat. Vier Jahre später verliess er den Reichsdienst, um wieder in das Sanitätskorps einzutreten. Eine Zeit lang arbeitete er als Hilfsreferent in der Medizinalabteilung des Kriegsministeriums und 1899 wurde er zum Oberstabsarzt und Regimentsarzt des 3. Garde-Feld-Artillerie-Regiments ernannt. Während der letzten beiden Jahre gehörte Kübler abermals dem Kriegsministerium an. Die ersten hygienischen Studien Küblers galten der Prüfung der Leistungsfähigkeit der Chamberlandfilter. Kübler stellte u. a. den Vorgang des Durchwachsens der Bakterien durch Filterwände fest. Der grösste Teil der weiteren hygienischen Arbeiten Küblers ist seiner Thätigkeit im Kaiserlichen Gesundheitsamte entsprossen. Zunächst hatte er an den Massnahmen zur Bekämpfung der Cholera in den Jahren 1892/93 und 1894 mitzuwirken. Für das vom Kaiserlichen Gesundheitsamte herausgegebene Werk „Die Cholera im Deutschen Reiche im Herbst 1892 und Winter 1892/93" bearbeitete Kübler die Hauptstücke über die Cholera im Elbegebiet ausserhalb Hamburgs und der nächstliegenden Teile des Regierungsbezirks Schleswig und über die Seuche in den an Hamburg angrenzenden Teilen des Regierungsbezirks Schleswig. 1897 wurde Kübler gemeinsam mit Kirchner zum Studium des Aussatzes nach Russland gesandt. Der Reisebericht der beiden Ärzte wurde unter dem Titel „Die Lepra in Russland" in den „Arbeiten aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamte" veröffentlicht. Ihre Beobachtungen wurden bei der Errichtung des Lepraheims bei Memel verwertet. Ein anderes Gebiet, womit sich Kübler zuerst im Kaiserlichen Gesundheitsamte, sodann in der Ministerialkommission zur Prüfung der Impfstofffrage und im Kriegsministerium zu beschäftigen hatte, ist die Lehre und Praxis der Schutzpockenimpfung. Auf diese Arbeiten gehen zwei Veröffentlichungen Küblers zurück, eine kleinere, über die Dauer der durch Schutzpocken-Impfung bewirkten Immunität gegen Blattern und eine grössere, der erste Band der v. Coler-Bibliothek, worin die Geschichte der Pocken und der Impfung abgehandelt wird. Ein weiteres Sondergebiet Küblers ist die noch immer nicht gelöste Frage, wie die Milzbrandgefahr bei der Bearbeitung tierischer Haare und Borsten zu bekämpfen ist. Bei den einschlägigen Verordnungen zum Schutze der Arbeiter wurde Kübler zu Rate gezogen. Er war auch bei den Vorarbeiten für das Reichsseuchengesetz beteiligt. Besonders zu gedenken ist noch des Anteils Küblers an den gemeinverständlichen Schriften, die das Kaiserliche Gesundheitsamt über Gesundheitspflege herausgegeben hat.

Ein Opfer des Ausbruches des Mont Pelée und der Zerstörung von St. Pierre wurde Gaston Landes, Professor am Lyceum daselbst. Er war Verfasser zahlreicher Schriften über Martinique, namentlich über den Anbau verschiedener Kulturgewächse, die sich für die Insel eigneten; für die Pariser Ausstellung 1900 schrieb er den amtlichen Bericht über den damaligen Zustand der Kolonie.

Am 3. Mai 1902 starb in Whatcombe (Dorset) der Zoologe J. C. Mansel-Pleydell, im Alter von 65 Jahren.

In London starb im Alter von 68 Jahren William Miller, ordentlicher konsultierender Arzt am Thomas-Hospital daselbst, bekannt durch seine grundlegenden Arbeiten über das Myxödem.

Am 28. April 1902 starb Antonio Mori, o. Professor der Botanik und Direktor des botanischen Gartens in Modena.

In Warschau starb Dr. F. Nawrotski, Professor der Physiologie an der dortigen medizinischen Facultät.

Am 19. April 1902 starb in Dublin der Geologe Joseph Nolan, Mitglied des Geological Survey of Ireland.

In Paris starb Dr. Polaillon, Chirurg am Hôtel Dieu daselbst.

Ende Juli starb in Mailand Eduardo Porro, ein Mediziner, der sich auf dem Gebiete der operativen Frauenkrankheiten namhafte Verdienste erworben hat. 1842 zu Mailand geboren, machte Porro seine Studien in Pavia und promovierte dort 1865. Während der nächsten Jahre arbeitete er dann als Hilfsarzt am Hospital zu Mailand. 1875 wurde er zum Professor an der Frauenklinik in Pavia ernannt, und seit 1883 wirkte er in gleicher Eigenschaft in Mailand. Porro führte eine Verbesserung des Kaiserschnittes in die Praxis ein, wodurch die Gefahr, die mit dieser Operation verbunden ist, auf ein ganz geringes Mass herabgesetzt wird. Er übte den Eingriff, der jetzt unter dem Namen Porro-Operation bekannt ist, im Mai 1875 zum ersten Male aus. Die Schrift, worin Porro den Eingriff beschreibt, „Della amputazione uteroovarica come complemento di taglio cesareo" (1876) hat medizin-geschichtliche Bedeutung. Andere Beiträge Porros zur Frauenheilkunde betreffen seine Beobachtungen an der Frauenklinik zu Mailand, Einzelheiten zur chirurgischen Behandlung von Frauenleiden, das Säuglingswesen u. a. m. Neben seiner Sonderwissenschaft pflegte Porro auch die Hygiene. Man verdankt ihm u. a. Grundzüge der allgemeinen Gesundheitspflege und Studien über Reform des Krankenhauswesens.

Am 7. April 1902 starb in Paris Emile Renou, Gründer und Direktor des Meteorologischen Observatoriums in St. Maur.

Am 18. Juli 1902 starb in Kopenhagen Dr. Reiss, Professor der Pathologie an der dortigen Universität. Karl Marinus Reiss wurde 1829 zu Viborg geboren und machte seine medizinischen Studien in Kopenhagen, wo er 1855 die ärztliche Prüfung bestand. Nachdem er dann an verschiedenen Hospitälern thätig gewesen war, ging er 1861 zur weiteren Ausbildung ins Ausland und verweilte besonders in Berlin, wo er sich unter Virchow besonders mit der pathologischen Anatomie vertraut machte. Nach der Rückkehr begann Reiss seine akademische Lehrthätigkeit. 1865 erhielt er die Professur der pathologischen Anatomie und allgemeinen Pathologie an der Universität Kopenhagen. 1873 änderte er sein Lehrgebiet. Er übernahm den Lehrstuhl der speziellen Pathologie und Therapie. Zugleich wurde er Oberarzt der zweiten medizinischen Abteilung des Friedrichshospitals. Die wissenschaftlichen Veröffentlichungen Reiss' beziehen sich vornehmlich auf die Erkrankungen des Athmungsapparats. Im einzelnen haben sie den Luftröhrenschnitt und die Anzeigen dafür, die Brustfellentzündung, die Lungenentzündung, die Tuberkulose der Lungen mit besonderer Beziehung auf den Tuberkelbazilius zum Gegenstande.

Durch eine Lawine getötet wurde am 3. Juni 1902 bei einer Besteigung des Monte Grigna in der Nähe des Comer Sees Dr. Carlo Riva, Dozent der Petrographie und Assistent am mineralogischen Laboratorium der Universität Pavia, bekannt durch mehrere Veröffentlichungen auf dem Gebiete der Petrographie und Mineralogie.

Am 18. August 1902 starb in Schwanberg in Steiermark Leopold Schenk (M. A. N. vergl. p. 95), früher Professor an der medizinischen Fakultät in Wien, im Alter von 62 Jahren. Schenk, dessen Werk über die Geschlechtsbestimmung des Menschen seinerzeit in vielen Laienkreisen Aufsehen erregte, wurde am 23. August 1840 zu Úrmény in Ungarn geboren und bezog nach Absolvierung des Gymnasiums in Pest die Universität Wien, wo er von 1860—65 studierte. Nachdem er dann 1865 in Wien promoviert hatte, übernahm er eine Assistentenstelle bei dem Physiologen Brücke in Wien. Er hatte in dieser Stellung, in der er bis 1873 verblieb, Gelegenheit sich auf den verschiedensten Gebieten der Physiologie auszubilden und beschäftigte sich besonders mit der Histologie und Embryologie. Zugleich habilitierte er sich als Privatdozent für Physiologie an der Wiener Universität und erhielt dann 1873 den Lehrstuhl für Embryologie und zugleich die Leitung des Instituts für Embryologie und Histologie. Schenk veröffentlichte zahlreiche Abhandlungen auf dem Gebiete der Anatomie, Physiologie und Bakteriologie. Von seinen selbständig erschienenen Werken sind besonders zu erwähnen sein „Lehrbuch der vergleichenden Embryologie der Wirbeltiere. Wien 1874", und der „Grundriss der normalen Histologie des Menschen, Wien 1885". Zum Tagesgespräch wurde Schenks Theorie über die Möglichkeit einer willkürlichen Bestimmung des Geschlechtes, die nach einer von ihm in Anwendung gebrachten Methode auf den Stoffwechsel beruhen sollte. Die meisten Gelehrten verurteilten die neue Theorie, die Schenk noch einmal auf dem Berliner Zoologenkongress verteidigte. Diese Veröffentlichung Schenks wurde denn auch die Ursache, dass er bald nach dem Erscheinen des Werkes seinen Abschied nahm und sich in den Ruhestand zurückzog.

Am 17. Juni 1902 starb Ernst Schroeder, Professor der Mathematik an der technischen Hochschule in Karlsruhe. Als Sohn des späteren Direktors der höheren Bürgerschule in Mannheim, Heinrich Schroeder, eines tüchtigen Mathematikers und Physikers, wurde Ernst Schroeder 1841 zu Pforzheim geboren. Nach Beendigung seiner Studien in Heidelberg und Königsberg promovierte er 1862 an ersterer Universität zum Doktor und begann dann seine Lehrthätigkeit an der Industrieschule zu Zürich. Im folgenden Jahre habilitierte er sich als Privatdozent am Züricher Polytechnikum. Von 1867—1874 war Schroeder Lehrer an den Gymnasien zu Karlsruhe und Pforzheim sowie am Real-Gymnasium in Baden-Baden. 1874 wurde er an das Polytechnikum als Professor der Mathematik berufen und seit 1876 wirkte er in gleicher Eigenschaft an der technischen Hochschule in Karlsruhe. Schroeder hat sich zugleich als Mathematiker und Philosoph ausgezeichnet. Von seinen in Buchform veröffentlichten mathematischen Schriften sind das „Lehrbuch der Arithmetik und Algebra“ und die Programmabhandlungen „Verallgemeinerung von Mac Laurins Summenformel“ (1867) und „Formale Elemente der absoluten Algebra“ (1874) zu nennen. Dazu kommt eine längere Reihe von Einzelstudien, die sich in den Schriften der British Association in Crelles „Journal“, in Grunerts „Archiv“, in Hoppes „Archiv“, in den „Mathematischen Annalen“, in Schlömilchs „Zeitschr.“ und in den Schriften der Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher finden. Neben seiner Fachwissenschaft beschäftigte sich Schroeder mit philosophischen Problemen. Es war ihm darum zu thun, für die Logik mit Hilfe der Mathematik eine Grundlage zu gewinnen. Durch diese Arbeitsrichtung hat sich Schroeder auch in der Philosophie eine geschätzte Stellung gesichert. In Betracht kommen hier zwei Werke Schroeders: Die kleine Schrift „Der Operationskreis des Logikkalküls“ (1877) und die sich daran schliessenden gross angelegten „Vorlesungen über die Algebra der Logik“, von denen drei Bände aus den Jahren 1890 bis 1895 vorliegen. Schroeder stellt in diesen Werken die rein rechnerische Logik nach dem Vorbilde von Engländern und Amerikanern, namentlich nach der Grundlegung Charles Peirces in seiner „Algebra der Logik“ selbständig und sehr ausführlich dar. Schroeder wandte sich mit seinen Darlegungen sowohl an die Philosophen als auch an die Mathematiker. Von beiden Gelehrtengruppen ist Schroeders Arbeit anerkannt worden. Besonders zu vermerken ist noch eine Studie, die Schroeder mit Sturm und Schnecke verfasste und die die Darstellung des Lebens und der mathematisch-physikalischen Leistungen des grossen Mathematikers und Philosophen Grassmann zum Gegenstande hat.

Am 7. Juli 1902 starb zu Budapest der ehemalige Realschulprofessor Dr. Johann Heinr. Schwicker, Verfasser der beiden Bände über die Deutschen in Ungarn und Siebenbürgen und über die Zigeuner in Ungarn und Siebenbürgen in der vom Freiherrn von Helfert herausgegebenen Sammlung: Die Völker Österreich-Ungarns.

In Lausanne starb Dr. Louis Secretan, Professor für innere Medizin an der Universität daselbst, im Alter von 49 Jahren.

In Greifswald starb am 12. Juni 1902 Dr. med. Ferdinand Sommer, vormals o. Professor der Anatomie und Director der anatomischen Universitätsanstalt daselbst. 1828 zu Bergen auf Rügen geboren, machte Sommer seine medizinischen Studien in Göttingen und Greifswald unter Langenbeck, Max Schultze und Bardeleben. Nachdem er 1856 in Greifswald mit einer gynäkologischen Arbeit promoviert hatte, trat er als Assistent bei der anatomischen Universitätsanstalt in Greifswald ein, zu deren Leiter er allmählich emporrückte. Seit 1884 wirkte er als o. Professor. 1895 sah sich Sommer aus Gesundheitsrücksichten genötigt, in den Ruhestand zu treten. Die wissenschaftliche Arbeit Sommers galt der Zoologie und vergleichenden Anatomie. Sein Sondergebiet war die Lehre von den Eingeweidewürmern. Von seinen Veröffentlichungen sind hervorzuheben: „Über den Bau der geschlechtsreifen Glieder von Botriocephalus latus“ (1872 mit L. Landois), „Bau und Entwickelung der Geschlechtsorgane von Taenia solium und Taenia mediocannelata“ (1874), „Die Anatomie des Distoma hepaticum“ (1880), die sich insgesamt in Siebolds „Zeitschr.“ finden.

Am 30. Mai 1902 starb in Kiew der Anatom Professor Tichomirow, Dekan der medizinischen Fakultät im Alter von 54 Jahren.

Naturwissenschaftliche Wanderversammlung.

Die Société géologique de France wird ihre ausserordentliche Versammlung für 1902 vom 9. bis 19. September abhalten und zwar am Dienstag, den 9. September in Puget-Théniers, 9 Uhr Abends; am Donnerstag, den 11. September in Guillaumes, 8½ Uhr Abends; am Sonnabend, den 13. September in Saint-Sauveur-sur-Tinée, 8½ Uhr Abends; am Montag, den 15., Mittwoch, den 17. und Freitag, den 19. September, in Nizza, 8½ Uhr Abends. Am 5. und 8. September wird Herr Ad. Guébhard Excursionen in die Region von Grasse leiten.

Abgeschlossen den 31. August 1902.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER
HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margaretenstr. Nr. 3.) Heft XXXVIII. — Nr. 9. September 1902.

Zur Bibliotheksverwaltung.

Vom 1. Oktober dieses Jahres ab tritt insofern eine Veränderung ein, als die bisher kostenlos verabreichten Quittungsformulare für entliehene Bücher nur noch zu dem Selbstkostenpreise, das Stück zu 1 Pfennig, abgegeben werden. Unter 5 Stück werden nicht verkauft.

Ferner werden als Bürgschaftsscheine nur noch die neu hergestellten Formulare angenommen, welche, das Stück zu 5 Pfennig, in der Bibliothek zu haben sind.

Dr. **K. v. Fritsch.**

Adjunktenwahl im 15. Kreise.

Durch den Tod des Herrn Geheimen Medizinalrats Professor Dr. **Rudolph Virchow** in Berlin ist die Neuwahl eines Adjunkten für den 15. Kreis notwendig geworden. Ich ersuche alle diesem Kreise angehörigen Mitglieder ergebenst, Vorschläge zur Wahl bis zum 24. Oktober 1902 an das Präsidium gelangen zu lassen, worauf die Zusendung von Stimmzetteln erfolgen wird. Sämtliche Wahlberechtigte bitte ich, ihre Stimmen bis zum 24. November 1902 an mich einschicken zu wollen.

Sollte ein Mitglied die direkte Wahlaufforderung und Stimmzettel nicht empfangen haben, so ersuche ich, eine Nachsendung vom Bureau der Akademie (Wilhelmstrasse Nr. 37) zu verlangen.

Halle a. S. (Margaretenstrasse Nr. 3), den 30. September 1902. Dr. **K. v. Fritsch.**

Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsection (8) für Anthropologie, Ethnologie und Geographie.

Nach dem Ableben des Herrn Geheimen Medizinalrats Professor Dr. **Rudolph Virchow** in Berlin ist ein Vorstandsmitglied der Fachsection für Anthropologie, Ethnologie und Geographie zu erwählen. Ich ersuche alle dieser Fachsection angehörigen stimmberechtigten Mitglieder ergebenst, Vorschläge zur Wahl des betreffenden Sectionsvorstandes bis zum 24. Oktober d. J. an das Präsidium gelangen zu lassen, worauf die Zusendung von Stimmzetteln erfolgen wird. Sämtliche Wahlberechtigte bitte ich, ihre Stimmen bis zum 24. November 1902 an mich einschicken zu wollen.

Sollte ein Mitglied die direkte Wahlaufforderung und Stimmzettel nicht empfangen haben, so ersuche ich, eine Nachsendung vom Bureau der Akademie (Wilhelmstrasse Nr. 37) zu verlangen.

Halle a. S. (Margaretenstrasse Nr. 3), den 30. September 1902. **Dr. K. v. Fritsch.**

Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsection (9) für wissenschaftliche Medizin.

Nach dem Ableben des Herrn Geheimen Medizinalrats Professor Dr. **Rudolph Virchow** in Berlin ist ein Vorstandsmitglied der Fachsection für wissenschaftliche Medizin zu erwählen. Ich ersuche alle dieser Fachsection angehörigen stimmberechtigten Mitglieder ergebenst, Vorschläge zur Wahl des betreffenden Sectionsvorstandes bis zum 24. Oktober d. J. an das Präsidium gelangen zu lassen, worauf die Zusendung von Stimmzetteln erfolgen wird. Sämtliche Wahlberechtigte bitte ich, ihre Stimmen bis zum 24. November 1902 an mich einschicken zu wollen.

Sollte ein Mitglied die direkte Wahlaufforderung und Stimmzettel nicht empfangen haben, so ersuche ich, eine Nachsendung vom Bureau der Akademie (Wilhelmstrasse Nr. 37) zu verlangen.

Halle a. S. (Margaretenstrasse Nr. 3), den 30. September 1902. Dr. **K. v. Fritsch.**

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 5. September 1902 in Berlin: Herr Geheimer Medizinalrath Dr. **Rudolph Virchow**, Professor der Anatomie und Pathologie und Director des pathologischen Institutes an der Universität in Berlin. Aufgenommen den 2. Januar 1852. Obmann der Fachsection für Anthropologie, Ethnologie und Geographie seit dem 17. Dezember 1875, Vorstandsmitglied der Fachsection für wissenschaftliche Medizin seit dem 25. Juni 1875, Adjunkt seit dem 19. März 1873.

Am 7. September 1902 in Athen: Herr Professor Dr. **Theodor von Heldreich**, Direktor des botanischen Gartens in Athen. Aufgenommen den 30. April 1892.

Am 18. September 1902 in Stuttgart: Herr Ober-Medizinalrat a. D. Dr. **Ernst Friedrich Zeller**, früher Direktor der Königlichen Heil- und Pflegeanstalt zu Winnenthal. Aufgenommen den 6. Januar 1879.

Dr. **K. v. Fritsch.**

Eingegangene Schriften.

Ankäufe.

Bibliographia Geologica. Ser. A. Tom. 2—4. Ser. B. Tom. 3—5. Bruxelles 1900—1902. 8°.

Fauna und Flora des Golfes von Neapel und der angrenzenden Meeres-Abschnitte. Herausgegeben von der zoologischen Station zu Neapel. 27. Monographie: Die Mytiliden. Von Dr. Theodor List. I. Teil. Berlin 1902. 4°.

Geschenke.

Francesco Brioschi: Opere matematiche. Tom. II. Milano 1902. 4°.

J. Felix und **H. Lenk:** Zur Frage der Abhängigkeit der Vulkane von Dislocationen. Sep.-Abz.

Centralbureau der internationalen Erdmessung. Ergebnisse der Polhöhenbestimmungen in Berlin in den Jahren 1889—1891. Von Adolf Marcuse. Berlin 1902. 4°.

Wacker: Bericht des Chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Ulm a. D. für die Zeit vom 1. April 1900 bis 1. April 1902. Ulm 1902. 8°.

Hugo Krüss: Messung der Helligkeit von Projectionsapparaten. Sep.-Abz.

H. C.: Wie Treitschke citirt und Geschichte schreibt. Sep.-Abz.

Haupt-Catalog der Muskauer Baumschulen. Muskau 1902. 8°.

O. Rosenbach: Die Organisation als Transformator. Sep.-Abz. — Energotherapeutische Betrachtungen über Morphium als Mittel der Kraftbildung. Sep.-Abz.

Magnus Blix: Die sog. Poggendorffsche optische Täuschung. Sep.-Abz.

Julius Jaeger: Das Innthal bei Kufstein und die Eiszeit. Sep.-Abz. — Steinach am Brenner. Sep.-Abz. — Die Salzburger Bucht. Sep.-Abz. — Das Bozener Land. Eine erdgeschichtliche Betrachtung. Sep.-Abz. — Oberstaufen im Algäu. Sep.-Abz.

C. B. Klunzinger: Sprachsünden in der Zoologie. Sep.-Abz.

Oscar Loew: Über die Wirkung von Manganverbindungen auf Pflanzen.

Westpreussischer Fischereiverein in Danzig. A. Seligo: Die Fischereigewässer der Provinz Westpreussen. Danzig 1902. 8°.

Tauschverkehr.

Bukarest. Societatea geografică Română. Buletin. Anul 22. Sem. 2 1901. Bucureşti 1901. 8°.

— — Marele Dicţionar geografic al Romîniei. Vol. IV, Fasc. 3, 4. Vol. V, Fasc. 1. Bucureşti 1901, 1902. 4°.

— Institutul meteorologic. Analele. Tom. XV. Anul 1899. Bucuresci, Paris 1901. 4°.

— — Buletinul lunar al Observaţiunilor Meteorologiee din Romania. Anul 9, 10. 1900, 1901. Bucuresci 1901, 1902. 4°.

— Stefan C. Hepites: Manifestaţiune cu ocasiunea Jumătăţei de veaca vîrstei sale 5/17 Februarie 1351 — 5/18 Februarie 1901. Bucuresci 1901. 8°.

Dorpat (Jurgeff). Naturforscher-Gesellschaft bei der Universität. Schriften X. Moskau 1902. 8°.

Helsingfors. Societas pro Fauna et Flora Fennica. Acta. Vol. 16, 18, 19. Helsingforsiae 1897—1900. 8°.

— — Meddelanden. Hft. 24—26. Helsingfors 1900, 1901. 8°.

— Commission géologique de la Finlande. Meddelanden från industristyrelsen i Finland. Hft. 32, 33. Helsingsfors 1902. 8°.

— — Geologisk Öfversiktskarta öfver Finland. Sektionen 2. S:t Michel. Beskriftning till Bergartskartan af Benj. Frosterus. Helsingfors 1902. 8°.

Kiew. Universität St. Wladimir. Universitätsnachrichten. T. 41. 1901 Nr. 11, 12. 1902 Nr. 1—5. Kiew 1901, 1902. 8° (Russisch).

Odessa. Club Alpin de Crimée. Bulletin 1902. Nr. 2—6. Odessa 1902. 8°.

— Neurussische Naturforscher-Gesellschaft. Mémoires. T. 24. Nr. 1. Odessa 1901. 8° (Russisch).

— Observatoire magnétique et météorologique de l'Université impériale. Annales 1900. Odessa 1901. 4°.

— — Revue météorologique. Travaux du réseau météorologique du Sud-Ouest de la Russie. 1900. Vol. V. Odessa 1901. 4°.

St. Petersburg. Institut Impérial de Médecine expérimentale. Archives des Sciences biologiques. Tom. IX, Nr. 1. St. Petersburg 1902. 4°.

— Societas Entomologica Rossica. Horae. T. 35. Nr. 3, 4. St. Petersburg 1902. 8°.

— Kaiserlich Russische Geographische Gesellschaft. Report 1901. St. Petersburg 1902. 8° (Russisch).

— — Bulletin. T. 38, Nr. 1. St. Petersburg 1902. 8°.

— Académie impériale des Sciences. Annuaire du Musée zoologique 1901. T. VI, Nr. 4. St. Petersburg 1901. 8°.

— Kaiserlich Russische Mineralogische Gesellschaft. Verhandlungen. Ser. 2. Bd. 39, Lfg. 2. St. Petersburg 1902. 8°.

Tachkent. Observatoire astronomique et physique. Publications. Nr. 3. Tachkent 1901. 4°.

Tiflis. Kaukasisches Museum. Sammlungen. Bd. 2. Tiflis 1901. 4°.

— Bergverwaltung des Kaukasus. Materialien zur Geologie des Kaukasus. Ser. 3, Hft. 3. Tiflis 1902. 8°.

— Physikalisches Observatorium. Beobachtungen im Jahre 1898. Tiflis 1901. 4°.

Upsala. Königliche Gesellschaft der Wissenschaften. Nova Acta. Ser. 3, Vol. 20, F. 1. Upsaliae 1901. 4°.

Madrid. Comision del Mapa Geologico de España. Boletin. Tom. 25. Madrid 1900. 8°.

— — Memorias. Tom. 4. Madrid 1902. 8°.

Christiania. Videnskabs-Selskabet. Forhandlinger. Aar 1901. Christiania 1902. 4°.

— — Skrifter. Mathem.-naturvidensk. Klasse. 1901. Christiania 1902. 8°

— — Nyt Magazin for Naturvidenskaberne. Bd. 40. Hft. 1, 2. Christiania 1901. 8°.

Stockholm. Svenska Sällskapet för Antropologi och Geografi. Ymer, Jahrg. 1902. Hft. 2. Stockholm 1902. 8°.

Baltimore. Johns Hopkins Universität. American Journal of Mathematics. Vol. 24, Nr. 1. Baltimore 1902. 4°.

— — Circulars. Vol. 21. Nr. 156—159. Baltimore 1902. 4°.

— — Studies in Historical and Political Science. Ser. 19, Nr. 10—12. Ser. 20, Nr. 1. Baltimore 1901, 1902. 8°.

— — American Journal of Philology. Vol. 22, Nr. 2, 3. Baltimore 1901. 8°.

— — American Chemical Journal. Vol. 26, Nr. 4—6. Vol. 27, Nr. 1—3. Baltimore 1901, 1902. 8°.

— — Maryland Geological Survey. Vol. IV. Baltimore 1902. 8°.

Berkeley. University of California. Bulletin of the Department of Geology. Vol. 2. Nr. 8—12. Berkeley 1901, 1902. 8⁰.

— — The University Chronicle, an Official Record. Vol. 4, Nr. 1—6. Berkeley, 1901. 8⁰.

— — Agricultural Experiment Station. Bulletin. Nr. 131—139. Sacramento 1901, 1902. 8⁰.

— — Nature-Study Bulletins. Berkeley 1900. 8⁰.

— — Annual Report 1900. Sacramento 1901. 8⁰.

— — Librarian Bulletin Nr. 1. Berkeley 1901. 8⁰.

— — Bulletin. N. S. Vol. II, Nr. 4. Vol. III, Nr. 1. Berkeley 1901. 8⁰.

— — A Flora of Western Middle California. By Willis Linn Jepson. Berkeley 1901. 8⁰.

Boston. American Academy of Arts and Sciences. Proceedings. Vol. 37. Nr. 6—20. Philadelphia 1901, 1902. 8⁰.

— Society of Natural History. Occasional Papers VI. Boston 1901. 8⁰.

— — Proceedings. Vol. 29, Nr. 15—18. Vol. 30, Nr. 1, 2. Boston 1901. 8⁰.

— Massachusetts Horticultural Society. Transactions 1901. P. I. Boston 1902. 8⁰.

Cambridge. The American Naturalist. A monthly Journal devoted to the natural sciences in their widest sense. Vol. 36, Nr. 423—427. Cambridge 1902. 8⁰.

— Museum of comparative Zoology. Bulletin. Vol. 38. Geological Series. Vol. 5, Nr. 5, 6. Vol. 39, Nr. 2, 3. Vol. 40, Nr. 1, 2. Cambridge Mass. U. S. A. 1902. 8⁰.

— — Memoirs. Vol. 26, Nr. 1—3. Vol. 27, Nr. 1. Cambridge Mass. U. S. A. 1902. 4⁰.

Chicago. The Monist. A quarterly Magazine devoted to the Philosophy of Science. Editor: Dr. Paul Carus. Vol. XII. Nr. 3, 4. Chicago 1902. 8⁰.

— The John Crerar Library. Annual Report VII. 1901. Chicago 1902. 8⁰.

— — A Free Public Reference Library of Scientific Literature 1894—1901. Chicago 1902. 8⁰.

— Academy of Sciences. Bulletin. Vol. II, Nr. 3, Vol. X, Nr. 1. Chicago 1900. 8⁰.

Cincinnati. Society of Natural History. Journal. Vol. 20, Nr. 2. Cincinnati 1902. 8⁰.

— Lloyd Library of Botany, Pharmacy and Materia Medica. Bulletin. Nr. 3 (Mycological Series Nr. 1). Cincinnati 1902. 8⁰.

— — Mycological Notes. Nr. 5—8. Cincinnati 1900, 1901. 8⁰.

— Museum Association. Annual Report XXI. 1901. Cincinnati 1901. 8⁰.

— — Ninth Annual Exhibition of American Art. Cincinnati 1902. 8⁰.

Granville. The Journal of Comparative Neurology. Edited by C. L. Herrick. Vol. XII, Nr. 1, 2. Granville Ohio 1902. 8⁰.

Lawrence. University of Kansas. Quarterly. Vol. VII, Ser. B Nr. 4. Vol. X, Nr. 3. Lawrence 1901. 8⁰.

— — Bulletin. Vol. II, Nr. 8. Lawrence 1902. 8⁰.

London. Ontario. Entomological Society of Ontario. The Canadian Entomologist. Vol. 34, Nr. 4—7. London, Ontario 1902. 8⁰.

Milwaukee. Wisconsin Natural History Society. Bulletin. N. S. Vol. 2, Nr. 2, 3. Milwaukee, Wisc. 1902. 8⁰.

Missoula, Mont. University of Montana, Biological Station. Bulletin. Nr. 3. Biological Series. Nr. 1. Missoula 1902. 8⁰.

New Brighton. Natural Science Association of Staten Island. Proceedings. Vol. 8, Nr. 12—15. New Brighton 1902. 8⁰.

New Haven. American Journal of Science. Editor Edward S. Dana. Ser. 4, Vol. XIII, Nr. 75 bis 78. Vol. XIV, Nr. 79, 80. New Haven 1902. 8⁰.

New York. Academy of Sciences. Annals. Vol. 14, P. 2. New York 1902. 8⁰.

— American Geographical Society. Bulletin. Vol. 34, Nr. 1—3. New York 1901. 8⁰.

— American Museum of Natural History. Memoirs. Vol. 1. P. 7. Vol. IV, V, VII. New York 1901, 1902. 4⁰.

— — Bulletin. Vol. XI, P. 4. XIV, XV, P. 1. XVII, P. 2. New York 1901, 1902. 8⁰.

— — Annual Report 1901. New York 1902. 8⁰.

Ottawa. Geological Survey of Canada. Catalogue of the marine Invertebrata of Eastern Canada. Ottawa 1901. 8⁰.

— — Contributions to Canadian Palaeontology. Vol. II. P. 2. Ottawa 1900, 1901. 8⁰.

Philadelphia. Academy of Natural Sciences. Proceedings. Vol. 53. P. 3. Philadelphia 1902. 8⁰.

— Franklin Institute. Journal. Nr. 916—919. Philadelphia 1902. 8⁰.

— American Philosophical Society. Proceedings. Vol. 40, Nr. 167. Vol. 41, Nr. 168. Philadelphia 1901, 1902. 8⁰.

— Zoological Society. Annual Report 30. Philadelphia 1902. 8⁰.

Rochester. Academy of Science. Proceedings. Vol. 4, pag. 1—64. Rochester N. Y. 1901. 8⁰.

San Francisco. California State Mining Bureau. Bulletin. Nr. 21, 22. s. l. e. a. Fol.

— — Register of mines and minerals. San Francisco 1901. 4⁰.

— — Mineral map of lake county, California. s. l. e. a. Fol.

— — Stephan Bowers: Reconnaissance of the Colorado desert mining district. Sacramento 1901. 8⁰.

Toronto. Meteorological Service, Dominion of Canada. Monthly Weather Review. 1901 Dezbr., 1902 Januar-Mai. Toronto 1901, 1902. 4⁰.

— University. Studies. Biological Series. Nr. 2. Toronto 1902. 8⁰.

Tufts College. Mass. Tufts College Studies Nr. 7 (Scientific Series). Tufts College, Mass. 1902. 8⁰.

University, Ala. Geological Survey of Alabama. Plant Live of Alabama. By Charles Mohr. Montgomery, Ala. 1901. 8°.

Washington. Bureau of Education. Report for the year 1899—1900. Vol. 2. Washington 1901. 8°.

— United States Geological Survey. Annual Report 21. 1899—1900. P. 2, 3, 4. Washington 1900, 1901. 8°.

— U. S. Department of Agriculture. Division of Entomology. Bulletin. N. S. Nr. 32. Washington 1902. 8°.

— Smithsonian Institution. Smithsonian Contributions to Knowledge 1309. Washington 1901. 4°.

Winnipeg. Historical and Scientific Society of Manitoba. Annual Report 1901. Winnipeg 1902. 8°.

— — Transactions. Nr. 61, 62. Winnipeg 1902. 8°.

Buenos Aires. Sociedad cientifica Argentina. Anales. Tom. 53, Entr. 3—5. Buenos Aires 1902. 8°.

La Plata. Dirección General de Estadistica de la Provincia de Buenos Aires. Boletin mensual. Año III. Nr. 20—22. La Plata 1902. 4°.

Biographische Mitteilungen.

Der holländische Dermatologe Dr. Broes van Doert ist gestorben.

In London starb Dr. John Curnow, Professor der klinischen Medizin am King's College daselbst.

Am 29. August 1902 starb in Gotha der Kartograph Dr. Bruno Hassenstein, der langjährige Mitarbeiter der Geographischen Anstalt von Justus Perthes. Hassenstein, der ein Schüler Petermanns ist, wurde 1839 zu Ruhla geboren. Seine erste Arbeit war die Bearbeitung der Zehnblatt-Karte von Innerafrika 1861—1863, sowie die der meisten Karten der Jahrgänge 1857—67 von Petermanns Mitteilungen. 1866 siedelte er nach Berlin über und bearbeitete hier das wichtige Material van der Deckens. 1869 kehrte er nach Gotha zurück und übernahm mit Manke die Bearbeitung der neuen Auflage von Spruners „Handatlas für die Geschichte des Mittelalters und der neuen Zeit.“ Dann folgte der Atlas von Japan und die Bearbeitung der kartographischen Aufnahme von W. Junker, Emin Pascha, L. Wolf, Hans Meyer u. a. für „Petermanns Mittheilungen“, die seit 1878 unter Hassensteins Leitung erschienen. In Anerkennung seiner Verdienste um die wissenschaftliche Erdkunde ernannte ihn die Universität zu Göttingen zum Ehrendoktor, und 1891 erhielt er die Karl Ritter-Medaille.

Am 7. September 1902 starb in Athen H. v. Heldreich M. A. N. (vergl. Leop. pag. 104), Direktor des botanischen Gartens der Universität daselbst. Theodor Heinrich Hermann von Heldreich wurde am 3. März 1822 in Dresden geboren. Er machte seine Studien auf der Universität Freiburg i. B. und widmete sich dann mit Vorliebe der Botanik und zwar unter Professor Dunals Leitung in Montpellier, dann unter Aug. Pyr. de Candolle und Alphonse de Candolle in Genf (1838—1842); von 1841—1842 war er auch Conservator des de Candolleschen Herbariums. Seine erste botanische Reise führte ihn nach Sizilien, 1843 nahm er einen längeren Aufenthalt in Italien, besonders in Neapel, und vom September 1843 an hielt er sich in Athen auf. Von hier aus führte Heldreich meist im Auftrage Eduard Boissiers bis 1848 grosse Reisen aus, so nach Kleinasien und Kreta. 1849—1850 besuchte er England und hielt sich ein Jahr in Paris als Conservator des Herbariums Ph. Barker Webb's auf, machte die Herborisation unter Andrien de Jussieu mit und knüpfte freundschaftliche Beziehungen mit den Pariser Botanikern an. Im Jahre 1851 kehrte er wieder nach Griechenland zurück und nahm von da seinen ständigen Aufenthalt in Athen. Ausser zahllosen Excursionen in Attika unternahm er fast alljährlich grössere botanische Forschungsreisen. Heldreich entdeckte auf seinen Reisen in Griechenland und dem Orient 700 neue Species und 7 neue Genera. Seit 1851 bekleidete Heldreich die Stelle des Direktors des botanischen Gartens in Athen. Von 1858—1883 war er auch Conservator des naturhistorischen Museums der Universität. Zum Teil muss er als Gründer verschiedener neuer Abteilungen desselben angesehen werden. Von 1880—1883 war er Professor der Naturgeschichte des Kronprinzen und der Prinzen Georg und Nicolas. Die wissenschaftlichen Arbeiten Heldreichs sind sehr zahlreich. Er befasste sich besonders mit der systematischen Botanik, der Erforschung der griechischen Flora und mit Studien über die „Flora classica“, nebenbei aber auch mit Zoologie, namentlich Entomologie, Malakologie, Palaeontologie etc. Seit 1854 erscheint das Herbarium graecum normale; 1862 erschienen die „Nutzpflanzen Griechenlands“. Ausserdem sind zu nennen: Sertulum plantarum novarum Florae Hellenicae 1876. — Die Pflanzen der attischen Ebene nebst Pflanzenkalender. Schleswig 1871. Monographie der Liliaceen-Gattung. Leopoldina 1878. Flore de l'île de Céphalonie. Lausanne 1882. Seit 1889 war Heldreich Mitarbeiter des grossen neugriechischen „Encyklopädischen Lexikons“, herausgegeben von Barth und Hirst (Athen) für die Artikel über Botanik und zum Teil auch über Pharmakognosie.

Anfang September 1902 starb in Budapest der Bibliothekar der ungarischen Akademie der Wissenschaften Professor August Heller. 1843 zu Buda-

pest geboren, studierte Heller auf dem Technikum seiner Vaterstadt die Ingenieurwissenschaft und wurde 1867 Assistent am Polytechnikum. Später setzte er seine Studien in Heidelberg unter Helmholtz und Kirchhoff fort. Nach seiner Rückkehr war er zuerst Professor der Physik an der Oberrealschule in Ofen und wurde dann zum Bibliothekar der ungarischen Akademie der Wissenschaften ernannt. Während seiner Heidelberger Zeit machte Heller Untersuchungen und Messungen über die Intensität des Schalles. Sodann gab er ein Barometer ohne Quecksilber an. In gemeinverständlicher Weise berichtete Heller in der Zeitschrift „Humboldt" über „Ziele und Wege der modernen physikalischen Forschung" und über Einzelheiten aus wissenschaftlichen Grenzgebieten. Der Schwerpunkt der Lebensarbeit Hellers liegt aber in seinen Forschungen zur Geschichte der Physik. Nach Poggendorff unternahm es Heller als erster, die Geschichte der Physik im Zusammenhange zu schreiben. Seine „Geschichte der Physik von Aristoteles bis auf die neueste Zeit", die von 1882—1884 in zwei Bänden erschien, hat viel Beifall gefunden. Eine Ergänzung dazu bildet Hellers „Geschichte der Physik im 19. Jahrhundert."

Dr. J. Th. Jelks, früher Professor der Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane am College of Physicians and Surgeons in Chicago, ist gestorben.

In Löwen starb Dr. Lefebre, früher Professor der Pathologie und Direktor der medizinischen Klinik daselbst.

In Petersburg starb Dr. Pasternatzki, Professor der innern Medizin an der militärmedizinischen Akademie daselbst.

In Budapest starb am 16. August 1902 Paul Ploss, Professor der medizinischen Chemie an der Universität daselbst. 1824 zu Budapest geboren, studierte Ploss an den Universitäten seiner Vaterstadt und Wien und promovierte 1867 in Pest. Nachdem er eine Zeit lang als Assistenzarzt am Rochusspital beschäftigt gewesen war, wandte er sich der medizinischen Chemie zu. Die Ausbildung darin erwarb er sich in Tübingen unter Hoppe-Seyler, dem damaligen Meister der physiologischen Chemie in Deutschland, sowie unter Kühne im Heidelberger physiologischen Institut. 1871 habilitierte sich Ploss als Privatdozent an der Universität Klausenburg. 1872 erhielt er eine ausserordentliche Professur für physiologische und pathologische Chemie und 1874 wurde er nach Budapest berufen, wo er seit 1882 eine ordentliche Professur inne hatte. Ploss liess es sich angelegen sein, zwischen der deutschen und ungarischen Wissenschaft zu vermitteln. Unter anderem besorgte er eine ungarische Ausgabe des Hoppe-Seylerschen Handbuches der physiologischen Chemie.

In Kopenhagen starb Dr. C. Reisz, früher Professor der inneren Medizin zu Kopenhagen.

In Abas-Turnau im Kaukasus starb Adolf von Remmert, der Generalstabsarzt des russischen Heeres, ein Mediziner, der vielfache Beziehungen zur deutschen Wissenschaft unterhielt und besonders mit Virchow, Bergmann, Leyden und dem preussischen Generalstabsarzt Coler durch enge Freundschaft verbunden war. Remmert war nach Beendigung seiner Studien, die er an der militär-medizinischen Akademie zu Petersburg machte, zuerst an einer Frauen- und Kinderklinik in Petersburg thätig und praktizierte darauf eine Zeit lang. Eine neue Wendung erhielt seine Laufbahn dadurch, dass ihn der Grossfürst Michael, damals Statthalter des Kaukasus, zu seinem Leibarzte wählte und als Inspektor der Heilquellen des Kaukasus nach Tiflis berief. Später erhielt er auch die Leitung des Zivil-Medizinalwesens und dann auch die des Militär-Medizinalwesens im Kaukasus. Nach 22-jährigem segensreichen Wirken in Tiflis wurde Remmert nach Petersburg berufen, um als Generalstabsarzt an die Spitze des russischen Militär-Medizinalwesens gestellt zu werden. Die Bedeutung Remmerts liegt in dem, was er für die Verbesserung des russischen Medizinalwesens gethan hat. Er sorgte für die Hebung der wirtschaftlichen Lage und der wissenschaftlichen und praktischen Ausbildung der Militärärzte und setzte wesentliche Verbesserungen im Heereswesen durch; vor allem beseitigte er viele Missstände in dem zeitweilig arg vernachlässigten Militär-Lazarethwesen. Er zeigte bei aller dieser Arbeit eine ganz ungewöhnliche Begabung als Organisator.

Am 6. September 1902 starb in Aachen Dr. Karl Stahlschmidt, Professor der Chemie an der dortigen technischen Hochschule, einer der ältesten Lehrer der technischen Chemie in Deutschland. Stahlschmidt war nach Beendigung seiner Studien zuerst Assistent am chemischen Laboratorium des Gewerbeinstituts in Berlin und wurde dann Lehrer der Naturwissenschaften und Technologie an der Provinzialgewerbeschule in Schweidnitz. 1860 wurde ihm der Lehrstuhl für Chemie am Gewerbeinstitut übertragen und 1870 erfolgte seine Berufung als Professor für technische Chemie an der technischen Hochschule in Aachen. Die Arbeit Stahlschmidts galt zuerst der wissenschaftlichen Chemie. Insbesondere arbeitete Stahlschmidt über methylierte organische Basen. Später widmete Stahlschmidt seine ganze

Kraft der technischen Chemie. Er gab eine übersichtliche Darstellung des zeitigen Standes der Gährungs-Chemie. Von seinen weiteren Veröffentlichungen sind Arbeiten über die Läuterung des Zuckers durch Seife, über die Methoden, das Schiesspulver in den Minen durch den elektrischen Strom zu entzünden, die Darstellung des Knallquecksilbers aus Lignon hervorzuheben. Zur pharmazeutischen Chemie steuerte Stahlschmidt Arbeiten über Strychnin und Brucin, über Paraguaythee u. a. bei.

In Bologna starb Cesare Taruffi, o. Professor der pathologischen Anatomie daselbst.

Am 5. September 1902 starb in Berlin Geheimrat Rudolf Virchow M. A. N. (vgl. Leop. pag. 104), o. Professor der Pathologie und Direktor des pathologischen Instituts daselbst, ein Gelehrter, der von der medizinischen Wissenschaft des In- und Auslandes als einer ihrer grössten Meister anerkannt und verehrt wird. Rudolf Ludwig Karl Virchow wurde am 13. November 1821 zu Schievelbein geboren. Er machte seine Studien an der militär-ärztlichen Bildungsanstalt der Universität Berlin, wurde aber der besonderen Befähigung wegen, die er zeigte, von der Verpflichtung zum militär-ärztlichen Dienst entbunden, damit er sich ganz der Wissenschaft widmen könne. Er begann seine Wirksamkeit als Prosektor an der Berliner Charité. 1849 berief ihn die Universität Würzburg zum Professor der pathologischen Anatomie und Direktor des pathologischen Instituts. 1856 kehrte er als ordentlicher Professor nach Berlin zurück und hat seit dieser Zeit ununterbrochen dem Lehrkörper der Berliner Universität angehört. Als Leiter des pathologischen Instituts und des von ihm begründeten pathologischen Museums hat er auf Tausende von Schülern massgebenden Einfluss ausgeübt und sich im weitesten Kreise anregend, fördernd und fruchtbringend erwiesen.

Schon der Anfang der wissenschaftlichen Laufbahn Virchows war ausserordentlich reich an Erfolgen. Er begründete zwei neue wichtige Hauptstücke der Pathologie, die Lehre von der Thrombose und der Embolie und die Lehre von der sogenannten Leukämie, einer bisher unbekannten krankhaften Veränderung der blutbildenden Organe und des Blutes. Im Verlauf dieser Forschungen nahm Virchow das Studium der Entzündungen auf. Dies Studium erwies sich als ungemein fruchtbar. Es ist das erste Glied in der Reihe der Arbeiten, deren Abschluss die Zellularpathologie bildet, unzweifelhaft die hervorragendste Leistung Virchows, diejenige, welche die am weitesten gehende Wirkung geübt hat. Die Feststellung von Zellterritorien als Einheiten war der erste entscheidende Schritt auf der neuen Bahn und schliesslich konnte Virchow den Kernsatz erweisen, dass bei der Zellbildung vollständige Kontinuität besteht. Niemals bildet sich eine Zelle aus amorpher Masse, vielmehr entsteht jede Zelle aus einer anderen, der Mutterzelle, durch Teilung dieser oder durch Knospung. Zugleich aber wurde Virchow der Schöpfer einer Zellularpathologie, denn er zeigte, dass alle krankhaften Veränderungen zuletzt auf Störungen im Aufbau und in der Funktion der Zellen zurückgehen. Die Zellen sind die Träger nicht nur der normalen, sondern auch der krankhaften Lebensvorgänge. Der letzte Schritt war dann, nachdem der Aufbau des gesamten Organismus aus Zellen, als den Elementen, festgestellt war, beim Studium der Krankheiten von den Zellen auszugehen.

Die Zellstudien leiten zu einer anderen Leistung Virchows hinüber, zu seiner Bearbeitung der Lehre von den Geschwülsten. Virchow zeigte, dass die Wucherungen im Organismus, welche die Geschwülste bilden, ihre Analogien in den normalen Gewebsbildungen haben, ja dass sie auf dem Boden der normalen Gewebe als dem Ausgangspunkt erwachsen. Unter diesem Gesichtswinkel unternahm Virchow eine neue Grundlegung der Lehre von den Geschwülsten. Wenn sein Geschwulstwerk auch ein Torso geblieben ist, seiner epochemachenden Bedeutung thut dies keinen Eintrag. Die Zellenlehre und die Geschwulstlehre sind gewaltig ausladende und hochragende Säulen des Virchowschen Lehrgebäudes. So imposant sie sind, so darf darüber doch nicht die Fülle der Arbeiten vergessen werden, die Virchow sonst noch auf vielen Einzelgebieten der Medizin leistete. Er legte den Grund zu der Lehre von der amyloiden Entartung, schuf mit Leuckart und Zenker die Lehre von der Trichinenkrankheit, lehrte Neues über die Bleichsucht, hellte die Lageveränderungen der weiblichen Geschlechtsorgane auf, studierte die Tuberkulose, die Syphilis, den Aussatz, die Cholera, lehrte die Pachydermia laryngis kennen, lieferte zahlreiche Beiträge zur Lehre von den Missbildungen, arbeitete über Lageveränderungen der Bauchorgane u. a. m. Daneben war er überall bemüht, die wissenschaftliche Erkenntnis in das praktische Leben umzusetzen. In der Staatsarzneikunde, in der Bekämpfung der Infektionskrankheiten und Viehseuchen, in den Fragen der Städtereinigung wie des Baues und der Einrichtung von Krankenhäusern, auf allen Gebieten der Krankheitsverhütung und der Gesundheitspflege hat er durch das Gewicht seiner Persönlichkeit vielfach entscheidend eingegriffen und sich allezeit als ein treuer, nie versagender und hochbewährter Ratgeber

der berufenen Behörden erwiesen. Aus der Beschäftigung mit der Pathologie schöpfte Virchow die Anregung, sich der Anthropologie zuzuwenden, der er sich im Laufe der Jahre immer mehr widmete. Grosse und kleine Arbeiten — ihre Zahl beläuft sich auf mehrere Hundert, die bald Haupt- und Kernfragen, bald Einzelnes und Gelegentliches aus dem weiten Bereiche der Anthropologie und Ethnologie betreffen — sind die Frucht dieser Arbeit, die ausgedehnte Reisen daheim und in der Fremde in sich schliesst. Kurz berührt seien noch zwei Gruppen von Studien Virchows. Er, der in der Biologie das genetische Moment vor allem betonte, hat ein natürliches Interesse für die geschichtliche Entwickelung seiner vielen Disziplinen. Bei seiner eindringlichen Kenntnis war es für ihn ein Leichtes einer der ersten, wenn nicht der erste Medizinhistoriker zu sein. Für Virchow war die Lehre von den Krankheiten zugleich die Lehre vom Menschen. Von echtem und rechtem Humanismus erfüllt, wurde er der zeitlich erste und seiner Zeit thatkräftigste Vorkämpfer einer Richtung, die man mit dem Namen soziale Medizin belegt hat. So vielseitig aber auch Virchows wissenschaftliche Arbeit war, alle ihre Teile haben in der Medizin ihre Wurzeln. An Besonnenheit und kritischem Scharfblick, so sagt der „Staatsanzeiger", ein unvergleichlicher Forscher, unablässig thätig bis in die neueste Zeit, entfaltete er, dem die Wissenschaft vom Leben so viel verdankt, in seinem immer gleichen, der Arbeit gewidmeten Handeln zugleich die echte Lebenskunst. Unvergessen ist, wie er auch die Anstrengungen der zu seinem achtzigsten Geburtstage veranstalteten prunkvollen Feier zu überstehen wusste. Tragisch muss es berühren, dass er im Vollbesitz seiner körperlichen und geistigen Kräfte nun an den Folgen eines Unfalls vorzeitig sein Leben eingebüsst hat. Aber wenn die Wissenschaft mit der der ihm engverbundenen Familie trauernd an seinem Sarge steht, so darf es ein Trost sein, dass die Früchte seines Schaffens erhalten bleiben und der Name Rudolf Virchows als einer Leuchte der Wissenschaft fortleben wird in ferne Zeiten.

Die Akademie hat in dem Verewigten nicht nur eines ihrer berühmtesten, sondern auch eines ihrer thätigsten Mitglieder verloren. Im höchsten Grade interessirte er sich für die Akademie, für deren Weiterbestehen er in schwerer Zeit eintrat, die ihm ihre jetzigen Statuten verdankt, und an deren Geschäftsleitung er seit vielen Jahren als Adjunkt wie als Vorsitzender zweier Fachsectionen hervorragenden Anteil nahm. Die Akademie wird sich dessen, was sie dem Heimgegangenen verdankt, stets dankbar erinnern und sein Andenken in hohen Ehren halten.

Anfang September 1902 starb in Zürich Heinrich Wild, früher Professor der Physik und Direktor der Sternwarte in Bern, ein Meteorologe und Physiker von Ruf. 1833 zu Uster geboren machte Wild seine Studien in Zürich und setzte dieselben später in Heidelberg und Königsberg fort. 1858 habilitierte er sich am Polytechnikum in Zürich als Privatdozent, wurde aber schon in demselben Jahre als Professor der Physik und Direktor der Sternwarte nach Bern berufen. Hier wirkte er organisatorisch, indem er das Berner meteorologische Observatorium zu einer Zentralstelle für den Kanton Bern erweiterte, die dann später den Unterbau für die Organisation eines sich über die ganze Schweiz erstreckenden Wetterbeobachtungsdienstes abgab. Später wurde Wild die Neuordnung des schweizerischen Masswesens übertragen und damit hing seine Berufung als Leiter der damals begründeten Normalaichstätte in Bern zusammen. In dieser Zeit hatte die russische Regierung beschlossen, den Wetterdienst im Reiche vollständig umzugestalten, und für diese Aufgabe wurde Wild ausersehen. Er wurde zum ordentlichen Mitgliede der Akademie der Wissenschaften in Petersburg ernannt, hatte zunächst das physikalische Zentral-Observatorium in Petersburg zu reorganisieren, und sodann in dem gewaltigen Zarenreiche ein Netz von Beobachtungsstellen einzurichten. Auf Wilds Anregung geht die Errichtung der meteorologisch-magnetischen Observatorien zu Pawlowsk und Irkutsk zurück. Die wissenschaftlichen Arbeiten Wilds beziehen sich auf die Lehre vom Licht, die Elektrizität und den Magnetismus, die Wetterkunde, die Lehre von den Maassen und vom Messen. Die grösste Bedeutung haben seine erdmagnetischen Forschungen.

Naturwissenschaftliche Wanderversammlung.

Die Konferenz des internationalen Centralbureaus zur Bekämpfung der Tuberkulose wird vom 21. bis 26. Oktober in Berlin abgehalten werden. Gleichzeitig damit soll eine Ausstellung von Gegenständen stattfinden, die auf Tuberkulose-Bekämpfung Bezug haben.

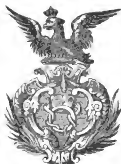
Die 2. Abhandlung von Band 81 der Nova Acta

Karl W. Verhoeff: Beiträge zur vergleichenden Morphologie des Thorax der Insekten mit Berücksichtigung der Chilopoden. 8 Bogen Text und 7 Tafeln (Ladenpreis 8 Mark)

ist erschienen und durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen.

Abgeschlossen den 30. September 1902.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.



NUNQUAM OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margaretenstr. Nr. 3.) **Heft XXXVIII. — Nr. 10.** Oktober 1902.

Adjunktenwahl im 8. Kreise (Westphalen, Waldeck, Lippe und Hessen-Cassel).

Gemäss § 18 Alin. 4 der Statuten steht der Ablaufstermin der Amtsdauer des Adjunkten für den 8. Kreis (Westphalen, Waldeck, Lippe und Hessen-Cassel) Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. **M. H. Bauer** in Marburg nahe bevor (vergl. pag. 9).

Indem ich bemerke, dass nach § 18 alin. 5 der Statuten Ausscheidenden Wiederwahl gestattet ist, bringe ich den Mitgliedern dieses Kreises zur Kenntnis, dass die direkten Wahlaufforderungen nebst Stimmzetteln unter dem 31. Oktober 1902 zur Vertheilung gelangt sind. Sollte ein Mitglied die Sendung nicht empfangen haben, so bitte ich eine Nachsendung vom Bureau der Akademie (Wilhelmstrasse Nr. 37) verlangen zu wollen. Sämtliche Wahlberechtigte ersuche ich, ihre Stimmen baldmöglichst, spätestens bis zum 24. November 1902 an mich einsenden zu wollen.

Halle a. S. (Margaretenstrasse Nr. 3), den 31. Oktober 1902. Dr. **K. v. Fritsch.**

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommene Mitglieder:

Nr. 3152. Am 29. Oktober 1902: Herr Dr. **Carl Hugo Kronecker**, Professor der Physiologie an der Universität, Direktor des Hallerianum in Bern. Auswärtiges Mitglied. Fachsection (7) für Physiologie.

Nr. 3153. Am 29. Oktober 1902: Herr Professor Dr. **Wilhelm Pabst**, Custos der naturwissenschaftlichen Sammlungen des Herzoglichen Museums und Oberlehrer am Gymnasium Ernestinum zu Gotha. Zwölfter Adjunktenkreis. — Fachsection (4) für Mineralogie und Geologie.

Nr. 3154. Am 29. Oktober 1902: Herr Dr. **Georg Willy Wolterstorff**, Custos des naturwissenschaftlichen Museums in Magdeburg. Elfter Adjunktenkreis. — Fachsection (4) für Mineralogie und Geologie sowie (6) für Zoologie und Anatomie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 3. Oktober 1902 in Bonn: Herr Geheimer Obermedizinalrat Dr. **Hermann Eulenberg** in Bonn a. Rh. Aufgenommen den 15. September 1855 cogn. Metzger II.

Am 17. Oktober 1902 in Greifswald: Herr Geheimer Regierungsrat Dr. **Franz Hugo Schwanert**, Professor der Chemie und Direktor des chemischen Instituts an der Universität in Greifswald. Aufgenommen den 19. Januar 1893.

Dr. K. v. Fritsch.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

		Rmk.	Pf.
Oktober 29. 1902. Von Hrn.	Professor Dr. Gattermann in Freiburg i. B. Jahresbeiträge für 1897, 1898, 1899, 1900, 1901 und 1902	36	—
" " " " "	Professor Dr. Kronecker in Bern Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
" " " " "	Professor Dr. Pabst in Gotha Eintrittsgeld und Jahresbeitrag für 1902 (Nova Acta)	60	—
" " " " "	Custos Dr. Wolterstorff in Magdeburg Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—

Dr. K. v. Fritsch.

Bericht über die Verwaltung der Leopoldinisch-Carolinischen Akademiebibliothek zu Halle in dem Zeitraume vom 1. Oktober 1901 bis zum 30. September 1902.

In dem letzten Verwaltungsjahre ist der Austausch der Schriften auf weitere 16 Gesellschaften, Anstalten und dergl. ausgedehnt. Die Namen derselben und der von ihnen gelieferten Veröffentlichungen sind folgende:

Frankreich.

Rennes. Bulletin de la Société scientifique et médicale de l'Ouest. Année I—X. 1892—1901. Rennes. 8°.

Italien.

Sassari. Studi Sassaresi p. p. cura di alcuni professori della Università di Sassari. Anno I. Sez. I, fasc. 2. Sez. II, fasc. 1, 2. Anno II. Sez. I, fasc. 1. Sez. II, fasc. 1. Sassari 1901/2. 8°.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest. Bulletin de la Société de Géographie (Földrajzi Közlemények). T. 15—29. Budapest 1887—1902. 8°.

Wien. Wiener Entomologische Zeitung. Jhg. 21. Hft. 1—7. Wien 1902. 8°.

Rumänien.

Bukarest. Bulletin de l'Herbier de l'Institut botanique de Bucarest. Añovi I, Nr. 1. Bucuresci 1901. 8°.

Russland.

St. Petersburg. Bulletin (Zapiski) du laboratoire biologique de St. Petersbourg. T. 1—IV, V, Nr. 1—3. Petersburg 1896—1901. 8°.

Schweiz.

Genf. Le Globe, Journal géographique. Organe de la Société de géographie de Genève. T. 37—41. Genève 1898—1902. 8°.

Afrika.

Dar-es-Salâm. Berichte über die Land- und Forstwirthschaft in Deutsch-Ostafrika, herausgegeben vom Kaiserl. Gouvernement von Deutsch-Ostafrika, Dar-es-Salâm. Bd. 1, Hft. 1, 2. Heidelberg 1902. 8°.

Amerika.

Buenos-Aires. Veröffentlichungen der Deutschen Akademischen Vereinigung. Bd. 1, Hft. 4, 5. Buenos-Aires (1901). 8°.

Missoula. Bulletin of the University of Montana. Biological Ser. Nr. 1, 2. Missoula 1901/2. 8°.

Portland (Maine). Proceedings of the Portland Society of National History. Vol. II, pt. 5. Portland 1902. 8°.

Asien.

Madras. Madras Governement Museum. Bulletin. Vol. I. Nr. 1, 3, 4. Vol. II, III, IV, 1. Madras 1894—1901. 8°.

Australien.

Adelaide. The Royal Geographical Society of Australasia. South-Australian Branch. Proceedings. Vol. II, III. 1898/99. 8°.

Brisbane. Queensland Geographical Journal. N. S. Vol. XVI. 1900/01. (Brisbane 1901). 8°.

Melbourne. The Royal Geographical Society of Australasia Victoria. Vol. 19. Melbourne 1901. 8°.

Sydney. Australian Museum. Catalogues. Nr. 16, 17. 1892—99. 8°. Monographs. II, pt. 1. 1901. 4°. Memoirs. III, IV, 1—3. 1896—1900. 8°. Records. Vol. III, IV, 1, 3, 4. 1897—1901. 8°.

Überdies sind von einer Anzahl von Gesellschaften u. s. w., mit denen schon seit längerer Zeit Tauschverkehr besteht, auch in diesem Jahre wieder eine grössere oder geringere Anzahl älterer Veröffentlichungen zur Ergänzung noch vorhandener Lücken nachgeliefert worden.

Die Zahl der Geschenke war wiederum eine so bedeutende, dass hier nur eine kleine Auswahl der bedeutenderen (abgesehen von regelmässigen Fortsetzungen) aufgeführt werden kann:

Barrande, Joach., Système Silurien du centre de la Bohême. T. 1. Recherches paléontologiques. Vol. VIII, T. 2 par Phil. Počta. Prague 1902. 8°.

Behrendsen, O., Die mechanischen Werkstätten der Stadt Göttingen, ihre Geschichte und ihre gegenwärtige Einrichtung. Denkschrift herausgegeben von den vereinigten Mechanikern Göttingens. Melle in Hannover 1900. 8°.

Briefwechsel zwischen Franz Unger und Stephan Endlicher, herausgegeben und erläutert von G. Haberlandt. Berlin 1899. 8°.

Festschrift zu der Jubelfeier des 50-jährigen Bestehens der Grossherzogl. Technischen Hochschule zu Darmstadt. Darmstadt 1896. 4°.

Gegenbaur, Carl, Vergleichende Anatomie der Wirbeltiere mit Berücksichtigung der Wirbellosen. Bd. I, II. Leipzig 1898—1901. 8°.

Hantzsch, A., Précis de stéréochimie. Traduction française p. p. Ph. A. Guye et M. Gautier. Paris 1896. 8°.

Harzer, Paul, Über die Bestimmung und Verbesserung der Bahnen von Himmelskörpern nach 3 Beobachtungen. Publikation der Sternwarte in Kiel. XI. Leipzig 1901. 4°.

Laspeyres, H., Das Siebengebirge am Rhein. Mitteilungen aus dem mineralogischen Institut der Universität Bonn. Th. XII. Bonn 1901. 8°.

Marchand, F., Der Prozess der Wundheilung mit Einschluss der Transplantation. Stuttgart 1901. 8°.

Peschka, Gust. Ad. V., Darstellende und projektive Geometrie. 2. Aufl. Bd. I. Text und Atlas. Leipzig 1899. 8° und 2°.

Přibram, Alfred, Chronischer Gelenkrheumatismus und Osteoarthritis deformans. Wien 1902. 8°.

— Der acute Gelenkrheumatismus. Wien 1899. 8°.

Razoumovsky, Cte. Grégoire (1759—1837), Oeuvres scientifiques posthumes. [p. p. Cte. Camille Razoumovsky. Halle] 1902. 4°.

Statistik, Oesterreichische, herausgegeben von der k. k. statistischen Centralkommission. Bd. 32—34. Wien 1892—95. 4°.

Thoms, George, Die landwirthschaftlich-chemische Versuchs- und Samen-Controlstation am Polytechnikum zu Riga. Hft. X. Bericht über die Thätigkeit in den Jahren 1897/98—1899/1900. 8°.

Verhandlungen der vom 25. IX. bis 6. X. 1900 in Paris abgehaltenen XIII. allgemeinen Conferenz der internationalen Erdmessung. T. I. Berlin 1901. 4°.

Winkler, Clemens, Lehrbuch der technischen Gasanalyse. 3. Aufl. Leipzig 1901. 8°.

Allen den Herren, welche durch ihre Gaben zur Vermehrung der Bibliothek beigetragen haben, spricht die Akademie ihren verbindlichsten Dank aus, insbesondere aber dem Herrn Geh. Reg.-Rat Professor Dr. C. J. L. Kny in Berlin, der der Bibliothek so reiche Büchergeschenke zuwandte, dass der beschränkte Raum nicht gestattet, auch nur einen Teil der hervorragenderen Werke hier anfzuzählen.

Der Gesamtzuwachs in dem Verwaltungsjahre 1901/1902 betrug

1388 Werke in 1799 Bänden.

Ausgeliehen wurden in demselben Jahre

344 Werke in 525 Bänden.

Zu beklagen ist, dass auch in diesem Jahre wieder eine Personalveränderung eingetreten ist, indem der am 1. April 1901 eingetretene Hilfsarbeiter, der Hilfsbibliothekar an der hiesigen königl. Universitäts-Bibliothek Dr. Krüger, am 1. April 1902 einem ehrenvollen Rufe als Bibliothekar an der königl. Universitäts-Bibliothek zu Münster und zugleich als a. o. Professor der dortigen neuerrichteten juristischen Fakultät folgte. Seine Stelle konnte bisher noch nicht wieder besetzt werden. Von dem handschriftlichen systematischen Kataloge sind die Abteilungen A — C, Db — J vollendet.

Die weitere Ausarbeitung des systematischen Katalogs ist so weit vorgeschritten, dass mit dem Druck von Bd. III (Medicin) hoffentlich im nächsten November begonnen werden kann.

Ferner sei hier nochmals auf die am 1. Oktober d. J. in Kraft tretende, bereits in der September-Nummer der Leopoldina angezeigte Veränderung hingewiesen. Die Akademie-Bibliothek hat bisher im Unterschied von bei weitem den meisten, wenn nicht allen öffentlichen Bibliotheken die Quittungsscheine über entliehene Bücher an die Empfänger unentgeltlich abgegeben. Diese durch nichts begründete Grossmut, die leicht zu Verschwendung der Formulare führt, ist nunmehr aufgegeben, und werden daher die Quittungen nur noch zu dem Selbstkostenpreise von 1 Pfg. das Stück verkauft, und zwar so, dass mindestens 5 Stück auf einmal bezogen werden müssen. Sodann erwies sich eine Änderung im Bürgschaftswesen als dringend wünschenswert. Bekanntlich bedürfen die nicht nach § 1 der Bibliothekssatzungen ohne weiteres zur Benutzung Berechtigten eines Bürgschaftsscheines. Als solche wurden nun Blätter in allen Grössen eingereicht, von der Visitenkarte bis zum Folioblatt, wodurch die Aufbewahrung und Übersichtlichlichkeit überaus erschwert wurde. Dazu kam, dass jeder Bürgschaftsschein anders lautete, und nicht wenige zurückgewiesen werden mussten, weil sie wesentliche Punkte gar nicht enthielten, wodurch für die Benutzer selbst lästige Verzögerungen eintraten. Die Bibliothek hat daher auch hiefür Formulare drucken lassen, welche zu dem Preise von 5 Pfg. das Stück käuflich sind.

Am Neujahrstage d. J. fand in den Bibliotheksräumen die Feier des 250-jährigen Bestehens der Akademie statt (vergl. Leopoldina, Jahrg. 1902. Nr. 1). Die damals ausgesprochene Hoffnung, das neue Bibliotheksgebäude im Frühjahr d. J. im Bau beginnen und im Herbst beziehen zu können, hat sich infolge verschiedener widriger Umstände leider nicht erfüllt. Gebe Gott, dass wenigstens im nächsten Jahre mit dem Bau begonnen werden kann, denn der Platzmangel wird nachgerade unerträglich.

Halle a. S., den 1. Oktober 1902. Dr. Grulich.

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

Paul Stäckel: Zur nichteuklidischen Geometrie. Sep.-Abz. — Untersuchungen aus der absoluten Geometrie. Aus Johann Bolyais Nachlass herausgegeben. Sep.-Abz. — Arithmetische Eigenschaften analytischer Funktionen. Sep.-Abz. — Über die Konvergenz der trigonometrischen Reihen. Sep.-Abz. — Über die Entwicklung des Unterrichtsbetriebes in der angewandten Mathematik an den deutschen Universitäten. Sep.-Abz. — Beiträge zur Geschichte der Funktionentheorie im achtzehnten Jahrhundert. Sep.-Abz. — Karl Peterson (1828—1881). Sep.-Abz. — Wie sollen die Titel der mathematischen Zeitschriften abgekürzt werden. Sep.-Abz. — Die Entdeckung der nichteuklidischen Geometrie durch Johann Bolyai. Sep.-Abz. — Über die Gestalt der Bahncurven bei einer Klasse dynamischer Probleme. Sep.-Abz. — Friedrich Ludwig Wächter, ein Beitrag zur Geschichte der nichteuklidischen Geometrie. Sep.-Abz. — Integration durch imaginäres Gebiet. Ein Beitrag zur Geschichte der Funktionentheorie. Sep.-Abz. — Die Entdeckung der einseitigen Flächen. Sep.-Abz. — Franz Schmidt †. Sep.-Abz. — Beiträge zur Flächentheorie: Darstellungen der Minimalcurven. Über die Flächen, die nur eine Schar von Krümmungslinien besitzen. Sep.-Abz. — Rezensionen: Adolf Kneser, Lehrbuch der Variationsrech-

nung. Braunschweig 1900. 8°. — M. Cantor, Vorlesungen über Geschichte der Mathematik. III. Band. Vom Jahre 1668 bis zum Jahre 1758. 3. Abteilung. Die Zeit von 1727 bis 1758. Leipzig 1898. 8°. Sep.-Abz. — Sur la théorie des lignes géodésiques. Sep.-Abz. — Sur l'intégrale de Dirichlet. Sep.-Abz. — Josef Kürschák und Paul Stäckel: Johann Bolyais Bemerkungen über Nicolaus Lobatschewskys geometrische Untersuchungen zur Theorie der Parallellinien. Sep.-Abz. — Lineare Scharen geodätischer Linien. Sep.-Abz. — Eine Eigenschaft der geodätischen Linien. Sep.-Abz. — Recension des Werkes: Bertrand A.-W. Russel: Essai sur les fondements de la géométrie.

K. K. Statistische Centralcommission, Wien. Österreichische Statistik. Bd. 63. Hft. 1. Die Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Dezember 1900 in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern. Hft. 1. Die summarischen Ergebnisse der Volkszählung. Wien 1902. 4°.

Gustav Stenzel: Abweichende Blüten heimischer Orchideen mit einem Rückblick auf die Abietineen. Stuttgart 1902. 4°. — Nachträgliche Bemerkungen zur „Gattungen Tubicaulis Cotta". Sep.-Abz.

O. Comes: Chronographical Table for Tobacco in Europe, America, Africa, Asia, Oceania. Napoli 1900. Fol.

P. v. Baumgarten und **F. Tangl:** Jahresbericht über die Fortschritte in der Lehre von den pathogenen Mikroorganismen umfassend Bacterien, Pilze und Protozoën. Jg. 16. 1900. Zweite Abtlg. Leipzig 1902. 8°.

Hermann Cohn: Die Augen der in Breslau Medicin Studirenden. Sep.-Abz.

Strassmann: Ein eigenartiger Fall traumatischer Psychose. Sep.-Abz. — Arthur Schulz: Über die Berechtigung des Bundesrathsbeschlusses vom 18. Februar 1902 bezüglich des Verbotes der schwefligen Säure und ihrer Salze. Sep.-Abz.

Julius Elster: Über die Herstellung von photographischen Eindrücken durch Becquerelstrahlen, die der atmosphärischen Luft entstammen. Sep.-Abz. — Über gemeinsam mit Herrn Geitel konstruirte transportable Apparate zur Bestimmung der Radioaktivität der natürlichen Luft. Sep.-Abz. — J. Elster und H. Geitel: Über die Radioaktivität der im Erdboden enthaltenen Luft. Sep.-Abz.

Königl. Preussisches Geodätisches Institut, Potsdam. Veröffentlichung. N. F. Nr. 9. Bestimmung der Polhöhe und der Intensität der Schwerkraft in der Nähe des Berliner Meridians von Arkona bis Elsterwerda sowie auf einigen anderen Stationen nebst Azimutmessungen auf drei Stationen. Berlin 1902. 8°.

Carl Ochsenius: Kali-Leiden. Sep.-Abz. — Zum Syndikatskampf in der Kali-Industrie. Sep.-Abz. — Krystalloide von gediegenem Kupfer, aus Kupferkies auf Holz in Salzwasser hervorgegangen. Sep.-Abz. — Über die Abwässer der Kaliindustrie. Sep.-Abz. — Über die Bildung von Klappersteinen und Thongallen. Sep.-Abz. — Zur Bildung der Steinsalzlager. Sep.-Abz. — Über die Temperatur in der Tiefe des ehemaligen Kalibusens unter der norddeutschen Ebene. Sep.-Abz. — Zur Kaliabwasserfrage. Sep.-Abz. — Gewerkschaft „Einigkeit", Fallersleben. Sep.-Abz. — Vom Kali-Syndikat. Sep.-Abz. — Tant de bruit pour das Kaliwerkchen „Einigkeit-Fallersleben". Sep.-Abz. — Zur Ableitung der Abwasser aus Kalifabriken in öffentliche Gewässer. Sep.-Abz. — Deutschlands Kali-Industrie. Sep.-Abz.

Ärztlicher Verein, Frankfurt a. M.: Jahresbericht über die Verwaltung des Medizinalwesens, die Krankenanstalten und die öffentlichen Gesundheitsverhältnisse der Stadt Frankfurt a. M. 45. Jahrg. 1901. Frankfurt a. M. 8°.

J. Hann: Zur Meteorologie des Äquators. Nach den Beobachtungen am Museum Goeldi in Parà. Sep.-Abz.

H. Engelhardt: Tertiärpflanzen von Stranitzen, Schega und Radeldorf in Steiermark. Sep.-Abz.

Christian Bohr: Etudes sur les combinaisons du sang avec l'acide carbonique. Sep.-Abz. — Sur les combinaisons de l'hémoglobine avec l'oxygène. Sep.-Abz. — Sur la teneur spécifique du sang en oxygène. Sep.-Abz. — Der respiratorische Stoffwechsel des Säugethierembryo. Sep.-Abz. — Über die Abweichung des Sauerstoffs von dem Boyle-Mariotteschen Gesetze bei niedrigen Drucken. Sep.-Abz. — Definition und Methode zur Bestimmung der Invasions- und Evasions-Coefficienten bei der Auflösung von Gasen in Flüssigkeiten. Werthe der genannten Constanten sowie der Absorptionscoefficienten der Kohlensäure bei Auflösung in Wasser und in Chlornatriumlösungen. Sep.-Abz. — Über die Absorption von Gasen in Flüssigkeiten bei verschiedenen Temperaturen. Sep.-Abz. — Die Löslichkeit der Kohlensäure in Alkohol zwischen — 67° und + 45° C. In- und Evasionscoefficient bei 0°. Sep.-Abz. — Über die Lungenathmung. Sep.-Abz. — The influence of section of the vagus nerve on the disengagement of gases in the air-bladder of fishes. Sep.-Abz. — Chr. Bohr und Joh. Bock: Bestimmung der Absorption einiger Gase in Wasser bei den Temperaturen zwischen 0 und 100°. Sep.-Abz. — Chr. Bohr und V. Henriques: Sur l'irrigation sanguine du muscle cardiaque. Sep.-Abz. — Chr. Bohr und Soph. Torup: Sur la teneur en oxygène des cristaux d'oxyhémoglobine. Sep.-Abz. — Chr. Bohr und K. Hasselbalch: Über die Kohlensäureproduction des Hühnerembryos. Sep.-Abz. — K. A. Hasselbalch: Über Sauerstoffproduction im Hühnerei. Sep.-Abz. — Id.: Über den respiratorischen Stoffwechsel des Hühnerembryos. Sep.-Abz. — N. P. Schierbeck: Fernere Untersuchungen über das Auftreten der Kohlensäure im Magen. Sep.-Abz. — Id.: Über den Einfluss der Kohlensäure auf die diastatischen und peptonbildenden Fermente im thierischen Organismus. Sep.-Abz. — Johannes Bock: Sur une modification que la lumière produit dans la méthémoglobine. Sep.-Abz. — Fritz Tobiesen: Etudes sur la teneur spécifique du sang en oxygène. Sep.-Abz. — John Haldane

und J. Lorrain Smith: Globules rouges du sang qui ont différentes teneurs spécifiques en oxygène. Sep.-Abz.

D. v. Schlechtendal: Thuja occidentalis thuringiaca. Sep.-Abz.

Tauschverkehr.

Mexico. Sociedad cientifica „Antonio Alzate". Memorias y Revista. Tom. 13, Nr. 3, 4. Tom. 16, Nr. 2, 3. Mexico 1901. 8°.

— Instituto geologico. Boletin. Nr. 15. Mexico 1901. 4°.

— Observatorio Meteorologico Central. Informe sobre las observaciones ejecutadas durante el eclipse total de Sol de 28 Mayo de 1900. Mexico 1901. 8°.

— — Boletin mensual. Agosto-Septbr. 1901. Mexico 1901. 4°.

Batavia. Vereeniging tot Bevordering der geneeskundige Wetenschappen in Nederlandsch Indië. Geneeskundig Tijdschrift. Deel 42, Afl. 1, 2, 3. Batavia 1901. 8°.

— Koninklijke Natuurkundige Vereeniging in Nederlandsch Indië. Natuurkundig Tijdschrift voor Nederlandsch-Indië. Deel LXI. Weltevreden, Amsterdam 1902. 8°.

— Royal Magnetical and Meteorological Observatory. Observations. Vol. 23. 1900. Batavia 1902. 4°.

Brisbane. Queensland Branch of the Royal Geographical Society of Australasia. Queensland Geographical Journal (N. S.). Vol. 16. Brisbane 1901. 8°.

Calcutta. Geological Survey of India. Memoirs. Vol. 30, P. 3, 4. Vol. 31, P. 2, 3. Vol. 32, P. 1. Vol. 34, P. 1. Calcutta 1901. 8°.

Manila. Observatorio. Boletín mensual. 1899 Trim. 1, 2, 1900 Trim. 3, 4, 1901 Trim. 1, 2. Manila 1901, 1902. 4°.

— John Doyle: Magnetical dip and declination in the Philippine Islands. Manila 1901. 8°.

Tokio. Earthquake Investigation Committee. Publications Nr. 8. Tokio 1902. 8°.

— Kaiserliche Japanische Universität. Mitteilungen aus der medizinischen Facultät. Bd. V, Nr. 2, 4. Tokio 1901. 8°.

— — Bulletin of the College of Agriculture. Vol. 4, Nr. 5. Tokyo 1902. 8°.

— — Journal of the College of Science. Vol. 16, P. 2. Vol. 17, P. 3. Tokyo 1802. 8°.

— Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens. Mittheilungen. Bd. 8. Tl. 3. Tokyo 1902. 8°.

Bone. Académie d'Hippone. Comptes-rendus des réunions. Année 1900. Bone 1901. 8°.

Cairo. Institut Egyptien. Comité de conservation des monuments de l'art arabe. Exercice 1901. Fasc. 18. Le Caire 1901. 8°.

Dar-es-Salâm. Kaiserliches Gouvernement von Deutsch-Ostafrika. Berichte über Land- und Forstwirtschaft in Deutsch-Ostafrika. Bd. 1, Hft. 1, 2. Heidelberg 1902. 8°.

Melbourne. Observatory. Results of Observations in meteorology and terrestrial magnetism. 1901, Januar-Juni. Melbourne 1901. 8°.

— Department of Mines. Report on the Pitfield Plains Gold-Field. By Stanley B. Hunter. Melbourne 1901. 4°.

— — The „Indicator" series of broklets on Gold Mining. Nr. 3. The Creswick Field and its Mining. By William Bradford. Melbourne 1902. 8°.

Sydney. Department of Mines and Agriculture. Geological Survey. Mineral Resources Nr. 10. Sydney 1901. 8°.

— Australian Museum. Nests and eggs of birds found breeding in Australia and Tasmania. P. II. By Alfred J. North. Sydney 1902. 4°.

— — Records. Vol. IV. Nr. 6. Sydney 1902. 8°.

Berlin. Deutsche Entomologische Gesellschaft. Deutsche Entomologische Zeitschrift. Jg. 1902, Hft. 1. London, Berlin, Paris 1902. 8°.

— Entomologischer Verein. Berliner Entomologische Zeitschr. Bd. 17, Hft. 1, 2. Berlin 1902. 8°.

— Königlich Preussische Geologische Landesanstalt und Bergakademie. Jahrbuch für das Jahr 1900. Bd. 21. Berlin 1901. 8°.

— — Bericht über die Thätigkeit im Jahre 1901. Berlin 1902. 4°.

— — Arbeitsplan für das Jahr 1902. Berlin 1902. 8°.

— Deutsche Geologische Gesellschaft. Zeitschrift. Bd. 54. Hft. 1. Berlin 1902. 8°.

— Gesellschaft Urania. Himmel und Erde. Jg. XIV, Nr. 10. Berlin 1902. 8°.

— Deutsche Kolonialgesellschaft. Deutsche Kolonialzeitung. Jg. 15, Nr. 28—32. Berlin 1902. 4°.

— Gesellschaft der Kakteenfreunde Deutschlands. Monatsschrift für Kakteenkunde. Jg. 12, Nr. 7. Berlin 1902. 8°.

— Gartenflora. Zeitschrift für Garten- und Blumenkunde. (Begründet von Eduard Regel.) Jg. 51, Nr. 14, 15. Berlin 1902. 8°.

Braunschweig. Verein für öffentliche Gesundheitspflege. Monatsblatt für öffentliche Gesundheitspflege. Jg. 25. Nr. 7, 8. Braunschweig 1902. 8°.

Breslau. Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur. Jahresbericht 79. 1901. Breslau 1902. 8°.

Emden. Naturforschende Gesellschaft. 86. Jahresbericht für 1900/1901. Emden 1902. 8°.

Erlangen. Biologisches Centralblatt. Unter Mitwirkung von Dr. K. Goebel und Dr. R. Hertwig herausgegeben von Dr. J. Rosenthal. Bd. 22. Nr. 13—16. Erlangen 1902. 8°.

Frankfurt a. M. Der Zoologische Garten. (Zoologischer Beobachter.) Zeitschrift für Beobachtung, Pflege und Zucht der Tiere. Jahrg. 43, Nr. 6, 7. Frankfurt a. M. 1902. 8°.

Greifswald. Naturwissenschaftlicher Verein für Neu-Vorpommern und Rügen. Mittheilungen. Jg. 33. 1901. Berlin 1902. 8°.

Hamburg. Deutsche Seewarte. Annalen der Hydrographie und maritimen Meteorologie. Jg. 30. Hft. 7, 8. Berlin 1902. 8°.

Jena. Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Redaction: Dr. H. Potonié und Dr. F. Körber. N. F. Bd. 1. Nr. 41—45. Jena 1902. 4°.

— Medizinisch-naturwissenschaftliche Gesellschaft. Jenaische Zeitschrift für Naturwissenschaft. Bd. 37 (N. F. Bd. 30). Hft. 1. Jena 1902. 8°.

— — Denkschriften. Bd. 9 mit Atlas. Jena 1902. 4°.

Itzehoe. Allgemeine Entomologische Gesellschaft. Illustrierte Zeitschrift für Entomologie. Bd. 7, Nr. 12—15. Neudamm 1902. 8°.

Karlsruhe. Allgemeine Botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc. Herausgegeben von A. Kneucker. 1902. Nr. 7, 8. Karlsruhe 1902. 8°.

Kassel. Verein für Naturkunde. Abhandlungen und Bericht 47 über das 66. Vereinsjahr 1901—1902. Kassel 1902. 8°.

Leipzig. Beiblätter zu den Annalen der Physik. Begründet von J. C. Poggendorff. Herausgegeben von E. Wiedemann. Bd. 26, Hft. 5, 6. Leipzig 1902. 8°.

— Insekten-Börse. Internationales Organ der Entomologie. Jg. 19, Nr. 28—33. Leipzig 1902. 4°.

Lübeck. Geographische Gesellschaft und Naturhistorisches Museum. Mitteilungen. Zweite Reihe, Hft. 16. Lübeck 1902. 8°.

München. Gesellschaft für Morphologie und Physiologie. Sitzungsberichte. XVII 1901, Hft. 2. München 1902. 8°.

Stettin. Entomologischer Verein. Stettiner Entomologische Zeitung. Jg. 63. Stettin 1902. 8°.

Zwickau. Verein für Naturkunde. Jahresbericht 1900. Zwickau 1902. 8°.

Graz. K. K. Gartenbau-Gesellschaft in Steiermark. Mitteilungen 1902, Nr. 7, 8. Graz 1902. 8°.

Krakau. Akademie der Wissenschaften. Katalog literatury naukowej polskiej. Tom. II, Nr. 1. Kraków 1902. 8°.

— — Anzeiger. Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse. 1902 Nr. 6. Cracovie 1902. 8°.

— — — Philologische Klasse. Historisch-philosoph. Klasse. 1902 Nr. 6. Cracovie 1902. 8°.

Leipa. Nordböhmischer Excursionsclub. Mitteilungen. Jg. 25. Hft. 2, 3. Leipa 1902. 8°.

Linz. Museum Francisco-Carolinum. 60. Jahresbericht nebst der 54. Lieferung der Beiträge zur Landeskunde von Österreich ob der Enns. Linz 1902. 8°.

Prag. Böhmischer Forstverein. Vereinsschrift für Forst-, Jagd- und Naturkunde. Hft. 236, 237. Prag 1902. 8°.

— — Beschreibung der Wälderschau in die Erwein Graf Schlik'schen Reviere Křelina, Baad und Prachov anlässlich der 54. General-Versammlung des Böhm Forstvereins in Jičin am 4. August 1902. Wokšic im Mai 1902. 8°.

— — Statistisch-topographische Beschreibung der Erwein Graf Schlik'schen Domainen. Von Karl Hoffmann. Prag 1902. 8°.

Presburg. Verein für Natur- und Heilkunde. Verhandlungen. N. F. Bd. 13. Jg. 1901. Presburg 1902. 8°.

Temesvar. Südungarische Gesellschaft der Naturwissenschaften. Természettudományi Füzetek. Jg. 26, Nr. 2. Temesvár 1902. 8°.

Wien. Kaiserliche Akademie der Wissenschaften. Anzeiger 1902, Nr. 15—17. Wien 1902. 8°.

— K. K. Geologische Reichsanstalt. Verhandlungen 1902, Nr. 7, 8. Wien 1902. 8°.

— K. K. Gartenbau-Gesellschaft. Wiener illustrierte Gartenbau-Zeitung. 1902, Hft. 7. Wien 1902. 8°.

— Österreichische botanische Zeitschrift. Herausgegeben von Dr. Richard R. v. Wettstein. Jg. 52, Nr. 6—8. Wien 1902. 8°.

— K. K. Zoologisch-Botanische Gesellschaft. Abhandlungen. Bd. 52, Hft. 5. Wien 1902. 8°.

— Anthropologische Gesellschaft. Mitteilungen. Bd. 32, Hft. 3, 4. Wien 1902. 8°.

— Entomologische Zeitung. Jg. 21, Hft. 6. Wien 1902. 8°.

Genf. Société de Physique et d'Histoire naturelle. Mémoires. Vol. 34. F. 2. Genève, Paris 1902. 4°.

Zürich. Schweizer Alpenclub. Jahrbuch. Jg. 37, 1901/02. Bern 1902. 4°.

Brüssel. Musée du Congo. Annales. Botanique. Sér. IV, Fasc. 2. Bruxelles 1902. 4°.

— Académie Royale de Médecine de Belgique. Bulletin. Ser. IV, T. 16, Nr. 5. Bruxelles 1902. 8°.

— Académie royale des Sciences, des Lettres et des Beaux-Arts de Belgique. Mémoires couronnés et autres Mémoires. Tom. 56, 61. Bruxelles 1902. 8°.

— — — Tom. 59, F. 1, 2. Bruxelles 1901. 4°.

— — Mémoires. T. 54, F. 1—4. Bruxelles 1900, 1901. 4°.

— — Annuaire 1902. Bruxelles 1902. 8°.

— — Bulletin de la Classe des Sciences. 1901, 1902. Nr. 1, 3, 4. Bruxelles 1901, 1902. 8°.

Lüttich. Société géologique de Belgique. Annales. Tom. 29, Livr. 3. Liège 1902. 8°.

Kopenhagen. Zoologisches Institut der Universität. The Danish Ingolf-Expedition. Vol. VI, P. I. Copenhagen 1902. 4°.

— Kongelige Danske Videnskabernes Selskab. Skrifter. 6. Række. Naturvidenskabelige og mathem. Afd. X, Nr. 4, XI, Nr. 2, 3. XII, Nr. 1. Kjøbenhavn 1902. 8°.

— — Forhandlinger 1902 Nr. 2, 3. Kjøbenhavn 1902. 8°.

Amiens. Société Linnéenne du Nord de la France. Bulletin. Tom. 15, Nr. 323—332. Amiens 1900/1901. 8°.

Angers. Société d'Etudes scientifiques. Bulletin. N. S. Année XXX 1900. Angers 1901. 8°.

Bordeaux. Académie nationale des Sciences, Belles-Lettres et Arts. Actes. Ser. 3. Années 60, 61. Paris 1898, 1899. 8°.

Elbeuf. Société d'Etude des Sciences naturelles. Bulletin. Année XIX 1900. Elbeuf 1901. 8°.

Le Havre. Société Havraise d'Études diverses. Recueil des publications 1900, Trim. 3, 4. 1901, Trim. 1, 2, 3. Le Havre 1900, 1901. 8°.

— — L'Abeille havraise. Recueil d'Oeuvres couronnées aux Concours Folloppe (1895—1900). Havre 1901. 8°.

— — Bibliographie méthodique de l'Arrondissement du Havre. Fasc. 1—4. Le Havre 1901. 8°.

Marseille. Musée d'Histoire naturelle. Annales. Tom. VI. Section de Zoologie 1900—1901. Marseille 1901. 4°.

Montpellier. Académie des Sciences et Lettres. Mémoires de la Section des Sciences. Ser. 2. Tom. III, Nr. 1. Montpellier 1901. 8°.

Nancy. Société des Sciences. Bulletin. Ser. II, Tom. X, Fasc. 24. Tom. XIV, Fasc. 31. Ser. III, Tom. II, Fasc. 3. Paris, Nancy 1891—1901. 8°.

— Académie de Stanislas. Mémoires 1900/1901. Année 151. Ser. 5, Tom. 18. Nancy 1901. 8°.

Paris. Académie des Sciences. Comptes rendus hebdomadaires des séances. Tom. 134, Nr. 1—5. Paris 1902. 4°.

— Société de Biologie. Comptes rendus hebdomadaires. 1902, Nr. 24—26. Paris 1902. 8°.

— Annales des Mines. 1902, Nr. 4, 5. Paris 1902. 8°.

— Société anatomique. Bulletin et Mémoires. Sér. 6, Tom. IV, Nr. 3. Paris 1902. 8°.

— Commission des Annales des Mines. Nouvelle contributions à la topographie souterraine du Bassin Houiller de la Loire. Par E. Coste. Paris, 1900. 4° u. Fol.

— Museum d'Histoire naturelle. Nouvelles Archives. Ser. IV. Tom. II, Fasc. 2. Tom. III, Fasc. 1. Paris 1900, 1901. 4°.

— — Bulletin. 1901, Nr. 4—6. Paris 1901. 8°.

— Société géologique de France. Bulletin. Ser. IV, Tom. I, 1901 Nr. 5. Paris 1902 8°.

— Société entomologique de France. Annales. Vol. 69. Année 1900. Paris 1901. 8°.

— — Bulletin. Année 1900. Paris 1901. 8°.

Reims. Société d'Etude des Sciences naturelles. Bulletin. Tom. X. Année XI. Nr. 2—4. Reims 1901, 1902. 8°.

Rennes. Société Scientifique et Médicale de l'Ouest. Bulletin. Tom. 1—9. Rennes 1892—1900. 8°.

Rouen. Société de Médicine. Buletin. Ser. 2, Vol. 14. Année 39 1900. Rouen 1901. 8°.

— Société des Amis des Sciences naturelles. Bulletin. Année 36. Rouen 1901. 8°.

Dublin. The Irish Naturalist. A monthly Journal of General Irish Natural History. Edited by George H. Carpenter and R. Lloyd Praeger. Vol. 11, Nr. 7, 8. Dublin 1902. 8°.

London. Royal Society. Proceedings. Nr. 462—464. London 1902. 8°.

— Pharmaceutical Society of Great Britain. Pharmaceutical Journal and Transactions. Nr. 1676. London 1902. 8°.

— Meteorological Office. Weekly Weather Report. Vol. 18, Nr. 27—29. London 1902. 4°.

— Royal Geographical Society. The Geographical Journal. Vol. 20, Nr. 2. London 1902. 8°.

— Astronomical Society. Monthly Notices. Vol. 62. Nr. 8. London 1902. 8°.

— Chemical Society. Journal. Nr. 477. London 1902. 8°.

— Linnean Society. Journal. Zoology. Vol. 28, Nr. 185. London 1902. 4°.

— — Botany. Vol. 35, Nr. 245. London 1902. 8°.

— Royal Meteorological Office. Quarterly Journal. Vol. 28, Nr. 123. London 1902. 8°.

— — The Meteorological Record. Vol. 21, Nr. 84. London 1902. 8°.

Lyme Regis. Devon. Rousdon Observatory. Meteorological Observations for the year 1901. London 1902. 4°.

Manchester. Manchester Museum. Publication. Nr. 35—38. Manchester 1901, 1902. 8°.

— Manchester Geological Society. Transactions. Vol. 27. P. 10—13. Manchester 1902. 8°.

Florenz. Società botanica italiana. Nuovo Giornale botanico italiano. N. S. Vol. IX, Nr. 3. Firenze 1902. 8°.

— — Bullettino 1902, Nr. 5, 6. Firenze 1902. 8°.

— Società italiana d'Antropologia, Etnologia e Psicologia comparata. Archivio per l'Antropologia e l' Etnologia. Vol. 31. P. 2. Firenze 1901. 8°.

Genua. R. Accademia medica. Bollettino. Anno 17, Nr. 1—3. Genova 1902. 8°.

Mailand. Reale Istituto Lombardo di Scienze e Lettere. Rendiconti. Ser. II. Vol. 34. Milano 1901. 8°.

— — Memorie. Classe di Scienze matematiche e Naturali.

Neapel. Accademia delle Scienze fisiche e matematiche. Rendiconto. Ser. 3. Vol. 8. F. 6, 7. Napoli 1902. 8°.

Palermo. R. Istituto botanico. Condribuzioni alla Biologia vegetale edite da Antonino Borzi. Vol. III. F. 1. Palermo 1902. 8°.

— R. Accademia di Scienze, Lettere ed Belle Arti. Atti. Ser. 3. Vol. VI. Palermo 1902. 4°.

Abgeschlossen am 31. Oktober 1902.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN

DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margaretenstr. Nr. 3.) **Heft XXXVIII. — Nr. 11.** November 1902.

Preis-Erteilung.

Die Akademie hat ihrer siebenten Fachsection ein Exemplar der goldenen Cothenius-Medaille zur Verfügung gestellt, welche nach dem Gutachten und auf Antrag des Sectionsvorstandes demjenigen verliehen werden soll, welcher am wirksamsten in den letzten Jahren zur Förderung der Physiologie beigetragen hat.

Halle a. S. (Margaretenstrasse Nr. 3), den 30. November 1902.

Der Präsident der Kaiserl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher.

Dr. K. v. Fritsch.

Ergebnis der Wahlen je eines Vorstandsmitgliedes der Fachsection (8) für Anthropologie, Ethnologie und Geographie sowie (9) für wissenschaftliche Medizin.

Die nach Leopoldina XXXVIII pag. 104 unter dem 30. September 1902 mit dem Endtermin des 24. November 1902 ausgeschriebenen Wahlen je eines Vorstandsmitgliedes der Fachsection (8) für Anthropologie, Ethnologie und Geographie sowie (9) für wissenschaftliche Medizin haben nach dem von dem Herrn Notar Justizrat Theodor Herold in Halle a. S. am 26. November 1902 aufgenommenen Protokoll folgendes Ergebnis gehabt:

Von den 54 gegenwärtigen stimmberechtigten Mitgliedern der achten Fachsection hatten 37 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt, von denen

24 auf Herrn Professor Dr. **G. C. Gerland** in Strassburg und

13 auf Herrn Hofrat Professor Dr. **W. Blasius** in Braunschweig

lauten.

Von den 131 stimmberechtigten Mitgliedern der nennten Fachsection stimmten 91 und zwar

90 für Herrn Geheimen Medizinalrat Professor Dr. **H. Waldeyer** in Berlin,

1 für Herrn Hofrat Professor Dr. **W. H. Erb** in Heidelberg.

Es sind demnach, da mehr als die nach § 30 der Statuten notwendige Anzahl von Mitgliedern an der Wahl teilgenommen haben,

Herr Professor Dr. **G. C. Gerland** in Strassburg

zum Vorstandsmitgliede der Fachsection für Anthropologie, Ethnologie und Geographie,

Herr Geheimer Medizinalrat Professor Dr. **H. Waldeyer** in Berlin

zum Vorstandsmitgliede der Fachsection für wissenschaftliche Medizin gewählt worden.

Beide Herren haben die Wahl angenommen.

Die Amtsdauer erstreckt sich bis zum 26. November 1912.

Halle a. S., den 26. November 1902. Dr. **K. v. Fritsch.**

Ergebnis der Adjunktenwahlen im 8. und 15. Kreise.

Die nach Leopoldina XXXVIII pag. 103 und 111 unter dem 30. September resp. 31. Oktober 1902 mit dem Endtermin des 24. November 1902 ausgeschriebenen Wahlen je eines Adjunkten für den 8. und 15. Kreis haben nach dem von dem Herrn Notar Justizrat Theodor Herold in Halle a. S. am 26. November 1902 aufgenommenen Protokoll folgendes Ergebnis gehabt:

Von den 22 gegenwärtigen stimmberechtigten Mitgliedern des achten Kreises haben 16 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt, welche sämtlich auf

Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. **M. H. Bauer** in Marburg

lauten.

Von den 132 Mitgliedern des fünfzehnten Kreises stimmten 88 und zwar

87 für Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. **F.** Freiherrn **von Richthofen** in Berlin,

1 für Herrn Geheimen Bergrath Professor Dr. **Klein** in Charlottenburg.

Es sind demnach, da mehr als die nach § 30 der Statuten notwendige Anzahl von Mitgliedern an der Wahl teilgenommen haben,

Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. **M. H. Bauer** in Marburg

zum Adjunkten für den achten Kreis (Westphalen, Waldeck, Lippe und Hessen-Cassel) mit einer Amtsdauer bis zum 20. Dezember 1912 und

Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. **F.** Freiherr **von Richthofen** in Berlin

zum Adjunkten für den fünfzehnten Kreis (Preussen) mit einer Amtsdauer bis zum 26. November 1912 gewählt worden.

Beide Herren haben die Wahl angenommen.

Halle a. S., den 30. November 1902. Dr. **K. v. Fritsch.**

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommene Mitglieder:

Nr. 3155. Am 3. November 1902: Herr Professor Dr. **Georg Edmond Henry Potonié**, Königlich Preussischer Landesgeologe, ordentlicher Lehrer der Palaeobotanik an der Königlichen Bergakademie, Privatdozent an der Universität in Berlin. Fünfzehnter Adjunktenkreis. — Fachsection (4) für Mineralogie und Geologie.

Nr. 3156. Am 30. November 1902: Dr. **Maria Anna Wilhelmine Louise Karoline Elisa Kamilla Olga Amalia Pauline** Gräfin **von Linden**, Assistentin am zoologischen und vergleichend anatomischen Institut und Museum der Universität in Bonn. Siebenter Adjunktenkreis. — Fachsection (6) für Zoologie und Anatomie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 22. Oktober 1902 in Karlsruhe: Herr Wirklicher Russischer Staatsrat Dr. **Hermann von Trautschold**, früher Professor der Mineralogie und Geologie an der Akademie Petrovsky in Moskau. Aufgenommen den 12. August 1884.

Am 2. November 1902 in Riga: Herr Dr. **Georg Thoms**, Professor der Agricultur- u. Tier-Chemie, Vorstand der landwirtschaftlich-chemischen Versuchs- und Samencontrol-Station, Vorstand der Landwirtschafts-Abteilung am Polytechnikum in Riga. Aufgenommen den 9. September 1895.

Am 8. November 1902 in Tharandt: Herr Geheimer Hofrat Dr. **Hinrich Nitsche**, Professor der Geologie an der Königlichen Forstakademie in Tharandt. Aufgenommen den 7. Februar 1877.

Am 15. November 1902 in Greifswald: Herr Geheimer Medizinalrat Dr. **Christian Clemens August Leonard Landois**. Professor der Physiologie an der Universität in Greifswald. Aufgenommen den 24. Mai 1866. **Dr. K. v. Fritsch.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

		Rmk.	Pf.
November 3. 1902.	Von Hrn. Professor Dr. Potonié in Gross-Lichterfelde Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	05
„ 30. „	„ Dr. Gräfin von Linden in Bonn Eintrittsgeld und Anzahlung auf Ablösung der Jahresbeiträge	54	—

Dr. **K. v. Fritsch.**

Ernst von Zeller.[1])

Von **K. B. Klunzinger.**

Am 18. September 1902 starb in Stuttgart Obermedizinalrat Dr. Ernst von Zeller, Mitglied der Leop.-Carolin. Akademie seit 1879. Er gehörte seit 1862 der Königl. Württembergischen Heil- und Pflegeanstalt (für Irrsinnige) in Winnenthal an, erst als Assistent, seit 1878 als Direktor. Seit zwei Jahren lebte er im Ruhestand in Stuttgart. In der Psychiatrik trat er nicht als Schriftsteller, wohl aber als vortrefflicher und beliebter Praktiker hervor; ausserhalb seines Vaterlandes war er mehr bekannt als ausgezeichneter Beobachter im Gebiete der Zoologie. 1830 in Stuttgart geboren, studierte er Medizin in Tübingen und Berlin, wo er auch eifrig das Studium der Naturwissenschaften betrieb; schon seine Doktor-Dissertation „Über ein Alveolarcolloid der Leber“ 1854, dem ein Echinococcus zu Grunde lag, spielt in sein Lieblingsfach, die Zoologie, herein.

Dem Vorgang seines Vaters, des langjährigen Direktors obiger Anstalt folgend, legte er sich vor allem auf die Psychiatrik, wurde 1854 Assistent der Irrenanstalt in Siegburg, 1857 selbständiger Leiter der Irrenabteilung an der thurgauischen Krankenanstalt in Münsterlingen bei Konstanz. 1862 kehrte er nach Winnenthal als Gehilfe seines Vaters zurück, den zu verlassen er, trotz mancherlei ehrenvoller Berufungen, in pietätvoller Weise, nicht über sich bringen konnte. Erst nach dem Tode seines Vaters wurde er Direktor der Anstalt, die er im Geiste seines Vaters, des wohlbekannten Seelenarztes, weiter führte und zeitgemäss verbesserte. Die Grundlage für sein ärztliches Handeln war für ihn die beobachtende Naturwissenschaft.

Die ihm im hohen Masse eigene Gabe der Beobachtung bethätigte er auch in seinen zoologischen Forschungen, die ihm Bedürfnis und Erholung waren, und denen er seine spärlichen Mussestunden und Ferien widmete. Jene waren so erfolgreich, dass ihn berühmte Zoologen, wie Siebold, veranlassen wollten, sein Amt aufzugeben und sich ganz der Zoologie zu widmen. Seine Arbeiten kamen immer erst nach vieljähriger Beobachtung und Vorbereitung zur Veröffentlichung; daher sind sie so wertvoll und werden wegen ihrer Zuverlässigkeit sehr hoch geschätzt; sie sind vielfach, bei ihrer hohen Bedeutung, samt den betreffenden Abbildungen in die zoologischen Lehrbücher übergegangen. Auch an den zoologischen Wandtafeln von Leuckart und Nitsche hat Zeller an den diesbezüglichen Teilen mitgearbeitet.

So wenig er aus seiner Person machte, so galt er doch weit und breit als bester Kenner der Tierwelt, besonders der niederen Wassertiere, der Amphibien und Parasiten, auch der Vögel, insbesondere auch als erfolgreicher Züchter von solchen. Seine Aquarien anzusehen, kamen die Freunde der Natur von nah und fern herbei. Sehr kam dieses Material den Sammlungen des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg zu gute, dem er ein treues und nützliches Mitglied war.

Seine zoologischen Veröffentlichungen sind, ausser oben genannter Dissertation, folgende:

a) Über Trematoden (Saugwürmer).

1. Über das encystierte Vorkommen von Distomum squamula Rud. im braunen Grasfrosch, mit 1 Tafel. In der Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie 1867.

[1]) S. auch Nekrolog im Württemb. ärztlichen Correspondenzblatt 1902 S. 776—779, verfasst von Medizinalrat Dr. Krenser in Winnenthal, mit Abbildung.

2. Untersuchungen über die Entwicklung und den Bau des Polystomum integerrimum. Ebenda 1872, mit 2 Tafeln.
3. Untersuchungen über die Entwicklung des Diplozoon paradoxum. Ebenda 1872, mit 1 Tafel.
4. Über Leucochloridium paradoxum Car. und die weitere Entwicklung seiner Distomeenbrut. Ebenda 1874.
5. Weiterer Beitrag zur Kenntnis der Polystomeen. Ebenda 1876, mit 2 Tafeln.
6. Geschlechtsapparat des Diplozoon paradoxum. Ebenda 1888, mit 1 Tafel.

b) Über Infusorien.

7. Untersuchungen über die Fortpflanzung und Entwicklung der in unseren Batrachiern schmarotzenden Opalinen. Ebenda 1877, mit 2 Tafeln.

c) Über Amphibien.

8. Über die Fortpflanzung des Proteus anguineus und seine Larve. In den Jahresheften des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg. 1889, mit 1 Tafel.
9. Über Triton viridescens. Ebenda 1891.
10. Zur Neotenie der Tritonen. Ebenda 1899.
11. Über die Befruchtung bei den Urodelen, mit 3 Holzschnitten. In der Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie 1890.
12. Berichtigung, betreffend Samenaufnahme der weiblichen Tritonen. Ebenda 1891, mit 1 Holzschnitt.
13. Über den Copulationsact von Salamandra maculosa. Zool. Anzeiger 1891.

Mit der genaueren Ausführung seiner bedeutsamen Beobachtungen über die Befruchtung der Urodelen war Zeller in den letzten Jahren seines Lebens vorwiegend beschäftigt und hat darüber ein Manuskript hinterlassen, das der wissenschaftlichen Welt nicht vorenthalten werden wird. Vorläufige Mitteilungen und Berichtigungen seiner Beobachtungen sind von Zeit zu Zeit im „Zoologischen Anzeiger" 1888 und 1890 erschienen.

Eingegangene Schriften.

Ankäufe.

A. Koelliker's Handbuch der Gewebelehre des Menschen. Sechste umgearbeitete Auflage. Dritter (Schluss-)Band von Victor V. Ebner. Zweite Hälfte: Geschlechtsorgane, Gefässystem, Blut und Lymphe, höhere Sinnesorgane, Namen- und Sachregister für Bd. I—III. Leipzig 1902. 8°.

Minerva. Jahrbuch der gelehrten Welt. Jg. XII. 1902—1903. Herausgegeben von Dr. K. Trübner. Strassburg 1903. 8°.

Geschenke.

Karl Gussenbauer: Anschauungen über Gehirnfunktionen. Wien und Leipzig 1902. 8°. — Hirnsklerose und Herderscheinung. Sep.-Abz.

Königliches Oberbergamt Halle a. S. Production der Bergwerke, Salinen und Hütten des preussischen Staates im Jahre 1901. Berlin 1902. 4°.

Willy Wolterstorff: Die Reptilien und Amphibien der nordwestdeutschen Berglande. Magdeburg 1893. 8°. — Das Untercarbon von Magdeburg-Neustadt und seine Fauna. Berlin 1899. 8°. — Über ausgestorbene Riesenvögel. Stuttgart 1900. 8°. — Streifzüge durch Corsica. Magdeburg 1901. 8°. — Über die Verbreitung des Springfrosches (Rana agilis) in Deutschland. Sep.-Abz. — Die geographische Verbreitung der altweltlichen Urodelen. Sep.-Abz. — Über ein Exemplar von Rana Meriani von Meyer im Senckenbergischen Museum zu Frankfurt a. M. Sep.-Abz. — Revision des Urodèles de l'Asie tempérée méridionale et leur extension géographique. Sep.-Abz. — Revision des espèces de Tritons du genre Euproctus Gené suivi d'un aperçu des Urodèles de la région paléarctique. Sep.-Abz. — Die Konservierung von Aquarien- und Terrarientieren. Sep.-Abz. — Die Stab- oder Gespensterheuschrecke (Bacillus Rossii Fabr.) in der Gefangenschaft. Sep.-Abz. — Die Tritonen der Untergattung Euproctus Gené und ihr Gefangenleben, mit einem Überblick über die Urodelen der südwestlichen paläarktischen Region. Sep.-Abz. — Über mitteloligocäne Geschiebe von Hohenwarthe. Gesteinsproben der Culmgrauwacke von Magdeburg. Sep.-Abz. — Batraciens urodèles. Sep.-Abz. — Appel aux Zoologistes. Sep.-Abz. — Die naturwissenschaftlichen Sammlungen der Stadt Magdeburg. Sep.-Abz. — Kœmpe-Moden i det naturvidenskabelige Museum i Magdeburg. Sep.-Abz. — Aufforderung. Bitte um Überlassung von Urodelen. Sep.-Abz.

Karl Müller: Scapania Massalongi C. Müller Frib. n. sp. und ihre nächsten Verwandten. Sep.-Abz.

Johannes Felix und **Hans Lenk:** Bemerkungen zur Topographie und Geologie von Mexico. Sep.-Abz.

E. Heinricher: Zur Kenntnis von Drosera. Sep.-Abz. — Notwendigkeit des Lichtes und befördernde Wirkung desselben bei der Samenkeimung. Sep.-Abz. — Notiz zur Frage nach der Bacterienfäule der Kartoffeln. Sep.-Abz.

Hugo Krüss: Apparate zur Bestimmung der Flächenhelligkeit. Sep.-Abz.

O. Rosenbach: Arzt c/a Bakteriologe. Berlin, Wien 1903. 8°.

K. K. Statistische Central-Commission in Wien. Die Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Dezember 1900 in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern. Bd. 2. Hft. 1. Die anwesende Bevölkerung nach ihrer Heimatsberechtigung. Wien 1902. 4°.

Adolf Jolles: Ein vereinfachtes Verfahren zur quantitativen Eiweissbestimmung. Sep.-Abz. — Über die quantitative Bestimmung der Harnsäure im Harne. Sep.-Abz. — Aus dem Gebiete der Eiweisschemie. Sep.-Abz. — Ersatz für die Kjeldahl-Bestimmung im Harn für klinische Zwecke. Sep.-Abz. — Eine einfache Methode zur quantitativen Bestimmung der Eiweisskörper im Blute für klinische Zwecke. Sep.-Abz.

Wilhelm Roux: Über die Selbstregulation der Lebewesen. Sep.-Abz. — Referate über Hans Driesch, Die organischen Regulationen, und Curt Herbst, Formative Reize in der tierischen Ontogenese. Sep.-Abz.

Adalbert Geheeb: Zur Aufklärung einiger exotischer Laubmoose, welche als „species novae" in die Litteratur Eingang fanden, jedoch auf bereits bekannte Arten zurückzuführen sind. Sep.-Abz. — Ludwig Graf von Sarnthein: Hieronymus Gander †. Sep.-Abz.

M. Braun: Trematoden der Chelonier. Sep.-Abz. Trematoden der Chiroptera. Sep.-Abz. — Die Arten der Gattung Clinostomum Leidy. Sep.-Abz. — Zur Kenntniss der Trematoden der Säugethiere. Sep.-Abz. — Bemerkungen über den „sporadischen Fall von Anguillula intestinalis in Ostpreussen." Sep.-Abz. — Über einige Trematoden der Creplin'schen Helminthensammlung. Sep.-Abz. — Bemerkungen über die Fasciolideu-Gattung Rhopalias. Sep.-Abz. — Eine neue Calicotyle-Art des Mittelmeeres. Sep.-Abz. — Zur Revision der Trematoden der Vögel. Sep.-Abz. — Weitere Mitteilungen über endoparasitische Trematoden der Chelonier. Sep.-Abz. — Ein neues Dicrocoelium aus der Gallenblase der Zibethkatze. Sep.-Abz. — Über Campula oblonga Cobb. Sep.-Abz. — Trematoden der Bursa Fabricii, des Eileiters und der Eier der Vögel. Sep.-Abz. — Einige Bemerkungen zu dem Artikel von W. G. Mac Callum: On the species Clinostomum heterostomum. Sep.-Abz. — Eine neue Clinistomum-Art aus Ardea purpurea. Sep.-Abz. — Die Fasciolideu-Gattung Clinostomum Leidy. Sep.-Abz. — Fascioliden der Vögel. Sep.-Abz.

Rudolf Fick: Bemerkungen zur Wolfsrachenbildung. Sep.-Abz.

F. Kinkelin: Die Entwickelung der Pflanzenwelt, besprochen an Hand der neueren Erwerbungen pflanzlicher Fossilien. Sep.-Abz.

J. Elster und **H. Geitel:** Über eine Verbesserung der Ablesung am Exnerschen Elektroscop. Sep.-Abz. — Notiz über die photoelektrische Wirksamkeit der durch Becquerelstrahlen gefärbten Salze. Sep.-Abz.

Julius Kühn: Berichte aus dem physiologischen Laboratorium und der Versuchsanstalt des landwirtschaftlichen Instituts der Universität Halle. Hft. 16. Dresden und Leipzig 1902. 8°.

J. Kollmann: Die Rassenanatomie der Hand und die Persistenz der Rassenmerkmale. Sep.-Abz.

Trabert: Beobachtungen des meteorologischen Observatoriums der Universität Innsbruck im Jahre 1900. Innsbruck 1902. 8°.

Kaiserl. Königl. Technologisches Gewerbe-Museum in Wien. Mitteilungen. N. F. XII. Jg. 1902. Hft. 7/8. Wien 1902. 8°.

Tauschverkehr.

Pisa. Società Toscana di Scienze naturali. Atti. Memorie. Vol. 18. Pisa 1902. 8°.

Rom. Società degli spettroscopisti italiani. Memorie. Vol. 31. Disp. 2, 3, 4, 6. Roma 1902. 4°.

— R. Comitato geologico d'Italia. Bollettino. Vol. 32, Trim. 4. Vol. 33, Nr. 1, 2. Roma 1902. 8°.

— R. Accademia dei Lincei. Classe di scienze morali, storiche e filologiche. Rendiconti. Ser. V, Vol. 11, F. 3/4. Roma 1902. 8°.

— — — Atti. Ser. V, Vol. 10, P. 2, F. 4. Roma 1902. 4°.

— — Classe di scienze fisiche. Vol. 11, Sem. 1, F. 1, 2. Roma 1902. 8°.

— — — Atti. Rendiconto dell' adunanza solenne del 1 Giugno 1902. Vol. 2. Roma 1902. 4°.

— Società zoologica italiana. Bollettino. Ser. 3. Vol. 3, F. 1—3. Roma 1902. 8°.

Turin. R. Accademia delle Scienze. Atti. Vol. 37, Disp. 11—15. Torino 1902. 4°.

Amsterdam. Société mathématique. Revue semestrielle des publications mathématiques. Tom. 10. P 2. Amsterdam 1902. 8°.

's Gravenhage. Nederlandsche Entomologische Vereenigung. Tijdschrift voor Entomologie. Deel 45. Afl. 1, 2. 's Gravenhage 1902. 8°.

— — Entomologische Berichter. Nr. 1—6. 's Gravenhage 1901, 1902. 8°.

Groningen. Wiskundig Genootschap. Bijdragen tot de kennis van de Provincie Groningen en omgelegen streken. Deel II. St. 1. Groningen 1902. 8°.

Haarlem. Museum Teyler. Archives. Ser. II. Vol. 8. P. 1. Haarlem, Paris, Leipzig 1902. 8°.

Leyden. Nederlandsche Botanische Vereeniging. Nederlandsch Kruidkundig Archief. Ser. 3. Deel 2, Stuk 3. Nijmegen 1902. 8°.

— Nederlandsche Dierkundige Vereeniging. Tijdschrift. Ser. 2. Deel 7. Afl. 3, 4. Leiden 1902. 8°.

Utrecht. Koninklijk Nederlandsch Meteorologisch Instituut. Onweders, Optische Verschijnselen. Enz. in Nederland. 1901. Deel 22. Utrecht 1902. 4°.

Coimbra. Universidade. Boletin de la Sociedade Broteriana. Vol. 18. F. 3, 4. 1901. Coimbra 1902. 8°.

Lissabon. Sociedade de Geographia. Boletin. Ser. 19, Nr. 4—6. Lisboa 1902. 8°.

Bukarest. Academia Romana. Anatole. Ser. 2. Tom. 23, 24. Bucuresci 1901, 1902. 4°.

— — Monumentale Epigrafice şi Sculpturali de Gr. G. Tocilescy. P. 1. Bucuresci 1902. 4°.

— — Operele principelui Dimitrie Cantemir. T. VIII. Bucuresci 1901. 8°.

— — Acte şi documente relative la Istoria Renascerei României. Publicate de Dimitrie A. Sturdza şi J. J. Skupiewski. Vol. IX. 1857—1859. Bucuresci 1901. 8°.

— — Memoriu despre Starea Moldovei la 1787 de Comitate d'Hauterive. Bucuresci 1902. 8°.

— — Istoria Romana de Titus Livius. Tom. II. Cartile VII—X. Bucuresci 1901. 8°.

— — Activitatea sciinţifică a lui Jon Ghica. Bucuresci 1902. 8°.

— Societatea Geografică Romînă. Buletin. Anul XXIII 1902. Sem. 2. Bucureşti 1902. 8°.

Dorpat. Naturforscher-Gesellschaft. Archiv für die Naturkunde Liv-, Ehst- und Kurlands. Zweite Serie. Biologische Naturkunde. Bd. 12. Lfg. 1. Jurgew (Dorpat) 1902. 8°.

Helsingfors. Commission géologique de la Finlande. Bulletin. Nr. 12, 13. Helsingfors 1902. 8°.

Kiew. Naturforscher-Gesellschaft. Mémoires. T. 17. Livr. 1. Kiew 1901. 8°.

St. Petersburg. Kaiserlicher Botanischer Garten. Acta. Tom. 19. Hft. 3. St. Petersburg 1902. 8°.

Bergen. Museum. Aarbog 1902. Bergen 1902. 8°.

Stavanger. Museum. Aarshefte for 1901. Jg. 12. Stavanger 1902. 8°.

Stockholm. Kongliga Svenska Vetenskaps-Akademie. Handlingar. Bd. 35. Stockholm 1901—1902. 4°.

— — Meteorologiska Jakttagelser i Sverige. Vol. 39. 1897. Stockholm 1902. 4°.

— — Bihang till Handlingar. Bd. 27. Stockholm 1902. 8°.

— — Öfversigt af Handlingar. Bd. 58. 1901. Stockholm 1901, 1902. 8°.

— — Jac. Berzelius. Självbiografiska Anteckningar. Stockholm 1902. 8°.

— — Minnefesten öfver Berzelius den 7. Oktober 1898. Stockholm s. a. 8°.

— — Dunér: Trehundra års dagen af Tycho Brahes Död. Stockholm 1901. 8°.

Llinás (Barcelona, Span.). Observatorio Belloch. Resumen meteorologico del año 1901. s. l. e. a. Fol.

— — Observaciones meteorológicas Januar-Juni 1902. s. l. e. a. Fol.

Madrid. Comision del Mapa Geologico de España. Boletin. Ser. 2. Tom. 6. Madrid 1902. 8°.

Boston. American Academy of Arts and Sciences. Proceedings. Vol. 37. Nr. 21, 22. Boston 1902. 8°.

Cincinnati O. Lloyd Museum and Library. Bulletin. Nr. 4, 5. Cincinnati 1902. 8°.

— — Mycological Notes. Nr. 9. Cincinnati 1902. 8°.

Davenport. Academy of Sciences. Proceedings. Vol. 8. 1899—1900. Davenport 1901. 8°.

Granville Ohio. Denison University. Bulletin of the Scientific Laboratories. Vol. XI, Nr. 11. Vol. XII, Nr. 1. Granville 1902. 8°.

— The Journal of Comparative Neurology. Edited by C. L. Herrick. Vol. XII, Nr. 3. Granville 1902. 8°.

London, Ontario. Entomological Society of Ontario. The Canadian Entomologist. Vol. 34, Nr. 8, 9. London, Ontario 1902. 8°.

Missoula, Mont. University of Montana. Biological Station. Bulletin. Nr. 1, 2. Montana 1901. 8°.

New York. American Museum of Natural History. Bulletin. Vol. 17. P. 1. New York 1902. 8°.

Philadelphia. Franklin Institute. Journal. Nr. 920. Philadelphia 1902. 8°.

San Francisco. California Academy of Sciences. Proceedings. Ser. 3. Zoology. Vol. II, Nr. 7—11. Vol. III, Nr. 1—4. Botany. Vol. II, Nr. 3—9. San Francisco 1901, 1902. 8°.

— — Occasional Papers VIII. San Francisco 1901. 8°.

Toronto. Meteorological Service of Canada. Report 1899. Ottawa 1902. 4°.

— — Monthly Weather Review. 1902, Nr. 6. Toronto 1902. 4°.

Die Farben der Schmetterlinge und ihre Ursachen.

Von Dr. Gräfin M. von Linden (Bonn).

Ein sehr interessantes, aber auch sehr schwieriges und noch verhältnismässig wenig aufgeklärtes Forschungsgebiet, umfasst die Physiologie der tierischen Farbstoffe, jene wunderbaren zum Teil noch unenträtselten Phänomene, denen die unendliche Farbenpracht der Tierwelt ihre Entstehung verdankt. Die Untersuchungen, die zu dem Verständnis dieser Erscheinungen, zur Ergründung ihres ursächlichen Zusammenhanges führen, sind gleich anziehend und gleich ergiebig für den Physiker wie für den Chemiker, für den Physiologen wie für den Zoologen. Aber trotzdem, oder vielleicht gerade deshalb, weil sich hier die verschiedensten Forschungsrichtungen die Hand reichen und das Feld streitig machen, ist unser Wissen auf diesem Gebiete noch sehr lückenhaft. Am weitesten reicht die Kenntnis von der Natur derjenigen Farbstoffe, die in dem Körper des Menschen und der übrigen Wirbeltiere gebildet werden und entweder, wie der Blutfarbstoff eine hochwichtige physiologische Rolle spielen, oder aber wie Gallen-, Harn- und verschiedene Hautpigmente

als Derivate des Hämoglobins mit den unnütz gewordenen Stoffwechselprodukten nach aussen abgeschieden, oder in bestimmten Geweben des Körpers abgelagert werden. Je weiter wir indessen in der Tierreihe abwärts steigen und die dort vorkommenden Färbungsphänomene zu ergründen suchen, desto grösser werden die Meinungsverschiedenheiten der Forscher, um so kleiner die Zahl der sicheren Untersuchungsergebnisse. Wohl haben in den letzten Jahrzehnten u. a. die Arbeiten von Krukenberg, Zopf und Nencki, neuerdings die Untersuchungen von Fürth und Schneider[1]) wesentliches dazu beigetragen, um dem ganzen Gebiet der Pigmentforschung eine gewisse Abrundung zu verleihen. Es gelang die Zusammengehörigkeit von Farbstoffen nachzuweisen, die bei weit von einander abstehenden Tierformen ja sogar bei Tier und Pflanze gefunden worden waren, dennoch ist in vielen Fällen alles zu thun übrig geblieben. Am deutlichsten verspüren wir den Mangel positiver Kenntnisse, wenn wir den Farben derjenigen Tiergruppe unsere Aufmerksamkeit zuwenden, die zunächst den Vögeln den grössten Reichtum und die grösste Pracht in ihrem Kleide entfalten; ich meine die Schmetterlinge, deren Farbenfülle bis jetzt mehr Bewunderung und Spekulation als streng wissenschaftliche Untersuchungen angeregt hat. Allein schon das wenige, was wir auf diesem Gebiet kennen gelernt haben, eröffnet uns die interessantesten Ausblicke und streift Probleme, deren Lösung die Vertreter der verschiedenen naturwissenschaftlichen Disziplinen in gleicher Weise berührt, denn es liegen, wie wir sehen werden, den Farbenerscheinungen Ursachen zu Grunde, zu deren Verständnis sich die physiologische Forschungsweise mit der physikalisch-chemischen vereinigen muss.

Die Untersuchungen von Perry[2]), Coste[2]), Hopkins[3]), Urech[4]), Walter[5]) und anderen haben gezeigt, dass die glänzenden Farben auf den Flügeln der Lepidopteren keineswegs immer einem gefärbten Stoff, einem Pigment zuzuschreiben sind, sondern, dass wir sehr häufig rein optischen Farben begegnen, die allein durch den Bau und die Skulptur der Flügel- und Körperschuppen, welche ja bei den Schmetterlingen die Farbenträger darzustellen pflegen, bedingt sind. In den meisten Fällen freilich liegt der Farbenerscheinung ein gefärbter Körper zu Grunde und dann ist es möglich, die Schuppen durch geeignete Lösungsmittel zu entfärben, sodass sie entweder ganz farblos werden, oder nur noch optische Effekte entfalten. Der gefärbte Körper geht in das Lösungsmittel über, und verleiht diesem, unter der Voraussetzung, dass seine chemische Natur keine Umwandlung erfahren hat, die Schuppenfarbe, je nach seiner Konzentration in hellerer oder dunklerer Schattierung. Sehr häufig beobachten wir aber auch eine Kombination von Pigment- und optischen Farben. Wirkliche Pigmente enthalten alle gelb, rot, braun und braunschwarz gefärbten Schmetterlingsschuppen, die glänzend blauen, grünen, weissen und perlmutterartig schillernden, verdanken ihr Aussehen fast ausschliesslich Interferenzerscheinungen, die durch ihren Bau und ihre Skulptur veranlasst werden. Die blauen Farben, ausgenommen sind die blauen Schillerfarben, können auf zweifache Weise entstehen, entweder durch Interferenz der an der gerieften Schuppenoberfläche oder in dem milchig getrübten Schuppenkörper zurückgeworfenen Lichtstrahlen. Bei Bläulingen (Lycaeniden) z. B. bedingt offenbar die Skulptur der Schuppen die Farbenerscheinung und zwar führt die feine Rillung auf der Schuppenoberfläche zu Gangunterschieden der zurückgeworfenen Lichtwellen und damit zur Auslöschung eines Teiles der Spektralfarben. Die blaue Farbe erscheint nämlich nur dann, wenn wir die Schuppen so gegen das Licht orientieren, dass dieses in der Richtung der Längsachse der Schuppen von der Schuppenbasis aus einfällt. Auch beobachten wir den blauen Schiller der Schuppen schon früher als wie die Farbstoffe in denselben auftreten.

In dem zweiten Fall bildet sich die blaue Farbe in derselben Weise, wie die Farbe trüber Medien. Die Schuppen der blauen Farbe auf den Flügeln der Vanessen z. B. sind von einer fein granulierten milchigen Masse erfüllt und erscheinen unter dem Mikroskop im durchfallenden Licht rötlich, im auffallenden bläulich. Die Schuppen lassen danach wie andere trübe Medien nur die roten Lichtstrahlen hindurchtreten und werfen die Farben, die durch Strahlen kleinerer Wellenlänge erzeugt werden (Violett, Blau und Grün), schon an der Oberfläche wieder

[1]) Otto v. Fürth und Hugo Schneider: Über tierische Tyrosinasen und ihre Beziehungen zur Pigmentbildung in: Beiträgen zur chemischen Physiologie u. Pathologie. Bd. I, Hft. 5 u. 6. 1901.

[2]) Coste F. und H. Perry: Contributions to the chemistry of insect colors. Entomologist, Vol. XXIV July p. 163—170; Aug. p. 186—192; Sept. p. 207—211. Abstr.: Journ. R. Microsc. Soc. of London 1891, p. 458—461.

[3]) Hopkins: Pigment in yellow butterflies. Nature, Vol. XL, p. 335.

[4]) Urech F.: Beobachtungen über die verschiedenen Schuppenfarben und die zeitliche Succession ihres Auftretens (Farbenfelderung) auf den Puppenflügelchen von V. urticae und V. io im Zool. Anzeiger Nr. 380, 1891. — Beiträge zur Kenntniss der Farbe von Insectenschuppen. Zeitschr. f. wiss. Zool. Bd. LVII[2]. 1892.

[5]) Die Oberflächen- oder Schillerfarben. Braunschweig 1895, Vieweg & Sohn.

zurück. Befindet sich nun, was bei den blauen Flecken immer der Fall ist, unter der als trübes Medium wirkenden Schuppe eine dunkel gefärbte, so werden die durchfallenden Lichtstrahlen absorbiert und die Schuppe erscheint in dem von den die Interferenzerscheinung erzeugenden Teilchen ihres Inhaltes reflektierten blauen Licht. Bei Vanessen ist es leicht zu beobachten, wie die Intensität der blauen Färbung mit dem Dunklerwerden der den blauen Schuppen unterlagerten braunschwarzen Schuppen zunimmt. Auch die glänzend grünen Schuppen vieler Tropenfalter verdanken, so viel man weiss, ihre Farben meistens optischen Effekten. Wir kennen indessen auch grüne oder grünliche Absorptionsfarben, die durch ächte wasserlösliche Pigmente hervorgerufen werden: zu diesen ist nach den Untersuchungen Urechs das Grün der Pieriden, Lycaeniden und Geometriden zu rechnen. Das Grün der Hylophila prasinana und der Geometra papilionaria wird dagegen, nach meinen Erfahrungen, durch Fluorescenz eines die Schuppen erfüllenden in durchfallendem Licht gelb gefärbten Pigmentes hervorgerufen. Dieses Pigment ist alkohollöslich und hat auch in Lösung eine gelbe Durchlass- und eine wunderschön grüne Oberflächenfarbe.

Weiss ist teils als Pigment vertreten (Kalk, Harnsäureconcremente), so z. B. bei den Pieriden (Urech); häufig ist es aber auch als rein optische Farbe aufzufassen, indem, wie bei Leucoma salicis die Lichtstrahlen infolge der Pneumaticität der Schuppen an deren Oberfläche totale Zurückwerfung erfahren und diese glänzend weiss erscheinen lassen (Leydig).

Nach den Untersuchungen Walters werden eine ganze Anzahl der glänzendsten Schuppenfarben tropischer Falter durch die Anwesenheit sog. Schillerstoffe hervorgerufen. Es sind dies Pigmente, die wie die Metalle die Eigenschaft haben, gewisse Lichtstrahlen sehr stark zu absorbieren und dieselben gleichzeitig an ihrer äussersten Grenzfläche total zu reflektieren. Solche mit Schillerstoffen erfüllte Schuppen haben dann die Eigentümlichkeit im durchfallenden Licht in der Komplementärfarbe zu erscheinen wie bei auffallendem.

Während die Schillerfarben durch die Schuppenstruktur keine wesentliche Verstärkung oder Veränderung erfahren, wird den eigentlichen Absorptionsfarben den gelben, roten und braunen Tönen erst durch die Struktur und feine Skulptur der Schuppen ihr Glanz und ihr schönes Farbenspiel verliehen. Hier vereinigen sich also die Wirkungen der Absorption und der Interferenz.

Bei weitem am wichtigsten für das Verständnis der Stoffwechselvorgänge, der physiologischen Thätigkeit der Organismen, ist die Kenntnis der Natur und der Entstehung der wirklichen Pigmente. Die Frage nach der chemischen Beschaffenheit, der Bildungsweise, dem Bildungsort dieser Farbstoffe hat eine Reihe von Arbeiten gezeitigt, die indessen, wie bereits angedeutet, von einer endgültigen Lösung des Problems noch immer weit entfernt sind. Sollten die Farben der Schmetterlinge, wie die Anhänger der Selektionstheorie noch glauben, nur Schmuck, nur Lockmittel, nur Abschreckungsmittel sein, die sich bilden, um den Träger seine Erhaltung im Kampf ums Dasein zu garantieren, oder liegt nicht allein schon in ihrem Erscheinen, in ihrer physiologischen Rolle ihre Bedeutung, ihr Nutzen im Haushalt des Organismus?

Bei den Wirbeltieren haben sich, wie schon erwähnt, viele Pigmente als Abkömmlinge des Blutfarbstoffes erwiesen. Ich nenne nur die Gallen- und die Harnfarbstoffe und die in der Haut und in vielen Geschwulstbildungen eingelagerten Melanine, die allerdings nach den erwähnten neuen Untersuchungen von Fürth und Schneider sehr wahrscheinlich unabhängig vom Blutfarbstoff entstehen als Oxydationsprodukte einer aromatischen Substanz vielleicht des Tyrosins. Indem diese mit den Abfallprodukten des Stoffwechsels: dem Urin und den Faeces, abgeschieden, oder aber in die Haut abgelagert werden, ist ihre Rolle im Organismus so gut wie ausgespielt.

Eine andere Gruppe von Pigmenten, die weder mit dem Blutfarbstoff noch mit dem Chlorophyll der Pflanzen in Beziehung zu stehen scheint, zeigt die Natur der Fettfarbstoffe. Zu diesen auch im Pflanzenreich weit verbreiteteten Lipochromen gehören namentlich rote und gelbe Farbstoffe, wie die der Vogelfedern sowie das Tetronerythrin genannte Pigment, dem die Rose der Auerhühner ihre Färbung verdankt. Von andern unabhängig vom Blutfarbstoff bei Wirbeltieren auftretenden Pigmenten ist noch das Turacin, eine kupferhaltige Substanz, die aus den Federn des Trogon gewonnen wird, ferner der Indigo, ein Oxydationsprodukt des Indols, das selbst durch Zersetzung der Eiweisskörper im Darm gebildet wird, zu erwähnen. Auch die den Harn der Pferde dunkel färbenden Humin-Substanzen, die als Derivate der Kohlenhydrate angesehen werden, müssen hier genannt sein.

Bei den wirbellosen Tieren sind als färbende Substanzen sowohl Hämoglobin wie auch Chloro-

phyll nachgewiesen worden, und zwar sind beide Pigmente, wie ich hier nicht näher ausführen kann, in der Tierreihe sehr weit verbreitet.

Die Tintenfische und Krebse besitzen einen in seiner respiratorischen Funktion dem Hämoglobin ähnlichen blauen Farbstoff, das Hämocyanin. Dieselbe wichtige Rolle spielt nach den Untersuchungen von Sorbey das Aphydeiin genannte Pigment von Aphis und das durch Lankester entdeckte blaue Stentorin vom Stentor. Nicht weniger verbreitet scheinen bei Wirbellosen die Fettfarbstoffe zu sein. Zopf fand in den Flügeln der Lina populi einen roten Farbstoff, der die Natur eines Lipochroms besitzt und Merjekowsky schreibt dem Tetronerythrin eine sehr weite Verbreitung als färbende Substanz in der Epidermis niederer Tiere zu. Er nennt diesen Farbstoff der Wirbellosen Zoonerythrin. Als Fettfarbstoffe sind wahrscheinlich auch zu betrachten: das Bonellein, ein grüner Farbstoff aus der Bonellia viridis, das Pentacrinin von Pentacrinus, das Antedonin, Actinochrom, Aphysiopurpurin, Ianthinin, Farbstoffe, die alle nach ihrem Träger benannt sind. Schliesslich ist noch als ein Chromogen das Sekret zu nennen, das aus der Purpurdrüse einiger Meeresschnecken (der Purpura- und Murexarten) abgeschieden wird, in frischem Zustand farblos ist, und sich am Licht in ein zuerst blaugrünes dann purpurfarbenes Pigment verwandelt. Nachgewiesen wurde ferner die Carminsäure als rotes Pigment in der Haut der weiblichen Cochenille, das den Charakter eines Glycosids besitzt und durch Kochen mit verdünnter Mineralsäure in ein Kohlenhydrat und in Carminrot zerfällt. Von sehr grosser physiologischer Bedeutung sind die Farbstoffe, die durch Einwirkung oxydativer Fermente auf aromatische Substanzen (Tyrosin) entstehen und deren Bildung von verschiedenen Forschern im Saft der Pflanzen, in neuerer Zeit von Biedermann, Fürth u. a. auch in den Körpersäften niederer Tiere (Mollusken und Arthropoden) beobachtet worden ist.

Die Reihe der tierischen Farbstoffe ist, wie wir aus dem Vorstehenden ersehen, sehr gross, und wir werden erwarten können, dass auch die Pigmente der Schmetterlinge in die eine oder andere Gruppe der eben besprochenen färbenden Substanzen einzuordnen sind.

Nach den Untersuchungen Poultons[1]) und anderer hat sich das Chlorophyll als ein Bestandteil des Blutes und als die färbende Substanz in der Hautdecke vieler Schmetterlingsraupen erwiesen, beim fertigen Falter wurde indessen seine Gegenwart weder im Blut noch in den Flügelschuppen konstatiert. Hopkins untersuchte die Farbstoffe in den Flügeln der Pieriden und fand bei Rhodocera rhamni, dem Citronenfalter ein wasserlösliches Pigment, das er als einen Abkömmling der Harnsäure bestimmte und „Lepidoptic acid“ nannte. Er ist der Meinung, dass die gelbe Farbe der meisten Schmetterlinge auf die Anwesenheit dieses Pigmentes zurückzuführen sei. A. B. Griffths suchte die chemische Natur der bei vielen Schmetterlingen und bei andern Insekten vorkommenden grünen Pigmente festzustellen. Er fand einen silberhaltigen Farbstoff, für den er die Formel $C^{11}H^{10}Ag^{2}N^{8}O^{10}$ aufstellte und der nach längerem Kochen mit Salzsäure in Harnsäure überging. Ausgedehnte Untersuchungen über die Farben der Schmetterlinge wurden ferner von Coste und von F. H. Perry angestellt und führten zu der schon erwähnten Trennung der Pigmentfarben und der optischen Farben. Fast alle schwarzen, weissen, blauen und grünen Töne erwiesen sich als optische Farben, während die gelben, roten und braunen Schuppen ihr Aussehen mehr oder weniger leicht löslichen Pigmenten verdanken. Den höchsten Grad von Löslichkeit in Säuren besass der Farbstoff in den hellgelb gefärbten Schuppen, weniger leicht konnten Coste und Perry eine Lösung der dunkelgelben Farben erzielen und vollkommen unlöslich wurde von ihnen der braune Farbstoff gefunden. Die beiden Forscher sind der Ansicht, dass diese in ihrer Löslichkeit von einander deutlich verschiedenen Pigmente, als Derivate eines und desselben Farbstoffes zu betrachten sind, und dass die dunkeln Töne aus den helleren hervorgehen. Bei den roten Schuppenfarbstoffen gelang es Coste und Perry nicht, dieselben in saure Lösung überzuführen, sie beobachteten indessen, dass die roten Schuppen durch Säure gelb wurden, ein Farbenwechsel, der wieder rückgängig gemacht wurde, sobald die Säure neutralisiert wurde. Nur nach Anwendung von Salpetersäure konnte eine Rückverwandlung der gelben Schuppen in rote nicht mehr beobachtet werden.

Ganz ähnliche Resultate haben die Untersuchungen Urechs ergeben. Auch er hält es für wahrscheinlich, dass die verschiedenen Pigmente der Schmetterlinge aus einander hervorgehen, und weist besonders darauf hin, dass in der Schmetterlingspuppe successiv dunklere Töne auftreten, und dass sich diese sich folgenden Farbstoffe durch ihre abnehmende Lös-

[1]) Poulton: The experimental proof that the colours of certain Lepidopterous larvae are largely due to modified plant pigments. Nature, vol. XLVIII, 1893, p. 239.

lichkeit deutlich von einander unterscheiden. Urech macht auf eine analoge Erscheinung bei Körpern der Amidobenzol- oder Anilingruppe aufmerksam, aus der hervorgeht, dass durch fortschreitende Substitution von färbenden Radicalen ein zunehmendes Farbenabsorptions- und ein abnehmendes Löslichkeitsvermögen im Molecül des Mutterpigments hervorgebracht wird. Er ist der Ansicht, dass es sich bei der successiven Bildung dunklerer Farben in der Schmetterlingspuppe um solche Condensierungs-Vorgänge des ursprünglich hell erscheinenden Farbstoffsmoleküls handle und dass die Muttersubstanz der Pigmente der Harnsäuregruppe nahe stehe.

Damit haben wir die wichtigsten Arbeiten erörtert, in denen die chemische Natur der Lepidopterenpigmente zum Gegenstand der Untersuchung gemacht worden ist, und es bleibt mir noch übrig, ehe ich auf die Ergebnisse meiner eigenen Untersuchungen eingehe, die verschiedenen Ansichten zu erwähnen, die sich im Laufe der Zeit über den Ursprung der Pigmente gebildet haben, sowie über deren physiologische Bedeutung.

Wir stossen hier auf zwei sich ziemlich schroff gegenüberstehende Meinungen. Während ein Teil der Forscher annimmt, dass sehr nahe Beziehungen bestehen zwischen den mit der Nahrung aufgenommenen Pflanzenfarbstoffen und den Epidermis-Pigmenten, sieht der andere Teil alle Hautpigmente als tierische Stoffwechselprodukte an, die mit den in der Nahrung aufgenommenen Farbstoffen garnichts zu thun haben. Die Ergebnisse der Untersuchungen Hopkins, Griffths, Costes u. Urechs scheinen die letztere Annahme vollkommen zu bestätigen, denn, wenn die Pigmente wirklich der Harnsäure nah verwandt sind, so ist es auch wahrscheinlich, dass sie wie diese auf synthetischem Wege gebildet werden. Bereits im Jahre 1862 hat Fabre in einer längeren sehr eingehenden Arbeit gezeigt, dass die gefärbten Stellen der Insektenhaut thatsächlich ein Dépot für Harnsäure-Ausscheidungen bilden, es gelang ihm bei Prüfung der rot und gelb gefärbten Hautstellen der verschiedensten Insekten die Murexidprobe zu erhalten. Durch diese Ergebnisse ist jedoch, wie wir sehen werden, die Frage nach der Herkunft und Bildungsweise der Schmetterlingspigmente noch keineswegs entschieden. Im Gegenteil, die Thatsachen, die für einen innigen Zusammenhang der Pflanzen- und Tierfarbstoffe sprechen, sind noch zahlreicher, wie die Untersuchungsergebnisse, welche die Pigmente zu animalischen Produkten stempeln. Eines der schönsten Experimente in dieser Richtung verdanken wir Poulton, dem es gelungen ist den Nachweis zu führen, dass ein grosser Teil des Epidermispigmentes bei Schmetterlingsraupen von dem mit der Nahrung aufgenommenen Chlorophyll und Xantophyll abzuleiten sei. Die gelb-braunen Raupen der Agrotis pronuba, die durch dunkle Flecken zu beiden Seiten der Rückenlinie, durch schwarze Querstriche in der Seite und einen rötlichen Streifen über den Luftlöchern gezeichnet sind, wurden von Poulton in drei Gruppen auf verschiedene Weise aufgezogen. Die einen bekamen grüne, die andern etiolierte Kohlblätter und die dritten erhielten die sowohl Chlorophyll- wie Etiolinfreien Rippen der Kohlblätter zu fressen. Das Ergebnis war folgendes: Die Raupen der ersten und zweiten Gruppe bildeten normale Hautpigmente, bei denen der dritten Gruppe waren nur die Farbstoffe der schwarzbraunen Chitinfarbe zur Entwicklung gekommen.

Von Leydig und andern Forschern wird die Angabe gemacht, dass die grüne Farbe des Blutes vieler Insekten durch den mit der Nahrung aufgenommenen Chlorophyllfarbstoff hervorgerufen wird, und wie die spektroskopische Untersuchung lehrt, ist das Blut dieser Tiere auch in der That chlorophyllhaltig. Auch die Flügel bestimmter Insekten (Locusta viridis und Chrysopa), deren Färbung durch das in ihren Adern enthaltene Blut hervorgebracht wird, giebt das charakteristische Chlorophyllspektrum und es ist eigentümlich, dass es sowohl bei der Laubheuschrecke wie bei der Florfliege beobachtet wurde, dass ihre Flügel bei abnehmender Temperatur gelb oder rot wurden. Bei Chrysopa sollen die roten Flügel sogar wieder in grüne verwandelt werden, sobald das Insekt in die Wärme gebracht wird. Einen weiteren Beweis für die Rolle, welche die in der Nahrung enthaltenen Farbstoffe der Schmetterlingsraupen bei der Färbung der Raupenhaut bilden, geben uns die Beobachtungen Standfuss'. Er schreibt in seinem „Handbuch der palaearktischen Grossschmetterlinge" Jena 1896, wie es sich in wenigen Stunden treffen kann, dass wir die Raupe von Eupithecia absinthiata Cl. in den verschiedensten Färbungen antreffen. In den gelben Ähren der Solidago vigaurea wird die Raupe citronengelb, grün ist sie an den noch nicht blühenden Individuen derselben Pflanze, rosa auf den Knöpfen der Statice armeria L., weiss an den Dolden der Pimpinella saxifraga L., braun in den Blütenbüschen der Artemisia vulgaris L., ja sogar schön himmelblau auf den kleinen Kugeln der Succisa pratensis Mönch. Wie weit hier die Färbung durch das durchschimmernde

Blut, oder durch in die Haut abgelagerte Farbstoffe bewirkt wird, ist aus dieser Mitteilung Standfuss' nicht zu ersehen. Auch Poulton hat besonders bei Schwärmerraupen (Sphinx ocellata u. Sph. ligustri) eine ähnliche Farbenanpassung beobachtet, sucht aber merkwürdiger Weise die Ursache dieser Erscheinung nicht durch die mit dem Futter in den Körper gebrachten Farbstoffe zu erklären, sondern glaubt in diesem Falle an einen farbenphotographischen Prozess, an eine unmittelbare Einwirkung der von der Unterlage reflektierten verschiedenfarbigen Lichtstrahlen. Ein Jahr später veröffentlichte er seine schon erwähnten klassischen Experimente mit den Raupen von Agrotis pronuba, die über die Deutung solcher Anpassungs-Erscheinungen meiner Ansicht nach gar keinen Zweifel lassen.

Aus den angeführten Thatsachen geht deutlich hervor, dass sowohl die Hautfarben der Schmetterlingsraupen, wie auch die grünen Flügelfarben der Orthopteren und Neuropteren in engster Beziehung zu den im Blut enthaltenen Pigmenten stehen, während diese ihrerseits wieder unmittelbar auf die Farbstoffe der aufgenommenen Pflanzennahrung zurückzuführen sind. Auch für die Pigmente des fertigen Schmetterlings glaube ich einen ähnlichen Ursprung nachweisen zu können. Schon früher hat A. G. Mayer[1]) den im Blut der Schmetterlinge enthaltenen Substanzen eine wesentliche Rolle bei der Ausfärbung der Schuppen zugeschrieben und giebt an, auf chemischem Wege aus dem Blute der Schmetterlingspuppe alle Farbstoffe erhalten zu haben, die sich später in den Schuppen des Schmetterlings vorfinden.

Auch nach Friedmann ist das Blut ursprünglich der Träger des Schuppenpigments (Friedmann: Über die Pigmentbildung in den Schmetterlingsflügeln. Arch. f. mikroskop. Anat. u. Entwicklungsgesch. Bd. LIV, Hft. 1). Während Meyer indessen die Ansicht vertritt, die Bildung der Farbstoffe vollziehe sich innerhalb der Schuppen selbst, behauptet Friedmann, dass die Vorstufen des Pigments der Vanessen-Flügel fettartige Körper seien, die zuerst die Blutzellen dicht erfüllen und aus diesen ins Epithel, speziell in die Schuppenmutterzellen, hineingelangen, um sich erst dort als geformte Fettkügelchen abzuscheiden.

Eine ganz verschiedene Ansicht hat sich Urech über die Herkunft und Bildungsweise der Schuppenfarbstoffe gebildet. Nach seiner Meinung kommt den Pflanzenfarbstoffen keinerlei Bedeutung in Bezug auf die Farbe der Hautdecke bei den Lepidopteren zu, da alles Chlorophyll schon von der Raupe ausgeschieden werde. Dagegen macht Urech darauf aufmerksam, welch grosse Ähnlichkeit bestehe zwischen der Färbung der Schmetterlingsschuppen und der Urinfarbstoffe des auskriechenden Schmetterlings. Ähnliches wurde auch von Hopkins bei den Pieriden beobachtet. Urech erklärt sich diese Übereinstimmung der Farbentöne des Urins und der Schuppen dadurch, dass er annimmt, dasselbe Chromogen befinde sich in der Haut und in den Malpighischen Gefässen und sei im Stande, an beiden Orten getrennt von einander ähnliche Färbungen zu erzeugen. An einen Transport der Farbstoffe von innen nach aussen glaubt Urech nicht. Die Anwesenheit eines Chromogens ist inzwischen für das Blut der Schmetterlinge durch Fürth und Schneider nachgewiesen worden. Es wird von einer anscheinend der aromatischen Reihe angehörigen Substanz dargestellt, die aber mit Tyrosin nicht identisch ist. Durch Oxydation dieser Substanz wird die dunkle Farbe erzeugt, die das Schmetterlingsblut anzunehmen pflegt, sobald es mit der Luft in Berührung kommt. Ob dieselbe Substanz die Färbung der dunkeln Schuppen bedingt und in verschiedenfarbigen Modifikationen vorkommt, ist noch nicht untersucht.

Damit haben wir die wichtigsten Arbeiten gestreift, deren Ergebnissen wir unsere Kenntnisse über die Farben der Lepidopteren verdanken, und ich komme nun zur Darlegung meiner eigenen Untersuchungen auf diesem immer noch unerschöpflichen Forschungsgebiet. Auch mir ist es, wie ich vorausschicken möchte, noch keineswegs gelungen, alle Fragen, deren Lösung uns wünschenswert scheint, glatt zu beantworten, vieles ist noch lückenhaft und ein ganzer Teil der Untersuchungen entbehrt des Abschlusses. Das, was ich hier mitteile, ist nichts weiter als eine vorläufige Zusammenstellung der von mir in den letzten $1^1/_2$ Jahren gemachten Untersuchungen und kann als eine Ergänzung der Anschauungen gelten, die ich schon früher mehrfach ausgesprochen habe. (Comtesse M. von Linden: Le dessin des ailes des lépidoptères. Recherches sur son évolution dans l'ontogenèse et la phylogenèse des espèces, son origine et sa valeur systématique: Annales des sciences naturelles, Zoologie. 8e série. Tome XLV 1902.

Wie allen, welche sich mit dem Studium der

[1]) Mayer A. G.: On the colour and colorpatterns of moths and butterflies. Bullet. of the Mus. of comp. Zool. Harward College, vol. XXX, Nr. 4. — The development of the wing scales and their pigment in butterflies and moths. Bullet. of the Mus. of comp. Zool. Harward College, vol. XXIX, Nr. 5.

ontogenetischen Entwickelung der Schmetterlingszeichnung während der Puppenperiode abgegeben haben, so fiel auch mir bei der Vergleichung verschieden alter aus der Puppenhülle herauspräparierter Schmetterlingsflügel auf, dass sich die Farben, welche die Zeichnung des fertig entwickelten Falterflügels bilden, in ganz bestimmter Weise folgen. Zuerst entstehen die hellen, später erst die dunkeln Töne und zwar ist diese Regel so allgemein gültig, dass wir sie sowohl bei den höchsten, wie bei den niedersten Formen ausgesprochen finden.

Den Ausgangspunkt für diese Farbenfolge bildet eine Entwickelungsstufe, auf der die Puppenflügel hellgelb oder grünlich erscheinen, eine Färbung, die der Farbe der Blutflüssigkeit des betreffenden Schmetterlings zu entsprechen pflegt. Diese gelben Flügel werden nun je nach der Falterart allmählich:

(gelb) dunkelgelb, braungelb, braunschwarz.
(gelb) orange, carminrot.
(gelb) rosa, carminrot, grau.
(gelb) orange, ziegelrot, braunrot.
(gelb) gelbgrün, grün.

Wenn wir den jungen Puppenflügel in seinem ersten Färbungsstadium in Schnitte zerlegen und mikroskopisch untersuchen, so finden wir in den Epidermiszellen mehr oder weniger zahlreiche kleine kugelige Körnchen, die den grünlichgelben Ton besonders stark zeigen. Es scheinen sich also auf diesen Körnchen die Farbstoffe des Blutes besonders nieder zu schlagen. Zu einem bestimmten Zeitpunkt der Puppenruhe, im Sommer schon wenige Tage nach der Verpuppung, sehen wir, und zwar besonders deutlich bei den Puppen unserer Vanessen-Arten, dass sich die Körnchen in den Epidermiszellen verfärben, dass sie dunkler gelb, orangegelb und schliesslich carminrot werden. Oft sind die Epidermiszellen des ganzen Puppenkörpers mit diesen Farbstoffen erfüllt, sie finden sich in den Blutzellen, ja der rote Farbstoff tritt sogar bei einigen Insekten in der Tracheenintima und selbst im Eierstockepithel auf, sein Vorkommen bei den Insekten ist überhaupt so verbreitet, dass ich zuerst vermutet habe, der Farbstoff könne mit dem Zoonerythrin Merjekowskys identisch sein. Es zeigte sich indessen sehr bald, dass wir in dem roten Farbstoff der Schmetterlinge einen ganz andern Körper vor uns haben, der sich schon durch seine Löslichkeit sehr wesentlich von dem Zoonerythrin unterschied. Neben diesen grünlichgelben, gelben, gelbroten und carminroten Pigmenten beobachten wir auch noch einen blauen an Indigo erinnernden Farbstoff, der aber für die spätere Ausfärbung der Schmetterlingsflügel nur wenig in Betracht kommt. Häufig enthalten die Blutzellen der Schmetterlinge alle erwähnten Pigmente in buntem Gemisch und da wir auch in den Epidermiszellen die verschiedenen Farbstoffe gleichzeitig vorfinden, so liegt es nahe, anzunehmen, dass die dunkleren Pigmente als Umwandlungsprodukte der helleren, in letzter Instanz der grünlichgelben Farbstoffe anzusehen sind. In den Epidermiszellen finden sich die verschieden gefärbten Körnchen meistens so übereinander geschichtet, dass die grüngelben zu äusserst, die orange- und carminroten zu innerst liegen. Diese Annahme, dass die verschiedenen gelben und roten Farbentöne Modifikationen einer und derselben Substanz sind, dass sie unter gewissen Bedingungen aus einander hervorgehen können, fand ich durch das Experiment am lebenden Tier, wie auch am toten Material bestätigt. Eine solche Metamorphose der Epidermispigmente kann aber auch bei der Raupe schon hervorgerufen werden, sie ist nicht auf die Farbstoffe des Puppenstadiums beschränkt. Der Farbenwechsel, d. h. die Rötung der gelblich gefärbten Epithelien tritt ein, sobald wir die Schmetterlingsraupe oder -Puppe in kochendes Wasser werfen. Der Vorgang ist ein sehr plötzlicher und ich werde an einer anderen Stelle ihn zu erklären versuchen.

Wenn wir der Puppe oder Raupe ein Stückchen Haut ausschneiden und auf einem Objectträger über der Flamme erhitzen, so können wir unter dem Mikroskop die Umwandlung der gelb gefärbten Körnchen, die im Zellplasma der Epithelien eingebettet sind in carminrot gefärbte Schritt für Schritt verfolgen. Derselbe rote Farbstoff wird aber auch gebildet, wenn wir die Puppen trockener Hitze auf dem Ofen aussetzen, ja ich habe seine Entstehung sogar dann beobachtet, wenn die Raupen oder Puppen chloroformiert worden waren. Zum ersten Mal wurde ich auf eine solche Farbenmetamorphose aufmerksam, als ich die Puppenflügel einer jungen gelblich gefärbten Vanessa atalanta in Glyceringelatine eingebettet hatte. Innerhalb von kaum 24 Stunden waren die gelben Flügel prachtvoll karminrot geworden und zwar ist die Farbe so intensiv, dass man mir glauben würde, wenn ich behaupten wollte, es handle sich um ein mit Boraxcarmin gefärbtes Flügelpräparat. Durch dasselbe Verfahren, Einbetten in Glyceringelatine, gelang es mir auch den rotbraunen Farbstoff in den Schuppen von Vanessa io in seine carminrote Modifikation zu verwandeln, ein Experiment, welches zeigt, dass der rotbraune Schuppenfarbstoff des ausgefärbten Falters thatsächlich aus dem in der Insektenepidermis so weit verbreiteten carminroten Farbstoff hervorgeht. Dieser Mutter-

farbstoff der roten Flügelstellen der Vanessen, ist, wie ich schon erwähnt habe, wenigstens in Spuren in allen Körpergeweben der älteren Puppe zugegen. Er kann, wie wir sahen, aus dem grünlichgelben Epidermispigment entstehen, als seine Hauptbildungsstelle muss indessen der Raupendarm angesehen werden.

Der Darminhalt der fressenden Raupe besteht aus unverdauten Blattüberresten, die in einer dunkelgrünen alkalisch reagierenden Chlorophyllösung eingebettet sind. Auch die Darmepithelien enthalten sehr kleine Chlorophylltröpfchen, so dass der ganze Darm grün gefärbt erscheint. Vor der Verpuppung verwandelt sich nun der vorher grüne Darminhalt in eine zwiebelrote, sauer reagierende Flüssigkeit. Dasselbe rote Pigment erfüllt die Epithelzellen des Darmes, besonders in der Umgebung der Zellkerne, während der grössere Teil des Zellplasmas noch grünlich oder grüngelblich gefärbt ist. Es erfolgt also auch hier eine Umwandlung des grünen oder grüngelblichen Farbstoffes in roten, ein Vorgang, wie wir ihn häufig beim Ausreifen der Früchte, ich erinnere nur an die Früchte der Rose und des Nachtschattens, beobachten können und wie er für die Flügel der Chrysopa wahrscheinlich sehr richtig beschrieben worden ist. Ein Teil dieses im Darm gebildeten roten Pigments wird nun durch das Blut in dem Körper verbreitet und an verschiedenen Stellen niedergeschlagen, der Rest wird von dem ausschlüpfenden Schmetterling mit den während der Puppenruhe gebildeten Uraten ausgestossen. Das ist der Grund, warum diese Urate meist lebhaft gefärbt erscheinen, und zwar ebenso gefärbt, wie die Schmetterlingsschuppen.

Wir können somit feststellen, dass die Epidermiszellen durch den Blutstrom sowohl die Vorstufen des roten Pigmentes, die grünlichen und gelblichen Farbstoffe empfangen, wie auch das carminrote Pigment, aus dem dann wieder die mehr braunroten Schuppenfarben der Vanessen gebildet werden.

Den Weg, den der rote Farbstoff vom Darm aus einschlägt, wird uns sofort klar, wenn wir einen Sagittelschnitt durch eine junge Schmetterlingspuppe betrachten. Im Darmlumen finden wir alsdann ein rötlich gefärbtes Gerinnsel. Die Darmepithelzellen, die sich von der Darmwand abgelöst haben, enthalten zum Teil noch roten Farbstoff. Die grössere Masse desselben ist aber in Form von feinen Tröpfchen oder Körnchen niedergeschlagen und liegt in dem Raume zwischen Darmwand und Fettkörper und in allen Bluträumen zwischen den einzelnen Fettkörperlappen. Besonders dicht sind die Körnchen unter der Epidermis angehäuft, deren Zellen zum Teil schon von ihnen angefüllt sind, namentlich in der Nähe der Stigmen.

Ich habe schon erwähnt, dass sich die Blutzellen an dem Transport des Farbstoffes beteiligen. Die Hauptmasse wird aber wohl durch den Blutstrom in gelöster Form im Körper verbreitet. Wir beobachten nämlich zu der Zeit, wenn die Flügel der Vanessen sich auszufärben beginnen, dass sowohl die Hauptadern des Flügels wie auch die kleinen Queradern, die, wie ich in meiner früheren Arbeit schon gezeigt habe, als Reste des netzartig geaderten Flügels der jungen Puppe ziemlich lang funktionsfähig bleiben, eine orangerot gefärbte Flüssigkeit enthalten. Bei andern Schmetterlingen, die z. B. statt rote braun gefärbte Flügel haben, beobachten wir etwas ganz ähnliches, hier sind die Flügeladern durch eine braune Flüssigkeit erfüllt, die wir an einzelnen Stellen sogar in die Schuppenhälse eindringen sehen.

Da der Transport des Farbstoffs in die Schmetterlingsflügel auf diese Weise stattfindet, so erklärt es sich auch, dass sehr häufig, besonders auffallend bei den lebhaft gefärbten Vanessen, eine Kopie ihres Flügelfarbenmusters auf der Puppenhülle beobachtet worden ist. Weil aber in dieser Kopie nicht nur die roten, sondern auch die schwarzbraunen Stellen der Flügelzeichnung enthalten sind, so haben wir alles Recht darauf zu schliessen, dass sich auch die schwarzbraunen Schuppen in dieser Weise ausfärben. Wir müssen annehmen, dass in den Fällen, wo sich das Flügelmuster in der Puppenhülle kopiert, eine Diffusion der noch in Lösung befindlichen Schuppenfarbstoffe stattgehabt hat.

Nachdem wir im Vorhergehenden die Entstehung der roten Farbstoffe in dem Darm und den Epidermiszellen der Raupe, ihre Wanderung aus dem Puppendarm in die Flügel des Schmetterlings verfolgt haben, werden wir uns fragen müssen, ob auch die braunschwarz gefärbten Stellen der Flügelfläche ein Pigment enthalten, das mit dem gelben und roten verwandt ist und vielleicht eine noch höhere Modifikation des roten Farbstoffes darstellt. Meine Untersuchungen haben mich noch zu keinem abschliessenden Resultat in dieser Richtung gebracht. Allerdings kann sich der rote Farbstoff in ein braunes Pigment verwandeln und wir beobachten immer, dass auf Schnitten durch die Flügel ausgefärbter Vanessen neben den roten auch braune Pigmentkörper sich vorfinden, dass diese ineinander überzugehen scheinen, ob aber dieser braune Farbstoff mit dem der dunkeln Schuppen identisch ist, konnte ich noch nicht mit

Sicherheit nachweisen, obwohl mir ein solcher Zusammenhang nach allen bisherigen Erfahrungen durchaus wahrscheinlich vorkommt.

Nach den im Vorhergehenden mitgeteilten Beobachtungen liegt es nahe, eine direkte Beziehung der Schmetterlingspigmente mit den in der Raupen-Nahrung enthaltenen Pflanzenfarbstoffen anzunehmen. Wir sehen, dass die roten Schuppenfarbstoffe aus gelben und gelbgrünen hervorgehen, die bereits in der Raupenepidermis vorhanden sind und dort auf künstlichem Wege in die roten Pigmente des Schmetterlings übergeführt werden können. Die Versuche Poultons haben uns bewiesen, dass sich die Vorstufen des roten Farbstoffes aber nur dann bilden können, wenn in der Nahrung der Raupen Chlorophyll und Etiolin zugegen sind. Dieses Ergebnis lässt also darauf schliessen, dass in der That die Farbstoffe der Schmetterlinge von Pflanzenfarbstoffen abstammen.

Im Anfang meiner Ausführungen habe ich erwähnt, dass es, abgesehen vom Indigo, hauptsächlich zwei Farbstoffgruppen sind, die sich sowohl bei den Pflanzen wie beim Tier vorfinden: das Chlorophyll und das Carotin. Die carotinartigen Körper gehören zur Gruppe der Fettfarbstoffe und werden in allen Schattierungen vom lichten Gelb bis zum dunkeln Ziegelrot angetroffen. Sie krystallisieren im rhombischen System, sind in Alkohol, Äther, Chloroform, Benzol und Schwefelkohlenstoff löslich, in Wasser unlöslich. Mit concentrierter Schwefelsäure behandelt, geben sie eine charakteristische Reaktion, indem ein tiefblauer krystallisierter Körper, das Lipocyanin entsteht. Am Licht werden die carotinartigen Körper mehr oder weniger schnell ausgebleicht. Ihre Lösungen zeigen einen oder zwei Absorptionsstreifen im Blau und Violett des Spektrums.

Farbe und Krystallform, unter welcher die Schmetterlingspigmente erscheinen, veranlassten mich in erster Linie einen carotinartigen Körper in ihnen zu vermuten und auch die Lipocyanin-Reaktion gab ein scheinbar positives Ergebnis, indem sich sobald die gelbroten und roten Kryställchen mit concentrierter Schwefelsäure behandelt wurden, tiefblau gefärbte Krystallnadeln bildeten. Die Löslichkeit der Substanz sprach indessen von vornherein dagegen, dass es sich um Carotin handeln könne, denn umgekehrt wie bei jenem ist der rote Farbstoff der Schmetterlinge in allen Alkoholen, Äther, Chloroform, Benzol und Schwefelkohlenstoff unlöslich, in Wasser und Glycerin dagegen leicht in Lösung überzuführen. Auch das Spektrum des Schuppenpigmentes ist verschieden von dem des Carotins, indem es ähnlich wie die Harnfarbstoffe und wie der wässrige Auszug des roten Cochenillfarbstoffes neben einer je nach Sättigung der Lösung mehr oder weniger starken Absorption des violetten Endes des Spektrums, einer geringeren des äussersten Rot, ein sehr charakteristisches Band bei F zeigt. Im übrigen erwies sich der Farbstoff als eine schwache Säure, die, wie schon erwähnt, im rhombischen System krystallisiert. Die Krystalle sind doppelbrechend und erscheinen bei gekreuzten Nikols leuchtend rubinrot, bei parallelen grün. Auch im auffallenden Licht ist die Farbe der Krystalle eine andere wie im durchfallenden; im ersteren sind sie gelbrot bis grünlich, im durchfallenden Licht blaurot.

Dem Säurecharakter des Farbstoffes entsprechend löst sich derselbe leicht in Alkalien auf. Die Lösung erscheint zuerst carminrot, wird dann aber gelblich bis braungelb. In Essigsäure löst sich der Farbstoff nicht, es lösen ihn dagegen concentrierte Mineralsäuren. Concentrierte Salzsäure färbt den Farbstoff in Substanz grün, an der Luft wird derselbe wieder braunrot. Durch Alkohol wird der Farbstoff aus seiner wässrigen Lösung ausgefällt. Das Fällungsprodukt ist im Wasser wieder löslich. Auch Salpetersäure fällt den Farbstoff aus wässriger Lösung, der Niederschlag löst sich beim Erhitzen zum grössten Teil wieder auf, um beim Erkalten der Lösung wieder zu erscheinen. Das Fällungsprodukt giebt beim Kochen einen gelben mit Ammoniak sich orangegelb färbenden Körper (Xanthoproteïn-Reaktion). Nach dem Zusatz von Millonschem Reagenz bildet sich ein weisser wolkiger Niederschlag, der sich beim Erwärmen schön orange-ziegelrot färbt. Mit den Metallen der alkalischen Erden, Calcium und Baryum bildet der rote Farbstoff schön gefärbte und schön krystallisierte Salze, die beide negativ doppelbrechend und optisch einaxig sind.

Sehr charakteristisch für die roten Schmetterlingspigmente ist ihre grosse Reduktionsfähigkeit. Die Farbstofflösungen reduzieren Kupferoxyd und Kupferoxydul aus Fehlingscher Lösung, und Silber aus alkalischer Silbernitratlösung, sie entfärben etwa ein gleiches Volumen einer gesättigten Lösung von Kaliumpermanganat. Mit salzsaurem Phenylhydrazin und essigsaurem Natron gekocht, scheiden sich beim Erkalten der Farbstofflösung deutliche Osazonkrystalle ab. Aus diesen und den vorher erwähnten Reaktionen ist zu schliessen, dass wir es in dem roten Farbstoff der Vanessen mit einem Eiweisskörper zu thun haben, von dem sich unter bestimmten Verhältnissen Zucker abspalten lässt. Sowohl aus dem Tierwie aus dem Pflanzenreiche sind eine Reihe derartiger

Körper bekannt, sie werden Glycoside genannt und zählen die Carminsäure zu ihren bekanntesten Vertretern.

Die Untersuchungen, welche uns über die Bildungsweise dieses Farbstoffes ins klare bringen sollen, sind damit selbstverständlich noch nicht abgeschlossen, so viel lässt sich indessen jetzt schon mit voller Sicherheit sagen: Die roten Farbstoffe der Vanessen sind nicht mit Carotin identisch; sie stellen keinen Fettkörper dar und zeigen auch keine nähere Verwandtschaft zur Harnsäure. Allerdings finden wir die Pigmente sehr häufig an harnsaures Natron gebunden, ihr Verhältnis zu diesem ist aber kein anderes, wie das des Harnfarbstoffes zur Harnsäure, wir können den Farbstoff mit der geeigneten Methode leicht ausscheiden. Kürzlich angestellte Versuche haben ferner ergeben, dass die aus den Vanessenflügeln gewonnenen Farbstoffe, sobald sie in Lösung übergeführt sind, vom Licht sehr schnell verändert werden, so dass nach wenigen Tagen eine sherryfarbene Lösung, wenn sie dem Sonnenlicht ausgesetzt wurde, grünlichgelb erschien. Am schnellsten vollzieht sich dieser Farbenwechsel unter weissem Licht (direktem Sonnenlicht), etwas langsamer unter der Einwirkung blauer, noch langsamer unter der Einwirkung grüner und viel später unter dem Einfluss gelber und roter Lichtstrahlen.

Setzen wir die Farbstofflösung einer gleichmässigen höheren Temperatur von 56° C. im Paraffinofen aus, so geht zuerst eine der Lichtwirkung entgegengesetzte Reaktion vor sich. Die Lösung wird statt heller dunkler gefärbt, ihr Farbenton wird erst rötlichgelb dann bräunlichrot. Wenn indessen die Wärme längere Zeit, 3—4 Wochen, eingewirkt, so verblasst die Lösung auch im Paraffinofen, obwohl sie hier nur sehr schwachem diffusem Licht ausgesetzt ist. Sie erhält nach dieser Zeit denselben Farbenton, den die im Licht gestandene Lösung angenommen hat.

Das Spektrum der ausgebleichten Lösungen ändert sich nicht qualitativ, sondern nur quantitativ, die charakteristischen Bänder bleiben sichtbar, wenn sie auch immer undeutlicher werden.

Auf die Bedeutung, welche diese Ergebnisse für die Umbildung der Schmetterlingsfarben und Zeichnung in der freien Natur gehabt haben mag und noch hat, kann ich hier nicht weiter eingehen, jedenfalls dürfen wir darnach die Möglichkeit farbenphotographischer Vorgänge bei der Umbildung dieser Tiere nicht vollkommen in Abrede stellen. Gegen eine Überschätzung der Einflüsse der Lichtstrahlen bei der Ausfärbung der Falter kann allerdings der Einwand erhoben werden, dass die Mehrzahl der Schmetterlinge während ihrer Puppen-Entwicklung durch die Puppenhülle, manche sogar durch einen dichten Coccon vor zu starker Lichtwirkung geschützt sind, dass die Strahlen, die durch die Puppenhülle hindurchtreten, kaum mehr eine bleichende Wirkung auf die Pigmente ausüben können. Allein vielleicht liegt gerade darin der Grund, warum gewisse Teile der Flügelflächen rot, die andern gelb, oder weiss erscheinen, je nachdem die Beschaffenheit der Puppenhülle selbst ein Sieb für die Lichtstrahlen bildet und an der einen Stelle Strahlen längerer, an der andern solche kürzerer Wellenlänge hindurchtreten lässt. Ein solcher Ausbleichungsvorgang der roten Farbstoffe durch den Einfluss des Lichtes würde es auch erklären, warum wir bei vielen Schmetterlingen in jüngeren Stadien ihrer Puppenentwicklung mehr rote Zeichnungen antreffen, wie später, warum bei den Vanessen z. B. das rote Stadium verhältnismässig kurze Zeit dauert. Dies ist indessen noch Spekulation, so lange nicht das spektroskopische Verhalten der Puppenhüllen im Zusammenhang mit der Zeichnung eingehend studiert ist, eine Spekulation, die nur insofern die Berechtigung hat angeführt zu werden, weil wir daraus ersehen, wie ergiebig das ganze Gebiet der Pigmentforschung ist, selbst wenn es auch noch vieler Arbeit bedarf, um den Kernpunkt der Frage zu lösen, der darin gipfelt, die Bildungsweise und die physiologische Rolle der Farbstoffe im Organismus der Schmetterlinge kennen zu lernen.

Plan meiner Reise nach Ostafrika.

Die Reise bezweckt in erster Linie eine Untersuchung der Zusammensetzung und des Aufbaues der Riffe an der ostafrikanischen Küste vom 3. bis zum 25. Breitengrad etwa, wird jedoch auch andere Fragen in den Bereich der Forschung ziehen.

Wie in meiner Arbeit über den Aufbau und die Entstehung der Aldabra-Inseln näher angeführt ist, hat sich für jene Inselgruppe eine Zusammensetzung des Riffkalkes aus den Resten kleinster Lebewesen ergeben, so dass wir hier die Bildung einer mächtigen Kalkbank vor uns haben ohne Beteiligung von Korallen. Die äussere Ähnlichkeit des Aldabrariffes mit den früher von mir besuchten Riffen an der Witu-Küste, auf Sansibar und Madagaskar, von denen ich leider versäumte Handstücke zu entnehmen, da ich umgewandelten Korallenkalk vor mir zu haben glaubte, führte mich zu der Vermutung, dass wir es vielleicht im ganzen Bereich des westlichen Indischen

Oceans im wesentlichen mit einer einheitlichen Bildung grosser Bänke homogenen Kalkes durch die Tätigkeit mikroskopischer Organismen zu tun haben könnten und dass erst durch eine spätere Überrindung jener Bänke durch Korallen während des Emporsteigens nunmehr Korallenriffe vorgetäuscht werden. Bestätigt sich meine Vermutung einer einheitlichen Bildung für dies weite Gebiet von fast 20 Breitengraden, so müsste dies eine Modifikation unserer Anschauung über die Entstehung der Riffe jener Gegenden bedingen, und zwar aus folgendem Grunde:

Während früher bei Bohrungen auf Korallenriffen angenommen werden musste, sowie die Bohrproben Riffkalk bis unter die untere Lebenszone der Riffkorallen ergaben, dass eine Senkung vorläge, giebt die von mir angewendete Methylprobe ein Mittel in die Hand, um zu entscheiden, ob gewachsener Korallenkalk vorliegt oder nicht. Ergiebt die Färbung mit Methylviolet ein Überwiegen organischer Reste in den Rückständen der Proben nach Entfernung des kohlensauren Kalkes, so kann die Unterlage des Riffes nicht Korallenkalk sein, sondern verdankt voraussichtlich der Thätigkeit kleinster Organismen ihre Entstehung. Wir haben dann also keine Senkung vor uns, sondern können geradezu gezwungen sein, eine Hebung der Bank bis in den Bereich der riffbildenden Korallen anzunehmen.

Ich hielt die Feststellung einer eventuellen weiteren Verbreitung der Aldabra-Formation für wichtig genug, um sie als einen Hauptpunkt einer zweiten Reise nach Ost-Afrika in Erwägung zu ziehen. Nunmehr sind zur Verwirklichung meines Planes aus dem Fonds der „Heckmann-Wentzel-Stiftung“ die Mittel bewilligt, so dass die Reise gesichert ist.

Ich gedenke im Januar nächsten Jahres Europa zu verlassen und direkt nach Lamu zu reisen um zuerst die Witu-Inseln Lamu, Patta und Manda zu untersuchen, gehe dann über Mombassa mit Berührung einiger Küstenpunkte Deutsch-Ostafrikas nach Sansibar, Mafia und Pemba. Für Pemba habe ich einen je nach den Umständen zu bemessenden längeren Aufenthalt vorgesehen, da diese Insel in naturwissenschaftlicher Beziehung völlig terra incognita ist, anscheinend nie mit dem Festland in Zusammenhang gestanden, überhaupt seit ihrem Emporsteigen aus dem Meere wohl nie Landverbindung gehabt hat und deshalb eine reiche Ausbeute endemischer Formen zu geben verspricht. Nach Sansibar zurückgekehrt reise ich nach den Comoren, für deren Besuch ich mehrere Monate vorgesehen habe. Das Hauptgewicht der Forschungen daselbst gedenke ich nach Gross-Comoro zu verlegen, welches naturwissenschaftlich nur wenig bekannt ist und durch seinen 2500 m hohen Vulkan die Möglichkeit gewährt, auf einer ozeanischen Insel die vertikale Verbreitung der Flora und Fauna zu studieren. Ich halte diese Aufgabe für um so dankbarer, weil im benachbarten Teile des afrikanischen Festlandes sich keine gleich hohen Berge vorfinden, die Lebewesen der höchsten Regionen also entweder von seither mit dem Passat übertragen worden sein müssen, oder Formen darbieten müssen, die nach der Höhe zu gewandert sind und sich dabei den veränderten Lebensbedingungen angepasst haben. (Kürzerwerden der Flügel bei Käfern, Verlust des Flugvermögens etc.). Ich denke mir meine Thätigkeit, die ja in erster Linie eine sammelnde sein muss, in der Weise, dass ich in den verschiedenen Höhenzonen Stationen von mehreren Tagen mache. Zuerst also etwa 3—4 Tage im Urwaldsgürtel in einer Höhe von 1000 m mich aufhalte, darauf für einige Tage mein Arbeitsgebiet an die obere Grenze des Urwaldes verlege und schliesslich von hier aus dann später täglich Exkursionen unternehme nach der obersten Zone oder wenn ein geeigneter Platz mit Wasserversorgung auffindbar ist, auch in jener Region mich ein paar Tage festsetze.

Für Madagaskar steht natürlich gleichfalls in erster Linie eine Untersuchung der Riffe, deren Einzelheiten ich von der jeweilig sich bietenden Beförderungsgelegenheit abhängig machen muss. Geplant habe ich einen Besuch der Inseln Coffin und Nosi-Vé an der Westküste und von Tamatave und St. Maria auf der Ostküste, vielleicht chartere ich auch ein kleineres arabisches Schiff und fahre an der ganzen Westküste entlang, an geeigneten Punkten Station machend. Ich hoffe jedoch noch genügend Zeit zu erübrigen für eine Durchforschung der grossen Urwälder der Ostseite und denke dabei an die riesigen Waldungen der Antongil-Bai, die noch nie von einem Naturforscher durchstreift sind. Daran schliessen sollen sich Wanderungen im Innern von Madagaskar zur Untersuchung der grossen Seen des Hochplateaus und der Wüsten des fast noch unbekannten Südens. Vorgesehen ist noch ein Besuch der mitten im Kanal von Mozambique gelegenen noch nie von einem Naturforscher betretenen Insel Europa und der kleinen Insel Glorioso nördlich von Madagaskar. Die Rückreise soll wenn möglich über Mauritius und Ceylon angetreten werden, zum Vergleich der dortigen Riffe mit denen der ostafrikanischen Küste.

Auf Grund der Erfahrungen meiner ersten Reise und meines langjährigen Aufenthaltes in jenen Gegenden hoffe ich das Programm in $1\frac{1}{2}$—2 Jahren durchführen zu können.

Dr. Voeltzkow.

Abgeschlossen den 30. November 1902.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SECTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. K. v. FRITSCH.

Halle a. S. (Margaretenstr. Nr. 3) Heft XXXVIII. — Nr. 12. Dezember 1902.

Jahresbeiträge der Mitglieder.

Der beifolgenden Nummer der Leopoldina sind, nach dem Beispiele anderer gelehrter Gesellschaften, für diejenigen Mitglieder, die nicht durch einmalige Zahlung von 60 Mark die Jahresbeiträge für immer abgelöst haben (§ 8, Abschnitt 4 der Satzungen) Postanweisungskarten zur gefälligen Benutzung beigelegt worden.

Die mit Jahresbeiträgen für frühere Jahre (1902 etc.) rückständigen Mitglieder werden ergebenst gebeten, die auf dem Vordruck angegebenen Ziffern gefälligst nach ihren eigenen Aufzeichnungen zu prüfen und die Rückstände mitsamt dem Beitrage für 1903 einzusenden.

Halle a. S., den 31. Dezember 1902.

Der Präsident der Kaiserl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher.
Dr. K. v. Fritsch.

Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (3) für Chemie.

Nach dem Ableben des Herrn Geheimen Hofrats Professor Dr. **Johannes Wislicenus** in Leipzig ist ein Vorstandsmitglied der Fachsektion für Chemie zu erwählen. Ich ersuche alle dieser Fachsektion angehörigen stimmberechtigten Mitglieder ergebenst, Vorschläge zur Wahl des betreffenden Sektionsvorstandes bis zum 24. Januar 1903 an das Präsidium gelangen zu lassen, worauf die Zusendung von Stimmzetteln erfolgen wird. Sämtliche Wahlberechtigte bitte ich, ihre Stimmen bis zum 24. Februar 1903 an mich einschicken zu wollen.

Sollte ein Mitglied die direkte Wahlaufforderung und Stimmzettel nicht empfangen haben, so ersuche ich, eine Nachsendung vom Bureau der Akademie (Wilhelmstrasse Nr. 37) zu verlangen.

Halle a. S. (Margaretenstrasse Nr. 3), den 31. Dezember 1902. **Dr. K. v. Fritsch.**

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 5. Dezember 1902 in Leipzig: Herr Geheimer Hofrat Dr. **Johannes Wislicenus**, Professor der Chemie an der Universität in Leipzig. Aufgenommen den 14. September 1895, Vorstandsmitglied der Fachsektion (3) für Chemie seit dem 31. August 1897.

Am 16. Dezember 1902 in München: Herr Geheimer Rat Dr. **Carl Wilhelm von Kupffer**, Professor der Anatomie und Direktor der anatomischen Sammlungen an der Universität in München. Aufgenommen den 26. Januar 1879.

Am 22. Dezember 1902 in Graz: Herr Dr. **Richard Freiherr von Krafft-Ebing**, Professor der Psychiatrie und Nervenkrankheiten in Graz. Aufgenommen den 1. August 1886.

Am 30. Dezember 1902 in Bonn: Herr Geheimer Medizinalrat Dr. **Max Schede**, Professor der Chirurgie und Direktor der chirurgischen Klinik an der Universität in Bonn. Aufgenommen den 7. Februar 1881.

Dr. **K. v. Fritsch.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

			Rmk.	Pf.
Dezember	2. 1902.	Von Hrn. Geh. Rat Prof. Dr. von Kölliker in Würzburg Jahresbeitrag für 1902	6	—
„	10.	„ „ Professor Dr. O. Loew in Tokio desgl. für 1903	6	—
„	11.	„ „ Professor Dr. Schlüter in Bonn desgl. für 1902	6	—
„	20.	„ „ Geh. Rat Professor Dr. Claisen in Kiel desgl. für 1903	6	—
„	29.	„ „ Staatsrat Dr. von Engelhardt in Dresden desgl. für 1903 . . .	6	—
„	„	„ „ Wirkl. Staatsrat Professor Dr. Hoyer in Warschau desgl. für 1903	6	—
„	31.	„ „ Professor Dr. Conwentz in Danzig desgl. für 1903	6	—

Dr. **K. v. Fritsch.**

Unterstützungsverein der Kaiserl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher.

Die verfügbaren Unterstützungen sind nach sorgfältiger Erwägung des Vorstandes im Laufe des Jahres 1902 im Betrage von 1145 Mark an 11 Hilfsbedürftige gemäss § 11 der Grundgesetze des Vereins verteilt worden. Dr. **K. v. Fritsch.**

Hinrich Nitsche †.

Nekrolog von Prof. Dr. **O. Taschenberg**, M. A. N.

Durch einen plötzlichen Tod, infolge eines Gehirnschlages, verschied am 8. November 1902 der Geheime Hofrat Professor Dr. Hinrich Nitsche zu Tharandt, wo er seit 1876 die Professur für Zoologie bekleidet hatte. Er war am 14. Februar 1845 zu Breslau geboren. Sein Vater, Joseph Nitsche, war daselbst kgl. Justizkommissarius und Rechtsanwalt am Oberlandsgericht; seine Mutter Meta Beatrix, die Tochter des Geheimen Konsistorialrats und Breslauer Professors Middeldorpf. Sie starb an den Folgen der Entbindung. Als ihr nach drei Jahren der Mann im Tode gefolgt war, wurde das verwaiste Kind in das grosselterliche Haus aufgenommen und daselbst erzogen. Ein Elternhaus hat unser Nitsche also nie gekannt, und, wie er selbst gelegentlich äusserte, den Begriff „Eltern" nicht aus Erfahrung zu empfinden vermocht. Die von den Grosseltern aufs trefflichste geleitete Erziehung wurde noch in sehr glücklicher Weise unterstützt und ergänzt durch den Sohn Middeldorpfs, Albrecht Theodor, also den Onkel des Knaben, welcher seit 1852 ebenfalls in Breslau habilitiert war und sich in der Folge einen bedeutenden Namen auf dem Gebiete der operativen Chirurgie erworben hat. Seine Schulbildung erhielt unser Hinrich auf dem Friedrichsgymnasium seiner Vaterstadt, welches er Ostern 1863 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Auf den Landsitzen seiner Angehörigen hat sich bei ihm frühzeitig die Liebe zur Jagd ausgebildet, und diese mag es gewesen sein, welche in dem herangereiften Jüngling den Wunsch erweckte, Forstmann zu werden. Da er als untauglich zum Militärdienste befunden wurde, musste er aber den Gedanken an diese Laufbahn fallen lassen, der er durch Schicksalsfügung nach Jahren so nahe gebracht werden sollte. Er liess sich anfangs in der juristischen Fakultät Breslaus immatrikulieren, trat aber bereits zu Beginn des Winterhalbjahres 1863

zur philosophischen Fakultät über, um Naturwissenschaften, insbesondere Zoologie zu studieren. Die in seiner Vaterstadt begonnenen Studien setzte er an den Universitäten Heidelberg (vom Sommersemester 1864 an bis einschliesslich des Sommersemesters 1865) und in Berlin fort, wo er am 6. Juni 1868 die Promotionsprüfung bestand und am 15. August durch öffentliche Disputation den Doktortitel der philosophischen Fakultät erwarb. Seine Dissertation, bei welcher er sich des wissenschaftlichen Rates des damals in Berlin habilitierten Dr. Anton Schneider zu erfreuen hatte, behandelt die Anatomie und Entwicklung der phylactolämen Süsswasserbryozoen. Die Untersuchung dieser interessanten, in ihrer systematischen Stellung so unsicheren Tiergruppe hat Nitsche auch noch in den nächsten Jahren beschäftigt und ist Veranlassung zur Veröffentlichung von fünf zusammengehörigen Abhandlungen geworden, die unter dem Titel „Beiträge zur Kenntniss der Bryozoen“ von 1869—1871 erschienen sind.

Am 1. Juli 1869 nahm Nitsche die Stelle des ersten Assistenten am zoologischen Institute in Leipzig an, welches unter seinem Direktor Professor Rudolph Leuckart in hoher Blüte stand und alljährlich eine Menge Jünger der Wissenschaft aus dem In- und Auslande in seinen Räumen vereinigte. Er behielt diese Stelle bis zum 1. Oktober 1876, hatte sich aber bereits fünf Jahre früher (im Herbste 1871) als Privatdozent für Zoologie habilitiert und war um dieselbe Jahreszeit 1874 zum ausserordentlichen Professor ernannt worden. In den Kriegsjahren, sowohl 1866, wie 1870/71 widmete sich Nitsche der freiwilligen Krankenpflege und wurde dafür mit Medaillen geehrt.

Am Schlusse des Sommersemesters 1875 verheiratete er sich mit der Tochter Marie des ausgezeichneten Geographen Oskar Peschel, der damals die Professur für Erdkunde in Leipzig inne hatte, leider aber schon wenige Wochen nach der Hochzeit seiner Tochter aus dem Leben scheiden musste. Dieser Ehe entstammten zwei Töchter, von denen die älteste, welche den Vornamen von Nitsches verstorbener Mutter trägt, verheiratet ist, während die jüngere, Helene, im blühendsten Alter von 19 Jahren vom Tode ereilt wurde, ein Verlust, welcher auch den Vater mit tiefstem Schmerze erfüllte.

Als an der kgl. sächsischen Forstakademie Tharandt die bisher in eine Hand gelegten Wissenschaften der Botanik und Zoologie getrennt wurden und die Stelle eines Professors der Zoologie zum ersten Male zu besetzen war, wurde unser Nitsche für dieselbe auserwählt und zum Beginn des Wintersemesters 1876/77 dorthin berufen. Tharandt ist das eigentliche Feld seiner wissenschaftlichen Thätigkeit geworden; hier hat er über 25 Jahre als Dozent gewirkt, hier sind seine hervorragendsten litterarischen Arbeiten entstanden, hier hat ihn ein frühzeitiger Tod mitten aus dem thatkräftigen Leben abgerufen, nachdem sich wenige Stunden zuvor im benachbarten Dresden die Anzeigen einer tief eingreifenden organischen Störung bemerkbar gemacht hatten. Nitsche erlag am Morgen des 8. November einem Gehirnschlage. Sein Tod ist nicht nur für seine Familie ein schwerer Verlust, er hat auch der Tharandter Forstakademie eine tiefe Wunde geschlagen und der zoologischen Wissenschaft einen hochverdienten Forscher genommen. Nitsches ursprüngliches Arbeitsgebiet waren, wie bereits bemerkt, die Moostierchen oder Bryozoen und zwar nicht nur diejenigen des süssen Wassers, welche er in seiner Inauguraldissertation behandelt hat, sondern auch die viel zahlreicheren marinen Formen. In seine Leipziger Zeit fallen auch Untersuchungen über den Bau der Bandwürmer und über die Geschlechtsorgane einer interessanten Krebsart (Branchipus grubii), die damals in der Nähe von Leipzig zahlreich zu finden war. Dass aber seine wissenschaftlichen Interessen schon damals über diesen engeren Kreis seiner Spezialforschungen hinaus gingen, beweisen einmal die Vorlesungen, welche er an der Universität hielt und zu denen er Themata der verschiedensten Art wählte, und dann eine kleine Abhandlung über die Fortpflanzungsarten im Tierreiche und deren Einteilung, welche er im Anschlusse an einen Vortrag in der Leipziger Naturforschenden Gesellschaft in deren Sitzungsberichten zum Abdruck gebracht hat. In dieser wenig bekannt gewordenen oder nicht beachteten Darstellung hat er den sehr anerkennenswerten Versuch gemacht, die bisher von physiologischen Gesichtspunkten aus beleuchtete Verschiedenheit in der Fortpflanzungsweise der Metazoen auf einer morphologischen Basis zu begründen. Er unterscheidet zwischen multicellulärer Fortpflanzung (Teilung und Knospung) und unicellulärer Fortpflanzung, der nicht nur die bisher allein als geschlechtliche bezeichnete Art der Vermehrung, sondern auch die Erscheinungen der Parthenogenese (bezw. Pädogenese) subsummiert werden können.

Für den von Fr. Hofmann und G. Schwalbe herausgegebenen „Jahresbericht über die Fortschritte der Anatomie und Physiologie“ hat Nitsche die auf Entwicklungsgeschichte der niederen Tiere bezügliche Abteilung von 1870—75 bearbeitet. Auch sonst hat er schon frühzeitig begonnen, Referate und Besprechungen über die neuen Erscheinungen seiner Wissenschaft zu schreiben, nämlich in dem von Fr. Zarncke redigierten

„Litterarischen Centralblatt“, für welches er vom Jahre 1874 an bis zu seinem Tode thätig gewesen ist. Die von ihm verfassten Besprechungen sind mit N—e unterzeichnet. Das ihm eigene schöne Talent zum Zeichnen wurde Veranlassung, dass er sich anfänglich an dem von Rudolph Leuckart ins Leben gerufenen Unternehmen der „Zoologischen Wandtafeln“ beteiligte. Bis zur 47. Tafel steht Nitsches Name neben demjenigen Leuckarts auf dem Titel, von da an hat letzterer eine Zeit lang die Herausgabe allein besorgt. Die ersten 12 Tafeln tragen die Nitschesche Namenschiffre, dann nur noch die 16., 17., 21. und 22. Tafel, zu welchen auch der begleitende Text von ihm geliefert ist.

Als Nitsche bei Beginn des Wintersemesters 1876/77 die zoologische Professur an der Tharandter Forstakademie übernahm, war es ein für ihn völlig neues Arbeitsfeld, das er betrat. Das Einzige, was er für diese der praktischen Zoologie gewidmete Stellung mitbrachte, war die gründliche Schulung in der modernen wissenschaftlichen Zoologie, die ausgeprägte Überzeugung von der hohen Bedeutung der Morphologie, und bei einer gediegenen Kenntnis des Gesamtgebietes die Willenskraft, einer neuen Aufgabe gerecht zu werden. Das war allerdings kein geringes Besitztum! Diesen Eigenschaften verdankt Nitsche seine bedeutenden Erfolge als Lehrer und als Schriftsteller.

Er fand bei seinem Amtsantritte einen bestimmten Lehrplan für die zoologischen Fächer vor, erweiterte denselben aber von vornherein durch Einfügung einer zweistündigen Vorlesung über „Wirbeltierkunde“, neben welcher „allgemeine Zoologie“ (dreistündig), Forstinsektenkunde und ein zoologisches Praktikum nebst Repetitorium gelesen wurden. Seinen wissenschaftlichen Standpunkt formuliert Nitsche u. a. dahin, „dass dem Forstmanne viel weniger eine Kenntnis des zoologischen Systems und eine Bekanntschaft mit allen wissenschaftlich interessanten Tierformen notwendig ist, als ein Einblick in das tierische Leben und dessen Verhältnis zum organischen Leben überhaupt. Nach einer die Organismen im allgemeinen und das Verhältnis von Tier und Pflanze behandelnden Einleitung wird daher ein kurzer Abriss der Funktionen des tierischen Körpers und des Baues der sie bedingenden Organe gegeben, und erst hieran schliesst sich Systematik, geographische Verbreitung und eine kurze Übersicht derjenigen Tiertypen, die in besonderen Vorlesungen nicht behandelt werden können, mit Hervorhebung der praktisch wichtigen Tiere, z. B. also die Parasiten unter den Würmern u. s. w.“ Ebenso beginnt die Vorlesung über Forstinsekten mit einem Abriss des gesamten Typus der Gliederfüssler, in welchem sie nur eine Klasse bilden. Seit 1878 wurde bei Beginn des Wintersemesters, in einer Zeit, wo die Forellen laichen, ein regelmässiger Kursus über künstliche Fischzucht abgehalten, wodurch die Vorlesung über Wirbeltiere entlastet und hauptsächlich auf die Naturgeschichte der heimischen Vögel und Säuger ausgedehnt werden konnte. Wenn endlich noch hinzugefügt wird, dass Nitsche bei allen diesen Vorlesungen ein besonderes Gewicht auf reichliches Demonstrationsmaterial legte, so wird man zugeben müssen, dass an dieser Forstakademie der wissenschaftlichen Behandlung der Zoologie eine Stätte bereitet war, wie sie nicht besser gewünscht werden kann.

Um diese Ziele zu erreichen, war aber nicht bloss guter Wille, sondern die ganze Arbeitskraft eines Mannes erforderlich. Und Nitsche hat sie vom ersten Tage an eingesetzt und dem ihm unterstellten Institute, sowie seinen Schülern das Beste gegeben, was ihm zu Gebote stand. Er ist sich von vornherein der grossen Schwierigkeiten, welche mit der Durchführung seiner Pläne verknüpft waren, bewusst gewesen und hat die Erreichung des Zieles als für die Thätigkeit eines Menschen zu viel erkannt, hat sich aber mit der Erfahrung getröstet, „dass einfaches, unverrücktes, redliches Streben oft über Verdienst belohnt wird“. Er ist thatsächlich belohnt: belohnt durch den Erfolg, welchen er gehabt hat, und durch die Anerkennung, die er gefunden hat. Um so schmerzlicher ist es für uns, die wir ihn nicht mehr unter uns wissen, dass er die Frucht seiner Arbeit nicht länger geniessen durfte. Schreiber dieser Zeilen hat wenige Monate vor dem Tode Nitsches den Vorzug gehabt, unter dessen persönlicher Führung einen Einblick in die zoologischen Sammlungen seiner Arbeitsstätte zu gewinnen. Der Begründer dieser reichhaltigen Sammlungen war stolz darauf, einem Fachgenossen zeigen zu können, was er geschaffen hat, und er konnte stolz darauf sein! Zahlreiche, zum Teil künstlerisch ausgeführte Wandtafeln sind seine Originalzeichnungen, zahlreiche mikroskopische und makroskopische Präparate sein Werk. Bei der Bereicherung und zielbewussten Neugestaltung der Sammlung, für welche ihm nur geringe Fonds zur Verfügung standen, besass er die glückliche Gabe, das Interesse anderer, zuweilen ganz fern stehender Kreise in hohem Grade wachzurufen, sodass er sich der Unterstützung derselben zu erfreuen hatte. Beneidenswert darf ein Schüler dieser Lehranstalt genannt werden, welcher mit Hilfe eines derartigen Demonstrationsmaterials seine Kenntnisse gewinnen und erweitern kann.

Die Lehrthätigkeit Nitsches beschränkte sich übrigens keineswegs auf die regelmässigen Vorlesungen an der Akademie; er hat sich ein besonderes Verdienst erworben durch zahlreiche öffentliche Vorträge in Vereinen und Gesellschaften und auch an der Akademie selbst, wo er die Hirsche zum Gegenstande öffentlicher Vorlesungen wählte. Er hat dadurch besonders in Jägerkreisen ein Interesse an den wissenschaftlichen Grundlagen der Zoologie erweckt. Von Nitsches Vortag heisst es in einem Nachrufe, welcher unmittelbar nach dem Tode im „Anzeiger für Tharandt u. s. w.“ erschien: „Sein origineller, scharf markierter, humorvoller Vortrag, unterstützt von einem bewundernswerten Zeichentalent, fesselte, die zahlreichen wertvollen Demonstrationsobjekte, die Zeugen von Nitsches grossartiger Sammlernatur, vermittelten das Verständnis des Gehörten, so dass die Lehrthätigkeit Nitsches jederzeit nicht nur Früchte für das Examen, sondern für das Leben trug“.

Auf den gleichen Spezialgebieten, welche sich durch die eigenartige Aufgabe der Forstakademie für Nitsches Lehrthätigkeit ergaben, bewegten sich auch fortan seine Publikationen. Dieselben beziehen sich auf Fische in ihrem Verhältnis zur Fischerei und Fischzucht, berücksichtigen von dem gleichen praktischen Gesichtspunkte aus auch gelegentlich die Perlenfischerei, die gerade im Königreiche Sachsen eine gewisse Bedeutung hat, ferner auf die Familie der Hirsche im weitesten Sinne des systematischen Begriffes und vor allem auf die grosse Klasse der Insekten in ihrer Bedeutung für den Forst. Von einigen kleineren Mitteilungen abgesehen, behandelt er die letzteren in einem Werke, welches unter allen seinen Veröffentlichungen die erste Stelle einnimmt. Es ist das „Lehrbuch der mitteleuropäischen Forstinsektenkunde“, dessen Drucklegung einen Zeitraum von 11 Jahren in Anspruch genommen hat und das zwei stattliche Bände von über 1400 Seiten einnimmt. Wenn es auf dem Titel als die 8. Auflage von Ratzeburgs „Waldverderbern und ihre Feinde“ bezeichnet wird, so ist in diesem Zusatze wohl die ursprüngliche Absicht der Verfasser und der Wunsch des Verlegers zum Ausdruck gebracht, während sich bei der Durchführung der Arbeit die Notwendigkeit einer bedeutenden Erweiterung herausstellte, welche dem Werke den Stempel eines Handbuchs aufgedrückt hat. Über den Anteil Judeichs, des damaligen Direktors der Tharandter Forstakademie, hat sich Nitsche selbst eingehend in seinem Vorworte geäussert. Er hat seinem, vor Vollendung des Werkes verstorbenen, um die Forstwissenschaft hoch verdienten Mitarbeiter und Freunde volle Gerechtigkeit widerfahren lassen, ohne dass dadurch seine eigenen Verdienste geringer erschienen. Der Löwenanteil an dem geistigen Eigentum des „Lehrbuchs“ gehört Nitsche, der, obgleich kein Entomolog von Fach oder vielleicht gerade deswegen infolge seines weiteren zoologischen Standpunktes und unter Berücksichtigung der sehr umfangreichen einschlägigen Litteratur ein Werk geliefert hat, von dem ich nicht anstehe zu behaupten, dass es das beste ist, welches auf dem Gebiete der praktischen Entomologie je geschrieben worden ist. Selbstverständlich steht auch Nitsche auf den Schultern seiner Vorgänger, besonders des Altmeisters Ratzeburg, aber auf jeder Seite seines Werkes tritt uns der selbständige Forscher entgegen, der nicht einfach das hinnimmt, was ihm überliefert ist, sondern selbst prüft und kritisch sichtet, oft einen eigenen Standpunkt vertritt, neue Gesichtspunkte eröffnet und überall ein gewaltiges Material gründlich durcharbeitet, klar und übersichtlich darstellt und ihm so ein einheitliches Gepräge giebt.

Wie ich aus seinem eigenen Munde weiss, trug sich Nitsche in der letzten Zeit seines Lebens mit dem Gedanken, ein Lehrbuch der Forstinsektenkunde in abgekürzter Form, wie es etwa dem früheren Ratzeburgschen Werke über die Waldverderber entsprochen haben würde, zu schreiben. Es ist nur zu bedauern, dass diese Absicht durch den frühzeitigen Tod unseres Gelehrten nicht zur Ausführung gelangt ist. Es wäre für den Verfasser des grösseren Handbuchs keine besondere Arbeit, für die grosse Zahl von Männern der Praxis aber eine willkommene Gabe gewesen, die in ersterem niederlegten Kenntnisse und Erfahrungen in einer leichter übersichtlichen Form zur Benutzung zu erhalten, und Nitsche würde manches aus seiner späteren Praxis zu verwerten Gelegenheit gefunden haben.

Ein zweites Werk grösseren Umfanges und von hervorragender Bedeutung, welches wir Nitsche verdanken, sind seine „Studien über Hirsche“, deren erstes (und leider einziges) Heft 1898 erschien. Abgesehen von der praktischen Bedeutung desselben für den Forstmann und Jäger enthält dieses Werk auch für den Zoologen einen wichtigen Beitrag zur Morphologie der interessanten „Hornbildungen“ der Huftiere. Bringt doch Nitsche darin den Nachweis, dass die Geweihe der Hirsche in ihrem knöchernen Bestandteile Apophysen der Stirnbeine sind, die sich unter der Schutzdecke des Integuments entwickeln und alljährlich erneuern, während alle ähnlichen Kopfschmucke anderer Wiederkäuer Hautossifikationen einschliessen, die erst sekundär mit dem Schädelknochen verwachsen, also als Epiphysen zu bezeichnen sind. Er konnte auf

Grund seiner Untersuchungen vom morphologischen Standpunkte aus die Auffassung von der systematischen Zusammengehörigkeit der Wiederkäuer bestätigen, welche den vier Gruppen der Cervidae, Giraffidae, Antilocapridae und Bovidae, wie sie von englischer Seite schon früher formuliert worden sind, zu Grunde liegt.

Nitsche hat mehrfach Gelegenheit gehabt, das Ausland kennen zu lernen und dabei niemals versäumt, seine Kenntnisse und die ihm unterstellte Akademiesammlung zu bereichern, oder er hat einen Aufenthalt an der Meeresküste genommen, um eigene Untersuchungen anzustellen. Die erste grössere Reise führte ihn im Herbste 1872 nach Neapel, wo damals die zoologische Station eingerichtet wurde, aber noch nicht soweit gediehen war, dass er daselbst hätte arbeiten können. Ebenso hat er Helgoland zu einer Zeit besucht, wo der Forscher bei seinen Studien über die reiche Fauna der Nordsee noch auf sich selbst angewiesen war. Im Herbste 1873 finden wir ihn auf der skandinavischen Halbinsel, Norwegen bis hinauf nach Hammerfest bereisend. Als 1890 in Petersburg die erste allrussische Fischerei-Ausstellung stattfand, wurde er zusammen mit dem Kammerherrn v. Behr-Schmoldow vom Deutschen Fischerei-Vereine als Delegierter dorthin entsandt. Im Jahre 1898 besuchte er den internationalen Zoologen-Kongress in Cambridge (England), im folgenden Jahre die Ornithologen-Versammlung in Sarajewo, und 1901 machte er in der Pfingstzeit einen Ausflug nach dem Draueck in Ungarn.

An äusseren Zeichen der Anerkennung hat es Nitsche nicht gefehlt. Er ist 1883 mit dem Roten Adlerorden 4. Kl., 1890 mit dem russischen St. Annenorden 3. Kl. und 1894 mit dem Ritterkreuz 1. Kl. vom Albrechtsorden dekoriert. Am 17. April 1901 erhielt er den Titel eines Geheimen Hofrats. Sein reges Interesse an den Bestrebungen der Fischerei-Vereine hat es bewirkt, dass er vom Österreichischen Fischerei-Vereine in Wien, vom Finnischen, Schwedischen und Dänischen Fischerei-Vereine zum korrespondierenden Mitgliede ernannt wurde. Er war ferner Ehrenmitglied des Geflügelzüchter-Vereins zu Dauban bei Tharandt und der Naturforschenden Gesellschaft Isis in Dresden, in deren zoologischer Abteilung er langjähriger Vorsitzender war. Als Mitglied der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher ist er am 7. Februar 1877 aufgenommen worden.

Nicht nur diese Vereine und wissenschaftlichen Gesellschaften, denen Nitsche angehörte, auch nicht allein die Forstakademie, der er seine ganze Kraft gewidmet hat, werden sein Andenken in hohen Ehren halten, sein Name wird auch im Kreise seiner engeren und weiteren Fachgenossen allezeit einen guten Klang behalten und überall da mit Anerkennung genannt werden, wo man gediegenes Wissen und redliches Streben zu schätzen weiss.

Verzeichnis der von H. Nitsche veröffentlichten Aufsätze und Bücher.

1868. Beiträge zur Anatomie und Entwickelungsgeschichte der phylactolämen Süsswasserbryozoen, insbes. von Alcyonella fungosa Pall. Sp. Mit 4 Kupfertafeln und 2 Holzschnitten. Inaug.-Dissertation. Philos. Fakultät Berlin. Berlin 1868. Druck von Gebr. Unger (Th. Grimm & F. Maass). 8°. (Tit., 57 S. u. 1 Bl.) — Auch in: Reichert u. du Bois R.'s Arch. f. Anat. 1868. p. 465—521. — Auch im Handel: Berlin, (Friedländer & Sohn), 1868. M. 3.—.

1869. Beiträge zur Kenntniss der Bryozoen. (Mit 3 Tafeln.) in: Zeitschrft. f. wiss. Zool. Bd. XX. Hft. 1. 1869. p. 1—36. — I. Beobachtungen über die Entwicklungsgeschichte einiger chilostomen Bryozoen. p. 1—13. — II. Über die Anatomie von Pedicellina echinata Sars. p. 13—34. — Dass. auch separ.: Beiträge zur Kenntniss der Bryozoen. 1. Heft mit 3 Tafeln (wovon 1 lith. u. color. u. 2 in Kupferst. in qu.-4°). Leipzig, Engelmann, 1869. gr. 8°. (S. 1—36.) M. 2.—.

1870. Über den Hermaphroditismus von Bugula flabellata, B. plumosa und Bicellaria ciliata. in: Sitzber. d. Ges. naturforsch. Freunde. Berlin. (März 1869.) 1870. p. 9.

1870. Über Untersuchungen des Baues von Pedicellina echinata Sars. in: Sitzber. d. Ges. naturf. Freunde. Berlin. (März 1869.) 1870. p. 9.

1871. Beiträge zur Kenntniss der Bryozoen. III. Über die Anatomie und Entwicklungsgeschichte von Flustra membranacea. (Mit 3 Tafeln.) in: Zeitschrft. f. wiss. Zool. Bd. XXI. Hft. 4. 1871. p. 416—470. — IV. Über die Morphologie der Bryozoen. (Mit 2 Holzschn.) ebd. p. 471—498. — Dass. auch separ.: Beiträge zur Kenntniss der Bryozoen. 2. Hft. mit 3 Holzschn. und 3 Tafeln. Leipzig, Engelmann, 1871. gr. 8°. (p. 37—119.) M. 2.50.

1871. On some interesting points concerning the mode of reproduction of the Bryozoa (with Woodcuts). in: Quart. Journ. Micr. Sc. N. Ser. Vol. 11. 1871. p. 155—162.

1872. Betrachtungen über die Entwicklungsgeschichte und Morphologie der Bryozoen. Briefl. Mittheilung an Herrn Professor C. Th. v. Siebold. (Mit 2 Figuren in Holzschn.) in: Zeitschr. f. wiss. Zool. Bd. XXII. Hft. 4. 1872. p. 467—472.

1873. Untersuchungen über den Bau der Taenien. (Mit 1 Tafel.) in: Zeitschrft. f. wiss. Zool. Bd. XXIII. Hft. 3. 1873. p. 181—197.

1874. Untersuchungen über die Knospung der Süsswasserbryozoen, insbesondere der Alcyonella. in: Sitzber. d. Naturforsch. Ges. Leipzig. 1. Jhg. 1874. p. 31—36.

1875. Über die Geschlechtsorgane des Branchipus Grubii (v. Dybowsky). (Mit 1 Tafel.) in: Zeitschrft. f. wiss. Zool. Bd. XXV Suppl. Hft 3. 1875. p. 281—296.

1875. Beiträge zur Kenntniss der Bryozoen. V. Über die Knospung der Bryozoen. (Mit 3 Tafeln.) in: Zeitschrift f. wiss. Zool. Bd. XXV. Suppl. Hft. 3. 1875. p. 343—402. — Dass. auch separ.: Beiträge zur Kenntniss der Bryozoen. 3. Heft mit 3 Tafeln. Leipzig, Engelmann, 1876. gr. 8°. (S. 120—181). M. 2.50.

1875. Über den Bau und die Knospung von Loxosoma Kefersteinii Claparède. in: Zeitschrft. f. wiss. Zool. Bd. XXV. Hft. 4. 1875. p. 451—456.

1875. Organisation et bourgeonnement du Loxosoma Kerfersteinii. (Extrait.) in: Arch. d. zool. exper. et gén. T. 4. 1875. N. et R. p. LIII—LV.

1875. Über die Eintheilung der Fortpflanzungsarten im Thierreich und die Bedeutung der Befruchtung. in: Sitzber. d. Naturforsch. Ges. Leipzig. 2. Jhg. 1875. p. 88—96.

1877—1884. Zoologische Wandtafeln. Herausgegeben von R. Leuckart und H. Nitsche. Cassel, Theodor Fischer. Tafeln à 4 Bl. In Fol., Text in 4°.

Von den in den Lieferungen 1—5, 1877—81, enthaltenen 14 Tafeln sind die 12 ersten von Nitsche gezeichnet (durch H. N. gekennzeichnet) und wahrscheinlich auch der dazu gehörige Text (33 S.) von ihm verfasst. Derselbe trägt aber keine Unterschrift. Von den späteren Tafeln sind noch XVI, XVII (Lfg. 6, 1882) und XXI und XXII, mit dem Texte p. 67—72, (Lfg. 8, 1884) von Nitsche, der Text auch bei den beiden letzten Tafeln mit seinem Namen versehen. Von der 47. Tafel an fällt Nitsches Name als Herausgeber der Tafeln auf dem Titel weg.

1878. Die Fortpflanzung der Aale. in: Illustr. Jagd-Zeitung. V. Jhg. 1878. p. 201—203.

1879. Sorex alpinus Schinz, auf dem Riesengebirge. in: Zool. Anz. 2. Jhg. 1879. p. 571—572.

1880. Die Zukunft unserer Fischwässer. Vortrag gehalten in der Ökonom. Ges. im Königr. Sachsen, 5. März 1880. in: Mitth. d. ökonom. Ges. im Kgr. Sachsen. 1880—81. p. 1—15. — Auch separ. (Dresden, Schönfeld.) M. —.30.

1881. Über die Altersbestimmung bei Roth-, Dam- und Rehwild. in: Judeichs Forst- und Jagdkalender. 1881. Theil II. p. 1—17.

1881. Der zoologische Unterricht und die zoologische Sammlung an der Akademie Tharandt. In: Tharandt. forstl. Jahrb. 31. Bd. 1881. p. 158—172.

(Mittheilungen aus dem Zoologischen Institut der Forstakademie Tharandt 1.)

1881. Über den Frass von Hylesinus crenatus F. (Mit 5 Fig. im Text.) In: Tharandt. forstl. Jahrb. 31. Bd. 1881. p. 172—190.

(Mittheilungen aus dem Zoologischen Institut der Forstakademie Tharandt 2.)

1881. Süsswasserperlen. (Mit Holzschn.) Anhang (p. 83—94) zu: „Fischereiproducte und Wasserthiere" von H. Dohrn. in: Amtl. Berichte über die internationale Fischerei-Ausstellung zu Berlin 1880. Berlin 1881.

1882. Die Süsswasserperlen auf der internationalen Fischerei-Ausstellung zu Berlin 1880. In: Nachrichtsbl. d. deutsch. Malak. Ges. 14. Jhg. 1882. p. 49—64.

1883. Beiträge zur Naturgeschichte des Reh-, Roth- und Damwildes. in: Tharandt. forstl. Jahrb. 33. Bd. 1883. p. 56—87.

(Mittheilungen aus dem Zoologischen Institut der Forstakademie Tharandt 3.)

1883. Über einige vom descendenz-theoretischen Standpunkte interessante Abnormitäten des Rehwildes. (Mit 8 Fig. im Text.) in: Tharandt. forstl. Jahrb. 33. Bd. 1883. p. 116—151.

(Mittheilungen aus dem Zoologischen Institut der Forstakademie Tharandt 4.)

1883. Wandtafel für den Unterricht in der künstlichen Zucht der Forellen, zusammengestellt und mit Erläuterungen, einer kurzen Anweisung für den Gebrauch des tiefen californischen Troges, sowie mit Dispositionen für gemeinverständliche Vorträge über künstliche Forellenzucht in land- und forstwirthschaftlichen Schulen, landwirthschaftlichen Vereinen u. s. w. versehen. Kassel u. Berlin, Verlag von Theodor Fischer, 1883. Text 8°. (28 S.) Tafel in Fol.

1883. Bericht über den Stand der künstlichen Fischzucht im Kgr. Sachsen bis zum Jahre 1882. Dresden, 1883. 8°. (41 S. und 1 Übersichtskarte.)

1883/84. Eine wissenschaftliche Bitte an alle hirschgerechten Jäger. in: Waidmann. XV. Bd. 1883/84. p. 429—433.

1884. Gemeinfassliche Belehrung über die Süsswasserfische des Elbgebietes. (Mit Abbildgn. im Texte.) in: Schrift. d. Sächsisch. Fischereiver. Nr. 1. 1884. (25 S) — Dass. 2. Aufl. 1886. (Diese Zusammenstellung, welche Nitsches Namen nicht trägt, stammt allein aus seiner Feder.)

1885. Zur Frage über das Erstlingsgehörn des Rehbockes. in: Deutsche Jägerzeitung. VI. Bd. 1886. No. 10. 1885. p. 225—230.

1885. Wie erkennt man im Spätherbst auf der Strecke, ob ein erlegtes Stück Rehwild in demselben Jahre gesetzt, also ein „Kalb" im Sinne des Gesetzes, oder älter ist? (Mit Abbildungen im Texte.) in: Deutsche Jägerzeitung. VI. Bd. 1886. No. 9. 1885. p. 198—203. — Von neuem abgedruckt ebd. XXX. Bd. 1897/98. No. 7 (24. Oct. 1897). p. 97—102.

1885. Zur bevorstehenden Auerhahnbalz. in: Deutsche Jägerzeitung. IV. Bd. 1885. p. 502—504.

1885. Eine nunmehr 199 Jahre alte Jagdgeschichte. in: Deutsche Jägerzeitung. VI. Bd. 1886. No. 1. 1885. p. 2—7.
(Verletzung des Herzens beim Hirsch ohne tötlichen Ausgang.)

1885. Lehrbuch der mitteleuropäischen Forstinsektenkunde mit einem Anhang: Die forstschädlichen Wirbelthiere. Als 8. Auflage von J. T. Ratzeburg: Die Waldverderber und ihre Feinde in vollständiger Umarbeitung herausgegeben.
Band I. Ratzeburgs Leben. Einleitung. Allgemeiner Theil. Specieller Theil I: Gerad- und Netzflügler, Käfer und Hautflügler. Mit einem Porträt Ratzeburgs, 4 illustrierten Bestimmungstafeln und 215 Textillustrationen. Wien, Ed. Hölzel, 1895. gr. 8°. (XXXII, 736 S.)
Band II. Specieller Theil II: Schmetterlinge, Zweiflügler, Schnabelkerfe, Nachträge. Die Feinde der einzelnen Holzarten. Mit 6 colorirten und 2 Buntdrucktafeln und 137 Textillustrationen. ebd. 1895. gr. 8°. (XXII S. und S. 737—1421.)
(Dieses Werk erschien von 1885 an und zwar in diesem Jahre S. 1—264; dann 1889: S. 265—623; 1893: S. 617—936 und 1895: S. 637—1421, Tit. zu Bd. I und XXXII S., Tit. zu Bd. II und XXII S.).

1885. Kurzer Bericht über die Thätigkeit der vom 29. September bis 1. October 1884 in Wien versammelten Internationalen Fischerei-Conferenz, insofern dieselbe die Interessen des Sächs. Fischereivereins berührt. in: Schriften des Sächs. Fischereivereins. Nr. 2. 1885. p. 9—12.

1886. Kurzer Bericht über die Verhandlungen der zu München vom 29. Juni bis 2. Juli 1885 abgehaltenen dritten Fischzüchter-Conferenz, sowie des ersten deutschen Fischereitages, insofern dieselben die Interessen des Sächs. Fischereivereins berühren. in: Schriften des Sächs. Fischereivereins. Nr. 3. 1886. p. 14—18.

1886. [Ein Hase mit abnormem Gebiss.] in: Deutsche Jägerzeitung. VIII. Bd. 1886/87. Nr. 6. (7. November 1886.) p. 142—143.

1886. Weiteres über hakentragende Rehe. in: Tharandt. forstl. Jahrb. 36. Bd. 1. Hft. 1886. p. 39—56. — Haken beim Damwilde. (Mit 3 Fig. im Texte.) ebd. p. 57—62.
(Mittheilungen aus dem Zoologischen Institut der Forstakademie Tharandt 5 und 6.)

1886. Der Flussaal und seine wirthschaftliche Bedeutung. Vortrag, gehalten vor der „Oekonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen" zu Dresden am 5. Februar 1886. (Mit Abb. im Texte.) in: Mitth. der ökonomisch. Ges. im Königr. Sachsen. 41. Bd. 1885/86. p. 111—127. — Auch separ.: Dresden, Schönfeldsche Verlagshandlung, 1886. 8°. (17 S.) M. —.60. — Auch in: Deutsche Jägerzeitung. VIII. Bd. 1886/87. p. 31—33; 56—59; 84—86.

1886. Über die Losung unserer Waldhühner. in: Deutsche Jägerzeitung. VII. Bd. 1886. p. 217—220; 241—244.

1886. Über den Einfluss der Castration auf den Hauptschmuck der Hirsche und Rehböcke mit vereckten Geweih oder Gehörn. I. in: Österreich. Forstzeitung. 4. Jhg. 1886. p. 199—200. — II. ebd. p. 218—219.

1887. [Kitzböcke mit gefegtem Gehörn.] in: Deutsche Jägerzeitung. VIII. Bd. 1886/87. No. 21. (27. Jan. 1887.) p. 465.

1887. Ein letztes Wort an Herrn von Dombrowski über Kitzböcke. in: Deutsche Jägerzeitung. VIII. Bd. 1886/87. No. 37. (24. März 1887.) p. 724—725.

1887. [Hasenseuche in der Nähe von Kehl in Baden.] in: Deutsche Jägerzeitung. VIII. Bd. 1886/87. No. 34. (13. März 1887.) p. 677.

1887. Bemerkungen über Lungenwürmer [Strongylus filaria] und Oestriden. in: Deutsche Jägerzeitung. IX. Bd. 1887. p. 482—484.

1887. Die Altersbestimmung des Schwarz- und Gemswildes nach dem Gebiss. (Mit Abbild. im Texte.) in: Deutsche Jägerzeitung. IX. Bd. 1887. p. 561—565; 577—580; 593—596; 609—612.

1887. [Schwarze wilde Kaninchen.] in: Deutsche Jägerzeitung. X. Bd. 1887/88. No. 11. (6. Nov. 1887.) p. 179.

1887. Haben die Hirschgeweihe wirklich nur im 15. und 16. Jahrhundert „bluten" können? in: Deutsche Jägerzeitung. X. Bd. 1887/88. No. 16. (21. Nov. 1887.) p. 257—259.

1887. Untersuchungen französischer Forstmänner über die von Agrilus (Coraebus) bifasciatus Oliv. an Eichenbeständen verursachten Schäden. in: Tharandt. forstl. Jahrb. 37. Bd. 1887. p. 290—294.

1888. [Russische Bärenjagd] in: Deutsche Jägerzeitung. XI. Bd. 1888. p. 30—31.

1888. Einige Notizen über das chinesische Fluss-Reh. (Mit Abbild. im Texte.) in: Deutsche Jägerzeitung. XI. Bd. 1888. p. 125—128; 141—144.

1888. Kurzer Bericht über die Verhandlungen der zu Freiburg i. B. vom 28. bis 30. Juli 1887 abgehaltenen vierten Fischzüchter-Conferenz, sowie des zweiten Deutschen Fischereitages, insofern dieselben die Interessen des Sächsischen Fischerei-Vereins berühren. in: Schrift. des Sächs. Fischereivereins. Nr. 7. 1888. p. 22—27.

1888. Über den Frass von Lyda hypotrophica Hartig im Kgr. Sachsen. in: Tharandt. forstl. Jahrb. 38. Bd. 1888. p. 58—66.

1888. Forstzoologische Notizen. 1. Weiteres über den Frass von Lyda hypotrophica Hartig. in: Tharandt. forstl. Jahrb. 38. Bd. 1888. p. 285—291. — 2. Zerstörung keimenden Lärchensamens durch Tausendfüsse. [Blanjulus guttulatus.] ebd. p. 291—294.

1890. Vortrag über Zander in der Generalversammlung des Deutschen Fischerei-Vereins. in: Circular d. deutsch. Fischerei-Vereins. 1890. p. 97—100.

1890. Erreichung einer einheitlichen Nomenclatur auf dem Gebiete der Entomologie und der Botanik. Referat auf dem Internationalen land- u. forstwirthschaftl. Congress zu Wien. 1890. Section VI: Forstwirthschaft; Subsection d. forstl. Unterrichts. Frage 104. in: Centralbl. f. d. ges. Forstwesen. (Heft 136.) XVI. Jhg. 1890. p. 400—403.
(Zusammen mit B. Altum und G. Hentschel.)

1890. Bericht über die erste Allrussische Fischerei-Ausstellung. in: Cicular d. deutsch. Fischerei-Vereins. 1890. p. 104—117.

1890. Kurzer Bericht über die erste Allrussische Fischerei-Ausstellung zu St. Petersburg im März 1889. in: Schrift. d. Sächs. Fischereivereins. No. 11. 1890. p. 17—19.

1890. Die Einrichtung des öffentlichen Cursus über „künstliche“ Fischzucht an der Forstakademie Tharandt bei Dresden. in: Mitth. d. Oesterr. Fischereiver. 20. Jhg. 1890.

1891. Einige Bemerkungen über Steinböcke. (Mit 2 Abbild.) in: Deutsche Jägerzeitung. XVII. Bd. No. 23. 1891. p. 338—341.

1891. Studien über das Eichwild, Cervus Alces L. (Mit 2 Fig.) in: Zool. Anzeiger. 14. Jhg. 1891. p. 181—188; 189—191.

1892. Die Nonne (Liparis monacha L.), ihr Leben, ihr Schaden und ihre Bekämpfung, nach fremden und eigenen Beobachtungen. Mit vielen Abbildungen nebst einem Vorwort des Geh. Oberforstrath Fr. Judeich. (Sonderabdr. a. d. Lehrb. d. mitteleurop. Forstinsektenkunde.) Wien, Ed. Hölzels Verlag. 1892. gr. 8°. (VIII, 60 S.) M. —.70.

1892. Untersuchungen über den vergleichenden Werth verschiedener Raupenleimsorten, sowie über die Menge der am Stamme selbst überwinternden Kiefernspinnerraupen. in: Tharandt. forstl. Jahrb. 43. Bd. 1893. p. 30—39.

1892. Ein neuer Fall von Saatkampbeschädigung durch Laufkäfer (Harpalus pubescens Müll.) in: Forst.-naturw. Zeitschr. (Tubeuf.) 2. Jhg. No. 1. 1892. p. 48.

1892. Einige Mittheilungen über einheimische Spechte. (Mit 3 Abbil.d) in: Forst.-naturw. Zeitschr. (Tubeuf.) 2. Jhg. No. 1. 1892. p. 16—20.

1892. Altes und Neues über die Vertilgung forstschädlicher Insekten. in: Beilage der „Allgemeinen Zeitung“. München, 30. Mai 1892. — Tharandt. forstl. Jahrb. 44. Bd. 1894. p. 298—305.

1893. Das neue japanische Jagdgesetz. in: Deutsche Jägerzeitung. XXI. Bd. 1893. p. 19—22; 35—38.

1893. Bemerkungen über zwei aus Spitzbergen stammende Rentierschädel. (Mit 5 Fig.) in: Jahrhft. d. Ver. vaterl. Naturkunde. Württemberg. 49. Jhg. 1892. 111—127.

1893. Statistik des Lachsfanges im Königreich Sachsen während der Jahre 1886—1892. in: Zeitschr. f. Fischerei. 1. Jhg. No. 2. 1893. p. 61—80.

1894. Die möglichen Massregeln zur Hebung der heimischen Fischerei. [Vortrag auf der am 17. Febr. 1894 abgehaltenen Generalversammlung des Sächs. Fischerei-Vereins.] in: Schrift. d. Sächs. Fischereivereins. No. 18. 1894. p. 14—15.

1894. Beobachtungen über die Eierdeckschuppen der weiblichen Processionsspinner (Cnethocampa processionea). (Mit 8 Fig.) in: Sitzber. u. Abhdlg. d. d. naturw. Ges. Isis. Dresden. 1893. Abhandlg. p. 108—117.

1894. Gefrässigkeit einer Glattnatter (Coronella austriaca). in: Zool. Garten. 35. Jhg. 1883. p. 254.

1895. Bemerkungen über einige forstschädliche Arten der Gattung Pissodes Germ. (Mit 1 Tafel.) in: Tharandt. forstl. Jahrb. 45. Bd. 1895. p. 152—160.

1895. Mittheilung über die durch einen Rüsselkäfer, Rhyncolus culinaris Germ., verursachte Beschädigung der Streckenzimmerung in einer Steinkohlengrube. Nebst vorangeschickten Bemerkungen über Leben und Schaden der Cossonini im Allgemeinen. (Mit 1 Taf. und 5 Fig. im Texte.) in: Tharandt. forstl. Jahrb. 45. Bd. 1895. (1. Hälfte 1894.) p. 121—135. — Auszug von O. Nüsslin. in Zool. Centralbl. 2. Jhg. No. 20/21. 1895. p. 656.

1896. Der neuste Kieferspannerfrass im Nürnberger Reichswalde. Auf Grund von Mitteilungen bayrischer Forstbeamten und eigener Anschauung geschildert. (Mit 2 Kärtchen.) in: Tharandt. forstl. Jahrb. 46. Bd. 1896. p. 154—180.

1896. Kleinere Mitteilungen über Forstinsekten. Phyllobius, Cneorhinus plagiatus, Scolytus intricatus, Cerambyx scopolii, Liparis dispar, Cnethocampa. (Mit 1 Taf. u. 2 Fig. im Texte.) in: Tharandt. forstl. Jahrb. 46. Bd. 1896. p. 225—247.

1896. [Kohlensaurer Kalk in den Puppenwiegen von Cerambyx Scopolii.] in: Sitzber. u. Abhdlgn. d. naturwiss. Ges. Isis. Dresden. Jhg. 1896. (1897.) Sitzber. p. 13.

1897. Ein Rehbock mit nur einer, scheinbar in der Mittellinie des Kopfes stehenden Stange. (Mit 5 Fig. im Texte.) in: Das Waidwerk in Wort und Bild. (Illustr. Unterhaltungsblatt zur Deutschen Jägerzeitung.) 6. Bd. 1896/97. No. 16. 1897. p. 201—204.

1898. Ungewöhnlicher Mageninhalt eines Kuckucks. in: Ornithol. Monatsschr. 23. Bd. 1898. p. 267.

1898. Studien über Hirsche (Gattung Cervus im weitesten Sinne). Hft. 1: Untersuchungen über mehrstangige Geweihe und die Morphologie der Hufthierhörner im Allgemeinen. Leipzig, (Engelmann), 1898. 4°. (102 S. mit 11 Lichtdrucktaf., 1 Buntdrucktaf. und 12 Textabbild.) M. 20.—

1898. Über die Hirschgeweihe mit mehr als zwei Stangen, und die Hörner [der] Wiederkäuer im Allgemeinen. in: Proceed. Internat. Congress of Zool. Cambridge. 1898. p. 185—187.

1898. Die Süsswasserfische Deutschlands. Ihre Kennzeichen, Fortpflanzung, Verbreitung und wirthschaftliche Bedeutung, im Auftrage des Deutschen Fischerei-Vereines gemeinfasslich kurz zusammengestellt. Mit 71 Fischbildern, erläuternden Figuren, alphabetischen Verzeichnissen der volkstümlichen sowie wissenschaftlichen Fischnamen und Zusammenstellungen der in Deutschland gesetzlichen Mindest- oder Brittelmasse und Individual-Schonzeit. Berlin 1897. Verlag des deutschen Fischerei-Vereins, SW. Zimmerstr. 90/91. gr. 8°. (Tit., 74 S.) M. 1.—. — Dasselbe: Zweite durchgesehene Auflage. ebd. 1898. — Dritte Auflage. ebd. 1899.

1898. Über die sog. Wetzikonstäbe. in: Sitzber. u. Abhdlgn. d. naturwiss. Ges. Isis. Dresden. Jhg. 1898. (1899). Sitzber. p. 6.

1898. Über uralte Formen von Angelgeräthen. in: Sitzber. u. Abhdlgn. d. naturwiss. Ges. Isis. Dresden. Jhg. 1898. (1899.) Sitzber. p. 7.

1898. [Leucaspius delineatus und Rhodeus amarus bei Dresden.] in: Sitzber. u. Abhdlgn. d. naturwiss. Ges. Isis. Dresden. Jhg. 1898. (1899.) Sitzber. p. 19.

1898. Normal-Statut zum Gebrauch für freiwillig sich bildende Fischereigenossenschaften im Königreich Sachsen, neu bearbeitet von „Professor Dr. H. Nitsche“ und herausgegeben vom Sächsischen Fischereiverein 1898. [Lehmannsche Buchdruckerei, Dresden N.) 8°. (10 S.)
(Die erste Bearbeitung, mit welcher Nitsche nichts zu thun hatte, stammt aus dem Jahre 1889).

1899. [Frass von Grapholitha tedella durch Entomophthora radicans beendet.] in: Sitzber. u. Abhdlgn. d. naturwiss. Ges. Isis. Dresden. Jhg. 1899. (1900.) Sitzber. p. 7.

1900. Bemerkungen über das Vorkommen des schwarzbäuchigen Wasserschmätzers [Cinclus cinclus typicus] und einiger anderer seltenerer Vögel im Königreiche Sachsen. in: Sitzber. u. Abhdlgn. d. naturwiss. Ges. Isis. Dresden. Jhg. 1900. (1901.) Abh. p. 32—36. (Sitzber. p. 4.)

1900. [Aussetzung nichtsächsischer Amphibien bei Tharandt.] in: Sitzber. u. Abhdlgn. d. naturwiss. Ges. Isis. Dresden. Jhg. 1900. (1901). Sitzber. p. 21.

1900. Vierhörnige Gabelantilope (Antilocapra americana). in: Sitzber. u. Abhdlgn. d. naturwiss. Ges. Isis. Dresden. Jhg. 1900. (1901.) Sitzber. p. 21—22.

1901. Das Renthier als Jagd- und Hausthier der Polarvölker. [Auszug.] in: Sitzber. u. Abhdlgn. d. naturwiss. Ges. Isis. Dresden. Jhg. 1901. (1902.) Sitzber. p. 26.

1902. Die Einrichtung der Lehrkurse für Fischzucht an der Königlich Sächsischen Forstakademie Tharandt. 1878—1901.

1902. Der 28-Ender vom Tharandter Walde. Ein Beitrag zur Geschichte der Sächsischen Hofjagden. (Mit Abbild. im Texte.) in: Waidwerk in Wort und Bild (Illustr. jagdl. Unterhaltungsblatt). 11. Bd. Nr. 4. 1901. p. 37—45; Nr. 5. 1901. p. 49—56.

1902. Einige Bemerkungen über das Nest der Beutelmeise. (Mit 1 Taf.) in: Ornithol. Monatsschr. 27. Jhg. 1902. p. 318—332. — Eine wissenschaftliche Bitte als Nachschrift [Angaben über Brutstellen des gemeinen Kranichs in Deutschland und Österreich-Ungarn betreffend]. ebd. p. 332.

Einige Bemerkungen über künstliche Fischzucht. (Mit Abbildungen.) [Ohne Druckort und Jahreszahl.] 12°. (12 S.)

Gebrauchsanweisung für den tiefen californischen Trog. Dritter Abdruck. [Druck von B. Weisser, Tharand.] [Ohne Jahreszahl.] 8°. (8 S.)

Eingegangene Schriften.

Ankäufe.

Federico Sacco: I Brachiopodi dei terreni terziarii del Piemonte e della Liguria. Torino 1902. 4⁰.

The Zoological Record. Vol. 38. 1901. London 1902. 8⁰.

Geschenke.

Felix Marchand: Rudolf Virchow als Pathologe. Münster 1902. 8⁰.

Ernst Roth: Bibliographie der gesamten Krankenpflege. Sep.-Abz.

J. M. Eder: System der Sensitometrie photographischer Platten. Sep.-Abz.

F. R. Helmert: Über die Reduktion der auf der physischen Erdoberfläche beobachteten Schwerebeschleunigungen auf ein gemeinsames Niveau.

Königl. Preussisches Geodätisches Institut, Potsdam. Veröffentlichung. N. F. Hft. 10. Berlin 1902. 4⁰.

Bernh. Kosmann: Über das Tricalciumsilikat in der Konstitution der Cemente. Sep.-Abz. — Das Verhalten von Chlormagnesium im Dampfkessel. Sep.-Abz.

Jentzsch: Über grosse Schollen im Diluvium. Sep.-Abz.

Hermann Cohn: Virchows Verdienste um die Schulhygiene. Sep.-Abz. — Prof. Richard Förster's Verdienste um die Hygiene im allgemeinen und um die Augenhygiene im besonderen. Sep.-Abz.

Friedrich Bidschof: Katalog von 2417 Sternen für das mittlere Äquinoctium 1885. 0. Wien 1902. 4⁰. — Katalog von 1238 Sternen. Sep.-Abz. — Katalog der auf der k. k. Sternwarte zu Wien beobachteten Nebelflecke. Sep.-Abz. — Bestimmung der Bahn des Kometen 1848 I. Sep.-Abz. — Untersuchungen über die Bahn des Planeten (220) Stephanie. Sep.-Abz. — Bestimmung der Bahn des Planeten (279) Thule. Sep.-Abz.

W. Feussner: Über Stromverzweigung in netzförmigen Leitern. Sep.-Abz. — Über Verzweigung elektrischer Ströme. Sep.-Abz.

H. Potonié: Abstammungslehre und Darwinismus. Berlin 1899. 8⁰. — Pflanzen-Vorwesenkunde im Dienste des Steinkohlen-Bergbaues. Sep.-Abz. — Erwiderung auf Prof. Westermaier's Besprechung meiner Rede über „die von den fossilen Pflanzen gebotenen Daten für die Annahme einer allmähligen Entwickelung vom Einfacheren zum Verwickelteren.“ Sep.-Abz. — Die Lebewesen im Denken des 19. Jahrhunderts. Sep.-Abz. — Ein Blick in die Geschichte der botanischen Morphologie. Sep.-Abz. — Die Art der Untersuchung von Carbon-Bohrkernen auf Pflanzenreste. Sep.-Abz. — Die Beziehungen zwischen dem echt-gabeligen und dem fiederigen Wedel-Anfbau der Farne. Sep.-Abz. — Die von den fossilen Pflanzen gebotenen Daten für die Annahme einer allmählichen Entwickelung vom Einfacheren zum Verwickelteren. Sep.-Abz. — Die Pericaulom-Theorie. Sep.-Abz. — Die Landschaft der Steinkohlen-Zeit. Leipzig 1899. 8⁰. — Restaurierte vorweltliche Pflanzen als Dekorationsmittel. Sep.-Abz. — Palaeontologie (Arbeiten von 1899 und 1900). Sep.-Abz. — Cycadofilices und sonstige Mittelgruppen zwischen Filicales und höheren Gruppen. Sep.-Abz. — Fossile Lycopodiaceae und Selaginellaceae. Sep.-Abz — Fossile Pflanzen aus Deutsch- und Portugiesisch-Ostafrika. Sep.-Abz.

Karl Müller: Über die Vegetation des Feldseekessels am Feldberge, speciell über dessen Moose. Sep.-Abz. — Bericht über die im Jahre 1899 in Baden gesammelten Lebermoose. Sep.-Abz. — Über die Vegetation des „Zastlerlochs“ und der „Zastlerwand“ am Felsberge, speciell über deren Moose. Sep.-Abz. — Moosflora des Feldbergebietes. Ein Beitrag zur Kenntniss der badischen Kryptogamenflora. Sep.-Abz. — Über die im Jahre 1900 in Baden gesammelten Lebermoose. Sep.-Abz. — Über die in Baden im Jahre 1901 gesammelten Lebermoose. Sep.-Abz. — Zusammenstellung der Lebermoose aus dem Reichslande Elsass-Lothringen. Sep.-Abz. — Eine neue Lepidozia-Art. Sep.-Abz. — Eine neue Lepidozia-Art. Sep.-Abz. — Revision der Hepaticae in Mougeot-, Nestler- und Schimper Stirpes kryptogamae Vogeso-Rhenanae 1810—1860. Genève et Bâle 1900. 8⁰. — Bryologische und Hepaticologische Fragmente. I. Sep.-Abz. — Vorarbeiten zu einer Monographie der Gattung Scapania Dum. Sep.-Abz. — Vorläufige Bemerkungen zu einer Monographie der europäischen Scapania-Arten. Sep.-Abz. — Hepaticologische Fragmente. II. Sep.-Abz.

Hugo Krüss: Elementare Darstellung der Helligkeit optischer Instrumente. Sep.-Abz.

Tauschverkehr.

Lyon. Académie des Sciences, Belles-Lettres et Arts. Mémoires. Sér. 3. T. 6. Paris, Lyon 1901. 8⁰.

— Société d'Agriculture, Sciences et Industrie. Annales. Sér. 7. Tom. 7, 8. Lyon, Paris 1901. 8⁰.

— Société botanique. Annales. Tom. 25, 26. Lyon 1900, 1901. 8⁰.

Montpellier. Académie des Sciences et Lettres. Catalogue de la Bibliothèque. P. 1. Montpellier 1901. 8⁰.

Nancy. Société des Sciences. Bulletin des Séances. Sér. 3. Tom. II, Fasc. 4. Tom. III, Fasc. 1. Paris, Nancy 1901, 1902. 8⁰.

Rennes. Société Scientifique et Médicale de l'Ouest. Bulletin. Tom. 11. Nr. 1, 2. Rennes 1902. 8⁰.

La Rochelle. Société des Sciences naturelles. Annales 1901. Nr. 33. La Rochelle 1902. 8⁰.

Paris. Muséum d'Histoire naturelle. Nouvelles

Archives. Sér. 4. Tom. 3, F. 2. Tom. 4, F. 1. Paris 1901, 1902. 4⁰.

— — Bulletin 1901 Nr. 7, 8. 1902 Nr. 2—4. Paris 1901, 1902. 8⁰.

Cambridge Engl. Philosophical Society. Transactions. Vol. 19. P. 2. Cambridge 1902. 4⁰.

— — Proceedings. Vol. 11. P. 6. Cambridge 1902. 8⁰.

London. Royal Society. Reports to the Malaria-Committee. Ser. 7. London 1902. 8⁰.

— Geological Society. Quarterly Journal. Vol. 58. P. 3. Nr. 231. London 1902. 8⁰.

— — Geological Literature 1901. London 1902. 8⁰.

— Royal Microscopical Society. Journal 1902. London 1902. 8⁰.

— Anthropological Institute of Great Britain and Ireland. Journal. Vol. 32. January to June. London 1902. 8⁰.

— Zoological Society. Transactions. Vol. 16. P. 6. London 1902. 4⁰.

— — Proceedings 1902. Vol. 1. P. 2. London 1902. 8⁰.

— — List of the Fellows 1902. London 1902. 8⁰.

Washington. U. S. Department of Agriculture. Division of Entomology. Bulletin. N. S. Nr. 33, 34. Washington 1902. 8⁰.

— — Circular. Nr. 46, 48—51. Washington 1902. 8⁰.

— United States Geological Survey. Twenty-first Annual Report 1899—1900. P. 5, 7. Washington 1900, 1901. 8⁰.

— — Reconnaisances in the Cape Nome and Norton Bay Regions, Alaska, in 1900. By Alfred H. Brooks, George B. Richardson, Arthur J. Collier and Walter C. Mendenhall. Washington 1901. 8⁰.

— — The Geology and Mineral Resources of a portion of the Copper River district, Alaska. By Frank Charles Schrader and Arthur Coe Spencer. Washington 1901. 8⁰.

Buenos Aires. Sociedad cientifica Argentina. Anales. Tom. 44, Entr. I. Buenos Aires 1902. 8⁰.

Cordoba. Academia Nacional de Ciencias. Boletin. T. 17, Entr. 4. Buenos Aires 1902. 8⁰.

La Plata. Dirección General de Estadistica de la Provincia de Buenos Aires. Boletin mensual. Año I, Nr. 4. III, Nr. 24. La Plata 1902. 4⁰.

Mexico. Observatorio astronomico nacional. Informes sobre los Trabajos del Establecimento de Julio de 1899 á Noviembre de 1900. México 1902. 8⁰.

— Boletin mensual 1901. Septbr. Mexico 1901. 4⁰.

Capstadt. South African Philosophical Society. Transactions. Vol. XI. P. 4. Cape-Town 1902. 8⁰.

Batavia. Vereeniging tot Bevordering der geneeskundige Wetenschappen in Nederlandsch Indië. Geneeskundig Tijdschrift voor Nederlandsch-Indië. Deel 42. Afl. 4. Batavia 1902. 8⁰.

Calcutta. Asiatic Society of Bengal. Journal. Vol. 70. P. I, Nr. 2, Extra Nr. 1, 2. P. II, Nr. 2. P. III, Nr. 1, 2. Vol. 71. P. II, Nr. 1. Calcutta 1901, 1902. 8⁰.

— — Proceedings. 1901 Nr. 9—11. 1902 Nr. 1—5. Calcutta 1901, 1902. 8⁰.

Manila. Central Observatory. Report 1901—1902. P. I. The Climate of Baguio (Benguet). By Rev. Fr. José Algué, S. J. Manila 1902. 4⁰.

— Observatorio. Boletin mensual Año 1899 Trim. 3. 1901 Trim. 3, 4. Manila 1901, 1902. 4⁰.

— — Bulletin Juli, August 1901. Manila 1901. 4⁰.

— — Report on the seismic and volcanic centers of the Philippine Archipelago. Manila 1902. 8⁰.

— — Ground temperature observations at Manila 1896—1902. Manila 1902. 8⁰.

Singapore. Straits Branch of the Royal Asiatic Society. Journal Nr. 1—37. Singapore 1878—1902. 8⁰.

— — Miscellaneous Papers relating to Indo-China. Ser. I. Vol. I. II. Ser. 2. Vol. I. II. London 1886, 1887. 8⁰.

— — Publications Nr. 1—3. Singapore 1895, 1896. 8⁰.

— — Notes and Queries Nr. 1—4. Singapore 1885 bis 1887. 8⁰.

— — A Map of the Malay Peninsula. Singapore 1898. Fol.

Tokio. Imperial University. Journal. College of Science. Vol. XVII, Nr. 3—9. Tokyo 1902. 8⁰.

— — College of Agriculture. Bulletin. Vol. V. Nr. 1. Komaba, Tokyo 1902. 8⁰.

— Deutsche Gesellschaft für Natur- u. Völkerkunde Ostasiens. Festschrift zur Erinnerung an das 25-jährige Stiftungsfest am 29. Oktober 1898. Tokyo 1901. 8⁰.

— Hans Haas: Geschichte des Christentums in Japan. I. Erste Einführung des Christentums in Japan durch Franz Xavier. Tokyo 1902. 8⁰.

Brisbane. Royal Geographical Society of Australasia, Queensland. Queensland Geographical Journal. N. S. Session 16. 1900—1901. Vol. XVI. Brisbane 1901. 8⁰.

Sydney. Department of Mines and Agriculture. Geological Survey of New South Wales. Handbook to the Mining and Geological Museum, Sydney. By George W. Card. Sydney 1902. 8⁰.

— — — Records. Vol. 7. P. 2. Sydney 1902. 8⁰.

— Linnean Society of New South Wales. Proceedings. Vol. 24. P. 4. Nr. 104. Sydney 1902. 8⁰.

— Australian Museum. Memoir. IV. P. 4, 5. Sydney 1902. 8⁰.

Abgeschlossen den 31. Dezember 1902

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

Schnauss, J. Ueber die Farbenempfindlichkeit der photographischen Schicht. (Aus Leop. XX.) 4°. Preis 50 Pf.

— Photographie bei Nacht. (Aus Leop. XXI.) 4°. Preis 50 Pf.

— Die photomechanischen Druckverfahren und ihre Fortschritte. Mit 1 Tafel. (Aus Leop. XXIV.) Halle 1888. 4°. Preis 50 Pf.

— Photographisches Blitzlicht. (Aus Leop. XXIV.) Halle 1888. 4°. Preis 50 Pf.

— Zur Feier der fünfzigjährigen Erfindung der Photographie. (Aus Leop. XXV.) Halle 1889. 4°. Preis 50 Pf.

— Ueber Heliochromie. (Aus Leop. XXVI.) Halle 1890. 4°. Preis 50 Pf.

— Ueberblick über die Fortschritte der Photographie in den Jahren 1891—92. (Aus Leop. XXIX.) Halle 1893. 4°. Preis 50 Pf.

Geinitz, H. B. Ueber die Grenzen der Zechsteinformation und der Dyas überhaupt. (Aus Leop. XXI.) Halle 1885. 4°. Preis 75 Pf.

Penck, A. Zur Vergletscherung der deutschen Alpen. (Aus Leop. XXI.) Halle 1885. 4°. Preis 75 Pf.

Geinitz, F. E. Die Endmoränen (Geschiebestreifen) in Mecklenburg. (Aus Leop. XXII.) Halle 1886. 4°. Preis 50 Pf.

Klebs, R. Der dritte internationale Geologen-Congress zu Berlin. (Aus Leop. XXII.) Halle 1886. 4°. Preis 1 Mk.

Schlegel, V. Ueber Entwicklung und Stand der n-dimensionalen Geometrie, mit besonderer Berücksichtigung der vierdimensionalen. (Aus Leop. XXII.) Halle 1886. 4°. Preis 75 Pf.

Ratzel, F. Zur Kritik der sogenannten „Schneegrenze". (Aus Leop. XXII.) Halle 1886. 4°. Preis 50 Pf.

Brauns, D. Das Problem des Serapeums von Pozzuoli. (Aus Leop. XXIV.) Halle 1888. 4°. Preis 75 Pf.

— Ein Beitrag zu der Stammesgeschichte der Sauropsiden. (Aus Leop. XXVI.) Halle 1890. 4°. Preis 75 Pf.

Günther, S. Die sphäroidische Gestalt der Erde als Gegenstand der Hypothese in der Zeit vor den Gradmessungen. (Aus Leop. XXV.) Halle 1889. 4°. Preis 50 Pf.

Bebber, W. J. van. Beitrag zur Kenntniss der täglichen Periode der Windgeschwindigkeit an unserer Küste. (Aus Leop. XXV.) Halle 1889. 4°. Preis 50 Pf.

Dewitz, N. Haben die Jugendstadien der Libellen und Ephemeriden ein geschlossenes Tracheensystem oder nicht? (Aus Leop. XXVI.) Halle 1890. 4°. Preis 50 Pf.

Simroth, H. Einige Punkte aus der Oekonomie des Weichthierkörpers, ein Capitel über Constitution. (Aus Leop. XXVIII.) Halle 1892. 4°. Preis 75 Pf.

Ferrini, R. Ein Beitrag zur Bewegungstheorie der Gase. (Aus Leop. XXVIII.) Halle 1892. 4°. Preis 75 Pf.

Auerbach, F. Die Mondphasen und das Wetter. (Aus Leop. XXX.) Halle 1894. 4°. Preis 50 Pf.

Kosmann. Ueber die Entwässerung des Glaubersalzes durch Kochsalz. (Aus Leop. XXX.) Halle 1894. 4°. Preis 50 Pf.

— Ueber die Bildung haloidischer Erze. (Aus Leop. XXX.) Halle 1894. 4°. Preis 50 Pf.

Boehmer, Geo. G. Elektrische Erscheinungen in den Rocky Mountains. (Aus Leop. XXXI.) Halle 1895. 4°. Preis 50 Pf.

Schreiber, P. Ableitung der sogenannten Trägheitscurve auf die Erdoberfläche. (Aus Leop. XXXI.) Halle 1895. 4°. Preis 50 Pf.

Kohl, F. G. Zur Mechanik der Spaltöffnungsbewegung. (Botanisches Beiblatt zu Leop. XXXI.) 4°. Preis 50 Pf.

Linden, Gräfin M. von, Die Farben der Schmetterlinge und ihre Ursachen. (Aus Leop. XXXVIII.) Halle 1902. 4°. Preis 75 Pf.

Neigebaur, Johann Daniel Ferdinand. Geschichte der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher während des zweiten Jahrhunderts ihres Bestehens. Jena 1860. 4°. Preis 12 Mk.

Ule, Willi. Geschichte der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher während der Jahre 1852—1887 mit einem Rückblick auf die frühere Zeit ihres Bestehens. Halle 1889. 4°. Preis 8 Mk.

Grulich, Oscar. Geschichte der Bibliothek und Naturaliensammlung der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher. Halle 1894. 8°. Preis 6 Mk.

Katalog der Bibliothek der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher. Lieferung 1—9. Halle 1887—1899. 8°. Preis pro Lieferung 1, 2 = 2 M. 50 Pf., Lieferung 3 = 4 Mk., Lieferung 4 = 3 Mk., Lieferung 5 = 3 Mk., Lieferung 6 = 4 Mk., Lieferung 7 = 4 Mk., Lieferung 8 = 4 Mk., Lieferung 9 = 5 Mk., für Mitglieder der Akademie die Hälfte.

Folgende bisher erschienene Hefte der „Leopoldina" sind durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen:

Leopoldina Heft I, herausgegeben von Dr. Dieterich Georg Kieser, Jena 1859. 4°. (Vergriffen.)
„ Heft II, herausgegeben von demselben, Jena 1860. 4°. Preis [illegible] Mk.
„ Heft III, herausgegeben von demselben, Jena 1861. 4°. Preis 3 Mk.
„ Heft IV, herausgegeben vom Präsidium (Dr. C. G. Carus), Dresden 1863. 4°. Preis [illegible] Mk.
„ Heft V, herausgegeben von Dr. C. G. Carus, Dresden 1865. 4°. Preis [illegible] Mk.
„ Heft VI, herausgegeben von Dr. C. G. Carus und Dr. W. F. G. Behn, Dresden 1867 bis 1871. 4°. Preis 3 Mk.
„ Heft VII, herausgegeben von Dr. W. F. G. Behn, Dresden 1871—1872. 4°. Preis [illegible] Mk.
„ Heft VIII, herausgegeben von demselben, Dresden 1872—1873. 4°. Preis 3 Mk.
„ Heft IX, herausgegeben von demselben, Dresden 1873—1874. 4°. Preis 4 Mk. 50 Pf.
„ Heft X, herausgegeben von demselben, Dresden 1874. 4°. Preis 4 Mk. 50 Pf.
„ Heft XI, herausgegeben von demselben, Dresden 1875. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XII, herausgegeben von demselben, Dresden 1876. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XIII, herausgegeben von demselben, Dresden 1877. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XIV, herausgegeben von Dr. W. F. G. Behn und Dr. C. H. Knoblauch, Dresden und Halle 1878. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XV bis XXX, herausgegeben von Dr. C. H. Knoblauch, Halle 1879—1894. 4°. Preis je 8 Mk.
„ Heft XXXI, herausgegeben von Dr. C. H. Knoblauch und Dr. K. von Fritsch, Halle 1895. 4°. Preis 8 Mk.
„ Heft XXXII bis XXXVIII, herausgegeben von Dr. K. von Fritsch, Halle 1896—1902. 4°. Preis je 8 Mk.

Ausserdem sind in demselben Verlage in Commission:

Engler, C. Historisch-kritische Studien über das Ozon. Mit 1 Tafel. (Aus Leop. XV, XVI.) Halle 1879. 4°. Preis 4 Mk. 50 Pf.

v. Drasche, R. Bemerkungen zu den neueren und neuesten Theorieen über Niveau-Schwankungen. (Aus Leop. XVI.) Halle 1880. 4°. Preis 75 Pf.

Sklarek, W. Wirkung des Lichtes auf die elektrische Leitungsfähigkeit des Selens. (Aus Leop. XVII.) Halle 1881. 4°. Preis 50 Pf.

— Ergebnisse der Spectralanalyse über die Natur der Cometen. (Aus Leop. XIX.) Halle 1883. 4°. Preis 50 Pf.

Prowe, L. Coppernicus als Arzt. (Aus Leop. XVII.) Halle 1881. 4°. Preis 1 Mk. 50 Pf.

Oberbeck, A. Ueber die zeitlichen Veränderungen des Erdmagnetismus. (Aus Leop. XVII.) Halle 1881. 4°. Preis 70 Pf.

Knop, A. Die XXVIII. allgemeine Versammlung der deutschen geologischen Gesellschaft zu Berlin vom 12. bis 14. August 1880. Nebst einem Anhange: Ueber die bisherigen Ergebnisse der vom preussischen Staate ausgeführten Tiefbohrungen im norddeutschen Flachlande und den bei diesen Arbeiten befolgten Plan, von Dr. Huyssen. (Aus Leop. XVII.) Halle 1881. 4°.

Gerland, E. Beiträge zur Geschichte der Physik. (Aus Leop. XVIII.) Halle 1882. 4°. Preis 1 Mk.

— Beiträge zur Geschichte der Physik. Fortsetzung des Verzeichnisses der bis auf unsere Zeit erhaltenen Originalapparate. (Aus Leop. XXV.) Halle 1889. 4°. Preis 50 Pf.

Günther, S. Die platonische Zahl. (Aus Leop. XVIII.) Halle 1882. 4°. Preis 50 Pf.

Leonhardt, G. Eine neue optometrische Methode und ihre Anwendung auf die Praxis. (Aus Leop. XVIII.) Halle 1882. 4°. Preis 50 Pf.

Geinitz, F. E. Ueber eine neue Hypothese der Gebirgsbildung. (Aus Leop. XIX.) Halle 1883. 4°. Preis 50 Pf.

Schmitz, Fr. Die Schizophyten oder Spaltpflanzen. (Aus Leop. XIX.) Halle 1883. 4°. Preis 50 Pf.

Sadebeck, M. Ueber eine neue Methode, die Ausdehnung von Maassstäben zu bestimmen. (Aus Leop. XIX.) Halle 1883. 4°. Preis 50 Pf.

Schreiber, P. Beitrag zur Frage der Reduction von Barometerständen auf ein anderes Niveau. (Aus Leop. XX.) Halle 1884. 4°. Preis 1 Mk. 20 Pf.

Engelhardt, H. Ueber tertiäre Pflanzenreste von Waltsch. (Aus Leop. XX.) Halle 1884. 4°. Preis 50 Pf.

Hoppe, O. Beobachtungen in einem 545 Meter unter der Erdoberfläche eingerichteten magnetischen Observatorium. (Aus Leop. XX.) Halle 1884. 4°. Preis 50 Pf.

— Oberirdische und unterirdische Wirkungen eines Blitzstrahles. (Aus Leop. XXX.) Halle 1894. 4°. Preis 75 Pf.

— Merkwürdige Wege und Wirkungen des Blitzstrahles, welcher am 20. Juni 1895 die Grube „Silbersegen" bei Clausthal traf. (Aus Leop. XXXII.) 4°. Preis 50 Pf.

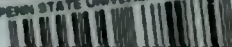
Klatt, F. W. Beiträge zur Kenntniss der Compositen, Beschreibung neuer Arten und Bemerkungen zu alten. (Aus Leop. XX.) 4°. Preis 50 Pf.

— Beiträge zur Kenntniss der Compositen. (Aus Leop. XXV.) Halle 1889. 4°. Preis 50 Pf.

— Compositae novae Costaricenses. (Botanisches Beiblatt zu Leop. XXX.) 4°. Preis 50 Pf.

— Neue afrikanische Compositen. (Botanisches Beiblatt zu Leop. XXXI.) 4°. Preis 50 Pf.

(S. d. Fortsetzung auf der vorhergehenden Seite.)


PENN STATE UNIVERSITY LIBRARIES